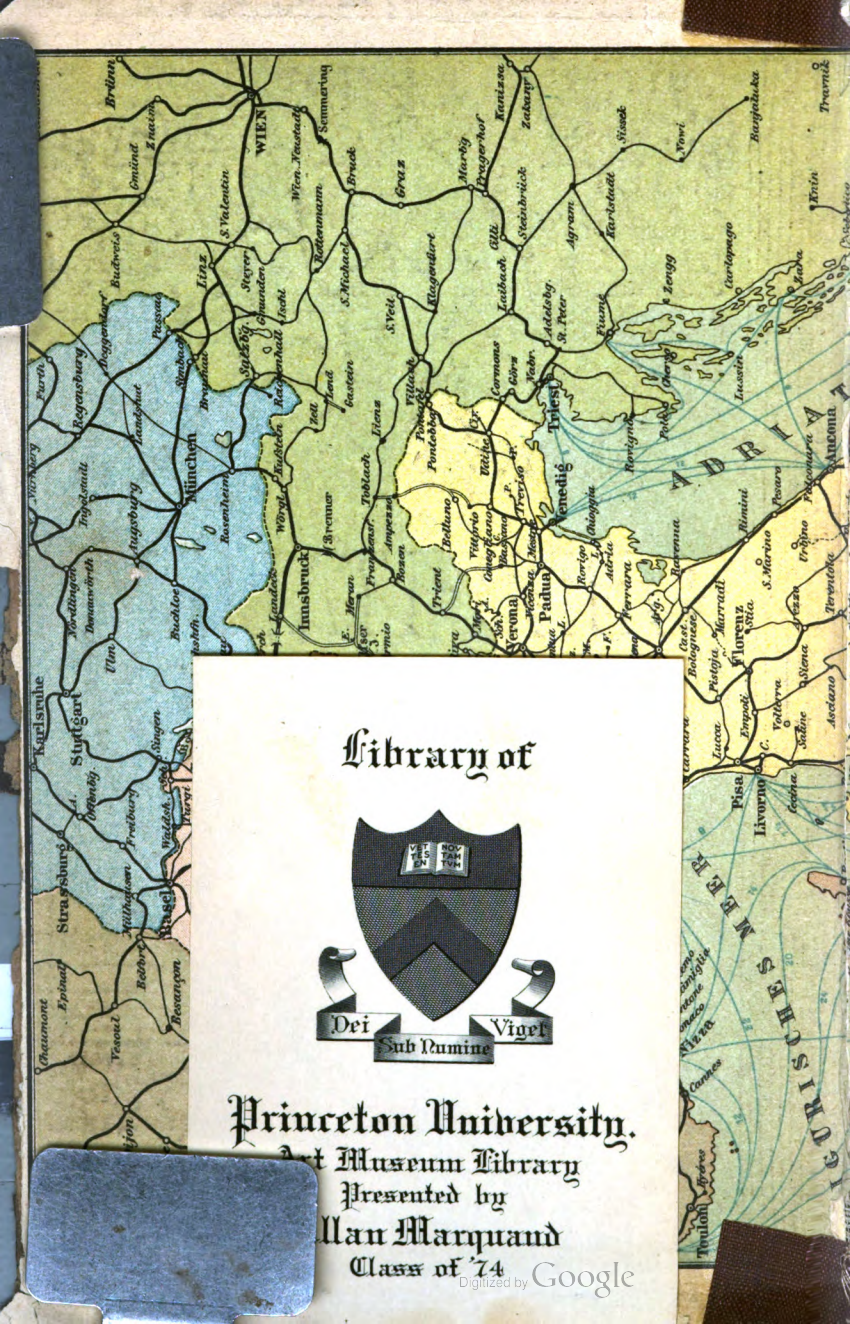
Ober-Italien und die Riviera ...

Th Gsell-Fels, Theodor Gsell-Fels



Library of

Princeton University.
Art Museum Library
Presented by
Allan Marquand
Class of '74

Digitized by Google

Eisenbahnen
in
ITALIEN
Maßstab 1:6,000,000
Kilometer 111,1=1 Äqu. Gr.
0 50 100 150 200
Eisenbahnen
Hauptlinien (im Bau)
Alpenstraßen Dampferlinien.
(Die Zahlen bedeuten die Fahrzeit in Stunden.)
Corsica
Ajaccio
Ghisonaccia
Bonifacio
Str. v. Bonifacio
I. Asinara
S. Teresa
Porto Torres
Sassari
Alghero
Bosa
Macomer
Nuoro
Sardinien
Oristano
Sorgono
Tortoli
Iglesias
Muravera
I. S. Pietro
I. S. Antioco
Cagliari
Orbetello
Giglio
I. Elba
Pianosa
Grosseto
Orvieto
Viterbo
Civitavecchia
ROM
Tivoli
Fiumicino
Albano
Velletri
Nettuno
Terracina
Gaeta
Ponzische Is.
Capua
Caserta
Neapel
Pompeji
I. Ischia
Castellamare
I. Capri
Salerno
Eboli
Potenza
Paestum
Agropoli
Pisciotta
Metaponto
Casalbuono
Buffaloria
Golf v. Taranto
Paola
Cariati
Crotone
Catanzaro
Reggio
Gerace
Strv. Messina
Palermo
Marsala
Alcamo
Trapani
Ägadische Is.
Ustica
Liparische Is.
Stromboli
Lipari
Patti
Messina
Etna
Leonforte
Caltanisetta
Girgenti
Pta Empedocle
Sciacca
Catania
Licata
Terranova
Agosta
Siracusa
Noto
Ionisches Meer
Tyrrhenisches Meer
Adriatisches Meer
Civitanova
Macerata
Assisi
Foligno
Spoleto
Terni
Orte
Aquila
Ascoli
S. Benedetto
Giulia Nuova
Teramo
Pescara
Orieti
Solmona
Sora
Aquino
Arpino
Isernia
Cas.
Capua
Caserta
Benevento
Ariano
Foggia
Trémiti I.
Termoli
Lucera
Manfredonia
Barletta
Bari
Candela
Melfi
Brindisi
Taranto
Lecce
Otranto
Gallipoli
Spalato
Lissa
Ragusa
Curzola
Venedig-Konstantinopel
Brindisi-Konstantinopel
n. Alexandrien, Korfu, Athen, Konstantinopel
n. Athen Konstantinopel etc.
Digitized by Google

SA
541
714
.2

Digitized by Google

OBER-ITALIEN.

Digitized by Google

MEYERS REISEBÜCHER.

Italien-Führer von Gsell Fels.

Ober-Italien und die Riviera (Nord-Italien bis inkl. Genua und Bologna), mit 12 Karten, 34 Plänen und Grundrissen und 47 Ansichten. Gebunden 10 Mark.

Inhalt: I. **Die Alpenpässe:** Brenner, Ampezzo-Straße, Stilfser Joch, Semmering, Pontebbabahn, Splügen, Gotthardbahn, Mont Cenis, Simplon.

II. **Die norditalienischen Seen:** Lago Maggiore, Orta-See, Luganer See, Comersee, Garda-See.

III. **Venetien und die Lombardei:** Venedig, Triest – Venedig, Friaul, Suganathal, Padua, Vicenza, Verona, Mantua, Brescia, Bergamo und Bergamasker Hochthäler (Iseo-See), Mailand, Brianza, Crema–Cremona, Lodi, Pavia und die Certosa.

IV. **Piemont:** Novara, Turin, Turin – Aosta (Savoyische Alpen), Waldenser Thäler, Turin – Col di Tenda – Nizza, Turin – Piacenza, Turin – Alessandria – Genua.

V. **Genua und die Riviera:** Genua, Pegli, Nervi, Spezia, San Remo, Mentone, Monaco, Nizza.

VI. **Die Emilia:** Piacenza, Parma, Reggio, Modena, Bologna, Ferrara.

Mittel-Italien (von der Linie Genua — Bologna bis zur Linie Rom — Ancona), mit 6 Karten, 21 Plänen u. Grundr., 34 Ansichten. Gebunden . 8 Mark.

Inhalt: I. **Ravenna und die Apenninenbahn Bologna – Pistoja – Florenz.**

II. **Toscana:** Florenz, Prato, Empoli, Riviera di Levante (Genua – Spezia – Pisa), Lucca, Pistoja.

III. **Durch die Romagna und die Marken nach Rom:** Bologna – Rimini – Ancona, Jesi, Fabriano, Loreto, Macerata, Tolentino, Camerino, Foligno, Rom.

IV. **Durch Toscana und Umbrien nach Rom:** Florenz, Arezzo, Cortona, Perugia, Assisi, Spoleto, Terni; — Siena, Orvieto, Viterbo, Orte; — Pisa, Livorno, Civitavecchia, die Maremma, Rom.

Rom und die Campagna (inkl. der Sabiner, Albaner, Volsker Gebirge, der latinischen Meeresküste und Süd-Etrurien), mit 4 Karten, 49 Plänen und 66 Ansichten. Gebunden . . . . . 10 Mark.

Unter-Italien und Sizilien, mit 17 Karten, 42 Plänen und Grundrissen, 41 Ansichten. Gebunden . . . . . 10 Mark.

Inhalt. I. **Terra di Lavoro:** Rom – Monte Cassino – Capua oder Terracina – Gaëta – Neapel.

II. **Neapel und Umgebung:** Neapel, Pozzuoli, Baja, Vesuv, Pompeji, Herculaneum, Castellamare, Sorrent, Capri, Ischia, Procida, Amalfi, Salerno und Pästum.

III. **Abruzzen, Capitanata, Bari und Benevent:** Von Ancona über Foggia nach Neapel und Brindisi.

IV. **Basilicata, Terra d'Otranto, Kalabrien:** Von Neapel bis Reggio.

V. **Sizilien:** Palermo, Segesta, Selinus, Trapani, Girgenti, Messina, Taormina, Catania, Ätna, Syrakus, Liparische Inseln etc.

Italien in 60 Tagen, mit 16 Karten und 32 Plänen. Gebunden . . 9 Mark.

Inhalt: Venedig, Padua, Vicenza, Verona, Mantua, Garda-See, Brescia, Bergamo, Comer See, Luganer See, Lago Maggiore, Mailand, Turin, Genua, Riviera di Levante (Genua – Pisa), Piacenza, Reggio, Parma, Modena, Bologna, Ravenna, Ferrara, Florenz, Siena, Pisa, Lucca, Arezzo, Perugia, Foligno, Terni, Rom und die Campagna, Maremmenbahn, Monte Cassino, Capua, Neapel und Umgebung, Vesuv, Pompeji, Capri, Sorrent, Castellamare, Pästum, Ischia.

Italienischer Sprachführer, von *Dr. Kleinpaul,* Rom. Gebunden 2,50 Mark.

Digitized by Google

MEYERS REISEBÜCHER.

OBER-ITALIEN

UND DIE

RIVIERA

VON

DR. THEODOR GSELL-FELS.

FÜNFTE AUFLAGE.

MIT 12 KARTEN, 34 PLÄNEN UND GRUNDRISSEN, 12 ANSICHTEN IN STAHLSTICH UND 35 ANSICHTEN IN HOLZSCHNITT.

LEIPZIG UND WIEN.
BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT.
1892.

Digitized by Google

Holzfreies Papier.

UNIVERSITY
LIBRARY
PRINCETON, N.J.

Alle Rechte vom Verleger vorbehalten.

Digitized by Google

Vorwort.

Die fünfte Auflage von »Ober-Italien« wurde, nach drei mehrmonatlichen Reisen des Verfassers durch das gesamte Gebiet, aufs sorgfältigste ausgearbeitet, einerseits im Texte etwas knapper gehalten, anderseits mit zahlreichen, in der neuern Zeit durch den italienischen Alpenklub in Aufnahme gekommenen Bergtouren vermehrt. Auch den nähern Umgebungen der bedeutendern Städte und ihren Verbindungen wurden einläßlichere Darstellungen zu teil. So sehr der Verfasser sich bestrebte, das Eigenartige und Charakteristische des Landes getreu hervorzuheben und eine möglichst klare, lebenswarme Darstellung alles Bemerkenswerten zu geben, ohne den praktischen Gesichtspunkt irgendwie zu vernachlässigen, so mußte ihn doch gerade die letztere Rücksicht bestimmen, aus der Geschichte und aus der Zeichnung der Lage, Entwickelung und Sitten sowie aus dem Naturleben nur dasjenige aufzunehmen, was ihm für die Physiognomie der beschriebenen Orte als das Wesentlichste erschien. Für den Genuß der landschaftlichen Schönheiten ist eine getreue Führung die Hauptsache. Jedes Landschaftsgebiet hat übrigens seine Saison, in welcher es seine Reize am originellsten offenbart; so sind z. B. die großen italienischen Seen nie schöner als im Mai und Oktober, die Bergtouren im Cadore und Bergamaskischen im Juni und September, die Gebirgsreisen im Norden Turins, im Gebiete Biellas im Juli und August u. s. f.; selbst das Meer und die Städte haben ihre malerischen Saisons, und vollends die Vegetation ändert ihre Toilette fast in jedem Monat.

Außer den landschaftlichen Reizen sind es namentlich die mannigfachen Werke der Kunst, welche den Gebildeten den vollen Genuß einer Reise in Italien gewähren, und diese Werke bedürfen mehr als die Landschaft eines kundigen Führers. Es wurde daher auf dieses Gebiet besondere Sorgfalt verwendet und sowohl in den Einleitungen als in der Einzelbeschreibung der bedeutendern Bauten und plastischen Werke sowie in der Beurteilung der hervorragendern Gemälde die neuere Kunstforschung möglichst allseitig berücksichtigt. Bei den größern Museen, deren Kataloge jetzt einen wesentlichen Fortschritt in den Bezeichnungen bekunden, fand die Namensangabe des Künstlers stets nach dem jetzigen

JUL 10 1917 388037 RECAP)
Digitized by Google

Stande der Kunstkritik statt, und bei der Auswahl der Besprechung der Kunstwerke entschied nicht bloß die Schönheit, sondern auch die historische Bedeutsamkeit und die eine bestimmte Kunstepoche bezeichnende Eigentümlichkeit. Auch dem Kunstgewerbe ist jetzt eine größere Beachtung zu teil geworden.

Zur raschen und bequemen Übersicht des besonders Sehenswerten wurde, wie jetzt fast in allen deutschen Führern, die topographische Anordnung durchgeführt und zwar mit Angabe der geeignetsten Wege. Man vergesse übrigens nie, daß alles Mitgeteilte den Reisenden nicht bevormunden, sondern rasch orientieren soll. Wer der Führung nicht folgen will, findet in dem ausführlichen Register die Gegenstände nach Rubriken geordnet. Denjenigen, welche in den wirtschaftlichen Angaben (Gasthöfe, Restaurants, Vergnügungen, Verkehrsmittel etc.) das wesentliche Verdienst des Führers suchen, möge als Beweis der Zuverlässigkeit dienen, daß die Verlagsredaktion unmittelbar vor der Herausgabe des Buches die Korrekturbogen noch vertrauten Korrespondenten an den betreffenden Orten zur Durchsicht vorlegte, so daß diese so veränderlichen Dinge wenigstens bis zum Tage der Drucklegung richtig gestellt sind.

Eine namhafte Verbesserung und Vermehrung haben auch die Karten und Pläne erhalten. Es kamen neu hinzu Spezialkarten vom *Comer See, Lago Maggiore* und *Garda-See,* von der *Riviera di Ponente,* der Umgebung von *Turin* und der von *Triest;* an Plänen die von *Trient, Bergamo, Como, Lugano, San Remo, Monaco* und *Reggio.* Die Pläne von *Mailand* und *Venedig* wurden neu gestochen.

München, im Januar 1892.

Dr. med. **Gsell Fels.**

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichnis.

Seite

Allgemeines . . . . . 1— 8

Reisezeit. Reisekosten. Geld S. 1. — Reisezurüstungen. Pässe. Sprache S. 2. — Transportmittel S. 3–4. — Telegraph. Gasthofswesen etc. Speisehäuser (Speisekarte) S. 5. — Osterien. Cafés. Lohndiener. Trinkgeld S. 6. — Tabak. Kirchen. Museen. Paläste S. 7. — Theater. Allgemeine Verhaltungsmaßregeln S. 8.

Eintrittsrouten über die Haupt-Alpenpässe nach Italien.

Route

1. Eisenbahn von München über den Brenner nach Verona . . . 9— 18
2. Die Ampezzostraße. Vom Pusterthal (Toblach) durch das Ampezzothal über Belluno und Conegliano nach Venedig . . . 17— 20
3. Von Bozen nach Meran, über das Stilfser Joch nach Bormio und durch das Veltlin an den Comer See . . . . . 19— 34
4. Eisenbahn von Wien über den Semmering nach Triest . . . 33— 40
5. Eisenbahn von Wien über Bruck nach Villach und auf der Pontebbabahn nach Udine und Venedig . . . . . 41— 46
6. Von Chur über den Splügen an den Comer See . . . . . 45— 50
7. Gotthardbahn. Von Luzern durch den St. Gotthard an die oberitalienischen Seen und nach Mailand (bez. Genua) . . . . . 49— 60

   Von Bellinzona an den Lago Maggiore und über Luino nach Novara und Genua S. 56.
8. Eisenbahn von Genf durch den Mont Cenis nach Turin . . . 59— 64
9. Von Genf über den Simplon an den Lago Maggiore (Pallanza-Intra, bez. Arona) . . . . . 65— 68

Die norditalienischen Seen.

10. Der Lago Maggiore. Von Locarno nach Arona . . . . . 69— 96

    Von Luino nach Lugano und zum Comer See S. 78. — Von Laveno: über Varese und Saronno nach Mailand; über Gallarate nach Mailand; über Varese nach Como S. 81–82. — Borromeische Inseln S. 87. — Von Arona nach Mailand S. 96.
11. Der Orta-See . . . . . 97—100

    Vom Lago Maggiore zum Orta-See (Monte Motterone) S. 97. — Vom Orta-See nach Varallo. Valle di Strona S. 100.
12. Der Luganer See . . . . . 99—108

    Lugano S. 101. — Monte San Salvatore S. 104. — Monte Generoso S. 105. — Lugano – Porlezza – Menaggio S. 107–108.

Digitized by Google

Route Seite

13. Der Comer See. Von Colico nach Como (bez. Lecco) 107–152

Joriopaß S. 112. — Monte Legnone S. 114. — Esinothal. Monte Grigna S. 116. — Bellagio S. 118. — Villa Serbelloni S. 119. Villa Melzi S. 121. — Villa Carlotta S. 123. — Monte San Primo S. 127. — Monte Bisbino S. 131. — Lecco-See S. 132. — Valsassina S. 136. — Die Stadt Como S. 137. — Varese S. 145. — Castiglione di Olona S. 149. — Von Varese nach Mailand S. 151.

14. Der Garda-See 151–172

Von Mori nach Riva S. 151. — Ponalfall, Ledrothal, Pieve S. 159. — Arco S. 160. — Judicarien, Monte Baldo S. 161. — Von Riva nach Desenzano S. 162. — Von Riva nach Peschiera S. 167. — Halbinsel Sermione S. 170.

Venetien und die Lombardei.

15. Venedig 173–384

Ökonomisches S. 173. — Zeiteinteilung S. 180. — Die Stadt S. 181. — Klima. Geschichte S. 186. — Kunstindustrie S. 200. — Feste S. 202. — Dialekt S. 203. — Die Kunst S. 204. — Der Markusplatz, der Dogenpalast und die Piazzetta S. 220. — Der Canal grande S. 265. — Vom Markusplatz zur Akademie und der Kirche ai Frari S. 285. — Vom Markusplatz zum Ponte Rialto und Museo Correr S. 329. — Vom Markusplatz nach SS. Giovanni e Paolo und Santa Maria dell' Orto S. 339. — Vom Markusplatz nach San Zaccaria und zu den Giardini Pubblici S. 357. — Die Inseln (Giudecca, San Giorgio Maggiore, Murano, San Michele, Lido, San Lazzaro, Torcello, Chioggia) S. 370.

16. Eisenbahn von Venedig über Udine nach Triest. 383–416

Von Treviso nach Belluno und ins Agordothal S. 389. — Von Treviso nach Motta S. 396. — Castelfranco. Fanzolo S. 396. — Von Conegliano nach Susegana und Collalto S. 398. — Von Conegliano nach Vittorio, Pieve di Cadore (Tizian) und Cortina d'Ampezzo S. 398. — Von Pieve di Cadore nach Auronzo S. 403. — Von Udine über Tolmezzo nach Pieve di Cadore und Auronzo S. 409. — Von Udine: nach Cividale S. 411; — San Daniele S. 412; — Schloß Colloredo S. 414. — Aquileja S. 415. — Grado S. 416.

17. Von Venedig über Padua nach Bassano durch das Venezianische Gebirge und das Suganathal nach Trient 415–422

Possagno (Canova) S. 419. — Sette Communi S. 420. — Bad Levico S. 422.

18. Eisenbahn von Venedig über Padua und Ferrara nach Bologna . . 421–430

Von Venedig nach Padua über Fusina S. 423. — Bad Battaglia. Schloß Cattajo S. 424. — Arqua Petrarca S. 425. — Adria S. 428. — Cento S. 429.

19. Eisenbahn von Venedig nach Mailand 429–434

Monti Berici S. 429. — Tredici Communi S. 431. — Solferino S. 432.

20. Padua 433–462

21. Vicenza 461–476

La Rotonda. Monte Berico S. 473. — Thiene. Schio S. 474. — Valdagno. Recoaro S. 475.

22. Verona 475–514

Umgebung: San Michele S. 512. — Colognola, Quinto. Eisenbahn von Verona durch die Val Policella an den Garda-See S. 513. — Monti Lessini S. 514.

23. Eisenbahn von Verona über Mantua nach Modena 513–532

Legnago S. 513. — Custozza S. 514. — Montagnano. Este S. 529. — Guastalla S. 530. — Carpi S. 531. — Correggio S. 532.

Digitized by Google

Route		Seite
24.	**Brescia** . . . . . Von Brescia: über Cremona nach Pavia; — nach Bergamo und Lecco; — nach dem Iseo-See (Lovere) und durch die Valle Camonica über den Apricapaß nach Tirano S. 547. — Von Edolo über Ponte di Legno (Passo di Tonale) nach Bozen S. 553.	531—554
25.	**Bergamo und die Bergamasker Bergthäler** . . . . . Von Bergamo nach Mailand S. 563. — Valle Brembana S. 564. — Valle Seriana S. 567. — Valle di Scalve (Dezzoschlucht) S. 569. — Val Cavallina S. 571.	553—572
26.	**Mailand** . . . . . Ökonomisches S. 571. — Allgemeines S. 577. — Geschichtliches S. 579. — Kunstgeschichtliches S. 584. — Vom Dom zur Brera S. 588. — Vom Dom zur Ambrosiana und nach Santa Maria delle Grazie S. 621. — Vom Dom nach San Lorenzo und San Celso S. 638. — Vom Dom zum Ospedale Maggiore und zur Porta Romana S. 644. — Vom Dom zu den Giardini Pubblici und zum Bahnhof S. 649. — Vom Dom zur Arena, Arco della Pace und Friedhof S. 655. — Certosa di Carignano S. 658. — Lainate, Saronno S. 659. — Vaprio S. 660.	571—660
27.	Von Mailand über **Monza** nach Como (und Lecco)	659—664
28.	Von Mailand durch die **Brianza** an den Comer See . . . . . Von Mailand nach Erba S. 663. — Erba – Lecco. Erba – Como S. 666. — Erba – Bellagio S. 667. — Oratorio di Ghisallo 668.	663—668
29.	Von Mailand über Treviglio, Crema und **Cremona** nach Mantua	667—680
30.	Eisenbahn von Mailand nach Piacenza	679—682
31.	Eisenbahn von Mailand nach Genua . . . . . a) über Pavia S. 681. — b) über Alessandria S. 683.	681—684
32.	**Pavia** und die **Certosa di Pavia**	683—696
33.	Eisenbahn vom Lago Maggiore (Luino oder Arona) über Novara und Alessandria nach Genua	695—696
	Piemont.	
34.	Von Mailand über **Novara** nach Turin . . . . . Von Vercelli über Casale nach Alessandria S. 703. — Von Novara nach Varallo und in die Monte Rosa-Thäler (Sesiathal, Val Mastallone) S. 704. — Von Santhia nach Biella S. 709. — Santuario d'Oropa S. 710. — Andornothal S. 711.	697—712
35.	**Turin** . . . . . La Superga S. 749.	711—750
36.	Von Turin nach Ivrea und **Aosta** . . . . . Castellamonte S. 751. — Val di Gressoney. Champorcherthal S. 753. — Challant-Thal. Brussone S. 754. — Val Tournanche, Theodulpaß, Zermatt S. 755. — Signal Sismonda. Becca di Nona S. 759. — Von Aosta nach Martigny S. 759. — Von Aosta nach Courmajeur S. 760.	751—760
37.	Von Turin in die Waldenser Thäler, die Valli di Lanzo und Valle di Locana	761—764
38.	Von Turin nach Cuneo und über den Col di Tenda nach Nizza. Von Turin über Brà nach Savona . . . . . Carignano S. 763. — Von Cavallermaggiore nach Alessandria S. 765. — Von Savigliano nach Saluzzo S. 765. — Monte Viso. Certosa di Pesio S. 766. — Valdieri. Vinadio S. 767. — Von Carrù nach Mondovi S. 769.	763—770
39.	Eisenbahn von Turin über Alessandria und Tortona nach Piacenza Montebello S. 770.	769—772

Digitized by Google

Route Seite

40. Eisenbahn von Turin über Asti und Alessandria nach Genua . . 771—776
Alessandria – Acqui und Savona S. 774. — Marengo S. 775. — Bocchettapaß S. 776.

Genua und die Riviera.

41. Genua . . . . . 777—823
Ökonomisches S. 777. — Allgemeines S. 782. — Mundart S. 785. — Klima S. 786. — Geschichtliches S. 786. — Kunstgeschichtliches S. 788. — Die mittlere Stadt S. 790. — Der westliche und südliche Stadtteil S. 809. — Der östliche Stadtteil S. 818. — Umgebung S. 821. — Villa Pallavicini in Pegli S. 823.

41a. Die Riviera di Levante. Von Genua über Nervi nach Spezia . . 824—826
Porto Venere S. 826.

42. Die Riviera di Ponente. Von Genua nach San Remo, Mentone, Monaco, Nizza, Cannes (und Marseille) . . . . . 827—856
Von Ventimiglia nach Mentone S. 841. — Von Mentone nach Nizza S. 847.

Die Emilia.

43. Piacenza . . . . . 857—864
Velleja, Bobbio S. 864.

44. Eisenbahn von Piacenza über Parma und Modena nach Bologna . 863—868
Von Reggio nach Canossa S. 865. — Correggio, Scandiano. Von Modena nach Sassuolo, Mirandola S. 866.

45. Parma . . . . . 867—888

46. Reggio . . . . . 889—890

47. Modena . . . . . 891—902

48. Bologna . . . . . 901—966
Von San Petronio zur Pinakothek S. 912. — Von San Petronio nach dem Museo Civico und San Domenico S. 943.

49. Ferrara . . . . . 965—984

Register . . . . . 987—1008

Digitized by Google

Illustrationen-Verzeichnis.

I. Karten.

	Seite
Eisenbahnen in Italien, *an der vordern Einbanddecke.*	
Umgebung von Triest	38
Italienische Seen	69
Lago Maggiore	71
Lago di Como	107
Garda-See	154
Die Lagunen von Venedig, *auf dem Plan von Venedig*	173
Umgebung von Turin	714
Umgebung von Genua, *auf dem Plan*	778
Riviera di Ponente (von Genua bis Cannes)	827
Italien, nördliche Hälfte, *an der hintern Einbanddecke.*	
Ober-Italien, *in der hintern Einbanddecke.*	

II. Pläne und Grundrisse.

Trient	15
Triest	36
Lugano	102
Como	138
Venedig	173
— Gemäldesammlung der Akademie	291
Padua	434
— Giottos Malereien in der Arena	446
Vicenza	462
Verona	475
Mantua	518
Brescia	534
Bergamo	554
Mailand	574
— Gemäldesammlung der Brera	607
Cremona	670
Pavia	686
Certosa di Pavia	691
Novara	698
Turin	711
— Gemäldesammlung der Akademie	726
Genua	778
San Remo	834
Monaco	846
Nizza	850
Piacenza	858
Parma	867
Reggio	891
Modena	894
Bologna	902
— Gemäldesammlung der Akademie	935
— Museo Civico, Erdgeschoß	945
— — — Erster Stock	946
Ferrara	966

III. Ansichten.

Como, am Comer See	103
Lugano, am Luganer See	103
Venedig: der kleine Bernardokanal	187
— Markusplatz	219
— Rialtobrücke	219
— vom Markusturm nach Süden gesehen	239
— Piazzetta	239
— Hof des Dogenpalastes	247
— Santa Maria della Salute	267
— Palazzo Contarini-Fasan	271
— La Cà Doro	279
— Palazzo Vendramin-Calergis.	282
— Grabmal des Dogen Michel Morosini	343
— Grabmal des Dogen Andrea Vendramin	344
— Scuola di San Marco	350

Digitized by Google

	Seite
Venedig: Madonna dell' Orto	355
– San Zaccaria (Fassade)	358
– – – (Inneres)	359
– Il Redentore	371
Vicenza: Basilika des Palladio	466
– Palazzo Chieregati	470
– Villa la Rotonda	474
Verona: Piazza d'Erbe	483
– San Zeno Maggiore	483
– San Fermo	487
– Cappella Pellegrini in San Bernardino	491
– Palazzo Pompei	510
Mantua: Sant' Andrea	518
Brescia, Palazzo del Municipio	535
Florenz	587
Mailand	587
Mailand: Sant' Ambrogio	631
– Santa Maria delle Grazie	635
– Ospedale Maggiore	647
Cremona: Palazzo dei Giureconsulti	678
Turin	715
Verona	715
Genua: Palazzo del Municipio	798
– Hof der Universität	803
– Santa Maria di Carignano	815
Piacenza: Palazzo del Comune	859
– Kathedrale	862
Parma: Kathedrale	874
Modena: Kathedrale	894
Bologna: San Petronio	915
– Palazzo Fantuzzi	927
– – Malvezzi-Campegg.	931

Abkürzungen.

Bed.	= Bedienung.
c.	= Centesimi.
c.	= Centimes.
CAJ.	= Club Alpino Italiano.
fr.	= Francs (Lira).
Frühst.	= Frühstück.
fl.	= Gulden.
km	= Kilometer.
kr.	= Kreuzer.
L.	= Licht.
L. (l.)	= links.
l.	= Lira (Franc).
Mk.	= Mark.
m	= Meter. Die beigefügten Zahlen, z. B. (503 m), geben die *Höhe über dem Meer* an.
Min.	= Minuten.
Mitt.	= Mittagsessen.
N.	= Norden.
NO.	= Nordost.
NW.	= Nordwest.
O.	= Osten.
Pf.	= Pfennig.
R. (r.)	= rechts.
R. mit einer **S.** Zahl	= Route.... = Seite....
Stat.	= Station.
St.	= Stunden.
S.	= Süden.
SO.	= Südost.
SSW.	= Südsüdwest etc.
SW.	= Südwest.
T. d'h.	= Table d'hôte.
ü. M.	= über dem Meer.
W.	= Westen.
Z.	= Zimmer.

Eingeklammerte Buchstaben mit Zahlen, z. B. (C 4), (C D 5), (F 2, 3), sind Verweisungen auf die Quadrate des betreffenden Stadtplans.

Die Angaben *vor* einer Ortsbezeichnung und *in Klammern*, z. B.: (18 km) Alessandria, (3½ St.) Riva, bedeuten stets die Entfernung des Orts *vom Ausgangspunkt der Route;* die Angaben *ohne Klammer* im laufenden Text (besonders bei Fußtouren häufig) bezeichnen die Entfernung von der *zunächst vorher gemachten Zeitangabe*, z. B.: »zuerst mäßig aufwärts nach Santo Stefano, 2¼ St., dann steil 1½ St. nach Bondione, dann wieder abwärts nach (5 St.) Tirano, 1¼ St.«

Digitized by Google

Allgemeines.

Reisezeit. Im Oktober und November, im April, Mai und Juni zeigt Italien die Fülle seiner Naturschönheiten am glänzendsten. In *Ober-Italien* gibt es jedoch ein Reihe prachtvoller, jetzt durch gute Straßen und Hotels auch für verwöhnte Reisende zugänglich gemachte Gegenden, die nur im Sommer, d. h. von Juni bis Oktober, zu besuchen sind, z. B. die Thäler und Berge der Gebiete von Cadore, Ampezzo, Belluno, Feltre, Bormio, Aosta, Biella etc., sowie auch die *Seebäder* nur in dieser Zeit besucht werden. Der Oktober eignet sich besonders für die italienischen Seen, der November für Verona, Mailand, Turin und Genua; Dezember für die Riviera, die Karnevalszeit für Venedig. Der Winter ist in der lombardischen Ebene und in Piemont fast ebenso fühlbar wie in Deutschland. Im Juli, August und September sind in den Städten die bessern Theater geschlossen.

Für eine **zweimonatliche Reise in Ober-Italien** wäre folgende Zeiteinteilung zu empfehlen: Vom September bis November: Toblach, Cortina d'Ampezzo, Pieve di Cadore, Belluno, Feltre, Maser, Castelfranco, Treviso 4 Tage; Venedig 6 Tage; Padua, Vicenza 2 Tage; Verona, Mantua 3 Tage; Gardasee, Brescia 2 Tage; Iseosee, Lovere, Dezzoschlucht, Schilpario, Clusone, Bergamo 4 Tage; Valle Brembana, Lecco, Brianza, Como, Bellagio, Cadenabbia, Colico, Menaggio 7 Tage; Luganersee, Lago Maggiore, Isola Bella, Monte Motterone 4 Tage; Varese, Saronno, Mailand, Certosa di Pavia 6 Tage; Varallo, Biella, Turin (Superga), Aosta 7 Tage; Cuneo, Nizza, San Remo, Bordighera, Pegli 5 Tage; Genua 3 Tage; Spezia, Parma, Modena 3 Tage; Bologna 3 Tage; Ravenna 2 Tage; Ferrara (-Padua) 1 Tag. — Danach sind auch die kleinern Reisen zu bemessen.

Reisekosten. Der einfache, im Reisen geübte Tourist mit den gewöhnlichen Anforderungen berechne die Eisenbahn- und andern Fahrkosten und dann noch etwa 15 l. für den Reisetag, bei längern Aufenthalt in den Städten für Privatzimmer und Restaurantküche etwa 10—12 l. täglich: alles in allem, mit sämtlichen Vergnügungen, Museen, Rundreisen etc., etwa 25 l. (20 Mk.) für den Tag der Reise. Mit Damen zu reisen, ist kostspieliger, da der Italiener diese Begleitung als den Beweis einer dehnbaren Börse betrachtet.

Geld. In ganz Italien gilt die französische Münzeinheit: 1 *Lira* (1 franco) = 100 centesimi = 81 Pfennig = 47 Kr. österr. W.; — 1 deutsche Reichsmark = 1 l. 23 c.; 1 österreich. Gulden = 2 l. 10 c. — Das bequemste Geld für die Reise sind die *Goldstücke zu 10 und 20 Francs* (=16 Mark = 8 Gulden ungarische Goldstücke), von denen man eine größere Anzahl von Haus bei sich führen sollte; im übrigen nehme man *deutsche Hundertmarkscheine der Reichsbank* mit, die man zu ca. 122—123 l. für 100 Mk. in den meisten größern Städten Italiens wechseln kann. Papiergeld, Silber und Gold sind in Italien seit Herstellung der Valuta gleichwertig. Von Papiergeld verkehrt fast nur das der *Banca Nazionale* und die *Biglietti di Stato (gia Consorziali);* die Papiere der Banca di Napoli, Banca Toscana, Banca Romana sind auch gut, haben aber in Ober-Italien keinen Kurs, sondern nur am Orte der Bank. *Kupfermünzen* zu 5 c. (*un Soldo, una palanca,* der im Kleinverkehr eine Münzeinheit bildet) und zu 10 c. (*due Soldi*) sollte man stets in genügender Menge bereit halten, ebenso halbe und ganze Franks. Die *Silber-*

Digitized by Google

münzen Frankreichs haben in ganz Ober-Italien dieselbe Geltung wie die italienischen, dagegen werden die offiziell gültigen Silbermünzen der Schweiz, Belgiens und Griechenlands im Kleinverkehr oft zurückgewiesen, ebenso alle vor 1863 geprägten italienischen. Päpstliche Münzen haben keine Gültigkeit, nur der päpstliche Soldo wird fast überall angenommen. *Kreditbriefe* auf italienische Handelsfirmen sind für größere Summen das Bequemste, es werden aber meist hohe Provisionen berechnet. Man kann sich auch Geld durch *Postanweisung* (bis zu 500 l. auf einmal) nachschicken lassen, welche in Gold ausbezahlt wird; ☞ zur Erhebung ist aber ein formeller *Paß* oder das Zeugnis zweier bekannter Personen erforderlich. Eine bequeme Einrichtung sind auch die »*libretti di ricognizione postale*«; zahlt man eine Summe (bis zu 10,000 l. zulässig) auf der Post einer italienischen Hauptstadt ein, so kann man mittels des »Libretto« an jeder Postanstalt Teilsummen (von 200 l. an) beziehen.

Reisezurüstungen. Das Gepäck beschränke man auf die notwendigste Anzahl von Stücken, da es auf der Bahn kein Freigepäck gibt und die Gepäckaufgabe in Italien umständlich ist. Wertsachen vertraue man in keinem Falle den aufgegebenen Koffern an, da dieselben der Beraubung ausgesetzt sind. Die Adresse ist auf gummierten Papierblättern anzubringen. Grelle Farbe oder irgend ein augenfälliges Merkzeichen an den Gepäckstücken ist sehr zu empfehlen. Gepäck vorauszusenden ist nicht rätlich, da es an der Grenze geöffnet wird und dabei Schädigungen ausgesetzt ist, auch keinen großen Vorteil in den Spesen bringt. Bei der *Gepäckvisitation*, die eine sehr humane ist, wird am strengsten nach *Tabak* (S. 6) gefahndet. Allfällige Unbequemlichkeiten ertrage man mit Ruhe, durch Höflichkeit kommt man am ehesten zum Ziel. — Die Kleidung sei von Wollstoff; wegen des raschen Temperaturwechsels gegen Abend ist das Tragen leichten wollenen Unterzeugs oder feiner Flanellhemden anzuraten. Die dem Nordländer sehr empfindlichen regnerischen Wintermonate erfordern unumgänglich, daß man sich mit warmer Kleidung gut versehe. — Die Wäsche sei solid, damit sie der italienischen Reinigungsmethode gewachsen ist. — Als Regenschirm wähle man sich ein Format, das auch als Sonnenschirm und als Handstock dient. (Kleider erhält man auch in Italien gut und billig.) Man sorge für Messer mit Pfropfenzieher, Reserveknöpfe, Bindfaden, Nähzeug, Wecker, Operngucker, englisches Heftpflaster, gut schließendes Taschen-Tintennäpfchen, Stahlfedern und Bleistifte, Trinkbecher, gummierte Etiketten, Visitenkarten, Zündhölzchen (die man in den Zimmern der italienischen Hotels nur selten findet), Taschenthermometer, Kompaß, Rauchbrille (gegen die blendende Sonne), kleinste Reise-Apotheke etc.

Pässe sind zwar im Königreich Italien nicht unbedingt nötig, gewähren aber den Vorteil, die Identität der Person jederzeit feststellen zu können und sind zur Erhebung von Einschreibsendungen, Geld- und Wertsendungen unbedingt erforderlich. — Landtouren mache man nicht ohne Paß. — Deutsche Konsulate befinden sich in Ober-Italien in Venedig, Mailand, Turin, Genua, Savona, San Remo, Spezia, Bologna.

Sprache. In größern Gasthöfen und auf den Hauptrouten genügt zwar die französische Sprache, und in allen bedeutenderen Städten Ober-Italiens gibt es deutsche Hotels oder Gasthöfe mit irgend einer deutsch sprechenden Bedienung, doch in den Cafés und Restaurants sowie in den Nebenorten und Touristenstationen wird meist nur italienisch verstanden. Ohne Kenntnis der italienischen Sprache geht überhaupt von dem vollen Genuß einer italienischen Reise vieles verloren, so daß die Aneignung dieser schönen Sprache nicht genug zu empfehlen ist. Dem Volk gegenüber erweist sich gewandte *Mimik* oft als gutes Auskunftsmittel. Ein vortreffliches Hilfsmittel ist der »*Italienische Sprachführer für Reisende*« von

Digitized by Google

Dr. *Rudolf Kleinpaul* (in der Sammlung: »Meyers Sprachführer«, Leipzig, Bibliographisches Institut, geb. 2,50 Mk.), der gleichzeitig die Dienste eines deutsch-italienischen Taschenwörterbuchs und eines sogen. Konversationsbuchs versieht, indem er alles zu einem Begriff Gehörige (Vokabeln, Redewendungen, Sätze) unter einem Schlagwort vereinigt, dieses selbst aber in die *alphabetische* Reihenfolge des Ganzen einfügt, so daß die für den praktischen Gebrauch unerläßliche schnelle Findbarkeit jedes Ausdrucks, die man in den *systematischen* Vokabularen stets vermißt, hier erzielt wird.

Eisenbahnen. Der Verkehr auf den italienischen Eisenbahnen ist meist sehr lebhaft, auf größern Bahnhöfen komme man deshalb frühzeitig (besonders wenn man Gepäck aufgeben will) und halte den Fahrpreis (mit 5 c. Stempelzuschlag) bereit. In die Wartesäle (*Sala d'aspetto,* di prima, seconda, terza classe), in denen allen das Rauchen untersagt ist, kann man nur mit einer Fahrkarte gelangen, welche beim Eintritt koupiert wird. Zum Einsteigen ruft der »Conduttore«: *partenza!* (Abfahrt); das Zeichen zur Abfahrt ist: *pronti!* (fertig), zum Wagenwechsel: *Si cambia convoglio!* — Bei der Ankunft wird die Fahrkarte erst am Ausgang des Bahnhofs (mit »*Uscita*« bezeichnet) abgegeben. Die *Wagen* (treni) I. und II. Klasse haben Abteilungen für *Nichtraucher* (innen an der Wagenthür mit der Aufschrift »*è vietato di fumare*«) und für *Raucher* (»*pei fumatori*«) sowie Koupees für *Damen.* Mit Damen reist man am besten I. Klasse, doch kann man auch die jetzt sehr verbesserte II. Klasse benutzen, wenn man die Eilzüge und die Abteilungen für Nichtraucher nimmt. Für reservierte Koupeeplätze und Schlafwagen (*compartimenti a letti*) sind Zuschlagtaxen (im »Indicatore« angegeben) zu bezahlen.

Das zuverlässigste **Kursbuch** ist der (alle Monate neu ausgegebene) »**Indicatore ufficiale delle strade ferrate, tramways a vapore, navigazione, poste e telegrafia del Regno d'Italia**«, Torino (Fratelli Pozzo, Via Nizza 31), 1 l. Jede Buchhandlung besorgt ihn. — Die **Eisenbahn-Uhren** (Ober-) Italiens sind nach dem Meridian von *Rom* gestellt. Die *Ora di Roma* geht gegen die Berliner Uhr 4 Min. (Süddeutschland und Österreich erhalten 1892 die europäische Mittelzeit), gegen Bern 20 Min., Paris um 40 Min. *vor.* Die Stunden vor Mittag heißen *antimeridiane,* die Stunden von Mittag bis Mitternacht *pomeridiane* (im Kursbuch *mattina,* bez. *sera*). — Die Taxe der **Eilzüge** (*treni diretti*) ist 10 Proz. höher; Reisende mit Billets nicht direkter Züge (*treni omnibus*) haben die Differenz nachzuzahlen. An den Zwischenstationen werden Plätze I. Klasse nicht garantiert.

Gepäck (vgl. S. 2). 10 Min. vor Abgang des Zugs hört die etwas langwierige Gepäckannahme auf. Bei Ankunft kann man seinen *Gepäckschein (lo scontrino)* dem Facchino des gewählten Gasthofs übergeben. Geht Gepäck verloren, so wird nur bei versichertem Gepäck der angegebene Wert zurückerstattet, für nicht versichertes für das Kilogramm 5 l. — Das **Handgepäck** soll im Gewicht 20 kg nicht überschreiten und im Maße sich innerhalb 0,50, 0,30, 0,25 m halten (doch ist die Kontrolle nicht streng) Ohnehin beschränke man das Handgepäck, weil nicht überall Gepäckträger an den Zügen zu haben und größere Handkoffer meist schwer im Wagen unterzubringen sind. — Die **Gepäckträger** (*facchini*) sind tarifiert; die an den Bahnhöfen das Gepäck von und zum Hotelomnibus (Droschke) schaffen, erhalten 20—30 c. für das größere Gepäckstück. — In jedem Bahnhof kann bei der Ankunft das Gepäck im Magazin (*deposito*) abgegeben werden; man erhält einen Schein, auf welchem das Gewicht und die Zahl der Stücke angegeben sind, und bezahlt beim Wiederempfang des Gepäcks 10 c. (für mehrere Stücke je 5 c.; für den Tag 5 c.).

Die Rundreisebillets (*viaggi circolari*) in Italien sind wie in Deutschland persönlich und nicht übertragbar und ebenso ohne Freigepäck, unterscheiden sich aber von den unsrigen in zwei Dingen wesentlich. Erstens kann man sie nicht nach Belieben zusammenstellen, es sind vielmehr feststehende Rundreisen, allerdings in reicher Auswahl (auch in den deutschen Kursbüchern aufgeführt). Zweitens hat man sich *beim Antritt jeder neuen Fahrt* an den Billetschalter, auf den Hauptbahnhöfen an ein besonderes Büreau, »Viaggi circolari«, zu begeben und hier das nächste Reiseziel vom Beamten in den Koupon eintragen zu lassen. Ohne diesen Eintrag ist das Billet ungültig. — In Berlin, Dresden, Leipzig, Mün-

Digitized by Google

chen, Augsburg, Nürnberg, Frankfurt und Mainz sind Billets für die Hin- und Rückfahrt (Retourbillets) über den Brenner und durch den Gotthardtunnel bis *Verona*, *Chiasso* und *Luino* zu erhalten, deren 14tägige Gültigkeit bei Abnahme eines italienischen Rundreisebillets auf 60 Tage verlängert wird. (Für die Gotthardbahn werden solche Retourbillets noch in zahlreichen andern deutschen und auch in schweizerischen Städten ausgegeben.)

Die Billets der I. und II. Klasse ermächtigen den Reisenden, auch alle Schnellzüge zu benutzen. Wer ein Billet II. Kl. hat und einen Zug I. Kl. zu benutzen wünscht, hat dem Schaffner nur die Differenz nachzuzahlen, selbst bei den Eilzügen mit nur I. Kl., während ein Billet III. Kl. allein zu den Zügen benutzt werden kann, welche eine III. Kl. haben.

Wenn ein Reisender während der Fahrt sich entschließt, an einer Zwischenstation Aufenthalt zu nehmen, so hat er sich beim Stationschef (*Capo della Stazione*) zu melden, damit dieser schriftlich den Wechsel des Bestimmungsorts bezeugt (»accertare il cambiamento di destinazione«). Wer diese Formalität unterläßt, bezahlt bei der Wiederaufnahme der Weiterfahrt die dreifache Taxe der Strecke, für welche das Billet an der letzten Station ausgestellt wurde.

Wenn der Reisende an einer Station seine Reise unterbrechen will, um sie an einer entferntern wieder aufzunehmen (nach welcher er sich auf seine eignen Kosten zu begeben hat), so muß er dies dem Capo della Stazione am Aussteigeort anzeigen, damit dieser auf das Billet schreibe: »Buono per riprendere alla Stazione di..... il viaggio interotto a.....«

Die **Tramways a Vapore** dienen vorwiegend nur dem Lokalverkehr, sind aber in Ober-Italien in sehr großer Zahl vorhanden. Wo sich für dieselbe Strecke eine Eisenbahn vorfindet, ist diese fast immer vorzuziehen, nicht nur weil sie viel schneller, sondern auch weil sie in genauer eingehaltener Zeit ihr Ziel erreicht. — Die **Diligencen** (besonders für die Bergthäler) sind meist ziemlich primitiv und von allerlei Publikum besetzt; der Dienst selbst aber ist gut und exakt, der Tarif fixiert. — Die **Privatwagen** sind am besten vom Hotel aus zu bestellen; der Vertrag wird von den Vetturini meist pünktlich eingehalten, doch erwarten sie stets ein ordentliches Trinkgeld. — Zu den **Dampfschiffahrten** auf den italienischen Seen benutze man womöglich die Salondampfer (I. Kl.), da sie für den Genuß der Landschaften besonders geeignet sind. — **Gondelfahrten** sind vielerorts tarifiert. Wo kein Tarif besteht, akkordiere man genau, wenn man sich nicht fabelhaften Überforderungen aussetzen will. Der erstgeforderte Preis darf dreist auf die Hälfte, ja ein Drittel herabgesetzt werden; selbstverständlich erwartet der Schiffer noch ein Trinkgeld (buona mancia). — **Fußwanderungen** in den Gebirgsgegenden sind jetzt durch die Bemühungen des italienischen Alpenklubs sehr erleichtert. An allen Touristenstationen findet man zuverlässige Führer und meist recht ordentliche Unterkunft (oft vorzügliche). Die Touren zu Pferde oder zu Esel sind ebenfalls meist tarifiert; wo nicht, so akkordiere man genau (*»tutto compreso«*) und füge dann ein Trinkgeld bei.

Post. In allen größern Städten ist die Post von 8 Uhr morgens bis 8 oder 9 Uhr abends geöffnet, in den kleinern Städten dagegen während der Mittagsstunden geschlossen. *Briefe* bis 15 g kosten in Italien 20 c. (im Stadtgebiet 5 c.), nach den Ländern des Weltpostvereins (*per l'éstero*) 25 c.; *Postkarten* (*cartoline postali*) 10 c. für Italien und das Ausland; mit bezahlter Antwort (*con risposta pagata*) 15 c. in Italien, 20 c. für das Ausland; *Postmarken* (*francobolli*) erhält man auch in den größern Tabakläden. *Einschreibegebühren* (*raccomandazione*) 25 c. *Postlagernde Briefe* müssen mit der Aufschrift »ferma in posta« versehen sein; der Anfangsbuchstabe des Hauptnamens ist zu unterstreichen, damit der Brief in das richtige Buchstabenfach komme. Die Adresse ist italienisch oder wenigstens mit lateinischen Buchstaben zu schreiben. Für *Kreuzbandsendungen* (*sotto fascia*): in Italien je 40 g 2 c., ins Ausland je 50 g 5 c. *Postpakete* werden nur bis zu 3 kg angenommen und dürfen nur bis zu 60 cm lang oder breit sein. Verpackung und Versiegelung (Briefsiegellack!) müssen sehr gut sein (zwei Zolldeklarationen).

Digitized by Google

Telegraph. Telegramme ins Ausland: Grundtaxe 1 l.; dazu nach Deutschland jedes Wort 18 c., Schweiz nahe der Grenze 6 c. (weiterhin 14 c.), Österreich-Ungarn 6—14 c., Frankreich 14 c., England 39 c. — Telegramme in Italien: 15 Worte 1 l., Eiltelegramme *(Telegrammi urgenti)* 3 l., jedes Wort mehr 5, bez. 15 c. Telegramme in deutscher Sprache sind mit lateinischer Schrift zu schreiben.

Gasthöfe. Die großen Gasthöfe der Hauptstädte haben jetzt wie allerwärts das kosmopolitische Gewand angelegt und gleichen in Einrichtung und Preisen denen der übrigen Großstädte Europas. In Gasthöfen ersten Ranges: Zimmer je nach Lage: 3, 4 und 6 l., Table d'hôte *(tavola rotonda)* 4—5 l. (der Wein gewöhnlich apart) und meist nur Flaschenwein (ziemlich teuer), Diner à part 5—8 l., Bedienung 1 l. Licht 75 c. bis 1 l. Für längeres Verweilen 12—15 l. für den Tag, alles inbegriffen (sogen. Pensionspreis). — Die Gasthöfe zweiten Ranges, welche hier angegeben sind, haben bescheidenere Mittelpreise. Die Mehrzahl hat besondere Restaurants mit billigen Preisen (gewöhnlich keine Table d'h.), der Wein ist meist der eigne Landwein, gut und billig. Das Frühstück wird selten im Gasthof, sondern meist im Café genommen. Zimmer ca. 1,50—3 l., Kerze 50 c., Bedienung 50 c. Gasthöfe 3. und 4. Ranges (aber doch noch thunlich) sind mit dem Prädikat »für Anspruchslose« bezeichnet. In allen größern Städten gibt es auch *Hôtels garnis* mit (nur) Zimmern zu 2—3 l. — Wertsachen und größere Geldsummen hinterlege man gegen Bescheinigung im Büreau des Hotels. Die Rechnung lasse man sich nicht erst im Augenblick der Abreise geben. — Für kürzern Aufenthalt in den Hauptstädten sind namentlich bei Begleitung von Damen die *Pensionen* sehr zu empfehlen, wo man etwa 7—12 l. für den Tag berechnet. Störend ist dabei für den Touristen nur das Gebundensein an das Gabelfrühstück. — In zahlreichen Hotels (auch italienischen) und Pensionen werden *deutsche Zeitungen* gehalten; sie sind im Buche meist angegeben. — In den größern Städten speist man in den *Café-Restaurants* meist sehr gut. In den

Trattorien (Speisehäusern) beginnt der Tisch von mittags 12 Uhr an; die Hauptmahlzeit wird zwischen 5 und 7 Uhr eingenommen (oft »*a prezzo fisso*«), eine Zeit, die sich für den Touristen sehr empfiehlt. Der Kellner *(Cameriere)* erhält in der Regel von jeder Lira der Rechnung 5 c. Trinkgeld. Die Speisekarte heißt *la lista*, die Weinkarte *Carta dei vini*. Unterhaltung kann man ohne Förmlichkeit mit jedem Tischnachbar beginnen.

Speisekarte.

(Vgl. den Artikel »Speisekarte« in Meyers »Italienischem Sprachführer« von *Kleinpaul*.)

1) Suppen: *Zuppa*, Fleischbrühe mit Brotschnitten (die eigentliche Brotsuppe heißt *Panata*); *Minestra*, Suppe mit Zuthat, mit *Pasta*, *Vermicelli*, *Fettuccini*, *Cappelletti*, *Tagliatelli*, *Spaghetti* (Nudelnarten); *Brodo*, Fleischbrühe, *di Santé* (mit Grünem, Julienne), mit *Riso* (Reis), *Semola* (Gries), *Piselli* (Erbsen), *Fagioli* (Bohnen). An manchen Orten werden auch Nudeln mit Butter und Käse *minestra al burro*, Nudeln mit Bratensauce *minestra al sugo* genannt; *minestra di magro*, Fastensuppe. *Risotto*, mit Butter bereiteter Reisstock; *Maccaroni al sugo* oder *al burro* (Maccaroni mit Brühe oder Butter).

2) Gemüse (Legumi): *Spinaci*, Spinat; *Cavolo*, Kohl; *Cavolo fiore*, Blumenkohl; *Broccoli*, Krauskohl; *Carciofi*, Artischocken; *Piselli (Bisi)*, Erbsen; *Fagioli*, Bohnen; *Patate*, Kartoffeln; *Carotte*, Rüben; *Zucchettini lessi*, gesottene Kürbisse; *Zucche fritte*, gebackene Kürbisse; *Cetrinoli*, Gurken; *Insalata*, Salat; *Lattuga*, Lattich; *Radici*, Radieschen; *Funghi*, Schwämme; *Zucchini*, Kürbisse; *Asparagi*, Spargel; *Sédano*, Sellerie. — Eierspeisen: *Uova al piatto*, Spiegeleier; *Frittata*, Eierkuchen; *Uovo duro*, hartes Ei; *Uovo da bere*, weichgesottenes Ei. — In der Pfanne Gebackenes: *Frittura*; *Lorato*, in Ei und Semmel gewendet; *Gnocchi*, Knödel.

3) Fleisch: *Manzo* und *Lesso*, gesottenes Rindfleisch; *Umido*, in Sauce (salsa) gebratenes Fleisch (selten gut); *Sulla gratella*, auf dem Rost gebraten (sehr schmackhaft); *Bollito*, Kochfleisch; *Fritto*, in der Pfanne gebacken; *Arrosto*, Braten (*Arrosto di vitello*, Kalbsbraten); *Pollo*, Huhn; *Pollastro*, Kapaun; *Gallinaccio*, *Tacchino*, Truthahn; *Beccaccia*, Schnepfe; *Anitra*, Ente; *Oca*, Gans; *Piccione*, Taube; *Stuffato*, Schmorbraten; *Stracotto*, gedünstetes Fleisch; *Costoletta (Braccia la)*, Kotelett (*di vitello*, *mongana*, *majale*, Kalbs-, Hammels- und Schweinskotelett); *Costoletta alla milanese*, gebackenes Kotelett mit Brotkruste; *Polpette*, Fleisch-

Digitized by Google

klößchen; *Salsiccia*, Bratwurst; *Salame*, Cervelatwurst; *Mortadella*, feine Cervelatwurst; *Pasticcio*, Pastete; *Testina di vitello*, Kalbskopf; *Capretta*, Ziegenfleisch; *Agnello*, Lammfleisch; *Lepre*, Hase; *Bistecca*, Beefsteak; *Coscia di manzo*, Lendenbraten; *Stufatino*, Ragout; *Pesce*, Fisch (*Luccio*, Hecht; *Carpio*, Karpfen; *Trota*, Forelle; *Anguilla*, Aal; *Branzino*, Schellfisch; *Tonno*, Thunfisch; *Sfoglia*, Meerzunge); *Baccalà*, Stockfisch (auch *merluzzo*); *Fegato*, Leber; *Animelli*, Kalbsbrustdrüsen, Bries; *Cervello*, Gehirn; *Selvatico*, Wild; *Prosciutto*, Schinken (*Mostarda*, *Senape*, Senf); *Gamberi*, Krebse.

4) Nachtisch: *Formaggio*, Käse, in Ober-Italien besonders: *Parmigianino* (zumeist aus Lodi, hart und fett, die allgemeine Suppenzugabe); *Stracchino*, feiner Streichkäse; *Gorgonzola*, auch weich (zumeist aus Pavia und Umgebung). Die *Ricotta* ist der Käserest aus den Molken, der durch langsames Kochen ausgeschieden wird. Unter dem Namen *formaggio Suizzero* wird ein großlöcheriger, fester Käse, besonders aus der Umgegend von Bergamo, aufgetischt. *Pasta*, Backwerk; *Crostata*, Butterteig (*di visciole, ricotta, pomi*, mit Weichseln, dicker Milch, Äpfeln); *Zuppa inglese*, Rumtorte mit Schaum; *Giardinetti*, gemischte Früchte mit Backwerk und Käse; *Frutti*, Obst (*Ciriegie*, Kirschen; *Pere*, Birnen; *Noci*, Nüsse; *Pesche*, *Persici*, Pfirsiche; *Uva*, Trauben; *Aranci*, Orangen; *Fichi*, Feigen; *Fragole*, Erdbeeren). Zum Dessert werden in Italien auch häufig Staudensellerie (*sédano*) sowie Stengel und Wurzelsprosse des Fenchels (*finócchio*) roh genossen, im Frühjahr grüne Saubohnen (*bucelli*) roh mit Schafkäse.

Wein: *un quinto* = 2 Deziliter; *mezzolitro* = ½ Liter; *del paese* oder *nostrano* oder *da pasto*, gewöhnlicher Tischwein (Landwein); *asciutto* nicht süß, *dolce* süß. Beliebtester Tischwein ist der *Chianti*. Die Weinsorten sind bei den betreffenden Orten angegeben.

Bier: un *bicchiere* = 2 Deziliter; un *grande* = ½ Liter. Man erhält jetzt in allen größern Städten Oberitaliens Münchner, Wiener und Grazer Bier (*Puntingham*); in manchen Städten (Turin, Bologna) auch gutes italienisches Bier. — Vor dem Essen wird sehr häufig *Vermut di Torino* getrunken, ein auserlesener Weißwein, in welchem die Blätter und Blüten von Wermut und andern aromatischen Pflanzen destilliert wurden.

Die **Osterien** (Weinhäuser) sind die Volkskneipen, meist primitiv ausgestattet und nicht immer reinlich, auf dem Lande aber unentbehrlich und sehr billig, der Wein oft vortrefflich.

Die **Cafés** sind für den Italiener ein Teil des Lebens. Zeitungen werden meist nur hier gelesen. In den größern Städten gibt es stets einige Cafés mit *deutschen Zeitungen* (s. an den betreffenden Orten). Die Tasse Milchkaffee (*Caffè latte*) kostet 30—40 c., schwarzer Kaffee (*Caffè nero*) 20 c., Schokolade 50—80 c., Thee 30—50 c. In allen Cafés kann man auch ein Gabelfrühstück erhalten (Kotelett 1 l., Beefsteak 1,40 l.). Das Eis (*Gelato*) ist meist vortrefflich; ½ Portion 25 c., ganze Portion 40—50 c.; Körnereis (*Granita*) 20 u. 40 c.; ein *Pezzo* (großes Rundstück »alla Napolitana«) 60 c; am häufigsten wird Eis mit Vanille (*crema*), Erdbeere (*fravola*), Orange (*arancio*), Zitrone (*limone*), *cioccolata*, *café* verlangt. In den meisten Städten erhält man erst gegen Abend 5 Uhr Eis, die Granita am frühesten. Beim Wechseln sehe man sich das Geld an.

Lohndiener (*Domestico di piazza*) oder *Fremdenführer* (guida), ein notwendiges Übel für die der Sprache Unkundigen, findet man in jedem größern Gasthof; für den Tag 5—8 l.; man bestimme ihm die Zeit zuvor genau, *lege eine Liste von dem vor, was man sehen will, und lasse sich nicht durch Willkürlichkeiten irre leiten*. Die Lohndiener besorgen auch Theaterbillets, machen Einkäufe für den Fremden (wobei aber der Fremde die Provision mitbezahlt, die der Verkäufer nachher dem Cicerone gibt) etc. — Gute Vorstudien im Reisehandbuch und ein danach entworfener Plan machen den Cicerone unnötig; bei den Touren zu Wagen bezeichne man dem Kutscher genau die Reihenfolge der Besuchsorte.

Das **Trinkgeld** betrachtet der Italiener als etwas Unerläßliches, ist aber, wo er Kenntnis der Sitten und ein bestimmtes Auftreten sieht, mit sehr wenigem zufrieden. Unverschämten Forderungen begegne man nicht mit Scheltworten, sondern mit der ruhigen Erklärung: »Fate il prezzo giusto, vi siete forse ingannato.« Sowie der Italiener merkt, daß der Fremde die Preise kennt (»è prattico«), lassen sich hohe Forderungen leicht auf das richtige Maß reduzieren.

Digitized by Google

Zigarren und Tabak. Da der Tabak in Italien Staatsmonopol ist, so läßt er viel zu wünschen übrig. Am meisten werden in Oberitalien geraucht: *Minghetti* 18 c., lange *Virginia* (man läßt das Endstück verkohlen) 10 c., *Cavour* 6—8 c., *Toscani* 8 c. (kleine 6 c.). Importierte Zigarren von 25 c. an findet man nur in den größern Städten. Der verwöhnte Raucher nehme sich Zigarren vom Ausland mit, wenn auch der Zoll für das Kilogramm (200 Stück) etwa 20 l. beträgt. Auf der Bahnhofs-Douane wird nur 1 kg verzollt, größere Partien nehmen also mehr Zeit in Anspruch. Man kontrolliere die Zollquittung auf Gewicht und Betrag und *hebe dieselbe sorgfältig auf,* da man sie bei Revisionen im Innern des Landes vorzeigen muß.

Das Markten um die Preise ist leider in Italien noch so sehr an der Tagesordnung, daß es selbst in den Magazinen zu »*prezzi fissi*« nicht unterlassen wird. Fast alles erhält man zu zwei Dritteln der Forderung; man nehme daher die Preise Deutschlands und Frankreichs zum Maßstab, unter Berücksichtigung, daß Holz-, Eisen- und Lederwaren teurer, Seidenwaren, Kleider, Schirme, Handschuhe, Schmucksachen billiger sind. Zu Geschenken italienischer Erzeugnisse für die Heimat eignen sich, z. B. aus *Venedig:* Photographien, Glassachen, Mosaiken, Perlen, Schmuck, Arbeiten aus Muscheln; — aus *Brescia:* Goldwaren, Messer, Scheren; — aus *Como, Bergamo* und *Mailand:* Seidenwaren (aus *Mailand* auch Regenschirme und Handschuhe); — aus *Genua:* eingemachte Früchte, Filigranarbeiten; — aus *Turin* Schokolade; — in *Bologna* bestelle man (im Hotel Brun) dortigen Wein und Mortadellawurst etc.

Die **Kirchen** sind an Wochentagen meist von 12—4 Uhr geschlossen, oft auch nach 1 Uhr bis am folgenden Morgen; manche mit bedeutenden Kunstwerken werden nur zur Frühmesse (6—8 Uhr) geöffnet. Die bedeutendern sind abends bis nach dem Ave Maria offen, morgens meist schon vor 6 Uhr. Man schicke, wenn man die Kirche verschlossen findet, einen herumlungernden Jungen (5 c.) zum Sakristan, der bereitwillig öffnet und erklärt (40—50 c.). Die Besichtigung der Kunstwerke ist dem Fremden zu jeder Zeit gestattet, nur nicht an den Altären, wo Gottesdienst stattfindet. Die Duldsamkeit der Katholiken ist darin allen Religionsformen voran. Immerhin vermeide man womöglich die Besichtigung an hohen Festtagen und Sonntagen, da der Kultus doch oft die Besichtigung großer Kunstwerke unmöglich macht. Zahlreiche bedeutendere Bilder sind verhängt; der Sacrestano zieht für ein kleines Trinkgeld den Vorhang. In größern Städten kann das Besteigen der Kirchtürme nicht dringend genug empfohlen werden, denn die Vogelperspektive gibt oft raschere Auskunft als viele Touren. Einen Blick in die **Campi santi** (Kirchhöfe), diese Lebensquelle der Erinnerung, wo Künstlerhände und sinnige Weihe der geistlichen Stätte einen idealen Kultus hinzugefügt haben, sollte niemand versäumen. Ein Campo santo wie zu Pisa ist freilich nicht mehr entstanden, aber der Sinn für die Würde der Grabstätten ist in Italien aufs neue lebendig geworden, und der Kunst blüht hier ein frisches, reiches Feld; auch hat die jüngste Zeit manches Treffliche geleistet (Bologna, Genua, Turin, Mailand etc.).

Die **Museen** sind an den (im Buch überall speziell angegebenen) bestimmten Tagen meist von 10—3 Uhr zugänglich, ebenso die **Paläste.** — Die dem Staate gehörigen Sammlungen sind an Sonn- und Festtagen unentgeltlich zu besuchen, an den andern Tagen gegen 50 c. bis 1 l. Einlaßgeld. Geschlossen sind die staatlichen Museen an: Festa dello Statuto (Verfassungsfest), 1. Sonntag im Juni; Geburtstag des Königs, 14. März, der Königin, 20. Nov.; am Karnevals-Mont., -Dienst., -Donnerst.; an den vom Staat anerkannten kirchlichen Festtagen: Neujahr, Drei Könige (6. Jan.), Mariä Verkündigung (25. März), Palmsonn-

Digitized by Google

tag, Ostersonntag, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam (Donnerst. nach Trinitatis), Mariä Himmelfahrt (15. Aug.), Mariä Geburt (8. Sept.), Allerheiligen (1. Nov.), Weihnachten (25. Dez.).

Die **Theater** können die populärsten aller Anstalten Italiens genannt werden und führen den Fremden angenehm und rasch zur Kenntnis der Sprache und Sitten des Volks. Jedes Theater hat seine bestimmte Saison, innerhalb deren eine zuvor durch Anschlag verkündigte Anzahl Stücke von einer bestimmten Gesellschaft gegeben wird. Die *Karnevalszeit* ist für die großen Theater die eigentliche Saison. Damen können nur Logenplätze *(Palco)* nehmen, in den größten Theatern auch das erste Parkett *(Poltrona)*; der einzelne Herr geht ins Parterre *(Platea)* oder nimmt sich einen Sperrsitz *(Posto fisso)* und macht seine allfälligen Besuche in den Logen. Niemand stößt sich an die Unruhe während der untergeordneten Musikpartien, da sich alle Aufmerksamkeit auf die Bravourgesänge konzentriert. Der allgemeine (für alle gleiche) Eintrittspreis ermächtigt nur zu einem Platz im Parterre, die übrigen Plätze müssen besonders bezahlt werden.

Die **Diät** folge allmählich der italienischen Sitte. Vor allem sei man *mäßig*, da Indigestionen leicht gefährliche gastrische Fieber nach sich ziehen. Feigen, Orangen etc. genieße man nie in Menge, trinke den Wein nicht unvermischt, huldige nur bei guter Verdauung dem Fritto (Gebackenen). Empfindliche Personen haben Zimmer nach Süden zu nehmen, jede Erkältung ist auf das sorgfältigste zu meiden, besonders hüte man sich, bei heißem Sonnenschein nach weit entfernten Kirchen, Museen, Grüften zu eilen und in den kalten Räumen, die meist noch Durchzug bieten, sich plötzlich abzukühlen. Wenn auf große Hitze nur leichter Regen gefallen ist, so schließe man die Fenster und gehe nicht aus; nach starkem, anhaltendem Regen dagegen bedarf man dieser Vorsicht nicht. Siesta halte man nur in der heißen Zeit. Gegen Mückenstiche verwahre man sich durch Musselin-Vorhänge und Räucherkerzchen. Gegen Ungeziefer rühmt man das sogen. persische Insektenpulver *(polvere contro gli insetti)*; man kann sich eine Essenz, mit welcher man den Körper flüchtig betupft, selbst bereiten: auf 1 Teil Pulver 2 Teile Alkohol und 2 Teile Wasser. Leichten Sonnenstich behandle man durch kühle Bleiwasserumschläge und reibe beim Schlafengehen das Gesicht mit frischem Glycerin ein. — Starke Diarrhöen stopfe man nicht sogleich, am wenigsten durch Opiate (Tropfen gegen Durchfall), sondern suche sie zuerst durch sehr knappe Diät zu heilen, lasse aber den Durchfall nicht überhandnehmen, sondern befrage den Arzt. In allen größern Städten Ober-Italiens, zumal aber an den klimatischen Stationen, gibt es vorzügliche deutsche (oder deutsch sprechende) *Ärzte* (der gewöhnliche Fremdenpreis ist überall 5 l. für den Besuch, Vornehme 10 l.). Unter den *Apotheken* genießen die englischen und deutschen den besten Ruf. Empfindliche Naturen haben in Ober-Italien zu berücksichtigen, daß nur in Venedig, an manchen Stellen des Garda-, Comer- und Luganersees sowie am Lago Maggiore und namentlich an der Riviera (Pegli bis Nizza, Nervi bis Spezia) sogen. italienisches Klima zu treffen ist, während die Städte des Binnenlandes oft windige, frostige Winter und sehr heiße Sommer haben. (Näheres über das Klima der Riviera in: *Gsell Fels*, »Südfrankreich«.) — **Meerbäder** werden in Italien erst vom Juni an genommen und nur bis spätestens Anfang Oktober. Nur der Fremde badet früher und später.

Digitized by Google

Eintrittsrouten über die Haupt-Alpenpässe nach Italien.

I. Von München über den Brenner nach Verona.

Siehe die Karte im hintern Buchdeckel.

Eisenbahn von **München** nach (175 km) **Innsbruck**, Kurierzug in 4 St. für I. 17,00, II. 11,90 M.; — (304 km) **Bozen** in 8¼ St., I. 30,50, II. 22,00 M.; — (455 km) **Verona** in 11¾ St., I. 46,70, II. 33,60 M. — In *Kufstein* österreichische, in *Ala* italienische Gepäckrevision. — Näheres über diese Route s. in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. I u. II.

Die Fahrt geht von *München* (511 m) über (65 km) *Rosenheim* nach dem am Eingang ins Innthal malerisch gelegenen (99 km) *Kufstein* (Gepäckrevision!) und dann im Unter-Innthal aufwärts nach

(175 km) **Innsbruck** (583 m; *Bahnrestaurant*, gut, T. d'h. 1,20 fl.), einst fürstliche Residenz, jetzt Hauptstadt von Tirol, mit 21,000 meist kathol. Einw.

Gasthöfe: *Tiroler Hof; — Europe*, beide I. Ranges, am Bahnhof. — *Sonne*, ebenda. — In der Stadt: *Habsburger Hof. — Hotel Kreid*, neu. — *Stadt München. — Post.* — Billiger: *Goldner Adler*, beim Stadtplatz (hier weilten Goethe, Heine, Andreas Hofer). — *Hirsch. — Bär. — Goldner Stern* (linkes Innufer).

Hinter Innsbruck beginnt die *Brennerbahn*, 1864—67 erbaut; ihre Höhe (1367 m) erreicht sie bei der Brennerstation, ihr Steigungsmaximum beträgt auf der nördlichen Seite 1 : 40 auf 35,5 km, auf der südlichen 1 : 44. Sie ist zweigeleisig, zählt 27 Tunnels (der größte 950 m l.), worunter zwei große Kehrtunnels. Die interessantesten Teile der Bahn sind die Strecken zwischen Innsbruck und Gossensaß sowie zwischen Klausen und Bozen. Da die Bahn frei über die Höhe des Bergpasses zieht, so genießt man volle Ansicht der prächtigen Natur. ☞ Plätze rechts, jenseit des Brenner l. nehmen!

Jenseit Innsbruck r. hart an der Bahn die stattliche *Abtei Wilten*. L. am Berg *Schloß Ambras*, Lieblingssitz von Philippine Welser und Erzherzog Ferdinand. Dann durch den *Iselberg* (berühmt durch die für Bayern und Franzosen unglücklichen Gefechte gegen die Tiroler unter Andreas Hofer vom 29. Mai und 13. Aug. 1809) mittels eines 653 m langen *Tunnels*, des Eingangthors zur Brennerbahn. Jenseit der Sill (r.) an der Landstraße das *Schupfenwirtshaus*, Hauptquartier Andreas Hofers in jenen Gefechten. Bei Stat. *Patsch* r. Blick auf die *Stubaier Gletscher*. Durch den größten Tunnel der Brennerbahn, den *Mühlthaltunnel* (950 m lang), nach (184 km) Stat. **Matrei** (993 m), mit bereits freierer Aussicht; darüber Schloß *Trautson*.

(198 km) Stat. **Steinach** (1046 m), Geburtsort *Martin Knollers*, eines tüchtigen Tiroler Malers (gest. 1804 als Professor der Brera in Mailand). — Jenseit *Stafflach* durch den mehr als einen Halbkreis beschreibenden, 429 m langen *Jodoker Kehrtunnel* nach

(206 km) Stat. **Gries** (1252 m), ein landschaftlicher Glanzpunkt der Bahn, r. Einblick ins Obernberger Thal; das Dorf unten an der Straße. Am düstern, forellenreichen *Brennersee* vorbei zur

(213 km) Stat. **Brenner** (1367 m), dem höchsten Punkte der Bahn (kein Berggipfel, sondern eine Einsenkung der Zentralkette), mit beschränkter Aussicht; hier die Wasserscheide zwischen Inn und Etsch, des Schwarzen und Adriatischen Meers. — Bei der Niederfahrt links sitzen! — Im Thal des jungen Eisak, der westl. von einem Hochthälchen nieder-

Digitized by Google

rauscht, nach (221 km) Stat. **Brenner-bad** (1326 m; *Sterzinger Hof; Altbad*), höchstgelegenes Wildbad Europas mit zwei indifferenten Thermen (23° C.).

(222 km) Stat. **Schelleberg** (1239 m). Manche steigen hier aus und gehen die interessante Strecke nach Gossensaß zu Fuß in 13 Min. hinab, der Zug kommt erst nach 20 Min. an. Auf schiefer Ebene mit scharfer Wendung hinab durch den 763 m langen *Pflerscher Kehrtunnel* nach

(228 km) Stat. **Gossensaß** (1061 m; *Hotel Gröbner*, besuchte Sommerfrische). — Dann über den Eisak nach

(236 km) Stat. **Sterzing** (947 m; *Restaurant Stötter*, am Bahnhof), alttirolisch-originellem Städtchen (Touristenstandort) im weiten Thalkessel des Sterzinger Mooses. — An der (l.) Ruine *Sprechenstein* vorüber, r. *Thumburg*, alte Burg, und Burg *Reifenstein*. — (240 km) Stat. *Freienfeld*. Durch einen Engpaß; auf dem linken Ufer des Eisak bei Oberau die *Sachsenklemme*, wo 1809 durch die Tiroler Schützen 500 Sachsen vom französischen Korps Lefebvre gefangen genommen wurden. — Am Ende des Defilees die

(251 km) Stat. **Franzensfeste** (750 m; *Bahnrestaurant*, T. d'h. 1 fl. 20 kr.; guter *Gasthof* von *Reifer*). Hier zweigt l. die *Pusterthalbahn* (S. 17) nach Toblach und Villach ab. — Südwärts weiter l. und r. von der Bahn die 1833–38 errichteten *Festungswerke* zur Sperrung der Brenner-Passage am Ausgang der Brixener Klause (Schlucht).

(266 km) Stat. **Brixen** (567 m, *Elefant*), seit 992 Sitz eines Fürstbischofs, mit 14 Kirchen, großem Residenzbau und 5500 Einw.

Jenseit Brixen r. oben *Tschötsch*, Geburtsort Fallmerayers; l. das große Schloß *Pallaus*. — (274 km) Station **Klausen** (511 m), dessen Häuser noch altdeutschen Charakter haben. Im *Kapuzinerkloster* war Haspinger, der Freiheitskrieger, vor 1809 Mönch. Auf kahlem Gipfel das Benediktinerinnenkloster **Säben** (687 m), einst rätische Feste, dann römisches Kastell Sabiona, Vorwerk für die Mansion Subsavione, vom 6. Jahrh. bis 992 Bischofsitz, seit dem 16. Jahrh. Kloster.

(282 km) Stat. **Waidbruck** (463 m), an der Mündung des Grödner Thals. L. oben die *Trostburg*, aus der der Minnesänger *Oswald von Wolkenstein* (geb. 1367) stammt. — R. Dorf *Kollmann*, 18. Aug. 1891 durch einen Wildbach zum großen Teil zerstört, wobei viele Menschen umkamen und die Bahn auf lange unterbrochen wurde. — Durch eine lange Porphyrschlucht (der Kuntersweg) nach

(289 km) Stat. **Atzwang** (379 m). Folgen 4 Tunnels. Jenseit Stat. *Blumau* gelangt man in die ganz italienisch anmutende Ebene des reichbebauten Bozener Bodens nach

(304 km) Stat. **Bozen** (259 m; *Bahnrestaurant*), ital. *Bolzano*.

Gasthöfe: *Viktoria*, am Bahnhof, neu, elegant, gute Restauration. — *Kaiserkrone*, altbewährtes Haus. — *Schwarzer Greif*, gut. — *Europe*, mit *Krämers* Bierhalle. — *Mondschein*. — *Stiegl*. — *Erzherzog Heinrich*.

Cafés: *Schgraffer*, mit Garten. — *Walther von der Vogelweide*, mit Restaurant.

Bozen (12,000 Einw.) ist eine rührige, reiche Handelsstadt in einer herrlichen, in südlicher Vegetationsfülle prangenden Gebirgsweite am rechten Ufer des Eisak, der hier den Talferbach aufnimmt und sich unterhalb der Stadt mit der Etsch vereinigt. Haupterwerb bilden *Wein* u. *Obst*. Laubengänge (Arkaden), Balkone und die treppenerleuchtenden, der Sonne zugewandten *Lichthauben* auf den Dächern erinnern an den Süden. Vom Bahnhof köstlicher Überblick. Gegen O. die prächtige Dolomitenregion des *Schlern* und das *Rosengartengebirge*.

Nördl. vom *Johannisplatz* liegt r. die ***Pfarrkirche** mit zierlichem Hauptportal im lombardisch-romanischen Stil; das Langhaus gotisch, 1340 vollendet; das Chor, 1397 umgebaut, mit reichem Maßwerk. Hinter dem Hochaltar (dessen Bild, Himmelfahrt Mariä, ein Schüler Tizians, Lazzarini, malte) Grabmal des Erzherzogs Rainer (gest. 1853). Der *Turm, mit durchbrochener Helmspitze, 1501 bis 1519 von Hans Lutz von Schussenried erbaut. — Auf dem Gottesacker (Resurrecturis) Gruft der *Giovanelli*, eine gotische Halle mit Marmordenkmal, von *Schnorr von Carolsfeld*. — Vor der Kirche: **Denkmal Walthers von der Vogelweide**, von dem Tiroler *Heinrich Natter*, 1889. — L. (westwärts) zum *Obstplatz* und zur *Franziskanerkirche* von 1340, mit altdeutschem geschnitzten Flügelaltar;

Digitized by Google

der romanische Kreuzgang (1240) zeigt schon gotische Motive. Die beginnende Flora des Südens findet man in den *Ziergärten von Erzherzog Heinrich* (bei St. Oswald), *Streiter* (in St. Oswald), *Ritter von Toggenburg* (Franziskanergasse). — Einen schönen Ausblick genießt man auf der *Wassermauer*, einem Damm am linken Ufer der Talfer. — Die herrliche Umgegend von Bozen übersieht man am besten vom ***Kalvarienberg** (290 m), ½ St.; über die Eisakbrücke und den Bahndamm.

Weiterfahrt: R. die Burg *Sigmundskron*, an *Leifers* vorüber, wo die (jetzt kanalisierte) Sumpfniederung den sogen. Leiferer Tod (Wechselfieber) brachte; r. das Mendelgebirge. (316 km) Stat. *Branzoll*, wo die Etsch schiffbar wird.

(328 km) Stat. **Neumarkt** (211 m); der Ort (¼ St. ab), ital. *Egna*, trägt noch, wie die am rechten Etschufer gelegenen weinberühmten Ortschaften *Margreid*, *Kurtatsch* und *Tramin*, teilweise deutsches Gepräge, doch ist in Neumarkt die italien. Sprache schon vorherrschend. Viel Seidenzucht. Die Weinreben werden auf Latten (Pergola) gezogen; Maulbeerbäume. Große Regulierung des Stroms.

Bei (335 km) Stat. **Salurn** (203 m), der letzte deutsche Ort, Grenze zwischen Deutsch- und Welsch-Tirol. Die eigentliche Sprachenscheide ist das gegenüberliegende Dorf *Eichholz (Rovere della Luna)*. Der Ort *Salurn* mit romanischem Kirchlein liegt unter dem Abhang des Monte Castione. Auf einem Felsen die Ruine *Hadelburg* (hier spielt die »Thidhrekssaga«, deutsche Heldensage, deren Mittelpunkt Dietrich von Bern ist). — Nun zwischen kahlen Dolomitwänden durch die sumpfige *Salurner Klause* (im frühen Mittelalter Grenze zwischen Franken und Langobarden). R. *Mezzo Tedesco* (Deutsch-Metz). R. darüber Ruine *Kronmetz* (Mezza Corona); dahinter das Val di Non. An der andern Seite der Thalöffnung liegt *Mezzo Lombardo* (Welsch-Metz). — (342 km) Stat. *San Michele*, das Dorf 2 km l., darüber die 1143 gegründete Augustinerabtei, jetzt landwirtschaftl. Lehranstalt für Tirol. — Über die Etsch nach (350 km) Stat. *Lavis*; auf 920 m langem *Viadukt* über das mächtige Geröllbett des aus dem Fleimser Thal kommenden *Avisio* nach

(362 km) **Trient** (195 m; *Bahnrestaur.*), italien. *Trento*, lat. *Tridentum*.

Gasthöfe: *Hotel Trento*, am Bahnhof (Pl. a), I. Ranges, deutsch, elegant, gut. — In der Stadt (Via Lunga): *Europa* (Pl. b). — Billiger: *Agnello d'oro*; — *Aquila bianca*. — **Restaurant**: *Coletta*, italienisch, gut. — *Isola Nuova*, nahe dem Bahnhof, Gartenlokal, gutes Bier.

Trient, mit 21,500 Einw., ist die bedeutendste südtirolische Stadt, von entschieden italienischem Gepräge, in wundervoller Lage an einem Etscharm; starke Festung, von Forts umschlossen. (Vgl. den Plan S. 15.) — Vom Bahnhof r. auf einer Brücke über das alte Etschbett (jetzt Gartenanlage) und zur Kirche

Santa Maria Maggiore, aus dem 15. Jahrh., mit schlankem Campanile und neuer roter Marmorfassade. Hier ward 1545–63 das ***Tridentiner Konzil*** gehalten, das der deutschen Reformation gegenüber die Lehren, Gebräuche und Grenzen der Einen alleinseligmachenden katholischen Kirche unabänderlich bestimmt. An der nördlichen Chorwand enthält ein (vom Kirchendiener aufzudeckendes) Gemälde (ohne Kunstwert) zahlreiche Porträts der Mitglieder dieses Konzils.

Südostwärts zum imposanten *Domplatz*, mit schönem Springbrunnen (Neptun), stattlicher *Torre di Piazza* (Stadtturm) und dem ***Dom** (*San Vigilio*), ein seit 400 oft (1022, 1124, 1207, 1465) umgewandelter großartiger Bau, eine Vermischung langobardischer und deutscher Elemente mit Vorspuren frühgotischer Formen, mit zwei Kuppeln und Turm; reichgegliedertes Löwenportal und Glücksradfenster. — Nordwärts vom Dom, in Via Larga r. das **Municipio** mit dem *Museum* (südtirolische, römische, etruskische, keltische Altertümer u. a.), Münzsammlung und Bibliothek. — Am Ende der Via Larga r. in die Via Lunga; hier l. (der Europa gegenüber) ***Pal. Galasso** (jetzt *Zambelli*), ein Hochrenaissancebau im Stil Palladios, 1581; hier r. in der Via del Teatro der ***Pal. Tabarelli*** (jetzt *Moar–Salvadori*), angeblich nach einem Plan Bramantes. Zurück zur Via Lunga und r. durch Via San Marco zum **Castello**, das ehemalige fürstbischöfliche **Schloß Buon Consiglio**, jetzt Kaserne; der neue Teil ist ein Renaissancebau mit allegorischen Malereien von *Romanino*. Angebaut die mächtige runde **Torre Romana** (Augustusturm). — Schönste Aussichtsstellen: nahe beim Kastell die ***Terrasse des Kapuzinerklosters.** Am rechten Etschufer auf dem abgesonderten Kalkhügel **Dos di Trento** (289 m), dessen Kastell schon Paulus Diaconus erwähnt (Verruca), wegen der Festungswerke nur mit einem Erlaubnisschein des Platzkommandos (beim Dom) zugänglich, gewährt aber schon auf mittlerer Höhe eine herrliche Aussicht. Am Fuß die Gartenwirtschaft alla Terrazza.

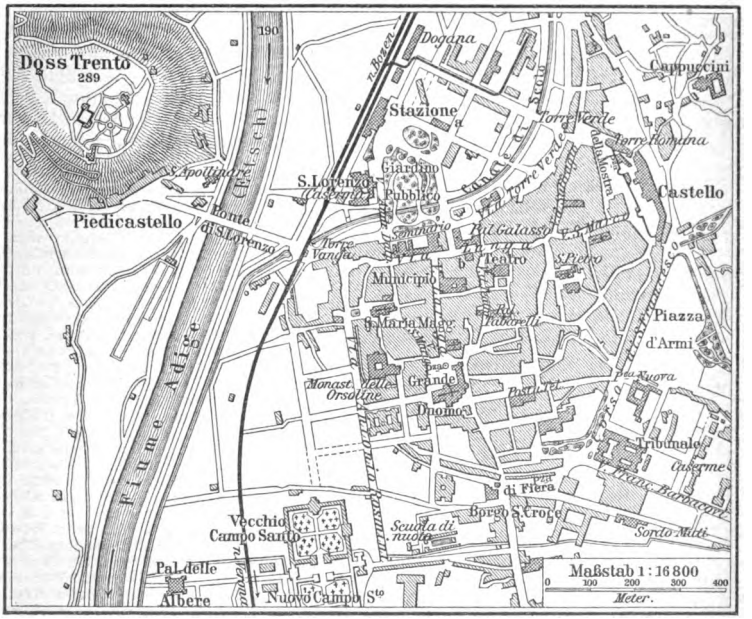
Von **Trient** südöstl. durch das **Suganathal** nach **Venedig**, s. R. 17.

Digitized by Google

Von **Trient** durch das *Sarcathal* nach **Riva** und dem **Garda-See**, s. R. 14.

Von Trient zieht die Bahn durch reiche Triften mit Obst- und Weingärten, Kastanien- und Olivenwaldungen. (369 km) Stat. *Matarello;* das Dorf von altem Schloß überragt; (376 km) Stat. *Calliano;* l. oben Schloß *Beseno* (Pisein). Schloß von **Lizzana**, die Wiege der Stadt Rovereto; hier weilte, von Graf Wilhelm von Castelbarco eingeladen, der aus Florenz verwiesene Dichter *Dante* 1309. — Am rechten Ufer **Isera**, dessen dunkelroter Wein einer der besten Tirols ist.

(389 km) **Mori** (174 m; hinter dem Bahnhof: *Hotel Mori*), nach seinen reichen Maulbeerpflanzungen so genannt.



Plan von Trient.

Hier beginnt die *Val Lagarina* (Lägerthal), ein Garten echt südlichen Charakters.

(384 km) Stat. **Rovereto** (217 m; *Hotel Glira; Cervo; Olivo,* deutsch; *Café Tolomei*), Hauptstadt der *Val Lagarina,* mit 9000 Einw., berühmt durch seine malerische Lage, die Schönheit seiner Frauen und die rege Seidenindustrie. Auf (Stationenweg) **Madonna del Monte* herrlicher Überblick der bergumschlossenen, gartenreichen Stadt.

Jenseit Rovereto am linken Ufer das

Eisenbahn von *Mori* über (16 km) *Arco* nach (22 km) **Riva am Gardasee**, s. S. 151.

Die Bahn durchschneidet beim Dorf *San Marco* die *Lavini di Marco,* Steinblöcke und Trümmer eines Bergsturzes von 883, den Dante (»Inferno«, XII, 4) besingt. (394 km) Haltestelle *Serravalle* (Thalsperre). Oben die Trümmer der alten Befestigung des Engpasses.

(403 km) Stat. **Alà** (147 m; *Büffett*), italienische Gepäckvisitation! (kein Tabak!) 25—35 Min. Aufenthalt. — (407 km) Stat. *Avio,* letzte südtirolische Sta-

Digitized by Google

tion; über dem Ort (Seidenspinnereien, Ölpflanzungen) am rechten Ufer das von den Castelbarco erbaute Schloß. — Über die österreichisch-italienische Grenze.

(416 km) **Peri** *(Wirtshaus)*. R. taucht der das Etschthal vom Garda-See trennende *Monte Baldo* (2028 m) auf mit der Wallfahrtskirche *Madonna della Corona* an seinem Hange (S. 161). — (427 km) Stat. *Ceraino;* am Hügel des jenseitigen Ufers der Turm von *Rivoli*, wo Bonaparte 1797 einen Sieg errang, der Frankreich den Besitz Italiens sicherte. — Nun fährt man durch die malerische **Chiusa di Verona** *(Berner Klause)*. Der Engpaß, den sich hier die Etsch durch den Kalkfels gebrochen, drängte Fluß und Straße schmal zusammen, die Bahn hatte den Boden erst zu gewinnen. Auf allen Höhen sieht man Befestigungen.

Hier schützte **Otto von Wittelsbach** (der jüngere) als kaiserlicher Bannerträger 1154 das zurückkehrende deutsche Heer Friedrich Barbarossas. Die steilen Felswände ließen kaum für den längs des linken Ufers führenden Weg Raum, während eine auf der Höhe liegende, von Ritter Alberico mit einer veronesischen Schar besetzte Burg den Paß beherrschte. Den Vortrab ließ Alberico vorüber, aber das nachrückende Heer geriet nun in den Hinterhalt, zwischen Felswände, Strom und Feinde. Da bestieg Otto mit 200 Leuten eine über der Festung emporragende Felsenhöhe, die für unerreichbar galt, überwältigte den Hinterhalt und rettete so das Heer.

Aus der Klause in das an Weinreben und Maulbeerbäumen reiche Thal. — (433 km) Stat. *Domegliarà*. (Zweigbahn in die weinberühmte *Val Policella*, 3/4 St. nach *Negrar*). (444 km) *Parona*. Die Bahn mündet nun in die Linie Mailand—Venedig. L. erscheint *Castel San Pietro* (S. 505). An San Zeno (S. 494) vorüber nach (452 km) *Porta Nuova* (der südliche Bahnhof von Verona) und nach (455 km) *Porta Vescovo*, dem Zentralbahnhof von **Verona** (R. 22).

---

2. Vom Pusterthal durch das Ampezzothal über Belluno und Conegliano nach Venedig.

Siehe die Karte im hintern Buchdeckel.

☞ Näheres über diese ganze Route findet man in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. II.

a) **Eisenbahn** von **Franzensfeste** (S. 11) nach (61 km) **Toblach**, in 1 3/4—3 St. Auf hoher Eisenbrücke über den Eisak, durch Tunnels ins Pusterthal mit seinen reizenden Vorhöhenlandschaften. (31 km) **Bruneck**, Hauptort des westlichen Pusterthals, besuchte Sommerfrische. Dann zweimal über die *Rienz* (Hauptfluß des Westthales), an deren linkem Ufer auf Viadukten und durch Tunnels nach (46 km) *Olang*, (57 km) *Niederdorf*, Sommerfrische, und über die Rienz nach (61 km) *Toblach*.

b) **Eisenbahn** von **Villach** (S. 42) nach (154 km) **Toblach**, in 3 3/4—6 3/4 St. Am linken Drauufer über (38 km) *Spital* nach (87 km) *Oberdrauburg*, beide mit Schloß des Fürsten Porzia. Hier für Touristen lohnende Tour über *Kötschach* und die *Plöken* nach (12 St.) *Tolmezzo* (S. 410). — (106 km) **Lienz** (gutes *Bahnrestaurant*), die erste Stadt in Tirol, an der Mündung der Isel in die Drau, in prächtiger Lage, mit Blick auf die Lienzer Dolomitgruppe. Auf hohen Dämmen durch einsame Berggegend nach (146 km) *Innichen*, besuchte Sommerfrische mit Aussicht auf die Sextner Dolomiten. (154 km) **Toblach**.

Stat. **Toblach** (am Bahnhof: *Südbahnhotel Toblach*, großes, komfortables Haus; — *Rohrbacher Hotel Germania*, ebenda; — *Hotel Ampezzo*) ist die höchste Stelle der Pusterthalbahn (1204 m), Wasserscheide zwischen Drau und Rienz.

Fahrstraße von **Toblach** durch das **Ampezzothal** nach (109 km) **Belluno**. — **Poststellwagen** und **Omnibus** von Stat. Toblach nach (52 km) *Cortina* in 4 St. für 1 fl. 80 kr. (Einsp. 6, Zweisp. 11 fl.). **Poststellwagen** von *Cortina* nach (10 km) *Borca* in 1 1/4 St. für 60 kr., **italienische Post** von *Borca* über *Tai* (S. 401) nach (66 km) *Belluno* in 8 St. für 6 l. 80 c. — Die Strecke von Toblach bis Pieve di Cadore gehört zu den großartigsten Gebirgstouren. — Die Straße, gewöhnlich die ***Ampezzostraße** genannt, führt südwärts am kleinen, blaugrünen *Toblacher See* vorbei, über dem der lange Rücken des *Dürrensteins* aufragt. R. der Sarlkofl, l. der Neunerkofl. Das Thal wird zur Schlucht. Bei (10 km) **Landro**, deutsch **Höhlenstein** (*Hotel Baur*, recht gut), besuchte Sommerfrische, werden die prächtigen Gebirgsstöcke der *Drei Zinnen* (2963 m) sichtbar. Es folgt ein reizendes Bild der Alpenwelt, der hellgrüne *Dürrensee*, hinter dem im Süden der *Monte Cristallo* (3199 m) aufsteigt, eine schroff zerrissene, gigantische Masse entfaltend. — (13 km) **Schluderbach** (1442 m; *Ploners Gasthaus zum Monte Cristallo*), in prächtiger *Ge-

Digitized by Google

birgslage, der Monte Cristallo wird aber durch den *Rauhkofel* (2003 m) verdeckt. Von Schluderbach nach Cortina ist die Aussicht auf die berühmte sogen. *Dolomitengebirgswelt* (S. 402) am schönsten. R. die riesige Rote Wand (Croda Rossa); l. Tannenwälder und der Monte Cristallo. Die Wasserscheide zwischen Rienz und Boite, zwischen Piave und Etsch liegt 1522 m ü. M. — Bei 17 km beginnt der allmähliche Niedergang. — (19,9 km) **Ospedale** (1481 m; gutes einfaches *Gasthaus*). Gegenüber öffnet sich das *Valle grande*. (Ein Fußweg führt l. über die Felizonbrücke, die Windungen der Straße abschneidend, mit hübschem Blick in die Klamm zur Straße zurück.) R. ragen die gewaltigen Felsgrate der *Tofana* auf; unten strömt der Boite. Die Straße windet sich um das ehemalige Schloß *Poddestagno (Pentelstein)*, von dem nur der Felsgrund geblieben ist. Beim *Ponte alto* über den Felizonbach ändert sich der Charakter der Landschaft; westwärts treten die roten *Crode di Antruilles* und ihre Nachbarn Col Becchei, Taè, Lavinores hervor; gegen Süden zeigen sich der turmartige *Pelmo* und der weiße *Antelao*. Die Straße windet sich mit starkem Gefälle hinab. Jenseit des Zollhauses Fiammes erscheinen die Schroffen der *Sorapis*. Jenseit der Waldung Prachtblick auf eine schon ganz italienische Landschaft. In dieser erhebt sich das anmutige (32 km) **Cortina d'Ampezzo** (1209 m; *Aquila Nera*, mit Fresken von Ghedina, sehr gut; *Croce Bianca*, ebenso, deutscher Verkehr; *Stella d'oro*; *Hotel Cortina*), im reizenden Becken vom *Boite* durchflossen, von gewaltigen Dolomitriffen umragt, im N. Monte Cristallo, im W. Tofana, im SW. Nuvolau und *Croda di Lago*, im S. Becco die Mezzodi und *Bocchetta*, dahinter der Pelmo, im SO. der Sorapiss und der Antelao. In der Pfarrkirche (San Filippo e San Giacomo) ein geschnitzter *Altar von *Andrea Brustolon*, 1724; der 76 m hohe, dem Campanile di San Marco in Venedig nachgeahmte* Glockenturm (1851—58) bietet ein Prachtpanorama der Gebirge. Schönste Spaziergänge: (1¼ St.) *Monte Crepa* (1535 m) mit **Belvedere* (Trattoria); (¾ St.) *Col d'Alfiere*; (1¾ St.) *Col Druscie* (1743 m); ¼ St. nördl. von Cortina bei *Grava* eine „Wiese" mit Edelweiß (die jedoch nicht über den Mai hinaus blühen). Lohnende Pässe von Cortina: ostwärts über *Tre Croci* (1815 m) nach (3¾ St.) *Misurina* und (5 St.) *Schluderbach*, bez. nach Auronzo; — westwärts über (3 St.), *Ospizio di Falzarego* (1992 m) und ½ St. weiter über die Paßhöhe (2119 m), dann hinab (prächtiger Gebirgsblick) nach (4½ St.) *Andraz* (1428 m) und (6½ St.) *Caprile* (S. 394).

Hinter Cortina folgt (35 km) *Acquabuona*, das letzte österreichische Dorf, dann (42 km) die italienische Grenze. In (44 km) **San Vito** *(Albergo Antelao)* Zollvisitation; — (47 km) **Borca** *(Albergo al Pelmo)*, erste italienische Poststation; von hier weiter nach *Pieve di Cadore* und *Belluno* s. S. 403–399.

---

3. Von Bozen nach Meran, über das Stilfser Joch nach Bormio und durch das Veltlin an den Comer See.

Siehe die Karte in der hintern Decke des Buches.

Die Reise über das Stilfser Joch bietet die herrlichsten, erhabensten Naturgenüsse, denn der Weg, die höchste fahrbare Straße Europas und nur von Ende Juni bis Oktober praktikabel, führt angesichts der großartigen Ortlergruppe ins sonnige Veltlin hinab.

Eisenbahn von *Bozen* nach (32 km) **Meran** in 1½—2 St. für I. 1,64, III. 0,93 fl. — **Post** (unbeschränkte Aufnahme) und **Stellwagen** von *Meran* bis (45 km) **Eyrs** in 6–8 St. für 3,60, bez. 2,40 fl. — **Post** (vom 1. Juli bis Ende September) von *Eyrs* über das **Stilfser Joch** nach (53 km, die Post rechnet 68 km) Bad **Bormio** in 11½ St. für 7,35 fl. Bis zur Höhe kommt der Fußgänger schneller vorwärts als der Wagen (von Eyrs nach Prad 1½ St., Gomagoi 1¾ St, Trafoi 1¼ St., Franzenshöhe 2 St., Stilfser Joch 2 St., Santa Maria ½ St., Bad Bormio 3 St.), kräftige Gänger gehen deshalb bis Santa Maria und nehmen erst hier die Post bis Bormio. Zweispänner von *Spondinig* bis *Bormio* 24 fl. — **Post** von *Bad Bormio* durch das Veltlin über Tirano nach (64 km) **Sondrio** in 8 St. — **Eisenbahn** von *Sondrio* nach (41 km) **Colico** am Comersee in 1¾ St. für I. 4,65, II. 3,25, III. 2,10 l.

Von der **Arlbergbahn** zum Stilfser Joch fahren **Eilwagen** von **Landeck** über *Nauders* nach (84 km) **Eyrs** in 11 St. für 7,60 fl.

☞ Näheres über die ganze Route s. in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. I.

Eisenbahn von *Bozen* (S. 12). Über die Talfer (r. das Sarnthal) nordwärts durch das *Etschthal* zur (6 km) Stat. *Sigmundskron*, mit schönem Schloß. Länge des linken Etschufers; l. die schöne Ruin *Boimont* und die hoch gelegene, epheuumrankte Ruine *Hoch-Eppan* (720 m), r. auf steiler Felsklippe Ruine *Greifenstein*. — (10 km) Stat. *Siebeneich*; r. auf mäßiger Anhöhe Ruine *Maultasch*. (13 km) Stat. *Terlan* (weißer Terlaner Wein, berühmt), die gotische Kirche (1370) mit alten Freskenresten. — (16 km) Stat.

Digitized by Google

Vilpian. Jenseit der Etsch Dorf Nals und das Tisenser Mittelgebirge, von der Laugenspitz und der bewaldeten Gall überragt. Korrektion der Etsch. Jenseit (23 km) Stat. *Lana,* r. Ruine *Katzenstein,* hoch darüber die *Fragsburg.* Jenseit (30 km) Stat. *Untermais,* auf hohem Damm über die Passerbrücke nach

(32 km) **Meran** (320 m; beim Bahnhof: *Habsburger Hof; Tiroler Hof;* beide I. Ranges. In der Stadt: *Erzherzog Johann,* mit Wintergarten; *Graf von Meran,* Rennweg; *Haßfurther,* Promenade; einfacher: *Forsterbräu,* für Touristen; *Goldne Sonne; Hotel Walder*), ehemalige Hauptstadt Tirols, jetzt als klimatisch sehr begünstigter Kurort hoch geschätzt (Frequenz: 12,000, davon ca. 5000 im Winter). Das hier ½ St. breite Etschthal wird nach NW., N. und NO. von 2600—3000 m hohen Gebirgszügen eingefaßt, an deren Vorberg, dem *Küchelberg* (514 m, eine alte Moräne), Meran sich anschließt. Längs des ganzen rechten Passerufers erstreckt sich das beliebteste *Fremdenviertel* (Steinach). Am linken Ufer der Passer breiten sich die Ortschaften *Untermais* (mit hübschen Villen) und *Obermais* (mit zahlreichen Villen) auf freier, mit geschmackvollen Gartenanlagen *(*Elisabethgarten)* geschmückter Höhe (370 m). In der gotischen *Pfarrkirche* (14. Jahrh.) eine Himmelfahrt Mariä von dem Tiroler Maler Martin Knoller, 1772; der hohe Kirchturm ruht auf offnem Pfeilergewölbe. Von der Kirche abwärts ziehen sich Arkaden *(Lauben)* hin mit Verkaufsläden und den Gewerbstätten. In der Laubengasse steht das *Rathaus;* im Hof die ehemalige (1880 restaurierte) **landesfürstliche Burg* (15. Jahrh.), mit Fresken. Die hohe Ufermauer der wilden Passer bildet als **Gisela-Promenade* und *Stefanie-Promenade* den Hauptspaziergang in der Stadt. Hier das elegante *Kurhaus* und die *evangelische Kirche;* der sonnige *Kurgarten* (Rauchen verboten!) bildet die *untere Winteranlage,* die reizende **Gilfpromenade* die *obere Winteranlage,* beide am rechten Passerufer. Die *Sommeranlage* zieht sich am linken Ufer hin. Die unmittelbare Nähe so zahlreicher schattiger Anlagen und Ruheplätze, welche bis in den Winter hinein benutzt werden können, gehört zu den wesentlichen Vorzügen Merans. Am Küchelberg entlang, auf welchem das *Schloß Tirol* (653 m) steht, und der eine prächtige Aussicht auf die Porphyr- und Dolomitketten umher gewährt, gelangt man zu dem windstillen *Gratsch.* — Reizende Ausflüge.

Poststraße. Von Meran, aus dem Etschland in das *Vintschgau* hinan, mit prächtigem Rückblick auf das Meraner Thal, über die Töll (508 m); r. *Partschins* und dahinter der Partschinser Wasserfall, l. Bad *Egard.* Dann über *Rabland,* l. *Schloß Tarandsberg, Naturns* (Post; Kreuz), überragt vom verfallenen Schloß *Hochnaturns.* Weiterhin r. Bad *Kochenmoos,* mit Schwefelquelle, dann Dorf *Staben,* r. hoch oben *Schloß Jubald,* bei *Goldrain* (mit Schloß), *Latsch* (Hirsch), r. über Ties das malerische Schloß *Annenberg;* über die Etsch in einen Engpaß von alten Moränenhügeln, durch welche sich der Fluß mühsam Bahn brach. Schöne Kastaniengruppen. Jenseit dieser Hügel nimmt der Pflanzenwuchs nordisches Aussehen an, nach *Schlanders* (Kreuz), darüber Burg *Schlandersberg.* Hinan über den geröllreichen *Gandriabach* nach *Laas* (869 m), neugebautes Dorf, l. der hohe Laaser Ferner.

(77 km) **Eyrs** (899 m; *Post*), Ausgang der Post über das Stilfser Joch.

(80 km) **Spondinig** (879 m; *Hirsch*). Hier tritt man aus dem Etschthal südwärts in das Trafoier Thal.

(83 km) **Prad** *(Neue Post,* gut; *Alte Post),* am Beginn der berühmten ***Kunststraße über das Stilfser Joch,** welche angesichts der großartigen Ortlergruppe (höchster Gipfel 3902 m) den höchsten fahrbaren Paß (2760 m) in Europa überschreitet. Franz I. ließ 1820—24 die 12 m breite Kunststraße durch Donegani und Domenici erbauen. Sie steigt in 46 Windungen das Joch hinan und von da in 38 Windungen in das Braugliothal und durch 7 Felsengalerien nach Bormio hinab; die mittlere Steigung beträgt 6 : 100, die Länge von

Digitized by Google

Prad bis zur Jochhöhe 28 km, von da bis Bormio 19 km. An einigen Stellen ist die Straße den Lawinen ausgesetzt, doch ist das Befahren von Juni bis Oktober völlig gefahrlos. An landschaftlichen Prachtblicken mögen wenige Straßen dieser gleichkommen.

Am rechten Ufer des *Trafoibachs* über *Schmelz* aufwärts. R. am Felsen nestartig eingebettet das Dorf *Stilfs (Stilvio)*, das der Bergstraße, ohne von dieser berührt zu werden, doch den Namen verlieh.

(90 km) **Gomagoi** (1273 m), d. h. *Geminae Aquae*, deutsch *Beidwasser*, da der Trafoier und Suldenbach hier zusammenfließen, mit *Gasthaus*. Die Straße zieht an einem kleinen Sperrfort vorbei und tritt in großartigere und wildere Umgebung. Nach 20 Min. erscheint der riesige Kegel der *Vordern Madatschspitze* (3101 m), r. davon die *Geisterspitze* (3476 m), nach der ersten Straßenbiegung der *Madatschferner*, später l. die wundervolle *Trafoier Eiswand* (3557 m).

(96 km) **Trafoi** (1548 m; *Post; Zur schönen Aussicht*), mit großartigem Blick auf das Ortlermassiv.

Seinen Namen hat Trafoi von den **Tres Fontes** (Drei Quellen), die in einer Hütte neben einer 3/4 St. abliegenden *Wallfahrtskapelle* aus drei eisernen, in der Brust der Holzstatuen von Christus, Maria und Johannes angebrachten Röhren eiskaltes (+ 3°C.), treffliches Wasser spenden.

Jenseit Trafoi bauen sich die Straßenbiegungen terrassenartig übereinander auf. Die abkürzenden Fußwege sind nicht zu empfehlen, man genießt die Aussicht besser von der Straße.

Bei der auf einen Felsvorsp ung gestellten Bank auf dem *Weißen Knott* (1 1/4 St. von Trafoi), mit Marmorpyramide zu Ehren des ersten Ortler-Ersteigers, des Passeyrer Josele 1884, herrlicher Blick auf die heil. drei Brunnen, l. darüber das Ortlermassiv, r. davon das gewaltige Pleißhorn (3143 m), daneben der zerrissene *Untere Ortlerferner*, durch die Nashornspitze vom *Trafoierferner* getrennt; über dem Ganzen die Pyramide der *Thurwieser Spitze* (3648 m), die durch einen Grat mit der *Trafoier Eiswand* (3557 m) zusammenhängt. — 10 Min. weiter die Stelle, wo 151 m unterhalb der Straße am 16. Juli 1876 abends die Leiche der von ihrem Gatten ermordeten *Madeleine Tourville* gefunden wurde.

Jenseit der (l. unten) Trümmer der *Cantoniera al Bosco* vorüber zur (104 km) **Franzenshöhe** (2188 m; gutes *Gasthaus*), nur 20 Min. vom **Madatschferner*; Spaziergang auf dem Vordern Grat zur (1 St.) *Signalkuppe* und zum (3 1/2 St.) **Signalkogel* (2758 m). — Weiter hinan erblickt man die *Spitze des Ortler* (3902 m); nahe der Paßhöhe l. der sanft gewölbte *Ebenferner (Vedretta dello Stelvio)*.

(112 km) **Paßhöhe** des **Stilfser Jochs** *(Giogo di Stelvio)*, 2760 m nach österreichischer, 2756 m nach italienischer Messung, »die Völker-, Sprach- und Wasserscheide«, mit dem Grenzpfahl zwischen Tirol und der Lombardei. Großartiger Blick auf den Ortler.

Ein noch schöneres **Gebirgspanorama** genießt man nördl., 25 Min. von der Cantoniera entfernt, auf der **Dreisprachenspitze** (2843 m), wo die Grenzen von Österreich, Italien und der Schweiz zusammentreffen; man sieht in voller Pracht den Ortler, Monte Cristallo und Monte Zebru.

Vom Joch durch das *Val Braulio* in Windungen (Fußgänger kürzen) hinab zur (115 km) *Quarta Cantoniera di* **Santa Maria** (2485 m), mit der *italienischen Dogana* (Gepäckrevision, kein Tabak!) und einem ordentlichen *Wirtshaus* (Gobbi) in noch öder, kahler Mulde. *Meteorologische Station.* — In öder Umgebung zur (117 km) *Terza Cantoniera al piano del Braulio* (2313 m), mit Kapelle, Kaplanwohnung und Wirtschaft. Nach 10 Min. bei der Straßenwendung herrliche Gletscheransicht des Monte Cristallo. Brücke über die *Adda*. — (118 km) *Casino dei Rotteri* (d. h. Häuschen der Straßenarbeiter) *di Spondalunga* (der langen Halde), 2165 m. Man übersieht 13 Windungen der Kunststraße (Fußgänger kürzen bedeutend ab). — Nun an Wasserfällen, der *Val Vitelli* (von der *Cima di Spondalunga* überragt) vorbei, durch die eingeengte *Bocca del Brauglio* und die *sieben Felsengalerien* zum Schutz gegen die Lawinen. — Über den Ponte alto zur (1859 zerstörten) *Seconda Cantoniera* (1980 m). Durch aufgemauerte oder in die Kalkwände getriebene Galerien über kühne steinerne Brücken in 3/4 St. zur *Prima Cantoniera della piatta Martina* (1702 m).

Digitized by Google

Nach 20 Min. die letzte Giravolta, r. Einblick in das Thal von *Fraële;* bogenförmiger Wasserfall aus senkrechter Felswand. Dann nach 10 Min. *Prachtblick über das niederwärts sich ausbreitende Oberveltlin; auf einem Hügelvorsprung die Kirche von *Oga*, tiefer die Bäder von Bormio (San Martino), die *Valle di Sotto* bis *Ceppina*, am Eingang in das *Val di Dentro* das Dörflein *Premadio*, r. *Cima di San Colombano*, l. die Schneespitzen des *Cavia* und *Piz Tresero*. Eine Inschrift l. am Felsen erinnert an die Urheber des Baues. Hier durch die letzte Galerie *(Galleria dei Bagni)* und über den Ponte del Piano (Prachtblick) zu den

(130 km) **Bädern von Bormio** (1340 m), Station der Posten über den Stelvio und durchs Veltlin. Post u. Tel.

Das neue ***Kurhaus** *(i Bagni nuovi)*, ein stattliches Hotel I. Ranges, auf aussichtsprächtiger Terrasse, ist im Besitz einer schweizerischen Aktiengesellschaft und bietet allen modernen Komfort, englischen Garten mit Thermalfontäne, gegen 50 Badezimmer, Schwimmbäder mit gymnastischen Apparaten, Einrichtungen zu Schlamm- und Dampfbädern, zu Douchen und Inhalationen (in den Grotten). Table d'hôte 5 l. Zimmer 2–5 l. Offen von Mai bis Ende September. — **Das Alte Bad** *(Bagni vecchi)*, mit einfacherm guten Hotel, liegt 10 Min. ab auf einer 68 m hohen Felsterrasse burgartig in malerischer, windgeschützter Umgebung. — Telephon zwischen Altem und Neuem Bad.

Die sehr ergiebigen sieben *gipshaltigen Thermen* (schwefelsaure Magnesia 0,25; schwefelsaurer Kalk 0,49; Temperatur 39° C.), schon im Altertum bekannt und im Mittelalter mit dem Sprichwort beehrt: »Wormser Bad heilt allen Schad«, entspringen beim Alten Bad aus Kalk- und Dolomitfelsen über grünem Schiefer. Sie dienen zur *Trinkkur* bei harnsaurer Diathese, Blasenkatarrh, Rheuma und Gicht; die *Bäder* auch gegen chronische Hautausschläge u. atonische Geschwüre.

Die *Schlammbäder* werden aus dem Schlamm in der *Martinsgrotte* und aus den Residuen, die sich unterhalb der Pliniusquelle durch Verdunstung des Mineralwassers bilden, durch Vermischung mit feinem Sand und geschlämmtem Thon bereitet.

Das *Klima* bietet den eigentlichen Vorzug, daß hier eine dem italienischen Süden offen stehende, rückwärts durch Felsen geschützte Atmosphäre mit erfrischender Alpenluft (Mitteltemperatur im Juni 14, Juli 15, Aug. 17, Sept. 12° C.) zusammentrifft und eine großartige Umgebung aufs wohlthätigste mitwirkt. Zur Unterstützung der Kur dienen Milch, Molken, Veltliner Trauben und ein kräftiger Eisensäuerling aus dem 3 St. entfernten Santa Caterina.

Das **Panorama** zeigt südöstl. das von den Gletschern des herrlichen *Piz Tresero* und vom *Corno de' tre Signori* geschlossene *Furvathal* (wo noch der Bär vorkommt), davor die Cima di Gobetta, an die sich südl. der Monte Solvetta schließt; in der Thalmitte das Dort *Ceppina*, dahinter die Cima di Tremoncelli und vor derselben der Monte Boërio, r. näher die Cima S. Colombano und Cima de Piazza; nördl. von denselben der Einschnitt Val di Dentro und Monte Foscagno (3087 m) und Monte della Scala (3611 m), nordwestl. die Umrahmung des Stilfser Jochs bis zum Monte Cristallino hin.

Umgebung. 3/4 St. nach **Santa Lucia** und über **Molina** zurück. Beim Alten Bad vorbei und über die Brücke von Pospiano zur (3/4 St.) *Addaquelle* und wildromantischen Schlucht. — Nach 3/4 St. **San Premadio** (1290 m), zur (1 3/4 St.) Madonnenkirche von **Oga** (1398 m), mit sehr schöner Aussicht. — Nach dem Felsenpaß **Scala di Fraele** (1896 m), mit den alten Wachttürmen und dem forellenreichen *Lago della Scala* (1 1/2 St.). — Nach **San Niccolò** über **Camplung** zur alten Kirche (1 3/4 St.) **San Pietro Marcellino** (köstliches Panorama).

Größere Ausflüge: Über *Premadio* und *Madonna d'Oga* zur (5 St.) Wallfahrtskirche **San Colombano,** mit schönstem *Rundblick. — ***Piz Umbrail** (5 St.), mit dem großartigsten Blick in das Labyrinth der Alpen; der Weg folgt bis zur 4. Cantoniera (S. 23) der Kunststraße; von da kann man in 1 1/2 St. mit Reitpferden bis 1/4 St. unter die Spitze gelangen.

Sehr empfehlenswert ferner:

1) Südwestl., auf kleinen Wagen (hin und zurück 15 l.) zugänglich (Post in 1 1/2 St.) über *Sant' Antonio* zum Kurhaus (3 1/2 St.) **Santa Caterina** (1746 m), großer schmuckloser Bau des *Stabilimento delle acque*, einfach eingerichtet, aber gute Küche, während der Saison (1. Juni bis 15. Sept.) von Italienern überfüllt. Für Touristen die kleinen Gasthäuser: *Piz Tresero; Pedranzine; Café Carour.* Die Mineralquelle, ein kräftiger *erdiger Eisensäuerling*, die Acqua forte (schwefelsaures Natron 0,14, doppeltkohlensaure Magnesia 0,17, doppeltkohlensaures Eisenoxydul 0,12; doppeltkohlensaurer Kalk 0,73, freie Kohlensäure 1290 cc), entspringt im Val Furva, das in einer imposanten Gletscherumgebung (mit dem Piz Tresero) liegt. Von Santa Caterina: a) An den (3 1/2 St. hin und zurück) ***Fornogletscher,** in prächtiger Umgebung, gelangt man am rechten Ufer des Frodolfo hin, durch *Val Forno* (mit Arven) aufwärts zu den **Balte**

Digitized by Google

del Forno (2337 m), Einkehr mit Betten; prächtiger Blick auf die *Vedretta del Forno* und die Berge umher. — b) Auf den (5 St.) ***Monte Confinale** (3370 m), mit Führer; herrliche Schau auf die Ortlerkette und Berninagruppe, nicht allzu schwierig. — c) Über den Bergpaß **del Gavia** (2652 m) zwischen (l.) *Corno de' tre Signori* und r. *Monte Gavia* in 8 St. nach **Ponte di Legno** (S. 554; von wo die Poststraße nach *Edolo* [S. 552] führt). — d) Auf den (6 St.) **Passo Cevedale** (3267 m), eine mit Führer nicht schwierige herrliche Gletscherpartie, am rechten Ufer des Frodolfo zu den (2 St.) *Baite del Forno* (s. o.) und über den *Cedehferner* zur (4 St.) *Capanna Cedeh* (2500 m), Unterkunftshütte des CAI., und von hier zur (6 St.) Paßhöhe mit großartiger Aussicht. — Der Prachtblick vom *Monte Cevedale* (Zufallspitze, 3774 m) ist nur geübten Bergsteigern gegönnt. Ebenso die Ersteigung der *Königsspitze* (3857 m).

2) Nordwestl. in die **Valle di Dentro** (Viola) über (¾ St.) *Premadio* und *Torrepiano* nach **Isolaccia** (1356 m), mit der schönen Madonnenkirche, und (3 St.) **Semogo** *(Wirtshaus).* Bei Semogo gabelt sich das Thal, südwestl. geht man durch *Val Viola* zur Berninastraße; wir gehen nordwestl. (schlechter Fahrweg) zum (5 St.) Bergjoch des ***Foscagnopasses** (2300 m), mit köstlichem Blick auf den Südabhang der Ortlergruppe, dann in die Mulde von (6 St.) *Trepalle* (Unterkunft beim Pfarrer) hinab und über den Bergrücken steil hinab nach (7½ St.) **Livigno** (1873 m; *Hotelpension Alpina*), von wo man über den Strettapaß in 6 St. nach *Pontresina* gelangt. (Vgl. *Meyers* »Schweiz«.)

Die Post durchs Veltlin berührt zunächst die Stadt

(134 km) **Bormio** *(Posta,* gut; *Torre),* obschon 1224 m ü. M., doch mit mildem Klima, wie die Vegetation umher bezeugt. Der Ort, am Eingang der Val Furva gelegen, ist schon ein echt italienisches, dunkles, steiniges Bergstädtchen, mit alten Türmen und engen Straßen, manchen freskierten Häusern. Club alpino italiano.

¼ St. jenseit Bormio überschreitet die Straße den reißenden *Fradolfo,* der sich in die Adda ergießt. Dann am linken Ufer der *Adda* durch das zwar fast baumlose, aber von prächtigen Bergen umringte *Piano di Bormio.* Bei *Ceppina,* am Ufer der Adda, noch einmal Prachtblick nach rückwärts.

(139 km) *Sant' Antonio di Morignone,* malerische Häusergruppe. L. oben am Berg die Kirche *San Bartolommeo.* — Nach 10 Min. *Morignone,* über die Adda. — L. *Val Mala.* Dann die *Serra di Morignone* (1026 m), wo das eigentliche Veltlin beginnt.

Die malerischen Felsenriffe bilden schon an sich einen Engpaß (Serra), der früher künstlich durch eine *Sperrmauer,* deren Spuren man noch sieht, geschlossen war und der noch in den Kämpfen der Österreicher und Garibaldiner eine Rolle spielte. Die Serra scheidet jetzt noch das Gebiet von Bormio vom eigentlichen Veltlin.

Das **Veltlin** *(Valtellina),* das nördlichste Thal der Lombardei, jetzt zur Provinz Sondrio gehörig, die sich bis zur Comasker Provinz erstreckt, ist 100 km lang, von der fischreichen Adda durchströmt, mit üppiger südlicher Vegetation, aber in seinem untern Teil ungesund und nur durch schwierige Entwässerungsvorrichtungen vor Versumpfung geschützt. Das untere Thal ist berühmt durch seinen feurigen *Wein,* dessen Wachstum schon unterhalb Bolladore (700 m) beginnt; die feurigsten Sorten sind der Sassella, Montagna und Inferno. In guten Jahrgängen erzeugt das Veltlin an 17 Mill. Lit. Wein (70,000 Saum). — Das höhere Gebirge hat schöne Sennereien, das Thal schon ganz italienischen Charakter mit seinen Maulbeeren und Lorbeer. Es gehörte 1227—1508 zum mailändischen Gebiet, dann fast 300 Jahre zur Schweiz, da die Bündner es von Maximilian Sforza, der mit ihrer Hilfe wieder Herzog von Mailand geworden war, 1513 als Lohn erhielten. 1797 ward es durch Frankreichs Vergewaltigung der sogen. Cisalpinischen Republik zugeteilt, kam später zu Lombardo-Venetien und mit diesem wieder an Italien. Weinbau und Seidenzucht sind die Hauptbeschäftigung der Thalbewohner; ihre Religion ist die katholische, ihre Sprache ein eigentümlicher, dem Romanischen verwandter italienischer Dialekt, fast in jeder Gemeinde wieder mit Besonderheiten.

In wildromantischer Gegend zum (1859 von den Österreichern zerstörten) *Ponte del Diavolo,* von den zwei vom Teufel hierher geschafften Granitblöcken, auf welche die Brücke gestützt wurde, so benannt. Auf der Brücke köstliches Landschaftsbild. L.

(145 km) **Le Prese,** erste (ärmliche) Ortschaft im eigentlichen Veltlin, in schöner, wiesenreicher Thalmulde. Dialekt und Tracht sind von der Nachbarschaft abweichend. — ¼ St. unter *Le Prese* rücken die Berge nahe zusammen, dann nach einer Thalweite nochmals. Hier liegt

(148 km) *Mondadizza* (»schönste Frauen des Veltlins«), wo bereits der Buchweizen (Formentone) als zweite Ernte reift. Jenseit der Adda am Berg-

Digitized by Google

hang liegt **Sondălo,** mit großem Kloster, Wasserfall und hoch gelegener Felsenkirche, Hauptort des Ober-Veltlins, mit dem kräftigsten und schönsten Menschenschlag des Addathals. Auch das Vieh ist das schönste im Veltlin.

(150 km) **Bolladore** (865 m; *Posta; Hôtel des Alpes*), in schöner Landschaft, Posthalt. — Bei *Tiolo,* das malerisch unter Kastanienbäumen liegt, die ersten Weinberge.

(155 km) *Grosio* (661 m), an den Felsen angelehnt; köstliche Aussicht bei der hübschen Hauptkirche. — Vor Grosotto r. auf felsigem Hang die prachtvolle Schloßruine *Venosta* (Vanossa); in der modernen Kapelle die Familiengruft der Visconti-Venosta. Der Fuß des Felsens ist mit Reben umgürtet. R. mündet die schöne *Valle Grosina.*

(158 km) **Grosotto** *(Leone d'oro),* malerisch am Felsen gelagert, berühmt durch seine schönen Frauen und durch die reichverzierte *Mutter Gottes-Kirche.*

Der Veltliner Mord. Dem Gasthof gegenüber das Stammhaus des Ritters **Jakob Robustelli,** der mit seinem Verwandten *Rudolf Planta,* dem Haupt der spanisch-katholischen Partei in Graubünden, und mit vielen andern Parteigenossen durch das von protestantischen Prädikanten geleitete bündnerische Strafgericht verbannt worden war und nun am 19. Juli 1620 mit den angesehensten Männern des Thals zusammentrat, um das Joch der Bündner durch Mord abzuschütteln. Es bildete sich eine große Verschwörung der auch von den katholischen Höfen begünstigten katholischen Partei, die von Robustelli geleitet wurde. Mit der Erklärung, Vaterland, Gesetze und Religion seien von den Bündnern verletzt, zogen die Verschwornen aus, und unter dem Läuten aller Glocken begann die Niedermetzelung aller Protestanten des Thals. — Das Blutbad dauerte drei Tage. Bei 600 Personen verfielen diesem *sacro macello* (heilige Schlächterei), die in der Geschichte den Namen »Veltliner Mord« führt. Robustelli führte nun als Generalkapitän die Regierung. — Vor Tirano ward von den Bündnern gegen die veltlinischen Empörer und gegen die spanischen Kriegsscharen gekämpft. Allein Tirano blieb unerobert, und erst 17 Jahre nachher vermochten die Bündner durch die Hilfe des ehemaligen protestantischen Geistlichen **Jenatsch** das Veltlin wieder als Unterthanenland zu erhalten, denn Jenatsch opferte dem Vaterland seine Religion, vertrieb mit Hilfe der Österreicher und Spanier die Franzosen, die unter Rohan gemeinsam mit Bünden sich des Veltlins wieder bemächtigt hatten. — Das Veltlin verlor die Hälfte seiner Bewohner, aber blieb nun »von den Ketzern gesäubert«, nachdem schon 1582 Carlo Borromeo an den Papst geschrieben hatte, nur Waffengewalt könne Veltlin helfen.

Jenseit Grosotto wird das Thal weiter, die Berge formenärmer.

(161 km) **Mazzo,** wo Papst Pius IV., der Oheim von Carlo Borromeo, Erzpriester war. Die Marmorpforte von *San Stefano* (Arabesken und Figuren) ist ein Prachtwerk von *Bernardino Rodari* (Bruder des Tommaso, des Künstlers am Dom zu Como), ca. 1500. — Schloßruine von *Pedenale,* oberhalb *Sparso.*

(164 km) **Lovero,** ansehnlicher Ort mit zwei hübschen Kirchen, 1807 durch die infolge eines Bergsturzes aufgestaute Adda furchtbar überschwemmt. Vortrefflicher Honig. — An der einsamen Kirche *San Gottardo* vorbei, welche zum nahen *Sernio* gehört (trefflicher Wein), durch den Weiler *Val Chiaso* (Clus) hinab nach

(169 km) **Tirano** (450 m; *Italia,* mit dem Postbüreau; *Posta vecchia; Hotel Stelvio,* an der untern Brücke), am linken Ufer der Adda, wohlgebauter Flecken (6000 Einw.), der Mündung des Puschlaver Thals gegenüber; mit einigen »Palazzi« aus dem 16. Jahrh. (damals Sitz reichen Adels und zahlreicher Gelehrter) und stattlichen Häusern. In *San Martino* ein schönes Grabdenkmal der Gräfin von Salis-Wolkenstein.) — Reger Handel mit Wein und Seide; berühmter Markt 4.—6. Okt.

¼ St. westwärts Tirano (über die Brücke am Spital vorbei) zu der von Pappeln umgebenen prächtigen Wallfahrtskirche, „die Schutzwehr gegen die Ketzerei", **Madonna di Tirano,** von weißem, inländischem Marmor 1580 erbaut; zu oberst die Bronzestatue St. Michaels. — Rings um den Platz Kaufläden; *Gasthaus San Michele.*

Spaziergang zur Feste **Platamala** (lohnend); — ¼ St. abwärts die ***Terrasse von Santa Perpetua,** mit köstlicher *Aussicht, gegen S. auf Bergamasker Alpen, im N. die Berninagruppe; die *Schweizer Grenze (Campo Cologno)* liegt nur ¼ St. ab.

Von Tirano weiter (Eisenbahn nach Sondrio im Bau) neben dem wilden Poschiavino, am wein- und obstreichen Dorf *Villa* vorbei, mit schöner Kirche und festem Schloß *Stazzone,* nach

Digitized by Google

Bianzone, mit trefflichem Wein und reger Seidenzucht. — Sumpfland.

(183 km) **Tresenda** *(Wirtshaus)*, zum Teil an die Felsen hingelehnt. — Höher auf schöner Terrasse Dorf *Teglio* (Tellena), dessen alten Schloßturm der Gotenkönig Tell Theoderich (von dem der Name *Valtellina*, Veltlin, stamme) gebaut haben soll. Vom Schloßberg köstliche *Aussicht.

Von Tresenda über den Apricapaß nach **Edolo** s. S. 553–552.

An (187 km) *San Giacomo* u. an (r.) *Chiuro* vorüber, wo eine stattliche Wallfahrtskirche, *San Carlo Borromeo*, und die Ruinen des 1525 von den Bündnern zerstörten Schlosses stehen. Weiter oben am Berg das schöne Dorf **Ponte** (*Post*, gut). Über dem Portal der Kirche **Luini*, Madonna und St. Martinus; gute Gemälde in der *Madonna di Campagna*.

Von Teglio (s. oben) führt eine Fahrstraße nach **Ponte**, von da eine neue Straße nach (¾ St.) **Trevisio**, einst mit Schloß und Bischofspalast; noch mit reichgeschmückter **Kirche der Vergine Lauretana*. — ¾ St. westl. liegt höher (605 m) **Pendolasco**, unter welchem an einer felsigen Halde der berühmte feurige »Infernowein« wächst.

Nun längs der Adda an (l.) *Boffetta* und r. Schloßruine *Montagna* (berühmter Wein) vorbei durch die maulbeerreiche Ebene von *Agneda* und längs des großen Spitals nach

(199 km) **Sondrio** (348 m; *Posta*, gut, auch Pension, mit Garten für Traubenkuren; *Maddalena; Ristor. del Marino*), Hauptort (6900 Einw. im Bezirk) der ehemaligen Provinz Sondrio; malerisch an der Mündung des *Val Malenco* und dem Bergwasser *Mallero* gelegen. Beginn der Eisenbahn nach Colico.

Sondrio ist seit Eröffnung der Eisenbahn eine beliebte Touristenstation geworden und dient auch als klimatische Station für Frühlingskuren und Herbstkuren (im Oktober sehr geschätzt wegen der *Traubenkuren*). Vom Bahnhof an der großen Seidenspinnerei Baebler vorbei zur Via Albasaccio, die auf die *Piazza Vittorio Emanuele* mündet, mit dem Theater, der Banca nazionale, Banca popolare und dem *Hotel della Posta* (mit dem Postbüreau), weiterhin l. der *Giardino pubblico* mit Denkmal zur Erinnerung an die Überschwemmung des Mallero (1834). Über den *Ponte Nuovo* (schöne Aussicht), l. die **Promenade Rotonda*. R. auf zweiter Brücke über den Mallero zur *Piazza Vecchia*, am linken Ufer des Mallero hin, eines reichen Weinberghügels, auf welchem das *Castello di Masegra*, jetzt Kaserne, steht. Nun in höchst romantischer Umgebung am *Schützenhaus* vorbei zur malerischen **Schlucht des Gombaro* (Cassandra). Zurück zur Piazza Vecchia und südwärts zur Piazza Campello vor der Kirche **San Gervaso e San Protaso**, mit 2 Gemälden des hier 1686 geb. *Pietro Ligario* (Madonna del Rosario; Papst Gregor d. Gr.), dann am *Pal. Pretorio* (Rathaus) vorbei zum Corso Garibaldi (l. Sant' Eusebio, romanische Kirche, jetzt Notariatsarchiv). — Geschätzte Seide und Geschirre von Lavezstein, der im Malencothal bei Lazanda gebrochen wird. Die Milde des Klimas bezeugen der wild wachsende Feigenbaum und Jasmin.

Spaziergänge: 1) Zum (1½ St.) ***Wasserfall des Antognasco** und **Grotta di Arquino**, Fahrstraße nordwärts zum Hügel mit dem Lyceum und in Windungen (prachtige Aussicht) hinan, über *Ponchira*, durch einen Kastanienwald, über den *Antognasco* nahe seiner Einmündung in den Mallero, hier führt ein Fußpfad in ¼ St. zum Gipfel eines vorspringenden Felsen mit voller Schau auf den *Wasserfall; zurück zur Straße und auf dem *Ponte di Arquino* über den Mallero, der in eine enge Schlucht hinabstürzt; jenseit der Brücke nach Arquino und auf einem Fußpfad durch die Wiesen zur *Grotte von Arquino*, gewaltiger Schlund, in dessen Grund der Mallero tosend niederstürzt. — 2) Ins **Malencothal**, Poststraße, dem rechten Ufer des Mallero folgend, nordwärts durch kleine Kastanienwälder, über *Torre* (950 m) an der Mündung der Val Torreggio durch wilde Gebirgsgegend in das schöne Thal von (14 km) **Chiesa** (1305 m; *Hotel-Pension Olivo*), im Mittelpunkt des köstlichen Malencothals, Touristenstation für den *Pizzo Scalino*, *Monte della Disgrazia* (3673 m), Gletscher am Bernina etc. (s. *Meyers* »Schweiz«). In der Umgebung Asbestgruben.

Die Eisenbahn Sondrio—Colico am Comersee (41 km in 1½ St. für I. 4,65, II. 3,25, III, 2,10 l.) zieht an dem (r.) Felsen vorbei, auf dem das weinberühmte *Sassella* liegt. — (11 km) Stat. *San Pietro-Berbenno;* in *Berbenno* war Georg Jenatsch (S. 29) 1620 Pfarrer. — (18 km) Stat. *Ardenno-Masino*.

An der Station **Wagen** nach den (3 St.) **Bagni del Masino** (in der Val Masino), über *Masino* (Mühlen, Eisenhämmer), in Windungen hinan durch eine großartige Schlucht; jenseit des Wirtshauses *del Baffo* über den Masino nach *Cattaeggio* (790 m), gegenüber die *Val di Sasso Bisolo*, die zum *Monte della Disgrazia* (s. oben) führt. Die Szenerie wird immer wilder (enorme Felsblöcke). — (2½ St.) *San Martino* (1135 m), am Fuße des *Monte Sciascia*, wo das Thal sich teilt: r. *Val di Mello*, das nordöstl. bis zum Monte Disgrazia ansteigt, l. westwärts die *Val dei Bagni*

Digitized by Google

mit den (½ St.) *Bagni del Masino (1326 m), mit gutem Kurhaus, besonders von Mailändern besucht; die Therme (38° C.) enthält in 1000 g 2,4 Glaubersalz, 0,016 Jodnatrium, 1,3 doppeltkohlensaures Natron, 3,5 Kochsalz. Das große Etablissement steht mitten in einem Fichtenwald, überragt von Granitnadeln und nahe bei malerischen Wasserfällen. Nordwärts öffnet sich über den Bädern die *Val Porcellizzo*, deren oberes Ende von aussichtsreichen Bergen umgeben ist: **Pizzo Porcellizzo* (3076 m) nicht schwierig; **Pizzo Badile* (3308 m) in 5 St. von der *Alp Porcellizzo*, schwierig von der *Badilehütte* bis zum Grat, von da leicht zum Gipfel, Prachtaussicht; von der Hütte ist leichter zu besteigen der östl. Gipfel *Punta Trubinesca* (2916 m), und der westl. Gipfel *Pizzo Cengalo* (3370 m), 5 St. von der Hütte.

Die Bahn zieht über die Adda (23 km) nach *Talamona* (ausgezeichn. Pfirsiche). (26 km) Stat. **Morbegno** (260 m; *Ancora*, gut). Die altertümliche Stadt mit 3400 Einw., durch den *Bito* geteilt, liegt zwischen Reben, Feigen-, Lorbeer-, Granat-, Maulbeerbäumen. Seidenraupenzucht, Wein, Wachs, Forellen und Krebse sind berühmt.

Im Chor der schönen, 1688 erbauten Hauptkirche (*San Giovanni Battista*) Fresken von *Ligario* (s. oben). Über dem Portal der zum aufgehobenen Dominikanerkloster (jetzt Kaserne der Alpenjäger) gehörigen Kirche (jetzt Magazin) ein beschädigtes Fresko (Drei Könige), von *Gaudenzio Ferrari*. — Auf dem Schloßhügel schöne *Aussicht.

Von **Morbegno** nach **Piazza** im **Val Brembana** (S. 566): 1) Karrenstraße bis *Albaredo*, dann Saumweg über den *Passo di San Marco* (1990 m), der bequemste und besuchteste Paß bis *Olmo*, dann Fahrstraße nach (9 St.) *Piazza*. — 2) Saumweg bis *Gerola*, dann Fußsteig über die *Forcella di Salmurano* (2014 m), zwischen Monte Ponteranica (2400 m) und Pizzo di Trona. Nun jäh hinab nach *Ornica* (950 m), Saumpfad am linken Ufer des Stabina, nach *Cassiglio* (610 m), Fahrstraße nach *Olmo* und (9 St.) *Piazza*. Von Gerola besteigt man den *Pizzo dei Tre Signori* (2560 m). — 3) Über den *Passo di Morbegno* s. S. 566.

(29 km) *Cosio Traona*; Cosio ist der älteste Flecken und Hauptort des untern Thals, aber mit ungesunder Luft. (34 km) **Delebio** (*Albergo Morelli; Café del Popolo*), stattlicher Ort an der *Lesina*, mit einer Madonnenkapelle. Dann an der 1796 von den Franzosen zerstörten (r.) Feste **Fuentes** vorbei, welche der spanische Gubernator des Herzogtums Mailand, Fuentes, 1605 auf dem Hügel Montecchio hatte errichten lassen, als Schlüssel des Veltlins, wo aber »wegen deß unertragentlich faulen luffts viel Spanier täglich den beltz lassen mußten« (Guler). R. mündet die Bahn von Chiavenna (S. 50).

(41 km) **Colico** (200 m), am Comer See (Näheres S. 51).

4. Von Wien über den Semmering nach Triest.

Eisenbahn. Von **Wien** nach (596 km) **Triest:** Eilzug in 13½ und 14²/₃ St. für I. 28,90, II. 21,70, III. 14,55 fl. — **Eisenbahn** von *Triest* über *Udine* nach **Venedig** s. R. 16. **Dampfboot** von *Triest* nach **Venedig** s. S. 37. — ☞ Infolge des ungarischen Zonentarifs ist z. Z. die Reise nach Italien (Triest–Venedig) von Nordost-Deutschland aus über *Pest* billiger, z. B. wird für die Strecke *Oderberg* bis *Fiume* in II. Kl. nur 14 fl. bezahlt.

Näheres über diese Route in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. III.

Vom Südbahnhof in *Wien* (200 m) geht die Bahn über *Wiener-Neustadt*, *Payerbach*, dann über den *Semmering* (896 m) nach (133 km) *Mürzzuschlag* (kurzer Aufenthalt) und weiter über (175 km) *Bruck*, wo r. die Bahn nach Villach zur Pontebbabahn (Venedig) abzweigt (R. 5), nach

(228 km) **Graz** (365 m; *Bahnrestaur.*), anmutig an der *Mur* gelegene Hauptstadt Steiermarks, mit ca. 106,000 Einw.

Gasthöfe. Dem Bahnhof gegenüber: *Hotel Daniel*, mit gutem Bahnrestaurant, gut. — In der Stadt (¼ St. vom Bahnhof): *Elefant*, sehr gut. — *Goldnes Roß.* — *Florian.* — *Erzherzog Johann* (mit gutem Restaurant).

Der Kurierzug hält alsdann in (293 km) **Marburg** (274 m; *Bahnrestaurant; Erzherzog Johann; Stadt Meran; Stadt Wien*), der zweiten Stadt der Steiermark, mit 20,000 Einw., an der *Drau*, klimatisch günstig gelegen; Feige, Kastanie, Maulbeere, Wein gedeihen hier. R. kommt die Bahn von Villach. — Über die Drau nach (312 km) *Pragerhof*, wo l. die Bahn von Budapest mündet. Weiter

Digitized by Google

durch romantische Landschaft in das Gebiet der slowenischen Sprache nach

(361 km) **Cilli** (242 m), kleine, alte Stadt, in romantischer Lage an der Sann. — Durch hochromantische Gegend über **Markt-Tüffer,** mit *Mineralbad* (indifferente warme Quellen) und (380 km) Stat. **Römerbad** (slow. *Teplitza*, d. h. warmes Bad), altberühmter, schon von den Römern benutzter Badeort (37° warme indifferente Quellen), nach

(387 km) Stat. **Steinbrück** (197 m; *Bahnrestaur.*), wo l. die Bahn nach Agram abgeht. Durch das eingeengte *Savethal* über Stat. *Hrastnig* (Steinkohlenbau) nach Stat. *Trifail* (slowen. *Terboulle*), letztes Dorf in Steiermark, mit sehr bedeutendem Steinkohlenbau (täglich 16,500 Ztr.). — Nun in das Gebiet von *Krain* über *Littay* an der Save, mit Werften für die Saveschiffe, nach

(448 km) **Laibach** (*Bahnrestaurant; Hof;* in der Stadt: *Stadt Wien; Europa*), slow. *Ljubljana*, Hauptstadt von Krain, mit 28,000 Einw., in der weitesten Ebene dieses Alpengebiets gelegen, im N. die Karawanken und Steirischen Alpen, die Stadt an beiden Ufern der Laibach, der Schloßberg am rechten.

Jenseit Laibach beginnt die berühmte *Karstbahn*. Die Bahn geht auf 2280 m langem Damm über den *Laibacher Sumpf* (Moor) und weiterhin über den imposanten *Franzensdorfer Viadukt*, 570 m lang und 38 m hoch. Dann macht sich die Steinwüste des *Karst* bemerklich. — Es folgen die Stationen *Loitsch* und *Rakek*, dann

(513 km) Stat. **Adelsberg** (548 m; *Bahnrestaur.; Hotel Adelsberger Hof*, komfortables Haus; *Krone*), slowenisch *Postojna*, eine beliebte Sommerfrische. Auf dem Schloßberg die malerische Ruine Adelsberg; 1/4 St. vom Orte die weltberühmte **Adelsberger Grotte*, deren Besuch etwa 4 St. Zeit erfordert.

In (524 km) Stat. *St. Peter (Bahnrest.)* zweigt l. die Linie nach Fiume ab. Dann fällt die Bahn, es erscheint der eigentliche Karstboden. Bei (550 km) Stat. *Divacca* (437 m) l. Bahn nach Pola. Die folgende Strecke bildet den ödesten Teil der Steinwüste des Karst.

Oft wütet hier die *Bora*, der Nordostwind, d. h. der in den warmen Südwestwind eindringende kalte Polarstrom, der im Karst oft mit heftigen Stürmen sich erhebt.

(577 km) Stat. **Nabresina** (*Bahnrestaurant*), Abzweigung der Bahn nach *Udine* und *Venedig* (R. 16). Dann durch einen Felseinschnitt aus der Steinwüste heraus, plötzlich zur herrlichen **Niederschau auf Triest und das Meer*, ein einzig schöner Blick. — Stat. *Grignano* (*Hotel Grignano*, am Landeplatz der Dampfer, nahe dem Park, Seebäder), vor der in die See vorspringenden *Punta Grignano*, wo sich die **Villa Miramar** (einst Besitztum Maximilians, Kaisers von Mexiko) befindet (S. 40).

(596 km) **Triest** (vgl. den Plan).

Gasthöfe: *Hôtel de la Ville* (Pl. a, C 5), am Quai, mit Aufzug und Pilsener Bierhalle. — *Hotel Delorme* (Pl. c, C5), der Börse gegenüber. — *Europa* (Pl. d, D 4), 5 Min. vom Bahnhof, mehr II. Ranges, Restaurant. — Billiger: *Aquila nera* (Pl. b, CD 5), Via San Spiridione 2, mit Restaurant u. Bierhaus. — *National*, Piazza Ponte Rosso, mit Bierhalle. — *Buon pastore* (deutscher Besitzer), Via San Nicolò 20, mit Restaurant. — *Stadt Wien*, Via San Nicolò 11. — *Hôtel garni*, Piazza grande 5, mit Bädern.

Cafés: *Orientale*, im Lloydpalais. — *Municipio*, Piazza grande. — *Al vecchio Tommaso*, am Hafen. — *Degli Specchi*, Piazza grande. — *Café Adriatico*, bei der Post (von Deutschen besucht). — Berühmt sind: Triester Schinken; Sardoni- und Branzinfische; Prosseccowein (perlend), Cyperwein.

Bierhäuser (mit Restaurant): *Restaurant Filsen* (deutsch), Via Caserma 3, Wiener Küche, Pilsener und Münchener Bier. — *Alt-Pilsenetz*, Via S. Spiridione 2 und Via S. Nicolò; sehr besucht. — *Pilsener Bierhalle*, im Hôtel de la Ville. — *Steinfelder Bierhalle*, Börsenplatz, ebenso. — *Bergers Belvedere*, Sommerrestaurant unterhalb des Kastells.

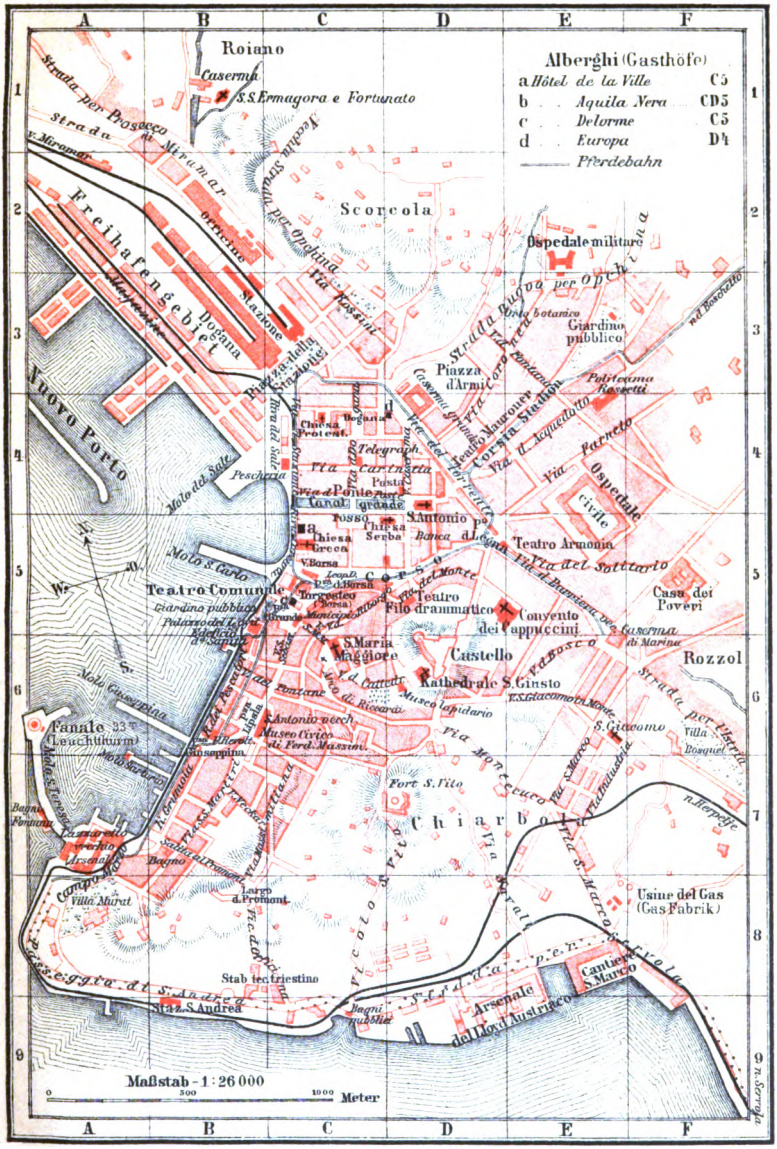
Wein: *Bissaldi*, Via delle poste 14. — Canal grande. — **Fische:** *Al Tamburino*, Via San Niccolò 10. — **Italienische Osteria:** *Durius*, hinter dem Munizipalpalast (Bedienung deutsch).

Droschken. Einspänner und Zweisp.: 1/4 St. 30 u. 45 kr.; 1/2 St. 50 u. 75 kr.; 3/4 St. 75 kr. u. 1,10 fl.; 1 St. 1 u. 1,50 fl.; jede folgende 1/4 St. 20 u. 30 kr. Zum und vom Bahnhof 50 u. 75 kr.; nachts (9–6 Uhr) 80 kr. u. 1,20 fl. Nach Miramar hin und zurück 2 u. 3 fl. — **Barken:** 1 Ruderer 1/2 St. 50 kr.; 1 St. 1 fl.; jede folgende 60 kr.; ein zweiter Ruderer die Hälfte. — **Tramway** s. den Plan.

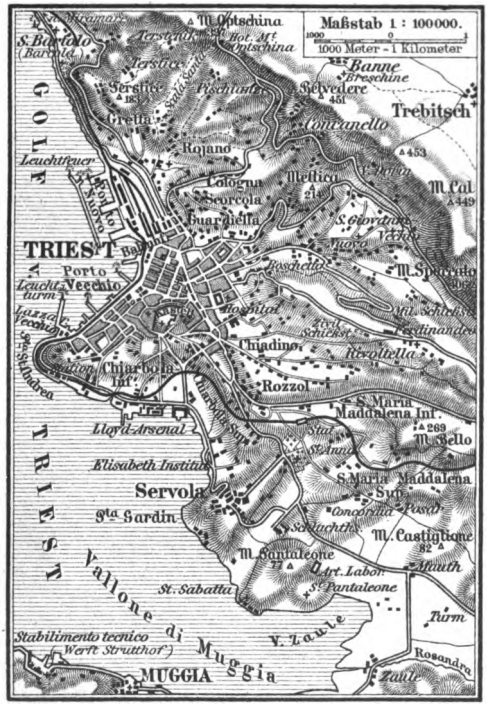
Dampfboote (Lloyd) nach *Venedig* wöchentlich 3mal in ca. 8 St., I. 6,10 fl., II. 4,60 fl.

Digitized by Google

TRIEST.



Digitized by Google



Digitized by Google

Eisenbahn nach *Venedig* in 7½—10½ St. (s. R. 20).

Post: Via della Caserma, geöffnet von 8 Uhr morg. bis 9 Uhr ab. (CD 4). — **Telegraph:** Via della Dogana 3.

Deutsches Konsulat: Via Lazzaretto vecchio 9.

Seebäder: *Fontana*, beim Leuchtturm; — im Sommer in *Barcola* (Pferdebahn dahin) zwei Strandbäder; — im Hafen von Triest Schwimmbäder.

Theater: *Teatro Comunale* (C 5). — *Teatro Filodrammatico* (D 5). — *Armonia*, östl. davon (E 5), das architektonisch schönste. — *Fenice*, Corsia Stadion. — *Politeama Rossetti*, an Via Acquedotto.

Triest, das antike *Tergeste*, erhob sich schon zur Römerzeit als römische Kolonie zu einer bedeutenden Seehandelsstadt. Jetzt ist sie der Haupt-Seehafen Österreichs (1888: 6979 Dampfer und 8368 Segler) mit 158,000 Einw. (darunter 120,000 Italiener, 30,000 Slawen, 7000 Deutsche) und großem künstlichen Hafen von 8,5 m Tiefe, der von einem 1100 m langen Wellenbrecher geschützt wird und auf dessen südlichstem Molo sich der 33 m hohe Leuchtturm erhebt. (Seit 1. Juli 1891 ist die Stadt dem österr. Zollgebiet einverleibt, und nur der nördliche Teil des Hafens ist noch Freihafengebiet.) Das bunte Gewirr der Nationen, Gelärm und Gebaren der Schiffsmannschaft, die Kirchen aller Kulte, die verschiedensten Sprachen (Slawisch, Deutsch, Illyrisch, Griechisch, Englisch und über alle hin die Hauptsprache, das Italienische), die mannigfaltigsten Trachten, die großen Theater, die glänzenden Cafés, die Kaufläden mit den Produkten der verschiedensten Zonen — das alles gibt der Stadt ein eigentümliches Gepräge, und wenn sie auch an Kunstschätzen arm ist, so sind ihre malerische Lage und die prächtigen Bilder, welche sie vom Meer und vom Land her liefert, ein schöner Ersatz. Welcher *Blick von dem mit Anlagen gezierten Hafen aus, da, wo der **Große Kanal** (CD 4), *Canal grande*, 371,6 m lang, 28,4 m breit, ostwärts in die Stadt hineinzieht (jetzt fast nur von kleinern Handelsschiffen benutzt). Am Ende des Kanals die imposante katholische Pfarrkirche *Sant' Antonio*, 1828—42 von Nobile erbaut im Stil eines altgriechischen Tempels. Südöstl. die *Illyrische Kirche*, vom Mailänder Macciacchini in byzantinischem Stil 1861—68 errichtet, mit mächtiger Kuppel, außen mit Mosaikbildern (aus Murano); das Innere mit Fresken vom Mailänder Bertini. — Westl. auf der Piazza del Ponte Rosso ist morgens Obstmarkt. — Südwestl. die **Griechische Kirche** *San Nicolò* (C 5), 1819 vollendet, mit zwei Türmen, im Innern reich geschmückt. Längs des Hafenquais zum *Teatro comunale*, östl. die *Piazza della Borsa*; hier liegt das **Tergesteum** (C 5), 1842 von Buttazzoni als *Börsengebäude* entworfen. Daneben die *Alte Börse*, im dorischen Stil, jetzt mit Industrieausstellung und Kanzleien der Sparkasse, Handelskammer etc.; im Sitzungssaal der Handelskammer (1. Stock): Deckengemälde (Karl VI. verkündet den Triester Deputierten die Verleihung des Freihafens) von Scala und Bisson. Auf der Piazza Standbild Leopolds I., 1660. — Südwestl. die belebte *Piazza grande* (BC 5); hier das ***Municipio**, mit prächtiger Fassade, 1874 entworfen von dem Triestiner *Gius. Bruni*, und berühmtem Landtagssaal; das großartige ***Lloyd-Palais**, nach dem Entwurf des Wieners *Ferstl*, 1883 (mit dem eleganten Café Orientale), und der *Maria-Theresia-Brunnen*, aus kolossalen Karststeinen gebildet, an den Ecken die vier Weltteile; 1751, von *Mazzoleni*. — Gegen das Meer hin ein öffentlicher Garten. — Südwärts durch Via San Sebastiano zur *Piazza di Lipsia* (B 6), mit großem Neubau für die Staatsschulen.

Die **Handels- und nautische Akademie** mit Observatorium. Im 2. Stock die **Stadtbibliothek** mit 70,000 Bänden, 300 Manuskripten, 8000 auf Petrarca sich beziehende Bände; Lesesaal werktägl. 10—1 Uhr und 5—8 Uhr ab. offen. — Im 3. Stock das **Naturhistorische Museum** (*Museo civico di storia naturale Ferdinando Maximiliano*), besonders reich in der Fauna adriatica. — Im Hofgebäude, 2. u. 3. Stock, das **Museo di antichità** mit Münzsammlung, Waffen, ethnographischen Sammlungen.

Wenige Schritte südwestl. zur *Piazza Giuseppina*, mit dem ehernen *Standbild des Kaisers Maximilian von Mexiko*, nach des Dresdeners Schilling Modell (1875), und dem **Pal. Revoltella**, 1857 von

Digitized by Google

dem Berliner Hitzig entworfen, von Baron Revoltella der Stadt geschenkt und nun das *Museo Civico Revoltella* (tägl. 11—2 Uhr, frei) enthaltend:

Im Parterresaal: zwei Skulpturen (fliehende Zeit; Scham) von dem Mailänder *Barcaglia;* die Gemälde beziehen sich auf die Geschichte Triests. Im 1. Stock: Marmorgruppe, Durchstechung des Suezkanals, von *Magni;* moderne Gemälde. Im 2. Stock: kostbare Möbel, Tapeten und Vasen; Büsten von *Ferrari,* Statuetten von Magni, Deckengemälde von Tominz.

Südwestl. führt die Riva Grumola zum *Artilleriearsenal* und zur aussichtsherrlichen *Promenade di Sant' Andrea,* nach dem Lloydarsenal (D E 9).

Vom Börsenplatz ostwärts zum *Korso,* der von der Neustadt die *Altstadt* scheidet, welche mit engen Straßen um das *Kastell* (D 6) sich lagert. Steigt man von der Piazza grande durch Via Maria Maggiore zur Kastellhöhe hinan, so trifft man zuerst (l.) auf die Jesuitenkirche *Santa Maria Maggiore* (C 6), 1627 erbaut; in der Apsis modernes Fresko von *Santi,* die Jungfrau Maria, die Schlange zertretend. — Südl. davon der *Arco Riccardo,* ein römisches Stadtthor, 3. Jahrh., ein schöner romanischer Bau. Dann durch die Contrada della Cattedrale hinan zur Kathedrale

*San Giusto (D 6).

Zwischen 539 und 556 erbaute Bischof Frugiferus neben der alten Kathedrale *Santa Maria* (die 400 mit Benutzung eines Tempels erbaut worden) eine neue Basilika, *Santi Justi et Servoli,* deren Altartabernakel erhalten ist; 1312 wurden beide Kirchen zu einer verbunden. — Das Innere jetzt fünfschiffig; l. die achteckige Taufkirche *San Giovanni al Fonte,* r. die byzantinische Kuppelkirche; die Säulen mit verschiedenartigen romanischen Kapitälen, die Chor-Apsis modern, l. vom Chor in der Apsis des nördlichen Seitenschiffs **Mosaikbild* aus dem 12. Jahrh., oben die thronende Maria zwischen den Erzengeln Gabriel und Michael (venezianisch-byzantinisch), unten die zwölf Apostel. In der Apsis des 1. Seitenschiffs r.: Mosaikbild (der Erlöser, l. San Servolo, r. San Giusto), 14. Jahrh.; in den Nischen verdorbene Fresken des 15. Jahrh. Bruchstücke antiker römischer Reliefs und antiker architektonischer Verzierungen, am Portal sechs römische Reliefbüsten (vom Grabdenkmal der Familie Barbia); der *Glockenturm,* 1005 im Atrium erbaut, 1337 mit einer zweiten Mauer umhüllt, zeigt auch altrömische Baufragmente. Die *Adlersäule* am Domplatz erinnert an den römischen Kaiser Ferdinand I. — Das *Panorama von der Terrasse des Domplatzes aus ist prachtvoll.

Östl. unterhalb San Giusto Eingang zum **Museo lapidario** (der Custode l. gegenüber Nr. 16), ein freier Platz (einst *Friedhof* der Brüderschaft Corpo di Cristo) mit dem *Winckelmann-Denkmal* und Altertümern.

Der berühmte deutsche Altertumsforscher *Johann Joachim Winckelmann* (geb. 1717 in Stendal) war in Triest am 8. Juni 1768 in der Locanda grande, nachdem er seine goldnen Schaumünzen einem Fremden, *Franc. Arcangeli,* gezeigt, von diesem ermordet worden und erhielt über seiner Gruft ein Denkmal von *Antonio Bosa* (1823), ein Sarkophag, oben Winckelmanns Genius auf das Medaillonbildnis seinen Arm legend, in Reliefs die Verdienste Winckelmanns um die Kunst, dahinter die Geschichte, die Kritik, Philosophie und Archäologie. In dem Hain um das Denkmal sind altrömische Skulpturen und Inschriften aufgestellt, die in und bei Triest ausgegraben wurden; in der 2. Abteilung Ausgrabungen in und bei Aquileja.

Einen Besuch verdient auch der nördl. gegen den Bahnhof liegende **Fischmarkt** (pescheria) mit den »frutta del mare« (Schaltiere und Polypen). Es folgt hier r. ein neues Stadtviertel mit dem Prachtbau der **Triester Versicherungsanstalt** *(assicurazioni),* 1883 von *Geiringer* entworfen, der **Neuen Dogana** (C 4), der gotischen **evangelischen Kirche** (C 4) und zahlreichen Warenhäusern. Vor dem Bahnhofeingang steht in einem kleinen Garten ein Denkmal an die 500jährige Angehörigkeit Triests zu Österreich, von *Rendic.*

Spaziergänge. 1) Die großartige, mit der Westseite der Stadt *(Campo Marzo)* durch eine Allee *(Passeggio di S. Andrea)* verbundene Stätte der (1½ St.) **Werfte des Lloyd** (D E 9; Mont. bis Freit. von 9—11 und von 2—4 Uhr, dem Führer 50 kr.). — 2) Tramway zum **Boschetto** (F 3), bewaldetes Plätzchen mit einer *Restauration* (Militärkonzerte, Gartenfeste, Drehersche Bierbrauerei). ¾ St. weiter der **Jäger,** Sommerhotel und Restauration, zur Erinnerung an den fürstlichen Spender des Boschetto *Villa Ferdinandea* genannt, mit Wald und prächtiger Aussicht. Nahebei die der Stadt vermachte **Villa Revoltella,** mit köstlichem Park (Mausoleum) und Prachtschau. — 3) **Barcola** (Tramway ½ St.), hart am Meeresstrand, gegen Miramar hin, mit zwei eleganten Strandbädern: *Excelsior* und *Lagno spiaggia.* In den zahlreichen Wirtshäusern an Sommerabenden Militärkonzerte. — 4) Schloß **Miramar** bei Stat. *Grignano* (S. 36), das schöne ehemalige Besitztum Kaiser Maximilians von Mexiko; Park offen, Inneres gegen Visitenkarte. Einsp. 2 fl.; Zweisp. 3 fl.; Barke 3 fl.

Digitized by Google

5. Von Wien über Bruck, Villach auf der Pontebbabahn nach Udine und Venedig.

Die schnellste Verbindung mit Venedig für den, der Triest nicht besuchen will; eine der schönsten Eintrittsrouten nach Italien.

Eisenbahn von *Wien* bis (645 km) **Venedig**, Eilzug (durchgehende Wagen) in 16½ St. für I. 89,30, II. 63,60 Frank.

Wer von der *Pontebbabahn, einer der bedeutendsten Eisenstraßen Europas, wirklich etwas sehen will, lege die Strecke von *Pontafel* bis *Chiusaforte*, 13 km, zu Wagen oder zu Fuß (3 St.) zurück; eine sehr zu empfehlende Unterbrechung der Reise. Man übernachtet ev. in Pontafel. ☞ Näheres über diese ganze Route s. in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. III.

Von Wien auf der Südbahn bis (175 km) *Bruck a. d. Mur* wie S. 33 beschrieben. Hier r. ab über (191 km) *Leoben* (großartige Eisenwerke) nach

(203 km) **St. Michael** (591 m; gutes *Bahnrestaurant*), Beginn der Österreich. Staatsbahn (besonderer Bahnhof); Aufenthalt; r. geht die Bahn nach Rottenmann ab. Weiter im Murthal aufwärts über *Kaisersberg* (mit Ruine Kaisersberg) und *St. Lorenzen* nach (226 km) Stat. *Knittelfeld*, alte Stadt mit bedeutender Eisenindustrie. An *Zeltweg* (Eisenwerke) vorbei nach (241 km) Stat. **Judenburg** (707 m), Stadt mit 3200 Einw., Mittelpunkt des obersteirischen Hüttenbetriebs; Römerturm. — Die Landschaft wird immer malerischer. Bei *Lambrecht* erreicht die Bahn ihre größte Höhe (884 m), verläßt das Murthal, berührt (280 km) Stat. *Neumarkt* (besuchte Sommerfrische), geht am Bad *Einöd* vorüber und tritt nach Kärnten ein. — (300 km) Stat. **Friesach**, aus der Römerzeit stammende, noch immer wehrhafte Stadt, in schöner Lage, umgeben von schönen Burgruinen. — Nun durchs Metnitzthal; r. die ehemals fürstbischöfliche Sommerresidenz *Neu-Pöckstein*; weiterhin l. auf 300 m hohem Felsen die Feste **Hochosterwitz*, die großartigste Burg Kärntens, den Khevenhüllers gehörig. — In (327 km) Stat. **Glandorf** (*Bahnrestaurant*) kurzer Aufenthalt; l. Bahn nach Klagenfurt. Im Glanthal weiter über *St. Veit*, *Glanegg* (mit Schloß), zahlreiche Ruinen auf den Höhen und industrielle Werke im Thal, am *Ossiacher See* (l.) entlang, l. Ruine *Landskron*, nach

(379 km) Stat. **Villach** (503 m; *Bahnrestaurant; Post; Mosser*, mit Gartenterrasse; *Tarmann; Hohenberger*), Bahnknotenpunkt, Kreuzung mit der Linie Franzensfeste—Villach—Marburg, Stadt an der Drau, mit 6000 Einw., in schöner Lage, im W. der *Dobratsch, im SW. die Karawanken mit dem Mittagskogel.

☞ R. sitzen! Von Tarvis an auch zunächst l. hübsche Blicke. Von hier an vgl. die Karte »Ober-Italien«.

Bei Stat. *Thörl-Maglern* schönes Panorama. — (406 km) Stat. **Tarvis** (731 m; *Bahnrestaurant* mit großem *Hotel*, gut), Markt mit 2000 Einw., Hauptort des Kanalthals; besuchte Sommerfrische. Vom Bahnhof großartiges *Hochgebirgspanorama auf die Karawanken, besonders imposant der Mangart. — Weiter an *Seifnitz* vorüber, r. der *Luschariberg* (1792 m) mit der berühmten Wallfahrtskirche, erbaut 1360 (*Aussicht). — *Uggowitz*, ganz slowenischer Ort. Dann erscheint das die Bahn beherrschende, das Thal sperrende mächtige Fort *Malborget*, Marmor-Obelisk zu Ehren des österreichischen Hauptmanns Hensel, der 1809 diese Stelle gegen die Franzosen verteidigte.

(439 km) Stat. **Pontafel** (572 m; gutes *Bahnrestaurant*, am Büffett auch Geldwechsel; im Dorf: *Post*, leidlich), österreich. Grenzstation (bei der Rückreise ist hier Gepäckrevision und Wagenwechsel), der letzte österreichische, noch rein deutsche Ort.

Dann über die hier die Grenze bildende, völkerscheidende Pontebbana nach

(440 km) Stat. **Pontebba** (gutes *Bahnrestaurant; Albergo Pontebba* im Ort), erste italien. Station, Gepäckrevision! Wagenwechsel, wer nicht im durchgehenden Wagen sitzt. Der Ort im Gegensatz zum gegenüberliegenden Pontafel ganz italienisch.

Die hier beginnende ***Pontebbabahn** ist eine der kunstreichsten Bahnen.

Digitized by Google

Sie durchschneidet, das felsige *Val del Ferro* und das Thal des Tagliamento durchziehend, die Julischen Alpen. Die bewundernswürdigste Strecke liegt zwischen Pontebba und *Resiutta*, wo Tunnel auf Tunnel (21 auf 20 km), Viadukt auf Viadukt folgt. Diese Hochfahrt an den Felswänden gewährt eine Reihe wechselnder großartigster Gebirgsbilder. (L. sitzen!) Über Pontafel und Pontebba ragen der imposante *Schinoutz* und *Gartnerkofel* auf. Die Bahn zieht auf gewaltigen Aufmauerungen hoch über der Landstraße hin, erreicht nach vier Tunnels die 144 m lange Brücke *Ponte di Muro*, die auf 41 m hohen turmartigen Quaderpfeilern ruht, deren mittlere eine Eisenkonstruktion von 72 m Spannung tragen. Über die Fella im hochromantischen Engthal. Durch den (6. Tunnel) Felsvorsprung des *Monte Claforal* (jetzt r. sitzen!) in vielfachen Windungen mit raschem Gefälle thalab. Nach dem 9. Tunnel r. gegenüber am Felsen das geologisch interessante Dörflein *Dogna*. (447 km) Stat. *Dogna* (464 m). Auf 38 m hoher Eisenbrücke über den Dogna-Wildbach und das Dörflein *Prerit di Sotto* hin. Prachtblick auf den gewaltigen *Jof di Montasio* oder *Bramkofel* (2752 m), r. der *Zucco di Boro* (2197 m). Nach dem 11. Tunnel auf großem Viadukt über den Schluchtausgang bei *Cadramazzo*. Nach dem 12. Tunnel 146 m lange Gitterbrücke (jetzt l. sitzen!). Nun durch die 2 km lange Klause von *Chiusaforte*, wo Fluß, Straße und Bahn übereinander sich durchzwängen.

(453 km) Stat. **Chiusaforte** (368 m; *Albergo Pesamosca alla Stazione*, mit Garten, Bier, guter Wein, hübsche Zimmer), hoch über den Häusern des Orts *(Albergo Martino)*; Touristenstation für das *Raccolonathal (Monte Cimone*, 2380 m) und das *Resiathal*. — Die Bahn zieht südwestl.; l. Blick auf Monte Cimone. Auf dem großartigen, 166 m langen, 16 m hohen *Ponte sul Fella a Rio Pereira* an das linke Ufer der Fella (nun r. sitzen!). Nach dem 19. Tunnel Thalerweiterung, r. *Monte Amariana*, dann die gezackten *Monte Palla, Crete Serenate, Creta Granzaria*, die das Moggiothal umziehen. Jenseit des Thals der imposante *Monte Pisimon* (1885 m); unten liegt *Moggio di Sopra* mit Kastell. Nach dem 20. Tunnel l. Blick auf das malerische Resiathal, Monte Plauris und Monte Lavri. — (461 km) **Resiutta** (316 m; *Albergo Morandini*), kleiner Ort, Touristenstation für den *Monte Canin* (2582 m). — Jenseit des 785 m langen 21. Tunnels Blick auf das romantische Gebirgsthal von Moggio. Durch den 657 m langen 22. Tunnel nach Stat. *Moggio* (296 m). Die Fella verlassend, südwärts zum *Tagliamento*, dem größten der oberitalienischen Bergströme; im Vorblick *Monte Testa*, westl. *Monte Verzegnis* und die grünen Höhen des Tagliamentothals.

(469 km) Stat. **Per la Carnia** (260 m; *Albergo Grassi della Stazione*), Touristenstation für das Thal des Tagliamento, in den die Fella hier mündet. In diesem nun abwärts; l. *Portis*, mit Wasserfall, r. *Monte Testa*.

(474 km) **Venzone** (230 m), uraltes Städtchen, fast verlassen, hat noch die alten, grün überwachsenen Ringgräben und die mittelalterlichen Mauern mit gebrochenen Mauertürmen. Auf den Straßen wächst Gras, die alten Paläste sind mit Vegetation bedeckt.

Bald nach dem Eingang l. **Sant' Andrea**, gotische Kirche, 1308 umgebaut, mit Resten aus dem 9. und 11. Jahrh., mit hölzernem Dachstuhl, innen erneut; außen r. vom Portal ein altchristlicher Sarkophag; im Giebelfeld der thronende Christus und die vier Evangelistenzeichen, Skulpturen von 1312; über den seitlichen Pilastern l. St. Petrus, r. St. Andreas. R. die alte Taufrundkapelle (aus dem 9. Jahrh.) mit kleinem Vordach. Noch bewahrt man in dem wohlerhaltenen austrocknenden Kirchhof 50 mumifizierte Leichname (ein Symbol der Stadt!). — **San Giovanni**, 13. Jahrh., mit altem hölzernen Dachstuhl, ist innen erneut; l. üb r dem Eingang zu den Scuole elementari verblichene Fresken aus dem 15. Jahrh. — Sehr schöner Spaziergang von Venzone über Bordano am Fuß des Monte Testa zum ($1^1/_2$ St.) *Cavazzo-See*.

Das Thal öffnet sich weithin südwärts; l. der malerische *Monte Chiampon* (1709 m), r. der breite *Tagliamento*. R. *Bordano, Monte Narnut, Monte Zengla*. Auf 660 m langem, 55bogigem Viadukt über die *Rivoli bianchi* (Geröllbach). Durch den letzten (25.) Tunnel nach

Digitized by Google

(481 km) Stat. **Gemona-Ospedaletto** (197 m), in schon ganz italienischer Landschaft; Aussicht gegen das südliche Tiefland. R. schließt der *Monte Corno* (1482 m) die eigentliche Gebirgswelt ab. Das Städtchen **Gemona** (275 m; *Stella d'oro,* reinlich, gut), 25 Min. vom Bahnhof, an der Berglehne, hatte im Mittelalter strategische Bedeutung und war noch in neuerer Zeit ein wohlhabendes Städtchen (8000 Einw.).

Am Südende der Hauptstraße erhebt sich der **Dom,** ein schöner gotischer Bau, 1290 und 1825 teilweise umgebaut, mit Skulpturen (von 1331) an der Fassade: San Cristoforo, Verehrung der Weisen, Traum derselben, Moses, der Engel und der Teufel mit der Wage, St. Katharina, die Madonna, der Gekreuzigte mit Johannes, Maria und den Stiftern. Im Rundgiebel des Portals Christus thronend, r. Täufer, l. Maria; an den Seiten des Rundbogens l. Petrus, r. Paulus. Die Arabesken mit Trauben und Vögeln. 2. Capp. r. Taufstein mit Reliefs aus der Langobardenzeit. R. nach der 2. großen Kapelle die *Orgel,* mit 6 köstlichen Bildern (Leben Mariä) an der Brüstung, von *Grassi da Udine,* 1571. Nach der 2. großen Kapelle im linken Seitenschiff über einem gotischen Spitzbogen l. Elias' Himmelfahrt, r. Ezechiels Vision, von *Pomponio Amalteo.*

Nördl. vom Albergo Stella und der Post, r. **Santa Maria delle Grazie** (mit Freitreppe an der Hauptstraße), 2. Altar l. **Cima,* Madonna, l. Joseph, dem Kind einen Vogel bietend, r. Anna, bez. 1496, vorzügliches Frühwerk. Im Korridor r. nebenan übermalte Lünetten mit der Leidensgeschichte. — R. das Quergäßchen hinab und l. nach **San Giovanni** (hinter Stella d'oro); im Giebelfeld des Portals und an der Außenwand Skulpturen aus dem 15. Jahrh. Die Decke mit berühmten Fresken von *Pomponio Amalteo,* 1566. — Am *Hospital* altfriaulische Malereien.

Ausflüge: Auf den (2½ St.) **Chiampon** (1769 m), prächtige Rundschau. — Über den *Tagliamento* (hier *Tuiment* genannt) nach (¾ St.) **Trasaghis** *(Osteria agli Amici)* und (1¼ St.) **Interneppo** *(Osteria di Giacomo del Bianco)* an den **Cavazzo-See** (195 m); event. um den See (1½ St.) herum (über Somplago nach Alesso). — Über (1 St.) *Osoppo,* den Tagliamento nach (½ St.) *Peonis* und hinan auf den (3 St.) **Monte Corno** (1481 m); nicht schwierig und das schönste Panorama der Spitzen umher.

Über den Torrente Orvenco, r. *Fort Osoppo* am Monte Napoleone. Den Tagliamento verlassend, durch eine reichbebaute, an den Berghängen mit Ortschaften übersäete Landschaft nach (487 km) *Magnano-Artegna.* — (490 km) Stat. *Tarcento;* l. der große Ort mit Schloß. — (494 km) Stat *Tricesimo;* schöne Fahrstraße nach (1½ St.) *Colloredo* (S. 414). — Nun beginnt das an Ortschaften reiche Flachland der Provinz Udine. R. prachtvoller Alpenkranz. — (509 km) Stat. **Udine** (S. 406.); weiter nach (645 km) **Venedig** s. R. 15.

---

6. Von Chur über den Splügen an den Comer See.

Siehe die Karte »Ober-Italien« im hintern Deckel des Buches.

Durch die Eröffnung der Gotthardbahn hat zwar der Besuch der übrigen Schweizer Pässe nach Italien, welche nur von Juni bis Oktober ohne Beschwerde zu bereisen sind, abgenommen; doch ist deren Benutzung gleichwohl sehr zu empfehlen, da der Abstieg von den Paßhöhen der Alpen hinab in die italienische Landschaft, der überall die überraschendsten Schönheiten bietet, vom eignen Wagen aus besser genossen werden kann als vom Bahnkoupee aus.

Von **Chur** aus führen vier von Eilwagen befahrene Pässe durch Graubünden nach Italien. 1) Der **Splügen** nach **Chiavenna** in 13 St., die beste Verbindung, die wir deshalb hier unten kurz behandeln. — 2) Der **Bernhardin** nach **Bellinzona** (S. 55) in 16 St. — Der **Julier** oder **Albula** ins Engadin und von da entweder über den **Maloja** nach **Chiavenna** in 20 St., oder — vom Engadin über den **Bernina** nach **Tirano** (S. 30) ins Veltlin in 21 St. — Näheres über diese interessanten Touren s. in *Meyers* »Schweiz«.

Chur (590 m), Endpunkt der Eisenbahn, Hauptstadt von Graubünden.

Gasthöfe: *Steinbock,* vor der Stadt. — *Lukmanier,* zunächst dem Bahnhof. — Billiger: *Weißes Kreuz.* — *Stern.* — *Roter Löwe.*

Eilwagen von Chur über den *Splügen* nach (92 km) **Chiavenna** in 13 St. für 22 fr. (Koupee 26,65 fr.); Extrapost zweisp. 152 fr., dreisp. 208,50 fr. — **Eisenbahn** von *Chiavenna* nach (27 km) *Colico* (Dampfschiffstation am Comersee) in 55 Min. für I. 3,10, II. 2,15, III. 1,40 l.

Von Chur im Vorderrheinthal aufwärts, r. der Calanda (2808 m), über (10 km) *Reichenau* (590 m), mit v. Plantaschem Schloß (in der französischen Re-

Digitized by Google

volution Erziehungsanstalt, an welcher Zschokke und der flüchtige Herzog von Chartres, der nachmalige König Ludwig Philipp, Lehrer waren), und *Bonaduz* ins Hinterrheinthal, vorüber an *Rhäzüns,* mit uraltem Schloß, in das anmutige *Domleschger Thal;* die Bevölkerung spricht romanisch. L. die Ruinen *Nieder-Juvalta* und *Ober-Juvalta* und auf hohem Felsen Schloß *Ortenstein;* im Hintergrund des Thals der Piz Curvèr.

(26 km) **Thusis** (746 m; *Hotel Via mala; Rhätia; Post* oder *Kurhaus*), stattlichster Marktflecken Graubündens. Post und Tel. — Jenseit der Brücke über die schwarze Nolla tritt man in die weltberühmte ***Via mala,** durch welche der Rhein in tiefer Kluft im Dunkel eng aneinander gerückter Felswände herniederrauscht; ein großartiges Landschaftsbild. Nach ½ St. beim *Känzeli* Rückblick auf die Ruine Hohenrhätien; sie gilt als die älteste Burg des Landes. Dann folgt das *Verlorne Loch,* eine 65 m lange, durch den Felsen getriebene Galerie. Nun setzt die Straße mehrere Male über den Rhein, bei der *ersten Brücke* 39 m, bei der *zweiten (mittlern)* 70 m über dem tobenden Fluß. Hinter der *dritten Brücke* öffnet sich das *Schamser Thal* mit romanisch redender, protestantischer Bevölkerung. — (34 km) *Zillis* (933 m), mit alter romanischer Kirche; dann über die Pigneubrücke (mit Inschrift auf die Vollendung der Via mala) nach

(38 km) **Andeer** (979 m; *Hotel Fravi* od. *Krone*), Hauptort des Schamser Thals, mit malerisch gelegener Kirche. Weiter, an der (r.) Ruine *Bärenburg* vorüber, in Windungen durch die ¾ St. lange *Rofnaschlucht,* mit schönen Fällen des Rheins. Durch Tannenwald ins *Rheinwaldthal,* im Hintergrund von Gletschern geschlossen (aus denen der Hinterrhein entspringt) und bewohnt von einem deutsch redenden Menschenschlag.

(52 km) **Splügen** (1450 m; *Hotel Bodenhaus,* Diner 4½ fr.; *Hotel Splügen*), Poststation, längerer Aufenthalt. Hauptort des Rheinwaldthals, an der Verzweigung der beiden Bergpässe, südl. über den *Splügen,* westl. über den *Bernhardin.* Bei der Kirche schöner Blick auf l. Suretta, r. Tambohorn.

Die *Straße zum Splügenpaß,* 1818 bis 1822 auf österreichische Kosten ausgeführt, erklimmt mittels 16 großer Windungen in 2 St. die **Paßhöhe des Splügen** (2117 m), die Grenze zwischen der Schweiz und Italien. R. *Tambohorn* (3276 m), l. Surettahörner (3025 m). Die Straße zieht durch eine baumlose Ebene. Am 1. italienischen Zufluchtshaus vorbei, in 20 Min. zur *italienischen Dogana* (1904 m), mit einfacher Osterie; hier Zollvisitation! In zahlreichen Windungen fährt man der Tiefe zu, bei lawinenbedrohten Stellen durch *Galerien* geschützt. Die erste ist 230 m lang; die zweite, mit Mondmilch an der Decke, 213 m lang; die dritte ist die längste (510 m); beim Heraustreten sieht man den eisenhaltigen Sturzbach. Gleich nach *Pianazzo* folgt der 260 m tief niederstürzende ***Wasserfall des Madesimo** (1400 m), auf den eine Steinterrasse einen köstlichen Niederblick gewährt. (Der Kondukteur hält an.)

(80 km) **Campo Dolcino** (1083 m; *Croce d'Oro; Posta*), noch ganz Alpenlandschaft, doch schon mit ziemlich milder Temperatur. Jenseit *Prestone* südlichere Vegetation; die Edelkastanien beginnen. — (85 km) *Madonna di Gallivaggio.* — (89 km) **San Giacomo,** das der Thalsohle den Namen gab. L. Einblick in das Bergellthal.

(94 km) **Chiavenna,** deutsch *Cleven.*

Gasthöfe: *Hotel Conradi,* neben der Post, 5 Min. vom Bahnhof; mit allem Komfort, Gabelfr. 2,50 l., Diner von 3 l. an; Pens. von 7 l. an (Traubenkur); Post- und Eisenbahn-Büreau im Haus. — Billiger: *Albergo Specola,* am Bahnhof. — *Restaurant Chiave d'oro,* an der Promenade. — *Restaurant im Bahnhof,* ordentlich. — *Birreria Ritter.* Das Bier von Chiavenna ist beliebt.

Chiavenna (332 m), im Altertum *(Clavenna)* Schlüssel (Clavis) zum damals wichtigsten Alpenpaß des Septimer, war im Mittelalter Hauptstadt der Grafschaft Cleven (die 1512—1797 zu Graubünden gehörte). Das Städtchen (4400 Einw.), an der *Maira* (Mera), von Bergen umkränzt, mit einer Fülle von Weingärten, zeigt noch ein echt rätisches Gepräge.

Digitized by Google

San Lorenzo, ein hübscher Renaissancebau, erstand nach dem Brand von 1504; der schlanke Glockenturm ist von 1538; das überweißte *Battisterio* (Taufkapelle), ca. 1100 erbaut, bildet ein Achteck von 8 m Durchmesser mit 8 Nischen, einer Kuppel über hohem Tambour mit Kalotte ohne Zeltdach; die Details sind romanisch; der runde Taufbrunnen (laut Inschrift von 1156) hat in der Mitte einen umgrenzten Raum für den Priester; die Reliefs sind naiv-kindlich. — Das unausgebaute **Schloß** (einige Schritte von Hotel Conradi) ist ein 1620 unterbrochener Bau der frühern Graubündner Landesherren. Der einst prächtige **Schloßgarten**, der die reizendsten Aussichten darbietet, ist eine Schöpfung des Bündners Herkules v. Salis, der 1526 von den Bündnern, als sie den alten Palast des Galeazzo Visconti daselbst hatten schleifen lassen, den ganzen Platz erhielt und ihn nun bepflanzen ließ, »so daß der Lustgarten schon damals den Namen *il Paradiso* erhielt« (dem Gärtner 50 c.). — Auf dem Schloßberg Trümmer der alten Feste, die zur Zeit Friedrich Barbarossas 1162 ein Graf von Angleria wider diesen hatte erweitern lassen. Auf der Höhe köstliche Umschau. — An den Berghängen viele Klüfte, sogen. Atemlöcher (*Ventaroli*), welche zu Weinkellern und Bierbehältern benutzt werden (9° Temperatur), mit Häuschen darüber. **Kastanienallee mit kühlen Trinkgrotten.**

Der **Wein** von Chiavenna gehört zu den besten Tischweinen Italiens.

Die nahen **Lavez-Steinbrüche** (vom latein. *lebes*, Becken) werden zur Verarbeitung dauerhafter Kochgeschirre benutzt; denn der Topfstein, ein grünliches Gemenge von Talk und Chlorit, läßt sich schneiden, drechseln und in Öfen brennen. Diese Topfsteinlager haben schon in den Römerzeiten die Länder diesseit und jenseit der Alpen mit Kochtöpfen und Bratschüsseln versehen.

Ausflüge: Am rechten Ufer der Maïra entlang (½ St. hübscher Wasserfall) nach der Stätte des verschütteten (1 St.) Städtchens **Plurs**, romanisch *Piuro*, welches 1618 mit zahlreichen Prachtgebäuden samt 2500 Menschen vom einstürzenden Monte Conto über 30 m tief begraben wurde. Jetzt ist die Stelle zum Teil von Weinbergen u. einem Kastanienwald überpflanzt, wo der *Palazzo Vertemate* (mit Holzschnitzereien) stehen blieb. — Nach **Sant' Abbondio**, mit schönem Wasserfall (*Acqua Fraccia*). — ½ St. vom Ort einige 1891 aufgefundene *Gletschermühlen* (Riesenkessel).

Der Bahnhof liegt am Südende Chiavennas; die Bahn zieht in das untere, von hohen, düstern Bergen umgebene *Merathal* nieder. Drei kleine Tunnels. L. *Prata Camportaccia*, an der Mündung der *Val Sciesone* (im O.), gegenüber am andern Ufer *Mese*. R. schöner *Wasserfall* der *Boggia*. — (10 km) Stat. *Samolacco*; der Ort am rechten Ufer der Mera, am Eingang des *Mengasiathals*. — (14 km) *Novate-Mezzola*, nahe dem Nordostrand des romantischen kleinen *Lago di Mezzola*, der durch das Geschiebe der Adda vom Nordende des Comer Sees abgeschnitten wurde (jetzt durch einen Kanal verbunden). — Über den Wildbach *Codera*, mit breitem Schuttbett. Südwestl. der *Monte Legnone* (S. 114). Zwei Tunnels. — (20 km) Stat. *Dubino*; über das alte Bett der Adda, dann über das regulierte Bett dieses Flusses; l. die Straße und Bahn ins Veltlin; r. die Überreste der Feste *Fuentes* (S. 34). Am Ufer des Comersees liegt der Bahnhof von

(27 km) **Colico** (*Hôtel* und *Café Risi*, am See; *Angelo; Isola bella; Ristorante Posta*, am See), etwa 10 Min. vom Landungsplatz der Dampfschiffe am Comersee entfernt. Omnibus am Bahnhof. Der Landungsort heißt *Colico piano*, zum Unterschied von dem nahen Dorf. — Dampfschiff über den **Comer See** s. S. 107 u. ff.

---

7. Gotthardbahn. Von Luzern durch den St. Gotthard an die oberitalienischen Seen und nach Mailand (bez. Genua).

Siehe die Karte »Ober-Italien« in der hintern Decke des Buches und die Karten bei R. 10—13.

Hauptroute und die bequemste und am meisten zu empfehlende Eintrittslinie nach Italien, da sie, an sich schon hochinteressant und einige der schönsten Punkte der Schweiz berührend, am schnellsten zu den landschaftlichen Hauptschönheiten Ober-Italiens, den Seen, führt.

Eisenbahn von **Luzern** nach (176 km) *Bellinzona* in 4½ und 5½ St. für I. 24,60, II. 17,20 fr.; — (198 km) *Locarno* (am Lago Maggiore) in 5½ und 6½ St. für I. 26,90, II. 18,80 fr.; — (216 km) *Luino* (am Lago Maggiore) in 6—7 St. für I. 27,35, II. 19,20 fr.; — (206 km) *Lugano* (am Lugano-See) in 5½—6½ St. für I. 29,30, II. 20,50 fr.; — (237 km) *Como* (am Comer See) in 7¼—8½ St. für I. 30,90, II. 21,65 fr.; — (284 km) *Mailand* in 8 und 9¼ St. für I. 36,75, II.

Digitized by Google

25,75 fr.; — *Genua* in 14 St. für I. 56,80, II. 39,85 fr. — Schlafwagen Basel – Mailand. Direkte Wagen Frankfurt – Genua, Zürich – Mailand, Basel – Mailand, Köln – Mailand, Luzern – Mailand, Luzern – Locarno.

Luzern ist Ausgangspunkt der Gotthardbahn; man widme dieser herrlich gelegenen Stadt einen Tag, fahre dann mit dem Dampfer über den ***Vierwaldstätter See**, verbinde womöglich damit eine Rigifahrt und benutze die Gotthardbahn erst von *Flüelen* an. Näheres in *Meyers* »Schweiz«.

GASTHÖFE IN LUZERN. Nächst dem Bahnhof und Landeplatz: *Hotel Gotthard*, mit Restaurant; — *Hôtel du Lac*; beide sehr beliebt. — Am Quai: *Schweizer Hof*; — *Luzerner Hof*: — *Hôtel National*, alles hochkomfortable, vornehme Häuser. — Bei der neuen Reußbrücke: *Schwan*, sehr beliebt. — *Rigi*. — In der Stadt: *Wage*, gut. — *Engel*, bürgerlich gut.

Die ***St. Gotthardbahn**, der vierte Schienenweg, welcher die Alpen von N. nach S. überschreitet, gehört zu den bedeutendsten Bauwerken der Welt; ihre Anlage, besonders die Herstellung der großartigen Tunnelbauten, die in dem beinahe 15 km langen Haupttunnel gipfeln, sind ein Triumph der technischen Wissenschaft. Die Bahn wurde 1870 begonnen, mittels Subventionen der Schweiz, des Deutschen Reichs und Italiens hergestellt (die Kosten betrugen ca. 240 Mill. fr.) und 1882 eröffnet. Außer dem großen Tunnel (S. 53), in welchem die Trace ihren Höhepunkt mit 1154 m erreicht, hat die Bahn noch zwölf größere (bis 1934 m lang) und eine Reihe kleinerer Tunnels, zusammen 57 in einer Länge von 41,5 km, so daß man also fast den fünften Teil der Fahrt in Tunnels zurücklegt. Die Steigung der Bahn ist eine sehr bedeutende, sie beträgt auf der Nordseite des Tunnels mehrfach 26 auf 1000 und erreicht auf der Südseite einmal (zwischen Giornico und Bodio) sogar 27 auf 1000.

Bahnfahrt. (R. sitzen!) Von *Luzern* nach (17 km) Stat. **Rothkreuz** (440 m), Einmündung der Linie von Zürich; von hier, südwestl. abzweigend (im Vorblick der Rigi), nach (24 km) Stat. **Immensee** (463 m) am Zuger See; r. die »Hohle Gasse« mit Tells-Kapelle. Dann, am Nordfuß des Rigis entlang, hübscher Blick (l.) auf den See, weiterhin l. *Arth*, der Ausgangspunkt der nordöstl. Rigibahn, welche bei (43 km) Stat. **Goldau** überschritten wird (513 m); Rigibesucher steigen hier in die Bergbahn über (der Besuch des Rigis ist von hier mit Aufenthalt in 4–6 St. zu bewerkstelligen; Fahrt 1¼ St.). Nun über das immer noch gewaltige Trümmerfeld des *Goldauer Bergsturzes* vom 2. Sept. 1806, dessen Sturzbahn man drüben l. am Roßberg noch erblickt. — Stat. *Steinen*, am reizenden *Lowerzer See*, im Vorblick (l.) stets die prächtigen kahlen *Mythenstöcke*. (42 km) Stat. **Schwyz**, Hauptort des Kantons Schwyz. — (46 km) Stat. **Brunnen** (412 m; *Waldstätter Hof*; *Adler*), der Hauptverkehrsmittelpunkt am Vierwaldstätter See, wo sich ein prachtvolles Panorama eröffnet; l. oben der berühmte Aussichtspunkt *Axenstein* mit seinen großen Hotels, am andern Seeufer hoch oben der besuchte Kurort *Seelisberg*, l. darüber der Uri-Rothstock, nach Süden der herrliche Urner See mit dem Bristenstock (3075 m) im Hintergrund. — Am östlichen Ufer des Sees weiter; r. drüben das »*Rütli*«, die »Bundeswiese« des eidgenössischen Befreiungs-Schwurs 1308. Am östlichen Ufer (unten) die *Tellskapelle*. Mehrere Tunnels, darunter der *Ölbergtunnel*, 1934 m lang.

(58 km) Stat. **Flüelen** (439 m; *Weißes Kreuz*; *Adler*; *Gotthard*, mit Bierhalle; *Tell*), der südlichste Hafenplatz des Vierwaldstätter Sees und Ausgangspunkt der *Fahrstraße* über den St. Gotthard. — Nun im Urner *Reußthal* aufwärts. L. am Eingang ins Schächenthal (61 km) *Altdorf*, Hauptort des Kantons Uri, mit dem Kolossalstandbild Wilhelm Tells an der Stelle, von wo er den Apfel vom Haupte des Kindes geschossen habe. — (67 km) Stat. *Erstfeld* (475 m), r. die vereisten Spannörter. Hier beginnt die eigentliche Steigung der Bahn, welche nun, bis Göschenen (1109 m), 29 km lang, andauernd 22–26 auf 1000 beträgt; deshalb wird hier eine starke Berglokomotive vorgelegt. — (70 km) Stat. *Amsteg* (547 m), am Eingang ins **Maderaner Thal*. — An den Ruinen einer alten Burg, dem *Zwing-Uri* der

Digitized by Google

Dichtung, vorüber, durch einen kleinen Tunnel, auf einer 55 m hohen Fachwerkbrücke über den Kärstelenbach, dann durch den *Bristentunnel* und auf einer 72 m hohen *Gitterbrücke über das Reußthal hinweg; schwindelnder Niederblick. Dann, kleine Tunnels durcheilend, Wildbäche überschreitend, zur (78 km) Stat. *Gurtnellen* (740 m). Bald darauf tritt die Bahn in den ersten spiralförmigen Tunnel, den *Pfaffensprungtunnel,* der, 1487 m lang, sich schraubenartig windend, seine eigne Trace überschreitet, um so die höhere Thalstufe zu gewinnen. Diese der Gotthardbahn eignen, interessanten Spiraltunnels wiederholen sich im Livinenthal noch viermal. — Nun folgt eine hochinteressante Bahnstrecke, welche die Aufgabe hat, die in der Luftlinie nur 6—7 km entfernte, aber 300 m höher liegende Höhe von Göschenen zu erreichen. Der Zug passiert die untere Mayenreuß; r. oberhalb die Stat. Wasen und die später zu befahrende Bahnstrecke in zwei Stockwerken hoch darüber. Dann über die Reuß und gleich darauf in den spiralförmigen *Wattinger Tunnel,* 1090 m lang. Kaum hat ihn der Zug verlassen, so zieht er in großer Biegung nach r., wieder über die Reuß und hält bald darauf im Bahnhof der (88 km) Stat. **Wasen** (931 m) und zwar in der Richtung thalabwärts (also scheinbar zurückkehrend); r. hat man die befahrene Strecke unter sich, l. oben sieht man die noch zu befahrende Trace. — Der Zug überschreitet die Mittlere Mayenreußbrücke und dampft in den ebenfalls spiralförmigen *Leggirssteintunnel* hinein, 1095 m lang. Beim Austritt wird die Mayenreuß zum drittenmal überschient. Die Richtung des Zugs ist nun wieder thalaufwärts, l. tief unten in 2 Etagen die zurückgelegten Strecken. — Es folgt der 1570 m lange *Naxbergtunnel.* R. Mündung des *Göschenen-Thals,* aus dem der Dammafirn hervorglänzt.

(96 km) Stat. **Göschenen** (1109 m; *Bahnrestaurant,* T. d'h. 3½ Fr.; *Hotel Göschenen; Rößli*), vor der nördlichen Mündung des ***Großen Gotthardtunnels,** welcher *Göschenen* direkt mit *Airolo* (auf der Gotthardstraße 35 km voneinander entfernt) verbindet. Derselbe ist 14,912 m (ca. 3 Wegstunden) lang und gerade. Der Scheitelpunkt liegt in der Mitte des Tunnels, 1154 m ü. M., ca. 1000 m unter dem Gotthardpaß. Die Fahrt durch den Tunnel dauert 18 bis 25 Min.; die Temperatur während der Fahrt ist 21° C., der Rauch nicht lästig. Die Waggons sind elektrisch beleuchtet, der Tunnel ist durch Lampen erhellt, welche in Kilometerabständen angebracht sind. Beim Austritt aus dem Tunnel liegt vor uns

(112 km) Stat. **Airolo** (1145 m; *Hotel Airolo; Lombardi; Post*), am Südfuß des Gotthardpasses. In Airolo betreten wir das vom Ticino durchströmte *Val Leventina* (Livinenthal). Man ist hier mit Einem Schlag in ein transalpinisches Leben versetzt, Sprache und Erscheinung der Bevölkerung sowie die Bauart ihrer Wohnstätten sind italienisch. — Die Bahn fällt nun ununterbrochen, passiert den malerisch großartigen Engpaß von *Stalvedro* (r. oben Reste eines Langobardenturms), weiter r. schöner Wasserfall des *Calcaccia,* und geht an (118 km) Stat. *Ambri-Piotta* (992 m) und (123 km) Stat. *Rodi-Fiesso* (946 m) vorüber. Nun folgt das *Defilee von *Dazio grande,* vom *Monte Piottino* (Platifer) gebildet, durch welches sich der Ticino in wilder, romantischer *Schlucht Bahn gebrochen hat Die Bahn umgeht sie, indem sie über den Ticino zieht, in den spiralförmigen *Obern Kehrtunnel bei Freggio* (1557 m lang) tritt und in diesem einen Kreis beschreibt, dann abermals den Ticino passiert, um bald darauf den gleich langen *Untern Kehrtunnel bei Prato* zu durchsetzen. — (131 km) Stat. **Faido** (758 m; *Hotel Faido*), der Hauptort des Mittel-Livinenthals, schon mit italienischem Charakter. Mit dem Monte Piottino hat die Alpenregion abgeschlossen; hier tritt uns schon eine völlig italienische Vegetation entgegen; Weinbau und Kastanienwälder. Schöner **Wasserfall der Piumegna.* — Weiter an *Chiggiogna* vorüber reizende Thalansicht, r. *Piz Forno* (2909 m), darunter der schöne **Wasser-*

Digitized by Google

fall der Gribiascina. — (138 km) Stat. *Lavorgo* (618 m). Das Thal verengert sich abermals zur Schlucht *Biaschina,* die Senkung der Bahn wird durch zwei spiralförmige Tunnels (den 1495 m langen *Pianotondo-Tunnel* und den 1551 m langen *Travi-Kehrtunnel*) vermittelt. Über den mächtigen *Travi-Viadukt* und die *Pianotondo-Brücke* zur (145 km) Stat. **Giornico** (451 m), in dessen Umgebung die ersten Feigenbäume im Freien wachsen und die Weinrebe schon auf südliche Art an Laubengestellen gezogen wird. Nun in der stärksten Neigung der ganzen Bahn, 27 auf 1000, zur (151 km) Stat. **Bodio** (334 m); ringsum Walnuß-, Maulbeer- und Feigenbäume. Hier hat die Bahn die untere Thalstufe erreicht; ihr Gefälle ist jetzt nur noch ein ganz geringes. — (157 km) Stat. **Biasca** (296 m; *Bahnrestaur.*), völlig italienischer Ort mit altromanischer Kirche. — Weiter am linken Tessinufer nach (163 km) Stat. *Osogna* (266 km); l. die Felspyramide des *Roc d'Osogna.* Weiter über *Cresciano,* Wasserfall des *Loggerabachs* vom *Pizzo di Claro* nach (169 km) Stat. *Claro* (253 m), l. die große Ortschaft (343 m) mit Burgruine. (Von hier an vgl. die Karten bei R. 10 und 13.) L. am Berg das Benediktinerinnenkloster *Santa Maria.* — (173 km) Stat. *Castione.* In prächtiger Landschaft erscheint das malerische

(176 km) **Bellinzona** (244 m; *Bahnrestaurant*), Hauptstadt des Kantons Tessin, Stadt mit 3300 Einw. italienischer Zunge und schweizerische Bundesfestung in strategisch wichtiger Lage als Schlüssel des Tessinthals.

Gasthöfe: *Schweizerhof et Hôtel de la Posta,* I. Ranges. — *Hotel Bellinzona.* — *Angelo.*

Bellinzona war im Mittelalter zu *Como* gehörig, wurde 1445 von Maria Visconti mit den Festungen versehen und 1503 der Schweiz einverleibt, welche die Kastelle zum Sitz der Landvögte von Uri, Schwyz und Unterwalden erhob.

Die überaus malerische Lage der Stadt erhält durch die alten Mauern und Zinnen und die *drei Kastelle* ein mittelalterlich-romantisches Gepräge. Das erste (westliche) Kastell *(Castello grande)* thront auf 80 m hohem Felsen (jetzt Kantonalzuchthaus und Arsenal); östl. liegt das *Castello di Mezzo* (jetzt unbewohnt). Noch 20 Min. höher gelangt man zum *Castello Corbario,* das höchstgelegene (458 m), auf mächtigen Glimmerschiefermassen thronend, mit herrlicher Aussicht. Die Bauart Bellinzonas ist vorwiegend italienisch, doch sieht man neben lombardischen Arkaden auch weit vorspringende Schweizerdächer. Die Hauptkirche *San Pietro e San Stefano* (neben der Post), mit edler, einfacher Renaissancefassade, zeigt innen ganz italienische Pracht. Vor der Stadt ein bedeutender, 690 m langer steinerner *Schutzdamm (Ripa rotonda)* am Tessin und eine 260 m lange Steinbrücke, *la Torretta,* mit 14 Bogen. Hoch oben die *Wallfahrtskapelle *Madonna della Salute,* mit prächtiger Aussicht.

Von Bellinzona nach Lugano, Como und Mailand.

Vgl. die Karte bei S. 107.

Die Bahn führt in einem 285 m langen Tunnel unter dem Castello di Mezzo durch. Bei (177 km) Stat. *Giubiasco* (der Ort l.) geht die Bahn nach *Locarno* (s. unten) geradeaus, unsre Linie zweigt l. ab, führt am Bergabhang entlang, durcheilt drei kleine Tunnels und durchsetzt den *Monte Cenere* (450 m) in einem 1673 m langen Tunnel. — (191 km) *Rivera-Bironico* (440 m), im freundlichen, vegetationsreichen *Agnothal.*

Ausflug auf den **Monte Camoghé** (2226 m), von hier aus am leichtesten; 3 St. reitbarer Weg, mit Führer. Von *Bironico* östl. in das *Val Isone* über (3/4 St.) *Medeglia* und (3/4 St.) *Isone* (event. Nachtlager). Schöne Kastanienwälder. Aussicht über die Hochalpen vom Monte Rosa bis zur Berninagruppe und zum Ortler sowie auf einen Teil der Seen.

An (200 km) Stat. *Taverne* vorüber, ringsum prächtige Landschaft, schmucke Landhäuser und Kirchen. Dann durch den 924 m langen *Massagnotunnel,* und überraschend schöner *Niederblick auf

(206 km) **Lugano** (338 m; *Bahnrestaurant*); vom hoch gelegenen Bahnhof *Prachtpanorama (Drahtseilbahn zur Stadt; Näheres S. 102). Weiter über die 40 m tiefe Tassinothalschlucht, dann mittels des 758 m langen *Paradiso-Tunnels*

Digitized by Google

durch den *Monte Salvatore* (S 104) und bei *San Martino* an das Ufer des Luganer Sees (*Prachtblick), welchen die Bahn auf einem 816 m langen Damm (für Bahn und Straße) mit zwei Brücken überschreitet: die erste bei (213 km) Stat. *Melide* (Geburtsort des Domenico Fontana), die andre bei *Bissone* (Geburtsort der Barockbaumeister von Rom, Carlo Maderna und Francesco Borromini). Zwei Tunnels. Am See entlang über (216 km) Stat. *Maroggia* (l. *Val Mara*) nach (22) km) Stat. *Capolago* (Café), von wo die Zahnradbahn auf den *Monte Generoso* ausgeht (S. 105). — Die Bahn verläßt den See.

(224 km) Stat. **Mendrisio** (363 m; *Hotel Mendrisio*, gutes Haus; *Angelo*, einfacher; *Café* am Bahnhof, wo Wagen stehen, 10 Min. zur Stadt), Städtchen, umgeben von einer üppigen Vegetation. Von hier aus besteigen Fußgänger den *Monte Generoso* (S. 106).

1 St. südwestl. von Mendrisio liegt **Stabbio**, mit Schwefelquellen; 1/4 St. davon *Ligornetto* mit der *Villa Vela*, in der die Modelle der Skulpturen des Besitzers (des Bildhauers Vela) aufgestellt sind.

(229 km) Stat. *Balerna*, dann der letzte schweizerische Ort,

(232 km) Stat. **Chiasso** (233 m; gutes *Bahnrestaurant; Albergo Federale; Albergo San Michele*), in üppigster Umgebung. Italienische Zollvisitation! Längerer Aufenthalt. Hier nimmt man ev. das Rundreisebillet für Italien. — Nun durch den Tunnel von *Olimpino* (2900 m lang); beim Austritt überraschender *Prachtblick auf

(237 km) **Como** (215 m; Näheres S. 137); der Bahnhof 10 Min. über der Stadt; Omnibus (30 c.) zum Landeplatz. — Hinter Como tritt die Bahn in die von Kanälen durchschnittene, mit Maisfeldern, Maulbeerbäumen und Weinreben reichbebaute, ziemlich einförmige lombardische Ebene. Es folgen die Stationen *Camerlata* (S. 664), *Cucciago, Camnago, Seregno, Desio*, (272 km) *Monza* (S. 660) und *Sesto*, bei denen meist die Schnellzüge nicht halten, dann (284 km) **Mailand** (R. 26). Näheres über die Strecke von Como an s. S. 664—659.

Von Bellinzona nach Locarno oder über Luino nach Novara und Genua.

Vgl. die Karte S. 71.

Zunächst die Trace nach Lugano — Mailand verfolgend, dann bei (179 km) Stat. *Giubiasco* (233 m) Gabelung der Bahn: l. geht sie durch den *Monte Cenere* (S. 56) nach *Lugano*, während wir geradeaus im Ticinothal bleiben. Hinter (185 km) Stat. *Cadenazzo* (211 m) abermals Gabelung; r. zweigt die Bahn nach Locarno ab, überschreitet den Tessin und nach (189 km) Stat. *Gordola* die Verzasca, tritt bei *Contra* an das Ufer des *Lago Maggiore* und erreicht die Dampfschiffstation (198 km) **Locarno** (S. 73).

Die Hauptlinie geht hinter Cadenazzo l. weiter nach (193 km) Stat. **Magadino**, Dampfschiffstation am Lago Maggiore (S. 74), von wo man also die Fahrt über den See (R. 10) auf dem Dampfer zurücklegen kann. — Die Bahn (r. sitzen!) geht nun hart am Ostufer des Lago Maggiore entlang nach Stat. *San Nazzaro*. — Stat. *Ranzo-Gerra* ist das letzte schweizerische Dorf. Nun beginnt eine der schwierigsten Strecken dieser Bahn, an steil in den See abfallenden Felswänden entlang. Über den Viadukt von *Molinara* und durch die 360 m lange *Galleria di Pino*, dann über die italienische Grenze nach (203 km) Stat. *Pino*, der südliche Schluß der eigentlichen Gotthardbahn. Die folgende italienische Bahn führt zunächst durch 2 Tunnels nach (210 km) *Maccagno* (S. 76), dann kurz nacheinander durch 6 weitere Tunnels und über den Colmegna nach

(216 km) **Luino** (*Bahnrestaurant*, gut), Hauptstation (»Stazione internazionale«) mit der Dogana (Gepäckrevision; längerer Aufenthalt), 10 Min. vom Landeplatz der Dampfer, Omnibus (40 c.) am Bahnhof (Näheres S. 77). — Weiter auf 54 m hoher Gitterbrücke über die Tresa und durch einen 312 m langen Tunnel nach (223 km) Stat. *Porto Valtravaglia* (auch Dampfbootstation), durch die *Galleria Caldè* (557 m), über den Fluß Caldè und durch die 2912 m lange, durch das Massiv des Sasso del Ferro

Digitized by Google

getriebene *Galleria di Laveno* (die längste der Linie), über den Boesiofluß nach

(231 km) Stat. **Laveno** (S. 80), Station der Dampfboote nach Pallanza und den Borromeischen Inseln (Reisende dahin verlassen hier die Bahn; der Landeplatz 12 Min. entfernt, Omnibus dahin am Bahnhof) und Bahnstation für Varese und Mailand (S. 81). Prächtiger *Blick aufs westliche Ufer (Intra, Pallanza), die Borromeischen Inseln und die Gebirge. Durch den 1148 m langen Mombello-Tunnel nach (235 km) Stat. *Monvalle*, durch die Galleria Monvalle (282 m lang) nach (241 km) Stat. *Ispra;* von hier auf den (2¾ St.) *Monte della Croce.* — (246 km) Stat. *Taino-Angera* am Monte San Quirizo und am Ende des Sees (252 km) *Sesto Calende* (S. 96), wo die Bahnlinie Arona-Mailand gekreuzt wird. Nun über die berühmte, 460 m lange *Tessinbrücke*, mit zwei Geschossen, das untere für die Eisenbahn, das obere für die Simplonstraße, und mit drei Öffnungen (die mittlere 92 m, die andern 80 m lang). Dann folgen (254 km) Stat. *Castelletto;* (258 km) Stat. *Porto-Varallo*, die Galleria Dorbiè (797 m lang), die gewaltige *Galleria di Pombia* (2670 m lang); (261 km) Stat. *Pombia*, der achtbogige Viadukt über die Pombia, die Galleria Marano (265 m lang); (267 km) Stat. *Oleggio*, wo r. die Bahn von Arona mündet. Dann die Lombardische Ebene durchziehend (ringsum Reis, Mais, Maulbeeren), über Stat. *Bellinzago* nach (284 km) **Novara** (S. 697). Von hier über *Mortara* und *Alessandria* nach (427 km) **Genua**, s. R. 33.

---

8. Von Genf durch den Mont Cenis nach Turin.

Siehe die Karte »Ober-Italien« in der hintern Decke des Buches.

Eisenbahn von **Genf** über *Culoz* und *Chambéry* nach (304 km) **Turin** in 9¾, resp. 12 St. für I. 39,55, II. 29,15 Fr.

Über die Stadt **Genf** vgl. *Meyers* »Schweiz«. — Gasthöfe. Bahnhofsseite: *Hôtel de la Paix; — Hôtel des Bergues; — Hôtel de Russie; — Hôtel Beaurivage*, alle I. Ranges, vornehm, mit entsprechenden Preisen. — *Richemont* (deutscher Wirt). — II. Ranges: *Hôtel de Genève*, deutsch; — *Schweizerhof*, in der Nähe des Bahnhofs. — Am linken Rhone-Ufer: *Métropole; — Écu de Genève*, beide komfortabel. — *Hôtel de la Poste* (deutsch). — *Hôtel du Lac. — Hôtel de Paris.*

Die Bahn folgt dem Lauf der Rhone; bei Verniermeyrin volle Schau auf den Montblanc; über die französische Grenze. Jenseit *Collonches* liegt das *Fort de l'Écluse*, von Vauban als Grenzfort unter Ludwig XIV. vollendet, sehr malerisch über dem Tunnel. Dann durch den 3940 m langen *Tunnel du Crédo* nach

(33 km) Stat. **Bellegarde** *(Hotel).*

☞ Gepäckvisitation (ziemlich streng) und event. Paßrevision.

Durch einige Tunnels; bei Stat. *Seyssel* große Hängebrücke über die Rhone.

(66 km) Stat. **Culoz** *(Büffett; Hôtel Folliet)*, wo r. die Lyoner Bahn mündet.

☞ Wagenwechsel! Die italienischen Wagen auf der andern Seite des Bahnhofs.

R. sitzen! Über die Rhone längs des 16 km langen *Lac de Bourget;* gegenüber die Cistercienser-Abtei *Haute Combe* und *Château Bordeau*, unterhalb der *Dent du chat.* Vier Tunnels.

(89 km) **Aix-les-Bains** (258 m; *Bahnrestaurant*), in einem malerischen Thal der Savoyer Alpen, mit berühmten Schwefelthermen. Näheres in *Meyers* »Süd-Frankreich« von *Gsell Fels.*

Am schönen *Lac de Bourget* weiter über *Voglans* mit Schloß nach

(103 km) **Chambéry** (269 m; *Europe*), früher Hauptstadt des Herzogtums, seit 1860 des französischen Departements Savoyen, mit 20,000 Einw., in einem weiten, von Bergen umkränzten Thal. Näheres in »Süd-Frankreich«.

Die Bahn zieht an (r.) der Wallfahrtskirche *Notre-Dame de Myans* vorbei. Bei (113 km) Stat. *Chignin les Marches* r. Zweigbahn nach *Grenoble.* — (116 km) Stat. **Montmélian** *(Büffett)*, Städtchen mit 1300 Einw., an der Isère, mit zerfallener Festung. — Über die Isère, mit schöner Sicht auf ihr oberes Thal. Im Hintergrund eine Montblancspitze. — (127 km)

Digitized by Google

Stat. *St. Pierre d'Albigny.* L. malerische Schloßruine *Miolans.* — Nun in das Thal der *Arc,* den wildromantischen Eingang zur Maurienne. Allmähliches Vortreten der Montagnes des Combes, an deren Fuß das bischöfliche Schloß *Ayton* liegt. — (139 km) *Aiguebelle,* mit Triumphbogen für König Karl Felix (jenseit der Station sichtbar). Auf der Höhe des Felsens Schloß *La Charbonnière.* Über die Arc; gegenüber *St. Georges des Hurtières* (Eisengruben); l. die Blei- und Silberminen von *Argentine;* bei *Epierre* Granitbrüche. Jenseit des Madeleine-Tunnels um den Felsen mit dem *Beroldsturm.*

(172 km) **St. Jean de Maurienne** *(Büffett; Hôtel St.-Georges),* das 1 km entfernte Städtchen mit 3500 Einw., malerisch zwischen schneebedeckten Bergen, dem (nördl.) Rocheray und (südl.) Villargondran, gelegen, ist die Wiege des Fürstenhauses Savoyen.

An der zur Stadt führenden Straße oben r. *Bronzestatue des Dr. Foderé,* hier geb. 1764, laut Inschrift »Créateur de la médecine légale«. Gegenüber führt die Hauptstraße, Rue Neuve, zur

Kathedrale, in deren modernem ionischen Peristyl das Modell eines *Grabmals des Grafen Humbert,* Hauptes des savoyischen Hauses (gest. 1048), sich befindet und ein Relief, Investitur Humberts durch Kaiser Konrad, von Collini. Im rechten Schiff (italienisches) Wandfresko über dem Grab St. Ayralds, Bischofs von Maurienne (15. Jahrh.), im Chor 44 reichgeschnitzte gotische *Chorstühle (15. Jahrh.) mit Reliefs; l. ein gotisches Tabernakel in Alabaster, mit Statuetten in den Nischen. Der *Kreuzgang* daneben mit schönen alabasternen Spitzbogenarkaden (1452). — An der **Notre-Dame-Kirche** ein Portal aus dem 13. Jahrh. — Im S. der Stadt die herrlichen *Princeps-Weinberge.* — ¼ St. nördl. die silberhaltigen Bleiminen *de Rocheray.* — Nahe bei der Bahn, dem Zusammenfluß der Arvan und Arc gegenüber, die Thermalquelle von *Echaillon.*

(184 km) **St. Michel** (710 m; *Büffett*). Von hier zieht die *Mont Cenis-Bahn* durch 9 Tunnels über *La Praz* zur

(200 km) Stat. **Modane** (1074 m; *Bahnrestaurant,* gut; *Hôtel International,* beim Bahnhof), wo italienische Gepäckvisitation und Wagenwechsel stattfinden. Längerer Aufenthalt. Der Ort ist prachtvoll gelegen, nördl. von den Wänden der Roche de l'Aiguille und dem Polsetgletscher, gegen S. von den Bergen de la Masse und de la Dame eingeschlossen. — Nun gelangt man zum berühmten

**Mont Cenis-Tunnel,* eigentlich *Tunnel du Col de Fréjus,* denn der 12,233 m (2½ St.) lange, 8 m breite Tunnel geht nicht unter dem Monte Cenisio, der östl. liegen bleibt, sondern 1610 m unter dem Scheitel des *Col de Fréjus* (2441 m) durch, beim Eingang 1159, in der Mitte 1294, am Ausgang 1291 m ü. M. In der Mitte des Tunnels liegt die Grenze zwischen Frankreich und Italien. Man fährt 25 Minuten durch diesen unterirdischen Schacht.

Piemont unternahm 1857 das gigantische Werk zunächst ohne fremde Hilfe. Von den ca. 75 Mill. Fr. betragenden Gesamtkosten bezahlte Frankreich, nachdem es Savoyen erhalten, 19 Mill. und 6½ Mill. für die 11 Jahre, um welche der Tunnel früher fertig wurde. 1871 wurde der Tunnel eröffnet.

Jenseit des Tunnels tritt man in die Vallée de Bardonnèche, ein Seitenthal des großen Thals der *Dora Riparia,* und erreicht

(221 km) Stat. **Bardonnèche** (1269 m; *Traforo delle Alpi; Aquila; Italia*), mit 1600 Einw., Station für Gebirgsausflüge (Col du Vallonet, Col de Pelouse, Col de la Roue); vom alten Schlosse steht nur noch ein Turm mit der Inschrift: »Sovente un castello si cangia in avello« (Oft wird ein Schloß der Gruft Genoß). In *St. Hippolite* treffliche alte Chorstühle aus der Abtei von Novalesa. — Über Stat. *Beaulard* (1144 m) nach (232 km) Stat. **Oulx** (1066 m); das Dorf am rechten Ufer der *Dora;* südwärts Straße nach *Césanne* und *Briançon* (S. 762). — Nun ins Dorathal, r. *Col de l'Assiette,* über die Dora nach

(238 km) Stat. *Salbertrand* (1007 m), mit Kirche von 1510. Nun durch den 1094 m langen Tunnel *Serre de la Voute;* l. Fort Serre la Garde, Dorf und Festung *Exilles,* 876 m. Neun Tunnels (der von Exilles 1767 m) und 12 große Kunstbauten folgen bis (248 km) Stat. *Choimonte* (770 m), weinberühmt; bemerkenswerter gotischer Campanile. Die nun folgende Strecke bis Meana ist die malerischste dieser Linie; zuerst durch fruchtbare

Digitized by Google

Gegend; l. das tiefe Thal der *Clarea* unter den Gletschern des Ambin; jenseit des Balmatunnels (539 m) und des *Viadukts von Tagliata* in die wilde Schlucht des Thales *Passo di Susa;* durch 10 Tunnels, l. kommt die Straße vom Mont Cenis in Windungen zwischen den Pics Roccia Melone, Roche-Michel, la Ronche und Bard herab; dann l. unten die Stadt *Susa,* wo man den obern Teil des Augustusbogens deutlich erblickt.

(253 km) Stat. *Meana-Susa,* 594 m; 99 m höher als der nur 1800 m im NW. gelegene Bahnhof von Susa. Drei Tunnels über die Doria, der erste der Tunnel von Meana, 1100 m lang; l. die Bahn nach Susa.

(262 km) Stat. *Bussoleno* (439 m).

Zweigbahn in 17 Min. nach (7 km) **Susa** (495 m; *Francia; Sole*), dem antiken *Segusio,* zur Zeit des Kaisers Augustus Hauptstadt des Königreichs von *Cottius,* von welchem die Taurischen Alpen den Namen der Cottischen erhielten. Augustus beließ den Cottius nach der Einverleibung jener Landstriche in das römische Reich unter dem Namen eines Praefectus an der Spitze jener Völkerschaften. Zum Dank errichtete Cottius dem Kaiser 8 v. Chr. einen noch erhaltenen ***Triumphbogen,** nördl. von der Stadt auf der alten Römerstraße, die von Italien nach Gallien führte. Er ist 13,5 m hoch, 12 m breit, 7,3 m tief, die Wölbung 5,9 m breit und 8,8 m hoch; die vier Ecken werden von vier prachtvollen kannelierten Säulen getragen; der Fries (Opferszenen) läuft um alle vier Fassaden (der östliche Teil ist größtenteils zerstört); die (undeutlich gewordene) Inschrift bezeichnet die Widmung durch die dem Cottius unterworfenen »Civitates«: Segovier (im obern Dorathal), Seguſiner (von Susa), Balacer (Baulard im Bardonnèchethal), Caturiger (Duranzathal), Meduller (Arcthal), Tebaurier (Ubaythal), Adanater (Gebiet von Sayne), Savincatier (vom Dorathal bis zum Pragelatothal), Ägidiner und Veaminer (Secalpen), Venisamoren (Briançon), Vesubianer (bei Nizza), Quadiatier (bei Queiras) und die Völkerschaften unter seiner Präfektur. Südl. von diesem Triumphbogen, in der Nähe des alten Schlosses, stehen noch zwei mächtige Bogen als Zugänge. Aquädukte, Gebäudereste bezeugen die glänzende Stellung Segusios zur Römerzeit. — Im **Dom San Giusto** (geweiht 1028), dessen viereckiger Turm romanische Fenster in sechs Geschossen und eine Steinpyramide hat (in der der italienische Alpenklub ein meteorologisches Observatorium errichtete), sind alte geschnitzte *Chorstühle, ein noch zum Eintauchen eingerichtetes Taufbecken und ein Bronzetriptychon, die sogen. Madonna di Rocciamelone aus dem 14. Jahrh.

Von Susa besteigt man die ***Rocciamelone** (3537 m), mit Führer in 8½ St. Saumpfad über *Mompantero* (735 m), und schattenlos und steil hinan zu den (3 St.) *Trucco-Hütten* (1722 m), mitten in schönen Weiden; dann auf leichtem Wege zu der (6 St.) *Casa d'Asti* (2868 m), Kapelle mit einigen Sommerhütten (sehr schöne Aussicht) und einer *Klubhütte,* dann noch 2 St. steil bergan zum kleinen Plateau *Croce di Ferro* (3317 m) und in ½ St. zum Gipfel; oben die *Cappella di Rocciamelone,* gegründet von Bonifacio d'Asti infolge eines Gelübdes während seiner Gefangenschaft bei den Sarazenen. Die Kapelle ist berühmt wegen der Wunderthätigkeit ihrer schwarzen Madonnenstatue; am 5. Aug. großes Volksfest. Das ***Alpenpanorama** vom Monte Viso bis zum Monte Rosa ist eins der großartigsten. Man kehre über die (3½ St.) *Novalesa* (780 m) zurück, im Sommer sehr besuchte Wasserheilanstalt, am Zusammenfluß der Cenisia, Clarea und des Marderale, die östl. vom Ort prachtvolle ***Wasserfälle** bilden (der Clareafall 200 m hoch).

Jenseit *Bussoleno* l. die Höhle *Orrido di Chianoc,* aus welcher der *Prabecco* hervorstürzt. (269 km) Stat. *Borgone.* (276 km) Stat. *Condove,* mit großen Märkten. Stat. *Sant' Ambrogio;* r. oben die (1½ St.) *Abtei San Michele.* — (283 km) Stat. *Avigliana (Vigna),* mit den alten Kirchen San Pietro und San Giovanni (mit einem Triptychon von *Defendente de Ferrari,* 1593), mittelalterlichen Türmen und Häusern, Ruinen des alten Schlosses. Nun in die weite Ebene, l. die Alpenkette und der berühmte Wallfahrtsort (3 km) *Sant'Antonio d'Inverso,* mit Kirche aus dem 12. Jahrh. (am Hochaltar Ancona in 14 Abteilungen von *Defendente de Ferrari*), dann eine hohe Verschanzung.

(288 km) Stat. *Rosta;* dann *Alpignano* an der Dora Riparia, mit großem, elegantem Schloß (Zweigbahn nach *Rivoli,* mit interessantem Schloß, einem der schönsten Werke Juvaras). — (297 km) Stat. *Collegno,* mit alter Kartäuserkirche (jetzt Irrenanstalt) und bedeutender Industrie. Dann durch eine sehr fruchtbare, treffliche bewässerte Ebene, mit herrlichem Blick auf die Alpen, r. der gigantische *Monviso* und gegen Susa hin die Rocciamelone, l. der Gran Paradiso und in weiter Entfernung der Monte Rosa, geradeaus

(304 km) **Turin** (R. 35).

Digitized by Google

9. Von Genf über den Simplon an den Lago Maggiore.

Siehe die Karte »Ober-Italien« im hintern Deckel des Buches.

A. **Eisenbahn** von *Genf* bis (206 km) **Brig** (am Fuß des Simplon) in 7–9 St. für I. 23,05, II. 15,80, III. 11,55 Fr. — Oder

B. **Dampfboot** (vorzuziehen) von *Genf* über den See bis **Villeneuve** in 4½ St. für I. 7,50, II. 3,00 Fr. — **Eisenbahn** von *Villeneuve* bis (116 km) **Brig** in 3¾–4½ St. für I. 13,55, II. 9,10 Fr.

Schweizerischer Eilwagen von *Brig* über den **Simplon** nach (66 km) **Domodossola** in 8¾–9½ St. für 16,05 Fr. (Koupee 19,10 Fr.). — **Eisenbahn** von *Domodossola* nach (32 km) *Gravellona* in 1¼ St. für I. 3,65, II. 2,55 l. — **Postomnibus** von *Gravellona* nach (10 km) **Pallanza** in 1 St. für 1 l. (Koupee 1½ l.); **Postomnibus** von *Gravellona* nach (8 km) *Baveno* in 40 Min. für 80 c. (Koupee 1,50 Fr.) und (12 km) *Stresa* in 1 St. für 1,20 l. (Koupee 1,80 l.). — **Privatwagen** von *Brig* bis *Domodossola*, zweisp. 90 Fr., einsp. 45 Fr. — **Eisenbahn** von *Domodossola* nach (90 km) *Novara* in 3½ St. für I. 10,30, II. 7,15, III. 4,60 Fr.

Der **Simplon** ist zwar der niedrigste aller Kunststraßenübergänge im schweizerischen Hochgebirge, aber an malerischen Aussichten einer der reichsten. Seine Paßhöhe ist nicht eine Stätte des Ersterbens alles organischen Lebens, sondern kräftig grünende Alpenweiden fassen die Straße zu beiden Seiten ein, und nur für eine kurze Strecke ist die Baumregion unterbrochen. Dagegen senken sich Gletscher bis dicht über die Straße herab; brausende Wasserstürze beleben die prachtvollen Gegenden, und himmelanstrebende Wände erinnern lebhaft an die Via mala.

Eisenbahnfahrt von *Genf* über *Villeneuve* bis (206 km) *Brig* s. Näheres in *Meyers* »Schweiz«.

Brig (684 m; *Bahnrestaurant; Hôtel Couronne et Poste; Hôtel d'Angleterre*), am Beginn der Simplonstraße.

Die **Simplonstraße** *(Strada del Sempione)* ist die älteste Schweizer Alpen-Kunststraße. Sie wurde auf Napoleons I. Befehl (»le canon, quand pourra-t-il passer les Alpes?«) 1801–1807 vollendet und kostete über 18 Mill. Fr.; ihre Steigung überschreitet nirgends 3½ Proz. Sie bietet nächst der Splügenstraße die größten landschaftlichen Schönheiten.

Von Brig, am *Kalvarienberg* (Aussicht) vorbei, zum *Ersten Schutzhaus* (1071 m), mit schönem Rückblick auf das Rhonethal. Hoch über der *Saltineschlucht* das *Zweite Schutzhaus* (1320 m). Nun fast eben um die Ganterschlucht und auf der *Ganterbrücke* über dieselbe zum *Dritten Schutzhaus*,

(14 km) **Bérisal** (1526 m; *Hôtel de la Poste*), Poststation. Dann zum (50 Min.) *Vierten Schutzhaus* (1751 m); oberhalb desselben entzückender *Rückblick auf die Berner Alpen (Breithorn, Jungfrau, Mönch), davor der Aletschgletscher. — Nun durch die *Schalbetgalerie*, 30 m lang, dann schöne Sicht auf den (l.) Kaltwassergletscher. *Fünftes Schutzhaus* (1938 m). Aufhören des Baumwuchses. Durch die *Kaltwassergletscher-Galerie* (1970 m). Dann durch die *Dritte Galerie* zum *Sechsten Schutzhaus* (1993 m). Prächtiger *Rückblick auf den Aletschgletscher und die Kette der Berner Alpen (besonders überraschend für den von S. Kommenden). — Dann zur

Paßhöhe des Simplon (2009 m), einer Einsenkung zwischen dem (östl.) dreizackigen *Monte Leone* (3565 m) und dem (westl.) *Fletschhorn* (3988 m). Nach ¼ St. das

(24 km) **Simplon-Hospiz** (2003 m), eine Stiftung Napoleons I., 1825 von den Mönchen des Großen St. Bernhard vollendet und von acht Ordensgeistlichen besorgt. (Man zahlt in den Opferstock der Kapelle nach Maßgabe der gewöhnlichen Gasthofpreise, da keine Rechnung gestellt wird.) — ½ St. weiter liegt r., etwas unterhalb der Straße, das *Alte Hospiz* (1752 m), jetzt von Hirten bewohnt. Im Vorblick das *Fletschhorn* und der *Roßbodengletscher*. Im Engeloch das *Siebente Schutzhaus* (1795 m).

(33 km) **Simpeln** (1480 m; *Hôtel Poste; Hotel Fletschhorn;* in beiden Diner 3½ Fr.), franz. *Simplon*, ital. *Sempione*, Mittagshalt der Posten. — Nun über den *Laubach* und in Windungen nach dem *Weiler Algaby*. Es folgt der großartigste Abschnitt der Route, die *Vierte Galerie* (65 m lang) von *Algaby*, dann die ***Gondoschlucht**, eine der romantisch-wildesten der Schweiz. Beim

Digitized by Google

Achten Schutzhaus über den *Ponte alto* (1142 m) ans rechte Ufer der Doveria, beim *Neunten Schutzhaus* wieder ans linke. Dann kommt man zur imposanten *Fünften*, 223 m langen *Galerie von Gondo*, mit zwei großen Lichtöffnungen; der ersten gegenüber steht: »Aere Italo MDCCCV Nap. Imp.« — Unmittelbar jenseit der Galerie braust der prächtige **Alpienbachfall* (il Frissinone) in die Tiefe nieder, ein prachtvolles Landschaftsbild. (42 km) *Gondo* (Gunz), letztes schweizerisches Dorf (850 m). Den Turm (jetzt Wirtshaus) ließen die Stockalper als Schutzhaus errichten. — Nach 10 Min. die Grenzsäule zwischen Italien und der Schweiz; dann nach *San Marco*, mit Kapelle. Die Vegetation wird südlicher; erste Edelkastanien.

(48 km) **Isella** (663 m; *Posta*), Zollvisitation (besonders nach Zigarren). — Durch die *Sechste Galerie von Isella* in das *Doveriathal*; dann *Verzo* und malerischer Engpaß. Nach der *Siebenten* (letzten) *Galerie* in Windungen nach (61 km) *Crevola*. Auf hoher Brücke über die Doveria in das herrliche *Thal von Domodossola*. Weingewinde, Kaktusse, Opuntien, mildes Klima, schlanke Campanili und »aufgeweckteres Aussehen der Landleute« bilden einen überraschenden Gegensatz zum obern Rhonethal.

(65 km) **Domodossola** (272 m; *Hôtel d'Espagne; Hôtel de la Ville; Albergo Nazionale; Pesce*, bescheiden), uraltes Städtchen (das alte Oscella), mit 3500 Einw., von durchaus italienischem Gepräge, in der Thalmulde der Toce, prächtig gelegen. Beginn der Eisenbahn. Theater. Im **Renaissance-Palazzo dei Silva* und in *San Francesco* befinden sich naturgeschichtliche und archäologische Sammlungen. Schöner Überblick vom (1/2 St. südl.) Kalvarienberg, dessen Fresken und Thonstatuen der Stationen sehr realistisch sind.

Die Eisenbahn Domodossola—Gravellona geht im weiten Thal über *Villadossola* (am Eingang der *Vall' Antiona*), *Pallanzeno* nach (11 km) *Piedimulera*, an der Mündung der herrlichen *Valle Anzasca* (mit reichen metallischen Gruben), die sich gegen den Monte Rosa hinaufzieht. — (15 km) *Vogogna* (226 m; *Corona*), an jähem Fels, mit zwei verfallenen Schlössern. — Über *Premosello* und (22 km) *Cuzzago* nach

(26 km) **Ornavasso** (216 m; *Italia; Croce bianca*), einem hübschen, von freundlichen Villen umgebenen Flecken, dessen Einwohner, aus dem Wallis stammend, nur deutsch sprechen. Oberhalb, bei *Candoglia*, Brüche weißen Marmors, Eigentum der »fabbrica« des Mailänder Doms. L. oben die Ruinen des *Castello della Morte*, einer Visconti-Burg, die einst den Eingang der reichen Toce-Thäler beherrschte. Am linken Toce-Ufer folgt der konische *Mont' Orfano*, dessen Granit Pflastersteine liefert. Hinter diesem der hübsche *Mergozzo-See*, ein »Appendix« des Lago Maggiore.

(32 km) **Gravellona** (218 m; *Büffet; Albergo Sempione*), gewerbsamer Ort mit Baumwollspinnereien, an der *Strona*. Station für den Lago Maggiore (vgl. die Karte S. 71). Postomnibus von hier: 1) über *Fondo Toce* (d. h. Mündung der Toce in den Lago Maggiore) und am See entlang über *Suna* nach (10 km) **Pallanza** (S. 83); — 2) über *Feriolo* (S. 85; meist von Steinhauern der nahen Granitbrüche bewohnt) zum *Lago Maggiore* und am See südostwärts entlang, die Borromeischen Inseln vor sich, nach (8 km) **Baveno** (S. 85) und (12 km) **Stresa** (S. 86).

Von Gravellona geht die Bahn südwärts weiter über (38 km) *Omegna* an der Nordspitze des *Ortasees* (S. 97), dann am Ostufer dieses Sees entlang nach (47 km) *Orta-Miasino* (S. 98) und weiter über (54 km) *Gozzano* (S. 97) und (60 km) *Borgomanero* (S. 97) nach (90 km) *Novara* (S. 697).

Digitized by Google

Digitized by Google

ITALIENISCHE SEEN.
Maßstab 1:460000.
Kilometer
0 1 2 3 4 5 10 15
Höhen in Metern.
LAGO MAGGIORE
LAGO DI LUGANO
LAGO DI COMO
LAGO D'ORTA
LAGO DI VARESE
LOCARNO
Ascona
Cannobio
Pallanza
Luino
Laveno
Gavirate
Sesto Calende
Arona
Angera
Intra
Omegna
Stresa
Isola Bella
Isola Madre
Isola dei Pescatori
Isola di San Giovanni
Isola di Partegora
Isola di Biedo
Isola di Cerro
Isola di Caldè
Isola di Cadrezzate
Isola di Comacina
Isola di Loreto
Isola di Crotta
Isola di Virginia
Isola di Comabbio
Isola di Monate
Isola di Varano
Isola di Biandronno
Isola di Travedona
Isola di Mombello
Isola di Ghiffa
Isola di Castagnola
Isola di Partegora
Isola di Biedo
Isola di Cerro
Isola di Caldè
Isola di Cadrezzate
Isola di Comacina
Isola di Loreto
Isola di Crotta
Isola di Virginia
Isola di Comabbio
Isola di Monate
Isola di Varano
Isola di Biandronno
Isola di Travedona
Isola di Mombello
Isola di Ghiffa
Isola di Castagnola
Val Vigezzo
Val Travaglia
Val Cuvia
Val Marchirolo
Val Ganna
Val Cannobina
Val Intrasca
Val Grande
Val Veddasca
Val Cuvia
Val Marchirolo
Val Ganna
Val Cannobina
Val Intrasca
Val Grande
Val Veddasca
Monte Cerano
Monte Rosso
Monte Limidario
Monte Zeda
Monte Mottarone
Monte Orfano
Monte Rosa
Monte Cristallina
Monte Leone
Monte Generoso
Monte Tamaro
Monte Boglia
Monte Nudo
Monte Piambello

Digitized by Google

Digitized by Google

Die norditalienischen Seen.

Siehe die beifolgende Karte.

☞ Wer wenig Zeit erübrigt und den *Comer See*, *Luganer See* und *Lago Maggiore* in rascher Tour besichtigen will, der nehme in *Mailand* ein Rundreisebillet (*Viaggio circolare per i laghi* Nr. 8; I. 26,70, II. 23,10 l.), fahre mit der Bahn nach *Como*, von hier mit dem Dampfboot nach *Cadenabbia*, besichtige die *Villa Carlotta* und fahre mit Barke (oder folgendem Dampfboot) nach *Bellagio*, der herrlichsten Stelle des Sees, besuche die *Villa Serbelloni* und *Melzi*, fahre mit dem Dampfboot nach *Menaggio*, mit der Bahn nach *Porlezza*, mit Dampfboot über den Luganer See nach *Lugano*, fahre auf den *Monte San Salvatore* oder den *Monte Generoso*, besehe sich am frühen Morgen *Lugano*, fahre mit Dampfboot nach *Ponte Tresa*, mit Dampftramway nach *Luino*, mit Dampfboot nach *Pallanza*, den *Borromeischen Inseln*, *Stresa*, *Arona* und mit der Eisenbahn nach *Mailand*.

10. Der Lago Maggiore.

Siehe die Karte S. 71.

Dampfer (meist Salonboote mit guter Restauration) durchfahren den ganzen See 2mal tägl. von **Locarno** (Endstation der Gotthardbahn, S. 58) nach **Arona** in 5½ St. für I. 5,85, II. 3,20 l. Im Sommer fahren von *Laveno* 6–7mal tägl. Dampfboote nach Intra, Pallanza (¾ St.), den Borromeischen Inseln (1¼ St.), Stresa und Arona. — Stationen sind **Locarno**, Magadino, Ascona, Gerra, **Brissago, Cannobbio,** Macagno, **Luino,** Cannero, Oggebbio, Ghiffa, Porto Valtravaglia, **Intra, Laveno, Pallanza,** Suna, Feriolo, **Baveno,** Isola Superiore, **Isola Bella, Stresa, Belgirate, Lesa, Meina,** Angera, **Arona.** Die mit gewöhnlicher Schrift bezeichneten Stationen werden nicht auf allen Fahrten berührt. Retourbillets werden nur Sonntags ausgegeben. Das Gepäck kann man direkt nach allen Stationen Italiens aufgeben. Wer mit Gepäck im Dampfboot von Locarno (oder Magadino, beide zur Schweiz gehörig) nach den Borromeischen Inseln und Arona fährt, hat die Zollrevision auf dem Schiffe.

Eisenbahn (Fortsetzung der Gotthardbahn) von *Bellinzona* über (17 km) *Magadino* und dem östlichen Seeufer entlang nach (40 km) *Luino*, Trambahnstation für Ponte Tresa am Luganer See. Weiter über (55 km) *Laveno* (Bahnstation für Varese) nach (76 km) *Sesto Calende* in 2-2¾ St. für I. 7,45, II. 5,90, III. 3,90 l. Vgl. S. 58–60. Die Fortsetzung dieser Bahn führt nach (108 km) *Novara* und *Genua*.

Barken: 1 St. jeder Ruderer 1,50 Fr.; jede folgende Stunde für jeden Ruderer 1 Fr. (Doch den Preis zuvor bestimmen!)

Der ***Lago Maggiore** (197 m) oder *Langensee* (Lacus Verbanus, Plin.) gehörte schon zur Römerzeit, als der westlichste See in Gallia Transpadana, mit seiner nördlichen Hälfte noch zu Rätien. Jetzt ist er von N. her bis Brissago r. und bis Caviano l. schweizerisch (Kanton Tessin), der übrige Teil gehört zu Italien, das rechte Ufer zu Piemont, das linke Ufer zur Lombardei. Seine Länge beträgt 65 km, die höchste Breite (zwischen Laveno und Feriolo) 11 km, seine Oberfläche 219 qkm (3,9 QM.), die Erhebung über das Adriatische Meer 197 m, die größte Tiefe (zwischen Intra und Luino) über 375 m, so daß er, wie auch andre Alpenseen, mit seiner Grundfläche unter dem Niveau des Mittelmeerspiegels liegt. Von einer anfänglichen Breite von 5 km verengert er sich bei Cannobbio auf 1,8 km, weitet sich wieder auf 5 km aus und schickt dem Tocestrom den breitesten Seitenarm (11 km) entgegen. Da das Ufer jenseit Pallanza unterseeisch als Berggrat südwärts zieht und hier als Isola Madre und als Isola Bella im See auftaucht, so ist diese westliche See-Erweiterung eigentlich ein Stromsee

Digitized by Google

der *Toce*. Der wichtigste Zufluß zum See ist der *Tessin* (Ticino), der bei Magadino einmündet und bei Sesto Calende abfließt; unter den 40 weitern Flüssen sind die wichtigsten: im N. die *Verzasca* und die *Maggia;* im W. die *Cannobbina* und die *Toce;* im O. die *Givena* und die *Tresa,* durch welche er mit dem Luganer See in Verbindung tritt. Die Differenz zwischen dem höchsten und niedrigsten Wasserstand beträgt über 7 m (beim Comer See 4,9 m). Die Temperatur des Sees fällt nie unter Null. Der See ist sehr fischreich, die *Aale* (bis 15 kg schwer) sind berühmt; die *Lachsforellen* begeben sich Ende Juni bis Ende September in den Tessin und in die Toce, bei der Rückkehr werden zu ihrem Fang besondere »Peschiere« (Zäune mit Kasten) angelegt; die *Alsen* (Chiepa, Agone), Verwandte des Herings, werden namentlich im Mai und Juni gefangen. An den Seeufern wird viel Seidenraupenzucht (jährlich 900,000 kg Kokons) betrieben. Dampfschiffahrt existiert bereits seit 1826 auf dem See.

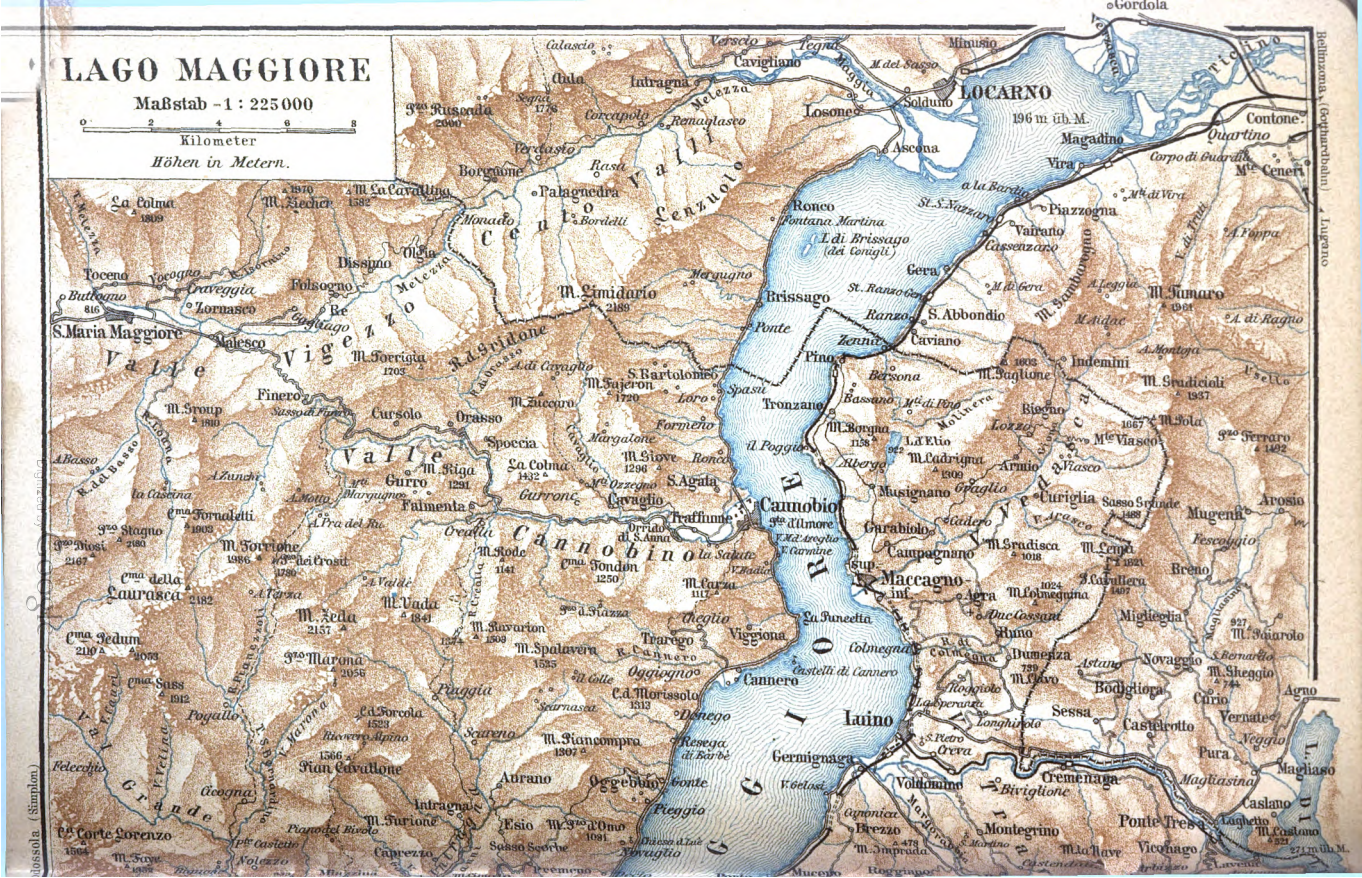
Der größere Teil des Sees liegt im plutonischen Gebirge und hat deshalb eine grünere Farbe als die östlichern Seen. Unterhalb Belgirate r. und Laveno l. beginnt die Kalksteinbildung; bei Baveno und Feriolo wird noch prächtiger weißer und roter Granit gebrochen (mit großen Feldspatkristallen und Kaolinnestern); oberhalb Baveno und hinter Intra findet sich Kupfererz und bei den Quellen der Agogna schon im Altertum bekannte Bleiminen, im Monte Gridone bei Cannobbio und im Monte Boscero bei Laveno reichliches Eisen, im Territorium von San Maurizio prächtiger (in Glashütten verwerteter) Quarz, bei Belgirate und Stresa noch Thon- und Glimmerschiefer mit Granaten, dagegen bei Arona Marmorbrüche, zwischen Angera und Sesto große Sandsteinlager. Weithin zerstreut findet sich erratisches Gestein. An mehreren Orten fand man Pfahlbautenreste.

Von wo aus man dem See naht, bietet er prachtvolle Landschaftsbilder; wo er beginnt, erheben sich zur Linken die steilen, waldigen Höhen des Tamaro und Gambarogno und zur Rechten die anmutigen blühenden Hügel Locarnos; davor breitet sich die fruchtbare Ebene der Halbinsel Ascona aus. Der Hintergrund erscheint wie ein geschlossener See zu Füßen des abschüssigen Pinofelsens, des hohen Gridone und der weißen Mauern von Cannobbio. Naht man von Osten, so hat man von Laveno oder von Luino aus die reizende, 30 km lange Westküste des Sees von Brissago bis Belgirate vor sich und den ganzen vegetativen und landschaftlichen Schmuck der zentralen Uferstrecken bei Cannero und bei Caldero, bei Laveno und bei Intra bis zu den Borromeischen Inseln. Kommt man vom Simplon her, so fährt man durch das herrliche Thal der Toce zur breitesten Stelle des Sees hin, wo unterhalb eines Amphitheaters von terrassenförmig absteigenden Hügeln und Bergen, die mit Landhäusern, Villen, Türmen, Kirchen, Gärten, Parken, Weinpflanzungen, Kastanienwäldern übersäet sind, sich Stresa, Baveno, Suna, Pallanza mit ihrer südlichen Vegetation an das paradiesische Ufer hinlagern und gleichsam einen besondern Golf um die *Borromeischen Inseln* bilden. Auch von Süden her, wo die Bahnstationen von *Arona* und *Sesto Calende* den See berühren, genießt man namentlich auf den Hügeln umher die reichsten Landschaftsbilder, zumal von der letzten Station der Bahn von Novara nach Arona. Den imposanten Hintergrund der gesamten Landschaft bilden die Schneegipfel und Eisfelder der Alpen, die Kette des Monte Rosa und des Simplon. Die Hügel sind reich an Weinreben, besonders berühmt die von Angera, Arona, Solcio, Villalesa, Belgirate, Cannero (hier auch große Fülle von Oliven und selbst einzelne Palmen), und an vorzüglichem Obst. Die Pfirsiche von Lesa, die Agrumen von Belgirate, Isola Bella und Cannero haben großen Ruf.

Überall herrschen an den Ufern mildes italienisches **Klima** und südliche Vegetation, besonders da, wo die Landschaft nach S. gegen die Po-Ebene zu offen steht. Als klimatische Stationen lassen sich namentlich *Pallanza, Suna, Cannero, Baveno* und *Stresa* verwerten. Der See wird regelmäßig von Mitternacht an bis zum Morgen vom Nordwind (Tramontana) und vom Mittag bis 4 Uhr nachmitt. vom Südwind (Inverna) bestrichen, in den Zwischenzeiten herrscht meist Windstille. Der Südwind (Südostwind) weht im Frühling am stärksten. Von den allgemeinen Winden herrscht

Digitized by Google

Digitized by Google


LAGO MAGGIORE
Maßstab -1 : 225000
0 2 4 6 8
Kilometer
Höhen in Metern.
LOCARNO
196 m üb. M.
Cordola
Minusio
Cavigliano
Solduno
Losone
Ascona
Ronco
Brissago
Gera
Piazzogna
Vairano
Gassenzano
Magadino
Vira
Contone
Quartino
Corpo di Guardia
Mte Ceneri
Intragna
Cala
Rasa
Palagnedra
Borgnone
Corcapolo
Rimaglasco
Verdasio
Rasa
Monadello
Bordelli
Ciamporino
Merugno
Ponte
Zenna
Caviano
S. Abbondio
Ranzo
Pino
Bassano
Tronzano
Spasa
Loro
Formeno
Il Poggio
Albergo
Cannobio
Traffiume
Orrido di S. Anna
Carabiolo
Campagnano
Maccagno sup.
Maccagno inf.
Aera
Dumenza
Rumo
Viggiona
Cheglio
Traredo
Oggiogno
Cannero
Castelli di Cannero
Luino
Colmegna
Bodigliora
Curio
Agno
Vernate
Sessa
Castelcrotto
Pura
Magliasina
Caslano
Ponte Tresa
Cremenaga
Voltorinino
Biviglione
Gernignaga
Montegrino
Brezzo
Vicomago
Mte Nave
Mte Castano
Lago di Lugano
Lago Maggiore
Val Cannobina
Val Cannobino
Val Cenerino
Val Cenerino
Val Vigezzo
Val Vigezzo
Val Vigezzo
Val Grande
Val Grande
Val Grande

Digitized by Google

Digitized by Google

im Sommer der Nordwest, im Winter (und Herbst) der Nordost vor. Stürmische Winde (selten) sind der Mergozzo und der Maggiore.

Von Bellinzona Eisenbahn (S. 58) in 3/4 St. nach

(22 km) **Locarno** (208 m), am Nordende des Lago Maggiore, schweizerische Stadt; Endstation der Bahn.

Gasthöfe: *Grand Hôtel Locarno*, in prächtigster Lage, mit schönem Garten, großartig, Z. von 4½ Fr. an, Diner 5 Fr., Lunch 3 Fr., Licht und Service 1¾ Fr. — *Hotel-Pension Reber*, mit Garten am See, deutsch, Pension mit Z. 6–7 Fr. — *Corona*, nahe dem See, gut, Z. von 2½ Fr. an, mit Restaurant und Pension. — In der Stadt, an der Piazza, billiger: *Albergo Svizzero*, gut. Alle mit Omnibus am Bahnhof. — *Albergo Gottardo*, nahe dem Bahnhof. — **Pension:** *Villa Righetti* (10 Min.), am Weg zur Madonna del Sasso, Pens. mit Z. von 5 Fr. an, Bäder und Douchen. — **Restaurants:** *Bahnhof.* — *Café Giardino*, nahe dem Hafen.

Post und **Tel.** an der Piazza.

Locarno, mit 3353 kathol. Einwohnern, früher weit bevölkerter, aber seit der Ausscheidung (1553) von 60 der angesehensten und thätigsten Familien, welche die Reformation angenommen hatten, nie mehr zu seiner Blüte zurückgekehrt, hat ganz italienischen Charakter: enge Straßen, flache Dächer etc., gegen den Bahnhof hin meist stattliche moderne Bauten. An den vorzüglichen Hafen schließen sich ein neuer Quai und eine Allee von Magnolien und Platanen (reizender Spaziergang) an. Das schöne (ehemalige) Regierungsgebäude im Zentrum der »Maggior Piazza« dient jetzt gesellschaftlichen Vergnügungen. Die Stadt liegt am nördlichen Delta-Saum der Maggia in überaus fruchtbarer Umgebung, von mildem Klima begünstigt, gegen den Nordwind durch die Berge geschützt. In den terrassenartig am Berg hinanziehenden Gärten gedeihen aufs üppigste die Weintrauben, Maulbeeren, Feigen, Granaten, Cypressen, Orangen, Limonen, gegen die Madonna del Sasso hin auch Oliven und hohe Agaven. Der alle 14 Tage stattfindende Donnerstagsmarkt bietet durch den zahlreichen Besuch aus den schweizerischen und italienischen Alpenthälern interessante Kontraste in den Physiognomien, Gestalten und Trachten. Auf einem Bergvorsprung ragen Wallfahrtskirche und Kloster hervor. Von der Piazza kommt man ansteigend durch enge Gassen nach *Sant' Antonio*, einer schön herausgeputzten Kirche (Spätrenaissance), mit Altarblatt (Versuchung des St. Antonius) von *Orelli*. Vor der Kirche hübscher Brunnen mit Standbild des Marchese Marcacci. Von da zur (2 Min.) *Chiesa del Cimitero* mit dem alten Friedhof. Die *Fassade der *Chiesa Nuova* bereicherte *Thomas Rodari* (1498), der Bildner des Doms zu Como, mit Skulpturen.

Einige Schritte südwärts vom Hôtel Locarno, dann r. den Weg zu den von weitem sichtbaren *Stationen* (mit Fresken und Statuen) hinan, steigt man zwischen Felswänden auf gutem Fußweg (20 Min.) oder auf der von Neubauten flankierten Fahrstraße zur (½ St.) ***Madonna del Sasso** (356 m), auf einer Waldhöhe über der Stadt, in höchst romantischer Lage. Die besten plastischen Gruppen sind (in der großen Kapelle r.) das Abendmahl, (l. neben dem Eingang zum 1487 gegründeten Minoritenkloster) die Klage um Christi Leichnam; einige Stufen höher Kapelle mit der Geistesausgießung (15 lebensgroße Figuren). Eine fünfbogige Vorhalle mit alten Granitsäulen führt zur (innen überladenen) Kirche; am Ende des rechten Seitenschiffs Madonna mit zwei Heiligen, von 1520; im linken Seitenschiff vorn berühmtes modernes Bild (Christi Grablegung) von *Ciseri* von Ascona. — R. von der Kirche in einem Säulengang herrlicher Blick auf Locarno, den See und die Gebirge. (Fest 8. Sept.) — Ausgedehntes Panorama vom nahen (15 Min.) **Monte della Trinità** (in der Kapelle *Rossi*, Auferstehung, Marmorgruppe).

☞ **Locarno hat schweizerische Zeit, die Dampfer dagegen fahren nach italienischer Zeit** (20 Min. früher)!

Dampfschiffahrt von Locarno nach Arona. — Östl. Stat. **Magadino** *(Hôtel Bellevue)*, Station der Gotthardbahn (S. 58); in der Kirche *Kreuzabnahme von *Ciseri*, von 1870. — Westl. Stat. **Ascona**, von altertümlichem Aussehen, mit Seminar und alten Palästen; auf dem Hügel: *Castellotto* und *San Michele*, zwei Schloßruinen. — Westl. *Ronco*, mit geschätzten Weinreben am Monte Lenzuolo. Im See zwei Inseln (Gneisfelsen): *Isole dei Conigli*, nach einer Kaninchenkolonie benannt. — Östl. *Vira*, mit trefflichem weißen Wein. *Gerra* (Bahnstation), unterhalb des Monte Gambarogno (1734 m).

Digitized by Google

W estl. Stat. **Brissago** *(Hôtel Suisse; Albergo Antico; Trattoria del Verbano)*, schweizerischer Ort, einer der reichsten und gewerbthätigsten des Kantons Tessin, malerisch am Berge gelegen, mit trefflichem Wein und hübschen Villen. Vor der Kirche eine Cypressenallee, die Terrassen mit Orangen und Zitronen bepflanzt; die Myrte gedeiht im Freien. Die *Madonna di Ponte* ist ein hübsches Beispiel jener Kuppelanlagen in *Bramantes* Stil, an denen Ober-Italien so reich ist. Große Tabaksmanufaktur (mit mehr als 400 Arbeiterinnen); die dunkeln Brissago-Zigarren, sogen. »Rattenschwänze«, sind sehr stark. ☞ Zwischen Brissago und Cannobbio Zollvisitation auf dem Schiff.

W estl. Stat. **Cannobbio** *(Hotel Cannobbio* mit Restaurant, am See, schöne Aussicht, Pens. 6 l.; *Albergo delle Alpi*, mit Garten, oben im Ort, billiger; Restaurant: *Roma* mit Garten. — ½ St. südwärts: *Villa Badia*, Hotel-Pension, ein sehr gelobtes, gutes Haus, Deutsch-Schweizer, Pens. 6 l.), einer der reichsten und ältesten italienischen Flecken am See, die Häuserreihen am Ufer ganz stadtartig, die Piazza mit langen Hallen.

R. vom Landungsplatze steht die Kirche ***Madonna della Pietà**, deren schöne Kuppel sowie das den Chorbau der *Hauptkirche* bildende Oktogon in Bramantes Stil wahrscheinlich von Pellegrini errichtet wurde; am Hochaltar: *Kreuztragung von *Gaudenzio Ferrari*, ca. 1524, sein berühmtestes Tafelbild, zwar von allzu gedrängter Komposition, aber mit köstlichen, ausdrucksvollen Porträttypen, liebreizenden Zügen, ergreifendem Schmerzausdruck und sehr gediegener Farbendurchführung; die Predella mit 4 anbetenden Engeln (zur Seite einer silbernen Pietà).

Auf der Höhe des Orts die Pfarrkirche **San Vittore**, ein im 18. Jahrh. elegant modernisierter Bau von 1076, mit reichen Skulpturen von *Sp rone*. — Dem Südausgang gegenüber der kolossale mittelalterliche *Torrione*.

Oben am Westende Cannobbios führt eine gute Fahrstraße in die reizende, von grünen Bergen eingeschlossene **Valle Cannobbina**; zuerst nach 18 Min. zur **Wasserheilanstalt La Salute** (237 m), an einem zum *Park umgewandelten Berghang in romantischer Lage, mit einer Mineralquelle (*Acqua Carlina*; in 1 Liter: Kohlensäure 0,25 g, doppelkohlensaure Magnesia 0,11, doppelkohlensaures Eisenoxyd 0,08, schwefelsaure Magnesia 0,14, Kochsalz 0,12 g) und reicher, chemisch fast reiner Schwefelquelle (10° C.) für die hydrotherapeutischen Badezwecke. — 10 Min. weiter (1,6 km vom Westende *Cannobbios*) das Dörflein **Trafflume** *(Ristorante dell'Orido)*. Weiterhin beim Ponte di Trafflume (zweite Brücke) der *Orrido di Santa Anna*, ein Wassersturz in wildromantischer Felsenumgebung (mit Kahn kann man unter der Brücke durch zur bizzarren Grotte hinein gelangen). Eine Fahrstraße führt westl. unterhalb der Dörfer (2 St. von Cannobbio) **Cavaglio** (441 m), *Currone*, *Falmenta* und *Spoccia* durch das Thal, dann im Zickzack zum ***Sasso di Finero** (925 m) hinan, von wo man durch eine 100 m lange Galerie in das reizende *Vigezzothal* nach *Malesco* und (26 km) *Santa Maria Maggiore* (von da 4 St. auf Saumpfad zum *Bad Craveggia*, 1012 m), dann event. mit Postkutsche nach (2 St.) *Domodossola* (S. 67) gelangt. Die Val Cannobbina bietet auch köstliche Bergtouren: Von *Cavaglio* (s. oben) Fußweg durch Waldung zu den schönen Weiden der *Alpe d'Ozeno*, dann zu den (3 St. von Cavaglio) *Alpi di Cavaglio* (1589 m) und steil hinan zu einem Grat (2030 m), zwischen dem (½ St. zum Gipfel) **Ghiridone** (2157 m), Prachtblick in die Val Maggia und Vigezzo und die umgebenden Gebirge, und dem (1 St. zum Gipfel) **Limidario** (2184 m), schöne Schau auf den See und die Komasker Voralpen. Von da zum *Colle di Brissago* (1963 m), hinab nach (3 St.) *Brissago*, s. oben.

Von Cannobbio nach Intra (22 km) herrliche ***Uferstraße**. Nach 10 Min. l. an der Straße auf der »Punta d'Amore« ein *Löwe aus Sandstein (von Giulio Branca) zur Erinnerung an die kühne Verteidigung der Kommunen Cannobbios gegen die österreichische Flottille am 27. und 28. Mai 1859. 7 Min. weiter: l. die **Villa des Massimo d'Azeglio** (Dichter, Maler, Minister), die er sich selbst auf diesem Felsen über dem See 1856 erbaute, und wo er seine berühmten »Ricordi« schrieb. — Dann stets volle Sicht über den See auf die schönlinigen Berge am linken Ufer; (7 km) **Cannero** (S. 79), von reichster südlicher Vegetation, über (12 km) *Oggebbio* (S. 80) und (17 km) *Ghiffa* (bis hierher schönste Uferstrecke, von hier an Tramway) nach (22 km) **Intra** (S. 82).

Östl. Stat. **Maccagno superiore** *(Albergo mascagno)*, auch Bahnstation (S. 58), auf Alluvialboden, an der Mündung des die Val Vedasca durchströmenden Wildbachs Giona.

Ausflug über *Campagnano* (589 m) zum (2 St.) ***Lago d'Elio** (922 m; im Sommer hier gutes kleines *Albergo*), ein ½ km langer See auf der Höhe, in prächtiger Lage.

Östl. Stat. **Maccagno inferiore** *(Albergo della Torre)*. Hier weilte Kaiser Otto I 926 (als er Berengar II bekämpfte), wonach der Ort den Titel »Corte imperiale« erhielt; noch steht der alte

Digitized by Google

Kastellturm oberhalb des malerischen Kirchleins. — L. mehrere Bahntunnels.

Östl. Stat. **Luino**, Ausgangspunkt des Dampftramway nach *Ponte Tresa* (S. 78), Stat. am Landeplatz (2 Min.); Luino ist auch Station der *Gotthardbahn* (S. 58), 10 Min. vom Landeplatz, Omnibus (40 c.) dahin.

Gasthöfe: *Grand Hôtel Simplon*, am See (südl.), mit schönem Baumgarten. — *Grand Terminushôtel*, beim Bahnhof, mit Garten, elegant. — Billiger: *Posta*, nahe dem Landeplatz, mit gutem Restaurant, Zimmer 2½ bis 3 l., Gabelfrühstück mit W. 3 l., Diner mit W. 4 l., Table d'hôte 6 Uhr, zum Teil mit deutscher Bedienung. — *Vittoria*, ebenda, mit Café und Restaurant; beide mit Wagen am Bahnhof. — Kleinere Hotels in der Nähe des Bahnhofs: *Milano*, mit Restaurant und Garten. — *Ancora*. — *Genova*. — **Restaurants:** *Bahnhofres'aurant*, gut, fein. — *Trattoria Lovino*, mit Garten, beim Bahnhof. — **Café:** *Clerici*, gegenüber Posta, mit Vorplatz am See. — **Barke** mit 1 Ruderer die St. 1½ l. (ohne Ruderer 1 l.).

Luino ist ein lebhafter italienischer Marktflecken mit 3500 Einw. in fruchtbarer Umgebung, Hauptort der weiden- und weinreichen Valle Travaglia, am Fuß des Monte Orsero. An der Piazza Garibaldi (am See) das **Standbild Garibaldis* mit gezogenem Schwert, von Putinati 1867, unten Relief des hier von Garibaldi 15. Aug. 1848 mit seinen Getreuen allein fortgesetzten Kampfes gegen die Fremdherrschaft; hinten die Namen der »Prodi caduti«: Maravigeré, Franzini, Sora, Lanza.

Nordwärts führt die Via Garibaldi hinan zur Piazza del Risorgimento, hier der Strada per Crema folgend, dann auf dem ersten Fußweg l. nach dem schon von weitem sichtbaren (8 Min.) Friedhofkirchlein **San Pietro** (Schlüssel beim Küster r.) mit altem romanischen Turm; 3. Bild r.: *Bernardo Luini* (nach Argellati der Sohn des Giovanni Lutero von Luino, geb. ca. 1475), Verehrung der Könige, Fresko (beschädigtes und stellenweise übermaltes Jugendwerk, noch vor dem Lionardesken Einfluß); hinter dem Hochaltar: *Ders.* (?), Schlüsselübergabe an Petrus (sehr verdorben). — Im Flecken die Pfarrkirche **San Pietro e San Paolo**, mit *Denkmal des Conte Giacomo Luini von *Monti*. — 3 Min. nördl. von Luino, am See (Strada Cormegno), der burgartige ***Palazzo Crivelli**, jetzt Schulen und Verwaltungsbehörden enthaltend, mit Prachtgarten.

***Spaziergang:** Am Nordende der Stadt jenseit Piazza Bernardo Luini die Strada Bernardo Luini hinan zur Villa (erste r.) *Marsaglia* (mit prächtigem Garten und voller Seeschau), Villa (zweite r.) *Paradiso*, zuoberst **Villa Menotti*; auf der Straße hinan stets herrliche Schau auf die Gärten, die Gebirge und den Lago Maggiore. — Die Seestraße ist mit Ulmen und Pappelalleen bestanden und gewährt köstliche, wechselnde Landschaftsbilder.

Dampftrambahn nach *Ponte Tresa* s. unten.

10 Min. südl. von Luino liegt **Germignaga**, ein industrieller Ort mit mechanischer Werkstätte, Seidenfilanda (Spinnerei) und Seidenfilatoja (Zwirnerei).

Von Luino nach Lugano und nach Menaggio am Comer See.

Dampftramway von *Luino* nach (13 km) *Ponte Tresa* am Luganer See in 35 Min. für I. 2,65, II. 1,45 l. **Dampfboot** von Ponte Tresa nach *Lugano* in 1½ St. für I. 2 l, II. 1½ l. **Dampfboot** von *Lugano* nach (14 km) *Porlezza* in 1 St. für I. 2½, II. 1 l. **Dampftramway** von Porlezza nach (13 km) *Menaggio* in 1 St. für I. 2,65, II. 1,45 l. Durchgehende Billets Luino—Menaggio I. 9,50, II. 5,60 l.

Der Dampftramway führt von der Station (2 Min. vom Landeplatz der Dampfboote) aus, die Gotthardbahn durchkreuzend (r. der internationale Bahnhof), in das Thal der Tresa und folgt diesem Ausfluß des Luganer Sees (in den Lago Maggiore) von (3 km) Stat. *Creva* (mit industriellen Anlagen) über *Fornasette* (Schweizer Grenze) und durch 2 Tunnels nach (7 km) Stat. *Cremenaga* bis (13 km) **Ponte Tresa** am Luganer See; der Teil des Orts r. von der Brücke gehört zur Schweiz, der l. von der Brücke zu Italien. Von der Landestelle der Dampfboote eigentümlicher Blick auf die ernsten Bergesufer des hier scheinbar abgeschlossenen Nordwestarms des Luganer Sees. Gepäckrevision! Nach der Schweiz (Lugano) meist nur Anfrage; umgekehrt nach Italien (Luino) genauer.

Das Dampfboot durchzieht von Ponte Tresa die Enge von *Lavena*; l. die steilen Wände des kleinen *Monte Caslano* (521 m), r. das lombardische Dorf Lavena. Dann köstlicher Blick nordwärts gegen Agno und auf die schönen Berge der Val d'Agno, *Monte Tamaro* (1961 m), *Monte Bigorio* (1165 m) u. a. Das Boot wendet sich nach S., landet bei *Brusimpiano*, lombardisches Dorf am Fuß des Osthanges des *Monte Piambello* (1125 m). Das schweizerische Ufer, auf dem sich der waldige *Monte Arbostora* (838 m) erhebt, endigt gegen S. an einer Ecke, auf der die Dörfer **Morcote** und **Vico Morcote** in malerischer Umgebung inmitten von Oliven und Weinreben lagern; eine Treppe von 300 Stufen führt zur bedeutenden mittelalterlichen *Basilica* empor, der schöne Turm zeigt lombardischen Stil, das Baptisterium ist mit Fresken von den Carloni geschmückt; auf dem nahen *Kirchhof* berühmtes Denkmal der Familie Caccia. In beiden Dörfern sieht man Häuser von schöner, alter Architektur und mit Arkaden im Erdgeschoß. Oben Kastellruinen (491 m). Gegenüber

Digitized by Google

Morcote erweitert sich der See gegen S. und bildet das Becken von **Porto Ceresio** (Fahrstraße von Porto in 2½ St. nach *Varese*, S. 145). Das Dampfboot fährt an der Westseite weiter; r. liegt das Dorf *Brusin Arsizio* am Fuß des *Monte San Giorgio* (1094 m); dann erscheint der Seearm, der sich nach *Riva San Vitale* und *Capolago* hin erstreckt, vom *Monte Generoso* (S. 106) überragt. Nun folgt der Steindamm (S. 57), der den See überspannt; an den Enden liegen östl. *Bissone*, westl. **Melide** (S. 57). Das Dampfschiff muß den Schornstein niederlegen, um unter einer der beiden Brücken durchzufahren. Köstliche Aussicht. Es folgen l. der *Monte San Salvatore* (S. 104) und sein Widerlager *San Martino*, durch welches für die Bahn große Galerien gebrochen werden mußten. Das Panorama wird immer herrlicher; bald öffnet sich der weite Golf und der Seearm gegen Porlezza hin; Lugano, von seinen grünen Hügeln und malerischen Bergen umrahmt, zeigt sich in seiner vollen Schönheit; — **Lugano** (S. 102). — Fortsetzung nach *Menaggio* s. S. 107–108.

Westl. Stat. **Cannero** (*Tre Re*, einfach, gut; Pens. mit Z. 5 l; — *Pensione Villa Maggiore*, deutsch, mit Prachtgarten, für längern Aufenthalt), das »Nizza« des Lago Maggiore mit sehr mildem, nebelfreiem und leicht feuchtem Winterklima, reich gesegnet mit den besten Oliven, Trauben, Orangen, Mandarinen, Limonen, Zitronen, Myrten, Jasminen, Kastanien; es liegt in einem gegen N. durch den *Monte Carza* geschützten Busen, auf einer in den See vorspringenden kleinen Terrasse unterhalb der Seestraße.

Ausflüge: ***Monte Carza** (1117 m); Fahrstraße, immer im Wald hinan über *Vigiona*, *Cheglio* und *Trarego* (770 m; Albergo Belvedere), dann r. in 1 St. zum Gipfel. Fußweg hinab nach Cannobbio. — Für Touristen: ***Monte Spalavera** (1535 m), von Trarego Fußweg r. von der Cima di Zuccallo in 4 St. hinan; Prachtschau. — Cannero gegenüber, 2.0 m vom Land, liegt eine Insel mit den zwei viereckigen **Castelli di Cannero.** Fünf Söhne des Metzgers Mazzardi von Rocco, die durch Raub reich geworden, ließen 1403 hier zwei Kastelle errichten und beherrschten elf Jahre lang den See. Herzog Visconti sandte endlich eine Flottille mit 400 Mann gegen sie aus, vermochte sie aber nur nach zweijähriger Belagerung durch Hunger zu bezwingen. 1519 ließ Graf Lud. Borromeo, Herr von Cannobbio, an der Stelle des vordern geschleiften Kastells eine elegante Burg, »Vitaliana«, errichten. Jetzt sind die Kastelle in Verfall.

Von Cannero Saumpfad nach *Oggiogno* hinan, mit hübschen Villen.

Dann westl. das malerische (Stat.) **Oggebbio** (*Albergo d'Oggebbio*, an der Seestraße; *Corona*), aus zwölf am Ufer und auf dem Hügelhang zerstreuten Ortschaften gebildet; am Ufer *Spasolo*, oben *Gonte*, Villa Sinadinò (ägypt. Bankier); Villa Despina (Pascha Dranett) mit Fresken, Aquarien, Luxusgärten in orientalischem Stil; 1 km südl. *Villa Solitudine* mit prächtiger südlicher Vegetation. — 4 km weiter Stat. *Ghiffa* (Alb. Ghiffa); Prachtblick auf der (1¼ St.) Höhe der Kirche S. Trinità. Es folgen: *Villa Ruffati* und die prächtige *Villa Ada*, welcher Fürst Trubetzkoy ihren berühmten Blumenflor gab. — Östl. Stat. *Porto Valtravaglia* (Osteria antica), Bahnstat., stiller Ort mit einigen Fabriken und Kalkbrennereien, denen die nahe *Rocca di Caldiero* das Material liefert. Dort der alte Turm *Castello di Calde*

Östl. Stat. **Laveno**, große Bahnstation; der Landeplatz der Dampfschiffe liegt unmittelbar bei der Bahnstation für Varese (S. 81), während der Bahnhof der Gotthardbahn (S. 59) 12 Min. entfernt ist (Omnibus dahin).

Gasthöfe: *Posta*, r. vom Hafen, landwärts. — *Moro*. — *Roma*. — **Post** und **Tel.** im Pal Comunale; unten *Café-Ristorante*. — **Barke** zu den Borromeischen Inseln und nach Pallanza, mit drei Ruderern, 12 l.

Laveno mit 1900 Einw., in reizend malerischer Lage, am Ausgang der Valle Cuvia und des Flusses Boesio an einer hafenartigen Seebucht, geschützt vor Nord- und Südwind durch hohe Berge. Großartiger Munizipalpalast mit Hallen und Kaffeehaus. Schöne Aussicht. Bedeutende keramische Fabriken. Elegantes kleines Theater. Hübsche Villen in der Umgebung. 20 Min. westl. auf dem Vorgebirge verfallene Befestigungen der Österreicher mit Erinnerungen an die Kämpfe von 1859; Prachtblick.

Nordöstl. der **Sasso di Ferro** (1062 m), der auf einem Saumpfad in 2 St. über *Ca Brenta*, *Monteggia* und *Cavolare Pobiet* leicht ersteigbar ist und die ausgedehnteste ***Aussicht** auf den See und die Monte Rosa-Kette gewährt; — Rückweg ev. über *Vararo* (Wirtshaus), die *Pizzoni di Laveno* überschreitend, in ½ St. zur Cappella di Sant' Antonio, von da in 1½ St. zur Stat. *Porto Valtravaglia* hinab. — 1¼ St. südwärts zum Vorgebirge

Digitized by Google

von **Cerro** (mit Prachtblick über den See) und zur Einsiedelei (Kirchlein und kleines Kloster) **Santa Caterina del Sasso,** in einer den See überragenden Felsenkluft, auch *Sasso Ballaro* genannt, weil fünf große Macignoblöcke, die auf das Kirchendach hinabrollten, in wunderlicher Schwebe erhalten blieben.

Von Laveno über Varese und Saronno nach Mailand.

Eisenbahn von *Laveno* über (23 km) *Varese* (in 50 Min. für I. 2,45, II. 1,75, III. 1,00 l.) nach (73 km) *Mailand* in 2½ St. für I. 7,70, II. 5,20, III. 3,45 l. Sehr zu empfehlende Tour wegen des Besuchs von Varese. — Die Bahn zieht ansteigend am Sasso del Ferro hin, r. der Boesiofluß. (5 km) Stat. *Cittiglio*, das Dorf l. oben; von hier wird der *Monte Nudo* (1109 m) in 2½ St. erstiegen. Über den Boesio nach (7 km) Stat. *Gémonio* und (9 km) Stat. *Cocquio*; die Orte in der Höhe. — (12 km) Stat. **Gavirate** (283 m), industrieller Ort mit 2500 Einw. und schönen Villeggiaturen in reizender Lage über dem Varesesee. (2 km südöstl. von Gavirate liegt *Voltorre*, ein altes, sehenswertes Kloster; 15 Min. weiter die Gropallobrücke, dann bergwärts, dem Bach folgend, in ½ St. die *Artubrücke* mit malerischem Wasserfall.) — Nun am Nordwestende des Varesesees hin mit Aussicht auf die Berge, nach (15 km) Stat. *Barasso* mit zahlreichen Villen und einer großen amerikanischen Mühle; ¼ St. davon *Lurinale*, auch mit Villeggiaturen, ebenso (½ St.) bei *Masnago*. — (20 km) Stat. *Casbeno* in prächtiger Lage. — (23 km) Stat. **Varese** (382 m; Näheres S. 145). — Weiterhin auf 59 m hoher Brücke über den Olona. Jenseit (28 km) Stat. *Malnate* (351 m) zweigt l. die Bahn nach Como (S. 141) ab; unsre Linie geht nun südl. über (30 km) Stat. *Vedano* (2,2 km südl. liegt *Castiglione d'Olona*, S. 149) und *Venegono* nach (38 km) Stat. **Tradate** (312 m; von hier auch Dampfstraßenbahn in 1½ St. über Saronno nach Mailand) und über 5 unbedeutende Stationen nach (51 km) **Saronno** (S. 659) und von da über kleine Stationen nach (73 km) **Mailand** (S. 571).

Von Laveno über Gallarate nach Mailand.

73 km **Eisenbahn** in 2¼ St. für I. 7,50, II. 5,00, III. 2,95 l. — Die Bahn, 1884 eröffnet, zählt zu den schwierigsten Bahnbauten Ober-Italiens, insofern zahlreiche Einschnitte (bis 20 m tief) in Moränenterrains gemacht werden mußten, die bei der Bearbeitung sehr hart waren, nachher aber unter der Einwirkung der Luft abbröckelten. — Die Bahn geht zunächst durch die der Gotthardbahn zugehörige *Galleria di Mombello* (S. 59), zieht dann bei der (4 km) Stat. *San Giano* nach SO., durch die 800 m lange Galleria di San Columbano am Cardanahügel hin nach (8 km) Stat. *Besozzo*, über den Rio Merata. Nun folgt eine naturschöne Strecke; erst der Einschnitt bei *Malgesso*, dann Hügel und Thal *Bregano*, der Durchstich durch das Vorgebirge *Cascinetta*, die reizende Ebene zwischen Ternate und Verano. Jenseit (16 km) Stat. *Ternate-Verano* (eleganter, 18 m hoher Viadukt) r. der kleine *Lago di Connabbio*. Dann durch die 1500 m lange *Galleria di Ronco* nach (22 km) Stat. *Crugnola-Cimbro*. Jenseit der Hochebene von (23 km) *Besnate* (280 m) zieht die Bahn um den *Colle di Crenna* nach (32 km) **Gallarate.** Von Gallarate nach (73 km) **Mailand** (s. S. 96)

Von Laveno über Varese nach Como.

(52 km) **Eisenbahn** in 2¼ St. für I. 5,40, II. 3,85, III. 2,70 l. — Von *Laveno* bis *Varese* s. S. 81, von *Varese* nach *Como* s. S. 144.

Dampferfahrt. Von Laveno quer über den See (Blick auf Mischabelgruppe und Simplon) nach

Westl. Stat. Intra, rege Stadt mit 6900 Einw. (darunter viele Schweizer).

Gasthöfe: *Hôtels réunis Vitello, Lion d'or et Ville.* — Billiger: *Albergo Intra*, an der Piazza del Porto, klein, reinlich, unten mit Café-Ristorante. — *Agnello*, nahe der Tramwaystation nach Pallanza. — **Tramway** nach (4 km) *Pallanza*. — **Postomnibus** nach (14 km) *Gravellona* (S. 68) an der Simplonbahn.

Die durch Industrie und Spedition reiche Stadt, das »Manchester« des Lago Maggiore, gewährt einen stattlichen Anblick (»La capitale del Verbano«); sie liegt *zwischen* (intra) zwei Flüssen, dem nördlichen ruhigen *San Giovanni*, der Mühlen und Fabriken treibt (die über 5000 Arbeiter beschäftigen), und dem südlichen *San Bernardo*, über den eine prächtige *Brücke* aus weißem Granit setzt. Große *Piazza del Porto*, davor der geräumige Hafen mit einem monolithen Granit-Einfahrtsweiser. Auf der Piazza Standbilder des Patrioten Oberst *Simonetta* und *Garibaldis;* auf Piazza del Teatro (mit dem eleganten *Teatro sociale*) Standbild *Victor Emanuels* (1887); auf Piazza dell' Ospedale Standbild des Anatomen und Chirurgen *Rostellini*. Neben der hübschen *Pfarrkirche San Vittore* (1708–51) mit einem Peristyl von roten Granitsäulen, Kapitälen aus Tropfstein und einer monumentalen Kuppel (1890) steht ein großartiger, 54 m hoher *Glockenturm (1877). — Großes

Digitized by Google

Istituto d'arti e mestieri (Kunst- und Gewerbeinstitut). Schöne Villen in der Umgebung, z. B. (1/4 St.) *Villa Franzosini*, mit prächtigem Park.

Ausflüge: 1) Fahrstrasse über *Antoliva, Preseglio, Arizzano* und (1 1/4 St.) **Bee** (591 m; *Albergo Borella*) nach (2 St.) **Premeno** (800 m; *Albergo Premeno*, mit Pension, Konversationssalon, Billard, Bädern), schön gelegener Ort; der Alpenklub und die Agrargesellschaft ließen hier zwei große Forste anpflanzen, den einen auf dem Gipfel des freundlichen *Monte Cimolo* (959 m), den andern (**Selva Garibaldi*) auf dem Gipfel des *Monte d'Omo* (1081 m), hier frische Quelle und köstliche Aussicht. 1/4 St. von Premeno der *Tornico* (ein Aussichtsplatz) und 1/4 St. höher die **Bella Vista*, mit Prachtblick in die Valle Intragna. — 2) Für Touristen: Fahrstraße über *Trobaso, Cambiasca* nach (2 1/2 St.) **Miazzina** (721 m; *Albergo Miazzina*); dann auf gutem Fußweg zum (5 1/2 St.) *Piano Cavallone* (1566 m; Schutzhütte und Quelle) und über den *Colle della Forcola* (1523 m) auf den Gipfel des (7 1/4 St.) ***Pizzo Marone** (2056 m); herrliches Panorama der Alpen und des Sees. Auf den ***Monte Zeda** (2157 m) gelangt man vom Pizzo Marone auf einem vom Alpenklub angelegten Fußweg in 1 1/2 St.; er heißt der »Pilatus« des Lago Maggiore.

Das Dampfboot fährt an *Villa San Remigio* (S. 85) vorüber, um die *Punta di Castagnola* (mit dem Hotel Eden) an der *Isola San Giovanni*, der kleinsten Borromeischen Insel (mit Kapelle und Landhaus), vorbei nach

W e s t l. Stat. **Pallanza,** klimatischer Kurort in wundervoller Lage.

Gasthöfe: *Grand Hôtel Pallanza* (Seyschab), dicht am See, in windgeschützter, aussichtsreicher Lage, mit drei Dependenzen und der Villa Montebello, mit großem *****Park; das ganze Jahr geöffnet (Winterstation); inmitten des Hauses ein erwärmter Wintergarten; Personenaufzug, elektrische Beleuchtung, Bäder; deutscher Arzt (Dr. Scharrenbroich), Pens. m. Z. vom 1. Nov. bis 14. März 7–10 1/2 l., vom 15. März bis 31. Okt. 7 1/2 bis 12 1/2 l. — *Rößlers Grand Hôtel Eden* (früher *Garoni*), 7 Min. südöstl., in sehr schöner Lage auf der Punta di Castagnola, auch ersten Ranges, mit schönem Garten, gleiche Preise. — Billiger: *Posta*, letztes Haus gegen Suna hin, prächtige Lage, gut, Pens. 5–8 l., Diner mit W. 4 l., Z. von 2 1/2 l. an. — *Hotel Milan*, am See, nahe dem Landeplatz, Pens. 6–7 l.; Diner mit W. 3 1/2 l., Z. von 2 l. an. — *Italia.* — *Gottardo e Pension Suisse* (billig). — *Pensione Villa Maggiore*, 5 1/2–7 l., komfortabel. — Hübsches **Theater.**

Barke (Taxe feststellen!): Zur *Isola Bella* mit 1 Ruderer 3,50 l., mit 2 Ruderern 6 l. — Zur *Isola Madre* 1 Ruderer 2,50 l. u. 4 50 l. — Besuch beider Inseln 4 l. u. 7 l. — Nach *Laveno* (2 St.) 3,50 l. u. 7 l.

Postomnibus mehrmals tägl. nach (10 km) *Gravellona* (S. 68) an der Simplonbahn in 1 St. für 1 und 1,50 l.

Die anmutige, klimatisch begünstigte Stadt (mit 4000 Einw.) wird von stattlichen Villen umgeben und genießt eine herrliche Aussicht auf die drei Seearme, die Borromeischen Inseln und auf die Schneefelder des Simplon und der Monte Rosa-Kette. Durch den *Monte Simolo* vor den Nordwinden geschützt, gedeiht hier eine aus Norden und Süden gemischte Vegetation, wobei jedoch die südliche bedeutend überwiegt. Auf dem Platze bei der Landestelle erhebt sich der *Palazzo Pretorio* (mit den Büreaus der Unterpräfektur); westwärts von diesem Platze ein köstlicher Quai mit 60 Magnolienbäumen, am Ostende ein kleiner graziöser *Öffentlicher Garten.* Pallanza ist berühmt durch seinen Blumenflor; z. B. der berühmte *****Botanische Garten der Gebrüder Rovelli* mit seinen prachtvollen Koniferen und Kamelien, chilenischen Palmen, Drachenbäumen u. a.; ferner *Giardino Boglietti, Marchese Casanova, Conte Orsetti*, Handelsgärtner *Cerutti* u. a.; beim Hafen ein hübsches Rundteil mit Palmen und Kaktus (Pallanza ist Sitz der »Società Orticola Verbanese«, zu welcher alle Blumenkultivatoren des Sees und seiner Umgebung gehören). Die Via Cavour mündet auf die neue *Piazza del Municipio* (das Stadthaus ist der frühere Palazzo Castelli). Die Hauptkirche *San Leonardo* enthält wertvolle Holzschnitzereien; daneben erhebt sich der 78 m hohe *Glockenturm.*

Aus der römischen Zeit (Pallantia) findet sich in **San Stefano** hinter dem Hauptaltar ein Cippus mit den Grazien und ein Opfer. Unter den aufgefundenen Epigraphen (jetzt im Collegio Reale) lautet eins auf Narcissus, den Freund des kaiserlichen Günstlings *Pallas*, der den Ort gegründet haben soll.

Als **Kurort** wird Pallanza als mäßig trockne, leicht anregende, kräftigende Übergangsstation benutzt. Die klimatischen Vorzüge sind: reine Luft, milde Temperatur (mittlere Jahrestemp. 12,8° C.; Jan. 2,86, Febr. 5,04, März 7,81, April 12,75, Mai 16,63 Juni 20,22, Juli 23,35, Aug. 22,04, Sept. 19,46, Okt. 12,63, Nov. 7,30, Dez. 3,94), Gleichmäßigkeit besonders im Winter, mäßige Extreme.

Digitized by Google

windgeschützte Spaziergänge und zahlreiche sonnig-heitere Tage.

Spaziergänge: Zur (20 Min.) ***Villa San Remigio** hinan auf der Höhe der Landspitze *Castagnuola;* den Fremden ist der Mittelbalkon zugänglich. Etwas unterhalb die alte romanische Kirche *San Remigio.* Die *Aussicht hier oben ist unvergleichlich. Es folgen: die ***Villa Marchese Browne Casanova* (mit botanischem Garten) und zahlreiche Fremdenvillen; beim Austritt aus der Stadt längs der *Via Vittorio Emanuele:* die prächtige Villa Branca, Frankfurt, Bozzotti u. a. — Gegen Intra hin: Villa Faragutti, Haschburner (englische Gotik), Romitaggio, Restellini. — Längs des Westarms des Sees an der aussichtsreichen *Viale Principe Umberto* nach (25 Min.) **Suna** (s. unten). Von Suna auf den Monte Rosso: Zunächst Saumpfad in 1/2 St. nach *Cavendone* und am Hang des Monte Rosso westl. vom Gipfel hin, dann bequemer Fußweg auf den Gipfel des (1 St.) **Monte Rosso** (693 m), schönes Panorama auf die beiden Thäler von Intra, auf Intra, Pallanza und den See. (Von hier kann man in 3/4 St. zu der *römischen Brücke* bei *Santino* hinabsteigen.) — Dann den Monte Rosso im Norden umgehend, (20 Min.) zur **Madonna di Campagna,** schöne Kuppelkirche, 1519–27 in Bramantes Stil erbaut, mit **Fresken,* die dem Marco d'Oggiono zugeschrieben werden. Von hier in 10 Min. nach Intra oder Pallanza zurück (1 1/2 St.). — Nördl. von Pallanza liegt (1 St.) *Trobaso.* Westwärts von Trobaso führt ein guter Weg in die idyllische *Valle Intragna.* Nordwestl. zieht eine Fahrstraße von Trobaso über *Cambiasca* nach *Miazzina;* von hier auf den *Pizzo Marona* und *Pizzo Zeda,* s. S. 83. — Bei längerm Aufenthalt bildet der Besuch des ***Monte Motterone** und des ***Orta-See's** (S. 97 u. 98) einen der beliebtesten Ausflüge.

Die Westbucht des Sees entstand durch die Einmündung der *Toce (Tosa).* Das Schiff berührt die Stat. **Suna** (*Pension Cannenisch,* komfortabel, von einer Deutsch-Schweizerin gut geleitet, Aussicht auf den See, Garten, Pens. mit Z. 7–8 l.), in voller Südlage. Spaziergänge s. oben. Dann das ganz im Winkel der Westbucht liegende **Feriolo** *(Leone d'oro),* wo die Simplonstraße den See verläßt (S. 68); nahebei die berühmten *Marmorbrüche* des *Montorfano* (791 m). — Dann folgt

Westl. Stat. **Baveno,** Flecken mit 2500 Einw., bildet mit den zugehörigen Gruppen *Romanico, Roncaro, Loita, Traffiume* und *Feriolo* einen sehr beliebten Frühjahrs- und Herbstaufenthalt (viel Engländer, Amerikaner, Deutsche) und ist für den über den Simplon (S. 68) Kommenden der geeignetste Ort zum Besuch der Borromeischen Inseln. Die Lage von Baveno, den Borromeischen Inseln (S. 87) gegenüber, ist zauberisch schön; Gärten und Spaziergänge sind reizend.

Gasthöfe: *Grand Hôtel Baveno,* in prächtiger Lage unterhalb Villa Clara, großartig, mit Garten und Park, Aufzug, Z. von 3 l. an. Diner 5 l. — *Grand Hôtel Bellevue,* dicht am See, mit schönem Garten; komfortabel. — *Beaurivage* (Pension Zanoli), in schönster Lage. — Billiger: *Hôtel-Pension Suisse* oder *Schwizerhof,* mit Café-Rest., klein, einfach, gut, Z. 2 l., Gabelfrühst. 2 l., Diner 3 l.; Pens. von 5 l. an. — *Albergo Nazionale,* echt italienisch. — Zahlreiche möblierte Wohnungen. — Englische Kapelle in Villa Clara.

Barke: Mit 1 Ruderer 1 St. 2 l., jede folgende 1/2 St. 1/2 l. — Zur Isola Bella jedem Ruderer 2 l. — Zwischen Baveno und Stresa eine Fähre zur Isola Bella, die Pers. 1 l.

Postomnibus von *Baveno* nach (8 km) *Gravellona* an der Simplonbahn (S. 68) in 3/4 St. für 80 c.

Umgebung: *Villa Rossi, della Casa* (sehr elegant), *Borri, Mannati;* — gegen (4 km) Stresa hin: **Villa Clara** (des Engländers Henfrey), mit Türmen, roten Mauern, Marmorterrassen, aussichtsreichen Loggien, Kirche (Besuch des Gartens gegen Visitenkarte gestattet); alles im »old English style« (hier wohnte 1887 der deutsche Kronprinz Friedrich); — *Villa Trotti, Durazzo, Borromeo* (die künstlerisch schönste), *Ambrosoli, Horst* (daneben ein Badehäuschen mit Mineralwasserabgabe), *Andreina, Dora* (mit preußischem Adler), die *Scuderie Borromeo* zwischen mächtigen Kastanien; *Villa Ottolini* bei der Brücke, wo der Weg auf den *Monte Motterone* (S. 98) abzweigt; *Villa Olgiati* (am Wasser), die älteste; *Villa Müller, Rosmini, Pollini, Imperatori.* — In der Nähe am Motterone berühmte (weißlich weit schimmernde) Granitfelsen (mit vielbenutzten Brüchen).

Westl. Stat. **Stresa** (4 km südwestl. von Baveno), mit 1400 Einw., in prächtigster Lage, der Isola Bella gegenüber, ist einer der von Fremden bevorzugtesten Aufenthaltsorte am Lago Maggiore.

Gasthöfe: *Hôtel des Iles Borromées,* am See, 7 Min. nördl. von der Landestelle, fünfgeschossiges komfortables Haus, mit großem Garten und Prachtblick auf den See; mit englischer Kirche. Z. mit Bed. 4 l., Diner 5 l.; Pension 8–11 l. mit Z. u. Bed. — Etwas billiger: *Hôtel de Milan,* nahe beim Landeplatz, gut; Z. 2,50–3 l., L. u. Bed. je 75 c., Diner 4 l.; Pens. von 6 l. an; teilweise deutsche Bedienung. — *Italia* und *Pens. Suisse,* am See, klein, gut; Z. mit L. u. Bed. 2,50–3 l.; Pens. 6–8 l. — *Albergo Reale e Pensione Bolongaro* (italienisch); — *Trattoria della Speranza:* beide am See.

Digitized by Google

Barken: 1 St. 2 l., jede folgende 1 l.; nach *Isola Bella* jeder Ruderer 2 l. (Pallanza 2,50 l.), *Isola Bella* und *Isola Madre* (3 St. Zeit) mit 2 Ruderern 5 l.

Postomnibus: Von Stresa tägl. nach (12 km) *Gravellona* (S. 68), Station der Simplonbahn, in 1¼ St. für 1,20 l.

Umgebung: Fahrt nach den **Borromeischen Inseln** (s. unten). — Villen nordwärts gegen Baveno hin S. 86. — An der Via del Sempione (Simplonstraße): **Villa Ducale,** zwischen Magnoliengruppen, 1857 von der Herzogin von Genua erworben, mit köstlichem Garten. Auf der rechten Seite der Villa die **Pfarrkirche** (mit einer Kreuzigung von *Morazzone*, 6 Statuen von *Somaini* und einem Glasgemälde von *Bertini*). Auf der linken Seite der Villa Ducale die Villen *de Martini, Baisini, Basile, Bossi, Bersani* u. a. — Fahrstraße hinan an den Villen *Bolongaro, Furno, Omarini, Minoli* vorüber zum (¼ St.) **Collegio Rosmini** (267 m), mit Kirche (Kreuzigung von *Overbeck*, fünf Statuen von *Somaini*, 1. Denkmal mit Standbild des Philosophen Rosmini, Stifters des Collegio [gest. 1855], von *Vela*); *Prachtschau auf den See, l. Monterone, Mont' Orfano, die Höhen bis zum Pizzo Marone, die Alpenkette mit Simplon- und Monte Rosa-Gebirgen und das jenseitige Seeufer. — Malerischer Spaziergang zum (¾ St.) *Wasserfall Pissarotta* und weiterhin zur *Alpe Ambrosini*, mit Panorama der Simplon- und Monte Rosa-Gruppe.

Auf den ***Monte Motterone** (4 St.) und zum ***Orta-See** s. S. 98. Vom *Monte Motterone* event. hinab über *Alpe Motterone*, l. *Alpe del Giaraino*, (1 St.) *Levo* (584 m; mit Observatorium), *Somevaro* und *Campino* nach *Baveno* (S. 86). — Von Stresa nach (5½ km) *Belgirate* hin liegen: Villa Lomellini, Amelia, Pallavicini (mit Park und Statuen), Vignolo, Fulva (Vassallo, einst der Prinzessin Mathilde Bonaparte), Pallestrini, Danovaro (Châlet Suisse), Bonghi (mit köstlicher Veranda), *Fontana* (mit Türmchen). — Zu den *Granitbrüchen* von Baveno und zum *Margozzolo* hinan.

Die Borromeischen Inseln.

Das Dampfboot berührt zwei der ***Borromeischen Inseln;** es landet 5mal tägl. bei der *Isola dei Pescatori* (*Superiore;* S. 92) und bei jeder Fahrt (von N. her von Baveno, von Süden her von Stresa aus) an der

(Stat.) ***Isola Bella.**

Gasthöfe: *Hôtel du Dauphin* oder *Delfino*, Z. von 2 l. aufwärts, T. d'h. 4 l., Bed. 75 c., Peus. 7—9 l.

Die **Isola Bella,** 180 m breit, 320 m lang, schon in alter Zeit bewohnt, kam nach und nach in den Besitz der *Borromei;* Graf *Carlo III.* ließ 1632 ein »Casino di delizie« errichten, doch war damals die Isola Madre mit Palast und Gärten noch die Hauptinsel. Carlos Sohn, Graf Vitaliano IV., schuf die Insel zu ihrer jetzigen Gestalt um. Er ließ die Felsen ebnen, und selbst die Pfarrkirche und das Pfarrhaus fielen der Vergrößerung des Gartens zum Opfer und wurden an ihren jetzigen Ort verlegt. Er berief die tüchtigsten lombardischen Architekten zur Errichtung des neuen Palastes und der Gärten, denn es galt, die Insel zu einem kleinen Baronialstaat zu erheben, der durch die Wunder der Gärten auf dieser rauhen Klippe auch größere Besitzungen verdunkle; die Zeichnung der Gärten lieferten *Castelli* und *Crivelli*, den Palast erbauten *Tiberino, Biffi, Cugnola, Carlo Fontana.* Den reichen Grafen Vitaliano unterstützte noch sein Bruder, Kardinal Giberto, der auch auf die vornehme, glänzende Einrichtung Einfluß gewann. Schon 1654 erhielt die neu erstehende Insel den Besuch des Governatore von Mailand, welcher die Wunderschöpfung das »schönste Reich Italiens« nannte. 1660 war die oberste Terrasse (la Piazza del Castello) vollendet; die Wasserleitungen und Wasserwerke führte *Mora* (von Rom) aus, die Statuen und Ornamente *Vismara.* Die Gemälde kamen meist aus Rom.

1671 war die »neue« Insel vollendet, sie legte ihren alten Namen Isola inferiore ab und hieß nun »Isabella«, nach der Mutter des Grafen Vitaliano, bald nachher um ihrer Naturwunder willen »Isola Bella«. Der größte Teil der Insel ward mittels Festlanderde zu Gartenanlagen künstlich vorbereitet. Den Zaubergärten durften die *Zitronenpflanzungen* (Cedrere) nicht fehlen; dazu wurden in kühnster Weise große Gewölbe auf starken Pfeilern und Grundmauern weithin über die nackten Gneis- und Glimmerschieferfelsen der Südostseite in den See hinausgebaut. So entstand eine Pyramide von zehn Terrassen von 36 m Höhe, die wesentlich der Insel ihre jetzige Form gibt. Das herrliche Klima gestattete die Pflanzung der seltensten südlichen Gewächse, lauter immergrüne Bäume und Sträucher, die höchsten am Nordrand der Insel, die tiefsten in Grotten und dem See nahen Öffnungen.

Freilich hat der damalige Rokoko-Geschmack die Myrten-, Orangen- und Zitronenbäume gezwungen, zierliche Figuren zu beschreiben, die Cypressen bilden künstlich verschlungene Alleen; zwischen hinein erblickt man das Geschnörkel der altfranzösischen Gärten, Muschelgrotten, bunt gefärbte Parterres, dunkle Steinfiguren; den Wasserwerken sind die

Digitized by Google

Tropfen zugezählt etc. Rousseau wollte zuerst seine Julia hierher versetzen, aber er fand, »qu'il y avait trop d'art et d'ornement pour ses personnages«.

Der **Palazzo,** ein weitläufiger Bau mit unausgebauter Eingangs-Rotunde, steht an der dem Simplon zugekehrten Seite. Man geht vom Landeplatze l. zur linken Halle, an deren Nordende der Führer durch das Schloß (½ l.) erscheint. Es trägt das echte Gepräge eines glänzenden *italienischen Baronialpalastes* des 17. Jahrh. Von der Waffenvorhalle die Prachttreppe hinan. Im Obergeschoß im I. Saal (Wappensaal) die vergoldeten kriegerischen Trophäen des Hauses und in zehn großen Rundreliefs auf vergoldetem Holz die Begebenheiten des San Carlo Borromeo; an der Decke Hochzeit zu Kana von *Fed. Zucchero.* Im Audienzsaal der goldgewirkte Thron (den Grande von Spanien bezeichnend), marmorbekleidete Wände, Mosaiken, oben sieben mächtige Karyatiden in Holz.

Im 3. Saal prächtige Leuchter, Alabastertisch mit Malereien auf Marmor. — Im 4. Saal die **Gemäldesammlung** (auf den Tischen die lokal geordneten Verzeichnisse); darunter z. B.: *Boltraffio* (Schüler des Lionardo da Vinci), weibliches Bildnis; — *Buttinone* (nach Morelli *Gregorio Schiavone*), Madonna mit Täufer und Santa Justina; — *Giampietrino Ricci* (Lionardos Schule), Kleopatra, Lucrezia; — *Guercino,* St. Sebastian; — *Paris Bordone,* Hieronymus; — *Borgognone,* Segnender Christus; — *J. Bassano,* Tempelaustreibung; — *Gaudenzio Ferrari,* Madonna. — In den folgenden Sälen prächtige Schränke mit Einlagen von Elfenbein, Florentiner Mosaik, Schildpatt, Lapislazuli und Gemälde, Glaswaren. — 12. *Ballsaal. — 15. Billardsaal (mit Prachtschränken). — 17. Saal mit Bildern von *François Boucher.* — 19. Saal: Das Bett, in welchem Napoleon I. und andre Souveräne schliefen. — 20. Konzertsaal: Landschaften von *Tempesta* (*Peter Molyn,* holländischer Seestückmaler, der, der Ermordung seiner Gattin angeklagt, am Grafen Vitaliano einen Schutzherrn fand).

In der hübschen, von Zanoja erbauten Kapelle (oft geschlossen) zwei **Grabmäler* der Borromei von *Giov. Antonio Amadeo* (Bildner des Colleoni-Denkmals zu Bergamo), ca. 1485.

Der **Sarkophag des Giovanni,* von acht Pfeilern getragen, wird von kräftigen Schildhaltern in edler kriegerischer Gewandung bewacht; den Sockel schmücken weibliche Figuren und Amoretten, den Sarg acht Reliefs mit naiven Szenen aus der Kindheit Jesu zwischen Statuetten; ein von Genien gehaltener Baldachin schirmt die liegende schöne Gestalt des Verstorbenen. — Der *zweite Sarkophag* ruht auf acht mit Arabesken geschmückten Marmorsäulen, drei Reliefs stellen Schlachten dar; unter einem Tempelchen sitzt die Madonna, umgeben von knieenden Betern. — Das **dritte Grabmal* ist von *Bambaja,* ca. 1515, mit Reliefs der Leidensgeschichte, ins Feld ziehenden Kriegern und schönen Arabesken.

Vom Konzertsaal (S. 89) geht man in das unterirdische Geschoß, einen langen, köstliche Durchblicke bietenden Wandelgang mit *Tuff- und Stalaktitengrotten,* Inkrustationen von Seemuscheln, bunter Mosaik an Wänden und Decken, Marmorplatten, Nymphen, Najaden; ein kleines hölzernes **Modell* der Insel und Kunstgegenstände in Bergkristall, Pietra dura, Korallen; Statuen der Flora, Hebe und Venus von *Monti,* und zwei antike Skulpturen: Thetis und Galatea, ein Einbaum u. a. — Dann hinan zu einem Vorsaal mit Büsten der Borromei, einem großen Säulensaal und einem langen Saal mit gewirkten **Tapeten* aus dem 17. Jahrh.

Zuletzt in den **Garten** zur *obersten der zehn Terrassen* (s. oben), 32 m ü. M., die von einem kolossalen, von einem Genius gezügelten Einhorn, dem Wappen der Borromei, überragt ist und eine unnennbar schöne, von wunderbarem Kolorit übergossene **Aussicht* (besonders vor Sonnenuntergang!) bietet.

Man sieht nördl. auf die grüne Isola Madre, Intra und Pallanza, hinter ihnen an den blauen Cagagnolaberg mit seinen Villen; gegen NO. umschlingt der See die Felsenmassen des Camborogno und Pino. Darüber hin ragen die gewaltigen Hörner und Zacken der Alpen auf; ostwärts zeigt sich das reizende Hügelland von Varese; gegen Sesto Calende die weite Ebene der Lombardei; gegen S. Stresa und Campino; über der Landschaft der grüne Monte Vergante; den nordwestlichen Hintergrund schließen die Berge Piemonts und der Schweiz.

Jean Paul, welcher zwar den »geschmückten Thron des Frühlings« nicht selbst bestiegen hat, läßt im »Titan« wie in einem zweiten Gesicht seinen Träumer mit verschlossenen Augen zur höchsten Terrasse aufsteigen und, als die Sonne frei auf den Gipfel flammte, die Binde zerreißen. »O Gott!« ruft er selig erschrocken, »welch eine Welt! Die Alpen stehen wie verbrüderte Riesen der Vorwelt fern in der Vergangenheit verbunden beisammen und halten der Sonne die glänzenden Schilde der Eisberge entgegen, die Riesen tragen blaue Gürtel aus Wäldern; zu ihren Füßen liegen Hügel und Weinberge, und zwischen den Gewölben aus Reben spielen die Morgenwinde mit Kaskaden wie mit Wasserbändern;

Digitized by Google

an den Bändern hängt der Wasserspiegel des Sees, und ein Laubwerk aus Kastanienwäldern faßt ihn ein; auf allen Höhen brennen Lärmfeuer der Natur und in allen Tiefen ihr Widerschein!«

Zwischen *Isola Bella* und *Isola San Giovanni* (bei Pallanza) liegt die

Isola Madre (keine Dampfschiffstation), wegen ihrer Größe (330 m Länge, 220 m Breite) und Zentrallage die »Mutter« genannt, einfacher, aber in der Naturfülle noch üppiger als die gezierte Tochter. Sie ist jetzt nur von einem Gärtner (der als Führer ½—1 l. erhält) bewohnt; eine in den Felsen gehauene Treppe führt zu dem verödeten *Palazzo* auf der obersten Terrasse empor, in dessen altfränkischem, weitläufigem Erdgeschoß noch Schlachtenbilder hängen. Die Isola Madre wurde erst 1501 dem Grafen Lancelotto Borromeo in ewigen Erbpacht übergeben.

Die Terrassen sind durch Mauerwerk gestützt, auf welchem Palmen, Aloen, Kaktus, Myrten, Limonen, Zitronen, Orangen in großen Spalieren aufsitzen; jede Terrasse wird von Marmorbalustraden eingeschlossen, am Ost- und Westende ragen zwei Belvederetürme auf.

Der Garten enthält neben dem reichsten Blumenflor Prachtexemplare von Bäumen und Sträuchern fast aller Zonen, nordische Tannen und Kiefern, südliche Pinien und Cypressen, dann Papyrusstauden, Bananen, Zuckerrohr, Bambus, Zedern vom Libanon und Himalaja, Indigo, einen prächtigen Magnolienhain, Ebenbäume, Kamelienbäume, baumartigen Tabak, Kampfer- und Sassafrasbäume u. a. An der Südecke liegt der *Giardino d'Amore*, die 4 Felder sind durch duftende Agrumen geteilt; ein breiter Pfad führt zum *Garten der Strobuspinien*, und am Treibhaus vorbei gelangt man zur *Herkuleswiese* mit dem immergrünen *Lorbeerhain*. Hier schnitt Bonaparte vor dem Sieg bei Marengo das Wort „Battaglia" ein, als er 1797 mit seiner Gemahlin Josephine die Insel besuchte. — Gegen den Palast hin folgt die *Piazza d'Ercole* mit ihren hohen, schon 1671 gepflanzten Cypressen. Unten auf der ersten Stufe am See ist der köstliche *Rosengarten;* vom Treibhaus wenige Schritte hinan beginnt die *Volta degli Agrumi*, deren Reichtum so groß ist, daß jährl. davon über 30,000 Zitronen nach Deutschland versandt werden.

Fünf Spaliergärten übereinander werden von Agrumen umrahmt. Im N. liegt ein Wäldchen von Cypressen, enormen Pinien, Lorbeer, Eibisch, wo sich in voller Freiheit Pfauen, Fasanen und andre Vögel ergehen; östl. der *Botanische Garten* mit seltener südlicher Vegetation, z. B. Thee, Kaffee, Baumwolle, Alpenpflanzen Südamerikas (Escallonien), Zuckerrohr etc. Westl. der *Blumengarten*. — Zwischen den Gneisfelsen der Süd- und Ostseite schießen Agaven, Aloe, Yukka, Kaktus, Cycas, neuholländische Sträucher, Lorbeer und Myrte auf, darüber breiten sich auf der einen Seite drei, auf der andern fünf *Terrassen* mit Zitronen aus. — Den *Englischen Park* schmücken lauter immergrüne Bäume von der nordischen Rottanne bis zur süditalienischen Eiche, Abies canadensis und Zeder. — Im Hof die *Fasanerie* in Rosenstockgehegen.

Östl. gegen Baveno hin, nahe bei der Isola Bella, liegt die ländliche

Isola de' Pescatori *(Isola Superiore)* mit kaum 1000 m Umfang, mit etwa 300 Einw. (arme Fischer), Kirche und *Osteria* (Café-Ristorante), drei kleinen Palazzine (Ruffoni, Gottardi, Zanetto) und einer Fabrik für Phantasiegegenstände von Olivenholz. (Das Dampfboot legt tägl. 5mal hier an.) — Die kleinste Insel, *l'Isolino di San Giovanni* (S. 91), besitzt ein *Oratorio* und eine Palazzina der Familie Branca.

Weiterfahrt auf dem Dampfboot.

Von Stresa (S. 86), bezw. von den Borromeischen Inseln fährt das Dampfboot (Sicht auf den Monte Rosa) nach:

Westl. Stat. **Belgirate** (*Grand Hôtel-Pens. Belgirate*, mit Terrasse am See, vornehm; *Pellegrino*, mit Restaurant und Pension, bescheiden), d. h. »schöne Wendung«, auf einem Vorgebirge, 5 km südl. von Stresa, mit Prachtblick über die drei Hauptteile des Sees. Am See hin Pal. Conelli mit schönem Garten, Pal. Bono, Pal. Cairoli (des Patrioten), Villa Algaier, Mestiatis (reich an seltenen Pflanzen), Biscaretti. (Mit Schiff zur Einsiedelei [Eremo] Santa Caterina.)

Westl. Stat. **Lesa** *(Alb. Gallo; Sempione)*, berühmt durch seine Weinberge und Fruchtbäume (die besten Pfirsiche Italiens). Der Dichter Manzoni, dessen Lieblingsaufenthalt Lesa war, wohnte im (½ km nördl.) *Pal. Stampa.*

Von Lesa Fahrstraße nach (4 km) **Massino** (465 m), großes Dorf mit Viscontikastell. Dann Saumpfad zum (1 St.) Kirchlein auf dem *Monte San Salvatore* (794 m); Prachtaussicht vom Gipfel. — Hinab über *Nebbiuno* und *Corciago* nach (1¾ St.) *Meina* (S. 93).

Westl. *Solcio* mit berühmten Weinhügeln; in der Pfarrkirche Fresken

Digitized by Google

(4 Evangelisten) von *Induno* (1886); Villa Caldera, *Canti, Carlotta; nach **Meina** hin: Villa Sommarino, Correnti, Castagnara, Antonietta (Pozzoni), Ferro, Riva, Cagliani.

Westl. Stat. **Meina** (*Hotel Zanetta*, elegant; *Alb. Pens. Verbano*, bescheiden), Sommerfrische, besonders von Mailändern und Novaresen besucht. Hübsche Villen am See (Galli, Farragiana), Papierfabriken, Seidenfilande, Ölfabrik. Gegen Arona hin, jenseit Daniente die Villen Zuccoli und dell' Ara, dann die glänzenden Chalets Gervasini und Ravizza, die neue Villa Avvogadro di Quinto, die phantastische Villa Olina, die klassische Villa Farragiana mit Büsten berühmter Italiener und reichem Garten, die elegante Favorita (Pasta), die niedliche Flora (Brosowich), das Casino Cantova und Villa Branca mit chinesischen Pavillons.

Östl. Stat. **Angera** (*Angelo; Due Spade*), ein ausgedehntes Städtchen mit 2800 Einw., hübschem Hafen, großer Piazza mit uralter Roßkastanienallee, kleinem Theater; 20 Min. nördl. auf einem Kalkfelsen die vom Erzbischof Giovanni Visconti 1350 umgebaute **Burg*, seit 1439 Lehen der *Borromei*, mit alten Fresken (Thaten des Otto Visconti); das Südgehänge des Burgfelsens liefert trefflichen Wein.

Von Angera in ½ St. auf den **Monte San Quirico** (411 m), mit Kapelle und *Aussicht. — Die Straße von Angera nach (9 km) *Sesto Calende* (S. 96) zieht unter dem reizenden Hügel von *Taino* (mit Villa Crivelli-Serbelloni) vorbei, läßt r. das *Castello di Lisanza* (Visconti d'Aragona) und führt zum Ende des Sees, wo der Ticino ausströmt.

Westl. Endstat. **Arona** (212 m). Das Dampfboot legt beim Bahnhof unterhalb der Stadt an.

Gasthöfe: *Albergo Italia-Reale*; — *Albergo San Gottardo*, beide am Quai. — *Spagna*, nahe der Kathedrale. — *Agnello*, nahe dem Bahnhof. — *Café-Restorante del Giardino*, unweit des Landeplatzes. — *Bahnhof-Restaurant.* — *Café Verbano*, mit Seebalkon. — **Barke** nach *Angera* und zurück 1 l. — **Telegraph** in Via Dogana. — **Eisenbahn** nach (67 km) **Malland** (s. S. 96) in 2 St. und nach (37 km) **Novara** (S. 96) in 1 St.

Arona ist eine freundliche, lebhafte Handelsstadt mit 4500 Einw., saubern Häusern und Straßen, vom See aus stattlich sich darstellend. Vom Bahnhof und Landeplatz gelangt man sogleich zur großen Piazza Vittorio Emanuele, mit neuen, schönen Häusern, den besten Gasthöfen und der Dogana. Zu den stattlichsten Bauten zählen: die neue Palestra der Società Ginnastica, das Collegio De-Filippi (mit Markthallen), das Teatro Sociale und der Palazzo Municipale.

In der **Hauptkirche Santa Maria** (Oberstadt), überreich an Gold- und Stuckdekorationen, sechs Gemälde und vier Fresken aus dem Leben Mariä von *Morazzone*, Christi Geburt von *Appiani* (sein frühstes Werk) und r. neben dem Chor in der Borromeo-Kapelle ein berühmtes *Altargemälde von *Gaudenzio Ferrari*, bez. Gaudentius Vincius, 1511 (im lateinischen Vertrag heißt er de Vince, weil seine Mutter eine de Vincio aus Varallo war), ein in Farbe und Ausdruck sehr schönes sechsteiliges Frühwerk, Mitte: Madonna das Kind anbetend, Lünette: Gottvater und zwei Engel, r. oben SS. Martin und Hieronymus, l. SS. Ambrosius und Georg; unten l. SS. Hieronymus und Petrus Martyr mit der Stifterin vor Christus, r. SS. Katharina und Barbara; in der Staffel Christus und die zwölf Apostel, Halbfiguren. — In der anliegenden **Canonica** eine *Sammlung von Altertümern aus und um Arona.

Neben Santa Maria die gotische Kirche **Santi Martiri**, am Hochaltar Madonna von *Borgognone*, die modernen Glasgemälde (Gratiniano und Felino, die Schutzheiligen Aronas) von *Bertini*; moderne Fresken von *Zerbino*; *Graburne von Kristall und vergoldeter Bronze von *Bellosio* aus Mailand (1876), mit Reliefs und Statuetten für die Reliquien der Märtyrer Fedele und Carpoforo (an ihrem Fest, 13. März, der große Markt Tredicino). Der alte Turm, jetzt Campanile, hat an seiner Südseite einen gemalten Christus am Kreuz aus dem 10. Jahrh. — Das **Oratorio di San Giuseppe** enthält eine Madonna von *Luini*. — Der *Marktplatz* mit dem alten Pretorio bietet eine prächtige Schau auf die Berge und den See bis Ghiffa. — Zwei schöne **öffentliche Spaziergänge*. — Der **Friedhof** im W. der Stadt zeichnet sich durch zahlreiche Denkmäler aus.

Von der Strada del Sempione zweigt eine bequeme Straße ab und führt an der Rocca (einem alten Kastell der Borromei) in 20 Min. hinan zu einem Hügel, ½ St. nördl. der Stadt (Wagen beim Alb. San Gottardo), auf dem das weithin sichtbare ***Standbild des San Carlo Borromeo*** steht, das von Crespi entworfen, von Cerano modelliert, von Bernardo Falconi aus Lugano und Siro

Digitized by Google

Giancella aus Pavia 1697 im Guß vollendet wurde auf Kosten der Umwohner und der Familie Borromeo.

Das Standbild hat ein 13 m hohes granitenes Fußgestell und erhebt sich 21 m hoch über dasselbe. Kopf, Füße und Hände sind aus gegossenem Erz, das übrige ist aus dicken Kupferplatten geschmiedet, im Innern durch eiserne Stangen zusammengehalten und durch starke Mauerpfeiler gestützt. Eine eiserne Wendeltreppe führt (seit 1884) zum Eingang in die Statue (für Öffnen des Gitters 1 l., für die Besteigung 50 c.); durch eine Falte des Priestergewands von 17 m Umfang in die Statue hineintretend, gelangt man auf einer Reihe von Sprossen und Eisenstangen bis zum Kopf, d. h. in eine Rotunde von 6½ m Umfang. Aus den ½ m breiten Augen genießt man die Aussicht. Der Heilige, entblößten Hauptes, hält in der Linken die Agende der Mailänder Kirche und segnet mit der Rechten seine Geburtsstadt. Das Monument kostete über 1 Mill. Lire, ist aber ohne künstlerischen Wert.

San Carlo Borromeo, geb. 2. Nov. 1538 auf dem 1800 zerstörten Schloß zu Arona, Neffe Pius' IV., schon als Knabe im Priestergewand, als 22jähriger Jüngling Erzbischof von Mailand und Kardinal, viele Jahre Staatssekretär des Papstes, opferte Kraft, Gesundheit und Vermögen der ernsten (selbst gewaltsamen) Restauration des Katholizismus, wurde vom Volk, für das er unablässig wirkte, schon bei Lebzeiten als Heiliger verehrt, verhalf den Jesuiten, als den rüstigsten Streitern, zu vielen neuen Gründungen, brach aber später mit ihnen, weil sie bei der Pest in Mailand der Pflege sich entschlugen und bei der Bildung der Weltpriester das Monopol in Anspruch nahmen. Sein Leben, das er schon im 46. Jahr beschloß (gest. 1584), ist eine Reihe erhebender Züge tiefsten Gottvertrauens. In der Hungersnot (1570) und in der Pest (1576) zu Mailand reichte er überall persönlich Hilfe. Paul V. (1610) sprach ihn heilig; sein Gedächtnistag ist der 4. November.

Vom freiliegenden Platz genießt man eine köstliche *Aussicht; im O. auf den Monte Generoso, Resegone, Legnone und die Corni di Canzo; im N. auf den Pizzo Marona, den Zeda und Gridone. Neben dem Standbild liegen ein großes Seminar und eine hübsche, von Pellegrini entworfene Kirche.

Ausflüge von Arona. Von Porta nuova südwestl. auf den Hügel (¾ St.) **Oleggio Castello** (316 m), mit Prachtpanorama auf den See, das Varesotto und die fernen Comasker Berge. Die Straße jenseit der Brücke *Vevera* zieht um den großartigen englischen *Park der **Villa Pozzo,** ehemals Castello Visconti d'Aragona; es folgen: Villa Visconti, Nicolini, Sacconago; Blick auf den Monte Rosa. — Seefahrt nach (¼ St.) *Angera* (S. 93).

Eisenbahn von Arona in 1 St. über (20 km) *Oleggio* nach (37 km) **Novara** (S. 695).

Von Arona nach Mailand.

(67 km) **Eisenbahn** von **Arona** nach **Mailand** in 2–2½ St. für I. 7,65, II. 5,35, III. 3,85 l. Links sitzen! — Zunächst auf großer Brücke über den Tessin in reichster vegetativer Umgebung nach (9 km) Stat. **Sesto Calende** (242 m), Stadt mit 4000 Einw., Bahnknotenpunkt, Kreuzung mit der Linie Luino — Novara (S. 59). — Dann südöstl. über *Vergiate* nach (19 km) Stat. **Somma Lombardo,** mit großem Feld für die militärischen Übungen und berühmter vielhundertjähriger Cypresse von 43 m Umfang und mit riesigen Wurzeln. — Folgt

(26 km) Stat. **Gallarate** (242 m; *Tre Re; – Croce bianca*), Bahnknotenpunkt, wo l. die Linien von Laveno (S. 81, 82) u. Varese (S. 151) einmünden, einem der reichsten mailändischen Flecken mit ca. 9000 Einw., hübscher Piazza Garibaldi (mit seinem Standbild) und sehr schönem Friedhof.

(34 km) Stat. **Busto Arsizio** (224 m; *Alb. Vapore*), Kreuzung mit der Linie Novara – Saronno; die Stadt mit 13,000 Einw.; die Kirche ***Madonna di Piazza** wurde 1517–22 von Donati nach der Zeichnung des Ballarate, Schülers von *Bramante* (nach dessen Modell), ausgeführt und ist eins der reizendsten Werke dieser Art in Italien (die Kuppel erhebt sich auf einem Achteck, das von einem Quadrat umschrieben wird); innen ein sehr schönes Altarblatt (Mariä Himmelfahrt) in sechs Abteilungen von *Gaudenzio Ferrari.*

(39 km) Stat. **Legnano** (7,000 Einw.), bekannt durch den Sieg des Lombardischen Städtebunds über Friedrich Barbarossa am 29. Mai 1176 (Siegesdenkmal von 1876). Zur Kirche ***San Magno,** einem von *Bramante* entworfenen Bau, soll das schon 1504 verfertigte Modell der Madonna di Piazza in Busto Arsizio als Vorbild gedient haben; die das Quadrat umgebenden Partien bilden hier ein griechisches Kreuz mit sehr kurzen Armen; das Äußere blieb unvollendet; im Innern Bilder von *Lanino* und ein berühmtes **Altarbild von ***Bern. Luini,* auf Holz gemalt, in 15 Abteilungen (Madonna mit acht Engeln, SS Petrus, Ambrosius, Täufer, Augustin, im Giebel Gottvater, in der Predella neun grau in grau ausgeführte Darstellungen, das bedeutendste und vollkommenste Tafelbild Luinis).

Es folgt *Parabiago* (das schöne Kloster dient jetzt als Anstalt für entlassene Sträflinge), dann (53 km) Stat. **Rhò,** mit schöner, von *Pellegrino* (Tibaldi) 1583 entworfener Wallfahrts-Marienkirche und Bronzestatue des Carlo Borromeo. R. kommt die Bahn von Novara, auf dieser nach (67 km) Stat. **Mailand** (R. 26), s. S. 697.

Digitized by Google

II. Der Orta-See.

Siehe die Karte S. 71.

Vom Lago Maggiore zum Orta-See.

1) **Omnibus** von **Pallanza** nach (11 km) **Gravellona** (S. 68) an der Simplonbahn. Von hier **Eisenbahn** (15 km) in 3/4 St. für I. 1.80, II. 1,25, III. 0,85 l. über *Crusinallo*, (17 km) **Omegna** *(Posta)*, gewerbsamer Ort am Ab fluß und am Nordende des Orta-Sees, und *Pettenasco* nach (26 km) Stat. **Orta-Miasino** (359 m), 1,5 km östl. von der Stadt **Orta** (S. 98).

2) Von **Stresa** oder **Baveno** über den **Monte Motterone** nach (8–9 St.) **Orta,** sehr hübscher und nicht mühsamer Ausflug. Von Stresa, Baveno, Armeno, Miasino bis zum Gipfel und zum Albergo Motterone für Pferd mit Führer 5 l.; mit Führer und Gepäck (bis 15 kg) 7 l.; für einen Träger (bis 25 kg) 4 l. — Weg von Stresa: Auf der neuen Fahrstraße nach (2 St.) *Gignese* (707 m; Osteria Cavour), nahebei silberhaltige Bleigrube. Dann Fußweg (20 Min.) zum *Albergo Alpino* (klein, aber reinlich), mit schöner Aussicht. Nun stets bequemer Weg durch Wiesen und Weiden (Valletta della Scoccia, Cappella S. Eufemia, Alpe Motterone) zum (4 1/2 St.) *Hôtel Motterone* (1426 m; unter der Direktion des Alpenklubs), komfortabel; prächtige Aussicht; meteorologisches Observatorium. Von hier in wenigen Minuten zum Gipfel des ***Monte Motterone** (1491 m). Das *Panorama (am schönsten in der Morgenfrühe) ist überaus prächtig; sechs italienische Seen (Orta, Maggiore, Monate, Comabbio, Biandrouno, Varese), gegen S. zwei Flüsse (die Sesia und der Ticino) in langen Silberbändern, von SW. nach O. am fernen Horizont die Gipfel der prächtigen Alpenkette von der Superga zum Monviso, vom majestätischen Monte Rosa zum Monte Leone, Pizzo Stella, Monte delle Disgrazie in der Berninagruppe; dazu der Blick über die weite Lombardische Ebene, in der man bei hellem Wetter leicht die Städte Vercelli, Novara und Mailand erkennen kann. (Panorama von Bossoli.) — Von der Paßhöhe hinab gelangt man, an der abgesonderten (5 1/2 St.) Kirche *Madonna di Lucciago* vorbei, über (6 1/4 St.) *Cheggino* (647 m), (6 1/2 St.) *Armeno* (Unione; Armonia), von hier Fahrstraße nach (7 1/4 St.) **Miasino** (479 m; *Italia*), ein hübsches Dorf mit zahlreichen Villen und guten Gemälden in der Kirche; dann über die Bahn Domod ssola – Novara (l. die Stat. Orta-Miasino), am (7 3/4 St.) Pensionshaus *Ronchetti Posta* vorbei nach (8 St.) **Orta** (S. 98).

3) Von **Arona** führt südwestl. eine gute Fahrstraße nach (11 km) **Borgomanero** (311 m; *Albergo Ramo Secco; Europa*), Stat. der Bahn Domodossola – Novara; der Ort mit 10,000 Einw. und schöner Kirche am Hauptplatz, mit Marien-äule. Westl. vom Ort die weinreichen Kalkhügel von *Maggiore* und *Boca* und ein *Sanctuarium* (del Crocefisso). — Eisenbahn von *Borgom nero* nach (13 km) *Orta* in 1/2 St. für I. 1 05, II. 1, III. 0,65 l; über (5 km) **Gozzano** *(Italia; Agnello)*, mit 2800 Einw., Kirche nach Pellegrinis Entwurf, Sommerpalast der Bischöfe von Novara; Zweigbahn (8 km) zu den Granitbrüchen von *Alzo*. — (8 km) **Bolzano,** mit einer Kirchenorgelfabrik, Pal. Gaillard, Villa Ortolani und unterhalb eines kolossalen mittelalterlichen Turms die Villetta Parona und nahe dem Ortasee die ***Faa di Bruno**. — (10 km) **Corcogno,** eine köstlich gelegene Ortschaft mit *Pal. Solaroli* (mit Sammlung von Waffen, Terrakotten und indischen Kuriositäten), Pal. Tornielli, Villa Albertaz, Obicini, Vegezzi etc. — (13 km) **Orta-Miasino.**

Der Orta-See.

Der ***Orta-See,** offiziell *Lago Cusio* nach seinem antiken (?) Namen genannt, 12 km lang, 2 km breit, liegt zwischen hohen Granit- und Glimmerschieferfelsen. Auf dem Berg über der Madonna del Sasso (S. 100) beginnt der Granit; am östlichen Ufer fangen die Kalkalpen an, die längs des Zentralgebirges durch die nördliche Lombardei ziehen. Der See liegt 290 m ü. M.; sein Abfluß an der Nordspitze geht als *Negoglia* in die Strona und durch diese in den Lago Maggiore. Die Nordwinde, welche aus der Kluft des Simplon hervorbrechen, treffen daher auf eine entgegengesetzte Strömung und bewirken oft gewaltige Wogen. Die Fischerei ist ergiebig, besonders an Aalen, welche bei aufgeregtem See massenhaft in der Negoglia gefangen werden.

Orta *(Albergo San Giulio,* Diner mit W. 4 1/2 l., komfortabel, Aussicht, mit Pension; *Leone d'oro,* mit Pension, beide am See; *Albergo Orta,* gegenüber der Post; *Hôtel Belvedere,* s. S. 99; *Café del Cusio),* Städtchen mit 1100 Einw., auf einer vorspringenden Halbinsel am Ostufer des Orta-Sees malerisch an jähem Bergrücken gelegen; der Hauptplatz bei der Landestelle gewährt einen malerischen Anblick, außerdem bildet eine lange Quaistraße den eigentlichen Ort. Im S. die schöne *Villa Pamparà* am Sacro Monte; *Villa Ronchetti* u. a.; im N. die *Villa Gallina* und *Durio.*

1/4 St. südöstl. von Orta (Aufgang von der Piazza) erhebt sich auf dem **Sacro Monte** (401 m) oder *Santuario* eine dem St. Franziskus geweihte ***Wallfahrtskirche,** zu welcher

Digitized by Google

ein Stationenweg mit 18 Kapellen hinanführt. Der Weg an dem bewaldeten Berg hinan ist reich an malerischen Bildern; die Kapellen (Ende des 16. Jahrh.) mit bunt bemalten lebensgroßen ***Figurengruppen** in Terracotta (künstlerisch auf viel tieferer Stufe als die zu Varallo) haben zum Teil sehr hübsche Architektur. Die Statuen fertigten Prestinari, *Bussola (Tod des Franziskus), Beretta, die jetzt ganz verdorbenen Malereien Camillo Procaccini, Giac. Filippo Monti von Orta, die Fiamminghini (della Rovere), A. Crespi und Morazzone. Die Hintergründe sind al fresco gemalt. Beachtenswert ist Kapelle 13 u. 16 und in der letzten Kapelle die Heiligsprechung des Franziskus in Gegenwart der Kardinäle. (Dem »Custode« für das Aufschließen der Kapellen 1 l.) — Oben an der Westseite des Plateaus: **Hotel Belvedere** (gut); *Café-Restaurant.* Auf dem *Signal* entzückende *Aussicht auf See und Umgebung bis zum Monte Rosa. — Hinab nach (3/4 St.) **Miasino** (S. 97).

Eisenbahn von *Orta* nordwärts nach *Domodossola* und südwärts nach *Novara* (S. 68–67). — Von *Orta* über den *Motterone* nach *Stresa* s. S. 97.

Gegenüber von Orta liegt mitten im See die merkwürdige **Insel San Giulio** (Kahn hin und zurück 1 1/2 l.), ein malerischer, baumbepflanzter Felsen, 300 m lang und 160 m breit, mit pyramidaler, phantastischer Aufhäufung von hübschen Häuschen, hängenden Gärten, stattlichen Gebäuden, einem Priesterseminar und einer Kirche, zu der eine große Granittreppe vom See hinauf geleitet.

Die Kirche gilt als eine Stiftung des St. Julius (379), der hier starb; sie enthält zwei Porphyrsäulen, Reste eines Mosaikbodens, Reliefs, Wandmalereien und reichskulptierte romanische Kanzel; in der Sakristei eine *Madonna von *Gaudenzio Ferrari.* — Auf der höchsten Stelle der Insel steht ein alter Turm, Reste der festen Burg (Hort, Orta), in welche *Berengar* (962) seine Gattin und seine Schätze flüchtete, und die zwei Monate der Belagerung durch das kaiserliche Heer Ottos I. widerstand.

Orta gegenüber, an der Westseite des Sees (Barke mit 1 Ruderer 1 l.), liegt

Pella (*Alb. del Pesce,* bescheiden), ein reizend gelegener, reinlicher Ort, ganz in Weinreben, Feigen, Kastanien- und Nußwäldchen eingebettet.

Südwärts von Pella liegt bei *Boletto* die Wallfahrtskirche (1 1/2 St.) ***Madonna del Sasso** (638 m), auf hohem Vorsprung der Granitwände des Ufers. Ein schöner belaubter Weg führt hinan; köstliche Aussicht vom Vorplatz der Kirche; man erkennt noch den 75 km entfernten Dom von Mailand.

Von *Pella* (Esel mit Führer 7 l.) führt ein steiler Pfad über (1 St.) *Arola* (615 m), weiterhin durch Wald auf den (2 1/2 St.) **Col di Colma** (942 m), mit Prachtblick auf den Monte Rosa, die Alpenkette, die Seen von Orta und Varese. Dann hinab durch Kastanienwaldung nach (3 1/4 St.) *Civiasco* (716 m) und auf guter neuer Straße nach (4 St.) **Varallo** (S. 704).

Von Pella an der Westseite des Orta-Sees nördl. weiter, einen steilen Weg westl. hinan (nach 1/4 St. geradeaus) durch einen ununterbrochenen Garten mit der üppigsten Vegetation über (1 St. *Arola,* nach (2 St.) **Cesara** (497 m); dann weiter nordwärts über *Nonio* nach **Omegna** (S. 97).

In die Valle di Strona.

Von **Omegna** (S. 97) in die **Valle di Strona** führt ein landschaftlich schöner Saumweg über *Germagno, Loreglia, Strona* nach *Luzzogno* (696 m) hinan; dann nach *Innggio* (mit gewaltigen Cypressen und hübschen Gärten), *Massiola,* auf köstlicher Hochebene, 829 m ü. M., *Sambughetto* (nahebei berühmte Grotte mit labyrinthischen Galerien), *Forno* (Leone) und (5 St.) **Campello** (1299 m; *Corona,* primitiv), am Gehänge des metallreichen *Monte Capezzone* (2422 m), der das Thal schließt. Die Strona bezieht ihr Wasser aus einem kleinen See am Gipfel des Berges (gute Forellen).

Von *Omegna* über *Cireggio* und *Quarna* (809 m) am Colle del Ranghetto (1400 m) hinab über *Camasco* und *Cervarolo* nach (5 1/2 St.) **Varallo** (S. 709–704).

12. Der Luganer See.

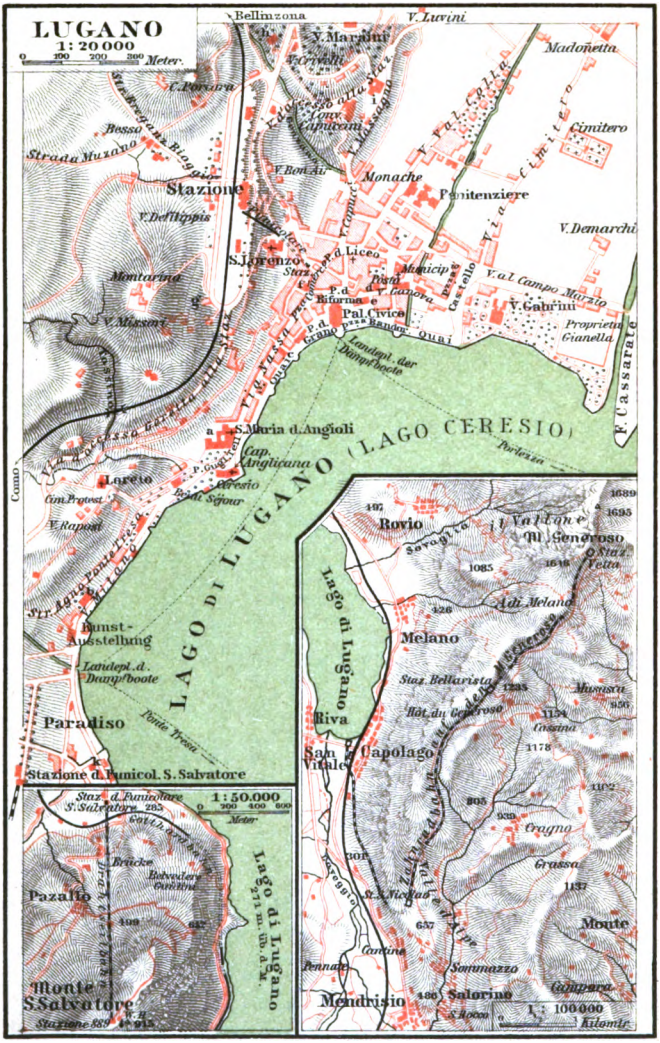
Siehe die Karten S. 69, 71, 107.

Gotthardbahn von **Luzern** über **Bellinzona,** bez. von **Como** über **Chiasso** nach **Lugano,** s. S. 57. — **Eisenbahn** von **Luino** am **Lago Maggiore** nach **Lugano** s. S. 78; — von **Menaggio** am **Comer See** nach **Lugano** s. S. 108–107 (in umgekehrter Folge).

Der ***Luganer See** (272 m), der siebentgrößte der 30 Schweizerseen, in einem Becken, das gegen Porlezza hin von Glimmerschiefer, Kalk und Dolomit, gegen Capolago von Sandstein und Porphyr, gegen Ponte von rotem Granit und Dolomit umzogen ist, liegt gleichweit (10 km) vom Comer See und vom Lago Maggiore ab, ist kleiner und 70 m höher

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

gelegen als beide. Gegen 30 Ortschaften umlagern die fischangelförmige, in vier besondere Becken auseinander tretende Wasserfläche. Der Ostarm (13,5 km) des 26 km langen Sees wendet sich dem Comer See zu, der Südarm (10,6 km) geht in seinem letzten Dritteil in zwei schmälere Arme auseinander (aus denen die *Tresa* in den Lago Maggiore abfließt). wird im NW. bei Lugano vom Monte San Salvatore und im SO. zwischen Melano und Capolago vom Monte Generoso begrenzt. Die prächtigen Buchten, schönlinigen Bergkronen und dunkeln Waldungen sowie die wundersame tiefblaue Farbe des Sees gewähren ein Bild stiller, ernster Größe und gestalten ihn zu einem der schönsten Punkte dieser an herrlichen Wasserlandschaften so reichen Gegend. Die größte Seetiefe beträgt 279 m. Der See ist sehr fischreich. Das Klima ist außerordentlich mild und die Vegetation an den sonnigen Ufern eine ganz südliche. Einige kleine Gebiete am See (bei Porlezza und von Porto bis Ponte Tresa) sowie die Dörfer *San Martino* und *Campione* gehören zu Italien, alles übrige zur Schweiz.

Dampfboote befahren den See mehrere Male in jeder Richtung zwischen *Porlezza – Lugano – Ponte Tresa*; sehr lohnende Fahrt.

Die Stadt Lugano.

Vgl. den beifolgenden Plan.

Gasthöfe. Am See: *Hôtel du Parc* (Pl. a) mit den prächtig gelegenen Dependenzen: *Belvedere*, *Villa Ceresio* und *Beau-Séjour* (diese nur im Winter geöffnet) mit Park. Alle von einem Deutschen (Béha) geleitet. Z. von 3 Fr. an, Frühst. 3 Fr., Diner 5 Fr., Omnibus 1½ Fr., Pension mit Z. 9–12 Fr. Englische Kapelle, deutsch-evangel. Gottesdienst; Musikkapelle. — *Hotel Splendide* (Pl. b), 5 Min. weiter südwestl., neues, großes Haus, ebenso vornehm, gleiche Preise, Pens. 10–12 Fr.; viel Engländer. — *Hôtel-Pension Lugano* (Pl. c), kleines, einfaches italienisches Haus, mit Gärtchen am See; Mittelpreise. — *Hôtel und Trattoria Americana* (Pl. e), Piazza Bandoria; italienisch; Pens. von 6 Fr. an; Touristen. — In der Stadt: *Hôtel-Restaurant Suisse* (Pl. d), für Touristen, deutsch gesprochen; Mittelpreise, recht gutes Restaurant. — *Pension Zweifel*, einfach, gut. — Auf der Höhe des Bahnhofs: *Hôtel-Pension Beauregard* (Pl. g), deutsch, gut, schöne Aussicht. — *Hôtel Sankt Gotthard*, neu, komfortabel. — *Hotel Washington* (Pl. h), mit Garten. — In Paradiso (¼ St. südl. am See, Dampfschiffstation): *Hôtel Reichmann au lac* (Pl. k), meist Deutsche; — *Pension Bellevue*. Beide deutsch und in schöner, ruhiger Lage. — Bei Cassarate (¼ St. östl.) *Villa Castagnola*, Familienpension. — Weiterhin: *Pension du Midi*, einfach. — Noch weiter, in Castagnola selbst: *Pension Villa Moritz*, sehr geschützte Lage. Alle drei auch für den Winter eingerichtet.

Restaurants: *Hôtel Suisse* (s. oben), sehr gut; — *Trattoria Americana* (s. oben); — *Trattoria Biaggi*, Via Nassa; einfach, billig, beliebt (Wirtin Deutsch-Schweizerin); — *Café-Restaurant Walter*, am Quai.

Cafés: *Jacchini*; — *Centrale*; — *Federale*; alle an Piazza della Riforma. — *Walter*, am See, abends Konzert, auch Bier.

Bier: *Brasserie Bâle-Straßbourg*, mit Gärtchen nach dem See zu. — *Straub*, bei Hotel Lugano. — *Walter*, s. oben. — *Birreria Comti*, Via Nassa, mit hübschem, kühlem italienischen Hof.

Badeanstalt im See, gut eingerichtet.

Deutsches Vizekonsulat (von 1892 an).

Deutsche Buchhandlung: *Schmid, Francke u. Co.*, am Giardino pubblico, gut versehen, gefällige Auskunft, Fremdenliste.

Post und **Tel.:** Via Canova.

Barken-Tarif: 1 Ruderer 1 St. 1,75 Fr., 2 Ruderer 3 Fr.; jede weitere Stunde 1 Ruderer 1 Fr., 2 Ruderer 2 Fr. — Barke ohne Ruderer die Stunde 0,75 Fr.

Wagen: Von und zum Gotthardbahnhof einsp. 1 Fr. (für 2 Pers. 1,50 Fr.); zweisp. 2 Fr. für 2 Pers.; zur Monte Salvatorebahn gleiche Preise; nach *Luino* 12 und 20 Fr. — Zeit: 1spänn. 2,50 Fr. die St., 2spänn. 4 Fr. die St.; 2,50 und 3,50 Fr. für jede weitere Stunde.

Drahtseilbahn (*Funicolare*) von der inneren Stadt hinauf zum hochgelegenen aussichtsreichen Bahnhof (S. 56), 338 m ü. M., zu jedem Zuge, außerdem alle ½ St. für I. 40, II. 20 c., hinab 20 u. 10 c., allen Reisenden mit kleinem Gepäck zu empfehlen.

Dampfboot (vgl. den Plan): drei Landestellen: *Lugano-Città* (in der Stadt), *L.-Parco* (Hôtel du Parc) und *L.-Paradiso* (für Paradiso und Monte Salvatore). Nach *Porlezza* 1 St., I. 2½ Fr., II. 1,20 Fr.; nach *Ponte Tresa* 1½ St., I. 2,50 Fr., II. 1,20 Fr.

Kursaal mit **Theater** (in Vorbereitung).

Kunstausstellung, permanente (Eröffnung April 1892), Eintritt 50 c.

Lugano (deutsch *Lauis*), 275 m ü. M., mit 7352 Einw., ist die schönstgelegene und intelligenteste Stadt des Schweizer Kantons Tessin, klimatisch so begünstigt, daß sie schon zu den wichtigern Stationen für Lungenkranke und Rekonvaleszenten zählt und den Herden gestattet, bereits am 1. April zu den Höhen hinanzuziehen. Das Gepräge der Stadt ist völlig italienisch, so die *Piazza della Riforma* mit ihren Bauten, die Granitgeleise in den Straßen, die engen Gassen,

Digitized by Google

die unter den Arkaden arbeitenden Handwerker, die Frauen auf Holzsandalen schreitend und zum Gottesdienst in Schleier gehüllt, das laute Schlagen der Glocken, das Korsoschlendern am Quai, die Lebensweise in den Cafés und Trattorien, die Physiognomien der Menschen und die mit Weinreben, Ölbäumen und Kastanienwaldungen bepflanzte Umgebung — alles das trägt einen völlig transalpinen Charakter. Doch ist die lebendige Rührigkeit der Einwohner durch den schweizerischen Charakter gefestigt. Der Sinn für Kunst und Wissenschaft ist sehr entwickelt. — Der *Quai*, der die Stadt umzieht, ist der abendliche Korso.

Die Stiftskirche ***San Lorenzo,** auf dem höchsten Punkte der Stadt, mit Aussicht auf den See, ist ein köstlicher Bau der italienischen Frührenaissance.

Die Gliederung der *Fassade (von 1517) ist einfach, edel, harmonisch und klar; die Halbfiguren (David, Salomo, Evangelisten) am Portal sowie die noch schönern im Fries unter dem Gurtgesims (Propheten, Sibyllen in Medaillons, oft ganz antik), im Fries des Hauptportals (Madonna und vier Heilige; St. Hieronymus!), zu den Seiten des mittlern Portalbogens (Viktorien mit Fackeln) und die prächtigen Ornamente (Vasen, Genien, Urnen und Blattwerk, belebt durch Vögel, Seepferde, Satyrn, Eroten, vermischt mit Masken und Trophäen) an den Fronton- und Gewänden der drei Portale zählen zu den größten Meisterwerken der dekorativen Plastik in Ober-Italien.

***Santa Maria degli Angeli** (beim Hôtel du Parc), eine 1499 begonnene Franziskanerkirche, noch mit romanischen Motiven, enthält an der Vorderseite der von drei Rundbogen getragenen Scheidewand zwischen Schiff und Chor ein berühmtes (12 m großes) **Fresko von *Bernardo Luini*, die Passion darstellend; von 1529.

Die einzelnen Szenen der Passion sind nebeneinander in den Hintergrund gestellt; die Kreuzigung bildet den Vordergrund, die drei Gekreuzigten nehmen die Länge des ganzen Bildes ein; oben von l. nach r. Gebet in Gethsemane, darunter die Dornenkrönung; dann die Kreuztragung, die Grablegung, der ungläubige Thomas und darüber die Himmelfahrt (durch den Gegensatz wirkend); unten Maria ohnmächtig unter dem Kreuz; Longin mit der Lanze und *Magdalena vor dem Kreuz; *Johannes und der Hauptmann; Die Teilung der Kleider. — An den Pfeilern l. Sebastian, r. Rochus. — Die Gruppen sind so gedrängt, daß die ergreifenden Schönheiten der Einzelmotive erst nach längerer wiederholter Betrachtung ihre volle Wirkung ausüben; der Einfluß des Lionardo da Vinci macht sich in edelster Weise geltend.

An der linken Wand in drei Rahmen das *Abendmahl von *Luini* (einzelnes nach Motiven Lionardos), wegen Feuchtigkeit des Refektoriums dort abgesägt und auf Leinwand übertragen. — In der ersten Kapelle r. (hinter Vorhang) *Lünette mit Madonna, Täufer und Jesuskind (der Jesusknabe nach Lionardo) von *Luini* (1550).

Am Quai, gegenüber dem Hôtel du Parc: *Wilhelm Tell, Brunnenstatue von *Vincenzo Vela*, 1856.

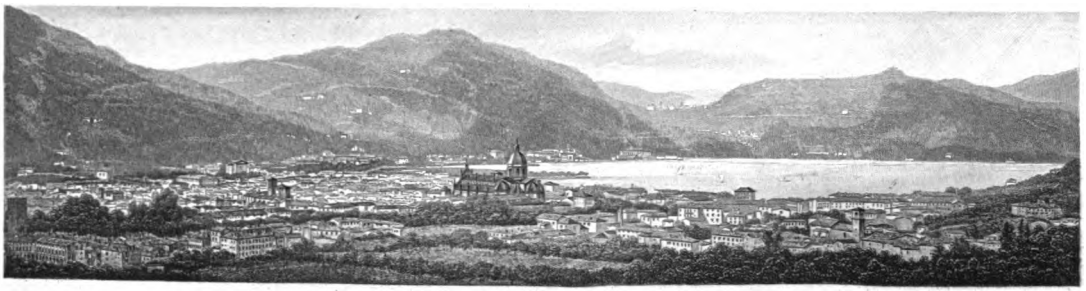
Spaziergänge: 1) ***Park der Villa Gabrini,** am nordöstlichen Seeufer, mit zahlreichen exotischen Prachtbäumen und mit Waldpartien (dem Gärtner 1 l.); hier die berühmte Statue der *Desolazione von *Vela*. — 2) Südwärts nach (1/4 St.) **Paradiso** (Dampfschiffstation; Hotels s. S. 102) und (1/2 St.) **Capo San Martino,** herrlicher Spaziergang am Seeufer. — 3) Zwischen Landungsbrücke und S. Martino, r. von der Straße (Wegtafel) das **Belvedere Gnidini,** ein prächtiger Aussichtspunkt mit großem Kastanienbaum und Bank; Fußweg hinauf. — 4) Südwestl. nach der Kirche von (1/2 St.) *Sorengo* (schöne Aussicht; Restaurant) und zum (1 St.) Kirchhof Sant' Abbondio von *Gentelino*, mit *Denkmal von *Vela* (die Beterin). — 5) Lugano gegenüber (Barke zum Fuß des Berges 1 St.; Sonntags Dampfschiff) **Monte Caprino** (1310 m), mit berühmten (abends geschlossenen), von weitem einem Dorfe gleichenden *Weingrotten (Cantine)* am Ufergeröll, wo hinter den Kellern Windlöcher für die Kühlung sorgen. Man erhält in einigen trefflichen Asti. R. der Wasserfall *Cavallini*. Hier ein ordentliches *Restaurant*, auch eine Brauerei.)

6) Gegenüber ragt der aussichtsherrliche, wein- und kornreiche **Monte Brè** (944 m) in Terrassen mit Reben, Maulbeeren, Feigen und Kastanien auf. Man besteigt ihn über *Pregassona* (Kirche), *Bonago*, *Desago*, Dorf *Brè* (786 m; Osteria) und durch den Wald hinan auf gutem Reitweg in 3 St. (Fußgänger auch über *Cassarago*, auf steilem Fußpfad nach *Ruviana* und *Desago*). Führer angenehm. — 7) Am See lagert das vielbesungene (3/4 St. östl.) **Castagnola** mit seinen Villen, wo Granaten und Limonen mit Lorbeer, Oliven und Kakteen wechseln. Die Dampfschiffstationen *Gandria* und *Osteno* s. S. 107.

8) Auf den (2 St.) ***Monte San Salvatore** (915 m), einen im Südwesten der Stadt pyramidal sich erhebenden Dolomitberg, führt eine *Drahtseilbahn* (5 Min. von der Dampfschiffstation Paradiso, hinan 3 Fr., hinab 1 1/2 Fr.; hin und zurück 4 Fr.) in 25 Min. hinauf; auf halber Höhe wird umgestiegen, der obere Teil überwindet eine Steigung von 17–59 auf 100; am obern Bahnhof ein ordentliches Restaurant; auf dem Gipfel eine Kapelle. — Die Besteigung zu Fuß (2 St.) ist ein an-

Digitized by Google

LUGANO



COMO.

Digitized by Google

Digitized by Google

genehmer, keineswegs mühsamer Spaziergang, bequem ohne Führer zurückzulegen. Jenseit Beau Séjour bei der ersten Straßenteilung l., bei der zweiten r., dann immer geradeaus auf gutem breiten Sträßchen bis zur vierten Villa hinan; hier ist im kleinen Häuserhaufen eine Osteria, durch deren Thor ein **Fußweg** (Via del monte) hinanführt, steinig, aber schattig. Die Aussicht ist überaus prächtig; westl. die Monte Rosa-Kette, nördl. der Camoghe, südöstl. die Bündener Berge, südl. die Lombardische Ebene. — 9) Fahrt um den **Monte San Salvatore** mit Wagen (15 l.) in 2½ St.; beliebte Tour. Der Weg geht über *Pambio*, das *Scairolothal*, *Figino*, *Morcote* (in der hoch gelegenen Barockkirche über der Sakristeithür ein köstliches, 2 m hohes Frührenaissance-Marmorrelief: Erschaffung Adams u. Evas; Täufer, Madonna, San Fedele; prachtvolle Ornamente) und *Melide*. — 10) **Osteno** s. S. 107. — 11) Auf den (8½ St.) **Monte Camoghè** (S. 56), für Bergsteiger; Führer in *Colla* (1050 m), bis dahin Fahrweg; von da noch 4½ St. steile Bergtour; herrliches Panorama. — 12) Auf den **Monte Boglia** (1512 m), über Pregassona, Soragno, Alpe Boglia (1016 m), in 4½ St.

Auf den Monte Generoso.

Eisenbahn (Gotthardbahn) von *Lugano* in ½ St. (für I. 1,45, II. 1 Fr.) nach (14 km) Stat. **Capolago** (S. 57); oder **Dampfschiff** von Lugano über den See in ¾ St. zur Dampferstation **Capolago**. Von Capolago **Zahnradbahn** auf den **Monte Generoso** (¼ St. unterm **Gipfel**) in 1½ St. für 7,50 Fr., hinab 5 Fr., hin und zurück 10 Fr. (Sonn- und Festtags ermäßigte Preise). — Die Zahnradbahn, 1890 eröffnet, ist nach Abtschem System erbaut, wobei Zahnräder vertikal in die Zahnstange eingreifen; sie ist 9 km lang, hat eine Maximalsteigung von 22 auf 100 und überwindet 1320 m Höhendifferenz. Die Fahrt ist überaus lohnend und der Besuch des Berges ein sehr zu empfehlender Ausflug.

Die Bahntrace führt von der Dampfschiffstation Capolago (275 m) am See aus, hält zunächst an der Station der Gotthardbahn, übersetzt alsdann das Geleise der letztern und steigt am Südwesthang des Berges in mittlerer Steigung von 20–22 % aufwärts. Hübscher Rückblick auf den See; im Vorblick unten Mendrisio im Laveggiothal. Weiter an den Felsen hin und nach 2,7 km durch einen 165 m langen, gekrümmten Tunnel (kurz vorher zeigt sich r. der Monte Rosa) auf die Ostseite des Berges zur (3 km) Stat. *San Nicolao* (705 m; Rist. la Piana, Wein und Bier), im kleinen, mit Kastanien bewaldeten Val Cereda. 5 Min. entfernt eine Einsiedelei an senkrechter Felswand. Die Bahn verläßt das Thal bald wieder, tritt mittels eines 85 m langen Tunnels in das Val della Giazza und zieht hier am östlichen Berghang mit 22 % Steigung aufwärts. Prächtige Aussicht auf das mit weißleuchtenden Ortschaften übersäete lombardische Hügelland bis Mailand, dessen Dom deutlich sichtbar ist. — (6,3 km) Stat. **Bellavista** (1221 m; *Bahnrestaurant*), 5 Min. davon südwestl. der gleichnamige, prächtige Aussichtspunkt. Von der Stat. Pferdebahn (50 c.) zum 8 Min. östl. gelegenen *Hôtel du Generoso* (s. unten). — Bei der Weiterfahrt r. der charakteristische Monte Bisbino mit einem Kloster, darunter im waldigen Thale die Orte Muggio und Cabbio. Weiter in kurzer Folge durch zwei kleine Tunnels und an drei Bergspalten vorüber, welche nach l. herrliche Ausblicke auf den Luganer See und seine Umgebung eröffnen, und zur (9 km) Kulmstation **Vetta** (1596 m); hier: *Restaurant Vetta* mit Aussichtsterrassen um das ganze Haus, Déjeuner 3,50 Fr.; — l. davon *Hôtel Generoso-Kulm*, herrlich gelegen, mit 90 Betten; für längern Aufenthalt, T. d'h. 5 Fr.; beide Häuser der Bahngesellschaft gehörig; — r. vom Restaurant Vetta das alte einfache italienische *Wirtshaus*. — Von dieser Endstation der Bahn hat man noch auf bequemem Bergpfad 100 m zu steigen bis zum Gipfel des ***Monte Generoso** (1695 m), mit Turm (kleines Trinkgeld), von wo sich ein herrliches Panorama entrollt; man sieht die Alpenkette von den Savoyischen Alpen bis zum Berninastock. Monte Rosa tritt am bedeutendsten hervor. Sichtbar die kleinen Seen von Varese, dahinter das südliche Ende des Lago Maggiore bei Stresa mit der Isola Bella. Den Luganer See hat man in seinen verschiedenen Biegungen zu Füßen. Der Berg weist eine reiche, schöne Flora auf.

Fußgänger fahren auf der Gotthardbahn bis Stat. **Mendrisio** (S. 57), von wo ein Reitweg in 3½ St. auf den Monte Generoso führt, sehr lohnend! Führer überflüssig. — ¼ St. oberhalb *Mendrisio* zweigt ein etwas steiniger Weg l. ab, an Kellern und Häusern vorbei in das *Valle d'Alpe*, meist durch Gehölz bis ans Ende der Thalsohle. Als sichern Führern kann man den Telegraphenstangen folgen. Nun Sträßchen im Zickzack durch Waldung zum guten, feinen **Hôtel du Generoso** (1235 m), von Dr. *Pasta* trefflich geleitet, als klimatischer Sommerkurort (beständiges, mildes Klima) besucht (Pens. 9–12, T. d'h. 5 Fr.); in herrlicher Lage, umgeben von Wald; Post u. Tel. (Pferdebahn zur 8 Min. westl. gelegenen Station *Bellavista* der Zahnradbahn. Schöne Aussicht von *Bellavista*, 15 Min. westl. — Von hier über die *Vetta* in 1½ St. zum Gipfel des **Monte Generoso** (s. oben).

Auch von *Maroggia* am Luganer See über *Rovio* (gutes Restaurant) ist der *Monte Generoso* in 4½ St. zu ersteigen; jedoch mühsamer.

Andre **Bergtouren von Mendrisio aus:** Auf den (4 St.) **Monte Bisbino** (1340 m), über Castello San Pietro, Morbo superiore, Caneggio und die Vetta di Valleggia (1252 m), Prachtaussicht auf Como und die Brianza. — Auf den (3 St.) **Monte San Giorgio** (1094 m), über (Fahrstraße) Rancate, Tremona und

Digitized by Google

Meride, von da guter Fußweg längs der Val Serada hinan. Oben malerische Schau über den Luganer See und Lago Maggiore. – Auf den (3 St.) **Ponciono d'Arco** (1016 m), über (Fahrstraße) *Arzo* (berühmte Marmorgruben für Bildhauerwerke), dann Fußweg hinan. Oben prächtiger Blick auf die Umgebung von Varese, Lago Maggiore, Luganer See.

Das Dampfboot fährt von Lugano nach Porlezza an *Castagnola* am Fuß des *Monte Brè* (S. 104) vorbei nach Stat. *Gandria*, letztes schweizerisches Dorf, von üppigster Vegetation umgeben, mit Gärten auf hohen Arkaden, Weinbergen in Terrassenform und pyramidenförmig emporziehender Häuserreihe. — Dann Stat. *Oria*, erstes italienisches Dorf, einsam am steil abfallenden *Sasso Rosso* (1291 m), mit einigen Villeggiaturen. Etwas in der Höhe r. liegt das malerische *Albogasio*; bald darauf folgt Stat. *San Mamette*, wo das romantische *Val Solda* mündet.

Bergtouren (für Touristen lohnend): der *Passo Stretto* (1175 m), von wo die *Valle del Rezzo* nach Porlezza führt; — die *Pizzoni di Cressogno* (1303 m); – die *Cima dell' Arabione* (1807 m); – der *Passo Pairolo* (1402 m); — die *Cima di Noresso* (1705 m); — der *Sasso Grande* (1486 m) und der *Monte Boglia* (S. 105).

Nun wendet sich das Dampfboot zum entgegengesetzten Ufer nach Stat. **Osteno** *(Hôtel d'Osteno)*, an der Mündung der Valle d'Intelvi, berühmt durch die *Grotte Orrido* (auch »Pescara« genannt); Billets zur Besichtigung sind auf dem Dampfschiff erhältlich (75 c.). Der Weg führt durch das Dorf und hinter der Kirche über eine Holzbrücke zu einem Felsenriff (nahebei ein Restaurant), wo eine Barke zur (10 Min.) *Grotte geleitet (Wasserfall im Hintergrund). In der Nähe von Osteno auch die *Tuffsteingrotte di Rescia*. Südwestl. von Osteno führt eine gute Straße in 2 St. nach *Lanzo* (820 m) hinan, in der fruchtbaren *Vall' Intelvi* (S. 126). — Osteno gegenüber liegt Stat. *Cima* am Fuß der steilen Flanke der *Pizzoni Cressogno*. Zwischen Cressogno und Cima: das schöne, hochverehrte Sanktuarium »*Madonna della Garavina*«. — Von Cima in 1 Min. nach **Porlezza** *(Albergo del Lago)*, großes Dorf mit 1400 Einw. Gepäckvisitation; Endstation der Dampfer, nahe der Bahnstation.

Bergtouren für Touristen: ***Monte Galbiga** (1697 m), in 4 St.; prächtige Aussicht auf den Comer, Luganer und Langensee; — ***Pizzo di Gino** (2247 m), durch die malerische *Val Cavargna; Führer in *Carlazzo* (Osteria); — **San Lucio** (1537 m), mit Kirchlein und reizender Aussicht; — **Monte Garzirola** (2115 m), von San Lucio aus; Aussicht auf die Tessiner Berge, das untercomaskische Gebiet, den Lago Maggiore, die Novareser Berge und die Alpen.

Eisenbahn von Porlezza nach Menaggio. Landschaftlich schön. Links sitzen! (2 km) Stat. *Tavordo*. R. Monte Galbiga (s. oben), dann über den *Cuccio*, der aus der Val Cavargna kommt, Stat. *San Pietro*. Bei (4 km) Stat. *Piano* der kleine fischreiche *Piano-See*. Nun leichte, aber fortwährende Steigung. — Stat. *Bene-Grona*. Bei Stat. *Grandola* (584 m) erreicht die Bahn ihren Höhepunkt, 182 m über dem Comer See, und senkt sich dann (l. sitzen!) in Windungen (technisch interessante Bauten), mit den köstlichsten *Niederblicken auf den Comer See, drüben Bellagio, mit starker Neigung mittels einer Spitzkehre am Bergabhang hinab nach (12 km) **Menaggio** (S. 117) am Comer See; Bahnhof am Landeplatz beim *Hotel Menaggio*.

---

13. Der Comer See.

Siehe die beifolgende Karte.

Dampfboote, darunter 4 Salondampfer, durchfahren den ganzen See täglich 5mal in 3–5 St. von *Como* nach *Colico* für I. 4,40 l., II. 2,60 l. — Von *Como* nach *Cadenabbia* in 1–2 St. für I. 3,20 l., II. 1,70 l. — Von Como über *Cadenabbia* und *Bellagio* nach *Lecco* in 3–5 St. für I. 4,70 l., II. 2,60 l. — Von *Cadenabbia* nach *Bellagio* 7 Min. — Von *Colico* nach *Lecco* in 3–3¾ St. für I. 4 l., II. 2 l. — Von *Colico* nach *Cadenabbia* in 2½ St. für I. 2,65 l., II. 1,55 l. — Billets auf dem Schiff.

Landungsbrücken befinden sich an allen größeren Stationen, so in Como, Moltrasio, Carate, Argegno, Tremezzo, Cadenabbia, Bellagio, Menaggio (Hotel Victoria), Menaggio (1. Bahnhof, 2. Brücke), Varenna,

Digitized by Google

Digitized by Google

Airolo
BELLINZONA
Carasso
Daro
Sementina
Gudo
Cugnasco
Giubiasco
Pianezzo
Camorino
S. Antonino
Cadenazzo
Contone
Robasacco
Isone
Medeglia
Bironico
Camignolo
Sigirino
Taverne
Torricella
Capriasca
Origlia
Lamone
Cureggiano
Cimeglia
Canobbio
Porza
Vezia
Massagno
Breganzona
Gandria
Davesco
Sonvico
Villa
Cadro
Sala Capriasca
Sessa
Sala
Colla
Bogna
Cavargna
Bidogno
Culmine
Seghebbia
Buggiolo
Cusino
Sassi della Sorla
Sasso Grande
Sasso Rosso
Precassona
Breno
Bré
Castello
Albogasio
Iseo
Oria
Cressogno
Porlezza
Corrido
Piano
Lago
Tavordo del Piano
Bene
Grona
Menaggio
Croce
Varenna
Gravedona
Consiglio di Rumo
Stazzona
Germasino
Dongo
Musso
Dorio
Pianello
Cremia
Vercano
Sueglio
Pervio
Tremenico
Rezzonico
Bellano
Vendrogno
Indovero
Tacino
Crandola
Parlasco
Pizzi di Parlasco
Colico
Piona
Olgiasca
Corenno Plinio
Legnoncino
Legnone
Vestreno
Borgo Vilta
Castello
Prato
Verginese
Acquaseria
Lezzeno
Ombriago
Casargo
Margno
Sueglio
Varenna
Perledo
Esino
Vestreno
Tremenico
Pagnona
Somadino
Bellano
Menaggio
Gravedona
Dongo
Colico
Piona
Olgiasca
Corenno Plinio
Legnoncino
Legnone
Sueglio
Vestreno
Pervio
Tremenico
Rezzonico
Bellano
Vendrogno
Indovero
Tacino
Crandola
Parlasco
Pizzi di Parlasco
Margno
Somadino
Varenna
Perledo
Esino
Vestreno
Tremenico
Pagnona
Lugano
Lago di Lugano
Lago di Como
Lago Maggiore
Luino
Locarno
Chiavenna
Sondrio
Val Colla
Val Solda
Val Cavargna
Val Cuvia
Val Intelvi
Val Menaggio
Val Sassina
Val Varrone
Val Esino
Val Taleggio
Val Brembana
Val Seriana
Val Camonica
Val Trompia
Val Sabbia
Val Rendena
Val Giudicarie
Val Lagarina
Val Sugana
Val Cismon
Val Belluna
Val Cadore
Val Pusteria
Val Gardena
Val Badia
Val Fassa
Val Zoldo
Val Boite
Val Ampezzo
Val Comelico
Val Sesia
Val Mastallone
Val Anzasca
Val Vigezzo
Val Formazza
Val Bavona
Val Maggia
Val Verzasca
Val Onsernone
Val Centovalli
Val Cannobina
Val Intrasca
Val Vedasca
Val Travaglia
Val Cuvia
Val Intelvi
Val Menaggio
Val Sassina
Val Varrone
Val Esino
Val Taleggio
Val Brembana
Val Seriana
Val Camonica
Val Trompia
Val Sabbia
Val Rendena
Val Giudicarie
Val Lagarina
Val Sugana
Val Cismon
Val Belluna
Val Cadore
Val Pusteria
Val Gardena
Val Badia
Val Fassa
Val Zoldo
Val Boite
Val Ampezzo
Val Comelico
Val Sesia
Val Mastallone
Val Anzasca
Val Vigezzo
Val Formazza
Val Bavona
Val Maggia
Val Verzasca
Val Onsernone
Val Centovalli
Val Cannobina
Val Intrasca
Val Vedasca
Val Travaglia

LAGO DI COMO
Maßstab 1:225000
0 1 2 3 4 5 6
Kilometer
Höhen in Metern.
LUGANO
Castagnola
Paradiso
Pambio
Monte
S. Salvatore
Agra
Carabbia
Carona
Barbengo
Melide
Morcote
Porto
Riva
Capolago
Meriide
Tremona
Salorino
Mendrisio
Rancate
Ligornetto
Genestrerio
Stabbio
Novazzano
Bizzarone
Chiasso
Cavallasca
Borgo Vico
COMO
Cernobbio
Torno
Maslianico
Vacallo
Morbio
Sagno
Rovenna
Perlasca
Montepiatto
Brunate
Civiglio
Ponzate
Solzago
Tavernolo
Lanzo
Laino
Pellio
Ramponio
Ponna
Scaria
Castiglione
Blessagno
Colonno
Pizzasco
Cerano
Casasco
Argegno
Carate
Urio
Laglio
Lemna
Molina
Torriggia
Sorico
Gravedona
Dorio
Dervio
Bellano
Menaggio
Bellagio
Lezzeno
Limonta
Cremnago
Vassena
Magreglio
Barni
Mandello
Lecco
Malgrate
Valmadrera
Olginate
Calolziocorte
Lavello
Erba
Buccinigo
Pusiano
Bosisio
Annone
Lago di Annone
Milano
Milano
Erba

Digitized by Google

Bellano, Dongo, Gravedona, Colico, Lecco etc. Bei den kleinen Stationen wird das Ein- und Aussteigen durch Kähne vermittelt; man hat dem Barkenführer den *Koupon* seines Dampfbootbillets vorzuweisen, der als Bezahlung für die Barke dient. Wer an solchen *Zwischenstationen* das Dampfboot besteigt, versehe sich am *Landungsplatz* mit einer Kontrollmarke, sonst hat er die ganze Fahrt durch den See zu bezahlen. — Die *Restaurationen* der größeren Dampfboote sind ordentlich und nicht zu teuer.

Barkentarif (vgl. die einzelnen Orte): 1 Ruderer für 1 St. 1,50 l., 2 Ruderer 3 l., jede folgende Stunde 1 l. für jeden Ruderer. Trinkgeld ½–1 l. — **Eisenbahn** von Colico am Ostufer entlang nach Lecco ist im Bau.

Trinkgelder bei Besichtigung der Villen: In der Villa 1 l., dem Gärtner 50 c.

Der **Comer See, *Lago di Como,* von den Römern *Larius* genannt, liegt ganz im Gebiete des Königreichs Italien, 199 m ü. M., ist 50 km lang, bis 4 km breit und hat bei Torrigia seine schmälste (750 m) und tiefste (414 m) Stelle. Bei Bellagio spaltet er sich in zwei Arme, der westliche endet bei Como, der östliche (minder interessante) bei Lecco *(Lago di Lecco)*. 16 Flüsse und 20 Wildbäche fließen ihm zu. Die köstlichen landschaftlichen Schönheiten, das milde Klima, die wundervolle südliche Vegetation, das herrliche Grün und Ultramarin des Wasserspiegels, die zahlreichen schönen Villen am Gestade, die zauberischen Gärten und Terrassen, Wasserfälle, der Kranz von Olivenbäumen, Zitronen, Orangen und Weinreben, Kastanien- und Walnußbäumen, die schönlinigen, oft steilen Berge (bis zu 2600 m) mit ihren Dörfern, Kirchen und Kapellen sowie die Liberalität, mit welcher Gärten und Landgüter dem Besuch der Fremden offen stehen, haben den Comer See zum glänzendsten (Lari maxume! Virgil, »Georgica« II, 159), genußreichsten aller Seen Italiens erhoben.

Schon die beiden *Plinius* kannten seine Vorzüge, und der Jüngere hatte (Ep. 9, 7) mehrere Villen am Larius Lacus, von denen zwei ihm große Arbeit machten, die eine mit weiter Aussicht auf den See, zwei Buchten voneinander scheidend, auf der Höhe des Felseus gelegen, daher als Kothurn (bei Torno oder Bellagio?) der Tragödie vergleichbar, die andre den See berührend, auf dem Soccus, daher der Komödie zu vergleichen, in sanfter, unmerklicher Krümmung eine einzige Bucht einnehmend, mit vernehmbar brechender Welle, die aus dem Schlafzimmer der Angel zugänglich war (Villa Pliniana?).

An seinem nördlichen Anfang zwischen *Sorico* und *Colico* nimmt der See die Adda auf, die ein Delta in sein oberes Becken einschob, den See bis nach Lecco durchströmt, dort austritt und noch einige kleine Seen *(Prescate, Olginate, Brivio)* bildet Den nördlichen Teil begrenzt kristallinisches Gebirge; das *Sanegrathal* bei Menaggio und die *Pioverna-schlucht* bei Bellano sind die Grenze der Kalksteinbildung, in welcher der größere Teil des Sees liegt.

Die am Fuß und den Vorhöhen trefflich angebauten Berge, welche den See umgürten, ragen meist zu bedeutender Höhe empor (La Grigna am Leccoarm 2410 m. Monte Legn ne bei Colico 2411 m). Bei Perledo findet man schwarzen Schiefer mit fossilen Reptilien und Fischen, in Esino eine kouchylienreiche Lumachella; der Dolomitberg zwischen Menaggio und Majolica ist sehr fossilienreich; das Vorgebirge von Bellagio ist von demselben Dolomit. Steingruben und Marmorbrüche finden sich zu *Olcio, Varenna, Musso, San Fedelino,* Eisenwerke bei *Dongo.*

Das Westufer ist steiler, die Felsen meist hart an den See herantretend, oft für die Straße von Galerien durchbrochen. Die Vegetation ist besonders südwärts von Bellagio bis Como eine ganz italienische. Geschützt durch die Alpenriesen im N. und von den Ufergeländen wie im Treibhaus eingehegt, gedeihen hier Agaven, Lorbeer, Myrte, Oliven, Feigen, Cypressen und Pinien; Orangen und Zitronen bedürfen jedoch noch des Schutzes. Jede Villa mit ihrem südlichen Pflanzenwuchs und ihrem landschaftlichen Umkreis bildet gleichsam eine reizendes Landschaftsbild für sich.

Fische zählt man 25 verschiedene Sorten; die bekanntesten sind die in Masse vorkommenden kleinen *Agoni* (cyprinus lariensis), Verwandte des Herings, gewöhnlich erhält man sie frisch mit Öl und Salz auf dem Rost gebraten; die kleinen sind die schmackhaftesten. Ihre Häufigkeit macht sie fast zum Schrecken des zweiten Frühstücks. Forellen kommen zuweilen in Prachtexemplaren (bis zu 10 kg) vor; der *Persico (Sperza),* Flußbarsch, wird als treffliche Speise geschätzt; von den Rotflossern (Pigo) sind die großen (bis 1½ kg) sehr schmackhaft; der Hecht (Luzzo) ist weniger beliebt. Der See wird von vielen Wasservögeln besucht, unter denen die weißgrauen »Garigole« oft beutegierig neben dem Schiffe herfliegen.

Digitized by Google

Klimatisch ist der Como-Arm am meisten begünstigt; *Cadenabbia* ist nächst Gardone-Riviera am Garda-See der wärmste Punkt Nord-Italiens. Zwei periodische Winde durchziehen den See: in den Nachmittagsstunden die *Breva*, der südliche Tagwind, in der Nacht und am frühen Morgen der *Tivano*, der nördliche Nachtwind; die Westwinde sind am meisten abgesperrt, die Ostwinde bringen noch den Einfluß des Adriatischen Meers mit sich. Der obere Teil des Sees ist stärkern Winden, niedrigerer Temperatur und öfterm Wechsel ausgesetzt, der Arm von Lecco hat eine anhaltende Breva, der Arm von Como von der Tremezzina an hat »die Bedingungen des Griechischen Archipels«. Der Himmel ist vorwiegend heiter während der schönen Jahreszeit, denn die Nordwinde halten ihn rein, der leichte Zutritt der Südwinde dämmt die zu frische Feuchtigkeit. Es regnet weniger als am Lago Maggiore. Die Sommerhitze übersteigt sehr selten 32° C. Das Jahr hat durchschnittlich 198 klare, 123 trübe, 41 regnerische und 3 Schneetage. Hohes Alter ist hier häufig. In den 85 Gemeinden am See leben mehr als 90,000 Einw.

Die »Società delle Regate« läßt zu Ende des Sommers öffentliche Wettfahrten mit Segel- und Ruderschiffen anstellen.

Besteigt man bei **Colico** (S. 50), Endpunkt der Routen über den Splügen (R. 6) und durchs Veltlin (R. 3), das Dampfboot, so sieht man zunächst nördl. *Sorico*, der Addamündung gegenüber, einst blühend, jetzt wegen der Malaria ein ärmliches Fischerdorf. Alter Turm; Wasserfall; Granitbrüche. — Stat. *Gera*, ebenfalls durch die Malaria verödeter Ort. Reicher Fischfang (jährlicher Verkauf für ca. 70,000 l.), meist Forellen, Karpfen und Hechte; im September und Oktober, wenn die Forellen laichen, reicher Fang. Von Gera besteigt man unschwierig in 5 St. den *Monte Berlinghera* (1931 m); schöne Aussicht.

Westl. Stat. **Domaso** *(Albergo Domaso; Café-Ristorante del Porto)*, mit 1400 Einw., in malerischer Lage, mit hübschen Häusern, Arkaden, Riesenulme an der Piazza und den schönen Villen *Calderara* und *Vasquez*. Obschon der Breva ausgesetzt, gedeihen doch Weinreben und Maulbeerpflanzungen. Die Hauptbeschäftigung am See (Seidenzucht und Seidenspinnerei) wird schon hier durch Filanden bezeichnet.

Die **Valle di Domaso** ist eins der wildesten Alpenthäler der Provinz Como, umgeben von hohen Bergen; bei den Alpen von *Darengo Caprico* und *Ledi* sind drei von dunkeln Felsen umgebene Seen, deren Wasser wie Tinte erscheint. Der (6 St.) **Lago di Darengo* (1710 m) ist umgeben von einem mächtigen Amphitheater unterhalb der senkrechten Wände des *Pizzo Campanile* (2457 m). Über der *Alpe Caprico* (Nachtlager) ragt der schwer zu ersteigende *Pizzo di Cavregasco* (2110 m) auf.

Westl. Stat. **Gravedona** *(Albergo Gravedona; Lauro; Corona)*, malerischer, ausgedehnter Flecken mit 1600 Einw. und mit vielen Landhäusern, am Fuß des turmalinreichen Quarzbergs *Sasso Acuto* (903 m). Prachtblick auf den *Monte Legnone* (S. 114).

Es war Lehen des Kardinals Tolomeo Gallio, der den großen **Palazzo Gallio**, jetzt **del Pero**, nach dem Entwurf *Pellegrino Tibaldis* 1586 in der Art damaliger vornehmer Villen erbauen ließ, mit offenen Hallen; vier Ecktürme und herrlicher Blick von der Terrasse auf den Monte Legnone.

Alte Kirche **San Vicenzo** mit Säulenkrypte im lombardischen Stil und an Kunstwerken (14. Jahrh.) reichem Kirchenschatz. Merkwürdiges **Baptisterium** *(Santa Maria del Figlio)*, ein altlangobardischer, im 12. Jahrh. erneuerter zierlicher Bau, viereckig (11,5 m breit, 12 m lang), mit wechselnder Marmorbekleidung, innen zwischen je 2 säulengetragenen Blendbogen je 1 Nische, im O. mit Wand-arkaden reich verzierte Apsiden, an der Westseite ein Turm. (Ein Versuch, den Zentralbau auf die einfachste Weise zu ersetzen.) In der Tribüne alte Gemälde mit der Geschichte des Täufers; in der Mitte der alte Taufbrunnen.

Am Berghang über Gravedona die Dörfer *Traversa*, *Dosso*, **Liro** (in der verlassenen Kirche *San Giacomo* Fresken von 1412, von Bernardo Somassi) und **Pegllo** (in der Kirche Bilder: Die letzten Dinge, von *Maurizio della Rovere*, genannt *Fiamminghino* [gest. 1625]; im Beinhaus [Ossario] Via crucis und Triumph des Todes von *Valsini*, 1715). Besondere Tracht der Frauen wegen des Pestgelübdes: Kutte von braunem Tuch »alla cappuccina«, weißer Halskragen, meist mit feinen Spitzen, u. Gürtel, meist von kostbarem Metall; sie werden daher »Frate« genannt.

Der **Joriopaß** (1971 m; *Col di San Jorio*) ist leicht ersteigbar. Von Gravedona Fahrstraße bis *Consiglio di Rumo* (in der Kirche gute Malereien von Isidoro Bianchi); von hier Saumpfad über *Albonaggia* und *Brencio* (auch Gemälde von Bianchi, Schüler Morazzones, 1650) zu den *Monti di Bascerina* (1284 m) und zum (5 St.) Paß hinan. — Von Dongo führt ein Reitweg über (1 St.) *Garzeno* (566 m; in der Kirche Fresko von Giovanni della Rovere) zur Alp *Dosso* (Kapelle und Osteria) und zum *Joriopaß* hinan. Nordöstl. vom Paß der

Digitized by Google

Monte Marmontana (2317 m). Vom Paß westl. hinab in 4 St. nach *Bellinzona* (S. 55).

Westl. Stat. **Dongo** *(Albergo Dongo; Tre Pievi)*, am See, mit 1600 Einw., Hafen und hübschen Häusern, Villa Cossorci (jetzt des Bischofs von Como), Villa Polti, Villa Rumi und Molo; der reichste Flecken am See. In der großen Kirche Santa Maria Fresken von den Fiamminghini (d. h. Mauro, Gianbattista und Marco della Rovere, ca. 1600, »geistreiche Manieristen«). Bei Dongo *Pal. Manzi*, dessen Park sich zum Fuß des Castel Musso hinzieht. Am *Monte Tegano* Eisengruben und Schmelzen. Große Eisenwerke der Firma Rubini und Scalini. Hinter Dongo, am Ponte Regina, beginnt die »Strada Regina«, die einzige, teilweise fahrbare Provinzialstraße, welche sich längs des ganzen westlichen Ufers des Comer Sees (Colico — Como) erstreckt (vergl. S. 130 unten). Nun um eine »Punta« (Landspitze).

Westl. Stat. **Musso** *(Albergo Mediceo)*, auf vorspringendem Felsplateau, mit köstlicher Aussicht, besonders oben von der Kirche *Sant' Eufemia* (356 m), unterhalb welcher der Felsen in einen reizenden *Park verwandelt wurde, und von der malerischen Rocca di Musso.

In dieser hielt sich der kühne Kriegshauptmann *Giovanni Giac. Medici* (Bruder des Papstes Pius IV., Oheim des heil. Carlo Borromeo), gen. *Medeghino*, der die Herrschaft Musso durch List in seine Gewalt gebracht und sie später für eine verwegene That vom Herzog von Mailand, Franz Sforza, zu Lehen empfangen hatte, 1531 zehn Monate sowohl gegen die Bündner (denen er Chiavenna und Morbegno genommen) u. die ihnen zu Hilfe gekommenen Eidgenossen als gegen den Herzog (dem er ein gefährlicher Nachbar wurde). Erst 1532 unterwarf er sich (sein Grabmal im Dom zu Mailand) und trat das Gebiet an Mailand ab, worauf das Schloß geschleift wurde. »Es war mit drei gemauerten schlössern, da je eines ob dem andern stünd, vnd je das ober das vnter herrschet, künstlich verwahrt.« (*Guler*, Feldherr der Bündner in diesem Kriege.) Noch jetzt sieht man die Ruinen aller drei Schlösser; vom obersten *(Taglio)*, 482 m, herrlicher Seeblick. — Der weiße Marmor von Musso lieferte Bausteine zum Dom von Como.

Östl. die Bucht *Lago di Piona*, auf deren Vorsprung die alte Kirche und das Kloster *San Nicola di Piona* liegen; weiterhin das Dörfchen *Olgiasca*. Das Felsenufer lieferte den Marmor zum Arco della Pace und den Säulen von San Lorenzo in Mailand.

Westl. Stat. **Cremia**, in der Höhe, unter grünendem Wald (von *Pianello* schöner Weg hinan), mit hübschem Wasserfall, *Torrente di San Vito*. In der Kirche San Michele berühmtes Bild von **Paolo Veronese*: St. Michael (1586), vom Grafen Pizetta geschenkt.

Östl. Stat. **Dervio**, auf weiter Alluvialebene, die vom Bergbach Varrone gebildet wurde. Das Dorf besteht aus zwei Teilen, *il Borgo* am Ufer und *la Villa* am Berge.

Von Dervio aus besteigt man gern den **Monte Legnone* (2610 m) in 7 St.; man geht über *Castello* (298 m) und *Vestreno* (639 m) zur Kirche *San Martino* (740 m) und nach (2 St.) *Introzzo* (729 m), wo man Führer erhält. Von hier führt ein Fußweg über die *Stalle di Subiale* (1051 m), durch einen *Lärchenwald zu den *Stalle di Croce* und über die *Alpe d'Agrogno* (1697 m); hier hört der Fußweg auf, und ein mühsamer Anstieg (1 St.) führt zum Kamm und durch die *Porta dei Merli* zu einem *Prachtpanorama und zum (6 St.) *Rifugio del Club Alpino Italiano* (2136 m), wo man übernachtet; von hier in 1 St. zum Gipfel. Die Aussicht ist unvergleichlich. — Nordöstl. von Dervio erhebt sich der (4 St.) ▲**Monte Legnoncino** (1715 m); Saumpfad über *Castello di Dervio* (298 m); mit Burgruinen, dann *Vestreno* (639 m), San Martino und (2 St.) *Sueglio* (787 m; gute Osteria Pinzetta); von da durch Wiesen und Waldungen in 2 St. zum spitzigen Gipfel.

Westl. Stat. **Rezzonico**, ein uralter Flecken *(Rhaetionicum)* mit kleinem Hafen am Fuß des *Monte Bregagno* (2107 m). Schöner Park für die Kultur der Zitronen. Stammort der Familie des Papstes Clemens XIII. *Villa Litta*. Auf dem Schloßhügel malerische Burgruine aus dem 13. Jahrh. Prachtblick auf die drei Arme des Sees. *Sant' Abbondio*, hübsch am Gehänge gelegen, zwischen der *Cresta di Rezzonico* und dem durch Eisenoxyd gelb gebräunten *Sasso Rancio* (Orangefelsen).

Westl. Stat. *Acquaseria*, industrieller Ort (Eisen, Hüte, Seide).

Östl. Stat. **Bellano** *(Roma; Albergo Ristor. Bellano; Trattoria dell' Angelo; Caffè Rist. e Fiaschetteria Toscana; Caffè del Vapore)*, mit 3000 Einw., Geburtsort

Digitized by Google

des Dichters (»Caduta dei Longobardi«, 1650) und Arztes *Sigismondo Boldoni* und des Dichters *Tommaso Grossi* (gest. 1853), Verfasser von »Marco Visconti«, »Ulrico e Lida« etc., dem ein *Standbild* von Tantardini 1876 nahe am Landungsplatz errichtet wurde. Bellano war einst Hof (Sommersitz) der Erzbischöfe von Mailand. Der Dom ein schöner lombardischer Bau von 1348 (im rechten Seitenschiff Fresken aus Luinis Schule). *Passeggiata Grossi,* köstlicher Weg am See. Sehr sehenswert ist der **Orrido di Bellano,* der industriellen Anlagen (Seidenfilanden, Wollwebereien, Mühlen etc.) dient.

Führer der Portier der Filanda Gavazzi r. vom Dom (½ l.); eine bequeme Holztreppe führt zu einer von den Wasserleitungsrohren (zur Filanda) durchzogenen Terrasse, wo man auf einer Brücke über die *Pioverna* schreitet und durch ein Thürchen in die Felsschlucht eintritt, eine Art offener Höhle zwischen senkrechten riesigen Wänden; ein hölzerner, am Felsen befestigter Gang führt r. zu einer langen, künstlich ausgehöhlten Grotte, von der man die Pioverna 64 m hoch aus der zerrissenen Felsenschlucht in die Tiefe der Höhle niederstürzen sieht. Über dem Niveau des Wassers, welches die Grotte durchläuft, ist ein Gerüst mit Geleise angelegt; auf einem Wägelchen (man hüte sich, den Kopf an der Felsdecke anzustoßen!) durcheilt man den ganzen Gang, der in zwei Richtungen ausläuft, geradeaus zum Schluß der Grotte, l. zu einer großen Holztreppe, die zu einem Balkon führt, von dem man die Fortsetzung des Orrido *(Gola della Pioverna)* übersieht!

Man bereitet in Bellano einen »Strohwein« (aus auf Stroh getrockneten Trauben).

Von Bellano besteigt man in 2½ St. den **Monte San Defendente** (1315 m); bequemer Saumpfad über Gisazio und Bologna; malerische Schau auf das Becken von Bellagio und der Tremezzina. — Von *Bellano* nach dem Mineralbad (2½ St.) *Tartavalle* (hübsches Badeetablissement); Saumpfad über *Bonzeno,* am linken Ufer der Pioverna, zur *Madonna del Portone* (705 m) und hinab zur Brücke über die Pioverna zwischen *Tartavalle* und **Taceno** (507 m; vgl. S. 136), wo die Piovernaschlucht beginnt, deren Ende der Orrido di Bellano ist. — Von Bellano nach (2½ St.) *Margno* Saumpfad über *Ombriago* (köstliches Seepanorama), *Vendrogno* (724 m) und *Inesio* auf ebener Straße über dem Piovernathal weiter, bei einer Wendung plötzlich *Schau auf Margno in malerischer Lage. Von *Margno* (Albergo) neue Fahrstraße zur *Val Casargo* hinan und zur *Val Varrone* nach *Premana* (981 m), gute Osteria, eine der höchsten Gemeinden (1220 Einw.) der *Valsassina* (vgl. S. 136).

Von *Bellano* über *Introbbio* durch die *Valsassina* nach (8 St.) **Lecco** s. S. 137—136.

Östl. Stat. **Gittana.**

Aussteigeplatz (Esel und Wagen zur Anstalt 2 l.) für die ½ St. in der Höhe prächtig gelegene Wasserheilanstalt **Regoledo** (437 m), die, sehr gut geleitet *(Dr. Schivardi)* und vom Mailänder Adel stark besucht, in einem kleinen Paradies von Öl-, Pfirsich-, Mandel-, Maulbeerbäumen und Reben liegt.

Östlich Stat. **Varenna** *(Albergo Marcioni,* komfortabel, Pens. 9 l., mit aussichtsreicher Terrasse; *Trattoria del Vapore,* mit Betten, einfach), malerisch am Delta des Esino gelegen, mit köstlicher Sicht auf den See, Spaziergängen am Ufer und zur Höhe, schönen Villen und prächtigen, an südlicher Vegetation reichen Gärten. Am Ufer fünf großartige Galerien der Kunststraße. Seidenspinnereien; Marmorschleifer.

An der Südseite von Varenna gedeihen Olive, Cypresse, Aloe, Orange in den Gärten.

Umgebung: In der Höhe über Weinbergen die Burgruine (½ St.) **Torre di Vezio,** einst Sitz der mächtigen *Sfondrati,* die sich die »Conti della Riva« nannten. Im Kirchlein des Dorfs *Vezio* Wandmalereien aus dem 14. und 15. Jahrh. — ¼ St. südl. von Varenna der Ort *Fiumelatte,* der seinen Namen von dem zwischen März und Mai sehr schönen, im Sommer unbedeutenden, milchweißen Wasserfall **Fiume latte** *(Milchbach)* erhielt, einer 300 m über dem See entspringenden periodischen Quelle, die angeblich durch die Ghiacciaia di Moncodone gespeist wird, daher im Winter pausiert. Die *Fonte Aga,* unter Lorbeerbüschen hervorbrechend, vereinigt sich mit dem künstlichen Fall Capuana und mit der Cascata des Fiume latte.

Nach (2½ St.) ***Esino.** Man geht über *Regolo* und **Perledo** (407 m; in den nahen Steingruben fossile Fische der Triasperiode) nach (2½ St.) **Esino inferiore;** 5 Min. vom Ort ein merkwürdiger Erdfall, oben mit Nußbäumen und reichen Wiesen, unten mit Waldung, in der Mitte mit zwei hohen, schlanken »Erdpyramiden«. Zwischen Esino inferiore und superiore das komfortable *Albergo Moncodine* (840 m); bei der nahen Kirche prächtiges Panorama. Das **Esinothal,** eins der reizendsten Gebirgsthäler am Comer See, ist malerisch umschlossen von den Bergen *San Defendente* (1315 m), *Zucco di Lescen, Sasso Mattolino* (1557 m), *Caimallo* (1313 m), *Monte Croce* (1781 m), *Cima di Pellaggia* (1540 m; oft bestiegen, 2½ St., nicht schwierig) und *Cima d'Ortanella* (1020 m; 2½ St.; bequemer Weg). Über die **Prati d'Agneglio* (1146 m) schöner Weg nach Tartavalle. — Von Esino 4 St. auf die ***Grigna settentrionale** (2410 m). Sie bietet eins der großartigsten Panoramen über den Comer See, die lombardische und piemontesische Ebene, die Bergamasker Voralpen, den Monte della Disgrazia, die Comasker, Tessiner und Novareser Berge und

Digitized by Google

die ungeheure Kette der Alpen und des Apennins. Sie wird von mehreren Seiten bestiegen, am häufigsten von *Esino* über die *Alpe Cainallo* (1220 m), dann durch ein riesiges Amphitheater von Felspyramiden (l'Ometto, il Frate etc.) zur *Bocchetta di Prada* (1616 m), Alp Moncodine (1671 m; in der Nähe eine Eisgrotte) und zum (3 St.) *Rifugio del Club Alpino Italiano* (1808 m), Schlüssel beim Sindaco von Esino; von da zur Steilwand der Grigna und ein Rinnsal hinan zum Kamm zwischen dem Pizzo della Pieve (2187 m) und der Grigna und zu deren Gipfel.

Westl. Stat. **Menaggio**, stadtartiger Ort (1550 Einw.) mit großer Seidenspinnerei und zwei Landungsbrücken, Station für die Bahn nach *Porlezza* — *Lugano* (S. 108—107).

Gasthöfe: *Vittoria*, an der ersten Brücke (Nordseite). — *Menaggio*, an der zweiten Brücke (Südseite) und der Bahnstation für Porlezza; beide I. Ranges mit hohen Preisen. — *Corona*, im Ort, gut und nicht teuer.

Boot von Menaggio nach *Bellagio:* 1 Ruderer 2 l., 2 Ruderer 5 l., 3 Ruderer 8 l.

An der Außenwand der alten Kirche *Santa Marta* neben der Thür ein altrömischer Grabstein des Minicius, Titusprieste r, Tribun der Soldaten, Duumvir etc. Palastartige Häuser Stoppani u. Castelli-Pozzesi. Vom Castello über Menaggio Prachtblick über den See. Südlich von Menaggio beim Tunnel der Fahrstraße nach (½ St.) Cadenabbia liegt die *Villa Mylius*, dicht am See.

Nordwestl. von Menaggio liegt (½ St., Fahrstraße) **Loveno** (gutes *Wirtshaus;* in der Kirche Gemälde aus der Schule Luinis): oberhalb der Kirche die ehemalige *Villa Mylius*, jetzt ***Villa Vigoni**, mit schönen modernen Marmorskulpturen: Ruth, von *Imhof;* David, von *Manfredini;* Jesus, von *Marchesi;* Eva, von *Baruzzi: Mausoleum des Julius Mylius* mit Relief: *Nemesis zu Wagen, hinter ihr zwei Genien mit dem strafenden Schwert und der siegreichen Krone, von *Thorwaldsen* (1834 in Rom modelliert), und Tod des Julius Mylius, von *Marchesi;* im Gartensaal: Witwe Vigoni (früher Gemahlin des Julius Mylius) mit ihren Kindern, von *Argenti.* Vom Gartenhaus oberhalb der Villa herrlicher Blick auf die drei Secarme. — Höher das ehemalige **Casino Massimo d'Azeglios** (jetzt *Cattaneo*), mit eigenhändigen Malereien des Ministers und Litteraten (gest. 1866); hier schrieb er seinen besten Roman: »Ettore Fieramosca«. — *Villa Garovoglio* mit interessantem botanischen Garten. — Westl. von Loveno die bizarre **Villa Galbiati** zu *Cardano* mit der Gruppe »Clemenza di Tito«, von *Camolli;* Grabmal mit dem Engel der Auferstehung, von *Tantardini.* — Nordwestl. von Menaggio die **Cima la Grona** (1660 m); Eisenbahn nach *Grandola* (S. 108); dann über Barna, Kirchlein Sant'Amato auf dem Grat zwischen *Monte Bregagno* (2120 m, Prachtpanorama) und zur (4½ St.) *Cima la Grona;* Aussicht über das ganze Gebiet des Comer u. Luganer Sees. — Von Stat. *Grandola* in 4½ St. auf den **Monte Crocione** (1661 m).

Das herrliche Uferstück von Menaggio bis zur Punta Lavedo wird die **Tremezzina** (im engern Sinn von Griante bis Tremezzo) genannt; die ganze Strecke bildet einen fast beständigen Garten.

»O perpetuo paradiso,
Cara stanza degli amor,
Tremezzina, eterno riso
Deh sfavilli su' tuoi fior!
Selig Paradiesgefilde,
Reizendes Gemach der Liebe,
Tremezzina, Himmelsmilde
Leucht' auf deine Blütentriebe.«

Einen eigentümlichen Kontrast zum bunten, blühenden Ufer bilden im Hintergrund die massigen, kahlen *Crocione-Berge.* — Die Bevölkerung ist schon ganz italienisch, dunkle Haare, dunkle, feurige Augen, doch das Inkarnat der Mädchen vorwiegend noch nordisch.

An den Geländen gedeiht unter dem mildesten Klima die üppigste Vegetation. Nun hinüber zu dem durch seine zauberische Pracht berühmten vorspringenden Landdreieck, nach

Stat. **Bellagio**, d. h. *Schöne Muße* oder *Bilacus* (zwischen zwei Seen), Ort mit 3500 Einw., die reizendste *Stelle des Sees, an der Spitze der Nordgehänge des *Monte San Primo* (S. 127), wo das Vorgebirge *Colunga* von S. her als lange Zunge in den See dringt und diesen in zwei Arme trennt: südwestwärts nach Como, südostwärts nach Lecco hin; daher die einzige Lage! ☞ Bellagio und das gegenüberliegende Ufer von Cadenabbia bis zur Halbinsel Balbianello bilden die Glanzpunkte des Comer Sees.

Gasthöfe (alle am See; die ersten drei von November bis Frühjahr geschlossen): *Gran Bretagna*, sehr schöner Bau am See, mit Tel. u. der prächtig auf der Höhe gelegenen Dependenz (Omnibus 1 l.) *Villa Serbelloni*, gleiche Preise; leide vorzüglich. Z. von 3 l. aufwärts, Bed. 1 l., Frühst. 1½—1¾ l., Gabelfrühstück 2½ l., Diner 5 l.: Pension 12—15 l. — *Grand Hôtel et Pension Bellagio*, nördl., in herrlicher Lage am See, mit großem Garten und Park; gleiche Preise. — Etwas weniger vornehm (aber recht angenehm): *Hotel Genazzini*, Z., L. u. Bed. 4½ l., Gabelfrühstück 2½ l., Diner 4 l., Pens. 8—11 l. — Billiger und einfacher: *Hôtel de Florence*, mit gutem *Café-Restaurant* und Vorplatz am See, gute Weine, Wiener Bier.

Digitized by Google

Pens. 7,50 l. — Noch billiger: *Hôtel-Pension Suisse*, klein, mit Aussichtsterrasse. — *Albergo del Vapore*. — *Café-Restaurant des Etrangers*, am Landeplatz, auch Bier. — Jeder dieser Gasthöfe hat einen eignen Barkendienst für Fahrten auf dem See.

Barken-Tarif: 1 St. mit 1 Ruderer 1,50 l., mit 2 Ruderern 3 l., 3 Ruderern 4,50 l. Folgende Stunden zu 1 l. pro Ruderer. Nach Cadenabbia hin und zurück mit 1 Ruderer 3 l., 2 Ruderern 4 l.; nach Menaggio und nach Varenna 4 l. — Nach (11 Min.) Villa Melzi und (½ St.) Villa Carlotta zusammen und zurück (beliebte Tour) werden für 2 Ruderer 8 l., für 1 Ruderer 5 l. verlangt (mit Aufenthalt), doch thut's 1 Ruderer auch für 3 l. (die Schiffsführer der ersten Hotels sind anspruchsvoller); zur Villa Carlotta kann man auch mit dem Dampfboot (Stat. Cadenabbia) fahren.

Auf der Höhe über dem Dorf das überaus herrlich gelegene (15 Min.) *Grand Hôtel et Pension* **Villa Serbelloni** (Dependenz der Gran Bretagna), deren die ganze Nordostseite des Kalkfelsenvorgebirges einnehmender waldreicher **Park* die genußreichsten Aussichten bietet. Eine fahrbare Straße führt hinan. — Fußgänger gehen vom Hotel Genazzini die Treppenstraße Serbelloni hinan; oben im Laden mit *Olivenholzarbeiten (ein in Bellagio einheimischer, sehr geschätzter Erwerbszweig) erhält man die *Eintrittskarte* in den Park, 1 l.; man folgt jenseit des Gitterthors dem (r.) schmalen Treppenweg aufwärts (längs einer Buchshecke), geht dann die schmale Treppe mit dem Eisengeländer hinan bis zu (r.) einem Hause; hier folgt man l. der Straße mit den zahlreichen exotischen Bäumen (Lorbeer, Myrten, Oleander, Steineichen, Magnolien), geht geradeaus durch den Pinienhain am Rande des Berges empor; vor der Wendung nach r.: Prachtblick auf den Nordarm des Sees; hier r. ein Tunnel mit weitem Bogen für die Sicht auf das Leccogestade um Varenna. Der Tunnel führt zu einer Mauerbrüstung mit Überschau des Serbellonifelsens und des Leccoarmes. Durch den Tunnel zurück und r. der Mauerbrüstung, dann der Windung an der Felswand folgend, bis (l.) zu einem steilen Treppchen, dieses hinan zum Sträßchen und nach wenigen Schritten zu einer **Brüstung* mit überaus malerischer Ansicht des bewaldeten Kalksteinvorsprungs und des südlichen Seeufers. Man folgt dem Sträßchen wieder einige Schritte, geht l. den Fußweg hinan (r. Riesenbäume, Zedern, Pinien, Akazien, Lorbeern) zu einer Mauer mit Durchbruch, hier sogleich l. zum **Bogenfenster*, das einen köstlichen Blick auf Varenna und den Nordarm des Sees gewährt; nun das Treppchen hinan zu einem (25 Min.) **amphitheatralischen Mauerring* (Burgresten mit Gelassen), der höchsten Stelle des Parkes, 333 m. Jenseit dieses Halbringes folge man dem Sträßchen am Bergrand, gehe bei der Teilung l. hinab zur (Hecken-) Aussicht auf den Leccoarm; hier führt der linke Arm des Sträßchens zu einem großen Tunnel und jenseit desselben zu einer ***Bank auf einem Vorsprung* mit der schönsten Aussicht auf den Nordarm des Sees, ein großes Stück des Leccoarms und den Anfang des Comoarms sowie auf die prächtige Baumfülle des Serbelloniabhangs von den Pinien bis zu den Cypressen. — Zurück zur Heckenaussicht und bei der Sträßchenkrümmung r. am Bergrand bis zur **Wegteilung bei einer Cypresse*, hier herrlicher Blick auf den ganzen Leccoarm und die Bellagiohalbinsel mit Villa Giulia und dem Dörflein Reate. Dem steinigen Fußweg l. folgend, kommt man bei der ersten Teilung (r. Cypressen, Mimosen, Aloes, Palmen) l. zu einem **kleinen Platz mit Tanne* und malerischer Schau auf den Leccoarm und seine Gebirge sowie die gesamte Halbinsel, Villa Belmonte, Serbelloni, Giulia und am Ufer des Comoarms Villa Carlotta und die Tremezzina. Das Fußweglein l. von diesem Plätzchen führt an Palmen, Kaktus, Yukka, Agaven, Lorbeer, Myrten und Steineichen vorbei zu einem Wege, der, l. der Hecke folgend, zu einer Aussichtsbank auf den Leccoarm geleitet, weiterhin auf einem reizenden *Weg längs der Felswand, steil über dem See, mit stetem Blick auf dessen beide Arme, zu einer zweiten *Bank mit voller Aussicht. Zurück zum Fußweg mit den Palmen und zu einem Laubengang mit Mimosen, Palmen, Zitronen, Limonen, zahlreichen Stechpal-

Digitized by Google

men und Dattelpalmen (r. ein Tunnel mit Topfpflanzen), Dattura, Bananen, Magnolien, Kaktus. Davor ganz nahe (nordwestl.) oberhalb des Hotels Serbelloni eine unvergleichliche **Aussicht auf Lecco, Bellagio,* See und Gebirge; zu Füßen die Ziergärten der Villa. Dann in wenigen Schritten zum Hotel und r. wieder hinab zum Eingang.

Von Bellagio führt südwestl. am Hotel Bretagna vorbei eine Plantanenallee zur verschlossenen (5 Min.) Gartenthür der Villa Melzi und von da ein Weg l. um die Villa zum (11 Min.) Eingang (man kann auch eine Barkenfahrt, s. oben, dahin machen) der

Villa Melzi (nur der Garten ist Donnerst. und Sonnt. zugänglich; Eintrittskarte 1 l.) mit den herrlichsten Gartenanlagen und dem reichsten (echt fürstlichen) Palast am Comer See, laut Inschrift am Portal von dem Schweizer Architekten *Giocondo Albertolli* für den Herzog Francesco Melzi d'Erile, den Vizepräsidenten der italienischen Republik (unter Napoleon 1807 Herzog von Lodi), 1810—15 erbaut.

Im **Palast** (nicht zugänglich) vorzügliche Skulpturen von *Canova, Vela, Albertolli, Camolli, Marchesi, Thorwaldsen* und einfarbige Darstellungen von *Bossi;* eine Madonna von *Luini* und Bildnis Bonapartes von *Appiani.*

Am Eingang des **Gartens** die von Cypressen umkränzte *Totenkapelle,* von Albertollo entworfen, mit Marmoraltar und Christus von *Camolli* (Schüler Canovas) und Denkmälern der Familie Melzi. Der Garten beherbergt eine prachtvolle Vegetation (Bambus, Zedern, riesige Akazien, Magnolien; eine Gruppe von Kamelien, die im Frühling mehr als 20,000 Blüten liefert, riesige Agaven, chinesische Fichten u. a.).

Von Villa Melzi führt der Viale San Giovanni weiter geradeaus zur (r.) **Villa Poldi Pezzoli,** jetzt **Trivulzio,** mit prächtigem Park, am Anfang des Weilers *Guggiate.* — Östl. dahinter (l.) ein modernes kirchturmartiges Mausoleum des letzten Gonzaga. — Südwestwärts weiter nach **San Giovanni,** in der Kirche (unten am See) über dem Mittelaltar l. **Gaudenzio Ferrari,* Christus auf Wolken, von sechs Engeln mit den Marterwerkzeugen umgeben, unten r. Paulus, Stephanus, l. Täufer, Petrus; knieende Gläubige, ca. 1530, von Holz auf Leinwand übertragen; ein großartiges, prächtig koloriertes Bild (*Frizzoni:* »Obschon nicht frei von Manierismus, offenbart das Gemälde doch Gaudenzios außerordentliches Genie als Maler, besonders in der obern Partie in der stufenweise äußerst zarten Abtönung der Tinten sowohl in der Karnation als in der Gewandung«). — L. neben der Kirche die **Villa Trotti,** in eigentümlichem, sogen. »byzantinisch-lombardischem« Stil. — Weiterhin am See die *Villen Rezia* und *Robecchi,* darüber *Villa Frisoni* und die neue **Villa Besana** (pelasgische Bauart) am Fuße der Grosgalli-Berge. — Wenige Schritte nach der Steigung jenseit Villa Melzi führt l. ein mit Cypressen besetzter Stufenweg oben zu einem schnurgeraden Wiesenweg, der bei der (10 Min.) **Villa Giulia** (dem Gärtner 50 c; nur Sonnt. und an Festtagen zugänglich) des Grafen Blome (Wien) endigt; sie zeichnet sich durch ihren Blumenflor (berühmte Kamelien, Oleander und Hortensien) und ihre schöne Aussicht auf den Leccoarm aus. — Die hier nach Bellagio zurückführende Fahrstraße (mit vollem Blick auf den Serbellonihügel) führt an der (5 Min.) aussichtsreichen **Villa Belmonte** vorbei.

Von Bellagio nach (2 St.) ***Civenna.** Fahrstraße. Ein köstlicher Spaziergang mit den reizendsten Aussichten: Man geht an der (17 Min.) Villa Giulia vorbei und am waldigen Garnasca (½ St.) hinan nach *Gorla* (390 m), Pachthof, von wo an die Aussicht auf das Gebiet von Bellagio und die Seearme immer großartiger sich entfaltet; nach 10 Min. l. die Kapelle *Pianchitt* (446 m), dann nach einer Kehre r. die *Fontana l'Aqua,* mit ausgezeichnetem kühlen Quellwasser; dann zwischen Bergen 20 Min. zur letzten Kehre, hier l. der Garnasca, r. das *Perlothal* und der *Monte Navolone,* gegenüber die Kette des San Primo; am Ende der Steigung das *Piano di Guello* (611 m) mit 3 Ortschaften; nun meist eben ½ St. nach (2 St.) *Civenna* (S. 668).

Von **Bellagio** durch die *Brianza* nach *Monza,* **Como, Lecco** s. S. 668—665.

Von Bellagio fährt das Dampfboot hinüber nach

Westl. Stat. **Cadenabbia,** besuchter Aufenthaltsort, in herrlicher Lage.

Gasthöfe (im Winter geschlossen): *Hôtel Bellevue,* mit Dependenz, geschützte Lage, Terrassen, Platanenallee am Ufer, die zur Villa Carlotta führt (und zu dieser gehört); Post und Tel. im Haus; T. d'h. o. W. (um 2 Uhr) 4,50 l.; Z. von 3 l. aufwärts; Pens. 9–15 l. Fast nur Engländer. — *Hotel Britannia,* 5 Min. nördl. von Cadenabbia in Majolica, mit schönem Garten, prächtiger Aussicht. Pens. von 7 l. aufwärts. — *Hôtel Belle-Ile,* schattige Plätze vor dem Hotel und am See; etwas billiger. — *Hôtel-Pension Cadenabbia* (7–8 l.) mit Restaurant und Münchener Bier.

Cadenabbia wird als klimatische Station benutzt wegen seiner gleichmäßigen und im Winter sehr milden Temperatur. Gegen N. und NW. bieten der Crocione und Galbiga Schutz, so daß der periodisch den See bestreichende Nordwind (Tivano) hier sehr abgeschwächt wird, auch der von SO. kommende Thalwind (Breva di Lecco) wird

Digitized by Google

von den Bergen jenseit Bellagio zurückgehalten, während der Südwind (Breva di Como) durch die Punta di Lavedo abgelenkt wird; zudem ist wegen der Breite des Sees die Besonnung reichlich. April, Mai und Oktober sind die günstigsten Monate.

Südwestl. neben Cadenabbia liegt die berühmte ***Villa Carlotta** (vormals *Sommariva*), »die Königin des Lario« genannt. Breite Treppen geleiten vom Seeufer zu dem großen eisernen Gitterthor. L. läuten! Dann die Freitreppe der Villa hinan (Eintritt 1 l.); von 8–5 Uhr geöffnet. — Der Palast wurde vom mailändischen Senatspräsidenten Marchese Clerici 1747 erbaut und 1802 vom lombardischen Grafen (frühern Advokaten) Sommariva, Mitglied der Regierung der Cisalpinischen Republik, erworben. Nach dem Tode des letzten Sommariva wurde 1843 die Villa von der preußischen Prinzessin Albrecht für 540,000 M. gekauft und kam durch ihre Tochter, Prinzessin *Charlotte* (daher der Name der Villa), gest. 1855, in den Besitz ihres Gatten, des Herzogs von Sachsen-Meiningen.

Im Marmorsaal des Palastes ausgezeichnete Skulpturen. Den Fries bildet: ***Thorwaldsens Alexanderzug*** (Einzug in Babylon; 1,17 m hoch, 35 m lang), großes Relief, welches den Saal in der Mitte seiner Höhe umzieht. Thorwaldsen hatte das herrliche Werk zunächst 1811 im Auftrag Napoleons I. für den Thronsaal im Quirinal in Gips modelliert; Sommariva ließ es nach Napoleons Sturz in Marmor ausführen und 1828 in seiner Villa aufstellen. Den Mittelpunkt bildet Alexander auf reichverziertem Triumphwagen, geführt von Viktoria. Es folgen die Waffenträger des Helden, sein Pferd Bukephalos, seine Generale und Krieger, dann ein Elefant mit Trophäen, daneben Darius als Gefangener, begleitet von makedonischen Truppen. Ein Fischer sitzt am Flußufer, vor diesem ist ein Warenmarkt; dem Sieger werden die Tribute dargebracht, ein Hirtenknabe treibt ihm die Schafe zu, und das Volk erwartet den neuen Herrscher; Löwen, Panther, Pferde werden als Geschenke herbeigeführt, Altäre errichtet und die Kinder der Stadt dem Helden zugesandt, dessen Wagen die Friedensgöttin anhält. Zuletzt stehen unter einem Palmbaum Graf Sommariva und Thorwaldsen. Kein Werk Thorwaldsens gibt beredteres Zeugnis, wie sich der Künstler in den epischen Geist der Antike zu versenken vermochte, ohne in kalte Nachahmung zu verfallen. — Der Fries kostete 500,000 Zwanziger (285,720 M.). — In der Mitte des Saals: Venus und Mars von *Acquisti* (gest. 1824); an den Seiten einige elegante Werke *Canovas*: Palamedes, büßende Magdalena, Amor und Psyche, Büsten des Paris und der Venus. — Ferner ein Amor, Tauben fütternd, von *Bienaimé*; — Porträtbüste des Grafen Sommariva. — Im Gartensaal r.: Marmorkamin mit kleinem Fries, Bacchusfest, von *Thorwaldsen*; — an den Wänden Basreliefs, Modelle vom Mailänder Friedensbogen: Herkules und Minerva von *Pacetti*, Geschichte und Poesie von *Acqui-ti*, der Einzug Franz' I. in Wien von *Demselben*; außerdem zwei Modelle von *Canova* (Terpsichore und Magdalena) sowie eine Porträtbüste und ein Geschwisterpaar von *Müller*. — Im Gartensaal l.: *Hayez*, Romeo und Julia. — *Lordon*, Der sterbende Attala.

Der *Garten, schon in der Allee vor dem Villaportal mit Mimosen, Trompetenbäumen, Kapernsträuchern (südl. eine herrliche *Magnolie, deren Stamm mehr als ½ m Durchmesser hat), dehnt sich vom Hôtel Bellevue bis nach Tremezzo hin und enthält über 70 meist aus fremden Ländern bezogene Nadelholzarten, prächtige Exemplare von Kamelien, Magnolien, Yukka, Bignonien, chinesische Ölbäume, indisches Rohr, Zuckerrohr, Zwergpalmen, japanische Kryptomerien, Theesträucher, Bananen, Zitronen, Orangen u. a. Der Moränenboden der Villa Carlotta trägt wesentlich bei zu der ungewöhnlichen Größenentwickelung vieler Spezies dieser üppigen Vegetation.

Von (5 Min.) **Majolica** (*Hotel Britannia* s. S. 122) führt ein ziemlich steiler Pfad zur (1½ St.) Kirche **Madonna di San Martino** (270 m über dem See) hinan, mit weitem Blick über beide Seearme. — Von Cadenabbia kann man direkt in 5 St. (Führer 6 l.) den **Monte Crocione** (1661 m) besteigen. Leichter von *Campo* (S. 125) aus.

Der Dampfer geht von Cadenabbia nach (10 Min. südl. von Villa Carlotta)

Westl. Stat. **Tremezzo** (*Albergo Bazzoni*, gut, mäßige Preise), bildet die Fortsetzung von Cadenabbia (wohin ein schattiger Weg längs des Ufers führt), mit aller Fülle der Vegetation der Tremezzina, köstlicher Schau auf Bellagio und seine Umgebung, die östlichen Comasker und Valsassiner Voralpen. Zahlreiche Villen: *Visconti di Ornavasco; Boliviano; Mack;* auf einem Vorsprung die Kirche *San Lorenzo; Villa Albertoni; Villa Busca* oder *Quiete* (mit modernen Gemälden). — Am Berghang, über der folgenden Stat. *Azzano* zahlreiche kleine Ortschaften in schöner Lage:

Digitized by Google

Mezzegra, *Bonzanico* (oberhalb desselben der *Monte degli Stampi*, reich an Ammoniten und andern Petrefakten), *Viano*. — Wenige Minuten weiter:

W estl. Stat. **Lenno**, in prächtiger Bucht mit Gebirgshintergrund.

Neben der Kirchenthür ein römischer Grabstein; unter dem Chor ein antiker unterirdischer Bau mit Cipollinosäulen und zwei altchristlichen Inschriften (572 und 545 n. Chr.). — Neben der Kirche ein achteckiges Baptisterium mit Taufstein (11. Jahrh.). — Am Fuß der massigen, kahlen *Grosgalliberge*, gegenüber von Lenno, ist eine weite (durch Picozzis Novelle berühmte) Grotte, *il Buco de' Corpi* (Lieblingsaufenthalt von Karpfen).

Von Lenno aus besteigt man den ***Monte Galbiga** (1697 m) in 4 St. über Masnate, Exkloster Acquafredda, Nocco und Monti di Lenno (vgl. S. 108); oben herrliches Panorama, ähnlich dem Monte Generoso, S. 106.

Nun um die waldige Halbinsel, genannt *il Dosso di Lavedo*, an deren Bucht r. *Villa* mit der roten *Villa Delmati* liegt, wo die *Comoedia* (S. 109) des Plinius gestanden haben soll. — Auf der Spitze der Landzunge, *Punta di Balbianello*, steht die *Villa Arconati*, vom Kardinal Durini (gest. 1796) erbaut (wo Silvio Pellico weilte). Hier ist das Südende der Tremezzina. — W estl., in der Bucht Stat. **Campo** *(Osteria della Stazione)*, in malerischer Umgebung.

Oberhalb Campo die Wallfahrtskirche **Madonna del Soccorso** (419 m), am Hinaufgang 15 Kapellen mit zum Teil guten Fresken (z. B. der Streit der Schriftgelehrten, von Agostino Silva) und plastischen Werken. — Nahebei der malerische Wasserfall *Perlana*. — Von Campo besteigt man den *Monte Galbiga* (s. oben) über Madonna del Soccorso und das ehemalige Kloster *San Benedetto* (die *Kirche ein romanischer Bau, 11. Jahrh.). — Bei Spurano die Kirche *San Giacomo*, 6. Jahrh., der Turm mit niedrem Zeltdach. — In *Ospedaletto dei Giovi* ein bizarrer gotischer Turm.

Östl. Stat. **Lezzeno**, ein weitläufiger Ort, der sich vom Fuß der Grosgalli-Berge bis an die *Punta della Cavagnola* erstreckt, beherrscht von den jähen Hängen des *Monte Colmenacco* und *Monte San Primo* (S. 127). Mächtige Waldung macht die Umgebung etwas düster, zudem ist der Ort ganz nach N. gewendet, daher das Sprichwort: »Nè sol vede nel verno, nè luna nella state« (im Winter ohne Sonne, im Sommer ohne Mond); doch schützt der See vor zu strenger Kälte, und die Feigen, welche im Herbst nicht mehr reifen, sind dann die ersten Frühlingsfeigen am Comer See. In den klaren, tiefen Gewässern halten sich unzählige Agoni auf; im Mai fassen die Netze oft große Mengen. Einige stattliche Villen, z. B. *Villa Vigoni*.

W estl. Stat. **Sala**, hauptsächlich von Fischern bewohnt. Einige schöne Villen, z. B. *Villa Beccaria* (einst von Cesare Beccaria, S. 644, bewohnt, dem Mailand eine Statue setzte); an der Kirche alte Malereien; das Klima ist so mild, daß die Vegetation eine ganz südliche ist (z. B. kräftige Olivenbäume). Oberhalb Sala die Burgruine *Ossuccio*.

Der Kanal *Zocca dell' Olio* (von seiner steten Ruhe so genannt) trennt das Ufer von der **Isola Comacina**, noch mit Resten alter Befestigungen. Bis 590 hielt sich hier ein zurückgebliebener Feldherr der Byzantiner und räumte seine Stellung erst nach sechsmonatlicher Belagerung. Hierher flohen Gandolf, Herzog von Bergamo, König Kunibert (688), der die Insel stark befestigte; nach Ansprands Flucht 701 wurde das Städtchen der Insel zerstört. Hierher flüchtete die Familie König Berengars 962; die kaiserlich gesinnten Umwohner zwangen ihn zur Übergabe und erhielten dafür die kaiserliche Bestätigung ihrer Abgabenfreiheit. In den Kriegen von 1118–27 wurde die Insel von den Comaskern verwüstet. Das Klima böte hier eine heilsame Stätte.

Westl. *Colonno;* oben der oft wasserarme *Camoggia-Fall* (vom Dampfschiff sichtbar), der zwischen Olivenbäumen niederstürzt.

W estl. Stat. **Argegno** *(Albergo Telo*, mit Restaurant; *Nazionale)*, mit Hafen. Ein Reitweg führt am See entlang von Tremezzo bis Argegno.

Von hier führt eine Fahrstraße durch das malerische und fruchtbare, 3 St. lange **Intelvithal, am** Kirchlein *San Sisinio* (Aussicht) vorbei nach (3/4 St.) *Dizzasco*; l. der zuckerhutförmige *Monte San Zeno*, hinter ihm der *Sasso Gordona* (1430 m). Dann (1 1/4 St.) *Castiglione* (2 Ortschaften: *Torre*, 601 m, und *Montrono*, 672 m), Hauptort des Thals (1 1/2 St.) *San Fedele* (769 m), ehemaliger Hauptort am *Monte Loria*, bei der Scheidung der die *Val d'Intelvi* durchfließenden Bergbäche *Telo* (mündet in den Comer See) und *Osteno* (mündet in den Luganer See). Hinter S. Fedele teilt sich der Weg; r. direkt nach Osteno, l. auf neuer Straße nach (2 3/4 St.) **Paraviso** (800 m), Badeetablissement mit Eisen- und Schwefelquellen, und nahebei (3 St.) **Lanzo** (820 m; 20 Min. entfernt *Hôtel Belvedere*, komfortabel; *Café Centrale*), in idyllischer

Digitized by Google

Lage (Sommerfrische), mit Prachtblick auf den Luganer See. — Von Lanzo Fahrstraße (2 St.) nach *Osteno* am Luganer See (S. 107).

Östl. Stat. **Nesso** (gute *Osteria dell' Orrido,* mit Betten), am abschüssigen Fuß des bewaldeten *Mont' Erno.* Ein Bergbach, der den schönsten, aber im Sommer oft spärlichen **Wasserfall* am Comer See bildet, teilt den Ort in *Nesso sopra* und *sotto.* In der Marienkirche Gemälde aus dem 14. Jahrh. (Der berühmte Roman von *Balzoni:* »Il falco della rupe« spielt in Nesso.)

2 St. über Nesso das ***Piano del Tivano** (1009 m). Man geht auf gutem Saumpfad über (1 St.) *Erno* (mit Prachtblick auf das Südende des Comer Sees), nach *Vellesco* und *Zelbio,* zur *Osteria Vallossera* am Anfang des Piano del Tivano, das einen köstlichen grünen Teppich vor den imposanten Höhen, im N. des *San Primo,* im O. des Tarbiga und der nach dem Sormannothal abfallenden Höhen, im S. des Monte Braga di Cavallo bildet. Südwestl. folgt (½ St.) das kleinere, lichtere *Piano di Nesso* unter den Gipfeln des Palanzone und des Preaola. — Nesso ist die geeignetste Stelle zur Besteigung des ***Monte San Primo** (1684 m), wenn man in kürzester Zeit (3 St.) auf einem Steilweg den Gipfel erreichen will (über Erno, Velleso, längs der Valletta di Velleso und die jähe Costiera di Noga hinan); oben ein Steinsignal, herrliche Aussicht auf den Comer See, von Como bis Torrigia, von Argegno bis Gravedona, die Valle d'Intelvi, die Brianza, die Comasker Berge und die Alpen. Vgl. S. 668.

Westl. **Brienno,** mit Hafen und den schönsten Lorbeerbäumen des Sees.

In der Höhe die Höhle (2 St.) **Bucco del Orso** (7 : 2 m); in Jurakreide. Eingang 2,7 m, Breite 14 m, Tiefe 10 m, mit Stalaktiten. Dann eine weitere Höhle, nach 200 m ein kleiner See und ein rauschender Bach; es folgen zwei kleine Seen. In den Thonschichten fand man zahlreiche Knochen des antediluvianischen Höhlenbären (Ursus spelaeus).

An der *Punta di Torrigia* (Ristor. Casarico), vor (westl.) Stat. **Torrigia** (*Trattoria della Stazione del Vapore; Trattoria del Porto,* mit Betten), die schmälste Stelle des Sees (750 m). Von Torrigia Fahrstraße bis Como. Aussichtsreicher Saumweg längs des Sees über Vialica, die alte Kirche San Vittore, Giurmano, Giurmanello und Brienno (s. oben) nach Argegno.

Östl. Stat. *Pognana,* unter den steilen Hängen des *Preaola* (1410 m), Sitz reicher Handelsleute.

Westl. *Laglio,* Fischerdorf mit Hafen, reich an schönen Ölbäumen, mit *Villa Lupis Rammer.*

Joseph Frank aus Rastadt, Professor zu Pavia (gest. 1842), Enkel des Arztes Peter Frank, ließ sich hier testamentlich eine weithin sichtbare, 18 m hohe Pyramide setzen.

Östl. Stat. **Palanzo.** Vom Landungsplatz l. zum *Hôtel-Pension Plinio* (an der Riva di Lemna); hier erhält man einen Führer zu dem ca. 50 m hohen **Wasserfall Orrido di Molina,* der beim Sprengen eines Schieferfelsens 1814 plötzlich hervorbrach.

An der Riva di Palanzo, zwischen den Felsblöcken (wie auch an andern Bachmündungen) hielt sich das trefflich schmeckende Fischlein *Varione* (Cyprinus Muticellus) auf (am Garda-See *Roncone* genannt), jetzt nur selten noch anzutreffen.

Von Pension Plinio kann man mit Barke die **Villa Plinlana** (jetzt *Trotti*) besuchen, die in melancholischer Bucht auf breiter Felsenterrasse liegt, mit Gärten, aber im Hintergrund einsam umwaldet, die kühlste Villa am See. Den Palazzo, ein altes rötliches, fast düsteres Gebäude, ließ Graf Anguissola von Piacenza (einer der Mörder des tyrannischen Herzogs Pier Luigi Farnese) 1570 erbauen. Den Hof führte er um die berühmte *Quelle* auf, welche schon die beiden Plinius beschrieben (der ältere II, 106, 12: »eine starke Quelle, welche in jeder Stunde wächst und wieder fällt«; der jüngere Ep. 4, 30: »sie steigt und fällt regelmäßig dreimal des Tags; legt man einen Ring ins Trockne, so wird er nach und nach bespült und zuletzt ganz bedeckt; dann wird er wieder sichtbar und allmählich verlassen«). Nördl. vom Haus **Wasserfall,* der von der Valle del Calore (die vom Pizzo di Torno niederzieht) herkommt und mit 90 m hohem Sturz in den See fällt.

Von Pension Plinio zieht Saumpfade zu den hochgelegenen Ortschaften l. *Palanzo,* Mitte *Lemna,* r. **Molina** (in malerischer Lage); von da führt ein guter Fußsteig zu den Alpen Molina und zum (2 St.) **Monte Morzè** (1317 m) hinan, mit weiter Aussicht auf Valsassina, Pian d'Erba und die Brianza. — Von (1 St.) **Lemna** (mit schönen Landhäusern) besteigt man in 2 St. über Valle della Cacciata auf gutem Sträßchen die **Colma di Lemna** (1100 m). — Von (1 St.) *Palanzo* Sträßchen in 2 St. auf die (3 St.) **Colma di Palanzo** (1087 m); von da 1 St. zum Gipfel des **Monte Palanzolo** (1434 m).

Westl. Stat. **Carate** *(Ristor. Lario,* mit Café und Betten; *Albergo Vismara),* an Festtagen übervölkert von Mailändern und Comaskern. Zahlreiche Villen: *Visconti, Uboldi, Battaglia, Sangiuliani* (mit berühmter Bibliothek). Hier sind die Schiffswerfte der Gebrüder Taroni.

Digitized by Google

Von hier besteigt man in 3 St. den **Monte San Bernardo** (1347 m); über die Steinbrüche von Moltrasio, die Alp Carate zum Gipfel *Colmegnone* mit dem Kirchlein San Bernardo.

Westl. Stat. **Urio,** mit schönen Villen (Richard, la Peduzzi, l'Amalia, la Sofia mit Statuen, Cherubina).

Östl. Stat. **Torno** (*Ristor. Venezia,* mit Betten), einst ein reicher Flecken, aber im 16. Jahrh. wegen seines Anschlusses an Frankreich verheert. Aus seiner Glanzzeit stammen die beiden Kirchen *San Giovanni* (lombardisch, mit schönen Skulpturen an der Fassade) und die *Pfarrkirche* (gotisch, mit alten, in Torno fabrizierten Teppichtapeten).

Oberhalb Torno der (1 St.) **Momplatto** (650 m), eine kleine Hochebene mit kleiner Kirche und Kloster. Nahebei die kegelförmige *Pietra pendula,* auf welcher ein erratischer Granitblock balanciert. Vom Momplatto besteigt man in 2 St. den **Pizzo di Torno** 1234 m), mit Prachtpanorama der Brianza, der Umgebung von Varese, der Berge Piemonts und der Alpenkette. — Von Torno Ufer-Fahrstraße nach Como.

Westl. Stat. **Moltrasio** *(Albergo Caramazza; Roma),* malerisch gelegen, mit der »vielfensterigen«, aber sehr einfachen *Villa Passalacqua,* genannt *la Vignola* (mit reicher Bibliothek und Majolikasammlung), mit (l. oben) Wasserfall, Weingrotten, bedeutenden Brüchen von dunkeln Kalkbaustein. — *Villa Currie,* mit künstlich auf Felsen gepflegter Vegetation.

Östl. bei *Perlasca* die ***Villa Tanzi** (jetzt *Taverna*), mit weiter weißmarmorner Freitreppe und köstlichen Terrassen, im Stil der Isola bella, mit Grotten, Statuen und prächtiger Vegetation.

Cypressen, Pinien und Fruchtbäume aller Art (auch Zitronengärten), die Blumenschätze Indiens, Chinas, Australiens und Japans, riesige Schlangen-Kakteen und schmale Blätter der australischen Cortylene und der Latania, Orangen, indische Nelken und Goldblumen zwischen Kamelien und Rosen.

Östl. **Villa Pasta,** einst im Besitz der berühmten Sängerin (jetzt Ferranti), ein Neubau in Palladios Stil, mit schönen englischen Gärten und Gewächshaus.

Östl. Stat. **Blevio** (in sieben Fraktionen geteilt, daher »sette città di Blevio« genannt), davor die *Villa Belvedere* (Vigoni), mit reichem botanischen Garten. Am Berg *il Pertugio* (Höhle) *di Blevio* eine meist mit Wasser angefüllte horizontale, ½ m hohe Galerie. — Die östliche Küstenstrecke von Torno bis zum Vorgebirge Geno ist, kühl und dicht bewaldet, gegen NW. gewendet, daher Lieblings-Sommeraufenthalt. — *Villa Giulini* (früher *Schuwaloff,* der Barnabitermönch wurde).

Östl. **Villa Taglioni** mit Schweizerhäuschen, Marmorstatuen und geschmückten Brunnen, einst Besitz der berühmten Tänzerin. — *Villa Eula.* — *Villa Bocarmé* (jetzt *de Napoli*), zwischen Weinlauben und Kastanienbäumen. — In der Höhe *Villa Ricordi.* — *Villa Artaria,* mit stattlichen Cypressen. — *Villa Mylius,* mit Prachtterrasse und dem köstlichsten Blumenschmuck. — *Villa Trubetzkoi* (jetzt *Guglielmetti*), ein origineller, grün umzogener Bau auf felsigem Vorsprung.

Westl. **Villa Pizzo** am Vorgebirge Pizzo, weit in den See vorragend, 1550 vom Senator Speziano von Cremona erbaut, dann im Besitz der Grafen Muggiasca, dann des Erzherzogs Rainer, hierauf der Madame Musard, welche Garten und Park sehr verschönerte (prächtige Cypressen, reiche Treibhäuser); jetzt *Villa Volpi.*

Westl. Stat. *Cernobbio* und **Villa d'Este,** einst eine der größten und prächtigsten Villen des Sees, vom Kardinal *Gallio* 1568 erbaut, dann im Besitz der Conti Calderari, wurde in neuester Zeit *Hotel Villa d'Este* (vornehm); Baron Ciani ließ an der rechten Seite des Gartens einen prächtigen Palast erbauen, jetzt das *Albergo della Regina d'Inghilterra;* beide unter gemeinsamer Leitung; Pens. 9—12 l.

Den Namen gab der Villa Karoline Amalie Elisabeth von Braunschweig (1795 mit ihrem Vetter, dem Kronprinzen von England [König Georg IV.], vermählt und 1796 wieder geschieden), die unter dem Namen Gräfin von Wolfenbüttel 1816—20 hier als lebenslustige Dame und Wohlthäterin weilte, sich aber durch ihr italienisches Gesellschaftsleben einen skandalösen Prozeß in England zuzog. — Sie ließ die »Strada Regina« (Königin-Straße) von Como bis nahe an Moltrasio fahrbar machen.

Tramway von *Cernobbio* nach *Como.*

Digitized by Google

Cernobbio *(Albergo Cernobbio; Regina Olga; Restaurant Canziano)*, mit gutem Hafen, Geburtsort des Kardinals Pompeo Gallio (geb. 1527), der sich vom Fischerknaben bis zum reichen Kirchenfürsten erhob. Hübsche Villen umher: *Villa Landonio* (Baroggi), von Vincenzo Monti (gest. 1828) besungen, der hier seine letzten Lebensjahre zubrachte. — R. neben der Kirche: *Villa Bellinzaghi*; l. davon *Villa Lejnatti* (mit reichbestelltem Gewächshaus) und die weinumzogene *Villa Bolognini*. Am See, mit Tannen und Cypressen umstellt, die schöne *Villa Cima*, mit herrlichen Anlagen.

Oben die Dörfer *Piazza* und *Casnedo* und zu oberst auf der Kuppe des ***Monte Bisbino** (1337 m) eine Wallfahrtskirche. Der Bisbino wird sehr oft bestiegen, von Cernobbio in 4 St. auf bequemem Reitweg über die Ortschaften Casnedo, Stomaino und (1/2 St.) *Rovenna* (in der Nähe die Grotte *Pertugio della Volpe*, 900 m tief), dann über die Alp Vergonzano und Alp Modraua zum Gipfel; oben bei der Kirche eine (nur an Festtagen, bes. 8. Sept. offene) Osteria. Die **Aussicht ist prachtvoll: Stadt und Hafen von Como, die Brianza, die Umgebungen von Mendrisio und Varese, der Lago Maggiore, die Novareser Berge und die Alpenkette mit dem Monte Rosa, der Monte Generoso, die Val di Muggio, vom zackigen Pizzo Gordano geschlossen. — Von *Moltrasio* ist die Besteigung des Bisbino kürzer (3 St.), aber mühsamer; von *Mendrisio* (S. 57) 4 St.

Der Bisbino dient den Schiffern als Warner vor Sturm:

Vanne a prender il mantello!
Che il Bisbino ha il suo capello.
Deinen Mantel zu holen lauf!
Denn seinen Hut hat Bisbino auf.

An der Mündung der Breggia in den See im Herbst reicher Forellenfang. Hier r. *Villa Tavernola* (jetzt *Sforni*), im Stil Sansovinos; die (rote) *Villa Bignami*, von Clerichetti erbaut, und der (hellgrüne) *Pal. Gonzalez*, vom Landschaftsmaler Fasanoth entworfen.

Bei der *Punta di Geno* (Knie) kommt die Stadt Como in Sicht.

Oben (Fahrstraße) das »Barometermacherdorf« **Brunate** (753 m), mit Prachtblick auf das Varesotto, die Berge des Lago Maggiore, die Brianza und Mailand. Noch großartiger auf dem nahen **Monte San Maurizio** (820 m).

Am Ufer *Villa Pedraglio*, mit terrassiertem Garten. — *Villa Ratazzi* (jetzt *Capranica*), rot, mit vier Giebeln, nahe dem vielbegangenen *Crotto del Nino* (gute Wirtschaft mit Kühlwein). — *Villa Girra* (Artaria), in reizendem Schweizer Stil. — Die säulengeschmückte *Villa Cornaggia*, mit schönen Terrassen und durch ihre Blumenpracht ausgezeichneten Gärten. Westl. *Villa Zuccotta* mit *Villa Capriccio* (Brambilla). — *Villa Caprera* (jetzt *Florio*), Nachbildung der Villa Garibaldis auf Caprera. — Am See: *Villa Celesia (il Grumello)*, rot, mit Terrasse. — Am Nordende von *Borgo di Vico* die **Villa Raimondi** *(l'Olmo)*, im Besitz des Duca Visconti-Modrone, in Pracht und Reichtum hervorragend, mit Säulenhallen und Statuen, im Auftrag des Marchese Odescalchi von dem Architekten *Simone Cantoni* (Erbauer der Fassade des Municipio in Genua) 1777 errichtet. — *Villa Conte Mandolfo*, ebenfalls mit Statuen. Höher die elegante *Villa Salazar*, wo Thiers 1838 an seiner »Geschichte von Florenz« schrieb. Die Vorstadt Comos, *il Borgo di Vico*, enthält noch manche schöne Villen: *Villa Pisa*, mit Turm; *Villa d'Adda*, mit Pilastern; *Villa Saporiti*, mit halbrunden Ausbuchtungen; *Villa Conte Resta*, mit Statuen.

Endstat. **Como** (S. 137), Station der Eisenbahn Lugano — Mailand (R. 7).

Omnibus zum *Hauptbahnhof* 30 c., Koffer 30 c. — Auch **Schmalspurbahn** nach *Mailand* vom Landeplatz aus.

Der Lecco-Arm des Comer Sees.

Dampfboot von **Como** über *Bellagio* nach **Lecco** tägl. 3mal in 3 1/2 St.; von **Colico** über *Bellagio* nach **Lecco** 3mal in 3 1/2–5 St.

Dampfboot von *Colico* bis *Bellagio* s. S. 111—118. Dann umfährt das Schiff das Vorgebirge von Bellagio u. dampft in den *Lecco-Arm* ein. Südl. neben Villa Giulia der Ort **Visgnola** (304 m), in dessen Kirche *Madonna di Breno* hinter dem Hochaltar ein fünfteiliges Altarbild (biblische Geschichten u. Heilige), 1540, von einem ländlichen Maler unter dem Einfluß des Gaudenzio Ferrari; in *San Martino* Malereien aus der alten lombardischen Schule. — Dann westl. **Limonta**, auf der Höhe des Ufers, einst Feudum der Mönche von S. Ambrogio zu Mailand, mit schönen Oliven- und Kastanienbäu-

Digitized by Google

men. Gips- und Marmorbrüche. In der Höhe ein keltisches Denkmal, ein Felsblock, von drei Felsblöcken getragen.

Östl. Stat. **Lierna** *(Ristor. Lierna)*, mit Hafen und Burgruinen, am Fuß der *Cima di Pelaggia* (1540 m; S. 116); vortrefflicher Weinbau (der Wein gilt als heilsam gegen Gicht und Gries), inmitten von Ölbäumen. Oben *Perledo* (S. 116); $2^3/_4$ St. nach *Esino* (S. 116). — Westl. Stat. *Vassena;* jäher Fußsteig nach (1 St.) *Civenna* (S. 668). — Östl. *Olcio,* mit Brüchen von schwarzem Marmor (auch beim Dom von Como verwendet). — Westl. Stat. *Onno,* unter einer drohenden Macignomasse, gen. *Sasso d'Onno;* Kalkbrennerei. $2^1/_2$ St. nach *Asso* (S. 667) über **San Giorgio* (Prachtblick), *Valbrona* (Osteria) und *Visino.*

Östl. Stat. **Mandello,** auf einem von dem Bergstrom Meria gebildeten grünen Vorland gelegener reicher Flecken mit 1050 Einw., hübscher Kirche und stattlichem *Pal. Pini,* am Fuß des Monte Grigna. Große Marmorbrüche. Bedeutende Seidenspinnereien.

Von Mandello (bez. *Tonzanico* an der Poststraße) für geübte Touristen zahlreiche Bergbesteigungen: *Monte Croce* (1781 m); — *Cima di Pelaggia.* — Auf die **Grigna settentrionale** (S. 116) führen von *Mandello* zwei vom Club Alpino Italiano angelegte Fußsteige in 7 St. zum Gipfel. (Führer Carlo Rompani, gen. Marchett, aus Rongio, empfohlen.) Entweder über Santa Maria, Ponte d'Era, Alpe Fontana und Baitello del Relece; oder über Rongio und Chignene. — *Sasso dei Carbonari* (2157 m). — *Grigna meridionale* (2184 m), auch *Monte Campione* genannt. — Oberhalb Mandello die wildromantische *Val Neria,* von Felszacken umragt.

Östl. Stat. *Abbadia* (früher Benediktinerkloster), mit Villeggiaturen.

Zwischen Mandello und Abbadia am grünen Hang des **Zucco del Pertusio** (1671 m), dessen Gipfel von Dolomitfelsen umragt ist, liegen die malerischen Ortschaften Maggiana, Lombrino, Crebbio und Linzanico. — Von Abbadia wird häufig bestiegen der (3 St.) ***Monte San Martino** (1474 m) über Borbino, Alp Navegno, Kapelle S. M. dei Campelli und das Gehöft Pendolina; schöne Schau auf den Leccosee, die Brianza und die Lombardische Ebene.

Am Westufer die steilen Hänge des *Monte Moregallo* (1270 m), unten mit einigen Kalkbrennereien, die bei der Nachtfahrt wie Feuerschlünde erscheinen; am Ostufer die jähen Hänge des Monte San Martino. Dann am Westufer *Parè,* Mittelpunkt des Handels mit Kalk; hoch aufragend die *Corni di Canzo;* das kleine Vorgebirge San Dionigio trennt Parè von *Malgrate,* das hübsch am Eingang des Val Madrera liegt. Die Adda verläßt bei Malgrate den Lecco-See; der *Ponte Grande* (S. 135) führt von hier nach Lecco. Die Adda bildet weiterhin den *Lago di Pescate* mit der kleinen, durch A. Manzoni berühmten Insel bei *Pescarenia* (noch weiter südl. der kleine *Lago d'Olginate* und der Kanal von Lecco nach Mailand).

Endstat. **Lecco,** Stadt mit 8500 Einw.

Gasthöfe und **Restaurants.** Am Landeplatz: *Ristorante del Vapore,* mit Laube, am See. — *Café-Restaurant dell' Imbarcadero.* — An der folgenden Hauptstraße: *Albergo Ristorante Corona d'Italia,* klein, billig. — Dann 3 Min. vom Landeplatz und 5 Min. vom Bahnhof: *Hôtel Croix de Malte d'Italie,* Ecke Via Roma und Via Cavour, gut, mittlere Preise. — Beim Bahnhof: *Trattoria della Corona.* — Zwischen Bahnhof und Dampfschiffstation **Omnibus** durch die ganze Länge der Stadt, 30 c., Koffer 30 c.

Eisenbahn von *Lecco* nach (33 km) **Bergamo** in $1^1/_4$ St. (S. 554); über *Monza* nach (51 km) **Mailand** in 2 St., s. R. 27.

Die Stadt, in herrlicher, malerischer Lage amphitheatralisch am See, ist von Felswänden in dreifacher Gruppe umgeben, im N. der steile Monte di San Martino (1451 m), r. die Costa Adorna; gegen NO. der grüne Monte Albano, dahinter der Pizzo di Desio; gegen O. der »klassische« Monte Resegone (oder Serada; 1875 m), vor welchem sich l. die Pizza d'Erna erhebt, dann r. Monte Magnodeno (1265 m), jenseit des Addathals; im S. der San Genesio (857 m); gegenüber Lecco der kegelförmige Monte Barro (965 m; mit Restaurant, Ausflugsziel), im W. die Masse der Corni di Canzo und des Monte Moreggio. — Das Städtchen ist als Handelsmittelpunkt eins der regsten in Ober-Italien; Hauptindustrien sind Eisenwerke (der Eisendraht von Lecco gilt als der beste Italiens), Baumwollspinnereien und Seidenfabriken. An den Sonnabenden u. Mittwochen im September und Oktober großer Markt. Am Marktplatz (Piazza della Fiera) **Stand-*

Digitized by Google

bild Garibaldis (1881) u. hübsches *Theater*. An der Scheidung von Via Roma und Via Visconti führt eine Allee zum *Corso Garibaldi*, der am See hinzieht. Vom Ende der Via Roma führt die Via Ascanio Visconti in 6 Min. zum steinernen **Ponte Grande*, 1335 von *Azzone Visconti* erbaut (mit Festungstürmen an beiden Enden), der ein überaus malerisches Bergpanorama bietet.

Trefflich hat *Al. Manzoni* (der in *Villa Galeotto*, 5 Min. nördl. von Lecco, wohnte) in den »Promessi sposi« die Lage der Stadt beschrieben.

Ausflüge: 1) Eisenbahn oder köstlicher Spaziergang (¾ St.) nach **Maggianico**, klimat. Kurort mit Wasserheilanstalt und Mineralquelle. In *Sant' Andrea* zwei dem B. Luini und dem Gaud. Ferrari zugeschriebene Bilder. Oberhalb des Orts malerischer Wasserfall des *Civo*, unter welchem eine Stalaktitengrotte liegt, deren Tuff wegen seiner Leichtigkeit zu Gewölbedecken benutzt wird. — 2) Auf der Fahrstraße nach Valsassina nach **Castello sopra Lecco* (230 m) und *San Giovanni alla Castagna* (294 m), dann r. (Wegweiser) in wenigen Minuten nach (¾ St.) **Varigione** (316 m) am Hang des Monte Albano (914 m); prächtiger Ausblick auf Lecco und seine Umgebung. — 3) Nach (½ St.) **San Michele* (333 m), ein Vorsprung des *Monte Baro*, mit Kirche; auf den (1¼ St.) **Monte Baro** (965 m) gelangt man diesseits San Michele von den **Prati di San Michele* r. am Sasso della Vecchia vorbei; oben ein ehemaliges Kloster (709 m), Prachtschau auf die Brianza; von da ½ St. auf den Gipfel (Aussicht auf den Lago di Lecco und di Garlate, die Berge um Lecco, die Ebene und Seen von Erba, die Brianza). — 4) Nördl. von San Michele liegt die durch Eisenkreuz bezeichnete **Crocetta di Malgrate* (465 m), ein Vorsprung des Monte Baro. — 5) Zur (1½ St.) *Capella di San Martino* (S. 133), 6.37 m; über *Castello*, Arlencio, Castione, Brogno (schöne Villa Gargantini-Piatti). Die Besteigung des Monte San Martino (S. 133) ist von (1½ St.) Pomedo (S. 136) aus zu unternehmen. — 6) Auf den (5 St.) **Monte Resegone** (1875 m), einer der populärsten Berge der Lombardei; kürzester Weg über *Costa* (760 m) und *Piano Daina;* von da etwas schwieriger auf den Gipfel (unterwegs Edelweiß), oben großes Holzkreuz. Großartiges Panorama: Lecco und sein See, Erba und seine Seen, der Garten der Brianza, die Lombardische Ebene, die Ketten der Apenninen und der Seealpen, die Höhen um den Comer See, Luganer See, Lago Maggiore und einige Berner Oberländer Alpengipfel, ostwärts die köstliche Vallimagna, nördlicher die mit dem Monte Legnone in Valsassina endigenden Höhen, dann der Monte della Disgrazia, die Berninagruppe und Adamellogruppe. — 7) *Brianza, Erba* s. R. 28.

Die Valsassina.

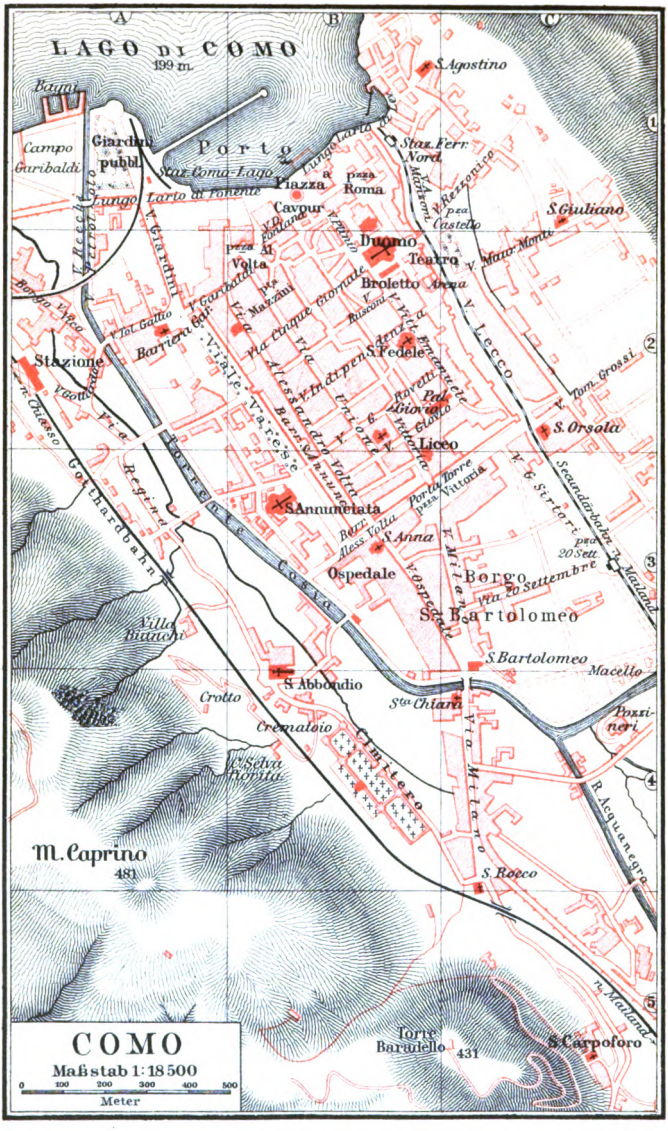
Fahrstraße bis *Taceno*, ca. 30 km; dann 2½ St. **Saumweg** bis *Bellano* am Comer See. — **Messagerie** (3 Plätze) von *Lecco* bis *Introbbio*, 17 km. — Die Straße geht über (2 km) *Castello sopra Lecco* und *San Giovanni alla Castagna* (**Altarbild*, Kreuzabnahme, von *Civerchio*, 1539), mit vielen Eisenwerken, nach (3 km) *Malavedo* (373 m), r. Monte Albano (914 m), l. die Corna di Medale. Dann (4 km) *Luorca* (430 m; mehrere Osterien), nahebei eine schöne Stalaktitengrotte. Nun stärker ansteigend, l. *Pomedo*, ärmlicher Weiler, zum *Passo della Merla* (663 m) hinauf, schöner Rückblick und eine Osteria. Jenseit des Passes beginnt die an Eisenwerken reiche und köstlichen Honig liefernde **Valsassina.** Zunächst (7 km) **Ballabio** (*Osteria della Merla; Osteria di Melesi*), mit Blei und Eisengruben. (Von Ballabio superiore besteigt man in 4 St. den *Monte Campione* oder *Grigna meridionale;* s. S. 133.) Auf die Wiesen Ballabios folgt ein wildromantischer **Engpaß**, dessen triassische Dolomitfelsen phantastische Türme und Burgen bilden. Dann überrascht die grüne Fläche von (10 km) **Balisio** (723 m; *Osteria*), die höchste Stelle der Straße, beherrscht von dem malerisch zugespitzten *Pizzo di Gorio* (1166 m), an dessen Fuß die in der Nähe entspringende *Pioverna* läuft. — 1 St. östl. der Weiler *Maggio* (768 m), von wo man in 2½ St. den *Zucco di Desio* (1665 m) besteigt. — Von Balisio in raschem Niedergang zur Pioverna, an deren rechtem Ufer in mehreren Kehren zum *Ponte della Folla* (685 m), dann am linken Ufer der Pioverna zum *Ponte di Chiuso* (563 m) und nach *Chiuso*, enge Schlucht zwischen (l.) der *Rocco di Bajedo* und (r.) *Monte Falo*. Hier ist der Übergang von den kalkigen Felsarten zu den granitischen. — Nach ¼ St. folgt

(17 km) **Introbbio** (600 m; *Albergo d'Introbbio*, gut), Hauptort des Thals (900 Einw.), Ausgangspunkt für zahlreiche Bergtouren (gute Führer): *Forcella di Cedrino* (1712 m); *Monte Chiavello* (1832 m); *Cima di Cam* (2085 m); *Biandino* (1580 m); *Pizzo dei tre Signori* (2554 m), mit prachtvollem Panorama; auf ihm stoßen die Grenzen der Provinzen von Como, Bergamo und Sondrio zusammen, ehemals die Grenzen des Herzogtums Mailand, der Republik Venedig und der Republik Graubünden; daher der Name »tre Signori«.

Jenseit Introbbio der **Wasserfall Paradiso dei Cani*, der in einer wildromantischen Schlucht über 200 m tief niederstürzt, einer der schönsten in den Alpen; man sieht ihn (aber sehr unvollkommen) von der Brücke über die Troggia aus. Die Dörfer *Vimogno, Barcone* und *Gerio* bleiben r. oben. — (20 km) *Primaluna* (530 m), von wo man in 3 St. den *Monte d'Ollino* (1785 m) besteigt; dann jenseit der *Pioverna* (24 km) **Cortenova** (468 m; *Albergo Gnocchi*, gut), am Fuß der gewaltigen *Grigna Settentrionale* (S. 116). Jenseit der (neuen) Brücke über die *Rossiga;* r. die elegante *Villa Devecchi* mit schönem Garten. Dann r. Dorf *Bindo* und nach kurzer Steigung

Digitized by Google

Digitized by Google


LAGO DI COMO
199 m.
Bagni
Campo Garibaldi
Giardini pubbl.
Porto
Staz. Como-Lago
Piazza
Lungo Lario di Ponente
Cavour
Volta
Duomo
Teatro
Broletto
Stazione
Barriera Garibaldi
Viale Varese
Via Indipendenza
Via Alessandro Volta
Via Cinque Giornate
Via Mazzini
Via Garibaldi
Via Lor. Gallio
Via Vitt. Emanuele
Via Torriani
Via Regina
Via Cadorna
Via Boldoni
Via Bernardino Luini
Via Vitt. Emanuele
Via Pietro Giuseppe Giovio
Via Vittoria
Via Volta
Via Anna
Via Ospedale
Via Borgo
Via 20 Settembre
Via Milano
Via Matteo
Via Lecco
Via Tom. Grossi
Via Maur. Monti
Via Rezzonico
Via Castello
Via Fontana
Via Bernardino Rotondi
Via Pietro Giuseppe Giovio
Via Scuole
Via Ospedale
Via Alessandro Volta
Via Bernardino Luini
Via Vittoria

(30 km) **Taceno** (507 m; *Albergo del Ponte; Osteria della Catterinona*, mit Betten; beide gut), letzter Hauptort der Valsassina; im Sommer stark besucht wegen der Nähe des *Bades Tartavalle* (S. 115); prächtiger Blick auf der Brücke zwischen beiden. Von Taceno besteigt man in 3½ St. den ***Monte di Muggio** (1755 m); Saumpfad nach *Narro* (1067 m), Fußweg zu den Alpen *Mombasso, Giumello* (1503 m) und *Giari* (1620 m); der Berg ist mit reichster Vegetation bekleidet und bietet eine wundervolle Aussicht auf die umliegenden Gebirge und den Comer See. — Von Taceno nach *Bellano*, 2½ St. Saumpfad; Näheres S. 115.

Die Stadt Como.

Vgl. den beifolgenden Plan.

Bahnhöfe: Die *Stazione Mediterranea* (A 2; Gotthardbahn, Hauptbahnhof) liegt ¼ St. (Omnibus, 30 c.) vom Landeplatz; die *Stazione Ferrovia Nord* (B 1) liegt 200 m östl. vom Hafen (Schmalspurbahn für Mailand und Lecco).

Gasthöfe (alle am Hafenplatz, Piazza Cavour, B 1): *Hotel Volta*, komfortabel, Z. mit Bed. u. L. 5 l., Frühst. 1½ l., Diner 5 l. — Gegenüber: *Hôtel Italia*; — *Hôtel Suisse*, mit Café-Restaurant; beide mit hohen Preisen und mäßig. — An der Rückseite des Hafenplatzes: *Cappello*, billig und ganz gut, mit Restaurant. — Ebenda: *Café-Restaurant Marinoni*, sehr gut. — Neben Hotel Volta: *Café Plinio*. — Gegenüber dem Broletto: *Café del Bottegone*; — *Café d'Italia*; — *Trattoria Frasconi*, sehr gut. — **Theater**, hinter dem Dom.

Diligence: Vom Leoncino d'oro (hinter San Fedele) tägl. nach *Erba*.

Como, schon von den Insubrern gegründet (Comum), Vorwerk der Römer gegen die gefährlichen Alpenvölker, von den Rätiern zerstört, von Pompejus Strabon als Kolonie wieder aufgebaut, von Cornelius Scipio und Cäsar zu einem starken Posten erhoben, unter dessen 6000 Kolonisten sich 500 angesehene griechische Familien befanden, hatte, weil am Alpenweg gelegen, harte Stürme zu erleiden. — Es war eine der ersten italienischen Städte, welche Gemeindefreiheit erlangten. — Im Mittelalter eine Hauptstütze der Ghibellinen und das »offene Thor Italiens für die deutschen Kaiser«, wurde es 1127 nach zehnjährigem Krieg von den Mailändern zerstört. Friedrich Barbarossa baute es wieder auf. Friedrich II. nannte es 1239 in einem Brief an seinen Sohn Konrad »Schlüssel für den Einmarsch in Italien von Deutschland her«. — Später fiel es unter die Signorie der Rusca, dann 1335 der Visconti und teilte nun die Geschicke seiner Nebenbuhlerin Mailand.

Die in schönster Lage am Comer See (223 m ü. M.), von fruchtbaren Hügeln umkränzte Stadt hat (mit Bezirk) 26,000 Einw., ist Bischofsitz, reich durch Transithandel und bedeutende Seidenmanufaktur (in der Umgebung 189 Spinnereien und Webereien). Ihre schöne, feste Bauart, meist mit Schieferdächern, bezeugt die altbewährte Geschicklichkeit der Baumeister und Maurer Comos, die schon unter der Langobardenherrschaft für Kirchen- u. Palastbau als »Magistri Comacenses« hochgeschätzt waren.

Der ***Dom** (B 2) ist eine der schönsten Marmorkathedralen Ober-Italiens, 1396 in edlem gotischen Stil begonnen, umgebaut, 1498—1513 in schönster Frührenaissance fortgeführt und von 1519 an in Hochrenaissance (Chor) vollendet.

Für den vom N. Kommenden ist er das erste stattliche Zeugnis, was der Patriotismus eines städtischen Gemeindewesens zu leisten vermag. Laut einer reich verzierten Inschrifttafel an der Ostseite des Chors hat die Bürgerschaft von Como das baufällige Gotteshaus 1396 zu erneuern begonnen durch den am Mailänder Dombau beschäftigten Meister *Lorenzo Spazi*. Der Bau wurde dann von 1439 an unter Leitung des Pietro von Brescia eifrig betrieben und 1457 nach W. verlängert, dann die vordern und die seitlichen Fassaden aufgeführt (1461–92), Portale und Fassaden mit Skulpturen geschmückt (die Mehrzahl 1484–1526), 1510 das Chor begonnen, 1519 der Chorbau nach neuem Modell fortgesetzt.

Die Fassade, mit rundbogigem Portal, schlanken Spitzbogenfenstern, reicher Rose, voller Wandfläche, wird durch hoch aufragende, zu Bildnischen verwandelte Wandpfeiler eingeschlossen und in ihre Teile gesondert.

Sie wurde 1461 entworfen, als Hauptleiter wird *Luchino* von Mailand genannt, seit 1487 war Tomaxinus (d. h. der Tessiner *Tommaso de Rodario di Marogia* am Luganer See) Bildhauer und »Ingenierius« des Doms. 1500 nahmen an den Marmorarbeiten neben Tommaso auch *Giacomo* und *Donato da Marogia* teil. Die Mehrzahl der Bildwerke der Fassade sind von Gehilfen, tüchtige Arbeiten in der Art der Lombardi. — *Altern* Meistern gehören die Arbeiten noch halbgotischen Stils an, z. B. die Reliefs an den untern Teilen der vier Wandpfeiler der Fassade, der Bischof am ersten Pilaster l., der Kardinal am zweiten, St. Antonius am dritten, die Statuetten in den Laibungen der vier Fenster. — *Rodari* und seine Gehilfen fertigten schon im Übergangsstil zur Renaissance die übrigen Statuen der Fassadenpfeiler, die fünf Statuen in den Nischen über dem Hauptportal, im obern Teil der Fassade in zwei Nischen die Verkündigung, im Giebelfeld den Auferstandenen, die Reliefs in den Bogenfeldern der drei Portale der Fassade: l. Geburt Christi; Mitte: Drei Könige; r. Beschneidung.

Digitized by Google

R. und l. vom Mittelportal der Fassade zeigen die sitzenden ***Statuen der beiden Plinius** im langen Talar (Kostüm der Gelehrten um 1500) unter merkwürdigen Tabernakeln (mit antiken Anklängen), in Nischen, welche die üppigste Ornamentik (mit Kinderfiguren in allen Stellungen) bekleidet und der feinste dekorative Sinn beherrscht, die Begeisterung für das antike Rom. Von besonderer Schönheit sind die unten stützenden Konsolen (mit Karyatiden).

Die kleinen, lebensfrischen *Reliefs* zwischen diesen Konsolen lassen den (l.) *ältern* Plinius dem brennenden Vesuv nahen und den (r.) *jüngern* Briefe schreiben und dem Trajan aufwarten. Volk und Senat von Como hatten 1498 das Werk durch die *Rodari* ausführen lassen; die Inschrift auf den »Mitbürger« Plinius lautet:

»Rühmliche Ehre, beglückender Nachruf freut mich, Secundus,
Aber noch mehr, daß mir dies meine Mitbürger gesetzt«.

Die Portale an den Langseiten. Das *Südportal (r.) an Via Maestri Comacini ist (nach v. Geymüller) von *Bramante* entworfen (da es das von ihm zuerst eingeführte Motiv zweier konzentrischer, durch Kreise oder Füllungen verbundener Bogen und die geradlinige Umrahmung der Bogen zeigt), laut Inschrift 1491 begonnen. Es hat hohen dekorativen Wert, an den Seitenpfosten sind Nischen mit Heiligen, im Sturz antikisierende Ornamente, im Bogen darüber Flucht nach Ägypten, im Halbkreis umher die Tugenden, am obern Einfassungsbogen köstliches antikisierendes Ornament, zu oberst im Giebel Christus zwischen 4 Engelsköpfen. (Die Innenseite s. unten.) — Das *Nordportal (l.) an Via del Pretorio ist (laut Inschrift unten an den innern Pfosten) von *Thomas* und *Jacopo Rodari*. Die vortretenden, ganz mit plastischen Ornamenten bekleideten Pfosten ruhen auf Löwen, es folgen zwischen doppelten Pilastern kleine Nischen mit Statuen, köstliche Friese von Füllhörnern und Arabesken, im obern Aufsatz reizende anbetende und musizierende Engel, im Bogenfeld das Relief der Heimsuchung, nach innen prächtige ornamentale Reliefs, meist antiken Inhalts (unten Kentauren, Thaten des Herkules, römisches Opfer, dann Genien, Kaiserbildnisse, Eroten auf Seepferden u. a.), in Nischen r. Protus, Petrus, l. Paulus, Hyacinthus (l. vom Fuß des Paulus eine berühmte Kröte); am freistehenden Thürpfosten l. unter der obersten Guirlande die Jahreszahl 1507. (Die Innenseite s. unten.)

1487 war für die Bekleidung der Seitenfassaden und des Chors ein erstes Modell hergestellt worden; Luchino starb, und es scheint, daß Bramante (die Domakten für 1485-89 fehlen) die Zeichnung lieferte. Die Rodari waren hauptsächlich Bildhauer und Ornamentisten, bei größern architektonischen Arbeiten wurden gewandtere Baumeister zugezogen, so *Amedeo* und *Cristoforo Solari*. Die drei östl. vom Südportal gelegenen *Fenster mit ihrer köstlichen Dekoration werden (von Geymüller) auch dem *Bramante* zugeschrieben, ihre Zeichnung ist von größter Anmut und phantasievoller Durchbildung. Auch die prächtige Fülle in der Komposition der beiden wirkungsvollen Hauptgesimse, die Friese, die maßvolle Profilierung der Strebepfeiler mit ihren von Atlanten getragenen **Wasserspeiern* deuten darauf, daß man in diesen Teilen der Zeichnung des Bramante folgte. Der Querbau und das Chor (1513) gehören zu den schönsten Bauwerken Italiens. Das *Chor* zeigt schon die volle einfache Großartigkeit der Hochrenaissance. 1519 wurde das Modell von Tommaso Rodari von *Cristoforo Solario* (il Gobbo) umgearbeitet und danach der Bau ausgeführt.

Das Innere, 87 m lang, 36 m breit (mit den Kapellen 58 m), ist teilweise der Certosa von Pavia ähnlich, noch großartiger, vom schönsten Raumverhältnis der weiten Abstände der viereckigen, mit vier Halbsäulen umgebenen Pfeiler. Das Querschiff mit den halbkreisförmig geschlossenen Armen und das Chor mit den drei fünfeckigen Abschlüssen sind dem schönen alten gotischen Bau in edelstem Renaissancestil hinzugefügt, von zwei Geschossen korinthischer und kompositer Säulen umzogen. Die achteckige Kuppel erhielt erst 1750 durch *Juvara* ihre Vollendung. 1838 wurde das Gewölbe mit moderner Pracht bunt geschmückt. Die Glasgemälde am Portal r. vom Eingang und im Chor sind modern.

An der rechten Wand: 1) Erster, jetzt nicht mehr benutzter Altar von 1482, von *Vitulonus* von Como, Kanonikus gew., noch gotisierend. Predelle: Sechs Halbfiguren von Heiligen; darüber in drei Nischen: ein Bischof und zwei Ritter; darüber

Digitized by Google

(Mitte): Madonna vor dem Kind, l. der Kanonikus von einem Heiligen empfohlen r. San Leonardo; darüber Gott-Vater im Medaillon. — 2) Marmordenkmal auf den um Como sehr verdienten Kardinal *Tolomeo Gallio* (1861): Der Kardinal mit zwei Pfleglingen. — 3) *Prachtaltar mit Skulpturen von *T. Rodari*, mit der Inschrift »Opus per Tomam de Rodariis de Marozia, 1492«; an der Predelle: *Medaillonköpfe der Stifter Bartol. Parevesius und seines Neffen, des Chorherrn Johannes Jakobus, dazwischen Halbfiguren der Madonna, Petrus, Katharina, ein Bischof, ein Mönch. Am Aufsatz zwischen Pilastern sechs Reliefs (unten von l. nach r. Geißelung, Ecce homo, Kreuztragung; darüber Grablegung, Auferstehung, die Marien); fleißige Arbeit, doch in Bewegung und Gewandung noch ohne sichere Reliefkomposition. — Dann die *Thür mit prächtigen Ornamenten, von den *Rodari*, an den Pfosten in Nischen zwölf Heilige; am *Sturz: Tritonen; in der Mitte Inschrift: »Templum Marie Virginis, 1509«; darüber Halbfiguren: Christus zwischen Maria und Johannes, im Bogen die sieben Tugenden, zu oberst Christus mit dem Evangelium. — 4) Der Sarkophag des Bischofs Bonifacius mit liegender Statue und Reliefs (1350). — Darüber der schwarze Sarkophag des Giov. Paolo Turrio (1556). — 5) Der *Altar von Sant' Abondio (1490), ein Werk von seltener Schönheit und Bedeutung, ganz aus vergoldeter Holzschnitzerei; unten in der Nische *Sant' Abondio, zu beiden Seiten Szenen aus seiner Legende; in den drei obern Nischen, Mitte: *Madonna (mit lionardeskem Haupt), l. Santa Caterina, r. Santa Marta. Auf den Kapitälen davor: St. Martin, St. Rochus, *St. Sebastian, St. Georg; ganz oben der tote Christus (Halbfigur), von Maria und Johannes betrauert (der Aufbau des reichen Werks klar und organisch, die Statuen und Reliefs noch in den Grenzen der lombardischen Schule, aber schon mit Anklängen an Donatello, das Naturalistische oft bis zu hoher Schönheit verklärt). — Unterhalb des Altars drei Reliefs, 15. Jahrh. — Zur Seite des Abondio-Altars: r. *Gaudenzio Ferrari, Flucht nach Ägypten, Temperabild (durch Restauration verdorben), derb lebensfrische, farbenschöne Improvisation; darunter fünf Reliefs, Madonna und Heilige, Halbfiguren, 15. Jahrh.; — l. *Luini, Anbetung der Könige, Temperabild auf Leinwand. — 6) Am folgenden Altar des St. Hieronymus: *Luini, Madonna, auf Holz gemalt, mit SS. Blasius, Hieronymus, zwei Mönchen, knieendem Ritter, darüber drei musizierende *Engel; bez. (ca. 1525); Predella: Petrus, Hieronymus, Lamm Gottes, Klage um den Tod des Hieronymus, ein Märtyrer.

Im Querschiff und im Chor sind in den kleinen Wandnischen Marmorstatuen von Heiligen; die erste im linken Querschiff in der Kap. an der rechten Wand: *St. Sebastian und Tugenden (ca. 1525). — Die Apostel im Chor sind moderne Werke von *Pompeo Marchesi*. — L. vom Chor, in der Schlußnische des linken Querschiffs: 7) bemalte Statuen der Kreuzigung (1725); 8) kleines Monument des Arztes Zanino Cigalino (1562); dann 9) Marmorgruppe der *Trauer um den Leichnam Christi* (Maria, Christus, Magdalena, l. Petrus, r. Johannes; eine Leichenfrau) und Reliefs (klagende Jünger und Frauen); tüchtige Arbeit, aber im Ausdruck übermäßig, Glieder und Gewänder noch eckig; manches an Mantegna anklingend. — Im linken Seitenschiff (vom Chor zum Eingang zurück): 11) r. *Luini, Christi Geburt, Temperabild auf Leinwand, eine Komposition aus der besten Zeit des Meisters, ca. 1525. — 12) St. Joseph, moderne Skulptur von *Marchesi*. L. 13) *Gaudenzio Ferrari, Vermählung Mariä, Temperabild — 14) Alter Sarkophag (mit drei Fischen), Krummstab, Bischofsmütze, Lamm mit Kreuz. Darüber der schwarze Sarkophag des Geschichtsforschers Benedictus Jovius (gest. 1544), von seinem Bruder Paolo Giovio 1556 errichtet. — Dann die *Thür (Seitenportal gegen Via Pretorio) mit überreichen Skulpturen der Rodari, im Sturz *Kinderszenen, an den Pfeilern je drei Engel mit Marterwerkzeugen, in den Arabesken Putten; am Architrav und den Kapitälen köstliche Ornamente: im obern Aufbau Christus mit zwei anbeteuden Engeln; unten an den Pfosten die Namen r. Thomas, l. Jakobus (Rodari). — 15) Ein Skulpturwerk, Mitte: Maria, l. St. Laurentius, r. St. Gregor, oben Engel und der Auferstandene, wahrscheinlich von *Rodari*, vom Kanonikus Ludwig von Muralt 1493 gestiftet, ähnlich der rechten Seite, das Ornamentale voll Anmut, die Reliefs noch hart, mit konventionellem gotischen Faltenwurf; zur Seite moderne Büsten, l. Carolo Rovelli, Bischof von Como, r. Papst Innocenz XI. (Odescalchi von Como). — An der Eingangswand: 16) Ein schönes fünfsäuliges korinthisches Marmortempelchen (angeblich von *Bramante*) über dem alten reliefierten Taufstein.

An den Dom stößt l. der 1215 vollendete gotische **Broletto** (B 2), das *Gemeindehaus*, mit glänzender gelb und roter Marmorfassade, Rundbogen und Balkonen, altem breiten Uhrturm.

Im Erdgeschoß offene Hallen mit kurzen, hohe, elegante Knospenkapitäle tragenden achteckigen Pfeilern. Die Scheitelverstärkung der untern vier Spitzbogen und obern drei Rundbogenfenster ist noch ganz lombardisch. Der kanzelartige Balkon zur Arrenga wurde später angebaut. (Unter den Arkaden der Obstmarkt.)

Dem Domchor r. gegenüber das hübsche *Theater* (BC 2), 1813 von Cufi erbaut, 1854 vergrößert (anstoßend ein elegantes *Casino*). — Südl. führt die Via Vittorio Emanuele nach (r.)

***San Fedele** (B 2), eine alte (teilweise verbaute, jüngst restaurierte) Basilika, soll noch unter den Langobarden

Digitized by Google

gegründet, vor 914 zur Mater basilica erhoben, 1262 umgebaut worden sein.

Die Kreuzarme sind im halben Achteck geschlossen; das aus dem Zwölfeck geschlossene Chor (ca. 914 erbaut) hat an den Ecken Halbsäulen mit rohen Würfelkapitälen; r. neben dem Chor (Eingang von Via Vittorio Emanuele) zeigt ein altes Portal phantastische Bildwerke; die sehr niedrigen Seitenschiffe tragen Emporen, der alte viereckige Turm ist aus kleinen Quaderchen aufgeführt. Außen ist nur das Radfenster alt. In der Kapelle l. vier Fresken, die (fälschlich) dem Gaudenzio Ferrari zugeschrieben werden.

Die Via Vittorio Eman. weiter, r. Nr. 1 (550) *Pal. Jovio* (B C 2) mit Sammlung antiker Inschriften, Skulpturen und alten Malereien. Dann südwärts weiter (r.) zur Via Vittoria; hier l. das elegante *Lyceum* (B 2, 3), mit acht korinthischen Säulen, die dem Atrium von San Giovanni entnommen wurden, Statuen und Büsten; die zugehörige *Kirche* hat schöne Deckenfresken von *Barberini*. Im Erdgeschoß des Lyceums: die *königliche technische Schule*, mit archäologischer Sammlung, und die *Schule für Seidenweberei* (scuola di setificio). — Nun durch die turmartige *Porta Torre* (B C 3); jenseit derselben *Standbild Garibaldis* mit den Namen der gefallenen Comasker.

Durch den Borgo di San Bartolomeo zur (15 Min.) Kirche **San Carpoforo** (C 5), auf (r.) leichter Anhöhe, einem Vorsprung des Baradello; sie war vor Sant' Abondio die Hauptkirche, angeblich 380 gegründet, 724 vom Langobardenkönig restauriert, 1040 von den Cisterciensern teilweise umgebaut, ist dreischiffig, das Mittelschiff (einst mit offenem Dachstuhl) erhielt ein Tonnengewölbe. Das um 15 Stufen erhöhte Chor und die dreischiffige Krypte gehören dem 11. Jahrh. an, die Apsis der Krypte noch dem Bau von 724; der Turm enthält in seinen kleinen Quadern noch Inschriften aus dem 5. Jahrh.

Von hier 25 Min. zur **Torre Baradello** (B C 5), 431 m ü. M., steil hinan, angeblich ein Turm des im 8. Jahrh. vom Langobardenkönig Luitprand erbauten Kastells. Friedrich Barbarossa weilte im Palazzo dieser »Cá merlata« (Zinnenburg) mit seiner Gattin. An der äußern Turmseite, in einem Käfig eingeschlossen, wurde hier Napoleone Torriano von dem Erzbischof Otto 1½ Jahr gefangen gehalten und stieß sich 1278 an den Balken den Kopf ein. — Die *Aussicht auf diesem granitischen Hügel ist prachtvoll (auf das Varesotto, die Brianza, die Lombardische Ebene, Stadt und Hafen von Como und die umliegenden Berge.

Von San Carpofaro zurück nordwärts geradeaus (unter dem Eisenbahnbogen hindurch) zum (¼ St.) **Friedhof** (B 4; *Cimitero*), in drei Abteilungen, die schönsten Grabmäler an den Seitenwänden der Korridore. — Ganz nahe liegt:

Sant' Abondio (B 3, 4), eins der bedeutendsten (schön restaurierten) Gebäude der langobardischen Architektur. Schon von St. Felix (379—391), Freund des St. Ambrosius, erbaut, unter Bischof Abondio (gest. 468) zur Kathedrale erhoben, wurde die Kirche 724 umgebaut, dann wieder im 11. Jahrh. und 1590; von 1863—88 restauriert. Beim Graben nach dem alten Fußboden fand man Inschriften von 485-556 und die Mauern der ersten Kirche bis 80 cm Höhe und erhielt den Grundriß der alten Kreuzkirche nebst allerlei Resten, die jetzt teilweise in der Kirche aufgestellt sind. Im 11. Jahrh. wurde die Tribüne vergrößert. Die Kirche ist fünfschiffig, das Chor zwischen den zwei Türmen hat Rundfenster mit köstlichem Ornament und alte Fresken, oben Christus und vier Heilige, zur Seite des Mittelfensters Geschichte Christi.

Zurück zum Hafen über Piazza Volta (B 2) mit dem *Standbild Voltas* (wissenschaftlicher Begründer des Galvanismus, geb. 1745 in Como) und durch Via Domenico Fontana zur Piazza Cavour (B 1).

Spaziergänge: Auf den Straßen an beiden Seeufern entlang, am Westufer bis zur *Villa d'Este* (S. 130) und weiter nach *Torriggia* (S. 127); am Ostufer nach *Torno* (S. 129). — Auf den *Baradello* (S. 143). — Nach **Garzola* und (2 St.) **Brunate* (753 m), Bergbahn geplant.

Eisenbahnen von Como: 1) nach **Mailand** vom Hauptbahnhof über *Monza* s. R. 27; Ferrovia Nord (vom Hafen) über *Saronno* in 1½—2 St., s. S. 659. — 2) nach **Lecco** über (Merone-) *Erba*, S. 666. — 3) nach **Lugano**, S. 57. — 4) An den **Lago Maggiore** über *Varese* s. unten.

Varese.

Eisenbahn von **Como** nach (29 km) **Varese** 5mal in 1⅛—1½ St. für I. 3,10 II. 2,50 III. 1,55 l. Die Bahn geht von Stazione *Ferrovia Nord* (B 1) ab, hält vor (2 km) *Porta della Torre* (C 3) und geht über die Gotthardbahn weg nach (5 km) Stat. **Camerlata** (281 m), am Fuß des malerischen Felsens aus granitischem Konglomerat, auf welchem der *Torre Baradello* (S. 143) sich erhebt. Dann einige unbedeutende Stationen: *Grandate*, *Civello*, *Lurate*. — (16 km) Stat. **Olgiate Comasco**, das große Dorf mit 2700 Einw. und zahlreichen Villen beherrscht in hoher Lage das Lurathal; schöne Aussicht auf die Berge Tessins und des Comersees gegen NO. — (19 km) Stat. *Solbiate* (409 m). Bei *Binago* r. Blick auf den Monte Rosa und den Simplon. Weiterhin zweigt l. die Bahn über Tradate nach **Mailand** ab (S. 81). — (24 km) Stat. **Malnate** (351 m). Dann auf großer Eisenbrücke (165 m lang) 59 m hoch über den Olona. — (29 km) Stat. **Varese** (Nord).

Digitized by Google

Eisenbahn von Laveno (am Lago Maggiore) nach **Varese** s. S. 81.

(Vgl. die Karten S. 69 und 71.)

Varese (382 m), ein wohlhabendes, rings von köstlichen Villen umkränztes Städtchen mit 14,500 Einw., ist eine beliebte Herbstvilleggiatur der Mailänder, mit regem Handel, Industrie und reichbesetzten Wochenmärkten (Montag Hauptmarkt), auf denen man »an Fasttagen die Fische von neun Seen kennen lernt«, Spinnereien und Zwirnereien für die Seide. Vortreffliche Weine. Hübsche Paläste. Das Klima ist gleichmäßig und mild, die Stadt gegen N. durch die Berge beschützt, die Luft sehr rein.

Gasthöfe: *Grand Hôtel Varese (Excelsior)*, 5 Min. von der Stadt, in köstlicher Lage (Blick auf die Alpenkette und den Varese-See), großartig, mit zwei Dependenzen und großem schattigen Garten (in einem bescheidenen Denkmal das Herz des Oberfeldherrn der Republik Polen, Kosciuszko, gest. 1817). — In der Stadt: *Italia*, Via Roma, neu, komfortabel. — *Europa*, Via Luigi Sacco (dem Municipio gegenüber), komfortabel. — Billiger: *Leon d'oro*. — Für Anspruchslose: *Gambero*, Ecke von Via Becondello und Piazza Ospedale. — *Madonna del Monte*. — Alle mit Restaurant.

Café: *Cavour; — Forzinetti; — Vanini*; alle 3 am Corso Vittorio Emanuele.

Theater, im Herbst gute Oper und Ballett.

Post: Piazza di San Vittore. — **Telegraph:** Ecke der Piazza Beccaria.

An Piazza San Vittore (vom Corso Vittorio Em. durch den *Arco Mera*) liegt die **Basilica San Vittore**, aus dem 7. Jahrh., erhielt 1795 die jetzige, von dem Deutschen Leopold Pollak entworfene Fassade; das Innere wurde 1580–1615 von Giuseppe Bernascone *(il Mancino)* von Varese nach einem Entwurf von *Pellegrini* erneuert; Chor und Vorchor stammen noch von der alten Kirche. Sie ist dreischiffig, mit eleganter achteckiger Kuppel. Über dem Hauptportal: St. Victor, modernes Glasgemälde von Bertoni im Stil des 16. Jahrh. An den Wänden: *14 Stationen der Via Crucis, geschnitzt von Schwerzmann von Zug, 1886. — 1. Kap. an der rechten Längswand: *G. B. Crespi (il Cerano)*, die durch St. Gregor befreiten Seelen (durch Blitz beschädigt). Nach dieser Kap.: **Luca Giordano*, Laban erreicht seinen Schwiegersohn Jakob, dessen Gattin Rahel dem Vater die Familiengötter entwendet hatte. — In der 2. Kap. r. *Geschnitzter Altar von *Macciachini*, 1882; hochverehrtes altes Madonnenbild (mit Votivtafeln), oben Madonna, Joseph und San Carlo, von *Giov. Lanfranco*. Folgendes Bild an der rechten Wand: *Del Cairo* (von Varese, Schüler Morazzones), der Bethlehemitische Kindermord. — 3. Kap. r. (überreich an Dekoration), *Simone Pedrazzano* von Venedig, Kreuzabnahme, die Fresken r. vom Bilde von *G. B. del Sole* von Varese. In der Chorkapelle: Pulte und Kantorien von *Bernardino Castelli* von Varese, 1675 (1851 restauriert). Der *Barockaltar von 1740; das Statuarische von *Elia Buzzi* von Viggiù. — L. vom Chor: Cappella del Rosario mit Fresken (Tempeldarstellung und Verlobung Mariä) von *Morazzone* 1615, der auch die 15 Bilder (Mysterien des Rosenkranzes) um das alte Madonnenbild am Altar malte. — Der **Turm** neben der Basilika, einer der schönsten und höchsten der Lombardei, wurde 1617 von *Giuseppe Bernasconi* von Varese begonnen, 1773 beendigt; 286 Stufen führen hinan, oben Prachtpanorama der Alpen, Voralpen, Lago Maggiore, Varese-See etc. — Nebenan: das **Baptisterium San Giovanni**, wahrscheinlich aus dem 9. Jahrh.; im Tympanon der Thür: Maria, der Täufer und der knieende Stifter, über dem Portal mit den beiden rundbogigen Seitenfenstern steht ein Rundfenster und darüber: der Täufer (13. Jahrh.). Das achteckige Taufbecken mit Reliefs: Christus und Heilige, stammt aus dem 13. Jahrh. (Nach dem Aufhören der Taufrechtsbeschränkung diente der Bau bis 1570 zu Gemeindeversammlungen.) Im 13. Jahrh. wurde der Bau restauriert und die Südseite erneuert, 1879 die Nordseite (im alten Stil).

Am Südende des Corso Vittorio Eman. durch Vicolo Bianchi zur Via Verbano und und dieser r. folgend zur Via Luigi Sacco; hier l. der lange Bau des ***Municipio**, ehemals der *Palazzo la Corte* (Sitz des Herzogs Franz III., Duca di Modena und Signore von Varese); durch den ersten Portone und r. zum ***Museo** (Meldung beim Portier, l. die erste Treppe hinan, im ersten Stock; ½ l.), mit den lokalen Altertümern (aus der Umgebung von Varese), r. Münzen und Medaillen, chronologisch geordnet; l. paläontologische und prähistorische Sammlung, Pfahlbautenreste aus dem Varese-See und der Torbiera di Bardello (s. oben), Malgenio u. a., Töpferwaren aus der Nekropolis von Ligurno (aus römischer Zeit), Schädel, Bronzen, Armspangen, Glaswaren, Löffel, Ringe etc. aus Angera, Induno, Olona, Luino u. a. Auch geologische und ornithologische Sammlung aus der Umgegend. — Zum Pal. Municipale gehört r. der ***Giardino pubblico**, einer der schönsten öffentl. Gärten der Lombardei (von der 3. Frau des Herzogs Francesco III., Principessa Melzi, 1787 angeordnet), mit Bosketten, Pinienwaldungen, Fontänen, Wasserfällen, kleinen Seen, Wiesen, Hügeln, Grotten und schattigen Berceaux. — Vom Südende des Corso über Piazza Forcari und l. durch den ersten Vicolo (Sesso) nach **San Giuseppe**, umgebaut 1589–1617, die Fassade 1725 erneuert, in der Mitte St. Joseph, Fresko von *Magatti*; im Chor: *G. C. Procaccini*, Madonna von Engeln umringt. — Von Piazza Forcari r. durch Via Carobbio und an deren Ende r. nach **Sant' Antonio**, 1593 restauriert von Gius. Bernasconi, zeigt an Decke und Wänden großartige

Digitized by Google

architektonische Malereien al fresco, von *Gius. Baroffio* von Varese, 1756. Die Chorstühle entwarf *M. A. Bernasconi* 1604. (In dieser Kirche erscheinen am 17. Jan. die Neuvermählten in kostbaren Hochzeitskleidern.) — Neben Sant' Antonio erhebt sich im S. der Stadt der Hügel *Mirabello* mit der eleganten **Villa Litta** (ehem. **Taccioli**), mit schönem Blumenparterre und großem Cupressus macrocarpa. Im nahen Oratorium: *Madonna, vom berühmten Bildhauer Busti (*Bambaja*), wahrscheinlich vom Denkmal Gastons de Foix (s. Mailand). Als Viktor Emanuel in dieser Villa 1859 das herrliche *Panorama bewunderte, sagte er zum Hausminister: »Sie haben mir nie eine Villa wie diese gekauft«. Der Minister erwiderte: »Majestät, bis jetzt waren Sie nur König von Piemont«.

Umgebung von Varese.

Die höchst anmutige Umgebung von Varese wird von einer sehr zahlreichen freundlichen und aufgeweckten Bevölkerung bewohnt. Die Umgebung ist auch geologisch interessant, da am Fuß der Berge, welche den Varese-See von Valcuvia und Valgana scheiden, eine große Moräne sich ausdehnt. Die Hügel, welche nordwestl. zwischen Varese, Sant' Ambrogio, Velate, Masnago sich erheben, sind (wie schon die Streifen der Kalkgerölle zeigen) durchweg Reste von Moränen. »*Varesotto*« wird hier das Gebiet genannt, das sich um Varese von Gallarate und Saronno bis zur Schweizer Grenze erstreckt; offiziell umfaßt das Varesotto 8 Bezirke mit 160 Gemeinden und 156,000 Einw.; Die umliegenden Hügel mit den »Castellanze« Biumo Superiore und Inferiore, Giubiano, Bosto und Casbeno bieten reizende malerische Aussichten und Villen.

In **Biumo superiore**: Am Anfang der Via del Morazzone l. *Villa Mozzoni*, 1810 vom Grafen Giorgio Clerici mit ungeheuern Kosten errichtet; der Garten, von *Villoresi* (Gärtner der königlichen Villa zu Monza) entworfen, der am besten angelegte der Gegend. — Die Villa der *Ducchi Litta-Arese*, wo in Prachtsälen Herzog Antonio im Herbst berühmte Feste gab. Gegenüber **Villa Ponti*, mit modernen Fresken und großem englischen Park. — In **Biumo inferiore**: *Villa Berru; Palazzo Litta Modignani.* — In (östlich) **Giubiano**: der an schönen Denkmälern reiche *Friedhof* (Cimetero), mit Crematorium; — *Villa Pero; Villa Dandolo* (l'Annunziata); hier wohnte Giacomo Leopardi, der Varese »das Versailles von Mailand« nannte. — In **Casbeno**: das großartige *Hotel Varese (Excelsior)*, ehemals Palazzo dei Marchesi Recalcati. Weiterhin *Villa Molinari* (Craewen), im holländischen Stil; vom obern Balkon das schönste Panorama um Varese; noch großartiger auf dem nahen Hügel *Campiglia* (453 m), *Villa Quiete*, früher Kapuzinerkloster.

Der **Varese-See** (239 m) ist 8,4 km lang, durchschnittlich 1,8 km breit, bis 26 m tief; sein Ausfluß mündet in den Lago Maggiore. Er liegt an seinem Südostende nur 3 km von Varese ab, die Eisenbahn nach Laveno führt nahe an ihm vorbei. Von den Hügeln um die Stadt gesehen, bietet er mit seinen Nebenseen einen wahrhaft zauberischen Anblick; ein hübscher Spaziergang führt in einer guten Stunde von Varese nach *Schirana* (die Osteria bietet treffliche gebackene Schleihen, tinche) am Nordostufer des Sees. Unter den Fischen sind die vorzüglichsten: Schleien, Aale, Hechte, Karpfen; Wildenten, Wasserhühner etc. besuchen den See, der dem Pflanzenfreund auch die Nymphea, Nuphar, Trapa natans und die interessante Vallisneria spiralis darbietet. Von Schirana mit Barke (5 km), oder von Bahnstat. *Gavirate* (mit Barke 3 km) besucht man das baumbepflanzte Inselchen *Isola Camilla*, jetzt *Virginia*, eine künstliche prähistorische Insel (beliebte Picknickexkursion). Die Uferstraße von Schirana nach (7 km) *Gavirate* (S. 81) bietet köstliche Blicke auf die Alpen und den See. — In *Morosolo* hatte Alessandro Manzoni seine Villeggiatur. — Auf der Plattform der Kirche von *Oltrona* Prachtpanorama. — In *Voltorre* ein massiver Turm neben einem sehr schönen Klosterhof (Cortile del Chiostro) aus dem 11. Jahrh. Alle drei Ortschaften liegen am Nordufer des Sees. Im Varese-See wurden fünf Stationen von Pfahlbauten entdeckt, zu *Bodio, Cazzago, Bardello, Gavirate* und die des *Isolino* (welche Desor, Stoppani und Montillet 1863 auffanden). Die hier gefundenen (prähistorischen) Gegenstände sind jetzt in den Museen zu Varese, Mailand und Turin. Auch in den Torflagern fand man die Reste des Urmenschen (besonders in der Torbiera di Bardello).

Ausflüge: 1) Fahrstraße nordwärts in die (2½ St.) ***Val-Ganna** mit der **Fontana degli Ammalati**, der reizendste Spaziergang in der Umgebung. Man geht über Biumo Superiore, Cratorio Sant' Anna, Ponte rotto Cascina Olona zur *Fontana degli Ammalati*, einen kleinen Wasserfall, der sich in die Olona ergießt und auch als Heilquelle (doppeltkohlensaure Magnesia und Eisen) benutzt wird. Nun in der Val-Ganna 10 Min. weiter zur *Grotta dei tufi* und in 5 Min. zur *Cascata del Pissabò*; 5 Min. weiter eine zweite Galerie, neben welcher der *Pissavache* malerisch niederstürzt. Nun 20 Min. zur *Grotta dell' Alabastro* (mit Stalaktiten) und durch das amphiteatralische malerische Thal, vor sich den *Poncione* (992 m), zur Grube der **Valsera** (643 m), ein in Porphyreingeschnittenes wildromantisches Thal. Dem Steinbruch gegenüber steigt ein Fußweg zum Gipfel des *Monte Martica* (1026 m) empor (schöne Aussicht).

2) 2½ St. nordwestl. von Varese die berühmte ***Madonna del Monte** (880 m); man kann bis zur 1. Kapelle fahren (hier komfortables *Albergo Riposo*). Von hier zieht die Straße in Windungen am Saum der Abgründe empor und ist mit Bogen, Brunnen und 14, von 1602–80 von Bernasconi errichteten Kapellen versehen, die außen und innen mit (teilweise verdorbenen) Malereien von *Mo-*

Digitized by Google

razzone, *Busca* von Mailand, *Ghianda* von Como, *Panfilo*, *Ghisolfi*, *Villa*, *Recchi* von Como, *Isidoro Bianchi* von Campione, *Grandi* von Varese und andern Mailänder Künstlern des 17. Jahrh. geschmückt sind; in der 7. Kapelle (Geißelung Jesu) 3 große Gemälde von *Morazzone*. Bemalte Statuen von Thon von *Rosnati*, *Prestinari*, *Silva* und *Bussola* stellen die Mysterien des Rosenkranzes dar, zuweilen von trefflicher Zeichnung; Reliefs und Statuen schmücken die Bogen und Kapellen. — Auf dem Brunnen (mit trefflichem Wasser vom *Monte tre Croci*) bei der letzten Kapelle steht eine Kolossalstatue des Moses, von *Gaetano Monti* von Ravenna. Die Kirche ist von 1570, die Krypte unter dem Altar aus dem 7. Jahrh.; das Kloster daneben gründeten zwei Edelfräulein 1486; daneben gutes *Albergo Camponovo*. Die *Aussicht auf dem Gipfel des Hügels auf die üppige Hügellandschaft, die waldumgebenen sechs Seen, über die Lombardische Ebene bis Mailand und zu den Apenninen, dann den Alpen zugewendet die fünf Reihen Berge übereinander, vom gebrochenen Kalkstein und Waldgebirge bis zum Schneegipfel hinan, ist unvergleichlich; am schönsten 1¾ St. höher auf dem Gipfel des *Campo de' Fiori* (1226 m). An den zwei ersten Sonntagen des Mai und am 8. Sept. strömt die Landbevölkerung nach Madonna del Monte.

Von Varese nach Castiglione di Olona (südl. von Varese), 10 km gute Fahrstraße; Einspänner in 1¼ St. für 6 l. Der DAMPFTRAMWAY nach *Saronno* fährt 1 km östl. von Castiglione vorbei, bei *Stat. Vengono-Castiglione* steigt man aus und geht zu Fuß (Wagen selten vorhanden) in ½ St. nach (westl.)

Castiglione (*Antica Osteria di Sant' Antonio*, ordentliche Unterkunft für Anspruchslose), mit 1400 Einw., das in überaus romantischer Lage an der Schlucht, durch welche die Olona strömt, beginnt und bis zu den Höhen über dem rechten Ufer hinanklimmt. Im Ort selbst diesseit des Aufgangs die kleine hübsche Frührenaissance-Kirche **Chiesa di Villa**; unten r. ein riesiger Christophor in Sandstein; am Portal schöne Dekoration (Heilige, Engel, Gott-Vater); im Innern l. unter dem zweiten Fenster reiches Grabmal von 1440, am Altarbogen die Verkündigung, zwei Statuen von Andrea da Milano, an den Wänden die vier Kirchenlehrer (Terrakotten). — In der *Casa Castiglione*, l. an der Wand des Hofs, römischer Altar. L. über der Rundthür der Kirche *Santa Scolastica* eine Madonna mit zwei Heiligen, von 1403, r. Backsteinbildnis des Kardinals Branda.

Ein steiler Pfad führt zur gotischen ***Kollegiatkirche** (*Chiesa arcipretale del Rosario*), mit ihrem Baptisterium, hinauf. An der Backsteinfassade über dem ersten Bogen im Giebelfeld ein Relief: Madonna, den knieenden Kardinal Branda von Castiglione (laut Inschrift der Stifter der Kirche) segnend, der ihr von San Lorenzo empfohlen wird; l. SS. Ambrosius und Stephanus, 1428. In dem im Achteck geschlossenen *Chor l. vom Hauptaltar das *Grabmal des Kardinals (gest. 1443); das edle, ernste Haupt des Verstorbenen mit den fest ausgeprägten (dantesken) Zügen ist ein echtes Renai-sancewerk, ebenso die zwei inschrifttragenden *Engel an der Rückseite, während die Gewandung des Kardinals und die vier Tugenden sowie die Statuetten der Kirchenväter und Bischöfe noch gotische Motive zeigen. Als Meister dieser Skulpturen (aus Sandstein) nennt sich *Conradus Guffus*. Das Merkwürdigste aber sind die 1843 von der Tünche befreiten ***Fresken** des Chors (laut Namenszeichnung l. oben bei den Malereien des Chorgewölbes) von ***Masolino** (eigentlich Tommaso di Cristofano Fini, geb. 1384), dem Lehrer des *Masaccio*, dem berühmten Haupte der realistischen Florentiner Schule. Ihr Inhalt bezieht sich, der Widmung der Kirche entsprechend, auf Maria und Brandas Schutzheilige St. Laurentius und St. Stephanus. An der Chordecke in den sechs Dreiecken: Mariä Verkündigung, Verlobung, Mariä Himmelfahrt, Krönung, Geburt Christi (r. der betende Kardinal Branda, bei Joseph die Inschrift: »Masolinus de Florentia pinxit«), Anbetung der Weisen; im Schlußmedaillon: Der segnende Heiland. Diese Fresken (wohl, wie das Portalrelief, von 1428), die in der Kompositionsweise, Auffassung der menschlichen Gestalt, Gewändern und Kolorit noch eine teilweise Befangenheit im giottesken Stil zeigen, sind von hoher kunstgeschichtlicher Bedeutung, weil sie durch Masolinos Namensinschrift beglaubigt werden und der Grad ihrer Übereinstimmung mit den Fresken in San Clemente in Rom sowie einigen Fresken in Carmine zu Florenz ein neues Licht auf die Entwickelung seines großen Schülers Masaccio wirft. Die Wandfresken des Chors zeigen einen Fortschritt in kräftiger, wahrer Naturauffassung, sind aber technisch roher ausgeführt. L. Almosenspende des St. Laurentius; Verhör desselben; l. oben beim Fenster: Taufe seiner Jünger; unten: Martyrium und Totenklage. Von den Malereien der Mittelwand blieb nur über dem Fenster: die Dreieinigkeit. An der dritten Wand Legende des S. Stephanus; Predigt; er erscheint vor Gericht; Vorbereitung auf den Tod; Steinigung.

Im ***Baptisterium** (einst Kapelle des zerstörten Schlosses), das einen quadraten Hauptraum und ein rechteckiges Chor hat, malte ***Masolino** an den Wänden Begebenheiten Johannis des Täufers: r. Bitte der Tochter der Herodias um des Täufers Haupt, großes Bild mit trefflichen Nebengestalten; — an der Seite des Bogens, der zur Tribüne führt: Die Hinrichtung des Johannes; — in den vier Räumen der kreuzgewölbten Decke die vier Evangelisten und das Lamm; — in der Laibung des Tribünebogens die vier Kirchenlehrer und ein Prophet; am Schlußstein steht die Jahreszahl 1435 (mit entstellten, schwarz überzogenen Ziffern); — an den Wänden des Chors: Johannes predigt in der Wüste, und an der Mittelwand: Johannes vor Herodes; oberhalb des Fensters:

Digitized by Google

Taufe Christi; r. vom Fenster: Gefangenschaft des Täufers; in der Mitte der Decke in Medaillon: Gott-Vater.

Eisenbahn von *Varese* nach **Mailand**; die billigste und kürzeste Route ist die über *Malnate* und *Saronno*, s. S. 81.

Eisenbahn von *Varese* nach (19 km) **Gallarate** in 1/2 St. für I 1,75, II. 1,10, III. 0,75 l. Südwärts weiter, r. Blick auf den Varese-See, die Berge des Lago Maggiore und die Alpen. — (4 km) *Gazzada*, (11 km) *Albizzate*, im reizenden Thal des Arno, zwischen malerischen, mit Landhäusern besäeten Höhen nach (19 km) *Gallarate* an der Route Arona – Mailand; s. S. 96.

---

14. Der Garda-See.

Siehe die beifolgende Karte.

An den **Gardasee** führen von N. her zwei Routen: A. Eisenbahn von **Mori**, Stat. der Bahn Trient – Verona (S. 16), nach Riva, s. unten; — B. Von **Trient** (Post und Wagen) durch das **Sarcathal** über *Toblino* und *Sarche* nach (31 km) **Arco** (– Riva), Näheres über diese letztere Route in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. I. Die erstere würden wir wegen des überraschenden Blickes auf den Gardasee am Fort Nago zur Hinreise, die letztere zur Rückreise empfehlen.

Die Glanzpunkte der Reise sind: Erster Überblick des Gardasees vom *Fort Nago*; Olivenhain bei *Torbole*, östl. in der Schlucht unter dem alten *Castel Penede*; — die Strecke zwischen *Limone* und *Gargnano* auf dem westlichen Ufer des Gardasees; bis zum Monte Pizzoccolo; — die *Punta di Manerba* am Südrande der Bucht von Salò; — das südliche Seeufer oberhalb Desenzano gegen Lonato. — Die Bereisung des Gardasees sollte immer in der Richtung von N. nach S. geschehen.

Eilige können den Besuch des Gardasees in 2 Tagen ausführen; Morgens von *Mori* nach (12 km) *Torbole* (S. 167); Mittagsessen, Spaziergang in den Ölwald. Gegen Abend nach (4 km) Riva und Spaziergang auf der Ponalstraße; Nachtquartier in Riva. — Oder von Mori über *Nago* nach *Arco*; hier Mittagsessen. Nachm. über Chiarano und *Varignano* nach *Varone* (Wasserfall) und Riva (2 St.). Abends Spaziergang nach dem Ponale. — Am nächsten Morgen Dampfschiff nach *Desenzano* oder *Peschiera*, Bahn nach *Verona*, bez. *Mailand*.

Von Mori nach Riva.

Eisenbahn von **Mori** über (20 km) *Arco* (1 1/4 St. für I. 102, III. 62 kr. ö. W.) nach (25 km) **Riva** in 1 1/2 St. für I. 123, III. 74 kr. ö. W.

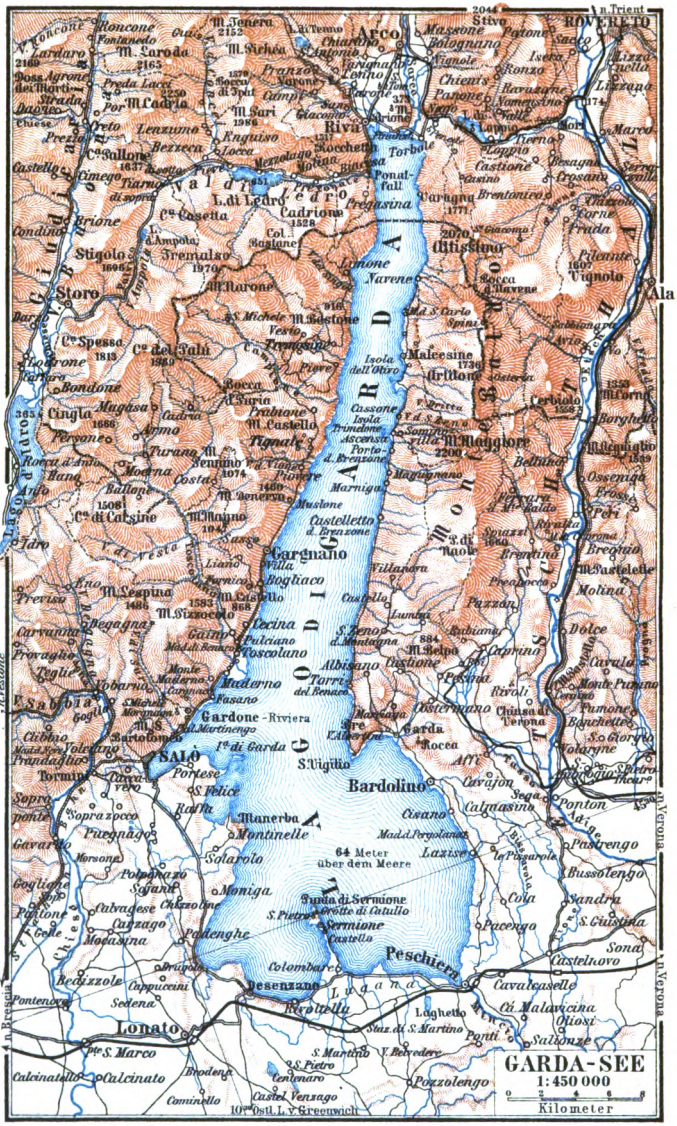
Vom Bahnhof *Mori* (S. 16) geht die schmalspurige Bahn von der Österreichischen Südbahn westl. ab, überschreitet die Etsch, hält am (3 km) Dorf *Mori* und folgt dann meist der Straße Mori-Riva, an *Loppio* (mit Schloß des Grafen Castelbarco) vorbei zur (7 km) Stat. *Loppio*, weiter am kleinen, aalreichen *Loppio-See* (252 m) mit seinem Inselchen vorüber, r. die kahlen Kalkhänge des *Monte Stivo*, durch karstähnliches Gestein zur Kapelle auf der Wasserscheide (320 m) zwischen Etsch und Gardasee (in der Luftlinie von diesem nur 2 km entfernt). Nun abwärts nach (13 km) Stat. **Nago**, Stat. für das l. unten noch nicht sichtbare Dorf *Torbole*; l. die Ruine des *Castel Penede* auf einem Felsen.

Hier mögen Fußwanderer die Bahn verlassen (1 St. nach Riva) und l. ab durch den Thorbogen des neuen **Forts Nago** (über der Schlucht westl. ein Gletschertopf) gehen. Mit dem letzten Schritt aus diesem Bogen liegt urplötzlich der ganze Gardasee vor Augen, ein einziges **Bild, mit dem sich etwa der erste Blick von Optschina oberhalb Triest auf das Adriatische Meer vergleichen läßt. Aus dem fernsten Süden werden die Hügel von Lonato sichtbar, vor ihnen ein rötliches Stück Gestade auf dem rechten Ufer, der Sasso di Manerba am Eingang der Bucht von Salò (S. 166). Auf dem östlichen Ufer erscheint als das fernste Vorgebirge die Punta San Vigilio, in der Luftlinie 38 km entfernt. Nun auf der schiefen Fläche der Poststraße abwärts. R. tief unten die reich bebaute Campagna, l. die fast nackten »Laste«, steile Felsplatten. Rückwärts sieht man Arco, Riva wird vom Monte Brione verdeckt. — (1/4 St.) **Torbole** am Gardasee (Näheres S. 167). — Dann über die Sarca, unter den Abhängen des Monte Brione hin. Beim Zollwächterhaus (der dort sehr tiefe See wimmelt stets von Fischen) guter Überblick der beiden Ufer. Durch das straßensperrende Thor des *Forts San Nicolò* am Hôtel du Lac vorbei nach (1 St.) **Riva** (S. 157).

Die Bahn wendet sich vom Wege nordwärts am Berghang hinab, der Straße nach Arco folgend, l. erster Blick über den Gardasee, an Haltestelle *Oltresarca* vorbei, dann über die Sarca nach

Digitized by Google

Digitized by Google


ROVERETO
Arco
Riva
Torbole
Malcesine
Brenzone
Garda
Bardolino
Peschiera
Desenzano
Lonato
Gargnano
Salò
Gardone - Riviera
Sirmione
Pacengo
Cavalcaselle
Castelnovo
Sandra
Bussolengo
Pastrengo
Lazise
Calmasino
Cavaion
Affi
Costermano
Torri del Benaco
Malcesine
Brenzone
Limone
Tignale
Tremosine
Toscolano
Maderno
Campione
Isola del Garda
Isola di Sirmione
Grotte di Catullo
Monte Baldo
Monte Pizzocolo
Monte Castello di Tignale
Monte Tremalzo
Monte Cadria
Monte Rocchetta
Monte Stivo
Monte Altissimo
Monte Corno
Monte Moscal
Monte Mesole
Monte Spino
Monte Luppia
Monte Vignola
Monte Brione
Monte Casale
Monte Ingino
Monte Tesio
Monte Castello
Monte Ceneri
Monte Spino
Monte Mesole

(20 km) **Arco** (Näheres S. 159) und weiter über die Haltestelle *San Tommaso* nach (25 km) **Riva** (S. 157).

Der Garda-See.

Dampfschiff tägl. hin und zurück 1) von **Riva** am Westufer nach **Desenzano** (4½ St.), 2) von **Riva** am Ostufer nach **Peschiera** (4¼ St.), 3) von **Riva** mit Landung an beiden Ufern nach **Desenzano** u. **Peschiera** (5½ St.).

Stdn.	I. Westufer: Von **Riva** nach	I. Kl. l.	I. Kl. c.	II. Kl. l.	II. Kl. c.
¾	Limone	—	90	—	65
1¼	Tremosine	1	45	—	90
1½	Tignale	1	90	1	15
2	Gargnano	2	35	1	40
2½	Maderno	3	—	1	75
2¾	Gardone Riviera	3	30	1	90
3	Salò	3	55	2	5
4½	**Desenzano**	4	45	2	50

Stdn.	II. Ostufer: Von **Riva** nach	I. Kl. l.	I. Kl. c.	II. Kl. l.	II. Kl. c.
¼	Torbole	—	55	—	45
1	Malcesine	1	20	—	80
1¼	Assenza	1	60	1	—
2	Castelletto	1	95	1	20
2¼	Pai	2	25	1	35
2½	Torri	2	70	1	60
3¼	Garda	3	30	1	90
3½	Bardolino	3	60	2	10
3¾	Lazise	4	—	2	30
4¼	**Peschiera**	4	60	2	60

Stdn	III. An beiden Ufern: Von **Riva** nach	I. Kl. l.	I. Kl. c.	II. Kl. l.	II. Kl. c.
½	Limone	—	90	—	65
¾	Malcesine	1	35	—	90
1¼	Castelletto	2	10	1	30
1¾	Gargnano	2	50	1	50
2¼	Maderno	3	15	1	85
2½	Gardone Riviera	3	45	2	—
2¾	Salò	3	70	2	10
3	Manerba	3	90	2	25
3½	Desenzano	4	60	2	60
4½	Garda	5	95	3	30
4⅚	Bardolino	5	95	3	30
5¼	Lazise	5	95	3	30
5⅔	Peschiera	5	95	3	30

Die Billets werden auf dem Schiff genommen (Bezahlung nur in italienischem Geld!), auf den Zwischenstationen gegen Vorzeigung eines Kontrollscheins (der aufzubewahren ist). Rückfahrkarten. Direkte Billets nach Mailand, Verona, Venedig etc. — Die **Zollvisitation** ist in *Riva*, sowohl bei der Abfahrt (italienische) als bei der Ankunft (österreichische) zur See.

Der *Garda-See (Lacus Benacus)*, schon im Altertum besungen, ist der größte See Ober-Italiens, von Torbole, wo er die *Sarca* aufnimmt, bis nach Peschiera, wo er als *Mincio* ausfließt, 52 km lang und bis zu 18 km (bei Lazise) breit (bei Riva nur 3 km, bei Limone 5). Er liegt nur 64 m ü. M. (der am tiefsten gelegene Alpensee) und erreicht eine Tiefe von 362 m (fast 300 m unter dem Spiegel des Mittelmeeres); er wird von den Geologen als ein einstiger Fjord des Adriatischen Meeres angesehen, wofür unter anderm Fischarten (Carpioni und Lachsarten) sprechen, die sonst nur im Salzwasser vorkommen. An Schönheit steht er keinem der übrigen italienischen Gebirgsseen nach, übertrifft sie dagegen durch die gewaltige Wirkung von Wasserfläche und Hochgebirge. Die (größere) Nordhälfte (von Riva bis Toscolano) liegt eng eingeschlossen zwischen hohen Bergketten auf beiden Seiten, am Ostufer der 38 km lange, im Winter schneebedeckte *Monte Baldo* (2200 m), im O. schroffe Höhen, die im *Pizzocolo* bis 1583 m ansteigen. Der Südteil ist offener und bildet die Buchten von (westl.) Salò und (östl.) Garda. Von seinen vielen Zuflüssen (der stärkste ist die von NO. kommende *Sarca*) spricht schon Dante (»Inferno« 20, 61):

Ein See liegt an des schönen Welschlands Rande
Am Fuß der Alpen, die hier Deutschland schließen,
Benaco heißend, beim Tiroler Lande,
Genährt von tausend Quellen, die dort fließen
Und zwischen Val Camonica und Garda
Die Berge netzen, die den See umschließen.

Der *Monte Baldo* trennt das Etschthal vom Garda-See. Sein Gipfel ist ziemlich kahl, dagegen zeigen sich meist bis zur halben Höhe *Olivenbäume*, die ersten, die man von N. her als Waldungen antrifft, und zuweilen von solcher Schönheit, Stämmigkeit und hohem Alter, daß in ganz Italien kaum malerischere Prachtexemplare aufzuweisen sind. Der Pflanzenreichtum des Monte Baldo hat diesem den Namen eines »botanischen Gartens« Italiens eingetragen, Kastanienwälder, Myrten, Lorbeeren, wohlriechende Kräuter schmücken seine Westthäler.

Eine Fülle von schönen Landschafts-

Digitized by Google

bildern ist rings um den See hingebreitet, vom erhabenen Alpencharakter des obern Teils bis zu den reizenden Hügeln der Mitte und den idyllischen Ufern, die gegen die Lombardische Ebene hinziehen; auf der Brescianer Seite nördlich reiche Hochflächen, am Veroneser Ufer wilde Schluchten, an der Riviera köstliche Gärten, bei Maderno schönlinige Berge, bei Campione ein Sorrent ähnlicher Felsstrand, bei Toscolano die Ölwälder, bei Sermione malerische Architektur-Staffagen etc. Ruinen, Wasserfälle, Schaumbäche mehren die Reize. Unerschöpflich aber ist der See selbst an den prachtvollsten Farbenspielen: das Wasser, an sich rein und durchsichtig, leuchtet bei gänzlicher Ruhe des Spiegels und voller Sonne im schönsten Ultramarin; erscheint aber von S. der Wind, die *Ora* (nach 11 Uhr), so dunkelt die Farbe (»il lago si volta«), wird zunächst indigoblau, dann plötzlich nach ruheloser Aufkräuselung der Wellen grasgrün, und die perlenden Schaumkronen drängen hastig nach N. vor. An der engern Nordhälfte ist er ein romantischer Gebirgssee, im südlichen Teil hat er dagegen an den breitesten Stellen ein völlig meerähnliches Ansehen; hier versteht man Virgils Worte (»Georg.« II, 160): »Der du mit Wogen des Meers und Gebraus aufsteigst, o Benacus!« Der See wird stark befahren; der einzige Wind, welcher der Schiffahrt Gefahr bringt, ist der *Borea* oder *Suer* (Nordwind), und die Regelmäßigkeit der Winde macht die *Segelbootfahrten* zu hohem Genuß. Sogar Kriegsflotten tummelten sich im Garda-See.

Als Filippo Maria Visconti, Herzog von Mailand, Venedig bekriegte und den Garda-See zum größten Teil beherrschte, da machte der Kandiote Sorbolo dem venezianischen Feldherrn Gattamelata den Vorschlag, eine Flotte über die Alpen in den See zu geleiten. Zwei Gallionen, drei Galeeren, eine große Veroneser Barke und 25 kleine Schiffe wurden die Etsch hinauf nach Ravazzone, dann zu Land auf Walzen und besondern Wagen mittels 2000 Ochsen zum See von Loppio geführt und an Ankertauen zum Garda-See hinabgelassen. Bei Maderno ward diese Flotte vernichtet, aber die Venezianer bauten in Torbole eine neue und siegten am 10. April 1438.

Das **Klima** ist namentlich auf südwestlicher Seite sehr mild, der Regen nicht häufig (am häufigsten im Herbste), der Schnee selten und auf wenige Stunden beschränkt, die Luft lau und weich, das Licht warm. Das Ufergelände von *Gardone-Riviera* (S. 165) gilt als der wärmste Punkt Ober-Italiens. — Frei gegen den Süden erschlossen und vor dem Nordwind durch hohe Gebirge geschützt, gedeiht die **Vegetation** in südlicher Fülle: Oliven, Maulbeeren, Feigen, Granaten, Weintrauben und Agrumen. Doch müssen die Zitronenpflanzungen, die am Westufer mit großem Erfolg gedeihen, im Winter künstlich geschützt werden. Meist sind diese Gärten etwa 9 m breit und über 30 m lang in Terrassen übereinander angelegt, hinten mit einer hohen Mauer. An der Südseite tragen meist weißmarmorne Pfeiler die Holzbalken, die von November an überdeckt werden und Bretterwände erhalten; Wasserflaschen (»Spie«, d. h. Spione für die Kälte) dienen als Anzeiger der Nähe des Gefrierpunkts und der Anwendung von Kohlenpfannen. Fast während des ganzen Jahrs tragen die Zitronenbäume gleichzeitig reife Früchte, unreife und Blüten. Vom 1. Mai bis Mitte Juni ist die erste Lese, welche die meisten und schönsten Früchte liefert, dann im August und Ende Januar die zweite und dritte Lese. Da die Pomeranzenbäume die dauerhaftesten sind, so werden ihnen häufig Limonen aufgepfropft. Die Produktion betrug ehemals jährl. 16–18 Millionen Zitronen, aber seit 20 Jahren hat durch die »Gummifluß«-Krankheit und durch die Konkurrenz Siziliens die Zitronenkultur sich stark vermindert. — Die zweitwichtigste Kulturpflanze ist hier die *Olive*, welche alle terrassenförmig bebauten Abhänge bis zu 300 m bekleidet; zwischen den Oliven wird an vielen Stellen des Sees guter Wein gebaut.

An **Fischen** ist der See reich, besonders an Forellen, Carpioni (Salmo punctatus), Hechten (Luccio), Antesini (Sardinen), Agoni (von der Größe eines Herings), Aalen (von denen schon Plinius erzählt, daß sie sich im Oktober in Menge gegen den Mincio drängen und Peschiera den Namen gegeben haben), Boze (Treischen), Temoli (Gründlingen), den kleinen Arborei (Avole und Pesatte) etc.

Das **Gestein** zählt auf beiden Ufern zum Jura und zur Kreide; es fällt in regelmäßigen Schichten vom Kamme des Monte Baldo nach W. in den See ab und taucht am Westufer zerrissen und in der Richtung geändert auf, wo es die Berge von Salò und Gargnano und die gewaltigen Felsmassen bei Tignale und Tremosine bildet. Dahinter zieht sich ein mächtiges Gebiet von Dolomiten von der Valle Sabbia bis nach Limone und bildet auch die zackigen Rücken der Madonna della neve bei Salò, des Monte Spino und Pizzoccolo sowie des Monte Castello bei Gaino. Der Boden der Riviera und die Hügel am südlichen Seeufer bestehen meist aus altem Moränenschutt.

Digitized by Google

An der Nordspitze des Sees liegt

Riva.

Gasthöfe: *Albergo al Sole d'oro (Traffellini-Risek)*, mit Terrasse am See, Garten und Bädern; in schöner Lage. Gelobt. Diner 1,50 fl.; L. u. Bed. 50 kr. Winterpension 2,50 fl. — *Hôtel-Pens. du Lac*, 10 Min. östl. an der Straße nach Torbole; in klimatisch günstiger, sehr schöner Lage, deutscher Wirt, großer Garten, gerühmt. Pension von 2,50 fl. aufwärts; Diner 1 fl. 30 kr. — *Hôtel-Pension Riva*, Aussicht, gleiche Preise. — Einfacher: *Hôtel de Bavière*, am Hafen; deutsch, mit prächtiger Aussicht. — *Giardino di San Marco*, vor Porta San Michele, italienisch, mit Biergarten. — *Musch* (deutsch), mit Bierrestaurant. — *Gallo* (billig), mit Restaurant. — **Privatwohnungen** sind billig zu haben.

Cafés: *Andreis;* — *Tschurtschenthaler*, beide unter den Arkaden beim Landeplatz.

Bier: *Musch.* — *Kräutner*, vor Porta San Marco. — *Giardino San Marco.*

Boote (ohne Ruderer) 40 kr. für die St.

Post und **Telegraph:** Piazza Brolo.

Seebadeanstalt, vom Militär geleitet, auch für Damen eingerichtet.

Riva (65 m), mit 2800 (Gemeinde 6000) Einw., der Haupthafen und Handelsplatz am Gardasee, ist eine österreichische Stadt mit den Bezirksbehörden, Garnison etc., aber ganz italienischen Ursprungs, mit engen Straßen, in prachtvoller Lage am See; im W. erhebt sich unmittelbar außerhalb der Stadt eine malerische Kalkwand, die *Rocchetta* (1517 m). Der größte Platz ist die *Piazza Benacense* am Seeufer mit den Büreaus der Dampfschiffe, dem österreichischen und italienischen Zollamt; er ist von Säulenhallen und von stattlichen Bauten umgeben, z. B. der *Palazzo Municipale*, von der Republik Venedig 1475 errichtet, der *Palazzo del Pretorio* (Justizpalast), 1370 von den Scaligern erbaut, und die 34 m hohe *Torre Apponale* (1273). Das *Teatro Sociale* ist ein Neubau von Negrini aus Vicenza. In der stattlichen Hauptkirche *Santa Maria Assunta* und in *Santa Croce* sind Gemälde des hier gebornen *Craffonara*. Die *Inviolata*-Kirche vor Porta San Michele ist ein eleganter achteckiger Bau von *David Reti* (1603), zwar schon im Barockstil, aber noch durch Bramantes Anordnung bedingt. Die *Franziskanerkirche* an Piazza del Brolo ist ein hübscher, reicher Barockbau von 1578; er dient jetzt als Landesschützenkaserne. Am Seeufer eine modernisierte *Rocca* (jetzt Kaserne) und im W. der Stadt am Berghang die Ruinen des alten venezianischen Forts *(il Bastione)*.

Das **Winterklima** Rivas, durch der Berge Schutzmauer gegen Norden hin und ihre Zurückstrahlung der Wärmewellen bedingt, während der Süden frei gegen das warme Land hin sich öffnet, ist mild, doch sind die winterlichen Regentage sehr kühl, die Morgen- und Abendtemperatur von der Wärme zwischen 10–2 Uhr stark abweichend, und die hohen Felswände, die unmittelbar am Ausgang der Stadt sich erheben, haben den Untergang der Sonne im Winter schon nach 2 Uhr zur Folge. Auch die Ora (S. 155) setzt die Temperatur ziemlich herab und wird den Atmungsorganen lästig (die Wirkung dieses Windes erstreckt sich bis Arco); Winterkurgäste haben daher eine Wohnung hart am See, wo die Luft gleichmäßiger erwärmt ist, und am östlichen Ufer (Hôtel du Lac; Torbole) zu wählen.

Umgebung von Riva.

1) Die sogen. **Campagna**, an deren Rand Riva liegt, zeichnet sich durch ihre italienische Vegetationsfülle aus. Kurz nach der Wasserscheide des Loppio-Sees (S. 152) beginnt dieselbe. Die Olivenwälder, welche die Schuttwälle unterhalb des petrefaktenreichen *Monte Brione* und die *Schlucht unterhalb Nago* bedecken, bezeichnen die Grenze dieses neuen Vegetationsbezirks. Der Alluvialboden des Thals ist überaus üppig; auf den Feldern wuchern Wein, Maulbeeren, Kirschen, Pfirsiche, Birnen, Nüsse, Feigen, Tabak, Mais und Weizen; der Oleander bildet mannshohe Bäume; die Olive gedeiht, »so weit der Hauch des Sees reicht«, von *Nago* bis *Monte Baldo*, wo Campagna und wüste Trümmerfelder wechseln, wird sie in staffelförmigen Terrassen (Colline) gepflegt. Von der Sarca abgeleitete Bäche tränken die Felder.

2) Zum (1 St.) ***Ponalfall** und weiter in das **Ledrothal** nach (12 km) **Pieve**; Wagen hin und zurück Einsp. 4 fl., Zweisp. 8 fl.; Post 1 fl. — An der westlichen Kalkwand jenseit Riva zieht sich die neue ***Ponalstraße** (ein nicht zu unterlassender Spaziergang), an den rötlichen Felsen stark ansteigend, mit köstlicher Aussicht auf den See; wo sie nach ¾ St. ins Ledrothal westlich abbiegt, geht man zur Besichtigung des Ponalfalles l. hinab über einen Steg und eine Steigung zum Fall hin, von hier den alten Saumweg hinab zur untern (alten) Brücke, über welche einst der alte Saumweg nach dem Ledrothal führte, wo der Ponalbach den See erreicht; hier der schönste Blick auf den Fall! Man kann sich auch in einer Barke von Riva dahin fahren lassen, steigt da aus, wo einst der Molo am Ausgang des Saumwegs sich befand, oder bestellt sich eine Barke hierher zur Rück-

Digitized by Google

fahrt (2 fl.). Der ***Ponalfall**, von der Brücke aus gesehen, bildet hier mit den Felspartien und einigen zertrümmerten Wohnungen (ehemalige Zollstätte und Herberge) ein reizendes Gemälde. In den Frühstunden erblickt man bei der ersten Biegung des Saumwegs den Regenbogen über dem Wasserstaub des Falles.

Ist man auf der *neuen* Ponalstraße über die vier Windungen und den Ponalfall hinaus, so gelangt man alsdann ins **Ledrothal** und damit in eine völlig veränderte kühle Berglandschaft: enges Felsthal, tief rauschendes Wasser, Mühlen, grüne Wiesen; doch gedeiht noch weithin der Weinstock und noch zwischen (6 km) **Biacesa** (mit der hübschen Villa des Grafen Gaetano Formenti) und (8 km) **Molina** der Maulbeerbaum. Jenseit Molina zum **Ledro-See** (651 m) und an dessen Nordufer über *Mezzolago* nach (12 km) **Pieve di Ledro** *(Albergo Alpino; Albergo della Torre)*, Dörfchen (300 Einw.) am Nordwestende des Sees, mit Post und Bezirksgericht. — Durch *Bezzecca* gelangt man in die **Val Concei**, das sich gegen N. in die Gebirge hinaufzieht. Hier, in *Bezzecca, Locca* und *Enguiso*, bemerkt man noch Spuren der Kämpfe der Tiroler mit den Garibaldinern (1866). — Man kann in einem Tag (9 St.) das Ledrothal durchwandern, wenn man von *Enguiso* über den *Paß Tratt* nach *Campi* und von hier nach **Riva** zurückgeht.

3) Nach **Varone**, 2½ km nördl., mit interessantem *Wasserfall des Varone*, der sich in eine schenswerte *Klamm hinunterstürzt. Man schelle an der Mühle (20 kr.) und schütze sich gegen die nasse Kälte der Schlucht. — Von Varone aufwärts gelangt man zum aussichtsreichen (¾ St.) *Schloß Tenno* (431 m; hübsche Nachmittagspartie zu Wagen über Pranzo am Tennosee vorbei) und über *Varignano* in 1¼ St. hinab nach **Arco** (S. 160).

4) Auf den (1 St.) **Monte Brione** (373 m) 2 km östl., der von 2 Forts gekrönt wird (deshalb einen Erlaubnisschein in Riva lösen), schöne *Aussicht. Aufstieg von der Nordseite. — Über dem Weiler Sant' Alessandro die reizende *Villa Lutti*, mit dem Grab des Dichters *Andrea Maffei* (gest. 1885), bekannt als trefflicher Übersetzer der Werke Goethes, Schillers und Grillparzers ins Italienische. Am Nordfuß des Brione liegt **La Grotta**, »eine wohlbestellte Feld- und Waldkneipe«, eine Seltenheit in Italien.

5) **San Giacomo**, an der westlichen Thalseite, ½ St. von Riva, einheimische Weine im Roten Haus. *Villa Picht* mit Park. — Malerische Schlucht der *Albola*, durch welche man nach **Campi** (650 m; Weinkneipe bei *Francesco Rigo Righi*) und von da über die *Rocca di Trat* ins *Val Concei* und über *Pieve di Ledro* (s. oben) auf der Ponalstraße zurück nach Riva gelangt. Alpine Tagestour.

6) Nach (¾ St.) **Torbole** s. S. 167; Fahrstraße am See entlang, auch mit Barke oder Dampfboot.

7) Eisenbahn von Riva über San Tommaso (uraltes Kirchlein) in 18 Min. nach

(5 km) **Arco** (91 m), Städtchen mit 3000 Einw., Bezirksgericht, Probstei etc., Wein- und Olivenbau, Seidenraupenzucht, Olivenholzschnitzereien, Molken- und Traubenkur. Meteorologische Station. Sektion des Österr. Touristenklubs.

Gasthöfe: *Kurhaus-Hotel (J. Nelböck* aus Salzburg); — *Kur-Kasino und Hotel Bauer* im Kurgarten, vornehm, mit Restaurant; beides große Häuser I. Ranges, mit allem Komfort, Kursaal, Leszezimmer, Bädern etc., zur Überwinterung auch für Anspruchsvolle geeignet. — *Hôtel de l'Olive* (Fr. Grömmer), am Kurplatz, komfortabel. — *Hotel Arco* (Kirchlechner), etwas abseits, im Olivenhain. — *Hotel Erzherzog Albrecht* (Arciduca Alberto), ¾ St. von Arco in Chiarano. — *Kaiserkrone*, in der Stadt, ordentlich, billiger. — — *Pension Reimalter.* — *Pension Strasser.* — *Pension Belluria.* — *Pension Villa Aurora.* Pens. von 3—5 fl. — Café im *Kurhaus*, im *Kurkasino* und in der *Pension Strasser.* — Münchener Bier im *Restaurant der Villa Emilia*, am Kurplatz. Außerdem viele Villen und Privatwohnungen; ein Zimmer monatlich 15—25 fl.

Kuranstalt, hinter dem Kurkasino, mit allen Apparaten für physikalische Heilmethoden. — Kurtaxe: Während der Saison (September bis Mai) monatlich 2,50 fl., Musiktaxe 1,25 fl. für jede Person, Kinder die Hälfte. — Kurärzte: acht deutsche und zwei italienische. — Apotheken. — Post und Telegraph.

Arco wird während der kalten Monate vielfach als Kurort von Brustkranken besucht (1889: 1500 Gäste). Dank seiner außerordentlich geschützten Lage hart an den steil abfallenden nördlichen Felshängen ist es mehr vom Nordwind verschont als Meran und um ein Beträchtliches wärmer. Die mittlere Wintertemperatur beträgt + 3,7° C., die größte Kälte — 3,7° C. (bei Tage nie unter 0). Die Hälfte der Tage im Winter sind Sonnentage. Schon die bedeutenden Ölgärten sowie die südliche Vegetation (Palmen, Lorbeer, Orangen) gemahnen an den wärmeren Himmel. »Keine Worte drücken die Anmut dieser so reich bewohnten Gegend aus« (Goethe, »Ital. Reise« I.). — Bemerkenswert die schöne *Pfarrkirche*, die neue **Villa des Herzogs Albrecht*, des Siegers von Custozza, mit schönem Garten und Park, und das alte *Arco'sche Palais* an der Piazza. Über der Stadt auf einem Felsen inmitten üppiger

Digitized by Google

Vegetation die Trümmer des (1/2 St.) *Schlosses Arco* (eines jetzt noch blühenden Grafengeschlechts), 1703 von den Franzosen in Brand geschossen; schöne Aussicht droben (dem aufschließenden Gärtner ein Trinkgeld).

---

8) Von Arco in das naturschöne **Sarcathal**, s. *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. I.

9) Nach **Giudicarien** (Näheres in *Meyers* »Deutsche Alpen«). Von Riva über *Varone* hinauf nach (1 1/4 St.) *Tenno* (431 m), dann am *Tennosee* vorbei durch Tannen- und Buchenwälder zur Wasserscheide hinan. (2 3/4 St.) *Balino* (749 m). Dann durch bebaute Felder hin, in denen *Fiavè* (Orsi) mit seinen Masi (Tennen) und *Stumiaga* liegen. Hinter *Dasindo* schöner Rückblick. Nun hinab in das Obere Sarcathal, das man bei (4 1/2 St.) *Fonte delle Arche* erreicht. — Von hier entweder l. über *Tione* und *Condino* durch das *Ledrothal* (S. 159), oder r. über *Le Sarche* zurück. — Hübsche Wagentour auf 2 Tage: Riva-Val di Ledro-Condino-Tione-Bad Comano-Le Sarche-Arco-Riva.

10) Die Besteigung des **Monte Baldo** (2210 m nach italienischer Messung), mit Führer, etwas lang, aber doch sehr lohnend. Man besteigt den *Altissimo* von *Mori* oder von *Torbole* aus in 6 St.; den *Monte Maggiore* (lohnender) von Stat. *Peri* (S. 17) über *Spiazzi* und *Ferrara* (S. 162) in 6—7 St. Wir geben unten eine Wanderung über den ganzen Berg. — Der *Monte Baldo* (S. 151) bildet das Ende der Kalkkette am rechten Ufer der Etsch, ist ca. 38 km lang und 12 km breit und sehr pflanzenreich. Die *Bocca di Navene* teilt ihn in eine nördliche Hälfte mit dem *Altissimo* und eine südliche mit dem *Maggiore*. Seine Lagerung zwischen den Hochgebirgen und der Lombardischen Ebene verschafft ihm die herrlichsten Aussichtsquellen. Die Bäume sind spärlich und die Alpenwirtschaft naiv. *Frischauf* empfiehlt den Aufgang von **Mori** gegen (1/2 St.) *Tierno* hin, dann r. zum Nordostfuß des Bergs, mäßig steil aufwärts zwischen Weingärten und Kastanien nach *Besagno*; weiter aufwärts, zuletzt l. von den Ruinen des Kastells nach (2 St.) **Brentonico** (*Aquila nera*, wo der Sohn Führer ist). Von der Aquila auf steinigem Weg weiter aufwärts durch ein Wäldchen auf eine kleine Hochebene, nach (3 1/2 St.) **San Giacomo** (1166 m; Nachtlager), Alpenwirtschaft mit Sommerhaus des Barons Salvotti; an der Südostseite ein prächtiger Feigenbaum! Nun nordwestl. hinan auf die Höhe *Pensa*; die steinerne Alpenhütte r. lassend, ansteigend gegen eine (5 St.) Einsattelung am Rande der *Valle del Parol* (1850 m). Von hier führt ein Rasensteig auf (5 1/2 St.) den Gipfel des **Altissimo** (2079 m); überaus großartige *Aussicht: Adamello und Presanella, Brentagruppe und Garda-See. — Nun auf einem Rasensteig an der Westseite zu einer Alpenmulde (1/4 St.), dann an der Ostseite über schönen Alpenboden zur (6 3/4 St.) **Bocca di Navene** (1515 m). *Aussicht auf die Abstürze des Westufers bei Limone, überragt von den Schneegipfeln der Schweizer Alpen, das smaragdgrüne Ostufer. — Fast eben über die östliche Alpenmulde *Tolghe*, dann, eine Steinhütte l. lassend, etwas hinan, an Riesenbuchen vorbei, zur (7 1/2 St.) Alpe *Tredespino* (Hütte mit frischer Quelle), über eine Wiese, etwas aufwärts durch Buchenwald zur ersten Köhlerhütte (3/4 St.) und zur (8 3/4 St.) großartig gelegenen *Osteria* der *Alpe Artilone* (1574 m), das beste Unterkommen auf dem Monte Baldo. Von der Osteria zur Einsattelung (s. oben), dann längs eines grünen Riegels aufwärts in 3/4 St. zur Schneide (2100 m); durch Krummholz in 3/4 St. zum Gipfel des (10 1/4 St.) *Monte Maggiore (2198 m) mit Steinpyramide und ähnlicher Aussicht wie auf dem Altissimo, doch mit vollerm Blick auf den Südteil des Garda-Sees und die Italienische Ebene. — Ostwärts hinab in 1 1/2 St. nach dem reizend gelegenen (11 3/4 St.) *Ferra a* (gutes Wirtshaus). Von hier Fahrstraße nach (13 St.) *Spiazzi (810 m), d. h. zwei Wirtshäusern (*Pavone* und *Leone*), wunderschön gelegen. — Dann über eine Kalksteinstiege hinab zur Steinbrücke und eine (234 Stufen) Stiege hinan zur berühmten *Wallfahrtskirche Madonna della Corona*, ein Bau von 1625. — Von Spiazzi aussichtsreicher Weg über **Pazzone** (*Stella*) nach **Caprino** (*Demaleva*) und (5 St.) **Garda** (S. 169). (Eisenbahn von *Caprino* nach *Verona* s. S. 514—513.)

Ein zweiter Weg führt von **Torbole** (S. 167) nach (1/2 St.) *Nago*; hier stets aufwärts zur (3 St.) Alphütte *Casina* (984 m) und auf den (6 St.) *Altissimo*. — Aufgang von **Garda** s. S. 169.

Westküste des Sees.

Dampfschiff von Riva nach Desenzano.

☞ Das westliche Ufer ist vorzuziehen, die Szenerien des Kalkgebirges sowohl als das Pflanzenwachstum sind dort überraschender. Fahrzeit und Preise s. S. 153.

Von *Riva* am *Monte Giumella* (mit der Ponalstraße) entlang und am *Ponalfall* (S. 158) vorbei. 3 km weiter italienische Grenze. Weiterhin an steilen und unwegsamen Felsen, an denen meist nicht ein Kahn landen kann, entlang. Im N. beherrscht der Monte Stivo bei Bolognano scheinbar das Seegestade.

Stat. **Limone** *(Wirtshaus)*, an günstig gelegener Bucht, mit den ersten bedeutenden Zitronenpflanzungen am Garda-See (daher sein Name), wohin öfters von Riva aus Partien zum Zweck des

Digitized by Google

Fischessens (Forellen, Carpioni) unternommen werden. Gegen N. ist Limone bloß vom See her zugänglich, anderseits mit dem Land nur durch Saumpfade verbunden.

Eine höchst interessante (wenn auch mühsame) Wanderung ist zu unternehmen, wenn man sich in Limone ausschifft, den dahinter aufragenden Berg ansteigt und auf der Höhe den Karrenweg gegen S., l. die schwindelnden Abstürze zum See hinab, auf allen Seiten großartiger Überblick des Sees wie der Gebirge, fortgeht; 4 St. bis *Gargnano* (s. unten).

Vor Tremosine kommt durch eine Schlucht ein Wasserfall herab. Stat. **Tremòsine;** der Ort, hoch oben auf dem Felsplateau, ist von unten aus nicht sichtbar. Gute Marmorbrüche, vortrefflicher Wein. Ein Steilpfad zieht sich in Windungen (1 St.) hinan. — Stets an roten und grauen Felsen oder an jähen Trümmerhalden fort, hier und da auf einer Landzunge ein vereinzeltes, nur auf Kähnen zugängliches Haus, manchmal verwilderte Zitronenbäume als Gartenflüchtlinge.

Stat. **Tignale;** am Strand sind nur die Mauern der Zitronenpflanzungen und einige Cypressen sichtbar. Nach dem nicht sichtbaren *Tignale,* dessen Hauptort *Gardola* (Wirtshaus) ist, muß man auf einem Saumpfad an der Felswand hinaufgehen (von Gargnano in 1¼ St.); höher hinan bei der Kapelle *Madonna di Castello* (691 m), die in den Hauptraum eines alten Kastells der Scaliger von Verona eingebaut wurde, *Prachtblick auf den See (fast senkrecht über demselben). L. und r. stürzen in Höhlungen Wasserfälle unmittelbar in den See hinab. — Das Ufer verflacht sich mehr; bald erscheint r. im Vordergrund der seltsam gestaltete *Monte Pizzocolo* (1583 m).

Stat. **Gargnano** (*Cervo* oder *Hirsch,* mit deutscher Wirtin), mit *Bogliaco* zusammengebaut (4000 Einw.), nimmt amphitheatralisch die weite Bucht bis hoch hinauf ein, in einer der hübschesten Lagen am See, mit herrlichster südlicher Vegetation. Am Nordende großartige **Renaissancekirche;* am Kreuzgang der romanischen Kirche *San Francesco* die *Loggia* der Società del lago di Garda, mit Prachtblick über den See. Guter Hafen. Unter den Arkaden der Piazza Gedenktafel an die Beschießung des Ortes durch die österreichische Gardaseeflottille im Jahr 1866. Durch die Wendung der Küste nach SO. sind die Oliven- und Zitronenpflanzungen, die meist dem Adel von Brescia gehören, sehr begünstigt. Das Ufergelände von Gargnano gilt als der wärmste Punkt Ober-Italiens, ist aber den Winden (die, von Riva zwischen den Felsen eingezwängt, über den See herunterwehen) zu sehr ausgesetzt, um als Winterkurort benutzt werden zu können. Auf den Höhen gedeihen alle Produkte der gemäßigtern Klimate.

Von Gargnano nach Gardona und Salò 15 km Fahrstraße, Post (Wagen 1¼ St.) am Seeufer entlang, Fußwanderung (3 St.) lohnend. In (2 km) **Bogliaco** der schöne **Pal. dei Conti Bettoni,* von Cristofoli von Verona erbaut, mit reicher Gemäldegalerie und üppigem Garten. — Hat man die Mauern der Besitzungen passiert, so tritt man bei (3 km) *Samueli* auf der *Viacina d'Olive* plötzlich ins Freie und sieht eine Landschaft wie an der Riviera von Genua oder am Golf von Neapel: gewaltige graustämmige Lorbeerbäume, ringsum Olivenbäume auf den Hügeln, dann an den Felsen hohe Opuntien und Agaven. Vor dem See, welcher hier gegen S. uferlos erscheint, stehen hier und da kleine Häuser in einem Dickicht von Myrten. — Die Straße ist bis Toscolano meist in ziemlicher Höhe in den Felsen gesprengt. Bald erscheint die von den Anschwemmungen des Wildbaches *Toscolano* gebildete *Landzunge,* auf welcher die beiden großen, zusammenhängenden Ortschaften *Toscolano* und *Maderno* (S. 165) stehen. Am nördlichen Rande der Halbinsel die Wallfahrtskirche *Madonna di Benaco.* — (6,60 km) **Toscolano** (*Alb. Lanieri*), am linken Ufer des Toscolano, langgestrecktes industriereiches (Papier und Pappe) Städtchen mit 2700 Einw., Fundort römischer Überreste (in der Hauptkirche eingelassene römische Inschriften). — Jenseit des Städtchens bei der Brücke über den Toscolano neue Fahrstraße, die, teilweise in den Felsen gehauen, durch mehrere Tunnels in den engen Eingang der **Toscolanoschlucht* hinführt, an zahlreichen Papierfabriken vorbei, wechselvolle großartige Landschaftsbilder bietend. Vor dem Eingang der Schlucht führt ein Weg r. über *Pulciano* zur *Aussicht bei der Kirche von *Gaino* (301 m) hinan; schroffer, aussichtsreicher Fußpfad hinab zur Fahrstraße. — Diese führt weiter über (8 km) *Maderno* und (11 km) *Gardone-Riviera* nach (15 km) *Salò* (S. 166).

Dampfschiffahrt. Die Berge, die wie eine geschlossene Wand dem See zur

Digitized by Google

Seite standen, flachen sich jetzt allmählich ab.

Stat. **Maderno**, mit 1700 Einw., in schöner Lage an tief eingeschnittener Bucht; im Mittelalter Hauptort (Maternum) der Riviera; am Landeplatz 2 Kirchen; die kleine, *Sant' Andrea*, frühromanisch (8. Jahrh.), dreischiffig, mit sehr engen Seitenschiffen, ist im Innern barock verändert, enthält aber noch die alte Anordnung, einige frühromanische Kapitäle und alte Freskenreste, in der Außenwand mehrere eingemauerte römische Reliefs. Von Maderno besteigt man in 5—6 St. den *Monte Pizzoccolo* (1583 m), schöne Aussicht — Dann folgt

Stat. **Gardone Riviera**, ein staubfreier, außerordentlich windgeschützter Winterkurort, umgeben von südlicher Vegetation und begünstigt durch ein geringen Schwankungen unterworfenes südliches Klima, ist neuerdings sehr in Aufnahme gekommen und überwiegend von deutschen Gästen besucht.

Hotel und Pension *Gardone Riviera* (für 150 Gäste; im Sommer geschlossen), am See neben der Dampfschiffstation, mit großem Garten, Wandelbahn, Spielplätzen, bedeckten Glashallen, Bädern; alle Zimmer haben Holzfußböden und Kachelöfen; deutsche (vorzügliche) Verwaltung; Pension von 7 l. aufwärts, mit Zimmer durchschnittl. 8½ l. — Zwei deutsche **Ärzte**: *Dr. Königer* u. *Dr. Rohden*, halten **Pensionen** für Kurgäste. Beide veröffentlichten Schriften über Gardone (die man verlange). — Familienwohnungen (italienisch eingerichtet) in einer Reihe von Villen.

Das **Klima** zeichnet sich durch milden Winter (Nov. 8,4; Dez. 4,4; Jan. 3,8; Febr. 4,2; März 7,8; April 12,3° C. Durchschnittstemperatur), gleichmäßige Temperatur, mittlere Luftfeuchtigkeit (Nov. 82; Dez. 73; Jan. 76; Febr. 73; März 71; April 71), staubfreie Luft und außerordentlichen Windschutz von W. über N. nach O. aus, der auch einen fast windstillen Übergang vom Winter zum Frühjahr gewährt.

Post und Telegraph; Wagen, Esel, Boote zu haben.

Die **Umgegend** ist reizend: (20 Min.) **Gardone di Sopra-Morgnaga**; 8 Min. zur Plattform der Kirche (130 m), *Aussicht über die ganze Bucht und den See; auf ebenem lorbeergeschmückten Weg (10 Min.) nach *Morgnaga*. — (20 Min.) *Ilelenens Ruhe* (Kleiner Rigi, 190 m), r. von Morgnaga. — ½ St. (mit Dampfer 10 Min.) *Salò*, s. unten. — (1 St.) *Cargnacco-Fasano*, über Gardone di Sopra nach dem ganz nahen *Cargnacco*, hier die ***Villa Wimmer** mit reizenden Gärten (Magnolienhain, Palmen, Bambus, große Zitronenpflanzungen, südl. Koniferen, Schluchten mit Wasserfällen), dann den Lorbeerweg hinan nach *Fasano di sopra* (160 m), abwärts durch eine lorbeerbestandene Schlucht nach **Fasano di sotto** (*Albergo Gigola* „zur schönen Aussicht", am See, einfach, gut, mit einer von Gästen Gardones angeregten altdeutschen Weinstube) u. zurück. — (1 St.) *Barbaranoschlucht* über *Morgnaga* (Freskomalereien an mehreren Häusern), zum Wasserfall. — Weitere köstliche Spaziergänge über (1 St.) *San Michele* (404 m), *Serniga* (429 m) nach Salò (prächtige Tour in die *Val di Sur*, blumenreich); auf den *Monte Rovero* (650 m); den ***Monte Lavino** (907 m). — Auf den (1¼ St.) *Roccolo*; auf den ***Monte San Bartolomeo**, westlicher Gipfel (568 m) mit großartiger Aussicht. — Auf den (6 St.) *Monte Pizzocolo* (1583 m), für Touristen, mit Prachtpanorama. — In die *Toscolanoschlucht* s. oben. — Nach *Gargnano* (*Fahrstraße) s. S. 164. — Mit Barke nach (1½ St.) *Kap Manerba*, s. unten. — ¾ St. nach der Insel **Isola di Garda** oder *di Lecchi* (jetzt im Besitz des Herzogs von Ferrari, der sie verschönert hat; Besichtigung gegen Abgabe der Visitenkarte), auf der Südseite hängt sie durch einen Kalkgrat unter Wasser mit dem steilen Vorgebirge **Manerba** (aussichtsreicher Fels, 218 m ü. M., mit Resten eines mittelalterlichen Schlosses) zusammen, auf dem einst ein Minervatempel (daher der Name) stand. Auf der Inselspitze erbaute St. Franziskus 1220 an der Stelle eines Jupitertempels ein Kloster, das der Insel den Namen »Isola dei Frati« gab. Die Gärten, die Graf Lecchi von Brescia hier anlegte, ließen herrliche südliche Vegetation aufsprossen (zahlreiche Apfelsinenbäume, Agaven, Dattelpalmen). Von keinem Punkt aus gestaltet sich der Anblick des Garda-Sees so großartig und meerähnlich.

Stat. **Salò** (*Hotel Salò*; vor der Stadt am See sehr schön gelegen, Garten, deutsche Bedienung, Pension von 6 l. aufwärts), einst Hauptort der unabhängigen Riviera, jetzt Kreishauptstadt mit 5000 Einw., großem neuen *Theater*. Gotische **Kollegiatkirche*, dreischiffig (4. Alt. l.: *Torbido*, SS. Antonius, Sebastian, Rochus und zwei Stifter, 1500; 4 Alt. r. *Zenon*, Christus in der Vorhölle, 1537; Fresken von *Romanino*, 1529). — Im *Rathaus* der alte Sitzungssaal noch mit der alten Deckenmalerei. — Hauptindustrie bildet die beliebte »acqua di tutto cedro«, Likör aus Zitronat.

Dampftramway von Salo über *Tormini* nach **Brescia** (S. 531) in 1½ St.

Aussichtsprächtige **Spaziergänge** von **Salò** aus: Gegen Gardone: der **Pal. Martinengo**, 1580 von Marchese Pallavicini, venezian. Heerführer, erbaut; hier starb

Digitized by Google

Giordano Orsini, Duca di Bracciano, Mörder des ersten Mannes seiner zweiten Gattin Vittoria Accorombona, der schönsten Frau jener Zeit. — Westl. Dampftramway nach **Tormini** hinan, herrlicher Blick auf See u. Berge. Von da zur ***Madonna della Neve** (884 m) mit Blick bis zum Adamello, Presanella und zur Brentagruppe und zur (30 Min.) ***Selva Piana** (966 m), dem höchsten Gipfel.

Dampftramway in 2 St. über *Tormini* durch die *Valle Sabbia* (Chiesethal) nach **Vestone**; von hier noch 2 St. nach *Anfo* (Krone), am malerischen, hochgelegenen **Idro-See** (368 m). — In **Paitone** (mit dem Dampftramway nach Brescia in 1 St), 14 km von Salò, auf dem kahlen Hügel, 1/4 St. vom Dorf, im Kirchlein ein berühmtes ***Altarblatt** von *Moretto* (Maria erscheint einem Brombeer sammelnden stummen Knaben als Nonne und gibt ihm die Sprache, um ihre Hilfe zu verkündigen; Moretto malte das Bild erst, nachdem ihm Maria in gleicher Gestalt erschienen).

Das Dampfschiff hält zunächst in Stat. *San Felice,* dann in Stat. *Manerba;* vom Landungsplatz 1/2 St. zum Gipfel des ***Kap Manerba** (S. 166). Dann folgt *Padenghe,* mit altem Kastell. Die ganze Gegend von Salò bis Desenzano produziert ausgezeichnete Weine. Südwestl. *Monte de' Cappuccini,* einst Kloster, jetzt Eigentum des Fürsten Hohenlohe. Landeinwärts das gut erhaltene *Castello di Drugolo* (jetzt Averoldi). Südl. *Maguzzano,* einst Benediktinerkloster; in der Kirche Altarbild von *Moretto.*

Stat. **Desenzano,** Stat. der Eisenbahn Verona-Mailand (S. 431); der Omnibus des Hotel Mayer (deutscher Portier) hält am Landungsplatz der Dampfschiffe und fährt zum (1/4 St.) *Bahnhof* (50 c.; mit Gepäck 1 l.). Von Desenzano zur *Halbinsel Sermione* s. S. 170.

Ostküste des Sees. Dampfschiff von Riva nach Peschiera.

Von *Riva* zunächst hinüber nach Stat. **Torbole** (79 m; *Gasthaus al Lago di Garda* von *Bertolini,* deutsche Wirtin; Badegelegenheit, Barke nach Riva 1 bis 1 1/2 fl; Wagen zu haben), österr. Dorf mit 800 Einw., zwischen Felsen eingebettet, Poststat. Schenswerter ***Giardino Giuliani** (Eintritt auf Anfrage gestattet), mit schönen Pflanzen. 5 Min. westl. ein kleiner Olivenhain mit schönem Blick auf den See. Einige Schritte weiter eine kleine Seebucht, *La Valle* genannt. Ein großer Felsblock r., *Sasso dei Bimbi,* unter welchem die in Torbole gebornen Kinder hervorgezogen werden, l. einige Ölbäume und reinlicher Kiesstrand, guter Badeplatz. Interessante *Fischbrutanstalt.* — Von Torbole auf den *Monte Baldo* s. S. 161.

Von den »unzähligen kleinen Ortschaften«, welche Goethe auf seiner italienischen Reise hier zu sehen glaubte, als er am 12. Sept. 1786 in Torbole im Gasthaus »Zur Olive« am Hafen (jetzt Kaserne) nächtigte, ist beim besten Willen nichts zu entdecken.

Stat. **Malcesine** (Unterkunft bei *Beppo Toblini,* gegenüber der Apotheke), mit 2200 Einw., sehr malerisch an den steilen Abhängen des Baldo-Gebirges gelegen. Der gute Hafen wird von einem viereckigen venezianischen Turm verteidigt. Schöne Pfarrkirche.

1. Altar r. ***Giorlamo dai Libri,** Kreuzabnahme. Vasari sagt von diesem Bilde: »Girolamo malte mit 16 Jahren (1488) die Altartafel, welche aufgedeckt jedermann in solche Verwunderung setzte, daß die ganze Stadt (Verona) zu seinem Vater eilte, ihn zu umarmen und sich mit ihm zu freuen«; die Künstler rühmten besonders die Köpfe der Madonna und St. Benedikts sowie die Landschaft (Verona).

Auf einem in den See vorragenden Basaltfelsen thront das (durch Goethes Reiseabenteuer) berühmte, jetzt restaurierte ***Schloß,** das von Karl d. Gr. herstammen soll.

Goethe hatte sich im Schloßhof dem alten, auf und in den Felsen gebauten Turm gegenübergesetzt und zeichnete; das Publikum scharte sich um ihn, zerriß ihm die Zeichnung, weil so etwas nicht erlaubt sei; Podestà und Aktuarius verhörten ihn, weil diese Türme die Grenze zwischen dem Gebiet Venedigs und Österreichs bezeichnen und deshalb nicht ausspioniert werden sollen. Ein Bürger, der als Bursche in Frankfurt konditioniert hatte und den Bewohner der freien Reichsstadt als unverdächtig legitimierte, enthob ihn weiterer Belästigung, nachdem Goethe zuvor die Menge nicht ohne Wirkung auf das herrliche Lichtbild des Turms, der Felsen und Mauern als etwas sehr Schenswertes aufmerksam gemacht hatte. — Am 15. Okt. großes Madonnenfest zu Malcesine.

Im See zwei Felseninseln, auf dem *Isolotto* errichteten die *Scala* eine Burg. An der Insel *Tremellone,* mit Burgruinen, vorbei, dann Stat. *Assenza, Brenzone,*

Digitized by Google

Stat. *Magugnano*, Stat. *Castelletto*. Am Ufer vielfache Spuren der Erdbeben aus den 60er Jahren.

Stat. **Torri**, berühmt durch seine Marmorbrüche; in der Kirche Altarbild von *Sebast. Aragonese* aus Brescia, Schüler Romaninos, und Statuen von *Speranza*. Das Castello ließ Antonio della Scala 1383 erbauen. Von Torri *Straße über San Vigilio nach Garda, reich an schönen Uferbildern. — Um das Vorgebirge *San Vigilio* nach

Stat. **Garda** *(Tre Corone;* am Südende ein *Biergarten)*, altes ummauertes Städtchen (1200 Einw.), das dem See (der zur Grafschaft Garda gehörte) den Namen gab, im Grunde der tiefen Bucht am Südfuß des Monte Baldo. Südl. über dem Städtchen erhebt sich die durch den jetzigen Besitzer, den Conte Buri, restaurierte altlangobardische Burg *Rocca di Garda* (309 m).

Sie zeigt noch die Spuren des in der Heldensage berühmten *Garden*, allwo Hildebrand geboren. Hier saß Adelheid, die Witwe Lothars, gefangen, weil sie nach dem Tod ihres Mannes den Sohn des Usurpators, Berengar II., nicht heiraten wollte. Der deutsche Kaiser Otto I. nahm sich ihrer an und machte sie 951 zu seiner Gemahlin.

Spaziergang zum (3/4 St.) ***Vorgebirge San Vigilio**, an zahlreichen Villen des Veroneser Adels vorbei, bietet die reizendsten Seeuferbilder, besonders auf dem Vorgebirge selbst. — In der **Villa Albertini* (mit schönem großen Park) empfing Karl Albert am 10. Juni 1848 die Deputation, welche ihm das Ergebnis der Volksabstimmung in der Lombardei zu gunsten des Anschlusses an Piemont überbrachte. Auf dem Vorgebirge selbst die berühmte, von Sammichele entworfene (jetzt verfallende) ***Villa Brenzoni** (mit Statuen, Inschriften, Tempelchen, Prachtblicken).

Von Garda führt eine Fahrstraße über (3 km) *Costermano, Caprino, Pazzon* nach (20 km) *Ferrara* auf der Ostseite des **Monte Baldo** (S. 162). Die Besteigung dieses Bergs wird zuweilen auch auf dem mühsamen Jägerweg über *Marciaga, Castione* und *San Zeno di Montagna* ausgeführt.

Eisenbahn von *Costermano* (3 km Fahrstraße von Garda, s. oben) nach (30 km) **Verona** in 1 3/4 St., s. S. 513.

Stat. **Bardolino**, amphitheatralisch am See, mit gutem Hafen und hübschen Villen. Großer Früchtehandel (Feigen berühmt). Das Kastell ist im Innern ein Garten. — Dann *Madonna della Pergolana;* in der Kirche eine schöne Verkündigung, von *Brusasorci*.

Stat. **Lazise** (2600 Einw.), von einem schwäbischen Ritter, dem Ahnherrn der Bevilacqua, 1015 gegründet, bietet durch seine den Ort umgebenden Mauern mit den schwalbenschwanzartigen Zinnen der Scaliger einen eigenartigen Anblick. Der Glockenturm der Hauptkirche ist ein Meisterstück italienischer Gotik. Schöne Villen umher: *Villa Buri* (die ehemal. Burg); südl. (bei dem Dörflein Colà) die prächtige *Villa Miniscalchi*, die Villen *Dionisi* und *Sacco;* nördlicher *Villa Murari* und *Brognoligo*. — Die Hügel mit den Orten Cavalcaselle, Sandrà, Colà u. a. sind Seitenmoränen des gewaltigen Gletschers, der einst den ganzen Garda-See bedeckte.

Stat. **Peschiera** *(Tre Corone)*, Flecken mit 2418 Einw. und starke Festung, am Ausfluß des stahlgrünen Mincio inselartig zwischen Strom und See gelegen. Hafen für die italienische Gardaseeflottille. Station der Eisenbahn Mailand — Verona (S. 431).

Omnibus vom Landeplatz zum 10 Min. entfernten Bahnhof. ☞ Vor den unverschämten Kutschern und Gepäckträgern ist zu warnen!

In den letzten Kriegen zwischen den Österreichern und Italienern hatte Peschiera die wichtige Stellung der Nordwestspitze des berühmten Festungsvierecks der Minciolinie (Peschiera – Mantua – Legnago – Verona). Vom 10. April bis 31. Mai 1848 blockierten und beschossen es die Piemontesen unter *Manno*, worauf die Österreicher unter Feldzeugmeister *Rath* kapitulierten; doch mußte die Festung schon am 14. Aug. 1848 ihnen wieder zurückgegeben werden.

Eisenbahn von Peschiera in 50 Min. nach (26 km) **Verona**; — in 3–3 3/4 St. nach (123 km) **Mailand**; vgl. R. 19.

Die Halbinsel Sermione.

Zwischen *Peschiera* und *Desenzano* liegt die nordwärts weit in den See hineinragende ***Halbinsel Sermione**, nur durch eine schmale Landzunge mit dem Lande verbunden.

Fahrstraße von *Desenzano* nach (10 km) *Sermione;* Wagen (1 St.) hin und zurück 6 l., 2spännig 12 l.; Bootfahrt dahin 1 Ruderer 6 l., 2 Ruderer 8 l.

Digitized by Google

Die Straße führt auf prächtig bewachsener Ebene durch *Rivoltella*, in reizender Lage mit schönen Villen, in die *Lugana*, eine weite Campagna (mit Hügeln bis gegen Peschiera), berühmt durch den trefflichen weißen Wein (bei der Madonna della Villa Reste der antiken Straße), und biegt nordwärts in den malerischen Weg auf der Halbinsel ein, der hier stellenweise so schmal ist, daß r. und l. die Wellen nur wenige Schritte von der erhöhten Fahrstraße auf den Strand laufen. Dann auf einer Zugbrücke über einen breiten Graben (der Sermione zur Insel macht) durch das *Burgthor* (im Thorweg römische Inschriften) zum alten, von Alboino della Scala erbauten

***Castello nuovo**, das mit seinen Zinnen und hohen viereckigen Türmen einen großartigen, malerischen Anblick gewährt. Man besteige den *Turm* (leider auf steilen, geländerlosen Stiegen), der eine herrliche Aussicht bietet. Am Fuß des Kastells liegt der Hafen und um denselben ein Fischerdorf (*Locanda Promessi sposi*, billig); hinter der nördlichen äußern Burgmauer verläßt man den Wagen und geht r. (20 Min.) bis zur **Spitze über den See;* hier entfaltet sich ein überaus prächtiges Landschaftsbild, denn man überschaut das ganze untere Seebecken (das hier 16 km breit ist), das Vorgebirge San Vigilo, Monte Baldo, Monte Altissimo, Monte Brione, in der Ferne die Trientiner Bergriesen, im W. die gesegnete Küste von Gargnano bis Desenzano.

Nun (als allfälliger Führer dient ein Arbeiter in den Oliven) zum *Westufer der Halbinsel*, hier liegen die altrömischen **»Grotte ed il Palazzo di Catullo«** zwischen Ölbäumen. Bei Sermione (in antiker Zeit das Städtchen *Sirmio*) hatte der Dichter *Catull* (gest. 50 v. Chr.), der bei seiner Rückkehr von Bithynien die Halbinsel besang (*Catull* 31), ein Landgut.

»Augapfel aller Inseln und Halbinseln,
So viel der zwiegestaltige Neptun
In klaren Seen und weiter Meerflut trägt,
Mein Sirmio, wie grüß' ich froh dich nun!«

Es war ein 198 m langer und 90 m breiter Baukomplex, von dem sich noch bedeutende Ruinen erhielten; vorn eine Reihe Pfeiler, zum Teil noch durch runde Bogen verbunden, die Pfeiler aus weißem, auf der Halbinsel gebrochenem Marmor mit Reihen von Backsteinen, die Bogen und Gewölbe Ziegelstein und Mosaikpflaster; die unterirdischen Gemächer mit Schutt gefüllt. Die größte unterirdische Galerie findet man, wenn man durch das noch ziemlich erhaltene Hauptthor vom Strande östl. hinansteigt, bis man in der Mitte der vordersten Halbinselpartie unter prächtigen Oliven ein viereckiges offenes Gemäuer entdeckt, das sog. Badebassin Catulls, nordwestl. von diesem sieht man die obere Mosaikdecke aus kleinen römischen Ziegeln; man kann in das Gewölbe hinabsteigen.

Vom Badebassin führt auf der Höhe der Halbinsel der Rückweg unter stammigen Olivenbäumen gegen die Mitte der Insel zum Kirchlein *San Pietro*, eine Kirche von 1320, mit alten Fresken (Kreuzigung, Madonna etc.). — Die Hauptkirche *Santa Maria Maggiore* hat in der Vorhalle fünf antike Marmorsäulen, auch sind an ihr römische Inschriften eingemauert.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Venetien und die Lombardei.

15. Venedig.

Vgl. den beifolgenden Plan.

Ankunft. Der **Bahnhof** (*la stazione*, C 2) ist 20 Min. von der Piazza San Marco entfernt; Gondeln (*Gondola*), Barken (*Barca*) und Dampfer (*Tramway-Vaporetti*) stehen (der Gasthof Vapore hat eine besondere Omnibusbarke) bereit. Gepäckträger (*Facchini*) tragen das Gepäck zum Kanal am Ausgang des Bahnhofs (20–40 c., je nach der Schwere des Koffers). Am besten wendet man sich an den Diener des gewählten Hotels, der für eine *Gondel* und das Gepäck sorgt. Gondel vom Bahnhof bis zum Gasthof 1 l., jeder Ruderer mehr (unnötig) kostet 1 l. Jedes Gepäckstück in der Gondel (außer Handgepäck) kostet 20 c. Nachts erhält jeder Ruderer 50 c. Zuschlag. — *Omnibusbarken* (nicht zu empfehlen!) fahren zur Riva del Carbon (15 c.) bei Ponte Rialto und von da zur Piazzetta (10 c.). — Kleine Dampfboote (*Vaporetti*; aber nur bis Sonnenuntergang) fahren vom Bahnhof (10 c.) bis zum Ostende der Stadt und halten an 12 Stationen (S. 177), nehmen aber kein größeres Gepäck auf. Beim Abfahren und Landen 5 c. dem »Enterer« und 25–50 c. dem Facchino, der das Gepäck vom Ufer weg in die Zimmer trägt.

Mit dem **Dampfschiff** (von Triest) Ankommende ankern dem Giardino Reale (EF 4) gegenüber und fahren in Gondeln (20 c.) zur Piazzetta (das Gepäck dieser Reisenden wird schon auf dem Schiff zollamtlich revidiert).

Gasthöfe (die meisten nahe am Markusplatz) mit Preisen I. Ranges: *Europa* (Pl. c, E 4; Bes. Marseille), im Pal. Giustiniani am Canal grande; vornehm (Zugang von der Straße: Calle del Ridotto 1364). — *Grand Hôtel* (Pl. k, E 4; L. Occhetti und Spatz), ehemals Pal. Fini und Ferri am Canal grande; mit teilweiser deutscher Bedienung und deutschen Zeitungen, vorzüglich gehalten (Zugang von der Straße: Ramo Minotto 2323). — *Britannia* (Pl. b, E 4; Bes. *Walther*), im Pal. Zucchelli am Canal grande; teilweise deutsch, sehr beliebt (Zugang von der Straße: Corte Barozzi 2161). — *Royal Danieli* (Pl. a, F 4; Bes. Genovesi), Riva degli Schiavoni 4191, 92, 96, mit Dependenz: *Pension Beau-Rivage* (4164–70); mit voller Aussicht auf die Lagune. — *Vittoria* (Pl. i, E 4;), Frezzeria Ramo dei Fuseri 1812; teilweise deutsch, gut geführt, aber etwas versteckt. — *Italia* (Pl. f, E 4; Bes. *Bauer-Grünwald*), am Canal grande, Eingang Campo San Moisé und Ponte Barozzi 1449; 3 Min. vom Markusplatz; von Deutschen stets überfüllt; abends im Gärtchen des eleganten Restaurants (s. unten) vor dem Haus. Pens. 9 l. — *Luna* (Pl. h, E 4), San Marco dell' Ascensione 1243, gegenüber Giardino Reale; T. d'h. 4 l.; Pens. 9–10 l., gut. — *Città di Monaco* (Pl. d, E 4; Bes. *Casparis* und *Dora*), am Canal grande (Zugang von der Straße: Calle Valaressa 1322 u. 25); Z. 3 l., Diner 4 l., Pens. von 8 l. aufwärts. — *Angleterre* (früher Laguna), Riva degli Schiavoni 4177; schön gelegen und gut gehalten (etwas kleine Zimmer, von 2 l. aufwärts; T. d'h. 4 l.). — *Sandwirth*, Riva degli Schiavoni 4108–11, mit vollem Blick über die Lagune. Der Wirt (Perkhofer) ein Tiroler. Mittlere Preise: Z. von 2–4 l. Bedienung deutsch. — *San Marco* (Bes. Padrun, Schweizer), Piazza San Marco 109. — Italienische Hotels (mit Mittelpreisen): *Vapore* (Pl. m, E F 3), Calle dei Pignoli 773, Restaurant im Gartensalon, sehr zu empfehlen. — *Bellevue*, am Markusplatz beim Uhrturm, Eingang Calle Larga 286; sehr gelobt; Z. von 2 l. an; Pens. von 6 l. an. — *Orientale e Capello nero*, Calle del Capello 182 (Pens. 10 l.). — *San Gallo*, Campo San Gallo 1093. — *Cavalletto*, Calle San Gallo 1107; T. d'h. 3 l. m. W., Pens.; Omnibus am Bahnhof. — *Leon bianco*, beim Markusplatz, Ponte dei Dai 848. — *Bella Venezia*, San Luca, Calle dei Monti 4701.

Pensionen: *Aurora* (Pl. p, G 4), auch *Hotel*, Riva degli Schiavoni 4133, in prächtiger Lage, neuerdings vergrößert, mit Aussichtsterrasse, deutsch, von Fräulein Fink vortrefflich geleitet, auch für den Winter eingerichtet (Öfen), deutsche Küche und Bedienung; Pension (bei viertägigem Aufenthalt) 7–9 l. mit Z., Bed. 25 c., Bäder. — *Roma et Pension Suisse* (Bes. Fenili), am Canal grande; empfohlen (Zugang von der Straße: Calle del Traghetto della Salute 2204). — *Pension Anglaise* (Bes. Vianello), im Pal. Giustinian Canal grande (empfohlen), Z. 2,50–4 l., Diner 4 l., Pens. 7–9 l. (Zugang: Calle del Traghetto 2206). — *Casa Kirsch* (Fräul. Glausen, Schweizerin), Riva degli Schiavoni 4156, am Landeplatz der Dampfboote; Pens. 6–7 l.

Digitized by Google

Hôtels garnis: Mehrere an der Riva degli Schiavoni; doch ißt man in den Pensionen und in den mittlern Hotels besser und nicht teurer. Empfohlen werden: *Fumagalli*, Calle del Ridotto 1362. — *Frau Gründel*, Pal. Swift, Santa Maria del Giglio 2467. — *La Calcina*, Fondamenta delle Zattere 782 (nahe der Pinakothek), von Künstlern besucht, Z. ca. 2 l. für den Tag. — Zimmer an der Merceria, Calle del Ridotto und in andern Gegenden werden auch zu niedrigeren Preisen (von 1 Mk. an) vermietet.

Privatwohnungen sind durch weiße Papierblättchen auf den Fensterläden angekündigt (ein Vermietungsbüreau am Markusplatz). In den nach dem Wasser zu liegenden Zimmern verlange man *Zanzariere* (Bettflor gegen die Schnaken).

Restaurants: *Bauer-Grünwald* (Pl. n, E 4), an Via del 22 Marzo, beim Hotel Italia; deutsch, elegant, mit Gärtchen; sehr besucht; höhere Mittelpreise; Grazer Bier. — *Café Quadri*, erster Stock, am Markusplatz, Uhrturmseite; das feinste Restaurant, zivile Preise. — *Birreria Dreher* (Fabris, Italiener; s. unten), Baccino Orseolo (Lampione 259), hinter der Nordseite (Sottoportico Arco celeste) des Markusplatzes; mit hübschem Speisegarten, im Sommer abends Konzerte; Wiener Bier. — Italienische gute Restaurants mit Mittelpreisen: *Vapore*, Calle dei Pignoli 773, mit Gartensalon; gut. — *Orientale e Capello Nero*, s. oben. — *San Moisè*, Salizzada San Moisè 1473 (diesseit der Italia); angenehmes Lokal, billig. — Alle fünf werden auch von Damen besucht. — *Cavalletto*, hinter der Nordseite (Sottoportico dei Dai) des Markusplatzes; bei Italienern beliebt. — *Città di Firenze* (Favero), Calle del Ridotto 1355 (guter Wein).

Den italienischen Speisezettel s. S. 5. Beliebt ist bei den Venezianern: *Riso con ostriche*, Reis mit Austern; *Minestra venziana*, d. h. dicker Reis (oft mit Gemüse) als Vorspeise; *Fegato alla Veneziana*, gebackene Kalbsleber; Seefische: *Branzino*, Meerbarsch; *Sfogio*, Sole (oft mit Essig und Rosinen eingemacht); Meeräschen (*Lotregan, Bosega, Botolo, Verlica, Verzelata, Mugile*); *Orata*, Goldbrachse (der beste: *Orata della corona*); *Gò*, Meergrundel (gut vor Tisch); die *Anguèla*, Atherine.

Bier: *Bauer-Grünwald* (s. oben), Via 22 Marzo 2094, mit kleinem Garten, viel Deutsche. — *Birraria Bavarese* (Schnell), Markusplatz, Procuratie Vecchie 118. — *Bierhalle Pschorr* (Nordmann), Campo Sant' Angelo 3584 (der Weg vom Markusplatz aus durch Tafeln bezeichnet), mit hübschem Garten, guter deutscher Küche (deutsche Zeitungen). — *Rossi*, Puntingamer Bier, Calle larga 406, unweit der Markuskirche. — *Birreria Dreher*, San Marco Baccino Orseolo 1223, s. oben. — Außerdem erhält man in allen Cafés Grazer Bier.

Wein: *Città di Firenze* (Favero), s. oben (auch von Damen besucht). — Auch in allen Cafés. — *Antica Piscina*, hinter der Frezzeria, volkstümlich. — Griechische Weine: *Giacomuzzi* (besonders cyprische Weine), Calle Valla ressa. — Beliebte Weine aus der Nähe: *Conegliano, Bagnoli, Valpolicella* (bei Verona), *Grignolino, Barbera, Limena* (Padua).

Cafés. Die schönsten und beliebtesten am Markusplatz: *Quadri*, Uhrturmseite, Procuratie Vecchie 120 ff. (deutsche Zeitungen), zur Zeit des Korso das kurzweiligste. — *Florian*, Südseite, Procuratie Nuove 56 (deutsche Zeitungen), das eleganteste, von Damen bevorzugte. — *Svizzero*, bei der Südwestecke, Procuratie Nuove 66 (italienisch, aber mit vielen deutschen Zeitungen und Zeitschriften), kleines, hübsches Lokal. — Am Canal grande, beim *Giardinetto Reale* (Bes. des Florian-Cafés). — Hinter dem Uhrturm: *Vittoria*, Calle larga 280. — An der Riva degli Schiavoni 4201: *Orientale*, mit einer eleganten Abteilung und deutschen Zeitungen; abends Musik; sehr besucht, vortreffliches Eis, Kaffee 20 c. — Man sitzt am Markusplatz bis über die Arkaden hinaus, besonders zur Zeit der Musik (Sonnt., Mont., Mittw., Freit., im Winter 2–4 Uhr, Sommer 8–10 Uhr abends). Den Blumenmädchen 10 c.

Trinkwasser: S. 184.

Gondeln oder **Barken** (S. 185) sind in Venedig das Hauptverkehrsmittel und vertreten hier die Stelle der Fiaker. Hauptstation ist an der Piazzetta, dem Dogenpalast gegenüber. Hier auch die Tafel mit dem Tarif: 1) Für 1 Stunde (man ziehe die Uhr hervor und bedinge »all' ora«) zu 1–4 Personen 1 l. für jeden Ruderer; für jede folgende Stunde (schon wenn sie nur begonnen hat) 1/2 l.; nachts (solange Licht zu unterhalten ist) 80 c. mehr. Man rechnet auf eine Gondel vier Personen, auf eine Barke (batello) sechs Personen; die Gondel darf nicht mehr als sechs, die Barke nicht mehr als acht Personen aufnehmen, in beiden Fällen ist die Hälfte mehr zu bezahlen. 2) Für 1 Tag (10 St.) 5 l. für jeden Ruderer. Dieser Tarif bezieht sich nur auf die Stadtgrenze und bis zu den Inseln San Giorgio, Giudecca, San Michele, Murano, Lido, San Lazzaro. Auf weitere Entfernungen, wobei zwei Ruderer vorgeschrieben sind, sind für jede Stunde und jeden Ruderer 15 c. mehr als der Tarifpreis zu bezahlen. Bei Licht für jede Stunde und jeden Ruderer 50 c. mehr. Bei öffentlichen Festen ist der Tarif aufgehoben, und es muß mit dem Gondolier akkordiert werden

Der Gondolier (S. 185) erwartet ein kleines Trinkgeld; er ist zugleich ein ziemlich zuverlässiger, ortskundiger Cicerone und mit den Namen der Paläste wohlvertraut. — Der Enterer der Gondel, der sie mit einem Stab anzieht und die Hand zum Aussteigen hinreicht, erhält 2–5 c.

Kürzere Gondelstrecken sind besonders tarifiert: 1) Überfahrten (*Traghetto*) von einer Gondelwartestelle am Canal grande zum Ufer gegenüber 5 c. (nach Sonnenuntergang

Digitized by Google

10 c.). — 2) Vom *Molo* zur Punta di Dogana; zur Insel San Giorgio (oder zurück) 15 c.; zu den nahen Dampfschiffen (nach Triest) 20 c.; zur Insel Giudecca: zum Redentore 30 c., zur Zitelle 20 c.; zu den Giardini pubblici 50 c. — 3) Von den *Fondamenta Nuove* (oder Canziano) zur Insel Murano (oder zurück) 30 c.; von *Santa Anna* nach Santa Elisabetta (oder San Nicolà) auf dem *Lido* 60 c. — 4) Vom Bahnhof zu irgend einer Stelle der Stadt 1 l., nachts das Doppelte (s. oben). — Der Ruf nach einer Gondel ist: »Pope, chi tocca!« Die Rufe der Gondoliere S. 186. — Stürmisches Wetter erfordert zwei Ruderer. — Klagen (selten nötig) sind in der Municipalità, Pal. Farsetti (S. 276), anzubringen.

Dampfboote. Kleine Dampfer *(Vaporetti-Tramway)* dienen als Tramway vom Bahnhof bis zum äußersten Osten, den Giardini pubblici und zur Insel Murano. Sie fahren (nur am Tage), je nach der Jahreszeit, schon von 6½ Uhr an, alle 12–15 Min. dem Canal grande entlang (10 c., an Sonn- und Festtagen 15 c.), gleichviel welche Strecke; beim Aussteigen zu zahlen. Sie halten an 14 Stationen (s. Plan), von O. nach W.: 1) Giardini (H 15), nur in den sechs Sommermonaten. 2) Ponte Veneta Marina (für das Arsenal). 3) Riva degli Schiavoni, nahe beim Hôtel Danieli. 4) San Marco, Calle Valeressa, beim Hotel Città di Monaco. 5) Accademia di belle Arti. 6) San Tomà (für die Frarikirche). 7) Sant' Angelo. 8) Riva Carbon. 9) Ponte Rialto. 10) Cà Doro. 11) Museo Civico. 12) San Geremia. 13) Bahnhof (Stazione). 14) Santa Chiara. — Von den Fondamenta Nuove (F 2) alle 20 Min. nach *San Michele* und *Murano* (S. 375), 10 c.. — Ferner stündl. Riva degli Schiavoni – Giudecca; Ponte della Croce–Zattere–Giudecca; Santa Eufemia – Cotonificio – Stazione marittima (Scomenzera) von 6½–5½ Uhr (Stazione marittima von 7–6 Uhr), 10 c. für die gesamte Strecke oder einen Teil.

Die Dampfer »Società Veneta Lagunare« fahren von der Riva zum *Lido*, nach *Chioggia* (S. 383) oder von den Fondamente nuove nach *San Michele – Murano* (S. 375), *Mestre* (S. 422; nicht zu empfehlen!), *Fusina* (anschließend an den Dampftramway nach Padua, der Brenta entlang), *Cavazuccherina* (anschließend an den Kurier nach Fossalta und Donà).

Dampfboote zum *Lido* S. 378, nach *Chioggia* S. 383. — Nach Triest in 7–8 St., I. 6,10, II. 4,60 fl. ö. W.

Post (geöffnet von morg. 8 bis abds. 9 Uhr): *Merceria San Salvatore* (E 3), nordöstl. vom Markusplatz, Merceria San Salvatore, Calle delle Acque 5016, ein für den Neuling verwickelter Weg, man folge in der Merceria jenseit des Uhrturms (vom Markusplatz) stets der am Anfang jeder Calle angebrachten Hand mit »Via alla Posta«.

Telegraph (E 4): Südwestl. hinter dem Markusplatz, Bocca di Piazza.

Fremdenführer (*Ciceroni*; Verzeichnis in den Cafés und Hotels), sehr zahlreich, doch sind sie für diejenigen, welche unsrer Führung folgen, überflüssig. Empfohlen *H. Bruder* im Hôtel Bellevue.

Apotheken: *Joseph Bötner*, Sant' Antonio, Salizzada 3305. — *Zampironi*, San Moisè Salizzada 1494 (spricht deutsch und englisch)

Ärzte (deutsche): Dr. *Alfred Kurz*, San Marco, Calle Fiubera, Ponte dei Ferali 951, Sprechstunde 2–3 Uhr. — Dr. *Friedrich Keppler* (Spezialist für Frauenkrankheiten), San Polo, Rioterra dei Nomboli, Pal. Barbarigo. — **Zahnarzt:** Dr. *Sternfeld*, Via 22 Marzo 2316.

Bäder *(Bagni)*: **Warme** in den Gasthöfen (auch in Pens. Aurora, im Hotel Sandwirth und Hôtel Luna; im Hotel Italia u. Vittoria auch Dampfbäder). — *Stabilimento idroterapico, elettroterapico e pneumoterapico*, San Gallo 1092. — *Stabilimento Gallaggiante Rima sul gran Canale*, San Marco calle del Ridotto, mit Schwimmschule. — *Stabilimento Massa*, bei der Salute am Canal grande, Zugang Campo San Gregorio 173. — *Stabilimento Fumiani* (mit Douchen und medizinischen Bädern), Calle Benzon 393).

*Meerbäder (sehr angenehm) s. *Lido*, S. 378; Dampfer dahin.

Bibliotheken und Lesekabinett: *Biblioteca Nazionale Marciana* (S. 259), im Dogenpalast. — **Leihbibliothek:** *Buchhandlung Ongania*, Markusplatz (auch deutsche Bücher). — **Lesekabinett:** *Querini-Stampaglia*, San Zaccaria, Pal. Querini 4778, tägl. im Winter 11–5 Uhr, im Sommer 12–5 Uhr. — *Ateneo Veneto* (beim Teatro Fenice), Sitzung 25 c., Monat 2 l.

Buchhandlung: *Ongania* (früher Münster), am Westende des Markusplatzes, deutscher Geschäftsführer, gefällige Auskunft.

Kirchen: In *San Marco* alle Sonn- und Festtage um 11 Uhr Musik. — *Protestantischer Gottesdienst:* deutsch 10 Uhr Campo Santi Apostoli, Scuola dell' Angelo Custode (E 2, 3); englisch: Sonnt. 11½ Uhr Campo S. Vio, bei der Kettenbrücke. — *Griechischer:* Sonnt. 10 Uhr San Giorgio dei Greci.

Konsulate: *Deutsches Reich*, San Benedetto, Campiello della chiesa 3949. — *Österreich-Ungarn*, Pal. Bianchini, San Polo. — *Schweiz*, Calle Scaletta 6039 (unweit Teatro Malibran). — *England*, San Felice calle del Traghetto. — *Vereinigte Staaten*, Campo San Polo 2177. — *Holland*, Santa Maria del Giglio, Campiello Contarini 2307. — *Schweden*, Campo San Stefano 2807. — *Rußland*, Santi Apostoli Salizzada del Pistor 4558. — *Dänemark*, Santa Caterina, Calle lunga 4998. — *Frankreich*, Pal. Rota, neben der Akademie.

Cabinets d'aisance: Nördl. vom Markusplatz, jenseit des Ponte dei Dai 1. (dem Leone bianco gegenüber). Bei der Rialtobrücke, Campo San Bartolomeo (15 c.).

Magazine: Die schönsten unter den Arkaden des Markusplatzes; berühmt durch *Goldschmuck, Silberarbeiten, *Glasarbeiten aller Art (aus Murano, besonders Perlen, Email, Spiegel), venezianische Spitzen (auch vielfarbige) und *Photographien. Man scheue

Digitized by Google

das Herabdrücken der Preise nicht (vgl. S. 7). Eine Reihe von Kaufläden auch in der *Merceria* jenseit der Buchhandlung Ongania.

Für Glasarbeiten und Mosaik sind besonders zu empfehlen: 1) *Compagnia di Vetri e Mosaici di Venezia e Murano*, Santa Maria del Rosario, Campo San Vio 731 (das Haus zeichnet sich durch seine Malereien am Canal grande aus); Verkaufsstelle am Markusplatz, Procuratie Vecchie 78. — 2) Dr. *A. Salviati*, Piazza San Marco, Stabilimento Canal grande, Pal. Bernardo. — 3) *Testolini*, Procuratie Vecchie 76, 86, 102, 109–112 etc. (reiche Auswahl zu mäßigen Preisen). — 4) *Società musiva veneziana*, San Polo, Palazzo Bernardo 2195.

Venezianische Spitzen *(Merletti)*, berühmt bei *Jesurum*, SS. Filippo e Giacomo, Ponte di Canonica. — *Norano*, Detailgeschäft Procuratie Vecchie 80. Bei beiden alte und neue Spitzen.

Goldschmuck, Juwelen, Silberarbeiten: *Missaglia*, San Marco Procuratie Vecchie 124. — *Pallotti*, ebenda 132.

Antiquitäten (berühmt): *Ricchetti* (Gabinetto), San Samuele, Pal. Garzoni 3416. — *Guggenheim* (besonders Möbel und Bronzen), Pal. Balbi am Canal grande (Zugangsgasse: Corte Remer 3901, Campo San Tomà). — *Zuber*, Sant' Ermagora, Calle del Traghetto 2177. — *Clerle*, San Marco, Calle dei Fabbri 877 A.

Holzschnitzereien: *Panciera*, gen. *Besarel*, San Barnaba, Calle del Traghetto 2795 (ausgezeichnet). — *Dal Tedesco*, San Silvestro Rio, Terrà 1022. — *Toso*, San Barnaba, Calle Lunga 2629.

Photographien: Die berühmtesten bei *Naja*, Westseite der Arkaden des Markusplatzes, Nr. 75, 78, 79 bis. — *Brusa*, San Pantaleone, Calle Renier 3844. — Auch Buchhandlung *Ongania* (s. oben).

Speditions- und Kommissionshaus: *Fischer u. Rechsteiner* (auch Bankier), San Salvatore, Ponte delle Ballotte 4700.

Wechsler: *Fiorentini*, San Moisè, Bocca di piazza 1239, und *Fischer u. Rechsteiner*, s. oben.

Zeitungen: Die gelesensten: »l'Adriatico« und »Venezia«.

Theater: **Fenice* (E 4), eins der bestgehaltenen Theater Italiens, für ca. 3000 Personen, hauptsächlich für Oper und Ballett (am Schluß des Karnevals hier die »Calvachina«, eleganter Schluß der Maskenbälle); Büreau für die Eintrittsbillets (*Entrata*, Stehplatz im Parterre, das aber auch von denen gelöst werden muß, welche Logen oder numerierte Plätze verlangen), Sperrsitze *(Poltrone)* und Logenplätze ist am Markusplatz, westl. von Café Quadri, Procuratie Vecchie 112. — *Goldoni* (E 3). — *Rossini* (E 4) für Schauspiel. — *Malibran*, Volksstücke. — *Camploy*, San Samuele, Corte del Duca 3042. — *Minerva* (Marionetten), Via 22 Marzo, Calle del Teatro 2245. — *Lido* (S. 378).

Zeiteinteilung.

☞ Man besuche ***Paläste*** und ***Sammlungen*** am Vormittag. Für die ***Kirchen*** wähle man die Frühzeit. Manche werden bald wieder geschlossen, die meisten sind nur bis 1 Uhr offen; dann öffnet der Kirchendiener (*Nonzolo*, 50 c.), den der erste beste Junge aus der Nachbarschaft der Kirche herbeiholt. Die Zeit von nachmittags 4 Uhr an widme man den ***Wasserfahrten.***

Zu bestimmten Stunden sind geöffnet:

Akademie (S. 290), von 10–3 Uhr, 1 l.; an Sonn- und Festtagen 10–2 Uhr, frei; am Ostersonntag und Neujahrstag geschlossen.

Archäologisches Museum (S. 259), im Dogenpalast, 2. Stock, 10–3 Uhr.

Arsenal (S. 336), 9–3 Uhr; an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Biblioteca Nazionale Marciana (S. 259), im Dogenpalast, 2. Stock, 10–3 Uhr; Sonntags geschlossen.

Museo Civico (S. 335), Fondaco dei Turchi, tägl. 9–3 Uhr, 1 l.; an Sonn- und Festtagen 10–2 Uhr, frei (das Museum ist Vaporetti-Station).

Dogenpalast (S. 243), 10–3 Uhr, 1,20 l.; an Sonn- und Festtagen 10–2 Uhr, frei.

Privatpaläste (meist von 10–3 Uhr); Trinkgeld an den Portier 50 c., an den begleitenden Bedienten 1 l. Zum Besuch besonders zu empfehlen: *Pal. Giovanelli* (S. 356); *Vendramin* (S. 284); *Pesaro* (S. 281) etc.

Venedig in vier Tagen.

I. Tag: ***San Marco. — Markusturm. — Dogenpalast.*** — Fahrt von der *Piazzetta* längs des ***Canal grande, Ponte Rialto*** *(San Giacomo di Rialto. — San Giovanni Elemosinario).* — ***SS. Giovanni e Paolo*** (Scuola di San Marco). — Von den *Fondamenta Nuove* nach ***Murano*** und zum Friedhof (San Michele).

II. Tag: ***Salute.*** — *Seminario Patriarcale.* — *San Salvatore.* — *San Fantin.* — *Santo Stefano.* — ***Accademia delle belle Arti. — Frari. — Scuola di San Rocco.*** — *San Pantaleon.* — *Carmini.* — *San Sebastiano.* — Fahrt von den Zattere nach der ***Giudecca. — San Giorgio Maggiore.***

III. Tag: ***Santa Maria Formosa. — San Zaccaria.*** — *San Giorgio degli Schiavoni.* — ***Arsenal.*** — *San Francesco della Vigna.* — *San Pietro di Castello.* — *Giardini publlici.* — ***Lido*** (Seebad). — *San Lazzaro.*

IV. Tag: ***San Giuliano.*** — *San Lio.* — *Santa Maria Miracoli.* — *San Giov. Crisostomo.* — *Santi Apostoli.* — *Gesuiti (Santa Caterina.* — *Misericordia).* — *Pal. Giovanelli.* — ***Pal. Vendramin. Museo Civico. — Madonna dell' Orto.***

Wer nur **Einen Tag** erübrigen kann: *San Marco.* — *Markusturm.* — *Markusplatz.* — *San Zaccaria.* — *SS. Giovanni e Paolo.* — *Dogenpalast.* — *Canal grande.* — *Frari.* — *Accademia delle belle Arti.* — Dampfschifffahrt nach dem *Lido* oder Überfahrt von den *Fondamenta Nuove* nach *Murano* und Fahrt zu den *Giardini pubblici.*

Digitized by Google

Die Stadt Venedig.

Natur und Kunst wirken in vielgestaltiger Weise zusammen, den Zauber hervorzurufen, dem keiner widersteht, der zum erstenmal Venedig betritt. Beim Nahen vom Meer oder vom Lande tauchen Kuppeln, Paläste und Türme wie eine Fata Morgana aus der grünen Lagune auf; dann fesselt die wundersame Insellage, welche die Stadt in ein kunstreich geflochtenes Netz von Wasserstraßen einspannt und 118 Inselchen zu einer einheitlichen Großstadt verbindet. Selbst der unterseeische Baugrund aller Häuser mit seinen Pfosten hat etwas Traumhaftes. Überraschend wirken die eigentümliche Bauart der zahlreichen alten Paläste einer vergangenen Glanzzeit mit ihren durchbrochenen, leichten und luftigen, im Wasser sich spiegelnden Loggien und der Schmuck der Kirchen, die sich als reizend geschmückte Zeremonienhäuser darstellen, sowie die leuchtenden Mosaiken und Marmorwerke, die Farbenglut der Gemälde mit den würdevollen Gestalten, die unerreichte Großartigkeit des Markusplatzes und der Piazzetta mit ihren klassischen Bauten. Bezaubernd wirken auch das originelle heitere, graziöse Volk mit seiner wohlklingenden Sprache, seinen weltberühmten schönen Physiognomien (besonders der jungen Frauen und der Greise) und die weibliche Anmut im Tragen der Gewänder; dann der klare Himmel, der eigentümliche Glanz des Lichts, der am Morgen alles versilbert, abends alles in Gold hüllt und nachts der sich kräuselnden Lagune elektrische Leuchtkraft verleiht. Das Fehlen der lauten Straßen bringt eine ungewohnte Ruhe und Stille, der kein Gemüt widersteht; selbst das Korsoleben ist kein lärmendes, an die Stelle des Gerassels der Wagen und des Klapperns der Hufe tritt das Plätschern der Ruder und das fast lautlose Dahingleiten der schwarzen Gondeln. Am tiefsten ergriffen wird aber das Gemüt durch das Venedig ganz eigentümliche Farbenspiel, zumal bei Sonnenuntergang, die reiche Abstufung der ineinander übergehenden Töne vom blendend Roten zur Pfirsichfarbe, dann vom Smaragdgrün zum Dunkelblauen und Düsterschwarzen, durchglänzt von Goldstreifen und wechselndem Silberschimmer, ein Farbenspiel, das zugleich die einzig dastehende Farbengebung der venezianischen Maler erklärt. Endlich erfreut auch die Leuchtkraft, die eine Vergangenheit voll Größe einer immer noch großartigen Erscheinung gibt, wenn auch diese Größe jetzt zuweilen nur der klassischen Dekoration einer verlassenen Bühne gleicht.

Die Stadt, mit 134,000 Einw., liegt 3,5 km vom Festland ab und breitet sich auf 118 Inseln mit über 15,000 Häusern aus; 160 Kanäle bilden die eigentlichen Verkehrsstraßen, mit dem 3470 m langen *Canal grande* als Corso, der in einer Breite von 45 — 72 m in malerischer Doppelwindung die Stadt durchzieht und durch den Seitenschmuck der gotischen und Renaissance-Paläste sowie durch die allezeit regen Gondeln, Barken und Dampfboote das originelle Bild der Stadt einleitet. 17 Überfahrtsstellen *(Traghetti)* mit hölzernem Vorbau am Canal grande vermitteln durch Gondeln, einige auch als Landestätten der »Tramway«-Dampfboote, den Verkehr. Zwei große Brücken (Rialto und dell' Accademia) über den Canal grande führen in das Herz der Stadt. Man kann aber auch ganz Venedig zu Fuß durchwandern. Die breitern Uferstraßen (386) nennt man *Fondamenta*, die schmalen Quais *Rii;* jeder zur Straße gewordene Kanal heißt *Rio Terra.* 390 erhöhte Brücken *(Ponti),* zu denen beiderseitig Stufen hinaufführen, setzen über die Kanäle. Die Treppenabsätze wie auch der Rand der Quais sind mit weißem istrischen Marmor eingefaßt, um auch nachts die Stufen bemerkbar zu machen. 2094 Sträßchen *(Calli* und *Rami)* ziehen in Durchkreuzungen und meist in langen Windungen durch alle Stadtteile; sie sind mit Trachytquadern oder Sandsteinplatten gepflastert, mancherorts nur mit Backsteinen oder bloßer Erde belegt. Die bedeutendern sind asphaltiert oder mit Lava bekleidet. Sie liegen meist nur $^1/_2$ m höher als die Lagunenfläche bei Vollmondsflut und sind zum Teil

Digitized by Google

(von O. nach W.) sonnenlos. Die Gassen sind oft so eng, daß sie kaum das Ausweichen gestatten.

Die Menge der *Kirchen* (55) zeigt, wie sehr die frühere Aristokratie trotz häufiger politischer Opposition gegen den Papst auf strenge Kirchlichkeit und religiöse Zeremonie hielt. Vor den Kirchen lagern sich die öffentlichen Plätze *(Campi)*, meist ehemalige Kirchhöfe. Nur der Markusplatz erhielt den Namen »*Piazza*« und seine Verlängerung meerwärts »*Piazzetta*«. Die in der Renaissancezeit berühmten Gärten sind bescheidener geworden, doch sind der *Giardino pubblico* und einige Privatgärten gut gehalten.

Die Häuser haben einen auffallend stattlichen Typus. Auch an Nebenkanälen steht eine Menge edler, höchst eigentümlicher Palastbauten, über deren von feinen Säulchen getragenen Arkaden schwere, imposante Massen ruhen, von einem »Pergolo« und mit verschlungenem gotischen Maßwerk durchbrochen. Die Mehrzahl der Häuser ist aus Backstein erbaut; in den echt venezianischen Palazzi liegen Treppen und Hofraum vom Kanal abgewandt an der Rückseite (der untere Raum war für Magazine bestimmt). Über der großen Hausflur *(Entrata)* erhebt sich ein Zwischenstock *(Mezzana)*, einst für die Kontore, Zimmer der Bediensteten u. a. Das erste Hauptgeschoß ist die Herrschaftswohnung und enthält den Saal *(Portego)* mit der offenen Loggia *(Pergolo)* und die Wohnzimmer der Herrschaft. Im zweiten Geschoß liegen die Schlafzimmer der andern Familienglieder und die geräumige Küche; dann folgt meist noch ein Halbgeschoß unter dem Dach, mit Schlafzimmern, Böden und Vorratsräumen. Die *Dächer* sind unter 20—25° geneigt und haben oft eine flache Terrasse aus Mosaikpflaster *(Battuta)*. Der Grundbau der Häuser ruht auf einem Rost von Eichenpfählen, der 3—9 m tief durch den Schlamm bis zur harten Thonmergelschicht *(Caranto)* hinabdringt; über dem Rost folgen starke Dielen von Lärchenholz, dann bis über die Fluthöhe hinauf Puzzolanmörtel und Marmorquadern.

Einen nicht gerade poetischen Eindruck machen die hohen, meist an der Außenseite emporgeführten Schornsteinanlagen. Sie steigen meist über dem Portal, zunächst als Giebel, dann pilasterartig auf und enden als Säule mit Knauf; der künstliche Bau der oft riesenhaften Essenköpfe bewirkt, daß auch ohne beweglichen Aufsatz selbst bei dem widrigsten Wind kein Rauch die Bewohner belästigt. — Vor den vornehmern Häusern stehen vor den Wassertreppen Gondelpfähle mit den Hausfarben des Besitzers; auf den Pfählen ruhen reichverzierte, bunte Laternen.

Eine künstlerische Berühmtheit haben die **Zisternen** *(Pilele)* erlangt; ihre schönsten Brunnenöffnungen *(Bocche di pozzo, Vere)* stammen aus dem 12., 15. und 16. Jahrh. Zuweilen dienen dazu ausgehöhlte alte riesige Kapitäle, meist sind sie aber wie alte Altäre bearbeitet, so daß ihre sorgfältig reliefierten Ornamente eine kleine Kunstgeschichte bilden; die *Wände* der Zisternen bestehen aus Backstein, Thon und Sandmörtel und umschließen mit Meersand gefüllte wasserdichte Thonkammern *(Cassone)*.

Wasser. Die seit 1884 bestehende **Brentawasserleitung** (bis Moranzani Kanal, von da mittels submariner Röhren bis Sant' Andrea in Venedig) hatte 6 Mill. Fr. gekostet, doch verschlechterte sich das Wasser durch die zunehmende Verschlammung der Filter, deren häufige Instandsetzung große Kosten verursachte, so, daß man genötigt war, abermals eine neue Leitung anzulegen, welche seit Dezember 1890 von *Sant' Ambrogio* bei *Castel franco* auf eine Länge von 31 km die öffentlichen Wasserbehälter *(Pozzi)* Venedigs mit gutem Quellwasser speist, das zum Gebrauch mittels einer festen Kettenpumpe emporgehoben wird. Nur ein kleiner Teil der Privathäuser (vorab alle Hotels, Pensionen, Restaurants und Cafés) hat die Leitung bei sich eingeführt; den übrigen tragen die »*Bigolante*«, frische sittige Mädchen aus Friaul, das Wasser zu. Von den Zisternen enthalten nur noch die berühmten Zisternen des Dogenpalastes Regenwasser, das sie von den umliegenden Dächern erhalten, jedoch sind auch diese geschlossen, ihr Wasser wird durch eine unter den westlichen Arkaden angebrachte Pumpe heraufbefördert, wo es die Bigolante für ihre Kunden holen.

Die *Lagunen*, welche Venedig umgeben, sind eine Mittelbildung zwischen Meer und Süßwasser, ein Strandsee. Sie entstanden, indem die Geschiebsel der Alpenströme im Kampf mit den Meereswellen weitab eine Kette von natürlichen Dünendämmen *(Lidi)* bildeten, hinter welchen sich die Strandseen, geschirmt vor den Wogen der Adria, ruhig ausbreiteten, immerhin noch von Ebbe und Flut betroffen.

Digitized by Google

Die Lagune von Venedig umfaßt eine Fläche von 520 qkm bei einer Länge von 55,6 km und einer Breite von 7—14 km. Die ungeheuern Arbeiten, um die Flüsse von den Lagunen zu entfernen, haben der Republik ca. 2000 Mill. l. gekostet. Meer und Lagune sind durch 5 Wasserstraßen *(Porti)* verbunden, welche die Lidi durchsetzen. Die Porti von *Malamocco* und *Lido* lassen größere Schiffe (z. B. die Triester und die großen englischen Orient-Dampfer) durch. — Je nach dem Grade der Überflutung wird die Lagune *viva* oder *morta* genannt. Die *Laguna morta* (toter Strandsee) gleicht bei gewöhnlichem Wasserstand einem von unzähligen Kanälen durchfurchten, sumpfigen grünen Eiland, in welches tiefe, durch Sandbänke unterbrochene Seen sich einbetten; die *Laguna viva* (frischer Strandsee), in welcher Venedig liegt, überdeckt die seichte Niederung, besitzt jedoch auch mächtige, von Meeresvegetation überzogene Schlammbänke *(Paludi)*. Ebbe und Flut verändern den Wasserstand in der Viva um fast 1 m, haben dagegen auf die Morta einen kaum merklichen Einfluß. *Barene* heißen die nur von starken Äquinoktialfluten überschwemmten Stellen, deren Thonboden von Seepflanzen übersäet ist; *Velme* sind die pflanzenlosen, nur bei Ebbe sichtbaren Flächen; *Fondi* (zu denen auch die Kanäle gehören) sind die stets mit Wasser bedeckten Tiefen, deren Grund mit Meeresvegetation bewachsen ist. Um die Gefahr der Barene und Velme für die Schiffahrt zu beseitigen, wurden zu den Seiten der dem Verkehr dienenden Fondi Pfähle *(Capisaldi)* eingerammt, welche die Fahrtlinie für die Schiffe anzeigen: *Mede* beim Zusammentreffen zweier Kanäle, *Paline* als Grenzbezeichnung der Fondi und Velme, *Grappi* zum Anbinden der Fahrzeuge, *Penne* als Grenze der Barene, *Fari* (Pfähle mit Laternen) zur Beleuchtung. Als künstlicher Schutz der Lagunen dienen die meist 10 m hohen, 12 bis 16 m breiten, mit Marmorquadern belegten gemauerten Dämme der Lidi (an denen auch jetzt noch bedeutende Arbeiten vorgenommen werden); die berühmtesten sind die **Murazzi** an den Inseln *Sottomarina* und *Pulestrina* (vgl. S. 384).

Einen besondern Reiz geben den Lagunen die sanft dahingleitenden Gondeln. Seit dem Verbot (im 15. Jahrh.) ihrer übermäßigen Pracht sind Holz, Leder und Überzug schwarz. Von dem Verdeck führen zwei Stufen, die man rückwärts betritt, zum schwarzen Kämmerchen *(la felze)* hinab. Dieses hat zwei Seitenscheiben, gepolsterte Sitze für 2 und 4 Personen und eine Thür. Beim Einlenken in die engern Kanäle rufen sich die Gondoliere ihre Ausweichworte zu: *sia stai* (schon da! Achtung!); *sia premi* (rechts!); *sta li* (links!); *de longo* (geradeaus!); *scia* (halt!). Das vordere Ende des Gondelschnabels ist mit Eisen beschlagen und endet mit einer Art Hellebarde, die hoch über das Wasser aufragt und der Fühler für die Brückenhöhe ist, da es das Kämmerchen an Höhe übertrifft. Mit großer Geschicklichkeit wissen die Gondoliere, auf der Kante des Schiffshinterteils *(Poppa,* wonach der dortige Ruderer Poppe heißt) stehend, mit Grazie ihr Fahrzeug zu lenken.

Das **Klima** von Venedig hat den Charakter einer milden und gleichmäßigen Temperatur, die sich mit einem hohen Feuchtigkeitsgrad der Luft verbindet. Die Alpen, welche im Norden Venedig im weiten Umkreis umspannen, sind zu weit entfernt, um einen genügenden Schutz gegen die von dorther kommenden Winde zu gewähren, aber der vom Meer herkommende Südost- und Ostwind vermögen die direkte Wirkung auszugleichen. Dem vom Karst herkommenden Nordostwind (in Venedig als *Greco disteso* und im Winter als trockne Kälte bringender Fallwind herrschend) setzt die Stadt selbst mit ihren engen hohen Häuserhaufen einen so wirksamen Damm entgegen, daß die Südquais *Riva degli Schiavoni* und *Fondamenta delle Zattere* als klimatische Winterstation benutzt werden können, wo selbst im Hochwinter von 10 Uhr morgens bis Sonnenuntergang eine auch den Empfindlichsten angenehme Temperatur herrscht und der sanfte, den Seewind über Tag ablösende Landwind die Stagnation der Luft verhindert. Die durchschnittliche Wintertemperatur ist noch höher als in Meran und Montreux, und durch die hochgradige relative Feuchtigkeit (79 Proz.) sind die Schwankungen der Tageswärme nur unbedeutend. Ein großer Vorzug Venedigs ist ferner die Staublosigkeit. Der Gesundheitszustand der Stadt ist im ganzen ein guter, und die bekannte »Morbidezza« (graziöse Melancholie) des venezianischen Teints ist keine krankhafte Erscheinung. Im Sommer sind die *Meerbäder am Lido (S. 378) sehr stark besucht.

Geschichte.

Venedig verdankt seinen Namen dem Volk der eingewanderten *Veneter,* welches sich lange vor der Gründung der Stadt zwischen den Alpen und dem Adriatischen Meer, im W. die Etsch als Grenzstrom, angesiedelt hatte. Ihr Gebiet, in dem schon im 3. Jahrh. v. Chr. die *Römer* festen Fuß faßten, war volk- und städtereich. Dem Meer nahe lagen *Aquileja,* von den Römern gegen die Seeräuber der Adria gegründet; *Altinum,* früh ein wichtiger Handelsplatz; *Hadria,* dessen einst hohe Bedeutung dem Meer den Namen gab. Landeinwärts war

Digitized by Google

Der kleine Bernardo-Kanal in Venedig

Digitized by Google

Padua die bedeutendste Stadt, an Reichtum nur von Rom übertroffen. 452 zerstörte *Attila* mit seinen Hunnen Aquileja, Altinum und Padua. Damals sollen die Flüchtlinge auf den nahen Inseln sich niedergelassen haben. Dem widerspricht, daß sich Seevenetien mit dem Beginn seiner Geschichte als ein naturwüchsiges, derbes, abgehärtetes Geschlecht von Seeleuten zeigt, ohne Spur der absterbenden römischen Zivilisation. — Unter dem Ostgotenkönig *Theoderich* (493 bis 526) stand dieses einfache Gemeinwesen von sparsamen, fleißigen und kräftigen Matrosen, hier und dort auf weiten Strecken zerstreut, unter »Tribunen«. — Unter dem Kaiser des Ostens, *Justinian*, schloß sich Seevenetien wieder fester an diesen an. Handel und Schiffahrt trieben es ohnehin zu dem Griechenvolk, der damals größten Handelsmacht des Mittelmeers. — Zur Zeit der Langobardenherrschaft hatte *Paulinus, Patriarch von Aquileja*, um ihrem Druck zu entgehen, 580 seinen Sitz auf die Insel *Grado* verlegt, wodurch das Seeland ein *eignes geistliches Oberhaupt* erhielt, das sich unter byzantinischen Schutz begab, doch von den Langobarden mannigfach bedrängt wurde. Die Insel Grado war damals der politische und kirchliche Mittelpunkt der industriellen, thätigen Bevölkerung; neben den Fischern, Schiffern und niedern Gewerken blühte der Handel (besonders der Salzhandel).

Jener eigentümliche Zusammenhang mit dem griechischen Kaiserreich ließ schon in früher Zeit eine Art freistaatlicher Bildung zu. Der Doge Dandolo berichtet in seiner Chronik: »Im Jahr 697 ward als erster Doge über Seevenetien *Paulucius Anafestus* bestätigt, denn da bei wachsender Bevölkerung die Tribunen um den Vorrang stritten, mischten sich die Langobarden wiederholt ein und eigneten sich hier und da Güter gewaltsam an. Um solchem Unfug zu steuern, traten die Tribunen, alle Vornehmen und auch die Volksgemeinde, ebenso der Patriarch und der gesamte Klerus auf der Insel Heraclíana zusammen und wählten den vornehmen Pauluzzo aus Heraclíana zum *Herzog* (*Duca*, Doge) des Seelands, der nun das Einberufungsrecht der Versammlung, die Rechte der Ernennung von Tribunen und Richtern über Volk und Klerus (rein Geistliches ausgenommen), der Synodenbewilligung und der Beamtenbestätigung erhielt.« — Erst der zehnte Doge, *Agnello Partecipazio*, begann 811 die Reihe der in Venedig wohnenden Dogen, indem er die Insel *Riva alta (Rialto)*, die allein den Angriffen der Franken unter Pippin, dem Sohn Karls d. Gr., widerstanden hatte, zum Regierungssitz erhob.

So entstand Venedig als eine neue, nun mit Ringmauern umgebene Stadt. Die Inselgemeinden wurden zu Stadtvierteln und Kirchspielen einer durch Brücken verbundenen Seestadt, deren Lage zwischen dem morgenländischen und dem abendländischen Kaisertum sie zum großen Welthandel bestimmte und ihr dadurch den großartigen, eigentümlichen Charakter und die gewaltige Aristokratie der Handelsherren verlieh.

Schon 828 brachte eine nach Alexandria verschlagene Handelsflotte von dort die Reliquien des Apostels *St. Markus* nach Venedig. Der *Löwe des St. Markus* wurde nun zum Abzeichen Venedigs und seiner Herrschaft (daher die Löwen auf dem Markte der unterworfenen Städte), der Apostel war fortan der Stadtherr. Venedig nannte sich die »Republik von San Marco« und baute dem Staatsheiligen zu Ehren neben dem *Dogenpalast* die *St. Markuskirche*.

Die Macht der Republik stieg durch die Heranbildung einer kriegerischen Seemacht, wesentlich im Interesse des Handels. Im Jahr 839 lief *Pietro Tradenico* schon mit 60 Kriegsschiffen aus und lieferte den räuberischen Sarazenen bei Taranto die erste Seeschlacht, 840 an der Küste von Istrien die zweite; aber erst bei der dritten unter *Orso Partecipazio* siegte Venedig. 998 unterwarf der Doge *Peter II. Orseolo* Dalmatien, wonach er sich (unter Beistimmung des griechischen und deutschen Kaisers) auch den Titel Herzog von Dalmatien beilegte. Er war auch der erste Bräutigam der Adria, der an Christi Himmelfahrtstag 998 mit großem Gepränge über die Insel Grado und über Parenzo und Pola in den Krieg auszog, in welchem er ganz Dalmatien unterwarf. Die weltberühmte, großartige Feierlichkeit Venedigs: die *Vermählung des Dogen mit der Adria*, die alljährlich bis zum Sturze der Republik am Himmelfahrtsfeste als dem Tage stattfand, an welchem Peter Orseolo nach Dalmatien abfuhr, ist zum Andenken der That dieses Dogen eingeführt worden. Die Fahrt des Dogen, der Patrizier und Arsenalarbeiter auf dem *Bucentoro*, dem prachtvollen Staatsschiff, zum Lido, die dortige Weihe des Ringes mit dem eingravierten Evangelienbuch des St. Markus und das Versenken des Vermählungsringes durch den Dogen in die geweihte Meerfurche waren die weitere Ausbildung der Feier dieser ersten Herrschaft über das Meer. In das Dogat des *Vitale Michiel* (1096–1102) fällt der Beginn der Kreuzzüge und der Glanzzeit Venedigs, da Seetüchtigkeit und Staatsklugheit es bald über ihre Nebenbuhler *Pisa* und *Genua* erhoben. Die Venezianer wußten sich frühzeitig des orientalischen Handels zu bemeistern, da das Adriatische Meer gegen Ägypten und Griechenland offen steht; sie kamen den Bedürfnissen der Völker zuvor und erhoben die Stadt zu deren materiellen Zentralstätte. Als Großlieferanten wußten sie sich von den wechselnden Regenten Italiens und des Orients stets wichtige Privilegien zu verschaffen, ihre großen Handelsflotten, welche die Waren von Asien und Afrika herbeischafften, erhob Venedig zum Hauptmarkt der verschiedenen Völkerschaften, und ihre Verstaatlichung des Handels, ihre Schutzzoll- und Schiffahrtsgesetze hüteten ängstlich das materielle Gedeihen und die finanzielle Macht des Staates.

Digitized by Google

1177 zeigte Venedig als Kongreßort für Kaiser und Papst aufs augenscheinlichste seine Größe, als Kaiser **Friedrich Barbarossa** nach Verlust seiner Macht bei Legnano (1176) sich mit Papst **Alexander III.** versöhnte. Diese Aussöhnung des gebannten Kaisers mit dem Papste, die auch den Frieden des Kaisers mit Venedig brachte, wurde später italienischerseits zu gunsten des Dogen und Papstes zu einer ungeschichtlichen Legende umgewandelt, die 1580 ff. sogar ihre Darstellung (S. 256) im Großratssaal des Dogenpalastes fand, wodurch die Fabel erst allgemeine Verbreitung gewann. Der geschichtliche Vorgang ist folgender: Der Kaiser suchte nach seiner Niederlage den Papst auf seine Seite zu bringen, ließ den Gegenpapst fallen, verzichtete auf die Kaiserrechte in Rom, verhieß die Rückerstattung alles Kirchenguts; der Papst sollte dafür zwischen den lombardischen Städten und dem Kaiser einen diesen genehmen Vermittelungsvertrag einleiten und die kaiserlichen Besetzungen der Kirchenämter anerkennen. Venedig wurde vom Papst als der geeignete Ausgleichungsort erachtet. Er wählte zu größerer Sicherheit den Meerweg und kam mit elf Galeeren in San Niccolò auf der Lido-Insel an, wo er vom Sohn des Dogen und den Stadthäuptern mit allen Ehren empfangen, dann von dem Dogen, den Bischöfen, dem Klerus und einem glänzenden Gefolge abgeholt wurde; er wohnte zu S. Silvestro im Palast des Patriarchen von Grado. Die Ausgleichung zwischen dem Kaiser und den Städten kam nicht weiter als zu einem sechsjährigen Waffenstillstand. Der Kaiser kam nach Chioggia und empfing dort die Bischöfe von Ostia, Porto und Palestrina, die ihn, nachdem er das Schisma abgeschworen, vom Bann lösten und in feierlichem Geleit nach San Niccolò auf dem Lido führten. Hier zogen ihm der Doge, der Patriarch, die Bischöfe, der Klerus und eine ungeheure Volksmenge entgegen; Friedrich saß im Schiff des Dogen zwischen diesem und dem Patriarchen; auf der Piazzetta angekommen, schritt er zur Portikus der Markuskirche, wo ihn der von den Kardinälen umgebene Papst erwartete. Der Kaiser küßte ihm nach kirchlicher Sitte den Fuß, aber sogleich vom Papst erhoben, erhielt er von diesem den Kuß des Friedens. »Hier«, *so schreibt der Papst*, »in Gegenwart der Erzbischöfe, der Bischöfe und des Klerus und einer ungeheuern Menschenmenge leistete Friedrich Uns Gehorsam und Ergebenheit als dem höchsten Pontifex, und nachdem er von Uns den Friedenskuß erhalten, reichte er Uns ehrerbietig die Rechte und führte Uns mit der schuldigen Ehrfurcht in die Kirche bis zum Altar. Tags darauf, am St. Jakobsfest, celebrierten Wir auf Wunsch des Kaisers die Messe in der Markuskirche, vor welcher er Uns entgegenkam, sich zu Unsrer Rechten begab und Uns in die Basilika geleitete. Nach der Messe begleitete er Uns bis zum Portal, und während Wir auf das hier bereite Reitpferd stiegen, hielt er Uns den Steigbügel und erwies Uns alle diejenigen Ehrenbezeigungen, welche seine Vorfahren den Unsrigen zu steuern pflegten.« Friedrich zog sich hochgefeiert in den Dogenpalast zurück, wo er mit den Vornehmsten seines Gefolges wohnte. Am 1. Aug. wurde der Vertrag ratifiziert, am 16. Sept. noch eine besondere Urkunde an Venedig ausgestellt, welche die volle Anerkennung der Meeresherrschaft Venedigs enthielt.

27 Jahre darauf erreichte Venedigs Macht und Ruhm durch die **Eroberung von Konstantinopel** die höchste Stufe (1204). Der 94jährige Doge **Enrico Dandolo**, das Vorbild eines kräftigen, berechnenden, staatsklugen venezianischen Kaufherrn, trat mit der Kühnheit eines Jünglings an die Spitze des Zugs. 1172 war er als Gesandter Venedigs zu Konstantinopel infolge schmählicher Mißhandlung fast erblindet, hatte also die griechische Tücke persönlich kennen gelernt. Seines Vaterlands Ehre und Vorteil zu wahren, war das vornehmste Ziel, welches der weise und hochherzige Dandolo im Auge hatte. Im Anschluß an den vierten Kreuzzug sah er die erwünschte Gelegenheit, dem venezianischen Staat reiche Mittel zu dessen größerer Machtentfaltung im Orient und zu dessen bleibendem Übergewicht über Genua und Pisa zuzuführen. Die Kreuzfahrer beabsichtigten zunächst, nach Ägypten zu ziehen, weil die Macht der über das heilige Land gebietenden Sultane vornehmlich auf diesem Lande beruhte, sie wünschten daher, durch die venezianische Flotte dorthin geführt zu werden, aber die Venezianer standen damals mit Ägypten in freundlicher Verbindung, weil der kaufmännische Verkehr mit Alexandrien und Kairo ihnen großen Vorteil brachte. Als nun 1201 Alexius, der Neffe des griechischen Kaisers, nach Italien entfloh, um europäische Mächte gegen den Oheim (der den Vater des Alexius, Isaak, vom Thron gestoßen) zu gewinnen, wußte Dandolo Venedig ohne Mühe für einen vorteilhaften Zug nach Konstantinopel zu bestimmen. Die Kreuzfahrer, die sich auf dem Lido ansammelten, vermochten die mit Venedig festgesetzte Summe (für hinreichende Schiffe zur Überfahrt von 4500 Rittern, 9000 Knappen und 20,000 Mann zu Fuß, Verpflegung des Heers auf ein Jahr und Verstärkung des Zugs mit 50 Galeeren) nur zur Hälfte zu bezahlen und waren bereit, als weitere Deckung unter der Leitung Dandolos zunächst noch die nächsten Gegner Venedigs (Triest und Maglia) zur Huldigung zu nötigen und seeräuberische Feinde *(Zara)* zu züchtigen. Am Feste Mariae 1202 verließ die prachtvolle Flotte von 72 Galeeren und 140 Lastschiffen den Lido, nötigte im Vorbeigehen die Städte Triest und Muglia, der Markusrepublik zu huldigen, und erzwang am 10. Nov. die Einfahrt in den Hafen von *Zara* (oft abgebildet) und eroberte die Stadt. In Zara wurden von Alexius den Heerführern die verlockendsten Versprechungen gemacht, und so führte Dandolo die Flotte, auf der

Digitized by Google

sich auch Alexius befand, mit 40,000 Mann nach Konstantinopel, wo die Unterthanen sich schon vom Kaiser abzuwenden begannen. Den Griechen in Konstantinopel halfen die eifersüchtigen Pisaner, die sich beim allgemeinen Sturm auf die Stadt (17. Juli 1203) besonders tapfer hielten. Der Kaiser entfloh; sein Neffe wurde nun als Alexius IV. zum Mitregenten seines geblendeten und nun befreiten Vaters Isaak ernannt. Nun sollte Alexius sein Wort einlösen, war aber zu schwach dazu. In Konstantinopel selbst brach eine Revolution aus; Murzuphlos, ein mutiger, kluger Krieger, entfernter Verwandter des Kaisers, trat als Alexius V. an die Spitze; Kaiser Isaak starb vor Schrecken, Alexius IV. wurde erwürgt. Die Kreuzfahrer mußten nun Konstantinopel zum zweitenmal erobern. Trotz tapferster Wehr der Byzantiner und eines ersten Siegs glückte der Sturm der Belagerer und brachte das *lateinische Kaisertum*, bleibenden Vorteil aber nur für Venedig. Ihm fielen der Stadtteil Pera in Konstantinopel und eine Menge gut gewählter Küstengebiete (vom Schwarzen Meer bis Epirus) und Inseln in den griechischen Gewässern (die meisten Inseln des Archipelagus) zu. Dandolo fügte dem Dogentitel bei: »Quartae et dimidiae partis totius imperii Romaniae dominator« (Herrscher von drei Achteln des byzantinischen Gebiets), einen Titel, den die Dogen bis 1361 führten. Die Venezianer wurden nun für geraume Zeit Beherrscher des Handelsverkehrs in den griechischen Gewässern. Dandolo starb schon 1205 zu Konstantinopel. Thomas Morosini von Venedig wurde zum Patriarchen von Konstantinopel erwählt, und die Venezianer bemächtigten sich auch der Sophienkirche. Herrliche Kunstwerke wanderten nach Venedig (z. B. die vier Bronzepferde auf San Marco). Auch diese Begebenheiten sind im Großratssaal des Dogenpalastes dargestellt (S. 257).

Vom Markgrafen von Montferrat kaufte Venedig noch die wichtige Insel *Candia* (Kreta). Im Peloponnes erlangte es den für seine Interessen wichtigsten Teil, die Südspitze Messeniens mit den Hafenstädten *Modon* und *Koron*, nun »Ocuii capitales communis« genannt. Von Ragusa bis an den Bosporus hatte es jetzt den Kranz seiner Faktoreien und Stapelplätze und seine heimische strenge Staatsordnung, in allen wichtigen Städten des Orients seine Konsuln. Ackerbau, Industrie, Handel blühten in seinen Besitzungen; die orientalischen Kolonien wurden nicht nur zu einer neuen Machtquelle für die Regierung, sondern auch eine heilsame Ableitung für einheimischen Adelsehrgeiz, da die in Venedig nicht verwendeten Nobili die Podestàstellen daselbst erhielten oder durch neue Eroberungen sich neue Stellungen schufen.

Venedig selbst hatte in Staat und Gewerbe bereits völlig feste Formen erlangt; dem Dogen zur Seite stand die *Signoria*, 6 Räte als Vertreter der 6 Stadtteile Venedigs; die *Quarantia*, die politische Vermittelungsbehörde zwischen der Signoria und dem großen Rate, ursprünglich Kriminalgericht und Appellationstribunal; der *Consiglio dei Pregadi*, zunächst ein Rat der für die Entscheidungen des Dogen (in alter Zeit) »Hinzugebetenen«, besonders für Handelssachen, dann allmählich als *Senat* zur Seite des Dogen; über allen der Große Rat *(Gran Consiglio)*, der Souverän, welcher die endgültigen Beschlüsse faßte, wozu der Adel allein berechtigt war. — Unter *Pietro Gradenigo* wurde 1296 das goldene Buch der ratsfähigen Adelsfamilien geschlossen und die Aristokratie allein zur Regierung berechtigt, eine Verordnung, die zu mannigfachen Verschwörungen aufrief. Der verunglückten *Revolution Bajamonte Tiepolos*, 1310, folgte der Schlußstein des Aristokratenregiments, die Einsetzung des Rats der Zehn *(Consiglio dei Dieci)*, eines furchtbaren Polizeigerichts, mit der weittragendsten inquisitorischen Macht, anfänglich für das Aufspüren der geheimsten Zweige jener Verschwörung, dann als Inquisitionstribunal, das unter Anwendung jeglichen Mittels die Verdächtigen vorladen konnte, sich mit allen Schrecken einer geheimen Macht umgab und nach Gutdünken die Bestrafung der von ihm schuldig Befundenen verhängte, unter Anwendung der entsetzlichsten Torturen und mit der Macht über Leben und Tod.

Die Bedeutung Venedigs als größter Handelsmacht nötigte zu einer militärisch strengen Organisation, wie denn auch Venedig wesentlich durch die vortreffliche Organisation seiner Marine, die wie dem Handel, so dem Kriege diente, zur Weltstadt wurde. Das *Arsenal* war schon früh ein ungeheurer Bau, worin alles zur Ausrüstung einer Flotte erforderliche Material bearbeitet wurde und die Arbeiter zugleich der Kern der bewaffneten Seemacht waren. — Zur Erleichterung des Verkehrs wurden *Fondachi* eingerichtet, wo die empfohlenen fremden Kaufleute (auf Kosten des Staats) ihre Wohnung nehmen mußten, ihren Handel allein da treiben durften und von venezianischen Vicedomini überwacht wurden. — Die eifersüchtige Gleichstellung aller Gewalten in dem geschlossenen Staatswesen legte 1355 bei der **Verschwörung des Dogen Marin Falier** dar, wie unmöglich es den Dogen war, für sich eine selbständigere Stellung zu erlangen. Er hatte sich mit den unzufriedenen oder mißhandelten Männern des Volks zusammengethan, darunter mit dem tüchtigen Seemann *Bertuccio Isdraeli* und dem ausgezeichneten Steinmetzen *Filippo Calendario*; aber die zehn Staatsinquisitoren entdeckten die Verschwörung vor ihrem Ausbruch, jene wurden gehängt, der Doge mit dem Schwert hingerichtet.

Venedig hatte in dieser Zeit die beiden Rivalen Genua und Pisa überflügelt, ersteres im Hafen von Karisto auf Negroponte, und vor Pera völlig geschlagen, aber 1379–81 im **Chioggiakrieg** ward Venedig von den Verbündeten: Genua, Padua, Verona, Neapel und

Digitized by Google

Ungarn, aufs härteste bedrängt; die Genuesen und Paduaner bedrohten die Stadt von der Seeseite, ein ungarisches Heer brach in das Trevisanische ein. Bei Pola hatten sich die Genuesen schon der venezianischen Flotte bemächtigt, Vittore Pisani vermochte nur vier Galeeren zu retten. Dann begann die Einschließung Venedigs durch Besetzung der Insel *Chioggia* und Aufrichtung des Hauptlagers in Malamocco. Doch der Adel Venedigs vermochte in unerhörter Eile 34 Galeeren zu rüsten, die Kaufmannschaft opferte ihre Schätze, unvermutet zog die venezianische Flotte nach Chioggia aus und umzingelte die Genuesen, so daß ihr Anführer Pietro Doria vergeblich einen Ausgang suchte. Der unerwartet noch mit 14 Galeeren aus der Levante zu Hilfe herbeigeeilte venezianische Flottenführer Carlo Zen wurde zwar geschlagen, aber vereinte Leitung, Absperrung der Zufuhr von Padua und wütende Angriffe brachten endlich Chioggia in die Gewalt der Venezianer; einen Teil der Flotte steckten die Feinde selbst in Brand; 5000 Genuesen und 32 Galeeren fielen den Siegern zu. Dieser Sieg ist im Großratssaal des Dogenpalastes (S. 257) von *Paolo Veronese* verherrlicht.

Mit den Tyrannen der Nachbarschaft, welche mittels Söldner und der untersten Volksmassen ihre neuen Fürstentümer stützten, verwickelte sich die Republik oft in Kleinkriege, blieb jedoch stets Sieger.

Aber im Osten rückte die Macht der **Osmanen** *(Türken)* planmäßig vor, immer mehr setzten sie sich in das Erbe der Romäer im byzantinischen Reich ein, schon begründeten sie ihre Herrschaft in den christlichen Donauländern. Bei ihrem Umsichgreifen in Griechenland schonten sie auch nicht die venezianischen Besitzungen. Venedig schickte ihnen eine ansehnliche Kriegsflotte unter *Pietro Loredan* entgegen. Auf der Höhe von *Gallipoli* siegten 1416 die Venezianer. 1418–21 unterwarfen diese das Friaul und wiederum Dalmatien, so daß jetzt Venedig alle Küstenländer am Adriatischen Meer bis nach Albanien besaß.

Als der Doge **Tommaso Mocenigo** 1423 einige Senatoren vor sein Sterbebett kommen ließ, konnte er ihnen noch mitteilen, daß die damals 2000 QMeilen umfassende Republik nach Abzahlung eines Kriegsanlehens von 4 Mill. Dukaten noch 6 Mill. Staatsschulden habe, der Umlauf des Handels 10 Mill. betrage, welche 4 Mill. abwürfen, die jährlichen Staatseinnahmen etwa 1 Mill. betrügen, Venedig 3000 Handelsschiffe, 300 größere, 45 Kriegsgaleeren, zusammen mit 19,000 Seeleuten und 16,000 Schiffszimmerleuten, besitze. Der Schätzungswert der Häuser von Venedig betrug 7 Mill. Dukaten (48 Mill. Mk.), der Mietertrag ½ Mill. Dukaten; es gab 1000 Nobili von 4000–70,000 Dukaten Einkünften. Die Zahl der Einwohner war 190,000.

Aber die Eroberungspolitik auf dem italienischen Festlande und die inquisitorische Gestaltung der Regierung wirkten verhängnisvoll auf Venedigs Macht. **Francesco Foscari**, 1423–57 Doge, genial, thatkräftig und voll hochfliegender Entwürfe, gab der Republik diese Richtung auf das benachbarte Festland und verwickelte sie durch das Bestreben, das Haus Visconti aus seiner italienischen Machtstellung zu verdrängen, in langwierige Kämpfe, welche Venedigs Kraftentwickelung gegen die Türken lähmte und dadurch den wichtigsten Kolonialhandel schwer schädigten. **Francesco (Bussone von) Carmagnola**, der berühmteste Feldherr jener Zeit, welcher damals mit Visconti, seinem frühern Gönner, zerfallen war, übernahm die Führung der Venezianer und der ihr beitretenden Liga gegen Mailand, das sich mit Genua verbündete. Venedig gewann Brescia und Bergamo, Visconti schlug aber das den Po hinanfahrende Geschwader der Venezianer, ohne daß Carmagnola Hilfe brachte, dagegen besiegte *Pietro Loredan*, das Haupt einer dem Dogen und Carmagnola feindlichen Partei, die genuesische Flotte. Carmagnola wurde des Verrats an der Republik bezichtigt, unter dem Vorwand einer Friedensberatung in die Stadt gelockt, mit Seil und Feuerbränden so lange gefoltert, bis er die Anklage zugestand, vom Rat der Zehen verurteilt und zwischen den beiden Säulen der Piazzetta öffentlich enthauptet, ein Akt des politischen Terrorismus, der den Condottieri, deren Dienste die Republik nicht entbehren konnte, denen sie aber mißtraute, die Abhängigkeit von der geheimen strafbaren Macht bezeugen sollte. (Diese Begebenheit machte *Manzoni* zum Vorwurf seines Trauerspiels [1819] »Il conte di Carmagnola«.) Immer gewaltiger gestaltete sich der Kampf, fast ganz Ober-Italien und Mittel-Italien wurden in denselben verflochten, und erst die Wahrnehmung, daß die Condottieri die wahren Herren der Staaten wurden, vermochte den Frieden herbeizuführen, der Venedig zum mächtigsten Staat Ober-Italiens erhob. Doch die bald folgenden Kriege, durch welche *Francesco Sforza* zur Herrschaft in Mailand gelangte, nötigten Venedig, nur mit geteilter Kraft der auf allen Punkten der langen Linie von (dem 1409 wiedergewonnenen) Zara bis zum Ägäischen Meer vordringenden Macht der *Türken*, die 1453 Konstantinopel eroberten, Widerstand zu leisten. Venedig beschränkte sich, durch eine nach dem Ägäischen Meer geschickte Flotte seine Besitzungen zu decken und mit Mohammed II. einen Vertrag zu schließen, der den Venezianern in Konstantinopel die Niederlassung mit besondern Rechten sicherte; der Handel nach dem Orient (die große Finanzquelle Venedigs) erlitt jedoch die empfindlichste Schädigung. — Auf dem italienischen Festlande vermochte Venedig durch Foscaris gewaltige Energie den *Sforza* 1454 zum Frieden von Lodi zu zwingen, der Venedig alle gewonnenen Festlandbesitzungen zusprach. Die dem Dogen feindliche Loredanische Partei, die das Verhängnisvolle in Foscaris Plänen geahnt hatte, zeigte nun aber, wohin die Familien-

Digitized by Google

aristokratie durch Neid und kleinliche grausame Rache führen konnte. Um Foscaris Familienstolz zu demütigen und seine Thatkraft zu schwächen, bereiteten ihm seine Gegner durch Angriffe auf seinen Sohn die bittersten Qualen, Giacomo wurde verdächtigt, verbannt und später angeklagt, den Mord eines Staatsinquisitors, der bei seiner Verurteilung thätig gewesen, angestiftet zu haben, den Torturen unterworfen und, da er zu keinem Geständnis gebracht werden konnte, nach Candia exiliert; er starb, nachdem er nochmals durch Torturen und Kerker bestraft worden, weil er durch seine List die Rückkehr nach der Vaterstadt sich erzwungen haben sollte. Der Vater fand die Kraft seines Geistes und Leibes nicht wieder; seit seines Sohnes Tod kam er nicht mehr zu den Sitzungen. Er wurde abgesetzt und hatte den Palast in drei Tagen zu raumen, in dem er 34 Jahre gewirkt hatte. Sieben Tage nachher war er — tot, wurde dann durch eine großartige öffentliche Leichenfeier geehrt und erhielt in der Frarikirche eins der künstlerisch schönsten Grabmäler, mit dem Verzeichnis aller seiner Großthaten.

Gegen die Fortschritte der Türken, die nach der Eroberung von Konstantinopel Griechenland in eine Türkenherrschaft verwandelten, hatten die Venezianer einen schweren Stand. Vor *Athen*, bei der Belagerung von *Negroponte*, in *Scutari* (von Paolo Veronese im Großratssaal des Dogenpalasts verherrlicht) geschahen Wunder der Tapferkeit, aber alle drei Städte fielen den Türken zu, die sogar bis ins Friaul vorrückten. Doch kamen bald wieder glücklichere Jahre. Zante fiel 1483 an die Republik, ebenso Cephalonia, 1484 Gallipoli, 1489 die wichtige Insel **Cypern**, welche die Familie *Lusignan* aus Poitou seit den Kreuzzügen als Königreich besaß. Der 14. König hatte eine Tochter, *Charlotte*, welche den Prinzen Louis von Savoyen heiratete, der nach seines Schwiegervaters Tode das Königreich beanspruchte. Aber des Königs natürlicher Sohn *Jakob* suchte beim Sultan von Ägypten und durch seinen Bankier und Rat, den verbannten venezianischen Edelmann Cornaro, bei Venedig Hilfe und heiratete die Nichte Cornaros, die schöne **Caterina Cornaro** aus Venedig, die aber nach Jakobs Tod 1489 im Auftrag des Collegio dei Dieci auf Cypern zum Besten Venedigs auf Cypern, das nun für die Venezianer Mittelpunkt ihres Orienthandels wurde, Verzicht leisten mußte und sich, umgeben von ihrem geistreichen Hofstaat, nach *Asolo* bei Treviso (S. 390) zurückzog, wo sie Schloß und Landschaft als souveränes Besitztum erhielt.

Aber bald begann der Niedergang Venedigs, denn *die Entdeckung des Seewegs nach Ostindien* (1498) und das Vorrücken der Türken brachten die Republik um ihren Welthandel. Noch zog sich Venedig 1509 mit Ehren aus dem Kampf mit der *Liga von Cambrai* (Frankreich, Kaiser und Papst), noch fanden die Gesandten fremder Höfe den höchsten Glanz in der Stadt; im Dogenpalast ist die Gesandtschaft Nürnbergs (S. 250) dargestellt, wie sie (1506) im Auftrag ihres Stadtrats die Statuten des venezianischen Vormundschaftswesens nachsucht — Aber Nauplia und zahlreiche Inseln, selbst *Cypern* (wo die Türken 1570 Nicosia eroberten und über 20,000 Christen töteten, Famagusta durch Verrat gewannen, den tapfern venezianischen Befehlshaber *Marcant nio Bragadino* lebendig schinden und die abziehenden Christen niederhauen ließen), fielen in die Hände der Türken trotz des tapfersten Widerstandes, der den Türken allein auf Cypern über 50,000 Mann kostete. Die Eroberung Cyperns rief einen Sturm des Entsetzens in Europa hervor. Papst Pius V. stiftete eine christliche Liga; eine wohlgerüstete Flotte, von Philipp IV. von Spanien, dem Papst und dem Malteserorden ausgerüstet und unter der Leitung *Don Juans d'Austria* (natürlicher Sohn Philipps IV.), vereinigte sich mit den Venezianern, die von *Sebastiano Venier* und den zwei Provveditori Ag. Barbarigo und Marco Guirini befehligt waren. Am 7. Okt. 1571 erfochten sie den berühmten **Seesieg von Lepanto** (vielfach Gegenstand herrlicher Gemälde, das schönste in der Sala del Collegio des Dogenpalastes, von *Paolo Veronese*; S. 241). Der Kapudan-Pascha fiel, 130 Schiffe wurden erobert, 94 verbrannt, 373 Kanonen erbeutet, 30,000 Mann gefangen, 15,000 Christensklaven befreit. Die Verbündeten hatten 15 Galeeren und 8000 Mann verloren.

Erst 1645 brach der Türkenkrieg wieder mit erneuerter Heftigkeit aus, zunächst um *Kandia* (Kreta). Venedig rüstete sich mit großer Opferwilligkeit. *Battista Grimani* übernahm den Oberbefehl der Flotte und schlug die Türken fast überall, doch 1648 wurde die Flotte bei Ispara vom Sturm zerstört, und Grimani kam um. *Leonardo Mocenigo* verteidigte dann Kandia aufs heldenmütigste. 1656 erfocht der Generalcapitano *Mocenigo* den größten Seesieg seit Lepanto, bei den *Dardanellen* (wurde aber getötet). Jedoch schon 1657 kam es zu einer neuen dreitägigen Seeschlacht bei den Dardanellen, wobei die Pulverkammer des venezianischen Admiralschiffs aufflog und der Generalkapitän Mocenigo den Tod fand. Das Schlachtenglück schwankte bis 1669, aber trotz tapferster Wehr mußte Kandia an die Türken abgetreten werden.

Als Mustafa II., der Österreich den Krieg erklärt hatte, bis Wien vordrang, nahm auch Venedig, im Bund mit Österreich, Polen und Rußland, an dem großen Kriege gegen die Türken teil, rüstete eine Flotte gegen Morea unter der Leitung von **Francesco Morosini** und fügte deutsche Söldnertruppen unter der Leitung des Grafen von Königsmark bei. Im Bund mit einigen griechischen Völkerschaften gewannen die Venezianer Navarino, Nauplia und andre Orte, drangen bis nach Theben und Athen vor (wo eine venezianische Bombe den Mittelbau des Parthenon, der ein Pulvermagazin einschloß, in die Luft sprengte). Die marmornen Löwen, die bisherigen Hüter des Piraeus, wan-

Digitized by Google

derten vor das Thor des Arsenals von Venedig. Königsmark fiel vor Negroponte. *Morosini* erhielt im Golf von Egina am 1. Juni 1688 die Kunde seiner Wahl zum Dogen. 1689 erkrankte er so, daß er zur Rückkehr nach Venedig genötigt war, mußte aber bei dem schwankenden Kriegsglück in Morea 1693 wieder an die Spitze des Heers treten; mit dem Angriff auf Negroponte beschäftigt, starb er am 6. Jan. 1694 in Nauplia. Er hatte von der Republik den Namen »il Peloponnesiaco« erhalten. In der Sala dello Scrutinio des Dogenpalastes ist der vom Senat ihm gewidmete Triumphbogen (S. 258).

Der Friede von Karlowitz (1699) gewährleistete Venedig den letzten Glanz, den Besitz von ganz Morea und den nahen Inseln S. Maura, Egina, Zante sowie die Küste Dalmatiens mit ihren Städten und Kastellen. Aber schon 1715 nahm Sultan Achmed III. Venedigs Bewilligung einer Freistätte für die von ihm besiegten flüchtigen Montenegriner in Cattaro zur Veranlassung, Morea wieder anzugreifen. Und hier war es die Regierungsweise der venezianischen Aristokratie in den Kolonien, welche den Türken zu Hilfe kam, denn die Einwohner konnten sich nie in den strengen Polizeistaat finden, der das einheimische Industrie- und Handelswesen zu gunsten der Monopole gänzlich danieder hielt. Unbegreiflicherweise wurde auch für die Befestigungen der Hauptplätze ganz ungenügend gesorgt. Bald war ganz Morea wieder in den Händen der Türken. 1718 im Passarowiczer Frieden behielt Venedig nur noch wenige Plätze und hatte damit aufgehört, eine bestimmende Macht zu sein. 1797 löste sich bei der Annäherung Bonapartes die Regierung von selbst auf; das Goldne Buch ward verbrannt und die Republik Venedig aufgehoben. Der Friede von Campo Formio (1797) teilte Venetien Österreich zu, der Friede von Preßburg (1805) dem Königreich Italien, der Ländervertrag von 1814 wieder Österreich, das Venetien mit dem Veltlin, Mailändischen und Mantuanischen zum *Lombardisch-Venezianischen Königreich* vereinigte. Der letzte Doge war ein **Manin** gewesen; 1848 war es wieder ein *Manin*, ein Advokat aus dem Volk, der mit einem Ministerium, das *Paleocapa* und *Tommaseo* zierten (die *Statuen* aller drei auf den öffentlichen Plätzen Venedigs), an die Spitze der durch Revolution auferstandenen »*Republik von San Marco*« trat. 18 Monate hielt sich die Stadt gegen die Belagerer, und erst in der höchsten Not ergab sie sich. 1866 sicherten die großartigen Erfolge Preußens gegen Österreich dem mit Preußen verbündeten *Königreich Italien* den Erwerb von Venetien.

Neuerdings ist man bestrebt, Mittel und Wege ausfindig zu machen, durch welche Venedig, unbeschadet seiner in einer großen geschichtlichen und künstlerischen Vergangenheit wurzelnden Eigentümlichkeit, nach Art andrer Städte ähnlicher Größe, der Jetztzeit entsprechend umgestaltet und seine Bedeutung, vor allem aber sein Handel wieder gehoben werden kann. Regierung und Gemeinde ernannten zu diesem Zwecke eine Kommission von Sachverständigen Italiens unter dem Vorsitz des Kunsthistorikers und Architekten *Boito*. Unter anderm soll der Grund und Boden durch neue Anlagen der Stadt erweitert werden, auch ist für die nächste Zeit von jener Kommission der Bau einer festen Straße beschlossen worden, welche die Altstadt Venedig mit Mestre verbinden soll.

Kunstindustrie.

Venedig sorgte frühzeitig für das Gedeihen zahlreicher **Industrien** und ließ weiter Rohmaterial zur Verarbeitung kommen. Es zeichnete sich besonders aus: 1) in der Seidenweberei (man zählte ca. 3000 Seidenweber), 2) in der Verarbeitung der Wollstoffe, welche die längsten, feinsten und dauerhaftesten in Italien waren, 3) in geschmackvoll vergoldeter Lederarbeit für Zimmerwände, Stühle, Bücher u. a., so geschätzt (besonders nach dem Orient und Spanien ausgeführt), daß sie einen jährlichen Gewinn von ca. 100,000 Dukaten eintrug und im 16. Jahrh. 71 Magazine zählte, 4) in gold- und silbergewirkten Stoffen, welche als die solidesten galten, 5) in Spitzen. Der berühmte *Venezianische Stich*, ganz mit der Nadel ausgeführt, war eine Riesenarbeit, zu seinen Zeichnungen lieferten selbst große Künstler Entwürfe; Blätter, Blumen, Ornamente, Figuren wurden reliefartig aufgetragen. In zahlreichen venezianischen Gemälden zu Anfang des 16. Jahrh. zeigt sich ein sehr ausgedehnter Gebrauch von diesen Spitzen, am Hals, an der Brust, an den Ärmeln. Spitzen bekleideten die Altäre, Kirchenparamente, Korsette u. a. Die Frauen fertigten sie zu Hause, die Nonnen in den Klöstern.

Am berühmtesten war die **Glasindustrie**, welche die Venezianer von den Arabern lernten. Wahrscheinlich gab dieser Kunst, welche die höchste Stufe erreichte, die Bereitung der Glaswürfel für die Mosaiken den ersten Aufschwung. Die älteste Urkunde, welche Glasfabriken in Venedig erwähnt, ist von 1292, ein Beschluß des Großen Rats, die Fabriken und Schmelzöfen von Rivo alto zur Vermeidung von Feuersgefahr nach der Insel *Murano* zu verlegen, wo schon 1255 die Glasarbeiter ihre eigne »Mariegola« hatten. Schon 1275 verbietet der Staat die Ausfuhr rohen Glases. Später überwachte der Rat der Zehn (Inquisitoren) Handel, Verordnungen, Arbeiterverhältnisse der Glasindustrie und übte die Rechtspflege aus. Der Glashandel, der schon sehr frühzeitig nach dem Orient stattfand, war eine der bedeutendsten Einnahmen der Stadt. Die Glasperle, zuerst nur eine weiße oder blaue Kugel, später smaragdgrün, purpurviolett, vergoldet, opalisierend, gefiel besonders den schmuckliebenden Orientalen, die sie für Gewürze, Seide, Stoffe und Gold eintauschten. Die Anfertigung wurde aufs eifersüchtigste als Staatsgeheimnis gewahrt. Ein Mu-

Digitized by Google

rano besonders auszeichnender Fabrikationszweig war das *Emailglas* für die **Mosaikmalerei**, der vom 12.—14. Jahrh. in der höchsten Blüte stand. Die venezianischen Glaskünstler verbesserten die ihnen von den Byzantinern zugekommene Kunst, bereiteten Emailpasten von schwarzem, braunem und rotem Glas von 15—18 cm Durchmesser und 1 cm Dicke, trugen Goldblättchen auf, über welche eine leichte, glanzerhöhende Glaslage geblasen wurde; die Mosaikarbeiter zerschnitten diese Masse in die geeigneten Würfel. Das Mosaikglas diente auch zur Inkrustation von Altären, Friesen, Säulen, Ambonen, Kanzeln, Gradmälern u. a. Zur Verfertigung der farbigen Emails mengte man den gewöhnlichen Glasbestandteilen bestimmte (meist geheimgehaltene) mineralische Stoffe bei, welche die verschiedene Leuchtkraft der Farben gaben. Nur sehr sorgfältig bereitetes Mosaikglas kann zur Mosaikmalerei verwendet werden. Für die Goldemails wurde ein Blatt Gold aufgetragen und durch Hitze festgehalten, dann mit einer Lage reinsten farbigen Glases bedeckt, hierauf die drei Lagen zusammengeschmolzen. Auch die Mosaikfußböden erhielten Glaslagen; selbst an den Wänden und Säulen der Paläste wurde Mosaikschmuck angebracht. Der kirchliche Hauptzweck war, die religiöse Bedeutung der Altäre und Kanzeln, der Kuppeln, Wände, Throne, Leuchter, Fußböden, Säulen und selbst der Heiligengestalten durch mystische Leuchtkraft hervorzuheben.

In der Kleinkunst der Glasindustrie wurde in Formen und Farben das Höchste geleistet; die Glasbläser wußten die Formen selbst wie geblasen und in den mannigfachsten Gestalten erscheinen zu lassen sowie denselben eigentümliche zarte Farben zu verleihen; man ahmte Edelsteine, Achat, Jaspis, Chalcedon, Hyacinth u. a. täuschend nach. Noch 1780 erfanden die Miotti in Murano das Venedig eigentümliche braune und schwarze *Aventuringlas* mit fein verteilten roten Flittern von Kupfer oder Chromoxyd in dunkelgrünem Glas. — Den unbestrittensten Ruf erhielten die venezianischen Spiegel, noch jetzt die Bewunderung aller zivilisierten Völker; 1564 gab es eine Brüderschaft der Spiegelmacher, aber die berühmtesten venezianischen Spiegel gehören erst dem 17. Jahrh. an; *Matthäus Reder* (geb. 1592) gilt als ihr Erfinder; 1680 gab *Liberale Motta* dieser Industrie den höchsten künstlerischen Aufschwung. Im 18. Jahrh. aber begannen Böhmen, England und Frankreich gefährliche Nebenbuhler zu werden; 1786 erlangte Gius. Briati das Privileg, nach böhmischer Art Gläser in Murano zu verfertigen, damals kamen auch die in den lebendigsten Farben mit Blättern, Blumen und Figuren geschmückten Spiegel in die Mode. — Die Glasindustrie erfreute sich eines besondern, aber sehr strengen Staatsschutzes, denn auf sie namentlich bezog sich die Stelle der Inquisitionsstatuten: »Bringt ein Arbeiter oder Künstler seine Kunst in ein fremdes Land, so wird ihm befohlen, augenblicklich zurückzukehren; gehorcht er nicht, so werden seine Nächsten so lange eingekerkert, bis er kommt; erscheint er dennoch nicht, so erhält ein Abgesandter den Auftrag, ihn zu töten (worauf seine Nächsten wieder die Freiheit erhalten); kommt er, so findet er Verzeihung und Verwendung«. Die Achtung vor dem Gewerbe war so groß, daß der Senat 1376 erlaubte, ein Patrizier könne die Tochter eines Meisters der Glasfabrikation heiraten und für die Kinder den Adel bewahren. — Im 17. Jahrh. zählte Murano über 250 Glasfabriken, jetzt 15. — Seit 1858 haben *A. Salviati* und *Lorenzo Radi* die Kunst wieder neu zu begründen gewußt, und die Arbeiten in Murano und Venedig sind wieder sehr geschätzt; die Besucher von Venedig sollten nicht versäumen, *Salviatis* Ausstellung und einige Fabriken in *Murano* zu besuchen. Eine sehr lehrreiche Sammlung von Gegenständen der ältern Industrie Venedigs besitzt das *Museo civico* (S. 339).

In neuester Zeit hat auch die Holzskulptur durch *Besarel* einen neuen Aufschwung erhalten.

Feste.

Auch im häuslichen Leben verlangte der Venezianer bei den wichtigen Begebenheiten ein reiches malerisches Zeremoniell, so bei *Hochzeiten*, *Taufen* und *Leichenbegängnissen*. Die Festliebe ist ihm noch bis heute geblieben, selbst sein Hauptplatz, die Piazza di S. Marco, hat etwas einem Festsalon Ähnliches mit seinem Korso- und Kaffeehausleben, und ebenso festlich ist das Volks- und Straßenleben.

Der ***Karneval von Venedig*** ist ein Volksfest im vollen Sinn, dauert fast zwei Wochen, steigert sich aber erst in den letzten Tagen (vom Giovedì grasso an) bis zum höchsten Grade der Jubellust, durch den Zauber des Markusplatzes, der Musikkorps und der geschmackvollen Anordnung verklärt. Kaum möchte auch für eine solche Feier ein günstigerer, herrlicherer Prachtsaal gefunden werden als das nachts glänzend erleuchtete Markusforum. Alle Masken, die sich zunächst in der Merceria, Frezzeria, S. Moisè und bis zum Fenicetheater in den Campi herumtummeln und auf der Riva Züge organisieren, strömen in den Markusplatz ein. Trotz aller Maskenfreiheit herrscht beim Volk der größte Anstand und eine wahre Kunst, selbst im dichtesten Gedränge sich nicht zu stoßen. Außer der gewöhnlichen Schar der Pierrots (*Pantaloni*), schwarzlarvigen Harlekins (*Arlechini*), Dominos u. a. sind Venedig mehr eigentümlich die Bauern und Bäuerinnen, meist zu mehreren Paaren, die Pilger mit Stab und Muscheln, die Gondoliere und Fischer, oft elegant idealisiert, die Dickbäuche mit enormen Hüten und Kolossalmasken, die überhöhten Köpfe, die reisenden »Tedeschi« und »Inglesi«, der etwas dürftige »Illustrissimo« im Altvenezianerkostüm, die »Tatti« in roten Röcken und mit grinsenden Masken, die durchschlitzten

Digitized by Google

Mehlsäcke mit Riesennase, die Papiermützen aller Formen u. a. Auch das neapolitanische Musikkorps, die Mandolinspieler, Hornisten und Tambourinschläger dürfen nie fehlen. Am brillantesten ist aber der Trauerzug des Helden Karneval, der auf der Riva sich organisiert und dann seinen Umzug bis um den Markusplatz hält. Allen Klassen, allen Gattungen der venezianischen Welt werden ihre Karikaturen vorgeführt, bis zuletzt der Held des Karnevals selbst, von einer Schauer-Eroica mit Rohren, Scherben, Kupferplatten, Stöcken und dem Fastnachtsmarsch begleitet, die lange Reihe schließt. Auf dem Markusplatz ist die letzte Zeremonie, bis endlich Prinz Karneval bei Nacteinbruch zur Piazzetta hinausgeführt wird und bei den zwei berüchtigten Säulen das Schicksal des Verbrennens mit denen teilt, die hier die Macht der Republik empfanden. Prächtig erleuchtete Barken durchziehen die Lagunen und den Kanal, und ferne Musik tönt vom Wasser auf. An mehreren Tagen sind während der Faschingszeit öffentliche Bälle im *Ridotto* (Redoutensaal), nahe beim Markusplatz, die nachts 11 Uhr beginnen; der am letzten Sonnabend im Karneval gegebene *Veglione* zieht auch die feinere Welt an. Der Schlußball (*Cavalchine*) wird im Theater Fenice gegeben, mit Parade der Frauenjuwelen. Am Aschermittwoch ist Korso an den Fondamenta delle Zattere.

Der venezianische Dialekt.

Der Grazie des Volks entsprechend hat der **venezianische Dialekt** etwas Weiches, Graziöses und deutet auf die Höflichkeit eines durch die Aristokratie geleiteten Volks; eine Menge gröberer Konsonanten sind durch feinere Lebensauffassung abgeschliffen, und ein großer Reichtum an schmeichelnden, liebkosenden Wörtern deuten auf die gesteigerte Empfindung. Durch die Wegwerfung des t in den Endungen der Zeitwörter (andao statt andato), durch die Verwandlung des c in z, des g in einen Mittellaut zwischen z und s, des chi vor einem Vokal in tj (tjesa statt chiesa), durch den Wegfall des l bei gli (vojo statt voglio), die vielen Abkürzungen der Endsilben und Vorsilben (sta statt questa), Wegwerfen des Schluß-e der Zeitwörter (venir statt venire) steigert sich der eigentümliche Wohllaut. (Auffällig sind die im übrigen Italien nicht vorkommenden spanischen Bezeichnungen: Laguna und Calle.)

La notte xe bella,	Die Nacht ist so lieblich!
Fa presto, Ninetta,	Geschwinde, Ninette,
Andemo in barchetta	Laß in der Barkette
I freschi a ciapar.	Uns atmen das Kühl!
Che gusto contarsela	Süßeinsames Flüstern!
Soletti in laguna,	Es leuchtet uns Luna,
E al chiaro de luna	Es wogt die Laguna:
Sentirse a vogar!	O wonnig Gefühl!
A Toni gho dito	Dem Toni befahl ich,
Ch'el felse ne cava,	Den Vorhang zu heben,
Per goder sta bava	Daß Labung uns geben
Che supia dal mar.	Die Hauche vom Meer!
Ti pol de la ventola	Laß ruhen den Fächer;
Far senza, mia cara,	Schon ziehn, um die Wette
Che i Zeffiri a gara	Dich fächelnd, Ninette,
Ne vuol sventolar.	Zephyre daher! —

(Kopisch.)

Die Kunst.

Die ältesten **Bauten** (der Dom zu Torcello und zu Murano) zeigen noch den römisch-altchristlichen Basilikenstil; erst vom 11.–13. Jahrh. wurden bedeutende Bauten in byzantinischem Stil ausgeführt. In der *Markuskirche* ist dieser Stil eigentümlich durchgeführt. Die Hauptkuppel wird nach Art der spätern byzantinischen Architektur von vier Nebenkuppeln umringt, welche die Bildung eines gleichseitigen griechischen Kreuzes bedingen; Überwölbung, Kuppelaufsatz auf mächtigen Mauerpfeilern, Marmorvertäfelung und der glänzende Mosaikenschmuck sind byzantinisch, Längenrichtung, dreischiffige Anordnung, geringe Betonung der Mittelkuppel und des Mittelraumes sind abendländisch.

Etwa zwischen 1120–1340 entwickelte sich die ältere venezianisch-gotische Bauweise, 1340–1440 eine zweite, die sich durch die *Umwandlungen im Maßwerk* kennzeichnet und mit dem Umbau des *Dogenpalastes* beginnt. Dieser mit den zwei von Säulen mit Maßwerkbogen getragenen Hallen übereinander zeigt schon deutlich, wie verschieden die konstruktiven Grundsätze der nordischen Gotik von der dekorativen Anwendung ihres Stils in Italien sind. Für die Wohnhäuser (S. 183) verlangten der Untergrund, die Art des Verkehrs- und Gesellschaftslebens sowie die Vorliebe für glänzende äußere Erscheinung besondere Berücksichtigung. Sie erhalten daher ihre Charakteristik in der eleganten Gliederung und Maßwerkdekoration des *Pergolo* und seiner Seitenfenster. Einige Paläste (z. B. Farsetti, jetzt Rathaus. Loredan am Canal grande) zeigen noch die ältesten Formen überhöhter, hufeisenförmiger Bogen. Vom 13. Jahrh. an greift der Spitzbogen durch, d. h. der oben abgeschneppte, überhobene Rundbogen geht nun aus ornamentalen Rücksichten in den geschweiften Bogen (den sogen. Eselsrücken) über und wird von einem dekorativen Viereck mit Scheiben umschlossen. Der Spitzbogen hat hier nur ornamentale Bedeutung, das prunkend Dekorative ist die Hauptsache; es soll die stillen Wasserstraßen reizvoll beleben. Die geschweiften, steilen Bogen traten nun bei den *Loggien* so nahe zusammen, daß die Fortsetzung ihrer Spitzen zur Einrahmung zwischenliegender reizender Rosetten dienen konnte, und daß immer reichere malerische Verschlingungen den Pergolo zum heitern Rahmen der innern Festlichkeit des aristokratischen Lebens gestalteten. Der Fassade wurde alles kräftig Ausladende entzogen und der Hauptwert auf den malerischen Reiz gelegt. Der wahrhaft gotische Stil kam in Venedig nie zur

Digitized by Google

Geltung, denn Klima und Baubedingungen waren nicht zur strengen Durchführung desselben geeignet. Auch die gotischen Kirchen sind nur Kompromisse, sie folgten zum Teil der Bauart des Festlandes.

Frühzeitig verbanden sich **Skulptur** und Architektur aufs innigste; viele »Steinmetzen« *(tagliapietre)* waren selbst Baumeister. Der **gotischen Periode** gehört noch die Künstlerfamilie **Massegne** zwischen 1330 und 1380 an (Statuen auf dem Lettner des Chors und der Seitenschiffe in San Marco, Portalskulpturen am nördlichen Querschiff von Santa Maria dei Frari sowie am Bogen vor San Zaccaria). 1420–80 lieferte die Familie **Bon** (Buon) zahlreiche Architekten und Bildhauer, deren letzter schon dem Übergang zur Renaissance angehört (Porta della Carta). Die Bildwerke der Bon zeigen teilweise noch Unkenntnis der Anatomie und eine gewisse Derbheit, fesseln aber durch Kraft und Wahrheit des Ausdrucks und bewegtes Gefühlsleben.

In der **Renaissancezeit** waren es hauptsächlich die Grabmäler und die Staatsbauten, welche der vereinten Kräfte des Architekten und des Bildhauers bedurften. Von den Grabmälern der gotischen Epoche (z. B. in den Frari: Arnolfo, Duccio degli Alberti; in SS. Giovanni e Paolo: Antonio Venier, Paolo Loredan, Marco Cornaro, Michele Morosini, Marco Giustiniani, Pietro Cornaro; in der Taufkapelle von S. Marco: Andrea Dandolo) und denen der Übergangszeit (z. B. in SS. Giovanni e Paolo: Agnese Venier, Tommaso Mocenigo) zur vollendeten Renaissance ist der Fortschritt ein höchst bedeutender. Von der größten Bedeutung für das Durchgreifen der Renaissance in Venedig war die Künstlerfamilie der *Lombardi*. **Pietro Lombardo** (ca. 1438–1512), wohl von lombardischen Eltern, war ihr Haupt, in Architektur und Skulptur gleich ausgezeichnet; er vervollkommnete das Ornament und gab den Bauformen den echten Stempel der Frührenaissance, verband elegante Originalität des Entwurfs mit der saubersten Ausführung; er errichtete die reizende Kirche Santa Maria Miracoli, ein Meisterwerk in Architektur und Skulptur; in San Marco das Bronzegrabmal des Kardinals Zeno (Taufkapelle), eins der großartigsten Grabdenkmäler, mit prächtigem Ornament und würdigen Gestalten; mit seinen Söhnen das Grabmal des Dogen Pietro Mocenigo in SS. Giovanni e Paolo, die Altäre des San Jacopo und San Paolo in San Marco, den Pal. Vendramin-Calergi, eins der edelsten Werke der Frührenaissance. — **Martino Lombardo**, wahrscheinlich sein Neffe (arbeitete 1485–95), errichtete die graziöse Scuola di San Marco, ein Zeugnis seiner reichen, erfinderischen Phantasie im Detail, mit echt künstlerischer Behandlung auch der Treppen, Säle und Decken. Man schreibt ihm auch die Fassade von San Zaccaria zu. — **Tullio Lombardo** (1478–1555) ist der Sohn Pietros, hauptsächlich als Bildhauer ausgezeichnet; in SS. Giovanni e Paolo arbeitete er mit seinem Vater am Grabmal Mocenigo, und seine Statuen gehören zu den vollkommensten Schöpfungen jener Zeit: in San Crisostomo die 12 Apostel, in San Martino 4 Engel; auch war er am Grabmal Andrea Vendramin in SS. Giovanni e Paolo thätig. — **Sante Lombardo** (1501–60), wahrscheinlich ein Neffe Martinos, war frühzeitig an dem großartigen Bau der Scuola di San Rocco beteiligt (den Bartol. Bon entworfen hatte) und baute den Pal. Malipiero-Trevisani bei Santa Maria Formosa. — **Antonio Bregno,** genannt *Rizzo* (d. h. Riccio, Krauskopf), ca. 1440–1500, aus Verona, arbeitete mit Pietro (wahrscheinlich seinem Vater) schon 1457 am Grabmal des Dogen Francesco Foscari, wo noch gotische Motive vorwiegen, 1473 ff. das imposante Grabmal des Dogen Nic. Tron, im freien Renaissancestil; zu seinen bedeutendsten Werken in der dekorativen Plastik gehören die reichgegliederte Riesentreppe und die Dekoration des Ostflügels des Dogenpalastes. — Sein Neffe **Lorenzo Bregno** errichtete 1503 das reiche Grabmal des Genrals Pesaro in den Frari, den Katharinenaltar in Santa Maria Maggiore und Domini mit lebenswarmen Statuen und das Grabmal des Generals Brisighella in San Giovanni e Paolo. Die größte Eleganz entwickelte sich an den »Scuole«, den reichbeschenkten Vereinshäusern der Laienbrüderschaften für gute Werke. — **Antonio Scarpagnino** (gest. 1558) zeichnete sich besonders durch den Ausbau der Scuola di San Rocco (Fassade, Treppenhaus und Albergo) aus, deren Details zu den besten Werken der venezianischen Renaissance zählen. — **Alessandro Leopardi** blühte 1480–1540 in Venedig, einer der bedeutendsten Renaissancebildner Italiens, war auch Meister im Erzguß, wie das lebenskräftige Reiterstandbild des Bart. Colleoni vor der Scuola di San Marco und das Bronzestandbild des Kardinals Zeno sowie die in antikem Geist ornamentierten Fahnenhalter vor San Marco zeigen. Wahrscheinlich arbeitete er auch am Denkmal des Dogen Vendramin in San Giovanni e San Paolo. In dieser Zeit gedieh die Kunst der Ornamentation zur höchsten Vollendung; eine besondere Liebhaberei war die Inkrustation mit kostbarem Material, die abermals das Dekorative auf Kosten des Konstruktiven hob.

Den größten Namen unter den Meistern der Hochrenaissance erhielt der zum Venezianer gewordene Florentiner (von Poggibonsi) **Jacopo Sansovino** (eigentlich *Tatti [del Tatta]* und von seinem Lehrer Andrea Sansovino den Namen annehmend), 1486–1570. Er hatte in Rom die Antiken des Vatikans studiert in der großen Zeit, als Michelangelo die Decke der Capp. Sixtina malte und Raffael die Stanza della Segnatura vollendete, und schuf nun Skulpturen, die ihm hohen Ruf erwarben, war auch baukünstlerisch thätig und huldigte zudem hierin der Antike. Aus Florenz, wohin er zweimal zurückkehrte, vertrieb ihn die Pest 1523 nach Venedig, und hier wurde er als der technisch gebildetste Baumeister für die

Digitized by Google

Erhaltung der baufälligen Kuppeln der Markuskirche in Anspruch genommen. Aber die Wahl eines Mediceers zum Papste trieb ihn nochmals nach Rom. Der furchtbare »Sacco di Roma« brachte ihn jedoch wieder nach Venedig, wo er nach dem Tode des bisherigen Staatsbaumeisters Bartolommeo Buon 1529 die einträgliche und ruhmvolle Stelle des »Architekten der Republik« und damit die Oberaufsicht über alle weltlichen und kirchlichen Gebäude des Staats erhielt (und bis zu seinem 84. Jahr bewahrte). Er gab Venedig ein völlig neues, festliches Gepräge und wußte ein tiefes Verständnis der Antike mit schöpferischem Schönheitsgefühl zu verbinden. Der Bildhauer trat auch in seinen Bauten überwiegend hervor, das Konstruktive wird durch die Pracht der Dekoration beherrscht. Er war vom Geiste der Antike so beseelt, daß er sich in dieser die scheinbar kühnsten Abweichungen erlauben durfte und doch stets bei aller »Eleganz und Feinheit des architektonischen Details die würdevolle Majestät der Verhältnisse« zu wahren wußte. Sein erster Bau war der Palazzo Corner là grande, jetzt Präfektur, schon ein vollgültiger Zeuge seiner freien genialen Auffassung der Antike. Man vergleiche damit seine andern Privatbauten, z. B. Palazzo Manin (Dolfin) am Rialto, jetzt Nationalbank, u. Palazzo Loredan am Campo Morosini. In schönen Verhältnissen zeichnen sich auch manche seiner Bauten kleinerer Kirchen aus, z. B. das Chor von San Fantin, San Giorgio degli Schiavoni, San Giuliano, Santa Maria Mater Domini etc. 1536 begann Sansovino seinen herrlichsten Bau, die Libreria, und fast gleichzeitig daneben die Zecca; jene, eine in echt römischem Geiste durchgeführte Doppelhalle von berauschender Pracht, mit klassischer Dekoration und verschwenderischer Fülle von Bildhauerwerken über den ganzen Bau hin, diese ein Rustikabau, als majestätischer Wächter der Münze. 1540 schuf Sansovino die zierliche, durch ihre Statuen und Reliefs berühmte Loggetta am Glockenturm von San Marco, ein malerischer Schmuckbau, von dessen Bronzestatuen Pietro Aretino sagte: »Ihr wißt der Bronze nicht nur Leben, Auch freien Antrieb (»moto«) ihr zu geben.« Bei der Überproduktion Sansovinos wird freilich dieser »moto« zuweilen zur affektvollen Manier. Wie Sansovino auch das schönste weise Maß zu halten wußte, bezeugen die Statue des Arztes Tommaso über dem Portal von San Giuliano, das großartige Grabmal für den Dogen Francesco Venier in San Salvatore (der Glaube!), das Grabmal des Erzbischofs Podacatharo in San Sebastiano und die bewundernswürdigen Bronzearbeiten im Chor von San Marco. Den übertriebenen Nachahmungen Michelangelos, dem riesigen Neptun und Mars an der Riesentreppe des Dogenpalastes, stehen völlig aussöhnend gegenüber die auch unter Michelangelos Einfluß ausgeführten vier sitzenden Evangelisten im Chor von San Marco, so freie Schöpfungen, wie sie Raffael unter jenem Einfluß ausführte. — Einer seiner tüchtigsten Schüler in der Plastik war der Bildhauer und Dichter *Danese Cattaneo* (arbeitete an der Dekoration der Libreria und der Zecca; fertigte Statuen für San Giovanni e San Paolo und San Salvatore). — Sein Schüler, der Veronese *Girolamo Campagna* (1552–1624), eignete sich besonders den »moto« Sansovinos an und zeichnete sich durch Eleganz der Behandlung aus (SS. Giovanni e Paolo, Frari, Zecca, Ponte Rialto, Scuola di San Rocco, Redentore, San Giorgio Maggiore, San Giuliano, San Lorenzo). — *Guglielmo Bergamasco* kam ca. 1520 nach Venedig, errichtete den großartigen Pal. dei Camerlenghi, die dekorativ höchst elegante Capp. Emiliana zu San Michele (bei Murano), den Pal. Trevisan und den Hieronymus-Altar in San Salvatore.

Sammichele, der berühmte Veroneser Baumeister (1484–1558), wandte das von ihm erfundene Bastionärsystem auch auf Venedig (Lido) an. Von ihm ist die schöne Fassade des Pal. Corner a San Polo und der prächtige Pal. Grimani (jetzt mit dem Appellationsgericht) mit seinen säulenumzogenen Hallen, eine der schönsten Banten Venedigs. — *Sebastiano Serlio* kam ca. 1530 nach Venedig, arbeitete am Pal. Zeno und an San Francesco della Vigna, erbaute (wahrscheinlich) den Pal. Bembo-Corner und schrieb 1537–60 sein berühmtes Werk über die Regeln der Baukunst nach Vitruv. — **Alessandro Vittoria** (von Trient, 1525–1608) kam 1543 nach Venedig, war Schüler Sansovinos, zeigte frühzeitig einen außerordentlichen Schönheitssinn in der Plastik, verbunden mit der Ungebundenheit eines an Fülle der Erfindung übersprudelnden Künstlergeistes. Das Herrlichste schuf er in seinen reichen Stuckarbeiten; seine zahlreichen Büsten gehören zu den besten der Renaissance, sie lösen das Rätsel, das Bedeutende und das Wahre vereint zu geben. In seinen Statuen und Reliefs wird er zuweilen gewaltsam und manieriert; die Leichtigkeit der Ausführung und die Phantasiefülle erhoben ihn bald zum genialsten Dekorator. Seine bedeutendsten Werke sind: die Stuckarbeiten an der Scala d'oro, die ihm den größten Ruhm eintrugen, die Stuckarbeiten an der Treppe und die Karyatiden an der Libreria; zahlreiche Büsten (z. B. in Madonna dell' Orto); die Grabmäler in San Sebastiano, San Giorgio Maggiore, Madonna dell' Orto, San Zaccaria (sein eignes und bestes), die Altäre in San Salvatore und San Giuliano, die Statuen in San Francesco della Vigna, San Giovanni e San Paolo, Frari (Hieronymus!), San Giuliano, San Giacomo di Rialto, die Kamine in Pal. Priuli, Pal. Soranzo, Pal. Morosini, die Leuchter im Museo civico (aus SS. Giovanni e Paolo) und in San Stefano, die Banten Scuola San Fantin (jetzt Ateneo) und Pal. Balbi am Canal grande. — **Andrea Palladio** (1518–80) gehört Vicenza an, kam 1558 nach Venedig und baute hier seine zwei berühmten Kirchen: San Giorgio Maggiore (mit Kreuzgang und Refektorium des Klosters) und Reden-

Digitized by Google

tore, sowie das Kloster Santa Maria della Carità (jetzt Hof der Akademie) und die Fassade von San Francesco della Vigna. Er schreibt selbst: »Der Kirchenbau hat nur auf Würde und einfache Größe zu schauen; wie das Weltgebäude die lieblichste Harmonie offenbart, so müssen die vom Menschen errichteten so kleinen Gotteshäuser in solchen Verhältnissen erbaut werden, daß alle Teile zusammen den Augen des Beschauers jene milde Harmonie entgegenbringen; schon Lage und Freitreppe müssen vorbereiten und andeuten, daß hier die Religion spricht«. Zahlreiche spätere Kirchenfassaden in Venedig (z. B. Santa Maria del Rosario, Santo Staè, San Pantaleone, San Lazzaro dei Mendicanti, die unvollendeten Santa Marcuola und Pietà u. a.) gehen auf Palladios Vorbild zurück. — **Vincenzo Scamozzi,** auch aus Vicenza (1552–1616), kam schon 1569 nach Venedig zu Sansovino. Kühn in seinen Konstruktionen, für großartige Pläne rasch bereit, erfinderisch und auch gewandt im Aneignen fremder Gedanken, vertraut mit den damaligen Liebhabereien für Eleganz und Vornehmheit, später durch Bernini und Fontana beeinflußt, schuf er Bauten, die ihm hohes Lob verschafften und ihn zum »Proto der Procuratori di sopra« erhoben: Umänderung der Kuppel von San Salvatore, Vollendung der Libreria und Zecca, Errichtung der Procurazie vecchie und der schon dem Barockstil zusteuernden Pal. Duodo, Pal. Corner (in Murano); dann mehrere Villen auf der Terra ferma, Pal. Barbarigo bei San Trovaso, Pal Grimani bei Sant' Ermagora, Pal. Grimani della Vida bei San Felice, Pal. Contarini dei Scrigni, das Hospital San Lazzaro dei Mendicanti (ebenso zweckmäßig wie schön in den Verhältnissen). 1615 erschien sein berühmtes Werk »Idea dell' architettura«, dessen 6. Buch noch jetzt von Bedeutung ist. — Sein Schüler **Baldassare Longhena,** hervorragend durch technische Geschicklichkeit und Phantasie, gehört schon zur Barockzeit. Sein prächtiger Bau (1630) der Kirche Santa Maria della Salute und des Pal. Pesaro reihen ihn unter die bedeutendsten Baumeister Venedigs. Völlig barock sind jedoch Capp. Vendramin in San Pietro di Castello, die Kirche dei Scalzi, das Denkmal Pesaro in den Frari und besonders die Ospedaletto-Fassade. Er vollendete die Procurazie vecchie, baute die Fassade Santa Giustina, das Collegio Greco, die Fassade von San Salvatore, das Seminario patriarcale, Pal. Battagia, Flangini, Giustiniani, Lezze, Marcello, Rezzonigo, Widman. — Im Venezianischen (S. 419) geboren, ist der den Barockstil durch Anmut und das Studium der Antike überwindende Neubegründer einer naturwahren Bildnerei: **Antonio Canova** (1757 bis 1822), ein in Venedig angenommener Waisenknabe, der schon mit 16 Jahren für seinen Pflegevater, den Senator Falieri, eine Eurydice und einen Orpheus, mit 22 Jahren Dädalus und Icarus für L. Pisani meißelte. Mit 23 Jahren ging er nach Rom, wo der venezianische Gesandte ihm eine Pension vom venezianischen Senat erwirkte, Er blieb in Rom, bis (1817) die Nichtaufnahme einer Statue der Religion (deren Gipsmodell er vollendet hatte) in die von ihm gewünschte Kirche ihn zuletzt in seine venezianische Heimat Possagno trieb, wo er durch Selva einen pantheonähnlichen Tempel für jene Statue (S. 419) errichten ließ, aber die Vollendung des Baues nicht mehr erlebte. Venedig setzte ihm ein großartiges Denkmal in der Frarikirche; die Akademie bewahrt seine rechte Hand, und das Museo civico widmete einen besondern Saal (II) der »Raccolta Canoviana«, wo Zeichnungen, Modelle etc. von ihm aufbewahrt werden.

Die Malerei. Venedigs Seeverkehr mit dem Orient brachte auch Kunstgegenstände aller Art aus *Byzanz* in die Stadt; die Bestellung der Pala d'oro mit Emailmalereien (am Hochaltar der Markuskirche) in Byzanz geht auf den Dogen Pietro Orseolo (976) zurück; 1105 wurde sie in die jetzige Form gebracht. Wie die Detailformen und die Dekoration der Markuskirche den Stil der byzantinischen Kunst zeigen, so auch noch die ältesten Mosaikmalereien, z. B. die Bilder in der östlichen Kuppel (11. Jahrh.), in der südlichen Vorhalle (11.–12. Jahrh.), in der Kuppel über der Vierung, biblische und legendarische Szenen an den Wänden (12.–13. Jahrh.) der Markuskirche; mehrere Mosaiken im Dom von Torcello (12. Jahrh.) und das Kolossalbild der Maria in der Apsis des Doms in Murano (12. Jahrh.). Sie tragen sämtlich noch das Gepräge des feierlich-starren byzantinischen Zeremonialbildes. In der Temperamalerei bewahrte Venedig im 14. Jahrh. noch die durch religiöses Herkommen bestimmten altertümlichen byzantinischen Typen. Solche Künstler des althergebrachten Stils sind *Guariento, Jacobello del Fiore, Semitecolo, Lorenzo, Negroponte, Donato, Michel Giambono* u. a.; die Gestalten sind noch starr und von notdürftigem Ausdruck, die Gewandung von überlieferter Form und Farbe, das Licht und die Schatten noch ohne Bedeutung für die Belebung.

Die neue Strömung drang erst ein, als der Umbrier *Gentile da Fabriano* und der Veronese *Vittore Pisano* für die Fresken der Dogenkapelle und im Saal des Großen Rats 1419 nach Venedig berufen wurden und hier durch ausgebildetere Technik und größere Natürlichkeit einen Umschwung in die Malerei brachten. Die erste einheimische Malerschule ist die Schule von Murano, auf der nahen Insel, wo schon die künstlerische Glasmanufaktur (S. 200) blühte. Der Stifter war *Antonio da Murano* (1435), der zusammen mit einem Deutschen, *Giovanni d'Allemagna* (wohl von der Kölner Schule), repräsentierende Altarstücke in Tempera malte, in welchen sich die Zartheit der Umbrier mit dem Ernst der Deutschen verbindet. Ihre Werke sind in der Akademie I, 14 (1446), I, 29 (1440), in San Zaccaria 3 Altäre, in San Pantaleone. 1450–64 verband sich Antonio mit seinem jüngern Bruder (und

Digitized by Google

Schüler), **Bartolommeo,** der 1459 den Namen **Vivarini** annahm; sie gründeten eine Werkstatt in Venedig, Bartolommeo betrat dann in seinen selbständigen Werken eine neue Bahn mit größerer Realistik (unter dem Einfluß von Squarciones Einfluß in Padua), heiterer Färbung, demütigern Formen in den weiblichen Gestalten, reicherer Durchbildung des Dekorativen. Bartolommeos Entwickelungsgang zeigen das noch befangene Altarbild in Santa Maria Formosa (1462) und das Altarbild in der Akademie I. 1 (1464), 7, 15; 21; Korridor 12; 28. Von seinen selbständigen Werken finden sich Fragmente eines Altars (St. Augustinus) von 1473 und zwei Heilige in der Sakristei von San Giov. e San Paolo, zwei vortreffliche Altäre (1474, 1482) in den Frari. — Der bedeutendste Schüler Bartolommeos ist **Alvise** (*Luigi*) **Vivarini** (wahrscheinlich sein Neffe), das letzte Mitglied der Muraneser Künstlerfamilie, schon »gewissermaßen« ein Nebenbuhler der beiden Bellini, im Bau der Gestalten und in der Gewandung noch durch die Paduaner (besonders Mantegna) bestimmt; er wußte mittels der neuen Öltechnik (in der er aber hinter der neuern Schule zurückblick) tiefere Empfindung hervorzurufen und leistete in Formengruppierung, richtiger Anwendung der Luft- und Linienperspektive sowie im deutlichen Ausdruck des geistigen Lebens schon Bedeutendes (in der Akademie Altarwerk von 1480, I, 23–26; in Redentore, Frari). — Schüler des Alvise waren: *Jacopo da Valenza, Lazzaro Sebastiani, Bernardo Parentino, Girolamo Moceto, Marco Marziale;* auch **Marco Basaiti** (von griechischen Eltern), der Alvises Bild in der Frarikirche vollendete und sich dann an Giovanni Bellini, Palma Vecchio und Carpaccio heranbildete (San Pietro in Murano, San Pietro in Castello, Pal. Giovanelli, Akademie I, 8, 11, 13; VII, 24, Salute). Aus der Schule von Murano ging auch *Carlo Cricelli* hervor, der noch mehr als Bartolommeo die Paduaner Schule auf sich wirken ließ; die Mehrzahl seiner Werke malte er in der Mark Ancona.

Die in Flandern vervollkommnete Technik der Ölmalerei war 1474 durch den Sizilianer **Antonello da Messina** nach Venedig gekommen; seine neue Malweise erhob ihn zum beliebtesten Porträtmaler Venedigs; seine Brustbilder (z. B. im Pal. Giovanelli) gehören in ihrer feinen Modellierung, warmen Schattierung, dem kräftigen Relief und Schmelz der Töne, zu den trefflichsten Werken jener Epoche. Das Bild (in der Akademie XIV, 3): Christus an der Säule, zeigt noch flandrischen Einfluß. — Die Brüder **Bellini** verschafften dann der Ölmalerei den unbestrittenen Sieg. Ihr Vater **Jacopo Bellini** (1400 bis 1470), einst Gehilfe des Gentile da Fabriano, hatte in Padua seine Ausbildung genossen, wo Andrea Mantegna, der sich an der klassischen Plastik heranbildete, sein Schwiegersohn wurde und auf die Schwäger Gentile und Giovanni nachhaltig einwirkte. Venedig besitzt von Jacopo ein Jugendbild in der Akademie (Korridor 18) und Fresken in San Zaccaria. — Sein älterer Sohn, **Gentile Bellini** (1426–1507), verharrte teilweise noch in der ältern paduanischen Kunstweise; aber seine Niederlassung in Venedig seit 1460 bewirkte, daß Sitte, Tracht, Licht und Luft »venezianisch« auf ihn wirkten; er war auch ein vorzüglicher Kenner der Perspektive der Gebäude und der Luft, der Abtönung der Farben und Lichtverteilung. Venedig besitzt von ihm (Akademie VIII, 5, 29; XV, 7) drei köstliche Bilder aus seiner spätesten Zeit aus der Scuola di San Giovanni, das Wunder der Kreuzesreliquie, erzählende realistische Darstellungen des venezianischen Lebens von schärfster Beobachtung, in klarer Fülle und sorgfältiger Modellierung.

Sein jüngerer Bruder, **Giovanni Bellini** (1428–1516), ist im Gegensatz zu Gentiles realistischer Darstellung der empfindungsreiche Dichter, aber darum nicht minder wahr, ein Seelenmaler mit poetischer Feinheit des Farbengefühls, tief inniger, edler Ruhe und doch vollerBreite des Vortrags. Er hob das den Venezianern so eigentümliche warme Kolorit zu seiner höchsten Blüte durch einen Schmelz und eine klare Durchleuchtung, wie sie das volle Abbild der venezianischen Lufttöne ist. Die Gestalten seiner »sante conversazioni« durchglüht die echte religiöse Weihe, sie bilden freie, die alte Überlieferung völlig durchbrechende Gruppen, die in tiefer Empfindung, inniger religiöser Demut, Schmelz der Farben, lieblicher Anmut doch zur reinsten Harmonie verbunden sind. Dabei entwickelte er die Technik der Ölmalerei zu hoher Meisterschaft und ist der Begründer der venezianischen, rein malerischen Anschauung, bei welcher die Farbe, Schatten und Licht die Seele des Bildes sind. Albrecht Dürer lernte ihn als 80jährigen Greis kennen und schreibt doch von ihm: »Bellini ist noch der pest im Gemell.« Bellinis Werkstatt bildete die Heimat für die zahlreichen Talente, welche damals der venezianischen Kunst den höchsten Aufschwung gaben; sie war die Stätte der Nachahmer und der bedeutendsten schöpferischen Genien. Aus ihr gingen hervor: Bissolo, Rondinelli, Mansueti, Pennacchi, Previtali, Vincenzo Catena sowie Cima, Lorenzo Lotto, Palma Vecchio, Sebastiano del Piombo, Giorgione und Tizian. — Zahlreiche Bilder werden ihm zugeschrieben, die nur aus seiner Werkstatt hervorgingen oder seinen gefälschten Namen tragen (z. B. alle in Kursivschrift oder mit den beiden L auf gleicher Linie). Auch seine landschaftlichen Hintergründe zeichnen sich aus und sind eine Vorbereitung auf Tizians Auffassung. Von seinen Jugendwerken sind einige im Museo civico; der Zeit vor seiner Vollreife gehören an: die Madonna in Santa Maria dell' Orto, die Trauer um den Leichnam Christi in der Sala tre Capi im Dogenpalast. Eine steigende Entwickelung zeigen die Madonnen in der Akademie II, 24, 17; VI, 2, 3; XIV, 19. Das Höchste in der Seelenmalerei und auch den großen Fortschritt in der Öltechnik zeigt die »Santa con-

Digitized by Google

versazione« (s. oben) in der Akademie XV, 10. Seiner besten Zeit gehören auch an: in der Akademie VI, 33, 44 (mit reizender Landschaft); in San Pietro Martire zu Murano, 1488; *Frari (Sakristei): Triptychon, vor 1488 (die Engel); *San Zaccaria, 1500 (ein »Wunder der Kunst«); *San Giovanni Crisostomo, 1513 (ebenso bedeutend). Die fünf allegorisch-mythologischen kleinen Bilder in der Akademie (III, 47–50) sind weniger wegen ihrer (wohl vorgeschriebenen) Seltsamkeit bedeutend, als wegen der Anmut der Kinder. Den Adel seiner aus Innere durchdringenden Auffassung zeigen auch seine Porträte (Doge Mocenigo im Museo civico XI, 95). Bellini allein verdient schon eine Reise nach Venedig!

Mehr an Gentile schloß sich an: **Vittore Carpaccio** (Scarpaccia), wahrscheinlich aus Istrien (ca. 1450—1523), ein köstlicher naiver, stets liebenswürdiger, oft auch schalkhafter Legendenerzähler, an der breiten Schilderung des vollen Lebens sich ergötzend, mit der sorgfältigsten Durchführung des Details, klarer Verteilung der Gruppen, meisterhafter Behandlung von Schatten und Licht, Linien- und Luftperspektive und krättiger Farbe. So lernt man ihn kennen in den neun Bildern (Legende St. Ursulas) für die Scuola S. Orsola, 1490–95 (Akademie VIII, 2, 10, 18, 20, 23, 27, 32, 34), so auch in den neun Bildern (Legende des St. Georg und St. Hieronymus) in San Giorgio degli Schiavoni. In seinen Heiligenbildern (Akademie XIII, 8; San Vitale) ist er weniger selbständig, ersteres lehnt ganz an Bellini an. — Von den Malern, die von Bellini und Carpaccio beeinflußt wurden, sind die bekanntern: *Rondinelli*, dessen Bilder oft Bellinis Namen tragen; *Mansueti*, Legendenmaler in der Art Carpaccios (Akademie VIII, 12, 13, 17, 22); *Lorenzo Sebastiani*, noch paduanisch herb (Akademie VI, 69, 82; VIII, 24, 25); *Marco Marziale*, der in seiner Realistik Verwandtschaft mit der deutschen Kunst zeigt (Akademie II, 19); *Diana*, welcher der malerischen Auffassung Bellinis nahekommt (Akademie II, 47; VI, 12; VIII, 7; IX, 31); *Bissolo*, welcher der Anmut Bellinis nachstrebt (Akademie II, 40, 109; VI, 32; VIII, 15; XIV, 28); *Pier Maria Pennachi*, der erst später von paduanischer Herbigkeit zum freiern Stil Bellinis überging (Akademie, Korridor 3; VI, 8); *Andrea Previtali* von Bergamo (ca. 1430–1528), der sich in Technik, Kompositionsweise und Empfindung an Bellini anschloß (Hauptwerk in Bergamo), klare Farbe und sorgfältigen Vortrag, aber wenig Wärme zeigt (Jugendwerk im Pal. Giovanelli, Akademie II, 33); *Vincenzo Catena* aus Treviso, ein gewandter, ernster, aber nicht selbständiger Maler, zuerst ganz an Bellini sich anlehnend, dann an Carpaccio (Santa Maria Mater Domini; Akademie I, 17, 19; IX, 13; Sala delle Statue 4). Auch *Francesco (Rizzo) da Santa Croce* (Akademie VIII, 31) und sein Schüler *Girolamo da Santa Croce* (Akademie VI, 28, 67; VII, 32, 36; IX, 25, 26; XIV, 5) malen ganz bellinesk.

Bedeutender ist **Cima da Conegliano** (1460–1509), der seinen Zunamen von den in seinen Bildern oft angebrachten malerischen Gebirgshängen Friauls und Motiven aus seiner Vaterstadt erhielt; er malte herrliche, stimmungsvolle, farbenglühende, einfach und doch groß komponierte Andachtsbilder, in Farbe und Auffassung an Bellini erinnernd, dessen Leuchtkraft, metallischen Schmelz, sorgfältige Modellierung bei kräftigem Gegensatz von Licht und Schatten, Anmut und ruhevollem Ernst sie erreichten, wenn auch eine herbere Durchbildung und eine weniger großartige und seelenvolle Konzeption Cima nicht zur vollen Größe Bellinis gelangen lassen (Akademie II, 48; V, 35; VI, 22, 39, 44, *45; IX, 21: XIV, 35; Madonna dell' Orto).

Die Friauler Maler entwickelten sich schon zu Ende des 15. Jahrh. an den Venezianern; die frühern sind noch handwerklich und trocken. *Giovanni (di Martino) da Udine*, Maler und Bildschnitzer, war ein Schüler des Luigi Vivarini und malte in Venedig (Museo civico IX, 35); **Giovanni** *(Nanni)* **da Udine**, *il Ricamatore* (1487–1561), ist der berühmte Maler und Stuckator, der unter Raffael die Ornamente in den Loggien des Vatikans und in der Villa Farnesina ausführte; er ging nach dem Sacco di Roma nach Venedig zurück, das von ihm im Pal. Grimani köstliche dekorative Malereien besitzt. Am bedeutendsten ist *Martino da Udine*, genannt **Pellegrino da San Daniele** (1468–1547), dessen Hauptbilder jedoch in San Daniele und Cividale (411 und 412) sind; er ist ein sehr tüchtiger, aber kein selbständiger Maler, frisch, groß und kühn in seinen reifen Werken, die an Pordenone und Romanino anklingen (Akademie VI, 41; VIII, 1). Ihm steht in der Behandlung nahe der talentvolle, früh gestorbene *Sebast. Florigerio* von Conegliano (Akademie VIII, 8).

Giorgio Barbarelli von Vedelago bei Castelfranco (1478–1511) vollendete, was Giovanni Bellini begonnen, und gab der venezianischen Malerei ihre unerreichte Glut, ihre eigentümliche Vollendung. Vasari erzählt: »seinen spätern Namen **Giorgione** (der große Georg) erhielt er wegen seiner körperlichen Gestalt wie seines großen Geistes wegen. Von Liebe zur Schönheit der Natur ergriffen, unterwarf er sich ihr so, daß er nicht nur Höheres als Giovanni und Gentile Bellini erreichte, sondern auf gleiche Linie mit den Schöpfern der florentinischen Kunst sich erhob. Er hatte einige Arbeiten des Lionardo da Vinci (der 1505 in Venedig war) gesehen, die, aufs duftigste gemalt, durch die kühnen Gegensätze des Hellen und Dunkeln wirkten; diese Auffassung gefiel ihm so sehr, daß er ihr, solange er lebte, nachstrebte, besonders in der Ölmalerei. Die Natur gab ihm ein lebensfrohes Gemüt, und er bereicherte die Kunst der Ölmalerei durch noch frischeres Leben, Weichheit, Einheit und zarte Übergänge der Schatten, so daß die trefflichsten Meister jener Zeit bekannten: er sei geboren, den

Digitized by Google

Gestalten Geist einzuhauchen und die Weichheit und Frische des lebendigen Fleisches wahrer wiederzugeben als die venezianischen Maler, ja als die Meister an allen Orten.« — Damit zeichnet Vasari die neue That Giorgiones aufs schärfste; er war danach der Lionardo der venezianischen Kunst, der hochpoetische, originelle Künstler, welcher mit seiner lebensfrohen Dichternatur, seiner lyrischen, die Phantasie bezaubernden Begabung der Natur durch die Farbe die volle Glut abzugewinnen wußte. — Von den wenigen Gemälden, die er in seinem kurzen Leben schaffen konnte, besitzt Venedig im Pal. Giovanelli ein unbeschreiblich fesselndes Bild mit dem vollen venezianischen Zauber; auch ein Bild im erzbischöflichen Seminar wird ihm zugeschrieben; seine Fassadenmalereien sind untergegangen.

Tizian, *Tiziano Vecelli*, geb. in Pieve di Cadore 1477, gest. 1576 in Venedig im 99. Jahr an der Pest, vereinigt in sich den Inbegriff der venezianischen Malerei in ihrer höchsten Blüte. Die größten Maler seiner Zeit bewunderten schon seine unvergleichlichen Farbeneffekte, sein »Chiaroscuro«, das solide »Impasto«, die »Transparenz« der Schatten, die wunderbare Verschmelzung leuchtender Lokalfarben mit dem Zauber des vollen Lichtglanzes, die großartig-einfache, freie Komposition seiner Gruppen sowie auch die herrlich gebildeten und charaktervollen, in sich harmonischen Vollgestalten, die, gleichsam eine Verklärung der venezianischen Gesellschaft, das Beste aus ihr herausheben und doch individuell wahr sind. Auch dem Zauber weiblicher Schönheit gab er eine von keinem Maler erreichte Kraft und Glut der sanft sich abtönenden Farben und die höchste Vollendung in der Durchleuchtung des Fleischtons. Das Landschaftliche in seinen Bildern gehört zur tiefstempfundenen Naturschilderung der Malerei überhaupt und blieb im Farbenverständnis unübertroffen; meist sind es Erinnerungen an die Alpenwelt seines Geburtsorts, den Tizian später noch oft besuchte. Er stammte dort aus angesehener Familie, kam aber schon mit zehn Jahren nach Venedig zuerst zum Mosaikarbeiter Zuccato, dann zu Gentile Bellini, von dem er bald zu dessen Bruder Giovanni überging. 1507 war er neben seinem ihn mächtig beeinflussenden Altersgenossen Giorgione an der Ausführung der (zu Grunde gegangenen) Fresken der Fassade des Fondaco dei Tedeschi beschäftigt. Schon in seinen Frühbildern in der Salute zeigt er sein Hinausgehen über Bellini, sowohl in der Anordnung als in der Farbenverschmelzung. Seit 1516 war er der offizielle Maler der Republik, und schon verlangten die Höfe Bilder von ihm. Die Florentiner, welche den Hauptwert der Zeichnung in sorgfältige, scharfe Umrisse setzten, warfen ihm vor, er verstehe sich weniger auf das Zeichnen. Wirklich fehlen seinen Gestalten sozusagen die Umrisse, aber er wollte auch nicht plastisch modellieren, sondern durch die Farbe beseelen, die Umrisse so geben, wie sie von Luft und Licht umspielt sind; Licht tritt an die Stelle der Linie, und die stoffliche Beschaffenheit der benachbarten Fläche zeichnet diese. Die Maler suchten eifrig, das Verfahren zu entdecken, durch welches Tizian seinen Farbenzauber erzielte. Sie hätten freilich zunächst mit Tizians Augen sehen sollen. Sein Schüler Palma Giovane berichtete darüber: »Er bediente sich keiner Kartons, entwarf seine Zeichnungen aus freier Hand auf die Leinwand oder die Tafel mittels eines Borstenpinsels; eine solide Lage von Pigment diente als Untergrund, welchen er wiederholte. Die Untermalung wurde mit kräftigen, breiten Strichen und reichlich gesättigtem Pinsel ausgeführt, die Halbtöne mit roter Erde aufgetragen, die Lichter mit Weiß aufgesetzt, hierauf mittels desselben Borstenpinsels durch Rot, Schwarz und Gelb ausgerundet. Dann ließ er das Bild monatelang an der Wand stehen. Nahm er es wieder vor, so verfuhr er, wo ihm eine Partie fehlerhaft erschien, wie ein Wundarzt, schnitt hier Auswüchse, dort überflüssiges Fleisch ab, bog einen Arm zurecht, renkte ein Glied ein und erachtete keine Arbeit zu groß. So legte er an das Bild noch drei- oder viermal die bessernde Hand an, bis es die Feinheiten des Tizianischen Gepräges erhalten hatte. Er pflegte zu sagen: ein Improvisator sei noch kein Dichter. Er liebte auch sehr die letzten Retouchen, um den körperhaft aufgetragenen Farben den einigenden duftigen Schmelz zu verleihen. Zuweilen beliebte ihm der Kunstgriff, das stärkste Licht durch Verreiben mit dem Finger zu modellieren, mit dem Daumen einen Fleck dunkeln Farbstoffs zur Erzielung größerer Kraft zu betupfen oder zur Hervorhebung der untern Farbenschicht den letzten dünnen Farbenauftrag hier und da wegzuwischen.«

Tizian führte den Glanz und die Vornehmheit seiner Bilder selbst in seine Häuslichkeit ein. Nach dem Tod seiner Gattin zog er 1531 nach der Contrada Birigrande in der Pfarrei Canciano, richtete hier später Atelier, Haus und Garten so ein, daß er Fürsten, Große, Gelehrte und Künstler glänzend bei sich bewirten konnte, stattete seine Wohnung mit fürstlichem Aufwand aus, kleidete sich prachtvoll und machte sein Haus zum geselligen Mittelpunkt einer Ranges- und Geistesaristokratie.

Tizian war durch und durch Venezianer; als feiner Weltmann, gewandt im Verkehr mit den Vornehmen, wußte er unter voller Bewahrung seiner Unabhängigkeit von jeder neuen vornehmen Bekanntschaft auch den materiellen Vorteil zu ziehen, und der Bund, den er mit Pietro Aretino und Sansovino schloß, bildete selbst nach außen ein mächtiges Triumvirat. Bei Kaiser Karl V. (den er 1532 malte) stand er in so hohen Gunsten, daß er 1533 von ihm den Reichsadel und den Titel eines Pfalzgrafen erhielt. In späterer Zeit mehrten sich die Aufträge so sehr, daß der Meister Gehilfen herbeizog (nicht Schüler zog) und in seiner

Digitized by Google

letzten Zeit Gemälde mit den schnellsten Mitteln der Farbenwirkung anfertigte. Vasari sagt von Tizians Altersstil: »Die Bilder sind wie mit aufgestoßenen Farben in breiten Flächen und mit fleckenartigen Drückern gemalt (‚condotte di colpi, tirati via di grosso e con macchie'), so daß man sie nicht in der Nähe ansehen darf, während sie von fern vollendet aussehen.« Wirkliche Umwandlungen seines Stils sind aber nirgends wahrzunehmen, er blieb durch sein 100jähriges Leben stets Tizian.

Venedig besitzt zwar zahlreiche Gemälde von Tizian (man zählt 44), aber doch nur einen Bruchteil seiner großen Schöpfungen; zu den bemerkenswertesten zählen: Jugendbilder vor 1511, in San Rocco (Kreuztragender Christus), in der Scuola di San Rocco (Der Dorngekrönte) und in der Salute (*Markus mit vier Heiligen; in Komposition und Leuchtfarbe schon der volle Tizian); aus seiner Blütezeit: (Akademie XV, 1) die herrliche *Himmelfahrt Mariä, von 1518; die prächtigen *Deckenbilder in der Salute (Opfer Abrahams, Kain und Abel, David und Goliath); Frari: *Madonna des Hauses Pesaro, von 1526; Jesuitenkirche: *Martyrium des St. Lorenz, Nachtstück; Akademie: *Johannes der Täufer (IX, 16); Akademie: Bildnis des Patriziers Jacopo Soranzo (XIV, 2), von 1523. Spätere Altarbilder in San Marciliano, San Giov. Elimosinario, Salute (Pfingstfest), San Salvatore. In der Akademie: *Tempelgang Mariä (VII, 21), *Trauer um den Leichnam Christi, mit Tizians Bildnis (im 99. Jahr gemalt, XVI, 4); im Privatsaal: Tafeln mit Cherubköpfen und Evangelisten aus Scuola San Giovanni; im Dogenpalast: Votivbild für Doge Grimani (Sala delle quattro Porte).

Giacomo Palma (il) Vecchio (ca. 1480 bis 1528), ein Bergamasker aus Serinalta, aber früh zum echten Venezianer geworden, ist in Venedig durch zwei allbewunderte Bilder vertreten (Santa Maria Formosa: *St. Barbara; Akademie IX, 8; II, 7), die darlegen, welche wunderbare Leuchtkraft er der Gewandung und dem perlenschimmernden Fleisch, welche Breite und Kraft seinen vollen, ruhigen Gestalten zu geben verstand, welche sonnige, heitere Verschmelzung der Farben in lichtem Goldton er über seine Bilder zu verbreiten wußte. Von **Lorenzo Lotto** (ca. 1480–1556; S. 555) aus Bergamo besitzt Venedig einige seiner großartigsten Bilder (Carmine, SS. Giovanni e Paolo, San Giacomo dell' Orio); — von **Rocco Marconi** aus Treviso, Schüler Palma Vecchios und beeinflußt durch Paris Bordone: eine hochbewunderte Darstellung der Trauer um den Leichnam Christi (VII, 30) mit großartiger, stimmungsvoller Landschaft und ein ebenso ausgezeichnetes Altarbild in SS. Giovanni e Paolo; — von **Sebastiano del Piombo** (1485–1547), der Rom und Michelangelo angehört, aus seiner noch venezianischen Bildungszeit: eine durch Giorgione beeinflußte Glorie des Chrysostomus (San Giov. Crisostomo); — von **Pordenone** (1483–1538; eigentlich *Giovanni Antonio Sacchi* aus Pordenone), dem gewandten, großen Freskotechniker, Dramatiker der venezianischen Malerei, derbkühnen Meister in der Farbe, der Tizian den Rang streitig zu machen anstrebte, ein farbenprächtiges Altarbild (Akademie VII, 25). Seine gewaltigen Fresken hat man in dem Kirchlein neben dem Schloß Colalto, in den Kathedralen von Cremona, Treviso, Spilimbergo, in der Madonna di Campagna zu Piacenza und in Travesio aufzusuchen.

Venedig besitzt zahlreiche Bilder mit dem Namen **Bonifazio,** Familiennamen von drei Künstlern, die aus Verona stammen, aber ihre Ateliers in Venedig hatten, sich ganz an die großen Venezianer anschlossen und zu den glänzendsten Koloristen Venedigs durch den frohen, harmonischen Glanz ihrer Bilder zählen. Die Grazie und heitere Auffassung des ältesten (*Bonifazio Veronese I.*), eines Schülers von Palma Vecchio, zeigt sein bestes Bild: Akademie VII, 35, 40. Die Bilder des zweiten (*Bonifazio Veronese II.*), Akademie IX, 5, 6, 14, zeigen ihn als Nachahmer des ersten; die Gemälde des in Venedig gebornen dritten (daher *Bonifazio Veneziano* genannt) sind in seiner frühern Epoche im Stil der beiden ältern Bonifazi gehalten (Akademie IX, 7, 9, 29; VII, 34, 39), während die spätern Bilder (Akademie VII, 18) ganz im Geiste Tizians gemalt sind. Von *Moreto* (geb. 1498 in Brescia, gest. 1555; S. 533) besitzt die Akademie nur zwei untergeordnete Bilder (XIV, 33, 37).

Paris Bordone (1500–1571) aus Treviso entwickelte sich im engern Anschluß an Tizian. Venedig besitzt sein berühmtestes Bild (Akademie VII, 27: *Der Fischer vor dem Dogen), eins der schönsten geschichtlichen Zeremonienbilder, von prächtigster, heiterer Farbenharmonie. Er soll auch den früher dem Giorgione zugeschriebenen wunderbaren Seesturm (Akademie VI, 37) gemalt haben.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. sind Tintoretto, Paolo Veronese und die Bassani die charakteristischen Maler Venedigs.

Jacopo Tintoretto (1518–94), eigentlich *Robusti*, aber als der Sohn eines Färbers (tintore) Tintoretto genannt, in Venedig geboren, bildete sich zuerst in Tizians Atelier heran, suchte dann aber, um sich auszuzeichnen, eine neue Malart durch Verbindung der florentinischen u. venezianischen Kunstweise einzuführen und schrieb auf die Wand seines Ateliers: »Il disegno (die Zeichnung) di Michelangelo ed il colorito di Tiziano.« Seine Bilder zeigen, wenn er sie sorgfältig ausführte, eine eigentümliche dramatisch-lebendige Bewegung, großartige Verteilung von Licht und Schatten, tiefes, warmes Kolorit, köstliche Einzelschönheiten, virtuose Bemeisterung der schwierigsten Kompositionsprobleme und scharfe, gesunde Naturauffassung, verbunden mit den fleißigsten anatomischen Studien. Aber sein ungestümes (»furioso«) Naturell, seine Hast und ruhelose Schnellmalerei, sein Drang zum leidenschaftlich Bewegten, die Häufung der stärksten Schlagschatten und schärfsten Licht-

Digitized by Google

effekte, die Auffassung der Szenerien in der Art eines Improvisators, die Ungleichheit und rohe Handwerklichkeit so mancher nur virtuoser Bilder, die Anbequemung des malerischen Ausdrucks an das bizarr Bewegte, das Haschen nach Masseneffekt haben die Wertschätzung seiner Gemälde sehr beeinträchtigt. Die Mehrzahl seiner Bilder erhebt sich auch in der That nicht über geistreiche dekorative Improvisationen mit neuer Auffassung der überlieferten Stoffe. — Seine ungeheure Produktionskraft befähigte ihn, dutzendweise die riesigsten Ölbilder in der bedungenen Zeit anzufertigen; e zu bedurfte er aber einer mit Tizians langsamer Arbeit im völligen Gegensatz stehenden Maltechnik. Gewöhnlich »grundierte er mit Grau, dunklerm für beschattete, hellerm für lichte Partien; darauf setzte er sogleich die Deckfarbe, meist ohne sich um eine feinere Zusammenstellung der Lokaltöne durch Lasuren zu kümmern (daher die Kärglichkeit an wechselnden Nüancen der Töne). Die Arbeitshast nötigte ihn dann, das stärkste Sikkativ zu gebrauchen, wonach aber das Schwarz der Untermalung bald durchschlug und so die Bilder wieder ihres Farbenreizes beraubte.« — Wo aber Tintoretto sorgfältig verfährt, da stellt er sich den größten Malern zur Seite. Als Bildnismaler zählt er zu den ersten. — Aus der Flut seiner Gemälde in Venedig sind hervorzuheben: Akademie XV, 4 (das Markuswunder am Sklaven); VII, 38 (Madonna und 4 Senatorenbildnisse); IX, 36 (Kreuzabnahme); XV, 5 (Sündenfall); die Porträte VI, 64, 73; VII, 53; IX, 3, 28; XIV, 11, 23; XVI, 27; — im Dogenpalast, Sala del Senato: Venezia als Königin des Meers; Sala del Collegio: Verlobung St. Katharinas; Sala dell' Anticollegio: Schmiede des Vulkan, Ariadne und Bacchus; Sala del Maggior Consiglio: Plafondbilder (Venezia unter den Gottheiten), das Paradies (durch Regen verdorben, in Einzelheiten sehr schön trotz des himmlischen Gewirrs); — in der Libreria vecchia (Pal. Reale): Diogenes. In der Scuola di San Rocco: Kreuzigung; in der Salute: Hochzeit zu Kana; in Madonna dell' Orto: Wunder der St. Agnes; das goldne Kalb; das Jüngste Gericht.

Paolo Veronese (1528–88), d. h. *Paolo Caliari* aus Verona, verlieh in seinen genialen Bildern der venezianischen Festfreude ihren glanzvollsten, lebensheitern Abschluß; seine Gestalten sind aus der Fülle des Lebens mit nicht übertroffener Wahrheit gegriffen, sein Farbenzauber und das ausgegossene Silberlicht rufen an sich schon die festliche Stimmung hervor, zumal eine Vorliebe für das Rot dem künstlerischen Abstimmen der Töne noch einen heitern Nachklang verleiht. Die reichen, eleganten Kostüme, die fröhliche Behaglichkeit, der kostbare Schmuck, die vornehme Prachtarchitektur versetzen die Festfeiernden in eine Welt, wie sie Venedig noch einmal zu erreichen hoffte. Nicht nur die venezianische Pracht, sondern selbst die heilige Geschichte fanden in ihm einen Festdichter, die Villen der Reichen einen Verklärer des Landlebens, die Mythologie einen Ariosto. Venedig besitzt reiche Schätze von seiner Hand, die bedeutendsten sind in San Sebastiano (Decke, 4. Alt. r., Chor, Orgel, Sakristei); im Dogenpalast: Sala del Maggior Consiglio, Decke (Apotheose Venezias); Cons. dei Dieci; Anticollegio (Raub der Europa); Sala del Collegio (Votivbild für den Sieg von Lepanto; Decke); — in der Akademie: XVI, 17 Ezechiel, 20 Jesaias, 30 Madonna del Rosario; VII, 45, 47, 56 Santa Cristina; VIII, 21 Gastmahl Jesu bei Simon, an vollendeter Komposition und an Schönheit wohl sein bestes Bild; VII, 23 Verkündigung; VII, 26 Christus zwischen den Schächern; VII, 31, 37 *vier Evangelisten; XV, 9 Madonna mit Heiligen; — in Santa Caterina: Verlobung Santa Caterinas. — Seine Söhne *Carletto* und Gabriele und sein Bruder Benedetto malten gemeinsam als *»Heredes Paoli«*.

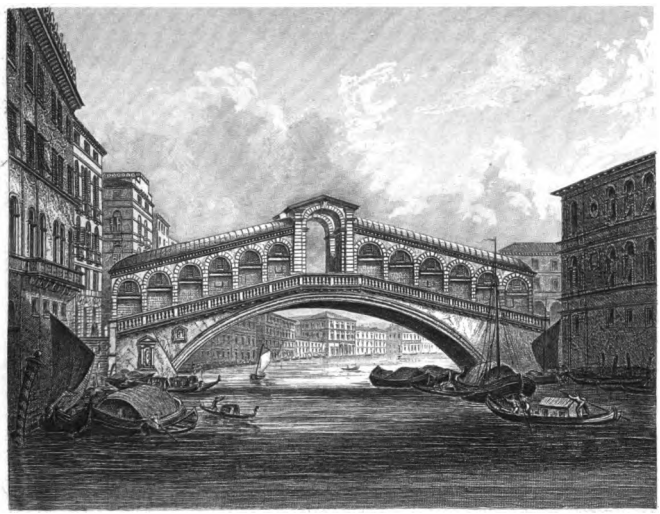
Die **Bassano**, unter denen *Jacopo* der bedeutendste ist, s. S. 417. — *Palma Giovane* (1544–1628), Tintorettos Schüler, der letzte Künstler aus der guten Periode, ist ein talentvoller Improvisator; — *Aliense* (1555–1629) suchte sich in Paolo Veronese einzuleben; — *Padovanino* (Varotari, 1590–1650) ist Nachahmer Tizians; — **Tiepolo** (1692–1769) ist ein ungewöhnliches koloristisches Talent, mit prächtiger harmonischer Leuchtkraft der Farbe (Scalzi, Pal. Labia, Chiesa dell' Ospedale); — **Canaletto** (Antonio Canal, 1697–1768) und sein Neffe *Bern. Bellotto* zeichnen sich durch berühmte Veduten Venedigs aus; — *Pietro Longhi* (1702 bis 1785) ist der Maler des venezianischen Familienlebens im 18. Jahrh., mit gutmütigem Humor und größter Treue.

Der Markusplatz und die Piazzetta.

Der ***Markusplatz** (EF 4), *»la Piazza«*, der Schwerpunkt der ganzen Stadt, ist ein durch Größe (176 m lang und 57–82 m breit), Schönheit und Pracht ausgezeichnetes Forum, auf drei Seiten mit Palastwänden auf edlen, reichen Arkaden und einem 1887–90 völlig erneuten Fußboden aus istrischem Stein, welcher $1^1/_2$ m über dem alten (1260 u. 1494) Ziegelpflaster liegt. Der unvergleichliche Platz ist der Markuskirche zugewandt als dem *Staatstempel*, dessen wunderbarer Bau die mittelalterliche Größe Venedigs widerspiegelt. Diesen historischen Eindruck erhöhen noch die festlichen *Flaggenstangen* vor der Kirche als die Triumphzeichen der Republik. Kein Platz in ganz Italien zeigt eine solche Reihe mustergültiger nachantiker Bauten so nahe bei einander. Im N. die *Alten Prokuratien* und der *Uhrturm*, im

Digitized by Google

DER MARKUSPLATZ ZU VENEDIG.



DIE RIALTO-BRÜCKE ZU VENEDIG.

Digitized by Google

Digitized by Google

S. der *Markusturm;* im O. die durch Byzanz bedingte *Markuskirche,* daneben der stilgroße, die Gotik in ihrer edelsten Blüte verherrlichende *Dogenpalast* und gegenüber, zur Piazzetta gehörend, eine der schönsten Bauten der Renaissance, die *Libreria,* die nachklingend in den spätern Bauten der Nordseite fortwirkt. — Nachts oft noch bei regstem Leben, da der Venezianer gern die Nacht zum Tag verkehrt, hat die Beleuchtung des Markusplatzes durch blendendes Gaslicht den Zauber der schönsten Traumwelt.

Der Markusplatz blieb bis heute der gesellschaftliche Hauptplatz Venedigs, dessen Hallen (mit den anstoßenden Luxusmagazinen) den täglichen Spaziergang der Venezianer und Fremden bilden; er gleicht einem großen Konzertsaal, wenn im Sommer (Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag) abends 8–10 Uhr, im Winter 2–4 Uhr die Musik ihre trefflichen Stücke spielt. Man versäume dann nicht das Korsoschlendern mitzufeiern, da alle Stände durcheinander in langen Reihen die Hallen und den Platz auf und nieder wogen. Die Arkaden in der Nähe des Campanile dienen tagsüber zur Zusammenkunft der Geschäftsleute.

Eine gemütliche Belebung des Platzes gewähren die in Scharen ungestört umherziehenden *Tauben.* Die Chroniken berichten, es habe zu den Zeremonien des Palmfestes gehört, Tauben von der Vorhalle San Marcos unter das Volk zu werfen; einige derselben entkamen und fanden Schutz unter den Bleidächern des Dogenpalastes. Als sie in vergrößerter Zahl wieder zum Volk niederflogen, um Speise zu suchen, unterstützten Rat und Volk dieses Zutrauenszeichen; ein Delegierter der Kornspeicher-Verwaltung hatte ihnen gesetzlich zur dritten Stunde Nahrung auf dem Platze zu reichen. Noch jetzt erhalten sie auf Kosten der »Assicurazioni generali« Punkt 2 Uhr ihr Futter, das ihnen auch durch die Fremden (an der Ostseite des Markusplatzes: Taubenfutter) reichlich zukommt.

Die ***Drei Flaggenhalter** *(Pili)* von Zedernholz vor der Markuskirche trugen einst die Banner der unterworfenen Königreiche von Cypern, Kandia und Morea, jetzt an Festtagen die nationalen Flaggen. Ihre bronzenen ***Fußgestelle* (Pili di bronzo) von *Alessandro Leopardi* (1501—1505) zeichnen sich durch die klassischen Ornamente aus (Markuslöwe, Meergottheiten, Justitia, Schiffe, Delphine u. a.).

Die ****Markuskirche,** *Basilica di San Marco* (F4), das eigentliche Nationalheiligtum der Venezianer, die Staatskirche der Dogen, trat erst 1807 auch als Kathedrale an die Stelle des alten Doms *San Pietro di Castello.*

Baugeschichtliches. Im Jahr 830, nach der Landung der Reliquien des Evangelisten St. Markus aus Alexandria in Venedig (21. Jan. 829), begann der Doge *Giovanni Partecipazio* den Neubau. Schon im Jahr 976 brannte jene Kirche beim Aufstand gegen den Dogen *Candiano IV* ab. Der Neubau begann noch in demselben Jahr, wobei die Apsiden nebst Krypta beibehalten wurden. Unter dem Dogen *Domenico Contarini* wurde nach 1052 die Basilika zur Kreuzkirche umgewandelt, die Wölbung in Ziegeln ausgeführt, die Krypta bedeutend erweitert. Bei den neuesten Restaurationen (seit 1880) wurden die äußern Seitenwände dieses Baues aufgedeckt (Backsteinwände mit enormen Arkaden und kleinen Nischen in denselben), auch zeigte sich, daß die Kirche auf einem äußerst soliden Pfahlwerk von Ulmenholz, darüber auf zwei Lagen eichener Bohlen und 5 Stufen Muggiasteiu ruht. — Von nah und fern kamen nun Säulen und bilderischer Schmuck herbei, und die äußern Wände erhielten ihr marmornes Prunkkleid 1125 bis 1205 zur Zeit der Eroberung von Tyrus und der Eroberung von Konstantinopel durch die Venezianer, so daß also der jetzt vorhandene Außenbau im wesentlichen dem Anfang des 13. Jahrh. angehört und Details aus den verschiedensten Gegenden enthält (auch aus den Basiliken der nahen Inseln und Küsten). Diese Zusammenstellung verlieh dem Bau auch den Zauber der Farbenpracht, in der gemeinsamen Wirkung von Porphyr, Verde antico, erythräischem roten Marmor, Cipollino, Pavonazzetto u. a., welche durch das Alter noch erhöht und harmonischer wurde. Die innere Ausschmückung mit Mosaiken begann schon im 11. Jahrh. Am 8. Okt. 1085 wurde die Kirche geweiht. — Der nahe Zusammenhang Venedigs mit dem Orient bewirkte, daß bei dem lombardischen Umbau im 11. Jahrh. die byzantinischen Vorbilder, namentlich im Dekorativen, maßgebend blieben. Außen und innen sind über 500 Säulen angebracht; ihre Kapitäle gehören den verschiedensten Kunstepochen an, einige stammen aus altrömischer Zeit (aus Altino, Aquileja etc.); manche aus Justinians Zeit (6. Jahrh.), sie zeigen Rankenornament mit Löwenköpfen und Tauben, ionische Voluten mit Blattwerk und Kreuz, netzumflochtene Körbe mit kauernden Widdern; noch andre erinnern durch ihr Bandgeflecht mit Lilien und ihr Gitterwerk an die Salomonischen Säulen (1. Könige 7, 17. 19). Das Innere enthält korinthische und komposite Kapitäle von schöner Komposition und lebendiger Modellierung, wahrscheinlich in Venedig selbst im 11. Jahrh. gemeißelt; andre gehören spätern Zeiten an. — Die Kirche ist 76,5 m lang, an der Stirnseite 51,8, im Kreuz 26,6 m. breit.

Digitized by Google

Die *Hauptfassade (21,7 m hoch) hat fünf breite Portale mit bronzenen Thürflügeln (der 2. l. laut Inschrift von *Bertuccio* 1300) und zwei übereinander stehenden Säulenreihen, darüber eine Galerie mit Säulengeländer, und im zweiten Geschoß fünf große Bogen auf Säulen. Bunte Mosaiken auf Goldgrund, im 15. Jahrh. angebrachte gotische Giebel und Türmchen erhöhen den seltsamen Reiz des Ganzen. Oben vor dem großen Mittelfenster stehen die berühmten ***vier antiken Rosse,*** das einzige aus antiker Zeit erhaltene Viergespann, in Kupfer gegossen und einst vergoldet; sie sind eine römische Nachbildung einer Arbeit der griechischen Blüteperiode und stammen wahrscheinlich von einem römischen Triumphbogen; nach der Eroberung Konstantinopels (1204) wurden sie von den Venezianern aus dem dortigen Hippodrom genommen und nach Venedig geschickt; 1797–1815 waren sie in Paris. (Der Sakristan führt von den Emporen der Kirche zu den Pferden hinan.) Der *Umfassungsbogen (Archivolto) des großen Fensters hinter den Rossen, mit Blättern und Figuren reich skulptiert, ist ein vorzügliches Werk aus dem 14. Jahrh.

Die *Mosaiken der Fassade.* Im ersten Geschoß von l. nach r.: 1) *Die alte Fassade der Markuskirche, Überführung der Reliquien des St. Markus (Mosaik aus dem 13. Jahrh.). — 2) Verehrung des Leichnams von St. Markus durch den Dogen und den Senat, nach dem Karton von *Sebastiano Rizzi* 1728 von *Leopoldo dal Pozzo* ausgeführt. — 3) Über dem Mittelportal: Das Weltgericht, nach (17. Jahrh.) *Querena* 1836 restaur. — 4) Ausschiffung des Leichnams von St. Markus, nach Kartons von *Pietro Vecchia.* — 5) Entführung des Leichnams von St. Markus aus Alexandria von *Dems.*, 1660. — In den Bogen des Obergeschosses von l. nach r.: 1. Kreuzabnahme; 2. Christus in der Vorhölle; 3. Auferstehung; 4. Himmelfahrt; alle 4 nach Kartons von *Maffeo di Verona,* 1617. — Skulpturen an der Fassade: die 4 Evangelisten, Verkündigung u. a. unter den Baldachinen, ebenso die köstlichen *Urnenträger unter den Spitztürmchen stammen aus der Schule der *Bon* (15. Jahrh.); in den Zwickeln zwischen den Bogen des Untergeschosses: je eine Relieftafel; von l. nach r.: Arbeit des Herkules, Beterio, St. Demetrius, in griechischem Marmor, aus dem 6. Jahrh.; St. Georg, eine Nachahmung aus dem 13. Jahrh.; Arbeit des Herkules, aus dem 6. Jahrh.; — an den drei Archivolten über dem Mittelportal Reliefs aus dem 13. Jahrh.: 1) (zunächst der Thür) Blätter, Tiere, bewegte Figuren (das älteste); 2) (über der dritten Säule der Thür) die acht Seligkeiten und acht Tugenden, oben die zwölf Monate (ca. 1290); 3) (am Arkadenbogen) *Heilige, Gewerke (der Mann [l.] mit dem Finger am Mund soll der Bildner sein); über dem mittelsten Bogen des Obergeschosses St. Markus, unter ihm der geflügelte Löwe mit dem Evangelium aus vergoldeter Bronze von *Gaetano Ferrari.*

Die **Nordfassade** (gegen den Uhrturm), noch unter der österreichischen Regierung (schlecht) restauriert, ist in ihren zwei Geschossen durch 5 mit orientalischem Marmor bekleidete Bogen geteilt, der 5. mit der Thür zur Vorhalle, deren Bogen mit *Figuren in einem *Rankengewinde, 13. Jahrh., geschmückt ist; über dem großen Bogen: Hochrelief des Apostels Johannes, r. St. Markus, l. St. Lukas; in der Thürlünette die Geburt Christi; als zweitäußerstes Relief eine antike Ceres auf einem von Greifen gezogenen Wagen, mit Fackeln, aus spätrömischer Zeit. An der kleinen Schmalwand l. vom Portal, unten: San Leonardo, darüber Madonna mit zwei Engeln, darüber l. Johannes, Mitte Christus, r. Matthäus. Hinten l. am kleinen Vorsprung St. Christophor. Auf den Giebeln stehen die Statuen des Glaubens, der Hoffnung, Liebe und Weisheit, Arbeiten des 14. Jahrh.; unter den Türmchen die vier lateinischen Kirchenlehrer. Unten am letzten Bogen der linken Langseite steht der *Sarkophag des revolutionären (1849) Ministerpräsidenten *Daniele Manin,* mit Löwen, Kränzen und Inschrift.

An der **Südfassade** (gegen die Piazzetta, jüngst von Meduna restauriert, zum Teil neu inkrustiert) sieht man zwischen den zwei obern Bogen ein Mosaikbild der Madonna aus dem 12. Jahrh. (zufolge eines Vermächtnisses werden hier während des Ave Maria-Geläutes zwei Kerzen angezündet; früher wurden hier von den »Confratelli della Morte« während der Hinrichtungen zwischen den Säulen der Piazzetta zwei schwarze Kerzen angezündet). Das Schweißtuch darüber ist eine neuere Arbeit. — Unterhalb der Ecktürmchen l. St. Christophorus (Mosaik), r. St. Nikolaus (Mosaik); in den zwei Ecktürmen die Statuen des r. Sant' Antonio, l. Paolo Eremita. Auf den Giebeln l. die Gerechtigkeit, r. Stärke (14. Jahrh.). — Unten auf dem Platz, vor der Erzthür (des Baptisteriums) stehen die zwei viereckigen, verjüngten *Pfeiler* mit skulptierten Weinranken, Vasen, Blumen, Granatäpfeln, aus der im 6. Jahrh. erbauten Kirche S. Saba von St. Jean d'Acre (Ptolemais); sie wurden 1256 nach dem Sieg Tiepolos über die Genuesen nach Venedig gebracht; — ebenso l. an der Ecke der Stumpf einer *Porphyrsäule,* die sogen. Pietra del Bando; hier verlas der Comandatore die Gesetze der Republik. — R. an der Ecke, welche die Markuskirche mit dem Dogenpalast verbindet, stehen zwei merkwürdige

Digitized by Google

**Porphyrgruppen* in halb erhabener Arbeit, man meint: je zwei sich umarmende byzantinische Kaiser, wahrscheinlicher die 1068—1070 gleichzeitig regierenden Kaiser Romanus IV. (Diogenes), Michael Ducas und seine Brüder Andronicus und Constantinus, die ebenso auf Goldmünzen erscheinen. Wohl Fußgestell einer Reiterstatue; überaus rohe Gestalten.

Die Vorhalle der Kirche *(Atrio)*, 62 m lang, 6 m breit, 7,35 m hoch, umgab ursprünglich das Langhaus auf allen drei Seiten; die rechte Seite der Halle wurde aber später zum Baptisterium und zur Capp. Zen umgestaltet. Zwischen und neben den Eingangsthüren zur Kirche stehen *acht orientalische Marmorsäulen* ohne Tragbestimmung, mit merkwürdigen Kapitälen (s. oben), angeblich aus dem Tempel zu Jerusalem.

In den Nischen der Eingangswand sind alte ***Dogengräber*** angebracht. Am rechten Mittelpfeiler: *Vitale Falieri*, gest. 1096, ein teilweise aus antiken Platten zusammengesetzter Sarkophag auf byzantinischen Würfelkapitälen schwerer, achteckiger Pfeiler. — Am linken Mittelpfeiler: Die Tochter des Dogen *Felice Falieri*, Gattin des Dogen *Vitale Michiele* (gest. 1111), in ähnlicher Weise. — Im linken Seitenflügel, erste Nische: Grabmal des Dogen »Bartholomaeus Gradonigo« (gest. 1343) mit Reliefs (Mitte: Madonna mit SS. Markus und Barthol., Ecken: Verkündigung), der altpisan. Schule verwandt. — Zweite Nische: *Marino Morosini* (gest. 1255), in einem altchristlichen Sarkophag mit (roben) Reliefs; oben Christus und die Apostel, unten 3 männl. und 3 weibl. Betende mit Weihrauchgefäßen. — Dritte Nische: Grab mit liegender Relieffigur des *Bartolommeo Ricovrati*, Primicerio (Zeremonienmeister der Dogenkapelle) von San Marco, gest. 1423 (das Grab diente auch den Nachfolgern).

Die ***Mosaiken der Vorhalle.*** Die Kuppeln, Zwickel und Lünetten der Vorhalle sind zum Teil mit den ältesten Mosaiken (aus dem 11. und 12. Jahrh.) geschmückt, größtenteils Geschichten aus dem 1. Buch Mosis, zur byzantinischen Kunst hinneigend, noch steif und nur äußerlich bewegt. — In der ersten Kuppel zur äußersten *Rechten* die 7 Tage der Schöpfung in konzentrischen Abteilungen, die Versuchung, der Sündenfall, die Vertreibung aus dem Paradies; in den vier Zwickeln Cherubim (aus der ältesten Zeit); in der Lünette der rechten Seitenthür: St. Clemens (von 1532); darüber r. »Kayn«, l. Abel; Adam und Eva, das Land bebauend. — Am folgenden Bogen: Noah baut die Arche; nach der Unterbrechung durch das Eingangsportal l. am andern Bogen (l. von der Kirchenthür): Noah pflanzt den Weinstock und berauscht sich; Scheidung der Rassen, der Turm zu Babel, die Sprachenverwirrung. — In den Nischen über dem Hauptportal Heilige; darüber in der Wölbung St. Markus, nach einem Karton von *Tizian* 1545 von den Brüdern *Francesco* und *Valerio Zuccato* (mit der stolzen Inschrift: »Ubi diligenter inspexeris, artemque ac laborem agnoveris, tum demum judicato!«), Söhnen des Malers Zuccato, bei dem Tizian in die Lehre ging (Valerio war dann Schüler Tizians). Über der Thür gegenüber: In den Zwickeln der Bogen r. u. l. die vier Evangelisten; der Hauptthür zur Kirche gegenüber die *Kreuzigung; darunter die Grablegung, nach Kartons von *Pordenone* 1549 von den *Zuccati;* über dem Bogen l. Grablegung Mariä; über dem Bogen r. Auferweckung des Lazarus, an der obersten Wölbung: Christus mit Täufer und Jungfrau; Engel, Apostel u. a. (nach Kartons von *Tintoretto*). — In der folgenden Kuppel: Geschichte Josephs; in den Zwickeln Propheten-Medaillons. — Über der linken Seitenthür beginnt die Geschichte Abrahams. — Im linken Flügel, über dem Gradenigo-Grabmal: *Urteil Salomos von Bianchini 1538 (nach Salviati); am ersten Bogen l. St. Christophor, die Caritas, St. Phokas. An dieser Kuppel und der folgenden (sowie in den Lünetten): Fortsetzung der Geschichte Josephs und der Propheten-Medaillons. — Am zweiten Bogen: Hoffnung, St. Agnes, St. Silvester; l. über dem Pilastersims: San Geminiano, nach *Tizians* Karton von den *Zuccati*. — Über den Fenstern des 2. Bogens l. SS. Apollinaris, Sigismund, Franziskus, Antonius, nach Kartons von *Vecchia*. Gegenüber Heilige und Geschichte Jakobs und Benjamins, 13. Jahrh. — In der Kuppel Geschichten Jakobs und Josephs. Am Bogen nach der dritten Kuppel: St. Petrus Martyr, Blasius, die Regina dell' Ostro, St. Nikolaus und St. Dominikus, 13. Jahrh. In der vierten Kuppel Geschichte des Moses, in den Zwickeln David, Salomo, Maleachi, Zacharias. — Über dem Seiteneingang in die Kirche: Madonna zwischen SS. Markus und Johannes, 13. Jahrh., neu restauriert; — über der Thür zur Piazzetta dei Leoni: das Wunder der Wachteln, die Felsenquelle; in der Lünette gegenüber: Pharaos Untergang, die Feuersäule, Moses' Dankgebet, nach Kartons von Vecchia. Der (sehr uneben gewordene) Fußboden der Vorhalle bildet große musivische Achtecke aus Porphyr, Serpentin, Verde antico, Cipollino u. a.

Zwei **Erzthüren* (Valve, durch Holzthüren geschützt und oft nach innen angelehnt) führen aus der Vorhalle in die Kirche. Die ***Thür rechts*** mit eingelegten Figuren und griechischen Heiligen gleicht den süditalischen, im 11. Jahrh. in Konstantinopel verfertigten und zeigt griechische Inschriften. Die *mittlere Thür* (Haupteingang), auch in Niello (die Figuren mit silbernen Köpfen, Füßen

Digitized by Google

und Händen), ist wohl eine in Venedig gefertigte Nachbildung der andern durch byzantinische Arbeiter; die Heiligen sind abendländische, die Inschriften sind lateinisch, und als ihr Besteller ist (5. Reihe von unten herauf) Leo da Molino (1112 Prokurator von San Marco) genannt.

Das Innere. Der erste Eindruck ist ein überaus großartiger. Die Hauptformen sind einfach und würdig, die Verhältnisse majestätisch, die mannigfache Gliederung in großen Zügen der harmonischen Einheit untergeordnet. Das sparsame Licht, das den Goldgrund der Decken mit den farbigen Mosaiken seltsam erglänzen läßt und an dem dunkeln, glatten prokonnesischen Marmor sich bricht, gießt einen wunderbaren Reiz über diese Räume aus. Die Kirche bildet ein griechisches Kreuz mit 5 Kuppeln in Kreuzesform, das dreischiffige Langhaus ist von einem dreischiffigen Querhaus durchschnitten, gewaltige, von hohen Bogenöffnungen durchbrochene Pfeiler, innerhalb der Vierung und in den Ecken der Kreuzarme vortretend, stützen die breiten Tragebogen der fünf großen Flachkuppeln; auf prächtigen Säulen (s. oben) ruhen an den Enden der Kreuzarme hohe Emporen. Der Fußboden besteht aus musivischen Vierecken und Achtecken aus Porphyr, Serpentin, Verde antico, Cipollino u. a. (er hat jetzt stellenweise wellenförmige Senkungen).

Die Mosaiken des Innern decken einen Flächeninhalt von 4000 qm, füllen alle obern Wandflächen, Gewölbe und Kuppeln und bilden keine einheitliche künstlerische Dekoration aus der alten Zeit, da neben die mittelalterlichen Kompositionen auch Mosaiken der Renaissance gestellt sind, aber der leitende Grundplan und die byzantinische Pracht bewahren der großartigen Dekoration doch ihre überwältigende ursprüngliche Wirkung. Den Bildern der alttestamentlichen Verheißung in der Vorhalle folgt im Innern die Darstellung der Erfüllung durch den Neuen Bund. — Innen über der Haupteingangsthür im Bogen: Christus, l. Maria, r. Markus, eins der ältesten, noch streng byzantinischen, starren Mosaikbilder der Kirche. Am Gewölbe über dieser Thür in 5 Abteilungen apokalyptische Darstellungen von den *Zuccati* (vor 1560) nach Kartons von *Salviati* u. wahrscheinlich von *Tizian* und dessen Sohn *Orazio* (die Nachhilfe durch Malereien kostete den Zuccati einen teuern Prozeß). — In der ersten Kuppel über den 16 Fenstern: Die Ausgießung des Heiligen Geistes, von welchem zwölf Strahlen auf die zwölf sitzenden Apostel ausgehen (ältester Stil). Darunter zwischen den Kuppelfenstern die 16 Nationen, 32 Figuren in den Nationaltrachten als Zeugen (12. Jahrh.), in den Zwickeln vier Cherubim. Am ersten Bogen l. SS. Fortunato e Felice; am vierten Bogen SS. Nazzaro e Celso. Gegenüber ebenso vier Heilige.—Am Tonnengewölbe Leidensgeschichte und Auferstehung; darunter, unter dem kleinen Bogen l. David, r. Jesaias, nach *Salviati* von *Bozza* ausgeführt; vier Heilige, nach Zeichnungen von *Dom. Tintoretto*, 1590 von *Gaetano*. — In der zweiten großen Kuppel, über der Vierung: Der gen Himmel fahrende Christus, den ein innerer Kreis mit den 4 Erzengeln, Maria und den Aposteln und (zwischen den 16 Kuppelfenstern) ein äußerer Kreis mit den Personifikationen der (antik gehaltenen) Tugenden umschließt (12. Jahrh.); in den Zwickeln: die Evangelistenzeichen, unter denselben die vier Paradiesströme (Jacopo Sansovino rettete diese Bilder des 12. Jahrh. vor dem Ruin). — Am folgenden Tonnengewölbe (über dem Presbyterium) Anbetung der Könige, Verkündigung, Verklärung, Tempeldarstellung, Taufe Jesu nach Kartons *Dom. Tintorettos* von *Marini*. — In der dritten Kuppel über dem Chor: zu oberst (in Medaillon) der bartlose Heiland (in Italien ganz ungewöhnlich), umgeben (über den Kuppelfenstern) von Maria, 13 Propheten, in den Zwickeln die 4 Evangelistenzeichen (sämtl. 11. Jahrh.). — Am Gewölbe hinter der Orgel Legende des St. Markus, 13. Jahrh. — In der Chorapsis: der Heiland auf dem Thron, 1505 (von einem Pietro). — Über der Sakristeithür: Gott-Vater von Engeln umgeben, von *Valerio Zuccato*. — In den Seitenschiffen Geschichten Christi und Mariä, der Apostel und zahlreicher Heiligen, aus dem 12., 13., 16. und 17. Jahrh.

Rundgang im Innern: R. vom Eingang: porphyrnes *Weihwasserbecken*, dessen Fuß von einem antiken griechischen Altar stammt, mit *Delphinen und Tritonen, darüber ein Relief mit Kindern, 15. Jahrh. — L. nach der dritten Säule des Mittelschiffs: die sogen. *Edicola del Crocifisso*, ein tabernakelartiger Bau aus dem 13. Jahrh. mit sechs *Säulen (4 von Marmor, 2 aus weiß und schwarzem Porphyr mit vergoldeten Kapitälen) und einer Weltkugel aus orientalischem Achat über dem Baldachin; auf den Kapitälen des Einganges die Statuen der Verkündigung; innen ein sehr heilig gehaltenes Kruzifix, das 1204 aus Konstantinopel kam. Vor dem Aufgang zum Chor, an dessen Ecken: *zwei Kanzeln*, l. eine

Digitized by Google

doppelte (die obere für das Evangelium, mit 6 prächtigen kleinen Achatsäulen und mit vergoldetem Bronzedach; die untere achteckig, mit Marmorsäulen, für die Epistel), noch aus einer der ersten Bauperiode nahen Zeit; r. eine *einfache Estrade* mit einer von 9 Säulen gestützten Porphyrbrüstung (jetzt für die Predigt); hier wurde der neugewählte Doge dem Volk vorgestellt.

Das Chor (Presbiterio) ist von der übrigen Kirche bis auf die Eingänge vollständig abgeschlossen. Eine lettnerartige *Marmorbrüstung* (von 1394) mit 8 kleinen Säulen trennt es vom Querhaus. Auf derselben stehen **vierzehn Marmorstatuen* von hohem künstlerischen Wert, Maria, die zwölf Apostel und St. Markus, von den Brüdern *Jacobello* und *Pierpaolo delle Masegne* aus Venedig, 1393 (laut Inschrift unten am Architrav), meisterhafter im Ausdruck als in den Formen. In der Mitte dieser Statuen: ein $2\frac{1}{2}$ m hohes metallenes Kreuz mit dem (silbernen) Gekreuzigten, den vier Evangelistenemblemen (an den Ecken), St. Markus und den vier Kirchenlehrern (hinten), von *Jacopo di Marco Benato* von Venedig, 1394 (bez.). Im Innern des Chors, vorn an den Seitenwänden (unten): je drei **Tarsia-Arbeiten*, die sechs Haupttugenden von *Seb. Schiavoni*, 1536; an Festtagen werden sie durch goldgewirkte Teppiche mit (von Giulio del Moro entworfenen) Begebenheiten des St. Markus bedeckt. Über denselben: je drei kleine Bronzereliefs von *Jacopo Sansovino*, Begebenheiten des St. Markus (1548), mit geistvollem und energischem Ausdruck, aber unruhiger Überfüllung. Auf den zwei innern Marmorgeländern vor dem Hochaltar: je vier kleine sitzende Bronzefiguren: l. die *vier Evangelisten, von *Sansovino* (1553), mit Anklängen an Michelangelo (Moses), r. die vier lateinischen Kirchenlehrer, von *Girol. Caliari* (1614). — Der Hochaltar mit den Reliquien des St. Markus in zwei Särgen steht in altchristlicher Weise isoliert unter der Kuppel des östlichen Kreuzarms, von einem Tabernakel mit vier korinthischen **Säulen* aus griechischem Marmor überragt; die Reliefs der Säulen, mit 324 Darstellungen (meist in einzelnen Figuren) aus dem Alten und Neuen Testament in neun Ringen übereinander und mit lateinischen Inschriften, sind wahrscheinlich italienische Arbeit aus dem 11. Jahrh., noch rohes Meißelwerk, aber entschieden antikisierend. An der Rückseite des Altars: auf marmornem Untersatz die ***Pala d'oro*** (Besichtigung gegen Billet [25 c.] in der Fabbrica der Kathedrale), ein »goldener«, mit Perlen, Kameen und Edelsteinen besetzter Altarvorsatz (an Kirchenfesten enthüllt) mit *Emailmalereien.

Dieser 1,40 m hohe, 3,48 m breite Vorsatz, ein glänzendes, merkwürdiges Beispiel byzantinischer Kunst, ist in zwei große horizontale Abteilungen geschieden, die aus 83 kleinern gebildet sind. Die große *obere Abteilung*, auf Silberplatten, zeigt in sechs Abteilungen *Begebenheiten aus dem Leben Christi und in der Mitte *St. Michael zwischen zwei Cherubim mit griechischen Inschriften. — Die *untere Abteilung*, in der Mitte: Christus auf dem Thron, umgeben von den vier Evangelisten, darüber: Embleme, zwei Engel und zwei Cherubim, zu den Seiten in drei Reihen übereinander 12 Engel, 12 Apostel, 12 Propheten; darunter: die inschriftliche Geschichte der Pala und die Madonna mit dem Dogen Ordelaffo Falieri und der Kaiserin Irene. Ringsumher ein Rahmen mit 27 Abteilungen: Heiligengeschichten auf Gold, mit größtenteils lateinischen Inschriften. Die Bestellung geht (nach der Chronik des Diakonen Giovanni) auf den Dogen Pietro Orseolo (976) zurück, welcher Goldarbeiter in Konstantinopel damit betraute; das Werk wurde dann wohl beim Erwerb der Tafel für den Dogen Ordelaffo Falieri (1105) in die jetzige Form gebracht (und mit Porträtbildern versehen), endlich 1343 von Buoninsegna gotisch eingefaßt und 1836–47 restauriert. In diesen teilweise vortrefflichen Emailarbeiten sind Lichter und Gewandfalten durch die feinsten Goldschraffierungen ausgedrückt. — An der sichtbaren Rückseite der Pala sind auf eine Tafel, die einst als vorderer Schutz der Pala selbst diente, in 14 Feldern zweier Abteilungen das Leben des St. Markus, der Gekreuzigte, Maria und andre Heilige laut Inschrift von »*Magister Paulus cum Luca et Johanne filiis suis 1344*« gemalt (ganz übermalt).

An der Rückwand des Chors: ein Altar mit orientalischen Alabastersäulen, ein bronzevergoldetes (Sakraments-) **Thürchen* mit dem Auferstandenen und Passionsengeln von *Jacopo Sansovino* und Reliefs (SS. Franziskus u. Bernhardin, [oben] Gott-Vater) aus Marmor u. Bronze,

Digitized by Google

von *Pietro da Salò*. R. an der Seite: ein (romanisches) Evangelienpult aus vergoldeter Bronze in Form eines Adlers.

Die Mosaiken in der Kuppel s. S. 227; hinter der Orgel l. Legende des St. Markus; hinter der Orgel r. Wunder durch den Leichnam des St. Markus und Geschichte des St. Clemens; 13. Jahrh. Oben an der Apsis der thronende Heiland (1505) mit vier Heiligen.

Am Ende der linken Chorwand Eingang zu der Sakristei; die reiche **Bronzethür* ist ein berühmtes, 1556 begonnenes Werk von *Jacopo Sansovino* mit zwei Reliefs: Grablegung (malerisch behandelt, echt tragisch) und Auferstehung (Effektstück); in den Einfassungen: Evangelisten, *Propheten und Engel; drei der vortretenden *Köpfe zeigen die Bildnisse Tizians (rechte Ecke), Sansovinos (an der Klinke) und des Pietro Aretino. — Die Sakristei ist ein späterer Bau und enthält zahlreiche Mosaiken aus der Frührenaissancezeit; über der Thür in den Lünetten Madonna, von *Luciano Rizzo* (1530); SS. Georg und Theodor, von *Franc. Zuccato;* in den 14 Lünetten der Seiten die Apostel, SS. Markus und Paulus; an der *Decke der Gekreuzigte, in den Ecken die Evangelisten und umher 14 Propheten, mit reichem *Ornament um die Medaillons, von *Luciano* und *Alberto Rizzo* und *Francesco Zuccato* (1524, restaur. 1727). — Die intarsierten *Schränke* (r. die Markuskirche und Begebenheiten des St. Markus) fertigten die *Canozzi*, die Brüder *Antonio* und *Paolo da Mantova* und Frà *Vincenzo da Verona* (1523), in der Mitte sieben Perspektiven von Frà *Sebast. Schiavone* und *Bernardino Ferrante* von Bergamo (16. Jahrh.), l. Stadtansichten mit Wundern des St. Markus, von *Antonio* und *Paolo da Mantova*.

Das kleine Oratorium nebenan, wahrscheinlich ursprünglich die 564 erbaute *Kapelle St. Theodor*, war bis in die letzte Zeit der Republik Sitzungssaal der Inquisition.

Aus der Sakristei führt eine Thür zur Krypte (*Sottoconfessione;* auch im Querschiff l. vom Chor zugänglich) hinab, einer der ältesten Unterkirchen, 1890 vollständig restauriert und mit elektrischem Licht erleuchtet.

Die Krypte ist 28 m breit, 25 m lang und in Kreuzform angelegt, hat sehr dicke Pfeiler und Mauern, die samt 52 kaum 2 m hohen Säulen von griechischem Marmor ohne Basis und mit eigentümlichen, beckenförmigen Kapitälen das Gewölbe tragen; über dem Altar der mit Marmorschranken abgeschlossenen Hauptabteilung ist ein (restauriertes) Relief von 1494, Madonna mit vier Heiligen; der Umgang ist mit Nischen und Marmorbänken versehen, auch die Seitenarme münden in ovale Apsiden mit Steinbänken.

Linkes Querschiff. Im linken Kreuzarm der Kirche (in den man aus der Krypte hinansteigend gelangt) setzt sich die Brüstung des Chors fort, die Statuen (über der Thür zur Krypte), SS. Magdalena, Cäcilia, Helena, Margareta und in der Mitte die Madonna, sind wahrscheinlich von *Pierpaolo delle Masegne*. — Am Ende dieser Wand (neben einem Gang zur Sakristei; nur Sonnabends geöffnet): Der *Altar der Madonna* (von 1617), mit einem hochverehrten byzantinischen Madonnenbild in kostbarer Umrahmung, das der Doge Enrico Dandolo in Konstantinopel 1204 erworben hatte; vor den Säulen des Altars, im Querschiff, zwei **Erzkandelaber* mit Flachreliefs, von *Camillo Alberti* (1520). An der Rückwand r. Relief der Madonna (13. Jahrh.); l. (unter Bogen) zwei Heilige und drei Brustbilder darüber, Reliefs aus dem 14. Jahrh.; an der linken Wand: Johannes Evangel., Relief des 12. Jahrh. — L. von der Kanzel: der *Altar des Paulus*, mit der Statue des Apostels (1470), dem *Pietro Lombardo* zugeschrieben.

Die Cappella Sant' Isidoro am Querende des linken Kreuzarms, durch eine besondere Thür zugänglich, wurde vom Dogen Andrea Dandolo begonnen und laut Inschrift erst 1355 beendet; sie bildet ein langes Rechteck; am Ende der rechten Schmalwand: *Marmorgrabmal für die 1125 aus Chios gebrachten Reliquien des St. Isidor mit Skulpturen aus dem 14. Jahrh.

Über der Mensa des Altars die auf dem Sarg liegende Porträtfigur des Heiligen (eleganter Faltenwurf); dahinter ein Engel mit Rauchfaß; an der Vorderseite St. Isidor, Täufer, St. Markus, geschieden durch zwei Reliefs mit dem Martyrium St. Isidors (die Reliefs zeigen trotz ihrer Befangenheit schon das Streben nach freierer Bewegung); an der Seite des Sargs die Verkündigung. — Die *Mosaiken* an der Wand über der Ein-

Digitized by Google

gangsthür (um 1350) stellen die Thaten des Heiligen dar, gegenüber die Translation; sie zeigen neben den byzantinischen Vorbildern auch viele italienische (ungeschickt giotteske) Motive. — An der Bogennische der Schlußwand des linken Querschiffs: **Mosaiken* mit dem Stammbaum Mariä, nach Zeichnungen von Salviati (1542).

L. von der Cappella Sant' Isidoro, am Ende der linken Seitenwand des Querschiffs, die Cappella della Madonna dei Mascoli, 1430 unter dem Dogen Francesco Foscari eingerichtet, der *Altar von *Bart. Bon* und seinem Vater (sehr ähnlich der Porta della Carta am Dogenpalast) mit den Statuen: Maria, Markus, Johannes. Die **Mosaiken* aus dem Leben Mariä r. sind in der rechten Hälfte des Tonnengewölbes farbenprächtige, maßvolle und lebensfrische geschichtliche Malereien von 1490; die linke Hälfte (weit befangener) entwarf *Michele Giambono* (um 1430).

Rechtes Querschiff. Die Cappella di San Clemente, r. vom Hochaltar, neben dem Chor, enthält am Altar zwei *Reliefs, das untere mit SS. Jakobus, Petrus und Nikolaus mit einem kleinen Dogen (Pietro Lando), von 1529; das obere mit der Madonna und den Statuen von Markus und Bernhardin, laut Inschrift von 1465. An der Decke St. Clemens, Mosaik des 12. Jahrh. — Aus dieser Kapelle führt r. eine Thür zum Hof des Dogenpalastes, darüber: die Mosaiken von Kain und Abel, laut Inschrift von 1159. Die Brüstung vorn an dieser Kapelle (Fortsetzung der Chorbrüstung) trägt fünf Statuen: die (schwärmerisch-innige) *Madonna und SS. Cristina, Chiara, Caterina, Agnese, von den beiden *Masegne* (1397).

Im Querschiff weiter steht vor dem Pfeiler (mit Doppelsäulen) gegen das Mittelschiff hin, r. von der einfachen Kanzel, der kleine *Altar San Jacopino*, mit der Statue des Heiligen, dem *Pietro Lombardo* (1470) zugeschrieben. Die folgende, mit dem Chor gleichlaufende Rückwand des rechten Querschiffs wurde zur

Cappella del San Sacramento eingerichtet. Vor den zwei Säulen derselben zwei große ornamentierte *Bronzekandelaber von dem Brescianer *Matteo Olivieri* (16. Jahrh.), nach Kartons von Pietro Vecchia.

An der Schmalwand des rechten Querschiffs ist die Thür am rechten Ende desselben von einem merkwürdigen *arabisierenden Spitzbogen* (13. Jahrh.) überragt. In der Lünette dieses Spitzbogens (in Mosaik) zwei Engel mit einem Tuch, auf dem ein Kreuz (13. Jahrh.); davor, auf dem Architrav, die Marmorstatuette Christi (13. Jahrh.). An der Bogenwand neben dieser Thür: (restauriertes) Mosaik, Auffindung des Leichnams des St. Markus (13. Jahrh.). Die Thür führt zur

Schatzkammer *(il Tesoro)*, Mont. und Freit. 12½—2 Uhr zugänglich (an Festtagen geschlossen); sie enthält, obwohl sie 1797 sehr gelichtet wurde, noch ansehnliche Werke der Kunstindustrie aus ältern Zeiten.

Im Sacrario delle Reliquie (nur am 30. Okt. zugänglich: Reliquien aus dem 7. 10. 13. u. 15. Jahrh.) der sog. *Tesoro*, der berühmte *Bischofstuhl*, den Kaiser Heraklios 630 als Stuhl des St. Markus dem Patriarchen von Grado geschenkt habe, mit symbolischen und apokalyptischen Verzierungen, nach Technik und Zeichnung aus dem 11. Jahrh. — Granitvase mit Keilinschriften von Persepolis (Artaxerxes, großer König); prächtige Vasen, Becher und Kreuze, *silbervergoldetes Kreuz in der Mitte von Bergkristall mit Gemmen, ein Werk des Paduaners *Jacopo di Filippo* (1483). — Zwei gotische ***Kandelaber***, silbervergoldet, mit köstlichen Zeichnungen, Geschenk des Dogen Cristoforo Moro (1465) u. a.

Rechtes Seitenschiff: Aus dem Tesoro in die Kirche zurück, an der Längswand (im rechten Seitenschiff) gegen den Eingang hin weiter, nahe bei der Kirchenthür l. durch eine Glasthür in die

*Taufkapelle *(Cappella del Battistero)*, die 1220 zum abgeschlossenen rechten Flügel der Vorhalle wurde. In der Mitte: der **Taufbrunnen*, am Erzdeckel* Reliefs (vier Begebenheiten des Täufers und die vier Evangelisten) von Kunstgenossen Sansovinos, *Desiderio da Firenze* und *Tiziano (Minio) da Padova* (1545); die Erzstatue des Täufers darüber von *Franc. Segala* aus Padua (1565, auch in Sansovinos Geist). — Den *Altartisch* (l.) bildet ein horizontaler Granitblock, der 1097 aus Tyrus (es soll der Sitz Christi bei der Bergpredigt gewesen sein) durch den Dogen Vitale Michiel nach Venedig kam; über dem

Digitized by Google

Altar eine skulptierte Pietà (13. Jahrh.). — L. hinter dem Altar an der Wand *Reliefs* (13. Jahrh.), (Mitte) Taufe Christi, (seitlich) Verkündigung, und l. St. Georg zu Pferde, r. St. Theodor, darunter der Markuslöwe. An der Fensterwand (l. vom Fenster): **Grabmal des Dogen Andrea Dandolo* (gest. 1354; erster Geschichtschreiber Venedigs), eins der schönsten Grabmäler jener Zeit.

Mit liegender Statue und Reliefs (in den Nischen SS. Marta, Madonna, S. Leonardo; in den Rechtecken l. Martyrium des Ev. Johannes, r. des St. Andreas), den Einfluß der Pisaner und Petrarcas bezeugend.

Die ***Mosaiken der Taufkapelle** aus dem 12.—14. Jahrh.; in der Lünette über dem Altar der Gekreuzigte mit l. Maria und Markus, r. die beiden Johannes, r. vom Kreuz knieen der Doge und der Großkanzler; r. und l. vom Altar Geschichte des Täufers. — In der Zentralkuppel die 9 Ordnungen der nach ihren Ämtern charakterisierten Engel (Engel, Erzengel, Throne, Herrschaften, Mächte, Gewalten, Prinzipale, Cherubim und Seraphim); zu oberst Christus in gloria, in den Zwickeln die 4 latein. Kirchenlehrer. — Im Zentrum der andern Kuppel: Christus die Apostel aussendend, weiter unten die Apostel mit dem Namen des Volks, zu dem sie gesandt wurden; in den Zwickeln die 4 griech. Kirchenlehrer; die übrigen Mosaiken stellen dar: Die Fortsetzung der Geschichte des Täufers, Christus mit Propheten, Kindheitsgeschichte Jesu.

Aus der Taufkapelle leitet eine Bronzethür zur

***Cappella Zen**, welche die rechte Ecke des Vorhallenflügels einnimmt. Sie wurde vom Senat für den Kardinal Giambattista Zeno, der seine Reichtümer den Armen hinterlassen hatte, 1501—15 eingerichtet. In der Mitte steht das prächtige **Grabmal Zenos*, mit 6 den Sarg umstehenden, leicht und frei behandelten *Bronzestatuen der Tugenden von klassischer Schönheit, von *Alessandro Leopardi*, die liegende Statue und die Architektur von den *Lombardi*.

Den ***Bronzealtar***, modelliert von *Pietro Lombardi*, gegossen von *Pier Giovanni Campanato*, 1515, zeichnen elegante Verhältnisse und graziöse Profilierung aus; an der Innendecke des Baldachins: Gott-Vater mit Engeln; auf dem Altar drei berühmte Statuen, die »mütterlich-herzliche« **Madonna della Scarpa* (in der Art Bellinis) und die charaktervollen Figuren St. Petrus und der Täufer. An den Wänden Reliefs aus dem 11.—14. Jahrh. — Die **Mosaiken** (Geschichte des St. Markus), aus dem 11. Jahrh., gehören noch der alten Vorhalle an.

An der Nordseite des Markusplatzes, als Eingangsportal zur Merceria, steht

Der ***Uhrturm**, *Torre dell' orologio* (F 4), mit nachts erleuchteter Stunden- und Minutentafel (Vorrücken von 5 zu 5 Min.); sein Bau wurde 1466 beschlossen und 1498 (angeblich von *Pietro Lombardo*) in Frührenaissance vollendet; die 1859 restaurierte Fassade ist mit kostbaren Marmorplatten bekleidet.

Das Uhrwerk (Eingang zum Custoden unter dem Bogen l., 50 c.) ist eine interessante Arbeit von *Gianpaolo* und *Gian Carlo Rainieri* von Reggio (Modena), 1493—96, restauriert von Bart. Ferracina 1757. Im 2. Geschoß thront zwischen zwei vergoldeten Thüren Maria in einer Nische; aus diesen Thüren hervor halten an bestimmten Festtagen die drei Könige vor Maria ihren Umzug. Am obern Geschoß ist der vergoldete geflügelte Markuslöwe, 1755. Auf dem turmartigen Aufsatz schlagen zwei hohe Bronzefiguren (wegen ihrer Farbe »i Mori« genannt) die Stunde gegen eine große Glocke.

Unten durch den Bogen gelangt man in die schmale, mit Kaufläden angefüllte Straße der *Merceria* (S. 329). — Westwärts vom Uhrturm laufen der ganzen Nordseite des Markusplatzes entlang

Die ***Alten Prokuratien** (EF 4), die *Procurazie vecchie*, im Frührenaissancestil, der elegante Abglanz des vornehmen Lebens der Patrizier jener Zeit, ein streng gegliederter, würdevoller und festlicher Schmuck der Piazza, ursprünglich für die Procuratori di San Marco, die höchsten Würdenträger der Republik.

Die drei Geschosse zeigen durchweg fortlaufende Rundbogen; im Erdgeschoß bilden diese eine kreuzgewölbte, 152 m lange, offene Halle mit trefflich gegliederten Pfeilern; jedem der 50 Bogen entsprechen zwei obere Bogen, so daß die graziösen, mit köstlichen korinthischen Kapitälen geschmückten Säulen sich in regelmäßigem Wechsel bald über den untern Trägern, bald über dem Scheitelpunkt der großen Bogen erheben und die kleinern obern Arkaden das Ansehen einer Loggia erhalten. Ein aus Architrav, breitem Fries und Deckgliedern zusammengesetztes Horizontalgesims schließt jedes Geschoß ab, zu oberst ist eine Reihe von kleinen Augen und unter der Kranzplatte eine Reihe von

Digitized by Google

Konsolen im Fries des Gesimses angebracht. Zinnen krönen den Bau.

Die Prokuratien wurden aus dem Vermögen der Kirche erbaut, da sie nicht zu den Gebäuden des Staats gehörten; das erste und zweite Geschoß errichtete (1485–96) *Pietro Lombardo*, das dritte *Guglielmo Bergamasco* unter der Leitung von *Bart. Bon*, 1517. Das Bild von Gentile Bellini (Akad. VIII, 29) von 1496 zeigt die beiden untern Geschosse schon vollendet. — Die Prokuratoren waren ursprünglich die Vorgesetzten für den Bau von S. Marco; die spätern waren als »pr. de supra« die Verwaltungsbeamten der Kirche und des Platzes, als »pr. de ultra« und »de citra« die Verwalter der testamentlichen Verpflichtungen; sie durften öffentlich nur in Kostüm, *»veste regnada«* (violett, mit langen Ärmeln und mit Stola von Karmesinsamt), erscheinen, bedienten sich daher stets der Gondeln. Nach dem Bau der neuen Prokuratien verkaufte der Staat die alten an Private. Gegenwärtig sind unten (die schönsten) Magazine, oben Mietslokale.

Gegenüber liegen die **Neuen Prokuratien** *(Procuratie nuove)*, die jetzt samt ihren Fortsetzungen als *»Palazzo Reale«* (d. h. Residenz des Königs bei seiner Anwesenheit in Venedig) dienen (Eingang in der Mitte, Sonnt. und Donnerst. 12–3½ Uhr, dem Custode für 1–2 Pers. 1 l.).

Die *Neuen Prokuratien*, von *Scamozzi* 1584 für acht Prokuratoren von San Marco in acht Abteilungen (mit 36 Bogen) erbaut, mit den Galazimmern gegen den Markusplatz, den Familiengemächern gegen Süden, sollten eigentlich eine Fortsetzung der Bibliothek sein, verloren aber von ihrer Schönheit durch Aufsetzen eines dritten Geschosses mit kleinlichen Säulen und barocker Dekoration sowie durch Änderung in den Verhältnissen.

Der *westliche Querflügel* (Nuova fabbrica), an Stelle der von Sansovino erbauten Kirche San Geminiano als neuer Verbindungsbau der Alten und Neuen Prokuratien erst 1814 hinzugekommen, leidet an zu hoher Attika und Durchschneidung der Gesimslinien der Prokuratien. Die Rückseite ist in ihren Verhältnissen schöner.

An der Piazzetta, dem Dogenpalast gegenüber, liegt:

Die ****Libreria vecchia** (F 4), die *Alte Bibliothek*, der schönste Hochrenaissancebau Venedigs und die genialste Schöpfung des *Jacopo Sansovino* (S. 206), der sie (vom Campanile aus) bis zum 12. Bogen ausführte, 1536–48. Der Bau war schon 1473 beschlossen worden, mit der Bestimmung, für die dem Staat vermachten Bücher Petrarcas (gest. 1374) und Bibliothek des Kardinals Bessarion (gest. 1472) einen ihrer würdigen Palast zu schaffen. Die vielfach bereicherte *Biblioteca di San Marco* blieb hier bis 1812, wurde dann in den Dogenpalast verlegt während der Bau von da an eine Dependenz des königlichen Palastes blieb. — Der große Baumeister Palladio sagt von ihr: es sei dies wohl die reichste und glänzendste von den Alten bis auf den heutigen Tag ausgeführte Doppelhalle. Sie erhebt sich in zwei prächtigen Hallengeschossen mit Rundbogen und bezaubert durch lebendig bewegte Komposition, wirkungsvolle Gliederung und die künstlerische Verbindung der venezianischen Palastarchitektur mit dem prächtigen altrömischen Bogenpfeilerbau mit Halbsäulen. Über den ganzen Bau breitet sich eine Fülle kräftig reliefierter *Ornamente* von ungemein malerischer Wirkung aus; das Erdgeschoß ist eine offene kreuzgewölbte Halle mit 21 Rundbogen auf kräftigen Pfeilern. Durchgehende Säulenstellungen, unten dorischer, oben ionischer Ordnung schmücken die Pfeiler; das Obergeschoß ist durch kleine kannelierte Säulen, Dockengeländer und reiche Säulenaufsätze ausgezeichnet. Die Köpfe an den Schlußsteinen der Bogen, die hingestreckten Figuren in den Zwickeln fertigten Schüler Sansovinos, *Danese Cataneo*, *Pietro da Salò*, *Tommaso Lombardo* u. a. Das prachtvolle *Kranzgesims* bildet einen hohen, reichgeschmückten Fries (die Kinder modellierte *Girolamo [Ussano] da Ferrara*) mit kleinen Fensterchen, und über dem Gesims erhebt sich eine von 26 Statuen (auch von Schülern Sansovinos) und an den Ecken von Obelisken bekrönte Baluster-Attika.

Die Frage, wie nach der Vorschrift Vitruvs am dorischen Fries die volle Hälfte der *Eckmetope* anzubringen sei, regte damals ganz Italien auf. Während mehrerer Jahre wurden auf Sansovinos Anfrage von überallher Zeichnungen eingesandt. Sansovino, wohlbewußt, daß es sich hier um die Dekoration einer Pfeilerhalle handle und nicht um eine klassische konstruktive Aufgabe, behielt die Triglyphen auf der Mitte ihrer Stützen und half sich dann durch die flügelartige Verbreiterung des Eckpilasters, über welchem er die Eckmetope in der Mitte umbog.

Digitized by Google

Im Winter 1545 stürzte plötzlich, wie es heißt, die Decke des großen Saals ein, nach Sansovinos Bericht »ein Fenster und der Giebel darüber, da die unwissenden Bauleute an dem Tag, da die letzte Hand daran gelegt wurde, die Stützen weggenommen hatten«. Sansovino wurde verhaftet, doch bald wieder freigelassen, mußte aber 1000 Dukaten Strafe bezahlen und wurde seiner Ämter enthoben, indes durch Verwendung seiner Gönner (Tizian, Bembo, Aretino) als Leiter seines Werks belassen, das 1548 vollendet dastand. Ganz Venedig jauchzte dem phantasievollen, jugendfrischen Werk des 62jährigen Meisters zu, und Sansovino ward wieder in sein Amt eingesetzt. Nach seinem Tod (1570) beendete *Scamozzi* 1582 ziemlich genau nach den Plänen des Sansovino den Gesamtbau.

Im Erdgeschoß hinter dem Mittelbogen ist der von zwei echt monumentalen *Karyatiden von *Alessandro Vittoria* umgebene Haupteingang, der zur prachtvollen zweiarmigen *Treppe (mit Stuckornamenten von *Vittoria* und Malereien, unten von *Battista Franco,* oben von *Giulio dal Moro*) führt.

Die Säle gehören jetzt zum **Palazzo Reale** und sind von den königl. Gemächern (Eingang Mitte der Neuen Prokuratien, 12—3½ Uhr, s. oben; Custode 1 l.) aus zugänglich. — In der Antisala der Libreria vecchia: Deckenbild von **Tizian* (im 93. Jahr gemalt): Lorbeerbekrönte Weisheit ruhig sinnend auf einer Wolke gelagert und ein Genius, eine antike Schrifttafel aufrichtend (1570), prachtvolle einfache dekorative Behandlung. — Durch eine Thür (Sansovinos) im ionischen Stil tritt man in den ehemaligen Hauptsaal mit berühmter **Decke* (1556), in sieben Abteilungen zu je drei Rundbildern: Allegorien der Tugenden, Künste, Wissenschaften u. a. von *Licinio, Salviati, Franco, de' Mio, Zelotti, Schiavone*; in der 6. Reihe: ***Paolo Veronese*, die Musik, Geometrie und Arithmetik, die Ehre, von wunderbarer, in blendendes Licht getauchter Farbe und herrlicher Schönheit der Formen. Paolo, der das Bild im Wettstreit — nach Tizians Auswahl der Künstler — mit *Zelotti* (von ihm in der 5. Reihe: die Liebe zur Wissenschaft, der Sieg der Kunst über die Natur und die [von *Padovanino* erneute] *Astrologie) 1561 gemalt hatte, erhielt als Ehrengeschenk vom Senat eine goldene Kette. — An der Eingangswand: *Tintoretto*, St. Markus rettet einen schiffbrüchigen Sarazenen; — r. *Derselbe*, Fortschaffung der Leiche des St. Markus aus Alexandria. An der linken Längswand, über der 1. Thür: *Bonifacio*, Madonna mit 2 Heiligen; in der Mitte: *Molinari*, David vor der Bundeslade. Über der 2. Thür: *Rocco Marconi*, Ehebrecherin vor Christus; an der Schmalwand: *Molinari*, Sauls Opfer. An den Wänden verteilt: 12 Bildnisse antiker Philosophen (2 davon von *Paolo Veronese*, 4 von *Tintoretto*), darunter *Diogenes. An diesen Saal schließt sich das ganze Hauptgeschoß der Neuen Prokuratien und die Hälfte der Nuova Fabbrica an, mit den kgl. Gemächern und einigen guten ältern Gemälden, z. B. *Benedetto Diana*, Madonna mit Hieronymus, Franziskus und Stiftern (Cornaro); *Bonifacio*, Wachtelregen, Speisung der 4000, Anbetung der Könige u. a.

Vor der Libreria vecchia erhebt sich freistehend der

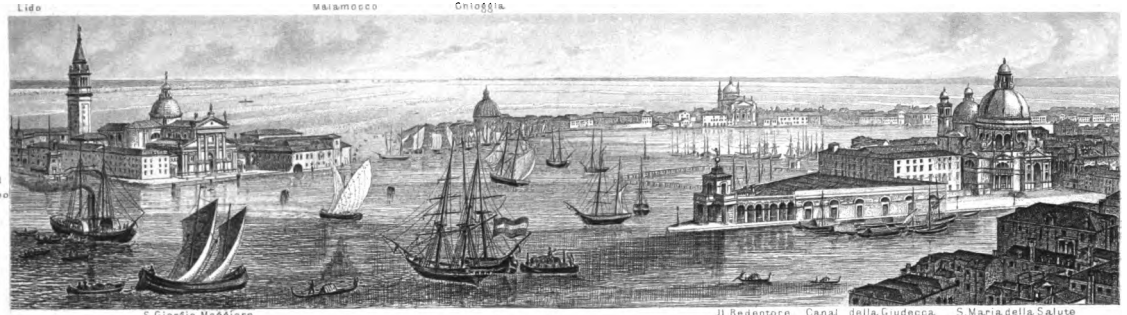
***Glockenturm von San Marco,**

il Campanile (F 4), ein mustergültiges Vorbild im Venezianischen; er ist 98,6 m hoch, 12,8 m breit und verjüngt sich bis zur Cella (54 m) um 1 m.

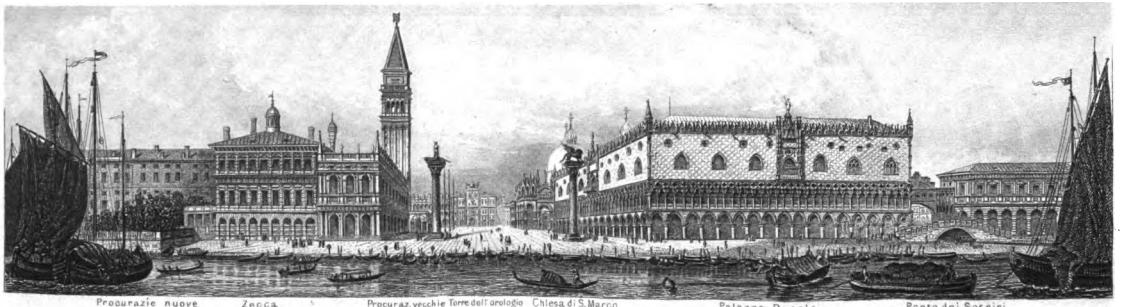
Schon 888 begonnen, wurde er erst 1178 vollendet, 1396 erneuert; 1400 brannte der obere Teil ab; 1489 nötigte eine Zerstörung durch Blitz, den obern Pavillon samt dem Zeltdach abzutragen; *Bartolommeo Bon* erhielt den Auftrag, den Aufbau in istrischem Stein aufzuführen, und vollendete ihn 1514 in ernstem, aber ziemlich schwerfälligem Stil 1514. Der ältere Teil bis zur Glockenhalle zeigt die Formen der vorgotischen Periode; über einem stark verjüngten Unterbau, dessen Seiten mit Bogenblenden besetzt sind, erhebt sich ein würfelförmiger Pavillon, der an jeder Seite drei überhobene Rundbogenfenster auf stämmigen Säulen dazwischen hat; darüber trägt ein Bogenfries einen einfachen Hauptsims. Der Oberbau Bons verband die obern Enden der Lisenen durch architravierte Rundbogen, deren Felder er mit Muscheln ausfüllte, auf diese legte er ein hochgestrecktes Gesims; auf einem durchgehenden Stylobat erheben sich dann breite Eckpilaster, zwischen denen auf jeder Seite 4 Bogen, durch Säulchen getragen, stehen, in deren Zwickeln Löwenköpfe sitzen; auf den Kapitälen ruht ein Gebälk, welches eine Balustrade trägt, hinter der sich die Attika (in deren Mitte Venetia auf dem Löwenthron) mit der Pyramide erhebt. 1517 kam der kupfervergoldete Engel als Windfahne auf die Spitze. Neben der Eingangsthür wurde ein Barometer, Thermometer, eine Zeitvergleichungs- und Sonnenwendtabelle angebracht.

Das **Besteigen des Turms** ist nur wenigstens zu zweit gestattet; vor dem Turm sind stets Männer, die einen Einzelnen für einige Soldi begleiten, dem Pförtner 15 c. Ein bequemer Gang in 37 Steigungen (Heinrich IV. von Frankreich ritt hinauf), hell und gepflastert und wie ein Mantel um den innern Turm gelegt, führt hinan; in der obern Glockenstube befindet sich ein Feuer- und Hafenwächter, der auch ein Fernrohr leiht und eine Eisentreppe und Holztreppe zur obern Galerie (15 c.) öffnet. Die ***Aussicht* gewährt einen vollkommenen Überblick über die Stadt, den Wasserspiegel der Lagunen mit den Inseln, die Terraferma

Digitized by Google



VENEDIG
vom Marcus-Thurm nach Süden gesehen.



PIAZZETTA zu VENEDIG

Digitized by Google

Digitized by Google

(Festland) bis Padua und Treviso, die Kette der Berge, von den Euganeen, den Monti Berici bei Vicenza, den höhern Kalkbergen bei Verona bis zum Monte Baldo am Gardasee, den Tiroler Alpen und den Höhen von Friaul, Krain und Istrien. Ist die Flut aufs höchste gestiegen, so bleibt nur die Oberlage Festland, das Häusermeer scheint zu schwimmen (vgl. S. 185).

Die ***Loggetta,** an der Ostseite des Glockenturms, ist eine zierliche, dekorative Marmorhalle mit köstlichen Bronzewerken und Reliefs von *Jacopo Sansovino,* 1540; ursprünglich ein »*Ridotto*« (Stelldichein) der Adligen, diente sie seit 1569 für den die Palastwache während der Großratssitzung beaufsichtigenden Prokurator.

Die Vorderseite zeigt drei weit gespannte Rundbogen auf breiten Pfeilern mit paarweise zusammengestellten Wandpilastern und vorgesetzten korinthischen Säulen; Rundnischen mit Bronzestatuen beleben die Felder zwischen den Bogen, der Fries ist mit Masken und Guirlanden geziert. — Über dem kräftig profilierten Kranzgesims erhebt sich ein niedriges Obergeschoß, das durch schmale Pilaster in sieben Relieffelder geteilt ist; eine hohe Baluster-Attika (nicht von Sansovino) krönt das Ganze. Die durchbrochenen *Erzthüren (Portelli),* mit reichem figürlichen und ornamentalen Schmuck, Trophäen und Wappen, goß Antonio Gai 1750; die **Erzstatuen* in den untern Nischen (Minerva, Apollo, Merkur und die *Friedensgöttin [Pace], Allegorien der Macht und vorsichtigen Weisheit Venedigs) sind Werke *Sansovinos;* die frischen, naiven *Marmorreliefs* von *Girolamo Csano da Ferrara,* 1537—42, deuten auf die das Meer und die Flüsse beherrschende Republik, oben von r. nach l. *Venus* am blumengeschmückten Meeresgestade, als Königin der Venedig unterworfenen Insel Cypern; Venezia auf ihrem Löwenthron und zwei Flußgötter, *Jupiter* als Schutzgott Kandias (Kretas); unten von r. nach l. **Phrixos* und *Helle, Thetis* und *Leander,* als Macht über den Hellespont; zwei Szenen der Venus. — Im Innern: **Sansovino,* vergoldete Terracotta-Madonna mit den beiden Kindern.

Die **Piazzetta** (F 4), die der Lagune zugewandte Verlängerung des Markusplatzes zwischen dem Dogenpalast und Sansovinos Libreria, 97 m lang, 41—49 m breit, gewährt einen bezaubernden *Blick auf die Lagunen und San Giorgio Maggiore, die Giudecca und näherhin r. auf die Salute, l. auf die Riva degli Schiavoni mit ihren Palästen und ihrem Schiffer- und Gondelleben, am schönsten und unvergeßlichsten bei Mondlicht. — Gegen die Lagune hin stehen ***zwei Granitsäulen:** die *westliche* (rötliche) mit dem 1329 hier aufgestellten *St. Theodor,* dem kriegerischen ältern Schutzheiligen Venedigs (auf einem Krokodil); die *östliche* (aschgraue) mit dem bronzenen, geflügelten *Markus-Löwen* (15. Jahrh.), der wieder nach »Osten« schaut.

Der Doge Michiele Vitale II. soll 1172 bei seiner Rückkehr aus dem Archipelagus die Schäfte samt den Reliquien St. Theodors mitgebracht haben; die Kapitäle und originellen Basen schreibt man dem lombardischen Architekten *Niccolò* zu, dem man für die schwierige Aufrichtung der Säulen erlaubt habe, eine Spielbank (*Baratta*) zwischen den Säulen zu halten, daher sein Name »*Barratiere*«. Vom 14. Jahrh. bis zur französischen Revolution war hier der Richtplatz. 1797 wurde der Markuslöwe nach Paris entführt, kam aber 1815, jedoch zerbrochen und blind (d. h. ohne Edelsteine in den Augenhöhlen, »daß er den Verfall Venedigs nicht erblicke«), zurück und wurde von Ferrari trefflich restauriert.

Die *Wasserseite der Piazzetta* dehnt sich nach r. und l. in einen breiten *Quai, il Molo,* aus, der an wärmern Tagen als Korso dient, l. bis zur Riva degli Schiavoni, r. längs des kleinen Giardino Reale, hinter den Neuen Prokuratien, ein wohlthuender Abendspaziergang in der heißen Zeit, mit herrlicher Aussicht. Der Ecke des Dogenpalastes gegenüber befindet sich der Hauptplatz der Gondoliere mit der Tariftafel.

An die Schmalwand der Libreria vecchia gegen die Lagune hin stößt die

***Zecca** (F 4), die ehemalige Münze, ein im 16. Jahrh. hochberühmter, die strenge Wahrung des Staatsschatzes widerspiegelnder, ernster und fester Bau des *Jacopo Sansovino* (1536).

Die der Lagune zugewandte Fassade ist in drei neunteiligen Geschossen ganz aus istrischem Stein in Rustica kräftig und derb aufgeführt; das Erdgeschoß hat Rundbogen auf schlichten Pfeilern, während die beiden obern Geschosse im zweiten durch dorische, im dritten durch ionische Säulen gegliedert und durch kräftige Gebälke abgeschlossen sind. Die Säulen sind rustiziert, die obern Fenster zeigen fast übermäßig profilierte Einfassungen und Verdachungen. Fassade und Hof (mit 25 Bogen) sind ganz in Hausstein durchgeführt. — Jetzt befindet sich hier im Erdgeschoß die **Börse,** im ersten Stock die *Handelskammer.* In der Eingangshalle zwei (michelangeleske) Riesen als Wächter des Geldes, der rechte von *Girol.*

Digitized by Google

Campagna, 1580, l. sein affektiertes Seitenstück von *Tiziano Aspetti*, Schwestersohn Tizians, 1596. Im Hofe steht der *Gott der Sonne, d. h. des Goldes, von *Danese Cattaneo*, 1548, sein Hauptwerk.

Der Libreria vecchia gegenüber erhebt sich der

**DOGENPALAST

der *Palazzo Ducale* (F 4), ein überaus wirkungsvoller, ernster Prachtbau, Repräsentant der aristokratischen Republik, zwar schwebend auf 2 graziösen, durchbrochenen Hallengeschossen, aber eine feierlich ernste, abgeschlossene Masse, von nur wenigen Fenstern durchbrochen.

Schon 810 soll ein Palast für den Dogen erbaut worden sein, im Jahre der Verlegung der Regierung auf die Insel Rialto (Venedig); nach einem Brande wurde er von Pietro Orseolo I. glänzend hergestellt; 998 nahm Pietro Orseolo II. den deutschen Kaiser Otto III. hier auf. Nach abermaligen Bränden begann 1301 der jetzige Neubau in venezianisch gotischem Stil. Als Proto (Leiter) dieses Baues ist *Pietro Baseggio* (1340) urkundlich bezeugt; als sein Hauptgenosse wird sein Verwandter und Testamentsvollstrecker *Filippo Calendario* genannt, dem traditionell sogar der ganze Entwurf zugewiesen wird. Der gleichzeitige Chronist Sante Valentina nennt *Calendario*, der, in die Verschwörung Marino Falieris verwickelt, 1355 hingerichtet wurde, einen überaus klugen Architekten, bei der Signorie wohl angesehen und als bester Steinmetzmeister Venedigs auch Baumeister am neuen Dogenpalast. — Der Neubau des Großratssaals (auf der Seeseite) gab dem Palast zum Teil seine jetzige Form, da ein heller und doch abgeschlossener Saal den mächtigen Würfel mit den sparsamen hohen Fenstern bedingte. Schon 1319 wurde die Hauskapelle des Dogen mit Fresken geschmückt (Papst Alexander III. und Kaiser Friedrich I.); 1365 malte der Paduaner Guariento im Großratssaal das Paradies (von dem noch Reste hinter dem Bilde Tintorettos vorhanden sind). Die Fassade gegen den Molo hin zeigt am großen Fenster das Datum 1404. Die Chroniken erzählen, man habe am alten Bauplan so streng festgehalten, daß eine Strafe von 1000 Dukaten den bedrohte, der einen reichern Neubau vorschlüge (der alte erstreckte sich von der 7. Säule bis zur Markuskirche). Der Doge Thomas Mocenigo habe die Strafe bezahlt und 1422 den Beschluß zur Erneuerung bewirkt. 1424 begann dieser Bau mit Erweiterung der Fassade gegen die Piazzetta unter der Leitung von *Bartolommeo, Pantaleone* und *Giovanni Bon;* 1440–62 fand der Umbau der untern Stockwerke und teilweise auch der Kolonnaden statt. 1477 erfolgte nach einem Brand ein teilweiser Neubau des *östlichen Flügels;* 1485—99 war *Antonio Rizzo* (wahrsch. aus Verona) Bauleiter; ihm und seinen Nachfolgern fiel die Ornamentation dieses Rohbaus zu, die er mit wahrhaft künstlerischem Gefühl im Renaissancestil der Florentiner komponierte und bis zur äußersten Vollendung ausarbeitete; auch die Dekoration der Kanalfronte ist sein Werk. 1501–11 wurde von *Pietro Lombardo* der Flügel und die höchst elegante kleine Fassade nach der Kirche zu gebaut, womit der Bau zum Abschluß kam. — Nach dem Brand von 1574, der das Atrio quadrato, die Sala del Collegio und Anticollegio, dann die Sala del Senato fast völlig zerstörte, und nach dem zweiten Brand 1577, der die Architektur und die Gemälde der Sala del Maggior Consiglio und der Sala dello Scrutinio (worunter ausgezeichnete Gemälde von Tiziau, Bellini, Carpaccio und Tintoretto) vernichtete, lief der Palast Gefahr (nach Eingabe von Bauplänen der 15 bedeutendsten Baumeister), durch *Palladio* halb römisch zu werden; doch siegte die Herstellung im alten Stil durch *Antonio da Ponte*. Die nördliche Erdgeschoßhalle des Hofs wurde erst 1610 vollendet (die berüchtigten Bleikammern wurden 1797 zerstört).

1876 bestimmte ein Gesetz 570,600 l. für die Restauration des Dogenpalastes, die an der Südwestecke unter der Leitung Forcellinis begann und 1889 von Boni beendet wurde; viele Kapitäle, Bogenstücke und andre Bauglieder mußten, da ihre Tragfähigkeit gelitten hatte, ganz oder teilweise erneuert werden, erhielten jedoch eine dem Ton der ältern Teile einigermaßen entsprechende Färbung.

Die Aussenseite. Auf einer offenen Halle, mit kurzen, stämmigen Säulen und sehr eleganten figurenreichen *Kapitälen erhebt sich über weiten und kräftigen Spitzbogen eine Zwischengeschoß-*Loggia von überaus leichter und harmonischer Eleganz mit doppelter Zahl von viel schlankern Säulen und mit prächtigem Rosettenmaßwerk, welches dem gewaltigen, nur von wenigen gotischen Fenstern durchbrochenen Oberbau das allzu Schwerfällige benimmt. Der Palast bildet somit einen riesigen Würfel auf zwei luftigen, reichverzierten Hallen. Um diese glatt belassene, mit leichten Zinnen bekrönte obere Hauptmasse noch weniger drückend erscheinen zu lassen, wurde sie in diagonalen, stufenförmig aufsteigenden Streifen abwechselnd mit hellen weißen und roten Marmorplatten bekleidet.

Reiche Bildhauerarbeit schmückt die *Balkone*, zumeist von *Alessandro Vittoria* (1577 f.); am südlichen Balkon l. St. Georg, Jugendwerk von *Canova*. — Von besonderm

Digitized by Google

Interesse ist die Symbolik der **Kapitäl-Skulpturen* der Säulenhalle des Erdgeschosses (die leider mannigfach ersetzt werden mußten). Die Inschriften sind in schlechtem Latein. An der Ecke, bei dem Ponte della Paglia (der Seufzerbrücke gegenüber), l. beginnend, am Eckpilaster: Der weinselige Noah, r. an der Seitenwand die Söhne (der dritte Sohn am andern Ende des Bogens an der Kanalseite). Am 2. Kapitäl: Pelikane, welche Fische verschlingen (Vaterlandsliebe des Magistrats); 3. Frauenköpfe mit Diademen und Männer mit Helmen (Aristokratie); 4. Kinderfiguren aus reichem Blätterwerk; 5. Bildnisse römischer Kaiser; 7. Tugenden nebst Lastern (mit Inschriften); 9. Die wichtigsten Tugenden (mit Inschriften); 10. Die 7 Todsünden; 14. Tiere (die Zufuhr aus den tropischen Ländern symbolisierend); 16. Die reichsten handeltreibenden Nationen (erneut); 17. Berühmte Weise des Altertums (erneut); 18. Eckkapitäl mit den Zeichen des Tierkreises. Darüber an der Ecke der Bogenhintermauerung: Adam und Eva. — An der *Piazzetta*: 19. Die Schutzpatrone der Bildhauer, teilweise erneut; 21. Handwerke (mit den Unterschriften); 22. Einfluß der Planeten, mit Inschriften; 24. Das Eheleben (voll warmer Naivität); 25. Acht Monate (erneut), mit Inschriften; 28. Tugenden, mit Inschriften; 36. (bei der Porta della Carta) in den Unterblättern kleine Figuren, die weisesten Gesetzeskundigen (die Inschriften darüber in venezianischem Dialekt); über der Konsolplatte: Das *Urteil Salomos, in lebensgroßen Figuren, von Pietro di Niccolò da Firenze und Giovanni di Martino da Fiesole, vor 1438.

Den Haupteingang in den Palast bildet (neben der Markuskirche): die **Porta della Carta*, d. h. der Regierungsplakate, ein sorgfältig durchgeführtes, 19 m hohes gotisches Prachtwerk von *Giovanni Buon* und seinem Sohn *Bartolommeo*, 1438–43.

Oben auf der den venezianischen Giebel abschließenden Kreuzblume die *Gerechtigkeit auf dem Löwenthron; darunter in einem Medaillon das Brustbild des St. Markus, unten in den Seitennischen je zwei Tugenden übereinander: l. Liebe und Mäßigung; r. Klugheit und Stärke (von hoher Eleganz und mit fein gefühltem Faltenwurf). Das Relief des vor dem Markuslöwen knieenden Dogen Francesco Foscari (des Auftraggebers) ist eine treue Nachbildung des 1797 zerstörten alten Reliefs, von welchem der gerettete Kopf des Dogen jetzt im Museo der Biblioteca Marciana ist.

Der *Thorgang* dieser Porta (1471 vollendet; r. Tafel des Anschlusses Venedigs an Italien 27. Okt. 1866) führt in den *Hof *(Corte di Palazzo)*, der von prächtigen **Renaissancefassaden* abgeschlossen wird. In der Mitte des Hofs stehen zwei berühmte achteckige **Erzene Brunnen* (Cinte dei Pozzi), ausgezeichnet durch trefflichen Guß und feine Modellierung; der einfachere nähere mit Frauenköpfen (auch Satyrn, Sirenen, Löwenköpfen, Masken, Dogenbildnis, Karyatiden) ist von *Alfonso Alberghetti* von Ferrara, 1559. Der andre, verziertere ist laut Inschrift von *Niccolò de' Conti*, Geschützgießer der Republik, mit köstlichen Fruchtkränzen und Figuren, 1556.

An der Uhrwand des Hofs (nördl.), *Facciata dell' Orologio* (1605 von *Monopola* errichtet), sind (in Nischen) 8 antike Gewandstatuen aufgestellt; r. *Denkmal des Herzogs von Urbino, Francesco Maria della Rovere, Generalkapitän Venedigs (der Fabius Cunctator gegen Karl V.), von dem Florentiner *Giov. Bandini*, 1625, eins der besten Werke seiner Zeit. — Daneben r. Marsstatue von *Antonio Rizzo*.

Die große **Ostfassade des Hofs, begonnen von *Antonio Rizzo* 1485, fortgeführt von *Pietro Lombardo* 1499, vollendet von *Scarpagnino* 1545, ist eine der reizendsten Renaissancebauten mit einem wahren Kunstschatz von Ornamenten in echtem Stilgefühl römischer Friese (besonders die Trophäen der Pfeiler im dritten Geschoß).

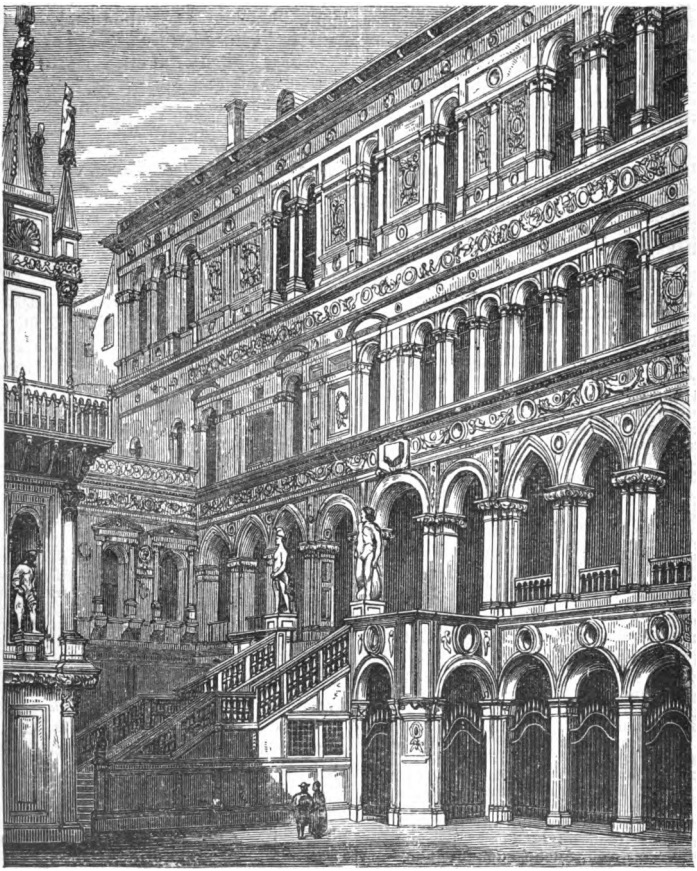
Auch die *kleine Fassade des an die Markuskirche anstoßenden Flügels ist ein sehr erfreuliches Renaissancewerk, wahrscheinlich von *Pietro Lombardi*. — An der westlichen Hoffassade ist das untere Geschoß von *Bartol. Bon* errichtet, das obere unter dem Dogen Cristof. Moro 1470 vollendet worden. — Die beiden Statuen l. vom Thorgang der Porta della Carta, l. *Adam, r. Eva, sind laut Inschrift von *Antonio Rizzo*, 1471.

Dem Gang der Porta della Carta gegenüber liegt an der Ostfassade des Hofs die ***Riesentreppe** *(Scala dei Giganti)*, einst der feierliche Aufgang zum Sitz der Regierung, zugleich der Schauplatz für das öffentliche Erscheinen des Dogen und der Signorie, wenn sie vom Palast zum Markusplatz herabstiegen. Der breite Treppenabsatz oben diente zur Aufstellung, und hier setzte der Älteste des Rats dem neuerwählten Dogen das herzogliche Barett auf.

Ihren Namen erhielt die künstlerisch ausgezeichnete Marmortreppe von den zwei Kolossalstatuen (l.) Mars und (r.) Neptun,

Digitized by Google

oben an der Treppe, Werken des *Jacopo Sansovino* (1554–66); sie sollen Venedigs Gewalt zu Wasser und zu Lande darstellen, daher wohl ihre schwülstigen Formen und die gespreizte Stellung, welche ihre großartige Anordnung des durchbrochenen Geländers ist originell und einfach, das Gesims überaus reich gegliedert, jedes Einzelglied verschwenderisch ornamentiert (selbst die Vorderseite der Sprossen mit Bleiformen), die



Hof des Dogenpalastes in Venedig.

(Michelangelos David nacheifernde) Behandlung schwer beeinträchtigt. Die Freitreppe, von *Antonio Rizzo* 1485 begonnen, ist als Festtreppe reich verziert. In feiner und reicher Weise setzt sich am Unterbau der Treppe die Arkadenarchitektur der Halle fort; die Komposition echt künstlerisch. Die Verzierungen (im besten Renaissancestil) sind von *Domenico* und *Bernardino* von Mantua (nach Zanotto von Antonio und Tullio Lombardo). Auch die Außendekoration ist reizend (Vögel, Helme, Genien, Trauben, Schilde,

Digitized by Google

Delphine u. a., alle verschieden und im reinsten Stil.

Die Riesentreppe hinan gelangt man in die obern Hallenumgänge. Dem ersten Korridor r. folgend, kommt man zur ***Goldnen Stiege** *(Scala d'oro)*, zu den Prachtgemächern des Palastes, von *Sansovino* erbaut, von *Aless. Vittoria* 1575 mit den reichsten Stuckornamenten und Reliefs geschmückt, daher »d'oro« genannt, und mit Malereien von *Franco*.

Folgt man dem Korridor weiter, so kommt man an den Zimmern der ehemaligen Avvogadori vorbei (die das goldene Buch des Erbadels verwahrten) zu (r.) einer Sammlung von **Büsten berühmter Venezianer**, meist von modernen Künstlern gefertigt, die schon bei der Goldenen Stiege beginnen (die Namen sind angegeben).

Innere Räume des Dogenpalastes.

☞ **Zur Besichtigung** der Säle des Mittelgeschosses und des Obergeschosses hat man an den Werktagen auf dem ersten Absatz der Scala d'oro eine Eintrittskarte zu lösen (1 l. 20 c.; einzeln: 1 l. die Säle, 20 c. die Gefängnisse, 30 c. das Museo). Die Karte hat 4 Abschnitte, von denen je einer in der zu befolgenden Besuchsreihe abgetrennt wird: I. **Obergeschoß:** Atrio quadrato, Sala delle quattro porte, Anticollegio, Collegio, Senato, Chiesetta, Dieci, Bussola, Tre Capi. — II. **Mittelgeschoß:** Sala del Maggior Consiglio, Scrutinio, Bibliothek. — III. **Museo Archeologico:** Scarlatti, Scudo, Scudieri, Udienza. — IV. **Gefängnisse** (Prigioni).

Freier Eintritt: Sonn- und Festtags 10—2 Uhr, aber nicht von der Scala d'oro aus, sondern von der folgenden (letzten) Treppe, *Scala dei Censori*, l. hinan. An den eintrittfreien Tagen sind das Archäologische Museum und die angrenzenden Säle (Scudo, Scudieri, Udienza) nicht zugänglich. — Die *Scala d'oro* führt in das obere Stockwerk zum *Atrio quadrato;* die *Scala dei Censori* führt dagegen in das mittlere Stockwerk, hier geradeaus in die *Sala del Maggior Consiglio*.

I. Obergeschoß. Die Scala d'oro führt direkt zum

1. Atrio quadrato (Vorzimmer); Deckenbild: *Tintoretto,* Venezia und die Gerechtigkeit, dem Dogen Priuli Schwert und Wage darbietend. — **Ders.,* 8 Magistrate. Es folgt r.

2. *Sala delle quattro Porte, ein Durchgangssaal mit vier nach dem Brand von 1574 von *Palladio* wiederhergestellten prachtvollen, marmorumkleideten Eingängen (wurden 1869 restauriert). Die Decke, die einzige gewölbte im Dogenpalast, ist mit überreichen Stuckreliefs von *Bombarda, Vittoria* u. a. verziert. — Wandgemälde. In der Mitte der Eingangswand (großes Bild): ***Tizian,** Der Doge Antonio Grimani kniet vor dem seligen *Glauben, Votivbild, 1555 dem Tizian von der Regierung aufgetragen, es blieb jedoch in Tizians Händen und wurde nach seinem Tod von seinem Neffen *Marco Vecelli* ergänzt.

Es gehört zu den besten und wirksamsten Präsentationsbildern der spätern Jahre des Meisters und ist eine Allegorie der Niederlage, Gefangenschaft, Verbannung und Wiederaufnahme des Dogen. Die Jungfrau mit dem vom Wind bewegten, von weitem Schleier umflossenen, aufgelösten Haar und schlichtem Gewand, in der Rechten den Kelch, in der Linken das Kreuz, verkörpert die schweren Leiden des Dogen; unten sieht man Venedig mit der Flotte. — Die zwei seitlichen Figuren des Propheten und des Fahnenträgers sind von *Marco Vecelli*.

L. gegen den Kanal: *Contarini,* Wiedereinnahme (1439) Veronas durch die Venezianer, 1585. — Gegenüber: *Carletto Caliari,* Die persischen Gesandten vor dem Dogen Marino Grimani, 1603. — Tizians Bild gegenüber: *Andrea Vicentino*, Einzug (1574) Heinrichs III. von Frankreich in Venedig (mit Bildnissen von venezianischen Adligen und dem Triumphbogen Palladios). — Beim Fenster: *Carlo* und *Gabriele Caliari,* Gesandte der freien Reichsstadt *Nürnberg,* erbitten sich (1506) die Vormundschaftsgesetze der venezianischen Republik. — Gegenüber: *Contarini,* Der Doge Marino Grimani vor Maria und St. Markus, Sebastian, Marina (kam 1817 von Paris zurück). — Die Säulen an den Thüren sind von Portovenere-Marmor und Jaspis; die Felder mit allegorischen Figuren an der Stuckdecke und über beiden Fenstern malten *Tintoretto, Tiepolo* (über dem Fenster gegen die Lagune: Venezias Vermählung mit Neptun) und *Bambini*. — Ausgangswand l., über der Thür zum Anticollegio: *Statuen* der Beredsamkeit, Wachsamkeit und des Gehorsams, von *Girol. Campagna;* — über der zweiten Thür (zu den Pregadi): Friede, Minerva, Krieg, von *Aless. Vittoria;* — gegenüber,

Digitized by Google

über der Thür zur Sala dei Dieci: Religion, Autorität und Gerechtigkeit, von *Fr. Castelli;* — über der Thür zum Atrio: Treue, Fleiß, Verschwiegenheit, von *Giulio dal Moro.* — Die Thür dem Atrio gegenüber führt in das

3. *Anticollegio (Vorzimmer vor dem ehemaligen Eingangssaal der Gesandten), mit l. ***Paolo Veronese, Raub der Europa** (kam 1817 von Paris zurück), eine köstliche, farbenherrliche Dichtung venezianischer Mythologie (wohl die beliebteste Komposition Paolos), und berühmten Bildern von *J. Tintoretto;* — ferner: **Jac. Bassano,* Jakobs Rückkehr nach Kanaan; **Tintoretto,* *Die Esse Vulkans; Merkur und die Grazien; Minerva vertreibt den Mars; *Ariadne und Bakchos im blühendsten Kolorit. Den Plafond entwarf *Scamozzi,* die Stuckarbeiten sind von *Vittoria* und *Bombarda.* Das Deckenbild, die thronende Venezia, ein (mangelhafter) Freskoversuch von *Paolo Veronese;* von ihm auch die kleinen *Medaillons mit den allegorischen Gestalten in chiaroscuro. — Den Marmorkamin entwarf *Scamozzi* 1586 und skulptierte *Tiziano Aspetti.* — Eine zweisäulige **Prachtthür* von *Scamozzi,* mit drei allegorischen Figuren von *Vittoria,* führt zur

4. *Sala del Collegio. Hier gab das Collegio (Doge und 25 Räte) den fremden Gesandten Audienz und bearbeitete die Vorschläge für den Senat (S. 194). An der Thronwand großes Gemälde: ***Paolo Veronese,** Votivbild für den Sieg von Lepanto.

Der Doge *Seb. Venier,* der Held der Seeschlacht, dankt knieend dem von Engeln umgebenen heranschwebenden Erlöser, dem er von St. Markus und Justina (an deren Festtag die Schlacht gewonnen ward) empfohlen wird; l. der *Glaube (eine der edelsten Gestalten der venezianischen Malerei); hinter dem Dogen der (in der Schlacht gefallene) Provveditore Agostino Barbarigo mit der siegreichen Fahne und die ihm das Dogenbarett darreichende Venezia.

Dem Thron und den Fenstern gegenüber: *Tintoretto,* Vier Votivbilder von Dogen (Andrea Gritti, *Franc. Donato, Nicolà da Ponte, Alvise Mocenigo), welche durch Heilige den himmlischen Mächten empfohlen werden (von besonderer Schönheit). Dem 1. Fenster gegenüber: **Verlöbnis St. Caterinas, hinter ihr der betende Doge. — Zwischen den Fenstern: *Carlo Caliari,* Venezia und ihre Tugenden. — Die *Decke, die schönste im Dogenpalast, entwarf *Antonio da Ponte;* sämtliche Malereien an derselben, von sprechendster Lebensfrische, sind von ***Paolo Veronese.***

Im Rechteck gegen die Thür des Anticollegio: Mars u. Neptun (Inschrift: »Stärke der Herrschaft«); — im Mitteloval: Glaube und Gesetzesopfer (Inschrift: »Nie vernachlässigtes Fundament des Staats«); — im Rechteck gegen den Thron: Venezia mit Gerechtigkeit und Frieden über der Welt thronend (Inschrift: »Wächter der Freiheit«); dazu einige Chiaroscuri und acht Tugenden (schöne Frauen: Glück, Einfalt, Milde, Treue, Mäßigung, Wachsamkeit, Vergeltung, Philosophie [Dialektik]).

Die »Arazzi« unten an den Wänden zu den Seiten des Throns, mit Jupitermythen, sind von 1540 (1795 restauriert). — Den *Prachtkamin fertigte *Girol. Campagna;* die Malereien an den Seiten sind von *Paolo Veronese.* — An der rechten Wand Ausgang zur

5. Sala del Senato oder dei Pregadi (d. h. der vom Dogen zu Räten »Erbetenen«; vgl. S. 194).

Thronwand: *J. Tintoretto,* Der tote Christus mit Engeln, Heiligen und den zwei knieenden Dogen Pietro Lando und Marcantonio Trevisan. — Darunter zwei Chiaroscuri von *Tiepolo* (1775): Cicero als Redner, Demosthenes bekränzt. — Zwischen den Fenstern: *Marco Vecelli,* San Lorenzo Giustiniani zum Patriarchen von Venedig erhoben (1451). — Gegenüber drei Gemälde von *Palma Giovane* (von r. nach l.): 1. Der Doge Franc. Venier vor Venezia; 2. (nach der Uhr) Der Doge Pasquale Cicogna vor Christus, St. Markus, Glaube, Gerechtigkeit, Friede (vorn l. Kandia mit Weintrauben); 3. (über der Thür) Allegorie der Ligue von Cambrai, Venezia auf einem Löwen greift Europas Stier an (»das Äußerste von Lächerlichkeit«). — (Nach dem Tierkreis) *Tintoretto,* Der Doge Pietro Loredano vor Maria, von Markus beschützt; zu den Seiten Petrus und Ludwig, im Hintergrund der Markusplatz. — Dem Thron gegenüber: *Palma giovane,* Die Dogen Lorenzo und Girolamo Priuli im Gebet. — Reiche *Decke von *Cristoforo Sorte,* 1574; Deckenbilder: **Tintoretto* (Mitte), Venezia als Meeresfürstin (eine kühne, prächtige Allegorie, aber mit den wunderlichsten Verkürzungen); im Oval über dem Thron: *Dolabel'a,* Doge Pasquale Cicogna vor dem Altarsakrament (»ein Pro-

Digitized by Google

gramm der Orthodoxie«); im Oval über der Thür zur Sala delle quattro porte: *Marco Vecellio*, Die Münze; an der Fensterseite: *Gamba'ato* und *Aliense*, Geschichtschreiber und Dichter vor dem Senat; über der Eingangsthür: *Andrea Vicentino*, Esse des Vulkan. — R. neben dem Thron zur

6. Antichiesetta (Vorzimmer zur Dogenkapelle); zwischen den Fenstern: **Bonifazio*, Tempelaustreibung; über und r. und l. von der Ausgangsthür: *Seb. Rizzi*, Die venezianischen Magistrate vor den Reliquien des St. Markus (Kartons zu den Mosaiken an der Fassade von San Marco, S. 223); gegen die Fensterwand: *Tintoretto*, l. St. Hieronymus und Andreas, r. Ludwig und Georg. Durch die Thür der linken Wand in die

7. Chiesetta (Kapelle, wo der Doge täglich mit den Consiglieri und Savi del Collegio der Messe beiwohnte). Die Fresken an der Decke von den Ferraresen *Guarana* und *Mingozzi*, 1750. Der Marmoraltar von *Vinc. Scamozzi*, 1590; die Statue der *Madonna auf demselben von *Sansovino*. Die beiden Lünetten zur Seite des Altars von *Bonifazio*.

An den Wänden: *J. Bassano*, Ve kündigung an die Hirten; vom Altar von r. nach l. (linke Wand): **Paolo Veronese*, Die ersten Menschen. — Darunter: *Tintoretto*, Leichnam Christi; — oben l.: *Francesco Bassano*, Kreuztragung. — Neben der Thür der linken Wand: *Cima* (wahrscheinlich Diana), Madonna; — darüber r.: *Bellini* (?), Madonna; — darunter: *A. Dürer* (?, niederländisch), Der Dornengekrönte. — Über der Thür: **Paolo Veronese*, Christus am Ölberg; l. *Leandro Bassano*, Johannes die Offenbarung schreibend. — Über der Eingangsthür: **Bonifazio*, Lehrender Christus; — l. *Pellegrino da San Daniele*, Durchgang durch das Rote Meer; — r. *Ders.* (nicht Giorgione), Christus in der Vorhölle.

R. vom Altar Thür zur (verschlossenen) Treppe (nur mit besonderer Erlaubnis von der Wohnung des Konservators zugänglich), an der Wand: Fresko von *Tizian*, St. Christophor mit dem Christuskind durch die Lagune schreitend (1524).

Durch Saal 5 und 2 zurück und durch ein Vorzimmer (mit Bildnissen Tintorettos) in die

8. Sala del Consiglio dei Dieci (*Ratssaal der Zehn;* vgl. S. 194); Wandbilder: r. **Leandro Bassano*, Begegnung des Dogen Ziani mit Papst Alexander III., l. *Marco Vecelli*, Friedensschluß zwischen Papst Clemens VII. und Kaiser Karl V. (1529) zu Bologna, mit vorzüglichen Einzelheiten. Den Fenstern gegenüber: Anbetung der Weisen, von *Aliense*. Prachtvolle *Decke, entworfen von *Daniele Barbaro*, Patriarch von Aquileja, 16. Jahrh.; der *Fries von *Zelotti* (eig. *Farinati*), Gehilfen des Paolo Veronese.

An der Decke köstliche Allegorien; vorn, von l. nach r.: 1. (Oval) Janus und Juno, von *Zelotti*. — 2. (Rechteck) Venezia zwischen Mars und Neptun, von *Dems.* — 3. (Oval) Neptun auf dem Wagen, von *Ponchino* aus Castelfranco (Vorliebe für kurze, gedrungene Gestalten). — Mittlere Reihe: l. 4. (Rechteck) Juno beschenkt die Venezia, Kopie nach Paolo Veroneses Original in Brüssel. — 5. (Mittelstück) Jupiter schleudert den Wetterstrahl gegen die Giganten (d. h. die Männer der Rebellion, Fälschung, Verräterei, Eidbrüchigkeit), Kopie nach P. Veroneses Original in Paris (Louvre). — 6. (Rechteck) Merkur (Handel) und Pax (Friede), von *Ponchino*. — Letzte Reihe: l. 7. (Oval) Venezia auf dem Erdball, von *Zelotti*. — 8. (Rechteck) *Venezia mit zerbrochenen Ketten, den Himmel betrachtend, von *Dems.* — 9. (Oval) Ein *Alter und eine Frauenschönheit, von *Paolo Veronese*.

Die Ausgangsthür führt zur

9. Sala della Bussola, d. h. des (noch vorhandenen) Nußbaumholzverschlags (1596) vor der Thür, die zu den Zimmern des Rats der Zehn führte. In dieses Vorzimmer (für die Diener der Dieci und den Hauptmann der Häscher) erhielt man die Vorladung (das »Chiamar a la bussola«) vor die Staatsinquisition. Noch sieht man außen an der Ausgangswand eine Öffnung in der Mauer, wo ein marmorner Löwenkopf vorragte, in dessen Maul die geheimen Denunziationen geworfen wurden.

Die Malereien stellen dar: r. Die Übergabe Bergamos an die Venezianer unter Carmagnola (hier sein Bildnis), 1427, l. Die Übergabe von Brescia an Franc. Sforza (s. Bildnis), 1426, beide von *Aliense*. — Den Fenstern gegenüber: Der Doge Leonardo Donato vor der Madonna, neben ihm St. Markus, von *Marco Vecellio*. — Das Original des mittlern Deckenbildes von Paolo Veronese (St. Markus und Venezia) ist jetzt in Paris; es blieben noch die kleinen, von **Paolo Veronese* gemalten Bildfelder (lagernde Viktorien in Terra verde). Den *Kamin mit Karyatiden entwarf *Sansovino* 1553.

Durch den Verschlag über drei Stufen hinan zur

10. Sala dei tre Capi (d. h. der drei Vorsteher des Rats der Zehn). Decken-

Digitized by Google

bild (Mitte): Der die Laster vertreibende und die Tugenden aufnehmende Engel, von *Paolo Veronese*. Rechte Wand: r. *Bonifazio*, St. Christophor mit Magdalena und Täufer; l. **Vincenzo Catena*, Madonna mit Täufer und Doge Loredano; bez. Daneben: *Leandro Bassano*, Die Füllung der Arche. Gegenüber diesen 3 Bildern: **Giovanni Bellini*, Christus im Grabe mit beiden Marien (1472, Frühwerk), r. und l. zwei Heilige. Der Kamin zwischen den Fenstern nach dem Entwurf *Sansovinos* (?) skulptiert von Pietro da Salò.

Das folgende Zimmer der drei Staatsinquisitoren wurde ganz verändert und dient jetzt zum Bibliothekzimmer des »Istituto di scienze, lettere ed arti«.

Eine enge, dunkle Treppe führte zu dem Bleidach hinan, wo vier enge, niedrige und dämmerige Gefängnisse (Piombi, **Bleikammern**) sich befanden, im Sommer entsetzlich heiß, im Winter desto kälter. Sie wurden 1797 zerstört. (Jetzt sieht man nur einen leeren Speicher und ein Gefängnis, so hergestellt, wie es vor 1797 war.) Casanova, der denselben (1756) entsprang, beschrieb sie. Silvio Pellicos Gefängnis (1821–24) war in einem Anbau (den man von der Scala dei Giganti aus l. oben sieht), ein von zwei Fenstern erleuchtetes Zimmer.

Aus der Sala dei tre Capi führt eine Treppe hinab zum **Mittelgeschoß** und hier zunächst r. in die

Sala del Maggior Consiglio*, einst Saal des Großen Rats (jetzt Teil der Bibliothek); in diesem Riesensaal (53,4 m lang, 25,7 m breit, 15,5 m hoch) tagte der stimmberechtigte Adel Venedigs (1848, wie die Bronzetafel r. vom Thron besagt, die Volksvertreter, welche beschlossen, den Österreichern »bis zum letzten Blutstropfen« Widerstand zu leisten). Das dunkle Getäfel, die riesigen Wandgemälde, nur von den Fenstern unterbrochen, unter einer Reihe von Dogenbildnissen, und der großartige Plafond mit seinen Vergoldungen und prächtigen Malereien erhöhen den gewaltigen Eindruck dieses majestätischen Ratssaales. An der Eintrittswand: ***Tintoretto, Das Paradies* (1590), gilt als das größte (25,7 m lang, 7,8 m hoch) Ölgemälde; es bedeckt die Reste der 1365 von Guariento gemalten Fresken.

Das Bild wurde durch Restaurationen verdorben, und die dunkle Untermalung trug zum Verschwinden aller Halbtöne bei, wodurch die vortreffliche Malerei zu einem unklaren Nebeneinander von Farbeneffekten wurde; bei näherem Studium des dem festen Erdenleben entzogenen himmlischen Geschwebes in dem verwirrend überfüllten Raum findet man zahlreiche herrliche Schönheiten, besonders in den Frauenköpfen. Tintorettos Zeitgenossen riß dieses Bild als eine »maraviglia non più veduta in terra« zur staunenden Begeisterung hin.

Den Inhalt der Wandgemälde bilden diplomatische Verhandlungen, Kriege, echt venezianische Aufzüge, Versammlungen und Feste, welche die hohe Stellung und die großen Siege Venedigs verherrlichen. Die Mehrzahl der Bilder ist ohne größern künstlerischen Wert.

Beim Eintritt folgen sich an der rechten Wand von r. nach l.: I. Die Fabel von dem Vorgange der Versöhnung des *Papstes Alexander III.* mit *Kaiser Friedrich Barbarossa* in Venedig unter dem Dogat *Seb. Zianis* (vgl. S. 191). 1. Alexander III. vom Dogen Sebastiano Ziani im Kloster della Carità zu Venedig erkannt, von den *Erben des Paolo Veronese* (d. h. von seinem Bruder Benedetto und seinen Söhnen Carlo und Gabriele). — 2. Abreise des päpstlichen Legaten und venezianischen Gesandten nach Pavia zu Friedrich Barbarossa, von *Denselben*. — 3. Über dem Fenster: Der Doge empfängt vom Papste die geweihte Kerze, von *Leandro Bassano*. — 4. Die Gesandten des Papstes und Venedigs bieten zu Pavia dem Kaiser Freundschaft an, von *Jacopo Tintoretto*. — 5. Der Papst überreicht dem Dogen bei dessen Einschiffung den Degen, von *Francesco Bassano*. — 6. Über dem Fenster: Abreise des vom Papst gesegneten Dogen, von *Paolo Fiammingo*. — 7. Seeschlacht zwischen den Venezianern und den Kaiserlichen bei Pirano und Gefangennehmung des kaiserlichen Sohns Otto, von *Domenico Tintoretto* (Sohn Jacopos). — 8. Über der Thür der Sala dello Scrutinio: Der Doge stellt dem Papste diesen Sohn des Kaisers vor, von *Andrea Vincentino*. — 9. Papst und Doge schicken den Sohn des Kaisers zu Friedensverhandlungen mit seinem Vater ab, von *Jacopo Palma Giovane*. — 10. Der Kaiser vor San Marco zu den Füßen des Papstes, von *Federigo Zuccaro* (dieser »Kunstverderber« hat sich hier eingedrängt wie der Geschichtsverderber). — 11. Über der Thür zur Quarantie: Papst, Kaiser und Doge kommen nach dem Friedensschluß in Ancona zusammen, von *Girolamo Gambarato*. — 12. An der Schmalwand: Der Papst gibt dem Dogen in der Laterankirche zu Rom für die ihm gegen den Kaiser geleisteten Dienste Geschenke und den Vermählungsring mit dem Meer, von *Giulio al Moro*.

II. Die Begebenheiten aus dem Leben des *Dogen Enrico Dandolo* (1201–1204; S. 192)

Digitized by Google

beginnen von Tintorettos Paradies an, längs der Fensterwand von l. nach r.: 1. Der Doge Enrico Dandolo und die Kreuzfahrer beschwören in San Marco den Kreuzzug (1201), von *Jean le Clerc* aus Nancy. — 2. Belagerung von Zara durch die Kreuzfahrer (1202), von *Andrea Vicentino*. — 3. Übergabe von Zara, von *Domen. Tintoretto*. (Vom Altan herrliche Aussicht auf die Lagunen.) — 4. Alexius Comnenus, Sohn des griechischen Kaisers, ruft die Venezianer zu Hilfe gegen seinen Vater Isaak, von *Andrea Vicentino*. — 5. Die erste Übergabe Konstantinopels an die Venezianer und Franzosen (1203), von *Palma Giovane*. — 6. Zweite Übergabe von Konstantinopel (1204), von *Dom. Tintoretto*. — 7. Balduin von Flandern in der Sophienkirche zu Konstantinopel zum Kaiser gewählt, von *A. Vicentino*. — 8. Balduin, von Dandolo zum griechischen Kaiser gekrönt, von *Aliense*.

III. (Schmalwand:) Der Sieg bei Chioggia (S. 194): *Der Doge Andrea Contarini kehrt von Chioggia als Sieger über die Genuesen zurück (1. Juli 1380), von ***Paolo Veronese.***

Der Fries um den Saal enthält 76 ***Bildnisse der Dogen*** (meist von *Tintoretto*) in chronologischer Ordnung, beginnend an der Wand gegen den Hof mit dem 9. Dogen *Obelario Antenorio* (804), unter welchem der Dogensitz nach Venedig (Rialto) kam, und endigend mit *Girolamo Priuli* (gest. 1567). An der Stelle für (48) *Marino Falieri* (in der Ecke der Schmalwand) ist eine schwarze Tafel mit der Inschrift: »Hic est locus Marini Falethri decapitati pro criminibus.« (Hier ist der Platz des für seine Verbrechen enthaupteten Marinus Falethrus.)

Die Decke entwarf *Crist. Sorte;* die 9 *Deckenbilder (darunter eins der berühmtesten Gemälde des Paolo Veronese) feiern den Siegesruhm Venedigs.

I. Mittelbilder der Decke: 1. (beim Paradies) ***Paolo Veronese, Die Apotheose Venezias*** (die höchste Verherrlichung des venezianischen Staats); oben in der Höhe thronend, von der Göttin des Ruhms gekrönt, die Götter als Vertreter der mannigfachen Vorzüge des venezianischen Staats, dann die Helden der Republik und unten der festtägliche Glanz der Erde, auf reicher Marmorbalustrade Edelleute, Krieger, wunderschöne Frauen in prächtiger architektonischer Einrahmung mit der himmlischen Zeremonie im Einklang. Bezaubernde Formenschönheit, Wahrheit der tief gehaltenen Farben, kräftige Modellierung, edle Haltung und sonnige Leuchtkraft erheben dieses Gemälde zu den höchsten Leistungen des Meisters. — 2. (Mitte) ***Tintoretto,*** Der Doge Niccolò da Pontemit dem Senat und den Gaben der unterworfenen Städte vor der Venezia inmitten der Gottheiten. — 3. *Palma Giovane,* Venedig von der Viktoria gekrönt. — II. Seitenbilder der Decke, Fensterseite: 1. l. ***Paolo Veronese,*** *Verteidigung Skutaris gegen Mohammed II. durch Antonio Loredano (1474). — 2. r. *Ders.*, Einnahme Smyrnas durch Pietro Mocenigo (1471). — 3. l. *Franc. Bassano,* Sieg des Damiano Moro an der Polesella gegen den Herzog von Ferrara (1482). — 4. r. *Ders.*, Sieg der Venezianer bei Casalmaggiore gegen Visconti von Mailand (1446). — 5. l. ***Jac. Tintoretto,*** Sieg des Vittore Soranzo über den Herzog von Ferrara bei Castell' Argenta (1484). — 6. r. *Ders.*, Seesieg auf dem Garda-See von Stefano Contarini gegen den Herzog von Mailand (1440). — III. Seitenbilder der Decke, Wandseite: 7. l. *Tintoretto,* Jacopo Marcello nimmt den Aragonesen Gallipoli (1481). — 8. r. *Ders.*, Brescia 1483 verteidigt gegen den Herzog von Mailand. (Tintoretto führte in seinen vier Deckenbildern mit größter Virtuosität, Kühnheit und Sicherheit das Prinzip der Ansicht von unten trotz der Bewegtheit des Herganges durch.) — 9. l. *Franc. Bassano,* Giorgio Cornaro schlägt die Kaiserlichen zu Cadore (1508). — 10. r. *Ders.*, Die Venezianer besiegen unter Carmagnola den Herzog von Mailand bei Maclodio (1427). — 11. l. *Palma Giovane,* Padua unter Andrea Gritti wiedererlangt (1509). — 12. r. *Ders.*, Sieg auf dem Po von Franc. Bembo gegen den Herzog von Mailand (1427). — IV. Zahlreiche *Chiaroscuri* von Aliense, A. Vicentino u. a. stellen siegreiche Begebenheiten der Republik und Trophäen dar.

An der rechten Wand des Großratssaals führt die zweitletzte Thür zur

Sala dello Scrutinio (Zimmer für die Geheimwahlen der 41 Nobili, denen die Wahl des Dogen oblag). Am Fries über der Eingangswand 8 Propheten von *Andrea Vicentino,* an den Seiten die Schlußreihe der Dogenbildnisse von Lorenzo Priuli bis auf Lodovico Manin; die sechs ersten von *Jac. Tintoretto,* die 33 andern von zeitgenössischen Malern.

An der Eingangswand: *Das Weltgericht, von *Palma Giovane*; für das venezianische Kolorit bemerkenswert. — An der rechten Wand: 1. *Zara den Ungarn wieder entrissen (1346), von *Jac. Tintoretto.* — 2. Über dem Fenster: Einnahme von Cattaro in Dalmatien durch Vittore Pisano (1378), von *A. Vicentino.* — 3. Seesieg bei Lepanto (1571), von *Dens.* — 4. Über dem Fenster: Schleifung des Kastells Margaritino in Albanien (1571), von *Pietro Bellotti.* — 5. Seesieg des Lorenzo Marcello über die Türken bei den Dardanellen (1656), von *Pietro Liberi* (der gigantische Türke vorn gab dem Bilde den Namen »lo Schiavo dei Liberi«). — Dem Eingang gegenüber: *Triumphbogen, dem Dogen Francesco Morosini Peloponnesiaco (Eroberer Moreas und Athens) vom Senat errichtet 1694 (S. 198); die Architektur von *Andrea Tirali,* die sechs Bilder dazu

Digitized by Google

(Allegorien der Verdienste Morosinis) von *Gregorio Lazzarini*. — An der linken Wand (gegen die Piazzetta): 1. Pippin belagert Rialto (809), von *A. Vicentino*. — 2. Sieg im Kanal Orfano über Pippin, von *Dems.* — 3. Seesieg der Venezianer bei Jaffa über den Kalifen von Ägypten 1123, von *Santo Peranda*. (Vom Balkon beste Ansicht der Libreria vecchia.) — 4. Eroberung von Tyrus (1125), von *Aliense*. — 5. Sieg der Venezianer bei Morea über König Roger von Sizilien (1148), von *Marco Vecellio* (einem Großneffen Tizians).

Die Deckengemälde (von der Eingangswand in der Mittelreihe beginnend): 1. (Oval) Einnahme Paduas (1405), Nachtstück von *Franc. Bassano*. — 2. (Rechteck) Eroberung von Kaffa (am Schwarzen Meer) durch den Dogen Giov. Soranzo (1270), von *Giulio dal Moro*. — 3. (Oval) Sieg des Marco Gradenigo und Jacopo Dandolo über die Genuesen im Hafen von Trapani (1265), von *Camillo Ballini*. — 4. (Rechteck) Sieg der Venezianer über die Genuesen bei St. Jean d'Acre (1256), von *F. Montemezzano*. — 5. (Oval) Sieg der Venezianer über die Pisaner im Hafen von Rhodus (1098), von *A. Vicentino*. — In den vier Chiaroscuro-Ovalen (von der Eingangswand aus): 1. r. Pietro Ziani verzichtet auf das Dogat und wird Mönch (1205), von *Aliense*. — 2. Enrico Dandolo verzichtet auf die Krone des Orients, von *Giulio dal Moro*. — 3. Tod des Dogen Ordelaffo Falieri vor Zara (1102), von *Aliense*. — 4. Domenico Michiele verzichtet auf das ihm angebotene sizilische Reich (1117), von *Bambini* (restauriert). — Künstlerisch am meisten beachtenswert sind die 12 kleinen dreieckigen Stücke mit Gestalten der Tugenden, von *Aliense, Marco Vecelli* und *Balbini*.

Durch die Sala del Maggior Consiglio zurück kommt man r. zur

Biblioteca Nazionale Marciana (werktägl. von 9—3 Uhr). Ihr Grundstock ist die Bibliothek des Kardinals Bessarion, der sie 1468 der Stadt schenkte (S. 238). Zahlreiche Privatgeschenke (z. B. die Bibliothek des Kardinals Grimani) und die Bibliotheken der aufgehobenen Klöster mehrten ihre Schätze, jetzt zählt sie ca. 260,000 Bände und 10,000 Manuskripte; in einem Vorzimmer mit *Deckenbild von *Paolo Veronese*, Anbetung der Weisen, sind einige hervorragende Schätze ausgestellt.

Z. B. das **Brevier des Kardinals Grimani* mit mehr als 100 Miniaturbildern von flandrischen Malern des 15. Jahrh., Monatsbilder und biblische Darstellungen von Lievin van Lathem von Antwerpen, Gerard Horenbout von Gent u. a. — Byzantinische Decken von Ritualbüchern (mit Email und Perlen, auch ziselierte). — Ein *Dante mit giottesken Miniaturen aus dem 14. Jahrh. — *Missale aus dem 15. Jahrh., mit Miniaturen von Niccolò da Bologna. — Autographen von Bembo, Guarini, Pietro Aretino, Galilei, Bernardo und Torquato Tasso, Paolo Sarpi u. a. — Die beiden berühmten antiken ***Kameen** eines Zeus Aigiochos (mit dem Ägisschild für den Titanenkampf) und eines mit Eichenlaub gekrönten Zeus befinden sich unter besonderer Obhut des Direktors.

Der Ausgangsthür gegenüber führen einige Stufen hinab zum

***Museo archeologico**, eine sehr wertvolle Sammlung antiker Skulpturen, schon 1520 begonnen (an Sonn- und Feiertagen geschlossen); soll in ein anderes Lokal kommen. — Bis Anfang des 16. Jahrh. war hier die Wohnung des Dogen.

I. Eingangssaal *(Corridoro)*.

Nr. 4. *Köpfchen einer Satyra. — 5. Griechischer Jünglingskopf. — 6. Sturz eines als Hermes bekleideten Knaben (mit merkwürdigem Helm; lysippisch). — 7. *Frauenkopf (Aspasia?) in griechischem Marmor mit Opferschleier. — 9. *Archaistische Minervastatue, griechische Arbeit; der Kopf nicht zugehörig. — 16. *Weibliche Gewandstatue, griechisch, nach älterm Vorbild (mit modernem Kopf). — 17. *Apollokopf. — 18. *Bacchantin (Kopf ergänzt). — 24. (oben) *Pallaskopf. — 29. *Venus und Amor; zierliche kleine Gruppe (Kopf, rechter Arm, linker Unterarm fehlen). — 30. Cäsarbüste. — 34. (oben) Büste des Sonnengottes (aus Griechenland). — 40. *Lachender Satyrkopf. — 41. Faustina, kleine zierliche Gewandfigur (die griechische Inschrift an der Plinthe ersucht, die Statuette nicht zu verderben). Der feine Kopf ist aufgesetzt. — 44. Weibliche Gewandstatue (das Gewandmotiv nach einem berühmten Original). — 49. Nereïde (raffiniert behandelte Bekleidung). — 51. *Muse mit antikem, aufgesetztem Kopf (einer Venus), in karyatidenartiger Haltung, römische Kopie nach altgriechischem Vorbild. — 54. *Römische weibliche Porträtbüste (Julia Titi?). — 56. *Musenstatue (Melpomene) aus pentel. Marmor, stand im Pal. Capello der Morosini, kann also durch diese aus Attika gekommen sein. — 58. *Trajanskopf. — 69. *Fragment einer sitzenden Frauengestalt; griechisch, das wertvollste Stück der Sammlung. — 72. Weiblicher Porträtkopf (Germania?). — 73. Venusstatue (nach der kapitolinischen). — 77. *Weibliche Porträtstatue (Agrippina die ältere?). — 80. *Ruhender Apollo, römische Kolossalstatue, wahrscheinlich aus Hadrianischer Zeit. — 82. Bacchusfigur mit Traube. — 85. *Gruppe des Bacchus und eines Satyrs, Dekorationsstück nach einem berühmten Original. — 90. *Minerva, Kolossalstatue, römische Reproduktion eines attischen Originals aus dem 5. Jahrh.; die Gewandmotive großartig. — 94. Dioskurenstatue, der Kopf porträtartig (wohl Grabfigur).

Digitized by Google

II. Stanza degli Scarlatti *(Scharlachzimmer)*, einst für den Empfang der »eccellentissimi scarlatti« bestimmt (d. h. höherer Beamten, welche Scharlach trugen). — Die reiche Decke entwarf Scarpagnino (1530). Der* *Kamin*, mit dem Wappen des Dogen Agostino Barbarigo, 1490 (Schule der *Lombardi*, die Ornamente von höchster Eleganz). Über der Eingangsthür: *Relief, Doge Leonardo Loredan mit Heiligen vor Maria, von *Pietro Lombardo*.

Nr. 102. *Bogenspannender Amor, aus parischem Marmor (Replik nach Praxiteles); der Kopf schon in antiker Zeit ersetzt. — Unter dem Kamin: 107. Dreieckige Kandelaberbasis, aus dem 2. Jahrh., mit Isis, Anubis, Harpokrates. — 111. *Römische Porträtstatue (P. Helvius Pertinax). — 114. Ägyptische Grabfigur eines Kauernden. — 118. *Trajansbüste, vortreffliche realistische Arbeit. — 124. *Pan mit der Syrinx (Tracht und fein-lebendiger Charakter weisen nach Attika). — 126. *Römischer weiblicher Porträtkopf (Livia?); aus guter Zeit. — 127. Statuette des Pan (»attisch, aber roh«). — 129 (unter 127). Fragment einer Frauenstatue (altertümlich, mit langem Unterkleid und Getreidemaß). — 130. *Venusstatuette mit Porträtkopf (Julia des Titus?); man setzte käuflichen Venusstatuen den betreffenden Porträtkopf (für Grabmäler) auf. — 133. Apollon, aus parischem Marmor (nach einem berühmten Original). — 138. Leda und der Schwan, stark restauriert (Ledas Kopf aus später Renaissancezeit). — 143. Gräberfigur (Ceres?) in großartig schöner Stellung; die unruhige, durchscheinende Gewandung deutet auf eine freie Bearbeitung des attischen Originals (Kopf, Arme und Ende des aufgehobenen Gewandes restauriert). — 144, 145 u. 153. ***Drei Gallier aus dem Weihgeschenk des Attalus.* Attalus II., König von Pergamon, stiftete 200 v. Chr. als Weihgeschenk eine Reihe von meterhohen Bildwerken, die sämtlich die Überwindung barbarischer Mächte durch die Hellenen und ihre Götter zum Gegenstand hatten, auf die Akropolis von Athen (später kamen sie nach Rom; hier erhielt Kardinal Grimani 3 Stück, die er 1523 Venedig vermachte; 4 sind in Neapel, 1 in Rom); es sind *griechische Originale* aus der Gruppe, welche die Vernichtung der Gallier in Mysien durch Attalus darstellte: 144. **Fallender Gallier* (echter Barbarentypus), mühsam sich verteidigend; — 145. **Gefallener Gallier*, tot auf dem Rücken liegend; die schöne ideale Gestalt hat aber nichts Barbarisches; — 153. **Rückwärts niedergeworfener Gallier*, in schmerzvoller, aber bewunderungswürdiger Haltung den völligen Fall abwehrend; das Nackte von ausgezeichneter Schönheit. (Neu sind beide Arme und das linke Unterbein.) — 146. *Weibliche Figur (Wiederholung einer altattischen Gewandfigur aus Phidias' Zeit, mit schönem Faltenwurf). — 148. *Ganymed vom Adler geraubt (schwebend aufgehängt); römische Arbeit nach griechischem Original von Leochares (ca. 380 v. Chr.). — 162. Gruppe der dreigestaltigen Hekate und der Chariten, die um den dreifachen Hermenschaft feierlich steif schreiten (archaische Kunstepoche). — 163. *Mädchen, eins der edelsten Stücke der Sammlung, in anspruchsloser Ausführung (Kopf nicht zugehörig). — 170. Schreitende Frauengestalt, in parischem Marmor; sehr schöne Gewandbehandlung (der Kopf modern). — 171. Männlicher römischer Porträtkopf (naturwahr). — 176. *Dreiseitige Kandelaberbasis mit bacchischen Darstellungen.

III. Stanza dello Scudo *(Wappensaal)*: hier hing der Wappenschild vom Haus des regierenden Dogen. An den Wänden: *Geographische Karten* der Länder, die von berühmten venezianischen Reisenden (Marco Polo, Marino Sanudo u. a.) besucht wurden. Von Franc. Griselini 1762 nach den alten von Ramusio in Öl ausgeführt. R. in der Mitte der linken Längswand* *Fra Mauro's Weltkarte* (Mappamondo), 1457—59 gefertigt; sie zeigt die großen geographischen Kenntnisse der Venezianer zu dieser Zeit. L. davon: Karte der Erde (in Herzform) in 6 Abteilungen in Holzschnitt, von *Hadgi Mehemet* aus Tunis, 1559 (in einer türkischen Galeere gefunden); r. der Holzstock dazu. — Rechte Wand: Pläne der Stadt Venedig, 1500, 1728. — Nebenan:

IV. Stanza degli Scudieri, einst Zimmer der Leibwache des Dogen, jetzt mit antiken Reliefs:

Nr. 190. *Griechischer Grabstein, opfernder Krieger mit Priesterin und Opferknabe. — 191. Griechischer Grabstein mit vier Figuren. — 193 und 199. *Genien mit den Attributen Saturns, aus Augusteischer Zeit. — 194. Tritonen; effektvolle Dekorationsarbeit. — 195. *Raub der Proserpina (Kora). — 196. *Sarkophagrelief mit dem Untergang der Niobiden (drei Söhne reitend, einer vom Pferd stürzend; statt des Pädagogen hier zwei Hirten, von lebendigster Erfindung; kam aus Rom [Villa Borghese]). — 204. Ehrendekret des atheniensischen Senats vor Delos an Eubulos von Marathon, der bei den panathenäischen Spielen den goldnen Kranz errungen und als Priester der Kabiren, des Äskulap und Bakchos auf eigne Kosten die Opfer für die Athenienser und Römer unterhielt. — 206. Attischer Grabaltar aus Athen, cylindrisch mit Bukranien, Blumen- und Fruchtguirlande. — 212. Römi-

Digitized by Google

scher Sarkophag aus istrischem Stein (kam aus San Polo und barg seit 1563 die Reste des Venezianers Franc. Soranzo, dessen Grabplatte darüber liegt). — 217. Griechischer Grabaltar aus San Salvatore zu Murano, wo er als Basis des Taufbeckens diente. — 220. Griechisches Grabrelief mit einer sitzenden Frau, welche Linnen aus einem Korb nimmt. — 221. Griechischer Grabstein (ein ruhender Mann mit Patera und Trinkhorn, r. eine sitzende Frau, die nach den Speisen auf dem Tisch langt, eine Schlange trinkt von der Patera des Mannes; l. ein Weinkrug, nackter Jüngling, bärtiger Mann). — 222. Kentauren und Kentaurin. — 223. Drei Satyrn in der Kelter. — 226. Attischer Grabstein (Heroon, Knabe mit Weintrauben, Hahn). — 228. Geschichte von Biton und Kleobis in vier Szenen, der untere Teil stark ergänzt. — 231. *Fragment eines griechischen Frieses mit dem Kampf der Achäer und Trojaner um die Schiffe. — 235. Griechisches Grabrelief. — 236. *Bacchisches Fragment (Maske). — 239. Vierseitige Kandelaberbasis mit bacchischen Darstellungen. — 242. Römischer Grabstein aus dem Rathaus von Torcello, mit Winkelmaß, Lot, Meßstab, Axt, Lorbeer, Vögeln, Eidechsen, Kaninchen; der Verstorbene war wohl ein Zimmermann (Ocius Patroclus), die andern Darstellungen sind Symbole des Todes. — 243 und 244. Griechische Inschriften mit Verträgen zwischen den Bewohnern von Rhodos, Magnesia etc.

Durch zwei kleine Zimmer *(Stanze private del Doge)* mit zwei schönen Kaminen (15. Jahrh.) zum

V. Saal: Stanza d'Udienza (d. h. für die Audienzen des Dogen), mit *antiken Büsten*.

Nr. 245. *Artemisstatuette (archaistisch). — Unter dem prächtigen *Kamin (15. Jahrh.): 247. Kolossalkopf Hadrians. — 248. Statuette einer Nymphe (hübsche Brunnendekoration). — 250–300. Büsten: 250. *Kolossaler Satyrkopf, vortreffliche Arbeit (aus dem Pal. di Venezia in Rom). — 252. Griechischer Porträtkopf (Alexander?) auf römischer Feldherrnbüste; aus lysippischer Zeit. — 254. Mark Aurel. — 258. Venus (mit Niobehaltung). — 259. Porträtkopf eines Kindes (gut). — 260. Pallas. — 264. Weiblicher Porträtkopf (a. d. Zeit Trajans). — 265. Jünglingskopf (lysippisch). — 267. Geta. — 268. Juno (scharfe Arbeit). — 279. Licinius Senior (gute Arbeit aus später Zeit). — 280. Kybele. — 286. Septimius Severus. — 287. Ein auf das Knie gesunkenes Mädchen (Circe?). — 288. Faustina d. j. (gute Arbeit). — 292. *Vitellius. — 295. Caracalla. — 296. *Apollo (träumerisch schön). — 297. Hadrian. — 299. *Bacchantin (aus dem Pal. di Venezia in Rom).

Nur mit Permesso sind zu sehen die folgende **Camera dei Bronzi** mit der bedeutenden **Münzsammlung** sowie die **Camera degli Stucchi** mit Stuckverzierungen der Schule Vittorias, dem Bildnis Heinrichs III. von Tintoretto, Verehrung der Könige von Bonifazio, Marmorkopf des Dogen Foscari (vom Relief der Porta della Carta), zwei Reliefköpfen von Tullio Lombardo.

Vom Korridor des 1. Geschosses, r. vom Aufgang zur Scala d'oro, steigt man hinab zu den

Pozzi, den berüchtigten Gefängnissen, welche mit dem vorbeifließenden Rio di Palazzo in gleicher Höhe liegen. Sie sind meist nur 1,5 m hoch; in die obern lassen schießschartenähnliche Öffnungen etwas Licht einfallen (bei geschlossenem Gang wird man die Schrecken des düstern, dumpfigen Kerkers inne); in einem nahen, sehr engen Raum fanden, wie es heißt, die geheimen Hinrichtungen statt; eine niedere Thür zur Seite öffnet sich auf den Kanal Orfano, in den die Leichen versenkt wurden.

Eine Thür führt aus den Zimmern des obern Stockwerks zur berühmten

Seufzerbrücke *(Ponte dei Sospiri;* F 4), welche den Dogenpalast mit dem nur durch einen Kanal von ihm getrennten alten Kriminalgefängnis verbindet. Man sieht die Brücke außen (vom Ponte della Paglia an der Riva degli Schiavoni), hoch in der Luft schwebend (10 m über dem Kanal). Die Gefangenen wurden auf dieser Brücke aus ihren Zellen vor die Richter gebracht. Die Brücke, für die damalige Zeit ein sehr kühnes Werk, von *Antonio da Ponte* und seinem Neffen *Antonio Contino* (1597), ist von allen Seiten geschlossen, hat zwei völlig geschiedene Parallelgänge (für die gemeinen und die Staatsverbrecher). Sie verbindet die (l.) schöne Kanalfassade des Dogenpalastes von Antonio Rizzo mit dem (r.) **Kriminalgefängnis** *(le Prigioni)*, das mit seiner streng monumentalen Fassade einen wirkungsvollen Gegensatz zu ihr bildet. Es wurde 1571–91 von *Antonio da Ponte* erbaut, hat zwei Geschosse in Rustika, unten mit derben Rundbogen und einem kräftigen Deckgesims, oben ein streng durchgeführtes System von Wandpfeilern mit angelehnten Säulen dorischer Ordnung u. wirksamem Konsolengesims.

Die ***Riva degli Schiavoni**, welche hier der Lagune entlang ostwärts läuft, ist ein echter Tummelplatz des Volkes, wo

Digitized by Google

sich die Matrosen fremder Länder und die Gondolieri aufhalten, Deklamatoren, Marionettentheater, Kastanienröster, Eiswasserverkäufer u. a. ihr Gewerbe entfalten, und die zahlreichen Schiffe, die Lagune und ihre Inseln stets neue landschaftliche Schönheiten darbieten. In der Mitte der Riva steht das *Reiterstandbild des Königs Viktor Emanuel II.*, von *Ettore Ferrari*, 1887; unten: vorn die befreite, auf der Rückseite die geknechtete Venezia.

Der Canal grande.

Der die Stadt in gewundener Linie durchschneidende, 3800 m (¾ St.) lange und 40–60 m breite ***Canal grande**, von den Venezianern *Canalazzo* genannt, ist der *Wasserkorso* Venedigs, und mit Recht gerühmt ist der Genuß, denselben in der Gondel langsam zu durchfahren, bald r., bald l. anzuhalten, um die berühmten gotischen und Renaissance-Paläste zu betrachten.

Die Gondoliere (s. S. 176) wissen guten Bescheid über die Örtlichkeiten; des Italienischen Unkundige haben nur den hier verzeichneten Gebäuden, falls sie im Zweifel wären, die Worte *dov' è?* (wo ist) vorzusetzen, und der Gondolier wird mit der deutlichsten Bewegung die Auskunft geben.

Von der *Piazzetta* (S. 241) beginnend, sind die bemerkenswertesten Gebäude zunächst am gegenüberliegenden Ufer (l.) die **Dogana di Mare** (E 4, 5), das Hauptzollamt, 1686 von *Giuseppe Benoni* erbaut; auf dem Turm schwebt auf einer von zwei Atlanten getragenen Kugel eine sich drehende kupfervergoldete Fortuna als Windmesser. — Daneben liegt das

Seminario Patriarcale (E 5), von *Longhena* 1670 erbaut.

In der Eingangshalle l. im *Oratorio* Altar mit drei Statuen (SS. Benedikt, Zacharias, Täufer), 16. Jahrh.; Grabmal des *Jacopo Sansovino* (am Boden O. J. S.) aus San Geminiano (1820 abgebrochen), mit seiner Terrakotta-Büste von *Alessandro Vittoria*. — L. in der Sakristei des Oratoriums: Altarrelief, Anbetung der Hirten, 15. Jahrh.; l. und r. treffliche Büsten der SS. Cecilia und Caterina, von *Tullio Lombardo*.

Der Hof (Kreuzgang) enthält interessante Inschriften und Grabsteine aus den aufgehobenen Klöstern, 12. bis 16. Jahrh. — L. an der Ecke des Hofs ist ein **Museo statuario**; es enthält z. B. die Statue des Tommaso Rangone (S. 329), von *Vittoria*; *kniende Statue des Dogen Agostino Barbarigo, von *Bartol. da Rovezzano*; griechische Büste; *antiker Torso (Apollo?).

Im Hof r. steigt man auf der Prachttreppe Longhenas in das erste Stockwerk; hier ist r. die kleine **Pinacoteca Manfredini**, welche dieser 1830 dem Seminar vermachte (täglich offen, 50 c.; eine Tafel mit Ortsangabe der Bilder liegt auf): *Tizian* (?), kleines Bildnis des Pietro Aretino; *Guido Reni*, Klage um den Leichnam Christi; *Lesueur*, Der Kriegsgenius; daneben ***Lionardo da Vinci** (Schule?), Madonna mit einem Guitarre spielenden Engel; ***Filippino Lippi** (nicht Crespi): l. das samaritanische Weib (unten zwei Engel, grau in grau), r. **Ders.*, Magdalena vor dem Auferstandenen; *Beccafumi*, Penelope. Daneben: **Giorgione*, Daphne und Apollo (durch Restauration entstellt); *Tizian* (?), Herodias. — Über der Thür des Atriums des Refektoriums: **Paolo Veronese*, Frauenfigur (die Glorie), 1551 aus Villa Soranza bei Castelfranco (Fresko auf Leinwand übertragen).

Das Seminar hat auch eine interessante **Bibliothek** (das Autograph der venezianischen Geschichte von Andrea Morosini, ein Decamerone von 1449); die **Kupferstich-** und **Münzsammlung** Moschinis; in der Stanza Monico (der Manuskripte) drei Terrakotta-Büsten (Apollonio Massa, Pietro und Carlo Zeno), von *Aless. Vittoria*.

Neben dem Seminar die Kirche

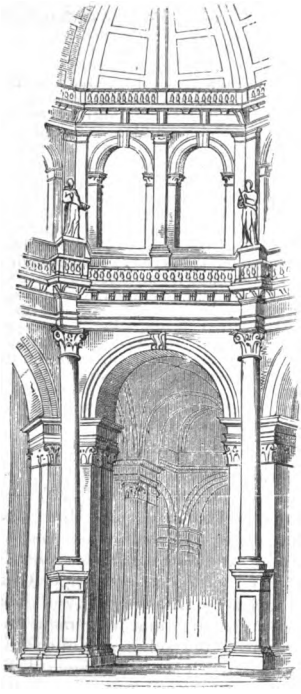
***Santa Maria della Salute** (E 4, 5; wenn verschlossen, an der Westseite durch eine Thür und einen Korridor in die Kirche). Ungeachtet der barocken Zuthaten ist dieser von *Baldassare Longhena* 1631–87 auf achteckiger Grundlage errichtete Zentralbau von bedeutender Wirkung und ungemein malerisch durch die schönen Kontraste der Massen und Linien. Der Senat ließ die Kirche nach der Pest von 1630, an welcher in Venedig 46,500 Personen starben, erbauen und »Mariä zum Heil« weihen.

Eine großartige Kuppel von 24 m Durchmesser, auf einem Tambour von 11 m Höhe, erhebt sich über acht 15 m hohen Säulen; hinter der Hauptkuppel folgt eine kleinere, flankiert von zwei Türmen über dem Chor. Der Umgang mit den viereckigen Kapellen um das Achteck des Grundrisses läuft bis zu den Seiten des quadratischen Presbyteriums, das zwei Seitenapsiden und einen Umgang hat. Das Chor ist vom Presbyterium durch eine doppelte Arkadenreihe getrennt mit vier großen antiken Marmorsäulen von einem Tempel zu *Pola*.

Vom Haupteingang r., 1. Altar: Tempeldarstellung Mariä, von *Luca Giordano*. — 2. Alt.: Himmelfahrt Mariä, von *Dems.* — 3. Alt.: Geburt Mariä, von *Dems.* — Am 4. Alt.: **Tizian*, Ausgießung des Geistes

Digitized by Google

(nach 1543, an Stelle eines von der Geistlichkeit zurückgewiesenen Bildes), vom reichsten Ton, bei spärlicher Modellierung und »feinstem Wellenspiel« der Farbe. — Der



Santa Maria della Salute (Inneres).

Hochaltar, reich an Skulpturen, von *Longhena*; die Marmorgruppe der die Pest verscheuchenden Madonna, von *Justus le Curt* (sie war bei Bernini bestellt). — L. vom Hochaltar (Ecke): ein trefflich aufgebauter *Bronzekandelaber von *Andrea d'Alessandro Brescíano* (Schüler Vittorias), 1570. — An der Chordecke hinter dem Hochaltar: *Salviati*, Elias von Engeln genährt, Mannaregen, Habakuk vom Engel entführt. — In 8 kleinen Rundbildern: ***Tizian***, Die vier Evangelisten und die vier Kirchenlehrer. *Schönes Stuhlwerk (Spätrenaissance).

In der großen Sakristei (Sagrestia maggiore, l. vom Chor): An der Decke: drei der besten Gemälde von ***Tizian*** (aus San Spirito): Tod Abels; Opfer Abrahams; David und Goliath. (»Diese Deckenbilder sind von erstaunlicher Originalität des Gedankens und der Komposition und alle gleich merkwürdig durch die Kühnheit ihrer Behandlung.«) — An der rechten Wand (Mitte): *J. Tintoretto*, *Hochzeit zu Kana (1561), ein trefflich komponiertes, effektreich gemaltes Bild, zu den vier Gemälden in Venedig gehörend, die Tintoretto mit seinem Namen bezeichnete; l. *Palma Giovane*, Simson; l. darunter: *Schule Tizians*, Madonna mit Heiligen. — Am Altar: *Padovanino*, Madonna della Salute. — R. vom Altar, an der Schmalwand: *Antonio* und *Bartol. da Murano*, SS. Krispin und Nikolaus. — L. über der Thür: *Cristoforo da Parma*, Triptychon, Madonna, Gott-Vater, SS. Benedikt und Cyprian (1495). — An der linken Wand, Mitte: *Salviati*, David und Goliath; Melchisedek; r. Abraham. — An der schmalen Eintrittswand, r. von der Thür: *Girolamo da Treviso*, *SS. Rochus, Sebastian und Hieronymus; r. und l. von der Eingangsthür: vier Madonnen von *Sassoferrato*; ob. n über der Eingangsthür: *Altvenezianische Schule*, Doge Francesco Dandolo und seine Gattin Elisabeth, von St. Franziskus und St. Elisabeth der Maria vorgestellt, 1338. — R. in der Antisagrestia, Vorzimmer (Ausgangswand): Relief, Kreuzabnahme und San Lorenzo Giustiniani, wahrscheinlich von *Antonio Dentone*, ca. 1470. — Eingangswand: ***Tizian***, St. Markus, zwischen SS. Sebastian und Rochus, Cosmas und Damian thronend (aus San Spirito, 1512); das frühste der grandios-prächtigen kirchlichen Bilder Tizians, zeigt noch Giorgiones Einfluß in der wunderbaren Verschmelzung leuchtender Lokalfarben mit magischem Lichtglanz. — Daneben *Basaiti*, St. Sebastian.

Dann r. hinter dem Chor zur Sagrestia minore, an der linken Wand unter einem Spitzbogen, zwischen den Fenstern: *Krönung Mariä, Relief aus dem 15. Jahrh.; darunter Graburne des Antonio Cornaro (Senator und Philosoph), aus der Schule der Lombardi (1525).

Fahrt auf dem Canal grande, von der Piazzetta beginnend.

Linke Seite:

Dogana di Mare (S. 265), mit Fortuna als Windmesser.

Traghetto della Dogana. . . . . .

Seminario Patriarcale (S. 265).

Rechte Seite:

Libreria vecchia (*Alte Bibliothek*, S. 237).

Zecca (*Münze*, S. 242).

Giardino Reale (*Hofgarten*, S. 242).

. . . *Traghetto alla Calle del Ridotto.*

(9. Palast) ***Pal. Giustiniani*** (jetzt Albergo Europa, Pl. c), Spitzbogenstil des 15. Jahrh.

Digitized by Google

Linke Seite:

Santa Maria della Salute (S. 266).

Traghetto della Salute. . . . . .

Neben der Salute: ***San Gregorio,*** mit schönem gotischen Chor vom alten Bau (1455); der *Kreuzgang mit bemerkenswerten Kapitälen ist von 1342.

Ehemalige *Abtei San Gregorio,* jetzt *Badeanstalt Chitarin,* mit schönem Portal an der Wasserseite.

Traghetto di San Gregorio. . . . . .

***Pal. Dario** (Talbot),* das 8. Gebäude, 1450 errichtet (unten mit der Inschrift: »Urbis Genio Joannes Darius«), in reinem Geschmack u. von harmonischen Verhältnissen, wohl der erste mit bedeutenderer Anwendung der antik-römischen Dekoration.

Pal. Da Mula (13. Palast), Spitzbogenstil des 15. Jahrh., oben verändert (malerischer Hof).

Daneben: ***Mosaikniederlage*** der *Compagnia de Vetri e Mosaici di Venezia e Murano;* außen mit Mosaiken auf Goldgrund.

Traghetto di San Vito (Vio). . . . . .

Nach zwei Palästen *(Loredano* [jetzt *Don Carlos*] und *Balbi-Valier),* 18. und 17. Jahrh.:

Pal. Angaran (D 4), später *Manzoni* und *Montecuculi,* ca. 1465, im Stil der Lombardi, eins der reichsten Bauwerke jener Zeit, mit sehr feinen Verhältnissen und Ornamenten der fünfteiligen Loggien.

Im ***Pal. Brandolin*** *(Borelli),* letztem Bau vor dem Campo della Carità (17. Jahrh.), ist jetzt die permanente Kunstausstellung (Eingang vom Campo), 10–3 Uhr, 40 c.

Accademia di belle arti (S. 290).

Campo della Carità.

Rechte Seite:

Nach Albergo Italia: ***Pal. Treves de' Bonfili*** (1680), wahrscheinlich von Longhena, mit Kunstwerken neuerer Zeit; in einem besondern Saal: *Hektor und Aias, zwei Kolossalstatuen von *Canova,* 1808–11 (1 l.).

Daneben: ***Pal. Tiepolo*** (jetzt Hotel Britannia, Pl. b), 17. Jahrh.; erneut.

. . . . *Traghetto a San Moisè.*

***Pal. Micheli** (Alviri),* Ende des 17. Jahrh.

Pal. Contarini (niederländisches Konsulat), Spitzbogenstil, 15. Jahrh. — ***Pal. Contarini-Fasan** (Texeira),* schmaler Ziegelrohbau von ausgezeichneter Spitzbogen-Architektur (1857 restauriert); ältere Teile 1300–1340, die Ornamente später; dreiteiliger Pergolo. — ***Grand Hôtel,*** ehemals ***Pal. Ferro,*** das zweite Geschoß von 1438, aus der Schule der *Lombardi,* mit vierteiligem Pergolo, dessen hohe Säulen reine Spitzbogen tragen, und ***Pal. Fini*** (1688), barock.

. . . *Traghetto di San Maria Zobenigo.*

Daneben: ***Pal. Gritti*** (Salviatis Mosaik- und Glasniederlage), 14. Jahrh.; verändert.

Nach vier kleinern Palästen:

Pal. Corner della Cà grande, jetzt ***Präfektur,*** Prachtbau des *Jacopo Sansovino* von 1532, mit dem echten Gepräge venezianischer Aristokratie; die *Fassade eine der schönsten Venedigs, unten ernste Rustika, gemildert durch die drei schlanken Eingangsbogen und die zierlichen Säulen an den Fenstern, reiche, heitere Obergeschosse, das mittlere mit ionischen, das obere mit korinthischen gekuppelten Halbsäulen und Bogenfenstern. Vorhalle und Hof sind groß-vornehm.

. . . . *Traghetto di San Maurizio.*

Pal. Pisani (österr.-ungar. Generalkonsulat), 16. Jahrh. (S. 289).

Pal. Barbaro Venier, 14. Jahrh. (mit Abänderungen).

Daneben: ***Pal. Franchetti*** (ehemals *Cavalli* und im Besitz des Grafen von Chambord), Spitzbogenstil, erneut, glanzvoll dekoriert; rückwärts mit spitzbogigen Säulenhallen, gegen den Garten langer Balkon, gegen den Kanal Marmor-Inkrustationen; von besonderer Schönheit die gemalten Ornamente und Friese; die Steinmetzarbeiten erhielten durch Ätzung den altersgrauen, mit dem dunkeln Marmor harmonierenden Schein. Vor der Portaltreppe halten Marmorlöwen das Wappen. Im Innern kostbares Treppenhaus von *Boito.*

Campo San Vitale.

Kettenbrücke (D 4),
1854 vom belgischen Ingenieur *Neville* erbaut und durch *Selvatico* dekoriert.

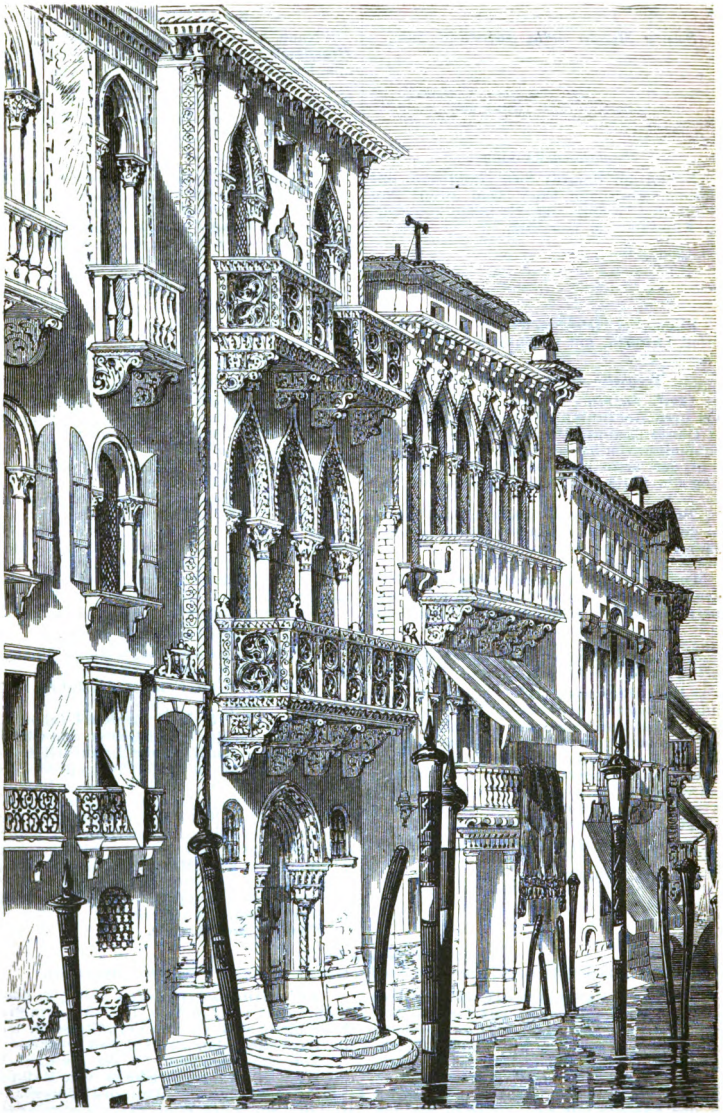
Nach zwei Palästen des 17. Jahrh. folgen Zwei ***Palazzi Contarini Corfù.*** Der *erste* (jetzt *Peabody-Russell*), 1609, von *Scamozzi,* lehnt sich in der Anlage an Palladios Werke an; der *zweite* im Spitzbogenstil des 14. Jahrh.

Pal. Durazzo dell' Ambasciatore, einst Sitz der deutschen Gesandten (15. Jahrh.), an der Fassade mit zwei schönen Statuen, wahrscheinlich von *Antonio Rizzo.*

Pal. Giustinian-Lolin (*Levi;* 2. nach der Brücke), von *Longhena* (17. Jahrh.), in drei Ordnungen, von schönen Verhältnissen, wenig Barockes, aber zu kahl und trocken.

Von der folgenden *Cà del Duca,* d. h. des Herzogs Francesco Sforza von Mailand (1453), steht nur ein Teil des Unterbaus, weil der Senat den Weiterbau (»per gelosia«) verbot.

Digitized by Google



Palazzo Contarini-Fasan in Venedig.

Digitized by Google

Linke Seite:

Pal. Cappello, Ende 16. Jahrh.

Traghetto di San Barnaba. . . .

Auf einen (der zweite nach dem Traghetto) höchst einfachen ehemaligen *Corner-Palazzo* (17. Jahrh.) und *Pal. Donato* (17. Jahrh.; Atelier des Holzbildhauers Besarel) folgt:

***Pal. Rezzonico** (Sir Robert Browing),* von *Longhena* (1680), in etwas übermütiger Spätrenaissance; besonders schön ist das Erdgeschoß mit dorischer Ordnung, Rustika und Architrav; das erste Stockwerk hat ionische Ordnung und sieben Bogenfenster, das zweite Stockwerk korinthische Ordnung; Atrium, Treppe und Zimmereintellung sind vornehm. Im Salone: *Tiepolo,* allegorisches Gemälde (einst hochberühmt wegen der Verkürzungen).

Zwei ***Palazzi Giustiniani,*** jetzt *Brandolin* und *Sernagiotto* (3. u. 4. nach Pal. Rezzonico), 15. Jahrh., eigentlich nur Einen Bau bildend.

Pal. Foscari, von Bernardo Giustiniani 1428 an den Staat verkauft, der hier den Souveränen und Fürsten Plätze, Schaufenster für die Festlichkeiten auf dem Kanal einräumte und den Palast später dem Franc. Gonzaga von Mantua schenkte; als Gonzaga sich 1437 mit Mailand verband, wurde der Palast versteigert; der Doge Foscari erstand ihn und ließ ihn (noch) im venezianisch-gotischen Stil erhöhen, der vierteilige Pergolo hat treffliches Maßwerk; die Österreicher machten den Bau zur Kaserne; seit 1867 restauriert, gehört er der Munizipalität, welche hier die höhere ***Handelsschule*** mit Bibliothek und Warenmuseum gründete.

Pal. Balbi (jetzt *Guggenheim*, Antiquitätenhandlung, besonders venezianische Kunstindustrie, mit Ateliers für dieselbe), an der Wendung des Kanals gegen den Ponte Rialto hin, von *Alessandro Vittoria* (?) 1582 erbaut, in den Frontons, Friesen und Konsolen barock, in der Anordnung aber noch in der Art der Lombardi.

Nach einem *Pal. Angaran* (2. nach Balbi), 17. Jahrh., folgt:

Pal. Grimani, mit zwei Ordnungen, in Sansovinos Stil.

Auf drei sehr einfache Paläste aus der Verfallzeit folgt der

Traghetto di San Tomà (D 3). . .

Pal. Persico, einfach, lombardisch.

Zwei ***Palazzi Tiepolo,*** der erste im Hauptgeschoß Spitzbogenstil, der zweite lombardisch.

***Pal. Pisani** (San Polo,* D 3), im Spitzbogenstil des beginnenden 15. Jahrh., schon mit Annäherungen an den antiken Stil (Eck-

Rechte Seite:

Pal. Malipiero, 1622 umgebaut.

. . . . *Traghetto di San Samuele.*

***Pal. Grassi** (Wimpffen),* 1705–45 von *Giorgio Massari* (sein bester Bau), in drei Ordnungen: rustik, ionisch und korinthisch.

Zwei Paläste weiter:

Pal. Moro-Lin, Spätrenaissancebau des Florentiners *Seb. Mazzoni* (1570); die Dekoration ähnlich dem Kolosseum in Rom.

Nach zwei ehemaligen *Condulmer-Palästen,* 14. Jahrh., doch verändert und verkürzt, folgt:

***Pal. Contarini dalle Figure** (Gidoni),* ein köstlicher Frührenaissancebau, noch im Wettstreit der überlieferten und der antiken Formen (1504–46), aus der Schule der *Lombardi*, drei korinthische Pilaster-Ordnungen; über dem Rundportal Halbfiguren der Pergolo des Hauptgeschosses mit vier Rundbogenfenstern zwischen fünf einen Tempelgiebel tragenden korinthischen Säulen, die Pilaster mit prächtigen Ornamenten, Trophäen, Scheiben, Adlern, Kandelabern u. dgl.

Vier ***Palazzi Mocenigo;*** im ersten (Stil des Aless. Vittoria) wohnte 1592 der Philosoph Giordano Bruno (1600 zu Rom verbrannt); im dritten 1818 Lord Byron, der hier die ersten Gesänge des »Don Juan«, »Beppo«, »Marino Falieri«, »Sardanapal« schrieb.

. . . *Traghetto di Cà Garzoni* (D 3, 4).

Pal. Garzoni, Spitzbogenstil des 15. Jahrh. (verändert). — Antiquitätenhandlung von *Ricchetti.* — Drei Paläste weiter:

Pal. Corner-Spinelli (jetzt *Salom*), schöne Frührenaissance, wahrscheinlich von *Pietro Lombardi* (ca. 1500). »Äußerlich der

Digitized by Google

Linke Seite:

pilaster). Der sechsteilige Portego von schlanken Verhältnissen, das Maßwerk wie am ersten Geschoß des Dogenpalastes, die Glieder etwas reiner gotisch, der Balkon über die ganze Breite des Portego hinziehend.

Pal. Barberigo della Terrazza, 1568 von *Bern. Contino* erbaut (Hochrenaissance, Hauptfassade gegen den Seitenkanal).

Auf den *Pal. Cappello* (jetzt Layard) folgt:

***Pal. Grimani,** Renaissancestil *(Lodovico Lombardi?).*

Auf den *Pal. Dubois,* 17. Jahrh., folgt:

Pal. Bernardo, Spitzbogenstil des 15. Jahrh., mit vorzüglichen Kapitälen im innern Hof. — Nach zwei Palästen:

Traghetto della Madonnetta. . . .

Pal. Dona, byzantinisch-lombardisch, 12. Jahrh., doch sehr verändert.

***Pal. Papadopoli,** schöne Renaissance des 16. Jahrh., von einfachen, harmonischen Verhältnissen und vorzüglicher Profilierung; das sehr elegante *Innere wurde durch den venezianischen Kunstindustriellen Guggenheim mit dekorativen Einrichtungen geschmückt, die den Entwickelungsgang der verschiedenen italienischen Kunstepochen repräsentieren.

Pal. Businello, gut restauriert, wahrscheinlich schon aus dem 11. Jahrh., aber durch Hinzufügung von Balkonen und einem Stockwerk verändert.

Es folgt die ***Riva del Vino*** (E 3); hier ist das Ziel der *Regatta,* des in der Neuzeit wieder gefeierten Schifferstechens.

Traghetto di San Silvestro. . .

Rechte Seite:

letzte, welcher in der Disposition noch mittelalterliche Reminiszenzen in leicht kenntlicher Weise bewahrt und doch das Streben bezeugt, dieselben mit den Formen der Renaissance zu versöhnen und die traditionelle Disposition mit Hilfe der neuen Formen zu beleben.« — Das Innere, 1542 von *Sanmichele* vollendet, ist teilweise verändert.

Nach ***Pal. Curti*** und dem unbedeutenden ***Pal. Benzon*** *(Malcolm),* wo die Kanzonettendichterin *Benzon* (»la biondina in gondoletta«) wohnte (und 1839 starb), die von Byron, Moore, Pindemonte, Canova u. a. gefeiert wurde, folgt:

. . . . Traghetto di San Benedetto.

Pal. Martinengo (jetzt ***Banca di Napoli***), einfach (1580); einst mit Fresken von *Pordenone* (noch Reste).

Palazzo Memmo (zwei Bauten), 15. Jahrh., doch stark verändert; jetzt ***Deutsches Konsulat*** (E 3).

Pal. Cavalli, Spitzbogenstil d. 15. Jahrh.

Pal. Grimani (E 2), jetzt *Tribunale d'Appello,* ca. 1550 von *Michele Sanmichele* erbaut; ein sehr bedeutsamer, in jedem Geschoß von Säulenhallen umzogener Bau mit stattlichem Hof. Die klassische Fassade bezeichnet den Höhepunkt des venezianischen Palastbaues. Das oberste Geschoß wurde erst lange nach dem Tode des Meisters nicht genau nach seinen Zeichnungen errichtet.

Nach zwei Palästen: Das ***Rathaus*** (E 3; *Municipio*), bestehend aus: ***Pal. Farsetti,** einst *Dandolo,* in den letzten Zeiten der Republik Kunstakademie, ein zierlicher Bau im venezianischen (überhobenen) Rundbogenstil des 12. Jahrh. die starke Überhöhung der Bogen, die hohen Öffnungen und die unvergleichlich schlanken Säulchen dazwischen geben dem Ganzen ein zierliches, fast schwebendes Ansehen. Das ganze erste Geschoß der (nördlichen) Hauptfassade bildet eine große Reihe von 15 Bogen, gestützt auf kleine, ungemein schlanke gekuppelte Säulen, deren Füße durch einen Balkon aus dem 16. Jahrh. verdeckt sind. Die 5 Bogen im Erdgeschoß des Mittelbaues ruhen auf 4 Säulen mit antiken, zugestutzten Kapitälen. Die Treppenrampe ist mit marmornen Fruchtkörben geschmückt, die *Canova* im 15. Jahrh. skulptierte. Dahinter eine (1881 restaur.) Vorhalle mit Marmortafeln mit den Namen der 1848 u. 1849 für die Befreiung Venedigs gefallenen Bürger.

. . . . Traghetto di San Luca.

***Pal. Loredan,** zugehörig zum Rathaus, 11. Jahrh., einer der schönsten Paläste am Kanal, im 14. Jahrh. mit reichen Ornamenten geschmückt (Wappen, Helmen, Venezien u. a.). Die Kapitäle des zweiten Geschosses haben die Form derjenigen von San Vitale in Ravenna. Hier wohnte 1363 und 1366 *Peter von Lusignan,* König von Cypern,

Digitized by Google

Linke Seite:

Nach einigen großen Bauten der Neuzeit folgt:

Traghetto del Vino. . . . . . .

Nach zwei Bauten und einem Flügel der ***Fabbriche vecchie*** (jetzt Handelsgericht), von *Scarpagnino* (1522), folgt der:

Rechte Seite:

als Gast und Schuldner des Friedrich Corner-Piscopia, welcher die Wappen über den Mittelfenstern an der Fronte anbringen ließ; hier wurde auch die berühmte Philosophin Helena Corner-Piscopia 1684 geboren.

. . . . *Traghetto del Carbon.*

Antico Pal. Dandolo (3. nach Pal. Loredan), aus dem 11. Jahrh. Hier wohnte der Eroberer Konstantinopels, Enrico Dandolo.

Pal. Bembo (5. nach Pal. Dandolo, jetzt Sitz der »Riunione Adriatica di Sicurita«), Spitzbogenstil, Anfang des 15. Jahrh. (verändert).

***Pal. Manin** (jetzt **Banca nazionale**), mit einer Renaissancefassade von *Jacopo Sansovino* (1556–60); das Erdgeschoß eine offene Halle mit dorischer Pilasterordnung und sechs Rundbogenarkaden; die beiden obern Geschosse mit ionischen und korinthischen Halbsäulen und geschlossenen, von Rundbogen durchbrochenen Wandflächen. Hier wohnte der letzte Doge von Venedig, *Lodovico Manin*. — Nach sieben Gebäuden:

Ponte di Rialto (3), die ***Rialtobrücke*** (S. 331).

Pal. de' Camerlenghi (E 3), für die Schatzmeister des Staats (Camerlenghi) 1525 von *Guglielmo Bergamasco* erbaut, jetzt Sitz von Steuer- und Verwaltungsbehörden, ein echter Frührenaissancepalast, von großartiger Anlage; besonders schön das durch die Zwischengeschosse durchgreifende, triumphbogenartige Hauptportal.

Hier ist in den Nachbarstraßen die

Erberia, Gemüsemarkt (S. 332), bei Sonnenaufgang der Sammelplatz der mit Gemüse, Blumen und Früchten beladenen Barken der umliegenden Inseln.

Fabbriche nuove (jüngst umgebaut), mit 25bogigem Portikus, dicht am Kanal; jetzt Sitz des ***Schwurgerichts*** und einiger Verwaltungsbüreaus.

Fondaco dei Tedeschi (E 3), jetzt Finanzintendantur, urkundlich schon 1228 vom Staat unterhaltenes *Kaufhaus und Herberge der Deutschen* für den Handel mit der Levante (zu den »Teutonici« zählten auch die Savoyer, Böhmen, Ungarn und Polen); es war ihnen nicht gestattet, an einem andern Ort Handel zu treiben oder Aufenthalt zu nehmen. Die Polizei des Fondaco besorgten drei venezianische Vizedomini, die sogar Küche und Keller in ihr Bereich zogen; die Packer, Wagemeister, Notare, Schreiber waren vom Staat angestellt; der Hausmeister wies dem Kaufmann sein Zimmer an und nahm die Waffen und die Munition in Verwahrung. Die fremden Kaufleute waren verpflichtet, nur bei gebornen Venezianern zu kaufen und ihre Geschäfte durch vorgesetzte Sensale zu besorgen. Das Sensalenamt wurde später oft berühmten Malern (Bellini und Tizian) als Sinekure erteilt. Den jetzigen Bau errichtete 1506 ein deutscher Meister *Hieronymus* in einfacher Renaissance und vollendete *Scarpagnino*; die ganze Außenseite wurde von *Giorgione* und *Tizian* mit (jetzt verschwundenen) Fresken bemalt.

Weiterhin: ***Corte del Remer*** (jetzt mit Antiquitätenkabinett von *Rietti*) mit offener Treppe, zeigt den Übergang des byzantinischen Stils zum venezianischen Spitzbogenstil (13. Jahrh.); der obere Eingangsbogen noch zur Hufeisenform neigend. — Der 3. Palast nach dem Seitenkanal:

***Cà da Mosto** (später *Dolfin-Foscarini*), aus dem 9. Jahrh., teilweise noch mit der ursprünglichen Dekoration, über dem Pergolo des Hauptgeschosses 6 alte figürliche Reliefs und 9 Medaillons (mit Löwen, Pfauen, Blumen, die an Aquileja und Altino, 5. Jahrh., erinnern).

Digitized by Google

Linke Seite:

Traghetto alle Fabbriche. . . . . .

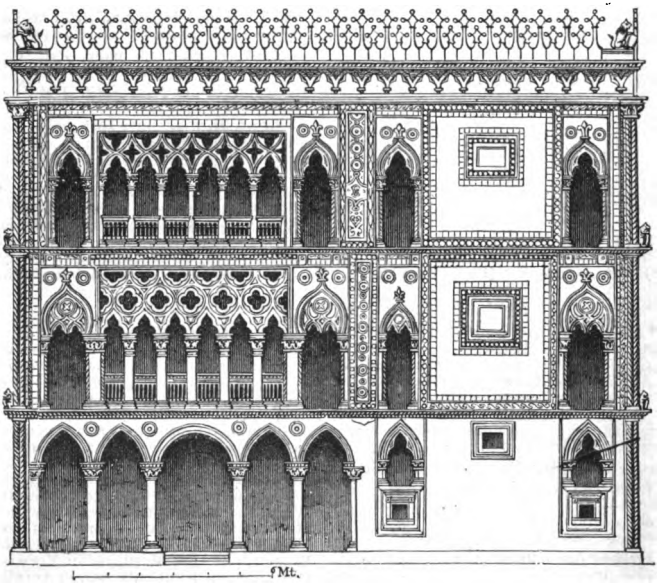
Pescheria (*Fischmarkt*; E 3); hinter seinem eisernen Oberbau der ***Pal. Querini,*** Spitzbogenstil, 13. Jahrh.; nach der Verschwörung des Boemondo Tiepolo dem Staat verfallen u. 1339 zur Schlächterei umgebaut.

Rechte Seite:

. . . . *Traghetto a Santi Apostoli.*

Pal. Mangilli-Valmarana (*Guillion*), von *Visentini* (1760), im Salone Deckenfresko von *Fabio Canal* (Schüler Tiepolos), Äneas im Olymp.

Daneben: ***Pal. Michiel del Brusa,***



La Cà Doro in Venedig.

Traghetto in Pescheria. . . . . .

Fondamenta dell' Olio, wo früher die Ölgefäße geeicht wurden.

Spitzbogenstil, 1774 teilweise verändert; im Innern Rüstungen aus der Zeit des Dogen Michiele, der bei der Eroberung von Tyros und Askalon (1122) mitwirkte, und gewirkte Tapeten (Arazzi) nach Raffael.

Daneben: ***Pal. Michiel dalle Colonne*** (*Martinengo*), 17. Jahrh., noch mit achtsäuliger gotischer Erdgeschoßhalle, 14. Jahrh.

Nach zwei ***Pal. Errera*** (der l. aus dem 14. Jahrh.) folgt:

. . . . *Traghetto di Santa Sofia.*

Pal. Sagredo (jetzt *Istituto Rava*), Spitzbogenstil, 1340. Der Portego des zweiten Geschosses hat durchbrochenes Maßwerk wie der Dogenpalast.

Daneben: ***Pal. Grimani,*** 14. Jahrh., Spitzbogenstil, 1853 (schlecht) restauriert.

*****La Cà Doro*** (E 2), jetzt *von Lussatowich*; 1360—1420, das am reichsten verzierte mittelalterliche Wohnhaus Venedigs, nicht gerade stilrein, aber leicht, gra-

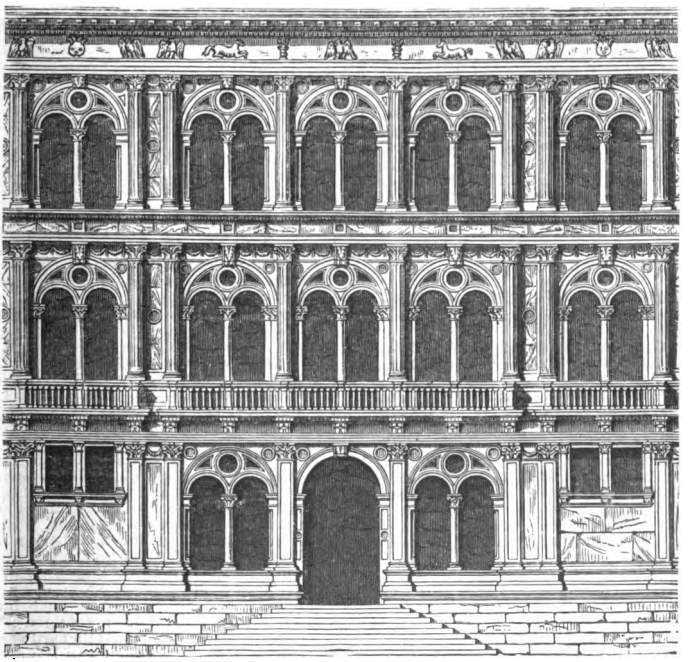
Digitized by Google

Linke Seite:

Pal. Corner della Regina (E 2), jetzt ***Leihhaus*** *(Monte di pietà)*, 1724 von *Domenico Rossi* (in Longhenas Art) erbaut; an Stelle eines von Caterina Cornaro, Königin von Cypern, errichteten Palastes; in der Gesamtmassenverteilung imposant.

Rechte Seite:

ziös und von bezaubernder harmonischer Wirkung, überreich verziert, im höchsten Glanzstil, doch nicht ohne Gefallsucht und schon mit den Zeichen der Überlebung der gotischen Formen. Es bildet einen Palast mit zwei Loggien und (r.) einem angebauten



Palazzo Vendramin-Calergi in Venedig.

Traghetto del Monte (E 2) . . . . .

Daneben: ***Pal. Pesaro** (Bevilacqua)*, von *Bald. Longhena*, 1679, von ebenso großer Leichtigkeit in der Handhabung der Säulenordnungen und Arkaden, wie Keckheit in statischer und ornamentaler Beziehung; über dem mächtigen Rustika-Erdgeschoß,

Flügel; das Erdgeschoß hat 4 Spitzbogen und einen mittlern Rundbogen; die beiden reizenden sechsteiligen Portegos über den drei mittlern Bogen des Erdgeschosses werden von venezianisch-gotischen Fenstern flankiert; die Fenster des Flügels trennt ein breiter Pilaster mit viereckigen Ornamentfeldern. Der Name stammt von einer Familie Doro. (Die neuen Restaurationen waren nicht überall glücklich.) — Nach 4 Palästen: . . . . *Traghetto a San Felice* (E 2).

***Pal. Gussoni-Grimani** (dalla Vida)*, von *Sanmichele*, in kraftvollen Renaissanceformen, ca. 1550 errichtet.

Digitized by Google

Linke Seite:

mit zwei Rundbogenportalen und großer Freitreppe davor, erheben sich die beiden prachtvoll dekorierten Obergeschosse, das erste durch ionische, das zweite durch korinthische Säulen gegliedert, sieben Felder mit großen Rundbogen bildend, über beiden als Bekrönung das Kranzgesims mit Löwenkopfkonsolen und Guirlanden.

Nach einem *Pal. Foscarini* folgt

San Staè (*Sant' Eustachio*; DE2), 1678 von *Grassi* erbaut, mit Barockfassade von *Domenico Rossi* (1709). In der Chorkapelle r. (untere Reihe) *Tiepolo*, San Bartolommeo; die übrigen Gemälde aus der *Schule Tiepolos*; 2. Altar l.: *Kruzifix von *Gius. Torretti* (der beliebteste Bildhauer Venedigs seiner Zeit), 1698. — Oben r.: **Ders.*, Büste von *Antonio Foscarini*, venezianischer Gesandter in England und Frankreich, 1622 wegen angeblicher Staatsverräterei hingerichtet, nachher durch Dekret der Zehn unschuldig erklärt.

Traghetto di San Staè. . . . .

Nach zwei Palästen aus dem 15. Jahrh. (einst *Dandolo* und *Duodo*) folgt

Pal. Tron (D 2), 1590, jetzt Glas- und Möbelfabrik *Candiani*.

Daneben (zugehörig): ***Pal. Böttaglia,*** von *Longhena*, 1668 (übertriebene Eleganz).

Fondaco de' Turchi (D 2), von den *Pesari* im 10. Jahrh. in byzantinisch-roman. Stil als Privathaus errichtet, die Mittelhalle gegen den Kanal mit hochgestelzten Rundbogen auf sog. ravennatischen Säulen; 1380 dem Staat abgetreten, 1621 vom Staate den türkischen Kaufleuten zum Absteigequartier überlassen (damals stark verändert), 1860 von Federigo Berchet neu gebaut, mit Nachahmung des ursprünglichen Stils. Im Innern das ***Museo Civico*** (S. 335).

Traghetto del Fondaco de' Turchi. . .

Pal. Teodoro Correr, des Gründers des von ihm 1830 der Stadt vermachten Museums im Fondaco de' Turchi (s. oben); es ist ein nicht ganz vollendeter Bau des *Sebastiano Serlio*, die beiden Hauptgeschosse noch in der alten venezianischen Weise, in der Mitte ein vierteiliger Pergolo. (Enthält während der baulichen Veränderungen in den Sälen des Museo Civico die dort ausgeräumten Kunstwerke.)

Rechte Seite:

Nach mehreren Palästen des 17. und 18 Jahrh. folgt (2. nach dem):

. . . . *Traghetto della Maddalena.*

Pal. Erizzo, Spitzbogenstil, 15. Jahrh. Im Salon Malereien von *Celesti* (1617–1706), mit den Thaten des Verteidigers von Negroponte, Paolo Erizzo.

Daneben: ***Pal. Marcello;*** hier wurde Benedetto Marcello, Vater der neuern geistlichen Musik, 1686 geboren.

****Pal. Vendramin-Calergi*** (D 2), der edelste und schönste aller Paläste Venedigs, 1481 von *Pietro Lombardo* für Andrea Loredan erbaut; der erste entscheidende Schritt auf der neuen Bahn der Frührenaissance des Wohnhauses, ein dreigeschossiger Bau in istrischem Stein, das Erdgeschoß mit korinthischen Pilastern, die beiden obern Geschosse mit korinthischen Säulen und prächtig durchgebildeten, zweiteiligen Rundbogenfenstern; über Gesimse, Säulen, Pilaster, Friese, Fenstereinfassungen, Brüstungen und Balkone ist eine festlich heitere, weißmarmorne, dekorative Hülle hingebreitet. An der Fassade die Devise: »Non nobis, Domine non nobis.« In diesem auch im Innern (dem Diener 1 l.) prächtigen Palast starb der Dichter-Komponist Richard Wagner 13. Febr. 1883. — Nach einigen Häusern:

Santa Marcuola (d. h. Sant' Ermagora e San Fortunato), von *Massari* 1728–36 erbaut; bei der Kanzel r. (unten l.) *Tizian*, Der Jesusknabe zwischen St. Andreas und Katharina; Frühwerk.

. . . *Traghetto di Santa Marcuola.*

Nach einigen Palästen des 17. u. 18. Jahrh. folgt der *Rivo grande di Canareggio*, die nächste Wasserverbindung mit dem Festland (gegen *Mestre* hin). Dahinter der hohe Turm von San Geremia; hart am Turm

Pal. Labia (jetzt *Orefice*), 1720–50 von *Andrea Cominelli* erbaut. »Trotz seiner Fehler der beste Palast jener Zeit«, mit reinen, graziösen Profilen und Details, der Fries mit Adlern und Festons; im Salone berühmte *Fresken von *Tiepolo* (noch unter dem Einfluß des Paolo Veronese), in den Szenen der Kleopatra und des Antonius das Spiegelbild der gesellschaftlichen Blütezeit Venedigs.

Digitized by Google

Linke Seite:

Rechte Seite:

San Geremia (D 2), von *Carlo Corbellini* von Brescia (1753) entworfen; 4. Alt. (bei der Sakristei): *Palma giovane*, Madonna in gloria, unten St. Magnus, die Venezia krönend, und der Glaube, 1594.

Pal. Flangini, von *Longhena* (schöne Verhältnisse, unvollendet). — R. neben dem Bahnhof:

Santa Maria degli Scalzi, eine Stiftung von sechs Adelsfamilien, 1649 von *Longhena* begonnen, der Grundriß effektvoll, der Aufbau aber »überhäuft mit allen Tollheiten und Ausschweifungen des Barockstils«, die Fassade (1689) von *Sardi*, das Innere von einem Laienbruder, *Pozzo* (Bruder d. berühmten Jesuitenmalers), in verschwenderischer Barockpracht dekoriert; mit drei Deckenfresken von *Tiepolo* (im Mittelschiff): Translation der Santa Casa di Loreto; (2. Kap. l.) Apotheose St. Theresas; (2. Kap. r.) der Heil. Geist von Engeln umschwebt; hinter dem Hochaltar: *Bellini* (Pietro von Messina?), Madonna (durch Übermalung entstellt).

Eisenbrücke am Bahnhof (C 2), von 1858; Brückengeld 5 c.

San Simeone piccolo (C 2), 1718–38, von *Scalfarotto*, dem Pantheon nachgeahmt

Giardino Papadopoli (C 3), reich an exotischen Pflanzen (Permesso im *Pal. Papadopoli*, S. 275).

Bahnhof, Stazione della Strada ferrata (C 2); ein neuer Bahndamm führt von hier direkt zur Lagune, wo eine Landestelle für größere Handelsschiffe, auch große Magazine und Lagerhäuser sich befinden.

Neue Brücke von 1883 (B 2).

Sacca di Santa Chiara (B 3), mit *Militärspital*, der Lagune abgewonnen, umschließt ein großes, 8 m tiefes Hafenbassin, an welches sich große Lagerhäuser anschließen; ein mit dem Hauptbahnhof in Verbindung stehender ***Güterbahnhof*** (*Nuova Stazione Marittima Ferroviaria*) gestattet den hier landenden Seeschiffen eine direkte Umladung ihrer Waren in die Bahnwagen. Dem kleinen Kanal zur Linken folgend, trifft man am gleichnamigen *Campo* auf:

Sant' Andrea (B 3), von 1475, mit Erneuerungen im 17. Jahrh. Am Altar r. vom Hochaltar: *Paolo Veronese*, St. Hieronymus; *am Altar l.: *Paris Bordone*, St. Augustinus.

Weiterhin (vom Wasser ganz umschlossen) der ***Campo di Marte*** (B 3, 4), der ***Exerzierplatz*** der Garnison.

Der ***Ponte sulla Laguna*** (A B 1), die gewaltige ***Eisenbahnbrücke*** über die Lagune zum Festland, ein solider, großartiger Bau, von *Pittich* 1841–46 errichtet, ist 3601 m lang (die längste Brücke Italiens) und hat 222 Bogen. Der Lagunengrund ist hier feiner Sand, dem eine 2 m mächtige Schicht von thonigem Schlamm auflagert. Zur Herstellung der Brücke wurde die obere Schicht abgehoben und in den Sandgrund 80,000 Lärchenholzstämme eingerammt, auf die man Rostwerke von Eichenholz legte, von denen die Quaderpfeiler aufsteigen. Gegen die Landseite hin wird die Brücke durch das *Fort Malghera* als Brückenkopf militärisch geschützt.

Vom Markusplatz zur Akademie und der Kirche ai Frari.

An der Westseite des Markusplatzes führt ein *Durchgang* zu dem sehr belebten Stadtteil *San Moisè* (E 4), in welchen r. und l. zwei enge Gassen führen: r. die enge *Frezzaria* (E 4), eine Hauptader des Verkehrs, mit Magazinen r. und l. besetzt und stets vom Menschengewühl durchwogt; l. (geradeaus) in die zur breiten Asphaltstraße verwandelte *Via del ventidue Marzo* (E 4). Hier gegen das Ende r. durch Calle delle Veste, kommt man zu einem kleinen Platz mit der (r.) Kirche

San Fantino (E 4), 1506 von den *Lombardi* umgebaut.

Das Innere bildet eine Vorstufe zu San Salvatore, hat aber noch Kreuzgewölbe. — Das *Chor errichtete ***Jacopo Sansovino*** 1523 in einfachen Renaissanceformen von edeln und großartigen Verhältnissen (mit vier kannelierten eleganten Säulen an den Ecken). — R. oben an der Chorwand: Grabmal des

Digitized by Google

Senators *Vinciguerra Dandolo* (gest. 1517), wahrscheinlich von den *Lombardi*, mit etwas handfester, humanistischer Symbolik (ein Grabschrein auf drei Totenschädeln, gekrönt von Adler und Delphin); darunter l.: *Bellini* (?), Heilige Familie.

An der Nordseite des Platzes das **Ateneo,** ein Institut zur Förderung von Wissenschaft und Litteratur (häufig Vorträge), die ehemalige *Scuola di San Girolamo* (17. Jahrh.); an der Attika *Relief des Gekreuzigten, zwischen Maria und Johannes, von *Aless. Vittoria.* Im obern (zugänglichen) Saal Malereien von *Palma Giovane, Tintoretto* und *L. Corona.*

Gegenüber der Kirche das **Teatro Fenice** (E 4), mit vorzüglicher Oper zur Karnevalszeit, ein viel angefeindeter Bau Selvas (1789), von Meduna (1836) verbessert. — Durch Calle delle Veste zur Via ventidue Marzo zurück und an deren Ende l. durch Calle delle Ostreghe über den *Ponte delle Ostreghe* nach

Santa Maria Zobenigo (E 4), einer der Mutterkirchen Venedigs, schon 955 erneuert, 1680 umgebaut, mit »barbarischer« Barockfassade von *Sadi.*

Am Sockel der Fassade: reliefierte Hafenansichten und Pläne von Zara, Kandia, Padua, Rom, Korfu, Spalato, als Erinnerungen an die Siege und Gesandtschaften der fünf Stifter, deren Statuen in den Nischen stehen. — Im Innern, an der Chorwand l.: *Grabmal des Giulio Contarini, von *Alessandro Vittoria;* — am dritten großen Altar l.: *Tintoretto,* Christus in der Glorie mit Augustin und Justina.

Westl. an der linken Wand der Kirche weiter, r. über zwei Brücken nach *Campo di San Maurizio;* die Kirche ist eine Nachbildung der abgebrochenen »San Geminiano« von Sansovino. Der Fassade der Kirche folgend, über den Ponte San Maurizio westl. weiter zum *Campo Francesco Morosini* (D 4). Auf dem Platz die Marmorstatue des Philosophen *Niccolò Tommaseo* (mit Manin 1848 Vorkämpfer für die Einigung Italiens), von *Barzaghi* in Mailand, 1882. — R.

***Santo Stefano** (DE 4), gotisch-venezianischer Backsteinbau (aus dessen Blütezeit), 1234 begonnen, 1325 geweiht, 1390 vollendet; das **Hauptportal* mit prächtig gearbeiteten Kriechblumen und von Fialen flankiert (ca. 1375); der *Campanile* (1345—60) und die reiche Inkrustation des hohen Chors sind von *Jacobello dalle Masegne* und seinem Sohn *Pietro Paolo.*

Die Kirche ist dreischiffig, ohne Querhaus; den Chorschluß bilden drei Apsiden. Das Mittelschiff ist fast dreimal so breit wie die Seitenschiffe; die zehn weitstehenden Säulen sind mit der Seitenschiffmauer durch Wände verbunden und bilden an jeder Seite sechs überwölbte Kapellen; der Dachstuhl, ein Holzgewölbe, liegt frei.

Rundgang. Eingangswand l.: **Grabmal des Arztes Jacopo Suriano,* 1551, Schule der *Lombardi;* über einem hohen Postament mit Festons und Totenköpfen tragen zwei prächtig bewegte Greife den fein geschnittenen Sarg, auf welchem der Arzt liegt; über den zwei einrahmenden korinthischen Säulen umschließt ein kassettierter Bogen ein *Relief mit der Madonna, zwei Heiligen und dem knieenden Arzt. — Über der Eingangsthür: *Grabmal des Generals Domenico Contarini,* mit dessen vergoldetem Reiterstandbild (1657). Im Mittelschiff (nahe dem Hauptportal) am Fußboden die Grabplatte des Dogen *Franc. Morosini,* des Eroberers von Morea (gest. 1694 bei Nauplia). — Nach dem vierten Altar an der rechten Wand: *Erzrelief (einst Altarvorsatz), Madonna mit den beiden Jakobus, vor denselben kniend der Arzt J. Suriano und dessen Gattin; ca. 1545. — In der Sakristei, in die man durch die schöne Thür von Fra Gabriele Agostiniano (1534) tritt, zur Seite des Altars: **Pietro Lombardo,* Der Täufer und *Sant' Antonio von Padua (vielleicht die religiös tiefst empfundene Gestalt in Venedig). An der Wand r.: Madonna mit Heiligen, von *Palma Vecchio* (übermalt); *Bartol. Vivarini,* St. Nikolaus und Laurentius. — Im Chor, vorn über den ersten Stufen, r. und l. zwei Erzkandelaber, der l. von *Aless. Vittoria* (1577). — An den Seitenwänden des Chors: Skulpturen aus dem alten Chor (das in der Mitte der Kirche stand); auf dem Gesims je sechs Apostel, in den Nischen darunter je zwei Heilige, von *Vittore Camelio* (Gambello), ca. 1500; sie erreichen in Ausdruck und Bewegung die Apostel der Masegne in San Marco bei weitem nicht, sind aber korrekter in den Verhältnissen und der Form. — Hinter dem Hochaltar gotische **Chorstühle* in eigentümlichem Übergang zur Renaissance, laut Inschrift von Maestro *Marco di Vicenza* 1465 vollendet. Altes bronzenes adlerförmiges Lesepult. — In der Kapelle, l. vom Chor, an der rechten Wand: **Grabmal des Gianbattista Ferretti,* Jurist aus Vicenza, angeblich von *Michele Sanmichele,* 1557 (Profil und Ornamentierung zeigen den Stil der *Lombardi*). — L. über dem Ausgang in den Kreuzgang: *Denkmal des Generals Bart. Alviano* (gest. 1515) von 1533. — 5. Altar l.: oberer Teil des Bildes (Madonna mit Engeln) von *Palma Vecchio.* — 3. Altar l.: zwei Hieronymus-Statuetten von *Pietro Lombardo.*

Digitized by Google

Die Thür nach dem 5. Altar l. führt in den (auch von der Straße zugänglichen) Kreuzgang (von *Fra Gabriele*, 1532). Hier an der rechten Wand vorn r. der Grabschrein des Dogen *Andrea Contarini* (gest. 1382), des Wiedereroberers von Chioggia. An der innern Oberwand des Kreuzganges nur an der Ost- und Nordseite in Bruchstücken erhaltene, einst treffliche Wandmalereien (12 Fresken mit Gegenständen aus dem A. und N. T.) von *Pordenone*.

Die Thür l. unter den Fresken der Rückwand führt zum *Campo Sant' Angelo* (E 4), mit (r.) Marmorstandbild des Ingenieurs *Pietro Paleocapa*, von Bergamo (1788–1869), der 1848 unter Manin in die republikanische provisorische Regierung trat.

Am Campo Morosini in der Südostecke (Nr. 2803) steht der

Pal. Morosini, das väterliche Haus des peloponnesischen Helden (S. 198). (Die Waffensammlung und historischen Erinnerungen an Morisini kaufte die Stadt und übertrug sie in das Museo civico, S. 335.)

Weiter l. gelangt man zu einem kleinen Campo mit dem (2809) **Pal. Pisani,** einem großartigen Spätrenaissancebau (Schule des *Scamozzi*), der jetzt das k. k. österreichisch-ungarische Konsulat beherbergt. Der alte *Thürklopfer (Neptun mit zwei Seepferden) ist ein berühmtes Kunstwerk.

Nordwestl. am Campo Santo Stefano (2945) **Pal. Loredano** (D 4), jetzt Direktion des Genio Civile, im 14. Jahrh. errichtet, im 16. Jahrh. im Prachtstil des Sansovino umgebaut und neu dekoriert. An der rechten Schmalfronte reicher architektonischer, im Obergeschoß auch plastischer Schmuck.

Südwestl. am Ausgang des Campo (wo sich eine mächtige Fahnenstange erhebt) folgt r. **San Vitale** (D 4); hinter dem Hochaltar: **Carpaccio,* San Vitale zu Pferd, von vier Heiligen umgeben, hinten ein Bogenbau, auf demselben vier Heilige und oben in einer Glorie die Madonna. — Gegenüber der **Pal. Franchetti* (S. 270). — Vom Campo San Vitale (D 4) führt eine *Kettenbrücke* hinüber zum *Campo della Carità;* hier ist r. (an der im 18 Jahrh. von *Massari* erbauten Fassade der ehemaligen »Scuola della Carità«) die

****Reale Accademia di belle arti** (D4), seit 1807 zum Gemäldemuseum und zur Kunstakademie bestimmt. Der Bau besteht aus dem ehemaligen Kloster der regulierten Chorherren sowie der Kirche und *Scuola Santa Maria della Carità*. Von der *Kirche* blieb die schöne Außenseite der gotischen Apsis von 1446; vom *Kloster*, das *Palladio* nach dem Vorbild eines altrömischen Hauses 1552 errichtete, das aber durch den Brand von 1630 um seine besten Teile kam, blieben die Wendeltreppe, die kleine Sakristei und ein kleiner köstlicher Rest des dreigeschossigen **Klosterhofs* erhalten; letzterer ist durch die Thür l. vom Eingang zur Pinakothek zugänglich; über der Thür: Relief, Madonna mit Engeln und Mitgliedern der Brüderschaft, 1345; daneben l. San Leonardo, r. San Teodoro, 1377; l. Eingang zum zweiten Hof, dessen Hofarkaden an die prächtigen Bogenstellungen des Kolosseums erinnern; die technische Ausführung des Ziegelrohbaues mit dem Marmordetail u. dem schönen Terrakottafries zeigt den großen Palladio. — R. bei der Inschrift »Reale Accademia di belle arti« ist der Eingang zur *Gemäldesammlung*, der

****Pinacoteca dell' Accademia.

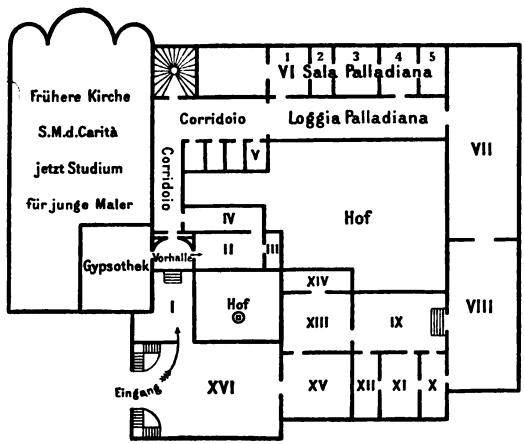
Geöffnet tägl. von 10–3 Uhr, 1 l., an Sonn- und Festtagen 10–2 Uhr unentgeltlich. Geschlossen nur am Neujahrstag und Ostermontag. — Das Kopieren ist nur mit besonderer Erlaubnis (auf ein durch den Konsul empfohlenes schriftliches Gesuch) gestattet. — Katalog 1 l. — Der Hauptwert der Sammlung besteht in dem Reichtum von Meisterwerken *venezianischer* Künstler, besonders von den *Vivarini*, beiden *Bellini*, *Carpaccio*, *Cima*, *Tizian*, *Rocco Marconi*, *Paris Bordone*, *Palma Vecchio*, *Lorenzo Lotto*, *Jacopo Tintoretto*, *Bonifacio Ver.* und *Paolo Veronese*. Die Entwickelung der venezianischen Malerei (deren Kenntnis den Genuß an den Gemälden wesentlich erhöht) s. S. 210 ff.

Die Eingangstreppe hinan und durch Saal XVI hindurch, kommt man l. in den

I. Saal, Bilder der **Muraneser Schule,** meist in prächtigen gleichzeitigen Rahmen. *Reiche vergoldete und farbige Holzdecke, in venezianischer Renaissance, 1496. Gemälde: Nr. 1. *Bart. Vivarini*, Altarwerk, Madonna mit dem schlafenden Kind, r. St. Bartholomäus, Täufer, l. Dominikus und Petrus (1464 bez.). 2. *Gregorio Schiavone*, Madonna (feines Bildchen mit harmonischer

Digitized by Google

Färbung) in Nischen auf Goldgrund, noch in altmonumentaler Anordnung, doch schon naturgemäßer und in schmelzendem Fleischton. — 3. *Michele Lambertini* von Bologna, Altarwerk: Madonna mit weibl. Heiligen, oben Kreuzigung und die Evangelisten, Predella: Auffindung des Kreuzes Christi durch St. Helena (ca. 1450). — 4. *Gentile da Fabriano* (?), Madonna (die Inschrift ist gefälscht) — 5. *Michele Giamboni* (ca. 1460), Christus und vier Heilige (noch nicht frei von der herben Formensprache der byzantinisierenden venezianischen Malerei); bez. —8. *Marco Basaiti*, St. Jakobus (bez. mit Marcus) und (Nr. 11.) St. Antonius (bez. mit Basaiti); noch in der Art des Luigi Vivarini. — 10. *Lorenzo Veneziano*, reiches Altarwerk, Verkündigung (mit der Miniaturgestalt des Stifters Lion und acht Heiligen), bez. »1357 per Laureciu« (noch mangelhaft in der Zeichnung und hart in der Temperamalerei, aber innerlich belebt). Die Lünette: Gott-Vater wahrscheinlich von *Diana*. — 13. *Basaiti*. Leichnam Christi; verwandt mit Luigi Vivarini in seiner bellinesken Stilrichtung. — 14. *Antonio und Giovanni Vivarini* von Murano, Krönung Mariä in Gegenwart Gott-Vaters und einer mächtigen Schar von Engeln, Heiligen und Aposteln, im Vordergrund paarweise die vier Evangelisten und seitwärts von ihnen die vier Kirchenlehrer (die Inschrift: »Joannes et Antonius de Murano f. 1440« ist apokryph). — 15. *Bart. Vivarini*, St. Magdalena (aus der niedergerissenen Kirche San Gemignano). — 16. *Alvise Vivarini*, St. Matthäus; 22. der Täufer; teilweise übermalt. — 17. *Vincenzo Catena*, St. Augustin; 19. St. Hieronymus. — 21. *Bart. Vivarini*, St. Barbara, bez., 1480; gehört zu 15, aus Vivarinis bester Zeit, »schön proportioniert, frei in der Bewegung, aber mit eckigen Umrissen und leichthin gemalt«. — 20. *Altarwerk in 20 Abteilungen, Geschichten von St Franziskus und St. Klara; Ausgießung des Heiligen Geistes, Gericht, die Evangelisten, David, Jesaias, in der Mitte *Krönung Mariä (in der Art des Lorenzo Veneziano), 14. Jahrh. (die Inschrift »Stephanus Plebanus Sce Agnet pinx« ist apokryph; die Geschichte Christi in 8 Darstellungen und das reiche Beiwerk werden dem *Semitecolo* zugeschrieben). — 23–25. *Alvise Vivarini (Schule?)*: (23) St. Sebastian,



Grundriß der Gemäldesammlung der Akademie in Venedig.

(24) Antonius Abb., (25) Täufer, (26) Lorenz (alle vier aus der Caritàkirche, 1480). — 27. *Bart. Vivarini*, St. Klara (1482); mehr im Stile Luigis. — 28. *Jacobello del Fiore*, Madonna, Täufer, Johannes Ev., Verkündigung, bez. 1436 (noch im alten Stile). — Linke Wand: 29. **Giovanni Alamannus* und *Antonio da Murano*, großes Zeremonienbild, Madonna auf dem Thron, 4 Engel, 4 Kirchenväter, 1446; die Farbe, die Milde und die Proportionen venezianisch, Ornament und Komposition weisen auf die deutsche Kunst.

Einige Stufen hinan, ins **Vestibül** (Vorhallen mit Skulpturen): Nr. 1, 2, 3. *Rinaldi* (1793–1858), Adonisstatue; Porträt Tizians; der Kentaur Chiron den Achill unterrichtend. — 4, 5. *Demartini*, Adonisstatue, Veneziabüste. — 6. *Colonna*, Christusstatue. — R. zum

II. Saal: *Raccolta Conte Contarini*, von diesem 1843 geschenkt. Mitte des

Digitized by Google

Saals: Marmorgruppe des dem Ikaros die Flügel anlegenden Dädalos, vom 20jährigen *Canova*. Nr. 6. *Rocco Marconi*, Der Heiland. 7. **Palma Vecchio*, Jesus und die Witwe von Nain (*Cr.* u. *Cv.*: »In der Fülle der Formen und in der ruhigen Heiterkeit der Züge sowie in der Zeichnung zeigt dies Bild, wo sich Rocco Marconi und Bonifazio Ven. ihre Lieblingsgedanken herholten«). 15, 16. **Jacopo Bassano*, Zwei Schäfer; Flucht nach Ägypten. 17. **Giov. Bellini*, Madonna (die edle Würde der Mutter, das frische Leben des Kindes, die köstliche, an Giorgione erinnernde Landschaft, die Durchleuchtung und die Modellierung sind gleich bewundernswert; Jahrzahl 1487 und Aufschrift sind gefälscht; das Bild ist an mehreren Stellen übermalt). 19. *Marco Marziale*, Christus in Emmaus (1506); zeigt den Einfluß Carpaccios und deutscher Meister. 24. **Giov. Bellini*, Madonna (mit tiefernstem Ausdruck), das stehende Kind auf einer Balustrade vor sich haltend; im Hintergrund ein Damaststreifen, r. u. l. Luft und je ein langgestrecktes Bäumchen (das Bild ist teilweise übermalt). 30. *Sassoferrato* (?), St. Cäcilia. 33. **Andrea Cordegliaghi*, Schüler Bellinis (nach Crowe u. Cav. *Andrea Previtali*), Madonna mit St. Katharina und Täufer. Das Bild hat noch etwas von Bellinis ernster Formauffassung, aber Farbe und Landschaft sind tizianisch. 40. *Franc. Bissolo*, Christi Leichnam, von Engeln gestützt. 47. *Diana* (Schüler des Alvise Vivarini), Madonna, Täufer und St. Hieronymus. 48. **Cima da Conegliano*, Madonna, Täufer und St. Paulus; bellinesk. 55. **Boccaccino da Cremona*, Madonna mit r. St. Petrus, Täufer, l. Katharina und Rosa; bez. Bochazinus.

»Große Präzision in der Zeichnung, leuchtende Farbe, ferraresisch durchgebildete Landschaft und im Detail sehr sorgfältig, auffallend an Pinturicchio erinnernd«; eins der besten Bilder der Cremoneser.

Nr. 56. *Polidoro Veneziano* (Schüler Tizians), Madonna, kleiner Johannis d. T., dahinter ein Engel. — Rechte Längswand: 60. *Palma Giovane*, Rückkehr des verlornen Sohns. 61. *Ant. Moor* (Utrecht), Frauenbildnis. 68. *Rocco Marconi*, Die Ehebrecherin. 71. *Manfredi*, Musikanten. 74. *Jacques Callot* (d. h. nach seiner Radierung 1618), Das florentinische Volksfest »fiera dell' Impruneta«. 78. *Andrea (Medula) Schidone*, Beschneidung Jesu. 87. *Jacques Callot* (nach der Radierung), Der Pont neuf zu Paris. 91. *Tintoretto*, Männliches Bildnis. 95. **Pordenone*, Weibliches Bildnis. 101. *J. Bassano*, Jesus im Garten. 102. *Tintoretto*, Madonna. 109. *Bissolo* (?), Madonna (Inschrift gefälscht). — Es folgt anstoßend:

III. Saal (Cabinetto Contarini). Die Nrn. 6, 7, 10, 14, 15, 27, 28, 29, 30, 34, meist kleine landschaftliche Gegenstände mit Staffage, werden dem Holländer *Jan van de Velde* (1598–1665) zugeschrieben (nach Bode dem *Cornelis de Wael*, 1594–1662). — 33. *Schule Bellinis*, Christuskopf. — 36. *Flämische Schule*, Männliches Bildnis. — 42. (Wahrsager), 43. (Tanzmeister), 54. (Schneider), 55. (Musiklehrer), 56. (Toilette) sind von *Pietro Longhi* (1702–62), dem damaligen Lieblingsmaler für die venezianischen Patrizier, daher für Sitte und Trachten jener Zeit wichtig. — 47–51. **Giov. Bellini*, Wunderliche Allegorien, aber in klassischer Darstellungsweise, an alte Kameen erinnernd. — 47. Venus (als Gebieterin der Welt) in einem Kahn mit Amor, der einen Globus hält, während andre Genien musizieren oder im Wasser plätschern oder an ihren Schoß sich schmiegen. — 48. Bacchus als Triumphator von Genien gezogen, daneben ein Gewappneter; von lebendiger Farbe, leichter Handlung, klassischer Form, zeugt von Bellinis Studien Mantegnas und Donatellos. — 49. Triumph der Wahrheit; sie hält einen Spiegel mit dem wahren Bilde und blickt zu einigen Genien herab, die mit Posaunen und Trommeln musizieren. — »Die Bilder erinnern an die Florentiner Pollajuolo oder Botticelli, zeigen die Studien der Antiken in den venezianischen Palästen und atmen schon den Geist von Tizians spätern Bacchanalien; aber die Empfindungs- und Behandlungsweise sind eher eine Einleitung zu Giorgione, sie haben Ähnlichkeit mit den ihm beigelegten Bildern in den Uffizien, 630.« — 50. Verleumdung; 2 unbekleidete Männer schleppen eine riesige Muschel, aus welcher ein Mann mit einer Schlange in den Händen heraushängt (von giottesker Wärme; bez.). — 51. Fortuna, eine Allegorie auf das Glück: ein sirenenartiges Weib mit Flügeln, unten drachenartig, schreitet mit verbundenen Augen auf zwei goldnen Kugeln und trägt ein Gefäß.

Nun wieder durch Saal II zurück in die Vorhalle (S. 293) und gegenüber (l.) in die Gipsothek (**Sala delle Statue**), mit einigen Gemälden: Nr. 1. **G. B. Tiepolo*, St. Helena findet das wahre Kreuz (Deckenbild aus den Cappuccini a Castello). — 2. Über der Thür: *Jacobello del Fiore*, Mitte:

Digitized by Google

Die Gerechtigkeit, r. St. Michael, l. St. Gabriel. — 3. *G. B. del Moro*, St. Markus hilft bei der Ausrüstung der venezianischen Flotte. 4. *Vincenzo Catena*, Doge Ziani vor Papst Alexander III. — 18. Stücke eines bemalten Plafonds von *Campagnola*, ca. 1540.

IV. Saal: Holzschnitzereien von **Andrea Brustolon** (geb. 1662 bei Belluno; gest. 1732), die er für Pietro Venier anfertigte; zierliche Arbeiten mit sinnigem Ornament: 12 Fauteuils mit Figuren in Buchs- und Ebenholz, z. B. Herkules besiegt die Hydra und den Cerberus (Buchsbaumholz). 6 Karyatiden mit Vasen (Ebenholz); Allegorien der Jahreszeiten, von Ungeheuern getragene Putten mit Vasen (Buchsbaumholz). 8 äthiopische Sklaven mit japanischen Vasen etc.

Korridor. Venezianer des 14. und 15. Jahrh.: *Giovanni ed Antonio da Murano*, Nr. 1. St. Jakobus; 2. Hieronymus; 3. Franziskus; 4. Augustinus; 8. *Moranzone*, Himmelfahrt Mariä, SS. Helena, Benedikt, Elisabeth, Täufer, 1441. — 9. *Antonio Veneziano*. Der Gekreuzigte, die Verkündigung, 1358. — 12. *Bart. Vivarini*, Altarwerk, Geburt Christi, Heilige und Apostel, 1475. — 13. **Gentile Bellini*, San Lorenzo Giustiniani, erster Patriarch Venedigs, in weißem Diakonengewand einen knieenden Kleriker segnend, r. ein knieender Bischof, Engel empfehlen die Knieenden, 1465, bez., ein Frühwerk (auf Leinwand übertragenes Temperabild), hat stark gelitten; Lorenzo ist das echte Bild des im venezianischen Volkskultus bevorzugten Ortsheiligen. — 15. *Lorenzo Veneziano*, St. Markus, St. Petrus, bez 1371. — 17. Verkündigung und Heilige, 1371. — 18. *Jacopo Bellini*, Madonna mit Cherubim (gefälschte Inschrift). — 19. *Niccolò di Pietro* Semitecolo?), Madonna, 1394. — 20. *Quirizio* (v. Murano), Madonna mit schlafendem Kind (die Inschrift aufgetragen). — 24. *Carlo Crivelli*. SS. Rochus, Sebastian, Augustin, Bernhardin (Inschrift gefälscht). — 28. *Bart. Vivarini*, Segnender Christus, St. Augustin, St. Franziskus, 1454. — 33. *Simone da Cusighe* (bei Belluno), Madonna, Bruderschaft, Legende des St. Bartholomäus, bez. 1394. — 37. *Jacobello dal Fiore*, Das Paradies, 1431. — 38. **Andrea da Murano*, SS. Vincenz, Rochus, Sebastian, Petrus Martyr, 2 Porträte.

Am Ende des Korridors r.

V. Saal mit (vom Künstler geschenkten) Bildern von *Placido Fabris* von Pieve d'Alpago (Professors an der Akademie Venedigs 1802–59), mit merkwürdigen Imitationen nach Bellini und Giorgione, Kopien nach Paolo Veronese und Catena; einigen Porträten. In den Korridor zurück und l. in die

VI. Sala Palladiana in 5 Abteilungen: I. Abteilung (vom Eintritt l.) mit *Bronzen, Terrakotten, Marmorwerken:* Nr. 1. *Reliefs* vom Grabmal der Dogen Marco und Agostino Barbarigo, Himmelfahrt und Krönung Mariä (aus der anstoßenden ehemaligen Kirche Carità). 2, 3. *Riccio (Briosco)*, vier Bronzereliefs, Triumph Kaiser Konstantins und Geschichte St. Helenas (ca. 1500). — 4. **Aless. Leopardi*, Bronzethürchen mit Reliefs, *Architektonische Details, Tugenden, Engel mit dem Kreuz, Grablegung. 5. **Vittore Camelio* (Gambello), Zwei Reliefs, Kämpfe (vom Grabmal Briamonte), bez., ca 1500. — 7, 8. *Vittore Pisanello*, 2 Bronzemedaillons (Ag. und Ger. Angeli von Pesaro, Ärzte). — *Tiziano Aspetti:* 9. Doge Sebast. Venier, 1571; 10. Agostino Barbarigo; 11. Marc Antonio Bragadin (S. 198). — 12. *Aless. Leopardi*, Zwei leuchterartige Piedestale für die Wahlakte im Großen Ratssaal.

II. Abteilung: Gemälde: Nr. 2. **Giov. Bellini*, Thronende Madonna, das schlafende Kind anbetend (in tempera; bez., den Muranesen an einfacher Natürlichkeit und zarter Behandlung weit überlegen; stark restauriert). 3. *Ders.*, Madonna (das Kind nimmt den Daumen der Mutter). 6. *Andrea Schiavone*, Jesus weint über den Fall Jerusalems. 7. *Antonio da Firenze*, St. Augustin und Philippus von Florenz. 9. *Ders.*, Papst St. Gregor und Peregrinus von Forli. 8. *Pennacchi*, Verklärung Christi. 11. **Carlo Crivelli*, Hieronymus und Augustinus. 12. **Diana*, Madonna, Täufer, Augustin, Monica. 13. **Bartol. Montagna*, Madonna mit SS. Hieronymus und Sebastian, bez., ca. 1500, aus San Rocco in Vicenza (in der rauhkräftigen Realistik des Meisters).

III. Abteilung: 16. **Antonello da Messina*, Madonna addolorata (weinend und die Hände ringend; der olivenfarbige, stumpfe Ton verrät die »alternde« Hand). 17. **Antonello da Messina* (?), Lesende Madonna Annunziata (aus dem Dogenpalast); »die Farbe reich aufgetragen, aber schwer, in der Malart Basaitis«; ca. 1510. 18. *Jacopo da Valenzia*, Madonna zwischen SS. Augustinus und Justina, 1509 (erinnert an Bartol. Vivarini). 21. **Andrea Busati*, SS. Markus, Andreas, Franziskus; bez. 1510, unten mit den Wappen der Familien Badoaro, Diedo und Gabriel (»in der Art Ba-

Digitized by Google

saitis«). 22. *Cima,* St. Christophor. 23. *Alvise Vivarini,* Madonna. 24, 25. *Antonio da Firenze,* St. Ambrosius; Hieronymus.

IV. Abteilung: Galeria Renier, Stiftung der Maria Bertrand Hellmann, Witwe des Grafen Bernardino Renier, 1850. Nr. 28. *Girolamo da Santacroce,* Kopf des Heilands. 31. **Andrea Schiavone,* Christus vor Pilatus. 32. **Franc. Bissolo,* Tempeldarstellung, mit zwei Heiligen und einem Stifter (eine veränderte Wiederholung des dem Bellini zugeschriebenen Bildes in S. Zaccaria am Altar Capello), bez. (ca. 1524). 33. *****Giov. Bellini,*** Madonna mit SS. Maddalena und Caterina.

»Die Formen sind elastisch, die Charakteristik der Frauen eine wundervolle Vereinigung von Adel, Ernst und Schönheit, der Gewandstil leicht, die Farben leuchtend, und es ist von höchstem Interesse, wahrzunehmen, wie dünn das Fleisch gemalt und lasiert ist, wie die Zeichnung unter den Tinten hervorschimmert und das Licht durch den Untergrund gegeben ist.« *(Crowe u. Cav.)*

34. *Ribera,* St. Romualdus. 35. *Cariani,* Bildnis. 36. **Boccaccino,* Christus unter den Schriftgelehrten. 38. *Mansueti,* Madonna, drei Heilige und ein Bildnis. 39. **Cima da Conegliano,* Grablegung, bez. (ca. 1490); zeigt den Übergang Cimas zur freien Behandlung und warmen Ölmalerei Bellinis. 40. *Bernardino Licinio* (Schüler Pordenones), Bildnis einer Nonne. 41. *Pellegrino da San Daniele* (Martino da Udine), Madonna mit SS. Daniel, Caterina, Hieronymus, zwei Stiftern; »zeigt die Schule Santacroces«, ca. 1520. — 42. **Donato Veneziano,* Pietà, Ende des 15. Jahrh. (ist Bellinis Pietà im Berliner Museum Nr. 4 nachgebildet). 43. **J. Tintoretto,* Die Ehebrecherin vor Christus. 44. *****Giovanni Bellini, Madonna*** mit l. St. Paul, r. St. Georg, 1483 (unübertroffen in vollendeter Präzision der Zeichnung, Breite des Lichts und Schattens, leichtem Wurf der Draperie und leuchtendem Schmelz der Farben). 47. *Cima,* Madonna in einer »Landschaft«, bez. 48. *Palma Vecchio* (nach Crowe u. Cav. eine palmeske Komposition, nach Zeichnung und Färbung von *Cariani*), Weibliches Bildnis. 49. **Picro dei Franceschi,* Amadeo vor seinem Schutzpatron St. Hieronymus (ca. 1466).

Am Baumstamm l., bez.: »Petri de Burgo S. Sepulcri opus«. »Die Zeichnung ist von der Reinheit und Schärfe des Verrocchio und Lionardo, leider sind die Lasuren und feinern Züge des Bildes sehr mitgenommen.«

50. *Dom. Tintoretto,* Auferstehung. 51. *Palma giovane,* Der tote Christus und 3 Engel. 52. *Francesco Vecellio* (ältester Bruder Tizians), Madonna mit den Kindern Jesus und Johannes. 53. *Michele Parrasio,* Kreuzabnahme. 54. *Jacopo Bassano,* Dornenkrönung. 55. Alte Kopie des Porträts *Verrocchios* in den Uffizien zu Florenz.

V. Abteilung: Nr 58. **Tintoretto* (?), Der Procuratore di San Marco Antonio Cappello, von 1523 (von manchen dem *Tizian* zugesprochen). 60. *Jacopo Savoldo,* Die Eremiten Antonius und Paulus (im Stil von Girol. Savoldo). 61. **Garofalo,* Madonna in Gloria; unten: SS. Petrus, Paulus, Johannes und Augustinus (1518); eins seiner besten Bilder (aus Ariano). — Ausgangswand: 63. *Paolo Veronese,* Schlacht bei Lepanto. 64. *J. Tintoretto,* Melchiore Michiel, Procuratore di San Marco, 1558. — 65. **Cima,* Der Auferstandene, der ungläubige Thomas u. St. Magnus (»eine kalte Schöpfung, aber große Kraft der Farbe und Reinheit der Umrisse mit mächtiger Wirkung verbindend«). 67. **Girolamo da Santa Croce,* Papst St. Gregor und St. Augustin. 69. *Lazzaro Sebastiani* (Carpaccios Schüler), St. Antonius, Bonaventura und ein Franziskaner; bez. 70. *Dom. Tintoretto,* Madonna und zwei Porträts. 71. *Leandro Bassano,* Verehrung der Hirten. 75. *J. Tintoretto,* Bildnis des Marco Grimani.

Aus der 5. Abt. der Sala Palladiana tritt man in einen Korridor, die sog. **Loggia Palladiana** (vorwiegend Niederländer, des 17. Jahrh.). Nr. 7, 8. **Hondekoeter,* Hühner, Hahnensieg. — 10. **Fyt,* Hund und Stillleben, bez. 1642. — 12. *Herri de Bles* (*Civetta,* 1480–1550), Die Hölle. — 13. *Ruisdael,* Landschaft (Claude Lorrain ?). — 14. *Ders.,* Der Turm zu Babel. — 20. *Berchem,* Herden. — 24. **Steen,* Schlafende Frau (Metsu ?). — 25, 27, 31. *Van Dyck,* Kinderkopf; Christus am Kreuz; schlafender Knabe. — 32. *Steen,* Der Astrolog, bez. 1668. — 36. *Molyn,* Schlittschuhläufer, bez. 1656. — 37. *Wouwerman,* Biwak. — 40. *Nieulandt,* Der Täufer predigt

Digitized by Google

den Flamländern, bez. 1653. — 45. *Memlinc*, Kreuzigung, ca. 1480 (Original in Vicenza). — 48. *Rogier van der Weyden*, Laurent Frémont. — 57. **Steen*, Tischgebet. — 64. *J. Brueghel*, Landschaft mit Windmühle, bez. — 65. *W. van de Velde*, Seestück, 1673. — 66. *Tempesta* (Molyn), Jesus im Ölgarten. — 67. *Isaac van Ostade*, Winterlandschaft, bez. — 69. *Michiel Mierevelt*, Marschall Friedrich Heinrich von Oranien-Nassau. — 72. **Ribera*, Martyrium des St. Bartholomäus (meisterhaft kraß). — 73. **Dom. Tintoretto*, Prokurator Pietro Marcello. — 74. *Tinelli*, Männl. Bildnis. — 77. *Caravaggio*, Homer, Violine spielend. — 78. *Beccaruzzi*, Kreuzabnahme. — 79, 80. *Leandro Bassano*, Thomas von Aquino; Doge Marcantonio Memmo. — 81. **Pordenone*, Engel. — *Büsten* und Statuen: 1. *Guglielmo Bergamasco*, Frau. — 3. *Pizzi*, Kaiserin Marie Louise. — 4. *Duquesnoy*, Bacchus. — 5. *Ferrari*, Kaiser Franz Joseph I. — — 6. *Moretti*, Sebastiano del Piombo. — 7. *Borro*, Giovanni Bellini. — 8. *Pizzi*, Napoleon I. — 9. **Alessandro Vittoria*, General Girol. Contarini, gest. 1577 (aus San Sepolcro). — Aus der Loggia Palladiana führt am Ende eine Glasthür in den

VII. Saal, ein Hauptsaal mit Gemälden von Tizian, Pordenone, Rocco Marconi, Paris Bordone, Paolo Veronese, Bonifazio Veron. I., Carpaccio. Deckenbild: *Tiepolo*, St. Helena findet das heilige Kreuz; mit Ölfarben, aber wie ein Deckenfresko dekorativ gehalten. — In der Nische der Schmalwand: Nr. 1. Originalmodell der Gruppe des Herkules und Lychas (im Pal. Torlonia zu Rom) von *Canova*. 4–8 und 12–16. *Carletto Caliari* (Sohn des Paolo Veronese), Engel mit den Marterwerkzeugen. 5, 11, 17. *Domenico Tintoretto*, Porträte von Venezianern. 6. *Pietro da Cortona*, Daniel in der Löwengrube (aus San Daniele). 7. *Michele Parrasio*, Bildnis eines venezianischen Patriziers. 14. *Il Padovanino* (Varottari), Ausgießung des Heiligen Geistes. 15. *Giovanni Contarini*, Bildnis eines vornehmen Venezianers. 18. *Bonifazio Venez.* (hier Tizian nacheifernd), Madonna, unten SS. Franziskus, Klara, Petrus, Paulus, der König von Aragon. 20. *Benedetto Caliari* (Bruder des Paolo Veronese), Jesus vor Pilatus.

21. ***Tizian, Der Tempelbesuch der Maria.***

Ein ausgezeichnetes Meisterwerk von vollendeter Malerei, einen venezianischen Prachtaufzug darstellend; Anna schreitet neben einer Matrone einher, hinter ihr Joachim, der sich einem Freund zuwendet. Hohe Würdenträger folgen, Paolo de' Franceschi, Großkanzler von Venedig (in roten Staatskleid mit schwarzer Samtstola), redet mit Lazzaro Crasso (in schwarzem Gewand), zwei Senatoren schließen sich an (man betrachte auch die alte Bäuerin, die in der Ecke bei einem Eierkorb und Hühnern sitzt; welche Malerei und welche Wahrheit!); die Beleuchtung ist die des nahen Sonnenuntergangs, aber bei der Auffrischung des Bildes verlor sich das Lichtspiel der Wolke. Das Bild, auf das Einschneiden von zwei Thüren berechnet, wurde nachher ausgeflickt und ein Knabe, ein almosenspendender Senator, eine Bettlerin und noch zwei Gestalten hinzugesetzt.

22. **Pordenone*, Madonna vom Berg Karmel mit den selig. Simon Stock und Angelo und sieben knieenden Familienmitgliedern der Ottoboni von Pordenone; früher im Besitz Canovas (die Figuren einfach und edel, von jeglicher Übertreibung in Bewegung und Proportionen frei). 23. **Paolo Veronese*, Verkündigung Mariä. 24. **Basaiti*, Jesus im Ölgarten, SS. Franziskus, Ludwig, Andreas, 1510, bez. (theatralisch, aber die Typen der Heiligen an bellinische Vorbilder erinnernd). 25. ***Pordenone*, Glorie des San Lorenzo Giustiniani mit St. Franziskus, Täufer, Bernhardin, Nikolaus, zwei Kanonikern, bez.; eins der großartigsten Bilder Pordenones von meisterlicher Technik, Komposition und Farbenbehandlung, aber innerlich leer. 26. *Paolo Veronese*, Kreuzigung. 27. ***Paris Bordone*, Ein Fischer überreicht dem von Senatoren und Edelleuten umgebenen Dogen den Ring, welcher von St. Markus als Zeichen seiner besondern Gnade der Stadt Venedig durch die Hand des Fischers verliehen ward (aus der Scuola di San Marco), bez. 28. *Leandro Bassano*, Auferweckung des Lazarus (mit voller Kraft der Farbe und blendenden Lichteffekten). 29. *Carlo Caliari*, Dasselbe. 30. ***Rocco Marconi*, Trauer um den Leichnam Christi; ein berühmtes Bild von freier Komposition und Formengebung, kräftigem Kolorit und belebt durch die reiche, großartige und stimmungsvolle Fluß- und Felsenlandschaft. 31 und 37. *Paolo Veronese*, Die vier Evangelisten. 33.

Digitized by Google

Dom. Tintoretto, Himmelfahrt Mariä. 34. *Bonifazio Veron. II.,* SS. Jakobus und Dominikus. 35. **Bonifazio Veron. I.,* Das Mahl des Schwelgers (sein bedeutendstes Werk; biblische Novelle vom reichen Mann und armen Lazarus). 38. **J. Tintoretto,* Madonna und vier Senatorenbildnisse (eins der schönstgemalten Bilder des Meisters). 40. **Bonifazio Veron. II.,* Christus auf dem Thron, unter ihm l. David, Ludwig, Anna, r. SS. Markus und Dominikus, unten ein die Laute stimmender Engel, bez. 1530. — 42. *J. Tintoretto,* Madonna mit Heiligen. 45. *Paolo Veronese,* Santa Christina im Bolsenasee. 46. *Renieri,* Drei Staatsinquisitoren. 47. *Paolo Veronese,* St. Christina im Gefängnis. 48. *Carlo e Benedetto Caliari* (Erben des Paolo Veronese), Mahl Christi im Haus des Pharisäers. 51. *Bonifazio Veron. II.,* Jesus und die Apostel. 52. *J. Tintoretto,* St. Justina und drei Schatzmeister: Marco Giustinian, Alvise Badoer, Alvise Soranzo und drei Sekretäre. — 53. **Ders.,* Der Doge Niccolò da Ponte, 1570. — 54. *Vittore Carpaccio,* Kreuzigung von 10,000 Märtyrern auf dem Berg Ararat, 1515. — 55. *Bonifazio Veron. II.,* Geburt Mariä. 56. *Paolo Veronese,* St. Christina, aufgefordert, die Götzen anzubeten. 58. *Francesco Vecelli* (Bruder Tizians), Verkündigung. 59. *Bonifazio Veron. I.,* Kindermord zu Bethlehem.

VIII. Saal, auch ein Hauptsaal mit Bildern von Gentile Bellini, Carpaccio, Vivarini und dem ausgezeichnetsten Gemälde von Paolo Veronese. — Nr. 1. **Pellegrino da San Daniele* (Wiederholung aus dem Freskenwerk in Sant' Antonio zu San Daniele, S. 413), Verkündigung Mariä in zwei Tafeln (1519; bez.). 2. **Carpaccio,* Der Patriarch von Grado heilt von einer Freitreppe herab mittels der Reliquie des heiligen Kreuzes einen Besessenen, im Ausblick die alte Rialtobrücke (damals Ponte del Bagatin), vorn der Patriarchenpalast bei San Silvestro, 1494. — 3. *Marcello Fogolino,* Madonna mit sechs Heiligen: SS. Ludwig, Bernhardin, Antonius, Bonaventura, Klara, Franziskus. 4. *Donato Veneziano,* Kreuzigung, ca. 1495 (erinnert an Palma Vecchio). 5. **Gentile Bellini,* Wunderbare Rettung einer in den Kanal gefallenen Kreuzesreliquie durch den Guardian der Scuola Giovanni, 1500; bez. (wie Nr. 39 und XV, 7 aus der ehemaligen Scuola San Giovanni, S. 328, wo eine Kreuzesreliquie auf bewahrt wurde).

Diese Kreuzesreliquie fiel bei der Übertragung nach San Lorenzo durch das Volksgedränge in den Kanal; Gondeln und schwimmende Mönche suchten es auf, und der Guardian der Brüderschaft von San Giovanni war der Glückliche, der es fand und durch die Wunderkraft der Reliquie im Wasser schwebend erhalten nicht untersank. L. (am besten erhalten) die weißverschleierte, knieende Caterina Cornaro, Königin von Cypern, zwischen ihren Zofen, r. der Maler und seine Familie. Die Häuserflucht längs des Kanals bezeugt die Vertrautheit Bellinis mit der Perspektive, ebenso sind die Abstufung der Ferne und die Luftperspektive mit wissenschaftlicher Kenntnis behandelt.

6. *J. Tintoretto,* Madonna, SS. Sebastian, Markus, Theodor und 3 Schatzmeister. 7. *Diana,* Die Johannesbruderschaft, Almosen spendend. 8. *Florigerio* (1529—43), Franziskus, Antonius, Johannes Ev. — Die 9 Tafeln: Nr. 10, 11, 14, 16, 18, 20, 23, 27 und 32 sind von ***Vittore Carpaccio*** 1490—95 gemalt, Geschichte der *St. Ursula* und ihrer Jungfrauen, für die ehemalige Scuola di Santa Orsola bei SS. Giovanni e Paolo. 10. *Die Gesandten von England bitten den König Maurus um die Hand seiner Tochter für ihren Erbprinzen; seitwärts der König im Gespräch mit St. Ursula, bez.; 11. *König Maurus verabschiedet diese Gesandten des Königs von England (bez.). 14. *Der englische Erbprinz nimmt Abschied vom Vater; die Begegnung des Prinzen mit St. Ursula; die Verlobten schiffen sich ein, bez. 1495. 16. *St. Ursulas Traum, 1495 (liebenswürdig naive Darstellung). 18. *Ankunft St. Ursulas und ihres Gefolges in Köln; bez. 1490. — 20. *St. Ursula mit dem Bräutigam und den Jungfrauen trifft vor Rom den Papst, bez. 23. Die englischen Gesandten bringen dem König von England die Antwort vom Vater St. Ursulas (mit vielen Porträten), bez. 27. Martyrium St. Ursulas und der Jungfrauen; r. das

Digitized by Google

Leichenbegängnis, bez. 1493. – 32. Glorie St. Ursulas (bez. 1491).

Carpaccio ist der schlichte, eigentliche »Erzähler« (Legendenmaler) der ältern venezianischen Schule; merkwürdig für diese Zeit ist die völlige Korrektheit der Linearperspektive in allen Räumen und Abständen, die Szenen sind reich an Architektur, überaus lebenswahr und mannigfaltig in den Gruppen, Motiven und Charakteren; die kräftige Realistik und das frische Kolorit entschädigen für den Mangel an dichterischer Auffassung in diesen Meisterwerken.

12. *Mansueti,* St. Markus heilt den Schuster Aniano. 13. **Vers.,* Predigt des St. Markus zu Alexandria (Mansueti lehnt sich an Gentile Bellini und Carpaccio an). 15. **Bissolo,* Christus krönt St. Katharina von Siena (»eine ruhige, religiöse Stimmung durchweht die leider übermalte Meisterkomposition und gibt ihr einen ganz besondern Reiz«). 21. ***Paolo Veronese, Jesus beim Gastmahl des Zöllners Levi,* bez. 20. April 1573; aus dem Refektorium des Dominikanerklosters bei SS. Giovanni e Paolo; wohl das beste Bild des Meisters.

Alle Kräfte des großen Genies Paolos und die schönsten Früchte seiner anhaltenden Studien finden sich in dieser riesigen Prachtschöpfung vereinigt: Größe der Phantasie, Reichtum, symphonische Anordnung (die Bewegungslinie führt von Christus ab und zu Christus hin), einfache, heitere Wahrheit, volle Entfaltung der Farbenpracht und die größte Meisterschaft in allen Teilen. Dazu das ihm eigentümliche Übersetzen mitten in das vollsaftige Leben seiner Zeit und in deren humoristische Gegensätze, die ausgezeichnete Technik, die silberne Durchsichtigkeit des Kolorits, das verklärende Licht und die unübertroffene naturwahre Charakteristik der verschiedenen Köpfe und Typen (man betrachte z. B. die Figur des Gastgebers unter dem Mittelbogen und das Bildnis des Auftraggebers, Fra Andrea, mit der Serviette auf der Schulter). Die Nebenfiguren brachten dem Maler am 18. Juli 1573 eine Vorladung vor das Inquisitionstribunal; er wurde wegen des Anstoßes, den »die Gläubigen an Narren, betrunkenen Deutschen, Zwergen und andern Albernheiten« nähmen, sowie wegen des Fehlens der Magdalena gescholten; ob er denn nicht wisse, daß man in Deutschland und in andern von der Ketzerei angesteckten Ländern gewohnt sei, mit Bildern voller Possen die heilige katholische Kirche herabzusetzen und lächerlich zu machen, damit so die falsche Lehre den unwissenden, unverständigen Leuten zugänglicher werde. Paolo meinte freilich, den Malern stünde doch gleich Dichtern und Narren frei, den vom religiösen Hergang nicht eingenommenen Raum mit Gestalten eigner Erfindung zu füllen, wie dies auch Michelangelo in seinem Jüngsten Gericht gethan. Aber er wurde verurteilt, sein Gemälde innerhalb drei Monaten zu verändern, und er wandelte nun das ursprüngliche Gastmahl bei Simon zum Gastmahl bei Levi (Luk. V) inschriftlich um, wobei freilich der Zöllner Levi nicht erscheint.

22. **Giov. Mansueti,* Wunder des heiligen Kreuzes (1474); auf der Brücke San Leone stockte wegen des Unglaubens des Trägers der Reliquie der Zug der Brüderschaft auf wunderbare Weise, bis der Pfarrer dieses Sprengels das Heiligtum ergriff und in seine Kirche trug.

Ein köstliches Kostümbild; die letzte Person l. mit der Hand an der Mütze und der Schrift: »Joannes de Mansuetis Veneti recte sentientium Bellini discipulus« ist der Maler selbst.

24. *Lazz. Sebastiani* (Schüler Carpaccios), Schenkung der Reliquie des heiligen Kreuzes an die Bruderschaft zu S. Giovanni. 29. ***Gentile Bellini, Prozession* (1496) auf dem Markusplatz mit der Reliquie des heil. Kreuzes, vor welcher der Kaufmann Jacopo de Salis von Brescia die Heilung seines kranken Sohnes erfleht.

Die Markuskirche, deren Fassade im Detail abgebildet ist, zeigt hier noch ihren Anblick vor den Neuerungen des 17. Jahrh., die Alten Prokurazien sind nur zweigeschossig, der Uhrturm am Ende der Prokurazien steht noch nicht. Das Bild gehört zu Nr. 10 und XV, 7, und ist wie jene ein »merkwürdiges Beispiel guter Anordnung, grundsätzlicher Perspektive und treuer Naturauffassung« vor Tizian.

31. *Francesco da Santa Croce.* Der Auferstandene vor St. Magdalena (bez. 1513). 34. *Vittore Carpaccio,* Begegnung von SS. Anna und Joachim, seitlich SS. Ludwig und Ursula, die Mittelgruppe aus dem Marienleben Dürers (Blatt 4); bez. 1515 (»eine sonderbare Mischung von zeremonieller Gebärdensprache und deutscher Gewandbehandlung, wohl teilweise von Gehilfen«). – Am Ende des Saales r. einige Stufen hinab zum

IX. Saal: Nr. 1. *Paolo Veronese,* Himmelfahrt Mariä. 3 *J. Tintoretto,* Bildnis des Prok. Carlo Morosini. 4. *Bonifacio Venez.,* Versuchung St. Bernhards u. St. Sebastian. 5. *Bonifacio Veron. II.,*

Digitized by Google

Die Ehebrecherin vor Christus. 6. **Ders.*, Urteil Salomons, 1533. — 8. **Palma Vecchio*, St. Petrus auf der Kathedra, l. Täufer, Markus, Augustin, Katharina; r. St. Paulus, Bischof St. Tizian von Oderzo und St. Justina; vorn das Lamm.

»Kein Werk Palma Vecchios ist mit mehr Energie und Kraft ausgeführt als dieses; in Übereinstimmung mit der kräftigen Haltung und Bewegung sind die solide Breite und Substantialität des Farbenauftrags, der weite Fall und die ungewöhnlich stilvolle Anordnung der Draperien, die voll modellierten Oberflächen, die großen Formen und wohlgestalteten Artikulationen.«

10, 12. *Giovanni* und *Antonio Vivarini* (nach Morelli von *Dario von Treviso*), Die Verkündigung. 11. **Alvise Vivarini*, Madonna in trono mit Joachim, Anna, Bernhardin, Franziskus, Antonius und Bonavent.; bez. 1480.

Das Bild erhebt Vivarini schon völlig über die altvenezianische Schule und stellt ihn in der natürlichen Empfindung, »in der Luft- und Linearperspektive, in der prinzipiellen Verteilung der Gestalten und in der klaren Darstellung der Haltung und Züge derselben« Bellini zur Seite, dessen Geschmack in der Farbenwahl und dessen Innerlichkeit ihm freilich fehlten.

13. *Catena*, Geißelung Jesu (von Carpaccio beeinflußt). 14. *Bonifacio Venez.*, Anbetung der Könige. 15. *Tizian* (?), Heimsuchung. 16. ***Tizian, Johannes in der Wüste* (bez., aus Santa Maria Maggiore), 1555, im 78. Jahr gemalt.

»Diese einzige Aktfigur vereinigt alle Schönheiten des Stils des großen Malers in sich und eignet sich ganz besonders für das Studium des Meisters (ist auch in Auffassung, Naturwahrheit und Plastik des Vortrags ein Vorbild für Paolo Veronese geworden); die Glieder deuten auf einen wahren Bewohner der Wälder, Gebärde und Antlitz offenbaren die Heiligkeit und Seelenstärke des Vorläufers; hier sieht man, wie Tizian Farben und Töne meisterhaft stimmt, welche Kraft er dem Fleisch durch die Kunst der Gegensätze zu geben weiß, und wie er auch in den Nebendingen, im Lamm und in der köstlichen Landschaft, eine unerreichte Wahrheit bewahrt.« *(Zanetti.)* — Vasari und Pietro Aretino nennen das Bild »ein in Zeichnung und Kolorit unübertroffenes«.

18. *Bonifacio Venez.*, SS. Franziskus, Paulus. 21. **Cima*, Madonna mit r. SS. Sebastian, Antonius, Katharina, l. Georg, Nikolaus, Lucia (»wo Bellinische Ruhe mit vollen Formen verbunden ist«; leider durch »Ausbesserung« verdorben). 24. *Bonifacio Venez.*, SS. Antonius, Joh. Ev., Andreas. 28. *Tintoretto*, Bildnis des Prok. Matt. Dandolo. 29. *Bonifacio Venez.*, SS. Antonius, Markus. 30. *Ridolfo Ghirlandajo*, Madonna, Petrus Martyr, Lucia. 31. **Diana*, Madonna, Hieronymus, Benedikt, Justina, Magdalena; bez. 32. *Carlo Caliari*, Gründung der Brüderschaft del Soccorso. 33. **Palma Vecchio*, Himmelfahrt Mariä (aus der mittlern Periode Palmas, noch mit der Seelenstimmung Bellinis, doch schon mit der neuern Fülle). 34. *Polidoro Veneziano* (Schüler Tizians), Ausgießung des Geistes, 1550. 35. **Bonifacio Veronese I.*, Anbetung der Könige. 36. **J. Tintoretto*, Kreuzabnahme (aus Santa Maria dell' Umiltà; »bedeutend durch Komposition und Farbe«). 37. *Rocco Marconi*, Christus, Petrus, Täufer. 38. *Bart. Montagna*, Christus, SS. Rochus, Sebastian. 39. *Giov. Mansueti*, SS. Sebastian, Gregor, Franziskus, Rochus und Liberale, 1500 bez. (erinnert an Luigi Vivarini). 40. *Bonifacio Venez.*, SS. Philippus und Silvester, 1562. — 41. *Ders.*, St. Markus. — Nr. 19, 22, 42. Porträte von *J. Tintoretto*. 43. **Paolo Veronese*, Paradies und Krönung Mariä. — L. von der Eingangstreppe vorn

X. Saal: Moderne Gemälde, meist von Akademikern. *Hayez* (1. Selbstporträt im 88. Jahre; 2. Zerstörung Jerusalems; 8. Philosoph; 9. Aristides). — 6. *Giacomelli*, Diomed raubt das Pallium. — 15. *Tomaselli*, Foscari. — 16. *Starck*, Jesus mit Martha und Magdalena. — Es folgt

XI. Saal: Gemälde aus dem 18. Jahrh. Nr. 1. *Rosalba Carriera*, Selbstbildnis. — 4. *Bernardo Bellotti* (Neffe Canalettos), Spital San Marco, Architekturbild. — 12, 22, 31. *Zuccarelli* (1702–88), Landschaften mit biblischen Staffagen. — 7. *G. B. Tiepolo*, St. Joseph mit vier Heiligen (aus den Cappuccine a Castello). — 10. Bildnis Temanzas von *Pietro Longhi*. — 41. *Ders.*, Philosoph. — 11. *Gius. Nogari*, Doge Pietro Grimani. — 24. *Ders.*, Bildnis des Dogen Marco Foscarini. — 25. *Ders.*, Dogenbildnis. — 33, 34. Dogenbildnisse von *Alessandro Longhi*.

XII. Saal: Moderne Bilder, meist von Akademikern. Nr. 1. *Mauro Conconi*, Achilleus empfängt von Thetis die Waffen (erhielt 1840 die goldne Medaille). — 6, 16. *Demin*, Ajax, Porträt. — 11. *A. Zona*, Begegnung Tizians und des Paolo Veron. am Molo Vene-

Digitized by Google

digs. — 15. *Fr. Hayez*, Bildnis Michelangelos. — 18. **Pompeo Batoni*, Madonna, St. Klara, Dominikus, Augustin, ein Engel. — 22. *Hayez*, Armida und Rinaldo. — Nun r. durch Saal. IX, hier l. zum

XIII. Saal mit den ***Handzeichnungen.*** Unterhalb der Decke sieht man in den abschließenden Fries eingefügt 22 Täfelchen mit Engelsköpfen, den Evangelistensymbolen, antiken Masken u. a. (aus der Scuola S. Giov. Ev.); 19 davon sind echte (doch schlecht restaurierte) Arbeiten *Tizians*. Die Porphyrvase in der Mitte der Eingangswand enthält die rechte Hand *Canovas*; darunter sein Meißel. — Die Handzeichnungen aus dem 15.–18. Jahrh. in 38 Rahmen an den Wänden und in 2 Staffeleifächern, zum Teil von *Gius. Bossi*, Professor an der Brera in Mailand, gesammelt. Hervorzuheben: Rechte Längswand Rahmen IV–VI: ***Leonardo da Vinci***, 25 echte Zeichnungen. IV, 5. Drei Tänzerinnen (Federzeichnung), Kopf, Rudervorrichtung. IV, 7. Studien zum Abendmahl in delle Grazie (Rötelzeichnung). IV, 16. Profilkopf eines Mannes als Proportionsstudium (mit handschriftlichen Bemerkungen). V, 1. Mechanische und geometrische Zeichnungen (mit Text). V, 4. Reiterkampf (Kreidezeichnung); wahrscheinlich Studien zum Fresko der Schlacht bei Anghieri. V, 5. Altertümliche Waffen und Reiter im Kampf mit Fußsoldaten (Federzeichnung mit Text). V, 8, 10. Profilköpfe, Karikaturen (Feder- und Sepiazeichnung). VI, 2, 7, 9. Rötelstudien zum Louvrebild (Maria, Anna, Christuskind mit dem Lamm). VI, 3. Proportionsstudien eines nackten Mannes, mit Text. — Rahmen XX, 2, 3. *Albrecht Dürer*, Zwei Madonnen (Federzeichnung). — In den Rahmen (linke Längswand) XXIII–XXVII, XXXV und auf Tafel 8 des nächsten Fächerständers sind die Zeichnungen des sogen. ***Venezianischen Skizzenbuchs Raffaels***, 106 Zeichnungen auf 53 Blättern, welche der Maler, Kunsthistoriker und Sekretär der Mailänder Akademie, *Gius. Bossi*, 1807 einer Dame in Parma abgekauft und für »Studien Raffaels« erklärt hatte. *Crowe* und *Cav.* halten sie noch jetzt für »the unequal creations of a youth (Raffael), who starts with modest powers and gathers skill and confidence as he proceeds«, *Morelli* hingegen suchte nachzuweisen, daß die Blätter ein zum Atelierinventar *Pinturicchios* gehöriges Skizzenbuch gewesen seien, da sie Studien zu den Gemälden der Sixtinischen Kapelle, welche von Perugino und Pinturicchios ausgeführt wurden, Studien zum Presepio Pinturicchios in Santa Maria del Popolo in Rom und zum vierten Fresko Pinturicchio im Dom von Siena, zu den Kopien oder freie Nachahmungen nach Perugino, Signorelli, Mantegna u. a. von weniger künstlerischer Gewandtheit enthalten; das Skizzenbuch wäre danach bei Pinturcchios römischem Aufenthalt (ca. 1480–90) angelegt worden.

XIV. Saal mit Deckenbildern von *Paolo Veronese* (nebst Bruder und Sohn), Himmelfahrt Mariä und Porträte der Bruderschaft, (46) *Tintoretto*, Der verlorne Sohn, Glaube, Kraft, Gerechtigkeit und die guten Werke. Nr. 1. *Diana*, Madonna, Franziskus, Hieronymus. 2. **Tizian*, Bildnis des Procuratore de Supra Jacopo Soranzo, 1522 (der magere Kopf mit dem durchdringenden Auge, dem grauen Haar und weißen Bart hebt sich noch jetzt würdevoll aus der dunkeln Damastschaube heraus, obgleich das Bild durch Restauration sehr gelitten hat). 3. **Antonello da Messina*, Christus an der Säule, bez. 1476 (eingehendste Durchführung, leuchtender Schmelz, bronzeartig modelliertes Fleisch, mit unübertroffener Schärfe gezeichnet, aber keine edle Auffassung). 4. *Ders.* (?), Männlicher Kopf. 6. ***Andrea Mantegna***, St. Georg, Typus ruhiger Ritterlichkeit, von vollendeter Ausführung, 1465 (»den schlanken, wohlproportionierten Leib krönt ein klassischer Kopf«); die Farbe hat fast Emailglanz. 7. *Lorenzo di Credi* (eher *Raffaelino del Garbo*), Rundbild der Heiligen Familie. 8. **Carotto*, Madonna schneidernd, bez. 11. *J. Tintoretto*, Procuratore (di San Marco de ultra) Andrea Cappello (Kopie, vgl. VI, 58). 12. *Buonconsiglio* (Marescalco) von Vicenza, drei Halbfiguren, St. Benediktus, Thekla und Cosmus, 1497, Teil eines Altarwerks für SS. Cosmo e Damiano auf der Giudecca (in der leuchtenden Farbe zeigt sich der Einfluß des Antonello da Messina). 14. **Bartol. Schedone*, Grablegung, 1608. 16. *Polidoro Veneziano*, Madonna, St. Katharina, Johannes Ev. und ein Stifter. 18. *Basaiti*, Hieronymus. 19. *Giovanni Bellini*, Madonna mit Cherubim. 21. *Torbido*, Alte (col tempo!). 22. *Tizian* (Manier des *Tizian*), galt als Tizians Mutter. 23. **J. Tintoretto*, Procuratore (de citra) Priamo da Lezze. 28. *Bissolo*, Madonna, Jakobus, Hiob, Täufer, St. Rosa. 30. *Paolo Veronese*, St. Justina. 33. *Moretto*, St. Petrus. 35. **Cima*, Erzengel Raphael, Tobias, Täufer, Nikolaus. 37. *Moretto*, Der Täufer. 39. *Bonifacio Ver.*, Heilige Familie, Hieronymus, 2 Heilige. 40. *Fran-*

Digitized by Google

cesco Francia (?), Heilige Familie und St. Caterina. 43. *Bocoaccino,* Fußwaschung der Apostel (Frühwerk), bez. 1500. — 44. *Dom. Tintoretto,* Patriarch Tiepolo, gest. 1631. — Aus Saal XIII führt l. eine Thür in den

XV. Saal: Nr. 1. ***Tizian, Himmelfahrt Mariä (l'Assunta),* 1516 in der Vollkraft des Meisters für den Hochaltar der Frari (daher für eine höhere Aufstellung!) gemalt und wegen des nachteiligen Einflusses des Kerzenrauches auf Veranlassung Cicognaras in die Akademie gebracht.

Das Bild ist eine der herrlichsten Schöpfungen der gesamten Kunst. Die Madonna, vom irdischen Leben befreit, im Vollgefühl der Seligkeit, steht auf durchleuchteter Wolke; schon schaut ihr verklärtes, überirdisch und doch so ganz menschlich schönes Antlitz ungeblendet die Herrlichkeit des göttlichen Reichs; sehnsüchtig in Liebe breitet sie die Arme aus, und das Wallen ihres dunkelblauen Mantels sowie das glänzende Farbenspiel ihres roten Gewandes spiegeln die Aufregung auch der himmlischen Elemente. Ein jubelnder Reigen wunderbar schöner Engel umkränzt aufschwebend die Verklärte und hebt sie frohlockend empor zum ewigen Lichte, daß sie als Himmelskönigin dort das Diadem der Glorie erhalte. Oben wartet ihrer schon mit ausgebreiteten Armen Gott-Vater, von der Glorie der Jungfrau halb verhüllt; r. schwebt mit der Krone in den Händen der göttlich schöne Erzengel herbei. Unten auf der schweren Erde schauen in stürmischen Gruppen mit feierlich erhobenen Händen die Apostel in echt menschlichem Staunen der Entschwebten begeistert nach, Petrus wirft sich betend auf die Kniee, Johannes blickt entzückt empor; das alles in wärmster leuchtender Farbenpracht in den kunstgewandtesten Gegensätzen des Kolorits und in seelenvollster Naturwahrheit! Dazu ein Abglanz des innern Lichts alle Gruppen durchstrahlend. Die aufs feinste bemessene Verteilung von Hell und Dunkel erhöht die Wirkung der Perspektive, welche in Luft und Linien den Hauptvorgang hervorhebt.

Es heißt, Tizian habe das Bild im Konvent gemalt, und der Kurator Fra Germano sei mit Größe und Würde der Apostel nicht zufrieden gewesen, der Meister hätte ihm nur schwer durch die hohe Aufstellung in den Frari die Behandlung erklärlich gemacht, da seien aber durch den Gesandten Karls V., der das Bild für eine hohe Summe ankaufen wollte, alle Bedenken der Brüder gehoben worden. (Die Malart Tizians s. S. 215.)

2. *Jac. Tintoretto,* Tod Abels, ein anatomisches Bravourstück, doch kolo-

ristisch sehr schön; Gegenstück zu 5. — 3. *Ders.,* Zwei Senatoren.

4. **Jacopo Tintoretto,* Wunder des St. Markus, der einen wegen Verehrung des heil. Markus gemarterten Sklaven durch sein Herniederstürzen vom Himmel herab aus den Händen der Heiden befreit.

Dieses zu den Hauptbildern der Pinakothek zählende Bild ist ein sprechender Beleg von Tintorettos Meisterschaft im Kolorit, in der Lichtwirkung, den Darstellungen von Verkürzungen und in der Bewegung des Augenblicks. Von dem etwas wunderbar kopfüber herabschwebenden St. Markus geht ein Lichtglanz aus, der die Wirkung der Lichtgegensätze noch erhöht. Das Volk drängt sich in mannigfachen Trachten (durch die stärkste Schatten- und Lichtwirkung hervorgehoben) in voller Bewegung zum Anblick des Wunders: den Leib des lichtübergossenen (virtuos verkürzten) Sklaven durchbebt neues Leben, der Henker weist dem erschrocken aufspringenden Richter das Wunder des zerbrochenen Richtbeils. Dem Ganzen fehlt freilich die wahre Innerlichkeit.

5. **J. Tintoretto,* Sündenfall; ein in der Farbe und im Goldton der Lichtstellen dem Tizian nahekommendes, in der Zeichnung des Nackten und im Halbdunkel meisterhaftes Frühwerk (Seitenstück zu Nr. 2). 6. *Ders.,* Zwei Senatoren.

7. **Gentile Bellini,* Wunderbare Heilung des fieberkranken Pietro di Lodovico durch eine mit der Kreuzesreliquie in Berührung gebrachte geweihte Kerze.

Die Szene (der Kranke vor dem Altar kniend, ein Mönch, der auf die Reliquie hinweist) wird durch prächtige Architektur (Kreuzesaltar in San Giovanni Ev.) verklärt, dieses (zu VIII, 10 und 29, gehörende) zwar teilweise restaurierte und übermalte Bild zählt immerhin in Gruppierung, Perspektive und Naturwahrheit zu den bedeutendsten venezianischen Bildern dieser Art vor dem Auftreten Tizians.

8. **Vittore Carpaccio,* Tempeldarstellung Christi, 1510 bez.

Das Bild war für San Giobbe gemalt wo das herrliche Gemälde von Bellini (38 sich befand, und nie hat Carpaccio wohl Bellini näher erreicht, weniger in der Farbe (die übrigens bei der Reinigung sehr gelitten hat) als in der »Strenge und Präzision« der Form, ja er übertraf ihn in der »dramatischen Entwickelung«; daß die edle Gestalt Simeons hier zum Papst (umgeben von Kardinälen) gemacht wurde, gab ein köstliches Motiv für den Gewandfall. Von be-

Digitized by Google

sonderer Schönheit und Innigkeit sind die drei reizenden kleinen Musikanten am Postament der Apsis.

9.**Paolo Veronese,* Heil. Familie, Täufer, unten SS. Hieronymus, Franziskus, Justina (aus San Zaccaria, vortrefflich erhalten). 10.*****Giov. Bellini, Madonna*** mit r. SS. Sebastian, Dominikus und Augustinus, l. St. Franziskus, Hiob und dem Täufer und drei köstlichen Engelknaben, welche auf Geige und Mandoline spielen, ca. 1478 (aus San Giobbe).

Eine feierliche, freie und doch symmetrische Gruppe von Heiligengestalten vereinigt sich in frommer Ruhe und gemeinsamer Art der Verehrung in einem würdigen kirchlichen Bau, durchglüht von edelster Empfindung. Drei musizierende Engel (»che rapiscono li animi«) symbolisieren die harmonische Stimmung. Die leichte, freie Pinselführung mit meisterlicher Berechnung der Sammlung des Lichts auf der Madonna, die sonnige Feststimmung, der Zauber der Anmut und Farbe (mit reicherer Anwendung von Lasuren) erhoben das Bild (»lodata sempre come cosa bellissima«; *Vasari*) zum wahren »Kanon« der venezianischen Kunst.

11. **Marco Basaiti,* Berufung der Söhne Zebedäi zu Aposteln, 1530 bez. (für Sant' Andrea della Certosa); den Übergang von Vivarini zu Bellini bezeichnend. Über der Thür: *Deckenbild von *Paolo Veronese,* Venetia, Herkules, Ceres.

XVI. Saal.

Die reiche Holzdecke des Saals wurde im Auftrag des *Fra Cherubino Aliotti* im 15. Jahrh. gefertigt, für den Hauptsaal der Konfraternität. Mittelbild der Decke: **Paolo Veronese,* Das Volk von Mira geht seinem Bischof San Niccolò entgegen (aus San Niccolò de' Frari). In den Ecken: *Dom. Campagnola,* Vier Propheten (Halbfiguren). Die *Cherubim* mit acht Flügeln *(Ali otto)* deuten auf den Namen des Bestellers und Erfinders des Deckeninhalts. In den gotischen Lünetten unterhalb der Decke: Bildnisse der bedeutendsten venezianischen Maler bis auf die Jetztzeit, von Schülern der Akademie 1849–65 ausgeführt.

Nr. 1. **J. Tintoretto,* Der Auferstandene, drei Proveditori (Contarini, Gritti, Michiel segnend). 2. **Paris Bordone* (früher dem *Giorgione* zugeschrieben), Sturmbeschwörung in den Lagunen Venedigs. Der furchtbare Seesturm vom 25. Febr. 1340, der selbst die Lagunen zu nie gesehener Höhe hob, mittels der Beschwörung seiner dämonischen Urheber durch die Schutzheiligen der Republik SS. Markus, Nikolaus und Georg plötzlich gestillt.

Eine gespenstige Galeere voller *Dämonen (der Sturm!) fährt über die Lagune, die Stadt zu verderben; sie wird von einer Barke begleitet, die, von nackten Männern gerudert, gegen den Sturm ankämpft, aber die drei Heiligen in der Barke des armen Schiffers treiben durch ihre Beschwörung die Dämonen und deren Schiff in den Abgrund. — Das Bild ist vielfach restauriert, zusammengesetzt und mit einigen Zusätzen bedacht worden.

3. *J. Tintoretto,* Madonna, mit drei Proveditoren (Bon, Paruta, Cappello). 4. ****Tizian, Die Kreuzabnahme*** (Pietà), 1576 im 99. Jahr gemalt und 1586 (da Tizian in diesem Jahr an der Pest starb) von *Palma Giovane* vollendet.

Ein Nachtstück von etwas verschwommenen Linien, durch Übermalung beschädigt und durch übergelegte Farben verdunkelt, immerhin von erhabenster Erfindung und noch von bewunderungswürdiger Kraft des Ausdrucks (man beschaue das Bild aus der richtigen Entfernung). Tizians Wappen auf einem Schild, auf dem angelehnten Brett die Bildnisse Tizians und seines Sohns Orazio knieend vor der Gruppe.

6. *Padovanino* (Varotari), Madonna. Täufer, Franziskus, Antonius. 8. *Ders.,* Madonna und Engel. 9. *Beccaruzzi,* St. Franzikus und sieben Heilige, bez. 10, *Benedetto Montagna,* Krönung Mariä, St. Rochus, St. Sebastian; bez. 1533. 11. *Luca Giordano,* Kreuzabnahme, 1680 (gilt als eins seiner besten Werke). 13. *Lebrun,* Mahl Jesu bei Levi (kam aus Paris, um die Wegnahme von Paolo Veroneses Hochzeit von Cana zu kompensieren). 14. *Dom. Tintoretto,* Madonna, Markus, Joseph, Hieronymus, Doge Marino Grimani (1595). 15. *Paolo Veronese,* Caritä. 16. *Palma Giovane,* St. Franziskus. 17. **Paolo Veronese,* Ezechiel, einfarbig. 18. *Palma Giovane,* Apokalyptische Vision (die 12,000 Gezeichneten). 19. *Ders.,* Das Pferd des Todes (Apokalypse). 20.**Paolo Veronese,* Jesaias. 21. *Ders.,* Der Glaube. 22. *Bonifazio Venez.,* St. Jakob, St. Vinzenz mit den Wappen der Moro und Priuli (1577). 23. *J. Tintoretto,* Auferstehung Christi. 24. *Carlo Caliari,* Drei Köpfe (vom Plafond des Refektoriums in San Giacomo

Digitized by Google

alla Giudecca). 25. *Varottari,* Die Hochzeit zu Kana (1682). 26. *Jacopo Bassano,* Heil. Familie. 27. *J. Tintoretto,* Bildnis des Dogen Luigi Mocenigo. 30. **Paolo Veronese,* Die Madonna (del Rosario) in der Glorie, unten St. Dominikus, Rosenkränze an den Papst, Kaiser, König, Dogen, die Kardinäle u. a. verteilend. 31. *Carletto Caliari* (Sohn des Paolo Veronese), Christus, das Kreuz tragend, und St. Veronika; bez. 32. *Leandro Bassano,* Der ungläubige Thomas, St. Vinzenz, Petrus Martyr. 33. **Paolo Veronese,* Geißelung der heil. Christina.

An der rechten Seite der Akademie entlang bis zur (r.) Calle larga Nani, an deren Ende l. **Pal. Nani** (D 4,5), einst dem Dogen Agostino Barbarigo gehörig, die Fassade Nr. 960 (an den Fondamenta Nani) im gotisch-venezianischen Stil des 14. Jahrh., aber später durch *Sansovino* verändert. — Gegenüber auf der andern Seite des Kanals liegt (r. Brücke)

San Trovaso, eigentlich *San Gervasio e San Protasio* (D 4); 1584—91 erbaut in Palladios Art, einschiffig, mit einem Querhaus.

Man tritt durch die (r.) Seitenthür in den rechten Querarm ein. L. vom Eintritt, in einer vergitterten Kapelle unten am *Altar, drei Marmorreliefs; Mitte: Engel mit den Leidenswerkzeugen; seitlich: musizierende Engel, wahrscheinlich aus der Schule der *Lombardi* (1501—1503), mit merklichem Anlehnen an Werke des Donatello und des Antonio Rizzo. An der Eingangswand r.: *Giov. Bellini* (Bissolo?), Madonna (restaur.). — Gegenüber am Schluß des linken Querschiffs in der Capp. del Santissimo ein eleganter Altar von 1540, mit Reliefs in der Art der Lombardi; an den Seitenwänden l.: *J. Tintoretto,* Die Fußwaschung, r. Das Abendmahl (»eher an eine Hogarthsche Tischgesellschaft erinnernd«).

Zu den Fondamenta Nani zurück, diese entlang zum *Ponte lungo* an den **Fondamenta delle Zattere** (C D 5), einem stillen Quai (meist von vielen Schiffen besetzt), am Canal della Giudecca, mit köstlicher Sicht auf die Insel, auf Redentore, Fusina und das Festland. An den Zattere l. (nach Nr. 919 A) zum **Oratorio degli Orfani** (D 5) oder *Santa Maria della Visitazione,* mit hübscher Renaissancefassade, sehr sehenswerter gemalter Holzdecke, in quadratischen Feldern Brustbilder von Propheten und Heiligen, in der Mitte ein Medaillon mit der Heimsuchung (der Stil bellinesk). Daneben: das *Taubstummeninstitut.* — Weiter (nach Nr. 917) folgt die Kirche

Santa Maria del Rosario (D 5), gewöhnlich *Gesuati* genannt, innen ein in den Verhältnissen schöner Bau von *Massari* (1726—43) mit hohen korinthischen Halbsäulen; die *Decke mit 3 glänzenden Fresken von *Tiepolo:* 1. (vom Altar aus) Madonna erscheint dem Dominikus; 2. Gründung des Rosenkranzfestes (das größte und farbenfreudigste Bild, auf Seitenansicht von unten berechnet); 3. Apotheose des St. Dominikus. 1. Altar r.: *Tiepolo,* Die Madonna von zwei Dominikanerinnen angebetet. 3. Altar l.: *Tintoretto,* Christus am Kreuz. — (Die von der Akademie direkt hierher führende Straße *Rio terra Gesuati* ist mit Bäumen bepflanzt und mit Ruhebänken versehen.) Vor der Brücke della Calcina liegt das (Nr. 782 A) ehemalige Wohnhaus des Dichters *Apostolo Zeno* (1669—1750). — Am baumbepflanzten Zattere-Quai (r.) westl. entlang, an dessen Ende r. durch Calle del Vento zu den Fondamenta San Basegio, dann an diesen r., und l. über die zweite Brücke nach

****San Sebastiano** (C 4), der berühmten Kirche des *Paolo Veronese* (kürzlich restauriert). Die außen anspruchslose, innen kunstrichtige und in den Verhältnissen schöne einschiffige Kirche entwarf der Cremoneser *Franc. da Castiglione* (Vetter des Bart. Bon) 1506—11. Die magere Fassade vollendeten Ant. Scarpagnino und sein Sohn Marco (1548).

Das obere Chor ist nur von 2—4 Uhr zugänglich: Bei geschlossener Kirchenthür lasse man den Küster (Nonzolo) holen.

Paolo Veronese wurde hier am 14. Mai 1588 in seinem 60. Jahr inmitten seines »Teatro di gloria« begraben. Seine ersten Malereien in dieser Kirche, die ihm sein Landsmann Fra Bernardo Torlioni zuführte, sind auch seine ersten in Venedig (1555, in Paolos 27. Jahr); im Nebensächlichen halfen ihm sein 18jähriger Bruder Benedetto und der künstlerisch unbedeutende Antonio Fasolo aus Vicenza.

Digitized by Google

Deckengemälde: *Fresken von *Paolo Veronese* und seinem Bruder Benedetto (1556). *Mittelbilder:* 1. Esther zu Ahasver geführt. — 2. Esther gekrönt. — 3. Triumph des Mardochai. — 8 *Zwickelbilder* (Chiaroscuro) mit Tugenden. — 8 *Schmalfelder* mit festontragenden Putten. — (Diese Frühbilder zeigen ungeachtet mancher Unsicherheiten schon die volle, vom stärksten Lebensgefühl durchpulste Schönheit der Formen, wie sie Paolo in allen seinen Bildern vorführt; die Pinselführung ist kühn, bestimmt und doch leicht [»daher der eigentümliche Flimmer und Schimmer in Paolos Farbe«], die Farbe »harmonisch warm und durchsichtig, der Grundton ein mildes lichtes Grau, die Deckfarbe dünnflüssig, so daß das Kolorit auch noch in der Tiefe lichtreich und durchsichtig« bleibt.)

Rundgang. Rechte Wand: 1. Altar (gegen die Eingangswand gekehrt): **Tizian*, St. Nikolaus, im 86. Jahr Tizians 1563, unter Mitwirkung von Orazio Vecelli und Schiavone gemalt. — 2. Altar r. (unten, klein): **Paolo Veronese*, Madonna, Santa Caterina und das Bildnis des Padre Michele Spaventi. — 3. Altar, in reicher Tempelarchitektur: *Tommaso Lombardo*, *Marmorgruppe, Madonna mit den Kindern, eine Nachahmung von Sansovinos Madonna in der Loggetta (1547). — 4. Altar: **Paolo Veronese*, Der Gekreuzigte mit Johannes und den Marien (1565). — Dann: *Grabmal Podakathatos, Erzbischofs von Cypern (gest. 1556), von *Jac. Sansovino;* über der liegenden *Figur Reliefs, Madonna (Medaillon), über den Seitenfenstern r. *Grablegung, l. Auferstehung. — Im Chor, am Hochaltar: *Paolo Veronese*, Madonna in gloria mit St. Katharina, Sebastian, Täufer, Petrus, Franziskus (und dem Bildnis des Padre Torlioni, der dem Paolo die Arbeiten in der Kirche zugewiesen, 1558). — An den Chorwänden: r. ***Paolo Veronese*** (1565), Martyrium St. Sebastians; l. **Ders.*, St. Markus und Marcellinus auf dem Gang zur Richtstätte. Diese beiden Bilder gehören zu Paolos Meisterwerken, das linke ist noch bedeutender sowohl in der Komposition als im hoch gesteigerten (doch maßvollen) dramatischen Affekt. — An der Orgel: *Paolo Veronese*, außen: Tempeldarstellung Jesu (figurenreiches Repräsentationsbild); an der Brüstung: Anbetung der Könige; Innenseite: *Ders.*, Der Teich Bethesda, 1560 (vortreffliche Komposition). Das **Ornament* der Orgel modellierte Paolo Veronese und schnitzten Domenico da Treviso und Franc. Fiorentino 1559. Neben der Orgel: Marmorbüste des Paolo Veronese, von *Camillo Bozzetti*, mit Hofstil-Inschrift (»Paulo Caliario Veron., pictori, naturae aemulo, artis miraculo, superstite fatis, fama victuro«). Darüber: Jeremias (Fresko); l. neben der Orgel: David (fresco). Am Fußboden Paolos Grabplatte. — In der Kapelle l. vom Chor: prächtiger **Majolikaboden* (mit Tieren, Blumen u. a.) von 1510. — In der Sakristei: *Deckengemälde von *Paolo Veronese*, Krönung Mariä, seitlich die vier Evangelisten (1555); — Schränke nach Paolos Zeichnungen von *Luca marangon* 1543; Gemälde von *Tintoretto* (Strafe der Schlangen), *Bonifazio Veron.* (Himmelsleiter, Geschichte Jesu). — In der Kirche weiter; 4. Altar l.: **Aless. Vittoria*, Marmorstatuen: l. des St. Markus, r. des St. Antonius abb., 1564 (ausdrucksvolle Köpfe); l. oben *Ders.*, Büste des Prok. Marcantonio Grimani, gest. 1565. — 3. Altar l.: *Paolo Veronese*, Taufe Jesu. — 2. Altar l.: *Andrea Schiavone*, Christus auf dem Gang nach Emmaus. — Auf der obern Galerie (nur nachm. zugänglich) sieht man einen perspektivischen Scherz Paolos: ein Mönch tritt durch eine fingierte Thür ein, ein Negersklave schreitet die letzten Stufen hinan; hier überblickt man auch die Wandmalereien *Paolo Veroneses* im obern Chor, in Fresko und Öl: St. Sebastians Martyrium, Propheten, Sibyllen, Engel.

Die Brunnenmündung bei S. Sebastiano ist die einzige in Venedig, welche den Namen des Meisters trägt: *Marco Arian* (1349).

Über die Brücke zurück, östl. durch Calle und über Ponte Avogaria in die Calle lunga, hier die erste Seitenstraße l. (Calle seconda delle Pazienze) nach den

Carmini (C 4), 1208—50 erbaut und erst 1348 geweiht, oft restauriert; außen am Seiteneingang (bei der Calle della Scuola) ein zweisäuliges Portal mit (5. Jahrh.) Medaillonreliefs (vorn und r.) mit Tieren, wahrscheinlich aus Altino oder Aquileja. Das Innere bildet ein lateinisches Kreuz und ist dreischiffig.

Das Langschiff hat vom Eingang bis zur Vierung 6 Joche mit 6 Kreuzgewölben über dem Hauptschiff, die Scheidegurte zwischen Haupt- und Seitenschiff sind geteilt, so daß zwischen dem Westgiebel und den starken Vierungspfeilern auf jeder Seite je 12 (überhöhte) Bogen auf je 11 (übertünchten Ziegel-) Säulen stehen, in zwei Reihen übereinander. Dadurch werden über den Seitenschiffen Emporen gebildet; hinter der Vierung sind drei Apsiden nebeneinander, deren jede ein Quadrat mit angesetztem Chorschluß bildet, die mittlere ist im halben Vierzehneck, die seitlichen in 3 Seiten eines Siebenecks geschlossen. Der Turm wurde 1688 vor dem Einsturz gerettet. Die Restauration im 17. Jahrh. brachte Entstellungen.

An der (ganzen) Eingangswand prächtiges zweigeschossiges *Denkmal auf Admiral Jacopo Foscarini, mit seinem Standbild, l. Liebe, r. Hoffnung, am Sockel zwei Seeschlachten, in den Blendarkaden Trophäen (1692). — Am Anfang der rechten Längswand: Kreuzabnahme Christi, von *J. Tintoretto.* — 2. Altar r.: ***Cima*, Geburt Christi, mit vortrefflicher Landschaft. — 4. Altar r.: **J. Tintoretto*, Darbringung Jesu, Frühwerk, von edler Komposition und fein zusammengestimmter, kräftiger Farbe. — R. neben dem 4. Altar: Grabmal des Andrea Civran, der

Digitized by Google

die Kaiserlichen (1511) und die Ungarn (1523) schlug; im Renaissancestil. — 2. Altar l.: ***Lorenzo Lotto,** St. Nikolaus in gloria, l. Täufer und Lucia, 1529 in Lottos venezianischem Stil, eins seiner großartigsten und frischesten Bilder; die Landschaft in der Morgendämmerung hat echt poetische Stimmung, doch litt das Bild sehr.

Der linken Längsseite der Kirche gegenüber liegt die *Scuola di Carmine;* im untern Saal: *5 Deckenbilder von *Tiepolo* (Mittelbild: Madonna erscheint St. Simon, mit berühmten Engelgruppen). Aus dem Seiteneingang von Carmini geradeaus zum *Campo Santa Margherita* und diesem l. entlang, am Ende an (r.) *Santa Margherita* vorbei, über die Brücke r. nach

San Pantaleone (D 3), sehr alte Stiftung, 1668–86 von *Francesco Camino* neu erbaut.

2. Kap. r., über dem Altar: S. Pantaleone heilt ein Kind, von *Paolo Veronese.* — L. vom Chor eine vergitterte Kapelle (zum heil. Nagel) mit r. *Krönung Mariä, von *Giovanni Alamannus* und *Antonio da Murano* (1444); an der Rückwand: *Spätgotischer Altar mit Statuen, im Stil der *Lombardi,* 1444; am Parapet: *Relief der Grablegung, von *Marino Citrino,* 1460.

An den Platz vor S. Pantaleone stößt r. das kleine *Campiello Angaran (Zen);* an der Mauer r. (über Nr. 3718) Medaillon eines byzantinischen Kaisers (9. Jahrh.).

Um San Pantaleone, r. durch Calle del Spezier bis zur Crosera, hier l. zum Ramo della Scuola und diesem r. entlang über die Brücke, r. der Calle a fianco della Scuola entlang zum Campo San Rocco. Hier an der Eingangsseite die

***Scuola di San Rocco** (D 3), im Jahr 1415 gestiftet.

Eingang am *Campo San Rocco* (im Winkel neben dem Chor der Frari läuten!), täglich von 10–4 Uhr (Sommer 9–5 Uhr) zugänglich; 1 l. (nebst Besuch der Kirche San Rocco)

Der Bau wurde 1517 von *Bartol. Bon* begonnen, 1525–27 von *Sante* (und *Tullio*) *Lombardi* fortgesetzt, 1550 von *Scarpagnino* vollendet, der die berühmte fünfteilige **Marmorfassade in der reizendsten und üppigsten Entfaltung der damaligen venezianischen Renaissancedekoration mit ungemein schlagkräftig wirkender Gliederung vollendete.

Die beiden Geschosse sind durch je vier Säulen und zwei Pilaster harmonisch eingeteilt, zwischen denen im Obergeschoß fünf prächtige Doppelfenster mit Säulen und dreieckigen Giebeln, im Erdgeschoß drei Doppelfenster mit flacher Bekrönung, ein reiches Hauptportal mit Säulen und dreieckigem Giebel und ein elegantes Nebenportal mit Rundgiebel die festliche Fronte schmücken. Die meisterhaft in den harten istrischen Stein gemeißelten, zierlichen Details gehören zum Besten, was die Renaissance je geleistet. Das prachtvolle Kranzgesims, der reine, elegante Rankenschmuck der untern Teile der kannelierten Säulenschäfte, die sinnreichen Kapitäle mit ihren Figuren, die Inkrustationen mit kostbarem orientalischen Marmor und das dem venezianischen Lichtspiel entsprechende Vor- und Zurücktreten der einzelnen Glieder vollenden den Zauber des Baues. — Die reichsten Bürger, Edelleute und selbst Dogen gehörten der reichen, für Arme, Kranke und die Kunst thätigen Brüderschaft an; sie galt als die angesehenste der sechs Hauptkonfraternitäten Venedigs und wird noch jetzt (seit ihrer Erneuerung 1806) von der Regierung dotiert und von den wohlhabenden Mitgliedern gefördert.

Für die Säle des Innern (und die nahe Kirche San Rocco) malte *J. Tintoretto* nach und nach 56 kolossale, teils in die Decken, teils in die Wände eingespannte biblische Gemälde (alle im rein naturalistischen Sinn der spätern Venezianer):

L. im riesigen Saal des Erdgeschosses (mit zwölf korinthischen Säulen), an der langen Fensterwand: 1. Verkündigung; 2. Drei Könige; 3. Flucht nach Ägypten; 4. *Kindermord (dramatisch leidenschaftlich); 5. *Magdalena in der Wüste (stimmungsvolles Landschaftsbild); an der Eingangswand: 6. St. Maria Aegyptiaca, in Landschaft; nach der Treppe: 7. Tempeldarstellung; 8. Himmelfahrt Mariä (1834 restauriert). — An der Schmalwand steht auf dem Altar: *St. Rochus, Statue von *Girol. Campagna.*

Steigt man aus dem Erdgeschoß die großartige, unten doppelte *Treppe* hinan (eine der besten Arbeiten Scarpagninos, 1545), so sieht man über dem Bogen des ersten Absatzes: l. ***Tizian,** Verkündigung, von prächtigster Farbe und sorgfaltigster Modellierung. Gegenüber: ***J. Tintoretto,** Die Heimsuchung (gehört zu den gediegensten und am gleichmäßigsten durchgearbeiteten Bildern).

Oben im gewaltigen Hauptsaal an der rechten Schmalwand ein prächtig dekorierter Altar, von *Bernardina* (1588); die Altartafel (St. Rochus) von *Tintoretto;* l. Täufer, r. St. Sebastian, Statuen von *Girol. Campagna;* die kleine Erzthür diesseit des Altars, mit köstlichen Figuren von *Filiberti* und Sohn (1756). Das Schnitzwerk unten an den Wänden (mit Thaten des St. Rochus)

Digitized by Google

nach Fossatis Zeichnung von *Giovanni Marchiori*, 1720. Der prachtvolle, aus den verschiedensten Marmorarten musivisch zusammengesetzte Fußboden nach Zeichnungen *Scarpagninos* wurde 1885–90 von Dorigo erneuert. — An Decke und Wänden ***Ölgemälde von J. Tintoretto;*** am Altar: St. Rochus. — L. davon an der langen Fensterwand: 1. Abendmahl; 2. Gebet am Ölberg; 3. Auferstehung; 4. Taufe Jesu; 5. Geburt Jesu. Zwischen den Fenstern (dem Altar gegenüber): SS. Sebastian, Rochus. In der Ecke: 6. Christus vom Teufel versucht. — Rechte Längswand: 7. Teich von Bethesda; 8. Himmelfahrt Christi; 9. Auferweckung des Lazarus; 10. Vermehrung der Brote. — Deckenbilder (die hellen Töne haben durch den leichten Farbenauftrag auf die dunkle Grundierung sehr gelitten; die Decke selbst ist ein Prachtwerk), gegenüber dem Altar beginnend: 1. (Mitte) Sündenfall; 2. (Ecken) die drei Jünglinge im Feuerofen; Moses aus dem Wasser errettet; 3. (Mitte) Moses schlägt die Quelle aus dem Felsen; 4. (Seiten) der brennende Busch; die Feuersäule in der Wüste; 5. Jonas aus dem Walfisch; 6. (Seiten) Simson trinkt aus dem Eselskinnbacken; Samuel krönt David; 7. (Zentralstück) die Erhöhung der Schlange (das Höchste in spielender Überwältigung der gewagtesten perspektivischen und anatomischen Probleme); 8. (Seiten) Vision Ezechiels; die Jakobsleiter; 9. (Mitte) Abrahams Opfer; 10. (Seiten) Daniel in der Löwengrube; Elias' Himmelfahrt; 11. (Mitte) Mannaregen; 12. (Seiten) Elias in der Wüste; Elisas Brotwunder; 13. (Mitte) Ostermahl; 14. (Ecken) Melchisedek bringt Brot und Wein dar. — Am Ostende der Eingangswand führt eine Prachtthür (mit geschnitzten Geschichten aus dem Alten Testament: r. Selbstbildnis *Tintorettos*, 1573) in die

Sala dell' Albergo, mit den vorzüglichsten Bildern ***Tintorettos;*** dem Eingang gegenüber die berühmte ***Kreuzigung** (1565), ein meisterhaft gemaltes großes Volksdrama von entsetzlicher Wirklichkeit; in der Mitte die Hauptgruppe der trauernden Frauen, welche die ohnmächtige Mutter umgeben, ist von ergreifendster und doch maßvoller Empfindung, die Linienführung von vollendeter Schönheit; das Nebensächliche lenkt zwar zu sehr ab, ist aber im Detail meisterhaft. — Eingangswand, r.: Christus vor Pilatus; l.: Kreuztragung. An der Prachtdecke: St. Rochus in der Glorie, 1560; über der Kreuzigung: Madonna del manto; seitlich: Markus und Johannes; rechte Wand: Caritas; seitlich zwei Tugenden; über der Thür: Madonna delle rose; seitlich: zwei sie anbetende Tugenden; linke Wand: St. Theodor zwischen zwei Heiligen mit Kelch und Evangelium; im Fries die Wappen der andern damaligen Großen Scuole. — Über der Thür: Tizian, Ecce homo, Frühwerk. — Unten an den Wänden die Fortsetzung des schönen Schnitzwerks des großen Saals. Prächtiger Fußboden.

Neben der Scuola die

Kirche San Rocco (D 3), 1489 von *Bartolomeo Bon* (il Bergamasco) errichtet, von dessen Bau die Thür gegenüber der Scuola und die drei Tribünen des Chors erhalten sind; 1725 nach diesem Modell von *Scalfarotto* rekonstruiert; die Fassade ist eine barocke Nachahmung der Scuola nebenan von *Maccaruzzi* (1771).

R. jenseit des 1. Altars: *Tintoretto*, Der Teich Bethesda (»eine tolle Komposition«); oben: *St. Rochus in der Einsamkeit (der Heilige von großer, edler Bildung; lebendig komponierte Gruppen flehen ihn um die Fürbitte an, schöne Baumgruppen beleben das Ganze). — In der Kapelle r. vom Hochaltar: ***Tizian***, Kreuztragung, Halbfiguren (der Henkersknecht zieht den kreuztragenden Heiland am Strick, ein Zuschauer l. reizt boshaft an, ein zweiter r. hält sich im Hintergrund), Frühwerk (1511), völlig in Giorgiones Manier gemalt (daher von Vasari zuerst dem Giorgione zugeteilt); das Bild wurde so hoch verehrt, daß es der Kirche die einträglichsten Opfergaben eintrug. In der Lünette: *Andrea Schiavone*, Gottvater mit Engeln. — An den Seitenwänden des Chors: *Tintoretto*, große Ölgemälde (Werke des St. Rochus und Bekehrung Pauli). — Die Chorstühle von *Giov. Marchiori*. — Der *Hochaltar, entworfen von *Venturino Bertoni*, 1520; Statuette des St. Rochus, von *Bart. Bon*. — Im Gang zur Sakristei, der Thür gegenüber: Grabmal des bergamaskischen Condottiere Pellegrino Baselli-Grillo, im Krieg mit der Ligue von Cambrai 1517 gefallen; l. St. Sebastian, von *Pordenone* (Fresko von der alten Fassade). — Nach dem 1. Altar l. oberes rechteckiges Bild: **Pordenone*, St. Martin zu Pferde und St. Christophor (einst auf Wandschranktüren). — An der Wand des Haupteingangs, l. von der Thür: *J. Tintoretto*, Mariä Verkündigung; r. St. Rochus vor dem Papst.

Nun geradeaus nach

****Santa Maria dei Frari** (D 3), einer der größten und wichtigsten Kirchen Venedigs, im frühgotischen Stil von den Minoriten (Franziskaner) 1250 bis 1338 errichtet; den *Glockenturm*, das **Portal* l. vom linken Seiteneingang (mit Madonna und Engeln) sowie die prächtige **Außenseite des Chorschlusses* fertigten *Jacobus Ceilega* (wohl *dalle Masegne*) und sein Sohn *Pierpaolo*, 1361–96. Über dem **Hauptportal:* Christus, l. Madonna, r. Franziskus, Statuen, 14. Jahrh. Ihre Anlage zeigt ein auffallendes Hinneigen zur deutschen Auffassung der Gotik, ihr

Digitized by Google

Grundriß den gewöhnlichen Ordenstypus. Sie ist dreischiffig mit lateinischem Kreuz, hat in der Linie des Hochaltars 7 Kapellen. Die Pfeiler sind teils rund, teils gegliedert, haben niedrige gotische Blattkapitäle und achteckige Deckplatten. Die Fenster der Kapellen sind schlank und glänzend verziert. Zur großartigen Wirkung des Baues tragen bei: die Fülle des Wandschmucks, die Weiträumigkeit des Architektonischen, die präzise, scharf begrenzte Gestalt der Säulen und die luftige Haltung der obern, bloß durch die weit gespannten Kreuzrippen belebten Teile.

Schon 1192 wurde ihr Bau beschlossen, als St. Franziskus persönlich in Venedig vom Senat die Abtretung des Bauplatzes für eine Minoritenkirche (nebst Kloster) erhielt. Die Feier der Grundsteinlegung fand aber erst 1250 statt.

Rundgang im Innern. Auf dem rechten Weihbecken: Bronzestatuette der Keuschheit von *Girol. Campagna* (1592). — Rechtes Seitenschiff. An der rechten Wand: ***Grabmal des Tizian*** (gest. 1576 im 99. Jahr an der Pest), ein modernes Prachtwerk, im Stil der Lombardi, 1838—52 von *Luigi* und *Pietro Zandomenighi* auf Kosten des Kaisers von Österreich in karrarischem Marmor ausgeführt.

In der Mitte sitzt Tizian zwischen (r.) einem Genius und (l.) dem halb entschleierten Bild zu Sais, welches er weiter entschleiert. An den vier Säulen stehen die weiblichen Gestalten der Malerei und Holzschneidekunst, der Baukunst und Bildhauerei, am obern Wandteil sind die drei Hauptbilder Tizians in Reliefs dargestellt, l. Petrus Martyr (verbrannt), Mitte: Himmelfahrt Mariä (Akademie), r. St. Lorenz (Gesuiti). Darüber: r. die Heimsuchung (sein erstes Bild), l. die Grablegung (sein letztes Bild; beide in der Akademie). Zu oberst der geflügelte Markuslöwe. Unten auf Sockeln halten r. ein Mann, l. ein Greis Tafeln, mit den Inschriften l.: »Tizian, Ritter und Graf durch Karl V., 1553« und r.: »Dem Tizian ein Denkmal, gesetzt durch Ferdinand I., 1839«.

3. Altar r.: *Statue des St. Hieronymus (mit Tizians Zügen), von *Aless. Vittoria.* 4. Altar r.: *Palma Giovane,* S. Caterina. Dann mehrere Grabmäler, das des Professors *Benedetto Brugnolo* (gest. 1505), aus der Schule der Lombardi (»wie ein nachgeahmtes Petrarca-Sonett«). — Rechter Kreuzarm. R. oben: **Grabmal des Jacopo Marcello* (1484 bei Gallipoli gefallen), Schule der *Lombardi.*

Drei karyatidenartige Figürchen in der venezianischen Volkstracht des 15. Jahrh. tragen die laubgeschmückte Urne, auf der sich das Standbild des Helden mit der Fahnenstange erhebt; zwei Knappen zur Seite tragen als Schildhalter die Familienwappen.

Es folgt: *Altarwerk von *Bart. Vivarini* (1482), oben der tote Christus; unten Madonna, r. SS. Andreas und Nikolaus, l. SS. Petrus und Paulus. — An der folgenden Schmalwand oben r.: *Grabmal des Franziskaners San Pacifico Buon* (gest. 1350).

An der Vorderseite des Sarges Auferstehung und Höllenfahrt und, karyatidenartig sie teilend, Liebe, Religion und Glaube, an den Seiten Gerechtigkeit und Mäßigkeit, in reichornamentiertem Bogen Taufe Christi, oben die Madonna. (Das Werk, noch in gotischem Stil, zeigt in Körperbau und Haltung Befangenheit, dagegen im seelischen Ausdruck tiefe Innigkeit.) Die Malereien in tempera (Verkündigung), wahrscheinlich von Girolamo Manzone.

Um die Thür zur Sakristei: **Grabmal des Admirals Benedetto Pesaro* (gest. 1503), von *Lorenzo Bregno* (Rizzo).

Der Held in voller (getreuer) Rüstung, die Gestalt außerordentlich naturwahr; auf dem Grabschrein zwei Festungen, seitlich Schiffe; zu den Seiten l. Mars, von *Baccio di Montelupo,* r. Neptun (theatralisch).

Sakristei. Der Thür gegenüber: Innerhalb eines reichen marmornen Reliquienschreins von 1611 ein *Altärchen mit Reliefs (der tote Christus mit zwei Engeln) und Statuetten (St. Antonius und Täufer), 15. Jahrh.; nach den Initialen von Donatellos Schüler *Pietro Bellano.* L.*Altarwerk (in dem prächtigsten Rahmen der Renaissance) von ***Giov. Bellini,*** Madonna mit zwei musizierenden Engeln (1488); in den Seitentafeln: St. Benedikt und St. Nikolaus mit je einem Genossen.

Das Bild, eine der edelsten und zartesten Kunstschöpfungen, ist vortrefflich erhalten, vereinigt unbefangene Anmut und Milde mit Größe und Würde, Schönheit und Gedankenfülle in der Jungfrau, Wohlgestalt und Seelenruhe in den Heiligen. Technisch ist es ein Beispiel des Gebrauchs durchsichtiger Fleischtöne, welche das Licht von der Untermalung erhalten.

In der Kirche weiter (l. oben bei der Sakristeithür): Reiterstandbild des Capi-

Digitized by Google

tano *Paolo Savello* (gest. 1405); von Holz, einst bemalt und vergoldet, der Kopf voll geistigen Lebens (Schule der *Bon*).

In den sieben Kapellen der Rückwand (von r. nach l.): I. Kap. (an der rechten Wand) Grabmal zweier *Bernardo*, im Stil der Lombardi, 1500. — II. Kap. (rechte Wand, oben) *Grabmal des florentinischen Gesandten *Duccio degli Alberti* (gest. 1336).

Die liegende Porträtfigur zeigt germanischen Einfluß, die kleinen Engel nähern sich dem pisanischen Typus; im Spitzbogen, der den Giebel einschließt, das Lamm Gottes, darunter die Wappen Toscanas und Venedigs. Das Bauliche ist mit größter Sorgfalt ausgeführt.

L.: *Grabmal des Arnoldo Teutonico*, d. h. Ritters des Deutschherren-Ordens, gest. 1300; das älteste Grabmal in dieser später sehr gewöhnlichen Form. — IV. Kap. (Hauptapsis), an der rechten Wand: **Grabmal* des *Francesco Foscari*, des unglücklichen großen Dogen (S. 196), gest. 1457, von *Pietro* und *Ant. Rizzo*.

Auf dem reliefierten Sarkophag liegt der Doge, zu seiner Seite sind die Bilder der Kardinaltugenden. Pietro Rizzo scheint noch am gotischen Stil festgehalten zu haben, während Antonio schon die antikisierenden Formen zur Geltung brachte, daher in der Architektur das Gemisch gotischer Formen mit antikisierendem Simswerk, daher die Schwerfälligkeit der Statuen und der klassische Faltenwurf.

L. vom Hochaltar: ***Grabmal des Dogen Niccolò Tron* (gest. 1473), viergeschossig, mit Medaillons, Reliefs und 19 überlebensgroßen Statuen, eins der schönsten und reichsten Denkmäler Venedigs, im Vollbewußtsein der wieder auflebenden antiken Kunst geschaffen; wahrscheinlich von *Antonio Rizzo* gearbeitet.

Im 1. Geschoß in der Hauptnische der *Doge (überaus lebenswahr), in den Seitennischen Liebe und Klugheit; im 2. Geschoß zwei Krieger mit dem Wappen; im 3. Geschoß der Sarkophag mit liegender Porträtstatue und die *Statuetten der Freigebigkeit, Stärke und Klugheit, an den Seiten psalmodierende Frauen in antiker Gewandung; im 4. Geschoß *sieben allegorische Figuren; unter dem Krönungsbogen der Auferstandene, zu oberst Gottvater und die Verkündigung.

L. neben dem Chor: V. Kap. Altarblatt: **Bernardino Licinio*, Thronende Madonna mit Heiligen, bez., ca. 1530, »ein Kleinod durch Farbenpracht und Lebensfülle«. — VI. Kap. R. Grabmal des venezianischen *Admirals Melchiore Trevisan*, 1500. Das Standbild in voller Rüstung ist von *Antonio Lombardo*, die grau in grau gemalten Kriegstrophäen, oben Seegötter, (nach Frizzoni) von *Jacopo de Barbari*. An der Rückwand: *Renaissancealtar von florentinischen Meistern, in farbigem, vergoldetem Schnitzwerk, mit sechs Statuen und zwei wappenhaltenden Putten (15. Jahrh.), und (Mitte) dem *Täufer, von *Donatello* (1428). — VII. Kap. (der Mailänder in Venedig), *Renaissancealtar von 1503, mit **Luigi Vivarini* und *Basaiti*, Glorie des St. Ambrosius, mit zahlreichen Heiligen; Basaiti setzte (nach Luigis Tod) r. Hieronymus und Augustinus, l. 4 Heilige und unter dem Thron die musizierenden Engel bei.

Linker Kreuzarm. An der Schlußwand, r. Cappella Corner; außen über der Eingangsthür (in der Nische) Engelstatue von *Jacopo Padovano*, 1495; sie hält die Ehreninschrift auf den Senator Federico Corner (der 1363 u. 66 den König von Cypern bewirtete und ihm 60,000 Goldthaler lieh); in der Kapelle drei Glasgemälde, 14. Jahrh. (mit den Schutzheiligen der Corner). — Nach der Seitenthür an der Eingangswand des linken Kreuzarms: *Bartolommeo Vivarini*, Altarwerk, St. Markus mit musizierenden Engeln, l. Täufer und St. Hieronymus, r. SS. Paulus und Nikolaus, 1474; in kräftigen Farben und mantegnesker Art; mit prächtigem alten gotischen Rahmen. — Daneben l. das sonderbare **Grabmal*, welches *Luca Zeno* seiner Gattin Generosa Orsini und seinem Sohn Maffeo setzen ließ, ca. 1480; Schule der Lombardi.

Ein zweiköpfiger Adler und zwei Genien halten ein großes Medaillon, in welchem eine von geflügelten Löwen getragene, reichskulptierte Graburne steht; zu oberst eine Madonna; das Ganze ornamentistisch ausgezeichnet. Darunter reiches gotisches Dossale.

Am Ende des Langschiffs, inmitten der Kirche, die marmornen *Chorschranken*, vorn (gegen das Hauptportal) mit Reliefs von Patriarchen, Propheten und Kirchenlehrern; daneben r. und l. und zu den Seiten 8 Apostel und 2 heil. Mönche,

Digitized by Google

von *Andrea Vincentino* (1475); auf der Brüstung über dem Eingang zum Chor: Christus am Kreuz, Maria und Johannes, die zwölf Apostel, wahrscheinlich von *Vittore Camelio,* ca. 1500 (ähnlich denen in S. Stefano); innen an diesen Schranken 124 mit vergoldeten Engeln gekrönte, reich geschnitzte und intarsierte **Chorstühle,* in drei Reihen übereinander, von *Marco di Giampietro di Vicenza,* 1468, noch mit vielen mittelalterlichen Motiven (besonders schön die in den Giebeln noch gotisierende Architektur und die Brustbilder hinten über den Stühlen).

Linkes Seitenschiff. Von r. nach l. folgt: die Cappella San Pietro; r. gotischer, reichverzierter *Marmoraltar, oben mit Halbfiguren (Madonna, SS. Katharina, Lucia, Magdalena, Klara, Hieronymus), unten vier Statuen (SS. Petrus, Täufer, Jakobus, Franziskus), 15. Jahrh. Der Stil hält die Mitte zwischen der idealisierenden Würde und Lebendigkeit der *Masegne* und dem Übergang in die Auffassung der Renaissance, wie sie die *Bon* einleiteten. — Zwischen den Fenstern: auf dem *Taufstein* die sitzende *Figur des Täufers, von *Jacopo Sansovino,* 1554; eine seiner liebenswürdigsten Arbeiten, zwar etwas manieriert in der Haltung, aber von zartester Empfindung und vom Studium der Antike durchdrungen. — Darüber an der Wand: Grabmal des gelehrten *Pietro Miani,* Bischofs von Vicenza (gest. 1464), mit fünf Heiligen auf Konsolen; im mittelalterlichen Stil, doch schon mit Renaissanceanklängen.

Nach dieser Kapelle, an der Wand des linken Seitenschiffs: Denkmal des streitbaren Bischofs *Jacopo Pesaro,* von 1547, Kopf voll Ausdruck, Gewandung fließend. — Daneben l. **Altarblatt (la Pala dei Pesari), von ***Tizian, Madonna des Hauses Pesaro,* ein 5½ m hohes Votivgemälde mit den Familiengliedern (*Jacopo Pesaro,* Bischof von Paphos und General des Heers gegen die Türken, *Benedetto Pesaro,* Senator, der Auftraggeber des Bildes, und andre Brüder des Bischofs), die zur heiligen Jungfrau beten, um welche sich empfehlende Heilige gruppieren; 1519—26.

Das Bild ist in der Schönheit und Leichtigkeit des Aufbaus, in der Wahrheit, Einfachheit und doch Mannigfaltigkeit der Komposition, im seelischen Ausdruck sowie in der malerischen Technik (die in der Farbe und Modellierung des Fleisches ein Höchstes leistet), in der Farbenpracht und Farbenzusammenstimmung der beredteste Zeuge von Tizians künstlerischer Vollendung. Die heilige Jungfrau (mit der Schönheit der Antike) neigt sich mit holdem Liebreiz nach dem knieenden Stifter und hält mit feiner, edler Hand das Christuskind unter dem Arm. Sie sitzt auf einem mit grünem Samtteppich behangenen Altar, ihr Gewand ist rot, ihr Schleier so weiß, daß er das höchste Licht im Gemälde bildet. Der wenig sichtbare Mantelstreifen ist blau. So tragen die Gewänder der Mutter dazu bei, das *Kind* zu verklären, seinem Leib, der in kernhafter gesunder (rosiger) Frische in vollem Licht prangt, Wärme und Relief zu geben. Der auf dem Schoße stehende muntere Knabe spielt mit dem Schleier der Mutter, hebt ihn über sich weg, sieht scherzend auf (r.) *St. Franziskus* nieder und will, der Gebärde des die Familie empfehlenden Heiligen folgend, zu den Betern niedersteigen. Hinter dem wonnig aufschauenden Franziskus (im grauen Mönchsgewand) blickt *St. Antonius von Padua* (in brauner Kutte) mit inniger Teilnahme auf die Empfohlenen nieder. In der Mitte des Bildes lehnt l. von der Madonna *St. Petrus* am Altartisch, eine edle Kraftgestalt in tiefblauem Obergewand, den weiten gelben Mantel unten umgeschlagen; er hält die Rechte glaubensfest auf dem Buch und schaut ernst zum l. knieenden *Bischof Pesaro* herab, der im graugrünen Damastkleid mit weißen Atlasvorärmeln in feierlichem Zeremoniell die Hände betend erhebt. Hinter Petrus tritt in glänzender Stahlrüstung ein *kriegerischer Pesaro* mit hoch erhobener scharlachroter und goldgestickter Siegesfahne herzu, die das Wappen der Borgia trägt (darunter klein das Wappen der Pesaro). Er führt zwei Gefangene, einen Türken in rotem Gewand und weißem Turban und einen Neger, herbei und deutet damit auf den Sieg des Bischofs. Gegenüber knieen der alte gebräunte *Senator Pesaro* und vier Brüder, er in kaltrotem Damastkleid, sie in Gewändern von verschiedenem Rot. Den Hintergrund bilden zwei prächtige Säulen, die zartblaue Luft und einige golden beleuchtete Wolken, welche sich oben über die Säulen lagern und den himmlischen Grund für zwei Engel bilden, die das Kreuz als Zeichen des Glaubens und des Siegs tragen.

Es folgt das barocke ***Grabmal des Dogen Giovanni Pesaro*** (1669), von *Bald. Longhena* und dem Sachsen *Melchior Barthel;* eins der großartigsten, aber auch der »ausschweifendsten« Werke Longhenas.

Vier Neger tragen auf Kissen ein dori-

Digitized by Google

sches Gebälk, Skelette halten die Inschriften auf Tüchern, zwei sitzende Kamele (!) tragen den Sarkophag mit dem (sitzenden) Dogen.

Zuletzt: das ***Grabmal Canovas,*** nach einem von Canova selbst für ein Denkmal Tizians gezeichneten Entwurf (die drei Schwesterkünste, von Genien geleitet, der Gruft des großen Meisters Thränen und Blumen zu weihen) von seinen Schülern *Ferrari* (Figur mit der Urne), *Rinaldi* (Löwe und Todesengel), *Zandomeneghi* (die zwei trauernden Frauen), *Fabris* (Genius mit umgestürzter Fackel), *Martini* (Malerei und Architektur) und *Bosa* (Porträtrelief) 1827 ausgeführt.

Auf dem linken *Weihbecken:* Bronzestatuette des St. Antonius, von *Girol. Campagna* (1593). — An der Eingangswand (neben dem Portal): **Grabmal des Pietro Bernardo* (gest. 1538), dem *Aless. Leopardi* zugeschrieben, 1525—38 (da Bernardo, ein Sonderling, es schon bei Lebzeiten beginnen ließ).

Ein von zwei Löwen gestützter *Sarkophag, oben der Erlöser, l. St. Petrus, r. der knieende Bernardo; unter dem Sarkophag l. Adam, r. Eva. — Sämtliche Teile sind mit bewunderungswürdiger Vollendung gearbeitet, doch das Architektonische und Ornamentale ziemlich unorganisch gehäuft.

Von der Fassade der Kirche über die gegenüberliegende Brücke und l. über den Ponte Stin zum l (am Rio terra di San Toma) **Staatsarchiv** (*Archivio centrale,* D 3; geöffnet 10—3 Uhr, Mont. 12—3 Uhr), mit den Archiven der Republik in 420 Zimmern und Korridoren.

Es umfaßt die Zeit vom 8. bis zum Ende des 18. Jahrh., mit 117,000 Registern, Bänden etc., mehreren Tausend Pergamenturkunden, hydrographischen Karten u. a. Vom 13. Jahrh. an steigert sich die Wichtigkeit und die Zahl der Dokumente von Jahrhundert zu Jahrhundert; das 16. Jahrh. enthält einen außerordentlichen Reichtum an diplomatischen Dokumenten. (Eine *paläographische Schule* und ein *venezianisches paläographisches Museum* sind dem Archiv beigegeben.) Die »Sala Regina Margherita« enthält eine reiche **Autographensammlung** (z. B. Briefe von Olivier Cromwell, Kaiser Karl V., Franz I. und Heinrich IV. von Frankreich, Gustav Adolf, Andrea Doria u. a.). — Anstoßend ist das **Archivio Notarile** mit den ältesten derartigen Akten; es enthält etwa 10 Millionen Faszikel (der älteste von 1083), in einem Saal ist eine Anzahl merkwürdiger Stücke ausgestellt, z. B. Testamente venezianischer Künstler, Autographen von Künstlern, Gelehrten, Regenten.

Von hier r. durch Calle del Magazen (mit Tafel nach dem Bahnhof) und Calle dell' olio zur (nach Nr. 2470)

***Scuola di San Giovanni Evangelista** (D 3), einst ein prächtiger Palast der reichen, vornehmen Brüderschaft, die 1806 aufgehoben wurde. Vom ursprünglichen Bau (1348—1405) sind nur wenige Reste vorhanden. Dagegen steht noch der (zuletzt 1881 restaurierte) zierliche Vorhofseingang, von *Pietro Lombardo* 1481 errichtet, mit köstlich verzierten Fenstern, Pilastern und Friesen. Der Hof vor der Kirche zeigt noch r. gotische Fenster und ein Relief aus dem 14. Jahrh. (knieende Brüder vor Johannes dem Evangelisten).

Nun zur Fassade der Frari zurück. An der linken Langseite der Kirche bis zur dritten Thür (mit einem schönen Relief der von zwei Engeln angebeteten Madonna), gegenüber l. durch die erste Gasse l. (Calle larga prima) und nach deren Mitte r. (Calle larga seconda), am Ende zum (r.) Geburtshaus des Dichters **Gaspare Gozzi** (Nr. 2939), geb. 1713, mit dessen Reliefbildnis in Medaillon.

Zurück durch Calle larga prima und, der ersten Seitenthür der Frari-Kirche gegenüber, durch Calle della Passion und erste Seitenstraße r. Calle dei Corli und, hier zweite Seitenstraße l., Ramo dei Calegheri nach

San Tomà (*San Tommaso;* D 3), 1652 durch *Longhena* erneut; am Hochaltar Statuen des (l.) Thomas und (r.) Petrus, von *Girol. Campagna* (1616). Nach dem 3. Alt. r. in einem vergitterten Raum eine Reliquiensammlung (zum Teil in kunstvollen Fassungen); hier befinden sich auch Triptychen und Kreuze (14. Jahrh.) und Autographen von kanonisierten Priestern und Ordensgeistlichen.

Der linken Langseite der Kirche gegenüber über die zweite Brücke r. (Ponte San Tomà), neben dem alten Spitzbogen (2802) vorbei, in die schmale Calle dei Nomboli, wo r. über Nr. 2793 eine Inschrift nebst reliefiertem Bildnis das **Geburtshaus Goldonis** (geb. 1707, des berühmten Komödiendichters, bezeichnet; im Hof eine köstliche hohe Steintreppe mit kleinen, Wappen haltenden Löwen, r. hinten eine Brunnenmündung mit Löwenköpfen.

Vom *Traghetto* hinter der Kirche San Tomà gelangt man übersetzend zum Campo

Digitized by Google

Santo Stefano (S. 289); daneben Haltestelle der Vaporetti.

Vom Markusplatz zum Ponte Rialto und Museo Correr.

Vom Markusplatz führt der Bogen unter dem Uhrturm (S. 236) in die *Merceria*, die, wie die Frezzeria (S. 285) l. und r. von Kaufläden besetzt, von einem fortwährenden Menschenstrom durchwogt ist. Die zweite Seitengasse r. führt nach

***San Giuliano** (F 3), von *Jac. Sansovino* entworfen, von *Aless. Vittoria* 1553 vollendet; über dem Portal das monumentale ***Erzstandbild des Stifters** der Kirche, *Tommaso Rangone* (laut Inschrift über 120 Jahre alt geworden und eine Leuchte der Hochschulen von Rom, Bologna und Padua), von *Sansovino* modelliert, 1555 (eins seiner besten Werke).

Im Innern, 1. Altar r.: *Paolo Veronese*, Der Leichnam Christi von Engeln gehalten, unten SS. Jakobus, Markus, Hieronymus. — 2. Altar r.: ***Skulpturen** von *Aless. Vittoria* (1580): r. Daniel, l. Katharina, *sphinxähnliche Karyatiden und Relief der Geburt Mariä. — Am Hochaltar (oft verdeckt): *Girol. Santacroce*, Krönung Mariä mit SS. Julian, Florian, Paulus Evang., bez., 1525. — In der *Kapelle l. von der Hauptapsis:* (Rückwand) Skulpturen von *Girol. Campagna* (1592): *Der Leichnam Christi von Engeln unterstützt, Hochrelief; zwischen den Säulen r. und l.: Erzstatuetten der Maria und Magdalena. An der rechten Wand: ***Paolo Veronese**, Abendmahl; die *Stuckdecke dieser Kapelle ist von *Al. Vittoria*. — 1. Altar l.: ***Boccaccino**, Madonna mit Petrus, Michael und den beiden Johannes.

In der Merceria weiter, jenseit der nächsten Brücke nach

***San Salvatore** (E 3), 1506—34 von *Spavento* u. *Tullio Lombardo* erbaut, die barocke Fassade von *Sardi* 1663. Das *Innere ist die schönste Gewölbekirche Venedigs mit 6 Kuppeln über den Seiten und zwei größern Kuppeln über der Vierung, ungemein schlanken Verhältnissen, an den Hauptpfeilern korinthische Pilaster, auf deren Gebälk eine Attika ruht, welche die Hauptbogen trägt.

Rundgang. An der rechten Wand zwischen dem 1. und 2. Altar: Grabmal des Prokurators Andrea Dolfin und seiner Gattin (Pisani), von *Giulio dal Moro* 1602, Spätrenaissance; die Büsten von *Girol. Campagna*. — 2. Altar r.: Statue der Madonna mit zwei Engeln, von *Girolamo Campagna*. — Dann: ****Grabmal des Dogen Francesco Venier** (gest. 1556), ein Meisterwerk *Sansovinos;* die Statuen des (r.) *Glaubens und der (l.) christl. Liebe in den Nischen hat der fast 80jährige Sansovino eigenhändig ausgeführt, erstere (auch die »Hoffnung« genannt) ist eine seiner glücklichsten Schöpfungen, ausdrucksvoll und in leichter Bewegung, letztere merklich geringer. Auf dem Sarg der in würdiger Ruhe liegende Doge; in der Lünette des Bogens: Relief der Pietà mit dem knieenden Dogen und St. Franziskus (nicht von Sansovino); die Hauptmassen sind von istrischem Stein, die Säulenschäfte und Postamentfelder von griechischem Marmor, die Füllungen aus buntem Marmor, einige Architekturglieder vergoldet. — 3. Altar r., von *Sansovino* erbaut: Altarblatt von ***Tizian**, Die Verkündigung, ein ausdrucksvolles Spätwerk (1566, im 89. Jahr). — Rechter Kreuzarm: Gewaltiges ***Grabmal der Caterina Corner*** (Cornaro), Königin von Cypern (gest. 1510; S. 197), von *Bernardino Contino* (1580), mit tüchtigen Reliefs. Der Hochaltar von Guglielmo Bergamasco 1530, das Altarblatt: Verklärung Christi, von *Tizian* (Atelierbild). — Darunter (nur an hohen Festtagen ausgestellt) eine ziselierte ***silberne Altartafel** (Pala d'argento) von 1290, 27 Abteilungen, in drei Reihen, die Evangelisten, Verklärung, Heilige, Madonna und Heilige. — In der Kap. l. vom Hochaltar, an der linken Wand: ***Carpaccio**, Mahl zu Emmaus. — Im linken Querschiff: Grabmal von drei Kardinälen Corner, von *Bern. Contino*, 1570. Der Unterbau der Orgel (über der Seitenthür l.) ist von *Sansovino*, 1530; mit zwei Statuetten: r. St. Lorenz von *Jac. Colonna*, l. *St. Hieronymus von *Danese Cattaneo*. An den Innenflügeln der Orgel Verklärung und Transfiguration, außen SS. Augustin und Theodor, eine der sehr seltenen Arbeiten von *Francesco Vecelli* (älterm Bruder Tizians). — Der Altar r. von der Orgel von *Aless. Vittoria*. L. von der Orgel ein *Renaissance-Altar von einfacher und doch großartiger Anlage, von *Guglielmo Bergamasco*, mit Statue des St. Hieronymus, von *Tommaso Lombardo*, Schüler Sansovinos. — Es folgt das ***Prachtgrabmal der zwei Dogen Priuli***, 1567, mit ihren teilweise vergoldeten Porträtfiguren im Todesschlaf auf den reichskulptierten Sarkophagen und mit den Statuen ihrer Schutzheiligen Lorenz und Hieronymus; die Architektur von *Cesare Franco*, die Skulpturen von *Giulio dal Moro*.

Beim Austritt aus der Kirche führt die erste Gasse l. zum *Campo San Luca*, nach **San Luca** (E 3); am Hochaltar ein Bild (oft verdeckt) von *Paolo Veronese*, St. Lukas und die Madonna.

Am Eingang des Campiello San Luca führt die Salizzada südwärts zur **Piazza Manin** (E 3, 4), mit dem ***Bronzestandbild Manins***, des Revolutionshelden von 1848, von *Luigi Borro*, 1875; unter ihm der geflügelte Markuslöwe. — An der östlichen Schmalseite der Piazza steht die neue **Sparkasse**, von *Trevisanato* (1874—80) in florentin. Renais-

Digitized by Google

sance errichtet. An der Südseite führt die Calle della Vida und deren Abzweigung Calle e Corte Contarini del Bovolo zum (hinter Gitter) Eckturm des ehemaligen **Pal. Contarini del Bovolo** (jetzt *Carita*), mit einer ausgezeichneten (1880 restaurierten) **Wendeltreppe* (»chiocciola«) von 7 m Durchmesser und bequemer Ansteigung, ganz aus istrischem Stein, im Stil der Außentreppe des schiefen Turms von Pisa; 15. Jahrh.

Nach San Salvatore zurück, hier r. durch Via secondo Aprile zum (4 Min.) *Campo San Bartolommeo* (bei der Rialtobrücke). Hier liegt die Kirche

San Bartolommeo (E 3), mit Ölgemälden (durch Restauration verdorben) von *Sebastiano del Piombo* oder *Rocco Marconi* (für den Orgelschrein): Eingang des rechten Seitenschiffs St. Sebastian, l. und r. von der Orgel St. Sinibaldus und St. Ludwig; Eingang des linken Seitenschiffs St. Bartholomäus.

Auf dem Platz (vor der Rialtobrücke) das *Standbild Goldonis* (S. 328), des Komödiendichters (1707–93), von dal Zotto, 1883. Westwärts erhebt sich der

***Ponte di Rialto** (E 3), von 1591 bis 1854 die einzige Brücke über den Canal grande, ein kühner, fester Bogenbau von Stein, von *Antonio da Ponte*. Der Bogen hat 28,2 m Spannung und 7,2 m Stich; die Breite der Brücke beträgt 22,10 m, die Länge 48 m. Das kleine Horizontalstück über dem Bogenschluß ist durch absteigende Treppen mit dem Straßenniveau verbunden. Je sechs Kaufläden liegen an den Seiten dieser Treppen und lassen noch gegen das Wasser hin zwei Seitenwege offen mit interessanter Aussicht auf den Kanal und das Zentrum der Stadt. Der Bau hat geringen künstlerischen Wert, aber für jene Zeit hohe konstruktive Bedeutung. — Die Brücke führt über den Canal grande in die breite Gasse, Ruga degli Orefici, mit dem Geflügel- und Viktualienmarkt (l. Goldschmiedeläden); hier r. das geräumige *Campo San Giacomo di Rialto* (E 3), an drei Seiten von Hallen umgeben. Noch zu Ende des 15. Jahrh. war der Campo di Rialto »das Herz Venedigs«, wie Sansovino erzählt. — An der Südostseite des Campo: die Kirche

***San Giacomo di Rialto** (E 3; meist geschlossen), die älteste Kirche der ehemals selbständigen Rialto-Insel, noch mit der altchristlichen Grundform einer dreischiffigen, durch sechs Säulen getrennten Basilika, ca. 520.

Vier Säulen von griechischem Marmor mit spätrömischen Kapitälen und hohen Kämpferaufsätzen stützen die Rundbogen, welche ursprünglich eine Kuppel trugen. Auch die Tonnengewölbe des Mittelschiffs und der Kreuzarme sowie die Kreuzgewölbe der Abseiten gehören wahrscheinlich dem 6. Jahrh. an. Die Kirche wurde mehrmals restauriert, 1410 mit Uhr und Vorhallendach versehen. In der Nische des Hochaltars das *Standbild des Jakobus, eins der edelsten Werke des *Aless. Vittoria;* die Gewandung meisterhaft modelliert und von großartiger Ruhe des Faltenwurfs, das Antlitz vom würdigsten Ernst. — Mitte der linken Kirchenwand *Altar von *Girol. Campagna,* mit *Bronzestandbild des St. Antonius Abb.

Gegenüber der Kirche, am vierten Pfeiler der linken Schmalseite der Halle, steht der *Gobbo di Rialto,* d. h. eine von Pietro da Salò 1541 gefertigte knieende Marmorfigur, auf deren Rücken eine Treppe zu einer kleinen Säule von ägyptischem Granit führt. Hier oben verlas ein »Comandador« die Gesetze der Republik. — Der äußerste Bogen der Halle r. führt zum *Gemüsemarkt* (Erberia), mit vorzüglichen Früchten reichlich versehen. Von da südwestwärts durch die Ruga vecchia di San Giovanni sogleich (unter dem zweiten Bogen l., Nr. 272) nach

San Giovanni Elemosinario (E 3), 1523 von *Scarpagnino* erneut, im griechischen Kreuz, mit Mittelkuppel.

Am Hochaltar: **Tizian,* Johannes, Patriarch von Alexandria, als Almosenspender (Elomosinario), 1533; einfach und lebenswahr in Handlung und Gebärde, von keinem kirchlich überlieferten Vorbild beherrscht, von vollendeter Modellierung, kräftig-ernst und würdig, mit kühnen und doch zwanglosen Verkürzungen, reinster Harmonie der Farben und fester, entschlossener Pinselführung; eine der schönsten Leistungen von Tizians mittlerer Epoche. — In der Kapelle r. davon SS. Katharina, Sebastian, Rochus, von *Pordenone,* 1531. An der linken Kirchenwand großes Wandgemälde von *Marco Vecelli:* Markus, Johannes und ein dem Dogen das Weihwasser reichender Geistlicher. — Der Glockenturm (1398–1410) hat sehr elegante Verhältnisse.

An der Via Ruga vecchia weiter bis zur 9. Seitengasse (Rio Terra San Silvestro), hier l. nach **San Silvestro** (E 3); am 1. Altar l.: Thomas Becket mit Heiligen, von *Girol. Santacroce,* 1520; 1. Altar r.: *Tintoretto,* Taufe Christi. — Aus

Digitized by Google

der Hauptthür tretend, sieht man l. das Haus (Nr. 1091), das einst der Maler *Giorgione* (gest. 1511) bewohnte und außen bemalte (jetzt keine Spur mehr). An der Front dieses Hauses l. dem Campo San Silvestro entlang und an der Ecke r. durch Calle del Luganegher (Traghetto) zum kleinen Campo der (r.) Kirche

Sant' Aponal (*Sant' Apollinare*; E 3), mehrmals umgebaut, bewahrt von seinem ersten Bau (1043) am Giebel ein *Kreuz mit langobardisch-byzantinischer Einfassung. Das elegante **Portal* der Kirche stammt aus St. Helena und gehörte zum *Grabmal des Generals Vittore Capello (S. 345), von *Antonio Dentone* 1480 gearbeitet.

Von der nördlichen Schmalseite des Plätzchens führt die Calle Bianca Capello zum *Ponte storto*, wo r. der **Pal. Capello** (Nr. 1280) mit alter Loggia sich erhebt; einst von der berühmten Senatorstochter *Bianca Capello* bewohnt.

Von hier entfloh sie, 15 Jahre alt, am 28. Nov. 1563 mit ihrem Liebhaber Pietro Buonaventuri, einem Handlungsgehilfen im Hause Salviati, nach Florenz und wurde dort nach dem schnellen Tod Pietros die einflußreiche Gemahlin des Großherzogs Francesco von Toscana.

Zurück zum Campo Sant' Aponal und am Eingang des Platzes r. durch Calle del Perdon und dei Meloni und über Ponte della Madonetta zum großen *Campo San Polo* (D 3), mit der Kirche

San Paolo (D 3), 837 gegründet und 1600 umgebaut; der Turm (hinter der Kirche l.) wurde 1375 auf bossiertem Macignobasament in Backsteinen aufgeführt; von den 2 Löwen am Sockel hält der rechte (gegen die Straße hin) einen Menschenkopf in den Tatzen (mit den Gesichtszügen Carmagnolas?). Diesseit dieses Turms führt ein gotisches **Portal* in die Kirche; am Hochaltar r. und l. in Nischen die *Bronzestatuen des (l.) St. Paulus, r. *St. Antonius, von *Aless. Vittoria.* — Gegenüber dem Campanile liegt das *Oratorio del Crocifisso*, mit Deckenbild und den *Stationen der Via Crucis von *Domenico Tiepolo*, 1749.

Am Campanile vorüber, kommt man zum Ponte San Polo, hier r. (achte Thür an der rechten Seite des Kanals) der (rötliche)

***Palazzo Corner-Mocenigo** (D 3), von *Michele Sanmichele*, mit maßvoller, selbständiger Anwendung der antiken Formen erbaut.

Unten mit großartiger Rustika und drei verhältnisschönen Thüren, zwischen denen Fenster mit dorischen Rustikasäulen sich öffnen; die zwei obern Hauptgeschosse von großer Eleganz und selbst die drei Zwischengeschosse von künstlerischer Wirkung; ein kräftiges Kranzgesims krönt die Masse. Im Salone Deckengemälde von *Tiepolo* in Ölfarbe.

R. zum Campo San Polo zurück und an der rückliegenden Langseite entlang, an deren Ende r. dem Ramo Calle Bernardo folgend, zum *Ponte Bernardo*, an dessen Aufgang l. (Nr. 2195) **Pal. Bernardo** (D 3), ein gotischer Bau des 14. Jahrh., mit interessanten Kapitälen. — Vom Ponte Bernardo durch Calle del Scaleter und die erste Straße r. (Calle del Cristo) über den Ponte del Forner und immer geradeaus zum Campo Santa Maria Mater Domini; hier die Kirche

***Santa Maria Mater Domini** (D 2, 3), 1510 von den Lombardi angelegt, 1540 von *Jac. Sansovino* ausgebaut.

Dreischiffiger Kreuzbau, doch die Seitenschiffjoche als Kapellen benutzt; am Ende drei halbkreisförmige Tribünen. — Im Innern: 1. Altar r.: lebenswahre *Statuen, (Mitte) St. Andreas, (l.) Petrus, (r.) Paulus, darüber in Relief *Gott-Vater, von *Lorenzo Bregno* (Rizzo), vollendet von *Antonio Minello* (1501–10). — 2. Altar r.: **Vincenzo Catena*, Christus erscheint St. Christina (diese nach Bellini), 1520. — Am Ende der rechten Wand: *Tintoretto*, Kreuzauffindung. — In der Kap. r. vom Hochaltar (unten am Altar): Relief, St. Ludwig, S. Bernardino, S. Antonio und zwei Nonnen; im Stil der *Lombardi*, 1532. — In der Kap. l. vom Hochaltar: kleiner Altar mit sehr feinen Ornamenten und den Statuetten von SS. Markus und Johannes, wahrscheinlich von *Pietro Lombardo* (15. Jahrh.). — Am Ende der linken Wand: *Bonifazio*, *Abendmahl. — 1. Altar l.: Verklärung Christi, von *Bissolo*, 1512 (übermalt).

Nun an der rechten Schmalseite des Platzes über den Ponte Santa Maria Mater Domini durch l. Calle della Regina, dann erste Seitenstraße r. Calle della Morte und über den Ponte Malvasia zum Campo San Cassiano; hier

San Cassiano (E 3), schon 726 gegründet; sechsmal neu gebaut, zuletzt im Jahr 1611.

Digitized by Google

Im dreischiffigen Innern, 1. Altar r.: **Palma Vecchio* (Jugendwerk von Rocco Marconi?), Der Täufer zwischen Hieronymus, Markus, Petrus und Paulus. 3. Altar r.: *Leandro Bassano*, Heimsuchung. — In der Kap. r. vom Hochaltar, an der rechten Wand: **Ders.*, Geburt Mariä, l. *Zacharias erhält die Botschaft (unten in beiden Bildern Porträte). — In der *Hauptapsis* r.: *Tintoretto*, Höllenfahrt; l. die Kreuzigung, 1568; Mitte: *Auferstehung mit SS. Cassianus und Cäcilia, 1565.

Vom Campo San Cassiano zurück zum Campo Santa Maria Mater Domini und r. den Tafeln mit roter Schrift folgend, die vom Rialto an bei jeder Straßenbeugung den Weg zum Museo civico angeben, am Ende der Salizzada San Stae (am Kanal ist hier eine Vaporettostation) nach *San Stae* (S. 283). — Zurück durch die Salizzada, an deren Ende r. durch Calle und über Ponte del Tentor, dann (l.) Calle und Ponte del Megio; hier gegenüber laut Inschrift das (Nr. 1758) Wohnhaus des berühmten Venezianer Chronisten *Sanudo* (1466—1536); l. längs der Calle larga zum Campo der Kirche

San Giacomo dall' Orio (D 2), d. h. *Luprio* (Lorio), auf der Insel 555 gegründet, 1125, 1225 und 1550 erneuert. Im dreischiffigen gotischen Innern (teilweise noch mit der schiffskielartigen Holzdecke von 1325), Eingangswand r.: *Giov. Buonconsigli*, SS. Sebastian, Lorenz und Rochus, bez. 1511. R. neben der Kap., r. vom Chor: *Franc. Bassano*, Predigt des Täufers. Im linken Querschiff über der Sakristeithür: *Paolo Veronese*, (Oval) Hoffnung und Liebe und (in 4 Medaillons) die vier Kirchenlehrer; darunter: *A. Schiavone*, Die Jünger zu Emmaus. — In der Kap. l. daneben: **Lorenzo Lotto*, Gekrönte Madonna, unten SS. Andreas und Jakobus, Cosmas und Damianus, 1546, bez. »Schwungvolle Formen, Behandlung und Farbe erinnern an Tizian, die Farben sind warm und kraftvoll, mit dickem Auftrag.« (*Crowe* u. *Cav.*) — Gegenüber, unter dem Bogen des Mittelschiffs, eine originelle, von Sansovino erneuerte *Kanzel* in achteckiger Becherform.

Zum Ponte del Megio zurück, hier l. durch die Calle del Spezier zur Salizzada del Fondaco dei Turchi. — Der ehemalige *Fondaco dei Turchi* (D 2; S. 283) wurde zum

***Museo Civico** (D 2), das, ursprünglich eine Stiftung von *Teodoro Correr* (1750—1830), dann mit den städtischen Sammlungen in diesem seit 1880 prachtvoll eingerichteten Umbau vereint wurde. (Das Museum ist zur Zeit in Neuordnung begriffen.)

Geöffnet tägl. 10—3 Uhr, 1 l.; Sonnt. frei. — ☞ Das Museo ist Vaporetti-Station.

Erdgeschoß (jenseit des Eingangs r.). Halle des Hofs (*Loggia nel Cortile*). Am Ende des prächtigen Säulenkorridors, vor der westlichen Schmalseite: ***Kolossalstandbild Agrippas**, aus pentelischem Marmor, früher im Pal. Grimani (rechter Arm und linker Unterarm ergänzt), 3,2 m hoch, daher schwerlich die Statue, die einst in der (11 m hohen) Nische der Pantheon-Vorhalle stand, doch aus Augustus' Zeit (wie die breite, großartige Ausführung bezeugt); die heroische Nacktheit deutet auf Lesbos oder Kerkyra, wo dem Agrippa in griechischer Art Standbilder gesetzt wurden; von da kam sie wohl durch Handelsverbindung nach Venedig. Griechische und römische Inschriften, Reliefs, Aren. — ***Brunnenmündungen** (*Vere*) aus verschiedenen Jahrhunderten. — ***Grabstein des Sabellicus**, d. h. des Marcantonio Coccio aus der Sabina, geb. 1436 zu Vicovaro, der über Venedig ein treffliches Werk schrieb.

In dem Saal hinter dem Korridor: ***Sammlung Miani aus Zentral-Afrika.***

Beim 1. Treppenabsatz l. die **Bibliothek**, tägl. 10—3 Uhr geöffnet.

Über sechs Treppenabsätze hinan, dann r. zu den

Sälen des Obergeschosses.

I. Saal: ***Kupferstiche, Holzschnitte und Handzeichnungen** (z. B. von *Tintoretto, Tiepolo, Guercino* u. a.), auch moderne Gemälde und Skulpturen. — ***Plan von Venedig**, Originalholztafeln von 1500, zu Venedig in Holz geschnitten von einem deutschen Formenschneider, den der in Venedig ansässige Kaufmann Anton Kolb aus Nürnberg kommen ließ für die Ausführung der Zeichnung des Malers *Jacopo de' Barbari*.

II. Saal: ***Sammlung Canova.*** Originalzeichnungen, Selbstbildnis, Entwürfe zu manchen seiner Skulpturwerke. Zwei marmorne Fruchtkörbe, in seinem 14. Jahr gemeißelt. Alte musikalische Instrumente (darunter Stradivarius- und Guarnieri-Geigen).

III. Saal: ***Venezianische patriotische Denkwürdigkeiten** aus den Jahren 1848—49.

IV. Saal: ***Bronzen,** antike römische; ferner mittelalterliche und aus der Renaissancezeit, aus dem 15., 16., 17. Jahrh. einiges Vorzügliche, z. B. (41—43.) **Valerio Belli* (1470—1546) von Vicenza, Urteil des Paris, Auferstehung des Lazarus, Christus unter Schriftgelehrten. — Venezianische Leuchter aus dem 16. Jahrh. — *Chorpult mit doppelköpfigem Messing-Adler aus Konstantinopel, *Bronzekandelaber von *Alessandro Vittoria* (aus Bruchstücken von zwei beim Brande von SS. Giovanni e Paolo zerstörten).

V. Saal: ***Fahnen und Waffen** aus dem 16.—18. Jahrh., auch türkische Standarten.

VI. Saal (klein): ***Elfenbein- und Holzschnitzereien und Gemälde nicht italie-***

Digitized by Google

nischer Schulen. Unter den Schnitzereien einige sehr hübsche kleine ***Hochzeitsschränkchen*** aus dem 15. u. 16. Jahrh. — Unter den Gemälden: Nr. 37. *Vlämische Schule*, Männliches Bildnis. — 38. *Schwäbische Schule*, Kreuztragung. — 39. *Deutsche Schule*, Männliches Bildnis. — 58. *Pieter Brueghel*, Verehrung der Könige (im Winter).

VII. Saal: ***Nautische Karten, Miniaturen, Autographen, Diplome*** in Glasschränken. Nr. 1. Nautische Karte, reich koloriert, von Pietro Visconte, 1318, mit acht Tafeln. — Zahlreiche Miniaturen, Promissioni, Commissioni, Capitolari, Mariegole der Bruderschaften. Gemälde: 22. **Boccaccino*, Madonna, Täufer und eine Heilige. — 24. **Marco Palmezzano*, Kreuztragung (bez., ca. 1530); vier Halbfiguren. — 44. **Cosimo Tura*, Trauer um den toten Christus, ca. 1470.

VIII. Saal: ***Majoliken, Terrakotten und venezianische Gemälde aus dem 16. Jahrh.*** In prachtvoll geschnitzten Schränken (14. Jahrh.) *Majoliken aus *Venedig, Pesaro, Castelduranate* und **Urbino* aus dem 16. Jahrh. **61–70.: 17 Teller mit köstlichen Darstellungen (blau auf weiß) aus den Metamorphosen Ovids, wahrscheinlich von *Timoteo Viti* (Schüler Francias und vielleicht Lehrer Raffaels). — Terrakotten, antike aus den Euganeen. Nr. 6, 7. **Alessandro Vittoria*, Büsten des Sebastiano Venier und des Tommaso Rangone (S. 329). — Gemälde von *Tintoretto* und *Girolamo* und *Francesco da Santacroce* (Nachahmer Bellinis).

IX. Saal (mit Oberlicht): ***Altvenezianische Gemälde, Miniaturen, Gemmen und Kostüme.*** — Gemälde: Nr. 14. **Giovanni Bellini*, Verklärung, Temperabild auf Holz; Frühwerk. — 16. *Cima*, Madonna. — 18. *Vinc. Catena*, Madonna, St. Simeon und eine Heilige. — 20. **Giovanni da Udine*, Madonna mit St. Katharina und Hieronymus. — 21, 23. *Bartol. Vivarini*, Madonnen. — 24. ***Marco Basaiti***, Madonna und ein Stifter; Jugendwerk (unter dem Einfluß des Alv. Vivarini). — 25. *Bart. Montagna*, Heilige mit Palmzweig. — 27. **Giovanni Bellini*, Der Leichnam Christi von zwei Engeln unterstützt. — 37. *Vinc. Catena*, Madonna mit SS. Joseph, Simeon und Anna. — 38. *Lorenzo Venziano*, Christus übergibt Petrus die Schlüssel; hinter dem Thron die Apostel; bez. 1369. — 44. *Alvise Vivarini*, St. Antonius von Padua, 1496 (von feinster Modellierung; auch der *Rahmen mit Elfenbeinornamenten künstlerisch). — 46. **Giovanni Bellini*, Christus am Kreuz, am Fuß desselben Maria und Johannes; in heiterer hügeliger Landschaft; Temperabild auf Holz; Frühwerk. — 50. **Jacopo Bellini* (Vater von Gentile und Giovanni), Bischof, 1432. — 56. *Sebastiano Zuccato* (erster Lehrer Tizians), St. Sebastian und ein knieender Stifter. — 51, 55, 57. *Bartol. Vivarini*, Trinität, Hieronymus, Bischof. — 60. *Carpaccio*, Heimsuchung. — 62. **Bissolo*, Madonna und St. Petrus Martyr, ca. 1520. — Miniaturen, meist Porträte, 17., 18., 19. Jahrh., in Medaillonform. — In Glasschränken: *Gemmen* (mehrere *antike griechische und römische), *Gold- und Silberarbeiten, Kameen, Skarabäen; Becher*, Pace, ***kleine Mobilien, Toiletten***, *Venezianische Kostüme, meist aus dem 18. Jahrh. (auch Togen der Senatoren und des Dogen).

X. Saal: ***Gemälde und Gegenstände aus dem Privatleben Venedigs.*** — Gemälde (frei): **Vittore Carpaccio* (Nr. 5), Genrebild aus dem Putzleben Venedigs; zwei Damen in reichster Toilette des 15. Jahrh. setzen auf einem Balkon ihr goldblond gefärbtes Haar der Sonne aus; bez. (kulturgeschichtliche Szene; wie im alten Rom zur Zeit der Germanenkriege, so galt auch in der Glanzzeit Venedigs das rotblonde Haar als Modeschönheit). — *Pietro Longhi* (1702 bis 1785), der »Goldoni der Venezianer Maler«, zahlreiche humoristische *Darstellungen aus dem Leben der Venezianer des 18. Jahrh.* — Venezianische »Memorie«. In den Glasschränken: Spielkarten mit Bildern, 15. bis 18. Jahrh., reizende Fächer in Elfenbein und Perlmutter, Miniaturfiguren auf Pergament und auf Seide; Chronik des Klosters delle Vergini, Manuskript des 16. Jahrh. mit Aquarellbildern; Wappen, Ehrenzeichen, Urkunden, Geräte; **Kleidungsstücke, Stelzschuhe* (Zoccoli), mit Elfenbein und Perlmutter intarsiert; »Giubbe«, »Panciotti«, »Modestine«, »Baverе«, 18. Jahrh.; ein vergoldeter Strohhut, Geschenk an den Dogen in Santa Maria Formosa (S. 339). — *Reste der Kunstgegenstände aus der verbrannten Capp. del Rosario in SS. Giovanni e Paolo, darunter die verkohlten Überreste von *Tizians* Petrus Martyr. — Trachten- und Sittenbilder der Venezianer (18. Jahrh.) von *Gravenbroch, Gaetano Zompini, Guardi* u. a.

XI. Saal: ***Münzen, Medaillen, Porträte*** (darunter Meisterwerke ersten Ranges), fast durchweg Venezianer. Die Sammlung der venezianischen Münzen ist vollständig. Besonders berühmt sind die künstlerischen Medaillen des 15. Jahrh. von **Gentile Bellini, Benvenuto Cellini, *Matteo de' Pasti, *Vittore Pisano (Pisanello), Sperandio.* — Porträte (mehrere oft frei aufgestellt in den andern Sälen): 78. ***Antonello da Messina*, Pico della Mirandola, im 12. Jahr (der sinnend hinausstrebende Blick, die edlen Züge, der ernste, poesievolle Ausdruck des blonden Lockenkopfs bezeichnen sprechend den berühmten jugendlichen Denker). — 79. **Ansovino da Forlì* (Gehilfe Mantegnas), Bildnis eines Jünglings mit Landschaft; bez. — 81. ***Gentile Bellini*, Bildnis eines Jünglings (Crowe u. Cav. stellen das Porträt künstlerisch so hoch, daß es »ebensogut dem Giorgione oder dem Giovanni Bellini zugeschrieben werden könnte). — 83. ***Antonello da Messina*, Bildnis eines Jünglings (»von größter Sauberkeit der Modellierung und Weichheit der Lasuren«). — 93. ***Gentile Bellini*, Doge Francesco Foscari (?); Tempera auf Holz; von kraftvollster Charakteristik und vollendeter (zarter) Ausführung. — 94. **Lionardo da Vinci* (?), Don Fernando Avalos, Marchese da Pescara, Gemahl der berühmten Dichterin Vittoria Colonna (vortreff-

Digitized by Google

liches Bildnis, aber nicht von Lionardo). — 95. *Giovanni Bellini, Doge Giovanni Mocenigo (mit der vollen Glutfarbe und Charakteristik des Meisters).

XII. Saal: Glasarbeiten (Vetri) von *Murano*, chinesisches, japanisches, venezianisches Porzellan, Emailarbeiten (auch aus dem 13. Jahrh.), Arbeiten in *Pietra Dura*, Teppiche (Nr. 3. aus dem 16. Jahrh.), Mosaiken (4. Badeszene, antik), Arbeiten in Seide, Uhren, mathematische Instrumente. — Gemälde: Nr. 40. *Lorenzo Lotto*, Madonna mit Joseph, St. Georg und einer Stifterin; 47. *Leandro Bassano*, Jesus auf Golgatha; 48. *Jacopo Bassano*, Grablegung; 25. *Tiepolo*, Nabal und Abigail.

Vom Markusplatz nach Ss. Giovanni e Paolo und Santa Maria dell'Orto.

Geht man vom Markusplatz unter dem Uhrturm in die Merceria, so führt die zweite Seitengasse r. um S. Giuliano (S. 329) herum und hier r. die Callesella della Guerra zum Ponte della Guerra und Calle al Ponte della Guerra, dann immer geradeaus nach dem Ponte delle Bande zur Kirche

***Santa Maria Formosa** (F3), schon im 7. Jahrh., 864, 1105, 1492 umgebaut und 1692 im Innern von *Marco Bergamasco* neu dekoriert.

Der Doge besuchte diese Kirche alljährlich an Mariä Lichtmeß (2. Febr.) und erhielt zwei vergoldete Strohhüte (S. 338), weil er, als am 2. Febr. (Hochzeitstag des Volks) Seeräuber die Bräute samt der Mitgift aus San Pietro raubten, den Sieg über die Piraten den Zimmerleuten des Stadtteils Santa Maria Formosa verdankte. Arme Bräute erhielten seitdem hier am 2. Febr. Geschenke (bis 1797).

Die den Fondamenta zugekehrte *Westfassade* erbaute (im Renaissancestil) *Domenico da Salò;* von ihm ist auch die auf dem Sarkophag über dem Portalgebälk liegende *Porträtstatue des Stifters, Admiral Vincenzo Capello (gest. 1541). Der *Campanile* und das Äußere der Kirche blieben nur zum Teil vor den letzten Veränderungen bewahrt. Das Innere der Kirche zeigt nur noch wenig Teile von dem kühnen Neubau von 1492. — R. vom Haupteingang, am 1. Altar: ***Palma Vecchio, Santa Barbara,** für den Altar der »Bombardieri« (Artilleriebrüderschaft des Arsenals von Venedig) 1515 ausgeführt.

Herrliche, großartige Gestalt, in welcher das Heldenhafte (Santa Barbara ist die Heilige der Artilleristen) mit edler Anmut, die Farbenglut mit zartem Schmelz, der prächtige Fluß in breiten Massen mit den feinsten Pinselstrichen verbunden sind. Als Haupt der wichtigsten Hüter der Republik steht sie da, den vollen, schönen Frauenleib vom Purpurgewand umzogen, das Diadem im dunkeln Haar und doch den Palmzweig in der zarten Hand. — Auch die fünf Nebenbilder (oben die *Madonna, auf die Leiche des Sohns niederschauend, seitlich oben l. Täufer, r. Dominikus, unten l. *Sebastian, r. Sant' Antonio Abb.) sind von Bedeutung.

2. Altar r.: **Bart. Vivarini*, Triptychon, l. Verlobung St. Annas; Madonna del Manto; Geburt Mariä; 1462 (zeigt den Einfluß Mantegnas). — 3. Altar r.: *Palma Giovane*, Mater dolorosa. — Im rechten Kreuzarm, an der rechten Wand: *Leandro Bassano*, Abendmahl. — In der Kapelle l. vom Chor an der Decke der Halbkuppel Mosaikmalereien nach Entwürfen von Palma Giovane.

Aus der Hauptthür geht man r. an den Fondamenta dei Preti am Kanal bis zur dritten Brücke *(Ponte dei Preti)*, am Ende derselben unter einem **gotischen Giebel* (im Spitzbogen eine Madonna, 14. Jahrh.) über 9 Stufen in die Calle del Paradiso hinab; von hier in der ersten Gasse r. nach (1. Kirche r.)

San Lio (*San Leone*, F3); 1. Altar l.: *Tizian*, San Jago di Compostella empfängt den himmlischen Strahl; in des Meisters 89. Jahr gemalt (hat durch Alter und Restauration gelitten). In der Kapelle r. vom Hochaltar: Relief von *Tullio Lombardo*, Pietà und vier Heilige; an den Kuppelzwickeln die vier Evangelisten (vergoldet), von *Dems.* — Nach Santa Maria Formosa zurück und l. ganz um die Kirche herum über die letzte Brücke l., *Ponte Ruga Giuffa* (r. der *Pal. Malpier-Trevisano* mit einer Fassade von Sante Lombardo), zum (1. Seitengasse l., Ramo Grimani)

Pal. Grimani (F3), ein Barockbau von *Giovanni Grimani*, dem Patriarchen von Aquileja, 16. Jahrh.

Im Hof einige Antiken, an der Rückwand (Mitte): kolossale *Augustus-Statue* (stark ergänzt). Im 1. Geschoß (zugänglich aus der Rückwandhalle l.) ein Saal mit *Freskomalereien von *Giovanni da Udine* (Gehilfen Raffaels): An der Decke Gesträuche aller

Digitized by Google

Art, in den Lünetten allegorische Darstellungen (Sonne und Mond; Windgenius; Sumpf mit Fröschen; Blumen; Gefäße) mit lateinischen Sinnsprüchen, malerisch und doch naturwahr. In zwei andern Zimmern Stuckverzierungen und Arabesken von *Dems.*, 1539.

Zum Campo Santa Maria Formosa zurück und zweite Seitenstraße r., Calle lunga, und vor der ersten Brücke (Ponte Cavagnis) l. über Ponte Tetta und Ponte del Ospedaletto zur (l.)

Ospedaletto-Kirche (F 3), mit großartiger, aber schon sehr barocker Fassade, ein Werk *Longhenas* von 1674.

Anordnung und Massenverhältnisse noch gut, die Details von vollendeter Ausführung, aber die Behandlung der Gebälkträger ein »toller Unsinn«; in der ersten Ordnung über hohen Unterbauten Pfeiler mit attischen Füßen und römisch-ionischen Halskapitälen, die Schäfte nach oben breiter, mit Löwenköpfen und Fruchtgehängen, an würfelförmig vorspringenden Verstärkungen Gigantenfratzen; im Obergeschoß triviale menschliche Lastträger statt der Säulen.

Westl., wenige Schritte entfernt, eine der berühmtesten Kirchen Venedigs:

****San Giovanni e San Paolo** (F 3), venezianisch *San Zanipolo* genannt, eine imposante gotische Dominikanerkirche, stilverwandt mit der rivalisierenden Franziskanerkirche (Frari), 1234 bis 1430 erbaut; die Gruftkirche der Dogen (deren Totenamt hier gehalten wurde), gefüllt mit Grabdenkmälern von Dogen, berühmten Staatsmännern und Kriegern; die Dogen besuchten die Kirche jährlich am 7. Oktober (Tag des Sieges bei Lepanto, 1571). Die *Fassade* ist unvollendet. Das prächtige **Hauptportal* (von 1485) ist ein merkwürdiges Beispiel des Siegs der Renaissance (Friese, Kapitälblätter, Karniese) über den gotischen Stil (des Bogens). Zur Seite: Relief, Verkündigung, 7. Jahrh.; unter dem 1. Bogen l. altchristlicher Sarkophag für die Dogen Jacopo und Lorenzo Tiepolo; (Ekklesine) Relief: Daniel in der Löwengrube, 8. Jahrh.

Das Innere ist ein lateinisches Kreuz mit dreischiffigem Stamm, 94 m lang, im Kreuz 40 m breit; über der Vierung eine Kuppel, die drei Schiffe des Langhauses, mit großen runden Pfeilern, enden in drei Apsiden, denen sich r. und l. noch je eine den kleinern Apsiden entsprechende Kapelle anschließt. — An der Eingangswand r.: **Grabmal des Dogen Pietro Mocenigo* (gest. 1476), im Frührenaissancestil, von *Pietro Lombardo* (1484—88, sein Hauptwerk) und seinen Söhnen *Tullio* und *Antonio*.

Zu oberst der *Erlöser, r. und l. zwei anbetende Engel, darunter an der Attika ein Relief (kindlich-naiv): Die drei Marien am Grab Christi. Darunter, von köstlich ornamentiertem Nischenbogen umrahmt, der von drei markigen Kriegern getragene Sarkophag, mit Inschrift: »Ex hostium manubiis« (aus der Feinde Beute) und zwei Reliefs (l. der siegreiche Einzug in Skutari, r. Übergabe von Famagosta an die Königin von Cypern, Caterina Cornaro); aufrecht auf dem Sarg der *Doge, »in stolzen Bewußtsein seiner Großthaten beinahe herausfordernd die Rechte hebend und mit der Linken den dadurch herabgesunkenen Mantel auffaffend«; r. und l. (kleiner) St. Theodor und St. Georg. In den sechs Seitennischen: *Römische Krieger, zu unterst zwei Trophäen und zwei Kämpfe des Herkules; das Ganze der wahre Typus der stattlichen Dogengräber jener Zeit.

An der rechten Wand (r. vom 1. Altar oben): *Grabmal des Admirals Girolamo Canal* (1535), einfach, edel und elegant, dem *Leopardi* zugeschrieben. — Beim 1. Alt. r.: *Bissolo,* Madonna mit Heiligen; dann die Grabpyramide des Malers *Melchiore Lanza* (gest. 1674) mit dem Auferstandenen, von *Melchior Barthel* aus Sachsen. — Daneben: *Denkmal des Marcantonio Bragadino* (1596), der 1571 nach der Einnahme von Famagosta auf Cypern von den Türken lebendig geschunden wurde. — Darüber ein Fresko der Schindung Bragadinos, von *Schioppi.* — 2. Altar r.: Neunteiliges Altarwerk (nach Cr. u. Cv. von *Bartol. Vivarini, Carpaccio* und *Lazzaro Bastiani*), in prächtiger gotischer Umrahmung. Mitte von l. nach r.: St. Christophorus, St. Vinzenz, *St. Sebastian; oben: der Verkündigungsengel, Leichnam Christi, *Maria; unten (Predella): Thaten des St. Vinzenz. — Es folgt: *Grabmal des Alvise Michiel,* Senators, gest. 1589. Auf dem Altar der folgenden prunkvollen Kapelle: Kreuzabnahme, von *Lattanzio Querena.* Über den zwei folgenden Thüren: das gewaltige *Grabmal der Dogen Silvestro* und *Bertuccio Valier* (und dessen Gattin), die Architektur von *Pirali,* 1700 (im Barock-

Digitized by Google

stil), die Skulpturen von bernineskeu Meistern, *Baratta* (z. B. die Dogaressa im vollen Kostüm), *Tersia, Bonazza* und *Gropelli.* — In der Kapelle unter dem rechten Bogen des Grabmals, an der linken Wand: St. Hyacinthus auf dem Wasser, von *Leandro Bassano* (sein Bildnis r. neben dem Reiter). In der folgenden Kapelle sechs Bronzereliefs mit der Geschichte des St. Dominikus, von *Camillo Mazza* aus Bologna, 1670.

Grabmal des Dogen Michele Morosini.

Rechter Kreuzarm (die Bilder während der Restauration in der Sakristei): r. **Bart. Vivarini*, St. Augustinus, 1473, aus der besten Zeit des Meisters, sein erstes Ölbild. L. darüber: *Grabmal des Generals Niccolò Orsini,* Principe di Nola e Pitigliano (gest. 1509), mit dem (mittelmäßigen) Reiterstandbild desselben in vergoldetem Holz, zur Seite Klugheit und Treue, im Stil der Lombardi. — Am folgenden Altar: **Lorenzo Lotto,* St. Antonius, Bischof von Florenz, in gloria, 1529, bez. — Über der Thür: **Denkmal des Generals Dionigi Naldo,* von *Lorenzo Bregno;* darüber Glasgemälde nach Zeichnungen *Mocetos* (Gehilfe Bellinis), restauriert 1814 (mit Inschrift »Vivarini 1473«). — L. Altarblatt von **Rocco Marconi,* *Christus zwischen SS. Petrus und Andreas. — Kapellen in der Linie des Hochaltars von r. nach l., I. Capp. del Crocefisso: r. u. l. neben dem Altar (jetzt im Oratorio neben der 1. Kap. r.) je eine Tafel mit drei Heiligen, von *Bonifazio* (1563); der schwarzmarmorne Altar und die zwei Bronzestatuetten, Maria und Johannes, von *Aless. Vittoria;* Grabschrein des *Paolo Loredan,* Provveditore in Kandia (gest. 1370), mit Porträtfigur und Relief; St. Paulus; Verkündigung. — II. Kapelle: *Altar im Stil der *Lombardi,* in den Nischen SS. Andreas, Magdalena und Philippus, von *Guglielmo*

Grabmal des Dogen Andrea Vendramin.

Bergamasco. Linke Wand: Grabmal des *Marco Giustiniani* (gest. 1347). Über demselben: Madonna mit Heiligen, von *Leandro Bassano.* Vorn am linken Pfeiler: Kanzel von 1510. — III. Hauptapsis (Chorkapelle): vorn r. gotisches **Grabdenkmal des Dogen Michele Morosini* (gest. 1382), schon mit Anklängen an die Antike.

Zur Seite der Dogenstatue r. die *Gerechtigkeit, l. die Mäßigkeit, im Schilde des Bogens ein giotteskes Mosaik mit Doge und Gattin (in Nonnenkleidung) vor dem Kreuz.

Daneben: *Grabmal des Dogen Lionardo Loredan,* nach einem den Plänen Aless. Vittorias vorgezogenen Entwurf von *Grapiglia,* 1572, mit 5 Statuen, der Doge von *Girol. Campagna* (Frühwerk), Überfluß, Friede, die bewaffnete Venezia und die Ligue von Cambrai, von *Da-*

Digitized by Google

nese Cattaneo. An der linken Wand: ***Grabmal des Dogen Andrea Vendramin** (gest. 1478), eins der schönsten Frührenaissance-Denkmäler in ganz Italien und ein Hauptwerk der venezianischen Bildhauerei; wahrscheinlich von *Aless. Leopardi.*

Unten an dem reichen Unterbau halten zwei Engel die Schrifttafel, zu den Seiten versinnbildlichen Genien auf Seetieren die Herrschaft über das Meer; dann folgen die sieben (antik gehaltenen [die vierte!]) *Tugenden; zwei Adler tragen das Totenbett mit dem ausgestreckten Dogen (von wie tiefer Naturwahrheit der Schlaf nach stürmischem Leben!); dahinter drei Engel. Seitlich in Nischen St. Theodor und St. Georg; zu äußerst Glaube und Religion; oben Relief der Madonna mit zwei Heiligen und zwei Vendramin. (Bewunderungswürdig die poetische Innerlichkeit, das feine, der Antike abgelauschte Maß, die architektonische Gliederung.)

L. **Grabmal des Dogen Marco Corner* (gest. 1368), im venezianisch-gotischen Stil, zu den schönsten Denkmälern der Kirche zählend.

Auf dem Sarkophag die Porträtfigur des 82jährigen Dogen, dessen Klugheit, Sanftmut und Beredsamkeit sich in den Zügen spiegeln; — darüber in fünf Nischen: Maria, SS. Paulus, Pontus und zwei Schutzheilige.

Der kolossale *Hochaltar* ist von *Matteo Carnero,* 1619. — IV. Kapelle (l. von der Apsis): R. *Grabmal des Pietro Corner,* Prokurators von San Marco (gest. 1407). Auf dem Altar: *Leandro Bassano,* Dreieinigkeit mit Maria und Heiligen, bez. — L. *Grabmal des Andrea Morosini,* Provveditore, gest. 1348 (gotisch). — Darüber: *Leandro Bassano,* Ausgrabung des St. Joh. Damascenus. — V. Kap.: L. Gotisches Grabmal des Dogen Dolfin, gest. 1361. — R. **Grabmal des Jacopo Cavalli,* Condottiere (gest. 1384), von *Paolo di Jacobello dalle Masegne,* bez.

Mit der ältesten venezianischen Dialekt-Inschrift: »Quest opera d'intajo è fatto in piera, Un venician la fè cha nome Polo, Nato de Jachomel ch'à tajapiera.«

Linker Kreuzarm, r. zu äußerst *Marmorgruppe: *Vittore Cappello* empfängt knieend von St. Helena den Feldherrnstab, von *Antonio Dentone,* 1467.

Stammt von dem mit Cappellos Grabmal verzierten *Portal* der (niedergelegten) Kirche Sant' Elena, jetzt an Sant' Aponal (S. 333); das *Kostüm Cappellos wohl zum erstenmal spätrömisch.

Über der Thür: **Grabmal des Dogen Antonio Venier,* gest. 1400 (Schule der *Maseyne*). — Durch diese Thür geht man in die Cappella del Rosario, die, zur Feier des venezianischen Seesiegs (am Rosenkranzfest) über die Türken bei Lepanto (S. 198) 1571 errichtet, von *Aless. Vittoria* 1582 aufs reichste umgebaut, 1867 durch Feuer zerstört wurde (jetzt aber wiederhergestellt wird).

Der Brand vernichtete zwei (wegen Restauration der Kirche zufällig hier verwahrte) Hauptwerke der venezianischen Kunst: Tizians Martyrium St. Peters von Verona (siehe Tizians Denkmal in den Frari, S. 321) und Bellinis schönstes Madonnenbild. Erhalten, doch beschädigt sind ***10 Marmorreliefs*** aus dem 18. Jahrh.: Verkündigung, Traum Josephs, drei Könige, Geburt Christi, von den *Bonazza* (1732); Heimsuchung, Tempeldarstellung, von *Luigi* und *Carlo Tagliapietra;* Mariä Tempelgang und Verlöbnis, von *Torretti;* Ruhe in Ägypten, Christus im Tempel, von *Morlaiter.*

L. von der Thür der Rosario-Kapelle: (gotisches) *Grabmal* der Gattin und der Tochter des Dogen *Antonio Venier,* 1411 (Schule der *Bon*). — Linke Wand: *Reiterstandbild des Leonardo da Prato,* Rhodusritters (gest. 1511), in vergoldetem Holz, vom Senat auf den Sarg gesetzt.

Linkes Seitenschiff; über der 1. Thür (Sakristei): Reliefporträts (Medaillons) des *Palma Vecchio, Tizian* und *Palma Giovane* (1621). — Um die Thür: *Holzschnitzereien von *Brustolone,* 1698. — In der Sakristei, oberhalb der Thür: *Alvise Vivarini* (gest. 1503), Kreuztragung (mit dem Datum 1414!); an der Rückwand: *Leandro Bassano,* Bestätigung des Dominikanerordens durch Honorius III. In der 2. Sakristei: *Bartol. Vivarini,* SS. Dominikus u. Laurentius, 1473. — In der Kirche weiter, oben an der Wand: **Grabmal des Dogen Pasquale Malepiero* (gest. 1462).

Zwischen den reichskulptierten Pilastern unter dem elegant drapierten Vorhang der Sarkophag mit der liegenden Figur des Dogen; auf den Akroterien des Giebels drei Statuetten, im halbkreisförmigen Giebelfeld: Relief, Christus zwischen zwei Engeln (in Technik und Anlage ähnlich den gleichzeitigen toscanischen Werken).

Es folgen unter zwei Bogennischen in der Nische r. die liegende Statue des Dogen *Michele Steno,* gest. 1413; in der

Digitized by Google

Nische l. der 23jährige Gelehrte *Alvise Trevisan* (gest. 1528). Auf dem Pilaster r. *Standbild des Thomas von Aquino, von *Antonio Lombardo;* auf dem Pilaster l. des Petrus Martyr, von *Paolo da Milano*. Über dem Bogen: das **Grabmal des Senators Bonzio* (gest. 1508) mit dem Bildnis und vier Tugenden (im besten Renaissancestil). Dann: *Reiterstandbild des Generals Pompeo Giustiniani,* in vergoldetem Holz, von *Franc. Terilli,* 1616. — Dann: **Grabmal des Doyen Tommaso Mocenigo,* mit 16 Statuetten und der liegenden Dogenstatue, von *Piero di Niccolò da Firenze* und *Giovanni di Martino da Fiesole;* bez., 1423 (gotisch, doch schon mit Anklängen an die Renaissance). L. **Grabmal des Dogen Niccolò Marcello* (gest. 1474), im Frührenaissancestil, aus der Schule der *Lombardi*.

Die Anordnung ist ganz venezianisch, eine Nische mit weitem Bogen, von Pfeilern und zwei frei stehenden Säulen getragen, schließt den Sarkophag ein, auf diesem liegt die Porträtstatue, die wie die wappenhaltenden Löwen das tiefe Naturstudium bezeugen; das Relief im Bogen, der vor der Madonna knieende Doge und St. Theodor, zeigt inniges Gefühl und klar abgewogene Ausdrucksweise, die vier Tugenden in den Seitennischen (besonders der *Glaube) ungekünstelte Wahrheit; die Details sind reich und zierlich gearbeitet.

Auf dem folgenden Altar (zweiter l.) stand *Tizians* Petrus Martyr (s. S. 346, Rosario-Kapelle), jetzt durch eine alte, von König Viktor Emanuel geschenkte Kopie des Bildes ersetzt. — Daneben l.: *Grabmal des Generals Orazio Baglioni* (gest. 1617), mit galoppierendem Reiterstandbild, im Geschmack der Barockzeit. — 1. *Altar l.: schöne Architektur von *Guglielmo Bergamasco* (1505) mit Standbild des St. Hieronymus, von *Aless. Vittoria*. Daneben kleines Denkmal des österreichischen Generals *Chasteler,* erster Gouverneur des Lombardisch-Venezianischen Königreichs (in Venedig gest. 1827). — Eingangswand r.: **Grabmal des Dogen Giovanni Mocenigo* (gest. 1485), von *Tullio Lombardo,* in köstlicher Frührenaissance ausgeführt, beschäftigte Tullio bis ca. 1500.

Auf der Sarkophagvorderseite Burgen, daneben vier korinthische Säulen, im Mittelbogen hinter der liegenden Porträtstatue des Dogen Relief: Madonna, l. der Täufer, der ihr den Dogen zuführt, r. St. Theodor, der die Dogenkrone von einem Engel in Empfang nimmt; unter den Säulen: l. Taufe Christi, r. Taufe des Anian durch Markus.

Neben der Hauptthür: Sarkophag des Dichters *Bartol. Bragadino* (gest. 1507), »den Musen teuer«, mit vier Statuetten; elegant profiliert. — Über dem Haupteingang »Mausoleum« des Dogen *Luigi Mocenigo* (gest. 1577) und seiner Gattin Loredana Marcello, mit sieben Statuen und drei Reliefs; die Architektur von *Girol. Grapiglia,* 1577—1618.

Vor der Kirche das eherne

****Reiterstandbild des Condottiere Bartolommeo Colleoni*

aus Bergamo (gest. 1475), modelliert von *Andrea dal Verocchio* (von Florenz, gest. in Venedig 1488), dem bedeutendsten Nachfolger Donatellos. Das klassische Fußgestell von *Leopardi*.

Colleoni hatte der Republik mehr als 100,000 Golddukaten hinterlassen und dafür das in Venedig unerhörte Gegengeschenk einer Ehrenstatue auf dem Markusplatz verlangt; die Republik ließ dieselbe gießen, wies ihr aber diesen Platz an. Verocchio stellte in derber naturwahrer Charakteristik den trotzigen geharnischten Reiter, den gewaltigen Haudegen und ehrsüchtigen Mietling der Meistbietenden dar (Cicognara meint, die unwiderstehliche Gewalt der Bewegung treibe das Pferd über das Fußgestell hinab). *Aless. Leopardi,* dem nach Andreas Tod der Bronzeguß übertragen wurde, setzte seinen Namen an den Gürtel unter dem Bauch des Pferdes. — Das weißmarmorne **Piedestal* von Leopardi, eins der reichsten und prächtigsten der Kunst, ist durch sechs korinthische Säulen gegliedert, die ein köstliches Kranzgesims tragen; in den Füllungen sind Medaillons mit Wappen, am Unterbau Trophäen und figürliche Darstellungen.

Nördlich, rechtwinkelig gegen die Fassade der Kirche, die ehemalige

Scuola di San Marco (F 3), seit 1815 mit dem Bürgerspital *(Ospedale civile)* vereint; nach einem Brand (1475) im Jahr 1490 von *Martino Lombardo* in klassischer Frührenaissance errichtet für eine der fünf größten Laienbrüderschaften Venedigs. Die Fassade zeigt, wie antike Formen sich mit modernen Zwecken, die feinste Zierlichkeit und der größte Reichtum der Details mit Einfachheit der Anlage und einheitlicher, malerischer Wirkung sich verbinden lassen.

Digitized by Google

Das Erdgeschoß ist mit klassischen *Reliefs von *Tullio Lombardo* geschmückt, in *Scheinperspektiven zwei vorschreitende Löwen und r. die *Heilung und die Taufe St. Anians durch Markus; übereinander stehende Pilaster teilen die zwei obern Geschosse, drei Rundgiebel krönen den Bau, dessen *Ornamente zu den besten Arbeiten der Renaissance zählen; die Statuen sind von *Bartol. Bon.*

Im Innern ist der untere Saal durch zwei Reihen schlanker Säulen (mit köstlichen Piedestalen) in drei Schiffe geteilt, der obere Saal (durch Säulen von der Kapelle geschieden) hat eine prächtige geschnitzte Holzdecke, 15. Jahrh.

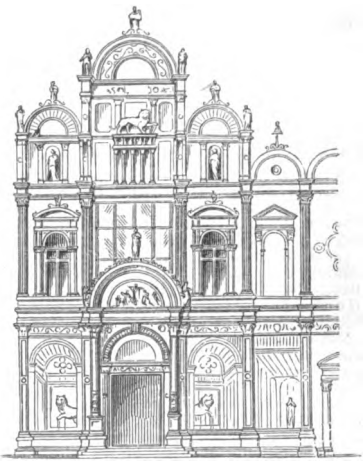
Nun der Fassade des Spitals gegenüber vorn am Kanal südwärts den Fondamenta Dandolo entlang, dann r. über Ponte rosso durch Calle dell' Erbe, über den Ponte d'Erbe und r. dem Kanal entlang zum (Nr. 5652) **Pal. Sanudo,** 1325 errichtet und noch mit einer Menge interessanter Kleinigkeiten, die nur an wenigen mittelalterlichen Gebäuden Venedigs erhalten sind (am Eingangsportal noch der schöne alte Thürflügel, die Brunnenöffnung im Hof ein riesiges Kapitäl). — Zwischen diesem Palast und dem Ponte dell' Erbe führt die Calle dei Castelli an ihrem Ende r. zur Marmorkirche

***Santa Maria dei Miracoli** (F 3), 1481 von *Pietro Lombardo* errichtet, ein überaus zierlicher Glanzbau (jüngst sorgfältig restauriert) mit den reizendsten Renaissance-Ornamenten, an Eleganz, feinen antiken Details und harmonischer Schönheit wohl der schönste Marmorbau der Lombardi.

Die Fassade hat runde Frontispizen. Die verschiedenen Farben des Marmors und Porphyrs der Außenbekleidung sind ebenso mannigfaltig wie harmonisch verbunden, die Laubornamente von ungemeiner Naturwahrheit, die figürlichen Teile (Knaben, Engelsköpfe, Sirenen u. a.) von lieblichster Grazie und Naivität. — Das Relief der Madonna außen über der Eingangsthür ist laut Inschrift von *Pyrgoteles* (Hektor Lascari aus Venedig, gest. 1528).

Inneres: Das Schiff ist ein Rechteck, dessen Breite sich zur Länge wie 2:5 verhält. Sein Tonnengewölbe ist von Holz und in 50 Kassetten geteilt, reich vergoldet und mit gemalten Halbfiguren von *Pennacchi* (1528) geschmückt. 14 Stufen führen zum eleganten, kuppelbedeckten Sanktuarium hinan; auf dem Lettner stehen vier Halbfiguren von *Tullio Lombardo,* Verkündigung, St. Franziskus, St. Clara, 1489. Unter dem Sanktuarium liegt die Sakristei, zugänglich auf der Wendeltreppe des kleinen achteckigen Campanile. Köstliche *Ornamente an den die Orgelbühne tragenden Pfeilern am Eingang; ähnliche Arbeiten am Chor.

Unweit dieser Kirche, in Biri grande, steht das ehemalige **Wohnhaus des Malers Tizian,** wo er von 1531 bis zu seinem Tod 1576 wohnte. Der Weg zu dieser Wohnung ist folgender: Aus dem Hauptportal von Santa Maria dei Miracoli heraustretend, r. über die Brücke und durch die Calle dei Miracoli zum Campo Santa Maria Nuova, von da nordöstl. r. über Calle larga Widmann und



Scuola di San Marco in Venedig.

Ponte Widmann zur Calle Widmann, dann l. durch den dunkeln Sottoportico Algarotti zum Campiello del Pestrin, Calle del Fumo, Calle dei Cordoni, durch Ramo und Corte della Carità, Ramo Campo rotto zum *Campo Tiziano,* mit dem durch eine Inschrifttafel als Wohnung Tizians bezeichneten Haus (Nr. 5184), das aber seine Originalität durch Einbauten verloren hat.

Zurück zu den Fondamenta Sanudo, r. über den Ponte del Cristo, der Calle del Cristo entlang, über Campo di Santa Marina und an dessen rechter Ausmündung durch (l.) den Sottoportico der Calle Scaletta und an deren Ende r. über die eiserne Brücke zum Tagestheater **Malibran** (F 3), das schon 1678 eröffnet wurde (1810 umgebaut). Die Calle del

Digitized by Google

Teatro entlang, dann l. hinter San Giov. Crisostomo in die Calle del Forno und durch den Sottoportico del Milione in den Hof del Milione, wo man l. noch den *Thorbogen* (von 1250) des alten **Pal. Polo** (F 3), des Geburtshauses des berühmten Reisenden Marco Polo (geb. 1265), eingebaut sieht, in arabisierender Form (oben rund, unten hufeisenförmig eingezogen), mit einer mit Pflanzen und Tieren verzierten Archivolte. — Zurück durch den Sottoportico del Forno r. nach

***San Giovanni Crisostomo** (F 3), ein Frührenaissancebau von *Sebastiano da Lugano*, unter Beihilfe von **Moro Lombardo*, 1483—1515; das Äußere folgt der gewöhnlichen Anordnung der *Lombardi*, das Innere ist von schönen, eigentümlichen Verhältnissen, geschickter Maßverteilung, sehr eleganter Profilierung.

1. Altar r.: ***Giovanni Bellini** (im 87. Jahr gemalt), *SS. Hieronymus (sitzt erhöht und studiert in freier *Gebirgslandschaft), seitwärts stehen Christophor mit dem Jesuskind und Augustinus 1513, bez. (durch edle Größe, Glut des Tons und Breite der Behandlung ausgezeichnet). — Am Hochaltar: ****Sebastiano del Piombo**, *St. Chrysostomus auf dem Lehrstuhl in ein großes Buch schreibend, unter einer offenen Halle mit landschaftlichem Hintergrund, Augustin schaut in das Buch, l. nahen SS. Katharina, *Magdalena (erinnert an die sogen. Fornarina in Florenz) und Agnes (die Frauen von herrlicher, selbstbewußter, gewinnender Schönheit); von r. her kommt der jugendliche Täufer, hinter ihm steht der ritterliche San Liberale. Ein echt venezianisches Jugendwerk von bezaubernder Farbe und Formenschönheit. — Seitlich (meist verhängt) *Mansueti*, l. St. Andreas, r. St. Agatha. — In der Kap. l. vom Hochaltar: *Mansueti*, l. St. Chrysostomus, r. St. Onophrius. — 2. Altar l.: Relief, *Krönung Mariä mit den 12 Aposteln, von *Tullio Lombardo* (abweichend von der gewöhnl. Anordnung setzt Christus hier, zwischen den Jüngern stehend, der vor ihm knieenden Mutter die Krone auf).

Außen vor der linken Langseite der Kirche auf dem Campo San Giovanni eine Brunnenmündung aus dem 16. Jahrh.

R. weiter durch Salizzada und über Ponte San Giovanni Crisostomo, l. durch Calle Dolfin, an deren Ausgang l. der fünfsäulige Portikus des ehemaligen **Pal. Falier** (E 3), Stammhaus des unglücklichen, 1355 enthaupteten Dogen *Marino Falicro*; über den alten (ca. 1230) gotischen Bogen der Galerie noch 4 byzantinische Bruchstücke. Über den Ponte SS. Apostoli nach

Santi Apostoli (E 2), 1575 u. 1701 renoviert, vom frühern Bau ist r. nach dem 1. Altar die *Cappella Corner erhalten, 1540 vollendet, wohl das »jüngste, jedenfalls eins der schönsten« unter den Werken der *Lombardi-Schule*.

Sie bildet ein Quadrat mit Kuppel, die sich ohne Tambour auf die Zwickel und Scheitel der Schildbogen aufsetzt; das Licht fällt durch die Rundfenster in den Schildbogen und durch zwei Seitenöffnungen am Altar ein, die vier reichen Ecksäulen haben höchst elegante korinthische Kapitäle. An den Seitenwänden sind zwei reichskulptierte, zierlich gegliederte *Grabmäler, r. des *Ludovico*, l. des *Giorgio Corner*, 1540 geweiht; das Altarblatt von **Tiepolo*, Santa Lucia (seelenvoll und technisch vollendet). — Im Chor, an der rechten Wand: Abendmahl, von *Cesare da Conegliano*, 16. Jahrh.; an der linken Wand: Mannaregen, von *Paolo Veronese*, von seinen Erben vollendet.

R. am Campo, beim Kanal, steht (Nr. 4449) die ehemalige *Scuola dell' Angelo Custode*, jetzt die *deutsch-evangelische Kirche* mit einem segnenden Christus, von *Tizian* (nach Crowe u. Cav. eher von Amberger). — Westl. von *SS. Apostoli* die neue breite *Via Vittorio Emanuele*; sie gibt diesem Stadtteil völlig das Ansehen einer Stadt des Festlandes und zieht sich bis nach S. Fosca hin. — Dem linken Portal der Fassade von SS. Apostoli gleichlaufend durch Salizzada del Pistor, an deren Ende r. der breiten Gasse Rio terra SS. Apostoli entlang und an deren Ende l. durch Salizzada del Spezier über den Ponte dei Sartori, Salizzada Seriman und Ponte dei Gesuiti (am Haus r. eine schützende Madonna von 1495); am Ende des Platzes (mit Brunnen von 1527) r. die

Jesuitenkirche (*Gesuiti*; F 2), ein Zopfbau mit reicher, tapetenartig gemusterter Dekoration in weißem und grünem Marmor; die Fassade ist von *G. B. Fattoretto*, das Innere von *Dom. Rossi* 1715—30 ausgeführt.

Am 1. Altar l.: ***Tizian**, Martyrium des St. Lorenz, ca. 1558 im 81. Jahr des Meisters gemalt, mit den Reizen eines mitternächtlichen Himmels, eines brennenden Scheiterhaufens und dessen Widerschein, hat durch Zeit und Restauration gelitten (daher

Digitized by Google

nur bei hellem Licht genießbar). »Nirgends zeigt sich Tizian den Grundsätzen dramatischer Komposition, wie sie Michelangelo vertritt, so verwandt wie hier« (er erinnerte sich offenbar an Gestalten der Sixtinischen Kapellendecke). — Im linken Querschiff: *Tintoretto*, Himmelfahrt Mariä. Der Hochaltar von *Gius. Pozzo*, mit 10 gewundenen Säulen von Verde antico, ist ein Beispiel des Ungeschmacks des 18. Jahrh. — In der Kapelle l. vom Hochaltar, an der linken Wand: Grabmal des Dogen *Pasquale Cicogna* (gest. 1595), von *Girol. Campagna*. — Die Bekleidung der Kanzel ahmt sehr geschickt den Zitz in Marmor nach.

(Von hier zum Quai der Lagune und r. über die erste Brücke kommt man zum Traghetto, bez. Dampfschiff zwischen Venedig und Murano.) — R. ziehen sich die Fondamenta Zen dem Kanal entlang, hier r. der **Pal. Zen** (Nr. 4922 bis 4925; Pl. F 2), ein Frührenaissancebau des *Sebast. Serlio* (1531); mit Gedächtnistafel an die kühnen Befahrer der Nordischen Meere, *Niccolò* und *Antonio Zen*. — Am Ende der Fondamenta r. (bei 4942) zum Liceo-Ginnaso Marco Foscarini, an welches

Santa Caterina (E 2), seit dem 11. Jahrh. zum Augustinerkloster gehörend, angebaut ist, ein kurzarmiges griechisches Kreuz mit Kuppel (Eingang von der ersten Thür des Lyceums); am Hochaltar: ***Paolo Veronese, Verlobung St. Katharinas.***

Das bedeutendste dekorative Bild Paolos, in berauschendster Farbe und glückseligster Stimmung; St. Katharina in hellblauem reichen Damast, strahlend in jugendlicher Schönheit und Üppigkeit, läßt sich den goldnen Mantel von einem herrlichen Engel tragen, »wundervoll quillt das seidene blonde Haar unter dem leichten, wehenden Schleier hervor«, glückselige Engel nehmen am Feste teil, zwei (in virtuoser Bewegung) reichen ihr Märtyrerpalme und Krone, andre spielen die Laute, singen aus einem Buch, schauen jubelnd der Feier zu.

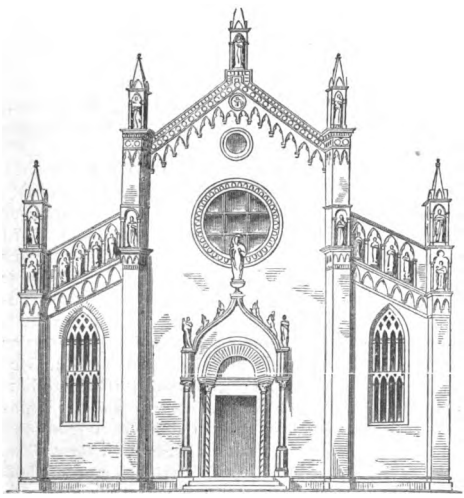
Dann l. über Ponte Molin durch Calle della Racchetta und über Ponte Priuli der Calle larga Doge Priuli entlang, an deren Ende r. der Calle S. Felice entlang über den Ponte S. Felice (schöner Thürklopfer an Nr. 3644), r. längs der Fondamenta S. Felice und an deren Ende l. über Ponte della Misericordia; dann längs der Abbazia della Misericordia und dem Kanal folgend am ehemaligen (gotischen) *Albergo dei Confratelli della Misericordia* (14. Jahrh.) entlang, nach Nr. 3554 (3227) ein **Portalbogen* mit 8 Statuen (Maria und Heilige) von *Bartol. Bon.* Am Ende der Fondamenta dell' Abbazia r. zwischen zwei Mauern zum **Ponte di Sacca* (E 1), von welchem man einen köstlichen Blick auf San Michele und die Insel Murano hat. — L., den Fondamenta Gaspero Contarini entlang, wo l. am Kanal der alte (Nr. 3370) *Palazzo dei Mori* (d. h. der Brüder Mastelli aus Morea) steht, mit einer römischen Ara als Eckfenstersäule und der Skulptur eines Arabers und seines Kamels. Neben der Hinterseite dieses Hauses lag *Tintorettos Wohnhaus*. — Am Ende der Fondamenta liegt r.

***Madonna dell'Orto** (E 1), ein 1371 begonnener (seit 1841 schön restaurierter) gotischer Bau von sehr malerischer Wirkung. Die Fassade, nach 1473 errichtet, zeigt schon den Übergang zur lombardischen Renaissance. Die vier schlanken Pfeiler und die seitlich ansteigenden krönenden Spitzbogengalerien tragen Tabernakel mit den Statuen der 12 Apostel und 5 Heiligen; auf der Giebelspitze des reichen Portals: Christophor, von *Morazzone* (nach dem Maß der Kniescheibenreliquie in der Kirche); an den Seiten die Verkündigung, von *Bart. Bon.* Der originelle *Glockenturm* wurde 1503 vollendet. — Im Innern ist die alte, der frühern Basilikaform sich nähernde Anlage erhalten; die 3 Schiffe sind durch je 5 Säulen von griechischem Marmor geschieden, eine flache Holzdecke überspannt das Hauptschiff.

Rundgang. Am 1. Altar r. (von *Aless. Leopardi* errichtet): **Cima*, Der Täufer mit SS. Petrus, Markus, Hieronymus und Paulus, das erste Ölgemälde des Meisters (1489). — 4. Altar r.: *Daniel van Dyck*, Martyrium von St. Lorenz. — Dann **Palma Vecchio* (und seine Schüler), St. Stephan mit SS. Lorenzo Giustiniani, Helena, Gregor, Dominikus. — Es folgt über der Sakristeithür: Halbfigur der Madonna, von *Giovanni de' Sanctis* (gest. 1392). — R. von der Chorkapelle: *Girol. da Santacroce*, SS. Augustin und Hieronymus; an der rechten Wand: Gedenktafel an Tintoretto (von 1866), der hier seit 1866 begraben liegt und auch in der Nähe der Kirche wohnte (s. oben). An der linken Wand: *Dom. Tintoretto*, Gott-Vater. — In der Chor-

Digitized by Google

kapelle: ***Jac. Tintoretto,*** kolossale Ölbilder, r. *Das Jüngste Gericht, l. *Anbetung des goldnen Kalbes. Beide Gemälde gehören zu den bezeichnendsten Werken Tintorettos; sie sind bewunderungswürdig im einzelnen, reich an anmutigen Gruppen in großen Formen, aber die Komposition ist »fesselos und bizarr«. — Am Hochaltar: *Palma Giovane,* Mariä Verkündigung; die Bilder umher (r. Christophors Marter, l. Petrus vor dem Kreuz; oben der Glaube und die 4 Kardinaltugenden) sämtlich von *J. Tintoretto.* — 4. Kap. l. (Capp. Contarini) mit sechs



Madonna dell' Orto in Venedig.

Familienbüsten, zwei von *Aless. Vittoria:* die zweite l. **Kardinal Gasparo, gest. 1542 (eine der besten Büsten aller Zeiten), und die zweite r. sein Bruder Tommaso, Generalkapitän, gest. 1578; das *Altarblatt, Martyrium der St. Agnes, mit allen koloristischen Vorzügen von *Jac. Tintoretto* (die Heilige von seltener Zartheit und Innigkeit der Empfindung). — 3. Kap. l. (Capp. Morosini): r. *Tintoretto,* Tempelgang Mariä, für die Orgeldecke gemalt, eine edle Komposition mit feiner koloristischer Durchführung; l. *Palma Giovane,* Kreuzigung; Altarblatt: *Dom. Tintoretto,* Geburt Christi. — 2. Kap. l.: l. *Paris Bordone,* Madonna. — 1. Kap. l.: l. **Giovanni Bellini,* Madonna (restauriert), Frühbild, Tempera auf Holz; r. **Lorenzo Lotto,* Grablegung. — (Santa Maria dell' Orto ist die Grabstätte der *Tintoretto, Leopardi, Verocchio* und andrer berühmter Künstler.)

Von Madonna dell' Orto, der Fassade gegenüber l. über die Brücke, kommt man südl. über den Campo dei Mori, Ponte dei Mori, Calle larga dei Mori zu den Fondamenta della Misericordia; diesen l. folgend und über die erste Brücke r. (Ponte San Marziale) sogleich nach (l.)

San Marcilian (E 2); 1. Altar l.: **Tizian,* Tobias mit dem (wie »eine römische Viktoria dahinschreitenden«) Engel, 1540 (Vasari falsch 1508), von sprechendster Gruppierung, wundervoller Farbenharmonie, großartigem Faltenwurf.

Südwestl. weiter über Ponte und durch Calle Zancani zum Ponte Santa Fosca; diesseit des Ponte, l. den Fondamenta Vendramin entlang zum (Nr. 2400) **Pal. Vendramin** (E 2), in schönem Renaissancestil 1475 erbaut, mit reichskulptiertem Portal. — Der rechten Langseite von *Santa Fosca* (mit Turm von 1350) folgend, zum

***Pal. Principe Giovanelli** (E 2; 12—3 Uhr zugänglich), ein Bau aus dem 15. Jahrh., im Stil des Dogenpalastes und des Pal. Foscari, 1847 von *Meduna* erneuert. Das Innere von glänzender Pracht (berühmter Ballsaal).

Die große **Gemäldegalerie** enthält zahlreiche vortreffliche Bilder, am berühmtesten sind: ****Giorgione,* ein (l.) träumerischer Jüngling, halb Ritter, halb Hirt, r. auf sonnigem Wiesenplan eine (eben dem Bad entstiegene) junge Mutter, an ihrer Brust ein munteres Kind, die Landschaft (Umgebung von Castelfranco, Geburtsort Giorgiones) dichtet das Idyll des Jünglings; noch ist der Vordergrund vom Licht übergossen, ein Bach drängt sich durch felsige Ufer an einer antiken Ruine vorbei zum Fluß, über den eine Brücke zieht, und an dessen Ufern im Hintergrund die Gebäude der Stadt sich spiegeln. Dort droht am dämmernden Himmel eine Gewitterwolke, aus welcher der Blitz niederzuckt, den Frieden der Natur und der beiden in Sinnen Verlornen zu stören. Wohl das ergreifendste, schönste und frühste (ca. 1500) landschaftliche Stimmungsbild des 16. Jahrh. — **Bellini,* Madonna

Digitized by Google

mit Täufer u. St. Lucia. — **Antonello da Messina*, Bildnis des Giov. Contarini, ca. 1476, charaktervoll, mit meisterlicher verschmelzender Technik u. mit warmen Leuchtfarben. — **Paris Bordone*, Madonna mit Heiligen.

Von Santa Fosca bis zu SS. Apostoli zieht die breite *Via Vittorio Emanuele*. — Westl. über Rio terra della Maddalena liegt das ehemalige Judenviertel, der **Ghetto vecchio** und **nuovo** (D 1), mit 7—8 Stockwerk hohen Häusern; in einem Hof die alte Synagoge.

Südwärts gelangt man vom Ghetto zum großen **Ponte Canareggio** (D 2); jenseits derselben am Campo Geremia (Eingang 275) dgr **Pal. Labia** (S. 284). Beim Ponte Canareggio nordwestwärts dem Kanal folgend, an den Fondamenta Venier Nr. 342 **Pal. Manfrin** (D 2), aus dessen berühmter Gemäldegalerie 1856 das bedeutendste verkauft wurde; jetzt sind hier noch ca. 200 (verkäufliche) Bilder meist aus der venezianischen Schule. — Nordwestwärts weiter am Canareggio, bei der nächsten Brücke l. nach

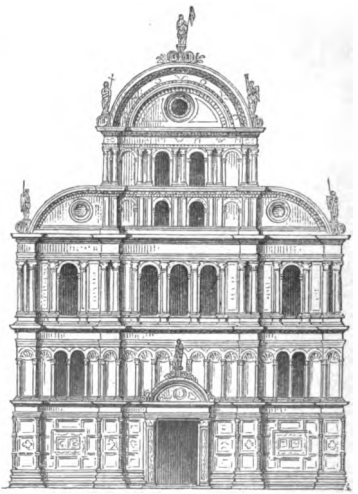
San Giobbe (C 1; meist geschlossen), eine Frührenaissancekirche der *Lombardi*, 1462 bis 1471, das Hauptportal mit feinstem *Blattwerk und 3 *Heiligen auf den Akroterien, im Thürgiebel Relief (Hiob und Franziskus); am 4. Altar r. (vor dem Seitenbogen): **Paris Bordone*, Petrus, St. Andreas, St. Nikolaus. In der Sakristei: *Previtali*, Madonna, Caterina, Täufer; *Antonio da Murano*, Verkündigung, St. Antonius, St. Michael. Die **Chorkapelle, 1462, im reinsten Stil der *Lombardi*, mit vortrefflichen Ornamenten und Skulpturen (*Verkündigung, Brustbilder, Medaillons), am Boden die *Grabplatte des Stifters, Doge Cristoforo Moro, gest. 1471. 1. Kapelle l. (gestiftet von Pietro Grimani, gest. 1553) reiche *Skulpturdekoration von einem Florentiner, *Antonio Roselli*.

Neben San Giobbe der **Botanische Garten** (Orto botanico; C 1, 2).

Vom Markusplatz nach San Zaccaria und zu den Giardini Pubblici.

An der nördlichen Seite der Markuskirche entlang zur kleinen Piazzetta dei Leoni mit dem **Pal. Patriarcale** (F 4), mit nüchterner Fassade von *Lorenzo Santi* (1813). Jenseit der nächsten Brücke am Rio di Canonica der **Pal. Trevisan** (F 4), Nr. 4632 (4328), wahrscheinlich von *Guglielmo Bergamasco* ca. 1530 erbaut. — Weiter über den Ponte di Canonica durch Rugagiuffa S. Apollonia und Campo SS. Filippo e Giacomo über Ponte San Provolo und am Ende des Campo San Provolo r. zum *Portal* des Vorhofs von San Zaccaria, im Giebel Relief, Madonna, St. Markus, Täufer, 1390. (Von der Riva degli Schiavoni führt ein Gäßchen direkt hierher.)

***San Zaccaria** (F 4), 1457—1515, von *Antonio di Marco* im Übergangsstil von der Gotik zur Renaissance errichtet. Die Fassade begann mittelalterlich, die übrigen Teile und die Ornamente des Innern sind aber entschieden Renais-

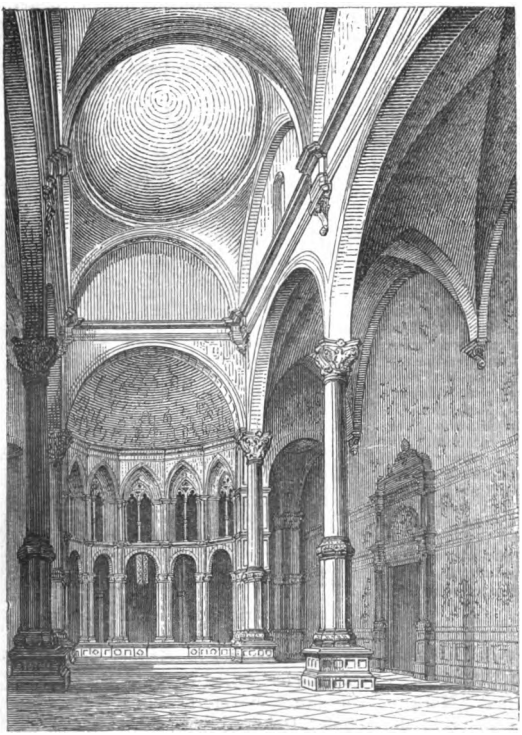


San Zaccaria (Fassade) in Venedig.

sancegebilde und bezeichnen den ersten entschiedenen Sieg der Antike in Venedig. Die ganze Marmorfassade ist ein glänzender Dekorativbau, in 5 Geschossen, mit Rundbogen reich gegliedert, durch den breiten hohen Mittelteil und die niedrigern schmalen Seitenflügel die Einteilung des Innern andeutend, jener mit mächtigem Rundgiebel, diese mit Halbgiebeln. Das Portal (1477—90) hat antikisierende Ornamente von höchster Eleganz an seinen zwei Pilastern; über dem Rundgiebel steht die *Statue des Zacharias, eins der letzten und edelsten Werke des *Aless. Vittoria*.

Digitized by Google

Inneres. Der Plan ist noch mittelalterlich, das Mittelschiff schließt im halben Zehneck, die Seitenschiffe sind halb so breit als das Mittelschiff und setzen sich um das noch in gotischen Formen behandelte Chor als Umgang fort, 12 sehr schlanke Säulen mit korinthischen Renaissancekapitälen tragen die Arkaden des Mittelschiffs und die



San Zaccaria (Inneres) in Venedig.

im Spitzbogen aufgeführten Kreuzgewölbe der Seitenschiffe.

Rundgang. Über dem Weihbecken: Täuferstatuette von *Aless. Vittoria*. 1. Altar r.: *Palma Giovane*, Madonna mit fünf Heiligen. — R. oben, neben dem Bogen des ersten Altars, der **Grabschrein des Marco Sanudo* (gest. 1505) von *Aless. Leopardi*. — Der dritte Bogen (r. vom Chor) führt zum ehemaligen Coro delle Monache, mit intarsiertem *Gestühl von *Francesco* und *Marco da Vicenza* (1455–64, restauriert 1595).

An der rechten Wand: ***Giovanni Bellini*, Madonna mit SS. Petrus, Katharina, Agatha und Hieronymus; unten ein violinspielender Engel (bez. 1505, vom Künstler in seinem 79. Jahr gemalt). Wohl eins der schönsten Gemälde Venedigs, den Zauber und die Tiefe von Licht und Schatten, die glühende und doch milde Farbenpracht, den reinen Einklang der verschiedenen Töne, die Macht der Charaktere und die lebenswahre Modellierung der neuen venezianischen Schule in aller Fülle offenbarend und dennoch von welcher kindlichen, echt religiösen Empfindung durchdrungen! Die Farben sind sehr sinnig gewählt. Unter einer Mosaikkuppel, in gelbmarmorner Nische mit weißen Marmorpilastern, sitzt die *Madonna* in rotem Gewand mit prächtig blauem Mantel und weißem goldgestickten Schleier auf reichverziertem weißen Marmorthron, zu welchem rotmarmorne Stufen führen. Auf ihrem Schoße steht der gesunde *Jesusknabe* segnend. *St. Katharina* hat ein dunkelrotes Gewand mit grünem Mantel; *St. Hieronymus* eine rote Kapuze und rotes Kleid, grauen, auf den weißen Hermelinkragen niederfließenden Bart; *St. Lucia* ein grünlichblaues, goldgesticktes Kleid, blonde Haare und braunen Mantel; *St. Petrus* ein blaues Untergewand und ein weißgelbes Übergewand; der *spielende Engel* rotblondes Haar, grünes Untergewand und orangegelben Mantel. Der prächtige Rahmen bildet die Fortsetzung der Architektur des Bildes. (Das Bild wurde 1797 nach Paris entführt, kam 1815 zurück.)

Durch die erste Thür im rechten Chorumgang (über derselben: *Tintoretto*, Geburt des Täufers) tritt man in die Cappella di San Tarasio (wenn verschlossen, öffnet der Sakristan) mit drei prächtigen, vergoldeten **Holzschnitz-Altären* aus dem 15. Jahrh., von *Giovanni Alemanno* und *Antonio da Murano* bemalt.

Der erste Altar (in der Chornische) ist fünfteilig, die Umrahmung deutsch-go-

Digitized by Google

tisch. Oben: bemalte Halbfiguren, Heilige. Darunter, Mitte: Madonna, l. St. Martinus, r. St. Blasius, gemalt vom *Pievan* (Pfarrer) von *Sant' Agnese* (erst 1839 in den Altar hineingefügt, die Jahrzahl 1444 aufgemalt). Zu den beiden Seiten (gemalt) l. St. Markus, r. St. Elisabeth, zu äußerst l. u. r. (plastisch) die Schutzheiligen der Stifterinnen Helena und Marina; die seitliche Bekrönung mit 14 reliefierten Halbfiguren (Propheten u. a.) in Rankenwerk. Auf der Rückseite: Heilige und Thaten St. Benedikts, von den *Muranesen*. — Der zweite Altar (l.), laut Inschrift von der Nonne Margarita Donato gestiftet, hat auch sehr reiche Giebelgliederung, aber weniger plastische Figuren; die Haupttafel stellt dar: SS. Sabina, (l.) Hieronymus, (r.) Icarius. — Den dritten Altar (r.), eine Stiftung der Agnesina Giustiniani, schmücken **drei Reliefs* (Auferstehung Christi; die Jungfrau mit den Marien; Christus im Grab), umgeben von zwei Tafeln mit je zwei Heiligen (Gajus und Icarius, r. Nereus und Achilleus); die Inschrift ist aufgefrischt. (Die **Holzschnitzerei* ist an allen drei Altären der Malerei ebenbürtig; durch Kühnheit und Sicherheit zeichnet sich besonders der dritte Altar aus, laut Inschrift von *Lodovico de For...* [Friaul], Zögling der berühmten Schulen von Tolmezzo und Udine, welche deutsche Technik mit italienischem Vortrag verbanden.) — In der Nische der Kapelle Freskomalereien (stark zerstört) von *Jacopo Bellini*, Vater des Gentile und Giovanni (S. 211), 1442 (im Rippennetz und der Einfassung Engel und Brustbilder von Propheten; an der Wölbung Gottvater und die vier Evangelisten).

Von hier steigt man in die Krypte unter dieser Kapelle, sie stammt vom Umbau von 1105 u. hat Säulen von griechischem Marmor.

In der Kirche im Chorumgang (um den frei stehenden Hochaltar) weiter, am 3. Altar der Rückwand: *Giov. Bellini (Bissolo?)*, Darbringung Christi. — Über dem Ende des linken Chorumgangs: ***Grabmal des Aless. Vittoria*** (gest. 1608), von ihm selbst schon 1595 begonnen unter Beiziehung zweier Schüler. Zwei *Karyatiden, Architektur und Malerei, tragen einen gebrochenen Giebel mit Voluten, unter dem die *Büste Vittorias steht. Oben deutet die Bildhauerei auf den Meister hinab; neben ihr tragen zwei Genien Winkelmaß und Richtscheit. Alles Figürliche ist von Vittoria, unter dessen Büste steht: »Lebend entlockte er dem Marmor lebende Gesichter« (»vivens vivos e marmore duxit vultus«). Ringsum (stark restaurierte) Malereien.

Der **Glockenturm** und ein Stück des **Kreuzgangs** (mit Rundbogen und Würfelkapitälen) im einst zugehörigen Nonnenkloster (jetzt Kaserne) stammen vom Bau von 827.

Von San Zaccaria südwärts durch den Sottoportico zur *Riva degli Schiavoni* und nach wenigen Schritten ostwärts zur Kirche **Santa Maria della Pietà**; im Chor: ***Moretto***, Christus und Magdalena im Haus des Pharisäers, bez. 1544; eins seiner vollendetsten Werke. Das Deckengemälde ist ein Kunststück *Tiepolos* (der Triumph des Glaubens). — Westl. von der Kirche, neben dem jetzigen Palazzo Molin delle due Torri (ca. 1420 erbaut), stand an der Riva einst das **Haus des Petrarca**, welches ihm die Republik zum Gegengeschenk für seine Bibliothekstiftung 1362 übergab, mit der Inschrift (Nr. 4145 l. vom Lampione 320): »Quiete fruens honesta etc.« — Jetzt steht hier die **Caserma San Sepolcro**, einst ein Kloster mit einer Heiliggrabkapelle.

Von Zaccaria und vom Campo San Provolo an der Portoneseite nordostwärts r. zu den nahen Fondamenta dell' Osmarin. Hier zeigt sich l. jenseit des Rio: (zweiter Palast) **Pal. Priuli** (F 3), jetzt *Istituto Cestari*, ein gotischer Bau des 14. Jahrh. (einst mit Malereien des Palma Vecchio), mit elegantem Pergolo und einem graziösen Eckfenster. — Am rechten Ende des Palastes über den Ponte und durch die Calle del Diavolo, dann l. (Calle dei Preti) zum *Campo San Severo* (F 3); hier erblickt man neben der Brücke r. jenseit des Kanals den **Pal. Zorzi** (F 3), im Stil der Lombardi, 15. Jahrh., mit sehr schönen korinthischen Kapitälen und Gesims im Hof. — R. den Fondamenta San Severo entlang, r. durch den Borgolocco di San Lorenzo nach

***San Lorenzo** (G 3), ca. 1600 erbaut, mit einem 15,6 m hohen, 11,6 m breiten Hochaltar von *Girol. Campagna* (1615—18), aus karrarischem Marmor, der Unterbau von Lapislazuli, das Tabernakel mit Jaspis, Achat und Edelsteinen übersäet; in den zwei Seitennischen die *Statuen von (l.) St. Lorenz, (r.) St. Sebastian.

Über den Ponte zurück und hier l. den Fondamenta di San Lorenzo entlang und l. über die zweite Brücke, Ponte dei Greci, dann sogleich r. (nach Nr. 3412) durch den Vorhof nach

San Giorgio dei Greci (G 4), die griechische Kirche, ein von *Sante Lombardo* begonnener Bau (1538—48), von *Chiona*, der von Sansovino beeinflußt war, fortgesetzt (bis 1570). Die *Fassade* zeigt sehr elegante Ausführung, aber Mangel an architektonischer Gliederung. Den hübschen *Campanile* errichtete *Ongarin* unter Leitung Sorellas, 1587—92.

Digitized by Google

Das Innere, ziemlich mißlungen und den griechischen Kultus keineswegs bezeichnend, besteht aus einem sehr langen Rechteck, über dessen Mitte eine Kuppel steht, die aber dadurch wieder aus der Mitte gebracht wird, daß an dem hintern Ende hinter der Bilderwand drei Kapellen eingebaut sind; Profile und Details sind überaus sauber, in der geschmackvollen Weise der Lombardi ausgeführt. An der reichen griechischen Bilderwand (Ikonostas) reiche byzantinische Mosaiken und Malereien; über der Seitenthür r. die Grabtafel des Gabriele Severo, Erzbischofs von Philadelphia (gest. 1619), von *Bald. Longhena.* — In der Sakristei ein ravennatischer Papyrus von 553 und 3 griechische Evangeliarien aus dem 10. Jahrh.; einziger Rest der einst berühmten Bibliothek der griechischen Kolonie.

Zur Brücke zurück und vor derselben r. durch Calle della Madonna, an deren Ende r. durch Salizzada dei Greci, dann über die Brücke nach

Sant' Antonino (G 4), von 1680; in der Kapelle der linken Seitenwand: **Aless. Vittoria,* l. oben die Büste des Aloise Tiepolo, Prokurator; unten am Altarbild zwei *Engelchen. — Im rechten Querschiff zur Seitenthür hinaus, l. dem Rio terra entlang, zur (bei 3607 r.) *Piazza Bandiera e Moro* (G 4), hier r. (Nr. 3608) der gotische **Pal. Badoer* (jetzt *Saibante*), 14. Jahrh. (restauriert); südöstlich am Platz liegt

San Giovanni in Bragŏra (»im Schlamm«; G 4), eine der ersten Kirchen Venedigs, schon 810 restauriert, bewahrt die Reliquien Johannes des Täufers, die 992 der Bischof Badoer von Olivolo hierher gebracht; 1475 umgebaut, im Stil der Lombardi, doch 1728 arg entstellt.

Das Innere von schönen, eigentümlichen Verhältnissen, geschickter Maßverteilung und eleganter Profilierung. 1. Kapelle r., rechte Wand: *Giov. Bellini (Alvise Vivarini?),* Madonna. Der 3. Säule gegenüber r.: **Paris Bordone,* Fußwaschung; daneben r. *Bissolo,* SS. Hieronymus, Andreas, Martin (zu Pferde). — Nach der 2. Kapelle r. über der Sakristeithür: Madonna, polychromes und vergoldetes Relief des 13. Jahrh. — An den Pfosten der Chorkapelle (gegen die Kirche hin) r.: **Cima,* SS. Helena und Konstantin, zur Seite des Kreuzes; 1502 (den Hintergrund bildet das Kastell von Conegliano); das Bild ist ein »Musterstück von der strengen Zeichnung und der bräunlichen Metallglätte«, welche die frühere Periode Cimas kennzeichnen; l.: **Alvise Vivarini,* Der Auferstandene (1498). — Hinter dem Hochaltar: **Cima,* Taufe Christi (1494, 2mal restauriert), mit köstlicher Landschaft (bellinesk). — Linke Seitenwand (gegenüber der 2. und 3. Säule): *Bartol. Vivarini* (Werkstatt), Madonna, r. St. Andreas, l. der Täufer (1478), auf Goldgrund; in der Staffel: r. Täufer, Christus, Markus, Halbfiguren (gehört zu Vivarinis Auferstandenem); l. **Cima,* Drei Geschichten der Kreuzfindung, 1502 (gehört zu SS. Helena und Konstantin).

Nach Sant' Antonino zurück und von der Brücke Sant' Antonino r., längs den Fondamenta dei Furlani geradeaus nach

San Giorgio degli Schiavoni (G 3), für die Laienbrüderschaft der Dalmatiner 1551 erbaute Renaissancekirche, die hübsche Fassade von *Zuanne da Zan,* Oberst des Arsenals (1550); über der Thür: Relief St. Georgs von *Pietro da Salò,* 1552. Im Innern an den Wänden umher neun **Bilder von Vitt. Carpaccio* (1502 bis 1508), von originaler Kraft und Bellinischer Empfindung.

R.: 1. *St. Hieronymus in der Zelle, bez. (von sprechender Realität und mit köstlicher Fensterbeleuchtung). — 2. *St. Hieronymus' Tod (1502). — 3. St. Hieronymus mit dem Löwen und der Schrecken der Mönche vor dem Löwen. — 4. Jesus im Haus des Pharisäers. — 5. Jesus auf dem Ölberg. — Hinterwand: 6. St. Triphon tötet den Basilisken, der Albanien verwüstete. — 7. (am Hochaltar) Madonna (angeblich von Vinc. Catena). — 8. *St. Georg tauft die Heiden, 1508 (erinnert an Bellini und Cima). — Linke Wand: 9. St. Georg besiegt den Drachen. — 10. St. Georg kämpft mit dem Drachen. — Im obern Oratorium mittelmäßige Wandbilder aus der Schule des Tintoretto und Palma Giovane, die *Decke von 1586.

Aus der Thür getreten l. durch die Calle dei Furlani, am Ende (Rielo) l. und über den Campo dalle Gatte; am Ende desselben l., durch Salizzada dalle Gatte u. weiter durch Salizzada San Francesco, über den Ponte San Francesco nach

San Francesco della Vigna (G 3), das Innere von *Sansovino* (1534 begonnen), die Fassade (da der Plan Sansovinos von Tizian und Serlio verworfen worden) von *Palladio* 1568–80, aber erst 1634 vollendet; auf hohem Unterbau erheben sich im Mittelbau vier riesige korinthische, unkannelierte Halbsäulen, welche einen hohen Giebel tragen; in den Nischen stehen die manierierten Bronzestandbilder des Moses und Paulus, von *Tiziano Aspetti.*

Das Innere, in seiner Anlage durch den Vitruv-Fanatismus und die Platonischen Theorien des Mönchs Francesco di S. Giorgio

Digitized by Google

(Zorzi) beschnitten, verlor das wirksamste Bauglied, die Kuppel; es bildet ein einschiffiges lateinisches Kreuz und hat je 5 Kapellen im Langschiff, je 2 zur Seite des Chors. — R.: *Weihbecken* mit der (sehr manierierten) Bronze-Statuette des Täufers, von *Aless. Vittoria;* auf dem Weihbecken l.: St. Franziskus, von *Dems.* — 1. Kap. r., rechte Wand: *Franc. Santacroce,* Abendmahl. — 3. Kap. r. mit Grabmälern der Dogen, r. Alvise (gest. 1683), l. Francesco (gest. 1624), *Contarini;* am Altar: *Palma Giovane,* Madonna mit vier Heiligen. — Im rechten Kreuzarm, an der rechten Wand (hinter Gitter) über elegantem lombardesken Altar eine altpaduanische thronende Madonna, von Frate *Antonio da Negroponte,* bez. (ca. 1400; rest.). — In der von *Longhena* 1649 erbauten *Chorkapelle:* l. Grabmal des Dogen Andrea Gritti (gest. 1538); r. seines Großvaters, beide von einem Schüler des *Palladio.* — Die **Chorstühle* mit Renaissance-Intarsien von *Gian Marc' Antonio di Lorenzo Canozio* (1506). — L. vom Hochaltar (hinter Gitter): **Cappella Giustinian,* in trefflicher Renaissance, mit zahlreichen **Skulpturen*, die den vollständigsten Überblick der Schule der *Lombardi* von 1470 bis 1495 gewähren; der *Altar* ist von oben bis unten reich verziert, statt des Altarblatts dient ein »Jüngstes Gericht«, Marmorrelief mit unzähligen Figürchen, bekrönt mit Statuetten (Madonna, Hieronymus, Michael, Agnes, Antonius, Jakobus), unten Begebenheiten des Hieronymus und musizierende Engel (1. Periode der Lombardi, teilweise noch in der ältern Auffassung); an den Wänden 18 Tafeln, Szenen aus der Jugendgeschichte Jesu und der Passion, darunter eine Reihe Brustbilder von Propheten (2. Periode, breiterer, freierer Stil, aber noch Befangenheit in der Komposition); Brustbilder der Evangelisten (3. Periode, sicher in der Meißelführung, graziöser in den Bewegungen, individueller im Ausdruck, z. B. *Johannes!*). — Vor dem Chor schön ornamentierte Grabplatte des Dogen Marcantonio Trevisan (1554). Sein Grabmal über der Seitenthür des linken Querschiffs (im Stil Sansovinos).

Durch diese Thür gelangt man in einen Gang, der zuerst zur Cappella Santa führt; hier am Altar **Giov. Bellini,* Madonna, Täufer, SS. Hieronymus, Sebastian, Franz, bez. 1507 (die Fleischpartien übermalt). Dann in die Sakristei, hier l. *Schule der Vivarini,* SS. Hieronymus, Bernhardin und Ludwig. In der Kirche weiter, über der Kanzel: *Girol. Santacroce,* Gottvater und Christus (übermalt). — In den Kapellen: 5. Kap. l.: **Paolo Veronese,* Madonna mit SS. Joseph, Täufer, Katharina, Antonius. — 3. Kap. l.: Grabmäler (r.) des Dogen Niccolò Sagredo und (l.) des Patriarchen Alvise Sagredo mit Büsten, manierierte Werke von *Antonio Gai* (1743). — 2. Kap. l.: Auf dem Altar Statuen von *Aless. Vittoria,* **St.* Antonius (gemäßigt, ernst und mild), l. St. Rochus, r. St. Sebastian (beide manieriert), von 1565.

Von San Francesco della Vigna zurück zum Campo dalle Gatte und an dessen Eingangsseite l. durch den Ramo degli Scudi über die Brücke und durch die Calle degli Scudi; hier 3. Seitenstraße l. (Calle del Forno); dann 1. Seitenstraße r. (Corte Rotta) und nach dem Thorgang l. (Piscina S. Martino) sogleich r. durch Calle Bastion, hier r. der Zinnenmauer des Arsenals entlang und l. nach

San Martino (G 4), einer alten Stiftung; der Umbau von *Sansovino* 1540 begonnen; erst 1653 geweiht.

Inneres: Im 3. Bogen r. an der linken Wand: Auferstehung, von *Girol. Santacroce* (ein Erstlingswerk). — L. unterhalb der Kanzel ein *altarähnlicher Taufstein, unten von 4 *Engeln gestützt (oben mit Täufer und Petrus), ein reizendes Jugendwerk von *Tullio Lombardo* (1484). — Über dem Eingang unten an der Orgelbrüstung: **Girol. Santacroce,* Das Abendmahl (bez. 1549), eins seiner besten Werke. — Außen neben dem Haupteingang ein Löwenmaul, in welches die geheimen Denunziationen gegen »Gotteslästerer« geworfen wurden.

Beim Ausgang aus der Kirche r. den Fondamenta entlang zum

Arsenal (H 4); Eintritt an Werktagen 9—3 Uhr, im Sommer 8—4 Uhr; die Besichtigung der Werften und Docks bedarf eines Permesso des Ministeriums.

Das Arsenal wurde 1104 gegründet, als es galt, in den Orient zu ziehen; 1304 umgebaut und später mehrfach erweitert, war es in der Blütezeit Venedigs ein Stolz der Republik und beschäftigte gegen 16,000 Arbeiter (im 18. Jahrh. noch 3000–2500, jetzt noch über 2000). Schon *Dante* (um 1300, Inferno 21,7 f.) vergleicht die Geschäftigkeit in der Arzanà de' Viniziani mit dem kochenden Pechsee der Hölle. Die Arbeiter des Arsenals *(Arsenalotti)* hatten besondere Organisation und Vorrechte; sie waren im guten Sinn die Prätorianer der Republik, trugen den neugewählten Degen bei der Inaugurationsprozession, waren die Wache für den Schatz, die Münze und die Bank und sorgten für die Ruhe der Ratssitzungen. Mit dem Sinken des Staats sank auch das Arsenal.

Gegenwärtig ist das Arsenal mit Spezzia (der Hauptkriegshafen Italiens) und Tarent Hauptstationsort der italienischen Kriegsmarine. Als Kriegshafen ist Venedig ausgezeichnet, seine Seefronten, durch 7 größere und mehrere kleine Forts geschützt (vgl. den Karton auf dem Plan), können für nahezu unangreifbar gelten. Große, vom Parlament bewilligte Mittel führten in jüngster Zeit eine erhebliche

Digitized by Google

Vermehrung und Vervollständigung der technischen Anstalten des Arsenals herbei, so daß jetzt auch große Panzerfahrzeuge auf seinen Werften erbaut werden.

Die zwei roten Türme wurden 1689 und 1827 völlig restauriert. Vor dem Arsenal umschließt ein Gitter 8 (manierierte) Statuen, 1682. R. und l. vom Portal stehen **vier antike Marmorlöwen* (einer l., drei r.), die 1687 vom Piräus in Athen durch Francesco Morosini, »den Peloponnesier« (S. 198), nach Venedig kamen. Am **großen Löwen* l. sieht man an u. über dem rechten Oberschenkel, auch auf der linken Seite, noch Spuren alter Inschriften (Runen nordischer Krieger?); der *zweite große* (r.) erlitt starke Restaurationen (Kopf ergänzt). Die triumphbogenartige *Eingangsthür* ist ein schönes Werk von 1460, das Gebälk über den Säulen gilt als die älteste vollständige Nachahmung der Antike in der venezianischen Renaissancezeit. Darüber der Markuslöwe, oben auf der Giebelspitze S. Giustina, an den Ecken je eine Vase, Werke von *Girol. Campagna* 1578 zur Erinnerung an den Sieg von Lepanto 1571.

Im Innern (im Hof l. eine Treppe hinan; kein Trinkgeld) ist in 2 Geschossen eine schön geordnete, mit Aufschriften versehene **Sammlung von Schiffsmodellen, Plänen und Waffen.** Im untern Saal: zahlreiche Modelle der Galeeren, Handels- und Kriegsschiffe der Venezianer, Chioggiotischer Fischerbarken und der in Venedig sowie auf andern Werften des Königreichs erbauten modernen Kriegsfahrzeuge, darunter eine nach Urkunden angefertigte Nachbildung des berühmten **Bucentoro* (S. 190), nach dem Modell des letzten von 1728 erbaut, 100 Fuß lang, zweigeschossig, das Obergeschoß ein Saal für die Nobili, mit zwei langen Sitzreihen, die Verzierungen das Meerleben symbolisierend. Ferner: alte Festungspläne, Seekarten, die große Ansicht von Venedig aus dem Jahre 1500 (der Holzstock dazu im Museo Civico, S. 336), zahlreiche Modelle der Unterbauten, Werften und Docks des Arsenals, Veranschaulichung des Pfahlrostes, auf dem ein großer Teil Venedigs erbaut ist. — Im obern Saal: die **Waffensammlung** (Armeria); l. neben der Treppe die türkische Admiralsfahne aus der Schlacht von Lepanto. Gegenüber der Treppe: Standbild des Generals *Vittore Pisani* (gest. 1380). An den Wänden: Waffen aller Art, besonders schöne türkische. Rüstungen von *Seb. Venier* (1571), König Heinrich IV. von Frankreich, 1603 von ihm der Republik geschenkt, Senator Duodo (1570). An der Fensterseite gegen den Hof: *Rüstung des Condottiere *Gattamelata* (S. 449) in Stahl, mit Nielloarbeit; eine Schiffslampe (16. Jahrh.); vier Bronzereliefs (Belagerung von Tunis) von 1785. An der rechten Wand in Glasschränken: der vom Papst Nikolaus V. dem Dogen *Franc. Foscari* 1450 geschenkte Degen; der vom Papst Pius IV. dem Dogen Cristoforo Moro 1463 geschenkte Degen; *Helm, Koller und Schild des Dogen *Seb. Ziani* (1178), mit Ziselierungen in Gold und Silber. In der Mitte der rechten Wand: *Denkmal des Admirals *Angelo Emo*, Marmorrelief von *Canova* (1795). An der vordern Fensterseite: Rüstung des Dogen *Alvise I. Mocenigo* (1570). An den Mittelpfeilern Büsten von Marcantonio Bragadino, Enrico Dandolo, Lazzaro Mocenigo, König Humbert, Napoleon I. In der Mitte: Rüstung des Admirals *Carlo Zeno* (1380), des Gouverneurs von Morea, *Carlo Moro;* türkische Schiffslaterne (1416); am ersten Pfeiler (Rückseite): Helm und Pferderüstung, bei Aquileja gefunden. Dazwischen Geschütze (darunter eine reliefierte *Feldschlange, 16. Jahrh.), Turnierrüstungen, 15. Jahrh. Denkmal des Marcantonio Bragadin, 1571 (S. 198). — Im Nebenzimmer (nur mit Permesso zugänglich) Waffen u. a. aus Japan.

Große Werften *(Cantieri)* umgeben die Docks *(Darsena)*, und die Porta nuova führt aus der *Darsena grande* in die Lagunen hinaus. Unter den Baulichkeiten sind bemerkenswert: die *Tana* (316 m lang), von *Antonio da Ponte* (1579), und der sogen. *Deposito Bucentoro* mit großartigem dorischen Portal, von *Sanmichele* (1544).

Südwärts über den Ponte dell' Arsenale längs der Fondamenta zum Lagunenquai und l. zur Piazza Angelo Emo, mit der von levantinischen Schiffern erbauten, früher griechischen Kirche **San Biagio** (*Blasius;* G 4), mit Grabmal des Angelo Emo, von *Ferrari Torretti,* dem ersten Lehrer Canovas. Vor der Kirche: Denkmal zu Ehren des Heldenmuts des Heers bei der Überschwemmung März 1883, von *Benvenuti,* 1885. — Dem Quai weiter entlang tritt man nach der folgenden Brücke (Ponte della veneta Marina) l. in die *Via Garibaldi* (H 4; Strada nuova dei Giardini), den eigentlichen Volkskorso, eine der breitesten Straßen Venedigs, 1810 durch Ausfüllung eines Kanals angelegt, jetzt mit Bäumen bepflanzt, mit Asphalt belegt und mit Ruhebänken versehen. Sie führt (diesseit des Gartenein gangs, r. [Nr. 1310] gotisches Relief

Digitized by Google

des Heilands mit drei Heiligen; 14. Jahrh.) in die

***Giardini Pubblici** (H 5), auf Befehl Napoleons I. 1807 angelegt, 1810 vom Architekten *Selva* vollendet; seit 1881 von der Stadt mit reichen Baumanlagen, Statuen, Ruheplätzen und einem kleinen Tiergarten versehen. Jenseit des Eingangs: **Standbild Garibaldis*, 1887 von Michieli (der Held auf einem Felsblock, unten ein Löwe, hinten ein wachehaltender Garibaldianer).

Den Hauptgenuß bilden dem Ufer entlang und auf dem Endhügel die prächtigen Aussichten auf Stadt, Lagunen, Schiffe und Inseln; letztere übersieht man weithin auf der *Höhe des Pavillons (*Kaffeehaus della Montagnola*, Sonntags Konzerte) und auf dem nordöstl. gegenüberliegenden Rundell. Die Schiffe mit roten, gelben und braunen Segeln, welche man hier kreuzen sieht, gehören meist den Chioggioten.

Zur Stelle zurück, wo eine Brücke den Kanal überspannt, jenseit der Brücke r. durch ein offenes Thor zu den Fondamenta del Forner, hier dem Kanal entlang und über die erste Brücke r. nach

San Giuseppe di Castello (H 5), 1570 modernisiert.

Im Innern, hinter dem Hochaltar, Geburt Christi, von *P. Veronese*; l. daselbst Grabmal des Girol. Grimani, von *Aless. Vittoria* (1570); — vorn an der linken Wand über der Seitenthür: Riesiges Grabmal des Dogen *Marino Grimani* und seiner Gattin (manieriert), von *Scamozzi*, — die Statuen und *Bronzereliefs von *Girol. Campagna*. Die Decke des Eingangsraums ist noch die originale bunte Holzdecke.

Zurück zur Via Garibaldi, hier r. den Fondamenta Sant'Anna entlang, über die erste Brücke (Ponte San Gioachino), durch Calle San Gioachino (hier in der ersten Ecke über Nr. 450 ein Relief der Madonna mit zwei Heiligen, 15. Jahrh.), über die erste Brücke r. (Ponte Rielo), durch Calle Rielound l. Calle und Campo di Ruga, an dessen Ende Salizzada stretta und zweite Seitengasse r. (Calle larga) über die lange *Holzbrücke* zur *Isola di San Pietro Castello* (J 4), Sitz der alten Kathedrale

***San Pietro di Castello** (J 4); die Kirche soll 430 gegründet worden sein, 1621 wurde sie vollständig umgebaut. Die Fassade, ursprünglich von Palladio 1558 entworfen, wurde 1596 nur teilweise danach von *Smeraldi* ausgeführt, das Innere von *Grapiglia*; der schöne, weitab von der Kirche in einer Ecke des Platzes errichtete *Glockenturm* wurde 1463—74 dem ältern ähnlich aufgeführt; der obere Pavillon ist achteckig, der ganze Turm mit istrischem Stein inkrustiert.

Im Innern der Kirche: Nach dem 2. Altar r. Marmorkathedra, auf welcher St. Petrus in Antiochia gesessen habe, vom griechischen Kaiser Michael III. dem Dogen Pietro Tradenico ca. 850 geschenkt, mit arabischen Schriftzeichen; 3. Altar r.: St. Petrus (als Papst) mit SS. Andreas, Nikolaus, Jakobus und Antonius, von *Basaiti* (sein spätestes Bild, zeigt Carpaccios Einfluß). — Die Kapelle am Ende des linken Querschiffs, Capp. Vendramin, von *Longhena* (1643), gehört zu den »tollsten Erzeugnissen« des 17. Jahrh., eine völlige Aufhebung aller architektonischen Ordnung, die manierierten Hochreliefs an der rechten und linken Wand sind von einem Steinmetzen *Michele Ongaro*. — Daneben l. (vergittert) die Capp. Ognissanti, ein Rest des alten Baues; hier an der Rückwand: *Zuccato*, Mosaik »das Paradies«, nach einem Entwurf Tintorettos (1570). Hinter dem *Hochaltar* *Marmorbüste des San Lorenzo Giustiniani (ersten Patriarchen von Venedig), 1447. — An der Eingangswand der Kirche l. oben *Basaiti*, St. Georg (1520); r. oben *Paolo Veronese*, SS. Johannes, Petrus und Paulus.

Erst 1807 trat San Pietro di Castello das Patriarchat an San Marco ab; der angrenzende Palast des Patriarchen wurde Kaserne.

Rückkehr von den Giardini Pubblici zur Piazzetta mit Gondel oder Dampfer.

Die Inseln.

Vgl. den auf dem Plan befindlichen Karton.

1) Die **Giudecca** (C—F 5, 6), venezianisch *Zuéca* genannt.

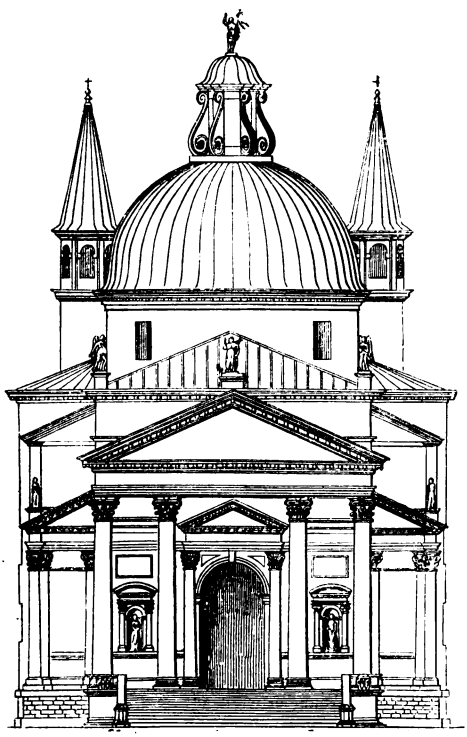
Überfahrt der *Vaporetti* S. 177. — Die Giudecca wird durch eine Brücke (in der Richtung der Akademiebrücke) mit der Stadt verbunden werden.

Stets zur Stadt gehörig, dehnt sich die Insel im S. der Stadt, nur durch den Canal della Giudecca getrennt, gratartig (daher früher »Spinalonga« genannt), parallel den Zattere hin. Sie war ein vom Adel begünstigter Stadtteil, und die Vendramin, Zenobio, Grimani, Gritti, Bodoer, Donato, Cavalli u. a. errichteten hier Paläste; jetzt ist sie ein abgelegener Stadtteil mit einigen bedeutenden Fabriken, zahlreichen Fischerwohnungen und der berühmten Kirche

Digitized by Google

***Il Redentore** (E 6), d. h. *Erlöserkirche*, der vorzüglichste Kirchenbau von *Palladio*, 1577—92 errichtet.

Am Fest der Geburt Mariä 1576 gelobte der Doge nach einer dreitägigen Bittprozession im Namen des Staats in der Markuskirche dem »Heiland« *(Redentore)* eine Kirche, wenn die Pest (die schon 40,000 Menschen in Venedig hingerafft hatte) gewichen sein werde. Von Stund' an nahm die Verbreitung der Krankheit ab, und schon am 3. Mai 1577 konnte Palladio den Grundstein der Kirche legen, deren Weihe freilich erst 1592 (12 Jahre nach Palladios Tod) erfolgte. (Baulich kann sie als eine vom Künstler selbst vorgenommene Korrektur von San Giorgio betrachtet werden.) Jedes Jahr fand hier am Tag der »Sagra« die große Prozession statt, welcher der Doge und die Regierung beiwohnten. Später wurde die Sagra zum festlichen Jahrmarkt, der noch jetzt hier stattfindet (abends mit Illumination).



Il Redentore (Fassade) in Venedig.

Die Fassade ist mit ihrer ganzen Front auf einen durchgehenden Unterbau gestellt, vor dessen Mittelteil sich in prächtiger Wirkung eine Terrasse mit Freitreppe legt. Eine einzige durchgehende Säulenstellung deutet den innern einheitlichen Raum außen an; ein griechischer Giebel bekrönt das mächtige Kranzgesims; der breite, hohe Mittelbau und die zwei schmälern Seitenteile mit Halbgiebeln bringen die Gliederungen des Innern zum Ausdruck. Der eigentümlich geformten Kuppel stehen zwei schlanke Spitztürme zur Seite. In den beiden Nischen neben dem Portal die Statuen des St. Markus und St. Franziskus von *Girolamo Campagna*.

Der *Innenbau ist die volle Verwirklichung des damaligen Ideals der Baukunst, die großen architektonischen Aufgaben des zeremoniellen kirchlichen Kultus aus dem Geiste der antiken Baukunst zu lösen. Er übt daher seine großartige Wirkung nicht durch die Dekoration, sondern durch die Einheitlichkeit und Harmonie der Verhältnisse und durch die klassischen, an den besten Monumenten der römischen Antike geläuterten Formen der baulichen Glieder aus. Der Innenraum bildet ein lateinisches Kreuz, das weiträumige, einschiffige Langhaus hat auf jeder Seite drei tiefe Kapellen mit gleichförmigen Altären und mißt das Doppelte (30,7 m) der Breite; in der Mitte der Kreuzung erhebt sich über einem kleinern Quadrat die Kuppel; Scheitel und Arme des Kreuzes endigen im Halbkreis. Durch die im Querhaus im Halbkreis geführte Stellung von vier frei stehenden korinthischen Säulen blickt man in das einfache (Kapuziner-) Chor; eine sehr elegante korinthische Ordnung schmückt das ganze Innere, die Bogen der Kapellen ruhen auf korinthischen Pilastern, über denen eine Corniche mit Architrav die ganze Kirche

Digitized by Google

durchzieht. Der weiße und graue Anstrich rührt nicht von Palladio her.

RUNDGANG. R. 1. Kap.: *Franc. Bassano*, Geburt Christi. — 2. Kap.: *Erben des Paolo Veronese*, Taufe Christi. — 3. Kap.: *J. Tintoretto*, Geißelung. — Auf dem Hochaltar: Kruzifix und die *Bronzestatuen von St. Markus und St. Franziskus von *Girol. Campagna*. — In der Sakristei (r. vom Chor): drei (verhängte) angeblich *Bellini* zugeschriebene Bilder: 1. *(Pasqualino?)* Madonna mit SS. Hieronymus und Franziskus. 2. *(Bellini* und *Bissolo?)* Madonna mit SS. Johannes und Katharina, bez. 3. *(Alvise Vivarini?)* *Madonna mit dem schlafenden Jesusknaben und zwei Engeln. — In der 2. Sakristei: *Previtali (Lor. Lotto?)*, Geburt Christi und Kreuzigung. — Im linken Seitenschiff, 3. Kap. l.: *Palma Giovane*, Kreuzabnahme; — 2. Kap. l.: *Fr. Bassano*, Auferstehung; — 1. Kap. l.: *Tintoretto*, Himmelfahrt Christi.

Ostwärts liegt die Kirche **delle Zitelle** (F 5), ein zierlicher, von *Palladio* entworfener, von *Jacopo Bozzetto* 1580–86 ausgeführter Kuppelbau auf quadratischem Grundriß mit abgestumpften Ecken.

---

2) ***San Giorgio Maggiore** (F G 5), der Piazzetta malerisch gegenüberliegende kleine Insel, einst Sitz eines Klosters, später einer Kaserne und der Zollbehörde, besitzt ein ähnliches Meisterwerk wie die Giudecca, die Kirche

San Giorgio Maggiore (F 5; wenn geschlossen, r. läuten), zu welcher *Palladio*, der 1559 zur Leitung des Oberbaus des Klosters berufen worden, 1565 das Holzmodell lieferte.

1581 (ein Jahr nach Palladios Tod) wurde die alte Kirche abgetragen, und der (oft bitter getadelte) Steinmetz Bartolo leitete den Bau; 1591 begann der Ausbau. Das Modell Palladios blieb zwar maßgebend, jedoch nicht ohne einzelne Abänderungen. Die Fassade, unter Leitung von Jacopo Santafelice (1599–1609), ist in den Verhältnissen weniger glücklich angelegt als beim Redentore, und das Detail ist nicht mit dem feinen Sinn Palladios ausgeführt.

Der schöne *Innenraum bildet eine dreischiffige Pfeilerbasilika, an der sich die drei Schiffe noch um ein Joch über die Vierung heraus fortsetzen; darauf folgt der Altarraum, von dem aus man durch eine die eigentliche Kirche begrenzende offene Säulenstellung in den Mönchschor blickt. Das breite Mittelschiff ist der Länge nach mit einem mächtigen Tonnengewölbe überdeckt, die Seitenschiffe mit quadraten Kreuzgewölben; jedes wird der Länge nach in drei Joche geteilt, die sich in drei Rundbogenarkaden gegen den Mittelraum öffnen. Mächtige Säulen auf hohen Fußgestellen, den mit korinthischen Pilastern bekleideten Pfeilern vorgesetzt, dienen als Träger des vorgekröpften Kranzgesimses, auf welchem das Tonnengewölbe ansetzt. Auch das geräumige einschiffige, halbrund geschlossene Querschiff hat ein Tonnengewölbe; über der Kreuzung erhebt sich eine sphärische Ziegelkuppel auf hohem, mit korinthischen Pilastern bekleidetem Tambour; ihr Scheitel liegt genau in der Mitte der Kirchenlänge, das Presbyterium ist um drei Sprossen erhöht.

RUNDGANG: Über der Thür Bildnis Papst Pius' VII., der 1800, als 35 Kardinäle unter Österreichs Schutz hier zum Konklave vereinigt waren, am 14. März zum Papst erwählt wurde. In den Seitennischen die vier Evangelisten in Stuck, von *Aless. Vittoria*. — R. *Grabmal des Admirals Lorenzo Venier* (gest. 1625). — 1. Altar r.: *Jacopo Bassano*, Geburt Christi. — 2. Altar r.: *Holzkruzifix, von *Michelozzi* von Florenz. — 3. Altar: *Jac. Tintoretto*, Martyrium von SS. Cosmas und Damianus. — 4. Altar: *Vers.*, Krönung Mariä mit vier Heiligen und fünf Bildnissen. — 5. Altar: *Rizzi*, Anbetung der Madonna. — Im Presbyterium, rechte Wand: *Tintoretto*, Abendmahl; linke Wand: *Vers.*, Mannaregen. — Auf dem Hochaltar: *Bronzegruppe, Gott-Vater auf einer von den Evangelisten getragenen Erdkugel, von *Girol. Campagna* und seinem Bruder *Giuseppe*, 1591 (vortreffliche Ausführung, aber manierierte Komposition). — In den Ecken hinter den Chorschranken: zwei große *Bronzeleuchter, von *Niccolò Roccatagliata* (1598). — Die ***48 Chorstühle** in zwei Reihen wurden von *Gasparo Gatti* quond. Pietro aus Bassano gefertigt (1594–96); die Löwenkonsolen, Delphine mit Engeln u. a. sowie die *46 Reliefs*, Leben St. Benedikts und das Meßpult mit St. Georg, von *Albert de Brullé* (d. h. Albrecht von Brüssel), 1594–99. — R. vom Chor, im Korridor: Denkmal des Dogen Domenico Michiel, von *Longhena*, 1637 (die Büste von *Pagliari*). — In der Kapelle l. vom Hochaltar: *Tintoretto*, Auferstehung, mit Bildnissen der Familie Morosini. — Im linken Seitenschiff, 4. Altar l.: *Tintoretto*, Steinigung des St. Stephan (Paulus mit denselben Gewandfarben wie Gott-Vater). — 2. Altar l.: *Girol. Campagna*, Statue der Madonna mit Engeln, 1596 von Aless. Vittoria vollendet. — 1. Altar l.: *Leandro Bassano*, Martyrium St. Lucias. Grabdenkmal des Dogen Marcantonio Memmo (gest. 1615), nach dem Entwurf *Scamozzis*. Die vier Evangelisten (in Stuck) in den Seitennischen der Westwand sind von *Alessandro Vittoria* (1596).

Zu den **Klostergebäuden** (Benediktiner) hatte *Palladio* 1579 noch die Zeichnungen ausgearbeitet; aber seit 1643 leitete *Longhena* den Bau nach eignem Ermessen. Der erste *Kreuzgang* des Klosters ist im untern Geschoß mit den Arkaden auf ionischen Doppelsäulen noch Palladios eignes Werk, ebenso das *Refektorium*; die große Treppe errichtete *Longhena*.

Der **Campanile** ist ein Neubau vom Jahr 1774, nach dem Muster des Markusturms; eine bequeme Holztreppe führt in 32 Spiralen hinan; die *Aussicht (besonders schön vor

Digitized by Google

Sonnenuntergang) über die Lagunen ist eine der schönsten Venedigs, mit dem großen Vorzug, die herrlichen Bauten der Stadt von ihrer Vorderseite zu schauen.

3) Nach **Murano** (2 km nordöstl.; J 1) fahren die *Vaporetti* (S. 177) stündl. (15 u. 10 c.) von den Fondamenta Nuove (F 2), Gondeln in 35 Min. Bei der Überfahrt bleibt r. die **Insel San Michele** (G 1), wo der *Kirchhof* (Cimetero) der Stadt Venedig liegt. Die Kirche ***San Michele** wurde samt dem Kloster unter Pietro Orseolo 976 gestiftet, 1466—78 von Moro Lombardo erneut. Der Friedhof erhielt in neuester Zeit großartige Neubauten (von *Forcellini*).

Die Kirche wurde 1470–82 im Stil der *Lombardi* errichtet; *Taddeo*, der vorzüglichste Meister an diesem Bau, arbeitete die sechs Säulen der Schiffe und den Lettner. Das mit dem Kirchenkörper zusammenhängende *Atrio hat gewundene, fein profilierte Säulen und ist vom Schiff durch einen köstlichen *Lettnerbau getrennt, der alle drei Schiffe durchschneidet und auf jeder Seite fünf Bogen bildet, an deren Pfeilern reichverzierte Postamente mit leichten Säulchen stehen, die ein zierliches Gebälk tragen. Im Atrium, über dem innern Portal: Grabmal des Kardinals *Giov. Dolfin* (gest. 1622), mit den Statuen der Treue und Klugheit, von *Bernini*. Am Fußboden (bei der Hauptthür) der Grabstein des großen Staatsmanns und Arztes *Fra Paolo Sarpi* (gest. 1623). — An der linken Wand: Inschrift auf den Mönch Eusebius (von Aldus Manutius), mit köstlichen *Ornamenten im Stil der Lombardi. — L. verbindet eine fünfeckige Vorhalle mit kleiner Kuppel und ionischen Säulen die Kirche mit der ***Capp. Emiliana,** einem von Emilia Miani-Vitturi gestifteten sechseckigen Tempelchen von schöner Disposition und überreichen Details, 1530 errichtet, von *Guglielmo Bergamasco*, von dem auch die Skulpturen auf den Altären sind: Mariä Verkündigung, Anbetung der Hirten, Verehrung der Könige. Die Kuppel der Kapelle ist innen von Terrakotta, außen von istrischem Stein und mit Schuppen.

Der **protestantische Friedhof** liegt bei den Cypressen am Ostende der Insel.

An der **Insel Murano** (mit etwa 4300 Einw.) angelangt, folgt man der linken Seite des Kanals; nach 3 Min. l.

***San Pietro Martire,** ein Renaissancebau (1474—1509). Im Innern 2. Altar r.: *Fr. Santacroce*, Madonna, SS. Hieronymus, Jesaias, unten ein violinspielender Engel (restauriert), 1507. Nach dem 2. Altar r.: ****Giov. Bellini,** Madonna mit St. Augustin und St. Markus, der ihr den Dogen Agostino Barbarigo empfiehlt; zwei musizierende Engel, hinten vier Cherubgruppen, festliche Landschaft (1488).

»Wer, der Murano besuchte, kennt nicht dieses schöne Bild, in welchem der Doge von Venedig, von SS. Markus und Augustin empfohlen, vor der Jungfrau kniet, in allem ‚pomp of orange' und Hermelin und doch mit aller Demut eines Sünders? Wer wurde nicht entzückt durch die holde Ruhe der Jungfrau mit ihrem Knaben auf dem Knie, den Segen erteilend, bei dem Spiel der Viola und Guitarre? Welcher Zauber weilt in diesen zwei Kindern oder jener wundervollen Reihe von Cherubköpfen, die aus den Wölklein um den purpurnen Vorhang schweben, welcher Reiz in dem Wuchs der Landschaft und in ihren Blumenbeeten, die sich der Kranich, der Pfau und das Rebhuhn zu ihrer Versammlungsstätte wählen! Wie edel die Gestalten der Heiligen, wie groß und naturwahr das Bild des Dogen! Denn hier einigen sich breite Kontraste von Licht und Schatten mit glänzendem, leuchtendem Ton, hier spielt die Luft rings um diese Geschöpfe und hilft ihnen Leben und Bewegung vor uns zu entfalten, und die Natur ist durch Gedanke und Kunst verklärt.« *(Crowe u. Cavalcaselle.)*

Nach der Seitenthür: *Luigi Vivarini*, Madonna mit St. Georg, Täufer und zwei Bischöfen, ca. 1491. — In der Hauptapsis hinter dem Hochaltar: Kreuzabnahme, von *Salviati*. — An der Wand l. von der Sakristei (nach dem dritten Altar l.): **Giov. Bellini* (und *Basaiti*), Madonna in Gloria, mit acht Heiligen.

Über die folgende Brücke r. und das erste Seitensträßchen r. nach 5 Min. zum

***Dom San Donato,** einer merkwürdigen Basilika aus dem 10. Jahrh., 1858 bis 1873 restauriert.

Die angeblich 975 geweihte Basilika wurde zur Kathedrale und änderte ihren Namen »S. Maria« in »S. Donato«, als die Gebeine dieses heil. Bischofs aus Kephalonia 1125 durch den Dogen Domenico Michiel hierher gebracht wurden. Schon 999 schwor der Vorstand der Basilika dem Bischof von Torcello den Eid seiner »Vorgänger«.

Die Vorderfassade und die Seitenfassaden sind mit gelblichen, großen Backsteinen ausgeführt und haben teils Lisenenarkaden, teils Lisenen mit je zwei Kleinbogen; an den Ecken des Mittelschiffs und der Kreuzarme sind stark vortretende, abgetreppte Strebepfeiler. Über der Hauptthür: San Donato und ein Stifter, Relief, 13. Jahrh. R. und l. von der Thür die untersten Teile der Pilaster altrömisch, wahrscheinlich aus Altinum (mit Blättern und Köpfen). — Die prächtige *Chor-

Digitized by Google

fassade, gegen den Fluß hin im Siebeneck, mit reicher dekorativer Blendarchitektur, vielen arabisierenden Detailformen, mit einer doppelten Reihe durch frei stehende, gekuppelte Säulchen und überhöhte (byzantinische) Bogen gebildeter Arkaden, ist eine Zuthat des 12. Jahrh., fast von phantastischer Eleganz, mit glänzender Farbenwirkung durch die gelben und roten Ziegel der Wände, den weißen und bunten Marmor der Säulen. Der Fries zwischen den beiden Bogenreihen hat die bizarre Form von Sägezähnen.

Das dreischiffige Innere zeigt eine Basilika mit nicht vorstehendem Kreuzschiff und etwas länglicher Vierung, hinter der sich die Seitenschiffe fortsetzen, vom Chor (dem verlängerten Mittelschiff) durch je zwei Bogen getrennt, die etwas kleiner sind als die je sechs Bogen der Arkaden im Langschiff. Das Hauptschiff hat noch 14 altchristliche Säulen von prokonnesischem Marmor, aus ältern, verlassenen Kirchen des Festlands; das Querschiff ruht auf Pfeilern. Der Fußboden, aus Mosaik verschiedener Marmorplättchen, trägt in der Mitte die Jahrzahl 1111. Die Holzdecke stammt aus neuerer Zeit. Über der rechten Seitenthür: *Lazzaro Sebastiani*, Madonna mit Engeln, Heiligen und Stifter, 1484; in der linken Ecke: ein altrömischer Grabstein (L. Acilius decurio sibi etc.), im Mittelalter Taufstein. L. hinter dem Hochaltar: Relief in Holz (vergoldet und bemalt), St. Donat und zwei Stifter. In der Apsis: *Kolossalmosaik der **Madonna** mit betend erhobenen Händen und griechischer Inschrift, 12. Jahrh. (byzantinisch; selten so allein).

Nordwestl., jenseit des Ponte lungo, liegt *Santa Maria degli Angeli* mit (restaurierten) Deckenmalereien von *Piermaria Pennachi* (1520) in 39 Feldern. — Zwischen Santa Maria degli Angeli und dem Dom befindet sich im Munizipalgebäude (ehemals Bischofsitz) das 1861 gegründete ***Museum der Glasindustrie von Murano** (Trinkgeld).

Die Geschichte derselben s. S. 200 ff. Schon 1450 gingen aus diesen Werkstätten bewundernswerte Arbeiten hervor, und die ersten Höfe Italiens sowie selbst Konstantinopel erhielten von Venedig als Auszeichnung die Gunst, einen bedeutenden Glaskünstler aus Murano zu ihrer Verfügung zu haben. Zur Zeit der Renaissance erhielten die Erzeugnisse wirklich künstlerischen Wert und originales Gepräge, so daß die Museen aller Kulturvölker sie unter ihre Kunstschätze einreihten. Gegen Ende des 16. Jahrh. verfiel auch diese Kunst dem Barockgeschmack. Bis auf die neueste Zeit verblieben aber den Muranesen die klassischen Typen, auch die praktisch-technischen Geheimnisse wurden wieder aufgefunden. Zur Darstellung der geschichtlichen Entwickelung der Glasindustrie wurde dieses Museum gegründet. Im I. (großen) Saal: prachtvoller Kronleuchter von Glas (356 Stücke); Büsten und Porträts berühmter Muraneser Fabrikanten und Künstler; Mosaik (Dante). — II. Saal: *Glasarbeiten aus der klassischen Zeit (über 1000 Stück, die ältesten von 1400); geblasene Gläser in verschiedenen Farben; nachgeahmte *Renaissanceprunkgefäße in phantastischen Formen vom dünnsten Glase (jetzt sehr beliebt), große Spiegel (wieder in alter Schönheit). — III. Saal: Schmalte für Mosaiken, *Nachahmungen von Mosaiken, Marmorsorten, Edelsteinen, Achat, Alabaster, Lapislazuli u. a., auch von Perlen, Korallen, Leuchter, Friese, Dekorationen, Gemälde in Glasmosaik. — IV. Saal: Historische Dokumente, Matrikeln, Kodices, Münzen, Medaillen, Pläne u. a.

Eines Besuches wert sind die *Glasfabriken* (z. B. die von **Salviati*), die ihre erste Anregung durch den berühmten Reisenden Marco Polo (gest. 1323) erhielten. Gegenwärtig ist auch die Bereitung des sogen. Goldflusses *(Aventurina)* sehr im Schwange. Die *Glasperlenfabrikation* ist für die Hausindustrie (in Murano) von größter Bedeutung.

Man sehe sich die Fabrikation an. Die sogen. Korallenperlen bestehen aus einer innern Schicht von milchweißem Glas und einer äußern Schicht von schwach rötlichem Goldrubinglas; dieses färbt sich beim Erhitzen purpurrot. Das Aufreihen der Perlen an Fäden besorgen nun die Frauen in den Häusern, und viele Millionen Perlen werden an Einem Tag in Einem Stübchen aufgereiht.

---

4) Der ***Lido** *(San Niccolò del Lido;* J 1), 2½ km südöstl. von Venedig, auf dem Littorale von *Malamocco*, mit ausgezeichneten **Seebädern*, sehr besucht.

Dampfer im Sommer halbstündlich, im Frühling und Herbst stündlich, im Winter 4mal täglich für 25 c., hin und zurück 40 c., in 12 Min. dahin; Abfahrtsstelle auf der Riva degli Schiavoni, bei Ponte della Paglia (F 4); man erhält in der Bude l. vom Schiffszugang die Billets. Auf dem Lido **Pferdebahn** zu den Bädern, 5 Min., für 10 c. — Dampfer hin und zurück, Pferdebahn hin und zurück und Eintritt in das Badeetablissement 60 c. Ein Bad 1 l., Kinder bis 7 Jahre 50 c. (mit Dampfer und Tramway 1,50 l., Kinder 75 c.). — Im Badeetablissement ein gutes *Café-Restaurant*, Gabelfrühstück 2–2½ l., Diner 3–4 l., Pension 5—7 l.

Der Lido ist ein langer Sanddamm, der Venedig vor dem Adriatischen Meer schützt. Das Dampfboot zieht an (l.) den Giardini pubblici und der *Insel Sant' Elena* vorbei, wo die großen Bauwerkstätten der »Società Veneta« liegen,

Digitized by Google

und landet dann bei dem Kirchlein *Sant' Elisabetta* (wo mehrere *Café-Restaurants*); von hier durchschneidet eine breite Straße (mit Tramway) die von W. nach O. noch nicht 1 km breite Insel (die von N. nach S. 12 km lang ist) und zieht an sehr hübschen Gärten (die Venedig mit Blumen und Früchten versehen) und an kleinen Villen vorbei zum (10 Min.) ***Seebad Al Lido** *(Grande Stabilimento Bagni di mare)*, mit großer Terrasse gegen das Meer hin.

500 Badekammern (einige auch mit Wannen für Warmbäder und Süßwasserbäder), Inhalationskabinette, Kabinette für komprimierte und verdünnte Luft, zerstäubtes Meerwasser etc., Lesesaal, Ballsaal, Café-Restaurant; elektrische Beleuchtung. Hübsche möblierte Chalets (zur Vermietung). Saison: Mai bis Oktober (dann Konzerte, Theater; Apotheke, Arzt). Die Temperatur des Meerwassers ist im Mai, Juni, Sept., Okt. 20—24° C., im Juli und Aug. 24—27° C. Köstlicher sanftabhängiger Sandgrund, mäßiger Wellenschlag. — Am Strande des Adriatischen Meers findet man dem wogenbespülten Ufer entlang Tausende von Muscheln, auch Seesterne, Seepferdchen u. dgl. (Bei den Verkäufern von Muscheln u. a. Exemplare zu 20—50 c.) Das Bad ist sehr angenehm und im Sommer, besonders abends, außerordentlich besucht. Konzerte, Theater und glänzende Erleuchtung steigern die behagliche Stimmung. Von den Dünen am Ostrand weiter Blick aufs Meer.

Spaziergänge. Auf guter Straße von *Sant' Elisabetta* am Ufer entlang, r. an der *Casa paterna* (Asyl für Waisen, und landwirtschaftliche Schule) vorbei bis **Malamocco**, nahe dem Südende des Lido; hier ist der *Hafen von Malamocco*, die tiefste Einfahrt für große Schiffe nach Venedig; Napoleon I. ließ hier 1806 f. einen Damm in Haustein aufführen (1838 vollendet), der, 23 m breit, sich von der Südspitze der Insel 2122 m in das Meer erstreckt und das Meer zwingt, während der Flut und Ebbe längs dieser Mauer einen tiefern Kanal zu graben. Neue große Arbeiten vermehren jetzt die Sicherheit und Bequemlichkeit dieser Durchfahrt, die im N. vom *Fort Alberoni*, im S. vom *Fort San Pietro* beschützt wird. — Von *Sant' Elisabetta* nordwärts zieht eine Straße am *Schützenstand* vorbei und endigt beim Weiler und **Fort San Niccolò**, das den Eingang in den *Porto di Lido* beherrscht. Über dem Portal der Kirche **San Niccolò** das (restaurierte) Grabmal ihres Gründers, des Dogen Dom. Contarini, gest. 1070; innen *Chorstühle des 17. Jahrh. (mit der Legende des San Niccolò); 2. Kap. r. *Marco Vecelli* (Vetter Tizians), St. Markus. (Am ersten Montag im September ist hier Volksfest, »il Bacchanale«.) — Gegenüber liegt das **Kastell Sant' Andrea** (am besten auf einer Wasserfahrt zu beschauen), ein berühmter Bau in dorischem Stil von istrischem Stein in Rustika, von *Sanmichele* (1544). Bedeutende Arbeiten sind jetzt der Vollendung nahe, diesen wichtigen Zugang zu verbessern, ein neuer Damm von 7000 m beschützt die Nordeinfahrt.

---

5) Die Insel **San Lazzaro**, 3 km südöstl. von Venedig, mit dem armenischen Mechitaristenkloster (1883 teilweise abgebrannt).

Gondel in ¾ St.; am schnellsten und billigsten mit **Dampfer** (20 c.) in 12 Min. zum Lido und von da mit Gondel (1 l. hin und zurück) nach (10 Min.) S. Lazzaro.

Die Insel, die kleinste und nächste in der Lagune, erhielt ihren Namen von einem alten Spital für Aussätzige. 1716 kam *Mechithar*, ein armenischer Mönch, nach der türkischen Eroberung Moreas, wo sein Kloster unter venezianischem Schutz gestanden hatte, hierher und erhielt vom Senat die Insel für die armenische Kongregation. Die Gondel legt am Eingang zum Hof an; man tritt in das mit Blumen und Sträuchern geschmückte Atrium; ein Mechitarist in langem schwarzen Gewand (für die deutschen Besucher ein deutsch sprechender) geleitet zuerst in die **Bibliothek** (30,000 Bände), mit 2000 armenischen Manuskripten, dann zu den Sammlungen von orientalischen *Altertümern, Merkwürdigkeiten, Medaillen* und *Mechitaristenporträten*. Es folgen das *Refektorium* mit einem Abendmahl von Novelli, die sehr einfache gotische *Kirche* (dreischiffig, mit Säulen), zuletzt die **Buchdruckerei** mit den orientalischen Lettern. Der Druck hier ist so schön, daß das Kloster auf den Ausstellungen von Paris, London, Florenz Ehrenmedaillen erhielt. In einem besondern Zimmer sind armenische Bibeln und Gebetbücher in 32 Sprachen (gebunden 12 l.) und andre Werke zum Verkauf ausgelegt. Lord Byron erlernte hier die armenische Sprache. Interessant sind die schönen Ausgaben der ins Armenische übersetzten »Klassiker« (Goethe, Byron, Racine, Corneille, Chateaubriand u. a.). Das Kloster ist eine Art nationaler Akademie zur Zivilisation der in alle Welt zerstreuten Armenier; die Kongregation zählt ca. 60 Mechitaristen, die unter einem Abt (»Erzbischof von Siunich«) stehen, dem ein sechsgliederiges Kapitel zur Seite steht. Das Seminar dient zur Rekrutierung der Novizen; andre übersetzen oder schreiben Werke für den Unterricht und die Kirche. Die *Zeremonien an den großen Festtagen* sind großartig, die Gewandungen würdig und malerisch, die Gesänge noch die uralten. Das Gewand des Erzbischofs gleicht dem des Kaisers von Byzanz, das Gewand des Generalvikars (Vartalud Anania) ist das der armenischen Doktoren, der Stab endigt mit 2 Schlangen, die 8 Akoluthen tragen Mitra (mit dem Kechoth, einem scheibenartigen, während der Zeremonie bewegten Metallinstrument) und Pallium, der Archidiakon die Stola, der Subdiakon das Weih-

Digitized by Google

rauchbecken. Die prächtigen Stoffe mit Stickereien, Perlen, Seide sind Frauenarbeiten aus Smyrna und Konstantinopel.

Kirche und Klostergebäude liegen in schönen Gärten mit Oleander-, Feigenbäumen, Lorbeer- und Weinlauben und prächtigen Magnolien. — Cypressen und reicher Rosenflor schmücken den Klostergarten.

Im W. von San Lazzaro: Die zwei Inseln **San Clemente** (mit Irrenhaus für Frauen) und **San Servolo** (mit Irrenhaus für Männer).

---

6) Die Insel **Torcello** (J 1), 9 km nordöstl. von Venedig.

Zur Überfahrt dahin ist eine zweiruderige **Gondel** nötig; akkordieren, vgl. S. 176; während der Saison, Mai bis September, machen **Dampfboote** der »Società Lagunare« Rundfahrten von Venedig nach *Murano, Burano* und *Torcello* (öffentlich angezeigt).

Wo gegenwärtig nur noch wenige Häuser ein von Weinbauern und Gärtnern bewohntes Dorf bilden, erhob sich wohl schon kurz nach der Zerstörung des nördl. gelegenen *Altinum* und der Ortschaften umher durch die arianischen Langobarden eine von den geflohenen katholischen Einwohnern errichtete Stadt, die im 10. Jahrh. und noch später bedeutenden Handel trieb. — Die »Piazza« zeigt teilweise noch die Einrichtung der alten Zeit: eine *Loggia*, wo die Gesetze bekannt gemacht wurden (jetzt mit lokalen Antiquitäten); den kleinen *Glockenturm* mit der Ratsglocke; das *Rathaus* (im Spitzbogenstil des 13. Jahrh.) und den einfachen *Bischofstuhl* (la Sedia dell' Attila) in massivem Stein.

Das Interessanteste auf Torcello ist der ***Dom,** dessen Grundriß und innere Einteilung noch das Basilikensystem zeigen, das von Rom aus im 4. Jahrh. über ganz Italien sich verbreitete.

Der erste Bau, von welchem noch die *Arkadenmauern*, die *mittlere* (damals einzige) *Apsis* mit ihren *Presbyterialsitzen* und die darunter liegende *Krypte* erhalten sind, soll 641 von Flüchtlingen aus Altinum unter den Tribunen Arius und Arator und dem Bischof Mauritius erbaut worden sein, wohl als Nachbildung einer Kirche, die bereits ein bis zwei Jahrhunderte früher zu Altinum unter dem Einfluß der römischen Bauschule errichtet worden war (die altchristlichen Säulen sind noch älter). Die Hauptanlage rührt wohl auch noch von diesem ersten Bau her. 864 und 1008 fanden durchgreifende Restaurationen statt, von ersterer stammen wohl die Kanzel und die bischöfliche Kathedra, von letzterer der Fußboden. Beidemal wurden die alten Teile wieder aufgerichtet, der ursprüngliche Plan beibehalten u. die Marmorstücke der ersten Restauration wieder verwendet.

Das Innere ist dreischiffig, ohne Querschiff, mit Apsis, offenem Dachstuhl, rundbogigen Fenstern und Arkaden; das Mittelschiff wird von 18 altchristlichen Säulen, meist prokonnesischen Marmors, mit antiken oder ravennatischen Kapitälen getragen. Den Hintergrund bildet das merkwürdige *Presbyterium mit der alten *Bischofskathedra* (wohl von 864) in der Mitte des Halbkreises der sechsstufigen Sitze der Geistlichen; eine elfstufige schmale Treppe führt zu diesem erhöhten *Sitz*, dessen alte marmorne Rücklehne ein von zwei Säulen eingefaßtes Kreuz mit der Hand Gottes zwischen Mond und Sonne innerhalb Pflanzenornamenten zeigt. Merkwürdige (restaurierte) *Mosaiken aus dem 12. Jahrh. schmücken die Apsis: oben die Madonna (noch ganz byzantinisch); unten die 12 Apostel und St. Heliodor (etwas natürlicher, der Ornamentstreifen darunter byzantinisch); seitwärts vom Bogen: die Verkündigung; an der Eingangswand: das kolossale Jüngste Gericht, in byzantinischer Art nach den Vorschriften des Malerbuches vom Berge Athos komponiert; so ist z. B. unten (der Hölle entsprechend) die Pforte des Paradieses, an welcher ein Engel, Petrus als Pförtner und anderseits der begnadigte Schächer vom Kreuze sowie Maria als Fürbitterin stehen, u. Abraham mit den Seelen der Gerechten dargestellt. — Auch die *Schranken* (Parapetti) am Ende des Hauptschiffs deuten auf orientalischen Einfluß. — Die *Ambonen* sind in Einem Bau an der Evangelienseite vereinigt. Das Epistelpult auf einem Podest, das Evangelienpult auf voller Höhe, alte Platten (die eine mit einem Relief des Kairos, d. h. des günstigen Augenblicks) setzen die Kanzel zusammen. — Unter dem Presbyterium zieht sich eine Krypte im Halbkreis umher; sie scheint vermöge ihrer Lage noch dem ersten Bau anzugehören; noch ist die alte Taufquelle vorhanden. — An den Fenstern erhielten sich die alten Alabasterplatten mit durchscheinenden kreisförmigen Vertiefungen; die Zapfen der steinernen Fensterladen drehen sich in zwei Steinringen, besondere Platten dienten als Sturmschirme. — Die *Weihbecken* sind wahrscheinlich von 1008; das *größere* r. (für einen Altar ausgegeben) hat am Halsglied der Säule vier karyatidenartige Figuren mit Kronen, an der Schale Ungeheuer mit Köpfen von Löwen, Hunden u. a.; das *zweite* (an der Thür zum Baptisterium) hat byzantinisches Blätterwerk, die Muschelnische zeigt antiken Nachklang. — Das Mittelschiff hat ein sehr emporstrebendes Verhältnis; seine Weite beträgt 9,8 m, die Höhe 19 m, die ganze innere Breite 21,4 m, die Länge der Kirche 41,5 m.

Auf der Nordseite des Doms (neben dem Chor l.) schließt sich ein kleines achteckiges, 641 erbautes *Baptisterium* mit Kuppel an, ein Achteck mit Nischen und einem runden Taufbrunnen. — R. neben dem frühern Atrium liegt

***Santa Fosca,** ein merkwürdiger Rundbau, 14 m breit und 19 m lang, wahrscheinlich aus dem 10. Jahrh., im

Digitized by Google

Grundriß ein griechisches Kreuz mit sehr kurzen Schenkeln und verlängertem Ostarm, wo das Chor ist.

Nach außen bildet das Ganze ein Quadrat mit abgeschrägten Ecken, aus welchem ostwärts nur die drei Apsiden hervortreten. Der Mittelraum war ursprünglich mit einer Kuppel bedeckt; ihre vier Tragebogen werden von Wandvorlagen und je zwei Säulen gestützt, welche innerhalb der Seitenarme vortreten. Die zwölf Säulen gleichen denen des Doms, sind also wohl aus den im 7. Jahrh. verlassenen Kirchen des Festlandes. Die äußere Verkleidung des Chors, fünf Blendarkaden mit gekuppelten Säulen und unter dem schweren Hauptgesims ein hoher Fries mit großem Zickzackornament, gehört einer spätern, phantastischern Zeit an. — Äußerlich zieht sich an drei Seiten eine fast achteckige *Halle* herum, die sich im N. an den Kreuzgang des Doms anschließt; sie hat überhöhte Rundbogen, nur 3 m hohe, teils achteckige, teils runde altchristliche Säulen mit rohen, im 10. Jahrh. gefertigten Kapitälen. Die Anlage ist byzantinisch, das Detail langobardisch.

Ein kleines **Museo** enthält sehr bemerkenswerte römische Skulpturen, Mosaiken, berühmtes Banner von S. Fosca (1366), Reste eines Altarvorsatzes, silbervergoldet, einst im Dom; Siegel und Embleme von Torcello u. a.

---

7) Chioggia (H 2,3), 26 km südl.

Dampfer der »Società Lagunare« fahren von der *Riva degli Schiavoni*, Ponte della Paglia (K 8) vom April bis Oktober 3mal tägl., vom Oktober bis März 2mal tägl. in 2 St. (I. 2, II. 1 l.) nach *Chioggia* hin und zurück (vgl. den Fahrplan). — **Wirtshäuser** in **Chioggia**: *Italia* und *Luna*, beide ordentlich.

Das Dampfboot fährt an den Inseln *San Clemente* u. *San Servolo* (S. 381), dann an (8 km) *Malamocco* (S. 379) u. an den *Murazzi*, den beiden Forts (12 km) *Alberoni* u. (17 km) *San Pietro in Volta* sowie an der *Insel Palestrina* (mit 6000 Einw.) vorbei (wie die Insel *Burano* berühmt für die Spitzenfabrikation, venezianischer Stich!) nach (30 km) *Chioggia*.

Die Insel *Chioggia* liegt nahe der Mündung der Etsch und der Brenta, am Südende der Lagune; die *Stadt* auf derselben (die nur Frauen und Kinder zu Einwohnern zu haben scheint, da sie von tags abwesenden Fischern bewohnt wird) ist durch eine 235 m lange steinerne Brücke verbunden mit dem Festland *(Lido Brondolo)*. (Eisenbahn von *Brondolo* nach *Rovigo* S. 428.) Die Einw. (26,336) sind als tüchtige Seefahrer bekannt und haben teilweise noch die altvenezianischen Sitten beibehalten. Der Chiozzote trägt die rote phrygische Mütze, eine kurze Jacke von braunem Wolltuch mit Kapuze; die Chiozzotin ein weißes hänfenes, selbstgesponnenes Gewand (auch über den Kopf) mit Schurz von Zitz. Eigentümlich sind auch die Barken (Brazzere) und noch origineller die Sprache, von welcher Goldoni in seinen »Baruffe Chiozzotte« hübsche Proben gab.

Die Zahl der interessanten Bauten und Gemälde ist sehr gering, an der korsoartigen Piazza Vittorio Emanuele das alte gotische *Kornhaus* (1322), — im **Dom** (von Longhena, 1633) eine prächtige Kanzel; der 60 m hohe *Campanile* von 1350, — in **San Martino** (von 1392) am Hochaltar eine Ancona mit altvenezianischen Darstellungen in 27 Abteilungen, Legende St. Martins (1349), — in **San Jacopo**, 3. Altar r.: *Giov. Bellini*, SS. Rochus und Sebastian (durch Restauration entstellt), — ein uralter *Turm* beim Ponte della Torre. — Man besichtige auch den Fischerkanal und fahre in einer Barke nach **Sottomarina** hinüber zur Besichtigung der zum Schutz des Littorale gegen die Wogen des Meers 1774—82 (für 20 Mill. l.) errichteten ***Murazzi**, gewaltige Mauerdämme, ca. 10 m hoch und 15 m breit, welche sich in einer Länge von 5227 m hinziehen und bis 3 m über die gewöhnliche Flut ansteigend gegen das Meer in drei schrägen Terrassen sich abdachen (gegen die Lagunen fast senkrecht).

---

16. Eisenbahn von Venedig über Udine nach Triest.

Siehe die Karte im hintern Deckel des Buches.

Eisenbahn: Von **Venedig** nach (230 km) **Triest** 4mal in 7–10½ St., I. 25,50, II. 18,25, III. 12,80 l.; Eilzug I. 27,30, II. 19,50 l. — Von *Venedig* nach (136 km) **Udine** in 2¾–4¾ St., I. 15,40, II. 10,90, III. 6,95 l.; Eilzug ⅒ mehr.

[Die **Eisenbahn** von *Venedig* über (68 km) **Portogruaro** und (100 km) *San Giorgio* nach (129 km) **Udine** in 4¾ St. ist nicht zu empfehlen, da sie landschaftlich wenig bietet, nicht schneller befördert und keine bedeutenden Orte berührt. — In (68 km) Stat. **Portogruaro** (10,000 Einw.), am Lemene, befindet sich ein interessantes Museum (via del Seminario) mit den Resten der antiken Stadt *Concordia*, auch mit mittelalterlichen Baufragmenten und Reliefs; der *Munizipalpalast* (Piazza del Duomo), 13. Jahrh., mit Zinnen; der *Dom* (1332) mit Gemälden von *Pomponio Amalteo*, 1583 (Madonna mit Heili-

Digitized by Google

gen; 3 Bilder im Orgelhaus), und *Girolamo da l'dine* (im Chor Darstellung im Tempel, in der Art Cimas). (1½ km entfernt: *Concordia Sagittaria*, alte römische Gründung [s. oben]; im Dom das alte Baptisterium, 10. Jahrh., Reste einer römischen Brücke; die Ausgrabungen im »Sepolcreto« lieferten die Antiquitäten.) — (111 km) Stat. **Palmanova** (5000 Einw.), der Domplatz mit Statuen alter Prokuratoren Vendigs. (16 km südl. liegt *Aquileja*, S. 415).]

Die Bahn führt über die *Lagunenbrücke* (S. 286), zweigt bei (8 km) *Mestre* (S. 422) von der nach Padua r. ab und führt nun in nördlicher Richtung durch die äußerst fruchtbare, gut bebaute, von Kanälen durchschnittene Ebene, mit Aussicht auf die Alpen, über Stat. *Mogliano* und *Preganziol* nach

(30 km) Stat. **Treviso** (14 m).

Gasthöfe: *Stella d'oro*, an der Piazza dei Noli, teuer. — *Albergo Reale*, Piazza dell' Independenza, nur Zimmer. — *Cerva*, Contrada San Lorenzo, gute Trattoria. — **Restaurant:** *Stalliera*, mit Biergarten, 4 Min. westl. von der Präfektur, gut. — **Café:** *Roma*, bei der Präfektur, komfortabel.

Post: Contrada di S. Agostino (morg. 8 bis abends 8 Uhr) — **Tel.:** Piazza maggiore.

Fiaker: Einspänner 85 c., Zweispänner 1,50 l.; ½ St. 1, resp. 1,75 l.; 1 St. 1,50, resp. 2,25 l.; jede folgende ½ St. 50, resp. 75 c.

Treviso war schon im 6. Jahrh. eine bedeutende Stadt (*Tarvisium*), kam 1339 an Venedig, wurde von Fra Giocondo im 15. Jahrh. mit starken Mauern und Wällen in länglichem Viereck und von den Lombardi mit zwei schönen Thoren (Santa Quaranta [oder Cavour] 1517 und San Tommaso [oder Mazzini] 1518) versehen. Im 15. u. 16. Jahrh. erlangten mehrere Maler aus der *Marca Trevisana* hohen und höchsten Ruf: *Girolamo da Treviso* (Schüler Squarciones), *Cima von Conegliano*, *Vincenzo Catena* (der sich auf einem Jugendbild im Museo zu Padua [Nr. 29] „Vicentius de Tarvisio" schreibt), *Bissolo*, *Giorgione* von Castelfranco, *Lorenzo Lotto*, *Paris Bordone*, *Pordenone*, *Rocco Marcone*, *Pennacchi* u. a.

Treviso, Stadt mit 20,000 Einw., Bischofsitz, liegt in fruchtbarster Gegend am Sile, nur 10 m ü. M. Die Enge der Straßen und die venezianische Bauart geben der Stadt ein altertümliches Gepräge; die Arkaden für die Fußgänger erinnern an den Süden. — Vom Bahnhof durch die Barriera, den Borgo und den Corso Vittorio Emanuele zur *Piazza maggiore (dei Signori)*, in malerischer Unregelmäßigkeit schon im frühen Mittelalter von drei Seiten umgeben: vom *Salone del Gran Consiglio*, 1184 (von Boito und Soli neulichst im Stil der Lombardi erneuert), vom *Palazzo Pretorio* (außen mit Fresken vom *Fondinelle*) und vom *Palazzo del Comune* (mit dem Turm), beide 1268 vollendet. Daneben auf der *Piazza dell' Independenza:* Denkmal der *Italia* (die Schlange zertretend) für die 1866 im Unabhängigkeitskriege gefallenen Trevisaner, von Borro, 1875. — Durch *Contrada Calmaggiore* zum

***Dom San Pietro,** ein Bau von 1141, im 15. Jahrh. durch *Pietro Lombardo* restauriert und erweitert.

Das *Innere dreischiffig, mit drei Kuppeln im Mittelschiff auf Pfeilern und mit Tonnengewölben und Seitenkuppeln in den Seitenschiffen. Alte Krypte. Die Arbeit der *Lombardi* beschränkt sich auf die Altarkapelle (von *Pietro*), die Cappella del Sacramento (von *Tullio*) und die Cappella dell' Annunziata (von *Martino*); der schwere Kirchenkörper wurde 1770 von *Giordano Riccati* errichtet. — 2. Kap. r.: **Paris Bordone* (geb. 1500 zu Treviso), Anbetung der Hirten (seines Vorbilds Giorgione würdig). Gegenüber, am dritten Pfeiler des Mittelschiffs: *Antonio Lombardo*, Relief der Heimsuchung. — 3. Kap. l.: *Bissolo*, S. Giustina, Täufer, S. Caterina, 1530; bez. (in der Art Bellinis). — Im Chor, am Hochaltar: *Halbfiguren von SS. Teonisto, Tabra und Tabrata, von den *Lombardi*. — L. vom Altar das *Denkmal des Bischofs *Zanetti*, der den Neubau förderte, mit köstlichen Ornamenten von *Tullio Lombardo*, Statuen (der Heiland segnet den Bischof und einen Priester) von *Pietro Lombardo* und einem *Adler mit offenen Flügeln. — Die *Kapelle l. vom Chor (mit Tempelchen) ist an sich ein Meisterwerk der *Lombardi*, ganz mit feinem Marmor intarsiert, in den Kuppelbogen in Medaillons Hochreliefs der vier Evangelisten, an der rechten Wand Statue des Paulus, sämtlich von *Tullio Lombardo*, die beiden Engel von *Sansovino;* das Tabernakel von *Scamozzi;* das Altarbild, Madonna mit Heiligen, von *Gerolamo da Treviso sen.*, 1487. Im Vorbau der Kapelle l. Denkmal des Bischofs *Niccolò Franco* (1501). — R. vom Chor: Capp. dell' Annunziata, höchst eleganter Bau von *Martino Lombardo*, mit *Fresken von *Pordenone*, oben San Liberale, der Stadtheilige (Treviso im Hintergrund); ein Engel weist auf die Erscheinung der Madonna; an der linken Wand: Anbetung der Könige, in der Lünette: Heimsuchung (diese von *Pomponio Amalteo*); gegenüber r. St. Georg, in den Ecken unter dem Gesims vier Medaillons mit den Kirchenlehrern; an der Decke: Gott-Vater zwischen Engeln, den Heiligen Geist der heil. Jungfrau sendend; in einer Nische der Balustrade das Brustbild des Stifters *Kanonikus Malchiostro*, Inschrift und Datum

Digitized by Google

1519. — L. Petrus, r. Andreas, von *Pomponio Amalteo*. Dazwischen eine Altartafel von **Tizian*, Verkündigung (mit dem Bildnis des Stifters), 1519 hier aufgestellt, voll dramatischen Reizes, mit reicher Architektur und köstlicher Landschaft; die Madonna berühmt wegen der »dolcezza della fisionomia, sentimento di umiltà, finitezza del disegno, splendore dell' occhio«. — R. neben der Chorkapelle, an der rechten Wand, Eintritt in die Sakristei; hier am Altar: **Paris Bordone*, Die Mysterien der Religion. An der rechten Wand: **Francesco Domenici*, geb. 1512 zu Treviso (Schüler von Paris Bordone), Prozession (Trachten und der Dom bemerkenswert). An der linken Wand: Holzskulptur von 1539: Hölle und Paradies.

Am Domplatz: Haus Nr. 1548, mit Figuren und Arabesken an der Fassade (nach Frizzoni) von *Jacopo de' Barbari*, ca. 1500 (von A. Dürer »ein guter, lieblicher Maler« genannt). — Vom Dom l. über den Platz und durch Contrada delle due Fontane nach

San Niccolò, von Niccolò Boccassini (dem späteren Papst Benedikt XI.) von Treviso gestifteter gotischer Bau, von Dominikaner-Architekten 1310—52 errichtet; 1856 restauriert.

Im Innern (jetzt ganz modernisiert): im Chor an der linken Wand, das *Grabdenkmal des Senators Conte d'Onigo (gest. 1491), von *Tullio Lombardo* 1491—1520 ausgeführt, mit sehr schönen *Fresken von *Giov. Bellini* (nach Morelli von *Jacopo de' Barbari*, 1490), zwei Herolde mit Schwert und Morgenstern; oben und unten Arabesken, dazwischen unterhalb des Grabmals zwei Medaillons (Reiterkämpfe, Sirenen, Centauren, Satyrn) grau in grau. — Kapelle r. vom Chor: *Sebastiano del Piombo*, der ungläubige Thomas (in der Art Bellinis); die Fresken der Wände von *Marino* (ca. 1370). — Am Hochaltar: *Madonna und Heilige (Nikolaus, Liberale, Hieronymus, Thomas von Aquino), der Stifter Benedikt XI. und ein zitherspielender Engel, 1520 von den Dominikanern Fra *Marco Pensaben (Sebastiano del Piombo?)* und Fra *Marco Meraveja* begonnen, 1521 von *Savoldo* vollendet (eine lebensvolle bellineske Komposition). — In der Sakristei: *Andrea da Murano*, Madonna mit Petrus und Paulus (1501). — Die Fresken an den Pfeilern der Kirche sind von *Tommaso* (Rabisino) *da Modena*, 1353, der riesige St. Christophor von *Antonio da Treviso*, 1410. Die schönen Orgelflügel von *Jacopo Lauro* (im Stil des Paolo Veronese), Krönung Papst Benedikts XI., 1598. — Im Kapitel des Konvents 40 *Bildnisse der berühmten Dominikaner, von *Tommaso da Modena*, 1352.

Von San Niccolò der Contrada del Gesù (Nr. 112 u. 114 Fassadenfresken von 1525) folgend, an Santo Stefano vorbei, dann l. durch Contrada di Croce di Via am Gemüsemarkt vorbei, nach r.

San Leonardo; 1. Altar r.: *Jacopo Bellini*, Madonna mit zwei Heiligen; dann *Giov. Bellini (Pennacchi?)*, SS. Erasmus, Sebastian und Täufer. — Von der Piazza führt ein romantischer Weg an Mühlen vorbei zur Piazza dell' Independenza zurück. — Westl. von dieser Piazza liegt der

***Monte di Pietà** (Leihhaus, nur bis 2 Uhr geöffnet), mit berühmtem *Bilde des von Engeln gehobenen Leichnams Christi, angeblich von *Giorgione*, 1505.

Den zurücksinkenden, halb sitzenden Leichnam heben zwei Engel aus dem Sarkophag, ein dritter zieht am Purpurgewand, in welchem die Füße eingehüllt sind (hinten Landschaft). Der herkulische Leib Christi, die »virtuose Bravour«, das Absichtliche der Verkürzung, um Wucht und Kraft zum Ausdruck zu bringen, entsprechen nicht der Auffassung Giorgiones (Crowe u. Cav. schreiben das Bild dem *Pordenone* zu, Morelli dem Trevisaner *Caprioli*).

Nahe der *Porta Cavour* (1517 als Porta quaranti Santi von den *Lombardi* errichtet) und Borgo Cavour: das **Liceo Canova** mit der *Stadtbibliothek* und einem (neu eingerichteten) Museo mit Bildern von *Bellini*, *Lorenzo Lotto*, *Paris Bordone* (heil. Familie; Hieronymus), *Pordenone* (Admiral), *Paolo Veronese* u. a., alten *Fresken, Teppichen u. a.

In **Santa Maria Maddalena**, am Hauptaltar: *Paolo Veronese*, der Auferstandene vor Magdalena. — In **San Paolo**, 3. Kap. und die Orgelverzierung von *Tullio Lombardo*. — In **Santa Maria Maggiore**, das Kreuzschiff und Grabmal des Capitano Bua, von *Tullio Lombardo*, an der Außenwand Fresken von *Pordenone*. — Auf der Brücke über dem Zusammenfluß des Sile mit dem Botteniga (Cagnan): *Denkmal Dantes*, der diese Stelle »Parad.« IX, 49 nennt, von Borro, 1890. — An zahlreichen Häusern außen alte Fresken (Nr. 1329 Contrada Ognisanti, von 1528; Nr. 141 Contr. Santa Maria Maggiore; Nr. 1033 Contr. dell' Accademia; Nr. 1138 Contr. dei due Passi; Nr. 1147 Contr. Tomasini; an der alten *Porta Altinia* von Pomponio Amalteo; am *Gesù* von *Pordenone*).

Gärten: Giacomelli, Bigaglia, Caccianiga.

Spaziergänge: 1) Vor *Porta San Tommaso*, köstlicher Blick auf Campagna und Alpen. — 2) Die **Riviera del Sile* entlang, von Ponte San Martino zur Barriera Garibaldi. — 3) In der Kirche **Santa Cristina** bei Treviso schönes Altarbild von *Lorenzo Lotto*, Madonna, Santa Cristina, San Liberale, 1505.

Digitized by Google

Größere Seitentouren von Treviso.

1. Von Treviso nach Belluno und ins Agordothal.

Eisenbahn von *Treviso* nach (86 km) **Belluno** in 3 St. für I. 9,75, II. 6,85, III. 4,40 l. Dann **Fahrstraße** über (31 km) *Agordo* bis (55 km) *Caprile;* Wagen 24 l., Zweisp. 40 l. Auch **Post** von *Sedico-Bribano* (vorletzte Stat. der Bahn Treviso-Belluno) über *Agordo* (3¾ St. für 3,25 l.) nach (55 km) *Caprile* in 8 St. für ca. 7 l.

Die Bahn durchschneidet ein anmutiges, reichbebautes Hügelland, r. die Monti del Friuli, geradeaus die Berge von Belluno. (11 km) Stat. *Paese Postioma;* erhielt den Namen von der 176 v. Chr. vom Konsul Spurius Postumius Albinus hier errichteten Straße. — (20 km) Stat. **Montebelluna** (*Corona; Gallo,* beim Bahnhof), Fundort zahlreicher römischer Altertümer. L. mündet die Bahn von Castelfranco. Auf dem Hügel *Castelle* Reste einer Burg Ezelins, der 1235 daraus vertrieben wurde; oben schöne Aussicht. — Die Bahn zieht unter diesem Hügel durch nach (28 km) **Cornuda** (158 m; *Stella d'oro; Sommariva*); hier erhält man Wagen (5 l. hin und zurück) nach (westl. 3 km) dem Dörfchen **Maser** *(Italia);* an dessen Ostende liegt die

****Villa Giacomelli,** dahinter eine lange grüne Hügelreihe, davor großer Garten; r. außerhalb der Villa die schöne Kirche von *Palladio,* nach Motiven des Pantheons; vor dem Eingang eleganter Neptunbrunnen. Die *Villa im Hintergrund ist ein lang gestreckter Bau von *Palladio,* 1564 für den ihm befreundeten Patriarchen von Aquileja, Daniele Barbaro (Herausgeber des Vitruv), und dessen Bruder Marcantonio, Prokurator von S. Marco, entworfen. An den reicher geschmückten Mittelbau (mit breiter Vortreppe, viersäuliger Vorhalle, Wappen im Giebelfeld) schließen sich r. und l. Pfeilerarkaden (je 8 hohe Bogen) an und enden in je einen kleinen Flügelbau mit Uhr und Giebel. Schöner und von Palladios herrlichem Raumsinn ganz durchdrungen ist der Innenbau, eine prächtige gewölbte Halle im Kreuz, an dessen Arme sich eine Reihe von Zimmern und Loggien schließen, die mit den lebensfrischen, zu den größten Kunstschätzen Italiens zählenden *** Fresken von Paolo Veronese** und mit köstlichen Stuckdekorationen von *Alessandro Vittoria* geschmückt sind. Paolo begann die *Fresken* 1566: Im Querflügel der Halle in acht gemalten Nischen *Frauen mit musikalischen Instrumenten, an zwei gemalten Thüren treten ein Jüngling und ein Mädchen heraus. In den zwei Gemächern gegen die Aussicht Landschaften zwischen ionischen Säulen, als architektonische Verzierungen mächtige Gestalten in Nischen über den Thüren und dem schönen Kamin. An den Decken mythologische Gemälde, im 1. Zimmer Gruppen des Reichtums (Ceres, Pluto), der Musik und der Eintracht, im 2. Zimmer Genuß (Empfang des Saftes der Traube, Füllhorn) und Musen, Wonne (die Muse von Genien umgeben, Apollo und Venus). Im Salone über dem Eingang und den Fenstern Venus, Grazien, Amorinen, Bacchus, Schnitterin; an der Decke die Götter des Himmels (die 7 Planeten mit ihren Göttern) und der vier Elemente (Juno das Licht, Cybele die Erde, Vulkan das Feuer, Neptun das Wasser); unterhalb des Tonnengewölbes l. eine vornehme Dame mit Dienerin, Hündchen und Papagei, r. zwei vornehme Knaben lesend und spielend. Im folgenden Zimmer über der Eingangsthür: der Zeitgott und die Geschichte, gegenüber das unverhüllte Verdienst (des Altgewordenen), im Mittelfeld die Kühnheit (mit Löwe). Im Zimmer l. vom Salone: Fall (Herkules hält der Dame den Spiegel) und Sieg (ein Römer zäumt ein Weib); im Mittelfeld kniet die Unschuld (mit dem Lamm) vor der himmlischen Jungfrau und empfiehlt ihr einen Bittsteller. Im letzten Zimmer des linken Villenflügels vier Thaten des Herkules vom Gehilfen Paolos, *Farinati.* An der letzten Wand des rechten und des linken Flügels sind Thüren gemalt; aus der linken tritt Paolo Veronese im Jagdkostüm, aus der rechten (bei Öffnung aller Thüren von hier aus sichtbar) seine Geliebte. — Die Malereien sind noch so vortrefflich erhalten, so lebenswahr und lebensfreudig, so kühn, groß und phantasiereich, die Villa gibt ein so klares Bild, was die Renaissance für eine des Menschen würdige Wohnung hielt, daß ihr Besuch allein schon eine Reise nach Italien wert ist. — Die überreich dekorierte Stuckfontäne hinter dem Haus ist von *Alessandro Vittoria.*

6 km südöstl. von Maser (gute Fahrstraße bis zum Fuß der Anhöhe) liegt **Asolo** *(Albergo Botteghetta),* hochgelegenes, nur durch eine Bergstraße zugängliches, vereinsamtes Städtchen mit der (südöstl. über den reichen Terrassen) gebrochenen Burg (herrliche Aussicht!), in welcher die Königin von Cypern, Katharina Corner von Venedig, 1489 bis 1515 einen glänzenden litterarischen Hof hielt. Im *Dom,* im Schiff r. **Lorenzo Lotto,* Madonna mit St. Antonius und St. Basilius, 1506 (bellinesk). Kleines *Museum* mit einer Parisstatue von *Canova.*

Eisenbahn. Jenseit Cornuda läuft die Bahn dem Piave entlang; im NO. erhebt sich der *Monte Endimione;* auf dem Westhang der Hügel liegt das *Oratorium *Santa Maria di Rocca* (*Aussicht). — (34 km) Stat. **Pederobba-Mollnetta,** Omnibus nach (westl. 8 km) *Possagno,* 75 c. (S. 419). Die Station dient auch für das am linken Ufer des Piave am Fuß des Monte Perlo gelegene **Valdobbiadene** *(Albergo Rizza; Torre; Rosa),* mit 5500 Einw., einem Gesundbrunnen an *Fonte Regina Margherita* (100 m von der Piazza) und gutem Klima. In der *Pfarrkirche* einige vorzügliche Gemälde: *Paris Bordone,* Madonna mit SS. Sebastian und Rochus; *Palma giovane,* Abendmahl; Täufer, Hieronymus und Antonius; *Tintoretto,* Engelgruppe; *Brusasorci,* Madonna del Rosario. — Eisenbahn

Digitized by Google

weiter nach (38 km) *Alano-Fener.* In *Alano (di Piave)* ein Denkmal des hier geb. (1688) berühmten Lexikographen *Forcellini*, 1879. — Nun auf einer künstlich aufgemauerten Straße durch Gebirgsgegend, dem Piave folgend, über den *Tegorzo*, durch 2 Tunnels zur (44 km) Stat. *Quero-Vas* mit Burg *Castelnuovo* von 1575, unter welcher die Straße hindurchzieht. Es folgen 3 Tunnels, das Thal wird enger, die Berge steiler. Die Bahn zieht durch das Thal der Sonna unter dem Tomatico in langer Galerie nach

(55 km) Stat. **Feltre** (328 m; *Vapore; Luna; Moro; Stella;* alle einfach, Z. 1–1½ l.), mit 13.300 Einw. (Gemeinde; 4200 Stadt), eine uralte Stadt, 1509 vom kaiserlichen Heer zerstört, dann schöner aufgebaut, in malerischer Lage auf der *Collina delle Capre*, zu oberst mit Burgruinen. Die *Kathedrale*, im 16. Jahrh. erneut, hat noch die gotische *Apsis aus dem 14. Jahrh., an der rechten Wand des Chors: *Grabmal des M. Bellati von *Tullio Lombardo*. Hinter dem Dom die *Cappella del Rosario*, mit köstl. Portikus und mit Taufstein von 1399. Nördl. von der Kapelle liegt die *Porta Pusterla* (mit Resten von 1494), von welcher eine Rampe zur **Piazza maggiore* führt, mit den Statuen von zwei berühmten Feltrinern: *Panfilo Castaldi* (1398–1472), laut Inschrift Erfinder der beweglichen Druckschrift (errichtet von den Mailänder Buchdruckern 1866), und (gegenüber) *Vittorino (de' Rambaldoni) da Feltre* (1378–1446), Erzieher der Kinder des Herrscherhauses Gonzaga zu Mantua und Miterzieher der Armen und Talentvollen in seinem Hause »per l'amore di Dio«; beide Statuen skulptierte Costantino Corti. Die Piazza Maggiore wird durch großartige Brunnen (1520 erneut) geschlossen; an sie lehnt sich die große Cisterne (Wasserversorgung der Stadt), über welcher sich die Votivkirche *San Rocco* (mit Renaissancefassade) erhebt. R. daneben das alte *Kastell* (vom Langobardenkönig Alboin gegründet), l. der glänzende **Palazzo Guarnieri* in modernisiertem venezianisch-gotischen Stil (von Segusini 1868), außen mit Malereien von Sommavilla, innen mit zahlreichen Kunstwerken. Ein Hauptschmuck der Piazza ist: das **Theater*, einst Rathaus, von *Andrea Palladio*, 1558 (das zweite Geschoß später); 1720 zum Theater umgewandelt, in welchem Goldoni 1725 seine ersten Stücke aufführen ließ; 1843 erneut. Die *Porta Oria* scheint römischen Ursprungs zu sein, sie wurde 1502 erneut. Im Borgo Tezze Nr. 1150 (Fassade), in Strada Mezzaterra an *Casa Tauro* (Fassade), bei Porta Oria etc. *Freskomalereien von *Morto* (Luzzo) von Feltre, geb. 1774. Am Monticello Miesma das **Santuario dei SS. Vittore e Corona*, 1107 gegründet, ein schöner romanischer Bau, im Chor eine Marmor-Arca von 1460. Zahlreiche schöne Villen umher. Von Feltre besteigt man den **Pavione* (2335 m), mit Führer.

Von Feltre große Fahrstraße (Post) über *Fonzaso* an Sperrforts vorüber durch die wildromantische *Schlucht des Cismone nach (33 km) *Primör*, weiter angesichts der großartigen **Palagruppe* nach (44 km) *San Martino di Castrozza*, über den **Rolle-Paß* (1956 m) nach (59 km) *Paneveggio*, dann hinaus nach (32 km) *Predazzo* im Fassathal, hinab nach (86 km) *Cavalese* und hinüber nach (112 km) *Neumarkt*, Station der Bahn Bozen–Trient (S. 13). In umgekehrter Richtung eine herrliche Eintrittsroute nach Italien! Näheres in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. II.

Eisenbahn. In Bogen zum Piave; über den Cavorame zur (62 km) Stat. *Cesio-Busche*, für die Gemeinde **Cesiomaggiore** (*Cuore*; *Stazione*), nördl. am Fuß des Monte *Cigonera*, am rechten Ufer des Salmenega in reizendem, fruchtbarem Thale. Die Station dient auch für **Lentiai** (3000 Einw.), am linken Ufer des Piave, dessen **Kirche* (von 1496) bedeutende Malereien besitzt; die getäfelte Decke enthält 20 Bilder von *Cesare Vecelli*, Vetter Tizians, 1578 (Leben Mariä); am Hochaltar »Assunta« von *Tizian* (?); Christus im Grabe; Heilige von *Cesare* und *Marco Vecelli*. — Jenseit Stat. Cesio auf großem Viadukt über die *Viera* und durch einen 646 m langen Tunnel nach (69 km) **Santa Giustina** im Thal des Piave mit *Aussicht auf die Alpenkette im W. und S. In der Kirche am Hochaltar: *Cesare Vecellio*, S. Giustina und St. Petrus. Im N. der majestätische **Monte Pizzocco* (2187 m). — Über den *Vesès* und *Cordevole* nach (74 km) Stat. **Sedico-Bribano**, von wo Post ins *Agordothal* führt (S. 394). ½ km östl. von Sedico die **Villa dei Patt** (*Chitarin*); im Salone *Fresko von *Demin*, Wettkampf der Spartanerinnen, 1836; englischer Park. — Auf 120 m langem Viadukt über die *Valle di Siva* nach

(86 km) Stat. **Belluno** (394 m; *Albergo delle Alpi*, mit Restaurant und Bädern; *Leon d'oro*, nahe am Bahnhof; Restaurant *all' Organo*, mit Zimmern; *Caffè del Commercio*; *Birraria Manolli*), Stadt mit 16,500 Einw., schon von Plinius (III, 19) genannt, im Mittelalter von Bischöfen regiert, 14·4 venezianisch, liegt auf einem sanft gegen S. abfallenden Hügel, vor Nordwinden sehr geschützt durch den Kranz der reizenden, villenbesäeten Hügel des Piavethals, aus denen sich die *Gusella di Vescovà* minaretartig erhebt, dehnt sich nach N. in eine breite Ebene aus. Schon vom Bahnhof auf der weiten *Spianata di Favola* erblickt man den ganzen *Kreis der Gebirge, die sich von der Valle del Cismone zur Valle del Mis, von dieser zur Valle del Agordo bis zur Valle del Piave erstrecken und sich ostwärts mit den Friaulbergen verbinden; am nächsten den *Monte Serva* (2124 m), von welchem eine über den Ardo setzende Wasserleitung der Stadt vortreffliches Wasser zuführt. Der ganze Zuschnitt Bellunos ist venezianisch, seine Hauptstraßen haben Arkaden. Vom Bahnhof gelangt man zur großen *Piazza del Campitello* (mit Prachtblick auf das Piavethal), mit der **Porta Dante** (die *Bronzebüste Dantes* von Borro), der Kirche **San Rocco**

Digitized by Google

(neben dem Nordeingang Fresken von *Antonio da Tiseo*, 1563 [in der Art Cimas], l. SS. Cosmo e Damanio, r. die Trinität zwischen St. Rochus und St. Sebastian; am Hochaltar: Assunta von *Palma giovane*), und dem *Pal. Cappellari* von Segusini. – Westwärts folgt die *Piazza Vittorio Emanuele*, mit dem **Theater* von Segusini 1833, und der *Porta Doiona* (11. Jahrh., 1553 erneuert) mit dem venezianischen Löwen. — Ostwärts von der Piazza Vittorio Emanuele führt die Contrada di S. Stefano zur *Piazza di S. Stefano;* vor der gotischen Kirche **Santo Stefano** (1480; l. Altar l.: Anbetung der Könige, von *Cesare Vecelli*, am Hochaltar Taufe Jesu und im Chor l.: Abraham und Melchisedek von *Dems.*) steht ein antiker **Sarkophag* (C. Flavius Hostilius) mit Eber- und Hirschjagd. — Zurück und durch die Porta Doiona in die *Contrada Mezzaterra* (4. Haus r. das *Kasino* mit Lesekabinett und Ballsaal), jenseit der Piazza del Mercato 2. Straße l. (Vicolo San Pietro) nach **San Pietro**, 2. Altar r., 2. Alt. l. *Schnitzwerktafeln (l. Tod des St. Franziskus, r. Christus am Kreuz) von *Andrea Brustolon* (geb. 1662 zu Zoldo bei Belluno), 1729. — Zurück zur Piazza del Mercato und durch Contrada Sant' Andrea zur *Piazza del Duomo* mit dem **Dom*, ein sehr schöner (früher dem Palladio zugeschriebener) Renaissancebau, begonnen 1515 nach dem Entwurf von *Tullio Lombardo* (das Erdbeben 1873 zerstörte Kuppel und Apsis, die von G. Tison stilgerecht hergestellt wurden); l. Altar r.: *Andrea Schiavone*, Täufer, St. Bernhardin, St. Hieronymus; 2. Alt. r.: *Cesare Vecellio*, Madonna, St. Fabian, St. Sebastian (an dessen Fuß Bildnis des Podestà Loredan), 1534; 3. Alt. r.: *Giacomo Bassano*, St. Lorenz; 4. Alt. r. *Palma giovane*, Grablegung. Den *Campanile* (einer der elegantesten Italiens) entwarf *Juvara* 1743; oben und hinter dem Turm herrliche Rundsicht. — Am Domplatz liegen auch: das **Municipio*, in gotischem Stil 1838 von *Segusini* entworfen, im 2. Stock zwei **Fresken*: Bischof Giovanni von Belluno und Ezelino von *Demin*, 1838, an der Decke Allegorien von *Dems.* — Ferner das **Museo civico*; im I. Stock, 1. Zimmer: Triptychon von *Matteo Cesa* von Belluno, ca. 1450; Fresken auf dem 1873 eingestürzten Kirchlein Santa Maria delle Grazie, Wappen 15. Jahrh.; 2. Zimmer: *Bibliothek* und **Münzsammlung* (darunter im Gebiet Belluno [Sospirolo, Cavelzano, Feltre etc.] ausgegrabene römische; und aus der Renaissancezeit von Matteo Pasti u. a.), kleine Bronzen (*Lucifer, Schule Donatellos; Jupiter, antik; Bronzebildnisse); 4. Zimmer, Pinakothek, Bilder von *Bassano, Schiavoni, Montagna* u. a. II. Stock: *Zoologische* und **mineralogische* (Geognosie der Umgebung) Sammlung. — Sodann die **Präfektur*, ehemals *Pal. dei Rettori*, 1409 errichtet, 1491 von *Lorenzo Gilberti* erneut; zwischen den Fenstern des 2. Stocks Büsten der venezianischen Podestà. — Am Ende des Corso Garibaldi ein *Triumphbogen* für Napoleon I., 1815 für Kaiser Franz I. vollendet. — 6 km von Belluno nordöstl. (Post in 1½ St.) liegt *Vena d'oro*, vorzügliche Wasserheilanstalt in prächtiger Lage.

Von Belluno nach Agordo (31 km) Fahrstraße über *Mas;* oder Eisenbahn nach (12 km) *Sedico-Bribano* (¼ St.); von hier Post auf guter Fahrstraße, durch fruchtbare Wiesen und Felder über den petrefaktenreichen Wildbach *Gresal* (auch an den Straßenmauern Petrefakten) nach Casoni und (10 km) *Mas* (wo die Straßen zusammentreffen), am Ufer des Cordevole (l. Ruinen und Kloster *Vedana*, näher die Kirche San Gottardo), längs des abschüssigen *Monte Peron* nach (12 m) *Peron* (nach dem gewaltigen Felsblock Pietrone unbenan benannt) und ins Engthal des *Cordevole*, das **Agordo-Thal**, r. die Schlünde der Wildbäche Mondarezze und Agare nach (17,5 km) *Stanga* (410 m; kleines *Albergo*). Stets eingeengt zwischen jähen, zackigen Felsen mit den wunderlichsten Formen, nördl. der chorartige *Monte Coro*, r. die *Valle dei Molini* in prächtiger Schlucht, weiterhin nördl. der **Corno di Valle* (2074 m, leicht zu besteigen) und jenseit des Cordevole der Turm des *Monte Auzeni*, vor dem die *Valle Pegolera* niederzieht, in deren Hintergrund sich der *Pizzon di sopra* (2316 m) erhebt; das Thal scheint von der senkrechten Felswand, von der ein schöner Wasserfall herabstürzt, wie geschlossen. Über den das ganze Engthal einnehmenden *Ponte della Muda*, dann r. ein merkwürdiger Wasserfall, nordwestl. erscheint der *Agnèr* (2994 m); hinan zum Fort *Tagliata del Sasso di San Martino* (1887 vollendet) über die neue Eisenbrücke *Ponte del Castello* (hier die engste Stelle) und auf neuer Straße zur Eisenbrücke *Ponte del Cristo* (über den Cordevole) zu den (30 km) *Fucine* (Eisenwerken) der berühmten Schächte von Agordo (l. Valle Imperina mit den Galerien der Gruben), vor sich der majestätische **Framont* mit seinen drei Gipfeln *Corno* (2189 m), *Mont'alto* (2294 m) und *Lastia* (2031 m; leicht zu besteigen von Agordo) und *Monte Mojazza*. Das Thal scheinbar geschlossen im N. vom *Monte Alto di Pelsa* (2417 m), im O. vom *Corno di Valle* (2078 m), wird grüner und breiter, im NO. treten prächtige Gipfel hervor: *Moschesin* (2500 m), *Cima di San Sebastiano* (2490 m). Nun immer am rechten Ufer des Cordevole zu einer der schönsten Stellen des Thals im Anblick des Ponte alto über dem *Ponte basso*, auf diesem zum linken Ufer des Cordevole und in großem Bogen zum *Ponte alto;* schöne Aussicht nordwestl. zwischen dem (r.) *Pelsa* und dem (l.) *Monte di San Lucano* (2410 m), die Schlucht des Cordevole nordwestl. geschlossen vom *Monte Pezza;* zwischen diesem und dem Pale die Schneefelder der Marmolada.

(31 km) **Agordo** (628 m; *Alle Miniere*, an der Piazza, vorzüglich, mit Café und Büreau des CAI.; *Tre Corone*, am Eingang des Orts; *Alle Alpi*, bei der Kirche. — Birreria: *Convegno degli Amici*), Markt mit 3200 Einw., liegt in einem der reizendsten Becken der Dolomiten. Die Mulde wird gegen W

Digitized by Google

vom *Cordevole* durchflossen, in den sich hier mehrere kleine Wässer ergießen. Ringsum in sanfter Steigung grüne, mit Landhäusern übersäete, fruchtbare Hügel (*Col di Foglia, Colvignàs* etc.), die in ½ St. bestiegen werden können; man übersieht von hier Agordo mit der zweitürmigen Kirche und der großen grünen *Piazza Broi*, an welchem die Kirche, das Albergo delle Miniere, der stattliche *Palazzo Manzoni*, das *Municipio* (mit den Schulen) liegen, und in welchen alle die saubern Gassen einmünden; riesige Gebirge schließen den Hintergrund (ein prachtvolles Gemälde im Mondschein!): im O. die formenschöne dolomitische Kette der Berge San Sebastiano, Petergnon und Moschesin. im S. Corno di Valle, Pizzon di Sopra, Imperina; im W. die mächtige Felsenbastion, die sich von der Croda Grande zum Agner hinzieht, im N. die majestätischen drei Spitzen des *Monte di San Lucano* und der dreigipfelige *Framont*, dazwischen die Marmolada. Agordo wird in jüngster Zeit sehr stark besucht und ist ein reizender Aufenthalt mit reinster Luft, mildem Klima, billigen Preisen, kordialer Bevölkerung und herrlicher Gebirgslandschaft. Die schöne von Segusini 1836 entworfene *Kirche* enthält in der Apsis 8 *Fresken von *Demin* (Geschichten Christi und die Evangelisten). — Spaziergänge: (½ St.) **Col di Foglia* (752 m) südöstl.; — (½ St.) *Coldignàs* (1054 m) nordöstl; — (½ St.) *Santuario del Cristo di Pianezze* westl. nach Voltago zu; — (½ St.) **Taibon,** nordwestl. über die alpinen Weiler Parech, Prompicai und Tocol; im Kirchlein *San Cipriano* *Altarbild, SS. Cipriano e Cornelio von *Paris Bordone* (1500–75), der hierher sich längere Zeit zurückzog. — (¾ St.) *San Michele di Valle* (824 m) östl. bei La Valle. — (1 St.) *Sasso di Martino*, im Piano della Polenta wächst, nur 520 m ü. M., Edelweiß; — (½ St.) *Miniere*, Kupferminen.

☞ Über die von hier und von Caprile aus zu unternehmenden Bergtouren und Übergänge findet man Eingehenderes in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. II, und in *Brentaris* »Guida alpina di Belluno-Feltre etc.«

Von Agordo nach Caprile führt die Fahrstraße nordwärts nach (42 km) **Cencenighe** *(Albergo)* und (51 km) **Alleghe** (981 m; *Albergo*), am *Lago d' Alleghe* (981 m), der mit seiner Gebirgsumgebung (prächtig die Civetta) eine der schönsten Alpenlandschaften Italiens bildet. In (55 km) **Caprile** (1029 m; *Albergo delle Alpi*, mäßig), letztes italienisches Dorf, endet die Fahrstraße. Von hier führen schöne Übergänge nach *Cortina d'Ampezzo* (S. 19); durch die **Sottogudaschlucht* und über den *Fedajapaß* (2045 m), von wo man die *Marmolada* besteigt, nach *Campidello und Fassa*. Näheres s. oben.

Von Belluno nach Pieve di Cadore und Cortina d'Ampezzo, 77 km, gute Fahrstraße; **Messageries** bis (45 km) *Pieve di Cadore* 4,25 (Koupee 4,75) l. (Einsp. 18, Zweisp. 30 l.), bis (62 km) *Borca* in 8 St. für 6,80 l; dann **Stellwagen** bis *Cortina* (noch 15 km); von Belluno bis Cortina Einsp. 35, Zweisp. 60 l. — ☞ In umgekehrter Richtung eine der schönsten Eintrittsrouten nach Venedig.

Von Belluno im Pievethal bis (8,3 km) *Ponte nelle Alpi*, wo r. die Straße von Vittorio mündet; auf dieser wie S. 400 beschrieben weiter.

---

2. Von Treviso nach Motta.

Eisenbahn von *Treviso* nach (35 km) *Motta* in 1¼ St. für I. 4,00, II. 2,80, III. 1,80 l. — Die Linie berührt (26 km) Stat. **Oderzo,** das antike *Opitergium* (zur Zeit des Paulus Diaconus mit 50,000 Einw.), noch mit antiken Resten, jetzt ein ganz modernes Städtchen mit 7200 Einw. und einigen stattlichen Bauten: *Pal. Contarini-Foscolo*, 17. Jahrh.; *Pal. Wiel*, mit prächtigem Garten; *Pal. Amalteo*, mit Gemälden von *Pomponio Amalteo* (Schüler Pordenones); 2 km nordwestl. *Villa Galvagna*, mit Antiquitäten aus Opitergium. — (35 km) Stat. **Motta di Livenza** mit 6500 Einw. und großem Getreidehandel; der *Dom* nach dem Entwurf *Sansovinos* (Altarbild von *Pomponio Amalteo*, Maria, St. Dominikus, Bernhardin, oben Gott-Vater, bez. 1556); in *San Rocco*, *Altarbild von *Dems.*, Christus in gloria, zwei Franziskaner und Engel, 1564, bez. Im *Pal. Scarpa* gute Gemäldesammlung. — In der Nähe liegt das Schloß **Magnadola,** mit Fresken von *Paolo Veronese*; im Salone: Antonius und Kleopatra, Familie des Darius, Hannibals Schwur, Gründung Karthagos durch Dido; im Nebenzimmer: Furius Camillus, Coriolan, Cincinnatus.

---

3. Castelfranco.

Nach **Castelfranco** führen drei **Eisenbahnlinien**: 1) von **Treviso** 25 km in ¾ St. für I. 2,75, II. 2,05, III. 1,30 l; — 2) von **Vicenza** (S. 462) 36 km in 1½ St. für I. 3,55, II. 2,50, III. 1,65 l; — 3) von **Padua** (S. 434) 31 km in 1¼ St. für I. 3,30, II. 2,35, III. 1,55 l.

Castelfranco (40 m; *Due Spade; Vapore*), 11,000 Einw., Geburtsstadt des berühmtesten venezianischen Malers, *Giorgione* (d. h. des *Giorgio Barbarelli*, geb. 1476, gest. 1511 [S. 214] und 1638 ungeachtet seiner unehelichen Geburt in die Familiengruft der Barbarelli aufgenommen), liegt am rechten Ufer des Musone in angenehmer Hügellandschaft und malerischer, baum- und wasserreicher Umgebung, hat teilweise noch das Viereck seiner Mauern und Bastionen. Im NO. (bei der Einfahrt von Asolo her) steht vor der epheuumrankten Mauer des alten Kastells im Wassergraben desselben, von Bäumen und Blumen umgeben, das *Marmorstandbild Giorgiones*, von dem Venezianer Benvenuti 1882. — Im **Dom** *(SS. Maria e Liberale)* hinter dem Hochaltar l. ***Giorgione*,** Madonna mit dem Christuskind thronend, unten l. San Liberale als jugendlicher Ritter in blanker Rüstung, r. St. Franziskus in schlichter Kutte; der hintere Plan, durch eine hohe Mauer geschieden,

Digitized by Google

zeigt eine reiche, von Sonnenlicht durchglühte Landschaft. Alles schlicht und von seligstem Frieden; Lichter und Farben volles Leben erteilend. San Liberale ist das Bild des Sohns des Stifters Condottiere Tuzio Costanzi, der »besten Lanze« Italiens (der Sohn Matteo starb jung 1504 in Ravenna). Leider wurde das Bild von Fabris restauriert; es ist das einzige völlig beglaubigte Werk Giorgiones. In der Sakristei einige Freskenreste von *Paolo Veronese* aus Villa Soranzo (Tugenden, Amorinen). — Als Wohnhaus des Giorgione zeigt man l. vom Dom die *Casa Pellizzari*, wo im Obergeschoß noch Reste eines friesartigen Wandschmucks, Porträtköpfe, Masken, Helme u. a. erhalten sind.

Eisenbahn von *Castelfranco* nordöstl. nach (7 km in 12 Min.) **Fanzolo.** Die ***Villa Fanzolo** (ehemals *Emo*), ein Bau ***Palladios*** mit (teilweise übermalten) Fresken von ***Paolo Veronese.*** Eine breite Freitreppe führt zur vortretenden Loggia, hier erblickt man zunächst eine schöne Ceres; in den Lünetten der Schmalseiten zwei Geschichten der Kallisto; ein kleines Vestibül führt in den schönen Hauptsaal; hier l. vom Eingang: Scipio Africanus bringt die Sklavin ihrem Bräutigam zurück, im Mittelfeld der Wand gegenüber: Tod der Virginia, in den vier Schmalfeldern die vier Elemente. Im 1. Zimmer l.: Geschichten der Io (von Farinati zwei), im 2. Zimmer: Mythe der Venus (über der Thür außen Ecce homo, innen Hieronymus); im 1. Zimmer r. vom Salone: die Künste (Frauen), im 2. Zimmer: Mythe des Herkules (von *Farinati*). Über der Thür außen heilige Familie, innen der Auferstandene vor Magdalena.

4) Südl. von Treviso: (10 km) **Zerman;** in der Kirche ein Altarbild von *Palma Vecchio*, Madonna und vier Heilige, Frühwerk, und im *Pal. da Rivas* Fresken von *Paolo Veronese.*

Die Bahn Venedig — Udine zieht von Treviso an Stat. *Lancenigo, Spresiano* und *Sesegana* vorbei nach

(57 km) **Conegliano** (60 m; *Antoniazzo* od. *Europa,* nahe der Bahn, gut; *Italia; Concordia*), amphitheatralisch am Saume des Kastellhügels gelegene, hübsch gebaute Stadt mit 9500 Einw. Vom Bahnhof geradeaus, dann r. in die Contrada grande; hier l. der **Dom,** dessen spitzbogige Pfeilervorhalle als Fortsetzung der Arkaden der Straße dient; am Hochaltar: *Madonna mit Heiligen und Engeln (bellinesk), von *Cima* (1492), der 1460 hier geboren wurde, daher »da Conegliano« genannt (S. 214).

In der **Loggia Municipale** Denkmäler für Viktor Emanuel, Garibaldi, die Gefallenen in den Freiheitskriegen, Dante. Auf dem *Burgberg* (wo der cypressenreiche *Friedhof* liegt) weite Schau über das reiche, prächtige Hügelland. Die einst berühmten *Fassadenmalereien* (mehrere von Pordenone und Pomponio Amalteo) sind meist halb erloschen; bemerkenswert noch Contrada grande l. 86, r. 254, nach dem Theaterplatz r. 237, l. 170, Borgo della Madonna Nr. 328, Contr. Caterina Nr. 17 (Casa Mateuzzi), Borgo Sant' Antonio Nr. 407, Piazza del Noli Nr. 395. — Der Wein von Conegliano genießt eines vorzüglichen Rufs, die besten Sorten sind: *Conegliano, Prosecco, Raboso, Verdiso, Dolcetto.*

Von Conegliano nach Susegana und Collalto.

Von Conegliano führt die baumbepflanzte Strada Santa Caterina (auch Eisenbahn, doch die Station 3 km vom Ort) südwestl. nach dem Dorf (5 km) **Susegana** (am Südende kleines *Café* und gegenüber kleines *Albergo*). Die erste Straße r. führt zu *Pfarrkirche* (mit hohem Turm), am Hochaltar: **Pordenone,* Madonna mit St. Katharina, Täufer und Petrus (eins seiner besten Werke). Vor der Pfarrkirche r. (westwärts) die Straße hinan zum (20 Min.) **Schloß Collalto** (Rittergut der alten Adelsfamilie Collalto), mittelalterliches Kastell mit den alten Zinnen der Umfriedung, der alte Bau venezianisch-gotisch, der Innenflügel ein Renaissancebau; r. von demselben die erhöhte Kapelle, innen ganz mit ***Fresken von Pordenone,** 1506–1514, und von einem tüchtigen *Nachfolger Giottos* (14. Jahrh.) bemalt; von *Pordenone* an der linken Wand: *Flucht nach Ägypten; gegen die Thür Verehrung der Könige, gegen die Rückwand *Auferweckung des Lazarus; an der Rückwand das Jüngste Gericht. An der rechten Wand zeigen die Fresken einen großen Fortschritt, besonders die *Heimsuchung und die *Verstummung des Zacharias (echte schöne venezianische Inspirationen), ebenso die Propheten an der Decke über dem Altar; — von dem *Giottisten* (der dem Altichiero [s. Padua] nahesteht) sind an der rechten Wand: Madonna mit zwei Bischöfen; an der südlichen Wand: *St. Georg die gefesselte Jungfrau vom Drachen befreiend, *St. Ursula mit ihren Jungfrauen; an der Westwand: Tempeldarstellung, Taufe Christi, Gastmahl des Herodes; an der nördlichen Seite des Tonnengewölbes zwei Darstellungen aus jener Bischofslegende und die Verklärung Christi; an der südlichen Gewölbeseite: Christus im Tempel lehrend, Tod Mariä, Auferstehung. — Im *Schloß* eine kleine Waffensammlung, einige schön bemalte Säle, eine riesige altrömische Vase; in der Camera del Dosso mythologische Figuren.

Von Conegliano nach Vittorio, Pieve di Cadore und Cortina d'Ampezzo.

Eisenbahn von *Conegliano* nach (14 km) **Vittorio** in 25 Min. für 160, 115, 80 c. Dann große **Fahrstraße** über (68 km) *Pieve di Cadore* nach (100 km) **Cortina; Wagen** etwa 80 l., Einsp. 50 l. Kürzer (und billiger) ist

Digitized by Google

die Route von der Bahnstat. **Belluno** (S. 395; wohin von Vittorio täglich Post [36 km] in 5 St.) aus, von wo auch die Post nach Pieve und Cortina fährt.

Vittorio (150 m; *Hotel Vittorio*, nahe dem Bahnhof, gut; *Albergo Giraffa*; *Italia*; mehrere *Cafés*), Stadt mit 17,000 Einw., aus den Ortschaften Ceneda und Serravalle gebildet, ist Endpunkt der Bahn und als Sommerfrische besucht. An der *Piazza Vittorio Emmanuele* liegen östl. das *Municipio*, im N. das Albergo Vittorio, im S. Caffès, in der Mitte *Standbild Viktor Emanuels* von Del Favero (1882), im W. ein hübscher *Giardino pubblico*, von dem man auf einer mit Statuen geschmückten Rampe zum *Bahnhof* hinangeht. Südl. von demselben liegt (3 Min.) das Kirchlein *San Gottardo*; hier köstliche Aussicht auf Serravalle, den neuen Teil Vittorios. Eine von Roßkastanien flankierte Straße verbindet die beiden Teile der Stadt Südwärts erreicht man in 3 Min. **Ceneda** am Piazzale Salsa, die lange Straße hinab, dann r. durch Contrada Calcalda (am Fuß des *Castellhügels*) über die Eisenbahnbrücke zum **Dom** (1750), mit 5 Gemälden von *Amalteo*, Bildern von *Cesare Vecelli*, *Palma Giovane*. (Von hier 1/4 Stunde zum **Castello di San Martino*, Sitz des Bischofs von Ceneda, hinan, mit Prachtpanorama.) Im alten *Pazzazzo Comunale* Fresken von Amalteo und eine freskierte Aula von *Demin*. Schöner *Garten* von Marchese *Costantini*, mit köstlicher Aussicht. — Zurück zur Piazza Vittorio Emanuele und nach **Serravalle**, im Mittelalter Residenz der mächtigen Grafen von Camino und in baulicher Hinsicht ein wahres Schmuckkästchen venezianischen Kunstgefühls. Der Roßkastanienallee folgend, an reizenden Gärten und Palazzine vorbei, zum 2 Min. langen *Borgo* und durch ein ehemaliges Kastellthor, von dem die Fortifikationen ausgehen, an den zwei Bergen hinan, welche »Serrano la valle«. Der Calgrandestraße (mit hohen Portiken) folgend, l. das Theater, am Ende r. die *Piazza Flaminia*, die an zierlicher Zusammenschichtung schöner Bauformen ihresgleichen sucht. Am Ende des Platzes l. diesseit der Brücke über den Meschio die **Kathedrale* *Santa Maria Nuova*; am Hochaltar: großes *Altarbild von *Tizian* (bez.), Maria von SS. Petrus und Andreas angebetet (in der Ferne der Fischzug Petri nach Raffaels Teppichen), 1547, im 70. Jahr (»gewaltig trotz Michelangelo, in der Kraft und Klarheit der Hauptfiguren erinnert es in seinem goldnen Glorienschein an die Anmut Raffaels und Correggios und verbindet die ätherische Schönheit der Madonna der Frari mit der Wucht des Stils der spätern Jahre«, *Crowe u. Cav.*). In *Santa Giustina* das Grabmahl des Rizzardo VI. da Camino, hier gest. 1335.

Die Fahrstraße Vittorio – Pieve führt zunächst durch einen malerischen Engpaß an kleinen Seen vorbei hinan nach (6 km) *Cima Nove*, dann durch das *Pian di Nove*, l. ragt der *Col Vicentin* auf, r. Monte Pizzocco; am Ende des Piano der Weiler *Alto Nove* und gleich darauf der stille dunkle *Lago morto*; das Gelände ist reich an Weinreben; bei *Cima Fadalto* hinan zur Straßenhöhe, 503 m ü. M.; hier erblickt man vor sich den grünen *Lago di Santa Croce* und die schöne Umgebung Alpagos im NO.; am Südende des Sees köstliche Gebirgsaussicht, dann hinab nach (15 km) **Santa Croce** (*Stella*, am Ausgang l.; *Cavallo*). Weiter durch die vom Raï durchzogene Ebene (r. die Hochebene Alpagos) an der großen Kirche von *Cadola* vorbei, westwärts auf der durch die Felsen gesprengten Straße nach *Canebói*, wo man nordwestl. das ganze Plavethal bis Castellavazzo übersieht; nun hinab zur Eisenbrücke (387 m) über den Piave und hinan nach (28 km) **Ponte nelle Alpi** oder **Capo di Ponte** (395 m; *Osteria Campana*; *Stella bianca*), Poststation, das mit 12 andern Dörfern Eine Gemeinde (4300 Einw.) bildet. — 1/3 km jenseit Ponte mündet l. die Poststraße von Belluno; mit dieser nun vereint führt die »Strada di Allemagna« weiter am rechten Ufer des Piave in das Engthal desselben über *Fortogna*, die Wildbäche *Dessedan* und Mae nach *Rivalta* und (41 km) **Langarone** (449 m; *Posta*; *Roma*), stattlicher Flecken mit 4000 Einw., Post, Telegr. und großem Steinbruch. — (43 km) *Castellavazzo*, altes (schon römisches) Dorf mit zahlreichen Steinhauern. Über die *Gardona* (l. Burgreste) in das Gebiet von Cadore nach (45 km) *Termine*, nordwestl. der hohe **Wasserfall Pissa*, jenseit (47 km) *Davestra* (am Fuß des *Monte Citta*) über die *Tovanella* (Waldung an beiden Ufern); r. die Sägen von Candidopoli.

(47 km) **Ospitale** (471 m; *Stella*; *Lepre*), Hauptort der Gemeinde, einst Spital (1314). L. vom Piave die *Valle Punach*, beherrscht im N. vom Sasso die Mezzodi (2570 m), im O. vom Monte Duranno (2740 m); im S. ragen die *Citta* u. *Rusada* auf. Über *Rivalgo*, *Rucorvo* und *Macchietto* nach **Peron** (*Osteria alla Salute*), im NO. die Crode di Ciastelins, Ostzweig der Marmarole (2100–3129 m), im Hintergrund des Thals der Zucco. An *Ansogne* (wo Tizian zwei Sägen besaß) vorbei über *Fontanelle* und den *Serasin* nach

(60 km) **Perarolo** (529 m; *Corona d'oro*, mit Pension, deutsch; *Sant' Anna*; *Caffè Foresta*; Post, Telegraph) am Fuß des Zucco (der von *Tai*, s. unten, bestiegen wird); der Ort, bekannt durch seinen schwunghaften Holzhandel, liegt in einer dreieckigen Mulde, von Bergen geschlossen, wo der *Boite* in den Piave mündet; im N. der Zucco, im W. der bewaldete Dubiéa, im O der Picco di Roda, im N. des Boitethals der majestätische *Antelao* (3263 m); jenseit der Brücke über den Boite die neue romanische Kirche (1860 von Nigrin). Die Königin Margherita wohnte 1881 u. 82 in der reizenden *Villa Lazzaris-Costantini*, am Berghang. Jenseit des Piave zeichnet sich die Contrada Col de Zordo durch ihre altcadorinischen Holzhäuser aus. — Die Fahrstraße, hier *Cavalléra* genannt, zieht an den Hängen des Monte Zucco mit schöner Aussicht auf das *Cavaltethal* nach

Digitized by Google

(68 km) **Tai di Cadore** (852 m; *Hôtel Cadore*), belebter Straßenknotenpunkt in herrlicher Lage; noch viele altcadorinische Häuser. Von hier kann man auf der Militärstraße (bis zu den neuen Forts) den (1 St.) **Monte Zucco* (1197 m) besteigen. — 1,5 km nordöstl. von Tai (die Post fährt hinauf) liegt

Pieve di Cadore (886 m; *Albergo Progresso*, deutsch gesprochen, Bier; *Angelo; Sole*, gelobt; *Tiziano* [Wirt Giov. *Vecelli*]; *Caffè Tiziano*), Hauptort des Cadorethals von modernem Aussehen, mit 3500 Einw., auf hohem Plateau zwischen Monte Contrais (NW.) und dem Colle Montericco (SO.) malerisch gelegen, »mit so energischen Umrissen und kompakten Gruppen wie die Landschaften Tizians«, der 1477 hier geboren wurde. Post und Telegr. — *Tizian* hat die Eigenart des Orts und seiner Umgebung, den er auch in den Mannesjahren wiederholt besuchte, oft in seine Bilder verpflanzt, mit einer so wunderbaren Naturwiedergabe, daß diese ihn zum größten Landschaftsmaler der venezianischen Schule erhebt. Den Hauptplatz des Orts bildet die **Piazza Tiziano**; hier stehen im W. der *Pal. Comunale* mit Zinnenturm (1470—91 errichtet, 1525 erneut; in der Sala del Pretore zahlreiche Büsten verdienter Cadoriner); am Fuß: *Standbild des Fortunato Calvi*, der 1848 das Cadore gegen die Österreicher verteidigte und 1855 wegen revolutionärer Unternehmungen in Mantua gehenkt wurde; in der Mitte des Platzes: **Bronzestandbild Tizians* von del Zotto, 1880. Im N. die **Kirche** (1819 erneut); 2. Kap. l. *Cesare Vecelli*, Madonna del Rosario mit Heiligen; 3. Kap. l. **Tizian*, Madonna, St. Andreas (Bildnis von Tizians Bruder Francesco) mit dem Kreuz, San Tiziano von Oderzo im Pontifikalanzug, hinter ihm der Kirchendiener (Bildnis Tizians); es ist ein Atelierbild Tizians, wahrscheinlich meist von seinem Sohne *Orazio*, 1565; im Chor: *Cesare Vecelli*, Abendmahl, 1585; *Francesco Vecelli*, SS. Rochus und Sebastian. — Südwestl. von der Piazza liegt die *Piazzetta Arsenale* mit dem inschriftlich beglaubigten *Geburtshaus Tizians* (ehemals Teil eines größern Komplexes von Bauten und Gärten, die dem Conte Vecelli gehörten) und einem schönen Brunnen. Nördl. von der Kirche liegt das neue *Schulhaus* mit dem **Museum**; es enthält Altertümer aus der Steinzeit und der römischen Zeit aus der Umgebung, Medaillensammlung, mittelalterliche Waffen, Gemälde (darunter ein Balkon mit einem Engel von Tizian), Holz- und Elfenbeinschnitzereien von Talamini; die Maschine mit dem Kopernikanischen System von Toffoli (1787); Manuskripte (auch von Tizian, Pietro Aretino etc.), Tizians Adelsdiplom, 124 Kupferstiche von Tizians Werken. In der **Casa Valenzasca** (bei Piazzetta Arsenale) im 1. Stock stellt ein (schlecht erhaltenes) Wandbild die Madonna mit Kind und einem Engel dar; man hält das Bild für das vom Anonymus des Tizianello erwähnte: »der *Knabe Tizian* habe an der Wand seines Hauses eine Madonna mit Blumensaft« gemalt (allein Charakter und Farbe stimmen nicht mit dieser Angabe). In der **Casa Coletti** (meist von Tiziano Vecelli, dem Redner und Verwandten Tizians, bewohnt) enthält der Parterre-Salon Arabesken und Figuren (altes Weib mit Katze etc.) von *Tizian*, doch aus späterer Zeit. Südöstl. von Pieve erhebt sich ein waldiger Hügel, der (10 Min.) **Montericco* (958 m), auf dem ein Fort und östl. davon Spuren des alten Kastells liegen, mit Prachtaussicht. — 5 Min. gegen Tai hin: die *Chiesa di Cristo* mit dem (verehrten) »Crocifisso di Valcalda« und einem Altarbild von **Marco Vecelli* (Vetter Tizians), Madonna, SS. Antonius, Lucian, Agatha, 1584; beide im Chor.

Die Straße von Tai di Cadore nach Cortina (32 km) führt am Boite aufwärts durch großartige Gebirgslandschaft, westl. der *Antelao* und *Pelmo*, nordwärts der *Sorapiß* und *Cristallo*; man nennt sie gewöhnlich »*Ampezzaner Dolomiten*«, obschon sie Kalkberge sind und die eigentlichen Dolomite weit westlicher liegen. Der eigentümliche Charakter dieser Gebirge besteht in der Individualisierung der Massen infolge ungleicher Denudation, daher die originellen Formen dieser vielgestaltigen Kalkwelt, kahle, steil abstürzende Massivs neben breiten, von Wäldern und Wiesen bedeckten Thälern und Hochflächen, dazu der terrassenförmige Aufbau der steilen Wände, die das Gebirge durchsetzenden Verwerfungslinien und die zerrissenen Kämme. — Es folgt zunächst

(72 km) **Valle di Cadore**, in malerischer Lage mit vielen alten Häusern; in der *Pfarrkirche* am Hochaltar: **Schule Pordenones*, SS. Fabian, Sebastian, Rochus, Täufer, oben Madonna. Nordwestl. beherrscht der pyramidale **Antelao* (3263 m) das ganze Boitethal; südwestl. nach einer Reihe kleinerer Gipfel der **Pelmo* (3119 m), nördl. von ihm die Gruppe der *Rocchetta* und der *Tofana*. In großem Bogen um (73 km) *Vallesina*, am Fuß des Col Sant' Anna entlang nach (75 km) **Venas** (*Al Borghetto*) am Fuß des Monte Cuolo; in der 1884 hübsch restaurierten Pfarrkirche, in der Sakristei: **Cesare Vecelli* (angeblich *Tizian*), dreiteiliges Altarbild, Mitte: Maria das Kind anbetend (dahinter die Landschaft von Venas), r. St. Markus; l. zwei Heilige. — Das Thal verengert sich, nach einer Biegung erscheint der schneebedeckte Pelmo. Durch den an kriegerischen Ereignissen reichen Engpaß *Chiusa*, auf eingesprengter Straße (unten der Boite) in das 15 km lange *Oltrechiusathal*. — (77 km) **Vinigo**, in schöner Lage auf einem Bergvorsprung; die Pfarrkirche von 1500 mit Fresken von *Giovanni da Cividal*, 1506, das Hochaltarblatt (Maria mit Täufer und Joh. Ev.) angeblich von Tizian. — (78 km) *Peajo*. Wildbach Rudan, mit vielen altcadoriner Holzhäusern. — (82 km) **Vodo** (833 m; *Roma; Italia; Ponte Rudan*) liegt unterhalb der neuen Straße, zahlreiche altcadorinische Holzhäuser; in der Pfarrkirche (Santa Lucia) dreiteiliges Altarbild von *Cesare Vecelli*, Ma-

Digitized by Google

donna, Santa Lucia, San Gottardo. (L. Straße über den *Col Potei* nach 4½ km) *Zoldo.*) Nun über den Rio Forada u. Rio Secco nach (85 km) **Borca** *(Pelmo; Tre Corone)*, r. der Antelao (dessen Hänge das Thal oft verwüsteten), l. der Pelmo. Durch die »Rue di Borca«, *Prachtblick auf die Gebirgsmauer des Antelao, Forcella piccola, Bel Prà, Forcella grande und Marcorà, die über der Straße sich erhebt. — (88 km) *Resinigo* und (88 km) **Vallesella** (1041 m; *Antelao, Italia*), die zur Gemeinde **San Vito** gehören, der ältesten in Cadore; in der Pfarrkirche am Hochaltar **Francesco Vecelli* (Bruder Tizians), Madonna, seitlich die Bischöfe San Modesto und San Gottardo, unten der Täufer und S. Vito (Krieger), der den knieenden Priester Constantini empfiehlt (bez. 1524; leider von Bertani in Venedig 1780 schlecht restauriert). Nahebei gegen den Boite hin die Kirche *Difesa*, ein schöner Bau von 1512. Auf dem Hügel hinter dem Albergo Antelao herrliche *Aussicht über das ganze Gebirgsthal. — Durch Costa nach *Chiapuzza*. Durch ein gewaltiges Trümmerfeld hinan, l. der waldige *Colle della Sentinella*, über den Wildbach *Vallesella*; l. immer schöner die *Tofana* (3241 m), durch Wald über den sandigen *Gravon* unter der *Croda Marcora* (3053 m), deren Zacken wunderliche Figuren bilden. Nun über die (90 km) *österreichische Grenze* nach *Acquabona* (r. der *Sorapiß*, 3206 m), r. die *Osteria Agnello*; durch Wiesen und Wald hinab nach *Zuel* mit niedlichen Galeriehäuschen; nordöstl. tritt der *Monte Cristallo* (3199 m) hervor; köstliche Schau auf das Ampezzothal. Dann erreicht man (100 km) **Cortina** (S. 19).

☞ Über die von hier und von der vorher sowie von der weiter unten beschriebenen Route zu unternehmenden Bergtouren, Übergänge etc. finden Touristen Eingehenderes in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. II, bez. in *Brentaris* »Guida del Cadore«.

Von **Pieve di Cadore** nach **Auronzo**, 25 km Fahrstraße. Zunächst abwärts, dann im breiten *Cadorethal* aufwärts, r. unten die Piave. L. (2 km) **Calalzo**, noch mit dem altcadorinischen Typus; in der Kirche *San Biagio* Altarklappen von **Orazio Vecelli* (Sohn Tizians), vorn SS. Petrus Paulus, Vito, Antonio; hinten: Verkündigung, Geburt, Anbetung der Könige, Beschneidung (teilweise übermalt). Über den *Ponte del Molina, eine malerische Stelle (in zahlreichen Bildern dargestellt), nach (5 km) *Vallesella* (das Dorf unten) und (7 km) *Domegge* (761 m; *Sole; Luna*), nach dem Brand von 1871 neu aufgebaut; schöne einfache Kirche *San Giorgio* von 1862, im Chor. **Cesare Vecelli*, Maria, S. Apollonia, S. Lucia 1591; im Kirchlein der *Casa Banarbo* eine Kirchenfahne mit Madonna, SS. Sebastian, Rochus (angeblich von Tizian, ganz übermalt). — 5 Min. östl. hinab zur *Brücke über die Piave in köstlicher romantischer Lage; von hier neue Militärstraße ostwärts nach (1½ St.) *Lorenzago* (S. 410). Durch ein Wäldchen hinab über den Bach der Val di Croce nach (10 km) *Lozzo* (Fortuna) unten am Berge am Ausgang der *Valle Langerin*. Über den *Ponte nuovo* (1866) an das linke Ufer des Piave, l. *Pelos* in prachtvoller Lage, r. *Vigo*, umkränzt von anmutigen Hügeln; durch einen Engpaß über die Mittelbrücke der (17 km) **Tre Ponti** (800 m), mit Badeetablissement (Mineralquelle mit Eisen und Magnesia) und dem Gasthaus *Agoria*. Über *Gogna* nach

(25 km) **Auronzo** (887 m; *Albergo alle Alpi; Grazie; Vittoria*), die größte Gemeinde Cadores (4000 Einw.), 9 Dorfschaften auf einer Strecke von 5 km, am Fuße grüner Hügel am *Monte Ajarnola* (2453 m). Post und Tel. Wagen. Meteorol. Station. Sekt. des CAI. Führer. Aussicht vom Kalvarienberg (gegen NO. Drei Zinnen und Zwölferkofel). In *Santa Giustina* am 1. Altar r.: *Die Seelen im Fegfeuer von *Demin*, 1833; in der Apsis *Fresken von *Demin*, 1855. In *San Lucano*, im Chor und der Apsis Fresken von *Demin*, 1856. Von Auronzo über *Tre Croci* nach (7½ St.) *Cortina*.

Poststraße von Auronzo über (5 km) *Gogna*, durch einen Tunnel des Monte Mosso in ein romantisches Engthal, wo die Straße in die Felsen eingesprengt werden mußte, nebst mehreren Brücken nach (14 km) **San Stefano** (923 m; *Aquila d'oro; Umilta; Trattoria Romagne; Caffè Pacifico*), Hauptort des untern Comelicothals, Führer; im Sommer stark besucht wegen seiner reinen kühlen Luft und seiner schönen Lage am Zusammenfluß der Piave mit dem Pádola. R. geht's zur deutschen Enklave *Bladen (Sappada)*. — Über *Campitello, Lacuna* und *Gera*, wo der *Digone* in den Padola einmündet, nach (22,1 km) **Candide** (1230 m; *Albergo Alpi*), in wundervoller Lage (Führer), mit elegantem, neuem Pal. municipale am Corso Umberto; in der Kirche *Santa Maria* mit *Fresken von *Demin* (1846), im Chor r. Paulus im Areopag, l. Tod des Ananias, oben Verkündigung und Grablegung; 3. Altar l.: *Tizian* (nach Crowe u. Cv. *Cesare Vecelli*), Madonna, vor ihr ein Engel mit Tamburin; seitlich St. Andreas und der Täufer. — (24 km) **Dosoledo** (1268 m), in malerischer Lage mit prächtigem Gebirgshintergrund. Die schöne Kirche *San Rocco e Sant' Oswaldo* (1844 von Segusini errichtet) mit *Fresken von *Demin*, Apotheose S. Roccos, und die vier kleinen Propheten; am 2. Alt. l. *geschnitzter Altar mit bemalten Statuen von *Andrea Brustolon*, 1722. — Hinan (l. die Stua, Schleuse, für die Holzanschwemmungen des Wildbaches) nach (26,5 km) **Pádola** *(Due Nazioni)*, in einer der malerischsten Lagen Cadores; in der *Chiesa vecchia* Altarblatt von *Cesare Vecelli*, St. Silvester (1885 restauriert). — Von hier Fahrstraße über das Joch des (3 St.) Kreuzbergs (1651 m) und hinab in das Sextener Thal nach Bahnstat. *Innichen* im Pusterthal (8 St.). Vgl. *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. II.

Von *Auronzo* oder *Pieve di Cadore* Poststraße über *Lorenzago* nach *Tolmezzo* und an die *Pontebbabahn* s. S. 410.

Digitized by Google

Die Bahn Venedig — Udine geht von *Conegliano* über Stat. *Pianzano* nach

(74 km) **Sacile**, Stadt an der hier schiffbar werdenden Livenza, noch mit Befestigung und altem Pal. del Podestà.

(87 km) **Pordenone** *(Büffett; Hôtel Quattro Corone)*, das alte Portus Naonis, Geburtsstadt des Malers *Pordenone* (Giov. Antonio Corticelli, von Vasari *Licinio* genannt, geb. 1483), ist eine langgestreckte, fast einstraßige Stadt mit 10,400 Einw. und stattlichen alten Häusern. Am Ende des r. und l. von Hallen begleiteten Corso Vittorio Emanuele r. der *Pal. Comunale*, l. der *Dom*.

Der **Palazzo Comunale**, ein zierlicher Backsteinbau mit zwei Türmen, enthält im ersten Stock eine kleine

Gemäldesammlung: Nr. 1. **Pordenone*, SS. Gotthard, Rochus und Sebastian, aus den Cappuccini. — 61. **Derselbe*, Ländlicher Ball, mit vortrefflicher Landschaft (1838 von der Wand des von Pordenone bewohnten Hauses abgenommen). — 84. *Amalteo*, Der Heiland. — 119. *Canova*, Federskizze einer unbekleideten Gestalt. — Zahlreiche Gemälde und Zeichnungen von *Grigoletti* von Pordenone, 1801–70, der seine Werke an die Gemeinde für die Pinakothek stiftete.

Gegenüber: der **Dom**, ein stattlicher einschiffiger Renaissancebau. An der Hauptthür: **Pilacorte* aus Spilimbergo, köstliche Skulpturen (Engel und Ornamente), 1512. — 2. Kap. l. *Ders.*, Taufbecken. — 3. Alt. r. *Fogolino*, Franziskus, Johannes, Daniel, ca. 1530. — 4. Kap. r. **Amalteo*, Flucht nach Ägypten, mit Landschaft und Tieren, 1539; die Fresken von *Calderari*, Schule Pordenones, 1556 (teilweise verdorben). — Im rechten Querschiff, am 1. Alt.: **Pordenone*, Die heilige Familie (*Madonna vier Stifter umhüllend) und St. Christophor; in der Landschaft die Gegend um Pordenone, 1515. — Am Pfeiler des rechten Querschiffs (verdeckt): **Pordenone* (Fresko), St. Rochus (des Malers Selbstbildnis) und *St. Erasmus (als moderner Märtyrer, meisterhaft nach der Natur gezeichnet), 1525. — Am Hochaltar: *Pordenone*, Glorie des St. Markus mit Hieronymus, Sebastian, Alexander (zu Pferde), Täufer und Engeln, 1535. — Nach der Kanzel l. *Fogolino*, St. Blasius und St. Apollonia. — An der Orgelbrüstung: *Pordenone* (verdorben), Drei Szenen des Täufers. — In der Sakristei 16 alte Reliquiarien.

Reste von Fassadenfresken in Via Maggiore Nr. 44?. 23. 410. 24. 329. 27. 28; Via Santa Maddalena, Pal. Tinghi.

In **Torre** (2 km nordöstl.), in der Pfarrkirche **Pordenone*, Madonna mit den Schutzpatronen von Aquileja, 1520.

Stat. *Casarsa* (Café am Bahnhof).

In der **Pfarrkirche**, im Chor: Fresken von *Pordenone*, 1525 (Findung des wahren Kreuzes; in den *Deckenausschnitten Kirchenlehrer, Propheten, Evangelisten, an den Bogenzwickeln und Pfeilern Heilige).

Auf 800 m langer Gitterbrücke über den *Tagliamento*, Friauls Hauptstrom, der, 4 km nordöstl. von Cadore entspringend, bei San Daniele in die Ebene tritt und erst bei Latisana nahe am Meer schiffbar wird. — (109 km) **Codroipo**, das alte Quadruvium, lebhafter Flecken.

4 km südöstl. *Passeriano*, wo Napoleon I. die prächtige Villa des letzten Dogen, Manin, bewohnte, während im Dorf **Campo Formio** (r. von der folgenden Stat. *Passian Schiavonesco*) 18. Okt. 1797 der Friede geschlossen wurde, in welchem die Venezianische Republik an Österreich abgetreten ward.

(135 km) **Udine** (108 m; *Büffett*; gegenüber: *Europa*, besser), Zollvisitation für Reisende nach Italien. L. mündet die *Pontebbabahn* von Villach (R. 5).

Gasthöfe: *Italia*, Piazza dei Grani, vornehm; Bäder. — *Croce di Malta*, Via Rialto. — *Europa* (s. oben), mit Restaurant und Bier.

Restaurants: *Birreria Cachini*, Via Rialto. — *Birreria al Friuli*, mit Restaurant, der Italia gegenüber. — *Trattoria Bardella*. — *Café nuovo*, am Rathaus; fein. — *Corrazzi*, ebenda, gut.

Tramway vom Bahnhof zur Piazza, 10 c.

Wagen. Fahrt 75 c., St. 1,50 l.

Die gut gebaute, sehr reinliche Stadt mit 37,000 Einw., stattlichen Mauern und Türmen, an der Roja, wurde durch den Patriarchen Berthold 1238 zur Haupt- und Residenzstadt Friauls erhoben und kam 1420 an Venedig. — An der *Piazza Vittorio Emanuele* steht das stattliche (dem Dogenpalast Venedigs nacheifernde) **Rathaus** *(Palazzo civico)*, 1457 im venezianisch-gotischen Stil errichtet, 1876 abgebrannt und sehr geschmackvoll erneuert, die Architektur von *Scala* von Udine, die schönen Dekorationen von *Bianchi* von Florenz.

Unten in der offenen Halle 25 Säulen mit sehr schönen Kapitälen; r. an der Rückwand hinter einer modernen Madonna: *Pordenone*, Madonna u. musizierende Engel, 1516. — Im großen Eingangssaal kleine Gemäldesammlung: l. *Bellunello* (Andrea di Bertolotti von Cividale, ältester bekannter Maler in Friaul), Kreuzigung mit sieben Heiligen, bez. 1476. Tempera auf Leinwand. — R. *Pomponio Amalteo*, Abendmahl, 1514. — *Derselbe*, Die Schutzpatrone der Stadt, der Statthalter von Udine und Abgesandte vor Christus mit der Weltkugel, unten die Stadt, 1573. — *Floriani* aus Udine (Schüler von Pellegrino, berühmter Porträtmaler des 16.

Digitized by Google

Jahrh.). Der Magistrat von Udine vor Christus, 1546. — Im 1. Stock (trefflich dekorierte Säle): *Girolamo da Udine*, Krönung Mariä.

Dem Municipio gegenüber die Halle mit dem Venedig nachgebildeten *Uhrturm*, oben zwei die Glocke schlagende Männer; unter der Uhr der Markuslöwe. Vor der Halle l. und r. zwei hohe antike Säulen (l. mit der Gerechtigkeit), dazwischen die Marmorstatuen: Herkules und Cacus. Auf dem Platz **Reiterstandbild Viktor Emanuels*, von *Barzaghi* 1885 entworfen. Hinter dem Rathaus in Via Belloni (r.) Nr. 3 Fresko von *Pordenone*, St. Christophor mit Christuskind, das die Weltkugel trägt (sehr lebendig). — R. vom Municipio führt die Via della Posta zum (r.)

Dom, einem romanischen Bau mit schönen Säulen; das Portal neben dem (sechseckigen) Turm mit Marmorskulpturen aus dem 14. Jahrh.

Inneres: 1. Alt. l. *Giovanni Martini da Udine*, Glorie des St. Markus, Konkurrenzbild mit 2. Kap. l., mit der Aufschrift: »Johannes Utinensis *parvo* ingenio fecit« (durch Cima beeinflußt). — 2. Kap. l. **Pellegrino da San Daniele*, Glorie Josephs mit Predella (das glücklichere Konkurrenzbild), 1501. — R. an der Orgelbrüstung neun biblische Darstellungen, die mittlern drei von *Pomponio Amalteo*. — In der Sakristei acht Zeichnungen von *F. Novelli*. — L. vom Hochaltar: Büste Pius' IX., von *Lucardi* von Udine. — R. Standbild des Erzbischofs Bricito, von *Millisini* von Udine, 1855. — Hinter dem Hochaltar vier betende Jungfrauen, Statuen aus dem 12. Jahrh. — An der linken Wand: *Domenico von Tolmezzo*, Madonna mit r. Hermagoras, Markus, l. Bertrand, Omobono, 1479 (der Maler war berühmter Holzschnitzer). Über dem innern Haupteingang der Kirche Reiterbild des Generals Antonini, gest. 1617.

R. vom Dom: **Santa Maria della Purità* mit *Fresken von *J. B. Tiepolo* und seinem Sohn *Domenico* (Deckenbild: Madonna in Gloria; acht Wandbilder grau in grau, 1746). — In der Via di Posta weiter und l. durch Via Lovaria an den (r.) **Giardini Ricasoli* (öffentliche Gärten mit reicher südlicher Vegetation in der Nähe des großen *Giardino pubblico*) zum

Palazzo Arcivescovile, der erzbischöfliche Palast, jetzt mit dem chemischen Untersuchungsamt.

Vier Treppen hinan zum I. Mittelsaal, mit dem Thron; an den Seiten die Bildnisse der Patriarchen von Aquileja und der Erzbischöfe von Udine; an der Decke: *Fabris*, Madonna mit Heiligen und Engeln. — II. *Sala Rossa, mit Deckenbild (Urteil Salomos) und Eckbildern von *Tiepolo*. — III. Anticamera gialla, mit prächtigen modernen Stuckarbeiten. — IV. *Camera di *Giovanni da Udine* (*Ricamatore*, S. 214, Gehilfe Raffaels), Deckenfresken (Christus lehrend; mit dem Hauptmann; mit dem reichen Jüngling; auf dem See; Mitte: Petrus vor Christus) und köstliche Ornamente mit Kleinbildern (Götter, Genien, Satyrn, Giraffe, Affe etc.) dazwischen. — V. Bibliothek. — VI. (r. vom Saal I) **Galleria Tiepolo*, mit zwölf Wandbildern, drei Deckenbildern und einzelnen weiblichen Gestalten (Geschichte Abrahams und Jakobs) von heiterer Lebendigkeit und Virtuosität (die Geschichte von Abraham und Sara im Stil des Paolo Veronese). — VII. Kapelle, mit *Palma Giovane*, Madonna und beide Kinder. — An der Decke des Treppenhauses: **Tiepolo*, Der Fall Luzifers (mit kühnster Verkürzung).

Zurück zur Via della Posta; hier l. Nr. 36 halb erloschene Wandfresken von *Pordenone* (zu oberst im doppelten Fries unter dem Dach noch einiges erhalten). Am Albergo d'Italia und r. an der baumbepflanzten *Piazza Garibaldi* (mit *Denkmal Garibaldis* von Michieli, 1887) vorbei nach der Kirche **San Giorgio**, r. in Via Grazzano Nr. 3.

Hinter dem Hochaltar oben: **Florigerio* (Schüler Pellegrinos), oben Madonna mit Engeln, unten St. Georg zu Pf rde, Johannes und betende Jungfrau, 1529 (schöne Landschaft; *Vasari* und *Lanzi* rühmen das Bild).

L. vom Municipio im *Mercato vecchio* Haus Nr. 2: Freskomalereien von *Grassi*. Am Ende des Mercato vecchio r. (Via Paolo Sarpi) zum *Palazzo Bartolini* mit dem **Museo Civico** und der *Bibliothek*.

Im Flur: Römische Inschriften und Grabsteine; Büsten von Dante und Udinesern der Neuzeit. Nach dem 4. Treppenabsatz Bibliothek (geöffnet 9–1 und 5–8 Uhr, reich an Werken über Friaul), r. das **Museum**. Beim Eingang r. die *Münzsammlung* mit den Münzen und Medaillen aller Patriarchen von Aquileja. Alter Stadtplan; alte und neue Bronzen. Bilder von **Tiepolo*: Aufnahme des Adels von Udine in den Malteserorden; r. San Vincenzo; der Schutzengel; Büste von Paolo Sarpi. Gegenüber dem Eingang: *Palma Giovane*, Maria reicht Markus das Banner von Udine, hinten ist die Stadt; **Girolamo da Udine*, Krönung Mariä, l. Täufer, r. Johannes, ein musizierender Engel, bez. ca. 1511 (in der Art des Cima und Carpaccio). — Nach der Thür: Skulptur der Madonna von 1456. Eingangswand l.: **Giovanni Martini da Udine*, Belagerung von Ancona. — Lampen, Grabfiguren, Ziegelstempel. Römische Altertümer.

Digitized by Google

Weiter in Via Gemona, Nr. 3: ***Pal. Antonini,** von *Palladio* 1536 entworfen, doch mit Abänderungen ausgeführt. L. Nr. 16: **Pal. Cernazai,** von *Giovanni (Ricamotori) da Udine* (dem Gehilfen Raffaels) entworfen. — R. Nr. 17: *Haus des Giovanni da Udine,* teilweise noch mit der alten Fassade, mit Inschrifttafel (Giovanni geb. 1487 in Udine). — Nun jenseit Mercato nuovo nach l. **San Pietro Martire;** am 1. Alt. r. und an den Chorwänden Malereien von *Giovanni (Martini) da Udine,* 1510; im Chor r. St. Anna, Madonna, Joseph und Antonius, bez. (übermalt); l. Madonna, Dominikus, Sebastian, Petrus Martyr, Rochus. — L. von San Pietro (Via S. Maria Nr. 4) die *Chiesetta des Conte della Torre,* ein hübscher Spätrenaissancebau mit guten Skulpturen, 17. Jahrh. — R. zur baumbepflanzten *Piazza d'Armi,* einem Spazierplatz; hier l. **Madonna delle Grazie,** am Hochaltar: **Montvert* (Schüler Pellegrinos, 1491–1529), Madonna, r. SS. Sebastian, Gervasius, l. SS. Rochus, Protasius, bez. 1522 (*Vasari:* »So schön, daß sie zeigen, wie herrlich ihr Meister bei längerm Leben geworden wäre«). — Oberhalb der Piazza d'Armi thront das **Kastell** (jetzt Kaserne, doch zugänglich), einst Sitz des Patriarchen und des Magistrats; der jetzige Bau von 1517; im großen Mittelsaal: (übermalte) Fresken von *Gianbattista Grassi* von Udine (michelangelesk), 1569, die Erstürmung von Aquileja u. a. Von der Höhe des Kastells *Prachtschau auf das Friaul und die Alpen.

Von Udine über Tolmezzo nach Pieve di Cadore und Auronzo.

Eisenbahn von Udine nach (41 km) *Stazione Carnia* in 1–1¾ St. für I. 4,65, II. 3,25, III. 2,10 l.; von hier Poststraße über (3 km) *Amaro* nach (11 km) **Tolmezzo** (331 m; *Leone bianco*), hübscher Flecken in köstlicher Lage zwischen dem But und Tagliamento. — Weiter über (18 km) *Villa Santina,* wo das gegen W. ziehende Tagliamentothal den Namen *Canale di Socchieve* annimmt, nach (25 km) **Socchieve** an der Mündung des Lumiei in den Tagliamento; von der Kirche (auf einem Hügel) herrliche Aussicht über das Tagliamentothal, vom (O.) Monte Amariana bis zum (W.) Tinizza. Über den Lumiei nach (31 km) **Ampezzo di Carnia** (569 m; *Albergo Grimani,* gut), mit 2300 Einw. Nordwestl. von Ampezzo liegen in der Val Lumiei superiore die von Deutschen (»Zahre«) bewohnten Dörfer *Sauris di sotto* (1206 m) und *di sopra* (1354 m). Von Ampezzo hinan, mit schöner Aussicht auf Ampezzo und Oltris, über den Wildbach Pignea, durch Wald hinan zur Kapelle *Sant' Antonio* und am Fuß des Tinizza (2076 m) zur Straßenhöhe *Cima Corso* (877 m) hinab, mit prächtiger Thalaussicht, über den Rio Verde zum *Passo della Morte,* wo die Straße in den jähen Fels eingeschnitten ist (hier verteidigten sich die Cadoriner 1848 gegen die Österreicher). Über den Rio Clevano und den Auza (schöne Brücke von 1885) nach (42 km) **Forni di Sotto** (784 m); vorn in *Trédolo* Holzhäuser mit großen Galerien und mit Steinen beschwerten Dächern; durch Wald, über den *Rio Chiaranda* nach *Avolis;* auf neuer Straße und hoher schöner Steinbrücke über den *Rio Marodia;* zwischen Wiesen und Wald hinan, nordöstl. der *Monte Clapsavon* (2461 m), südöstl. der *Monte Cimaenta.* — (51 km) **Forni di Sopra** (910 m), l. das Kirchlein *San Floriano* mit Fresken in der Apsis von *Giovanni di Enemonzo,* 1515; über den Rio Tolina zur Hauptabteilung von Forni, **Vico,** mit dem Municipio, der Post und der *Locanda Rosa;* der Ort ist ein wahrer Typus eines Alpendorfs, meist mit rauchgefärbten Holzhäusern. — Die neue Straße läuft l. vom Ort am Fuß des *Sasso di Varmost* hin, das Thal wird amphitheatralisch von Bergen geschlossen. Die Berge im S. und W. zeigen schon die Formen der Dolomiten Cadores an. Die Straße nähert sich dem Tagliamento und zieht durch ein waldiges Engthal auf hoher Steinbrücke über den Wildbach *Stabia* in Windungen hinan. (58 km) **Passo Cima Mauria** (1313 m), schon von den Römern benutzt (*Sicht auf die Marmarole). Nun am linken Ufer der Mauria hinab durch Waldung, vor sich die Marmarole, südl. der vielgipfelige Cridola, im W. der schneebedeckte Antelao. — (63 km) **Lorenzago** (886 m; *Albergo al Passeggio; Caffè Posta*), in offener, hoher *Lage das Cadorethal (S. 403) beherrschend, seit dem Brande von 1855 mit meist neuen Häusern. Hinab und über die Pieve ins Cadorethal; hier l. nach (75 km) **Pieve di Cadore** (S. 401); — r. nach (74 km) **Auronzo** (S. 403).

Von **Tolmezzo** (s. oben) Fahrstraße über *Zuglio* (Julium Carnicum, mit römischen Überresten) nach (10 km) **Arta** (447 m), besuchtes Schwefelbad mit 3 Gasthäusern. Von hier durch die Val di San Pietro nach (17 km) **Paluzza** (602 m; *Albergo Grighero,* für Anspruchslose) und nach (23 km) *Timau* (831 m). Dann durch die Val Grande in 2½ St. hinan zum Paß des *Monte Croce* (1360 m, Plöckenpaß); jenseits hinab über die *Plöckenalpe* (1215 m) in 2¼ St. nach *Mauthen* (710 m) und ½ St. nach *Kötschach;* über den *Gailbergsattel* (970 m) nach (von Tolmezzo 12 St.) *Oberdrauburg* an der Pusterthalbahn (S. 17).

Digitized by Google

Von Udine nach Cividale.

Eisenbahn von *Udine* über (8 km) *Remanzacco* in 31 Min. für I. 1,65, II. 1,20 l., III. 85 c. nach

(16 km) **Cividale** *(Albergo al Friuli*, gut; *Restaurant della Posta)*, ummauertes, industrielles Städtchen mit 8600 Einw. und guten Lehranstalten; malerisch am Austritt des Natisone aus dem prächtigen Hochgebirge, die älteste Hauptstadt *(Forum Julii)* des Landes. Als Alboin 568 mit den Langobarden nach Italien kam und Venetien eroberte, setzte er (zur Deckung des Passes) seinen Neffen *Marpahis Gisulf* hier als Herzog von Friaul ein. So ward Cividale jahrhundertelang Sitz der langobardischen Herzöge und gab dem Land Friaul den Namen *(Forojuli)*. 730 wurde hier *Paulus (Diaconus), Warnfrieds* Sohn, geboren; aus seiner Zeit besitzt Cividale noch einige für die Einwirkung der byzantinischen Kunst auf das Abendland bedeutsame Werke. — Vom Albergo ostwärts zur Piazza; hier steht der

***Dom**, 1457 erneut, mit schöner Frührenaissancefassade von *Pietro Lombardi*, 1502. 1. Kap. r., das alte *Baptisterium, von San Callisto, Patriarchen von Aquileja unter der Herrschaft Luitprands (712–744), errichtet und vom Patriarchen Sigwald (gest. 776) erneut; es bildet ein Achteck, acht Säulen tragen Rundbogen (über dem dritten zwei Pfauen, die eine Blume zerrupfen), der Schlußsims (von schlechter römischer Form) trägt im Fries eine lange Inschrift in lateinischen Versen über die Erbauung; an den Feldern der Sockelmauer (zweimal) die Evangelistenzeichen, Kreuz, Palmen, Kandelaber (deutlicher Einfluß der byzantinischen Kunst auf die romanische). — 4. Alt. l.: *Pomponio Amalteo*, Verkündigung, 1546, bez. (in der Art Pordenones); r. daneben: *Palma Vecchio* (Bernardino Licinio?), Magdalena vor Christus und ein betender Kanoniker. Im Schiff altfriaulische Malereien aus dem 11. Jahrh. (Schöpfung, Austreibung aus dem Paradies). — Im Chor und oberhalb des Hochaltars: Thronender Christus, Verkündigung, Kreuzigung, ca. 1400. Am Hochaltar: silbervergoldetes Werk von 1185. An der rechten Außenfläche des Triumphbogens: Bischofstuhl, 8. Jahrh. — In der Schatzkammer sehr schönes silbervergoldetes Kreuz aus dem 15. Jahrh. Innen über dem Eingang des Doms: Grabmal des Patriarchen Niccolò Donato, mit drei Figuren, 1502. Darüber die vergoldete Reiterstatue des Cav. Mansano. — Im Archiv des Domkapitels: Elfenbeinkußtafel des Herzogs Urso, 8. Jahrh. (Christus von der Lanze des Longinus erstochen, Sonne und Mond schauen trauernden Gesichts hinab); Elfenbeinkasten mit Reliefs aus dem 13. Jahrh., nach Antiken; Manuskripte mit Miniaturen (Evangeliar, 8. Jahrh.; Psalter Gertruds, Königin von Ungarn, 10. Jahrh.; Gebetbuch Elisabeths von Thüringen, 13. Jahrh.).

L. neben dem Dom der **Pal. del Comune**, von *Palladio* entworfen. — Neben dem Dom r. hinab und l. nach *Santa Maria della Valle;* hier jenseit des Kreuzgangs das

****Oratorio di Santa Maria della Valle**, eines von der regierenden Herzogin *Peltrudis* 752 gegründeten Benediktinerinnenklosters (jetzt mit Ursulinerinnen; Schlüssel bei Sacerdote Pedrini, 2. Seitenstr. r. vom Dom). Dieses höchst merkwürdige Bauwerk bildet ein 10 m langes, 5,85 m breites Rechteck, innen durch eine Schrankenwand mit großen Marmortafeln geteilt; das Sanktuarium wird in drei Abschnitte durch vier antike Marmorsäulen geschieden, auf denen antike Marmorblöcke ruhen (auf dem zweiten Ibis und Eule, mit Schlange und Eidechse kämpfend); an den Seiten- und Gewölbeflächen sind die altfriaulisch-byzantinischen Fresken erhalten; das Schiff ist fast quadratisch, hat ein schönes Kreuzgewölbe und blumenverziertes Kranzgesims aus Stuck; das Fenster über der Eingangsthür zeigt noch die alte Dekoration; über dieser mit Weinreben verzierten Thür stehen 6 Reliefstatuen (in lebloser Feierlichkeit): SS. Chrysogonos und Zoiles, im Priestergewand mit Casula; Anastasia, Agape, Chionia, Irene in byzantinischem Prachtgewand, mit Kreuz, Krone und Kranz.

Die 2. Straße r. vom Dom führt zur Brücke (15. Jahrh.) über den Navisio; jenseit desselben sogleich l. **San Martino**; hier sind unter dem Hochaltar (teilweise verdeckt) Reliefs am Sarkophag des Herzogs *Pemmo*, 738, Gott-Vater und vier Engel, linke Ecke: Heimsuchung, rechte Ecke: drei Könige (alles puppenhaft byzantinisch). — Zwei Häuser r. ***S. Maria del Battuti**; Altartafel von **Pellegrino di S. Daniele*, Madonna, Täufer, *St. Donatus mit dem Stadtmodell, Thekla, Eufemia, Dorothea, Erasma, ein die Laute spielender Engel, 1529 (sein bestes Altarwerk); seitlich St. Sebastian, St. Michael.

Vom Domplatz l. zur Piazza Paolo Diacono, hier l. durch Via Ristori, nach dem Thorbogen l. zum (neben der Kaserne) **Museo Cividalese**, mit sehenswerten römischen und langobardischen Altertümern; jenseit des Eingangs r.: *Steinsarg des Herzogs Gisulf* (s. oben) mit der Inschrift »Cisul«; Reste von Thermen, Mosaiken, Ziegelstempeln, Grabsteinen (zahlreiche mit hebräischen Inschriften); Kapitäle, Skulpturen, Schmuck u. a. aus dem 8. und 9. Jahrh.

Von Udine nach San Daniele.

Dampftramway in 1¾ St. für I. 2,10 l., II. 1,35 l.; vom Hauptbahnhof über (17 km) *Fagagna* (mit Schloß), im Vorblick den Hochgebirgskranz u. das reichbebaute Land, nach

(27 km) **San Daniele** *(Albergo di Piazza Roveredo; Café Garibaldi; Café Nazionale)*, mit 5900 Einw., in prächtigster Lage, auf einer Terrasse mit schöner Aussicht. Seidenzucht, Handel mit Pferden, Rindern und Korn bringen reges Leben. Der Maler ***Pellegrino di San Daniele*** (eigentlich *Martino da Udine*), ca. 1467–1547 (S. 214), nannte sich nach diesem Orte, der ihm zu seinen größten Meister-

Digitized by Google

werken verhalf. — L. vom Dom (an der Piazza) die erste Straße (Via Sant' Antonio) hinab nach (r.)

***Sant' Antonio**, ein einschiffiges, gotisches Kirchlein mit schöner Fassade, über dem Portal gotische Skulpturen (Christus, Johannes Ap., St. Antonius, in den Pilasterkapitälen Engel, Tierköpfe; oben Madonna) und die Widmung an Antonio, 1470. Die Wände im Innern gegen das Chor hin sind ganz mit Fresken bemalt, die meisten von *Pellegrino da S. Daniele*, dessen künstlerischen Entwickelungsgang (von Cima zu Pordenone und Romanino) sie deutlich darlegen. Er begann an den Gewölbekappen des aus dem Achteck geschlossenen Chors altfriaulisch herb, in Gewandung und Farbe noch an Cima erinnernd: Christus, Engel, Evangelisten (am Fensterbogen l.: »Pellegrini pinxit 1498«). Die Türken brachen 1499 in das Friaul ein; Pellegrino nahm die Arbeit erst 1513 wieder auf, jetzt entstanden am vordern Chorgewölbe die Kirchenlehrer, am vordern Gurtbogen des Gewölbes sechs Prophetenbrustbilder (unter Pordenones Einfluß, schon besser modelliert); nach neuen Wirren fuhr er 1515 fort; im Chor (rechte Wand): *St. Antonius gibt einem Kinde das Leben zurück (über der Vorhölle), mit schöner Gruppierung und Farbe. An den Pilastern Heilige. Die *Dekoration der Vorderwand des Triumphbogens und seiner Seiten ist michelangelesk; r. unten Nische mit zwei Heiligen, darüber *St. Sebastian (ein Antinous), *Hiob, *St. Rochus (eine bäuerliche Prachtgestalt), Jakobus (Nacheiferung Giorgiones); darüber, an der rechten Wand: Anbetung der Könige. L. am Triumphbogen, in der gemalten Nische: St. Antonius, darüber: Leichnam Christi mit zwei Engeln und Heilige im Priestergewand. In den Zwickeln: Adam und Eva. An der anstoßenden linken Wand des Schiffs: *St. Antonius segnet die Versammlung (in Pordenones Art), darüber: St. Sebastian, St. Michael. Im Giebel über dem Chorbogen: die Verkündigung; an der Laibung des Chorbogens l.: *St. Columban, *St. Georg (in Giorgiones Art). An den Hauptwänden im Chor, linke Wand unten: *Fußwaschung, Abendmahl; darüber: St. Antonius und die Dämonen; Trauer um den Tod des Paulus Erem.; rechte Wand, unten: *Christus in der Vorhölle, Christus mit den Jüngern in Emmaus; darüber: St. Antonius auferweckt das Kind (s. oben). An der Rückwand: die Kreuzigung (großartig, aber derb, der Christuskörper meisterhaft behandelt). — Die übrigen (kindlichen) Malereien gegen den Eingang hin an der linken Wand (Flucht nach Ägypten, Verehrung der Könige, Geburt Christi), 1405, sind von einem altfriaulischen Meister.

Im **Dom**, 2. Kap. r. vom Chor, über dem Eingang zur Sakristei: **Pordenone*, Dreieinigkeit; oben der Heil. Geist, r. Gott-Vater, der den Gekreuzigten (prächtiger, lebensgroßer Leib) hält; unten und seitlich Engel (in seligem Schweben). In der Sakristei drei Skizzen von *Tintoretto*. — In der *Bibliothek* hinter dem Dom interessante Miniaturen. — Von hier r. das Kirchlein *la Fratta*, gotisch, 1470. — Nordostwärts hinan zur **Piazza del Castello*; hier vor einer Kapelle (an deren Hinterwand Relief der Madonna und drei Könige, 11. Jahrh.) ein Prachtblick über das Friaul. — In der hübschen Kirche *Madonna della Villa* (bei Café Nazionale abwärts) am Hochaltar Fresko der Madonna, von *Pellegrino*. — An der Umfriedung der (10 Min.) *Villa Millini* (auf dem Weg zum schönen *Lago di San Daniele*) über dem Thor Wandfresko von *Pordenone* (Daniel, Andreas, Giustina, Madonna, musizierende Engel).

12 km südwestl. von S. Daniele, jenseit des Tagliamento, in **Spilimbergo** (ein geschäftiger Ort mit Seidenfilanden) in *Santa Maria*, in der Sakristei fünf kleine Bilder von *Pordenone*; an der Fassade des Schlosses Fresken aus Squarciones Schule.

10 km nördl. von S. Daniele, in **Travesio**, sind in *San Pietro* Fresken von *Pordenone*.

12 km östl. von San Daniele (7 km westl. von der Bahnstation *Tricesimo*, S. 46), Fahrstraße dahin, liegt das große, schöne **Schloß Colloredo** (im Ort nur dürftige Weinkneipe); im südlichen Flügel im äußersten Zimmer gegen O. befinden sich *Deckenfresken von *Giovanni da Udine* (Gehilfe Raffaels), Fama, Sturz Phaethons, Thaten des Herkules, die drei Grazien, mit köstlichem Ornament, sehr gut erhalten. Auch in zwei Vorsälen und in zwei Sälen des Nebenhauses sind Ornamente und Fresken aus dem 16. u. 17. Jahrh. — Herrliche Aussicht vom Schloß auf die Friauler Gebirge und schöner Garten.

Eisenbahn von Udine über **Portogruaro** nach **Venedig** s. S. 383–385.

Eisenbahn von Udine über das Geröllbett des *Torre*, Stat. *Buttrio, San Giovanni Manzano*, dann über den die Grenze bildenden Judrio nach Österreich (Istrien) und über Stat. *Cormons* nach

(173 km) **Görz** (86 m; *Post; Formentini*, mit Garten; *Ungarische Krone; Kurpension Wienerheim*), österreich. Zollvisitation. *Gorizia*, mit 21,000 Einw., am linken Ufer des *Isonzo*, in reizender Lage, von hohen Felsen umringt, in fruchtbarer Weinebene, zwischen dem Karst und Tarnowaner Wald, mit noch halb italienischem Klima (daher jetzt als klimatischer Kurort für Herbst und Frühling und selbst für den Winter besucht) und italienisch heiterer Bauart; vortreffliches Trinkwasser. Auf dem Hügel (157 m) das alte verfallene, zum Teil als Gefängnis dienende *Residenzschloß* der einstigen gefürsteten Grafen; am Abhang die Altstadt, am Fluß die Neustadt.

Digitized by Google

Im *Dom* reiches Sanktuarium. Hübscher *Giardino pubblico* (Militärmusik). 8 km nördl. von Görz der *Monte Santo* (674 m), mit Wallfahrtskirche und schönem Panorama. — Folgt Stat. *Ronchi.*

Von hier oder von Monfalcone fährt man nach (17 km) **Aquileja** *(Aquila nera)*, unweit des Meers, einer einst großen, blühenden, stark befestigten Kolonie der Römer, 182 v. Chr. angelegt, jetzt armes Städtchen mit 1400 Einw. und Malaria; heilverkündender Adlerflug gab der Kolonie den Namen. Hier führte die Hauptstraße Italiens (Via Aemilia) nach dem Orient und zogen die Straßen nach Rätien, Istrien und Dalmatien. Aquileja war daher Schlüssel und Hauptwaffenplatz des nordöstlichen Italien, mit großem Handel. Aber im Jahr 452 zerstörte Attila die Stadt von Grund aus, und der Wiederaufbau durch die Ostgoten vermochte ihr keine Blüte mehr zu bringen. — Der *Dom*, 1031–42 vom Patriarchen Popo neu gebaut, eine Basilika mit Krypte (von ca. 750), in den Details der Markuskirche zu Venedig sehr ähnlich, ist durch Restauration entstellt; im Innern Cancellenplatten mit langobardischer Ornamentik, Bischofsthron mit den Presbyterialsitzen, das Sacrarium von ca. 750 und antike Säulen. — Westl. vor der Kirche: das *Baptisterium*, schon 270 erwähnt; der Hauptraum, achteckig in ein Viereck eingeschlossen, hat eine gestreckte Vorhalle (Chiesa dei Pagani), 1031 umgebaut, und enthält eine interessante Sammlung von Altertümern. Im Neubau des *Museo nazionale* (60 Kr.) antike Inschriften, Münzen, Skulpturen, architektonische Fragmente.

10 km südl. von Aquileja, am Meer, **Grado** mit dem 586 gegründeten *Dom* (mit einer Kanzel wie zu S. Marco); hinter dem Hochaltar in der Apsis: *Pellegrino di San Daniele*, Der Auferstandene und Heilige; in der Predella: Begebenheiten des Bischofs von Grado; bez. 1503.

Die Bahn führt über (195 km) *Monfalcone (Leone d'oro)* am Saum des Karstes hin ans Adriatische Meer und über *Nabresina* (S. 36) nach

(214 km) **Triest** (S. 43).

---

17. Von Venedig über Padua durch das Venezianische Gebirge und das Suganathal nach Trient.

Vgl. die Karte im hinteren Deckel des Buches.

Eisenbahn von **Venedig** bis (37 km) **Padua** s. S. 475; — von Padua nach (48 km) **Bassano** in 1¾ St., I. 4,20, II. 3,15, III. 1,95 Fr. — **Post** von Bassano durch das Val Sugana (Eisenbahn projektiert) nach (92 km) **Trient** über (30 km) *Primolano* in 4 St., 1,50 Fl.; von Primolano nach (25 km) *Borgo* in 3 St., 1 Fl.; von Borgo nach (31 km) *Trient* in 4½ St., 1,20 Fl.

Eisenbahn von *Venedig* nach (37 km) *Padua* s. S. 422–423; hier Wagenwechsel! Dann nordwärts über fünf kleine Stationen u. über die *Brenta* nach

(70 km) **Cittadella** *(Hôtel Cappello)*, Kreuzung mit der Bahn Vicenza — Treviso (S. 476).

(85 km) **Bassano** (129 m).

Hôtels: *Sant' Antonio*, das beste. — *Mondo.* — *Stella d'Oro* (hier Wagen zu Ausflügen). — **Cafés:** *Vittoria Emanuele; — delle Fosse*, prächtige Aussicht. — **Bier:** *Danieli.* — *Wipflinger.* — **Post:** Piazza Garibaldi. — **Telegraph:** Contrada Zudii (gegenüber Hôtel Sant' Antonio). — **Dilingencen** (3mal tägl.) von Bassano durchs Val Sugana nach *Trient* in 12 St. für 9 l., s. oben; — nach *Possagno* (S. 419).

Amphitheatralisch auf einem Plateau über dem linken Ufer der Brenta gelegene Stadt mit 15,200 Einw., alten, hohen Mauern, sechs Thoren, hübschem Theater und malerischem (beim nordwestlichen Stadtthor), von dem Tyrannen Ezzelino da Romano (S. 477) an der höchsten Stelle erbauten Schloß (ein roter Ziegelbau mit Türmen), jetzt kirchlich. Der *Viale della Stazione* führt zur *Lindenpromenade »delle Fosse«; r. an deren Nordende bietet die **Piazza Belvedere* eine reizende Schau auf das Brentathal, die umgebenden Höhen und das Plateau der Sette Comuni. — Südwärts, am Rindermarkt vorbei und r. die Contrada San Francesco entlang, gelangt man (neben San Francesco) zum

***Museum** mit der Bibliothek und der Gemäldegalerie im 1. Stock (geöffnet werktägl. Aug. bis Okt. von 10 bis 4 Uhr, März bis Ende Juli 10–3, Sonnt. und Festt. 10–2 Uhr; 50 c.), mit einer Sammlung von Skizzen des in dem nahen Passagno geborenen *Canova* und zahlreichen Werken der Malerfamilie *da Ponte*, von ihrem Geburtsort *Bassano* genannt.

Digitized by Google

Francesco Bassano (1510–92) war Vicentiner, hatte sich aber in Bassano niedergelassen; sein Sohn **Jacopo** (1510–92) ist der Begründer der eigentümlichen Malweise der Bassani; er eiferte zuerst dem Bonifazio nach (Breitbilder mit ausgedehntem landschaftlichen Hintergrund) und verlegte später die biblischen Szenen als Genrebilder in ländliche Umgebung mit Herden; in dieser Galerie sind vorwiegend Werke seiner Frühzeit, die zu seinen besten zählen. Zwei seiner 4 Söhne blieben Kopisten, die zwei andern, *Francesco d. j.* (1549–97) und »il Cavaliere« *Leandro* (1558–1623), erhoben sich zu bedeutendern Malern, beide siedelten nach Venedig über (S. 220); *Leandro* entwickelte sich selbständiger und war auch ein trefflicher Porträtmaler. Alle vier sind Virtuosen in der Farbenwirkung, im Detail und in bewegter figurenreicher Komposition.

Sala del Cavallo, d. h. des (Mitte des Saals) *Originalmodells des Reiterstandbildes Karls III., von *Canova* (1807). — Linke Wand: die Farbenskizzen (54. Moses. — 57. Petrus. — 59. Die Geschichte) zu den Fresken im Vatikan, von *Raphael Mengs*. — 65. **Vooyd*, Die Valle Ericia bei Rom, 1810. — Gabinetto Merlo: 36. **Canova*, Ölbild, Herkules tötet seine eignen Söhne. — Sala dei disegni: 738 Originalzeichnungen bedeutender Meister, von denen aber nur einige ausgestellt sind. — Gabinetto degli erbaji: Herbarien von **Brocchi* und *Montini*. — Sala Parolini: Bildnisse berühmter Bassaneser; Herbarium Parolini; *geologische und mineralogische Sammlungen von *Brocchi*; Medaillen und Münzen (12,000 Stück). — Gabinetto dei Cataloghi (der Bibliothek und des Museums). — Sala delle Stampe, Kupferstiche aller Schulen (8522 Stück; einige ausgestellt). — Gabinetto Bonamico, Büste des Bonamico von Bassano (berühmter Gelehrter), von de*anese Cattaneo*, 1560; Büsten Bonapartes, Ar Medusa u. a., von *Canova*. — Gabinetto Bibliografico, Manuskripte, Inkunabeln, Kutographe, von Tizian u. a. gezeichnete Tostüme. — Gabinetto Riva, Bilder von *Diepolo, Tintoretto, Gentile Bellini* (Madonna), *Gentile da Fabriano* (Anbetung der Könige) u. a. — Gabinetto archeologico ed etnografiço, antike Bronzegruppen (*Apollo raubt eine Nymphe; Raub der Proserpina), antike Lampen, Vasen, Siegel; Kruzifix von Brustolon u. a. — Gabinetto dei Bassanesi, 46 Porträte berühmter Bassanesen, Federzeichnungen von *Roberti:* Alte Dokumente, Siegel, Medaillen.

*Sala Brocchi (Bilder der *da Ponte*, gen. *Bassano*), Eingangswand r.: 1. *Mantegna (?)*, Fresko, Madonna und Engel (aus dem Pal. Pretorio). — Darunter: 2. *Dario da Treviso* (selten), Madonna, Täufer, Bernhardin, Landschaft, ca. 1446 (Schule Squarciones; er war berühmter Fassadenmaler). — 6. *Bartolom. Vivarini*, Christus. — Rechte Wand: 11. **Girolamo da Santacroce*, Berufung des Apostels Matthäus, ca. 1520. — 14. *Franc. da Ponte d. j.*, Die Pest. — Darunter: 15. **Paolo Veronese*, Antonius' Selbstmord. — Über der Glasthür: 16. *Jacopo da Ponte*, Abendmahl. — 19. *Paolo Veronese*, Kleopatra (zu 15). — 20. *Jacopo da Ponte*, Der Podestà Matteo Soranzo vor der heiligen Jungfrau, 1536. — 21. **Ders.*, Die drei Jünglinge im Feuerofen; bez. — 22. **Ders.*, Die Ehebrecherin (restauriert). — 23. **Ders.*, Susanna im Bad. — 24. *Leandro da Ponte*, Pauli Bekehrung, 1592. — Schmalwand: 25. *Ders.*, Verlobung St. Katharinas (eins seiner besten Bilder). — 27. *Francesco da Ponte*, Der Täufer. — Über der Thür: 28. *Guariento*, Kruzifix; bez. 1368. — 30. *Franc. da Ponte*, Petrus. — 31. **Ders.*, Madonna mit Paulus und Petrus, 1509 (Landschaft und Farbe vorzüglich, die Madonna erinnert noch an B. Montagna von Vicenza). — Längswand: 33. **Jacopo da Ponte*, Flucht nach Ägypten. — Oben: 34. **Leandro da Ponte*, Grablegung (in Farbe, Zeichnung und Wahrheit eins seiner besten). — 35. *Jacopo da Ponte*, Täufer. — 36. **Ders.*, Das Paradies (54 Figuren). — 38. **Ders.*, St. Valentin tauft Lucilla (sehr schön die Gewandung). — 39. *Ders.*, Geburt Christi. — 41. *Ders.*, St. Martin zu Pferde. — 42. *Ders.*, Johannes Ap. — 43. **Ders.*, Der Podestà Sante Moro vor der heil. Jungfrau, 1575. — Über der Glasthür: 44. *Ders.*, Der Schwelger. — Nach dem Fenster: 45. *Ders.*, Ausgießung des Heil. Geistes. — 47. **Leandro da Ponte*, Der Podestà Lorenzo Cappello und seine Söhne vor der heiligen Jungfrau mit den Schutzheiligen Bassanos: S. Bassiano und S. Clemente; 1590. — 48. *Jacopo und Francesco (d. j.) da Ponte*, Tempeldarstellung, 1557 (l. knieen Papst Alexander III., Kaiser Friedrich Barbarossa und der Doge Sebastiano Ziani). — 51. *Jacopo da Ponte*, Madonna, Sant' Apollonia, Sant' Agata, 1580. — 54. *Ders.*, Kreuzabnahme.

*Gabinetto Canoviano: Zwei Foliobände *Federzeichnungen von *Canova* (Gewänder, Statuen, Frauen), Bleistiftzeichnungen; Autographen; 15 Bände mit 4081 Briefen an Canova; 3 Bände mit 598 autographischen Briefen Canovas. Die Urkunden über die Zurückführung der Statuen aus Paris. 2 Bände Entwürfe für Denkmäler.

Sala Canova (57 Gipsabgüsse nach seinen Werken und Originalmodellen): Nr. 9. Büste Pius' VII. (Originalmodell). In der Mitte: Hebe von *Canova*, 1796 (Originalmodell). Büsten von Marchesi, Fabris, Tenerani, Ferrari u. a.

An der Piazza San Francesco der alte Kirchturm von San Francesco (r. vom Portal Fresko, Verkündigung von **Guariento*, 14. Jahrh.). — Nördl. weiter zur *Piazza Garibaldi* (Gemüsemarkt), mit dem *Denkmal Garibaldis*, das Bronzereliefporträt von Fusaro. An der Nordseite des Platzes: Die *Torre d'Ezzelino*, 13. Jahrh. (mehrmals restauriert). Westwärts folgt die *Piazza Vittorio Emanuele* mit dem *Municipio* und der *Statue des*

Digitized by Google

San Bassiano; von da führt die Contrada Palazzo zur **Promenade Terraglio* und zur **Piazza del Terraglio* mit vollem Panorama der schönen Fluß- und Gebirgslandschaft.

L. von der Contrada Palazzo führt die Contr. del Sole zur gedeckten ***Holzbrücke*** über die wilde Brenta; von hier überraschende ***Aussicht:*** Gegen S. die hügelbegrenzte unübersehbare Ebene, im Vorblick freundliche Paläste, gegen N. Mauern, Türme und Burg der Altstadt, die wilde Schlucht, aus welcher die Brenta niederströmt, die zerklüfteten Cadorischen Alpen.

Von der Piazza Terraglio kommt man durch einen Bogen mit zwei Glöcklein in den Umkreis des die Stadt beherrschenden **Castello Superiore,** eine im 10. Jahrh. erbaute Festung, die mehrere Gebäude umschließt, darunter den **Dom,** ein alter einschiffiger Bau (ohne Fassade), innen mit Renaissancealtären; am Altar zwischen den Eingangsportalen: **Leandro Bassano,* Madonna del Rosario (mit Päpsten, Kardinälen u. a., über denen Maria vor Christus kniet), 1580; am Altar r. vom Chor: *Ders.,* Martyrium St. Stephans. — Hinter dem Dom: Die **Canonica** in köstlicher malerischer Umgebung. — Zurück zur Piazza Vittorio Em. und, der *Via Nuova* (der belebtesten) folgend, zur *Piazzetta dell'Angelo* mit dem **Denkmal Viktor Emanuels,** Säule mit dem Medaillon des Königs am Fuß und einem Bronzeadler oben, von Fusaro. — Die Contrada dell'Angelo führt zum schönen ***Giardino Parolini,*** englischer Garten mit prächtigen Koniferen und zahlreichen exotischen Pflanzen.

Diligence von Bassano in 3½ St. (2½ l.) nach (24 km) *Pederobba,* Stat. der Bahn Treviso-Feltre (S. 390). An dieser Route liegt (16 km in 1¾ St. für 1½ l.) **Possagno** *(Hôtel Socal),* mit 2100 Einw. Hier wurde geboren (1757) und starb (1822) der berühmte Bildhauer ***Canova.*** Das Haus der Familie Canova wurde zum *Museum* umgewandelt (Gipsmodelle seiner Statuen). Eine schöne Allee führt l. von der Straße zu einem auf einer Anhöhe gelegenen, dem Pantheon nachgebildeten **Marmortempel,* von *Canova* entworfen, von *Selva* auf Canovas Kosten (über 1 Mill. l.) ausgeführt (erst 1830 vollendet), mit der Gruft Canovas (der Sarkophag nach seinem Entwurf), einem Altargemälde von seiner Hand und einem von ihm modellierten, von Ferrari in Erz gegossenen Relief der Pietà und seinem Gipsmodell der Religion (S. 210).

Nun Poststraße, von Bassano ansteigend, um den *Monte Cornone* (1350 m, prächt. Panorama) herum, über (90 km) *Solagna,* San Nazzario und Salzano (r. hohe Kämme und das Sanctuarium *Madonna di Londa*), dann *Oliero* (Grotten mit Wasserfällen) nach (98 km) **Valstagna,** am rechten Ufer der Brenta, dessen Bewohner breitrandige Hüte anfertigen.

Von Valstagna führt in der malerischen Val Frenzela ein Fußweg in 4 St. hinauf in die **Sette Communi,** 7 durch das steile Gebirge Armentara von Tirol getrennte, ursprünglich alemannische Gemeinden von 30,000 Einw., deren Hauptort *Asiago* hoch im Kalkgebirge liegt; sie sind Nachkommen jener Alemannen, welche der Ostgotenkönig Theodorich nach der Schlacht bei Zülpich (493) »ad fines Italiae« ansiedelte. Die altdeutsche Mundart hat sich (besonders in Kinderreimen und Wiegenliedern) teilweise noch in 5 Gemeinden erhalten: in *Asiago* (»Slege«, d. h. Abschlag, Rodung), *Gallio, Roana, Rozzo* und *Fozza* (Vüsche.) *Enego* und *Lusiana* sind ganz verwelscht, und auch in jenen 5 spricht jedermann auch italienisch. In weiter Umgebung zeigen aber die Namen der Berge, Bäche, Wälder, Gemarkungen und Familien unter italienischer Hülle deutschen Kern. Die Leute sind friedfertig, leben von Viehzucht und Holzarbeit in den Wäldern; in und um *Lusiana* werden Strohhüte und Strohbänder verfertigt. Die Kleidung ist die des italienischen Bergvolks, sie tragen Haarlocken *(zazzera),* von denen eine lange an jedem Ohr herabhängt.

Ein romantischer Saumpfad führt von Valstagna durch die wilde Bergschlucht zu dem ärmlichen (3 St.) **Fozza** *(Wirtshaus)* hinan, dessen Hütten aber schon Mitte Oktober geschlossen werden (in der Pfarrkirche Hochaltarbild von *Nasocchio* von Bassano: Madonna mit dem Apostel Johannes und St. Benedikt, ca. 1530). Dann hinab nach **Gallio** (in der schönen Pfarrkirche Hochaltarbild von *Nasocchi,* Madonna mit Petrus, bez. 1534; r. *Giambatt. da Bassano,* SS. Leonhard, Johannes, Sebastian, Rochus, Antonius, 1593) und (17 km) **Asiago** (999 m; *Croce Bianca; Fortuna; Rosa*), mit 2 Kirchen und einem *Museum* mit Altertümern; in der Hauptkirche Tabernakel des Hochaltars von Orazio Marinali aus Bassano (1700); in der Tribüne: *Francesco da Ponte,* Madonna mit Matthäus und Johannes. Asiago ist durch eine naturschöne neue Straße über *Vesena* (1468 m) und Alp Laghetto mit (6½ St.) *Lavarone* und *Caldonazzo* (S. 422) verbunden. — In der Kirche zu **Canove** (südwestl. von Asiago) Dreieinigkeit mit Markus und Johannes von *Antonio Scajario* von Bassano (1620). — In (22 km von Asiago) **Enego** (741 m; *Tre Pini; Aquila*) Ruinen eines Scaliger-Kastells, in der Kirche Fresken von *Francesco Bassano.*

Bei Valstagna ist das Thal noch mit blühenden Ortschaften, Fabriken und Landhäusern besetzt und bis (109 km) *Cismone* (Marlinato), einem Holzstapelplatz, freundlich. Dann aber folgt eine wilde, von hohen Felsen eingeengte *Schlucht, *Canale di Brenta;* r. 33 m

Digitized by Google

über der Straße in der Felswand liegt die nur durch Hinaufziehen erreichbare ehemalige Grenzfestung *Covolo* (Kofel, jetzt Ruine); gegenüber auf der Höhe *Enego* (s. oben); dann erscheint

(115 km) **Primolano** (222 m; *Posta*, zum Übernachten nicht geeignet), die letzte (ärmliche) italienische Ortschaft. 1848 fochten hier italienische Freischaren gegen Innsbrucker Studenten.

Post von Primolano täglich über *Fonzaso* nach **Primiero** (S. 392), bez. nach **Feltre** (S. 391).

Nun beginnt das an Ruinen, Maulbeerbäumen und Weinreben reiche, romantische **Suganathal**, an der Einmündung des Cismone in die Brenta. (118 km) *Le Tezze* (228 m), österreich. Zollvisitation. — (127 km) *Grigno* (261 m), wo das Thal Tesino einmündet, ist das erste Tiroler Dorf. Am Fuß der *Cima Lasta* (1675 m) entlang, l. *Ospedaletto;* am Ende des bewaldeten Felshanges das stattliche Wolkensteinsche Schloß *Ivano*. Hier verläßt man den felsigen rauhen Engpaß. Bei *Strigno* und *Castelnuovo* sieht man noch die alten Stammburgen.

(140 km) **Borgo** (375 m; *Hotel Valsugana; Croce bianca*, gut), der Hauptort (4400 Einw.) des Suganathals, mit regem Verkehr und Seidenkultur, anmutig auf der Höhe gelegen. Post u. Tel. Hoch über dem Orte die Trümmer des Schlosses *San Pietro*, von den Vicentinern im 14. Jahrh. erobert; — darunter weiter nördl. das *Castel Telvana*.

Die kultivierte, mit Höfen und Landhäusern besetzte Landschaft zwischen *Borgo* und (145 m) **Roncegno** (r. am Abhang), mit elegantem, sehr besuchtem Bad (530 m; *Badehotel; Moro*) mit einer arsenhaltigen Eisenvitriolquelle, ist die schönste des Thals, noch ganz von italienischem Gepräge, mit malerischen Hügeln, Waldströmen, Burgen, reichen Kastanien- und Maulbeerpflanzungen. — Über *Novaledo* zum Ende des eigentlichen Suganathals. Oben Schloß *Selva*.

(151 km) **Levico** (448 m; *Bellevue, Germania* u. a.), Markt mit 4500 Einw. und Bezirksgericht. Post und Tel.

Jenseit des Orts das ***Bad Levico** mit einer Reihe vornehmer Hotels (*Badehotel; Voltolini; Grand Hotel Levico* etc.) in der Nähe des Lago di Levico (s. unten), von schönem Gebirgspanorama umgeben; gegen N. erhebt sich der *Monte Fronte*, an dessen südlichem Abhang, 1490 m ü. M., in zwei Grotten (übereinander), zwischen denen das kleine **Bad Vitriolo** liegt, die berühmten arsenhaltigen Eisenquellen von Levico entspringen.

Westl. von der Straße der 3 km lange **Levico-See** (438 m), von Eichen- und Kastanienwaldungen umgeben. — Schöner und 6 km lang ist der **Caldonazzo-See** (447 m), der durch einen Glimmerschieferberg vom Levico-See getrennt ist und durch einen Abfluß den Anfang der Brenta bildet. Von dem 20 Min. vom Seeufer entfernten Dorf *Caldonazzo* führt eine neue Fahrstraße zu den hoch gelegenen *deutschen* Gemeinden der *Val Folgaria* (Folgareit).

(164 km) **Pergine** (482 m; *Hôtel Voltolino; Cavalletto*), mit 3000 Einw., von malerischen Gebirgen umgürtet, in überaus anmutiger Ebene, überragt von einem Kastell. Große Seidenspinnerei. Post und Tel. — Durch das Engthal der *Fersina* hinab, beim *Ponte Alto* l. schöner Wasserfall, nach (175 km) **Trient** (S. 14).

☞ Eingehenderes über diese Route in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. II.

---

18. Von Venedig über Padua und Ferrara nach Bologna.

Siehe die Karte im hintern Deckel des Buches.

Kil.	Eisenbahn von Venedig nach	I. Kl. l.	I. Kl. c.	II. Kl. l.	II. Kl. c.	III. Kl. l.	III. Kl. c.
37	Padua	4	20	2	95	1	90
81	Rovigo	9	20	6	45	4	15
113	Ferrara . . .	12	80	8	95	5	75
160	Bologna . . .	18	10	12	70	8	15

Die Bahn führt über die *Lagunenbrücke* (S. 286), am Fort *Malghera*, dem »Schlüssel zum Adriatischen Meer«, vorbei nach (8 km) **Mestre** (2,8 m; *Büffett*), Flecken (10,500 Einw.) mit bedeutenden Märkten und glänzenden Villeggia-

Digitized by Google

turen. Hier zweigen r. die Bahnlinien Udine-Triest (R. 16) und Portogruaro-Udine (S. 383) ab. — Stat. *Marano.* — Mit Fernblick auf die Friauler Alpen über den *Kanal der Brenta* nach (21 km) *Dolo* (6200 Einw.), mit stattlicher moderner Kirche; hier zweigt von der Brenta der Hauptarm ab, *il Brenton* genannt, ein von Dolo nach Brondolo 1488—1540 gegrabener Kanal. — Bei *Ponte di Brenta* über die Brenta, dann folgt

(37 km) **Padua** (Näheres S. 433).

[**Von Venedig nach Padua über Fusina** (interessante Fahrt). **Dampfboot** von Venedig nach (7 km) *Fusina;* von hier **Dampftramway** nach (35 km) *Padua* in 2½ St. für I. 3,05, II. 2,10, III. 1,35 l. Man berührt (17 km) **Malcontenta** (der ehemalige Pal. Foscari, von *Palladio*). — (16 km) **Oriago,** durch Eisenbrücke über die Brenta mit **Gambarare** (Palazzo mit Fresken von *Tiepolo*) verbunden. — (20 km) **Mira Tagilo** mit zahlreichen Villen und Palazzi; im *Pal. Contarini* berühmte Fresken von *Tiepolo;* im *Pal. Foscarini* wohnte Byron. — (24 km) **Dolo** (s. oben). Die nahen Sümpfe *(Valli)* lohnend für Fischer und Jäger. — (31 km) **Strà** mit der großartigen königl. ***Villa nazionale** (geöffnet von 9 Uhr bis abends), errichtet von der Familie Pisani 1736—56 nach den Plänen von *Prati* und Graf *Frigimelica,* im Innern mit bemerkenswerten Fresken von *Tiepolo* (prächtige Decke des Ballsaals), *Guarana* u. a., köstlichem Rococo-Garten; 1807 von Napoleon gekauft, der sie Eugène Beauharnais schenkte, dann im Besitz der Kaiserin von Österreich, Maria Anna, 1886 des Königs von Italien, jetzt Nationaleigentum. — (35 km) **Noventa** mit Pal. *Grimani-Calergi* (jetzt Vendramin-Valmarana), *Villa Forti* u. a. — (36 km) **Ponte di Brenta,** *Villa Breda,* mit schönem Garten und Gemäldegalerie; Stallungen für Commodore Bredas (haras) Gestüte von *Cumazzola* (zur Züchtung eines nationalen Typus von Trabern). — (42 km) **Padua** (S. 433); der Bahnhof ist an der *Riviera Santa Sofia,* 10 Min. nordöstl. vom Zentrum der Stadt.]

Jenseit Padua an dem schiffbaren *Canal della Battaglia* entlang.

(47 km) Stat. **Abano,** das Städtchen (3 km westl.) berühmt durch die schon zur Römerzeit (z. B. von Livius und Horaz) benutzten Thermalquellen am Fuß der *Euganeen* (S. 426); gipshaltige Kochsalzquellen von 37—83° C. Wärme, deren Schlamm und Gas als Kurmittel benutzt werden. Abano besitzt 9 Badeanstalten, die bedeutendsten: *Orologio,* mit großem Park; *Todeschini; Zannia.*

Die Thermen (die auch etwas Schwefelwasserstoff enthalten) entspringen aus den Löchern eines Kalksinterhügels und bilden kleine Teiche. Der ganze Hügel *Mont' Irone* ist wie ein kleiner Vulkan von Dampfwolken umgeben.

Durch einen langen Tunnel nach (50 km) Stat. *Monte Grotto,* einem kleinen Bade-Etablissement. R. *Monte Ortone* mit kleinem Bad (einst Kloster). R. *San Pietro Montagnone* mit kleinem Bad.

(55 km) Stat. **Battaglia** *(Albergo alla Spacca),* mit 3700 Einw.; 5 Min. östl. liegt an dem frei stehenden Trachytkegel *Monte Sant' Elena* das schönste *Bade-Etablissement in den Euganeen, im Besitz des österreich. Grafen Wimpffen, dessen Villa den Hügel krönt.

Das Etablissement bietet allen Komfort der besten deutschen Bäder (auch elektrische Beleuchtung, heizbare Zimmer, Bibliothek, Wandelhalle, pneumatische Apparate, Schlammbäder, Inhalationssaal etc.), großen **Park* und Wiesenplan, reizende Ausflüge. Die Thermen (Helenen-, Garten-, Grotten-, Parkquelle), gipshaltige Kochsalzquellen, entspringen am Fuß des Monte Sant' Elena mit einer Temperatur von 58—71° C. und dienen zur Trink- und Badekur. Gegen die Villa hinan wurde durch Sprengungen in der die Grottenquelle einschließenden Höhle eine **Dampfgrotte* geschaffen, ein natürliches Dampfbad von 43—47° C. Die Heilwirkungen erstrecken sich besonders auf Rheuma, Gicht, Gelenkleiden, Hautkrankheiten.

1 km nördl. von Battaglia liegt **Schloß Cattajo,** Eigentum des Erzherzogs von Österreich-Este, von dem Venezianer Marchese Pio degli Obbizi nach 1550 erbaut, festungsartig nach einer von Marco Polo mitgebrachten Zeichnung des Schlosses Cataj in der Tatarei. Es enthält Fresken von *Battista Farinati* (gen. Zelotti, Gehilfe des Paolo Veronese), 1560, und eine ***Antikensammlung;*** im Erdgeschoß: römische Inschriften, Architekturbruchstücke, Grabmäler; im I. Stock. 1. Zimmer: Gipsabgüsse; 2. Zimmer: Altchristliche Skulpturen; Hauptsaal, Antiken: 20 etruskische Aschenkisten mit Abschiedsszenen (Admet und Alkestis, Helena, Echetlos), Kämpfen (Troilos, Neoptolemos, Kadmos, Griechen und Troer), Reise in die Unterwelt, Orestes-Mythus u. a. Griechische und römische *Porträtköpfe und Porträtstatuen, *Grabreliefs, Torsen, Hermen-Statuetten (darunter viel Vorzügliches); einige ägyptische Skulpturen. — Im Saal r. Waffensammlung (18 Gestalten, welche die Rüstungen tragen). — In der Schloßkapelle giotteske und bellineske Fresken.

½ St. von Battaglia die **Villa Val San Zibio,** mit prächtigem Park. — Weiterhin nordwestl. über der malerischen ***Val San Zibio** auf hohem Hügel das Kloster **Rua.** Von der Val westl. hinan auf den **Monte*

Digitized by Google

Venda (586 m), mit Ruinen nördl. davon. Auf den **Monte Pendice* (mit *Ruine) und nach *Teolo*, mit schönen Villen und altem Kastell. — Nördl. von Battaglia, im äußersten NO. der Euganeen, liegt **Praglia**, mit Benediktinerkirche von *Tullio Lombardo* (1524), mit *Renaissancekreuzgängen, in reizender Lage am Fuß des *Monte Tonzina*.

1 St. südwestl. von Battaglia (Fahrstraße) liegt auf einem Euganeischen Hügel: ***Arqua Petrarca**, ein kleiner, dürftiger Ort, durch den großen Dichter ***Petrarca*** berühmt, der daselbst in anmutigster Umgebung, zwischen Olivenhainen, Feigenbäumen und Granathecken, seine letzten vier Jahre verlebte. Auf dem freien Platz vor der Langseite der Kirche erhebt sich auf vier Säulen der antik geformte ***Sarkophag***, aus rotem Veroneser Marmor mit Inschrift von Petrarca: »Frigida Francisci lapis hic tegit ossa Petrarce, Suscipe virgo parens animam! sate virgine parce! Fessaque nam terris celi requiescat in arce« (»Petrarcas Leib deckt dieser kalte Stein, O heil'ge Jungfrau, führ' die Seele sein nach Erdenqual zur Himmelsruhe ein; 1374, 19. Juli«, Begräbnistag); auf dem Marmorfuß nennt die Inschrift als den Errichter des Denkmals den Gatten der natürlichen Tochter Petrarcas, Franciscolus de Brossano aus Mailand; an der Frontseite des Sarkophags Bronzebildnis Petrarcas von 1547, zu oberst eine Erinnerungstafel an das 500jährige Fest 1874. In der Kirche: Himmelfahrt Mariä, von *Palma Giovane*, und Taufe Christi, ein Frühbild des *Paolo Veronese*. Der *Pozzo di Petrarca* ist ein klarer, bemooster, von ihm angelegter Brunnen, mit der Inschrift: »Wandrer, geweiht ist der Quell, begrüß' ihn mit dankender Ehrfurcht, aus dem Petrarca geschöpft, trinkend unsterbliches Lied.« R. (5 Min.) in der Höhe liegt das bescheidene einstöckige **Haus Petrarcas** (Nr. 5) neben dem Spitzbogen des Hofs (14); bei 92, neben dem Campanello des Kustode, die *Inschrift an der Fassade*, von Conte Carlo Leoni: »Wenn heilige Liebe zum Vaterland dich treibt, so begrüße ehrfurchtsvoll dieses Haus, wo der Sänger der Scipionen und Lauras seine große Seele aushauchte.« Eine Freitreppe führt zu der von drei Pfeilern getragenen Vorhalle. Im Salotto l. in der Mauernische unter Glas die (von Petrarca besungene) ausgestopfte weiße Lieblingskatze des Dichters, r. der hölzerne Lehnsessel, l. der alte, schön geschnitzte Speiseschrank. Von den Fenstern köstliche Aussicht. R. das Sterbezimmer. Im Schlafzimmer das Porträt Petrarcas. Im Zimmer daneben Sammlung von den Werken und Bildnissen Petrarcas, Möbel und Bilder aus seiner Zeit. Die Küche mit altem Kamin, darüber Lauras Bild. — An den Wänden der Zimmer Namen, Sonette, Gedichte in verschiedenen Sprachen (von Alfieri: »Hier genüge der Name des göttlichen Genies, man möge Edelsteine in Gold funkeln lassen, wo der Lorbeer fehlt«). — R. vom Eingang fünfbändiges Fremdenbuch; bemalte Holzdecke, Fries aus dem 16. Jahrh. — In der Umgebung wachsen trefflicher Wein und ausgezeichnete Feigen.

Die Bahn geht nun an der Ostseite der *Euganeen (Monti Paduani)* entlang, welche als vulkanische Kegelberge (von N. nach S. 15 km, von W. nach O. 12 km weit) aus der Paduanischen Ebene vereinzelt auftauchen und bis 602 m ü. M. aufsteigen.

Ihre Hauptmasse ist der vulkanische *Trachyt* (hier Masegna genannt), unterhalb desselben die *Scaglia*, zu Kalkbrüchen verwendet. Ihr liegen nummulitenartige Schichten auf, Mergel mit Basalttrümmern; um die heißen Quellen Thermaltuff in bedeutenden Bänken. Die Trachytsteinbrüche bei Monselice versehen Venedig, Padua, Vicenza mit Pflasterquadern. Am Monte Rosso bei Abano sieht man dicke Säulen von Klingstein (Phonolith), meist sechskantig.

(60 km) **Monselice** (11 m; *Scudo d'Oro*), Städtchen mit 11,000 Einw., in köstlicher Lage am Trachytkegel *la Rocca* (160 m); oben (3/4 St.) malerische Burgruine, mit Prachtpanorama.

Eisenbahn von *Monselice* über (38 km) in 1 1/4 St.) **Legnago** (S. 513) nach (84 km) in 3 St.) **Mantua** (S. 515) etc.

Nun über den Kanal *Gorzon*. (66 km) *Sant' Elena*. (74 km) *Stanghella*. Über die Etsch, dann durch flaches, üppiges Morastland nach

(81 km) **Rovigo** (9 m; *Corona ferrea; Café Vittorio Em.*), zwischen Etsch und Po gelegene Provinzhauptstadt, mit 11,500 Einw., am *Naviglio Adigetto* (eines 1124 durch Dammbruch entstandenen Etscharms), seit 1484 venezianisch, Bischofsitz; noch mit teilweise venezianischem Gepräge. Vom Bahnhof in 5 Min. zur Stadt; jenseit der Brücke der venezianisch-gotische *Pal. Minelli* und die *Piazza Castello*, r. die *Torre del Castello*, vom alten Kastell, 10. Jahrh.; r. die neue Fischhalle; die Via Pescaria nuova führt zum *Dom* (S. Stefano), einem im Innern großräumigen, schmucken Bau von 1696. Über die Brücke (Ponte del Sale) zur *Piazza Vittorio Emanuele* mit venezianischem *Uhrturm* und **Denkmal Viktor Emanuels* von Monteverde, 1881; r. gegenüber venezianische Marmorsäule, 1519; nordwärts zur *Piazzetta*, mit dem

Pal. Comunale (Eingang l. neben Café Vittorio Em.). Im ersten Stock die

Digitized by Google

Bibliothek (80,000 Bände) und eine bemerkenswerte *Gemäldegalerie, die Bilder meist aus aufgehobenen Klöstern.

Nr. 2. *Tizian*, Madonna (Kopie eines Tizianbilds im Belvedere zu Wien). — 3. *Gentile Bellini*, Madonna, 1483 (Kopie von *Rondinelli*). — 4. *Bernardino Licinio*, SS. Lucia, Agnes und Katharina, 1530 bez. — 8. *Tizian* (Bernardino Licinio?), sogen. Philosoph (schlecht erhalten). — 11. ***Giorgione***, Bildnis. — 18. *Palma Vecchio*, Madonna mit Täufer und St. Rochus. — 22. **Giorgione* (Bonifacio Ver.?), Geißelung Christi. — 23. *Lavinia Fontana*, St. Katharina. — 24. **Raffael (Bissolo?)*, Christus. — 25. **Lionardo da Vinci (Basaiti?)*, Der Dornengekrönte. — 31. **Giov. Bellini* (Schule), Verlöbnis St. Katharinas. — 34. *Carpaccio*, Porträt. — 35. *Bonifacio*, Petrus über dem Wasser. — 36. *Paolo Veronese*, Alte. — 37. *Angelika Kauffmann*, Unschuld. — 39. ***Palma Vecchio***, Madonna, SS. Helena und Hieronymus; »der anmutige Ausdruck der Gesichter, die religiöse Erhebung St. Helenas, der hübsche Aufblick des Kindes zur Mutter, die reiche Farbe und sorgfältige Ausführung verleihen dem Bild hohe Reize« (*Crowe u. Cav.*). — 42. **Perugino (Spagna?)*, Madonna, ein überaus anmutiges und sorgfältig (in Tempera) gemaltes Bildchen in Raffaels Art. — 45. *Garofalo*, Madonna mit SS. Johannes, Joseph u. Nikolaus. — 48. *Pierin del Vaga*, Madonna und Heilige. — 53. *Paolo Veronese*, Skizze der Verlobung St. Katharinas. — 73. *Mantegna*, Kreuztragung (in der Art Alunnos). — 77. *Dosso Dossi*, Drei Könige. — 80. **Marco Belli* (Schüler Bellinis), Tempeldarstellung (Kopie nach Bellini). — 83. *Francesco Squarcione*, bez. *J. K. (Israel Meckenen?)*, Toter Christus mit Maria, Glaube, Hoffnung und Liebe, in Tempera. — 84. *Bartol. Vivarini (Polidoro Veneziano?)*, Madonna mit St. Agnes. — 93. u. 94. *Tintoretto*, Zwei Köpfe. — 101. *Girol. da Santacroce*, Madonna mit Heiligen. — 102. (u. 110.) **Dosso Dossi*, SS. Benedikt und Bartholomäus, SS. Lucia und Agatha. — 106. **Cima (Previtali?)*, Madonna. — 109. **Giov. Bellini*, Madonna, bez. — 116. *Guercino*, Philosophenkopf. — 118. *Andrea Schiavone*, Apollon und Daphne. — 119. *Holbein* (nach Mündler echt, nach Woltmann unecht), Ferdinand I. (1525). — 123. **Palma Vecchio*, Bildnis (echt, aber übermalt). — 126. **Pedrini*, Dornengekrönter. — 134. *Antonio Badile*, Drei Könige. — 135. *Dosso Dossi*, Madonna und Heilige. — 136. *Bartol. Montagna (Polidoro?)*, Madonna mit SS. Katharina und Johannes. — 142. *Tizian* (?), SS. Nikolaus, Paulus, Franziskus, Cäcilia. — 144. *Carpaccio*, Madonna und Joseph. — 149. *Jacopo da Valentia*, Madonna (in der Art Vivarinis), ca. 1500. — 152. *Panetti* von Ferrara, Toter Christus mit SS. Nikodemus, Lucia, Täufer. — 156. Weibliche Heilige in Betrachtung; kleine Tafel in *Giorgiones* Manier und aus seiner Zeit.

Das *Tribunal*, *Corte d'Assise*, mit großartigem Saal, 1873. Via S. Francesco und l. Via Porta vecchia führen zur Kirche *Madonna del Soccorso* am Piazzale Soccorso, einem eigentümlichen Bau (Achteck mit einem äußern Umgang von 20 Säulen u. 8 Pfeilern) von Palladios Schüler *Francesco Zamberlano*, 1591; den sechsgeschossigen **Glockenturm* l. daneben entwarf *Baldassare Longhena*, 1655.

Eisenbahn von *Rovigo* nach (57 km) **Chioggia** in 2–2½ St. für I. 6,45, II. 4,55, III. 2,90 l. Die Bahn zieht durch eine von Kanälen und Dämmen durchschnittene Ebene (zuweilen von der Etsch und dem Po überschwemmt). — (25 km) **Adria** (*Stella d'Italia*), einst wichtige etruskische Handelsstadt, am Adriatischen Meer, dem es den Namen gab, aber schon unter den Römern gesunken; jetzt mit 16,200 Einw. und 24 km landeinwärts vom *Canal Bianco* durchschnitten. Zwei Museen: *Museo Civico* und **Museo Bocchi* (auf Vorzeigung der Visitenkarte zugänglich), enthalten die in der Umgegend ausgegrabenen etruskischen und griechischen Altertümer. — (37 km) *Loreo*, in sehr fruchtbarer Gegend; über den *Loreokanal*. — (45 km) *Cavanella d'Adige*, an beiden Ufern der Etsch, an der Mündung des *Vallekanals* in die Etsch. Diesem Kanal folgend zu den Lagunen Venedigs. — (54 km) *Brondolo* (mit Fort), Brücke über die Lagune nach (57 km) **Chioggia** (S. 383).

Eisenbahn von Rovigo über *Legnago* nach **Verona**, s. S. 514–513.

Folgt Stat. *Arqua* (S. 425). Bei (l.) *Bosaro* setzt die Bahn über den *Canal Bianco*.

Der *Canal Bianco* hat ein sehr verwickeltes Kanalsystem, das die Erleichterung der Schiffahrt, die Reisfelderbewässerung und die Abwehr der Überschwemmungen zugleich berücksichtigt. Er hat eine Breite bis 36 m.

Stat. *Polesella* (8 m); längs des linken Ufers des *Po*, der hier Venetien von der Romagna scheidet, über Stat. *Paviole* und *Santa Maria Maddalena*; bei (109 km) Stat. *Ponte Lagoscuro* auf langer Gitterbrücke über den Po nach

(113 km) **Ferrara** (Näheres R. 49). Jenseit Ferrara setzt die Bahn über den *Canal Cavo Tassone* und zieht durch ebene und fruchtbare, aber einförmige Gegend. — Stat. *Poggio Renatico*, schöner Flecken am *Reno*, den die Bahn überschreitet. — Stat. *Galliera*. — (136 km) Stat. *San Pietro in Casale*.

Post in 1½ St. (1½ l.) vom Bahnhof nach (10 km westl.) **Cento**. 25 Min. vor Cento fährt der Wagen durch **Pieve di Cento** vorbei an *S. Maria Maggiore* (il Duomo!); am Hochaltar: **Guido Reni*, Himmelfahrt

Digitized by Google

Mariä. (Ein kurzes Anhalten des Wagens läßt sich oft durch ein Trinkgeld erreichen.) Dann über den Reno nach

Cento *(Alb. Fontana; Alb. San Marco; Café della Posta)*, freundliches, wohlgebautes Städtchen mit 4500 Einw., berühmt durch den hier 1591 gebornen *Giovanni Francesco Barbieri*, genannt ***il Guercino*** (der kleine Schieler), einen der berühmtesten Maler des 17. Jahrh., der 1616 hier eine Malerakademie gründete und mehrere Häuser und Kirchen mit seinen Gemälden schmückte. — An der Piazza das zinnenbekrönte gotische Rathaus, davor *Standbild Guercinos* von *Galetti* von Cento, 1862. R. in Via Gianfrancesco Barbieri Nr. 226 **Haus Guercinos**, wo er seine Akademie hielt. — R. vom Dom die **Gemäldesammlung**. I. Saal: Erste Studien von *Guercino*. — II. Saal l.: *Lorenzo Costa*, Fresko, Madonna und vier Stifter. — *Bened. Gennari jun.* (Neffe und Schüler Guercinos), Taufe Christi; r. Heilige Familie. — III. Saal: **Benedetto Gennari sen.*, 1570–1610 (Lehrer Guercinos), Die Jünger zu Emmaus (früher dem Guercino zugeschrieben); St. Katharina. — Rückwand: *Pellegrino Tibaldi*, Verehrung der Hirten. — *Ben. Gennari jun.*, Pietà. — *Guercino*, Toter Christus; St. Katharina; *Täufer; *Reue des St. Petrus; Der Auferstandene und seine Mutter; Christus übergibt Petrus die Schlüssel. — Eingangswand: *Lodovico Caracci*, Joseph, Franziskus, Stifter. — **Guercino*, St. Bernhardin. — **Bartol. Gennari* (Sohn Bened. sen.), St. Thomas legt die Finger in Christi Wundmale. — *Lodovico Lana von Modena* (Schüler von Guercino), Geburt Mariä.

In Via Gennari: **San Rosario**, 2. Kap. l.: *Guercino*, Gott-Vater, Johannes, Franziskus; am Hochaltar: *Ders.*, Christus im Todeskampf; an der Decke: Himmelfahrt Mariä. — In den **Servi**: 2. Kap. l.: *Guercino*, S. Carlo; 1. Kap. l.: St. Franziskus; 2. Kap. r.: Kreuztragung. — 2 km vor Porta Chiusa: *Villa Giovanina*, mit Fresken von *Guercino*.

Über *Castelmaggiore, Corticella* nach (160 km) **Bologna** (Näheres s. R. 48).

19. Eisenbahn von Venedig nach Mailand.

Siehe die Karte im hintern Deckel des Buches.

Kil.	Eisenbahn von Venedig nach	I. Kl. l.	I. Kl. c.	II. Kl. l.	II. Kl. c.
37	Padua	4	20	2	95
68	Vicenza	7	70	5	40
116	Verona	13	15	9	20
156	Desenzano	17	65	12	35
184	Brescia	20	80	14	60
234	Treviglio	26	45	18	55
265	Mailand	29	95	21	—

Von **Venedig** nach (37 km) *Padua* S. 422. Dann über die schiffbare *Brentella* (von den Paduanern 1314 von der Brenta bis zum Bacchiglione gegraben) und den Ceresone. L. die fernen Euganeen (S. 426). Durch teilweise sumpfige, aber fruchtbare Ebene nach

(67 km) **Vicenza** (Näheres S. 462). Durch das breite *Thal von Montebello*, welches die Alpen von den *Monti Berici* trennt, die in lang gestreckten Höhen von Vicenza bis *Monte San Feliciano* 25 km weit ziehen, etwa 12 km breit.

Diese Hügel liefern das Baumaterial für Vicenza, ihre Hauptmasse ist *Scaglia* und *Grobkalk*; der weiße Kalkstein der Gruben von **Costosa** ist so weich, daß er zur Skulptur gern verwendet wird. Schon die alten Veneter hatten hier große Steinbrüche, die bis 1200 m tief ins Gebirge eindringen und in Kriegszeiten zu Zufluchtsstätten und Verschanzungen dienten. Auch in **Nanto** bricht man treffliche Bausteine.

Stat. *Tavernelle* (Dampftramway nach *Vicenza* und *Valdagna*, S. 475); l. auf den Berischen Hügeln *Castel Brendola*. Prächtiger Blick auf die Berge r. — Stat. *Montebello* (Büffett), der Ort r. am Austritt des Chiampo aus den Hügeln, in malerischer Lage, mit hübschen Villen und Burgruinen. — Stat. *Lonigo* (Büffett).

Dampftramway zum (4 km) Städtchen *Lonigo*, mit 10,400 Einw., einem von Palladio erbauten *Pal. Pisani* und einer neuen romanischen Kirche, von *Franco*, 1882. — Südwärts weiter nach (9 km in 40 Min.) **Cologna**, Städtchen in einer der fruchtbarsten Gegenden. — Von Lonigo westwärts, Tramway über (½ St.) *Bonifacio* nach (1¼ St.) *Verona*.

(95 km) Stat. *San Bonifacio* (Büffett). 1 St. südl. liegt **Arcole** in sumpfiger Lage am Alpone, bekannt durch die dreitägige Schlacht Bonapartes vom 15.–17. Nov. 1796 gegen die Österreicher. Bei der Brücke erinnert ein Obelisk an dieselbe.

Nördl. von Bonifacio führt eine Fahrstraße über (3 km) *Monteforte* in die malerische ***Val Alpone** nach *San Giovanni Ilarione* (191 m), *Panarotti* (254 m; schöne Basaltlager) und (24 km) **Vestena** (510 m), vom Alpone durchflossen; die Umgebung ist geologisch höchst merkwürdig: *Val dei Stanghellini* mit schönen Basaltformationen;

Digitized by Google

Monte Bolca (930 m), reich an Fossilien (Ichthyolithen); köstlicher Ausflug nach *Campofontana* (1225 m) und *Crespadoro* (362 m), von wo Fahrstraße nach *Arzignano* und Stat. *Montebello* (S. 430).

R. *Soave* mit einer malerischen Burg der Scaliger, mit Zinnentürmen. — (103 km) Stat. *Caldiero*, Mineralbad.

Schon von den Römern (die es Caldarium nannten) benutzte Schwefelthermen, die, an dem Fuß eines Basalthügels aus der sumpfigen Ebene entspringend, zwei Teiche bilden; sie enthalten Schwefelwasserstoffgas, Gips, Glaubersalz, kohlensaure Magnesia und Eisen; Temperatur 28°.

Dampftramway von *Caldiero* nach (12 km) *Fregnago*; von da Fahrstraße über (20 km) *Selva* nach (24 km) **Giazza** (761 m), Hauptort der **Tredici Communi** (einst alemannische Niederlassung, wie die Sette Comuni, S. 420), aber nur Giazza und *Campo Fontana* (die beiden obersten Kirchdörfer) haben die alemannische Mundart bewahrt. Weiter hinan zum Wirtshaus von *Rivolto* (1317 m); ein Fußpfad führt westl. über den *Passo di Pertica* (525 m) und die *Val dei Ronchi* nach (5 St.) *Ala* (S. 16); ein andrer Fußpfad ostwärts über das Plateau von *Campobruno* und den *Passo della Lora* (1774 m) nach (6 St.) *Recoaro* (S. 476).

Stat. *San Martino*; an der *Madonna di Campagna* (S. 512), an den Außenwerken der Festung Verona vorbei und über die Etsch zum Hauptbahnhof (bei Porta Vescovo) von

(115 km) **Verona** (Näheres R. 22).

Hier mündet die von N. kommende **Brennerbahn** (R. 1) — und geht südl. die Bahn über **Mantua** nach **Modena** (R. 23).

Nun dem Garda-See entgegen, durch reich bepflanzte Gegend nach Stat. *Somma Campagna*. L. das (1/2 St.) Schlachtfeld von *Custozza* (S. 514). — Stat. *Castelnuovo*, über den Mincio nach

(141 km) Stat. **Peschiera** *(Büffett)*, am Garda-See; Näheres S. 170.

Omnibus zum (1/4 St.) Landungsplatz der **Dampfschiffe des Garda-Sees** (S. 167).

Über Stat. *San Martino* nach

(156 km) Stat. **Desenzano** (S. 167).

Vom Bahnhof hübscher Blick auf den Garda-See und die Halbinsel Sermione.

Omnibus (50 c., mit Gepäck 1 l.) zum (15 Min.) Landungsplatz der **Dampfschiffe am Garda-See** (S. 167).

Gasthöfe: *Hotel Royal Mayer*, italienisch. — Billiger: *Due Colombe*.

Der hübsche, 1/4 St. entfernte Flecken, mit 4500 Einw., liegt hart am Wasser; in der *Pfarrkirche* Bilder von Tiepolo und Celesti; monumentaler *Friedhof*; elegantes *Theater*; die prähistorische Sammlung Rambotti.

Die Südhügel gegen Castiglione, Solferino, Cavriana und Volta bilden drei große Moränenkreise, in denen Torflager mit prähistorischen Gegenständen vorkommen.

Nach (12 km) **Solferino** (Wagen 12 l., 2spänn. 20 l.). Das *Schlachtfeld von Solferino*, wo sich (24. Juni 1859) die Österreicher mit den verbündeten Franzosen und Piemontesen schlugen, ist eine große Ebene zwischen Po, Chiese, Garda-See und Mincio, durchsetzt von einer Hügelkette, deren höchste Stelle im NW. *Solferino*, im SO. Cavriana sind. Man fährt durch *Rivoltella* und am *Ossario* vorbei (Denkmal der Schlacht bei Solferino, von Cypressen umgeben). (6 km) r. *San Martino* (Weiler); nun durch *Pozzolengo* hinan nach (12 km) *Solferino*, Dorf mit 1400 Einw. Mittelpunkt der militärischen Operationen am Schlachttage. Die Gebeine der gefallenen Soldaten wurden in den Beinhäusern von Solferino und San Martino beigesetzt. Im Chor der Kapelle auf der Höhe von Solferino grub man eine Vertiefung, in welche die Gebeine der gefallenen Soldaten gelegt wurden; mit den Schädeln bekleidete man die Apsiswände.

Der *Turm* von Solferino gehörte zu einem Kastell der Herzöge Gonzaga von Mantua; er enthält noch Kanonen und Waffen, die in der Schlacht dienten, und ein Album mit den Autographen der Offiziere, die am Kampf teilnahmen (Napoleon und Viktor Emanuel schrieben sich zuerst ein). Oben prachtvolles Panorama.

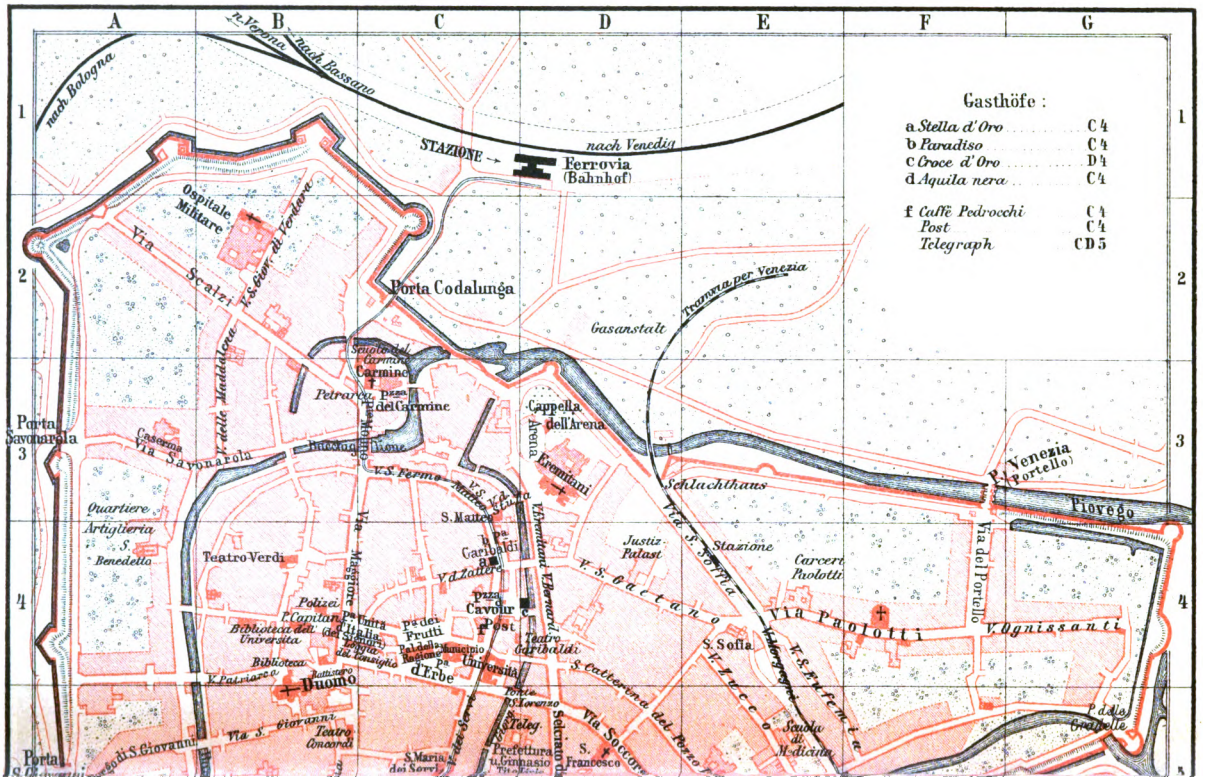
Der heißeste Kampf entbrannte, als nach dem abgeschlagenen Angriff Wimpffens auf den französischen rechten Flügel die Österreicher den Rückzug antraten während die Piemontesen die gefährlichste Aufgabe zu lösen hatten, in der schmalen Ebene zwischen dem Nordabfall des Hügellands und dem Südufer des Garda-Sees östlich gegen Peschiera vorzugehen. General Benedek drängte sie zurück und stellte sich auf dem Plateau von San Martino auf. Fünfmal stürmten die piemontesischen Bataillone; aber so oft sie bis an den obern Rand gelangten, wurden sie unter großen Verlusten zurückgeworfen. Erst am Abend trat auch Benedek zögernd den Rückzug an. Die Schlacht von Solferino war eine sehr blutige. Der Gesamtverlust der Österreicher belief sich auf 22,350 Mann; die Franzosen verloren 11,670, die Piemontesen 5521 Mann.

Jenseit Desenzano über den 400 m langen, 34 m hohen, 17bogigen **Marmorviadukt von Desenzano*. Noch einmal prächtiger *Blick über den Garda-See. R. der Torfboden *Palada*, der reichste in Italien an prähistorischen Funden. Tunnel. Stat. *Lonato*. Über den *Chiese*, der vom Lago d'Idro herkommt. Stat. *Rezzato*; r. Tramway nach *Tormini* und *Salò* (S. 166).

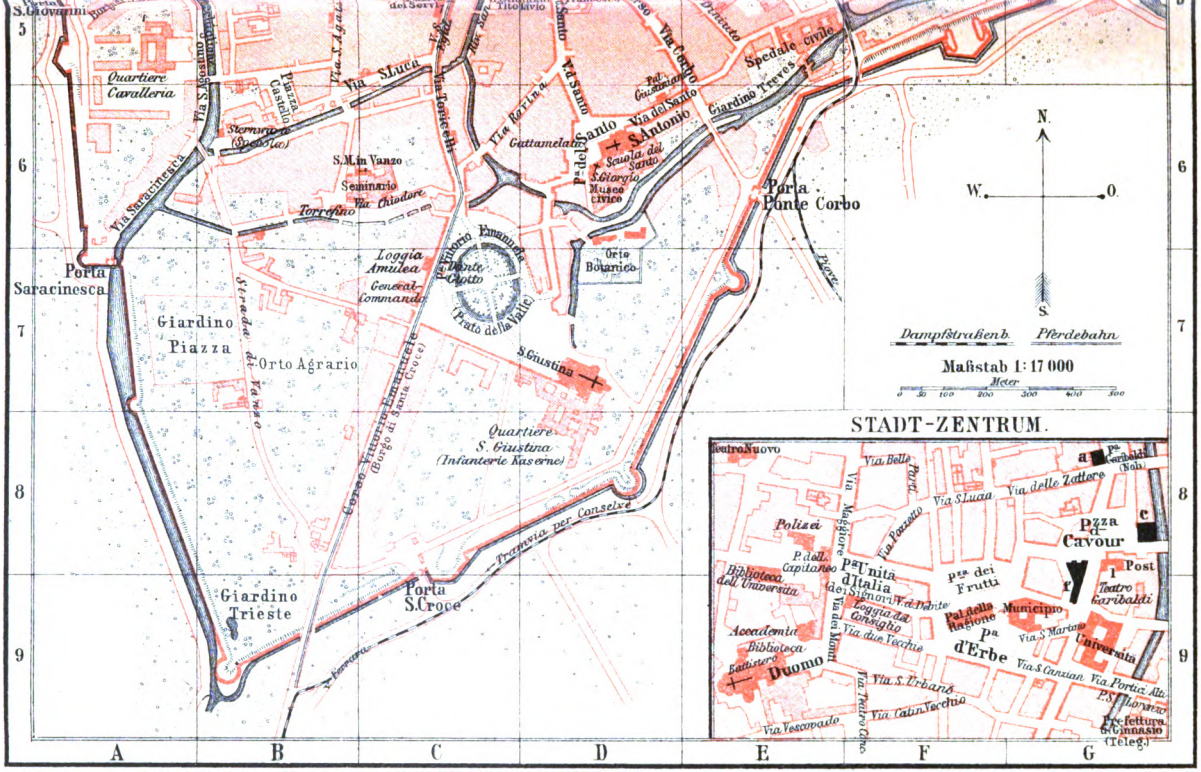
Digitized by Google

Digitized by Google

PADUA.



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

(184 km) **Brescia** (Näheres R. 24); l. Zweigbahn nach *Cremona* (S. 547).

(201 km) Stat. **Rovato** *(Büffett)*, Städtchen *(Croce Bianca)* mit Burgruine, Geburtsort des berühmten Malers *Bonvicino*, genannt *il Moretto* (geb. 1498). R. Zweigbahn nach *Bergamo* und *Lecco* (S. 547). — (207 km) *Chiari*, Stadt mit 10,700 Einw.; reger Seidenhandel. — Über den *Oglio* nach (214 km) *Calcio*, der Ort 3 km südl. — Über den Serio nach (221 km) **Romano**; großes, von dem hier gebornen Tenoristen Rubini gestiftetes *Asyl*; *Pfarrkirche*, von Sansovino entworfen; altes Schloß der venezianischen Podestà. — (234 km) Stat. **Treviglio** *(Büffett; Regina d'Inghilterra)*, Stadt mit 14,200 Einw. und regem Handel.

In **San Martino** hinter dem Hochalter: **Buttinone*, Großes Altarwerk von 1485; unten SS. Martin, Petrus, Sebastian, Antonius, Paulus, oben Madonna und Engel; seitlich sechs Heilige; in der Predelle die vier Evangelisten, Geburt Christi, Kreuzigung, Auferstehung.

Zweigbahn von Treviglio l. nach **Crema** und **Cremona** (R. 29); — r. nach **Bergamo** (S. 563). — **Dampftramway** nach **Lodi** in 1¼ St. für I. 1,50 l., II. 90 c. (S. 680).

Dann auf großer Steinbrücke (auf Eichenpfählen ruhend) über die Adda nach (240 km) Stat. **Cassano**, Ort mit 7900 Einw. — Über Stat. *Melzo* u. *Limito* nach (265 km) **Mailand** (Näheres R. 26).

---

20. Padua.

Siehe beiliegenden Plan.

Gasthöfe: *Hotel Fanti Stella d'Oro* (Pl. a, C4), Piazza Garibaldi. Z. von 3 l. aufwärts; Diner 5 l., Bed. 1 l., L. 75 c. — *Croce d'oro*, Piazza Cavour (Pl. c, D4), etwas billiger, neu eingerichtet; gutes Restaurant; Mittelpreise, gut. — *Paradiso* (Pl. b, C4), Piazza Garibaldi. — Für Anspruchslose: *Aquila nera*, Piazza Cavour (Pl. d, C4). — *Animette*, Strada S. Urbano 350.

Restaurants: *Croce d'oro.* — *Lo Storione (Gasparotto)*, Via del Municipio, nahe der Piazza d'Erbe, gut, Bier. — *Stella d'oro*, Münchener Bier. — *Stati uniti*, Via Maggiore 702; einfach. — Gute Paduaner Weine: *di Limena*, *di Camin*.

Cafés: *Pedrocchi* (Pl. f, C4), gegenüber der Universität; eins der großartigsten Kaffeehäuser Italiens; sehenswert. — *Café Vittoria*, Piazza dell' Unità d'Italia, gegenüber der Post. — (Beliebt: Torta Margherita und Focacciakuchen.)

Buchhandlung: *Gebrüder Drucker* (Libreria all' Universita), bei der Universität (C4).

Droschken: Vom Bahnhof zur Stadt (und umgekehrt) 1 l.; innerhalb der Stadt 50 c. — Die erste ½ St. 1½ l., jede folgende Stunde 1 l. Größeres Gepäckstück 40 c. Nachts jede Stunde 25 c. mehr.

Tramway vom Bahnhof durch die Hauptstraßen; s. den Plan. Der Bahnhof für den **Dampftramway** nach *Fusina – Venedig* liegt 5 Min. östl. von den Eremitani (E3).

Telegraph: In der Präfektur (CD5).

Post: Piazza Cavour (C4).

Theater: *Verdi* (B4). — *Garibaldi* (D4), Oper und Schauspiel. — Im *Juli* finden in Padua große **Pferderennen** statt, und zu dieser Zeit versammelt hier die *Oper* die besten Kräfte Italiens.

Hauptsehenswürdigkeiten: ***Sant' Antonio**, nebenan *Capp. San Giorgio*, ***Scuola del Santo**, *Museo Civico*; *Piazza Vittorio Emanuele*; *Santa Giustina*; ***Eremitani**; ***Annunziata**; ***Salone** (della Ragione); *Universität*; *Servi*; *Orto botanico*; *San Francesco*; **Piazza dell' Unità d'Italia*; *Dom*; *Scuola del Carmine*.

Zur Geschichte und Kunst. *Padua*, das antike *Patavium*, unter Rom eine blühende und reiche Stadt, zählte bei der Schätzung unter Augustus 500 Ritter (d. h. die ein Vermögen hatten, das ihnen das Recht zu dieser Würde gab). 601 wurde es durch den Langobardenkönig *Agilolf* nach langer Belagerung erstürmt und verbrannt und kam nie wieder zu seiner frühern Blüte. Im Mittelalter schloß sich Padua dem *Lombardischen Bund* an und gab sich eine freie Regierung; 1117 begann der Bau des berühmten **Pal. della Ragione** (S. 436). Die Auflösung der Hochschule Bolognas (1222) veranlaßte in Padua die Gründung der **Universität**, einer der berühmtesten Lehranstalten Italiens (besonders in der Rechts- und der Arzneikunde), die 1238 den kaiserlichen Stiftungsbrief erhielt, nachdem es dem Tyrannen *Ezzelino*, Schwiegersohn des Kaisers, gelungen war, 1237 die kaiserfeindliche Guelfenstadt in seine Gewalt zu bekommen. — Als Ezzelino 1256 vertrieben worden, schwang sich die Stadt mächtig auf; große architektonische Unternehmungen verschönerten sie, der Bau von **Sant' Antonio** (S. 450) rückte vor, dessen Heiliger, ein portugiesischer Adliger, der berühmteste und strengste unter den wunderthätigen Nachfolgern des St. Franziskus von Assisi, 1231 in Padua gestorben war und hier bestattet wurde. Auf den im Übergangsstil zur Gotik aufgeführten Bau wirkte teilweise die nahe

Digitized by Google

Markuskirche von Venedig ein (daher die hohen Kuppeln auf Langhaus und Querhaus), doch suchte man (nicht sehr glücklich) den Kuppelbau mit der abendländischen Form des lateinischen Kreuzes und dies alles mit den Vorzügen des neu aufgekommenen Spitzbogenstils zu verbinden. 1303–1306 malte der Florentiner **Giotto**, der größte damalige Künstler, in der *Annunziata dell' Arena* seine monumentalen Fresken (Leben Mariä), eins seiner Hauptwerke, das ihn als Begründer und vollendeten Meister einer neuen Kunstepoche (als Schöpfer der innern geistigen Bewegung der Figuren, der dramatischen Handlung und der ausdrucksvollen Gebärdensprache) darlegte. — Im Kriege gegen Vicenza und Verona wurde **Jacopo da Carrara** als der »rechtschaffenste und beste« Bürger 1318 zum *Signore* Paduas ausgerufen. Sieben Carrara herrschten während 87 Jahren, zum Teil glänzend, in Padua (Ubertino, Jacopo und Francesco verschönerten die Stadt namhaft); in diese Zeit fallen die Fresken des *Altichiero* von Verona und *Jacopo Avanzi* in der *Capp. San Giorgio* und in *Sant' Antonio (Capp. San Felice)*, die zu den edelsten malerischen Denkmälern Nord-Italiens aus dem 14. Jahrh. gehören (während kurz zuvor der Paduaner *Guariento di Arpo* noch an der alten Überlieferung festgehalten hatte). — 1387 bemalte *Menabuoni* aus Florenz, ein tüchtiger Giottist, das Baptisterium. Die Kämpfe mit den nahen Gewaltherrschern *della Scala* von Verona und die Vergrößerungslust Venedigs brachten die Carraraherrschaft endlich zum Fall. Noch jetzt hat die *Piazza dell' Unità d'Italia* (dei Signori!) ihr altes Ansehen als Schloßplatz der Carraresen bewahrt. 1405 kam Padua an *Venedig*, der letzte Carrara und seine Söhne wurden hingerichtet. Venedig behielt nun fast 400 Jahre die Herrschaft über die Stadt.

Einen hohen Ruf in der Kunst verschaffte ihr dann die Stiftung einer Malerschule durch **Francesco Squarcione** (1394–1474) zu einer Zeit, als schon das klassische Altertum neue Pflege fand. Squarcione war weit herumgekommen und hatte wertvolle Eindrücke und Aufzeichnungen von Griechenland mitgebracht; er wirkte nun weniger durch eigne Ausübung der Kunst, als durch strenge Lehre in der Linienperspektive, in der richtigen Zeichnung der menschlichen Formen, der Gewänder und des Architektonischen, durch Beschaffung von Modellen und von Abgüssen nach der Antike, nach denen er die Schüler arbeiten ließ, deren Bilder daher meist eine gewisse Herbe in den Konturen, etwas rein Plastisches anhaftet. Aus dieser *Paduaner Schule* (der Vorläuferin der herrlichen Blütezeit der venezianischen Malerei) ging der große, zu Padua geborne Maler **Andrea Mantegna** (1431–1506) hervor, der von Squarcione zum Adoptivsohn angenommen wurde und die Tochter von Jacopo Bellini heiratete. Sein Hauptwerk sind die Wandgemälde in den Eremitani (S. 441); er verbindet das tiefe Studium der antiken Plastik mit der modernen Empfindung für das Dramatische u. Charakteristische (*Goethe* ruft aus: »Was in diesen Bildern für eine scharfe, sichere Gegenwart dasteht!«). Padua besitzt auch ausgezeichnete Skulpturwerke, Arbeiten des Florentiners *Donatello* (1386–1466), die wie die Werke von Giotto und Mantegna grundlegend für die neuere Kunst wurden (Reiterstandbild Gattamelatas, S. 449; Skulpturen in Sant' Antonio). Nach seinen Werken studierte der Paduaner *Andrea Riccio* (1480–1532); von ihm ist der prächtige Bronzekandelaber in *Sant' Antonio* sowie die Renaissancekirche *Santa Giustina*. Berühmte Künstler aus Venedig (die *Lombardi, Dentone*, die Veroneser *Danese Cattaneo, Girolamo Campagna* und der zum Venezianer gewordene Florentiner *Jacopo Sansovino*), aber auch der ihnen ebenbürtige Paduaner *Minelli* arbeiteten an den Skulpturen der Renaissancekapelle *del Santo*.

Padua, ital. *Padova*, mit 50,000 (Stadtbezirk 73,000) Einw., in völliger Ebene, nur 12 m ü. M. liegend, läßt in seinem ältesten Kern am linken Ufer noch die antike Anlage des nach der Windrose orientierten länglichen Vierecks erkennen und hat von seinem mittelalterlichen Aussehen noch viel bewahrt, wenn auch in der Neuzeit mehrere alte Arkadenstraßen dem modernen Verkehr weichen mußten. Die Stadt, die vom *Bacchiglione* und einem von ihm und der Brenta gebildeten Kanalnetz durchflossen wird, das von 46 Brücken (4 antiken) überdeckt wird, hat an Luft und Reinlichkeit neuerdings sehr gewonnen. — Die **Piazza d'Erbe** (C 4) ist der Mittelpunkt Paduas, der Markt- und Monumentalplatz mit voller Schau auf das *Rathaus*, den **Palazzo della Ragione**, ein als »Gerichtsbasilika« im 12. Jahrh. (von *Pietro di Cozzo* da Limena) begonnener kolossaler Bau in istrischem Stein, an welchen sich vorn offene Hallen für Kaufläden anschließen; darüber eine große Galerie mit Bogen auf Marmorsäulen und ein gotischer Fries, dann in zweiter Einziehung abermals ein gotischer Fries, darüber das gewölbte Dach. Im Oberbau der berühmte *Salone (Eingang durch das Gitter Via del municipio 1, Kustode ½ l.), ein riesiger, 87 m langer, 27 m breiter und 24 m hoher Saal, anfangs in drei Säle geteilt, 1306 aber vom Augustinermönch *Giovanni degli Eremitani* mit einem einzigen hölzernen, mit Blei aus-

Digitized by Google

gelegten Gewölbe ohne alle Stützen eingedeckt; 1420 nach einer Feuersbrunst in gleicher Form erneut (durch die Staatsbaumeister *Bartolommeo Rizzo* und Maestro *Piccino*), wobei die Zwischenwände weggenommen wurden und Padua den »größten Saal der Welt« erhielt.

Im Saal steht das berühmte ***hölzerne Pferd**, welches *Donatello* (wie Vasari berichtet) für den Grafen Capodilista fertigte, damals als ein Wunder der Kunst gepriesen. — Die Seiten des tonnengewölbten Saals sind mit 319 merkwürdigen (mehrfach restaurierten) *astrologischen Fresken* des 15. Jahrh. von *Zuan Miretto* von Padua, *Agnolo Zoto* u. a. bemalt: Über den Thüren schildern die Fresken die Beschäftigungsarten der Ämter, zu denen die Eingänge führen mochten; die tiefern Bilder enthalten in dreifacher Reihe die Zeichen des Tierkreises und die den einzelnen Jahreszeiten und Monaten entsprechenden Thätigkeiten; an der Südwand in 3 Räume verteilt die Madonna, Magdalena zu Füßen Christi, Paulus Erem. im Gebet; darunter Krönung Mariä; Almosenspende des Markus; auf 15 kleinern Flächen: die Apostel zwischen den Tierkreiszeichen, nach der Zeit der Kirchenfeste verteilt, 8 Figuren der Winde. An den übrigen Wandflächen Darstellungen der von bestimmten Planeten beherrschten Monate und (unter den Sternbildern des Stiers und der Zwillinge) die Mysterien der Erlösung (Hinweise auf das Opfer Christi, die Kreuzigung und die Heilwirkung). — An der Eingangsseite, l. und r. von der Thür zwei sitzende *Basaltstatuen der Neith*, die der Paduaner Archäolog Belzoni (sein Medaillon an der Thür) mit sich brachte und der Stadt schenkte. Weiter r. der *Petrone* (Schandstein für die Bankrotten; Umschrift: »Lapis vituperii et cessionis bonorum«); an der Wand gegenüber der Thür drei Kenotaphe: *Sperone Speroni*, Dichter und Arzt, mit Büste, 1593; *Titus Livius*, der Historiker, mit Bronzebüste, 1547; *Lucrezia Dondi*, Gattin des Marchese degli Obizzi, ermordet von ihrem abgewiesenen Liebhaber Attilio Pavanello, 1654, mit Büste; über der folgenden Thür ein Sarg mit den 1413 aufgefundenen (?) Gebeinen des Livius.

In der äußern Halle, in die man aus dem Saal hinaustritt, sind zu beiden Seiten eine Anzahl römischer Altertümer (und Inschriften) lokalen Ursprungs aufgestellt.

An der Nordostseite der Piazza d'Erbe steht der **Pal. del Municipio** (C 4), 1558 begonnen, kürzlich restauriert, mit zwei eleganten Höfen; außen neben dem fünften Bogen gegen das Rathaus die Statue der Venezia (mit zwei Löwen) von *Tiziano Minio* (Schüler Sansovinos), 1552. — An der Westseite des Platzes der moderne ***Pal. delle Debite**, von *Boito* entworfen. Auf der Nordseite des Pal. della Ragione liegt die *Piazza dei Frutti* (Fruchtmarkt). Von hier führt westw. die Via delle Debite zur ***Piazza dell' Unità d'Italia** (BC 4), früher *Piazza dei Signori* (d. h. Residenz der Carrara, S. 435); an deren Südseite die schöne ***Loggia del Consiglio** (C 4), jetzt mit der Universitätsbibliothek, unter der venezianischen Herrschaft Sitz des Stadtrats, ein zierliches Werk der Frührenaissance, mit 14stufiger Freitreppe, 1493 nach dem Modell des *Annibale Bassano*, eines paduanischen Edelmanns, begonnen, dann (nach dem Krieg) 1523—26 von dem Ferraresen *Biagio Rosetti* ausgebaut, mit der harmonischen, schlanken und eigenartigen Grazie der Lombardi, unten eine offene (vergitterte) Halle auf weit abstehenden Marmorsäulen, oben ein reiches, marmorbekleidetes Geschoß mit einem dreiteiligen Fenster zwischen einem gekuppelten. In der Halle das Standbild Viktor Emanuels II. »Liberatrice«, von *Tabacchi*, 1882. Vor dem Uhrturm eine antike Marmorsäule mit einem St. Markus-Löwen. — An der Westseite des Platzes: der *Pal. del Capitanio* mit dem alten Uhrturm (1345).

Das Uhrwerk (1528) gibt Stunden, Monatstage, Sonnenlauf und Mondsphasen an. Der Palast wurde als Residenz Ubertinos III. Carrara erbaut, besitzt aus dieser Zeit (1345) noch zwei Hallen eines innern Hofes samt Loggia; später diente er den von der Republik Venedig gesandten Capitani. Das *Portal* unter der Uhr (mit vier dorischen gepaarten Säulen) entwarf *Falconetto*, 1532. Im Hof ist jetzt die **Universitätsbibliothek** (geöffnet werktägl. 9—4 Uhr); sie zählt über 100,000 Bände und 2088 Manuskripte (besonders juridischen Inhalts), darunter eine Anatomie mit Figuren von *Girol. da Cărpi*; ein Saal (dei Giganti) enthält Fresken (riesige römische Kaiser) von *Campagnola*.

Südwärts durch Via dei Monti zum **Dom** (B 4,5), 1552 von den Proti *Andrea della Valle* und *Agostino Righetti* ausgeführt; das Chor und die Sakristei entwarf *Michelangelo*, die Fassade blieb unfertig. Der Bau wurde erst 1754 abgeschlossen.

Das Innere zeigt einen überladenen Plan, in der Mitte des Langhauses ein zweites, kürzeres Querschiff, über der Vierung desselben eine zweite Kuppel; das größere Querschiff hat halbrunde Abschlüsse, kuppelge-

Digitized by Google

wölbte Seitenschiffe begleiten das Langhaus. — Im rechten Querschiff, neben der Seitenthür l.: Grabmal des berühmten paduanischen Dichters und Arztes *Sperone Speroni* (gest. 1588); r. seiner Tochter Giulia de' Conti. — Im zweiten Querschiff, an der linken Wand: Grabmal des Kardinals Francesco Zabarella (gest. 1417). — Im linken zweiten Querschiff l.: *Grabmal des Bischofs Pietro Barozzi, von *Tullio Lombardo*.

In der Sacrestia maggiore oder dei Canonici ist eine kleine **Gemäldesammlung** (*Campagnola, Padovanino, Brusasorci, Franc. Bassano, Palma Giovane* u. a.). — In einem sehr elegant skulptierten Schrank (1563) zahlreiche silberne und vergoldete Reliquiarien, meist aus dem 16. Jahrh. — Unter besonderm Verschluß: Ein *Evangeliarium mit Miniaturen, von *Isidorus*, 1170 (8 Blätter mit Begebenheiten Mariä und Christi, prächtige Initialen); ein Epistolar von 1259 mit Miniaturen, von Kanonikus *Giovanni Gaibana* von Conselve (16 Blätter mit Bildern aus dem Alten und Neuen Testament und Heiligen). — Ein venezianisches Missale mit Miniaturen von 1491.

Zu beiden Seiten des Chors führt eine Treppe zur Unterkirche hinab; daselbst am Heiligenschrein zwei Bronzereliefs von *Tiziano Aspetti*, auf dem Altar ein in Silber ziseliertes Reliquiarium, von *Pietro Orefice* (1440), vollendet von *Bartol. da Bologna*.

Nördl. an den Dom anstoßend das

***Baptisterium** (der Sakristan des Doms öffnet), eine in langobardischer Auffassung umgebildete byzantinische Anlage, mit langobardischen, auf den romanischen Stil vorbereitenden Details. Es bildet ein Viereck, dessen Ostseite sich in einem breiten Mittelbogen öffnet, hinter welchem ein kleineres Viereck für den Altar liegt, mit einer Kuppel, die hier die Apsis darstellt. Der Bau bestand (nach Muratori) schon 1171.

Das Innere ließ erst 1387 Fina Buzzacarina, Gattin des Francesco da Carrara, mit **Fresken* von einem spätern noch guten Giottisten, *Giusto Giovanni Menabuoni* von Florenz, ausschmücken. — In der Mitte der Kuppel: Das Brustbild des Erlösers, umgeben von zwei Kreisen singender und musizierender Engel, dann in weitern drei Reihen: Apostel, Kirchenväter, Propheten, Märtyrer, neuere Heilige; oberhalb des Altars die kolossale Gestalt der zu Christus betenden Mutter (Christus noch im Mosaikentypus, Maria ganz im Geiste des 14. Jahrh.); am Kuppeltambour: Szenen vom Schöpfungsakt bis zu Jakobs Ringen mit dem Engel. — An den Zwickeln der Kuppel: Die Evangelisten an Schreibpulten, darunter ihre Zeichen, daneben die Brustbilder von je zwei Propheten. — An den Wänden: Geschichte des Täufers und Christi. — An der Kuppel des Altarraums: Apokalyptische Bilder, oben das neue Jerusalem (Christus mit den zwölf Aposteln, auf Goldgrund). — Am Altar: Votivbild, Madonna in trono. Gegenüber al fresco: Madonna mit der Stifterin Fina Buzzacarina nebst sechs Heiligen; zwölf kleine Bilder aus dem Leben des Täufers. Die Anordnung des Ganzen ist, wenn auch durch Überfüllung manchmal unklar, doch sehr wirksam dem Raum angepaßt. Zeichnung, Ausdruck und Motive sind noch befangen, die Farbe kräftig manche Frauenköpfe von großer Schönheit.

In der **Bibliothek des Kapitels** (im Vestibül: *Semitecolo*, Legende St. Sebastians, sechs Abteilungen, 1367) vorzügliche Miniaturen aus dem 14. u. 15 Jahrh.

Zur Piazza dell' Unità zurück und nordwärts in die *Via Maggiore*, durch den Bogen des großen *Ziegelturms*, von welchem laut Inschrift (an der linken Innenwand) *Galilei* »molta via de cieli svelò«, über den *Ponte Molino*, an dem über einem Rustika-Erdgeschoß aufsteigenden Backsteinturm vorbei, laut Inschrift einem »mesto avanzo di nefanda tirannide *Ezzelino*, eretto 1250«, vorbei zur

Piazza del Carmine (C 3) mit dem *Marmorstandbild Petrarcas* (1874); in den Medaillons r. Cola di Rienzi, hinten Jacopo da Carrara, l. Laura di Noves. — An der Nordseite des Platzes: die Kirche

del Carmini (C 3), ein großräumiger, einschiffiger Renaissancebau von ca. 1500, mit unvollendeter Fassade, sechs Tonnengewölben und viereckigem Kuppelchor mit Halbkreisnische. 4. Altar r. in Nischen *SS. Sebastian, Franziskus, Hieronymus (Schule Sansovinos). — Verbunden damit ist r. die

***Scuola del Carmine** (C 2, 3), jetzt *Baptisterium* (an Werktagen geschlossen; Sakristan im Kreuzgang öffnet), 1367 erbaut, mit (durch Feuchtigkeit verdorbenen) *Fresken* von *Tizian* (1510) und seinen Gehilfen.

L. *Tizian*, Joachim und Anna, kleine Madonna (Tizian?). — *Girolamo da Santa Croce*, Geburt Mariä; Tempeldarstellung; Verlobung; Reinigung. — Schmalwand: *Domenico Campagnola*, Anbetung der Hirten, Anbetung der Könige, Tempeldarbringung. — Fensterwand: (übermalte) Fresken aus Tizians Schule. Am Altar: *Palma Vecchio* (?), Madonna.

Über den Ponte Molino zurück und durch den Bogen, dann ostwärts die erste Straße l. (Via San Fermo) und vor *San Matteo* l. durch Via della Stufa nach der Augustinerkirche

Digitized by Google

***Eremitani** (D 3), gegenwärtig die Universitätskirche (1876 restauriert; man trete durch das Hauptportal an der Schmalseite ein), von strengem Äußern, im Innern ein einschiffiges, 90 m langes Rechteck, samt Chor 1260 umgebaut; die gemalte Holzwölbung 1880 erneuert.

RUNDGANG. An der rechten Wand, vorn, unter einem großen gotischen Bogen: **Denkmal des Ubertino da Carrara*, dritten Signore von Padua (1354), Schule der Masegne. Gegenüber, an der linken Wand: **Grabmal des Jacopo da Carrara*, fünften Signore, noch reicher an Ornamenten, mit der Krönung Mariä, von *Guariento;* die Inschrift eine Dichterschmeichelei Petrarcas. — An der Eingangswand, r. vom großen Portal: Altaraufsatz mit Terrakottastatuen, *Madonna, darunter 3 musizierende Engel und 2 Heilige, 1512 (die Engel und Heiligen von *Filippo da Verona*, die [bemalte] Madonna ist älter). — L. vom Portal ähnlicher *Altaraufsatz mit Terrakottastatuen von *Bellano* (köstliche Ornamente). Mitte der linken Wand: Prunkendes **Grabmal des Marco Mantova Benavides*, berühmter Jurist an der Universität Padua (gest. 1582), 1546 bei Lebzeiten des Stifters von *Bartol. Ammanati* in »michelangelesker« Bravour ausgeführt; auf hohem Unterbau der Sarg, seitlich die Statue der Wissenschaft und Arbeit; zwischen vier Säulen drei Nischen mit den Statuen Ehre, Mantua, Ruhm, an den Vorsprüngen zwei Genien, zuletzt über der Inschrift die Unsterblichkeit! — Die Wandfresken des Chors, von *Guariento* von Padua ca. 1370 noch im altpaduanischen vorgiottesken Stil gemalt, stellen zu unterst die Himmelskreise mit den Planetenbildern und den Stufen des menschlichen Lebens dar; dazwischen kleine biblische Bilder (grau in grau): Dornenkrönung, Kreuztragung, Ecce homo, Johannes, Limbus, Auferstehung. — Die Darstellungen in den beiden Hauptreihen, Leben Augustins, wurden 1589 völlig übermalt. — Die Altartafel, Madonna mit SS. Jakob, Augustin, Philippus und Marina, ist von *Lodovico Fiumicelli*, Schüler *Tizians*. — Kapelle r. neben dem Chor, rechte Wand: *Grabmal der Gattin des Paulus Deotis *(Dotti)*, von 1370; im Bogen: Krönung Mariä und Heilige, welche der Madonna zwei Krieger der Familie Dotti empfehlen, von *Altichiero*, ca. 1350. — Kapelle l. vom Chor: Fresken und Grabmal aus dem 14. Jahrh.

Die zweite Kapelle r. vom Chor, ***Cappella San Jacopo e San Cristoforo** (auch direkt vom rechten Seitenportal zugänglich), mit Fresken ihrer Legende, wovon die 7 ***Fresken Mantegnas*** (ca. 1458) für Norditalien dieselbe hohe Bedeutung erhielten wie die Malereien Masaccios in der Brancacci-Kapelle zu Florenz, da sich in denselben kühner Naturalismus, volle Wahrheit, gründliches perspektivisches Wissen mit tiefdurchdachtem Studium der antiken Plastik und Begeisterung für das klassische Altertum harmonisch verbanden (S. 435). Auch die Fresken von (*Ansuino* und) *Pizzolo*, einem sehr tüchtigen ältern Genossen Mantegnas, zeigen die grundlegende Bedeutung der *Paduaner Schule Squarcionos* für die neue Entwickelung der Kunst. Die Kapelle bildet ein hohes Rechteck mit einem spitzbogigen Kreuzgewölbe und chorartigem Abschluß (mit fünf Seiten eines Achtecks).

1. Deckenbilder: In den vier Feldern die Evangelisten in Medaillons, wahrscheinlich von *Marco Zoppo* (noch trocken und ausdruckslos). In den untern Ecken der Dreiecke je ein Engel. — 2. Am Apsisbogen (klein): 14 Seraphim, einfarbig (lebendiger). — 3. An der Wölbung der Apsis in den länglichen Dreiecken: Gott-Vater zwischen SS. Jakobus und Petrus, Paulus und Christophor, von ***Niccolò Pizzolo*** (treues Naturstudium und die Gewandung in reicher, harmonischer Farbe). Darunter vier kleine Rundbilder mit den sitzenden Kirchenvätern (»perspektivisch effektvoll«). — 4. An der rechten Wand in drei Reihen: die Bilder aus der *Christophor-Legende*. In der obersten Reihe: r. St. Christophor (ein weltlicher junger Mann) begegnet in einer Landschaft dem König zu Pferd mit seinem Gefolge; l. St. Christophor disputiert mit dem König; ein Zwerg hütet die Thür. Diese beiden Bilder (wahrscheinlich von *Zoppo*) schon mit Geschick in der Perspektive. In der zweiten Reihe: r. der Riese St. Christophor von knieenden Soldaten verehrt, laut Inschrift von *Ansuino* von Forli (mit statuarischer Würde und schon mit Gefühl für die lebendige Rundung). Daneben: l. Christophor, das Christuskind durch den Fluß tragend, von *Bono* von Ferrara (das schwächste Bild). — 5. An der linken Wand: Die *Legende des St. Jakobus:* r. St. Jakobus treibt Dämonen aus; l. SS. Jakobus und Andreas zu Aposteln berufen in wilder Felsenlandschaft (zwar noch einseitig plastisch, aber schon mit »offenem Auge für die Wirklichkeit, das zur Darstellung lebendiger Handlung« befähigt); beide von ***Pizzolo*** (der ermordet wurde, worauf ***Mantegna*** [im 27. Jahr] die Fresken allein fortsetzte). Von ***Mantegna*** sind in der 2. Reihe: 1) l. die Taufe des bekehrten Magiers Hermogenes durch Jakobus (man beobachte die Natürlichkeit der Nebenfiguren [die zwei zuschauenden Kinder!], die Architekturperspektive, die antiken Formen des Leibes und der Gewandung); 2) r. St. Jakobus vor dem Richterstuhl des Herodes Agrippa (schon freier und dramatischer, antike Tracht, hinten ein römischer Triumphbogen). 3. Reihe (hier än-

Digitized by Google

dert Mantegna den Augenpunkt, läßt ihn mit dem eines unten stehenden Beschauers zusammenfallen): 1. Jakobus, der auf dem Wege zum Richtplatz einen Bekehrten segnet (im Geiste der Antike, die Perspektive und Verkürzungen von größter Meisterschaft), r. die Enthauptung des Jakobus (echt dramatisch). — Gegenüber, unten an der rechten Wand, unterste Reihe: 5, 6. Hier vereinigte Mantegna zwei Ereignisse zu einer Komposition: 1) vergeblicher Versuch, den Christophorus mit Pfeilen zu töten; 2) Fortschaffung seines Riesenleichnams nach seiner Enthauptung (hat zwar gelitten, aber was erhalten, zeigt die größte Wahrheit). — 6. In den Rundfeldern darunter: Die vier Kirchenlehrer, wahrscheinlich von (dem Intarsiator) *Lorenzo Canozzi von Lendinara*, mit guter Perspektive. — 7. An der Altarwand: *Himmelfahrt Mariä, von *Pizzolo* und *Mantegna*; die untere Gruppe, die Apostel (»frei und empfindungsvoll«), in der obern Gruppe (Maria zwischen Engeln) »waltet die edelste Feierlichkeit«, hat sehr gelitten.

Unter der Himmelfahrt Mariä: bronziertes *Terrakotta-Altarrelief von *Giovanni* aus Pisa, Schüler Donatellos: Thronende Madonna zwischen sechs Heiligen (lebendig naiv). — An der Predella (ganz klein und weiß): Anbetung der Hirten; oben im Fries: Tanzende Genien; im Giebel (braun): Gott-Vater. — In der Sakristei: Grabmal des Prinzen Wilhelm von Oranien (Pietà), gest. 1799 zu Padua, von *Canova*. — Am Altar: **Guido Reni*, Johannes in der Wüste (kam aus Paris zurück). — An der Wand ein Relief in rotem Veroneser Marmor: Denkmal des Eremitaner Philosophen Pietro Paolo da Venezia (gest. 1419).

Hinter den Eremitani: **Pal. Corinaldi,** für den Prof. Benavides (S. 441) von *Bartol. Ammanati* errichtet; im Hof die 9 m hohe Statue des Herkules und am Piedestal seine Arbeiten, von *Ammanati*, der auch das Triumphthor, das zum Garten führt, baute. — An der Nordseite des Platzes zieht sich eine Mauer mit Zinnenturm und Bogen hin. Durch diesen Bogen (Nr. 2836, l. läuten!) tritt man in den Garten und kommt neben antiken *Amphitheaterresten* am Ende r. zur

****Cappella dell' Arena** (*Annunziata;* D 3), ein einschiffiger, tonnengewölbter Bau, mit Ausnahme des Chors, ganz mit ****Fresken Giottos** (1303 ff.) bemalt, welche den Hauptinhalt der christlichen Lehre in einheitlicher, malerischer Dekoration darstellen.

Die Kapelle war zuerst Eigentum der Kirche S. M. Maggiore samt dem Platz des *antiken Amphitheaters*, dessen Form in dem länglichen Garten noch erhalten ist; später im Besitz der *Scrovegni*. Enrico Scrovegno, 1302 zum venezianischen Nobile erhoben, erbaute in dem von ihm zum Kastell umgewandelten Amphitheater die der Verkündigung Mariä geweihte (1303 vollendete) Kapelle und ließ sie durch *Giotto* ausschmücken. Jetzt ist die Kapelle Nationaleigentum.

An Wochentagen 9–4 Uhr geöffnet, 1 l.; an Sonn- und Festtagen 9–2 Uhr, 20 c. — **Kustode** 50 c. Bestes Licht 9–2 Uhr; schönster Überblick vor dem Altar des Chors.

Am Gewölbe: Medaillons mit den Brustbildern von Christus, Maria und Propheten. — An der Eingangswand: Das Jüngste Gericht, in teilweise noch alter Anordnung, im obern Teil jedoch (der Weltenmeister, die Apostel und Engel) völlig original. Die Hölle zeigt die ganze »Phantastik« der Zeit; der Höllenkönig und die Qualen sind schon meisterlich geschildert.

An den Wänden folgen sich in drei Reihen übereinander: Rechte Wand, an der Ecke bei der Chorwand.

I. Oberste Reihe, in zweimal sechs Bildern: Legende von den Eltern Mariä und dem Jugendleben Mariä bis zur Verkündigung (vgl. den Plan): 1. Verwerfung von Joachims Opfer (einfach, aber von ergreifendem Ausdruck). — 2. *Joachim kehrt zur Hürde zurück (prächtiger Gegensatz zwischen dem tiefbekümmerten Greis und den zwei jungen mitfühlenden Hirten). — 3. Der Engel erscheint St. Anna (die spinnende Magd ein echter [genrehafter] Volkstypus). — 4. Opfer Joachims auf dem Feld. — 5. *Joachims Vision (von erhabener Einfachheit). — 6. Begegnung der Ehegatten an der Goldnen Pforte (von zarter Innigkeit und Demut, deren Widerschein auch die Umstehenden durchdringt). — Linke Wand nach dem Gericht: 7. Geburt Mariä (Anna mit echtem Muttergefühl dem Kind die Arme entgegenstreckend, daneben naive genrehafte Züge, z. B. die Neugeborne, die beim Reinigen ihrer Augen das Gesicht unbehaglich verzieht, u. a.). — 8. *Tempeldarstellung (Maria entschieden emporsteigend, die Mutter sie liebevoll fördernd, des Priesters Empfang voll Würde und Freundlichkeit). — 9. Die Freierstäbe dem Hohenpriester gebracht. — 10. *Erwartung des Blumenwunders (der Ausdruck der Jünglinge ein Meisterstück). — 11. Vermählung Mariä. — 12. Mariä Hochzeitszug (der Aufzug der Geiger und Pfeifer und der geleitenden Jungfrauenschar voll Lebenswahrheit).

II. Mittlere und untere Reihe, in 22 Bildern: Leben Jesu bis zur Ausgießung des Heil. Geistes. Mittlere Reihe, l.: 13. (am schmalen Streifen zur Seite der Chorbogenöffnung) Der Verkündigungsengel; r.: 14. *Die Gebenedeite, ein herrliches Madonnenbild in Würde und Haltung. — Darunter: 15. (zur Seite des Chorbogens unterhalb 14) *Heimsuchung (»ein beredter Dialog ohne Worte zwischen tiefernster, hingebender Verehrung und hoheitsvoller Demut«). — Rechte Wand, 2. Reihe: 16.

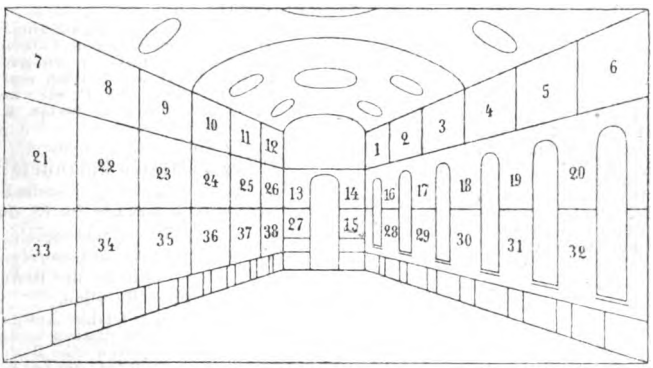
Digitized by Google

Geburt Christi; obschon die beiden Hirten dem Beschauer den Rücken zuwenden, das Staunen meisterhaft dargestellt. — 17. *Anbetung der Könige, eine festlich religiöse Auffassungsweise, wie sie Fiesole ausbildete. — 18. *Tempeldarstellung des Kindes, Warnung zur Flucht (die Andacht der Anwesenden, die Würde Simeons und die naive Bewegung des Kindes auf den Armen Simeons zur Mutter zurück machen dieses Bild zu einem der »anziehendsten« des Cyklus). — 19. *Flucht nach Ägypten; erinnert an die Kanzelreliefs zu Pisa; Gruppierung und Bewegung sind überaus charakteristisch individualisiert, ein idyllischer Zug belebt das Ganze. — 20. Kindermord (mit dem Ausdruck des tiefsten Schmerzes, Mitleids und Entsetzens, doch mehr Mimik als ungestüme Handlung).

Linke Wand, 3. Reihe: 33. Kreuztragung. — 34. Kreuzigung (Giotto vermeidet hier das Häßliche, stellt Christum edel, kurz nach dem Verscheiden dar, bringt durch den aufgeschreckten Engel ein dichterisches Element in die Tragödie). — 35. *Grablegung (von leidenschaftlichster Empfindung, Johannes wirft sich noch einmal über den geliebten Toten hin). — 36. *Der Auferstandene vor Magdalena (ihre Sehnsucht aufs ergreifendste in Stellung und Blick dargestellt). — 37. *Himmelfahrt. — 38. Ausgießung des Heiligen Geistes.

In den schönen, breiten Umrahmungen: eine Fülle ganz kleiner Bilder grau in grau, vorwiegend mit Szenen der (alttestamentlichen) Verheißung und (neutestamentlichen) Erfüllung.

Unten am gemalten Marmorsims zwi-



Reihenfolge der Malereien des Giotto in der Cappella dell' Arena zu Padua.

Linke Wand, 2. Reihe: 21. Christus unter den Schriftgelehrten; verdorben. — 22. Taufe Christi; physiognomisch wertvoll. — 23. Hochzeit zu Kana (der fette Küfer, der den Wein auf der Zunge prüft, ein echtes Genrebild). — 24. *Auferweckung des Lazarus; »Giottos neuer Geist lebt hier in dem maßvollen Adel der Christusfigur wie in der Ergriffenheit der Anwesenden, die teils den neubelebten Toten anstaunen, teils gläubig mit dem Blick an Christus hängen, während sie Lazarus aus den Leintüchern wickeln«. — 25. Einzug in Jerusalem (verdorben). — 26. Tempelaustreibung. — Zur Seite des Chorbogens, unterhalb 13: 27. Judas verkauft sich (damit beginnt die Leidensgeschichte Jesu); ein Teufel packt den Verräter (sprechende Mimik).

Rechte Wand, 3. Reihe: 23. Abendmahl (wohl von Schülerhand). — 29. Fußwaschung; lebhaftes Zwiegespräch zwischen Christus und Petrus. — 30. Judas' Kuß. — 31. Christus vor Kaiphas. — 32. Geißelung Christi.

schen den Pilastern, an der rechten Längswand (grau in grau): *Sieben Tugenden (Frauen), Hoffnung, Liebe, Glaube, Gerechtigkeit, Mäßigkeit, Kraft, Klugheit; — an der linken Längswand: *Sieben Laster (Männer), Verzweiflung, Haß, Unglaube, Ungerechtigkeit, Zorn, Unbeständigkeit, Thorheit. Beide Reihen sind nicht durch die Attribute, sondern von innen heraus charakterisiert, jeder Tugend steht das gegensätzliche Laster gegenüber.

Giotto zeigt sich hier als Meister in der »monumentalen Malerei« (im Rhythmus der Einteilung und Anordnung, in der einheitlich »dekorativen« Wirkung der Komposition und Farbe), die Köpfe und Gestalten sind zwar noch typisch, die Gesichter selten individuell, das Anatomische noch schematisch, die Gewandung ist aber schon malerisch breit, voll Liniengefühl und Verständnis der Bewegungen des Körpers, noch überwiegt die antike Idealtracht, das Zeitkostüm; die Konturen sind rein und deutlich, das Beiwerk hat oft noch etwas

Digitized by Google

Kindliches, die (zu kleinen) Tiere dienen nur zur Verdeutlichung der Szene, das Landschaftliche ist schematisch, das sorgfältiger behandelte Architektonische ermangelt noch der sichern Kenntnis der Perspektive, die Farbe berücksichtigt hauptsächlich die dekorative Wirkung, zeigt noch wenig Abstufungen und keine stärkern Licht- und Schattenwirkungen; aber was Giotto über alle Maler seiner Zeit erhob und eine neue Kunstepoche begründete, war die innere geistige Wahrheit seiner Kompositionen und Gestalten; er schuf handelnde, geistig bewegte Personen, ließ die Begebenheiten aus ihren innern Motiven sich entwickeln und verkörperte das Seelenleben in seinen verschiedenen Stimmungen und in seinen Beziehungen zum Vorgang, war der erste Novellist und Dramatiker der Malerei, der Schöpfer der Gebärdensprache, doch stören die zahlreichen genrehaften Episoden nie den Ernst der Darstellung. —

Die Fresken im Chor: Mariä Tod, Bestattung, Himmelfahrt und Krönung, sind schwache, schadhafte Darstellungen eines spätern Giottisten. — L. hinter dem Chor: **Grabmal des Stifters*, Enrico Scrovegno (gest. 1328), von *Giovanni Pisano*. — In der **Sakristei** Standbild des Stifters, einfach und edel, wohl von demselben Künstler.

Südöstl. von der Eremitanikirche liegt **Santa Soffia** (E 4), der alte Dom, 595 begonnen, 1123 erweitert, 1240 in den Schiffen neu überwölbt, 1852 restauriert. Die Apsis (Westfront) ist noch von 595 (Nischen, Zickzack in zweifachen Ziegeln).

Von der Eremitanikirche durch Via della Stufa (nach der Brücke r. an der Mauer die Inschrift: »Qui Novello da Carrara per notturno ajuto cittadino atterrata la porta popolarmente trionfò, 20 Giugno 1390«) zur Via San Matteo zurück und l. (südwärts) zur *Piazza Garibaldi* (C 4) und durch Via Morsari zur *Piazza Cavour* (C 4), mit dem Standbild Cavours, von *Tabacchi;* an der Südseite das schöne *Café Pedrocchi* (S. 433). Gegenüber die **Universität** (C 4), stattlicher Renaissancebau, 1493—1552; der *Hof (nach Selvatico von *Jacopo Sansovino*) unten mit dorischen, oben mit ionischen Säulen; in den Hallen Inschriften, Wappen und Büsten verdienter akademischer Bürger. R. an der Treppe (sechs Stufen über dem ersten Absatz): Statue der Elena Lucrezia Cornelia Piscopia, welche 1684 hier in der Philosophie (»unico exemplo«) promovierte. Im ersten Stock die *Aula* mit Fresken von Tomaselli und Zanotti, 1854 im Stil des 15. Jahrh. gemalt. — Am Ponte San Lorenzo (Nr. 3358) ein schöner gotischer Palast, wo laut Inschrift *Dante* 1306 aufgenommen wurde. — Südwärts durch Via Servi; in (r.) *Santa Maria de' Servi* zwischen 1. u. 2. Altar r.: **Andrea da Murano* (Fresko der Pietà, ca. 1500). — Weiter durch Via Sant' Egidio zur *Via de' Torricelli;* hier vor der Brücke über den Bacchiglione an der Thorwand die Inschrift: »Ezzelin, als Sieger und Tyrann einziehend, nahm hier den Helm ab und küßte begierig das Stadtthor, 25. Febr. 1237.«

Weiterhin führt r. die Via del Seminario nach **Santa Maria in Vanzo** (C 6); Hochaltar: **Bartol. Montagna*, Thronende Madonna mit Petrus, Täufer, Katharina, Paulus und musizierenden Engeln, 1492 (in der Art Mantegnas); das Deckenfresko: Krönung Mariä, Evangelisten und Heilige, von *Girolamo dal Santo*, 1513. Die Fresken an den Teilungswänden der vergrößerten Kirche von *Domenico Campagnola*.

Zurück und südl. zur ovalen

***Piazza Vittorio Emanuele** (C 7), früher *Prato della Valle*, einst die Stätte des antiken Theaters und im 13. Jahrh. der ersten geistlichen Schauspiele, seit 1275 der jährlichen *Wettrennen (il palio)*, je am 12. Juni zur Feier der Befreiung von dem Tyrannen Ezzelino.

1798 wurden die jetzige Anlage und die Aufstellung von (82) Statuen berühmter Männer begonnen, welche eine Beziehung zu Padua hatten, darunter (von der Brücke r. außen beginnend): 3. Azzo II. von Braunschweig, von *Franc. Ricci;* 5. Torquato Tasso, von *Gaban;* 12. Vettore Pisani, von *Franc. Ricci;* 17. Taddeo Pepoli, 19. Andrea Mantegna, 21. Eugen IV., alle drei von *Giov. Ferrari;* 25. Ariosto, von *Luigi Verona;* 31. Petrarca, 32. Galilei, beide von *Danieletti.* — Im innern Kreis (man überschreite die Brücke zwischen den Standbildern des Antonio Diedo und Andrea Memmo und folge dann r.): 3. Titus Livius, von *Danieletti;* 7. Giovanni Poleni, von *Canova;* 13. Gustav Adolf, 21. Canova, 26. Franc. Guicciardini, 28. Joh. Sobieski, alle vier von *Ferrari;* 17. Savonarola, von *Francesco Ricci.*

An der Westseite des Platzes dient die **Loggia Amulea* (C 7) als Zuschauerhalle für hervorragende Persönlichkeiten bei den Festspielen; die *Standbilder *Dantes* und *Giottos* sind von *Vincenzo Vela.* An wärmern Tagen ist hier Korso.

Südöstl. liegt ***Santa Giustina** (D 7), eine der großartigsten Kuppelkirchen der

Digitized by Google

Renaissance, 1521—32 nach dem Plan von *Andrea Riccio* erbaut. Der Fassade, die noch den rohen Ziegelbau zeigt, ist eine zwölfstufige *Freitreppe vorgelegt.

Das imposante Innere ist dreischiffig, bildet ein lateinisches Kreuz, hat acht Kuppeln (deren größte 53 m hoch ist) in raumschöner Verteilung; die Raumverhältnisse sind ebenso harmonisch wie großartig, das Langhaus ist 116 m lang, 13 m breit, in seinen großen Tonnengewölben 26 m hoch; ebensolche Tonnengewölbe sind neben jeder Kuppel in den Seitenräumen angebracht; das Kreuzschiff ist 79 m lang u. wie das Chor mit großen Apsiden abgeschlossen. Die lichte Farblosigkeit schadet dem vollen Eindruck der Größe. Den Fußboden bekleiden große verschiedenfarbige Marmorfliese. — 1. Kap. r.: *Paolo Veroneses Schule*, Bekehrung Pauli. — 4. Kap. r.: *Luca Giordano*, Tod der St. Scholastika. — 5. Kap.: **Palma Giovane*, St. Benedikt nimmt SS. Placidus und Maurus auf. — Über dem Hochaltar: **Paolo Veronese*, Martyrium Santa Giustinas (1575). — Die **Chorstühle* mit köstlichen Intarsiabildern aus dem (oben) Neuen und (unten) Alten Testament führte 1553 Riccardo Taurino aus, unter der Leitung des gelehrten Abtes Eutychius Cordes von Antwerpen. — Im alten Chor (Capp. San Prosdocimo): *Frührenaissance-Stuhlwerk mit guten Intarsien von Domenico Piacentino u. Franc. Parmigiano, 1460. — Der erste zweigeschossige, unten dorische, oben ionische *Kreuzgang wurde 1588 von *Battista Fiziono* im Stil Palladios erbaut.

Nördlich der **Botanische Garten** (D 7), in welchem *Goethe*, in der ihm fremden Vegetation umherwandelnd, die Anregung zu seiner Metamorphose der Pflanzen erhielt. Zur Erinnerung errichtete Vivani, Professor der Botanik, ein schönes Glashaus über die (schon 300 Jahre alte) von *Goethe* beschriebene *Palme*. — Diesseits, den Obelisken der Piazza Vitt. Em. gegenüber, r. durch Via San Leonino, der Hand »al Santo« folgend, nördl. zur **Piazza del Santo** (D 6); hier steht l. von der Kirche das berühmte eherne

****Reiterstandbild des Gattamelata*** (*Erasmo da Narni*, gest. 1443), des venezianischen Condottiere, der das Heer der Republik Venedig 1439 im Kampf gegen den Mailänder Fürsten Sforza rettete, von *Donatello*.

»Wobei er das Schnauben und Brausen des Streitrosses (eines Paßgängers) und die energische Haltung und das ungestüme Leben des Reiters mit größter Wahrheit darstellte. Bewundernswert ist auch der Guß in Maß und Richtigkeit aller Verhältnisse; deshalb ist dieses Werk (die erste monumentale Reiterstatue in Erz seit der Römerzeit) in Bewegung, Zeichnung, Kunst, Harmonie und Fleiß dem jedes antiken Künstlers an die Seite zu stellen.« *(Vasari.)*

An der Ostseite des Platzes:

***Sant' Antonio** (D 6), gewöhnlich **il Santo** genannt, dem großen Paduaner Heiligen St. Antonius geweiht.

Antonius, 1195 in Lissabon geboren, hieß *Ferdinand von Bullones*, trat schon mit 15 Jahren in den Augustiner-Chorherren-Orden und bald in den neuen Orden des St. Franziskus, war Missionar in Afrika, kehrte nach Bologna zurück, wurde von St. Franziskus wegen seiner Rednergabe zum Studium der Theologie nach Vercelli geschickt, lehrte dann in Bologna, Toulouse, Montpellier und Padua; er war Wunderthäter, und seine Predigten wirkten so außerordentlich, daß die Sage entstand, selbst die Fische (er predigte oft im Freien) haben ihm aufmerksam zugehört und ihre Verehrung zu erkennen gegeben. Einige Zeit wirkte er dann als Provinzial in der Romagna, kehrte nach Padua zurück und starb schon 1231. Er ist einer der häufigsten in italienischen Kunstwerken dargestellten Heiligen. — Kurz nach Antonios Tod wurde der Beschluß gefaßt, über seinem Grabe (in Santa Maria Maggiore des Klosters Arcella zu Padua) einen großartigen Tempel zu bauen.

Schon 1232, nach Antonios Heiligsprechung, ward der Grundstein gelegt, und aus dieser Zeit stammt wohl der Plan der Kirche; aber erst als Ezzelin, der Verfolger der Franziskaner, mittels himmlischer Hilfe des St. Antonius 1256 vertrieben wurde, konnten durch dringende Ablaßbriefe und durch einen (noch jetzt gefeierten [13.—27. Juni]) vierzehntägigen Markt auf dem Platz vor der Kirche die Mittel für den Weiterbau beschafft werden. Man begann von W. und konnte 1263 die Reliquien des Heiligen schon in der neuen Kirche unterbringen. 1307 war der Hauptbau fertig, 1350 die Glockentürme und vordern sechs Kuppeln (die siebente kam erst 1424 hinzu). Vasari nennt als den Meister des Baues ohne allen Grund *Niccolò Pisano*. Der Plan hat aber nichts Toscanisches an sich, ist vielmehr ein Ausgleichungsversuch der baulichen Grundzüge S. Marcos in Venedig mit dem damals herrschenden Übergangsstil von den romanischen zu den gotischen Formen. So entstand eine Mischung der mittelalterlichen Hauptstilarten Italiens ohne übergreifende Einheit und eine Gesamtwirkung, die mehr durch Mächtigkeit als durch Harmonie wirkt. — Der Grundriß ist der einer regelmäßigen dreischiffigen Basilika; sechs kuppelgewölbte Quadrate verbinden sich in Form eines lateinischen Kreuzes, dem sich als jüngster Teil ein glänzender Chorabschluß mit reichem, kuppelartigem Rippengewölbe, mit Umgang und einem Kranz von neun quadratischen Kapellen an-

Digitized by Google

schließt. Die Konstruktion der überhöhten Kuppeln ist dieselbe wie in San Marco; an San Marco erinnern auch die schmalen Galerien zu beiden Seiten des Mittelschiffs über den niedrigen Archivolten, ebenso die in den Hauptpfeilern ausgesparten Bogengänge, die aber gotische Spitzbogen haben. Die Gliederung der Pfeiler und Archivolten ist dagegen völlig romanisch. Die Seitenschiffe haben Kreuzgewölbe über Zwischenpfeilern. Die Verhältnisse sind sehr bedeutend, die gesamte innere Länge (ohne die im O. angebaute Rundkapelle des 17. Jahrh.) beträgt 95 m, die innere Breite des Schiffs (ohne die angebauten Kapellen) 34 m, die Höhe der Kuppeln 35–38,5 m. Einen prächtigen architektonischen Schmuck geben der Kirche die Kapelle des Heiligen und die gegenüberliegende Kapelle S. Felice.

Über dem Hauptportal, in der Lünette: Fresko von *Andrea Mantegna,* SS. Bernhardin und Antonius, das Monogramm Christi haltend, bez. 1452 (leider stark restauriert). Darüber ein Standbild des Sant' Antonio (14. Jahrh.).

Rundgang im Innern: r. und l. am Eingang des Mittelschiffs: Zwei Weihbecken, von *Tiziano Aspetti* von Padua (Schwestersohn Tizians und Schüler Sansovinos), mit den Statuetten des (r.) Täufers und (l.) des Heilands (1595). — R. am 1. Pfeiler des Mittelschiffs Altartafel: Madonna mit' r. SS. Petrus, Paulus, l. SS. Bernhardin, Antonius, von dem Bergamasken *Antonio Boselli,* ca. 1530 (venezianisch). — Am 2. Pfeiler r. (gegen das Mittelschiff hin): **Grabmal des Kardinals Bembo,* von *Sanmichele* (1547); zwischen den Säulen in einer Nische die Büste Bembos, von *Danese Cattaneo* (von Tizian sehr gelobt). — Gegenüber am zweiten Pfeiler l.: **Grabmal des Alessandro Contarini,* venezianischen Generals, 1555 errichtet.

Sklaven tragen eine mit Trophäen geschmückte Platte mit drei Postamenten: über dem mittlern die Medaillonbüste des Generals, in einer von der Fama bekrönten Pyramide; an den Seitenpostamenten vorn Tritonen, oben zwei Wassergenien. — Nach Vasari soll der Entwurf von *Sanmichele* sein; die Sklaven unten sind laut Inschrift l. von *Aless. Vittoria,* r. von *Pietro da Salò,* seitlich von *Agostino Zeno* und die Büste (oben) des Generals von *Danese Cattaneo.*

Am 3. Pfeiler l, gegen das Mittelschiff: Die Büste der berühmten Philosophin *Elena Cornelia Piscopia* (S. 447). — Am 4. Pfeiler l., gegen das Mittelschiff: Denkmal des *Girolamo Micheli,* gest. 1557 (von schöner Architektur).

An der linken Wand, gegenüber dem 4. Pfeiler: **Denkmal des Gelehrten Antonio Roselli* (de Roycellis), 1466, aus karrarischem Marmor, in florentinischem Renaissancestil, von großer Einfachheit und mit köstlichen Ornamenten, wahrscheinlich von *Bartol. Bellano.* — Daneben das prahlerische *Denkmal des Caterino Cornaro* (Cornelio), 1674, von *Le Curt;* riesige Sklaven stützen den Oberbau, wo über angeketteten Gefangenen die Statue des Verstorbenen zwischen türkischen Trophäen aufragt.

Nun folgt die berühmte** ***Cappella del Santo,*** eine der herrlichsten Kapellen der Renaissance; ihren Bau leiteten 1500 *Giovanni* und *Antonio Minello,* später *Jacopo Sansovino,* 1533 *Giammaria Falconetto.* Den Eingang bilden fünf anmutige, ornamentierte Bogen auf vier Säulen und zwei reich reliefierte Eckpfeiler; zwischen den Bogen die vier Evangelisten (Halbfiguren). — An der Rückwand und den Seitenwänden der Kapelle sind neun große **Marmorreliefs* eingelassen, die teilweise zu den vorzüglichsten Werken der Renaissance gehören. R. vom Eintritt: 1. St. Antonius bewirkt, daß ein Säugling die Ehre der Mutter bezeugt, laut Inschrift von *Antonio Lombardo,* Sohn des Pietro (1505); schöne Komposition, Handlung einfach, nicht sehr ausdrucksvoll, Gewandung spätrömisch. — 2. (Nahe dem Bogen) *St. Antonius überzeugt den Ketzer Aleardino durch die Unversehrtheit eines aus dem Fenster geschleuderten Glases von der Wunderkraft des Glaubens, von *Zuan Maria da Padua* begonnen, von *Paolo Stella* 1529 vollendet (trotz der Schwierigkeit der Aufgabe wahrhaft dramatisch und von edler, freier Durchbildung). — 3. (Rückwand) *Der Heilige heilt den Jüngling, der sich aus Reue über den Stoß, den er der Mutter gegeben, selbst das Bein abgehackt hatte; laut Inschrift von *Tullio Lombardo,* 1501 (von lebendigstem Ausdruck, in manchen Figuren etwas herb, Zeichnung an Bellini, Empfindung an Donatello erinnernd). — 4. *Der Heilige findet in der Leiche eines Geizhalses einen Stein an der Stelle des Herzens, laut Inschrift von *Tullio Lombardo,* 1525 (auch bellinesk, die Komposition tief durchdacht, der Ausdruck etwas gewaltsam). — 5. Er erweckt einen ertrunkenen

Digitized by Google

Knaben auf Bitten seiner Schwester, (nach Gonzati) von *Antonio Minello* 1520 begonnen und von *Sansovino* 1528—31 fortgeführt (von lebendigstem Ausdruck). — 6. *Er erweckt ein Mädchen, welches sich ertränkt hatte; laut Inschrift von *Jacopo Sansovino.*

»Mit richtigem Blick hat der Künstler das eigentliche Wunder als plastisch undarstellbar vermieden und sich an den Moment gehalten, wo Angehörige und Fremde voll Teilnahme das unglückliche Opfer umringen. Auch ist der Mittelpunkt der Gruppe schön empfunden und lebendig angeordnet, aber das Ganze wirkt unerfreulich durch das Hastige der Affekte und das Übertriebene des fast zur Freigruppe gewordenen Hochreliefs. Es ist als ob Donatello mit seinen Härten und Schärfen den spätern Meister zum Wetteifer gereizt hätte.« *(Lübke.)*

7. *Er erweckt in Lissabon einen Jüngling, damit er als Zeuge seinen unschuldig des Mordes angeklagten Vater befreie; laut Inschrift von *Girolamo Campagna,* dem besten Schüler des Danese Cataneo (1577). »Obwohl nicht frei von Härten, sind Anordnung und Linienführung echt plastisch und die Gestalten schön und lebensvoll durchgebildet.« — Linke Seitenwand: 8. Er erweckt eine von ihrem eifersüchtigen Gemahl ermordete Frau, (nach Gonzati) von *Giov. Dentone* von Padua, Schüler des Cristoforo Solari von Mailand (il Gobbo), 1524; »mit höchster Leidenschaft der Bewegung«. — 9. Sant' Antonio wird Franziskaner, von *Antonio Minello de' Bardi* (1512), einfach und edel, in der Art des Andrea Sansovino.

Die drei Bronzestatuen auf dem Altar: SS. Antonius, Bonaventura, Ludwig, und die vier Bronzeengel davor sowie die zwei mittlern Leuchter von *Tiziano Aspetti.* — Am Gewölbe reiche *Stuckdekoration von *Falconetto.*

Rechts von der Front der Cappella del Santo, am Pfeiler: *Denkmal des *Raffaello Fulgoso,* eines berühmten Rechtsgelehrten (gest. 1427). Unten in den Nischen l. die Kraft mit Schild und Panzer, Mitte die Hoffnung, r. der Glaube; oben über den die Inschrift haltenden Engeln, auf dem mit zwei Löwenköpfen geschmückten Sarkophag: die liegende Gestalt des Verstorbenen. An der andern Front unten Gerechtigkeit, Klugheit und Liebe; oben unter dem Sarkophag l. Maria, Mitte Christus, r. Johannes.

Durch den Bogen r. daneben in die dunkle Capp. della Madonna Mora, ein Überrest der 1123 erbauten Kirche Santa Maria Maggiore, in welcher Sant' Antonio beigesetzt wurde. — Aus dieser Kapelle tritt man in die lombardisch-gotische, von den Conti gestiftete Capp. del beato Luca Belludi, 1382 den Aposteln Philippus und Jakobus geweiht und reich mit *Fresken* geschmückt, welche Begebenheiten dieser Apostel und Jesu sowie des Belludi darstellen.

Leider wurden diese alten Malereien 1786 von *Sandri* ganz übermalt; am besten ist noch das Martyrium des St. Jakobus erhalten. Nach Vasari soll *Giusto* (*Menabuoni* aus Florenz) diese giottesken Fresken 1382 für die Conti von Padua gemalt haben.

Das *Presbyterium (der mittlere abgeschlossene Raum des großen *Chors*) ist reich an Erzarbeiten, die bronzenen *Eingangsthüren* und (auf der Marmorbrüstung) die vier Bronzestandbilder des Glaubens, der Liebe, Mäßigkeit und Kraft sind Werke des *Tiziano Aspetti,* ca. 1600. — Seitlich unter den zwei vordern Orgeln: *Die Symbole der Evangelisten, in Erz, von *Donatello,* von prächtiger Charakteristik. — An den Chorschranken je sechs Reliefs mit Geschichten des Alten Testaments; zehn von *Vellano,* 1488 f. (einem »verirrten« Schüler Donatellos); zwei, *Nr. 9 und *11, von *Andrea Riccio* 1517 gearbeitet.

1. Kain und Abel; 2. Opfer Abrahams; 3. Joseph von den Brüdern verkauft; 4. Pharao ertrinkt; 5. Das goldne Kalb; 6. Die eherne Schlange; 7. Simson stürzt den Tempel; 8. Goliath und David; 9. *David vor der Bundeslade, lebendig realistisch und doch von edelster Schönheit; 10. Urteil Salomos; 11. *Judith und Holofernes (ein plastisches Meisterstück); 12. Jonas, vom Walfisch verschlungen.

Am Hochaltar herrliche *Bronzereliefs von *Donatello,* 1446—49.

In der Mitte der Heiland; zu den Seiten zwei Wunder des St. Antonius: das Herz des Geizhalses und die Heilung des gebrochenen Beins. Das Staunen bei den Wundern von merkwürdiger Energie der Schilderung; Komposition und Perspektive von größter Virtuosität, aber mehr malerisch als im Reliefstil.

Zur Seite (auf den äußern Pfosten) zwei Erzstandbilder: SS. Prosdocimus und Ludwig, wahrscheinlich von *Donatello.* L. zu äußerst der 3,5 m hohe berühmte ***Bronzekandelaber*** von *Andrea Riccio* (1505—15).

Digitized by Google

Am Sockel die Allegorien der Astronomie, Harmonie, Geschichte und Kosmographie; auf der Ara geistvolle Reliefs der Anbetung der Könige, Grablegung, Limbus, Opferlamm; weiter hinauf die Tugenden in Gruppen. Die Ornamentik ist ein Gemisch griechischen und spätrömischen Stils: Eierstäbe, Palmettenfriese, Widderköpfe, Festons, Engel, Satyrn, Sirenen, Centauren u. a. Das Ganze mit einer Überfülle von Details, das Technische in höchster Vollendung.

In der 2. Kapelle hinter dem Chor: *Tiepolo,* Martyrium St. Agathas, einst hochberühmtes Bild, durch Brand beschädigt und retouchiert. — In der Mitte der Schlußwand des Chors über der 1. Galerie ein Aufsatz mit fünf *Bronzestatuen von *Donatello:* Madonna mit den Schutzheiligen Paduas, SS. Franziskus, Antonius, Justina, Daniel (die Madonna von außergewöhnlicher Milde, die Patrone voll Energie und Würde); in der Mitte ein Bronzekruzifix von *Donatello,* fast abschreckend naturalistisch. — In der Mitte des Umgangs hinter dem Chor, rückwärts vom Presbyterium, über der Thür desselben: Terrakotta-Relief von *Donatello,* *Grablegung, von erschütternder Wahrheit.

Im Chorumgang, 2. Thür r., die Sakristei mit schönen Tarsiaschränken von Lorenzo und Cristoforo Canozio von Lendinara, nach Entwürfen Squarciones (1474); — aus dem Nebenzimmer der Sakristei, mit ähnlichen Schränken, in die weite Cappella del Capitolo, wo 1851 einige lebensgroße Gestalten von *Giotto* von der Tünche befreit wurden.

Giotto hatte hier das Leben von SS. Antonius und Franziskus dargestellt, aber in den drei Bränden 1394, 1567 und 1749 gingen die Fresken zu Grunde; jetzt sieht man noch gegenüber der Altarwand: SS. Chiara, Franziskus (mit schön erhaltenem Kopf), Täufer und David. An der Altarwand: Jesaias, Daniel, St. Antonius und der Tod. Die Fresken in den Lünetten sind von geringerer Hand: Franziskus empfängt die Wundmale; Martyrium der fünf Protomärtyrer in Marokko. Trotz des verdorbenen Zustands gewähren Zeichnung und Bewegung immer noch den Anblick erhabener Formen und mannigfaltiger Individualisierung.

R. von der Sakristei, zwischen ihr und der Cappella S. Felice, führt eine Thür in den Kreuzgang; in der Vorhalle sieht man r. eine giotteske Krönung Mariä; gegenüber das interessante Grabmal des Brescianers Lavellongo (gest. 1373) und ein (verdorbenes) gutes giotteskes Votivfresko darüber.

Zurück zum rechten Querschiff; gegenüber der Cappella del Santo die

***Cappella San Felice,** ein gefälliger venezianisch-gotischer Bau, 1372—76 von *Andriolo* von Venedig ausgeführt und von Bonifazio de' Lupi, Marchese di Soragno, dem St. Jakobus geweiht, 1504 aber mit den Reliquien des St. Felix (274 als Märtyrer gestorben) versehen.

Zwei Bogen tragen das Kreuzgewölbe, die Seiten ruhen auf sechs Säulen mit fünf stumpfen Spitzbogen. Der *Altar* der Kapelle, zugleich der Sarkophag des St. Felix, wurde von *Giovanni Minello* und *Francesco de Chola* (1503) errichtet; von den fünf Statuen ist St. Felix (2 l.) von *Minello;* Madonna, Jakobus, Petrus, Paulus sind von *Rainaldino* (ca. 1379). An der Rückwand r. Sarkophag des Stifters der Kapelle, *Bonifazio de' Lupi* (1379 hier beigesetzt), von *Andriolo* (dem Architekten).

Die **Fresken* der Kapelle malte *Altichiero* aus Verona mit seinen Gehilfen (darunter *Jaco, o Avanzi*), 1379 f.

Hinter dem Treppenaltar eine große *Kreuzigung;* in der Mitte der Gekreuzigte und unten emporsehende, meist vom Rücken geschene Zuschauer, r. die würfelnden Kriegsknechte und Volk, l. Maria und die Frauen, hinten Heimkehr des Volks. — R. an der Westwand: Bonifazio de' Lupi und seine Gemahlin von Jakobus und Katharina der Madonna empfohlen (beschädigt). — L. in den acht Lünetten: Legende des Apostels Jakobus (die Gräfin Lupa dieser Legende galt als Ahnfrau der Lupi): Predigt Jakobi gegen die Ketzer; seitlich die Gegner und die Abholung des Zauberers Hermogenes durch den Teufel. — An der Südseite: Hermogenes schwört seine Ketzerei ab und läßt sich taufen. Die Juden verklagen Jakobus; er wird verurteilt und enthauptet. *Das Schiff (ein Engel am Steuer) mit der Leiche des Jakobus landet bei dem spanischen Schloß der Gräfin Lupa in Compostella; die Jünger legen die Leiche nieder, die Gräfin und ihre Damen auf dem Balkon werden für das Begräbnis des Apostels angefleht. — An der Westwand: Die Gräfin läßt die Jünger vor den Richter führen und gefangen setzen. — An der Nordseite: *Die Jünger, durch einen Engel befreit, entfliehen mit der Leiche, unter den Verfolgern stürzt die Brücke ein. Die Jünger vor der Gräfin; die wilden Stiere, die den Leichnam schleppen, sind gezähmt. Die Gräfin bekehrt sich und weiht das Schloß zur Begräbniskirche. — An der Ostwand: Jakobus ruft den schlafenden König zum Kampf gegen die Sarazenen auf. Der König siegt mit Hilfe des Apostels.

Leider wurden die meisten dieser Fresken, »das edelste malerische Denkmal Norditaliens aus dem 14. Jahrh.«, 1773 stark übermalt; sie sichern den alten Veroneser Malern einen hervorragenden Rang. Die Gestalten bewegen sich mit Leichtigkeit, die Gewandlinien zeigen schlichten Fluß, das Kolorit ist schon recht plastisch.

Digitized by Google

3. Altar r. (1. Kap. im rechten Seitenschiff), am Altarvorsatz (unten über den Stufen): ***Bronzereliefs von Donatello.*** In der Mitte: Der tote Christus zwischen zwei Engeln, zur Seite zwei Wunder des St. Antonius; von großem dramatischen Ausdruck und Reichtum der Komposition, aber überladen; an den Seiten der Predella vier Engel. — An der linken Wand dieser Kap.: *Grabmal von Erasmo di Narni*, gen. *Gattamelata* (S. 449), und r. das seines Sohns Antonio (gest. 1460).

Im Kreuzgang des Capitolo zahlreiche *Grabdenkmäler*, besonders aus dem 14. und 15. Jahrh.

Im Santuario des Santo (Zutritt 6 l.) vorzügliche Goldschmiedearbeiten aus dem 15. und 16. Jahrh.

Der Kustode hat die Schlüssel zur südwestl. neben dem Santo befindlichen

Cappella San Giorgio** (D 6), laut Inschrift 1377 von *Raimondino de Lupi*, Marchese di Soragno (dem Bruder des Stifters der St. Felice-Kapelle), als Totenkapelle seiner Familie gestiftet. Der in toscanischen Formen errichtete Bau ist im Innern mit *22 Fresken von ***Altichiero (S. 456) und *Jacopo Avanzi*, beide von Verona, vollständig dekoriert.

Die Fresken (von *Ernst Förster* unter einer dichten Schicht Staubes 1837 entdeckt) sind jüngst sorgfältig restauriert worden. An der Eingangswand: Fünf Szenen aus der Geschichte Mariä und der Kindheit Christi (reiche Komposition). — Gegenüber an der Altarwand: Große Kreuzigung (mit der Gefühlstiefe Giottos, das Volk blickt zu Christus empor, dessen Tod selbst die Gegner ergriffen hat, vorn [mit zartester Empfindung] Johannes und die ohnmächtige Maria mit den teilnehmenden Frauen). Darüber die Krönung Mariä. — Linke Wand (Ostwand), obere Ecke: Die *Georgs-Legende*. 1. Kampf mit dem Drachen. 2. *Taufe der königlichen Familie (hier eingeschaltet, großes Votivbild: Die Familie des Stifters vor St. Georg; Katharina und Lucia der Madonna vorgestellt). 3. (Unter 1) St. Georg trinkt unbeschadet den Giftbecher, den ihm der Zauberer Anastasius darbietet. 4. (Unter 2) St. Georgs Martyrium durchs Rad, der *Gerettete hebt die Hände betend empor, indes die Stücke des Rades die Henker niederschleudern; im Palast St. Georg vor Diokletian und Taufe von zwei Prätoren. 5. St. Georg soll vor dem Apollontempel zum Götzendienst zurückkehren, aber auf sein Gebet stürzen Götzen und Tempel zusammen. 6. Enthauptung (»durch Empfindung, Wahrheit der Handlung und feinen Ausdruck wie durch harmonische Farbengebung ausgezeichnet«). 7. Votivbild: Die Marchesi Soragna von ihren Schutzheiligen der Madonna vorgestellt. — Rechte Wand: Im obern Streifen die *Katharina-Legende* in vier Bildern. — Im untern Streifen die *Lucia-Legende* in vier Bildern: 1. *St. Lucia um des Glaubens willen vom römischen Prätor zum Tod verurteilt. 2. *Martyrium; die gebundene Heilige zuversichtlich ergeben gen Himmel blickend, sechs Ochsen ziehen das um ihren Leib gespannte Seil; die Zuschauer staunen das Wunder des Widerstands an und bekehren sich. Eine herrliche, lebensvolle Komposition. 3. Erfolgloses Martyrium im siedenden Öl, Tod durch den Stahl des Henkers. 4. St. Lucia auf der Bahre (hier der Name des Malers). Die Bilder zeichnen sich durch gute Anordnung, natürliche Auffassung und reiche, innerlich bewegte Komposition aus.

L. neben der Thür zu San Giorgio ist der Eingang zur (Kustode ½ l.)

***Scuola del Santo** (D 6), ein 1430 errichtetes Oratorium; im Obergeschoß stellen 16 **Fresken* die Legende des St. Antonius dar; *drei* sind eigenhändige Werke *Tizians* (1510, in seinem 37. Jahr gemalt); die übrigen nach seinen Entwürfen von seinen Schülern.

R. beginnend: 1. **Das von Sant' Antonio bewirkte Zeugnis des neugebornen Kindes von der Ehre der Mutter, da es den Vater nennt; von *Tizian;* »eine der herrlichsten Schöpfungen italienischer Kunst«. 2. Das Herz des Geizigen, von *Domenico Campagnola*. 3. Der Esel vor dem Altarsakrament (übermalt), von *Dems.* 4. Sant' Antonio offenbart dem San Luca Belludi die Befreiung Paduas von der Tyrannei Ezzelins, wahrscheinlich von *Bartol. Montagna*. 5. Leichenbegängnis Sant' Antonios, von *Girolamo dal Santo*. 6. *Der Sarg geöffnet, von *Giov. Contarini* (nach Frizzoni von Bart. Montagna; von außerordentlicher Wahrheit der Köpfe). 7. Der durch das Glas Bekehrte, von *Girolamo dal Santo*. 8. Sant' Antonio warnt Ezzelin, von *Filippo da Verona*. Die Seitenbilder des Altars (SS. Franz und Antonius) sind von *Dom. Campagnola*. Über dem Altar eine Madonna in Terrakotta. 9. Sant' Antonio gebietet dem Regen, von *Filippo da Verona*. 10. *Auferweckung der von ihrem eifersüchtigen Ehemann ermordeten Gattin, von *Tizian* (hat gelitten). 11. Über der Thür der Sakristei: *Heilung des Jünglings, der sich aus Reue über den Stoß, den er der Mutter gegeben, selbst das Bein abgehackt hatte, von *Tizian* (ein Sitten- und Kostümbild von kräftigster malerischer Wirkung). 12. (Durch das Fenster geteilt): Das ins siedende Wasser gefallene auferweckte Kind (verdorben). 13. Erweckung des Zeugen für des Vaters Unschuld (auf Leinwand; verdorben). 14. Auffahrt, von *Buttafogo*, 1775. — 15. Auferweckung der Selbstmörderin. 16. Auferweckung eines Kindes, von *Dom. Campagnola*. — Zur Seite der Thür der *Klosterguardian al fresco (von Tizian?).

Digitized by Google

R. vom Santo das

Museo Civico (D 6), im restaurierten Klosteranbau, ein jetzt mit glänzender Fassade, elegantem Treppenhaus und schön hergestelltem Kreuzgang von dem Kunstschriftsteller und Architekten *Boito* (1881) geschmückter Bau.

Im gotischen Kreuzgang die ***Antiquarische Sammlung.*** I. Loggia: Euganeische, griechische, lateinische Grabschriften. — II. Loggia: Römische Opferreliefs (XX), Gladiator (XXXVII), Medusenkopf (XL), Votivinschrift für Abano (LIV), Agrippa (Fragmente, LXI), Ausgrabungen beim Café Pedrocchi 1877 (vom Peristyl des Forums), LXXV ebenso; prächtige Gesimsornamente. — III. Loggia: Die jüngsten Ausgrabungen daselbst und bei der Post (1879). CLIV. **Großartiges Denkmal der Volumnier (4 m hoch), bei Monselice 1879 gefunden. Dann Altertümer aus Ravenna, Triest, Aquileja, Dalmatien u. a.

Im ersten Stock das ***Archiv*** und die ***Bibliothek;*** Nr. V. »Raccolta Petrarchesca«; VI. »Raccolta Dantesca«; in den Glasschränken interessante paduanische Urkunden, Miniaturen, Inkunabeln; die wichtigsten Urkunden von 1077 ff. in der »Stanza del Direttore«; hier auch Autographen.

Die ***Gemäldesammlung*** ist in zwei Hauptsälen aufgestellt: Sala Emo-Capodilista, Eingangswand: 12. *Girolamo da Santacroce,* Gott-Vater und heil. Familie. — 50. *Bonifacio Veron. II.,* Geburt Christi. — 84. *Palma Vecchio (Previtali?),* Madonna und zwei Stifter, bez. (gefälscht). — 91. *Vincenzo da Treviso,* Madonna, Joseph, ein Bischof und eine Heilige, bez. — 104. *Bonifacio Ven.,* Madonna mit Joseph und St. Katharina. — 116. *Lorenzo Lotto,* Madonna, der Täufer einen Stifter ihr vorstellend, Santa Caterina (»nicht unbedingt als Lotto anzuerkennen«). — 129. *Cima,* Klage um Christus. — 139. ***Basaiti,*** Madonna das Kind anbetend, SS. Petrus und Liberale, bez. — 146. ***Boccaccino,*** Madonna mit SS. Lucia und Caterina. — 159. ***Bonifacio Ven.,*** Madonna mit Sebastian, Hieronymus, Täufer, Bonaventura. — 169. ***Tizian*** (?), Christus begegnet der Mutter (unvollendet). — 177. *Leandro Bassano,* Bildnis des Andrea Frigerio. — 187. *Donato Veneziano,* Madonna, Joseph, Katharina (nach Bellini). — 204. ***Boccaccino,*** St. Agatha. — 243. *Pietro da Messina,* Madonna das Kind anbetend. — 262. *Salvator Rosa,* Krieger. — 281. *Andrea Vicentino,* Rachel, bez. — L. vom Eingang: 403. *Girol. Santacroce,* Krönung Mariä. — Im Vestibül daneben: 1. *Antonio Bonazza,* Pietà. — 2. *Andrea Riccio,* Terrakottabüste der Madonna. — Sala Maggiore, Ausgangswand: 2. ***Tiepolo,*** St. Patricius. — Rechte Wand: 12. *Lorenzo Veneziano,* Madonna, 1361, bez. — 13. *Antonio Badile,* Madonna, Täufer, Prosdocimo, Benedikt, Justinus, Scholastica. — 26. ***Palma Giovane,*** oben Christus zwischen Gerechtigkeit und Überfluß, seitlich Jakobus, Giovanni Soranza, Podestà von Padua u. a. — 86. ***Dom. Campagnola,*** Madonna, Joseph, Gregor, Anbeter. — 131. *Luca Longhi,* Heil. Familie. — Schmalwand: 132. *Flandrischer Teppich, Stadtbelagerung, Ende 15. Jahrh. — 144, 149, 175. *Campagnola,* San Niccolò, Taufe Justinas; Madonna mit den vier Schutzheiligen Paduas. — 160, 170. *Gius. Zais,* Landschaften, 1780. — 179. *Padovanino,* Joseph und Potiphar. — 185. *Girolamo Padovano,* Der tote Christus und die Marien. — 196. *Stefano dall' Arzere* (Verwandter von Campagnola), Kreuzigung, bez. — 203. ***Paolo Veronese,*** Martyrium, Primus und Telicianus. — III. Saal, schmale Rückwand: 209. ***Romanina,*** Madonna, SS. Prosdocimus, Monica, Benedikt, Justina; ein musizierender Engel, bez. 1513. (Eins seiner besten Bilder; »wirkungsvoller Lichterguß, reichliche Anwendung dunkler Massen, geschmackvolle Schattenausladung, rotgoldiger Fleischton von ungebrochener glühender Substanz und leuchtende Gewandfarben erhöhen den Reiz des prächtigen, mit außerordentlichem Fleiß behandelten Bildes«. *(Crowe u. Cav.)* — 220. ***Paolo Veronese,*** Martyrium von St. Primus und Felicianus. — 226. *Luca Longhi,* St. Justina, bez. 1562. — 229. *Padovanino,* Selbstbildnis. — 231. ***Romanino,*** Madonna, St. Benedikt, St. Justina (Tempera), bez. 1521. — 233. *Polidoro Veneziano,* Heil. Familie. — 235. ***Leandro Bassano,*** Bildnis des Dogen Marcantonio Memmo, 1615. — 239. *Luca Longhi,* Tempeldarstellung. — 244. ***Agapiti,*** Madonna, Sebastian, Petrus, 1497. — 250. *Mantegna (Schule),* Ein Soldat (Freskobruchstück). — 270. *Fr. Squarcione,* Fünfteiliges Altarbild; Hieronymus, Justina, Antonius, Täufer, Lucia. — 273. *Vincenzo Catena,* Täufer. — 276. *Ders.,* Hieronymus. — 281. *Palmezzano,* Madonna, bez. — 282. ***Romanino,*** Abendmahl. — 287. ***Garofalo,*** Heilige Familie. — 294. *Torbido,* Jüngling. — 296. *Palmezzano,* Heil. Familie, bez. — 300. *Boccaccino,* Madonna.

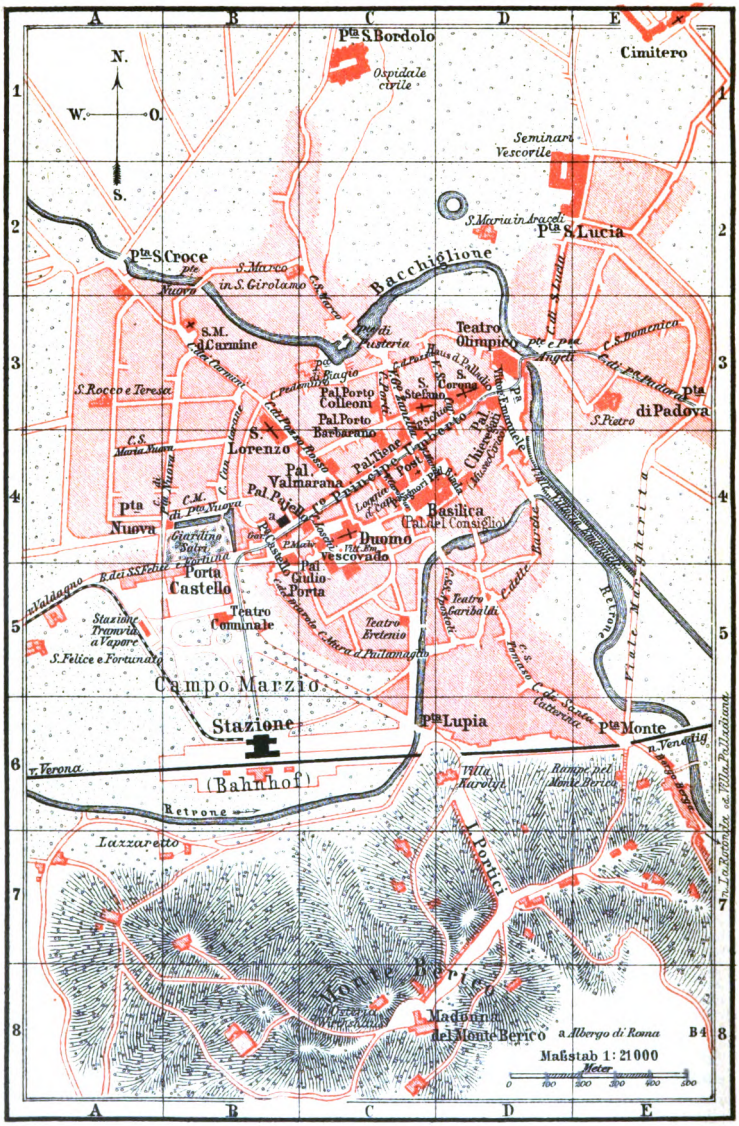
In der ***Sammlung Bottacin*** (welche dieser der Stadt schenkte): I. Verschiedenes: Kameenabgüsse, Landschaften, Majoliken, Miniaturen. — Nr. 86. Briefe und Gegenstände Kaiser Maximilians aus Mexiko. — 56. Bronzeleuchterchen von *Andrea Riccio.* — II. Münzkabinett: 1. italienische, 2. venezianische, 3. päpstliche, 4. Napoleonische, 5. römische, 7. altgriechische, 9. *paduanische (vollständig) Sammlung. Medaillen der Carrara-Familie. An der Fensterwand künstlerische Medaillen. An der Ausgangswand Terrakottabüsten des Dogen Paolo Renier und Pius' VII., von *Canova.* — III. Gemälde und Skulpturen: Bilder von Bello, Butti, Querena, Büttner, Induno, Zona, Schiavoni u. a. Skulpturen von Magni, Zannoni und ***Vela*** (Flora).

Östl. vom Santo, in der Via del Santo, liegt (Nr. 3950) der **Pal. Giustiniani** (D 5, 6), ein sehr einfacher Renaissancebau *Falconettos* von Verona (1524), mit klassischem Hof und einst »zierlich hei-

Digitized by Google

Digitized by Google

VICENZA.



Digitized by Google

tern« Gartenhäusern, deren Dekoration Campagnola musterhaft ausführte.

Der Palast wurde von *Alvise Cornaro* (dem bekannten langlebigen Verfasser der »Vita sobria«) errichtet; er hielt hier offenes Haus für Männer der Kunst und Wissenschaft; Tizian u. Campagnola schmückten den Palast mit (jetzt untergegangenen) Fresken.

Nordöstl. der *Giardino Treves de' Bonfili* (E 5, 6), von *Japelli* sehr malerisch entworfen. — Nordwestl. führt die Via Corbo und Soccorso nach

San Francesco (D 4), 1420 erbaut.

2. Kap. r.: **Fresken*, wahrscheinlich von *Girolamo del Santo* (*Sordo*; ca. 1540, teilweise übermalt), meist aus der Geschichte der Madonna (r. Verkündigung und Verlobung, l. Geburt u. Tempeldarstellung; an der Rückwand: Liebe und Glaube, darüber zwei Engel, oben und unten Brustbilder von Propheten; am Kreuzgewölbe die vier Evangelisten, an den vordern Pilastern Brustbilder von Propheten und Sibyllen, in manchen Partien an Moretto anklingend). — Im rechten und im linken Querschiff an der Rückwand: Erzreliefs von *Vellano* (letzteres von *Andrea Rizzio* vollendet).

Ausflug nach den **Euganeen**, S. 424 f. — **Dampftramway** nach *Fusina* und Dampfboot nach **Venedig**, S. 423. — **Dampftramway** nach (18 km) **Piove** (industrieller Ort) in 1 St.

Eisenbahn von *Padua* über *Castelfranco* und *Fanzolo* nach (48 km) **Montebelluna** in 1¼ St. für I. 4,20, II. 3,15, III. 1,95 l. — (19 km) **Camposampiero**, hübscher Flecken mit Burgruinen; die Burg wurde von zwei Söhnen eines den Kaiser Heinrich II. nach Italien begleitenden Deutschen (Tiso), der das Land zum Lehen erhielt, errichtet, wonach die Familie den Namen der Gegend annahm und als Grafen Camposampieri zur Zeit Ezzelinos das reichste und angesehenste Geschlecht in Padua bildete. L. zweigt die Bahn nach Bassano (s. unten) ab. — (31 km) *Castelfranco* (S. 396), dann (48 km) **Montebelluna** (S. 389), Station der Bahn Treviso-Belluno.

Eisenbahn von *Padua* über *Camposampiero* nach (33 km) *Cittadella* (S. 415) und (48 km) **Bassano** (S. 415) in 2 St. für I. 4,20, II. 3,15, III. 1,95 l.

---

21. Vicenza.

Vgl. den beifolgenden Plan.

Gasthöfe: *Roma* (Pl. a, B 4), Corso Eisenberto 9, mit Biergarten; gut; Mittelpr. Um-Omnibus am Bahnhof. — In Contrada delle due Rode: Nr. 1267. *Gran Parigi*, einfach; gutes Essen; Omnibus am Bahnhof; — 2153. *Garofani*, sehr einfach; — 2166. *Due Mori*, mit Trattoria, erneut. — **Restaurant**: *Quattro Pellegrini*, Corso Umberto; einfach, gut, billig (auch Zimmer). — **Cafés**: *Roma*, mit deutschen Zeitungen u. Wiener Bier; — *Cavour*; beide am Corso Umberto. — *Umberto*, beim Dom. — *Garibaldi*, Piazza de Signori. — **Birreria** Brügger, Contrada Piancol. — **Photographien**: Gegenüber Pal. Chieregati. — **Theater**: *Comunale*, am Eingang vom Bahnhof zur Stadt. — *Goldoni*, Via due Rode. — **Tramway** vom Bahnhof durch die Stadt.

☞ Eilige können, unsrer Wegweisung folgend, in einem halben Tag sich einen Überblick verschaffen. Wer irgendwie Sinn für die Baukunst hat, versäume den Besuch nicht!

Vicenza (35 m), eine Stadt mit (Kommune) 39,500 Einw., ist das antike *Vicetia* am Fluß Togisonus (jetzt *Bacchiglione*), da erbaut, wo der Retrone am nördlichsten Saum der *Berischen Hügel* (S. 429) in jenen einmündet, der von nun an schiffbar wird. Es ist die Stadt des großen Baumeisters *Palladio* (1508–80), daher die Stadt der großartigen Paläste.

Palladio, der sich erst seit 1540 mit diesem Namen unterschrieb, befand sich als Steinmetzgehilfe *Andrea* unter den Werkleuten, welche die Villa des Baudilettanten, Staatsmanns und Dichters *Trissino* (1478–1550) nach dessen Plan in dem für Vicenza ganz neuen Renaissancestil 1530 zu erbauen hatten. Als Trissino erfuhr, daß Andrea sich mit dem Studium des antiken Baumeisters *Vitruvius* befasse, nahm er sich seiner an, führte ihn 1541 nach Rom, wo noch Michelangelo und Antonio Sangallo bauten, eine Vitruv-Akademie bestand und die alten Römerbauten der Maßstab für die neue Kunst waren, die dazu die entsprechenden innern Verhältnisse zu schaffen hatte. *Palladio* schreibt: »Da ich stets der Ansicht gewesen bin, daß die alten Römer in der Architektur alle Spätern übertroffen haben, so erwählte ich mir als Meister und Führer Vitruv. Auf häufigen Reisen spürte ich überall den Resten nach, wo einst bedeutende römische Bauten waren, und als ich sie viel wichtiger fand, als ich je erwartet, fing ich an, mit höchstem Fleiß sie in all ihren Teilen auf das genaueste zu messen und zu zeichnen. Das Resultat war, daß ich einsehen lernte, alles sei wohl berechnet und mit feinstem Sinn für die Proportionalität der Glieder gedacht.« — Dem Studium der Römerbauten verdankte er die großartigen Kompositionsgedanken, die bedeutenden, mächtigen Verhältnisse, die giebelbekrönte Säulenportikus, die Säulenhallen

Digitized by Google

mit wagerechtem Gebälk, die »große Ordnung« (durch die ganze Höhe des Baues gehende Außenpilaster und Säulen), die schöne, sprechende Profilierung, die würdige Einfachheit der Nischen, Thüren und Fenster. Kolosseum, Amphitheater und Pantheon gaben ihm die Grundverhältnisse für seine drei schönsten Monumentalbauten. Palladios strenge Gesetzmäßigkeit blieb bis auf unsre Zeit der Einhalt gegenüber der Stilverwilderung in der Baukunst.

Goethe, ganz begeistert von Palladio, schrieb nach einigen Stunden des Anblicks der Bauten: »Wenn man nun diese Werke vor sich sieht, erkennt man erst den großen Wert derselben; denn sie sollen ja durch ihre wirkliche Größe und Körperlichkeit das Auge füllen und durch die schöne Harmonie ihrer Dimensionen nicht nur in abstrakten Aufrissen, sondern mit dem ganzen perspektivischen Vordringen und Zurückweichen den Geist befriedigen. Und so sag' ich von Palladio: er ist ein recht innerlich und von innen heraus großer Mensch gewesen. Es ist wirklich etwas Göttliches in seinen Anlagen, völlig wie die Form des großen Dichters.«

Zahlreiche stattliche Paläste tragen den Namen **Scamozzis** (S. 209), der testamentarisch den Genuß seines Vermögens auf den jeweilig bedeutendsten Architekten Vicenzas für dessen Lebenszeit übergehen ließ, mit der Bedingung, daß er sich Scamozzi zu nennen hatte.

Die bedeutendern **Maler** von Vicenza erhielten ihre Anregung von der Paduaner Schule, besonders durch Mantegna (S. 435). Der bedeutendste ist der Brescianer **Bartolommeo Montagna** (ca. 1445–1523), der seit 1484 ein eignes Haus in Vicenza besaß. Porträtartiger Realismus, hagere, kräftige Körperbildung, stramme, sichere Zeichnung, gediegene Durchbildung der Form, sprechende Augen und derber, dramatischer Ausdruck, harmonische, aber oft harte, bräunliche Farbentöne, doch verschmolzen und von emailartigem Glanz, kennzeichnen seine Bilder, welche die muskulöse Behandlung der Mantegnesken mit der Energie Carpaccios verbinden. Verwandt mit seiner Darstellungsweise ist **Giovanni Buonconsiglio** (il Marescalco) von Vicenza, ca. 1470–1530; zunächst Gehilfe des *Speranza* (der Mitschüler des Montagna bei Mantegna war), suchte er dann die Plastik und das Dramatische Mantegnas mit der neuen Öltechnik des Antonello da Messina zu verbinden. Seine Auffassung hat etwas packend Realistisches, entbehrt aber noch der gemütlichen Anziehungskraft. — *Marcello Fogolino* begann seinen Lehrgang auch in Vicenza und lehnte sich später an Raffael und Pordenone an. — Die beiden *Maganza* suchten sich, der Vater Giambattista (1509–89) an Tizian, Alessandro (1556–163.) an Paolo Veronese, heranzubilden.

Vom Bahnhof durch den *Campo Marzio* (mit Platanenallee), r. *Café Turco*, *Teatro Comunale* (1886 in Renaissance) und durch ein dem Viktor Emanuel 1866 gewidmetes *Triumphthor* (1608), hier r. durch *Porta Castello* zur *Piazza del Castello* (B 4); l. Standbild *Garibaldis* von E. Ferrari, 1887; r. Nr. 2349. *Pal. Muzan*, 1638. R. neben Nr. 2385. **Pal. del Conte Giulio Porta*, Bruchstück (drei Säulen, Kranzgesims, Konsolen) eines unvollendeten Meisterwerks von *Palladio*, mit dem Plan, die beiden Geschosse durch eine großartige Säulenstellung korinthischer Ordnung zu einem einzigen zusammenzuziehen. — Nun zum *Corso Principe Umberto*; hier 1. Palast l. Nr. 6. *Pal. Conte Bonin* von *Scamozzi* (1595); r. 2348. *Pal. Malvezzi* (1696); dann um den (Nr. 2346) Renaissancepalast des *Conte Pajello (Caldogno)* von 1780, r. herum durch Strada Loschi l. zum

Dom (C 4), ein einschiffiger gotischer Bau, 1247 geweiht, vielfach verändert, 1263–83 erweitert, das südliche Seitenportal von 1290, die Fassade von 1380 (1464–94 verändert), die Nordthür von *Palladio* entworfen (1575), die (unschöne) Krypte 1472–1574; die alle Gebäude der Stadt überragende Kuppel ist von *Giulio Romano*, der Turm (13. Jahrh.) auf römischem Fundament errichtet.

Im **Innern**, 5. Kap. r., an der rechten Wand verdorbene Fresken von *Bart. Montagna* (Maria und Joseph, das Kind anbetend). Altarwerk (31 Abteil., in Tempera): **Mariä Tod*, zahlreiche Heilige, oben die Kreuzigung, von *Lorenzo Veneziano*, 1366 (altvenezianisch-byzantinisch). — 6. Kap. r.: *Aless. Maganza*, Madonna, Johannes, Paulus, Gregor, 1590, sein bestes Bild. — Zum **Chor** führt eine monumentale 20stufige Treppe in rotem Marmor (unter dieser liegt die Krypte). — 4. Kap. l. am Altar: *Bart. Montagna*, Madonna mit zwei Heiligen; neben den Fenstern al fresco r. St. Margarete, l. St. Katharina, oben in Medaillons die Bildnisse von St. Lucia und St. Agatha; bez. An den Wänden *Girolamo Tonsi*, r. Leidensgeschichte, l. Martyrium des St. Montanus, ca. 1540.

Der Domfassade südwestl. gegenüber der **Bischöfliche Palast* (Vescovado), dessen *Hof 1494 r. im Frührenaissancestil von dem Vicentiner *Tommaso Formentone* (S. 534) begonnen wurde. Der Fassade gegenüber: *Denkmal Vittorio Emanueles*, 1880, von *Benvenuti* von Venedig. — Um die Rückseite des Doms

Digitized by Google

zum Corso und quer über diesen zur Contrada di Pozzo Rosso; hier (viertes Haus r., Nr. 579) der **Pal. Valmarana** (C 4), 1566 von *Palladio* entworfen (nur ein Dritteil ausgeführt), mit Reliefs, schönen korinthischen Kapitälen und der Anordnung, zwei vollständige Geschosse in eine einzige Pilasterstellung einzufügen. Am Ende der Straße folgt l.

***San Lorenzo** (B 3, 4), ein romanisch-gotischer, dreischiffiger Backsteinbau von 1280 (der schönste gotische Bau in Vicenza), an dessen Fassade noch Blenden mit Rundbogen sowie ein Rundbogenfries von 900 erhalten sind; das prächtig restaurierte *Portal ist von 1343; in die Seitenblenden wurden (neben dem Löwenpaar) vier Sarkophage (14. Jahrh.) mit Kleeblattbaldachinen eingesetzt.

Nach dem 1. Altar l. die Grabtafel des Malers *Bart. Montagna;* daneben Grabmal des *V. Scamozzi* mit Büste; dann Denkmal des Leonardo Porto (1545). — In der Kapelle l. neben dem Chor (teilweise zerstörte) Fresken *Montagnas*, Legende des Petrus.

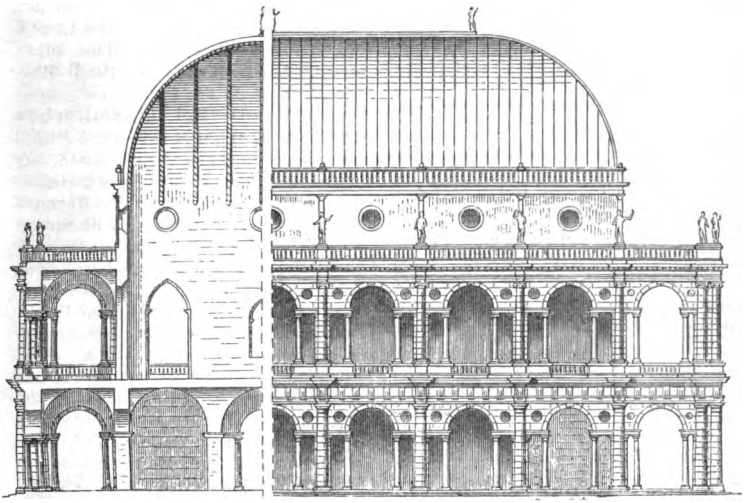
An der rechten Langseite S. Lorenzos weiter und l. durch Via Soccorso nach **San Rocco** (A 3); am Hochaltar: **Buonconsiglio*, Madonna mit vier Heiligen (1502).

Zurück und nordwestl. durch Contr. dei Carmini nach **Carmine**, 1372 begonnen, 1862 auf den ursprünglichen Plan zurückgeführt, nach den Zeichnungen von *Friedr. Schmidt* von Wien.

Zum Corso zurück, diesem l. entlang und die erste Querstraße r. (Contrada Cavour) zur **Piazza de' Signori*, mit der

***Basilica** (C D 4), *Pal. del Consiglio*, einer der bedeutendsten und schönsten Schöpfungen des *Palladio* und der ganzen Renaissancezeit.

1444 in gotischem Stil begonnen, schon



Basilika des Palladio in Vicenza.

1496 baufällig und der Beratung und den Plänen der bedeutendsten Architekten Antonio Rizzo 1496, Spavento 1498, Sansovino 1536, Sammicheli 1541, Giulio Romano 1542, *Palladio* 1545 unterstellt; 1546 legte Palladio die Pläne dem Rat der Hundert vor und erhielt den Auftrag, ein Holzmodell zu fertigen, das unter den Bogen der alten Basilika ausgestellt wurde. Endlich 1548 entschied sich der Rat für dieses Projekt; der Bau wurde aber erst 34 Jahre nach Palladios Tod (1614) vollendet. Der gotische Bau hatte von Paduas Pal. della Ragione die zweigeschossigen Loggien und ein rechteckiges Gebäude, unten mit Verkaufshallen, oben mit gewaltigem Saal für Gemeindeversammlungen und Festlichkeiten angenommen. Palladio schuf nun den gotischen Bau zu einem der schönsten Renaissancewerke um

Digitized by Google

durch den Neubau der zweigeschossigen Loggien (Arkaden). An den starken Pfeilern stehen Halbsäulen, in der untern Halle dorisch, oben ionisch, über diesen Halbsäulen kröpfen sich altrömische Gebälke und tragen ein Doggengeländer, zwischen den Pfeilern tragen kleine Säulenpaare ein Kämpfergesims, auf welchem Rundbogen sitzen; das Gebälk hat einen antiken Fries; über jeder Hauptsäule des 2. Geschosses steht auf dem Postament des Geländers eine Statue. Die Formensprache gab ihm das römische Amphitheater, der Wohllaut der Verhältnisse und das Grundmotiv sind aber seine originale Erfindung. Palladio selbst sagt von seinem Werk: »Ich zweifle nicht, daß mein Bau mit den antiken Denkmälern verglichen und unter die größten und schönsten gerechnet werden könne, welche von den Alten bis auf unsre Tage errichtet worden sind.« Eine Steintreppe führt zum Peristyl des 1. Geschosses, auf den sich die Basilika öffnet, ein 52 m langer, 21 m breiter Saal mit einem gewölbten Holzdach.

Ostwärts von der Basilika der schlanke gotische, 82 m hohe *Uhrturm*, 1311—1446; unten Tafel der im Befreiungskrieg Gestorbenen. — Gegenüber der Basilika die ***Loggia del Capitanio,** jetzt **Pal. Prefettizio* (C 4), mit zwei Fassaden von *Palladio* (1566); zwischen riesigen kompositen Halbsäulen Rundbogen und darüber wagerecht abgeschlossene Fenster mit Balkonen. Die Statuen und Ornamente der Ostfassade beziehen sich auf den Sieg von Lepanto (1571). Die Loggia ist Zugang zum *Pal. Municipale* (1768, von Arnaldi). — Daneben r. der *Monte di Pietà* (Leihhaus), 1499 bis 1533. — R. neben der Basilika das **Marmorstandbild Palladios,* von *Gajassi* in Rom, 1859. — An der linken Seite des Platzes (bei Piazza Biada) stehen zwei Säulen aus der venezianischen Herrschaftszeit, mit l. dem Löwen, r. Christus. — Bei den Säulen führt die Contr. Manin l. zum Corso zurück. Hier zwischen Contr. Giacomo Zanella u. San Gaetano (Nr. 873) der **Pal. Schio** (jetzt mit den »Uffici del Registro e Demanio«), ein schöner gotischer Bau von 1470, mit Portal aus Stücken aus dem antiken Theater Berga; im Eingang etruskische, römische und mittelalterliche Inschriften. R. die *Post,* Neubau von 1882 — Via Giacomo Zanella (3. Haus l., Nr. 8587): der ***Pal. Tiene** (C 4), mit prachtvoller Frührenaissance-Fassade von *Palladio,* 1556, mit modernen Malereien, durch Schönheit der Verhältnisse ausgezeichnet, aber mit einem Übermaß von Rustika, die sich über Pfeiler, Bogen, Halbsäulen und Säulen erstreckt. — In der folgenden Ausweitung r. ***Santo Stefano** (C 3); am Altar des linken Kreuzschiffs: ***Palma Vecchio,* Madonna, l. San Vincenzo, r. Santa *Lucia, dem Christuskind ihre Augen darbietend, unten ein musizierender Engel, im Hintergrund Laudschaft. »Kaum wüßte ich eine Kirche außerhalb Venedig, welche ein ähnliches Prachtwerk aufzuweisen hätte.« *(Mündler.)* — R. neben Pal. Tiene führt ein Sträßchen in die Contrada Porti. Hier liegt der Fassade des Pal. Tiene gegenüber l. (Nr. 601) ***Pal. Porto-Barbaran** (C 4), 1570, ein Meisterwerk *Palladios,* von den edelsten Verhältnissen, unten mit ionischen, darüber mit korinthischen Halbsäulen, zu oberst eine Mezzana als Attika; alle Flächen mit Skulpturschmuck; im Hof l. eine kolossale Doppelkolonnade, unten ionisch, oben korinthisch. — (Nr. 603 u. 604) *Corte d'Assise,* ein großer venezianisch-gotischer Palast (1481) mit Renaissanceportal und zweigeschossigem *Säulenhof. — (Nr. 605) *Pal. Giuseppe Porto,* jetzt *Colleoni,* mit dorischem Atrium, von *Palladio* (1552). — Einige Schritte weiter, r. in die Contrada della Pozza, hier am Ende r.: *Pal. Conte Milan-Massari* (mit Hauptfassade an [Nr. 895] Via Santa Corona), barock und überreich, aber mit schönen Stuckarbeiten von *Aless. Vittoria.* — In Via Santa Corona l. (restauriert)

Santa Corona (D 3), ein malerischer gotischer Dominikanerbau, das Chor von 1260, die (1878 restaurierte) Fassade von 1300, mit einfachen, graziösen Fialen und schönem Portal (der Portikus an der Seitenthür, 16. Jahrh., mit Resten des röm. Theaters errichtet); der Campanile mit spitzbogiger Loggia und achteckigem Aufsatz und Helm.

Im dreischiffigen Innern, Eingangswand: *Speranza* (Fresko), Madonna und Stifter. — 2. Altar l.: *Bartol. Montagna,* Magdalena; l. St. Hieronymus und Maria Aegyptiaca, r. Augustin und Monica; Predelle: Kommunion der Maria Aegyptiaca, Magda-

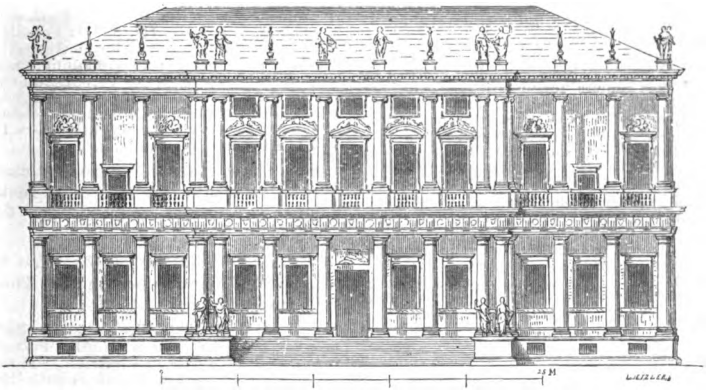
Digitized by Google

-lena vor dem Auferstandenen, Vision der Monica. — 3. Altar l., r. und l.: SS. Sebastian und Martin, von *Speranza*. Altarbild: *Leandro Bassano*, St. Antonius Almosen spendend. — 4. Altar l.: Großes Trecentobild, Marienglorie; der darauf gemalte schöne Engelreigen von *Marcello Fogolino* (ca. 1530). — 5. Kap. l.: **Giov. Bellini*, Taufe Christi (1501); abendliche Beleuchtung, der Christus ein prächtiger Formentypus, der Täufer ein Wüstensohn, die drei Engel in ruhiger Erwartung, Gott-Vater sendet den Geist. — 3. Kap. r., linke Wand: Anbetung der Könige, von *Paolo Veronese*. — In der Kapelle r. vom Chor: Grabmal von Marco Tiene, 1475, und von Giovanni, Vizekönig von Neapel, 1415. Hochaltar, flankiert von Sta-

Ordnung gliedern die Fronte in einen schwach vortretenden Mittelbau und zwei schmale Seitenteile.

Das **Museo Civico** ist geöffnet 9–4 Uhr; 11—2 Uhr frei, sonst dem Kustode ½–1 l.

Im Erdgeschoß, r. und l. vom Eingang, in vier Zimmern ***Römische Altertümer,*** zum Teil aus dem antiken »*Teatro di Berga*« zu Vicenza. I. Bruchstücke von Statuen (Füße, Gewandung, Köpfe von Eroten, Herakles, Flußgott, Bakchos; Kopf mit Bürgerkrone), weibliche Gewandstatue, Imperatorenstatue (Kopf daneben), weibliche Porträtstatue, *Torso eines Satyrs. — II. Weiblicher Torso (Nymphe), römische Grabsteine, Mosaiken von Piazza Biada. — III. (Aus



Palazzo Chieregati (Museo Civico) in Vicenza.

tuen, 16. Jahrh. — Im Tesoro: *Silbernes Reliquiarium (um einen Dorn der Krone Christi), 1370.

Am Corso nordöstl. weiter (l. Nr. 935) liegt das sogen. **Haus des Palladio* (D 3), das er 1566 für den Advokaten Pietro Cogolo erbaut haben soll (kannelierte korinth. Pilaster über ionischen Säulen). — Wo der Corso in die *Piazza Vittorio Emanuele* mündet, liegt r. der prächtige

Pal. Chieregati (D 3) mit den städtischen Sammlungen, dem **Museo Civico,** wohl der schönste Palastbau *Palladios* (1855 restauriert), mit strengem Formensystem und doch frischer Lebendigkeit; die Fassade unten ganz, oben an beiden Seiten mit offenen Hallen. Schlanke Säulen dorischer und ionischer

den Caracalla-Thermen) Eingangswand: *Statuette der sitzenden Venus, Kopf des Zeus, Knabenstatuette. Rückwand: Bakchosstatue, Kalliope, sitzende Minerva. Fensterwand: Bärtiger Bakchoskopf, römische Porträtköpfe (*Julius Cäsar), Satyrköpfchen. R. Mosaiken. — Im IV. Zimmer r. römische architektonische Bruchstücke etc.

Eine Treppe hoch: Die ***Gemäldesammlung*** (Pinacoteca). Oft umgehängt.

I. Saal. Ausgangswand l.: Nr. 1. *Tiepolo*, Madonna. — Daneben: 2. **Jacopo Bassano*, SS. Markus und Lorenz und zwei Stifter vor der Madonna. — Gegenüber: 31. *Capuccino*, Christus im Haus des Pharisäers. — Eingangswand: 46. *Luca Giordano*, Hochzeit zu Kana. — Darüber *Tintoretto*, St. Augustin. In den Schränken kleine Bronzen und Terrakotten.

II. Saal (1. Zimmer l.): Nr. 3. *Pietro Vecchia*, Ein Astrolog (1610). — 5. *Guercino*, Magdalena. — 6. **Van Dyck*, Die vier Lebensalter. — 8, *Domenichino*, Johannes. — 13. *Luca*

Digitized by Google

Giordano, Santo Stefano. — 15. *Guercino*, Magdalena. — 17. *Cignaroli*, Maria, Jesus, SS. Ignatius, Ludwig.

III. Saal. Plafond von *Citadella*. Ausgangswand: 12. *Paolo Veronese*, Madonna mit Joseph. — 38. *Tintoretto*, Der Auferstandene. — 54. *Bugiardini*, Toter Christus mit Nikodemus und Jos. von Arimathia. — 68. *Domenico Campagnola*, Madonna mit Joseph, Katharina, Johannes. — 60. *Andrea Schiavone*, Madonna und Heilige.

IV. Saal. Mittlere Reihe der Ausgangswand: 3. **Altniederländisch*, Christus am Kreuz, mit den beiden Johannes, Magdalena und zwei Kartäusern. — 4. **Bernardino da Murano* (wahrscheinlich ein Schüler des Bart. Montagna), Madonna mit Hieronymus, Franziskus und zwei andern Heiligen. — 10. *St. Lukas*, d. h. *byzantinisch*, Madonna. — 28. *Paolo da Venezia*, Tod Mariä (1333); seitlich Franziskus und Antonius; noch byzantinisch. — 20. *Palmezzano*, Christus von Johannes Evang. gehalten, mit Magdalena und einer andern Figur, bez., ca. 1500; »ziemlich wertlos infolge von Entstellungen und Restaurationen«. — 22. *Umbrische Schule*, Mariä Verlobung. — 17. *Antonello da Messina*, Christus an der Säule (ca. 1465), verunstaltet; noch flandrisch. — 16. *Ders.*, Männl. Bildnis. — 18. **Cima da Conegliano*, Madonna mit SS. Jakob und Hieronymus, 1489, bez., frühstes Bild des Meisters. »Obschon Tempera, in der Farbe warm, glänzend, sorgfältig, die Gestalten von guten Proportionen, angenehmen Formen, kräftigen Umrissen, die Kontraste der Gewandung harmonisch« (*Crowe* u. *Cav.*) — 26. *Andrea del Castagno* (Cima?), Erzengel Michael. — 12. *Andrea Busati*, St. Antonius von Padua, ca. 1510; in der Art Basaitis. — 29. *Luca Signorelli*, Madonna mit Engeln. — An der Decke: *Antonio Zarchi*, Die Tugenden der Familie Chieregati.

V. Saal (Hauptsaal, Vicentiner Maler). Ausgangswand: 1. *Bartol. Montagna*, Madonna mit Johannes und Hieronymus. — 2. **Ders.*, Madonna mit Täufer, SS. Sebastian, Bartholomäus und Augustinus; Predella: Legende des St. Bartholomäus, ca. 1500. — 3. *Ders.*, Maria vor dem Kind mit SS. Monica und Magdalena (ca. 1490). — 4. *Battista da Vicenza*, Madonna mit Heiligen, 1404 (in 24 Abteilungen). — 5. *Marcello Fogolino*, St. Hieronymus. — 6. *Bartol. Montagna*, Maria das Kind anbetend. — 7. *Ders.*, Madonna. — 8. **Ders.*, Christi Tempeldarstellung. — 10. *Battista da Vicenza*, Madonna. — 11. *Benedetto Montagna*, Trinität mit Täufer und Heiligen. — 12. *Buonconsiglio*, Engel Gabriel. — 20. *Francesco da Ponte Seniore*, Ecce homo. — 16. *Buonconsiglio*, St. Katharina. — 19. *Montagna*, Madonna. — 17. **Ders.*, Madonna mit Täufer und St. Onophrius; zeigt den Einfluß Mantegnas. — 18. *Ders.*, St. Blasius' Martyrium in drei Abteilungen. — 22. **Buonconsiglio*, Kreuzabnahme. — 23. **Giovanni Speranza*, Assunta und zwei Heilige (1460); Predella: Die zwölf Apostel. — 24. **Marcello Fogolino*, Verehrung der Könige; Jugendbild, bez., ca. 1520. — 25. *Ders.*, 5 Heilige.

VI. Saal: Porträte. 8. *Trissino*, Gönner Palladios. — 13. *Vinc. Scamozzi*. — 18. *Leandro Bassano*.

VII., VIII., IX., X. Saal: ***Kupferstiche*** und ***Zeichnungen***, darunter eine Anzahl vorzüglicher Blätter von *Palladio* und Zeichnungen von *Scamozzi* (sein Reisetagebuch nach Frankreich, mit 50 Zeichnungen). — Büste des *Palladio*. — Durch den großen Saal zum XI. Saal: Landschaften von *Zuccarelli*, *Marco* und *Sebastiano Ricci* u. a. — XII. Saal: *Niederländische* und *deutsche Schule*, Tiere und Früchte. — XIII. Saal: Büsten und Porträte berühmter Vicentiner. — XIV. Saal: Aquarelle, Porträte u. a. von *Tito Perlotto*.

Eine Halbtreppe hinab zum ***Naturgeschichtlichen Museum***, I. Saal: Säugetiere und Vögel des Vicentinischen Gebiets. — II. Saal: Muscheln, Entomol. Herbarien, Fische, Reptilien. — III. Saal: Fossilien; *Geologische Karte des Vicentin. Gebiets. — IV. Saal: *Prähistorische Sammlung, Pfahlbautenfunde, Fossilien des Verones. und Vicentin. Gebiets. — V.—VIII. Saal: Geognost. und geolog. Sammlung, Fossilien (schönes Exemplar des Crocodilus Vicentinus). — IX. Saal: Physikal. Instrumente.

Über die Piazza Vittorio Emanuele hinweg und l. in die Contrada Teatro Olimpico Nr. 987 (Glocke für den Custode, 3. Thür, ½ l.) zum

***Teatro Olimpico** (D3), eine berühmte Nachahmung der antiken Theater, von *Palladio*.

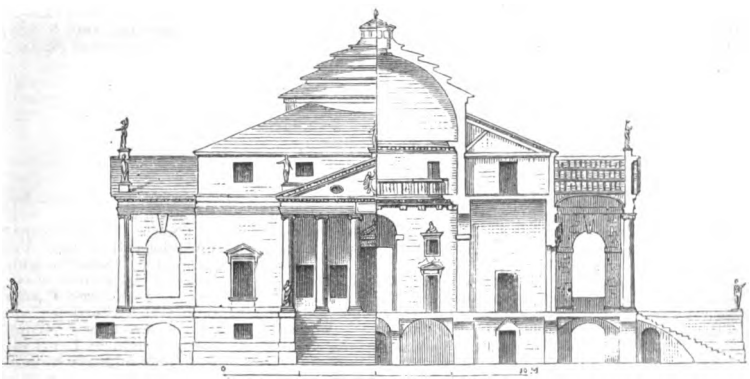
Die 1550 gestiftete Vicentinische Akademie der Olympier, deren Mitglied Palladio war, gab Schauspiele in hölzernen, von ihm errichteten Bauten und ließ endlich 1579 durch ihn die Pläne zu einem bleibenden Bau anfertigen, der aber erst 4 Jahre nach seinem Tod (1580) vollendet wurde. Für die zweite Aufführung (Ödipus von Sophokles) fertigte *Scamozzi* die schöne Szenendekoration.

Das Theater ist nur Innenbau und schließt sich den Vorschriften Vitruvs an, die im Kreisabschnitt aufsteigenden 13 Reihen hoher Sitzstufen werden oben durch eine Säulengalerie mit wagerechtem Gebälk und mit einer figurenreichen Balustrade abgeschlossen. Der 23,6 m lange Bühnenraum bildet eine für die Renaissancekomödie geeignete zweigeschossige Prachthalle mit korinthischen Säulen, an der Rückwand mit drei Portalen gegen fünf von Prachtbauten begrenzte Straßen. Die Zuthaten Palladios zur Antike waren: der Grundriß des Zuschauerraums als halbe Ellipse (von 38,6 m Durchmesser), der schöne Abschluß desselben, die Verhältnisse der Orchestra und Bühne. Die Stuckskulpturen der Bühne sind von *Aless. Vittoria* und seiner Schule. Das Theater faßt 900 Personen.

Digitized by Google

Umgebung von Vicenza.

1) (½ St südöstl.) ***La Rotonda** (E 7) oder *Villa Palladiana.* Bei Pal. Chieregati die Straße mit Bäumen geradeaus, bei der Teilung r. (10 Min.) bis zur *Porta Monte* (E 6) mit dem Markuslöwen; hier l. Borgo Berga entlang und 10 Min. bis zum Gasthaus *il Gallo,* hier r. hinan in 5 Min. zur von weitem sichtbaren (l. Nr. 95) Villa. Am Gitterthor r. läuten und den langen Weg hinan. — Die (nicht bewohnte) Villa, jetzt der Familie Albertini von Verona gehörig, wird von Palladio selbst beschrieben: »Die Lage ist die entzückendste, auf leicht zugänglichem Hügel, hier vom Bacchiglione bewässert, dort von den anmutigsten Hügeln umgeben, einem großen Amphitheater vergleichbar, mit den schönsten abgestuften



Villa La Rotonda (Durchschnitt) bei Vicenza.

Fernsichten; daher gab ich dem Bau nach allen vier Seiten Säulenvorhallen mit Freitreppen und freie Fenster zur Seite; der Saal aber erhielt in der Mitte, die eine Rotunde bildet, Oberlicht und einen breiten Umgang« (der aber leider zu Dienstzimmern umgewandelt wurde). Scamozzis Änderungen bewirkten, daß die Kuppel nicht zur Wirkung kommt. Die Herrschaftszimmer sind mit zum Teil sehr schönen farbigen Stuckverzierungen geschmückt.

2) (20 Min.) **Monte Berico** (CD 8) mit der Wallfahrtskirche **Madonna del Monte.** Weg: Vor Borgo Berga (s. oben) r. hinan; oder vom Bahnhof an der *Villa Karolyi* vorbei über die Bahnschienen zu den Arkaden (nachmittags Schatten), einem 650 m langen bedeckten Bogengang, und hinan zur Kirche (oben Wirtshaus). Aussicht wie von der Rotonda.

Die Kirche, 1428 in gotischem Stil errichtet, wurde 1668 durch einen großen Anbau erweitert, so daß die alte Kirche nur noch den linken Querarm der jetzt ein griechisches Kreuz bildenden Kuppelkirche bildet. R. vom Hauptaltar: Pietà, von *Montagna* (1500). — Im Krieg (1848) gegen die Österreicher wurde der von den Italienern befestigte Hügel erstürmt und der Bau beschädigt, *Paolo Veroneses* Bild des wunderbaren Mahls St. Gregors zerfetzt (jetzt im Refektorium, restauriert von Tagliapietra von Venedig). Hinter der Kirche sieht man ein Denkmal der 1848 Gefallenen und r. die Statue der befreiten Italia.

In der nahen **Villa Valmerana** Fresken von *Tiepolo.*

3) 25 Min. vom Mittelpunkt der Stadt der **Friedhof** (*Cimitero nuovo;* E 1) mit dem Denkmal *Palladios* von *Fabris* und mehreren guten, modernen Werken; die Arkaden ringsum errichtete *Malacarne.*

4) **Zweigbahn** von Vicenza nach (32 km) **Schio** in 1 St. für I. 3,35, II. 2,40 l. über

(23 km) **Thiene** *(Luna),* dessen burgähnlicher **Pal. Colleoni** im rechten Erdgeschoßsaal noch gut erhaltene *Fresken von *Paolo Veronese* besitzt; rechte Wand: Scävola vor Porsenna, Sophonisbe vor Masinissa; linke Wand: Kleopatra und Antonius; Xerxes empfängt die Tribute der Griechen; beim Kamin: Vulkan, Venus und Amor; über dem Eingang zwei Frauen; oben im Salone noch Reste (zwei Frauen)

(32 km) **Schio** (204 m; *Croce d'Oro* von *Ballarin; Stella d'Oro*) mit 12,000 Einw., großen Wollmanufakturen, besonders die **Fabrik Rossi,* eine der größten Italiens mit einer Arbeiterstadt, Kirche Sant' Antonio abb., Statue eines Wollwebers. — Von Schio interessante Fahrstraße durch die *Val Arsa* nach (40 km) Stat. *Roveredo* (S. 15). — Von *Schio* Fahrstraße nach (37 km) *Asiago,* Hauptort der *Sette Comuni* (S. 42.).

Von Schio **Dampftramway** nach (20 km)

Digitized by Google

Arsiero (in 1¼ St. für I. 1,55 l., II. 80 c.); schöne Fahrt über (5 km) *Sant' Orso* und **Villa Rossi* um den **Monte Summano* (1295 m), dann über (9 km) *Piovene* (Seidenfilanden, Brauereien), durch (zwei Tunnels) den *Cappello del Doge* nach (20 km) **Arsiero** (356 m), Fabrikort. Fahrstraße durch die schöne *Val d'Astico* nach *Levico* (S. 422).

5) **Dampftramway v. Vicenza** nach (31 km) **Valdagno** in 2¼ St. für I. 2,40, II. 1,20 l.; von da **Wagen** und **Omnibus** (am Bahnhof, 1 Platz 2 l.) nach (11 km) **Recoaro.** Der Tram fährt über (11 km) **Montecchio** (*Rosa d'Oro*), mit 6000 Einw., zwei Schloßruinen des Geschlechts Montecchio; *Villa Cordellina*, mit Fresken von Tiepolo. — (13 km) *San Vitale* (Zweigbahn nach *Arzignano*, mit Schloß, 14. Jahrh.). Dann (18 km) *Trissino*; in der Nähe vulkanische Durchbrüche der tertiären Periode. Das Thal wird enger und malerischer; zahlreiche Villen. — (31 km) **Valdagno** (266 m; *Alb. Alpi; Botte d'oro*), eine Stadt von 7500 Einw. — Von hier Fahrstraße über San Quirico nach (42 km) **Recoaro** (445 m; *Hôtel Giorgetti e dei Bagni*, Pens. 8–14 l., bei der großen Quelle; *Reale Stabilimento*, ebenda; im Ort: *Europa; Trettenero; Tre Corone*), liegt zum größern Teil am linken Ufer des Agno; dolomitische, mit reicher Vegetation bekleidete Berge umringen das Flußbecken. Über den Agno und in zahlreichen Windungen einen bewaldeten Hügel hinan zum *Bade-Etablissement*, mit einer Reihe erdig-salinischer Eisensäuerlinge (**Lelia* viel versandt), einer der besuchtesten Kurorte Italiens (Frequenz 9000), zur Trinkkur gegen Magen- und Darmkatarrhe und Schwächezustände; Badekur und Douchen (Frauenkrankheiten). — Prächtige Ausflüge, für die der italienische Alpenklub einen besondern Führer herausgab.

Eisenbahn von Vicenza in 2¼ St. (für I. 5,50, II. 4,00 l.) über (23 km) *Citadella* (Kreuzung mit der Bahn Padua – Bassano, S. 415) und (35 km) *Castelfranco* (S. 396) nach (60 km) **Treviso** (S. 385).

---

22. Verona.

Siehe beifolgenden Stadtplan.

Drei Bahnhöfe: 1) Zentralbahnhof bei **Porta Vescovo** (I 6), wo alle Züge halten; nur hier Gepäckannahme für die Schnellzüge. — 2) Nebenbahnhof bei **Porta Nuova** (BC 7), den man für die gewöhnlichen Züge nach Mantua, Mailand, Tirol benutzt und wo bei den von Mailand, Bozen (Tirol) und Mantua *ankommenden* Zügen die Hotel-Omnibusse bereit stehen. — 3) Lokalbahnhof vor **Porta San Giorgio** (E 1), für die Linie Verona–Caprino. — **Tramway** durch die ganze Stadt (10 c.), s. den Plan.

Gasthöfe: *Grand Hôtel de Londres* (Pl. b, F 3), Corso S. Anastasia, bei Piazza Dante, Z. von 3 l. an, Diner o. W. 5 l., Bed. 1 l., L. 1 l. — *Hôtel Riva San Lorenzo* von *Cola* (Pl. f, D 3), Vicolo San Lorenzo, die Zimmer nach vorn mit Aussicht auf die Etsch; für mittlere Börsen zu empfehlen; gutes Restaurant (mit Grazer Bier), man spricht deutsch; deutsche Zeitungen. — *Colomba d'oro* (Pl. c, D 4), in Via Colomba, unweit des Amphitheaters; Z. von 2,50 l. an, Diner 3 l., deutsche Zeitungen. — *Regina d'Ungheria* (Pl. g, F 3), bei Piazza d'Erbe; die Lage unfreundlich, der Tisch gut. — *Aquila Nera* (Pl. e, E 3), bei Kaufleuten beliebt; deutsche Zeitungen. — *Gabbia*, an der Piazza, für ganz Anspruchslose, mit gutem Restaurant.

Restaurants: *Cola* (San Lorenzo), s. oben. — *Regina d'Ungheria* (s. oben). — *Café-Restoratore Capobianco*, beim Amphitheater, unter den Arkaden.

Bierwirtschaften: *Birraria alla Regina Margherita* (Wiener Bier), westl. vom Amphitheater, vom Portone r., mit Garten (öfter Konzert) und Bädern, deutsche Zeitungen. — *Grande Birraria Loewenbrau di Monaco*, Via nuova Lastricata 14 (Nordseite der Arena), deutsche Zeitungen.

Cafés: *Europa*, Piazza Vittorio Emanuele; das beste und eleganteste Café Veronas, deutsche Zeitungen. Davor abends Militärmusik. — *Café Vittorio Emanuele*, ebenda, deutsche Zeitungen. — *Café Dante*, Piazza dei Signori; gibt auch Gabelfrühstück.

Wagen: Von und zum Bahnhof 1–2 Pers. 1 l., Gepäck 25 c. das Stück. — Fahrt bis ¼ St. 75 c., 1 St. 1,50 l., jede folgende Stunde 1,25 l., bei Licht 30 c. Zulage.

Post und **Telegraph** (F 3): Piazza Indipendenza 4.

Buchhandlung: *Libreria alla Minerva* (Gebr. Drucker).

Theater: *Filarmonico* (D 4), Oper. — *Teatro nuovo* (F 3, 4), Oper und Komödie. — *Teatro Ristori* (C 4), Volksschauspiele. — *Teatro Morando* (B 3).

☞ Verona in Einem Tag (für Eilige): Piazza dei Signori. Denkmäler der Scaliger. St. Anastasia. Dom. San Giorgio in Braida. San Bernardino (mit Capp. Pellegrini). San Zenone. Pal. Pompei. Giardino Giusti.

Zur Geschichte.

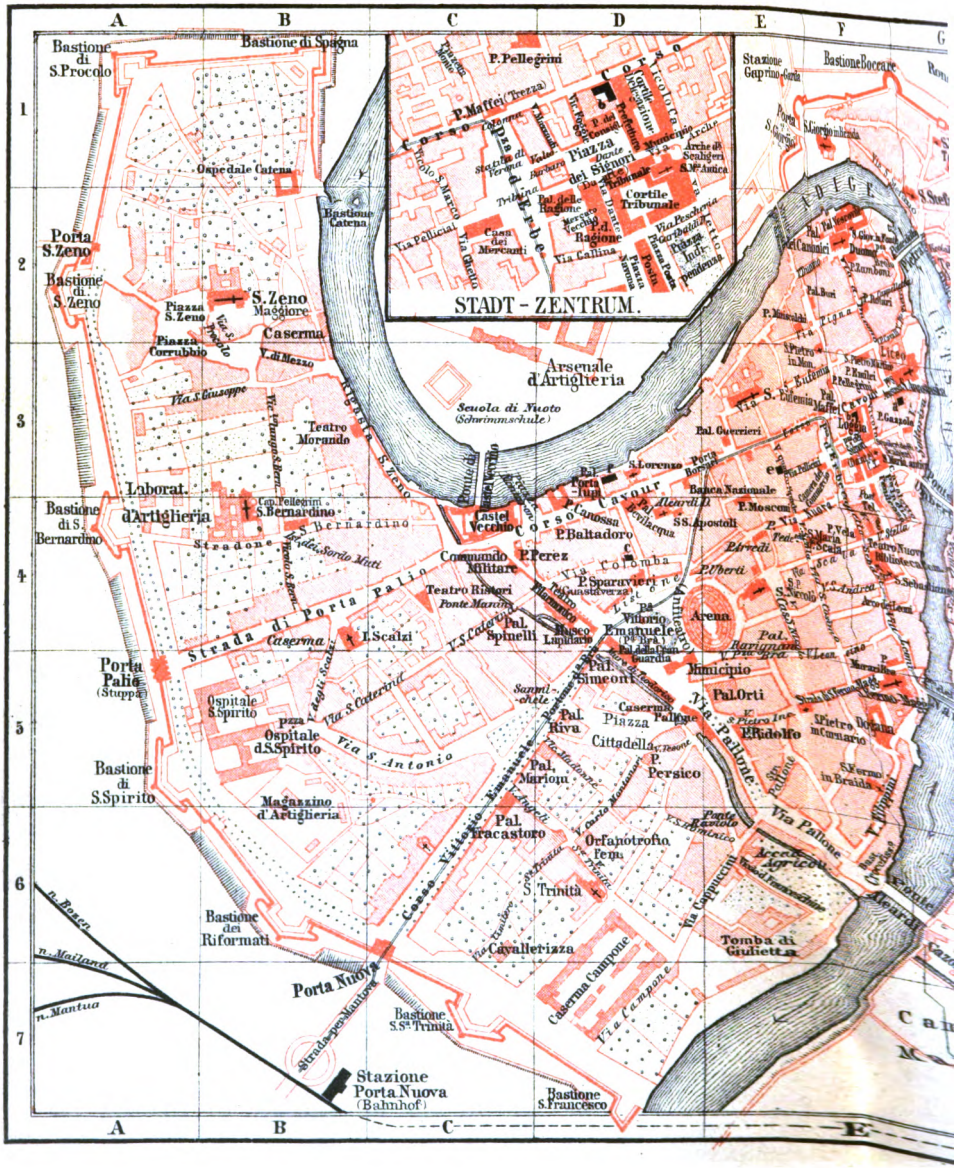
Verona, von den *Euganei*, einem nicht keltischen Stamm in den Rätischen Alpen, gegründet, später im Besitz der keltischen Cenomani, dann unter römischer Herrschaft Kolonie, mit dem Beinamen Augusta, war schon in alter Zeit eine der schönsten und blühendsten Städte Ober-Italiens im Mittelpunkt des Hauptverkehrs. Bei *Castel San Pietro* (G 2) soll das Capitolium gestanden

Digitized by Google

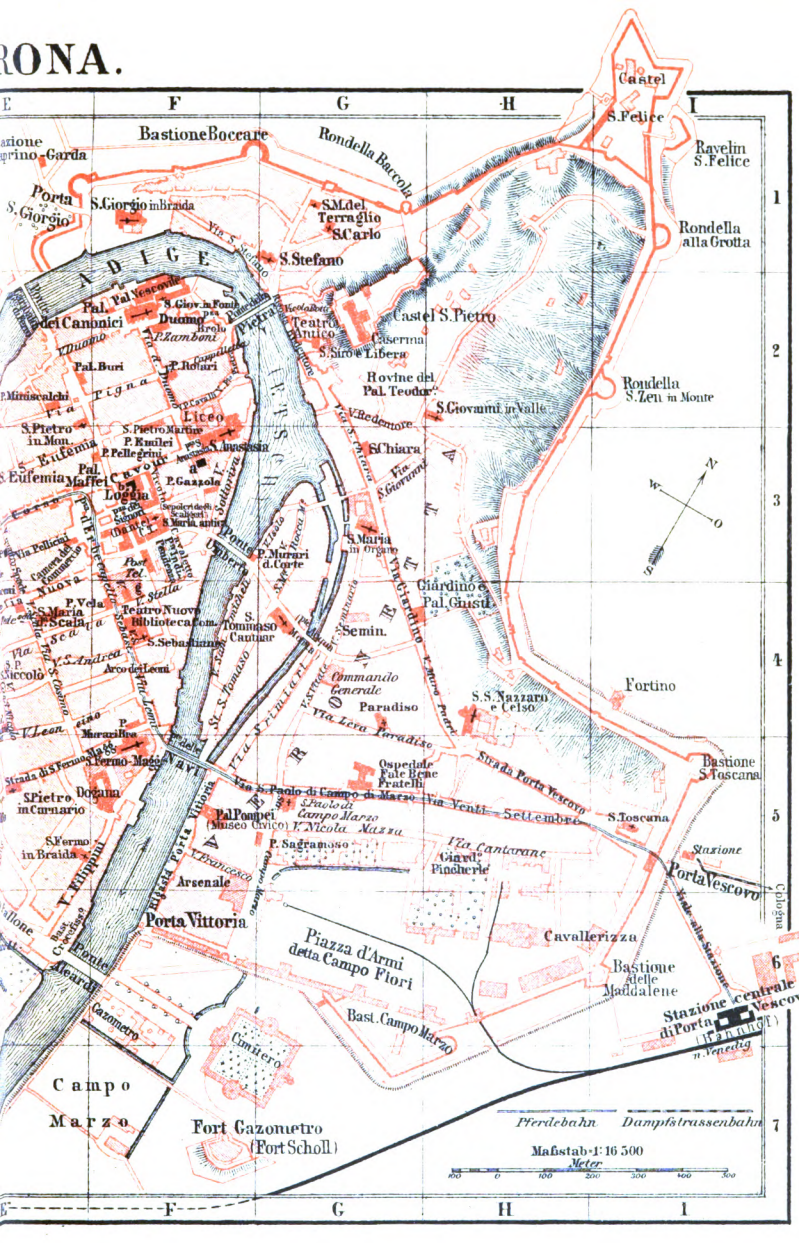
Photos. Lotze. Via Margherita 7.

Digitized by Google

VERONA.


STADT - ZENTRUM.
Bastione di S.Procolo
Bastione di Spagna
Ospedale Catena
Bastione Catena
Porta S.Zeno
Bastione di S.Zeno
Piazza S.Zeno
S.Zeno Maggiore
Caserma
Piazza Corrubbio
V. di Mezzo
Via S. Giuseppe
Via S. Pietro Martire
Teatro Morando
Laborat. d'Artiglieria
Bastione di S. Bernardino
Ch. Pellegrini
S. Bernardino
Stradone
Via del Sorio Matt
Strada di Porta Palio
Caserma
I. Scalzi
Porta Palio (Stuppa)
Ospitale S.Spirito
Ospitale d.S.Spirito
Via S. Caterina
Via S. Antonio
Bastione di S.Spirito
Magazzino d'Artiglieria
Bastione dei Riformati
Porta Nuova
Bastione SS.ma Trinità
Strada per Mantova
Stazione Porta Nuova (Bahnhof)
Bastione S. Francesco
Arsenale d'Artiglieria
Scuola di Nuoto (Schwimmschule)
Riviera S. Zeno
Castel Vecchio
Ponte di Castel Vecchio
Corso Cavour
Ponte Nuovo
Teatro Ristori
Ponte Navi
Pal. Spinelli
Mosco Lapidario
Pal. Sparavieri
Via Colomba
P. Perez
P. Baldadoro
Commando Militare
Banca Nazionale
E. Moscon
SS. Apostoli
P. Liberi
Arena
Municipio
Pal. Orti
Pal. Simeoni
Pal. Riva
Caserma Pallone
Piazza Cittadella
P. Persico
Pal. Marioni
Pal. Tracastoro
Orfanotrofio Pen.
S. Trinità
Cavallerizza
Caserma Campone
Via Pallone
Via Cappuccini
Tomba di Giulietta
Arco Gavi
Arco Foscolo
Arco Lagarino
Arco Agricola
Ponte Navi
Ponte Nuovo
Ponte Pietra
Ponte Aleardi
Ponte Garibaldi
Ponte Risorgimento
Ponte Vittorio Emanuele
Ponte Scaligero
Ponte Nuovo
Ponte Postumio
Ponte Ferrovia
Ponte Ferrovia
Ponte Ferrovia

RONA.



Digitized by Google

Digitized by Google

haben; zu den Füßen des Kastellhügels lag das antike *Theater*, im Mittelpunkt der Stadt deren schönste Zierde, das antike *Amphitheater* (DE 4).

Bei Verona besiegte **Theoderich** (»*Dietrich von Bern*«), der Ostgotenkönig, 489 den Odoaker; er erhob *Castell San Pietro* zur Königsburg, und durch ihn kam Verona als »Bern« in die deutsche Heldensage. 572 wurde Verona durch **Alboin** langobardisch; in Castel San Pietro zwang er bei einem Fest seine Gemahlin Rosamunde, die Tochter des von ihm getöteten Gepidenkönigs, aus dem Schädel ihres Vaters zu trinken; 574 ließ ihn dafür Rosamunde hier durch ihren Günstling ermorden. — *Adelchis* verteidigte Verona 774 vergeblich gegen Karl d. Gr., der nun das eroberte Verona zur Hauptstadt des fränkisch-italienischen Königreichs seines Sohns Pippin erhob. — Als im Anfang des 12. Jahrh. in dem Verfall des Reichsverbands und der geistlichen und weltlichen Lehnsherrschaften die *Städterepubliken* aufsproßten, da war es namentlich *Verona*, das der Bewegung eine ausgedehnte Organisation gab, die aber bald zur Geschlechterherrschaft führte. Als Kaiser Friedrich Barbarossa die republikanischen Städteverfassungen zu unterdrücken trachtete, war es der Anschluß an den *Veroneser Bund*, der bei einer geheimen Zusammenkunft der städtischen Abgeordneten im Kloster Pontita bei Bergamo am 7. April 1167 die Bildung des großen Lombardischen Städtebundes veranlaßte, der ein bedeutendes Bundesheer aufstellte und 1176 bei Legnano der kaiserlichen Macht siegreich entgegentrat. Die jungen Republiken waren südlich raschlebig, eifersüchtig, und im Gefühl ihrer überströmenden Kraft waren die Leiter derselben dem Ehrgeiz, Willkürakten und der Rachsucht zugänglich. Parteiwesen, Städtekriege, Bürgergeist und Erbfeindschaften der Geschlechter waren der Auswuchs der städtischen Freiheitsentwickelung, so daß die Waffen nie ruhten. Dennoch hat dieses Gebaren des jugendlichen Übermuts einen Reichtum von geistigen Mitteln geschaffen, der dem Kulturleben außerordentlich zu gute kam. Kunst, Wissenschaft, Handel, Straßen-, Palast- und Kirchenbau, wie dies *Verona* reichlich bezeugt, gewannen eine neue Blüte. Die geschärfte Energie, der Mut weckten den Genius.

Aber der militärische Organismus, den die Bürgerkriege schufen, trieb die Republik unaufhaltsam zum Aufgeben ihrer selbst, zu tyrannischen Herrschaften und zu monarchischen Dynastien. — In *Verona* bekämpften sich die zwei mächtigen Geschlechter der *Montecchi* und der *Sanbonifazi*, jene hielten sich zu den Grafen *Ezzelini*, Freunde der hohenstaufischen Kaiser, diese an die kaiserfeindlichen Grafen *Este*. In den Städten des umliegenden Gebiets bildeten sich danach ähnliche Parteiungen. (Diese Spaltungen in der Veroneser Mark sind sogar der Ursprung der großen italienischen Parteien der kaiserlich gesinnten *Ghibellinen* und der kaiserfeindlichen [daher auch päpstlichen] *Guelfen*, d. h. Welfen, da die Markgrafen von Este dem italienischen Zweig des Welfenhauses angehörten.) In Verona führten die beiden Parteien die heißesten Kämpfe. Als 1229 der Parteikampf in der Stadt aufs neue entbrannte, übergab sie Ezzelino dem Kaiser Friedrich II.; von da an blieb der kaiserlichen (ghibellinischen) Partei in der Mark Verona stets die Entscheidung. — Nach dem Fall Ezzelins (1259) und der *Hohenstaufen* hatte in den gewerbfleißigen Städten das Bürgertum mit seinen Zünften über den Geschlechteradel den Sieg errungen, das Stadtregiment wurde aber einem durch die Volksgunst ausgezeichneten Adelshaupt übertragen. Verona wählte 1260 den reichen und mächtigen **Mastino della Scala** (Scaliger) zum Präsidenten des Rats der Fünfhundert und zum Podestà. Seine Regierung war so beliebt, daß er 1262 von der ghibellinischen Volkspartei zum *Capitano generale* und *Signor perpetuo* Veronas ernannt wurde. So begann die Dynastie der *Scaligeri*, Veronas blühendste Zeit. Zwölf della Scala beherrschten die Stadt während 125 Jahren als kaiserliche Vasallen. Unter Bartolomeos Regierung (1302) soll sich die Leidensgeschichte von *Romeo (Montecchi)* und *Julia (Capuletti)* zugetragen haben. — **Cangrande della Scala** erhob Verona zu einer der mächtigsten Städte Italiens; er hielt einen prächtigen Hofstaat, und *Dante*, der 1316–20 bei ihm Zuflucht fand, hoffte, er werde als der edelste, unternehmendste Fürst die Rettung Italiens und die Vernichtung des Guelfentums vollziehen. — **Cangrande II.** bedurfte schon der Zwingburg (Castel Vecchio am Corso). Sein Bruder und Mörder **Cansignorio** verschönerte die Stadt und errichtete sich selbst ein Prachtdenkmal. **Antonio** schloß die Herrschaft der Scaliger, denn **Giovanni Galeazzo Visconti** (der Graf von Virtù) brachte im Kriege gegen die Scala und Carrara die Städte Verona und Vicenza in seine Gewalt und erwarb sich von König Wenzel den Titel eines Herzogs. Er erbaute das gewaltige *Castel San Felice* (das später Sanmichele neu herstellte). Aber als *Venedig* mit der Witwe Viscontis ein Bündnis schloß, benutzte es den Krieg zu eigner gewaltsamen Machtvergrößerung, und Verona ergab sich 1405 den Venezianern. — In der französischen Revolutionszeit ging Veronas Fall, das in der *Veroneser Vesper* (17. April 1797), welcher 400 Franzosen zum Opfer fielen, die alten Zeiten heraufbeschwören wollte, dem Fall Venedigs nur drei Wochen voran. Seit 1814 blieb Verona 52 Jahre österreichisch; durch den Krieg von 1866 wurde es wieder dem Königreich Italien einverleibt, als Hauptstadt einer Provinz (von 113 Gemeinden mit 380,000 Einwohnern.

Kunstgeschichtliches.

Verona hat aus seinem zweitausendjährigen Bestehen bedeutende Kunstdenkmäler aus vier Epochen auf die Gegenwart gebracht; durch sein herrliches altrömisches

Digitized by Google

Amphitheater (S. 489), die Reste des antiken *Theaters* und der *antiken Thore* und andre Erinnerungen an die Kaiserzeit ist es eine interessante Vorbereitung auf Rom. — Von den Prachtbauten des Ostgotenkönigs Theoderich (S. 477) ist dagegen nichts geblieben. — Der Zeit vor 846 gehören *San Zeno* und *San Fermo Maggiore* in ihren ältesten Teilen an. Wichtig für die Entwickelung des romanischen Kirchenstils sind einige Bauten aus dem 11. Jahrh.: das *Baptisterium* (S. 503), *San Lorenzo* und der Hauptbau von *San Zeno*. Die Herrschaft der Scaliger im 14. Jahrh. ist durch ihre in reichen gotischen Formen errichteten *Grabmäler* auf offenem Platz verherrlicht. In der Zeit der Renaissance war der Veroneser Dominikaner **Fra Giocondo** (Monsignore), 1430–1519, der in Rom die Antike studiert hatte, einer der berühmtesten Baumeister Italiens, der auch zahlreiche baugeschichtliche Werke schrieb und mit gleichem Geschick sich in der bürgerlichen, militärischen und hydraulischen Baukunst hervorthat; er baute den *Ponte della Pietra*, die *Sala* und *Loggia del Consiglio*, das Portal von *Santa Maria della Scala*. Von noch tieferm Studium der Antike u. doch voller, künstlerischer Freiheit zeugen die Hochrenaissancewerke des **Michele Sanmichele** (1484–1558); er begann 1527 die berühmten Befestigungswerke Veronas, entwarf die Kirche San Tomaso (wo er begraben liegt), die köstliche Cappella Pellegrini in *San Bernardino*, als rundes korinthisches Tempelchen, den Glockenturm von *San Giorgio*, die kreisrunde klassische *Madonna di Campagna*, die Paläste *Canosa*, *Maffei*, *Pellegrini*, *Bevilacqua*, *Guastaverza* und *Pompei*, die *Portale* an der Prätur, Präfektur und Pal. del Podestà, die *Porta nuova*, *Porta Zeno* und *Porta Stuffa*, überall kraftvoll und großartig und doch mit höchster Feinheit der Gliederung, Anmut des Details und Schönheit der Verhältnisse.

In der Malerei gründete **Altichiero** (S. 456) ca. 1370 eine Malerschule in Verona und führte, ausgehend von den edlen Prinzipien der toscanischen Komposition, eine glänzende Periode der Freskomalerei herbei, die sich mit den Giottistenschulen auf gleicher Stufe hielt *(Santa Anastasia)*; seine vorzüglichsten Werke gehören aber Padua an. Sein Zeitgenosse *Turone* steht noch auf tieferer Stufe. — **Vittore Pisanello** oder **Pisano** (1380–1456), besonders im Bildnis und der Landschaft ein bahnbrechender Künstler, malte an den Fresken der Pellegrini-Kapelle zu *Sant'Anastasia* und ca. 1450 an den Fresken einer Kapelle in *S. Maria della Scala*. — *Stefano da Zevio* (geb. 1397), *Giovanni Badile* (Vater des *Antonio Badile*, des Lehrers von Paolo Veronese), *Vincenzo da Stefano* und *Girolamo Benaglio* zeigen noch den alten Stand der Kunst vor Mantegna; **Francesco Benaglio**, Nachahmer Mantegnas, führte neue großartige Modellverhältnisse ein, eine neue technische Behandlung und lebendigeres Kolorit.

Mantegnas Einfluß (S. 435) bewirkte eine völlige Umgestaltung der Kunst; die meisten Veroneser Maler der Renaissance sind wesentlich durch ihn bestimmt, so **Liberale** (1451–1536), ursprünglich Miniaturmaler für Bücher, durch »Farbenreiz, Sorgfalt der Behandlung und ungewöhnliche Lebendigkeit sich auszeichnend«; **Falconetto** (1458–1534), als Architekt ein eifriger Verehrer der Antike, als Maler im Anschluß an die Richtung Mantegnas Vorzügliches in der dekorativen Kunst leistend *(Dom, San Nazzaro e San Celso)*, u. **Giolfino**, der 1486–1518 zahlreiche Wand- und Tafelbilder in Verona fertigte, den Stil mannigfach wechselnd; im ganzen hält er sich auf niedrigerer Stufe, aber in den Frühbildern ist er sorgfältig und erinnert an seinen Lehrer Liberale, in den spätern Malereien kühn und frei, an Gaudenzio Ferrari und Raffael sich anlehnend *(S. Maria della Scala, San Bernardino, S. Maria in Organo)*. **Francesco Buonsignori** (1455–1519) gehört in seinen frühern Gemälden *(San Fermo, San Bernardino)* noch der altveronesischen Richtung an, später beeinflussen ihn Mantegna und Costa (San Nazzaro). **Gianfrancesco Caroto** (geb. 1470) beteiligte sich an den spätern Arbeiten der Werkstatt Mantegnas und schloß sich zuletzt der Schule Raffaels und Michelangelos an *(Museo, Sant' Eufemia, SS. Stefano, Fermo, Giorgio*, in Braida). Auch *Domenico Morone* (1442–1508) war von Mantegna beeinflußt, wie seine Fresken in *San Bernardino* zeigen. Sein Sohn **Francesco Morone** (1473–1530) erreichte in Anmut, Farbe und Ausdruck eine höhere Stufe *(San Bernardino, S. Maria in Organo, Dom, San Fermo)*. **Girolamo dai Libri** (1474–1556), nach der Büchermalerei der Familie benannt, ging vom mantegnesken Stil des Caroto und Morone aus, eignete sich dann die modern veronesische Vortragsweise Cavazzolas an und arbeitete sich zu einer »höchst achtbaren« selbständigen Kraft heran *(Sant' Anastasia, San Giorgio, Museo)*. **Paolo Morando**, gen. **Cavazzola** (1486–1522), bis zum Auftreten des Paolo Veronese der bedeutendste Meister Veronas, wurde von den Veronesern »*ihr Raffael*« genannt; er hatte eine bedeutende Kompositionsgabe und ist Schöpfer der malerischen Grundsätze, welche Paolo Veronese zur höchsten Stufe erhob. Zunächst schloß er sich dem Francesco Morone an; etwa um 1520 studierte er Stiche nach Raffael und folgte nun in Anordnung und Ausführung den Grundsätzen der Schule Raffaels, starb schon im 31. Jahr *(San Nazzaro e S. Celso; *Museo)*. Von seiner Technik sagen *Crowe* u. *Cav.*: »Er verbindet die an die Farbenpracht der Muscheln erinnernde kalte Buntheit der Veronesen mit großem Reichtum des Tons; die Lichtteile des Fleisches, in warm rosiger Masse aufgetragen, sind mit Hilfe eines purpurnen Mitteltons in grünliches Grau übergeleitet, so daß die Gegensätze sich die Wage halten. So kräftig diese Schatten sind, sie werden von noch kräftigern aufgehoben, welche glanzvoller und scharf dagegen gesetzt die Leuchtkraft und Durchsichtigkeit erhöhen; Scharlachrot und Smaragdgrün erscheinen in den Halbtinten und Reflexen, durch gleich

Digitized by Google

starke Komplementärfarben verbunden, Himmelspläne vom reinsten Ultramarin dienen als Folie für Kleider und Vorgründe.«

Auch die Fassadenmalerei entwickelte sich in dieser Zeit zu einem wirklichen Kunstzweig (Mantegna selbst soll mehrere Fassaden in Verona gemalt haben), noch jetzt sind einige (teilweise in das Museum gekommene) erhebliche Reste schöner Fassadenmalerei erhalten; von *Caroto:* Piazza Vittor. Eman., Madonna; Via della Stella, Putten und Gelehrte; San Tommaso al Ponte Acquamorta, geschichtliche Szenen; — von *Falconetto:* Piazza S. Marco, Darstellungen aus der antiken Zeit; Via S. M. della Scala, Dekoration mit antiker Szene; — *Bonsignori:* Piazza Vittor. Em., Madonna (Nr. 2987); — *Morone:* im Museo, aus Via S. Paolo, Madonna mit Heiligen; — *Aliprandi:* Via Feliciai, Baccanale dei Gobbi (tanzende Bucklige), Madonna, Sündenfall, etc.

Durch die venezianische Schule beeinflußt, aber durch etwas andre Naturauffassung und malerische Behandlung (silbergrauen Grundton) sich von ihr noch unterscheidend, sind *Domenico del Riccio*, gen. **il Brusasorci** (1494–1557), Schüler des Caroto (Pal. Ridolfo), und sein Sohn *Felice Brusasorci;* dann *Mocetto*, Genosse der Werkstatt des Giovanni Bellini, und **Francesco Torbido** (1486–1546), wahrscheinlich Schüler Liberales, später unter dem Einfluß des Giulio Romano; am meisten die beiden **Bonifazio,** die schon ganz zu den Venezianern zu zählen sind. **Antonio Badile** (1517–60), Lehrer, Oheim und Schwiegervater des Paolo Veronese, zeigt den Einfluß des Caroto, Girolamo de Libri und Bonifacio. **Paolo Farinati** (1522–1606) erhielt seine Ausbildung durch Giolfino und Badile. Der glänzendste Künstler aus Verona, **Paolo (Cagliari) Veronese** (geb. 1528), verband mit dem Ruhm des letzten großen Meisters der Venezianer zugleich den Vorzug des völlig originalen Veronesen. Selbst seine malerische Behandlung gibt echt veronesisch dem Kolorit eine »diskrete Haltung« und sucht ihren vollen Glanz im Schmelz und in der Lichtfülle, behält auch das feine Silbergrau des Grundtons statt des Goldtons der Venezianer. Verona besitzt von ihm noch Bruchstücke der Fresken, die er im 21. Jahr in Casa Contarini malte.

Veronas (51 m) wundervolle Lage an beiden Ufern der *Etsch* (Adige), die die Stadt in großem Bogen durchströmt, erhält einen großartigen Abschluß durch die jenseit der grünen Vorberge nach N. amphitheatralisch aufsteigenden Alpen. Noch jetzt, mit nur 68,000 Einw., trägt die Stadt ein entschieden großstädtisches Gepräge, das aber ins Mittelalter zurück, in die Zeit des Cangrande della Scala, verweist. Eine Reihe von malerischen *Bastionen* und im NO. die Forts Castel San Pietro und Castel San Felice zeugen von der gegenwärtigen Bedeutung Veronas als eines Waffenplatzes ersten Ranges. Als Hauptbollwerk des berühmten Festungsvierecks beherrscht es Ober-Italien und bildet gleichzeitig den Schlüssel zu Tirol; es ist Sitz des Generalkommandos des 3. italienischen Armeekorps.

Vegetation und Farbe der Umgebung zeigen noch nicht den spezifisch südlichen Charakter, doch geben Cypressen, Granaten, Feigenbäume und die schönen Himmelsreflexe eine Voranschauung. Im Sommer werfen die weißen Kalkfelsen südliche Hitze zurück, und der Kalkboden wirbelt reichlichen Staub auf. Die Temperatur des Winters ist zuweilen sehr rauh, das Klima im ganzen aber gesund.

Grossstadt am rechten Etsch-Ufer.

Den Mittelpunkt des Stadtlebens bildet die **Piazza d'Erbe** (E F 3), der mit weißem Marmor di Sant' Ambrogio gepflasterte »Gemüsemarkt«, besonders des Morgens von überaus malerischem Anblick, wenn der alte Brunnen, die Säulen, die mit Fresken gemalten Häuser mit ihren Balkonen eine reiche lebendige Staffage erhalten, und die großen weißen Schirme die Marktwaren schützen. — Nördl. gegen den Corso hin, vor dem *Pal. Maffei* (jetzt *Trezza*, 1668 erbaut, mit berühmter Wendeltreppe), bezeugt eine hohe *Säule* aus Veroneser Marmor, die bis 1797 den Löwen trug, Venedigs ehemalige Herrschaft. In der Mitte des Platzes ist ein schon bei der Anlage des Aquädukts durch Berengar 916 gestifteter, aber 1368 von Cansignore umgewandelter *Brunnen* mit antikem *Standbild Veronas* (schon unter Theodosius vom Konsularen Venetiens, Valerius Palladius, 380 n. Chr. hier aufgestellt).

Sie heißt beim Volk »Donna Verona« und trägt eine (1866 wieder aufgesetzte) Strahlenkrone als Symbol der ehemaligen Residenz von Königen, Kaisern und kaiserlichen Vikaren, in der Hand aber hält sie den leoninischen Spruch der Kommune: »Es ist des Rechtes Dienerin diese Stadt, und des Lobes Liebhaberin«.

Die folgende *kleine Tribüne* mit dem Spitzdach diente zur Amtseinsetzung des Podestà, später auch zur Ausstellung

Digitized by Google

der Gotteslästerer und Schuldner. Südöstl. erhebt sich der *Rathausturm (Torre del Gardello)*, 1172 für die Lamberti errichtet, dann von der Gemeinde erworben und 1370 zur Höhe von 82,65 m gebracht, mit großer Loggia und achteckigem Aufbau. (Rathaus s. S. 488.) — Gegenüber (l.) an der Ecke der Via Pelleciai die **Casa dei Mercanti** (jetzt *Handelsgericht*), mit langer Vorhalle; laut Inschrift 1210 für die Wollzunft errichtet und 1301 umgebaut für das Handelsgericht; die Madonnenstatue auf dem Balkon von *Girol. Campagna*, 1582 bez.

Die großen Fresken an der *Casa dei Mazzanti* (einst Wohnung Albertos della Scala) sind von *Alberto Cavalli* aus Mantua.

Die Arkade des schmalen Korridors, welcher zwischen der Veronastatue und der kleinen Tribüne auf den östl. nebenan liegenden kleinen Platz führt, heißt *Volto Barbaro*, weil Mastino I. della Scala hier 1277 ermordet wurde. Am Ende dieses Korridors läuft l. die Via Mazzanti; hier steht ein antikisierender *Brunnen* von 1295, ein Kapitäl bildend, mit zwei Säulen und Architrav. — Dem Korridor gegenüber einige Stufen hinab auf die

***Piazza dei Signori** (D 1, 2), jetzt *Dante*, mit Fliesen belegter ehemaliger Palästeplatz der Scaliger; noch jetzt geben Turm, Zinnen und ernste Gebäude ein annäherndes Bild des 14. Jahrh.; hierher setzte man daher gegenüber dem Haus, wo er bei den Scaligern als Flüchtling wohnte, das *Standbild Dantes* von Zannoni von Verona, 1865. — R. (südwestl.) der **Pal. della Ragione** (jetzt *Assisenhof*), 1183 für die öffentliche Verwaltung errichtet, später verändert, jetzt im alten Stil restauriert; im Hof noch Reste der Bogenarchitektur des *Mercato Vecchio*, mit schöner Marmortreppe, 14. Jahrh. — Dann folgt nach dem mit Zinnen bekrönten Backsteinturm (jetzt Gefängnis) das *Tribunal;* im Hof r. noch die alte gotische Halle und eine barocke Marmorthür. Weiter östl. der **Pal. della Prefettura,** von Mastino I. della Scala 1272 erbaut und einst von Giotto und Altichiero bemalt (jetzt im alten Stil restauriert). Cangrande nahm hier Dante auf. Das *Portal von *Sanmichele* (1532) führt in einen Hof, der teilweise noch die mittelalterliche Architektur zeigt. — In der Nordostecke des Platzes der

***Pal. del Consiglio** (D1), ein prächtiger (1873 farbig erneuerter) Bau von dem gelehrten Veroneser Architekten *Fra Giocondo* (1433—1519), nach Bernasconi von *Antonio Rizzo* (auch Veroneser).

Die zweigeschossige Marmorfassade kennzeichnet in glänzendster Weise den Stil der oberitalienischen *Frührenaissance* mit ihrem Vorwiegen der reichen Dekoration und der Detailformen über die strenge organische Gliederung. — Die weit gespannten Rundbogen der Erdgeschoßhalle ruhen auf kurzen korinthischen Säulen; schlanke Pilaster bilden die Träger des Gesimses und wiederholen sich in den vier Feldern des Obergeschosses, dessen zweiteilige Rundbogenfenster von köstlichen graziösen korinthischen Pilastern umrahmt und von reliefierten Rundgiebeln bekrönt sind. — In der Halle Büsten von berühmten Veronesern (z. B. Paolo Veronese und Sanmichele); über der Thür das schöne Lob, das die Venezianer den Veronesen gaben: »Für die größte Treue die größte Liebe, 1592.« Zu beiden Seiten der Thür die Verkündigung, zwei Bronzestatuen von *Girolamo Campagna*. — Der *Salone* im 1. Geschoß wurde aufs reichste ausgeschmückt; er enthält einige gute Gemälde, z. B. *Ligozzi*, Die Gesandten Veronas übermitteln dem Dogen den Anschluß der Stadt an die Republik Venedig. — Fünf Statuen berühmter Veroneser krönen die Fassade gegen den Platz: von l. nach r. Vitruv, Catull, Plinius secundus, Macer, Cornelius Nepos.

Über dem Bogen des Eingangs in den Vicolo Barbaro steht die Statue des Veroneser Geschichtschreibers *Scipione Maffei*.

R. neben der Präfektur führt ein Durchgang zum Kirchlein *Santa Maria antica;* vor diesem die

****Grabmäler der Scaliger** (DE 1), die *Arche dei Scaligeri (della Scala)*. Sie stehen als Gräber unkirchlicher allgewaltiger Herrscher außerhalb der Kirche im Leben der Öffentlichkeit. Als Kunstwerke sind sie von hoher Bedeutung für die Entwickelung der Gotik zu Verona im 14. Jahrh.

R. über dem Eingang von S. Maria antica das ***Grabmal des Francesco Scaligero, gen. Cangrande,*** gest. 1329, schon mit der zweifachen Statue, der liegenden Figur auf dem Sarkophag (mit Relief: Maria, Christus im Grabe, Engel, und Hunden als Sargfüßen) und mit dem Reiterstandbild zu oberst. — Hinter Gitter (Eintritt 20 c.; zwei Personen 30 c., für mehr als je zwei je 10 c.; der Custode wohnt r. von der Kirche), an dem

Digitized by Google

S. ZENO MAGGIORE ZU VERONA.

PIAZZA D'ERBE ZU VERONA.

Digitized by Google

Digitized by Google

das Scaligerwappen, die »Scala« (Treppe), vielfach angebracht ist, an der Kirchenwand: *Grabmal des Giovanni della Scala,* gest. 1359. — Daneben am Boden *Grabmal Mastinos I.* (gest. 1277) mit der Madonna, Engeln und Heiligen. — L. gegenüber (gegen die Straße hin): **Denkmal Mastinos II.* (gest. 1351), das er sich noch bei Lebzeiten von dem Mailänder *Bonino* setzen ließ. Über vier Säulen, einem Architrav und 3 m hohem Zwischenraum der elegante Sarkophag mit Inschrift, Reliefs und Engeln; vier Säulen tragen die pyramidale Decke. Das Ganze schmücken Reliefs aus dem Alten Testament, oben das Reiterstandbild, in den Ecktabernakeln vier Statuen. — Weit prunkender (in der andern Ecke) das **Denkmal Cansignorios* (gest. 1375), noch bei Lebzeiten (1370) durch *Bonino* von Campione errichtet. Es ist sechseckig, sechs Säulen tragen den reliefierten Sarkophag, sechs Säulen die Decke des Padiglione. Sechs Statuen an den Ecken des Unterbaus (SS. Quirinus, Georg, Martin, Valentin, Sigismund, Ludwig), die christlichen Tugenden in den Nischen der Giebel des Oberbaus und zu oberst das Reiterstandbild des Verstorbenen schmücken den Glanzbau, dessen malerische Erscheinung wirkungsvoller ist als die italienische Gotik und die etwas schwerfällige Dekoration; das Werk kostete 10,000 Goldgulden.

Zwischen diesen beiden letztern stolzen Denkmälern liegen noch vier kleinere Grabschreine, die zwei einfachern wahrscheinlich von *Alberto* (gest. 1301) und seinem Sohn *Bartolommeo* (gest. 1304); auf zweien der Adler über der Leiter (deutet auf die Zeit der Ernennung der Scaliger zu kaiserlichen Vikaren; 1311).

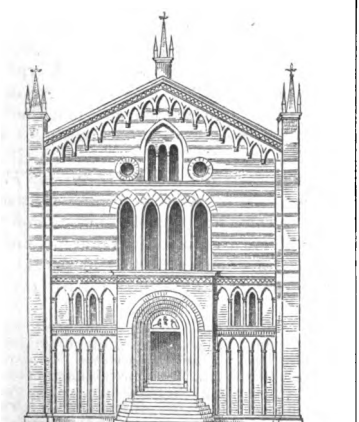
Jenseit dieser Grabmäler führt die erste Seitenstraße r. (Arche Scaligeri) zur *Piazza Independenza* mit hübschen öffentlichen Anlagen und ehernem *Reiterstandbild Garibaldis,* von Bordini. Dann längs Via Posta zur Piazza d'Erbe und an deren Eingang l. zur *Via Cappello,* wo an Nr. 17—25 eine Inschrift über einem Bogen lautet: »Das waren die Häuser der *Capuletti,* aus welchen *Julia* hervorging, welche die zarten Herzen so sehr beweinten und die Dichter des 13. und 14. Jahrh. besangen.« Dann in der folgenden Via San Sebastiano weiter, am (Nr. 9, l. neben der viersäuligen Kirche San Sebastiano) *Archiv* und der **Biblioteca comunale** (73,000 Werke [102,000 Bände], 2800 Manuskriptbände und in einem besondern Saal ca. 2000 Druckwerke und Manuskripte von Veroneser Schriftstellern) vorbei in die *Via Leoni;* — hier l. gleich nach Nr. 1 der Rest eines eleganten antiken Doppelthors, **Arco de' Leoni** (F 4), aus dem 4. Jahrh. — Gegenüber: Nr. 4. *Pal. Pindemonte,* wo der Dichter Ippolito Pindemonti 1828 starb. — Geradeaus zur Etsch, über welche hier der **Ponte delle Navi** (E 5) setzt, der, 1373 aus Steinen des antiken Theaters erbaut, dreimal durch die Überschwemmung des Stroms (die letzte 1882) zerstört wurde; bei der zweiten (1757) rettete Bartolommeo Rubele aus Pojano (der »brave Mann« in Bürgers Ballade, 1767) vier Menschen. — Diesseit der Brücke führt r. der Stradone San Fermo nach (l.)

San Fermo Maggiore (F 5), eine gotische Kirche mit romanischer Krypte; die Oberkirche 1313 umgebaut. An der Hauptfassade aus Marmor und Backstein, l. Sarkophag von Cangrandes I. Leibarzt, *Aventino Fracastoro;* im Giebel des Portals zerstörtes Fresko von *Fr. Morone,* 1523. An der linken Seitenfassade große Freitreppe zum Seiteneingang; l. ein Fresko, Madonna mit zwei Heiligen, aus der Schule Altichieros; über der Eingangsthür: Geburt Christi (verdorben).

Das Innere ist eine 16 m breite geräumige einschiffige Anlage mit einem 1320 von dem Prior *Daniele Gosmario (Guzman)* prächtig stilisierten, flach ansteigenden (1835 getreu erneuerten) Schiffkielgewölbe von Lärchenholz. Über der Eingangsthür: *Turone* von Verona (Fresko), der Gekreuzigte mit Maria, Johannes, Heiligen und dem Stifter, 1363. — Am Anfang der rechten Kirchenwand Fresken aus dem 14. Jahrh.; in der Mitte die **Kanzel,* 1396 von Barnaba de' Morani (Fiskaladvokat der Scaliger) gestiftet, in Veroneser Gotik, eins der frühesten Beispiele der nachher allgemeinen Anordnung. — An der Wand hinter der Kanzel Fresken (Geschichte des Elias), innerhalb des gotischen Aufsatzes die Kreuzigung, mit der Inschrift: »Opus Martinic (Schule des Altichiero), in umbro-veronesischem Charakter. — In der folgenden, vertieften Kapelle, an der linken Wand, das reiche Marmorgrabmal des Kanzelstifters *Morani,* mit Reliefs, 1400. — Es folgt unten an der rechten Wand der Kirche *Grabmal des Torello Saraina,* ersten Geschichtschreibers von Verona; mit zwei Rindern aus Veroneser Marmor. — Am folgenden schönen, von Saraina errichteten Altar (1523) zu unterst ein großes *Relief des betrauerten toten Christus (»von tiefem Seelenausdruck, wie ein Mantegna«); die Umrahmung des Altars eine Nachbildung des 1805 abgetragenen antiken Arco de' Gavi (beim Castel vecchio), von Francesco Ali-

Digitized by Google

ghieri, dem letzten Sprossen des in Verona wohnhaften Nachkommen Dantes. Es folgt oben: *Franc. Buonsignori,* Madonna, das Kind anbetend, mit Heiligen und Engeln, 1484; noch in der Veroneser Richtung. — Über dem rechten Seitenbogen des Chors **Giotto*, ein *Fresko: zu oberst Gott-Vater, darunter die knieenden Profilgestalten r. des Wilhelm von Castelbarco, l. des Priors Daniel Guzman. Darunter Fresken aus dem 15. Jahrh., r. Anbetung der Weisen, l. *Krönung Mariä mit *Engeln. — Die *Chorschranken* sind eine Nachahmung derer im Dom. In der Kapelle l. vom Chor: **Libérale.* *St. Antonius zwischen SS. Nikolaus, Katharina und Augustinus. In der folgenden Kapelle (l. vom Altar



San Fermo in Verona.

des Querschiffs), l. ***Monumento Torriano,* Grabmal der Familie *della Torre* (Veroneser Stamm der deutschen »Thurn«); auf dem mit zierlichen Säulchen besetzten Sockel sitzen vier Sphinxe von Bronze unter den Ecken des Sarkophags, auf dessen Deckel zwei trauernde Genien mit Fackeln, an den Ecken des Deckels kauern vier kleine Amoretten mit Larven; in der Mitte erhebt sich ein kleines Tabernakel mit zwei Köpfen; die acht zugehörigen Reliefs (hier in Kopie) entführten die Franzosen (sie dienen im Louvre als Thürfüllungen, stellen Krankheit und Todesgeschichte eines berühmten Arztes aus der Torre-Familie dar). — Dann als besonderer großer Anbau die **Cappella del San Sacramento,** mit *Tafelbild von *Caroto* am Hauptaltar der Mitte: Madonna und St. Anna auf Wolken zwischen vier Engeln, unten Täufer, Petrus, Rochus, Sebastian (letzterer ganz michelangelesk), die Heiligen, »eher porträthaft als in idealen Formen« (1528). — Weiter über der linken Seitenthür der Kirche, von einem gotischen Bogen umgeben: *Turone,* Kreuzigung; Fresko, noch byzantinisch, 14. Jahrh. — Zuletzt, bei der Ecke l. vom Haupteingang: **Grabmal Brenzoni* (1420), laut Inschrift (»quem genuit *Russi* Florentia Thusca Johannis«) von einem Florentiner *Giovanni Bartoli,* gen. *Rosso,* Schüler Donatellos, mit einer großen *Reliefgruppe der Auferstehung Christi; darüber (verblaßt): *Vittore Pisano (Pisanello),* Fresko der Verkündigung, l. St. Georg, r. St. Michael, bez. — Die *Krypte mit säulenartig verjüngten kreuzförmigen Pfeilern und alten (teilweise über noch ältern gemalten) Fresken wurde 755 unter Desiderius vom Bischof Hanna für die Reliquien von San Fermo und San Rustico errichtet und laut Inschrift 1065 bei Übergabe an die Mönche neu geweiht.*

Durch Stradone di San Fermo westwärts nach der (l.) Kirche *San Pietro in Carnario* (mit Krypte aus dem 10. Jahrh. mit Fresken), Nr. 3 (1767) der **Pal. Ridolfo** (E 5); im Hauptsaal *Fresko des *Brusasorci,* »La gran Cavalcata«, Einzug Karls V. und Clemens' VII. in Bologna 22. Febr. 1530 (mit vielen deutschen Bildnissen); zeigt in Lebendigkeit, Färbung und geistvoller Anordnung die Vorschule des Paolo Veronese. — R. weiter zur bezinnten Stadtmauer (jetzt *Caserma Pallone*) und einem baumbepflanzten Platz entlang zur

***Piazza Vittorio Emanuele** (D 4), früher *Brà,* dem größten Platz der Stadt, mit hübschen Gartenanlagen und Springbrunnen, an welcher östl. das herrliche Amphitheater sich erhebt; südl. beim Eintritt r. das *Rathaus* (Municipio) mit einer großen Halle korinthischer Säulen (1836); westl. *Pal. della Gran Guardia vecchia* (jetzt für die Assisen, Getreidemarkt u. a.), von einem Nachfolger Sanmicheles, 1609, unten mit Rustikapfeilern, oben mit sogen. dorischer Architektur. — Dem Municipio gegenüber das **Reiterstandbild Viktor Emanuels* von Barzaghi, dann (Nr. 16) ***Pal. Guastaverza** (D 4), jetzt *Sparavieri,* von *Sanmichele* 1530 erbaut.

Unten in Rustika fünf schlanke Bogen auf breiten Pfeilern, die Schlußsteine mit Tierköpfen und Jupiter Ammon; im Obergeschoß über kaum ausladendem Gurtgesims schlanke Rundfenster mit abwechselnd spitzen und runden Giebeln. Darüber Mezzanino-Fenster, das Ganze zu einer einheitlichen Masse vereinigt; sechs Pilaster teilen die Felder, feine Konsolen tragen das Obergesims.

Digitized by Google

Das **Amphitheater, l'Arena (D E 4; Eingang bei dem Bogen Nr. V, 50 c.), eins der besterhaltenen in Italien, zwischen 90 und 100 n. Chr. aus Marmor (von der Chiusa an der Etsch) erbaut, ein Werk von römischer Kraft, das in der Strenge seiner Anlage, dem organischen Zusammenfluß aller seiner Teile zu einem harmonischen Ganzen sowie in der Großartigkeit seiner Massen ein treues Abbild des mächtigen kaiserlichen Rom auch in seinen Provinzen ist. Es hat 435,62 m Umfang, ist (ergänzt) 152,49 m lang, 123,23 m breit; die Arena hat 188,54 m Umfang, ist 73,68 m lang u. 44,42 m breit. Um die Arena ziehen sich mehrere Bogenhallen mit Rustikapfeilern, die ansteigend dem Oval des Kampfspielplatzes folgen, so daß die mächtigen Pfeiler der Eintrittsreihe 22 m Höhe haben. Diese Hallen dienten zum Eingang und Ausgang und erhielten ihr Licht wesentlich von außen. Auf ihnen ruhen die 45 im Oval leicht geschwungenen Sitzreihen, die etwa 22,000 Plätze boten; dazu kamen noch etwa 20,000 Stehplätze in den aus Holz erbauten höchsten Teilen. Zwei große Thore an den Enden der größern Ovalachse, von einer Balustradentribüne überragt, führen von den Hallen in die Arena. Von der kostbaren Marmorbekleidung des Podiums sind noch Bruchstücke erhalten. Steintreppen geleiten zu den zahlreichen Eingängen hinan, in jedem höher gewölbten Gang breitere zu einer höhern Abteilung. Die Sitzplätze waren mit Marmor bekleidet (die jetzige Bekleidung ist ergänzt). Von den obersten Sitzen genießt man eine herrliche Aussicht auf die Stadt und über die Berge hin zu den schneebedeckten Alpen sowie über die weite Lombardische Ebene. Die äußere Umfassung war viergeschossig und hatte 72 Zugänge, an jedem Bogen die Nummer. Jetzt sind von der äußern Umfassung nur noch vier Rundarkaden mit den Zahlen LXIV bis LXVII übrig.

Die erste Zerstörung erlitt es zur Zeit des Gallienus, als man gegen einen Einfall der Barbaren die Stadtmauer ergänzte. Im 10. Jahrh. und später wurde es als Festung benutzt. Dann diente es zu gerichtlichen Zweikämpfen, unter den Scaligern zu Enthauptungen von vornehmen Verurteilten; im 15. Jahrh. für hohen Zins als Lupanar. Schon seit Anfang des 13. Jahrh. wurden vom Magistrat Verordnungen gegen jede Verletzung des Gebäudes erlassen. Im 16. Jahrh. begann die Restauration, 1579 wurde eine regelmäßige Besteuerung zur Erhaltung des Gebäudes eingeführt. Wie im 13. Jahrh., so wurden auch im 17. Jahrh. große Turniere (z. B. 1622 und 1654) in der Arena gefeiert, 1716 ein Ringstechen zu Ehren des Kurfürsten von Bayern.

Nordöstlich von der Arena, 2 Min. jenseit San Niccolò, liegt **Santa Maria della Scala** (E 4), 1324 erbaut, später erweitert; die *Marmoreinfassung der Eingangsthür von *Fra Giocondo;* hinter der Kanzel: Fresken von *Giolfino;* im Chor Assunta von *Brusasorci,* am zweitfolgenden Altar l.: *Giolfino,* Ausgießung des Heiligen Geistes (1486). Am folgenden Altar: **Schule Peruginos (Lo Spagna?),* *Madonna mit r. SS. Katharina und Hieronymus, l. SS. Petrus und *Lorenz; musizierender Engel. In der jetzt als Glockenraum benutzten Kapelle sehr beschädigte *Wandfresken* von *Vittore Pisanello* (Legende des San Filippo Benizzi und des St. Hieronymus); in den Fensterlaibungen vier Rundbilder (nach Pisanellos Medaillen, 1435–45) des Joh. Paläologus, Lionello, Sigismondo Malatesta und Niccolò Piccinino.

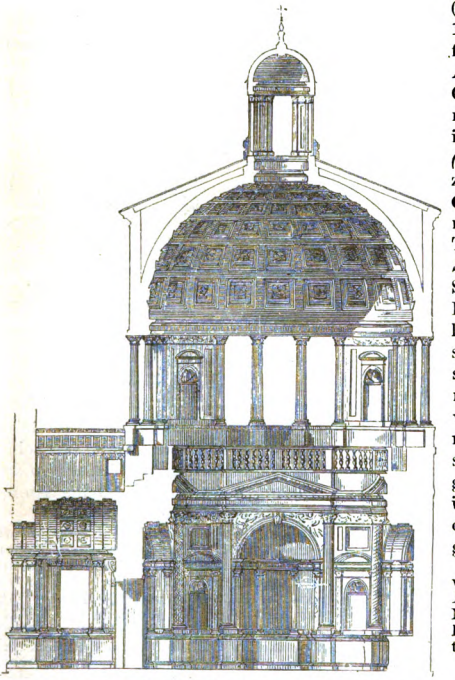
An der Westseite der Piazza Vittorio Eman.: der *Portone della Brà,* zweibogiges, 1370 erbautes Stadtthor mit Zinnen und Turm (jetzt mit Telegraphenuhr). Noch innerhalb des Portone ist r. im Hof (Klingel l. vom Gitter) des schönen, geräumigen *Teatro Filarmonico* das

Museo lapidario (D 4), eine Sammlung von Altertümern.

Dieses kleine, von *Maffei* gegründete Museum ist reich an interessanten römischen und griechischen Inschriften (auch persische, ägyptische und arabische). An den Wänden etruskische Aschenkisten mit Reliefs. — *Attischer Grabstein (sitzende Frau mit Dienerin). — *Relief, Aigisthos und Orestes. — Nach 19 griechischen Grabsteinen mit Reliefs und Inschriften folgt: *Attische Grabstele, Säule mit tragischer und komischer Maske, Knaben mit Hündchen, hohe schöne Frau und deren Gatte (die *Goethe* im Unterschied von den christlichen Grabreliefs »mit unaussprechlicher Natürlichkeit einander Anblickende« nennt). — Votivstein der Kybele. Griechisches Relief, Bruchstück. Grabstele einer Priesterin. Sechs griechische Grabstelen. — *Bacchischer Sarkophag: Ariadne, Dionys, Kentauren, Pan, Satyrn, Mänaden. — *Bacchisches Relief: Seedrachen, *zwei Satyrn. Mithrasdenkmal. — *Phaethon-Sarkophag. — Nach sieben römischen Grabsteinen und Reliefs: Römischer Kindersarkophag mit Wettrennen. — Nach drei Reliefs: Römische Komödienszene. *Bruchstück eines griechischen Grabsteins (vier springende Pferde

Digitized by Google

einer Quadriga). Kolossale Reliefmaske des Zeus Ammon. — Nach 14 römischen Grabsteinen: *Bruchstück einer Silenstatue mit Weinschlauch. — Nach sieben römischen Grabsteinen: Grabstein mit einem den Mühlbalken drehenden Esel. — Nach 17 Statuen und schönen architektonischen Bruchstücken: *Vorderseite eines Musensarkophags. — Nach sieben römischen Grabsteinen



Cappella Pellegrini in San Bernardino zu Verona.

und drei griechischen Grabreliefs: *Griechisches Grabrelief: Reiter und bärtiger Betender. — Nach sechs Statuen: Griechischer Grabstein mit Totenmahl. — In der obern Wand der Halle gegen die Straße: *Sechs griechische Reliefs. 1. Sitzender und Altar. 2. Vier Pferde mit Wagen und Lenker. 3. *Sitzende Frau, Oberkörper (attisch). 4. *Asklepios und Hygieia (attisch, 4. Jahrh. v. Chr.). 6. Athena, Apollon, Leto (archaistisch). — In der mittlern Haupthalle: Relief einer etruskischen Aschenkiste, Helena durch Paris entführt. Etruskisches Alabasterköpfchen. Römischer Grabstein mit Sertorius (im Schuppenpanzer), Adler, Schwert (aus Trajans Zeit). — Nach fünf Statuen: *Etruskisches Alabasterrelief, Wiedererkennung des Paris.

Jenseit des Portone führt der **Corso Vittorio Emanuele** (C 6) südwestwärts, r. *Marmorstandbild des *Sanmichele*, des berühmten Veroneser Baumeisters (1481 bis 1550), zur **Porta Nuova** (C 6), von *Sanmichele* (1533—1540), mit Rustika an Mauerflächen, Säulen, Pilastern und Attika und römisch-dorischem Gebälk. — Ein Baumgang führt nordwestl. längs der Bastionen in 7 Min., am Militärhospital *(Ospitale Santo Spirito)* vorbei, zur ***Porta Stuppa** (A 5) oder **del Palio** (weil hier die Wettrennen), das monumentalste Thor Veronas, 1542—57 von *Sanmichele* erbaut, gegen die Stadt hin eine Halle von fünf Bogen, an ihren breitern Pfeilern je zwei durch Rustika verstärkte dorische Säulen, *dorisches Gebälk; nach außen kannelierte dorische Säulen, drei wagerecht geschlossene Bogen mit riesiger Bossage und kolossalen, mit behelmten Figuren geschmückten Schlußsteinen; in den Seitenbogen Thüren mit eigentümlichen, von Konsolen getragenen Spitzverdachungen.

Nr. 3668. *Casa Polinari*, Fresko von Niccolò Golfino; Nr. 3326. *Casa Fortis*, Fresken von Aliprandi; Nr. 3327. auch *Casa Fortis*, an der Fassade Madonna von Gianbattista dal Moro.

Der Strada Porta Palio ostwärts entlang durch die zweite Seitenstraße l. (Vicolo San Bernardino; hier eine schöne Nische mit Relief der Addolorata) zum Stradone San Bernardino und l. durch ein freskiertes (Nr. 38) Portal mit drei Heiligenstatuen nach (r.)

***San Bernardino** (B 4), von 1452. Im malerischen Hallenhof (Kreuzgang, einst Friedhof, daher die Fliesen meist Grabplatten): Fresken von (bei der Thür zum [l.] 2. Kreuzgang, l.) *Farinati*, Verkündigung, Auferstehung; über den folgenden Thür **Caravazola*, San Bernardino; *Giolfino*, Madonna

Digitized by Google

(beide in kleinen Ovalen). — Über der *Eingangsthür in die Kirche: Relief des St. Franziskus von *Falcieri*. — 1. Kap. r. (seitlich und an der Decke verdorbene) Fresken von *Giolfino*; Altarbild, Kopie nach *Cavazzola*, Madonna und Heilige, 1522 (Museo Nr. 277). — 2. Kap. r.: Madonna mit Heiligen, von *Bonsignori*, 1488 (Einfluß Bellinis). — 4. Kap. r. (gotisch): Fresken von *Domenico Morone*, ca. 1500; nach Vasari für Niccolò de' Medici gemalt; an der Decke davor die vier Evangelisten, an den Pilastern des Innenbogens unten St. Ludwig und Bonaventura, darüber Medaillons mit Heiligen; an der Rückwand im gemalten Giebel die Madonna mit Engeln; in den fünf Seitenbildern die Legende des St. Antonius von Padua, darunter zwei seiner Wunder.

Die letzte Kapelle r. ist die berühmte ****Cappella Pellegrini**, von *Sanmichele*, 1556 (1793 restauriert), ein rundes korinthisches Tempelchen.

Das Innere, ganz in weißem Marmor ausgeführt, ist in Komposition, lebendiger Gliederung und ausgezeichneter Formenbehandlung eins der ausgezeichnetsten Werke der Renaissance. Das Tempelchen steigt in zwei Geschossen von harmonischer Abstufung und schön vermitteltem Übergang zur Kuppel auf. Vier große Rundnischen, elegant umrahmt und von korinthischen Säulen paarweise gegliedert, beleben das Untergeschoß, das von einem reichen Kranzgesims bekrönt wird; in den Zwischenfeldern ordnen sich vier kleinere Nischen mit einem Guirlandenfries zwischen den korinthischen Kapitälen der Säulen ein. Das Obergeschoß steigt über einer Baluster-Attika auf, mit vier großen, durch köstliche korinthische Säulen und Pilaster gegliederten Öffnungen; über dem Kranzgesims setzt die mit reichen Kassetten geschmückte Kuppel an und endet am Scheitel mit einem kleinen offenen Auge.

Am Altar: *Bernardino d'India* (Schüler des Giulio Romano), Madonna und musizierende Engel, 1576; die seitlichen Bilder und Gott-Vater in der Lünette von *Pasquale Ottino*, 1610. — Rückwandkapelle der Kirche r.: Passion Christi (15 Fresken), oben *Franc. Morone*, Der Gekreuzigte mit Johannes und Maria, 1498; darunter: *Kopien nach Cavazzola* (die Originale im Museum), Passionsbilder; Predella, Halbfiguren von Heiligen; l. *Caroto*, Abschied Christi von seiner Mutter; die andern Seitenbilder: Christus vor Pilatus, Kreuzigung, Auferstehung, (getrennt davon) *Gefangennehmung Christi, sind von *Giolfino*, 1498 (sämtlich »sehr frei und kühn« behandelt, das letzte durch »große Sorgfalt und Weichheit der Farbenflächen« ausgezeichnet). — Im Chor, l. vor dem Hochaltar: *Benaglio* (Nachahmer Mantegnas), Madonna mit 7 Heiligen und aufwartenden Engeln. — In der Apsis des Chors: *Morone*, SS. Bonaventura und Ludwig. An der linken Chorwand, r. neben der Orgel: Madonna mit zwei Heiligen, von *Bern. d'India*, 1577. An den Orgelflügeln Fresken von *Liberale*. — 3. Altar l.: Geburt Christi, von *Bern. d'India*; die *Architektur dieses Altars von *Sanmichele*. — Im Refektorium des aufgehobenen Klosters: Fresken von *Domenico Morone* (1503).

Durch den Eingang zurück und l. dem Vicolo lungo San Bernardino nordwärts folgend nach

***San Zeno Maggiore** (B 2), ein für die Entwickelung des romanischen Stils bedeutsamer Bau.

Der älteste Bau stand schon 589 (davon noch Capp. San Benedetto), ein Umbau fand im 9. Jahrh. statt (davon das westliche erste Hauptjoch und außen der ihm entsprechende seitliche Quaderbau mit den Blendarkaden und schmalen Fenstern, wahrscheinlich auch ein Teil der Reliefs neben dem Portal). Der westliche Teil der Krypte (mit figurierten oder korinthierenden Kapitälen) wurde 961 errichtet, die Nord- und Südseiten des Kreuzganges sind von 1123. 1138 wurde die Kirche nach W. hin verlängert und das prächtige Portal mit Reliefs versehen; 1421–30 das Chor erbaut.

Die Fassade (1138) zeigt die Teilung des dreischiffigen Langhauses; 16 durch Rundbogenfriese verbundene Lisenen betonen kräftig die aufwärts strebende Richtung; das alleinige Fenster bildet ein großes, durch Inschrift erläutertes Glücksrad von *Briolotto*. — Unter dem Radfenster bezeichnet ein wagerechtes Gesims mit dem Bogenfries die Höhe der Seitenschiffe; über dem Rade ein gleiches die Höhe des Mittelschiffs. Zur Seite des Portalbogens läuft auf beiden Seiten eine vertiefte *Zwerggalerie* mit Doppelöffnungen zwischen den Lisenen. Vor dem **Portal* stehen zwei auf dem Rücken von Löwen ruhende Säulen, deren mit der Wand verbundene Kapitäle den balkonartigen Giebel tragen.

R. und l. von der Thür sieht man alte, rohe, aber interessante ***Reliefs***, laut Inschrift einige von *Nikolaus* und *Wiligelmus* (wahrscheinlich Deutschen), von 1139; vielleicht der Nikolaus am Dom zu Ferrara und der Wilhelm am Dom zu Modena. Titel und leoninische Verse erläutern die sehr naiven Skulpturen. Sie stellen r. die Schöpfungsgeschichte, l. von unten herauf die Kindheitsgeschichte (fünf Bilder), Taufe, Gefangennahme und Kreuzigung Christi dar. Zu unterst r. und l. ältere Darstellungen, Szenen aus der *Theoderich-Sage*. Die auf der rechten Seite sind sorgfältiger ausgeführt. Die bedeutendsten Kompositionen sind: L. 1a. Der Verrat des Judas. — R. 2a. Die Erschaffung Evas; über dem schlafenden Adam die

Digitized by Google

Inschrift: »Diese Bilder können das Lob des Nikolaus darlegen.« — R. 3a. Die Erschaffung der Tiere (mit erwachendem Naturgefühl). — R. 4b. Der vom Raubtier gefaßte Hirsch. — R. 4a. Theoderich mit Hifthorn und Inschrift: »O, den thörichten König fordert der höllische Tribut, und schnell wird das Pferd gerüstet, das der Satan schickt« (Theoderich war Arianer, weshalb ihm die orthodoxe Kirche diesen Weg zuweist). — In der Lünette über der Thür steht um die Statue San Zenos: »Den geschickten Künstler Nikolaus, der dies gemeißelt hat, werden wir alle loben.« — Die *Thürflügel* (im Vorraum r. u. l.) zeigen sehr rohe Bronzereliefs, zumeist aus dem 11. Jahrh., angeblich von den Herzögen von Kleve gestiftet (deutschen Ursprungs).

In das Innere steigt man auf 10 Stufen hinab; es ist ohne Querschiff und zeigt sehr geräumige Verhältnisse, breite Seitenschiffe, große Säulenabstände, die mit Pfeilern unregelmäßig wechseln, offenen (erneuten) Dachstuhl. Das Chor hat die volle Schiffbreite und ist über Stufen erhöht. Säulen, Kapitäle (einige mit romanischen Phantasiegebilden), Basen und Gesimse zeigen die verschiedenen Restaurationszeiten.

Beim Eintritt r. an der Ecke der Eingangswand das alte achteckige *Taufbecken*, vom Bildner des Glücksrads, *Briolotto*, ca. 1140. Dahinter an der rechten Kirchenwand Fresko des St. Benedikt, von Bernardino da Murano, 15. Jahrh. — Das Weihbecken vor der ersten Säule auf einem umgestürzten antiken Kapitäl. Gegenüber hinter dem ersten Pfeiler l. eine antike *Porphyrvase;* dahinter ein altes Kruzifix. An den Wänden und einigen Pfeilern *Freskenreste*, 14. Jahrh., z. B. Mitte der rechten Wand: San Niccolò, Wunder, l. St. Sigismund mit Stifter, darunter über ältern Fresken: Madonna und Heilige, dann Riesenfigur (Kaiser) und eine kleine Madonna. — Am Ende der rechten Wand, vor dem Aufgang: Ein Altar von altromanischen verschlungenen Säulen umrahmt, die auf einem Löwen und Stier ruhen; an der Altarwand (durch Kultusbilder halb verdeckt) Fresken (Passion), 14. Jahrh.

Die Stufen hinan zum Chor. An der rechten Wand Votivfresko der Madonna mit Stifter und Schutzheiligen, bez. mit *Petrus Paulus de Capellis*, 1397. Auf der Brüstung: die Statuen der Apostel u. Christi, 13. Jahrh.; an die Hinterwand in Nische die sitzende *Statue San Zenos* mit Bischofstab und Fisch (früheres Gewerbe). — An der rechten Wand (neben dem Hochaltar) ***Andrea Mantegna*** (Triptychon), Thronende Madonna zwischen Engeln und Heiligen, l. SS. Petrus, Paulus, Johannes; r. Täufer, SS. Georg, Benedikt und ein Bischof. In jeder Person eine durchdachte Individualität von strenger Großartigkeit, mit korrekter, freier Bewegung und statuenartiger Gewandung, die Behandlung der Farbe dem Fresko ähnlich, Johannes eine herrliche klassische Erscheinung, die Genien mit den Fruchtschnüren vom lieblichsten Reiz, die Architektur in farbigem Marmor mit antiken Friesen und Medaillons. — Rückwand des Chors: Fresko San Zeno, darüber die Kreuzigung mit Heiligen. L. alte Statue des St. Proculus. — An der linken Chorwand bei der Treppe: Fresken aus dem 14. Jahrh. und ältere (dreifach) darunter.

Aus den Seitenschiffen führen Treppen zur weiten, hohen Krypte, deren Säulen verschiedenen Zeiten angehören. An der rechten Wand: *Torbido*, Madonna mit Heiligen.

Aus dem linken Seitenschiff führt eine Thür zum schönen *Kreuzgang mit kleinen romanischen Doppelsäulen, laut Inschrift schon 1123 restauriert; an der Nordseite springt eine kleine Kapelle in den Hof ein. Alte Grabdenkmäler. Beim Austritt von hier ins Freie sieht man am besten den alten Turm (s. unten). Im (ehemaligen) *Cimitero del Convento* eine brunnenartige Gruft mit Sarkophag und zwei Säulen (12 Stufen hinab); am Eingang die (moderne) Inschrift: »Pipini Italiae regis sepulcrum.«

Der mächtige, zinnenbekrönte *Turm* neben dem Kreuzgang von 1045—1178 ist ein Überrest des großen ghibellinischen Benediktinerklosters, das den deutschen Kaisern bei ihren Römerzügen oft als Absteigequartier diente.

Im obern Stockwerk (der Kustode von San Zeno führt hinan) an der nördlichen Wand Reste von 1237 ausgeführten, jetzt durch einen Zimmerboden unterteilten Fresken, welche zur Ausschmückung der kaiserlichen Wohnung dienten; man sieht über dem Boden noch einige Köpfe aus der Darstellung einer dem *deutschen* römischen Kaiser vom Orient dargebrachten Huldigung.

Westl. von der Piazza San Zeno liegt die **Porta San Zeno** (A 2), 1540 nach einem Entwurf *Sanmicheles* errichtet: Dorische Säulen auf hohen Fußgestellen, Rustika selbst an den korinthischen Pilastern, die wie auch das Gebälk sehr elegante Formen haben; an der Stadtseite schöner plastischer Schmuck. Wappen an fliegenden Bändern, Lorbeerkränze und Markuslöwen.

Von der Kirche San Zeno östl. durch Via San Procolo und Via di mezzo zur Etsch und an der Rigasta San Zeno entlang, mit herrlichem *Blick über den Fluß, zum **Castel Vecchio** (C 4, jetzt Kaserne und Zeughaus), einst Hofburg der Scaliger, 1355 von Franc. Bevilacqua erbaut; sie ist durch eine schon damals erbaute großartige und malerische, mit Zinnen

Digitized by Google

bekrönte Festungsbrücke *(Ponte di Castel Vecchio)* mit dem linken Ufer verbunden. Um das Kastell herum und ostwärts dem von zahlreichen schönen Bauten begrenzten *Corso Cavour* entlang.

L. (Nr. 44) ***Pal. Canossa** (D 4), durch den Bischof Ludwig von Canossa 1527 begonnen und erst 1560 beendigt.

Unten rustik, mit drei großen Bogen zum Atrium, oben zwischen den Bogenfenstern gekuppelte komposite Pilaster, deren Kapitäle bis an das Kranzgesims reichen, darüber (erst 1770 hinzugefügt) eine Attika mit Statuen; köstliche Ornamente an den Pfosten der Thüre zwischen beiden Atrien; Pfeilerhof von schönen Verhältnissen; mehrere Säle im 1. Stock und Erdgeschoß haben Deckenfresken von *Bernardino d'India* und von *G. B. Tiepolo*. — Zugänglich 10–3 Uhr.

R. (Nr. 19–21) ***Pal. Bevilacqua** (D 4), dessen Seite gegen die Straße hin zum Museum bestimmt war, daher die leichten Arkaden und die weiten Fenster.

Über einem Rustikageschoß, das durch dorische Pilaster abwechselnd in drei weite Zwischenpfeilerräume mit niedern Bogen und vier enge mit kleinen Rundfenstern geteilt ist und als Schlußsteine der Fenster römische Kaiserbüsten trägt, zieht sich ein glänzend behandeltes Obergeschoß hin, das durch korinthische Halbsäulen auf hohen Piedestalen gegliedert wird. In den drei großen Zwischensäulenräumen sind in den Zwickeln der hohen Rundbogen Viktorien, am Bogenschluß Löwenköpfe; in den kleinern Zwischenräumen folgen sich nach oben Rundbogen, Frontons, Mezzana-Fenster und Festons mit Löwenköpfen; zwischen beiden Geschossen zieht sich längs der ganzen Breite auf einer Reihe von mächtigen Konsolen ein schmaler Balkon mit Balusterbrüstung hin; ein hohes, reichgebildetes Kranzgesims mit Ranken, Fries, Zahnschnitt und Konsolen krönt den Bau.

Gegenüber das Kirchlein *San Lorenzo*, noch aus der Karolingerzeit.

Das Mittelschiff hat zwischen je zwei Pfeilern eine Säule mit verjüngten Schäften und antiken oder byzantinisierenden Kapitälen, die Seitenschiffe haben Kreuzgewölbe und Emporen; das Tonnengewölbe des Mittelschiffs kam später hinzu; an der Westseite ist die Vorhalle von zwei Rundtürmen umgeben (wohl die frühesten aufgestellten westlichen Türme).

Dann r. die Statue des patriotischen Dichters, Graf *Aleardo Aleardi* (geb. 1812 in Verona, gest. 1878, ebenda) von Zanoni. – Dahinter *Santi Apostoli* (DE 4), noch mit Bauteilen aus dem 9. Jahrh. — R. *Pal. della Banca Nazionale* (mit schönem Portal). Auf dem kleinen Platz r., auf den die Via Gran Zara mündet: Haus mit Fresken des 16. Jahrh. — Einige Schritte weiter die **Porta Borsari** (D E 3), ein die Straße querender imposanter *antiker* Bogen, der laut Inschrift den von Kaiser Gallienus 265 n. Chr. restaurierten Stadtmauern als Thor diente, von imponierendem Ansehen, aber schon mit verwilderten Formen.

Die niedrigen Durchgangsbogen werden von zwei korinthischen Säulen flankiert, deren Kapitäle die Inschrift und den dreieckigen Giebel tragen; das 1. Geschoß hat 6 relativ kleine offene Bogenfenster, durch 6 große gewundene Säulen eingeteilt, zwei Öffnungen haben keine weitere Umrahmung; die zwei mittlern eine kleinere, die zwei äußern eine doppelte größere Säulen- und Giebelumrahmung; das oberste Geschoß steht dem reinern römischen Stil noch am nächsten.

Jenseit des Thors die erste Seitenstraße l. nach **Sant' Eufemia** (E 3), 13. Jahrh., noch ganz lombardisch, das Hauptportal von 1436, oberhalb des Seitenportals Bruchstücke einer Dreieinigkeit und einer Glorie des St. Augustinus, von *Stefano da Zevio*, bez., ca. 1430; 2. Alt. r.: *Torbido*, Santa Barbara; 3. Alt. r.: **Brusasorci*, Madonna und Heilige; im Chor: *Torbido* (?), Verlobung Santa Caterinas; Kap. r. vom Chor: **Franc. Caroto*, großes Fresko mit der Legende des Tobias (mit warmem Kolorit) und Altarbild: SS. Lucia und Apollonia, ca. 1500; 1. Alt. l.: *Moretto* (?), St. Onophrius. — Nahebei Nr. 835. *Corticella di San Marco*, außen: *Falconetto*, Schlachten u. Puttenfriese. — Am Ende des *Corso* nach

***Sant' Anastasia** (F 3), einem schönen gotischen Bau der Dominikaner, 1290 angefangen, aber weit später vollendet. Das Material zeigt eine reizende Abwechselung von Backstein und Haustein. Die *Fassade* blieb unausgeführt, das **Portal* (von 1307) zeigt die Formen später italienischer Gotik an den Architraven des durch eine Säule geteilten Doppelbogens, in 6 Reliefs das Leben Christi, darüber al fresco die Aufnahme der Dominikaner und die Dreieinigkeit.

Das Innere, 94 m lang, ist noch wohl erhalten. Die Verhältnisse sind leicht und weit, frei und harmonisch. Zwölf mächtige

Digitized by Google

runde Pfeiler aus gelblichem Marmor trennen die drei Schiffe; die Bogen und die Wände über den Rundpfeilern zeigen wechselnde Lagen von Stein und Ziegel; die Gewölbe des Mittelschiffs sind beinahe quadratisch, die Seitenschiffe halb so groß, aber $^2/_3$ so hoch; Quer- und Seitenschiffe sind von schlanken, drei- oder zweiteiligen Spitzbogenfenstern durchbrochen, die Oberlichter sind kreisförmig mit sechsseitigen Sternen; an das breite Querschiff stößt ein fünfseitig aus dem Zehneck geschlossenes Chor; die in gleicher Linie die Rückwand der Kirche bildenden vier tiefen Kapellen sind vierseitig aus dem Achteck. Der *Fußboden* zeigt Marmorstücke verschiedener Farbe in sinnreich wechselnden Mustern.

Rundgang. An den zwei ersten Säulen: zwei *Gobbi* (Buckelige), welche die Weihbecken tragen; der linke soll von Paolo Veroneses Vater *Gabriele Caliari* sein (1491); das Weihbecken ist ein antikes Kapitäl. — 1. Altar r.: *Denkmal des Genuesers *Giano Fregoso*, venezianischen Generals, von *Danese Cattaneo* (1565), mit Christus zwischen zwei allegorischen Kriegern (Vasari nennt das Werk: »Fürwahr alles Lobes würdig, indem Danese es sehr fleißig in schönem Verhältnis, in anmutiger Zusammenstellung und jede Figur mit viel Studium ausführte; auch im Gedanken zeigt er sich als der gute Dichter, der er war.«) — 2. Altar: in der Spitzbogenlünette Fresken von *Franc. Benaglio* (mantegnesk). — 3. Altar r., in der Lünette: *Caroto*, *Christus von acht der Seinigen bestattet (Vasari sagt, »er wollte zeigen, daß er seine Gestalten weinen lassen konnte«). Am Altar 2 und 3: Vortreffliche Marmorornamente — 4. Altar r.: St. Martin zu Pferd, großes Altarbild von *Caroto*; der Altar von 1542 stellt den (niedergelegten) antiken Arco de' Gavi (beim Castel Vecchio) dar. — Nach dem 5. Altar eine vertiefte Kapelle, mit l. bemalte Grablegung in Stein, 15. Jahrh.; unten die Halbfiguren der Apostel; am Eingangsbogen *Renaissance-Ornamente.

Im rechten Querschiff, unter dem Fenster: **Girolamo dai Libri* (Altarbild), Madonna mit zwei Heiligen und Stiftern, 1512 (mantegnesk); reiche Umrahmung des Altars. — 2. Kap. r. vom Chor, rechte Wand: *Grabmal des Ritters Federigo Cavalli, gest. 1390 (unter dem Sarkophag die *Wappen), mit alten Malereien, teilweise von *Altichiero*; im Bogen über dem liegenden Ritter: Madonna mit Engeln; daneben an der Wand: oben *Madonna von Engeln und drei Rittern aus der Familie Cavalli verehrt, von *Altichiero*; unten: Madonna und vier Heilige; linke Wand: Madonna delle Grazie, Christus im Grab, Versuchung; Fensterwand: r. Christus mit dem Stifter, l. St. Magdalena. Rechte Wand: St. Christophor. — 1. Kap. r. vom Chor (Capp. Pellegrini), an der Wand: Terrakotte-Reliefs des Lebens und Leidens Christi (Ende des 15. Jahrh.); besonders schön die Grablegung. — An den Eingangspfeilern Heilige, von *Franc. Benaglio* (1450). — Vorn an der rechten Wand: Grabmal Bevilacquas mit **Fresken*: Madonna mit SS. Georg, Zeno, Antonius, Dominikus, unten St. Katharina mit anbetenden Rittern aus dem Haus Bevilacqua, wahrscheinlich von *Jacopo da Verona*, Schüler Altichieros. — Vorn an der linken Wand: Grabmal des *Tommaso Pellegrini* (gest. 1392), mit Fresken: Madonna mit SS. Joseph, Täufer, Benedikt, Dominikus. — Außen (halb zerstört), durch den Spitzbogen in zwei Hälften geteilt: Fresko von *Vittore Pisano*, r. St. Georg, von Knappen und Hund begleitet, zu Pferd steigend, daneben eine fürstliche Dame (ca. 1420). — In der Chorkapelle: l. *Grabmal des Scaligergenerals *Cortesia Serego* (gest. 1432), mit dem Reiterstandbild und zwei den Vorhang hinwegziehenden Dienern in antiker Rüstung; die Fresken von *Vincenzo di Stefano* (Lehrer Liberales). **Stuhlwerk* in graziöser Frührenaissance. — 1. Kapelle l. vom Chor: Grabmal des *Angelo* und *Marsiglio Lavagnoli* (1580); an den Wänden Fresken (Heilige) von *Benaglio* und *Moroncini* (teilweise noch kindlich). — Folgt ein (vergitterter) Raum für den Glockenturm mit Heiligen von *Boninsegna*. — Über der Sakristeithür ein Kolossalgemälde des Konzils von Trient, von *Biagio Falcieri*. An der Wand erst kürzlich aufgedeckte Fresken, 14. Jahrh. In der Sakristei Altarbild von *Brusasorci* und einige Bilder von Falconetto, Torbido, Morone und Brusasorci. — In der Cappella del Rosario (letzte Kapelle an der linken Seitenwand) altes Altarbild: Madonna, SS. Dominikus und Petrus Martyr; und kniecend Martino della Scala mit seiner Gattin Taddea da Carrara, mit leoninischen Versen zur Ehre Marias. Die gute Architektur der Kapelle ist von 1585. — 4. Altar l. mit reichem Ornament; Altartafel von *Giolfino*, Ausgießung des Heil. Geistes (1518); in der Lünette Ausgießung des Heil. Geistes, von *Michele da Verona*, 1510. — In den Nischen der Einfassung um den Altar neun (teilweise treffliche) *Statuen, 15. Jahrh. — 3. Altar l.: Madonna mit Heiligen, von *Brusasorci*. — An den zwei letzten Säulen des Mittelschiffs r. sowie an der linken Wand des Querschiffs und andern Stellen Fresken aus dem 14. Jahrh.

Auf dem Platz vor der Kirche: Sitzende *Marmorstatue des Malers *Paolo Veronese* (geb. 1528 in Verona, gest. 1588 ebenda), modelliert von *Della Torre*, 1853; ausgeführt von *Cristiani* (erst) 1888.

Das Kloster von Sant' Anastasia wurde zum **Liceo Maffei**, mit dem l. von der Kirchenfassade liegenden (durch das Liceo zugänglichen) **Oratorio San Pietro Martire**, innen ein vorzügliches Fresko von *Falconetto*, im Bogenfeld die Verkündigung, umgeben von (allegorischen) Wappenbildern, an den Ecken die knieenden deutschen Stifter (J. Bayneck und K. Chunigel). Außen über dem Thorweg ist unter gotischem Baldachin der Grabschrein des Grafen *Guglielmo da Castelbarco* (Freund der Scaliger und Patron von San Fermo und Sant' Anastasia); — an

Digitized by Google

das Kirchlein lehnen noch drei andre Grabmäler des 14. Jahrh., auch mit Baldachinen: 1. Guinicello de' Principi Bolognese. 2. Leonardo da Quinto, Notar Cansignorios. 3. Dussaini, mit interessanten Reliefs.

Durch Via del Duomo nordwestl. zum

Dom (F 2; *Santa Maria*), ein mehrfach umgebauter romanisch-gotischer Bau, schon 790 als alte Kirche erwähnt (hinter dem Dom ist noch ein ältester Rest erhalten: kleine Säulen, Ambon mit Relief der Verkündigung, Maria ohne Nimbus); 1187 nach einem Umbau von Urban III. geweiht. Die Fassade, ein phantastisches Dekorationsstück, stammt aus dem 9. Jahrh., wurde aber 1050, 1115, 1187, 1402 teilweise erneuert. Der von Sanmichele 1534 entworfene (unvollendete) *Campanile* hat an der Basis einige antike Fragmente. Das *Hauptportal ist ein reicher Bau von 1100 mit Säulen und Reliefs.

Hinter Greifen und Säulen stehen zu beiden Seiten des Eingangs die *Paladine Karls d. Gr.: l. *Roland (Durandal,* mit Kegelhelm und Schwert mit Inschrift: »Durindarda«, zu Füßen der Drache); r. *Olivier* (barhaupt, der Rock mit Armbändern, in der Rechten die Streitgeißel); im Giebelfeld die thronende Madonna, daneben l. die Geburt Christi, r. die Anbetung der Könige, am Architrav in Medaillons: Glaube, Liebe, Hoffnung (vom ältern Bau); an den Pfosten die Propheten und phantastische Tiere.

Inneres: Weiter dreischiffiger, gotischer Bau, die Pfeiler kreuzförmig mit Halbsäulen und graziösen Kapitälblättern, die Gurte und Rippen lebendig gegliedert, die Wölbung wurde 1402–1514, das Chor 1534 von Sanmichele erneut. — Am 2. Pfeiler r. Weihbecken mit drei Gobbi. — Vorn an den Wänden r. und l. 1869 aufgedeckte ***dekorative Wandfresken* von 1500, die drei ersten Altäre des rechten und linken Seitenschiffs mit einer großartigen, zum Teil mit mantegnesken Figuren bereicherten Scheinarchitektur belebend, »eine Prachtdekoration, in welcher sich die Begeisterung für die klassische Architektur mit verschwenderischer Üppigkeit geltend macht, ein Gesamtdenkmal dieser Richtung, wie selbst Italien kein zweites bietet« (Lübke). Als Meister dieser Gemälde nennt sich nur (über dem 2. Altar r.) *Falconetto*, 1503 (berühmter Architekt der Hochrenaissance); die Malereien über dem 1. Altar r. scheinen aber älter zu sein; die Fresken der linken Wand zeigen in den Figuren ausgeprägter den Stil Mantegnas.

An der Wand des rechten Seitenschiffs: 3. Altar rechts mit spitzbogiger Terracotta-Architektur und Majolika-Umrahmung; in den Ecken dazwischen: die Verkündigung al fresco. Die gemalte Scheinarchitektur schließt sich unten in Gesims und Ornament ganz der wirklichen Architektur an, der weitere Aufbau ist in der Art eines römischen Triumphbogens mit vorspringenden Flügeln; in den Nischen Kirchenlehrer, auf der Mitte des Gesimses der 3. Abteilung Christusstatue, auf den vorgekröpften Ecken je eine bemalte Engelstatue, dazwischen zwei gemalte Engel mit Wappen und Trophäen. Im abschließenden dreieckigen Giebel über reichem Gesims Medaillon Christi, von Engeln gehalten, mächtiges, farbenprächtiges Ornament. Über dem Giebel grau in grau gemalte antikisierende Figuren und Ornamente, Kentauren, Tritonen, Nereiden, Seepferde u. a.

Am 2. Altar rechts: ähnliche Anordnung, auf dem Tabernakel Christus mit der Weltkugel, Rundgiebel über der Mitte; r. und l. von diesem zwei sitzende Propheten mit Spruchtafeln, in der Mitte der ablaufenden Giebellinie Greife, unten in gemalten Nischen: l. *St. Ursula, r. St. Barbara; im 2. Geschoß: l. Markus, r. Lukas, darüber: l. Johannes, r. Matthäus. Zwischen ihnen l. *St. Michael als Seelenwäger, r. *St. Georg als Drachentöter; im Giebel der im Grabe stehende Christus von vier Engeln unterstützt. Über den mit Engeln figurierten Architekturkapitälen: l. Statue des Antonius Ab., r. Paulus Erem. L. und r. vom Spitzbogen die Inschrift: l. »Jo. Maria *Falconetus* de Verona pi.«; r. »1503 die primo septembris«.

1. Altar rechts: zweistöckige Marmorarchitektur in zierlichster Renaissance, der Aufbau nach Motiven der Porta Borsari, im 1. Geschoß über der Mitte des Kapellenbogens, bemalte Christusstatue mit der Siegesfahne, in den Malereien: l. Eusebius mit Kirchenmodell; im Halbrund Halbfigur Christi, darüber je ein Engel mit Schild, r. und l. Medaillonköpfe; im 2. Geschoß l. Gregor, r. Augustin (in Nischen), dazwischen Medaillons und zwei Tugenden, darüber reicher Fries.

An der Wand des linken Seitenschiffs: Über dem 1. Altar links eine ähnliche triumphbogenartige Komposition, über dem von Pilastern getragenen Hauptgesims halten je drei Putten reiche Gewinde; dazwischen sitzen r. und l. Wächter, in den obern Nischen Apostel und Heilige; zwischen den Geschossen je vier musizierende Putten, durch Vasen getrennt. — Über dem 2. Altar links eine gewaltige zweigeschossige Architektur, mit Nischen, von korinthischen Säulen eingeschlossen, die ein verkröpftes Gebälk tragen, auf demselben je fünf stehende Putten; in den Nischen des obern Geschosses Apostel; oben über den Verkröpfungen Tugenden und Propheten. — 3. Altar links (wohl von Falconetto), die Architektur bildet einen mit vorspringenden Flügeln frei und großartig komponierten Triumphbogen; am Architekturbogen bemalte Statuen, oben Gott-Vater den Geist sendend, l. der Verkündigungsengel, r. Maria; ganz oben im bemalten Fries Stier-

Digitized by Google

schädel und Festons, darunter die Apostelfürsten und paarweise gemalte Kinderfiguren.

Tafelbilder der Altäre. 1. Altar l.: *Tizian, Himmelfahrt Mariä, ca. 1513; mit der vollen Kraft der Charaktere und glühenden Tiefe des Kolorits des Meisters (das Bild hat in den Schatten gelitten). — 1. Altar r.: *Falconetto*, Madonna, Petrus, Anno, Sebastian, Hieronymus. — 2. Altar r.: *Liberale*, Anbetung der Könige (Tiere und Landschaft zeigen den Miniaturmaler), die Flügelstücke, l. SS. Rochus und Antonius, r. St. Bartholomäus, St. Sebastian, von *Giolfino*, die Lünette: Pietà, von *Falconetto*. — Am Ende des rechten Seitenschiffs (r. vom Chor): Gotisches *Grabmal St. Agathas* in *Renaissance-Umrahmung, 1508.

Das *Chor, nach dem Entwurf *Sanmicheles* 1534 ausgeführt, ist mit dem großen Schiff durch eine Rotunde (*Tornacoro*) ionischer Säulen verbunden; die (jüngst restaurierten) *Fresken des Chors (Leben Mariä) malte *Francesco Torbido* nach (die Tafel des Hochaltars besteht aus einem 2,5 m langen und 2,4 m breiten Stück Veroneser Marmor) Kartons des *Giulio Romano*.

Der Sakristan führt l. vom Chor durch einen Korridor zur Taufkapelle

***San Giovanni in Fonte**, schon im 8. Jahrh. erwähnt, 1122–35 erneut (jüngst geschickt restauriert), eine Basilika-Anlage aus Quadern mit Ziegelzwischenschichten, mit als Narthex verlängertem Mittelschiff, drei Apsiden und gewölbten Seitenschiffen, Säulen mit Pfeilern wechselnd.

Der achteckige *Taufbrunnen, ein Marmorblock von 9,20 m Umfang, hat an den 8 Außenseiten zwischen den Säulen kindliche, aber dramatisch lebendige Reliefs der Geschichte Christi. — L. vom Eingang: *Falconetto*, Madonna mit SS. Petrus, Augustin, Sebastian, Hieronymus. — R. vom Chor: *Giovanni Caroto* (Bruder Francescos), Madonna mit zwei Heiligen und einem Stifter. — L. von der Fassade führt die zweite Thür zum romanischen ***Kreuzgang.**

Nordwestl. neben dem Dom steht der **Pal. del Vescovado** (F 2), 1356 begonnen, aber vielfach verändert; das *Portal von *Fra Giovanni da Verona*, 1530; in der *Sala Sinodale* die Bildnisse der Bischöfe von *Domenico Brusasorci* in Fresko; im Oratorium: *Caroto*, Auferweckung des Lazarus (1551). — Im (Nr. 19) **Pal. dei Canonici**, in der **Biblioteca Capitolare** entdeckte Petrarca die Briefe Ciceros und Niebuhr die Institutionen des Gajus; in der Sala Maffeiana sind sämtliche Manuskripte und Werke des Scipione Maffei. Unter den 1840 Codices der Bibliothek sind 48 aus dem 4.–8. Jahrh. — Im nahen **Palazzo Miniscalchi** (E 2) gute Gemäldesammlung der ältern Veroneser und Sammlung orientalischer Manuskripte.

Längs der Etsch zur *Kettenbrücke* *Ponte Garibaldi* (E 2), von 1864, die zur *Porta San Giorgio* (E 1) hinüberführt.

Linkes Etsch-Ufer.

Jenseit der *Kettenbrücke* (2 c.; Pl. E 2), nordwärts durch Anlagen nach

***San Giorgio in Braida** (F 1), schon 780 gegründet, 1477 im Renaissancestil umgebaut, im 16. Jahrh. nochmals unter der Leitung *Sanmicheles*.

Das Innere (wenn die Hauptthür verschlossen, Eingang durch die nördliche Seitenthür) ist einschiffig, von wirksamster Einheit der Säulen, Pilaster, Statuen, Kapellen, Bogen, Friese, Altäre und Emporen, des prächtigen Presbyteriums und der kühnen, majestätischen Kuppel. Über dem Haupteingang: *J. Tintoretto*, Taufe Christi (beschädigt). — 4. Altar r.: **Brusasorci*, Die drei Erzengel. — 1. Altar l.: **Caroto*, St. Ursula mit ihren Gefährtinnen (Tempera; bez. 1535). — 3. Altar l.: **Caroto*, SS. Sebastian und Rochus; oben die Verklärung, unten Bergpredigt, Grablegung, Auferstehung; an den Pilastern vier Heilige. — 4. Altar l.: **Girolamo dai Libri*, Madonna unter einem Orangenbaum, zwischen San Lorenzo Giustiniani und San Zeno (1525, bez.), unten drei singende Engel von einfacher Schönheit und Gemütstiefe. — 5. Altar l.: **Moretto*, Madonna mit St. Cäcilia, umher SS. Agnes, Agatha und Lucia (bez. 1540). Darüber r. und l. von der Orgel sowie gegenüber r. und l. *Romanino*, St. Georg auf dem Rade, Siedung im Öl, Georg vor dem Kaiser, Glorie, 1540 (in Tempera, übermalt). — Am Hochaltar (meist verhängt) ***St. Georgs Martyrium**, von **Paolo Veronese** (wurde von Paris zurückgebracht); Zeichnung und Formen edel und von der höchsten Lebendigkeit, anstatt der dramatischen Märtyrerdarstellung ein Schwelgen in den herrlichsten Farben. — An den Wandseiten des Presbyteriums r. die Brotvermehrung, von *Paolo Farinati* von Verona, bez. 1603; l. *Brusasorci*, Der Mannaregen (von Schülern vollendet).

Das Ostende der Straße führt nach

Santo Stefano (G 1), 524 von Theoderich im Zorn (über eine Judenhetze) niedergerissen, aber bald wieder aufgebaut, die erste Kathedrale von Verona, im Mittelalter und später mehrfach verändert (gegenwärtig in Restauration), aber noch mit der ursprünglichen *Krypte*.

Das Innere, mit flacher Holzdecke, ist modernisiert. Über 13 Stufen zum Querschiff und Chor hinan. — Am Ende des rechten Querschiffs: *Giovanni Caroto*, Madonna, St. Petrus, St. Andreas; am folgenden Altar: *Giolfino*, Madonna, der Täuferknabe (raffaelesk) und fünf Heilige. Im Chor der alte

Digitized by Google

Bischofstuhl; l. vom Hochaltar: Brusasorci, Verehrung der Könige; an den Bogen r. und l.: *Ders.*, Fresken. Beim linken Querschiff: *Farinati*, Ausgießung des Heil. Geistes. — In der Krypte (mit Säulen von fremdem Marmor und Kapitälen aus Veroneser Stein) Sarkophage von Bischöfen aus dem 5. Jahrh. — L. vom Chor Statue des St. Petrus.

Südl. setzt die alte Brücke, **Ponte della Pietra** (FG 2), über den Strom; die zwei Bogen an der Hügelseite sind noch römisch; die Brücke wurde 1298 restauriert und 1520 von Fra Giocondo umgebaut. — Nordöstl. in der Höhe **Castel San Pietro** (G 2; Permesso beim Kommandanten am Aufgang), einst das festeste Schloß des Gotenkönigs Theoderich (6. Jahrh.), 1393 von den Visconti, 1849 von den Österreichern neu befestigt; es enthält noch (oberhalb des antiken Theaters) einen Rest des ältesten Baues, »la cattedra di Pipino«, mit Rundbogenthor, einigen Fenstern, Zinnen und Turmansatz. Auf der Höhe des Kastells prächtige *Aussicht.

Am Fuß des Kastellhügels die erste Gasse l. (*Vicolo Botte*, Nr. 6) hinan zu den Resten des ***Antiken Theaters** (G 2); dem Custode (Scalone San Bartolomeo Nr. 1) 60 c.

Die Reste liegen zerstreut; l. Baufragmente; dann 31 von den antiken Sitzen herrührende Stufen hinan; unten am Quai Nr. 8 Eingang zu den Resten der Szene; bei Rigasta Redentore zahlreiche Bauteile.

Auf einem südöstlichen Reste steht (über Piazzetta Santa Libera) **San Siro e Santa Libera** (G 2), mit altertümlichem Portal und intarsiertem Chorgestühl von 1712; hinter dem Chor bildet eine Arkade eine Grotte.

Der Rigasta Redentore entlang, südostwärts, dann l. durch Via Redentore nach **San Giovanni in Valle** (H 3), eine dem Baptisterium beim Dom ähnliche kleine dreischiffige, flachgedeckte Basilika aus der Langobardenzeit. Über dem Haupteingang Fresko von *Stefano da Zevio*, 1434; beim Aufgang zum Presbyterium alte (über ältere gemalte) Fresken; in der Krypte ein altchristlicher **Sarkophag* mit Reliefs (Geschichte des A. und N. Testaments) aus dem 4. Jahrh. Ein zweiter, noch reicherer, ist im Kunstwert untergeordnet. Schwache Freskenreste.

Die Via S. Giovanni führt südl. zur Via S. Chiara und weiterhin durch (dritte Seitenstraße r.) Via Ponte Pignole über die kleine Brücke, dann l. dem Quai entlang über die folgende Brücke zur Kirche

***Santa Maria in Organo** (G 3), nach einer alten Tuchfabrik (Organum) benannt, schon 866 erneut, 1481 in schöner Frührenaissance umgebaut, 1592 von *Sanmichele* restauriert; die Fassade ist unvollendet. Der Campanile wurde von *Fra Giovanni* 1533 erbaut.

Inneres. 5. Kap. r. (Querschiff): S. Francesca Romana, von *Guercino* (1639). An den Außenpilastern: Fresken (oben die zwei Erzengel, unten Hieronymus und Täufer) von *Cavazzola*. — In der Kap. r. vom Hochaltar, außen und innen raffaeleske Fresken von *Giolfino*, außen in der Lünette: Himmelfahrt; innen: Erzengel und Abendmahl, Pharaos Untergang. — Hinter dem Hochaltar: **Kandelaber* in Nußbaumholz mit Statuetten, Sphinxen, Blattwerk, von dem Olivetanermönch *Giovanni da Verona*, der auch die trefflichen **Intarsien* des Chors (Städteansichten, Ornamente) 1499 ausführte; er war der erste, der den Intarsien Farbe, Schatten und Licht verlieh. An den Wandsitzen zur Seite des Hochaltars Landschaften von *Brusasorci*; l. vom Hochaltar von *Dems.* vier Fresken: Auferweckung des Lazarus, Teich von Bethesda, Auferstehung, St. Hieronymus und Täufer. — In der *Sakristei* **Intarsien* von *Fra Giovanni*, Malereien und Prospekte auf den Flügeln der Schränke von *Brusasorci*, an Wänden und Decke vortreffliche **Fresken* von *Francesco Morone* (ca. 1500); an der Decke eine Balustrade, von welcher Engel niederschauen, und der segnende Heiland; in den Lünetten Olivetanermönche, im Fries darunter **Heilige* (in der Art Mantegnas). — 4. Altar l.: **Savoldo*, Madonna mit vier Heiligen (hat gelitten), 1533. — 3. Altar l.: **Francesco Morone*, Madonna zwischen SS. Augustin und Martin (1503 bez.). — 1883 wurde die uralte *Krypte* frei gelegt.

[Südl. jenseit Ponte acqua morta: **San Tommaso** (FG 4), entworfen von *Sanmichele*, aber (nach Verlust seines Planes) mit willkürlichen Veränderungen; 4. Kap. r. **Girolamo dai Libri*, SS. Rochus, Sebastian, Hiob. — Am nahen Häuschen Nr. 4800 außen »Novellenszenen« von Moceto.]

Von Santa Maria in Organo r. durch Vicolo Santa Maria in Organo und l. Via Porta Organo zur Via Giardino Giusti, hier (r. Nr. 10) ***Pal. Giusti** (GH 4; vor dem Garten am dritten Gitterthor r. läuten, 50 c.), mit der berühmten Gartenaussicht; die **Cypressenallee* (mit 300jährigen Bäumen) hinan, dann 37 Stufen hinauf und l. zum alten Tempelchen (Säulen des 13. Jahrh.); von hier r. zum *Turm mit der Wendeltreppe, 53 Stufen empor und l. zur *Terrasse.

Herrliches **Panorama** der Stadt, nördl. die Hügel von Castel S. Pietro, westl. die

Digitized by Google

Piazza mit der Arena, südl. die Bastionen und die Station Porta Nuova, in der Ferne die Hügel von Custozza und Sommacampagna, Schauplätze der zwei Schlachten von 1848 und 1866. — Im Garten: Tropfsteingewölbe, Orangen, Myrten, Lorbeer, antike Grabmäler; an der Palastseite gegen den Garten hin Reste der Antiken des Museo Molin.

Auf der Via Giardino südöstl. weiter (bei Nr. 35, Via Marco Padri l. Eingang zur Grotte, siehe unten) nach

San Nazaro e San Celso (H 4), 1031 errichtet, 1464 aus einer fünfschiffigen Kirche zu einer dreischiffigen umgebaut, mit Bewahrung der Gotik.

Im linken Querschiff, in der Capp. San Biagio: *Deckenmalereien von *Falconetto*, 1493, mit köstlichen ornamentalen Darstellungen, grau in grau, im Bogenfeld r. vom Eingang, um das runde Fenster, in Steinfarbe Isaaks Opfer, Abels Tod, Adam und Eva; an den Seiten in Nischen St. Hieronymus, St. Antonius Abb. Im Bogenfeld über dem Eingang: **Cavazzola* (Morando), Fresko, Verkündigung mit SS. Blasius und Benedikt (1510); in der Apsis: *Fresken von *Bartol. Montagna*, Legende des St. Blasius, 1491. — L. *Altarbild von *Buonsignori*, Madonna mit *Engeln, SS. Blasius, *Sebastian, Juliana, 1519; Predella von *Girol. dai Libri*. — Aus dieser Kap. (l. unter einem Bild von *Moceto*) gelangt man in einen Raum mit einem großen Fresko der *Taufe Christi, von *Cavazzola*. — Im Chor: Fresken von *Paolo Farinati*, 1572.

Hinter der Kirche (im Garten des ehemaligen Klosters) ist eine in den Kalktuff der Felswand eingehauene ***Grotte*** mit Wandmalereien (in Schichten übereinander) aus verschiedener Zeit; aus dem 6.–7. Jahrh.: Taufe Christi, St. Michael die Seele zum himmlischen Jerusalem geleitend, Moses Wasser aus dem Felsen schlagend; aus späterer Zeit die Verkündigung, die Apostel, Christus auf dem Thron (mit Sonne und Mond); die Nischen für den Altar und das Taufbecken sowie der Mosaikboden u. a. sind noch gut erhalten.

Westl. führt die Via Fiumicello zur Via Mezza Porta Vescovo und r. weiterhin zum *Ponte delle Navi* (S. 486).

In (l.) **San Paolo di Campo Marzo**, 3. Altar r.: **Girolamo dai Libri*, Madonna mit Anna und Joachim, der dem Jesuskind einen Zweig mit Früchten reicht; — rechtes Querschiff, Kap. l.: *Buonsignori*, Madonna, Antonius, Magdalena; Altarbild: **Paolo Veronese*, Madonna in trono, Täufer, St. Antonius zwei Stifter empfehlend. — Am Hochaltar: *Giov. Caroto*, Madonna, SS. Petrus, Paulus, 1513 (übermalt).

An den Häusern dieser und der folgenden Straße: Freskenreste aus dem 16. und 17. Jahrh.

Am nahen Quai Porta Vittoria der

***Palazzo Pompei** (F 5), mit dem **Museo Civico**, ein großartiger Bau des *Sanmichele* (ca. 1530) mit Rundbogenfenstern, unten in kräftiger Rustica gehalten, das Obergeschoß durch dorische Säulen gegliedert, bekrönt von einem mächtigen Kranzgesims mit Triglyphenfries, wurde von *Alessandro Pompei* 1857 der Stadt vermacht.

Geöffnet: 1. April bis 31. Okt. 9–4, 1. Nov. bis 31. März 9–3; 1 l.; Feiertags 10–3 Uhr frei.

Im Vestibül an den Wänden antike Inschriften, Grabsteine und Fragmente; oben Terrakottebildnisse berühmter Veroneser Künstler.

Im I. Stock die ***Pinacoteca**, bedeutsam für die Entwickelung der Veroneser Malerei (S. 479).

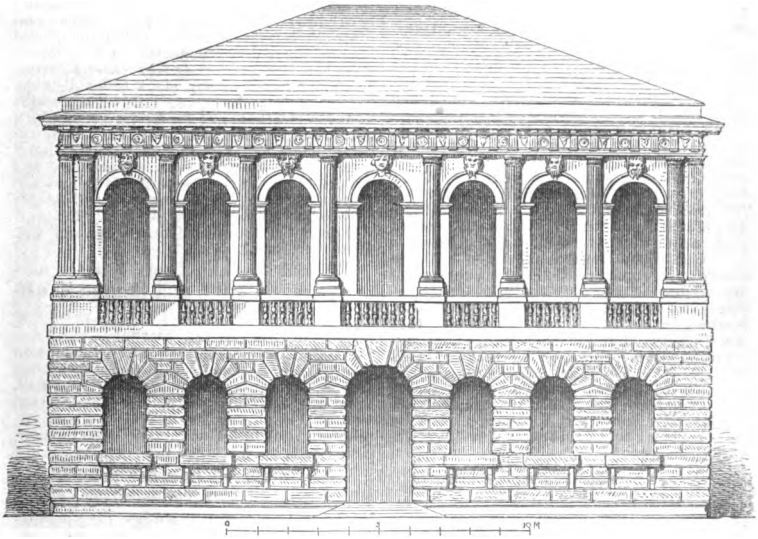
I. Saal. L. Nr. 8. *Antonio Badile*, Bildnis. — 12. *Michelangelo Caravaggio*, Josephs Kleid vor Jakob. — 15. *Tintoretto*, St. Hieronymus. — 17. **Leandro Bassano*, St. Magdalena. — 24. *Paris Bordone*, Bildnis. — 31. **Paolo Veronese* (Schule), Taufe Christi. — 33. **Ders.*, Venezianerin. — 34. *Pietro Perugino* (Schule), Madonna, die beiden Kinder und zwei Engel. — 49. *Torbido*, Tobias. — 50. *J. Tintoretto*, Bildnis. — 51. *Morone*, Bildnis. — 52. **Cesare Vecelli* (nicht Tizian), Madonna mit Johannes. — 65. *Brusasorci*, Bildnis. — 68. *Bonifacio Ver.*, Noah. — 70. *Tiepolo*, Vier Heilige. — 71. *Giulio Romano*, Farbenskizze zur Waschung des Jesuskindes (Dresden).

II. Saal. Rückwand, oberste Reihe von l. nach r.: Nr. 77. *Giov. Bellini* (nicht florentinische Schule), Madonna, c. 1474. — 79. **Bart. Montagna*, San Biagio und ein Bischof. (»Bellini, Carpaccio, Mantegna sind alle zuvor von Montagna studiert worden, ehe er dies Meisterwerk geschaffen.« *Cr.* u. *Cav.*) — II. Reihe: 85. *Cavazzola*, Madonna mit Johannes. — 86. **Giov. Bellini* (?), Tempeldarstellung Christi. — 87. **Mantegna*, Heil. Familie, bez. — 90. **Vittore Pisano*, Madonna und Christus, 1450 (»von wahrhaft anmutsvollem Charakter und weniger kindlicher Behandlung«; *Crowe* u. *Cav.*). — III. Reihe: 92. **Fr. Caroto*, Madonna mit beiden Kindern. — 93. **Correggio*, Engelsköpfchen. — 94. **Fra Bartolommeo* (?), Männliches Bildnis. — 95. **Raffael* (d. h. *Umbrische Schule*), Anbetung der drei Könige. — 96. *Callisto Piazza*, Madonna, die beiden Kinder und Elisabeth. — 97. **Anton Moor* (Holländer), Bildnis. — 99. **Cima*, Madonna, 1510. — Ausgangswand, oberste Reihe: 108. *Caroto*, Grablegung. — 111. **Cavazzola*, Madonna, bez.; »aus der Zeit seiner Reife«. — 112. *Caroto*, Versuchung. — II. Reihe: 114. *Caroto*, Heil. Familie. — 115. **Basaiti*, St. Sebastian. — III. Reihe: 119. *Fr. Caroto*, Madonna. — 122. **Cima*, Madonna. — IV. Reihe: 131. **Franc. dai Libri*, Miniaturen. — Eingangswand, oberste

Digitized by Google

Reihe: 135. *Franc. Morone*, Vierteiliges Bild, Heilige und Stifter. — 138. **Girol. dai Libri* (1474–1556), Madonna; »aus der Zeit, da eine gefälligere und farbenreichere Pinselführung mit der neuen Freiheit in der Behandlung sich einigte« (*Cr.* u. *Cav.*). — 148. **Buonsignori*, Madonna (1483 bez.). — 149. *Michele da Verona*, Madonna (1510). — III. Reihe: 152. *Fr. Benaglio*, Madonna. — 153. *Parmigianino*, Heil. Familie. — 154. *Fr. Caroto*, Erzengel Michael. — 155. **Fr. Francia*, Madonna mit einem Engel und zwei Heiligen (aus Urbino). — 157. *Antonio da Vendri* von Verona, Madonna, bez. 1512. »Sein Stil ist der seines

1481. — 243. **Caroto*, Madonna mit SS. Lorenz und Hieronymus. — Eingangswand. 252. *Giolfino*, Madonna. — 259. *Schule Raffaels*: Madonna mit beiden Kindern. — 238. *Aut, Badile*, Madonna mit Johannes, Petrus, Andreas. — 257. *Paolo Veronese*, Kreuzabnahme, Farbenskizze. — 260. *Bonifacio Ver. II*, Fußwaschung. — 255. *Torbido*, Madonna mit St. Jakobus und Lazarus (1542). — Linke Schmalwand: 263. *Caroto*, St. Katharina. — 267. **Girolamo dai Libri*, Madonna mit SS. Rochus und Sebastian; »in der Art von Morone«. — 272. **Caroto*, Anbetung des Kindes.



Palazzo Pompei in Verona.

Lehrers Cavazzola in Miniatur.« (*Crowe* u. *Cav.*)

III. Saal. Rückwand (von l. nach r. oben): Nr. 173. *Andrea Previtale*, Die gekrönte Maria zwischen zwei Bischöfen. — 176. *Liberale*, Verehrung des Kindes. — II. Reihe: 180. *Girol. Romanino*, St. Hieronymus. — III. Reihe: 182. **Fr. Morone*, Madonna. — 187. 188. 190. 191. *Falconetto* (?), Heilige und legendarische Szenen. — Eingangswand: 210. **Fr. Torbido*, Madonna mit St. Jakobus und Lazarus; großartig, aber verdorben. — Zurück durch den I. Saal in den

IV. Saal. Ausgangswand, l. von der Thür: Nr. 240. **Paolo Veronese*, Porträt des Pace Guarienti (Pasius Guarientus) in Rüstung (Geschenk des Conte L. Guarienti), 1556. — 241. **Bonsignori*, Madonna mit Heiligen,

V. Saal. Linke Schmalwand: Nr. 273. *Fr. Caroto*, Madonna mit Joseph und Magdalena. — 274. *Paolo Veronese* (?) (Fresko, auf Leinwand übertragen), Allegorie der Musik. — Ausgangswand: 275. *Franc. Morone* (nach *Crowe* u. *Cav.*: *Cavazzola*), Dreieinigkeit, Maria und Täufer (1522). — 276. *Girol. dai Libri*, Madonna mit SS. Andreas und Petrus, 1530. — 277. **Cavazzola*, Madonna mit SS. Franz und Antonius, mit den Tugenden; *unten SS. Elisabeth, Bonaventura, Ludwig, Ivo, Ludwig der Bischof, Eleasar (Porträt); darunter Halbfigur der Stifterin, 1522. — 278. *Girol. dai Libri*, Madonna mit St. Joseph, und Erzengel Raphael mit Tobias (1592). — Über der Ausgangsthür: **Caroto*, Die drei Schutzengel. — Eingangswand: Chorbücher mit *Miniaturen*, darunter einige von

Digitized by Google

Girolamo dai Libri. — 293. (Thür) **Girol. dai Libri,* Anbetung des Kindes, St. Hieronymus und Täufer, hinten mit reich detaillierter Landschaft, vorn mit Kaninchen u. a.; daher das *Kaninchenbild* (Madonna del coniglio) genannt. »Im vollendeten Detail bleibt er noch Miniaturist, hat aber feines Gefühl für die Gruppierung und die landschaftlichen Linien, modelliert mit größter Sorgfalt und Vertrieb der Farben, aber ohne genügende Frische und Licht.« *(Cr. u. Cv.)* — 296. **Cavazzola,* Christus und St. Thomas (hinten Geistausgießung, Himmelfahrt). — 297. **Fr. Caroto,* Madonna mit David; unten die Fußwaschung. — 299. **Cavazzola,* Geiselung Christi. — 302. **Ders.,* Der Dornengekrönte. — 304. *Ders.,* S. Bonaventura. — 308. 309. 310. *Franc. Morone,* SS. Bartholomäus, Franziskus.

VI. Saal (Sala Cavazzola). Nr. 318. **Paolo Cavazzola,* Christus am Ölberg. — 319. ***Ders.,* Kreuzabnahme, 1517. »Ein wunderbarer Übergang aus dem Realismus des 15. Jahrh. in die edle, freie Charakteristikdes 16. Jahrh., nicht in leere Idealität.« *(Burckhardt.)* — 320. **Ders.,* Kreuztragung. Cavazzolas Hauptwerke bildeten ursprünglich ein zusammengehörendes Altarwerk: 318 u. 320. die Flügel; 319. die Mitte; in Saal V: 296. 299. 298. 300. 302–306. *Vasari:* »Die Trefflichkeit dieser Arbeiten wird *Paolo* stets seinen Platz unter den besten Meistern anweisen.« — 315. *Liberale,* Kreuzabnahme. — 322. *Falconetto,* Augustus und die Sibylle; zeigt noch die härtere Formgebung des 15. Jahrh. — 354. *Antonio Badile,* Madonna, SS. Dionys, Magdalena. — 331. *Turone,* Ancona in fünf Abteilungen, Dreieinigkeit mit SS. Zeno, Täufer, Petrus, Paulus, oben Krönung Mariä, 1360. — 334. **Carlo Crivelli,* Madonna mit Engeln; Landschaft mit Passionsgeschichten; bez. Nach *Cr.* u. *Cv.* in seiner ersten Manier und daher von Bedeutung; »es ist eine groteske Unschuld in diesem Bild, welche die Kritik entwaffnet«. — 338. *Franc. Benaglio,* Madonna mit singenden und spielenden Engeln, l. St. Sylvester, r. St. Benedikt (1487); a tempera. — 341. **Vittore Pisano,* Madonna im Garten, unten St. Katharina (miniaturartig). — 339. *Turone* (?), Tafel mit 30 kleinen Darstellungen von der Schöpfung bis auf Christus; a tempera, 1360. — 344. *Jacopo Bellini,* Kreuzabnahme, bez. (stark übermalt). — 326. 340. 346–349. *Girol. Benaglio,* Altarbilder (S. 479).

Zum Saal IV zurück; hier r. in den

VII. Saal: Bilder von *Farinati, Ottino, Ridolfi,* 16. und 17. Jahrh. — **VIII. Saal:** Kupferstiche. — **IX. Saal:** 386. *Franc. Caroto,* Madonna mit SS. Zeno und Petrus Martyr. — 383. *Bernardino India,* Madonna mit Heiligen (1579). — Im Nebenzimmer: *Pisanello,* Medaillons. — *Cavazzola,* Die vier Evangelisten (Medaillons); Taufe Jesu (Fresko). — **X.** und **XI. Saal** wie VII. — L.:

XII. Saal, mit *Fresken von *Ligozzi, Francesco Morone, Vincenzo Foppa, Martino da Verona, Niccolò Giolfino* u. a. — Linke Wand: **Paolo Veronese,* Fresken aus Pal. Contarini, Bruchstücke eines Frühwerks, 1515 (in seinem 20. Jahr): 1. Alexander und König Porus. 2. Alexander vor Persepolis verwunde. 3. Priesterinnen. 4. Krieger. 5. Eine Contarini. 6. Zwei ruhende Frauen; zeigt, obschon in der Formgebung noch in der Art des Badile und Cavazzola, doch schon eine raffaeleske Schönheit der Frauen und Freude an dramatischer Bewegung und reichen architektonischen Hintergründen. — Eingangswand: **Fr. Morone,* Madonna mit vier Heiligen, Fassadenfresko aus Via San Paolo. Darunter: *Torbido,* Imperatoreneinzug.

XIII., XIV. und XV. Saal: Schulbilder.

In den Sälen des untern Stockwerks: ***Münzsammlung*** (mit Katalog). — ***Naturgeschichtliche Sammlungen:*** berühmtes Herbarium mit der Lichensammlung *Massalongos;* reiche paläontologische Sammlungen des veronesischen und vicentinischen Gebiets. — ***Antiquitätensammlung:*** kleine Bronzen, etruskische Aschenkisten, Vasen, Lampen, Tongefäße, weiblicher Porträtkopf aus der Arena (griechisch), sardinische Idole, Bruchstücke aus dem antiken Theater, Elfenbeinarbeiten (Mittelalter). — ***Prähistorische Sammlung*** aus den Pfahlbauten des Lago di Garda und andern Gegenden des veronesischen Gebiets; Ausgrabungen bei *Isola Rizia* (20 Min. von Verona): Gold- und Silberarbeiten aus der Langobardenzeit.

Südwärts durch Porta Vittoria und bei Ponte Aleardi l. zum **Campo Santo** (*Friedhof;* F G 6, 7), ein weites, von Säulenhallen umgebenes Viereck.

Dahinter Galerien, wo die Gräber l. und r. in die Mauer eingelassen sind; gegenüber dem Eingang ein Rundtempel; l. vom Eingang ein »Pantheon« für die »berühmten Veroneser«, r. ein zweites für »die Wohlthäter«. Schöne Denkmäler von Ferrari, Fraccaroli, Spazzi, Zannoni etc.

Geht man am linken Etschufer abwärts bis zur **Eisenbahnbrücke,* steigt zu derselben l. die 55stufige Treppe empor, so genießt man hier das schönste Panorama der Umgebung Veronas.

Umgebung.

1) **Dampftramway** (jenseit Porta Vescovo, J 5) nach (41 km) *Cologna* (S. 430) in 3½ St. für I. 2,55, II. 1,70 l.; die erste Station ist (3 km) **San Michele,** Geburtsstätte des berühmten Baumeisters ***Michele Sanmichele*** (geb. 1484), der hier ein Meisterwerk schuf: die ***Madonna di Campagna** (bei der Bahnfahrt von Padua nach Verona r. sichtbar), ein Rundbau mit einem 6 m breiten, tonnengewölbten Umgang auf 28 dorischen Säulen; innen ein Achteck; vortretende korinthische Pilaster mit Flachnischen dazwischen tragen ein reiches Gebälk und darüber eine triforienartige Galerie; ein achtteiliges Gewölbe mit einer Laterne bildet den Abschluß. An

Digitized by Google

das Achteck legt sich in griechischem Kreuz das Chor mit einer kleinen Kuppel über der Mitte. Die Gemälde sind von Brusasorci, Farinati, Ridolfi. Eine Schneckentreppe führt zur Kuppel, wo eine herrliche *Aussicht sich entfaltet. (Der »Corso alla Madonna di Campagna« ist der erste Frühlingsausflug der Veroneser.)

2) Von (6 km in 10 Min.) Stat. **San Martino** (S. 431), erste Station der Bahn nach Venedig, liegt 6 km südöstl. das vielbesungene **Colognola**, reich an römischen Inschriften, einst Musensitz des Dichters *Bonfadio;* im Garten prächtige Cypressen.

3) **Tagesausflug** (sehr lohnend): Fahrstraße (aus Porta Vescovo) nördl. die *Val Pantena* hinan durch *Pojano* nach (7 km) **Quinto** (guter Wein) mit Villa Thiene von *Palladio*. R. *Santa Maria delle Stelle* (die Krypte eine antike Grotte, sog. Trophoniushöhle, vielleicht dem Genius des trefflichen, durch die Höhle fließenden Trinkwassers gewidmet); mit Fackeln werden ein antiker Opferaltar, verblichene Fresken, ein Mosaikboden und das Epigraph »Pomponiae Aristocliae Alumnae« gezeigt; Papst Urban III. weihte 1187 die Höhle dem christlichen Kultus.

4) In die **Val Policella**, ein reiches Weinland, und zum *Monte Baldo:* Eisenbahn von *Verona* (Stat. vor Porta San Giorgio, E 1) nach (34 km) *Caprino* in 2 St. für I. 2,70, II, 1,70 l. Die Bahn geht über *Parona*, (8 km) *Negrar*, viel besuchter Vergnügungsort, nach (15 km) *Gargagnago*, wo Dante an seinem Purgatorio arbeitete; Villa Serego. Dann von der Val Policella zum Fuß des Monte Baldo über *Sant' Ambrogio*, mit Marmorgruben. Bei (19 km) *Domegliar* Kreuzung mit der Bahn Verona-Ala-Brenner (S. 18). Weiter am Fuß des *Monte Moscal*, über (26 km) *Affi* und (30 km) *Costermano* (Fahrstraße 3 km nach *Garda*, am Gardasee, S. 169) nach (34 km) **Caprino**, in reizendster Lage am Monte Baldo. Dann weiter nördl. nach (9 km) **Grezzana** (interessante Petrefakten) und (16 km) **Lugo** (Lucus Dianae); hier mit Führer zum (½ St.) **Ponte di Veja**, einer malerischen, kolossalen Naturbrücke, mit einem 6 m breiten Bogen von 47 m Spannung, unter dem der Bergbach einen kleinen Wasserfall bildet; Höhlen mit Stalaktiten flankieren die Brücke.

Von da zu den **Monti Lessini**, zwischen dem veronesischen und trientinischen Gebiet; sie dehnen sich in einer Linie von 14 km von O. *(Monte Malera)* nach W. *(Corno d'Acquilio)* bis zum Ufer der Etsch aus; der Nordhang bricht jäh ab in die *Valle dei Ronchi*. Jenseit Grezzana nach (33 km von Verona) **Bosco Chiesanuova** (1104 m; *Hotel Tinazzi*), in prachtvoller Lage auf dem Gipfel eines Vorbergs, der die Monti Lessini im N. und Thäler und Hügel im S. überschaut (Sommerfrische der Veroneser).

Von hier lohnender Marsch durch die Schlucht *Squaranto* nach (3 St.) *Rovere di Velo*, von hier 1 St. nördl. die große (4 St.) *Grotte vom Camposilvano* und (5½ St.) *Velo Veronese* (1094 m). Von hier ½ St. auf die **Purga di Velo* (1238 m). — Nordöstl. von Grezzana führt ein landschaftlich schöner Weg über Cogolo zur *Purga di Bolca* (S. 431).

5) **Eisenbahn** von **Verona** nach **Bologna**, direkte Verbindung über *Ostiglia*, im Bau, Sie zieht über *Giovanni Lupatolo* (Glasfabriken), zwischen *Ostiglia* und *Revere* (beide wichtig für den Getreidemarkt), über den Po nach *Mirandola* und (77 km) *San Felice;* von da durch eine der fruchtbarsten Gegenden nach (120 km) Bologna.

6) **Eisenbahn** von *Verona* über (55 km) *Legnago* nach (101 km) **Rovigo** 3½ St., I. 11,45, II, 8, III, 5,15 l. (s. unten).

23. Eisenbahn von Verona über Mantua nach Modena.

Siehe die Karte im hintern Buchdeckel.

Eisenbahn: Von **Verona** nach (41 km) **Mantua** in 1–1¼ St., I. 4,70, II. 3,30, III. 2,20 l.; Eilzug ⅓ mehr; — nach (102 km) **Modena** in 2½–3¾ St., I. 11,55, II. 8,10, III. 5,20 l. Retourbillets nach Mantua mit 25%, nach Modena mit 30% Rabatt.

Vom Zentralbahnhof vor *Porta Vescovo* über die Etsch zur Nebenstation vor *Porta Nuova*, mit Prachtschau auf Verona. — (11 km) Stat. *Dossobuono*.

Zweigbahn nach (90 km) **Rovigo** in 3¼ bis 4 St., I. 10,20, II. 7,10, III. 4,55 l.; über die Stat. *Isola della Scala* (Heimatsort der Scaliger, Herren von Verona), *Bovolone, Cerea*, (44 km) **Legnago** *(Büffet; Hotel della Puglia)*, an beiden Ufer der Etsch (am rechten Ufer Legnago, am linken Ufer Porto genannt), mit 15,000 Einw., Festung (zum Festungsviereck, S. 170, gehörig); die Festungsbauten der ältern Zeit von *Sanmichele*. Ringsumher viel Reisbau (bedeutender Markt) und Sümpfe (Luft ungesund). — (72 km) *Lendinara*, 7500 Einw.; 1425–80 Geburtsstätte einiger der tüchtigsten Schnitzwerk- und Intarsiakünstler (Canozzi); noch jetzt für »mechanische Künste« in gutem Ruf; in der Umgegend gute Weine und der beste Flachs des Polesine. — Stat. *Fratta* (hier die Villa Mocenigo von *Palladio*). — (90 km) **Rovigo** (S. 426).

(17 km) **Villafranca**, Städtchen mit 7200 Einw. und mit alter Burg.

Hier wurden am 11. Juli 1859 die *Präliminarien zum Züricher Frieden* abgeschlossen, in welchem Italien die Lombardei zurückerhielt. — 1½ St. r. liegt **Custozza**, wo 1848 und 1866 die Österreicher die Italiener schlugen (Denkmal für die Gefallenen).

Digitized by Google

Nach 2 Stunden sehr die Bahn auf langer Eisenbrücke über den *Lago superiore* z. vom Mühlenthurm, welcher den Lago inferiore z. v. Lago di Mezzo trennt, und hält an der Citadelle von Mantua.

41 km **Mantua** (bei Mondini).

Gasthöfe: Due Torri, Piazza Virgilio, 3. — Aquila Nera, Via Cavour, 2. — Corona, Via Accademia, 3. — Croce Bianca, Via Cavour, 4. — Leone Verde, Via Cavour, 5. — **Cafés-Restaurants**: Fanti, Piazza Virgilio, unter den Arkaden. — Broletto, Piazza Broletto, 1. — **Post und Telegraph**: Contrada Pescheria, 2.

Droschken: Die Fahrt innerhalb der Stadt 1 Lira, nach St. Georg 1½ L. — **Dampftramways**: Nach Pietole, nach Sordello, nach Virgilio.

☞ Bitte Führer, wenn sie Sie zu den Sehenswürdigkeiten begleiten sollen, zu bezahlen. Mantua in einem Tage ab.

Geschichtliches. Mantua, eine sehr alte, [illegible] Etruskern gegründete Stadt, kommt [illegible] v. Chr. in [illegible] Geschichte vor. Mantua, seine Heimat, Geburtsort [illegible] Dichter [illegible] Virgil, [illegible] Mantua [illegible] Mittelpunkt der Renaissancegesellschaft; *Bembo*, *Ariosto* und *Tasso* Vater sandten ihre Werke an Gonzaga's Hof. — Sein Nachfolger *Federigo* [illegible] war der *erste Herzog* von Mantua, weil er Karl V. treu geblieben. [illegible] Jahre 1530 in Mantua erschien. Er schickte [illegible] seinen Gesandten zu Rom, [illegible] Kastilianer Castiglione: »Abbadino« [illegible] Maler **Giulio Romano** [illegible] Wir wünschte, und [illegible] Verlangen danach. [illegible] so herrlichen Gaben für Malerei und Architektur Uns zu bereichern. Sie kam gleich nach Mantua und [illegible] eine sehr einflußreiche [illegible] auch seine Aufgabe, der Residenz in Mantua das Gepräge der großen Zeit zu verleihen, in so hohem Maß, daß der Herzog sagte, Mantua sei nicht mehr seine [illegible] Es erhielt ein eigenes Haus von Alt und die Stelle als »Vicario di Corte«, als Oberaufseher aller Staatsbauten. Die Bauten und Gemälde Giulios sind gegenwärtig noch meist wohl erhalten; und sie dürfen neben eine volle Anschauung [illegible] Künstlers, des selbständigsten und [illegible] Schülers Raffaels, der [illegible] eine [illegible] Auffassung und härtere [illegible] zeigt und schon dem Manierismus [illegible] der sich z. B. in den Fresken des [illegible] durch eine außer [illegible] Ausdrucksart der dargestellten Motive [illegible] Kühnheit und Sicherheit der [illegible] auszeichnet. Giulio [illegible] in Mantua; er starb hier [illegible] wurde in S. Barbara begraben. — [illegible] **Vincenzo Gonzaga** 1587–1612 verlor [illegible] Verschwendung: Reisen, [illegible] kostbare Feste, kostbare [illegible] Bestellung seiner Truppen, mit denen er [illegible] zog, erschöpften [illegible] Schätze. [illegible] kam Rubens an den üppigen [illegible] auch auf seine Bilder wirkte. [illegible] war eine [illegible] Kunstrat für die [illegible] da der Herzog eine der bedeutendsten [illegible] Europas [illegible] **Ferdinand X.**, der letzte Gonzaga [illegible] vermochte noch vollends [illegible] Schicksal [illegible] im spanischen Erbfolgekrieg [illegible] nach Venedig. Mantua [illegible] es der [illegible] Kaiser Leopold, 1785 [illegible] der österreichisch neugebildeten [illegible] und [illegible] die französischen Revolutionskriege [illegible] durch wiederholte [illegible] Am 2. Febr. 1810 wurde [illegible] auf der Bastion der Porta [illegible] geschossen (S. 517). [illegible] 1866 kam Mantua [illegible] 1866 wurde es in die »Italia [illegible]« aufgenommen.

Andrea Mantegna S. [illegible]

Luigi Balsamo, [illegible]

Giulio Romano, [illegible]

Ludovico III. [illegible]

Giuseppe III. [illegible]

Isolierung vom Lago di Mezzo [illegible]

Mantua 21 m, mit 28.000 Einw., eine der stärksten Festungen Europas, liegt als Inselstadt auf einer vom *Mincio* gebildeten »künstlichen Lagune« inmitten dreier Seen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nach 3 Stationen setzt die Bahn auf langer Eisenbrücke über den *Lago superiore* r. vom Mühlendamm, welcher den Lago superiore vom Lago di Mezzo trennt, und zieht an der Citadelle vorbei nach

(41 km) **Mantua** (ital. *Mantŏva*).

Gasthöfe: *Croce verde Fenice,* Diner m. W. 4 l.; — *Aquila d'oro;* — *Agnello d'oro;* alle drei an Contrada Sogliari (C 4,5). — *Borsa,* Via Capellajo, sehr einfach und billig. — **Café-Restaurants:** *Partenope,* unter den Arkaden der Via Sogliare. — *Veneziano,* bei Sant' Andrea. — **Post** und **Telegraph:** Contrada Posta (C 5).

Droschken: Die Fahrt 75 c., die Stunde 1,50 l., jede folgende 1/2 St. 50 c. — **Dampftramways:** Nach *Brescia;* nach *Asola;* nach *Ostiglia;* nach *Viadana.*

☞ Eilige können, wenn sie der folgenden Wegführung genau folgen, Mantua in einem halben Tag absolvieren.

Geschichtliches. *Mantua,* eine sehr alte, von den Etruskern erbaute Stadt, nennt *Vergil,* geb. 70 v. Chr. zu *Andes* (*Pietole,* 1 St. von Mantua), seine Heimat (Georgica III, 13):

»Von den aonischen Höhen her will ich die Musen zur *Heimat* (patriam)
Und idumäische Palmen zuerst, dir, Mantua bringen.«

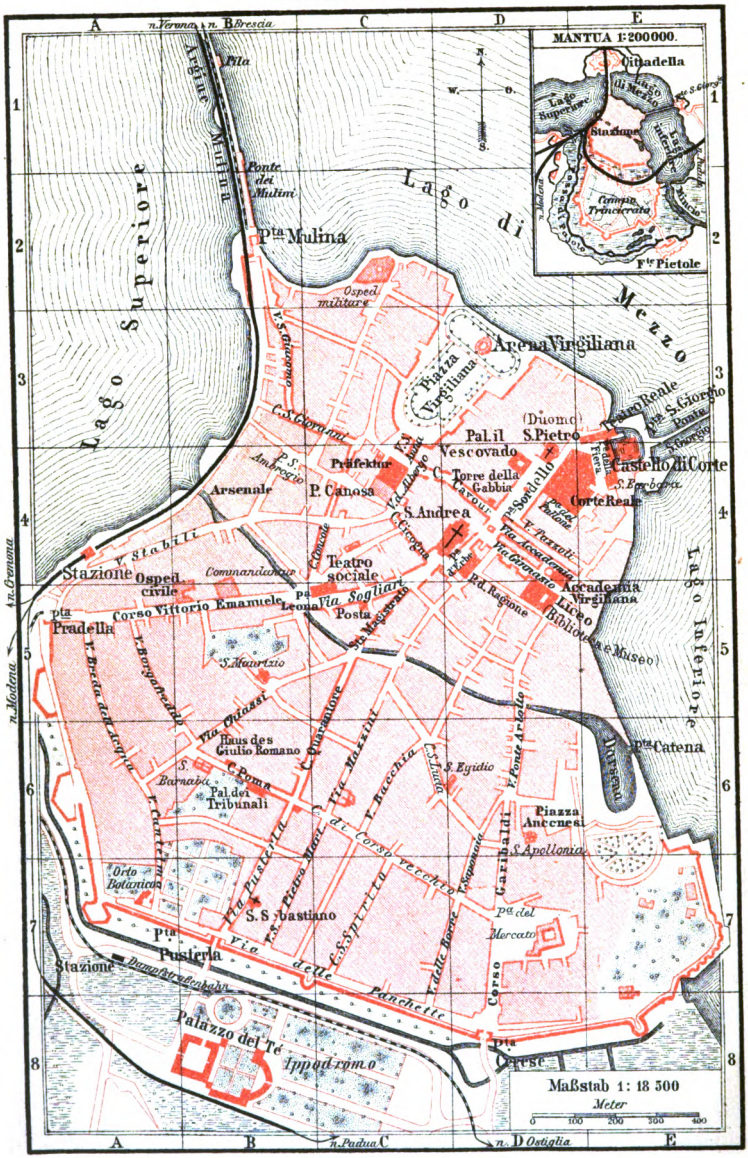
Mantua glänzte schon zur Römerzeit in den schönen Künsten; zur modernen Kunststadt erhoben es die *Gonzaga. Luigi* stürzte 1328 die mächtigen Buonacossi und ward Signore; 1329 erhielt er vom Kaiser Ludwig dem Bayern (»per mancanza di denaro«) die Belehnung und Würde eines kaiserlichen Vikars und wurde der Stifter der berühmten neuen Dynastie. Luigis Sohn **Guido** (gest. 1382) war ein Freund Petrarcas. — Unter *Francesco I.* veranlaßte die Pest (1399) die Erbauung der *Madonna delle Grazie* (S. 529). — **Lodovico II.** (1444–78) war ein eifriger Beschützer der Kunst; unter ihm entwarf der für das alte Rom begeisterte Florentiner *Alberti* die prächtige Renaissancekirche *Sant' Andrea* sowie *San Sebastiano* und die *Capp. Incoronata;* Lodovico begünstigte auch den größten Maler der ersten lombardischen Renaissance, **Andrea Mantegna** (S. 435), der im *Castello di Corte* 1474 sich als ebenso großer Meister in schlichter Lebenswahrheit und realistischen Bildnisgruppen zeigt wie in idealen Darstellungen der Himmelswelt; er starb in Mantua 1506. Lodovicos Sohn **Luigi Rodomonte,** wegen seiner riesigen Körperkräfte ein Liebling und steter Begleiter Kaiser Karls V., benutzte die Plünderung Roms 1527 zur Sammlung von Altertümern und Kostbarkeiten, welche die Grundlage des Mantuaner Museums wurden. — **Gianfrancesco III.** (1481–1519), ein trefflicher Krieger, erhob in Übereinstimmung mit seiner geistreichen und kunstverständigen Gemahlin **Isabella von Este** Mantua zum Glanzpunkt der Renaissancegesellschaft; *Bembo, Ariost* und *Tassos* Vater sandten ihre Werke an Gonzagas Hof. — Sein Nachfolger *Federigo* (1519–40) war der *erste Herzog* von Mantua (weil er Karl V. treu geblieben, der 1530 persönlich in Mantua erschien). Er schrieb 1524 an seinen Gesandten zu Rom, Grafen Baldassare Castiglione: »Abbadino hat uns gesagt, daß der Maler **Giulio Romano** (*Pippi*) zu Uns zu kommen wünschte, und Wir haben das höchste Verlangen danach, weil Wir vorhaben, seiner so herrlichen Gaben für Malerei und Architektur Uns zu bedienen.« So kam Giulio nach Mantua und gewann bei Hofe eine sehr einflußreiche Stellung, löste auch seine Aufgabe, der Residenz in Mantua das Gepräge der großen Zeit zu verleihen, in so vollem Maß, daß der Herzog sagte, Mantua sei nicht mehr seine, sondern Giulios Stadt. Er erhielt ein eignes Haus, den Adel und die Stelle als »Vicario di Corte« und Oberaufseher aller Staatsbauten. Die Bauten und Gemälde Giulios sind gegenwärtig noch meist wohl erhalten; und sie allein geben eine volle Anschauung dieses großen Künstlers, des selbständigsten und bedeutendsten Schülers Raffaels, der zwar eine derbere Auffassung und härtere Färbung zeigt und schon dem Manierismus Bahn bricht, aber sich (z. B. in den Fresken des *Pal. del Te,* S. 526) durch eine außerordentliche Kraft und Fülle der Erfindung, durch Anschaulichkeit der dargestellten Momente sowie durch Kühnheit und Sicherheit der Zeichnung auszeichnet. Giulio wirkte 22 Jahre in Mantua; er starb hier 1546 und wurde in S. Barbara begraben. — Unter **Vincenzo Gonzaga** (1587–1612) verlor sich die Kunst in Verschwendung; Reisen, Spiele, Hofstaat, luxuriöse Feste, kostbare Bekleidung seiner Truppen, mit denen er dreimal gegen die Türken zog, erschöpften seine Schätze. 1600 kam *Rubens* an den üppigen Hof (der auch auf seine Bilder wirkte), und war einige Jahre Kunstrat für die Sammlungen, da der Herzog eine der berühmtesten Gemäldesammlungen Europas besaß. — **Ferdinand X.,** der letzte Gonzaga (1665–1707), verschwendete noch vollends das Staatseinkommen; im spanischen Erbfolgekrieg entfloh er nach Venedig, Mantua unterwarf sich dem Kaiser Leopold, 1785 fiel es der von Österreich neugebildeten Lombardei zu. Im französischen Revolutionskrieg litt die Stadt durch wiederholte Belagerungen. Am 20. Febr. 1810 wurde hier Andreas Hofer auf der Bastion der Porta Ceresa von den Franzosen erschossen (S. 517). Im Frieden von Villafranca (1859) kam Mantua zu Venetien, 1866 wurde es in die »Italia una« aufgenommen.

Mantua (21 m), mit 28,000 Einw., eine der stärksten Festungen Europas, liegt als Inselstadt auf einer vom *Mincio* gebildeten »künstlichen Lagune« inmitten dreier Seen.

Digitized by Google

Digitized by Google

MANTUA.



Digitized by Google

Im N. der **Lago Superiore**, der im 12. Jahrh. für die Erweiterung des Minciobettes mittels Dämmen gebildet wurde; der längste derselben (440 m) ist der 1188 errichtete Mühlendamm *(Argine Mulino)*, jetzt Träger der Eisenbahn. Im N. der Stadt die **Cittadelle** (E 1), wo Napoleon den Tiroler Patrioten *Andreas Hofer* am 20. Februar 1810 erschießen ließ. Zwischen dem Argine Mulino und dem 850 m langen, durch 6 Bastionen und 2 Strandbatterien geschützten **Ponte San Giorgio** dehnt sich der **Lago di Mezzo** aus; jenseit der Brücke der **Lago Inferiore.** Ein Kanal schneidet die Stadt in zwei Teile und hat an seinem Ausgang einen Hafen *(Darsena)* für die Schiffe, die vom Po (also vom Adriatischen Meer) herkommen.

Vom Bahnhof (A 4,5) durch die (l.) Contrada Stabili und die erste Straße r. in 5 Min. zur *Piazza Leona* (BC 5), wo l. das *Teatro sociale* liegt, r. von demselben die durch Hallen architektonisch belebte *Contrada Sogliari*, das Zentrum des Stadtlebens, ausgeht; diese führt ostwärts nach

***Sant' Andrea** (CD 4), die Hauptkirche der Stadt und eins der bedeutendsten Gebäude der Renaissance, nach *Leon Battista Albertis* Entwürfen in dessen Todesjahr 1472 begonnen und mit manchen Veränderungen durchgeführt.

Erst 1600 wurde das Chor mit den Querschiffen vollendet, 1734—82 die Kuppel (nach dem Entwurf *Juvaras*) errichtet; 1799 die Dekoration des Innern von *Paolo Pozzo* in Übereinstimmung mit dem Bau stilvoll durchgeführt. Alberti hatte mit der mittelalterlichen Bauweise völlig gebrochen, das antike Bausystem ist ihm allein gültiges Vorbild, und die römischen Triumphbogen, Thermen und Tempel sind auch für die christliche Kirche maßgebend.

Die Fassade ist wie ein Triumphbogen angeordnet, doch mit dem Giebel eines antiken Tempels oben abgeschlossen; mächtige korinthische Pilaster auf hohen Piedestalen tragen, ungeteilt emporlaufend, das schöne Kranzgesims und gliedern die Felder. Der gotische *Backsteinturm* zur Linken der Fassade ist von 1413. An den Pfeilern der Eingangsthür herrliche Arabesken.

Das Innere, 103,4 m lang, im Schiff 18,3 m breit und 28,2 m hoch, bildet einen imposanten einschiffigen Hauptraum mit einem mächtigen, nach Art der römischen Thermensäle kassettierten Tonnengewölbe. Je drei mit quer gelegten Tonnengewölben oder Kuppeln überspannte niedrige Kapellen flankieren die Langseiten des Hauptraums, der im Chor mit einer großen halbrunden Nische abschließt. Das Querschiff, von gleicher Größe und Überwölbung, springt nur wenig über das Langschiff vor, so daß dieses den ganzen Bau beherrscht. Über der Kreuzung erhebt sich auf hohem Tambour die dem Plan widersprechende, hoch (bis zur Laternenspitze 80,3 m) aufsteigende Kuppel Juvaras.

Rundgang. 1. Kapelle r.: *Arrivabene*, St. Antonius ermahnt Ezzelino (1844). — Zur Seite: *Pagni* (Schüler des Giulio Romano), r. Hölle und Fegfeuer, l. Paradies, Fresken nach Dante, 1570. — 3. Kap. r. (Kap. des Longinus): l. Sarkophag mit der Inschrift: »Gebeine desjenigen Longinus, der die Seiten Christi durchstach«; *Fresken nach Kartons (1531) von *Giulio Romano*, von seinem Schüler Rinaldo Mantovano ausgeführt, r. die Kreuzigung, l. die Auffindung des Blutes

Sant' Andrea in Mantua.

(von dem Longinus einige Tropfen nach Mantua brachte). — Im rechten Querarm, Schmalwand: *Grabmal des Bischofs Giorgio Andreasi von Mantua, von *Prospero Clementi*, Schüler Michelangelos (zwei klagende *Figuren, der Pelikan, zwei Sphinxe und der *Schwan [das Wappen Mantuas]), 1551. — In der Chorapsis und in der Kuppel: Fresken des Veroneser *Giorgio Anselmi* (1770), in der Apsis: Martyrium des St. Andreas, in der Kuppel: Engel, Patriarchen, Propheten, Heilige, die Stadt Mantua mit dem Blut Christi, die vier Weltteile, sich vor dem Kreuz Christi beugend, vier Geschichten Christi. — Im linken Querarm, in der Kapelle l.: R. das *Grabmal des *Pietro Strozzi* (gest. 1529), in etwas wunderlicher Anlage (vier Karyatiden auf köstlich ornamentiertem Fußgestell tragen den überreich verzierten Sarkophag mit dem Verstorbenen), in Florenz 1571 skulptiert, wahrscheinlich nach einem Entwurf des Giulio Romano; auf perspektivische Wirkung berechnet. An der Rückwand das (braune) Grabmal des Marchese *Ippolito Andreasi*, nach einem Entwurf des *Giulio Romano*.

Digitized by Google

L. vom Haupteingang in der kleinen *Kapelle (im Pfeiler hinter Eisengitter) das Grab des berühmten Malers *Andrea Mantegna* (gest. 1506) mit der *Bronzebüste des Meisters, von dem Mantuaner *Sperandio*, Schüler Mantegnas (gest. 1528); die Kapelle stiftete Andrea selbst (1504). Die Bilder sind Werke der letzten Periode *Mantegnas*, r. Madonna und Elisabeth, Täufer, Joseph und Zacharias; l. die Taufe Christi, die Evangelisten an den Gewölbezwickeln wahrscheinlich von Lorenzo Costa. In der großen Kapelle r. nebenan über dem Altar: *Lorenzo Costa*, Madonna mit Heiligen (1525); von Costa selbst in die Kirche gestiftet (restauriert). — In der Krypte auf dem Altar zwei Goldvasen mit dem Blut Christi, vom Mailänder *Bellezza*; Marmorkruzifix; geschnitzte Madonna.

Gegenüber S. Andrea Nr. 16 **Casa Norsa**, mit originellen Terrakottaverzierungen und Säulenkapitälen aus der Übergangszeit.

Östl. die *Piazza d'Erbe* (D 4), an deren Südostseite der alte (1250 umgebaute) *Palazzo della Ragione* mit dem Glocken- und Uhrturm liegt; an ihrer Nordostseite einige Schritte weiterhin das Standbild *Dantes* (1871). Von hier führt die Straße Via Ginnasio r. zum

Liceo (D 5) mit der **Bibliothek** und dem ***Antiquarischen Museum.**

Erster **Eingang** r. mit der Überschrift: »*Biblioteca e Museo*«; dann l. durch den Korridor und die hohe Treppe hinan. Oben gegenüber der **Custode** (Pedello), 50 c.

R. in den Bibliotheksaal; in den Thürlünetten: ***Rubens*,** l. die Familie des Vincenzo Gonzaga, r. die Dreieinigkeit (1604). Dann der Saal mit der *Antikensammlung (die beste in Ober-Italien).

Eingangswand. Neben der Thür: 144. **Torso im Harnisch*, griech. Arbeit; auf den Platten Ammons Kopf, Adler, Gorgoneion, Visierhelm, Beinschienen, eine Gefangene, Viktoria, den Stier opfernd; Gebäudeschmuck. — R. von der Thür: 77. Torso eines sitzenden Philosophen. — 76. Silen mit Schlauch. — 75. Tiberiuskopf. — 69. Vorderseite eines römischen ***Hochzeitssarkophags** (Connubium), r. das Paar, dahinter Juno Pronuba, davor der kleine Hymenaios mit Fackel, inmitten das Opfer, die Supplikation, der Kaiser und die flehenden Barbaren (ca. 165 n. Chr.), eins der schönsten Sarkophagreliefs, kam durch den Kardinal Gonzaga, der 1578–91 in Rom in der Nähe des Mark Aurelbogens wohnte, nach Mantua. — Darüber: Sarkophagrelief, Raub der Kora (Persephone). — 67. Griechischer (männlicher) Porträtkopf. — 66. Augustusbüste. — 65. Torso eines Eros (Todesgenius, Narcissus?). — 64. Livia (?). — 62. Tiberiusbüste. — 63. Vitelliusbüste. — 60. *Büste des jungen Tiberius (kam von Paris zurück). — 61. Venuskopf. — 56. *Sarkophagrelief aus der Iliupersis; l. Priamus von Neoptolemos geschleppt, Odysseus, Andromache mit Astyanax, Menelaos und Helena, ein Knabe wird von Hecuba aufgehoben; r. Agamemnon u. a.; spätrömische Arbeit nach guten Motiven. — 59. Relief, Satyrn um einen Altar tanzend. — 58. Bruchstück eines runden **griechischen Altars*, Satyr, Hore, Pan; attisch. — 48. Tituskopf. — 46. *Matidia. — 43. **Griechisches Relief*, Satyr und Hore; Bruchstück, attisch (aus guter Zeit). — 37. *Hadriansbüste. — 38. *Domitiankopf. — 36. Torso der **Aphrodite* (ohne Kopf und Arme), griechisch. — 34. Hadriansbüste. — 29. *Sarkophagrelief, *Herkulesarbeiten* (manches ergänzt). — 35. Trajanskopf. — 31. **Griechisches Grabrelief*, Familienmahl, Bittfest. — 27. Kopf des Antoninus Pius. — 26. *Torso eines *Eros*, ausgezeichnete griechische Arbeit. — 25. Kopf der **ältern Faustina*, ein Lieblingsstück Mantegnas. — 16. *Sarkophagrelief, Mythe der *Medea*; von schöner griechischer Erfindung und gut ausgeführt. — 23. Römischer männlicher Porträtkopf. — 15. Hadrianskopf (modern?). — 13. *Statue der *Leda*. — 12. Zwei Büsten von Mark Aurel. — 9. Melpomenestatue. — 5. Torso einer **Athena* (ohne Kopf) nach dem Vorbild der Parthenos des Phidias; attisch. — 3. ***Julia Domna*, Büste. — 2. Sogen. *Büste des *Vergil* (Dioskur?). — 336. *Büste des *Euripides*, der schönste von allen erhaltenen Köpfen des Tragikers. — 333. (u. 331.) Lucius Verus, Büste. — 330. Commodus mit der Löwenhaut auf dem Kopf. — 328. ***Melpomenestatue* als Karyatide; pentelischer Marmor, wohl griechische Arbeit der ersten römischen Kaiserzeit. — 318. *Sarkophagrelief, Mythe des Adonis, aus Mark Aurels Zeit. — 319. *Sarkophagrelief aus der Iliupersis (Achilleus und Troïlos); klagende Troerinnen (Andromache und Hekabe). — 309. *Griechisches Grabrelief, ein Krieger, dem ein Pferd folgt, füttert eine Schlange an einer Grabstele; altertümlich. — 305. Septimius Severus, Büste. — 306. Tragische Maske. — 303. **Satyrstatuette* (kam aus Paris zurück). — 302. Caracalla, Büste. — 297. Sarkophagrelief: l. drei Grazien, r. Opfer. — 287. Homerkopf. — 282. Venuskopf. — 284. Julia Mammäa, Kopf. — 281. Aphroditekopf, griechischer Typus.

Westliche Längswand: 276. Griechisches Grabrelief, Jüngling mit Rolle (sogen. Aristoteles) legt die Rechte auf das Haupt eines Knaben (sogen. Alexander), spätgriechisch. — 269. Griechisches Grabrelief, Ephebe. — 267. Claudius, Kopf. — 236. *Büste des Maximinianus. — 201. Torso der ***Aphrodite** (ohne Kopf, Arme und Unterschenkel), trotz großer Zerstörung noch von großartiger Schönheit; griechisch, eins der besten Stücke. — 192. Mark Aurel, Büste mit Halbkugelkappe (Albogalerus), als Zeichen seines Eintritts in das Priesterkollegium der Salier. — 190. *Männliche Porträtbüste, 1. Jahrh. — 188. ***Mäcenas*, Büste. — 186. *Friesbruchstück, Kampf zwischen

Digitized by Google

Römern und Galliern. — 184. *Mäcenas*, Büste. — 182. **Alkibiades*, Kopf. — 183. Scipio Africanus major, Kopf. — 180. Torso eines **Faustkämpfers*, griechisch. — 171. *Sarkophagrelief, Mythe des Endymion. — 172. *Sarkophag-Deckelrand, l. Helios auf einem Viergespann, unter den Rossen Okeanos, voran Phosphoros mit Fackel; r. Dioskur mit Pferd, Zeus, Hera, Tyche, Athena, zweiter Dioskur, Selene auf dem Wagen, darüber Hesperos mit gesenkter Fackel. — 174. Relief mit Symbolen des Zeus. — 168. Äskulap, Büste. — 164. **Bacchisches Relief*, Silen durch Satyrn im Gleichgewicht erhalten. — 161. Attisches Grabrelief, Mann im Mantel, Frau als Isispriesterin. — 165. Zeuskopf.

Mitte des Saals: 1. Arabischer Cippus. — 176. Schlafender Eros, Statuette; angeblich von Michelangelo. — 197. Bacchischer vierseitiger Altar: Nymphen, Mänaden, Bacchantinnen, Satyrn. — Darüber: 198. Torso der **Aphrodite*, griechisch. — 210. ***Apollonstatue***, neben dem Gotte der Lorbeer, um welchen sich die Schlange als Symbol der Wahrsagung windet; oben auf dem Baum der Habicht, »der schnelle Bote des Apollon«, im altertümlichen Stil (nach einem Original des 5. Jahrh. v. Chr.). — Darunter drei Erotenreliefs mit Waffenstücken (zierlich). — 225. Attische Grabvase mit schönen Motiven. — 237. *Grabfigur eines als Hermes dargestellten Jünglings.

Dem Lyceum gegenüber liegt die **Accademia Virgiliana** (E 5) mit einer (mäßigen) Sammlung von Münzen, Skulpturen, Fresken, Gipsabgüssen. — Die Via Accademia führt rechts zum Domplatz, ***Piazza Sordello** (D 4), mit dem Denkmal zu Ehren der politischen Märtyrer von 1851, oben der Genius mit Fahne und Fackel, darunter der sterbende Löwe und im Fries die Büsten der elf Verschwornen. — Nordöstl. der

***Dom** (*San Pietro*; D 3, 4), 982 geweiht, 1395 gotisch umgebaut, 1543 dem *Giulio Romano* zur Erneuerung übergeben unter der Bedingung, »die alten Mauern aufrecht zu erhalten«; die barocke *Marmorfassade* entwarf Baschiera, 1756; vom gotischen Bau blieb noch der schöne, unvollendete *Turm*.

Giulio starb während des innern Umbaus, und *Bertani* vollendete denselben. Die Kirche ist fünfschiffig, durch korinthische Säulen geteilt, mit Kuppel über der Vierung; von großer Schönheit und Harmonie der Verhältnisse sind die Dekorationen der Fenster und der Nischen dazwischen sowie die flache (1808 restaurierte) *Kassettendecke (weiß, mit vergoldetem Ornament) des lichtreichen Mittelschiffs; die zweiten Schiffe sind gewölbt, die dritten flach gedeckt, die vierten haben r. und l. zwei *Kapellenreihen mit kleinen Kuppeln, die Zwischenräume sind dem Pantheon nachgebildet. Die Propheten und Sibyllen (in Stuck) in den Schiffen entwarf *Primaticcio*. Die *Malereien der *Kuppel* sind von Schülern Giulio Romanos, *Andreasi* und *Ghigi*. In der runden (verschlossenen) Capp. del San Sacramento r. *Paolo Farinati*, St. Martin; gegenüber *F. Campi*, Berufung der Apostel Petrus und Andreas. — Bei der vorletzten Säule l. führt ein Gang zur *Capp. dell' Incoronata, einem einfachen, reinen Renaissancebau, entworfen von Lod. Gonzaga unter Leitung von *J. B. Alberti*.

Dem Dom gegenüber **la Corte Reale** (D E 4), der frühere *Pal. Ducale*, 1302 von *Guido Bonacolsi* begonnen; im Innern 1535—40 von *Giulio Romano* ausgeschmückt (jetzt teilweise Kaserne).

Eingang: Gegenüber dem bischöflichen Palast, Thür 10; im Hof r. im »*R. Ufficio di Costodia*« bekommt man den Permesso, um im Corte Reale und im Pal. del Te sich länger aufhalten und kopieren zu können. In diesem *Ufficio* (ehmals *Scalcheria*, Z. des Haushofmeisters) malte *Giulio Romano* (vielleicht *Lorenzo Costa*) über dem Kamin: Venus, den Amor liebkosend, und Vulkan, welcher sie betrachtet. In den 14 Lünetten des Frieses: **Jagd und Mythen der Diana*; an der Decke prächtige raffacleske *Ornamente, 10 Medaillons mit Köpfen von Kaisern und Frauen sowie nachgeahmte Bronzereliefs mit Darstellungen aus der römischen Geschichte.

Die Marmortreppe l. vom Eingang führt in den ersten Stock, zuerst zur Sala dei Duchi, mit den Bildnissen der Gonzaga in Medaillons. Nach 4 Zimmern das **Appartamento dell' Imperatrice** (von Österreich), ehemals mit Teppichen (jetzt in Wien) nach den Kartons von Raffael (jetzt mit Nachbildungen von *Campi*). Das **Appartamento Reale** mit der Galleria dei Fiumi mit Fresken *Anselmis*, Allegorien der Flüsse des mantuanischen Gebiets, 1775. — Im **Appartamento degli Arazzi** zunächst: die Sala del Zodiaco, mit Deckenmalereien (Allegorien des Tierkreises), von *Lorenzo Costa*, ca. 1530. Nach dem 4. Zimmer l. die Galleria dei Quadri (Bildergalerie); hier beim Eintritt l. Büste der »Monaca Gonzaga« von *Bernini*; unter den (unbedeutenden) Gemälden zwei von *Palma Giovane*; am Ausgang l. die Mutter jener Gonzaga, Büste von *Bernini*. — Das **Appartamento Ducale** mit dekorativen Malereien von *Viani* (Schüler der Campi), 1590; im 5. Zimmerchen, *Camerino d'Isabella d'Este, Intarsienprospekte, bei der Ausgangsthür Medaillon mit Bildnis Isabellas (der großen Kennerin der Kunst), im Nebenraum ihr Spruch: »Nec spe, nec metu«. — Es folgt das **Appartamento del Paradiso**, durch seine Aussicht auf den See ein Paradies; die Decke mit Malereien

Digitized by Google

von *Giulio Romano* und *Lorenzo Costa*. — L. zurück zur ***Galleria degli Specchi** (Tanzsaal), an den Wänden venezianisches Glas; an der *Decke* drei große Medaillons mit Malereien von *Schülern des Giulio Romano*, 1598: 1. Apollon mit vier weißen Pferden als Tag; 2. Zeus und die Gottheiten des Olymps (Venus, von allen Gesichtspunkten in gleicher Stellung); 3. Die Nacht mit vier weiß gefleckten schwarzen Pferden (die sich von den vier verschiedenen Seiten des Saals stets nach dem Beschauer kehren!). Zuletzt in zwei Lünetten: Apollon und die Musen (nebst zeitgenössischen Dichtern); die Wissenschaften und schönen Künste. »Das Ganze wirkt überraschend günstig durch die vorzügliche Raumverteilung und die Feinheit der Dekoration in Zeichnung und Farbe.« — Ein langer Gang führt in das **alte Appartamento der Gonzaga**, mit den prächtigen alten Decken; in der Sala del Giuramento, über der Thür: *Schule Mantegnas*, Fresko des Giuramento (Schwur der Kriegertreue) zur Zeit der ersten Capitani von Mantua. — R. nach einigen Räumen: die **Sala di Troja** mit (restaurierten) *Fresken von *Giulio Romano*, 1534–36; der Trojanische Krieg; Paris' Urteil; Traum Andromaches; Raub Helenas; Aias erschlagen; Laokoon; Thetis, den Vulkan mit den Waffen für ihren Sohn Achill beauftragend; Thetis übergibt dem Achill den Schild; an der Eingangswand das trojanische Pferd und die es beobachtenden Hellenen; an der *Decke*: 1. Diomedes wirft den Stein gegen den von der Venus beschützten Äneas; 2. Achill hebt den Leichnam des Patroklos; 3. Kampf des Achill mit Hektor; 4. Der Wagen Achills mit der Leiche Hektors; 5. (in der Mitte:) Aphrodite ohnmächtig in den Armen des Zeus, mit der spottenden, von Hebe und Genien begleiteten Juno. »Man kann Giulios Studium der Antike hier bewundern, die ‚Echtheit' der Waffen, der Rüstungen, der Wagen und der kleinköpfigen Pferde; man kann seinen Erfindungsreichtum und die Anschaulichkeit der dargestellten Momente loben; aber die Bewegungen sind doch schon gesucht und gespreizt, die Farben kalt und hart; das Ganze ist eins der frühsten Beispiele des hereinbrechenden Manierismus.« (*Wörmann.*) — Zuletzt sechs **Sale dei Nani** (durch ihre spätere Benutzung als Proviantträume ruiniert), kleine, niedere Zimmer für die — *Zwerge* des Hofs, mit raffaelesken Stuckornamenten.

Am Dom r. entlang bis zum Ende der gelben Bogenhalle (Nr. 7); hier durch das Thor mit zwei Säulen in das alte

Castello di Corte (E 4), 1393–1406 von *Bertolino Novara* erbaut; ein Teil dient als Gefängnis, der andre als *Archiv*; zu diesem gelangt man durch jenes Thor und nach dem Thorgang l. die Säulenhalle entlang bis (2 Min.) zur Aufschrift: »*Archivio notarile provinciale*«; hier 40 Stufen hinan und im Gang die Thür r. zur (nur während der Amtsstunden zugänglichen) ***Camera degli Sposi** (*Zimmer der Ehegatten*); hier malte *Andrea Mantegna* die Bildnisse der Ehegatten Marchese Lodovico Gonzaga und Barbara von Brandenburg, nebst den Kindern (und Gefolge), 1474 vollendet.

An zwei Wänden sind die Bilder zu Grunde gegangen; — an der 3. Wand: Lodovico im Armstuhl, in offener Renaissancehalle eine Botschaft empfangend, umgeben von seiner Gattin Barbara von Brandenburg, den Kindern, dem Gefolge, der Hofzwergin; — an der anstoßenden 4. Wand: **Familienbegegnung*, l. Lodovico, grüßend, neben ihm der Bischof von Mantua, mit seiner Linken die Rechte von Lodovicos Sohn, dem künftigen Kardinal Franzesco Gonzaga, haltend (die Mütze ist weiß, nicht die rote der Kardinäle); zwischen beiden nahen sich bewillkommnend die jüngsten Söhne Lodovicos, Rodolfo und Lodovico, r. und l. das Gefolge; im Hintergrund Rom (»die Bildnisse sind von monumentaler Großartigkeit und das Ganze an Zügen schlichter überraschender Lebenswahrheit reich«, wenn auch das bizarre Zeitkostüm der Handlung eine gewisse Steife gibt). — Jenseit der Thür wird die Komposition durch das Gefolge des Marchese, Diener mit Pferden und Hunden, fortgesetzt. Reizend bewegte, formvollendete Flügelknaben halten die Inschrifttafel (mit der Angabe des Auftraggebers und des Künstlers); die **Deckenmalereien* begründen ein neues, später von Correggio ausgebildetes Prinzip der Untersicht, die einschneidenden Kappen enthalten mythologische Szenen (Herkules, Orpheus, Arion); acht rautenförmige Gewölbefelder zeigen grau in grau reliefartige Medaillons römischer Kaiser, umgeben von Genien mit Guirlanden; ein Rund in der Mitte eröffnet einen freien Blick in den Himmel, auf einer ansteigenden Balustrade sitzt ein Pfau; Frauen (auch eine Mohrin) blicken in das Gemach herunter, nackte Flügelknaben balancieren in trefflichen Verkürzungen auf dem Geländer oder zwängen den Kopf hindurch.

Südlich schließt sich an das von außen mit seinen Türmen sehr malerische Castello di Corte die Schloßkirche

Santa Barbara (E 4) an, 1562–65 von *Bertani* von Mantua (einem Schüler des Giulio Romano) errichtet.

1. Altar: r. Schlüsselübergabe an Petrus, von *Lodovico Costa* (Schüler des Giulio Romano); — im rechten Querschiff: *Lorenzo Costa d. j.* (Bruder Lodovicos), Martyrium des S. Adriano; Taufe Konstantins; — am Hochaltar: *Brusasorci*, Martyrium Santa Barbaras; — an der linken Wand: *Ders.*, Engel, musizierend und mit Fackeln. — In der Sakristei: Silberbecken mit Santa Bar-

Digitized by Google

bara unter Nereiden und Tritonen, angeblich von *Benvenuto Cellini*.

An der Piazza Sardello liegt auch (Nr. 3) der *Bischöfliche Palast, il Vescovado* (im Innern die Bildnisse der Mantuaner Bischöfe von 813 an), und (Nr. 1 bis) das Haus des Staatsmanns und Verfassers des »Cortegiano«, *Baldassare Castiglione* (1478–1529). – Südwestl. in der Contrada Cavour über dem ersten Haus r. die hohe, 1302 für den Pal. Buonacolsi erbaute *Torre della Gabbia* (D 4) mit dem Turmkäfig. – Die Straße führt weiter, gegenüber dem imposanten Backsteinbau der *Präfektur* r. zur **Piazza Virgiliana** (C D 3), mit *Büste Vergils*, zur *Arena Virgiliana* (Tagesamphitheater) und zum Exerzierplatz am *Lago di Mezzo*.

Zurück zur Präfektur und l. um dieselbe am *Pal. Canosa* (C 4) vorbei (mit manierierter Rustika) nach *Sant' Andrea* (S. 517). Von hier südl. der Strada del Magistrato und Quarantore entlang, in der 7. Querstraße r. *Contrada Poma*, zwei Bauten des *Giulio Romano*, l., Nr. 7, der **Pal. dei Tribunali** (früher *Colloredo;* B 6), der bei der Belagerung 1796 sehr gelitten hat; er zeigt in den Pilasterkaryatiden der Fassade die Extravaganzen des Meisters und ist schon ein ausgesprochener Barockbau. – Dann r. (Nr. 14) das ***Haus des Giulio Romano** (B 6), das ihm der Fürst 1526 schenkte, 1544 von Giulio mit schöner (aber bei der Restauration durch Paolo Pozzo etwas veränderter) Rustikafassade versehen (der Merkur in der Nische ist eine von Primaticcio restaurierte Antike). – Zurück in die Strada Quarantore und südwärts ihrer Fortsetzung, Via Pusterla folgend; zuletzt l. nach **San Sebastiano** (B 7; in Restauration), eine der originellsten Renaissanceanlagen Italiens, 1460 von *L. B. Alberti* entworfen. – Dann folgt die *Porta Pusterla* (B 7); jenseit derselben und der kleinen Brücke sogleich der durch Adler bezeichnete Zugang zum

****Palazzo del Te** (B 8), ein berühmtes Lustschloß, das *Giulio Romano* baute und mit Fresken schmückte; jetzt der Gemeinde gehörig und zu Studien bestimmt (Custode 50 c. bis 1 l.).

Der Name *del Te*, in älterer Schreibart *T* oder häufiger *The*, scheint eine Abkürzung von dem alten Namen (Tejetto, d. h. Taglietto, Einschnittstelle zur Entlastung der Gewässer des Lago Superiore) dieses Orts zu sein. Gonzaga hatte hier einen Marstall und ließ ihn mit Erhaltung der alten Mauern durch Giulio zu einem Absteigequartier und, als ihm der Bau außerordentlich gefiel, zu einem großen Palast umbauen.

Es ist ein eingeschossiger Bau von 65 m im Quadrat um einen großen Garten, innen Rustika, durch Halbsäulen geteilt, mit kleinen Mezzaninfenstern über den großen Erdgeschoßfenstern, äußerlich durch eine dorische Architektur (mit Triglyphenfries) streng gegliedert, gegen den Garten (ostwärts) mit einer gewölbten, offenen Loggia auf gekuppelten Säulen. Die Säle sind in größter Pracht mit Malereien von *Giulio Romano* (manche von *Primaticcio, Rinaldo* von Mantua und *Pagni* von Pescia ausgeführt) und Stuckaturen von *Primaticcio* und *Giambattista von Mantua* geschmückt.

R. Vorzimmer mit langem Deckenbild: Sinken des Tags und Anbruch der Nacht (Wagen der Sonne und des Mondes), die Stuckreliefs von *Primaticcio*. – Nach dem Hofraum l. acht Zimmer:

1) Camera dei Cavalli, mit geschnitzter *Holzdecke; an den Wänden in Lebensgröße die *Lieblingspferde* des markgräflichen Gestüts. (»So gut auf frischen Kalk gemalt, daß sie fürwahr wie lebend erscheinen.« *Vasari.*) Die Wandflächen umzieht ein gemalter, sehr hoher Sockel mit nachgeahmten Skulpturen.

2) **Camera di Psiche, viereckig, die Decke in Achtecken sehr schön gegliedert; die einschneidenden Kappen bilden zwölf Lünetten über einem ringsum laufenden Kranzgesims, reich an reliefierten und vergoldeten Stuckornamenten. Eine Inschrift weiht den Raum der edlen Muße nach des Tages Mühen.

In den Achtecken der Decke malte *Giulio:* 1. Das Volksopfer zu Ehren der Schönheit der göttlichen Psyche. – 2. Ihrem Vater offenbart das Apollinische Orakel die zahlreichen Leiden der Tochter. – 3. Die neidische Venus heißt ihren Sohn die Psyche zu einer ihrer nicht würdigen Liebe bewegen. – 4. Amor, ergriffen von Psyches Schönheit, beauftragt Zephyr, sie zu rauben, der sie nun auf dem Wagen des Neptun zur Königsburg Amors entführt. – 5. Psyche

Digitized by Google

zu Tisch mit dem ihr unsichtbaren Liebesgott. — 6. Psyche, durch die Schwestern zur Eifersucht gebracht, zweifelt an der Liebe des Unsichtbaren. — 7. Psyche bricht die verbotene Frucht. — 8. Amor verläßt sie entrüstet, und Gott Pan tröstet die Unglückliche. — Merkwürdig ist in diesen Gemälden das Studium der Verkürzungen. Die Malerei in Öl führten Rinaldo und Pagni aus, und Giulio retouchierte die Bilder. — In den zwölf Lünetten: Die Strafe der Psyche: 1. *Venus bittet Jupiter, den Merkur zur Aufsuchung Psyches zu entsenden. — 2. Merkur verkündigt mittels Trompetenstoßes den Willen des Herrschers. — 3. Venus zieht Ceres und Juno von Psyche ab. — 4. *Psyche sucht vergeblich Hilfe bei Juno. — 5. Auch Ceres kehrt ihr den Rücken (manieriert). — 6. Die Bekümmernis der von drei Frauen durch Haarausraufen gezüchtigten Psyche (manieriert). — 7. Sie besteht die Körnerprobe. — 8. *Sie erhält von einem Adler Wasser des Styx aus der von Drachen bewachten Grotte. (Welche schönen Linien in dem Ungeheuerlichen!) — 9. Sie gewinnt die Wolle von einer jenseit des gigantischen Flußgottes weidenden Herde. — 10. *Sie holt in der Unterwelt zwischen Furien und Cerberus von Proserpina für Venus das Gefäß der Liebreize. — 11. **Sie fällt durch die Dämpfe des Gefäßes, das sie neugierig öffnet, in tödlichen Schlaf; Amor, bewegt durch die Leiden der Vielgeprüften, erweckt sie durch den Pfeil. — 12. *Venus, erzürnt über die That des Sohns, entläßt ihn aus ihrer und der Grazien Umgebung und liebkost Amors Bruder Hymenäos. — In diesen Darstellungen ist *Giulio* in der Komposition nirgends von Raffaels Psyche-Bildern in der Farnesina abhängig, die Raumverteilung ist ausgezeichnet, ebenso die Behandlung der Gewänder, die Erfindung geistreich und kühn, der Stil groß und kraftvoll; in den Farben ist das sonst dem Giulio so beliebte Ziegelrot des Inkarnats und das schwärzliche Dunkel der Schatten nirgends angewandt, sondern bei heller Färbung ist den Tönen »hohe, mit der weichen Modellierung überaus harmonisch zusammenstimmende Leuchtkraft« verliehen. Freilich treten in den nackten Formen und in der Auffassungsweise der Manierismus und die Freude am Materiellen in manchen Bildern schon unverhüllt hervor. — In der Mitte der Decke: Hochzeit von Psyche und Amor unter Teilnahme aller Götter (in den Zwischenräumen der Achtecke köstliche die Hochzeit feiernde Putten).

An den Wänden, Eingangswand: Die Ehe von Amor und Psyche. — Nordwand r.: Venus und Mars. — Über dem Fenster: Bacchus und Ariadne von einem Satyr bedient. Daneben: Mars verfolgt Adonis, und Venus verwundet sich durch Dornen den Fuß. — Über dem Kamin: *Polyphem und Galatea. — Über dem Fenster r. vom Kamin: Jupiter als Drache und die Gattin des geblendeten Königs Philipp von Makedonien. — Über dem Fenster l. vom Kamin: Pasiphaë und die Kuh des Dädalos.

3) **Camera delle Medaglie** (1528). An der Decke Reliefs der Allegorien des Tierkreises; ringsum 16 Medaillons mit menschlichen Beschäftigungen (Markt, Gericht, Jagd, Fischfang, Spiele u. a.).

4) **Camera del Faetonte** (1528). Decke: Ölbild, Sturz Phaëthons, nach dem Verfall von Giulios Bild von späterer Hand gemalt. Am Fries von *Giulios* Hand köstliche (miniaturartige) Kämpfe von Kentauren, Amazonen, Tritonen und Tieren. Die Stuckverzierungen von *Primaticcio*.

Es folgt die gewölbte, offene **Vorhalle** auf gekuppelten Säulen, mit Stuckaturen, Reliefs, Malereien und Statuen, mit voller Schau auf den Garten:

5) **Gran Atrio di Davide**, mit vier Lünetten (1533). David schlägt den Bären, den Löwen, Goliath und spielt vor Saul. An den Medaillons der Decke die weitere Geschichte Davids.

6) **Camera degli Stucchi.** Die Stuckreliefs der Friese, von *Giulio* entworfen, stellen den Triumphzug Kaiser Siegmunds dar, welcher 1433 den Gianfrancesco Gonzaga zum Herrn von Mantua erhoben hatte. (Die Darstellung sollte dem durchreisenden Kaiser Karl V. den Herzogstitel abgewinnen.) Der Stil erinnert an die Trajanssäule; in den beiden **Lünetten* der Schmalseiten: l. Herkules, r. Mars. Die Ausführung von *Primaticcio* und *Giac. Batt. Mantovano*.

7) **Camera dei Cesari**, von *Giulio* entworfen, von *Primaticcio* gemalt. An der Decke: Cäsar befiehlt, die bei Pompejas gefundenen Briefe und Pläne des Feindes den Flammen zu übergeben. — Darunter: Sechs Kaiserbilder. Über der Eingangsthür: Scipio gibt dem von ihm abgefallenen Mandonius großmütig Gattin und Kinder zurück. Über der Ausgangsthür: Alexander d. Gr. entdeckt die Schriften Homers. Der *Puttenfries von *Primaticcio*.

8) *Camera dei Giganti (1534, nach 29 Monaten Arbeit vollendet), Gigantenkämpfe (Met. I, 152 f.), nach Ovid, von *Giulio Romano* (ausgeführt meist von *Rinaldo Mantovano*, 1532–34).

Oben: Der Olymp, durch die Giganten bedroht, in vollster Aufregung. In der Mitte, über den Wolken: der Thron Jupiters, in Verkürzung von unten auf gesehen, unter prächtigen ionischen Säulen eines runden Kuppeltempels; alle Götter, in reichster Individualität, rüsten sich oder fliehen angstvoll. — Rechte Wand: Jupiter schmettert die Riesen nieder, und sie liegen zerschlagen unter Bergestrümmern; andre suchen den Blitzen noch zu entrinnen. — Eingangswand: Tempel, Säulen, Mauerstücke stürzen auf die Riesen und bringen Verheerung und Tod über die vermessene Brut. — Fensterwand (verdorben): Pluton und die Furien. — »Und so glaube niemand, daß er ein kühneres, staunenswerteres und natürlicheres Gemälde sehen könne als dieses; wer in das Zimmer tritt und sieht, wie Thü-

Digitized by Google

ren, Fenster und andre Dinge aus den Fugen kommen, der muß zurückschrecken und bangen, daß alles auf ihn niederfallen wolle. Eigentümlich und sinnreich, wie er war, wollte Giulio hier zeigen, was er vermöge.« *(Vasari.)* Auch hier dieselbe Überschwenglichkeit der Phantasie, Virtuosität und der Kunst, aber bei aller herrlichen Meisterschaft doch schon viel Vulgäres und Manieriertes.

Zurück durch einige Kabinette mit köstlichen Stuckornamenten zur Vorhalle, und hier gegen den Park hin zum (l.) **Casino della Grotta,** kleinen Zimmern mit ausgezeichneten raffaelesken Dekorationen und allegorischen Figuren, Freuden und Leiden des menschlichen Lebens, an Gewölbe und Wänden (Lebensalter, Tanz, Streit, Krankheit, Ruhe u. a.).

---

1 St. westl. von Mantua: **Santa Maria delle Grazie,** Wallfahrtskirche mit berühmten Wachsporträten und dem Grabmal Castiglione, von *Giulio Romano*. — Auf der Insel Polinone: **San Benedetto,** ein Musterbau von *Giulio Romano* mit achteckiger Kuppel und schöner Dekoration des Innern, 1542 (hier auch Statuen von *Begarelli*, 1559).

Eisenbahn von *Mantua* nach (84 km) **Monselice** in 3–3½ St. für I. 9,50, II. 6,65, III. 4,30 l., über das Südende des untern Sees nach (18 km) *Castel d'Ario* und (21 km) *Bonferraro*, Halt inmitten der Reisfelder. Jenseit (25 km) *Nogara* über die Bahnlinie Verona-Bologna, (32 km) *Sanguinetto* mit Schloß (13. Jahrh.); dann (38 km) *Cerea*, in fruchtbarer Gegend. Hier folgt die Bahn der Linie Verona-Rovigo. (46 km) **Legnago** (S. 513). — (55 km) *Bevilacqua*, mit Schloß.

(60 km) **Montagnano** *(Arena; Trentino)*, Städtchen mit 11,000 Einw., noch mit der von Ezzelin begonnenen, von den Paduanern im 14. Jahrh. beendigten **Befestigung*. Gotischer **Dom**, 15. Jahrh., Portal und Chor: in Renaissance; r. vom Portal **Buonconsiglio*, Santa Caterina, Tobias mit dem Engel, Thomas von Aquino, 1513; Kap. l. vom Chor **Ders.*, Madonna, Engel mit der Krone, **Sebastian*, Rochus, 1511. — Der **Pal. Municipale,** angeblich von *Sanmichele*, im *Ratssaal* geschnitzte **Decke** und Ölbild von **Buonconsiglio*, Madonna mit 6 Heiligen und zwei musizierenden Knaben. — Bei der Porta San Zeno: *Pal. Pisani*, mit kleiner *Kapelle* (gute Malereien, 16. Jahrh., und Grabmal des Admirals Vettor Pisani).

(72 km) *Ospedaletto Euganeo*, in reich bebauter Gegend. — Dann

(76 km) **Este.** Die Stadt *(Leone bianco)*, mit 11,000 Einw., liegt am Fuß des südwestlichen Vorsprungs der Euganeen (des Monte Murale), das antike *Ateste* (an welchem damals die Athesis, Etsch, vorbeifloß). Este ist die Ursprungsstätte der Herzöge von Ferrara und Modena und der jetzigen Welfen (englischen Königsfamilie und Haus Hannover), Ende des 10. Jahrh. durch eine von den Markgrafen von Toscana, Adalberti, abstammende, also langobardische Familie Azzo gegründet, welche die Stadt mit Umgebung von Otto III. zum Lehen empfing. — Die jetzigen Zinnen und Mauern der malerischen Stadt gehören der venezianischen Epoche des 15. Jahrh. an. Die jetzt verfallene Burg (Stammburg der Este) wurde 1334 durch Ubertino Carrara errichtet. Die Kirche *San Martino*, innen modernisiert, hat einen (schiefen) Turm aus dem 11. Jahrh.; *Santa Maria delle Grazie*, die größte Kirche, eine **Madonna von Cima da Conegliano*, bez., 1508. — Im *Museo Civico* (in San Francesco) römische **Inschriftensammlung*. Im *Museo Euganeo-Preistorico* prähistorische Sammlung und **Antiquitäten* aus der Umgebung. — Im *Dom* (Santa Tecla) Gemälde von *Tiepolo*.

(84 km) **Monselice** (S. 426).

Eisenbahn von Mantua nach Modena.

Die Bahn (61 km in 1¼—2 St. für 7,05, 4,95, 3,20 l.) geht südl. zur (11 km) Stat. **Borgoforte,** Flecken am linken Ufer des Po, mit 4000 Einw. und einem 1211 von den Mantuanern am Po erbauten Kastell, ein stark befestigter Brückenkopf zur Deckung des Po-Übergangs. — Nun über den Po zur (19 km) Stat. **Suzzara** (20 m), Bahnknotenpunkt.

Zweigbahn über *Guastalla* nach (44 km) **Parma** in 1¼ St., I. 5 l., II. 3,50 l., III. 1,50 l.

(12 km) **Guastalla** (25 m; *Posta*), Stadt mit (Bezirk) 11,000 Einw., einst Hauptstadt des Herzogtums Guastalla, das ein jüngerer Zweig der Gonzagafamilie 1621–1747 inne hatte, bis 1847 dem Herzogtum Parma einverleibt, dann dem Herzogtum Modena. Auf der Piazza bronzenes Reiterstandbild des Ferdinando Gonzaga, von *Leone Leoni*, 1560. Im (1 km südw.) Borgo *Piere di Guastalla* eine Kirche des 7. Jahrh. — Die Bahn Suzzara-Parma setzt über den *Crostolo* und zieht über 6 unbedeutende Stationen nach (44 km) **Parma** (S. 867).

Eisenbahn von *Guastalla* über *Novellara* nach (29 km) **Reggio** (S. 889), I. 3,30, II. 2,50, III. 1,50 l.

Eisenbahn von Suzzara nach (82 km) **Ferrara** in 2½ St., I. 9,30, II. 6,50, III. 4,10 l. — (16 km) *San Benedetto Po*, mit 11,000 Einw.; alte Benediktinerabtei, deren Kirche ein Musterbau von *Giulio Romano* (1512) ist, mit achteckiger Kuppel, schöner Dekoration des Innern, Terrakottastatuen von *Begarelli* von 1559; im Refektorium Abendmahl von *Bonsignori*, 1495. — Jenseit (35 km) *Poggio Rusco* kreuzt man die neue Linie Verona–Bologna. — (49 km) *Sermide*, am Ufer des Po. — (65 km) *Bondeno*, mit 15,000 Einw., Reis- und Hanfbau. Über den Panaro nach (82 km) **Ferrara** (S. 966).

Die Bahn Suzzara-Modena zieht weiter über Stat *Reggiolo-Gonzaga*, mit Stammburg der Gonzaga, nach (34 km) **Rolo-Novi.** Das hübsche Städtchen *Novi*, mit 6700 Einw., bleibt l. — Dann folgt

Digitized by Google

(46 km) **Carpi** (*Leon d'oro*, an der Piazza), mit 19,700 Einw., durch *Alberto Pio*, einen der feingebildetsten Kunstfreunde der Renaissance, der 1512 zur Herrschaft von Carpi gelangte, mit Bauten im Stil *Bramantes* geschmückt. Der ***Dom** erinnert an die Entwürfe, welche Bramante für die Peterskirche fertigte; sein Modell wurde 1514 von Rom geschickt, wahrscheinlich von *Peruzzi*, der an Bramantes Plänen als Zeichner beteiligt war. Die Ausführung erfolgte durch die Maurermeister Alberto *Pio* und Andrea *Federzoni* (die barocke Fassade ist erst von 1677); die Kanzel stammt aus dem 11. Jahrh. — ***San Niccolò**, 1493 begonnen, wurde wahrscheinlich auch nach *Peruzzis* Plan 1517–20 fortgeführt (der Vorderteil und die Fassade); die Chorpartie und die Kuppel weisen auf *Bramante* (Peruzzi war 1493 erst 12 Jahre alt); die Kirche ist eine der edelsten Schöpfungen der Renaissance und eine wahre Schatzkammer der reinen Ornamente. — Auch die Fassade des stattlichen ***Schlosses**, der Schloßhof, die prächtigen Portiken (die Loggia gegenüber der Post), die Fassade der Sagra zeigen die Kunstanschauung Bramantes. — Zweigbahn von *Carpi* nach (27 km für I. 3,10, II. 2,15, III. 1,40 l.) *Reggio*, über **Correggio**, gut gebautes Städtchen, mit 13,600 Einw., altem Schloß der einst hier residierenden Fürsten Soro, Geburtsstadt (1494) des berühmten Malers *Antonio Allegri*, genannt ***Correggio*** (S. 869); auf der Piazza sein *Denkmal von *Vela* (1880), ein Meisterwerk.

Von Carpi weiter über *Soliera* nach

(61 km) **Modena** (R. 47).

---

24. Brescia.

Siehe beiliegenden Plan.

Bahnrestaurant, sehr gut, vorzügliche Landweine, zum Teil deutsche Bedienung. — **Tramway** vom Bahnhof durch die Stadt zur Porta Venezia.

Gasthöfe: *Albergo d'Italia* (Pl. a, D4), gut, Mittelpreise, Corso del Teatro. — *Albergo e Ristoratore Fenice* (Pl. b, C3), am Domplatz, etwas billiger, gut. — *Cappello* (Pl. e, C4), Contrada Larga, gut. — *Gambero* (Pl. c, C4), Corso del Teatro, einfach und billig. — Alle haben Omnibusse (30–50 c.) an der Station.

Cafés: *Café del Duomo*, am neuen Dom; das eleganteste. — *Guerini*, gegenüber der Italia, das besuchteste. — Brescia hat die besten Weine des ganzen italienischen Alpengebiets, z. B. von Guzago, Vino santo von Lonato; man verlange ältere Sorten.

Bierhaus: *Wührer*, Contrada di S. M. Calchera 468 (unweit S. Clemente; E 3).

Droschken: Fahrt 85 c., St. 1,50 l. — **Post** (D3) östl. vom Broletto. —**Telegraph:** Via San Martino, 720.

Theater: *Grande*, am Corso (D4); — *Guillaume*, Via Portone. — **Photographien:** *Capitanio*, Via San Francesco 1886. — **Bäder:** Contrada San Lorenzo; schöne Einrichtung.

☞ Brescia verdient zwei Tage Aufenthalt; hat man nur einen Tag, so beschränke man sich auf: Municipio, — Duomo Vecchio, — Museo Patrio (antiker Tempel und Statuen), — Museo Civico, — S. Clemente, — S. Maria Calchera, — S. Afra, — SS. Nazzaro e Celso, — Madonna dei Miracoli, — S. Giovanni Evangelista.

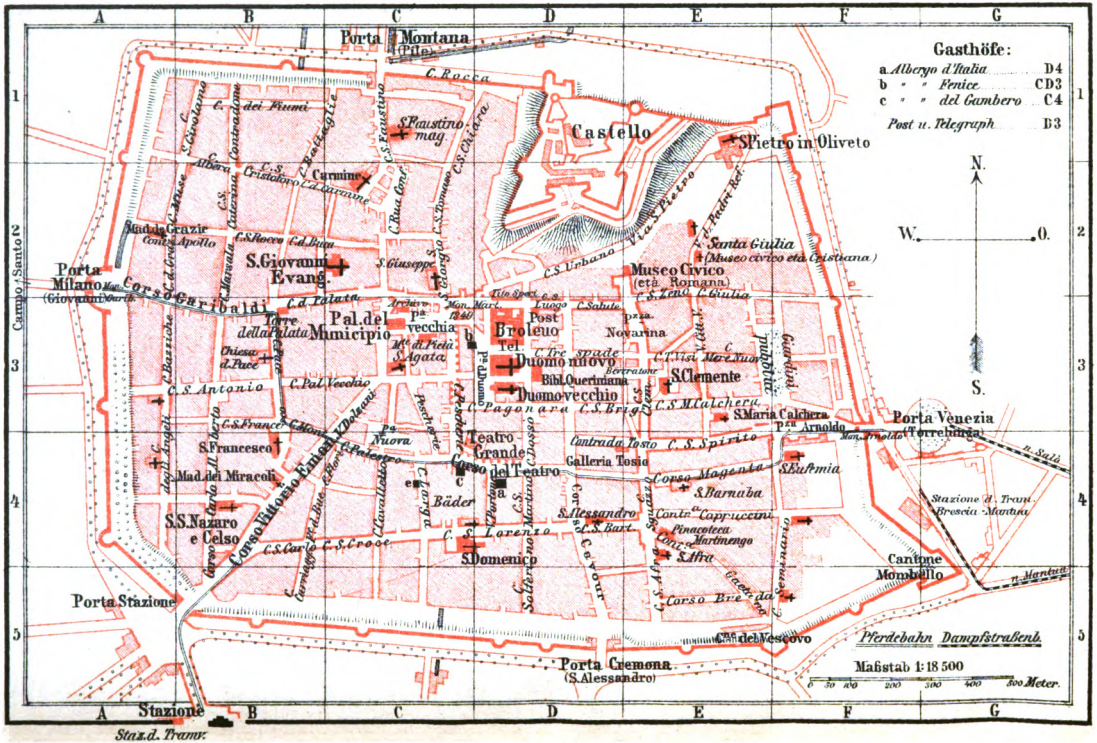
Geschichtliches. *Brescia*, das antike Brixia, einst Hauptstadt der aus Gallien eingewanderten Kenomanen; unter den Römern ein Municipium mit den Rechten einer Kolonie (»Colonia civica Augusta«), war stets eine ansehnliche Stadt, im Mittelalter eine der bevölkertsten der Lombardei und gehörte zu den Stiftern des gegenkaiserlichen *Lombardischen Bundes* 1167; wenige Jahre zuvor (1155) starb **Arnold von Brescia** (sein Standbild S. 541), damals der thatkräftigste Gegner der Hierarchie, zu Rom den Feuertod. 1258 in **Ezzelinos** Gewalt, 1311 von Heinrich VII. eingenommen, kam Brixia durch den Niedergang der Scala 1337 an die *Visconti* und durch diese (1426) an *Venedig*, dessen reichste und bevölkertste Provinz es war. 1509 brachte es Ludwig XII. von Frankreich in seine Gewalt, aber die Brescianer erhoben sich am 3. Febr. 1512 und zwangen die französische Besatzung, sich in das *Castello* (Citadelle) zurückzuziehen. Da eilte der 23jährige **Gaston de Foix** den Franzosen zu Hilfe, die Mauern wurden trotz der kräftigsten Gegenwehr der Brescianer erstürmt, und nun begann ein schreckliches Gemetzel; Ritter Bayard (der den Angriff leitete und dabei schwer verwundet wurde) spricht von 22,000 Toten; dem Morden folgte die Plünderung, und Brescia hat, obschon es 1516 wieder an die venezianische Regierung kam, nie mehr den frühern Glanz erreicht. In jüngster Zeit litt es noch schwer an den Folgen der Beschießung und Erstürmung durch die Österreicher unter General Haynau 1849, der nach der Einnahme mit unerhörter Härte und Brutalität (»Hyäne von Brescia«) verfuhr.

Über **Charakter** und **Leben** der Brescianer sagt ihr Geschichtschreiber: »Sie sind zumeist lebhaften Geistes, kräftig, rüstig, industriös, unternehmend, leutselig und aufrichtig und jeder Wissenschaft und Kunst zugänglich, vielleicht manchmal zu prunksüchtig und großsprecherisch (‚spacca cantoni'); ihre Lautsprache ist weniger hart und rauh als die der nahen Bergamasken

Digitized by Google

Digitized by Google

BRESCIA.



Digitized by Google

deren mannhafte Energie gleichsam durch die größere Lebendigkeit und Geschmeidigkeit der Veronesen hier gemildert ist; so auch in der Kunst. Die Stadt ist betriebsam; auf die Gewerke der Waffenschmiede für Feuergewehre, Messer und Werkzeuge aller Art trifft man überall, sie verfertigen sie in größter Vollendung.« Noch jetzt erhält die italienische Armee einen ansehnlichen Teil ihrer Waffen von den *Waffenfabriken* Brescias.

Kunstgeschichtliches. Aus römischer Zeit besitzt Brescia die Reste eines *Tempels* und berühmte *Bronzen*, aus dem Mittelalter die *Torre della Paluta*, den *Broletto*, *S. Francesco* und den *alten Dom*; aus der Renaissancezeit den *Pal. della Loggia*, *Madonna dei Miracoli* und den *Neuen Dom* (Hochrenaissance) sowie zahlreiche Skulpturen. Vor allem aber ist Brescia berühmt durch seine *Maler*. Schon um 1450 begründete der Brescianer **Vincenzo Foppa** (gest. 1492) die (dann in Mailand blühende) erste *lombardische Malerschule*, die im Studium der Natur und der Antike, in Perspektive und Farbentechnik schon Erhebliches leistete (Carmine). Seine Schüler waren *Civerchio* aus Crema (S. Alessandro, Museo Civico), *Floriano Ferramola* aus Brescia, Schüler Squarciones in Padua und Lehrer Morettos (alter Dom, Carmine, Museo Civico, Madonna delle Grazie). — **Girolamo Romanino,** geb. 1485 zu Brescia (seine Voreltern stammten aus dem nahen bergamaskischen *Romano*, daher sein Name), hatte in Venedig, wo er sich Giorgione zum Vorbild nahm, das glänzende Kolorit erlangt, war 1514 wieder in Brescia (*S. Francesco, S. Maria Calchera, S. Giovanni Evangelista, Museo Civico), begründete die der Schule Brescias eigentümliche Farbenharmonie und zeichnete sich durch große, volle Formen, meisterlich breite Behandlung, kräftige, glühende Farbe, Formenschönheit und äußerliche Bravour aus. — **Alessandro Buonvicino,** gen. **Moretto,** geb. 1498 zu Brescia, verfeinerte die Farbenharmonie Romaninos und gelangte in dem Bestreben, die Farbenpoesie der Venezianer vor ihrer üppigen Verweltlichung zu wahren, zu einer ihm ganz eigentümlichen Malart, die sich durch den feinen perlgrauen Silberton, Zartheit der Tinten und doch breite Pinselführung, schöne symmetrische Anordnung und prächtigen Linienfluß auch äußerlich auszeichnet; alle seine Bilder tragen das Gepräge innigen Ernstes, edler, sicherer Ruhe und Kraft, innerer Gemütstiefe. Er malte fast ausschließlich für Brescia und dessen Provinz (für die Dorfkirchen), war deshalb außerhalb dieses Gebiets wenig bekannt und wurde erst in neuester Zeit in seinem vollen Wert erkannt. (Hauptwerke in *S. Clemente, S. Maria Calchera, Duomo Vecchio, *SS. Nazzaro e Celso, *Madonna dei Miracoli, S. Francesco, *Madonna delle Grazie, *S. Giovanni Evangelista, Museo Civico.) — Von **Girolamo Savoldo** von Brescia, Morettos Zeitgenossen, besitzt Brescia im Museo Martinengo (C 10) eins seiner anmutigsten Abendbilder (Anbetung des Christuskindes), das den Einfluß Morettos bezeugt. — *Lattanzio Gambara* aus Brescia (1542–74), Schüler Romaninos, zeichnete sich in der Fassadenmalerei aus (nur wenige Bruchstücke haben sich erhalten).

Brescia (spr. bréschia), 139 m ü. M., am Garza, mit 45,000 Einw. (Gemeinde 60,600), Hauptstadt der Provinz Brescia, Sitz eines Bischofs und nächst Mailand die wichtigste und reichste Stadt der Lombardei, liegt in fruchtbarer Ebene an einer Vorhöhe der Alpen, bildet ein Viereck, dessen Wälle und Bastionen zu baumgeschmückten Promenaden sich umwandelten, und dessen Inneres gute, gerade, zum Teil mit Arkaden versehene Straßen, hübsche Häuser und zahlreiche Brunnen mit trefflichem Quellwasser aus dem nahen *Mompiano* besitzt. — Vom Bahnhof (A B 5) zur Stadt r. köstliche Blicke auf die mit Landgütern übersäeten grünen Berge und auf das in der Stadt gelegene Kastell »il Falcone di Lombardia«. Durch Porta Stazione in den *Corso Vittorio Emanuele* und durch Via Dolzani zur *Piazza Vecchia* (C 3); an deren Westseite liegt der

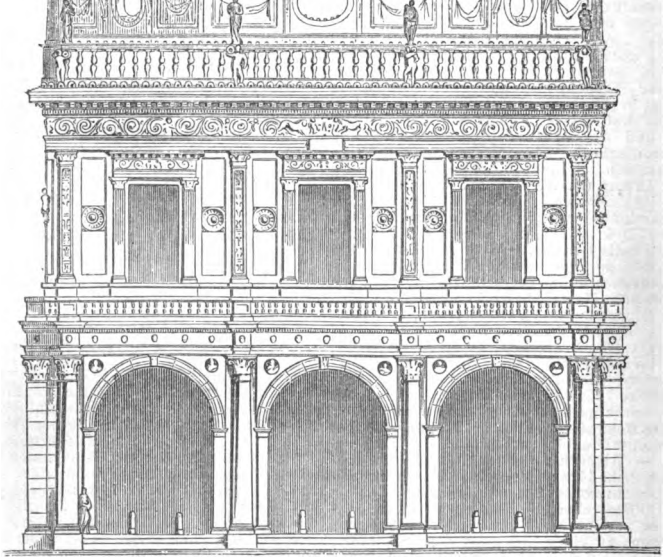
***Palazzo del Municipio** oder **della Loggia** (C 3), ein schöner Renaissancebau mit Marmorbekleidung, 1499–1775.

Die »Deputati alla fabbrica« übertrugen 1484 dem vicentinischen Ingenieur *Tommaso Formentone* die Anfertigung des Modells; 1499 begann die Ausführung. Das Erdgeschoß erhielt eine offene, innen durch Säulen, außen durch Pfeiler mit Wandsäulen gestützte Halle; das Obergeschoß tritt über der Balustrade des Erdgeschosses stark zurück, die prächtigen *Fenster mit den korinthischen Pilastern und dem klassischen Gesims sowie die gliedernden Wandsäulen wurden von *Palladio* (1555) hinzugefügt, der lebendige *Fries darüber samt dem Kranzgesims von *Jacopo Sansovino*. Ein großer Brand zerstörte Palladios Innendekorationen des Saals; erst 1775 wurde dieselbe nach einem Entwurf *Vanvitellis* durch *Piermarini* erneuert, der auch die barocke Attika (im Widerspruch zu dem schönen und edlen Renaissancebau) aufsetzte. 1882 entwarf *Tagliaferri* die neue innere Einrichtung.

Der **Uhrturm** *(Matti delle Ore)* gegenüber hat ein Zifferblatt, das noch die 24 Stunden italienischer Zeitrechnung angibt; zwei Bronzemänner schlagen die Stunde. — Auf dem Platz davor das vom König Viktor Emanuel gestiftete

Digitized by Google

Ehrendenkmal für die bei der heldenmütigen Verteidigung der Stadt gegen die Österreicher 1849 gefallenen Brescianer; an der Nordseite des Platzes der stattliche **Monte di Pietà** (1484 begonnen), ein Renaissancebau mit schöner Loggia, von *Bagnadore* von Brescia vollendet, der auch die Arkaden errichtete.



Palazzo del Municipio in Brescia.

Hinter der Loggia in der Via Dietro Loggia ist im Hause mit den Büreaus der Präfektur im 1. Stock (Zugang im Hof r.) ein Saal mit *Fresken von *Lattanzio Gambara*, 1570.

Von der *Piazza Vecchia* südöstl. nach dem *Domplatz*. Hier östl. der

***Duomo Nuovo** (D 3), 1604 nach dem Entwurf des *Giovanni Batt. Lantana* von Brescia begonnen, ein ausgezeichneter Zentralbau (griechisches Kreuz mit verlängertem Chorarm) aus weißem Marmor von Bottesino, mit einer 83 m hohen Kuppel, von *Mazzoli* aus Rom entworfen und 1825 vollendet. Das Innere ist merkwürdig einfach, schönlinig und prunklos für die Bauepoche, durchweg hellsteinfarbig.

Abweichend von St. Peter, wird das Aufstützen der Kuppel, um ihr den Ausdruck des leichtern Schwebens zu geben, durch eine besondere Verbindung von Pfeiler und Säule vermittelt, indem in den Pfeiler zwei Winkel hineintreten, vor welchen frei stehende Säulen mit vorgekröpftem Gebälk stehen. Der gesamte Bau macht einen überaus großartigen Eindruck und steht den schönsten dieser Zeit zur Seite.

Rundgang. Beim Eintritt r. am I. Pilaster: Grabmal des Antistes Gabriel Nava (gest. 1831), mit Marmorgruppe und Reliefs, von *Monti* aus Ravenna; — l. des Dominicus Ferrarius, Pontifex (Bischof) ecclesiae Brixianae. — 2. Altar r. moderne Statuen: r. Glaube, von *Selaroni*; l. Hoffnung, von *Emanueli*; das Ölgemälde: Der Heiland als Heiler, von *Gregoletti*, 1850. — 3. Altar r. *marmorner Heiligenschrein mit den Reliquien der

Digitized by Google

zwei Brescianer Bischöfe, Apollonio und Filastrio, von 1510, mit drei Statuetten und drei *Reliefs: »St. Apollonius, Bischof von Brescia, Faustino und Giovita (Schutzheilige Brescias) bekehrend und zu Diakonen weihend«. — Am Hochaltar *Zoboli* (nach der Skizze *Concas*), *Mariä Himmelfahrt, 1723.

Der Sakristan (hinter dem Chor) führt 25 Sprossen hinab zum

***Duomo Vecchio** *(la Rotonda)*, die *alte Kathedrale* (jetzt in Restauration), eine der seltenen alten Rundkirchen für den Gemeindegottesdienst, mit Kuppel und acht schweren Grundpfeilern, deren Bogen sich gegen einen niedrigen Umgang mit Kreuzgewölben öffnen.

Sie wurde 617 durch Bischof Felix geweiht, 671 von Herzog Markward und seinem Sohn Frodward mit der »Winterkirche« vereinigt, im 12. Jahrh. mit neuer Kuppel versehen, 1342 teilweise umgebaut, das Chor verlängert, 1490 wurden zwei Kreuzarme an der Marienkapelle (die alte Winterkapelle an der Ostseite), 1571 und 1579 dort noch zwei Seitenkapellen hinzugefügt. — Am Hochaltar: **Moretto*, Himmelfahrt Mariä (1526), ein wohl durch Tizian inspiriertes Werk von eigentümlichem warmen, silbernen Ton und inniger Gemütstiefe. Zu beiden Seiten: *Romanino*, l. Heimsuchung, r. Darbringung. — Unter dem Choranbau ist die dreischiffige Krypte *(Basilica di San Filastrio)* mit drei Apsiden und fünf Schiffen gegen W. noch erhalten, ein Bau aus dem 6. Jahrh. mit zwölf antiken Marmorsäulen, die an den Darstellungen ihrer Kapitäle und an den Monogrammen ihren noch ostgotischen, arianischen Ursprung erkennen lassen.

Ostwärts zum Eingang in die

***Biblioteca Quiriniana** (D3), jetzt öffentliche Stadtbibliothek.

Geöffnet 11–3 Uhr, ausgenommen Mittw. und Sonnt., ½ l. Geschlossen: Oktober und Weihnachtswoche.

Sie wurde vom Kardinal *Quirini* 1750 begründet und enthält sehenswerte Manuskripte und Miniaturen: **Evangeliarium* aus dem 9. Jahrh., mit goldnen Buchstaben auf purpurnem Pergament. — Eusebius, Evangelienkonkordanz, mit Miniaturen, 10. Jahrh. — Ein *Koran* auf Baumwollpapier. — Ein *Petrarca* von 1470, mit Miniaturen aus der Schule Mantegnas. — Ein *Dante*, Manuskript auf Pergament. — Sammlung von *Miniaturen*, 12 Bde.

Nördl. neben dem neuen Dom der

Broletto (D3), der alte Gemeindepalast der Republik, ein großer, mehrstöckiger Bau sehr strengen Stils.

Schon 1146 wird das »Mercatum Brolii« als Marktplatz erwähnt, unter dessen Hallen Gemeindeversammlungen abgehalten wurden; 1187 begann ein Neubau mit Hallen, von dem noch Teile vorhanden sind; 1213 begann der Turmbau *(Torre del Popolo)*; später erfolgten zahlreiche Veränderungen (Teile der verschiedenen Bauperioden sieht man an der als »Pal. della Polizia« benutzten Abteilung, mit Gefängnis, z. B. l. die Rosette, r. die Löwenköpfe, der Fries, Thür und Fenster). Nach dem Bau der Loggia diente der Broletto den Gerichten und der Polizei.

Nördlich vom Broletto, an der **Piazza del 1849**, wo sich die Brescianer gegen die Österreicher verteidigten, ein Standbild des *Tito Speri* (Brescianer Patriot, in Mantua gehenkt) von Ghidoni.

Ostwärts der Contr. Broletto, Sano Luogo und Salute folgend, bei der Piazza Novarino l. zum

***Museo Civico Età Romana** (E2), eine kleine Altertümersammlung in einem *antiken Tempel*. Auf hohem, breitem Unterbau mit breiter Treppe davor erhebt sich die Vorhalle des überaus malerischen korinthischen Tempels; sie hat 10 Säulen und 4 Eckpfeiler und tritt in der Mitte mit zwei Säulen vor.

Der Tempel, laut Inschriften durch Vespasian 72 n. Chr. errichtet, wurde erst 1820 im Garten de' Luzzaghi entdeckt. 1826 fand man hier noch eine Menge antiker Bronzewerke.

Geöffnet wochentägl. 10–4; Nov. bis Febr. 10–3 Uhr. Billet 1 l. (berechtigt auch zum Besuch des »Museo Età Cristiana«).

Der Innenbau hat 3 Cellae, in denen die Altertümer aufgestellt sind. In der Haupthalle ist der Fußboden aus antiken Resten zusammengesetzt; ein *antiker Altar* steht an der üblichen Stelle; ringsum sind römische *Inschriften*, *Mosaiken* und *Grabmäler*. — Im rechten Nebenraum: antike *Münzen, Gläser, Lampen, Vasen, Büsten, Bronzen. — Im linken Saal, in der Mitte die berühmte ***Bronzestatue der Victoria* (Nike). Sie wendet sich dem (in Holz restaurierten) Schild in der Linken zu, auf dem sie mit der Rechten die Heldenthaten einzeichnen will, den silbernen Lorbeerkranz auf dem Haupte, den (restaurierten) Helm unter dem linken Fuß; ein leichtes Gewand bedeckt die linke Brust, den Unterkörper umhüllt ein Mantel in reichem Faltenwurf, Flügel entwachsen den Schultern; der Typus des Kopfes erinnert an die Venus von Milo. Sie ist wahrscheinlich ein Werk aus der Zeit des Vespasian und zeichnet sich durch Eleganz und Leichtigkeit aus.

Ferner finden sich hier: Mehrere antike Bronzebüsten (*Zeus, Amazone, Helios, Niobe, Athena, Bakchos, Mädchen) und Bronzestatuetten (*etruskischer Jüngling, etruskischer Krieger, Athena, sitzender Hermes, stehender Hermes, die Opfernde, Cerberus [dreiköpfiger Höllenhund]); Reste der Tempelstatue; ein Bronzerelief; Bruchstück einer Schiffskampfszene; bronzene Pferdegürtel, vergoldete Bronzefigur; aller-

Digitized by Google

lei häusliche Geräte und zahlreiche architektonische Fragmente.

Südwestl. in *Contrada Torre d'Ercole* r. ein **Turm**, unten (5. Lage) mit antiker Inschrift.

Ostwärts führt die Contrada San Zeno und l. die Via dei Padri Riformati zum **Museo Civico Età Cristiana** (E 2); Eintritt wie im Museo Civico Età Romana (s. S. 538).

Dieses 1882 inaugurierte **Museum für die altchristliche und mittelalterliche Zeit** ist in einer Kirche des ehemaligen Klosters *Santa Giulia* untergebracht. 758 hatte hier König Desiderius ein Kloster und eine Kirche *San Salvatore* gestiftet, welche Reste einer ältern Kirche *San Michele* aufnahm (einige Fenster und Säulen). **San Salvatore** (nebenan) ist dreischiffig mit je 8 Säulen (von verschiedenen alten Bauten), zwei mit St. Michael, eine mit Santa Giulia (deren Reliquien 761 hierher gebracht wurden), und mit einer Krypta, die durch 35 schwache Säulen in 8 Schiffe von 6 Jochen geteilt ist; die Oberkirche wurde später überwölbt, Skulpturen und Malereien dem Museum einverleibt. Um 900 erhielt das Kloster den Namen **Santa Giulia.** Im Hof des Klosters wurde fast gleichzeitig eine kleine Doppelkirche **Santa Maria** errichtet, im Untergeschoß mit vier Kreuzgewölben, im Obergeschoß mit achteckiger Kuppel und drei Apsiden. Diese Klosterkirchen mit ihren Kreuzgängen werden jetzt mit dem Museum vereinigt (der Custode führt nach San Salvatore).

Im Chor: *Grabmal des *Marcantonio Martinengo*, mit Bronzereliefs, 16 Jahrh.; umher mehrere *Grabmäler* mit Reliefs (Conte di Pitigliano; Luzzago), Büsten, Kapitäle, Reliefs aus derselben Zeit. — **Lesepult* mit Intarsia, von *Raffaello da Brescia*, 1521. — Renaissancebüsten (*Bronzebüste von 1498). Elfenbeinarbeit von *van Obstadt* von Brüssel, Opfer Abrahams, 1648. — In den beiden Glasschränken *Niellen, Medaillons*, Bronzen. — An der Stelle der Seitenaltäre der Kirche 4 große Glasschränke mit Waffen des 16. und 17. Jahrh.; *Majoliken* und *Terrakotten* von Faenza, Urbino, Gubbio, Castel Durante (z. B. von Xanti, Maestro Giorgio, Deruta); **Glasarbeiten* von Murano, Smalte, Ziselierarbeiten etc. — In der Mitte der Kirche: Sogen. **Kreuz der Galla Placidia*, mit Gemmen und Kameen (Bildnisse der Kaiserin und ihrer Söhne Honorius und Valentinian III.), 5. Jahrh. — Drei Glas-chränke mit den Medaillen Mazzucchelli, Bronzen des 15. und 17. Jahrh. Elfenbeinarbeiten (*Diptychon des Boethius* und *Lampadius*, Konsularen), 5. Jahrh.; *Diptychon Quirinianum*, 5. Jahrh.; *Lipsanoteca* (Kreuz aus den Seiten eines Reliquiariums des 4. Jahrh.). — *Sammlung von Skulpturen (Säulen, Kapitäle, Reliefs etc.), chronologisch geordnet, vom 7.–18. Jahrh.

Südwärts durch die Via Citadella Vecchia und r. Via Tre Visi nach

***San Clemente** (E 3), kleine Kirche mit drei verdorbenen und zwei ausgezeichneten Bildern Morettos (nach 9 Uhr vorm. geschlossen, Custode nebenan).

L. in der 1. Nische: Moderne Büste des Malers *Moretto*, der hier 1564 begraben wurde, von *Sangiorgio*. — 1. Kap. l.: *Moretto*, St. Ursula und ihre Jungfrauen (verdorben). — 2. Kap. l.: *Ders.*, SS. Paulus und Hieronymus; oben St. Katharinas Verlobung (retouchiert). — Nach der Kanzel: 3. Kap. l.: *Ders.*, Melchisedek, Abraham Brot und Wein darbietend, oben Christus im Himmel auf seinem Kreuze liegend (retouchiert). — Am Hochaltar: ***Moretto, St. Clemens* im bischöflichen Ornat, SS. Dominikus und Florian (in Rüstung mit Palme und Fahne), Santa Caterina mit der Krone in der Hand und Magdalena, oben die Jungfrau und Engel, eins seiner schönsten Bilder, namentlich die zwei weiblichen Gestalten (unten in der Ecke) von wundersamer Zartheit und Würde. — 2. Kap. r.: **Moretto*, Fünf Märtyrerinnen; hinten Lucia mit den ausgestochenen Augen auf dem Teller und Agnes mit dem Lamm, vorn Agatha, die abgeschnittenen Brüste dem Heiligen Geist (Taube) darbringend, Cäcilia mit der Orgel und Barbara auf den Turm sich stützend, ist jedoch übermalt (erinnert an Morettos Studium Raffaels).

Von der Contrada S. Clemente zweigt sich westw. die kleine Straße Beveratore ab, wo an der **Piazza Beveratore** die (1835 entdeckten) *Reste der römischen Kurie* sind.

Der südliche Ausgang von San Clemente führt zur Contrada Santa Maria Calchera und östl. zur (r.)

Santa Maria Calchera (E 3).

1. Kap. l.: **Moretto*, Salbung Christi durch St. Magdalena (Raumverteilung, Reinheit der Zeichnung, Farbenharmonie zeichnen dieses »tief gestimmte« Bild aus). — In der kleinen Kapelle unter und hinter der Kanzel: *Moretto*, Christus im Grab, zwischen St. Hieronymus und St. Dorothea, Frühbild in Wasserfarbe. — Am folgenden Altar, gegen den Hochaltar hin: r. **Romanino*, St. Apollonius die Hostie segnend; l. und r. knieen Faustino, Giovita, Calocero und Afra; in der Predella: das Abendmahl. »Es ist ein Werk, woran alles gefällt, Reichtum des Orts und heiligen Geräts, die Andacht des Prälaten, der Priester, des Volks, die Mannigfaltigkeit der Gesichter und Zustände, das tiefe, warme und leuchtend rötliche Kolorit, alles gehalten und wahr.« (*Lanzi.*) — Am Hochaltar: *Callisto Piazza*, Heimsuchung, mit landschaftlichem und architektonischem Hintergrund, bez. 1524; durch Alter und Übermalung entstellt.

Ostwärts zum baumbepflanzten *Mercato nuovo* (EF 3); an der Ecke *Pal. Cigola* (wo 1512 der verwundete Bayard Aufnahme fand); weiter zum Platz vor

Digitized by Google

der *Porta Venezia* (F 3) mit dem Denkmal des *Arnoldo di Brescia* (S. 532) von Tabacchi (Statue und Reliefs in Bronze), 1883. Die Allee jenseit Porta Venezia nach Sant' Eufemia am Fuß der *Ronchi-Hügel* ist Lieblingsspaziergang der Brescianer. — Durch Via S. M. Calchera westw. zurück und durch Contrada di Santo Spirito zur Contrada Tosio; hier Nr. 596 der

***Palazzo Tosio** (D E 4), der vom Grafen *Paolo Tosio* samt der *Gemäldegalerie* meist moderner Meister (auch einiger älterer Meisterwerke) und den (modernen) *Skulpturen* der Stadt vermacht wurde.

Geöffnet werktägl. 10–3 Uhr von Nov. bis Ende Febr., sonst 10–4 Uhr; 1 l. (berechtigt auch zum Eintritt in das Museo Età Cristiana).

I. und II. Saal: Moderne Gemälde italienischer Künstler. — III. Saal: Nr. 2. *Ghidoni*, Fellah, Wasserträger (Bronze). — IV. Saal: 3. 21. *Massimo d'Azeglio* (Minister und Litterat), Frauenruhe am Wasser, mit Ariosts Strophen: »Vede di mezzo un fiume, un cavaliero, Insin del petto uscir d'aspetto fiero«; Falkenjagd. — V. Saal: *Tintoretto*, Die Badende (Skulptur). — VI. Saal: 1. 2. *Zwei Reliefs von ***Thorwaldsen***, die Nacht (mit dem Schlaf und dem Tod im Arm) und der Morgen (Aurora), 1815 entstanden (eigenhändig wiederholt). — Kapelle: 1. *Marchesi*, Jesuskind (Skulptur). — IX. Saal: 1. *Baruzzi* (Schüler Canovas), Sylvia (Skulptur), 1885. — 2. 3. Sèvres-Vasen. — 4–7. Chinesisches Porzellan. — X. Saal: 7. *Migliara*, Certosa di Pavia. — 12. ****Thorwaldsen***, Ganymed, dem Adler zu trinken gebend. — 16. *H. Vernet*, Die Nacht. — Octogon-Kabinett: 1. *Bartolini*, Knabe, der Trauben stampft (Skulptur), 1820. — 2. *Gandolfi*, Genius der Tonkunst (Skulptur nach Thorwaldsen). — Gabinetto di Eleonora: 1. **Canova*, Büste der Eleonora d'Este. — Korridor: Zeichnungen — Kabinett der Aquarelle: 20. *Franceschetti*, Büste Katharinas II. — XI. Saal: 9. *Podesti*, Torquato Tasso am Hofe von Ferrara. — XII. Saal: 2. *Hayez*, Esau und Jakob. — 3. *Appiani*, Venus und die Grazien. — 16. *Hayez*, Die Verbannten von Pargae. — XIII. Saal (ältere Gemälde): 2. *Andrea del Sarto*, Heilige Familie. — 5. *Albani*, Toilette der Venus. — 10. *Mantegna* (Kopie), Triumph Cäsars. — 12. *Francia*, Madonna. — 13. *Cesare da Sesto*, Jesus. — 14. *Tintoretto*, Ein Greis. — 17. *Lucas van Leyden*, Nonne und Dame im Gebet. — 22. *Teniers*, Trinker. — 28. *J. Fyt*, Wildbret. — 29. 30. *Morone*, Bildnisse. — 36. *Moretto*, Verkündigung (Frühwerk). — 37. *****Raffael***, Pax vobis, Halbfigur des (unbekleideten) dornengekrönten Christus, mit der Linken auf seine Wundmale deutend, 1505 (kam von der Familie Mosca von Pesaro an den Grafen Tosio). — 38. *Fra Bartolommeo*, Heilige Familie. — 39. *Moretto*, Tullia von Aragonien als Tochter der Herodias. — 46. *Girolamo dai Libri*, Mönche im Chor (Miniatur auf Pergament). — XIV. Saal: 17. *Carpaccio*, Dante. — 22. *Andrea Solari*, Kreuztragung und ein betender Mönch. — 27. *Polidoro Caravaggio*, Raub der Sabinerinnen. — 31. *Venezianische Schule*, Ariost. — 32. *Romanino*, Männliches Bildnis. — 33. *Michelangelo Caravaggio*, Flötenspieler. — 35–39. *Monti*, Reliefs; Büste des Grafen Tosio. — XV. Saal: Kupferstiche. — XVI. Saal: *Ferrari*, Laokoongruppe. — 4. *Monti*, Galilei (Büste). — 7. *Sangiorgio*, Galilei (Medaillon). — 5. 6. *Gandolfi*, Kopien von Canovas Büsten Canovas und Napoleons I.

Südwärts durch die Via Sguazzo zur *Piazza Moretto* (wo ein Standbild Morettos errichtet wird); hier l. der

Pal. Martinengo (E 4) in Contrada San Gaetano, mit der **Pinacoteca comunale Martinengo;* wochentägl. 10–4, Nov. bis Febr. 10–3 Uhr, 1 l. (berechtigt auch zum Besuch des Museo Tosio und Museo Età Romana).

Conte Martinengo, gest. 1884, vermachte der Stadt den Palast zur Aufnahme der Kunstwerke, für welche im Pal. Tosio der Platz mangelte. Man beließ nun dem Museo Tosio die Kunstwerke des Tosio-Vermächtnisses und brachte alles andre nebst einer reichen Kupferstichsammlung in diesen Palast. (Ein Teil desselben dient auch für das brescianische »Athenäum«, das historische Archiv und das »Museo del Rinascimento politico«.)

Saal A: Nr. 1–5 auf Leinwand übertragene Fresken. — 6. *Giov. da Marone* (Brescia), Madonna, 1487. — 8–13. Fresken des 14. und 15. Jahrh. — 14. *Vincenzo Foppa d. Jüng.*, Abendmahl. — 15. *Vincenzo Foppa d. Ält.*, Madonna; 16. Kreuztragung; 17. Faustino und Giovita. — 20. **Fermo la*, Santa Veronica (verdorben). — Saal B (di Moretto): Nr. 8. *Gambara*, Selbstbildnis (Fresko). — 9. **Moretto*, Heilige Familie (auf Leinwand übertragen). — 10. 11. *Romanino*, Christus in Emmaus, Magdalena zu Füßen Jesu. — 12. *Moretto*, Der brennende Busch (Fresko). — 13. **Ders.*, Anbetung des Jesuskindes. — 14. 15. *Romanino*, Paulus, Johannes etc.; Dominikus. — 16. *Donato Montorfano (?)*, St. Georg. — 17. **Moretto*, Die Jünger in Emmaus. — 18. *Romanino*, Männliches Bildnis. — 19. *Moretto*, Porträt. — 22–25. *Romanino*, Kreuzerhöhung, Kreuztragung, Anbetung der Hirten, Kreuzabnahme. — 26. *Moretto*, Passion. — 27. **Ders.*, Madonna, St. Franziskus, Der Stifter, Engel. — 28. **Ders.*, Sant' Eufemia und Heilige. — 29. *Ders.*, Ausgießung des Heil. Geistes. — 30. **Ders.*, Die zwei Antonius und St. Nikolaus (von be-

Digitized by Google

wundernswerter, großartiger Einfachheit und Wahrheit der Komposition und von tizianischem Farbenglanz). — Saal C: Nr. 1. *Ferramola*, Kreuztragung. — 4. *Gambara*, Apollo (Fresko). — 5. *Moretto*, Madonna mit den beiden Kindern (aufgefrischt). — 6. *Palma Giovane*, Kreuztragung. — 7. *Venezianische Schule*, Madonna. — 8. *Callisto Piazza*, Anbetung des Kindes, 1524. — 9. *Civerchio*, St. Nikolaus; St Sebastian; St. Rochus; Christus. — 10. *Savoldo*, Anbetung des Kindes. — 12. 13. *Francia*, Bildnis; Madonna. — 14. *Guercino*, Der Blinde von Jericho. — 16. *Giorgione* (Schule), Bildnis. — 25. *Giov. Bellini*, Der Heiland. — Saal D: Nr. 1. 2. 3–17. *Rosa da Tivoli* (Philipp Roos von Frankfurt), Hirtenszenen. — 12. *Fr. Albano*, Porträt des Guido Reni. — 15. *van Dyck*, Madonna mit den beiden Kindern. — 16. *François Clouet*, gen. Jeanet, Porträt Heinrichs II. von Frankreich. — 18. *Tempesta*, Landschaft. — Saal E: Nr. 14. *Bourguignon*, Kampf. — 19. *Maratta*, Madonna.

Gegenüber **Sant' Afra** (E 4), eine der ältesten Kirchen Brescias, aber 1580 bis 1603 gänzlich umgebaut.

2. Kap. r.: **Franc. Bassano*, Taufe Sant' Afras. — Am Hochaltar: **J. Tintoretto*, Christi Verklärung auf Tabor. Zur Seite SS. Faustino und Giovita, von *Palma Giovane*. — Über der Thür l. vom Chor: **Tizian* (*Giulio Campi?*), Die Ehebrecherin (verhüllt, 30 c.). — 2. Kap. l.: **Paolo Veronese* (gez.), Sant' Afras Martyrium (rest.). — 1. Kap. l.: *Palma Giovane*, Brescianische Märtyrer; bez.

Von Sant' Afra zurück durch die erste Querstraße (Contrada San Bartolommeo) l. nach

Sant' Alessandro (D 4).

2. Kap. r.: *Fra Angelico*, Verkündigung (übermalt); die *Predella (Leben Mariä) angeblich von *Civerchio*. — 3. Kap. r.: Pietà, von *Vicenzo* (Bressano?) von Crema, bez. 1504. — 4. Kap. r.: *Gambara*, Ecce homo (Fresko).

Westl. bis zur 9. Seitenstraße (Corso Carlo Alberto), hier r. nach (r.)

***San Nazzaro e San Celso** (B 4), 1780 erbaut, über den zwei Seitenthüren der Eingangswand: *Vinc. Foppa*, Martyrium von Nazzaro und Celso. — 3. Kap. r.: *Moretto*, Christus, Moses, David, die Engel mit den Leidenswerkzeugen (1541), beschädigt. — 2. Kap. l.: ***Moretto*, Krönung Mariä, darunter in schöner Landschaft r. S. Francesco und S. Niccolò, l. der knieende Joseph und der *Erzengel Michael (ein Bild höchster dichterischer Weihe, von wunderbarer Leuchtkraft der weich verschmolzenen und doch kräftigen Farbe); die *Predella dazu (Anbetung des Kindes, Madonna und Engel in Medaillons) in der Sakristei. — 4. Kap. l.: *Ders.*, Geburt Christi mit SS. Nazzaro und Celso. — Am Hochaltar: ***Tizian*, Fünfteiliges Bild, 1522, bez.

Mitte: Der auferstandene Christus; — seitlich oben: Die Verkündigung (*Gabriel!); darunter l.: SS. Nazzaro und Celso (im Panzer) empfehlen Christo den knieenden *Bischof Altobello Averoldi, r. *St. Sebastian vor St. Rochus. Tizian erklärte den (der klassischen Kunst Griechenlands ebenbürtigen) Sebastian, in welchem er eine antike Statue zu einem christlichen Märtyrer umwandelte, für das Beste, was er je gemalt habe. *Crowe u. Cav.:* »Das Bild blieb der brescianischen Schule lange ein Gegenstand des Studiums; den Venezianern zeigte es zum erstenmal die Möglichkeit künstlerischer Verbindung des klassischen Formengefühls und jener realistischen Wahrheit, die nachmals an den Bildern des Paolo Veronese so sehr entzückte.« Gewinnender war Tizian nie, auch der Reichtum, die Tiefe und Durchsichtigkeit seiner Farbe erreichen hier ihre Vollendung.

Zurück in den Corso Vitt. Eman. und einige Schritte nördl. l. die kleine Kirche

***Madonna dei Miracoli** (B 4), begonnen nach 1480 von *Lod. Beretta* von Brescia; die Skulpturen von zahlreichen Brescianer Meistern.

Sie ist außen und innen eine der graziösesten, aber auch wunderlichsten Kirchen der Frührenaissance. An der Fassade wird die bauliche Anordnung durch überreiche, zierlichste, venezianisch-heitere Pracht ersetzt. Das dreischiffige Innere, oben durch Barockzuthaten entstellt, bildet ein griechisches Kreuz mit vier Kuppeln, die Vierung mit Tonnengewölbe, ebenso die vier Eckräume und der Choranbau. Je zwei dicke, kandelaberartige Säulen zwischen den Hauptteilen bilden eigentlich fünf Schiffe. — 1. Altar r.: ***Moretto*, St. Nikolaus im Bischofsornat Schulkinder zum Thron der Madonna führend; 1539 (das Christuskind begehrt streichelnd, zu den Knaben herabgelassen zu werden). »Ein Bild, worin das rein Menschliche und Gemütvolle ohne alle Beeinträchtigung des kirchlich Weihevollen ein so liebenswürdiges Ganze hervorgebracht hat, daß es gewissermaßen im gesamten Gebiet der Kunst einzig dasteht.« *(Mündler.)*

Dem Corso Vittorio Eman. entlang; r. Nr. 1533 *Pal. Martinengo*, schöner Hof. Am Beginn der Via Dolzani die *Fontana Porcellaga*, Erinnerung an die Tapferkeit der Brescianer im Jahre 1512 gegen Gaston de Foix (S. 532).

Digitized by Google

In **Contrada Dolzani** Nr. 1369 schöne Fassade; die Häuser des Corso Palestro, an der Ecke der Contrada Larga und der zur Piazza Nuova hinanziehenden Straße haben noch Freskenreste von *Romanino* und *Gambara*.

Ostwärts von der Fontana Porcellaga in den Corso Montebello nach

(l.) **San Francesco** (B 4), mit einer *Fassade von 1210; lombardisch mit gotischen Details (schöne Rosette).

I. Altar r.: Lünettenfresko aus dem 14. Jahrh., Heimsuchung. — Zwischen dem 2. und 3. Altar r. unter Glas: Klage um den toten Christus, giotteskes Fresko aus dem 14. Jahrh. — 3. Kap. r.: **Moretto*, St. Margareta zwischen St. Hieronymus und St. Franziskus (1530; ein Bild seiner vollsten Entwickelung, an Pordenone und Romanino anklingend). Im *Chor* ein noch halbgotisches Stuhlwerk mit zierlichen Intarsien. — 1. Kap. l.: **Franciscus de Prato Caravagensis* (bez.), Verlöbnis Mariä, 1547 (ein Unikum in Brescia, an Carpaccio anklingend). — Am Hochaltar: ***Romanino***, Madonna unter zwei Engeln, neben ihr St. Franziskus und St. Antonius auf der Thronstufe, unter ihr knieen SS. Bernhardin, Ludwig, Bonaventura, Angelus, 1514 (das berühmteste, durch Farbenglanz und einschmeichelnde Formenschönheit »überwältigende« Werk Romaninos), in prachtvollem *Rahmen von *Stefano Lamberti* aus Brescia, 1502.

Nordwärts; an der ersten Kreuzstraße l. *Pal. Sorelli* (am Portal kriegerische *Ornamente); dann zur **Torre della Palata** (B 3), nach den Pfählen der damaligen Stadtbefestigung benannt; gegen N. ein eingelassener Kopf des St. Apollonius, 1253, Gründungszeit des Turms. Den reichen Brunnen an der Ostseite entwarf *Bagnadore* von Brescia (1596). — Westwärts durch *Corso Garibaldi;* bei Porta Milano ein **Bronzedenkmal für Garibaldi,* von Maccagnani. Durch den Corso zurück in die Contr. della Palata nach l.

***San Giovanni Evangelista** (C 2), die älteste Kirche Brescias, 1561 und 1674 umgebaut.

3. Altar r.: **Moretto*, Bethlehemitischer Kindermord (schon raffaelesk). — Im Chor, hinter dem Hochaltar: ****Moretto*, Madonna, Johannes Ap., Augustin, Agnes, Täufer; darüber: Gott-Vater und ein Prophet (übermalt). — 6. Kap. l. (im linken Querschiff), Altarbild: **Giov. Bellini (Civerchio?)*, Klage um den Leichnam Christi (mit schönem Rahmen von *Lamberti*); in der Lünette: *Romanino*, Krönung Mariä; die *Fresken r. von ***Moretto***, Elias in der Wüste; Mannalese; Abendmahl; in den Ecken Markus und *Lukas, über dem Bogen Propheten; die *Malereien l. von ***Romanino***, zwei Leinwandbilder: r. Das Mahl Jesu bei dem Pharisäer, l. Die Auferweckung des Lazarus; al fresco: Spendung der Hostie durch St. Apollonius; an den Pilastern: Matthäus und Johannes; (diese Bilder waren 1521 von den beiden Meistern unter vertragsmäßiger Verbindung ausgeführt worden; Moretto war 23 Jahre alt). In der l. (vergitterten) Kap. l. (Taufkapelle): **Franc. Francia*, Dreieinigkeit mit anbetenden Heiligen.

Nördl. durch Via Borgondio nach **Santa Maria del Carmine** (C 2), 1432, noch gotisch begonnen, 1620 teilweise verändert; über dem Renaissanceportal in der Lünette: *Ferramola*, Verkündigung, mit zwei Mönchen und einer Stifterin. — 3. Kap. r.: *Derselbe* (in den vier Feldern des Kreuzgewölbes), Die vier Evangelisten; an den Ecken ihre Zeichen und die vier Kirchenlehrer.

Nördl. (r.) **San Faustino**, eine altchristliche Stiftung, 1622 neu gebaut; 2. Altar r.: *Lattanzio Gambaro*, Verehrung der Hirten.

Im W., 10 Min. jenseit Porta Stazione (A 5): der ***Campo Santo** (Friedhof, A 2), zu dem eine lange Cypressenallee führt; 1815 von Vantini mit Gräbern nach Art der antiken Kolumbarien angelegt. Schöne Denkmäler von *Tabacchi, Sangiorgio, Lombardi, Fraccaroli* u. a. Zwischen den neuen Hallen hinter der Friedhofskapelle wird eine *Rotunde* von einer hohen hohlen Säule (»il Faro«) überragt (eine Treppe führt hinauf); dahinter eine große Kapelle (»*il Panteon*«); in der Südostecke ein *Crematorium*.

Umgebung. Schöne Spaziergänge auf den Festungsbastionen, besonders unterhalb der Citadelle (Castello). — Köstliche Ausflüge: Südhügel: 1) (3 km) Hügel von **Capriano.** — 2) Mit Tramway Brescia–Mantua zum Hügel von (10 km) **Castenedolo** (146 m); in der Pfarrkirche Hochaltarbild: St. Bartholomäus, von *Hayez;* Alt. r.: *Moretto*, Madonna und Heilige. — Nordosthöhen: Von Porta Venezia nach **Pusterla** und zum Hügel **San Gottardo,** dann zum *Cascinale Margherita* und ostwärts durch Kastanienwäldchen nach (3 St.) **Maddalena** (875 m); oben altes Santuario, *Prachtblick auf Alpen, Garda-See und Apenninen.

Dampftramway (Bahnhof vor Porta Venezia, F 4) von *Brescia* über *Castenedolo, Montichiari*, **Castiglione** nach (1¼ St.) **Medole** (in *Santa Maria* über dem Hochaltar: **Tizian*, Christus, der Mutter erscheinend [1554], eins seiner vorzüglichsten Bilder, das der Meister zu gunsten seines Neffen der Gemeinde schenkte); weiter über *Volta Mantovana* nach (2¼ St.) **Mantua** (S. 514).

Andre **Dampftramways** von Brescia über *Orzinuovi* nach **Crema** und *Lodi*; — nach **Salò** (am Garda-See) und *Vestone;* — nach *Gardone*, Val Trompia; alle neben dem Bahnhof.

Digitized by Google

Von Brescia über Cremona nach Pavia.

Eisenbahn: Von *Brescia* über (51 km) **Cremona** in 1¾–2 St. für I. 5,85, II. 4,05 l. nach (124 km) **Pavia** in 5¼ St. für I. 14,05 II. 9,95 l. Die Bahn durchzieht eine ziemlich einförmige, flache Gegend, die gegen Cremona mit Maulbeeren und gegen Pavia hin mit Wiesen und Weiden reich ausgestattet und für die Kenntnis der Landwirtschaft Italiens von Bedeutung ist. Die Zwischenstationen bieten wenig Interesse. — (51 km) **Cremona** (R. 34). — Bei (70 km) **Pizzighettone,** Festung (schon seit 1123), über die hier schiffbare Adda. In der *Hauptkirche* und in *San Giacomo* Gemälde der *Campi*. — (77 km) **Codogno** *(Albergo della Stazione)*, Zentrum für die Fabrikation des Parmesankäses, Knotenpunkt (Aufenthalt), wo l. die Bahn nach Piacenza abzweigt. — (82 km) **Casalpusterlengo** (Käsehandel), wo r. die Bahn nach Mailand abzweigt. — (110 km) **Belgiojoso,** mit dem schönen Stammschloß der Fürsten Belgiojoso, das Neubau und Mittelalter vereinigt. — (124 km) **Pavia** (R. 37).

Von Brescia nach Bergamo und Lecco.

Eisenbahn nach (50 km) **Bergamo** in 1¾ St. für I. 5,65, II. 4,00 l.; nach (83 km) **Lecco** in 3 St. für I. 9,40, II. 6,60 l. — Landschaftlich sehr schön.

Von *Brescia* bis (18 km) Rovato s. S. 433. Dann über *Cuccaglio* nach (29 km) Stat. **Palazzolo,** Flecken mit Burgruinen, einem 83 m hohen, reichverzierten *Campanile* (1812–1831) und in der Sakristei der Kirche ein Altarbild von *Civerchio*. Zweigbahn von hier über den Oglio, mit hübschem Blick durch üppige Ebene nach (31 km) *Grumello,* mit berühmtem Muskatwein. R. *Caleppio,* mit Grafenschloß von 1438. — (37 km) Stat. *Gorlago*. Zwischen den Alpenvorbergen und den Monticellihügeln nach Stat. *Seriate*. Dann in reizender Lage (50 km) **Bergamo** (R. 25). — (56 km) **Ponte San Pietro,** am *Brembo*. — (60 km) **Mapello,** von den Vorhügeln der Brianza-Berge begleitet, nach (68 km) *Cisano*. — (75 km) **Calolzio,** östl. von der seeartigen Ausbreitung der Adda, dem kleinern *Lago di Olginate* und dem großen *Lago di Pescarenico* (durch Manzonis Promessi sposi berühmt). (78 km) *Vercurago* (Halt); dann an *Chiuso* (in der Kirche 2 Altarvorsätze von Gaudenzio Ferrari und Luini) vorbei über (79 km) **Maggianico** *(Hotel Albertini)*, Sommerfrische der Mailänder, nach (82 km) **Lecco** (S. 134).

Von Brescia nach dem Iseo-See und durch die Valle Camonica über den Aprica-Paß nach Tirano im Veltlin.

Vgl. die Karte »Ober-Italien«.

Die Route (Fahrstraße) ist die kürzeste Verbindung zwischen dem Stilfser Joch und Brescia und landschaftlich herrlich. Vgl. *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. I.

Eisenbahn von *Brescia* nach (24 km) **Iseo** in 1¼ St. für I. 2,75, II. 1,90, III. 1,25 l. — **Dampfschiff** von *Iseo* in 1¾ St. nach **Lovere.** — **Postomnibus** mangelhaft, besser zu Wagen) von Lovere über Breno nach (54 km) **Edolo** in 7 St.; von da in 6 St. über den **Aprica-Paß** nach (43 km) **Tirano** im Veltlin. — **Wagen** von *Lovere* bis *Edolo* 40, bis *Tirano* 80 l. [Außerdem **Postomnibus** von *Brescia* (Hotel Fenice) nach (24 km) *Iseo*, am Ostufer des Sees entlang über (46 km) *Pisogne* nach (73 km) Breno und (103 km) *Edolo* in 12½ St. für 8½ (Koupee 9,35) l.]

☞ Man unterlasse auf dieser Route nicht den Besuch des reizenden *Lovere* (S. 550) und der ***Dezzoschlucht** (S. 570).

Eisenbahn von **Brescia** über (3 km) *Borgo San Giovanni,* (7 km) *Mandolossa,* weinreiche Hügel; (9 km) *Castegnato*, üppiges Wiesenland; (13 km) *Paderno;* dann (15 km) *Passirano* mit malerischem Kastell der ausgestorbenen Familie Fenaroli. Durch das hübsche Thal San Giorgio nach (17 km) *Monterotondo;* (21 km) *Provaglio d'Iseo,* mit Kloster aus dem 12. Jahrh., auf einem römischen Bau aufgeführt; oben die *Madonna del Corno* mit prächtiger Aussicht.

(24 km) **Iseo** (*Leone*, mit Terrasse nach dem See zu), reger Flecken am südlichen Ostufer des Sees, in prächtiger Lage, mit drei Seidenspinnereien; südl. umfassende Torflager; am Fuß des Kirchturms Sarkophag des Giac. Oldofredo (1325), ghibellinischer Herr von Iseo; die Fresken in der Kirche von Inganni von Iseo, 1826; der Erzengel Gabriel von Hayez. Standbild Garibaldis.

Der ***Iseo-See** *(Lacus Sebinus)*, 185 m ü. M., mit alpinerem Charakter als der Comer- und Langen-See, ist 24 km lang, oben gegen 4, unten 2 km breit, in der Mitte bis 340 m tief, von großer malerischer Schönheit, zum Teil von hohen, steilen Kalkfelsen umringt, mit ergiebiger Fischerei und reicher Jagd, wird vom Oglio durchflossen. Südliche Vegetation in großer Fülle umher; Wein und Oliven gedeihen an den Ufern. An der Ostküste liegen von N. nach S. drei Inseln: das kleine **Loreto,** Marone gegenüber, mit einer Kapelle, welche Fresken aus dem 16. Jahrh. enthält; — dann **Monte d'Isola,** 3,5 km lang, ein bis 599 m ü. M. schroff ansteigender, aussichtsreicher Hügelgrat, mit *Peschiera,* hochgelegenem (¾ St.) Kirchlein, Weinreben, Oliven- und Kastanienbäumen, Burgruinen im SO. und den Dörfern *Silviano* und *Peschiera Maraglio*; — endlich **San Paolo,** dessen Frauen Netze als guten Handelsartikel verfertigen.

Dampfschiff auf dem Iseo-See: Von *Sarnico* (S. 549) über (½ St.) *Iseo* (80 c., ½ St. Aufenthalt) und (2½ St.) *Pisogne* (2 l.) nach (3 St.) *Lovere* (2 l.). — Das Schiff fährt von *Sarnico* (Station der Bahn von Palazzolo zum Iseosee) am Westufer nach (20 Min.) **Predore,** am aussichtsreichen *Monte Bronzone* (1334 m), mit Ruinen, Wasserfall des Rino, Orangen, Limonen, Feigen und vortrefflichem Wein (wäre eine gute klimatische Station). Dann südöstl. nach (14 Min.) **Iseo** (s. oben); von da zum Westufer nach (15 Min.) **Tavernola,** in reizender

Digitized by Google

Lage, mit *Pal. Caprioli* und *Villa Fenaroli* (zwischen Tavernola und Predore gute Fahrstraße). Hinüber zur Insel *Monte d'Isola* (s. oben) nach (8 Min.) **Peschiera** (s. oben); von hier nordwärts zum Ostufer nach (20 Min.) **Sale Marasino** und (16 Min.) **Marone**, am *Monte Guglielmo* (1950 m). Hinüber zum Westufer (hier keine Fahrstraße, hoch oben *Pazarnica* [741 m] und die Wallfahrtskirche *Santa Trinità*, mit Prachtschau auf die Valle Camonica, dann *Fonteno*, mit vollem Blick über den See und die Höhen) nach (24 Min.) **Riva di Solto** (prächtige Ölbäume an den Hängen; 3 Ruinen), von hier reizender Spaziergang zu den *Seen Spinone* und *Gaiano* in der Valle Cavallina. Hinüber ans Ostufer nach (26 Min.) **Pisogne** (s. unten) und ans Ende des Westufers nach (10 Min.) **Lovere** (s. unten).

Zum Iseo-See gelangt man auch mit der Eisenbahn von *Pulazzolo* (an der Bahn Brescia-Bergamo, S. 547) aus in 24 Min. (I. 115, II. 80, III. 55 c.) über (4 km) *Capriolo* nach (10 km) Stat. **Paratico**, dann über die Brücke nach

Sarnico *(Leone; Faraone)*, hübscher alter Flecken am Ausfluß des Iseo-Sees, mit 2000 Einw., reicher Seidenindustrie und Sandsteingruben. Ausgang der Dampfer.

Von *Brescia* führt ein Postomnibus über Borgo San Giovanni und Iseo und am Ostufer des Iseo-Sees entlang in 4½ St. (3½ l.) nach *Pisogne* (von *Iseo* nach *Lovere* in 2½ St.). Die Straße wird von dem abschüssigen Felsufer hart an den See gedrängt und ist teilweise künstlich eingesprengt (10 Felsengalerien). Von prachtvollen Landschaftsbildern (See- und Felsenschau) begleitet, zieht sie durch weinreiche Gegend über *Sulzano*, mit Sicht auf die Insel, nach **Sale Marasino** *(Posta)* und über (34 km) **Marone** (s. oben) nach

(43 km) **Pisogne** *(Alb. Corona; Tre Stelle;* beide am Hafen), der Handelsplatz der Valle Camonica, mit 4100 Einw., gut gebauter Flecken, mit hübschen Plätzen und Arkaden, schönem Spaziergang am See, in anmutigster Lage, mit einer Pfarrkirche aus dem 8. Jahrh., mit Altarblatt von *Calisto Piazza*, Klage um den Leichnam Christi, 1527, und stattlicher moderner Hauptkirche. — In der Madonna della Neve im Schiff, am Tribunenbogen, an Decken und Chornischen Fresken (Geschichte Christi) von *Romanino* (manches halb zerstört oder übertüncht), in der Glockenstube Geißelung, Kindermord, Enthauptung des Täufers, Christus und Heilige, von *Demselben*. — Gipsmühlen (Gipsbruch *Volpinite*), Eisengießereien; Produkte der Val Camonica. Von hier besteigt man den nahen **Monte Guglielmo* (1950 m), mit der schönsten Rundschau über den See.

3 km nordwestl. von Pisogne liegt

Lovere *(Grand Hôtel Lovere*, neu. — *Sant' Antonio.* — *Leone d'oro*, billiger. — *Italia*, einfach; davor ein Brunnen mit Pferden, Löwen und Freiheitsstatue von Pozzi aus Mailand, 1881. — Trattoria: *Roma.* — Café: *Nazionale*; alle am See), belebtes Städtchen mit 2700 Einw., in köstlicher Lage am Nordende des Sees, mit malerischem Blick auf das Hochgebirge und das grüne, bergige Gestade. Kleiner Hafen. Einige Schritte südl. der lange **Pal. Tadini**, dessen ehem. Besitzer 1828 den Palast mit der *Gemäldegalerie*, Altertümern und naturwissenschaftlichen Sammlungen der Gemeinde hinterließ. Die Pinakothek enthält in 13 Sälen 404 Gemälde (Custode ½–1 l.), worunter mehrere vorzügliche aus der ältern venezianischen und veronesischen Schule. Im I. und II. Saal *Bildnisse von G. B. Moroni, Dom. Compagnola, Moretto, Bern. d'India, Brusasorci, Pordenone, Jac. und Dom. Tintoretto. — III. Saal: (75. 76) **J. Tintoretto*, Doge und Dogaressa. (78) **Tizian* (übermalt), Gabriele Tadino, Priorin, 1538. — IV. Saal: (85) **Civerchio*, Taufe Christi, 1539, bez. — V. Saal: (119) *Brusasorci*, St. Wilhelm vor dem Kreuz. — (153) *Carlo Urbino* von Crema, Madonna mit SS. Lorenz und Stephan. (160) *Romanino*, Madonna. — VII. Saal: (124) **Paolo Veronese*, Madonna und Heilige. (30) *Callisto Piazza*, Weibl. Bildnis. — VIII. Saal: (212) *Contignola*, Heilige Familie. — IX. Saal: (255) **Jacopo Bellini*, Madonna, bez. — (258) *Civerchio*, Madonna. — (250) **Girolamo da Treviso*, Pietà; darüber **Gior. Bellini*, St. Sebastian, bez. — X. Saal: (283) *Cagnacci*, Geißelung. (275) *Bartol. Schidone*, Ign. Loyola. — XI. Saal: (325) *Caroto*, Madonna; (307) **Paris Bordone*, Madonna, St. Christophor, St. Georg, in schöner Landschaft, bez. — XII. Saal: (343) *B. Luini*, Christus mit dem Kreuz; (372) *Buttinone*, Verehrung der Hirten, 1490. — XIII. Saal: (401) *Torbido*, Kreuzanbetung; (384) **Palmezzano*, Kreuztragung. — XIV. Saal: Statue Tadinis. — In der Mitte des Palastes: Die Cappella, mit der *Marmorgruppe: Trauernde Mutter vor der Urne des früh gestorbenen Sohns Tadinis, von *Canova*, 1822.

Oben im Städtchen die **Pfarrkirche**, am Altar l. vom Chor: **Romanino*, Abendmahl; am Hochaltar: **Cavagna* von Bergamo, Martyrium San Lorenzos, 1600. — Nordwärts weiter und beim ersten Niedergang r. (3 Min.) nach

Santa Maria in Val Vendra; imposantes dreischiffiges Innere mit Tonnengewölbe im Mittelschiff und Kreuzgewölben in den Seitenschiffen; an der Schlußwand des Chors: **Cavagna*, Himmelfahrt Mariä; im Presbyterium an den aufgeschlagenen Flügeln der Orgel: **Ferramola* (Lehrer Morettos), l. San Faustino, r. San Giovita, beide zu Pferde; außen an diesen Flügeln: *Ders.*, Verkündigung, 1518. Sehr schöne intarsierte *Chorstühle von Paolo Amatore von Brescia. 4. Kap. l.: **Andrea de Manerbis*, Fresken, in den Lünetten Kindheitsgeschichte Jesu, an der Decke Christus und die Evangelistenzeichen; an den Seitenwänden: r. Christus unter den Schriftgelehrten, l. Heil. Familie; an den Pfosten: Heilige. Das Altarbild von *J. B. Moroni*, Vermählung Mariä.

Von Lovere nordöstl. Fahrstraße nach (16 km) **Clusone**, s. S. 568.

Digitized by Google

Die Umgebung von Lovere ist reizend (z. B. den Bergrücken hinan über *Corti*, *Branico*, *Gualino*, *Flacanico*, *Coratello* bis zu oberst *Bossico*; oder in die *Val Cavallina*, oder zur Insel *Monte Isola* und hinan zur *Madonna Seriola* und hinab nach *Peschiera*); daher im Herbst ein vielbesuchter Ort. George Sand wählte ihn zum Schauplatz ihres Romans »Lucrezia Florianic; sie sagt von den Gestaden: »Ils sont doux et frais comme une églogue de Virgile.«

Der Iseosee bildet den südlichen Abschluß des *Camonicathals*, das einerseits durch den *Aprica-paß* mit dem italienischen *Veltlin*, anderseits durch den *Tonalpaß* mit Tirol in Verbindung steht. Vom Iseosee führen zwei Straßen (von Lovere und von Pisogne) am rechten und linken Ufer des Oglio das Thal aufwärts nach *Breno*.

Die **Poststraße Lovere-Edolo** verläßt den See und tritt in die **Val Camonica**, ein wunderschönes, vom *Oglio* durchströmtes Alpenthal, reich an trefflichen Weiden, Eisenminen und Obstbau, auch reich an historischen Erinnerungen, Römerspuren, mittelalterlichen Burgen und Festungsmauern, sowie eine ergiebige Fundstätte für den Geologen und Mineralogen; die Einwohner (60,000) sollen von den rätischen Camuni abstammen, sie hatten lange republikanische Verfassung. — Die Straße folgt dem rechten Ufer des Oglio über (3 km) *Volpino*, mit Gipsgruben und vortrefflichem Wein, und (7 km) *Regno*, noch mit römischen Resten, nach (11½ km) *Corna*, wo r. die Straße von Pisogne her eintrifft. — (12 km) **Casino di Boario** (Posthalt) und das **Bad Boario** (225 m) mit dem Kurhaus *Casino* und Bittersalzquelle. Hier geht nordöstlich ein Fahrsträßchen in die großartige **Dezzoschlucht* (S. 570) ab, die man wenigstens 2½ St. aufwärts wandern sollte (sehr lohnend). — Jenseit Boario l. das weinreiche *Erbanno*. (16 km) *Pian di Borno*. Die Landschaft wird malerischer, r. fruchtbare, vom Oglio durchflossene Ebene, l. Wasserfall des Davino (50 m); r. die Steinbrücke bei Sapada, die zur *Val d'Esine* am linken Ufer hinüberführt. Die Straße verengert sich, ist oberhalb des Wildbachs in den Felsen eingehauen; durch *Cogno*, am Fuß schroffer Berge; r. (Steinbrücke) am linken Ufer (21 km) **Cividate**; durch *Malegno* in enger Schlucht am Zusammenfluß des Oglio und Lanico. Jenseit des Lanico über den Oglio auf der einbogigen granitenen *Mauerbabrücke* (wo einst eine Kapelle der *Minerva* stand, daher der Name). Nun zwischen Felswänden hinan; l. *Castello di Breno* (12. Jahrh.).

(24 km) **Breno** (340 m; *Italia*, gut; *Café-Ristor. Leonardi*), Hauptort (3410 Einw.) des Val Camonica, Sitz der antiken Camuni, mit bedeutenden Resten der einst sehr festen Burg. Das alte Städtchen in köstlicher Lage (im NO. der Pizzo Badile, 2435 m) am linken Ufer des Oglio, in einer Schlucht grauer Felsen, von breiter Straße (mit hübschen Häusern) durchzogen, die sich als Promenade zum Oglio fortsetzt. In **Sant' Antonio**, an der Altarwand Fresken (verdorben) von *Romanino*, zum Teil verdeckt durch ein *Altarbild von *Callisto Piazza*, Madonna, SS. Antonius, Sebastian, Rochus. L. vom Chor: *Ders.*, Kreuzabnahme. — In *San Gregorio*: *Ders.*, Madonna, Täuferknabe, S. Faustin, S. Jovita. Nahebei Eisengruben und Hüttenwerke. Breno ist Ausgangspunkt für Touren in dem östl. von Val Camonica gelegenen Gebiet des *Monte Frerone* (2672 m); Führer zu haben.

Dann immer dem Oglio entlang, r. *Niardo*, l. *Losine*; r. *Braone*, dann r. *Ceto*, Touristenstation für den **Pizzo Badile* (2435 m); Saumpfad zu den (1½ St. *Prati di Paghera* (1140 m, Touristenstation). An einem Bergsturz vorbei; l. in der Höhe **Cerveno** mit Lumachellenmarmor, 14 Kapellen mit Passionsfiguren in Holz und Stuck; Schnitzarbeiten der Fantoni. Östl. Monte Frerone (2672 m) u. Monte Blumone (2841 m).

(33 km) **Capo di Ponte** (362 m; *Albergo Sant' Antonio*), am linken Ufer des Oglio; eiserne Brücke aus rechte Ufer, dort **Wasserfall der Glena*, und Dorf *Cemmo* mit Kirche aus dem 8. Jahrh. Von hier westl. durch Val Clegna zum (3½ St.) *Passo di Campolli* (1892 m) und hinab über *Fondi* nach (6 St.) *Schilpario* (S. 570). — Jenseit Capo di Ponte über den Oglio aus linke Ufer; l. (½ St.) *Sellero* mit Bittersalzgrube, wieder über den Oglio nach

(39 km) **Cedegolo** (412 m; *Hotel Panzerini*; *Tre Spade*; *Adamello*), in köstlicher Lage inmitten der näher aufrückenden Berge und Bergthäler; r. *Valle di Saviore*, naturprächtiges Gebirgsthal mit dem (4 St.) *Lago d'Arno* (1792 m) und romantischen, zur Gletscherwelt des *Monte Adamello* ansteigenden Hochthälern. (Näheres in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. I.)

Jenseit Cedegolo am linken Ufer des Oglio (schöne Landschaft) hinan, r. *Ceco* und *Berzo-Dorno*; wieder aus rechte Ufer und durch einen Engpaß den Krümmungen des mit Mühlen und Schmieden besetzten Oglio folgend, l. *Malonno*, mit Eisenbergwerken, noch 2 mal über den Oglio, r. *Rino* am Ausgang der Val di Miller und *Sonico*.

(54 km) **Edolo** (697 m; *Leone*; *Due Mori*; *Gallo*), mit 1800 Einw., in wundervoller Lage, am rechten Ufer des Oglio, umgeben von hohen Bergen, mit 3 schönen Kirchen (in *San Giovanni* im Chor Fresken von *Callisto Piazza*, biblische Geschichten), reger Industrie (Sägen und Eisenhammer). — Östl. auf der Höhe *Mù* mit Ruine. Von Edolo über den *Passo della Gallinera* (2319 m) nach (9 St.) *Vezza* (S. 553). Von Edolo guter Fußweg über den *Passo del Mortirolo* (1901 m), mit zahlreichen Hütten, und Cantina nach *Grosotto* und (9 St.) *Bormio*.

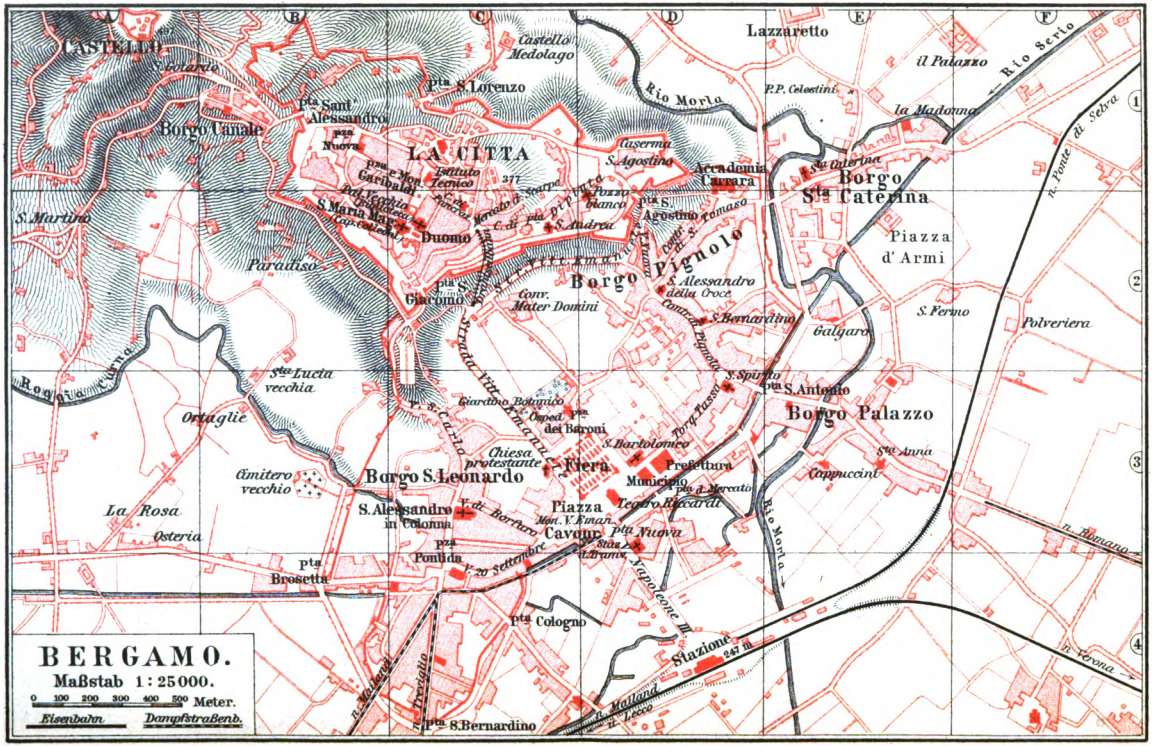
In Edolo gabelt die Straße: l. geht's zum *Aprica-Paß*, r. zum *Tonale-Paß*.

Von Edolo über den Aprica-Paß nach Tirano (43 km); Post in 6 St. für 5 u. 5½ l.

Von Edolo westl. ansteigend, die neue, mit Schutzmauern und vielen Brücken ausgestattete Militärstraße entlang, über (9 km) **Corteno** (907 m) die Hochebene hinan und

Digitized by Google

Digitized by Google


BERGAMO.
Maßstab 1:25000.
0 100 200 300 400 500 Meter.
Eisenbahn
Dampfstraßenb.
CASTELLO
Borgo Canale
Pta Sant' Alessandro
Pta Nuova
LA CITTA
Pta S. Lorenzo
Castello Medolago
Rio Morla
Lazzaretto
il Palazzo
Rio Serio
P.P. Celestini
la Madonna
Borgo Sta Caterina
Piazza d'Armi
S. Fermo
Polveriera
Galgaro
S. Martino
Paradiso
Duomo
Pta S. Giacomo
Borgo Pignolo
S. Alessandro della Croce
Conv. Mater Domini
S. Bernardino
Pta S. Agostino
Accademia Carrara
Caserma S. Agostino
Pozzo bianco
Pta S. Andrea
Pta Broseta
Pta Cologno
Pta Ponida
Pta Vittoria
Piazza Cavour
Teatro Riccardi
Borgo S. Leonardo
Chiesa protestante
Fiera
Prefettura
Municipio
Pta d. Mercato
Borgo Palazzo
S. Antonio
S. Bartolomeo
Cappuccini
Ste Anna
Ste Lucia vecchia
Ortaglie
Cimitero vecchio
La Rosa
Osteria
S. Alessandro in Colonna
Giardino Botanico
Osped. dei Bambini
Stazione
247 m.
Rocca
Mura
Torre Tasso
Torre Spagnola
Torre Gallo
Torre Cipriano
Torre Pedrengo
Torre Scarpa
Torre Poscante
Torre Cassinis
Torre Gombito
Torre Barozzi
Torre Adalberto
Torre Arnolfo
Torre Cittadini
Torre Pallata
Torre Cassotti
Torre Cassinis
Torre Cassotti
Torre Cassinis
Torre Cassotti
Torre Cassinis

nach dem Weiler *San Pietro* zur Höhe des (18 km) **Aprica-Passes** (1181 m), einer Hochebene zwischen Bergen, hinauf, dann zum (20 km) Gasthof *Negri*, der schon im *Veltlin* liegt, nach dem ärmlichen *Aprica* und am *Albergo della Posta* vorbei in zahlreichen Kehren am *Gasthaus Belvedere* (918 m) vorbei, mit schönem Blick auf Sondrio und das von Bergen umragte Addathal, durch eine reiche Kastanienwaldung über **La Motta** (im *Dom* Altarbild von *Pomponio Amalteo*, Schüler Pordenones, 1550; ebenso in *San Rocco*; in der *Galleria Scarpa* wertvolle Bilder von Sebastiano del Piombo, Mantegna, Savoldo u. a.), durch zwei offene Felsstollen über die Adda nach (33 km) **Tresenda** (S. 31) und r. thalaufwärts nach (43 km) **Tirano** (S. 30).

Von Edolo über den Tonale- und Mendel-Paß nach Bozen (130 km), treffliche Fahrstraße (überall Post, bez. Omnibus). Die Straße führt nordwärts nach (5 km) **Incudine** am Oglio (die Einwohner sind durchweg Maurer und Steinmetzen und wandern alle Jahre aus). Durch den Engpaß *Salto del Lupo* nach (9 km) **Vezza** (1223 m), am Hügelhang, durch den Wildbach der *Val Grande* (malerisches Engthal) geteilt; auf der Piazza Granitsäule mit Urne für die 1866 gefallenen Garibaldiner. Touristenweg über den *Passo del Maurone* (2672 m) nach (10 St.) S. Caterina bei Bormio (S. 26). Am rechten Ufer des Oglio über *Stadolina* und zum linken Ufer des Oglio. (14 km) Brücke über den Bergbach, der aus der wilden ***Val d' Avio** (wo noch Bären hausen) kommt, und durch die man zur Klubhütte des CAJ und auf den *Monte Adamello* (12 St.) steigt. — Über den Avio und den Oglio durch *Pontagna* und ein malerisches Thal nach (20 km) **Ponte di Legno** (1261 m; *Albergo Battistazza*, nicht gerühmt; *Tratt. di Alpi*, ganz bescheiden; Führer), mit 1500 Einw., am Westhang des Tonale, inmitten von Wiesen, wo der Oglio seinen Ursprung nimmt. Poststation. Übergang von *Ponte di Legno* über den (4 St.) *Passo del Gavia* (2334 m) nach (9 St.) *S. Caterina* (S. 26).

Von Ponte di Legno nach Fucine keine Post, aber im Sommer ein Wagen des Posthalters. Fußgänger können bedeutend abkürzen. Die Straße führt durch Fichtenwaldungen hinau, r. das Narcanellothal, beherrscht von den Schneegipfeln des Pisgana und Venezia; im Zickzack zu einer Mulde zwischen dem (r.) *Pisgana* (3166 m) und (l.) *Tonale* (2694 m); an der (guten) *Osteria dei Locatori* und dem Posten der italienischen Zollwächter vorbei zum (27 km) **Passo di Tonale** (1884 m), über den die Grenze zwischen Österreich und Italien läuft, ein strategisch wichtiger Punkt, deshalb neuerdings befestigt. Dann die neue Militärstraße hinab, an einer Osteria vorbei, mit Prachtblick auf die *Val del Sole* und die *Presanellagruppe*, am Fort Strino vorüber nach (36 km) *Pizzano* (1261 m, österr. Zollamt, Gepäckvisitation) und

(41 km) **Fucine** (979 m; *Zamella*, ordentlich), Poststation für die *Val di Pejo*; hier der klimatische Sommerkurort *Pejo* mit 2 kräftigen alkalischen Säuerlingen. Von Fucine wieder Post (bez. Omnibus) nach (61 km) **Malè** (771 m; *Corona*), weiter über *Revo* nach (92 km) **Fondo** (976 m; *Post*) und von da über den (103 km) ***Mendelpaß** (1362 m; köstliche Aussicht) hinab nach (130 km) **Bozen**; Näheres hierüber in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. I.

---

25. Bergamo und die Bergamasker Hochthäler.

Siehe den beifolgenden Plan.

Gasthöfe. In der Unterstadt: *Italia*, Via venti Settembre (C 3, 4). — Diesseit der Porta Nuova, Via Napoleone III. (D 4) l.: *Cappello d'oro*, mit gutem Restaurant, einfach. — Nahe beim Bahnhof: *Concordia*. — In der Oberstadt: *Albergo al Sole*, an der Piazza Garibaldi (C 1). — **Restaurants:** *Cappello d'oro*, s. oben. — *Cavour*, Piazza Cavour.

Cafés. Unterstadt bei Piazza Cavour (CD3): *Centrale* (hier bei den Anlagen der Fiera Militärmusik); — *Café Nazionale*; in beiden Bier. — Oberstadt: *Café Walker*, an der Piazza Garibaldi. — **Post** und **Telegraph**, Via Torquato Tasso. — **Bäder:** *Fenice nuova*, Via San Bernardino.

Droschken (Ispännig): Fahrt oder 1/2 St. vom Bahnhof in die Unterstadt 1,20 l; zur Oberstadt 2 l.; 1 St. 1 1/2 und 2 3/4 l. — **Fiera** *di Sant' Alessandro*, großer Markt 22. Aug. bis 22. Sept. an der Fiera (CD 3).

Drahtseilbahn *(Funicolare)*: Tramway vom Bahnhof in der Unterstadt (D 4) zum (10 c.) Tunnel der Drahtseilbahn (C 2), die zum (30 c.) Mercato delle Scarpe in der Oberstadt hinaufführt.

☞ Bergamo können Eilige in 1/2 Tag erledigen.

Bergamo (347—377 m), das antike Bergomum, eine der ältesten Anlagen der Gallier in Ober-Italien und die einzige, welche nach mittel- und süditalischer Sitte auf einem Berg liegt, hat 39,700 Einw. (Bezirk) und ist eine rege, nicht unbedeutende Handelsstadt, die sich von jeher durch Industrie hervorthat, in Ober-Italien zuerst die *Seidenzucht* einführte, durch ihre *Schafzucht* allgemein

Digitized by Google

bekannt wurde, den besten Eisendraht lieferte und selbst im Orgelbau (Serassi) Ungewöhnliches leistete.

Die Familie **Tasso** gab der Stadt den Begründer des Postsystems im Deutschen Reich (Thurn und Taxis) und den Vater des großen Dichters *Tasso, Bernardo* (geb. 1493), selbst Dichter. **Donizetti,** der geniale Komponist, wurde hier 1797 geboren, und **Lorenzo Lotto** von Treviso (1480–1556), ein »viel gewanderter und vielgewandter« Künstler, war 1513 und 1515–24 in Bergamo; früher von Bellini beeinflußt, nahm er 1516 in Bergamo eine eigentümliche Beweglichkeit der Formen, eine Art der Verkürzungen und Gebärden sowie ein verhaltenes Licht an, wie sie fast gleichzeitig (doch etwas später) Correggio (doch konsequenter) handhabte; so in seinen Altarbildern in San Bartolommeo (1516), San Bernardino und Santo Spirito (1521), Pinakothek (1523); Fresken in San Michele; auch in Trescorre (1524); von 1526–55 weilte er in Venedig und ließ sich hier durch venezianische Bilder beeinflussen (Pinakothek, 1533). — **Palma Vecchio** (S. 562 und 217); — **Previtali** (gleichzeitig mit Lotto in Bergamo), der sich an Bellini heranbildete (Santo Spirito) und in der Technik und Leuchtkraft der Farbe Großes leistete; — *Francesco da Santacroce* und sein Schüler *Girolamo da Santacroce,* beide nach Bellini gebildet (Accademia); — **Cariani** (1508–41), zuerst von Giorgione, dann von Palma Vecchio beeinflußt, besonders als Porträtmaler hochgeschätzt (Accademia), und **Giovanbattista Moroni** (1510–78), Schüler Morettos (Accademia), in den Bildnissen unübertroffen, *Fra Vittore Ghislandi* (1655 bis 1743), auch berühmter (tizianischer) Porträtmaler, sind *Bergamasken.* — Bergamasken waren auch zwei bedeutende Intarsia-Arbeiter, *Fra Damiano* (1490–1550) und *Capodiferro.* Im Colleoni-Denkmal von *Amadeo* (1447–1522) von Pavia besitzt Bergamo eins der bedeutendsten Bildhauerwerke Ober-Italiens, in Santa Maria Maggiore einen bedeutenden Kompromißbau zwischen den romanischen, gotischen und Renaissanceformen. — Wenige Städte bieten mit ihren Umgebungen einen malerischern Anblick als die hochgipfelige, im Dreieck auf dem Scheitel des Bergs gelagerte und von der stattlichen Neustadt umzogene Altstadt, und auch die Bergthäler im Norden bieten in Natur und Kunst die mannigfachsten Genüsse. Der Bergamaske zeichnet sich durch stämmige Kraft und Klugkeit aus, die Volkskomödie machte ihn zum plumpen, tölpischen Arlechino und zum schlauen Brighello; die Sprache hat etwas auffallend Rauhes und ist reich an Kehllauten.

Vom Bahnhof (247 m) führt der *Viale Napoleone III.* durch die (Octroi-Barriere) Porta Nuova zur großen *Piazza Cavour* (CD 3), Hauptplatz der *Unterstadt* oder *Neustadt* (Borgo San Leonardo), der eigentliche »kaufmännische« und betriebsame Teil Bergamos; l. Marmorstandbild *Viktor Emanuels,* von Barzaghi. Die Nordseite der Piazza Cavour bildet die alte *Fiera* (CD 3), jetzt ein Bazar mit 600 Magazinen; an ihrer Südwestseite zieht nordwärts die schöne, von Kastanienbäumen begrenzte *Strada Vittorio Emanuele* in großem Bogen zur Oberstadt. An der Nordseite der Fiera liegen an der *Piazza de Baroni* das *Teatro Politeama* (Holzbau) und das große Hospital, an welches nordwestl. der *Botanische Garten* stößt.

Westwärts von der Piazza Cavour führt die Via venti Settembre zur *Piazza Pontida* (C 34) und r. hinan nach (r.)

Sant' Alessandro in Colonna (C 3), vor der Fassade eine antike Säule mit hohem Piedestal, das Innere (1447 und 1780 erneut) jüngst glänzend restauriert; im linken Querschiff: **Girol. Romanino,* Himmelfahrt Mariä, sehr groß gehalten, mit feinem, perlgrauem Ton, heller und doch leuchtender Färbung.

Durch Via Borfuro zurück und längs der Südseite der Fiera nordostwärts nach **San Bartolommeo** (D 3); am Hochaltar: **Lorenzo Lotto,* Thronende Madonna mit zehn Heiligen (der ritterliche *Alexander und die anmutige *Barbara mit dem Turm sind Bildnisse der Stifter Alessandro und Barbara Martinengo), bez. 1516, eins seiner bedeutendsten Gemälde (in Lichtwirkung und Auffassung mit Correggio verwandt).

Südl. gegenüber liegt der elegante Neubau des **Municipio** mit der Normaluhr; — r. der moderne Prachtbau der **Präfektur** (D 3). — Nordöstl. durch die stattliche Via Torquato Tasso nach

***Santo Spirito** (D 3), reicher einschiffiger Innenbau in Frührenaissance, mit klassischer Ordnung der die Kapellen einfassenden Säulen und Bogen; 4. Altar r.: **Lor. Lotto,* Madonna mit l. Katharina und Ambrosius, r. Sebastian und Antonius (1521); 5. Altar r.: *Altarwerk in 10 Abteilungen, unten Madonna, l. SS. Monica und Lucia, r. SS. Katharina und Ursula, vor welcher drei Jungfrauen knieen, von *Previtali,* bez. 1525; oben: Christus mit roter Fahne, l. Täufer, Bartholomäus, r. Petrus, Jakobus (von *Agostino da Caversegno,* Schüler und Nachahmer des Lor. Lotto). — Im Chor, rechte Wand: **Previtali,* Täufer mit l. Nikolaus von Bari und Bartolomäus, r. Joseph und Dominikus, 1515; 2. Altar l.: **Ambrogio Borgognone,* Madonna von den knieenden Aposteln verehrt, zu den Seiten, unten: Täufer und Augustinus, über ihnen: Hieronymus, Franziskus (Halbfiguren), oberhalb: Gott-Vater zwischen der Verkündigung, 1508 (das Werk hat gelitten, gehört aber zu den besten Leistungen Borgognones). — 5. Altar l.: **Scipione Piazza* (bez. Scipio Laudensis), Madonna zwischen

Digitized by Google

r. Paulus, l. Petrus; unter Maria ein Engel mit Psalterium (ca. 1510), »eine sorgfältige Malerei mit klarem, rosigem Fleischton«, in der Art Romaninos. — Dann nordwärts nach

San Bernardino (D 2), zierliches (modernisiertes) gotisches Kirchlein (früh geschlossen); am Hochaltar: **Lorenzo Lotto*, Madonna mit SS. Bernhardin, Johannes, Joseph, Antonius Ab., 1521; eine vollkommen pyramidale Komposition mit eigentümlichen Verkürzungen, hellem, prächtigem Farbenschmelz, lieblicher Anmut und correggeskem Spiel des Helldunkels. — Weiter hinan folgt r. **Sant' Alessandro alla Croce** (D 2); über der Thür der Eingangswand: *Moroni*, Krönung Mariä; in der Sakristei: r. *Lorenzo Lotto*, Thronender Christus; *Francesco da Santacroce*, Krönung Mariä; linke Wand: *Moroni*, Kreuzigung mit Porträt; *Previtali*, Kreuztragung und Kreuzigung, 1514.

Durch Via Vittorio Emanuele hinan zur *Porta Sant' Agostino* (D 2; 302 m ü. M.), dem Eingang zur *Altstadt *(la Città)*. Innen im Thor l. Aufgang zur Alleestraße (nach Porta S. Giacomo und Porta S. Alessandro) auf den alten Wällen mit dem herrlichsten *Panorama auf die Brianza, deren äußersten Horizont die Alpen begrenzen. Jenseit der Porta Sant' Agostino r. die schöne gotische Fassade (Portal langobardisch, Rosette frühgotisch) der ehemaligen Kirche *Sant' Agostino* (D 1), jetzt Kaserne. Westl. l. den Steinplattenweg (Via Porta Dipinta) hinan bis zu Nr. 52, hier l. hinan zur *Piazza del Pozzobianco* (D 1, 2).

An ihrer Rückseite liegt **San Michele al Pozzo bianco**; an der Vormauer Wandmalereien von *Antonio Boselli* von Bergamo, 1515 (l. St. Martin, r. Madonna und Christophor); in der (771 gegründeten) Kirche über und in der Kapelle l. vom Chor (verblichene) Wandfresken von *Lorenzo Lotto*, über dem Eingang Heimsuchung, innen (oben) Gott-Vater und Engel, in der Lünette r.: Verkündigung, darunter: Verehrung der Könige.

Zurück zur Via dipinta und hinan nach (l.) ***Sant' Andrea** (C 2); am Mittelaltar r.: **Moretto*, Madonna und vier Heilige; an der rechten Wand: **Previtali*, Verehrung des vom Kreuz Abgenommenen. — Neben Sant' Andrea r. *Prachtblick auf die Ebene und die Unterstadt.

Die Via di Porta dipinta führt zum *Mercato delle Scarpe* (C 2) mit der obern Station der Drahtseilbahn (S. 554), von da ostwärts die Via S. Pancrazio und Via Gomito entlang zur

***Piazza Garibaldi** (C 1, 2), der wenig modernisierte Mittelpunkt der ihr mittelalterliches Gepräge noch bewahrenden Altstadt; in der Mitte ein Springbrunnen und l. das *Bronzestandbild Garibaldis*, von Maironi; r. der ehemalige *Municipalpalast*, ein Renaissancebau im Stil *Scamozzis*, mit Backsteinreliefs und korinthischen Säulen, enthält jetzt das *Istituto tecnico* und ein *Naturgeschichtliches Museum*. — Gegenüber der alte gotische **Broletto** (*Pal. Vecchio*; C 2), unten mit offener, von Pfeilern und vier Säulen gestützter Halle, 1354 von Bernabò Visconti zu seiner Residenz gemacht, 1379 und 1513 (nach dem Brande) restauriert; jetzt (im 1. Stock) mit der öffentlichen *Bibliothek* (über 100,000 Bände). — Vor dem 1. Pfeiler l. *Statue des Torquato Tasso* (s. S. 978) von Vismara, 1600. Durch die Halle hindurch erblickt man l. den

Dom (C 2), 1350 erbaut, 1480 von Antonio Averulino, *il Filarete* (Erbauer des Mailänder Spitals), umgebaut, dann von Bramante und von Palladio beraten, 1568 in der Chorpartie vollendet, 1614 nach Scamozzis Entwurf verändert; beachtenswerte Kuppel; die Fassade 1887 nach dem Entwurf *Bonicellis* vollendet.

1. Kap. l.: *G. B. Moroni*, Madonna mit SS. Lucia und Hieronymus (1576). — 1. Kap. r.: *Previtali*, St. Benedikt, St. Bonaventura und ein Bischof, 1524. — Hinter dem Hochaltar (im Verschluß, den der Custode öffnet) **Giov. Bellini*, Madonna mit zwei Tauben (aus den letzten Jahren des Meisters, ca. 1512). — Die Chorstühle von *Fantoni*, 1606. — In der Sakristei: *Previtali*, Drei kleine Rundbilder (Aufhebung eines Kirchenbanns), Predella zum Bild 1. Kap. r. — Am Ende des linken Seitenschiffs Zugang zu dem **Baptisterium**, ein 1341 errichtetes, 1640 und 1864 durch Restauration teilweise erneutes achteckiges Tempelchen mit Säulchen, Statuen und Reliefs.

Daneben r. ***Santa Maria Maggiore** (BC 2), ein ansehnlicher, vom Meister Eregena 820 errichteter, 1137 und 1350 umgewandelter Bau. Vom alten Bau sind noch die Anlage (gleicharmiges Kreuz) und Teile am Chorschluß vorhanden; die *Außenarchitektur des Chors sowie das **Nordportal* sind von 1137, beide im reichsten romanischen Stil, mit langobardischen Reminiszenzen; 1350 wurde die *Fassade* neu gebaut, das Querschiff erhielt zwei große Portale, über das alte Nordportal mit

Digitized by Google

den Löwensäulen setzte man eine dreiteilige Loggia, deren Mittelbogen ein Tabernakel trägt. Laut Inschrift ist Johannes de »Camplyone, civis Bergami« der Meister dieses köstlichen Werks Das gewöhnlichere Südportal fertigte sein Sohn. 1436 begann Bart. Moroni den einen noch gotischen Turm.

Inneres. 1449 begann die Innendekoration in feinen Frührenaissanceformen. — In der Kapelle r. neben dem Chor, an der rechten Wand: *Antonio Bosello*, Thronender Christus, von Maria, Johannes und vielen Heiligen verehrt (1514). — Im Chor prächtiges ***Stuhlwerk***, die Bilder in den Lehnen wurden von *Capodiferro* von Lovere 1521 ausgeführt, die untern Schnitzereien an den Sitzen (die man sich aufschließen lassen muß) von *Giov. Belli* und seinen Söhnen 1530–74 (viele bergamaskische und fremde Maler wurden zu den Zeichnungen verwandt, unter ihnen *Andrea Previtali* und *Lorenzo Lotto*). Auch in der Kapelle l. vom Chor schöne Intarsien. — Im Langhaus am 1. (vordersten) Pfeiler r.: **Grabmal des Komponisten Donizetti* (gest. 1848 zu Bergamo im Wahnsinn), von *Vincenzo Vela*, 1865. — L. gegenüber: Grabmal von Donizettis Lehrer, *Joh. Simon Mayr* (mit Medaillon), geb. 1763 zu Mendorf in Oberbayern, 1802–45 Kapellmeister von Santa Maria Maggiore zu Bergamo, wo er 1834 das erste italienische große Musikfest veranstaltete. — Vorn an der Wand des rechten Schiffs: Grabmal des *Kardinals Alessandri* (gest. in Avignon 1319), mit Statuen und Reliefs. — R. von der kleinen Nordthür: *Fresko von 1347, der Baum des heil. Bonaventura, auf dessen Ästen die 15 Mysterien des Lebens Christi angebracht sind.

L. vom Hochaltar (der Sakristan öffnet) die an die Kirche r. angebaute ***Cappella Colleoni***, welche der enorm reiche (Bergamo testamentarisch großartig beschenkende) Bergamasker Condottiere *Bartolommeo Colleoni*, »Capitan generale« der Venezianer, in hohem Alter erbauen ließ (»um seine Macht noch nach dem Tod zu zeigen«). Obschon sein Gesuch, das Grabmal in der Sakristei von S. M. Maggiore aufzustellen, abgeschlagen wurde, ließ er die alte Sakristei abreißen und trotz des Kriminalprozesses einen Neubau errichten, der 1477, ein Jahr nach dem Tod Colleonis, beendigt wurde und samt dem Grabmal über 50,000 Goldgulden kostete. Architekt und Bildhauer der zwischen der Frührenaissanceformen ein noch merkbar mittelalterliches Gepräge zeigenden Kapelle war *Giovanni Antonio Amadeo*. An der rechten Wand das ****Denkmal der Medea Colleoni*** in karrarischem Marmor, eins der schönsten Grabmäler Italiens. Medea, die Tochter Bartolommeos, war jung (1470) gestorben, und der Vater ließ ihr dies Grabmal in der Dominikanerkirche zu Basella (bei Bergamo) setzen, das erst 1842 hier aufgestellt wurde. Drei geflügelte Engelsköpfe stützen den mit einem Ecce homo und zwei klagenden Engeln reliefierten Sarkophag, auf dem Medea in langfließendem Brokatkleid liegt; darüber Relief der *Madonna und St. Katharina, r. eine Heilige im Nonnenkleid. — An der linken Wand: ***Denkmal des Bartolommeo Colleoni***, in der Ausführung noch sorgsamer und weit reicher als Medeas, im Dekorativen von der höchsten Vollendung, aber im baulichen Rhythmus weniger organisch. Zwei Sarkophage übereinander unter einem Baldachin, der untere (mit Reliefs der *Kreuztragung, Kreuzigung, Kreuzabnahme) auf vier von (wunderlichen) Löwen getragenen Pfeilern; der obere eigentliche Sarkophag (mit Reliefs der Verkündigung, *Geburt und Verehrung der Könige) auf vier kurzen Säulen und von fünf Helden (l. Herkules, r. Mars, in der Mitte die drei Schwiegersöhne des Colleoni) umgeben, das sehr individuelle, lebendige Reiterstandbild Bartolommeos aus vergoldetem Holz im Auftrag der Stadt von zwei Deutschen (»Sisto figlio di Enrico Syri da Norimberga« und »Leonardo tedesco«) 1500 vollendet, begleitet von anmutigen (perugineskeu) Marmorstatuetten der Tugenden; alle Gliederungen mit höstlichem Ornament (Kaiserbüsten, Kinderspielen u. a.). — Über dem Altar: *Täufer, Markus, *Bartholomäus von *Amadeo*; l. daneben *Angelika Kauffmann*, Heil. Familie, bez. 1785. Schöne Intarsien. — Die äußere Bekleidung der Kapelle ist eins der phantasiereichsten Dekorationsstücke Ober-Italiens (von *Amadeo* und seinen Schülern), z. B. die Reliefs über dem Sockel, von l. nach r.: Erschaffung Adams und Evas, Sündenfall, *Vertreibung aus dem Paradies, die *Arbeit, *Kain und Abel.

Zurück nach Porta Sant' Agostino; jenseit derselben l. hinab zur (3 Min.)

***Accademia Carrara** (D 1), mit berühmter **Gemäldesammlung*, tägl. von 10–3 Uhr zugänglich; Custode 1/2–1 l.; am 1. Sonntag und 3. Donnerst. jeden Monats sowie vom 1.—18. Sept. frei.

Oben im **Treppenhaus**: Bilder aus der altbergamaskischen und altlombardischen Schule (15. Jahrh.). Unter den Marmorbüsten: Maler Piccio von *Barzaghi*, Pius VII. von *Canova*.

I. Saal. Eingangswand: Nr. 14. *Bramantino* (?), Kreuzabnahme (Fresko auf Leinwand übertragen). — 22. *Palma Giovane*, Heilige Familie. — 25. *Previtali*, Ausgießung des Heiligen Geistes. — 38. *Galizzi* von Bergamo, Märtyrerin, bez. 1513. — 45 bis 48. *Zuccarelli*, Landschaften. — 49. *Bernardo Bellotti*, Titusbogen, Kupferstiche und Zeichnungen.

II. Saal: Nr. 65. *Boselli* SS. Lorenz, Täufer, Barnabas, bez. 1516. — 66. *Lorenzo Lotto*, Vermählung St. Katharinas. — 67. *Cariani* Kreuzauffindung. — 68. *Previtali*, Vermählung St. Katharinas, 1523. — Linke Längswand: 70. *Franc. Santacroce*, Verkündigung, bez. 1504, Frühwerk. — 75 bis 83. **G. B. Mo-*

Digitized by Google

roni, Bildnisse, besonders trefflich: 80. *81. *82. 83. — 85. **Cariani*, Weibliches Bildnis (giorgionesk). — 90 bis 96. *Ghislandi*, Porträts (tizianisch; *96 Siccus Suardus, gest. 1721). — 97. **Previtali*, Mitte St. Antonius, seitlich unten SS. Lorenz, Nepomuk, darüber Petrus und Paulus, oben Christus und Maria, Johannes, seitlich (in Ovalen) SS. Franziskus, Rochus. — 98. **Gaudenzio Ferrari*, Madonna. — 100. **G. B. Moroni*, Hieronymus.

III. Saal: Nr. 135. **Cariani*, Bildnis (giorgionesk). — 137. *Carotto*, Bethlehem. Kindermord. — Darunter (ohne Nummer) **Lorenzo Lotto*, Bildnis. — 147. *Bonifacio Ven.*, Christus. — 153. ***Andrea Mantegna***, Madonna (in Tempera), »von überaus freundlichem Ausdruck und sorgfältiger Behandlung« (eine »Frau aus dem Alten Testament«). — 154. *Vinc. Foppa*, Kreuzigung, bez. 1456. — 155. *Bart. Vivarini*, Dreieinigkeit. — Rückwand: 161. *Derselbe*, Dreiteiliges Altarbild, bez. 1491. — 165. **Basaiti*, Der Heiland (Kopf), bez. 1517. — 174 bis 176. *Francesco Santacroce*, Madonna und Heilige. — 182. **Previtali*, Madonna in Landschaft, bez. 1514. — 183. **Ders.*, Madonna, St. Paulus und Agnes und die Porträts der Eheleute Casotti. — 186. *Mansueti*, St. Hieronymus, bez. — 187. **Palmezzano*, Beschneidung, bez. 1535. — 188. *Franc. Moroni*, Madonna und Heilige, bez. 1520. — 189 bis 195. *Antonio da Murano* und *Bartol. Vivarini*, St. Petrus, Madonna (bez. 1488), St. Michael, Barnabas, Engel. — Zwei Schilde mit Malereien, 16. Jahrh., und sieben Kupfertafeln mit Malereien, 16. Jahrh.

IV. Saal: Schulbilder und Kopien.

V. Saal: Nr. 342. **Alessandro Allori* (Schüler Bronzinos), Abendmahl, bez. 1582.

Folgt die ***Galleria Lochis.***

I. Saal: Unterste wagerechte Reihe: Nr. 2. *Cariani*, Bildnis. — 3. *Vittore Pisanello*, Verkündigung. — 5. *Bevilacqua* (von Mailand), Madonna, zwei Heilige und ein Stifter. — 18. *Gaudenzio Ferrari*, Madonna mit Joseph und zwei Engeln. — 18. *Civerchio*, St. Franziskus, bez. — 21. *Jacobello del Fiore*, Madonna und sechs biblische Geschichten; bez. ca. 1420. — 28. *Lazzaro Sebastiani*, Dreieinigkeit, Madonna und zwei Heilige, 1490. — 30. **Velazquez*, Bildnis eines Ritters des Calatrava-Ordens.

II. Saal: Linke Eingangswand, unterste Reihe: 35. *G. B. Moroni*, Madonna, St. Barbara und St. Katharina (Skizze zu dem Bild in Bondo). — 41. **Paris Bordone*, Weinlese. — 45. *Buttinone*, Madonna, bez. — 49. 50. 51. **Gaudenzio Ferrari*, Musizierende und tanzende Amorinen. — 53. **Zenale*, St. Ambrosius (lionardesk). — 55. *Moretto*, Madonna, Joseph, Täufer. — 56. **Paris Bordone*, Christus, Maria und Theresa, bez. — 60. *Pietro Longhi*, Venez. Masken; Venez. Familie. — 66. *Rembrandt*, Bildnis des Malers Echhout, bez. 1659. — 69. *Ghislandi*, Jünglingsbildnis. — 74. **Tiepolo*, Ein heiliger Bischof mit dem Pastorale, ein Kleriker mit der Mitra, ein König und ein Engel mit der Krone, ca. 1750. — 79. **Ghislandi*, Bildnis des Kunstfreundes Bruntino, bez. — 84. *Gaudenzio Ferrari*, Tanzende Amorinen. — 93. *Guardi* (Schüler Canalettos), Piazza San Marco, mit Figuren. — 94. *Canaletto*, Canal grande zu Venedig. — 103. *Andrea Appiani*, Bildnis Sommarivas. — 106 bis 108. *Guardi*, Venezianische Veduten.

III. Saal. Eingangswand, unterste Reihe: 127. *Bartholomäus Venetus*, Madonna, bez. 1505. — 128. **Bartol. Montagna*, Madonna, St. Rochus, St. Sebastian, bez. 1487; charakteristisches Frühbild. — 129. *Carlo Crivelli*, Madonna, bez. — 130. ***Bernardino Luini***, Verehrung der Hirten, empfindungsvoll und technisch vollendet. — 131. *Borgognone*, Madonna. — 132. *Cotignola*, Heilige Familie, mit Landschaft, bez. 1509. — 136. **Lionardo da Vinci* (nach Morelli *Sodoma*), Madonna. — 137. **Boltraffio*, Madonna. — 139. **Antonello da Messina*, St. Sebastian. — 140. **Giovanni Bellini*, Madonna, bez., noch befangen und in Tempera, aber doch mit großer Leuchtkraft der Färbung. — 141. *Bartol. Vivarini*, Madonna, bez. 1486. — 146. *Giorgione* (eher *Cariani*), Ein Schlafender und eine Frau mit Musikinstrumenten. — 147. *Jacopo de Barbari* (nicht Holbein), Männliches Porträt. — 148. *Ders.*, Männliches Porträt (bez. auf der Rückseite). — 151. *Giovanni* (nicht Gentile) *Bellini* (gute Kopie), Doge Leonardo Loredan (Original Nationalgalerie London). — 152. *Leandro Bassano*, Bildnis eines Alten. — 153. **Cariani* (nicht Sebastiano del Piombo), Bildnis. — 154. *Bonsignori* (nicht Mantegna), Vespasiano (?) Gonzaga. — 155. *Tizian*, Bildnis. — 156. *Lievens*, Bildnis. — 157. *Giacomo Francia* (nicht Giorgione), Bildnis eines jungen Edelmanns (angeblich Cesare Borgia). — 158. *Marco Marziale*, Madonna und ein Stifter, bez. 1504. — 159. *Gregorio Schiavone* (nicht Mantegna), St. Alexius. — 160. *Giovenone* von Vercelli, Dreiteiliges Altarbild: Madonna, r. St. Lucia, ein Dominikaner, eine Stifterin, l. St. Michael, eine Heilige, eine Stifterin; bez. 1527. — 161. *Gregorio Schiavone* (nicht Mantegna), St. Hieronymus. — 163. *Romanino*, Madonna. — 164. *Giorgione (Altobello Melone?)*, Bildnis. — 165. **Cariani*, Bildnis, bez. — 168. *Fra Marco Pensaben*, Madonna, ein heil. Bischof, ein Dominikaner, ein Stifter im Dominikanerkleid, bez. 1520. — 169. *Mantegna* (Nachahmer des), Auferstehung. — 170. *Carotto*, Verehrung der Hirten. — 171. *Previtali*, Madonna. — 174. **G. B. Moroni*, Männliches Bildnis. — 176. *Previtali*, Madonna mit St. Sebastian und St. Thomas Aquino, bez. 1506. — 177. ***Tizian*** (wahrscheinlich ein Frühbild *Morettos*), Kreuztragender Christus und ein knieender Stifter, 1518. — 183. ***Palma Vecchio***, Madonna mit Täufer und Magdalena, vor landschaftlichem Grund (»reich an zarten Zügen, zu der Breite und dem Schmelz des Vortrags gesellt sich hier ein goldiger Hauch, in den Menschen und Landschaft gleichmäßig gehüllt sind, und eine zauberische Lichtdämmerung.« *Crowe* u. *Cav.*). — 184. **Cariani*, Bildnis des Arztes Bened.

Digitized by Google

Caravaggio, bez. — 185. ***Lorenzo Lotto,** Die Madonna im Lesen unterbrochen zurückblickend, am Boden das schlafende Kind, dessen Decke St. Joseph lüftet, um es St. Katharina zu zeigen, bez. 1533; »von ungemein reizvoller Zierlichkeit und in der reinen Skala seiner perl- und stahlgrauen, roten und grünen Farben, in der Mannigfaltigkeit der Stoffbehandlung und des aus Jasmin und Feigen gebildeten Laubwerks sowie in den alabasternen Fleischtönen fast unübertroffen«. — 188. **Basaiti,* Männliches Bildnis, bez. (übermalt). — 192. **Cariani,* St. Stephanus (palmesk). — 195. *G. B. Moroni,* Weibliches Bildnis. — 196. *Cariani,* St. Katharina (palmesk). — 197. *Bernardo Licinio* (nicht Giorgione), Weibliches Porträt. — 207. ***Raffael, St. Sebastian,* Jugendwerk; echt. Schatten, Formen (Hand, Kinn, Augen) völlig Raffael. — 209. *Boccacino,* Tempeldarstellung. — 210. **Giov. Bellini,* Madonna (Frühwerk, rest.). — 214. **Cima,* Sechs Heilige, bez. 1515. — 218. **Dosso Dossi,* Madonna mit dem Kind, vor dem an den Seiten St. Georg und ein heiliger Bischof knieen (»höchst poetisch«). — 221. *Francesco Francia,* Kreuztragender Christus. — 222. **Antonello da Messina,* St. Sebastian. — 228. ***Garofalo,* Madonna, St. Rochus, St. Sebastian, bez. (»herrliches, noch an Dosso erinnerndes Bildchen«). — 230. *Gentile da Fabriano (Giacomo Bellini?),* Madonna. — 233. **Cosimo Tura,* Madonna; ferraresisch, heiter und frisch in der Farbe. — 235. (über der Thür) *Carpaccio,* Geburt Mariä, bez.

Herrlicher ***Spaziergang** von *Porta San Giacomo* (C 2) längs den Alleen nach *Porta Sant' Alessandro* (B 1), an *San Gottardo* vorbei und r. vom alten *Castello* (A 1) zum **Pascolo dei Tedeschi* und zur **Piegna.*

Dampftramway von *Bergamo* nach *Treviglio* (– Lodi) und *Mailand* (nicht zu empfehlen); — nach *Romano* und *Soncino.* An letzterer Linie liegt (12 km) das **Schloß Cavernago,** mittelalterlicher Bau, im Besitz der Martinengo, mit prächtigem Hof und Fresken des 16. Jahrh.; — 1 km südl. **Schloß Malpaga,** 1450 von dem berühmten Condottiere Bartolommeo Colleoni (S. 559) wiederhergestellt, wo er Hof zu halten pflegte; an der Wand des großartigen Hofs verblichene Fresken: l. **Romanino,* Die Belehnung Colleonis mit dem Oberbefehl gegen die Türken durch Papst Paul III. in Gegenwart der römischen Hierarchie, 1534; im Salone: **Ders.,* Empfang Christians I., Königs von Dänemark, im Schlosse.

Von Bergamo nach Mailand.

Eisenbahn von *Bergamo* nach (52 km) **Mailand** in 1½ St. für I. 5,90, II. 4,15 l.; durch maulbeerbepflanzte Landschaft über Stat. *Verdello* südlich nach (22 km) **Treviglio,** dann weiter, wie S. 434 beschrieben, nach **Mailand.**

Die Bergamasker Bergthäler.

Vgl. die Karte »Ober-Italien«.

Vorzüglicher Führer, vom italienischen Alpenklub besorgt: »*Guida Itinerario alle Prealpi Bergamasche*«, mit Karte; herausgegeben von *Höpli,* Mailand, der auch der folgenden Beschreibung zu Grunde liegt.

Von den hohen Jochen, welche die Provinz Bergamo vom Veltlin scheiden, zweigen sich mehrere kleinere Ketten ab, denen einige langgestreckte Thäler folgen; die wichtigsten sind die **Valle Brembana, Seriana** und **Scalve.** Die sie begleitenden Voralpen bieten prächtige, malerische Aussichten, viele Ortschaften gewähren auch dem Kunstfreund Genuß, da besonders die Kirchen reich an Gemälden und Skulpturen von tüchtigen ältern Bergamasker Künstlern sind. Die Thäler auf der Veltliner Seite haben einen völlig verschiedenen Charakter von denen der Bergamasker Seite; letztere bieten weit größere Naturschönheiten. Die geeignetste Zeit zum Bereisen der Voralpen ist Mitte Mai bis Ende Juni, weil Wiesen, Wasserfälle und Baumschlag dann ihre größten Schönheiten entfalten. Für große Bergbesteigungen eignen sich Sommer und Frühherbst am besten (man vergesse dann beim Besteigen dolomitischer Berge nicht die Feldflasche, weil die Quellen in dieser Zeit versiegen). Die Wirtshäuser sind meist sehr bescheiden (nur Wein, Kaffee, Eier, Polenta, Milchspeisen finden sich überall, häufig auch Forellen und Ziegenfleisch); Wirte und Führer sind gefällig und ehrlich. Führer erhalten gewöhnlich die Verpflegung und 4 l. pro Tag; bei schwierigen Touren oder größern Traglasten mehr. — In den Bergamasker Thälern werden hauptsächlich Viehzucht und etwas Eisenindustrie (Nägel, Eisengießereien) gepflegt.

I. Valle Brembana.

Fahrstraße von *Bergamo* nach (37 km) **Piazza** (bis hierher Omnibus in 5 St. für 2½ u. 3 l.) und (47 km) **Branzi;** von da nur Gebirgspässe nach *Morbegno* oder *Sondrio* im Veltlin, in ca. 10 St. — Von Piazza Fahrstraße noch bis (4 km) *Olmo;* von da nur Gebirgspässe nach *Morbegno.* — Das **Brembanathal** ist das westlichste der großen Bergamasker Thäler, etwa 10–11 St. lang, und wird vom *Brembo* durchflossen. Die Bevölkerung ist kräftig und intelligent, meist dem Hirtenstand angehörig, im Sommer ziehen sie bis zu den höchsten Weiden hinan, manche auch in die Berge Graubündens und Tessins. Viele sind Kohlenbrenner; in der warmen Jahreszeit (4–5 Monate) weiden ca. 12,000 Stück Rindvieh in der Valle Brembana. Der Tourist findet malerische Landschaften und jenseit *Branzi* Gelegenheit zu kühnen, lohnenden Bergbesteigungen.

Die Fahrstraße geht unter den alten Festungswerken Bergamos an hübschen Villen vorbei nordwärts zum Kirchlein von (6 km) **Almé,** langobardischer Bau des 11. Jahrh. Die Hauptstraße geht r. weiter.

Digitized by Google

L. geht eine Straße nach Almenno hinab zur Brücke über den Breno (r. die antike Brücke »*Regina*«), hier zweigt die Straße ins **Intelvithal** ab; 1,8 km von der Brücke, am rechten Ufer, steht einsam **San Tomè**, d. h. *San Tommaso in Limine*, eine ca. 850 auf älterer Anlage errichtete, im 11. Jahrh. teilweise umgebaute Rundkirche mit Empore über den Säulenarkaden und Wölbungen des Umgangs, phantastischen Kapitälen, außen mit Wandsäulen und Bogenfries. Die Säulen gehören dem ältern, der Chorbau, die Kuppel und das Südportal dem neuern Bau an. — 1,5 km von der Brücke folgt **Almenno San Salvatore** (321 m; gute *Osteria* mit Betten), in prächtiger Lage, zur Zeit der Langobarden zeitweiliger Sitz der Hofhaltung. Nahebei die romanische Kirche *Madonna del Castello*, 11. Jahrh., mit merkwürdigen Skulpturen.

Die Straße durch das Brembanathal zieht nordwärts über *Villa d'Almè*, schöner Blick auf Fluß und Monte Albenza. L. (am rechten Ufer) *Clenesso*, mit altem Schloß in romantischer Lage am Fuß des *Ubbione* (910 m). Dann durch eine *Thalenge, unten der schäumende Brembo, nach (13 km) **Sedrina** (318 m), hoch über dem Brembo (im Chor der Kirche Santa Maria: *Lorenzo Lotto*, Marienglorie mit Heiligen, 1542, übermalt). L. zweigt eine Straße ins *Val Taleggio* ab. — Auf hoher Brücke über den Brembo. Das Thal erweitert sich. — (17 km) **Zogno** (328 m; *Albergo*, ordentlich), hübscher, reicher Hauptort der *Valle di quà dell' Agoccia* (Thal diesseit der Nadel), mit 2000 Einw. und stattlicher Kirche an Stelle der alten Burg, deren Wartturm das Geläute trägt (Bilder von *Cavagna* und *Francesco Verlas*). Ringsum noch Maulbeeren, Pfirsiche, Weintrauben und Kastanien.

(20 km) **Ambria.**

Hier zweigt r. die Straße in die *Valle Serina* ab, im Anfang großartige Landschaftsbilder. — (13 km) **Serinalta** (820 m; mäßige *Osterien* mit Betten) ist Geburtsort der Maler *Palma Vecchio* (1480) und *Palma Giovane* (1544) sowie des Litteraten *Tiraboschi* (1731); in der hübschen *Kirche* (Dom) Altarbild von **Palma Vecchio*, Mariä Tempelpräsentation; dazu gehören 28 Tafeln (Auferstehung Christi, St. Jakobus, St. Franziskus, Johannes Ev., Joseph, Albertus, Apollonia sind in der Kirche zerstreut); — *Francesco da Santa Croce*, Petrus, Helena, der Täufer, bez. 1518.

(23 km) **San Pellegrino** (348 m; *3 Hotels* und 2 Badeetablissements, *Antico* und *Nuovo*), besuchtes Bad (freie Kohlensäure, Glaubersalz, schwefelsaurer Kalk, Temp. 27°), am Fuß des Pizzo Serra (1335 m) und Corno della Regina. — Nun folgt eine sehr malerische Strecke. (25 km) **Fuipiano**, mehrere Ruinen aus dem 14. Jahrh. — Durch (27,5 km) **San Giovanni Bianco** (473 m), an der Einmündung des *Val Taleggio*, und durch die Thalenge nach (31 km) **Cornello**; hier ließ sich Lamoral della Torre, aus der Herrscherfamilie von Mailand, von den Visconti vertrieben, nieder und nahm von dem Berg Tasso (Dachsberg) den Namen del Tasso an; später ins Deutsche übertragen, nannte sich die Familie: Thurn und Taxis. — In (36 km) **Lenna** (480 m) vereinigen sich die beiden Hauptarme des Brembo, das Thal bildet eine Mulde und verzweigt sich, nordöstl. als *Val Fondra*, nordwestl. als *Val Mezzoldo*.

(37 km) **Piazza Brembana** oder **Piazza San Martino** (544 m; *Albergo*, mäßig), Hauptort des obern Thals.

Die westliche Fahrstraße geht von Piazza noch bis (4 km) **Olmo** (564 m; *Wirtshaus*, mäßig). Übergänge von hier ins Veltlin: a) der bequemste durch die waldige *Val Mezzoldo*, r. *Piazza Torre* (842 m) in herrlicher Lage, nach (7 km) *Mez oldo* (825 m; *Osteria*) und (13 km) *Ponte dell' acqua*, dann zur (23 km) *Cantoniera Cà San Marco* (gute Betten) und zum (25,5 km) *Passo di San Marco* (1998 m); hinab durch die Valle di Bitto Albaredo und an *Albaredo* vorbei nach (49 km) *Morbegno* (S. 33); — b) über *Avezara* und den (25 km) *Passo di Morbegno* nach (50 km) *Morbegno*; — c) von *Piazza* über *Cassiglio*, *Ornica* und den *Passo Salmurano* nach *Morbegno* (von Ornica besteigt man in 6 St. den *Pizzo dei Tre Signori*, 2560 m).

Die nordöstliche Straße geht von Piazza zunächst nach (1,5 km) **Valnegra** (590 m; *Osteria*). R. bei *Bordogna* geht das Fahrsträßchen ins kleine **Val Secca**, durch das man über *Roncobello* (1008 m; *Osteria Milesi*, mit Betten), den *Spondone* (2360 m), die *Cima di Pietra Quadra* (2410 m), den *Monte Mercato* und den *Monte Corte* (2494 m) besteigt. — Von Valnegra zieht die Straße weiter durch das romantische enge ***Val Fondra.** In der Pfarrkirche von (5,5 km) *Fondra* (708 m) Altarbild von Garofalo. Der Engpaß mündet bei (7,5 km) *Trabuchello*, dann folgt

(10,5 km) **Branzi** (862 m; *Gambero*; *Berrera*), betriebsamer Ort (großer Käsemarkt) in schönem Mattenthal, mit bewaldeten Bergen, am Zusammenfluß von drei Flußarmen; Ausgangspunkt für zahlreiche lohnende Ausflüge: 1) Zu den (2 St.) *Gemelliseen*, längs dem Wasserfall hinan; von da auf den (2 St.) *Monte Farno* (2529 m). — 2) Auf den *Pizzo del Diavolo* (2915 m), nur für geübte Touristen mit Führer. — Übergänge ins Veltlin (S. 31): 3) Über den (5 St.) *Passo della Venina* (2430 m) nach (8½ St.) *Ambria* (1360 m, Osteria) und (11½ St.) *Sondrio*. — 4) Über (5 km) *Foppolo*, zwischen *Monte Cavvo* und *Monte Cadelle* zum (2½ St.) *Passo di Dordona* oder *di Val Madre* (2060 m) und nach (6½ St.) *Fusine*; hinab zur Stat. *Berbenno* der Bahn Colico-Sondrio (S. 32); der empfehlenswerteste Paß nach Sondrio. — 5) Von **Foppalo** (*Albergo Berrera*, gut) besteigt man in 3½ St. den ***Corno Stella** (2620 m) über den (2 St.) *Lago Moro*; die Aussicht gehört zu den herrlichsten Bergaussichten Ober-Italiens!

Digitized by Google

II. Valle Seriana.

Die vom *Serio* durchflossene **Valle Seriana,** das mittlere der 3 großen Bergamasker Thäler, ist ca. 60 km lang. Im untern Thal dienen zahlreiche vom Serio abgeleitete Kanäle für die industriellen Etablissements (Seide, Tuch, Eisen) und die Bewässerung der Wiesen. Das Thal besitzt reiche Metalladern (Eisen und Zink), sehr schöne Marmorbrüche und berühmte Gießereien. Auch die Viehzucht ist bedeutend, im Sommer weiden hier über 7000 Stück Rindvieh; Tausende von Schafen weiden im Sommer auf den Graubündner Alpen und im Winter samt dem Rindvieh hier im Thale. Die Valle Seriana bietet große Naturschönheiten; besonders besuchenswert ist der prächtige *Seriofall* unweit Bondione.

Eisenbahn von *Bergamo* nach (28 km) **Ponte della Selva** in 1½ St. Von da **Fahrstraße** bis (23 km) **Bondione**; im Wagen 2½ St. Von da **Bergpässe** hinüber ins Veltlin.

Die Bahn zieht an den anmutigen Hügeln zur Rechten des Serio nach (6 km) Stat. **Alzano Maggiore,** am Eingang des Thals. In *San Pietro* ein Hauptbild von **Lorenzo Lotto,* Tod des Petrus Martyr; in der Sakristei *Holzschnitzwerke und Intarsia von den *Fantoni*. — (9 km) Stat. **Nembro;** in der Kirche zwei Bilder von *Salmeggia*. — (12 km) Stat. **Albino,** großer, alter, schön gelegener Marktflecken; in der *Hauptkirche*, im *Karmeliterkloster*, an einem Haus etc. Bilder von *Giambattista Moroni*, bester Schüler Morettos. In *Madonna del Pianto* und in der *Hauptkirche* Bilder von *Salmeggia*, d. h. von Enea Tolpino, geb. 1546 in dem nahen *Salmeggia*. — An *Desenzano*, *Comenduno* (Marmorsägen) und Stat. *Cene* vorbei nach (17 km) Stat. **Gazzaniga;** in der Kirche von *Gazzaniga* Bilder von *Gian Paolo Cavagna* (Schüler von Moroni) und *Orelli*. Seiden- und Baumwollfabriken.

6 km r., seitwärts, **Gandino** *(Cavallo d'oro)*, schön gebauter, gewerbsamer Ort mit 4000 Einw., Theater, schönem achteckigen Glockenturm, Wollweberei und sieben Thortürmen.

(19 km) Stat. **Vertova;** in der Kirche Bilder von *Salmeggia*, *Cavagna* und *Tintoretto*, im Chor Holzschnitzwerk der *Fantoni*. ½ km jenseit Ponte Vertova, 100 Schritte r., eine intermittierende Quelle »*il Dragone*«. — Weiter hinan verengt sich das Thal und öffnet sich wieder bei (27 km) *Ponte di Nossa* (gute Osterien mit Betten), l. das schöne Alpthal *Valle del Riso*, vor sich die anmutige Hochebene von *Parre* (in der Kirche schönes Altarbild von G. B. Moroni), r. die Hochebene von Clusone.

(28 km) Stat. **Ponte Selva,** Ende der Bahn. An der Station Wagen in ½ nach (r.)

(5 km) **Clusone** (660 m; *Gambero*, gut; *Albergo Reale*), mit 4000 Einw., ehemalige römische Kolonie (Clausonium), daher mit römischen Altertümern, noch jetzt ein bedeutender, betriebsamer Flecken. Am *Pal. Comunale* berühmte Uhr von Fonzaga, 1583. Der Hauptkirche gegenüber, an der Außenwand der *Misericordia* ein großartiges Fresko aus der florentinischen Schule (ca. 1420), das *älteste Totentanzgemälde in Italien*, in zwei wagerecht geschiedenen Abteilungen den Triumph des Todes und den sogen. Totentanz darstellend; das Hauptbild wird l. durch drei edle Jünglinge im Jagdkleid geschlossen: den ersten traf der Pfeil des Todes, die beiden andern wenden sich noch den Pferden zu; drei Gerippe stehen auf einem mit vornehmen Leichen gefüllten Sarkophag, das mittlere mit Königsmantel und Krone; unter ihnen bieten Geistliche und Laien, Papst, Kirchenfürsten, Könige, Doge und Grafen vergeblich Gold und Kronen den Gerippen an; auf den Schriftbändern, die das mittelste Gerippe hält, steht:

»Giunge la morte piena de egualeza
Sole ue uoglio e non uostra richeza!
Digna mi son de portar corona
E che signoresi ogni persona.«

»Hier komm' ich, der Tod, übe gleiches Gericht,
Ich will nur euch selbst, euer Gold will ich nicht!
Die Krone zu tragen, halt' ich mich wert,
Ob aller Welt ist mir Herrschaft beschert.«

Von Clusone gute Fahrstraße südöstl. über *Cerete* und *Sovere* durch das *Borlezzathal* nach (16 km) **Lovere** (S. 549); Wagen in 1¾ St. — Von Clusone besteigt man den (3 St.) *Pizzo Formico* (1637 m).

Die Straße nach Bondione zieht von Stat. *Ponte Selva* an (r.) *Oltresenda*, *Ogna* und *Ardesio* (mit Marmorbrüchen und schönen Kirchen) vorbei zum *Ponte di Briolta* (567 m), am Eingang in die malerische (l.) *Val Canale*, mit dem *Monte Corte* (2494 m); dann verengert sich das Thal, r. schöner Wasserfall.

(40 km) **Gromo** (670 m; *Osteria dei Terzi*, mit guten Betten), 900 Einw., in malerischer Lage auf einer Anhöhe (Ruinen alter Burgen). Bei Gromo geht das Kalkgebirge in das Granitgebirge über. Von hier führt der **Passo di Val Sanguigno* über Valgoglio zum *Lago Gemello* (1960 m), dem größten Bergamasker Alpsee (640 m lang, 300 m breit), und nach (7 St.) *Branzi* (S. 566). Noch schönere Landschaftsbilder bietet der **Passo d'Aviasco* (2312 m), mit Führer an vier Seen vorbei nach (10 St.) *Branzi*. — Geologisch interessant ist der Paß *la Portula* (2260 m) nach Branzi. — Von Gromo in 3 St. zu den *Baite di Reseta* (von hier in 3 St. auf den *Monte Grabiasca*, 2800 m) und hinab nach (5¾ St.) *Corona* und (6¼ St.) *Branzi*. Reitweg von Gromo auf den (3 St.) *Monte Cornalta* (1800 m), mit Prachtaussicht.

Die Straße nach Bondione zieht hinan nach (46 km) **Flumenero** (780 m; *Osteria* mit Betten), mit Hochofen, am Fuß des *Brunone*. Von hier zwei Übergänge nach Sondrio (mit Führer): a) über *Genzana* zum (2¼ St.) *Campo del Salto* (1415 m) hinan und am zuckerhutförmigen *Pizzo Tenda* vorbei zum (3 St.) *Passo del Saldo* (2550 m), mit Prachtblick

Digitized by Google

auf die nahen Gipfel, dann durch eine Schneerinne hinab in die *Val Agneda* nach (11 St.) *Sondrio* (S. 31). — b) Vom Campo del Salto (S. 568) in 50 Min. zum Bergwerk auf einer Hochebene (1600 m) und 1½ St. steil hinan zur (4½ St.) *Klubhütte Cà Brunone* (2475 m); von hier in 3 St. über Schnee auf den *Monte Redorta* (3037 m). Von der Klubhütte wenige Schritte zum *Passo della Scala* (2540 m). Nun hinab nach *Sondrio* (S. 31).

Von Fiumenero im Thal weiter nach

(51 km) **Bondione** (890 m; ½ St. r. *Albergo della Cascata*, ganz gut), in wildromantischer Lage am Fuß der Bergamasker Hochgipfel (die von hier bestiegen werden), mit Hochofen und Eisengießereien, Geburtsort (1525) des Malers Giovanni Battista Moroni. Ende der Fahrstraße. Führer zu haben. Ausflug zu dem (2 St.) ***Wasserfall des Serio** (*Cascate del Barbellino*), Reitweg am Serio hinan, der 316 m hoch in 3 Fällen hinabstürzt. Fußweg hinan zum obersten Fall. — ½ St. vom Albergo: der Orrido *Goi di fonce*, und ½ St. höher der ***Goi del Cà** (Hundsschlucht), ein durch den Alpenklub zugänglich gemachter Schlund, in den sich der Serio stürzt. — Von Bondione führt der begangene *Passo Manina* (1803 m) nach *Vilminore* (S. 570).

Übergang von Bondione ins Veltlin, 10 St. Saumpfad, etwas mühsam. Durch *Valle Bondione* und an den rechten Thalwänden des *Serio-Hochthals* empor, an den (2 St.) ***Wasserfällen des Serio** (s. oben) vorbei durch das Hochthal *Piano del Barbellino*. Hier das (3 St.) *Rifugio Curo* (1882 m) des CAJ, wo l. der *Passo del Barbellino* (östl. vom Pizzo del Diavolo) ins *Val Malgino* und ins Veltlin führt. — Unser Weg geht am *Barbellino-See* (2104 m) entlang zum (6 St.) **Passo di Caronella** (2610 m), westl. von Monte Torrena, und dann steil hinab in das *Val Caronella* nach *Carona* (Unterk. b. Kuraten; Führer). Von hier entweder r. hinüber zum (10–11 St.) **Aprica-Paß** (S. 553), oder l. hinab nach (10 St.) **Tresenda** (S. 31) im Veltlin. (Anschluß siehe in *Meyers* »Schweiz«.)

Von der Klubhütte (Rif. Curo) besteigen Hochtouristen den (5 St.) **Pizzo di Cocca** (3052 m); sehr schwierig, höchster Gipfel der Bergamasker Alpen; — **Punta Rodes** (3038 m), der interessanteste Berg der Gruppe. — ***Monte Gleno** (2852 m), leichter. — **Pizzo del Diavolo** (2927 m). — **Corno de tre Confini** (2810 m), sehr schwierig. — *Monte Redorta* s. oben.

III. Valle di Scalve.

Die **Valle di Scalve**, das östlichste, ist das kleinste der 3 großen Bergamasker Thäler, es stößt gegen O. an die Valle Camonica (S. 551) und wird vom *Dezzo* durchflossen. Das Thal ist ein echt alpines Bergthal mit prächtigen Waldungen und etwas Eisenindustrie (früher bedeutender).

Eisenbahn von *Bergamo* nach (29 km) *Ponte Selva* in 1½ St. (s. S. 567), von da **Fahrstraße** über *Clusone* nach (39 km) *Schilpario*. Von hier Paßwege ins *Veltlin*.

Von (5 km) *Clusone* (S. 567) zieht die Fahrstraße über *Rovetta* (Geburtsort der Intarsiatoren *Fantoni*, in deren Wohnhaus noch Modelle und Arbeiten der Künstler zu sehen sind; in der Kirche Gemälde von Tiepolo), *Castione* (870 m) und steiler hinan, im Vorblick die mächtige Presolana. Durch reiche Weiden des *Glerthals* zum (18 km) **Paß Giogo di Castione** (1296 m; *Cantoniera*, gute Verpflegung), schöner Blick auf die Felsenriffe des Dezzothals. Von hier steigen geübte Touristen (mit Führer) auf die ***Presolana** (2511 m); Aussicht großartig. — Vom Paß nun hinab nach

(25 km) **Dezzo** (756 m; *Osteria*), mit Eisenwerken.

Von Dezzo führt südwärts eine in die Felsen gehauene fahrbare Straße durch die großartige ***Dezzoschlucht** (außerordentlich sehenswert). Die 12 km lange Schlucht ist ein von mächtigen Felswänden eingerahmter Engpaß von ergreifender Wildheit und Schönheit, durch welchen die in das Gestein gesprengte Straße über Brücken und durch Schutzgalerien über den unten tosenden Dezzo dahinführt und dabei der berühmten Via Mala in Graubünden ähnliche Szenerien bietet. Wunderbar schön ist der Anblick beim Austritt aus der Schlucht auf die üppigen Gefilde der reizenden *Val d'Angolo*. — Die Straße führt nach (13 km) *Angolo*. Hier der kleine *See Capolago*, umgeben von Wein, Maulbeerbäumen, Kastanien und Tannen. Dann über *Terzano*, r. das Felsennest *Gorzone*, zum *Bad Boario* (S. 551) an der Straße Lovere-Edolo.

Von Dezzo nordwärts Fahrstraße weiter nach (32 km) **Vilminore** (1020 m *Albergo Bonicelli*, gut). Von da über den (4 St.) *Passo di Belviso* (2631 m) nach (9 St.) *Aprica* (S. 553). Von Vilminore besteigt man am bequemsten den (5 St.) ***Pizzo Tornello** (2688 m) durch die Valle del Gleno (Reitweg); prachtvolle Aussicht auf Monte Disgrazia, Bernina, Adamello, Monte Rosa etc. — Weiterhin endigt die Fahrstraße in

(39 km) **Schilparlo** (1122 m; *Albergo degli Alpinisti*, von *Grassi*, gut), mit 1600 Einw., Hochöfen, stattlichen Häusern und schöner Kirche mit Denkmal des hier gebornen Palimpsestenfinders Kardinal *Mai* (geb. 1782, gest. 1854), von anmutigem Wiesenplan umgeben. Blick auf Presolana. Sommerfrische. Von Schilparlo (vielbegangen) über den (4 St.) *Paß Venerocolo* (2340 m), oben ein See und schöne Aussicht; durch Val Belviso hinab zum (1¼ St.) *Forno* (einsames Haus der Teresetti, berühmter Bärenjäger) und zum (4 St.) *Belvedere di Aprica* (S. 553), gutes Wirtshaus in köstlicher Lage. — Von *Schilparlo* in die *Valle Camonica* (S. 551) verschiedene Übergänge; am besten über (1 St.) *Fondi*, dann hinauf zum (3 St.) *Passo di Campelli* (1892 m), herrlicher Anblick der Adamellogruppe, hinab durch *Val Clegna* nach (6 St.) *Capo di Ponte* (S. 552).

Digitized by Google

IV. Val Cavallina.

Von Bergamo nach Lovere am Iseo-See (36 km); entweder **Post** über (13 km) *Trescorre*, in 5 St. für 2 3/4 (Koupee 3 1/4) l.; oder **Eisenbahn** von *Bergamo* nach (12 km) *Gorlago*, dann mit Omnibus (3 km) nach *Trescorre*.

Das Dorf **Gorlago**, 1/2 St. von der Station, am Cherio, hat trefflichen Wein und eine große, echt bergamaskische Pfarrkirche, an den vier Ecken des Mittelgangs vier vorzügliche Gemälde: l. **G. B. Moroni*, Christus in Glorie, unten Täufer und San Liberale, ca. 1553 (in der Art Morettos); r. gegenüber: *Ceresa*, St. Antonius mit dem Christuskind; r. **G. B. Moroni*, Verehrung der Könige; l. *Ders.*, Drei Heilige; im Chor r. über der Sängertribüne: *Ders.*, Jüngstes Gericht, nach seinem Tod (1578) vollendet.

1/2 St. von Stat. Gorlago das **Castello della Costa di Mezzate** auf dem Osthang einer isolierten Hügelkette, daher mit Prachtblick nach beiden Seiten; das gut erhaltene Kastell (des Senators Camozzi Vertova) ein sehr sehenswerter Bau mit Sammlungen (Waffen, Glasmalereien, Fächer, Kameen, Goldschmiedearbeiten, Majoliken, Bronzen, Gemälde [Lor. Lotto, Morone, Romanino]) und prächtigen Möbeln. — In 2 St. auf den **Monte di San Giovanni delle Formiche**, mit dem herrlichsten *Panorama der Umgebung und über den ganzen Iseo-See.

(13 km) **Trescorre** mit Schwefelbädern (*Stabilimento-Albergo Milano; Bergamo* u. a.) liegt in reizender Umgebung: (5 Min.) *il Santuario*, mit Prachtblick auf Hochgebirge und Ebene; 20 Min. zur schattigen *Calvarola*; — im Rückweg nach *Novale*, hier im *Oratorio Santa Barbara* (der Villa Suardi) **Fresken von *Lorenzo Lotto*, 1524 (Christus als der Weinstock, Legenden St. Barbaras und St. Katharinas); — (35 Min. nördl.) zur *Cascina al Prato*, an der Südfassade *Lor. Lotto*, Madonna vor einer Kantine, vier Heilige.

Die Straße von Trescorre nach Lovere durch die **Valle Cavallina** führt längs der Westufer des fischreichen, in der Kalksteinbildung liegenden *Lago di Spinone* (oder *Endine*) und des kleinen *Lago Gajano* über *Endine, Piangajano* und **Pianico**, mit Ruine, r. die Schlucht von *Castro*, nach (36 km) **Lovere** (Näheres S. 549).

26. Mailand.

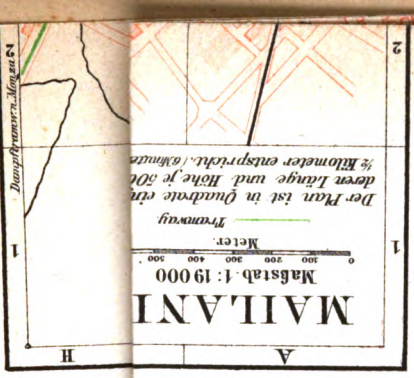
Vgl. den beifolgenden Stadtplan.

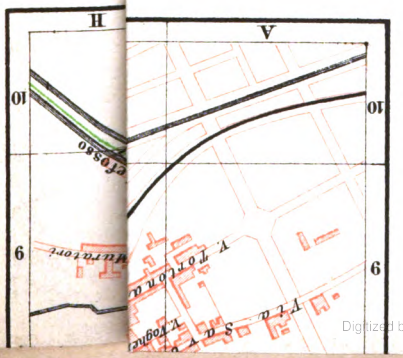
Ankunft. Der Zentralbahnhof, la *Stazione centrale*, liegt im NO. der Stadt (F 2,3); er zählt zu den best eingerichteten Italiens; die glasbedeckte Mitte ist 21,5 m hoch und 232 m lang. Im Wartesaal I. Kl. Temperamalerei von *Pagliano*, Allegorien von Venedig und Neapel; II. Kl. Fresko von *Induno*, Allegorien von Florenz (Dante und Beatrice) und Rom (Raffael und die Fornerina); am Ende des rechten Flügels im königl. Empfangssaal: Deckenfresko von *Casnedi*, die Provinzen Italiens und das Haus Savoyen. Die Skulpturen sind von *Vela, Strazza, Tabacchi* und *Magni*. — Fiaker in die Stadt 1 1/4 l., Gepäckstück 1/4 l. — Tramway (erlaubt nur kleine Gepäckstücke) in die Stadt bis zum Domplatz 10 c. — Die hier genannten Hotels haben Hotelwagen an der Bahn (3/4–1 1/2 l.). Beim Eingang in die Stadt wird nach Versteuerbarem gefragt; die einfache Verneinung (»Niente Signore«) wird gewöhnlich angenommen.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel de Milan* Pl. a, E 5; deutsch; Bes. Spatz), Via Alessandro Manzoni 27, mit Aufzug; deutsche Zeitungen; Post-, Tel.- u. Eisenbahnbüreau im Hotel; vortrefflich. — *Hôtel Métropole* Pl. b, E 6; Bes. Ruff), an Piazza del Duomo, deutsch; mit Aufzug, Lesezimmer (deutsche Zeitungen), Wintergarten, Bädern; vorzüglich; Z. von 2,50 l. an; Gabelfrühstück 3 l., Diner 4,50 l.; Bed. 75 c.; Licht 75 c. — *Hotel Cavour* (Pl. c, F 4), Piazza Cavour 10; Gabelfrühst. 3,50 l.; Diner 5 l.; Z. von 3 l. aufwärts; vornehm, Aufzug; T. d'h. o. W. 5 l.; Z. von 3 l. aufwärts. — *Grand Hôtel Continental* (Pl. d, E 5), Via Alessandro Manzoni 7, vornehm; deutsche Zeitungen; mit Aufzug und allem Komfort. — *Hôtel de la Ville* (Pl. e, F 6), Corso Vittorio Eman. 34; vornehm. — *Hôtel Grande-Bretagne et Reichmann* (Pl. n, D 7), Via Torino 45; italienisch, aber teilweise deutsche Bedienung; gut.

Mittelpreise: *Europa* (Pl. f, F 6), Corso Vittorio Em. 9, gut; Z. von 2,50 l. an, Bed. 75 c., L. 75 c., Gabelfrühst. 3 l., Diner 4 l.; Aufzug. — *Roma* (Pl. g, F 6), Corso Vittor. Em. 7, sehr besucht; Z. 2,50 l., Bed. 75 c., Licht 75 c.; mit Restaurant. — *Hotel Francia* (Pl. h, F 6), Corso Vittorio Em. 13; beliebt; Z. 2,50 l., Bed. 60 c., L. 60 c., Diner m. W. 3 l. — *Hotel Manin* (Pl. i, F 4), Via Manin 15 (bei Piazza Cavour), nahe dem Bahnhof, gut. — *Pozzo* (Pl. o, D 7; Bes. ein Tessiner), Via Torino 8. — Billiger: *Biscione Bellevue*, Piazza Fontana 8, beliebt, mit großem Restaurantsalon und Dependenz, Corso Vittorio Em. 7; deutsche Zeitung. — *Ancora*, beim Dom, Via Agnello 4; mit vortrefflichem Restaurant, s. unten; deutsche Zeitung. — *Rebecchino* (Pl. l, E 6), Via S. Margherita 16, mit Restaurant. — *Centrale* (*St. Marc*; Pl. k, E 7), Via Pesce 11, bei der Post, bei Kaufleuten beliebt, deutsche Zeitung. — *Leone e tre Svizzeri* (Pl. p, F 6), Corso Vittorio Em. 42. — *Bella Venezia* (Pl. q, E 6), Piazza S. Fedele 1. — *Passarella*, Via Passarella (bei Galleria Cristoforis) 16. — *Suisse*, Via

Digitized by Google





Digitized by Google

Stazione Centrale delle Ferrovie
Cimitero S.Gregorio
Pta Nuova
Bastioni di Pta Venezia
Pta Venezia
Giardino Pubblico
Museo Civico
Villa Reale
Palazzo Reale
Duomo
Piazza del Duomo
Corso Pta Vittoria
Pta Vittoria
Rotonda
Ospedale Magg.
S.Nazaro
Teatro Carcano
Teatro della Commenda
Corso Vitt. Emanuele
Via Manzoni
Via Monforte
Via Stella
Via Passione
Via Durini
Via Senato
Via Palestro
Via Fatebenefratelli
Via Annunciata
Via Amedei
Via Orti
Via Barnaba Oriani
Via Pontaccio
Via Rugabella
Via Ospedale
Via Ansperto
Via Lodovico il Moro
Via Cesare Correnti
Via Francesco Sforza
Via Pietro Verri
Via Alessandro Manzoni
Via Bigli
Via Andegari
Via Monte di Pietà
Via Cappuccini
Via Rossini
Via Bellini
Via Fontana
Via Manara
Via Archimede
Via Marconi
Via Mascagni
Via Serbelloni
Via Gio. Paolo
Via Paolo Frisi
Via Vitt. Bizio
Via Andrea Appiani
Via Lodovico Castiglioni
Via Lazzaro Palazzi
Via Lodovico Settala
Via Lodovico Torretta
Via Spallanzani
Via Gregorio Rosa
Via Gregorio Rosa
Via Lodovico Torretta
Via Lodovico Castiglioni
Via Lazzaro Palazzi
Via Lodovico Settala

Visconti 15, mit Restaurant. — *Viviani*, Via Giulini 4. — *National*, Piazza della Scala 4; deutsche Zeitung. — *Agnello*, Via Agnello 2, nahe dem Dom. — *Falcone*, Via Falcone. — Noch billiger: *San Michele*, Via Pattari 8, beliebt. — *Commercio*, Piazza Fontana 5. — *Firenze*, Via Principe Umberto 20. — *Varese*, Via Larga 24.

Beim Bahnhof: *Hotel Torino*, reinlich; — *Gottardo*, deutsch; — *Como*, gut; — *Nord*, mit Garten; — *Italia*; — *Albergo Ristorante Concordia*.

Restaurants (man speist meist 5½ Uhr): *Cova* (Pl. m, E 5), bei der Scala, Ecke Via S. Giuseppe, mit schönem Garten; das vornehmste (Sammelplatz der vornehmen Mailänder), ausgezeichnet, aber teuer; abends Musik (wofür 10 c. Zuschlag zu jeder Bestellung), Donnerst u. Sonnt. 50 c. — *Rebecchino* (Pl. l, E 6), Via S. Margherita 16 (vorzügliche Küche). — *Gnocchi*, Galleria Vittorio Emanuele. — *Biffi*, ebenda; beide sehr gut. — *Gran Ristorante Guffanti* (neben Cova), Via S. Giuseppe 2, mit Garten; höhere Mittelpreise, Diners von 4 l. an; recht gut. Besonders Familien zu empfehlen. — Billiger: *Orologio*, hinter dem Domchor, sehr beliebt und sehr gut. — *Morisetti*, Via Ugo Foscolo 4 (hinter dem Ostarm der Galleria Vittorio Em. — *Fiaschetteria Toscana*, Via Berchet, hinter dem Ostarm der Galleria Vittorio Em., beliebt; Wein (Chianti) und Grazer Bier. — *Accademia*, Südwestecke des Scalaplatzes. — *Stella*, Via S. Raffaele, bei Galleria Vittorio Em. — Für Anspruchslose: *Numero Cinque*, Piazza Fontana 5 (sehr billig).

Cafés (mehrere Hundert): *Cova* (s. oben), das feinste u. beste. — *Biffi* (s. oben), deutsche Zeitungen, von den Fremden am meisten besucht. — *Gnocchi* (s. oben), bei den Mailändern sehr beliebt. — *Accademia*, Südwestecke des Scalaplatzes. — *Martini*, gegenüber. — *Antille*, beim Hôtel de Milan. — *Colonne*, Corso Venezia 1, elegant. — *Eden*, am Ausgang der Via Dante, Café chantant mit Varietätentheater, Skating-Rink etc.; auch Restaurant; Aufzug zum Dach mit schöner Aussicht; sehr besucht. — Im Sommer: *Giardini Pubblici*. — In diesen Cafés erhält man auch Gabelfrühstücke, Bier und Wein. — Eis wird erst nachmittags gereicht; vor 4 Uhr nur Granita (Körnereis), nachher Gelato (weiches Eis) und Pezzo duro (neapolitan. harte Rundstücke). ☞ Die Mailänder Schokolade gilt als die beste (der Kakao wird stärker geröstet als im Norden).

Bier: *Birraria Trenk*, Galleria Cristoforis (F 6), Grazer Bier, auch Restaurant, deutsche Bedienung, deutsche Zeitungen, sehr beliebt. — *Birraria Nazionale*, Via Carlo Alberto, gegenüber der Domfassade; Wiener, Pilsener und Münchener Bier, auch Restaurant, sehr besucht; ½ Liter (Tazza grande) 50 c.; 3 Dezil. (Tazza) 35 c., 1½ Dezil. (la Permè) 25 c. — *Birreria Nüf*, Via Silvio Pellico 6, bei der Galleria Vittorio Emanuele; Münchener Löwenbräu, deutsche und schweizer. Zeitungen. — *Kulmbacher Bierhalle*, Via Mercanti 5; deutsche Zeitung. — *Camenisch, Birreria Svizzera*, Via Capellari, neben Hôtel Métropole, Münchener Bier. — *Café e Birraria Cambio*, Via Manzoni, Münchener Spatenbräu; deutsche Zeitung. — *Birreria Sempione*, Via Dante 3, elegant, Münchener Franziskanerbräu. — *Café Pastore*, Via Silvio Pellico, Löwenbräu. — *Feigerle*, Via Mercato 30, Wiener (Dreher) Bier. — *Stella*, Via S. Raffaele, Grazer Bier. — Fast in allen Cafés Bier.

Wein: *Fiaschetteria Toscana*, Via Berchet; besonders Chianti, Montepulciano und Aleatico. — In allen Cafés Wein.

Die **Mailänder Küche** ist stolz auf ihre Fleischspeisen und die mit Butter bereiteten Gemüse.

Droschken: Die Fahrt tags und nachts 1 l. (von und zum Bahnhof 1¼ l.); ½ St. 1 l., 1 St. 1½ l. Jedes im Wagen nicht unterzubringende Gepäckstück ¼ l. Außerhalb der Stadtgrenzen ½ St. 2 l., 1 St. 2½ l.

Pferdebahnen (10 c.) vom Domplatz in 11 Linien (vgl. den Plan) zu allen *Thoren*, zum *Bahnhof* und zum *Zentralfriedhof*; von einem Thor zum zweitnächsten außerhalb der Stadt 10 c., nachts zum Bahnhof 25 c.

Dampf-Tramways gehen zahlreiche von Mailand ab. Für die Besucher Italiens kommen hier in Betracht: 1) Nach **Monza** jede halbe Stunde von Piazza di S. Babila (F 6); mit Dampf von Porta Venezia 20; 60 bis 80 c.; Fahrzeit 1 St. — 2) Nach *Carate* und Giussano (Brianza) von Porta Volta. — 3) Über *Cagnola* nach *Saronno* und *Gallarate*, von Foro Bonaparte (C 5). — 4) Nach **Pavia**, von Viale Porta Ludovica 2. — 5) Nach **Cremona** und **Bergamo**, von Porta Venezia. — 6) Nach **Vaprio**, von ebenda. — 7) Nach **Magenta**, von Corso Vercelli 33 (A 6), u. v. a. (vgl. den »Indicatore«). ☞ Wo Eisenbahnen sind, verdienen diese den Vorzug, da die Dampftramways meist nur dem Lokalverkehr dienen, daher langsam fahren (allerdings auch mehr ins Volksleben einführen).

Facchini (Dienstmänner): Gang 25 c.; ½ St. 25 c., Brief 20 c.; Gepäck bis 30 kg 50 c., bis 50 kg 75 c., bis 100 kg 1 l.

Post (E 7), Via Rastrelli 20, südlich vom Domplatz, hinter Pal. Reale. Von morg. 8 Uhr bis abds. 9 Uhr; Wertbriefe 8 bis 4 Uhr.

Telegraph (E 6), Piazza Mercanti.

Vorverkauf der Eisenbahnbillette in der *Agenzia Internazionale di Viaggi*, Galleria Vittorio Em. 22–24 und in Via Dante; ohne Preissteigerung. Hier nimmt man am bequemsten die Rundreisehefte; sie werden in der Agenzia gestempelt und gewähren also unmittelbaren Zugang in die Wartesäle.

Deutsche Ärzte: Dr. *Ed. Lindner*, Via del Senato 8a; Sprechstunde 2–3 Uhr. — Dr. *Mohr*, Via Passarella 4. — Dr. *Schulte*, Via Gesù 21 (Ohren und Hals). — Dr. *Pape*, Via Gesù 11 (Zähne).

Apotheke: *Zambelletti*, Piazza San Carlo am Corso Vittorio Em.; deutsch und englisch.

Bäder: *Via S. Annunziata* 11. — *Dianabad*,

Digitized by Google

Viale Porta Vittoria 95 (H 4), mit Schwimmbad. — *Dufour*, S. Vittore 16, mit Douchen. — *Valsecchi*, Via Sala 7; auch Dampfbäder. — *Castelfidardo*, Via San Marco 46, mit Schwimmbad. — *Valsecchi*, Corso Vittorio Emanuele 17. — *Ex-ville*, Corso Vittorio Em. 26 und Via Pasquirolo 11.

Bankiers: *Mylius*, Via Clerici 4. — *Ulrich*, Via Bigli 21. — *Mack*, *Wiegel* und *Kreutzer*, Via Brera 19. — **Wechsler:** Strada, Via Aless. Manzoni 3.

Buchhandlung: *Hoepli*, Galleria de' Cristoforis 58–63 und Corso Vitt. Emanuele 37, deutsch; reich versehen; mit gehaltvollem Antiquariat. Auch für anderweitige Auskunft sehr gefällig.

Kirche, evangelische: *deutsche* (und französische), Via Carlo Porta 9 (S. 655); Sonnt. 11 Uhr; *englische*, Via Andegari 8. — Kirchenmusik: Dom, an großen Festen auch in S. Carlo, S. Maria Segreta, S. Ambrogio und in den übrigen Kirchen.

Konsulate: *Deutsches Reich*, Corso Venezia 24. — *Österreich-Ungarn*, Via Passione. — *Schweiz*, Via Monte Pietà 24. — *England*, Via Principe Umberto 17. — *Amerika*, Via Monte Napoleone 7.

Kunstausstellung, permanente: Pal. della Società per le Belli Arti, Via Principe Umberto 32. — **Altertümer:** *Arrigoni*, Via Senato 8a. — **Kupferstiche:** *Carcano Raimondi*, Corso Vittorio Em. 38; — *Antonio Grandi*, Corso Venezia 12. — **Photographien:** *Emporio Artistico*, Monte Napoleone 49 (Depot der vorzüglichen Photographien Marcozzi, diese Piazza Durini 7). — *Pagliano e Riccordi*, Piazza Carmine 4.

Die elegantesten **Magazine** sind in der Galleria Vittorio Em. und ihrer Umgebung; am Corso Vittorio Em., in Via Dante, in der Galleria Cristoforis und am Domplatz Via Carlo Alberto.

Seidenwaren (in Mailand vorzüglich und nicht teuer): *Vernazzi*, gegenüber Galleria Cristoforis, Corso Vittorio Em. 30.

Kleidermacher. Große Magazine fertiger Kleider und Wäsche von *Saiomlli*, *Bocconi* u. a. — *Greppi*, Via Visconti 10; elegant und nicht teuer.

Zigarren: Fremde gute im *Spaccio normale*, Corso Venezia 1.

Spediteur: *Orlandi*, Via S. Sepolcro 3. — *Gondrand*, Via tre Alberghi 18.

Theater: *Scala* (E 5, 6), eins der bedeutendsten Europas, für Oper und Ballett; nur während des Karnevals (S. 579). — *Dal Verme* (C D 6), Foro Bonaparte; für Oper und Ballett im Sommer und Herbst, für Schauspiel, Lustspiel, Ballett während des Karnevals. — *Manzoni* (E 6), Piazza S. Fedele, Lustspiel; vornehm. — *Filodrammatici*, Piazza Paolo Ferrari, Lustspiel. — Kleinere Theater: *Pezzana*, Porta Genova. — *Edentheater* (C D 5), besuchtes Vergnügungslokal (s. unter »Cafés«). — *Carcano* (F 8), Corso Porta Romana. — *Fossati* (D 4), Corso Garibaldi. — *Commenda*, Corso Porta Romana. — *Milanese*, Corso Vittorio Em. (Mailänder Dialekt). — *Fiando*, Marionetten. — *Arena* (C 4), Wettrennen.

Militärmusik: Sonnt., Dienst., Donnerst. nachm. auf Piazza della Scala (E 6); im Sommer Sonnt. nachm. in den Giardini Pubblici.

Club alpino italiano: Via Dante 15. — **Schweizer Verein:** Via Silvio Pellico 6.

Zeiteinteilung. Man rechne für Mailand 5 Tage und besuche von hier aus Pavia, die Certosa di Pavia und Saronno. — Mailand in zwei Tagen (für Eilige): Erster Tag: *Dom und Domdach. — *Galleria Vittor. Em. — Piazza dei Mercanti. — *Brera. — S. Maria delle Grazie (*Lionardos Abendmahl). — Monastero Maggiore. — Arco della Pace. — Zweiter Tag: *S. Ambrogio. — S. Lorenzo. — S. Eustorgio. — S. Celso. — Museo Poldi-Pezzoli. — Biblioteca Ambrosiana. — S. Satiro. — *Ospedale Maggiore. — *Giardini Pubblici. — Campo Santo. — Gegen Abend 6 Uhr Korso auf dem Corso Vittorio Emanuele und in der Galleria Vittorio Em.

Mailand (122 m), mitten in der Poebene am Fluß Olona gelegen, 373,000 Einw. zählend, seit ältester Zeit Sitz eines Erzbischofs und frühzeitig Handelsgroßstadt, wurde durch Seidenfabrikation und Wollmanufaktur eine der reichsten Städte Italiens und schon im Mittelalter »*la grande*« genannt. Die Häuser sind meist stattlich und hoch, von schöner Großräumigkeit, überall kündigen sich Luxus, Reichtum und Betriebsamkeit einer großen industriellen Stadt an. Ihr teilweise noch nordisches Baugepräge erhält doch eine spezifisch italienische Beimischung durch die signorile Architektur, die hohen, offenen Portale mit dem freien Einblick auf den geräumigen, offenen Hof, die belebten Balkone, das schöne Granitpflaster der Hauptstraßen. Die Altstadt trägt noch die Spuren des Mittelalters, zeigt sich aber reinlicher als die meisten Städte Italiens. Das gewöhnliche Baumaterial ist der Backstein, an bedeutendern Palästen sieht man nicht selten Marmor; Granit und Glimmerschiefer sind in keiner Stadt Italiens häufiger. Die Hauptstraßen sind schön und gerade, und unter ihnen zeichnen sich durch eine Reihe stattlicher Bauten aus: der *Corso Vittorio Emanuele*, *Via Alessandro Manzoni*, *Via Principe Umberto*, *Corso di Porta Venezia*, *Corso di Porta Nuova*, *Corso di Porta Romana*, *Via Torino*, *Via Dante*. An die Stelle des antiken Forums und Marktplatzes,

Digitized by Google

Piazza de' Mercanti, noch jetzt mit der Börse und der Handelskammer, tritt jetzt (neben demselben) einer der schönsten PlätzeEuropas, dergroßartige **Domplatz*, an dessen Nordseite die berühmte **Galleria Vittorio Emanuele* das Leben der modernen Großstadt zeigt. Wo der Großverkehr ist, da steht unter stolzen Palästen an breiten Straßen Schaufenster an Schaufenster. Im Gegensatz zur venezianischen Lässigkeit zeigt sich überall die lombardische Geschäftigkeit, und in Handel und Geselligkeit ist das italienische »appassionato« durch ein gewisses »portamento« ausgeglichen.

Die **Industrie** ist wohl die regste in ganz Italien, die verschiedenen Zweige der Seidenmanufaktur, die Woll- und Baumwollwebereien, Bänder, Posamenten, Gold- und Silberstickereien, Teppichfabrikation bieten in ganz Italien beliebte Handelsartikel. Landwirtschaftliche Maschinen, Kunstschreinerei, Goldarbeiten, Häutebereitung für Handschuhe, Safflangerberei, Färberei, Hutfabriken und Typographie haben nirgends in Italien höhern Ruf.

Das eigentliche Volk wohnt in drei dicht besetzten Stadtvierteln: 1) Gegen **Porta Garibaldi** (D 3–4) im N. die kleine Industrie, eine vorwiegend vom Land herbeikommende und sich mit Handarbeit befassende Bevölkerung, »Bosini« genannt. — 2) Gegen **Porta Vittoria** (F G 6, 7) im W. mit dem *Verziere* (einst Küchengarten, »Viridarium episcopale«), mit den Verkäufern von Lebensmitteln. Die Bewohner lebten hier früher meist auf den öffentlichen Plätzen, speisten in den Tavernen und kehrten abends in ihre kleinen Wohnungen (»Pollaio«, Hühnerhäuser) zurück. — 3) Gegen **Porta Ticinese** (C D 8–9), der eigentliche mailändische Volksteil mit den Arbeitern und Fabriken. Hier sieht man die alten Sitten und hört die wahre Volkssprache; hier saß auch schon in früherer Zeit eine dichte Bevölkerung, wie die alten Kirchen S. Lorenzo (und die römischen Säulen davor), S. Ambrogio, S. Nazzaro, S. Celso, S. Eustorgio bezeugen. Längs des Kanals *Naviglio del Ponte dei Fabbri*, am *Ponte delle Pioppette* und längs der Stadtteile *Citadella* und *Viareno* wohnen noch die derben, rüstigen Arbeiter in Eisen, Marmor und Holz. Jenseit des Naviglio im Viertel *della Vettabia* wohnen mehr als 500 fleißige, ehrbare Familien, die sich mit Seidenweberei und Färberei beschäftigen. Hinter S. Lorenzo, in der Gegend der *Piazza della Vetra*, ist Milch-, Gemüse- und Fruchtverkauf; in *Via San Vincenzo*, *S. Celso* und *S. Croce* sind Anstalten für arme Kinder, Verlassene und moralisch Verirrte, Taubstumme u. a., auch große Fabriken. Ein neuer Stadtteil zieht zum neuen *Quartiere di Porta Genova* (B 8) hin.

In der Stadt selbst fehlen größere grüne Plätze, aber für Spaziergänge im Freien ist reichlich gesorgt. Längs der elf Thore der Stadt sind die ehemaligen Wälle mit vierfachen Kastanienalleen bepflanzt; in den schönen *Giardini Pubblici* bei *Porta Venezia* (F G 4) finden sich nach Ave Maria und an Sonntag-Nachmittagen Scharen von Besuchern ein. Malerische Bilder gewähren auch die um die Stadt gezogenen *Kanäle;* auf dem Vorsprung der Porta Ticinese (D 9) gewinnt man den besten Blick auf die rege Kanalverbindung.

Der Fluß **Olona**, der dicht an Mailand vorbeizieht, steht durch ein weise gegliedertes System mit einem großen Netz schiffbarer Kanäle in Verbindung; die drei wichtigsten sind: 1) Der **Naviglio grande**, der durch den Ticino mit dem Lago Maggiore in Verbindung steht, 16 km unter Sesto Calende am Ticino beginnt und nach einem Laufe von 50 km mit einem Gefälle von 34 m und 116 Seitenschleusen (keiner Querschleuse) in den Hafen bei Porta Ticinese einmündet; er ward schon 1177 begonnen und 1300 beendigt. — 2) Der **Naviglio di Pavia** ist eine Fortsetzung des erstern, welche den Po mit dem Ticino verbindet; er wurde 1565 angefangen, erst 1807 wieder in Bau genommen und 1819 eröffnet; bis zu seiner Mündung bei Pavia durchmißt er 40 km und hat ein Gefälle von 56 m. — 3) Der **Naviglio della Martesana** verbindet Mailand mit der Adda und dem Comer See; seine Anlage begann 1451 unter Francesco Sforza; er ist 39 km lang, 9–16 m breit, durchschneidet den Lambro und mündet bei Porta nuova in die Stadt, wo ihn der innere Stadtgraben mit den zwei andern Navigli verbindet.

Der Mailänder **Dialekt** vereinfacht wie der venezianische die verdoppelten Konsonanten und verwandelt z in s, hat in der Mehrzahl nur die männlichen Artikel (den Zeitwörtern fehlt die einfach vergangene Zeit), dehnt die Endsilben oft lang und wirft die eigentlichen Endsilben ab, wodurch sie mit dem Vokal enden, auf welchem der Ton ruht; er hat auch das geschlossene o sowie das offene e mit der lombardischen Sprachweise überhaupt gemein und besitzt noch viele provençalische und manche spanische Wörter und Redensarten. Das vielgebrauchte »*minga*« (eigentlich *non è; non*) soll das Selbständigkeitsgefühl und das ebenso häufige »*comè*« (was?) die Forschbegier des Mailänders bezeichnen. — Die wundersamen Ausruferlaute: *Verz, Manz, Strascee, Triffole, Fochi, Scigollarost* u. a. sind keine Dialektformen, sondern der Eindringlichkeit des Schreies angepaßte Laute.

Volksfeste: Das Fest zu Ehren des St. Ambrosius am 7. Dezember; 40 Tage vor

Digitized by Google

Weihnachten bis Weihnachten auf dem Platz vor der Kirche Markt (»Fiera de' oh bej! oh bej!«); Sant' Angelo in den Ostertagen; Santa Croce (3. Mai); St. Georg (24. April), zu Ehren des Tags der Vernichtung einer Räuberbande (1236) vor Porta Ticinese, wobei ihr Hauptmann *Vione* fiel (daher jetzt noch die Osterienaufschrift: »Qui mori Vione«) und die Frauen den heimkehrenden Siegern einen Milchtrunk boten (deshalb wird jetzt dort am Georgsfest in den Cascinen vom Volk allgemein Milch getrunken); die »cinque giornate« (Befreiung Mailands von der Fremdherrschaft) 17.–22. März. — Der **Karneval** Mailands schließt eigentümlicherweise (wie es heißt, wegen einer verspäteten Rückkehr des St. Ambrosius) nicht mit Aschermittwoch, sondern dauert (als *Carnevalone*) noch vier Tage länger.

Zur Geschichte der Stadt.

Mailand, die von Kelten gegründete Hauptstadt der Insubrer, wurde 222 v. Chr. von den Römern eingenommen. Als blühender Sitz *(Mediolanum)* von Kunst und Wissenschaft hieß sie zu Plinius' Zeit »Neu-Athen«. Bei Kaiser Diokletians Teilung der Reichsgewalt wurde sie zu einer Residenz erhoben, in welcher **Maximian** (286) als »Augustus« thronte. Der Kirchenvater **Ambrosius** (340–397), zuerst als weltlicher Prätor von Ligurien und Ämilien in Mailand thätig, dann 374 n. Chr. wider seinen Willen zum *Bischof von Mailand* gewählt, hob die Stadt materiell und geistig; er war aber der erste, der durchgreifend die völlige Unabhängigkeit der Kirche vom Staat verteidigte, und daß der Kaiser *in* der Kirche und nicht *über* ihr stehe, bezeugte er durch die Nötigung des Kaisers **Theodosius,** einen Racheakt in der Kirche (Sant' Ambrogio) zu sühnen. Den Gottesdienst löste er teilweise vom römischen, was noch jetzt im Ritus und in manchen Formen zu erkennen ist. Aus seiner Zeit stehen noch ein Teil der Kirche Sant' Ambrogio und die Säulen vor San Lorenzo. Selbst nach dem Fall des weströmischen Reichs behauptete die Stadt durch ihr Erzbistum stets eine hohe Stellung und überbot z. B. zu Theodorichs Zeit Rom an Einwohnerzahl und Vermögen. 539 zerstörten die Burgunder und Ostgoten die Stadt; aber unter den Langobarden hob sie sich wieder. Nach dem Fall der Langobarden trat (wie in Rom der Papst) der Erzbischof das Reichserbe an und führte das eigentliche Regiment.

Anspert erbaute im 9. Jahrh. San Satiro und das Atrium von Sant' Ambrogio. Es folgten San Celso, San Vittore, San Giov. alla Conca, das Monasterio maggiore. 949 ist Mailand schon wieder so bedeutend, daß eine Reichsversammlung hier stattfand, und daß hier Lothar vom Erzbischof zum König geweiht wurde. — *Aribert* (Heribert) suchte den Adel unter die erzbischöfliche Gewalt zu bringen und vermochte, als dieser den deutschen Kaiser zur Hilfe rief, in Verbindung mit der nationalen Partei »den Befreiungskampf von den Deutschen« siegreich durchzuführen. Die festen Mauern der Stadt und der Mut der Bürger zwangen den Kaiser, von der Belagerung abzustehen.

Der Kampf zwischen Kaiser und Papst verband dann Volk und Adel wieder enger; die Macht der Stadt wuchs, bald stand die Gemeinde dem Bischof ebenbürtig zur Seite. So bildete sich die erste mailändische Republik mit Konsuln, *Capitani* (der höhere Adel), *Valvassori* (der niedere Adel) und die *Cittadini* (die Bürgerlichen). Die neue Macht suchte auch ihre Feinde zu besiegen. Lodi und Como wurden zerstört, Pavia und Cremona unterworfen. Lodi rief zuerst die Hilfe des deutschen Kaisers **Friedrich Barbarossa** an, der nun den 20jährigen Kampf mit dem Lombardischen Bund begann. Mailand, das, auf seine Privilegien sich berufend, sich dem Kaiser widersetzte, als dessen Kommissarien die Konsuln und den Podestà einsetzen wollten, verfiel der Reichsacht und mußte sich am 1. März 1162 nach dreijährigem tapfersten Widerstand dem Kaiser ergeben. Die Einwohner hatten die Stadt zu verlassen, und *Mailand* wurde verbrannt, Mauern und Türme niedergerissen; nur wenige Kirchen entgingen der Zerstörung. Diese grausame Kriegsthat und die harte Knechtschaft der kleinen Städte brachten die ganze Lombardei gegen den Kaiser auf; am 7. April 1167 beschloß der Lombardische Bund, Mailand wieder aufzurichten; 1176 vernichtete die Schlacht bei Legnano das kaiserliche Heer. Die mailändische Republik erstand aufs neue und dauerte über 100 Jahre. Aber der Streit zwischen Adel und Volk rief die Diktatoren herbei, zunächst die fremden Podestà.

Als Kaiser Heinrich VII. 1312 in Mailand einzog und mit der Eisernen Krone in Sant' Ambrogio gekrönt wurde, da gelang es ihm scheinbar, die zwei feindlichen Parteien der ghibellinischen *Visconti* und guelfischen *della Torre* zu versöhnen. Aber der alte **Matteo Visconti,** dessen Familie schon ihren Namen als erzbischöfliche *Vicecomites* (richterliche Vorstände) erhalten hatte, und der 1291 kaiserlicher Statthalter der Lombardei geworden, benutzte den Haß gegen die deutsche Herrschaft, um die della Torre zum Aufstand gegen den Kaiser zu drängen. Die Torre unterlagen; der gebannte Visconti söhnte sich in Pavia mit dem Kaiser aus und erhielt die *Signoria Mailands.* So begann die **Herrschaft der Visconti,** welche 135 Jahre, 1312–1447, dauerte. Dem Enkel **Azzo** übertrug Kaiser Ludwig der Bayer das Reichsvikariat (1328). — Die Verschwörung des Francesco della Pusterla vermochte den lüsternen *Lucchino Visconti* nicht zu stürzen, und seine Rache befestigte die Macht des Hauses. Sein überlegener Geist brachte selbst den Dichter Petrarca zur Lobeserhebung des Tyrannen; er dehnte die Herrschaft der Visconti über die Lombardei, Piemont und die Lunigiana aus. — Nach Lucchinos Tod (1349) regierte sein Bruder **Giovanni,** der

Digitized by Google

Erzbischof, in königlicher Machtvollkommenheit über das sich stets mehrende mailändische Gebiet. Selbst Genua wählte ihn 1353 zum Signore; sein Neffe, **Galeazzo II.**, Sohn Stefanos, des Bruders Giovannis, hatte die Schwester des Grafen von Savoyen zur Gattin, der Bruder Galeazzos, **Barnabo,** die Tochter Mastinos della Scala von Verona. Nach Giovannis Tod teilten sich seine Neffen in den Viscontischen Staat. *Galeazzo II.* erhielt Como, Novara, Vercelli, Asti, Alessandria, Tortona; *Matteo II.*: Bologna, Parma, Piacenza, Lodi; *Barnabo:* Bergamo, Brescia, Crema, Cremona; Mailand und Genua blieben den Brüdern gemeinschaftlich. — Matteo starb 1355, Genua entzog sich wieder der Viscontischen Herrschaft, Galeazzo und Barnabo widerstanden der gegen sie anrückenden Liga, verloren aber Bologna; ihr Reichtum war so groß, daß Galeazzo dem König Johann mit 600,000 Goldgulden aushelfen konnte und dafür seinen Sohn **Giovanni Galeazzo** die Hand der Königstochter Isabella von Valois nebst der Herrschaft Vertus in der Champagne verschaffen konnte, und Barnabo seine Tochter dem Habsburger Erzherzog Leopold vermählte. Galeazzo und Barnabo hegten das Mißtrauen der Tyrannen gegeneinander, jener verlegte seinen Sitz nach Pavia, Barnabo blieb in Mailand. Galeazzo starb 1378; sein Sohn Giovanni Galeazzo, Graf von *Vertus* (wegen seiner Milde und Leutseligkeit »Conte di Virtù« genannt), geriet mit seinem Oheim Barnabo, einem grausamen, tyrannischen Prasser, der sein Gebiet unter seine fünf Söhne teilen wollte, in Streit. heiratete zwar dessen Tochter u. iebte seinen Studien und religiösen Übungen; als er aber eine Wallfahrt zur Madonna del Monte bei Varese unternahm und beim Vorüberzug an Mailand den Onkel zu einer Zusammenkunft einlud, ward Barnabo nebst zwei ihn begleitenden Söhnen von Bewaffneten überfallen und in das Castel di Porta Giovia, nachher ins Castel von Trezzo gebracht, wo alle drei starben. Nun wurde **Giovanni Galeazzo** vom Großen Rat zum Signore von Mailand ausgerufen und zeigte sich jetzt erst als der volle Visconti, brachte gegen die Scala und Carrara Verona und Vicenza an sich, vermählte seine Tochter mit dem Bruder Karls VI. von Frankreich, verschaffte sich von König Wenzel den Titel eines *Herzogs von Mailand* und vermehrte durch seine Condottieri und sein Gold die Macht des Hauses. Zum *Herzogtum Mailand* gehörten nun: Arezzo, Reggio, Parma, Piacenza, Cremona, Lodi, Crema, Bergamo, Brescia, Verona, Vicenza, Feltre, Belluno, Bassano, Bormio, Como, Novara, Alessandria, Tortona, Vercelli, Pontremoli, Bobbio, Sarzana und eine Grafschaft, welche auch Pavia, Valenza und Casale umfasste! Gian Galeazzo kaufte die Signorie von Pisa, die Bolognesen riefen ihn nach seinem Sieg über Bentivoglio zum Herrn aus, Siena und Perugia erkannten seine Herrschaft an, und sein Statthalter fügte diesen noch Nocera, Spoleto und Assisi hinzu. Alba und Asti hatte er seiner Tochter als Mitgift gegeben. Eben wollte er gegen Florenz ziehen, um sich zum König von Italien krönen zu lassen, als ihn plötzlich, im 55. Jahr, 1402 eine Seuche hinraffte. — Er schuf auch große Werke des Friedens, unternahm riesige Dammbauten, gründete das architektonisch schönste aller Klöster, die **Certosa von Pavia,** war eifriger Förderer des von der Gemeinde beschlossenen **Dombaus zu Mailand,** der an Größe und Pracht damals alle Kirchen übertraf, und vollendete den **Palast in Pavia,** in jener Zeit die herrlichste Fürstenresidenz Europas. Dorthin verlegte er auch seine berühmte Bibliothek und die große Reliquiensammlung. — Nach seinem Tod ging das gewaltsam zusammengebrachte Reich wieder auseinander.

Nach entsetzlichen Parteikämpfen und dem Abfall mehrerer bedeutender Städte unter der Regentschaft der Witwe kam der zum »Wüterich und Tyrannen« herangereifte Sohn **Gian Maria** zur Herrschaft, ward aber 1412 in der Kirche S. Gottardo niedergestoßen. — Nun folgte sein Bruder **Filippo Maria,** der mittels des Condottiere Bussone von Carmagnola die abgefallenen lombardischen Städte wieder an sich brachte. Aus Tyrannenfurcht machte er das *Kastell von Mailand* zu seinem Hauptsitz; seine Gemahlin Beatrice di Tenda ließ er zu gunsten seiner Geliebten hinrichten (S. 682); seinem Feldherrn Carmagnola entzog er das Vertrauen. An dessen Stelle trat der Bauernsohn *Francesco Sforza,* von Cotignola, der sogar die natürliche Tochter Viscontis zur Ehe erhielt. Filippo Maria starb 1447 ohne männliche Leibeserben.

Mailand erklärte sich nun als »*Repubblica di Sant' Ambrogio*«; die Leiter nannten sich »Capitani defensori della libertà di Milano«; der Große Rat der 800 war der Souverän. Aber der Verteidiger Mailands, der Emporkömmling **Francesco Sforza,** ein Mann der Kraft, des Glücks und Genies, beanspruchte als Schwiegersohn Viscontis den mailändischen Thron, und seine Siege brachten der Republik den Untergang. Er gewann Cremona und Pavia, eroberte Piacenza (mittels der neuen Artillerie), schlug die Venezianer, belagerte das seiner Macht beraubte Mailand und zwang es zur Übergabe. Sforza brachte den Hungernden Brot und gute Worte, gewann das Volk und erhielt vom Großen Rate das Anerbieten der Herrschaft und 1450 im Dom (vom Volk zu Pferd dahin getragen) die Insignien der herzoglichen Würde. Die **Regierung der Sforza** dauerte 85 Jahre (1450–1535). Francesco regierte im Geiste der Visconti, nur mit größerer Milde und Gerechtigkeit, »war vielleicht von allen Italienern am meisten der Mann nach dem Herzen des 15. Jahrh.« Auch für die Verschönerung der Stadt war er sehr thätig (er ließ das prächtige *Ospedale maggiore* errichten). — Sein Sohn **Galeazzo Maria,** ein launenhafter, eitler, verschwenderischer Mensch, fiel 1476 durch Verschworne. — **Lodovico il Moro,** der

Digitized by Google

Oheim des minderjährigen Sohns Francescos, bemächtigte sich nun der Herrschaft, die er nach dem frühen Tode des Erbberechtigten auch zu behaupten vermochte. Sein Hof war einer der glänzendsten; er stiftete eine Akademie von Gelehrten und Künstlern; *Bramante* und *Lionardo da Vinci* wirkten für ihn. Aber er öffnete Frankreich den Weg nach Italien (Karl VIII. erschien 1494) und legte so den Grund zu den Zerstörungskriegen, an denen Schweizer, Deutsche und Spanier teilnahmen. Er selbst büßte sein Vergehen am schwersten, denn als er später Frankreich entgegentrat, geriet er 1500 in französische Gefangenschaft und starb im Kerker. — Sein Sohn vertrieb 1512 die Franzosen aus Mailand, aber 1515 bei *Marignano* (S. 680) geschlagen, mußte er Mailand gegen einen Jahrgehalt an Frankreich abtreten. — Sein jüngerer Bruder, **Francesco,** erhielt 1529 von Kaiser Karl V., dem Besieger Franz' I. von Frankreich, das Herzogtum wieder zurück. Mit seinem Tode erlosch 1535 die Sforza-Dynastie. — Kaiser Karl V. gab nun Mailand als erledigtes Reichslehen seinem Sohn, dem spätern König *Philipp II. von Spanien.* So kam Mailand 178 Jahre lang unter die schwer lastende **spanische Regierung** (1535–1713).

Nur auf kirchlichem Gebiet vermochten sich noch große, selbständige Charaktere zu behaupten. Die beiden **Borromei,** Graf *Carlo* (1538–84), ein zweiter Ambrosius, Erzbischof von Mailand und Kardinal (nach seinem Tod heilig gesprochen), und sein milderer Neffe und Nachfolger *Federigo* (1564–1631) hoben die Diözese Mailand auf die höchste Stufe (wirkten auch bei der furchtbaren *Mailänder Pest* 1576 und 1630 als wahre Volksheilige). Die Bauthätigkeit der Borromei gab Mailand teilweise eine neue Physiognomie; unter ihnen wurden die *Brera,* die *Biblioteca Ambrosiana,* der *Palazzo Arcivescovile,* das Collegio Elvetico, San Fedele, San Nazzaro, San Sebastiano, San Sepolcro u. a. errichtet, und auch die Privatbauten nahmen den Stil ihres Hauptbaumeisters *Pellegrino* (1560–98 im Mailändischen) an.

1713 kam Mailand an **Österreich** (1713–96) und bildete mit Mantua die *österreichische Lombardei.* Es wurde viel gebaut: Theater, Paläste, Villen und Gärten (Scala, Canobbiana, Pal. Reale, Pal. Belgiojoso, Villa in Monza, Fassade der Brera u. a.), freilich im akademischen Stil *Piermarinis.* — Das eigentliche moderne Gepräge erhielt Mailand erst seit der französischen Revolutionszeit unter der 17jährigen **französischen Herrschaft** (1796–1814). Bei der Rückkehr Bonapartes aus Ägypten wurde Mailand für drei Jahre wieder Hauptstadt einer (cisalpinischen) Republik, unter deren Leitern der Mailänder *Francesco Melzi d'Eril* sich bald hervorthat; schon 1805 aber fiel es an das Vizekönigreich Italien unter Napoleons Stiefsohn *Eugène Beauharnais.* In dieser Zeit erstanden das Conservatorio di musica, Amphitheater der Arena, Teatro Carcano, Porta Ticinese und Porta Nuova, ein Teil der Domfassade, der Hauptbau des Simplontriumphbogens. — 1814 kam Mailand wieder an **österreich** (1814–59) zum Lombardisch-Venezianischen Königreich, eine Herrschaft, welche unausgesetzte Demonstrationen des Widerstandes hervorrief. Endlich entschied die Schlacht von Magenta (4. und 5. Juni 1859) zu gunsten der Mailänder. Durch den Frieden von Villafranca fiel Mailand an Italien zurück und ist jetzt die am meisten im Aufschwung begriffene Stadt Italiens; Handel und Industrie blühen wieder wie im 11. Jahrh., als sie bereits 300,000 Einw. zählte. Auch in Kunst u. Wissenschaft hat sie zahlreiche namhafte Leistungen aufzuweisen.

Kunstgeschichtliches.

Das reiche Mailand wußte zu allen Zeiten ausgezeichnete Kräfte für die Ausschmückung der schönen Stadt zu verwenden. Aus dem 4. Jahrh. besitzt es noch die merkwürdige Anlage von **San Lorenzo,** eine der originellsten und wichtigsten Bauten der altchristlichen Zeit; aus der romanischen Epoche das berühmte **Sant' Ambrogio** und *San Giorgio;* dem 12. Jahrh. gehören die Portici der *Porta Nuova,* dem 13. Jahrh. der *Pal. della Ragione* an, dem 14. Jahrh. zahlreiche tüchtige Skulpturen *(S. Eustorgio,* Denkmal des Petrus Martyr von *Giovanni Balducci* von Pisa, *Archi di Porta Nuova, Porta Ticinese),* die in die Pisanertypen Charakter und dramatische Handlung bringen. Das berühmteste Denkmal des 14. und 15. Jahrh., das wahre Abzeichen Mailands, ist der **Dom** (1386 begonnen), eins der merkwürdigsten Beispiele, wie die *gotische* nordische Baukunst in Italien aufgefaßt wurde, wie sie bei den einheimischen Kräften fortwährend auf einen Prinzipienkampf des antiken, heitern Flächen-, Horizontal- und Rundbogenbaus gegen den senkrechten, der Stützen bedürftigen, durchbrochenen, ernsten und himmelanstrebenden gotischen Bau stieß. So wurde der großartige Bau ein herrliches Marmorgebirge mit einem Übermaß reichtum von Skulpturen, aber mehr der Phantasie als dem konstruktiven Gedanken gerecht. — Eine Reihe von Kirchenbauten: *S. Pietro in Gessate, S. Maria delle Grazie, Carmine, S. Marco,* folgen noch teilweise dem venezianischen gotischen Vorbild der Frari und stellen ihre Spitzbogengewölbe meist auf Säulen, während *S. Eustorgio* und *S. Simpliciano* zu den gotischen Pfeilerkirchen von schweren Verhältnissen gehören.

Die Entwickelung der mailändischen Backsteinarchitektur bis zur Frührenaissance zeigen in glänzender Weise der Turm von *S. Gottardo,* der runde Turm auf der Kuppel von *S. Ambrogio,* die Frontispize der Südseite von *S. Eustorgio;* an so manchen kleinen, zierlichen Kirchen verdarben die spätern Zeiten das Beste, doch zeigen *S. Maria della Pace* und teilweise *S. Marco* noch die alten Formen, ebenso die renovierten Kirchen *Carmine, S. Giovanni in Conca,* die Doppelkirche *Incoronata* und die

Digitized by Google

Profanbauten: *Loggia degli Osii* (13. Jahrh.), *Portico de' Giureconsulti* (14. Jahrh.), das *Castello dell' Arena, Casa Silvestri, Pal. Zucchi, Casa Piatti.*

In der Renaissancezeit scheint Mailand von Toscana aus die Hauptanregung zum neuen Baustil erhalten zu haben. Schon das noch gotische **Ospedale maggiore,** der schönste Backsteinbau der Stadt, den *Antonio Filarete* von Florenz 1456 begonnen, zeigt Renaissanceformen; dann aber verhalf **Michelozzi** aus Florenz dem neuen Stil zum Sieg, der den Bau des Mediceischen Palastes 1456 leitete und beim Bau der Cappella Portinari in S. Eustorgio sich Brunellesco zum Vorbild nahm. Der eigentliche schöpferische Meister der Renaissance für Mailand war aber **Bramante,** der von 1473–99 in Mailand und Umgebung blieb. Es gelang ihm, den lombardischen Backsteinbau im antiken Sinn zu verklären und ihm eine reizende dekorative Pracht und Zierlichkeit zu verleihen. In seinem Stil sind gebaut: **San Satiro** mit der herrlichen Sakristei, die *Canonica von S. Ambrogio,* die Ostseite von *S. Maria delle Grazie.* Sein Einfluß zeigt sich auch in den Werken der *Solari.* Die Familie der **Solari,** Architekten und Bildhauer, schon Anfang des 15. Jahrh. mit Bauten beauftragt, stand in so hohem Ansehen, daß ihr Name fast mit allen bedeutenden Bauten in Mailand in Verbindung gebracht wurde.

Unter den Bildhauern zeichneten sich *Cristoforo Solari* und besonders **Agostino Busti** (il Bambaja) aus, der sein Hauptwerk, das Grabmal des Gaston de Foix, 1515–21 in Mailand fertigte (s. Brera) und zeigte, wie sich Anmut im Ausdruck, Maß der Bewegung und Eleganz der Form mit Realistik verbinden kann. Die Grabmäler jener Zeit (von *Decembrio* [1477] in S. Ambrogio, *Biraghi* [1495] in der Passione, *Brivio* [1498] in S. Eustorgio, *della Torre* [1484] in S. Maria delle Grazie, *Simonetta* in Carmine, *Bossi* in der Incoronata u. a.) zeichnen sich durch edle Komposition u. Erfindungsreichtum im Ornament aus.

Unter den Bauten des 16. Jahrh. nehmen die des *Galeazzo Alessi* im spätern Renaissancestil den ersten Rang ein, so z. B. der *Pal. Marini* (del Municipio), 1558, mit seiner großartigen Fassade und seinem noch glänzendern Hof und Salone. Auch *S. Vittore* zeugt noch vom würdigen Schüler Michelangelos. — Kälter sind die Bauten unter den Borromei, aber **Pellegrini** (1527–98) mit seinem griechisch-römischen Ideal, das er nach Michelangelo modifizierte, hatte noch vollen Sinn für schöne Verhältnisse und würdige Erscheinung; selbst seine Domfassade, als solche eine verunglückte Korrektur, ist an sich ein keineswegs kleinlicher Bau, und sein Hof im *Pal. Arcivescovile* gehört zu den schönsten der Neuzeit. — Noch frostiger sind die ziemlich zahlreichen Bauten von *Piermarini* (1734–1808), doch zählen der *Pal. Belgiojoso* und die Fassaden der *Scala* und *Canobbiana* zu den besten seiner Zeit. Die akademische Verehrung der Römer und Griechen im Anfang dieses Jahrh. zeigt kein Denkmal deutlicher als der **Arco della Pace** (1806–24), welcher auch den damaligen Stand der Skulptur darlegt, in den Arbeiten des unter Canova gebildeten *Pompeo Marchesi* aus Mailand (1790–1858). — In der Neuzeit hat Mailand durch Architekten und Bildhauer ausgezeichnete Werke erhalten: die Prachtbauten der *Galleria Vittorio Emanuele,* der *Cassa di Risparmio,* des Bahnhofs, des Friedhofs und so mancher neuer Paläste (Manzoni, Brambilla, Turati u. a.); die bedeutendsten Architekten sind: *Boito* (geb. in Rom 1836), auch hervorragender Kunstschriftsteller; *Beltrami* (geb. in Mailand 1855); *Maciacchini* (geb. zu Induno Olona 1813); *Melani* (geb. in Pistoja 1859); *Brentano* (geb. in Mailand 1862; gest. 1891) erhielt den ersten Preis bei der Konkurrenz für die neue Domfassade. — Auch in der Bildhauerkunst hat sich in der neuesten Zeit Mailand einen großen Namen erworben, so durch den Schweizer *Vela* (geb. 1822, gest. 1891), *Magni* (1817–77), *Argenti* (geb. 1819), *Tantardini* (1829–79), *Calvi* (geb. 1833), *Barzaghi* (geb. 1833), *Tabacchi, Butti* (geb. in Viggiù 1847), *Grandi* (geb. in Val Gana 1842), *Donato Barcaglia* u. a.; unter den öffentlichen Denkmälern ist das schönste dem höchsten Repräsentanten der Kunst, Lionardo da Vinci, geweiht.

In der Malerei stehen die Anfänge der Mailänder Schule in besonderer Beziehung zur Paduaner Richtung (S. 435). Der älteste Maler von Bedeutung ist **Vincenzo Foppa** (geb. 1420), aus dem mailändischen Dorf Foppa, Schüler Squarciones, Begründer der *Lombardischen Schule* vor *Lionardo;* seine energischen Formen zeigen das Studium nach der Natur und der Antike, und in der Perspektive war er Meister (Carmine, S. Eustorgio). Schüler Foppas waren: *Buttinone,* eigentlich Bernardino Jacobi, und *Zenale,* eigentlich Bernardino Martini (s. Brera, S. Ambrogio, Ambrosiana, S. Pietro in Gessate). Von *Montarfano* ist ein Kreuzigungsfresko von 1495 im Refektorium von S. M. delle Gracie erhalten, welches am deutlichsten den Unterschied von Lionardos Schule zeigt. Der große Architekt *Bramante* war auch als Maler in Mailand thätig, gehörte der umbroflorentinischen Richtung des 15. Jahrh. an; es hat sich aber fast nichts von seinen Malereien erhalten (Pal. Prinetti). — Den Übergangsstil zur klassischen Periode repräsentiert **Bramantino** (Bartol. de Suardis von Mailand), der sich zuerst an *Foppa* heranbildete, dann aber sich ganz dem Einfluß *Bramantes* hingab (und deshalb seinen Namen erhielt); beide strebten nach wahrern Formen, verbunden mit Anmut und zarter Empfindung. Eine verwandte Richtung befolgte **Borgognone** (eigentl. *Ambrogio da Fossano,* ca. 1455–1523), der sich langsam zum freiern und breitern Stil des 16. Jahrh. emporarbeitete und in seinen Andachtsbildern eine naive, zart-lyrische Stimmung (meist mit blassem Kolorit) zeigt; seine besten Fresken sind in der Passione und S. Ambrogio.

Digitized by Google

Der Begründer der zweiten Malerschule Mailands, zugleich der erste Maler, der den Höhepunkt der Renaissance erreichte, war **Lionardo da Vinci** (1452–1519), Florentiner, über 14 Jahre in Mailand thätig, wohin er 1482 kam. Die Malerei gewann durch ihn die volle Befreiung, die naturwahre Auffassung des Lebens, die sichere Herrschaft über die Form, den Ausdruck des innern Glücks der Renaissance, das feinere Verständnis der malerischen Modellierung mit Farbe, Licht und Schatten, Helldunkel und zartem Verschmelzen der Umrisse und Töne ineinander, echt dramatische Komposition, wunderbaren Schmelz des Kolorits bei sorgfältigster Zeichnung. Mailand besitzt von ihm noch das berühmte ***Abendmahl***, freilich nur noch in den Grundzügen; viele seiner Kompositionen sind nur durch die Werke seiner Schüler auf die Nachwelt gekommen. — Zu den unmittelbaren Schülern Lionardos gehören: **Giov. Antonio Boltraffio** (1467–1516), aus mailändischem Adel, nur aus Liebhaberei Maler, der sich eng an Lionardo anschloß und Meisterwerke naiver Anmut, edler Auffassung, sorgfältigster Ausführung schuf (Museo Poldi, Ambrosiana); — **Marco d'Oggiono** (1470–1530), eine etwas kältere, derbere, gesuchtere und weniger inhaltsreiche Kopie Lionardos (Brera, S. Eufemia, Ambrosiana); — **Cesare da Sesto** (ca. 1477 bis 1530), glücklicher Nachahmer Lionardos, aber im Farbenschmelz und in der Süßigkeit fast kokett (Brera, Ambrosiana); — *Francesco Melzi* (1493–1570), vornehmer Liebling Lionardos. — Zu den indirekt von Lionardo beeinflußten Malern gehören: **Andrea Solari** (ca. 1460–1515) der in Behandlung der Köpfe, plastischer Modellierung und weichem Verschmelzen der Farbe Lionardo sehr nahe kam (Museo Poldi, Brera); — **Bernardino de 'Conti**, dem jetzt einige »Lionardo«-Bilder zugeschrieben werden; — **Giampetrino** *(Ricci)*, der wie wenige »eine plastische Modellierung mit weichem Sfumato und magischem Helldunkel zu verbinden wußte« (Brera, S. Sepolcro).

Bernardino Luini (ca. 1475–1535), nach Argellati der Sohn des Giovanni Lutero von Luino am Lago Maggiore, der bedeutendste aller Nachfolger Lionardos, anfänglich beeinflußt durch Borgogne und Bramantino (S. Maria della Passione, Pal. Reale, Museo Poldi), dann (zwischen 1510–20) Nachahmer Lionardos (Brera, S. M. delle Grazie, Carmine), endlich in durch Lionardo geläuterter Freiheit (S. Giorgio, Brera, Ambrosiana, *Monastero maggiore, Saronno*, Museo Poldi). Seine Bilder sind häufig dem Lionardo selbst zugeschrieben worden, und die Malereien im Monastero maggiore bezeugen, welche wunderbare Anmut, welch reizendes, duftiges Kolorit von seinem großen Meister auf ihn überging. Er namentlich auch wußte das weibliche Idealbild Lionardos »mit den dunkeln tiefen Augen, dem lächelnden Munde, der länglichen Nase und dem schmal zulaufenden Kinn« in bezaubernder Schönheit wiederzugeben. Seine Söhne *Aurelio* und *Evangelista* erreichten ihn nicht.

Gaudenzio Ferrari (1481–1549) aus Valduggia, zuerst durch Luini beeinflußt (Brera), erreichte aber nicht dessen Anmut und Vollendung. Seine Gestalten sind oft derb naturalistisch und hart in den Formen, seine Farben zuweilen schwer und bunt, seine Kompositionen oft überfüllt, gesucht und durch allzu realistische Einzelzüge gestört, aber an Erfindungsgabe, dramatischem Leben, Farbenpracht übertraf er Luini, und seine besten Bilder zählen zu den besten Schöpfungen jener Zeit. Auf manche seiner spätern Bilder hat Raffael Einfluß ausgeübt (Brera, Santa Maria presso Celso, Santa Maria della Passione, S. Maria delle Grazie, *Saronno*); man lernt ihn besonders in Vercelli und Varallo kennen. — Sein bedeutendster Schüler war **Bernardino Lanino**, 1510–78 (S. Nazaro). — *Enea Talpino*, gen. *Salmeggia* (gest. 1626), zählt noch zu den frischesten Nachahmern Raffaels (Brera); *Lomazzo* (geb. 1538) war der Mailänder Vasari; sein Schüler *Figino* gehörte zu den besten Bildnismalern (Brera). — Bei der nachfolgenden Verwilderung der Manieristen huldigten nur die *Procaccini* (besonders Cesare) und die beiden *Crespi* (Gian Battista il Cerano und Daniele) einigermaßen gesunden Prinzipien. Zu den tüchtigsten Malern der neuern Zeit gehört **Andrea Appiani** (1754–1818), den seine Zeitgenossen den Maler der Grazien nannten (S. Celso); *Domenico Induno* (1815–78); *Bertini* (geb. in Mailand 1825); *Pagliano* (geb. in Casal Monferrato 1826); *Gerolamo Induno* (1827–90); *Trezzini* (geb. in Mailand 1827); *Bianchi* (geb. in Monza 1828); *Carcano* (geb in Mailand 1840); *Luigi Steffani* u. a.

Mailand besitzt zahlreiche (nicht allgemein zugängliche) private Gemäldesammlungen, welche reich an Werken lombardischer Kunst sind, z. B. Senator Giovanni Morelli (gest. 1891), Gustavo Frizzoni, Andreossi, Arconati Visconti, Castelbarco, Ceneda-Bonomi, Isimbardi, Melzi d'Eril, Perego, Prinetti, Duca Scotti, Sola Trivulzio.

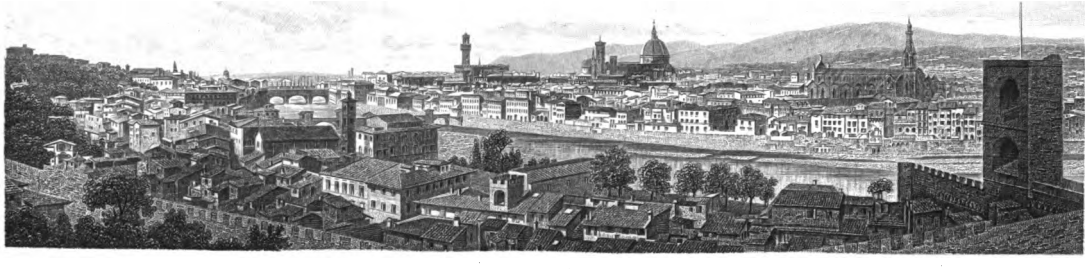
Vom Dom zur Brera.

Der ***Domplatz** (E 6) wurde seit 1870 nach dem Plan *Mengonis* von Bologna großartig erweitert; an der Nordseite läuft unter einer dem Stil der Galleria Vittorio Emanuele angepaßten Häuserreihe eine Halle als Einleitung zur Galerie, an der Südseite entspricht ihr eine zweite Halle, und an der Westseite zieht die Via Carlo Alberto hin.

Der ****Dom** (E 6), die glänzendste gotische Kathedrale in Italien und nächst der Peterskirche in Rom die größte, wurde 1386 begonnen; der Grundplan

Digitized by Google

MAILAND
vom Turme der Hofkapelle gesehen.



FLORENZ

Digitized by Google

Digitized by Google

der Schiffe, das Chor mit seinem niedern Umgang, die enge Stellung der Pfeiler sind auffallend dem Kölner Dom verwandt; doch zeigen das abweichende Verhältnis der Höhen, das Vorherrschen der wagerechten Linie, die Häufung des Ornamentalen, die Behandlung der Pfeiler und der Fenster sowie das Verhältnis der Seitenschiffe zum Chor die völlige Veränderung des gotischen Baustils durch die lombardischen Baumeister. Der Dom begann als ein Bau des Ehrgeizes und erfüllte seine Bestimmung durch seine kolossalen Dimensionen, den Glanz des herrlichen weißen Marmormaterials, die verschwenderische Pracht der mit einem unerhörten Reichtum von zierlichen Fialen, Baldachinen mit Statuen, schlanken, reichverzierten Strebepfeilern und Spitztürmen überfüllten Außenbekleidung, ein Marmorgebirge großartigster Majestät, aber die innere Durchbildung zeigt die Widersprüche jener doppelten Richtung.

Baugeschichte. Die Anregung zum Bau ging von der Bürgerschaft aus, die dann eifrig vom ehrgeizigen Herzog Gian Galeazzo Visconti unterstützt wurde. Die Domakten gehen nicht über 1387 hinauf; als Meister werden 1387 (dem Jahr der zweiten Grundsteinlegung) *Marco da Campione* und *Simone d'Orsenigo* genannt, der Plan scheint aber schon vor ihrer Anstellung entworfen worden zu sein, denn er stieß fortan auf allerlei dem italienischen Geschmack besser zusagende Abänderungsvorschläge. Als erster fremder Architekt erscheint **Nicolas de Bonneaventure** von Paris, der 1389 die Bauleitung übernahm und den Plan für die drei Fenster des hintern Chors entwarf; gleichzeitig gewann *Tavanino da Castel Seprio* Einfluß auf den Bau; 1391 wurde **Johann Annex** aus Fernbach in Baden beauftragt, »unum maximum Inzignerium« aus Deutschland (Köln) zu holen; *Johann von Trimburgs* Ausstellungen am Dombau wurden offiziell anerkannt. Noch 1391 kam **Heinrich von Gmünd** (dem man früher den Domentwurf zuschrieb); 13 italienische Meister hatten seine Eingabe zu prüfen, sie verwarfen aber sein Modell für die Eindachung und fanden die Einteilung in drei Dächer (die auch begangen werden könnten) dem italienischen Klima gemäßer, verwarfen auch die Teilung der äußersten Schiffe durch Kapellen, nahmen aber seine Triangulation des Transversalschnitts der Schiffe an. In jenem Jahr sammelten die Deputierten über 60,000 l. (1,000,000 Fr. jetzigen Geldes) Dombeiträge. 1394 kam *Ulrich von Ensingen*, Baumeister am Ulmer Dom, stieß aber mit seinem Tadel und seinen Änderungsvorschlägen auf harten Widerstand und vermochte nicht durchzudringen, ebensowenig der 1399 aus Paris herbeigerufene **Jean Mignot**; 17 Meister saßen zur Beratung seiner Verbesserungsvorschläge; er tadelte die Strebepfeiler, die Pfeilerkapitäle, die Fenster, die Bogen für den Tambour und wurde hierin von drei französischen Baumeistern unterstützt. Herzog Galeazzo ließ den Streit durch zwei bedeutende Architekten, *Bartolino da Novara* und *Bernardo da Venezia*, untersuchen; sie tadelten einige Verhältnisse, im ganzen sei aber Plan und Ausführung gut. Als Mignots Entwürfe beanstandet wurden, pries der italienische Architekt *Guidolo della Croce* seine Zeichnungen als geometrisch untadelhaft, »indem sie denen des allervortrefflichsten Meisters *Heinrich* (von Gmünd) glichen, den die Mailänder wie einen von Gott gesandten besaßen und noch besitzen könnten, wenn sie seine Ratschläge nicht so schnöde zurückgewiesen hätten«; es seien die Verhältnisse so anzuordnen, »wie sie Heinrich und der deutsche Meister Annex vorgeschrieben haben«. Mignot wurde dennoch entlassen, »seiner Einseitigkeit und großen Ausgaben wegen«. — Der Herzog empfahl, wieder einen erfahrenen Deutschen kommen zu lassen. Auch nach seinem Tode, nachdem 1418 das Chor eingeweiht worden, wandte man sich wieder nach Deutschland. 1481 bat Sforza den Magistrat von Straßburg, ihm einen »lugegnere« des berühmten Doms zu schicken oder einen andern »di quella patria«, weil die »fabricieri« des Mailänder Doms »stano in suspensione de non fare furnire el tuburio« (d. h. für den Zentralkuppelbau Rat haben wollten). Der Herzog erhielt nicht den Bauleiter des Straßburger Doms, aber **Johann Nexemperger** (*Niesenberger*) *von Gratz*, Baumeister des Chors der Kathedrale von Freiburg (der einen Urlaub von jährlich je 2½ Monaten für seine Bauten in Deutschland erhielt). Niesenberger brachte zahlreiche Deutsche mit (Marpach, Mayer, Marpurg, Storheeher, Ingrin, Eßler, Birch, Feldkirch, Fürer u. a.); 1486 zog aber Niesenberger mit fast allen Deutschen wieder weg. An den Bildhauerarbeiten hatten sich auch Deutsche, zumeist aber *Meister aus Campione* (am Luganer See), *Filippino da Modena* und *Jacopo da Tradate* (seit 1409), beteiligt.

Es nahte die Zeit, wo *die Meister der Renaissance* die italienische Baukunst und Skulptur zu ihrem höchsten Glanz brachten. 1488–90 wurde **Bramante** mehrmals zu Rate gezogen; er berichtet, daß vier Dinge nötig seien: »forteza, conformità cum el resto del edificio, legiereza e belleza«. Pietro da Gorgonzola, Luca Paperio und Lionardo da Vinci hatten gleichzeitig Entwürfe und Modelle eingereicht, aber keiner derselben wurde angenommen. Hauptaufgabe war jetzt die Errichtung der Kuppel über der Vierung sowie des Turms (aguglia), der alle andern Spitzen des Doms überragen sollte. 1490 hielt Lodovico Moro

Digitized by Google

in seinem Schloß eine feierliche Versammlung, zu der neben den Architekten die höchsten kirchlichen und weltlichen Behörden geladen wurden, um aus den aufgestellten Modellen das beste zu wählen. Man beschloß, durch den trefflichen Bildner und Baumeister an der Certosa di Pavia, *Giov. Ant. Omodeo* **(Amadeo)** von Pavia, und **Dolcebuono** von Mailand, einen geschickten Nachahmer Bramantes, sowie insbesondere durch den herbeigerufenen berühmten Sieneser Baumeister *Francesco di Giorgio* das Modell von neuem anfertigen zu lassen. Dolcebuono erhielt dann die ausschließliche Leitung, da Amadeo zu seinen Werken an der Certosa di Pavia zurückkehrte und erst später wieder am Kuppelbau (bis 1508) sich beteiligte. 1503 trat **Cristoforo Solari** (il Gobbo) als Bildhauer ein und wurde 1519 Dombaumeister; er, sein Sohn Paul und zwei Verwandte sowie **Agostino Busti** (il Bambaja) fertigten hochgepriesene Statuen (die schönsten Arbeiten sind bei den drei großen *Fenstern des Hinterchors und den 6 Fenstern der Sakristei; dort von *Crist. Solari:* SS. Lazarus, Eustachius, Longinus u. a., von *Agostino Busti:* St. Jakobus, Jesaias). Der Bau begann alles echt Gotische immer mehr zu verlieren und wurde ein *Treibhaus für Bildhauerarbeiten;* die Teile stimmten nicht mehr mit dem Ganzen, die Skulptur bildete einen glänzenden Überwurf für das in seinem Organismus verkümmerte Gebäude.

Als tüchtigster Architekt that sich noch *Vincenzo Seregno* hervor, der 47 Jahre Oberleiter blieb; aber seine Bauweise (vergl. seinen Bau an der Piazza dei Mercanti) widersprach völlig dem ursprünglichen Charakter des Doms. Die schlimmsten Neuerungen brachte der Kardinal-Erzbischof Carlo Borromeo (S. 95) durch seinen Lieblingsbaumeister **Pellegrino Tibaldi** aus Valsolda: er ließ die Grabmäler der Beherrscher Mailands von den Seitenwänden entfernen und dafür 14 manierierte Seitenaltäre aufstellen, das Chor erhöhen, die *Krypte* anlegen, den bunten *Marmorboden,* das Bronze-Ciborium, die Ädicula des Baptisteriums errichten u. entwarf eine neue Fassade im sogen. michelangelesken Stil. — Während des ganzen 18. Jahrh. verfuhr man ohne Ordnung und Kritik. Die Apsiden des Querschiffs wurden 1624 (die nördliche) und 1727 (die südliche) fertig. Erst unter Napoleon I., kurz nach seiner Krönung in Italien, 20. Mai 1805, wurde rasch die Vollendung des Doms betrieben, der Mittelturm und Pellegrinis Fassade (mit Abänderungen) 1813 fertig gestellt. Noch seit 1840 erhielt der Dom einen Zuwachs von mehr als 200 Statuen. Ihre Gesamtzahl beträgt über 6000 (neuere von *Argenti, Sangiorgio, Berzaghi* u. a.). Gegenwärtig wurde für die Wiederherstellung der Fassade im alten Stil des Doms eine Konkurrenz ausgeschrieben und der Preis dem Mailänder *Brentano* (gest. 1891) zuerkannt.

So erklärt die Geschichte des Doms den eigentümlichen gemischten Eindruck auf den Beschauer.

Das Innere fesselt mächtig durch großartige Majestät und die schöne, klare Anordnung des Grundplans; es wirkt nicht wie der Kölner Dom durch das Emporstreben der Mittelschiffe, sondern als weite, breiträumige und doch erhabene Halle, deren Schiffe in nur mäßigen Höhenabständen übereinander emporsteigen, von einer abermals höhern Kuppel über der Vierung bekrönt. Das fünfschiffige Langhaus wird von einem dreischiffigen Querbau durchschnitten, an dessen Stirnseiten kleine dreiseitige Apsiden vorspringen, das Chor ist dreischiffig, mit je einer Sakristei zur Seite und mit niedrigem Umgang. Das innere System zeigt mannigfach den Widerspruch des gotisch angelegten Baues mit dem lombardischen Stilgefühl. Die 52 eng gestellten hohen Pfeiler haben über den Kapitälen schwere Tabernakel mit je 18—32 Statuen nach Entwürfen von *Filippino da Modena* (s. oben); das Gewölbe erscheint beim ersten Anblick als kunstreich durchbrochene Steinarbeit, ist aber nur mit Maßwerk bemalt.

Die Gesamtlänge vom Hauptportal (Innenwand) bis zum Ende der Apsis beträgt 148,1 m, die Achse des Querschiffs von einer Apsis zur andern 87,8 m, der Durchmesser der Pfeiler an der Basis 3,42 m. Breite der fünf Schiffe am Fuß der Kreuzung 57,67 m. Das Mittelschiff ist 18 m breit, 50 m hoch, die innern Seitenschiffe 10 m breit, 34 m hoch. Äußere Höhe vom Boden des Hauptportals zur Giebelspitze 56 m, Höhe der Seiten, inbegriffen der Karnies, 29 m, Höhe der Kuppel vom Fußboden der Kirche bis zum Anfang der Laterne 64,60 m, bis zur Spitze des höchsten Standbildes 108,50 m.

Rundgang. Der Eintretende möge zuerst an der Eintrittswand die eigentümliche Konstruktion einer *innern Fassade* beachten; sie stammt von Quadrio, 1723, vollendet von Pestagalli 1830.

Über der Mittelthür, an den Eckpilastern des von zwei monolithen, 10 m hohen *Säulen von Bavenogranit gestützten Balkons: zwei kolossale Marmorstatuen: r. Ambrosius von *Marchesi,* 1840, l. S. Carlo von *Monti* (von Ravenna), 1840. — Die modernen Glasgemälde sind von *Bertini* (im mittlern *Himmelfahrt Mariä, seitlich SS. Michael, Carlo, Ambrosius, Thekla). — 3 m jenseit der Eingangswand wurde 1786 eine messingene **Mittagslinie** eingelegt; in der Wölbung ist eine Öffnung angebracht, durch welche ein

Digitized by Google

Sonnenstrahl im Winter wie im Sommer die 12. Mittagsstunde anzeigt, indem er die Linie überschreitet.

An der rechten Längswand (unter dem 1. Fenster): *Grabmal des Erzbischofs Heribert* (Ariberto d'Intimiano), gest. 1045, ein plumper Sarkophag und darüber ein Kruzifix in byzantinischer Starrheit. — L. neben dem Sarkophagdeckel auf einem eingelegten Stein das Gründungsdatum des Doms: »1386«. — Unter dem 2. Fenster: *Marmordenkmal des Erzbischofs Otto Visconti* (gest. 1295) und seines Urenkels, des berühmten Erzbischofs und Signore von Mailand, *Giovanni* (gest.1354), ein oben figurierter Sarkophag auf zwei korinthischen Säulen mit langer poetischer, gotischer Inschrift, ein Werk der *Campionesen*. — Unter dem 3. Fenster die chronologische Liste der Erzbischöfe Mailands. — Unter dem 4. Fenster: Gotisches *Grabmal des Marco Carelli* (gest. 1394 zu Venedig; schenkte 35,000 Golddukaten zum Dombau), mit Skulpturen (*die 4 Kirchenlehrer und 4 Evangelisten) von *Filippino von Modena*. — Unter dem 5. Fenster: Zunächst ein kleines, dem Kaiser Konstantin gewidmetes Denkmal und l. das kleine *Denkmal des Kanonikus *Gian Andrea Vimercati* (gest. 1548) mit Reliefs (Mitte): Christi Leichnam von zwei Engeln gehalten, oben die Halbfigur Vimercatis, unten die *Reliefbildnisse seines Vaters Filippo und Onkels Niccolò, von *Agostino Busti*. — Die folgenden drei michelangelesken Marmoraltäre entwarf *Pellegrino Tibaldi* (am 1. Alt. *Federigo Zuccaro*, St. Agatha im Kerker von St. Petrus besucht, 1597), r. und l. die Statuen St. Apollonias (von *Cacciatori*) und St. Katharinas (von *Marchesi*).

Im rechten Kreuzarm, rechte Wand: ***Grabmal des Giacomo de' Medici***, gewaltthätigen Kastellans von Musso (S. 113), gest. 1556, und des ***Gabriele de' Medici*** (gest. 1531), das ihnen ihr Bruder, Papst Pius IV., setzen ließ. Wegen Verwandtschaft mit dem Grabmal Julius' II. zu Rom schreibt man den Entwurf dem Michelangelo zu; die *Bronzestatuen und Reliefs sind von Leon Leoni von Arezzo, 1564 (in der Mitte der Kastellan, r. der Friede, l. Tapferkeit, darüber Reliefs: Adda und Tessin, auf dem obern Gesims Weisheit und Vorsicht, in der Mitte Relief: Geburt Christi). — Die Thür daneben führt zum *Dach des Doms* empor (S. 596). — An der Rückwand kleiner, überreicher *Altar* mit (einst) vergoldeten Kupferstatuetten, die aus dem Tesoro von San Gottardo 1417 in die Fabbrica des Doms kamen. — Am Ende des rechten Kreuzarms: großer Altar von 1568, später dem Erzbischof *San Giovanni Buono* (649–660) geweiht, mit Standbildern und Reliefs aus dem 17. Jahrh. Die Glasgemälde von *Bertini*. — Über der folgenden dreiteiligen Ausgangsthür zusammengefügte Glasgemälde von *Michelino Molinari* von Besozzo, 1420.

Rechtes Querschiff. An der Längswand: Altar der Darbringung Mariä, mit *Reliefs und Statuen von *Agostino Busti* und seiner Schule (ca. 1500). Die (Mitte) Tempeldarstellung Mariä ist Schulwerk. Von *Busti* selbst sind (r. zwischen den Säulen): *St. Katharina, auf der linken Giebelecke die Königin und unten die zwei (verdorbenen) kleinen Reliefs zwischen den Säulenpfosten. — Unten dreigeteiltes Relief (Geburt Maria) von *Tantardini* von Mailand, 1863. — L. vor dem Wandpfeiler: ***Statue des geschundenen St. Bartholomäus*** (più famosa che ammiranda) mit der naiven Inschrift: »Mich bildete nicht Praxiteles, sondern *Marcus Agrateus*; sie ist ein Meisterstück für die Muskellehre (ca. 1500).

Das **Chor**, wie es jetzt ist, ließ San Carlo Borromeo (S. 591) durch *Pellegrino Tibaldi* herstellen. Er rückte den Hochaltar um 16 Stufen empor, ließ eine Krypte (lo Scurolo) darunter anlegen und in der Mitte des Chors die hohe *Marmorbrüstung*, welche das Presbyterium vom Umgang scheidet, errichten. Die Reliefs außen an dieser Brüstung sind von *Vismara, Bellanda, Prestinari* und (die zehn bessern) von *Biffi*, ca. 1565. Die drei Reihen Chorstühle innerhalb der Brüstung sind eine tüchtige Schnitzarbeit von *Paolo de Gazii*, 1573 (Thaten des St. Ambrosius). — Das *Ciborium* ist ein Bronzetempel mit 8 Bronze-Engeln und Christus, von dem Mailänder *Pellizzoni*, 1590. Das ***Tabernakel*** schenkte Papst Pius IV., 1560. Auf zwölfsäuligem Rundtempel die zwölf Apostel, in der Mitte der segnende Christus, an der Basis das Leben Christi in Hochrelief; laut Inschrift von den Brüdern *Lombardi del Solaro*.

Die **Kanzeln** (an den vordern Pfeilern r. und l.) mit Geschichten des A. und N. Testaments sind von *Pelizzoni* und dem Gießer Busca (1590). — An den Zwickeln der Kuppel über der Vierung: Die vier *Kirchenlehrer, eins der ersten Werke (1501) von *Cristoforo Solari*.

Im **Chorumgang**, rechte Wand: Kopie der »Nunziata di Firenze« (1252 in der Annunziata) von *Bronzino*, Geschenk von Francesco I. de' Medici an San Carlo Borromeo. Über der (südlichen) Sakristeithür (daneben) prachtvolle ***gotische ornamentale Skulpturen*** von *Hans Annex* von Fernbach, 1393, vollendet von *Porrino de' Grassi*, 1395 (von ihm der Architrav); außen im Rahmen, von unten l. beginnend: 1. Verkündigung; 2. Heimsuchung; 3. Anbetung; 4. Tempeldarbringung; 5. Flucht nach Ägypten; 6. Bethlehemitischer Kindermord; 7. (innerhalb des Spitzbogens) Kreuzabnahme; 8. Pietà; 9. Fürbitte.

In der **Sakristei**, über der innern Thür: St. Thekla im Zirkus, von *Aurelio Luino*. Am *Lavabo*, einem köstlichen Marmorwerk von 1393, wahrscheinlich von Giovanni de Grassi, in der Mitte die Samaritanerin, im Fries zierliche Engel. — Der **Tesoro** (Kirchenschatz; 1 l.) enthält einige interessante alte Kunstwerke: 1. Zwei Elfenbein-Diptychen aus dem 6. und 9. Jahrh.; 2. ein Elfenbeingefäß mit Reliefs (Madonna und die Evangelisten), ein Geschenk vom Erz-

Digitized by Google

bischof Gotofredo an die Basilika von Sant' Ambrogio (978); 3. Evangelistariendecke von Heribert, auf der einen Seite in Silber: Christus, Maria, der Täufer (Heribert), darunter: SS. Ambrogio, Protaso, Gervaso (1045); die andre Seite mit Gold und Edelsteinen zeigt in 18 Schmalten Szenen aus der Passionsgeschichte, die Schutzheiligen Mailands u. a.; auf der einen Seite die Tempeldarstellung, auf der andern Madonna mit drei teppichhaltenden Engeln. — Eine bei der Lichtmeß-Prozession umhergetragene Tafel mit Malereien von Michael de Besotio (1417). — Der Schatz und die silbernen Standbilder des San Carlo (1610) und St. Ambrosius (1698) sind weniger bedeutend. — L. *Christus an der Säule, Marmorstandbild von *Christoforo Solari*, ca. 1510.

Im Chorumgang weiter, jenseit der Sakristeithür: Grabtafel des Generals *Niccolò Piccinino* und seines Sohnes *Francesco*, 1440, mit poetischer Inschrift. Oben die sitzende *Statue Martins V., von *Jacopino da Tradate* (1421). — Es folgt: Das *Denkmal des *Marino Caracciolo*, Kardinals und spanischen Staatsgouverneurs (1536–38), aus schwarzem Varallo-Marmor, mit sechs Marmorfiguren von *Agostino Busti*. In Nischen: Christus, l. Petrus, r. Paulus; außen l. Ambrosius, r. Hieronymus, zu oberst (in Medaillon) die Madonna, würdige Gestalten mit schönen Köpfen, aber konventioneller Gewandung, die liegende Gestalt des Kardinals in ruhigem Schlaf, den Kopf auf der Hand. — Unter dem zweiten Fenster auf zwei schwarzen Tafeln das kulturhistorisch beachtenswerte *Reliquienverzeichnis* der Kathedrale. Die großen ***Glasgemälde*** (Begebenheiten aus dem Alten und Neuen Testament) sind von den *Bertini* 1844 erneuert (oben im Mittelfenster noch Reste der Glasmalereien von *Stefano Pandino*, 1416). — Im zweitletzten Felde der rechten Wand ein *Fresko* des Gekreuzigten mit vier Heiligen von *Isacco da Imbonate* (1423). — Daneben l. die sitzende *Statue Pius' IV., von *Angelo Siciliano*, 1566. — Nach dem folgenden Pfeiler: Die reichornamentierte gotische (nördliche) **Sakristeithür* von dem Mailänder *Giov. de' Grassi* (1395), mit Reliefs, (oben) Christus in der Glorie, (darunter) Christus, Maria, Johannes. — Gegenüber der Sakristei ist der Eingang zur

Krypte oder »Scurolo« (bis 10 Uhr öffentlich, dann 1 l.), nach *S. Carlos* Tod (1578) ihm geweiht, ist ein überreich dekorierter Bau von *Pellegrini*. In der zweiten Abteilung ruht in einem juwelenbesetzten Silbersarg von 1610 (mit innerm Bergkristallsarg), einem Geschenk König Philipps IV. von Spanien, der ***Leichnam des San Carlo Borromeo;*** im Friese stellen acht Reliefs sein Leben dar: 1. Geburt; 2. im geistlichen Rat; 3. die Verteilung seiner Habe an die Armen; 4. Firmelung im Siechenhaus; 5. sein Leben bedroht; 6. Prozession zur Zeit der Pest; 7. Tod; 8. Apotheose.

Linkes Querschiff. In der großen Schlußkapelle an der Innenseite der Pfeiler des hohen Bogens: **Sechs vortreffliche Reliefs* aus dem 16. Jahrh., l. (von unten): 1. Geburt Mariä, 2. Tempeldarstellung, beide von *Agostino Busti* (oder seiner Schule); 3. Die Vermählung Mariä, von *Cosini von Fiesole;* r. (unten): 4. *Geburt Christi, von *Cristoforo Solari;* 5. Christus unter den Schriftgelehrten, von *Angelo Siciliano;* 6. Die Hochzeit zu Kana, von *Marco d'Agrate.* — Vor dieser Kapelle steht in der Mitte des linken Kreuzarms ein baumartiger ****siebenarmiger Bronzeleuchter*** von 5 m Höhe und für 28 Lichter; ein Wunderwerk der ornamentalen Kunst der Goldschmiede des 13. Jahrh. Die sieben Äste, von Blättern und angedeuteten Edelsteinen unterbrochen, enden unten in vier geflügelte Ungeheuer mit Ringelschwänzen, die das Fußgestell bilden; innerhalb des köstlich stilisierten Rankengewindes und im Knauf ist eine Menge figürlicher Darstellungen (Sündenfall, Davids Kampf, Propheten, Jahreszeiten) voll Frische, Eleganz und Leben. (Laut Basis-Inschrift ein Geschenk des Erzpriesters Trivulzio, 1562.) — Vor der Brüstung am Fußboden sechs Grabsteine von Kardinal-Erzbischöfen, darunter (von l. nach r. die zweite) der Stifter der Biblioteca Ambrosiana: Federigo Borromeo, gest. 1693.

Linkes Seitenschiff. In der folgenden **Cappella Santa Caterina,** über dem Altar, zwei *Marmorstatuen in Nischen: l. St. Hieronymus, r. St. Augustinus, Frühwerke von *Cristof. Solari*, und zahlreiche Statuetten in den einrahmenden und zwischenliegenden Streifen nebst Predella mit Reliefs (Schule der *Grassi*); die Glasgemälde von *Stefano da Pandino*, 1432. — Es folgen 3 Altäre von Pellegrini, am 1.: *Federigo Baroccio*, St. Ambrosius empfängt den Kaiser Theodosius an der Kirchenpforte; am 2. *Fed. Zuccaro*, Vermählung Mariä; am 3. Kruzifix, das S. Carlo bei der Pest durch die Stadt trug (1576). — Seitlich zwei moderne Statuen: r. St. Martha, von *Monti;* l. St. Magdalena, von *Marchesi*. — Von *Marchesi* auch das folgende Relief: Mutter und Kind und daneben in Nischen die Statuen des Apostels Johannes und des Täufers. — Unter dem 3. Fenster l.: *Grabmal der drei Arcimbaldi*, Erzbischöfe der Diözese, mit ihren Büsten (1550, von großer Einfachheit und Strenge, wahrscheinlich von *Cristoforo Lombardi*). — Unter dem 2. Fenster l.: Acht lebensgroße *Apostelfiguren* aus rotem Veroneser Marmor mit Schmaltaugen (mit edlem Faltenwurf und von energischer Haltung), 13. Jahrh. Zwischen denselben unter einem Bogen: Relief der Madonna zwischen SS. Katharina und Paulus, 1345. — Gegenüber zwischen den Pfeilern das rote *Taufbecken*, ägyptischer Porphyr aus den römischen Thermen von S. Lorenzo.

****Dach** und **Turm** des Doms, deren Besuch keinenfalls zu unterlassen ist.

In der rechten Ecke des rechten Querschiffs ist der Aufgang zum Dach (zugänglich früh bis abends 4 Uhr, 25 c.). Bis zum Dach 194 Stufen; dort trete man aus

Digitized by Google

der Thür l. heraus, gehe bis zur Längsrichtung des Daches und folge dieser bis zum Ende, steige zu äußerst r. die lange Treppe hinan; oben ein herrlicher Niederblick auf den prächtigen Platz, die Türme der Stadt und die Umgebung; nun am Dachkamm zurück und auf schmaler Treppe den Turm hinan zum *Rundblick; zuletzt noch eine Wendeltreppe in zwei Abschnitten hinan. (Vom Dach zum Turm 150 Stufen, den Turm hinan 150; Entfernung der höchsten Spitze über dem Boden 108,50 m; S. 592.)

Die herrliche Marmorpracht des Doms erfaßt man nirgends besser als hier oben. 123 Spitztürme mit je 13 bis 17 Statuen übersieht man auf einen Blick, als die letzten Wipfel des herrlichen gotischen Waldes. Der schönste und älteste Turm ist der an der Ecke über der nördlichen Sakristei (hier ist ein vorzüglicher Adam von *Cristoforo Solari*); an der Nordseite die **Torriciuola* (großer Filialturm) des *Amadeo* (mit dessen Statue der Santa Barbara, 1506), am Treppenende ist sein Reliefbildnis (das einzige der vielen Architekten des Doms). Der hohe *Mitteltурm* stützt sich auf den Ring der Kuppel; eine Wendeltreppe führt auf luftiger Bahn zur obersten Galerie hinan, wo meist ein Custode ein Fernrohr bereit hält.

Die **Aussicht** bietet eine köstliche Schau auf die Stadt. Unten das gewaltige Kreuz und Dach der Galleria Vittorio Emanuele und die ganze Marmorbekrönung des Domdaches. Dann das Häuser- und Turmmeer der gesamten kreisförmigen Stadt. Um sie her breiten sich die fruchtbaren Ebenen der Lombardei aus, am Horizont gegen W. die Türme von *Novara*, gegen S. die von *Pavia*, näher die *Certosa*. Ringsum ein Kranz von Bergen, der nur gegen O. und SO. fehlt. Gegen N. sieht man die welligen Höhen der *Brianza*, gegen NW. die Umgebung von *Varese*; jenseit der dunkeln Voralpen steigt bei klarem Wetter die riesige Kette der *Alpen* empor, vom Monte Viso zum Montblanc, Matterhorn, *Monte Rosagruppe, Berner Alpen, Rhätische Alpen, Bernina, Ortler bis zum Rücken des Monte Baldo am Garda-See.

Südl. vom Dom der **Palazzo Reale** (E 7), unter Matteo Visconti ein festes Schloß mit Türmen und Graben, 1711 als Residenz des Erzherzogs Ferdinand von *Piermarini* modern umgebaut.

In diesen Bau wurde das Kirchlein **San Gottardo* einbezogen, dessen 1190 in rein romanischem Stil erbaute *Apsis und von *Francesco de Pecoraris* begonnener Turmbau erhalten blieben; der *Turm (dessen Oberbau 1334 erneut wurde) ist einer der graziösesten Backsteintürme des Mittelalters. Im **Palast** in der Anticamera degli Uscieri: drei *Fresken von *Bern. Luini* (aus der Pelucca bei Monza): Gott-Vater; Vulkan und Venus mit den Waffen Achills in der Schmiede; badende Nymphen (Jugendwerk). — In der I. Sala d'aspetto: 4 prachtvolle **Gobelins* nach Raffael (einst im Besitz Kardinal Mazarins). — Im folgenden Saal Deckenbild von *Knoller*, Apotheose Jasons. — Im folgenden Saal an der Decke: *Appiani*, Mucius Scaevola, Enthaltsamkeit des Scipio. — Nach 8 Sälen in einem Durchgangssaal: **Luini*, 3 Fresken aus der Pelucca (S. 607): Moses schlägt das Wasser aus dem Felsen; Durchgang durchs Rote Meer; jüdische Frauen opfern ihren Schmuck für die Errichtung der Bundeslade. — In der Sala dei banchetti: Deckenfresko von *Traballesi*, Triumph der Hygieia. — Im folgenden Durchgangssaal: **Luini*, 3 Fresken aus der Pelucca (das Mahl der Juden vor dem Durchgang durchs Rote Meer; der Tod der Erstgeburt; die Dankfeier nach dem Übergang durchs Rote Meer). — In den Sale della Reggia, in der Camera di letto: Deckenbild von *Traballesi*, Amor und Psyche. — In der Sala di Conversazione: *Ders.*, Ruhe Jupiters. — In der Sala per le udienze: *Appiani*, Minerva zeigt der Klio einen Schild Vulkans (für Napoleon). — In der *Sala del Irono: **Ders.*, (Deckenbild) Jupiter, im Triumph auf einem Schild von 4 Viktorien getragen, Luftgeister halten Kronen, 1808. — In der Rotonda: *Ders.*, Friede und Hymenäos. — Im letzten Saal (delle Cariatidi): Deckenbilder von **Hayez* (besonders bemerkenswert die 21 historischen oder allegorischen gemalten Reliefs, auf Napoleon bezüglich, 1804–1807).

Daneben **Palast des Erzbischofs** (E 6, 7), der *Pal. Arcivescovile*, 1494 errichtet, 1570 durch *Pellegrini* umgebaut. Im ersten *Hof zweigeschossige Halle in Rustika und die Statuen Moses' von *Tantardini*, 1865, Aarons von *Strazza*, 1864. Der zweite *ältere Hof mit 18 Bogen und korinthischen Säulen wird dem *Bramante* zugeschrieben. — An der Nordseite des Platzes ist der Eingang zur

Galleria Vittorio Emanuele (E 6), ein 1865–67 von *Giuseppe Mengoni* von Bologna erbauter Bogengang, an Großartigkeit der Verhältnisse wohl unübertroffen im modernen Europa. Er bildet ein 14,5 m breites Kreuz mit kürzern Seitenarmen (195 m auf 105,5 m). Auf die vier Grundlinien sind vier Paläste gebaut, im Erdgeschoß mit den schönsten Cafés und Schauläden Mailands; darüber drei Stockwerke mit rei-

Digitized by Google

cher moderner Architektur und über dem ersten Geschoß ein umlaufender Balkon. Den Mittelpunkt der Galerie bildet ein 50 m hohes Achteck, das in der Höhe des 1. Geschosses mit 16 Statuen berühmter Italiener geschmückt ist; in den Zwickeln der Kuppel sind die 4 Welteile gemalt, an den Eingangsbogen die Wissenschaft, Industrie, Kunst und Ackerbau und je 2 Statuen ihrer Repräsentanten. Der ganze Bau ist mit einer aus Eisen und Glas bestehenden Wölbung überdacht, die über dem Achteck in einer Glaskuppel von 39 m Durchmesser ihren Abschluß findet. Abends gießt die elektrische Beleuchtung zauberisches Licht über das ganze Kreuz aus, und treffliche Ventilation macht im Sommer die Galerie zu einem der kühlsten Spaziergänge auf dem glatten Makadam (mit den Mosaiken aus Murano).

Die Nordseite der Galerie führt zur **Piazza della Scala** (E 6), mit dem ***Denkmal des Lionardo da Vinci** von *Pietro Magni,* 1872 enthüllt.

Auf hohem achteckigen Granitsockel steht *Lionardo in langem Talar, in der Haltung eines seinen Gedanken Nachhängenden. An den Ecken des Sockels (kleiner) vier seiner lombardischen Schüler: Beltraffio, Salaino, Oggiono und Cesare da Sesto; dazwischen die 4 Richtungen Lionardos: Studien des Abendmahls, Reiterstatue Sforzas, Befestigungswerke der Romagna, hydraulische Arbeiten. Inschriften, r.: »Gestorben bei Amboise 1519«, l.: »Lange beneideter Gast Mailands, wo er Freunde, Schüler und Ruhm hatte«; gegen die Scala hin: »Dem Erneuerer der Künste und Wissenschaften; geb. zu Vinci in Valdarno 1452.«

An der Westseite des Platzes liegt das **Teatro della Scala** (E 5, 6), 1777 von *Piermarini* auf dem Boden einer Kirche erbaut, welche Regina della Scala, die Gattin des Barnabò Visconti, gestiftet hatte. Der Bau ist trocken, aber nicht unharmonisch; den *Vorhang mit dem Ursprung des italienischen Theaters malten *Bertini* und *Casnedi* (1863). Das Theater faßt 3600 Zuschauer. — Südwestl. neben der Scala das *Teatro dei Filodrammatici* (E 6), mit einem *Vorhang (die das Laster fliehenden Künste und Wissenschaften) von *Appiani.*

Nördl. von der Scala, im Anfang der Via S. Giuseppe r., liegt das **Casino dei Nobili,** dessen Hof und Loggia (von *Bramante*) in Nr. 4 (Società patriotica) und 2 (Ristor. guffanti) noch teilweise erhalten sind.

Östl. neben dem Ausgang der Galleria Vittorio Emanuele, am eleganten *Teatro Alessandro Manzoni* vorbei zum ***Palazzo Municipale** (E 6), für *Tommaso Marini* von *Galeazzo Alessi* 1558 errichtet, einer der schönsten Paläste Mailands, mit prächtigem *Hof.

Marini, durch den Salzhandel reich geworden, 1552 zum Herzog von Terranuova erhoben, verlangte einen Bau höchster Pracht. Alessi führte den Bau außen durchweg in mäßiger Rustika auf, unten mit stark vorspringenden dorischen Säulen, im Mittelgeschoß mit kannelierten ionischen Pilastern, im 3. Stock mit schlanken, hermenförmigen Stützen und breitem, reichdekoriertem Fries. Die Durchbildung des Details ist fein und sorgfältig, doch die Profilierung nicht mehr von der Sorgfalt der klassischen Renaissance.

An der Nordseite der *Piazza S. Fedele:* die Kirche **San Fedele** (E 6), 1560 als Jesuitenkirche von *Pellegrini* erbaut, lange als ein Musterbau gepriesen. Im anstoßenden ehemaligen Jesuitenkloster ist jetzt ein Teil des *Staatsarchivs* (die Geschichte Mailands). Auf dem Platz das *Bronzestandbild Manzonis,* des großen italienischen Dichters (1785—1873). — Nördl. von der Kirche, in der Via degli Omenoni (Nr. 3 oder 1722), liegt der **Pal. Besana** (E 5), den der Bildhauer *Leone Leoni,* Freund und Nachahmer Michelangelos, für sich baute, unten mit acht kolossalen Karyatiden. — Die Straße führt zum Platz und **Pal. Belgiojoso** (Nr. 2; E 5, 6), einem nüchternen Glanzbau Piermarinis von 1777 (im Salone Fresken von Knoller); an der westlichen Schmalseite des Platzes, Palast Nr. 3, mit hübschen Backsteinornamenten, steht: »In questa casa visse e morì *Alessandro Manzoni.*« — Nordwestl. (l.) führt die Via Morone zum

Pal. Poldi-Pezzoli (E 5), von *Balzaretti* (1855), in dem sich das sehenswerte ***Museo Poldi-Pezzoli** befindet; Eingang Via Morone Nr. 10; geöffnet 10—3 Uhr, Sonntags 12—3 Uhr; Katalog (in Materien eingeteilt) 1 l.

Der Besitzer des Palastes, Cav. *Gian Giacomo Poldi-Pezzoli d'Albertone,* starb 1879 und hinterließ das Haus samt allen seinen

Digitized by Google

Kunstwerken und prächtigen Möbeln der Stadt, mit der Bestimmung, es als öffentliches Museum unter dem Titel »*Fondazione artistica Poldi-Pezzoli*« allgemein zugänglich zu machen. Zum Verwalter wurde testamentarisch der Maler Commend. und Prof. *Giuseppe Bertini* bestimmt, der für die malerische Einrichtung des vornehmen Patrizierhauses viele Jahre thätig gewesen war. Das Ganze ist so erhalten, wie es sich beim Tode des Besitzers vorfand.

Im Erdgeschoß, im Kleinen Atrium auf dem Fußboden: Römisches Mosaik, Herkules als Löwenbändiger. In den Vorzimmern Teppiche aus dem Mittelalter und der Renaissancezeit.

Im ersten Stock: Durch ein Vestibül mit Renaissancelampe in die

Sala gialla, mit reichen Stuckdekorationen nach *Tantardini* und Deckenfresko von *Scrosati*. Japanische und chinesische Porzellanvasen, *Leuchter (17. Jahrh.). — Gemälde: Nr. 12bis *Ghislandi*, Priester, 1700. — 14. *Bertini*, Gebet. — Große Uhr mit Intarsien (17. Jahrh.). — Marmorbüsten.

Sala dorata, mit geschnitzter, freskierter und vergoldeter Decke; das große *Fenster* mit Renaissancearchitektur. Der dunkle *Marmorkamin*, innen mit vergoldetem Metall, aus dem 16. Jahrh. (aus Cremona), r. und l. ein geschnitzter »Coro«. — Eingangswand: Nr. 2. Ein geschnitzter Nußbaumschrank, französisch, 16. Jahrh. — 3 u. 4. Geschnitzte Hochzeitstruhen, italienische Arbeit, 16. Jahrh. — 5. Geschnitztes Donatario mit Figuren und Chimären, 16. Jahrh., restauriert (einige Chimären Jugendarbeit von Dupré). — 6. Intarsiertes Schachspiel mit der Inschrift Bernabos Vicecomes (Visconti) Comi 1574. — Rückwand: 7. *Geschnitzter Nußbaumschrank mit drei Thorperspektiven; französisch, 17. Jahrh. — 8 Uhr aus der Zeit Ludwigs XIV. — 13. *Hochzeitstruhe, vergoldet, mit Arabesken bemalt; brescianisch, 16. Jahrh. — Im Glasschrank (dritter Schrank) gegen den Kamin, zu oberst: 22. Etruskische u. griechisch-sizilische Terrakotten (Nr. 1, 2. Rhyton mit Stierkopf und Hundskopf); zahlreiche venezianische, römische und orientalische Bronzen. — An der Eingangswand im ersten großen Glasschrank in fünf Fächern altes Porzellan, 143 Stücke Tafel-, Thee- und Kaffeegeschirr aus Meißen (zu unterst: 36 Stück mit Landschaft, Figuren und Borromeischem Wappen). — Im mittlern Glasschrank, vorn (gegen den Eingang), von r. nach l.: *Nr. 1. (r. unten) Silbernes Räuchergefäß, orientalisch. — 2. *Kreuz in Kupfer, mit Email, der Gekreuzigte und Engel, 13. Jahrh., italienisch (feine Arbeit). — 5. *Kreuz aus vergoldetem Kupfer mit ziselierten Emailfiguren, 11. Jahrh. — 6. Silbernes Kreuz, 16. Jahrh. — 8. Becher mit Email, Achat und Edelsteinen, 16. Jahrh. — 12. Kristalllampe, skulptiert, 16. Jahrh. — Dritte Reihe (zu oberst): 16. *Kristallkreuz in ziseliertem Silber montiert, mit Figuren; italienisch, 1511. — 14. *Gotisches Reliquiar in vergoldetem Kupfer mit Email, 15. Jahrh. — Linke Schmalseite: Ziselierte Messer, Kästchen, Gabeln, Becher u. a., 15., 16., 17. Jahrh. — Nr. 32. Uhr, 16. Jahrh. — 33. *Becher in Kristall mit Emailfiguren, 14. Jahrh. — Zu oberst: 34. *Tabernakel, silbervergoldet und emailliert, mit 18 Geschichten Christi; französisch, 15. Jahrh. — Rückseite von r. nach l.: 36. *Pace* (Kuftafel) mit Emailmalerei, Kreuzabnahme, 16. Jahrh. — 37. 38, 40, 45. Limoges-Email (38. Der Gekreuzigte, Maria, Johannes, 16. Jahrh.). — 39. *Pace in Ebenholz, mit Edelsteinen und Perlen, Madonna und Heiligen, 16. Jahrh. — 45. *Limoges-Email mit der Ehebrecherin (grau in grau), 16. Jahrh. — 46. *Pace in emailliertem und vergoldetem Silber, vorn die Auferstehung, hinten Relief in Perlmutter, Kreuzabnahme, 15. Jahrh. — 49. *Reliquienkästchen mit fünf Figuren in vergoldetem Kupfer, 11. Jahrh. — Im Glasschrank beim Fenster, in der hintern Abteilung: Ringe, 15., 16., 17. Jahrh. (Nr. 10 mit antiker Kamee); Armbänder, Ketten, Ohrgehänge, Nadeln, Kreuze, Medaillons, Bestecke, Uhren u. a., 16., 17., 18. Jahrh., meist in Gold. — Vordere Abteilung: Antiker *römischer* u. *etruskischer Goldschmuck* (Ringe, Schalen, Fibuln, Armspangen, Amulette, Halsketten, Schildchen, Ohrgehänge u. a.). Unten: Miniaturen. — An den Wänden alte *Teppiche*, Nr. 5, 6. indische; Nr. 8. aus Mantua (Genien in der Weinlese, nach Giulio Romano), mit dem Wappen der Gonzaga; — 4. (gegenüber dem Eingang) prächtiger *persischer Seidensamtteppich aus dem 15. Jahrh., trefflich erhalten, mit Inschrift, Arabesken, Tieren und menschlichen Figuren, in Gold und Farben. — Zu den Seiten: Zwei *Trophäen*, aus je einer ganzen persischen Bewaffnung, l. mit eingeätzter Arbeit und Türkisen, r. mit Silber- und Goldfäden. — Unter dem Spiegel: Vier Vasen aus altchinesischem Porzellan (mit himmelblauem Email cloisonné). — Gemälde. R. von der Eingangsthür: Nr. 16. *Bern. Luini*, Verlobung St. Katharinæ, auf Holz, Jugendwerk, ca. 1508. — Rückwand: 17. *Botticelli*, Madonna (teilweise restauriert). — 18. *Girolamo da Santacroce*, Männliches Bildnis, bez. (ca. 1530), zeigt den Einfluß Bellinis. — 19. *Vinc. Foppa*, Bildnis. — 20. *Carlo Crivelli*, Franziskus fängt das Blut Christi auf, ca. 1480. — 21. **Pier degli Franceschi* (Frate Don Pietro?), Bildnis einer Dame (auf Holz in tempera), ca. 1450.

Sala nera, mit schwarzem Ebenholz getäfelt, sechs prächtigen *Thüren (mit Figuren in Holz, Metall und Leder) von *Scrosati*; die Decke im Stil der Renaissance. Der Kamin und die Reliefs der Thür nach *Bertinis* Entwurf von *Barzaghi* modelliert, die Ebenholz- und Bronzearbeiten von *Speluzzi*. — Auf dem Kamin: drei Reliefs, lombardisch, 16. Jahrh. — Vor der Eingangswand: Nr. 18. Ebenholzschrank mit ziselierten u. vergoldeten Bronzen, innen inkrustiert mit Zeichnungen in Pietra dura und Silber und mit Säulen in Pietra dura, mit Figuren und Ornamenten in vergoldeter Bronze; flo-

Digitized by Google

rentinisch; 17. Jahrh. — An der Mittelwand: 21. *Schrank von architektonischen Formen, in Elfenbein und Ebenholz, intarsiert, mit vergoldeten Bronzefigürchen; italienisch, 16. Jahrh. — Vor der linken Wand, auf dem intarsierten Ebenholztisch: 20. *Donatario, mit Schildpatt, silbernen Blumen, vergoldeter und ziselierter Bronzearbeit; venezianisch, 17. Jahrh. — 46. Uhr in Ebenholz und Bronze, mit (beweglicher) Diana von Tigern gezogen, 17. Jahrh. — Vor der linken Ecke der Rückwand: 12. *Bartolini, Marmorstatuette der Fiducia (die knieende Gattin Poldis, Rosa Trivulzio, im Gebet), 1835.

Gemälde. Eingangswand: 23. *Altarbild in fünf Abteilungen, in der Art des Rogier van der Weyden (Mitte Verkündigung, l. oben St. Gregor, beide Antonius, darunter der Täufer, r. oben beide Katharina, darunter Franziskus und Hieronymus); in reichvergoldeter Architektur. — Linke Wand: 24. *Luca Signorelli*, Eine Heilige mit goldenem Gefäß, mit Landschaft (restauriert). — 25. *Borgognone*, St. Katharina, ca. 1500 (restauriert). — Ausgangswand: 26. *Andrea Solari* von Mailand, Täufer, bez. 1499 (lionardesk). — Über dem Kamin (klein): 27. *Sassoferrato*, Madonna (nach Raffaels Madonna di Foligno). — 28. *Bernardino Gatti* (von Cremona), Geburt Christi, ca. 1540 (correggiesk). — 29. *Andrea Solari, St. Katharina (lombardisch). — Fensterwand: 30. *Franc. Albani*, Madonna, Joseph, Engel. — Frei beim Fenster: 31. *Vinc. Foppa, Madonna in Landschaft (zeigt ganz seine Malart, S. 586). — Zwischen den Fenstern: 32. *Mazzola*, Das Christuskind, mit Engeln.

Stanza da Letto, im Barockstil, der Fries unterhalb der Decke, der Kamin und die Toilette von *Serosati*. Zu den Seiten des Bettes: *Schnitzarbeiten von *Andrea Brustolone*, aus Belluno (1662–1732), mit Engeln. — 27. Betstuhl von *Andrea Fantoni*, aus Bergamo, ca. 1690, im Postament Kreuzabnahme. — Gemälde. Eingangswand: 33. *Bertini*, Bildnis des Stifters Poldi-Pezzoli. — Neben dem Bett r.: 36. *Molteni*, Bildnis der Gattin Poldis (Pastell). — Frei beim Fenster: 35. *Botticelli (Aless. Filippi)*, Kreuzabnahme. — Im Glasschrank, r. vom Kamin: 117. *Glasarbeiten* von *Murano* (Nr. 1 u. 2. deutsch, die Madonna nach Dürer). — Geradeaus

Gabinetto Dante, von Serosati und Bertini ausgeschmückt im Stil von Dantes Zeitalter. An der Decke Zeitgenossen Dantes und Allegorien. Reicher Kamin. — An der linken Schmalwand und an der Eingangswand: Alte und neue Glasarbeiten aus Murano. An der linken Eingangswand: *Luca della Robbia, Der Engel Gabriel, bemaltes Terracotta-Medaillon. — *Bartolini, Marmorbüste der Mutter Poldi-Pezzolis. — 28. Moderner intarsierter Stuhl mit Kissen aus indischem, goldgesticktem Stoff. — Die Glasgemälde (Dante und Szenen aus der »Göttlichen Komödie«) von Gius. und Pompeo Bertini, 1851. An den Wänden: Nr. 37—42. Heilige, aus der altflorentinischen Schule. — L.

vom Schlafkabinett beginnen die vier nur der Malerei gewidmeten Zimmer:

I. Stanza a quadri. Eingangswand: Nr. 44. *G. B. Moroni*, St. Michael. — 47. *Fr. Bassano*, Männliches Bildnis. — Linke Wand: 48. *Giulio Campi* von Cremona, Allegorie, bez. 1550. — 50. *Ippolito Costa* (der weniger tüchtige Sohn Lorenzos), Madonna und drei Heilige, 1531. — An der Glasthürwand: 54. *Joh. Brueghel*, Landung zu einer Kirchweih. — 57. *Adam Elzheimer, Diana in reicher Landschaft, auf Kupfer. — 58. *Joh. Brueghel*, Besuch im Kastell. — 59. *Ders., Die Eisläufer; bez. — 60. *van Helmont* (Schüler Teniers), Vor dem Herd. — Frei neben der Glasthür: 56. *Domenichino*, Ein Kardinal, ca. 1620. — Rechte Eingangswand: 62. *Palmezzano*, Bildnis, ca. 1500. — 65. *G. B. Moroni*, Männliches Bildnis. — 63, 68. *Palma giovane*, Jesus im Ölgarten; Kreuztragung. — 67. *Antonio Pirri* (Schule des Cotignola), St. Sebastian, bez. — In der Mitte: Marmorstatue eines Kindes mit Trauben (der Torso antik).

II. Stanza a quadri. Linke Eingangswand: Nr. 74. *Tiepolo*, Altarbild, 1730. — 77. *Cosimo Tura*, Bildnis (ferraresisch), ca. 1460. — 78. *Crivelli*, St. Sebastian. — 79. *Luca Longhi* aus Ravenna, St. Antonio von Padua. — Linke Wand: 83. *Antonio da Murano, Madonna und Engel (zeigt deutschen Einfluß). — Frei stehend l.: 84. *Luini*, Tobias mit Engel Raphael (nach einem Bild in der Ambrosiana). — 84bis. *Gian Petrino*, Madonna. Rückseite: Geometrielektion. — Mitte der linken Wand: 85. *Bern. Luini*, St. Hieronymus in *Landschaft, Jugendwerk. — Darüber: 86. *Lor. Lotto*, Madonna, Täufer und ein Prophet. — 88. *Bernardo Bellotti*, Piazza S. Giustina zu Padua, ca. 1770. — 90. *Tiepolo*, Madonna mit Heiligen. — Ausgangswand: 91. *Bramantino*, Verkündigung. — 92. *Ders.*, Geburt Christi. — 94. *Cosimo Tura*, Drei tanzende Knaben, der Liebe den Schleier reichend; »eine ansprechende Verbindung der Weise Mantegnas und Botticellis«. — 95. *Ribera (Spanier), Antonius ab. — 95bis. *Gottardo Scotti*, Triptychon, Madonna del Manto, Annunziata, Anbetung der Könige, S. Sebastian, S. Niccolò, ca. 1470. — R. von der Thür, unten: 97. *A. Pollajuolo*, St. Sebastian, Predelle. — 98. *Montagna*, Hieronymus. — 99. *Bonifacio Ver., Die Kranke. — 99bis. *Alte Mailänder Schule*, Madonna erscheint dem Lodovico il Moro, Votivbild. — 100. *Montagna*, Paulus. — 101. *Parmigianino*, Sta. Caterina. — 102. *Torenvliet*, Männliches Bildnis, ca. 1690. — 103. *Ders.*, Männliches Bildnis. — Frei stehend: 106. **Andrea Solari*, Der Dornengekrönte; in Modellierung, Ausdruck und Vollendung des Details des Meisters Lionardo würdig. — R. frei stehend: 108bis. *Andrea Cordegliaghi*, Männliches Bildnis, bez. (»C. A. Di. Jo. B. P.«, d. h. Cordella aghi discipulus Joannis Bellini pinxit), ca. 1525. — 108ter *Cosimo Tura*, Heiliger Bischof. — 109. **Boltraffio*, Madonna mit dem Kinde, das nach einer Blume auf ihrem Mantel greift; dem Lionardo nahe verwandt, dem auch die ähnliche Madonna in S. Ono-

Digitized by Google

frio in Rom zugeteilt wurde. — 111. *Lorenzo Costa*, Kopf einer Heiligen. — 112. *Bernardino de' Conti* (Lionardos Schule), Madonna, das Kind stillend. — 114. *Fr. Francia*, St. Antonius mit Landschaft. — 115. *Boccati* aus Camerino, Madonna mit Engeln, ca. 1440.

III. Stanza a quadri. Linke Eingangswand: Nr. 121. *Borgognone*, Madonna. — 122. **Mantegna*, Madonna mit schlafendem Kind. — 123. *Andrea Salaino* (Gehilfe Lionardos), Madonna, Joseph, zwei Engel. — 124. *Marco d'Oggiono*, St. Sebastian. — 125. ***Bern. Luini*, zweiteiliges Altarwerk: Madonna addolorata und kreuztragender Christus; von weichster Schönheit und Farbenharmonie und innigstem Ausdruck. — An der linken Schmalwand: 127. *Carpaccio*, Venezianischer Senator. — 128. *Andrea Solari*, Madonna, Jugendwerk. — 130. ***Andrea Solari*, Ruhe auf der Flucht nach Ägypten, 1515; in Kraft, Schmelz, sorgfältiger Ausführung eins der besten Bilder aus Lionardos Schule, doch fast genrehaft. — Glasthürwand: 136. *Tamaroccio* (Gehilfe Costas in S. Cecilia zu Bologna), Madonna, bez. — 137. *Civerchio*, Zwei Kirchenlehrer, Predella. — Freistehend: 138. *Gian Petrino*, Madonna in Landschaft (nach Lionardo). — 140. *Antonio Pirri*, Heimsuchung, bez. (in der Art Peruginos). — 141. *Civerchio*, Zwei Kirchenlehrer. — Frei stehend: 139. ***Albertinelli* (Mitarbeiter Fra Bartolommeos), dreiteiliges Altarbildchen: Madonna das Kind stillend, l. St. Katharina, r. St. Barbara, außen (chiaroscuro) die Verkündigung, hinten Totenschädel, 1500; ein reizendes, liebevoll ausgeführtes, früher dem Raffael zugeschriebenes Bild, mit der feinen Grazie der Florentiner. — Linke Wand: 142. *Moretto*, Madonna gekrönt, das Christuskind einen Benediktiner segnend; Frühwerk. — 144. *Palma Vecchio*, Frauenbildnis (restauriert). — Rechte Eingangswand: 146. *Carpaccio*, Simson und Delila. — 147. *Alvise Vivarini*, Madonna mit musizierenden Engeln. — 149. *G. Bellini*, Pietà, bez. — Frei stehend: 150. *Pietro Perugino*, Madonna.

IV. Stanza a quadri. Moderne Bilder von Bertini, Induno, Cavenaghi, Pagliano, Hayez, Riccardi u. a.

Im Nebensaal die ***Waffensammlung*** mit 1128 Rüstungsstücken, 14.–18. Jahrh., meist mailändische und orientalische.

Die Via Morone mündet in die schöne *Via Alessandro Manzoni;* r. dem Hôtel de Milan gegenüber führt (r.) Via Bigli zum (Nr. 11, früher 1236) ***Pal. Taverna** (E F 5), jetzt *Ponti*. Das alte *Portal errichtete ein Nachahmer Bramantes.

Die (kleine) Verkündigung in den Thürzwickeln skulptierte *Agostino Busti;* die Fassade ist von 1841. — Der köstliche *Hallenhof, ein Werk des 15. Jahrh., mit sehr eleganten mythologischen Darstellungen und den Tugenden von einem Schüler *Luinis*.

Zurück und r. weiter in der Via Aless. Manzoni, r. die barocke Kirche *San Francesco di Paola* (E 5), in Baßgeigenform. Zur Seite der *Pal. Duca Scotti*, mit guter Gemäldesammlung. — Zurück zum Hôtel Milan und r. in die Via Monte di Pietà, hier l. die ***Cassa di Risparmio** (Nr. 8; E 5), ein Prachtbau *Balzarettis*, 1871. Die Via del Monte di Pietà mündet in die Via di Brera. Dieser r. folgend, weiterhin r. zum (Nr. 28)

***Palazzo di Brera** (E 4, 5), ein 1651 nach den Entwürfen *Ricchinis* von *Quadrio* und *Rossone* ausgeführter großartiger Backsteinbau.

Im 11. Jahrh. wurde hier außerhalb der Stadtmauer auf der *Brera* (Brachland) ein Ordenshaus der Humiliaten errichtet. Nach einem Mordversuch von vier Humiliaten gegen S. Carlo Borromeo hob Pius IV. 1571 den Orden auf, und S. Carlo ließ das Gebäude zu einem Jesuitenkollegium umwandeln, für welches 1651 ein Neubau errichtet wurde. Nach Aufhebung des Jesuitenordens (1772) kam 1776 die *Akademie der schönen Künste* hierher, später die *Pinakothek* (s. unten) und das *Archäologische Museum* (S. 620).

Der Palast enthält auch die **öffentliche Bibliothek** (*Biblioteca nazionale*), darunter die naturwissenschaftliche Bibliothek des Schweizers *Albrecht von Haller*, mit dessen Manuskripten, und mehrere Missale mit berühmten *Miniaturen;* auch eine **Numismatische Bibliothek, Autographensammlung, Münzsammlung** und ein **Observatorium.**

Man tritt zuerst (bei Nr. 28) in den großartigen zweigeschossigen *Säulenhof; in der Mitte ein **Bronzestandbild Napoleons I.*, nach dem Modell *Canovas* 1810 in Rom von Righetti gegossen.

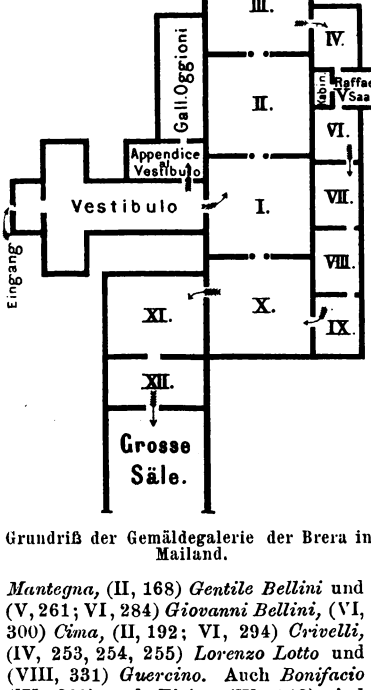
Zwischen den Säulen des Hofs Marmorstatuen berühmter Akademiker; r. vom Eingang: **Piola*, Mathematiker, v. *Vela* (1857); — vom Eingang l.: **Grossi*, Dichter, von *Vela* (1858). — An der schönen Doppeltreppe, die zur Gemäldesammlung hinauf führt, r. nach dem 1. Absatz, die sitzende *Statue des Mailänder Lyrikers *Giuseppe Parini* (1789 Professor der Brera), von *Monti* von Ravenna (1838). — Am 1. Absatz der linken Treppe: **Beccaria*, Begründer des humanen Strafrechts, von *Marchesi* (1838). — Im Korridor Büsten.

Vom Aufgang in das 1. Geschoß sogleich dem Hallengang entlang l., am Ende desselben l. (unter dem Stiftungsbild der Akademie) zur berühmten

***Gemäldesammlung** (*la Pinacoteca*). Sie entstand erst unter der Napoleo-

Digitized by Google

nischen Herrschaft durch die Bemühungen *Bossis* (seit 1801 Sekretär der Akademie) und des Malers *Appiani*. Ihre Hauptschätze bilden: (V, 270) *Raffaels* Sposalizio, (V, 267) *Lionardos* Christuskopf, die Fresken des *Bernardo Luini* und *Gaudenzio Ferrari* (Vorhalle, Korridor und I, 107), Bilder von (V, 264)



Grundriß der Gemäldegalerie der Brera in Mailand.

Mantegna, (II, 168) *Gentile Bellini* und (V, 261; VI, 284) *Giovanni Bellini*, (VI, 300) *Cima*, (II, 192; VI, 294) *Crivelli*, (IV, 253, 254, 255) *Lorenzo Lotto* und (VIII, 331) *Guercino*. Auch *Bonifacio* (III, 209) und *Tizian* (IV, 248) sind durch zwei vorzügliche Bilder vertreten.

Geöffnet in der Woche im Winter tägl. von 9–3 Uhr, im Sommer bis 4 Uhr, 1 l. Sonntags 12–4 Uhr frei.

Die Fresken der Vorhalle, aus der Mailänder Schule, Anfang des 16. Jahrh., zählen zu den Hauptschätzen der Pinakothek. Nr. 8, 10, 11, 18, 39, *52, 57, 70, 72 sind Fragmente der Fresken, welche *Bern. Luini* für die *Casa Pelucca* bei Monza malte (S. 598), gehören zu seinen frühen Werken und sind mit größtem Fleiß und mit voller Sicherheit in der Freskotechnik gemalt, in der Komposition aber zum Teil noch befangen; die religiösen Darstellungen zeigen das lyrische, tief religiöse Gemüt Luinis (er war auch Dichter), die mythologischen Bilder sind genrehaft, naiv und anmutig. — An den Fresken aus *S. Maria della Pace* arbeiteten *Bramantino*, *Luini*, *Gaudenzio Ferrari* nd *Marco da Oggiono*; 2, 5, 8 werden dem *Bramantino* zugeschrieben; 14, 19, 41, *42, 43, 51, 53, 63, 69, 73 dem *Luini* (43, 63, 70 weist Morelli wegen ihrer Formen, ihres Kopftypus und freiern Pinselzuges dem Gaudenzio Ferrari zu); 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 35, 36 dem *Gaudenzio Ferrari*; 15, 20, 22, 23 dem *Marco da Oggiono*. Dazu gehören noch die Deckenmalereien der Kapelle S. Giuseppe, deren Fragmente sich im 1. Vorsaal befanden. Luini zeigt in diesen Fragmenten schon deutlich den Einfluß Lionardos (im Typus der Figuren und in der Gewandung, doch ist er nie Kopist). Von den Fresken aus dem *Monastero delle Vetere* werden 6, 7, 37 der *Schule Bramantinos* und *Luinis* zugeschrieben, 9 dem *Bramantino*, 21, 24 (aus seiner Frühzeit), 40 (aus der Borgognoneschen Frühzeit), 44, 45, 54, 68, 74 dem *Luini* (der hier z. B. in 24 und 40 noch den Einfluß von Borgognone beurkundet). — Von den Fresken aus *S. Marta* (grau in grau) werden 55, 58, 62 und 65 dem *Luini* zugeschrieben; 59 und 61 sind von *Lanini*.

Vestibulo. Eingangswand r.: Nr. 17. **Bernardo Luini*, Der Heiland mit der Weltkugel. — 18. *Ders.*, Jugendliches Frauenbildnis. — Rechte Wand: 15. *Marco da Oggiono*, Tod Mariä. — 16. *Lanini*, Konzert von drei Engeln. — R. im Seitenzimmer (mit zwei Abteilungen), rechte Eingangswand: 7. *Schule Luinis*, St. Sebastian. — 8. *Bramantino*, Putto zwischen Weinranken. — Rechte Wand: 6. *Schule Bramantinos*, Madonna und eine Nonne. — 5. *Bramantino*, Maria und Joseph. — 4. *Ders.*, Madonna mit zwei Engeln. — 3. **Bernardo Luini*, Madonna mit den beiden Kindern und dem Lamm (verdorben). — 2. *Bramantino*, Zwei Possenreißer. — Rückwand: 1. *Borgognone* (Ambrogio Fossano), S. Caterina d'Alessandria. — 19. **B. Luini*, Joseph zum Gemahl Marias erwählt (16 Personen, gut erhalten, jeder Kopf individuell; schöne Tempelvorhalle). — 12. *Schule Luinis*, Madonna und der Täufer. — Fensterwand: 11. *B. Luini*, Drei spielende Mädchen. — Linke Eingangswand: 9. *Bramantino*, St. Martin seinen Mantel mit einem Bettler teilend (aus Bramantinos spätester Zeit). — 10. **B. Luini*, Lorbeerbekränzter Jüngling auf weißem Roß dahersprengend. — Zweite Abteilung; linke Eingangswand: 21. *Luini*, S. Ursula. — 22. *Marco da Oggiono*, St. Christophor. — Linke Wand: 23. *Ders.*, Einige Apostel. — 24. *Luini*, Der Auferstandene mit 4 Engeln (noch aus der Borgognoneschen Frühzeit). — Rechte Wand, bei der Thür r.: 13. *Luini*, Jugend-

Digitized by Google

liche Frau. — 14. *Ders., Fliegender Engel. — L.: 37. *Luinis Schule*, Madonna. — 38. *Dies.*, Maria betend. — 39. *B. Luini*, Verwandlung der Daphne. — Hinter der Billetabgabe, in einem Seitenraum: 25. *Gaudenzio Ferrari*, Anbetung der Könige. — 26. *Luini*, Zwei Tuba spielende Engel. — Beim Fenster l.: 30. *Gaudenzio Ferrari*, Mariä Tempelgang; r.: 31. *Ders.*, Heimsuchung. — Darüber: 33. *Marco da Oggiono*, Adam und Eva? — An der rechten Wand: 32. **Gaudenzio Ferrari*, St. Annas Segen; Joachims Tempelvision. — Zu oberst an der linken Wand (in Zwickeln und Medaillons): 27. *Ders.*, Der Verkündigungsengel. — 28. *Ders.*, Himmelfahrt Mariä. — 29. *Ders.*, Die Annunciata. — An der rechten Wand (in Zwickeln und Medaillons): 34. *Ders.*, Engel mit Harfe. — 35. *Ders.*, Tempeldarstellung Jesu. — 36. *Ders.*, Engel mit Laute. — Im Korridor nach dem Drehkreuz, linke Längswand: 40. *B. Luini*, Thomas von Aquino. — 41. *Ders.*, St. Annas Verkündigung. — 42. **Ders.*, Heimsuchung (gehört zu den innigst empfundenen des Cyklus; die Engel ganz lionardesk). — 43. *Luini (Gaudenzio Ferrari?)*, Tempeldarstellung Mariä; figurenreich, zart und sinnig. — 44. *Ders.*, Habakuk. — 45. **Ders.*, Ein Engel im Gebet, Meisterwerk. — 46. *Ders.*, Männliches Profilbildnis. — 47. ***Bernardino Luini*, Madonna mit SS. Antonius Ab., Barbara und einem Laute spielenden *Engel (bez. 1521); Meisterwerk von tiefer Poesie, religiöser Empfindung, Liebreiz, edler Komposition und sorgfältiger Modellierung. — Zu oberst: 48. *Ders.*, Gott-Vater. — 49. **Ders.*, Ein Engel im Gebet. — 50. *Ders.*, Männliches Profilbildnis. — 51. *Ders.*, Geburt Mariä; die *Bewegung des Mädchens, welches Wasser in die Kanne gießt, trefflich komponiert. — 52. ***Bernardino Luini*, St. Katharina, von drei Engeln zu Grabe getragen; sie hat, befreit von der Marter dieser Welt, die Hände auf der Brust gefaltet, ihr rötlich goldenes Haar flattert der Erde zu, aus den Zügen ihres Antlitzes spricht die Glückseligkeit. Das Kolorit ist warm, und die Töne der Farbenskala erhöhen die traumhafte Wirkung; die Buchstaben am Sarg bedeuten C(atharina) V(irgo) S(ponsa) Ch(risti). — 53. *Ders.*, SS. Anna und Joachim. — 54. *Ders.*, Engel mit Weihbecken. — 55. *Luini*, S. Marcella. — 56. *Ambrogio Borgognone* von Maiand (malte 1483 bis 1524), St. Rochus, Halbfigur. — Zu oberst: 57. *B. Luini*, Pan-Opfer. — 58. *Luini*, Lazarus (chiaroscuro). — Ausgangsthür l.: 59. *Lanini*, St. Martha. — R. 61. *Ders.*, Magdalena. — Rechte Wand, von l. nach r.: 62. *Luini*, Magdalena (chiaroscuro). — 63. *B. Luini (Gaudenzio Ferrari?)*, Erziehung Mariä. — 65. *Luini*, S. Marta. — 66. *Borgognone*, Magdalena. — 67. *Ders.*, Martha. — 68. *B. Luini*, Ein Engel mit Weihbecken. — 69. *Ders.*, Einsegnung Mariä vor dem Hohenpriester. — 70. *Ders.*, Die Juden verlassen Ägypten. — 71. *Vincenzo Foppa* von Brescia (geb. 1410, gest. 1492), St. Sebastian. — 72. *B. Luini*, Geburt des Adonis. — 73. **Luini (Gaudenzio Ferrari?)*, Traum Josephs; der Träumer lebenswahr, im Hintergrund *Maria in einer Loggia mit Handarbeit beschäftigt, köstlich naiv. — 74. **Ders.*, Erzbischof S. Antonino. — Am Ende der linken Wand des Korridors zum (l.) Appendice al Vestibulo, mit *Freskenfragmenten* aus den aufgehobenen Mailänder Klöstern (giotteske Schule), alte Mailänder Schule (14. u. 15. Jahrh.): Nr. 15. *Vincenzo Foppa*, Madonna und zwei Heilige, 1485. — 19. *Borgognone*, Krönung Mariä. — 23–50. *Freskenfragmente aus der Capp. San Giuseppe in der Pacekirche (S. 608), von *B. Luini* (Nr. 51 die gesamte Dekoration dieser Kapelle in Aquarell).

In der folgenden **Galleria Oggioni**: Eingangswand r.: Nr. 1. **Carlo Crivelli*, Krönung Mariä, bez. 1493. — Rechte Wand: 24. **B. Luini*, Madonna (unter Glas). — 27. **Ders.* (Fresko), Das *Jesuskind zwischen Maria und St. Anna (lionardesk).

Der **I. Saal** schließt sich der **Mailänder Schule** im Korridor an. Die Numerierung beginnt in der Mitte der Rückwand, dem Eingang gegenüber, und läuft von l. nach r.: Nr. 75. *Ambrogio Borgognone*, Himmelfahrt und Krönung Mariä; unten die Apostel SS. Ambrosius, Augustinus und andre Heilige. — 76–81. *Vincenzo Foppa* (nicht Zenale), Sechs Tafelbilder: 76. SS. Klara und Bonaventura; — 77. SS. Hieronymus und Alexander; — 78. SS. Bernhardin und Ludwig; — 79. St. Vinzenz; — 80. St. Antonius von Padua; — 81. Madonna und vier Engel. — 86. *Marco da Oggiono*, Himmelfahrt Mariä. — 87. **Bernardino de' Conti*, Madonna mit den vier Kirchenlehrern und verehrt vom Herzog Lodovico (Moro) Sforza, seiner Gattin Beatrice und ihren beiden Kindern (von Lanzi dem Lionardo zugeschrieben), ca. 1496; die Zeichnung des Knaben Massimiliano Sforza befindet sich in der Ambrosiana unter dem Namen Lionardos. — **Borgognone*, unten SS. Katharina, Hieronymus, Ambrosius; in der Lünette der tote Christus vor seinem Grabe zwischen Maria und Johannes, Halbfiguren, ca. 1495. — 88. *Andrea Salaino*, Madonna, Petrus, Paulus (die Alpenlandschaft nach Lionardo). — 90. *Marco da Oggiono*, St. Franziskus und Stifterin. — 91. *Cesare da Sesto*, Madonna und Täufer; seitlich Joachim und Joseph. — 91bis. *Vinc. Civerchio*, Maria betet das Kind an, zur Seite Joseph und St. Caterina, bez., ca. 1500. — 92. *Borgognone*, Geiselung Jesu. — 95. *Marco da Oggiono*, St. Antonius und Stifterin. — 96. *Ders.*, Die Erzengel Michael, Gabriel, Raphael über den Satan triumphierend (die Landschaft nach Lionardo). — 97. *Lionardos Schule*, Maria auf dem Schoß Annas, mit dem Kinde, das mit dem Lamm spielt (nach einem Entwurf Lionardos). — 98. *B. Luini* (Schule), Madonna mit St. Jakobus, St. Philippus u. Stiftern (1515). — 99. *Marco da Oggiono*, Madonna mit Täufer und Paulus. — Ausgangswand, von r. nach l.: 104. *Boltraffio (?)*, Der Täufer. — 105 bis. **Andrea Solari*, Madonna mit dem blumenpflückenden Kind. — 107. **Gaudenzio Ferrari.*

Digitized by Google

Martyrium St. Katharinas; Hauptbild der »resoluten« Spätzeit Gaudenzios, durch Kraft der Formen, Pracht der Farben und derbe Realistik bestechend. — 109. *B. Lanini*, Madonna, SS. Martha, Joseph, Engel und ein Stifter. — 275. *Butinone*, Madonna, SS. Bernardino, Vincenzo (in der Art Bramantinos), 1454, bez. — L. darüber: **Borgognone*, St. Rochus, oben (Halbfigur) Maria mit beiden Kindern, bez. — Eingangswand und rechte Wand bis zu den Säulen: 110. **Ambrogio Figini*, Bildnis des Marschalls Lucio Foppa (bez., ca. 1550). — 111. *Ders.*, Madonna, Johannes und St. Michael. — 112–157. Bilder der spätern Mailänder Schule von *Camillo Procaccini*; *Giulio Cesare Procaccini*; *Daniele Crespi* (113. Kreuztragung; 120. Taufe Jesu; 146. Abendmahl; 148. *Männliches Bildnis); *Gianbattista Crespi (il Cerano)*; *Giuseppe Nuvoloni* (124. Selbstbildnis; 139. *Familie des Panfilo Nuvoloni); *Mazzuchelli il Morazzone* (127. Jesus und die Samariterin; 150. Madonna und St. Dominikus, Entwurf zum Bilde in der Certosa di Pavia); *Lomazzo* (154. Bildnis) u. a.

II. Saal: Vorwiegend **umbrische** und **venezianische Schule.** Rechte Eingangswand: Nr. 159. **Gentile da Fabriano*, Madonna in Gloria, ca. 1420 (bez.); bildete ein Altarbild mit 190, 194, 307, 310. — 160. *Niccolò da Foligno*, St. Ludwig. — 161. **Ders.*, Christus am Kreuz mit vier Engeln (Giebelfeld zu 176), ca. 1470. — 162. **Antonio da Murano* und *Giovanni d'Allemagna*, Altarwerk in 14 Abteilungen, Madonna mit Heiligen (nähert sich in zarter Frömmigkeit dem Fra Angelico), ca. 1445. — 164. *Lorenzo Veneziano* (ca. 1360, noch umbrisch), Maria vom Sohn gekrönt, mit vielen Engeln. — 165. *Niccolò da Foligno*, Täufer, Petrus, Hieronymus, Franziskus. — 166. *Jacobello del Fiore* (Venezianer, ca. 1420), Madonna und Engel. — Rechte Wand: 167. **Bartolommeo Montagna* (s. Vicenza, S. 463), Madonna auf dem Thron, mit l. SS. Andreas und Monica, r. SS. Sigismund (König von Burgund) und Ursula, mit drei musizierenden Engeln, bez. 1499 (das bedeutendste Werk Montagnas, energisch, derb, in freier Größe, mit der ihm eigentümlichen rötlichbraunen Farbe, hart, aber von klaren Formen). — 168. **Gentile Bellini* (von Venedig, 1506), St. Markus predigt auf dem Hauptplatz zu Alexandria in Ägypten (von Gentiles Bruder *Giovanni* vollendet; für die Scuola di S. Marco in Venedig gemalt, mit *Bildnissen aus dieser Brüderschaft, in orientalischen Trachten, im Hintergrund ein der Markuskirche ähnlicher Bau; im Mittelgrund Kamele, Giraffen u. a.). Es ist das größte und schönste erhaltene Werk Gentiles, zeigt aber noch teilweise die naive Befangenheit des 15. Jahrh. Am besten erhalten (denn das Bild ist stark übermalt) die Kanzelszene l. mit St. Markus und seinen Zuhörern (die Frauen mit den alten über das Haupt gestülpten Schleiern). — 170. *Bonsignori*, SS. Ludwig und Bernhardin, 1500. — 172. **Palma Vecchio*, Verehrung der Könige, seitlich St. Helena, 1525 (eins der letzten Bilder Palmas, von Cariani vollendet). — Ausgangswand: 173. *Giovanni (Martini) da Udine*, St. Ursula mit den Jungfrauen (1507). — 175. *Giacomo Francia*, Madonna mit zwei Engeln, unten SS. Gervasius und Protasius, Katharina, Justina und vier »verginelle della clausura« (bez. 1534; durch Dosso beeinflußt). — Nach der Thür: 177. *Rondinelli* (in der Art Bellinis), Apostel Johannes im Bischofsornat erscheint der Galla Placidia in der ihm von ihr geweihten Kirche zu Ravenna (von Vasari angeführt). — 178. **Marco Palmezzano*, Krönung Mariä, mit zwei knieenden Heiligen und zwei Laute spielenden Engeln, bez. ca. 1510. — 179. **Ercole de Roberti*, Madonna auf dem Thron, zur Seite zwei weibliche Heilige, unten St. Augustin und Beato Pietro degli Onesti aus Ravenna (woher das Bild stammt, eins der besten altferraresischen Gemälde), ca. 1490. — 180. **Niccolò da Foligno*, Madonna mit vielen Engeln (bez. 1465); bildet die Mitte der zu einem Altarbild gehörenden 160, 161, 183, 200. — 181. *Giacomo Francia*, Madonna, Täuferknabe, SS. Antonius, Sebastian, Barbatianus, Hieronymus; ca. 1540 (durch Dosso beeinflußt). — Linke Wand: 183. *Niccolò da Foligno*, St. Bernhardin. — 185. **Palmezzano*, Madonna, Täufer, SS. Petrus, Dominikus, Magdalena (bez. 1493). — 186. **Garofalo*, Kreuzabnahme (bez. 1527). — 187. *Fra Carnevale*, Madonna mit (vorn) dem Stifter Federico di Montefeltro, Herzog von Urbino, vier Engeln und sechs Heiligen unter einer perspektivisch trefflichen Renaissancehalle (die Figuren noch steif und gezwungen), ca. 1472. — 188. *Giovanni Santi* (Vater Raffaels), Verkündigung. — 189. *Carlo Crivelli*, Der Gekreuzigte mit Maria und Johannes. — 190. *Gentile da Fabriano*, Magdalena. — 191. **Cima da Conegliano*, SS. Petrus Martyr, Augustin, Nikolaus, ein Laute spielender Engel, im Hintergrund reiche Landschaft; bez., ca. 1500 (von Vasari erwähnt). — 192. **Benedetto Montagna*, Madonna mit SS. Petrus, Paulus, Franziskus, Antonius und einem Mandoline spielenden Engel, bez. 1528. — — 193. **Carlo Crivelli*, Madonna mit der Birne, aus S. Domenico zu Camerino (durch still feierlichen Ernst anziehend). — 194. *Gentile da Fabriano*, Franziskus. — 195. **Timoteo Viti* (Urbino), Verkündigung mit Täufer und Sebastian (von Vasari erwähnt; noch sehr an Fr. Francia erinnernd). — 196. *Francesco* und *Bernardino Zaganelli* von *Cotignola*, Madonna und das Christuskind mit der Rose, seitlich Täufer und Franziskus (in der Art Palmezzanos). — 197. *Marco Palmezzano*, Geburt Christi (bez. 1492). — 200. *Niccolò da Foligno*, Franziskus. — 108. *Vincenzo Foppa*, St. Hieronymus nimmt zwei Wanderer auf; Tod eines Heiligen. — Linke Eingangswand: 202. *Girolamo Genga* (Schule Peruginos), Madonna und Täufer, seitlich die vier Kirchenlehrer und Heilige, oben Gott-Vater und Engel (von Vasari erwähnt). — 203. *Franc. Zaganelli, il Cottignola*, Madonna, Franziskus, Nikolaus und ein Stifter (bez. 1505).

Digitized by Google

III. Saal: Venezianische Schule des 16. Jahrh. Linke Eingangswand: Nr. 206. **Moretto*, Hieronymus, Antonius, Franziskus; oben: Madonna und Cherubim. — 207. *Callisto Piazza da Lodi*, St. Stephan von zwei Engeln gekrönt; seitlich SS. Augustin und Nikolaus (bez.). — Linke Wand: 212. **Paris Bordone*, Taufe Christi. — 210. *Cariani*, Madonna mit sieben Heiligen. — 209. **Bonifacio Veronese I.* (S. 218), Moses aus dem Nil gezogen und der Tochter Pharaos gezeigt (eins seiner anziehendsten Werke). — 213. **Paolo Veronese*, Christus beim Mahl des Pharisäers (1570 für das Refektorium von S. Sebastiano in Venedig gemalt, eine freie Wiederholung des Gastmahls in Turin). — 215. *Bonifacio Veron. II.*, Das Mahl zu Emmaus. — 216. **Paris Bordone*, Maria und die Apostel in Erwartung des Heiligen Geistes. — 241. *Ders.*, St. Dominikus, der heiligen Jungfrau von Christus vorgestellt, der von einer Heilsarmee militärischer Engel umgeben ist. — Rückwand: 217. **J. Tintoretto*, Der tote Christus von der Mutter, Johannes und Magdalena beweint; eins der edel und würdig komponierten Bilder Tintorettos. — 214. **Moroni*, Antonio Novagiero, Podestà von Bergamo (1565). — 218. *Ders.*, Die zum Himmel gefahrene Jungfrau, unten die Apostel, vorn St. Benedikt im Papstgewand (bez.). — 219. **Paolo Veronese*, SS. Gregor, Hieronymus und musizierende Engel. — 220. **Ders.*, Verehrung der Könige. — 221. *Ders.*, SS. Ambrosius und Augustin. — 245. *Tintoretto* (Schule), Männliches Bildnis. — 223. *Giac. Bassano*, St. Rochus besucht die Pestkranken (bez.). — Ausgangswand: 230. **Tintoretto*, St. Helena mit SS. Macario, Andrea, Barbara und zwei Stiftern. — 225. *Callisto Piazza*, Madonna, Täufer, Hieronymus, ein Engel (bez.). — 226. (darüber) *Bonifacio Venez.*, Verehrung der Könige. — 227. **Paolo Veronese*, SS. Antonius, Cornelius, Cyprianus, ein Page und ein Kleriker. — 229. *Ders.*, Wahl der Apostel. — 221. **Romanino*, Anbetung des Kindes. — 234bis. *Tintoretto*, Auffindung des Körpers des St. Markus. — Rechte Eingangswand: 234. **Girolamo Savoldo*, Madonna in Gloria, mit SS. Petrus, Paulus, Hieronymus, Dominikus (»hier erscheinen der geistige Beistand Tizians und Sebastianos del Piombo gleichmäßig wirksam, und die überlebensgroßen Figuren sind in der breiten und fleischigen Weise Morettos und Romaninos geformt«).

IV. Saal (Fortsetzung von Saal III). Linke Eingangswand: Nr. 235. *Moretto*, Franziskus. — 237. *Vincenzo Catena*, St. Stephan. — Linke Schmalwand: 239. **Moretto*, Maria in Gloria, SS. Franziskus, Hieronymus, Antonius (»sorgfältiges echtes Werk, von lebhaftem, geistigem Ausdruck«). — 240. **Brusasorci*, Die Eremiten Antonius und Paulus. — 242. *Paris Bordone*, Madonna erteilt dem St. Hieronymus den Kardinalshut; seitlich drei Heilige. — 211. **Tiberio Tinelli*, Männliches Bildnis, 1630. — Fensterwand: 244. **Lorenzo Lotto*, Der tote Christus. — 244bis. *Callisto Piazza*, Zwei Fragmente einer Kreuzigung. — Rechte Eingangswand: 250. **Moroni*, Männliches Bildnis. — 256. *Ders.*, Madonna, SS. Katharina, Franziskus und ein Stifter (ca. 1545, Frühwerk nach Moretto). — 311. *Francesco Bassano*, Verkündigung an die Hirten. — 257. *Callisto Piazza*, Ludovico Vistarini. — 259. *Moretto*, SS. Klara und Katharina. — 258. *Tintoretto*, Bildnis eines Alten. — Ausgangswand: 248. ***Tizian, St. Hieronymus in der Wüste*** (bez., ca. 1560). Der wilde Landschaftscharakter des Friaul mit seinen Eichen und Pinien, deren knorrige Wurzeln wie ein Netz über die Felsen gebreitet sind, erschien dem Meister als angemessenster Schauplatz für das Einsiedlerleben. Über die Malart bemerken Cr. u. Cav.: »Ist man bei Tizian ein Verfahren gewöhnt, mittels dessen er den fetten Farbenkörper in mehrmaligen Aufträgen auf der Leinwand einstrich und das Ganze schließlich zu einer gediegenen Fläche durchwirkte und mit Lasuren letzter Hand abtönte, welche in die Unebenheiten und Schriftzüge des Pinsels eindrangen, so hat er die Figur hier in Einem Zug auf das Holz geworfen, meist in ungebrochenen Formen, so daß fast ein Monochrom entstand, welches nachher anscheinend durchweg lasiert, mit Asphalt schattiert, hier und da mit flacher Tinte aufgelichtet wurde, endlich aber mit Strichen und reiner Farbe Nachdruck erhielt. Der Erfolg ist der einer breiten, herzhaften Malerei, welche bei aller Meisterschaft darin von frühern Werken abweicht, daß die Wirkung mehr durch Licht und Schattenkontraste und Schwung des Pinselvortrags als durch Fluß und Reichheit des Gesamttons hervorgebracht wird.« — Folgen l. die sogen.

Zwei Raffael-Säle. Im Vorsaal: Photographien und Stiche nach *Raffaels* Werken. Büste Raffaels von *Pietro Fontana* von Carrara, 1867. — Nr. 10. ***Timoteo Viti***, Madonna mit musizierendem Engel, am Thron St. Crescentius (in der Art Francias) und S. Vitale, mit der Fahne Urbinos (Vitale's reizende Gestalt erinnert an Raffael, dem dies Bild lange zugeschrieben wurde); Vasari erzählt, daß Timoteo in seinem 26. Jahr (nach dem Tagebuch seines Lehrers Francia im Jahr 1495) von Bologna in seine Vaterstadt Urbino zurückkehrte (als Raffael daselbst als 12jähriger Knabe wohnte) und »vi si fermò per alquanti mesi, dando bonissimo saggio del saper suo, perciocchè fece la prima tavola della Madonna nel duomo, dentrovi oltre la Vergine, S. Crescenzio e S. Vitale, è un angeletto sedente in terra che suona la viola con grazia veramente angelica e con semplicità fanciullesca; condotta con arte e giudizio«. Es ist sonach sehr wahrscheinlich, daß Timoteo in jener Zeit auch auf den Knaben Raffael (wohl als dessen Lehrer) schon Einfluß ausübte; das Raffaelsche in Timoteos Bild erklärt sich aus dem in manchen Zügen beiden verwandten Lehrmeister Timoteos, *Francia*.

Digitized by Google

V. Saal. Eingangswand: Nr. 261. **Giovanni Bellini,* Madonna. — Linke Wand: 288. **Carpaccio,* St. Stephan disputiert mit den Gesetzesgelehrten, bez. 1514, mit orientalisch-venezianischen Kostümen. — 262. **Luca Signorelli,* Geißelung Christi, bez. 1485, aus Fabriano (Santa Maria del Mercato). — 263. (unter Glas) **Cesare da Sesto,* Madonna. — 100. *Gian Petrino,* Magdalena, 1500. — 264. **Andrea Mantegna,* Zweireihiges Altarwerk in zwölf Abteilungen, unten der schreibende Evangelist Lukas, SS. Benedikt, Prosdocimus, Justina, Scholastika; oben Pietà mit Maria und Johannes und vier Halbfiguren von Heiligen; 1453 für die Kirche S. Giustina in Padua bestellt, in Mantegnas 23. Jahr gemalt. — 265. **Luini,* Madonna im Rosenhag (dies Tafelbild kommt in der Technik [in der emailartigen Gußfläche] dem Lionardo am nächsten). — 266. *Michelangelo,* Bersaglio dei Dei (Götterschießen), Jüngling nach einer Herme zielend; Tuschzeichnung von Raphaels Hand, mit »Michelle angelo Bonarota« bezeichnet (sie ist im Pal. Borghese in Rom von Raphaels Schülern al fresco ausgeführt). — 267. ***Lionardo da Vinci,* Christuskopf in Pastellfarben auf Papier, von fast weiblichem Reiz (Studie zum Christuskopf des Abendmahls). — Darüber: 268. *Lionardos Schule,* Engelskopf. — 269. *Andrea del Sarto (?),* Der Weinberg, Zeichnung. — Schmale Rückwand, frei stehend (durch Oberlicht schön beleuchtet): 270. ***Raffael, Vermählung Mariä (Sposalizio),* mit dem Namen Raffaels und dem Datum 1504 über dem Mittelbogen des Tempels, in seinem 21. Jahr für S. Francesco zu Città di Castello nach einem Bild seines Lehrers *Perugino* (jetzt in Caen) gemalt, aber schon durch florentinische Kunstanschauung, freiere Bewegung und edlere Durchbildung verklärt. Er gab den Frauen, der Überlieferung entgegen, den Ehrenplatz zur Rechten, verlieh der Handlung des Priesters die höchste Anmut, der Braut die edelste jungfräuliche Haltung, brachte Joseph in bewegte Vorderansicht. Joseph trägt den blühenden Stab; neben ihm stehen mit verdorrten Stäben die zurückgewiesenen Freier voll Eifersucht und Mißgunst; im Vordergrund zerbricht einer sogar das dürre Holz am Knie. Die edle Erscheinung der Brautjungfern erinnert an die großen Schöpfungen Lionardos. Den Tempel wandelte Raffael zum 16eckigen Kuppelbau mit 16säuliger Vorhalle um (Vasari sagt, »daß es in Verwunderung setzt, welche schwierige Aufgabe er sich hierin stellte«). Das herrliche Bild blieb bis 1798 in S. Francesco, wurde von der Stadtbehörde dem französischen Kommandanten Lecchi geschenkt, der es 1801 an Giac. Sannazzaro in Mailand verkaufte, aus dessen Erbe es 1804 an das Spital in Mailand gelangte; 1853 wurde es für 53,500 l. vom Staat angekauft (von Molteni restauriert). — Rechte Wand: 263 bis. *Francesco Napolitano* (folgte der Schule Lionardos), Madonna. — 271. *Lionardos Schule,* Kinderkopf. — 272. **Giotto,* Madonna, oben Gott-Vater; unten am Sockel die Inschrift: »Op. magistri Jocti d. Flora«; aus S. Maria degli Angeli vor Bologna; die Seitenbilder sind in der Galerie von Bologna (102). — 273. **Andrea Mantegna,* Klage um den toten Christus, 1505; der Leichnam in origineller Verkürzung, ein kühnes Studium nach der Natur, l. die Profile zweier klagender Frauen. — 274. *Gentile da Fabriano,* St. Hieronymus. — 276. *Niccolò da Foligno,* Eine Heilige mit Lilie. — 278. *Ders.,* St. Petrus Martyr. — 279. *Gentile da Fabriano,* St. Dominikus. — 280. ***Andrea Solari,* Männliches Bildnis. — 106. ***Andrea Solari,* Madonna mit Joseph, St. Hieronymus und zwei Cherubim, bez. 1495; nach Andreas Rückkehr von Venedig unter dem Einfluß und im Geist Lionardos ausgeführt. — 182. *Filippo Mazzola,* Männliches Bildnis, bez. ca. 1500. — 315. **Liberale (da Verona),* St. Sebastian, an einen Baum gebunden, in tiefer Begeisterung; im Hintergrund viele Figuren und reiche Gebäude; 1498. — Rechte Eingangswand: 281. **Luca Signorelli,* Stillende Madonna. — Daneben: **Gaudenzio Ferrari,* Madonna. (»Ungeachtet der gesenkten Augen etwas weltlich im Kolorit, in der Eleganz des Anzugs und der graziösen Anordnung der rötlich blonden, bis auf die Schultern niederfallenden Haare, aber wie die Schönheit und Harmonie der Malerei bezeugen, doch aus der besten Epoche des Meisters, ca. 1518.« *Frizzoni.*) — 282. *Bellinis Schule,* Madonna mit Cherubim.

VI. Saal (mit ausgezeichneten Bildern der **venezianischen Quattrocentisten**). Eingangswand: Nr. 283. **Carlo Crivelli,* Madonna, SS. Petrus, Dominikus, St. Gemînian und Petrus Martyr, bez. 1482 (zeigt Crivellis Verbindung von Zierlichkeit mit herber Strenge, sorgfältige Zeichnung und strahlenden Goldton, in gemischter Tempera- u. Ölausführung). — Rechte Wand: 284. **Giovanni Bellini,* Christus im Grab, Halbfiguren, Tempera auf Holz, Frühwerk (die Zeichnung noch in der Art Mantegnas, die Farbe gläsern leuchtend, aber schon von zartem Schmelz, der Ausdruck von ergreifender Innerlichkeit). — 286. *Cima,* SS. Hieronymus, Nikolaus, Ursula und Anna. — 287. *Stefano da Zevio,* Anbetung der Könige, bez. 1435 (erinnert an Gentile da Fabriano). — 304. *Andrea Previtali,* Der Heiland, der Heilige Geist und drei Apostel, bez. 1513 (eher lombardisch als venezianisch). — 289. *Cima,* Zwei Tafeln, l. Lukas und Maria, r. Täufer und Markus. — 290. **Palma Vecchio,* SS. Helena und Konstantin mit SS. Rochus und Sebastian in Landschaft (aus Palmas letzter Periode). — 291. *Luigi Vivarini,* Der Heiland (bez. 1498). — 293. *Cima,* Madonna. — 294. *Carlo Crivelli,* SS. Jakob, Bernhardin und Pellegrin. — 295. *Ders.,* SS. Antonius, Hieronymus, Andreas. — 296. *Francesco Morone,* Madonna, Nikolaus, bez., ca. 1500. — 297. **Giovanni Bellini,* Madonna (bez. 1510). — Ausgangswand: 299. *Francesco Santacroce,* St. Stephan von zwei Engeln gekrönt, ca. 1520. — 300. ***Cima da Conegliano,***

Digitized by Google

St. Petrus in cathedra, l. der Täufer, r. Paulus und ein Laute spielender Engel; bez. (die drei Alter vortrefflich charakterisiert). — 302. *Ders.*, St. Hieronymus. — 303. *Ders.*, St. Justina, ein heiliger Papst und ein heiliger Bischof.

VII. Saal (venezianische Schule aus verschiedenen Epochen). Eingangswand: **Torbido*, Porträt. — **Paris Bordone*, Die Verführung (durch ein goldenes Halsband), giorgionesk. — Nr. 322. *Bonifacio*, St. Ludwig erteilt Almosen. — Rechte Wand: 306. *Verla* (Schüler Squarciones), Madonna, Engel, zwei Stifter, bez. 1511. — 328. **Lorenzo Costa*, Verehrung der Könige (bez. 1499). — 307. *Vittore Carpaccio*, Tempeldarstellung Mariä. — 232. *G. B. Moroni*, St. Barbara und St. Lorenz, in den Wolken die Madonna mit Engeln, bez. — 233. *Bonifacio*, Die Ehebrecherin. — 309. **Carpaccio*, Verlobung Mariä. — 231. *Giov. Contarini*, St. Hieronymus im Gebet, bez., 1590. — Ausgangswand: 253. **Lorenzo Lotto*, Bildnis einer Dame in blumigem Turban; von durchsichtigsten Tönen, reinster Zeichnung, »meisterlich gleitet der Mittelton aus opalen Lichtern zu reichen farbigen Schatten« hinüber. — 254. **Ders.*, Männliches Bildnis (sprechend). — 255. **Ders.*, Bärtiger Mann im Fuchspelzkragen; mit täuschendem Lichtspiel, noch mit ziegelrötlicher Karnation. — 313. *Brusasorci*, Christus in der Vorhölle. — 314. *Cesare Vecelli*, Dreieinigkeit (bez.). — 318. *Francesco Bassano*, Kreuzabnahme. — Fensterwand: 316. *Franc. Bassano*, Herbstszene. — 317. *Vittore Crivelli*, Fresko der Anbetung des Kindes. — 323. *Franc. Bassano*, Winterszene. — 305. *Georgios* (aus Konstantinopel), Markus (auf Goldgrund), bez. (byzantinisch).

VIII. Saal: Schulen von Bologna und Ferrara. Eingangswand: Nr. 324. *Guido Reni*, St. Paulus tadelt St. Petrus. — Rechte Wand: 326. **Franc. Albani*, Tanz der Genien, im Hintergrund Raub der Proserpina. — 327. *Lavinia Fontana*, Sieben Bildnisse. — Darüber: 343. *Annibale Caracci*, Selbstbildnis. — 335. *Guido Reni*, Ein lesender Apostel. — 329. *Garofalo*, Madonna mit Engelchor. — 331. **Guercino*, Verstoßung Hagars durch Abraham (eins seiner besten Bilder). — Darüber: 330. *Ders.*, Gott-Vater. — 333. **Dosso Dossi*, St. Sebastian. — Ausgangswand: 334. ***Francesco Francia*, Verkündigung (retouchiert). — Fensterwand: 338. *Annibale Caracci*, Christus das Kreuz tragend. — 340. **Garofalo*, Christus am Kreuz (aus Ferrara).

IX. Saletta, mit Landschaften, Tier- und Blumenstücken, meist **Holländer.** Nr. 345. *A. Govaerts*, Waldlandschaft mit Abraham, der Isaak zum Opfer führt, bez. 1615. — 346. *Hobbema* (1638–1709), Landschaft mit Fischern, bez. — 351. *Zuccarelli* (Florentiner, 1704–90), Waldlandschaft mit der Predigt des Täufers. — 352. **Bernardo Bellotti*, Landschaft mit Architektur. — 353. *Ders.*, Umgegend von Varese. — 367. *J. Brueghel*, Abreise zum Markt, bez. — 370, 381. *Joh. Fyt* (1609–61), Tierstücke. — 377. *W. Mieris*, Esther und Ahasver. — An der schmalen Rückwand: 450. *Georg Geldorp*, Weibliches Bildnis, bez. 1613. — 448. *van Dyck*, Männliches Bildnis. — 449. ***Rembrandt*, Porträt seiner Schwester, bez. 1632. — 446. *van Dyck*, Junge Engländerin in schwarzem Kleid. — Fensterwand: 386. *P. Bril*, Landschaft mit Wasserfällen. — 387. *Ders.*, Landschaft mit Jesu Heilung eines Blinden. — 389, 385. *Tempesta (Molyn)*, Landschaften.

X. Saal: Verschiedene spätere Schulen. Rechte Eingangswand: Nr. 390. **Velasquez*, Bildnis eines toten Franziskaners. — 396. *Solimene* (Abate Ciccio), Ordensbestätigung. — 395. *Luca Giordano*, Madonna, St. Antonius, St. Joseph, Engelscharen. — 391. *Salvatore Rosa*, St. Paulus, der Eremit in einem Wald, bez. (phantastische Landschaft mit der Leiche des Paulus). — 393. *Calabrese* (Mattia Preti, 1613–99), St. Petrus bezahlt den Tribut mit der Münze aus dem Fischmund. — 433. *Kupetsky* (Ungar), Selbstbildnis, 1704. — 434. *Martin Knoller* (Tiroler), Bildnis, ca. 1770. — Linke Eingangswand: 401. **Gaspard Poussin*, Der Täufer in Landschaft. — 402. *Pietro da Cortona*, Madonna mit Heiligen, bez. — 394. *Calabrese*, Votivbild, der Heiland segnet zwei Kinder. — 414. *Römische Schule*, Bildnis des Architekten Domenico Fontana. — Linke Wand: 404. *Pompeo Batoni*, Madonna, Joseph, Zacharias und Elisabeth mit Johannes, ca. 1745. — 405. *Federigo Baroccio*, Martyrium S. Vitales (bez. 1583). — 406. *Subleyras*, St. Hieronymus hört die Posaune des Gerichts (bez. 1739). — 407. *Ders.*, Christus am Kreuz (bez. 1744). — In der Mitte unten: 432. **Raphael Mengs*, Bildnis des Musikers Annibali, bez. 1752. — Ausgangswand: 415. **Sassoferrato*, Madonna mit dem schlafenden Kind (1660). — 416. *Ders.*, Immacolata. — 420bis *Ribera*, St. Hieronymus. — 421. *Federigo Zuccharo*, Christus im Limbus (bez. 1585). — 424. *Luca Cambiaso*, Die Anbetung der Hirten. — 426. **Camillo Boccaccino* von Cremona, Hieronymus, Bartholomäus, Täufer und ein Karmeliter, oben die Madonna (bez. 1532). — Über der Thür: 427. *M. A. Caravaggio*, Jesus und die Samariterin. — 428. *Antonio Campi* (von Cremona), Madonna, Jesuskind mit dem Lamme, Joseph, Magdalena und Agnes. — 428bis *Giulio Campi*, Madonna auf dem Thron bietet dem von St. Franziskus und SS. Klara empfohlenen Marchese Stampa-Soncino das Jesuskind zur Anbetung dar. — 429. *Bernardino Campi*, Pietà mit SS. Katharina, Elias und Elisa. — Rechte Wand: 435. *Altdeutsche Schule*, in drei Abteilungen: Geburt Christi, Verehrung der Könige, Flucht nach Ägypten. — 442. *Anton van Dyck*, Madonna und St. Antonius. — R. von den Säulen: 384. *Snyders*, Hirschjagd. — 447. **Rubens*, Einsetzung des Abendmahls. — 452. *Suttermans*, Weibliches Bildnis, 1645. — 454. *Gerbrand van den Eeckhout*, Ein Engel erscheint einem Landmann (bez. 1647). — 455. *Joachim Sandrart*, Der Samariter (bez. 1632).

Digitized by Google

XI. Saal: Meist **Schule der Caracci von Bologna.** — Mitte der Rückwand: Nr. 456. *Domenichino*, Madonna mit Johannes, Petronius und Engeln. — 457. *Guercino*, St. Klara und Katharina. — 460. *Agostino Caracci*, Die Ehebrecherin. — 461. *Lodovico Caracci*, Das kananäische Weib. — 462. *Albani*, SS. Rochus und Sebastian. — Ausgangswand: 463. *Annib. Caracci*, Christus und die Samariterin. — 464. *Tiarini*, Enthauptung des Täufers (bez. 1618). — 465. *Guercino*, Madonna, SS. Joseph und Theresa. — 465 bis (früher dem *Correggio* beigelegt), Madonna, S. Lucia, S. Magdalena. — 466. *Prospero Fontana*, Verkündigung (bez. 1570). — 467. *Lod. Caracci*, St. Antonius predigt den Anachoreten. — 468. *Ders.*, Verehrung der Könige. — 470. *Albani*, Madonna mit Joseph, Thomas von Aquino, Andreas; oben Gott-Vater. — Eingangswand: 478. *Scarsellino*, Die Kirchenlehrer und Madonna, 1584. — 479. ***Luca Longhi*** von Ravenna, Madonna mit Paulus, Antonius und einem die Viola da gamba spielenden Engel (bez. 1538). — 480. *Sigism. Foschi* (geboren in Faenza), Madonna mit Heiligen (bez. 1527). — 483. *Gentileschi* (Orazio Lomi), Cäcilia mit Valerian und Tiburtius (bez. 1610). — 485. *Sermoneta* (Siciolante, Nachahmer Raffaels), Madonna (bez. 1561). — 486. *Bagnacavallo* (Ramenghi), Madonna mit St. Katharina und Petrus Martyr. — Rechte Wand: 487. *Salmeggia* (Talpino), Kreuzabnahme (bez. 1602). — 489. *Ders.*, Madonna, SS. Sebastian, Rochus, Franziskus, bez. 1604. — Mitte: Marmorstandbild eines Kriegers, von *Fraccaroli*, 1850.

XII. Saal (Saletta Appiani) enthält einige vorzügliche moderne Bildnisse von **Appiani** (geb. 1754 in Mailand, gest. 1817): Nr. 494. Selbstbildnis; — 504. Musiker Asioli; — 507. General Desaix; — 508. Napoleon I.; — 527 bis. Dichter Ugo Foscolo. — Einige Bildnisse von *Martin Knoller*: 496. Bildhauer Franchi; — 497. Parini; — 499. Raphael Mengs; — 506. Selbstbildnis (bez. 1803). — Einige mythologische Bilder von *Appiani*, *Bossi*, *Traballesi* (gest. 1812 in Mailand); 498. das Bildnis Canovas von *Lawrence*; einige (511–521) Tierbilder von *Londonio* von Mailand, ca. 1760. — Am Fenster Marmorbüsten: Manzoni, von *Strazza*; — Hayez, von *Argenti*.

In den folgenden Sälen die **Gypsothek**: Saal XIII. Nr. 565. Ein Abendmahl, venezianisch, 16. Jahrh. — 566. Abendmahl nach Lionardo da Vinci. — Saal XIV. Prämiierte Zeichnungen. — Saal XV. Prämiierte und andere Skulpturwerke. — Saal XVI, r. 568. *Schule des Paolo Veronese*, Hochzeit zu Kana. — Saal XVII. 569. *Nuvoloni*, St. Martha mit Magdalena und Lazarus, Bischof zu Marseille (bez. 1636). — Saal XVIII: 570. *Aurelio Luini* (Sohn Bernardinos), Martyrium des S. Vincenzo (Fresko). — Saal XIX. 571. *Bramantino*, Der Gekreuzigte, zu Füßen die Mutter, die frommen Frauen und Johannes. — Saal XX. Rückwand: **Thorwaldsen*, Denkmal auf Appiani, 1826; die drei Grazien und der musizierende Amor, und Reliefbildnis. — L. *Canova*, Vestalin. — In Saal XXI–XXIII Gemäldekonkurse und moderne Gemälde. — In Saal XXIV Hirtenbilder von *Francesco Londonio* von Mailand (1723–83).

Im Erdgeschoß der Brera r. das ***Museo Archeologico** (geöffnet tägl. von 12—3 Uhr, 50 c.; Sonntags frei), eine Sammlung vorwiegend mailändischer Altertümer aus der antiken, mittelalterlichen und der Renaissancezeit. (Die Aufstellung ist eine provisorische, weil die ganze Sammlung ins *Kastell* [S. 657] übertragen wird.)

I. Saal. R. 15 Kapitäle von Mailänder Bauten des 14. und 15. Jahrh. — Unter dem Backsteinbogen: Frauenbild vom Bogen der Porta Tosa, 12. Jahrh. — Dann römische Grabsteine, Altäre und Kapitäle. Griechischer Altar mit bacchischen Reliefs (zwei Bacchantinnen und Silen). Venusstatue. Griechischer Grabaltar (Rückseite Charon, r. Hermes, l. Hades). Weiblicher Kolossalkopf. Weiblicher Reliefkopf (griechisch). Kolossaler Zeuskopf. Serapisköpfchen. Römischer Votivstein (Opfer). Römischer Grabstein (Bruchstück, Darstellung des Tuchhandels), Hochrelief mit Musen. Reliefbruchstück mit Herkules und Hebe. Herkulestorso. Relief der Epona. Römischer Sarkophag. — Vom Fenster gegen den Eingang hin im Mittelschiff: vier antike Porphyrsäulen aus S. Cristoforo. — An der Mitte der Wand (B): *Grabmal von Regina della Scala*, gest. 1354, Gattin des Barnabò Visconti; auf sechs achteckigen Säulen ein einfacher rechteckiger Sarkophag mit Reliefs, Pietà, l. St. Johannes, r. St. Markus. — Dann frei im Mittelschiff ***Denkmal des Barnabò Visconti**, das er sich 1370 (für S. Giovanni in Conca) setzen ließ, ein von sechs Säulen und sechs achteckigen Pfeilern getragener kolossaler Marmorsarkophag mit (noch harten) Reliefs (Christus im Grab, die vier Evangelisten, Kreuzigung, Krönung Mariä); über dem Deckel das Reiterstandbild Barnabos, hart und steif auf dem schweren (naturwahren) Pferde. — Um die Eingangsthür zum folgenden Saal: Marmorne *Thüreinfassung mit den Wappen und Bildnissen von S. Sforza und Bianca Maria Visconti, von *Michelozzi*, aus Pal. Medici (Via Bossi), den Sforza 1454 dem Cosimo de' Medici schenkte. — L. daneben Grabstein einer Nonne, zarte, vollendete Arbeit. — Noch weiter l. gegen die Ecke zu (C): **Grabmal des Battista Bagaroto*, Bischofs von Bobbio, von *Andrea Fusina* (1517), mit köstlicher Dekoration. — R. von Michelozzis Thüreinfassung: *Denkmal auf den Dichter *Lancino Curzio* (gest. 1513), von *Agostino Busti*, vortreffliche Frührenaissance. — Dann folgende Wand, vor dem ersten Fenster: Liegende ***Grabstatue des Gaston de Foix*** (fiel 1512), von *Agostino Busti* (die edelste Todesverklärung des Jünglings), zugehörig nebenan 7 Stücke (4 sitzende Propheten, eine Tugend, zwei ornamentale Re-

Digitized by Google

liefs), von dem herrlichen Grabdenkmal, das nach der Schlacht von Pavia ins Kloster S. Marta kam, dort verstümmelt und stückweise verkauft wurde (17 Stücke sind in der Ambrosiana, 18 im Pal. Busca zu Castellazzo d'Arconate, drei im Schloß zu Belgiojoso, zwei im Dom zu Novi, drei in Savona, zehn im Museo Civico zu Turin, fünf im Kensington-Museum zu London! Ihre Gipsabgüsse sind hier aufgestellt). — Zwischen dem 2. und 3. Fenster ein Marmorsarkophag des 15. Jahrh.; — dann Architekturfragmente aus S. Maria d'Aurona (740) und zwischen dem 4. und 5. Fenster Fragmente aus S. Satiro. — Zuletzt am Ende des linken Schiffs: eine Glocke von Meister Ambrogio de' Calderari (1303) vom Turm der Kommune.

Im **II. Saal.** Über der Innenthür: Madonna mit Heiligen, Statuetten vom Bogen der Porta Orientale. — Zur Seite der Thür: Skulpturfragmente von S. M. di Brera mit SS. Augustin und Gregor, von *G. Balduccio* von Pisa (1350). Die Thür der Kirche S. Gottardo (S. 597) von *Pecorari.* — An den Wänden Fresken: Franziskus, Täufer, von *V. Foppa;* Christus mit St. Magdalena und Bernhardin, von *Bartol. Suardi;* Teile einer großen Komposition aus S. M. Incoronata, von *Lanini.* — Mittelalterliche Statuen und Reliefs aus Monza; Reiter, Reliefs aus Covignano, 15. Jahrh. — Chorbücher; Mosaiken. — In den Glaskasten Gräberfunde, Vasen, Lampen, Skulpturen aus römischer Zeit, Majoliken von Faenza und Urbino (darunter 7 Teller mit der Marke des Francesco Xanto Avelli), mittelalterliche Elfenbeinarbeiten und Bronzen, antike römische Bronzen, Mosaiken, Vasen, Gläser, Lampen, eiserne Geräte, alte Schwerter. — Einige assyrische Altertümer. — Zuletzt r. vom Eingang in zwei Glaskasten Bronzegeräte aus gallischen Gräbern (Villa Giovio, 3/4 St. von Como; Sesto Calende 1867), darunter Beinschienen, Helme, Schwerter, Vasen u. a. — In zwei besondern Pulten: Miniaturen in Missalen.

Neben dem Pal. di Brera steht die Statue des Malers *Hayez,* 1891.

Vom Dom zur Ambrosiana und nach S. Maria delle Grazie.

An die Nordwestecke des Domplatzes stößt die ***Piazza dei Mercanti** (D E 6). im Mittelalter mit einer Baugruppe für die Konsuln, den Podestà, die Richter, Anwälte, Notare und Bankiers, noch jetzt zum Teil erhalten; in der Mitte des Platzes der ehemalige **Pal. della Ragione** (*Gerichtshalle;* E 6), jetzt unten mit der Kornbörse, oben mit dem *Notariatsarchiv* (über 70,000 Urkunden).

Der Bau wurde 1228—33 durch den Podestà von Mailand, *Oldrado Grossi* aus Fressene bei Lodi, ausgeführt, dessen Reiterstandbild an der Südseite des Baues über dem Mittelpfeiler in einer Nische angebracht ist (die Inschrift rühmt ihn als Ketzerverbrenner); das Erdgeschoß bildet eine Halle von 18 Steinbogen, erst 1854 durch Fenster geschlossen. Die *Fenster des Hauptgeschosses sind einfach, aber sehr elegant durch drei Bogen geteilt. (Das Obergeschoß wurde erst 1770 aufgesetzt.)

Gegenüber der **Pal. Giureconsulti** (E 6), jetzt *Handelsbörse* und *Telegr.-Büreau,* ein geistreicher, aber wunderlicher Bau von *Vincenzo Seregni,* mit zahlreichen Reliefs. Der anschließende *Uhrturm,* 1272 erbaut, wurde 1873 restauriert.

In der Nische am Turm eine Statue, unter dem spanischen Regiment Philipp II., unter der Cisalpinischen Republik Brutus, seit 1823 St. Ambrosius darstellend.

An der Südseite: l. Nr. 7 die **Loggia degli Osii** (E 6), welche zur Verlesung der Dekrete der Gemeinde unter Ankündigung durch Trompetenschall diente.

Die Formen ihres Obergeschosses deuten auf ein hohes Alter (12. Jahrh.), das Mittelgeschoß auf die Zeit von 1228; der ganze Bau wurde von Matteo Visconti 1316 teilweise verändert; die Statuen unter den Bogen zu oberst sind von *Jacopino da Tradate,* ca. 1410; am Balkon Adler und Schlangen, die Wappen des Galeazzo Maria und der Bianca Maria (1466); die Pfeiler unten (statt der frühern Säulen) sind von 1650.

Der Bau r. daneben, einst Sitz der **Scuole Palatine** (Schulen unter den altrömischen Kaisern), ist eine Nachahmung des Pal. dei Giureconsulti; am Hauptgeschoß, in einer Nische: Statue des *St. Augustinus* (als Rhetor), der hier erzogen worden sein soll, und r. über dem Bogen der Dichter *Ausonius,* Urheber eines berühmten Epigramms über Mailand.

Jenseit des Ausgangsbogens über die *Via degli Orefici* hin, wo die Goldschmiede ihre Läden haben, südwestl. durch Via dei Ratti zur berühmten

***Biblioteca Ambrosiana** (D 6), durch den Kardinal-Erzbischof Federigo Borromeo 1602 gegründet.

Er sandte acht der erfahrensten Gelehrten durch ganz Italien, nach Frankreich, Spanien, Deutschland, Flandern, Griechenland, Syrien und Ägypten zur Sammlung der Schätze und setzte zwei geistliche »Collegi dei Dottori e dei Conservatori« für die Leitung der Bibliothek ein, die noch jetzt bestehen. Den Bau ließ er durch Fabio Mangoni ausführen (1603–1609). Die Biblio-

Digitized by Google

thek besitzt ca. 160,000 gedruckte Werke; die Manuskripte (der Hauptschatz) sind in 5500 Bänden gesammelt (über 15,000 einzelne Handschriften); besonders berühmt sind die Palimpseste (z. B. Frontos Briefe, Fragmente von Cicero). — Auch die Sammlung der Kunstwerke wurde von Federigo Borromeo gestiftet.

Geöffnet: Wochentags 10–3 Uhr, oben u. unten je 50 c. Mittw. 10–2 Uhr (im Sommer) freier Eintritt zu den Gemälden. — Man tritt an der *Piazza della Rosa* bei Nr. 2 (3127) ein und kommt durch den Hof und die erste Thür r. in den Lesesaal, wo man zum Besuch der Gemäldesammlung angemeldet wird.

Im Hof, an der Rückwand: Denkmal des Juristen Romagnosi, von *Sangiorgio*, 1843. — Im linken Korridor: Römische und frühmittelalterliche Altertümer und Inschriften.

An der Sockellinie 7 römische Köpfchen (z. B. Satyr, Erot); unter dem 6. Köpfchen zwei Löwenköpfchen. Dazwischen drei Statuetten aus dem 11. Jahrh. — L. vom 4. Bogen: *Reliefbruchstück eines Herkules (römisch). — L. davon (klein) Relief mit Erot, Guirlande, Gefäßen (römisch). — Am 1. Bogenpfeiler: Römischer Grabstein mit Tafel des Theocritus, hochgefeierten Tänzers unter Caracalla; an den Nebenseiten zwei Musen. — Unter dem 2. Bogen: *Römischer Votivcippus an Äskulap und Hygieia, 159 n. Chr., aus Auximum (Osimo); an den Nebenseiten: r. Dreifuß, Lyra, Rebe, Apollo, l. Diana mit Fackel und Hund; Rückseite: Kind, Roma mit der Viktorienstatuette, Fortuna mit Ruder und Füllhorn. — Am Südende des linken Korridors, in einer Nische: Statue des Philosophen Piatti, 1478. — Darunter l. der fragmentierte Grabstein des Grafen Carmagnola, r. der Antonia Visconti, aus S. Francesco (ca. 1460). — An den Wänden vier Fresken in gemalten Nischen aus der Kirche della Rosa, von *Bramantino*. — Zwischen zwei derselben (unter Glas) die Halbfigur des Erzbischofs Aribertus ab. Antimiano mit dem Kirchenmodell (11. Jahrh.), aus seiner Stiftung S. Dionigi.

Im rechten Korridor führt die 2. Thür (»ingresso alla Biblioteca«) in die

Bibliothek (Custode 50 c.). Man tritt zuerst in (2. Raum l. vom Eintritt)

Das Impluvio coperto, mit Skulpturen. An der rechten Wand: **Thorwaldsen*, vier Reliefs: Merkur übergibt Bakchos der Pflegerin; Venus und der verwundete Amor; Herkules und Hebe; Zeus und Nemesis (1808–10 modelliert). — In der Mitte des Fußbodens: antikes Mosaik. — An der linken Wand: **Agostino Busti*, 17 Fragmente vom Grabmal des Gaston de Foix (2 Propheten, 4 Passionsszenen, 2 Friese mit Trophäen, 9 Pilaster mit Grotesken). — Davor l.: **Thorwaldsen*, Büste des Lord Byron (1817 modelliert). — An der Eintrittsseite: *Schadow*, Amor; — gegenüber: **Derselbe*, Parze. — Durch die (l.) Sala Borromeo in die (l.)

Sala del Luini (ursprünglich Kapitelsaal der Confraternità di Santo Spino), durch Säulenstellung dreigeteilt; in der Mitte: ***B. Luini*, Dornenkrönung u. Verspottung Jesu, ein gewaltiges Fresko, 1521 begonnen und in 5 Monaten vollendet (durch Restauration und Firnis verdorben), r. und l. je sechs knieende Brüder der Confraternità (als Stifter des Bildes), markige Porträte voll individuellen Lebens, im Hintergrund l. Maria mit Johannes, Joseph u. Magdalena. — Durch das Impluvio zurück in die

Sala dei Manoscritti (126 Handschriften mit Miniaturen). Im linken Schrank: **Vergil*, einst im Besitz Petrarcas, mit einer Miniatur von *Simone Martini* (ca. 1338). — Eine Abschrift des *Dante* (14. Jahrh.). — Ein lateinisches Evangeliar auf Pergament, 12. Jahrh. — Der ***Homerische Kodex***, mit 58 kleinen Miniaturen (4. Jahrh.). — Korane u. a. — Im rechten Glasschrank: ***Lionardo da Vinci**, Codice atlantico*, ein Foliant Zeichnungen und Schriften Lionardos, 400 Blätter mit 1700 Entwürfen über alle Teile des Bauwesens u. a.; der Text ist von r. nach l. geschrieben. — Miniaturen des 15. Jahrh. u. a. — Die Treppe hinan, nach dem zweiten Absatz l. in die

Saletta dei Bronzi dorati, mit vergoldeten Bronzen aus Mailänder Fabriken, den Selbstbüsten von *Thorwaldsen* und *Canova* und einigen guten Gemälden. Nr. 24. *Lorenzo Lotto* (nach Morelli *Bartolomeo Veneziano*), Madonna. — 30. *Marco Basaiti*, Der Auferstandene, bez. — 46. *Raphael Mengs*, Clemens XIII. — 52, 56. *Daniele Crespi*, Zwei Bildnisse.

Acht Stufen hinan kommt man l. zur

***Gemäldesammlung der Bibliothek.**

I. u. II. Saal. Kupferstiche. — **III. Saal** (*di Moretto*), Rückwand: *Girol. Savaldo*, Verklärung. — *Cariani*, Christus auf dem Weg nach Golgatha (lebensvoll). — **Ambrogio Borgognone*, Madonna mit acht Heiligen und dem Stifter (1485). — **Moretto*, St. Petrus Martyr (bez.). — *Baroccio*, Heil. Familie (*del Gatto*). — *Parmigianino*, Kopf des Täufers. — Darunter: Elfenbeinarbeiten von Manfredo Settala und physikalische Apparate des 16. Jahrh. — Über dem 3. Glasschrank: **Sandro Botticelli* (kleines Rundbild), Maria vor dem Kinde kniend, Engel, Landschaft. — *Dosso Dossi* (nach Morelli von einem vlämischen Eklektiker), Fußwaschung. — Darunter: Schlüssel, Truhen, Bronzen u. a. aus mittelalterlichen Kastellen Mailands; unter einem Karton Procaccinis schöne mittelalterliche Miniaturen von Migliara und Majuskeln. In frei stehendem Schrank: moderne Miniaturen. — **IV. Saal.** Landschaften von *Brueghel* und *Brill*; Nr. 199. *Moroni*, Männliches Bildnis. — **V. Saal.** Gemälde aus dem 17. Jahrh. — Durch den III. Saal zurück zum

VI. Saal (Hauptbilder), Eingangswand, bei der Thür: *Lionardos Schule*, Zwei Porträte, Kreidezeichnung (das Profilporträt des

Digitized by Google

jungen Massimiliano Sforza ist nach Morelli eine Studie des Bernardino de' Conti zu seinem Altarwerk in der Brera, Nr. 87). *Gaudenzio Ferrari*, Verlobung Mariä. — Rechte Wand: **Bonifacio Veronese I.* (nicht Giorgione), Heil. Familie, Erzengel Raphael und Tobias, mit Landschaft (ein reizendes Bild, an Palma Vecchio erinnernd). — *J. Bassano*, Ruhe in Ägypten. — *Tizian* (Wiederholung), Anbetung der Könige. — An der Fensterwand: *Zeichnungen von *Lionardo da Vinci* und seiner Schule. — Gegenüber: ***Raffaels Karton zur Schule von Athen* (in den Stanzen des Vatikans), in der Größe des Originals; die Farbenbestimmung ist zwar zerstört, die Umrisse haben ihre Klarheit teilweise verloren, aber die künstlerischen Absichten Raffaels sind vollständig aufgeschlossen (der sog. Heraklit, vorn gegen die Mitte, und die Architektur fehlen noch). — An der folgenden Wand: *Bramantino*, Anbetung des Kindes (Jugendwerk, zeigt den Einfluß der Bildwerke Amadeos). — Darüber: **Ders.*, Madonna, St. Ambrosius (die Ketzer in meisterhafter Verkürzung), St. Michael die Seelen wägend, am Boden der Satan als Kröte (eins der besten Bilder Bramantinos, von großer Zartheit, welcher Farbenstimmung mit silbernem Schmelz, scharfer Modellierung). — *Marco da Oggiono*, Madonna. — *Gian Petrini*, Magdalena. — Jenseit der Thür: **Lionardo da Vinci* (nach Morelli von einem Nachahmer), Männliches Bildnis, angebl. Giangaleazzo Visconti (»der schwarze Rock, die blonden Haare, das rote Barett geben einen köstlichen Farbenakkord, die Modellierung war ursprünglich sehr fein, ist jetzt aber verwaschen«). — **Bern. Luini*, Jugendlicher Christus mit nach oben weisender Hand (nach dem Annabild Lionardos im Louvre). — Darunter: *Ders.*, Täuferknabe; heil. Familie (nach einem Karton Lionardos). — **Lionardo da Vinci* (nach Morelli von dem Mailänder *Ambrogio de Predis*, begünstigter [ausgezeichneter] Porträtmaler des Lodovico Sforza), Profilporträt einer Dame aus dem Hause *Sforza*, wahrscheinlich Bianca Maria, Nichte des Lodovico Sforza, als Braut Kaiser Maximilians, 1493, ein überaus reizvoll durchgeführtes Bildnis, welchem das reiche Perlengeschmeide nichts von der naiven Unschuld nimmt.

VII. Saal: Handzeichnungen aus verschiedenen italienischen Schulen (vorwiegend Lombardische Schule), auch 4 Federzeichnungen von *Albrecht Dürer*, bez.

Um die Bibliothek herum zur Piazza S. Sepolcro; an der Ecke: Statue des Stifters der Bibliothek, Kardinal *Federigo Borromeo* (S. 622), von *Costi*, 1865, mit der Inschrift Manzonis: »Fu degli uomini rari in qualunque tempo.« — Neben der Bibliothek: **San Sepolcro** (D 7), 1030 gegründet und zur Zeit der Kreuzzüge nach der Heil. Grab-Kirche umgebaut; die Türme aus dem 12., die Krypte aus dem 11. Jahrh.; außen über der Eingangsthür: **Bramantino*, Pietas, unter Glas (verdorben, doch charakteristisch für die frühere Zeit); in der Sakristei: *Gian. Petrini*, Madonna (lionardesk). — Gegenüber, Nr. 9, **Pal. Zucchi** (D 7); Portal und Hof wahrsch. von *Bramante*; über der Aufschrift (»ἀγαθῃ τυχῃ«) Reliefbildnis des Stifters; der reizende Hof mit Säulenhalle und Loggetta; an der Rückwand Fresko (gekrönte Frau) von *Bramantino*. — Westl. führt die Via del Bollo zur Piazza Borromeo mit dem *Bronzestandbild des San Carlo Borromeo*.

Der **Pal. Borromeo** (Nr. 10; D 7) mit Freskenresten von *Mich. da Besozzo*, 15. Jahrh. In dem an den 1. Hof anstoßenden Gemach drei Darstellungen: Gesellschaft beim Kartenspiel, Ballspiel, Tanz; Kahnfahrt. Im ersten Stock das

Museo e Pinacoteca Borromeo, geöffnet: Dienstag u. Freitag 2–4 Uhr. I. Saal (delle reminiscenze). Alte Kopien von berühmten Gemälden des *Luini*, *Gaudenzio Ferrari*, *Paolo Veronese*, *Ercole Roberti*, *Agostino Caracci* u. a. Nr. 8, 9. *Alessandro Magnasco* (Lissandrino), Eremiten in malerischer Landschaft. — (37.) *Cotignola*, St. Hieronymus vor dem Kruzifix. — (62.) *Giulio Cesare Procaccini*, Madonna mit Engeln, eine Heilige mit einer Halskette dekorierend. — Drei Reliefs (auf dem Tisch): 1) *Marco da S. Michele*, Madonna mit Täufer und St. Sebastian, 1525 (mit mildem Gesichtsausdruck); 2) u. 3) *Cristoforo Solari il Gobbio (?)*, Zwei Engel mit Grabfackeln.

II. Saal (delle varietà), mit Gemälden und einigen Skulpturen: *Lombardisches Relief aus 1520, Madonna mit dem Kind, das Franz I. von Frankreich (nur im Oberteil sichtbar) segnet. — Gegenüber: Minervakopf (Renaissancewerk nach der Antike); Puttenkopf, wahrscheinlich von Desiderio di Settignano. — Am Paravent in Mitte des Saals 2 Büsten aus der früher römischen Kaiserzeit. — Gemälde: Nr. 6. *Callisto Piazza*, S. Hieronymus. — 12. Rechte Wand, Mitte: *Schule Bellinis (Bartolomeo Veneto)*, Madonna, welcher von Heiligen ein Stifter zugeführt wird. — 14. *Callisto Piazza*, Geburt Christi. — 64. *Bugiardini*, Madonna zwischen Engeln in Landschaft (in der Art des Pier di Cosimo). — Miniaturporträte auf Kupfer. Kleine Büste des San Carlo Borromeo. — Rückwand: 70. *Albertino Piazza*, Predella, Halbfiguren von Christus und den 12 Aposteln. — 140. *Bramantino* (eher Galeazzo Campi, Schule Cremonas), Tempelpräsentation. — 141. **Luini* (eher Boltraffio), Madonna. — 155. *Bernardino de' Conti (?)*, Bildnis des Camillo Trivulzio, ca. 1515. — 209 u. 214. *Zuccarelli*, Zwei Pastellporträte.

Digitized by Google

III. Saal (dei Capolavori): Nr. 3. *Marco d'Oggiono*, Erzengel Michael. — 4. *Gian Petrino*, S. Caterina. — 9. **Ders.*, l'Abbondanza. — 11. *Bern. Luini* (Schule?), Kreuzabnahme. — 12. **Gaudenzio Ferrari*, Drei Bilder, welche einst wohl ein Triptychon bildeten, dessen herrliches Mittelbild die Madonna, umgeben von St. Joseph u. St. Antonius Abb., darstellt, ca. 1518. — 16. *Ders.*, Zwei fliegende Engel mit einem Kranze, ca. 1546. — 35. **Macrino d'Alba (?)*, Bildnis des Bischofs Andrea de' Novelli. — 37. *Cesare da Sesto*, Verehrung der Weisen (eklektisches Frühwerk, ca. 1505). — 41. **Ambrogio Borgognone*, Stillende Madonna (Frühwerk). — 42. *Boltraffio*, Jugendlicher Christus. — 47. **B. Luini*, Herodias mit dem Täuferhaupt. — 48. **Ambrogio Borgognone*, Christus auf den Wolken. — 49. *Ders.*, Tabernakel, Madonna an der Rosenhecke (aus seiner spätern Zeit). — 51. *Leonardo da Vinci* (eher alte Kopie eines Originals von Sodoma), Humilitas. — 68. *Luini*, Die keusche Susanna.

IV. Saal: Gemälde von *Canaletto*, *Appiani*, *Bossi*, einigen *Holländern*. Nr. 11. *A. van der Neer*, Landschaft. — 13. *Squarcione* (Schule?), Kreuztragung. — 23. *G. B. Crespi il Cerano*, St. Ambrosius im Pontifikalgewand von Engeln glorifiziert. — 30. *Luca Giordano*, Abendmahl. — 36. **Pinturicchio*, Kreuztragung, 1513 (mit miniaturartiger Vollendung). — *Filippo Mazzola* (nicht Butinone), Bildnis (in der Art des Antonello da Messina). — 40. **Lorenzo Lotto* (eher Bartolomeo Veneto), S. Caterina, Halbfigur. — 43. *Ders.*, Christus am Kreuz; 42. Hieronymus; 41. Geburt Christi. — 61. *Amberger*, L. Villani. — Miniaturen aus dem 15. und 16. Jahrh. Autographien.

Durch Via Borromei nordwärts in den Corso Magenta und hier l. nach

***Monastero Maggiore** (C 6) oder *San Maurizio* (Schutzpatron der Kirche), von *Dolcebono* 1503—19 erbaut; sie ist einschiffig und durch eine Querwand in eine vordere, die Laienkirche, und eine hintere, die Klosterkirche, geschieden, beide mit köstlichen Gemälden von Bernardo Luini und seiner Schule.

II. Kapelle r.: r. St. Georg, l. St. Jakob und Lorenz, Fresken von *Callisto Piazza*.

III. Kapelle r., ganz von **Bern. Luini* ausgemalt; Rückwand: Geißelung des Erlösers (der Schmerz durch Milde verklärt), l. kniet der greise Stifter Franc. Besozzi (gest. 1529), St. Katharina legt die Rechte auf seine Schulter und stützt die Linke mit dem Lilienzweig auf das Rad, hinter ihr steht ein Krieger mit der Dornenkrone in der Hand, r. der junge, schmerzlich ergriffene S. Lorenzo. Oben l. Johannes im Gespräch mit Maria, r. Petrus im Gespräch mit einer Frau, die auf die Leidensszene deutet; — an den Seitenwänden: Martyrium St. Katharinas (in der r. knieenden Katharina erblickt die Überlieferung das Bildnis der berüchtigten doppelzüngigen Contessa di Cellant, nach Bandellos vierter Novelle); — an der Bogenwölbung: Gott-Vater mit (lionardesken) Engeln; außen an den Zwickeln zwei Sibyllen, sehr geschickt in den Raum komponiert (laut Inschrift wurden die Fresken 1530, also im 66. Jahr Luinis gemalt); — an der Querwand: Acht Felder mit Fresken, wovon sieben von **Bernardo Luini* (aus seiner besten Zeit), der sie im Auftrag des Alessandro Bentivoglio und seiner Gattin Hippolita Sforza ausführte; — oben in der Mitte: Himmelfahrt Mariä (»eine streng symmetrische Komposition, die Madonna und der musizierende Engel l. dem Gesichtsideal Lionardos nachempfunden«); daneben l.: Martyrium des St. Mauritius (von hinreißend lebendiger Schilderung), r.: König Sigismund stiftet dem St. Mauritius die Kirche; — Mittelbilder, l. in der Lünette: Alessandro Bentivoglio, verbannt und von Francesco Sforza aufgenommen, wird von St. Benedikt zum Altar geführt; voraus geht der Täufer, hinter ihm kniet Alessandro, als Senator gekleidet, zur Seite steht St. Benedikt im Bischofsornat, St. Lorenz bildet den Schluß. (Mitte: Verehrung der Könige, ein mittelmäßiges Ölbild von *Antonio Campi*.) R. in der Lünette: Alessandros Gattin Ippolita Sforza wird von St. Agnes zum Altar geführt; über ihr *St. Scholastika (ein Meisterwerk in Bewegung und Ausdruck), hinter ihr St. Katharina; — zu unterst: l. SS. Cäcilia und Ursula mit dem Tabernakel; unter diesem ein *Engel mit zwei Weihkerzen (wohl der schönste Kindertypus der lombardischen Schule). R. St. Apollonia und *St. Lucia mit Buch, Palmzweig und Marterwerkzeugen; zwischen ihnen Christus, dessen Blutstrahl vom Kelch aufgefangen wird. (Von den untern Feldern zu den obern wird das beschauliche Leben ein immer bewegteres, und in dieser Steigerung liegt auch die große Wirkung der Komposition.)

III. Kapelle l.: Fresken von *Schülern Luinis* (1545), Geschichte des Täufers. — **I. Kapelle** l.: Fresken von *Aurelio u. Pietro Luini* (1555). Rückwand: Auferstehung; l. Magdalena vor dem Auferstandenen; r. Gang nach Emmaus. — L. tritt man durch die Thür der Querwand in die

Hinterkirche. Sie hat ihren Hochaltar an der Innenseite der Querwand. An dieser stellte **Bern. Luini* in neun trefflichen Bildern die Passionsgeschichte dar (schlecht erhalten und beleuchtet; die Kreuzigung, weil wie Lionardos Abendmahl in Öl auf die Mauer gemalt, ist verdorben); um den Altar vier weibliche Heilige (SS. Apollonia, Lucia, Katharina, Agatha). Zwischen den Bogen Heilige in Medaillons, angeblich von *Borgogne*; in den Bogen der Empore weibliche Heilige in Medaillons, angeblich von *Boltraffio*.

R. (Nr. 24) der **Pal. Litta** (C 6), von *Ricchini*, mit schönem Hof und prächtiger Treppe. Gegenüber durch Via Nirone und Via Valeria zum (l. Nr. 11) *Militär-*

Digitized by Google

spital (C 7), einem ehemaligen, 1497 nach *Bramantes* Plan erbauten Cisterciense rkloster.

Die Fassade der Kaserne schaut auf die *Piazza S. Ambrogio;* hier liegt l.

***Sant' Ambrogio** (C 7), in deren Vorhof 390 Bischof Ambrosius dem Kaiser Theodosius, der die Stadt Thessalonich durch ein grauenhaftes Blutbad gezüchtigt hatte, den Eintritt in das Heiligtum verschloß, bis er Buße gethan (S. 579).

Ambrosius begann den Bau um 380 und weihte ihn damals dem St. Gervasius und Protasius, 784 wurde daneben ein Kloster gegründet, 789 diesem die Kirche übergeben. (Die stark verlängerte Apsis samt Tribunenbogen bestanden vor den nun folgenden Erweiterungen.) 789 wurde die fünfschiffige Krypta (scurolo) eingebracht, 881 das jetzige Atrium vollendet, 1200 die Kuppel erneuert und im Langschiff die Rundbogengurte durch spitzbogige ersetzt; in neuester Zeit wurde eine stilgerechte Reparatur durchgeführt.

Der rechteckige Vorhof mit seinen Bogenhallen und teilweise noch alten Kapitälen wurde unter Erzbischof Anspert (868–881) errichtet und gewährt ungeachtet der Restaurationen noch einen vollen Einblick in die ernste, friedhofartige Auffassungsweise jener Zeit.

Die Pfeiler sind aus Macigno und haben köstliche ornamentale Kapitäle; an den Wänden sind einige bei den Restaurationen ausgegrabene Skulpturen aufgestellt. R. und l. *Freskenreste*, angeblich von Zenale; am Ende der rechten Wand: St. Ambrosius erteilt die Priesterweihe, r. Giov. Galeazzo und Filippo Maria Visconti, l. Lodovico u. Massimiliano Sforza; ca. 1500; am Ende der linken Wand: St. Ambrosius taufend (halb zerstört).

Am reich ornamentierten Portal der Kirche (9. Jahrh.), l. oben, unter dem Kapitäl der ersten Halbsäule, der Name des Künstlers: *Magister Adam.* An der Wand l. daneben: Grabmal des Candido Decembrio, Sekretärs Filippo Maria Viscontis (gest. 1477). Der *Glockenturm* stammt aus dem 9. Jahrh., der linke Turm im Oberteil von 1128. — Das Innere der dreischiffigen Kirche zeigt die derbe Kraft einer gewölbten, einst an den Wänden bemalten lombardischen Pfeilerbasilika mit eigentümlichen Emporen.

Aus dem 9. Jahrh. stammen die Pfeiler, die ganze Statik und das Mosaik der Apsis. Das Zusammenstürzen der Mitteldecke 1196 hatte bedeutende Erneuerungen zur Folge. 1507 wurde das Chor in den Hintergrund verlegt. Die Kirche ist 66,5 m lang, 26 m breit.

Rundgang. Bei dem Weihbecken: Statue Pius' IX., von *Gonfalonieri.* — An der rechten Längswand, in der ersten Nische: Steinsarg des Erzbischofs Ansperto (gest. 881). — Dann r. in der Vertiefung (über vier Stufen), l. von der Seitenthür: Verdorbene Fresken von *Gaudenzio Ferrari* (und seinem Schüler Della-Cerva), Grablegung u. Engel; gegenüber (unter Glas): (l.) Kreuztragung, r. daneben die drei Marien (beide restauriert). — 1. Kapelle r.: Sarkophag »Della Croce«, mit Skulpturen von *Jacopino da Tradate*, SS. Antonius und Jakobus empfehlen die Familie der Madonna (1430). — 2. Kap. r.: *Statue S. Marcellinus, der knieenden Mutter des St. Ambrosius, von *Pacetti* (1812). — 5. Kap. r. mit Fresken von **Bernardino Lanini:* r. St. Georgs Sieg über den Drachen, l. Martyrium St. Georgs; in der Laibung des Bogens *Engel zwischen einem Apfelspalier emporschauend. — 6. Kap. r., Durchgang zur alten **Basilica Fausta**, jetzt **Capp. San Satiro,** mit (restaurierten) **Mosaiken* vom Ende des 5. Jahrh.; noch byzantinisch. Oben St. Viktor in einem Blumenkranz, an den Zwickeln die Evangelistenzeichen, an den Seitenwänden l. zwischen den Fenstern: St. Ambrosius mit SS. Gervasius und Protasius, r. St. Maternus zwischen SS. Felix und Nabor; alle noch ohne Heiligenschein. Die Kuppel der Kapelle liegt ohne Zwickel auf dem Viereck und ist aus hohlen Terrakottegefäßen errichtet, wohl auch im 5. Jahrh.

Chor: der *Hochaltar* von 822, an der Stelle, wo St. Augustin die Taufe durch St. Ambrosius erhielt und neun Kaiser (vom 9.–15. Jahrh.) die Eiserne Krone empfingen. (Der Altar stand jedoch damals nördlicher.) Die (stets verdeckte) *Bekleidung dieses Altars ist noch die des 9. Jahrh.; sie zu sehen, bedarf es besonderer Erlaubnis (die der Sakristan vermittelt) und eines Trinkgelds von ca. 3 l. Vorn auf Goldplatten, seitlich auf vergoldeten Silbertafeln sind kleine Reliefs angebracht, vorn Christus mit den Aposteln und sechs Darstellungen aus dem Leben Jesu, seitlich das griechische Kreuz, Heilige und Engel in Medaillons; r. SS. Ambrogio, Simpliciano, Gervaso, Protaso; — l. SS. Martino, Materno, Naborre, Nazzaro; — die Rückseite enthält die Geschichte des St. Ambrosius und die Segnung des Stifters. Die Inschrift nennt den Erzbischof *Angilbert* als Geber (835) und den deutschen Goldschmied *Wulfwin* (»Wolfinius magister phaber«) als den Meister; die Ornamente bestehen aus Goldfiligran, Schmalte und Edelsteinen (über 100). — Den Altar überdeckt ein **Ciborium* (von 840) auf vier antiken Porphyrsäulen mit rohen, aber charakteristischen Marmorkapitälen. An den *Ecken*: vier Adler, an den Frontflächen vier vergoldete Reliefs, *vorn* Schlüssel- und Evangelien-Übergabe an SS. Petrus und Paulus, *hinten:* SS. Gervaso und Protaso stellen dem S. Ambrogio zwei Benediktiner vor; an den

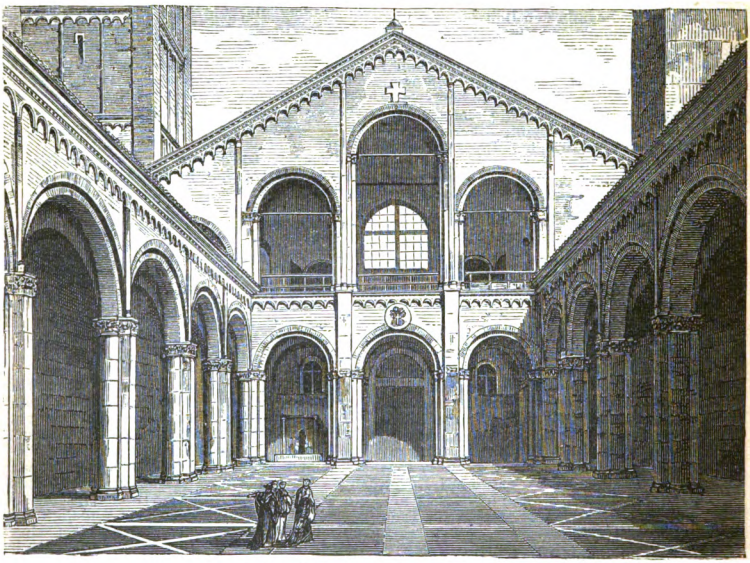
Digitized by Google

Seiten: das Mailänder Volk im Gebet vor seinen Schutzheiligen.

Die ***Mosaiken der Apsis*** wurden 832–80 gefertigt: In der Mitte der segnende Christus, zur Seite des Throns SS. Protasius und Gervasius in Prunktracht, über ihnen die Erzengel Michael und Gabriel mit Kronen, unter dem Thronhimmel in runder Einfassung SS. Marcellinus und Candida, in der Mitte St. Satirus; l. die Stadt Tours, St. Ambrosius bei der Beerdigung St. Martins; r. die Stadt Mailand, St. Ambrosius und St. Augustin an Pulten sitzend (die Mosaiken sind der ravennatischen Kunst des Exarchats verwandt [so die Kostüme, Haltung, Bewegung, Augen, Ornamente], Gesichtszüge und Gewänder brechen aber schon mit der byzantinischen Überlieferung). Die Inschriften sind teils griechisch, teils lateinisch, die Würfel groß u. roh. — In der Mitte der Tribüne der alte *Bischofstuhl* aus verschiedenem Material, mit zwei Löwen. Die *Chorstühle*, vom Mönch Aribert aus Pasilvano 1140–60 gefertigt, wurden im 14. Jahrh. restauriert.

Im Umgang r. und l. vom Hochaltar ist der Zugang zur **Krypta** (am Eingang Grabstein Pippins, Sohn Karls d. Gr.); sie stammt noch von 789, wurde aber mannigfach verunstaltet, hat 5 Schiffe, 24 Säulen und die Reliquien von SS. Ambrosius, Gervasius und Protasius.

Am Ende des linken Seitenschiffs, neben dem Eingang zur Krypta: *Borgognone* (Fresko), der Christusknabe zwischen den Schriftgelehrten. Am 5. Pfeiler l.: Die marmorne ***Kanzel*** mit Reliefs. Sie ist eine Wiederholung der Kanzel von 704 (die durch Einsturz der Decke 1196 zerstört wurde), von Guglielmo de Poma, 1206; r. die 3 Könige, l. die Weigerung der drei Jünglinge, den Götzen Nebukadnezars zu opfern, hinten Christus und die Apostel nebst 2 Stiftern; an den Schmalseiten Szenen des Alten Testaments. — Die Kanzel ruht auf einem Sarkophag des 6. Jahrh. — Neben dem 3. Pfeiler l. eine *Bronzeschlange* auf der Säule (von den Müttern für die Befreiung der Kinder von Würmern angerufen).



Sant' Ambrogio in Mailand.

Aus der Seitenthür des linken Seitenschiffs tritt man in die von **Bramante* 1492 begonnene, unvollendete ***Rundbogenhalle** der **Canonica**, berühmt durch die Schönheit der Verhältnisse, Kapitäle und Profile. — Die zwei auch dem Bramante zugeschriebenen Höfe des Klosters sind wohl von *Dolcebono*.

Auf dem Platz vor S. Ambrogio steht noch die antike Säule, bei der ehedem die lombardischen Könige und deutschen Kaiser vor ihrer Krönung mit der Eisernen Krone den Eid zu leisten hatten.

Digitized by Google

Südl. von S. Ambrogio in Via Lanzone Nr. 4 liegt der **Pal. Prinetti** (C7); im linken Saal des 1. Geschosses Freskenreste von *Bramante* (wohl von der Fassade), acht Porträtgestalten in Rüstung, in Lebensgröße, zwei Halbfiguren von Heraklit und Demokrit.

Südwestl. das sehenswerte moderne **Schlachthaus** (B 8), *Macello Pubblico.*

Westl. durch Via S. Vittore l. zur Kirche ***San Vittore** (B 7); imposante Spätrenaissancekirche, 1560 von *Galeazzo Alessi* begonnen, 1590 von Bassi vollendet, innen überreich an stukkierter und vergoldeter Pracht der Tonnengewölbe und Pfeiler, mit Malereien von *Crespi, Salmeggia* und *Procaccini*, und reichgeschnitztem Chorgestühl. — Einige Schritte weiter führt r. die Via delle Oche nach

***Santa Maria delle Grazie** (B 6), als dreischiffige gotische Dominikanerkirche von schweren und niedern Formen durch *Jacopo Sestio* von Mailand 1465—87 errichtet, schon 1492 im Ostteil, Querbau und Chor in dem der Antike zugewandten Stil, wahrscheinlich nach einem Entwurf *Bramantes*, ausgebaut, denn das in zierlicher lombardischer Frührenaissance in Backstein hergestellte Äußere (mit seinen köstlichen Terrakottaornamenten) bis zum obern Architrav der Apsiden, das Innere dieses Neubaues bis unter den Tambour, der schöne Kreuzgang und die Sakristei zeigen ganz den Stil Bramantes.

Das Chor wurde zur offenen Tribüne mit Rundbogen; von feinster Grazie sind im Innern die architravförmig profilierten Bogen, die Kämpfergesimse über den vorgekröpften Pilastern, die korinthischen Kapitäle, der Fries mit seinen viereckigen Rahmen und Scheiben. — Die Kuppel wölbt sich über einem cylindrischen Tambour, der auf weit gespannten Tragebogen und auf den mit Pilastern maskierten, an den vier Ecken des mächtigen quadratischen Kuppelraums errichteten Pfeilern ruht. Außen erhebt sich die Kuppel auf einem großen dreigeschossigen kubischen Körper zu einem 16eckigen Turm mit einer Bogenhalle. — Das Hauptportal zeigt die feinen Formen Bramantes. Unter den neuen (1883) Restaurationsentwürfen der Kirche wurde derjenige des Mailänders *Colla* preisgekrönt.

Rundgang: 2. Kap. r.: Johannes in der Wüste, von *Giuliano Bugiardini.* — 4. Kap. r.: *Fresken von *Gaudenzio Ferrari;* r. Geißelung, darüber der Dornengekrönte, l. *Kreuzigung; 1542 (Gaudenzios letzte Fresken; sie zeigen ihn von seiner großartigsten Seite). — Neben der rechten Chororgel: *Fresko der Madonna mit Heiligen und dem Stifter, 1517. — Das *Chorgestühl von 1470 und 1500. — Über dem Eingang zur Sakristei: *Bramantino,* Madonna, SS. Ludwig, Jakobus. — In der Sakristei: *intarsierte *Schränke* mit Malerei, 1498. — In der Kirche folgt l. vom Presbyterium hinter Gitterthür die Capp. del Rosario; außen in der spitzbogigen Lünette ein auf die Pest von 1630 bezügliches Bild von *Cerano;* innen, vorn an der rechten Wand: Fresko der Madonna mit Stiftern, 14. Jahrh.; am Ende r. der große Sarkophag der Familie *della Torre* (1483), von *Tommaso da Cazzanigo,* mit Verkündigung, Geburt und drei Königen; an der linken Wand (Mitte): *Grabstein des Arcimbaldo, mit dem toten Christus und (darüber) der Madonna, von den *Busti* (1496).

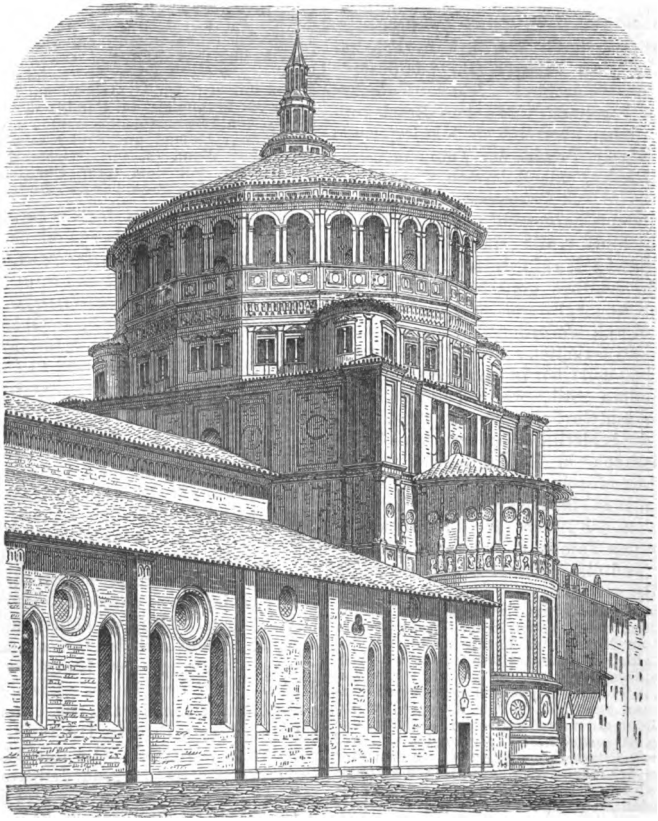
Beim Ausgang aus der Kirche kommt man r. durch den Thürbogen mit der Aufschrift: »*Cenacolo*« zum *Refektorium* des einstigen Klosters (jetzt Kaserne). Hier ist das berühmte ****Abendmahl von Lionardo da Vinci,*** in Öl auf die Wand gemalt, leider halb erloschen.

Täglich 9–4 Uhr zugänglich, 1 l.; Sonnt. (12–3 Uhr) und Donnerst. frei (r. klopfen!).

Das Bild nimmt die ganze Nordwand ein und ist 9 m lang und 4,5 m hoch; die Ausführung, welcher vielfache Studien vorangingen, fiel hauptsächlich in die Jahre 1494—98. Lionardo schildert in ergreifender dramatischer Lebendigkeit den Augenblick, in welchem Christus sprach: »Einer ist unter euch, der mich verrät!« — In den in anschaulichster Lebenswahrheit durchgeführten Zügen, Bewegungen, Gruppenbildungen der Apostel spricht sich im Gegensatz zur ruhigen Haltung des Heilandes die höchste Erregung in der verschiedensten Charakterschilderung aus, durch Erstaunen, Angst, Protest, Drohung, Verwunderung, Zweifel; alle durchdringt erschütternder Schmerz, nur Judas macht eine Ausnahme. R. von *Christus* zeigt *Johannes* die tiefste Trauer, *Judas* hält krampfhaft den Geldbeutel fest, blickt mit der Unsicherheit des bösen Gewissens seinen Herrn an, den er verraten, und duckt sich in sich zusammen, um dem *Petrus* Platz zu gewähren, der den Johannes über den Urheber des Verrats befragt. Der vierte, *Andreas,* drückt durch die Gebärde das Erstaunen aus, der fünfte und sechste, *Jakobus der*

Digitized by Google

jüngere und **Bartholomäus*, rücken fragend heran; l. von Christus schwankt *Thomas* zwischen Verwunderung und Unglauben, **Jakobus der ältere* droht



Santa Maria delle Grazie in Mailand.

mit dem Finger, **Philippus* (ein Kopf von wunderbarer Anmut) bestätigt durch Andrücken der Hand an die Brust den Spruch, **Matthäus* berichtet das vernommene Wort an *Thaddäus* und *Simon*, der um Erklärung bittet. Noch bemerkt man, wie das Licht den ganzen Raum durchströmt, auch den Grund beleuchtet, von welchem sich die Köpfe der Apostel abheben.

»Man versetze sich an Ort und Stelle, denke sich die sittliche äußere Ruhe, die in einem solchen mönchischen Speisesaal obwaltet, und bewundere den Künstler, der seinem Bild kräftige Erschütterung, leidenschaftliche Bewegung einhaucht und, indem er sein Kunstwerk möglichst an die Natur herangebracht hat, es alsobald mit der nächsten Wirklichkeit in Kontrast setzt. — Das Aufregungsmittel, wodurch der Künstler die

Digitized by Google

ruhig-heilige Abendtafel erschüttert, sind die Worte des Meisters: ‚Einer ist unter euch, der mich verrät!' Ausgesprochen sind sie, die ganze Gesellschaft kommt darüber in Unruhe; er aber neigt sein Haupt gesenkten Blicks; die ganze Stellung, die Bewegung der Arme, der Hände, alles wiederholt mit himmlischer Ergebenheit die unglücklichen Worte, das Schweigen selbst bekräftigt: Ja, es ist nicht anders! Einer ist unter euch, der mich verrät! — Ehe wir aber weitergehen, müssen wir ein großes Mittel entwickeln, wodurch Lionardo dieses Bild hauptsächlich belebte: es ist die Bewegung der Hände; dies konnte aber auch nur ein Italiener finden. Bei seiner Nation ist der ganze Körper geistreich, alle Glieder nehmen teil an jedem Ausdruck des Gefühls, der Leidenschaft, ja des Gedankens; einer solchen Nationaleigenschaft mußte der alles Charakteristische höchst aufmerksam betrachtende Lionardo sein forschendes Auge besonders zuwenden; hierin ist das gegenwärtige Bild einzig, und man kann ihm nicht genug Betrachtung widmen. Vollkommen übereinstimmend ist Gesichtsbildung und jede Bewegung, auch dabei eine dem Auge gleich faßliche Zusammen- und Gegeneinanderstellung aller Glieder auf das lobenswürdigste geleistet. — Die Gestalten überhaupt zu beiden Seiten des Herrn lassen sich drei und drei zusammen betrachten, wie sie denn auch so jedesmal in Eins gedacht, in Verhältnis gestellt und doch in bezug auf ihre Nachbarn gehalten sind.« (*Goethe.*)

Handzeichnungen Lionardos für das Abendmahl finden sich in Windsor (Federzeichnung), im Louvre (Federzeichnung) und in der Akademie zu Venedig (Rötelzeichnung, bestritten), zum Christuskopf in der Brera (267, Pastellzeichnung). Den besten *Stich* auf Grundlage des Originals fertigte in der Neuzeit Rudolf Stang; der berühmteste ältere Stich ist von Raphael Morghen, aber nach der Kopie des Marco d'Oggiono in der Brera; die beste noch vorhandene *Kopie* befindet sich in Ponte Capriaca (Schweiz, Kanton Tessin).

Den traurigen Zustand, in welchem sich das Original befindet, verschuldet zum Teil die schlecht konstruierte und ausgesetzte Nordwand sowie die Experimente Lionardos mit der verwendeten Ölfarbe (»der er allein sein Helldunkel und sein Sfumato zutrauen wollte«); dazu kamen noch Überschwemmungen. Schon Vasari, der das Bild 1566 sah, nennt es »una macchia abbagliata« (einen Farbenfleck); die Mönche ließen sogar unter dem Heiland eine Thür zur Küche durchbrechen; 1726–70 fanden stümperhafte Übermalungen statt; 1796 machten die Franzosen das Refektorium zum Stall, dann wurde es als Heumagazin und Gefängnis benutzt. Endlich folgten die verständigen Restaurationen, welche alle fremden Zuthaten entfernten, so daß immerhin das Werk noch jetzt durch die monumentale Großartigkeit seiner Komposition und die Erhabenheit der Darstellung (die im einzelnen und in verschiedener Beleuchtung zu studieren ist) aufs tiefste ergreift.

L. gegenüber: Großes Fresko von *Giovanni Montorfano*, Kreuzigung (1495; trefflich erhalten, ein vorzügliches Bild der ältern Mailänder Schule, »di maniera vecchia«, sagt *Vasari*).

Vom Dom nach S. Lorenzo und S. Celso.

Vom Domplatz südwestl. durch die mit Hänsern reicher Kaufleute stattlich geschmückte Via Torino, jenseit der ersten Querstraße l. zur Kirche

***San Satiro** (E 7), 1470 gestiftet. *Bramante*, der Erbauer der herrlichen *Sakristei*, war wahrscheinlich auch der erste Leiter des Kirchenbaues, der bei sehr beschränkten Raumbedingungen eine möglichst imposante Wirkung durch Rundwölbungen, Bogen, Tonnengewölbe und die imposante *Kuppel (der Glanzpunkt der Kirche) zu erzielen suchte.

Rundgang. Im linken Seitenschiff hinter der ersten Thür die eisenbeschlagene Thür der alten Kirche. — Am Ende des linken Querschiffs die **Cappella della Pietà**, deren Bau noch dem Erzbischof Ansperto (879) angehört; zwei (gelbliche) Säulen und sechs Kapitäle stammen noch aus römischer Zeit; am Altar: *Relief der Grablegung, 14 naturwahre Figuren in Terrakotta von *Ambrogio Foppa*, 1540. — Im Querschiff von der Tünche befreite Freskenreste von *Ambrogio Borgognone* (Magdalena, Martha). — Im rechten Seitenschiff, nach der 1. Thür r., ist der Eingang zur ****Sakristei Bramantes**, einer der edelsten und reinsten, durch Feinheit der Verhältnisse und klassische Heiterkeit sich auszeichnenden Bauten der Renaissance, aus Backstein mit Stuckverzierungen hergestellt, deren festlicher Reichtum an reizenden Motiven einem strengen, wohldurchdachten System untergeordnet ist, wonach die Zieraten stets die Bedeutung der Bauglieder symbolisieren. Sie ist achteckig und wird über zwei Pilasterordnungen von einem achtseitigen Klostergewölbe überdeckt, von dem allein das Licht herabströmt. Im untern Geschoß tragen in den Ecken acht mit *Rankenornamenten in Stucco verzierte Pilaster das gebälkartig gebildete Gesims; die korinthisierenden Kapitäle zeigen den reichsten Wechsel von Phantasieformen (z. B. Füllhörner, Seepferde, Adler, Sphinxe u. a. an den Spiralen; Panzer, Tierschädel, Palmetten am untern Mittelraum der Kapitäle); — das jetzige Vestibül war einst der Chorraum; das obere, niedrigere, aber ebenso reich ornamentierte Geschoß bildet eine das ganze Achteck umlaufende Arkadengalerie von 16 Bogen; die achtseitige Kuppel mit acht

Digitized by Google

breiten Rippenbändern öffnet sich an den untern Seiten in acht Rundfenstern, durch welche das Licht schräg herabgeleitet wird; eine schlanke achtseitige Laterne sendet durch acht längliche Fenster ebenfalls Licht in den herrlichen Raum.

Die dritte Querstraße l., Via Lupetta, führt nach **Sant' Alessandro** (D E 7), eine 1602 für die Barnabiter errichtete, weiträumige, prächtig geschmückte Kirche nach Motiven der Peterskirche zu Rom (die neuen Glasgemälde von den *Bertini*). — Gegenüber Nr. 4 der *Pal. Trivulzio*, mit vorzüglicher Gemäldesammlung. — Zur Via Torino zurück und weiter, an (r.) **San Sebastiano** (D 7; ein schöner Rundbau von *Pellegrini*; am Altar l. **Bramantino* [Bramante], St. Sebastian) vorbei, 3. Seitenstraße r., nach

***San Giorgio** »*al palazzo*« (D 7), schon 740 auf antiken »Palastruinen« errichtet, jetzt eine Barockkirche.

1. Kap. r. *Altarbild: *Gaudenzio Ferrari*, St. Hieronymus in der Wüste, aus des Meisters bester Zeit. — 3. Kap. r.: ***Bernardino Luini*, herrliche Gruppe von Passionsbildern; Rückwand (in Öl auf Leinwand): Trauer um den Leichnam Christi (*Magdalena ebenso beredt wie tief ergriffen); darüber Dornenkrönung, r. der Dornengekrönte; an der Decke (al fresco): Christus am Kreuz, r. Würfelung um das Gewand Christi, l. Maria in Ohnmacht.

Nördl. auf Piazza S. Marta ein Denkmal für die bei Mentana Gefallenen, 1880. — Die Via Torino endigt am Kreuzweg Carrobbio. Hier l. (südl.) den Corso di Porta Ticinese entlang, zur berühmten ****altrömischen Porticus** (C D 8), 16 korinthische kannelierte *Marmorsäulen vor S. Lorenzo*; sie sind mit Basis und Kapitäl 9 m hoch und gehörten wahrscheinlich zu den *Thermen des Maximinianus*. Daneben der Eingang zur Kirche

****San Lorenzo** (D 8), der ältesten Kirche Mailands, 385 vollendet, in den folgenden Kriegszeiten teilweise verwüstet, mehrmals wiederhergestellt; jedoch schon im 5. Jahrh. im wesentlichen in der jetzigen Gestalt, ein Wunder an Kühnheit in der Pfeiler- und Kuppelkonstruktion. 1071 zerstörte ein Brand die alten Malereien und Mosaiken; ein zweiter Brand (1119) brachte neuen Schaden und neue Restauration; 1573 stürzte die Kuppel ein, ihre Erneuerung leiteten stilgerecht Tibaldi und Bassi. — Man betritt zuerst den weiten Hof, wo (beim Gitter) sich eine volle Schau auf die Backsteinfassade und Kuppel darbietet; daneben steht r. der alte viereckige Turm mit gekuppelten Schallöffnungen, Lisenen und Kleinbogenfries, eine Beigabe des 8. Jahrh.

Das *Innere ist ein schön gedachter und gegliederter Zentralbau: das Mittelschiff bildet ein unregelmäßiges Achteck, dessen größere Seiten den Hauptachsen entsprechen; in den Ecken steigen ununterbrochen acht Hauptpfeiler bis zur Höhe von 25 m empor, durch acht Rundbogen miteinander verbunden, über denen das achtteilige Kuppelgewölbe mit einem Durchmesser von 25 m das Ganze überspannt; vier halbrunde Ausbuchtungen (Exedren), die sich unten mit drei Rundbogen auf zwei achteckigen Stützen und den entsprechenden Hauptpfeilern öffnen und im Obergeschoß die doppelte Anzahl gleicher Arkaden über kleinen Säulen haben, treten nach außen hervor. — R. vom Hochaltar: die Cappella Sant' Aquilino, ein achteckiger Anbau mit Nischen (Kapellen) und Obergeschoß in Form eines Umgangs mit acht Bogen, die Hauptanlage aus dem 5. Jahrh.; — die Marmorthür am Eingang ist aus antiken spätrömischen Fragmenten zusammengesetzt; in der 1. Nische r. ein altchristlicher Marmorsarg mit Monogrammen Christi. 3. Kap. r. **Mosaik*: Christus und die zwölf Apostel (noch in natürlicher, lebendiger Bewegung); 6. Jahrh. — 3. Kap. l. **Mosaik*: Verkündigung der Geburt Christi an die Hirten, 6. Jahrh. (durch Restauration verdorben). — Hinter dem Hochaltar: die Cappella Sant' Ippolito, 480 vollendet (ein Quadrat mit Kreuzgewölben, an das sich an allen vier Seiten Tonnengewölbe anschließen), mit 4 antiken Marmorsäulen, r. Sargdeckel mit Relief des Priesters Antonio Conte (gest. 1347); l. Denkmal des Giovanni Conte, Senators (und Restaurators der Kapelle), mit Relief, Madonna und drei Engel von *Cristoforo Lombardo*. — Der Capp. S. Aquilino gegenüber ist eine dieser ähnliche kleinere Kapelle *(S. Sisto)*, 5. Jahrh.

Südl. folgt der **Arco di Porta Ticinese** (C 8), mit viereckigen Türmen, Spitzbogenöffnung, Zinnen und Schießscharten, er wurde 1861 von *Camillo Boito* restauriert; über dem äußern Bogen unter Baldachin: **Balduccio da Pisa*, Relief, St. Ambrosius der Madonna kniend das Stadtmodell überreichend, SS. Lorenzo, Eustorgio und Petrus Martyr, ca. 1335 (altpisanisch). — Am Ende des Corso liegt l.

Digitized by Google

***Sant' Eustorgio** (D 9), im Innern dreischiffig, 24 m breit, 70 m lang, mit acht Jochen, eckigen und runden Pfeilern, von ähnlicher Bauart wie S. Ambrogio.

Vor 400 den drei Königen geweiht, von Ambrosius restauriert, 1258 umgestaltet, als die Dominikaner das Kloster bezogen und die Leiche ihres ermordeten Generals »*San Pietro Martire*« von Verona beisetzten, 1392 erweitert, 1413 das Chor erneuert, 1537 der Boden der Apsis für die Krypta erhöht, 1658 die Fassade erneuert; 1862 ff. stilgetreue Restauration (und Erneuerung der Fassade). Der **Turm* ist von 1297–1309.

Rundgang: 1. Kapelle r., Capp. Brivio, von 1484, Altarbild: *Ambrogio Borgognone*, Thronende Madonna (sehr beschädigt), seitlich r. St. Jakobus, l. St. Ulrich (1485); an der linken Wand: **Grabmal des J. S. Brivio* (gest. 1484), von *Tommaso da Cazzanigo*, mit (malerischen) *Reliefs am Sarkophag: Verkündigung, Geburt, Beschneidung und Flucht des Christuskinds; unten an den Säulenpfosten in Medaillons: Kaiserköpfe, Apollon und Marsyas, Centauren. — 2. Kapelle r.: l. Gotisches **Grabmal des Pietro Torelli* (gest. 1416), mit liegender *Gestalt des 18jährigen Kriegers, Heiligenstatuetten und gewundenen Säulen auf Löwen, von *Jacopino da Tradate*. — 4. Kapelle r.: r. Gotisches **Grabdenkmal des Stefano I. Visconti* (gest. 1327) und seiner Gattin *Valentia Doria* (gest. 1359), mit zwei prächtigen Säulenstellungen übereinander. Das schönste Visconti-Grabmal, einst vergoldet und bemalt mit Skulpturen, am Sarkophag: Madonna mit sechs Heiligen und den knieenden Stiftern Stefano und Valentina, darüber Madonna, zwei Engel und zwei Löwen, zu oberst im Medaillon Gott-Vater, r. und l. Tugenden (pisanisch) und (1868 aufgedeckten) Fresken (an der Decke die 4 Kirchenlehrer, im Giebelfeld r. St. Georg, l. Thomas von Aquino; Heilige) von ca. 1360 (giottesk).

Nun zur 6. Kapelle r. mit drei *Visconti-Grabmälern*. R. des *Gaspare Visconti* (gest. 1434), mit zwei Löwen, am Sarkophag: Mitte: Visconti der Maria vorgestellt; l. Täufer, Johannes, Eustorgius, r. St. Peter, Petrus Martyr und St. Georg, auf dem Leichentuch Heilige und Wappen; oben Madonna und zwei Engel, zu oberst die Wappen (bei Lebzeiten Gaspares 1414 f. ausgeführt, noch im frühern Stil der Campionesen, die Köpfe aber voll Leben und Anmut). — L. des *Uberto III. Visconti*, mit Reliefs: Krönung Mariä mit Engelscharen; seitlich l. SS. Petrus, Johannes, Petrus Martyr, zwei männliche Visconti empfehlend, r. SS. Paulus, Dominikus, Eustorgius, zwei weibliche Visconti der Maria empfehlend, ca. 1350 (pisanisch). — Darunter: Grabstein von *Agnese Besozzi*, Gemahlin Gaspares (gest. 1417), mit Reliefs, Agnes auf dem Sterbebett, die Söhne zu Füßen.

7. Kapelle r. Deckenfresken: Die vier Evangelisten, 15. Jahrh. (1868 aufgedeckt).

Dann r. im Durchgang zur kleinen Südthür, an der linken Wand: Fresko von *Bramantino*, Die drei Könige. — R. vom Hochaltar: die Kapelle der drei Könige, an der Stelle der früheren rechten Apsis der Basilika (1733 barock entstellt). Der spätrömische Sarkophag r. mit der Aufschrift: »sepulcrum trium magorum« enthielt einst die Reliquien der 3 Könige, die aber Kaiser Friedrich Barbarossa 1162 Köln schenkte; unter dem 1. Fenster stellt ein Marmorrelief von 1347 die Geschichte der drei Könige dar. Im Mittelalter kleideten sich am Fest (6. Jan.) drei »Popolani« als Könige, zogen mit großem Gefolge auf drei kurulischen Sesseln nach S. Eustorgio zu diesem Sarkophag.

Chor. Am Hochaltar *Reliefs in neun Abteilungen, mit der Leidensgeschichte und 4 Apostelstatuetten (oben spätere Statuen), ausgezeichnete Arbeit, wahrsch. von *Giovannino de' Grassi* (gest. 1398). — In der Apsis Reste der alten Fresken, 13. Jahrh. — Die sog. Krypte ist ein wunderlicher Bau von 1537 mit Säulen aus dem 1430 errichteten Kloster. Aus dieser Krypte führt der Bogen l. zur

***Cappella San Pietro Martire** (*Capp. Portinari*). Der Erzbischof Otto Visconti hatte den Kopf des *Fra Pietro da Verona*, eines furchtbar strengen Dominikaner-Inquisitors, der in den Wäldern von Barlassino 1252 ermordet und dann zum Schutzheiligen der spanischen Inquisition erhoben wurde, aus seiner ärmlichen Verwahrung entheben und in einer prächtigen Marmor-Arca (s. unten) 1339 aufheben lassen; ein Nachkomme der Beatrice Dantes, der Florentiner *Sigello Portinari*, Leiter der Mediceischen Bank in Mailand, ließ für die Reliquie diese Kapelle durch den Florentiner *Michelozzo Michelozzi* 1462–66 in reichster Frührenaissance errichten und bestimmte sie zur eignen Grabkapelle. — Ornamentierte Pilaster mit graziösen Kapitälen fassen den kleinen Raum ein, in den Pendentifs sind Medaillons, in den Bogenfüllungen Fruchtschnüre; die Teilungssäulen der Fenster sind zu Leuchtern umgebildet; Figuren (Engel) und Ornamente sind in Terrakotta; die *Malereien (Geschichten des Petrus Martyr, die 4 Kirchenlehrer) sind angeblich von *Vincenzo Foppa* (nach *Frizzoni* von einem Toskaner); in der Mitte die **Marmor-Arca für San Pietro Martire* von *Giovanni Balducci* von Pisa (1339); auf acht Säulen mit acht Statuen von Tugenden (mit trefflicher Gewandung) ruht der Sarkophag, dessen acht Reliefs Begebenheiten des Märtyrers (von geringerer Hand) darstellen; sie sind durch Statuetten (Petrus, Paulus, Eustorgius, Thomas Aquinas und die vier Kirchenlehrer) von einander geschieden; an den Seiten des Deckels: die Reliefbildnisse der Stifter; zu oberst: Engelstatuetten und ein Tabernakel, unter welchem die Madonna, S. Pietro Martire und St. Dominikus sitzen. (Lebendige Komposition, Ernst der Empfindung und weise Anwendung der christlichen Symbolik zeichnen das Werk aus.)

Digitized by Google

Der Corso führt südwärts zum *Arco di Porta Ticinese* (D 8), ein 1802 zu Ehren Napoleons geplanter, 1814 von *Cagnola* ausgeführter Triumphbogen. Diesseit *Porta Ticinese* (D 9) östl. durch Bastione di P. Ticinese zur *Porta Lodovica* (E 9) und nördl. am Corso S. Celso zur Kirche

***Santa Maria presso Celso** (E 9) mit ihrem Nebenbau (r.) *S. Celso.*

Das Oratorium beim Grab des S. Celso ließ Erzbischof Landolfo (gest. 998) vergrößern. 1491 veranlaßten Erscheinungen der Madonna nebenan, wo St. Ambrosius ihr ein Bild errichtet hatte, einen Neubau; so entstanden die zwei Kirchen nebeneinander, von denen die ältere kleine an das rechte Querschiff der neuen sich anlehnt.

Der *Vorhof der neuern Kirche, durch den man von der Straße eintritt, ist ein im Stil von Bramantes letzter Zeit errichteter Renaissancebau von *Solari* und *Zenale*, 1513. Die Hallen sind mit quadraten Kreuzgewölben überdeckt und öffnen sich mit Rundbogenarkaden gegen den Innenraum; die Pfeiler der Arkaden sind vorn mit schlanken korinthischen Halbsäulen bekleidet, sämtliche Gliederungen in Marmor, die Gewölbe von Backstein, die Profile streng und einfach. — Die berühmte *Fassade der Kirche mit ihren gebrochenen Giebeln, Mensolen, Pilastern, Nischen, Vierecken, Akroterien, Reliefs und Statuen ist ein marmornes Hochrenaissance-Prachtstück von *Galeazzo Alessi* aus Perugia, das *Martino Bassi* 1572 vollendete; die *Statuen Adams und Evas unten l. und r. von den Seitenthüren (hinter Gitter) sind von *Stoldo Lorenzi* aus Settignano, 1583; die michelangelesken (einst hochgeschätzten) Sibyllen über dem Portal fertigte der Mailänder *Annibale Fontana.*

Das Innere ist 58 m lang und bezeugt die Dissonanzen seiner Baugeschichte; den vorherrschenden Eindruck bewirkt das dekorative Element Alessis, dem auch die Metallkapitäle und die Stuckpracht der Seitenschiffdecken sowie die vergoldeten Kassetten angehören. Die zahlreichen michelangelesken Dekorationsskulpturen sind von *Stoldo Lorenzi* und *Ann. Fontana.* — Die Freskoausmalung der Kirche leiteten *G. B. Crespi, Cesare Procaccini* und *Nuvolone* und die Deutschen *Storer;* die Kuppelfresken sind ein Jugendwerk *Appianis* von 1795. — 5. Altar r.: **Paris Bordone*, St. Hieronymus vor Madonna; von ihm auch die Lünette (Gott-Vater) und die Fresken des Bogens (zwei Propheten und zwei Engel). — Im Chorumgang, von r. nach l., 5. Nische: **Gaudenzio Ferrari*, Taufe Christi. — 9. Nische: **Moretto*, Bekehrung St. Pauli (das Pferd!). Das *Stuhlwerk des Chors nach Zeichnungen *Alessis*, mit Intarsien von *Bazza* von Mailand. — Im linken Seitenschiff, 2. Altar l.: (als Altar) ein **altchristlicher Sarkophag* (in welchen Ambrosius die Reliquien des St. Celsus legte), 5. Jahrh.; vorn Christus, Petrus und Paulus, r. die drei Könige; Geburt Christi: l. die Marien am (turmförmigen) Grab Christi; St. Thomas; seitlich r.: Moses (in römischem Gewand) schlägt die Quelle aus dem Felsen, und zwei Gläubige trinken; l. das blutflüssige Weib. — Im 1. Feld l.: *Borgognone,* Madonna, Täufer und St. Rochus; darunter *Sassoferrato,* betende Madonna. — In der Sakristei: Mittelalterliche Goldschmiedearbeiten (z. B. ein Kreuz von 822, Geschenk Kaiser Ludwigs des Frommen).

An den rechten Querarm stößt außen das alte **San Celso** (S. 643), 10. Jahrh. Von der alten Fassade blieb die *Einfassung des Portals, im Architrav die Legende des San Nazzaro u. des San Celso (die hier gemeinsam begraben lagen); im Innern Kapitäle des 10. Jahrh., altchristlicher Sarkophag (5. Jahrh.), Weihbecken des 13. Jahrh.

Nordwärts am Corso S. Celso weiter nach (r.) **San Paolo** (E 8) mit glänzender Renaissancefassade, wahrscheinlich von *Galeazzo Alessi* entworfen (ca. 1555), aber durch den Maler *G. B. Crespi* teilweise verändert; im Innern Fresken der *Campi* von Cremona (S. 670). — Dann in der Vertiefung r.

Sant' Eufemia (E 8), von St. Ambrosius gegründet, 1869 von Terzaghi im lombardischen Terrakottastil renoviert.

3. Kap. l. (zwischen zwei Fenstern): **Lionardo da Vinci (Schule)*, Fresko, Madonna, zwei Engel, l. Caterina, r. der Stifter (wieder aufgedeckt, aber verdorben). — 4. Kap. l. (nach der Kanzel): **Marco da Oggiono*, Madonna mit l. Täufer und St. Katharina, r. SS. Senatore und Eufemia, unten drei musizierende Engel (auf Leinwand übertragen und restauriert).

Vom Dom zum Ospedale Maggiore und zur Porta Romana.

Vom Dom ostwärts am *Erzbischöflichen Palast* (S. 598) vorbei über Piazza Fontana (mit rotgranitenem Springbrunnen von 1870) zum *Pal. di Giustizia* (Nr. 19; F 6), mit hübschem Hof, 1605. L. zur *Piazza Beccaria* mit der Statue des *Cesare Beccaria* (geb. 1738 zu Mailand, Bekämpfer der Mißbräuche der Kriminal-

Digitized by Google

justiz), unten mit zwei Bronzereliefs, von *Giuseppe Grandi*, 1871. Die Via Beccaria führt südl. zum *Verziere*, Gemüsemarkt; gegen das Ende eine Kreuzwegsäule, unten mit 12 Bronzetafeln der Opfer der Revolution von 1848. — Ostwärts weiter durch Via S. Pietro Gessate nach

San Pietro Gessate (G 6), ein 1456 restaurierter gotischer Kreuzbau, 1705 »widersinnig« erneuert.

2. Kap. l.: *Butinone* u. *Zenale*, (erloschene) Fresken der Legende des St. Ambrosius, 1480, bez. — 3. Kap. l.: *Francesco de Vico*, Sechsteiliges Altarwerk, l. Mariotto Obiani von St. Benedikt der Madonna empfohlen, r. seine Gattin von St. Antonius empfohlen, oben Christus im Grab, l. St. Sebastian, r. St. Rochus; — an den Wänden und der Decke (verdorbene) Fresken (Antonius-Legende) von *Montorfano*. — 3. Kap. r.: *Madonna, von *Cesare da Sesto*, ca. 1510.

Im (ehemaligen) Kloster daneben zwei *Höfe, der erste von *Cristoforo Solari*, der zweite nach *Bramante*.

Südwärts am großen *Orfanotrofio maschile* (Knabenwaisenhaus) vorbei in den *Corso di Porta Vittoria* und diesem ostwärts folgend zur *Porta Vittoria* (H 6, 7); vor dieser großes Denkmal zu Ehren der *5 Tage im März 1848* (Erhebung gegen die Österreicher), vom Mailänder Grandi, 1891 im Bau. — Nordwärts die Bastione di Porta Vittoria entlang und l. durch Via della Stella, hier erste Seitenstraße r. am (Nr. 12) *Konservatorium der Musik* vorbei nach

***Santa Maria della Passione** (G 6), 1505—30 erbaut; die barocke Fassade fertigte *Rusati*.

Inneres: An den Pfeilern des Mittelschiffs: *Daniele Crespi*, Heilige des Lateranenser-Ordens (farbenkräftig und ausdrucksvoll), 1622. — Die *Kuppel (achteckig, mit zweigeschossigem Tambour, Backsteingliederung, bemalten Wänden) errichtete 1509 *Cristoforo Solari*. — Hinter dem Hochaltar an der Chorwand: **Bern. Luini*, Trauer um den Leichnam Christi, das älteste bekannte Werk Luinis (etwa 1507), noch ganz lombardisch, nach Art Borgognones und Bramantinos; die Komposition streng symmetrisch, die Todesstarre wunderbar realistisch; die Hauptgruppe bilden Magdalena Johannes, in der Mitte die trauernde Mutter, vorn r. St. Blasius, l. St. Augustin, im Hintergrund Berglandschaft, oben Christus mit der Auferstehungsfahne. — R. vom Hochaltar unter der Orgel: *Grabmal des erzbischöflichen Stifters Biraghi, von *Andrea Fusina* (1495); reiches, elegantes Renaissancewerk. — An der Schmalwand des linken Kreuzarms: **Gaud. Ferrari*, Das letzte Mahl (aus seiner besten Zeit). — Die Sakristei ist ein schöner Bau *Solaris*; in den 28 Lünetten: *Borgognone*, Halbfiguren von Brüdern des Lateranenser-Ordens.

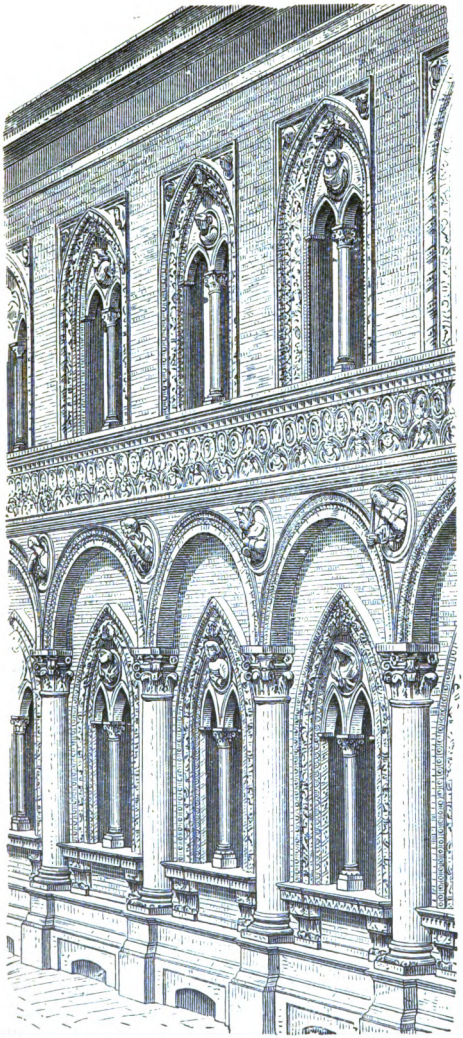
Zurück zur Via Stella und ostwärts zum Verziere, hier l. durch Via S. Bernardino zum *Geflügelmarkt* auf *Piazza S. Stefano*; die Kirche **Santo Stefano** (F 7) wurde 1595 von *Trezzi* in guter Hochrenaissance umgebaut. (L. von der Kirche die Totenkapelle *San Bernardino de' morti*.) Südwärts zum

***Ospedale Maggiore** (F 7), dessen ungeheure, 238 m lange Front in drei große Körper geteilt ist, von denen der rechte der älteste und schönste ist, während der linke dem jüngsten Bau angehört. Jener wurde 1456—65 von *Antonio Averulino, il Filarete*, von Florenz ausgeführt; seine *Fassade ist in Anordnung, Abstufung und Schönheit des Ornaments eine der edelsten Schöpfungen des Mailänder Backsteinbaues (vgl. S. 647).

Francesco Sforza ließ die einzelnen Krankenhäuser Mailands unter eine einzige Laien-Verwaltung stellen und wies ihnen diesen (seiner Gattin gehörenden) Platz an.

Das Erdgeschoß mit seinen Bogen auf korinthischen Säulen war einst eine offene Halle; über dieser läuft ein breiter *Fries* von Terrakotta mit Rosetten, Laubwerk, Adlern, Engelköpfen. Dann folgt eine Ordnung **gotischer Doppelfenster*, durch Marmorsäulen geteilt, mit Rahmen, die von einer reizenden Weinlaubenarabeske mit Putten und Vögeln durchzogen sind; über diesen Doppelfenstern treten (auch in der spätern Fensterausfüllung im Untergeschoß) *Brustbilder von männlichen und weiblichen Heiligen (1871 ergänzt) hervor. Den Abschluß bildet ein feines Kranzgesims aus Backstein von reichster Erfindung. Die Fortführung des Baues gegen N. leiteten *Guiniforte Solari* von Campione (1465—81), *Ricchini* (17. Jahrh.), *Marchi* (von 1797 an). — Der *große Hof, durch seine Raumverhältnisse und 160 große Granitsäulen von imponierender Wirkung (je 21 Arkaden in der Länge und 19 in der Breite), ist größtenteils ein Werk der Baumeister *Mangone* und *Ricchini* (17. Jahrh.).

Digitized by Google



Das Ospedale Maggiore in Mailand.

R. vom großen Hof (durch den Korridor neben der Treppe) folgt ein zweiter Hof, in welchem ein großer Teil der alten *Halle* *Filaretes* erhalten ist. — Die *Kuppelkirche* ist ein verfehlter Bau Richinis mit einem Altarbild von *Guercino* und zwei seitlichen Temperabildnissen von Francesco Sforza und seiner Gattin Bianca Maria, von 1472. — In der Halle des großen Hofs werden alle zwei Jahre im März zu Ehren des Stiftungstags Mariä Verkündigung 14 Tage die (270) Bildnisse der Gönner des Krankenhauses ausgestellt, von Malern ihrer Zeit verfertigt (Crespi, Nuvolone, Hayez u. u.).

Weiter südl. sogleich nach (l.)

San Nazzaro (EF 7,8), deren Haupteingang am Corso Porta Romana liegt. Hier in der achteckigen bramantesken *Vorhalle* oben acht Nischen mit acht Sarkophagen für die Glieder der Familie Trivulzio; gegenüber dem Eingang: Marmorsarg des Marschalls *Gian Giacomo Trivulzio*, der die Kapelle 1518 durch Francesco da Briosco errichten ließ.

Inneres: I. Kap. r.: Glasgemälde, nach dem Entwurf des *Lukas van Leiden*. In den beiden Querarmen moderne Glasgemälde von *Bertini*. — Im linken Querarm an der rechten Wand: *Bern. Lanino*, Abendmahl, nach Gaudenzios Bild in S. M. della Passione (mit Veränderungen); — in der Sakristei: vier Bilder von der frühern Orgel, von *Giov. di Monte Cremasco*, einem Schüler Tizians. — An der linken Wand des linken Querarms Eingang zum *Oratorium Santa Caterina (1509 errichtet); an der linken Wand: ***Bern. Lanino* (Fresko), St. Katharinas Martyrium (in Gaudenzios Art) und Legende; im Mittelbild r. im Hintergrund die drei Bildnisse von Gaudenzio Ferrari, B. Lanini u. G. B. della Cerva (Laninis beste Leistung); l. bei der Thür: **Gotischer Schnitzaltar*, mit den drei Königen, 1510 (Schule des *Adam Kraft*). Das kleine Fenster gegenüber (über der Ausgangsthür) mit der Legende St. Ka-

Digitized by Google

tharinas ist nach Zeichnungen des *Lukas van Leiden* gefertigt.

Dem *Corso di Porta Romana* südöstl. (l.) folgend, erblickt man (nach der folgenden Seitenstraße r.) r. über den Thüren des Hauses Nr. 54 rohe, aber geschichtlich bedeutsame *mittelalterliche Skulpturen* von ca. 1177.

Sie gehörten zu einem doppelten Thorbogen, der hier 1171 von der Gemeinde errichtet und 1792 von ihr niedergelegt wurde; sie beziehen sich auf den Sieg der lombardischen Städte über Kaiser Friedrich Barbarossa bei Legnano 1176 und schildern die Rückkehr der Mailänder Krieger und Bürger in die Stadt. Im linken Relief ist die Mithilfe der Cremonesen, Brescianer und Bergamasken durch die Namen ihrer Städte bezeichnet; den Kriegern voran schreitet Frate Jacopo aus dem Humiliatenorden mit dem Kreuzbanner, das sich vor einem Doppelthor mit Zinnen und Türmen, überschrieben: »Mailand« (Mediolanum), beugt. Aus dem Thor der Mitte zieht von l. nach r. eine Schar Bürger zu Pferd und zu Fuß mit Geschenken, Fackeln, Rindern, mit einem Geistlichen und einem Küster an der Spitze (beide mit Kreuzen), in ein Kirchenthor (zur Danksagung). — Das zweite Relief (4 m entfernt) zeigt einen Bischof (St. Ambrosius?), vom Volk gefolgt, das aus der Stadt zieht und Kinder, häusliches Gerät, Waffen, Werkzeuge mit sich führt (Anspielung auf die von den Ketzern gereinigte Stadt); die Inschrift besagt, daß Gerardo (de Castegnianega) das Werk mit geschickter Hand meißelte.

Die Fortsetzung des Corso führt l. am (Nr. 61) *Teatro Carcano* (F 8), von *Canonica* 1803 erbaut, einem Muster von Akustik, und l. am (Nr. 77) *Teatro della Commenda* (F 8) vorbei und endigt bei der **Porta Romana** (G 9), einem zu Ehren der spanischen Königsbraut Margarete von Österreich bei ihrem Durchzug durch Mailand 1598 errichteten festungsartigen Mauerbogen.

Vom Dom zu den Giardini pubblici und zum Bahnhof.

Nordöstlich vom Domplatz zweigt die belebteste Straße Mailands, der ***Corso Vittorio Emanuele** (F 6), ab, an welchem sich Schaufenster, Großverkehr, Kutschen, Putz und Prunk am meisten zeigen. L., Nr. 21 (r. neben dem Hôtel de France), *Casa Brocca*, mit bedeutender Gemäldesammlung; am Haus r. daneben, unter dem ersten Balkon l., eine Konsularstatue, *l'Uomo di pietra*, der Pasquino Mailands; weiterhin l. in einer Vertiefung die Kirche

San Carlo (F 6), eine runde Kuppelkirche mit stattlichem Säulenatrium, 1836—47 von *Carlo Amati* erbaut. Sonnt. 10½ Uhr gute Kirchenmusik.

Das Innere nach Motiven des Pantheons. In der Kapelle l. von der Tribüne: Kommunion S. Luigi Gonzagas durch S. Carlo, Marmorgruppe von *Marchesi* (1852); die Fresken über dem Hochaltar von dem Brescianer *Inganni* (1864); die Altarstatuen von *Emanueli* (1865); in der Kapelle r. vor der Tribüne: Passion Christi, von *Dems.* (1853).

Es folgt am Corso l. die **Galleria de Cristoforis** (F 6), von Andrea Pizzala 1832 erbaut, mit 34 Kaufläden auf jeder Seite (darunter die deutsche Buchhandlung *U. Hoepli*). — Weiter bei der (r.) Einmündung der Via Durini beginnt der stattliche **Corso Porta Venezia** (FG 5).

Der Löwe auf der Säule soll sowohl das Wappen des Stadtviertels als einen Triumph der Mailänder über die Venezianer im 16. Jahrh. symbolisieren.

R. an der Via Monforte liegt **San Babila** (F 6), eine sehr alte romanische, tonnengewölbte Kirche mit Mittelkuppel, 1880 mit Bewahrung der ursprünglichen Anlage erneut. — In der Mitte der Via Monforte l. die **Präfektur** (G 5), von *Piotti* 1795 für sich erbaut, mit stattlichem Hof.

Auf dem Corso Venezia weiter, drei Häuser vor der Brücke r. der (Nr. 16) **Pal. Silvestri** (F 5), dessen *Portal mit zwei Kandelabersäulen sowie die *Terrakottaverzierung der Fenster und der Säulenhof auf die Beteiligung *Bramantes* deuten.

Jenseit der folgenden Brücke ist l. in Via del Senato (Nr. 10) der **Pal. del Senato** (F 5), jetzt mit dem großen *Staatsarchiv* (ehemals *Pal. Elvetico*, für die Erziehung schweizerischer Jesuitenzöglinge), 1570 von *Meda* begonnen. Im Hof Napoleons III. Reiterstandbild von *Francesco Barzaghi*. — L. am Südwestende der Boschetti (Platanenallee): Standbild des *Generals Giacomo Medici* (gest. 1882), Genosse Garibaldis, unten mit Bronzeornamenten, von *Barcaglia*, 1884.

Dann r. (Nr. 22) **Pal. Serbelloni-Busca** (G 5), 1794 von *Cantoni* erbaut, am Obergeschoß Relief von *Carabelli*, auf den lombardischen Bund bezüglich; im Salone Deckengemälde von *Traballesi*, Äneas vom Windgott und Juno bedroht (in diesem Palast wohnte 1796 Bonaparte). — L. (Nr. 59—61) der prächtige ***Pal.**

Digitized by Google

Ciani (G 5), 1837 von *Casati* erbaut, mit reichem Terrakottaschmuck; am Mittelthor Reliefszenen aus der modernen Befreiungszeit Italiens (Viktor Em., Garibaldi, Napoleon, Cavour u. a.); Inschrift zu oberst: »Italia e Francia 1859, l'indipendenza delle nazioni risorge.« — Weiterhin r. (Nr. 56): **Pal. Rocca-Saporiti** (G 4), 1812 im damaligen theatralischen Klassizismus mit sechs ionischen Säulen vor dem Hauptgeschoß, von dem Maler Giovanni Perego erbaut; die Friesreliefs hinter den Säulen sind von Marchesi, die Statuen von Rusca. — Gegenüber l. beginnen die

***Giardini Pubblici** (FG 4), ein großartiger öffentlicher Garten, besonders an Sonntag-Nachmittagen besucht, der ältere Ostteil mit dem *Salone* (s. unten), der neuere, weit größere Westteil mit reicher Baum- und Wiesenanlage, kleinem See, Wasserfällen, zoologischem Garten, elegantem Kaffeehaus (mehrmals wöchentlich im Sommer Musik); auf einer Insel das Standbild des Mailänder Dichters *Carlo Porta*, auf einer Erhöhung die Büste des Architekten *Balzaretti*, der den neuern Teil des Gartens entwarf; südwestl. ein *Standbild der Italia*. An der Westseite liegt das *Museo Civico* (s. unten), die Nordseite stößt an die *Bastione di Porta Venezia* (mit Kastanienallee); hier abends »Corso« bei elektrischer Beleuchtung. — Am Ende des Corso die **Porta Venezia** (G 4) mit auf Mailands Geschichte bezüglichen Statuen und Reliefs von Marchesi, Cacciatori und Monti (1833). — Im Giardino Pubblico liegt an der Ostseite der **Salone** (G 4), mit dem

***Museo Artistico Municipale** (wird 1892 ins *Castello*, S. 657, verlegt), geöffnet 1—4 Uhr, 1 l., Sonnt. 20 c.

I. Saal: Zeichnungen und Kartons von (Eingangswand) Annibale Caracci, Appiani, Vitale Sala, Dom. Tiepolo, (Ausgangswand) Bossi, Havez, Traballesi, Appiani, Agostino Caracci, Sabatelli, Palagi u. a.

II. Saal: Bronzen, Münzen, Medaillen, Gemälde der Mailänder Schule des 17. Jahrh. (Morazzone, Tempesta, Procaccino, Crespi, Mazzucchelli, Salmeggia). Vereinzelte Bronzen (Napoleon, Trivulzio, Gladiatoren, Adonis), teils Kopien. Einige moderne Skulpturen. — Im Glasschrank A: Goldschmiedewerke aus dem 15., 16. und 17. Jahrh. und kleine Bronzen aus dem 16. und 17. Jahrh. — Ebenso im Glasschrank B. — Im Glasschrank C: einige florentinische Bronzen aus der Renaissancezeit. — An der linken Wand: das *Mailändische Banner von St. Ambrosius* (wurde an der Fronleichnamsprozession getragen) mit St. Ambrosius, zu dessen Füßen zwei arianische Ketzer liegen, und mit dem Wappen der Gemeinde. — Die ***Münzsammlung** (in Glasschränken) mit allen in Mailand seit dem Ende des römischen Reichs bis 1867 geschlagenen Münzen. Die Sammlung der italienischen Schaumünzen des 15. und 16. Jahrh. (vom Grafen Taverna vermacht) ist der Zahl wie der Schönheit im Guß nach die hervorragendste in Italien. Unter den Medaillen der alten italienischen Fürstenhäuser und berühmter italienischer Männer prächtige Exemplare; im Schrank D: 13. Carlman (877), Berengar (888), Friedrich Barbarossa (1152), erste Ambrosianische Republik (1227–73), Luchino und Giovanni Visconti (1339–49), Barnabò und Galeazzo II. Visconti und andre Visconti, Franc. Sforza, Bianca Maria Sforza und andre Sforza, ein Scudo d'oro doppio von Karl V. — Im Schrank F: Medaillen von *Sperandio, Pisanello, Matteo Pasti, Pollajuolo*. Auch in H und I: Medaillen von *Sperandio*.

III. und IV. Saal: Moderne Gemälde von Ferrari, Zona, Marzorati, Lelli, Tedesco, Calvi, Canella, Brambilla, Pelagi, Hayez, Appiani, Pasta, Casanova, Pietrasanta, Cavenaghi u. a. — Marmorbüste Manzonis, von Strazza. — Renaissancemöbel (prächtige Schränke) und -Teppiche.

V. Saal: Kuriositäten; peruvianische, etruskische, römische Terrakotten. Majoliken von Urbino, Caffaggiolo, Pesaro, Castel Durante u. a. Porzellan von Capodimonte, Meißen, Wien u. a. Elfenbeinschnitzwerk. Venezianische Gläser. Schweizerische und deutsche Glasgemälde. Holzschnitzereien. Arbeiten in Pietra dura. (In P: Stoffe.)

VI. Saal: Ältere Gemälde (und einige Skulpturen): Nr. 1. *Schadow*, Spinnerin. — 2. *Rondinelli*, Pilgerin. — 5. *Baruzzi*, Eva. — 6. *Marchesi*, Canova. — Linke Längswand: 43. **Toorenvliet*, Der Alchimist, bez. 1677. — 50. ***Rembrandt***, Selbstbildnis. — 52. ***Paul Potter***, Zwei Schweine, bez. 1649. — 55. **van Dyck*, Henriette Maria, Tochter König Heinrichs IV. von Frankreich, Gattin Karls I. von England. — 67. *Pieter Neefs*, Inneres einer protestantischen Kirche. — 68. 76. 77. 78. *Jac. Bassano*, Die Jahreszeiten. — 83. **Lor. Lotto*, Männliches Bildnis. — 84. *G. B. Tiepolo*, Die Kommunion einer Märtyrerin. — 86. *Tizian*, Senator (in der Art Tintorettos). — 88. *Pordenone* (Nachahmung?), Weibliches Bildnis. — 92. ***G. B. Moroni***, Junger Patrizier, der auf ein Scheiterhäufchen zeigt, wo Eitelkeiten der Welt verbrennen, mit der Unterschrift: »Sic et te!« — 94. *Bonifacio Veronese*, Condottierekopf. — 95. ***Antonello da Messina***, Männliches lorbeerbekränztes Bildnis, ca. 1486. — 96. *Bonifacio*, Männliches Bildnis. —

Digitized by Google

99. *Giacomo Bassano*, Edelmann. — 103. *Ghislandi*, Geistlicher. — 105. *Girolamo da Santacroce*, Madonna, Täufer, Hieronymus, 1530. — 106. *Lor. Lotto*, Lot (Frühwerk, noch bellinisch). — 107. *Carotto*, Trauer um den Leichnam Christi. — 122. *Venezianische Schule*, Venus von einem Delphin gezogen. — 134bis 137. *Marco Ricci* von Belluno (1679–1729), Landschaften. — Fensterwand: 139. *Latt. Gambara*, Abbondanza (Fresko, auf Leinwand übertragen), 1570 — 154. *Ders.*, Bildnis eines Alten. — 177. 179–187. 189. 190. *Franc. Londonio*, Tierbilder (ca. 1760). — 197. *Schule Lionardos* (Art des Bramantino), Drei Edelleute, SS. Gervasius und Bernhard; Bruchstück eines Altartriptychons. — 199. *Schule Lionardos* (Art des Bernardino de' Conti), Männliches Bildnis. — 200. *Alte Mailänder Schule* (Art des V. Foppa), Madonna. — 201. **Schule Lionardos* (Cesenso), Männliches Bildnis. — 202. 203. 204. **Bernardo Luini*, Freskenfragmente, Köpfe. — 215. *Borgognone*, Männl. Bildnis. — 216. **Correggio*, (kleine) Madonna mit den beiden Kindern, Jugendwerk, ca. 1511; nach Frizzoni echt; die Madonna hat schon das eigentümliche correggeske Lächeln; das heitere, klare Kolorit erinnert noch an den Einfluß Francias; das Bild ist teilweise restauriert.

VII. Saal: Eingangswand und linke Wand zahlreiche *Fresken* aus aufgehobenen Klöstern und Kirchen, meist Mailänder Schule des 16. Jahrh.; **Cesare da Sesto*, Fresken aus dem ehemaligen Kloster S. Antonio, die sieben Schöpfungstage, geschieden durch einzelne Kardinaltugenden. — Miniaturen. — Rechte Wand: *Borgogne*, Madonna mit St. Sebastian und Hieronymus. — *Sassoferrato*, Madonna; *Gian Petrino*, Magdalena. — **VIII. Saal:** Moderne Maler (auch Künstlerporträte). — Anstoßend l. ein **Korridor** mit Erinnerungen an die Wiedergeburt der italienischen Nation.

Verbunden mit dem Museo Artistico ist das **Museo d'arte industriale**, auch dem Municipio gehörig, mit einer höhern Schule der Kunstindustrie; geöffnet 8–10 Uhr, 1. Oktober bis 30. Juni.

An der Westseite der Giardini das

Museo Civico di Storia Naturale

(F4) mit den *naturgeschichtlichen Sammlungen* (werden 1892 an die Ostseite in einen Neubau nahe am Salone verlegt); geöffnet: Dienst., Mittw., Sonnab. 11–3 Uhr, 50 c., Donnerst. 11–3 Uhr frei. Eingang vom Garten aus.

1. Stock: Drei Säle mit den Säugetieren, zwei mit vergleichender Anatomie (die Skelette wurden im Museum präpariert). Es folgen die Polypen, Krustaceen, Fische, Vögel (4000, mit Seltenheiten) und Nestersammlung der lombardischen Vögel. Dann die berühmte **Reptiliensammlung* (die von Professor Jan angelegte Schlangensammlung besonders reich). Dann die Konchylien und niedersten Tiere.

Im **Erdgeschoß.** R.: Fossilien; von Bedeutung die von Perledo am Comer See (S. 120), von Lesina, Comerio, Bolca; die berühmte Sammlung der **tertiären fossilen Konchylien von Brocchi* (dem Begründer der Paläontologie in Italien). — Im folgenden Saal Fortsetzung der *Fossilien*, in der Mitte die großen Tiere. Das Skelett eines Höhlenbären aus der Grotte bei Laglio am Comer See (S. 129), Schädel von Rhinozerossen und Elefanten aus den Subapenninen. — Im 3. Saal: Die Prachtexemplare der Elefanten aus der Valle Brembana (»ligniti di Leffe«). — Im 4. Saal: Sammlung von **Fossilien aus den Pampas von Argentinien* (1877 für 31,000 l. angekauft), darunter komplettes Skelett des Megatherion, prächtiges Exemplar von Glyptodon, Schädel von Skelidotherion, Smilodon u. a. Fossilien aus Pikermi bei Athen: Reste von Affen, kleinen Pferden, Wiederkäuern; über 1000 Stück. — In der Mitte: Das Skelett eines Balaenoptera aus den Subapenninen bei Piacenza. — L. die Mineralien, die ethnographische Sammlung und die phrenologische (Schädel) von Fossati, Freund Galls. — Pfahlbautenfunde, besonders aus den Seen von Varese. — Schädel aus dem alten Ägypten.

Vom Museo di Storia Naturale führt die Via Manin südwärts zur **Piazza Cavour** (F 4), mit dem Bronzestandbild *Cavours* von *Tabacchi*, unten die seinen Namen schreibende Bronzefigur der Klio von *Tantardini*, 1865.

Südwestl. vom Platz liegen die **Archi di Porta Nuova** (F 4), die, 1171 errichtet (1861 restauriert), die Bedeutung eines städtischen Palladiums haben, d. h. des Kampfes der Gemeinde gegen das Reich und die Fremdherrschaft; das Relief über den Bogen: Madonna mit den Schutzpatronen Mailands, Gervaso, Ambrogio, Protaso, wahrscheinlich von *Balduccio da Pisa*, ist ein Bruchstück der Skulpturwerke, mit welchen Azzo Visconti das Thor 1330 schmücken ließ. Das kleine Relief darunter mit den zwei Köpfen des C. Novellius und Rufus stammt von dem römischen Thor, das 300 m diesseits lag.

Östlich liegt an Via Palestro die **Villa Reale** (F 4), von Pollak 1790 errichtet, von der Regierung 1802 dem Kaiser Napoleon I. geschenkt, jetzt Eigentum des Königs; im Saal der Südwestecke berühmtes Deckenfresko von *Appiani*, der Parnaß, 1811.

Westwärts von Piazza Cavour führt die Via Fatebene Fratelli nach

San Marco (E 4), 1240 gestiftet, einst eins der zierlichsten gotischen Backsteingebäude Mailands (die Außenseite 1870 von Maciacchini restauriert); die Fassade von 1395, der Glockenturm von 1310; das Innere 1690 erneuert.

In der Verlängerung des rechten Kreuzschiffs (wo man vom Kanal her, über die

Digitized by Google

ben Stufen herab, eintritt) alte Grabmäler; Mitte der rechten Wand: *Denkmal des Augustinergenerals *Lanfranco-Settala* (gest. 1243), Stifters der Kirche, der strenge knöcherne Mönch (in der Mitte vorragend) lehrt von seinem Katheder die kleinern (starknochigen) Schüler; daneben in Nischen l.: St. Agnes, r. St. Katharina, oben liegt der verhüllte Verstorbene (vorzügliche Arbeit aus der Pisaner Schule). L. Professorengrabmal von 1339, in flüssigern Formen, in der Mitte die Dreieinigkeit, l. die vom Verstorbenen verehrte Madonna, r. der jugendliche Dozent. — R. Grabmal des *Andrea Birago*, 1455 von Cristoforo Luvonio ausgeführt. — L. *Grabmal des Rechtsgelehrten *Salvarinus de Aliprandis* (gest. 1344), in entwickeltem gotischen Stil. — Darüber: **Tintoretto*, Auffindung des Körpers des St. Markus; originelle und kühne Komposition. — Die 1. u. 4. Kap. enthalten Malereien von dem Kunstschriftsteller *Lomazzo* (1571), die 4. und 5. von den *Campi*. — Im Presbyterium l.: *Cerano*, Taufe des St. Augustinus (1618), ein Meisterstück im Kolorit. — An der linken Wand: Bilder von den *Procaccini* und *Palma Giovane*.

Nordwestl. von Piazza Cavour führt die Via Principe Umberto mit ihren großartigen Bauten zur (erste Seitenstraße l.) Via Carlo Porta; an deren Ende r. (Nr. 4) der elegante, im sogen. pompejanischen Stil geschmückte *Pal. Mylius* (E F 4) mit Marmor- und Backsteinreliefs. Gegenüber die *Deutsche protestantische Kirche*, ein hübscher gotisierender Neubau von *Engelmann*.

Wo die Via Principe Umberto in die Via Principe Amadeo mündet, steht die Bronzestatue des Dr. *Agostino Bertani* (1812 bis 1887), berühmter Chirurg und Garibaldianer, mit Bronzereliefs, 1889. — An der Via Principe Umberto liegt (r. 32) der **Palazzo per le belli arti** (ed Esposizione permanente), ein kleiner eleganter Bau mit der permanenten Kunstausstellung (geöffnet tägl. 10–6 Uhr, 50 c., Sonn- und Festtag 25 c.). — Die Via Principe Umberto mündet nordwärts unter einem Tunnel in die Anlagen der Piazza Principe Umberto vor dem *Bahnhof* (S. 571).

Vom Dom zur Arena, Arco della Pace und Friedhof.

Vom Domplatz an der Südwestecke über die Via Carlo Alberto, durch die Via degli Orefici und jenseit des Cardusio geradeaus zur Via Broletto, mit (l. Nr. 17) dem **Broletto** (D 6), jetzt Finanzgebäude, laut Inschrift 1413–24 vom berühmten Condottiere Carmagnola bewohnt, der ihn von Filippo Maria Visconti als Geschenk erhielt; von 1786 bis 1861 Munizipalpalast.

Der kleine neuere *Hof deutet in seinen Arkaden auf einen Umbau durch *Bramante*; um die Spitzbogen in Rundbogen umwandeln zu können und doch die Steizung zu vermeiden, setzte er über die schönen neuen *Kapitäle vortrefflich profilierte Architravstücke.

Gegenüber der *Pal. Tribunale Civile*, chemals Clerici (von 1720), mit großem mythologischen Deckenfresko von *Tiepolo*. — Die Via Broletto führt nach (3 Min.) r. **Santa Maria del Carmine** (D 5), 1446 von *Pietro Solari* erbaut, eine großartig angelegte, dreischiffige gotische Kreuzkirche (leider 1660 von Ricchini modernisiert, 1839 von Pizzagalli mißverständlich restauriert), deren gewaltige Gewölbequadrate auf runden Pfeilern ruhen.

1. Kap. l. (Taufkapelle), mit moderner Gotik von *Pizzagalli* und Statuetten von *Gaetano Monti*, 1840. — 2. Kap. l. (unteres Altarbild): *Borgognone*, Madonna, St. Rochus, St. Sebastian. — Das *Chorgestühl von Conti und Appiano (1580). — Im rechten Querschiff: Grabmal der Familie Barbò, von *Pizzagalli*, das große Relief von *Monti* (1847). — Im rechten Seitenschiff, 3. Kap. r., kleine Altartafel: Geburt Christi, wahrscheinlich von *Bramante*. — 1. Kap. r., r. Fresko der Geburt Christi, ca. 1520 (lombardisch); l. der Gekreuzigte und Heilige, ca. 1550.

Zurück und r. an Ponte Vetere weiter zum *Corso Garibaldi*, der Stätte des Volks; hier l. die neue **Gemüsehalle* (D 5).

Jenseit derselben, 2. Seitenstr. r., die Kirche **San Simpliciano** (D 4), eine eigentümliche, von St. Ambrosius gestiftete rundbogige Pfeilerkirche aus dem 8. Jahrh., Querhaus und Wölbung aus dem 12. Jahrh.; die Teilung der Arme in Zwillingsschiffe aus dem 13. Jahrh.; im Innern 1423, 1560 stark verändert, die Kuppel von 1582; die Front und teilweise auch das Innere 1871 von *Maciachini* restauriert; in der Chor-Apsis: **Ambrogio Borgognone*, Krönung Mariä (noch nach der alten Kompositionsweise, aber mit der stillen Anmut Peruginos).

Durch Via del Amfiteatro zur **Arena** (C 4), einem großen elliptischen Bau mit aufsteigenden Sitzreihen, 1806 von *Canonica* erbaut für die damaligen jährlichen Volksspiele; sie faßt 30,000 Personen; der große Durchmesser beträgt 326 m, der kleine 152 m; das Innere ist dem römischen Amphitheater

Digitized by Google

nachgebildet und auch für nautische Spiele eingerichtet; im Giebel des Triumphthors sind die antiken Spiele von *Monti* skulptiert.

Südlich von der Arena erhebt sich auf dem weiten Platz des Foro Bonaparte das **Castello** (C 5), 1890 der Stadt abgetreten, welche den Bau stilgerecht erneuern läßt und hierher das *Museo archeologico* (S. 620) und das *Museo artistico* (S. 651) etc. verlegen wird.

Einst ein großartiger Palast, 1368 von Galeazzo II. errichtet, von Gian Galeazzo Visconti zur Residenz gewählt, 1447 von der Republik zerstört, 1450 von Francesco Sforza erneuert, 1521 durch eine Pulverexplosion schwer beschädigt, unter dem spanischen und österreichischen Regiment neu befestigt (als Zwingburg stets vom Volk verabscheut); 1859 entfestigt; dann Kaserne bis 1890 (mehrere alte Bauteile, Skulpturen und Malereien sind noch erhalten).

Hier mündet die neu durchgebrochene *Via Dante* (D 6), welche südostwärts bis zur Piazza Mercanti zieht. Nordwestl. vom Castello dehnt sich die zur Bebauung bestimmte *Piazza d'Armi* (BC 4, 5) aus; an ihrer Nordwestseite führt die Porta Sempione zum **Arco della Pace** oder *del Sempione* (B 4), von *Luigi Cagnola* von Mailand erbaut (1807 ff.), ein den antiken Triumphbogen nachgeahmter Marmorbau, an dem 71 Bildhauer arbeiteten und der 4 Mill. lire kostete.

Ursprünglich sollte er als das die Verbindung von Paris und Mailand durch die neue Simplonstraße bezeichnende Thor die Thaten Napoleons I. verherrlichen, aber die politischen Ereignisse von 1814 veränderten den Plan; 1822 ward der Bogen dem »Wahrer des Friedens«, Kaiser Franz I., geweiht und nun Arco della Pace genannt. Seit 1826 wurden die Siege Napoleons in dessen Niederlagen umgeformt, und 1837 erhielt das Triumphthor die neue kaiserliche Weihe. Die Inschriften preisen jetzt die Befreiung von 1859. Die Reliefs sind von *Marchesi, Monti, Cacciatori, Acquisti* u. a. — Auf der Plattform: Die *Friedensgöttin mit sechsspännigem Siegeswagen, meisterhaft modelliertes Erzwerk von *San Giorgio* von Mailand; an den Ecken berittene Viktorien.

¼ St. nördl. von der Arena liegt der ***Nuovo Cimitero** (C 1), der große monumentale Friedhof Mailands (12 bis 2 Uhr geschlossen), einer der schönsten Italiens, von *Maciacchini* entworfen, 1866 eröffnet.

Eine 356 m lange Pappelstraße führt zum Eingang. Der Friedhof ist 625 m lang und mit den beiden Flügeln 400 m breit. Die Mitte der Fassade des großen, eleganten Eingangsbaues bildet das »Famedio«, zu welchem eine Treppe hinanführt. L. durch den Portikus kommt man zu den »Gräbern auf 30 Jahre«, mit pultförmig liegenden Grabsteinen. L., dem Rande dieser Gräber entlang, trifft man in der vordersten Reihe, zu äußerst l., das (Nr. 125) Grab des Mailänder Malers Emilio Cavenaghi (gest. 1876). — Nun bis zur Baumreihe und l. zum Polygonbau über der Treppe, hier l. vorn die Büste Vismaras und der Engel der »Verbrennung«, da nach dem Wunsch Vismaras die Leichen seiner Familie verbrannt werden. — Dann l. weiter bis zum Ende des linken Flügels und hier l. über vier Stufen zu den »Giardini rialzati«; hier sind hervorzuheben (zum leichtern Auffinden des künstlerisch Bemerkenswerten alphabetisch): *Billia* (1310), von Grandi (dem Bildhauer der Statue Beccarias); *Brambilla*-Pensa (875 u. 877), *Brigola* (925), *Brioschi* (902–911), alle drei von Tantardini. Der Litterat *Eugenio Camerini* (154 G), mit Büste von Boninsegna; der Klarinettist *Cavallini* (1283), von Tantardini; *Chierichetti*-*Cova* (112 R), von G. Strazza; *Ciani* (1408–11), Veteran der Napoleonischen Schlachten, von Vincenzo Vela; *Crivelli* (120 B), der Kunstfreund, von Biganzoli; *Kramer* (1026–33), ein Kolossaldenkmal von Vincenzo Vela; *Lattuada* (144–151 G), von Tantardini; der Maler *Pietrasanta* (108 bis R), mit Büste von Tabacchi; *Scorzino*, in der Mitte dieser Gartenabteilung, von Tantardini (der »Schmerz«). Im zweiten Rechteck: *Broggi* (32 R), mit Büste von Barzaghi; der Musikalienhändler *Lucca* (261–268), von Strazza; *Poss* (192), von Tabacchi.

R. vom Ende dieser Abteilung führt ein Weg zum »Ossario«, einem romanischen Bau mit Spitztürmen. Hier mehrere Grabmäler von dem Architekten *Maciacchini*: vor dem Ossario, am Weg r., Edicola *Litta*, im Stil des 15. Jahrh.; l. vom Ossario: Edicola *Turati*; dahinter. Edicola *Nasoni* (12 m hoch), im lombardischen Stil des 14. Jahrh.; r. dahinter: Edicola *Sonzogno* (im altrömischen Stil).

Den Schluß des Friedhofs bildet der ***Tempio crematorio** (Verbrennungstempel), ein schöner, offener Säulenrundbau mit dem Tempelhaus in der Mitte, durch ein Legat Albert Kellers (dessen Leiche die erste war, die hier verbrannt wurde) gestiftet und 1876 der Stadt geschenkt.

Umgebung.

1) Nach **Cinisello** (3 km nordwestl. von Bahnstat. *Sesto S. Giovanni*, S. 660), mit der *Villa des Grafen *Ghirlando Silva*, Mustergarten, aufs freundlichste geöffnet. — 2) Nach der (28 km) ***Certosa di Pavia** (S. 689), Ausflug für ½–1 Tag. — 3) Zur (8 km) **Certosa di**

Digitized by Google

Carignano, mit Bildern von *Crespi* in der Kirche. — 4) Nach (18 km nordwestl.) **Lainate**, 3 km westl. von Bahnstat. *Garbagnate* (s. unten), mit der schönen Villa *Litta*, Villa *Visconti*, *Aresa* mit Kunstgegenständen; sehr schöne Gartenanlagen.

5) **Eisenbahn** von *Mailand* (Staz. Nord, C 5) über (15 km) *Garbagnate* nach (22 km) *Saronno* in 34–50 Min. für I. 2, II. 1,25, III. 0,90 l., und **Dampftramway** (Stat. am Foro Bonaparte, D 5; vom Domplatz Pferdebahn dahin) in $1^1/_2$ St. nach

Saronno (211 m; *Albergo della Madonna*), großer Bahnknotenpunkt, Flecken mit 9000 Einw. Jenseit der Stat. Saronno führt eine laubenförmige Platanenallee in 4 Min. zur

Madonnenkirche, il Santuario della Beata Vergine**, mit **Fresken von *Bernardo Luini*, *Gaudenzio Ferrari* und *Lanini*. Die dreischiffige Kirche, 1498 in bramanteskem Stil von *Vincenzo dell'Orto* begonnen, zählt zu den schönsten Renaissancebauten der Lombardei; Campanile, Kuppeln, Hochaltar und die 2 Seitenkapellen entwarf *Paolo Porta* von Mailand, 1516 ff., die überladene Barockfassade *Carlo Buzzi*, 1666. — Am 5. Pfeiler r. St. Martin, von *Cesare Magno* (nicht Cesare da Sesto), 1533. — Innerhalb des letzten Bogens r. *Mantegazza:* l. Geißelung Jesu, r. Ecce homo, 1883. — Neben der Orgel und an den Schildbogen daneben: *Lanini* (Fresken) Erstgeburt, Kain und Abel, Ackerbau, Opfer Kains und Abels, Totschlag Kains, Reue Kains, Nachkommenschaft Adams. — In den Nischen unter der Orgel: Prophetenstatuen von *Andrea da Milano*. — In den vier Medaillons neben der Orgel: *Gaudenzio Ferrari*, Erschaffung Evas, Sündenfall, Austreibung, Arbeit (durch Feuchtigkeit in einzelnen Stellen verdorben), 1545. — Am Tambour der Kuppel: *Farbige Stuckfiguren von *Andrea da Milano*. — In der Kuppel: ***Fresken von Gaudenzio Ferrari, das **Engelkonzert, 1534, jubelverkündend, von Kraft und Leben strotzend; die Gott-Vater umtummelnden musizierenden Engel und tanzenden Kinder bilden einen Kranz von mehr als 100 Gestalten. Jeder Engel bildet ein charakteristisches Einzelwesen, und doch durchschlingt die drei Chöre die vollste Harmonie; Zeichnung und Kolorit, Köpfe und Gewandung sind von gleicher Vollendung. — Am 5. Pfeiler l. St. Georg, von *Cesare Magno*. — An der Eingangswand zum Chor (unter der Orgel): *B. Luini*, r. SS. Antonius und Rochus; l. SS. Christophor und Sebastian. — Im Chor sind alle ****Fresken von Luini** (vortrefflich erhalten), im vordern Chor: l. *Vermählung Mariä (mit dem Porträt Lionardos im Hintergrund); r. *Christus unter den Schriftgelehrten. — Neben dem Altar an der linken Wand: *Tempeldarbringung, im Hintergrund Rückkehr der heiligen Familie nach Israel, bez. 1525; neben dem Altar an der rechten Wand: **Anbetung der Könige; der Zug in freier Landschaft, in der Höhe ein wahrhaft himmlisches Engelkonzert; die Madonna, die Könige und der Page von anmutiger Schönheit. — Zu oberst in den Bogen: die vier Kirchenlehrer, vier Evangelisten und vier Sibyllen. Hinter dem Hochaltar in der Apsis, r. über der zur Sakristei führenden Thür: l. **S. Caterina und ein Engel, r. **S. Apollonia und ein Engel (gehören zu den schönsten Schöpfungen Luinis) und an der Rückwand zwei Engel mit den Meßgefäßen. — Dann l. in der vordern Ecke der linken Wand des Kreuzgangkorridors: *Luini*, Geburt Christi; im Eingang zum zweiten Kreuzgang: Kreuzigung.

---

6) **Dampftramway** von *Mailand* in 2 St. nach **Vaprio** (30 km nordöstl. an der Straße nach Bergamo); in *Villa Melzi* Bruchstück einer großartigen Madonna, dem *Lionardo da Vinci* zugeschrieben, der hier oft verweilte.

7) **Eisenbahnen von Mailand**; zum **Lago Maggiore:** über *Saronno* und *Varese* nach *Laveno* s. S. 81, — über *Gallarate* nach *Arona* s. S. 96; — zum **Comer See:** über *Monza* und *Como* s. unten; — nach *Lecco* s. S. 663; — durch die *Brianza* s. S. 663.

---

27. Von Mailand über Monza nach Como (und Lecco).

Siehe die Karte im hintern Buchdeckel und die bei S. 69.

Eisenbahn von *Mailand* über **Monza** nach (48 km) **Como** in $1^1/_2$–$1^3/_4$ St. für I. 4,30, II. 2,70, III. 1,75 l. — **Eisenbahn** von Mailand über Monza nach (51 km) **Lecco** in $1^3/_4$–2 St., I. 5,80, II. 4,05, III. 2,60 l. — Die **Eisenbahn** Mailand — Monza (Barzanò), tägl. 18 Züge, nach (13 km) **Monza** in 15–27 Min., I. 1,20, II. 0,75, III. 0,40 l. — **Dampftramway** (Station Corso di Porta Venezia bei S. Babila; F 5, 6) nach **Monza** in 27–40 Min., innen 80, außen 60 c.

Von Mailand durchzieht die Eisenbahn eine von Kanälen durchschnittene, mit Maisfeldern, Maulbeerbäumen und Weinreben reichbebaute, ziemlich einförmige Ebene. — (7 km) Stat. *Sesto-San Giovanni*, schöne Villen.

(13 km) **Monza**, mit 18,000 Einw.

Gasthöfe: *Albergo del Castello*, beim Bahnhof. — *Falcone*, beim alten Kommunalpalast. — *Café Borrani*, beim Dom.

Vom Bahnhof den Corso d'Italia entlang r. (die zweite Kirche) **Santa Maria*

Digitized by Google

in Istrada, mit glänzender gotischer Backsteinfassade (1327); dann folgt:

Der ***Dom**, 550 von der bayrischen Fürstin *Theudelinde*, Gattin des lombardischen Königs Autharich, 590 begonnen, schon 595 vollendet, 850 mit neuer Apsis, 1311 von Matteo Visconti bedeutend vergrößert, 1370–90 mit neuer Marmorbekleidung an der Fassade von *Matteo di Campione*; 1592 mit neuem, 80 m hohem Turm von *Pellegrini* versehen.

Die ***Fassade** ist durch 4 Mittellisenen und 2 Ecklisenen, den 5 Schiffen der Kirche entsprechend, in 5 Teile geschieden und in dunkeln und hellen Wechselschichten aufgeführt; im Mittelfeld erhielt das Portal des ersten Baues einen Vorbau von 1311, indem auf die alten *Löwensäulen ein mit zahlreichen Nasen und Medaillons (darüber ein Spitzbogenfries) besetzter Rundbogen gestellt ward. Im Bogenfeld der Portalthür: primitive ***Reliefs** aus Theudelindes Zeit, Taufe Christi (der Jordan fließt aus dem Innern Christi, die Taube gießt ein Gefäß aus), seitlich Maria und Johannes, Petrus und Paulus, im obern Teil die Gründerin Flavia Theodolinda, die dem Täufer die heil. Eiserne Krone mit einem Kreuz darreicht, zur Rechten Gundebergs Tochter, dann der königl. Sohn Adaloald mit einer Taube und zuletzt knieend Agilulf; seitlich die dargereichten Schätze: Kronen, Kreuze, Becher, das Becken mit den Küchlein (alles noch jetzt im Domschatz). — Über dem Portalbau: eine reiche *Rosette in einem von 40 (verschieden gemusterten) Quadraten umzogenen Viereck, dann eine Blendgalerie und kleinere Rosetten in jedem Felde, darüber ein steigender Bogenfries auf Zwergsäulchen. (»So bildet die ganze Fassade eine prunkvoll und poetisch erscheinende Verschmelzung langobardischer Verzierungsweise mit rein gotischen Formen.«)

Im **Innern** wurde der gotische fünfschiffige Säulenbau mannigfach modernisiert; vom Bau Theudelindes haben sich 6 Paar teils runde, teils achteckige *Säulen erhalten, letztere mit den alten Kapitälen (zwischen den Blättern Ochsen, Greifen, Adler etc.); der Kanzelbau von 1311, das Chor erst 1577 vollendet, die Unterkirche 1742. — 2. Kap.: *Guercino*, Heimsuchung. — L. vom Chor: Capp. del Rosario, mit Fresken der Zavatteri, Geschichte Theudelindes, 1444. — Am Hochaltar: *Vorblatt mit silbervergoldeten Reliefs, Leben des Täufers, 1395. — R. vom Chor: Capp. del Santo Chiodo; hier liegt über dem Altar in der Mitte eines Kreuzes in einem Kistchen die ***Eiserne Krone** für die Könige der Lombardei, ein Stirnband aus sechs Goldplatten mit Email, getriebenen Zieraten und 23 Edelsteinen; inwendig läuft ein schmaler eiserner Ring herum, dessen Metall von Rom aus als ein von Kaiserin Helena aus Palästina gebrachter Nagel vom Kreuz Christi beglaubigt wurde. 36 Monarchen sind mit diesem Stirnband als *Könige der Lombardei* gekrönt worden. Napoleon I. setzte sich die Krone am 26. Mai 1805 selbst auf das Haupt mit den kaiserlichen Gottesgnaden-Worten: »Gott gab sie mir, wehe dem, der sie antastet«. — L. die ***Schatzkammer** (*Tesoro*; Eintritt 5 l. für beliebige Besucherzahl); Schrank II: Der Papyrus mit dem Reliquienverzeichnis, das Gregor d. Gr. an Theudelinde übergab. — Im Schrank III: Ein *Waschbecken mit silbervergoldeter Henne und sieben Küchlein, Provinzen der Lombardei (schon auf dem Relief am Haupteingang abgebildet, ca. 560); — Antiphonardeckel mit Konsularen, 4. Jahrh. (mit den Namen S. Gregor und David bez.); — Elfenbein-Diptychen, 4.–6. Jahrh., eins (Vordertafel) mit der Kaiserin Galla Placidia und ihrem Sohn Valentinian; Rücktafel: Feldherr Aëtius. — Schrank IV: Goldner Becher mit Reliefs, Geschenk des Galeazzo Visconti. — Zwei Elfenbeintafeln mit durchbrochenen Ranken und Tieren, aus dem 9. Jahrh. (byzantinisch). — Schrank V: Das Kreuz von Italien, das den langobardischen Königen bei der Krönung auf die Brust gelegt wurde, gestiftet von Berengar I. (9. Jahrh.), mit Edelsteinen. — Missaldecke aus der Zeit Theudelindes, in Gold mit Kameen und Edelsteinen. — Theudelindes Fächer, Kamm, Saphirbecher mit Goldfuß, Kameen (mit Steinen) und Krone (mit Perlmutter, Euklasit, Onyx). — Das Reliquiarium König Berengars mit Pretiosen. — Alte Mitren.

L. vom Dom führt die Contrada Napoleone zum **Broletto** (Pal. Comunale), einem Backsteinbau von 1293 in edler, einfacher Frühgotik. Ostwärts führt die Via Vittorio Emanuele zur Brücke (mit vier *Löwen von *Tantardini*) über den Lambro. — Nordwestl. (10 Min.) die

Villa Reale, mit dem *königl. Sommerpalast* (in der Rotunde Deckenfresko von *Appiani*, Amor und Psyche), von *Piermarini* 1777 erbaut, besonders durch den vom Lambro durchflossenen ***Park** (13 km im Umkreis) berühmt; die erste Abteilung enthält Zedern und den Englischen Garten (mit Kastell und Wildpark), die zweite die Baumschule, den botanischen Garten mit den Gewächshäusern, die dritte den Fruchtgarten.

Dampftramway von *Monza* nach (20 km in 1½ St., 2 l. u. 1,20 l.) **Barzano**, in reizender Lage inmitten der Brianza (S. 663), mit köstlicher Aussicht auf die Seen Annone und Pusiano; die Pfarrkirche mit Fassade des 14. Jahrh.; *San Salvatore* mit einem Baptisterium des 7. Jahrh.

Digitized by Google

Zweigbahn: Von *Monza* nach (38 km) **Lecco** in 1¼ St. für I. 4,35, II. 3,10 l. Über (7 km) **Arcore**, im *Pal. d'Adda* Kapelle mit Grabmal von *Vela;* (12 km) *Usmate*, durch die reichbepflanzte Umgegend der *Pirovana;* (15 km) *Osnago* (Villa Arese, V. Capitani). — (17 km) Stat. **Cernusco-Merate.** *Merate* (Sole), 1½ km von der Station, mit hübschen Villen; 1½ km westl. *Carsaniga*, am Fuß des pyramidalen *Monte della Veglio* (mit Prachtblick auf die Brianza von der Kirche *S. Bernardo*). — Weiter durch das *Ravagnatethal*, das gegen W. vom *Monte Brianza* geschlossen wird, welcher der ganzen Landschaft den Namen gab, über (21 km) Stat. *Olgiate-Molgora*, durch einen Tunnel in das (r.) *Addathal. (25 km) *Airuno;* r. das alte *Kastell Brivio.* Dann (31 km) Stat. *Calolzio* (Linie Bergamo–Lecco; S. 547) und (38 km) **Lecco**, s. S. 134.

Die Bahn nach Como durchzieht jenseit Monza einige Tunnels, r. die Berge der üppigen Brianza, und gelangt über Stat. *Desio* (Villa Antona Traversi) nach (25 km) Stat. *Seregno* (Bahnknotenpunkt, S. 57) u. (29 km) Stat. *Camnago* (l. mündet die Bahn Nord-Milano). (33 km) *Carimate*, r. Schloß Carimate (1345). Die Landschaft wird immer reizender. (35 km) *Cantù-Asnago;* durch einen kleinen Tunnel nach (39 km) *Cucciago* am Fuß eines köstlichen Hügels, umgeben von Villen und Gärten. (43 km) *Albate-Camerlata* (in Camerlata Albergo della Stazione), mitten in Wiesen, im NW. überragt vom Hügel mit dem Turm von *Baradello* (S. 143). Dann unter der Linie Como-Varese (S. 144) durch, begleitet von Gärten und Villen, r. Stadt und See von Como, an (r.) S. Abbondio (S. 144) vorbei nach (48 km) **Como** (S. 137).

---

28. Von Mailand durch die Brianza an den Comer See.

Siehe die Karten bei S. 69 und 107.

1. Von Mailand nach Erba.

Eisenbahn: Von *Mailand* (Abfahrt von Stat. Nord, C 5, wohin Pferdebahn vom Domplatz) nach (44 km) **Incino-Erba** in 1½–1¾ St. für I. 4,25, II. 2,50, III. 1,55 l.

Die Bahn zieht über (5 km) *Bovisa*, mit chemischer Fabrik für künstlichen Dünger, (7 km) *Affori*, 6 kleine Stationen, (18 km) *Bovisio-Mombello*, l. großartiges Irrenhaus der Provinz Mailand, nach (22 km) *Seveso-San Pietro* (Zweigbahn nach *Camnago*, an der Bahn Monza–Como, s. oben).

Bei (30 km) Stat. *Carugo-Giussano* beginnen die Hügel. Schöne *Villa Magenta*, von *Pellegrini* entworfen. Von hier Dampftram über *Seregno* und *Desio* nach Mailand (Corso Porta Venezia).

(32 km) **Arosio**, mitten unter Weinhügeln, auf den Osthöhen *Romanò* und *Villa Romanò* mit hübschen Landhäusern.

Arosio ist eins der Thore der **Brianza.** Die Grenzen dieses »*Gartens der Lombardei*«, den die reichen Mailänder in der Villeggiaturzeit zu ihrem Lieblingssitz auserschen haben, sind keine festen, und man gibt den Namen der Brianza allen Hügeln und Bergen (Kreideberge mit Moränen und erratischen Blöcken), die sich zwischen dem *Lambro* und der *Adda* im O. in zwei Parallelketten von *Monza* bis *Lecco* und *Valmadrera* folgen, im W. von Arosio bis zu den Bergen *Valsassinas* und *Comos* sowie dem nach N. spitzen Dreieck, das zwischen den Armen des Comer Sees nach Bellagio sich erstreckt. Ein köstliches Klima, milde, gesunde Luft, schöner Wechsel der Landschaft, hübsche Bevölkerung, reiches, trefflich angebautes, »vielverteiltes« Hügelland haben diese reizende Strecke, die, »ohne eine Stadt zu besitzen«, gegen 13,000 Bewohner auf die Quadratmeile zählt, berühmt gemacht. Dichter und Maler haben sie verherrlicht.

(34 km) Stat. **Inverigo** (374 m; *Albergo Inverigo* mit Café), »rittlings« über dem anmutigen *Thal des Lambro*, von Villen umgeben. Guter Wein.

Der schönen **Villa Crivelli** (zu welcher der malerische Wasserfall *Orrido d'Inverigo* gehört) gegenüber führt ein Weg zur Hügelspitze, auf welcher ein *Herkuleskoloß* (»il gigante«) steht und ein überaus schönes *Panorama sich entfaltet. Von hier aus führt ein Pfad zur ***Rotonda Cagnola** (jetzt *Nava*), der »Königin von Brianzas Villen«, deren Nordseite die Propyläen Athens nachahmt, erbaut 1813 vom Marchese Luigi Cagnola; eine Treppe führt innen zur Kuppel, von der man die köstlichste Überschau von den Alpen bis zu den Apenninen hat.

Jenseit Inverigo r. *Lurago*, mit der *Villa Sormani*, deren Pinien zur Straße niederziehen. — Hinter der (37 km) Stat.

Digitized by Google

Lambrugo l. der *Alserio-See*, der mit dem (r.) größern *Pusiano-See*, beide 260 m ü. M., den von Plinius erwähnten »Eupilis lacus« bildete. In den Torfstichen fand man Pfahlbau-Werkzeuge aus der Stein- und Bronzezeit. — Nun über (41 km) Stat. *Merone-Pontenuovo* (wo l. die Bahn nach Como abzweigt), r. der Lambro, durch das reizende *Piano di Erba* nach (44 km) Stat. **Incino-Erba** (282 m). *Incino* (mit zwei Wirtshäusern) ist das alte »Lacinoforum«, das noch durch einen langobardischen Turm angedeutet wird. 1/4 St. westl. liegt

Erba (322 m; *Stella*, Via Provinciale; 8 Min. nordwestl. *Alb. alla Clerici; Trattoria della Pace; Caffè-Ristorante Milano*, am Bahnhof; berühmt sind die »Amaretti«-Kuchen), mit 1700 Einw., überaus malerisch mit seinen stattlichen Häusern und Landgütern, terrassenförmig auf einem anmutigen Hügel. In Casa Rosa ein kleines Theater. *Erba inferiore* ist der geschäftige Flecken; *Erba superiore* ist ganz von Villen besetzt; das Schloß von Erba ist jetzt *Villa Valaperta;* der Wildbach Bocogna ist hier gezähmt und der Seidenspinnerei (die in der Brianza über 40 Etablissements zählt) dienstbar gemacht.

*Aussicht von Erba: Südwärts die Brianzahügel mit dem Alseriosee; ostwärts der Pusianosee, Monte Baro und Resegone bei Lecco; nordöstl. die Corni di Canzo und Alpe di Carella, ganz nahe die anmutigen Hügel von Proserpio, Longone und Penzano; nordwärts das Lambrothal, oben mit den Dörfern Ponte und Castelmarte, unten Caslino am Fuß des dreieckigen Barzeghino; im Westen wird das Panorama von den Bergen San Salvatore, Puscio, Panigale, Morzè und Pizzo di Tornè geschlossen.

Nordwestl. oberhalb Erba liegt die **Villa Amalia**, ein ehemaliges Kloster, durch Polak zur reizenden Villa umgewandelt, mit Park und einem Denkmal (Büste) des Dichters Parini, der hier oft zu Gast war; auch die Dichter Ugo Foscolo und Vincenzo Monti, der in seiner »Mascheroniana« die Villa besang, weilten hier. — Über *Erba* auf der Höhe von *Crevenna* herrliche *Aussicht bei dem ehemaligen Kapuzinerkloster, jetzt (1 St.) **Villa San Salvatore** (565 m). — Von hier geht man hinan zum (1 1/2 St.) **Buco del Piombo** (695 m), einer 302 m langen, sehr malerischen Höhle, in die der Bergbach *Bova* einströmt. Vor der Höhle Prachtblick auf das Piano d'Erba, die Seen Pusiano und Annone und die Bergamasker Berge.

2. Von Erba nach dem Leccosee.

Eisenbahn über Stat. *Merone-Pontenuovo* nach (23 km) **Lecco** in 1 St., I. 2,25, II. 1,60, III. 1 l. — Von Incino-Erba zurück nach (3 km) Stat. *Merone;* östl. der **Lago di Pusiano** (260 m), der schönste See der Brianza, r. reizende kleine, mit Cypressen bepflanzte Inselrotunde und das Dorf **Pusiano** (*Corona*) am Gestade. — An der Ostseite des Sees liegt **Bosisio**, Geburtsort des Malers *Appiani* und des Dichters *Parini;* über der Spitzbogenthür von Parinis Geburtshäuschens steht: »Aprì nuovi sentieri all' Italica poesia e la fè potente interprete d'alti pensieri e di sdegni magnanimi, derisor sublime di fiacchi costumi.« In der Kirche Altarbild von *Gaudenzio Ferrari*, 1529. — (5 km) Stat. *Mojano*, (6 km) *Casletto* (nahe dem südlichen Ufer des Lago Pusiano), *Moltero*, (11 km) *Oggiono* (267 m), Geburtsort des Marco d'Oggiono (Schüler Lionardos da Vinci), großer Flecken, erhöht über der Südseite des malerischen, fischreichen **Lago d'Annone** (226 m), den die von Civate niederziehende Landzunge fast in zwei Hälften teilt. — (16 km) *Sala al Barro*, 20 Min. südöstl. das Dorf ***Galbiate** (370 m), in herrlicher Lage mit dem Blick einerseits auf den Lago di Garlate und die Berge um Lecco, anderseits auf die Brianza. Von Galbiate steigt man in 1 1/2 St. auf den **Monte Barro** (922 m). — (17 km) Stat. **Civate**; von der (l.) **Ortschaft** (269 m) über dem Nordwestufer des Annonesees entwickelt sich noch einmal die ganze reizende Landschaft, l. durch die hübsche, von den Langobarden gegründete Bergkirche **San Pietro** (652 m) und im Vorblick durch den zackigen Monte Resegnone verschönert (S. 135). Nahebei die wildromantische *Valle dell' Oro*, mit Wasserfall. Nun im wellig umrahmten Engthal nach (19 km) **Valmadrera** (225 m), mit reicher Kirche *S. Antonio* (Fresken von Sabatelli und Casnedi); von hier wird (von Touristen) der westliche **Corno di Canzo** (1372 m) bestiegen. — Zuletzt durch einen Tunnel und auf neuer Brücke über die Adda nach (23 km) **Lecco** (S. 134).

3. Von Erba nach Como.

Eisenbahn über Stat. *Merone-Pontenuovo* nach (25 km) **Como** in 1 St. für I. 2,50, II. 1,75, III. 1,15 l. — Von (3 km) *Merone* (S. 665) nach (6 km) Stat. *Anzano del Parco*, r. der 2 km lange *Alseriosee* (260 m), der wie der Pusianosee seinen Abfluß in den Lambro hat. — (13 km) Stat. **Cantù**, industrieller Flecken mit 9000 Einw.; hier sieht man noch echte Typen der Brianzafrauen in ihrem »Costume brianzolo« (mit glänzenden Haarnadeln und silberner Raggiera), die als Spitzenklöpplerinnen Ruf haben. In der Kirche *Madonna dei Miracoli* Gemälde von *Fiammenghino* und Statuen von Somaini. — (19 km) Stat. *Albate-Camerlata* (S. 664), dann (25 km) **Como** (S. 137). — Auch die **Landstraße von Erba nach Como** (23 km) bietet eine Fülle schöner Landschaftsbilder.

Digitized by Google

4. Von Erba nach Bellagio.

Fahrstraße. *Reizende Tour. Von *Erba* führen zwei Straßen nach Canzo, beide reich an malerischen Aussichten; die eine passiert auf der (1,5 km) *Brücke Malpensata* (*Bergpanorama) den Lambro und zieht über (4 km) *Longone* (Osteria Mauri) hinab zum fischreichen, düstern, kleinen *Lago Segrino* (374 m), der zwischen zwei hohen Waldbergen liegt, und an dessen Westufer nach (8 km) *Canzo;* — die andere Straße führt über *Orevenna* und (2 km) *Lezza* nach (3 km) **Ponte Lambro** (300 m), reich an eleganten Villen; r. oben *Castelmarte* (460 m), mit prächtiger Aussicht. Nun an der Westseite des Castelmartehügels hin, l. ¼ St. das malerische **Caslino** (427 m), von wo die *Colma di Palanzo* (1391 m), der *Monte Palanzone* (1435 m), mit Aussichtsturm, und die *Bocchetta di Caslino* (938 m) bestiegen werden; dann über die Molini Ravella nach

(8 km) **Canzo** (387 m; *Croce di Malta*), Hauptort der *Val Assina*, mit 2000 Einw., hübschem Theater, zahlreichen Villen, schönem Spaziergang zur Einsiedelei *San Miro*, mit gepriesenem Likör »Vespetro«; im Vorblick die pyramidalen Corni di Canzo. Man besteigt den **Corno di Canzo** *occidentale* (1372 m), der die freieste Aussicht gestattet, über (Fahrstraße) die Alpe Prima und Alpe Seconda und genießt schon am Fuß des Corno eine Prachtschau über den Comer See.

Von Canzo führt die Straße über *Villa Verza* (große Seidenspinnerei) am (r.) schönen Wasserfall *Vallategna* vorbei nach (9,5 km) **Asso** (427 m; mehrere gute *Osterien*), industrieller Ort mit 2200 Einw.; in der Pfarrkirche Fresken von *Casnedi* und Altargemälde von *Giulio Campi*. — Jenseit des Ortes liegt l. von der Straße der *Ponte oscuro* (430 m), wo der über einen Felsen niederstürzende *Lambron* unter der natürlichen Brücke schäumend hindurchdringt. — Nach 15 Min. l. Abzweigung eines Fahrsträßchens in die idyllische *Valle di Sarmanno*, die von Bergen umragt ist. Bei 12 km liegt r. 5 Min. von der Straße **Lasnigo** (569 m), am Fuß des *Monte Oriolo* (1076 m), dann an der Straße r. der Friedhof Lasnigos und auf einer Erhöhung die Kirche *Sant' Alessandro* (8. Jahrh.). Bei 15 km über den *Ponte di Sasso* (611 m), r. Wasserfall, dann nach (16 km) **Barni** (628 m; *Cavallino; Italia*); von hier besteigt man in 3 Stunden den *Monte San Primo* (1685 m), S. 127. — Nun am (l.) Castello di Barni vorbei auf dem Ponte Campedello (682 m) nach (18 km) **Magreglio** (737 m) und jenseit einer vierten Brücke über den Lambro in 10 Min. zur höchsten Stelle der Straße, ***Oratorio di Ghisallo** (754 m), einer Kapelle mit herrlicher *Aussicht auf den Comer See, am schönsten bei der ersten Kehr gegen Civenna. Dann in zahlreichen Kehren abwärts nach

(21 km) **Civenna** (623 m; *Agnello*, primitiv), in prachtvoller Lage über dem Lecco-See, gegenüber den zackigen Grigne; besonders schön bei der nahen **Madonna di Sommguccio* und auf dem nahen **Dosso di Gorone*. Interessanter Spaziergang auf den (1 St.) vegetationsreichen *Piano Rancio* (999 m); auf der Nordseite die *Pietra luna* (Mondstein), erratischer, in problematischer Lage aufgetürmter Block; auf der Südseite die intermittierende Quelle des Lambro, *la Menaresta*, beim Hinabgehen findet man gegen die Valle del Perlo hin die *Pietra Lentina*, einen riesigen erratischen Block. — Von Civenna aus ersteigt man den (3 St.) *Monte San Primo* (S. 127) über den Piano Rancio und die Alpe Terrabiotta (1415 m). — Von Civenna nach (30 km) **Bellagio** s. S. 122.

---

29. Von Mailand über Treviglio, Crema und Cremona nach Mantua.

Siehe die Karte »Ober-Italien« in der hintern Decke des Buches.

Eisenbahn von Mailand über *Treviglio* nach (54 km) **Crema** in 2–2½ St. für I. 6,15, II. 4,30 l.; — (97 km) **Cremona** in 3–4 St. für I. 11,00, II. 7,70 l.; — (160 km) **Mantua** in 5–6 St. für I. 18,10, II. 15,95, III. 10,30 l.

Von *Mailand* bis (32 km) *Treviglio* s. S. 434. Hier südöstl. abzweigend nach

(38 km) **Caravaggio** (110 m), Stadt mit 8300 Einw., Geburtsort der beiden Maler *Polidoro Caldara Caravaggio* (1495 bis 1543) und *Michelangelo Amerighi Caravaggio* (1569–1609). In der Hauptkirche Gemälde von *Giulio* und *Antonio Campi*. Vor der Stadt die stattliche Wallfahrtskirche *L'Apparizione della Madonna*, 1575 von Pellegrino Tibaldi entworfen.

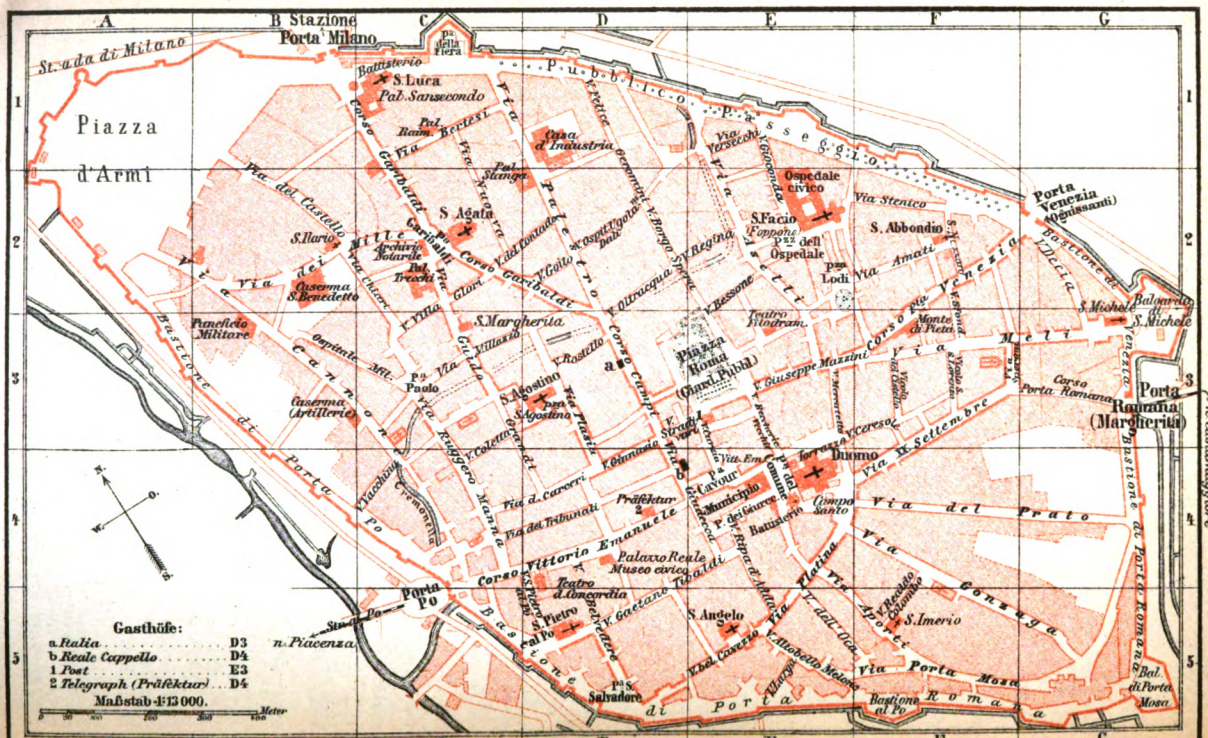
(54 km) **Crema** (78 m; *Alb. Pozzo Nuovo*), mit 8500 Einw., am Serio, gut gebaute, betriebsame Stadt (bestes italienisches Leinengewebe, Spitzen und Seide) in baumreicher Umgebung. In der *Kathedrale* (mit ansehnlicher Backsteinfassade, 13. Jahrh.) am Altar l.: *Civerchio*, SS. Sebastian, Christophor und Rochus, 1518 (bez.).

¼ St. östl. von der Station die Kirche ***Madonna della Croce**, von *Battaglia* (oder Battaggio) aus Lodi 1490–1500 erbaut, ein origineller, zierlicher Backsteinrundbau

Digitized by Google

Digitized by Google

CREMONA


Piazza d'Armi
Porta Milano
Strada di Milano
Battisterio
S. Luca
Pal. Sansecondo
Pubblico Passeggio
Via Persico
Via Verdi
Via Stenico
Ospedale civico
Porta Venezia (Risorgimento)
S. Facio
S. Abbondio
Via Amati
Via Lodi
Via Venezia
Bastione di Porta Venezia
S. Michele
Balcanico di S. Michele
Via Mille
Via dei Mille
Via del Castello
S. Maria dei Mille
Archivio Notarile
Caserma S. Benedetto
Via Cavour
Via Gioberti
Via Garibaldi
Corso Garibaldi
Via Trecchi
Via Giordano
Via Cairoli
Via Villa
Via Giulio
Via Ostiglia
Via Borgo Stretto
Via Regina
Via Bissone
Via Acquaguta
Via Rostello
Via Villarzio
S. Margherita
Panificio Militare
Ospitale Mil.
Caserma (Artiglieria)
Bastione di Porta Po
Cannone
Piazza Roma (Giard. Pubbl.)
Teatro Filodramm.
Corso Vittorio Emanuele
Corso Porta Romana
Porta Romana (Margherita)
Via Giuseppe Mazzini
Via Giuseppe Verdi
Via Cesare Battisti
Via Monte di Pietà
Via Mellì
Via Cesare Cantù
Via XX Settembre
Via Vitt. Emanuele
Via Cairoli
Via Solferino
Via Cavour
Via Municipio
Via del Duomo
Via del Prato
Via Platina
Via Gonzaga
Via Porta Mosa
Via Romana
Bastione di Porta Romana
Bastione al Po
Bastione di Porta Mosa
Pal. di Porta Mosa
Duomo
Campo santo
Battistero
Torrazzo
Palazzo Reale Museo civico
Teatro d'Concordia
S. Pietro al Po
S. Angelo
S. Imerio
S. Salvadore
Via Gaetano Tadini
Via Cairoli
Via Ugolani Dati
Via Ariosto
Via Antonio Stradivari
Via Ant. Stradivari
Via Ant. Monteverdi
Via Ant. Bonometti
Via Ant. Amati
Via Ant. Cerese
Via Ant. Cerese
Via Ant. Cerese

unter dem Einfluß Bramantes, aber noch mit gotischen Motiven und Formen, im Innern achteckig, mit quadratischen Queranstößen, im Äußern mit halbkreisförmig gekuppelten Fenstern und leichter Säulengalerie.

Dampftramway: Lodi – Crema – Soncino – Brescia s. S. 682.

Es folgt (64 km) Stat. *Castelleone*, mit den alten Kirchen Brisianore und Misericordia. — (80 km) Stat. *Casalbuttano*, mit Seidenfilanden — Bei (86 km) Stat. *Olmeneta* mündet l. die Linie von Brescia (S. 547). Dann

(98 km) **Cremona** (47 m), mit 32,000 Einw., liegt am Nordufer des Po in weiter, fruchtbarer Ebene.

Vgl. beifolgenden Plan.

Gasthöfe: *Italia* (Pl. a, D 3), Corso Campi; — *Reale Cappello* (Pl. b, B 4), Via Giudecca (billiger); beide mit Restaurant. — **Cafés:** *Soresini*; — *Gnecchi*; beide Piazza Roma. — **Post** (E 3), Piazza Roma. — **Telegraph** (D 4), in der Präfektur, Corso Vittorio Eman. — **Omnibus** vom Bahnhof in die Stadt 15 c. (in der Stadt 10 c.). — **Droschken:** Vom Bahnhof in die Stadt 1 l.; erste ½ St. 1,20 l., jede folgende ½ l.; nachts 20 c. mehr.

Dampftramways von Cremona nach *Piacenza* und nach *Casalmaggiore*.

☞ Eilige können Cremona in ½ Tag absolvieren: Dom. — Torrazzo. — Palazzo Pubblico. — S. Agostino. — S. Margherita. — S. Agata. — Pal. Sansecondo. — S. Abbondio. — Contrada del Belvedere 6. — S. Pietro al Po.

Geschichtliches. *Cremona*, von den Römern zunächst gegen den von den Alpen her andringenden Hannibal 219 v. Chr. angelegt, wurde dann als Vorposten gegen die Gallier zur wichtigen Pflanzstadt. Ihre fruchtbare und vorteilhafte Lage erhob sie zur reichen Handelsstadt mit glänzenden Bauten und dem größten Amphitheater Italiens. Im Bürgerkrieg zwischen Vespasian und Vitellius ward es von den Soldaten des Vespasian vier Tage lang geplündert und (70 v. Chr.) verbrannt. Seit diesem Fall gelangte Cremona, obschon von Vespasian wieder aufgebaut, erst im Mittelalter zu neuer Bedeutung, von Barbarossa als Gegnerin Mailands begünstigt. 1322 erstürmte es Galeazzo Visconti, und fortan teilte es die Geschicke Mailands.

Einen besondern Ruf erwarb sich die Stadt durch ihre *Geigenfabrikation; die Familien der *Amati* (*Niccolò*, 1596—1684, ist der bedeutendste), *Stradivari* (*Antonio*, 1644—1737, ist der ausgezeichnetste Geigenmacher überhaupt), *Guarneri* (*Giuseppe* Antonio, *del Gesù*, d. h. mit dem Zeichen »JHS« in den Geigen, zählt auch zu den besten) erhoben den Geigenbau zur höchsten Vollendung.

Kunstgeschichtliches. Im 16. Jahrh. hatte Cremona eine Blütezeit der Malerei, die fast in allen Kirchen zahlreiche Werke hinterlassen hat. Die bedeutendern Cremoneser Maler sind: *Polidoro Caselle* (1345, Dom); — **Bonifacio Bembo**, kam 1467 aus Brescia nach Cremona, gest. 1498; — **Boccaccio Boccaccino** (1460–1518), aufgewachsen unter dem Einfluß Mantegnas und dessen Herbheit aufnehmend, eignete sich auch die treffliche Zeichnung und den gediegenen Farbensinn an; in seinen Domfresken näherte sich seine Malart den ferraresischen Zeitgenossen *Costa* und *Francia*, in manchen Ölbildern dem *Cima* und *Bellini* (Hauptarbeiten im Dom); — **Gianfrancesco Bembo**, jüngerer Bruder Bonifacios (gest. 1526), malte schon im Wetteifer mit **Romanino** und **Pordenone**, welche beide im Dom bedeutende Werke schufen (Dom, S. Pietro); — **Altobello Melone** (blühte 1500), Nebenbuhler Boccaccinos, übertraf diesen noch (von Romanino beeinflußt) in Aneignung der neuen freien Malart (Dom); die **Campi**, Vater, 3 Söhne und ein Vetter, sind in Cremona fast in allen Kirchen vertreten; in den drei Kirchen S. Margarita, S. Pietro, S. Sigismondo zeigen sie sich als vortreffliche Künstler, namentlich in der reizenden Harmonie der Gesamtdekoration, im einzelnen huldigen sie schon dem Eklektizismus, halten sich zunächst noch an venezianische Vorbilder, dann an Giulio Romano und an Correggio. Der Vater *Galeazzo* (1475–1536), Schüler Boccaccinos, malte 1515–18 in dessen Art, später weicher (an umbrische Meister erinnernd), *Giulio*, der älteste Sohn (1500–1572), mit 22 Jahren bei Giulio Romano in Mantua, zeigt sich schon ebensosehr durch die venezianische als die römische Schule beeinflußt (S. Agata, S. Abbondio, S. Sigismondo); der zweite Sohn, *Antonio*, ließ sich mehr durch Correggio beeinflussen; der dritte Sohn, *Vincenzo*, war der unermüdliche Gefährte seiner Brüder; ihr Vetter, *Bernardino Campi* (1522—92), strebte in den Formen Giulio Romano nach, studierte aber eifrig Raffael und Correggio; — **Bernardino Gatti**, gen. *il Sojaro*, d. h. eines Böttchers Sohn (1495—1575), lebte sich am entschiedensten in Correggio ein (S. Pietro, S. Sigismondo); — **Gervasio Gatti**, sein Neffe, malte zwar in dessen Kunstweise (S. Agata, S. Pietro, S. Agostino), hielt sich aber schon zum Teil an die Caracci; — **Sofonisba Anguisciola** (1534–1625), Schülerin von Bernardino Campi und Bern. Gatti, aus adliger Familie, hochberühmte Bildnismalerin, die an den spanischen Hof berufen wurde, dort viele bedeutende Werke schuf, ist in Cremona nur in Privatgalerien vertreten (so auch ihre weniger berühmten Schwestern). — *Giov. Batt. Trotti*, gen. *il Malosso* (blühte 1590), *Andrea Mainardi* (1599), *Luca Cattipane* (1590) und *Massarotti* (blühte 1690) leisteten für ihre Zeit noch Erhebliches in der Effekt- und Dekorativmalerei.

Vom Bahnhof kommt man durch *Porta Milano* (B 1) in den *Corso Garibaldi*; l. Nr. 127 **San Luca** (C 1), gotischer Bau, das Portal mit 2 Säulen auf

Digitized by Google

Löwen und mit einer reich ornamentierten Archivolte. L. daneben das **Oratorio di Cristo Risorto*, ein eleganter achteckiger Backsteinbau in bramantesker Frührenaissance, 1504 (das Innere ist zum Teil modernisiert und mit Fresken von Malosso, 1590, geschmückt).

In der 2. Straße l. Via Bertesi 8 (l.) **Pal. Raimondi** (C 1), mit einfach edler Frührenaissance-Backsteinfassade, 1496. — Am Ende der Via Bertesi r. in Via Palestro 20 (r.) ***Pal. Stanga** (C 1), außen mit restaurierter Barockfassade, gegen den Hof mit köstlicher Frührenaissancefront, fünf Rundbogen auf Säulen, dazwischen Medaillons, darüber Fries mit schönen Profilköpfen; über dem Gesims ein Parapet mit kleinen Figuren, zu oberst Karyatiden, die das Schlußgesims tragen, und eine sehr elegante Attika.

Zurück zum Corso Garibaldi und südwärts zur *Piazza Garibaldi* mit dem **Standbild Garibaldis* von Malfatti; östl.

Sant' Agata (C 2), früher gotisch, 1495 von *Bernardo da Lora* umgebaut; die Vorhalle von *Voghera*, 1845. Das Innere ist fünfschiffig, die Gewölbe mit Fresken von *Bergamaschi*, 1870—80.

R. vom Eingang: *Grabmal des P. Franc. Trecchi (1502; mit prächtigem Ornament), von *Cristoforo da Roma*. — 1. Altar r.: St. Sebastian, von *Gervasio Gatti* (1578). — In der Kap. r. vom Chor: Himmelfahrt Mariä, von *Bernardino Campi* (1542). — Am Hochaltar: *Gervasio Gatti*, Martyrium St. Agatas (1608). — An der rechten u. linken Wand des Chors: *Legende St. Agatas, von *Giulio Campi*, 1537 (bez.). Vasari nennt sie so wohl gelungen, daß sie einem erfahrenen Meister kaum so trefflich gelungen wäre. — Kap. l. vom Hochaltar, rechte Wand vorn: **Giulio Campi*, Madonna, das Kind nährend (1536). — Am Ende des linken Seitenschiffs, über der Sakristeithür: **Boccaccino*, Brotvermehrung; daneben *Grabmal des Ritters Stanga (gest. 1358), auf vier Säulen.

Gegenüber: Nr. 48 das **Archivio Notarile** (C 2), 1210 erbaut, im Erdgeschoß offene Spitzbogenhalle, oben Zinnen (wird restauriert). — In Via Guido Grandi r. Nr. 1 ***Pal. Trecchi** (C 2), imponierender Frührenaissancebau mit wunderlich karrierter Rustika; 1847 teilweise restauriert; prächtiger Hof mit 18 Marmorsäulen. Vom Balkon herab sprachen Kaiser Karl V. und Garibaldi zum Volk. — In Via Guido Grandi weiter, l.

***Santa Margherita** (C 3), bis 9 Uhr öffen; später öffnet der Sakristan im Hof l.

Als der berühmte »Virgilische Dichter« *Mario Girolamo Vida*, Bischof von Alba, 1547 das Priorat erhielt, ließ er diese kleine, elegante einschiffige Kirche ganz mit Fresken von **Giulio Campi* schmücken, Leben Jesu in 13 Darstellungen; an der Decke Szenen des Alten Testaments, das Ornament mit mythologischen Figuren, über den Rundfenstern die Sibyllen. Das Ganze »von trefflicher Harmonie, die Einteilung der Decke vorzüglich, die ornamentale Einfassung, wesentlich goldene u. buntfarbige Ornamente auf weißem Grund, von großem Reiz«. *(Lübke.)*

Südöstl. liegt ***Sant' Agostino** (D 3), ein hübscher, ursprünglich gotischer Bau von *Teodosio Guarneri*, 1309.

Inneres (in Renaissance umgebaut 1558). 4. Kap. r., rechte Wand: Grabmal des Niccolò Plasio, von *Lor. Trotti* von Cremona (1515). — Nach der Thür: **Giulio Campi*, Madonna della Seggiola. — 6. Kap. r.: **Pietro Perugino*, Madonna, l. St. Jakobus, r. Augustinus, bez. 1494; in Peruginos edlerm Stil, von florentinischem Ernst und prächtiger Farbe. — 7. Kap. r.: *Francesco Subbioneta* von Cremona, Anbetung der Könige, 1557, bez. (Unicum). — Am Hochaltar: *A. Mainardi*, Christus, St. Augustin und andere Heilige, welche das Blut auffangen (1590). — Im linken Seitenschiff, 4. Kap. l.: **A. Mainardi*, St. Joachim und St. Anna (bez.), 1590. — 5. Kap. l.: Geburt Christi, von *Gervasio Gatti* (bez.), 1589. — R. und l. vom 4. Altar l. an der Wand (al fresco): l. *Francesco Sforza, r. seine Gattin Bianca Maria Visconti, von *Bonifazio Bembo*, knieend dargestellt; leider übermalt, ca. 1460.

Südwärts weiter durch Via Plasia, l. durch Via Ginnaso und Via Stradivari (im Eckhaus Nr. 1, Piazza Roma, fertigte Antonio Stradivari seine trefflichen Geigen; Gedenktafel) zur schönen **Piazza Roma** (E 3), mit dem *Giardino Pubblico* (Sonnt. und Donnerst. abends Musik). — Südl. durch Via Beccherie vecchie r. zur **Piazza del Comune** (E 4), mit monumentalen Bauten; an der Ostseite

Der ***Dom** (E 4), schon im 7. Jahrh. errichtet, 1107 von *Adamo Ognibene* und *Tiberio Ossolaro* im romanischen Stil neu begonnen, 1190 geweiht.

Von diesem Bau sind die offenen Galerien auf den Langmauern der Seitenschiffe, die Emporen, das Portal, die zwei nahe über dem Portal über die ganze Breite der Fassade hinlaufenden Simse mit den (die Verdammten symbolisierenden) Hunden und die zwei kleinen Arkadengeschosse darüber; 1274 setzte *Giacomo Porrata* aus Como die in 3 elegante Spitzbogen sich öffnende Loggia auf das Portal und ein drittes Arkadengeschoß auf jene beiden ältern auf und brachte die große Rosette an; 1288 erhielt

Digitized by Google

das südliche Seitenschiff die schön ornamentierten Rose[tten]fenster, 1342 das nördliche Querschiff [mit] Spitzbogen- und Radfenster, 1479 wurde die Fassade vollendet, 1491 erhielt die Fassade [die] Piazza die Bekleidung mit rotem [Ver]ona- und Marmor.

Das säulenlose Innere ist dreischiffig und von einem dreischiffigen Querbau durchschnitten. Über den je vier dicken rundlichen Pfeilern und ihren Bogen schmücken durch Pilaster geschiedene Fresken die Oberwand des Mittelschiffs; es folgen ein Triforium und spitzbogige Kreuzgewölbe. Der Freskencyklus ist einer der umfangreichsten und auch künstlerisch von Bedeutung.

An der linken Mittelschiffwand über den 4 ersten Arkaden: *Fresken von *Boccaccio Boccaccino* (1514), über dem 1. Bogen l.: Verkündigung an St. Joachim; bez. 1515; Begegnung Joachims und St. Annas (bez.); 2. Bogen: Mariä Geburt (1515) und *Verlobung in peruginesker Anordnung; am besten erhalten; 3. Bogen: Verkündigung und Heimsuchung (Frauentracht!); 4. Bogen: Geburt Jesu (übermalt); Beschneidung, bez.; Jesus als Knabe im Tempel (1518). — Über dem fünften Bogen l.: *Fresken von *Francesco Bembo* (1515), Anbetung der Könige und Tempeldarbringung (raffaelesk). — Jenseit der Orgel: *Fresken von *Altobello Melone* (1517; durch Romanino beeinflußt): 6. Flucht nach Ägypten; 7. Kindermord zu Bethlehem. — Am Gewölbe der Tribüne: **Boccaccino*, Christus und die vier Schutzheiligen Cremonas (S. Imerio, S. Omobuono, S. Marcellino und Pietr. Mart.), 1506. — Am Giebel des Bogens, davor: Die Verkündigung, 1508 (übermalt). Zur »Ausfüllung« malten an der Wand *Antonio Campi* den Hauptmann von Kapernaum (1582), *Bernardino Campi* den Einzug von Jerusalem (1573). — Am Hochaltar: **Bernardino Gatti (il Sojaro)*, Himmelfahrt Mariä (in »correggeskem« Stil, sein letztes Werk). — Die *Chorstühle mit Intarsien fertigte *Giov. Maria Platina* von Cremona 1489. — An der rechten Chorwand: *Altobello Melone*, Abendmahl und Fußwaschung, Gethsemane und Judaskuß, Jesus vor Kaiphas; daneben: **Boccaccino*, Jesus unter den Schriftgelehrten (1518).

Es folgen über dem Bogen des Querschiffs und (von l. nach r.) dem 4. und 5. Bogen der rechten Mittelschiffwand: *Fresken von *Girolamo Romanino* (1520), Christus vor Pilatus, Dornenkrönung und die Geißelung und Christus dem Volk überlassen; Kompositionen in freiem monumentalen Stil von großer Lebendigkeit und Farbenpracht, aber in der Auffassung oft derb und äußerlich. — Über den folgenden drei Arkaden (6., 7., 8.) *Fresken von *Pordenone* (1520–21): *Pilatus überläßt Christus den Juden; — Christus und die Volkswut; — Christus, das Kreuz tragend (athletische Gestalten von derber Wahrheit und leidenschaftlicher Bewegung in überfüllten Gruppen und oft in den kühnsten Verkürzungen, voll dramatischen Lebens und in warmer, kräftiger Farbe). — In den Zwickeln der Arkaden Propheten von *Pordenone*. — An der Eingangswand, über der Thür: *Pordenone*, Kreuzigung, 1521; darunter r. *Klage um den Leichnam Christi; l. *Bernardino Gatti*, Die Auferstehung (1529). — 1. Altar r.: **Pordenone*, (reizende) Madonna, St. Paulus, St. Doninus und der Stifter. — 3. Altar r.: *Luca Cattapane*, Kreuzigung, SS. Fermo und Hieronymus (1593); S. Fermo ist das Porträt des Künstlers.

Im rechten Querschiff, am Kreuzgewölbe des Querschiffs: *Polidoro Casella*, halbzerstörte Fresken (Geschichten des Alten Testaments), 1345; der Querschiffthür gegenüber, oben: **Giulio Campi*, Geschichte der Esther; an den Oberwänden: **Sante Leniani* von Cremona, Sibyllen, 1880. — R. vom Chor: die *Sakramentskapelle, mit Vergoldungen und Stuckverzierungen von 1569; r. *Bernardino Campi*, oben Melchisedek; unten die Fußwaschung; darüber: *Giulio Campi*, Auferweckung des Lazarus; — l.: *Ders.*, Abendmahl; darüber: *Bernardino Campi*, St. Magdalenas Salbung; unten: St. Magdalena vor dem Auferstandenen; darüber: *Giulio Campi*, Mannalesen. — In der anstoßenden Sakristei: *Altobello*, Christus den Limbus verlassend (von Romanino beeinflußt). — In der Kapelle l. vom Chor: 1. *Malosso*, Himmelfahrt, darüber: *Bernardino Campi*, Täufer; 2. *Giulio Campi*, Taufe Christi, darüber Geburt des Täufers; l. 3. *Malosso*, Ausgießung des Heil. Geistes; 4. *Bernardino Campi*, Herodias und der Täufer; darüber: *Giulio Campi*, Predigt des Täufers.

Im linken Querschiff, an der rechten Wand: **Giulio Campi*, St. Michael, 1566; dann: *Antonio Campi*, Klage um den Leichnam Christi, 1566. — An den zwei Kanzeln je vier Felder mit trefflichen *Reliefs von *Amadeo* (S. 555), Martyrium von ägyptischen Heiligen, 1482.

Nordwärts vom Dom steht, durch Arkaden mit ihm verbunden, der mächtige **Torrazzo** (E 3, 4), nächst der Peterskuppel in Rom der höchste (120 m) Turm Italiens, 754 begonnen, 1283 bis 1289 oben umgebaut, unten viereckig, oben achteckig, gotisch; 498 Marmorstufen führen hinan. — Südwestl. vom Dom das ***Baptisterium** (E 4), um 900 errichtet, 1167 umgebaut, ein Achteck aus Ziegelmauern; im Innern an allen acht Seiten je zwei Säulen und drei Rundbogen zwischen Eckpfeilern, darüber zwei kleine Loggien mit rundbogigen Doppelöffnungen auf kurzen Säulen;

Digitized by Google

die achtseitige (1803 mit Kupfer gedeckte) Kuppel (von 1167) steigt spitzbogenartig hoch auf und erhielt eine achtsäulige Laterne mit Kuppeldach und (1370) Bronzeengel. Das achteckige Taufbecken aus einem Veroneser Marmorblock ward 1527 aufgestellt.

Südl. (r.) vom Dom (Nr. 10) das sogen. **Campo Santo** (E4), eine Sakristei mit dem Domarchiv; im Untergeschoß ein Mosaikboden mit mythologischen und kirchlichen Allegorien (Kentauren, Herkules und Nessus, Frömmigkeit und Grausamkeit, Glaube und Zwietracht u. a.).

Westl. vom Dom der **Pal. Municipale** (E4), ein gotischer Bau; der äußere, der Piazza zugewendete Teil von 1206, der innere und der Turm von 1245; sechs Spitzbogen im offenen Erdgeschoß, sechs verzierte Rundfenster im Obergeschoß, Bogenfries und Zinnen als Krönung.

Im Obergeschoß einige Gemälde der ältern und neuern Cremoneser Schulen, und ein *Marmorkamin, von dem Cremoneser *Giov. Gasp. Pedoni*, von 1502 (»trattando il Marmo come una molla cera«; *Cicognara*), mit zwei korinthischen Säulen und dem Bildnis des Marschalls Gian Giacomo Trivulzio, Gouverneurs von Mailand.

Daneben der **Pal. dei Giureconsulti** (jetzt Büreau der »Argini e Dugali«), 1292 für die vier Gonfalonieri (Präfekten) errichtet, mit zwei jetzt vermauerten Spitzbogen im Erdgeschoß, drei breiten, dreigeteilten gotischen Fenstern über einem zierlichen Gurt mit kleinen Konsolen, Sägezähnen und Rauten (s. Abbildung S. 678).

Nordwestl. die *Piazza Cavour* mit dem *Standbild Viktor Emanuels*. Westl. führt der *Corso Vittorio Emanuele* zum (Nr. 20) **Pal. Reale** (D4), mit dem *Museo Civico Ala-Ponzone* (9—3 Uhr, 50 c.; erster und dritter Sonntag des Monats frei), mit einer *Gemäldesammlung* (für die Entwickelungsgeschichte der Cremoneser Schule von Bedeutung), Handzeichnungen und Kupferstichen, Terrakotten, Miniaturen, Schmalten, Elfenbeinarbeiten, Skulpturen, Münzen, Medaillen und einigen Antiken. — Im Corso weiter zum (l.) *Theater Concordia* und l. durch den Vicolo S. Pietro al Pò nach

***San Pietro (e Giorgio) al Pò** (D5), ein edler Renaissancebau, entworfen vom Abt Colombino Ripari, 1549, mit Kuppeln.

Das Innere dreischiffig mit halbrundem Chorschluß, die Decken aller Schiffe von der neuern Cremoneser Schule (Mainardi, Cattapene, Malosso u. a.) dekorativ bemalt, die Gesimse, Friese, Kapitäle, Pilaster reich vergoldet und durch plastische Ornamente kräftig belebt (»das Ganze in der Wirkung ebenso prachtvoll wie harmonisch«). — 2. Altar r.: *Latanzio Gambara* (von Brescia), Grablegung, 1568. — 3. Altar r.: **Gianfrancesco Bembo*, Madonna und Heilige, 1524 (in der Art Fra Bartolomeos). — 6. Altar r.: *Malosso*, S. Maria Egiziaca; darüber das Paradies, 1601. — In der schönen *Kuppel: *Lamberti* von Florenz, Jüngstes Gericht, 1607. — An den zwei Bogen zur Seite des *Presbyteriums:* Fresken von *Antonio Campi*, Leben des St. Petrus, 1579. — Am Hochaltar: *Madonna mit Heiligen, von *Antonio Campi* (1567). — In der (l.) Sakristei an der Decke: Himmelfahrt des Elias, von *A. Campi*. — 4. Altar l.: *Mainardi*, Die 4 Kirchenlehrer, 1602. — 3. Altar l.: *Antonio Campi*, Heil. Familie, 1567. — 2. Altar l.: *Bernardino Gatti*, Geburt Christi, mit St. Petrus (als Papst), der den Abt Ripari empfiehlt, 1567 (die Beleuchtung nach dem Motiv Correggios; das Bild kam 1814 von Paris zurück). — Im Refektorium: **Bernardino Gatti*, Die Brotvermehrung, 1552 (mit 226 Personen).

Westl. durch *Porta Pò* (C4,5) und eine Allee (Promenade) zur neuen *Großen Brücke über den Po* (für Bahn, Dampftramway, Wagen und Fußgänger); sie ist 943 m lang und 14½ m breit. — Zurück zum Dom und hinter dem Chor ostwärts durch Via venti Settembre, dann l. zur Via Meli, hier r. nach **San Michele** (G3), älteste Kirche der Stadt, mit gotischer, 1880 stilgerecht restaurierter Fassade; am Ende der beiden Seitenschiffe: *Altobello Melone*, r. Verkündigung, l. SS. Antonius und Hieronymus. — Dann Via Meli westwärts zurück bis zum (r.) ***Monte di Pietà** (F3; wenn die große Thür geschlossen, kann man im Vico Fodri durch eine Seitenthür eintreten), mit einem reizenden **Frührenaissancehof*, 1480 (Säulchen und Pilaster in Marmor, Relief und Ornamente des Frieses in Terracotta). — Im Corso Porta Venezia ostwärts und l. nach **Sant' Abbondio** (F2), ein einschiffiger Bau.

Am *Hochaltar:* **Giulio Campi*, Madonna mit SS. Nazaro und Celso (1527), von venezianischer Farbenenergie. — An der *Chorkuppel:* Himmelfahrt Mariä, nach *Giulio*

Digitized by Google

Campi von Malosso ausgeführt (1594). — Im Vorraum der großen (der S. Casa di Loreto nachgebildeten) Seitenkapelle r.: **Altobello Melone*, Krönung Mariä.

***San Sigismondo,** eine der schönsten Frührenaissancekirchen Italiens, von *Bartolommeo Gazzo* (oder Gaddi) von Cremona 1463 begonnen, einschiffige Kuppelkirche mit Spiegelgewölbe und je sechs tiefen Kapellen mit Kreuzgewölben.

Palazzo dei Giureconsulti in Cremona.

Nordwestlich das **Bürgerhospital** (*Ospedale Civico;* E 2), mit dem *Hof (1580) des ehemaligen Pal. Dati; in der Kirche: **Vincenzo Campi*, Kreuzabnahme, 1569. — ½ St. nordöstl. vor Porta Romana (der *Dampftramway* nach Caselmaggiore hält bei der Kirche) liegt

Das Innere an Wänden und Decken ganz von den *Campi* und ihren Gehilfen bemalt (selbst die Pilaster, Zwickel, Gurten und ornamentalen Einfassungen sind farbig

Digitized by Google

gehalten (»das Ganze von festlich heiterer großer Pracht, als Gesamtdekoration von bedeutender architektonischer Wirkung, freilich schon etwas weltliche«). Zur Seite des obern Eingangsfensters: *Giulio Campi*, Verkündigung (1557). — An der Decke in Medaillon: **Ders.*, Ausgießung des Geistes; — dann *Bernardino Gatti* (1553), Himmelfahrt und Auferstehung. — 1. Kap. r.: *Ders.*, Verkündigung (correggesk); — seitlich *Gervasio Gatti*, Ruhe in Ägypten; Geburt Christi. — 2. Kap. r.: Ganz von *Antonio Campi* (Enthauptung des Täufers; Taufe Christi; Salbung Christi), 1577. — 4. Kap. r.: *Bernardino Campi*, S. Cecilia und S. Caterina, 1566. — 5. Kap. r.: *Massarotti*, Kreuzigung, Geißelung, Dornenkrönung. — In der Kuppel: *Bernardino Campi*, Glorie Gott-Vaters, Patriarchen und Propheten. An den folgenden Bogen: *Giulio Campi*, Die vier Kirchenlehrer. — In der Apsis: **Boccaccio Boccaccino*, Christus den Evangelisten erscheinend (correggesk). — Im Chor: *Ders.*, l. Auferweckung des Lazarus, r. die Ehebrecherin, 1537. — Am Hochaltar: **Giulio Campi*, Franc. Sforza und seine Gattin Bianca Visconti von San Grisanto und St. Hieronymus der Madonna empfohlen, 1540 (tizianisch!).

Von Cremona nach Mantua.

63 km **Eisenbahn** in 2 St., I. 7,20, II. 5,05, III. 3,65 l. — Über (22 km) Stat. **Torre de Picenardi**; nahebei die ***Villa Picenardi**, vielbesungen und 1760 einer der ersten Gärten Italiens, mit altem Kastell, Zugbrücke, Türmen, Zinnen, gotischer Kapelle, Gemäldegalerie, antiken und modernen Bronzen, naturgeschichtlichem Museum; im Garten Tempel, Kolumbarium, Theater, Ermitage, Grotte, See, Pinienwäldchen. — Zwischen Stat. *Diadena* und (37 km) *Bozzolo*, mit Schloß der Gonzaga, lag das antike *Betriacum*, wo der Kampf zwischen Vitellius und Otho stattfand. — (52 km) Stat. *Castelluccchio*; 4 km östl. **Santa Maria delle Grazie**, 1399 von F. Gonzaga als Votivkirche für das Aufhören der Pest gestiftet, ein sehr besuchter Wallfahrtsort mit lebensgroßen, gelobten Wachsfiguren (z. B. Karl V. und sein Sohn Ferdinand I.; der Connétable de Bourbon; Papst Pius II.; ein japanischer Gesandter etc.); hier ist auch das von *Giulio Romano* entworfene Grabmal des *Bald. Castiglione*, Verfasser des »Corteggiano«, gest. 1529. — Nun über den Mincio und am Lago Superiore entlang nach (63 km) **Mantua** (S. 515).

Eisenbahn von *Cremona* nach *Brescia*, bez. *Pavia*, s. S. 547. — **Eisenbahn** von *Cremona* nach (39 km) **Piacenza** in 1¾ St., I. 4,50, II. 3,05, III. 2,30 l., über (27 km) *Codogno* (S. 682). — **Eisenbahn** (1891 im Bau) von *Cremona* nach **Borgo San Donino** an der Linie Parma – Piacenza (S. 865). — **Dampftramway** von *Cremona* über *Roncaglia* nach (32 km) **Piacenza** in 2¼ St., 2²/₄ l. und 2 l.

30. Von Mailand nach Piacenza.

Siehe die Karte in der hintern Decke des Buches.

Eisenbahn von *Mailand* über *Lodi* nach (69 km) **Piacenza** in 1²/₃–2¹/₃ St. für I. 7,80, II. 5,50, III. 3,90 l. — **Dampftramway** von *Mailand* nach **Lodi** in 1¾ St.

Von Mailand führt die Bahn durch künstliche Wiesen, eine von vielen Kanälen und Gräben durchschnittene Gegend mit bedeutenden Reis- und Maispflanzungen und fetten Weideplätzen.

Aus der Milch der hier weidenden Kühe bereitet man den berühmten ***Parmesankäse*** (Piacenza und Umgebung gehörten zum Herzogtum Parma); er ist mit Safran gefärbt und zu runden Scheiben von 30–40 kg Gewicht geformt; man läßt ihn gewöhnlich 2–3 Jahre alt werden. Die Kühe kommen aus der Schweiz; im ganzen zählt man ca. 80,000 Kühe, deren Milch zu dieser Käsebereitung verwendet wird. Die Sommersorte, »Maggenghi«, ist besser als die Wintersorte, »Invernenga«. Diesen Käse verwendet der Italiener auf alle Suppen und zu einer Unzahl andrer Gerichte, auch als tägliches Dessert. — Die hellgelben, weichen, viereckigen ***Stracchini***, die man wie Butter aufs Brot streicht, haben ihren Namen von *stracco* (müde), weil sie während der Herbstwanderung der Kühe über die Alpen Bergamos und Valsassinas bereitet werden. — Reger Käsehandel besonders in *Lodi*.

(7 km) *Rogoredo* (r. Bahn nach Pavia, S. 681). — (18 km) *Melegnano* (früher *Marignano*), am Lambro, einst wichtige Burg im Kampf der Mailänder gegen Lodi.

Auf der Brücke nötigte *Galeazzo Visconti* die zwei mit der Exkommunikationsbulle gegen ihn abgesandten Legaten des Papstes, die Bulle hinunterzuschlingen; daher das Sprichwort: »A Melegnano non c'è perdono.«

(25 km) Stat. *Tavazzano*, dann

(33 km) **Lodi** (78 m; *Gambero; Falcone;* Droschke in die Stadt 1 l.), am Lambro, mit 19,000 Einw. und berühmter Renaissancekirche ***Incoronata**, nach *Bramantes* Entwurf von dessen

Digitized by Google

Schüler *Giovanni Battaggio* und von *Dolcebono* 1488 ausgeführter Bau.

Im Innern reiche Polychromie, das untere Geschoß mit halbrunden und flachen Nischen, das obere mit Galerie von 16 Arkaden und achtseitiger Kuppel; Formen, Kapitäle, Profile in größter Feinheit in Stuck modelliert. Gemälde von ***Callisto Piazza,*** dem bedeutendsten Künstler der Malerfamilie *Piazza* von Lodi, einem Nachstreber Romaninos. 1. Altar r.: Bekehrung Pauli; 2. Altar r.: Enthauptung Johannis (1530); 2. Altar l.: Kreuzabnahme und Passionsbilder (1538).

Im halbgotischen **Dom** mit lombardischer Säulenvorhalle auf Löwen (neu aufgedeckte) Wandmalereien von *Guglielmo* und *Alberto da Lodi*, sechsteiliges Altarbild von *Callisto Piazza* (Bethlehem. Kindermord und Heilige), und ein *Relief* des Abendmahls, 1163 aus Altlodi hinübergebracht. — In **San Francesco,** 13. Jahrh., alte Fresken. — Im **Ospedale Maggiore** schöner Arkadenhof mit den antiken Inschriften von Laus Pompeja (s. unten).

Die *Addabrücke* bei Lodi (östl.) ist berühmt durch den Kampf der Franzosen und Österreicher vom 10. Mai 1796, in welchem der Konsul Bonaparte mit der Fahne in der Hand an der Spitze seiner Grenadiere die Brücke stürmte.

7 km westl. **Lodi vecchio,** das antike *Laus Pompeja,* 1111 von den Mailändern zerstört; noch in Trümmern. Die Bewohner konnten erst 1158 mit Kaiser Barbarossas Hilfe das neue Lodi erbauen. 1416 fiel Lodi an die Viscontische Herrschaft Mailands.

Dampftramway: Nach (3/4 St.) *S. Angelo;* — über *Soncino* nach *Brescia* in 2 3/4 St.; — nach *Treviglio* (1 3/4 St.).

Es folgen die Stat. *Secugnago, Casal-Pusterlengo* (r. Bahn nach Pavia).

(57 km) **Codogno** (60 m; *Alb. della Stazione* mit Café), Stadt mit 12,000 Einw.; in der Hauptkirche *Himmelfahrt Mariä, von *Callisto Piazza* (1533). L. Bahn nach *Cremona* (S. 669). — Über den Po nach (69 km) **Piacenza** (R. 43).

---

31. Von Mailand nach Genua.

Siehe die Karten im hintern Deckel des Buches.

Eisenbahn von Mailand: a) über **Pavia,** *Voghera, Tortona* und *Novi* nach (151 km) **Genua** in 3–6 St. für I. 17,10, II. 12 l. (Eilzug 1/10 mehr); — b) über *Mortara* u. **Alessandria** nach (171 km) **Genua** in 4 1/4 und 7 St. für I. 17,30, II. 12,10 l.

a) Über Pavia.

Eisenbahn (vorzuziehen) nach (28 km) Stat. **Certosa** in 3/4 St. für I. 3,20, II. 2,25 l. (Retourbillets für die Certosa gibt es nicht, man muß sie bis Pavia nehmen.) — (36 km) **Pavia** in 48 Min. bis 1 St. für I. 4,10, II. 2,85 l. — **Tramway** von Mailand (Stat. Porta Ludovica und Porta Ticinese) nach **Pavia** (Stat. Piazza Petrarca und Porta Milano) in 2 1/4 St., 2,50 und 1,50 l.

Die Bahn folgt von Mailand der Linie nach Piacenza und wendet sich bei Stat. *Rogoredo* (S. 680) südwestl.

Jenseit dieser Station r. hart an der Bahn die ***Klosterkirche Chiaravalle,** ein großartiger Übergangsbau aus dem Romanischen ins Gotische. 1134 hatten die Mailänder den Herzog Bernhard von Clairvaux gebeten, ein Cistercienserkloster bei ihnen zu gründen; so entstand Kloster und Kirchlein *S. Maria di Roveriano,* das bald den Namen *Chiaravalle* annahm und 1221 ganz umgebaut wurde. Von diesem Bau sind noch die je acht schweren runden Pfeiler, die Rundfenster und Radfenster der großen Querarme, der achteckige Tambour über der sehr weiten Vierung erhalten; 1475 wurde vieles verändert, später auch die Fassade modernisiert. Die Kirche ist dreischiffig und hat nach Cistercienserart zur Seite des Hochaltars je drei Kapellen in einer Linie (seit 1613 mit moderner Stuckverzierung); die alten Malereien von 1410 (Mariä Leben) haben gelitten, die neuern sind von *Bernardino Gatti,* 1572, und den *Fiamminghi,* das **Chorgestühl* von *Garavaglia,* 1645; zwischen der großen Kapelle und dem Chor erhebt sich die *Kuppel, über welcher der 1230 u. ff. ganz in Backstein errichtete, 18 m hohe *Turm aufsteigt, mit vier treppenförmig sich einziehenden säulengeschmückten Loggien und drei Reihen säulengeteilter Fenster übereinander (8, 8 und 24), achteckiger Ghirlanda über der Glockenstube und 11 m hoher gotischer Pyramide.

Durch flache, mit Reisfeldern bedeckte Gegend über Stat. *Locate,* Stat. *Villamaggiore* nach

(28 km) Stat. **Certosa,** mit *Café-Ristorante Rizzardi;* von hier 1/4 St. zum Eingang der *Certosa di Pavia* (S. 689).

Der **Tramway** Mailand-Pavia führt an **Binasco** vorbei, wo 1418 im Kastell (jetzt modernisiert) Beatrice Tenda, Gattin Filippo Maria Viscontis, unschuldig hingerichtet wurde. — Von Stat. *Torre del Mangano* (Restaurant, bescheiden) führt ein Weg in 20 Min. ostwärts zur *Certosa di Pavia* (S. 689).

Digitized by Google

(36 km) **Pavia** (Näheres s. unten).

Zweigbahn über **Lomello** (einst Lustschloß der langobardischen Könige, welches der ganzen Po-Ebene hier den Namen *Lomellina* gab, berühmter Käse) und *Valenza* (Seitenlinie von hier über Casale nach Vercelli, S. 700) nach (65 km) **Alessandria** (S. 774) in 2½ St. für I. 7,40, II. 5,20 l.

Über den Ticino, Stat. *Cava Manara*, über den Po, Stat. *Bressana*, und über (63 km) *Voghera* (S. 770) und *Tortona* (S. 769) nach (97 km) *Novi* (S. 775); von hier bis (151 km) **Genua** s. S. 776.

b) Über Alessandria.

Von *Mailand* um die Stadt herum zur Porta Ticinese, über den Naviglio grande nach (19 km) *Gaggiano*, mitten in Reisfeldern und künstlichen Wiesen gelegen. (28 km) *Abbiategrasso* (mit bramantesker Kirchenfassade, 1477).

(39 km) **Vigevano** *(Albergo Reale)*, thätige Fabrik- und Handelsstadt (Seidenmanufaktur und Seidenraupeneier, auch Makkaroni), mit 19,000 Einw.

Vigevano hat eine säulenumringte *Piazza*, ein *Pracht-Schulhaus* mit Fassade von rotem Bavenogranit, stattlichen *Dom* und mitten in der Stadt ein **Kastell der Sforza**, 1340 errichtet, 1492 von Lodovico Moro hergestellt, mit einer von *Bramante* entworfenen **Loggia* (dritter Stock des linken Flügels des Haupthofs) und **Graffito*.

Von (52 km) Stat. **Mortara** nach (171 km) **Genua** s. S. 695–696.

32. Pavia und die Certosa di Pavia.

Vgl. den beifolgenden Plan.

Gasthöfe: *Croce bianca* (Pl. a, C3), Corso Vitt. Eman., gut, aber teuer; gutes Restaurant; Bäder. — *Lombardi*, ebenda, etwas billiger. Beide mit Omnibussen am Bahnhof. — *Tre Re*, ebenda, einfach, mit Trattoria. — **Restaurant:** *Mangiagalli*, Corso Vittor. Em. 49, im Salone Mercato Arnaboldi; hier auch *Café Poloni*. — **Café-Restaurant:** *Demetrio*, ebenda, gut. — **Post** und **Telegraph:** Pal. Arnaboldi (Salone Mercato), Corso Vittorio Em. — **Omnibus** vom Bahnhof in die Stadt 25 c. — **Droschken:** die Fahrt 80 c., nachts 1,20 l., Stunde 1 l., nachts 1½ l. — **Wagen:** Zur *Certosa* und zurück (mit 1½ St. Aufenthalt) 6 l.

☞ **Zeiteinteilung.** Man verbinde den Besuch von Pavia mit dem der Certosa; am besten in einem Tagesausflug von Mailand aus. Vgl. S. 576.

Pavia (76 m), mit 32,500 Einw., soll im 14. Jahrh. 80,000 Einw. und 3000 Studenten gehabt haben. Die innere Anlage der Stadt zeigt noch die Form des antiken *Ticinum*, ein längliches Viereck als Kern, die Längsseiten dem Ticino gleichlaufend. Sie war 572 Hauptstadt der lombardischen Könige, erhielt im 13. Jahrh. ihre Freiheiten zurück, fiel aber 1315 in die Gewalt Mailands. Als »Stadt der Ebene und des Adels« gaben ihr die zahlreichen hohen *Türme* im Mittelalter den Namen »*Città delle cento torri*«; jetzt stehen noch 12 solche Backsteintürme und Reste seiner mittelalterlichen Befestigung. Pavia liegt am Tessin, 5 km von seinem Einfluß in den Po, umgeben von fruchtbaren Wiesen, ist jetzt noch Universitätsstadt und hat regen Verkehr. Die antike Straßendurchschneidung wird von N. nach S. durch den stattlichen Corso Vittorio Emanuele, Corso Cavour und Corso Garibaldi bezeichnet. Der erstere mißt von Porta Milano bis zur schönen gedeckten Tessinbrücke 1185 m; die übrigen Straßen zeigen meist noch den mittelalterlichen Ursprung. In jedem Stadtviertel trifft man schöne Backsteinbauten von künstlerischer Bedeutung.

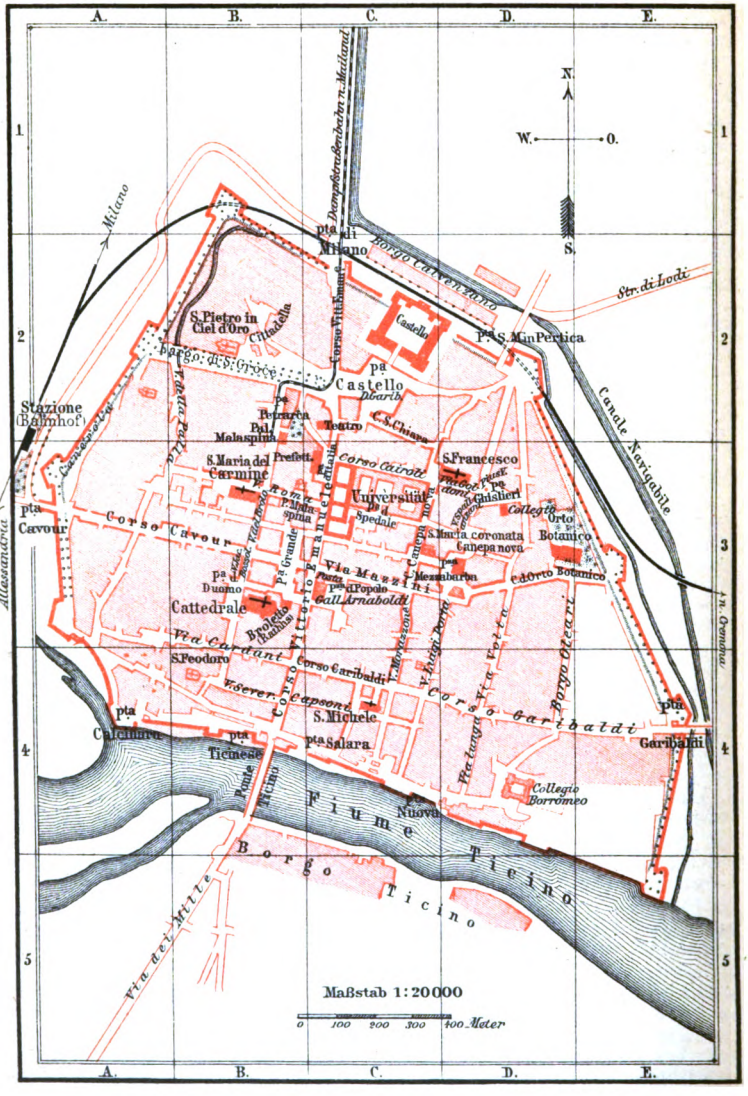
Vom Bahnhof zur *Porta Cavour* (A 3; hier r. und l. schöne Promenaden) und den Corso Cavour entlang in die Stadt; die 6. Straße r., Via Jac. Bessolaro, führt zum

***Dom** (*Cattedrale*, B3), 1488 an Stelle zweier langobardischer Basiliken, S. Stefano (von ihr Reliefs an der Thür neben der Fabbrica del Duomo) und S. Maria del Popolo, im Auftrag der Sforza (unter Zuziehung *Bramantes*) von *Cristoforo Rocchi* und *Antonio Amadeo* entworfen, blieb aber unvollendet und ohne Fassade. (Das 1501 vollendete Holzmodell ist zur Zeit im bischöflichen Palast.) Die schöne **Kuppel* wurde erst

Digitized by Google

Digitized by Google

PAVIA.



Digitized by Google

1885 vollendet (die Restauration des Baus wird fortgesetzt).

Das *Innere ist großartig einfach, ein Achteck, auf welches ein dreischiffiges Langhaus mit halbrunden Kapellen und ein ähnliches Chor und Querbau münden. — 3. Kap. r.: ***Arca des heil. Augustinus,* eins der prachtvollsten Skulpturwerke des reinen gotischen Stils (laut Inschrift von 1362), angeblich vom Meister des Cansignorio-Grabmals in Verona, *Bonino da Campiglione;* unten stehen in Flachnischen Statuetten der Apostel und Heilige in faltenreichen Gewändern, auf den vorspringenden Pilastern die *Tugenden; es folgt der Sarkophag mit der *großartigen, edlen Gestalt des Kirchenvaters, in bischöflichem, reichgesticktem Gewand und von Engeln umstanden, welche das Leichentuch halten; dann Reliefs der Begebenheiten St. Augustins; den Schluß bildet ein prächtiger Oberbau mit Giebeln. Man zählt 50 Reliefs, 95 Statuen, 420 Köpfe.

Der viereckige **Turm* aus dem 12. Jahrh. wurde 1583 rekonstruiert. — Vom Dom nördl. durch Via del Brolo nach (l.)

***Santa Maria del Carmine** (B 3), ein 1373 begonnener, sehr altertümlicher und edel durchgebildeter Backsteinbau, der eine merkwürdige Umwandlung der altlombardischen Bauweise in den gotischen Stil zeigt.

Die *Fassade ist noch lombardisch breit angelegt, durchweg in Backstein sehr reich durchgebildet, mit feinem antikisierenden Ornament; die Strebepfeiler ragen in Fialen über das reichgebildete Dachgesims hinaus, drei Portale, sechs Spitzbogenfenster, ein prächtiges Radfenster bilden ein überaus harmonisches Ganze. — Das dreischiffige Innere zeigt einen strengen, ernsten Organismus, gegliederte Pfeiler, sehr steile spitzbogige Arkaden und Gewölbe, die Seitenschiffe von Kapellen umgeben, deren Außenmauer mit dem Querschiff in einer Linie liegt, in den Details die einfachsten Formen, die Sockel der Pfeiler noch romanisch, in den geraden Schlußwänden des Chors und der Querarme je zwei große Spitzbogen mit einem großen Radfenster dazwischen.

Nordwärts zur **Piazza Petrarca,* hier liegt r. an einem schönen Garten der **Pal. Malaspina** (B 3), mit dem *Museo Malaspina;* eine chronologisch geordnete Reihe mittelmäßiger Gemälde, eine nach Schulen geordnete *Kupferstichsammlung (über 5000), eine Kunstbibliothek und einige Altertümer enthaltend.

Am Eingang in den Hof die Büsten von *Petrarca,* der oft in Pavia bei seinem Schwiegersohn und beim Herzog verweilte, und eine Büste des Philosophen und Senators *Boetius,* der östl. von der Casa Malaspina in der (1584 eingestürzten) *Torre di Boezio* gefangen saß, dort sein berühmtes Trostbüchlein schrieb und 524 im Agro Calvenzano auf Befehl des Königs Theoderich (unschuldig) hingerichtet wurde.

Um den Garten herum zum *Teatro Fraschini* (Comunale) und bei der Präfektur zur *Piazza d'Italia* mit der *Statue der Italia,* zur Erinnerung an die in den Befreiungskriegen gefallenen Pavesen. Gegenüber am Corso Vittorio Emanuele die **Universität** (C 3).

Sie ist eine der ältesten hohen Schulen Italiens, doch erst unter Karl IV. 1361 als wirkliche Universität organisiert und bestätigt worden; ihre Fakultäten des Rechts und besonders der Medizin waren hochberühmt (an ihr lehrten Spallanzani, Tissot, Volta, Scarpa), jetzt zählt sie ca. 1300 Studenten. Das Gebäude, 1490 errichtet, 1771 vergrößert (192 m lang), hat hübsche Höfe und Hallen, über 300 Granitsäulen und eine Prachttreppe mit kassettierten Tonnengewölben; im 1. Hof (vom Mitteleingang l.): Standbild Voltas, von *Tantardini,* r. das des Mathematikers Antonio Gordoni (gest. 1864), Bart. Panizza, 1873; Luigi Porta, Chirurg; im hintern Hof römische Inschriften und Skulpturreste, Denkmäler aus dem 16. Jahrh. Im »Teatro fisico« die Standbilder von Galilei und Cavalieri. — Die Bibliothek (mit ca. 200,000 Bänden) ist besonders reich an medizinischen und physikalischen Werken.

Der Corso Vittorio Emanuele führt nordwärts zur *Piazza Castello* (C 2); r. großartiges **Denkmal Garibaldis,* von Pozzo, 1884. (Der Held in Bronze auf einem Felsen, unter ihm die Freiheit mit gezogenem Schwert.) — Gegenüber das **Castello** (C 2), von Galeazzo II Visconti 1360—66 erbaut (der hier auf Petrarcas Rat 950 Manuskripte verwahrte, jetzt in der Nationalbibliothek von Paris), einst ein großartiger Bau, von dem nur der Mittelkörper erhalten ist (jetzt Kaserne).

Westl. der Citadelle die Kirche **San Pietro in Cielo d'oro,** 712 von Liutprand begonnen, 743 geweiht, 924, 951, 1004 und besonders 1844 teilweise zerstört, jetzt unter der Leitung von *Camillo Brambilla* stilgerecht restauriert. Aus der Zeit Liutprands stammt das Portal des nördlichen Kreuzarms mit phantastischen Figuren, auch das nördliche Seitenschiff und die *Hinterfassade erhielten sich, die Kreuzgewölbe gehören dem 12. Jahrh. an; Pfeiler und Bogen wurden laut Inschrift von Magister Jakobus von Candia errichtet. (Dante citiert die Kirche, Parad. X, 128.)

Zurück zur Piazza d'Italia und ostwärts durch Via Cairoli nach l.

Digitized by Google

San Francesco (D 3), ein gotischer Backsteinbau von 1360.

Die Westfassade ist verstümmelt; der obere Teil bewahrte aber die glänzende gotische Dekoration. — Im Innern wurden 1739 die Spitzbogen und Fenster abgerundet, die Rosette geschlossen, die Fresken übertüncht, die Backsteinsäulen in weiße Mauersäulen umgewandelt. L. ein Triptychon (Madonna, Christum in Bethanien segnend, l. St. Franziskus, r. ein heil. Franziskaner) von *Bart. Bononi* von Pavia, ca. 1510.

Weiter östl. zur *Piazza Ghislieri* mit **Bronzestatue Pius' V.* (Ghislieri) von Nuvoloni, 1569, und dem Collegio Ghislieri (im Vestibül bei der Treppe Marmorstatue Pius' V., von Melore). Östl. der *Botanische Garten* (D E 3). Nun westwärts durch Via Spallanzani um das *Municipio* (Pal. Mezzabarba) und das *Lyceum* herum zum Kirchlein

Santa Maria coronata di Canepanova (C 3), 1492, unter Beihilfe der Familie des Herzogs Giangaleazzo Sforza, nach dem Entwurf *Bramantes* erbaut. Den Namen hat es vom Marienbild des Hochaltars, das am nahen Haus der Paduaner Familie Canepanova sich befand.

Es ist ein köstlicher Kuppelbau, achteckig, 14 m im Lichten weit, überaus leicht und schlank, unten mit Rundbogen, oben mit einer Galerie von 16 Arkaden, die wechselnd auf Pfeilern und kleinen Säulen ruhen, von deren Gebälken die Kuppel aufsteigt; auch die achteckige Chorkapelle trägt auf vier Bogen und Zwickeln mit niedrigem gebälkähnlichen Tambour eine sphärische Kuppel. — L. vom Vestibül Bildnis des Papstes Johann XIV. (Canepanova); r. Giangaleazzo Sforza (mit dem Kirchenmodell) mit Gattin und Mutter, 1600. Innen zahlreiche Grabmäler aus dem 15. und 16. Jahrh. (Familie Bossio, 1497, 1526; Cotignola, 1457; Joannes von Tolentino, 1517; Landriani, 1437). Unter dem Presbyterium eine Totenkammer mit Sarkophagen (auch der des Herzogs Heinrich von Braunschweig, gest. 1584 in Pavia).

Südwärts zur Via Mazzini und westwärts zur *Piazza Grande* (B 3), Marktplatz mit Hallengängen; an der Südostecke ist im *Pal. Arnaboldi* (oder *Salone Mercato*) eine großartige moderne *Glasgalerie (1891), wo sich die Post befindet. Den Corso Vittorio Emanuele südwärts entlang bis zur (3. Seitenstraße l.) Via Severina Capsoni, hier l. nach

San Michele (C 4), ein interessanter, auf alten Fundamenten errichteter lombardisch-venezianischer Bau.

Eine Kirche S. Michele wird schon zu Liutprands Zeit (730) als Krönungskirche erwähnt, die aber bei der Verwüstung Pavias durch die Hunnen 924 abbrannte. Die Kreuzarme und ihre Portale sowie der Oberteil der Apsis gehören einer Erneuerung von 950 an. Nach dem Umbau von 1120 f. wurde Kaiser Friedrich Barbarossa 1155 hier gekrönt.

Die Fassade ist einheitlich und mächtig gegliedert, durch einen einzigen flachen Giebel abgeschlossen, dessen Schrägen eine Arkaden-Galerie folgt, während Pfeilerbündel und Halbsäulen die Scheidung der Schiffe bezeichnen; zahlreiche skulptierte Friese (mit Geschichten des Alten Testaments, Tieren etc.) beleben die durch kleine Arkadenfenster und in der Mitte durch ein großes Rundfenster durchbrochene Fläche. — Die drei Portale sind überreich an phantastischen Skulpturen; den Schlüssel der Bogen krönt je ein St. Michael.

Das Innere macht einen schweren, aber imposanten Eindruck. Die Kirche, Krönungsstätte der Stammfürsten des italienischen königlichen Hauses, wurde 1863—76 restauriert und zur »Basilica reale« erklärt.

Die Anlage ist dreischiffig mit Querschiff ohne Seitenschiffe und Nischen und einem im Halbkreis geschlossenen Chor von der Breite des Mittelschiffs. Über der Vierung steigt eine achteckige Kuppel auf, deren Tambour durch farbige Fenster erleuchtet ist; das Chor ist erhöht, und die Krypte tritt ins Querschiff vor. Je vier weite Bogen trennen die Schiffe. Die übermächtigen, mit schweren Halbsäulen bedeckten Pfeiler zeigen wunderbare, mit historischen und phantastischen Darstellungen bedeckte Kapitäle; die vier Kreuzgewölbe des Langhauses mit spitzbogigen Rippen stammen von der spätern Erneuerung, ursprünglich waren es quadrate Gewölbe. Über den Seitenschiffen liegen Emporen, welche sich in breiten Bogen nach dem Mittelschiff öffnen; alle Verhältnisse sind überaus massig, so daß die Treppen zu den Emporen innerhalb der Mauerdecke angebracht werden konnten. — Im rechten Schiff sind Fresken von *Andrino d'Esia*, einem Zeitgenossen Giottos, erhalten; von ihm soll auch das Fresko der Chor-Apsis sein. In der Tribüne: Mosaik der Krönung Mariä. — Der Hochaltar (mit Tabernakel) wurde 1592 geweiht. — Im linken Schiff an der Decke Gemälde zur Feier des 600jährigen Geburtsfestes von Dante (Dante, Thomas von Aquino, Boetius und der Erzbischof von Canterbury vor Gott-Vater), von *Pacifico Buggio* von Pavia. — Der hübsche Taufstein ist von *Vergani* (1832).

An der Südostecke der Stadt liegt das **Collegio Borromeo** (D 4), 1563 von *Pellegrini* erbaut (im Vestibül Fresken von den Zuccari); schöner Hof und Garten. — Westl.

Digitized by Google

von S. Michele führt die Via Capsoni (nach der 4. Seitenstraße l.) nach (l.) **San Teodoro** (B 4), vor 750 errichtete langobardische Kirche (mit 3 Apsiden, aus dem Viereck gleich ins Achteck übergehender Kuppel mit Laterne, im übrigen im 15. Jahrh. verunstaltet; an der linken Wand: Pavia in der Vogelperspektive, 1522; an den Seiten des Hochaltars Fresken von 1514).

Das Südende des Corso Vittorio Emanuele mündet auf den ***Ponte Ticino** (B 4), eine 1352 von Jacopo da Gozzo u. Giovanni da Ferrara erbaute, 216 m lange und 7 m breite gedeckte und von 100 Granitpfeilern gestützte Brücke, welche die Stadt mit dem Borgo Ticino verbindet und eine schöne Aussicht auf den Fluß bietet (r. eine lateinische Inschrift des 12. Jahrh., welche Pavia das zweite Rom nennt).

Umgebung. Vor Porta Cavour: *San Salvatore* (jetzt Militärmagazin), 1497 im gotischen Stil umgebaut; in der 1. Kap. l.: Fresken von Andrino d'Esia, einem Zeitgenossen Giottos. — **San Lanfranco** hat eine **Arca* (für den Titelheiligen, gest. 1198), von *Antonio Amadeo*, 1498, mit Reliefs der Legende S. Lanfrancos und Szenen aus dem Leben Christi. — Der *Ponte Mezzanacorte* ist eine der schönsten Eisenbahnbrücken Italiens (763 m lang).

Dampftramway nach *Mailand* (S. 681); nach *Sant' Angelo* und *Lodi* (S. 680).

Die Certosa von Pavia.

Siehe umstehenden Plan.

Die Kirche der ****Certosa di Pavia** (7 km nördl. von Pavia) gehört zu den herrlichsten Schätzen Italiens durch den reichen bildnerischen Schmuck ihrer *Frührenaissance-Fassade* und die Schönheit des *romanisch-gotischen Innern*.

Eisenbahn von Mailand in 1 St. zur (28 km) Stat. **Certosa** (S. 682). Von der Station (l. *Café-Ristorante Rizzardi*, leidlich) r. der Straße nach, in wenigen Schritten zur Mauer der Certosa u. l. um diese herum bis zur (12 Min.) Mitte der gegenüberliegenden Seite (diesseit der Mitte: *Hôtel-Rest. Milan*, gut). — Kirche und Kloster sind zugänglich im Sommer von 8—5½ Uhr, im Winter von 9—4 Uhr, 1 l.

Geschichtliches. Am 27. Aug. 1396 legte der vom deutschen König Wenzel zum Herzog erhobene *Giov. Galeazzo Visconti* im Wildpark von Mirabello zur Sühne für sein Verfahren bei Erlangung der Herzogswürde den Grundstein zum Prachtbau dieses Klosters des Schweigens. Schon 1399 konnten 25 Kartäusermönche einziehen, aber der Bau nahm noch ein Jahrhundert in Anspruch. Das Kloster, schon 1782 aufgehoben, aber 1843 wieder den Mönchen übergeben, ist nun seit der allgemeinen Klosteraufhebung in Italien zum Nationaldenkmal geworden.

Man tritt bei A durch eine kleine Vorhalle (Pl. B) ein, mit Fresken aus der Schule Luinis:

Über der Thür zwei Engel, l. mit dem Wappen des Herzogs, r. mit dem Wappen des Ordens; in den Zwickeln des Bogens r. die Madonna, l. der Verkündigungsengel; über dem Bogen in fünf Lünetten Gott-Vater und vier Propheten, an den Seitenwänden 14 Heilige; am *innern vordern Thorbogen* in Nischen r. St. Christophor, l. St. Sebastian, Kolossalfiguren von *Luinis* eigner Hand.

Im *Hof* (Pl. C) hat man vor sich die Kirche (Pl. D) mit der herrlichen

****Fassade**, in ihrer dekorativen Pracht eins der reichsten und wundervollsten Werke der Frührenaissance, 1473 von *Borgognone* (Ambrogio Fossano) begonnen und von *Amadeo* (S. 555) bis 1499 fortgeführt, 1550 von *Cristoforo Solari* in einigen Teilen verändert. An den Skulpturen arbeitete eine Reihe von Künstlern, z. B. *Amadeo, Andrea Fusina, Agostino Busti* (il Bambaja), *Benedetto Briosco*. Die einzelnen Glieder zeigen den antiken Stil, das architektonische Gefüge ist als *Rahmen* für die reizenden Bildwerke gedacht, an dessen Stelle im Obergeschoß Inkrustation von buntem Marmor tritt.

Zu unterst (über dem Boden) Rundreliefs mit römischen Königs- und Kaiserköpfen, mythologischen und geschichtlichen Medaillons; darüber Reliefs mit biblischen Geschichten und Nischen mit Patriarchen, Heiligen u. a.; über einem reichen Fries wundervoll ornamentierte, durch Kandelaber geteilte *Fenster; zwischen und neben denselben Pilaster mit reichstem bildnerischen Schmuck und Statuen von Tugenden, Heiligen, Engeln; darüber ein breiter Gurt mit kleinen Rundbogen, dunkeln Scheiben und den obersten Gestalten der Pilaster; höher, in der Mitte, die Rosette und der Giebel mit der Inschrift, zur Seite kleine Historien; in den Medaillons der Rundgiebel Rosetten.

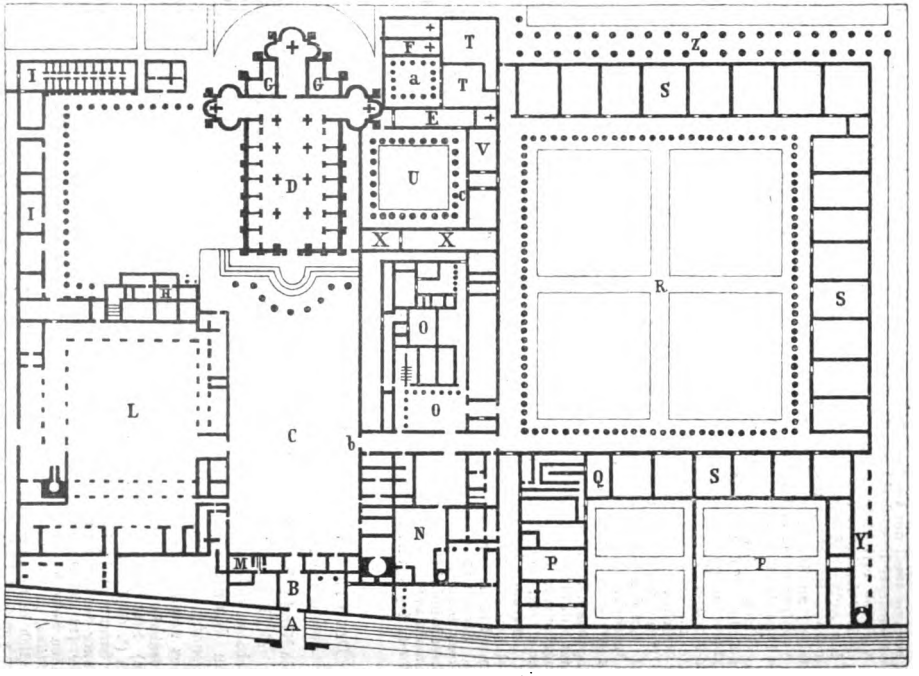
Die höchste Pracht entwickelt das harmonisch gegliederte **Hauptportal*, mit Madonna und 5 Kartäusern hinter dem Rundgiebel, herrlichem **Fries* mit Engeln in Medaillons und geschmückt mit einer Fülle der reizendsten Ornamente um den Bogen.

Die schönsten Skulpturen sind von *Amadeo* (in den schmalen Wandstreifen neben der Thür die Reliefs mit den knieenden Bischöfen und fliegenden Engeln, an den Fensterkandelabern die kleinen *Engel-

Digitized by Google

Erklärung.

- A Eingang.
- B Vorplatz (Atrium).
- C Hof (Piazza).
- D Kirche.
- E Neue Sakristei.
- F Kapitelsaal.
- G Alte Sakristei (Lavatojo).
- H Bauaufseher.
- I Lokale für die Bauleute u. Stallungen.
- L Lokal für verschiedene Zwecke.
- M Apotheke.
- N Wohnung der Prokuratoren.
- O Fremdenzimmer.
- P Priorat und Gärten.
- Q Kapitel.
- R Klosterhof.
- S Zellen der Mönche.
- T Zellen der Sakristane.
- U Brunnenhof.
- V Bibliothek.
- X Refektorium.
- Y Portikus und Oratorium.
- Z Anpflanzungen.
- a Begräbnisstätte.
- b Zugang (Glocke) zum Prior.
- c Der Brunnen.



Plan der Certosa di Pavia.

Digitized by Google

gruppen, unter den Fenstern die *biblischen Geschichten) und von *Agostino Busti* (an den Pilastern der Portalpfosten die *Ranken mit Vögeln, in den breiten Streifen zwischen den Pilastern die *Reliefs, Gründung der Certosa; oben am linken Eckpfeiler die *weiblichen Statuen (an der vordern und innern Seite) und die männlichen Gestalten.

Der Innenbau hat noch überwiegend gotische, mit künstlerischem Verständnis in die italienische Empfindung übersetzte Formen, wobei jedoch schon die neuen Aufgaben der Renaissance durchschimmern, die überwältigende Wirkung der Raumsymphonie.

Die Kirche ist dreischiffig und bildet ein Kreuz (77 m lang, 54 m breit), die Gewölbe sind spitzbogig, dagegen die Kapelleneingänge, Fenster und Scheidebogen halbkreisförmig; das Langhaus ruht auf reichgegliederten Pfeilern, seitlich schließen sich je 7 Kapellen an, das (romanische) Querschiff gliedert mit Apsiden dem Hauptbau sich an, auch das lang vorgelegte Chor endigt mit Apsiden; die Kuppel gehört erst der Renaissancezeit an. Die Gewölbekappen im Langhaus, Chor, Querschiff und teilweise in den Kapellen zeigen noch die ursprüngliche Bemalung durch *Borgognone;* die Zeichnung des *Fußbodens ist die alte (in farbigem Marmor erneute); die *Reliefs an den Altären* sind meist Barockwerke von *Volpino*.

RUNDGANG: 2. Kap. r.: **Macrino d'Alba*, ein sechsteiliges Altarwerk, oben die Auferstehung, unten Madonna, SS. Hugo und Anselmo, 1496 (die vier Evangelisten von *Borgognone*). — 4. Kap. r.: **Borgognone* (Altarblatt), Kreuzigung mit Heiligen (bez. 1490); eins seiner tiefst empfundenen Ölbilder, auch landschaftlich schön. — 5. Kap. r.: **Ders.*, Drei heil. Bischöfe von Pavia und die Diakone St. Lorenz und St. Stephanus (von großer Kraft und Breite der Behandlung und sehr harmonischem Kolorit, in Peruginos Art). An der Decke: *Ders.* (in Medaillons), Abraham, Isaak, Jakob u. Joseph; die Ornamente von besonderer Schönheit. — 6. Kap. r.: *Guercino*, Madonna. — 7. Kap. r., über der Thür: **Borgognone*, Madonna (graziös). — 2. Kap. l.: **Pietro Perugino* (im Giebel des alten Rahmens), Gott-Vater und Cherubim (die übrigen Teile des sechsteiligen Altarbildes sind Kopie; das Original kam in die Londoner Nationalgalerie). — 6. Kap. l.: *Borgognone*, SS. Ambrosius, Marcellina, Satyrus, Gervasius, ca. 1490.

Ein köstlicher ***Lettner*** von Eisen und Bronze scheidet Querschiff und Chor vom Langhaus.

Im rechten Querschiff: ***Grabmal des Giovanni Galeazzo Visconti,*** Stifters der Certosa, 1490 begonnen, 1562 vollendet. — Der Entwurf ist von *Galeazzo Pellegrini*, die Architektur von *Giovanni Cristoforo Romano*, die Bildwerke von mehreren Meistern. Im Untergeschoß liegt der Verstorbene auf dem von sechs prächtig ornamentierten Pfeilern umgebenen Sarkophag (Ruhm und Sieg kamen später hinzu); im Obergeschoß erscheint in hoher Nische die Madonna (von *Benedetto de' Brioschi*, mit lionardeskem Kopf); neben ihr, umrahmt von klassischen Ornamenten, 5 ***Reliefs*** aus dem Leben Giangaleazzos (von *Amadeo*): 1) Er wird Befehlshaber. 2) Von König Wenzel zum Herzog erhoben. 3) Gründet die Universität Pavia. 4) Erbaut Kirchen und Festungen. 5) Siegt im *Reiterkampf; zu oberst wappenhaltende Viktorien und Statuetten der Tugenden; auf der Rückseite in der Nische die sitzende *Statue Viscontis (im scharfen, etwas konventionellen Stil des 15. Jahrh., aber mit entschiedenem Schönheitssinn). Dahinter: *Glasgemälde, Papst Gregor d. Gr., 16. Jahrh. — In der Nische des folgenden Altars: *Bramantino*, Madonna (mit Täufer, Hieronymus, Benedikt, Bernhard), von Giangaleazzo und seinen drei Söhnen verehrt. Vor dem Altar: *Erzkandelaber von *Annibale Fontana*.

Im linken Querschiff: *Grabmäler des *Lodovico il Moro* und seiner Gemahlin *Beatrice d'Este*, von *Cristoforo Solari* (Meisterwerke ersten Ranges, von größter Sorgfalt, voll Kraft und Anmut [Beatrice!]). — Auf dem Marmorgeländer des *Chors: vier *Erzkandelaber, von *Annibale Fontana*, 1550; das *Chorgestühl* mit *Intarsien nach *Borgognones* Entwürfen von *Bartol. de Poli*, 1490. — Der ***Hochaltar*** und das ***Tabernakel*** sind Werke der größten Pracht und besten Zeit (1510), sie bilden eine herrliche dreiteilige, sich zu einem großartigen Kuppelbau auftürmende Gruppe, mit reichen Bildwerken. Die Fresken im Chor sind von *Daniele Crespi* gemalt, 1628 (sein letztes Werk).

L. vom Chor in der **alten Sakristei** (Pl. G) von 1478 (an den Thürpfosten singende *Engel von *Amadeo*, in der Lünette Auferstehung, oben *Reliefköpfe von Giangaleazzo Visconti, Francesco und Lodovico Sforza und andern Fürsten Mailands, 1518) ist eine gotische Altartafel (16 kleine Reliefs und 80 Statuetten) in Nilpferdbein, von *Bernardo degli Ubriacchi* aus Florenz (16. Jahrh.). — Der alten Sakristeithür r. gegenüber führt eine Thür (über derselben *Reliefköpfe mailändischer Herzoginnen wie skulptierte Lionardos, z. B. Bianca Maria, Isabella) zum Lavacro (Brunnenkapelle) mit kleinem, reich und malerisch durchgeführtem *Brunnen von *Matteoli* (über zwei Delphinen eine individuell lebendige Büste, im Giebelfeld die Fußwaschung der Apostel); — schönes Glasgemälde (St. Bernhard einen Dämon bezwingend) von *Cristoforo de Motis* (1477); — l. **Bern. Luini* (Fresko), Madonna mit dem Kind, das eine Nelke pflücken will.

Aus dem rechten Querschiff führt eine Thür in die **neue Sakristei** (Pl. E); am Altar: **Andrea Solari*, Himmelfahrt Mariä, 1514 (sein letztes und großartigstes Werk, 1576 von *Bern. Campi* vollendet); auch die seitlichen Malereien von *Solari*. — Über der Thür: *Bartol. Montagna*, Madonna mit Heiligen und Engeln;

Digitized by Google

seitlich 6 kleine Tafeln (Petrus, Paulus, 4 Engel) von *Borgognone*. — *13. *Chorbücher*, mit sehr schönen Miniaturen. Ringsum reiche Intarsiaschränke.

Die Klosterräume.

Zu den ***Kreuzgängen** führt die Thür am Ende des rechten Querschiffs; ihre *Außenseite ist mit köstlichen ***Skulpturen** von *Amadeo* (bez., 1470) geschmückt. An den Pfosten in zartestem Flachrelief Ranken mit Putten, an der äußern Einfassung in kühnem Hochrelief Passionsengel, an der Oberschwelle die Grablegung; im Bogenfeld die Madonna von Kartäusern verehrt, hinter diesen der Täufer und St. Hugo. — Die Thür führt in den ersten kleinern Kreuzgang, **Chiostro piccolo della Fontana** (Pl. U), ein Quadrat mit je 7 Arkaden, mit reichster *Dekoration in gebranntem Thon (mit höchst eleganten Reliefs) u. dem berühmten **Brunnen* (lavacrum, Pl. c) von *Amadeo* (mit *Relief, Christus und die Samariterin mit den Aposteln, restauriert). — Im anstoßenden **Refektorium** (Pl. X) Deckenfresken von *Borgognone* (Propheten, Apostel, Heilige); der Fries mit Grotesken und Putten von *Cesare da Sesto*. — Der hintere große Kreuzgang, **Gran chiostro**, 102 zu 125 m messend, zeigt ebenfalls die reichste Dekoration in gebranntem Thon an den Archivolten, Friesen und Gesimsen (auf den Konsolen Statuen, in den Medaillons der Bogenfelder Brustbilder). Die Terrakottadekoration der beiden Kreuzgänge übertrifft alles, was in Backstein derartiges in Italien geleistet ist. — An drei Seiten des Kreuzganges liegen 24 Zellenhäuschen (Pl. S), ehemals die Wohnungen der Mönche, je mit drei Zimmern und einem Gärtchen.

Im **1. Kapitelsaal** (Pl. Q) ein altes Relief der Verehrung der Könige (mit Giangaleazzo Visconti). Aus dem 2. Kapitelsaal (Pl. F; mit einem Relief der Grablegung) tritt man in den kleinen **Friedhof** (Cimitero; Pl. a), wo eine antike Säule steht, mit einem Marmorkreuz von 1404; in der Lünette über der Thür ein sehr altes Relief mit dem Grab und der Auferstehung Christi. — Zur Besteigung der Kuppel bedarf man eines Permesso von der Präfektur in Pavia.

---

33. Vom Lago Maggiore (Luino oder Arona) über Novara und Alessandria nach Genua.

Siehe die Karte am Schluß und in der hintern Decke des Buches.

Eisenbahn von **Luino** (Fortsetzung der Gotthardbahn, R. 7) bis (211 km) **Genua** 4mal in 6¼–9 St. für I. 23,85, II. 16,70 l. — Von **Arona** nach (180 km) *Genua* in 7 St. für I. 20,40, II. 14,25 l.

Die Bahn geht von *Luino* (S. 77) längs dem Lago Maggiore über (15 km) *Laveno* (S. 80; Reisende von Pallanza und den Borromeischen Inseln gehen hier am besten auf die Bahn) und (51 km) *Oleggio* (hier mündet r. die Bahn von Arona, S. 93) nach (68 km) **Novara** (Näheres S. 697); Bahnknotenpunkt, Aufenthalt (gutes Bahnrestaurant). — Von Novara weiter nach

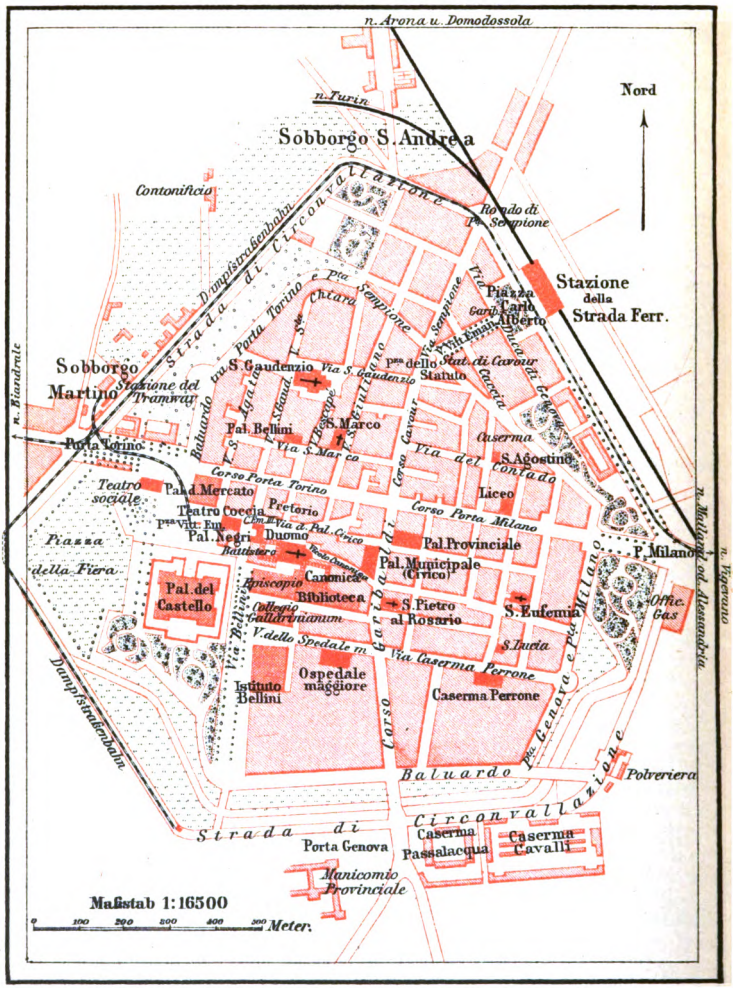
(92 km) **Mortara** (108 m; *Büffett*), großer Bahnknotenpunkt (S. 684), Aufenthalt. Die Stadt *(Tre Re)* mit 8600 Einw. liegt mitten in den Reisfeldern der Lomellina; im großen gotischen Dom Altarbild von *Girolamo Giovanone*, 1520 (in der Art Borgognones). Am 21. März 1849 Sieg der Österreicher über die Piemontesen. L. mündet die Bahn von Mailand (R. 31).

(97 km) *Olevano*, unweit der *Agogna* (Bewässerungsnetz der ausgedehnten Lomellina-Reisfelder). — Stat. *Sartirana*, *Torre Berretti* (l. Zweigbahn nach Pavia, S. 683). — Auf einer 21bogigen Brücke über den *Po*, der hier einen Halbkreis um den Fuß der Monti d'oltre Po bildet, nach (121 km) **Valenza** *(Büffett)*, 3 km westl. die Stadt am Po mit 11,000 Einw.; r. Bahn von Vercelli (S. 700). — Nun durch einen 2060 m langen Tunnel nach Stat. *Valmadonna* durch die tertiären Astiagohügel niederwärts nach (135 km) **Alessandria** (*Büffett*; S. 774). Von hier weiter nach (211 km) **Genua** s. S. 775—776.

Digitized by Google

Digitized by Google

NOVARA.



Digitized by Google

Piemont.

34. Von Mailand über Novara nach Turin.

Eisenbahn von *Mailand* über (50 km) **Novara** in 1–1½ St. für I. 5,65, II. 3,95 l., nach (150 km) **Turin** in 3¼–7½ St. für I. 16,95, II. 11,90, III. 7,65 l. (Eilzug I. 18,65, II. 13,10 l.) — **Dampftramway** von *Mailand* bis (27 km) *Magenta* in 1¾ St.

Vom Zentralbahnhof in Mailand über (14 km) *Rho* (r. Bahn na0h Gallarate, S. 96), durch endlose Reisfelder nach (27 km) **Magenta**, mit 6600 Einw.

Vor der Station r. ein Denkmal an die ***Schlacht bei Magenta*** vom 4. Juni 1859 zwischen den vereinigten Piemontesen und Franzosen gegen die Österreicher, welche genötigt wurden, die Lombardei zu räumen. Auf dem Schlachtfeld Kapelle; vom Bahnhof sieht man die Gräber der Gefallenen.

Dann über den *Naviglio grande* (S. 578); sein Seewasser eignet sich trefflich für die Wiesenbewässerung. — Auf einer Granitbrücke über den *Ticino* nach (39 km) *Trecate* und (50 km) **Novara** (150 m), Stadt mit 15,500 Einw. (32,600 in der Gemeinde), von völlig italienischem Gepräge, in getreidereicher Ebene, ein Hauptmarkt Piemonts. Kreuzung mit der Linie Luino (Arona) — Genua (R. 33). Vgl. den Plan.

Bahnhofsrestaurant, hinter dem Bahnhof in einem Pavillon, gut (vortreffliche Weine).

Gasthöfe: *Tre Re.* — *Italia*, für Kaufleute, untere Mittelpreise. — *Hôtel de la Ville.* — *Roma.* Alle mit Omnibus am Bahnhof. — **Cafés**: *Cavour*, Piazza delle Statuto. — *Casino*, im Teatro Sociale. — **Theater**: *Coccia.* — *Sociale* (auch Zirkus).

Am Bahnhof die Piazza Carlo Alberto mit *Bronzestandbild Garibaldis;* dann durch Via Vittorio Emanuele (mit Akazienallee) zur Piazza delle Statuto (Pl. 2) mit dem *Standbild Cavours*, von *Dini* von Novara, 1865. Westl. weiter durch Via S. Gaudenzio nach (l.)

San Gaudenzio, von *Pellegrino Tibaldi* 1577 wieder erbaut, einschiffig mit 54 Säulen; der *Campanile* ist von *Alfieri* (Onkel des Dichters) errichtet und hat einen von Säulengalerien umzogenen fünfgeschossigen *Kuppelturm;* die große Kuppel ist von *Antonelli,* 1878.

In der II. Kap. l.: ***Gaudenzio Ferrari,*** Sechsteiliges Altarbild; oben Mitte: *Madonna das von Engeln gepflegte Kind verehrend; l. Maria; r. Gabriel; unten Mitte: Madonna mit dem segnenden Kind auf dem Schoße, seitlich SS. Ambrosius, Gaudentius, Rochus, Ivo; l. Paulus und Agapito, r. Petrus und Täufer; in der Staffel Halbfiguren der vier Kirchenlehrer und drei Begebenheiten des S. Gaudenzio (grau in grau). Das schöne Bild ist ein Jugendwerk Gaudenzios, noch mit Anklängen an die Schule Vercellis und die ältere Schule von Mailand. — Vom Turm *Prachtaussicht.

Südwärts in die Via S. Marco zum (l.) Nr. 531 (10) *Palazzo Bellini,* dem schönsten von Pellegrino erbauten Palast Novaras, 1580; hier dankte 1849 Carlo Alberto ab und übergab die Krone an Viktor Emanuel II. — Südl. weiter zum **Dom**, der, 390 errichtet, 726, weil zuvor arianisch, zur orthodoxen Kirche umgestaltet, wobei er an Stelle der Vorhalle ein Querschiff mit Vierungskuppel und über den Seitenschiffen hohe überwölbte Emporen erhielt; 1028, 1124 und 1650 wurde er teilweise erneuert.

Die zweistöckige Vorhalle und das weite Atrium sind jetzt durch einen modernen Portikus entstellt. — Über den westlichen Ausgängen der äußern Nebenschiffe erheben sich zwei schlichte Türme (noch von 730), »einer der in Italien äußerst seltenen Versuche, Turmbau und Kirchenwand unmittelbar zu verbinden«. In der Säulenhalle Grabstatuen.

Das Innere ist durch Stucco, Malereien und Vergoldungen der neuesten Zeit in seiner

Digitized by Google

Wirkung schwer beeinträchtigt. Der Fußboden ist musivisch ornamentiert, 15. Jahrh. — Am Hochaltar zwei Engel von *Thorwaldsen*. R. vom Hochaltar, 1. Thür l. in der Vorsakristei *Freskenreste von *Bern. Lanino*: Gott-Vater, die Sibyllen, Verlobung, Heimsuchung und Verkündigung Mariä, Kindermord, Flucht nach Ägypten, Anbetung der Magier. — In der Sakristei: **Gaudenzio Ferrari*, Verlobung S. Caterinas, S. Gaudenzio, S. Agapito. — Im Domarchiv: ein antikes elfenbeinernes Konsular-Diptychon mit den Namen der alten Bischöfe bis 1170; *Cesare da Sesto*, Abendmahl.

Dem Domeingang gegenüber, durch den Vorhof verbunden, steht noch das alte ***Battistero** *(Taufkirche)*, ein altchristlicher Bau, vor 417 errichtet, 1020 und 1124 restauriert.

Es hat 11 m Durchmesser, nahe vor der Wand antike Ecksäulen, zwischen denselben viereckige oder runde Nischen, die Säulen sind durch Rundbogen verbunden; über den Gurtbogen folgen ein hoher, von acht Fenstern durchbrochener achtseitiger Tambour und die achtseitige Kuppel. Gegen den Tambour lehnt sich über den Wandnischen ein verstärkendes Pultdach. In der Mitte der weißmarmorne ***Taufbrunnen**, außen mit Pilastern, Schuppen- u. Netzwerk, Eichenzweigen und einem Bockskopf; laut Inschrift auf Kosten Umbrenas, Tochter des Rolla, von ihrer Freigelassenen Doxa errichtet.

Östl. vom Dom durch Vicolo della Canonica zum (r.) ***Kreuzgang der Canonica**, einem gotischen Portikus (1124), mit Inschriften, Bauresten und Grabsteinen aus römischer und mittelalterlicher Zeit. Am Anfang des rechten Korridors: Madonna mit sechs Heiligen, Fresko, 15. Jahrh.

An der Westseite des Domplatzes (Nr. 53) der **Pal. Negri** (einst Corpo di guardia) mit großem Relief: »Friede von 1310 unter Heinrich VII. zwischen den Sanguigni und Rotondi (Guelfen und Ghibellinen)«, von *Rusca*. — Westwärts einige Schritte weiter Standbild *Carlo Emanueles III.*, von *Marchesi;* dann zur großen *Piazza Vittorio Emanuele;* an ihrer Ostseite das 1888 umgebaute *Teatro Coccia*, an der Nordseite der von Hallen umzogene *Mercato* mit der städtischen *Bibliothek* und einem kleinen städtischen *Museum* (prähistorische Gegenstände aus den Torflagern von Mercurago, paläontologische, etruskische, altrömische Sammlung, Münzen, mittelalterliche Waffen, Renaissancearbeiten, Totenmaske Cavours von Vela u. a.). — An der Südseite das *Castello*, jetzt Kaserne; in der Mitte das *Bronze-Reiterstandbild Viktor Emanuels*, 1881. — Ostwärts vom Dom führt die Via del Pal. Civico in den Corso Garibaldi; hier r. vor dem **Pal. Municipale** steht ein *Denkmal für König Carlo Alberto*, entworfen von *Rivolta*, zur Erinnerung an die Schlacht von Novara, 23. März 1849, in der die Österreicher unter Radetzky einen entscheidenden Sieg über die Sardinier errangen.

Rings um die Stadt schön gepflegte Promenaden mit Prachtblicken auf die Alpen.

Eisenbahn von *Novara* über *Gozzano, Orta* und *Gravellona* nach (90 km) **Domodossola** (S. 68) an der Simplonstraße in $3^1/_2$ St. für I. 10,20, II. 7,15, III. 4,06; — von Novara nach (55 km) **Varallo**, s. S. 704. — **Dampftramway** von Novara nach *Vigevano* (S. 684) in $2^1/_4$ St.; nach (13 km) *Biandrate* (S. 704) in $^3/_4$ St. und *Fara* (S. 704) in $1^3/_4$ St.

Bahnfahrt. Von Novara über die Agogna, r. schöner Blick auf den Monte Rosa, dann über die Sesia nach

(72 km) **Vercelli** (131 m; *Büffett*, gut; *Tre Re; Leone d'oro*), mit 29,000 Einw., gut gebaute runde Stadt an der Mündung der Canterana in die Sesia, Bischofsitz, mit schönen Anlagen auf dem ehemaligen Wallgürtel, der köstliche Alpenaussicht bietet.

Vercelli besaß im 15. und 16. Jahrh. eine rege *Malerschule*, zu ihr gehörten *Giovenoni, Defendente Ferrari, Lanini* und teilweise auch *Gaudenzio Ferrari*, von dem Vercelli einige vorzügliche Werke besitzt. Auch der berühmte *Sodoma* (*Giovanantonio Bazzi*, geb. 1477 zu Vercelli) ging aus dieser Schule hervor.

Vom Bahnhof zur Piazza Garibaldi mit dem Standbild *Garibaldis*, 1889. Die Allee l. führt durch einen Teil des *Passegio pubblico* auf den Domplatz zum

Dom *(Sant' Eusebio)*, im Jahr 1650 von *Pellegrino* entworfen.

Im Innern l. vom Hauptportal: *Denkmal des Jean Gersen*, Benediktinerabt von Vercelli (S. Stefano), anfangs des 13. Jahrh., der seit Auffindung (1610) einer Handschrift der »Imitatio Christi« in Arona mit dessen Namen bei den Benediktinern und ihren Anhängern als Verfasser dieses berühmten Buches gilt; 1885 errichtet. — Weiterhin l. *Denkmal des Architekten Graf Mella* von Vercelli, 1890. — Das **Chorgestühl* von 1470.

Digitized by Google

Vom Dom l. die Via Guala Bicchieri entlang nach

***Sant' Andrea,** ein imposanter romanisch-gotischer Bau, im Auftrag des Kardinallegaten Bicchieri von dem Pariser Architekten Thomas »Gallo« 1219 bis 1224 erbaut, unter Leitung des (Engländers?) *Brighintz*.

Dreischiffig mit gerade geschlossenem Chor, achteckiger Kuppel über der Vierung, Zentralturm umgeben von zwei schlanken viereckigen Westtürmen und sechs kleinen aus den Eckstreben der Kreuzarme und des Chorgiebels aufsteigenden Türmchen. An der großartigen *Fassade Rosette, doppelte Säulengalerien, drei Portale mit Reliefs. Zur Dekoration der Kirche sind Rundbogen, zur Konstruktion Spitzbogen verwendet. — Das Innere ist ernst-feierlich, hat reichgegliederte Pfeiler, schön ornamentierte Kreuzgewölbe, an den Wänden keine Gemälde und Skulpturen. — In der Sakristei: *Gaudenzio Ferrari*, Madonna mit Engeln. — Der abgesonderte Campanile ist von 1399.

Gegenüber das *Ospedale Maggiore*, 1224 vom Kardinal Bicchieri gegründet, eins der reichsten und bestorganisierten in Italien. — Die Via della Strada ferrata geradeaus bis zur Via del Monte di Pietà; hier l. bis zum Theater, die Via del Teatro entlang, l. durch Via dell' istituto Gattinara, hier an der Ecke der ersten Seitenstraße nach **Santa Caterina.**

1. Kap. r. *Gaudenzio Ferrari*, Madonna das Kind anbetend, ein Engel erhebt es, ein zweiter küßt ihm die Hand, ein dritter spielt hinter Maria und Joseph die Laute; im Chorschluß: **Gaudenzio Ferrari*, Verlobung St. Katharinas, mit SS. Antonius Ab., Agapito, Franziskus und Joseph (eins der besten Bilder Gaudenzios).

Nun südwärts bis zum Ende der Via del Mercato de' Cereali; hier steht l. die Kirche **San Paolo.**

3. Altarbild l. **Gaudenzio Ferrari*, Madonna das Kind anbetend, mit *Joseph, Engeln und einem Bischof (voll Seele, das matte Kolorit durch die Umgebung bedingt).

Westl. nahebei in Via di S. Cristoforo

***San Cristoforo,** ein Renaissancebau (1517) mit vortrefflichen Fresken des *Gaudenzio Ferrari*, 1529 f.

Diesseit und jenseit der Chorschranken: L. (1534) *Begebenheiten Mariä:* Verehrung der Hirten; darüber Geburt Mariä; dann Verehrung der Könige; darüber: Verlöbnis Mariä; an der Seitenwand: **Himmelfahrt Mariä, ein großartiges Prachtgemälde; Gott-Vater, Maria, die Engel und die Apostel in seligster Verklärung. — R. gegenüber: *Begebenheiten der Magdalena* (durch die Kugeln der spanischen Artillerie 1638 verdorben); unten: Magdalenas Wunder bei Marseille (unter den Höflingen des Fürsten *Bernardino Lanino*, Mitarbeiter Gaudenzios), Magdalena durch die Predigt Christi bekehrt; oben: Magdalenas Salbung und Verklärung (1532). An der Schlußwand des Chors, rechte Seite: **Die Kreuzigung*, voll tragischen Lebens, l. in der Ecke der Stifter G. A. Corradi. Die Nebenbilder sind oft novellistisch genrehaft. — Am Hochaltar: **Madonna (unter Orangenbäumen) mit dem Kind auf den Knieen, das St. Christophor anlächelt, während sie sich einem knieenden Mönch in weißer Kutte zuwendet, r. Täufer, l. Joseph, Nikolaus und Beato Orico degli Umiliati, Gründer des Klosters (1140), scherzende, lesende und musizierende Engel (wohl das ausdrucksvollste Tafelbild Gaudenzios; reiches Licht überströmt alle Figuren, die sich vom dunkeln Grund lebenswahr abheben).

Von S. Cristoforo zurück und r. durch Via della Visitazione, an ihrem Ende r. Nr. 3 *Asilo per l'infanzia*, mit einem Abendmahl von *Gaudenzio Ferrari* (nach Motiven Lionardos). — Nun den Corso Carlo Alberto (die Hauptstraße) entlang bis *San Giuliano* (außen restauriert, innen mit Fresken von *Lanino*); gegenüber Nr. 87 *Casa Momo* (De Gaudenzi) mit reizendem freskierten Renaissancehof. R. gegen Porta Milano hin zur *Caserma Bova*, vor welcher *Standbild des Generals Bova*, von Vercelli, 1890. Der Corso Carlo Alberto führt zur *Piazza Mariani*, an welcher r. das *Istituto delle belle arti*, mit einer für die Malerschule Vercellis beachtenswerten Gemäldesammlung. Von da führt die Via S. Francesco nach *San Francesco* (Seitenthür, Apsis, Turm 14. Jahrh.); die Via Gioberti (l. in Via Foà die schöne neue *Synagoge*) zieht zur *Piazza Cavour*, mit dem *Denkmal Cavours*, 1861. Nun nochmals zum Corso Carlo Alberto, zur *Piazza Vittorio Emanuele* (mit dem *Denkmal Viktor Emanuels* von Villa) und den Corso Garibaldi entlang zum Bahnhof.

In der Nähe von Vercelli, gegen *Rotto* an der *Sesia*, liegen die **Raudii Campi**, wo **Hannibal** 218 v. Chr. seine erste Schlacht auf italienischem Boden schlug, und wo 101 v. Chr. 50,000 Römer unter Marius und Catulus die *Kimbrer* vernichteten.

Dampftramways von *Vercelli* nach *Trino; Fara; Biella* (über Quinto); nach (48 km) **Aranco-Borgosesia** (S. 704) in 3¼ St.

Digitized by Google

Eisenbahn von *Vercelli* nach (28 km) **Mortara** (S. 695) und (67 km) **Pavia** in 2 St. für I. 7,60, II. 5,30, III. 3,45 l. durch die fruchtbare Lomellinaebene über (12 km) *Palestro* (Denkmal der Schlacht 30. Mai 1859).

Zweigbahn von *Vercelli* nach (56 km) **Alessandria** in 2 St. für I. 6,35, II. 4,45 l.; über (23 km) **Casale** (Kreuzungspunkt mit der Linie Asti–Mortara, S. 773), mit 29,000 Einw. *(Angelo; Leon d'oro; Café Concordia)*, am linken Ufer des Po, über den hier eine schöne Eisenbrücke (1888) setzt, Bischofsitz, ehemals die feste Hauptstadt des Herzogtums Montferrat, das durch *Guglielmo* (der 1270 die Herrschaft über Casale, Vercelli und Mailand erlangte u. dessen Tochter Jolanthe den griechischen Kaiser Andronikos Paläologos ehelichte) großes Ansehen genoß, welches der Paläologenenkel Giovanni erhöhte. — Der **Dom** ist als Kirche *Sant' Evasio* 741 von Liutprand gegründet; Vorhalle (mit genialer Gewölbekonstruktion) und Kirche in den Hauptteilen noch aus dieser Zeit, die Fassade 1107 teilweise verändert, mit fünf kreuzgewölbten Schiffen (das Mittelschiff nur 6 m breit) und reichgeschmückter Kapelle des Stadtpatrons S. Evasio. — **San Domenico,** eine 1489 begonnene Renaissancekirche, hat noch an der Fassade ein großes, von einem Tierkreis umgebenes gotisches Radfenster (im Innern das Grabmal des Historikers *Benvenuto da S. Giorgio* [gest. 1527] und der Paläologenfürsten). — Das **Rathaus** hat eine mit Reliefs geschmückte (bramanteske) Fassade. — Statuen des Ministers *Lanza* und des Deputierten *Mellana*. — Schöne Privatpaläste *(S. Giorgio della Valle,* mit Fresken von *Giulio Romano)*. — Dampftramway von Casale nach *Alessandria* in 2¾ St.

Die Eisenbahn führt über (42 km) *Valenza* nach (56 km) **Alessandria** (S. 774).

Hauptbahn. Über S. Germano nach (91 km) **Santhià** (183 m; *Büffett*), prächtige Sicht auf das Hochgebirge. Die Stadt *(Alb. Pallone)* mit 5207 Einw.; in der (1862 restaurierten) Hauptkirche Altargemälde von *Gaudenzio Ferrari*.

Dampftramway von Santhià nach **Ivrea** (S. 752) in 2¼ St. — **Zweigbahn** von Santhià nach **Biella** (S. 709).

Über *Livorno* (starke Seidenzucht), *Saluggia,* dann über die zwischen Montblanc u. St. Bernhard entspringende *Dora Baltea* (Doire) nach (115 km) *Torazza*.

2 St. südl., am andern Po-Ufer, liegt **Monteu da Po,** bekannt durch die Ausgrabungen *Revaultalles,* der 1745 hier das antike *Industria* entdeckte, aus welchem viele Altertümer im Turiner Museum stammen.

Bei (121 km) Stat. **Chivasso** (S. 751), r. Bahn nach *Ivrea* (R. 36), vorbei. Weiter am *Po* entlang über (133 km) *Settimo* (S. 751), r. schöne Aussicht auf die Alpen, nach (150 km) **Turin** (R. 35).

Von Novara nach Varallo.

Eisenbahn von Novara nach (55 km) **Varallo** in 2¼ St., I. 6,25, II. 4,40, III. 2,80 l. Die Bahn führt durch eine an Waldungen, Korn, Mais, Hanf, Weinreben reiche Gegend mit prächtigen Blicken auf die Hochgebirge. (4 km) **Vignale** Zweigbahn r. nach Orta und Domodossola (S. 68). — (11 km) *San Bernardino.* — (19 km) **Fara;** Tramway über *Biandrate* nach *Vercelli* in 2½ St. — (25 km) **Ghemme,** mit 3500 Einw., zwei alten Burgen und römischen Resten. — (30 km) **Romagnano,** an der Gesia, mit den Ruinen einer von dem Apostelbruder Dolcino 1292 gestifteten Burg auf dem Monte S. Lorenzo. In der Schlacht bei Romagnano zwischen den Franzosen und Kaiserlichen (30. April 1524) fiel hier *Bayard,* der »Ritter ohne Furcht und Tadel«, im 48. Jahr. — Nun über die Sesia und an ihrem linken Ufer über (52 km) *Pratosesia*, Grignasco, Valduggia nach (48 km) **Borgosesia** (354 m), reicher Weinbau; gegenüber **Aranco,** von wo ein *Dampftramway* über *Gattinara* und *Greggio* nach *Vercelli* (48 km) in 3½ St. fährt (I. 2,20, II. 1,20 l.). — Stat. *Isolella, Quarona, Roccapietra,* dann

(55 km) **Varallo** (451 m), Städtchen mit 3300 Einw., an der Sesia (die ein romantisches Bergthal durchströmt), in reizender Lage, von grünen Bergen umragt, hart unter dem berühmten (der Stadt gehörenden) *Sacro Monte;* beliebter Touristenstandort, umgeben von malerischen waldigen Bergen.

Gasthöfe: *Italia,* Pens. 6–7 l. — *Croce bianca,* Pens. 6 l. — *Posta.* — *Parigi.*

Zum Sacro Monte folgt man westwärts der *Via del Santuario* bis zur *Piazza Ferrari,* seit 1884 mit dem Standbild des Malers *Gaudenzio Ferrari* (S. 588), geb. 1484 in dem nahen Valduccia; er arbeitete schon 1504 für Varallo, bildete hier 1524 eine Malerschule und hinterließ mehrere vorzügliche Werke. — Gegenüber ***Santa Maria delle Grazie** *(Frati)*; an der 10 m breiten, 8 m hohen, das Schiff vom Chor scheidenden Wand: ***Fresken von Gaudenzio Ferrari,* 1513, Leidensgeschichte.

Oberste Reihe von l. nach r.: 1. Verkündigung. 2. *Anbetung des Kindes. 3. *Verehrung der Könige. 4. *Flucht nach Ägypten. 5. Taufe Jesu. 6. Auferweckung des Lazarus. 7. *Einzug in Jerusalem. 8. Abendmahl. — Zweite Reihe: 9. *Fuß-

Digitized by Google

waschung. 10. *Gebet auf dem Ölberg. 11. *Judaskuß. 12. Jesus vor Pilatus. 13. *Jesus vor Herodes. 14. Geißelung. — Dritte Reihe: 15. *Jesus vor dem Hohenpriester. 16. Kreuztragung. 17. Jesus vor dem Kreuz. 18. (großes Mittelbild) **Kreuzigung. 19. *Klage um den Leichnam Christi. 20. Christus in der Vorhölle. 21. Auferstehung. — Die Gruppen sind von der ergreifendsten dramatischen Wahrheit, auch bei Überfüllung klar geordnet, das Ganze eine Übertragung der reichen Auffassung Peruginos in das vollkräftige Leben der Gegenwart, eine sprechende Volksbibel. Oben Jesaias, an den Mittelpilastern Franziskus und Bernhardin. — L. in Capp. S. Margareta (unter dem 1. Bogen der Scheidewand): *Gaudenzio Ferrari* (Fresken), l. (verdorben) Tempeldarbringung (mit hinzutretendem *Jüngling); r. der Jesusknabe unter den Schriftgelehrten; an der Decke reizende Grotesken.

Nun auf gepflastertem Weg den waldigen Berg hinan (der obere Fußsteig r. nicht zu empfehlen); sogleich l. ein »*Passeggio Pubblico*«, lauschige Waldung mit Ruhebänken. Oben auf dem ersten kleinen Plateau l. Standbild des Gaudenzio Ferrari, 1866; r. des Stifters des Calvariums, *Bernardino Caimi*, Franziskaner.

Er brachte 1486 nach seiner Rückkehr von Palästina die Bewohner von Varallo dazu, den kleinen Berg in eine »*Nuova Gerusalemme*« zu verwandeln; Krieg und Pest unterbrachen aber das Werk; 1524 begann *Gaudenzio Ferrari* und seine Schule die Ausschmückung der Stationskapellen, 1578 ließ *Carlo Borromeo* die *Kirche* (il Santuario) durch *Pellegrino* erbauen.

Hier beginnt die Numerierung der *Stationskapellen des **Sacro Monte** in etwas verwickelter Reihenfolge. Sie enthalten den reichsten und künstlerisch besten Cyklus der Kalvariendarstellungen in Italien, lebensgroße, bemalte **Statuengruppen* aus gebranntem Thon und die Handlung weiterführende *Wandfresken* von 1524–1620; jene sind von Künstlern der weiteren Umgebung: *Fermo Stella, Tabacchetti, Giovanni d' Enrico* (die Mehrzahl), seinem Bruder *Melchiorre* und von *Antonio Tanz* (aus der Schweizerkolonie in Alagna), diese (die Wandfresken) von *Gaudenzio Ferrari, Cesare Luini* (aus Valsesia), G. B. Crespi von *Cerano*, P. F. Mazzucchelli von *Morazzone*, Giov. Mauro Rovere il *Fiaminghino* u. a. ausgeführt.

Die Reihe beginnt oberhalb des Cafés. 1. (viersäulige) Kap. Statuen: Adam und Eva im Paradies und 24 Tiere, von *Tabacchetti*; Fresken: Schöpfung, Paradies, Sündenfall, von *Fiaminghino*. — L. 2. Kap. Statuen: Verkündigung; Fresken: Propheten, 1498. — An der rechten Wand, Ausgang zur 3. Kap., Statuen: Heimsuchung; Fresken: Propheten und *Engel, von *Cesare Luini* aus Valsesia. — Zwölf Sprossen hinab zur 4. Kap. Statuen: Josephs Traum (die *Maria ist von größter Lebenswahrheit); Fresken von *Luini*. — Nun Waldweg bis zur **5. Kap. (zwei Säulen, zwei Pfeiler) Statuen: Verehrung der Könige, von *Fermo Stella* aus Caravaggio (Schüler Gaudenzios); **Wandfresken: Der große Zug, von *Gaudenzio Ferrari* (teilweise verdorben). — Die Thür r. führt zur *6. Kap. Statuen: Anbetung des Kindes. — *7. Kap. (zwölf Statuen): Anbetung der Hirten, an den Wänden Hochreliefs von Engeln (Kap. 6 und 7 wird hier Gaudenzio zugeschrieben). — Zwischen Kap. 6 und 7 führt eine 15stufige Treppe zur 8. Kap. Statuen: Tempeldarbringung des Jesuskinds, von *Stella*; Fresken: Die Zuschauer. — Durch die Thür r. zur (drei Stufen) 9. Kap. Statuen: Botschaft des *Engels an Joseph, von *Stella*; Fresken: Die Stadt, von *Luini*. — L. zur (Prachtblick auf das Flußthal) 10. Kap.: Flucht nach Ägypten. — Nun neun Stufen und den gepflasterten Weg hinab zur *11. Kap. (84) Statuen: Bethlehemitischer Kindermord; hinten: Herodes und sein Hof, von *Giac. Burgnola* von Valsoldo, 1587; Fresken: Fortsetzung des Entsetzens, von *Fiaminghino*. — L. weiter, neben 18 vorbei zur 12. Kap.: Taufe Jesu. — L. den obern Horizontalweg weiter, an 1 vorbei zur *13. Kap. Statuen: Jesus unter den Tieren der Wüste; Versuchung durch den Satan, von *Giovanni d'Enrico*, Schüler Tabacchettis; *Fresken von seinem Bruder *Melchiorre d'Enrico* und *Anton Tanz* von Alagna (1574–1644). — *14. Kap.: Jesus und die Samariterin, von *Fermo Stella*: Fresken: Die Jünger. — *15. Kap. Statuen: Jesus heilt den durch das Dach herabgelassenen Lahmen, von *Giov. d'Enrico*; *Fresken: Das Volk, von *Cristoforo Rocca* von Valsesia. — Um die linke Wand der Kapelle zur 16. Kap.: Auferweckung des Sohns der Witwe. — L. zehn Stufen hinan zur *17. Kap. (13) Statuen: Verklärung auf dem Berg Tabor, von *Giov. d'Enrico*; Fresken: Die Verklärten, von *Montalti*. — Nun l. 18 Sprossen hinab, wieder l. und 5 Sprossen hinab; hier r. zur 18. Kap.: Auferweckung des Lazarus. — 19. Kap.: Einzug in Jerusalem. — Hinan zur **Kirche auf dem Sacro Monte** (604 m; 150 m über der Sesia), von *Pellegrini* 1578 erbaut, mit schönen Kreuzgängen und *Prachtblick auf Varallo und die Valsesia. L. vom Portal ein **Café-Restaurant** (gut). — In der Halle auf dem Platz, 20. Kap.: Abendmahl (alte Holzstatuen). — 21. Kap.: Gebet auf dem Ölberg. — 22. Kap. (gegenüber dem Brunnen): Die schlafenden Jünger. — Nun r., innerhalb des Thordurchgangs l. 23. Kap.: Gefangennahme Jesu. — R. 24. Kapelle Statuen: Jesus im Haus des

Digitized by Google

Hannas, von *Tantardini* aus Valzaona; Fresken: Das Volk, von *Sigism. Betti* von Florenz, 1764. — L. *25. Kapelle (35) Statuen: Jesus im Haus des Kaiphas, von *Giov. d'Enrico;* Fresken von *Crist. Rocca*, Architektur von *Pellegrini*. — Im Anstoß: 26. Kap.: Petrus beweint seine Verleugnung. — Zurück, gegenüber 16 Stufen hinan zur 27. Kap.: Jesus vor Pilatus; die Fresken von *Tanz*. — Hinab und l. zur *28. Kap (35) Statuen: Jesus vor Herodes; die Fresken (Das Volk) von *Ant. Tanz*, 1640. — L. zur (schöne Bergschau) 29. Kap. (23) Statuen: Jesus zu Pilatus zurückgeführt; die Fresken von *Gianoli*. — Auf Stufen hinab zur r. 30. Kap.: Geißelung. — Weiter hinab r. 31. Kap.: Dornenkrönung; die Fresken von *Cerano*. — Daneben 32. Kap.: Jesus nochmals vor Pilatus (darunter einige alte Holzstatuen). — L. 28 Stufen hinan zur *33. Kap. (36) Statuen: Jesus dem Volke gezeigt, von *Giovanni d'Enrico* (der dem Sohn den Dornengekrönten Zeigende, r. bei der Wand, ist der Künstler); zweigeschossig. — L. 34. Kap.: Pilatus wäscht sich die Hände; die Fresken von *Ant. Tanz*. — Am Ende des Korridors *35. Kap. (27) Statuen: Jesus zum Tod verurteilt; die Fresken von *Morazzone*. — Gegenüber längs des Korridors mit offenen Bogen (Blick auf Varallo und die Berge), am Ende l. und 27 Stufen hinab zur *36. Kap. (43) Statuen: Kreuztragung, von *Tabacchetti* (sehr realistisch); die Fresken von *Morazzone*. — L. und 25 Stufen hinan zur *37. Kap. (70) Statuen: Kreuzanschlagung, von *Giov. d'Enrico;* die Fresken von *Gilardini* von Mailand. — L. *38. Kapelle. *Statuen: Die Kreuzigung; so vorzüglich, daß man sie Gaudenzio zuschreibt; die **Wandfresken von ***Gaudenzio Ferrari*, ca. 1524 (sein Bildnis: der Pilger mit roten Haaren, am Ausgang). »Niemals ist das große Mysterium des Kreuzes vollendeter und mit so wahrer Empfindungswärme dargestellt worden.« *(Rio.) Lomazzo* sagt sogar: »Wer diese Kapelle nicht gesehen, kann nicht sagen, in was die wahre Vortrefflichkeit der Malerei besteht.« In den zahlreichen Gruppen viele Porträte; in der Mitte der linken Wand Graf Tornielli von Novara, berühmter Hauptmann Kaiser Karls V.; an der Decke *klagende Engel. — Weiter l. 39. Kap.: *Kreuzabnahme (berühmt der aufschauende alte Bauer). — Nun 24 Stufen hinab zur *40. Kap.: Klage um den Leichnam Christi; die Malereien von *Bernardo Lanini*. — R. in den nächsten Korridor zur 41. Kap.: Christus ins Grab gelegt (ältere Holzstatuen). — Im kleinsäuligen Korridor weiter und durch eine nur durch tiefes Bücken passierbare Thüröffnung zur 42. Kap.: Christus im Grab.

Zurück nach Varallo; mitten im Städtchen die Pfarrkirche **San Gaudenzio**, zu der eine 76stufige Freitreppe führt; im Chorabschluß: ***Gaudenzio Ferrari*, sechsteiliges Altarbild: Mitte Verlobung St. Katharinas, r. Gaudentius, Täufer, l. Petrus, Markus; oben Grablegung (edel und in der Farbe prächtig). — Auf der *Piazza* davor: *Standbild Vik'or Emanuel's*. — In der **Scuola d'incoraggiamento** (Zeichnungs- und Bildhauerschule) ein *Naturgeschichtliches Museum* (im Salone Marmorbüsten der berühmten Valsesianer), kleine *Pinakothek* und (zugänglicher) *Lesesaal* (vom Alpenklub begründet). — Ostwärts der Hauptstraße folgend, nach 10 Min. r. **San Marco**, außen und innen mit Fresken aus dem 15. und 16. Jahrh. — 1/4 St. weiter, bei der *Osteria di Loreto* l., zwischen hohen Felsen **Santa Maria di Loreto**, mit sechssäuliger Vorhalle, außen und innen mit Fresken, 16. Jahrh.; in der Lünette über der Thür: **Gaudenzio Ferrari*, Geburt Jesu, gut erhalten.

Varallo, als Wallfahrtsort (besonders am 15. Aug.) und gewerblicher Mittelpunkt der Alpenthäler umher, gewährt noch den Anblick verschiedener Trachten, Sitten und Typen der italienischen Valle Sorba, Artogna, Vogna, Sermonta im Gegensatz zum germanischen Mastallonethal.

Ausflüge von Varallo: 1) In die südlichen **Monte-Rosa-Thäler** bis in den Hintergrund des **Seslathals** nach **Alagna**, 36 km. Fahrstraße (tägl. Post in 3 1/2 St., 5 l.). Zunächst nach (11 km) **Balmuccia** *(Alb. del Ponte; Monte Rosa)*, Touristenstation; von hier über (5 St.) *Carcoforo* (1304 m) und den (8 1/2 St.) *Col d'Egna* (2263 m), Prachtschau auf den Monte Rosa, nach *Ponte grande* (S. 709). — Dann (15 km) **Scopia** (611 m; *Alb. Topini*) und durch wildromantisches Thal nach (21 km) *Piode* an beiden Ufern der Sesia. Weiter über (26 km) **Mollia** *(Albergo Valsesia)*. Dann (33 km) **Riva Valdobbia** (1111 m; *Hôtel des Alpes; Pietre Gemelle*); an der Fassade der Pfarrkirche großes Gemälde (Jüngstes Gericht) von *Me'chiorre d'Enrico* (aus der Künstlerfamilie Tanz von Alagna, S. 605); prachtvolle Sicht auf den Monte Rosa.

(36 km) **Alagna** (1191 m; *Hotel Monte Rosa*, 200 Betten, Pens. 7—10 l.; *Weißhorn*), dessen Bewohner eine schweizer-deutsche Mundart reden, in malerischem Thalschluß; im N. Monte Turto (2736 m), im W. M. Ollen (2871 m) und Corno Rosso; im O. das Pialiamohorn (2886 m), Mudhorn (2796 m), der Tagliaferro (2966 m) und Cima Carnera (2742 m); sehr besuchte Touristenstation. Von *Alagna* prächtige Tour über den *Ollenpaß* (2909 m; *Hôtel du Col d'Ollen*), 1/2 St. höher das *Camosciohorn (3026 m), Prachtblick auf den Lago Maggiore und Val Sesia; nach (7 1/2 St.) *Gressoney la Trinité*, s. Meyers »Schweiz«. — Von *Alagna* auf (3 1/2 St.) das **Staffelhorn* (2453 m), leichte Tour mit herrlichem Alpenpanorama.

2) Von *Varallo* in die **Val Mastallone**, nordwestlich Fahrstraße über (1/2 St.) *Barattina*, durch mehrere Engthäler, (1 3/4 St.) *Ferrera*, in wildromantischer Umgebung über den neuen *Ponte della Gula* (r. malerisch der alte) nach (3 St.) **Fobello** (880 m; *Posta*, Pens. von 7 1/2 l. an; *Hotel-Pension Italia; Leone d'oro*); von da Saumpfad zum malerischen **Col Baranca** (1820 m); Kapelle und Sennhütten (Milch und Wein); östlich *Pizzo del Moro* (2335 m), westl. Cimone (2457);

Digitized by Google

dann über Alp Oreto (1683 m) zum Weiler *Baranca di sotto* hinab und über *Bocchetto* (1030 m) nach *Soi di fuori* und *di dentro* (959 m) nach dem kastanienreichen Val Banio. (6 St.) *Bannio* (Osteria del Rampo, 669 m) hinab nach (9 St.) **Ponte Grande** (524 m; *Albergo al Ponte Grande*). — Von hier westl. weiter durch *Val d'Anzasca* über (1¾ St.) **Vanzone** *(Alb. dei Cacciatori)*, 677 m, zur ***Kapelle Cima Morga** (herrliche Ansicht des Monte Rosa), nach (4½ St.) *Pestarena* (Alb. delle Alpi) und (5½ St.) **Macugnaga** (Näheres in Meyers »Schweiz«).

3) Von *Varallo* nach **Omegna** (9 St.) sehr schöne Tour, Karrenweg bis (2 St.) *Camasco*, dann Fußweg hinan zum (3¾ St.) **Col del Ranghetto** (nordwestl. *Monte della Croce*, 1647 m, Prachtpanorama), über die Hütten von *Piana* nach (7½ St.) *Quarna Sotto* (800 m); von da Saumpfad nach *Cireggio* und Karrenweg nach (9 St.) **Omegna** (S. 97; *Posta*) am Orta-See.

Von Santhia nach Biella.

Eisenbahn von *Santhia* (S. 703) in 1 St. nach (30 km) **Biella** für I. 4,10, II. 3,10, III. 2,05 l. Die Bahn berührt die Stationen *Saluzzola*, *Vergnasco*, *Sandiglia*, (24 km) *Candelo* (348 m), dann

(30 km) **Biella** (450 m), mit (Gemeinde) 15,500 Einw., Bischofsitz, gewerbreiche, zwischen Gärten u. Feldern ausgebreitete Stadt, am *Cervo*, wo er aus den Alpen austritt und sich mit dem Oropa vereinigt, teils in der Ebene *(Biella Piano*, 410 m), teils am Hügelhang *(Biella Piazzo*, 479 m). Am Ufer des Cervo zahlreiche Fabriken. Vom Bahnhof prächtiges Bergpanorama.

Gasthöfe: *Angelo.* — *Testa Grigia*, beide Via Maestra. — *Albergo Centrale.* — *Leone d'oro.* — *Bue rosso*, mit billigem, gutem Restaurant. Alle mit Omnibussen an der Station. — **Cafés:** *Gurgo.* — *Sociale.* — *del Teatro Villani.* — **Birraria:** *Menabrea*, Porta Riva 81 und 16. — **Post:** Pal. Ospizio d'Oropa. — **Telegraph:** Via del Vescovado, Casa Marandono. — **Drahtseilbahn** (Prato della Fiera) zwischen *Biella Piano* und *Biella Piazzo*, 10 c. (3 Min.). — Vorzügliche **Wasserheilanstalt** in Biella Piazzo.

Vor dem Bahnhof *Bronzestandbild des Generals Lamarmora* von Tabacchi. L. führt die Via del Vescovado zum Corso Quintino Sella, hier l. **San Sebastiano**, schöne Renaissancekirche mit Kreuzgang von 1504, an der (modernen) Fassade Freskenreste von *Gaudenzio Ferrari*; im rechten Querschiff Gruft der Familie Lamarmora; r. vom Hochaltar: ***Luini**, Himmelfahrt Mariä, 1543; im linken Querschiff Fresken in der Art *G. Ferraris*, Schönes Chorgestühl. — Dann l. *Santissima Trinità* (1626, mit Fresken von *Costantini*); durch eine Straße getrennt das großartige Verwaltungsgebäude des *Ospizio di Oropa* (unter den Arkaden die *Post*); in der Mitte dieser Straße das ***Baptisterium***, kleine Kapelle in rotem Backstein, aus dem 9. Jahrh., ein viereckiges Kreuz mit 4 Apsiden und achteckiger Kuppel; mit ihm verbunden: der *Dom*, aus dem 9. Jahrh., 1402 umgebaut, die Fassade von 1825, der Turm noch 9. Jahrh. Schöne *Fontäne* davor, 1885. Neben dem Dom, anstoßend an das Hospiz: das *Municipio*. Nordwärts führt die Via Umberto zur l. Via S. Filippo und längs dieser zur *Piazza del Teatro Sociale* mit dem *Standbild des Quintino Sella* (geb. 1827 zu Mosso bei Biella, Mineralog und berühmter Finanzminister, gest. 1884 in Biella). Daneben der *Circolo Sociale*, Sitz des *Biellesischen Alpenklubs*, mit alpinem Museum und Bibliothek. Nun die Salita dei Cappuccini hinan nach *Biella-Piazzo*, über den *Viadukt des Torrazzo* (schöne Aussicht auf Oropa und Graglia); in diesem Stadtteil einige schöne Paläste: *Scaglia, della Cisterna, Gromo di Ternengo, Lamarmora* (mit Waffensammlung), *Losa di Ternengo, Poma.*

Umgebung von Biella: 1) Zum (2 St.) **Santuario di Graglia** (Omnibus vom Hotel Bue Rosso 2½ l.; Wagen der Wasserheilanstalt vom Leone d'oro) über (5 km) *Occhieppo Superiore*, (7½ km) *Muzzano*, r. *Cappella Samaritana* (ausgezeichnetes Quellwasser), *Cantone del Nec* (Wirtshaus); — oder über (8 km) *Graglia*; — oder über (¾ St.) *Pollone*, (1 St.) *Sordevolo* (Fabrikort auf schattigem Hügel über dem linken Ufer des Elvo), Touristenstation für den *Col de Carisei* (2132 m). — Das *Santuario di Graglia* (812 m) liegt auf einem rings von bewaldeten Höhen umgebenen Hügel (beim Hospiz Pension, 6½ l.); westl. die große *Wasserheilanstalt Graglia*, 1882 gegründet. Von hier besteigt man die (5 St.) *Colma di Mombarone* (2186 m); prachtvolles *Alpenpanorama.

2) Zum (2¾ St.) **Santuario d'Oropa** (Omnibus am Bahnhof 2½ l. und 1½ l. zurück; Wagen 1sp. 12 l., 2sp. 20 l.), am *Giardino della Cultura esperimentale* vorbei über *Cossilla* (lange Reihe von Gärten und Villen, Stuhlfabrikation), dann am bewaldeten Hügelkamm hin; prächtige Aussicht nordwärts auf das Becken von Oropa, westwärts auf den Bric Burcina und Pollone; r. große *Wasserheilanstalt* (Dr. Burgonzio) in wundervoller Lage, mit Gärten, Park und Villa. (1¼ St.) *Favaro* (Croce Rossa); stets köstliche Aussicht, ostwärts auf die Berge der Val Sessera; zur *Cappella del Riposo*, erste der 19 Kapellen, die zum *Santuario d'Oropa* hinanziehen; l. *Wasserheilanstalt* (Dr. Mazzucchetti), eine der ältesten und bekanntesten in Italien, 1050 m. — (2¾ St.) **Santuario d'Oropa** (1180 m; *Hotel Croce bianca; Croce Rossa*), am Osthang des *Monte Mucrone*, schon im 6. Jahrh. Benediktinerkloster, 1170–1459 Cistercienserkloster, 1555 von den Franzosen zerstört, 1560 wieder aufgebaut, nebst den zahlreichen *Kapellen* auf den nahen Höhen (die höchste *Capp. del Paradiso*, 1238 m), 1868 aufgehoben, jetzt *Hospiz* mit Bibliothek und Schatzkammer (Reliquiarien, Kreuze, Mon-

Digitized by Google

stranzen); die *Terrakotta-Statuen in den Kapellen von *Sala* und *Brenno* von Locarno. Oropa ist Touristenstation für den (4 St.) *Monte Mucrone* (2337 m), am Mucronesee (Alpenrosen!) vorbei. — Von Oropa zum (4 St.) *Passo della Barma d'Oropa* (2261 m), im NO. der *Camino* (2384 m), und an den *Barma-Seen* vorbei durch den malerischen Engpaß *Laïett Long* (nördl. die [2 St.] **Cima di Lei Long*, mit Prachtschau auf das Andornothal), l. der *Vargnosse* u. hinab nach *Farettaz* (1140 m), (7 St.) *Fontainemore* und (10½ St.) *Pont St. Martin* (Stat. der Bahn *Ivrea — Aosta*, S. 753).

3) In das **Andornothal**, zum (15 km) **Santuario di San Giovanni** (Omnibus vom Alb. Angelo ab, 2½ l.; 1sp. 10 l., 2sp. 18 l.; Dampftramway nach *Andorno* im Bau) und nach (19 km) **Piedicavallo** (Omnibus in 2½ St., 2¾ l.). — Durch das **Andornothal (Valle del Cervo)* in herrlicher Alpenlandschaft. (5 km) **Andorno** (545 m); in jüngster Zeit wegen seiner reinen Luft und wundervollen Gebirgsumgebung beliebte klimatische Station (*Grand Hôtel d'Andorno*, großartig, viel Engländer, Pens. 8–10 l.; *Croce Rossa*, bescheiden; zahlreiche möblierte Wohnungen; berühmtes Kirschwasser »ratafia«) mit 2800 Einw., auf einem Plateau am linken Ufer des Cervo mitten in Wiesen und Gehölz die *Kirche, 15. Jahrh.; einige Häuser mit guten Fresken; im ehemaligen Cistercienserkloster *Wasserheilanstalt*, ebenso am Nordwestende des Orts: *Wasserheilanstalt Salute* (1885 eröffnet), mit schönem Garten. — Weiter nach (6 km) **Sagliano-Micca** (*Albergo fiorito*); auf einer Anhöhe Denkmal des heldenhaften *Pietro Micca* (hier geb. 1677, S. 740). Hinab zum Cervo, durch einen romantischen Engpaß (wo der Cervo zahlreiche Fälle bildet), an *Cà del Principe* (der *Balmabruch* liefert einen an Amphibolkristallen reichen Syenit) vorbei nach (13 km) *Campiglia* (786 m; Café-Restaurant); stets am Cervo, dann durch ein Engthal zum *Ponte Concresio* (864 m), über den Cervo, l. längs eines Hügels (mit prächtigen Kastanien und Buchen) hinan zum (3 St.) **Santuario di San Giovanni** (1020 m; man logiert im Hospiz, Restaurant mit gutem Wein, Bezahlung beliebig), in herrlicher Umgebung; neben der Kirche ein Collegio. Von hier führt ein schöner Fußweg in 2½ St. zum *Santuario d'Oropa* (S. 710). — Im Andornothal weiter über (16 km) **Rosazza** (*Hôtelrest. della Gragliasca*), beliebte Sommerfrische mit zahlreichen Villen, am rechten Ufer des Cervo bei der Einmündung der Rosazza (in der Kirche Gemälde von Lanini, Defendente Deferrari, Cesare da Sesto), über den *Ponte del Pinchiolo* (951 m: *Alb. Monte Bò*) nach (19 km) **Piedicavallo** (1037 m; *Alb. alla Mologna*), Touristenstation für die **Cima di Bò* (2556 m), in 5½ St., Prachtblick auf die Alpenkette vom Montblanc bis zu den Tiroler Bergen, besonders schön der nahe *Monte Rosa*, dessen Massiv man vollständig vor sich hat. Von *Piedicavallo* über den *Passo della Vecchia* (2186 m) nach (9¾ St.) *Gaby* und nach (14 St.) *Gressoney*, s. *Meyers* »Schweiz«; ebenso über den (9 St.) *Passo di Macagno* (2495 m) nach (14 St.) *Alagna* (S. 708).

4) **Von Biella nach Varallo** zwei Wege: A. Tramway nach (11 km in 50 Min., 90 und 60 c.) **Cossato** (*Angelo*), an beiden Ufern des Strona; Omnibus von da nach (22 km in 2¾ St., 2¼ l.) *Romagnano* (S. 704): Eisenbahn von da nach (26 km in 1¼ St., I. 2,95, II. 2,10, III. 1,35 l.) *Varallo*. — B. Sehr schöne Tour von *Biella* mit Omnibus nach (38 km) *Borgosesia* in 4¾ St., 3½ l.; von da Eisenbahn (13 km in ¼ St., 1,50, 1,5, 0,70 l.) nach *Varallo*. Die Straße von Biella nach Borgosesia führt nach (9 km) *Pettinengo* (Italia), in herrlicher Lage, dann zum *Santuario di Banchette* (675 m; Wirtshaus), r. der *Monte Rovella* (890 m) mit Kapelle und Turm, über *Pianezze* (Alpi), am Anfang des Stronathals, durch reizende Landschaft nach (19 km) **Mosso Santa Maria** (605 m; *Posta*; *Falcone*), bei der Pfarrkirche Denkmal des Finanzministers Sella, hier geb. 1827. Hinab ins Thal des *Ponzone*, am rechten Ufer Porphyrfelsen. (32 km) **Crevacuore**, am Zusammenfluß vom Riole und Sessera; in der Pfarrkirche im linken Querschiff Fresko von *Gaudenzio Ferrari*. Dann über den Sessero nach *Aranco* und (38 km) **Borgosesia** (S. 704).

35. Turin.

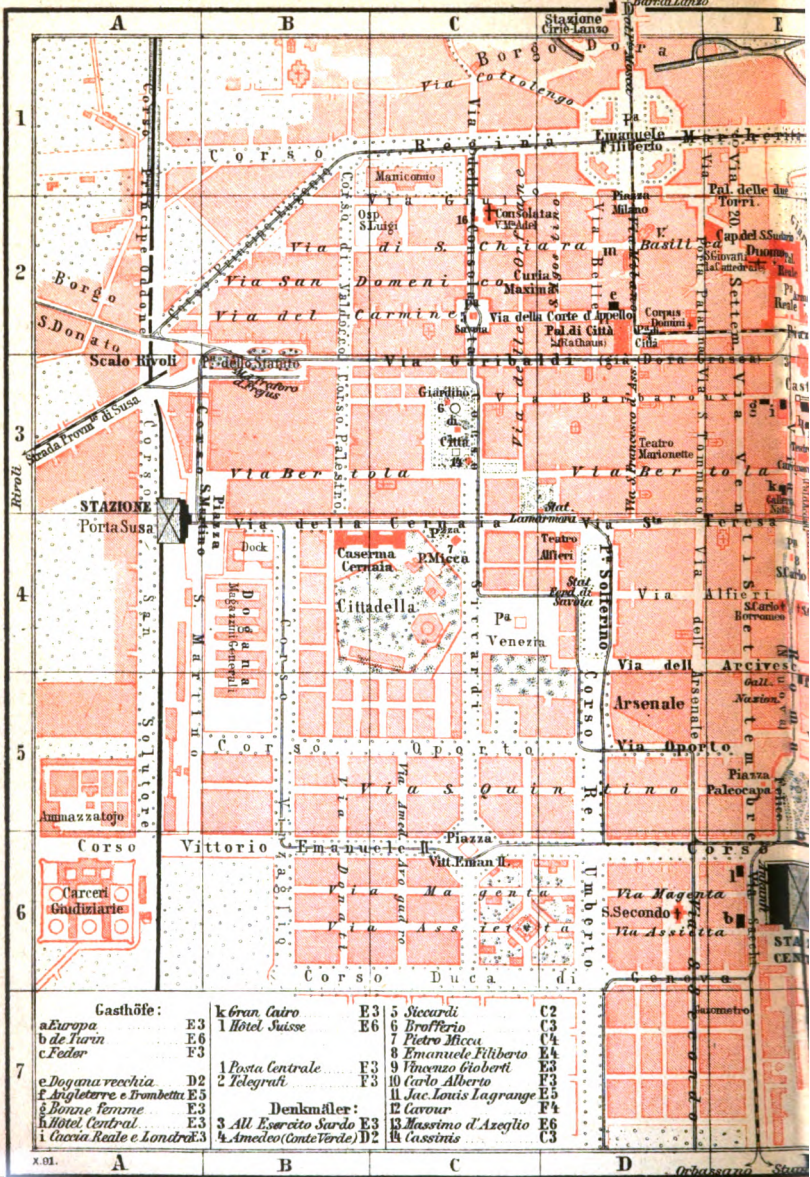
Siehe beiliegenden Plan.

Am **Zentralbahnhof** (E 6) Ankunft auf der Westseite; hier die Gasthofomnibusse 75 c. bis 1 l.; Abfahrt auf der Ostseite. Der Bahnhof bei Porta Susa (A 3, 4) ist nur eine Haltestelle für die Novara – Mailand-Linie, aber ohne Gepäckaufgabe und Gepäckausgabe.

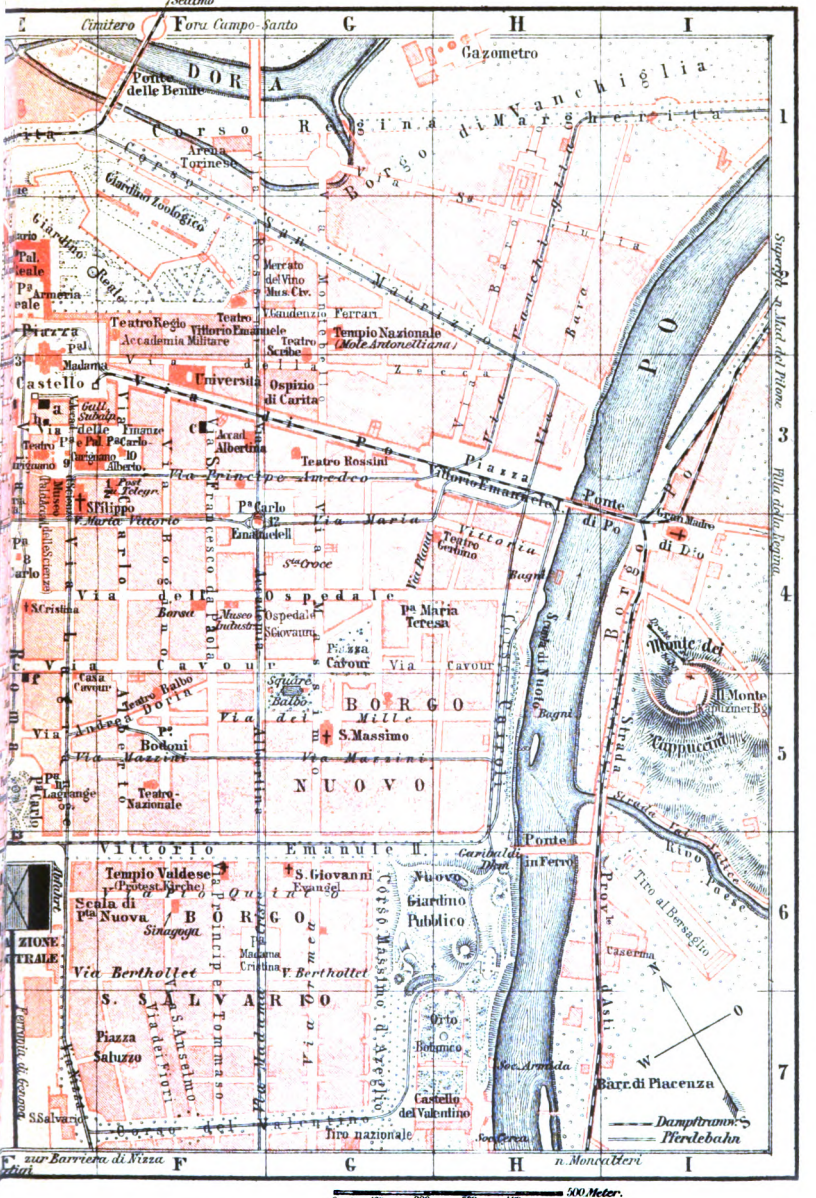
Gasthöfe. I. Ranges: *Europa* (Pl. a, E 3), Bes. *Borgo* (Italiener), Piazza Castello 19, vornehm. Z. von 3 l. aufwärts; T. d'h. o. W. 5 l.; Omnibus 1,50 l., Service 1 l. Aufzug. — *Feder* (Pl. c, F 3), Bes. *Rueck* (Württemberger), Via S. Francesco da Paola 4, auch Eingang von Via Bogino 4; deutsche Bedienung, deutsche Zeitungen, gleiches Haus wie Hotel Brun in Bologna (hat auch dessen Weine); deutschen Reisenden am besten zu empfehlen. — *Hôtel de Turin Kraft* (Pl. f, E 5), Bes. Kraft (Württemberger), Via Sacchi 12, gegenüber dem Bahnhof, auch deutsch (von Engländern bevorzugt), deutsche Zeitungen. — II. Ranges: *Hôtel d'Angleterre et Trombetta* (Pl. d, E 4), an Via Roma 31 (Cook &

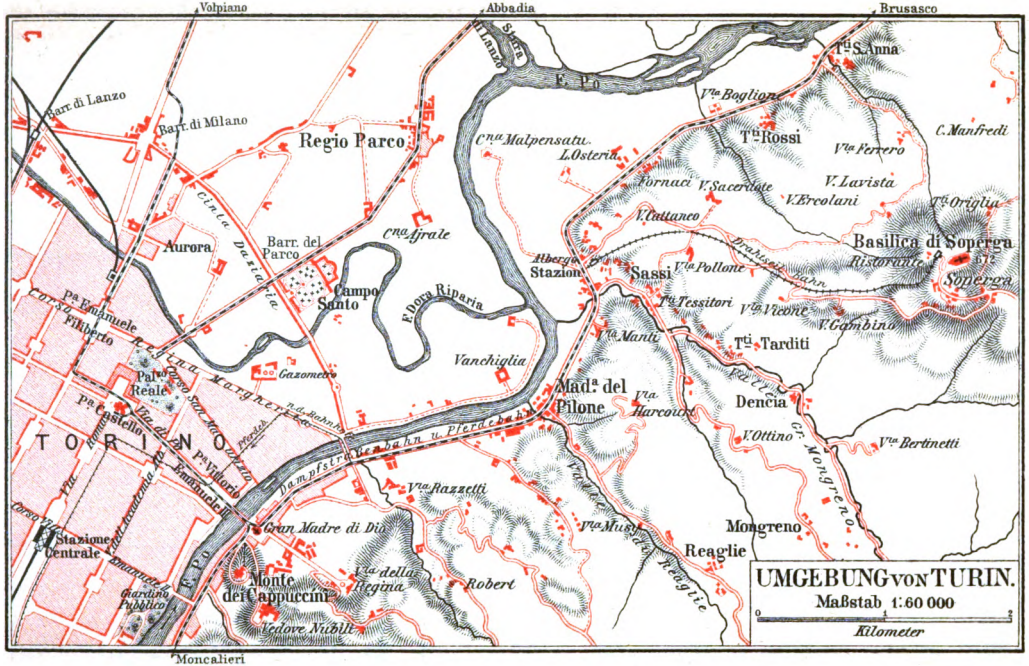
Digitized by Google

Digitized by Google


TURI
S.Gioachino
Barrdi Lanzo
Stazione Ciriè-Lanzo
A
B
C
D
1
2
3
4
5
6
7
Borgo Dora
Via cottolengo
Corso Regina
Manicomio
Via Giulia di Barolo
Corso Principe Oddone
Corso Principe Tommaso
Corso Valdocco
Via Emanuele Filiberto
Piazza Milano
Pal. delle due Torri
Via Pietro Micca
Via Garibaldi
Via Milano
Via Bellezia
Via Corte d'Appello
Via della Consolata
Via Cottolengo
Via Giulia di Barolo
Via Barbaroux
Via Bertola
Via Alfieri
Via Arsenale
Via Porto
Via Quintino Sella
Via Magenta
Via Assietta
Via Ospedale
Via Cernaia
Via Lamarmora
Via Sacchi
Via Arcivescovado
Via Cavour
Via Umberto I
Via Roma
Via Pietro Micca
Via Alfieri
Via Arsenale
Via Porto
Via Magenta
Via Assietta

RIN.


Settimo
Cimitero
Forn. Campo-Santo
G
H
I
Gazometro
Ponte delle Benne
DORA
Regina di Margherita
Corso Regina Margherita
Arena Torinese
Giardino Zoologico
Giardino Reale
Borgo Dora
Via Cigna
Via Bardassano
Via Bara
Via Nizza
Via Ormea
Via Monginevro
Via Susa
Via Cuneo
Via Saluzzo
Via Saluzzo
Via Saluzz


Volpiano
Abbadia
Brusasco
Barr. di Lanzo
Barr. di Milano
Regio Parco
Aurora
Barr. del Parco
Campo Santo
Cinta Daziaria
C.na Malpensata
L. Osterie
C.na Fraite
F. Dora Riparia
Vanchiglia
Gazometro
Fornaci
V. Sacerdote
V. Cattaneo
Albergo
Stazione
Sassi
Vanchiglia
Mad.a del Pilone
Via Harcourt
Dencia
V. Ottino
Cr. Mongreno
Via Bertinetti
Mongreno
Reaglie
Via Reaglie
Via Robert
Via della Regina
Monte dei Cappuccini
Vedove Nubili
Gran Madre di Dio
Via Razzetti
Via Musinè
Stazione Centrale
Giardino Pubblico
Moncalieri
T. S. Anna
Via Boglione
T.ta Rossi
C. Manfredi
Via Ferrero
V. Lavista
V. Ercolani
T.ta Origlia
Basilica di Superga
Ristorante
Superga
Via Pollone
T.ta Tessitori
Via Vicone
V. Cambino
Via Manti
T.ta Tarditi
Via Bertinetti
Pal.o Reale
Pal.o Madama
Pal.o Carignano
Pal.o Emanuele Filiberto
Corso Vittorio Emanuele
Via Roma
Via Pietro Micca
Via Cavour
Via Accademia delle Scienze
Via Principe Amedeo
Via Cernaia
Via Bertola
Via Nizza
Via Sacchi
Via Madama Reale
Via Principe Tommaso
Via Principe Eugenio
Via Principe Amedeo

sons Absteigequartier). — *Hôtel Central* (Pl. h, E 3), Via Finanze 3 (deutsche Zeitungen). — *Bonne femme*, Via Pietro Micca 3, Ecke Via Venti Settembre (deutsche Zeitungen). — *Hôtel Suisse* (Pl. l, E 6), Via Sacchi 2, gegenüber dem Bahnhof, italienisch; beliebt. — *Dogana vecchia* (Pl. e, D 2), Via Corte d'Apello 4. — *Londra e Caccia Reale*, Via Caccia Reale 2. — *France et Concorde*, Via Po 20. — Für Anspruchlose: *Gran Cairo* (Pl. k, E 3), bei Italienern beliebt. — *Campo di Marte*, Via Venti Settembre 7 (mit Rest. und Bädern). — *Tre Corone*, Via San Tommaso 13. — Deutsche (billige) **Pension**: *Gianotti*, Via Bertola 14, deutsche Zeitung. — Man speist meist um 5 Uhr.

Restaurants: *Cambio*, Piazza Carignano 2; treffliche Küche, besonders für Frühstück beliebt; vornehm. — *Café-Restaurant de Paris*, Via Po 21; recht gut, empfohlen. — *Meridiana*, Galleria Natta, S. Teresa 6, Via Roma 18, gut, aber teuer. — *Tavella* (di Lei), Ecke Via Po und Via Carlo Alberto. — *Alfieri*, Piazza Solferino 1. — *Posta*, Via Principe Amadeo 14. — *Commercio*, Via Garibaldi 4; guter Wein, besonders Barolo und Barbera. — *Gran Cairo*, Via Roma 16; guter Wein! — Im Sommer: *Passatempo*, am rechten Ufer des Po, jenseit der Eisenbrücke.

Cafés: *Café Romano*, Galleria subalpina (bei der Piazza Castello), mit deutschen Zeitungen; im Kellergeschoß der Galleria subalpina: *Café chantant*, mit Entree 40 c., wofür man Konsumation (ein Glas Bier oder eine Tasse Kaffee etc.) erhält. — *Café Tavella* (di Lei), elegant, deutsche Zeitungen. — *Nazionale*, Via Po 20. — *Café Alfieri*, s. oben. — *Liguria*, Ecke Piazza Carlo Felice und Corso Vittorio Em. — *Fiorio*, Ecke Via Po und Via Bogino. — *Borso*, Via Roma 25. — *Londra*, Ecke Via Po und San Francesco da Paola, gut; deutsche Zeitungen.

Die Schokolade von Turin gilt als die beste Italiens. Die eigentümlichen Turiner Zwiebackstängelchen, »*Grissini*«, die man bei jeder Mahlzeit in rutenförmiger Gestalt erhält, wurden von einem Arzt, *Grisino*, als das verdaulichste Brot eingeführt. Der Vermut di Torino wird von Weißwein aus der Asti-Gegend und bittern Kräutern, besonders Wermutkraut, gemacht (die Fabrikation ist Geheimnis). — Das Wasser ist vortrefflich, ebenso die Forellen aus der Stura. Gerühmt sind die Trüffeln, »Tartufi bianchi delle langhe«.

Beliebte **piemontesische Weine**: *Barolo, Nebbiolo, Grignolino, Caluso, Canelli, Barbèra, Bracchetto, Asti spumante* (Schaumwein).

Bier: *Birraria Dreher*, Piazza Carignano 6, gut. — *B. Bavarese*, Via di Po 29, Münchner Augustinerbräu. — *Voigt*, Via Pietro Micca 22; Augustinerbräu und Bier von Borringhieri. — *Piccola Borsa*, Via Accademia delle Scienze 2 (Borringhieri Bier), sehr besucht. — *Graz*, Via Santa Teresa 24: Grazer Bier. — *Borringhieri*, Gartenwirtschaft, Frühjahr bis Herbst sehr besucht, ganz am Ende des Corso Vittorio Emanuele (selbst gebrautes sehr beliebtes Bier), Tramways von Piazza Castello bis zum Garten. — *Bosio*, Corso Oddone 81, mit Garten und Kegelbahn (nur im Sommer besucht). — *Lumpp*, Via Alfieri 22 (Turiner Bier). — Gutes Bier auch in den großen Cafés.

Post (Pl. 1, F 3): Via Principe Amedeo 10. — **Telegraph** (Pl. 2) r. daneben, Nr. 8.

Tramways durch alle Teile der Stadt bis hinaus zu den Barrieren; vgl. den Plan. Für die Tramways erscheint monatlich ein »Orario« im Padiglione auf Piazza Castello.

Wagen: »Cittadine«, 1spänn., die Fahrt innerhalb der Linea daziaria (Zolllinie), wozu auch der Friedhof (Campo santo) gehört, von 6 Uhr morgens bis Mitternacht, einspänn. 1 l. Die erste ½ St. 1 l., 1 St. 1,50 l., jede folgende ½ St. 75 c. Jedes Gepäckstück 20 c. — Von Mitternacht bis 6 Uhr morgens 1,20, bezw. 1,50 l., 2 l., 1 l. — Für *Zweispänner* vom Bahnhof in die Stadt 1,20 l., nachts 1,60 l.; sonst 50 c. mehr pro Fahrt und und pro Stunde. — Standplätze: Piazza Castello, Piazza S. Carlo und Via Roma.

Ärzte (deutsch sprechende): Prof. Dr. *Bozzolo*. — Dr. *Peschel*, Augenarzt. — Prof. Dr. *Gamba*.

Bäder (auch Dampfbäder): Via Provvidenza 40. — *Bagni Reali*, Via Zecca 39. — *Cittadella*, Via Cernaia 4. — *San Dalmazzo*, Via Garibaldi 26. — *San Simonio*, Via Garibaldi Nr. 13. — *Cavour*, Via Lagrange 22. — Preis eines Bades 1,25 l. und 20 c. Trinkgeld; im Winter 1,50 l. und Trinkgeld. — **Schwimmschule** (Scuola di nuoto) Corso Cairoli (H 4, 5), zwischen Ponte di Pietra und Ponte di Ferro.

Banken: *Mylius* (deutscher Konsul), Via Arsenale 15; — *Geißer* (Schweizer Konsul), Via Finanze 13.

Buchhandlung (deutsche): *H. Löscher (Clausen)*, Via di Po 19, im Pal. dell' Università; erteilt gern auch anderweitige Auskunft. — *Rosenberg* und *Sellier*, Via Bogino 3.

Konsuln: *Deutscher*, Via Arsenale 15. — *Englischer*, Via Bogino 25. — *Schweizer*, Via Finanze 13. — *Amerikanischer*, Via Alfieri 7.

Photographien: *Schemboche*, Piazza Castello 23. — *Montabone*, ebenda, 25.

Lieux d'aisance: Via Garibaldi 16; Via della Zecca 1; Piazza Carlo Alberto.

Spediteure: *Successori Corner* (deutsch), Corso Siccardi 6. — *Girard*, Via Cernaja 14 (spricht deutsch). — *Giulio Malvano*, Via Principe Amedeo 14.

Theater: *Teatro Regio*, Piazza del Castello 6 (F 2), für Oper und Ballett nur von Weihnachten bis Quaresima. — *Teatro Carignano*, Piazza Carignano 4 (E 3), für Opern, Operetten, Komödien, Tragödien (das ganze Jahr offen, außer im Hochsommer), zuweilen auch für ausländische Künstler. — *Teatro Nazionale* (F 5), Mazzini, Porticato la Marmora 4. — *Teatro Vittorio Emanuele* (F 2), Via Rossini 13, Oper und Ballett, auch für Zirkus. — *Teatro Balbo*, Via Andrea Doria 15 (neu hergerichtet), für Komödien und Operetten (fast das ganze Jahr geöffnet). — *Teatro Alfieri* (D 4), Piazza Solferino 2, Operetten und Komödien. — *Teatro Gerbino* (H 4), Via Maria Vittoria 44, Operetten und Komödien. — *Teatro Rossini* (G 3), Via Po 24, Piemonte-

Digitized by Google

sische Stücke. — Im Sommer: *Café chantant Romano*, Piazza Castello; im Winter: *Café chantant* im Kellergeschoß der Galleria Subalpina (s. oben).

Musik: Sonn- und Festtags an Piazza Vittorio Emanuele und Giardini Reali 12½–2 Uhr, Piazza d'Armi und Valentino 3½–6 Uhr, Piazza Reale 4½ Uhr.

Zeiteinteilung.

Armeria Reale (*königl. Waffensammlung*, S. 732), Pal. Reale, Ostflügel (Galleria Beaumont, 1. Thür r.), täglich 11–3 Uhr; frei.

***Pinacoteca** (S. 722). Tägl. 9–4 (Winter 10–4) Uhr, 1 l., Sonnt. frei. **Museo d'antichità**, ebenso.

Naturgeschichtl. Sammlungen (S. 719), wochentägl. 1–4 Uhr; im Winter 1–3 Uhr.

Reale Accademia Albertina (S. 741). Wochentägl. zugänglich nach Anmeldung beim Custode, 50 c.

Museo Civico (S. 742), 10–4 Uhr; 50 c. Sonnt. und Donnerst. 12–3 Uhr frei.

Museo industriale italiano (S. 746), Via dell' Ospedale 32, tägl. 9–11, 2–4 Uhr nach Anmeldung beim Custode, 50 c. Sonnt. 12½–4 Uhr frei.

Cappella del Sudario (S. 737), geöffnet während der Morgenmesse bis 9 Uhr.

Cimitero (Friedhof; S. 749), Sommer 3–8; Sept. und Okt. 2–4; Winter 12–4 Uhr.

☞ Turin mit seinen berühmten Sammlungen und seiner prächtigen Umgebung sollte nicht (wie es meistens geschieht) nur flüchtig besucht werden. Kunst- und Naturfreunde sollten ihm wenigstens 2–3 Tage widmen. Für Eilige: Die Plätze mit ihren Standbildern, die Via di Po, Via Garibaldi, die königl. Waffensammlung, die Gemäldesammlung, das ägyptische Museum, das Museo Civico, die Accademia Albertina, dann die Cappella del Sudario im Dom, die Consolatakirche, der Nuovo Giardino pubblico, die Aussicht vom Kapuzinerkloster und der Superga herab sind das Sehenswerteste.

Geschichtliches. Die *antike* Stadt, jetzt noch in der Anlage der *Altstadt* mit ihren Häuserquadraten und rechtwinkelig sich schneidenden Straßen völlig erkennbar, hieß ursprünglich *Taurasia*, später als römische Kolonie *Julia Augusta Taurinorum* und war schon zu Hannibals Zeiten, der sie nach heftigem Widerstand eroberte, ein bedeutender, stark befestigter Ort, sank dann aber nach der Niederbrennung im Bürgerkrieg zwischen Otho und Vitellius. — Im 8. Jahrh. wurde die Befestigung Turins verstärkt (Karl d. Gr. fand die Stadt fast uneinnehmbar); aus dieser Zeit stammt die als Rückenschanze errichtete *Porta Palatina*, jetzt *Pal. delle Torri*. — Von den Herzögen von Susa kam die Stadt 1032 an das Haus Savoyen, dessen Macht namentlich **Amadeus VI.**, der sogen. *Grüne Graf* (er kleidete sich bei Turnieren grün), bedeutend hob. Sie blühte aber erst auf, als *Karl I.* 1480 den Sitz des alten Fürstenhauses hierher verlegte, *Ludovico*, Principe del Piemonte, die Universität gründete, *Amedeo VIII*, der erste Herzog von Savoyen, das Castello Reale erbaute und die folgenden Fürsten die Stadt bedeutend erweiterten, stets dem alten Plane der Häuserquadrate gemäß mit Zwischenplätzen. Die Nähe der französischen Grenze zog Turin oft in die kriegerischen Ereignisse hinein. Es war 1536–62 französisch, wurde 1640 wieder von den Franzosen erobert, 1706 von ihnen belagert, aber durch den Sieg *Prinz Eugens*, des »edlen Ritters«, entsetzt, der unter den Mauern Turins die Franzosen schlug. Die besiegten Turiner bliesen damals dem Unterbefehlshaber Fürsten *Leopold von Dessau* das berühmte Feldstück als Huldigungsmarsch entgegen, das Leopold zum »Dessauer Marsch« erhob. — Die Stadt wurde teilweise zerstört; ihr Hauptbau stammt daher erst aus der Zeit nach 1706. — 1713 wurde sie königl. Residenz. 1798 und 1800–1814 war sie nochmals französisch, dann aber wieder Residenz des Königs von Sardinien. 1859–65 Hauptstadt und Residenz des Königreichs Italien und durch ihren Bürger *Camillo Benso di Cavour* (1810 bis 1861) auch die ideelle Urheberin des jetzigen geeinigten Italien.

Das ehemalige, bis 1859 zum Königreich Sardinien gehörige Fürstentum **Piemonte**, d. h. »Fuß an den Alpen«, nur gegen O. offen, sonst auf allen Seiten von steilen, schroffen Bergen umschlossen, bildet jetzt ein Gebiet des Königreichs Italien mit den vier *Provinzen:* Turin, Cuneo, Alessandria und Novara. Die herrliche *Zentralalpenkette* macht es zum beliebten Touristenziel, und die rege *Seidenproduktion* (die piemontesische Seide wird für die vorzüglichste Europas gehalten) gibt dem Land auch ein eigentümliches industrielles Gepräge. — Der piemontesische *Dialekt* hat viel von der französischen Sprache aufgenommen, und in Turin hört man fast gleichviel französisch wie italienisch sprechen.

Die Stadt **Turin** (239 m) mit über 310,000 Ew. liegt gegen O. dicht am Saum der Berge an der Einmündung der Dora in den Po, wird im N. von der Dora umflossen, im O. vom Po, daher ihre schönen Aussichten auf Fluß, schönlinige grüne Vorberge und schneebedeckte Hochgebirge. Sie ist eine der regelmäßigsten und glänzendsten Städte Italiens, mit meist schnurgeraden, in rechten Winkeln sich durchschneidenden breiten Straßen u. stattlichen, großen Plätzen. Die schönsten Straßen sind: *Via di Po* (FG 3), mit Palästen, Hallen und Magazinen; *Via Roma* (E 3-5), welche den Zentralbahnhof mit dem Kastellplatz verbindet; *Via Garibaldi* (CD 2, 3), vom Castello nordwestwärts 1086 m lang, sie

Digitized by Google

TURIN.

VERONA.

Digitized by Google

Digitized by Google

war die antike Heerstraße; *Via Venti Settembre* (D 3—5), vergrößert und erweitert bis Corso Regina Margherita; dann der *Corso Vittorio Emanuele*, der vom Ponte di Ferro (H 6) am Bahnhof vorüber 3000 m lang sich hinzieht. — Den Privathäusern und den öffentlichen Gebäuden fehlt zwar der spezifisch italienische Charakter, dennoch macht die Stadt einen großartigen Eindruck; jene sind fast alle aus Backstein und zuweilen straßenweise von demselben Baumeister in halbfranzösischer Eleganz und völliger Einförmigkeit erbaut; die bedeutenderen gehören meist der 2. Hälfte des 17. und 18. Jahrh. oder der Neuzeit an. Die Kirchen haben keine architektonische Bedeutung. Die vielen *Denkmäler* auf den Plätzen verherrlichen savoyische Fürsten oder Staatsmänner, Gelehrte u. Patrioten.

Zahlreiche königliche Schlösser liegen in den fruchtbaren Umgebungen; mitten in der großen Po-Ebene erheben sich die **Montl d'oltre-Po,** eine Hügelkette, welche durch den Po von den Alpen und durch den Tanaro von den Apenninen geschieden wird und vom *Kapuzinerberg* am rechten Ufer dicht bei Turin bis Valenza hinzieht, mit dem höchsten Rücken den Alpen zugewandt. Dieser Rücken bietet daher die schönsten ***Aussichtspunkte,** so: die *Superga* (S. 749) und der *Monte dei Cappuccini* (S. 748), malerischer noch die Anhöhe *Moncalieri*, wo man sich ganz in den Halbkreis der Alpen gestellt sieht. Auch schon in der Ebene bietet sich das Alpenpanorama von vielen Stellen aus in großer Ausdehnung dar (die gesamte Kette vom Monte Rosa bis zum Col di Tenda).

Vor der Nordseite des *Zentralbahnhofs* (E 6), eines Prachtbaus von Mazzucchetti (1865—68), mit Fresken von Gonin in den Wartesälen, liegt die **Piazza Carlo Felice** (E 5), mit hübschen Anlagen und (vor dem Gitter) Bronzestandbild des *Massimo d'Azeglio* (Pl. 13), geb. 1801 zu Turin, Maler, Musiker, Schriftsteller, Minister (gest. 1866), von *Balzico*. An der Ostseite des Platzes liegt die kleine *Piazza Lagrange* (E 5), mit dem Marmorstandbild (Pl. 11) des Mathematikers *Lagrange* (geboren in Turin 1736), von *Albertoni*. — An der Westseite der Piazza Carlo Felice, hinter den Bogen, auf der kleinen Piazza Paleocapa: Marmorstatue des Ingenieurs und freisinnigen Ministers *Paleocapa* (gest. 1869). — (In der nahen [westl.] Via San Secondo: die Kirche *San Secondo*, 1882 in lombardischem Stil errichtet, mit 52 m hohem Campanile.) — An der Kreuzung der Via Lagrange mit der Via Cavour liegt Nr. 24 das *Geburtshaus Cavours* (E 4, 5), mit Gedächtnistafel. — Nordostwärts auf *Piazza Carlo Emanuele II* (F G 3, 4) steht (Pl. 12) das ***Denkmal für Cavour,*** von *Dupré* von Siena (1873).

Italien, knieend vor Cavour (dessen Schriftrolle lautet: »Freie Kirche im freien Staat«; Recht und Pflicht liegen auf der Erde, hinter ihnen der geflügelte Löwe und die römische Wölfin, der Genius der Revolution (mit Fackel) wird von der Politik niedergehalten; zu unterst zwei Bronzereliefs; westl. der Kongreß von Paris, östl. die Abreise nach der Krim.

Westwärts zur Kirche **San Filippo** (E 3), einer der größten Turins, 1675 gegründet, die Kuppel (1714 eingestürzt) 1772 von Juvara vollendet; 3. Alt. r. mit Intarsien in Perlmutter, Elfenbein und kostbaren Holzarten, bez. Petrus Piffetti, 1749; am Hochaltar: *Carlo Maratta,* Madonna mit Heiligen. — Es folgt die

***Piazza San Carlo** (E 4), der schönste Platz Turins mit dem ehernen ***Reiterstandbild des Herzogs Emanuele Filiberto** (Pl. 8), von *Marochetti*, 1838, unten zwei Reliefs: Sieg bei St. Quentin und Friedensschluß in Château-Cambresis (1559).

An der Südseite, den Kirchen an der Piazza del Popolo zu Rom ähnlich, r. **San Carlo Borromeo,** 1619 erbaut, mit einer Fassade in Bavenogranit von *Grassi* (1836), und einem Denkmal des Condottiere Francesco Maria Broglia, Vorfahr der französischen Herzöge von Broglie; am Hochaltar: *Mazzuchelli* (Morazzone), San Carlo kniet vor dem heil. Schweißtuch, 1605; — r. **Santa Cristina** (E 4), 1650 errichtet, mit einer Fassade von *Juvara* (1718).

An der Nordecke führt die *Galleria Natta* (Passage) mit ihren Schauläden im rechten Winkel zur Via Roma. In ihrer Nähe (südl.) die neue ***Galleria Nazionale** zwischen Via Roma (Haupteingang, Nr. 30), Via Arcivescovado und Via Venti Settembre, entworfen von *Camillo Riccio,* ausgeführt von *Ernesto Calleri* und *Giov. Mossotto,* eine Fläche von 5100 qm einnehmend, der Hauptarm ist 100 m lang,

Digitized by Google

12 m breit, der Seitenarm 26 : 17,20; die Höhe der 4 Stockwerke beträgt bis zur Zentralkuppel 17 m (diese 24 m). Die Dekoration ist in Stucco. Unter dem Erdgeschoß ist ein Café chantant. — Von *Via Roma* durch (r.) Via Principe Amedeo zur

Piazza Carignano (E 3), mit dem *Standbild (Pl. 9) des großen Philosophen *Vincenzo Gioberti* (geb. 1801 in Turin), von *Albertoni*, 1860.

Sein Werk »vom bürgerlichen und sittlichen Primat der Italiener« stellte an die Spitze des freien Nationallebens und der großen Völkerrepublik den Papst; das Bronzerelief stellt die Verwerfung der Heuchelei durch die Religion dar.

R. der gewaltige **Pal. Carignano** (E F 3), von Padre *Guarini* 1680 im Barockstil (in lauter Bogenlinien) erbaut, 1848—60 Sitz des sardinischen, 1860—65 Sitz des italienischen Parlaments. Die prächtige *Granitfassade gegen die Piazza Carlo Alberto hin (mit den symbolischen Statuen der Gerechtigkeit, Industrie, Wissenschaft, *Agrikultur, Kunst und Gesetze) entwarfen *Ferri* und *Bollati*.

In den ehemaligen Sitzungssälen sind jetzt ***Naturgeschichtliche Sammlungen.*** Eintritt frei, wochentäglich 1–4, im Winter 1–3 Uhr. Zugang am Ende des Hofs, l. Geologie, Anatomie, r. Zoologie, Mineralogie. Die zoologische Abteilung ist besonders reich an Insekten (200,000 Exemplare); im großen Salone ein Elefant, Geschenk des Vizekönigs von Ägypten, ein prächtiger Tiger, eine Bärin; im Saal daneben ein Lama, Elentier, Nilpferd; in der langen Galerie eine Sammlung der *italienischen* Wirbeltiere (über den Reptilien und Fischen). — Die mineralogische Abteilung hat eine vollständige Sammlung aller Felsarten der piemontesischen Alpen und enthält in fünf Sälen über 12,000 Exemplare vorzüglich geordneter Mineralien, mit besonderer Berücksichtigung Italiens, auch eine prächtige Kristallsammlung der verschiedensten Länder. — Im obern Geschoß das Geologische Museum; hier sind auch die fossilen Tiere (z. B. fossile Elefantenreste aus Piemont, ein großes *Glyptodon, vorzüglich erhalten, ein Megatherium). In drei Sälen oberhalb des Zoologischen Museums die *Sammlung für vergleichende Anatomie.*

An der Südwest-Ecke des Platzes die

Accademia delle Scienze (E 3), Eingang Via dell' Accademia delle Scienze 4, im frühern Jesuitenkollegium, 1678 von *Guarini* im Barockstil erbaut, mit zwei Museen:

I. *Museum der Altertümer.

Im Erdgeschoß: **Ägyptische und römisch-griechische Altertümer** *(Museo Egizio e d'Antichità greco-romane).* — Geöffnet tägl. 10–4 Uhr, 1 l., Sonntags frei. Das *ägyptische Museum* wurde 1823 von König Carlo Felice begründet durch Ankauf der berühmten, vom französischen Konsul in Ägypten, Drovetti aus Piemont, während 15 Jahren angelegten Sammlung (über 8000 Gegenstände), die zu den von Donati aus Ägypten gebrachten großen Statuen hinzukam und später sehr bereichert wurde. — Die *Sammlung der griechisch-römischen Altertümer* wurde 1759 begonnen, später durch Ausgrabungen in Sardinien und Piemont vergrößert.

Die **Ägyptische Sammlung** zerfällt in zwei Abteilungen: die großen Stücke im Erdgeschoß, die kleinern Gegenstände in den obern Sälen. — Die ägyptische Volksreligion verehrte als Sitz und Manifestation der helfenden oder schadenden (daher durch Kultus zu gewinnenden) Dämonen hauptsächlich ihnen näher stehende Tiere (z. B. Kühe, Stiere, Widder, Katze, Sperber, Ibis, Löwe, Geier, Krokodil); jeder Gau hatte zudem seinen Schirmgott (z. B. Memphis den Ptah und Sechet, Bubastis die Bast [Pacht], Dendera die Hathor, Theben den Ammon, Sepa und Duf den Anubis, Sais die Neith etc.). Diese Stammgötter wurden mit jenen Tiergestalten in Verbindung gebracht und erhielten meist deren Köpfe (Pacht Katze, Sechet Löwin, Anubis Schakal, Hathor Kuh, Kneph und Ammon Widder, Horus Sperber, Sebak Krokodil, Thot Ibis etc.), manche (z. B. Ptah, Osiris etc.) behielten ihre menschliche Gestalt Neben und über diesen Stammgottheiten stehen die den Lauf der Natur beherrschenden Lichtgottheiten, Ra (Rê) an ihrer Spitze als weltregierender Sonnengott; Horus als der aufgehende jugendliche, die Macht der Finsternis (den Zwillingsbruder Set) besiegende Sonnengott; Isis als Gemahlin des alten Sonnengottes Osiris, Hathor als Himmelsgottheit und Sonnenmutter, stehen ihnen zur Seite als Göttinnen des Himmels, welche die Sonne gebären. Alle Himmelsgöttinnen konnten als Kühe dargestellt werden mit der Sonnenscheibe zwischen den Hörnern, alle Sonnengötter konnten durch den Sperber symbolisiert werden. Die Erhebung des Sonnendienstes zur Reichsreligion brachte denselben zur spekulativen und mythologischen Ausbildung.

In den beiden Sälen des Erdgeschosses sind von *Gottheiten* besonders vertreten: Pacht (Bast), Sechet, Ammon, Hathor, Kneph, Horus, Isis, Anubis, Sebak, Neith; — von *Königen:* Tuthmosis II. und III.; *Setis II. (von rotem Sandstein); *Sesostris (Ramses II., das größte Meisterwerk der ägyptischen Skulptur, aus schwarzem Stein); Amenhotep II. (von rotem Granit) und III. — Ferner: Sphinxe; Libationstafeln; Hathorkapitäle; Denkmal mit Hieroglyphen zu Ehren des von Amenophis (Amenhotep) III.

Digitized by Google

eingeführten Kultus des Ammon Ra. Modelle alter ägyptischer Tempel (von Ambu Simbel, Kalabsche, Amada, Dendera, Dakkeh etc.). — Im II. Saal außerdem, am Boden: *Römische *Mosaiken* aus Sardinien (Stampacci, Vorstadt von Cagliari): Orpheus mit siebensaitiger Schildkrötenleier, umgeben von Tieren: Antilope, Bär, Löwe, Hirschkuh, Pferd (Vorderteil). — Griechische Skulpturen aus Ägypten: Pallas; vier Figuren (Niken und Nemesis), laut Inschrift von *Protys;* Asklepios, Votivgruppe mit Inschrift; Stelen mit Gottheiten, eine Stele mit Tempeldekret in zwei Sprachen, zu Kleopatras Zeit; Plinthos mit griechischer Inschrift aus der Zeit des Ptolemäos Epiphanes; Relief mit dem Isis-Mythus. Zwei Torsi.

L. im III. Saal: **Griechisch-römische Skulpturen und Inschriften.** Statuen: vom Eingang r. *Eros (Amor) mit ergänztem Kopf; *Satyr (griechisch; Kopf modern); Athena; Jüngling mit dem Kopf des Mark Aurel; an der rechten Wand: Imperator (mit dem aufgesetzten Kopf des Claudius); Pan u. Daphnis; Zeus (schöner Gewandwurf); Torsen von Eros, Theseus, *Diana; Bacchus (Kopf und Arme ergänzt); Niobide, tot ausgestreckt; Hermes; Hore (archaisch; Kopf antik, aber nicht zugehörig); Venus; Hermes; *schlafender Amor (lysippisch); Venus; *Torso einer Amazone, aus dunkelgrünem Basalt; Reiterstatuette; Athlet (Ringer); Hore des Winters, mit Hase und Tauben; schlafender Amor, mit Löwenhaut über dem Kopf; kleiner Herkules, schlangenwürgend; Venus; *betender Knabe (Kopf und Arme ergänzt; lysippisch); Athena. An der Fensterwand: Aren, Sarkophage, Graburnen u. a. mit Reliefs; Friese und Bruchstücke. In der letzten Abteilung: Büsten, Grabreliefs und Grabsteine, Gebälkstücke.

Im I. Stock die sogen. **kleinen Altertümer.** — 1.–3. Saal: Die *ägyptische Sammlung:* die Papyrus an den Wänden, die Geräte u. a. in den Schränken. Im 2. Saal Papyrusschriften, das von Lepsius herausgegebene ***Totenbuch** (das den Verstorbenen für ihre bevorstehende Wanderung in der Unterwelt gleichsam als empfehlender Paß mit in den Sarg gegeben wurde, mit interessanten Illustrationen und Vignetten; es ist das vollständigste der aufgefundenen Exemplare) und der berühmte ***Königspapyrus** aus der Zeit der XVIII. Dynastie (Verzeichnis der Könige bis dahin), von Champollion in Stücken hier entdeckt und von ihm und Seyffarth 1826 zusammengesetzt. Die berühmte erzene *Tabula Isiaca* mit in Silber eingelegten ägyptischen Figuren und Hieroglyphen, aus der Zeit Hadrians, unter Paul III. in der Villa Caffarelli zu Rom gefunden. — Amulette, Idole von Bronze, Porzellan und Pietra dura etc. — 3. Saal: Reliefierte Stelen, Skarabäen (über 1500 Stück Darstellungen des heil. Käfers, Symbol der Schöpferkraft). — 4. Saal (Nebensaal): **Cyprische Altertümer** und zwei *assyrische Reliefs:* Köpfe eines Königs und eines Königsdieners; *etruskische* Aschenkisten (viele noch mit Bemalung). — L. 5. Saal: **Römische Skulpturen** (Büsten, Reliefs, Statuetten): *Venuskopf (einfach und schön); Reliefs mit bachischen Darstellungen; *Tritonen; Jüngling mit Viergespann (Fragment) etc. — Büsten von Kaisern, Rednern und Philosophen (sogen. **Seneca*); etruskische Aschenkisten; Grabmodeli. — R. 6. Saal: **Griechisch-etruskische Vasen und Terrakotten** (aus dem Besitz des Principe Canino). — 7. Saal: Am Boden antike Mosaiken. Umher: *Bronzen aus Industria (Monte da Pò bei Chiasso): Venus mit Amor; Negerknabe; tanzender Amor; Viktoria; *knieender Silen; Dreifuß mit Genien und Sphinx; Caligulakopf; *Athena (ähnlich der Phidias-Parthenos, trefflich erhalten), im Versa bei Stradella gefunden; römische Porträtköpfe. — Terrakotten, Münzen, Medaillen; *Glassachen, Schädel aus der Nekropolis von Castelletto. — In den Wandschranken: Tanzender Barbar; Seecentaur; Büsten von Herkules, Zeus; sitzender Affe; *Ino Leukothea, Tänzer, Athena (archaistisch), Hypnos, Antinous als Bakchos, Farnesischer Herkules; Ares Borghese; *Dionysosbüste; *Juno; Venus; Apollon (archaistisch); Schauspieler; Priapos, Hirsch, Jahreszeitengenius, Tierköpfe, Glocken, Lampen, Schnallen, Fingerringe, Schwertgriffe, Armbänder u. a. — *Silberne Gefäße,* Becher mit Amazonenkämpfen; Schale mit bacchischer Szene. Näpfchen mit mythologischen Symbolen, Hermes, Zeus u. a. — Marmorsessel aus Luni (mit Waffen und Löwen).

Im 2. Stock befindet sich die

II. Gemäldesammlung *(Pinacoteca).*

Geöffnet: Tägl. 9–4 Uhr, 1 l. (Sonntags frei). **Katalog** 1,25 l. — ☞ In jedem Saal beginnt die Nummernfolge rechter Hand an der Eingangsthür.

I. Saal. Schlachten und Bildnisse des Hauses Savoyen. Eingangswand: 1. *Tempesta,* Turnier auf Piazza Castello zu Turin, zu Ehren der Hochzeit Vittorio Amedeos mit der Tochter Heinrichs IV. von Frankreich (1620). *2. 3. 5. 6. *Van Huchtenburgh,* Schlachten (Zenta, Chiari, Luzzara, Hochstädt) des Prinzen Eugen von Savoyen. 4. *Van Schuppen,* Reiterbildnis Prinz Eugens. — Ausgangswand: 12. *VanLoo,* Vittorio Amedeo II. 15. *Argenta,* Emanuele Filiberto mit dem Hofzwerg. — Längswand, der Eingangsthür gegenüber: 17. 18. 20. 22. 23. 24. *Huchtenburgh,* Schlachten des Prinzen Eugen bei Turin, Oudenarde, Malplaquet, Cassano, Peterwardein, Belgrad. — Linke Schmalwand: 26. *Van Dyck,* Die Kinder Tommasos von Savoyen. 28. **Horace Vernet,* Reiterbild des

Digitized by Google

Königs Karl Albert, bei einer Revue in Turin. 30. **Van Dyck,* Bildnis des kleinen Giacinto di Savoia. 31. *Clouet,* Karl III. 32. *Champaigne,* Kardinal Maurizio.

II., III., IV. Saal: *Piemontesische Maler.*

Die Schule von *Vercelli* ist eine Verzweigung der mailändisch-lombardischen Kunstschule. Wenn auch *Macrino d'Alba* (1496–1508 in Alba, Vercelli und Turin thätig) sich *Mantegna* in den skulpturartigen Formen und *Crivelli* in der Tiefe der Farbe nähert, so ist ihm doch auch die mailändische Malart nicht fremd; entschiedener folgen *Girolamo Giovenone* (Lehrer des Gaudenzio Ferrari) und *Defendente de' Ferrari* von Chivasso (beide in ihrer ersten Entwickelung beeinflußt durch Macrino) später dem Einfluß von Borgognone, und *Golfino* erinnert noch an Bramantino. Von Bedeutung wurde die Schule von Vercelli für die Entwickelung von *Bazzi* (Sodoma) und *Gaudenzio Ferrari,* von denen die Galerie einige vorzügliche Bilder enthält.

II. Saal. Über der Eingangsthür: 35. *Presbyter Johannes Canavensis,* Triptychon in 16 Abteilungen; noch mittelalterlich. Rechte Eingangswand: 36. 37. *Macrino d'Alba,* Heilige. 38. *Borgognone,* Die Predigt des St. Ambrosius. 39. 40. *Macrino d'Alba,* St. Franziskus; die Kreuzabnahme. — Rechte Wand: 41. *Gandolfino,* Triptychon in 10 Abteilungen (1493, bez.). 42. **Defendente de' Ferrari* von Chivasso, Madonna mit anbetenden und musizierenden Engeln (voll köstlich naiven Lebens), l. Carlo III von Savoyen, r. St. Michael; Predella: Martyrium St. Barbaras; 15. Jahrh. — 43. **Girol. Giovenone,* Madonna mit SS. Abbondio und Antonio und Stiftern, Temperabild von 1514. — 44. *Defendente de' Ferrari,* St. Katharinas Verlobung. 44bis. *Gandolfino,* Madonna und zwei Engel. 47bis. *Girol. Giovenone,* Madonna mit vier Heiligen. 48bis. *De Ferrari,* Vier Heilige. — L. von der Ausgangsthür: 49. **Gaudenzio Ferrari,* St. Petrus und ein Stifter. Daneben: 54bis. **Ders.,* Madonna mit zwei Heiligen und ein spielender Engel. Linke Längswand: 52. 53. **54. Ders.,* Heimsuchung; Gott-Vater; Kreuzabnahme. — 50bis. **Macrino d'Alba,* Heilige Familie mit SS. Hieronymus und Gregor, Täufer, St. Andreas und vier Engeln, bez. 1498 (Hauptwerk). 58. 59. **Gaudenzio Ferrari,* Austreibung Joachims aus dem Tempel, Madonna und Elisabeth (Frühwerke, noch unter dem Einfluß Bramantinos). Darüber: 56. *Bern. Lanini,* Grablegung. — An der linken Eingangswand: 50. **Sodoma (Bazzi),* Madonna, Frühwerk, noch unter dem Einfluß der Schule Vercellis. 51. *Lanini,* Madonna, zwei Heilige. 59. **Ottaviano Cane* von Trino, Madonna di Fontaneto mit Täufer, SS. Katharina und Bernhardin (1541). 33. *Macrino d'Alba,* Heilige, 1506. — Auf Staffel: Madonna von *Barnabas de Mutina* (blühte 1357–77).

III. Saal. Linke Eingangswand: 63. *Pietro Grammorseo* (Ferrari, von Casale Montferrato), Madonna mit Täufer, St. Lucia und Engel (1523). Darüber: 64. *Ottaviano Cane,* Verlöbnis St. Katharinas. — Rechte Eingangswand: 60. **Gius. Giovenone,* Auferstehung (bez.). Rechte Schmalwand: 60bis. *Bern. Lanini,* Madonna mit Heiligen. 61. *Girol. Giovenone,* Der Auferstandene mit Maria und Petrus. 61bis. *Lanini,* Himmelfahrt Mariä. Ausgangswand: 62. *B. Lanini,* Madonna mit Täufer, St. Jakobus und andern Heiligen (bez. 1564). L. von der Thür: 55. **Bazzi (Sodoma),* Thronende Madonna mit SS. Hieronymus, Johannes (knieend), Lucia, Katharina, beide von anmutigster Schönheit; aus Bazzis bester Zeit.

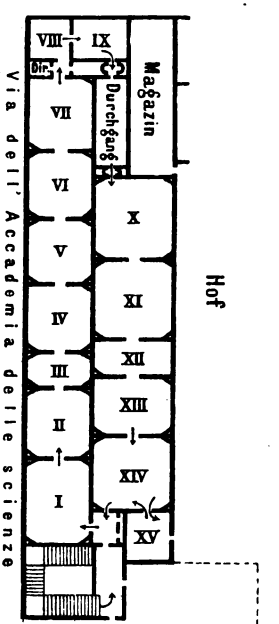
IV. Saal. Piemontesische Schule, 17. und 18. Jahrh. 90. *Massimo d'Azeglio,* Kastanienbaum in einer Wiese.

V. Saal: Maler des 14.–16. Jahrh. der verschiedenen italienischen Schulen. Eingangswand r.: 93. *94. und *96. *Fra Angelico da Fiesole,* Madonna (nicht von Fiesole), zwei anbetende Engel; echt, voll Anmut. 91. *Giotto,* Krönung Mariä. 770. **Giulio Clovio* (1489–1578), Grablegung, Ecce homo, Ölberg, Kreuzigung (mit reizenden Seitenvignetten; auf Seide). 97. **Antonio* und *Piero Pollajuolo,* Erzengel Raphael und Tobias in antikem Kostüm. Rechte Wand: 98. *Sandro Botticelli (Schule),* Tobias und die Engel. Darüber: 99. *Ders. (Lorenzo di Credi?),* Madonna. Mitte zu unterst: 100. *Parri Spinelli Aretino,* Zerstörung Jerusalems (Tempera). 101. **Franc. Fran-*

Digitized by Google

cia, Grablegung, 1515 (übermalt). 103. *Lor. Credi,* Madonna. 105. *Giov. Bellini,* Kleine Madonna mit Heiligen; bellinesk, aber mit gefälschter Signatur. 106. *Bugiardini* (Albertinellis Schüler), Heilige Familie. 107. *Lionardos Schule (Oggiono),* Kreuztragung. 108. *Garofalo,* Jesusknabe im Tempel. Ausgangswand: 111. **Lombardische Schule,* Madonna mit den beiden Kindern. 112. *Beccafumi,* Madonna, zwei Heilige. Davor: *Gregorio Schiavone,* Madonna, 1460, bez. — 108bis. *Raffael* (gute alte Kopie), Papst Julius II. — L. von der Thür: 114. *Gian Petrino,* Petrus Martyr und St. Katharina. 117. *Girol. Santacroce,* St. Hieronymus. Linke Längswand: 118. *Girol. Savoldo,* Heilige Familie, lange unter Pordenones Namen. 119. *Ders.,* Anbetung der Hirten, in Tizians Weise mit köstlicher Abendstimmung. 121. *Franciabigio,* Verkündigung, Frühwerk; den leichten Flug des von l. herabschwebenden Engels pries schon Vasari. 122. *Franc. Penni,* Schüler Raffaels, vortreffliche Kopie der Grablegung des Raffael (1518). — Eingangswand: 127bis. (Pendant zu 770) **Giulio Clovio,* Passionsszenen auf Seide. 127. 128. *Angelo Bronzino,* Eleonora da Toledo und ihr Gatte Cosimo I. de' Medici. 128bis. *Bald. Peruzzi,* Skizze eines Kopfes. Linke Eingangswand: 129. Gute alte Kopie nach *Tizian,* Papst Paul III. Darüber: 130. **Paris Bordone,* Ein schönes Weib mit Kirschen im Schoß, r. oben ein Eichkätzchen an der Kette; »sehr bedeutend doch arg mißhandelt« *(Mündler);* steht Kopierens halber oft im Saal III. Frei im Saal: *Gregorio Schiavone,* Madonna mit Engeln, 1470. — 780. *Bartol. Vivarini,* Madonna, 1481. — 828. **Timoteo Viti* (Lehrer Raffaels?), Madonna, 1519. — 779. **Giov. Bellini,* Madonna; bez.

VI. Saal (16. und 17. Jahrh.). Über der Thür: 132. *Bonifazio Ven.,* Heil. Familie mit Heiligen. 133. *Rinaldo Mantovano* (Schüler des Giulio Romano), Himmelfahrt Mariä. 136. *Bonifazio Bembo* (Verona), Die drei Grazien. Rechte Wand: 137. 138. 142. 143. *Andrea Schiavone,* Szenen aus dem Trojanischen Krieg. — Mitte: 140. **Antonio Badile* (Lehrer des Paolo Veronese), Tempeldarstellung Mariä; »vortrefflich, ein sehr belehrendes Bild, worin der Vorläufer Paolo Veroneses, namentlich in der Architektur, sich nicht verkennen läßt«.



Grundriß der Gemäldesammlung in Turin.

144. *Sammachini,* Andromeda und Perseus, 1569. — 148. *Jac. da Bassano,* Männliches Bildnis. Über der Ausgangsthür: 152. *Rinaldo Mantovano,* Gott-Vater. Linke Ausgangswand: 156. *Calvaert,* St. Magdalena, von Engeln getragen. Linke Längswand: 157. **Paolo Veronese,* Die Königin von Saba bringt dem Salomo Geschenke; für den Herzog von Savoyen gemalt; »reiche, wunderbare Komposition, unvergleichliche Ma-

Digitized by Google

lerei!« (vgl. mit Badile gegenüber). 158. *Annib. Caracci,* Der reuige St. Petrus (mit dem Nasentuch). Linke Eingangswand: 160. *Agostino Caracci,* Landschaft. 161. **Caravaggio,* Lautenspieler.

VII. Saal (17. und 18. Jahrh.). R. vom Eingang: 163. *Guido Reni,* Der Täufer. Rechte Längswand: 167. **Jac. Bassano,* Die Schmiede (eins seiner besten Bilder). Ausgangswand: 174. *Ribera,* St. Hieronymus. 175. *Cav. d'Arpino,* Adam und Eva. 176. *Bernardino Gatti (il Sojaro),* Anbetung der Hirten. 177. 178. **Franc. Albani,* Salmakis und der Hermaphrodit (kleines Format).

»Die durch Größe, Wärme des Tons und Durchbildung hervorragendste von den Darstellungen, deren Motiv durch seinen vorwiegend weiblichen und zierlichen Charakter dem Albani besonders zusagte.« *(Meyer.)*

Linke Längswand: 182. **Paolo Veronese* (Schule), Moses' Rettung aus dem Wasser.

Zwischen Saal VII und VII ein kleines **Kabinett** (VIIbis) mit kleinen Bildern von *Albani* (567. 576. Putten), *Griffier* von Amsterdam (561. 562. 563. 570), *Brueghel, Teniers* u. a.

VIII. Saal. Eine Reihe von technisch trefflichen, aber künstlerisch charakterlosen Kopien klassischer Bilder auf Porzellan, von *A. Constantin* von Genf, von König Karl Albert für 125,000 l. gekauft. — Fensterwand: 196. **Luca della Robbia,* Madonna das Kind anbetend, Terrakottarelief.

IX. Saal. Blumen und Fruchtstücke (die größte Sammlung in Italien): 223. **Heem,* Blumen. — 225. **J. Fyt,* Früchte mit Tieren. — 227. **Abraham Mignon,* Blumenvase mit Insekten. — 228. **Heem,* Früchte. — Durchgang: mit Kopien und Bildern des Magazino grande.

X. Saal. *Italienische Schulen des 16. und 17. Jahrh.* — Rechte Längswand: 233. *Cagnacci,* Magdalena in der Wüste. — 234. ***Paolo Veronese,* Magdalena, dem Herrn die Füße salbend.

Massimo d'Azeglio preist dies herrliche Bild als das bestehaltene Paolos, mit dem herrlichen Linienfluß, der die Haltung Magdalenas auszeichnet; der Meister hatte es für S. Nazzaro in Verona gemalt, und es kam über Verona und Genua zuletzt für 100,000 l. in den Besitz des Königs Carlo Felice und 1838 in die Galerie.

236. **Guido Reni,* Kindergruppen; »ein schönes und glückliches Motiv«. 239. **Guercino,* S. Francesca Romana. 823. **Paolo Veronese,* Danae. Darüber: 240. **Guercino,* Gott-Vater. 241. *Elisabetta Sirani,* Kain u. Abel. L. (von 823): 242. **Guercino,* Ecce homo. 237. **Gaspard Dughet* (Poussin), Kleine Wasserfälle. 238. **Ders.,* Die Wasserfälle bei Tivoli. — Linke Längswand: 244. **Orazio Lomi (il Gentileschi),* Verkündigung, 1621.

»Ein lebensgroßes Bild, sorgfältig und liebevoll ausgeführt, in klarer Färbung und bestechendem Halbdunkel, doch von geringem Verdienst der Komposition.« *(Mündler.)*

245. *Franc. Bassano,* Raub der Sabinerinnen, bez. — Eingangswand: 248. *Guercino,* Der Heiland. 251. *Bern. Strozzi (Ribera?),* Homer als blinder Improvisator mit der Geige und ein Schreiber. Über der Thür: 254. *Domenichino,* Drei Genien für den Bau des Landes, Hauses und Himmels.

XI. Saal (*17. und 18. Jahrh.*). Rechte Eingangswand): 257. 258bis. *Sassoferrato,* Zwei Madonnen. 257bis. *Canaletto,* Dogenpalast in Venedig. 260. 264. und an der Ausgangswand: 271. 274. **Franc. Albani,* Die vier Elemente.

»Diese Bilder sind seine bedeutendsten ‚mythologischen' kleinen Gemälde«, das »Wasser« (Nr. 274) ist durch die »leichte Gruppierung, die feine Durchbildung und die wunderbare Klarheit des Kolorits« das Meisterwerk des Albani.

262. *Guercino,* Der verlorne Sohn. 263. *Franc. Albani,* Salmakis und der Hermaphrodit (großes Format, vgl. Nr. 178). 268. **Carbone,* Maria Colonna, Gattin des Paolo Spinola. 270. *Carlo Dolci,* Der Dornengekrönte. 276. *Ders.,* Kopf der Maria. Über der Thür der Ausgangswand: 287. *Giuseppe Crespi (lo spagnuolo bolognese),* St. Nepomuk hört die Beichte der Königin an, während ein armer Mann wartet; »ein vortreffliches Genrebild« (*Mündler*). Linke Längswand: 277. *Maratta,* Der Verkündigungsengel. 283. *Bernardo Bellotto* (Neffe Canalettos), Turin vom Giardino Reale. 288. *Ders.,* Turin von der alten Po-Brücke; bez. — 290. *Pompeo Battoni,* Herkules am Scheideweg. — Eingangswand: 293. *Tiepolo,* Die von der Religion gezüchtigte Ketzerei; Skizze. 295. *Maratta,* Madonna. 297. *Pompeo Battoni,* Der verlorne Sohn. 299. 300. *Angelika Kauffmann,* Zwei Sibyllen.

Digitized by Google

XII. Saal. *Niederländer.* Rechte Eingangswand: 306. *Engelbrechtsen von Leiden,* Triptychon, Kreuzigung (ca. 1500). Darüber: 309. *Hieron. Bosch* (?), Verehrung der Könige (ca. 1500). Rechte Schmalwand: *312. 320. *Rogier van der Weyden,* Heimsuchung; ein Betender. 313. *Niederländisch,* St. Franziskus. 315. *Bruyn,* Bildnis einer Kölner Dame (1542). 317bis. *Deutsche Schule,* Anbetung des Kindes, Verkündigung, Darbringung. 319. *Ders.,* Calvin (?). 322. *Paul Brill,* Landschaft; bez. 1606; die Figuren von Adam Elsheimer. 323. *Bruyn,* Bildnis (1547). 335. *Heinrich Goltz,* Ein Krieger (ca. 1600). L. von der Ausgangsthür: 338. ** ***Van Dyck,*** Die letzten Stuarts, drei Kinder König Karls I. von England.

Von l. nach r. Karl, Prinz von Wales, nachmals Karl II., geb. 1630 (mit breitem Männerkragen); Prinzessin Maria, nachher Gemahlin Wilhelms II. von Nassau-Oranien, Statthalters der Niederlande, geb. 1631; Jakob, Herzog von York, nachmals Jakob II., geb. 1633 (im langen Kinderkleid und mit Knäbleinhaube). Das Bild zählt zu den größten Meisterwerken van Dycks.

340. **Rubens,* Apotheose Heinrichs IV., »eine kostbar schöne Skizze« zum Bild im Niobesaal der Uffizien. 343. *Rubens,* St. Magdalena. Linke Eingangswand: 348. *Steenwyck,* Das Innere eines gotischen Doms. 351. **Van Dyck,* Prinzessin Isabella von Spanien.

XIII. Saal *(Sala dei Capi d'Opera).* Hauptwerke. R. von der Eingangsthür: 355. *Mantegna,* Madonna mit fünf Heiligen, ein schönes, aber stark übermaltes Bild. 356. **Lorenzo di Credi,* Madonna mit der Weinbeere.

»Das Bild gehört zu den guten Beispielen der besten Zeit Credis und stellt sich im Typus der Figuren als Mischung von Verocchios, Lionardos und Botticellis Stil dar; die Farbe ist von reichlichem Körper.« *(Crowe u. Cav.)*

357. *Guercino,* Madonna. 358. **Hans Memlinc,* Die sieben Schmerzen der Maria.

Das Gegenstück zu den sieben Freuden der Maria in der Münchener Pinakothek, »ein Hauptwerk von größter Bedeutung, welches alles aufwiegt, was von ähnlichen Bildern in Italien vorhanden ist«. *(Burckhardt.)*

359. *Petrus Cristus* von Brüssel, Madonna, ca. 1440. — 360. *Paul Brill,* Landschaft. Rechte Längswand: 361. *Pieter Saenredam* (Holländer), Predigt; die Figuren von *Adrian van Ostade,* ca. 1650. — 362. *Abrah. Mignon,* Ast mit Blumen und Tierchen. 363. ** ***Van Dyck,*** Reiterbild des Prinzen Thomas von Savoyen; »eins der großartigsten Bilder, die je gemalt worden sind« *(Mündler).* 364. *Teniers d. jüng.,* Das Innere einer Schenke. 366. **Wouwerman,* Kavallerieangriff auf eine Brücke; ein berühmtes Bild. Ausgangswand: 368. *Teniers d. jüng.,* Musizierende. 369. **Sandro Botticelli,* Ein im Wagen von zwei Einhörnern gezogenes Weib; Triumph der Keuschheit. 371. *Gaudenzio Ferrari,* Kreuzigung (Frühwerk). L. von der Ausgangsthür: 373. **Raffael,* Madonna della Tenda, d. h. mit dem grünen Vorhang.

Dieses vortreffliche, der Madonna della Seggiola ähnliche Bild war vom Kardinal delle Lanze der Gräfin Piossasco (Porporato) geschenkt worden; ihre Tochter verkaufte es für 300 Fr. an den Kunstkenner Boucheron in Turin, der das Bild nach Rom schickte, wo es restauriert und als echter Raffael erklärt wurde; König Karl Albert kaufte es für 75,000 Fr. — Gegenwärtig gilt das Bild für eine zwar vortreffliche, aber nicht eigenhändige Wiederholung des in München befindlichen Originals.

374. **Sandro Botticelli,* Madonna. 375. **Donatello,* Marmorrelief der Madonna; bez. *376. **Bazzi (Sodoma),* Lucretia. 377. **Paul Potter,* Viehstück, 1649; »vielleicht das kostbarste holländische Bild, das Italien überhaupt besitzt« *(Mündler).* 377bis. *Jan Livens* (Frühwerk von Rembrandt?). Ein Schlafender. 378. *Jan Brueghel,* Landschaft mit Figuren und Tieren (bez. 1610). Linke Längswand: 379. *Franz. Mieris,* Selbstbildnis. 380. *Samtbrueghel,* Marine (bez. 1603). — 382. *Govaert Flinck* von Kleve (Nachahmer Rembrandts), Holländischer Bürgermeister. — 383bis. *Murillo,* Mönch. 384. ** ***Van Dyck,*** Heil. Familie; »sein schönstes Bild in Italien, offenbar von Tizian eingegeben«. 385. *Honthorst,* Simson unter den Philistern. 386. **Hans Holbein d. jüng.,* Erasmus. 389. *J. Ruisdael,* Landschaft, bez. 391. *Gerard Dou,* Holländerin, Trauben pflückend (bez. 1662). — 392. **Velazquez,* König Philipp IV. von Spanien. Zu oberst: 393. *Rubens* (?), Heilige Familie. Ausgangswand: 394.

Digitized by Google

**Netscher*, Der Schleifer von Antwerpen (bez. 1662). — 397. *Ribera*, Paulus der Eremit.

XIV. Saal (Fortsetzung). Viele Kopien und Schulbilder. R. von der Eingangsthür: 398. *Ant. Sallaert* (Brüssel), Prozession. 399. *Roelandt Savery*, Landschaft mit Löwen und Tigern, bez. 405. *Van Balen d. jüng.* und *J. van Kessel*, Zunftsaal. 410. *Franz Floris* (Antwerpen), Anbetung der Könige (auf Stein). 415. **Daniel Mytens d. ält.*, König Karl I. von England (1627), mit Hintergrund von *Steenwijck d. jüng.* (1626). — 420. *Wouwerman*, Pferdemarkt. — Ausgangswand: 428. **D. Teniers*, Fünf Spieler. 431. *Rubens*, Susanna. 434bis. *Ruisdael*, Landschaft. 435. **Gerard Dou*, Bildnis eines Alten, bez. — R. von der Ausgangsthür: 439. *Grebber*, Auferweckung des Lazarus (1632). Linke Längswand: 441. *B. Fabritius* (Schule Rembrandts), Heil. Familie. 444. *Neefs d. jüng.*, Gotische Kirche (1658). — 450. *Rembrandt* (in der Art), Rabbiner. 455. *Van Lint*, Landschaft mit Prozession (bez. 1726). — 458. *Schalken*, Seine Mutter (?). 460. *Van der Werff*, Tod Abels. 470bis. *Murillo*, Knabe.

XV. Saal. *Französische Schule.* Über der Thür: 474. *Van Loo*, Ludwig XV. — 478. **Claude Lorrain*, Sonnenuntergang mit Aussicht auf das Meer. — 483. *Vers.*, Landschaft in der Morgendämmerung. — 481. **Bourguignon*, Schlacht. — 482. *Nic. Poussin*, St. Margareta. — 484bis. (oben:) *Netscher*, Porträt Molières. — 494. *Mignard*, Reiterbild Ludwigs XIV.

Auf der ostwärts folgenden *Piazza Carlo Alberto* (F 3) das *Bronzedenkmal des Königs Carlo Alberto* (Pl. 10), von *Marochetti*, 1861 aufgestellt.

Am Piedestal Bronze-Ornamente, unten: Grenadier, Artillerist, Lancier und Bersagliere; höher an den vier Seiten: Unabhängigkeit, Freiheit, Gerechtigkeit und Opfer.

Die Fortsetzung des westlichen Portico der Piazza Carlo Alberto bildet die

Galleria Subalpina (E F 3), ein großartiger Passagenbau, von *Pietro Carrera*, 1873; unter dem Fußboden der *Salone* (abends Musik) des Café Romano. Sie führt zur **Piazza Castello** (E 2, 3) (Ausgangspunkt der Tramways und Omnibusse), Einmündungsplatz der drei begangensten Straßen: *Via di Pò*, *Via Roma* und *Via Garibaldi* (S. 717). An der Ostseite liegt der **Palazzo Madama** (E 2, 3), ein Kastell aus dem 13. Jahrh., 1416 mit 4 mächtigen Ecktürmen erweitert, 1718 von der königlichen Witwe *(Madama reale)*, Mutter des Vittorio Amedeo II, mit der schönen westlichen Marmorfassade (von *Juvara*) versehen; 1848—65 diente er dem Senat, jetzt sind hier einige Institute. — Vor der Westseite steht das Denkmal (ein **patriotischer Fähndrich*), das die Mailänder der sardinischen Befreiungsarmee 1859 weihten, von *Vela*, mit Relief: Viktor Emanuel an der Spitze der Truppen. — Die Nordseite dieses Platzes begrenzt das *königliche Schloß*, der

Palazzo Reale (E 2), ein einfacher Backsteinbau mit vorspringenden Flügeln und großem Vorhof. Auf den Marmorpfeilern des schönen Eisengitterthors stehen die ehernen *Reiterbilder des Kastor und Pollux, von *Sangiorgio*, 1842.

Beim Treppenaufgang, in einer Nische: das sogen. »*Cavallo di Marmo*«, ehernes Reiterstandbild des Herzogs *Vittorio Amedeo I.* (von *Dupré*), auf marmornem Pferd, welches zwei Sklaven zertritt (von *Tacca*). — Am zweiten Absatz (Nische): **Carlo Alberto*, von *Vela*; gegenüber *Emanuele Filiberto*, von *Santo Varni*. — Im Hof antike Marmorgruppe des Äskulap und der Hygieia.

Die königlichen Gemächer. Im *Vorsaal* (den Dienern, welche die Zimmer zeigen, 1 l.) Bilder von *Hayez*, *Podesti* u. a., Porträte und Büsten des savoyischen Hauses, schöner *Thronsaal*. — *Sala dell' Alcova* mit chinesischen und japanesischen Vasen. — *Sala da Pranzo* mit Schlachtenbildern von *Massimo d'Azeglio* und *Cavalieri*. — *Ballsaal* mit 20 monolithen Säulen von piemontesischem Marmor von Pinerol.

Außen, im langen rechten Seitenflügel des Schlosses, r. unter der Halle, 1. Thür, ist der Aufgang (vier Treppenabsätze) zur

****Armeria, die Königliche Rüstkammer**, eine der berühmtesten Waffensammlungen (11—3 Uhr frei), durch König Karl Albert 1833 allen Arsenalen des Reichs und den königlichen Palästen entnommen und dann durch Käufe und Privatschenkungen vermehrt.

Vorzüglicher **Katalog** von Major *Angelucci* 1891 (leider ohne ein Verzeichnis der Reihenfolge der Aufstellung), 5 l.

Digitized by Google

I. Saal (Rotonda), reich geschmückt mit *Fahnen*, die meist von den piemontesischen Armeen in Schlachten erobert wurden. — Mitte l. englisches Lieblingspferd Karl Alberts. Im (59) Mittelglasschrank, vorn: G 376. Degen, welchen Napoleon I. am Tag von Marengo trug. — O 202—204. Vergoldete Bronzeadler, von Napoleon I. den Grenadieren der »Guardia d'Italia« 1805 für ihre Fahnenspitzen gegeben. Quadrant Napoleons I., 1793 benutzt, als er die corsischen Freiwilligen als Artilleriehauptmann befehligte. — Daneben l. P 34. Wahrendorffs Kanonenmodell. R. schwedische, preußische und andre Rüstungen. — O 200. 201. Zwei Pauken des Regiments »Dragoni del Re« (1821 aufgelöst) mit Ornamenten. — L. Reiterrüstungen: B 13. Japanesischer Reiter auf einem braunen Pferdchen. — B 15. 16. Armature Spigolate bianche (Rüstungen mit natürl. Eisenfarbe, ca. 1490). — B 19. *Schwarze Rüstung, ganz von Metallplatten, von einem in der Schlacht von Pavia 1525 Gefallenen (Arbeit vom Ende 15. Jahrh.). — B 32. Turnierrüstung eines Martinengo, Ende 16. Jahrh. — B 33. *Rüstung des Conte Francesco Martinengo, Ende 16. Jahrh. — B 52. Asiatische (von den Polygars, Jägern wilder Tiere im südl. Indien, getragen). — B 53. 54. Japanesische Krieger zu Fuß. — B 55. Hauptmann der Lanzknechte, 16. Jahrh. — P 32. Bronzereiterstatuette Wilhelms des Schweigsamen, von Niewekerke, 1843. — P 33. Bronzereiterstatuette des Prinzen Amedeo di Savoja, Herzogs von Aosta, von Balzico, 1867. — In Schrank 46: Modelle von Ballisten, Katapulten, Sturmböcken, Schutzdächern; — T 1—35. Geschenke an König Viktor Emanuel II.: Fahnen, 27 Säbel mit Trophäen, Figuren, Bildnis des Königs und der Inschrift: »Non siamo stati insensibili al grido di dolore che da tante parti d'Italia si levava, 1861«, Geschenk von Modena, Carrara, Guastalla. — 28. Schwert des Castruccio Castracani (1325), Geschenk von Pistoja. — 32. Schwert mit der Aufschrift: »Primo Soldato della independenza italiana« und »Combatto pel diritto di tutta la nazione«, Geschenk von Rom, 1859. — 33. Schwert mit Reliefs und der Aufschrift: »Dante al primo re d'Italia«, der Handgriff mit Dante und Virgil, Geschenk zu Ehren der 600jährigen Dantefeier, 1865; vergoldet. — In Schrank 47: Modelle von Pluteen, ambulatorischen Türmen, Enterdreggen, Sturmleitern, Batterien, Hinterladerkanonen. — Schrank 52: Modelle von Batterien, Cavalli mit Betten für Verwundete, Apparate für Wassertransport etc. — Schrank 54: Modelle von Zelten, Brücken, Baracken, Barken, Archibusi (Feuerrohre). — In Schrank 42—45, 47, 51. 52. 61. 62: Indische, persische, japanesische, türkische und afrikanische Waffen. — In Schrank 44: G 341. Säbel des Tippu Saib, letzter Nabob von Maisur, mit 24 religiösen Darstellungen in Relief. 58 und 60: Geschenke an König Umberto. — In Schrank 51: F 103. Türkischer Calcan (Luxusschild) mit Darstellung des Zuges des Sultans in die Moschee; reich an Gold, Silber und Edelsteinen. — In einem Schrank l. vom Eingang kleines Manuskript (Pergament) des Korans in silbervergoldeter Decke.

II. Saal (Galleria d'Armi): Zahlreiche Gesamtrüstungen. Reiterrüstungen: B 1. *des Kardinals Ascanio Maria Sforza Visconti, 1499. — B 2. Mailändisch, 1500. — B 3. *Des Girolamo Martinengo, gest. 1570. — B 4. *Des Duca Emanuele Filiberto, 1561. — B 5, 6. Martinengo. — B 7. Des Valerio Corvino Zacchei von Spoleto, ca. 1560. — B. 8. Rota von Bergamo, ca. 1570. — B 9. *Martinengo. — B 10. *Römisch, ca. 1560; — B 11. (Ende der Galerie) *des Prinzen Eugen von Savoyen (des »edlen Ritters«), als österreichischer General; den Sattel soll Andrea Doria von Kaiser Karl V. erhalten haben, aber die Stickereien deuten auf spätere Zeit. — B 12. Arabisch, mit der Standarte von Mahomet II. — B 34. Italienische *Turnierrüstung* von Rocco Guerrini, Conte de Lynar, berühmter Ingenieur (1578 Brandenburgischer General, Erbauer der Festung Spandau). — B 38. Rüstung des Sigismund Seiboldstörfer aus Bayern (mit Arabesken, Reitern, St. Paulus, kaiserlichem Adler), ca. 1560. — B 42. Turnierrüstung eines Doria. — B 43. Turnierrüstung von Emanuele Filiberto, Vizekönig von Sizilien, 1621. — B 44. *Schwarze Kolossalrüstung von Diego Filippo Gusman, Marchese di Leganes, 1635. — B 45. Rüstung (mit vielen Ornamenten und Figuren) eines venezianischen Schiffskapitäns, ca. 1670. — B 47. Musketier, 16. Jahrh. — B 49. Päpstliche Schweizergarde (Kostüm nach Michelangelos Entwurf). — B 56. Bersaglieri, Bronzestatue von Ceragioli, 1885. — In den Schränken: 1. (C 39) Küraß des Königs Carlo Emanuele III.; (C 40) des Königs Vittorio Amadeo III.; (E 18) Helm des Vittorio Amedeo I. — 2. (G 93) *Schwert des Duca Emanuele Filiberto (am Degengefäß Venus von Schwänen gezogen, Amor, Neptun, Nereiden, Amphitrite); (M 12) *Hakenbüchse (archibusetto aruota) mit köstlichen Elfenbeintarsien (Blätter, Tiere, Chimären, Sirenen, Raub der Dejanira, Venus und Adonis, Raub der Jo, Verwandlung Daphnes, Mars und Diana, ca. 1570). — 5. (G 25) Sogen. Schwert des St. Mauritius mit schönen Ornamenten auf dem Futteral, ca. 1230 (aus der Abtei St. Maurice, Wallis). — 10. (L 1, 2) Armbrust (schweizerische) mit Intarsien, 16. Jahrh. — 11. Enthält prähistorische Waffen und antike Rüstungsstücke: (A 10) Helm aus einem Grab der Isola di Sant' Antioco (bei Sardinien); (A 11) Etruskischer Helm aus Herculaneum; (A 12) Italischer Helm aus Friaul; (A 13) Apulischer Helm aus Herdonea; Agraffen, Beinschienen, Armspangen, sardische und apulische Schwerter, apulischer Schild, Lanzenspitzen etc.; (A 88) Legionsadler der VIII. Legion mit dem Blitz und den Klauen des (abgebrochenen) Adlers; (A 89) Eberkopf von einem antiken Schiffsspeer, 1597 im Hafen von Genua gefunden.

Digitized by Google

— **12.** (C 46) *Koller mit kunstreichen Ziselierungen (Krieger, Viktorien, David mit dem Haupt des Goliath, Putten, Trophäen), ca. 1590; (E 23) Helm mit Koller (Arabesken, Tiere, Masken, allegorische Figuren), ca. 1560; (E 36) Helm (Caschetto) mit Ziselierungen (Simson stürzt den Tempel, Kämpfe, Harfenspieler), ca. 1590; (E 93) Helm (Bacinetto) mit Trophäen, Tieren, Genien, Masken; (F 11) Rundschild mit römischen Gottheiten und Trophäen, ca. 1550; (I 35) Streitkolben, mit welchem Bayard bei dem von Bianca Monferrata ihm zu Ehren veranstalteten Turnier zu Carignano 1499 erschien. (Die übrigen Streitkolben befinden sich in den Schränken 13. 36. 37; Campo A, B, C; Bacchetta 30. 31.) Unter Glas: (F 3) *Mandelförmiger Schild (Targa) mit Reliefs (in 5 Medaillons Kriege Jugurthas mit den Römern, um die Medaillons Trophäen, Gefangene, Klagende), wahrscheinlich von *Benvenuto Cellini*. — **13.** (C 48) Koller eines Martinengo; (E 32) *Helm mit Titanenkampf, zu oberst Jupiter auf dem Adler, ca. 1540; (F 4) *Schild mit Hochzeit von Amor und Psyche, ca. 1540; (F 10) Schild mit Augustus' Vision der heil. Jungfrau und allegorischen Figuren; (F 20) Schild mit Römerkämpfen, ca. 1550, *Bacchetta* 30 (F 79bis) *Degen, an dessen Knauf der Name *Donatellos*, des berühmten Florentiner Bildners (1386–1466), steht. Der Bronzehandgriff mit zahlreichen Figuren. — **14.** (C 72) Küraßbrust (Petto) eines Knaben Doria, mit St. Georg; (C 73) *Petto mit Minerva, Adam und Eva, Viktorien, Centaur. — **16.** *Turnierharnisch, mailändisch, ca. 1540; (C 38bis) Küraß des Prinzen Eugen von Savoyen-Carignano, den er in der Schlacht bei Turin 1706 trug (mit Madonna von Mariazell). — **17.** (E 28) Helm mit Visier für Marchese Federigo Gonzaga, von Colman aus Augsburg, ca. 1520. — **19.** (E 50) *Burgunderhelm, vorn mit Hundsmaul und Widderhorn, der Kamm ein Delphin, 16. Jahrh. — **22.** (F 6) *Schild mit Trophäen, Früchten, Masken, Putten mit musikalischen Instrumenten, Friedensfeier, ca. 1570; (F 39) Schild mit Arbeiten des Herkules; (F 7) *Schild mit den 4 Elementen und einer Szene aus dem Alten Testament, 16. Jahrh.; (G 69) Schwert mit der Schlacht von Nördlingen (1634), von Claubergh in Solingen (einige Reiter mit Namen, z. B. Ferd. III., Joan de Werts, Joh. Georg, Herzog von Sachsen, griechische und römische Helden); (G 127) Schwert, angeblich von Benvenuto Cellini, mit Reitergefechten. — **24.** (H 7) *Lingua di bue (Luxusdolch mit am Hefte breiter Klinge) mit Putten, mythologischen Bildern, Tugenden, Bekehrung des Paulus, St. Georg; (H 7bis) *mit Kämpfen im michelangelesken Stil. — **25.** (H 6) *Lingua di bue mit Mucius Scaevola (der seine Hand ins Feuer hält) und mit dem Porträt Ercoles I d'Este, ca. 1488. — **26.** (F 8) Schild mit der Schlacht bei Merida (1230) gegen die Sarazenen, St. Jakob von Compostella voran, ca. 1570; (F 9) *mit Horatius Cocles, Atlas, Arbeiten des Herkules, ca. 1590; (F 12) mit Waffen, Jupiter, Saturn, Mars, Merkur und Ende des Pompejus, ca. 1570. — **27.** (G 128) *Schwert des kaiserl. Feldherrn (im 30jähr. Krieg) Johannes von Werth mit deutschen Versen (J. d. W. hat mich zum Streit erkoren, Zeitwehrent War ihm der König geneiget, Der oft viktorisiert, gar wenig mal verlohren, Hat ihme liberiert Sein ganzes Lager Zeiget! Sein freidt war nur im feldt, mich ließ er nie bei Seithen, Das er gewiß recht beschaut und gar zu wohl betracht. Doch wich er endlich auch, war gfangener in Frankreichs Reichen. Dan von des andern tags 6090 niedergemacht). — **32.** (C 24) *Küraß und Helm mit Festons, phantastischen Tieren, Masken, Putten, Trophäen, Mars, Minerva. — **34.** (N 49) *Revolver für Pfeile, im Besitz Karls V. — **35.** (N 41. 42) *Zwei Pistolen, 1665, 1666, mit Drachen, Atlas, Tieren, Putten, Satyrn, Jupiter und Leda, Brescianer Arbeit, 17. Jahrh. — **36.** (C 51) Koller mit Reiterkampf, ca. 1590; (C 52) Koller mit Türken, Sklaven, Jägern, Adlern, Trophäen, 1600; (F 35) *Schild mit militärischen und musikalischen Instrumenten, Tugenden und römischen Gottheiten. — **37.** (C 50) *Koller mit Perseus und Andromeda, ca. 1570; (E 35) Helm mit Arbeiten des Herkules, ca. 1570; (F 15) Schild mit St. Georg und der Schutzflehenden (Genua), 16. Jahrh.; (F 21) Schild mit Bekehrung Pauli; (F 82) *Schild mit Putten, Tritonen, Venus und Mars von Vulkan überrascht, ca. 1520.

Nördlich nebenan die **Münzsammlung,** reich an griechischen, römischen und italienischen Münzen; eine Treppe tiefer die **Königliche Bibliothek,** mit zahlreichen *Handzeichnungen*, auch eine Sammlung von *Miniaturen*.

Der **Giardino Reale** (*Schloßgarten;* E F 2), 1. Mai bis 1. Okt. 11–2 Uhr an nicht regnerischen Tagen geöffnet; Eingang dem Pal. Madama gegenüber. — Durch den Bogen l. von der Schloßfassade zur *Piazza San Giovanni;* hier (an das Schloß anstoßend) der

***Dom** (E 2), *San Giovanni Battista,* 1492—98 an der Stelle von drei frühern Kirchen von *Meo del Caprino* (von Settignano) im Renaissancestil erbaut; die *Portale* mit köstlichem Ornament. Der *Turm* noch von 1498, doch später erhöht.

Das dreischiffige Innere mit Querschiff und achteckiger Kuppel zeigt schöne Verhältnisse; doch wurde das Chor durch den Anbau der Sudariokapelle gänzlich verändert. Die Fresken der Decke, Lünetten, Kuppel und Fenster, Szenen aus dem Alten und Neuen Testament, von **Fea, Vacca* und *Gonin*, 1835. — 2. Kap. r.: **Defendente de' Ferrari* (S. 723), Madonna das Kind stillend, mit zwei Engeln (in der Art Bellinis); zu den Seiten: unten SS. Crispinus, Ursus; dar-

Digitized by Google

über Ferraldus und Crispinianus; Predella: fünf Passionsbegebenheiten (früher dem Albr. Dürer zugeschrieben). — In dieser Kirche trat der 16jährige Jean Jacques Rousseau zum Katholizismus über (wurde jedoch später wieder Protestant).

Am Ende des rechten Seitenschiffs Aufgang (37 Marmorstufen) zur

***Cappella del Santissimo Sudario** *(Santissimo Sidone)*.

Geöffnet bis 9 Uhr Vorm., später die Glocke an der Gitterthür r. ziehen; die Diener des königl. Schlosses (durch einen Korridor mit der Kapelle verbunden) öffnen.

Der Bau wurde von Padre *Guarini* (1657—94) als Gruftkapelle der Herzöge von Savoyen angelegt. Die eigentümliche Architektur, der schwarze Marmor des Rundbaus (unten mit Bronzeornamenten) sowie der Gegensatz der weißen Grabdenkmäler geben dem Ganzen eine ergreifende Feierlichkeit. Das originelle Kuppelgewölbe steigt, dem Überkragen des ältesten Steinbaus ähnlich, in sechs Absätzen auf und bildet am Schluß einen offenen Stern, durch den man in ein oberes vergoldetes Gewölbe blickt, in welchem der Heil. Geist als gemalte Taube schwebt. (Der ganze Oberbau ist von dunkelgrauem Marmor.) Die Grabdenkmäler sind erst 1842 von Carlo Alberto errichtet worden. Es folgen von l. nach r.:

Denkmal des Emanuel Philibert (gest. 1580), von *Marchesi*, mit Inschrift: »Wiederhersteller des Reichs, in dem Tempel, den er selbst sterbend zu erbauen hieß, und wohin König Karl Albert seinen Leib bringen ließ.«

Des Prinzen **Thomas von Carignan** (gest. 1656), von *Gaggini*, unten am Scipionischen Sarkophag die Inschrift: »der mit kühnem Mute der italienischen Freiheit mit den Waffen diente und nicht vorher zu kämpfen als zu leben aufhörte«.

Des Herzogs **Karl Emanuel II.** (gest. 1675), von *Fraccaroli*, mit Inschrift: »durch eine Munifizenz wurde die Stadt erweitert und mit Denkmälern geschmückt, nach Durchschneidung von Bergen die Straße nach Frankreich gezogen und dieser Bau vom Boden auf neu errichtet«.

Des **Amadeus VIII.** (gest. 1451), von *Cacciatori*; Inschrift: »Die Gebeine dessen ruhen hier, der durch seine weisen Gesetze für das Volk, durch die Heiligkeit seines Lebens, durch den Frieden, den er der christlichen Welt verlieh, weltberühmt ist. Ihm, der Zierde und dem Licht seines Geschlechts, weiht das Denkmal Karl Albert, 1842«; zur Seite: Glaube und Liebe; über der Inschrift: Fürst und Papst, Relief; darüber: Der Gekrönte, zwei weibliche Figuren und der Löwe.

Auf dem Altar: die Urne mit der aus den Kreuzzügen mitgebrachten ***Reliquie des Sudario***, d. h. des Linnens, in welches Joseph von Arimathia den Leichnam des Herrn legte (Festtag: 4. Mai).

Westl. durch Via Basilica und nördl. der Via Porta Palatina folgend, r. durch den Bogen zum

Palazzo delle due Torri (E 2), sogen. *Porta Palatina*, Rest eines großartigen dreigeschossigen fortifikatorischen Innenwerkes mit zwei mächtigen 16eckigen, leicht verjüngten Türmen (von 8—7½ m Durchmesser) von dichtfugigen Ziegeln, 8. Jahrh.; die Fassade in altrömischer Weise durch Bogenstellungen auf Halbpfeilern gegliedert.

Westwärts kommt man zur Piazza Milano, welche nördl. in die **Piazza Emanuele Filiberto** (D 1; mit Baracken für verschiedene Märkte) mündet, die von dem breiten, baumbepflanzten **Corso Regina Margherita** durchschnitten wird. Nördl. von der Piazza führt die Via al Ponte Mosca zur (l.) Bahnstation *Ciriè — Lanzo*. R. gegenüber liegt ***San Gioachino**, ein schöner, von Graf Ceppi 1885 entworfener Bau im lombardisch-romanischen Stil, mit reicher Ornamentation und mit Wandgemälden (Geschichte Christi).

In Via Porta Palatina südwärts nach

Corpus Domini (D 2), so genannt, weil hier 1453 eine bei der Plünderung des Dorfs Exilles gestohlene Hostie (Corpus Domini), die ein Esel mit anderm gestohlenen Gut durch Turin trug, plötzlich mit himmlischen Strahlen leuchtete.

1609 wurde dann bei einer Pest der Bau der Kirche an dem denkwürdigen Platz beschlossen und von *Ascanio Vittozzi* von Orvieto (der sich nach Vignola gebildet hatte) entworfen. Zur überladenen Pracht des Innern zeichnete Graf Benedetto Alfieri, der damals Decurione der Stadt war, die Entwürfe. 1853, bei der 400jährigen Feier des Wunders, erhielt der *Fußboden die Marmorbekleidung und die Decke Fresken von *Luigi Vacca*; damals schenkten die Damen Turins den von ihnen verfertigten schönen Teppich beim Hochaltar. — Das Bild des *Hochaltars* von *Caravoglia*, Schüler Guercinos, berichtet das Wunder. — Am 6. Juni ist hier Hauptfest.

An der Fassade der Kirche westl. zur

Piazza del Pal. di Città (D 2), von eleganten Hallen und stattlichen Gebäuden umgeben. An der Westseite das **Stadthaus** *(Pal. della Città)*, die Vorderseite in gutem Barockstil von *Lan-*

Digitized by Google

franchi, 1665; hier ist die *Bürgerbibliothek* und das *Städtische Archiv* mit Aktensammlung seit 1404. Davor das *Denkmal Amadeus' VI.* (Pl. 4), des »*conte verde*«, so genannt wegen seines grünen Turnierkleides; die Bronzegruppe (Pl. 4) (von *Pelagi* 1853) deutet auf Amadeos Tapferkeit im Türkenkrieg 1366. Beim Haupteingang des Stadthauses die Marmorstandbilder: l. des *Prinzen Eugen* (des »edlen Ritters«), von Simonetta, r. des Herzogs *Ferdinand von Genua* (gest. 1854), von Dini. — Im Korridor: l. König Karl Albert, von *Cauda*, r. *Viktor Emanuel, von *Vela*, 1860. An den Eingangspfosten innen Gedenktafeln für die 1848, 1849 und 1859 in den Schlachten gefallenen Turiner und die Annexionstafeln der Herzogtümer.

Durch Via Corte d'Appello nordwestl., an der eleganten (r.), 1720 begonnenen, 1878 vollendeten *Curia maxima* (Corte d'Assisie) vorbei (in der nahen Via delle Orfane 7, *Pal. Barolo*, starb Silvio Pellico 1854) zur **Piazza Savoia** (C 2), mit einem Obelisk zu Ehren des Ministers *Siccardi* (Pl. 5), der 1850 die besondern geistlichen Gerichtshöfe bekämpfte. — Nordwärts zur Kirche

***Santa Maria della Consolata** (C 2), aus drei Kirchen vereinigt, 1679 von Padre *Guarini* auf älterer Konstruktion neu erbaut. Der *Turm* rührt aus dem 11. Jahrh. her.

Die erste (1014 gestiftete) Kirche, *S. Andrea*, bildet ein Mittelschiff mit abgestumpften Ecken und fünf Kapellen, die schöne Orgel über dem Eingang ist ein Meisterwerk *Bianchis* (1864). — Fünf Stufen führen zur zweiten Kirche, dem *Santuario*, einem Sechseck mit Umgang und Emporen, mit Säulen und prächtigem Marmor geschmückt; dahinter noch ein runder Kuppelraum als Altarhaus. — L. vom Hochaltar, in der zweiten Vertiefung, sieht man in überraschender, durch ein oberes Rundfenster in der Ostseite bewirkter Beleuchtung die zwei trefflichen *Statuen der knieenden Königinnen *Maria Theresa*, Gattin Karl Alberts, und *Maria Adelaide*, Gattin Viktor Emanuels, in betender Stellung, wie sie wöchentlich hier erschienen, von *Vela*, 1861. — Gegenüber r. ein Korridor mit zahllosen Votivbildern; von der Galerie des Seitenkorridors sieht man in die dritte Kirche (*Krypte*) hinab; sie enthält ein hochverehrtes Marienbild aus den Zeiten Arduins. Auch der äußere Parallelkorridor, der zur seitlichen Ausgangsthür führt, ist mit Votivbildern angefüllt.

Vor der Westseite der Kirche eine 1837 für die Abwehr der Cholera errichtete granitene *Madonnensäule* (Pl. 16, C 2), von *Bogliani*. — Zurück über Piazza Savoia zum **Giardino di Città** (C 3), mit dem 1871 errichteten Standbild *Brofferios* (Pl. 6), Führers der Linken und Dichters (geb. 1806, gest. 1866), von *Pierotti*; an der Südostecke Standbild des Rechtsgelehrten (Kammerpräsidenten) *Cassinis* (gest. 1866), von *Tabacchi* (Pl. 14). — Im Nebengarten die Büste *Alessandro Borellas*, des Volksschriftstellers (gest. 1871), von Barbieri. Einige Schritte südöstl. zum *Bronzedenkmal des Generals La Marmora* (C D 3, 4), 1867, mit zwei Bronzereliefs von Cassano und Dini. — Südöstl. weiter folgt die **Piazza Solferino** (D 4), an deren Südende (Nr. 26) das gewaltige **Arsenal** liegt (für die Besichtigung des *Museo Nazionale d'Artigleria* Permesso im Ufficio del Comitato d'Artigleria; werktägl. 10 – 4 Uhr), mit einer Sammlung von Kanonen vom 14. Jahrh. bis auf die Gegenwart. Der Platz ist mit Anlagen geschmückt u. mit einem *Bronzedenkmal des Ferdinando di Savoia, Duca di Genova*, von *Balzico*, mit knieendem Pferd und der Inschrift: »Ferito a morte il cavallo nella battaglia di Novara seppe vendicare col valore l'ingiuria della fortuna«; unten zwei Erzreliefs. In den Anlagen Denkmäler des Generals *Gerbaix de Sonnaz* (gest. 1867), von Dini, und des Geschichtschreibers *Giuseppe La Farina* (gest. 1863), von Anteri-Pomar. — Westwärts zum Corso Siccardi zurück, bei der Ecke der Via Cernaja das *Bronzestandbild des Pietro Micca* (Pl. 7, C 4), 1864 inauguriert, von *Pietro Cassano*, mit einer seinen Heldentod schildernden Inschrift:

»Als Pionier in den unterirdischen Räumen der Citadelle hatte er den Mut, am 30. Aug. 1706, als bei der Belagerung Turins durch die Franzosen die Grenadiere schon in den Graben eingedrungen waren, beim Nahen derselben, obschon sichern Untergangs bewußt, das Pulver anzuzünden, und rettete mit dem Opfer seines Lebens das Vaterland.«

Digitized by Google

Von der alten *Citadelle* (B C 4) dahinter, 1564 im Fünfeck errichtet, blieben nur wenige Reste. Über dem Eingangsthor eine Marmortafel zu Ehren der 1887 in Afrika gefallenen Soldaten. — Nördl. zum Giardino di Città zurück führt westwärts die stattliche **Via Garibaldi** (S. 717) mit ihren symmetrischen Gebäuden zur **Piazza dello Statuto** (B 2, 3), mit gewaltigem *Denkmal für den Bau des Mont Cenis-Tunnels* (die Industrie bannt die Giganten der Granitfelsen), mit den Namen der Erbauer des Tunnels: Sommeiller, Gratoni, Grandi, 1882. Weiterhin **Aussicht* auf l. Monte Viso, gegenüber die Rocca Melone über dem Moncenisio, r. Gran Paradiso und Monte Rosa. — Ostwärts mündet die Via Garibaldi in die *Piazza Castello* (S. 731), von welcher südöstl. die ebenso stattliche **Via di Po,** von Hallen begleitet, gegen den Po hinzieht. — In dieser Straße, gleich l. (Nr. 17), liegt die

Universität (F 3), ein weitläufiger Bau von *Ricca,* 1713 errichtet.

Sie wurde 1400 von Lodovico di Acaja auf Gesuch einiger den Unruhen entfliehender Professoren von Pavia und Piacenza als »lo studio« gestiftet (sie war damals bei San Rocco). Im Hof Altertümer, auf dem Boulevard della Consolata ausgegraben, und aus Industria (jetzigem Monte da Po).

Innen, r. und l. von der Eingangsthür: Standbild des Carlo Emanuele III. und Vittorio Amedeo II., von *Collini;* hinten im Hof: Büsten von *Amedeo Peyron* (gest. 1870), von Balzico, und *Cesare Alfieri* (Unterrichtsminister, gest. 1869). — Linke Schmalseite: *J. Timermans,* Arzt, Statue (gest. 1875). — Rückseite: **Luigi Gallo,* Anatom (gest. 1857), Statue von *Vinc. Vela; Alessandro Riberi,* Chirurg (gest. 1864), Statue von *Albertoni.* — In der obern Halle viele Marmorbüsten von Professoren. — Die **Bibliothek** (200,000 Bände, ca. 4000 Manuskripte) ist geöffnet von 9–4 und 7–10, vom 1. Mai bis Ende September von 8–6 Uhr; im Oktober geschlossen.

In der Via di Po weiter und die zweite Seitenstraße r. zur (Nr. 6) **Accademia Albertina** (F 3), mit Gemäldesammlung.

Täglich 10–4 Uhr zugänglich; beim ersten Treppenabsatz r. (Custode) läuten; 50 c.

In 6 Sälen **Gemälde** aus dem 16. und 17. Jahrh., meist von Ober-Italienern: Jac. Bassano, Canaletto, Tempesta, Macrino d'Alba, Crivelli, Gaudenzio Ferrari, Giovenone, Defendente Ferrari, Cambiaso, Borgognone, und einige niederländische Landschaften. — Von größerer Bedeutung ist in den folgenden Sälen die **Sammlung der Kartons,** von König Karl Albert geschenkt: Darunter 24 *Kartons von* ***Gaudenzio Ferrari,* meist mit Schwarzkreide und Gips auf blau grundiertem Papier; eine (Nr. 48, im I. Saal der Kartons) *Zeichnung (zum Louvrebild Madonna u. St. Anna) von *Lionardo da Vinci;* — Entwürfe von *Lanino, Paolo Veronese, van Dyck* (im III. Saal der Kartons zwei Bildnisse) u. a. — Sammlung von mehr als 7000 *Kupferstichen.*

In der Via di Po weiter und an (l.) dem (Nr. 37) *Ospizio di Carità* (1683; im Hof Standbild des *G. Consul* [gest. 1867], von P. d. Vedova) vorbei zur (l.) Via Montebello; hier der (r.) *Gemäldehalle* entlang zur (r.) **Mole Antonelliana** (G 2), einem eigentümlichen (ursprünglich zur Synagoge bestimmten) Bau von *Alessandro Antonelli* (1863), quadratisch und turmartig 160 m hoch aufragend (so hoch wie der Ulmer Münsterturm und mit diesem das höchste Bauwerk in Europa — nach dem Eiffelturm), mit wunderlicher, säulengehäufter Fassade, 1890 vollendet und zu einem *historischen Nationalmuseum (Ricordo Nazionale)* zu Ehren Viktor Emanuels II. bestimmt. — Nördl., in der Via Gaudenzio Ferrari 1, das

***Museo Civico** (G 2) mit den städtischen Sammlungen in 22 Sälen.

Geöffnet von 12–3 Uhr, 1 l.; Sonntags und Donnerstags unentgeltlich.

Im **Erdgeschoß**: R. Beliefs, Büsten, Wappen etc.: Nr. 997. Steinsarkophag für Odilo, Sire von Mercoeur, aus der Abtei S. Lorenzo, Vallée d'Oulx, ca. 1170. — 700. Steinsarkophag des Patriziers Beggiamo, gest. 1436. — 12. *Marmorsarkophag des Dichters und Gesandten Vagnone (gest. 1499), mit Orpheus und Bellerophon. L. Möbel, Thüren, Modelle etc.: 917. *Holzthür mit Schnitzwerk von 1517; 971. *Holzthür mit Schnitzwerk von *Giov. De Gargioli* von Florenz (1592); 984. *Doppelthür mit reichem Schnitzwerk, 1610 (aus dem Castello del Valentino); 13. Modell der Curia Maxima in Turin, nach dem Entwurf Alfieris; 258. Modell der Kirche Gran Madre di Dio in Turin (S. 747); 695. Drechslerbank mit Metalltarsien, 1736 von Brunatti in Turin; 974. *Ein Teil des Chors der alten Abtei Staffarda bei Saluzzo, 1485–1508; 604. Reisekutsche des Erzbischofs von Turin, 1798. — Im Pavillon des Hofs: Kopie des *Bucintoro* (des venezianischen Dogenschiffs), dem Bucintoro von 1293 in kleinern Dimensionen nachgebildet, von Corradino von Venedig (das Schiff fuhr 1731 von Venedig den Po hinan nach Turin).

Im **I. Stock**: I. Saal, rechte Wand: Autographen und Bildnisse des *savoyischen*

Digitized by Google

Hauses. Im Glasschrank unten Medaillen. — An der Ausgangswand: (3.) Autograph von Arnold von Brescia, Manuskripte des Philosophen *Gioberti*; die »Francesca da Rimini« und »Le mie prigioni« von *Silvio Pellico*. — Linke Wand: Autographen von Ricasoli, La Farina, Rattazzi, Azeglio, Cavour, Ugo Bassi u. a. — Zwischen den Fenstern: Verdi, Rossini, Bellini, Garibaldi, Rosmini, Cantù, Manzoni, Lagrange, Beccaria, Brofferio, Niccolini, Guerrazzi, Vincenzo Monti, Alfieri, Ariosto (1. Akt der »Capsaria«), Ugo Foscolo, Leopardi u. a. — Nach dem 2. Fenster: Mazzini, Manin, de' Rossi; Eingangswand: Machiavelli, Cromwell, Vasari, van Dyck, Rubens, Masséna, Lafayette, Wellington, Nelson, Danton, Robespierre, Mirabeau. Dann San Carlo Borromeo, Dr. Jenner, Béranger, Newton, Volta, Rousseau, Byron, Erasmus, Goethe, Donizetti, Cherubini, Meyerbeer, Beethoven, Voltaire, Dumas, Lamartine.

II. Saal: *Aquarelle von *Bossoli* von Lugano, die Befreiungsgeschichte 1859–61 darstellend; Helm und Marmorbüste des Königs Viktor Emanuel II., von Angelini; Revolver Garibaldis; Statuette: »Das Plebiszit in Neapel«, von *Balzico*.

III. Saal: Moderne Bilder. Nr. 1. *Enrico Gamba* von Turin (gest. 1883), *Tizians Begräbnis, 1576. — 73. *Ademollo* in Florenz, Tiere. — 4. Kolumbus im Kloster von Salamanca. — 123. *Delleani*, *Auf dem Molo zu Venedig.

IV. Saal: Gemälde. *Giuliano* aus Susa: Nr. 3. Parisina; 10. Abschied Ugos von Parisina. — 17. *Agneni* aus Rom, Die Schatten der großen Florentiner. — *Girolamo Induno* aus Mailand: 149. Gianduia und Meneghino; 19. Garibaldinische Schildwache; 21. Abschied des Konskribierten. — 11. *Allason* aus Turin, Waldenserverfolgung. — *Pasini* von Parma: 16. Der Kurier der Wüste; 24. Falkenjagd; 26. Der Nil. — 18. *De Sanctis*, Michelangelo erklärt dem Ferruccio die Verteidigung San Miniatos. — Statuen: **Fantacchiotti* aus Florenz, Eva; *Miglioretti* aus Mailand, Die Überraschung.

V. Saal: Gemälde. Nr. 40. **Gastaldi* von Turin, Atala. — 43. *Bartolena* von Livorno, Bersaglieri. — 45. *Zona* von Venedig, Trauergesang. — 47. *Pastoris* von Asti, Seeküste bei Bordighera. — 48. *Pittara* von Turin, Umgebung von Rivara. — 49. *Gamba*, Goldonis Studium seiner Komödien. — 52. *Giuliano*, Faust und Margaretha. — 101. *Gastaldi*, Ein Drama in den Alpen zur vorhistorischen Zeit. — *Gonin* von Turin: 7. Das innere Leben; 58. Die geheime Thür; 91. Die Stiefmutter. — 251. *Delleani*, Letzte Stunde. — Kabinett: 83. **Velà*, Dante; Büste. — 82. *Horace Vernet*, Bivouac.

VI. Saal: Gemälde. *Camino* von Turin: Nr. 90. Gewitter; 99. Der Urwald. — 147. *Bianchi* von Monza, La Monaca di Monza. — 103. *Rapisardi* von Catania, Costume di Catania. — 104. *Marinelli* von Neapel, Triumph Masaniellos. — 245. *Statue der Eulalia am Kreuz von *Franceschi* von Neapel (sehr realistisch).

VII. Saal: Gemälde. Nr. 112. *Dattoli* von Foggia, Ruggero Loria macht den Prinzen von Salerno zum Gefangenen. — 113. *Humbert* (von Genf), Alte Geschichte. — 115. *Pastoris*, Die Herren von Challand. — 116. *Ders.*, Im Gebet. — 118. *Cerruti* von Turin, Ausfall der Kavallerie von Genua und Savoyen. — 126. *Calvi* von Mailand, Schlacht bei San Martino 1859. — 124. *Maldarelli* von Turin, Jone und Nidia (Bulwers »Letzte Tage von Pompeji«). — 121. *Giuliano*, Der gezwungene Auszug. — 122. *Gastaldi*, Der Ungenannte (Promessi sposi). — 35. *Ders.*, Savonarola. — Statuen von *Solari*, Faust und Margaretha; *Costoli*, Unschuld.

VIII. Saal: Gemälde. Nr. 144. *Camino*, Der Lago di Candia (Ivrea). — 146. *Pittara*, Rückkehr in den Stall. — 170. *Mosso* von Turin, Kenntnis der Welt. — 246. *Maccari* von Rom, Absetzung des Papstes Silverius durch Belisar.

IX. Saal: Gemälde. Nr. 171. *E. Gamba*, Hier Jerusalem! — 187. *Mosso* von Turin (gest. 1877), Die Frau des Claudius. — 178. *Gonin*, Massimo d'Azeglio. — 159. *Allason*, Der Frühling. — 155. *Delleani*, Beatrice und Orombello. — 156. *Pagliano* von Casale, Allegorie von Venezia. — 157. *Pittara*, Die Messe. — 177. *Gamba*, Zu spät! — Zwei Statuetten, Gebet und Resignation, von *Costoli*. — Tischchen mit Florentiner Mosaik.

X. Saal: Nr. 192. *Soldi* von Turin, Kostüme des 18. Jahrh. auf Porzellan. — 197. *Beliazzi* von Neapel, Kopf eines alten Rauchers, in Bronze. — Mehrere Holzschnitzereien, Bronzebüsten, Aquarelle, Miniaturen. — 190. *Giuliano*, Barbarossas Rückzug durch Susa. — 148. *Gordigiani*, Porträt Cavours. — Cavour-Denkmal, entworfen von *Cipolla*.

XI. Saal: Alte Bilder von (Rückwand) *Jan. Victoors* (Holländer), Rebekka und Isaak; l. *Carlo Cignani*, Caritä; — r. *Carletto Caliari*, Kleopatra; — *Vivarini*, Madonna und Heilige. — Büste Sapphos von *Canova*.

II. Stock. — XII. Saal: Holzschnitzwerke. Dreiteiliges Altarwerk aus *Carema* (bei Ivrea), 14. Jahrh. — Skulpturen aus dem 15. u. 16. Jahrh. — Altarvorderseite: Krönung Mariä; *Dossale d'Altare, bemalt, beide aus Aosta, 15. Jahrh. — *Glasgemälde von 1500, bez. Biagio Mariotto.

XIII. Saal: Stickereien des 18. Jahrh. Klavier, von 1636. Stoffe, Stickereien und Kostüme aus dem 13.–18. Jahrh. Möbel aus dem 15. u. 16. Jahrh. 934. Klavier von 1639 (Andreas von Antwerpen).

XIII bis. Saal: Teppiche, Stoffe, Miniaturen; 60 kleine weibliche Ölbildnisse zur Zeit Christinas von Frankreich, 1620—60. — In der Mitte des Saals im Glasschrank Nr. 1: 903. **Lombardisches Missale*, mit Miniaturen auf Pergament, 1490, für den Kardinal della Rovere gemalt, mit mehr als 2000 gemalten Initialen und 66 Miniaturen (biblische Geschichten, am schönsten die Kreuzigung); 558. Gebetbuch mit gemalten Initialen und *24 Miniaturen, grau in grau, deutsche Schule, 15. Jahrh. — Im Schrank 3:

Digitized by Google

Nr. 929. *Libro della Catena* (Statuten Turins, 14. Jahrh.), auf Pergament und bemalt. — 2543. Flämischer Teppich mit Jagdemblemen, 16. Jahrh. — 1000. Französischer Teppich mit Jagdszene, 17. Jahrh. — 2541. Hochzeitstruhe, eingelegt, 16. Jahrh.

XIV. Saal: Gegenstände in Bronze und Eisen. Vetrina I: Statuetten und Reliefs in Bronze, 16. Jahrh. u. ff. 416. Bronzebüste einer Frau, toscanische Arbeit, ca. 1590. — II: Waffen und Geräte in Eisen; 160. Kupfergefäß mit Silberniellen; 694. Waffen, Fibeln, Vasen aus der Frankenzeit (bei Moncalvo Monferrato ausgegraben); 90. gotisches Eisenthürchen des Ciboriums des Doms von Aosta, 15. Jahrh. — III: 142. Niellen mit Figuren in Gold ausgelegt, 16. Jahrh. — IV: Kreuze, Becher, Ostensorien u. a., 15. Jahrh. u. ff. — V: *Gallo-römischer Helm, 1872 im Tanaro bei Aosta gefunden. — VI: Sammlung von Bronzeplatten, zum Teil zisiliert, 15. Jahrh. u. ff. — VII: Schlüssel, 14. Jahrh. u. ff.; 899. reich intarsierte metallene Tischplatte, ca. 1690; 59. Großes Kruzifix in Muranoglas, mit Bronzeschmuck, 17. Jahrh.; Leuchter, Fackelträger, Lampen u. a.

XV. Saal: Holzschnitzereien und Elfenbeinarbeiten. Im Saal umher zahlreiche *Holzschnitzereien von *Bonzanigo* von Turin (1740–1820): *781. (sein Meisterwerk) Triumph des Friedens; überaus fleißig und sorgfältig. — *Clemente* von Turin, Battaglia di Guastalla (1734), 1765. — Vetrina I, II: Elfenbeinarbeiten, 15. Jahrh. u. ff. 947. **Simon Troger* aus München (Haidhausen), Urteil Salomos, 1741; Opfer Isaaks. — Vetrina I: *Tanadei* von Turin, zahlreiche kleine Elfenbeinarbeiten. Nr. 414. 6 kleine *Marmorreliefs* von ***Agostino Busti* (il Bambaja, 1470 bis 1545), Bruchstücke von dem berühmten Grabmal des *Gaston de Foix* (S. 620). — 763–782. *Tarsien in Holz und Elfenbein von *Piffetti* von Turin (1700–77). — 820. Aufzäumung eines Maultiers des Erzbischofs. — 2558. (auf Vetrina V) Eingelegtes Holzkästchen mit Figuren, Tieren und Ornamenten, aus dem Kastell von Vigevano, 13. Jahrh.

XVI. Saal, in den Glasschränken, Nr. II: Schmalte, vorwiegend aus Limoges, einige aus dem 13. u. 14. Jahrh. — V: Glasarbeiten aus Murano und andern Fabriken, 16. Jahrh. ff. (prächtiger spanischer Becher, mit polychromem Schmalt bemalt, 16. Jahrh.); 174. Gravierte Bergkristalle. — I: Keramische Arbeiten aus fremden Fabriken (Arabien, Persien, Altsachsen, Sèvres, Rom). — IV: Geschnittene Steine aus verschiedenen Zeiten (1652–56). Italienische Keramik, 15., 16. Jahrh. — Mitte des Saals: 906. Sänfte mit Malereien von Malinconico, Schüler des Luca Giordano, 17. Jahrh. — 509. **Glasgemälde* aus dem Château d'Issognes, 15. Jahrh.

XVII. Saal: *Prächtige *Majolikensammlung* aus den Fabriken von Savona, Mailand, Este, Turin, Capodimonte, Pesaro, Urbino, Faenza, *Abruzzen (17. u. 18. Jahrh.). Die vom Marchese d'Azeglio geschenkten Majoliken bilden die reichste und gewählteste Sammlung italienischer Fayencen aus dem 18. Jahrh., wichtig für die Kenntnis der Dekoration des italienischen Rokoko. Porzellane aus Murano und Venedig.

XVIII. u. XIX. Saal: Gemälde, Autographen, Skizzen, Uniform, Totenmaske, Orden, Malerschachtel, Albums, Werke u. a. des *Massimo d'Azeglio* (S. 117). Zwei Ölbilder von ihm: Ulysses' Aufnahme bei Nausikaa und Tod des Grafen Montmorency. Büsten des 17jährigen und des 54jährigen Azeglio.

XX. Saal: *Glasgemälde (150 Stück). Diese dem *Marchese d'Azeglio*, Präsidenten des Museo, gehörende, während 20 Jahren von ihm angelegte, chronologisch geordnete Folge von Meisterwerken der Glasmalerei bietet eine Übersicht der Entwickelung derselben wie kein andres Museum des 13.–18. Jahrhunderts.

XXI. Saal: Sammlung mexikanischer Waffen, Idole, Vasen, Preziosen, Amulette u. a., den Zivilisationsgrad der Azteken vor der Entdeckung Amerikas darlegend, von *Calpini* während 25jährigem Aufenthalt in Mexiko gesammelt.

XXII. Saal: Prähistorische Sammlung, meist aus den Torfmooren Piemonts (aus Mercurago, Avigliana, S. Martino d'Ivrea, Borgo Ticino u. a., und in den Territorien von Refrancore, Castelceriolo, Mondovì). Schrank 8: Steinwaffen vom Ufer des Baltischen Meeres. — Die ethnologische Sammlung besteht aus Geschenken aus Afrika und Amerika.

Vom Museo Civico die Via Rossini südl. entlang, am (l.) eleganten (Nr. 8) *Circolo Filarmonico* vorbei, zur Via di Po zurück und hier l. zur großen **Piazza Vittorio Emanuele I** (H 3), 1825 angelegt; sie gewährt einen besondern Reiz durch die köstliche malerische Gestaltung des jenseitigen Po-Ufers, wo der von reicher Vegetation bedeckte Hügel zahlreiche Villen zeigt und r. auf grüner Anhöhe die Kapuzinerkirche sich erhebt, während direkt gegenüber die Kirche Gran Madre di Dio einen schönen Vordergrund bildet und l. in der Ferne die Superga vom Berg niederschaut. — Die Gebäude um die mit Hallen geschmückte Piazza Vittorio sind nach dem Entwurf *Frizzis* erbaut und verbergen künstlich die Abschüssigkeit des Bodens. Die steinerne fünfbogige, 150 m lange *Po-Brücke*, auf Geheiß Bonapartes 1801 errichtet, führt zum *Denkmal Viktor Emanuels I.*, von Gaggini 1884 (zu Ehren der Rückkehr des Königs nach Turin, nach dem Aufhören der französischen Herrschaft 1814). Gegenüber liegt die damals von der Turiner Bürgerschaft votietre Kirche

Digitized by Google

Gran Madre di Dio (I 4), ein das Pantheon zu Rom nachahmender Rundbau, 1818–31 von *Bonsignore* errichtet. L. auf dem Hügel liegt die *Villa della Regina,* 1650 vom Kardinal Maurizio von Savoyen erbaut, Lieblingssitz der Gemahlin des Königs Vittorio Amedeo II, Maria Anna von Orléans. (Viktor Emanuel bestimmte sie zum Nationalinstitut für Töchter derjenigen Offiziere, welche für die Unabhängigkeit Italiens gestritten hatten.) — R. das *Kapuzinerkloster*, s. S. 748. — Über die Brücke zurück und südwärts dem *Po* folgend (l. die Schwimmschule) führt der **Corso Cairoli* zum **Denkmal Garibaldis,* 1887 von *Edoardo Tabacchi* aus Mailand entworfen.

Oben das schöne Bronzestandbild des Helden, auf dem Granitblock vorschreitend, unten in Marmor l. die zürnende Italia, r. der liegende Löwe, darüber das Turiner Stadtwappen (der kampfbereite Stier); vorn die Inschrift »a Garibaldi Torino 1887«.

Es folgt die 1840 von Lebaître erbaute, 150 m lange *Kettenbrücke* (Ponte di Ferro) und von da r. ****Nuovo Giardino Pubblico** (G H 6), gewöhnlich der *Giardino Valentino* genannt, erst neuerdings nach dem Entwurf Barillets angelegt; der köstliche, villenübersäete Hügel, die reichen Baumanlagen, der nahe Fluß und das überaus malerische, in altfranzösischem Stil von der Witwe Vittorio Amedeos I. 1650 erbaute (unvollendete) (Nr. 82) ***Castello del Valentino** (G H 7; jetzt *Polytechnische Schule* mit Laboratorien, mineralogischer Sammlung und *Botanischem Garten*), mit seinen Spitzdächern und Türmen, die Kettenbrücke, der neue Ponte Isabella beim Valentino und der Kapuzinerberg, endlich die ferne Superga machen diese Stelle zu einer der reizendsten Turins. An der Südseite des Gartens: das *Modell eines piemontesischen Schlosses des 15. Jahrh.* mit seinem Dorfe (50 c.), 1884 ausgeführt (in einem der Säle wird ein mittelalterliches Museum aufgestellt). R. das elegante *Café-Restaurant Sonzogno* (mit unentgeltlichen Konzerten). Auf der gleichen Seite die neuen *Universitätsbauten* für Medizin und Naturwissenschaften. — Nördlich vom Giardino Pubblico zieht der mit stattlichen Neubauten geschmückte *Corso Vittorio Emanuele* zum Zentralbahnhof.

An diesem Corso liegt l. die elegante romanische Kirche **San Giovanni Evangelista** (G 6), überschrieben: »Janua Coeli«, 1883 von *Conte Mella* von Vercelli errichtet. — Dann (l.) die reformierte **Waldenserkirche** (F 6), 1851 in gotisierendem Stil von *L. Formento* von Turin entworfen. — L. in Via Quinto, Ecke Via Anselmo, die ***Neue Synagoge,** 1884 von *Petiti* erbaut in originellem, arabisierendem Stil mit zwei orientalischen Türmen und einer Rosette über den gestelzten Bögen. — Südl. an Piazza Saluzzo: **San Pietro e San Paolo** (F 7), moderne Kirche in byzantinischem Stil, auch von *Petiti*.

Folgt man von der Waldenserkirche nordwärts der Via Francesco da Paola bis zur *Via dell' Ospedale*, so trifft man an deren Ecke l. (Nr. 26) die **Handelsbörse** (Camera di Commercio), einen modernen Prachtbau; r. (Nr. 32) das **Museo Industriale** (1871 eröffnet), mit technologischen Sammlungen (9–11 und 2–4 Uhr zugänglich, 50 c.). — Es folgt (Nr. 36) der imposante Backsteinbau des **Ospedale San Giovanni** (G 4), 1680 nach dem Entwurf des Grafen Castellamonte errichtet; er enthält auch ein *Teatro anatomico.* — Die Via Massimo entlang kommt man zur **Piazza Cavour** (G 4) mit Anlagen (Parco Cavour); daneben der **Square Balbo** mit den drei Statuen des **Cesare Balbo,* von Vela, **Daniele Manin,* von Demselben, und *Eusebio Bava,* von Albertoni. Südöstl. von Piazza Cavour liegt **San Massimo** (G 5), 1849–54 von *Leoni* und *Sada* errichtet; einschiffig, lateinisches Kreuz, in der Mitte eine 45 m hohe Kuppel auf 16 Säulen, Presbyterium mit Apsis. Die schönen Fresken (Gott-Vater, die lateinischen Kirchenlehrer, in der Apsis St. Maximus den Turinern predigend) sind von *Gonin, Gastaldi, Morgari* und *Guarenghi;* in den Nischen Stuckstatuen (Propheten und Sibyllen); vor der Fassade die vier Evangelisten, von *Albertoni*.

Umgebung.

(Vgl. die Karte S. 714.)

1) ¼ St. jenseit der Po-Brücke r. führt eine *Drahtseilbahn* am Hügel empor zu der 50 m über dem Po liegenden ehemaligen **Kapuzinerkirche** (*Cappuccini al Monte;* Pl. I 5). Oben Aussichtswarte (*Vedetta Alpina*) mit Teleskop des italienischen Alpenklubs (Eintritt 25 c.); eine blaue Fahne mit weißem Stern auf der Terrasse kündigt die Besuchszeit an. Von der Terrasse herrliche ***Aussicht,** besonders morgens (mit der Sonne im Rücken), auf Stadt, Ebene und die *Alpen, im SW. hoch über den andern Bergen der pyramidale *Monte Viso* (3845 m); l. von ihm die Seealpen, r. die Kottischen Alpen bis zum Mont Cenis, dann die Grajischen Alpen bis zum Montblanc, dieser ist jedoch verdeckt durch den festungsartigen *Gran Paradiso* (4061 m); zuletzt die Pennischen Alpen mit dem *Monte Rosa* (4638 m).

Digitized by Google

2) ½ St. jenseit des Corso San Maurizio liegt der schöne große **Friedhof** (*Campo Santo*, Pl. F 1), Dampftramway von Piazza Castello dahin; Besuch nicht zu versäumen! Geöffnet ist er September und Oktober 2–4 Uhr, November bis Februar 12–4 Uhr, März und April 1–5 Uhr, Mai bis August 3–8 Uhr. An Regen- und Schneetagen bleibt er gewöhnlich geschlossen. — Den offenen Mauernischen gegenüber ziehen sich die *Familiengräber* (II Camposanto primitivo) hin; die Hauptdenkmäler sind die der (Nr. 142) Marchesa di Monforte, (Nr. 166) des Bankiers Bernè, (Nr. 260) des Professors Boucheron, alle drei von *Brumeri;* — (Nr. 78) Louis Lacroix, (Nr. 161) Spirito Juva, (Nr. 271) Franc. Calcagno, (Nr. 197) Marchese Tancredi, alle vier von *Bogliani;* — (Nr. 247) Ferreri, von *Cuglierero.* — L. an der Mauer bei Nr. 266 ist das Grab *Silvio Pellicos* (gest. 1854), ein Obelisk in schwarzem Marmor, mit weißmarmornem Medaillonbildnis und der schönen Inschrift: »Die Last des Kreuzes lehrte ihn den Weg des Geistes.« — Das Denkmal des Professors Michele Buniva (gest. 1841), des Einführers der Pockenimpfung in Piemont, zeigt ein zur Impfung gebrachtes Kind und die Unterschrift: »Es setzten dieses Denkmal die erkenntlichen Mütter.«

Ein offenes Atrium gegenüber dem Eingangsgitter führt zur hintern, schönern Abteilung (Nuovo Camposanto) mit granitenen Kolonnaden und einer Reihe von Kapellen und Grüften in würdiger monumentaler Anordnung. Von künstlerischem Wert sind z. B. (Nr. 6) Grabmal Pinelli (die Erkenntlichkeit mit der Corona), von *Albertoni.* — (Nr. 8) Calosso mit dem Relief der Dankbarkeit, von *Vela.* — (Nr. 22) Cassinis, Präsident der Deputiertenkammer, von *Tabacchi.* — (Nr. 26) Familie Prever mit der Statue der Hoffnung, von *Vela.* — (Nr. 57) Gruppe von vier Statuen mit der Büste des Felice Nigra, von *Marchesi.* — (Nr. 105) Zoppetti, von *della Vedova.* — Auch (Nr. 132) d'Azeglio, (Nr. 165) Gioberti, (Nr. 166) Lafarina und Brofferio liegen hier.

In der folgenden Area centrale in der 7. Gruppe: *Bogliaris* Monument. — In der 8. Gruppe: (Nr. 176) Palestrini mit lächelndem Engel, von *Vela.* — Im folgenden Porticato: Marchese Provana-Romagnano di Virle, von *Tabacchi;* — Garbiglietti, von *della Vedova.*

3) 10 km nordöstl. von der Stadt liegt auf einem Berg die ***Superga** (654 m), die berühmte Grabkirche des Hauses Savoyen, ein stattlicher Kuppelbau.

Dampftramway von Turin (Piazza Castello) tägl. 27mal in 25 Min. nach dem Dorf *Sassi;* von hier (bei direkten Zügen kein Wagenwechsel) Drahtseilbahn, 3130 m lang, in 20 Min. (I. 2,60; II. 1,85 l.), hinan zur *Superga.* Neben der Kirche: *Grand Restaurant Albergo Superga,* gut; Z. von 2 l. an, Diner m. W. 3 l. — ☞ Die Kirche ist 12–2 Uhr geschlossen!

Am 2. Sept. 1706, als Turin von den Truppen Ludwigs XIV. belagert wurde, stiegen der bedrängte Herzog Vittorio Amedeo II. und sein Vetter Prinz Eugen von Savoyen-Carignan (»der edle Ritter«), der als kaiserl. Feldherr das österreichische Hilfskorps befehligte, diesen Hügel hinan. Oben, wo jetzt die Kirche steht, beobachtete der berühmte Feldherr die feindlichen Positionen und entwarf den Schlachtplan. Als Prinz Eugen mit Zuversicht äußerte, den Feind zu schlagen, fiel Vittorio Amedeo auf die Knie nieder und gelobte der Madonna della grazie einen prächtigen Tempel, wenn das Waffenglück für ihn entscheide. In der That erfocht Prinz Eugen am 7. Sept. 1706 (s. oben) einen entscheidenden Sieg und verschaffte damit seinem Vetter Sizilien und die Königswürde. Vittorio Amedeo (1713 König von Sizilien) legte nun selbst 1717 den Grundstein zu seiner Votivkirche, welche *Juvara* erbaute (1717–37). Sie ist ein 51 m langer, 34 m breiter Rundbau, vor der Fassade mit achtsäuliger Vorhalle, innen mit sechs elliptischen Kapellen und einer von acht Pfeilern mit eingelassenen Säulen gestützten Kuppel, die sich zwischen zwei 60 m hohen Seitentürmen erhebt. In der hintern, großen achteckigen Kapelle ist der Hochaltar. Erst 1778 wurden die unterirdischen Galerien zur *Familiengruft der Nachfolger Amedeos II.* bestimmt. Eine weite Treppe neben der Kirche führt hinab; am Fuß der Treppe steht die Marmorstatue des Erzengels Michael, der den Lucifer überwindet, Marmorgruppe von Finelli, 1840. Die Gruftkirche hat die Form eines lateinischen Kreuzes; in den 4 Seitennischen stehen Marmorfiguren: der Glaube, die Barmherzigkeit, die Gnade und der künstlerische Genius. Die Wände sind mit farbigem Marmor bekleidet und mit gekrönten Totenschädeln geschmückt. In der Mitte der Gruft steht ein Marmorsarkophag, in dem die Leiche des letztverstorbenen Königs bleiben soll, bis sein Nachfolger stirbt (Viktor Emanuels II. Leiche liegt aber im Pantheon zu Rom). — Hinter der Kirche erhebt sich ein imposantes *Priesterseminar* mit schönem Portikus im Hof.

Am 8. Sept. ist hier oben großes Fest und am 7. Illumination der Kuppel. Zur ***Kuppel** steigt man auf enger Treppe hinan. Die ***Aussicht**, eine der schönsten und weitreichendsten Fernsichten auf die Alpen, erstreckt sich über ein ungeheures Panorama. Im SO. die Ligurischen Alpen, im S. die Seealpen; nordwärts folgend das Maira- und das Vairatathal, und zwischen diesem und dem weiten Po-Thal im SW. die riesige Pyramide des Monte Viso (3845 m); im W. das Susathal, r. auf dem Pirchiriano die Abtei S. Michele, l. der Monte Musinello; im NW. die Rocciamelone (3536 m) und nordwärts der Monte Levanna (3640 m), dann der halbmondförmige Höhenzug um das Locanothal, dahinter der Gran Paradiso (4061 m); gegen W. das Matterhorn (4462 m), zuletzt der majestätische Monte Rosa (4638 m).

Digitized by Google

36. Von Turin nach Ivrea und Aosta.

Siehe die Karte in der hintern Decke des Buches.

Eisenbahn: Von *Turin* über (29 km) *Chivasso* und (62 km) **Ivrea** nach (129 km) **Aosta** in 4½–5 St., I. 14,60, II. 10,25, III. 6,60 l.

Von Turin *(Stazione centrale)* zur *Stazione di Porta Susa*, über die *Dora Riparia* zur (8 km) Stat. *Succursale di Torino*, dann über die Bahn nach Lanzo und über die *Stura* (stets mit Aussicht auf die Alpen) nach

(17 km) *Settimo;* ad septimum, d. h. sieben römische Meilen von Turin (besondere Dampftrambahn dahin).

Zweigbahn über (23 km) **Rivarolo,** schön gelegenes Städtchen (Klein-Turin genannt), mit 7000 Ew., mit stattlichem Boulevard und prächtiger Aussicht von der Orcobrücke; Baumwollfabriken; — nach (31 km) **Castellamonte** *(Sole)*, mit altem Kastell (Prachtblick auf die Alpen) und reger Industrie (Thonfabrikation). Zwischen Rivarolo und Castellamonte das königliche Schloß *Aglié*, Sommerresidenz des Herzogs von Genua, mit Kunstsammlung, Park und Theater.

Über (24 km) Stat. *Brandizzo* nach (29 km) **Chivasso** (187 m; *Büffett; Moro; Posta*), gewerbsame Stadt (11,000 Ew.) am linken Po-Ufer, großartige *Po-Brücke; die Domfassade mit reichen *Terrakotten (langobardisch); nahebei ein polygoner Turm, Rest des alten Schlosses der Markgrafen von Montferrat. ☞ Wagenwechsel!

Nun von der Linie nach Mailand (S. 703) l. ab über (35 km) *Montanaro*, bedeutende Topffabrikation, nach (43 km) *Caluso* mit berühmtem Weißwein, *Pfarrkirche von 1522. Jenseit eines Tunnels (250 m lang), am Osthang der Hügel, welche auf dieser Seite das »Moränen-Amphitheater« von Ivrea schließen, eine der malerischsten Stellen Ober-Italiens. R. der fischreiche *Lago di Candia.* (47 km) *Candia;* auf der Anhöhe: *Santo Stefano*, einst Priorat der Benediktiner, 12. Jahrh. (50 km) *Mercenasco* mit einem zur Villeggiatur umgewandelten Feudalschloß. (53 km) *Strambino* mit zahlreichen Villen auf den Anhöhen; im Kastell prächtige mittelalterliche Decken; die Kirche ein Meisterwerk Banas, 1764—80. Schon vor Ivrea Sicht auf (l.) Montblanc, r. Monte Rosa.

(62 km) **Ivrea** (236 m; *Büffett*), Bischofsitz, Hauptstadt der Provinz, mit 10,400 Einw., malerisch über dem linken Dora-Ufer am Hügelhang hingelagert.

Gasthöfe: *Scudo di Francia*, Piazza Vitt. Em. — *Universo*, bei Porta Vercelli. — *Acquilla*, bei der Station. — *Bahnrestaurant.*

Den Römern war Ivrea *(Eporedia)* ein fester Punkt gegen die Gebirgsvölker und wurde daher kolonisiert; dann war es Sitz langobardischer Herzöge und eigner Markgrafen, als Schlüssel zu jener Alpenscheide.

Die stattliche Hauptstraße, *Via Palestro*, gewährt an Markttagen (Freitag) ein überaus belebtes Bild. Im *Pal. Perrone* das **Museo Garda*, reich an Kunstwerken, Waffen, Keramik, besonders aus dem Orient. In der Oberstadt das *Castello delle quattro Torri* (jetzt Gefängnis), 1358 von Amedeo VI. (Conte Verde) gegründet, mit 4 runden Türmen. — Daneben die mittelalterliche **Kathedrale,** 1855 erweitert und zum Teil modernisiert; in der Sakristei **Defendente de' Ferrari* (von Chivasso), Anbetung des Kindes, 1521; *Schule Peruginos*, Abendmahl; im *Atrium* *römischer Sarkophag (aus Augustus' Zeit). — Nahebei *San Niccolà*, 1599, reiche Chorstühle. Im *Pal. Vescovile* römische Inschriften. Nahe der Eisenbahnbrücke das Denkmal des *Ettore Perrone* (gefallen in der Schlacht bei Novara 1848), General und Minister. Die westliche Brücke, *il Ponte Vecchio*, ist römischen Ursprungs. Seit 1887 Wasserleitung (mit vorzüglichem Quellwasser). Merkwürdige Feste am Ende des Karnevals in Erinnerung an die Befreiung von den Marchesi di Monferrato.

Köstliche **Spaziergänge** bieten die *Corsi um die Stadt herum (besonders der *Corso Cavour*); ostwärts mit Schau auf das Dorabecken, westwärts auf die Berge. Im Thal umher Wein und Maulbeeren (und viele Skorpione!). Die Umgebung ist reizend, ein Kreis der anmutigsten, villenbesetzten Höhen, besonders schön nach Norden; dort 5 köstliche Seen, darunter **Lago di San Michele* und **Lago di S. Giuseppe;* von Porta Vercelli führt eine Straße dahin, am Fuß des Sanktuariums *Madonna del Monte;* zwischen dem *Lago Pistono* und *Lago Nero* liegt das *Castello di Montealto* (s. unten). — **Tramway** von Ivrea in 2¼ St. nach *Santhià* (S. 703).

Digitized by Google

Jenseit Ivrea über die Dora, dann durch einen 1109 m langen Tunnel zur fruchtbaren, rebenbepflanzten Ebene von (66 km) Stat. *Montalto Dora,* r. auf einem Hügel das großartige, zinnenbekrönte *Schloß Montalto* (innen im Verfall), 1430. — Durch einen Tunnel nach (69 km) Stat. *Borgofranco,* am Fuß der bewaldeten *Serra,* auf deren Kamm (2 St.) *Andrate* (853 m) liegt; 1 km nördl. von Borgofranco, in Quinto, sind 130 »Balmetti« (Naturhöhlen) zu Kellern benutzt (auch für das hier gebraute Bier). — (73 km) Stat. *Tavagnasco-Settimo Vittone,* nahebei Kupferminen, r. Ruinen des *Castello di Cesnola.* — Auf Eisenbrücken über Wildbäche zur (76 km) Stat. *Quincinetto,* berühmt durch seine Gemüse (die Cipollini d'Ivrea etc.); r. *Carema,* mit berühmtem Wein. Dann nach

(79 km) **Pont St. Martin** (345 m; *Büffett; Rosa rossa; Cavallo bianco*), an der Mündung der *Lys* (Lesa), mit Schloßruinen und großem Kupferwerk; neben der modernen Brücke noch gut erhalten die römische Brücke.

Nördl. von Pont St. Martin zieht ein Sträßchen ins Thal der Lys, **Val di Gressoney,** an den Ruinen des (1/4 St.) *Kastells* (485 m) vorüber; durch prächtige Weinberge nach (1 1/4 St.) *Perloz* (660 m), zwischen Reben, Nuß- und Kastanienbäumen; die *Kirchenfassade mit *Fresken aus dem 16. Jahrh. (das Jüngste Gericht). L. an waldigem Berghang die Wallfahrtskirche *Madonna della Guardia* (600 m). — Weiterhin im Hintergrund dieses Thals hat sich an der Grenze französischer und italienischer Sprache ein Fragment *deutschen* Volksstamms eingeschoben, mit dem Hauptort (5 St.) **Gressoney St. Jean** *(Hôtel Mont Rose);* guter Standpunkt für Ausflüge in die *Monte Rosa-Gruppe* (vgl. *Meyers* »Schweiz«).

Eisenbahn. (81 km) *Donnaz,* mit trefflichem Wein; bergan durch tiefen Felseneinschnitt, schon von den Römern *(Arco Romano)* durchgebrochen. Die Bahn wird ganz an die Dora gedrängt. Durch einen Tunnel (603 m lang) zur (84 km) Stat. *Hône-Bard.*

R. **Fort Bard,** Bergfeste zur Verschließung des Thals von Aosta, ist berühmt durch den Widerstand, den die nur 400 Mann starke österreichische Besatzung im Jahr 1800 der über den St. Bernhard gezogenen Armee Bonapartes entgegensetzte.

L. das rauhe **Champorcherthal,** durch das ein von Viktor Emanuel angelegter Jagdweg zu den königlichen Landgütern von *Cogne* führt.

An *Arnaz* und malerischen Burgen vorbei, dann in gut bebauter Ebene zwischen Wiesen und Weinbergen nach

(91 km) **Verrès** (390 m; *Büffett; H. d'Italie*), wo bereits die französische Sprache vorherrscht. Auf einer Anhöhe die (20 Min.) prächtigen Schloßruinen *Rocca di Verrès* (14. Jahrh.), mit weiter Aussicht. 20 Min. südlicher liegt *Schloß *Issogne,* 1480 erbaut.

Verrès liegt am Eingang in das **Challant-Thal** mit dem malerisch von den Massen des *Mont Nery* eingeschlossenen Ort (3 St.) **Brussone** (1378 m; *Lion d'or,* Sommerstation) und (6 St.) *San Giacomo d'Ayas* (1676 m); schwierige Gebirgstour von hier über den *Schwarzthorpaß* nach *Zermatt,* 16 St. — Von *Brussone* lohnende Bergtour über den (3 St.) *Col de Ranzola* (2189 m), mit Prachtblick auf den Monte Rosa, nach (5 St.) **Gressoney St. Jean,** s. S. 753.

Bei *Torille* ans rechte Ufer der Dora, nach (97 km) Stat. *Mont Jovet,* der Ort 1/2 St. entfernt. Hoch am Berg die malerische Schloßruine *Mont Jovet* oberhalb der Kirche *St. Germain.* — Nach 2 kleinen Galerien auf prachtvoller *Viaduktbrücke zwischen Felsenriffen in 10 Tunnels durch die großartige *Mont Jovet-Schlucht,* ganz nahe am Rett der Dora. Zuletzt im Vorblick das betürmte Castello d'Ussel. — (102 km) Stat. **St. Vincent,** 1/2 St. r. der Ort (575 m; *Lion d'or; Ecu de France;* schönes *Kasino*), besuchtes Mineralbad, dessen Quelle reich an Glaubersalz und Kohlensäure ist. Prächtige Kastanienbäume. An der Pfarrkirche außen Reste mittelalterlicher Fresken. — 10 Min. weiter l. die großartige *Wasserheilanstalt Selotta;* Wagen an der folgenden Station.

(104 km) **Châtillon** (451 m; *Hôtel de Londres,* gut; *Ange,* billiger), mit 3000 Einw., ein malerisch an der Mündung des Val Tournanche gelegener, stattlicher Ort mit restauriertem Schloß von 1419, der schönste Sitz der alten Herren von Challant. Tief in der Schlucht Eisenhämmer.

Unter der neuen Brücke, die zur Wallfahrtskirche Notre Dame des Grâces führt, liegen die Reste einer römischen Brücke; an der Rampe, die zur Kirche führt, antike Inschriften. — 1 St. von Châtillon Burgruine *Ussel,* mit schöner Thalübersicht. — (2 St.)

Digitized by Google

Château de Cly, mit Prachtpanorama. — Nordwärts durch das Thal der *Tournanche*, über (4½ St.) **Val Tournanche** (1524 m; *Hotel Monterosa*) und den vergletscherten **St. Theodulpaß** (3322 m) nach (15½ St.) **Zermatt**, eine großartige Partie. Näheres in *Meyers* »Schweiz«.

Die Bahn setzt über den Wildbach Marmore und zieht in Tunnels durch die Vorberge nach (109 km) *Chambave*, mit vortrefflichem Wein (Muskat). Malerische Landschaft und reiche Vegetation. Nun durch den 307 m langen Tunnel von *Terey*, in großer Kurve um die *Glaires de Diémoz* auf 98 m langem Viadukt. Hier öffnet sich die *Valle di Fénis*, überragt von der Schneepyramide *Tersiva;* auf dem Westvorsprung des Thals die *Ermitage St. Julien* (1373 m) und weiter vorn in der Ebene das malerische, vieltürmige **Schloß Fénis*, 1330 errichtet; im Hof und im ehemaligen Kapellensaal gotische Fresken. — Bei Ronco über die Dora nach (116 km) *Nus*, mit berühmtem »Malvoisie«-Wein, Schloßruinen (Château de Pilate, 13. Jahrh.) und dem ärmlichen Dorf an der Mündung des (nördl.) *Val Barthélemy;* l. *Château de Nus* (725 m), von 1595. — Nun in die weite Ebene; (118 km) *St. Marcel;* bedeutendes Minenwerk, an welchem die Bahn auf großem Viadukt vorüberfährt; dann zum letztenmal über die hier breite Dora nach (121 km) Stat. *Quart-Villefranche;* Weg zu dem nur von W. zugänglichen Felsenschloß *Quart* (756 m), prächtige Aussicht.

(129 km) **Aosta** (575 m), mit 7500 Einw., in breitem Thal am Zusammenfluß der Doire und des Buthier; die Nordseite des Thals ist bis hoch hinan mit Weinreben bepflanzt und mit Landhäusern übersäet, die südliche Thalseite hat großartigen Gebirgscharakter; die Hochgebirge, die das Becken von Aosta umgeben, sind im S. die *Becca di Nona* (3165 m) und *Monte Emilius* (3559 m), im N. *Monte Velan* (3750 m) und *Grand Combin* (4317 m), im W. die Gletscher des *Ruitor* (3486 m).

Gasthöfe: *Royal Hôtel Victoria*, am Bahnhof; — *Hôtel du Montblanc*, westl. der Stadt, gut, Pens. 8–10 l.; beide ersten Ranges. — Billiger: *Couronne*, an der Piazza Carlo Alberto. — *Cavallo Bianco*, Via Ducale. — **Restaurant:** *Lagnier*, Rathaushalle, gut. — **Café:** *National*. — **Bierhaus:** *Zimmermann*, Piazza Carlo Alberto, beliebt. — **Post** und **Tel.** im Hôtel de Ville. — **Bergführer** im Büreau des CAI., im Hôtel de Ville zu erfragen.

Aosta, die Hauptstadt der italienischen Provinz Aosta, ist die antike *Augusta Praetoria*, Stadt der Salasser; ursprünglich nur ein festes Lager des römischen Feldherrn Terentius Varro gegen die Salasser, ward sie später von Augustus mit 3000 Prätorianern bevölkert. Die Stadt ist elektrisch beleuchtet. Der Grundplan der Stadt zeigt noch die länglich viereckige Lagergestalt, 717 m lang, 563 m breit; von O. nach W. durchzieht sie die ehemalige römische Straße; unter dem jetzigen Straßenboden ruhen noch Reste des antiken Polygonalpalastes, die Stadt ist noch von römischen Festungsmauern, untermischt mit mittelalterlichen Burgresten, umgeben.

Vom *Bahnhof* führt nordwärts der Corso Vittorio Em. am (r.) *Giardino Pubblico* vorbei, in dessen Mitte ein *Bronzestandbild des Königs Viktor Emanuel* im Jagdanzug, zu Füßen ein Steinbock, von Tortone; an der rechten Südecke der *Turm Pailleron*, ein gut erhaltener Rest der alten Bastionen. Nordwärts zur *Piazza Carlo Alberto*, den Mittelpunkt der Stadt; an der Nordseite der *Munizipalpalast* mit zwei Statuen der Flüsse Dora und Buthier sowie einer Inschrift zu Ehren des »ersten (1864) und wahren« Erfinders des Telephon, Innocenzo Manzetti von Aosta; im 1. Stock die Säle des Alpenklubs mit kleinem mineralogischen und geologischen Museum. Vor dem Stadthaus das Standbild des Physiologen *Cerise* von Aosta (1807 bis 1869), von Albertoni 1871. — An der Westseite der Piazza nordwärts durch Via des Etats l. am bischöflichen Palast vorbei zum

Dom, mit zwei Türmen, im 11. Jahrh. erbaut, 1330 erneuert, 1495 restauriert, 1522 mit neuer Fassade versehen (die 1837 schlecht restauriert wurde).

Das Innere gotisch, einfach-ernst, dreischiffig, im Chor *Stuhlwerk von 1480, zwei *Fußbodenmosaiken (Jahresarbeiten, Tiergestalten) aus dem 12. Jahrh. L. vom Hochaltar Grabmal Thomas' II., Grafen von Flandern, gest. 1259, mit liegender Porträtstatue. — Die Krypte ist noch die alte; der noch gotische Kreuzgang von 1460. — Der Domschatz enthält vorzügliche Kunstschätze, sehr schöne vergoldete Reliquiarien (S. Giocondo, 1600, S. Grato, 1440); Agraffe mit *antikem Cameo (Kaiserin) in Filigranfassung mit Edelsteinen, 13. Jahrh. Silberne

Digitized by Google

Täuferbüste, 1421 geschenkt; Elfenbeindiptychon mit zweifacher Figur des Kaisers Honorius, mit Lanze und Schild, l. mit der Viktoria auf der Weltkugel und dem Labarum; unten mit Inschrift des Konsuls Probus, 406.

Vom Dom nordwestl. zur *Piazza Roncas* mit dem *Pal. Roncas*, jetzt Unterpräfektur, 1610, die Hallen des Hofs und das Treppenhaus mit sehr schönen Grottesken (meist mythologischen Inhalts). — Nun südwärts die Via Calerno und Croix de Ville entlang, an deren Südende eine Säule mit einem Kreuz, laut Inschrift am Piedestal zur Erinnerung an den 1536 hierher geflüchteten Calvin 1841 errichtet. — Nun ostwärts die antike römische Hauptstraße entlang (jetzt Via Fillier, Emanuele Filiberto, Umberto) zur antiken ***Porta Praetoria**, jetzt *Porta della Trinità*, am Eingang und Ausgang mit großem Mittelbogen (8,24 m breit) und je zwei kleinen Seitenbogen (2,37 m breit), der Zwischenraum zwischen Aus- und Eingangsbogen beträgt 12 m (der weiteste bis jetzt bekannte römische Thorweg). Der Fries und die Konsolen darüber sind noch teilweise erhalten (das Thor wird unter Leitung tüchtiger Archäologen restauriert). — Diesseits der Porta führt nordwärts die Via du Baillage zu (l.) den Resten des *antiken Theaters*, einer viergeschossigen, 22 m hohen Mauer mit (unten) quadraten und (darüber) runden Fensteröffnungen. — Nördl. am Ende der Via Baillage l. im Innern des Nonnenklosters St. Joseph: Reste des *Amphitheaters* (einst 86,14 m lang, 73,86 m breit), nur noch acht Arkaden der Außenmauer mit römisch-dorischen Kapitälen. — Zurück zur Porta Praetoria, hier ostwärts und zweite Seitenstraße l. (Via Sant' Orso) zur Kirche ***Saint Ours**, einem im 12. Jahrh. umgebauten romanisch-gotischen Bau, von dem der alte, hohe Turm einige Schritte absteht.

Sie ist dreischiffig, sehr einfach mit großen viereckigen Pfeilern und späterm Spitzbogengewölbe; im (barock dekorierten) Chor *****Stuhlwerk (mit Aposteln, Propheten, Heiligen, Festons, Tieren) von *Pierre Mochet* von Genf, 1490; l. Grabstein des Gallus, Bischofs von Aosta, gest. 546; in der Krypte Säulen von antiken Gebäuden. Der *****Kreuzgang (mit romanischen Kapitälen) stammt aus dem Anfang des 12. Jahrh., die Gewölbe wurden 1490 erneuert. — Südl. neben der Kirche das ***Prioratsgebäude** mit zierlichen Backsteinornamenten und einem achteckigen Ziegelturm an der Südwestecke, 1490 unter Georges de Challant erbaut; im 1. Stock ein Saal mit prächtig geschnitzter Holzvertäfelung; in der kleinen, an den Turm stoßenden Kapelle im zweiten Geschoß noch die *alten Fresken* (St. Georg zu Pferde, der Stifter Georges de Challant vor der Jungfrau, das Lamm zwischen St. Petrus und St. Ursus). Auf der Piazza Sant' Orso eine alte Linde, deren Stamm oben noch 4 m Umfang hat.

Zurück zur Via Praetoriana und ostwärts die Via S. Anselmo entlang zum ***antiken Triumphbogen** *(Arco di Trionfo)*, d. h. dem Ehrenbogen des Augustus für den Sieg über die Salasser, ohne Inschrift, mit zehn korinthischen marmornen Halbsäulen und römisch-dorischem Gebälk; statt der Attika seit 1718 mit Schieferdach. — Nun auf der Brücke über den Buthier und geradeaus zu dem (tief eingesenkten) *antiken Brückenbogen (Ponte Romano.)*

Die Mauern und Bastionen Aostas enthalten manche antiken Reste; an der Südwestecke der Wälle erhebt sich der runde, mit Zinnen bekrönte **Turm der Sires de Tourneuve**, in welchem ein Aussätziger 52 Jahre abgesperrt zubrachte (gest. 1803); ihm widmete Xavier de Maistre, der 1793 bis 1798 in Aosta wohnte, den berühmten Dialog: »La tour du lépreux de la cité d'Aoste.« — Beim Südthor die **Tour de Bramafan** (12. Jahrh.), vom Château des Vicomtes d'Aoste, mit Zinnen und gotischen Fenstern, dessen Besitzer seine Gattin aus Eifersucht dem Hungertode überliefert haben soll.

Aosta hat elektrische Beleuchtung. — In der Stadt und in der Umgebung herrscht viel Kretinismus.

Spazierfahrt: 1) Südlich von Aosta über die Dora, an der romanischen Kirche *Chevrol* vorbei in die zerstreute Gemeinde (1 St.) **Gressan**; r. die *Torre di Sant' Anselmo*, d. h. der Herren De la Tour, von denen S. Anselmo (geb. 1033) abstammte; in der Kirche *Santa Maria Maddalena* Fassadefresken von 1463; auf einem Hügel die *Torre dei Poveri* mit *****Belvedere. Vor dem Dorfe neue gotische Pfarrkirche (1878) mit schönen Glasgemälden. — (1¼ St.) **Jovencan**, malerisch gelegen; dann *Pompiod*, jenseits desselben r. Ruinen der ehemaligen Hauptstadt der Salasser, *Cordelia*. Im folgenden reizenden Thal liegt Dorf (1¾ St.) **Aymavilles** in malerischer Zerstreuung; in der (westl.) Kirche *St. Léger* eine Krypte aus dem 9. Jahrh. (jetzt Keller); 10 Min. das mittelalterliche

Digitized by Google

Kastell mit 4 Rundtürmen in köstlicher Lage (Park). Westwärts am Fuß der Burg *Châtel-Argent* vorbei nach **Villeneuve** *(Cervo)*, im Gemeindehaus interessante römische Grabsteine; Eisenwerke. — Über die Dora r. (zurück) nach (2 St.) **Saint Pierre**, mit gewaltigem *Kastell (11. Jahrh.), ein überaus malerisches Landschaftsbild, diesseit des Orts l. das großartige, mittelalterliche *Schloß der Grafen Sarriod de la Tour.* — Ostwärts der Hauptstraße folgend nach ($2^3/_4$ St.) **Sarre** (1300 Einw.), amphitheatralisch zwischen dem (westl.) *Monte Torretta* (870 m), einem berühmten Weinberge, (nördl.) den Hängen der *Becca France* (2312 m) und (südl.) dem Hügel mit dem *Castello di Sarre* (1869 von König Viktor Emanuel gekauft; im Salone die Schädel der vom König erlegten Steinböcke) gelegen. Zuletzt an der (r.) wunderlichen *Villa Montfleury* vorbei zurück nach (4 St.) **Aosta.** Das Ganze ist eine hübsche Rundtour durch die Umgebung.

2) Von den **Bergtouren** ist am meisten zu empfehlen: das ***Signal Sismonda** (Reitpfad in 4 St. hinan; $2^1/_2$ St. zurück; Maultier 12 l., Führer 8 l.). Südwärts über die Dora nach *Charvensod* (746 m), über Wiesen zur *Cappella di Santa Colomba*, durch den Wald zur *Capp. di San Pantaleone* (1400 m) und zum *Eremitaggio di S. Grato* (1775 m), Wallfahrtsort mit Prachtaussicht; hinan zu den Hütten von *Chamolé* (2151 m), hier 15 Min. dem Fußweg zum Plan Fenêtre folgend, dann direkt hinan zum **Signal** (2347 m), auf einem Vorberg der Becca di Nona, der ein fast ebenso schönes Panorama bietet wie diese. Südl. der *Grand Paradis* mit seinen Eisfeldern, dann *La grande Serre*, die prächtige Pyramide der *Grivola*. Nordwestl. der Montblanc, die Grandes Jorasses. Nach Norden die Penninischen Alpen: Mont Velan, Grand Combin, Dent Blanche, Château des Dames, weiter das Matterhorn, daneben der Theodulpaß; dann das Breithorn, der Lyskamm und als Schluß der Monte Rosa; zu Füßen das Aostathal.

3) Auf die ***Becca di Nona** (3142 m), hinauf 7 St., zurück 5 St. (Führer 12 l., Träger 10 l., Maultier bis Comboe 16 l.); von Aosta bis Chamolé siehe 2); dann weiter nordöstl. zum ($4^1/_2$ St.) *Col de Fenêtre* (2225 m) und hinab zu den Hütten von *Comboe* (2121 m; in einer Hütte Nachtlager; Schlüssel beim Alpenklub in Aosta). Nun ostwärts über eine Moräne und im Zickzack hinan zum ($7^1/_2$ St.) Gipfel, 2 m unter demselben: die *Capanna Budden*, Schutzhütte des CAI. Wundervoller Blick auf die Bergkette des Montblanc bis zum Monte Rosa; das schönste Panorama in der Umgebung Aostas.

4) Von **Aosta** über den **Großen St. Bernhard** (2472 m; *Hospiz*) nach (16 St.) **Martigny** in der Schweiz. Fahrweg bis ($4^3/_4$ St.) *St. Remy*; dann Saumpfad (Fahrweg im Bau) über den Paß bis ($4^1/_2$ St.) *Cantine de Proz*; von da wieder Fahrweg nach ($6^3/_4$ St.) *Martigny* (s. *Meyers* »Schweiz«).

Von Aosta nach Courmayeur.

35 km **Fahrstraße:** Diligence in 5 St. 6 l., Wagen 25 l., Einsp. 18 l. Sehr lohnende Tour; Fahren anzuraten. — Im breiten Aosta-Thal durch schönes, fruchtbares Gelände über (5 km) *Sarre*, (8 km) ***St. Pierre*** und (10 km) *Villeneuve* (s. oben Nr. 1) nach (14 km) **Arvier** *(Croce Bianca)* mit trefflichem Wein *(Inferno)*; — über die *Grisanche*, deren Thal überaus romantisch ist, nach (15 km) **Liverogne** *(Hôtel du Col du Mont)*, unter der neuen Brücke eine altrömische. Dann durch einen Engpaß (vor dessen Eingang läuft die Straße auf altrömischen Substruktionen) an der Dora entlang nach (17 km) *Avise* mit drei Burgen. Um einen Felsen in das kleine Becken von *Ruinaz* mit prächtigen Kastanien, l. die Reste der Römerstraße, dann erster Anblick des Montblanc; durch den *Engpaß Pierre Taillée* (neue Straße, mit Sicht auf die Reste der römischen Straße) und einen Tunnel plötzlich zur vollen *Schau auf den Montblanc. Hinab über die Dora, r. der Wasserfall *Comba di Vertosan*, l. *Derby* und große Waldungen, r. *Villaret* und *Villair* und gegenüber die *Derbywasserfälle*, nach (24 km) **Pont de la Salle** (891 m; *Hôtel des Voyageurs*, gut). Weiter grüne Ebene, r. Burg *Chatelâr* auf einem Hügel, nach (26 km) **Morgex** (920 m; *Chêne vert; Ange; Café-Restaurant*), Hauptort der Valdigne (d. h. des obern Aostathals), mit (l. an der Straße) Häusern aus dem 15. Jahrh., in der Pfarrkirche Apsis mit *Fresken von 1606; vom Turm des *Castello d'Archet* köstliche Aussicht. Der Weinbau steigt hier noch bis 1000 m ü. M. — Das Thal verengert sich, l. ***Mont Crammont** (2747 m), ein prächtiges Belvedere für den Montblanc; dann l. die Straße nach dem Kleinen St. Bernhard. — (31 km) **Pré-Saint-Didier** (1000 m; *Hôtel de l'Univers et de la Rose; Couronne; Café-Restaurant de Londres*), in malerischer Lage, mit Thermalbad; Standort für prächtige Alpentouren. Weiter auf neuer Straße (r. der Wasserfall von Pré St. Didier) über *Palezieux* nach

(35 km) **Courmayeur** (1215 m; *Hôtel Royal; — Angelo;* beide I. Ranges. — *Union*, etwas billiger und recht gut. — *Hôtel du Montblanc*, 10 Min. jenseits der Stadt. — *Hôtel de l'établissement hydrothérapique Tavernier*), herrlich gelegenes Dorf (600 Einw.), mit Mineralquellen (eisenhaltige Säuerlinge; Schwefelquelle), reges Badeleben, im Hochsommer der königl. Hof, dann oft überfüllt. — Von hier sehr genußreiche leichte Tour auf den ($3^1/_2$ St.) ***Mont de Saxe** (2338 m), mit prachtvollem Blick auf die unmittelbar gegenüberliegende Montblanc-Gruppe. Näheres in *Meyers* »Schweiz«.

Digitized by Google

37. Von Turin über Pinerolo in die Waldenser Thäler; in die Valli di Lanzo und Valle di Locana.

Siehe die Karte im hintern Deckel des Buches.

Eisenbahn: Von *Turin* über (38 km) **Pinerolo** nach (55 km) **Torre Pellice (Luserna)** in 2¼ St. für I. 5,00, II. 3,75, III. 2,50 l.

Von *Turin* (Porta nuova), mit schönem Blick auf die Alpenkette, über (10 km) *Nichellino* (in der Nähe das Jagdschloß *Stupinigi* mit Gemälden und schönem Garten; Tramway von Turin dahin) nach (25 km) *Airasca;* hier Zweigbahn nach *Saluzzo* (S. 765), 36 km in 1½ St. — Die Hauptbahn erreicht dann

(38 km) **Pinerolo** (371 m; *Cannone d'Oro; Campano; Restaurant Due Buoi Rossi*), Provinzialhauptstadt mit 17,000 Einw., Seiden-, Woll- und Lederfabriken, gutem Wein und Handel mit Alpenkäse. Die *Kathedrale* aus dem 11. Jahrh. ist trefflich restauriert; Standbild des Generals Brignone von Tabacchi; die Via Principe d'Acaja führt hinan (l. *Senato vecchio* mit köstlichen Renaissancethürrahmen) zur Kirche *San Maurizio* (fünfschiffig, romanisch), von der Terrasse Prachtschau.

Tramway von *Pinerolo* über *Cavour* nach **Saluzzo** (S. 765) in 2 St., 2,15 und 1,55 l.

In den nahen Thälern in der an Frankreich grenzenden Provinz wohnt der kräftige, heitere und arbeitsame Menschenschlag der ***Waldenser,*** welcher 13 Gemeinden: *St. Jean, La Tour, Villars, Bobi* und *Angrogne* im Lusernathal, *St. Germain, Pramol* im Pérousethal, *Pomaret, Maneille, Massel, Rodores, Prali, Prarustaing* im Thal St. Martin, bildet, zusammen mit 24,000 Einw., vereinigt durch gemeinsame Bande der Religion, welche sie seit dem 13. Jahrh. in einfachster Auffassung der neutestamentlichen Lehre, entgegen den Gebräuchen und Satzungen der römisch-katholischen Kirche, festhielten, trotz schwerster Verfolgungen. — Die Religionsfreiheit der Neuzeit hat ihr enges Zusammenleben noch nicht gelockert, obschon sich auch viele Katholiken hier niedergelassen haben. Das erste Zeugnis ihrer Ausbreitung in der Diözese Turin ist von 1198, eine Verordnung, in welcher Otto IV. den Bischof von Turin ermächtigt, sie auszutreiben. — 1297 wurden sie im Pérousethal verfolgt, 1312 ein Waldenser hier verbrannt, aber ihre Synoden in den Thälern von Luserna und Perosa zählten schon 500 Mitglieder. 1487 brach die erste große Verfolgung auf Anstiften der Herzogin von Savoyen (Schwester König Ludwigs XI. von Frankreich) aus; 1561, nachdem sich die Waldenser an die Protestanten Deutschlands, der Schweiz und Frankreichs angeschlossen hatten, erlangten sie vom Herzog von Savoyen durch den Vertrag von Cavour die »Freiheit des Gewissens und des Kultus«, aber die Verfolgungen hörten nicht auf. Nach der Pest von 1630, da nur zwei Geistliche sie überlebten (der eine, **Gilles von La Tour,** ist der Geschichtschreiber der Waldenser), wurden neue Prediger aus der französischen Schweiz berufen und so die französische Sprache (wie noch heute) beim Gottesdienst eingeführt, der ganze Gottesdienst nach dem französisch-reformierten eingerichtet, mit den Genfer und Lausanner Liturgien. — Die grausamste Verfolgung erlitten sie 1655 (*les Pâques piémontaises,* d. h. die Soldaten wurden bei ihnen einquartiert und überfielen am Abend vor Ostern die Einwohner, töteten Männer, Frauen und Kinder). Auswanderung in großem Maßstab fand 1601 und 1686 statt, als ihnen nur die Wahl zwischen dieser und der Messe gelassen ward. Die Widerstrebenden wurden durch französische Truppen vertrieben. 1689 bahnten sich viele der Ausgewanderten mit bewaffneter Hand den Rückweg in ihre Heimatsthäler, wo Viktor Amadeus II. 1690 Frieden mit ihnen schloß, weil er sie jetzt gegen die Franzosen nötig hatte. — Napoleon I. nahm lebhaften Anteil an dem tapfern Völklein und gab ihnen eine neue Kirchenverfassung. — 1814 erließ Viktor Emanuel I. wieder neue Beschränkungen; Preußen verwendete sich wiederholt für die Waldenser und nahm zum Prediger in der Kapelle des Gesandtschaftshotels in Turin einen Waldenser. — 1854 erhielten sie in Turin eine schöne neue Kirche. — Ihre theologische Schule verlegten sie nach *Florenz.*

Die Bahn zieht über (47 km) *Bricherasio* nach (53 km) *Luserna San Giovanni* (Hotel Belvedere) und

(55 km) **Torre Pellice** (509 m; *Ours; Leone di San Marco;* Cafés: *Londres; Italie*), franz. *La Tour,* mit 4800 Einw. und trefflichen Erziehungsanstalten, der Hauptort der Waldenser.

Die **Umgegend** ist reizend. Schönste Aussicht vom ehemaligen *Fort Sainte-Marie* und von der *Ermitage S. Bernardo* zwischen *Luserna* und *Bibbiana.* Herrliche Aussicht auch auf dem alpenrosenreichen Berg (2 St.) *Vandalin* (2122 m).

Dampftramway von *Pinerolo* über *Perosa* nach *Fenestrelle* in 4¾ St., von da über den *Col de Sestrières* nach *Césanne,* (82 km) **Briançon** und (193 km) **Grenoble** (s. Meyers »Südfrankreich« von *Gsell Fels*).

Digitized by Google

Von Turin in die Valli di Lanzo.

Eisenbahn (Bahnhof Via al Ponte Mosca, Pl. D 1; von Piazza Castello fährt der Tramway »della Barriera di Lanzo« an der Station vorbei) von Turin nach (32 km) **Lanzo** in 1 St. für I. 3,35, II. 2,25, III. 1,50 l. Die Bahn geht über (3 km) *Madonna di Campagna* nach (7 km) **Venaria Reale** *(Moro; Angelo)*, mit 6000 Einw., einst Lieblings-Jagdstelle der Fürsten Savoyens; das alte Schloß ist jetzt Artilleriekaserne; von hier in 20 Min. zum königlichen *Marstall della Mandria*, mit großem Park. — (13 km) **Caselle** *(Tre Rè; Caccia Reale)*, industrieller Ort mit Schloßruinen. — (18 km) **San Maurizio** *(Tre Rè; Moro; Angelo)*, besuchte Sommerfrische der Turiner, mit schönen Villen. — (21 km) **Ciriè** *(Leone d'Oro; Corona Grossa)*, mit Seidenindustrie, gotischer Kirche S. Martino von 1250 und einem gewaltigen *Pal. Doria* mit Park und englischem Garten.

(32 km) **Lanzo** *(Posta; Europa; Torino)*, Hauptort der drei Thäler, mit 2625 Einw., jetzt eine im Sommer von »Alpinisti« aufgesuchte Stätte, da sich prächtige Gebirgstouren von hier aus unternehmen lassen. Von hier zum (10 Min.) *Ponte del Diavolo*, gotische Brücke über die Stura von 1380; (20 Min.) *Eremo di Lanzo*, 1660 gegründet.

Seitentouren von Lanzo.

1) **Von Lanzo nach Usseglio**, 27 km Fahrstraße durch das reizende ***Viùthal**, von der Stura durchflossen; zunächst über (2 km) *Germagnano* und *Pian Bausan*, im Hintergrund die Rochemelon, nach (12 km) **Viù** (705 m; *Corona Reale*), mit hübschen Villen. Weiter über *Fucine*, *Porcili* nach (19 km) *Lemie* (960 m), am Felshang, (21 km) *Saletta* (1048 m), zum Kamm hinan (1256 m) und über *Piazzette* nach (27 km) *Usseglio*.

2) **Von Lanzo nach Balme**, 28 km Fahrstraße durch die **Valle d'Ala**, das engste und wildeste Thal der Stura, am linken Ufer am *Monte Bastia* (932 m), oben mit dem *Santuario Sant' Ignazio*, vorbei über (9 km) *Pessinetto* (Eisengießereien) nach (13 km) **Ceres** (704 m; *Grand Hôtel de Ceres*, mit Bädern; *Italia*), in köstlicher Umgebung, herrliche Aussicht auf den *Sanktuar Santa Cristina* (1353 m). — Weiter im Thalhintergrund die *Uja di Mandrone* (2963 m), über (17 km) *Chiampernetto* (l. Fußweg hinab zum malerischen Ponte delle Scale), hinan zur Capp. di S. Grato nach (21 km) **Ala** (1082 m; *Hotel Bruneri*, Pens. 9 l.) und (25 km) **Mondrone** (1282 m; *Alb. dell' Uja*); 10 Min. südl. zur ***Gorgie di Mondrone**, in die sich die Stura in hohen Fällen herabstürzt (Schaubrücke vom CAI. errichtet). — Am Ende des Thals liegt (28 km) **Balme** (1458 m; *Alb. Alpi; Belvedere*).

3) **Von Lanzo nach Forno**, 29 km Fahrstraße durch die **Valle Grande**. — Von Lanzo nach *Ceres*, s. oben. — (15 km) *Contoira* (780 m); auf der Höhe das *Santuario Santa Cristina* (s. oben). — (19 km) *Chialamberto*. — (22 km) *Bonzo* (974 m), mit kleinen Villen und Schloß *Bottini*; durch *Pialpetta* (Alb. del Baraccone), mitten in Wiesen. Jenseit *Ricchiardi* l. der *Bec Ceresin*, prismatischer Felsblock von 40 m Höhe. — (26 km) *Groscavallo* (1100 m), in der Kirche Fresko von *Gastaldi*, Magdalena zu Füßen Jesu. — (29 km) **Forno Alpi Graje** (1226 m; *Alpi*).

Von Turin in die Valle Locana.

Eisenbahn bis *Settimo* s. S. 751. Von da Eisenbahn über Rivarolo nach (32 km) *Cuorgnè* (Corona) in 1½ St.; von da Fahrstraße (Omnibus) über *Ponte Canavese* (461 m) nach (19 km) **Locana** (617 m; *Tre Pernici; Cervo*), besuchte Touristenstation für die zahlreichen Berge umher, und weiter bis (33 km) **Noasca** (1062 m; *Albergo*), jenseits prächtiger *Wasserfall. Dann zu Fuß 1½ St. durch den Engpaß *Scalare di Ceresole* zum ***Kurhaus Ceresole Reale** (1613 m), mit berühmter Stahlquelle *(Grand Hôtel di Ceresole; Alb. Levanna)*, besuchte Sommerfrische.

38. Von Turin nach Cuneo und über den Col di Tenda nach Nizza. Von Turin über Brà nach Savona.

Eisenbahn: Von **Turin** nach (88 km) **Cuneo** in 2½–3 St. für I. 9,95, II. 7,00 l.; — von Cuneo nach (32 km) **Limone** (weiter bis Ventimiglia im Bau) in 1½ St., I. 3,65, II. 2,55, III. 1,65 l. — **Diligence** von Limone bis **Nizza** in 15 St., 11 l.

Von Turin bis *Trofarello* folgt die Bahn der Linie Turin-Genua (S. 771).

(20 km) Stat. *Villastellone*.

7 km westl. (durch Dampftramway mit Turin und *Carmagnola* verbunden) liegt **Carignano**, freundliche, gut gebaute Stadt mit 8000 Einw., hübschen Kirchen. Schon 1418 war Carignano an den Herzog von Savoyen gefallen, 1650 erhielt der jüngste Sohn des Herzogs Karl Emanuel I. den Titel eines Fürsten von Carignano und Stadt und Gebiet als Apanage. Dieser Fürst **Tommaso** ist Stammvater der jetzigen königlichen Familie.

(29 km) **Carmagnola** *(Büffett)*, mit 12,800 Einw. (Gemeinde); Geburtsstadt (1389) des Condottiere *Francesco Bussone, Grafen von Carmagnola*, des berühmtesten Feldhauptmanns seiner Zeit

Digitized by Google

(S. 196), dessen Leben Manzoni in seinem Trauerspiel »Il conte di Carmagnola« behandelte. Auch der Volksgesang der französischen Revolution, die »Carmagnole«, hat von hier ihren Namen. — Von Carmagnola l. Bahn nach Savona (S. 769); r. Dampftramway nach *Turin*.

(38 km) **Racconigi,** mit königlichem Schloß, mit (1755 von Le Nôtre angelegtem) Park, von Karl Albert bevorzugt.

(45 km) **Cavallermaggiore** *(Italia; Buoi rossi)*, mit 5470 Einw., an der Maira, in fruchtbarer Gegend.

Zweigbahn l. über *Brà* und *Alba* nach (98 km) **Alessandria** in 3½ St. für I. 11,10, II. 7,80, III. 5 l. — (13 km) **Brà** (S. 769). — (20 km) **Santa Vittoria,** nahebei das 1385 als Kastell errichtete, jetzt zur reizenden königlichen Villa umgewandelte Schloß *Pollenzo*, wo das antike Pollentia lag, noch mit Spuren eines Amphitheaters, Tempels, Theaters und Aquädukts. — (31 km) **Alba** *(Büffett; Cannone d'Oro)*, mit 12,500 Einw. (Gemeinde), am rechten Ufer des Tanaro; am hübschen Domplatz die große, 1486 gegründete *Kathedrale*, ein innen eleganter Renaissancebau mit einer burgähnlichen, noch gotischen Fassade; im Chor das Grabmal des Stifters Andrea Novelli, 1500. In der *Franziskanerkirche* Gemälde des hier gebornen *Gian Giacomo Fava*, gen. *il Macrino d'Alba* (zu Alba und Turin 1496–1508 thätig; S. 723). — (54 km) **Castagnole** *(Büffett;* Zweigbahn nach *Asti*, S. 771). — (59 km) **Canelli,** am Belbo, berühmt durch seinen Muskatwein. — (68 km) **Nizza Montferrato** *(Büffett)*, mit 6000 Einw., einigen hübschen Palästen, gutem Wein, reger Seidenzucht. — (72 km) **Incisa,** am Belbo. — (75 km) **Castelnuovo** und **Alessandria** (S. 774).

Zweigbahn von *Cavallermaggiore* r. nach (16 km) **Moretta** (s. unten).

(52 km) **Savigliano** *(Büffett; Corona)*, Stadt mit 16,150 Einw. und Triumphbogen zu Ehren der Vermählung Viktor Amadeus' I. mit Christine von Frankreich. — Im *Dom*, einigen andern Kirchen und im *Pal. Taffini* Gemälde des 1577 hier gebornen *Giovanni Mollineri* (Mulinari), gen. *il Carraccino*.

Zweigbahn: Von **Savigliano** über *Lagnasco* in 25 Min. (I. 1,85, II. 1,30 l.) nach (16 km) **Saluzzo** (342 m; *Corona Grossa* u. a.; Trattorie *Croce di Savoia*), mit 16,000 Einw., seit 1142 eine eigne Herrschaft, wo die Marchesi di Susa bis 1548 glänzenden Hof hielten. — Durch Via allo Scalo zur *Piazza dello Statuto* mit Statue des (1788 hier gebornen) **Silvio Pellico** (S. 255), von Simonetti, 1863; l. zur *Piazza Vittorio Emanuele*, mit Statue des berühmtesten Buchdruckers Italiens, **Bodoni** (1740–1813), von Ambrosio in Turin. Hier steht der 1480–1511 noch gotisch gebaute **Dom**; im rechten Kreuzschiff *Kreuzabnahme in Terrakotta. Zurück und durch Via del Teatro und Via Griselda hinan nach ***San Giovanni,** dem schönsten Bau aus der Markgrafenzeit, besonders das *Chor von 1472 (mit *Marmorgrabmal des Marchese Lodovico II, 1504). — Daneben der ***Pal. Municipale** von 1462 (restauriert), mit Fresken von *Cesare Arbasia* von Saluzzo. — Westl. von S. Giovanni, Via Cavazza Nr. 5, das ehemalige **Schloß Cavazza,** 15. Jahrh.; auf der Piazza Denina das Denkmal des *Carlo Denina* (Geschichtschreiber, 1731–1813), von Balzico.

Dampftramway von *Saluzzo* nach *Pinerolo* in 2¼ St.; — *Turin* in 4 St.; — *Cuneo* in 2¾ St.

Eisenbahn von Saluzzo über Moretta nach (36 km) **Airasco** (S. 761).

Von *Saluzzo* wird von geübten Touristen der ***Monte Viso** (3845 m) bestiegen; mit Tramway bis (8,7 km) *Revello;* Landstraße über (12½ km) *Paesana*, dann nach (18 km) *Calcinere* und landschaftlich prächtiger Fußweg durch das Engthal in 2 St. bis *Crissolo* (Gallo; 1325 m); von hier mit Führer (20 l.) über *Passo delle Sagnette* (Klubhütte) in 4 St. auf den Gipfel. — Von Crissolo wird die (2 km) stalaktitenreiche Grotte *Balma Rio Martino* (1525 m) besucht (Führer 3 l.).

Hauptbahn. Jenseit Savigliano durch fruchtbare Ebene nach (6¼ km) **Fossano** *(Büffett)*; l. auf einem Hügel die wohlhabende Handelsstadt (18,500 Einw.) an der Stura, mit Kathedrale und einem Schloß aus dem 14. Jahrh.; rege Seidenzucht; Dampftramway nach (24 km) *Mondovi* (S. 769). — *Centallo*, in malerischer Lage, mit 4700 Einw., Überresten mittelalterlicher Mauern und Türme. Ergiebiger Wachtelfang.

(88 km) **Cuneo** (457 m; *Büffett; Hôtel Barra di ferro; Hotel Superga*) oder *Coni*, mit 29,000 Einw., an der Mündung des Gesso in die Stura; schöne Aussicht bei Madonna degli Angeli. — In der Hauptstraße (Via Nizza) das stattliche *Municipio* mit hohem Turm; auf der Piazza Vittorio Emanuele Denkmal für *Gius. Barbaroux* von Dini, 1879; westl. die gotische *Franziskanerkirche*, 12. Jahrh.; am Westende die *Kathedrale*. — Zahlreiche Paläste, mehrere Häuserfassaden mit maurischen und gotischen Malereien, hübsches Theater.

Dampftramway von *Cuneo* über *Busca* nach **Saluzzo** (S. 765) in 2¼ St.

Seitentour: 2½ St. südöstl. von Cuneo (Omnibus) liegt die ***Certosa di Pesio,** jetzt Wasserheilanstalt (großes Hotel, geöffnet

Digitized by Google

1. Juni bis 30. Sept.), in prächtiger Gebirgsumgebung.

Weiter über (96 km) *Boves* nach (101 km) Stat. *Borgo San Dalmazzo*.

5 St. südwestl. von Borgo S. Dalmazzo liegen im *Gessothal* die ***Bäder von Valdieri;** tägl. Post (in der Badezeit auch Wagen) dahin über (10 km) **Valdieri** *(Corona Grossa)*, Flecken mit 2500 Einw.; von da noch ca. 3 St. bis zu den Bädern. In romantischer Alpengegend, 1350 m ü. M., von Bergen umschlossen, brechen hier acht warme (26–69° C.) Schwefelquellen aus dem Thonschiefergebirge hervor; großes Badegebäude, im Sommer stark besucht.

Von S. Dalmazzo 30 km westwärts über *Demonte* liegt das Bad **Vinadio** (1330 m) im kühlen *Sturathal*, mit einfacher Einrichtung; acht Schwefelthermen.

Dann geht die Bahn über *Roccavione, Robilante* und *Vernante* nach

(120 km) **Limone** (1118 m; *Poste*), vorläufiger Endpunkt der nach Ventimiglia weiter im Bau befindlichen Bahn; in rauher Gegend, am Fuß des Tenda-Passes, der hier mit schöner, neunbogiger Brücke über die Vermegagna beginnt.

Nun Diligence. Die alte Straße über den **Col di Tenda** (1873 m), der die Grenzscheide zwischen den Apenninen und den Seealpen bildet, wurde 1779–82 angelegt; sie führt in zahlreichen Kehren zur Höhe. Die seit 1886 erbaute neue Straße führt mit schwacher Steigung mittels eines 3360 m langen, elektrisch erleuchteten, schnurgeraden Tunnels durch den *Col di Tenda;* der Scheitelpunkt des Tunnels liegt 1320 m ü. M., man erblickt hier beide Mündungen. Jenseits hinab nach

(139 km) **Tenda** (817 m; *Albergo Nazionale; Italia*), mit hübscher Renaissancekirche *Madonna del Olivo*, 1474 bis 1518 unter der Leitung des Genuesen Lazzarino ausgeführt. Von der Stammburg der reichen, unglücklichen *Beatrice di Tenda* sind nur noch einige malerische Trümmer übrig.

Sie hatte als 40jährige Witwe den 20jährigen *Filippo Maria Visconti*, Herzog von Mailand, geheiratet, der durch sie in den Besitz außerordentlicher Reichtümer kam. Lange ertrug sie mit Ruhe des Herzogs verächtliche Behandlung; allein dieser wünschte Agnese del Maino zu heiraten, ließ plötzlich seine 47jährige Gemahlin und einen Musiker ihrer Umgebung festnehmen; die Folter erpreßte dem Mann das Geständnis eines strafbaren Umgangs, 24 Seilzüge dagegen vermochten nicht, der Frau das falsche Bekenntnis abzuzwingen. 1418 wurden beide in Biasco hingerichtet.

An Nadelholzwaldungen, hochstämmigen Kastanien u. immergrünen Eichen vorbei, durch enge Schlucht an der Roga abwärts zur südlichern Vegetation.

(143 km) **San Dalmazzo** (italienisches Zollamt); in der ehemaligen Kartause jetzt eine sommerliche Fremdenpension mit *Wasserheilanstalt*, in köstlicher Gebirgsumgebung mit hübschen Ausflügen.

Dann über die französische Grenze nach (151 km) *Fontana*, französisches Zollamt. Nun durch die *Schlucht von Berghé*, durch welche die Straße und die Roya mit Mühe sich drängen, eins der mächtigsten Defileen der Alpen. — Dem Thonschiefer folgt nun das Kalkgebirge. L., hoch über der großartigen, ernsten Thalkluft *Saorgio*, eine 1794 von den Franzosen zerstörte Burg. Am Fuß hoher Felsen liegt (159 km) **Giandola** (381 m; *Hôtel des Étrangers; Poste*); die Vegetation wird südlicher, der Ölbaum beginnt. Die Straße steigt steil zum *Col de Brouis* (875 m) hinan, auf dessen Höhe man weit im S. das Mittelländische Meer erblickt. Nun hinab in das olivenreiche Thal der *Beola* nach dem bergumringten

(179 km) **Sospello** (358 m; *Hotel Carenco; Poste*), mit 3900 Einw. und Ruinen alter Befestigungen. (L. Straße nach [22 km] *Mentone.*) — In langen Windungen zum *Col de Braus* (999 m) hinan zwischen dem Ventabren im N. und der Tête Lavin im S. und in das Thal des *Paillon* nieder, der tief eingeschnitten zwischen Sandsteinfelsen nach Nizza fließt. — (198 km) *Touët de l'Escarène.* — In überaus malerischer Umgebung hinab nach (200 km) *Escarène* und über (211 km) *Trinité St. Victor* nach (220 km) **Nizza** (S. 850).

Eisenbahn Turin — Brà — Savona.

147 km in 4½–6 St. — Eilzug für I. 18,40, II. 12,90 l. Rechts sitzen! Die kürzeste Tour nach den Kurorten der Riviera aus Westdeutschland mit Übergehung Genuas,

Digitized by Google

steht aber an Wechsel großartiger Landschaften der Fahrt über Genua bedeutend nach.

Von *Turin* bis (29 km) *Carmagnola* s. S. 763. Nach weitern 3 Stationen (50 km) **Brà** *(Büffett; Albergo)*, mit 14,000 Einw., starker Seidenzucht, lebhaften Märkten (Tag nach Ostern, 7. Sept., 12. Nov.), einer glänzenden Barockkirche: *Santa Chiara* (1742), und berühmten unterirdischen Kellern im Tuff für Tausende von Weinflaschen. — (81 km) **Carrù**, in überaus fruchtbarer Gegend.

Zweigbahn in 40 Min. für I. 1,65, II. 1,15 l. nach (14 km) **Mondovì** *(Tre Limoni d'oro)*, mit 18,000 Einw., an und über dem Ellero; Drahtseilbahn zur Oberstadt; in der Mitte der Piazzetta del Belvedere der hohe Turm, wo Pater Beccaria (der hier ein Standbild erhielt) 1732 seine Studien über den Meridian machte. Die Kathedrale von 1450. — Wagen (in 2 St. 8 l.) über (15 km) *Fraboșa* zur **Grotta di Bossea* (Eintritt 2½ l.; Juni bis Ende Oktober). — Dampftramway von Mondovì zum (½ St.) *Santuario* und nach (20 Min.) *San Michele*. — Eisenbahn von *Mondovì* nach (32 km) *Cuneo* (S. 766) in 1 St.; nach (24 km) *Fossano* (S. 766) in 1¼ St.

(101 km) **Ceva** *(Büffett; Posta)*, noch mit zwei Türmen der alten Festung und Seidenspinnereien, Käsereien, Gießereien; ein Tunnel durchbricht den Fels unter dem alten Kastell. — Das Tanarothal verlassend, wird die Bahn zur großartigen Kunstbahn, zieht über den Gebirgsrücken hinan durch zahlreiche Tunnels in das Thal der *Bormida* hinab. — Jenseit (107 km) Stat. *Sale* ansteigend durch den längsten (4228 m) Tunnel, Galleria del Belbo. (127 km) **San Giuseppe di Cairo** *(Büffett)*, wo die Bahn von Alessandria einmündet. — Das Flußthal verlassend, beginnt die Fahrt über die *Seealpen*. Diese Strecke bietet die anziehendsten Schönheiten und großartigsten Kunstbauten. Jähe, wilde Abstürze werden auf hohen Brücken übersetzt. Ist die Höhe überwunden, so erscheinen die Vorboten italienischer Vegetation: Orangen, Oliven u. a. — (141 km) *Santuario di Savona*, mit reicher (1536 gegründeter) Wallfahrtskirche und Hospiz. — Nun mit Prachtblick auf die Riviera und das Meer rasch hinab nach (147 km) **Savona** (S. 828).

NB. Wer von Genua oder Nizza aus nach Savona kommt, sollte nicht versäumen, diese landschaftlich herrliche letzte Strecke von Savona bis S. Giuseppe di Cairo hin und zurück zu fahren.

---

39. Von Turin über Alessandria und Tortona nach Piacenza.

Siehe die Karte in der hintern Decke des Buches.

(188 km) **Eisenbahn:** Eilzug in 4 St., I. 23,45, II. 16,35 l. Gewöhnlicher Zug in 8–9½ St., I. 21,30, II. 14,90 l.

Von *Turin* nach (91 km) *Alessandria* s. R. 40. — Dann über die Bormida und das *Schlachtfeld von Marengo* (S. 775); nahe bei (99 km) Stat. *Spinetta* l. das Dorf *Marengo*. Jenseit (105 km) *San Giuliano* über die *Scrivia*.

(113 km) **Tortona** (117 m; *Croce bianca*), mit 14,000 Einw., an der Scrivia, auf den äußersten Vorhügeln des genuesischen Apennins. Kreuzung mit der Linie Mailand — Novi — Genua (R. 31a).

Das antike *Dertona*, im Mittelalter eifrige Guelfenstadt, deshalb 1155 von Kaiser Friedrich Barbarossa und 1163 nochmals zerstört, später mit starken Festungswerken, die 1799 von den Franzosen geschleift wurden; die Wälle sind nun schattige Promenaden. — Im *Dom* (von 1584) ein merkwürdiger christlich-römischer Sarkophag des P. Älius Sabinus mit Phaethons Sturz und den Dioskuren, lateinischer und griechischer Inschrift. — *Santa Maria Canale*, 1185 umgebaut, hat noch langobardische Anordnung der Fassade.

(130 km) **Voghera** (93 m; *Büffett Italia*), mit 15,500 Einw., die alte Iria Augusta, in fruchtbarer, gesunder Gegend an der Staffora, über die eine prächtige Brücke führt. An die Stelle der 1372 von *Galeazzo Visconti* angelegten Befestigung traten hübsche Alleen. Die Hauptkirche *S. Lorenzo* ist ein maßvoller Barockbau von 1610. — Eisenbahn nach *Pavia* und *Mailand* (S. 683).

Südl. von der Bahn, 20 Min. vor der folgenden Station, *Casteggio*, liegt l. **Montebello**, bekannt durch die Niederlage des tapfern Ott am 9. Juni 1800, wobei Lannes den Titel eines Herzogs von Montebello erhielt, und durch die Schlacht vom 20. Mai 1859, wo eine starke Rekognoszierung der Österreicher von den vereinigten sardinisch-französischen Truppen in schwerem Kampf zurückgewiesen wurde, das erste günstige Treffen in jenem Befreiungskrieg; 1882 durch ein Beinhaus im dorischen Stil mit einer Statue der Italia bezeichnet.

(139 km) *Casteggio* (Büffett) ist das in den gallischen und punischen Kriegen wichtige antike Clastidium. — (151 km)

Digitized by Google

Stat. *Broni*, am Frate, mit schöner Kathedrale und Schloß; bekannt durch den 1713 von Prinz Eugen über die Franzosen erfochtenen Sieg. — (155 km) Stat. *Stradella* (Büffett), am Nordende der Apenninen, die hier ganz nahe an den Po rücken. L. Eisenbahn von *Pavia*. — Bei (159 km) Stat. *Arena-Po* tritt die Bahn in die Po-Ebene und überschreitet dann die Bardonezza, den ehemaligen Grenzfluß zwischen Piemont und dem Herzogtum Piacenza, dessen Grenzstadt *Castel S. Giovanni* (Büffett) war. — Hinter (180 km) Stat. *S. Niccolò* über die *Trebbia*, berühmt durch Hannibals Sieg 218 v. Chr. über die Römer, durch welchen er Herr von Nord-Italien wurde. — (188 km) **Piacenza** (R. 43).

---

40. Von Turin über Alessandria nach Genua.

Siehe die Karte »Italien, nördl. Hälfte«.

Eisenbahn von *Turin* über (92 km) *Alessandria* und (113 km) *Novi* nach (166 km) **Genua** in $3^1/_2$–7 St. für I. 18,80, II. 13,15, III. 8,45 l. (Eilzüge 10 Proz. mehr).

Von Turin (R. 35) südwärts, dann über den Po nach (8 km) *Moncalieri*, mit königl. meteorologischer Anstalt (Tramway von Turin durch eine Ulmenallee).

Über dem Städtchen, mit 12,000 Einw., liegt an den Monti d'oltre Po (400 m) das **königliche Schloß**, das schon Herzog Amadeus IX. 1470 erbaute; vielfach umgestaltet, war es wegen seiner prächtigen und gesunden Lage Lieblingssitz der Regenten Piemonts; hier starb als Gefangener **Viktor Amadeus II.** 1732, als er nach seiner Abdankung nochmals des Throns sich bemächtigen wollte. In einer schönen Galerie hängt eine lange Reihe Bildnisse der Regenten Piemonts.

(13 km) *Trofarello* (r. Bahn nach *Cuneo* und *Savona* [S. 763], l. nach *Chieri*) — immer mit schöner Aussicht (l.) auf die Alpenkette, durch korn-, wein- und maulbeerbepflanzte Gegend. — Folgen kleine Stationen. Jenseit (49 km) *San Damiano* ins Thal des Tanaro, des größten südlichen Zuflusses des Po.

(57 km) **Asti** (116 m; *Büffett*), Gemeinde mit 34,500 Einw.

Gasthöfe: *Albergo Reale*, Piazza Alfieri, gut; *Astiwein*, die Flasche 1 l. — *Leone d'oro*, Via Cavour 34, Restaurant, nahe bei der Station. — **Café:** *Alfieri*, Wiener Bier.

Asti ist das antike *Asta*, im Mittelalter mit 100 Türmen, von denen noch jetzt gegen 30 stehen, mit alten, Gärten und Äcker umschließenden Mauern.

Auf der *Piazza Alfieri* Marmorstandbild des 1749 in Asti gebornen Dichters *Alfieri*, von Vini (1862). Dem Corso Vittorio Alfieri westl. entlang, bei der zweiten Seitenstr. l. zur schlichten frühgotischen Kirche *San Secondo*, von 1230. — Zum Corso Alfieri zurück, westl. weiter, an der vierten Seitenstr. l. die Piazza del Teatro, mit gotischem Turm, neben dem Teatro vecchio. Im Corso weiter r. (zwischen Via Coltieri und Via Azeglio), dem Comizio Agrario gegenüber, steht (Nr. 135) der ******Renaissancepalast Alfieri*, Geburtshaus des tragischen Dichters *Vittorio Alfieri*.

Oben r. sein Zimmer, sein Porträt und ein Sonett (36) mit den berühmten Versen auf Asti . . »appiè del colle ameno che al Tanaro tardissimo sovrasta, dove Pompeo piantò sua nobil asta«.

R. vom Palast nordwärts, durch Via Coltieri, an der Biblioteca Municipale und am Liceo Alfieri vorbei, zur

***Kathedrale** *(Assunta)*, einer gotischen, um 1220 begonnenen dreischiffigen Pfeilerbasilika.

Die Kreuzarme im halben Zehneck geschlossen und an der Ostseite mit Apsiden, die kreuzförmigen Pfeiler mit vier Halbsäulen und Würfelkapitälen, die Gewölbe spitzbogig, von 1324 an erneuert. — Der *Turm*, 1268 von Ghigobe erbaut, zeigt noch den romanischen Stil. Die Fassade, noch von 1220, in langobardischer Weise mit wechselnden Lagen weißen Steins und roten Ziegeln, ist schon echt italienisch, am Hauptportal figuriert: Kapitäle, darüber drei Rosetten; reiches Seitenportal an der Piazza della Cattedrale mit Statuen aus dem 14. Jahrh. — Im Innern die beiden *Weihbecken* an der ersten Säule, r. mit Köpfen, l. mit Greifen und Löwen, deren Schweife in Ranken endigen, inschriftlich von 1229, ruhen auf umgestürzten antiken korinthischen Kapitälen. — Nach dem ersten Altar, l. hinter dem Gitter: Totenklage um Christus,

Digitized by Google

in lebensgroßen bemalten Figuren (1612). — 2. Kap. l.: *Schule von Vercelli*, Madonna mit den beiden Johannes, St. Nikolaus und St. Barnabas, einem knieenden Stifter und musizierenden Engeln. — 3. Kap. l.: *Schule des Macrino d'Alba*, Verlobung Mariä.

Durch die Thür links vom Chor (der Küster schließt auf, 40 c.), durch einen Korridor über einen freien Platz nach **San Giovanni**, Taufkirche, wohl aus der Langobardenzeit (ca. 750), etwa 920 umgestaltet; 24eckig (mit 14 m Durchmesser), im Mittelraum 8eckig; hinter dem Altar hinter Gitter ein alter *Taufstein* auf acht Säulen mit Engelsköpfen an Kapitälen und Fries. Schöne geschnitzte Chorstühle mit den Aposteln. Hinten 24 Stufen hinab zu den *Resten einer Unterkirche aus dem 5. Jahrh.: drei Marmorsäulen mit korinthisierenden Kapitälen und eine Granitsäule dahinter, Säulenstümpfe, frühchristliche Kapitäle mit Symbolen; Kreuzgewölbe, Nischen.

Zur Kathedrale zurück, neben dem Chor r. Eintritt in die Sakristei. In der Vorsakristei, linke Wand: *Meister der Kolner Schule*, Geburt Christi, und Verehrung der Könige; r. im Winterchor, am Altar: *Bassano*, Verehrung der Könige.

Zurück zum Corso Alfieri und diesem l. ostwärts entlang bis zur *Porta Alessandria*. Diesseit derselben r.

***San Pietro**; an der rechten Wand diesseit des Altars drei Stufen hinab in ein merkwürdiges *Baptisterium*, wohl noch aus der Langobardenzeit (ca. 750), etwa 920 umgestaltet, 24eckig (mit 14 m Durchmesser), der Mittelraum 8eckig (4,65 m Durchmesser); überhöhte Bogen, breiter Umgang, fensterloser Tambour, kleine Kuppel; der Außenbau schlicht, die Säulen kurz, auf Pfosten, die Kapitäle becherförmig. An der linken Wand unter dem zweiten Fenster ein Grabstein von 1490. Unter dem ersten Fenster Relief: Christus mit vier männlichen und vier weiblichen Heiligen und den Symbolen der Evangelisten, 12. Jahrh.

Asti besitzt hübsche Paläste. Im *Giardino pubblico* befindet sich ein Standbild Viktor Emanuels.

Berühmt ist der *Wein von Asti*, »Kulminationspunkt der piemontesischen Weine«, rings auf den welligen Hügeln umher gezogen; er gehört zu den besten dieser Klasse; am beliebtesten ist der *Nibiolo*, hellrot, süß, pikant, mit Himbeergeruch, wie Champagner moussierend (man serviert ihn am Bahnhof). Die *Passeratatraube* und die Weinberge von Canelli liefern trefflichen Dessertwein. Der *Vino bianco mischiato* hält sich nicht länger als ein Jahr. Der *Moscato* ist besonders bei Damen beliebt.

Zweigbahn von Asti nach (21 km) **Castagnola** an der Route Cavallermaggiore – Alessandria (S. 765) in 3/4 St. für I. 2,45, II. 1,70 l.; — über **Casale** (S. 703) nach (74 km) **Mortara** in 3 1/4–4 St. für I. 8,40, II. 5,90 l.

Die Bahn führt im Thal des Tanaro abwärts, an kleinen Stationen vorbei, über den Tanaro nach

(92 km) **Alessandria** (96 m; gutes *Büffett*), Kreuzungspunkt mit den Linien Luino – Mailand (R. 33), bez. Mailand – Genua (R. 31); deshalb Aufenthalt.

Gasthöfe: *Albergo d'Italia e Universo*, Piazza Reale. — *Europa*, Via S. Alessandro. — **Cafés**: *Vittoria*, Corso. — *Roma*, Piazza Reale (auch Bier).

Die Lage der Stadt (mit 31,000 Einw., Kommune 58,000) mitten in einer sandigen (aber gut bebauten) Ebene zwischen der Bormida und dem wasserreichen Tanaro, durch den die ganze Ebene rasch unter Wasser gesetzt werden kann, hat sie zu einer der bedeutendsten Festungen Italiens erhoben. Den Mittelpunkt der Stadt bildet die *Piazza Reale*, ein gewaltiges regelmäßiges Viereck, von schönen Backsteingebäuden umgeben: *Pal. Reale*, jetzt Präfektur; daneben *Pal. della Banca nazionale; Pal. Municipale*, mit dreifacher Uhr, und *Theater* (innerhalb des Municipale), Bronzestatue des Ministers *Rattazzi*, entworfen von Monteverde. Von den 15 Kirchen haben nur Bedeutung: *Santa Maria di Castello*, eine 1185 errichtete Basilika, das Chor, 1218 umgebaut, zeigt den Übergang aus dem romanischen in den gotischen Stil; *Carmine*, von ähnlicher Anlage, später durch überreiche Dekoration entstellt. — Gegen den Bahnhof hin große Bauten für das Militär und öffentliche Gartenanlagen mit Alleen. — Die zwei großen Märkte im April und Oktober sind für die Kenntnis des Volkslebens von Interesse.

Eisenbahn: Von Alessandria nach (34 km) **Acqui** (in 1 1/4 St., I. 3,85, II. 2,70, III. 1,45 l.) und (105 km) **Savona** (in 4 St., I. 11,90, II. 8,35, III. 5,35 l.). — Über (8 km) *Cantalupo* und fünf kleine Stationen nach

(34 km) **Acqui** (*Grand Hôtel; Moxo; Italia*), das antike Aquae Statiellae, mit acht berühmten kochsalzhaltigen Schwefelthermen, im Mittelalter Hauptstadt von Ober-Montferrato, liegt teilweise am Abhang eines Hügels, die Neustadt jedoch in der Ebene gegen die Bormida hin. Thermalbäder: Zwei große Etablissements: *Stabilimento Nuove Terme in città* (auch für Winterkuren, eins der besteingerichteten Kurhäuser Italiens), in der Stadt; *Stabilimento d'Oltre Bormida*, am rechten Ufer der Bormida. Vier Quellen: 1) *Bollente*, 74° C., inmitten der Stadt her-

Digitized by Google

vorfließend; 2) *Caldi*, 46–60° C., entspringen jenseit der Bormida; 3) *Tepido*, 30° C., Fontäne im Stabilimento d'Oltre Bormida; 4) kalte Trinkquelle von *Ravanasco*. Zu den sehr geschätzten *Schlammbädern* liefert der Bollente den Stoff. (Auch der Staat hat hier zwei Etablissements: 1) für Militär; 2) für Arme.) Die Etablissements enthalten 40 Kabinette für Schwefelbäder, 40 für gewöhnliche und Schlammbäder, 8 Boudoirs de luxe; Douchen, Dampfbäder, elektrische Bäder, Inhalation. Die Frequenz beträgt über 6000. — Mitten in der Stadt (12,000 Einw.) ist der T-förmige Domplatz mit der großen fünfschiffigen bischöflichen *Kathedrale*, einem im 12. Jahrh. begonnenen gotischen Bau; an der Piazza S. Giuseppe die gotische Kirche *San Francesco*; — das alte *Schloß* der Paläologen ist jetzt Gefängnis. — Der schöne *öffentliche Garten* zieht sich ostwärts zur Eisenbahn hin. Viele Altertümer wurden an der nahen Via Aemilia ausgegraben. — Von *Acqui* nach (71 km) **Savona** in 3 St. (für I. 8,50, II. 5,65, III. 3,65 l.) über interesselose Stationen.

Jenseit Alessandria auf neunbogiger Brücke über die Bormida.

½ St. südöstl. von dieser Brücke das Dorf **Marengo**, bei welchem am 14. Juni 1800 in der Ebene zwischen Bormida und Scrivia die *Schlacht von Marengo* stattfand, die über den Besitz Ober-Italiens für Bonaparte entschied. Bonaparte (mit etwa 20,000 Mann) war zuerst von den Österreichern unter Melas (mit 30,000 Mann) völlig geschlagen, als Desaix mit seiner Division und Kellermann mit der Reiterei (der das Hauptverdienst dieses Tages gebührt) eintrafen und die Niederlage in einen glänzenden Sieg umwandelten. Der Verlust betrug für jedes Heer etwa 7000 Mann. Die Konvention vom 16. Juni gab dann, gegen freien Rückmarsch der Reste des österreichischen Heers, alle Festungen Piemonts, Genua, die Lombardei und die Legationen, außer Ancona und Ferrara, in französische Hand. Marengo erreicht man am bequemsten mit dem Tramway Alessandria – Sale.

(113 km) **Novi** *(Büffett; Sirena)*; l. Bahn von *Tortona — Mailand* (S. 683). *Novi*, mit 12,162 Einw., Seidenspinnereien, hübschen ältern Palästen und bemalten Villen. Hier schlugen am 15. Aug. 1799 *Suwarow* und *Melas* die Franzosen unter *Joubert* (welcher fiel) und *Moreau*.

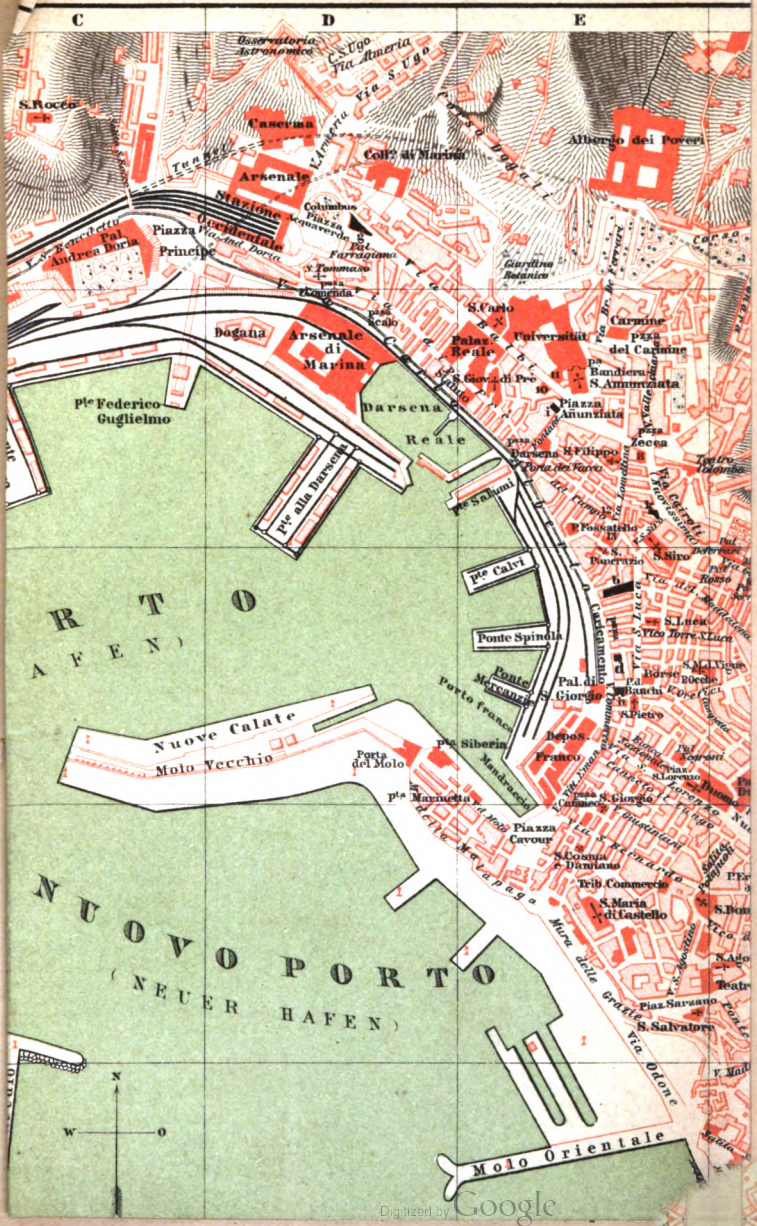
Die Bahn wendet sich nun gegen die *Apenninen*, welche sie bei (121 km) Stat. *Serravalle* erreicht, das in schönem Thale liegt, im Vorblick l. Vorhügel mit Burgen und Dörfern. Es beginnen nun die großartigsten Kunstbauten der Gebirgsbahn, die wegen der prächtigen Naturszenerien nur bei Tag befahren werden sollte.

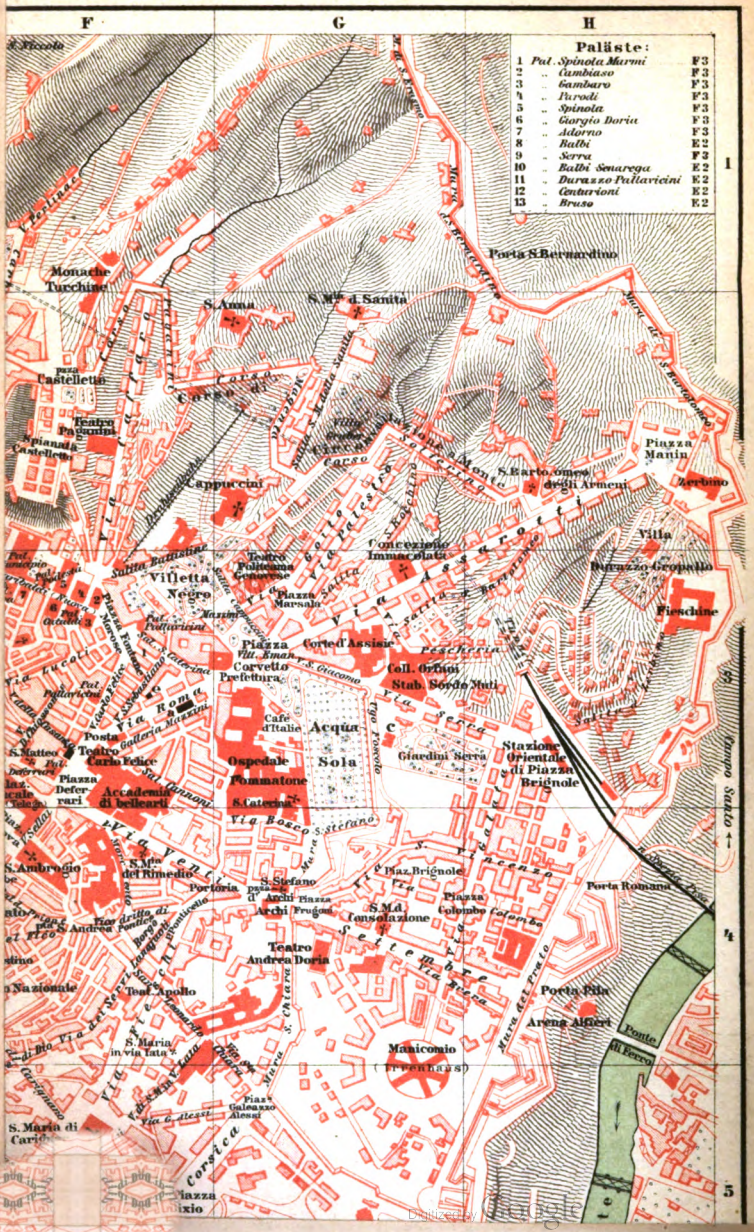
Früher zog der **Bocchettapaß** steil über Höhen und Thäler und durch schmale Schluchten, und die Republik Genua hatte kein Interesse, den schwierigen, berüchtigten Zugang zu erleichtern. Nach der Vereinigung Genuas mit Piemont ward bei *Serravalle* die neue Straße über *Arquata* und *Borgo Fornaro* nach *Ponte Decimo* angelegt.

Die Eisenbahn lief bis 1889 von *Ronco* weg über (276 m Steigung) *Busalla* durch die Galleria dei Giovi (3245 m lang) nach *Pontedecimo, Rivarolo* und *Sampierdarena*. Jetzt ist diese Bahnstrecke nur Lokal- und Güterbahn, und statt ihrer wurde zur Vermeidung der hohen Steigung jenseit Ronco ein gewaltiger Tunnel gebrochen. Jenseit Serravalle verengt sich das Flußthal, die jähe Felsschlucht beginnt. Jenseit der *Galleria Bissara* (682 m lang) über die Scrivia. — Bei (135 km) Stat. *Isola del Cantone* endet der Weinbau. Durch mehrere Tunnels (der erste, »Galleria di Graverino«, ist 860 m lang) zur (138 km) Stat. *Ronco*, romantisch gelegen. Dann durch den 8300 m langen *Roncotunnel* (360 m) und durch das enge *Polcevera thal* auf zahlreichen Viadukten und Kunstdämmen hinab. Stat. *Mignanego*. Nach (154 km) *San Quirico* erweitert sich das Thal, an den grünen Hängen erscheinen die genuesischen Villen, zuletzt treten die Festungswerke Genuas hervor. — (163 km) *San Pier d'Arena* (gutes Büffett), Aussteigestation für Reisende, welche, ohne Genua zu berühren, direkt an die Riviera di Ponente (R. 42) wollen. — Zuletzt durch den 714 m langen *Tunnel di San Lazaro* unter der Vorstadt *delle Grazie* weg in den Bahnhof von (166 km) **Genua** (R. 41).

Digitized by Google

GENUA


C
D
E
Osservatorio Astronomico
C.L.go Via Almeria
Via S. Ugo
S.Rocco
Caserna
Arsenale
Stazione Occidentale
Piazza Pal Andrea Doria
Principe
Coll.o di Marina
Albergo dei Poveri
Columbus
Piazza Acquaverde
Via Andrea Doria
Via Balbi
Via Nuova
Via Cairoli
Via Garibaldi
Via Balbi Piovera
Via Nuovissima
Via Nuovissima Balbi
Via Nuovissima Cairoli
Via Nuovissima Garibaldi
Via Nuovissima Piovera
Via Nuovissima Vittorio Emanuele
Via Nuovissima Roma
Via Nuovissima Cavour
Via Nuovissima Mazzini
Via Nuovissima Gio. Batta Doria
Via Nuovissima Gio. Batta Cattaneo
Via Nuovissima Gio. Batta Spinola
Via Nuovissima Gio. Batta Grimaldi
Via Nuovissima Gio. Batta Durazzo
Via Nuovissima Gio. Batta Raggio
Via Nuovissima Gio. Batta Lercaro
Via Nuovissima Gio. Batta Centurione
Via Nuovissima Gio. Batta Fieschi
Via Nuovissima Gio. Batta Negrone
Via Nuovissima Gio. Batta Pallavicino
Via Nuovissima Gio. Batta Serra
Via Nuovissima Gio. Batta Vivaldi
Via Nuovissima Gio. Batta Zoagli
Via Nuovissima Gio. Batta Parodi
Via Nuovissima Gio. Batta Rossi
Via Nuovissima Gio. Batta Bianchi
Via Nuovissima Gio. Batta Verde
Via Nuovissima Gio. Batta Nero
Via Nuovissima Gio. Batta Rosso
Via Nuovissima Gio. Batta Giallo
Via Nuovissima Gio. Batta Azzurro
Via Nuovissima Gio. Batta Bianco
Via Nuovissima Gio. Batta Grigio
Via Nuovissima Gio. Batta Marrone
Via Nuovissima Gio. Batta Viola
Via Nuovissima Gio. Batta Arancio
Via Nuovissima Gio. Batta Celeste
Via Nuovissima Gio. Batta Turchino
Via Nuovissima Gio. Batta Oltremare
Via Nuovissima Gio. Batta Mare
Via Nuovissima Gio. Batta Monte
Via Nuovissima Gio. Batta Valle
Via Nuovissima Gio. Batta Fiume
Via Nuovissima Gio. Batta Lago
Via Nuovissima Gio. Batta Stagno
Via Nuovissima Gio. Batta Palude
Via Nuovissima Gio. Batta Bosco
Via Nuovissima Gio. Batta Prato
Via Nuovissima Gio. Batta Campo
Via Nuovissima Gio. Batta Orto
Via Nuovissima Gio. Batta Vigna
Via Nuovissima Gio. Batta Oliveto
Via Nuovissima Gio. Batta Castagneto
Via Nuovissima Gio. Batta Pineta
Via Nuovissima Gio. Batta Abetaia
Via Nuovissima Gio. Batta Faggeta
Via Nuovissima Gio. Batta Querceto
Via Nuovissima Gio. Batta Castagneto
Via Nuovissima Gio. Batta Noceto
Via Nuovissima Gio. Batta Mandorleto
Via Nuovissima Gio. Batta Pescheto
Via Nuovissima Gio. Batta Melograno
Via Nuovissima Gio. Batta Fichetto
Via Nuovissima Gio. Batta Olivastro
Via Nuovissima Gio. Batta Selvatico
Via Nuovissima Gio. Batta Domestico
Via Nuovissima Gio. Batta Coltivato
Via Nuovissima Gio. Batta Incolto
Via Nuovissima Gio. Batta Deserto
Via Nuovissima Gio. Batta Abitato
Via Nuovissima Gio. Batta Disabitato
Via Nuovissima Gio. Batta Rovinato
Via Nuovissima Gio. Batta Distrutto
Via Nuovissima Gio. Batta Ricostruito
Via Nuovissima Gio. Batta Antico
Via Nuovissima Gio. Batta Moderno
Via Nuovissima Gio. Batta Futuro
Via Nuovissima Gio. Batta Presente
Via Nuovissima Gio. Batta Passato
Via Nuovissima Gio. Batta Eterno
Via Nuovissima Gio. Batta Infinito
Via Nuovissima Gio. Batta Finito
Via Nuovissima Gio. Batta Principio
Via Nuovissima Gio. Batta Fine
Via Nuovissima Gio. Batta Mezzo
Via Nuovissima Gio. Batta Centro
Via Nuovissima Gio. Batta Periferia
Via Nuovissima Gio. Batta Circonferenza
Via Nuovissima Gio. Batta Raggio
Via Nuovissima Gio. Batta Diametro
Via Nuovissima Gio. Batta Corda
Via Nuovissima Gio. Batta Arco
Via Nuovissima Gio. Batta Tangente
Via Nuovissima Gio. Batta Secante
Via Nuovissima Gio. Batta Seno
Via Nuovissima Gio. Batta Coseno
Via Nuovissima Gio. Batta Tangente
Via Nuovissima Gio. Batta Cotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Secante
Via Nuovissima Gio. Batta Cosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Versoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Coversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocotangente
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocosecante
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesoesocoversoseno
Via Nuovissima Gio. Batta Esoes


F
G
H
Paläste:
1 Pal. Spinola Marmi F3
2 .. Cambiaso F3
3 .. Gambaro F3
4 .. Parodi F3
5 .. Spinola F3
6 .. Giorgio Doria F3
7 .. Adorno F3
8 .. Balbi E2
9 .. Serra F3
10 .. Balbi Senarega E2
11 .. Durazzo Pallavicini E2
12 .. Centurioni E2
13 .. Bruso E2
1
5
S. Piccolo
Porta S. Bernardino
Monache Turchine
S. Anna
S. M.a d. Sanità
Castelletto
Teatro Paganini
Spianata Castelletto
Cappuccini
Piazza Manin
Giardino
Villetta Negro
Teatro Politeama Genovese
Concezione Immacolata
Durazzo Geropoli
Piscine
Piazza Marsala
Piazza Corvetto
Corte d'Assise
Prefettura
Coll. Orfani Stab. Sordo Muti
Caffè d'Italia
Acqua Sola
Posta
Teatro Carlo Felice
Ospedale Pammatone
S. Caterina
Giardini Serra
Stazione Orientale di Piazza Brignole
Piazza Deferrari
Accademia di belle arti
S. Matteo
S. Ambrogio
S. Maria del Rimedio
Portoria
S. Stefano
Piaz. Brignole
Porta Romana
S. Andrea
Teatro Andrea Doria
Teatro Apollo
Nazionale
Porta Pila
Arena Alfieri
Manicomio
S. Maria in via Lata
S. Maria di Carignano
Piazza Galeazzo Alessi
Corsica
Piazza Dante
Campo Santo
Ponte Idroscalo
Ponte Feeder
Via Balbi
Via Nuova
Via Garibaldi
Via Cairoli
Via Lomellini
Via Carlo Felice
Via Roma
Via Fieschi
Via Settembre
Via Assarotti
Via Serra
Via Bogino
Via Galliera
Via Peschiera
Via Tasso
Via Cesarea
Via Fossato
Via Tolemaide
Via Ceccardi
Via Cavour
Via Corsica
Via Alessi
Via Fontane
Via Pisacane
Via Caffaro
Via Colombo
Via Ponte Reale
Via Ponte Feeder
Via Porta Pila
Via Arena Alfieri
Via Ponte Idroscalo
Via Campo Santo
Via Porta Romana
Via Piazza Brignole
Via Piazza Corvetto
Via Piazza Marsala
Via Piazza Manin
Via Piazza Deferrari
Via Piazza Dante
Via Piazza Galeazzo Alessi
Via Piazza Portoria
Via Piazza Archi
Via Piazza Colombo
Via Piazza Sarzano
Via Piazza Caricamento
Via Piazza Nuova
Via Piazza Fontane Marose
Via Piazza Fossato
Via Piazza Tolemaide
Via Piazza Ceccardi
Via Piazza Cavour
Via Piazza Corsica
Via Piazza Alessi
Via Piazza Fontane
Via Piazza Pisacane
Via Piazza Caffaro
Via Piazza Colombo
Via Piazza Ponte Reale
Via Piazza Ponte Feeder
Via Piazza Porta Pila
Via Piazza Arena Alfieri
Via Piazza Ponte Idroscalo
Via Piazza Campo Santo
Via Piazza

Genua und die Riviera.

41. Genua.

Siehe beiliegenden Plan.

Hauptbahnhof: *Stazione Occidentale* bei Piazza Principe (CD 1); hier münden alle Züge. Der zweite Bahnhof, *Stazione Orientale di Piazza Brignole* (H 3), ist die erste Haltestelle der Bahn nach der Riviera di Levante (Spezia, Pisa, Livorno) und durch einen Tunnel mit dem Hauptbahnhof verbunden. — Die *Stazione Marittima di Ponte Federigo Guglielmo* ist der Landeplatz der zur See Ankommenden und Abreisenden.

Fiaker vom Bahnhof in die Stadt 1 l., nachts (d. h. vom Anzünden der Laternen an) 1,50 l. — **Gasthof-Omnibus** am Bahnhof 1–1,50 l. Während der Fremdensaison thut man gut, an den Gasthof zuvor zu telegraphieren und sich durch (bezahltes) Rücktelegramm seines Zimmers zu versichern. Der allgemeine *Omnibus* (20 c.) am Bahnhof fährt zur Piazza Deferrari.

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hôtel Isotta* (Pl. a, F 3), Via Roma, Hügelseite, vornehm. — *Albergo di Genova* (Pl. f, F 3), Piazza Deferrari, gut gehalten. Beide mit Sicht auf den Hafen. — *Grand Hôtel du Parc* (Pl. c, G 3), Via Ugo Foscolo bei der Acqua Sola, mitten in einem Park ruhig gelegen. In diesen 3 Häusern Zimmer von 3 l. aufwärts. T. d'h. 5 l. Gabelfr. 3½ l., Licht 1–2 l., Bed. 1½ l. — Etwas billiger: *Londra* (Pl. g, D 1), Via Balbi 33, am Bahnhof, deutsche Zeitungen. T. d'h., 4 l. m. W. — *Hôtel de la Ville* (Pl. b, E 3), Besitzer Engel, Via Carlo Alberto, deutsch; deutsche Zeitungen. — *Hôtel de France* (Pl. h, E 3), Piazza Bianchi, nahe der Börse; Z. von 2,50 l. aufwärts; T. d'h. 4 l.; deutsche Zeitungen, viel Kaufleute. — *Vittoria* (Pl. i, E 2), Piazza dell' Annunziata 16. — *Métropole*, Piazza Fontane Morose, neu; gelobt. — *Hôtel des Étrangers* und Rebecchino (Pl. k, E 2), Via Cairoli. — *Hôtel Central*, Via San Sebastiano 8, deutsch; deutsche Zeitungen, besonders für Kaufleute. — *Albergo di Milano et Pension Suisse*, Via Balbi 34; Pens. 8 l., Diner 4 l. m. W., Frühst. 3 l., L. 50 c.; deutsche Zeitungen. — *Smith* (Engländer), Vico Denegri (nahe der Börse), Zugang im engen Sträßchen, aber mehrere (gute) Zimmer mit Aussicht auf das Meer; Gabelfr. 2½ l., Diner 3½ l.; zum Teil deutsche Bedienung, deutsche Zeitungen. — Für Anspruchslose: *Nuova Confidenza*, Via San Sebastiano 13 (westl. neben Via di Roma).

Café-Restaurants: *Concordia* (F 3), Via Garibaldi, mit hübschem Garten, mitten in der Stadt. Deutsche Zeitung. Teuer. Tasse Kaffee 60 c.; Eis 60 c.; Diner 5 l. — *Roma*, Galleria Mazzini, nach der Post 1. — *Milan*, gegenüber. — *Del Teatro*, Carlo Felice. — *Zolezi*, Galleria Mazzini. — Im Sommer: *Café d'Italie* (G 3), an der Promenade der Acqua Sola, Villetta Serra; vom Mai bis Oktober geöffnet; fein und prächtiger Baumgarten. Jeden Abend Musik.

Restaurants: *Posta*, Galleria Mazzini, über dem Café Zolezi. — *Costa (Francia)*, Via Carlo Felice 7, billig und gut; im obern Stock große Säle. Für Anspruchslose: *Borsa*, Via S. Luca, billig, beliebt. — *Castelletto*, Via Balbi.

Weinhäuser: *Fiaschetteria Toscana*, Via Giulia (venti Settembre). — *Laborel-Melini*, Piazza Fontane Morose. — *Klainguti*, Via Carlo Felice. — *Alta Italia*, Via Balbi. — *Scaletta*, Via Giulia (venti Settembre) 40.

Bierhäuser: *Fritz Jensch*, Piazza Corvetto 4, unterhalb der Villetta di Negro; Münchener Bier, auch *Restaurant*; deutsche Zeitungen; Gabelfr. mit Wein 3½ l.; sehr gut. — *Birreria Peyer* (E 2, 3), Ecke Via Cairoli und Via S. Siro; Münchener und Wiener Bier; auch gute Weine und gute Küche. — *Monsch*, Via S. Sebastiano, bei Via Roma, der Post schräg gegenüber (F 3), Münchener Bier. — *Zum Franziskaner*, Galleria Mazzini 7, Münchener Bier. — *Birreria und Buffet Zolezi*, ebenda (Café chantant). — *Café della Varietà, Ristorante e Birreria Sommariva*, Via Roma 4–6 (F 3), mit weiblicher Bedienung; Wiener Bier.

Deutscher Klub: »Erholung«, Via Ponte Calvi 3; Gesellschaftslokal der deutschsprechenden Fremdenkolonie in Genua, mit gutem Restaurant, Lesezimmer, Billard etc.; von der Terrasse schöner Blick auf den Hafen. Durchreisende Fremde können durch Mitglieder für 14 Tage eingeführt werden, bei längerm Aufenthalt mittels Monatskarte à 10 l. Zutritt erhalten.

Digitized by Google

Droschken. Hauptplätze: Annunziata, Carlo Felice, Fontane Morose, Caricamento, Acquaverde, Corvetto. Der Stadtdienst ist in 3 Zonen geteilt; die erste Zone umfaßt das ganze Gebiet der ummauerten Stadt, die Via di Circonvallazione a mare und die Vorstadt von S. Pietro della Foce (am Meer) bis Piazza Tommaseo, zur Salita Nuova di Madonna del Monte und westwärts zur Via Albore, Piazza Romagnosi und Via Canevari.

		Einspänner:		Zweispänner:	
		Tags	Nachts	Tags	Nachts
Für eine Fahrt (mit Unterbrechung von höchstens 10 Minuten)	1. Zone	1	1,50	1,50	2
	2. -	2	2,50	2,50	3
	3. -	3	3,50	3,50	4
Für die erste Stunde übergehend zur	1. -	2	2,50	2,50	3
	2. -	2,50	2,75	2,75	3,25
	3. -	3	3,50	3,50	4
Für jede folgende ½ Stunde	1. -	1	1,25	1,25	1,50
	2. -	1,25	1,25	1,25	1,65
	3. -	1,50	1,75	1,75	2
Zu Festen, Theater, inbegriffen je ½ St. Aufenthalt		5	5	7	7

Für jedes Gepäckstück 20 c.; Retourkurse zu halbem Preis; für zur Wohnung geholte Kutschen Zulage des halben Fahrpreises. Der Nachttarif beginnt mit dem Anzünden der öffentlichen Laternen. — Nach *Sampierdarena* (Station) 2, 2½; 2½, 3 l. — *Cornigliano* 3, 3,50; 3,50, 4 l. — *Sestri Ponente* 4, 4,50; 4,50, 5 l. — *Nervi, Pegli* 5, 5,50; 5,50, 6 l.

Kutschen *(Vetture di Rimessa)*, nicht numeriert, Einspänn. 15 l. pro Tag, Zweispänn. 25 l.: *Busnelli*, Vico Vernazza bei Via Giulia (hier auch Reitschule); *Gattiggio*, Piazza Annunziata.

Drahtseilbahn *(Funicolare)* zwischen *Piazza Fontane Morose* (F3; Station nördl. von der Piazza, am Portello) und *Corso Magenta* (G2; Via di Circonvallazione a monte), 10 c., zur Verbindung des tiefliegenden (Geschäfts-)Teils der Stadt mit dem hochgelegenen (aristokratischen) Stadtteil. Der Untergrund der Bahn besteht aus einem fortlaufenden Bogenbau. Außerdem sind noch *drei andere Funicolarbahnen* zwischen Piazza Fontane Morose und der Bergstraße in Angriff genommen (sollen 1892 eröffnet werden).

Omnibus in der Stadt: Von Piazza Deferrari (F3), vgl. den Plan, 10-15 c.; — zu den Bahnhöfen 20 Min. vor jedem Zug, 20 c. — Im Sommer zu den Meerbädern der Strega, 20 c. — **Omnibus weiterhin:** Von Piazza Deferrari zum *Leuchtturm;* nach San Francesco d'Albaro 20 c.; zum *Friedhof* (Cimitero Staglieno) 25 c. Von Piazza degli Archi (G4) nach *Nervi* 60 c. Von Piazza Raibetta nach *Sampierdarena* (Bahnstation) 25 c.; nach *Cornigliano* 40 c. Von Piazza dello Statuto nach *Pegli* 60 c. Von Piazza Annunziata nach *Sestri* 40 c.

Tramway in die Umgebung, Station: Piazza Caricamento (E3), Ausgangspunkt sämtlicher Tramways; Linie San Pier d'Arena – Cornigliano – Sestri – Pegli 55 c. — Linie San Pier d'Arena – Rivarolo – Teglia – Bolzaneto 55 c. — Tarif angeschlagen.

Dampfboote: Nach **Livorno** in 9 St. — **Marseille** in 20 St. — **Spezia** in 6 St.

Boote. Die Fahrt in einer der beiden Zonen, die durch den Verbindungsdamm des Lanternino des Molo vecchio begrenzt sind mit dem Vorsprung von San Teodoro, tags 30 c., nachts 50 c. — Die Fahrt für Aus- und Einschiffen in die Dampfer 1 l. pro Person, inkl. 100 kg Gepäck; je 50 kg mehr 50 c. Bei Fahrten außerhalb des Hafens ist zu akkordieren (Stunde ca. 2 l.). — Vom Meer Ankommende können an der Hafenstelle, wo das Gepäck revidiert wird, das Gepäck für die Eisenbahn aufgeben.

Post: Am Anfang der Galleria Mazzini (F3). Von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet. Nebenämter: Via Andrea Doria; Porticato Carlo Alberto; Ponte Reale, bei der Börse.

Telegraph: Pal. Ducale (F4), Erdgeschoß, Tag und Nacht geöffnet; Nebenstelle: Via Balbi 31.

Konsulate. *Deutsches Reich:* Via Interiano 3 (nahe der Piazza Fontane Morose; F3). — *Österreich-Ungarn:* Via Roma 10. — *England:* Acqua Sola 18. — *Nordamerika:* Via Assarotti 14. — *Schweiz:* Piazza Demarini. — *Frankreich:* Via Assarotti 12. — *Rußland:* Via Galeazzo Alessi 7. — *Schweden* und *Norwegen:* Via Fossatello 16. — *Dänemark:* Via Balbi 29. — *Holland:* Via vico dei Greci 2.

Deutsche Ärzte: Dr. *Karl Breiting* (aus Basel), Via Mameli 33, Arzt des protestantischen Krankenhauses. — Dr. *Zaeslein* (Basel), Via Mameli 31. — Dr. *G. Ferrari*, Via Assarotti 12 (spricht leidlich deutsch). — **Hospital** für Deutsche, Schweizer und Engländer. — **Apotheke:** *Bignone*, Piazza d'Archi 2.

Bäder: Piazza Sarzano 51 (E4), Süßwasser-, Meerwasser- und Dampfbäder. — Pal. Spinola, Salita S. Caterina, gut. — Piazza Cavour 39; Wasserheilanstalt; das Bad 80 c. bis 1 l.; Meerwasser 1–1,50 l.; Dampfbäder im ersten Stock 2 l. — **Meerbäder:** Die bestcingerichteten und angenehmsten in *San Pier d'Arena*, neben dem Municipio (Tramway, s. oben). — *La Strega* (G6), Punta della Cava, Omnibus von Piazza Fontane Morose (F3) und Tramway; 20 c.

Photographien: *Noack*, Vicolo del Filo, Ansichten. — *Rossi*, Via nuova 6, für Porträtaufnahmen.

Bankiers: *Pfister*, Via San Lucca 1. — Gebr. *Bingen*, Piazza Campetto 1.

Uhrmacher: *Willi*, Piazza Corvetto (F G3), Ende der Via Roma.

Digitized by Google

Spezialität von Genua: *Filigranarbeiten* von Silber und vergoldetem Silber; alle Schauläden in Via Orefici. — Ferner: *Canditi* (überzuckerte Früchte): *Ferro e Cassanello*, Piazza Deferrari; *Pietro Romanengo*, Via Soziglia. — Auch *Alabaster- und Elfenbeinarbeiten, künstl. Blumen, Stickereien, Essenzen, Seife.* — (Selbstverständlich sind die Läden in Via Roma die teuersten.)

Theater: *Carlo Felice* (F 3), 1826–28 von Carlo Barabino erbaut, für 3000 Zuschauer, eins der ersten Theater Italiens. Im Winter und Frühling Oper und Ballett; die anstoßenden Säle des *Ridotto* dienen zu Karnevalbällen. — *Paganini*, Via Caffaro 10 (F 2), Komödie und Oper. — *Teatro Nazionale*, Piazza S. Agostino 4, Komödie und Oper. — *Teatro Andrea Doria*, Via della Consolazione 42 (auch Zirkus). — *Politeama Regina Margherita*, bei der P. Acqua Sola, Salita Cappuccini 19 (G 3), Volkstheater mit Oper, Operette und Zirkus. — *Apollo* (Volkstheater), Via dei Servi. — *Arena Alfieri*, Spianata del Bisagno, vor Porta Pila (Komödien, Singspiele, gymnastische und equestrische Vorstellungen). — *Falcone*, Via Balbi 10. — *Balilla*, Esplanade Bisagno. — *Colombo*, Via Portoria 10. — *Sala Sivori*, klassische Musik; Virtuosenkonzerte.

Militärmusik: Acqua Sola (G 3), im Sommer abds. 7–8 Uhr, an Festtagen 1–3 Uhr. — Im Winter: Piazza Deferrari, Abendkonzerte.

Evangelischer Gottesdienst: *Waldenser-Kirche*, Via Assarotti 23; Sonnt. 10 Uhr deutsch, Erdgeschoß r. — *Reformierte* (schweizerische) *Kirche*, Via Curtatone; Sonnt. 10 Uhr.

Synagoge: Mura della Malapaga, beim Molo vecchio.

Buchhandlungen (deutsche): *A. Donath*, Via Luccoli 44, nahe der Börse, Libreria internazionale, Landkarten, große Leihbibliothek; auch für anderweitige Auskunft sehr gefällig. — *Steneberg*, Via Roma 4 (F 3); mit Leihbibliothek, auch gefällig für anderweitige Auskunft.

Lesekabinett: *Società di letture*, im ersten Stock des Palazzo della Casa, Piazza Fontane Morose; 9 Uhr morg. bis 11 Uhr abds.; ca. 150 Zeitungen und Zeitschriften; Einführung durch ein Mitglied.

Blumen: Besonders in den zwei (r. und l.) Läden in der Via Carlo Felice.

Spediteure: *Karl Junghans*, Salita S. Matteo 19. — *Ruprecht*, bei S. Luca.

Bibliotheken: 1) Universität S. 806. — 2) *Civica Beriana*, Piazza Deferrari. — 3) *Missione Urbana*, Piazza S. Maria degli Angeli (geöffnet 12. Nov. bis 14. Aug. in der Woche tägl. von 9–3 Uhr), ist reich an Manuskripten über die Geschichte Genuas und griechischen Codices. — 4) *Brignole de Ferrari* (s. Pal. Rosso). — Das Archiv des berühmten Banco di S. Giorgio und das Staatsarchiv sind im Palazzetto Criminale, beim Dom.

☞ Genua in zwei Tagen. 1. Tag: Madonna di Carignano. — Acqua Sola. — Villetta di Negro. — S. Stefano. — S. Lorenzo. — Fahrt längs der Hochstraße Via di Circonvallazione a monte (S. 819). — Fahrt durch den Hafen. — 2. Tag: Municipio. — Pal. Brignole Sale und Pal. Bianco (S. 800). — Annunziata. — Pal. Balbi. — Pal. Senarega. — Pal. Durazzo. — Pal. Andria Doria. — Villa Pallavicini in Pegli (Tramway).

Genua *(Genova)*, mächtige Handels- und Seestadt mit 200,000 Einw., bietet vom Meer aus und noch mehr von der *Villetta di Negro* »eins der großartigsten Städtebilder Italiens«; eine Fülle von Palästen, Terrassen, südlichen Gärten, Bastionen, davor der Spiegel des Meers in wunderbarster Farbenpracht, rückwärts der steile Gebirgskranz in allmählicher Abstufung, an welchem in malerischen Gruppen turmartige Häuser hinansteigen, bis der kahle Bergrücken alle überragt. Dann westwärts die parkreiche Hügelkette und die weithin schimmernden fernen Uferfelsen, am Meer die breiten belebten Quais, der Handelshafen, die Masse der Barken, Küstenfahrer, Warenschiffe und Dampfboote, die mächtigen Molen, weit ins Meer hineinragend, und die Umrahmung des Ganzen durch eine im Halbkreis abgeschlossene Bucht (das Knie, *»genu«*, der Küste des Mittelmeers) hat mit vollem Rechte der Stadt den Namen »la superba« gegeben. Ihr aufstrebender Bau ist noch jetzt ein Sinnbild des mächtigen Emporstrebens der arbeitsamen, leidenschaftlichen, schlauen und stolzen Bevölkerung, die einst zu ihrem Symbol den Greif wählte mit des Kaisers Adler und mit Pisas Fuchs in den Klauen (im Handel hieß es: »Per fare un Genovese ci vuole un Turco, un Greco ed un Ebreo!«). In der Neuzeit gelang es Genua, sich wieder zur regsten und bedeutendsten Handelsstadt Italiens aufzuschwingen. Der Hafen steht in seinem Verkehr unter allen italienischen Häfen obenan.

Die Festungswerke, welche von der Südspitze der Stadt über den Berg hinan bis zum *Forte Sperone* (516 m) und hinab bis zur Batteria des Leuchtturms im Westen eine Linie von 14 km bilden, erhielten bedeutende Verstärkungen; außer den Umwallungsmauern bestehen auf den unzugänglichsten Höhen

Digitized by Google

10 selbständige Forts, welche mit den Batterien San Giuliano, Cava, Strega, Molo Vecchio und San Benigno Genua zu einer modernen Festung ersten Ranges erheben. — Vier Wasserleitungen versorgen Genua mit gutem Trinkwasser und dienen auch für die zahlreichen Anlagen der sehr regen Industrie.

Die Stadt, die, in die Berge eingeengt, zur Höhe sich aufzutürmen genötigt sah, hat deshalb auch die Häuser getürmt; doch baut man jetzt nicht mehr so vielstöckig und eng, so daß die neuen breiten Straßennetze und die neue Bauordnung schon jetzt der Stadt ein ganz verändertes, modernes Ansehen geben. Fast alle Häuser sind aus Backsteinen errichtet, meist mit Schiefer flach gedeckt, häufig von außen bemalt, ja sogar zuweilen von unten bis oben mit Säulen, Gesims und Statuen, oft in sehr entschiedenen Farben (rot, zitronengelb). Zwischen den enger zusammengedrängten, hintereinander aufsteigenden Häusern ziehen (oft steile) Steige *(Salite)* empor, meist mit Trottoiren von flachen Ziegeln, in der Mitte mit einer eigentümlichen Backsteinbahn für die Lasttiere, welche diese unfahrbaren Straßen hinansteigen. Ein langer Corso, in sechs Straßen und sechs Hauptplätze geteilt, schlingt sich vom Dom nordwestwärts bis zum Bahnhof. Der dritte Platz, *Piazza Deferrari*, ist der Hauptplatz, jenseit dessen ein großes Straßennetz südostwärts von der breiten *Via Giulia (venti Settembre)* abgeht, die in gerader Richtung durch die Archi, dann als Via Consolazione zur Porta Pila zieht, während ostwärts eine neue stattliche Hauptstraße, die von der Galleria Mazzini begleitete *Via Roma*, unterhalb der öffentlichen *Promenade Acqua Sola* die *Piazza Corvetto* durchschneidet und sich in die ansehnliche breite, von neuen Häusern und Kirchen begrenzte *Via Assarotti* fortsetzt. Zwischen dem Nordbahnhof und der am Südende hoch gelegenen *Madonna di Carignano* zieht sich der dichte Kern der Altstadt gegen den Hafen hin, oft so eng geschichtet, daß der Nachbar über die Gasse dem andern aus dem Fenster die Hand drücken kann. Im Gegensatz zu diesem finstern mittelalterlichen Knäuel, der noch eine Reihe *mittelalterlicher Kirchen* und imposanter *Paläste* versteckt hält, ist Genua im 16. bis 18. Jahrh. von jenem breiten Corso durchbrochen worden, der zahlreicher als in irgend einer andern Stadt Italiens von prächtigen Renaissancepalästen begrenzt wird. An dieser Palaststraße, die sich aus *Via S. Lorenzo, Via Carlo Felice, Via Garibaldi, Via Cairoli* und *Via Balbi* zusammensetzt, zählt man 24 Paläste von hoher architektonischer Bedeutung, die Bauten an Via Balbi und Garibaldi voran. Via Balbi und Cairoli sind mit schönen Lavaplatten von Neapel gepflastert, Via Carlo Felice hat doppelte Wagengeleise von Lavaquadern. Die neueste Straßenanlage ist der in aussichtsreicher Höhe die Stadt umziehende großartige **Corso di Circonvallazione a monte* (S. 819), der als breite Fahrstraße einen hohen Halbkreis vom Bahnhof hinan über den Bergrücken bis zur Piazza Manin und hinunter zur Piazza Corvetto beschreibt und herrliche Blicke auf die Stadt, das Meer und den Hafen gewährt. Ihm entspricht der auch zu neuer Ausbildung gelangende *Corso di Circonvallazione a mare*, der sich gegenwärtig noch auf das Südostufer beschränkt, während westl. vom Bahnhof eine Prachtstraße den *neuen Hafenanlagen* folgt, die dem Meer bedeutenden Raum auch für einen Quai abgewannen. — Den Palästen wußten die Baumeister der Spätrenaissance trotz der ungünstigen Baustellen eine innere gehaltreiche Größe zu geben, eine kaum je erreichte Hoheit und Schönräumigkeit der Vestibüle, Höfe, Treppen und Säle, verbunden mit malerischer Gruppierung und allseitiger Behaglichkeit des Innern.

Das Volksleben zeigt die buntesten Bilder in echt italienischen Farben: der Hafen mit seinem geschäftigen Lärm, die Straßen mit ihrem Gewimmel, die Mannigfaltigkeit der Kostüme und Gestalten, vom Lastträger an, den nur ein kurzes Beinkleid und ein Segeltuch am Leib schützen, und deren Ehrenkorps die Bergamasken aus dem Brembanathal

Digitized by Google

bilden (die schon 1340 als »Caravana« das Facchinivorrecht hatten), bis hinan zur »drallen« Genueserin mit vorwiegend rundem Gesicht, kleiner Nase, kohlschwarzen Augen und mit dem langen weißen, um den Kopf gewickelten Schleier (Zendala), der von den reichen, dunkeln Haarflechten niederfällt; der Matrose mit seinem blauen Wollhemd, der Arbeiter mit seiner Samtjacke, der Schiffer mit dem wachsleinenen Hut, roter Schärpe und dem nie ermüdenden Ruf: »Un batello, Signori!« — der Gegensatz der vielen Fremden und der naturwilden braunen Arbeiter mit ziegelrotem Gesicht und schwarzem Bart —, dann die Ausrufer aller Art, oft mit beneidenswerter Beredsamkeit und echtem Volkswitz, die Frucht- und Limonadenverkäufer, die schreienden Treiber mit den Mauleseln und das höllische Gebrüll dieser unmusikalischen Bestien; endlich besonders im Gewirr der kleinen Bergsteigen das Leben vor den Häusern an offener Gasse, wo man pocht, speist, hingestreckt schläft, verwilderte, heimgesuchte Haare kämmt und Lasten auf und nieder trägt, und dann wieder in den breiten Straßen die moderne Welt, die reichen Equipagen, die geschäftige Kaufmannswelt im Gegensatz zu dem südländischen Volkstreiben.

Die **Genueser Mundart** ist schwer verständlich; das z und x wird als Doppelkonsonant ausgesprochen, das z hauptsächlich bei Wörtern mit ge, gi, weichem s gebraucht, das einfache c vor e und i wie s; n nasal, das n vor den Endvokalen mit einer kleinen Pause, eu und u französisch ausgesprochen; die Wörter endigen möglichst mit Vokalen, doch wird bei den Endsilben ne, ni, no der Vokal weggeworfen und das n nasal ausgesprochen. Aus den italienischen Wörtern werden oft die Buchstaben l, r, t ausgestoßen (nolo = noo, vero = veo, dito = dio), seltener das v (nave = nae); l, von einem Konsonanten gefolgt, verwandelt sich oft in r oder wird vor d und t ganz ausgestoßen. Doppelvokale werden häufig zusammengezogen, oder ein j wird zwischen zwei Vokale hineingeschoben (tela = teja, vela = veja, primavera = primaveja). Die Aussprache ist kurz und geeignet, weit gehört zu werden (daher für die Schiffahrt und Fischerei durch das Vorwiegen der weithin tönenden Vokale passend); es gibt sogar Wörter mit drei Vokalen hintereinander (caaa = calarla; saaa = salarla).

Das **Klima** gehört zwar noch zu den Schönwetter-Strecken; aber im Herbst, wenn es einmal zu regnen beginnt, halten die Güsse oft wochenlang an. Man zählt jährlich durchschnittlich 131 Regentage; 118 heitere, 160 halbheitere (inklusive der Regentage), 87 wolkige Tage; 43 Tage mit (meist auf lokale Abschnitte beschränktem) Nebel. Die mittlere Wärme ist $15^1/_2{}^0$ C., die mittlere Schwankung zwischen dem täglichen Maximum und Minimum 5^0; das Maximum zwischen $30^1/_2$ und $32^1/_2{}^0$, das Minimum zwischen 1 und 3^0. Mitteltemperatur des Winters 8^0, des Frühlings 14^0, des Sommers 23^0, des Herbstes 16^0. — *Ein sehr starker Wechsel der Temperatur findet statt,* besonders im Frühling und Sommer. — Die größte Hitze herrscht im Juli und August, die größte Kälte im Januar. Schnee fällt jährlich an sechs Tagen, ebenso sechsmal Hagel. Die Sommerhitze wird gemildert durch die regelmäßige *Windströmung* mit Sonnenaufgang von O., dann von S., später von W., endlich von N., nachts sich legend.

Geschichtliches.

Genua war schon in den frühesten Zeiten eine bedeutende Seestadt; schon vor dem zweiten Punischen Krieg hatten sich die *Römer* (222) in den Besitz des wichtigen Platzes gesetzt, weshalb **Mago**, Hannibals Bruder, 205 v. Chr. Genua zerstörte. Unter Kaiser Augustus nennt Strabo Genua den Haupthandelsplatz Liguriens. Im frühen Mittelalter bewährten die Genuesen gegen die Raubfahrten der *Sarazenen* (die 936 die Stadt plünderten und 985 die Verlegung des Bischofsstuhls ins Innere der Stadt nach S. Lorenzo veranlaßten) ihre rührige Wehrkraft und den kühnen Unternehmungsgeist. Als der Adel von seinen Burgen zur Stadt zog und diese zum Sitz seiner betürmten Paläste machte, wurde er der Kriegsherr des Handels; die größten Kaufherren waren auch die größten Admirale, der Schiffshauptmann auch Handelsmann. Wie Venedig, suchte auch Genua überall feste Standorte zu gewinnen und gründete Handelsniederlassungen bis ans Schwarze Meer hin, Handels- und Eroberungspolitik ergänzten sich, und mehr noch als Venedig führte es seine Galeeren den kriegführenden Mächten als Hilfstruppen zu. Im Wetteifer mit *Pisa* (das schon im 11. Jahrh. von Genua sagte: »Meer ohne Fische, Berge ohne Bäume, Männer ohne Treue, Frauen ohne Reue«), vermochte es diese Macht erst nach mehrhundertjähriger Fehde (durch die Seeschlacht bei Meloria 1284) zu brechen, aber der **100jährige Krieg mit Venedig** endete zum Nachteil Genuas. Kriegstüchtigkeit und Besitztum brachten die Gewalt in die Hände einer städtischen Geschlechter-Aristokratie, deren ghibellinische Häupter die **Doria** und **Spinola**, *Adorni* und *Fregosi* waren, während die **Fieschi**, *Grimaldi, Guarchi* und *Montaldi* an der Spitze der Guelfen standen, zuweilen mit veränderter Parteiung, je nach den Privatinteressen.

Digitized by Google

Das Volk, durch die Kämpfe zur Selbständigkeit erwacht (»Mota del Popolo«), brach die bisherige Regierungsform und wählte 1339, wie Venedig, einen **Dogen** zum Staatsoberhaupt. Nach der schweren Niederlage Genuas bei Chioggia (vor Venedig) siegten die Vertreter des Volks (Popolanen) vollständig; in ihren Parteifehden begaben sie sich aber bald unter den Schutz Frankreichs (1396), bald (1421–36) unter den des *Herzogs von Mailand*, bis endlich die 1407 gestiftete **Bankgesellschaft San Giorgio** der eigentliche Herr im Staat wurde und durch Unterhalt einer eignen Kriegs- und Seemacht die Republik noch aufrecht erhielt; doch geriet Genua noch einigemal unter die Herrschaft Mailands und der Könige von Frankreich, bis endlich 11. Sept. 1528 **Andrea Doria**, zuvor Admiral in Diensten Frankreichs, als Franz I. ihn vielfach verletzt und die garantierten Freiheiten Genuas nicht geachtet hatte, zur Sache Kaiser Karls V. übertrat, unter der Bedingung, daß **Genua selbständige Republik** sei. Alle altgenuesischen Familien, welche Grundeigentum besaßen, galten nun als gleichberechtigter Adel; jede adlige Familie, welche sechs bewohnte Häuser in Genua besaß, bildete ein »Albergo«, an welches sich die weniger besitzenden Geschlechter anschlossen. So teilte sich der Adel in 28 *Alberghi:* Doria, Calvi, Cattanei, Centurioni, Cybo, Cicada, Fieschi, Franchi, Fornari, Gentili, Grimaldi, Grilli, Giustiniani, Imperiali, Interiani, Lercari, Lomellini, Marini, Negri, Negroni, Pallavicini, Pinelli, Promontori, Spinola, Salvaggi, Sauli, Vivaldi, Usus mari; aus diesen 28 Alberghi wurde ein Senat von 400 Mitgliedern gebildet, die abteilungsweise wieder ausschieden. Der Senat war die aktive oberste Behörde und das Haupt der Oligarchie, besetzte alle andern Staatsämter: den *Dogen*, die *Signorie*, die *Procuratori* der innern Verwaltung, die *Sindaci* (Consoli), d. h. die kontrollierende Staatsbehörde, und den *Consiglio minore* (Kleinen Rat) von 100 Mitgliedern, alle nur auf kurze Dauer. Der *Popolo minuto*, das untere Volk, hatte keine Teilnahme an den Ämtern und nur die Möglichkeit, bei besonderer Auszeichnung in ein Albergo aufgenommen zu werden.

Das Unternehmen (1574) des **Giovanni Luigi de' Fieschi** (der »Fiesko« Schillers), Graf von Lavagna und Herr von Pontremoli, die Verfassung, welche unter dem Einfluß der Familie Doria zur einseitigen Herrschaft dieser Familie zu werden drohte, zu stürzen, zerfiel mit dem Tode Fieskos; er fiel, als er auf eine Galeere sich begeben wollte, im Hafen (*Darsena*) ins Meer, und seine schwere Rüstung zog ihn auf den Grund.

Doch Genuas Macht wurde durch immer größere Verluste bedroht; das siegreiche Vorschreiten der Türken schnitt ihm eine der wesentlichsten Bedingungen seines Reichtums und seiner politischen Macht dauernd ab. 1684 fiel es wieder in die Gewalt Frankreichs. Als nämlich Genua den Anmaßungen *Ludwigs XIV.* entgegentrat, sandte der König 1648 eine Flotte gegen die Stadt und ließ sie bombardieren, wobei der Dogenpalast, die Schatzkammer, das **Zeughaus** und viele Privathäuser zerstört wurden; die Stadt unterwarf sich. — 1746 wurde Genua, als es zur Rettung seiner vom König von Sardinien bedrohten Besitzung *Finale* der spanisch-französischen Armee Hilfe leistete, von Österreich des Friedensbruchs bezichtigt, das kaiserliche Heer erstürmte die Bocchetta, das Bollwerk Genuas, zwang die Stadt zur Unterwerfung und zur Aufnahme einer österreichisch-sardinischen Besatzung. Die Vertreibung dieser Truppen durch einen Volksaufstand am 5.–10. Dez. erinnerte noch einmal an Genuas republikanisches Machtgefühl. 1797 wurde es durch die Franzosen in die Ligurische Republik mit demokratischer Verfassung umgewandelt (**Girolamo Durazzo** beschloß die lange Reihe der Dogen), 1805 dem französischen Kaiserreich einverleibt. 1814 gab der Wiener Kongreß Genua als Herzogtum dem König von Sardinien, unter welchem es den modernen Aufschwung nahm und fortan die Geschicke Italiens teilte.

Kunstgeschichtliches.

Architektur. Die kunstgeschichtliche Bedeutung Genuas liegt in seinen Palästen der Hochrenaissance. Die mittelalterlichen Kirchen: S. Maria di Castello, SS. Cosma e Damiano, S. Donato, S. Giovanni a Prè und der Dom, haben nur Bruchstücke ihrer ursprünglichen Bauart behalten. Meist vermischte sich der romanische Stil Frankreichs mit der von Pisa ausgehenden Einwirkung; die Fassade wurde oft nur mit Wandpfeilern und abwechselnden schwarz und weißen Marmorstreifen geschmückt. Die Fassade des Doms ist noch ein Nachklang französischer Kathedralfronten des 13. Jahrh., aber auch mit wechselnden Farben der Marmorschichten; der Innenbau ist eine schlanke spitzbogige Basilika. Den Renaissancestil führten hauptsächlich *Montorsoli*, *Giacomo della Porta* und **Galeazzo Alessi** im Sinn Michelangelos in Genua ein. *Galeazzo* aus Perugia (1500–72) wurde 1550 zur Stadterweiterung berufen und weilte 15 Jahre in Genua, leitete zuerst den Neubau des Hafens, dann die Erweiterung der Strada nuova (jetzt Garibaldi); schon die ersten hier von ihm errichteten Paläste zeigten ihn als entschiedenen Nachfolger Michelangelos, mit dem Bestreben, »volle, mächtig sprechende Formen als Ausdruck der Großräumigkeit« zu schaffen; die klassischen Formen sollen nicht nur zweckentsprechend, sondern auch imponierend, malerisch und festlich erscheinen, der Palast soll den Adel und die Vornehmheit des Besitzers würdig zum Ausdruck bringen, durch bedeutendes Material (Haustein und Marmor), schärferes Hervortreten aller Formen, kräftige Licht- und Schattenwirkung der vorspringenden Bauteile, insbesondere durch ein prächtiges, säulenreiches *Vestibül*, ein großartiges *künstlerisches Treppenhaus* sowie durch die großartige Har-

Digitized by Google

monie und Anordnung der innern Räume sich auszeichnen.

Alessis berühmter Kirchenbau, *S. Maria di Carignano*, einigt die Grundsätze Bramantes und Michelangelos und zählt zu den schönsten Kirchen der Spätrenaissance. — Seine tüchtigsten Nachfolger waren *Bartolommeo Bianco* (1604–56), *Andrea Tagliafico* (1729–1812) und *Simone Cantoni* (1736–1818).

Die **Bildhauerkunst** ist in Genua mehr durch Zahl als durch Bedeutung vertreten. Die besten Werke gehören Fremden an; die klassische Renaissance ist im Dom durch die Statuen des *Civitali* von Lucca (1435–1501) und die noch bedeutendern von *Andrea da Sansovino* (1460–1529) repräsentiert. Die Schule Michelangelos ist noch maßvoll vertreten durch *Montorsoli* (1506–63), der 1528 nach Genua kam und später für S. Matteo seine besten Werke schuf. *Guglielmo della Porta* (1507–77) arbeitete schon 1531 in der Täuferkapelle unter dem Einfluß Lionardos. *Castello il Bergamasco* eröffnete die Barockzeit. *Giovanni da Bologna* (1524–1608) lieferte berühmte Bronzestandbilder (Tugenden) und Bronzereliefs für S. Francesco, jetzt in der Universität. Sein Schüler *Francavilla* verfiel ins Manieristische (Pal. Grimaldi und Dom). Im 17. und 18. Jahrh. haben *Taddeo Carlone*, die Manieristen *Algardi* und *Puget*, der Genuese *Parodi* (gest. 1702) und (vollendeter) der maßvolle *Marsigliano* (1664–1741) sowie *Schiaffino* (1678–1725) u. der Schüler Canovas: *Niccolò Traverso*, vielbelobte Werke gefertigt.

In der **Malerei** hat Genua eine Reihe von eignen Malern, namentlich im 16. und 17. Jahrh., aufzuweisen; der bedeutendste Maler des 16. Jahrh. ist **Luca Cambiaso** (1527–1585), der sich durch Tiefe des Ausdrucks, Frische, Energie und wirkungsvolles Kolorit auszeichnet (sein bestes Bild ist in S. M. Carignano: Grablegung). Sein Lieblingsschüler *Lazzaro Tavarone* (1556–1641) verfiel in seinen großen Dekorationsmalereien später in den Manierismus. Der tüchtigste genuesische Maler des 17. Jahrh. ist *Bernardo Strozzi* (1581–1664), **il Cappuccino** oder Prete Genovese genannt, ein genialer Naturalist im Sinn Caravaggios, aber gesunder als dieser (Pal. Brignole-Sale, Balbi-Senarega, Durazzo-Pallavicini). *Pellegro Piola* (1607–30) entwickelt einen »eigentümlichen, schönen Naturalismus«. Sein Zeitgenosse *Fiasella* (1589–1669) erinnert an Guercino; sein tüchtigster Schüler ist *G. A. Deferrari* (1598–1669); er erinnert manchmal sogar an van Dyck, der auch auf *G. B. Castiglione* (1606–70) einwirkte; in der Art des Pietro da Cortona malte *Domenico Piola* (1629–1703) seine großen Deckenbilder und Fresken. **Van Dyck** (1599–1641) weilte 4 Jahre in Italien, vornehmlich in Genua (1628–32) in seiner ersten großen Blütezeit der Bildnismalerei (Pal. Brignole-Sale, Durazzo-Pallavicini, Balbi), die ihn zu den größten Künstlern aller Zeiten erhob. **Rubens**, der schon 1600 nach Italien reiste, wohnte zwischen 1606 und 1608 in Genua und hinterließ auch einige herrliche Werke (S. Ambrogio, Pal. Marcello Durazzo). Die spätern Freskomaler, von deren Bildern die Paläste und Kirchen wimmeln (die *Carloni*, *Ansoldo*, *Benso* u. a.), sind große Virtuosen in der Schnellmalerei.

Die mittlere Stadt.

Der **Dom San Lorenzo** (EF3) wurde 985 für die Volksversammlungen des durch Berengar III. selbständig erklärten Genua und für den wegen der Angriffe der Sarazenen in die Stadt verlegten Bischofstuhl errichtet, 1101 (nach Erwerbung des San Catino und der Reliquien des Täufers, s. unten) umgebaut, 1307 erneuert, im 16. und 17. Jahrh. mit neuer Kuppel und Chor versehen, so daß im Äußern und Innern sich die Baustile dieser verschiedenen Epochen zeigen. Am Außenbau stammt das Portal der Südseite, **Porta San Gottardo*, von 1030, mit seinen erhöhten Wechselschichtenbogen und romanischen Skulpturen; die kleine *Erkerloggia* l. daneben, früher am Johanniter-Hospital, ist von 1402; das *Nordportal* von 1052 zeigt normannischen Einfluß. Die Fassade, meist aus Wechselschichten schwarzen und weißen Marmors gebildet, zeigt den Stil verschiedener Zeiten.

Der Zeit vor 1143 gehören die gestelzten, mit Zickzack, Schichtenwechsel, eingelegten Blumen in drei Farben völlig normannisch dekorierten Spitzbogen, die Giebelfelder der drei Portale, die zweiten Obergeschosse beider Türme mit den niedrigen Zwillingsfenstern, die schlanken Löwensäulchen an den Ecken, die Baldachine und Statuen an; der Zeit nach (dem Frieden der Normannen mit Genua) 1169: die zwischen den Portalen aufsteigenden Lisenen mit ihren Spitzbogenblenden, das große Radfenster mit seinen durch 13 sich kreuzende Halbkreisbogen gebildeten 26 Spitzbogen auf Speichensäulen. Die Anordnung von zwei Türmen (von denen aber nur einer ausgeführt wurde) und drei Portalen stimmt mit den gleichzeitigen französischen Bauten überein, die obern Partien mit dem Erneuerungsbau von 1307. Aus der ältern Zeit stammt das Relief im Giebelfeld des Hauptportals, Christus thronend zwischen den Evangelistenzeichen, darunter das Martyrium des S. Lorenzo; zum Bau von 1307 gehören die Reliefs an den *Thürpfosten*: Kindheit Christi und Wurzel Jesse.

Das Innere, eine dreischiffige tonnengewölbte Basilika, hat vom alten Bau noch je acht antike Säulen (mit mittelalterlichen hohen korinthischen Kapitä-

Digitized by Google

len), vom Bau von 1101 f. die untern Arkaden mit ihren nur wenig gestelzten und ziemlich stumpfen Spitzbogen mit Tierköpfen an den schwarzen Basen; vom Bau von 1307 f. die obern Arkaden mit Rundbogen, wo je ein Pfeiler (mit Halbsäulen) mit einer freien Säule wechselt (beide in Wechselschichten), sowie die Tonnengewölbe; vom Bau der Renaissancezeit die Kuppel und die Pilasterstellung darunter von *Galeazzo Alessi* 1567, und das Chor, 1624 nach dem (verschlechterten) Entwurf Galeazzos von Rocco Pennone vollendet.

Der Unterbau der Türme bildet eine Art Atrium mit Loggia. Darunter l. Kap. r.: Grabmal von *Calvi*, 1444, mit *Relief der Kreuzigung. — Über der zweiten Seitenthür r.: **Grabmal des Kardinals Luca Fieschi* (gest. 1336); auf vier Löwen der Sarkophag mit Relief (St. Thomas vor dem Auferstandenen), Grabstatue und Vorhang ziehenden Engeln, von *Giovanni di Balduccio* von Pisa. — Am (folgenden) 6. Altar r. (teilweise verdeckt durch ein modernes Heiligenbild): *Luca Cambiaso*, Maria, S. Anna, S. Niccolò di Bari, S. Niccolò di Tolentino. — Kapelle r. vom Chor, mit sechs Statuen (vier Evangelisten, SS. Stephan und Ambrosius) von *Francavilla*, 1595, und r. einem berühmten Ölbild von **Fed. Baroccio*, Christus am Kreuz, Maria, Johannes, Sebastian, 1595 (kam 1815 von Paris zurück).

Im Chor *Stuhlwerk von *Francesco di Lorenzo Zambello* (Gehilfen des berühmten Fra Damiano Zambello von Bergamo), 1540, mit trefflichem Ornament und Intarsien (Johannes mit dem Lamm, Taufe Christi, Täufer und Herodes, Enthauptung des Täufers, an der Rücklehne Kindermord zu Bethlehem [hier Zambellos Name], Martyrium des St. Lorenz). — Am Hochaltar reiche Skulpturen: Markus und Lukas, von *Giacomo della Porta*, *Johannes (mit den Zügen des Andrea Doria) von *Montorsoli*, 1560. — Am Ende des linken Seitenschiffs l. vom Chor die Capp. del Sacramento, mit zahlreichen Werken von *Luca Cambiaso*, oben r. und l. *Fresken: Verlobung und Tempelgang Mariä; zu den Seiten des Altars sechs Ölbilder: Geburt Christi, Verehrung der Könige; in der Art des Paolo Veronese. L. vorn in der ersten Nische: die Fides (Glaube), Statue von *Luca Cambiaso* (wohl nur ein Versuch).

L. Eingang zur Sakristei und zum Tesoro (Permesso im Municipio, 1. Stock l., 10–4 Uhr), wo der berühmte achteckige Becher *(Sacro catino)* aufbewahrt wird, aus welchem Jesus beim Abendmahl getrunken; Guglielmo Embriaco hatte die Patene aus dem von ihm eroberten Cäsarea 1101 nach Genua gebracht; sie galt als der größte Smaragd, bis sie 1809 bei ihrer Versetzung nach Paris zerbrochen, vom Institut als altorientalischer Glasfluß dargelegt wurde. Ein goldnes und silbernes Kreuz, 9. Jahrh., in Kleinasien gefertigt, mit den Bildern der Madonna, unten Chrysostomus, seitlich Michael und Gabriel, ringsherum Edelsteine. — Silberner Schrein für die Aschenprozession, von *Teramo di Daniele*, 1438; reich an Figuren, Säulchen und Ornament. — Silberner Schrein für die Corpus Domini-Prozession, von italienischen und vlämischen Künstlern des 16. Jahrh. — Silberner Kelch von *Benvenuto Cellini* (?).

Linkes Seitenschiff; letzte Kap. an der linken Wand: am Altar 7 Statuen von **Guglielmo della Porta* (1534): Mitte Christus, l. Petrus, r. Paulus; in Seitennischen zwei Propheten, zu äußerst l. Abraham, r. Moses; vorn l. der knieende Stifter (noch lombardisch, doch mit Anklang an Andrea di Sansovino); oben und unten bezügliche Reliefs. In der Seitennische r.: *Guglielmo della Porta*, Grabmal des Monsignore Cipriano Pallavicino; l. die Tugenden. — In der Mitte des linken Seitenschiffs die

***Täuferkapelle** *(Capp. di S. Giovanni Battista)* mit den 1098 aus den Kreuzzügen nach Genua gebrachten Reliquien des Täufers. Die Kapelle wurde 1313 im Auftrag des Oberto Campanari umgebaut unter der Bedingung, daß außer den Bräuten der Familie kein weibliches Wesen dieselbe betreten dürfe. 1449–96 wurde sie umgebaut. Am Täuferfest besuchte alljährlich der Doge die Kapelle. Sie ist viereckig, mit kleinem Chor und eleganter Kuppel, deren Cylinder auf drei Tonnengewölben und dem Eingangstriumphbogen ruht. Den Altar und das **Tabernakel* mit den vier Porphyrsäulen fertigte *Giacomo della Porta* in reiner Renaissance, die Propheten an den Basen *Guglielmo della Porta*; in den Nischen der rechten und linken Wand: ***Matteo Civitali* von Lucca, l. Habakuk, Elisabeth, Eva; r. Jesaias, Zacharias, Adam (Statuen von großartiger Charakteristik); r und l. vom Tabernakel in den Seitennischen: r. *Statue des Täufers, l. **Madonna von *Andrea da Sansovino* 1503; von ihm auch die *Reliefs unter den Seitenbogen und die vier Halbfiguren der Evangelisten. Hinter dem Altar: der Sarkophag (mit Reliefs des Täuferlebens), in welchem 1097 die Reliquien nach Genua gebracht wurden. Die prächtige Fassade der Kapelle ist mit den elf Schutzheiligen Genuas und Reliefs (Verkündigung, Begebenheiten des Täufers, die vier Kirchenlehrer) geschmückt. Mit ihr begann der 1101 erfolgte Neubau der Kirche, daher noch die gotischen Formen.

Neben dem Dom der zweigeschossige *Klosterhof* aus dem 12. Jahrh. — R. vom Dom, Nr. 17, *Pal. Negroni (Elena)* von *Vincenzo Scamozzi;* Nr. 12. die *Banca nazionale*, 1877. — Die Via S. Lorenzo führt südostwärts zur *Piazza Nuova* (F4); an ihrer Nordseite der

Digitized by Google

Palazzo Ducale, der ehemalige *Dogenpalast* (F 3, 4), jetzt für die städtischen Behörden, Polizei und Telegraphenbüreau, 1291 begonnen, 1548 umgebaut, 1777 großenteils durch Brand zerstört, dann von dem Tessiner *Simon Cantoni* restauriert und mit eleganter, imponierender **Marmorfassade* bekleidet; oben in den Nischen acht *Stuckstatuen (von den Genuesen überwundene Fürsten), von *Traverso* und *Ravaschio*. — An der Ostseite des Platzes liegt

***Sant' Ambrogio** (F 4), eine prunkvolle Jesuitenkirche von 1589.

Das Innere ist dreischiffig in griechischem Kreuz, mit farbiger, reicher Marmorbekleidung, Skulpturen und Vergoldung; die Hauptverzierungen (ein Muster für die Barockkirchen Genuas) von den *Carloni*. — 3. Kap. r. (verdeckt): **Guido Reni*, Himmelfahrt Mariä. — Am Hochaltar (durch die Leuchter und das Kreuz verdeckt): *Rubens*, Darbringung Christi, ca. 1605; durch Correggios Nacht beeinflußt. — 3. Kapelle l. (verdeckt): **Rubens*, St. Ignatius heilt einen Besessenen, ca. 1620; eins seiner besten Bilder.

R. in Vico Notari Nr. 2: interessantes *Frührenaissance-Portal. — Nordwärts führt die Via Sellai zur

Piazza Deferrari (F 3), der eigentliche Mittelpunkt und der belebteste Platz Genuas. — An der Nordostseite liegt das

Teatro Carlo Felice (F 3), auf der Stelle des Klosters S. Domenico 1826 von *Carlo Barabino* errichtet (S. 781). — Nebenan die

Accademia Ligustica di belle Arti (F 3, 4), 1751 gestiftet, seit 1831 in diesem von Barabino errichteten Palast; im Portikus bei der Treppe einige Reliefs aus der abgebrochenen Kirche S. Domenico, 14. Jahrh. Im 1. Stock: die *Biblioteca civica* (geöffnet 9—3 Uhr, ca. 70,000 Bände und 2000 Manuskripte zur Geschichte Genuas) und das berühmte *Uffiziolo Durazzo* mit Miniaturen (16. Jahrh.); im 2. Stock die Schulzimmer, Gipsabgüsse und die Gemäldesammlung.

Im Studiensaal *Krönung Mariä in Terrakotta, von *Luca della Robbia*; im (l.) folgenden Saal einige Reliefs aus dem 14., 15. und 16. Jahrh. Nach einer Sammlung von Gipsabgüssen ein Saal mit ältern Bildern, z. B. Nr. 19. St. Antonius. — 20. *Zwei Heilige, 15. Jahrh. — 21. *Umbrische Schule*, Kreuzigung. — 28. *Manfredino d'Alberto* von Pistoja, Fresko, Salbung St. Magdalenas, 1292. — 31. *Luca Cambiaso*, Heilige Familie u. a. — In der Mitte moderne Statuen (Daedalus und Icarus, von *Traverso*). — Im folgenden Rundsaal moderne Bilder (*Fiasella*, St. Placidus erweckt einen Maurer; *Piola*, Glorie St. Bernhardins; *Deferari*, Noah; *Ansaldo*, Der betrauerte Christus, u. a.). — In den beiden folgenden Zimmern das **Museo Principe Odone**, im 1. Saal: Sammlung altitalischer Vasen, geschnittener Steine, Modell eines etruskischen Grabes. Dann moderne Gemälde, Terrakotten, ein Kabinett mit Landschaften und ein Saal mit Handzeichnungen und Majoliken, in dessen Mitte eine treffliche antike Bronzestatuette eines lauschenden Pan steht.

Von Piazza Deferrari führt die Via Salita S. Matteo westl. nach

***San Matteo** (F 3), 1125 von *Matteo Doria* errichtet, 1278 umgebaut, stets im Besitz der Familie Doria.

Vom gotischen Umbau von 1278 stammt noch die gegenwärtige Fassade mit Spitzbogenportal, Rosenfenster, Schichtenwechsel von weißem und schwarzem Marmor (diese Bekleidung war ein Vorrecht der Gemeinde und der Familien Spinola, Grimaldi, Doria und Fieschi) und vorn eingemauerten zahlreichen Grabschriften der Doria, welche zugleich die vielen Seesiege unter ihrer Leitung verzeichnen (die Inschrift an dem in der rechten Seite eingelassenen antiken Sarkophagrelief feiert den Sieger bei Curzola [1298], Lamba Doria), auch Wappen, Tierkreiszeichen u. a. — In der Thürlünette: St. Matthäus, Halbfigur in Mosaik.

Das *dreischiffige Innere mit Marmorsäulen und eleganter Kuppel wurde 1543 f. von dem Florentiner *Fra Montorsoli* (Gehilfe Michelangelos) mit einer Prachtfülle plastischer Dekoration in guter Hochrenaissance geschmückt; an den Altären, Kanzeln, Bogen und im Chor: Propheten, Evangelisten, Apostel, Christusstatue, Taufe Christi, Pietà, Madonna, auch Trophäen, Rüstungen, gefangene Türken, Tritonen u. a. — Zwei schöne Sarkophage (mit den Reliquien des St. Maurus und St. Eleutherius). — An der *Sängertribüne Reliefs der Mysterien Mariä. — Über dem Hochaltar: das Schwert des Andrea Doria. — Die Fresken (Thaten der Doria, Tugenden, Propheten) sind von *Luca Cambiaso* und *Gianbattista Castello*. Eine Marmortreppe führt in die reich dekorierte Kapelle unter dem Hochaltar, mit dem Grabmal des berühmten *Andrea Doria*, von *Montorsoli*. — Bei der Thür zum (l. von der Kirche) Kreuzgang: Gruppe der Grablegung, skulptiert von *Maragliano* (in der heiligen Woche ausgestellt). — Der *Alte Kreuzgang, 1308—10 von *Marco Veneto* errichtet, ist ein niedlicher Bau mit gekuppelten Säulchen, die Kapitäle teils mit Akanthus-, teils mit deutschen Knospenblättern, die Bogen nur leise zugespitzt. Auch hier eine Menge Inschriften auf die Familie Doria und Reste

Digitized by Google

einer in der französischen Revolution zerstörten Statue des Dogen *Andrea Doria, von Montorsoli.

An der Piazza S. Matteo, der Kirche schräg gegenüber, liegt der (sehr entstellte) von Const. Doria 1480 erbaute (Nr. 16) Palast (unten mit Wechselschichten von gelbem und schwarzem Marmor), den die Republik von 1528 dem Andrea Doria schenkte.

Von Piazza Deferrari zieht nordöstl. die neue stattliche **Via Roma** (F 3), längs ihrer rechten Seite begleitet von der eleganten, glasbedeckten ***Galleria Mazzini,** einem geschmackvollen neuen Passagebau mit der *Post,* Cafés, Restaurationen, schönen Magazinen. — Von der Piazza Deferrari führt nordwärts die Via Carlo Felice, l. (Nr. 12) **Pal. Pallavicini** (Pl. F 3), jetzt *Durazzo,* mit großartigem Treppenhaus, zur **Piazza Fontane morose** (F 3); hier r. (Nr. 17) **Pal. Spinola** (jetzt *della Casa,* Pl. 1), 15. Jahrh., mit spätern Veränderungen (im 1. Stock Lesegesellschaft), oben in den fünf Außennischen der Fassade Statuen (vier stellen berühmte Spinola dar). — An der Ostseite des Platzes liegt, Nr. 27, **Pal. Pallavicini,** außen bemalt, innen mit höchst eleganter Einrichtung.

Von hier zieht die *Salita S. Caterina* ostwärts zur **Piazza Corvetto** (G 3); bei ihrem Zusammentreffen mit dem Nordende der Via Roma liegt die **Präfektur** (früher *Pal. Spinola,* von 1542), 1876–80 erneuert, an der Fassade gegen Piazza Corvetto Fresken, im Salone *Deckenbild von *Luca Cambiaso* (in seinem 17. Jahr), Tod der Niobiden, 1544.

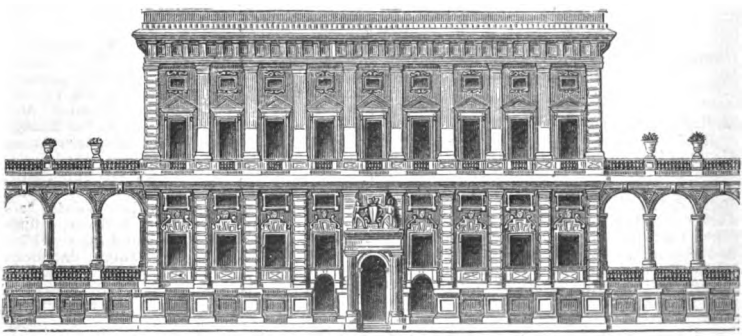
Westwärts von Piazza Fontane moroso folgt die ****Via Garibaldi** (früher *Nuova;* F 3). Hier beginnt die Palastreihe des Straßenzugs, welchen *Galeazzo Alessis* schöpferisches Genie zu einer der künstlerisch bedeutendsten Straßen Europas erhob (seit 1550); man beachte die mächtig sprechenden antiken und doch malerischen Formen, die prächtigen, säulengeschmückten **Vestibüle,* die großartigen **Treppenhäuser,* die auf den schwierigen, engen und ansteigenden Raum geistreich berechnete Perspektive (gegenüberliegende Paläste haben oft eine gemeinsame Perspektive), die wirksame Gliederung der Fassade, die Harmonie der Verhältnisse im Innern (S. 788). R. (Nr. 1) **Pal. Cambiaso** (Pl. 2), von *Alessi,* mit trefflich restaurierter Marmorfassade an der Rückseite; Eingangsportal, Atrium, Säulenhof von klassischer Eleganz. — L. (Nr. 2) **Pal. Gambaro** (Pl. 3), von *Alessi,* durch seine Innenverhältnisse bedeutend. — R. (Nr. 3) **Pal. Parodi** (Pl. 4), ein einfacher, 1567 begonnener Bau des *G. Alessi,* in derber Rustika und schönen Verhältnissen — R. (Nr. 5) **Pal. Spinola** (Pl. 5), von *Alessi* (1560); außen bemalt, auch im Vestibül glänzende dekorative Malerei; harmonische Gesamtwirkung von Atrium, Treppe, Hof und Loggia; in den Sälen Fresken von *B. Castello;* im Salone *Reiterbild des Agostino Spinola mit zwei Mohren, von *van Dyck.* Im Billardsaal eine Madonna mit zwei Heiligen, von *Bernardino Luini.* — L. (Nr. 4) **Pal. Cataldi,** 1550 errichtet von *Castello il Bergamasco* (von ihm auch die *Grotesken und Stuckornamente der Eingangshalle). — L. (Nr. 6) **Pal. Giorgio Doria** (Pl. 6), angeblich von *Alessi,* mit weiten Marmorloggien, schönem Vestibül und Säulenhof; im 1. Salotto *Fresken von *Luca Cambiaso,* Sturz Phaethons u. a.; im 3. Salotto **van Dyck,* Frauenbildnis; *Paolo Veronese,* Susanna im Bad; in der Galleria: **van Dyck,* Kniestück einer jungen Dame mit Fächer. — L. (Nr. 10) **Pal. Adorno** (Pl. 7), einfacher, schönliniger Bau von *Galeazzo Alessi,* mit guten Gemälden (nur auf besondere Empfehlung zugänglich) und berühmtem Puttenfries von *Pellegro Piola,* 1638.

I. Saal: *Rubens,* Herkules und Dejaneira; — *Ders.,* Herkules bei den Hesperiden; beide nicht glücklich restauriert. — *Guido Reni,* Judith; edel gehalten. — III. Saal: Drei (dem Mantegna zugeschriebene) zierliche Bilder von *Sandro Botticelli:* Amor von den Nymphen unterjocht; Triumph über Jugurtha; Triumph der Judith. — V. Saal: *Luca Cambiaso,* Madonna (im Freien) mit zwei Heiligen. — Salone: Vier reizende Kinderporträte von *Clouet,* ca. 1550; in niederländischer Art. — *Piola,* Fries mit bacchischen Figuren. — *Pierin del Vaga,* Geburt Mariä.

L. (Nr. 12) **Pal. Serra,** von *Alessi* entworfen, nach reicherm Plan ausgebaut (1755) unter *Tagliaficos* Leitung von *Charles de Wailly,* im reinen Stil der Hochrenaissance; achteckiges Atrium, berühmte Treppe mit steigenden Gewölben auf quadratischem Grundriß und Prachtsaal *del Sole.*

Digitized by Google

R. (Nr. 9) ***Pal. del Municipio,** ehemals *Doria, Duca di Tursi* (F 3), ein Prachtbau vom Comasker *Rocco Lurago,* 1564, in imposantem Spätrenaissancestil, jedoch schon mit barockem dekorativen Detail; die lebendige Wirkung der majestätischen *Marmorfassade* wird durch die (1596 hinzugefügten) offenen Bogenalleen mit freiliegenden Loggien zu beiden Seiten noch erhöht; das Innere ist teilweise verändert. Drei Eingänge führen in das durch dorische Pilaster gegliederte, mit einem



Palazzo del Municipio in Genua.

Spiegelgewölbe überdeckte, gewaltige Vestibül und von diesem, mit geschickter Benutzung des ansteigenden Terrains, auf breiter Treppe in den höher gelegenen Hof, den eine offene Säulenstellung in überaus malerischer Perspektive mit dem Vestibül verbindet; den Hof umgibt eine luftige zweigeschossige Rundbogenhalle, unten mit dorischen, oben mit ionischen Säulen. — Die (schlechten) Fresken im Vestibül stellen Szenen aus dem Leben des Palastgründers (Doge Grimaldi) dar; im Hof ein Standbild Mazzinis, 1874; auf der prächtigen, säulengetragenen Doppeltreppe ein Standbild des Cattaneo Pinelli.

Im obern Stock, in der Aula *(Gran sala del Consiglio):* die Brustbilder von Marco Polo und Kolumbus in Mosaik, ein Geschenk Venedigs aus der Mosaikfabrik Salviati. — Daneben in der Sala rossa, an der Eingangswand: **Gerard David* (aus Oudewater in Holland), Triptychon, die thronende Madonna, welche dem Kind eine Traube reicht, zwischen Hieronymus und Benediktus, ca. 1500; an der linken Wand: **Niederländisch* (nicht Dürer), Kreuzigung mit Maria und Johannes (ca. 1500). Paganinis Porträt; im Wandschrank: *Paganinis Geige;* an der Fensterwand: Photographierte Briefe des Kolumbus; antike Erztafel *(Tavola di Polcevera)* mit dem Schiedsspruch des A. Marcus Minutius und C. F. Rufus vom Jahr 633 d. St. (117 v. Chr.) in einem Grenzstreit zwischen Genua und einem Kastell zu Polcevera, jetzt Pedemonte, 8 km von Genua. — In der Sala verde, in einem Marmorcippus mit der Herme des Kolumbus, die Originale der Briefe des Kolumbus. — In der Loggia l.: antikes Grabrelief, bacchischer Triumphzug, vom Grabmal des Francesco Spinola. — In der Loggia r. holt man den Permesso zur Schatzkammer des Doms.

L. (Nr. 18) ***Pal. Rosso** (E F 3), früher *Brignole-Sale,* mit roter Prachtfassade, jetzt im Besitz des Municipiums, ein großartiger Bau von *Alessi.*

Maria Brignole-Sale, Gattin des Marchese Raffaele Deferrari, Duca di Galliera, und ihr Sohn *Filippo Deferrari* beschlossen 1874, den Palast »zum Zeugnis ihrer Liebe zur Stadt und ihres Eifers für alles, was die Zierde und den Nutzen ihrer Bewohner sowie den Ruf bei den Fremden vermehren kann«, samt der ausgezeichneten Gemäldesammlung und der Bibliothek (20,000 Bde. und zahlreiche Manuskripte) dem *Municipio* Genuas zu schenken.

Gemäldesammlung.

Geöffnet: 10–3 Uhr, 1 l.; Mont. und Donnerst. frei.

R. im I. Saal (Eingangszimmer): Deckenfresko von Carlone; Familienbildnisse.

Digitized by Google

II. Saal (delle arti liberali): Deckenfresko von Carlone; Familienbildnisse, darunter drei Dogen *Brignole*.

III. Saal (Sala della gioventù): Deckenfresko (die Jugend zwischen Tugend und Laster) von *Domenico Parodi*. — Ausgangswand r.: **Guercino*, Kleopatra. — Eingangswand, über der Thür l.: *Cappuccino* (Bern. Strozzi), Carità (Kopie nach Cambiaso); r. *Luca Cambiaso*, Heil. Familie. — Linke Wand: *Cappuccino*, Köchin. — Über dem Fenster: **Andrea del Sarto*, Heil. Familie; echte Wiederholung von Nr. 81, Pal. Pitti, Florenz. **Rubens*, Mars mit Venus und Amor.

IV. Saal (Salone): Deckenbild von *Gregorio Deferrari* (Phaeton). Bilder von *Guidobono* (Lot), *Domenico Piola* (Apollos Sonnenwagen), *Valerio Castelli* (Raub der Sabinerinnen), **Pellegro Piola* (Madonna). — *Bern. Schiaffino*, Marmorbüste des Dogen Giov. Francesco Brignole-Sale. — *B. Ruggi*, Kleines Marmordenkmal mit Bronzefiguren, 1851 dem Kolumbus gewidmet. — Büsten römischer Kaiser.

V. Saal (Stanza della Primavera): Deckenbild von *Gregorio Deferrari*: Frühling. — Rückwand, l. oben: **Paris Bordone*, Bildnis einer Venezianerin. — Daneben: **Tizian*, Bildnis eines Alten. — Darunter: **Albr. Dürer*, Männliches Bildnis mit Inschrift; verdorben, aber echt, 1506. — Darunter: **Moretto*, Der »Arzt«, er steht neben einer epheubewachsenen Ruinenwand und schaut auf ein Buch und einen Strauß Rosen, bez. 1533. (Der breite Vortrag und die tiefgrünliche Schattierung des Fleisches erinnern an Sebastiano del Piombo.) — Daneben: **Van Dyck*, Marcantonio Giulio Brignole-Sale zu Pferd, mit dem Hut grüßend. — Daneben r.: *Cappuccino*, St. Franziskus. — Zu unterst: *Tintoretto*, Bewaffneter. — Ausgangswand: l. *Van Dyck*, Prinz von Oranien. R. *Ders.*, Vater und Sohn. — Eingangswand, zu oberst: l. *Scipione Gaetano*, Porträt eines Kardinals; darunter: *Giov. Bellini* (?), Kleines männliches Bildnis; darunter: *Cappuccino*, Pifferari; in der Mitte: **Van Dyck*, Marchesa Paola Adorna Brignole-Sale; R. oben: *Bassano*, Vater und Sohn; darunter: *Fr. Francia*, Männliches Bildnis; darunter **Van Dyck (Rubens?)*, Der Heiland mit dem Kreuz. — Über der Thür: **Paris Bordone*, Bildnis eines bärtigen Mannes im pelzverbrämten Rock, in der Hand einen Brief; ein venezianisches Meisterstück ersten Ranges.

R. VI. Saal (Stanza dell' Estate): Decke von *Deferrari*: Sommer; über der Ausgangsthür: *Guercino*, Catos Selbstmord; daneben: **Luca Giordano*, Olindo und Sofronia von Clorinda befreit (Tasso II, 45). — Darunter r. *Lud. Caracci*, Verkündigung. — Daneben **Brueghel* (Medaillon), Landschaft mit Figuren. — *Paolo Veronese*, Geburt Christi. — L. *Brueghel* (Medaillon), Landschaft mit Figuren. — **Alldeutsch*, Bildnis. — Rechte Wand, Mitte: *Guercino*, Tempelaustreibung. — R. *Cappuccino*, St. Thomas. — Eingangswand, oben: **Caravaggio*, Auferweckung des Lazarus, eins seiner besten Werke. — Über der Thür: **Guido Reni*, St. Sebastian. — Linke Wand: Prachtspiegel von *Parodi*.

VII. Saal (Stanza dell' autunno): Decke (Bakchos und Silen) von *Piola*. — Über der Ausgangsthür: **Jac. Bassano*, Ein Alter im Pelz; daneben: *Bonifacio Ven.*, Anbetung der Könige; darunter l.: *Guido Reni*, Heiland; daneben: *Bassano*, Geburt Christi; *Guido Reni*, Madonna. — Rechte Wand, l. oben: *Luca Cambiaso*, Christi Tod; darunter: *Baccicio*, Christuskind; daneben: *Guercino*, Madonna mit Heiligen (schöne Gruppierung). — Über der Thür: *Cappuccino*, St. Franziskus. — Eingangswand: l. oben *Castiglione*, Abrahams Reise; darunter l.: **Giov. Bellini (Bernardino Licinio?)*, Franziskus Philetus; daneben: *Bassano*, Esse Vulkans. — *Guido Reni*, St. Markus. — Über der Thür: *Tintoretto*, Bildnis.

VIII. Saal (Stanza dell' inverno), Decke: Der Winter, von *D. Piola*. Linke Wand: **Paolo Veronese*, Judith; »prächtiges Farbenbild«; daneben zu oberst: *Jacopo Bassano*, Der Bekehrte; darunter: *Murillo*, Madonna mit dem schlafenden Kinde; darunter: **Paris Bordone*, Bildnis einer Alten. — Über der Thür: *Padovanino*, Magdalena. — Ausgangswand: **Rubens*, Greisenbildnis. — Über der Thür: *Ribera*, Philosoph; darunter: *Schule Lionardos*, Der Täufer als Jüngling; darunter: *Paris Bordone*, Jüngling. — Eingangswand, über der Thür: *Cappuccino*, Madonna und Täufer; daneben: *Paris Bordone*, Madonna, Joseph, Hieronymus, Katharina.; darunter l.: *Domenichino*, S. Rocco; *Maratta*, Flucht nach Ägypten; *Federigo Barocci*, St. Katharina.

IX. Galleria di passagio (mit Fresken und Perspektiven).

X. Saal (Stanza della vita dell' uomo): Deckenbild (die Parzen) von *Carlone*. — Linke Wand: **Van Dyck*, Junger Mann in spanischer Tracht; r. *Procaccini*, Ein Apostel; darunter l. *Nic. Poussin*, Tobias, die Fischleber verbrennend; *Garofalo*, Madonna mit Heiligen; *Ostade*, Trinker und Spieler; *Antonio Caracci*, Veronika. — Ausgangswand, l. oben: *Paolo Veronese*, Die Venezianerin mit dem Fächer; *Andrea Sacchi*, Dädalos. — Eingangswand: *Procaccini*, Apostel; darunter: *Paolo Veronese*, Verkündigung; daneben: **Van Dyck*, Marchesa Geronima Sale-Brignole und ihre Tochter. — Über der Thür: *Procaccini*, Apostelkopf. — Unter van Dyck: l. *David Teniers*, Der Raucher; daneben: *Pierino del Vaga*, Madonna; *David Teniers*, Wirtshausszene.

R. neben dem Municipio (Nr. 13) der **Pal. Bianco** (F 2, 3), mit prächtigem Vestibül, von den *Poncelli* 1565—69 erbaut, früher den Grimaldi, dann den *Brignole-Sale* zugehörig; durch Heirat an Marchese Deferrari, Herzog von Galliera, gekommen und nach dessen Tod

Digitized by Google

von der Witwe (Brignole-Sale) wie der Pal. Rosso der Stadt geschenkt samt der Gemäldegalerie. Eröffnung 1891.

Die ***Galleria Brignole-Sale Deferrari,** deren Vorstand Prof. *Isola,* Maler, ist, enthält 130 meist vorzügliche Ölbilder; hervorzuheben sind: *Jan Steen,* Familienfest (1660); *David Teniers,* Sohn, Schachpartie; *Aart van der Neer,* Landschaft in Abendbeleuchtung; *Jacob van Ruisdael,* Landschaft mit Figuren; *Leopold Robert,* Die Verlassenen; *Guido Reni,* Vier Sibyllen; *Palma vecchio,* Madonna mit zwei Heiligen; *Joseph Vernet,* Die Wasserfälle in Tivoli; *Willem van Mieris,* Weltdame; *Murillo,* Flucht nach Ägypten; *Ders.,* St. Franziskus; *Zurbaran,* Hochzeit zu Kana; **Ant. van Dyck,* Die Pharisäer mit der Kaisermünze (beeinflußt durch Tizians »Christus mit dem Zinsgroschen« in Dresden); *Rubens,* Liebe und Wein (Porträte von Rubens und seiner Frau); *Carlo Dolci,* Jesu Gebet am Ölberg; *Memlinc,* Stillende Madonna; *Correggio,* Maria das Kind anbetend; *Alonso Cano,* Kommunion; *Holbein,* Weibl. Bildnis; *Léon Cogniet* (1794–1880), Bildnis der Herzogin von Galliera und ihres Sohnes Filippo.

Nordwestwärts folgt die *Via Cairoli* (früher *nuovissima*).

Von ihrer Mitte führt l. die Via San Siro nach l. **San Siro** (E 2, 3), einem tüchtigen Barockbau von 1580, die geräumigste und geschmückteste Kirche Genuas; an der Fassade Reliefs, im Innern die besten Fresken *Carlones;* der Turm (11. Jahrh.) steht auf einem Bogen, in welchem ein Grabmal (angeblich des Bauleiters) ruht, und zeigt langobardische Fenster.

Am Ende der *Via Cairoli* (Nr. 18) der (l.) **Pal. Balbi** (Pl. 8, E 2), 1780 von *Gregorio Petondi* erbaut, mit scharfsinniger Benutzung des unebenen Bodens zu perspektivischen Wirkungen. — Gegenüber l. (Nr. 22) *Pal. Durazzo,* angeblich von *Alessi.* — Es folgt die **Piazza Annunziata** (E 2); hier r.

***Santa Annunziata** (E 2), 1587 nach dem Entwurf von *Giacomo della Porta* beendigt, innen ein verschwenderischer Säulenbau der Spätrenaissance von großartiger Wirkung. Die Fassade blieb unfertig. Durch einen Portikus (von 1843) mit weißmarmornen ionischen Säulen tritt man ein.

Das Innere, ein dreischiffiger Kreuzbau mit Tonnengewölbe im Mittelschiff und 6 kleinen Kuppeln, 14 kompositen roten Marmorsäulen mit weißen Kapitälen, mit Marmor, Gemälden, Stuck und Gold übersäet, in teilweise leichter und schöner Verteilung. — Die Fresken der drei Schiffe sind tüchtige Arbeiten der Brüder *Carloni;* die Fresken der großen Kuppel von *Benso* sind auf die Ansicht von unten *(sottinsu)* berechnet; die Fresken des Presbyteriums und des Chors malte *Ansaldo,* das Abendmahl über der Hauptthür *Cesare Procaccino.* Säulenperspektiven suchen die Kirche mit ihren Hallen scheinbar zu verlängern.

Die folgende **Via Balbi,** 1606–18 errichtet, ist wieder reich an ausgezeichneten Palästen. L. Nr. 4:

***Pal. Balbi-Senarega** (Pl. 10, E 2), 1632 im Auftrag der Familie Balbi (noch jetzt Besitzerin des Palastes), die auch der Straße den Namen gab, von *Bartolommeo Bianco* errichtet, dann von *Corradi* erweitert, mit berühmtem *Säulenhof und (1. Stock) *Gemäldesammlung (geöffnet 9–4 Uhr, wenn der Besitzer abwesend ist, dem Custode 1 l.), in sieben Sälen mit Deckenfresken von Genueser Malern *(Castello, Deferrari, Sighizzi, Piola),* ca. 1640.

I. Saal: Allegorien und mythologische Darstellungen. Nr. 2. **Bernardo Strozzi (il Cappuccino),* Joseph im Kerker. — 3. **Van Dyck,* Reiterbildnis des Francesco Maria Balbi.

II. Saal: Nr. 6. *Guido Reni,* Lukretia. — 8. *Ders.,* Kleopatra. — 10. **Rubens,* Das Christuskind und der Täufer. — 11. *Bassano,* Das Mahl des Reichen. — 13. **Tizian,* Maria, SS. Katharina und Dominikus. »Dieses anziehende Bild ist durch Abkratzung, Waschung und Übermalung aus der Haltung gebracht; jetzt besteht der Hauptreiz desselben in den graziösen Bewegungen und der Schönheit der Landschaft.« (*Cr.* u. *Cav.*) — 17. *Annib. Caracci,* St. Katharina. — 18. **Gaudenzio Ferrari,* Heilige Familie. — 19. *Michelangelo,* Christus am Ölberg; ein unter dem Namen Buonarrotis häufig vorkommendes Bild. — 20. **Van Dyck,* Madonna mit der Granate (»del Pomogranato«).

III. Saal: 22. **Van Dyck,* Paolo Balbi. — 23. *Tintoretto,* B. Balbi. — 24. **Van Dyck,* Reiterbildnis Philipps IV. von Spanien; den königlichen Kopf soll *Velasquez* (?) über den des verbannten Balbi gemalt haben. — 25. *L. Cambiaso,* Ein Balbi als Krieger. — 26. **Van Dyck,* A. Balbi.

IV. Saal: 30. *Caravaggio,* Bekehrung Pauli. — 31. *Tintoretto,* Familienbildnis. — 33. *Van Dyck,* General Spinola. — 34. *Bronzino,* Ein Krieger. — 36. **Jan Joest von Calcar,* Heilige Familie. — 37. **Ders.,* Anbetung der Hirten, ca. 1517. — 38. *Annibale Caracci,* Weibliches Bildnis. — 39. *Guido Reni,* St. Hieronymus in der Wüste.

V. Saal: Marmorgruppe, »il timore materno« von *Bartolini.* — 41. *Guercino,* Andromeda. — 42–45. **Pierino del Vaga,* Putten. — 47–49. *Andrea Schiarone,* Ein Kranker, ein Opfer, Geburt eines Königs.

Digitized by Google

VI. Saal (Galleria): 55. *Cesare Procaccino*, Anbetung der Könige. — 56. *Pierino del Vaga*, Heil. Familie. — 67. *Bonifacio Ven.*, Heil. Familie. — 71. *Paris Bordone*, Danae. — 73. *Paolo Veronese*, Ein Doge. — 74. *Ribera*, Ein Philosoph und ein Mathematiker. — 77. **Van Dyck*, Kleines Reiterbildnis. — 78. *Rubens*, Bildnis. — 81. **Van Dyck*, Heil. Familie. — 82. **Tizian (Joest von Calcar?)*, Männliches Brustbild. — 86. *Niederländer*, Christus am Kreuz. — 88. **Filippino Lippi*, Kommunion des St. Hieronymus (wahrscheinlich von Filippino in seiner Lehrzeit bei Botticelli gemalt).

VII. Piccola Galleria, acht Marmorbüsten von römischen Kaisern, darunter einige antike.

R. Nr. 1.: **Pal. Durazzo-Pallavicini** (Pl. 11, E 2), auch *Pal. della Scala* genannt wegen seiner berühmten Treppe, der bestgehaltene Adelspalast Genuas, 1622 von *Bartolommeo Bianco* entworfen. Einige Stufen führen hinauf zu dem schönräumigen, mit 14 dorischen Säulen geschmückten Vestibül; von diesem führt l. in der Ecke die **Prachttreppe* hinan, von *Tagliafico* (1779) in ebenso kunstreicher wie geschmackvoller Weise angelegt, zu einem reichen stuckierten Peristyl; hier r. die

Gemäldesammlung.

Im ersten Stock geradeaus, am Ende r. die Glocke (mit Aufschrift: »Marchese Marcello Durazzo«) ziehen! **Geöffnet**: Tägl. von 11–4 Uhr (1 l.).

A. Ost-Appartement. Man tritt zunächst in den

II. Saal, Mitte der Eingangswand: Nr. 2. *Guercino*, Mucius Scävola. — Spiegel-

Hof der Universität in Genua.

wand, l. oben: 3. *Van Dyck*, Männl. Bildnis. — R. oben: 5. **Rubens*, Der trunkene Silen von einem Bacchanten und einer Bacchantin geführt, ca. 1607. — Darunter: 6. **Lukas van Leyden*, Kreuzabnahme. — Rechte Wand, oben: 7. **Van Dyck*, Jakob I. von England und seine Familie. — Darunter l. 8. *Annibale Caracci*, Magdalena. — 10. *Albrecht Dürer* (?), Heil. Familie. — 11. *Lodovico Caracci*, Traum Josephs.

III. Saal, über der Thür: *Procaccini*, Die Ehebrecherin. — 2. *Cappuccino*, Ein Bischof. — 3. *Langhetti* (Genua), Petrus im Kerker, 1665. — Daneben: 4. *Guercino*, Gib dem Kaiser, was des Kaisers ist. — 5. *Venez. Schule*, David von Samuel zum König gesalbt.

Digitized by Google

— Folgende Wand: 6. *Valerio Castelli*, Abraham und die Engel, 1655. — 7. *Simone Cantarino* (Schüler von Guido Reni), Flucht nach Ägypten. — 8. *Deferrari*, Madonna. — 9. *Tizian* (?), Magdalena, übermalt; Typus der Magdalena Tizians in Petersburg. — 11. *Langhetti*, Abimelech. — Folgende Wand: 13. *Annib. Caracci*, Bildnis. — 14. *Carletto Caliari*, Jakob sieht das blutige Kleid Josephs.

IV. Saal, Ausgangswand, l. oben: 1. *Lodovico Caracci*, Geißelung Christi. — Daneben: 2. *Annibale Caracci*, St. Peter. — 3. *Andrea del Sarto (Schule)*, Madonna. — 4. **Guido Reni*, Die Tochter den verhungernden Vater stillend. — 5. *Castiglione*, Hagar und Ismael, 1650. — 6. **Paolo Veronese*, Vermählung St. Katharinas. — Rechte Wand: 7. 8. *Guido Reni*, St. Eustachius; Hieronymus. — 9. **Van Dyck*, Ladislaus, König von Polen. — 10. *Guido Reni*, Vestalin. — 11. (r. zu oberst) *Ribera*, St. Jakobus. — 12. *Rubens*, Männl. Bildnis. — 14. (Thür) **Tintoretto*, Bildnis des Agostino Durazzi; eins der vorzüglichsten Bildnisse des Meisters. — Linke Wand: 15. **Pierino del Vaga*, Madonna. — 16. *Moroni*, Bildnis. — 17. *Rigand*, Bildnis des Ippolito Durazzo. — 18. 19. *Guido Reni*, Porzia Romana. Schlafender Knabe. — *Majoliken.

B. West-Appartement. V. Saal: **Gran Salone** (vom Balkon übersieht man die ganze Via Balbi), mit schöner Barockdekoration und modernen bolognesischen Bildern aus Achills Mythe. — Über der Eingangsthür: 1. *Giac. Franceschini*, Thetis Achill in den Styx tauchend. — 2. *Giac. Boni*, Achill dem Chiron übergeben. — 3. *Cogorani*, Achill von Ulysses entdeckt. — Gegenüber: 4. *Zanotti*, Achill erhält von Thetis die Waffen. — 5. *Monti*, Achill schleift Hektor. — 6. *Merighi*, Tod Achills. — Das Deckenbild ist von *Giac. Boni*.

VI. Saal: 1. (Thür) **Domenichino*, Christus erscheint seiner Mutter. — 2. **Van Dyck*, F. Durazzo als Tobias. — Darunter: 3. **Ders.*, Ein weiß gekleideter Knabe mit Papagei, Affe und Früchten; die Zuthaten von Snyders. — 4. (oben l.) **Ders.*, Drei schreitende Kinder mit einem Hündchen. — Darunter: 5. *Domenichino*, Tod des Adonis. — Rechte Wand, über der Thür: 6. **Rubens*, Philipp IV. — Daneben: 7. *Ribera*, Ein Philosoph. — Darunter: 8. *Domenichino*, St. Sebastian. — L. 9. 10. (untereinander) *Ribera*, Heraklit; **Demokrit*. — Über der Thür: 11. *Van Dyck*, Frauenbildnis. — Rückwand: 12. *Annibale Caracci*, Der Heiland und die Henkersknechte. — 13. *Michelangelo Caravaggio*, Amor und Psyche. — 14. *Tizian*, Venus in Gegenwart mehrerer Satyrn eine Bacchantin unterweisend; von einem Nachahmer Tizians. — 15. *Ribera*, Hieronymus.

VII. Saal: Kleine landschaftliche Fresken von Bacigaluppo (Genua).

VIII. Saal, Ausgangswand: 1. *Baccicio*, St. Franziskus. — 4. *Frans Pourbus d. j.*, Garten der Flora, 1602. — Spiegelwand: 5. *Guido Reni*, St. Franziskus. — 6. *Franceschi*, Magdalena von Engeln getragen. — 7. *Lukas van Leyden*, Dreiteiliges Bild mit Madonna, Franziskus und den Stiftern. — (Bei 6) 9. **Vlämisch*, St. Antonius. — 10. *J. Brueghel*, Landschaft. — Eingangswand: 11. u. 12. **Vlämisch*, Zwei Landschaften. — Fensterwand, l. oben: 15. *Guido Reni*, Carità Romana. — Darunter: 16. **Romanelli*, St. Magdalena. — 17. **Lukas van Leyden*, Grablegung. — 19. *Cappuccino*, Madonna.

IX. Saal: 1. L. *Deferrari*, Joseph. — 2. *Cesare Procaccini*, St. Petrus. — 3. *Pierino del Vaga*, Caritá. — 6. *Cappuccino*, St. Katharina. — Rechte Wand: 12. *Altlombard. Schule*, Der Gekreuzigte mit Heiligen. — R. 14. *Andrea del Sarto*, Drei Kinder. — Eingangswand, oben l. 16. *Cappuccino*, St. Johannes. — Daneben: 18. *Subleyras*, St. Franziskus vor dem Gekreuzigten. — Daneben: 18. **Rubens*, Ambrogio Spinola. — Über der Thür: *Guido Reni*, Lucretia Romana.

X. (eigtl. I.) Saal: Zwei silberne Vasen; angeblich von *Benvenuto Cellini*. *Marmorstandbild und Büste der Marchesa Durazzo-Pallavicini, von *Santo Varni* (1857). Büsten der Eltern Durazzos, von *Varni* und *Villa*.

Im obersten Geschoß die **Bibliothek**, ca. 7000 Bände, mit Manuskripten und seltenen Ausgaben.

R. Nr. 5. ***Pal. dell' Università** (E 2), 1623 im Auftrag des Jesuiten Paolo Balbi und seiner Familie als glänzendes Jesuitenkollegium errichtet, einer der großartigsten Paläste Genuas, nach dem Entwurf des *Bartolommeo Bianco* ausgeführt (seit 1812 Universität). Auf die (schon manierierte) Fassade folgt ein **Hofraum*, »den die Phantasie kaum reicher und schöner denken kann«; er ist in zwei Ebenen angelegt und die Unebenheit des Bodens zu einer prächtigen Wirkung benutzt; die Verdoppelung der Säulen gibt der Halle ein reicheres und leichteres Ansehen; die Doppeltreppe hinter dem Hof schließt das Ganze mit seinen reizenden Durchblicken überaus malerisch ab. (Siehe die Abbildung S. 803.)

Auf dem Treppenabsatz: Statue des ersten Dogen Genuas (1339), Simone Boccanera. In der **Aula** sechs *Bronzestatuen der Tugenden (und Reliefs der Leidensgeschichte) von *Giov. Bologna*; Deckenfresken von *Carlone* (in der Mitte: *Gius. Isola*, Triumphe Liguriens in Wissenschaft und Kunst). — Die **Bibliothek** enthält ca. 80,000 Bände, zahlreiche Manuskripte und Miniaturen. — Zur Bibliothek gehört das **Museo Libarnese** mit Ausgrabungsfunden aus dem antiken *Libarna* (bei Serravalle). Dazu: ein *Numismatisches, Naturgeschichtliches* und *Physikalisches Kabinett*, kleiner *Botanischer Garten*.

Nördl. folgt (27 Stufen) **San Carlo** (E 2), 1620 errichtet, 1719 die Fassade.

Digitized by Google

2. Kap. r.: Holzkruzifix von *Maragliano*. 3. Kapelle r. (Franzoni), ein »gutes architektonisches Prachtstück« von *Algardi*, ca. 1650, in schwarzem Marmor; auf den Säulenbasen *vier Märtyrerbüsten, und auf den Mensolen zu den Seiten vier Apostel und vier Kirchenlehrer, alle von Bronze; an den Seiten die Grabmäler des Stifters Kardinal Giacomo Franzone und seines Bruders Agostino mit ihren *Marmorbüsten.

Gegenüber (Nr. 10) der **Palazzo Reale** (DE 2), ehemals Durazzo, von dem Lombarden *Angelo Falcone* entworfen und von *Franc. Cantone* 1657 vollendet, 1705 von *Carlo Fontana* teilweise umgebaut (mit überreicher Dekoration), 1817 vom Haus Savoyen erworben und im Innern 1842 durch *Canzio* teilweise neu dekoriert, mit nüchterner Fassade, zwei prächtigen Marmortreppen von Fontana, malerischer perspektivischer Berechnung der rückliegenden Teile und eleganten Balkonen mit reizender Aussicht auf das Meer.

Das Innere ist täglich zugänglich (außer bei Anwesenheit des Hofes). — Die Fresken der Säle sind von Genueser Dekorationsmalern des 17.–19. Jahrh. ausgeführt.

I. Saal: Landschaften aus der Türkei, von *Tempesti*. — II. Saal: Älteste Arbeiten auf Seide aus Konstantinopel. — III. Saal: **Van Dyck*, Bildnis der Katharina Durazzo. — *Sassoferrato*, Madonna. — *Pierin del Vaga*, Heilige Familie. — *Schule des Lionardo da Vinci*, Porträt. — V. Galerie, mit prächtigen Spiegeln, Reliefmalereien von *Parodi* und Skulpturen, drei Antiken (r. Apollo, Apollino, l. Merkur; *Schiaffino*, Raub der Proserpina. — *Traverso*, Genius der Skulptur. — VI. Saal: *Guido Reni*, Magdalena. — VII. Saal: *Guercino*, Sibylle. — **Van Dyck*, Kreuzigung. — VIII. Kabinett: *Tintoretto*, Madonnenkopf. — *Moretto*, Die Ehebrecherin. — IX. Sala del trono: *Luca Giordano*, Perseus; Olinda e Sofronia. — X. Sala della Cappella: *Annib. Caracci*, Sibylle. — *Domenichino*, Simson und Delila. — *Honthorst*, Kreuzigung. — XI. Eßzimmer: Kleine Bilder von *Tintoretto* und *Bassano*.

Die Via Balbi mündet auf die *Piazza Acquaverde*, einen schönen, baumbepflanzten Platz, an dem der Bahnhof liegt und das

Marmordenkmal des Kolumbus (D 1), des (genuesischen) Entdeckers von Amerika, geb. 1456, nach dem Entwurf von *Michele Canzio* 1862 vollendet.

Ein mit Schiffsschnäbeln besetzter Cylinder mit dem Standbild des Kolumbus, der sich auf einen Anker stützt; zu den Füßen die kniende Amerika (beide von *Freccia* modelliert und von *Franzoni* von Carrara in Marmor ausgeführt), ringsumher die Gestalten der Religion (von *Santo Varni*), Erdkunde (von *Giuseppe Gaggini*), Klugheit (von *Aristodemo Costoli*) und Stärke (von *Emilio Santarelli*); zwischen den Sockeln derselben vier Reliefs mit Begebenheiten des Kolumbus (von *Gaggini*, *Costoli*, *Cevasco* und *Revelli*) und darunter die Widmungsworte: »Dem Kolumbus das Vaterland; eine Welt entdeckend, verband er ihre dauernden Vorteile mit der Alten.«

Südöstl.: **Pal. Farragiana** (D 1), 1820 errichtet; im Giebel ein Stuckrelief: »Kolumbus von seinem Genius zur unbekannten Amerika geleitet«, von *Palagi* und *Ferroni*.

Westwärts in Via Andrea Doria nach (l.) **San Tommaso** (D 1), in der Nische über dem Vorhallenbogen: Marmorgruppe von *Guglielmo della Porta*, Christus und St. Thomas, 1550 (noch im lombardischen Stil); in der *Krypte* erhielt sich die Apsis (Säulchen mit Rundbogen) von 722.

Weiter westwärts zur *Piazza Principe* mit dem (Nr. 4)

***Palazzo di Andrea Doria** (C 1, 2); 1376 hatte der Staat diesen Palast dem Pietro Fregoso für seine glückliche Unternehmung bei Cypern geschenkt, dann (nach Verbannung der Familie) erhielt ihn 1522 Andrea Doria und ließ ihn nach *Montorsolis* Entwürfen umbauen und durch *Pierin del Vaga* (Buonacorsi), Schüler Raffaels, mit Fresken dekorieren.

Eine lange lateinische Inschrift außen über dem Erdgeschoß (an der Straße) besagt: »Andrea d'Oria, Flottenführer des Papstes, Kaiser Karls V., König Franz' I. (von Frankreich) und seines Vaterlandes, habe, damit der durch übermäßige Arbeit Erschöpfte eines geehrten Lebens noch in Ruhe genieße, für sich und seine Nachfolger den Palast erneuern lassen (1529).«

Im großen Vestibül (der Mitte) führte *Pierin del Vaga* an der eigentümlich eingeteilten *Decke die Medaillen mit den Triumphen, in den Lünetten die symbolischen Figuren und sitzenden Göttinnen aus (1845 restauriert); die vier Reliefs mit Trophäen und Putten sind von *Montorsoli*; an den Treppen sind Grotesken von Pierino und zwei Reliefs von Montorsoli. — Im 1. Stock enthält die Loggia (Galleria degli Eroi) r. und l. große Porträte der Doriahelden, in vier Lünetten Szenen aus der römischen Geschichte u. a. Im anstoßenden Jupitersaal Deckenbild *Pierinos*: *Jupiter, der die Giganten niederblitzt (1845 restauriert); auch der ringsumlaufende Rahmen ist ein Meisterwerk. Die Vorzüge Pierinos beruhen in der harmonischen dekorativen Gesamtwirkung und in den ornamentalen Details. Die Friese und Stuckornamente des ganzen Palastes

Digitized by Google

führte *Lucio* aus Rom nach Kartons von Pierino aus, die beiden Prachtkamine *Cosini*. (Leider wird der Palast vernachlässigt, da die Familie meist in Rom wohnt.)

Aus dem Portikus kommt man zu den Gärten. Den Brunnen im westlichen Garten entwarf *Pierino;* den großen Marmorbrunnen mit dem Neptun, dessen Antlitz die Züge des Meerhelden Andrea Doria trägt, fertigten die *Carloni*. Prachtblick aufs Meer.

Von Piazza Principe führt ein Tramway südwestwärts, l. die neuen Quaianlagen, r. *Pal. Rosazza* (Scoglietto) mit hoch gelegenem *Gartenbelvedere, zum **Leuchtturm** (*Torre della Lanterna;* A 4), der auf der felsigen Halbinsel 69 m hoch (117 m ü. M.) aufragt; 375 Stufen führen hinan (dem Custode 1 l); oben *Prachtpanorama.

Der westliche und südl. Stadtteil.

Der ***Hafen**, durch das großartige Geschenk (20 Mill.) des Marchese Raffaele De Ferrari, Duca di Galliera, bedeutend erweitert, bildet nach seiner Vollendung einen von der gewaltigen Verlängerung des Molo Lucedio im SW. bis zur Batteria della Strega im SO. sich erstreckenden sichelförmigen Umkreis von mehr als 6½ km. Zwei ins Meer hinausgebaute Molen, im W. der 660 m lange *Molo Nuovo,* abgehend vom *Leuchtturm* (s. oben), gegenüber im O. der 450 m lange *Molo Vecchio,* begrenzen den *Alten Hafen (il Porto).* Vom Molo Nuovo geht südwärts der *Molo Lucedio* ab, an den sich ein mächtiger, noch auszubauender Damm südwärts anschließt (vgl den Karton auf dem Stadtplan). Dem nördlichen Teil dieses Damms gegenüber liegt der *Nuovo Molo alla Cava,* der ebenfalls noch erweitert wird; beide begrenzen den *Neuen Hafen (Nuovo Porto).* Den südlichen Eingang bildet der *Avamporto (Vorhafen).* Der Ankergrund wird durch Baggerung auf wenigstens 9 m gebracht. An der Nordostseite des Alten Hafens liegt die **Darsena Reale** (D 2), der *königliche Kriegshafen* (bei der Brücke, die hier in das Wasserbecken führt, ertrank am 1. Jan. 1547 *Giovanni Luigi Fiesco,* Schillers »Fiesco«, S. 787). Am Südostende des Alten Hafens liegt der *Freihafen, Porto franco,* so genannt vom *Deposito franco,* ein Bau zum Schutz der unter Zollverschluß liegenden Waren. (Sehr genußreich ist eine Barkenfahrt durch den belebten Hafen und ½ St. hinaus; bei Mondschein eine Fahrt bis vor die Molen.)

Südöstl. vom Zentralbahnhof zieht die *Via di Prè* nach (r.) **San Giovanni di Prè** (E 2), d. h. Prato (einst Wiese), eine zweigeschossige Pfeilerkirche aus Haustein, aus dem 11. Jahrh., einst die Johanniterkirche.

Das Innere wurde im 17. Jahrh. teilweise verändert; bei der Erweiterung der Kirche wurden die Mauern der Seitenschiffe auf spitze Bogen gesetzt, die vor der Thür der Krypte eine Halle bilden; in dieser steigt die Treppe zum ehemaligen Haupteingang der Kirche auf. Der Haupteingang wurde durch eine zweite Tribüne verschlossen, und die ehemalige Apsis erhielt dagegen eine Thür. Die Krypte ist wegen der Bodenabschüssigkeit zu ebener Erde durch das alte Portal zugänglich; der Turm ist noch der alte. — R. stößt an die Johanniterkirche deren *Commenda* (Komturei), von der noch ein Bogen mit den alten Säulen erhalten ist.

Die Via di Prè mündet in die *Via Carlo Alberto;* auf die *Piazza della Commenda* (D 1, 2) folgen l. die kleine *Piazza Scalò* (D 2) und (hinter dem Pal. Reale) die *Piazza dello Statuto* (D E 2), an der Darsena; r. das *Arsenal* und die *neue Dogana,* l. (Nr. 9) in einer Nische die Statuette des Kolumbus mit der Inschrift: »Dissi, volli, credi, ecco un secondo sorger nuovo dall' onde ignoto mondo.« Dann folgt die *Piazza Darsena* (E 2) und l. die **Porta dei Vacca** (E 2), wo die Vacca Häuser besaßen und 1142 die Straßeneröffnung ermöglichten; der mächtige Bogen ist nach innen halbkreisförmig, nach außen spitzbogig, die Säulen stammen von ältern Bauten, die beiden hohen, halbrunden Seitentürme wurden modernisiert. — Hier l. in der *Via del Campo:* Nr. 12. *Pal. Raggi,* Vestibül und Hof in Frührenaissance; am Ende: die **Piazza Fossatello** (E 2); an ihrer Nordecke steht am Eingang zur Via Lomellina, Nr. 1, der **Pal. Centurione,** jetzt *Cambiaso* (Pl. 12, E 2), 1612 errichtet, in sehr schönen Verhältnissen, mit Fresken von Deferrari, Piola, Strozzi u. a. — In der (l.)

Digitized by Google

Via Lomellina liegt r., Nr. 21, das *Geburtshaus Mazzinis* (geb. 1805), ein außen bemalter, schöner Bau; — l. **San Filippo** (E 2), 1674 erbaut (2. Kap. l. hinter dem Altar: **Marigliano*, Statuengruppe der Pietà in Holz, nur in der Karwoche ausgestellt). — Von Piazza Fossatello den Vicolo San Luca hinan zur **Piazza Agnello**; hier Nr. 6. **Pal. Sognè**, einst *Lanfranco Cicala*, bemalt (oben Genienfries) und (im ersten Geschoß) mit skulptierten Fenstern. — Einige Schritte weiter im Vico Agnello: **San Pancrazio** (E 2,3), eine uralte, 1702 umgebaute Kirche, mit den Grabmälern der *Pallavicini*; am Altar der linken Wand: *Schiaffino*, einst hochberühmte Statue der Madonna di Misericordia. — R. daneben Nr. 13. **Pal. Bruso** (Pl. 13), 1497. — Zurück zur *Via San Luca*; hier l. 84 ein alter, bemalter *Pal. Cattaneo*; r. Nr. 12. *Pal. Pinelli*, mit schönem Portal und Hof; Nr. 10. *Pal. Grimaldi-Ansaldi*, schöne Portalskulpturen; dann *Piazza San Luca*; l. **San Luca** (E 3), Familienkirche der *Grimaldi* und *Spinola*, aber 1695 umgebaut (Hochaltar: *Marienstatue von *Parodi*; am Altar der linken Wand: *Bened. Castiglione*, Geburt Jesu). — L. Nr. 4. *Pal. Pratolungo*, von *Alessi*. — R. Nr. 8. *Pal. Penco* (jetzt *Bertullo*), mit schönem Vestibül, Treppe und Kranzgesims. — Die Via San Luca führt südl. zur (r.) **Dogana vecchia** (E 3), 1262 erbaut, 1368 und 1407 erweitert; 1457 von der Republik der *Bank von San Giorgio* (S. 787) übergeben, die denselben 1571 vergrößerte und bis zu ihrer Aufhebung in der französischen Revolutionszeit (1797) besaß. Beim »Ingresso agli uffizi« 37 Stufen hinan, gelangt man l. in den Salone mit **Statuen* der um die Bank verdienten Männer, in Nischen aufgestellt.

Zu den besten gehören: Pietro Gentile 1549, — Lercaro 1557, — Gioachimo Passano 1544, — Francesco Vivaldi 1468, — Franc. Lomellini 1509, — Eliano Spinola 1533, — Ansaldo Grimaldi 1536, — Dario Vivaldi 1480, — Pastene 1475, — Negroni 1490, — Girolamo Gentile 1538, — Antonio Doria 1508, — Luciano Grimaldi 1479.

Ostwärts zur *Piazza dei Banchi*; hier die auf hoher Freitreppe zugängliche originelle Kirche **San Pietro de Banchi** (E 3), eine Pestvotivkirche, 1538 von *Taddeo Carlone* erbaut; an der linken Wand (Mitte) vier Statuen von *Carlone*: l. Sebastian, Täufer, r. Georg, Rochus. — Dahinter (durch den Portone) liegt an Via Canneto il curto Nr. 14 ein *Pal. Penco* von 1560. — Ostwärts von der Piazza de Banchi folgt l. die **Loggia dei Banchi** (*Börse*, E 3), eine von *Alessi* 1570 entworfene Halle mit dorischen Säulen und weit gespannten Bogen; im Saal die sitzende **Statue Cavours*, von *Vela*. — An Via Banchi Nr. 2 ein Reliefbild *O'Connells*, der hier 1874 starb. — Von der Börse zur **Via Orefici**, die in einer Reihe Goldschmiedeläden die reizendsten Filigranarbeiten (eine Spezialität Genuas) bietet; an ihrem Ende l. Relief der Anbetung der Könige, 15. Jahrh. — R. die *Piazza Campetto* (E F 3); hier l. Nr. 2. **Pal. Mari** (jetzt *Casareto*, Cassa generale), von *Bart. Bianco* entworfen, mit weitem Vestibül, schönem Hof und reich dekorierten Sälen.

Nr. 8. ***Pal. Imperiale**, 1560 von *G. B. Castello* (il Bergamasco) entworfen.

Fassade mit Skulpturen und Malereien, das Portal mit römisch-dorischen Säulen, der Fries mit Köpfen und Wappen im zweigeschossigen malerischen Säulenhof, in den vordern Rechtecken: *Cambiaso*, Amor und Psyche; die Grotesken von *Castello*.

Dann l. die Piazza delle Ocche, hier über dem Seitenportal von *Santa Maria delle Vigne (E 3), drei gotische Statuen: Christus, St. Georg, St. Lorenz, 14. Jahrh., der Turm aus Macigno noch von 1270, die Fassade von 1840, das Innere 1596 und 1673 erneuert; Ende des linken Seitenschiffs: ***Maragliano*, Holzkruzifix. (Der Klosterbau l. nebenan ist aus dem 11. Jahrh.) — Dem seitlichen Kirchenportal gegenüber Nr. 4. Pal. de Amicis, im Stil *Alessis*, mit Marmorornamenten von *Castello*. — Ostwärts in Via Lucoli 30. Pal. Casanova, mit malerischem Hof.**

Zurück zur Piazza de Banchi und südwärts durch Via S. Pietro de Banchi zur breiten *Via Vittorio Emanuele* (E 3), mit Hallengang; im 4. Bogen l. zur Rundkirche ***San Giorgio** (E 3,4); 1. Alt. l. vom Chor: **Sanchez Cuello* (Spanier), Pietà; hinter dem Hochaltar: **L. Cambiaso*, Martyrium St. Georgs. — Diesseit S. Giorgio führt die Via delle Grazie zur *Piazza Cattaneo*; hier r. Nr. 26. *Pal. Cattaneo*, mit (zugänglich) acht *Bild-

Digitized by Google

nissen von *van Dyck*. – Zurück nach S. Giorgio und r. durch Vico S. Giorgio zur *Piazza Grillo Cattaneo;* Eingangsseite, Nr. 6 köstliches Portal, 16. Jahrh. Gegenüber durch Vicolo San Cosimo und den Durchgang r. nach **San Cosma e San Damiano** (*San Cosimo*, E 4), 12. Jahrh., noch mit den architektonischen Gliedern der alten Fassade; Rundbogen, rohe, antikisierende Kapitäle, Säulen von geschichtetem und schwarzem Marmor, figurierte Friesteile; im linken Seitenschiff (Rückwand): **Taddeo Bartolo* von Siena, Madonna das Kind stillend, ca. 1339 (Teil einer großen Tafel). – Zum Durchgangsthor zurück, durch den Thorgang gegenüber hinan und 1. Straße r. hinan nach

***Santa Maria di Castello** (E 4), d. h. neben dem antiken Stadtkastell; sie war die alte Bischofskapelle, hat am Mittelportal einen antiken Architrav, wurde 1237 umgebaut, 1441 den Dominikanern übergeben, welche den Chorteil neu erbauten; die Fassade zeigt noch die alte einfache und klare Anordnung.

Inneres. Die zehn Säulen von orientalischem Granit, noch mit den antiken Kapitälen, stammen aus dem 647 zerstörten Luni. – 2. Kap. r.: **Ludovico Brea*, Berufung der Gerechten, 1513; in der Predella: Grablegung Christi; an den Altargradini: Madonna (aus Konstantinopel 1461 nach Genua gebracht, mit Goldplatte und Edelsteinen). – 3. Kap. r.: *Pier Sacchi* von Pavia, Antoninus, Täufer und Thomas von Aquino, bez. 1526. – 1. Kap. l.: Die Mensa des Altars ist ein altchristlicher Sarkophag mit fünf Figuren an den Ecken; die Pala des Altars zeigt ein Marmorwerk in acht Abteilungen mit je zwei den Heiland anbetenden Engeln, von *Riccomanno* von Pietra santa. – 3. Kap. l., an der linken Wand: *Gotische Altartafel mit der Verkündigung und Heiligen, von *Giov. Mazone* von Alessandria, 15. Jahrh. – In der äußersten Kapelle l. vom Chor, an der rechten Wand: kleine Kanzel aus dem 14. Jahrh. Aus dieser Kapelle führt vor dem Altar r. eine Thür (innen mit interessanten Reliefs, 14. Jahrh.) zu den Kreuzgängen. Man folge dem Gang bis zum ersten (r.) erhöhten, kleinen, bemalten Kreuzgang; hier unter Glas die Verkündigung, laut Inschrift von *Justus da Allamagna* (Ravensburg), 1451; mit Wasserfarben an die Wand gemalt (erinnert an die Kölner Schule). Die Propheten und Sibyllen am Gewölbe sind auch von einem deutschen Maler.

Von der Kirche hinab und r. von Nr. 32 nach der Biegung durch Vico Giustiniani abwärts zur Via S. Bernardo, hier r. nach

San Donato (E F 4), einer kleinen, in manchen Teilen noch langobardischen, später eingewölbten Basilika; am rechten Pfeiler der Hauptthür (am innersten Pfosten oben) die Jahreszahl 1109; aus dieser Zeit auch der achteckige Glockenturm über dem Chorviereck. Im Innern sind die sechs hintern Granitsäulen nebst ihren Kapitälen antik, die vordern schichtenweise von schwarzem und weißem Marmor mit roh antikisierenden Kapitälen, ca. vom Jahr 1000. Am ersten Altar l. eine dreiteilige *Anbetung der Könige von *Jan Joest von Calcar* (ca. 1510), ein vorzügliches niederländisches Bild (gewöhnlich zusammengeklappt, doch gegen Trinkgeld an den Küster allezeit sichtbar)

Südwärts durch Via S. Agostino, l. *Sant' Agostino* (E F 4), mit verfallender gotischer Fassade, 1270; dann zur *Piazza di Sarzano* (dem antiken Fundus Serghianus, E 4) und l. an *San Salvatore* (E 4) vorbei über den 34 m hohen, von Langlad 1718 erbauten **Ponte Carignano* (F 4, 5), mit schöner Aussicht, zur Kirche

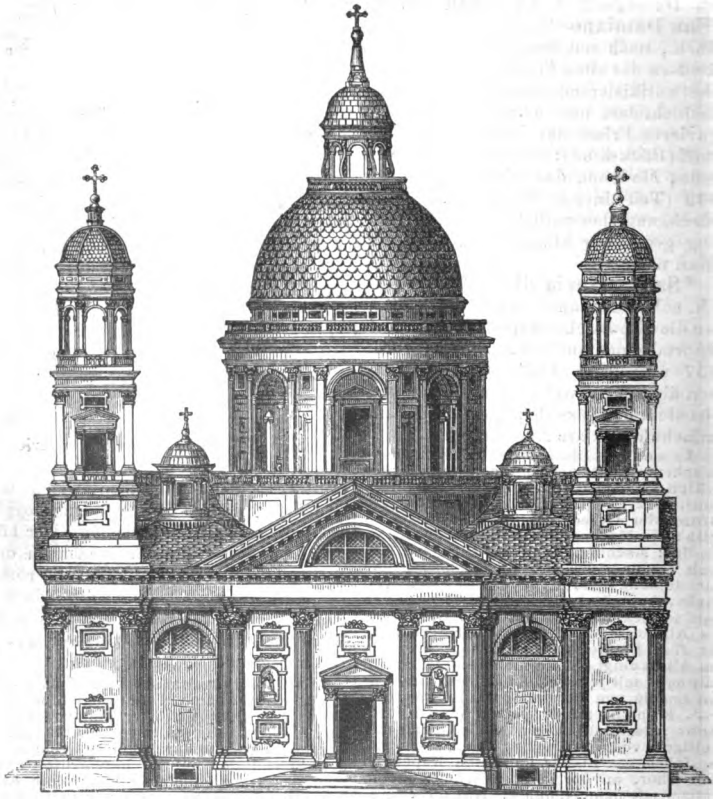
***Santa Maria di Carignano** (F 5), 1552–1600 nach dem Entwurf des *Galeazzo Alessi* errichtet (auf Kosten der Familie Sauli, welche sie auch reparieren ließ), außen an den Ecken der Fassade mit zwei schlanken Türmen, welche die Bedeutung der über einer Marmorloggia aufsteigenden Kuppel erhöhen. Der Innenbau gehört zu den schönsten der Spätrenaissance, gemahnt an die römischen Thermen und ist eine durchdachte Anwendung der für die Peterskirche zu Rom ursprünglich entworfenen Pläne Bramantes und Michelangelos.

Es ist ein quadratisches, gleicharmiges Kreuz mit Mittelkuppel auf riesigen Pfeilern, die vier Eckkuppeln, vier Tonnengewölbe und die große Kuppel in vollendeter Raumharmonie, welche durch innere Größe auch den Schein der äußern hervorruft, dazu eine das Ganze umfassende farblose Einfachheit. Die Details zeigen freilich schon die spätere Zeit; das Hauptportal ist von 1718.

Die schöne *Orgel* über dem Eingang ist ein Werk des deutschen Jesuiten Hermann (1658). Unten im Mittelraum, in den Nischen der Kuppelpfeiler vier virtuose *Statuen* im Barockstil: vorn r. Beato Alessandro Sauli (in entzückter Drehung); l. St. Sebastian (in schwebender Bravour des Leidens), von *Pierre Puget;* l. gegen das Chor der Täufer, von *Filippo Parodi* von Genua (Schule Berninis); r. St. Bartholomäus, von *Claude David*, Kabinettstück eines halb geschundenen Hei-

Digitized by Google

ligen. — Der Hochaltar ist ein mit Bronzeornamenten und spanischem Marmor geschmücktes Prachtwerk von *Soldani*, das Bronzekruzifix von *Pietro Tacca* von Carrara (Schüler von Gian Bologna). — Gemälde. 1. Altar r. (rechte Eingangswand): St. Petrus an der Porta Speciosa, von *Piola*. — 2. Alt. r.: *Martyrium des St. Blasius und Glorie St. Sebastians (dieser nach Domenichino), von *Carlo Maratta*. — 4. Alt. r. (Rückseite des rechten Querschiffs): **Francesco Vanni* (von Siena), St. Maximinus überreicht der St. Magdalena das Viaticum; wahr und würdig, mit dem Kolorit Baroccios. — 1. Alt. l. (linke Eingangswand): St. Franziskus, von *Guercino*. — 2. Alt. l.: SS. Franziskus und Carlo die Madonna anbetend, von *Cesare Procaccini*. — 3. Alt. l. (am Ende des linken Querschiffs): *Kreuzabnahme von *Cambiaso*, eins der besten, in Kraft, Innerlichkeit und Handlung der klassischen Zeit nahestehenden Gemälde der Manieristenzeit; zur Seite



Santa Maria di Carignano in Genua.

l. das Grabmal des Cristoforo Sauli (gest. 1571). — 4. Alt. l. (Rückseite des linken Querschiffs): Alessandro Sauli bittet für die Aufhebung der Pest, von *Fiasella*.

250 bequeme Stufen führen zur Höhe der Kuppel hinan, mit weltberühmter **Aussicht über Genua, die beiden Rivieren und das Meer (dem Sakristan 25 c.).

Digitized by Google

Hinter S. M. Carignano nordöstl. die Straße hinan nach der aufgehobenen Kirche *Santa Maria in via lata* (F 4), noch mit der gotischen Fassade von 1336 (jetzige Inschrift: »Fabbrica di Mobili!«). An diese Kirche stieß der Palast *Fiescos* (jetzt ein schöner Neubau), den der Senat nach der Verschwörung 1557 niederreißen ließ. Vor der Fassade *Prachtblick auf Stadt und Gebirge. — L. die Stufen hinab und r. die Via Fieschi entlang nach

***Santo Stefano** (G 4), auf hoher Terrasse, eine italienisierte gotische Kirche. Vom alten Bau (von 1250) blieb der Turm und von einer Restauration (1310) die kleine Kuppel und das Chor (von außen noch gut erhalten) sowie die weiß und schwarz gestreifte Fassade.

Das Innere ist modernisiert. Die Sängertribüne über der Hauptthür (mit Reliefs heiliger und profaner Musiker) skulptierten die Florentiner *Donati Benci* u. *Bened. Bartolomei*, 1499. Auf dem Hochaltar: ***Steinigung des St. Stephanus***, von ***Giulio Romano***, der Kirche von ihrem Kommendatar-Abt *Matteo Giberti* geschenkt, der als Kanzleivorstand des Papstes Clemens VII. den Künstler damit beauftragte. »Dieses Bild ist durch Erfindung und Zusammenstellung gleich schön; ein herrlicheres Werk hat Giulio nie vollendet.« *(Vasari.)* Napoleon I. hatte dieses herrliche Werk 1811 dem Musée Napoléon in Paris einverleibt, wo David es sorgfältig restaurierte; bei der Rückkehr des Bildes 1815 wurden große Volksfeste gefeiert.

Im Anbau **(San Michele)** Abendmahl von *Piola*, 1663 (reich belebt und bewegt). In dieser Kirche (der Wollweber) wurde Kolumbus getauft, dessen Vater Wollweber war (seine Wohnung Via Dritta Ponticello 37).

Neben S. Stefano r. die **Archi**, ein 1545 von *Olgiato* erbauter Thorbogen in Rustika; über dem Halbbogen die Statue St. Stephanus, von *Taddeo Carloni*. — Durch den Bogen, in Via venti Settembre nach (l.) **Santa Maria della Consolazione** (G 4), mit Kuppel von *Simone Cantone*, 1769; 4. Kap. r. (außen am linken Pfosten) Majolikenrelief (Madonna das Kind anbetend), Schule der *Robbia*; 5. Kap. r., in der großen Altarnische: ***Schiaffino***, Statuen der Madonna, r. Monica, l. Augustinus, 1712 (seine besten Werke); über der linken Eingangsthür: *Semino*, Kreuzabnahme, 1547.

Zurück durch die Archi und r. durch Via Portoria zum **Ospedale Pommatone** (G 3), 1758 von *Orsolino* erbaut. Davor ein Brunnen mit kleinem Bronzestandbild *Balillas*, wie er Steine auf die österreichischen Soldaten schleudert (S. 768), von *Giani*. Im Vestibül Standbild des Spitalgründers (1420) *Bartol. Bosco;* bei der Haupttreppe r. eine *Statue des *Mariano Costa*, eines Wohlthäters des Spitals, 1882.

Südwärts um das Spital herum, bei Nr. 21 l. durch den Hof zur (r.) Spitalkirche **Santa Caterina** (*Sant' Annunziata di Portoria;* G 3,4), ein schöner Frührenaissancebau mit ornamentiertem **Portal* (sechs Medaillonköpfe, reiche Kapitäle, feines Kranzgesims), von dem Lombarden *Pier Antonio Piuma*, 1521. Innen höchst elegante Pfeiler, überreiche moderne Dekoration von Canzio, Baratta und Deutone.

Zurück zur Via venti Settembre und westwärts nach (l.) ***Santa Maria del Rimedio** (oder *dell' Angelo;* F 4), ein reiner, in den Verhältnissen schöner Rundbau von *Mutone* und *Grigo*, mit Kuppel von 1650; am Hochaltar: *Madonnenstatue von *Traverso*, 1782 (in der Art Canovas). — Südwärts den Vico Morcento hinab zur (r.) **Porta di Sant' Andrea** (F 4), 1158 erbaut, mit Inschrift, Spitzbogen über den Seitensäulen und zwei Türmen. Das Thor schloß von der Ostseite den alten Mauerkreis, der zur Verteidigung gegen Kaiser Friedrich Barbarossa errichtet war.

Der östliche Stadtteil

Die Via Roma (S. 795) führt nördl. zur *Piazzetta Corvetto* (G 3); hier das *Reiterstandbild Viktor Emanuels von *Barzaghi* und *Pagani*, 1886, mit der Inschrift: »Fondatore dell'Unione Italiana.« Der Platz liegt zwischen zwei köstlichen *öffentlichen Parken* und ist künstlich in die einst verbundene Hügelmasse eingetieft. L. zieht sich den Hügel hinan die ***Villetta di Negro** (F 3); beim Aufgang l., von Palmen und Gitter umgeben: *Standbild Mazzinis* von *Pietro Costa*, 1882, unter ihm die Statuen des Gedankens und der That. Nun hinan, an Grotten, Fontänen und Ruhesitzen vorbei, durch einen kleinen *Zoologischen* und *Botanischen Garten* in Windungen l. zum *Museo civico di storia naturale*, 1867 von dem Naturforscher Marchese Giacomo Doria gegründet, eine sehr wertvolle, durch weite Reisen namhafter Naturforscher bereicherte Sammlung (Doria publizierte 27 Bände Annalen dazu). Davor zwei Marmorbüsten: l. *Pareto*, r. *di Negro* (die Villetta gehörte dem Pa-

Digitized by Google

trizier Gian Carlo di Negro, die jetzige Anordnung leiteten Barabino und Monti 1862—66). Hinter dem Museum Ruhesitz mit entzückender *Aussicht; dann hinan zur (r.) obersten kleinen Terrasse mit dem schönsten Panorama, auch auf die Acqua Sola.

Südöstl. von Piazza Corvetto die ***Passeggiata dell' Acqua Sola** (G 3), 42 m ü. M., 1837 angelegt, die *Hauptpromenade Genuas* (Militärmusik im Sommer 3mal abends 7—9, im Winter 3mal 2—4 Uhr), mit prächtigen Kastanien und Ruhesitzen; r. der *Park* mit dem *Café d'Italie* (S. 769).

Jenseit Piazza Corvetto zieht ostwärts die von stattlichen Neubauten begrenzte *Via Assarotti* zur *Piazza Manin* (H 2) hinan; l. laufen, durch die *Piazza Marsala* (G 3) geschieden, die beiden modernen Straßen *Palestro* und *Goito* nordostwärts dem Corso Solferino zu. — In Via Goito l. Nr. 18 die *Englische Kirche;* r. von der Via Assarotti, in Via Peschiera l. die elegante *Schottische Kirche,* von *Cecchi* 1875 erbaut. — Die Via Assarotti weiter hinan l. (nach Nr. 20) die reiche neue Marmorfassade der Kirche *Concezione Immacolata* (G 2, 3); r. (nach 21) die *Waldenserkirche,* Ecke Via Curtatone. R. an der Salita S. Bartolommeo: *Pal. Pallavicini delle Peschiere,* ein sehr schöner Sommerpalast, von *Alessi* entworfen. Am Ende, weit oben r. auf beherrschender Höhe, die **Villa Durazzo-Gropallo** (H 2, 3; Piazza Zerbino 12), mit prächtigem Blick auf die umliegenden Hügel, den Borgo S. Vicenzo, die Marine und die köstlichen Gärten; der Palast mit Fresken und Stuckreliefs von Deferrari, Piola, Tagliafico und Barabino. — Gegen Ende der Via Assarotti l. führt eine Treppe hinan nach der (r.) in die Fassade eines neuen Hauses eingeschlossenen Kirche **San Bartolommeo degli Armeni** (H 2), 1594 errichtet; mit dem (2. Kap. l.) *Santo Sudario* (heil. Schweißtuch mit dem Abdruck des Antlitzes Christi), das in der Pfingstwoche ausgestellt wird.

Es war von Edessa 944 nach Konstantinopel gebracht, mit Goldeinfassung, Edelsteinen und zehn mit der Schweißtuchlegende bemalten Feldern bereichert von Kaiser Johannes Palaeologus 1362 dem Dogen Leonardo di Montaldo geschenkt worden, der es der Kirche hinterließ. An der Schlußwand des Chors: dreiteiliges *Altarwerk, Madonna mit Engeln und Heiligen, von *Torino Vanni* aus Rigoli (bei Pisa), bez. 1415.

Nordwestlich beginnt die berühmte, herrliche Aussichten auf Stadt, Meer und Rivieraküste bietende Höhenstraße (köstliche Spazierfahrt!), der ***Corso di Circonvallazione a monte** (GH 2; S. 784), mit dem *Corso Solferino;* es folgen: der *Corso Magenta* (G 2), l. Fahrstraße zur Stadt, r. die elegante *Villa Gruber;* l. Anlagen mit Aloen und Palmen. Zahlreiche Treppenniedergänge zur Stadt; Drahtseilbahnstation (S. 770). Nach einem Rondell mit Prachtaussicht: der *Corso Paganini* (F 2) mit (l.) neuen Häuserreihen, an seinem Ende die *Piazza del Castelletto* (hier Omnibus zur Stadt); dann der *Corso Carbonara* (F 1, 2), mit dem großartigsten Blick auf das Meer; hinab, an köstlichen Anlagen mit zahlreichen Palmen vorbei, am stattlichen *Albergo dei Poveri* (s. unten) vorüber (l. Fahrstraße zur Annunziata), den *Corso Dogali* hinan zum *Corso Sant' Ugo* (l. die gotische, kastellartige *Villa de Albertis*) und durch *Via Armeria* und *Salita della Providenza* hinab zum Kolumbusdenkmal beim Zentralbahnhof.

Der gewaltige Bau des **Albergo dei Poveri** (E 1), 1635 von *Scaniglia* errichtet, nimmt etwa 1400 Personen auf; die hier gefertigten Arbeiten in Wolle, Leinwand, Baumwolle, die Stickereien u. a. haben Ruf. — In der Kirche: ***Puget,* Altargruppe der Madonna mit Engeln, einst hochgepriesen; l. Alt. l.: *Relief der *Pietà,* dem Michelangelo zugeschrieben; wohl von Francavilla.

Dem Corso di Circonvallazione a monte soll der *Corso di Circonvallazione al Mare* entsprechen, welcher jetzt schon von der *Piazza Cavour* (E 4) am Meer hin längs der *Mura delle Grazie, Mura della Cava* und *Mura della Strega* (F G 6) zieht. Weiterhin gelangt man zu der *Mura Cappuccini* und von hier nordwestwärts zurück zur *Piazza Galeazzo Alessi,* dann nordwärts den *Mura di Santa Chiara* und *Mura Santo Stefano* folgend zur *Acqua Sola* (S. 819).

Digitized by Google

Spaziergänge und Ausflüge.

1) Wer ein Hochbild Genuas genießen will, der gehe von der prächtigen Doppelfreitreppe *Scala Pulestro* (G 2) die *Salita Rocchino* hinan (oder längs der Via Assarotti und dann l. die Salita S. Bartolommeo hinan) zu den *Mura di S. Bernardino* (GH1) und nun den **Murazze* entlang l. aufwärts, wo das Meer in weitester Ausdehnung, das Flußthal mit seiner herrlichen, von Cypressen, Oliven, Wein, Villen bekleideten buchtigen Höhenumkränzung und der großartige Campo santo vorliegen. Dann beliebig weiter hinan bis zu einem der l. abwärts führenden Steige.

2) Zum **Campo santo** (10 Uhr vormittags bis Sonnenuntergang geöffnet), ½ St. vor Porta Romana (H4); Omnibus von Piazza Deferrari alle ½ St., 25 c., Droschke hin und zurück 5 l., 2spänn. 7 l. Der Friedhof liegt am Fuß des Hügels S. Bartolommeo *di Staglieno* im Val di Bisagno und ist eine Schöpfung der Neuzeit (seit 1838) nach der Zeichnung *Resascos* von Genua (gest. 1872), mit dem echt italienischen Bestreben, diese Stätte an schönster Lage durch reichen monumentalen Schmuck und großartige Architektur zu weihen: zweigeschossige, massive Portiken, in Rosen eingehüllte Terrassen und ein schöner Tempel (mit schwarzen Marmorsäulen) über 80stufiger Treppe. Der Koloß der Religion inmitten des großen, mit Kreuzen besäeten Feldes ist von *Santo Varni*. — Hervorzuheben: von *Santo Varni* die Grabmäler Grimaldi, Gropallo, Spinola, Picardo, Patrone, Cattaneo, Donghi, Lomellini, Dufour, Paradis, Ronco, Chighizola, Polleri, *Tagliacarne, Hébert, Asarta; — von *Dupré:* Grabmal Fabrizio Massottis; — von *Giuseppe Gaggini:* Balduino, Galleano, Revello; — von *Monteverde:* Pratolongo, Oneto; — von *Giuseppe Benetti:* Piaggio, Costa, Lanata, Botto, Tagliaferro, Serra, Albertis, Pellas, Bompard, Cabella; — von *Cevasco:* Cambiaso, Danovaro, Chiarella, Ghiglione, Gambaro, Monticelli, Pellas, Oneto, Parodi, Maria Luigia Galleano; — von *Rubatto*, Di Negro, Costa, Sibilla, Parodi, Bruzzo; — von *Rivalta:* Pallavicino, Croce; — von *Villa:* Serra, Petriccioli, Deferrari, Barabino. — Im Boschetto (im Rücken der Kirche) Denkmal des Schriftstellers und Patrioten *Francesco Savi*, von *Rivalta*, und das Mausoleum *Mazzinis* (gest. 1872) von *Grasso* (am 10. März hier Leichenfeier). Nahebei die städtische Wasserleitung.

3) Südöstl.: Tramway (von Piazza Deferrari alle ½ St., 20 c.) nach (2 km) **San Francesco d'Albaro**, auf einem Hügel mit prächtigem Blick aufs Meer, zu Galeazzo Alessis Zeit Lieblingsaufenthalt des Genueser Adels. Von ihm sind hier und in der Umgebung drei Villen. In S. Francesco: *Villa Paradiso*, jetzt *Principe Podenas*, mit luftiger, weißmarmorner Loggia. Ostwärts im nahen S. Martino d'Albaro (Tramway, 30 c.): *Villa Cambiaso*, 1557, eine der glücklichsten Schöpfungen Alessis. Auf dem Weg nach *S. Luca d'Albaro* die *Villa Giustiniani*.

4) Westl.: Eisenbahn von Genua nach (10 km) **Pegli** in ½ St. für 115, 80, 55 c; auch Tramway hierher von Piazza Annunziata, in 1 St. Die Bahn berührt die Stationen:

(4 km) **San Pier d'Arena**, reiche industrielle Stadt mit 17,000 Einw.; im 16. Jahrh. Lieblingsvilleggiatur des Genueser Adels, daher die noch zahlreichen, doch künstlerisch nicht mehr erfreulichen, stark veränderten Sommerpaläste jener Zeit. Von *Galeazzo Alessi* sind: *Villa Doria, Grimaldi, Lercari, Spinola* (im Innern noch gut erhalten) und vor allen **Villa Imperiali*, jetzt *Scassi*, noch in vollem Glanz, an der Rückseite noch in den ursprünglichen Formen; großartige Anordnung des Gartens in drei Terrassen. — Der *Pal. Carpaneto*, mit Fresken *Cappuccinos*. — Die *Pfarrkirche* (S. Martino della Cella), mit fünf Gräbern der Doria (von Taddeo Carlone und seiner Schule) im Chor. — Eine schöne Brücke aus dem 16. Jahrh. führt über die Polcevera nach (5 km) Stat. **Cornigliano** (*Grand Hôtel Villa Rachel*, auch im Winter geöffnet, Bäder); stattliche *Villa Durazzo* (jetzt *Patrone*) am Meer, mit modernen Kunstwerken. Auf dem Hügel *Coronata*, im *Santuario di S. Michele*, eine heilige Familie von *Pierin del Vaga* und ein Grabdenkmal des Franc. Pallavicino, Bischofs von Aleria, von *Guglielmo della Porta*. — Auf dem Rückweg zur Marina kommt man zum *Deserto*, wo Villa und *Pal. Peirano* an die Stelle der bedeutenden Abbadia di S. Andrea traten.

(7 km) Stat. **Sestri Ponente** (*Grand Hôtel Sestri*, mit großem Garten), mit berühmten Schiffswerften und der schönen *Villa Spinola*, mit großem Garten und Park. — In *Multedo* oben bei der Kirche *Monte Oliveto* Prachtblick; im Chor: *Pier Franc. Sacchi* von Pavia, Grablegung (1527).

(10 km) **Pegli** (*Grand Hôtel Méditerranée* von Bucher-Durrer, Deutsch-Schweizer, vortrefflich, 54 Südzimmer mit Aussicht auf das Meer, Pens. m. Z. 9–12 l., Lesekabinett, großer, windgeschützter Park mit Palmen, Phoenix Canariensis, Orangen, Zitronen etc.; deutscher Gottesdienst im Haus; Einrichtung für Hydrotherapie, elektrische Bäder und Meerwasserbäder im Hotel; ständiger Kurarzt [Dr. *Wagner*, Deutsch-Schweizer] im Hause; vor dem Hause am Strande Glaspavillon als Restaurant und gedeckte Wandelbahn. — *Grand Hôtel Gargini*, Pens. 7–9 l., ebenfalls am Meer. — *Hôtel d'Angleterre*, am Bahnhof, für Touristen. — Pegli, in prachtvoller und vorzüglich geschützter Lage, ist eine sehr besuchte klimatische Station, einer der ältesten Kurorte der Riviera, von üppigstem Grün umgeben; einen Hauptvorzug bilden die zahlreichen *Spaziergänge auf den mit Pinien bestandenen Hügeln (mit prachtvollen Fernsichten), welche seit 1890 durch Anlage des sanft ansteigenden, 3 km langen **Boulevard* in der *Villa Elena* auch dem bequemsten Fußgänger erschlossen sind. Das *Klima* zeichnet sich durch seine Milde und durch einen relativ hohen Feuchtig-

Digitized by Google

keitsgrad der Luft in den Wintermonaten aus; es wirkt besonders günstig bei chronischen trocknen Katarrhen der Atmungsorgane, Asthma, allgemeiner Nervosität, Schlaflosigkeit und Neurasthenie. — Für den Touristen ist der Hauptanziehungspunkt die berühmte ***Villa Pallavicini-Durazzo** (Anmeldung in der Wohnung des Verwalters, 2 l. für eine einzelne Person; geöffnet 10 Uhr bis Sonnenuntergang), nördl. (r.) von der Station; jeder Gruppe von Besuchern wird ein Gärtner als Führer beigegeben. Der Besitzer ließ mit einem Kostenaufwand von 7 Mill. l. diese Villa 1837 durch *Michele Canzio*, Maler und Architekt aus Genua, herrichten. Die Wanderung nimmt ca. 2 St. in Anspruch. Durch den prächtigen Park hinan mit seiner herrlichen südlichen Pflanzenwelt und seinen ebenso herrlichen Aussichten auf Küste, Berge, Meer und Genua. Zedern, Oleander, Magnolien, Cypressen, Ericeen, Kamelien gedeihen im Freien, Kaffeestaude, Vanille, Zimt, Kampfer, Zuckerrohr, Pfeffer, Palmen, Bananen unter Pflege. Der Park ist ein Wald von Pinien und Lorbeer. Dabei ist für den mannigfachsten Wechsel gesorgt: ein elegantes »Kaffeehaus« mit Malereien von Canzio und Danielli und Statuen von Cevasco; ein Triumphbogen mit den Standbildern des Überflusses und Frohsinns; Wasserfälle und Wasserkünste (bei der eleganten Schaukel und bei der Brücke sehr überraschend); eine gotische Kapelle mit Madonna von Isola, zu oberst ein mittelalterliches Kastell, mit Zugbrücke und Wendeltreppe zum Turm und zur Terrasse (mit *Prachtschau) hinan; weiter unten Grabmäler für den idealen Kommandanten und seine Heldengenossen; dann *Stalaktitengrotte über einem Wasserspiegel (man fährt im Boote zwischen engen Felswänden plötzlich zu einem kleinen See mit einem von Tritonen umspielten Dianatempel); beim Ausgang tritt man in eine reizende Anlage mit Wasserfall, l. künstliche Ruinen, überraschender Durchblick unter dem *Bogen der gotischen Brücke; Wasserkünste, türkischer Kiosk, Moschee, ägyptischer Obelisk; chinesischer und römischer Tempel (mit pompejanischen Malereien); zuletzt um den See zum Denkmal des savenischen Dichters *Gabriele Chiabrera* und zur Büste des Schöpfers des ganzen Plans der Villa, *M. Canzio* (gest. 1868).

Westl. von Pegli: **Villa Doria** (früher Centurione), von der schon Vasari berichtet, daß von *Galeazzo Alessi* der See und die durch sinnreiche Springbrunnen verschönerte Insel angelegt wurden. Die Hauptfresken sind von *Tavarone*. — Ostwärts, gegen Multedo hin: **Villa Rostan** (früher dem Dogen Lomellini), mit Fresken von *Bernardo Castello*, Park mit Ruinen, Grotten, See und Kirche in griechischem Kreuz (1870).

Herrliche Aussichtspunkte in der Nähe von Pegli sind: *Casa Sportiglia, Casa sul Bricco, Castellazzo, Bellevue de l'Ouest, Madonna del Gazo, Madonna della Guardia* und (4 St.) **Monte Penello.*

41a. Die Riviera di Levante.

Von Genua über Nervi nach Spezia.

Eisenbahn: Von **Genua** über (12 km) *Nervi* (1/2 St.; 140, 95, 65 c.) nach (91 km) **Spezia** in 2 1/4—4 St. für I. 10,30, II. 7,20, III. 4,65 l. (Eilzug 10% mehr.) ☞ Eine der schönsten Bahnstrecken in Italien, die man unbedingt nur bei Tage zurücklegen sollte. Rechts (seewärts) sitzen.

Vom Hauptbahnhof in Genua durch einen langen (5 Min.) Tunnel zur (3 km) *Stazione Piazza Brignole;* dann tritt die Bahn bald an die Küste. Die Durchschnitte der mit mancherlei Schwierigkeiten nahe am Meer durchgeführten Bahn und die köstlichen *Ausblicke am Ausgang der 61 Tunnels gewähren oft die reizendsten und großartigsten Meer- und Gebirgsbilder.

(12 km) Stat. **Nervi,** Städtchen mit 7000 Einw.

Gasthöfe: *Eden-Hotel*, am Berge, in eignem Park. — *Hôtel-Pension Anglaise*, am Park unweit des Meeres, Pens. 11–16 l. — *Hotel Victoria*, nahe der Bahn und dem Meer, mit schattigem Garten, Pens. 8–10 l. — *Hotel Nervi*, an der Palmenstraße, gelobt. — *Hôtel-Pension Suisse*, mit Restaurant, ebenda. — *Hôtel Bellevue*, an der Via Belvedere, mit schöner Aussicht. — **Pensionen:** *Bonera*; — *Fayod*, beide in größern Gärten, 7–10 l.

Deutsche Ärzte (der Zeit der Niederlassung nach): Dr. *Schetelig*, Dr. *Friedmann*, Dr. *Laudien*, Dr. *Wegele*.

Nervi liegt am *Monte Giogo* (600 m) auf einem Plateau, dessen Hauptareal von Villen mit Gärten eingenommen wird. Nach NW. schiebt sich kulissenartig der *Monte Moro* (450 m) vor, nach NO. und O. setzt sich der Kamm des Apennin fort bis an den mächtigen Bergwall von Portofino.

Weil Nervi, fern vom Einfluß des Mistral, durch seine Lage gegen die Nordwinde geschützt wird und zudem der trockenste Ort an der Riviera di Levante ist (rel. Feuchtigkeit Nov. bis Mai 60%), eine relativ gleichmäßige, angenehme Wintertemperatur hat (Nov. 12,5; Dez. 9,2; Jan. 8,7; Febr. 9,6; März 11,0° C.) und in reizender Umgebung liegt, mit vollem Blick auf das Meer und mit köstlicher südlicher Vegetation, so ist der Ort eine beliebte klimatische Station geworden, die auch allen erwünschten Komfort bietet. — **Spaziergänge:** Die *Marina*, vom Hafen des alten Borgo bis zum kleinen Hafen von Capolungo. — 3 km *Sant' Ilario* (längs Via Belvedere). — Köstliche Wege nach *Quinto, Bogliasco* etc.

Digitized by Google

Nach dem siebenten Tunnel köstliche Zitronenbäume, völlige Haine bildend. — Jenseits (17 km) Stat. *Sori* (10. Tunnel) Prachtblick auf die vegetationsreichen Hügel und das Meer; bis nach (23 km) *Camogli* vier Tunnels; r. ein überaus malerischer Vorhügel mit terrassierten Oliven-, Cypressen- und Pinienparken; dahinter grüne, schönlinige Höhenzüge. Ringsumher Wohlstand, schöne Wohnungen der Schiffsbesitzer und Schiffbauer. — (28 km) Stat. **Santa Margherita** (*Hôtel Bellevue*, mäßig), r. am Meer, wird als *klimatische Winterstation* benutzt. Zahlreiche Villen. — Nach dem 26. Tunnel überschaut man die prachtvolle, tief einschneidende *Bucht von *Rapallo*. — (31 km) Stat. **Rapallo** (*Grand Hôtel de l'Europe*), beginnende Winterstation (deutscher Arzt, Dr. *Zangger*), überaus malerisch mitten unter hohen, mit der üppigsten Vegetation bekleideten Bergen gelegen; (2½ St.) die aussichtsreiche (614 m) Wallfahrtskirche *Madonna di Montallegro*. (Die *Fahrstraße von *Rapallo* nach *Chiavari* gehört zu den entzückendsten Strecken Italiens; 2½ St. zu Fuß.)

(39 km) Stat. **Chiavari** (*Negrino; Fenice*), das Städtchen, durch seine Fabrikation leichter Sessel allbekannt, mit 12,000 Einw., an malerischer Strandebene, von weitem Bergkreis umgeben; reichste Vegetation. — (41 km) Stat. **Lavagna** (nach den mächtigen Schieferbrüchen benannt), mit 7000 Einw., Stammort der *Fieschi*; ringsum ein mit Pinien und Oliven überschattetes Bergamphitheater. — (46 km) Stat. **Sestri di Levante**, das Städtchen (*Europe*) liegt malerisch dicht am Meer auf einer Landenge, an deren Ende ein rundlicher Kalkfelsen, die »Isola«, mit der alten Burg und dem schönen Pinienwald aus dem Meer auftaucht. — Nun durch eine lange Reihe von Tunnels, oft mit überraschenden Ausblicken, und weiter über 10 kleine Stationen (der letzte Tunnel ist 4112 m lang) nach

(92 km) **Spezia**, die Stadt ¼ St. von der Station entfernt.

Gasthöfe. Am Meer: *Grand Hôtel Croce di Malta*, I. Ranges. — Etwas billiger: *Hôtel de Rome*. — *Hôtel d'Italie*, mit Restaurant, Bädern und Garten, gut. — Am Ende des Corso Cavour: l. *Grande Bretagna*; — r. für Touristen: *Albergo del Giappone*, klein, reinlich, billig. — An Via Genovese: *Hôtel Continentale*. — Bei der Bahn: *Albergo Valiani*.

Café: *Del Commercio*.

Post: Corso Cavour (unter Albergo Posta) am Ende l. (8–12, 2–6 Uhr). — **Telegraph:** Via da Passano. — **Omnibus** von und zum Bahnhof 20 c., nachts 30 c.

Boote: 1 St. mit 1 Rud. 1 l. — **Seebäder:** an der nördlichen Küste, 30–50 c.

Spezia, befestigte Hafenstadt mit 31,000 Einw., stark besuchtes Seebad und als klimatischer Winterkurort benutzt, liegt an einem tief eingeschnittenen, sehr malerischen Golf und wird von der *Via Cavour* durchschnitten, die gegen das Meer hin auf den *Giardino Pubblico* (Palmen, Aloe) mündet und wie die l. von dieser am Meer hinziehende **Via Mazzini* von stattlichen großen Bauten begleitet ist. Der Giardino Pubblico liegt auf der *Piazza Vittorio Emanuele*, von der die Via Chiodo sich südwärts zum *Königl. Marine-Arsenal* hinzieht, vor welchem das *Standbild des Generals Chiodo* (geb. 1823, gest. 1870 in Spezia) steht, des Schöpfers des neuen *Kriegshafens* (des besten Italiens) mit großen Werften. Die Aussicht vom Hafen auf die mit herrlichen Wein- und Olivenpflanzungen bedeckten *Hügelgestade der Bucht ist prachtvoll; hinter den östlichen Höhen steigt majestätisch die Marmorkette der Apuanen mit wild zersägtem Kamm auf.

Reizender **Ausflug** nach (2½ St., Wagen 1½ St., 10 l.) **Porto Venere**, das am Westufer des Golfs terrassenförmig aufsteigt, oben der romanische *Dom*; am äußersten Felsen die Ruinen von *San Pietro* (ehemals der Venus-Tempel, der dem Orte den Namen gab) mit herrlicher *Aussicht auf die Riviera di Levante und das Meer bis nach Corsica. — Dampfboot (60 c.) nach *Lerici*.

Eisenbahn von Spezia nach **Pisa**, s. *Gsell Fels*, »Mittel-Italien«; — nordwärts nach (41 km) **Pontremoli**, von wo die Bahn weiter nach **Parma** im Bau ist.

Digitized by Google

42. Die Riviera di Ponente.
Von Genua nach Mentone, Monaco, Nizza (und Marseille).

Vgl. die beifolgende Karte.

411 km **Eisenbahn,** von *Genua* bis *Marseille* durchgehender Zug in 12²/₃ St. für I. 50,95, II. 37,25 l.

Fahrtzeit	Eisenbahn von Genua nach	I. Kl. l.	I. Kl. c.	II. Kl. l.	II. Kl. c.
3³/₄	San Remo . . .	17	5	11	95
4¹/₄	Ventimiglia . . .	18	95	13	30
5¹/₃	Mentone	20	65	14	55
5³/₄	Monaco	21	65	15	55
6¹/₂	Nizza	23	40	16	55
7¹/₂	Cannes	27	20	19	40
11	Toulon	42	70	31	10

Es gehen auch **Dampfschiffe** von Genua bis *Nizza* und weiter bis *Marseille;* nicht zu empfehlen, weil die Fahrt zu Lande ungleich genußreicher ist und zu den schönsten in Europa zählt, besonders auf der Strecke bis Nizza, der sogen. ***Riviera di Ponente,** d. h. westl. gelegene Küste, im Gegensatz zu der *Riviera di Levante,* d. h. östl. gelegene Küste, die Strecke von Genua bis Spezia (R. 41a) nach Rom hin. Auf der linken Seite hat man immer das Meer, das bis nach Corsica hin zu überblicken ist; r. die Seealpen. Der schmale Streifen Land aber zwischen dem Meer und dem Hochgebirge ist infolge der geschützten Lage mit einer Vegetation bedeckt, welche die vollste Üppigkeit des südlichen Europa entfaltet, ja stellenweise an tropische Herrlichkeit erinnert. An den Gesundheitsstationen bildet sich alljährlich vom Herbst bis ins Frühjahr eine glänzende Gesellschaft der verschiedensten Nationen, um unter diesem ewigen Frühlingshimmel ein glänzendes Stück Badeleben zu entfalten. Weit reichere Genüsse noch als die Bahnlinie bietet die prächtige *****Fahrstraße, die sogen. »Route de la corniche«, die bald durch die reiche Vegetation der Niederung zieht, bald hoch über die steilen Vorgebirge läuft. Selbst der flüchtige Reisende sollte wenigstens die 30 km lange Strecke von *Mentone* bis *Nizza* (Wagen in 4 St., 25–30 Fr.), in der die ganze Schönheit der Riviera gipfelt, und womöglich auch die Strecke von *Finale* nach *Noli* (7 km, Wagen [7 Fr.] in Finale zu haben), deren großartige Felspartien von der Bahn aus gar nicht zu sehen sind, zu Wagen oder zu Fuß zurücklegen. — Das Nähere über die klimatischen Stationen der Riviera s. in *Meyers* »Süd-Frankreich« von *Gsell Fels.*

☞ L. (seewärts) und rückwärts sitzen!

Der Zug fährt vom *Zentralbahnhof* in *Genua* (R. 41) ab. — (4 km) Stat. *San Pier d'arena* (S. 822), Vorstadt von Genua, Einmündung der Bahn von Mailand. — (6 km) Stat. *Cornigliano* (S. 822). — (8 km) Stat. *Sestri Ponente* (S. 822).

(10 km) **Pegli,** klimatischer Kurort, mit der ***** *Villa Pallavicini* (Näheres S. 823). — Nun folgen bis Savona 40 Tunnels. (12 km) *Prà,* mit Werften. (14 km) **Voltri** *(Alb. Svizzero),* Stadt an der Mündung der Cerusa; in der *Villa Brignole-Sale* Überreste des Grabmals der Gemahlin Kaiser Heinrichs VII., Margarete, von *Giovanni Pisano,* 1313. Im nahen Leyrathal Papiermühlen und Schwefelbad *Acqua santa.* — (21 km) **Arenzano** *(Alb. Italia),* mit Schiffswerften und zahlreichen Landhäusern; werdende Winterstation, im Sommer Badeort. — Nun prächtige Rückblicke bis Genua. Üppige Vegetation (Aloe). — (25 km) **Cogoleto,** das sich rühmt, Geburtsort des Kolumbus zu sein. An dem angeblichen Geburtshaus einige Inschriften. — (32 km) *Varazze,* Schiffswerften, Geburtsort des Legendensammlers Jacopo da Voragine (geb. 1230). Tunnels und teilweise wilde Szenerie. — (35 km) **Cella;** in *S. Michele:* der Erzengel, von *Pierin del Vaga.* — (39 km) **Albissola,** Geburtsort der Päpste Sixtus IV. und Julius II. della Rovere. In *Albissola marina* hübsche Renaissancepaläste, in (l. in der Höhe) *Albissola superiore* der baulich interessante *Pal. della Rovere.*— Die Bahn läuft nun landeinwärts.

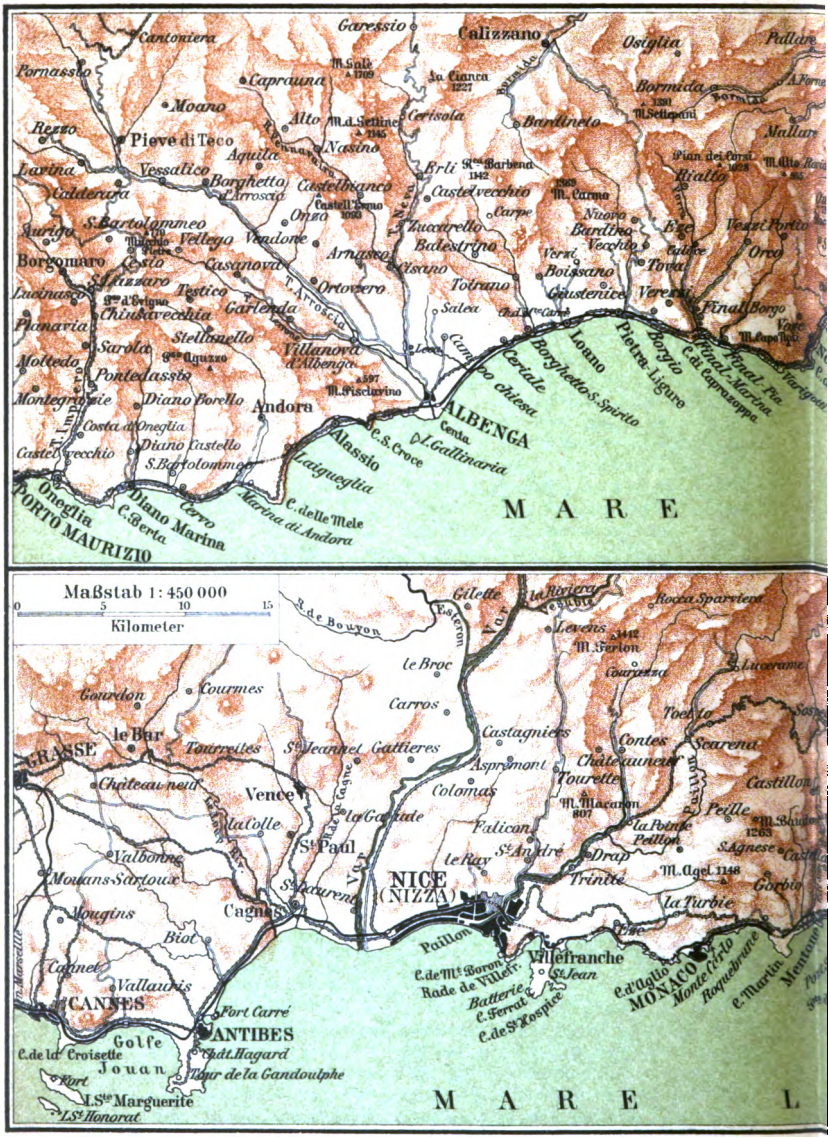
(43 km) **Savona** *(Bahnrestaurant,* gut; Omnibus zur Stadt 75 c.).

Gasthöfe: *Albergo Svizzero,* Piazza dell' Independenza; gut; Z. von 3 l. an; Diner o. W. 4 l. — *Albergo Roma* (Miramare), Piazza Paleocapa, der nächste an der Bahn; mit Café und Trattoria; etwas billiger, gut. — Sehr billig: *Alb. d'Italia,* Piazza dell' Independenza, mit Restaurant. — **Café:** *Nazionale,* Corso Principe Amadeo. — **Seebäder** sehr beliebt.

Savona (27,000 Einw.) ist die bedeutendste Stadt der Riviera nach Nizza und Genua, in herrlicher Lage, von prächtigen grünen Hügeln umgeben, inmitten üppiger Zitronenwälder, mit belebtem, zwar kleinem, aber sicherm Hafen. Die *Seife* (Savone) soll hier erfunden sein.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

PONENTE.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der baumbepflanzte **Corso Principe Amadeo** zieht mitten durch die Stadt, von schönen Häusern begrenzt; östl. steht die

Kathedrale, 1598 von Padre Grassi (der die berühmte Gesùkirche in Rom entwarf) errichtet, ein eleganter Spätrenaissancebau; 5. Pfeiler l.: **Marmorkanzel* mit Reliefs von Molinari, 15. Jahrh.; 1. Kap. r.: mehrteiliges Altarbild von *Lodovico Brea,* 1490, von lebendigstem Kolorit und korrektester Zeichnung; Kap. r. vom Chor: *Pietro Perugino,* Madonna mit SS. Paulus und Jakobus. Die schönen modernen **Freskobilder* sind von *Francesco Coghetti* von Bergamo, biblische Geschichten; zu den Seiten des Hochaltars: Julius II. legt den Grundstein zur Peterskirche, r. Sixtus IV. segnet die Flotte gegen die Türken; an der Decke Legende Mariä. Im Chor reiches **Intarsiastuhlwerk,* im Auftrag Julius' II. von Anselmo de' Fornari von Tortona und den Paduanern Andrea und Elia di Rocca 1500 (an einem der Stühle Julius' II. Bildnis, der als Kardinal die Hälfte der Arbeiten bezahlte) ausgeführt; jüngst gut restauriert.

Nördl. neben dem Dom die **Cappella Sistina** mit dem prächtigen, von Papst Sixtus IV. seinen Eltern errichteten Grabmal, von den Comaskern *Michele* und *Giovanni de Aria,* mit den Bildnissen von Sixtus IV. und Julius II. (damals Kardinal della Rovere).

Gegenüber der Fassade des Doms: **Pal. della Rovere,** nach dem Entwurf des *A. da Sangallo* im Auftrag des Kardinals Giulio della Rovere (Papst Julius II.) für eine Art Universität errichtet, jetzt mit der Unterpräfektur, Post und Gerichtssälen.

An der Piazza Sisto IV, nordöstl. vom Dom, das **Oratorio Santa Maria di Castello,** mit einem Bild von *Vincenzo Foppa* (und *Brea*), 6 große Tafeln mit Madonna, Kardinal Giuliano della Rovere (Julius II.), musizierenden Engeln, 4 Kirchenlehrern und 4 Evangelisten. In der Staffel Legende der beiden Johannes, 1489.

Das schöne **Teatro Chiabrera** (1853) hat außen vier Statuen (Alfieri, Goldoni, Metastasio, Rossini) von *Santo Varni* und *Brilla;* es ist dem in Savona gebornen Lyriker *Chiabrera* (17. Jahrh.) geweiht.

Im lang gestreckten **Ospedale civico San Paolo** (am Corso) ist eine *Gemäldesammlung* mit einigen wertvollen Bildern; Eingang an der Südfassade (Nr. 18 mit Überschrift: »*Pinacoteca civica*«), den Korridor r. entlang und 45 Stufen hinan; geöffnet Sonnt. und Donnerst. 10—2 Uhr. Nr. 1. 2. 3. 4. Kruzifixe aus dem 13. u. 14. Jahrh. — 5. *Schule Donatellos,* Madonna mit dem Kind (Marmorwerk). — 9. *Lionardos Schule,* Christus vor den Pharisäern. — 11. *Antonio Semino,* Geburt Christi, 1525. — 15. *Luca Cambiaso,* Madonna, 1580. — 17. 18. 19. *Ces. Procaccini,* Petrus, Paulus, Tobias, 1620. — 24. 26. 31. 35. *Fiasella* (il Sarzana), Mars und Venus, 1640; Bacchus und Venus; Abendmahl; Urteil des Paris. — 28. *Giac. Bassano,* Geburt Christi. — 30. *Guido Reni,* St. Sebastian. — 32. *Dom. Piola,* S. Giovanni della Croce (1680). — 38. *Castiglione* (Grechetto), Noah verläßt die Arche, 1650. — 42. 45. *Honthorst,* Sodoma und Gomorrha; Auffindung Mosis. — 50. 52. Savona im 15. Jahrh.

San Giacomo, einst Franziskanerkirche (1472), auf einem malerischen Hügel (im Kloster wohnte Sixtus IV. in seiner Jugend), dient jetzt militärischen Zwecken.

7 km von Savona (1spänn. 2½ l., 2spänn. 4 l.), im Felsenthal des *Letimbro* liegt die berühmte Wallfahrtskirche **Madonna della Misericordia,** 1520 erbaut; an der Decke: Fresken aus dem Leben Marias, von *Bernardo Castello* (Freund Tassos); am Hauptaltar: Tempeldarstellung, angeblich von *Domenichino;* r. Heimsuchung, Skulptur von *Bernini.* Im Chor schöne moderne Intarsien von Garassino (von Vicenza).

Eisenbahn von Savona über *Brà* nach **Turin** s. S. 770–768.

(49 km) Stat. *Vado.* Hier war des römischen Kaisers Pertinax Vater Holzhändler, und Pertinax (gest. 193) selbst trieb noch nach seinem Konsulat den Handel fort. — (52 km) Stat. *Bergeggi;* prachtvoller Rückblick auf das ganze Gestade bis Genua. Tunnels und Galerien mit Aussicht auf das Meer und die Insel Bergeggi. — (55 km) Stat. *Spotorno.* — (58 km) Stat. *Noli;* zahlreiche Ölbäume. Dann acht Tunnels; vor dem ersten, der *Galerie von Noli,* schöner Niederblick. Hierauf

(67 km) **Finale** *(Albergo Garibaldi),* prächtig in einem Kessel eingebettet, mit Cypressenwald, einst Hauptort einer Markgrafschaft, erst seit 1713 genuesisch, aus drei Teilen gebildet: landeinwärts auf einem Hügel der stark ummauerte *Borgo* mit dem *Castello di Gavone;* an der Mündung der Porra *Final-Marina,* mit der stattlichen dreischiffigen Kirche S. Giovanni Battista, deren Kuppel *Bernini* erbaute, östl. an der Straße *Final-Pia.*

In den nahen Höhlen wurden neben Renntier-, Rhinozeros- und Riesenhirschknochen auch Teile menschlicher Skelette aus der diluvialen Steinzeit aufgefunden. — Das Erdbeben von 1887 richtete in der ganzen Gegend nach Westen hin großen Schaden an.

(69 km) *Borgio Verezzi* (Grand Hôtel Beaurivage), beginnt Winterstation zu werden. — (72 km) Stat. *Pietraligure,* mit Kastellruinen; in der Pfarrkirche Altarblatt von *Paggi* von Genua, St. Franziskus, 1596. — (76 km) Stat. **Loano** *(Italia),* r. oben die schöne Begräbniskirche

Digitized by Google

del Monte Carmelo, 1609 von den Doria gestiftet, welche auch die (12seitige) Kuppelkirche S. Agostino errichteten. — (79 km) Stat. *Ceriale,* alte Befestigungen. Dann vom Meer ab und durch reichbebaute Niederung nach

(84 km) Stat. **Albenga** *(Albergo Reale; Vittoria);* das Städtchen mit 4300 Einw., das antike *Albium Ingaunum,* Geburtsort des Kaisers Proculus, ist jetzt Bischofsitz mit 10 Kirchen (die Kathedrale mit Türmen und Fassade aus dem 13. Jahrh.) und mittelalterlichen Mauern und Kastelltürmen, am Vorgebirge Capra Goppo in prächtiger Lage.

An die antike Zeit erinnert der *Ponte lungo,* eine zwischen der Station und der Stadt l. an der Straße liegende römische Brücke mit 10 Bogen. Der Riesenhanf gedeiht hier auf dem von der Centa angeschwemmten Thal aufs üppigste.

L. die Insel *Gallinaria* (mit Turm). — Über die Centa und um das Vorgebirge S Croce; Tunnels.

(91 km) Stat. **Alassio** *(Grand Hôtel Alassio; Méditerranée,* beide am Meer; *Suisse; Londres; Pens. Spraggi;* Pens. 6—9 l.), lebhaftes Küstenstädtchen mit 5000 Einw. In den Gärten Dattelpalmen. Wegen des angenehmen Sandbodens beliebtes Seebad, im Winter klimatische Station (meist Engländer). — (94 km) Stat. *Laigueglia,* Prachtblick zurück auf das Kap S. Croce. In langen Tunnels durch das Vorgebirge della Melle, den Mittelpunkt der Riviera. — (93 km) Stat. *Andora Marina.* Tunnels. — (102 km) Stat. *Cervo;* der Ort malerisch an der Böschung. — (105 km) Stat. *Diano Marina,* im malerischen Dianothal, mit vorzüglichem Öl und Wein (1887 schwer vom Erdbeben heimgesucht). R. *Diano Castello,* auf isoliertem Bergkegel.

(110 km) Stat. **Oneglia** *(Büffett; Vittoria; Vapore),* köstlich gelegenes Städtchen (8000 Einw.) mit einem Hafen (nur für Küstenfahrer) und 8 Kirchen, Geburtsort des großen Genueser Admirals Andreas Doria (geb. 1466). — Auf großer Brücke über den Impero nach

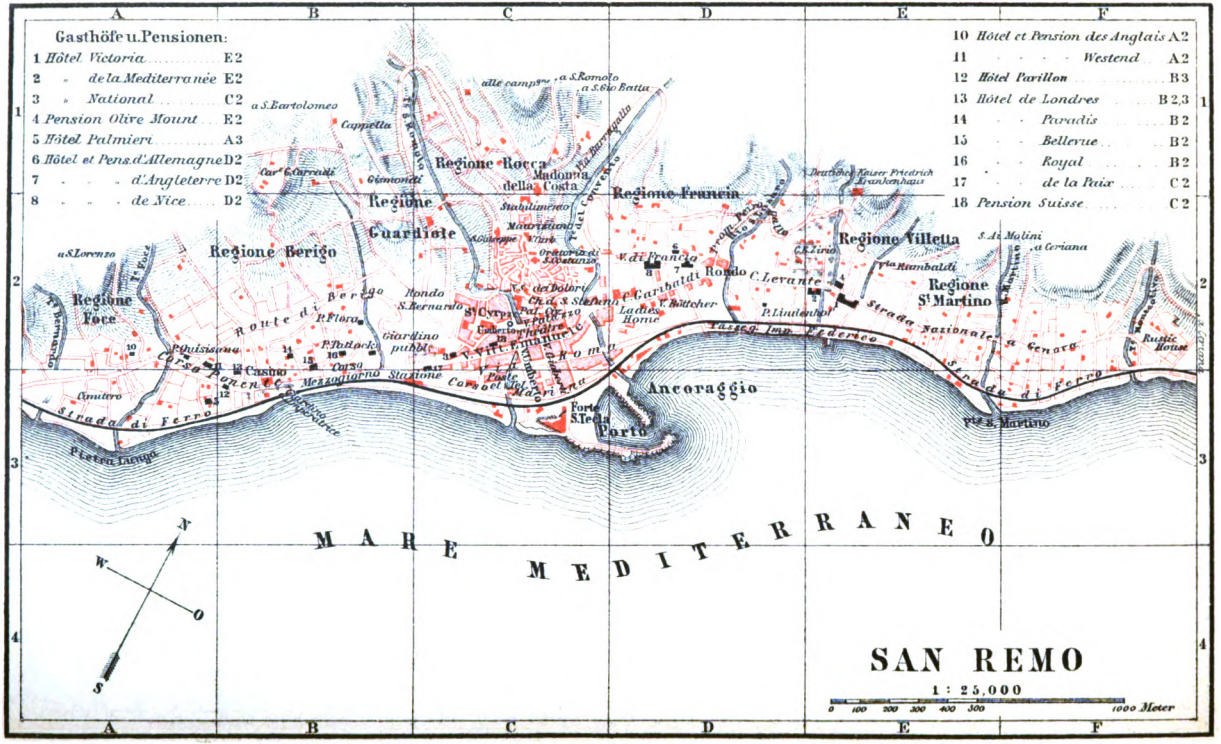
(114 km) **Porto Maurizio** *(Hôtel de France; du Commerce),* 7500 Einw. Die Altstadt eng, aber malerisch oberhalb der Straße in einem Olivenhain auf der Kuppe des Vorgebirges gelegen, den kleinen Hafen der Marinestation überschauend. Auch Porto Maurizio wird als klimatischer Kurort benutzt; hübsche Villen, gutes Badeetablissement; Palmen. — (118 km) Stat. *San Lorenzo;* am Gestade vereinzelte Türme, wie sie in Italien gegen die Einfälle der Sarazenen im 9. Jahrh. errichtet wurden. — (125 km) Stat. *Rivaligure.* — Bei (128 km) Stat. *Taggia* über die Taggia, mittels Tunnels unter Kap Verde hindurch nach

(136 km) **San Remo** *(Büffett),* Stadt mit ca. 17,000 Einw., ein vielbesuchter klimat. Kurort. (Vgl. den Plan S. 834.)

Gasthöfe und Pensionen. Von W. nach NO.: *Hôtel des Anglais* (Pl. 10, A 2), Via Nazionale, mit großem Garten; Mittelpreise. — *Hôtel u. Pension Quisisana* (Frau Elisa Schmidt, deutsch), hübsches Haus mit reizenden Gärten; mäßige Preise. — Nordwestl. nahebei: *Pension Trapp* (Chalet Ponente), deutsch. — Südwestl. davon: *Hotel West-End* (Pl. 11, A 2), deutscher Wirt (Wulfing), prachtvoll, Aufzug, köstlicher Garten; vorwiegend Deutsche. — *Hôtel de Londres* (Pl. 13, B 2, 3), Bes.: *Gebrüder Bogge,* sehr gut; viel Engländer. — *Hôtel Pavillon* (Pl. 12, B 3), südl. vom Hôtel de Londres, einfaches, gut s Schweizerhotel mit Garten; mäßige Preise. — *Hôtel des Iles Britanniques,* nahe am Meer (Aufzug). — *Grand Hôtel des Anglais,* neu, Aufzug, elektrisches Licht, prächtige Lage (vorwiegend Engländer). — Nahe der Straße (l.): *Hôtel Bellevue* (Pl. 15, B 2), deutsch, mit schöner Terrasse, großem Garten; beliebt. — Nördl., höher gelegen: l. *Hotel Berigo;* — r. *Hotel Paradis* (Pl. 14, B 2), zwei Gebäude, luxuriös möbliert (Schweizer Wirt, Burcher). —Unten, etwas erhöht: *Hôtel Royal* (Pl. 16, B 2), sehr groß und komfortabel, mit hübschem Garten. — Daneben: *Pension Bristol,* deutsch, gut. — Höher, nordwestl.: *Pension Villa Flora,* in prächtiger Lage (deutscher Wirt), hübsch eingerichtet; mäßige Preise. — Am Berigo: *Pension Lombardi* (Schweizer), 8—10 l.; gut, vorwiegend Deutsche. — *Pension Belvedere* und *Pension Bella Vista.* — In der Nähe des Giardino Pubblico: *Hôtel de la Reine.* — Beim Bahnhof: *Hôtel d'Europe et de la Paix,* das ganze Jahr offen, für Durchreisende empfehlenswert; Mittelpreise. — In der Stadt: *Hôtel National* (Pl. 3, C 2), billig; Wirtin spricht deutsch. — In der Nähe des Bahnhofs: *Hôtel Métropole* (Simon), Via Roma, neu, mit Restaurant; T. d'h. m. W. mittags 2½ Fr., um 6 Uhr 3½ Fr.; Pens. von 7 Fr. an. — *Hotel Molinari.* — *Hôtel du Commerce,* mit Café-Restaurant (Münchener Bier vom Faß) und kleinem Garten. — *Hôtel et Restaurant de la Bretagne,* an Piazza Colombo; nur italienische Rei-

Digitized by Google

Digitized by Google


Gasthöfe u. Pensionen:
1 Hôtel Victoria E2
2 „ de la Mediterranée E2
3 „ National C2
4 Pension Olive Mount E2
5 Hôtel Palmieri A3
6 Hôtel et Pens. d'Allemagne D2
7 „ „ d'Angleterre D2
8 „ „ de Nice D2
10 Hôtel et Pension des Anglais A2
11 „ „ Westend A2
12 Hôtel Pavillon B3
13 Hôtel de Londres B2,3
14 „ Paradis B2
15 „ Bellevue B2
16 „ Royal B2
17 „ de la Paix C2
18 Pension Suisse C2
A
B
C
D
E
F
1
2
3
4
Regione Rocca
Regione Guardiole
Regione Berigo
Regione Foce
Regione Francia
Regione Villetta
Regione St Martino
Madonna della Costa
Rondo
Ancoraggio
Porto
Forte S. Tecla
Casino
Giardino pubblico
Strada di Ferro
Strada Nazionale
Route de Berigo
Corso Imperatrice
Corso Cavour
Via Vittorio Emanuele
Via Matteotti
Via Roma
Via Carlo Alberto
Via Gioberti
Via Nizza
Via Asquasciata
Via Roccagrande
Via Roccasparvera
Via Roccabarbena
Via Roccavignale
Via Roccasterone
Via Roccaforte
Via Roccamurena
Via Roccaverano
Via Roccaforte
Via Roccamurena
Via Roccaverano
Via Roccaforte
Via Roccamurena
Via Roccaverano

sende. — Im Osten: *Pension Faulstich*, Ecke der Via Settembre und Via Roma, deutsch, einfach und gut; Pens. von 7 Fr. an. — *Pension Böttcher* (Villa Guidi I), Corso Garibaldi 14, deutsch, hübsch, ruhig; sehr gut geleitet; billig. — L., etwas nördlicher: *Grand Hôtel de Nice* (Pl. 8, D 2), Corso Garibaldi, mit hübscher Fassade; großes Haus mit Garten; Aufzug; Bes.: Schmückle; deutsch. — *Deutsche Pension* von Fräulein Zahn (Villa Guidi II), gut. — *Pension d'Angleterre*, Corso Garibaldi 21, mit Gartenterrasse, billig. — *Hôtel de Rome*, mit großem Garten, gut. — *Pension Lindenhof* (Frau Ohly, Rheinländerin), Via Castillo, sehr schön eingerichtet, deutsche Dienerschaft; großer Garten. — Ganz ostwärts am Corso Levante: *Hôtel Méditerranée* (Pl. 2, E 2), großartig, mit schönem Garten, deutsch (Schmückle). — Letztes Hotel (½ St. vom Bahnhof): *Grand Hôtel Victoria* (Pl. 1, E 2), hübsch, groß, mit reichem Nutzgarten (Orangen, Zitronen, seltene Blumen, Palmen). Sehr beliebt. Pension von 14 l. an. (Gegenüber: Villa Zirio.) — L. gegenüber: *Pension Olive Mount* des Pfarrers *Nieschling* (Pl. 4, E 2), kleines, gut eingerichtetes Haus, großer Garten. — **Villen**, über 100, mit vollständigem Inventar, einschließlich dessen, was zur Führung des Haushalts notwendig ist, für die Saison (1. Okt. bis 1. Mai) 1200–14,000 l. — **Privatwohnungen** zahlreich in den neuen Straßen Via Roma, Via Gioberti, Via Feraldi, Corso Garibaldi etc.

Cafés und **Restaurants**: *Cosmopolitain*, im Giardino Pubblico. — *Heeb*, Schweizer, Via Vittorio Em. 33; auch Wildbret- und Fischhändler. — *Café Européen*, Via Vittorio Em. 16; Münchener Bier, deutsche Zeitung, alle Abende Konzert. — *Métropole*, Via Roma. — *Cavour*, Via Vittorio Em. — (Bei Heeb, Métropole, Hôtel du Commerce, Cavour guter, billiger Mittags- und Abendtisch.) — *Rome*, Ecke der Via Roma und Via Umberto (in der Casa Picconi) schöne Räume, alle Abende Konzert. — *Riserva del Cacciatore*, an der Abzweigung der Straße nach Poggio. — Nur Cafés: *Mocca*, Corso Umberto. — *Café Corradi*, Via Feraldi, guter Chianti-wein. — **Konditorei** mit **Café**: *Eckenberg*, Via Vitt. Em., gegenüber dem Giardino Pubblico. — **Deutsche Bäckerei**: *Erhard*, Via Feraldi. — **Schweizer Zuckerbäcker**: *Andry*; *Steiner*; beide an Via Vittorio Em. — **Austernpark**: Via Vittorio Em., gegenüber der englischen Apotheke. — **Parfümerien**: Berühmt das Veilchenwasser von *Ajeardi* und *Charles*. — **Bäder**: Via Privata. — Warme Seebäder an der Friedrich Wilhelm-Promenade.

Deutsche Ärzte: Dr. *Frank*; Dr. *Goltz*; Dr. *Kollmann* (im Sommer in Badenweiler). — Dr. *Ostrowicz* (im Sommer in Landeck). Dr. *de Ponte* (im Sommer im Wildbad); Dr. *Rieth* (im Sommer in Bertrich); Dr. *Secchi* (im Sommer in Reinerz); Dr. *Weil* (im Sommer in Badenweiler); Dr. *Wätzoldt* (im Sommer in Liebenstein). — **Zahnarzt**: *Voigt*, deutsch. — **Deutsche Apotheken**: *Wiedemann*, Via Vittorio Eman. 10. — *Farmacia internazionale*, von *Calvi*, Ecke Via Vittorio Eman. und Via Feraldi; deutscher Provisor. — *Farmacia Panizzi*, Via Vittoria Eman. 28; deutscher Provisor.

Krankenhäuser: *Deutsches Kaiser-Friedrich-Krankenhaus*, Villa Maddalena, Strada Peirogallo, hinter Villa Zirio; nimmt Kranke ohne Unterschied der Nation und Religion auf (Vorstand: Dr. Goltz). — *Home for Invalid Ladies*, hinter Hotel Westend, nimmt kranke, allein stehende Damen jeglicher Nation gegen mäßigen Pensionspreis auf. — *Krankenpfleger* und *Masseure* sind zu haben.

Deutsches Vizekonsulat (zugleich für Österreich-Ungarn und die Schweiz): Herr *Schneider*, Via Vittorio Emanuele 20; Amtsstunden 9–11½ Uhr Vormittags.

Buchhändler: *Gandolfi*, Via Vittorio Emanuele 21. Mit Leihbibliothek (auch deutsche Bücher), Journalkabinett und Photographien.

Post und **Telegraph**: Via Roma, Casa Piccone (bei der engl. Kirche); die Post ist geöffnet von 8 Uhr morgens bis 5½ Uhr nachm. und von 7–8 Uhr nachm.; für Pakete 8½–5 Uhr. — Telegraph, geöffnet 1. Nov. bis 1. Juni: 8 Uhr vorm. bis 12 Uhr nachts (1. Juni bis 30. Okt.: 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends).

Lesezimmer: *Circolo internazionale*, in Casa Picconi, Corso Umberto (Einführung durch Mitglieder).

Öffentliche Konzerte (Stadtkapelle): Sonnt., Dienst., Donnerst. 2½ Uhr im Giardino Pubblico.

Theater: *Teatro Principe Amadeo*, italienische Oper, viermal wöchentl. während der Saison. — *Politeama Ernesto Rossi*, Komödie, Operetten, Vaudevilles.

Wasserleitung (1887 angelegt), führt eine gute, reichliche Quelle bei Argallo hinter Taggia nach San Remo und Ospedaletti.

Gottesdienst: *Deutsch-evangelische Kirche* (Pfarrer Nieschling), Corso Garibaldi, Ecke der Via Giorgio Pallavicini. — *Katholischer Gottesdienst*, Predigt und Beichte in deutscher Sprache in der geheizten (1891 eingerichteten) Kapelle des alten Hôtel Beau-Séjour, Via Gioberti, Ecke Corso Marini. — *Englische protestantische Kirche*, gegenüber dem Hôtel de Londres. — *Französische protestantische Kirche*, Via Palazzo 31.

Wagen: in die Stadt, I. Zone (unterer Stadtteil) 1 l., 2spänn. 1,50 l.; nachts 1½ l. und 2½ l.; — II. Zone (oberer Stadtteil) 1spänn. 1½ und 2 l., 2spänn. 2 und 3 l. — Fahrten zum Theater, zu Soireen etc. bis um Mitternacht: Hinfahrt 1spänn. 2 l., 2spänn. 3 l; Hin- und Rückfahrt 5 l., 2spänn. 7 l. Die Fahrten in die Umgebung sind speziell tarifiert. — **Tramway**: 1) von Via Feraldi (Piazza Umberto) nach der *Valle d'olivi* (Ristorante della Riserva) durch den ganzen östlichen Stadtteil, jede ½ St. von 7—12 u. 2—7 Uhr, 10 c.; — 2) von Piazza Colombo nach *Taggia* 50 c., *Riva* und *S. Stefano* 60 c., *Ceriana* 1 l., *Ospedaletti* 30 c., *Bordighera* 60 c.; — 3) von Via Corradi nach *Camporosso* und *Dolceacqua* 1½ l. — Hübsche **Boote** (akkordieren). — **Esel** und **Maultiere** tariffiert.

Digitized by Google

San Remo, gegenwärtig von den Deutschen bevorzugt, weil sich hier auf *italienischem* Boden unter den günstigsten Bedingungen des Riviera-Klimas eine rege Patientenkolonie für die Wintermonate gebildet hat, wird von Jahr zu Jahr stärker besucht: 1887/88 (bei Anwesenheit des deutschen Kronprinzen Friedrich) 11,479 Personen (2980 Deutsche); 1888/89: 17,567 Personen (4356 Deutsche); 1889/90: 13,803 Personen (3048 Deutsche). Die Stadt liegt amphitheatralisch an einer im W. vom Capo Nero (267 m), im O. vom Capo Verde (117 m) geschützten Bucht; den Norden schließt eine Gebirgskette ab, die sich bis zu 1390 m (Monte Bignone) erhebt; hinter diesem lückenlosen Halbkreis steigt in einiger Entfernung eine doppelte Kette der Seealpen bis zu 2500 m auf. — Einen umfassenden *Blick über die Bucht von San Remo und die rings sie einschließende Gebirgskette hat man von der Spitze des südlichen größern Molo (D 3). Am südlichen Hügelabhang zieht sich die eng und winkelig angelegte Altstadt herab, die alle Reize einer malerischen Unordnung: wunderliche Verbindungen der Obergeschosse und Symmetrielosigkeit der Fenster, darbietet. Im S. der Altstadt erhebt sich die *Kathedrale San Ciro* (C 2), aus dem 13. Jahrh., doch stark verändert. Vor der Altstadt liegt am Fuß des Hügels die offene, schöne, zu klimatischen Heilzwecken geeignetere *Neustadt*, näher der Küste zu. Eine Granittreppe führt zum *Bahnhofplatz,* wo die Via Roma, der Corso mezzogiorno sowie die Via Vittorio Emanuele und der Corso l'Impératrice zusammentreffen. Gegenüber prangt der *Giardino Pubblico* (B C 2) in üppigster Südvegetation (Stadtkapelle, S. 834), dicht dahinter die Schottische Kirche. Südwestlich der Meerstraße folgend, gelangt man auf einer mit kleinen Palmen, Eukalypten, Pfeffer- und Lorbeerbäumen geschmückten Promenadenstraße zum *Giardino dell' Imperatrice,* der ebenfalls mit Palmen geschmückt ist und einen Prachtblick auf Stadt, Meer und beide Kaps gewährt; daneben die neue Englische Kirche; nahebei das Denkmal des Pietro Bogge, ehem. Besitzer des Hôtel de Londres, der zuerst hier Winterquartiere errichtete. Der Corso Ponente führt von hier westwärts zu der nordwärts abzweigenden köstlichen *Promenade du Bérigo,* die die reizendsten Aussichten bietet; bei einem *Rondo originelle Aussicht auf die Altstadt. (Von Rondo führt eine Straße durch Val del Borgo hinauf nach Madonna della Costa, s. unten, wo sie in die Strada Barragallo mündet.) Die Strada Bérigo endigt am Giardino Pubblico. Der hübscheste Bau in der Stadt ist der *Pal. Borea d'Olmo,* aus dem 16. Jahrh., an der Via Vittorio Emanuele. Die Fortsetzung dieser Straße nach NO. bildet der mit prächtigen Kastanienbäumen und Platanen bepflanzte *Corso Garibaldi.* Nordwestl. von der Altstadt führt die aussichtsreiche *Strada Barragallo* längs des Franciathals in mäßiger Steigung hinauf zum Stadthügel, zur weiß gekuppelten, hübsch dekorierten Kirche *Madonna della Costa* (C 1) zwischen Cypressen, mit Rundschau auf die Umgebung. Weiter in *Villa Carbone* ein Turmbau (der Magd 1 l.) mit schöner Rundschau, namentlich auf die beiden windstillen Seitenthäler mit ihren reichen Orangen- und Zitronenpflanzungen.

Die mittlere **Temperatur** beträgt im Okt. 14,71; Nov. 13,29; Dez. 10,89; Jan. 9,48; Febr. 11,24; März 12,18; April 15,05° C. Die Minima und Maxima:

	November		Dezember		Januar		Februar		März		April	
	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.
1878–79	6,7	20,5	4,2	13,4	1,3	12,6	10,8	14,4	3,9	19,4	7,1	21,9
1879–80	2,7	19,1	−1,1	15,6	1,5	18,8	7,2	17,4	5,7	22,3	8,7	22,7
1880–81	7,4	21,3	7,5	20,0	1,1	16,2	3,0	17,5	4,9	20,7	8,5	23,2
1881–82	6,7	19,8	4,5	16,2	4,7	16,9	2,6	18,1	6,2	25,4	6,7	24,0

Die Gleichmäßigkeit der Wärme wird durch die geringen Unterschiede zwischen der Durchschnittstemperatur und den Maxima und Minima der einzelnen Monate sowie durch die geringen Unterschiede in der Temperatur zwischen 9 und 3 Uhr bezeugt,

Digitized by Google

welche im Mittel für die sechs kältern Monate nur 2,28° C. beträgt. Auch die relative Feuchtigkeit ist in den einzelnen Monaten eine fast gleichmäßige; die Morgen sind trockener als die Abende, die täglichen Schwankungen oft sehr bedeutend. Im Mittel beträgt die Feuchtigkeit nur 66,7 Proz. (morgens 66,8, mittags 64,5, abends 68,8, die Tagesschwankungen sind also sehr unbedeutend). Regentage zählt San Remo wie Bordighera nur 45, Sonnentage ca. 250. Schnee und Nebel sind sehr selten. Die periodischen See- und Landwinde halten die Luft rein und leicht bewegt; ganz windstille Tage gibt es wie an der ganzen Riviera nur wenige, dagegen sehr viele windstille Stunden (und windstille Plätze und Spaziergänge); die windstillsten und gewöhnlich auch sonnigsten Tage fallen in den Dezember, Januar und Februar. Der Ostwind ist der häufigste, und im Frühjahr kommen von daher auch die Stürme, daneben herrschen während der Wintermonate die Winde aus NO. und NW. vor.

Die **Vegetation** ist überaus üppig, vom hoch gelegenen Eichwald und Nadelholz bis zum Ölbaum und der Zitrone herab; überall der herrlichste Blumenflor. Die Sendung von *Palmzweigen* zum Palmsonntag nach Rom (s. »Rom«, S. 468), welche der Familie *Bresca* von San Remo als Gunst für die Rettung des St. Peters-Obelisken von Sixtus V. zugesagt wurde, deutet auf die tropische Fülle. *Bananen*, sonst selten an der Riviera, gedeihen im Freien. Als Zeichen des milden Klimas werden jetzt fast in jedem Garten Palmen gezogen. An Staub leidet San Remo viel weniger als Nizza und Mentone, weil eine dichte Thonschicht den Boden deckt. Ein nicht zu unterschätzender Vorzug (den es mit Cannes teilt) ist das treffliche Trinkwasser, welches von den Waldhöhen niedergeleitet wird.

Als ein »Cimiès« San Remos wird jetzt auch das 3 St. entfernte *San Romolo* am Fuß des *Bignone* klimatisch verwertet.

Spaziergänge und **Ausflüge**: *Madonna della Costa*, s. S. 836. — Vom Rondo am Ausgang des Corso Garibaldi (S. 836) führt nördlich die *Strada Peirogallo* hinauf oberhalb der Villen des *Corso Levante* hinter der Villa Zirio beim Kaiser-Friedrich-Krankenhaus vorbei nach der Schokoladenfabrik und weiter nach *Verezzo*. — Zum **Molo**; durch Via Gioberti zum Fort S. Tecla (Gefängnis), dann am Molo hin und die Treppe hinan auf den Damm des Forts; Prachtblick auf die Stadt und den Berggürtel dahinter zwischen beiden Kaps. — Ostseite: **Friedrich-Wilhelms-Promenade**, neu angelegt zur Erinnerung an den Aufenthalt Kaiser Friedrichs; sie führt vom westl. Ausgang der Via Roma am Seebade-Etablissement vorbei und am Meer entlang. — *Franciathal, Olivenmühle, Kaskaden*, (2 km) *S. Giovanni Battista*. — Zum **Kap Verde** (1 St.), prächtige Aussicht auf der Höhe bei der Kirche *Madonna della Guardia*: Wagen in 3 St. hin und zurück 7–10 l. Man fährt auf schattenlosem Weg um das Kap herum, läßt bei einem Heiligenbild, das zugleich als Wegweiser dient, den Wagen zurück und hat noch 1/2 St. bequem hinanzusteigen. — Nach (2 St.) der Eremitage **San Romolo** (s. oben) am besten zu Esel (der Weg ist nicht fahrbar), 5 l. Am 13. Okt. jeden Jahrs feiern hier Tausende von Personen aus der Stadt und den umliegenden Ortschaften das große Fest des Patrons. Von da auf den *Monte Bignone* und über den **Piano del Re* zurück. *Valle di Bestagno* (Monte Calvo). — **Ceriana-thal* (1 St.). — *Taggia* (mit der Bahn nach Arma und dann zu Fuß 3/4 St.), Heimat des Romandichters Ruffini (gest. 1881). — Westseite: *Romolothal, Strada Borgo* und **Madonna del Borgo*. — *San Bartolommeo*. — (5 km) *San Lorenzo*. — (6 km) *Colla* (jetzt *Col di Rodi*), im Rathaus die *Galleria Ramboldi* (mit Gemälden von Paolo Veronese, Salv. Rosa, Guido Reni, Domenichino u. a.). — (3 km) *Madonna di Buon moschetto*.

Die Bahn führt weiter unter dem Kap Nero hinweg durch eine Landschaft, welche infolge ihrer reichen Vegetation zu den größten Schönheiten der Riviera gehört.

(141 km) Stat. **Ospedaletti**, 1883 bis 1884 zum erstenmal als Winterstation eröffnet. Der Crédit Lyonnais hat alle Anlagen und ein hübsches *Kasino* errichtet. Das Klima ist durch die die kleine Bucht nach N., NO. und NW. völlig abschließende Hügelkette ein für Leidende an den Atmungsorganen sehr günstiges.

Gasthöfe: *Hôtel de la Reine* (Hauser, Deutsch-Schweizer), I. Ranges, sehr komfortabel, Aufzug, Holzfußböden und Kachelöfen. — *Hôtel Pension Suisse* (Stückelberger, Deutsch-Schweizer), am Boulevard Reine Marguerite, in prächtiger, voll südlicher Lage, mit Zentralheizung, Bädern und Douchen, Pens. 6 1/2–8 l.; auch sehr gut gehalten. — *Hôtel de Rhodes*. — **Café-Restaurants**: *Méditerranée*, früher Kasino (Dépendance des Hôtel de la Reine). — *Rhodes*. — **Deutscher Arzt**: Dr. *Enderlin*; im Dezember und März auch Prof. *Huguenin*. — **Omnibus** zwischen San Remo und Ospedaletti ist nur zur Benutzung für die Fremden da.

Dann an Palmenpflanzungen vorbei nach

(147 km) Stat. **Bordighera.**

Gasthöfe: *Hôtel Angst* (deutsch), in windgeschützter Lage oberhalb der Strada Romana auf einer Anhöhe inmitten eines prachtvollen Gartens; Meer- und Gebirgsaussicht; sehr komfortabel und nach den jetzigen hygienischen Anforderungen eingerichtet, mit Parkettböden, geheizten Korridoren, die Südzimmer mit Kaminen, die Ost-, West- und Nordzimmer mit Öfen; Kegelbahn; deutsche Zeitungen; deutsche Bedienung. — Unten: *Westend Hôtel und Beaurivage* (Boos), deutsch, sehr gut gehal-

Digitized by Google

ten; im Sommer geschlossen. — *Hôtel d'Angleterre* (Künzler), deutsch, mit Garten an der Straße nach Ventimiglia; im Sommer geschlossen. — *Grand Hôtel des Iles Britanniques et Victoria*, neu. — *Hôtel Lozeron*, mit großem Garten, neu. — Oben an der Strada Romana: *Hôtel Belvedère*, in prächtiger Lage. — *Hôtel de Londres*. — *Hôtel Westminster*. — *Hôtel Windsor* (mäßige Preise). — *Pension Jolie*, Via Regina Margherita. — *Pension des Oliviers*, 10 Min. vom Bahnhof. — Zahlreiche Villen.

Deutsche Ärzte: Dr. *Christeller* (Schweizer); — Dr. *Herschel* (Österreicher).

Der Ort (1688 Einw.), 1/4 St. nordöstl. vom Bahnhof, amphitheatralisch in Ober- und Unterstadt sich teilend, ist berühmt durch seine *Dattelpalmenwäldchen* und eine sehr besuchte *Winterstation*, die mehr Ruhe und Ländlichkeit darbietet als die andern, mehr städtischen Kurorte der Riviera.

Der neue westliche Anhang des Städtchens, *Borgo Marina*, lagert sich an die Via Vittorio Emanuele, die mit der nahen Küste parallel läuft. Mit ihr steht rückliegend ein neuer Boulevard, die vor Winden geschützte, für Patientenwohnungen geeignetere **Strada Romana** (die antike Via Aurelia), in Verbindung. Die 10 Min. nordostwärts auf einer felsigen Landzunge gelegene winkelige **Oberstadt** ist durch Olivenpflanzungen geschieden; in ihrer Umgebung sind jene berühmten **Palmengärten**; die herrlichsten Exemplare besitzt die **Villa Moreno**, manche gegen 700 Jahre alt. — Im Osten, kurz vor Bordighera, steht unten am Strande eine einsame Palmengruppe (und ein kleines verfallenes Brunnengemäuer), die **Scheffelpalmen.** Hier erkrankte Scheffel plötzlich; er schreibt:

Zwölf Palmen ragten am Meeresstrand
Um eine alte Zisterne,
Der Wagen knarrt am Ufersand,
Die Sonne versank in der Ferne.

Still einsam war's. Die Flut begann
Sich in Abend purpurn zu färben,
Da rannte der Tod mich plötzlich an,
Daß ich vermeinte zu sterben; etc.

Die **Villa Garnier** (»*Palazzino des Palmiers*« genannt), vom Erbauer der großen Oper in Paris und des Kasinos in Monte Carlo errichtet, besitzt auch prächtige Palmen. Im Garten des deutschen Kunst- und Handelsgärtners *Winter* sind ebenfalls herrliche Bäume; zudem wurde von dem deutschen Gärtner eine neue Industrie hier eingeführt: Palmengeflechte in Form von Füllhörnern, Schalen, Körbchen, Tafelaufsätzen u. a. zur Aufnahme frischer Blumen. — Sehenswert sind ferner: **Villa Bischoffsheim** (wo die Königin von Italien wohnte), *Villa Adolfo Garibaldi, delle Palme, del Riposo*, ***Café Bella vista,** vor der Altstadt, mit kleiner Veranda, welche einen herrlichen Blick auf die Palmengärten und das ganze Gestade bietet.

Das **Klima** zeichnet sich durch seine Wärme wie auch durch die reine, durchsichtige Luft aus; die Winde sind häufiger und stärker als an den andern Mittelmeerstationen, werden aber in ihrer Richtung durch die Höhen verändert und sind infolgedessen weniger kalt und weniger trocken. Die reine Atmosphäre gestattet eine intensivere Durchsonnung. Wo die Strada Romana durch die Olivenpflanzungen zieht, ist der Ort am besten gegen die nördlichen Winde geschützt; der Südwestwind, welcher freiern Zutritt hat, führt über das Meer hin zu der vorspringenden Küste eine salzreichere Luft, und die klimatische Eigentümlichkeit bildet hier das Vorherrschen der Meerluft. Temperaturmittel: November 12,4, Dezember 11,6, Januar 11, Februar 11, März 12, April 13,6. Monatsmittel der Tageszeiten 9 Uhr, 1 Uhr, 7 Uhr: Dezember 7,18, 11, 7,8; Januar 8, 11,2, 8; Februar 7,9, 12,2, 8,3° C. Regnerische und wolkige Tage jährlich gegen 100, Regentage 45. Nebel fehlt gänzlich, Schnee fällt etwa alle vier Jahre, aber höchstens 1–2 Stunden. Das Trinkwasser ist vortrefflich.

Aussichtspunkte: ***Capo di Sant' Ampeglio**, ein kleiner, sehr lohnender Spaziergang. Die Aussicht bei Sonnenuntergang wundervoll: Nach N. im Vordergrund die mit Oliven- und Pinienwaldungen bestandenen Hügelzüge, aus denen uralte Ruinen von Signaltürmen und modernen Villen hervorragen, im Hintergrund die Seealpen mit ihren Schneegipfeln; nach O. die Bucht von Ospedaletti, auf dem Bergkamm das alte Colla; nach W. das ganze Küstengebiet und das weite Meer bis zum Kap von Antibes und zu den Estrellebergen bei Cannes; nach S. bei günstiger Witterung die schneebedeckten Gebirge Corsicas. — (1 St.) ***Torre di Mostaccini**, nordwärts von der Stadt; man geht von der Strada Romana bis zur Umgebung von Pozzoforte, dann r. den ersten Fußweg hinan. Oben beim Turm Prachtblick auf das Meer und die romantischen Gestade. — Zu empfehlen ist auch der Spaziergang auf den bewaldeten, pflanzenreichen **Monte Nero**, über der Valle di Sasso, mit seinen poetischen Fußwegen.

Der Romandichter *Ruffini* (von Taggia) hat den Namen Bordigheras weltbekannt gemacht durch seine in vielen Sprachen und Auflagen erschienene reizende **Erzählung**: »Der Doktor Antonio«, in welcher auch die Natur des Landes ausgezeichnet geschildert ist.

Die Bahn gewährt zunächst schöne Blicke in ein tiefes Thal, das hohe, beschneite Alpen abschließen, überschreitet die *Nervia* und erreicht

(151 km) **Ventimiglia,** italienische Grenzstation u. Bischofsitz (8500 Einw.), malerisch am Bergabhang. 40–60 Min. Aufenthalt. ☞ Wagenwechsel!

Digitized by Google

Büffett im Bahnhof, mit guter T. d'h., die bei Ankunft der Züge bereit steht. — **Hotels:** *Hôtel de l'Europe.* — *Hôtel Suisse,* billig und gut.

☞ **Gepäckvisitation.** Die Pariser Uhr geht der römischen 41 Min. nach!

Droschken hinter der Station (kein Tarif; akkordieren!), auch nach (1½ St.) *Mentone,* sehr zu empfehlen. — **Zweigbahn** nach *Cuneo* im Bau (s. S. 766).

Ventimiglia hat als Grenzfeste bedeutende Forts; das kleine **Fort San Paolo* (herrliche Aussicht!) und das *Castel d'Appio* sind so gelegen, daß sie die ganze Umgegend beherrschen. Steigt man durch das Städtchen hinan, so gelangt man oben zum befestigten Grenzwachthaus (prächtiger ¼Spaziergang von da auf guter Fahrstraße nach Mentone, 2½ St.). Auf der Ebene stand Entemerium, von dessen *Amphitheater* (35 : 31 m) an der Landstraße nach Bordighera (dicht hinter der Casa Biamonti) noch Reste erhalten sind.

Die Bahn setzt über die Roja, führt durch einen Tunnel zunächst am Meer hin und weiter durch die wildromantische, gewaltige Felsenlandschaft beim *Pont St. Louis,* der einen einzigen Bogen von 22 m Länge über die 80 m tiefe Schlucht hin und zugleich die Grenze zwischen Italien und Frankreich bildet, nach

(162 km) Stat. **Mentone,** franz. *Menton,* Stadt mit 7000 Einw., ein berühmter klimatischer Kurort.

☞ Wer als Freund südlicher Natur und herrlichster Gebirgsschönheiten sowie malerischer Niederblicke auf das Meer und seine Küste die Landstraße **zu Wagen** bis nach Nizza (24 km) bereisen will, hat diese Tour von *Mentone* aus zu beginnen, da schon die Strecke von Mentone gegen Roccabruna hinan die reichsten Genüsse gewährt.

Gasthöfe (hier nur eine Auswahl): Westseite, wo die Place nationale die Mitte der Stadt bildet. Zwischen Bahnhof und ihr liegen im Quartier St. Bénoit: *Hôtel des Iles Britanniques,* vom Meer ziemlich weit ab, prachtvoll gelegen, vornehm, geschützt und ruhig. — Daneben: *Hôtel National,* ebenso schön gelegen, mit Prachtblick auf das Meer. — Etwas tiefer: *Hôtel du Louvre* (Wasmus), schöner großer Garten, viel Deutsche. — *Hôtel des Princes et Victoria* (Leubner). — *Hôtel des Ambassadeurs* (Röpke), deutsch, sehr gut; auch für Touristen. — In gleicher Höhe mit Louvre: *Grand Hôtel de Venise et Continental* (Schuhmacher). — *Hôtel d'Orient,* großer schöner Garten, sehr gut. — *Hôtel de Malte.* — An der Avenue de la Gare und der Route de Turin: *Hôtel du Parc;* — *Hôtel d'Europe et Terminus,* mit Restaurant; beide für Durchreisende, auch im Sommer geöffnet.

In der Stadt (von W. nach O.), an der Promenade du Midi: *Hôtel de Paris,* mit gutem Restaurant. — *Grand Hôtel de Menton,* für Durchreisende, auch im Sommer geöffnet. — *Hôtel de Russie et d'Allemagne,* deutsch (Wagner); sehr gut; Aufzug; heizbar. — Im NW., im Gorbiothal, 20 Min. von der Stadtmitte: *Alexandra-Hôtel,* neu, in prächtiger Lage, komfortabel, mit Garten.

Auf dem Kap St. Martin: *Hôtel Cap Martin,* sehr komfortabel, herrlich gelegen.

Ostseite: *Hôtel d'Italie;* — *Hôtel Bellevue,* mit Garten; beide auf der Höhe. — Westwärts im Quartier Garavan: *Hôtel Beauvivage.* — *Hôtel des Anglais.* — *Hôtel Santa Maria.* — *Pension Villa Marina* (für Damen).

☞ Im Sommer sind nur *Hôtel d'Europe, Hôtel Menton* und *Hôtel Parc* geöffnet.

Cafés: *Nord.* — *Menton.* — *Paris.* — Konditorei *Rumpelmayer,* Jardin Public.

Bier: *Brasserie Suisse* (Jann), Rue Honorine. — *Maison dorée.* — *Brasserie de Munic* (Löwenbräu), Rue Portonneaux.

Kursäle: *Cercle philharmonique,* Konzert-, Theater-, Ball-, Lesesäle; Einführung durch zwei Mitglieder, wonach Fremde drei Tage gratis zugelassen werden. 1 Monat 25 Fr., 3 Monate 50 Fr. — Neues *Casino,* für Operetten. — **Musik** tägl. im Jardin Public, 2—3½ Uhr.

Tramways vom Quartier la Madonne (West) bis zum Quartier Garavan (Ost) 10 bis 40 c.

Droschken in der Stadt 1spänn. 1 Fr., 2spänn. 1½ Fr., 1 Std. 2½ und 3½ Fr., halber Tag 1spänn. 8—10, Tag 12—15 Fr. (2spänn. 25 Fr.). Nach *Monte Carlo* 8—12 Fr., hin und zurück nebst 2 St. Aufenthalt 12 bis 15 Fr. — **Esel** 5 Fr. für den Tag, 2½ Fr. halber Tag, und Trinkgeld.

Post und **Telegraph:** Rue Partonneaux, 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Deutsche Ärzte: Dr. *Stiege.* — Dr. *v. Cube* (Russe).

Meerbäder, gegenüber Hôtel de la Paix; auch gewöhnliche warme Bäder.

Deutsche evangelische Kirche: Rue des Bains; Gottesdienst jeden Sonntag 10½ Uhr; zur Zeit Pfarrer: Herr *Gutjahr;* Pfarrhaus neben der Kirche.

Vom Bahnhof führt die stattliche *Avenue de la Gare* an den Fluß *Carrei,* der Mentone teilt. Die Bahnhofstraße endet am *Jardin Public,* der bis ans Meer reicht. Von ihm läuft l. und r. die *Promenade du Midi* aus. Parallel mit dem östlichen Teile läuft die *Avenue Victor Emanuel,* die samt ihrer Verlängerung, der *Rue St. Michel,* die Pulsader der modernen Stadt bildet. Über dieser erhebt sich die winkelige *Alte Stadt,* vom

Digitized by Google

aussichtsprächtigen **Friedhof (Cimetière)*, der alten Burg, gekrönt. Um sie herum läuft der Quai Bonaparte, der in den Quartiers *Ste. Anne* und *Garavan* endet. Vom Friedhof zieht der neue **Boulevard Victoria* mit köstlichen Küstenblicken zum *Pont St. Louis* hin. Der Golf von Mentone liegt zwischen zwei ihn östl. *(Capo San Martino)* und westl. *(Capo della Murtola)* abschließenden Vorgebirgen. In der Mitte der Bai schiebt sich ein Hügel vor, welcher dieselbe in *Westbucht* und *Ostbucht* trennt, u. an diese Höhen und die Altstadt lehnt sich eine Reihe komfortabler Hotels; doch liegt der Kern der *Neustadt* an der Landstraße. Hier ziehen stattliche Doppelreihen von modernen Bauten und gartenumkränzten Villen westwärts und ostwärts. Nach N. schützen die Seealpen die Bucht, so daß der Nordwind auch hier nur als »Schönwetterwind« wirkt. Stärker als in Cannes und Nizza wehen in Mentone der Ostwind, weniger dagegen die Westwinde und der Mistral. Der schlechteste Monat ist daher in Mentone der März, wo der Ostwind als »Regenbringer« vorwiegt. Die Bucht erfreut sich also des Schutzes vor kalten Winden und des ungehemmten Zugangs der warmen Winde, doch sind ganz windstille Tage eine Seltenheit. Das Temperaturmittel der 3 Wintermonate ist für die Ostbucht 9,9° C; durch die von der Felswand reflektierte Wärme ist die Ostbucht um ca. 1,5° wärmer als die Westbucht. Größere Gleichmäßigkeit in der Wärmeverteilung als in den Westkurorten hat Mentone zu einem wie S. Remo besonders beliebten Kurort erhoben.

Die **Vegetation** ist eine überaus reiche und wird durch ein umsichtiges Bewässerungssystem noch gesteigert. Vor allem ist es der *Zitronenbaum*, welcher hier in reichster Menge und Schönheit gepflegt wird.

Spaziergänge: Jardin Public und **Promenade du Midi**, Verlängerung bis (3/4 St.) *Cap St. Martin* (Restaurant). — **Cimetière* (alte Burg). — 1/2 St. **Sant' Annunziata*. — *Pont St. Louis* (s. oben). — *Vallée St. Jacques*. — *Roquebrune*. — *Kap St. Martin*. — *Monti* und die Wasserfälle.

Ausflüge (die Fußwege sehr ländlich und meist mühsam): *Gorbio* 1 1/2 St.; — **St. ...ès* (670 m) 2 St.; — *Sospello* 4 St.; — Besteigung des **Berceau* (1100 m) 4 St. — Die *Weststraße* nach **Nizza** siehe oben.

☞ Näheres über Mentone in *Meyers* »Südfrankreich« von Gsell Fels.

Die Bahn führt am Meer hin nach *Kap Martin*, das sie mittels Tunnels durchbricht, dann Prachtblick auf Monaco l. und Roccabruna r. — (166 km) Stat. *Cabbe-Roquebrune*.

(169 km) Stat. **Monte Carlo,** Station für die *Spielbank von Monaco* und ihre Umgebung.

☞ Wer Gepäck bei sich hat, fährt bis Stat. *Monaco*, besucht zuerst die *Stadt* und dann das *Kasino* und kehrt zur Stat. *Monaco* zurück.

Gasthöfe: *Grand Hôtel et Continental* (Jungbluth); vornehm. — Auf dem Platz r.: *Hôtel de Paris*, sehr vornehm und sehr teuer, Déjeuner 4 Fr. o. W., Diner 6 Fr. o. W., Z. von 5 Fr. aufwärts. — *Hôtel Métropole*, neu. — *Hôtel des Anglais*. — *Hôtel des Colonies*, Déj. 11 Uhr, 2,50 Fr., Dîners 6 Uhr, 3,50 Fr. mit Wein. — Ganz hinten, etwas erhöht (Boulevard des Moulins): *Hôtel de Londres*. — Gegen das Kasino hin (Avenue de la Costa): *Hôtel de Russie*, mit Café und Rest., T. d'h. 5 Fr. — Dahinter: *Grand Hôtel Victoria*, Quartier St. Michel (meist Engländer). — Nordwärts (10 Min.), am Ende des Boulevard des Moulins: *Hôtel de la Terrasse*, groß, schön, mit Prachtaussicht. — *Maison meublée Ravel*. — An der Avenue, die nach Condamine führt: *Grand Hôtel Monte Carlo*. — *Hôtel Beaurivage*, zwei große Häuser.

Die unvergleichliche Lage der Felsenterrasse und die Pracht der südlichen Flora machen einen Besuch auch ohne die (leider immer noch geduldete) Spielbank sehr empfehlenswert. Der Hügel, auf welchem die *Prachtgebäude der Spielbank mit dem *Kasino* (von der Station 3 Min. hinauf) stehen, bietet die herrlichste Küsten- und Meerschau sowie tropische Vegetation (zahlreiche Palmen).

Die **Spielbank** ist geöffnet tägl. von 12 Uhr mittags bis 11 Uhr abends. Der Eintritt in das *Kasinogebäude* und den *Lesesalon* steht jedem frei, nicht so in den *Spielsaal*. Um in diesen zu gelangen, muß man im Büreau l. seine Visitenkarte abgeben, seine Wohnung und seinen Geburtsort angeben, worauf man eine »Carte d'admission personelle«, auf einen Tag gültig, gratis erhält, auf deren Rückseite man eigenhändig seinen Namen zu schreiben hat, und die man beim Eintritt in den Saal (l. in der Ecke die schwarze Thür) vorzuzeigen hat. Im Roulettespiel niedrigster Einsatz 5 Fr., im Trente et quarante 30 Fr. — Die Spielbank brachte allerdings für Monaco den Vorteil, daß die Steinabhänge des Monte Carlo in einen rei-

Digitized by Google

zenden *Terrassengarten mit den herrlichsten Südgewächsen umgewandelt wurden und eins der luxuriösesten Palais mit künstlerisch geschmückten Sälen die Höhe einnimmt. Außen ist das Kasino mit reichen Arabesken, Skulpturen (Statuen der Musik von *Sarah Bernhardt!* und des Tanzes, entworfen von *Gustave Doré*) und Mosaiken geschmückt; das anstoßende Theater überreich an Bildhauerarbeiten. Innen folgt auf einen Vorsaal ein großer, prachtvoller Säulensaal mit Galerie.

Plan von Monaco.

Jenseits eines großen Spiegelsaals folgt der Spielsaal in maurischem Stil. Zuletzt der Aussichtssaal mit schönen Malereien von weiblichen Vergnügungen; im Konzertsaal konzertiert tägl. von 2½–4 Uhr und von 8½ bis 10 Uhr ein vorzügliches Orchester.

(171 km) Stat. **Monaco.** Von Monte Carlo aussichtsprächtige Fahrstraße nach (20 Min.) dem neuen Stadtteil von Monaco hinab. Dann beginnt zwischen dem ins Meer vorgeschobenen Monacofelsen und dem Steilabfall des Festlandes, auf schmaler Landbrücke die Neustadt **La Condamine,** mit Villen und Hotels. Hier wohnen die Fremden, welche Monaco als klimatischen Kurort benutzen.

Gasthöfe: Am Bahnhof: *Hôtel de Nice* (Krönlein), mit Restaurant und Café; bürgerlich. — In der Unterstadt Condamine: *Hôtel Condamine,* sehr gut und mäßige Preise, Touristen am meisten zu empfehlen. — *Hôtel des Étrangers,* einfach, Z. 2½ Fr., Diners 3 Fr. Am Boulevard de la Condamine (dem Meer entlang): *Grand Hôtel des Bains,* mit Meerbädern; l. Dépendence. — Dann *Hôtel Beau-Site.* — Zurückstehend: *Hôtel Beau-Séjour,* doch noch mit voller Schau auf das Meer. — Oben in der Altstadt Monaco: *Hôtel de la Paix.* — *Pension Villa Lesseps.*

Wagen: in Condamine, in der Altstadt und auf dem Platz vor dem Kasino, auf Monte Carlo; im Umfang des Fürstentums (157 qkm) die Fahrt 1,50 Fr., die Stunde 3 Fr. (nachts 2,50 und 5 Fr.). Nach *Eza* und zurück (1 St. Aufenthalt) 10 Fr. Nach *Mentone* und zurück (1½ St. Aufenthalt) 15 Fr. Nach *Nizza* und zurück (mit 3 St. Aufenthalt) 25 Fr.

Digitized by Google

Omnibusse 8mal des Tags zwischen Monaco und Monte Carlo (30 Min.), 30 C.
Seebadeanstalt (gut): 25 C. (Wäsche 25 C.), warmes Seebad 1 Fr., Douche 1,50 Fr.

Von la Condamine führt in herrlichster Lage eine ansteigende Straße in 7 Min. hinauf zur *alten Stadt* **Monaco,** einem zierlichen Städtchen, äußerst malerisch auf einem 800 m ins Meer vorspringenden, 60 m hohen, 300 m breiten Felsen. Am Schloßplatz liegt das *Schloß* des Fürsten (zugänglich Dienst., Donnerst., Sonnabd. 2—5 Uhr), ein weitläufiges (restauriertes) Gebäude; im Hofe Fresken von Caravaggio, im linken Flügel Prunkgemächer mit einigen guten Gemälden. — In der Nähe von Monaco liegt das *Hôtel Sanitas des Caps fleuris,* eine Winterstation.

Eisenbahn. Nun durch mehrere Tunnels nach (177 km) Stat. *Eza.*

Oberhalb der Station das alte, überaus malerisch gelegene Städtchen **Eza** (1¼ St. zu steigen) mit 700 Einw., wie ein Rabennest dunkel über die isolierte Felsenspitze gebreitet, doch durch eine Fahrstraße (1 km) mit der Corniche-Straße verbunden.

(180 km) Stat. **Beaulieu** *(Hôtel des Anglais; Beaulieu-Hôtel),* der Ort, mitten in prächtigen Olivengärten, erhielt wegen seiner bevorzugten »Treibhauslage« an der sonnigen Bucht den Namen »la Petite Afrique« und ist eine beliebte Winterstation für Ruhebedürftige. L. die Halbinsel *St. Jean.*

(182 km) Stat. **Villafranca** *(Hôtel et Café de l'Univers).* Köstlicher Blick auf den meist von einigen Kriegsschiffen besuchten vortrefflichen Hafen und das malerische Städtchen. — Nun durch einen 1490 m langen Tunnel in das Thal des *Paillonflusses* zum Vorstadtbahnhof von Nizza, *Riquier,* und abermals durch einen Tunnel nach (186 km) **Nizza.**

☞ Ungleich herrlicher und die schönste Partie der Riviera ist die S. 827 genannte ***Landstraße von Mentone nach Nizza.** Sie übersteigt zuerst, immer mit köstlichen Rückblicken auf Mentone, das *Kap Martin.* Oben prachtvolle Aussicht auf Monaco, nach welchem wenig weiter eine Straße hinabzweigt. Dann r. am Weg *Roquebrune* (ital. Roccabruna). Weiter ansteigend, erreicht man *Turbia,* wo noch der Mauerkern des gewaltigen römischen *Triumphdenkmals (tropaea,* daher Turbia) über die maritimen ligurischen Stämme (13 n. Chr.) erhalten blieb. Herrlicher Rückblick. 1 km weiter die Paßhöhe. L. unten der Fels mit *Eza (s. oben). Dann Blick auf die Halbinsel St. Jean und den Golf von Villafranca. Zuletzt thut sich die weite Mulde von Nizza mit all ihrer Herrlichkeit auf.

Nizza.

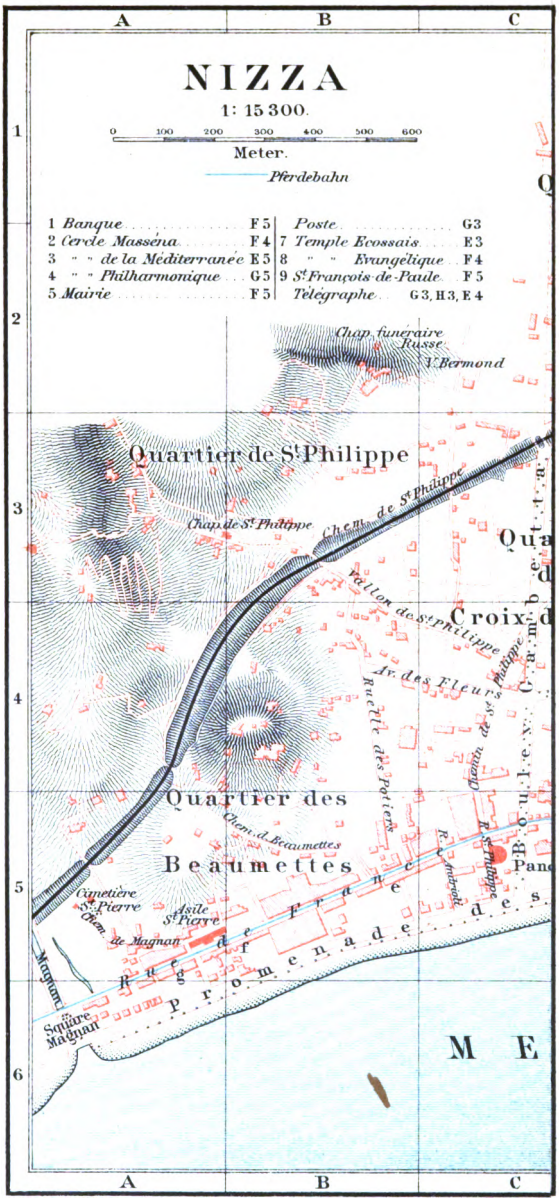
Vgl. beiliegenden Plan.

Gasthöfe (im Sommer meist geschlossen; *während des ganzen Jahres geöffnet* sind: Terminushotel, H. National, H. Suisse, Genève, Étrangers, Univers, Tarelli). — Nordwestlich. Am Bahnhof: *Terminushotel* (Schirrer), großes, gut geführtes Haus, mit Café, gelobt; von Durchreisenden viel benutzt. — Avenue Durante, Nr. 15: *Hôtel-Pension du Midi,* kleines Haus, hübsch; — Nr. 7.: *Hôtel Richmont.* — Avenue de la Gare (von Place Masséna aus): r. Nr. 6. *Hôtel Gilles et des Deux Mondes* (Pl. l, F 4); — Nr. 60. *Hôtel National,* mit Restaurant im Erdgeschoß; einfach, mäßige Preise; von Durchreisenden viel benutzt; das ganze Jahr offen. — Rue Rossini: Nr. 10. *Hôtel-Pension de Genève;* — Nr. 4. *Pension Internationale,* deutsche Wirtin. — Rue St. Étienne: Nr. 2, 4. *Hôtel-Pension Milliet,* Pens. von 10 Fr. an; sehr empfohlen, deutscher Wirt. — *Hôtel-Pension Raissan,* Rue de la Paix 30, mit großem Garten (Pl. o, E 3). — Ecke des Boulevard Victor Hugo und der Avenue de la Gare: *Grand Hôtel des Iles Britanniques* (Pl. p, E 3). — Boulevard Victor Hugo: Nr. 8. *Grand Hôtel Paradis,* vornehm. — Nr. 20. *Hôtel du Louvre* (Pl q, E 3, 4), Stickelmann-Larcher, Aufzug, schöne Lage; — Nr. 50. *Splendide Hôtel* (Pl. r, D 4), mit Aussicht aufs Meer, Aufzug, beliebt.

Südwestlich. Promenade des Anglais, mit besonders eleganten Hotels, welche die volle Aussicht auf das Meer bieten; von O. nach W.: Nr. 1. *Hôtel des Anglais* (Pl. a, E 5), am Jardin Public. — Nr. 9. *Hôtel Luxembourg* (Pl. b, E 5), das reichste und schönste Hotel. — Nr. 25. *Hôtel Méditerranée* (Pl. c, D 5), groß, schön. — Nr. 23. *Hôtel-Pension Rivoir,* kleines Haus, beliebt. — Nr. 27 bis. *Hôtel Westminster* (Pl. d, D 5), sehr schön. — Nr. 31. *Hôtel Westend,* Aufzug, sehr gut. — Nr. 77. *Pension Anglaise* (Pl. f, B 5) in Villa Marina. — Place du Jardin Public: Nr. 3. *Hôtel Grande-Bretagne* (Pl. h, E 4), deutscher Wirt, beliebt. — Daneben: Nr. 7. *Hôtel d'Angleterre* (Pl. i, E 4), deutscher Wirt, vorzüglich.

Mitte. Quai St. Jean Baptiste (von O. nach W.): Nr. 9. *Grand Hôtel* (Pl. s, G 4), vornehmes Haus (Aufzug). — Nr. 15. *Grand Hôtel de la Paix* (Pl. t, F 4), luxuriöses Hotel (Aufzug), sehr besucht. — Nr. 19. *Hôtel Cosmopolitain* (Pl. u, F 4), groß, der Hof durch Glasdach beschützt; sehr besucht. — Rue du Pont Neuf: Nr. 6. *Hôtel des Étrangers* (Pl. w, F 4), Passanten zu empfehlen, das ganze Jahr offen. — Rue Pastorelli: Nr. 21. *Hôtel des Négociants et Pension St. Étienne* (gut, billig), ebenso. — Quai Masséna: Nr. 11. *Hôtel de France* (Pl. v, F 4), deutsch; sehr beliebt.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Nordöstlich. Boulevard Dubouchage: Nr. 23. *Hôtel-Pension Albion*, deutsch; — Nr. 34. *Hôtel des Empereurs*, sehr besucht; — Boulevard Carabacel: Nr. 30. *Hôtel de Nice* (Pl. x, G 2), Wirt Krafft vom Berner Hof in Bern, deutsch; beliebt. — Chemin de Cimiez: Nr. 10. *Pension anglaise* (sehr beliebt).

Südöstlich. Boulevard du Midi und Rue Bréa: Nr. 1. *Hôtel Beaurivage und Masséna* (Pl. y, F 5), schön. — Rue des Ponchettes: Nr. 9. *Hôtel-Pension Suisse* (Pl. z, H 5), deutsch; mit terrassiertem Garten und Prachtblick auf das Meer; sehr beliebt. Pens. 7 Fr., Zimmer 1½ bis 8 Fr. Vom Hotel bequeme Treppe auf den Schloßberg. — Daneben *Hôtel des Princes*, gelobt. — Auf einem Hügel nördl. von der Stadt: *Hôtel St. Barthélemy*, mit Park (Omnibus von der Place Masséna und der Avenue de la Gare dahin).

Die Pensionspreise 8–15 Fr. pro Tag. — In Gasthöfen I. Ranges: Zimmer nach S. von 5 Fr. an aufwärts; T. d'h. 6 Fr. (ohne Wein); Déjeuner à la fourchette 3,50 Fr.; Kaffee 1,50 Fr.; L'cht 1 Fr.; Bed. 1 Fr.; Omnibus 1 Fr. — In Gasthöfen II. Ranges: Zimmer nach S. von 4 Fr. an aufwärts; T. d'h. 3,50 bis 4 Fr.; Gabelfrühstück 2,50–3 Fr.; Kaffee 1–1,50 Fr.; Licht 75 C.; Bed. 75 C.

Restaurants: *Restaurant français*, Avenue de la Gare 1, oberhalb des Café de la Victoire. — *London House*, Place du Jardin Public 10 (fein und teuer). — *Garden House* (im Crédit Lyonnais), vorzüglich. — *Rest. des Deux Mondes*, Rue du Temple. — An der Avenue de la Gare: *Café de la Régence*; — *Café Américain*. — Billiger: *Rest. National*. — *Helder*, Place Masséna. — *Trois Suisses* (Wirt Schweizer), Rue Maccarani. — *Rest. du Cours*, Corso 30. — Am Meer, im Osten der Altstadt: *Restaurant de la Réserve*, Boulevard de l'Impératrice 60, mit Austernpark und Prachtblick auf den Felsen des Lazaretts.

Cafés: *Café de la Victoire*, Place Masséna 5; im Sommer jeden Abend Musik. — *Maison dorée*, Avenue de la Gare 8.

Bier: In fast allen Cafés; »un boc« = 2 Deziliter (30 C.). — *Taverne Steinkoff*, Avenue de la Gare, sehr beliebt. — *Taverne Gothique*, ebenda, Münchner Bier. — *Brasserie de Tantonville*, ebenda, beliebt. — *Taverne Russe*, im Kasino. — In allen Gabelfrühstück.

Konditoreien (Confiseries): *Rumpelmayer*, Boulevard Victor Hugo 8; ausgezeichnet, aber teuer, vorzügliches Eis. — **Bäcker** (deutscher): *Renz*, Rue Paradis.

Bäder. *Meerbäder* (von den Einwohnern nur von Ende Juni bis September benutzt): mehrere gut gehaltene Anstalten an der Promenade des Anglais und am Quai du Midi. — *Dampfbäder:* Rue de la Buffa 2. — *Gewöhnliche Bäder:* in den Hotels und Place du Jardin Public 8, Rue Masséna 3, Rue St. François de Paule 8, Avenue de la Gare 20, Rue Adelaide.

Droschken. Fahrt in der Stadt: 1sp. (2 Plätze) 75 c., nachts 1,25 Fr.; (4 Plätze) 1 und 1,50; 2sp. (4 Plätze) 1½ und 2½ Fr.; 1 St. (innerhalb des Oktroi) 2 und 2½; 2½ und 3; 3½ und 4 Fr. 1 St. (innerhalb der Kommune): 3 und 3½; 3½ und 4; 4½ und 5 Fr. — Nach *Villefranche, Montboron, Trinité-Victor, Grotte St. André:* 6 und 6; 7 und 7; 10 und 10 Fr. — Nach *Beaulieu* 10; 12; 15 Fr. (einbedungen sind bei diesen Fahrten: ½ St. Aufenthalt und Rückfahrt). — Kleines Gepäck frei, größeres das Stück 25 c.

Tramways (vgl. den Plan) 10 c; von Place Masséna zum Bahnhof, zum Hafen alle 5, und zum Pont Magnan alle 10 Min.; nach *St. Maurice* und zum *Abattoir* alle 20 Min. Auch vom Pont Magnan zur Californie (nahe der Var-Brücke).

Omnibus: vom Bahnhof in die Stadt 10 c. (Koffer 25; kleines Gepäck je 10 c); vom Boulevard du Pont neuf stündl. nach *Cimiez;* vom Pont Vieux nach *Villefranche* und *Beaulieu*, 2stündl., 30 c.; vom Boulevard du Pont neuf nach *St. André* und nach *St. Laurent du Var* mehrmals täglich. — **Omnibus** nach *Monte Carlo* von Boulevard du Pont neuf beim Kasino, zweimal täglich, 1–2 Fr. (hin und zurück 2–4 Fr.). — **Esel**, halber Tag 3 Fr., ganzer Tag 5 Fr.; **Pferd**, halber Tag 8–10 Fr.

Post: *Place de la Liberté* (geöffnet 8 Uhr morgens bis 9 abends); Nebenbüreaux: Place Grimaldi 9, Place Garibaldi 8 (stets offen). — **Telegraph:** Ebenda und im Bahnhof.

Vergnügungen: Die ***Jetée-Promenade** (E 5), ein Prachtbau im Meer auf 250 Pfeilern errichtet, mit Theater, Konzert-, Spiel- und Tanzsälen, Restaurationen; Eintritt ½ Fr., abends 2 Fr. — **Casino Municipal** (F 4), ein 200 m langes, über dem Paillon erbautes Etablissement mit prachtvollen Gesellschaftsräumen und geschütztem Wintergarten; täglich zweimal Konzerte; täglich Theater (Operetten und Komödien). — *Cercle de la Méditerranée* (Pl. 3, E 5), eleganter Bau an der Promenade des Anglais, mit prächtigen Ballsälen, Konversationsräumen, Spielzimmern. — *Cercle Philharmonique*, Rue du Pont neuf. — Salle *Rumpelmayer*, Boulevard Victor Hugo 26, für Konzerte und Vorlesungen. — Gegenüber das *Athenaeum*, Konzert- und Liebhabertheatersaal.

Theater: *Théâtre Municipal*, schöner Bau von 1882, für die große Oper. — Theater des Casino Municipal und der Jetée-Promenade, s. oben. — *Théâtre Français*, Rue de l'hôtel des Postes, für Schauspiele, komische Oper, Vaudeville etc. — **Circus**, Rue Pastorelli. — **Arena**, verlängerte Avenue de la Gare (für unblutige Stiergefechte). — **Zoologischer Garten** »Ferme Bretonne« auf Cimiez. — **Wettrennen** im Januar und Februar. — **Regatten** (Schifferstechen), März oder April. — **Öffentliche Musik**, täglich (außer Montag) im Jardin Public, 2–4 Uhr. — **Karneval** 8–10 Tage.

Buchhandlungen mit **Lesekabinetten:** *Visconti*, Rue du Cours 2 (mit zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften in den 4 Sprachen, Garten und Südterrasse). — *Gagliani*, Quai Masséna 16. — *Barbery*, Jardin Public 5.

Gottesdienst. Deutsch-evangelische Kirche, Rue d'Augsbourg (E 3); Sonnt. ½11 Uhr; Herr Pfarrer *Mader*.

Digitized by Google

Nizza (franz. *Nice*), 1860 von Italien an Frankreich abgetreten, ist seitdem die Hauptstadt des Departements der Alpes Maritimes und zählt 78,000 Einw. Es ist der bedeutendste klimatische Kurort Südfrankreichs, im Winter von 30—40,000 Fremden besucht, in wundervoller Lage an der weiten Meerbucht des Anges, dem vollen Mittag zugewendet, hinter sich die südlichen Ausläufer der Seealpen, den kegelförmigen, jetzt befestigten *Monte Calvo* (Mont Chauve, 710 m), dahinter eine gegen den Nordwind und Nordostwind schützende Kette von Gebirgen.

Die Westseite ist das Nizza der Fremden, eine mit Villen besäete Neustadt. Die *Avenue de la Gare* (F 4) durchschneidet die Stadt von N. nach S. bis zur *Place Masséna;* westl. von diesem zieht der *Quai des Palmiers,* der mit Dattelpalmen bepflanzt ist, zum **Jardin Public** (E 5), einen schönen, nach dem Meer sich öffnenden Garten mit südlicher Vegetation; er ist im Winter, wenn die Kapelle konzertiert, ein offener Salon der Fremdenwelt. Südwärts liegt im Meer auf Pfählen die **Jetée-Promenade* (S. 850), ein großartiges Vergnügungslokal. — Die westliche Fortsetzung des Jardin Public ist die ***Promenade des Anglais** (C D 5), ein Spaziergang, der nach W. bis jenseits der Mündung des Magnans (A 6) zur (4 km) Aussichtsstelle **Californie,* nach O. als *Boulevard du Midi* bis zu den *Ponchettes* (G H 5) am Meer entlang führt und eine der schönsten Promenaden Europas bildet. Die Promenade ist in der Hauptsaison der Wandelgang (für die Fußgänger ist eine breite Allee reserviert), der Fahr- und Reitplatz von Fremden aller Nationen; nachts ist sie mit Gas beleuchtet. An ihr liegen die schönsten Villen der Stadt. — Nordwärts vom Jardin Public führt die Rue du Paradis in die beliebten *Quartiers St. Étienne* und *Longchamp,* jenes mit der *Deutschen evangelischen Kirche* (E 3), dieses mit der *Russischen* und *Englischen Kirche.* Zwischen beiden läuft von W. nach O. der *Boulevard Victor Hugo,* den ein neuer, schöner Square (westl.) mit dem *Boulevard Gambetta* verbindet. In der Avenue de la Gare (s. oben) die schöne, neugotische Kirche *Notre Dame* (E 3); nach dem Bahnhof zu eine Allee prächtig gedeihender Eukalyptusbäume. — Nach O. führt von der Place Masséna die Rue Gioffredo am (l.) französisch-reformierten *Temple Evangélique* (Pl. 8) vorbei, parallel mit dem *Quai St. Jean Baptiste,* an dem das *Casino Municipal* und der Square Masséna (G 4), mit Bronzestandbild des Marschalls (1758 in Nizza geboren), liegen, in das vor dem Wind am meisten geschützte Quartier **Carabacel** (G 2), das sich mit seinen prächtigen Hotels und Villen in köstlicher Sonnenlage an den Hügel von Cimiez (131 m) lehnt. Das anschließende **Quartier Cimiez** (G 1) ist ebenfalls ein von den Fremden bewohnter, mit zahlreichen Gasthöfen und Pensionen sowie mit gartenreichen schönen Villen besetzter Stadtteil. Auf der Höhe des Hügels hatten sich schon die Römer angesiedelt, wie die Ruinen eines *antiken Amphitheaters* bezeugen. — Im O. liegt die *Altstadt* mit ihren teilweise noch schattigen, engen Straßen, schönen weiten Plätzen und mit dem malerischen, doch nur kleinern Seeschiffen zugänglichen *Hafen Limpia,* von zwei klaren (limpidi) Quellen benannt, die am östlichen Hafendamm hervorbrechen. Auf der Place Bellevue (H J 5) steht das Standbild seines Erbauers, des Königs Carlo Felice (1830). Am Meer entlang führt eine in den Felsen gesprengte Straße um den Vorsprung *Rauba-Capeu* (Huträuber wegen des hier herrschenden starken Windes genannt) nach der gegen Nord- und Ostwinde sehr geschützten *Rue des Ponchettes* (s. oben).

Die Altstadt lehnt sich an den ***Schloßberg,** dessen fahrbare Wege und ehemaliger Burgumfang mit reichen Anlagen südlicher Vegetation (Palmen, Kaktus, Opuntien, Orangen, Cypressen) geschmückt sind; oben (97 m) rauscht ein Wasserfall, eine Plattform gewährt ein prächtiges ***Panorama:***

Zu Füßen die Stadt, weiter hinaus die Berge und die Küste bis Antibes und zu den Lérins-Inseln, nördl. das Paglionthal, Cimiez, St. Pons, St. André, der Mont Chauve, dahinter der Kranz der Seealpen; östl. der

Digitized by Google

Hafen, der Montboron mit der neuen Straße nach Villefranche, der Montalban mit seinem Fort und der alten Straße nach Villefranche.

Nördlich vom Schloßberg die *Place Garibaldi*, mit Springbrunnen, Gartenanlagen und dem 1891 errichteten *Marmorstandbild Giuseppe Garibaldis* (von *Deloi*), des großen italienischen Patrioten, geb. 1807 in Nizza, gest. 1882 auf Caprera. (*Garibaldis Geburtshaus* lag am Quai Cassini, welcher der Hafenerweiterung wich.) Das östl. vom Hafen gelegene *Quartier du Lazaret* ist eins der wärmsten der Stadt; am *Boulevard de l'Impératrice de Russie* liegen vegetationsüppige *Villen*. Oberhalb des Boulevards führt eine aussichtsreiche **Straße* mit ihren schönen Bauten und Gärten, eine der genußreichsten der Erde, nach (3 km) *Villafranca*.

Von den Vorzügen des Klimas zeugt auch die herrliche **Vegetation** der ganzen Umgebung. Das Klima ist ein mäßig trocknes und mäßig warmes, die Durchschnittstemperatur des Winters 10° C., das Sinken der Temperatur unter Null eine Seltenheit; die Luft ist anregend, der Aufenthalt im Freien fast den ganzen Winter hindurch täglich wenigstens 6 St. gestattet.

Eisenbahn. Es folgt (192 km) Stat. *Var*; dann über das breite Bett des Var durch prächtige Olivenwälder nach (198 km) Stat. *Vence-Cagnes* und

(206 km) Stat. **Antibes** *(Grand Hôtel du Cap; Hôtel des Aigles d'or)*, 7000 Einw., das alte *Antipolis*, Gründung der Massilier. Der *Hafen* ist durch einen 470 m langen, von Vauban erbauten Molo geschützt, doch nur für kleinere Schiffe. — Weiter nach dem Golf *Jouan*, wo am 1. März 1815 Napoleon bei seiner Rückkehr von Elba landete; Denksäule. An den bewaldeten Anhöhen des Golf Jouan das neue Quartier *Cannes-Eden*.

(217 km) **Cannes.**

Gasthöfe (über 60, hier nur einige). Östlich: *Splendide Hôtel*, Rue d'Antibes, mit Post und Telegraph. — *Hôtel Gray et Albion*, Boulevard Croisette. — *Grand Hôtel de Cannes*, sehr elegant und vornehm. — Nördlich: *Hôtel de la Plage* (Näffe), Boulevard Croisette; deutsch. — Entfernter vom Meer: *Continental*, vornehm, deutsche Bedienung. — *Bristol (Central)*, nahe dem Bahnhof. — *Hôtel et Pension Suisse*, Avenue de la Gare 4, deutsch, für Durchreisende zu empfehlen. — *Beau-Séjour*, Avenue Beau-Séjour, deutsch. — *St. Charles*, deutsch (billig). — In der Campagne: *Montfleuri* (deutsch). — *Provence* (deutsch; Ritz). — Meerwärts: *Pavillon*, deutsch. — *Terrasse*, deutsch. — Westlich: *La Tour*, deutsch.

Restaurants: *Faisan Doré.* — *Splendide Hôtel.* — *Français*, billig. — *Réserve.*

Cafés: *des Allées*, am Cours. — *Paix*, beim Hôtel de Ville. — *Iles*, Allées de la Liberté. — *Kasino.*

Konditorei: *Rumpelmayer*, am Meer, beim Cercle nautique (gibt auch Kaffee und Eis).

Post und **Telegraph:** Rue Bossu, von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet; Sonntags von 12–4 Uhr geschlossen.

Omnibus: 15–50 C., je nach der Entfernung. — **Fiaker:** die Fahrt 1 Fr., 2spänn. 1½ Fr.; die Stunde 2 u. 2½ Fr. Die Touren in der Umgegend sind einzeln tarifiert.

Seebäder: Vor den Hotels am Boulevard de la Croisette.

Die **Städtische Musikkapelle** spielt während der Saison an bestimmten Tagen in den Kiosken der Allées de la Liberté, des Cercle nautique und des Square Brougham.

Cannes, erst 1834 durch Lord Brougham (der 1868 in Cannes starb) aus einem Fischerdorf zu einem berühmten klimatischen Kurort erhoben, ist nun ein reges Städtchen mit 20,000 Einw., von reizenden, teilweise prächtigen Villen weithin umgeben. Die Lage ist wundervoll: vollste Übersicht über die Meeresbucht und die Gebirge von der Terrasse der Citadelle der gegenüberliegenden Insel *Ste. Marguerite*.

Cannes wendet sich dem vollen Süden zu, hat hinter sich eine Reihe im Halbkreis sich erstreckender Höhenzüge, deren Vorsprung weit ins Meer ragt und den *Golfe de la Napoule* in einen östlichen und westlichen Teil trennt. Hinter den Vorhöhen erhebt sich die Kette der *Seealpen* und des *Estérel-Gebirges* (700–1100 m). Auf der östlichen Seite liegt der größere Teil der Stadt, die Mehrzahl der großen Hotels und Wohnungen für Fremde, am Meer hin im *Quartier de la Croisette* erbaut; hier ist der bedeutendste Fremdenverkehr. Im westlichen Teil liegen prächtig eingerichtete Villen (z. B. die ehemalige *Brougham-Villa*, jetzt *Villa Eléonore-Louise*, die *Villa Vallombrosa [Château des Tours]*, mit prächtigem Garten) vornehmer Engländer; sie gaben der Gegend den Namen »*English Quarter*«. Am Südwestende der Altstadt der **Mont*

Digitized by Google

Kastell mit 4 Rundtürmen in köstlicher Lage (Park). Westwärts am Fuß der Burg *Châtel-Argent* vorbei nach **Villeneuve** *(Cervo)*, im Gemeindehaus interessante römische Grabsteine; Eisenwerke. — Über die Dora r. (zurück) nach (2 St.) **Saint Pierre**, mit gewaltigem *Kastell (11. Jahrh.), ein überaus malerisches Landschaftsbild, diesseit des Orts l. das großartige, mittelalterliche *Schloß der Grafen Sarriod de la Tour.* — Ostwärts der Hauptstraße folgend nach (2¾ St.) **Sarre** (1300 Einw.), amphitheatralisch zwischen dem (westl.) *Monte Torretta* (870 m), einem berühmten Weinberge, (nördl.) den Hängen der *Becca France* (2312 m) und (südl.) dem Hügel mit dem *Castello di Sarre* (1869 von König Viktor Emanuel gekauft; im Salone die Schädel der vom König erlegten Steinböcke) gelegen. Zuletzt an der (r.) wunderlichen *Villa Montfleury* vorbei zurück nach (4 St.) **Aosta.** Das Ganze ist eine hübsche Rundtour durch die Umgebung.

2) Von den **Bergtouren** ist am meisten zu empfehlen: das ***Signal Sismonda** (Reitpfad in 4 St. hinan; 2½ St. zurück; Maultier 12 l., Führer 8 l.). Südwärts über die Dora nach *Charvensod* (746 m), über Wiesen zur *Cappella di Santa Colomba*, durch den Wald zur *Capp. di San Puntaleone* (1400 m) und zum *Eremitaggio di S. Grato* (1775 m), Wallfahrtsort mit Prachtaussicht; hinan zu den Hütten von *Chamolé* (2151 m), hier 15 Min. dem Fußweg zum Plan Fenêtre folgend, dann direkt hinan zum **Signal** (2347 m), auf einem Vorberg der Becca di Nona, der ein fast ebenso schönes Panorama bietet wie diese. Südl. der *Grand Paradis* mit seinen Eisfeldern, dann *La grande Serre*, die prächtige Pyramide der *Grivola*. Nordwestl. der Montblanc, die Grandes Jorasses. Nach Norden die Penninischen Alpen: Mont Velan, Grand Combin, Dent Blanche, Château des Dames, weiter das Matterhorn, daneben der Theodulpaß; dann das Breithorn, der Lyskamm und als Schluß der Monte Rosa; zu Füßen das Aostathal.

3) Auf die ***Becca di Nona** (3142 m), hinauf 7 St., zurück 5 St. (Führer 12 l., Träger 10 l., Maultier bis Comboe 16 l.); von Aosta bis Chamolé siehe 2); dann weiter nordöstl. zum (4½ St.) *Col de Fenêtre* (2225 m) und hinab zu den Hütten von *Comboe* (2121 m; in einer Hütte Nachtlager; Schlüssel beim Alpenklub in Aosta). Nun ostwärts über eine Moräne und im Zickzack hinan zum (7½ St.) Gipfel, 2 m unter demselben: die *Capanna Budden*, Schutzhütte des CAI. Wundervoller Blick auf die Bergkette des Montblanc bis zum Monte Rosa; das schönste Panorama in der Umgebung Aostas.

4) Von **Aosta** über den **Großen St. Bernhard** (2472 m; *Hospiz*) nach (16 St.) **Martigny** in der Schweiz. Fahrweg bis (4¾ St.) *St. Remy*; dann Saumpfad (Fahrweg im Bau) über den Paß bis (4½ St.) *Cantine de Proz*; von da wieder Fahrweg nach (6¾ St.) *Martigny* (s. *Meyers* »Schweiz«).

Von Aosta nach Courmayeur.

35 km Fahrstraße: Diligence in 5 St. 6 l., Wagen 25 l., Einsp. 18 l. Sehr lohnende Tour; Fahren anzuraten. — Im breiten Aosta-Thal durch schönes, fruchtbares Gelände über (5 km) *Sarre*, (8 km) ***St. Pierre*** und (10 km) *Villeneuve* (s. oben Nr. 1) nach (14 km) **Arvier** *(Croce Bianca)* mit trefflichem Wein *(Inferno)*; — über die *Grisanche*, deren Thal überaus romantisch ist, nach (15 km) **Liverogne** *(Hôtel du Col du Mont)*, unter der neuen Brücke eine altrömische. Dann durch einen Engpaß (vor dessen Eingang läuft die Straße auf altrömischen Substruktionen) an der Dora entlang nach (17 km) *Avise* mit drei Burgen. Um einen Felsen in das kleine Becken von *Ruinaz* mit prächtigen Kastanien, l. die Reste der Römerstraße, dann erster Anblick des Montblanc; durch den *Engpaß Pierre Taillée* (neue Straße, mit Sicht auf die Reste der römischen Straße) und einen Tunnel plötzlich zur vollen *Schau auf den Montblanc. Hinab über die Dora, r. der Wasserfall *Comba di Vertosan*, l. *Derby* und große Waldungen, r. *Villaret* und *Villair* und gegenüber die *Derbywasserfälle*, nach (24 km) **Pont de la Salle** (891 m; *Hôtel des Voyageurs*, gut). Weiter grüne Ebene, r. Burg *Chatelâr* auf einem Hügel, nach (26 km) **Morgex** (920 m; *Chêne vert; Ange; Café-Restaurant*), Hauptort der Valdigne (d. h. des obern Aostathals), mit (l. an der Straße) Häusern aus dem 15. Jahrh., in der Pfarrkirche Apsis mit *Fresken von 1606; vom Turm des *Castello d'Archet* köstliche Aussicht. Der Weinbau steigt hier noch bis 1000 m ü. M. — Das Thal verengert sich, l. ****Mont Crammont** (2747 m), ein prächtiges Belvedere für den Montblanc; dann l. die Straße nach dem Kleinen St. Bernhard. — (31 km) **Pré-Saint-Didier** (1000 m; *Hôtel de l'Univers et de la Rose; Couronne; Café-Restaurant de Londres*), in malerischer Lage, mit Thermalbad; Standort für prächtige Alpentouren. Weiter auf neuer Straße (r. der Wasserfall von Pré St. Didier) über *Palezieux* nach

(35 km) **Courmayeur** (1215 m; *Hôtel Royal; — Angelo;* beide I. Ranges. — *Union*, etwas billiger und recht gut. — *Hôtel du Montblanc*, 10 Min. jenseits der Stadt. — *Hôtel de l'établissement hydrothérapique Tavernier*), herrlich gelegenes Dorf (600 Einw.), mit Mineralquellen (eisenhaltige Säuerlinge; Schwefelquelle), reges Badeleben, im Hochsommer der königl. Hof, dann oft überfüllt. — Von hier sehr genußreiche leichte Tour auf den (3½ St.) ***Mont de Saxe** (2338 m), mit prachtvollem Blick auf die unmittelbar gegenüberliegende Montblanc-Gruppe. Näheres in *Meyers* »Schweiz«.

Digitized by Google

37. Von Turin über Pinerolo in die Waldenser Thäler; in die Valli di Lanzo und Valle di Locana.

Siehe die Karte im hintern Deckel des Buches.

Eisenbahn: Von *Turin* über (38 km) **Pinerolo** nach (55 km) **Torre Pellice (Luserna)** in 2¼ St. für I. 5,00, II. 3,75, III. 2,50 l.

Von *Turin* (Porta nuova), mit schönem Blick auf die Alpenkette, über (10 km) *Nichellino* (in der Nähe das Jagdschloß *Stupinigi* mit Gemälden und schönem Garten; Tramway von Turin dahin) nach (25 km) *Airasca;* hier Zweigbahn nach *Saluzzo* (S. 765), 36 km in 1½ St. — Die Hauptbahn erreicht dann

(38 km) **Pinerolo** (371 m; *Cannone d'Oro; Campano; Restaurant Due Buoi Rossi*), Provinzialhauptstadt mit 17,000 Einw., Seiden-, Woll- und Lederfabriken, gutem Wein und Handel mit Alpenkäse. Die *Kathedrale* aus dem 11. Jahrh. ist trefflich restauriert; Standbild des Generals Brignone von Tabacchi; die Via Principe d'Acaja führt hinan (l. *Senato vecchio* mit köstlichen Renaissancethürrahmen) zur Kirche *San Maurizio* (fünfschiffig, romanisch), von der Terrasse Prachtschau.

Tramway von *Pinerolo* über *Cavour* nach **Saluzzo** (S. 765) in 2 St., 2,15 und 1,55 l.

In den nahen Thälern in der an Frankreich grenzenden Provinz wohnt der kräftige, heitere und arbeitsame Menschenschlag der ***Waldenser,*** welcher 13 Gemeinden: *St. Jean, La Tour, Villars, Bobi* und *Angrogne* im Lusernathal, *St. Germain, Pramol* im Pérousethal, *Pomaret, Maneille, Massel, Rodores, Prali, Prarustaing* im Thal St. Martin, bildet, zusammen mit 24,000 Einw., vereinigt durch gemeinsame Bande der Religion, welche sie seit dem 13. Jahrh. in ein festes Bekenntnis, in eine Auffassung der neutestamentlichen Lehre, entgegen den Gebräuchen und Satzungen der römisch-katholischen Kirche, festhielten, trotz schwerster Verfolgungen. — Die Religionsfreiheit der Neuzeit hat ihr enges Zusammenleben noch nicht gelockert, obschon sich auch viele Katholiken hier niedergelassen haben. Das erste Zeugnis ihrer Ausbreitung in der Diözese Turin ist von 1198, eine Verordnung, in welcher Otto IV. den Bischof von Turin ermächtigt, sie auszutreiben. — 1297 wurden sie im Pérousethal verfolgt, 1312 ein Waldenser hier verbrannt, aber ihre Synoden in den Thälern von Luserna und Perosa zählten schon 500 Mitglieder. 1487 brach die erste große Verfolgung auf Anstiften der Herzogin von Savoyen (Schwester König Ludwigs XI. von Frankreich) aus; 1561, nachdem sich die Waldenser an die Protestanten Deutschlands, der Schweiz und Frankreichs angeschlossen hatten, erlangten sie vom Herzog von Savoyen durch den Vertrag von Cavour die »Freiheit des Gewissens und des Kultus«, aber die Verfolgungen hörten nicht auf. Nach der Pest von 1630, da nur zwei Geistliche sie überlebten (der eine, **Gilles von La Tour,** ist der Geschichtschreiber der Waldenser), wurden neue Prediger aus der französischen Schweiz berufen und so die französische Sprache (wie noch heute) beim Gottesdienst eingeführt, der ganze Gottesdienst nach dem französisch-reformierten eingerichtet, mit den Genfer und Lausanner Liturgien. — Die grausamste Verfolgung erlitten sie 1655 (*les Pâques piémontaises,* d. h. die Soldaten wurden bei ihnen einquartiert und überfielen am Abend vor Ostern die Einwohner, töteten Männer, Frauen und Kinder). Auswanderung in großem Maßstab fand 1601 und 1686 statt, als ihnen nur die Wahl zwischen dieser und der Messe gelassen ward. Die Widerstrebenden wurden durch französische Truppen vertrieben. 1689 bahnten sich viele der Ausgewanderten mit bewaffneter Hand den Rückweg in ihre Heimatsthäler, wo Viktor Amadeus II. 1690 Frieden mit ihnen schloß, weil er sie jetzt gegen die Franzosen nötig hatte. — Napoleon I. nahm lebhaften Anteil an dem tapfern Völklein und gab ihnen eine neue Kirchenverfassung. — 1814 erließ Viktor Emanuel I. wieder neue Beschränkungen; Preußen verwendete sich wiederholt für die Waldenser und nahm zum Prediger in der Kapelle des Gesandtschaftshotels in Turin einen Waldenser. — 1854 erhielten sie in Turin eine schöne neue Kirche. — Ihre theologische Schule verlegten sie nach *Florenz.*

Die Bahn zieht über (47 km) *Briche-rasio* nach (53 km) *Luserna San Giovanni* (Hotel Belvedere) und

(55 km) **Torre Pellice** (509 m; *Ours; Leone di San Marco;* Cafés: *Londres; Italie*), franz. *La Tour,* mit 4800 Einw. und trefflichen Erziehungsanstalten, der Hauptort der Waldenser.

Die **Umgegend** ist reizend. Schönste Aussicht vom ehemaligen *Fort Sainte-Marie* und von der *Ermitage S. Bernardo* zwischen *Luserna* und *Bibbiana.* Herrliche Aussicht auch auf dem alpenrosenreichen Berg (2 St.) *Vandalin* (2122 m).

Dampftramway von *Pinerolo* über *Perosa* nach *Fenestrelle* in 4¾ St., von da über den *Col de Sestrières* nach *Césanne,* (82 km) **Briançon** und (193 km) **Grenoble** (s. Meyers »Südfrankreich« von *Gsell Fels*).

Digitized by Google

Von Turin in die Valli di Lanzo.

Eisenbahn (Bahnhof Via al Ponte Mosca, Pl. D 1; von Piazza Castello fährt der Tramway »della Barriera di Lanzo« an der Station vorbei) von Turin nach (32 km) **Lanzo** in 1 St. für I. 3,35, II. 2,25, III. 1,50 l. Die Bahn geht über (3 km) *Madonna di Campagna* nach (7 km) **Venaria Reale** *(Moro; Angelo)*, mit 6000 Einw., einst Lieblings-Jagdstelle der Fürsten Savoyens; das alte Schloß ist jetzt Artilleriekaserne; von hier in 20 Min. zum königlichen *Marstall della Mandria*, mit großem Park. — (13 km) **Caselle** *(Tre Rè; Caccia Reale)*, industrieller Ort mit Schloßruinen. — (18 km) **San Maurizio** *(Tre Rè; Moro; Angelo)*, besuchte Sommerfrische der Turiner, mit schönen Villen. — (21 km) **Ciriè** *(Leone d'Oro; Corona Grossa)*, mit Seidenindustrie, gotischer Kirche S. Martino von 1250 und einem gewaltigen *Pal. Doria* mit Park und englischem Garten.

(32 km) **Lanzo** *(Posta; Europa; Torino)*, Hauptort der drei Thäler, mit 2625 Einw., jetzt eine im Sommer von »Alpinisti« aufgesuchte Stätte, da sich prächtige Gebirgstouren von hier aus unternehmen lassen. Von hier zum (10 Min.) *Ponte del Diavolo*, gotische Brücke über die Stura von 1380; (20 Min.) *Eremo di Lanzo*, 1660 gegründet.

Seitentouren von Lanzo.

1) **Von Lanzo nach Usseglio**, 27 km Fahrstraße durch das reizende ***Viùthal**, von der Stura durchflossen; zunächst über (2 km) *Germagnano* und *Pian Bausan*, im Hintergrund die Rochemelon, nach (12 km) **Viù** (705 m; *Corona Reale*), mit hübschen Villen. Weiter über *Fucine*, *Porcili* nach (19 km) *Lemie* (960 m), am Felshang, (21 km) *Saletta* (1048 m), zum Kamm hinan (1256 m) und über *Piazzette* nach (27 km) *Usseglio*.

2) **Von Lanzo nach Balme**, 28 km Fahrstraße durch die **Valle d'Ala**, das engste und wildeste Thal der Stura, am linken Ufer am *Monte Bastia* (932 m), oben mit dem *Santuario Sant' Ignazio*, vorbei über (9 km) *Pessinetto* (Eisengießereien) nach (13 km) **Ceres** (704 m; *Grand Hôtel de Ceres*, mit Bädern; *Italia*), in köstlicher Umgebung, herrliche Aussicht auf den *Sanktuar Santa Cristina* (1353 m). — Weiter im Thalhintergrund die *Uja di Mandrone* (2963 m), über (17 km) *Chiampernetto* (l. Fußweg hinab zum malerischen Ponte delle Scale), hinan zur Capp. di S. Grato nach (21 km) **Àla** (1082 m; *Hotel Bruneri*, Pens. 9 l.) und (25 km) **Mondrone** (1282 m; *Alb. dell' Uja*); 10 Min. südl. zur ***Gorgie di Mondrone**, in die sich die Stura in hohen Fällen herabstürzt (Schaubrücke vom CAI. errichtet). — Am Ende des Thals liegt (28 km) **Balme** (1458 m; *Alb. Alpi; Belvedere*).

3) **Von Lanzo nach Forno**, 29 km Fahrstraße durch die **Valle Grande**. — Von Lanzo nach *Ceres*, s. oben. — (15 km) *Contoira* (780 m); auf der Höhe das *Santuario Santa Cristina* (s. oben). — (19 km) *Chialamberto*. — (22 km) *Bonzo* (974 m), mit kleinen Villen und Schloß *Bottini*; durch *Pialpetta* (Alb. del Baraccone), mitten in Wiesen. Jenseit *Ricchiardi* l. der *Bec Ceresin*, prismatischer Felsblock von 40 m Höhe. — (26 km) *Groscavallo* (1100 m), in der Kirche Fresko von *Gastaldi*, Magdalena zu Füßen Jesu. — (29 km) **Forno Alpi Graje** (1226 m; *Alpi*).

Von Turin in die Valle Locana.

Eisenbahn bis *Settimo* s. S. 751. Von da Eisenbahn über Rivarolo nach (32 km) *Chorgne* (Corona) in 1½ St.; von da Fahrstraße (Omnibus) über *Ponte Canavese* (461 m) nach (19 km) **Locana** (617 m; *Tre Pernici*; *Cervo*), besuchte Touristenstation für die zahlreichen Berge umher, und weiter bis (33 km) **Noasca** (1062 m; *Albergo*), jenseits prächtiger *Wasserfall. Dann zu Fuß 1½ St. durch den Engpaß *Scalare di Ceresole* zum ***Kurhaus Ceresole Reale** (1613 m), mit berühmter Stahlquelle *(Grand Hôtel di Ceresole; Alb. Levanna)*, besuchte Sommerfrische.

---

38. Von Turin nach Cuneo und über den Col di Tenda nach Nizza. Von Turin über Brà nach Savona.

Eisenbahn: Von **Turin** nach (88 km) **Cuneo** in 2½–3 St. für I. 9,95, II. 7,00 l.; — von Cuneo nach (32 km) **Limone** (weiter bis Ventimiglia im Bau) in 1½ St., I, 3,65, II. 2,55, III. 1,65 l. — **Diligence** von Limone bis **Nizza** in 15 St., 11 l.

Von Turin bis *Trofarello* folgt die Bahn der Linie Turin-Genua (S. 771).

(20 km) Stat. *Villastellone*.

7 km westl. (durch Dampftramway mit Turin und *Carmagnola* verbunden) liegt **Carignano**, freundliche, gut gebaute Stadt mit 8000 Einw., hübschen Kirchen. Schon 1418 war Carignano an den Herzog von Savoyen gefallen, 1650 erhielt der jüngste Sohn des Herzogs Karl Emanuel I. den Titel eines Fürsten von Carignano und Stadt und Gebiet als Apanage. Dieser Fürst **Tommaso** ist Stammvater der jetzigen königlichen Familie.

(29 km) **Carmagnola** *(Büffett)*, mit 12,800 Einw. (Gemeinde); Geburtsstadt (1389) des Condottiere *Francesco Bussone, Grafen von Carmagnola*, des berühmtesten Feldhauptmanns seiner Zeit

Digitized by Google

(S. 196), dessen Leben Manzoni in seinem Trauerspiel »Il conte di Carmagnola« behandelte. Auch der Volksgesang der französischen Revolution, die »Carmagnole«, hat von hier ihren Namen. — Von Carmagnola l. Bahn nach Savona (S. 769); r. Dampftramway nach *Turin*.

(38 km) **Racconigi,** mit königlichem Schloß, mit (1755 von Le Nôtre angelegtem) Park, von Karl Albert bevorzugt.

(45 km) **Cavallermaggiore** *(Italia; Buoi rossi)*, mit 5470 Einw., an der Maira, in fruchtbarer Gegend.

Zweigbahn l. über *Brà* und *Alba* nach (98 km) **Alessandria** in 3½ St. für I. 11,10, II. 7,80, III. 5 l. — (13 km) **Brà** (S. 769). — (20 km) **Santa Vittoria,** nahebei das 1385 als Kastell errichtete, jetzt zur reizenden königlichen Villa umgewandelte Schloß *Pollenzo*, wo das antike Pollentia lag, noch mit Spuren eines Amphitheaters, Tempels, Theaters und Aquädukts. — (31 km) **Alba** *(Büffett; Cannone d'Oro)*, mit 12,500 Einw. (Gemeinde), am rechten Ufer des Tanaro; am hübschen Domplatz die große, 1486 gegründete *Kathedrale*, ein innen eleganter Renaissancebau mit einer burgähnlichen, noch gotischen Fassade; im Chor das Grabmal des Stifters Andrea Novelli, 1500. In der *Franziskanerkirche* Gemälde des hier gebornen *Gian Giacomo Fava*, gen. *il Macrino d'Alba* (zu Alba und Turin 1496–1508 thätig; S. 723). — (54 km) **Castagnole** *(Büffett;* Zweigbahn nach *Asti*, S. 771). — (59 km) **Canelli,** am Belbo, berühmt durch seinen Muskatwein. — (68 km) **Nizza Montferrato** *(Büffett)*, mit 6000 Einw., einigen hübschen Palästen, gutem Wein, reger Seidenzucht. — (72 km) **Incisa,** am Belbo. — (75 km) **Castelnuovo** und **Alessandria** (S. 774).

Zweigbahn von *Cavallermaggiore* r. nach (16 km) **Moretta** (s. unten).

(52 km) **Savigliano** *(Büffett; Corona)*, Stadt mit 16,150 Einw. und Triumphbogen zu Ehren der Vermählung Viktor Amadeus' I. mit Christine von Frankreich. — Im *Dom*, einigen andern Kirchen und im *Pal. Taffini* Gemälde des 1577 hier gebornen *Giovanni Mollineri* (Mulinari), gen. *il Carraccino*.

Zweigbahn: Von **Savigliano** über *Lagnasco* in 25 Min. (I. 1,85, II. 1,30 l.) nach (16 km) **Saluzzo** (342 m; *Corona Grossa* u. a.; Trattorie *Croce di Savoia*), mit 16,000 Einw., seit 1142 eine eigne Herrschaft, wo die Marchesi di Susa bis 1548 glänzenden Hof hielten. — Durch Via allo Scalo zur *Piazza dello Statuto* mit Statue des (1788 hier gebornen) **Silvio Pellico** (S. 255), von Simonetti, 1863; l. zur *Piazza Vittorio Emanuele*, mit Statue des berühmtesten Buchdruckers Italiens, **Bodoni** (1740–1813), von Ambrosio in Turin. Hier steht der 1480–1511 noch gotisch gebaute **Dom;** im rechten Kreuzschiff *Kreuzabnahme in Terrakotta. Zurück und durch Via del Teatro und Via Griselda hinan nach ***San Giovanni,** dem schönsten Bau aus der Markgrafenzeit, besonders das *Chor von 1472 (mit *Marmorgrabmal des Marchese Lodovico II, 1504). — Daneben der ***Pal. Municipale** von 1462 (restauriert), mit Fresken von *Cesare Arbasia* von Saluzzo. — Westl. von S. Giovanni, Via Cavazza Nr. 5, das ehemalige **Schloß Cavazza,** 15. Jahrh.; auf der Piazza Denina das Denkmal des *Carlo Denina* (Geschichtschreiber, 1731–1813), von Balzico.

Dampftramway von *Saluzzo* nach *Pinerolo* in 2¼ St.; — *Turin* in 4 St.; — *Cuneo* in 2¾ St.

Eisenbahn von Saluzzo über Moretta nach (36 km) **Airasco** (S. 761).

Von *Saluzzo* wird von geübten Touristen der ***Monte Viso** (3845 m) bestiegen; mit Tramway bis (8,7 km) *Revello;* Landstraße über (12½ km) *Paesana*, dann nach (18 km) *Calcinere* und landschaftlich prächtiger Fußweg durch das Engthal in 2 St. bis *Crissolo* (Gallo; 1325 m); von hier mit Führer (20 l.) über *Passo delle Sagnette* (Klubhütte) in 4 St. auf den Gipfel. — Von Crissolo wird die (2 km) stalaktitenreiche Grotte *Balma Rio Martino* (1525 m) besucht (Führer 3 l.).

Hauptbahn. Jenseit Savigliano durch fruchtbare Ebene nach (64 km) **Fossano** *(Büffett)*; l. auf einem Hügel die wohlhabende Handelsstadt (18,500 Einw.) an der Stura, mit Kathedrale und einem Schloß aus dem 14. Jahrh.; rege Seidenzucht; Dampftramway nach (24 km) *Mondovi* (S. 769). — *Centallo*, in malerischer Lage, mit 4700 Einw., Überresten mittelalterlicher Mauern und Türme. Ergiebiger Wachtelfang.

(88 km) **Cuneo** (457 m; *Büffett; Hôtel Barra di ferro; Hotel Superga*) oder *Coni*, mit 29,000 Einw., an der Mündung des Gesso in die Stura; schöne Aussicht bei Madonna degli Angeli. — In der Hauptstraße (Via Nizza) das stattliche *Municipio* mit hohem Turm; auf der Piazza Vittorio Emanuele Denkmal für *Gius. Barbaroux* von Dini, 1879; westl. die gotische *Franziskanerkirche*, 12. Jahrh.; am Westende die *Kathedrale*. — Zahlreiche Paläste, mehrere Häuserfassaden mit maurischen und gotischen Malereien, hübsches Theater.

Dampftramway von *Cuneo* über *Busca* nach **Saluzzo** (S. 765) in 2¼ St.

Seitentour: 2½ St. südöstl. von Cuneo (Omnibus) liegt die ***Certosa di Pesio,** jetzt Wasserheilanstalt (großes Hotel, geöffnet

Digitized by Google

1. Juni bis 30. Sept.), in prächtiger Gebirgsumgebung.

Weiter über (96 km) *Boves* nach (101 km) Stat. *Borgo San Dalmazzo.*

5 St. südwestl. von Borgo S. Dalmazzo liegen im *Gessothal* die ***Bäder von Valdieri;** tägl. Post (in der Badezeit auch Wagen) dahin über (10 km) **Valdieri** (*Corona Grossa*), Flecken mit 2500 Einw.; von da noch ca. 3 St. bis zu den Badern. In romantischer Alpengegend, 1350 m ü. M., von Bergen umschlossen, brechen hier acht warme (26–69° C.) Schwefelquellen aus dem Thonschiefergebirge hervor; großes Badegebäude, im Sommer stark besucht.

Von S. Dalmazzo 30 km westwärts über *Demonte* liegt das Bad **Vinadio** (1330 m) im kühlen *Sturathal,* mit einfacher Einrichtung; acht Schwefelthermen.

Dann geht die Bahn über *Roccavione, Robilante* und *Vernante* nach

(120 km) **Limone** (1118 m; *Poste*), vorläufiger Endpunkt der nach Ventimiglia weiter im Bau befindlichen Bahn; in rauher Gegend, am Fuß des Tenda-Passes, der hier mit schöner, neunbogiger Brücke über die Vermegagna beginnt.

Nun Diligence. Die alte Straße über den **Col di Tenda** (1873 m), der die Grenzscheide zwischen den Apenninen und den Seealpen bildet, wurde 1779–82 angelegt; sie führt in zahlreichen Kehren zur Höhe. Die seit 1886 erbaute neue Straße führt mit schwacher Steigung mittels eines 3360 m langen, elektrisch erleuchteten, schnurgeraden Tunnels durch den *Col di Tenda;* der Scheitelpunkt des Tunnels liegt 1320 m ü. M., man erblickt hier beide Mündungen. Jenseits hinab nach

(139 km) **Tenda** (817 m; *Albergo Nazionale; Italia*), mit hübscher Renaissancekirche *Madonna del Olivo*, 1474 bis 1518 unter der Leitung des Genuesen Lazzarino ausgeführt. Von der Stammburg der reichen, unglücklichen *Beatrice di Tenda* sind nur noch einige malerische Trümmer übrig.

Sie hatte als 40jährige Witwe den 20jährigen *Filippo Maria Visconti*, Herzog von Mailand, geheiratet, der durch sie in den Besitz außerordentlicher Reichtümer kam. Lange ertrug sie mit Ruhe des Herzogs verächtliche Behandlung; allein dieser wünschte Agnese del Maino zu heiraten, ließ plötzlich seine 47jährige Gemahlin und einen Musiker ihrer Umgebung festnehmen; die Folter erpreßte dem Mann das Geständnis eines strafbaren Umgangs, 24 Seilzüge dagegen vermochten nicht, der Frau das falsche Bekenntnis abzuzwingen. 1418 wurden beide in Biasco hingerichtet.

An Nadelholzwaldungen, hochstämmigen Kastanien u. immergrünen Eichen vorbei, durch enge Schlucht an der Roga abwärts zur südlichern Vegetation.

(143 km) **San Dalmazzo** (italienisches Zollamt); in der ehemaligen Kartause jetzt eine sommerliche Fremdenpension mit *Wasserheilanstalt,* in köstlicher Gebirgsumgebung mit hübschen Ausflügen.

Dann über die französische Grenze nach (151 km) *Fontana,* französisches Zollamt. Nun durch die *Schlucht von Berghé,* durch welche die Straße und die Roya mit Mühe sich drängen, eins der mächtigsten Defileen der Alpen. — Dem Thonschiefer folgt nun das Kalkgebirge. L., hoch über der großartigen, ernsten Thalkluft *Saorgio,* eine 1794 von den Franzosen zerstörte Burg. Am Fuß hoher Felsen liegt (159 km) **Giandola** (381 m; *Hôtel des Étrangers; Poste*); die Vegetation wird südlicher, der Ölbaum beginnt. Die Straße steigt steil zum *Col de Brouis* (875 m) hinan, auf dessen Höhe man weit im S. das Mittelländische Meer erblickt. Nun hinab in das olivenreiche Thal der *Beola* nach dem bergumringten

(179 km) **Sospello** (358 m; *Hotel Carenco; Poste*), mit 3900 Einw. und Ruinen alter Befestigungen. (L. Straße nach [22 km] *Mentone.*) — In langen Windungen zum *Col de Braus* (999 m) hinan zwischen dem Ventabren im N. und der Tête Lavin im S. und in das Thal des *Paillon* nieder, der tief eingeschnitten zwischen Sandsteinfelsen nach Nizza fließt. — (198 km) *Touët de l'Escarène.* — In überaus malerischer Umgebung hinab nach (200 km) *Escarène* und über (211 km) *Trinité St. Victor* nach (220 km) **Nizza** (S. 850).

Eisenbahn Turin — Brà — Savona.

147 km in 4½–6 St. — Eilzug für I. 18,40, II. 12,90 l. Rechts sitzen! Die kürzeste Tour nach den Kurorten der Riviera aus Westdeutschland mit Übergehung Genuas,

Digitized by Google

steht aber an Wechsel großartiger Landschaften der Fahrt über Genua bedeutend nach.

Von *Turin* bis (29 km) *Carmagnola* s. S. 763. Nach weitern 3 Stationen (50 km) **Brà** *(Büffett; Albergo)*, mit 14,000 Einw., starker Seidenzucht, lebhaften Märkten (Tag nach Ostern, 7. Sept., 12. Nov.), einer glänzenden Barockkirche: *Santa Chiara* (1742), und berühmten unterirdischen Kellern im Tuff für Tausende von Weinflaschen. — (81 km) **Carrù**, in überaus fruchtbarer Gegend.

Zweigbahn in 40 Min. für I. 1,65, II. 1,15 l. nach (14 km) **Mondovì** *(Tre Limoni d'oro)*, mit 18,000 Einw., an und über dem Ellero; Drahtseilbahn zur Oberstadt; in der Mitte der Piazzetta del Belvedere der hohe Turm, wo Pater Beccaria (der hier ein Standbild erhielt) 1732 seine Studien über den Meridian machte. Die Kathedrale von 1450. — Wagen (in 2 St. 8 l.) über (15 km) *Fraboșa* zur **Grotta di Bossea* (Eintritt 2½ l.; Juni bis Ende Oktober). — Dampftramway von Mondovì zum (½ St.) *Santuario* und nach (20 Min.) *San Michele*. — Eisenbahn von *Mondovì* nach (32 km) *Cuneo* (S. 766) in 1 St.; nach (24 km) *Fossano* (S. 766) in 1¼ St.

(101 km) **Ceva** *(Büffett; Posta)*, noch mit zwei Türmen der alten Festung und Seidenspinnereien, Käsereien, Gießereien; ein Tunnel durchbricht den Fels unter dem alten Kastell. — Das Tanarothal verlassend, wird die Bahn zur großartigen Kunstbahn, zieht über den Gebirgsrücken hinan durch zahlreiche Tunnels in das Thal der *Bormida* hinab. — Jenseit (107 km) Stat. *Sale* ansteigend durch den längsten (4228 m) Tunnel, Galleria del Belbo. (127 km) **San Giuseppe di Cairo** *(Büffett)*, wo die Bahn von Alessandria einmündet. — Das Flußthal verlassend, beginnt die Fahrt über die *Seealpen*. Diese Strecke bietet die anziehendsten Schönheiten und großartigsten Kunstbauten. Jähe, wilde Abstürze werden auf hohen Brücken übersetzt. Ist die Höhe überwunden, so erscheinen die Vorboten italienischer Vegetation: Orangen, Oliven u. a. — (141 km) *Santuario di Savona*, mit reicher (1536 gegründeter) Wallfahrtskirche und Hospiz. — Nun mit Prachtblick auf die Riviera und das Meer rasch hinab nach (147 km) **Savona** (S. 828).

NB. Wer von Genua oder Nizza aus nach Savona kommt, sollte nicht versäumen, diese landschaftlich herrliche letzte Strecke von Savona bis S. Giuseppe di Cairo hin und zurück zu fahren.

---

39. Von Turin über Alessandria und Tortona nach Piacenza.

Siehe die Karte in der hintern Decke des Buches.

(188 km) **Eisenbahn:** Eilzug in 4 St., I. 23,45, II. 16,35 l. Gewöhnlicher Zug in 8–9½ St., I. 21,30, II. 14,90 l.

Von *Turin* nach (91 km) *Alessandria* s. R. 40. — Dann über die Bormida und das *Schlachtfeld von Marengo* (S. 775); nahe bei (99 km) Stat. *Spinetta* l. das Dorf *Marengo*. Jenseit (105 km) *San Giuliano* über die *Scrivia*.

(113 km) **Tortona** (117 m; *Croce bianca*), mit 14,000 Einw., an der Scrivia, auf den äußersten Vorhügeln des genuesischen Apennins. Kreuzung mit der Linie Mailand — Novi — Genua (R. 31a).

Das antike *Dertona*, im Mittelalter eifrige Guelfenstadt, deshalb 1155 von Kaiser Friedrich Barbarossa und 1163 nochmals zerstört, später mit starken Festungswerken, die 1799 von den Franzosen geschleift wurden; die Wälle sind nun schattige Promenaden. — Im *Dom* (von 1584) ein merkwürdiger christlich-römischer Sarkophag des P. Älius Sabinus mit Phaethons Sturz und den Dioskuren, lateinischer und griechischer Inschrift. — *Santa Maria Canale*, 1185 umgebaut, hat noch langobardische Anordnung der Fassade.

(130 km) **Voghera** (93 m; *Büffett Italia*), mit 15,500 Einw., die alte Iria Augusta, in fruchtbarer, gesunder Gegend an der Staffora, über die eine prächtige Brücke führt. An die Stelle der 1372 von *Galeazzo Visconti* angelegten Befestigung traten hübsche Alleen. Die Hauptkirche *S. Lorenzo* ist ein maßvoller Barockbau von 1610. — Eisenbahn nach *Pavia* und *Mailand* (S. 683).

Südl. von der Bahn, 20 Min. vor der folgenden Station, *Casteggio*, liegt l. **Montebello**, bekannt durch die Niederlage des tapfern Ott am 9. Juni 1800, wobei Lannes den Titel eines Herzogs von Montebello erhielt, und durch die Schlacht vom 20. Mai 1859, wo eine starke Rekognoszierung der Österreicher von den vereinigten sardinisch-französischen Truppen in schwerem Kampf zurückgewiesen wurde, das erste günstige Treffen in jenem Befreiungskrieg; 1882 durch ein Beinhaus im dorischen Stil mit einer Statue der Italia bezeichnet.

(139 km) *Casteggio* (Büffett) ist das in den gallischen und punischen Kriegen wichtige antike Clastidium. — (151 km)

Digitized by Google

Stat. *Broni*, am Frate, mit schöner Kathedrale und Schloß; bekannt durch den 1713 von Prinz Eugen über die Franzosen erfochtenen Sieg. — (155 km) Stat. *Stradella* (Büffett), am Nordende der Apenninen, die hier ganz nahe an den Po rücken. L. Eisenbahn von *Pavia*. — Bei (159 km) Stat. *Arena-Po* tritt die Bahn in die Po-Ebene und überschreitet dann die Bardonezza, den ehemaligen Grenzfluß zwischen Piemont und dem Herzogtum Piacenza, dessen Grenzstadt *Castel S. Giovanni* (Büffett) war. — Hinter (180 km) Stat. *S. Niccolò* über die *Trebbia*, berühmt durch Hannibals Sieg 218 v. Chr. über die Römer, durch welchen er Herr von Nord-Italien wurde. — (188 km) **Piacenza** (R. 43).

---

40. Von Turin über Alessandria nach Genua.

Siehe die Karte »Italien, nördl. Hälfte«.

Eisenbahn von *Turin* über (92 km) *Alessandria* und (113 km) *Novi* nach (166 km) **Genua** in $3^1/_2$–7 St. für I. 18,80, II. 13,15, III. 8,45 l. (Eilzüge 10 Proz. mehr).

Von Turin (R. 35) südwärts, dann über den Po nach (8 km) *Moncalieri*, mit königl. meteorologischer Anstalt (Tramway von Turin durch eine Ulmenallee).

Über dem Städtchen, mit 12,000 Einw., liegt an den Monti d'oltre Po (400 m) das **königliche Schloß**, das schon Herzog Amadeus IX. 1470 erbaute; vielfach umgestaltet, war es wegen seiner prächtigen und gesunden Lage Lieblingssitz der Regenten Piemonts; hier starb als Gefangener **Viktor Amadeus II.** 1732, als er nach seiner Abdankung nochmals des Throns sich bemächtigen wollte. In einer schönen Galerie hängt eine lange Reihe Bildnisse der Regenten Piemonts.

(13 km) *Trofarello* (r. Bahn nach *Cuneo* und *Savona* [S. 763], l. nach *Chieri*) — immer mit schöner Aussicht (l.) auf die Alpenkette, durch korn-, wein- und maulbeerbepflanzte Gegend. — Folgen kleine Stationen. Jenseit (49 km) *San Damiano* ins Thal des Tanaro, des größten südlichen Zuflusses des Po.

(57 km) **Asti** (116 m; *Büffett*), Gemeinde mit 34,500 Einw.

Gasthöfe: *Albergo Reale*, Piazza Alfieri, gut; *Astiwein*, die Flasche 1 l. — *Leone d'oro*, Via Cavour 34, Restaurant, nahe bei der Station. — **Café:** *Alfieri*, Wiener Bier.

Asti ist das antike *Asta*, im Mittelalter mit 100 Türmen, von denen noch jetzt gegen 30 stehen, mit alten, Gärten und Äcker umschließenden Mauern.

Auf der *Piazza Alfieri* Marmorstandbild des 1749 in Asti gebornen Dichters *Alfieri*, von Vini (1862). Dem Corso Vittorio Alfieri westl. entlang, bei der zweiten Seitenstr. l. zur schlichten frühgotischen Kirche *San Secondo*, von 1230. — Zum Corso Alfieri zurück, westl. weiter, an der vierten Seitenstr. l. die Piazza del Teatro, mit gotischem Turm, neben dem Teatro vecchio. Im Corso weiter r. (zwischen Via Coltieri und Via Azeglio), dem Comizio Agrario gegenüber, steht (Nr. 135) der **Renaissancepalast Alfieri*, Geburtshaus des tragischen Dichters *Vittorio Alfieri*.

Oben r. sein Zimmer, sein Porträt und ein Sonett (36) mit den berühmten Versen auf Asti . . »appiè del colle ameno che al Tanaro tardissimo sovrasta, dove Pompeo piantò sua nobil asta«.

R. vom Palast nordwärts, durch Via Coltieri, an der Biblioteca Municipale und am Liceo Alfieri vorbei, zur

Kathedrale *(Assunta)*, einer gotischen, um 1220 begonnenen dreischiffigen Pfeilerbasilika.

Die Kreuzarme im halben Zehneck geschlossen und an der Ostseite mit Apsiden, die kreuzförmigen Pfeiler mit vier Halbsäulen und Würfelkapitälen, die Gewölbe spitzbogig, von 1324 an erneuert. — Der *Turm*, 1266 von Ghigobe erbaut, zeigt noch den romanischen Stil. Die Fassade, noch von 1220, in langobardischer Weise mit wechselnden Lagen weißen Steins und roten Ziegeln, ist schon echt italienisch, am Hauptportal figuriert: Kapitäle, darüber drei Rosetten; reiches Seitenportal an der Piazza della Cattedrale mit Statuen aus dem 14. Jahrh. — Im Innern die beiden *Weihbecken* an der ersten Säule, r. mit Köpfen, l. mit Greifen und Löwen, deren Schweife in Ranken endigen, inschriftlich von 1229, ruhen auf umgestürzten antiken korinthischen Kapitälen. — Nach dem ersten Altar, l. hinter dem Gitter: Totenklage um Christus,

Digitized by Google

in lebensgroßen bemalten Figuren (1612). — 2. Kap. l.: *Schule von Vercelli,* Madonna mit den beiden Johannes, St. Nikolaus und St. Barnabas, einem knieenden Stifter und musizierenden Engeln. — 3. Kap. l.: *Schule des Macrino d'Alba,* Verlobung Mariä.

Durch die Thür links vom Chor (der Küster schließt auf, 40 c.), durch einen Korridor über einen freien Platz nach **San Giovanni,** Taufkirche, wohl aus der Langobardenzeit (ca. 750), etwa 920 umgestaltet; 24eckig (mit 14 m Durchmesser), im Mittelraum 8eckig; hinter dem Altar hinter Gitter ein alter *Taufstein* auf acht Säulen mit Engelsköpfen an Kapitälen und Fries. Schöne geschnitzte Chorstühle mit den Aposteln. Hinten 24 Stufen hinab zu den *Resten einer Unterkirche aus dem 5. Jahrh.: drei Marmorsäulen mit korinthisierenden Kapitälen und eine Granitsäule dahinter, Säulenstümpfe, frühchristliche Kapitäle mit Symbolen; Kreuzgewölbe, Nischen.

Zur Kathedrale zurück, neben dem Chor r. Eintritt in die Sakristei. In der Vorsakristei, linke Wand: *Meister der Kölner Schule,* Geburt Christi, und Verehrung der Könige; r. im Winterchor, am Altar: *Bassano,* Verehrung der Könige.

Zurück zum Corso Alfieri und diesem l. ostwärts entlang bis zur *Porta Alessandria.* Diesseit derselben r.

***San Pietro;** an der rechten Wand diesseit des Altars drei Stufen hinab in ein merkwürdiges *Baptisterium,* wohl noch aus der Langobardenzeit (ca. 750), etwa 920 umgestaltet, 24eckig (mit 14 m Durchmesser), der Mittelraum 8eckig (4,65 m Durchmesser); überhöhte Bogen, breiter Umgang, fensterloser Tambour, kleine Kuppel; der Außenbau schlicht, die Säulen kurz, auf Pfosten, die Kapitäle becherförmig. An der linken Wand unter dem zweiten Fenster ein Grabstein von 1490. Unter dem ersten Fenster Relief: Christus mit vier männlichen und vier weiblichen Heiligen und den Symbolen der Evangelisten, 12. Jahrh.

Asti besitzt hübsche Paläste. Im *Giardino pubblico* befindet sich ein Standbild Viktor Emanuels.

Berühmt ist der ***Wein von Asti,*** »Kulminationspunkt der piemontesischen Weine«, rings auf den welligen Hügeln umher gezogen; er gehört zu den besten dieser Klasse; am beliebtesten ist der *Nibiolo,* hellrot, süß, pikant, mit Himbeergeruch, wie Champagner moussierend (man serviert ihn am Bahnhof). Die *Passeratatraube* und die Weinberge von Canelli liefern trefflichen Dessertwein. Der *Vino bianco mischiato* hält sich nicht länger als ein Jahr. Der *Moscato* ist besonders bei Damen beliebt.

Zweigbahn von Asti nach (21 km) **Castagnola** an der Route Cavallermaggiore – Alessandria (S. 765) in ¾ St. für I. 2,45, II. 1,70 l.; — über **Casale** (S. 703) nach (74 km) **Mortara** in 3¼–4 St. für I. 8,40, II. 5,90 l.

Die Bahn führt im Thal des Tanaro abwärts, an kleinen Stationen vorbei, über den Tanaro nach

(92 km) **Alessandria** (96 m; gutes *Büffett*), Kreuzungspunkt mit den Linien Luino – Mailand (R. 33), bez. Mailand – Genua (R. 31); deshalb Aufenthalt.

Gasthöfe: *Albergo d'Italia e Universo,* Piazza Reale. — *Europa,* Via S. Alessandro. — **Cafés:** *Vittoria,* Corso. — *Roma,* Piazza Reale (auch Bier).

Die Lage der Stadt (mit 31,000 Einw., Kommune 58,000) mitten in einer sandigen (aber gut bebauten) Ebene zwischen der Bormida und dem wasserreichen Tanaro, durch den die ganze Ebene rasch unter Wasser gesetzt werden kann, hat sie zu einer der bedeutendsten Festungen Italiens erhoben. Den Mittelpunkt der Stadt bildet die *Piazza Reale,* ein gewaltiges regelmäßiges Viereck, von schönen Backsteingebäuden umgeben: *Pal. Reale,* jetzt Präfektur; daneben *Pal. della Banca nazionale; Pal. Municipale,* mit dreifacher Uhr, und *Theater* (innerhalb des Municipale), Bronzestatue des Ministers *Rattazzi,* entworfen von Monteverde. Von den 15 Kirchen haben nur Bedeutung: *Santa Maria di Castello,* eine 1185 errichtete Basilika, das Chor, 1218 umgebaut, zeigt den Übergang aus dem romanischen in den gotischen Stil; *Carmine,* von ähnlicher Anlage, später durch überreiche Dekoration entstellt. — Gegen den Bahnhof hin große Bauten für das Militär und öffentliche Gartenanlagen mit Alleen. — Die zwei großen Märkte im April und Oktober sind für die Kenntnis des Volkslebens von Interesse.

Eisenbahn: Von Alessandria nach (34 km) **Acqui** (in 1¼ St., I. 3,85, II. 2,70, III. 1,75 l.) und (105 km) **Savona** (in 4 St., I. 11,90, II. 8,35, III. 5,35 l.). — Über (8 km) *Cantalupo* und fünf kleine Stationen nach

(34 km) **Acqui** (*Grand Hôtel; Moxo; Italia),* das antike Aquae Statiellae, mit acht berühmten kochsalzhaltigen Schwefelthermen, im Mittelalter Hauptstadt von Ober-Montferrato, liegt teilweise am Abhang eines Hügels, die Neustadt jedoch in der Ebene gegen die Bormida hin. Thermalbäder: Zwei große Etablissements: *Stabilimento Nuove Terme in città* (auch für Winterkuren, eins der bestеingerichteten Kurhäuser Italiens), in der Stadt; *Stabilimento d'Oltre Bormida,* am rechten Ufer der Bormida. Vier Quellen: 1) *Bollente,* 74° C., inmitten der Stadt her-

Digitized by Google

vorfließend; 2) *Caldi*, 46–66° C., entspringen jenseit der Bormida; 3) *Tepido*, 30° C., Fontäne im Stabilimento d'Oltre Bormida; 4) kalte Trinkquelle von *Ravanasco*. Zu den sehr geschätzten *Schlammbädern* liefert der Bollente den Stoff. (Auch der Staat hat hier zwei Etablissements: 1) für Militär; 2) für Arme.) Die Etablissements enthalten 40 Kabinette für Schwefelbäder, 40 für gewöhnliche und Schlammbäder, 8 Boudoirs de luxe; Douchen, Dampfbäder, elektrische Bäder, Inhalation. Die Frequenz beträgt über 6000. — Mitten in der Stadt (12,000 Einw.) ist der T-förmige Domplatz mit der großen fünfschiftigen bischöflichen *Kathedrale*, einem im 12. Jahrh. begonnenen gotischen Bau; an der Piazza S. Giuseppe die gotische Kirche *San Francesco*; — das alte *Schloß* der Paläologen ist jetzt Gefängnis. — Der schöne *öffentliche Garten* zieht sich ostwärts zur Eisenbahn hin. Viele Altertümer wurden an der nahen Via Aemilia ausgegraben. — Von *Acqui* nach (71 km) **Savona** in 3 St. (für I. 8,50, II. 5,65, III. 3,65 l.) über interesselose Stationen.

Jenseit Alessandria auf neunbogiger Brücke über die Bormida.

½ St. südöstl. von dieser Brücke das Dorf **Marengo**, bei welchem am 14. Juni 1800 in der Ebene zwischen Bormida und Scrivia die ***Schlacht von Marengo*** stattfand, die über den Besitz Ober-Italiens für Bonaparte entschied. Bonaparte (mit etwa 20,000 Mann) war zuerst von den Österreichern unter Melas (mit 30,000 Mann) völlig geschlagen, als Desaix mit seiner Division und Kellermann mit der Reiterei (der das Hauptverdienst dieses Tages gebührt) eintrafen und die Niederlage in einen glänzenden Sieg umwandelten. Der Verlust betrug für jedes Heer etwa 7000 Mann. Die Konvention vom 16. Juni gab dann, gegen freien Rückmarsch der Reste des österreichischen Heers, alle Festungen Piemonts, Genua, die Lombardei und die Legationen, außer Ancona und Ferrara, in französische Hand. Marengo erreicht man am bequemsten mit dem Tramway Alessandria – Sale.

(113 km) **Novi** *(Büffett; Sirena)*; l. Bahn von *Tortona — Mailand* (S. 683). *Novi*, mit 12,162 Einw., Seidenspinnereien, hübschen ältern Palästen und bemalten Villen. Hier schlugen am 15. Aug. 1799 *Suworow* und *Melas* die Franzosen unter *Joubert* (welcher fiel) und *Moreau*.

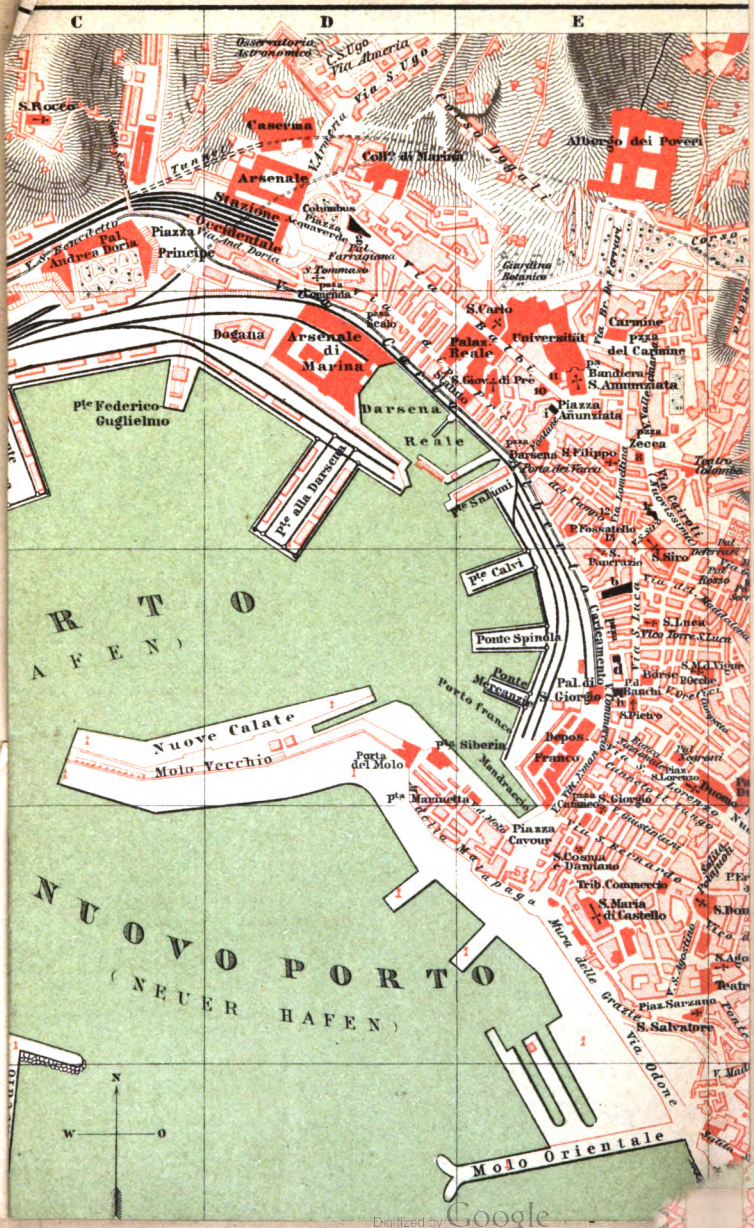
Die Bahn wendet sich nun gegen die *Apenninen*, welche sie bei (121 km) Stat. *Serravalle* erreicht, das in schönem Thale liegt, im Vorblick l. Vorhügel mit Burgen und Dörfern. Es beginnen nun die großartigsten Kunstbauten der Gebirgsbahn, die wegen der prächtigen Naturszenerien nur bei Tag befahren werden sollte.

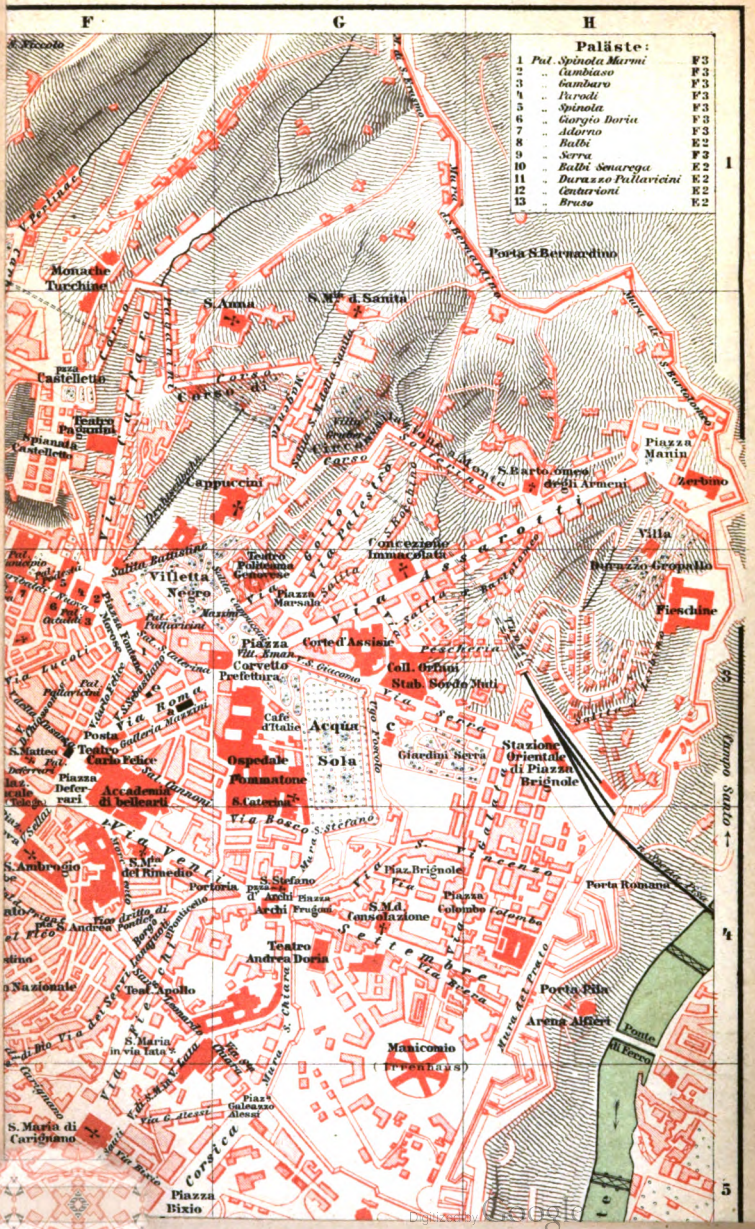
Früher zog der **Bocchettapaß** steil über Höhen und Thäler und durch schmale Schluchten, und die Republik Genua hatte kein Interesse, den schwierigen, berüchtigten Zugang zu erleichtern. Nach der Vereinigung Genuas mit Piemont ward bei *Serravalle* die neue Straße über *Arquata* und *Borgo Fornaro* nach *Ponte Decimo* angelegt.

Die Eisenbahn lief bis 1889 von *Ronco* weg über (276 m Steigung) *Busalla* durch die Galleria dei Giovi (3245 m lang) nach *Pontedecimo, Rivarolo* und *Sampierdarena*. Jetzt ist diese Bahnstrecke nur Lokal- und Güterbahn, und statt ihrer wurde zur Vermeidung der hohen Steigung jenseit Ronco ein gewaltiger Tunnel gebrochen. Jenseit Serravalle verengt sich das Flußthal, die jähe Felsschlucht beginnt. Jenseit der *Galleria Bissara* (682 m lang) über die Scrivia. — Bei (135 km) Stat. *Isola del Cantone* endet der Weinbau. Durch mehrere Tunnels (der erste, »Galleria di Graverino«, ist 860 m lang) zur (138 km) Stat. *Ronco*, romantisch gelegen. Dann durch den 8300 m langen *Roncotunnel* (360 m) und durch das enge *Polcevera-thal* auf zahlreichen Viadukten und Kunstdämmen hinab. Stat. *Mignanego*. Nach (154 km) *San Quirico* erweitert sich das Thal, an den grünen Hängen erscheinen die genuesischen Villen, zuletzt treten die Festungswerke Genuas hervor. — (163 km) *San Pier d'Arena* (gutes Büffett), Aussteigestation für Reisende, welche, ohne Genua zu berühren, direkt an die Riviera di Ponente (R. 42) wollen. — Zuletzt durch den 714 m langen *Tunnel di San Lazaro* unter der Vorstadt *delle Grazie* weg in den Bahnhof von (166 km) **Genua** (R. 41).

Digitized by Google

GENUA


C
D
E
Osservatoria Astronomico
S. Ugo
Via Almeria
Via S. Ugo
S. Rocco
Caserma
Arsenale
Colle di Marina
Albergo dei Poveri
Stazione Occidentale
Piazza Andrea Doria
Piazza del Principe
Columbus
Piazza Acquaverde
Via Farragiana
Via Ind. Doria
S. Tommaso
Via Casaregis
Giardino Botanico
Via Balbi
Via Nuova
Via Cairoli
Via Garibaldi
Via Lomellini
Via Orefici
Via Cairoli
Via Nuova
Via Balbi
Via Nuova


F
G
H
Paläste:
1 Pal. Spinola Marmi F 3
2 „ Cambiaso F 3
3 „ Sambaro F 3
4 „ Parodi F 3
5 „ Spinola F 3
6 „ Giorgio Doria F 3
7 „ Adorno F 3
8 „ Balbi E 2
9 „ Serra F 2
10 „ Balbi Senarega E 2
11 „ Durazzo Pallavicini E 2
12 „ Centurioni E 2
13 „ Bruso E 2
Porta S. Bernardino
Monache Turchine
S. Anna
S. Mª d. Sanità
Castelletto
Teatro Paganini
Spianata Castelletto
Cappuccini
Piazza Manin
Zerbino
Villa Durazzo Gropallo
Fieschine
Villetta Negro
Teatro Politeama Genovese
Piazza Marsala
Concezione Immacolata
Piazza Fontane Marose
Corte d'Assisie
Corvetta Prefettura
Coll. Orfani
Stab. Sordo Muti
Pescheria
Via Roma
Porta S. Matteo
Teatro Carlo Felice
Piazza Deferrari
Accademia di Belle Arti
Caffè d'Italia
Acqua Sola
Ospedale Pammatone
S. Caterina
Giardini Serra
Stazione Orientale di Piazza Brignole
Via Bosco
S. Ambrogio
S. Mª del Rimedio
Portoria
S. Stefano
Piazza Archi
Piazza Fregoso
Piaz. Brignole
Porta Romana
Piazza Colombo
S. M.d. Consolazione
Teatro Andrea Doria
Teat. Apollo
Porta Pila
Arena Alfieri
Ponte di Ferro
S. Maria in via lata
Manicomio (Irrenhaus)
Piaz. Galeazzo Alessi
S. Maria di Carignano
Corsica
Piazza Bixio
Campo Santo
1
2
3
4
5

Genua und die Riviera.

41. Genua.

Siehe beiliegenden Plan.

Hauptbahnhof: *Stazione Occidentale* bei Piazza Principe (CD 1); hier münden alle Züge. Der zweite Bahnhof, *Stazione Orientale di Piazza Brignole* (H 3), ist die erste Haltestelle der Bahn nach der Riviera di Levante (Spezia, Pisa, Livorno) und durch einen Tunnel mit dem Hauptbahnhof verbunden. — Die *Stazione Maritima di Ponte Federigo Guglielmo* ist der Landeplatz der zur See Ankommenden und Abreisenden.

Fiaker vom Bahnhof in die Stadt 1 l., nachts (d. h. vom Anzünden der Laternen an) 1,50 l. — **Gasthof-Omnibus** am Bahnhof 1–1,50 l. Während der Fremdensaison thut man gut, an den Gasthof zuvor zu telegraphieren und sich durch (bezahltes) Rücktelegramm seines Zimmers zu versichern. Der allgemeine *Omnibus* (20 c.) am Bahnhof fährt zur Piazza Deferrari.

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hôtel Isotta* (Pl. a, F 3), Via Roma, Hügelseite, vornehm. — *Albergo di Genova* (Pl. f, F 3), Piazza Deferrari, gut gehalten. Beide mit Sicht auf den Hafen. — *Grand Hôtel du Parc* (Pl. c, G 3), Via Ugo Foscolo bei der Acqua Sola, mitten in einem Park ruhig gelegen. In diesen 3 Häusern Zimmer von 3 l. aufwärts. T. d'h. 5 l. Gabelfr. 3½ l., Licht 1–2 l., Bed. 1½ l. — Etwas billiger: *Londra* (Pl. g, D 1), Via Balbi 33, am Bahnhof, deutsche Zeitungen. T. d'h., 4 l. m. W. — *Hôtel de la Ville* (Pl. b, E 3), Besitzer Engel, Via Carlo Alberto, deutsch; deutsche Zeitungen. — *Hôtel de France* (Pl. h, E 3), Piazza Bianchi, nahe der Börse; Z. von 2,50 l. aufwärts; T. d'h. 4 l.; deutsche Zeitungen, viel Kaufleute. — *Vittoria* (Pl. i, E 2), Piazza dell' Annunziata 16. — *Métropole*, Piazza Fontane Morose, neu; gelobt. — *Hôtel des Étrangers* und Rebecchino (Pl. k, E 2), Via Cairoli. — *Hôtel Central*, Via San Sebastiano 8, deutsch; deutsche Zeitungen, besonders für Kaufleute. — *Albergo di Milano et Pension Suisse*, Via Balbi 34; Pens. 8 l., Diner 4 l. m. W., Frühst. 3 l., L. 50 c.; deutsche Zeitungen. — *Smith* (Engländer), Vico Denegri (nahe der Börse), Zugang im engen Sträßchen, aber mehrere (gute) Zimmer mit Aussicht auf das Meer; Gabelfr. 2½ l., Diner 3½ l.; zum Teil deutsche Bedienung, deutsche Zeitungen. — Für Anspruchslose: *Nuova Confidenza*, Via San Sebastiano 13 (westl. neben Via di Roma).

Café-Restaurants: *Concordia* (F 3), Via Garibaldi, mit hübschem Garten, mitten in der Stadt. Deutsche Zeitung. Teuer. Tasse Kaffee 60 c.; Eis 60 c.; Diner 5 l. — *Roma*, Galleria Mazzini, nach der Post l. — *Milan*, gegenüber. — *Del Teatro*, Carlo Felice. — *Zolezi*, Galleria Mazzini. — Im Sommer: *Café d'Italie* (G 3), an der Promenade der Acqua Sola, Villetta Serra; vom Mai bis Oktober geöffnet; fein und prächtiger Baumgarten. Jeden Abend Musik.

Restaurants: *Posta*, Galleria Mazzini, über dem Café Zolezi. — *Costa (Francia)*, Via Carlo Felice 7, billig und gut; im obern Stock große Säle. Für Anspruchslose: *Borsa*, Via S. Luca, billig, beliebt. — *Castelletto*, Via Balbi.

Weinhäuser: *Fiaschetteria Toscana*, Via Giulia (venti Settembre). — *Laborel-Melini*, Piazza Fontane Morose. — *Klainguti*, Via Carlo Felice. — *Alta Italia*, Via Balbi. — *Scaletta*, Via Giulia (venti Settembre) 40.

Bierhäuser: *Fritz Jensch*, Piazza Corvetto 4, unterhalb der Villetta di Negro; Münchener Bier, auch *Restaurant*; deutsche Zeitungen; Gabelfr. mit Wein 3½ l.; sehr gut. — *Birreria Peyer* (E 2, 3), Ecke Via Cairoli und Via S. Siro; Münchener und Wiener Bier; auch gute Weine und gute Küche. — *Monsch*, Via S. Sebastiano, bei Via Roma, der Post schräg gegenüber (F 3), Münchener Bier. — *Zum Franziskaner*, Galleria Mazzini 7, Münchener Bier. — *Birreria und Buffet Zolezi*, ebenda (Café chantant). — *Café della Varietà, Ristorante e Birreria Sommariva*, Via Roma 4–6 (F 3), mit weiblicher Bedienung; Wiener Bier.

Deutscher Klub: »Erholung«, Via Ponte Calvi 3; Gesellschaftslokal der deutschsprechenden Fremdenkolonie in Genua, mit gutem Restaurant, Lesezimmer, Billard etc.; von der Terrasse schöner Blick auf den Hafen. Durchreisende Fremde können durch Mitglieder für 14 Tage eingeführt werden, bei längerm Aufenthalt mittels Monatskarte à 10 l. Zutritt erhalten.

Digitized by Google

Droschken. Hauptplätze: Annunziata, Carlo Felice, Fontane Morose, Caricamento, Acquaverde, Corvetto. Der Stadtdienst ist in 3 Zonen geteilt; die erste Zone umfaßt das ganze Gebiet der ummauerten Stadt, die Via di Circonvallazione a mare und die Vorstadt von S. Pietro della Foce (am Meer) bis Piazza Tommaseo, zur Salita Nuova di Madonna del Monte und westwärts zur Via Albore, Piazza Romagnosi und Via Canevari.

		Einspänner:		Zweispänner:	
		Tags	Nachts	Tags	Nachts
Für eine Fahrt (mit Unterbrechung von höchstens 10 Minuten)	1. Zone	1	1,50	1,50	2
	2. -	2	2,50	2,50	3
	3. -	3	3,50	3,50	4
Für die erste Stunde übergehend zur	1. -	2	2,50	2,50	3
	2. -	2,50	2,75	2,75	3,25
	3. -	3	3,50	3,50	4
Für jede folgende ½ Stunde	1. -	1	1,25	1,25	1,50
	2. -	1,25	1,25	1,25	1,65
	3. -	1,50	1,75	1,75	2
Zu Festen, Theater, inbegriffen je ½ St. Aufenthalt		5	5	7	7

Für jedes Gepäckstück 20 c.; Retourkurse zu halbem Preis; für zur Wohnung geholte Kutschen Zulage des halben Fahrpreises. Der Nachttarif beginnt mit dem Anzünden der öffentlichen Laternen. — Nach *Sampierdarena* (Station) 2, 2½; 2½, 3 l. — *Cornigliano* 3, 3,50; 3,50, 4 l. — *Sestri Ponente* 4, 4,50; 4,50, 5 l. — *Nervi, Pegli* 5, 5,50; 5,50, 6 l.

Kutschen *(Vetture di Rimessa)*, nicht numeriert, Einspänn. 1 l. pro Tag, Zweispänn. 2 l.: *Busnelli*, Vico Vernazza bei Via Giulia (hier auch Reitschule); *Gattiggio*, Piazza Annunziata.

Drahtseilbahn *(Funicolare)* zwischen *Piazza Fontane Morose* (F 3; Station nördl. von der Piazza, am Portello) und *Corso Magenta* (G 2; Via di Circonvallazione a monte), 10 c., zur Verbindung des tiefliegenden (Geschäfts-)Teils der Stadt mit dem hochgelegenen (aristokratischen) Stadtteil. Der Untergrund der Bahn besteht aus einem fortlaufenden Bogenbau. Außerdem sind noch *drei andere Funicolarbahnen* zwischen Piazza Fontane Morose und der Bergstraße in Angriff genommen (sollen 1892 eröffnet werden).

Omnibus in der Stadt: Von Piazza Deferrari (F 3), vgl. den Plan, 10–15 c.; — zu den Bahnhöfen 20 Min. vor jedem Zug, 20 c. — Im Sommer zu den Meerbädern der Strega, 20 c. — **Omnibus weiterhin:** Von Piazza Deferrari zum *Leuchtturm*; nach San Francesco d'Albaro 20 c.; zum *Friedhof* (Cimitero Staglieno) 25 c. Von Piazza degli Archi (G 4) nach *Nervi* 60 c. Von Piazza Raibetta nach *Sampierdarena* (Bahnstation) 25 c.; nach *Cornigliano* 40 c. Von Piazza dello Statuto nach *Pegli* 60 c. Von Piazza Annunziata nach *Sestri* 40 c.

Tramway in die Umgebung, Station: Piazza Caricamento (E 3), Ausgangspunkt sämtlicher Tramways; Linie San Pier d'Arena – Cornigliano – Sestri – Pegli 55 c. — Linie San Pier d'Arena – Rivarolo – Teglia – Bolzaneto 55 c. — Tarif angeschlagen.

Dampfboote: Nach **Livorno** in 9 St. — **Marseille** in 20 St. — **Spezia** in 6 St.

Boote. Die Fahrt in einer der beiden Zonen, die durch den Verbindungsdamm des Lanternino des Molo vecchio begrenzt sind mit dem Vorsprung von San Teodoro, tags 30 c., nachts 50 c. — Die Fahrt für Aus- und Einschiffen in die Dampfer 1 l. pro Person, inkl. 100 kg Gepäck; je 50 kg mehr 50 c. Bei Fahrten außerhalb des Hafens ist zu akkordieren (Stunde ca. 2 l.). — Vom Meer Ankommende können an der Hafenstelle, wo das Gepäck revidiert wird, das Gepäck für die Eisenbahn aufgeben.

Post: Am Anfang der Galleria Mazzini (F 3). Von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet. Nebenämter: Via Andrea Doria; Porticato Carlo Alberto; Ponte Reale, bei der Börse.

Telegraph: Pal. Ducale (F 4), Erdgeschoß, Tag und Nacht geöffnet; Nebenstelle: Via Balbi 31.

Konsulate. *Deutsches Reich:* Via Interiano 3 (nahe der Piazza Fontane Morose; F 3). — *Österreich-Ungarn:* Via Roma 10. — *England:* Acqua Sola 18. — *Nordamerika:* Via Assarotti 14. — *Schweiz:* Piazza Demarini. — *Frankreich:* Via Assarotti 12. — *Rußland:* Via Galeazzo Alessi 7. — *Schweden* und *Norwegen:* Via Fossatello 16. — *Dänemark:* Via Balbi 29. — *Holland:* Via vico dei Greci 2.

Deutsche Ärzte: Dr. *Karl Breiting* (aus Basel), Via Mameli 33, Arzt des protestantischen Krankenhauses. — Dr. *Zaeslein* (Basel), Via Mameli 31. — Dr. *G. Ferrari*, Via Assarotti 12 (spricht leidlich deutsch). — **Hospital** für Deutsche, Schweizer und Engländer. — **Apotheke**: *Bignone*, Piazza d'Archi 2.

Bäder: Piazza Sarzano 51 (E 4), Süßwasser-, Meerwasser- und Dampfbäder. — Pal. Spinola, Salita S. Caterina, gut. — Piazza Cavour 39; Wasserheilanstalt; das Bad 80 c. bis 1 l.; Meerwasser 1–1,50 l.; Dampfbäder im ersten Stock 2 l. — **Meerbäder:** Die besteingerichteten und angenehmsten in *San Pier d'Arena*, neben dem Municipio (Tramway, s. oben). — *La Strega* (G 6), Punta della Cava, Omnibus von Piazza Fontane Morose (F 3) und Tramway; 20 c.

Photographien: *Noack*, Vicolo del Filo, Ansichten. — *Rossi*, Via nuova 6, für Porträtaufnahmen.

Bankiers: *Pfister*, Via San Lucca 1. — Gebr. *Bingen*, Piazza Campetto 1.

Uhrmacher: *Willi*, Piazza Corvetto (F G 3), Ende der Via Roma.

Digitized by Google

Spezialität von Genua: *Filigranarbeiten* von Silber und vergoldetem Silber; alle Schauläden in Via Orefici. — Ferner: *Canditi* (überzuckerte Früchte): *Ferro e Cassanello*, Piazza Deferrari; *Pietro Romanengo*, Via Soziglia. – Auch *Alabaster- und Elfenbeinarbeiten, künstl. Blumen, Stickereien, Essenzen, Seife.* — (Selbstverständlich sind die Läden in Via Roma die teuersten.)

Theater: *Carlo Felice* (F 3), 1826–28 von Carlo Barabino erbaut, für 3000 Zuschauer, eins der ersten Theater Italiens. Im Winter und Frühling Oper und Ballett; die anstoßenden Säle des *Ridotto* dienen zu Karnevalbällen. — *Paganini*, Via Caffaro 10 (F 2), Komödie und Oper. — *Teatro Nazionale*, Piazza S. Agostino 4, Komödie und Oper. — *Teatro Andrea Doria*, Via della Consolazione 42 (auch Zirkus). — *Politeama Regina Margherita*, bei der P. Acqua Sola, Salita Cappuccini 19 (G 3), Volkstheater mit Oper, Operette und Zirkus. — *Apollo* (Volkstheater), Via dei Servi. — *Arena Alfieri*, Spianata del Bisagno, vor Porta Pila (Komödien, Singspiele, gymnastische und equestrische Vorstellungen). — *Falcone*, Via Balbi 10. — *Balilla*, Esplanade Bisagno. — *Colombo*, Via Portoria 10. — *Sala Sivori*, klassische Musik; Virtuosenkonzerte.

Militärmusik: Acqua Sola (G 3), im Sommer abds. 7–8 Uhr, an Festtagen 1–3 Uhr. — Im Winter: Piazza Deferrari, Abendkonzerte.

Evangelischer Gottesdienst: *Waldenser-Kirche*, Via Assarotti 23; Sonnt. 10 Uhr deutsch, Erdgeschoß r. — *Reformierte* (schweizerische) *Kirche*, Via Curtatone; Sonnt. 10 Uhr.

Synagoge: Mura della Malapaga, beim Molo vecchio.

Buchhandlungen (deutsche): *A. Donath*, Via Luccoli 44, nahe der Börse, Libreria internazionale, Landkarten, große Leihbibliothek; auch für anderweitige Auskunft sehr gefällig. — *Steneberg*, Via Roma 4 (F 3); mit Leihbibliothek, auch gefällig für anderweitige Auskunft.

Lesekabinett: *Società di letture*, im ersten Stock des Palazzo della Casa, Piazza Fontane Morose; 9 Uhr morg. bis 11 Uhr abds.; ca. 150 Zeitungen und Zeitschriften; Einführung durch ein Mitglied.

Blumen: Besonders in den zwei (r. und l.) Läden in der Via Carlo Felice.

Spediteure: *Karl Junghans*, Salita S. Matteo 19. — *Ruprecht*, bei S. Luca.

Bibliotheken: 1) Universität S. 806. — 2) *Civica Beriana*, Piazza Deferrari. — 3) *Missione Urbana*, Piazza S. Maria degli Angeli (geöffnet 12. Nov. bis 14. Aug. in der Woche tägl. von 9–3 Uhr), ist reich an Manuskripten über die Geschichte Genuas und griechischen Codices. — 4) *Brignole de Ferrari* (s. Pal. Rosso). — Das Archiv des berühmten Banco di S. Giorgio und das Staatsarchiv sind im Palazzetto Criminale, beim Dom.

☞ Genua in zwei Tagen. 1. Tag: Madonna di Carignano. — Acqua Sola. — Villetta di Negro. — S. Stefano. — S. Lorenzo. — Fahrt längs der Hochstraße Via di Circonvallazione a monte (S. 819). — Fahrt durch den Hafen. — 2. Tag: Municipio. — Pal. Brignole Sale und Pal. Bianco (S. 800). — Annunziata. — Pal. Balbi. — Pal. Senarega. — Pal. Durazzo. — Pal. Andria Doria. — Villa Pallavicini in Pegli (Tramway).

Genua *(Genova)*, mächtige Handels- und Seestadt mit 200,000 Einw., bietet vom Meer aus und noch mehr von der *Villetta di Negro* »eins der großartigsten Städtebilder Italiens«; eine Fülle von Palästen, Terrassen, südlichen Gärten, Bastionen, davor der Spiegel des Meers in wunderbarster Farbenpracht, rückwärts der steile Gebirgskranz in allmählicher Abstufung, an welchem in malerischen Gruppen turmartige Häuser hinansteigen, bis der kahle Bergrücken alle überragt. Dann westwärts die parkreiche Hügelkette und die weithin schimmernden fernen Uferfelsen, am Meer die breiten belebten Quais, der Handelshafen, die Masse der Barken, Küstenfahrer, Warenschiffe und Dampfboote, die mächtigen Molen, weit ins Meer hineinragend, und die Umrahmung des Ganzen durch eine im Halbkreis abgeschlossene Bucht (das Knie, *»genu«*, der Küste des Mittelmeers) hat mit vollem Rechte der Stadt den Namen »la superba« gegeben. Ihr aufstrebender Bau ist noch jetzt ein Sinnbild des mächtigen Emporstrebens der arbeitsamen, leidenschaftlichen, schlauen und stolzen Bevölkerung, die einst zu ihrem Symbol den Greif wählte mit des Kaisers Adler und mit Pisas Fuchs in den Klauen (im Handel hieß es: »Per fare un Genovese ci vuole un Turco, un Greco ed un Ebreo!«). In der Neuzeit gelang es Genua, sich wieder zur regsten und bedeutendsten Handelsstadt Italiens aufzuschwingen. Der Hafen steht in seinem Verkehr unter allen italienischen Häfen obenan.

Die Festungswerke, welche von der Südspitze der Stadt über den Berg hinan bis zum *Forte Sperone* (516 m) und hinab bis zur Batteria des Leuchtturms im Westen eine Linie von 14 km bilden, erhielten bedeutende Verstärkungen; außer den Umwallungsmauern bestehen auf den unzugänglichsten Höhen

Digitized by Google

10 selbständige Forts, welche mit den Batterien San Giuliano, Cava, Strega, Molo Vecchio und San Benigno Genua zu einer modernen Festung ersten Ranges erheben. — Vier Wasserleitungen versorgen Genua mit gutem Trinkwasser und dienen auch für die zahlreichen Anlagen der sehr regen Industrie.

Die Stadt, die, in die Berge eingeengt, zur Höhe sich aufzutürmen genötigt sah, hat deshalb auch die Häuser getürmt; doch baut man jetzt nicht mehr so vielstöckig und eng, so daß die neuen breiten Straßennetze und die neue Bauordnung schon jetzt der Stadt ein ganz verändertes, modernes Ansehen geben. Fast alle Häuser sind aus Backsteinen errichtet, meist mit Schiefer flach gedeckt, häufig von außen bemalt, ja sogar zuweilen von unten bis oben mit Säulen, Gesims und Statuen, oft in sehr entschiedenen Farben (rot, zitronengelb). Zwischen den enger zusammengedrängten, hintereinander aufsteigenden Häusern ziehen (oft steile) Steige *(Salite)* empor, meist mit Trottoiren von flachen Ziegeln, in der Mitte mit einer eigentümlichen Backsteinbahn für die Lasttiere, welche diese unfahrbaren Straßen hinansteigen. Ein langer Corso, in sechs Straßen und sechs Hauptplätze geteilt, schlingt sich vom Dom nordwestwärts bis zum Bahnhof. Der dritte Platz, *Piazza Deferrari,* ist der Hauptplatz, jenseit dessen ein großes Straßennetz südostwärts von der breiten *Via Giulia (venti Settembre)* abgeht, die in gerader Richtung durch die Archi, dann als Via Consolazione zur Porta Pila zieht, während ostwärts eine neue stattliche Hauptstraße, die von der Galleria Mazzini begleitete *Via Roma,* unterhalb der öffentlichen *Promenade Acqua Sola* die *Piazza Corvetto* durchschneidet und sich in die ansehnliche breite, von neuen Häusern und Kirchen begrenzte *Via Assarotti* fortsetzt. Zwischen dem Nordbahnhof und der am Südende hoch gelegenen *Madonna di Carignano* zieht sich der dichte Kern der Altstadt gegen den Hafen hin, oft so eng geschichtet, daß der Nachbar über die Gasse dem andern aus dem Fenster die Hand drücken kann. Im Gegensatz zu diesem finstern mittelalterlichen Knäuel, der noch eine Reihe *mittelalterlicher Kirchen* und imposanter *Paläste* versteckt hält, ist Genua im 16. bis 18. Jahrh. von jenem breiten Corso durchbrochen worden, der zahlreicher als in irgend einer andern Stadt Italiens von prächtigen Renaissancepalästen begrenzt wird. An dieser Palaststraße, die sich aus *Via S. Lorenzo, Via Carlo Felice, Via Garibaldi, Via Cairoli* und *Via Balbi* zusammensetzt, zählt man 24 Paläste von hoher architektonischer Bedeutung, die Bauten an Via Balbi und Garibaldi voran. Via Balbi und Cairoli sind mit schönen Lavaplatten von Neapel gepflastert, Via Carlo Felice hat doppelte Wagengeleise von Lavaquadern. Die neueste Straßenanlage ist der in aussichtsreicher Höhe die Stadt umziehende großartige **Corso di Circonvallazione a monte* (S. 819), der als breite Fahrstraße einen hohen Halbkreis vom Bahnhof hinan über den Bergrücken bis zur Piazza Manin und hinunter zur Piazza Corvetto beschreibt und herrliche Blicke auf die Stadt, das Meer und den Hafen gewährt. Ihm entspricht der auch zu neuer Ausbildung gelangende *Corso di Circonvallazione a mare,* der sich gegenwärtig noch auf das Südostufer beschränkt, während westl. vom Bahnhof eine Prachtstraße den *neuen Hafenanlagen* folgt, die dem Meer bedeutenden Raum auch für einen Quai abgewannen. — Den Palästen wußten die Baumeister der Spätrenaissance trotz der ungünstigen Baustellen eine innere gehaltreiche Größe zu geben, eine kaum je erreichte Hoheit und Schönräumigkeit der Vestibüle, Höfe, Treppen und Säle, verbunden mit malerischer Gruppierung und allseitiger Behaglichkeit des Innern.

Das Volksleben zeigt die buntesten Bilder in echt italienischen Farben: der Hafen mit seinem geschäftigen Lärm, die Straßen mit ihrem Gewimmel, die Mannigfaltigkeit der Kostüme und Gestalten, vom Lastträger an, den nur ein kurzes Beinkleid und ein Segeltuch am Leib schützen, und deren Ehrenkorps die Bergamasken aus dem Brembanathal

Digitized by Google

bilden (die schon 1340 als »Caravana« das Facchinivorrecht hatten), bis hinan zur »drallen« Genueserin mit vorwiegend rundem Gesicht, kleiner Nase, kohlschwarzen Augen und mit dem langen weißen, um den Kopf gewickelten Schleier (Zendala), der von den reichen, dunkeln Haarflechten niederfällt; der Matrose mit seinem blauen Wollhemd, der Arbeiter mit seiner Samtjacke, der Schiffer mit dem wachsleinenen Hut, roter Schärpe und dem nie ermüdenden Ruf: »Un batello, Signori!« — der Gegensatz der vielen Fremden und der naturwilden braunen Arbeiter mit ziegelrotem Gesicht und schwarzem Bart —, dann die Ausrufer aller Art, oft mit beneidenswerter Beredsamkeit und echtem Volkswitz, die Frucht- und Limonadenverkäufer, die schreienden Treiber mit den Mauleseln und das höllische Gebrüll dieser unmusikalischen Bestien; endlich besonders im Gewirr der kleinen Bergsteigen das Leben vor den Häusern an offener Gasse, wo man pocht, speist, hingestreckt schläft, verwilderte, heimgesuchte Haare kämmt und Lasten auf und nieder trägt, und dann wieder in den breiten Straßen die moderne Welt, die reichen Equipagen, die geschäftige Kaufmannswelt im Gegensatz zu dem südländischen Volkstreiben.

Die **Genueser Mundart** ist schwer verständlich; das z und x wird als Doppelkonsonant ausgesprochen, das z hauptsächlich bei Wörtern mit ge, gi, weichem s gebraucht, das einfache c vor e und i wie s; n nasal, das n vor den Endvokalen mit einer kleinen Pause, eu und u französisch ausgesprochen; die Wörter endigen möglichst mit Vokalen, doch wird bei den Endsilben ne, ni, no der Vokal weggeworfen und das n nasal ausgesprochen. Aus den italienischen Wörtern werden oft die Buchstaben l, r, t ausgestoßen (nolo = noo, vero = veo, dito = dio), seltener das v (nave = nae); l, von einem Konsonanten gefolgt, verwandelt sich oft in r oder wird vor d und t ganz ausgestoßen. Doppelvokale werden häufig zusammengezogen, oder ein j wird zwischen zwei Vokale hineingeschoben (tela = teja, vela = veja, primavera = primaveja). Die Aussprache ist kurz und geeignet, weit gehört zu werden (daher für die Schiffahrt und Fischerei durch das Vorwiegen der weithin tönenden Vokale passend); es gibt sogar Wörter mit drei Vokalen hintereinander (caaa = calarla; saaa = salarla).

Das Klima gehört zwar noch zu den Schönwetter-Strecken; aber im Herbst, wenn es einmal zu regnen beginnt, halten die Güsse oft wochenlang an. Man zählt jährlich durchschnittlich 131 Regentage; 118 heitere, 160 halbheitere (inklusive der Regentage), 87 wolkige Tage; 43 Tage mit (meist auf lokale Abschnitte beschränktem) Nebel. Die mittlere Wärme ist 15½° C., die mittlere Schwankung zwischen dem täglichen Maximum und Minimum 5°; das Maximum zwischen 30½ und 32½°, das Minimum zwischen 1 und 3°. Mitteltemperatur des Winters 8°, des Frühlings 14°, des Sommers 23°, des Herbstes 16°. — *Ein sehr starker Wechsel der Temperatur findet statt,* besonders im Frühling und Sommer. — Die größte Hitze herrscht im Juli und August, die größte Kälte im Januar. Schnee fällt jährlich an sechs Tagen, ebenso sechsmal Hagel. Die Sommerhitze wird gemildert durch die regelmäßige *Windströmung* mit Sonnenaufgang von O., dann von S., später von W., endlich von N., nachts sich legend.

Geschichtliches.

Genua war schon in den frühesten Zeiten eine bedeutende Seestadt; schon vor dem zweiten Punischen Krieg hatten sich die *Römer* (222) in den Besitz des wichtigen Platzes gesetzt, weshalb **Mago**, Hannibals Bruder, 205 v. Chr. Genua zerstörte. Unter Kaiser Augustus nennt Strabo Genua den Haupthandelsplatz Liguriens. Im frühen Mittelalter bewährten die Genuesen gegen die Raubfahrten der *Sarazenen* (die 936 die Stadt plünderten und 985 die Verlegung des Bischofsstuhls ins Innere der Stadt nach S. Lorenzo veranlaßten) ihre rührige Wehrkraft und den kühnen Unternehmungsgeist. Als der Adel von seinen Burgen zur Stadt zog und diese zum Sitz seiner betürmten Paläste machte, wurde er der Kriegsherr des Handels; die größten Kaufherren waren auch die größten Admirale, der Schiffshauptmann auch Handelsmann. Wie Venedig, suchte auch Genua überall feste Standorte zu gewinnen und gründete Handelsniederlassungen bis ans Schwarze Meer hin, Handels- und Eroberungspolitik ergänzten sich, und mehr noch als Venedig führte es seine Galeeren den kriegführenden Mächten als Hilfstruppen zu. Im Wetteifer mit *Pisa* (das schon im 11. Jahrh. von Genua sagte: »Meer ohne Fische, Berge ohne Bäume, Männer ohne Treue, Frauen ohne Reue«), vermochte es diese Macht erst nach mehrhundertjähriger Fehde (durch die Seeschlacht bei Meloria 1284) zu brechen, aber der **100jährige Krieg mit Venedig** endete zum Nachteil Genuas. Kriegstüchtigkeit und Besitztum brachten die Gewalt in die Hände einer städtischen Geschlechter-Aristokratie, deren ghibellinische Häupter die **Doria** und **Spinola**, *Adorni* und *Fregosi* waren, während die **Fieschi**, *Grimaldi*, *Guarchi* und *Montaldi* an der Spitze der Guelfen standen, zuweilen mit veränderter Parteiung, je nach den Privatinteressen.

Digitized by Google

Das Volk, durch die Kämpfe zur Selbständigkeit erwacht (»Mota del Popolo«), brach die bisherige Regierungsform und wählte 1339, wie Venedig, einen **Dogen** zum Staatsoberhaupt. Nach der schweren Niederlage Genuas bei Chioggia (vor Venedig) siegten die Vertreter des Volks (Popolanen) vollständig; in ihren Parteifehden begaben sie sich aber bald unter den Schutz Frankreichs (1396), bald (1421–36) unter den des *Herzogs von Mailand*, bis endlich die 1407 gestiftete **Bankgesellschaft San Giorgio** der eigentliche Herr im Staat wurde und durch Unterhalt einer eignen Kriegs- und Seemacht die Republik noch aufrecht erhielt; doch geriet Genua noch einigemal unter die Herrschaft Mailands und der Könige von Frankreich, bis endlich 11. Sept. 1528 **Andrea Doria,** zuvor Admiral in Diensten Frankreichs, als Franz I. ihn vielfach verletzt und die garantierten Freiheiten Genuas nicht geachtet hatte, zur Sache Kaiser Karls V. übertrat, unter der Bedingung, daß **Genua selbständige Republik** sei. Alle altgenuesischen Familien, welche Grundeigentum besaßen, galten nun als gleichberechtigter Adel; jede adlige Familie, welche sechs bewohnte Häuser in Genua besaß, bildete ein »Albergo«, an welches sich die weniger besitzenden Geschlechter anschlossen. So teilte sich der Adel in 28 *Alberghi:* Doria, Calvi, Cattanei, Centurioni, Cybo, Cicada, Fieschi, Franchi, Fornari, Gentili, Grimaldi, Grilli, Giustiniani, Imperiali, Interiani, Lercari, Lomellini, Marini, Negri, Negroni, Pallavicini, Pinelli, Promontori, Spinola, Salvaggi, Sauli, Vivaldi, Usumari; aus diesen 28 Alberghi wurde ein Senat von 400 Mitgliedern gebildet, die abteilungsweise wieder ausschieden. Der Senat war die aktive oberste Behörde und das Haupt der Oligarchie, besetzte alle andern Staatsämter: den *Dogen*, die *Signorie*, die *Procuratori* der innern Verwaltung, die *Sindaci* (Consoli), d. h. die kontrollierende Staatsbehörde, und den *Consiglio minore* (Kleinen Rat) von 100 Mitgliedern, alle nur auf kurze Dauer. Der *Popolo minuto*, das untere Volk, hatte keine Teilnahme an den Ämtern und nur die Möglichkeit, bei besonderer Auszeichnung in ein Albergo aufgenommen zu werden.

Das Unternehmen (1574) des **Giovanni Luigi de' Fieschi** (der »Fiesko« Schillers), Graf von Lavagna und Herr von Pontremoli, die Verfassung, welche unter dem Einfluß der Familie Doria zur einseitigen Herrschaft dieser Familie zu werden drohte, zu stürzen, zerfiel mit dem Tode Fieskos; er fiel, als er auf eine Galeere sich begeben wollte, im Hafen (*Darsena*) ins Meer, und seine schwere Rüstung zog ihn auf den Grund.

Doch Genuas Macht wurde durch immer größere Verluste bedroht; das siegreiche Vorschreiten der Türken schnitt ihm eine der wesentlichsten Bedingungen seines Reichtums und seiner politischen Macht dauernd ab. 1684 fiel es wieder in die Gewalt Frankreichs. Als nämlich Genua den Anmaßungen *Ludwigs XIV.* entgegentrat, sandte der König 1648 eine Flotte gegen die Stadt und ließ sie bombardieren, wobei der Dogenpalast, die Schatzkammer, das Zeughaus und viele Privathäuser zerstört wurden; die Stadt unterwarf sich. — 1746 wurde Genua, als es zur Rettung seiner vom König von Sardinien bedrohten Besitzung *Finale* der spanisch-französischen Armee Hilfe leistete, von Österreich des Friedensbruchs bezichtigt, das kaiserliche Heer erstürmte die Bocchetta, das Bollwerk Genuas, zwang die Stadt zur Unterwerfung und zur Aufnahme einer österreichisch-sardinischen Besatzung. Die Vertreibung dieser Truppen durch einen Volksaufstand am 5.–10. Dez. erinnerte noch einmal an Genuas republikanisches Machtgefühl. 1797 wurde es durch die Franzosen in die Ligurische Republik mit demokratischer Verfassung umgewandelt (**Girolamo Durazzo** beschloß die lange Reihe der Dogen), 1805 dem französischen Kaiserreich einverleibt. 1814 gab der Wiener Kongreß Genua als Herzogtum dem König von Sardinien, unter welchem es den modernen Aufschwung nahm und fortan die Geschicke Italiens teilte.

Kunstgeschichtliches.

Architektur. Die kunstgeschichtliche Bedeutung Genuas liegt in seinen Palästen der Hochrenaissance. Die mittelalterlichen Kirchen: S. Maria di Castello, SS. Cosma e Damiano, S. Donato, S. Giovanni a Prè und der Dom, haben nur Bruchstücke ihrer ursprünglichen Bauart behalten. Meist vermischte sich der romanische Stil Frankreichs mit der von Pisa ausgehenden Einwirkung; die Fassade wurde oft nur mit Wandpfeilern und abwechselnden schwarz und weißen Marmorstreifen geschmückt. Die Fassade des Doms ist noch ein Nachklang französischer Kathedralfronten des 13. Jahrh., aber auch mit wechselnden Farben der Marmorschichten; der Innenbau ist eine schlanke spitzbogige Basilika. Den Renaissancestil führten hauptsächlich *Montorsoli*, *Giacomo della Porta* und **Galeazzo Alessi** im Sinn Michelangelos in Genua ein. *Galeazzo* aus Perugia (1500–72) wurde 1550 zur Stadterweiterung berufen und weilte 15 Jahre in Genua, leitete zuerst den Neubau des Hafens, dann die Erweiterung der Strada nuova (jetzt Garibaldi); schon die ersten hier von ihm errichteten Paläste zeigten ihn als entschiedenen Nachfolger Michelangelos, mit dem Bestreben, »volle, mächtig sprechende Formen als Ausdruck der Großräumigkeit« zu schaffen; die klassischen Formen sollen nicht nur zweckentsprechend, sondern auch imponierend, malerisch und festlich erscheinen, der Palast soll den Adel und die Vornehmheit des Besitzers würdig zum Ausdruck bringen, durch bedeutendes Material (Haustein und Marmor), schärferes Hervortreten aller Formen, kräftige Licht- und Schattenwirkung der vorspringenden Bauteile, insbesondere durch ein prächtiges, säulenreiches *Vestibül*, ein großartiges *künstlerisches Treppenhaus* sowie durch die großartige Har-

Digitized by Google

monie und Anordnung der innern Räume sich auszeichnen.

Alessis berühmter Kirchenbau, *S. Maria di Carignano*, einigt die Grundsätze Bramantes und Michelangelos und zählt zu den schönsten Kirchen der Spätrenaissance. — Seine tüchtigsten Nachfolger waren *Bartolommeo Bianco* (1604–56), *Andrea Tagliafico* (1729–1812) und *Simone Cantoni* (1736–1818).

Die **Bildhauerkunst** ist in Genua mehr durch Zahl als durch Bedeutung vertreten. Die besten Werke gehören Fremden an; die klassische Renaissance ist im Dom durch die Statuen des *Civitali* von Lucca (1435–1501) und die noch bedeutendern von *Andrea da Sansovino* (1460–1529) repräsentiert. Die Schule Michelangelos ist noch maßvoll vertreten durch *Montorsoli* (1506–63), der 1528 nach Genua kam und später für S. Matteo seine besten Werke schuf. *Guglielmo della Porta* (1507–77) arbeitete schon 1531 in der Täuferkapelle unter dem Einfluß Lionardos. *Castello il Bergamasco* eröffnete die Barockzeit. *Giovanni da Bologna* (1524–1608) lieferte berühmte Bronzestandbilder (Tugenden) und Bronzereliefs für S. Francesco, jetzt in der Universität. Sein Schüler *Francavilla* verfiel ins Manieristische (Pal. Grimaldi und Dom). Im 17. und 18. Jahrh. haben *Taddeo Carlone*, die Manieristen *Algardi* und *Puget*, der Genuese *Parodi* (gest. 1702) und (vollendeter) der maßvolle *Marsigliano* (1664–1741) sowie *Schiaffino* (1678–1725) u. der Schüler Canovas: *Niccolò Traverso*, vielbelobte Werke gefertigt.

In der **Malerei** hat Genua eine Reihe von eignen Malern, namentlich im 16. und 17. Jahrh., aufzuweisen; der bedeutendste Maler des 16. Jahrh. ist **Luca Cambiaso** (1527–1585), der sich durch Tiefe des Ausdrucks, Frische, Energie und wirkungsvolles Kolorit auszeichnet (sein bestes Bild ist in S. M. Carignano: Grablegung). Sein Lieblingsschüler *Lazzaro Tavarone* (1556–1641) verfiel in seinen großen Dekorationsmalereien später in den Manierismus. Der tüchtigste genuesische Maler des 17. Jahrh. ist *Bernardo Strozzi* (1581–1664), **il Cappuccino** oder Prete Genovese genannt, ein genialer Naturalist im Sinn Caravaggios, aber gesunder als dieser (Pal. Brignole-Sale, Balbi-Senarega, Durazzo-Pallavicini). *Pellegro Piola* (1607–30) entwickelt einen eigentümlichen, schönen Naturalismus. Sein Zeitgenosse *Fiasella* (1589–1669) erinnert an Guercino; sein tüchtigster Schüler ist *G. A. Deferrari* (1598–1669); er erinnert manchmal sogar an van Dyck, der auch auf *G. B. Castiglione* (1606–70) einwirkte; in der Art des Pietro da Cortona malte *Domenico Piola* (1629–1703) seine großen Deckenbilder und Fresken. **Van Dyck** (1599–1641) weilte 4 Jahre in Italien, vornehmlich in Genua (1628–32) in seiner ersten großen Blütezeit der Bildnismalerei (Pal. Brignole-Sale, Durazzo-Pallavicini, Balbi), die ihn zu den größten Künstlern aller Zeiten erhob. **Rubens**, der schon 1600 nach Italien reiste, wohnte zwischen 1606 und 1608 in Genua und hinterließ auch einige herrliche Werke (S. Ambrogio, Pal. Marcello Durazzo). Die spätern Freskomaler, von deren Bildern die Paläste und Kirchen wimmeln (die *Carloni*, *Ansoldo*, *Benso* u. a.), sind große Virtuosen in der Schnellmalerei.

Die mittlere Stadt.

Der **Dom San Lorenzo** (EF3) wurde 985 für die Volksversammlungen des durch Berengar III. selbständig erklärten Genua und für den wegen der Angriffe der Sarazenen in die Stadt verlegten Bischofstuhl errichtet, 1101 (nach Erwerbung des San Catino und der Reliquien des Täufers, s. unten) umgebaut, 1307 erneuert, im 16. und 17. Jahrh. mit neuer Kuppel und Chor versehen, so daß im Äußern und Innern sich die Baustile dieser verschiedenen Epochen zeigen. Am Außenbau stammt das Portal der Südseite, **Porta San Gottardo*, von 1030, mit seinen erhöhten Wechselschichtenbogen und romanischen Skulpturen; die kleine *Erkerloggia* l. daneben, früher am Johanniter-Hospital, ist von 1402; das *Nordportal* von 1052 zeigt normannischen Einfluß. Die Fassade, meist aus Wechselschichten schwarzen und weißen Marmors gebildet, zeigt den Stil verschiedener Zeiten.

Der Zeit vor 1143 gehören die gestelzten, mit Zickzack, Schichtenwechsel, eingelegten Blumen in drei Farben völlig normannisch dekorierten Spitzbogen, die Giebelfelder der drei Portale, die zweiten Obergeschosse beider Türme mit den niedrigen Zwillingsfenstern, die schlanken Löwensäulchen an den Ecken, die Baldachine und Statuen an; der Zeit nach (dem Frieden der Normannen mit Genua) 1169: die zwischen den Portalen aufsteigenden Lisenen mit ihren Spitzbogenblenden, das große Radfenster mit seinen durch 13 sich kreuzende Halbkreisbogen gebildeten 26 Spitzbogen auf Speichensäulen. Die Anordnung von zwei Türmen (von denen aber nur einer ausgeführt wurde) und drei Portalen stimmt mit den gleichzeitigen französischen Bauten überein, die obern Partien mit dem Erneuerungsbau von 1307. Aus der ältern Zeit stammt das Relief im Giebelfeld des Hauptportals, Christus thronend zwischen den Evangelistenzeichen, darunter das Martyrium des S. Lorenzo; zum Bau von 1307 gehören die Reliefs an den *Thürpfosten*: Kindheit Christi und Wurzel Jesse.

Das Innere, eine dreischiffige tonnengewölbte Basilika, hat vom alten Bau noch je acht antike Säulen (mit mittelalterlichen hohen korinthischen Kapitä-

Digitized by Google

len), vom Bau von 1101 f. die untern Arkaden mit ihren nur wenig gestelzten und ziemlich stumpfen Spitzbogen mit Tierköpfen an den schwarzen Basen; vom Bau von 1307 f. die obern Arkaden mit Rundbogen, wo je ein Pfeiler (mit Halbsäulen) mit einer freien Säule wechselt (beide in Wechselschichten), sowie die Tonnengewölbe; vom Bau der Renaissancezeit die Kuppel und die Pilasterstellung darunter von *Galeazzo Alessi* 1567, und das Chor, 1624 nach dem (verschlechterten) Entwurf Galeazzos von Rocco Pennone vollendet.

Der Unterbau der Türme bildet eine Art Atrium mit Loggia. Darunter l. Kap. r.: Grabmal von *Calvi*, 1444, mit *Relief der Kreuzigung. — Über der zweiten Seitenthür r.: **Grabmal des Kardinals Luca Fieschi* (gest. 1336); auf vier Löwen der Sarkophag mit Relief (St. Thomas vor dem Auferstandenen), Grabstatue und Vorhang ziehenden Engeln, von *Giovanni di Balduccio* von Pisa. — Am (folgenden) 6. Altar r. (teilweise verdeckt durch ein modernes Heiligenbild): *Luca Cambiaso*, Maria, S. Anna, S. Niccolò di Bari, S. Niccolò di Tolentino. — Kapelle r. vom Chor, mit sechs Statuen (vier Evangelisten, SS. Stephan und Ambrosius) von *Francavilla*, 1595, und r. einem berühmten Ölbild von **Fed. Baroccio*, Christus am Kreuz, Maria, Johannes, Sebastian, 1595 (kam 1815 von Paris zurück).

Im Chor *Stuhlwerk von *Francesco di Lorenzo Zambello* (Gehilfen des berühmten Fra Damiano Zambello von Bergamo), 1540, mit trefflichem Ornament und Intarsien (Johannes mit dem Lamm, Taufe Christi, Täufer und Herodes, Enthauptung des Täufers, an der Rücklehne Kindermord zu Bethlehem [hier Zambellos Name], Martyrium des St. Lorenz). — Am Hochaltar reiche Skulpturen: Markus und Lukas, von *Giacomo della Porta*, *Johannes (mit den Zügen des Andrea Doria) von *Montorsoli*, 1560. — Am Ende des linken Seitenschiffs l. vom Chor die Capp. del Sacramento, mit zahlreichen Werken von *Luca Cambiaso*, oben r. und l. *Fresken: Verlobung und Tempelgang Mariä; zu den Seiten des Altars sechs Ölbilder: Geburt Christi, Verehrung der Könige; in der Art des Paolo Veronese. L. vorn in der ersten Nische: die Fides (Glaube), Statue von *Luca Cambiaso* (wohl nur ein Versuch).

L. Eingang zur Sakristei und zum Tesoro (Permesso im Municipio, 1. Stock l., 10–4 Uhr), wo der berühmte achteckige Becher (*Sacro catino*) aufbewahrt wird, aus welchem Jesus beim Abendmahl getrunken; Guglielmo Embriaco hatte die Patene aus dem von ihm eroberten Cäsarea 1101 nach Genua gebracht; sie galt als der größte Smaragd, bis sie 1809 bei ihrer Versetzung nach Paris zerbrochen, vom Institut als altorientalischer Glasfluß dargelegt wurde. Ein goldnes und silbernes Kreuz, 9. Jahrh., in Kleinasien gefertigt, mit den Bildern der Madonna, unten Chrysostomus, seitlich Michael und Gabriel, ringsherum Edelsteine. — Silberner Schrein für die Aschenprozession, von *Teramo di Daniele*, 1438; reich an Figuren, Säulchen und Ornament. — Silberner Schrein für die Corpus Domini-Prozession, von italienischen und vlämischen Künstlern des 16. Jahrh. — Silberner Kelch von *Benvenuto Cellini* (?).

Linkes Seitenschiff; letzte Kap. an der linken Wand: am Altar 7 Statuen von **Guglielmo della Porta* (1534): Mitte Christus, l. Petrus, r. Paulus; in Seitennischen zwei Propheten, zu äußerst l. Abraham, r. Moses; vorn l. der knieende Stifter (noch lombardisch, doch mit Anklang an Andrea di Sansovino); oben und unten bezügliche Reliefs. In der Seitennische r.: *Guglielmo della Porta*, Grabmal des Monsignore Cipriano Pallavicino; l. die Tugenden. — In der Mitte des linken Seitenschiffs die

***Täuferkapelle* (*Capp. di S. Giovanni Battista*) mit den 1098 aus den Kreuzzügen nach Genua gebrachten Reliquien des Täufers. Die Kapelle wurde 1313 im Auftrag des Oberto Campanari umgebaut unter der Bedingung, daß außer den Bräuten der Familie kein weibliches Wesen dieselbe betreten dürfe. 1449–96 wurde sie umgebaut. Am Täuferfest besuchte alljährlich der Doge die Kapelle. Sie ist viereckig, mit kleinem Chor und eleganter Kuppel, deren Cylinder auf drei Tonnengewölben und dem Eingangstriumphbogen ruht. Den Altar und das **Tabernakel* mit den vier Porphyrsäulen fertigte *Giacomo della Porta* in reiner Renaissance, die Propheten an den Basen *Guglielmo della Porta;* in den Nischen der rechten und linken Wand: ***Matteo Civitali* von Lucca, l. Habakuk. Elisabeth, Eva; r. Jesaias, Zacharias, Adam (Statuen von großartiger Charakteristik); r und l. vom Tabernakel in den Seitennischen: r. *Statue des Täufers, l. **Madonna von *Andrea da Sansovino* 1503; von ihm auch die *Reliefs unter den Seitenbogen und die vier Halbfiguren der Evangelisten. Hinter dem Altar: der Sarkophag (mit Reliefs des Täuferlebens), in welchem 1097 die Reliquien nach Genua gebracht wurden. Die prächtige Fassade der Kapelle ist mit den elf Schutzheiligen Genuas und Reliefs (Verkündigung, Begebenheiten des Täufers, die vier Kirchenlehrer) geschmückt. Mit ihr begann der 1101 erfolgte Neubau der Kirche, daher noch die gotischen Formen.

Neben dem Dom der zweigeschossige *Klosterhof* aus dem 12. Jahrh. — R. vom Dom, Nr. 17, *Pal. Negroni (Elena)* von *Vincenzo Scamozzi;* Nr. 12. die *Banca nazionale*, 1877. — Die Via S. Lorenzo führt südostwärts zur *Piazza Nuova* (F4); an ihrer Nordseite der

Digitized by Google

Palazzo Ducale, der ehemalige *Dogenpalast* (F 3, 4), jetzt für die städtischen Behörden, Polizei und Telegraphenbüreau, 1291 begonnen, 1548 umgebaut, 1777 großenteils durch Brand zerstört, dann von dem Tessiner *Simon Cantoni* restauriert und mit eleganter, imponierender **Marmorfassade* bekleidet; oben in den Nischen acht *Stuckstatuen (von den Genuesen überwundene Fürsten), von *Traverso* und *Ravaschio*. — An der Ostseite des Platzes liegt

***Sant' Ambrogio** (F 4), eine prunkvolle Jesuitenkirche von 1589.

Das Innere ist dreischiffig in griechischem Kreuz, mit farbiger, reicher Marmorbekleidung, Skulpturen und Vergoldung; die Hauptverzierungen (ein Muster für die Barockkirchen Genuas) von den *Carloni*. — 3. Kap. r. (verdeckt): **Guido Reni*, Himmelfahrt Mariä. — Am Hochaltar (durch die Leuchter und das Kreuz verdeckt): *Rubens*, Darbringung Christi, ca. 1605; durch Correggios Nacht beeinflußt. — 3. Kapelle l. (verdeckt): **Rubens*, St. Ignatius heilt einen Besessenen, ca. 1620; eins seiner besten Bilder.

R. in Vico Notari Nr. 2: interessantes *Frührenaissance-Portal. — Nordwärts führt die Via Sellai zur

Piazza Deferrari (F 3), der eigentliche Mittelpunkt und der belebteste Platz Genuas. — An der Nordostseite liegt das

Teatro Carlo Felice (F 3), auf der Stelle des Klosters S. Domenico 1826 von *Carlo Barabino* errichtet (S. 781). — Nebenan die

Accademia Ligustica di belle Arti (F 3, 4), 1751 gestiftet, seit 1831 in diesem von Barabino errichteten Palast; im Portikus bei der Treppe einige Reliefs aus der abgebrochenen Kirche S. Domenico, 14. Jahrh. Im 1. Stock: die *Biblioteca civica* (geöffnet 9—3 Uhr, ca. 70,000 Bände und 2000 Manuskripte zur Geschichte Genuas) und das berühmte *Uffiziolo Durazzo* mit Miniaturen (16. Jahrh.); im 2. Stock die Schulzimmer, Gipsabgüsse und die Gemäldesammlung.

Im Studiensaal *Krönung Mariä in Terrakotta, von *Luca della Robbia;* im (l.) folgenden Saal einige Reliefs aus dem 14., 15. und 16. Jahrh. Nach einer Sammlung von Gipsabgüssen ein Saal mit ältern Bildern, z. B. Nr. 19. St. Antonius. — 20. *Zwei Heilige, 15. Jahrh. — 21. *Umbrische Schule,* Kreuzigung. — 28. *Manfredino d'Alberto* von Pistoja, Fresko, Salbung St. Magdalenas, 1292. — 31. *Luca Cambiaso,* Heilige Familie u. a. — In der Mitte moderne Statuen (Daedalus und Icarus, von *Traverso*). — Im folgenden Rundsaal moderne Bilder (*Fiasella,* St. Placidus erweckt einen Maurer; *Piola,* Glorie St. Bernhardins; *Defferari,* Noah; *Ansaldo,* Der betrauerte Christus, u. a.). — In den beiden folgenden Zimmern das **Museo Principe Odone,** im 1. Saal: Sammlung altitalischer Vasen, geschnittener Steine, Modell eines etruskischen Grabes. Dann moderne Gemälde, Terrakotten, ein Kabinett mit Landschaften und ein Saal mit Handzeichnungen und Majoliken, in dessen Mitte eine treffliche antike Bronzestatuette eines lauschenden Pan steht.

Von Piazza Deferrari führt die Via Salita S. Matteo westl. nach

***San Matteo** (F 3), 1125 von *Matteo Doria* errichtet, 1278 umgebaut, stets im Besitz der Familie Doria.

Vom gotischen Umbau von 1278 stammt noch die gegenwärtige Fassade mit Spitzbogenportal, Rosenfenster, Schichtenwechsel von weißem und schwarzem Marmor (diese Bekleidung war ein Vorrecht der Gemeinde und der Familien Spinola, Grimaldi, Doria und Fieschi) und vorn eingemauerten zahlreichen Grabschriften der Doria, welche zugleich die vielen Seesiege unter ihrer Leitung verzeichnen (die Inschrift an dem in der rechten Seite eingelassenen antiken Sarkophagrelief feiert den Sieger bei Curzola [1298], Lamba Doria), auch Wappen, Tierkreiszeichen u. a. — In der Thürlünette: St. Matthäus, Halbfigur in Mosaik.

Das *dreischiffige Innere mit Marmorsäulen und eleganter Kuppel wurde 1543 f. von dem Florentiner *Fra Montorsoli* (Gehilfe Michelangelos) mit einer Prachtfülle plastischer Dekoration in guter Hochrenaissance geschmückt; an den Altären, Kanzeln, Bogen und im Chor: Propheten, Evangelisten, Apostel, Christusstatue, Taufe Christi, Pietà, Madonna, auch Trophäen, Rüstungen, gefangene Türken, Tritonen u. a. — Zwei schöne Sarkophage (mit den Reliquien des St. Maurus und St. Eleutherius). — An der *Sängertribüne Reliefs der Mysterien Mariä. — Über dem Hochaltar: das Schwert des Andrea Doria. — Die Fresken (Thaten der Doria, Tugenden, Propheten) sind von *Luca Cambiaso* und *Gianbattista Castello*. Eine Marmortreppe führt in die reich dekorierte Kapelle unter dem Hochaltar, mit dem Grabmal des berühmten *Andrea Doria,* von *Montorsoli*. — Bei der Thür zum (l. von der Kirche) Kreuzgang: Gruppe der Grablegung, skulptiert von *Maragliano* (in der heiligen Woche ausgestellt). — Der *Alte Kreuzgang, 1308—10 von *Marco Veneto* errichtet, ist ein niedlicher Bau mit gekuppelten Säulchen, die Kapitäle teils mit Akanthus-, teils mit deutschen Knospenblättern, die Bogen nur leise zugespitzt. Auch hier eine Menge Inschriften auf die Familie Doria und Reste

Digitized by Google

einer in der französischen Revolution zerstörten Statue des Dogen *Andrea Doria, von Montorsoli.

An der Piazza S. Matteo, der Kirche schräg gegenüber, liegt der (sehr entstellte) von Const. Doria 1480 erbaute (Nr. 16) Palast (unten mit Wechselschichten von gelbem und schwarzem Marmor), den die Republik von 1528 dem Andrea Doria schenkte.

Von Piazza Deferrari zieht nordöstl. die neue stattliche **Via Roma** (F 3), längs ihrer rechten Seite begleitet von der eleganten, glasbedeckten ***Galleria Mazzini,** einem geschmackvollen neuen Passagebau mit der *Post,* Cafés, Restaurationen, schönen Magazinen. — Von der Piazza Deferrari führt nordwärts die Via Carlo Felice, l. (Nr. 12) **Pal. Pallavicini** (Pl. F 3), jetzt *Durazzo,* mit großartigem Treppenhaus, zur **Piazza Fontane morose** (F 3); hier r. (Nr. 17) **Pal. Spinola** (jetzt *della Casa,* Pl. 1), 15. Jahrh., mit spätern Veränderungen (im 1. Stock Lesegesellschaft), oben in den fünf Außennischen der Fassade Statuen (vier stellen berühmte Spinola dar). — An der Ostseite des Platzes liegt, Nr. 27, **Pal. Pallavicini,** außen bemalt, innen mit höchst eleganter Einrichtung.

Von hier zieht die *Salita S. Caterina* ostwärts zur **Piazza Corvetto** (G 3); bei ihrem Zusammentreffen mit dem Nordende der Via Roma liegt die **Präfektur** (früher *Pal. Spinola,* von 1542), 1876–80 erneuert, an der Fassade gegen Piazza Corvetto Fresken, im Salone *Deckenbild von *Luca Cambiaso* (in seinem 17. Jahr), Tod der Niobiden, 1544.

Westwärts von Piazza Fontane moroso folgt die ****Via Garibaldi** (früher *Nuova;* F 3). Hier beginnt die Palastreihe des Straßenzugs, welchen *Galeazzo Alessis* schöpferisches Genie zu einer der künstlerisch bedeutendsten Straßen Europas erhob (seit 1650); man beachte die mächtig sprechenden antiken und doch malerischen Formen, die prächtigen, säulengeschmückten **Vestibüle,* die großartigen **Treppenhäuser,* die auf den schwierigen, engen und ansteigenden Raum geistreich berechnete Perspektive (gegenüberliegende Paläste haben oft eine gemeinsame Perspektive), die wirksame Gliederung der Fassade, die Harmonie der Verhältnisse im Innern (S. 788). R. (Nr. 1) **Pal. Cambiaso** (Pl. 2), von *Alessi,* mit trefflich restaurierter Marmorfassade an der Rückseite; Eingangsportal, Atrium, Säulenhof von klassischer Eleganz. — L. (Nr. 2) **Pal. Gambaro** (Pl. 3), von *Alessi,* durch seine Innenverhältnisse bedeutend. — R. (Nr. 3) **Pal. Parodi** (Pl. 4), ein einfacher, 1567 begonnener Bau des *G. Alessi,* in derber Rustika und schönen Verhältnissen — R. (Nr. 5) **Pal. Spinola** (Pl. 5), von *Alessi* (1560); außen bemalt, auch im Vestibül glänzende dekorative Malerei; harmonische Gesamtwirkung von Atrium, Treppe, Hof und Loggia; in den Sälen Fresken von *B. Castello;* im Salone *Reiterbild des Agostino Spinola mit zwei Mohren, von *van Dyck.* Im Billardsaal eine Madonna mit zwei Heiligen, von *Bernardino Luini.* — L. (Nr. 4) **Pal. Cataldi,** 1550 errichtet von *Castello il Bergamasco* (von ihm auch die *Grotesken und Stuckornamente der Eingangshalle). — L. (Nr. 6) **Pal. Giorgio Doria** (Pl. 6), angeblich von *Alessi,* mit weiten Marmorloggien, schönem Vestibül und Säulenhof; im 1. Salotto *Fresken von *Luca Cambiaso,* Sturz Phaethons u. a.; im 3. Salotto **van Dyck,* Frauenbildnis; *Paolo Veronese,* Susanna im Bad; in der Galleria: **van Dyck,* Kniestück einer jungen Dame mit Fächer. — L. (Nr. 10) **Pal. Adorno** (Pl. 7), einfacher, schönliniger Bau von *Galeazzo Alessi,* mit guten Gemälden (nur auf besondere Empfehlung zugänglich) und berühmtem Puttenfries von *Pellegro Piola,* 1638.

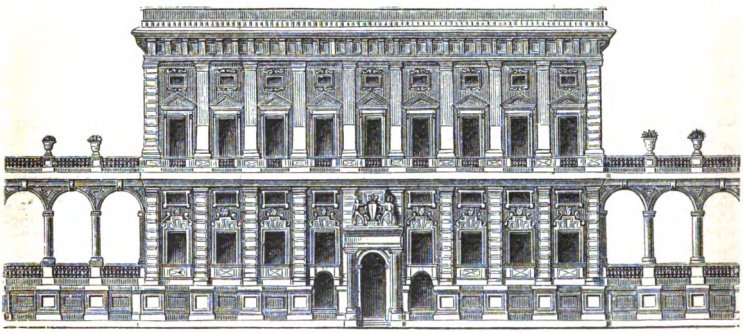
I. Saal: *Rubens,* Herkules und Dejaneira; — *Ders.,* Herkules bei den Hesperiden; beide nicht glücklich restauriert. — *Guido Reni,* Judith; edel gehalten. — III. Saal: Drei (dem Mantegna zugeschriebene) zierliche Bilder von *Sandro Botticelli:* Amor von den Nymphen unterjocht; Triumph über Jugurtha; Triumph der Judith. — V. Saal: *Luca Cambiaso,* Madonna (im Freien) mit zwei Heiligen. — Salone: Vier reizende Kinderporträte von *Clouet,* ca. 1550; in niederländischer Art. — *Piola,* Fries mit bacchischen Figuren. — *Pierin del Vaga,* Geburt Mariä.

L. (Nr. 12) **Pal. Serra,** von *Alessi* entworfen, nach reicherm Plan ausgebaut (1755) unter *Tagliaficos* Leitung von *Charles de Wailly,* im reinen Stil der Hochrenaissance; achteckiges Atrium, berühmte Treppe mit steigenden Gewölben auf quadratischem Grundriß und Prachtsaal *del Sole.*

Digitized by Google

R. (Nr. 9) ***Pal. del Municipio,** ehemals *Doria, Duca di Tursi* (F 3), ein Prachtbau vom Comasker *Rocco Lurago,* 1564, in imposantem Spätrenaissancestil, jedoch schon mit barockem dekorativen Detail; die lebendige Wirkung der majestätischen *Marmorfassade* wird durch die (1596 hinzugefügten) offenen Bogenalleen mit freiliegenden Loggien zu beiden Seiten noch erhöht; das Innere ist teilweise verändert. Drei Eingänge führen in das durch dorische Pilaster gegliederte, mit einem Spiegelgewölbe überdeckte, gewaltige Vestibül und von diesem, mitgeschickter Benutzung des ansteigenden Terrains, auf breiter Treppe in den höher gelegenen Hof, den eine offene Säulenstellung in überaus malerischer Perspektive mit dem Vestibül verbindet; den Hof umgibt eine luftige zweigeschossige Rundbogenhalle, unten mit dorischen, oben mit ionischen Säulen. — Die (schlechten) Fresken im Vestibül stellen Szenen aus dem Leben des Palastgründers (Doge Grimaldi) dar; im Hof ein Standbild Mazzinis, 1874; auf der prächtigen, säulengetragenen Doppeltreppe ein Standbild des Cattaneo Pinelli.

Im obern Stock, in der Aula *(Gran sala del Consiglio):* die Brustbilder von Marco Polo und Kolumbus in Mosaik, ein Geschenk Venedigs aus der Mosaikfabrik Salviati. — Daneben in der Sala rossa, an der Eingangswand: **Gerard David* (aus Oudewater in Holland), Triptychon, die thronende Madonna, welche dem Kind eine Traube reicht, zwischen Hieronymus und Benediktus, ca. 1500; an der linken Wand: **Niederländisch* (nicht Dürer), Kreuzigung mit Maria und Johannes (ca. 1500). Paganinis Porträt; im Wandschrank: *Paganinis Geige;* an der Fensterwand: Photographierte Briefe des Kolumbus; antike Erztafel *(Tavola di Polcevera)* mit dem Schiedsspruch des A. Marcus Minutius und C. F. Rufus vom Jahr 633 d. St. (117 v. Chr.) in einem Grenzstreit zwischen Genua und einem Kastell zu Polcevera, jetzt Pedemonte, 8 km von Genua. — In der Sala verde, in einem Marmorcippus mit der Herme des Kolumbus, die Originale der Briefe des Kolumbus. — In der Loggia



Palazzo del Municipio in Genua.

l.: antikes Grabrelief, bacchischer Triumphzug, vom Grabmal des Francesco Spinola. — In der Loggia r. holt man den Permesso zur Schatzkammer des Doms.

L. (Nr. 18) ***Pal. Rosso** (EF 3), früher *Brignole-Sale,* mit roter Prachtfassade, jetzt im Besitz des Municipiums, ein großartiger Bau von *Alessi.*

Maria Brignole-Sale, Gattin des Marchese Raffaele Deferrari, Duca di Galliera, und ihr Sohn *Filippo Deferrari* beschlossen 1874, den Palast »zum Zeugnis ihrer Liebe zur Stadt und ihres Eifers für alles, was die Zierde und den Nutzen ihrer Bewohner sowie den Ruf bei den Fremden vermehren kann«, samt der ausgezeichneten Gemäldesammlung und der Bibliothek (20,000 Bde. und zahlreiche Manuskripte) dem *Municipio* Genuas zu schenken.

Gemäldesammlung.

Geöffnet: 10–3 Uhr, 1 l.; Mont. und Donnerst. frei.

R. im I. Saal (Eingangszimmer): Deckenfresko von Carlone; Familienbildnisse.

Digitized by Google

II. Saal (delle arti liberali): Deckenfresko von Carlone; Familienbildnisse, darunter drei Dogen *Brignole*.

III. Saal (Sala della gioventù): Deckenfresko (die Jugend zwischen Tugend und Laster) von *Domenico Parodi*. — Ausgangswand r.: **Guercino*, Kleopatra. — Eingangswand, über der Thür l.: *Cappuccino* (Bern. Strozzi), Carità (Kopie nach Cambiaso); r. *Luca Cambiaso*, Heil. Familie. — Linke Wand: *Cappuccino*, Köchin. — Über dem Fenster: **Andrea del Sarto*, Heil. Familie; echte Wiederholung von Nr. 81, Pal. Pitti, Florenz. **Rubens*, Mars mit Venus und Amor.

IV. Saal (Salone): Deckenbild von *Gregorio Deferrari* (Phaeton). Bilder von *Guidobono* (Lot), *Domenico Piola* (Apollos Sonnenwagen), *Valerio Castelli* (Raub der Sabinerinnen), **Pellegro Piola* (Madonna). — *Bern. Schiaffino*, Marmorbüste des Dogen Giov. Francesco Brignole-Sale. — *B. Ruggi*, Kleines Marmordenkmal mit Bronzefiguren, 1851 dem Kolumbus gewidmet. — Büsten römischer Kaiser.

V. Saal (Stanza della Primavera): Deckenbild von *Gregorio Deferrari*: Frühling. — Rückwand, l. oben: **Paris Bordone*, Bildnis einer Venezianerin. — Daneben: **Tizian*, Bildnis eines Alten. — Darunter: **Albr. Dürer*, Männliches Bildnis mit Inschrift; verdorben, aber echt, 1506. — Darunter: **Moretto*, Der »Arzt«, er steht neben einer epheubewachsenen Ruinenwand und schaut auf ein Buch und einen Strauß Rosen, bez. 1533. (Der breite Vortrag und die tiefgrünliche Schattierung des Fleisches erinnern an Sebastiano del Piombo.) — Daneben: **Van Dyck*, Marcantonio Giulio Brignole-Sale zu Pferd, mit dem Hut grüßend. — Daneben r.: *Cappuccino*, St. Franziskus. — Zu unterst: *Tintoretto*, Bewaffneter. — Ausgangswand: l. *Van Dyck*, Prinz von Oranien. R. *Ders.*, Vater und Sohn. — Eingangswand, zu oberst: l. *Scipione Gaetano*, Porträt eines Kardinals; darunter: *Giov. Bellini* (?), Kleines männliches Bildnis; darunter: *Cappuccino*, Pifferari; in der Mitte: **Van Dyck*, Marchesa Paola Adorna Brignole-Sale; R. oben: *Bassano*, Vater und Sohn; darunter: *Fr. Francia*, Männliches Bildnis; darunter **Van Dyck (Rubens?)*, Der Heiland mit dem Kreuz. — Über der Thür: **Paris Bordone*, Bildnis eines bärtigen Mannes im pelzverbrämten Rock, in der Hand einen Brief; ein venezianisches Meisterstück ersten Ranges.

R. VI. Saal (Stanza dell' Estate): Decke von *Deferrari*: Sommer; über der Ausgangsthür: *Guercino*, Catos Selbstmord; daneben: **Luca Giordano*, Olindo und Sofronia von Clorinda befreit (Tasso II, 45). — Darunter r. *Lud. Caracci*, Verkündigung. — Daneben **Brueghel* (Medaillon), Landschaft mit Figuren. — *Paolo Veronese*, Geburt Christi. — L. *Brueghel* (Medaillon), Landschaft mit Figuren. — **Alldeutsch*, Bildnis. — Rechte Wand, Mitte: *Guercino*, Tempelaustreibung. — R. *Cappuccino*, St. Thomas. — Eingangswand, oben: **Caravaggio*, Auferweckung des Lazarus, eins seiner besten Werke. — Über der Thür: **Guido Reni*, St. Sebastian. — Linke Wand: Prachtspiegel von *Parodi*.

VII. Saal (Stanza dell' autunno): Decke (Bakchos und Silen) von *Piola*. — Über der Ausgangsthür: **Jac. Bassano*, Ein Alter im Pelz; daneben: *Bonifacio Ven.*, Anbetung der Könige; darunter l.: *Guido Reni*, Heiland; daneben: *Bassano*, Geburt Christi; *Guido Reni*, Madonna. — Rechte Wand, l. oben: *Luca Cambiaso*, Christi Tod; darunter: *Baccicio*, Christuskind; daneben: *Guercino*, Madonna mit Heiligen (schöne Gruppierung). — Über der Thür: *Cappuccino*, St. Franziskus. — Eingangswand: l. oben *Castiglione*, Abrahams Reise; darunter l.: **Giov. Bellini (Bernardino Licinio?)*, Franziskus Philetus; daneben: *Bassano*, Esse Vulkans. — *Guido Reni*, St. Markus. — Über der Thür: *Tintoretto*, Bildnis.

VIII. Saal (Stanza dell' inverno), Decke: Der Winter, von *D. Piola*. Linke Wand: **Paolo Veronese*, Judith; »prächtiges Farbenbild«; daneben zu oberst: *Jacopo Bassano*, Der Bekehrte; darunter: *Murillo*, Madonna mit dem schlafenden Kinde; darunter: **Paris Bordone*, Bildnis einer Alten. — Über der Thür: *Padovanino*, Magdalena. — Ausgangswand: **Rubens*, Greisenbildnis. — Über der Thür: *Ribera*, Philosoph; darunter: *Schule Lionardos*, Der Täufer als Jüngling; darunter: *Paris Bordone*, Jüngling. — Eingangswand, über der Thür: *Cappuccino*, Madonna und Täufer; daneben: *Paris Bordone*, Madonna, Joseph, Hieronymus, Katharina.; darunter l.: *Domenichino*, S. Rocco; *Maratta*, Flucht nach Ägypten; *Federigo Barocci*, St. Katharina.

IX. Galleria di passagio (mit Fresken und Perspektiven).

X. Saal (Stanza della vita dell' uomo): Deckenbild (die Parzen) von *Carlone*. — Linke Wand: **Van Dyck*, Junger Mann in spanischer Tracht; r. *Procaccini*, Ein Apostel; darunter l. *Nic. Poussin*, Tobias, die Fischleber verbrennend; *Garofalo*, Madonna mit Heiligen; *Ostade*, Trinker und Spieler; *Antonio Caracci*, Veronika. — Ausgangswand, l. oben: *Paolo Veronese*, Die Venezianerin mit dem Fächer; *Andrea Sacchi*, Dädalos. — Eingangswand: *Procaccini*, Apostel; darunter: *Paolo Veronese*, Verkündigung; daneben: **Van Dyck*, Marchesa Geronima Sale-Brignole und ihre Tochter. — Über der Thür: *Procaccini*, Apostelkopf. — Unter van Dyck: l. *David Teniers*, Der Raucher; daneben: *Pierino del Vaga*, Madonna; *David Teniers*, Wirtshausszene.

R. neben dem Municipio (Nr. 13) der **Pal. Bianco** (F 2, 3), mit prächtigem Vestibül, von den *Poncelli* 1565—69 erbaut, früher den Grimaldi, dann den *Brignole-Sale* zugehörig; durch Heirat an Marchese Deferrari, Herzog von Galliera, gekommen und nach dessen Tod

Digitized by Google

von der Witwe (Brignole-Sale) wie der Pal. Rosso der Stadt geschenkt samt der Gemäldegalerie. Eröffnung 1891.

Die ***Galleria Brignole-Sale Deferrari,** deren Vorstand Prof. *Isola*, Maler, ist, enthält 130 meist vorzügliche Ölbilder; hervorzuheben sind: *Jan Steen*, Familienfest (1660); *David Teniers*, Sohn, Schachpartie; *Aart van der Neer*, Landschaft in Abendbeleuchtung; *Jacob van Ruisdael*, Landschaft mit Figuren; *Leopold Robert*, Die Verlassenen; *Guido Reni*, Vier Sibyllen; *Palma vecchio*, Madonna mit zwei Heiligen; *Joseph Vernet*, Die Wasserfälle in Tivoli; *Willem van Mieris*, Weltdame; *Murillo*, Flucht nach Ägypten; *Ders.*, St. Franziskus; *Zurbaran*, Hochzeit zu Kana; **Ant. van Dyck*, Die Pharisäer mit der Kaisermünze (beeinflußt durch Tizians »Christus mit dem Zinsgroschen« in Dresden); *Rubens*, Liebe und Wein (Porträte von Rubens und seiner Frau); *Carlo Dolci*, Jesu Gebet am Ölberg; *Memlinc*, Stillende Madonna; *Correggio*, Maria das Kind anbetend; *Alonso Cano*, Kommunion; *Holbein*, Weibl. Bildnis; *Léon Cogniet* (1794–1880), Bildnis der Herzogin von Galliera und ihres Sohnes Filippo.

Nordwestwärts folgt die *Via Cairoli* (früher *nuovissima*).

Von ihrer Mitte führt l. die Via San Siro nach l. **San Siro** (E 2, 3), einem tüchtigen Barockbau von 1580, die geräumigste und geschmückteste Kirche Genuas; an der Fassade Reliefs, im Innern die besten Fresken *Carlones;* der Turm (11. Jahrh.) steht auf einem Bogen, in welchem ein Grabmal (angeblich des Bauleiters) ruht, und zeigt langobardische Fenster.

Am Ende der *Via Cairoli* (Nr. 18) der (l.) **Pal. Balbi** (Pl. 8, E 2), 1780 von *Gregorio Petondi* erbaut, mit scharfsinniger Benutzung des unebenen Bodens zu perspektivischen Wirkungen. — Gegenüber l. (Nr. 22) *Pal. Durazzo*, angeblich von *Alessi*. — Es folgt die **Piazza Annunziata** (E 2); hier r.

***Santa Annunziata** (E 2), 1587 nach dem Entwurf von *Giacomo della Porta* beendigt, innen ein verschwenderischer Säulenbau der Spätrenaissance von großartiger Wirkung. Die Fassade blieb unfertig. Durch einen Portikus (von 1843) mit weißmarmornen ionischen Säulen tritt man ein.

Das Innere, ein dreischiffiger Kreuzbau mit Tonnengewölbe im Mittelschiff und 6 kleinen Kuppeln, 14 kompositen roten Marmorsäulen mit weißen Kapitälen, mit Marmor, Gemälden, Stuck und Gold übersäet, in teilweise leichter und schöner Verteilung. — Die Fresken der drei Schiffe sind tüchtige Arbeiten der Brüder *Carloni;* die Fresken der großen Kuppel von *Benso* sind auf die Ansicht von unten *(sottinsu)* berechnet; die Fresken des Presbyteriums und des Chors malte *Ansaldo*, das Abendmahl über der Hauptthür *Cesare Procaccino*. Säulenperspektiven suchen die Kirche mit ihren Hallen scheinbar zu verlängern.

Die folgende **Via Balbi,** 1606–18 errichtet, ist wieder reich an ausgezeichneten Palästen. L. Nr. 4:

***Pal. Balbi-Senarega** (Pl. 10, E 2), 1632 im Auftrag der Familie Balbi (noch jetzt Besitzerin des Palastes), die auch der Straße den Namen gab, von *Bartolommeo Bianco* errichtet, dann von *Corradi* erweitert, mit berühmtem *Säulenhof und (1. Stock) *Gemäldesammlung (geöffnet 9–4 Uhr, wenn der Besitzer abwesend ist, dem Custode 1 l.), in sieben Sälen mit Deckenfresken von Genueser Malern *(Castello, Deferrari, Sighizzi, Piola)*, ca. 1640.

I. Saal: Allegorien und mythologische Darstellungen. Nr. 2. **Bernardo Strozzi (il Cappuccino)*, Joseph im Kerker. — 3. **Van Dyck*, Reiterbildnis des Francesco Maria Balbi.

II. Saal: Nr. 6. *Guido Reni*, Lukretia. — 8. *Ders.*, Kleopatra. — 10. **Rubens*, Das Christuskind und der Täufer. — 11. *Bassano*, Das Mahl des Reichen. — 13. **Tizian*, Maria, SS. Katharina und Dominikus. »Dieses anziehende Bild ist durch Abkratzung, Waschung und Übermalung aus der Haltung gebracht; jetzt besteht der Hauptreiz desselben in den graziösen Bewegungen und der Schönheit der Landschaft.« *(Cr. u. Cav.)* — 17. *Annib. Caracci*, St. Katharina. — 18. **Giudenzio Ferrari*, Heilige Familie. — 19. *Michelangelo*, Christus am Ölberg; ein unter dem Namen Buonarrotis häufig vorkommendes Bild. — 20. **Van Dyck*, Madonna mit der Granate (»del Pomogranat«).

III. Saal: 22. **Van Dyck*, Paolo Balbi. — 23. *Tintoretto*, B. Balbi. — 24. **Van Dyck*, Reiterbildnis Philipps IV. von Spanien; den königlichen Kopf soll *Velasquez (?)* über den des verbannten Balbi gemalt haben. — 25. *L. Cambiaso*, Ein Balbi als Krieger. — 26. **Van Dyck*, A. Balbi.

IV. Saal: 30. *Caravaggio*, Bekehrung Pauli. — 31. *Tintoretto*, Familienbildnis. — 33. *Van Dyck*, General Spinola. — 34. *Bronzino*, Ein Krieger. — 36. **Jan Joost von Calcar*, Heilige Familie. — 37. **Ders.*, Anbetung der Hirten, ca. 1517. — 38. *Annibale Caracci*, Weibliches Bildnis. — 39. *Guido Reni*, St. Hieronymus in der Wüste.

V. Saal: Marmorgruppe, »Il timore maternoc, von *Bartolini*. — 41. *Guercino*, Andromeda. — 42–45. **Pierino del Vaga*, Putten. — 47–49. *Andrea Schiavone*, Ein Kranker, ein Opfer, Geburt eines Königs.

Digitized by Google

VI. Saal (Galleria): 55. *Cesare Procaccino*, Anbetung der Könige. — 56. *Pierino del Vaga*, Heil. Familie. — 67. *Bonifacio Ven.*, Heil. Familie. — 71. *Paris Bordone*, Danae. — 73. *Paolo Veronese*, Ein Doge. — 74. *Ribera*, Ein Philosoph und ein Mathematiker. — 77. **Van Dyck*, Kleines Reiterbildnis. — 78. *Rubens*, Bildnis. — 81. **Van Dyck*, Heil. Familie. — 82. **Tizian (Joest von Calcar?)*, Männliches Brustbild. — 86. *Niederländer*, Christus am Kreuz. — 88. **Filippino Lippi*, Kommunion des St. Hieronymus (wahrscheinlich von Filippino in seiner Lehrzeit bei Botticelli gemalt).

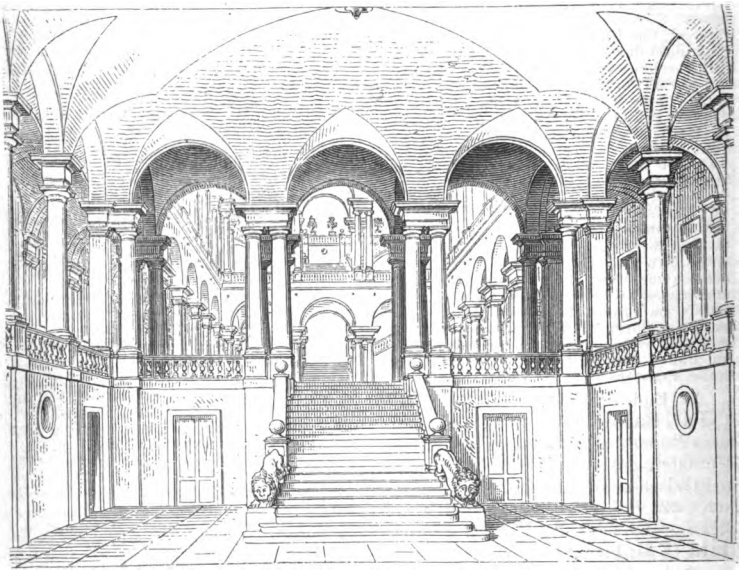
reicher wie geschmackvoller Weise angelegt, zu einem reichen stuckierten Peristyl; hier r. die

Gemäldesammlung.

Im ersten Stock geradeaus, am Ende r. die Glocke (mit Aufschrift: »Marchese Marcello Durazzo«) ziehen! **Geöffnet**: Tägl. von 11–4 Uhr (1 l.).

A. Ost-Appartement. Man tritt zunächst in den

II. Saal, Mitte der Eingangswand: Nr. 2. *Guercino*, Mucius Scävola. — Spiegel-



Hof der Universität in Genua.

VII. Piccola Galleria, acht Marmorbüsten von römischen Kaisern, darunter einige antike.

R. Nr. 1.: ***Pal. Durazzo-Pallavicini** (Pl. 11, E 2), auch *Pal. della Scala* genannt wegen seiner berühmten Treppe, der bestgehaltene Adelspalast Genuas, 1622 von *Bartolommeo Bianco* entworfen. Einige Stufen führen hinauf zu dem schönräumigen, mit 14 dorischen Säulen geschmückten Vestibül; von diesem führt l. in der Ecke die **Prachttreppe* hinan, von *Tagliafico* (1779) in ebenso kunst-

wand, l. oben: 3. *Van Dyck*, Männl. Bildnis. — R. oben: 5. **Rubens*, Der trunkene Silen von einem Bacchanten und einer Bacchantin geführt, ca. 1607. — Darunter: 6. **Lukas van Leyden*, Kreuzabnahme. — Rechte Wand, oben: 7. **Van Dyck*, Jakob I. von England und seine Familie. — Darunter l. 8. *Annibale Caracci*, Magdalena. — 10. *Albrecht Dürer* (?), Heil. Familie. — 11. *Lodovico Caracci*, Traum Josephs.

III. Saal, über der Thür: *Procaccini*, Die Ehebrecherin. — 2. *Cappuccino*, Ein Bischof. — 3. *Langhetti* (Genua), Petrus im Kerker, 1665. — Daneben: 4. *Guercino*, Gib dem Kaiser, was des Kaisers ist. — 5. *Venez. Schule*, David von Samuel zum König gesalbt.

Digitized by Google

— Folgende Wand: 6. *Valerio Castelli*, Abraham und die Engel, 1655. — 7. *Simone Cantarino*, (Schüler von Guido Reni), Flucht nach Ägypten. — 8. *Deferrari*, Madonna. — 9. *Tizian* (?), Magdalena, übermalt; Typus der Magdalena Tizians in Petersburg. — 11. *Langhetti*, Abimelech. — Folgende Wand: 13. *Annib. Caracci*, Bildnis. — 14. *Carletto Caliari*, Jakob sieht das blutige Kleid Josephs.

IV. Saal, Ausgangswand, l. oben: 1. *Lodovico Caracci*, Geißelung Christi. — Daneben: 2. *Annibale Caracci*, St. Peter. — 3. *Andrea del Sarto (Schule)*, Madonna. — 4. **Guido Reni*, Die Tochter den verhungernden Vater stillend. — 5. *Castiglione*, Hagar und Ismael, 1650. — 6. **Paolo Veronese*, Vermählung St. Katharinas. — Rechte Wand: 7. 8. *Guido Reni*, St. Eustachius; Hieronymus. — 9. **Van Dyck*, Ladislaus, König von Polen. — 10. *Guido Reni*, Vestalin. — 11. (r. zu oberst) *Ribera*, St. Jakobus. — 12. *Rubens*, Männl. Bildnis. — 14. (Thür) **Tintoretto*, Bildnis des Agostino Durazzi; eins der vorzüglichsten Bildnisse des Meisters. — Linke Wand: 15. **Pierino del Vaga*, Madonna. — 16. *Moroni*, Bildnis. — 17. *Rigaud*, Bildnis des Ippolito Durazzo. — 18. 19. *Guido Reni*, Porzia Romana. Schlafender Knabe. — *Majoliken.

B. West-Appartement. V. Saal: **Gran Salone** (vom Balkon übersicht man die ganze Via Balbi), mit schöner Barockdekoration und modernen bolognesischen Bildern aus Achills Mythe. — Über der Eingangsthür: 1. *Giac. Franceschini*, Thetis Achill in den Styx tauchend. — 2. *Giac. Boni*, Achill dem Chiron übergeben. — 3. *Cogorani*, Achill von Ulysses entdeckt. — Gegenüber: 4. *Zanotti*, Achill erhält von Thetis die Waffen. — 5. *Monti*, Achill schleift Hektor. — 6. *Merighi*, Tod Achills. — Das Deckenbild ist von *Giac. Boni*.

VI. Saal: 1. (Thür) **Domenichino*, Christus erscheint seiner Mutter. — 2. **Van Dyck*, F. Durazzo als Tobias. — Darunter: 3. **Ders.*, Ein weiß gekleideter Knabe mit Papagei, Affe und Früchten; die Zuthaten von Snyders. — 4. (oben l.) **Ders.*, Drei schreitende Kinder mit einem Hündchen. — Darunter: 5. *Domenichino*, Tod des Adonis. — Rechte Wand, über der Thür: 6. **Rubens*, Philipp IV. — Daneben: 7. *Ribera*, Ein Philosoph. — Darunter: 8. *Domenichino*, St. Sebastian. — L. 9. 10. (untereinander) *Ribera*, Heraklit; *Demokrit. — Über der Thür: 11. *Van Dyck*, Frauenbildnis. — Rückwand: 12. *Annibale Caracci*, Der Heiland und die Henkersknechte. — 13. *Michelangelo Caravaggio*, Amor und Psyche. — 14. *Tizian*, Venus in Gegenwart mehrerer Satyrn eine Bacchantin unterweisend; von einem Nachahmer Tizians. — 15. *Ribera*, Hieronymus.

VII. Saal: Kleine landschaftliche Fresken von Bacigaluppo (Genua).

VIII. Saal, Ausgangswand: 1. *Baccicio*, St. Franziskus. — 4. *Frans Pourbus d. j.*, Garten der Flora, 1602. — Spiegelwand: 5. *Guido Reni*, St. Franziskus. — 6. *Franceschi*, Magdalena von Engeln getragen. — 7. *Lukas van Leyden*, Dreiteiliges Bild mit Madonna, Franziskus und den Stiftern. — (Bei 6) 9. **Vlämisch*, St. Antonius. — 10. *J. Brueghel*, Landschaft. — Eingangswand: 11. u. 12. **Vlämisch*, Zwei Landschaften. — Fensterwand, l. oben: 15. *Guido Reni*, Caritá Romana. — Darunter: 16. **Romanelli*, St. Magdalena. — 17. **Lukas van Leyden*, Grablegung. — 19. *Cappuccino*, Madonna.

IX. Saal: 1. L. *Deferrari*, Joseph. — 2. *Cesare Procaccini*, St. Petrus. — 3. *Pierino del Vaga*, Caritá. — 6. *Cappuccino*, St. Katharina. — Rechte Wand: 12. *Altlombard. Schule*, Der Gekreuzigte mit Heiligen. — R. 14. *Andrea del Sarto*, Drei Kinder. — Eingangswand, oben l. 16. *Cappuccino*, St. Johannes. — Daneben: 18. *Subleyras*, St. Franziskus vor dem Gekreuzigten. — Daneben: 18. **Rubens*, Ambrogio Spinola. — Über der Thür: *Guido Reni*, Lucretia Romana.

X. (eigtl. I.) Saal: Zwei silberne Vasen; angeblich von *Benvenuto Cellini*. *Marmorstandbild und Büste der Marchesa Durazzo-Pallavicini, von *Santo Varni* (1857). Büsten der Eltern Durazzos, von *Varni* und *Villa*.

Im obersten Geschoß die **Bibliothek**, ca. 7000 Bände, mit Manuskripten und seltenen Ausgaben.

R. Nr. 5. ***Pal. dell' Università** (E 2), 1623 im Auftrag des Jesuiten Paolo Balbi und seiner Familie als glänzendes Jesuitenkollegium errichtet, einer der großartigsten Paläste Genuas, nach dem Entwurf des *Bartolommeo Bianco* ausgeführt (seit 1812 Universität). Auf die (schon manierierte) Fassade folgt ein **Hofraum*, »den die Phantasie kaum reicher und schöner denken kann«; er ist in zwei Ebenen angelegt und die Unebenheit des Bodens zu einer prächtigen Wirkung benutzt; die Verdoppelung der Säulen gibt der Halle ein reicheres und leichteres Ansehen; die Doppeltreppe hinter dem Hof schließt das Ganze mit seinen reizenden Durchblicken überaus malerisch ab. (Siehe die Abbildung S. 803.)

Auf dem Treppenabsatz: Statue des ersten Dogen Genuas (1339), Simone Boccanera. In der **Aula** sechs *Bronzestatuen der Tugenden (und Reliefs der Leidensgeschichte) von *Giov. Bologna*; Deckenfresken von *Carlone* (in der Mitte: *Gius. Isola*, Triumphe Liguriens in Wissenschaft und Kunst). — Die **Bibliothek** enthält ca. 80,000 Bände, zahlreiche Manuskripte und Miniaturen. — Zur Bibliothek gehört das **Museo Libarnese** mit Ausgrabungsfunden aus dem antiken *Libarna* (bei Serravalle). Dazu: ein *Numismatisches, Naturgeschichtliches* und *Physikalisches Kabinett*, kleiner *Botanischer Garten*.

Nördl. folgt (27 Stufen) **San Carlo** (E 2), 1620 errichtet, 1719 die Fassade.

Digitized by Google

2. Kap. r.: Holzkruzifix von *Maragliano*. 3. Kapelle r. (Franzoni), ein »gutes architektonisches Prachtstück« von *Algardi*, ca. 1650, in schwarzem Marmor; auf den Säulenbasen *vier Märtyrerbüsten, und auf den Mensolen zu den Seiten vier Apostel und vier Kirchenlehrer, alle von Bronze: an den Seiten die Grabmäler des Stifters Kardinal Giacomo Franzone und seines Bruders Agostino mit ihren *Marmorbüsten.

Gegenüber (Nr. 10) der **Palazzo Reale** (DE 2), ehemals Durazzo, von dem Lombarden *Angelo Falcone* entworfen und von *Franc. Cantone* 1657 vollendet, 1705 von *Carlo Fontana* teilweise umgebaut (mit überreicher Dekoration), 1817 vom Haus Savoyen erworben und im Innern 1842 durch *Canzio* teilweise neu dekoriert, mit nüchterner Fassade, zwei prächtigen Marmortreppen von Fontana, malerischer perspektivischer Berechnung der rückliegenden Teile und eleganten Balkonen mit reizender Aussicht auf das Meer.

Das Innere ist täglich zugänglich (außer bei Anwesenheit des Hofes). — Die Fresken der Säle sind von Genueser Dekorationsmalern des 17.–19. Jahrh. ausgeführt.

I. Saal: Landschaften aus der Türkei, von *Tempesti*. — II. Saal: Älteste Arbeiten auf Seide aus Konstantinopel. — III. Saal: **Van Dyck*, Bildnis der Katharina Durazzo. — *Sassoferrato*, Madonna. — *Pierin del Vaga*, Heilige Familie. — *Schule des Lionardo da Vinci*, Porträt. — V. Galerie, mit prächtigen Spiegeln, Reliefmalereien von *Parodi* und Skulpturen, drei Antiken (r. Apollo, Apollino, l. Merkur; *Schiaffino*, Raub der Proserpina. — *Traverso*, Genius der Skulptur. — VI. Saal: *Guido Reni*, Magdalena. — VII. Saal: *Guercino*, Sibylle. — **Van Dyck*, Kreuzigung. — VIII. Kabinett: *Tintoretto*, Madonnenkopf. — *Moretto*, Die Ehebrecherin. — IX. Sala del trono: *Luca Giordano*, Perseus; Olinda e Sofronia. — X. Sala della Cappella: *Annib. Caracci*, Sibylle. — *Domenichino*, Simson und Delila. — *Honthorst*, Kreuzigung. — XI. Eßzimmer: Kleine Bilder von *Tintoretto* und *Bassano*.

Die Via Balbi mündet auf die *Piazza Acquaverde*, einen schönen, baumbepflanzten Platz, an dem der Bahnhof liegt und das

Marmordenkmal des Kolumbus (D 1), des (genuesischen) Entdeckers von Amerika, geb. 1456, nach dem Entwurf von *Michele Canzio* 1862 vollendet.

Ein mit Schiffschnäbeln besetzter Cylinder mit dem Standbild des Kolumbus, der sich auf einen Anker stützt; zu den Füßen die knieende Amerika (beide von *Freccia* modelliert und von *Franzoni* von Carrara in Marmor ausgeführt), ringsumher die Gestalten der Religion (von *Santo Varni*), Erdkunde (von *Giuseppe Gaggini*), Klugheit (von *Aristodemo Costoli*) und Stärke (von *Emilio Santarelli*); zwischen den Sockeln derselben vier Reliefs mit Begebenheiten des Kolumbus (von *Gaggini*, *Costoli*, *Cevasco* und *Revelli*) und darunter die Widmungsworte: »Dem Kolumbus das Vaterland; eine Welt entdeckend, verband er ihre dauernden Vorteile mit der Alten.«

Südöstl.: **Pal. Farragiana** (D 1), 1820 errichtet; im Giebel ein Stuckrelief: »Kolumbus von seinem Genius zur unbekannten Amerika geleitet«, von *Palagi* und *Ferroni*.

Westwärts in Via Andrea Doria nach (l.) **San Tommaso** (D 1), in der Nische über dem Vorhallenbogen: Marmorgruppe von *Guglielmo della Porta*, Christus und St. Thomas, 1550 (noch im lombardischen Stil); in der *Krypte* erhielt sich die Apsis (Säulchen mit Rundbogen) von 722.

Weiter westwärts zur *Piazza Principe* mit dem (Nr. 4)

***Palazzo di Andrea Doria** (C 1, 2); 1376 hatte der Staat diesen Palast dem Pietro Fregoso für seine glückliche Unternehmung bei Cypern geschenkt, dann (nach Verbannung der Familie) erhielt ihn 1522 Andrea Doria und ließ ihn nach *Montorsolis* Entwürfen umbauen und durch *Pierin del Vaga* (Buonacorsi), Schüler Raffaels, mit Fresken dekorieren.

Eine lange lateinische Inschrift außen über dem Erdgeschoß (an der Straße) besagt: »Andrea d'Oria, Flottenführer des Papstes, Kaiser Karls V., König Franz' I. (von Frankreich) und seines Vaterlandes, habe, damit der durch übermäßige Arbeit Erschöpfte eines geehrten Lebens noch in Ruhe genieße, für sich und seine Nachfolger den Palast erneuern lassen (1529).«

Im großen Vestibül (der Mitte) führte *Pierin del Vaga* an der eigentümlich eingeteilten *Decke die Medaillen mit den Triumphen, in den Lünetten die symbolischen Figuren und sitzenden Göttinnen aus (1845 restauriert); die vier Reliefs mit Trophäen und Putten sind von *Montorsoli*; an den Treppen sind Grotesken von Pierino und zwei Reliefs von Montorsoli. — Im 1. Stock enthält die Loggia (Galleria degli Eroi) r. und l. große Porträte der Doriahelden, in vier Lünetten Szenen aus der römischen Geschichte u. a. Im anstoßenden Jupitersaal Deckenbild *Pierinos*: *Jupiter, der die Giganten niederblitzt (1845 restauriert); auch der ringsumlaufende Rahmen ist ein Meisterwerk. Die Vorzüge Pierinos beruhen in der harmonischen dekorativen Gesamtwirkung und in den ornamentalen Details. Die Friese und Stuckornamente des ganzen Palastes

Digitized by Google

führte *Lucio* aus Rom nach Kartons von Pierino aus, die beiden Prachtkamine *Cosini*. (Leider wird der Palast vernachlässigt, da die Familie meist in Rom wohnt.)

Aus dem Portikus kommt man zu den Gärten. Den Brunnen im westlichen Garten entwarf *Pierino;* den großen Marmorbrunnen mit dem Neptun, dessen Antlitz die Züge des Meerhelden Andrea Doria trägt, fertigten die *Carloni*. Prachtblick aufs Meer.

Von Piazza Principe führt ein Tramway südwestwärts, l. die neuen Quaianlagen, r. *Pal. Rosazza* (Scoglietto) mit hoch gelegenem *Gartenbelvedere, zum **Leuchtturm** (*Torre della Lanterna;* A 4), der auf der felsigen Halbinsel 69 m hoch (117 m ü. M.) aufragt; 375 Stufen führen hinan (dem Custode 1 l); oben *Prachtpanorama.

Der westliche und südl. Stadtteil.

Der ***Hafen**, durch das großartige Geschenk (20 Mill.) des Marchese Raffaele De Ferrari, Duca di Galliera, bedeutend erweitert, bildet nach seiner Vollendung einen von der gewaltigen Verlängerung des Molo Lucedio im SW. bis zur Batteria della Strega im SO. sich erstreckenden sichelförmigen Umkreis von mehr als 6½ km. Zwei ins Meer hinausgebaute Molen, im W. der 660 m lange *Molo Nuovo,* abgehend vom *Leuchtturm* (s. oben), gegenüber im O. der 450 m lange *Molo Vecchio,* begrenzen den *Alten Hafen (il Porto).* Vom Molo Nuovo geht südwärts der *Molo Lucedio* ab, an den sich ein mächtiger, noch auszubauender Damm südwärts anschließt (vgl den Karton auf dem Stadtplan). Dem nördlichen Teil dieses Damms gegenüber liegt der *Nuovo Molo alla Cava,* der ebenfalls noch erweitert wird; beide begrenzen den *Neuen Hafen (Nuovo Porto).* Den südlichen Eingang bildet der *Avamporto (Vorhafen).* Der Ankergrund wird durch Baggerung auf wenigstens 9 m gebracht. An der Nordostseite des Alten Hafens liegt die **Darsena Reale** (D 2), der *königliche Kriegshafen* (bei der Brücke, die hier in das Wasserbecken führt, ertrank am 1. Jan. 1547 *Giovanni Luigi Fiesco,* Schillers »Fiesco«, S. 787). Am Südostende des Alten Hafens liegt der *Freihafen, Porto franco,* so genannt vom *Deposito franco,* ein Bau zum Schutz der unter Zollverschluß liegenden Waren. (Sehr genußreich ist eine Barkenfahrt durch den belebten Hafen und ½ St. hinaus; bei Mondschein eine Fahrt bis vor die Molen.)

Südöstl. vom Zentralbahnhof zieht die *Via di Prè* nach (r.) **San Giovanni di Prè** (E 2), d. h. Prato (einst Wiese), eine zweigeschossige Pfeilerkirche aus Haustein, aus dem 11. Jahrh., einst die Johanniterkirche.

Das Innere wurde im 17. Jahrh. teilweise verändert; bei der Erweiterung der Kirche wurden die Mauern der Seitenschiffe auf spitze Bogen gesetzt, die vor der Thür der Krypte eine Halle bilden; in dieser steigt die Treppe zum ehemaligen Haupteingang der Kirche auf. Der Haupteingang wurde durch eine zweite Tribüne verschlossen, und die ehemalige Apsis erhielt dagegen eine Thür. Die Krypte ist wegen der Bodenabschüssigkeit zu ebener Erde durch das alte Portal zugänglich; der Turm ist noch der alte. — R. stößt an die Johanniterkirche deren *Commenda* (Komturei), von der noch ein Bogen mit den alten Säulen erhalten ist.

Die Via di Prè mündet in die *Via Carlo Alberto;* auf die *Piazza della Commenda* (D 1, 2) folgen l. die kleine *Piazza Scalò* (D 2) und (hinter dem Pal. Reale) die *Piazza dello Statuto* (D E 2), an der Darsena; r. das *Arsenal* und die *neue Dogana,* l. (Nr. 9) in einer Nische die Statuette des Kolumbus mit der Inschrift: »Dissi, volli, credi, ecco un secondo sorger nuovo dall' onde ignoto mondo.« Dann folgt die *Piazza Darsena* (E 2) und l. die **Porta dei Vacca** (E 2), wo die Vacca Häuser besaßen und 1142 die Straßeneröffnung ermöglichten; der mächtige Bogen ist nach innen halbkreisförmig, nach außen spitzbogig, die Säulen stammen von ältern Bauten, die beiden hohen, halbrunden Seitentürme wurden modernisiert. — Hier l. in der *Via del Campo:* Nr. 12. *Pal. Raggi,* Vestibül und Hof in Frührenaissance; am Ende: die **Piazza Fossatello** (E 2); an ihrer Nordecke steht am Eingang zur Via Lomellina, Nr. 1, der **Pal. Centurione,** jetzt *Cambiaso* (Pl. 12, E 2), 1612 errichtet, in sehr schönen Verhältnissen, mit Fresken von Deferrari, Piola, Strozzi u. a. — In der (l.)

Digitized by Google

Via Lomellina liegt r., Nr. 21, das *Geburtshaus Mazzinis* (geb. 1805), ein außen bemalter, schöner Bau; — l. **San Filippo** (E 2), 1674 erbaut (2. Kap. l. hinter dem Altar: **Marigliano*, Statuengruppe der Pietà in Holz, nur in der Karwoche ausgestellt). — Von Piazza Fossatello den Vicolo San Luca hinan zur **Piazza Agnello;** hier Nr. 6. **Pal. Sognè,** einst *Lanfranco Cicala,* bemalt (oben Genienfries) und (im ersten Geschoß) mit skulptierten Fenstern. — Einige Schritte weiter im Vico Agnello: **San Pancrazio** (E 2, 3), eine uralte, 1702 umgebaute Kirche, mit den Grabmälern der *Pallavicini;* am Altar der linken Wand: *Schiaffino,* einst hochberühmte Statue der Madonna di Misericordia. — R. daneben Nr. 13. **Pal. Bruso** (Pl. 13), 1497. — Zurück zur *Via San Luca;* hier l. 84 ein alter, bemalter *Pal. Cattaneo;* r. Nr. 12. *Pal. Pinelli,* mit schönem Portal und Hof; Nr. 10. *Pal. Grimaldi-Ansaldi,* schöne Portalskulpturen; dann *Piazza San Luca;* l. **San Luca** (E 3), Familienkirche der *Grimaldi* und *Spinola,* aber 1695 umgebaut (Hochaltar: *Marienstatue von *Parodi;* am Altar der linken Wand: *Bened. Castiglione,* Geburt Jesu). — L. Nr. 4. *Pal. Pratolungo,* von *Alessi.* — R. Nr. 8. *Pal. Penco* (jetzt *Bertullo*), mit schönem Vestibül, Treppe und Kranzgesims. — Die Via San Luca führt südl. zur (r.) **Dogana vecchia** (E 3), 1262 erbaut, 1368 und 1407 erweitert; 1457 von der Republik der *Bank von San Giorgio* (S. 787) übergeben, die denselben 1571 vergrößerte und bis zu ihrer Aufhebung in der französischen Revolutionszeit (1797) besaß. Beim »Ingresso agli uffizi« 37 Stufen hinan, gelangt man l. in den Salone mit **Statuen* der um die Bank verdienten Männer, in Nischen aufgestellt.

Zu den besten gehören: Pietro Gentile 1549, — Lercaro 1557, — Gioachimo Passano 1541, — Francesco Vivaldi 1468, — Franc. Lomellini 1509, — Eliano Spinola 1533, — Ansaldo Grimaldi 1536, — Dario Vivaldi 1480, — Pastene 1475, — Negroni 1490, — Girolamo Gentile 1538, — Antonio Doria 1508, — Luciano Grimaldi 1479.

Ostwärts zur *Piazza dei Banchi;* hier die auf hoher Freitreppe zugängliche originelle Kirche **San Pietro de Banchi** (E 3), eine Pestvotivkirche, 1538 von *Taddeo Carlone* erbaut; an der linken Wand (Mitte) vier Statuen von *Carlone:* l. Sebastian, Täufer, r. Georg, Rochus. — Dahinter (durch den Portone) liegt an Via Canneto il curto Nr. 14 ein *Pal. Penco* von 1560. — Ostwärts von der Piazza de Banchi folgt l. die **Loggia dei Banchi** (*Börse,* E 3), eine von *Alessi* 1570 entworfene Halle mit dorischen Säulen und weit gespannten Bogen; im Saal die sitzende **Statue Cavours,* von *Vela.* — An Via Banchi Nr. 2 ein Reliefbild *O'Connells,* der hier 1874 starb. — Von der Börse zur **Via Orefici,** die in einer Reihe Goldschmiedeläden die reizendsten Filigranarbeiten (eine Spezialität Genuas) bietet; an ihrem Ende l. Relief der Anbetung der Könige, 15. Jahrh. — R. die *Piazza Campetto* (E F 3); hier l. Nr. 2. **Pal. Mari** (jetzt *Casareto,* Cassa generale), von *Bart. Bianco* entworfen, mit weitem Vestibül, schönem Hof und reich dekorierten Sälen.

Nr. 8. **Pal. Imperiale,** 1560 von *G. B. Castello* (il Bergamasco) entworfen.

Fassade mit Skulpturen und Malereien, das Portal mit römisch-dorischen Säulen, der Fries mit Köpfen und Wappen im zweigeschossigen malerischen Säulenhof, in den vordern Rechtecken: *Cambiaso,* Amor und Psyche; die Grotesken von *Castello.*

Dann l. die **Piazza delle Ocche,** hier über dem Seitenportal von **Santa Maria delle Vigne** (E 3), drei gotische Statuen: Christus, St. Georg, St. Lorenz, 14. Jahrh., der Turm aus Macigno noch von 1270, die Fassade von 1840, das Innere 1596 und 1673 erneuert; Ende des linken Seitenschiffs: **Maragliano,* Holzkruzifix. (Der Klosterbau l. nebenan ist aus dem 11. Jahrh.) — Dem seitlichen Kirchenportal gegenüber Nr. 4. **Pal. de Amicis,** im Stil *Alessis,* mit Marmorornamenten von *Castello.* — Ostwärts in Via Lucoli 30. **Pal. Casanova,** mit malerischem Hof.

Zurück zur Piazza de Banchi und südwärts durch Via S. Pietro de Banchi zur breiten *Via Vittorio Emanuele* (E 3), mit Hallengang; im 4. Bogen l. zur Rundkirche **San Giorgio** (E 3, 4); 1. Alt. l. vom Chor: **Sanchez Cuello* (Spanier), Pietà; hinter dem Hochaltar: **L. Cambiaso,* Martyrium St. Georgs. — Diesseit S. Giorgio führt die Via delle Grazie zur *Piazza Cattaneo;* hier r. Nr. 26. *Pal. Cattaneo,* mit (zugänglich) acht *Bild-

Digitized by Google

nissen von *van Dyck*. – Zurück nach S. Giorgio und r. durch Vico S. Giorgio zur *Piazza Grillo Cattaneo;* Eingangsseite, Nr. 6 köstliches Portal, 16. Jahrh. Gegenüber durch Vicolo San Cosimo und den Durchgang r. nach **San Cosma e San Damiano** (*San Cosimo,* E 4), 12. Jahrh., noch mit den architektonischen Gliedern der alten Fassade; Rundbogen, rohe, antikisierende Kapitäle, Säulen von geschichtetem und schwarzem Marmor, figurierte Friesteile; im linken Seitenschiff (Rückwand): **Taddeo Bartolo* von Siena, Madonna das Kind stillend, ca. 1339 (Teil einer großen Tafel). – Zum Durchgangsthor zurück, durch den Thorgang gegenüber hinan und 1. Straße r. hinan nach

***Santa Maria di Castello** (E 4), d. h. neben dem antiken Stadtkastell; sie war die alte Bischofskapelle, hat am Mittelportal einen antiken Architrav, wurde 1237 umgebaut, 1441 den Dominikanern übergeben, welche den Chorteil neu erbauten; die Fassade zeigt noch die alte einfache und klare Anordnung.

Inneres. Die zehn Säulen von orientalischem Granit, noch mit den antiken Kapitälen, stammen aus dem 647 zerstörten Luni. – 2. Kap. r.: **Ludovico Brea*, Berufung der Gerechten, 1513; in der Predella: Grablegung Christi; an den Altargradini: Madonna (aus Konstantinopel 1461 nach Genua gebracht, mit Goldplatte und Edelsteinen). – 3. Kap. r.: *Pier Sacchi* von Pavia, Antoninus, Täufer und Thomas von Aquino, bez. 1526. – 1. Kap. l.: Die Mensa des Altars ist ein altchristlicher Sarkophag mit fünf Figuren an den Ecken; die Pala des Altars zeigt ein Marmorwerk in acht Abteilungen mit je zwei den Heiland anbetenden Engeln, von *Riccomanno* von Pietra santa. – 3. Kap. l., an der linken Wand: **Gotische Altartafel mit der Verkündigung und Heiligen, von *Giov. Mazone* von Alessandria, 15. Jahrh. – In der äußersten Kapelle l. vom Chor, an der rechten Wand: kleine Kanzel aus dem 14. Jahrh. Aus dieser Kapelle führt vor dem Altar r. eine Thür (innen mit interessanten Reliefs, 14. Jahrh.) zu den Kreuzgängen. Man folge dem Gang bis zum ersten (r.) erhöhten, kleinen, bemalten Kreuzgang; hier unter Glas die Verkündigung, laut Inschrift von *Justus da Allamagna* (Ravensburg), 1451; mit Wasserfarben an die Wand gemalt (erinnert an die Kölner Schule). Die Propheten und Sibyllen am Gewölbe sind auch von einem deutschen Maler.

Von der Kirche hinab und r. von Nr. 32 nach der Biegung durch Vico Giustiniani abwärts zur Via S. Bernardo, hier r. nach

San Donato (E F 4), einer kleinen, in manchen Teilen noch langobardischen, später eingewölbten Basilika; am rechten Pfeiler der Hauptthür (am innersten Pfosten oben) die Jahreszahl 1109; aus dieser Zeit auch der achteckige Glockenturm über dem Chorviereck. Im Innern sind die sechs hintern Granitsäulen nebst ihren Kapitälen antik, die vordern schichtenweise von schwarzem und weißem Marmor mit roh antikisierenden Kapitälen, ca. vom Jahr 1000. Am ersten Altar l. eine dreiteilige *Anbetung der Könige von *Jan Joest von Calcar* (ca. 1510), ein vorzügliches niederländisches Bild (gewöhnlich zusammengeklappt, doch gegen Trinkgeld an den Küster allezeit sichtbar)

Südwärts durch Via S. Agostino, l. *Sant' Agostino* (E F 4), mit verfallender gotischer Fassade, 1270; dann zur *Piazza di Sarzano* (dem antiken Fundus Serghianus, E 4) und l. an *San Salvatore* (E 4) vorbei über den 34 m hohen, von Langlad 1718 erbauten **Ponte Carignano* (F 4, 5), mit schöner Aussicht, zur Kirche

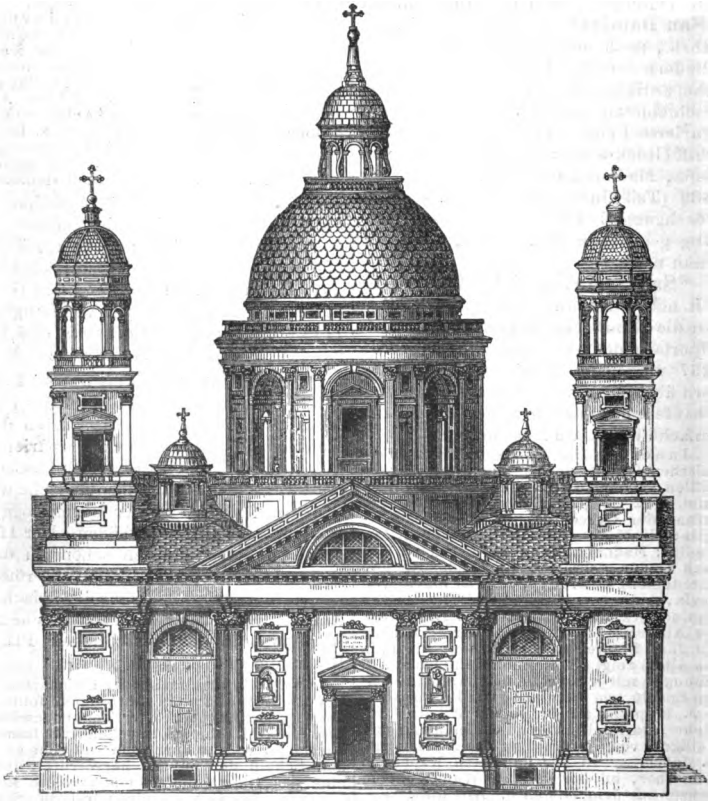
***Santa Maria di Carignano** (F 5), 1552–1600 nach dem Entwurf des *Galeazzo Alessi* errichtet (auf Kosten der Familie Sauli, welche sie auch reparieren ließ), außen an den Ecken der Fassade mit zwei schlanken Türmen, welche die Bedeutung der über einer Marmorloggia aufsteigenden Kuppel erhöhen. Der Innenbau gehört zu den schönsten der Spätrenaissance, gemahnt an die römischen Thermen und ist eine durchdachte Anwendung der für die Peterskirche zu Rom ursprünglich entworfenen Pläne Bramantes und Michelangelos.

Es ist ein quadratisches, gleicharmiges Kreuz mit Mittelkuppel auf riesigen Pfeilern, die vier Eckkuppeln, vier Tonnengewölbe und die große Kuppel in vollendeter Raumharmonie, welche durch innere Größe auch den Schein der äußern hervorruft, dazu eine das Ganze umfassende farblose Einfachheit. Die Details zeigen freilich schon die spätere Zeit; das Hauptportal ist von 1718.

Die schöne *Orgel* über dem Eingang ist ein Werk des deutschen Jesuiten Hermann (1658). Unten im Mittelraum, in den Nischen der Kuppelpfeiler vier virtuose *Statuen* im Barockstil: vorn r. Beato Alessandro Sauli (in entzückter Drehung); l. St. Sebastian (in schwebender Bravour des Leidens), von *Pierre Puget;* l. gegen das Chor der Täufer, von *Filippo Parodi* von Genua (Schule Berninis); r. St. Bartholomäus, von *Claude David,* Kabinettstück eines halb geschundenen Hei-

Digitized by Google

ligen. — Der Hochaltar ist ein mit Bronzeornamenten und spanischem Marmor geschmücktes Prachtwerk von *Soldani*, das Bronzekruzifix von *Pietro Tacca* von Carrara (Schüler von Gian Bologna). — Gemälde. 1. Altar r. (rechte Eingangswand): St. Petrus an der Porta Speciosa, von *Piola*. — 2. Alt. r.: *Martyrium des St. Blasius und Glorie St. Sebastians (dieser nach Domenichino), von *Carlo Maratta*. — 4. Alt. r. (Rückseite des rechten Querschiffs): **Francesco Vanni* (von Siena), St. Maximinus überreicht der St. Magdalena das Viaticum; wahr und würdig, mit dem Kolorit Baroccios. — 1. Alt. l. (linke Eingangswand): St. Franziskus, von *Guercino*. — 2. Alt. l.: SS. Franziskus und Carlo die Madonna anbetend, von *Cesare Procaccini*. — 3. Alt. l. (am Ende des linken Querschiffs): *Kreuabnahme von *Cambiaso*, eins der besten, in Kraft, Innerlichkeit und Handlung der klassischen Zeit nahestehenden Gemälde der Manieristenzeit; zur Seite



Santa Maria di Carignano in Genua.

das Grabmal des Cristoforo Sauli (gest. 1571). — 4. Alt. l. (Rückseite des linken Querschiffs): Alessandro Sauli bittet für die Aufhebung der Pest, von *Fiasella*.

250 bequeme Stufen führen zur Höhe der Kuppel hinan, mit weltberühmter **Aussicht über Genua, die beiden Rivieren und das Meer (dem Sakristan 25 c.).

Digitized by Google

Hinter S. M. Carignano nordöstl. die Straße hinan nach der aufgehobenen Kirche *Santa Maria in via lata* (F 4), noch mit der gotischen Fassade von 1336 (jetzige Inschrift: »Fabbrica di Mobili!«). An diese Kirche stieß der Palast *Fiescos* (jetzt ein schöner Neubau), den der Senat nach der Verschwörung 1557 niederreißen ließ. Vor der Fassade *Prachtblick auf Stadt und Gebirge. — L. die Stufen hinab und r. die Via Fieschi entlang nach

***Santo Stefano** (G 4), auf hoher Terrasse, eine italienisierte gotische Kirche. Vom alten Bau (von 1250) blieb der Turm und von einer Restauration (1310) die kleine Kuppel und das Chor (von außen noch gut erhalten) sowie die weiß und schwarz gestreifte Fassade.

Das Innere ist modernisiert. Die Sängertribüne über der Hauptthür (mit Reliefs heiliger und profaner Musiker) skulptierten die Florentiner *Donati Benci* u. *Bened. Bartolomei*, 1499. Auf dem Hochaltar: ***Steinigung des St. Stephanus***, von ***Giulio Romano***, der Kirche von ihrem Kommendatar-Abt *Matteo Giberti* geschenkt, der als Kanzleivorstand des Papstes Clemens VII. den Künstler damit beauftragte. »Dieses Bild ist durch Erfindung und Zusammenstellung gleich schön; ein herrlicheres Werk hat Giulio nie vollendet.« (*Vasari.*) Napoleon I. hatte dieses herrliche Werk 1811 dem Musée Napoléon in Paris einverleibt, wo David es sorgfältig restaurierte; bei der Rückkehr des Bildes 1815 wurden große Volksfeste gefeiert.

Im Anbau (**San Michele**) Abendmahl von *Piola*, 1668 (reich belebt und bewegt). In dieser Kirche (der Wollweber) wurde Kolumbus getauft, dessen Vater Wollweber war (seine Wohnung Via Dritta Ponticello 37).

Neben S. Stefano r. die **Archi**, ein 1545 von *Olgiato* erbauter Thorbogen in Rustika; über dem Halbbogen die Statue St. Stephanus, von *Taddeo Carloni*. — Durch den Bogen, in Via venti Settembre nach (l.) **Santa Maria della Consolazione** (G 4), mit Kuppel von *Simone Cantone*, 1769; 4. Kap. r. (außen am linken Pfosten) Majolikenrelief (Madonna das Kind anbetend), Schule der *Robbia*; 5. Kap. r., in der großen Altarnische: ***Schiaffino***, Statuen der Madonna, r. Monica, l. Augustinus, 1712 (seine besten Werke); über der linken Eingangsthür: *Semino*, Kreuzabnahme, 1547.

Zurück durch die Archi und r. durch Via Portoria zum **Ospedale Pommatone** (G 3), 1758 von *Orsolino* erbaut. Davor ein Brunnen mit kleinem Bronzestandbild *Balilla's*, wie er Steine auf die österreichischen Soldaten schleudert (S. 768), von *Giani*. Im Vestibül Standbild des Spitalgründers (1420) *Bartol. Bosco*; bei der Haupttreppe r. eine *Statue des *Mariano Costa*, eines Wohlthäters des Spitals, 1882.

Südwärts um das Spital herum, bei Nr. 21 l. durch den Hof zur (r.) Spitalkirche **Santa Caterina** (*Sant' Annunziata di Portoria*; G 3,4), ein schöner Frührenaissancebau mit ornamentiertem ***Portal*** (sechs Medaillonköpfe, reiche Kapitäle, feines Kranzgesims), von dem Lombarden *Pier Antonio Piuma*, 1521. Innen höchst elegante Pfeiler, überreiche moderne Dekoration von Canzio, Baratta und Dentone.

Zurück zur Via venti Settembre und westwärts nach (l.) ***Santa Maria del Rimedio** (oder *dell' Angelo*; F 4), ein reiner, in den Verhältnissen schöner Rundbau von *Mutone* und *Grigo*, mit Kuppel von 1650; am Hochaltar: *Madonnenstatue von *Traverso*, 1782 (in der Art Canovas). — Südwärts den Vico Morcento hinab zur (r.) **Porta di Sant' Andrea** (F 4), 1158 erbaut, mit Inschrift, Spitzbogen über den Seitensäulen und zwei Türmen. Das Thor schloß von der Ostseite den alten Mauerkreis, der zur Verteidigung gegen Kaiser Friedrich Barbarossa errichtet war.

Der östliche Stadtteil

Die Via Roma (S. 795) führt nördl. zur *Piazzetta Corvetto* (G 3); hier das *Reiterstandbild Viktor Emanuels* von *Barzaghi* und *Pagani*, 1886, mit der Inschrift: »Fondatore dell'Unione Italiana.« Der Platz liegt zwischen zwei köstlichen *öffentlichen Parken* und ist künstlich in die einst verbundene Hügelmasse eingetieft. L. zieht sich den Hügel hinan die ***Villetta di Negro** (F 3); beim Aufgang l., von Palmen und Gitter umgeben: *Standbild Mazzinis* von *Pietro Costa*, 1882, unter ihm die Statuen des Gedankens und der That. Nun hinan, an Grotten, Fontänen und Ruhesitzen vorbei, durch einen kleinen *Zoologischen* und *Botanischen Garten* in Windungen l. zum *Museo civico di storia naturale*, 1867 von dem Naturforscher Marchese Giacomo Doria gegründet, eine sehr wertvolle, durch weite Reisen namhafter Naturforscher bereicherte Sammlung (Doria publizierte 27 Bände Annalen dazu). Davor zwei Marmorbüsten: l. *Pareto*, r. *di Negro* (die Villetta gehörte dem Pa-

Digitized by Google

trizier Gian Carlo di Negro, die jetzige Anordnung leiteten Barabino und Monti 1862—66). Hinter dem Museum Ruhesitz mit entzückender *Aussicht; dann hinan zur (r.) obersten kleinen Terrasse mit dem schönsten Panorama, auch auf die Acqua Sola.

Südöstl. von Piazza Corvetto die ***Passeggiata dell' Acqua Sola** (G 3), 42 m ü. M., 1837 angelegt, die *Hauptpromenade Genuas* (Militärmusik im Sommer 3mal abends 7—9, im Winter 3mal 2—4 Uhr), mit prächtigen Kastanien und Ruhesitzen; r. der *Park* mit dem *Café d'Italie* (S. 769).

Jenseit Piazza Corvetto zieht ostwärts die von stattlichen Neubauten begrenzte *Via Assarotti* zur *Piazza Manin* (H 2) hinan; l. laufen, durch die *Piazza Marsala* (G 3) geschieden, die beiden modernen Straßen *Palestro* und *Goito* nordostwärts dem Corso Solferino zu. — In Via Goito l. Nr. 18 die *Englische Kirche;* r. von der Via Assarotti, in Via Peschiera l. die elegante *Schottische Kirche,* von *Cecchi* 1875 erbaut. — Die Via Assarotti weiter hinan l. (nach Nr. 20) die reiche neue Marmorfassade der Kirche *Concezione Immacolata* (G 2, 3); r. (nach 21) die *Waldenserkirche,* Ecke Via Curtatone. R. an der Salita S. Bartolommeo: *Pal. Pallavicini delle Peschiere,* ein sehr schöner Sommerpalast, von *Alessi* entworfen. Am Ende, weit oben r. auf beherrschender Höhe, die **Villa Durazzo-Gropallo** (H 2, 3; Piazza Zerbino 12), mit prächtigem Blick auf die umliegenden Hügel, den Borgo S. Vicenzo, die Marine und die köstlichen Gärten; der Palast mit Fresken und Stuckreliefs von Deferrari, Piola, Tagliafico und Barabino. — Gegen Ende der Via Assarotti l. führt eine Treppe hinan nach der (r.) in die Fassade eines neuen Hauses eingeschlossenen Kirche **San Bartolommeo degli Armeni** (H 2), 1594 errichtet; mit dem (2. Kap. l.) *Santo Sudario* (heil. Schweißtuch mit dem Abdruck des Antlitzes Christi), das in der Pfingstwoche ausgestellt wird.

Es war von Edessa 944 nach Konstantinopel gebracht, mit Goldeinfassung, Edelsteinen und zehn mit der Schweißtuchlegende bemalten Feldern bereichert von Kaiser Johannes Palaeologus 1362 dem Dogen Leonardo di Montaldo geschenkt worden, der es der Kirche hinterließ. An der Schlußwand des Chors: dreiteiliges *Altarwerk, Madonna mit Engeln und Heiligen, von *Torino Vanni* aus Rigoli (bei Pisa), bez. 1415.

Nordwestlich beginnt die berühmte, herrliche Aussichten auf Stadt, Meer und Rivieraküste bietende Höhenstraße (köstliche Spazierfahrt!), der ***Corso di Circonvallazione a monte** (GH 2; S. 784), mit dem *Corso Solferino;* es folgen: der *Corso Magenta* (G 2), l. Fahrstraße zur Stadt, r. die elegante *Villa Gruber;* l. Anlagen mit Aloen und Palmen. Zahlreiche Treppenniedergänge zur Stadt; Drahtseilbahnstation (S. 770). Nach einem Rondell mit Prachtaussicht: der *Corso Paganini* (F 2) mit (l.) neuen Häuserreihen, an seinem Ende die *Piazza del Castelletto* (hier Omnibus zur Stadt); dann der *Corso Carbonara* (F 1, 2), mit dem großartigsten Blick auf das Meer; hinab, an köstlichen Anlagen mit zahlreichen Palmen vorbei, am stattlichen *Albergo dei Poveri* (s. unten) vorüber (l. Fahrstraße zur Annunziata), den *Corso Dogali* hinan zum *Corso Sant' Ugo* (l. die gotische, kastellartige *Villa de Albertis*) und durch *Via Armeria* und *Salita della Providenza* hinab zum Kolumbusdenkmal beim Zentralbahnhof.

Der gewaltige Bau des **Albergo dei Poveri** (E 1), 1635 von *Scaniglia* errichtet, nimmt etwa 1400 Personen auf; die hier gefertigten Arbeiten in Wolle, Leinwand, Baumwolle, die Stickereien u. a. haben Ruf. — In der Kirche: ***Puget,* Altargruppe der Madonna mit Engeln, einst hochgepriesen; l. Alt. l.: *Relief der *Pietà,* dem Michelangelo zugeschrieben; wohl von Francavilla.

Dem Corso di Circonvallazione a monte soll der *Corso di Circonvallazione al Mare* entsprechen, welcher jetzt schon von der *Piazza Cavour* (E 4) am Meer hin längs der *Mura delle Grazie, Mura della Cava* und *Mura della Strega* (F G 6) zieht. Weiterhin gelangt man zu der *Mura Cappuccini* und von hier nordwestwärts zurück zur *Piazza Galeazzo Alessi,* dann nordwärts den *Mura di Santa Chiara* und *Mura Santo Stefano* folgend zur *Acqua Sola* (S. 819).

Digitized by Google

Spaziergänge und Ausflüge.

1) Wer ein Hochbild Genuas genießen will, der gehe von der prächtigen Doppelfreitreppe *Scala Palestro* (G 2) die *Salita Rocchino* hinan (oder längs der Via Assarotti und dann l. die Salita S. Bartolommeo hinan) zu den *Mura di S. Bernardino* (GH1) und nun den **Murazze* entlang l. aufwärts, wo das Meer in weitester Ausdehnung, das Flußthal mit seiner herrlichen, von Cypressen, Oliven, Wein, Villen bekleideten buchtigen Höhenumkränzung und der großartige Campo santo vorliegen. Dann beliebig weiter hinan bis zu einem der l. abwärts führenden Steige.

2) Zum **Campo santo** (10 Uhr vormittags bis Sonnenuntergang geöffnet), 1/2 St. vor Porta Romana (H4); Omnibus von Piazza Deferrari alle 1/2 St., 25 c., Droschke hin und zurück 5 l., 2spänn. 7 l. Der Friedhof liegt am Fuß des Hügels S. Bartolommeo *di Staglieno* im Val di Bisagno und ist eine Schöpfung der Neuzeit (seit 1838) nach der Zeichnung *Resascos* von Genua (gest. 1872), mit dem echt italienischen Bestreben, diese Stätte an schönster Lage durch reichen monumentalen Schmuck und großartige Architektur zu weihen: zweigeschossige, massive Portiken, in Rosen eingehüllte Terrassen und ein schöner Tempel (mit schwarzen Marmorsäulen) über 80stufiger Treppe. Der Kolloß der Religion inmitten des großen, mit Kreuzen besäeten Feldes ist von *Santo Varni*. — Hervorzuheben: von *Santo Varni* die Grabmäler Grimaldi, Gropallo, Spinola, Picardo, Patrone, Cattaneo, Donghi, Lomellini, Dufour, Paradis, Ronco, Chighizola, Polleri, *Tagliacarne, Hébert, Asarta; — von *Dupré:* Grabmal Fabrizio Massottis; — von *Giuseppe Gaggini:* Balduino, Galleano, Revello; — von *Monteverde:* Pratolongo, Oneto; — von *Giuseppe Benetti:* Piaggio, Costa, Lanata, Botto, Tagliaferro, Serra, Albertis, Pellas, Bompard, Cabella; — von *Cevasco:* Cambiaso, Danovaro, Chiarella, Ghiglione, Gambaro, Monticelli, Pellas, Oneto, Parodi, Maria Luigia Galleano; — von *Rubatto*, Di Negro, Costa, Sibilla, Parodi, Bruzzo; — von *Rivalta:* Pallavicino, Croce; — von *Villa:* Serra, Petriccioli, Deferrari, Barabino. — Im Boschetto (im Rücken der Kirche) Denkmal des Schriftstellers und Patrioten *Francesco Savi*, von *Rivalta*, und das Mausoleum *Mazzinis* (gest. 1872) von *Grasso* (am 10. März hier Leichenfeier). Nahebei die städtische Wasserleitung.

3) Südöstl.: Tramway (von Piazza Deferrari alle 1/2 St., 20 c.) nach (2 km) **San Francesco d'Albaro**, auf einem Hügel mit prächtigem Blick aufs Meer, zu Galeazzo Alessis Zeit Lieblingsaufenthalt des Genueser Adels. Von ihm sind hier und in der Umgebung drei Villen. In S. Francesco: *Villa Paradiso*, jetzt *Principe Fodenas*, mit luftiger, weißmarmorner Loggia. Ostwärts im nahen S. Martino d'Albaro (Tramway, 30 c.): *Villa Cambiaso*, 1557, eine der glücklichsten Schöpfungen Alessis. Auf dem Weg nach *S. Luca d'Albaro* die *Villa Giurtiniani*.

4) Westl.: Eisenbahn von Genua nach (10 km) **Pegli** in 1/2 St. für 115, 80, 55 c; auch Tramway hierher von Piazza Annunziata, in 1 St. Die Bahn berührt die Stationen:

(4 km) **San Pier d'Arena**, reiche industrielle Stadt mit 17,000 Einw.; im 16. Jahrh. Lieblingsvilleggiatur des Genueser Adels, daher die noch zahlreichen, doch künstlerisch nicht mehr erfreulichen, stark veränderten Sommerpaläste jener Zeit. Von *Galeazzo Alessi* sind: *Villa Doria*, *Grimaldi*, *Lercari*, *Spinola* (im Innern noch gut erhalten) und vor allen **Villa Imperiali*, jetzt *Scassi*, noch in vollem Glanz, an der Rückseite noch in den ursprünglichen Formen; großartige Anordnung des Gartens in drei Terrassen. — Der *Pal. Carpaneto*, mit Fresken *Cappuccinos*. — Die *Pfarrkirche* (S. Martino della Cella), mit fünf Gräbern der Doria (von Taddeo Carlone und seiner Schule) im Chor. — Eine schöne Brücke aus dem 16. Jahrh. führt über die Polcevera nach (5 km) Stat. **Cornigliano** (*Grand Hôtel Villa Rachel*, auch im Winter geöffnet, Bäder); stattliche *Villa Durazzo* (jetzt *Patrone*) am Meer, mit modernen Kunstwerken. Auf dem Hügel *Coronata*, im *Santuario di S. Michele*, eine heilige Familie von *Pierin del Vaga* und ein Grabdenkmal des Franc. Pallavicino, Bischofs von Aleria, von *Guglielmo della Porta*. — Auf dem Rückweg zur Marina kommt man zum *Deserto*, wo Villa und *Pal. Peirano* an die Stelle der bedeutenden Abbadia di S. Andrea traten.

(7 km) Stat. **Sestri Ponente** (*Grand Hôtel Sestri*, mit großem Garten), mit berühmten Schiffswerften und der schönen *Villa Spinola*, mit großem Garten und Park. — In *Multedo* oben bei der Kirche *Monte Oliveto* Prachtblick; im Chor: *Pier Franc. Sacchi* von Pavia, Grablegung (1527).

(10 km) **Pegli** (*Grand Hôtel Méditerranée* von Bucher-Durrer, Deutsch-Schweizer, vortrefflich, 54 Südzimmer mit Aussicht auf das Meer, Pens. m. Z. 9–12 l., Lesekabinett, großer, windgeschützter Park mit Palmen, Phoenix Canariensis, Orangen, Zitronen etc.; deutscher Gottesdienst im Haus; Einrichtung für Hydrotherapie, elektrische Bäder und Meerwasserbäder im Hotel; ständiger Kurarzt [Dr. *Wagner*, Deutsch-Schweizer] im Hause; vor dem Hause am Strande Glaspavillon als Restaurant und gedeckte Wandelbahn. — *Grand Hôtel Gargini*, Pens. 7–9 l., ebenfalls am Meer. — *Hôtel d'Angleterre*, am Bahnhof, für Touristen. — Pegli, in prachtvoller und vorzüglich geschützter Lage, ist eine sehr besuchte klimatische Station, einer der ältesten Kurorte der Riviera, von üppigstem Grün umgeben; einen Hauptvorzug bilden die zahlreichen *Spaziergänge auf den mit Pinien bestandenen Hügeln (mit prachtvollen Fernsichten), welche seit 1890 durch Anlage des sanft ansteigenden, 3 km langen **Boulevard* in der *Villa Elena* auch dem bequemsten Fußgänger erschlossen sind. Das *Klima* zeichnet sich durch seine Milde und durch einen relativ hohen Feuchtig-

Digitized by Google

keitsgrad der Luft in den Wintermonaten aus; es wirkt besonders günstig bei chronischen trocknen Katarrhen der Atmungsorgane, Asthma, allgemeiner Nervosität, Schlaflosigkeit und Neurasthenie. — Für den Touristen ist der Hauptanziehungspunkt die berühmte ***Villa Pallavicini-Durazzo** (Anmeldung in der Wohnung des Verwalters, 2 l. für eine einzelne Person; geöffnet 10 Uhr bis Sonnenuntergang), nördl. (r.) von der Station; jeder Gruppe von Besuchern wird ein Gärtner als Führer beigegeben. Der Besitzer ließ mit einem Kostenaufwand von 7 Mill. l. diese Villa 1837 durch *Michele Canzio*, Maler und Architekt aus Genua, herrichten. Die Wanderung nimmt ca. 2 St. in Anspruch. Durch den prächtigen Park hinan mit seiner herrlichen südlichen Pflanzenwelt und seinen ebenso herrlichen Aussichten auf Küste, Berge, Meer und Genua. Zedern, Oleander, Magnolien, Cypressen, Ericeen, Kamelien gedeihen im Freien, Kaffeestaude, Vanille, Zimt, Kampfer, Zuckerrohr, Pfeffer, Palmen, Bananen unter Pflege. Der Park ist ein Wald von Pinien und Lorbeer. Dabei ist für den mannigfachsten Wechsel gesorgt: ein elegantes »Kaffeehaus« mit Malereien von Canzio und Danielli und Statuen von Cevasco; ein Triumphbogen mit den Standbildern des Überflusses und Frohsinns; Wasserfälle und Wasserkünste (bei der eleganten Schaukel und bei der Brücke sehr überraschend); eine gotische Kapelle mit Madonna von Isola, zu oberst ein mittelalterliches Kastell, mit Zugbrücke und Wendeltreppe zum Turm und zur Terrasse (mit *Prachtschau) hinan; weiter unten Grabmäler für den idealen Kommandanten und seine Heldengenossen; dann *Stalaktitengrotte über einem Wasserspiegel (man fährt im Boote zwischen engen Felswänden plötzlich zu einem kleinen See mit einem von Tritonen umspielten Dianatempel); beim Ausgang tritt man in eine reizende Anlage mit Wasserfall, l. künstliche Ruinen, überraschender Durchblick unter dem *Bogen der gotischen Brücke; Wasserkünste, türkischer Kiosk, Moschee, ägyptischer Obelisk; chinesischer und römischer Tempel (mit pompejanischen Malereien); zuletzt um den See zum Denkmal des savonischen Dichters *Gabriele Chiabrera* und zur Büste des Schöpfers des ganzen Plans der Villa, *M. Canzio* (gest. 1868).

Westl. von Pegli: **Villa Doria** (früher Centurione), von der schon Vasari berichtet, daß von *Galeazzo Alessi* der See und die durch sinnreiche Springbrunnen verschönerte Insel angelegt wurden. Die Hauptfresken sind von *Tavarone*. — Ostwärts, gegen Multedo hin: **Villa Rostan** (früher dem Dogen Lomellini), mit Fresken von *Bernardo Castello*, Park mit Ruinen, Grotten, See und Kirche in griechischem Kreuz (1570).

Herrliche Aussichtspunkte in der Nähe von Pegli sind: *Casa Sportiglia, Casa sul Bricco, Castellazzo, Bellevue de l'Ouest, Madonna del Gazo, Madonna della Guardia* und (4 St.) **Monte Penello.*

41a. Die Riviera di Levante.

Von Genua über Nervi nach Spezia.

Eisenbahn: Von **Genua** über (12 km) *Nervi* (1/2 St.; 140, 95, 65 c.) nach (91 km) **Spezia** in 2 1/4—4 St. für I. 10,30, II. 7,20, III. 4,65 l. (Eilzug 10% mehr.) ☞ Eine der schönsten Bahnstrecken in Italien, die man unbedingt nur bei Tage zurücklegen sollte. Rechts (seewärts) sitzen.

Vom Hauptbahnhof in Genua durch einen langen (5 Min.) Tunnel zur (3 km) *Stazione Piazza Brignole;* dann tritt die Bahn bald an die Küste. Die Durchschnitte der mit mancherlei Schwierigkeiten nahe am Meer durchgeführten Bahn und die köstlichen *Ausblicke am Ausgang der 61 Tunnels gewähren oft die reizendsten und großartigsten Meer- und Gebirgsbilder.

(12 km) Stat. **Nervi,** Städtchen mit 7000 Einw.

Gasthöfe: *Eden-Hotel*, am Berge, in eignem Park. — *Hôtel-Pension Anglaise*, am Park unweit des Meeres, Pens. 11–16 l. — *Hotel Victoria*, nahe der Bahn und dem Meer, mit schattigem Garten, Pens. 8–10 l. — *Hotel Nervi*, an der Palmenstraße, gelobt. — *Hôtel-Pension Suisse*, mit Restaurant, ebenda. — *Hôtel Bellevue*, an der Via Belvedere, mit schöner Aussicht. — **Pensionen:** *Bonera*; — *Fayod*, beide in größern Gärten, 7–10 l.

Deutsche Ärzte (der Zeit der Niederlassung nach): Dr. *Schetelig*, Dr. *Friedmann*, Dr. *Laudien*, Dr. *Wegele*.

Nervi liegt am *Monte Giogo* (600 m) auf einem Plateau, dessen Hauptareal von Villen mit Gärten eingenommen wird. Nach NW. schiebt sich kulissenartig der *Monte Moro* (450 m) vor, nach NO. und O. setzt sich der Kamm des Apennin fort bis an den mächtigen Bergwall von Portofino.

Weil Nervi, fern vom Einfluß des Mistral, durch seine Lage gegen die Nordwinde geschützt wird und zudem der trockenste Ort an der Riviera di Levante ist (rel. Feuchtigkeit Nov. bis Mai 60%), eine relativ gleichmäßige, angenehme Wintertemperatur hat (Nov. 12,5; Dez. 9,2; Jan. 8,7; Febr. 9,6; März 11,0° C.) und in reizender Umgebung liegt, mit vollem Blick auf das Meer und mit köstlicher südlicher Vegetation, so ist der Ort eine beliebte klimatische Station geworden, die auch allen erwünschten Komfort bietet. — **Spaziergänge:** Die *Marina*, vom Hafen des alten Borgo bis zum kleinen Hafen von Capolungo. — 3 km *Sant' Ilario* (längs Via Belvedere). — Köstliche Wege nach *Quinto, Bogliasco* etc.

Digitized by Google

Nach dem siebenten Tunnel köstliche Zitronenbäume, völlige Haine bildend. — Jenseits (17 km) Stat. *Sori* (10. Tunnel) Prachtblick auf die vegetationsreichen Hügel und das Meer; bis nach (23 km) *Camogli* vier Tunnels; r. ein überaus malerischer Vorhügel mit terrassierten Oliven-, Cypressen- und Pinienparken; dahinter grüne, schönlinige Höhenzüge. Ringsumher Wohlstand, schöne Wohnungen der Schiffsbesitzer und Schiffbauer. — (28 km) Stat. **Santa Margherita** (*Hôtel Bellevue*, mäßig), r. am Meer, wird als *klimatische Winterstation* benutzt. Zahlreiche Villen. — Nach dem 26. Tunnel überschaut man die prachtvolle, tief einschneidende *Bucht von *Rapallo*. — (31 km) Stat. **Rapallo** (*Grand Hôtel de l'Europe*), beginnende Winterstation (deutscher Arzt, Dr. *Zangger*), überaus malerisch mitten unter hohen, mit der üppigsten Vegetation bekleideten Bergen gelegen; (2½ St.) die aussichtsreiche (614 m) Wallfahrtskirche *Madonna di Montallegro*. (Die *Fahrstraße von *Rapallo* nach *Chiavari* gehört zu den entzückendsten Strecken Italiens; 2½ St. zu Fuß.)

(39 km) Stat. **Chiavari** (*Negrino; Fenice*), das Städtchen, durch seine Fabrikation leichter Sessel allbekannt, mit 12,000 Einw., an malerischer Strandebene, von weitem Bergkreis umgeben; reichste Vegetation. — (41 km) Stat. **Lavagna** (nach den mächtigen Schieferbrüchen benannt), mit 7000 Einw., Stammort der *Fieschi*; ringsum ein mit Pinien und Oliven überschattetes Bergamphitheater. — (46 km) Stat. **Sestri di Levante**, das Städtchen (*Europe*) liegt malerisch dicht am Meer auf einer Landenge, an deren Ende ein rundlicher Kalkfelsen, die »Isola«, mit der alten Burg und dem schönen Pinienwald aus dem Meer auftaucht. — Nun durch eine lange Reihe von Tunnels, oft mit überraschenden Ausblicken, und weiter über 10 kleine Stationen (der letzte Tunnel ist 4112 m lang) nach

(92 km) **Spezia**, die Stadt, ¼ St. von der Station entfernt.

Gasthöfe. Am Meer: *Grand Hôtel Croce di Malta*, I. Ranges. — Etwas billiger: *Hôtel de Rome*. — *Hôtel d'Italie*, mit Restaurant, Bädern und Garten, gut. — Am Ende des Corso Cavour: l. *Grande Bretagna*; — r. für Touristen: *Albergo del Giappone*, klein, reinlich, billig. — An Via Genovese: *Hôtel Continentale*. — Bei der Bahn: *Albergo Valiani*.

Café: *Del Commercio*.

Post: Corso Cavour (unter Albergo Posta) am Ende l. (8–12, 2–6 Uhr). — **Telegraph:** Via da Passano. — **Omnibus** von und zum Bahnhof 20 c., nachts 30 c.

Boote: 1 St. mit 1 Rud. 1 l. — **Seebäder:** an der nördlichen Küste, 30–50 c.

Spezia, befestigte Hafenstadt mit 31,000 Einw., stark besuchtes Seebad und als klimatischer Winterkurort benutzt, liegt an einem tief eingeschnittenen, sehr malerischen Golf und wird von der *Via Cavour* durchschnitten, die gegen das Meer hin auf den *Giardino Pubblico* (Palmen, Aloe) mündet und wie die l. von dieser am Meer hinziehende *Via Mazzini* von stattlichen großen Bauten begleitet ist. Der Giardino Pubblico liegt auf der *Piazza Vittorio Emanuele*, von der die Via Chiodo sich südwärts zum *Königl. Marine-Arsenal* hinzieht, vor welchem das *Standbild des Generals Chiodo* (geb. 1823, gest. 1870 in Spezia) steht, des Schöpfers des neuen *Kriegshafens* (des besten Italiens) mit großen Werften. Die Aussicht vom Hafen auf die mit herrlichen Wein- und Olivenpflanzungen bedeckten *Hügelgestade der Bucht ist prachtvoll; hinter den östlichen Höhen steigt majestätisch die Marmorkette der Apuanen mit wild zersägtem Kamm auf.

Reizender **Ausflug** nach (2½ St., Wagen 1½ St., 10 l.) **Porto Venere**, das am Westufer des Golfs terrassenförmig aufsteigt, oben der romanische *Dom*; am äußersten Felsen die Ruinen von *San Pietro* (ehemals der Venus-Tempel, der dem Orte den Namen gab) mit herrlicher *Aussicht auf die Riviera di Levante und das Meer bis nach Corsica. — Dampfboot (60 c.) nach *Lerici*.

Eisenbahn von Spezia nach **Pisa**, s. *Gsell Fels*, »Mittel-Italien«; — nordwärts nach (41 km) **Pontremoli**, von wo die Bahn weiter nach **Parma** im Bau ist.

Digitized by Google

42. Die Riviera di Ponente.

Von Genua nach Mentone, Monaco, Nizza (und Marseille).

Vgl. die beifolgende Karte.

411 km **Eisenbahn**, von *Genua* bis *Marseille* durchgehender Zug in 12²/₃ St. für I. 50,95, II. 37,25 l.

Fahrtzeit	Eisenbahn von Genua nach	I. Kl. l.	I. Kl. c.	II. Kl. l.	II. Kl. c.
3³/₄	San Remo . . .	17	5	11	95
4¹/₄	Ventimiglia . . .	18	95	13	30
5¹/₃	Mentone	20	65	14	55
5³/₄	Monaco	21	65	15	55
6¹/₂	Nizza	23	40	16	55
7¹/₂	Cannes	27	20	19	40
11	Toulon	42	70	31	10

Es gehen auch **Dampfschiffe** von Genua bis *Nizza* und weiter bis *Marseille;* nicht zu empfehlen, weil die Fahrt zu Lande ungleich genußreicher ist und zu den schönsten in Europa zählt, besonders auf der Strecke bis Nizza, der sogen. **Riviera di Ponente,** d. h. westl. gelegene Küste, im Gegensatz zu der *Riviera di Levante,* d. h. östl. gelegene Küste, die Strecke von Genua bis Spezia (R. 41a) nach Rom hin. Auf der linken Seite hat man immer das Meer, das bis nach Corsica hin zu überblicken ist; r. die Seealpen. Der schmale Streifen Land aber zwischen dem Meer und dem Hochgebirge ist infolge der geschützten Lage mit einer Vegetation bedeckt, welche die vollste Üppigkeit des südlichen Europa entfaltet, ja stellenweise an tropische Herrlichkeit erinnert. An den Gesundheitsstationen bildet sich alljährlich vom Herbst bis ins Frühjahr eine glänzende Gesellschaft der verschiedensten Nationen, um unter diesem ewigen Frühlingshimmel ein glänzendes Stück Badeleben zu entfalten. Weit reichere Genüsse noch als die Bahnlinie bietet die prächtige **Fahrstraße,** die sogen. »Route de la corniche«, die bald durch die reiche Vegetation der Niederung zieht, bald hoch über die steilen Vorgebirge läuft. Selbst der flüchtige Reisende sollte wenigstens die 30 km lange Strecke von *Mentone* bis *Nizza* (Wagen in 4 St., 25–30 Fr.), in der die ganze Schönheit der Riviera gipfelt, und womöglich auch die Strecke von *Finale* nach *Noli* (7 km, Wagen [7 Fr.] in Finale zu haben), deren großartige Felspartien von der Bahn aus gar nicht zu sehen sind, zu Wagen oder zu Fuß zurücklegen. — Das Nähere über die klimatischen Stationen der Riviera s. in *Meyers* »Süd-Frankreich« von *Gsell Fels.*

☞ L. (seewärts) und rückwärts sitzen!

Der Zug fährt vom *Zentralbahnhof* in *Genua* (R. 41) ab. — (4 km) Stat. *San Pier d'arena* (S. 822), Vorstadt von Genua, Einmündung der Bahn von Mailand. — (6 km) Stat. *Cornigliano* (S. 822). — (8 km) Stat. *Sestri Ponente* (S. 822). — (10 km) **Pegli,** klimatischer Kurort, mit der **Villa Pallavicini* (Näheres S. 823). — Nun folgen bis Savona 40 Tunnels. (12 km) *Prà,* mit Werften. (14 km) **Voltri** *(Alb. Svizzero),* Stadt an der Mündung der Cerusa; in der *Villa Brignole-Sale* Überreste des Grabmals der Gemahlin Kaiser Heinrichs VII., Margarete, von *Giovanni Pisano,* 1313. Im nahen Leyrathal Papiermühlen und Schwefelbad *Acqua santa.* — (21 km) **Arenzano** *(Alb. Italia),* mit Schiffswerften und zahlreichen Landhäusern; werdende Winterstation, im Sommer Badeort. — Nun prächtige Rückblicke bis Genua. Üppige Vegetation (Aloe). — (25 km) **Cogoleto,** das sich rühmt, Geburtsort des Kolumbus zu sein. An dem angeblichen Geburtshaus einige Inschriften. — (32 km) *Varazze,* Schiffswerften, Geburtsort des Legendensammlers Jacopo da Voragine (geb. 1230). Tunnels und teilweise wilde Szenerie. — (35 km) **Cella;** in *S. Michele:* der Erzengel, von *Pierin del Vaga.* — (39 km) **Albissola,** Geburtsort der Päpste Sixtus IV. und Julius II. della Rovere. In *Albissola marina* hübsche Renaissancepaläste, in (l. in der Höhe) *Albissola superiore* der baulich interessante *Pal. della Rovere.* — Die Bahn läuft nun landeinwärts.

(43 km) **Savona** (*Bahnrestaurant,* gut; Omnibus zur Stadt 75 c.).

Gasthöfe: *Albergo Suizzero,* Piazza dell' Independenza; gut; Z. von 3 l. an; Diner o. W. 4 l. — *Albergo Roma* (Miramare), Piazza Paleocapa, der nächste an der Bahn; mit Café und Trattoria; etwas billiger, gut. — Sehr billig: *Alb. d'Italia,* Piazza dell' Independenza, mit Restaurant. — **Café:** *Nazionale,* Corso Principe Amadeo. — **Seebäder** sehr beliebt.

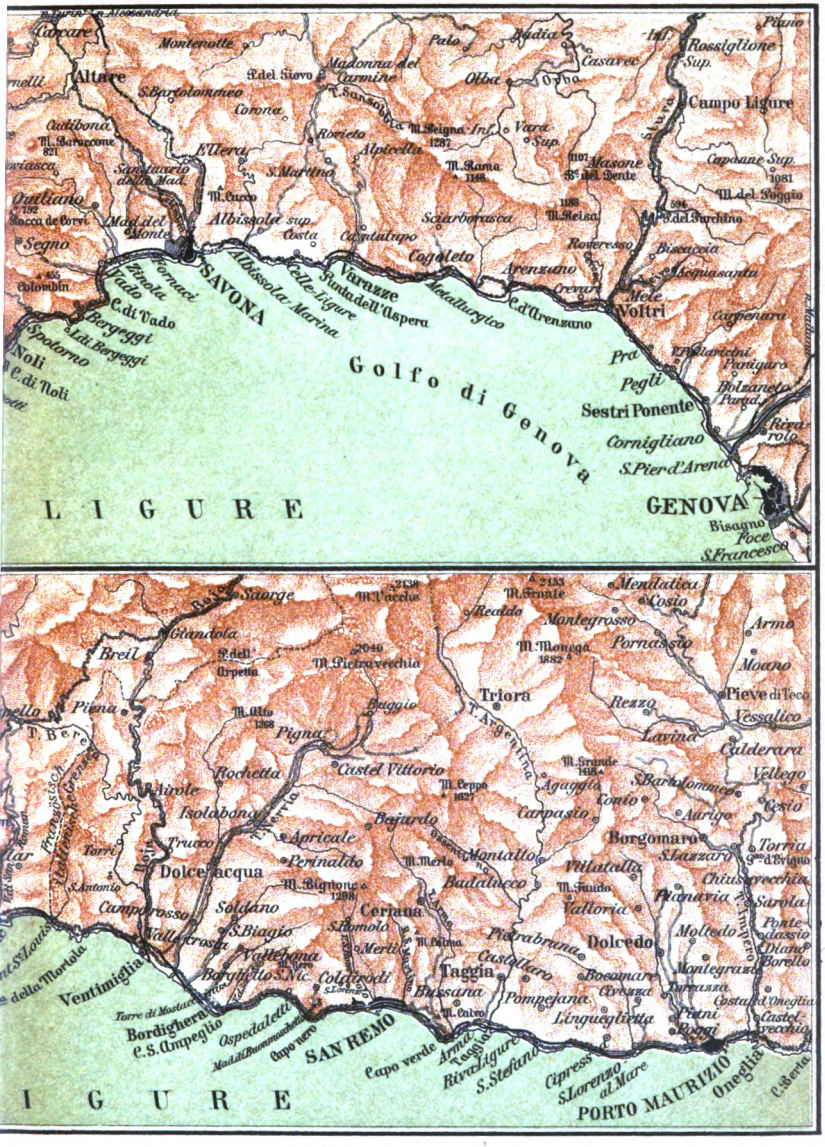
Savona (27,000 Einw.) ist die bedeutendste Stadt der Riviera nach Nizza und Genua, in herrlicher Lage, von prächtigen grünen Hügeln umgeben, inmitten üppiger Zitronenwälder, mit belebtem, zwar kleinem, aber sicherm Hafen. Die *Seife* (Savone) soll hier erfunden sein.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

I PONENTE.


Alessandria
Cucare
Montenotte
Altare
S.Bartolommeo
Corona
Cadibona
M. Baraccone
821
Carisasca
Santuario della Mad.
Quiliano
Mad. del Monte
Segno
Colombin.
Vado
Zinola
Tornaci
C.di Vado
Albissola sup.
Albissola Marina
SAVONA
Varazze
Celle Ligure
Punta dell'Aspera
Cogoleto
Arenzano
Crevari
Mele
Voltri
C.d'Arenzano
Borgeggi
Lid. Borgeggi
Spotorno
Noli
C. di Noli
Golfo di Genova
Pra
Pegli
Sestri Ponente
Cornigliano
S.Pier d'Arena
GENOVA
Bisagno
Foce
S.Francesco
L I G U R E
Madonna del Carmine
S. Sansebastiano
Orba
Casareo
Palo
Aquila
Inf.
Sup.
Rossiglione
Campo Ligure
Masone
Capanne Sup.
M. del Faggio
M. del Parchino
Roverno
Bisaccia
Scopiasanta
Campenara
Varicenti
Panigaro
Belzaneto
Rivarolo
Cornigliano
Rocca de Corvi
Albisola sup.
Costa
Sciarborasca
Cantalupo
Roreto
M. Reixa
M. Rama
1148
Alpicella
Varra
Sup.
Rocchetta
M. Beigua Inf.
1287
Sup.
1107
Sup.
1081
Sup.
1188
Sup.
594
Sup.
Sup.
Sup.

Digitized by Google

Der baumbepflanzte **Corso Principe Amadeo** zieht mitten durch die Stadt, von schönen Häusern begrenzt; östl. steht die

Kathedrale, 1598 von Padre Grassi (der die berühmte Gesùkirche in Rom entwarf) errichtet, ein eleganter Spätrenaissancebau; 5. Pfeiler l.: **Marmorkanzel* mit Reliefs von Molinari, 15. Jahrh.; 1. Kap. r.: mehrteiliges Altarbild von *Lodovico Brea*, 1490, von lebendigstem Kolorit und korrektester Zeichnung; Kap. r. vom Chor: *Pietro Perugino*, Madonna mit SS. Paulus und Jakobus. Die schönen modernen **Freskobilder* sind von *Francesco Coghetti* von Bergamo, biblische Geschichten; zu den Seiten des Hochaltars: Julius II. legt den Grundstein zur Peterskirche, r. Sixtus IV. segnet die Flotte gegen die Türken; an der Decke Legende Mariä. Im Chor reiches **Intarsiastuhlwerk*, im Auftrag Julius' II. von Anselmo de' Fornari von Tortona und den Paduanern Andrea und Elia di Rocca 1500 (an einem der Stühle Julius' II. Bildnis, der als Kardinal die Hälfte der Arbeiten bezahlte) ausgeführt; jüngst gut restauriert.

Nördl. neben dem Dom die **Cappella Sistina** mit dem prächtigen, von Papst Sixtus IV. seinen Eltern errichteten Grabmal, von den Comaskern *Michele* und *Giovanni de Aria*, mit den Bildnissen von Sixtus IV. und Julius II. (damals Kardinal della Rovere).

Gegenüber der Fassade des Doms: **Pal. della Rovere,** nach dem Entwurf des *A. da Sangallo* im Auftrag des Kardinals Giulio della Rovere (Papst Julius II.) für eine Art Universität errichtet, jetzt mit der Unterpräfektur, Post und Gerichtssälen.

An der Piazza Sisto IV, nordöstl. vom Dom, das **Oratorio Santa Maria di Castello,** mit einem Bild von *Vincenzo Foppa* (und *Brea*), 6 große Tafeln mit Madonna, Kardinal Giuliano della Rovere (Julius II.), musizierenden Engeln, 4 Kirchenlehrern und 4 Evangelisten. In der Staffel Legende der beiden Johannes, 1489.

Das schöne **Teatro Chiabrera** (1853) hat außen vier Statuen (Alfieri, Goldoni, Metastasio, Rossini) von *Santo Varni* und *Brilla*; es ist dem in Savona geborenen Lyriker *Chiabrera* (17. Jahrh.) geweiht.

Im lang gestreckten **Ospedale civico San Paolo** (am Corso) ist eine ***Gemäldesammlung*** mit einigen wertvollen Bildern; Eingang an der Südfassade (Nr. 18 mit Überschrift: »*Pinacoteca civica*«), den Korridor r. entlang und 45 Stufen hinan; geöffnet Sonnt. und Donnerst. 10—2 Uhr. Nr. 1. 2. 3. 4. Kruzifixe aus dem 13. u. 14. Jahrh. — 5. *Schule Donatellos*, Madonna mit dem Kind (Marmorwerk). — 9. *Lionardos Schule*, Christus vor den Pharisäern. — 11. *Antonio Semino*, Geburt Christi, 1525. — 15. *Luca Cambiaso*, Madonna, 1580. — 17. 18. 19. *Ces. Procaccini*, Petrus, Paulus, Tobias, 1620. — 24. 26. 31. 35. *Fiasella* (il Sarzana), Mars und Venus, 1640; Bacchus und Venus; Abendmahl; Urteil des Paris. — 28. *Giac. Bassano*, Geburt Christi. — 30. *Guido Reni*, St. Sebastian. — 32. *Dom. Piola*, S. Giovanni della Croce (1680). — 38. *Castiglione* (Grechetto), Noah verläßt die Arche, 1650. — 42. 45. *Monthorst*, Sodoma und Gomorrha; Auffindung Mosis. — 50. 52. Savona im 15. Jahrh.

San Giacomo, einst Franziskanerkirche (1472), auf einem malerischen Hügel (im Kloster wohnte Sixtus IV. in seiner Jugend), dient jetzt militärischen Zwecken.

7 km von Savona (1spänn. 2½ l., 2spänn. 4 l.), im Felsenthal des *Letimbro* liegt die berühmte Wallfahrtskirche **Madonna della Misericordia,** 1520 erbaut; an der Decke: Fresken aus dem Leben Marias, von *Bernardo Castello* (Freund Tassos); am Hauptaltar: Tempeldarstellung, angeblich von *Domenichino*; r. Heimsuchung, Skulptur von *Bernini*. Im Chor schöne moderne Intarsien von Garassino (von Vicenza).

Eisenbahn von Savona über *Brà* nach **Turin** s. S. 770—768.

(49 km) Stat. *Vado*. Hier war des römischen Kaisers Pertinax Vater Holzhändler, und Pertinax (gest. 193) selbst trieb noch nach seinem Konsulat den Handel fort. — (52 km) Stat. *Bergeggi;* prachtvoller Rückblick auf das ganze Gestade bis Genua. Tunnels und Galerien mit Aussicht auf das Meer und die Insel Bergeggi. — (55 km) Stat. *Spotorno*. — (58 km) Stat. *Noli;* zahlreiche Ölbäume. Dann acht Tunnels; vor dem ersten, der *Galerie von Noli*, schöner Niederblick. Hierauf

(67 km) **Finale** *(Albergo Garibaldi)*, prächtig in einem Kessel eingebettet, mit Cypressenwald, einst Hauptort einer Markgrafschaft, erst seit 1713 genuesisch, aus drei Teilen gebildet: landeinwärts auf einem Hügel der stark ummauerte *Borgo* mit dem *Castello di Gavone;* an der Mündung der Porra *Final-Marina*, mit der stattlichen dreischiffigen Kirche S. Giovanni Battista, deren Kuppel *Bernini* erbaute, östl. an der Straße *Final-Pia*.

In den nahen Höhlen wurden neben Renntier-, Rhinozeros- und Riesenhirschknochen auch Teile menschlicher Skelette aus der diluvialen Steinzeit aufgefunden. — Das Erdbeben von 1887 richtete in der ganzen Gegend nach Westen hin großen Schaden an.

(69 km) *Borgio Verezzi* (Grand Hôtel Beaurivage), beginnt Winterstation zu werden. — (72 km) Stat. *Pietraligure*, mit Kastellruinen; in der Pfarrkirche Altarblatt von *Paggi* von Genua, St. Franziskus, 1596. — (76 km) Stat. **Loano** *(Italia)*, r. oben die schöne Begräbniskirche

Digitized by Google

del Monte Carmelo, 1609 von den Doria gestiftet, welche auch die (12seitige) Kuppelkirche S. Agostino errichteten. — (79 km) Stat. *Ceriale,* alte Befestigungen. Dann vom Meer ab und durch reichbebaute Niederung nach

(84 km) Stat. **Albenga** *(Albergo Reale; Vittoria);* das Städtchen mit 4300 Einw., das antike *Albium Ingaunum,* Geburtsort des Kaisers Proculus, ist jetzt Bischofsitz mit 10 Kirchen (die Kathedrale mit Türmen und Fassade aus dem 13. Jahrh.) und mittelalterlichen Mauern und Kastelltürmen, am Vorgebirge Capra Goppo in prächtiger Lage.

An die antike Zeit erinnert der *Ponte lungo,* eine zwischen der Station und der Stadt l. an der Straße liegende römische Brücke mit 10 Bogen. Der Riesenhanf gedeiht hier auf dem von der Centa angeschwemmten Thal aufs üppigste.

L. die Insel *Gallinaria* (mit Turm). — Über die Centa und um das Vorgebirge S Croce; Tunnels.

(91 km) Stat. **Alassio** (*Grand Hôtel Alassio; Méditerannée,* beide am Meer; *Suisse; Londres; Pens. Spraggi;* Pens. 6—9 l.), lebhaftes Küstenstädtchen mit 5000 Einw. In den Gärten Dattelpalmen. Wegen des angenehmen Sandbodens beliebtes Seebad, im Winter klimatische Station (meist Engländer). — (94 km) Stat. *Laigueglia,* Prachtblick zurück auf das Kap S. Croce. In langen Tunnels durch das Vorgebirge della Melle, den Mittelpunkt der Riviera. — (93 km) Stat. *Andora Marina.* Tunnels. — (102 km) Stat. *Cervo;* der Ort malerisch an der Böschung. — (105 km) Stat. *Diano Marina,* im malerischen Dianothal, mit vorzüglichem Öl und Wein (1887 schwer vom Erdbeben heimgesucht). R. *Diano Castello,* auf isoliertem Bergkegel.

(110 km) Stat. **Oneglia** *(Büffett; Vittoria; Vapore),* köstlich gelegenes Städtchen (8000 Einw.) mit einem Hafen (nur für Küstenfahrer) und 8 Kirchen, Geburtsort des großen Genueser Admirals Andreas Doria (geb. 1466). — Auf großer Brücke über den Impero nach

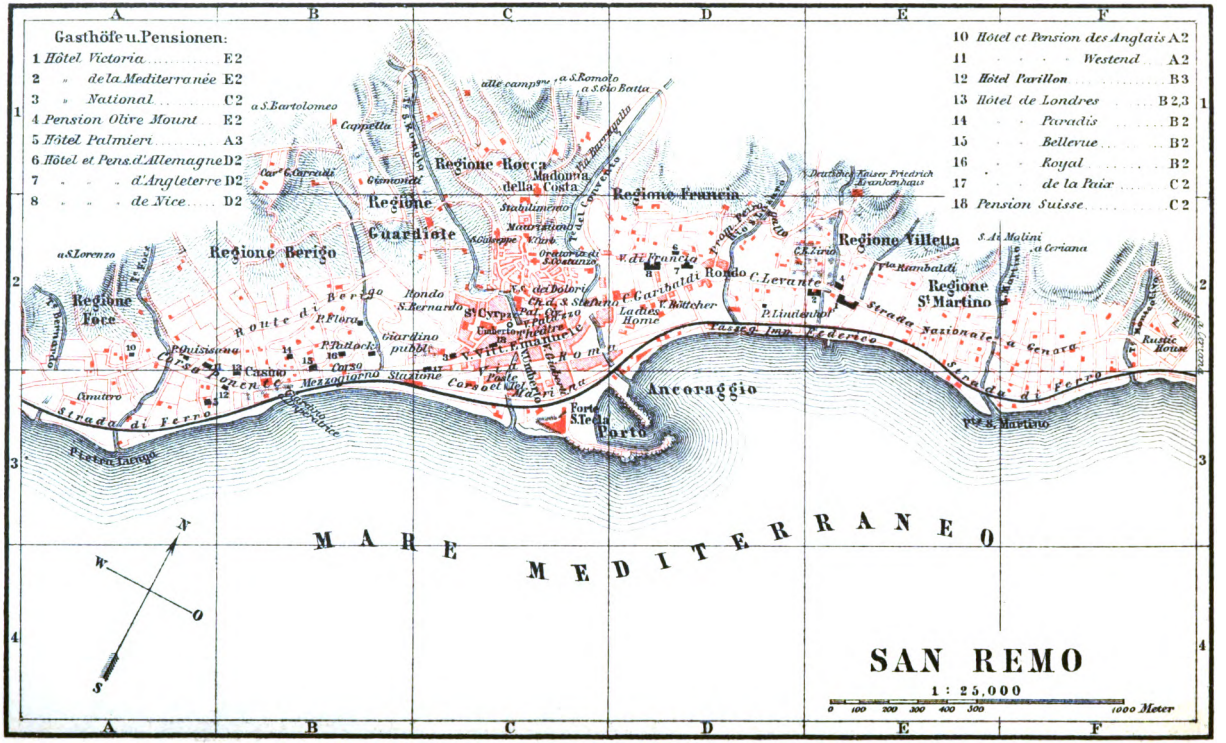
(114 km) **Porto Maurizio** *(Hôtel de France; du Commerce),* 7500 Einw. Die Altstadt eng, aber malerisch oberhalb der Straße in einem Olivenhain auf der Kuppe des Vorgebirges gelegen, den kleinen Hafen der Marinestation überschauend. Auch Porto Maurizio wird als klimatischer Kurort benutzt; hübsche Villen, gutes Badeetablissement; Palmen. — (118 km) Stat. *San Lorenzo;* am Gestade vereinzelte Türme, wie sie in Italien gegen die Einfälle der Sarazenen im 9. Jahrh. errichtet wurden. — (125 km) Stat. *Rivaligure.* — Bei (128 km) Stat. *Taggia* über die Taggia, mittels Tunnels unter Kap Verde hindurch nach

(136 km) **San Remo** *(Büffett),* Stadt mit ca. 17,000 Einw., ein vielbesuchter klimat. Kurort. (Vgl. den Plan S. 834.)

Gasthöfe und Pensionen. Von W. nach NO.: *Hôtel des Anglais* (Pl. 10, A 2), Via Nazionale, mit großem Garten; Mittelpreise. — *Hotel u. Pension Quisisana* (Frau Elisa Schmidt, deutsch), hübsches Haus mit reizenden Gärten; mäßige Preise. — Nordwestl. nahebei: *Pension Trapp* (Chalet Ponente), deutsch. — Südwestl. davon: *Hotel West-End* (Pl. 11, A 2), deutscher Wirt (Wulfing), prachtvoll, Aufzug, köstlicher Garten; vorwiegend Deutsche. — *Hôtel de Londres* (Pl. 13, B 2, 3), Bes.: *Gebrüder Bogge,* sehr gut; viel Engländer. — *Hôtel Pavillon* (Pl. 12, B 3), südl. vom Hôtel de Londres, einfaches, gut-s Schweizerhotel mit Garten; mäßige Preise. — *Hôtel des Iles Britanniques,* nahe am Meer (Aufzug). — *Grand Hôtel des Anglais,* neu, Aufzug, elektrisches Licht, prächtige Lage (vorwiegend Engländer). — Nahe der Straße (l.): *Hôtel Bellevue* (Pl. 15, B 2), deutsch, mit schöner Terrasse, großem Garten; beliebt. — Nördl., höher gelegen: l. *Hotel Berigo;* — r. *Hotel Paradis* (Pl. 14, B 2), zwei Gebäude, luxuriös möbliert (Schweizer Wirt, Burcher). — Unten, etwas erhöht: *Hôtel Royal* (Pl. 16, B 2), sehr groß und komfortabel, mit hübschem Garten. — Daneben: *Pension Bristol,* deutsch, gut. — Höher, nordwestl.: *Pension Villa Flora,* in prächtiger Lage (deutscher Wirt), hübsch eingerichtet; mäßige Preise. — Am Berigo: *Pension Lombardi* (Schweizer), 8—10 l.; gut, vorwiegend Deutsche. — *Pension Belvedere* und *Pension Bella Vista.* — In der Nähe des Giardino Pubblico: *Hôtel de la Reine.* — Beim Bahnhof: *Hôtel d'Europe et de la Paix,* das ganze Jahr offen, für Durchreisende empfehlenswert; Mittelpreise. — In der Stadt: *Hôtel National* (Pl. 3, C 2), billig; Wirtin spricht deutsch. — In der Nähe des Bahnhofs: *Hôtel Métropole* (Simon), Via Roma, neu, mit Restaurant; T. d'h. m. W. mittags 2½ Fr., um 6 Uhr 3½ Fr.; Pens. von 7 Fr. an. — *Hotel Molinari.* — *Hôtel du Commerce,* mit Café-Restaurant (Münchener Bier vom Faß) und kleinem Garten. — *Hôtel et Restaurant de la Bretagne,* an Piazza Colombo; nur italienische Rei-

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

sende. — Im Osten: *Pension Faulstich*, Ecke der Via Settembre und Via Roma, deutsch, einfach und gut; Pens. von 7 Fr. an. — *Pension Böttcher* (Villa Guidi I), Corso Garibaldi 14, deutsch, hübsch, ruhig; sehr gut geleitet; billig. — L., etwas nördlicher: *Grand Hôtel de Nice* (Pl. 8, D 2), Corso Garibaldi, mit hübscher Fassade; großes Haus mit Garten; Aufzug; Bes.: Schmückle; deutsch. — *Deutsche Pension* von Fräulein Zahn (Villa Guidi II), gut. — *Pension d'Angleterre*, Corso Garibaldi 21, mit Gartenterrasse, billig. — *Hôtel de Rome*, mit großem Garten, gut. — *Pension Lindenhof* (Frau Ohly, Rheinländerin), Via Castillo, sehr schön eingerichtet, deutsche Dienerschaft; großer Garten. — Ganz ostwärts am Corso Levante: *Hôtel Méditerranée* (Pl. 2, E 2), großartig, mit schönem Garten, deutsch (Schmückle). — Letztes Hotel (½ St. vom Bahnhof): *Grand Hôtel Victoria* (Pl. 1, E 2), hübsch, groß, mit reichem Nutzgarten (Orangen, Zitronen, seltene Blumen, Palmen). Sehr beliebt. Pension von 14 l. an. (Gegenüber: Villa Zirio.) — L. gegenüber: *Pension Olive Mount* des Pfarrers *Nieschling* (Pl. 4, E 2), kleines, gut eingerichtetes Haus, großer Garten. — **Villen**, über 100, mit vollständigem Inventar, einschließlich dessen, was zur Führung des Haushalts notwendig ist, für die Saison (1. Okt. bis 1. Mai) 1200–14,000 l. — **Privatwohnungen** zahlreich in den neuen Straßen Via Roma, Via Gioberti, Via Feraldi, Corso Garibaldi etc.

Cafés und **Restaurants**: *Cosmopolitain*, im Giardino Pubblico. — *Heeb*, Schweizer, Via Vittorio Em. 33; auch Wildbret- und Fischhändler. — *Café Européen*, Via Vittorio Em. 16; Münchener Bier, deutsche Zeitung, alle Abende Konzert. — *Métropole*, Via Roma. — *Cavour*, Via Vittorio Em. — (Bei Heeb, Métropole, Hôtel du Commerce, Cavour guter, billiger Mittags- und Abendtisch.) — *Rome*, Ecke der Via Roma und Via Umberto (in der Casa Picconi) schöne Räume, alle Abende Konzert. — *Riserva del Cacciatore*, an der Abzweigung der Straße nach Poggio. — Nur Cafés: *Mocca*, Corso Umberto. — *Café Corradi*, Via Feraldi, guter Chianti-wein. — **Konditorei** mit **Café**: *Eckenberg*, Via Vitt. Em., gegenüber dem Giardino Pubblico. — **Deutsche Bäckerei**: *Erhard*, Via Feraldi. — **Schweizer Zuckerbäcker**: *Andry; Steiner*; beide an Via Vittorio Em. — **Austernpark**: Via Vittorio Em., gegenüber der englischen Apotheke. — **Parfümerien**: Berühmt das Veilchenwasser von *Ajeardi* und *Charles*. — **Bäder**: Via Privata. — Warme Seebäder an der Friedrich Wilhelm-Promenade.

Deutsche Ärzte: Dr. *Frank*; Dr. *Goltz*; Dr. *Kollmann* (im Sommer in Badenweiler). — Dr. *Ostrowicz* (im Sommer in Landeck). Dr. *de Ponte* (im Sommer im Wildbad); Dr. *Rieth* (im Sommer in Bertrich); Dr. *Secchi* (im Sommer in Reinerz); Dr. *Weil* (im Sommer in Badenweiler); Dr. *Wätzoldt* (im Sommer in Liebenstein). — **Zahnarzt**: *Voigt*, deutsch. — **Deutsche Apotheken**: *Wiedemann*, Via Vittorio Eman. 10. — *Farmacia internazionale*, von *Calvi*, Ecke Via Vittorio Eman. und Via Feraldi; deutscher Provisor. — *Farmacia Panizzi*, Via Vittoria Eman. 28; deutscher Provisor.

Krankenhäuser: *Deutsches Kaiser-Friedrich-Krankenhaus*, Villa Maddalena, Strada Peirogallo, hinter Villa Zirio; nimmt Kranke ohne Unterschied der Nation und Religion auf (Vorstand: Dr. Goltz). — *Home for Invalid Ladies*, hinter Hotel Westend, nimmt kranke, allein stehende Damen jeglicher Nation gegen mäßigen Pensionspreis auf. — *Krankenpfleger* und *Masseure* sind zu haben.

Deutsches Vizekonsulat (zugleich für Österreich-Ungarn und die Schweiz): Herr *Schneider*, Via Vittorio Emanuele 20; Amtsstunden 9–11½ Uhr Vormittags.

Buchhändler: *Gandolfi*, Via Vittorio Emanuele 21. Mit Leihbibliothek (auch deutsche Bücher), Journalkabinett und Photographien.

Post und **Telegraph**: Via Roma, Casa Piccone (bei der engl. Kirche); die Post ist geöffnet von 8 Uhr morgens bis 5½ Uhr nachm. und von 7–8 Uhr nachm.; für Pakete 8½–5 Uhr. — Telegraph, geöffnet 1. Nov. bis 1. Juni: 8 Uhr vorm. bis 12 Uhr nachts (1. Juni bis 30. Okt.: 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends).

Lesezimmer: *Circolo internazionale*, in Casa Picconi, Corso Umberto (Einführung durch Mitglieder).

Öffentliche Konzerte (Stadtkapelle): Sonnt., Dienst., Donnerst. 2½ Uhr im Giardino Pubblico.

Theater: *Teatro Principe Amadeo*, italienische Oper, viermal wöchentl. während der Saison. — *Politeama Ernesto Rossi*, Komödie, Operetten, Vaudevilles.

Wasserleitung (1887 angelegt), führt eine gute, reichliche Quelle bei Argallo hinter Taggia nach San Remo und Ospedaletti.

Gottesdienst: *Deutsch-evangelische Kirche* (Pfarrer Nieschling), Corso Garibaldi, Ecke der Via Giorgio Pallavicini. — *Katholischer Gottesdienst*, Predigt und Beichte in deutscher Sprache in der geheizten (1891 eingerichteten) Kapelle des alten Hôtel Beau-Séjour, Via Gioberti, Ecke Corso Marini. — *Englische protestantische Kirche*, gegenüber dem Hôtel de Londres. — *Französische protestantische Kirche*, Via Palazzo 31.

Wagen: in die Stadt, I. Zone (unterer Stadtteil) 1 l., 2spänn. 1,50 l.; nachts 1½ l. und 2½ l.; — II. Zone (oberer Stadtteil) 1spänn. 1½ und 2 l., 2spänn. 2 und 3 l. — Fahrten zum Theater, zu Soireen etc. bis um Mitternacht: Hinfahrt 1spänn. 2 l., 2spänn. 3 l; Hin- und Rückfahrt 5 l., 2spänn. 7 l. Die Fahrten in die Umgebung sind speziell tarifiert. — **Tramway**: 1) von Via Feraldi (Piazza Umberto) nach der *Valle d'olivi* (Ristorante della Riserva) durch den ganzen östlichen Stadtteil, jede ½ St. von 7—12 u. 2—7 Uhr, 10 c.; — 2) von Piazza Colombo nach *Taggia* 50 c., *Riva* und *S. Stefano* 60 c., *Ceriana* 1 l., *Ospedaletti* 30 c., *Bordighera* 60 c.; — 3) von Via Corradi nach *Camporosso* und *Dolceacqua* 1½ l. — Hübsche **Boote** (akkordieren). — **Esel** und **Maultiere** tarifiert.

Digitized by Google

San Remo, gegenwärtig von den Deutschen bevorzugt, weil sich hier auf *italienischem* Boden unter den günstigsten Bedingungen des Riviera-Klimas eine rege Patientenkolonie für die Wintermonate gebildet hat, wird von Jahr zu Jahr stärker besucht: 1887/88 (bei Anwesenheit des deutschen Kronprinzen Friedrich) 11,479 Personen (2980 Deutsche); 1888/89: 17,567 Personen (4356 Deutsche); 1889/90: 13,803 Personen (3048 Deutsche). Die Stadt liegt amphitheatralisch an einer im W. vom Capo Nero (267 m), im O. vom Capo Verde (117 m) geschützten Bucht; den Norden schließt eine Gebirgskette ab, die sich bis zu 1390 m (Monte Bignone) erhebt; hinter diesem lückenlosen Halbkreis steigt in einiger Entfernung eine doppelte Kette der Seealpen bis zu 2500 m auf. — Einen umfassenden *Blick über die Bucht von San Remo und die rings sie einschließende Gebirgskette hat man von der Spitze des südlichen größern Molo (D 3). Am südlichen Hügelabhang zieht sich die eng und winkelig angelegte Altstadt herab, die alle Reize einer malerischen Unordnung: wunderliche Verbindungen der Obergeschosse und Symmetrielosigkeit der Fenster, darbietet. Im S. der Altstadt erhebt sich die *Kathedrale San Ciro* (C 2), aus dem 13. Jahrh., doch stark verändert. Vor der Altstadt liegt am Fuß des Hügels die offene, schöne, zu klimatischen Heilzwecken geeignetere *Neustadt*, näher der Küste zu. Eine Granittreppe führt zum *Bahnhofplatz*, wo die Via Roma, der Corso mezzogiorno sowie die Via Vittorio Emanuele und der Corso l'Impératrice zusammentreffen. Gegenüber prangt der *Giardino Pubblico* (B C 2) in üppigster Südvegetation (Stadtkapelle, S. 834), dicht dahinter die Schottische Kirche. Südwestlich der Meerstraße folgend, gelangt man auf einer mit kleinen Palmen, Eukalypten, Pfeffer- und Lorbeerbäumen geschmückten Promenadenstraße zum *Giardino dell' Imperatrice*, der ebenfalls mit Palmen geschmückt ist und einen Prachtblick auf Stadt, Meer und beide Kaps gewährt; daneben die neue Englische Kirche; nahebei das Denkmal des Pietro Bogge, ehem. Besitzer des Hôtel de Londres, der zuerst hier Winterquartiere errichtete. Der Corso Ponente führt von hier westwärts zu der nordwärts abzweigenden köstlichen *Promenade du Bérigo*, die die reizendsten Aussichten bietet; bei einem *Rondo originelle Aussicht auf die Altstadt. (Von Rondo führt eine Straße durch Val del Borgo hinauf nach Madonna della Costa, s. unten, wo sie in die Strada Barragallo mündet.) Die Strada Bérigo endigt am Giardino Pubblico. Der hübscheste Bau in der Stadt ist der *Pal. Borea d'Olmo*, aus dem 16. Jahrh., an der Via Vittorio Emanuele. Die Fortsetzung dieser Straße nach NO. bildet der mit prächtigen Kastanienbäumen und Platanen bepflanzte *Corso Garibaldi*. Nordwestl. von der Altstadt führt die aussichtsreiche *Strada Barragallo* längs des Franciathals in mäßiger Steigung hinauf zum Stadthügel, zur weiß gekuppelten, hübsch dekorierten Kirche *Madonna della Costa* (C 1) zwischen Cypressen, mit Rundschau auf die Umgebung. Weiter in *Villa Carbone* ein Turmbau (der Magd 1 l.) mit schöner Rundschau, namentlich auf die beiden windstillen Seitenthäler mit ihren reichen Orangen- und Zitronenpflanzungen.

Die mittlere **Temperatur** beträgt im Okt. 14,71; Nov. 13,29; Dez. 10,89; Jan. 9,48; Febr. 11,24; März 12,18; April 15,05° C. Die Minima und Maxima:

	November		Dezember		Januar		Februar		März		April	
	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.
1878–79	6,7	20,5	4,2	13,4	1,3	12,6	10,8	14,4	3,9	19,4	7,1	21,9
1879–80	2,7	19,1	−1,1	15,6	1,5	18,8	7,2	17,4	5,7	22,3	8,7	22,7
1880–81	7,4	21,3	7,5	20,0	1,1	16,2	3,0	17,5	4,9	20,7	8,5	23,2
1881–82	6,7	19,8	4,5	16,2	4,7	16,9	2,6	18,1	6,2	25,4	6,7	24,0

Die Gleichmäßigkeit der Wärme wird durch die geringen Unterschiede zwischen der Durchschnittstemperatur und den Maxima und Minima der einzelnen Monate sowie durch die geringen Unterschiede in der Temperatur zwischen 9 und 3 Uhr bezeugt,

Digitized by Google

welche im Mittel für die sechs kältern Monate nur 2,28° C. beträgt. Auch die relative **Feuchtigkeit** ist in den einzelnen Monaten eine fast gleichmäßige; die Morgen sind trockener als die Abende, die täglichen Schwankungen oft sehr bedeutend. Im Mittel beträgt die Feuchtigkeit nur 66,7 Proz. (morgens 66,8, mittags 64,5, abends 68,8, die Tagesschwankungen sind also sehr unbedeutend). Regentage zählt San Remo wie Bordighera nur 45, Sonnentage ca. 250. Schnee und Nebel sind sehr selten. Die periodischen See- und **Landwinde** halten die Luft rein und leicht bewegt; ganz windstille Tage gibt es wie an der ganzen Riviera nur wenige, dagegen sehr viele windstille Stunden (und windstille Plätze und Spaziergänge); die windstillsten und gewöhnlich auch sonnigsten Tage fallen in den Dezember, Januar und Februar. Der Ostwind ist der häufigste, und im Frühjahr kommen von daher auch die Stürme, daneben herrschen während der Wintermonate die Winde aus NO. und NW. vor.

Die **Vegetation** ist überaus üppig, vom hoch gelegenen Eichwald und Nadelholz bis zum Ölbaum und der Zitrone herab; überall der herrlichste Blumenflor. Die Sendung von *Palmzweigen* zum Palmsonntag nach Rom (s. »Rom«, S. 468), welche der Familie *Bresca* von San Remo als Gunst für die Rettung des St. Peters-Obelisken von Sixtus V. zugesagt wurde, deutet auf die tropische Fülle. *Bananen*, sonst selten an der Riviera, gedeihen im Freien. Als Zeichen des milden Klimas werden jetzt fast in jedem Garten Palmen gezogen. An Staub leidet San Remo viel weniger als Nizza und Mentone, weil eine dichte Thonschicht den Boden deckt. Ein nicht zu unterschätzender Vorzug (den es mit Cannes teilt) ist das treffliche Trinkwasser, welches von den Waldhöhen niedergeleitet wird.

Als ein »Cimiès« San Remos wird jetzt auch das 3 St. entfernte *San Romolo* am Fuß des *Bignone* klimatisch verwertet.

Spaziergänge und **Ausflüge**: *Madonna della Costa*, s. S. 836. — Vom Rondo am Ausgang des Corso Garibaldi (S. 836) führt nördlich die *Strada Peirogallo* hinauf oberhalb der Villen des *Corso Levante* hinter der Villa Zirio beim Kaiser-Friedrich-Krankenhaus vorbei nach der Schokoladenfabrik und weiter nach *Verezzo*. — Zum **Molo**; durch Via Gioberti zum Fort S. Tecla (Gefängnis), dann am Molo hin und die Treppe hinan auf den Damm des Forts; Prachtblick auf die Stadt und den Berggürtel dahinter zwischen beiden Kaps. — **Ostseite: Friedrich-Wilhelms-Promenade**, neu angelegt zur Erinnerung an den Aufenthalt Kaiser Friedrichs; sie führt vom westl. Ausgang der Via Roma am Seebade-Etablissement vorbei und am Meer entlang. — *Franciathal, Olivenmühle, Kaskaden*, (2 km) *S. Giovanni Battista*. — Zum **Kap Verde** (1 St.), prächtige Aussicht auf der Höhe bei der Kirche *Madonna della Guardia*: Wagen in 3 St. hin und zurück 7–10 l. Man fährt auf schattenlosem Weg um das Kap herum, läßt bei einem Heiligenbild, das zugleich als Wegweiser dient, den Wagen zurück und hat noch ½ St. bequem hinanzusteigen. — Nach (2 St.) der Eremitage **San Romolo** (s. oben) am besten zu Esel (der Weg ist nicht fahrbar), 5 l. Am 13. Okt. jeden Jahrs feiern hier Tausende von Personen aus der Stadt und den umliegenden Ortschaften das große Fest des Patrons. Von da auf den *Monte Bignone* und über den **Piano del Re* zurück. *Valle di Bestagno* (Monte Calvo). — **Cerianathal* (1 St.). — *Taggia* (mit der Bahn nach Arma und dann zu Fuß ¾ St.), Heimat des Romandichters Ruffini (gest. 1881). — **Westseite**: *Romolothal, Strada Borgo* und **Madonna del Borgo*. — *San Bartolommeo*. — (5 km) *San Lorenzo*. — (6 km) *Colla* (jetzt *Col di Rodi*), im Rathaus die *Galleria Ramboldi* (mit Gemälden von Paolo Veronese, Salv. Rosa, Guido Reni, Domenichino u. a.). — (3 km) *Madonna di Buon moschetto*.

Die Bahn führt weiter unter dem Kap Nero hinweg durch eine Landschaft, welche infolge ihrer reichen Vegetation zu den größten Schönheiten der Riviera gehört.

(141 km) Stat. **Ospedaletti**, 1883 bis 1884 zum erstenmal als Winterstation eröffnet. Der Crédit Lyonnais hat alle Anlagen und ein hübsches *Kasino* errichtet. Das Klima ist durch die die kleine Bucht nach N., NO. und NW. völlig abschließende Hügelkette ein für Leidende an den Atmungsorganen sehr günstiges.

Gasthöfe: *Hôtel de la Reine* (Hauser, Deutsch-Schweizer), I. Ranges, sehr komfortabel, Aufzug, Holzfußböden und Kachelöfen. — *Hôtel Pension Suisse* (Stückelberger, Deutsch-Schweizer), am Boulevard Reine Marguerite, in prächtiger, voll südlicher Lage, mit Zentralheizung, Bädern und Douchen, Pens. 6½—8 l.; auch sehr gut gehalten. — *Hôtel de Rhodes*. — **Café-Restaurants**: *Méditerranée*, früher Kasino (Dépendance des Hôtel de la Reine). — *Rhodes*. — **Deutscher Arzt**: Dr. *Enderlin*; im Dezember und März auch Prof. *Huguenin*. — **Omnibus** zwischen San Remo und Ospedaletti ist nur zur Benutzung für die Fremden da.

Dann an Palmenpflanzungen vorbei nach

(147 km) Stat. **Bordighera.**

Gasthöfe: *Hôtel Angst* (deutsch), in windgeschützter Lage oberhalb der Strada Romana auf einer Anhöhe inmitten eines prachtvollen Gartens; Meer- und Gebirgsaussicht; sehr komfortabel und nach den jetzigen hygienischen Anforderungen eingerichtet, mit Parkettböden, geheizten Korridoren, die Südzimmer mit Kaminen, die Ost-, West- und Nordzimmer mit Öfen; Kegelbahn; deutsche Zeitungen; deutsche Bedienung. — Unten: *Westend Hôtel und Beaurivage* (Boos), deutsch, sehr gut gehal-

Digitized by Google

ten; im Sommer geschlossen. — *Hôtel d'Angleterre* (Künzler), deutsch, mit Garten an der Straße nach Ventimiglia; im Sommer geschlossen. — *Grand Hôtel des Iles Britanniques et Victoria*, neu. — *Hôtel Lozeron*, mit großem Garten, neu. — Oben an der Strada Romana: *Hôtel Belvedère*, in prächtiger Lage. — *Hôtel de Londres.* — *Hôtel Westminster.* — *Hôtel Windsor* (mäßige Preise). — *Pension Jolie*, Via Regina Margherita. — *Pension des Oliviers*, 10 Min. vom Bahnhof. — Zahlreiche Villen.

Deutsche Ärzte: Dr. *Christeller* (Schweizer); — Dr. *Herschel* (Österreicher).

Der Ort (1688 Einw.), 1/4 St. nordöstl. vom Bahnhof, amphitheatralisch in Ober- und Unterstadt sich teilend, ist berühmt durch seine *Dattelpalmenwäldchen* und eine sehr besuchte *Winterstation*, die mehr Ruhe und Ländlichkeit darbietet als die andern, mehr städtischen Kurorte der Riviera.

Der neue westliche Anhang des Städtchens, *Borgo Marina*, lagert sich an die Via Vittorio Emanuele, die mit der nahen Küste parallel läuft. Mit ihr steht rückliegend ein neuer Boulevard, die vor Winden geschützte, für Patientenwohnungen geeignetere **Strada Romana** (die antike Via Aurelia), in Verbindung. Die 10 Min. nordostwärts auf einer felsigen Landzunge gelegene winkelige **Oberstadt** ist durch Olivenpflanzungen geschieden; in ihrer Umgebung sind jene berühmten **Palmengärten**; die herrlichsten Exemplare besitzt die **Villa Moreno**, manche gegen 700 Jahre alt. — Im Osten, kurz vor Bordighera, steht unten am Strande eine einsame Palmengruppe (und ein kleines verfallenes Brunnengemäuer), die **Scheffelpalmen.** Hier erkrankte Scheffel plötzlich; er schreibt:

Zwölf Palmen ragten am Meeresstrand
Um eine alte Zisterne,
Der Wagen knarrt am Ufersand,
Die Sonne versank in der Ferne.

Still einsam war's. Die Flut begann
Sich in Abend purpurn zu färben,
Da rannte der Tod mich plötzlich an,
Daß ich vermeinte zu sterben; etc.

Die **Villa Garnier** (»*Palazzino des Palmiers*« genannt), vom Erbauer der großen Oper in Paris und des Kasinos in Monte Carlo errichtet, besitzt auch prächtige Palmen. Im Garten des deutschen Kunst- und Handelsgärtners *Winter* sind ebenfalls herrliche Bäume; zudem wurde von dem deutschen Gärtner eine neue Industrie hier eingeführt: Palmengeflechte in Form von Füllhörnern, Schalen, Körbchen, Tafelaufsätzen u. a. zur Aufnahme frischer Blumen. — Sehenswert sind ferner: **Villa Bischoffshain** (wo die Königin von Italien wohnte), *Villa Adolfo Garibaldi, delle Palme, del Riposo*, ***Café Bella vista**, vor der Altstadt, mit kleiner Veranda, welche einen herrlichen Blick auf die Palmengärten und das ganze Gestade bietet.

Das **Klima** zeichnet sich durch seine Wärme wie auch durch die reine, durchsichtige Luft aus; die Winde sind häufiger und stärker als an den andern Mittelmeerstationen, werden aber in ihrer Richtung durch die Höhen verändert und sind infolgedessen weniger kalt und weniger trocken. Die reine Atmosphäre gestattet eine intensivere Durchsonnung. Wo die Strada Romana durch die Olivenpflanzungen zieht, ist der Ort am besten gegen die nördlichen Winde geschützt; der Südwestwind, welcher freiern Zutritt hat, führt über das Meer hin zu der vorspringenden Küste eine salzreichere Luft, und die klimatische Eigentümlichkeit bildet hier das Vorherrschen der Meerluft. Temperaturmittel: November 12,4, Dezember 11,6, Januar 11, Februar 11, März 12, April 13,6. Monatsmittel der Tageszeiten 9 Uhr, 1 Uhr, 7 Uhr: Dezember 7,18, 11, 7,8; Januar 8, 11,2, 8; Februar 7,9, 12,2, 8,30 C. Regnerische und wolkige Tage jährlich gegen 100, Regentage 45. Nebel fehlt gänzlich, Schnee fällt etwa alle vier Jahre, aber höchstens 1–2 Stunden. Das Trinkwasser ist vortrefflich.

Aussichtspunkte: ***Capo di Sant' Ampeglio**, ein kleiner, sehr lohnender Spaziergang. Die Aussicht bei Sonnenuntergang wundervoll: Nach N. im Vordergrund die mit Oliven- und Pinienwaldungen bestandenen Hügelzüge, aus denen uralte Ruinen von Signaltürmen und modernen Villen hervorragen, im Hintergrund die Seealpen mit ihren Schneegipfeln; nach O. die Bucht von Ospedaletti, auf dem Bergkamm das alte Colla; nach W. das ganze Küstengebiet und das weite Meer bis zum Kap von Antibes und zu den Estrellebergen bei Cannes; nach S. bei günstiger Witterung die schneebedeckten Gebirge Corsicas. — (1 St.) ***Torre di Mostaccini**, nordwärts von der Stadt; man geht von der Strada Romana bis zur Umgebung von Pozzoforte, dann r. den ersten Fußweg hinan. Oben beim Turm Prachtblick auf das Meer und die romantischen Gestade. — Zu empfehlen ist auch der Spaziergang auf den bewaldeten, pflanzenreichen **Monte Nero**, über der Valle di Sasso, mit seinen poetischen Fußwegen.

Der Romandichter *Ruffini* (von Taggia) hat den Namen Bordigheras weltbekannt gemacht durch seine in vielen Sprachen und Auflagen erschienene reizende **Erzählung:** »Der Doktor Antonio«, in welcher auch die Natur des Landes ausgezeichnet geschildert ist.

Die Bahn gewährt zunächst schöne Blicke in ein tiefes Thal, das hohe, beschneite Alpen abschließen, überschreitet die *Nervia* und erreicht

(151 km) **Ventimiglia,** italienische Grenzstation u. Bischofsitz (8500 Einw.), malerisch am Bergabhang. 40–60 Min. Aufenthalt. ☞ Wagenwechsel!

Digitized by Google

Büffett im Bahnhof, mit guter T. d'h., die bei Ankunft der Züge bereit steht. — **Hotels:** *Hôtel de l'Europe.* — *Hôtel Suisse,* billig und gut.

☞ **Gepäckvisitation.** Die Pariser Uhr geht der römischen 41 Min. nach!

Droschken hinter der Station (kein Tarif; akkordieren!), auch nach (1½ St.) *Mentone,* sehr zu empfehlen. — **Zweigbahn** nach *Cuneo* i m Bau (s. S. 766).

Ventimiglia hat als Grenzfeste bedeutende Forts; das kleine **Fort San Paolo* (herrliche Aussicht!) und das *Castel d'Appio* sind so gelegen, daß sie die ganze Umgegend beherrschen. Steigt man durch das Städtchen hinan, so gelangt man oben zum befestigten Grenzwachthaus (prächtiger ¾Spaziergang von da auf guter Fahrstraße nach Mentone, 2½ St.). Auf der Ebene stand Entemerium, von dessen *Amphitheater* (35 : 31 m) an der Landstraße nach Bordighera (dicht hinter der Casa Biamonti) noch Reste erhalten sind.

Die Bahn setzt über die Roja, führt durch einen Tunnel zunächst am Meer hin und weiter durch die wildromantische, gewaltige Felsenlandschaft beim *Pont St. Louis,* der einen einzigen Bogen von 22 m Länge über die 80 m tiefe Schlucht hin und zugleich die Grenze zwischen Italien und Frankreich bildet, nach

(162 km) Stat. **Mentone,** franz. *Menton,* Stadt mit 7000 Einw., ein berühmter klimatischer Kurort.

☞ Wer als Freund südlicher Natur und herrlichster Gebirgsschönheiten sowie malerischer Niederblicke auf das Meer und seine Küste die Landstraße **zu Wagen** bis nach Nizza (24 km) bereisen will, hat diese Tour von *Mentone* aus zu beginnen, da schon die Strecke von Mentone gegen Roccabruna hinan die reichsten Genüsse gewährt.

Gasthöfe (hier nur eine Auswahl): Westseite, wo die Place nationale die Mitte der Stadt bildet. Zwischen Bahnhof und ihr liegen im Quartier St. Bénoit: *Hôtel des Iles Britanniques,* vom Meer ziemlich weit ab, prachtvoll gelegen, vornehm, geschützt und ruhig. — Daneben: *Hôtel National,* ebenso schön gelegen, mit Prachtblick auf das Meer. — Etwas tiefer: *Hôtel du Louvre* (Wasmus), schöner großer Garten, viel Deutsche. — *Hôtel des Princes et Victoria* (Leubner). — *Hôtel des Ambassadeurs* (Röpke), deutsch, sehr gut; auch für Touristen. — In gleicher Höhe mit Louvre: *Grand Hôtel de Venise et Continental* (Schuhmacher). — *Hôtel d'Orient,* großer schöner Garten, sehr gut. — *Hôtel de Malte.* — An der Avenue de la Gare und der Route de Turin: *Hôtel du Parc;* — *Hôtel d'Europe et Terminus,* mit Restaurant; beide für Durchreisende, auch im Sommer geöffnet.

In der Stadt (von W. nach O.), an der Promenade du Midi: *Hôtel de Paris,* mit gutem Restaurant. — *Grand Hôtel de Menton,* für Durchreisende, auch im Sommer geöffnet. — *Hôtel de Russie et d'Allemagne,* deutsch (Wagner); sehr gut; Aufzug; heizbar. — Im NW., im Gorbiothal, 20 Min. von der Stadtmitte: *Alexandra-Hôtel,* neu, in prächtiger Lage, komfortabel, mit Garten.

Auf dem Kap St. Martin: *Hôtel Cap Martin,* sehr komfortabel, herrlich gelegen.

Ostseite: *Hôtel d'Italie;* — *Hôtel Bellevue,* mit Garten; beide auf der Höhe. — Westwärts im Quartier Garavan: *Hôtel Beaurivage.* — *Hôtel des Anglais.* — *Hôtel Santa Maria.* — *Pension Villa Marina* (für Damen).

☞ Im Sommer sind nur *Hôtel d'Europe, Hôtel Menton* und *Hôtel Parc* geöffnet.

Cafés: *Nord.* — *Menton.* — *Paris.* — Konditorei *Rumpelmayer,* Jardin Public.

Bier: *Brasserie Suisse* (Jann), Rue Honorine. — *Maison dorée.* — *Brasserie de Munic* (Löwenbräu), Rue Portonneaux.

Kursäle: *Cercle philharmonique,* Konzert-, Theater-, Ball-, Lesesäle; Einführung durch zwei Mitglieder, wonach Fremde drei Tage gratis zugelassen werden. 1 Monat 25 Fr., 3 Monate 50 Fr. — Neues *Casino,* für Operetten. — **Musik** tägl. im Jardin Public, 2—3½ Uhr.

Tramways vom Quartier la Madonne (West) bis zum Quartier Garavan (Ost) 10 bis 40 c.

Droschken in der Stadt 1spänn. 1 Fr., 2spänn. 1½ Fr., 1 Std. 2½ und 3½ Fr., halber Tag 1spänn. 8—10, Tag 12—15 Fr. (2spänn. 25 Fr.). Nach *Monte Carlo* 8—12 Fr., hin und zurück nebst 2 St. Aufenthalt 12 bis 15 Fr. — **Esel** 5 Fr. für den Tag, 2½ Fr. halber Tag, und Trinkgeld.

Post und **Telegraph:** Rue Portonneaux, 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Deutsche Ärzte: Dr. *Stiege.* — Dr. *v. Cube* (Russe).

Meerbäder, gegenüber Hôtel de la Paix; auch gewöhnliche warme Bäder.

Deutsche evangelische Kirche: Rue des Bains; Gottesdienst jeden Sonntag 10½ Uhr; zur Zeit Pfarrer: Herr *Gutjahr;* Pfarrhaus neben der Kirche.

Vom Bahnhof führt die stattliche *Avenue de la Gare* an den Fluß *Carrei,* der Mentone teilt. Die Bahnhofstraße endet am *Jardin Public,* der bis ans Meer reicht. Von ihm läuft l. und r. die *Promenade du Midi* aus. Parallel mit dem östlichen Teile läuft die *Avenue Victor Emanuel,* die samt ihrer Verlängerung, der *Rue St. Michel,* die Pulsader der modernen Stadt bildet. Über dieser erhebt sich die winkelige *Alte Stadt,* vom

Digitized by Google

aussichtsprächtigen **Friedhof (Cimetière)*, der alten Burg, gekrönt. Um sie herum läuft der Quai Bonaparte, der in den Quartiers *Ste. Anne* und *Garavan* endet. Vom Friedhof zieht der neue **Boulevard Victoria* mit köstlichen Küstenblicken zum *Pont St. Louis* hin. Der Golf von Mentone liegt zwischen zwei ihn östl. *(Capo San Martino)* und westl. *(Capo della Murtola)* abschließenden Vorgebirgen. In der Mitte der Bai schiebt sich ein Hügel vor, welcher dieselbe in *Westbucht* und *Ostbucht* trennt, u. an diese Höhen und die Altstadt lehnt sich eine Reihe komfortabler Hotels; doch liegt der Kern der *Neustadt* an der Landstraße. Hier ziehen stattliche Doppelreihen von modernen Bauten und gartenumkränzten Villen westwärts und ostwärts. Nach N. schützen die Seealpen die Bucht, so daß der Nordwind auch hier nur als »Schönwetterwind« wirkt. Stärker als in Cannes und Nizza wehen in Mentone der Ostwind, weniger dagegen die Westwinde und der Mistral. Der schlechteste Monat ist daher in Mentone der März, wo der Ostwind als »Regenbringer« vorwiegt. Die Bucht erfreut sich also des Schutzes vor kalten Winden und des ungehemmten Zugangs der warmen Winde, doch sind ganz windstille Tage eine Seltenheit. Das Temperaturmittel der 3 Wintermonate ist für die Ostbucht 9,9° C; durch die von der Felswand reflektierte Wärme ist die Ostbucht um ca. 1,5° wärmer als die Westbucht. Größere Gleichmäßigkeit in der Wärmeverteilung als in den Westkurorten hat Mentone zu einem wie S. Remo besonders beliebten Kurort erhoben.

Die **Vegetation** ist eine überaus reiche und wird durch ein umsichtiges Bewässerungssystem noch gesteigert. Vor allem ist es der *Zitronenbaum*, welcher hier in reichster Menge und Schönheit gepflegt wird.

Spaziergänge: Jardin Public und **Promenade du Midi**, Verlängerung bis (3/4 St.) *Cap St. Martin* (Restaurant). — **Cimetière* (alte Burg). — 1/2 St. **Sant' Annunziata*. — *Pont St. Louis* (s. oben). — *Vallée St. Jacques*. — *Roquebrune*. — *Kap St. Martin*. — *Monti* und die Wasserfälle.

Ausflüge (die Fußwege sehr ländlich und meist mühsam): *Gorbio* 1 1/2 St.; — **St. Agnès* (670 m) 2 St.; — *Sospello* 4 St.; — Besteigung des **Berceau* (1100 m) 4 St. — Die *Weststraße* nach **Nizza** siehe oben.

☞ Näheres über Mentone in *Meyers* »Südfrankreich« von Gsell Fels.

Die Bahn führt am Meer hin nach *Kap Martin*, das sie mittels Tunnels durchbricht, dann Prachtblick auf Monaco l. und Roccabruna r. — (166 km) Stat. *Cabbe-Roquebrune*.

(169 km) Stat. **Monte Carlo,** Station für die *Spielbank von Monaco* und ihre Umgebung.

☞ Wer Gepäck bei sich hat, fährt bis Stat. *Monaco*, besucht zuerst die *Stadt* und dann das *Kasino* und kehrt zur Stat. *Monaco* zurück.

Gasthöfe: *Grand Hôtel et Continental* (Jungbluth); vornehm. — Auf dem Platz r.: *Hôtel de Paris*, sehr vornehm und sehr teuer, Déjeuner 4 Fr. o. W., Dîner 6 Fr. o. W., Z. von 5 Fr. aufwärts. — *Hôtel Métropole*, neu. — *Hôtel des Anglais*. — *Hôtel des Colonies*, Déj. 11 Uhr, 2,50 Fr., Dîners 6 Uhr, 3,50 Fr. mit Wein. — Ganz hinten, etwas erhöht (Boulevard des Moulins): *Hôtel de Londres*. — Gegen das Kasino hin (Avenue de la Costa): *Hôtel de Russie*, mit Café und Rest., T. d'h. 5 Fr. — Dahinter: *Grand Hôtel Victoria*, Quartier St. Michel (meist Engländer). — Nordwärts (10 Min.), am Ende des Boulevard des Moulins: *Hôtel de la Terrasse*, groß, schön, mit Prachtaussicht. — *Maison meublée Ravel*. — An der Avenue, die nach Condamine führt: *Grand Hôtel Monte Carlo*. — *Hôtel Beaurivage*, zwei große Häuser.

Die unvergleichliche Lage der Felsenterrasse und die Pracht der südlichen Flora machen einen Besuch auch ohne die (leider immer noch geduldete) Spielbank sehr empfehlenswert. Der Hügel, auf welchem die *Prachtgebäude der Spielbank mit dem *Kasino* (von der Station 3 Min. hinauf) stehen, bietet die herrlichste Küsten- und Meerschau sowie tropische Vegetation (zahlreiche Palmen).

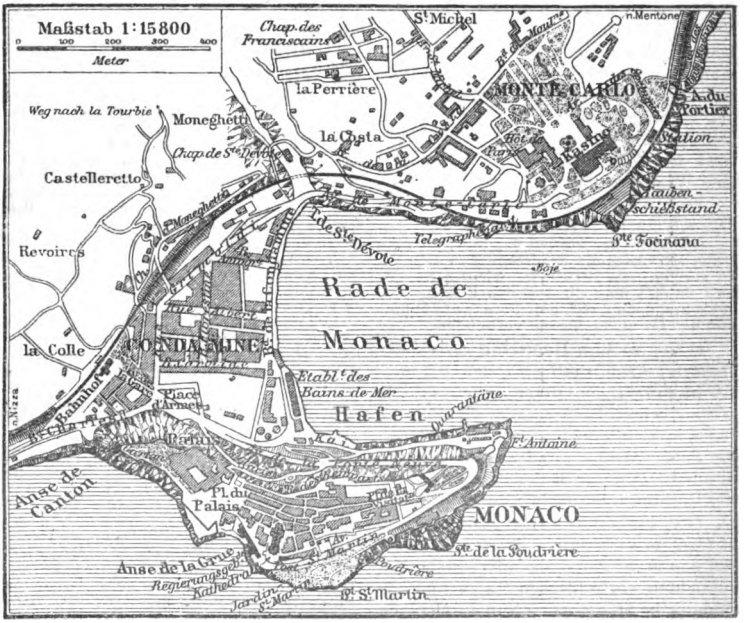
Die **Spielbank** ist geöffnet tägl. von 12 Uhr mittags bis 11 Uhr abends. Der Eintritt in das *Kasinogebäude* und den *Lesesalon* steht jedem frei, nicht so in den *Spielsaal*. Um in diesen zu gelangen, muß man im Büreau l. seine Visitenkarte abgeben, seine Wohnung und seinen Geburtsort angeben, worauf man eine »Carte d'admission personelle«, auf einen Tag gültig, gratis erhält, auf deren Rückseite man eigenhändig seinen Namen zu schreiben hat, und die man beim Eintritt in den Saal (l. in der Ecke die schwarze Thür) vorzuzeigen hat. Im Roulettespiel niedrigster Einsatz 5 Fr., im Trente et quarante 40 Fr. — Die Spielbank brachte allerdings für Monaco den Vorteil, daß die Steinabhänge des Monte Carlo in einen rei-

Digitized by Google

zenden ***Terrassengarten* mit den herrlichsten Südgewächsen umgewandelt wurden und eins der luxuriösesten Palais mit künstlerisch geschmückten Sälen die Höhe einnimmt. Außen ist das Kasino mit reichen Arabesken, Skulpturen (Statuen der Musik von *Sarah Bernhardt!* und des Tanzes, entworfen von *Gustave Doré*) und Mosaiken geschmückt; das anstoßende Theater überreich an Bildhauerarbeiten. Innen folgt auf einen Vorsaal ein großer, prachtvoller Säulensaal mit Galerie.

Condamine, mit Villen und Hotels. Hier wohnen die Fremden, welche Monaco als klimatischen Kurort benutzen.

Gasthöfe: Am Bahnhof: *Hôtel de Nice* (Krönlein), mit Restaurant und Café; bürgerlich. — In der Unterstadt Condamine: *Hôtel Condamine,* sehr gut und mäßige Preise, Touristen am meisten zu empfehlen. — *Hôtel des Étrangers,* einfach, Z. 2½ Fr., Diners 3 Fr. Am Boulevard de la Condamine (dem



Plan von Monaco.

Jenseits eines großen Spiegelsaals folgt der Spielsaal in maurischem Stil. Zuletzt der Aussichtssaal mit schönen Malereien von weiblichen Vergnügungen; im Konzertsaal konzertiert tägl. von 2½–4 Uhr und von 8½ bis 10 Uhr ein vorzügliches Orchester.

(171 km) Stat. **Monaco.** Von Monte Carlo aussichtsprächtige Fahrstraße nach (20 Min.) dem neuen Stadtteil von Monaco hinab. Dann beginnt zwischen dem ins Meer vorgeschobenen Monacofelsen und dem Steilabfall des Festlandes, auf schmaler Landbrücke die Neustadt **La** Meer entlang): *Grand Hôtel des Bains,* mit Meerbädern; l. Dépendence. — Dann *Hôtel Beau-Site.* — Zurückstehend: *Hôtel Beau-Séjour,* doch noch mit voller Schau auf das Meer. — Oben in der Altstadt Monaco: *Hôtel de la Paix. — Pension Villa Lesseps.*

Wagen: in Condamine, in der Altstadt und auf dem Platz vor dem Kasino, auf Monte Carlo; im Umfang des Fürstentums (157 qkm) die Fahrt 1,50 Fr., die Stunde 3 Fr. (nachts 2,50 und 5 Fr.). Nach *Eza* und zurück (1 St. Aufenthalt) 10 Fr. Nach *Mentone* und zurück (1½ St. Aufenthalt) 15 Fr. Nach *Nizza* und zurück (mit 3 St. Aufenthalt) 25 Fr.

Digitized by Google

Omnibusse 8mal des Tags zwischen Monaco und Monte Carlo (30 Min.), 30 C.
Seebadeanstalt (gut): 25 C. (Wäsche 25 C.), warmes Seebad 1 Fr., Douche 1,50 Fr.

Von la Condamine führt in herrlichster Lage eine ansteigende Straße in 7 Min. hinauf zur *alten Stadt* **Monaco,** einem zierlichen Städtchen, äußerst malerisch auf einem 800 m ins Meer vorspringenden, 60 m hohen, 300 m breiten Felsen. Am Schloßplatz liegt das *Schloß* des Fürsten (zugänglich Dienst., Donnerst., Sonnabd. 2—5 Uhr), ein weitläufiges (restauriertes) Gebäude; im Hofe Fresken von Caravaggio, im linken Flügel Prunkgemächer mit einigen guten Gemälden. — In der Nähe von Monaco liegt das *Hôtel Sanitas des Caps fleuris,* eine Winterstation.

Eisenbahn. Nun durch mehrere Tunnels nach (177 km) Stat. *Eza.*

Oberhalb der Station das alte, überaus malerisch gelegene Städtchen **Eza** (1¼ St. zu steigen) mit 700 Einw., wie ein Rabennest dunkel über die isolierte Felsenspitze gebreitet, doch durch eine Fahrstraße (1 km) mit der Corniche-Straße verbunden.

(180 km) Stat. **Beaulieu** *(Hôtel des Anglais; Beaulieu-Hôtel),* der Ort, mitten in prächtigen Olivengärten, erhielt wegen seiner bevorzugten »Treibhauslage« an der sonnigen Bucht den Namen »la Petite Afrique« und ist eine beliebte Winterstation für Ruhebedürftige. L. die Halbinsel *St. Jean.*

(182 km) Stat. **Villafranca** *(Hôtel et Café de l'Univers).* Köstlicher Blick auf den meist von einigen Kriegsschiffen besuchten vortrefflichen Hafen und das malerische Städtchen. — Nun durch einen 1490 m langen Tunnel in das Thal des *Paillonflusses* zum Vorstadtbahnhof von Nizza, *Riquier,* und abermals durch einen Tunnel nach (186 km) **Nizza.**

☞ Ungleich herrlicher und die schönste Partie der Riviera ist die S. 827 genannte ***Landstraße von Mentone nach Nizza.** Sie übersteigt zuerst, immer mit köstlichen Rückblicken auf Mentone, das *Kap Martin.* Oben prachtvolle Aussicht auf Monaco, nach welchem wenig weiter eine Straße hinabzweigt. Dann r. am Weg *Roquebrune* (ital. Roccabruna). Weiter ansteigend, erreicht man *Turbia,* wo noch der Mauerkern des gewaltigen römischen *Triumphdenkmals (tropaea,* daher Turbia) über die maritimen ligurischen Stämme (13 n. Chr.) erhalten blieb. Herrlicher Rückblick. 1 km weiter die Paßhöhe. L. unten der Fels mit *Eza (s. oben). Dann Blick auf die Halbinsel St. Jean und den Golf von Villafranca. Zuletzt thut sich die weite Mulde von Nizza mit all ihrer Herrlichkeit auf.

Nizza.

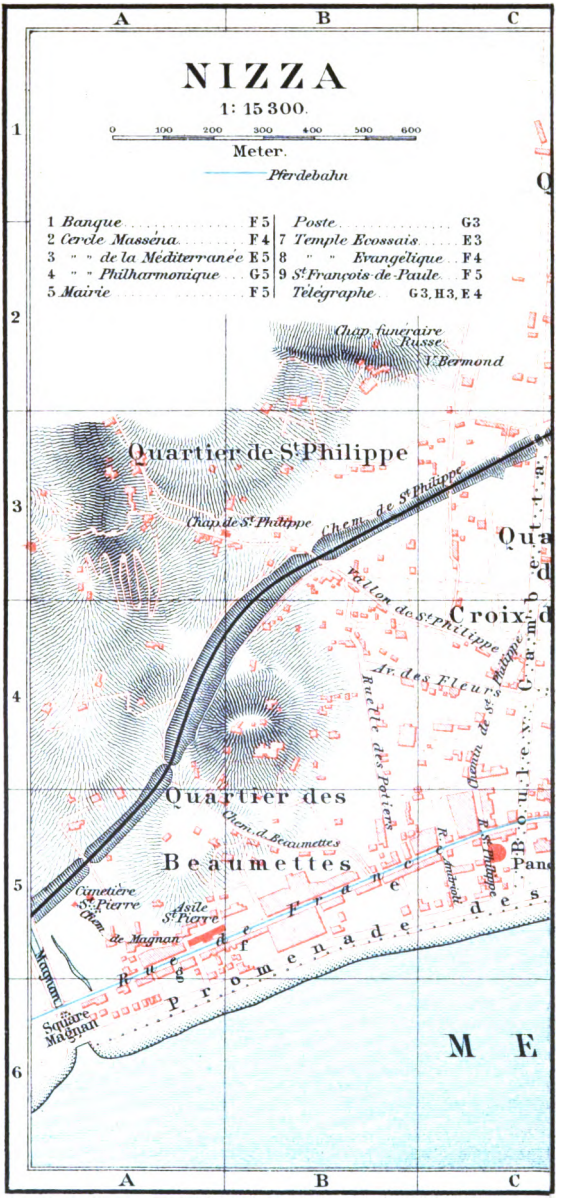
Vgl. beiliegenden Plan.

Gasthöfe (im Sommer meist geschlossen; *während des ganzen Jahres geöffnet* sind: Terminushotel, H. National, H. Suisse, Genève, Étrangers, Univers, Tarelli). — Nordwestlich. Am Bahnhof: *Terminushotel* (Schirrer), großes, gut geführtes Haus, mit Café, gelobt; von Durchreisenden viel benutzt. — Avenue Durante, Nr. 15: *Hôtel-Pension du Midi,* kleines Haus, hübsch; — Nr. 7.: *Hôtel Richmont.* — Avenue de la Gare (von Place Masséna aus): r. Nr. 6. *Hôtel Gilles et des Deux Mondes* (Pl. l, F 4); — Nr. 60. *Hôtel National,* mit Restaurant im Erdgeschoß; einfach, mäßige Preise; von Durchreisenden viel benutzt; das ganze Jahr offen. — Rue Rossini: Nr. 10. *Hôtel-Pension de Genève;* — Nr. 4. *Pension Internationale,* deutsche Wirtin. — Rue St. Étienne: Nr. 2, 4. *Hôtel-Pension Milliet,* Pens. von 10 Fr. an; sehr empfohlen, deutscher Wirt. — *Hôtel-Pension Raissan,* Rue de la Paix 30, mit großem Garten (Pl. o, E 3). — Ecke des Boulevard Victor Hugo und der Avenue de la Gare: *Grand Hôtel des Iles Britanniques* (Pl. p, E 3). — Boulevard Victor Hugo: Nr. 8. *Grand Hôtel Paradis,* vornehm. — Nr. 20. *Hôtel du Louvre* (Pl q, E 3, 4), Stickelmann-Larcher, Aufzug, schöne Lage; — Nr. 50. *Splendide Hôtel* (Pl. r, D 4), mit Aussicht aufs Meer, Aufzug, beliebt.

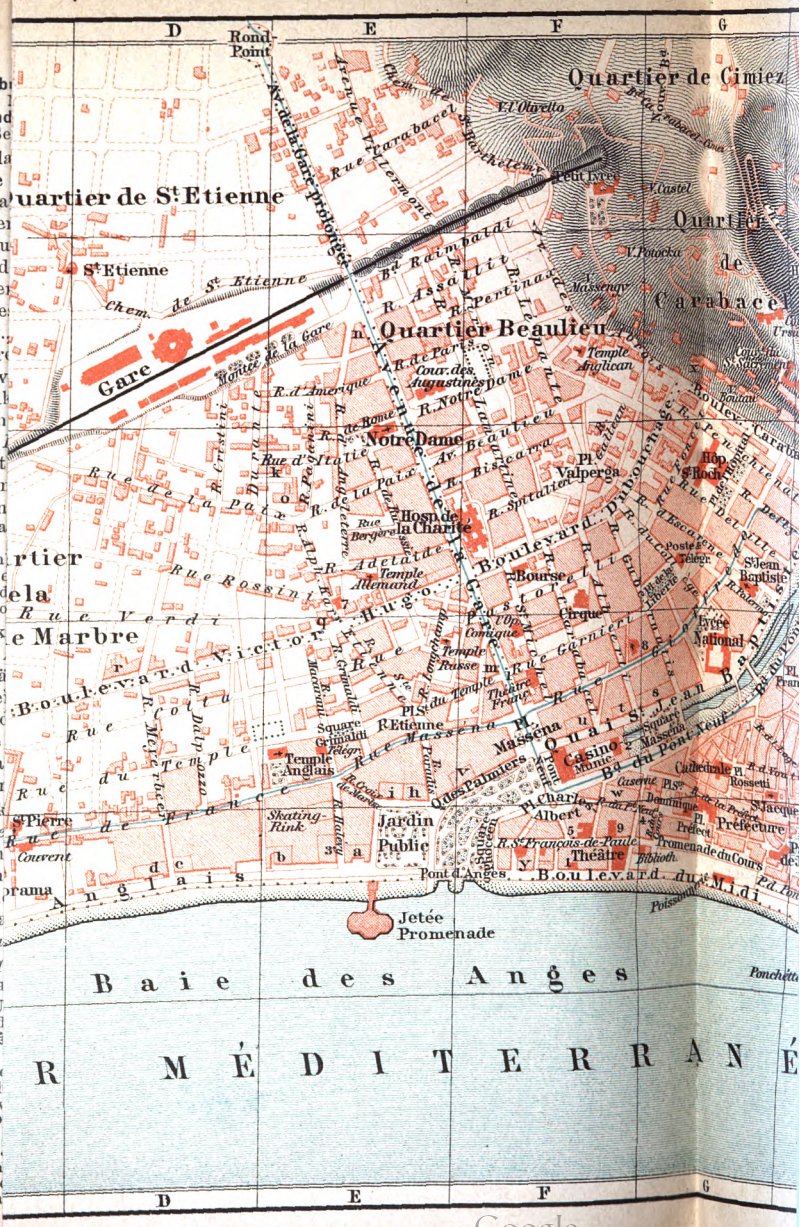
Südwestlich. Promenade des Anglais, mit besonders eleganten Hotels, welche die volle Aussicht auf das Meer bieten; von O. nach W.: Nr. 1. *Hôtel des Anglais* (Pl. a, E 5), am Jardin Public. — Nr. 9. *Hôtel Luxembourg* (Pl. b, E 5), das reichste und schönste Hotel. — Nr. 25. *Hôtel Méditerranée* (Pl. c, D 5), groß, schön. — Nr. 23. *Hôtel-Pension Rivoir,* kleines Haus, beliebt. — Nr. 27 bis. *Hôtel Westminster* (Pl. d, D 5), sehr schön. — Nr. 31. *Hôtel Westend,* Aufzug, sehr gut. — Nr. 77. *Pension Anglaise* (Pl. f, B 5) in Villa Marina. — Place du Jardin Public: Nr. 3. *Hôtel Grande-Bretagne* (Pl. h, E 4), deutscher Wirt, beliebt. — Daneben: Nr. 7. *Hôtel d'Angleterre* (Pl. i, E 4), deutscher Wirt, vorzüglich.

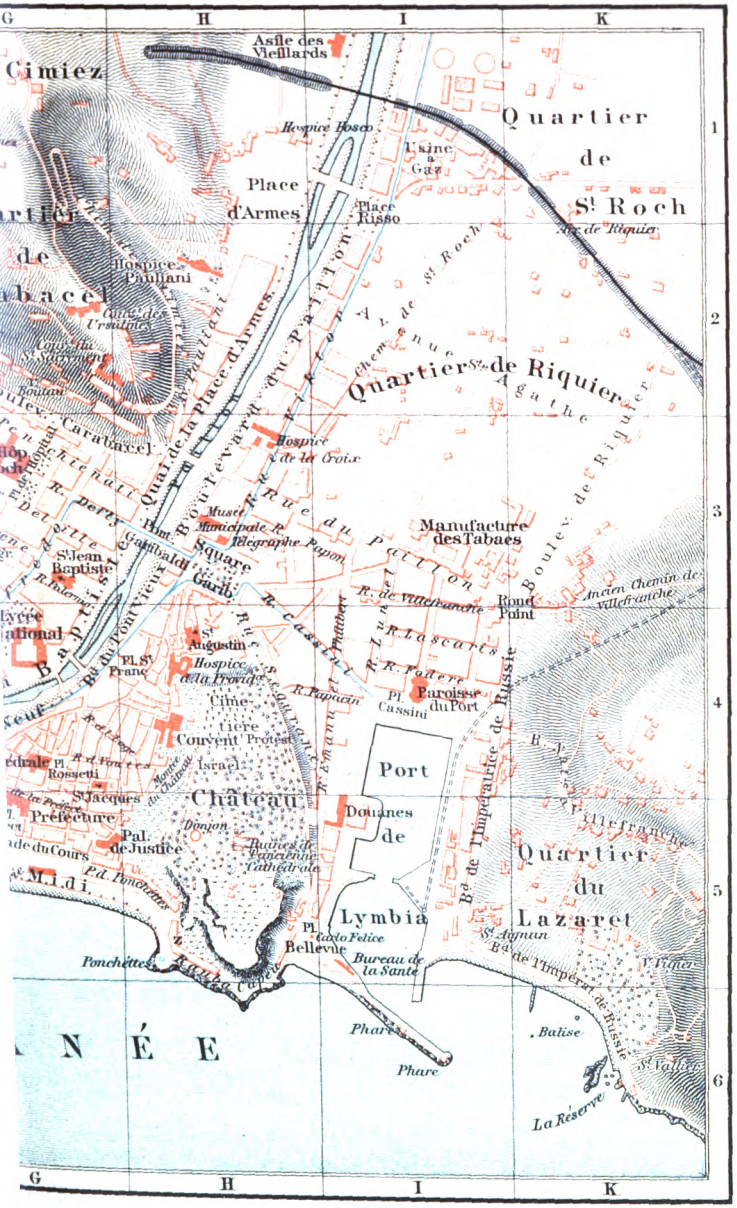
Mitte. Quai St. Jean Baptiste (von O. nach W.): Nr. 9. *Grand Hôtel* (Pl. s, G 4), vornehmes Haus (Aufzug). — Nr. 15. *Grand Hôtel de la Paix* (Pl. t, F 4), luxuriöses Hotel (Aufzug), sehr besucht. — Nr. 19. *Hôtel Cosmopolitain* (Pl. u, F 4), groß, der Hof durch Glasdach beschützt; sehr besucht. — Rue du Pont Neuf: Nr. 6. *Hôtel des Étrangers* (Pl. w, F 4), Passanten zu empfehlen, das ganze Jahr offen. — Rue Pastorelli: Nr. 21. *Hôtel des Négociants et Pension St. Étienne* (gut, billig), ebenso. — Quai Masséna: Nr. 11. *Hôtel de France* (Pl. v, F 1), deutsch; sehr beliebt.

Digitized by Google



Digitized by Google


D
E
F
G
Rond-Point
Quartier de Cimiez
Quartier de St Etienne
St Etienne
Gare
Quartier Beaulieu
Notre Dame
Carabacel
Jetée Promenade
Baie des Anges
R M É D I T E R R A N É
Casino
Jardin Public
Théâtre
Cathédrale
Préfecture
Quai St Jean Baptiste
Boulevard du Midi
Boulevard Victor Hugo
Boulevard de la Corniche
Boulevard du Pont Neuf
Boulevard Dubouchage
Boulevard Gambetta
Boulevard Carabacel
Boulevard Cimiez
Boulevard Risso
Boulevard Carnot
Boulevard Raimbaldi
Boulevard Pertinax
Boulevard Franck
Boulevard Impératrice Eugénie
Boulevard Tzarewitch
Boulevard Bischoffsheim
Boulevard Victoria
Boulevard Gubernatis
Boulevard Massena
Boulevard Dubouchage
Boulevard Victor Hugo
Boulevard Gambetta
Boulevard Carabacel
Boulevard Cimiez
Boulevard Risso
Boulevard Carnot
Boulevard Raimbaldi
Boulevard Pertinax
Boulevard Franck
Boulevard Impératrice Eugénie
Boulevard Tzarewitch
Boulevard Bischoffsheim
Boulevard Victoria
Boulevard Gubernatis
Boulevard Massena
Avenue de la Gare
Avenue de Verdun
Avenue de Cimiez
Avenue de Fabron
Avenue de Suède
Avenue de Rome
Avenue de Grande Bretagne
Avenue de Nice
Avenue de Verdun
Avenue de Cimiez
Avenue de Fabron
Avenue de Suède
Avenue de Rome
Avenue de Grande Bretagne
Avenue de Nice
Rue de la Paix
Rue de la Liberté
Rue de la Préfecture
Rue de la Poste
Rue de la Buffa
Rue de la Terrasse
Rue de la Paix
Rue de la Liberté
Rue de la Préfecture
Rue de la Poste
Rue de la Buffa
Rue de la Terrasse
Rue de la Loge
Rue de la Loge
Rue de la Préfecture
Rue de la Préfecture
Rue de la Préfecture



Digitized by Google

Digitized by Google

Nordöstlich. Boulevard Dubouchage: Nr. 23. *Hôtel-Pension Albion*, deutsch; — Nr. 34. *Hôtel des Empereurs*, sehr besucht; — Boulevard Carabacel: Nr. 30. *Hôtel de Nice* (Pl. x, G 2), Wirt Krafft vom Berner Hof in Bern, deutsch; beliebt. — Chemin de Cimiez: Nr. 10. *Pension anglaise* (sehr beliebt).

Südöstlich. Boulevard du Midi und Rue Bréa: Nr. 1. *Hôtel Beaurivage und Masséna* (Pl. y, F 5), schön. — Rue des Ponchettes: Nr. 9. *Hôtel-Pension Suisse* (Pl. z, H 5), deutsch; mit terrassiertem Garten und Prachtblick auf das Meer; sehr beliebt. Pens. 7 Fr., Zimmer 1½ bis 8 Fr. Vom Hotel bequeme Treppe auf den Schloßberg. — Daneben *Hôtel des Princes*, gelobt. — Auf einem Hügel nördl. von der Stadt: *Hôtel St. Barthélemy*, mit Park (Omnibus von der Place Masséna und der Avenue de la Gare dahin).

Die Pensionspreise 8–15 Fr. pro Tag. — In Gasthöfen I. Ranges: Zimmer nach S. von 5 Fr. an aufwärts; T. d'h. 6 Fr. (ohne Wein); Déjeuner à la fourchette 3,50 Fr.; Kaffee 1,50 Fr.; Licht 1 Fr.; Bed. 1 Fr.; Omnibus 1 Fr. — In Gasthöfen II. Ranges: Zimmer nach S. von 4 Fr. an aufwärts; T. d'h. 3,50 bis 4 Fr.; Gabelfrühstück 2,50–3 Fr.; Kaffee 1–1,50 Fr.; Licht 75 C.; Bed. 75 C.

Restaurants: *Restaurant français*, Avenue de la Gare 1, oberhalb des Café de la Victoire. — *London House*, Place du Jardin Public 10 (fein und teuer). — *Garden House* (im Crédit Lyonnais), vorzüglich. — *Rest. des Deux Mondes*, Rue du Temple. — An der Avenue de la Gare: *Café de la Régence*; — *Café Américain*. — Billiger: *Rest. National*. — *Helder*, Place Masséna. — *Trois Suisses* (Wirt Schweizer), Rue Maccarani. — *Rest. du Cours*, Corso 30. — Am Meer, im Osten der Altstadt: *Restaurant de la Réserve*, Boulevard de l'Impératrice 60, mit Austernpark und Prachtblick auf den Felsen des Lazaretts.

Cafés: *Café de la Victoire*, Place Masséna 5; im Sommer jeden Abend Musik. — *Maison dorée*, Avenue de la Gare 8.

Bier: In fast allen Cafés; »un boc« = 2 Deziliter (30 C.). — *Taverne Steinhoff*, Avenue de la Gare, sehr beliebt. — *Taverne Gothique*, ebenda, Münchner Bier. — *Brasserie de Tantonville*, ebenda, beliebt. — *Taverne Russe*, im Kasino. — In allen Gabelfrühstück.

Konditoreien (Confiseries): *Rumpelmayer*, Boulevard Victor Hugo 8; ausgezeichnet, aber teuer, vorzügliches Eis. — **Bäcker** (deutscher): *Renz*, Rue Paradis.

Bäder. *Meerbäder* (von den Einwohnern nur von Ende Juni bis September benutzt): mehrere gut gehaltene Anstalten an der Promenade des Anglais und am Quai du Midi. — *Dampfbäder*: Rue de la Buffa 2. — *Gewöhnliche Bäder*: in den Hotels und Place du Jardin Public 8, Rue Masséna 3, Rue St. François de Paule 8, Avenue de la Gare 20, Rue Adelaide.

Droschken. Fahrt in der Stadt: 1sp. (2 Plätze) 75 c., nachts 1,25 Fr.; (4 Plätze) 1 und 1,50; 2sp. (4 Plätze) 1½ und 2½ Fr.; 1 St. (innerhalb des Oktroi) 2 und 2½; 2½ und 3; 3½ und 4 Fr. 1 St. (innerhalb der Kommune): 3 und 3½; 3½ und 4; 4½ und 5 Fr. — Nach *Villefranche*, *Montboron*, *Trinité-Victor*, *Grotte St. André*: 6 und 6; 7 und 7; 10 und 10 Fr. — Nach *Beaulieu* 10; 12; 15 Fr. (einbedungen sind bei diesen Fahrten: ½ St. Aufenthalt und Rückfahrt). — Kleines Gepäck frei, größeres das Stück 25 c.

Tramways (vgl. den Plan) 10 c; von Place Masséna zum Bahnhof, zum Hafen alle 5, und zum Pont Magnan alle 10 Min.; nach *St. Maurice* und zum *Abattoir* alle 20 Min. Auch vom Pont Magnan zur Californie (nahe der Var-Brücke).

Omnibus: vom Bahnhof in die Stadt 10 c. (Koffer 25; kleines Gepäck je 10 c); vom Boulevard du Pont neuf stündl. nach *Cimiez*; vom Pont Vieux nach *Villefranche* und *Beaulieu*, 2stündl., 30 c.; vom Boulevard du Pont neuf nach *St. André* und nach *St. Laurent du Var* mehrmals täglich. — **Omnibus** nach *Monte Carlo* von Boulevard du Pont neuf beim Kasino, zweimal täglich, 1–2 Fr. (hin und zurück 2–4 Fr.). — **Esel**, halber Tag 3 Fr., ganzer Tag 5 Fr.; **Pferd**, halber Tag 8–10 Fr.

Post: *Place de la Liberté* (geöffnet 8 Uhr morgens bis 9 abends); Nebenbüreaux: Place Grimaldi 9, Place Garibaldi 8 (stets offen). — **Telegraph**: Ebenda und im Bahnhof.

Vergnügungen: Die ***Jetée-Promenade** (E 5), ein Prachtbau im Meer auf 250 Pfeilern errichtet, mit Theater, Konzert-, Spiel- und Tanzsälen, Restaurationen; Eintritt ½ Fr., abends 2 Fr. — **Casino Municipal** (F 4), ein 200 m langes, über dem Paillon erbautes Etablissement mit prachtvollen Gesellschaftsräumen und geschütztem Wintergarten; täglich zweimal Konzerte; täglich Theater (Operetten und Komödien). — *Cercle de la Méditerranée* (Pl. 3, E 5), eleganter Bau an der Promenade des Anglais, mit prächtigen Ballsälen, Konversationsräumen, Spielzimmern. — *Cercle Philharmonique*, Rue du Pont neuf. — Salle *Rumpelmayer*, Boulevard Victor Hugo 26, für Konzerte und Vorlesungen. — Gegenüber das *Athenaeum*, Konzert- und Liebhabertheatersaal.

Theater: *Théâtre Municipal*, schöner Bau von 1882, für die große Oper. — Theater des Casino Municipal und der Jetée-Promenade, s. oben. — *Théâtre Français*, Rue de l'Hôtel des Postes, für Schauspiele, komische Oper, Vaudeville etc. — **Circus**, Rue Pastorelli. — **Arena**, verlängerte Avenue de la Gare (für unblutige Stiergefechte). — **Zoologischer Garten** »Ferme Bretonne« auf Cimiez. — **Wettrennen** im Januar und Februar. — **Regatten** (Schifferstechen), März oder April. — **Öffentliche Musik**, täglich (außer Montag) im Jardin Public, 2–4 Uhr. — **Karneval** 8–10 Tage.

Buchhandlungen mit Lesekabinetten: *Visconti*, Rue du Cours 2 (mit zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften in den 4 Sprachen, Garten und Südterrasse). — *Gagliani*, Quai Masséna 16. — *Barbery*, Jardin Public 5.

Gottesdienst. Deutsch-evangelische Kirche, Rue d'Augsbourg (E 3); Sonnt. ½ 11 Uhr; Herr Pfarrer *Mader*.

Digitized by Google

Nizza (franz. *Nice*), 1860 von Italien an Frankreich abgetreten, ist seitdem die Hauptstadt des Departements der Alpes Maritimes und zählt 78,000 Einw. Es ist der bedeutendste klimatische Kurort Südfrankreichs, im Winter von 30—40,000 Fremden besucht, in wundervoller Lage an der weiten Meerbucht des Anges, dem vollen Mittag zugewendet, hinter sich die südlichen Ausläufer der Seealpen, den kegelförmigen, jetzt befestigten *Monte Calvo* (Mont Chauve, 710 m), dahinter eine gegen den Nordwind und Nordostwind schützende Kette von Gebirgen.

Die Westseite ist das Nizza der Fremden, eine mit Villen besäete Neustadt. Die *Avenue de la Gare* (F 4) durchschneidet die Stadt von N. nach S. bis zur *Place Masséna;* westl. von diesem zieht der *Quai des Palmiers,* der mit Dattelpalmen bepflanzt ist, zum **Jardin Public** (E 5), einen schönen, nach dem Meer sich öffnenden Garten mit südlicher Vegetation; er ist im Winter, wenn die Kapelle konzertiert, ein offener Salon der Fremdenwelt. Südwärts liegt im Meer auf Pfählen die **Jetée-Promenade* (S. 850), ein großartiges Vergnügungslokal. — Die westliche Fortsetzung des Jardin Public ist die ***Promenade des Anglais** (C D 5), ein Spaziergang, der nach W. bis jenseits der Mündung des Magnans (A 6) zur (4 km) Aussichtsstelle **Californie,* nach O. als *Boulevard du Midi* bis zu den *Ponchettes* (G H 5) am Meer entlang führt und eine der schönsten Promenaden Europas bildet. Die Promenade ist in der Hauptsaison der Wandelgang (für die Fußgänger ist eine breite Allee reserviert), der Fahr- und Reitplatz von Fremden aller Nationen; nachts ist sie mit Gas beleuchtet. An ihr liegen die schönsten Villen der Stadt. — Nordwärts vom Jardin Public führt die Rue du Paradis in die beliebten *Quartiers St. Étienne* und *Longchamp,* jenes mit der *Deutschen evangelischen Kirche* (E 3), dieses mit der *Russischen* und *Englischen Kirche.* Zwischen beiden läuft von W. nach O. der *Boulevard Victor Hugo,* den ein neuer, schöner Square (westl.) mit dem *Boulevard Gambetta* verbindet. In der Avenue de la Gare (s. oben) die schöne, neugotische Kirche *Notre Dame* (E 3); nach dem Bahnhof zu eine Allee prächtig gedeihender Eukalyptusbäume. — Nach O. führt von der Place Masséna die Rue Gioffredo am (l.) französisch-reformierten *Temple Evangélique* (Pl. 8) vorbei, parallel mit dem *Quai St. Jean Baptiste,* an dem das *Casino Municipal* und der Square Masséna (G 4), mit Bronzestandbild des Marschalls (1758 in Nizza geboren), liegen, in das vor dem Wind am meisten geschützte Quartier **Carabacel** (G 2), das sich mit seinen prächtigen Hotels und Villen in köstlicher Sonnenlage an den Hügel von Cimiez (131 m) lehnt. Das anschließende **Quartier Cimiez** (G 1) ist ebenfalls ein von den Fremden bewohnter, mit zahlreichen Gasthöfen und Pensionen sowie mit gartenreichen schönen Villen besetzter Stadtteil. Auf der Höhe des Hügels hatten sich schon die Römer angesiedelt, wie die Ruinen eines *antiken Amphitheaters* bezeugen. — Im O. liegt die *Altstadt* mit ihren teilweise noch schattigen, engen Straßen, schönen weiten Plätzen und mit dem malerischen, doch nur kleinern Seeschiffen zugänglichen *Hafen Limpia,* von zwei klaren (limpidi) Quellen benannt, die am östlichen Hafendamm hervorbrechen. Auf der Place Bellevue (H J 5) steht das Standbild seines Erbauers, des Königs Carlo Felice (1830). Am Meer entlang führt eine in den Felsen gesprengte Straße um den Vorsprung *Rauba-Capeu* (Huträuber wegen des hier herrschenden starken Windes genannt) nach der gegen Nord- und Ostwinde sehr geschützten *Rue des Ponchettes* (s. oben).

Die Altstadt lehnt sich an den ***Schloßberg,** dessen fahrbare Wege und ehemaliger Burgumfang mit reichen Anlagen südlicher Vegetation (Palmen, Kaktus, Opuntien, Orangen, Cypressen) geschmückt sind; oben (97 m) rauscht ein Wasserfall, eine Plattform gewährt ein prächtiges *Panorama:

Zu Füßen die Stadt, weiter hinaus die Berge und die Küste bis Antibes und zu den Lérins-Inseln, nördl. das Paglionthal, Cimiez, St. Pons, St. André, der Mont Chauve, dahinter der Kranz der Seealpen; östl. der

Digitized by Google

Hafen, der Montboron mit der neuen Straße nach Villefranche, der Montalban mit seinem Fort und der alten Straße nach Villefranche.

Nördlich vom Schloßberg die *Place Garibaldi*, mit Springbrunnen, Gartenanlagen und dem 1891 errichteten *Marmorstandbild Giuseppe Garibaldis* (von *Deloi*), des großen italienischen Patrioten, geb. 1807 in Nizza, gest. 1882 auf Caprera. (*Garibaldis Geburtshaus* lag am Quai Cassini, welcher der Hafenerweiterung wich.) Das östl. vom Hafen gelegene *Quartier du Lazaret* ist eins der wärmsten der Stadt; am *Boulevard de l'Impératrice de Russie* liegen vegetationsüppige *Villen*. Oberhalb des Boulevards führt eine aussichtsreiche **Straße* mit ihren schönen Bauten und Gärten, eine der genußreichsten der Erde, nach (3 km) *Villafranca*.

Von den Vorzügen des Klimas zeugt auch die herrliche **Vegetation** der ganzen Umgebung. Das Klima ist ein mäßig trocknes und mäßig warmes, die Durchschnittstemperatur des Winters 10° C., das Sinken der Temperatur unter Null eine Seltenheit; die Luft ist anregend, der Aufenthalt im Freien fast den ganzen Winter hindurch täglich wenigstens 6 St. gestattet.

Eisenbahn. Es folgt (192 km) Stat. *Var*; dann über das breite Bett des Var durch prächtige Olivenwälder nach (198 km) Stat. *Vence-Cagnes* und

(206 km) Stat. **Antibes** *(Grand Hôtel du Cap; Hôtel des Aigles d'or)*, 7000 Einw., das alte *Antipolis*, Gründung der Massilier. Der *Hafen* ist durch einen 470 m langen, von Vauban erbauten Molo geschützt, doch nur für kleinere Schiffe. — Weiter nach dem Golf *Jouan*, wo am 1. März 1815 Napoleon bei seiner Rückkehr von Elba landete; Denksäule. An den bewaldeten Anhöhen des Golf Jouan das neue Quartier *Cannes-Eden*.

(217 km) **Cannes.**

Gasthöfe (über 60, hier nur einige). Östlich: *Splendide Hôtel*, Rue d'Antibes, mit Post und Telegraph. — *Hôtel Gray et Albion*, Boulevard Croisette. — *Grand Hôtel de Cannes*, sehr elegant und vornehm. — Nördlich: *Hôtel de la Plage* (Näffe), Boulevard Croisette; deutsch. — Entfernter vom Meer: *Continental*, vornehm, deutsche Bedienung. — *Bristol (Central)*, nahe dem Bahnhof. — *Hôtel et Pension Suisse*, Avenue de la Gare 4, deutsch, für Durchreisende zu empfehlen. — *Beau-Séjour*, Avenue Beau-Séjour, deutsch. — *St. Charles*, deutsch (billig). — In der Campagne: *Montfleuri* (deutsch). — *Provence* (deutsch; Ritz). — Meerwärts: *Pavillon*, deutsch. — *Terrasse*, deutsch. — Westlich: *La Tour*, deutsch.

Restaurants: *Faisan Doré*. — *Splendide Hôtel*. — *Français*, billig. — *Réserve*.

Cafés: *des Allées*, am Cours. — *Paix*, beim Hôtel de Ville. — *Iles*, Allées de la Liberté. — *Kasino*.

Konditorei: *Rumpelmayer*, am Meer, beim Cercle nautique (gibt auch Kaffee und Eis).

Post und **Telegraph**: Rue Bossu, von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet; Sonntags von 12–4 Uhr geschlossen.

Omnibus: 15–50 C., je nach der Entfernung. — **Fiaker:** die Fahrt 1 Fr., 2spänn. 1½ Fr.; die Stunde 2 u. 2½ Fr. Die Touren in der Umgegend sind einzeln tarifiert.

Seebäder: Vor den Hotels am Boulevard de la Croisette.

Die **Städtische Musikkapelle** spielt während der Saison an bestimmten Tagen in den Kiosken der Allées de la Liberté, des Cercle nautique und des Square Brougham.

Cannes, erst 1834 durch Lord Brougham (der 1868 in Cannes starb) aus einem Fischerdorf zu einem berühmten klimatischen Kurort erhoben, ist nun ein reges Städtchen mit 20,000 Einw., von reizenden, teilweise prächtigen Villen weithin umgeben. Die Lage ist wundervoll: vollste Übersicht über die Meeresbucht und die Gebirge von der Terrasse der Citadelle der gegenüberliegenden Insel *Ste. Marguerite*.

Cannes wendet sich dem vollen Süden zu, hat hinter sich eine Reihe im Halbkreis sich erstreckender Höhenzüge, deren Vorsprung weit ins Meer ragt und den *Golfe de la Napoule* in einen östlichen und westlichen Teil trennt. Hinter den Vorhöhen erhebt sich die Kette der *Seealpen* und des *Estérel-Gebirges* (700–1100 m). Auf der östlichen Seite liegt der größere Teil der Stadt, die Mehrzahl der großen Hotels und Wohnungen für Fremde, am Meer hin im *Quartier de la Croisette* erbaut; hier ist der bedeutendste Fremdenverkehr. Im westlichen Teil liegen prächtig eingerichtete Villen (z. B. die ehemalige *Brougham-Villa*, jetzt *Villa Eléonore-Louise*, die *Villa Vallombrosa [Château des Tours]*, mit prächtigem Garten) vornehmer Engländer; sie gaben der Gegend den Namen »*English Quarter*«. Am Südwestende der Altstadt der **Mont*

Digitized by Google

Chevalier, mit Schloßruine (jetzt Topffabrik), gotischer Kirche aus dem 12. Jahrh. (bis 1629 Pfarrkirche) und herrlichem *Panorama auf dem Turm. — Nordöstl. davor liegt das elegante ***Rathaus** (1876), das auch eine *Bibliothek*, ein *naturwissenschaftliches Museum* und das *Museum des Barons Lyklama* (Altertümer) sowie eine kleine *Gemäldegalerie* enthält. Ostwärts folgen die **Allées de la Liberté*, in welche die zwei Hauptstraßen, die *Rue d'Antibes* und die *Route de Fréjus*, münden; Platanen und Palmen sowie ein *Marmorstandbild Lord Broughams* schmücken diese Promenade, die köstliche Aussicht bietet. Der *Hafen* ist nur für mittlere Schiffe zugänglich. Für die *Seebäder* ist der sanft abfallende Sandboden vortrefflich geeignet. Die Vegetation bietet einen großen Reichtum an Agrumen, der *Jardin des Hespérides* enthält allein 110 Apfelsinensorten und Hunderte von Zitronen- und Limonenbäumen.

Die klimatischen Vorzüge sind durch den Schutz des Estérel-Gebirges gegen Nordwind, West- und Nordwestwinde bedingt und durch das freie Offenstehen der Bucht gegen die südlichen Winde. Bei einer Mitteltemperatur der drei Wintermonate von über 9° C., einem Feuchtigkeitsmittel von 67 Proz. und nur 15 winterlichen Regentagen zählt Cannes zu den trocken-warmen Luftkurorten. Die erregende Wirkung des Klimas am Ufergebiet mildert sich landeinwärts fortschreitend. Daher wird von Patienten, welche die excitierende Eigenschaft des Klimas zu meiden haben, **Le Cannet** (mit großem, gut gehaltenem *Hôtel Grande Bretagne*) aufgesucht, zu dem vom Bahnhof ab nordwärts der *Boulevard de la Foncière Lyonnaise* (nachts elektrisch beleuchtet) in 25 Min. führt; der Ort liegt in einem Olivenwald am obern Ende (80 m) einer völlig geschützten Thalerhebung, begrenzt durch eine dicht mit Oliven, Reben etc. bestandene, ziemlich hohe Hügelreihe.

Ein herrlicher *Spaziergang führt im O. außerhalb der Stadt nach **Cannes Eden**, auf dem **Chemin supérieur de la Californie*; ebenso nordwärts von da auf dem *Boulevard du beau Soleil* und dem *Boulevard de la Santé* zurück zum *Square du Splendide Panorama*.

Ein **Dampfboot** (1 Fr.) führt zu den (50 Min.) ***Lerinischen Inseln**, zwei längliche felsige Inselchen, dem Kap Croisette gegenüber: 1) **Sainte Marguerite** (3300 m lang, 950 m breit), im NO. ein prächtiger Pinienwald. In der Miniaturbastille Fort Monterey saß unter Ludwig XIV. der *Mann mit der eisernen Maske* sieben Jahre gefangen; in neuerer Zeit diente das Fort für die arabischen Geiseln, und 1873 wurde hier Marschall *Bazaine* (im Gemach der Maske) als Gefangener interniert, entfloh aber am 9. Aug. 1874. Ein steiler Felspfad führt hinan. — 2) **St. Honorat** (1500 m lang, 400 m breit), enthält ein Kloster, eine Märtyrerkapelle, einen alten Turm, einen reichen Kranz uralter Pinien und ist ein Lieblingsziel der Einwohner von Cannes für ländliche Mahle.

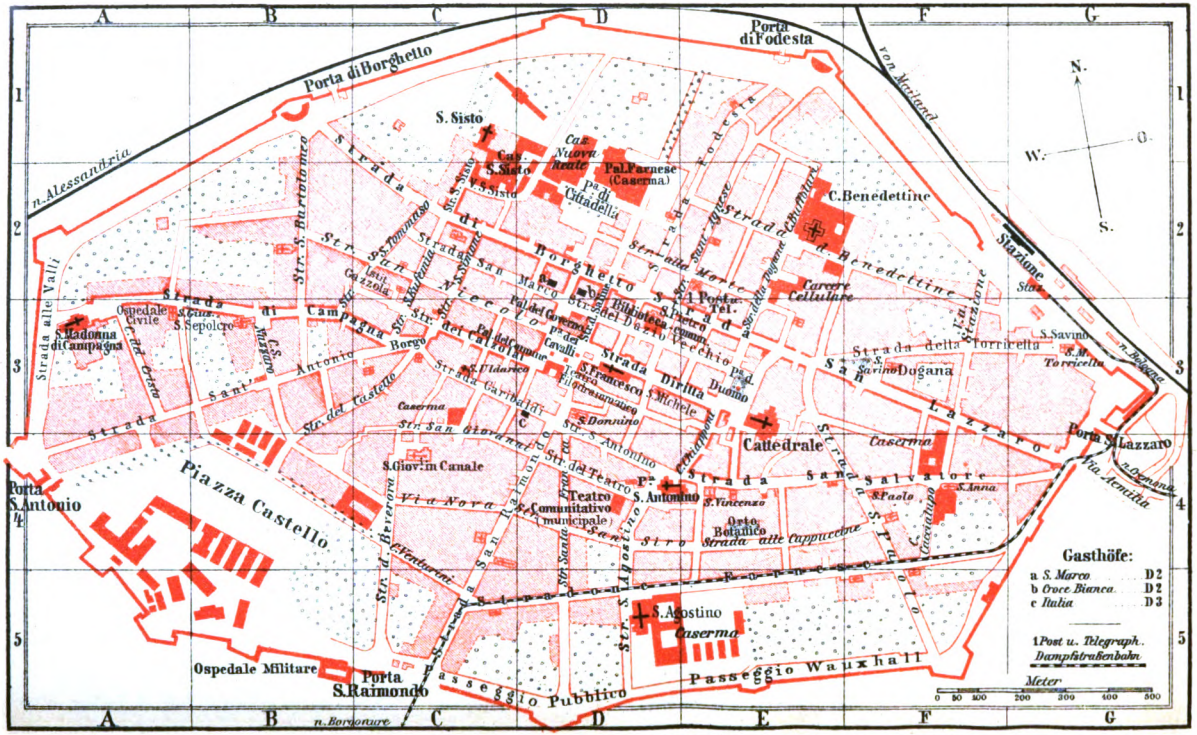
Die Bahn durchschneidet das *Estérel-Gebirge* mittels vieler Tunnels. — (249 km) Stat. **St. Raphael**, der Hafenort von Fréjus (von hier aus ging Napoleon I. am 27. April 1814 nach Elba), im Sommer als Badeort, im Winter als klimatischer Kurort namentlich von Engländern besucht. — (253 km) **Fréjus** (*Hôtel du Midi; Hôtel des Étrangers*), mit 3800 Einw., das alte *Forum Julii*, von Julius Cäsar um 45 v. Chr. angelegt. — (275 km) *Les Arcs*; großer Handel mit der Rinde der Korkeiche. — (333 km) Stat. *La Pauline*, von wo eine Zweigbahn nach (10 km) **Hyères** führt, kleine Stadt mit 15,000 Einw.; sie schließt die Reihe der klimatischen Kurorte. — Bei Stat. *La Garde* (mit altem Schloß) tritt die Bahn wieder ans Meer und führt durch die Befestigungswerke nach

(344 km) **Toulon** (*Büffett*, T. d'h. 4 Fr.), mit 71,000 Einw., in schöner Lage an einer großen Bai, nächst Brest der größte *Kriegshafen* Frankreichs. Hohe Gebirge reichen bis in die Nähe der Stadt; auf den Höhen Forts und Batterien. — Nach Toulon folgt (399 km) Stat. *La Seyne*, mit großen Schiffbauwerkstätten. — Über *Bandol* und *St. Cyr*, um den *Golfe de Lacques* (herrlicher Punkt) nach (374 km) Stat. *Ciotat*, mit den Werkstätten der Messageries maritimes; Korallenfischerei. — Weiter prachtvoller Blick aufs offene Meer. Die Bahn verläßt das Meer, durchfährt den 2600 m langen Tunnel von *Mussaguet*, berührt (385 km) Stat. *Cassis*, Geburtsort (1716) des Abbé Barthélemy, und geht weiter durch hügeliges, mit Bastiden (Marseiller Landhäusern) besäetes Land nach (411 km) **Marseille.** Näheres in *Meyers* »Süd-Frankreich« von Gsell Fels.

Digitized by Google

Digitized by Google

PIACENZA.



Digitized by Google

Die Emilia.

43. Piacenza.

Siehe beiliegenden Plan.

Gasthöfe: *San Marco* (Pl. a, D 2), Strada S. Marco 1, T. d'h. 4 l. — *Croce Bianca* (Pl. b, D 2), Strada del Dazio vecchio 16, Speisen nach der Karte. — *Italia* (Pl. c, D 3), Strada del Guasto 8. Alle drei mit Omnibus (50 c.) am Bahnhof.

Cafés: *Grande*, Via S. Raimondo, Piazzetta S. Donnino 24. — *Roma*, Piazza. — *Battaglia*, ebenda.

Restaurant: *Bahnhofsrestaurant*, gut.

Droschken: 1spänn. 50 c., nachts 75 c.; 2spänn. 75 c. und 1,10 l. Koffer 25 c.

Post und **Telegraph:** Via S. Lazzaro 44 (Pl. 1).

☞ Piacenza in einem halben Tag: Pal. del Comune — S. Francesco — Dom — S. Sisto — Madonna di Campagna.

Geschichtliches. Die Stadt wurde schon 219 v. Chr. gleichzeitig mit Cremona als römische Kolonie gegen die Gallier angelegt. Von den Galliern 200 v. Chr. eingeäschert, blühte sie bald wieder empor. Im Mittelalter war sie eine der ersten italienischen Städte, welche sich republikanisch organisierten, und im Kriege gegen Friedrich Barbarossa ein Hauptglied des Lombardischen Bundes. 1313 kam sie in die Hände der **Visconti** und fiel dem Wechsel dieser und der päpstlichen Macht anheim. 1487 von Francesco Sforza erstürmt und für immer um ihren Glanz gebracht, teilte sie die Geschicke Mailands, fiel 1499 in die Gewalt der Franzosen, kam nach der Schlacht von Ravenna (1512) wieder an den Papst, dann von neuem an Frankreich. Von Leo X. wiedererlangt, blieb sie päpstlich, bis Paul III. unter seinem Enkel **Pierluigi Farnese** 1545 Piacenza zum *Herzogtum* erhob und mit Parma verband. 1748 kam Piacenza samt Parma und Guastalla an die **Bourbonen.** — *Napoleon I.* faßte sie unter die »49 buone città dell' Impero« und gab ihr ein neues Wappen. Nach dem Sturz des Kaisers war dessen Gattin **Marie Luise** die Regentin Piacenzas; nach ihrem Tod (1847) kam das Herzogtum an die Bourbonen zurück und 1859, nach vorherigen, durch Österreich unterdrückten Befreiungsversuchen, an das geeinigte Italien. — Piacenza bildet jetzt eine der 8 Provinzen der **Emilia**, d. h. der von der antiken, unter dem Konsulat des Aemilius Lepidus 187 v. Chr. errichteten *Via Aemilia* von Piacenza nach Rimini durchzogenen Landschaft.

Piacenza (66,5 m), mit 36,000 Einw., weitläufige, sehr hübsch angelegte ehemalige Residenzstadt, Bischofsitz mit 57 Kirchen und über 400 Palästen, Sitz des Generalkommandos des 4. Armeekorps, ist jetzt eine rege Verkehrsstadt und eine der ersten Festungen Italiens. Länglichrund, mit Mauern und zwölf Bastionen und im weitern Umkreis von einer Reihe detachierter Forts umgeben, im N. den Po, im S. die reichbebauten Vorberge der Apenninen, dehnt sich die Stadt in einem Umfang von 6500 m aus. Mittelpunkt ist die *Piazza dei Cavalli* (D 3) mit dem ***Pal. del Comune,** einem imposanten und doch leichten, eleganten gotischen Bau von 1281 f.

Es ist eins der prächtigsten freistädtischen Gemeindehäuser des 13. Jahrh., wurde aber nur zum vierten Teil ausgeführt. Die gewaltige Pfeilerhalle des Erdgeschosses von Sandsteinquadern mit fünf Spitzbogen diente den Volksrednern und den Tribunalen, das Obergeschoß mit den *sechs reichen viergeteilten Bogenfenstern von Backstein und Terrakotta enthielt die Säle für die Ratssitzungen und die Volksversammlungen; der Kreuzbogenfries und Hauptsims sind aus rotem Veroneser Marmor, die ghibellinische (M-förmige) Zinnenkrönung und die Ecktürme aus Backstein. Der lange Turm »la Laterna« diente in Kriegszeiten als Auslug.

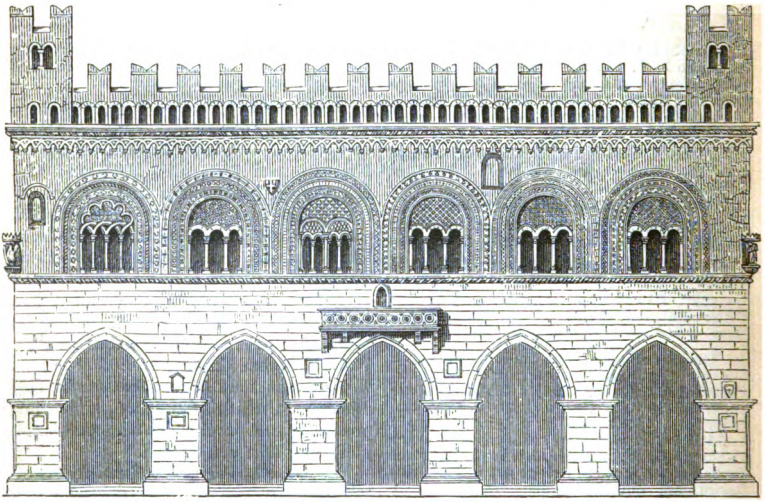
Vor den beiden Flanken des Palastes stehen die (etwas nüchternen) ehernen Reiterstandbilder (westl.) des (tyrannischen) Herzogs *Ranuzio Farnese* und (östl.) seines (kriegsberühmten) Vaters *Alessandro* (gest. 1591; S. 869), von *Francesco Mocchi,* Schüler des Giovanni Bologna (1620—25). An der Südostseite

Digitized by Google

des Platzes: Marmorstandbild des Rechtsgelehrten und Philosophen *Romagnosi*, 1806 Justizminister des napoleonischen Königreichs Italien. Dahinter

***San Francesco** (D 3), eine gotische Backsteinkirche von 1240, mit elegantem Rundportal und Chor, im übrigen vielfach modernisiert; das *Innere* mit schweren Rundpfeilern und kühnem Mittelschiff, die drei Schiffe unter einem Gie-

Die ***Kathedrale** *Santa Giustina* (E 3), schon 856 errichtet, 1081 bei einem allgemeinen Stadtbrand und 1117 durch ein Erdbeben zerstört, 1122 im romanischen Stil erneut und erhöht, 1233 von *Rainoldo da Sambuceto* vollendet. 1333 wurde über dem ersten Joch des linken Seitenschiffs ein neuer *Turm* mit kegelförmiger (aus glasierten Ziegeln aufgebauter) Spitze (mit vergoldetem Engel)



Palazzo del Comune in Piacenza.

bel, die Seitenschiffe hinter dem Chor zusammenlaufend.

Nördl. in Via S. Pietro l. die **Biblioteca comunitativa** (D 3), mit über 120,000 Bänden, Miniaturen, alten Medaillen und Münzen, kleiner archäologischer und ethnographischer Sammlung; Psalterium *(Salterio Veridico)* auf purpurnem Pergament mit Buchstaben von Gold und Silber, das der Kaiserin Engilberga, Gattin Ludwigs II., gehörte, mit dem Datum 827; Pergamentschrift *(Codice Landiano)* der »Göttlichen Komödie« Dantes von 1336. Beste Sammlung zur Geschichte von Piacenza.

Von Strada diritta ostwärts zur *Piazza del Duomo* (E 3); vor dem Dom eine Granitsäule mit Bronzestandbild der Madonna, von *Fricciaroli*, in Anlagen.

erbaut. (Der eiserne Käfig über der Uhr wurde 1495 für die Majestätsverbrecher gefertigt.) — Vom ersten Bau sind außen am Chor noch die gestreiften Schichten und der Rundbogenfries unter den kleinen Arkaden der mittlern Apsis sowie die kleinen Galerien der seitlichen Apsiden erhalten. Die *Fassade* mit den Zwerggalerien zur Andeutung der Seitenschiffe und den drei Portalen mit den roten Marmorlöwen unter den Vorhallensäulen folgt der lombardischen Anordnung (die Vorhalle des Mittelportals ist erst von 1553). Die Rosette mit Kreuzungsbogen stammt vom Bau von 1122.

Digitized by Google

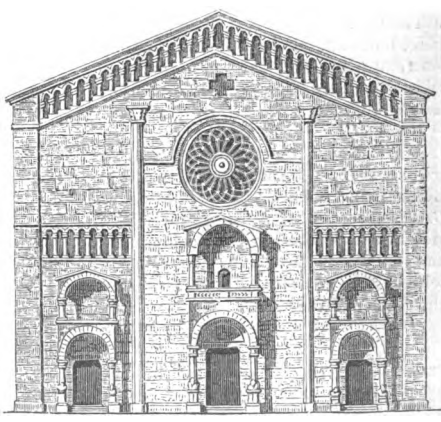
Am Hauptportal sind die Zeichen des Tierkreises, in der Mitte die Hand Gottes dargestellt; am südlichen Portal über dem Thürsturz in 6 kleinen Reliefs Geschichten Christi, welche am nördlichen Portal sich fortsetzen. Als Träger der Thürpfosten sind in sinniger Weise die Gestalten christlicher Tugenden angebracht.

Die Kirche ist 85 m lang, in den Querarmen 67 m breit und mißt bis zur Kuppelhöhe 38 m. Der prächtige Fußboden wurde 1875 restauriert. Im Kuppelraum: **Guercino*, Propheten und Sibyllen (seine besten Fresken). Über dem Hochaltar an den vier Deckenfeldern: *Camillo Procaccini*, Krönung Mariä; r. und l.: *Lodovico Caracci*, Engelchöre, vorn der Limbus, am Bogen der Tribüne der »Nachthimmel« mit correggesken Engeln. — Die **Chorstühle* fertigte *Giangiacomo Genovese*, 1471. — In der 1. Kap. l. vom Hochaltar (neben der Treppe) das große Wassergefäß, welches in alter Zeit zum Eintauchen der Täuflinge diente. — Im rechten Querschiff (linke Wand): Freskenreste von *Bartolino da Piacenza*, Madonna von einem Bischof angebetet, und vier Heilige, 14. Jahrh. Daneben altes Mauerfresko: Verehrung des Kindes. — Die Seitenstufen hinan, r. am *Altar della Concezione*: *Altarbild von *Cignani*. — 3. Kap. r. (neben den Chorstühlen) die »SS. Crocefissi« von *Elisabetta Sirani* und ihrem Vater *Andrea*. — Am 4. Pfeiler r.: *Statue Pius' IX., von *Dupré*, 1880. — Über dem Hauptportal großes **Altarwerk* mit Christus, Maria, Gott-Vater, 18 Heiligen in rundem Relief (laut Inschrift von *Tuschanus*, 1479).

Westl. gegenüber das hübsche **Theater** von 1804. — Die Theaterstraße führt in die Strada S. Giovanni und l. nach **San Giovanni di Canale** mit gotisch gegliedertem Rundbogenportal, 1240.

Westwärts durch Strada S. Antonio und *Strada Garibaldi* (r. *Sant' Uldarico*, mit noch teilweise erhaltener Backstein-Fassade aus dem 12. Jahrh.) zur *Piazza del Borgo* und weiter r. durch Strada Sant' Eufemia nach

San Sisto (C1), 874 gestiftet, 1112 renoviert, 1260 umgebaut, 1499 f. unter Benutzung älterer Formen zu einem eigentümlichen schönen Renaissancebau umgewandelt, erhielt 1529 ein neues Chor, 1591 eine neue Fassade und einen großen Vorhof mit 20 ionischen Säulen.



Die Kathedrale in Piacenza.

Inneres: Das *Mittelschiff* mit Tonnengewölbe auf (ältern) Säulen, die *Seitenschiffe* mit Flachkuppeln, die folgenden *Kapellenschiffe* mit Tonnengewölben und Apsiden; das *Querschiff* mit runden Apsiden und hoher Vierungskuppel, deren Säulen über den Gurtbogen ansetzen; ein *zweites Querschiff* mit Kuppel und kapellenartigen Seitenarmen in griechischem Kreuz, mit Kuppeln vor dem Langhaus; das *Chor* über einer Krypte erhöht, lang und gerade geschlossen. — Der Bronzealtar des **Sanktuars* von *Giorgio Mazzuchelli*. — Im Chor: *Camillo Procaccini*, Bethlehemitischer Kindermord. — *Paolo Farinata*, Martyrium St. Fabianos. — *Jacopo Palma*, Martyrium St. Barbaras. — Am Hochaltar: Kopie von *Rafaels* Sixtinischer Ma-

Vom Dom südwärts nach **Sant' Antonino** (DE4), die alte backsteinerne Kathedrale, 324 errichtet, später zerstört, um 700 wieder aufgebaut, 1014 umgeändert und in der (ehemals westl.) Orientierung umgekehrt, daher mit breitem Vorschiff vor dem dreischiffigen Langhaus und mit niedrigem Kuppeltambour über dem ersten Joch des Mittelschiffs. Die Spitzbogengewölbe sind von 1183. 1350 setzte Bischof Caccia vor die alte Thür des linken Querarms den berühmten eleganten **gotischen Portikus*.

Der achteckige *Campanile* erhebt sich über den acht großen Säulen des Vorschiffs. — Beim westlichen Weihbecken Fresken mit der Legende S. Antonios, 14. Jahrh. — An der Chordecke tüchtige Fresken von *Camillo Gavasetti* von Modena (gest. 1628).

Digitized by Google

donna (die 1753 für 60,000 Thlr. an August III. von Sachsen verkauft wurde), von *Avanzini* von Piacenza. Die *Chorsitze mit schöner (verdorbener) Intarsia. — Im linken Querschiff das unvollendete Denkmal der Margarete von Österreich (gest. 1586), Gemahlin des Ottavio Farnese, von *Giacinto Fiorentino.*

Durch Vicolo S. Sisto zur *Caserma Farnese,* dem ehemaligen **Pal. Farnese** (D 2), auf Kosten Margaretes von Österreich, Tochter Kaiser Karls V., 1558 nach *Vignolas* Entwurf erbaut, eins seiner berühmtesten Werke, aber nur zur Hälfte vollendet; schon seit 1800 Kaserne. — Zum Borgo (C 3) zurück; hier westwärts durch Strada di Campagna entlang, l. die aufgehobene Backsteinkirche **San Sepolcro** (B 3), angeblich (wie auch »das Monastero« dahinter) 1513 von *Bramante* entworfen; jetzt Militärmagazin. — Nach 7 Min. folgt die Kirche

***Madonna di Campagna** (A 3), schöner, 1511 beendigter Renaissance-Zentralbau, nach Vasaris Meinung von *Bramante* entworfen, ursprünglich ein griechisches Kreuz mit 4 achteckigen kleinen Kuppeln in den Kreuzecken und achteckiger, von einer doppelten Galerie umzogener Mittelkuppel.

Im Innern: *Fresken von ***Pordenone;*** vom Eingang l.: St. Augustin, die Hände auf die von zwei Engeln ihm vorgehaltenen Bücher legend; r.: St. Georg; in der ersten Ausbuchtung l.: *Verehrung der Könige; Lünette: Anbetung des Kindes (1529); daneben l.: Geburt Mariä; Lünette: Flucht nach Ägypten; an den Pfeilern Propheten. — In der 2. Kap. l.: *Legende St. Katharinas, 1531 (die Disputation mit den heidnischen Philosophen großartig dramatisch, mit vollendeter Kraft und Schönheit des Kolorits, ebenso [Lünette] die *Rettung); Altarbild: Verlobung St. Katharinas (Paulus mit Pordenones Zügen). — In der Kuppel: *Propheten und Sibyllen; im Fries unterhalb des Gebälks: Neptun und Amphitrite, Raub der Europa, Bacchus und Satyrn, Jupiter und die Giganten, Diana und Venus mit Adonis. — Die übrigen Fresken von *Bern. Gatti* von Cremona. — Gute *Orgel* u. tüchtiger *Organist.*

Dampftramway von *Piacenza* über *Roncaglia* nach (2¼ St.) **Cremona** (S. 669).

Dampftramway von *Piacenza* über (1¾ St.) *Ponte dell' Orio (Sole),* industrieller Ort im naturschönen Thal des *Nure;* nach (2¾ St.) **Borgonure** *(Agnello),* das umgetaufte *Bettola* (Kneipe), durch den Handel mit den Landesprodukten ein reges Landstädtchen. — 10 km östl. von Borgonure liegen beim Dorf *Villoe* die Reste der im 1. Jahrh. erbauten, ca. 370 n. Chr. durch einen Felsensturz verschütteten Stadt

Velleja, an der Via Aemilia. Der Infant Don Philipp von Parma veranstaltete 1760 bis 1765 sehr ergiebige Ausgrabungen (Statuen, Inschriften, Münzen, Goldschmuck etc., jetzt im Museum von Parma); sichtbar sind noch das Forum und die Reste der es begrenzenden zweigeschossigen Hallen und des Eingangstempels; gegenüber Reste einer Basilika (wo die *Tabula alimentaria* Trajans gefunden wurde); westwärts: Reste von Thermen und einem Amphitheater.

Diligence von Piacenza in 5 St. (südwestl.) nach (42 km) **Bobbio,** piemontesischem Städtchen mit 4600 Einw., an der Mündung des Bobbio in die Trebbia, einst berühmt wegen der für die Geschichte Italiens wichtigen Manuskriptsammlung (700 Manuskripte, jetzt zum großen Teil in der vatikanischen Bibliothek, darunter viele Palimpseste) des 602 von *San Columban* (der hier 615 starb) gestifteten Klosters.

44. Von Piacenza über Parma und Modena nach Bologna.

St.	Eisenbahn von Piacenza nach	I. Kl. l.	I. Kl. c.	II. Kl. l.	II. Kl. c.
1	Parma	6	60	4	60
1½	Reggio	9	75	6	85
2	Modena . . .	12	45	8	75
3	Bologna . . .	16	65	11	65

Die Bahn führt von *Piacenza* aus parallel mit der Landstraße, d. h. der antiken *Via Aemilia* (S. 857), durch die fast unübersehbare, fruchtbare Ebene; r. Ausblick auf die Apenninen. — R. **San Lazzaro** (einst Lazarett für Aussätzige), mit einem vom Kardinal Alberoni 1752 dotierten Priesterseminar, in welchem sich sein Grabmal und einige gute Gemälde von *Borgognone, Polidoro Caravaggio, Taddeo Zucchero* etc. befinden; in der Kirche Kreuzigung von *Procaccini.* — Über den *Nure* nach Stat. *Pontenure;* an (r.) *Fontana Fredda,* ehemaligem Landsitz der Langobardenkönige, vorbei, über die *Arda* nach (22 km) **Fiorenzuola** (in der Kollegiatkirche mittelalterliche Kunstschätze). — Stat. *Alseno.*

Digitized by Google

(36 km) **Borgo San Donnino** (*Aquila Romana*, mit Restaurant); das antike *Fidentia*. Der *Dom*, schon 362 gegründet, seit 1080 größer umgebaut, 1106 geweiht, ist ein reicher romanischer Bau mit unvollendeter, von zwei Türmen flankierter Fassade, drei Löwenportalen mit Skulpturen der Bauzeit 1080—1106.

Das Innere hat schlanke, elegante Verhältnisse, Rundbogenarkaden im Langhaus, spitzbogige Gewölbe, je zwei vierfache Triforien über den Arkaden, reizende Galerien und zierlich durchschneidende Friese in den Seitenschiffen und im Oberschiff.

Borgo S. Donnino ist Station für **Salsomaggiore** (Dampftramway in 1/2 St.) mit 2 Badeetablissements für die jodhaltigen Salzquellen; und für **Tabiano** (*Grande Albergo*) mit Schwefelquellen.

(45 km) Stat. **Castelguelfo**; das Schloß (jetzt *Villa Testa*) wurde als Ghibellinenkastell (*Torre Orlando*) von *Orlando* Pallavicini errichtet, aber von dem Guelfen Ottone Terzi, dem Herrn von Parma, 1407 erobert und *Guelfenburg* genannt. — Schöner Blick auf die Apenninen, namentlich beim Übergang über den *Taro*. Dann über die *Parma* nach (58 km) Stat. **Parma** (R. 45).

Zweigbahnen von Parma: nördl. nach (24 km) **Casalmaggiore**; — südl. nach (28 km) **Fornovo**; — nordöstl. nach (32 km) **Suzzara** (– Mantua); an dieser Linie liegt (18 km) **Brescello**, mit einem Herkulesstandbild von *Sansovino* (1555) auf der Piazza.

Über die *Enza*, einst Grenzfluß zwischen Parma und Modena. Dann über den *Crostolo* nach (86 km) **Reggio** (R. 46).

Seitentouren: Von **Reggio** nach **Canossa** (22 km südwestl., Einsp. 15 l., Zweisp. 25 l., Tagesausflug, Proviant mitnehmen). Die Straße zieht durch Mais- und Weizenfelder, Reihen von Rebengewinden an Ulmen und Maulbeerbäumen. Wo sie stärker anzusteigen beginnt, erscheinen Schlösser aus dem 18. Jahrh. Erst am Fuß des Gebirges beginnen die Reste des Mittelalters, die Spuren der einstigen Macht der großen Markgräfin Mathilde (1046–1115), der Verehrerin Papst Gregors VII. und Feindin Kaiser Heinrichs IV. R. am Abhang die Gemeinde *Quattro Castella*, mit vier festen Schlössern, jetzt malerische Ruinen. Bei *Mucciatella* (r.) tritt die Straße ins Gebirge, die Landschaft des Enthals am Crostolofluß wird rauher; im Dörflein *Pecorile* (in der Schenke nur Landwein) verläßt man den Wagen, schreitet jenseit des Ortes r. gegen die Kirche von *Casola* (läßt diese aber r. oben), an der Bergecke unterhalb derselben erblickt man den isolierten Bergkegel, auf welchem das verlassene Canossa thront, geht gegen dasselbe hin 1 St. im Kiesbett der Campola, dann 1/2 St. hinan in der Richtung gegen die hoch oben gelegene Kirche *San Paolo*; dann eben um den Burgfelsen herum und an der Südwand vom Dörflein *Canossa* den eigentlichen Burgfels hinan, am Schloßbrunnen vorbei, durch das (einzige) Bogenthor zur Plattform der Ruine des Schlosses **Canossa** der Markgräfin Mathilde von Tuscien, wo vom 25. bis 28. Jan. 1077 die bekannte Bußszene des deutschen Kaisers Heinrich IV. stattfand. Ostwärts zeigen die Wände der 1255 von Reggio zerstörten Burg noch verschiedene Stockwerke; durch ein kleines Rundbogenfenster genießt man eine herrliche *Aussicht über die Po-Ebene hin und auf die Apenninen.

Eisenbahn von **Reggio** über *Bagnolo* nach (17 km in 1/2 St.) **Correggio** und nach (27 km) **Carpi** (S. 531). — **Correggio** ist die Geburtsstadt (1494) des nach ihr genannten berühmten Malers **Antonio Allegri** (S. 869), der hier 1534 starb. Auf der Piazza *Correggios Standbild von *Vincenzo Vela*, 1880. Die hier befindlichen angeblichen Jugendarbeiten Correggios sind nur Kopien; so in S. Francesco, wo er begraben liegt.

Eisenbahn von *Reggio* über (19 km in 3/4 St.) *Norellara* (bis 1737 ein Principato der Gonzaga) nach (29 km) *Guastallo* (S. 530) in 1 1/4 St., I. 3,30, II. 2,30, III. 1,50 l.

Eisenbahn (südöstl.) von Reggio nach (13 km) **Scandiano**, Dorf und Schloß am Tressinaro, wo Graf *Matteo Maria Bojardo*, der Dichter des »Orlando innamorato«, 1434 geboren wurde; auch Geburtsort der berühmten Naturforscher *Vallisnieri* (geb. 1661) und *Spallanzani* (geb. 1729).

Stat. *Rubiera*; über die *Secchia*.

(110 km) **Modena** (R. 47); l. mündet die Bahn von Mantua (S. 530).

Seitentouren: Von **Modena** südöstl. nach (21 km) **Vignola**, am Panaro, große Ortschaft mit alter, hoch gelegener Burg und schönem Palast, welchen der berühmte (hier 1507 geborne, daher *Vignola* genannte) Architekt *Giacomo Barozzi* entwarf; auch Geburtsort des Geschichtsforschers *Muratori* (geb. 1672).

Eisenbahn von **Modena** südwestl. nach (17 km) **Sassuolo**, hübsches Städtchen an der Secchia, mit ehemal. herzoglicher Villa und Park. In der Nähe die berühmten *Salse del Modenese* (Petroleumquellen), zwei südl. nahebei, bei S. Polo und Salvarola; zwei südl. von Fiorano, zwischen Gazzolo und Nirano (*Salse di Nirane*), alle vier am Fuß des *Monte Gibio* (daher *Salse di Monte Zibio* genannt); die *Salsa di sotto* bildet einen Kegel mit Gasentwickelung und Schlammauswurf, mit starkem Petroleumgeruch. Der Berg besteht aus Subapenninformation.

Eisenbahn (nordwärts) nach (31 km) **Mirandola**, ehemals Herzogtum der Pico, von denen *Giovanni*, Freund des Lorenzo de' Medici (1463–94), eines litterarischen Rufs genoß; mit hübschen Bauten: *Dom*, *Gesù*,

Digitized by Google

das *Residenzschloß*; — und (Zweigbahn von [25 km] Carezzo) nach **Finale** (44 km).

Jenseit Modena bei S. Ambrogio über den Panaro. (122 km) Stat. *Castelfranco*, das antike Forum Gallorum, bei welchem Hirtius 43 v. Chr. den Antonius schlug. — Bei Stat. *Samoggia* über die Samoggia, dann über *Anzola*, mit den Ruinen eines Kastells und einer sehr schönen Hauptkirche, über den *Lavino* und den *Reno*, der in dem Kanalsystem, »der Wiege der wissenschaftlichen europäischen Wasserbaukunst«, die größte Bedeutung hat.

4 km nördl. von dieser Stelle, auf einer *Insel des Reno*, bei **Trebbo**, fand die berühmte Zusammenkunft des zweiten und letzten Triumvirats von **Octavianus, Antonius** und **Lepidus** 43 v. Chr. statt.

Durch das reichbebaute, mit Landhäusern, Villen und Kirchen rings geschmückte Land nähert man sich Bologna, das einen überaus malerischen Anblick gewährt und mit dem Säulengang zu der r. auf den Hügeln thronenden *Madonna di S. Luca* auf dem Monte Guardia schon von fern sich als die »Stadt der Säulen und Hallen« ankündigt.

(147 km) **Bologna** (R. 48).

---

45. Parma.

Siehe beiliegenden Plan.

Gasthöfe: *Albergo Centrale Croce Bianca* (Pl. c, E 3), bei Piazza della Steccata *Italia* (Pl. b, F 3), Via S. Biagio, mit Restaurant. — *Leon d'oro*, unweit des Doms. — Alle drei mit Omnibus am Bahnhof.

Cafés: *Riso gimento* (Bes. Schweizer), Strada Vittorio Emanuele. — *Cavour*, Via Cavour. — **Restaurants**: *Coroncina (Corona ferrea)*, bei Piazza Steccata. — **Bier**: *Birraria Zecchini*, Via Cavour 30, gutes Bier aus Val di Limentra.

Droschken. Vom Bahnhof zur Stadt und umgekehrt: Einspänn. 1 l., nachts 1,25 l.; Zweispänn. 1,60 u. 2 l. — 1 St. Einspänn. 1,60 u. 2 l.; Zweispänn. 2 u. 2,50 l.; jede folgende Stunde Einspänn. 1 l., nachts 1,25 l., Zweispänn. 2,20 u. 2,50 l.

Omnibus 40 c., nachts 50 c., Koffer 20 c.

Post: Piazza d. Prefettura (E 2). — **Telegraph**: nordöstl. gegenüber.

Eisenbahn s. R. 44. — **Pferdebahn** s. den Plan.

Theater: *Teatro Muni ipale* (E 3), südl. von Piazza d. Prefettura, 1821 von Bettoli erbaut. — *Teatro Reinach* (E 2), Strada Garibaldi 42, 1867 auf Kosten des Barons Reinach erbaut. — *Teat o Diurno* (E 2), genannt *del Giardino*, nördl. an Piazza d. Prefettura.

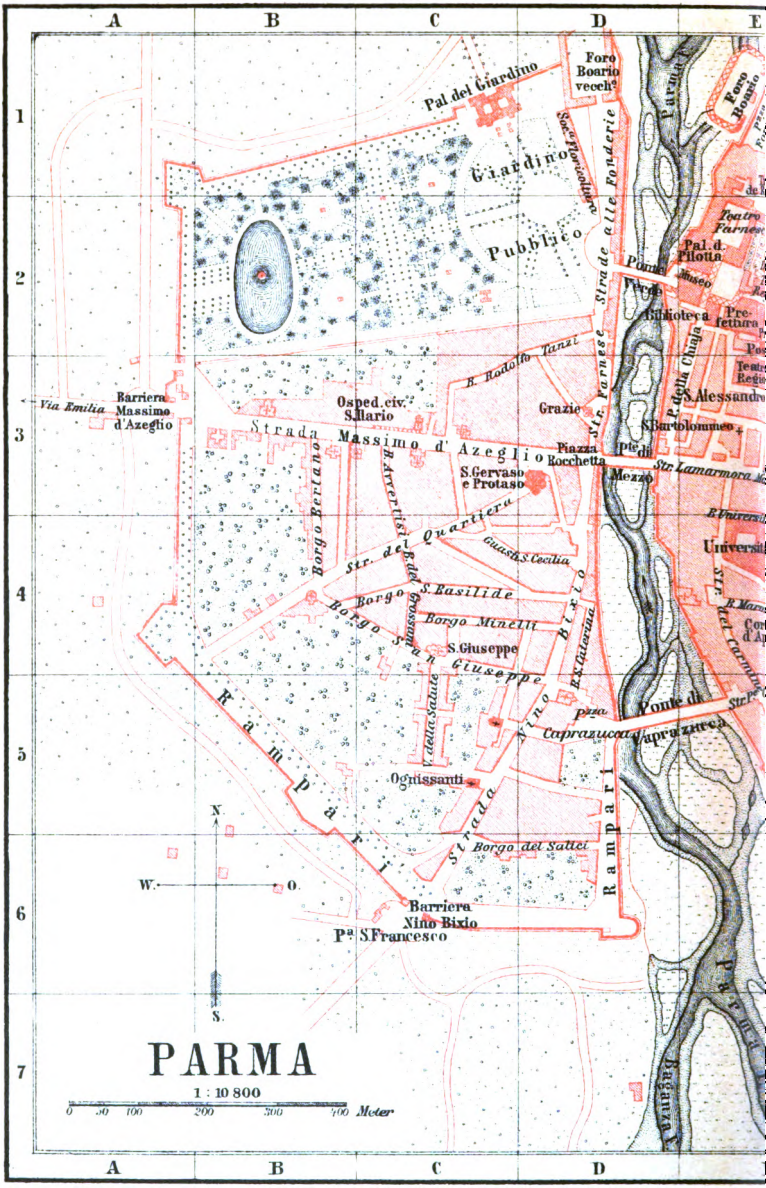
☞ Parma in Einem Tag: Dom. — Baptisterium. — S. Giovanni. — Steccata. — Museum und Pinakothek in der Pilotta. — Camera di S. Paolo.

Geschichtliches u. Kunstgeschichtliches. Die Funde in der Terramara (d. h. Terra marna, mit den Resten alter Niederlassungen) von Parma bezeugen, daß hier die »Italiker der Bronzezeit« ein großes Pfahldorf hatten (S. 881). Der Einbruch der Etrusker veranlaßte die Verödung der Pfahldörfer und eine neue Kultur (S. 881), bis auch die Etrusker durch die Gallier vertrieben wurden. Die eigentliche *Stadt Parma* wurde von den gallischen Bojern gegründet, 183 v. Chr. mit Modena zur römischen Kolonie erhoben, dann von den Römern erobert und bald ein wichtiger Handelsplatz. Unter Augustus, der die Stadt verschönerte, erhielt sie den Namen *Colonia Julia Augusta* (zahlreiche römische Altertümer in der Pilotta, S. 879 f.). Schon zur Römerzeit blühte die Wollenindustrie (Martial preist sie) und begründete den Reichtum der Stadt. *Attila* zerstörte die Stadt 452. Unter der byzantinischen Herrschaft (539–569) blühte sie wieder so auf, daß sie den Namen Goldstadt (Chrysopolis) erhielt; aber die Langobarden überließen sie dem allmählichen Niedergang. 1037 verbrannte Kaiser Konrad der Salier die Stadt, aber durch die Bemühungen Cadolos (1063 Gegenpapst) erstand danach die *Kathedrale*. — 1247 widerstand die guelfische Stadt, die frühzeitig zu ihren Gemeindefreiheiten gelangt war, einer harten Belagerung durch Friedrich II. und erhielt sich frei bis 1303, dann fiel sie an die Herrschaft des *Giberto von Correggio*, hierauf an Rolando Rossi, Gianquirico Sanvitali, Papst Johann XXII. (1326), Ludwig den Bayern (1328) und Johann von Böhmen (1331); dann an die Scala (1335—41), welche sie an *Lucchino Visconti* verhandelten. Mit kurzen Unterbrechungen den mailändischen Visconti und Sforza unterthan, fiel Parma nach dem Tode des Lodovico il Moro 1512 an den Papst Julius II. und seinen Nachfolger Leo X., unter welchem es von 1515–21 dem König von Frankreich, **Franz I.**, unterworfen war. Noch unter Leo X. war der Geschichtschreiber *Francesco Guicciardini* Governatore von Parma.

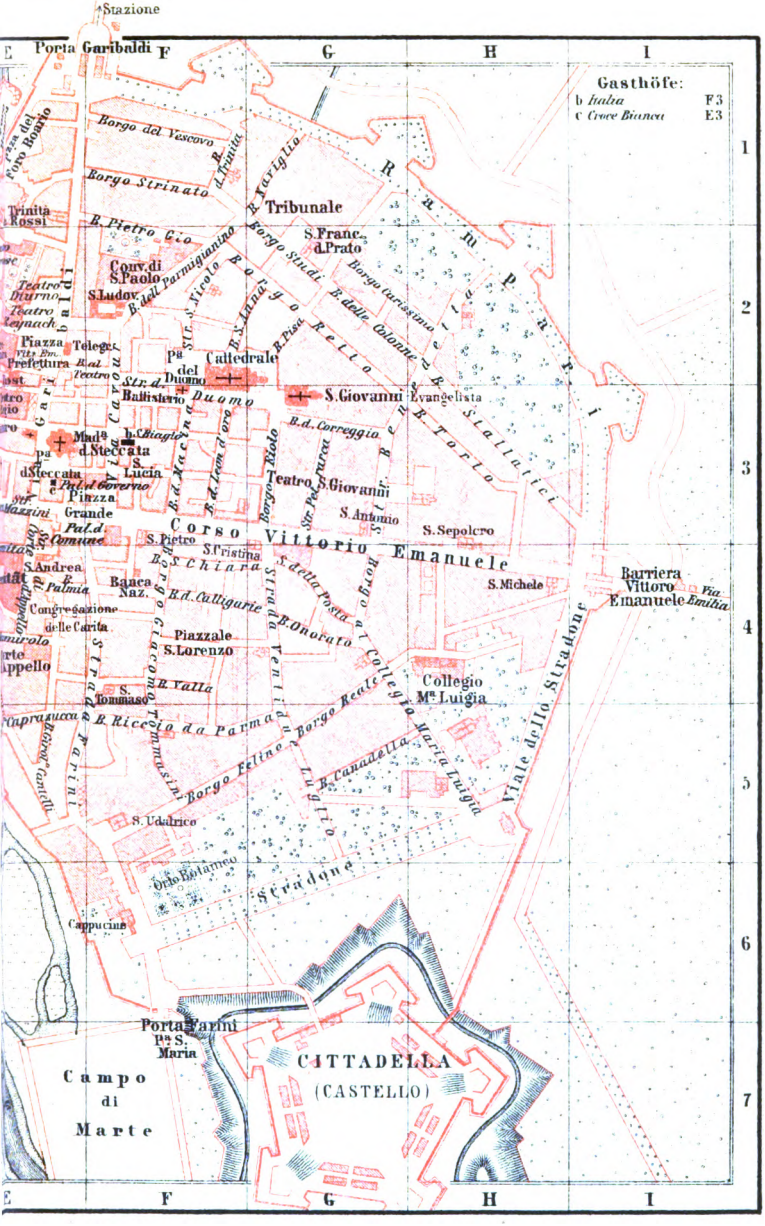
In der päpstlichen Periode des Cinquecento wurde die schöne Kirche *Madonna della Steccata* errichtet und *S. Giovanni* innen umgebaut, auch führte einer der merkwürdigsten und bedeutendsten Maler der italienischen Blütezeit, **Antonio Allegri von Correggio** (daher *Correggio* schlechtweg genannt), und *Franc. Mazzola (Parmigianino)* hier Meisterwerke aus (s. unten).

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Auf Papst Clemens VII. (gest. 1534) folgte **Alessandro Farnese** als **Paul III.**, der schon 1509 Bischof von Parma gewesen. In der Sorge für seine Familie ernannte er seinen sittenlosen Sohn **Pier Luigi Farnese** 1545 zum Herzog von Parma und Piacenza. Als aber der neue Herzog als Gegner der kaiserlichen Partei die Macht des Adels mittels der Gunst des Volks zu brechen suchte, wurde er 1547 in der Citadelle von Piacenza von drei Edelleuten ermordet. — Acht Herzöge aus der Familie Farnese folgten sich. **Alessandro,** der »Eroe di Casa Farnese«, gewann sich als Feldherr den Namen »il Grande« und starb an einer Kugelwunde 1592; sein Reiterstandbild steht auf der Piazza de' Cavalli in Piacenza (S. 858). **Ranuzio I.,** sein Sohn, abergläubisch und der Verdächtigung zugänglich, aber Wissenschaft und Kunst als fürstlichen Glanz fördernd, ließ 1597 den Palast der *Pilotta* erbauen, 1618 das *Teatro Farnese*, ein damaliges Weltwunder, und hob die Universität. *Antonio* (1727), der letzte Farnese, starb kinderlos 1731.

Die Österreicher besetzten Parma für die Rechte des Neffen der Farnesi, *Don Carlo I.*, Infanten von Spanien, Sohn der Elisabetta Farnese, Gattin König Philipps V. von Spanien. Carlo, zum König von Neapel ernannt, beraubte vor seinem Weggang Parma ausgezeichneter Kunstschätze (Gemälde von Raffael, Tizian, Correggio, antike Marmorwerke und Bronzen) zu gunsten Neapels. Im Erbfolgekrieg schlugen die Franzosen mit den Sarden vereinigt 1734 die Österreicher unter Parmas Mauern in der blutigen Schlacht »*di San Pietro*«. Durch den Frieden von 1748 ward **Don Filippo di Borbone,** zweiter Sohn der spanischen Königin Elisabetta Farnese, Herr von Parma, Piacenza und Guastalla; sein Minister war der berühmte Franzose **du Tillot,** der Parma zu einem »Atene d'Italia« erhob, die *Accademia di belle Arti,* die *Bibliothek,* das *Museum* mit den Schätzen Vellejas gründete, die *Universität* neu gestaltete, Majolikafabriken, Seidenbau und landwirtschaftliche Institute etc. einführte.

Nach den Siegen Bonapartes in Italien geriet Parma in französische Abhängigkeit, 1806 wurden Parma und Piacenza als »Departement del Taro« dem französischen Kaiserreich einverleibt. — Im Wiener Kongreß (1815) erhielt die Gattin Napoleons I., **Marie Luise** von Österreich, die Herrschaft von Parma, Piacenza und Guastalla; ihr folgten die letzten Bourbonen; *Karl III.* fiel 1854 durch den Dolch eines beleidigten Bürgers. Karls Witwe mußte dem Reich Viktor Emanuels, Königs von Italien, 1859 weichen.

Den künstlerischen Glanzpunkt von Parma bilden die zahlreichen Gemälde von **Antonio Allegri (Correggio),** der ca. 1494 in Correggio (S. 866) geboren wurde und in Parma 1534 starb. Vor ihm waren in Parma nur mittelmäßige Maler thätig: *Jacopo d'Ilario Loschi* (gest. 1504); *Filippo Mazzuola* (gest. 1505, Vater des Parmegianino, s. unten); *Pier d'Ilario,* sein Bruder; *Cristoforo Casella,* Filippos Schüler (gest. 1507); *Alessandro Araldi,* Cristoforos Schüler (1465–1528), meist unter dem Einfluß *Lorenzo Costas* und der Schule Mantegnas. Auch *Correggio* gehört der Schule *Costa-Francias* (Ferrara-Bologna) an; sein Lehrer war wahrscheinlich *Francesco Bianchi* aus Ferrara, ein in Modena ansässiger Schüler des Cosimo Tura und befreundet mit Costa und mit Francia, in dessen Atelier wohl auch Correggio (etwa 1507) eintrat. Von seinen ersten Lehrern in Correggio, seinem Oheim Lorenzo Allegri und von Antonio Bartolotti, dem Haupt einer Malerschule, hatte er wohl nur das Technische erlernt. Seine weitere Entwickelung war eine Erhebung der bolognesisch-ferraresischen Malweise zur vollendeten Anmut, naivsten, lebendigsten Freudigkeit, zu den höchsten Reizen durchgeistigter Sinnlichkeit, zu den ergreifendsten Wunderwirkungen des Lichts, der Farbenharmonie und des Helldunkels. Er ist nur Maler, aber auch ganz Maler, sowohl in der Sorgfalt und Technik ein Meister als im Reichtum der Motive, in der das volle, natürliche Leben hinzaubernden Formenschönheit; die Form ist Farbe und Lichtspiel, das Geheimnis ihres Schwellens, ihrer Rundung und sinnlichen Wahrheit ruht in dem Spiel des Helldunkels. Die Wiedergabe der sinnlichen Erscheinung der Bewegung scheut nicht vor den kühnsten Verkürzungen zurück, die heitere Lebenslust nicht vor der vollen, sinnlichen Form. Seine Kirchenbilder schildern keine religiösen Charaktere, sind keine ernsten, das Geistesleben in seiner Tiefe erfassenden Kirchengesänge, sondern Jubelhymnen der Renaissance. Correggio hat vom Glanz dieser Zeit wenig genossen, doch waren seine Verhältnisse keineswegs ärmliche, er malte zwar nur für Mönche, lebte sehr bescheiden im engen Kreise seiner Heimat, konnte sich aber doch einige Grundstücke kaufen; er starb schon im 40. Jahr. Den eigentlichen Wert des Malers erkannten erst die Caracci, auf deren Kunstweise Correggio den entschiedensten Einfluß ausübte. Annibale schreibt an seinen Vetter: »Als ich in Parma das gewaltige Werk Correggios in der großen Kuppel erblickte, blieb ich starr vor Erstaunen, jede Einzelheit ist aufs vortrefflichste verstanden und auf den Anblick von unten nach oben so richtig und mit so großer Strenge berechnet und dabei stets mit so überlegten Motiven und solcher Anmut und mit einem Kolorit, das wahrhaft Fleisch ist! Die Kinder des Correggio atmen, leben und lachen mit solcher Anmut und Wahrheit, daß man selbst mit ihnen lachen und heiter werden muß.« In einem zweiten Brief: »Alle Werke der andern sind dargestellt, wie sie sein können, die Werke Correggios aber, wie sie in Wahrheit sind!«

Correggios Schule: Eigentlicher Schüler Correggios war *Francesco Rondani* aus Parma (gest. 1548); sein correggeskes Meisterwerk ist in der Pinakothek II, 70. Ein Schüler von ihm war Correggios Sohn,

Digitized by Google

Pomponio Allegri, der beim Tode des Vaters (1534) erst 12 Jahre alt war (seine Bilder in der Pinakothek II, 78, IV, 148 zeigen ihn als tüchtigen Zeichner ohne den Farbenzauber seines Vaters). Unter dem Einfluß Correggios entwickelte sich *Michelangelo Anselmi* (aus Lucca, 1491–1554), der aber früh in konventionelle Nachahmung verfiel, sowie *Bernardino Gatti*, il Sojaro, 1495–1575 (s. Cremona), und *Giorgio Gandini* (gest. 1538). Von der Künstlerfamilie *Mazzuola* zeichneten sich nach Filippo besonders aus: *Girolamo Mazzuola* (1500–68, eigentlich *Bedolo*, durch Heirat mit dem Familiennamen betraut), der aber durch gesuchte Vermischung römischer und parmesanischer Malart zum Manieristen wurde; am bedeutendsten: *Francesco Mazzuola*, gen. *Parmegianino*, Sohn Filippos, 1504 bis 1540, von seinen Zeitgenossen so geschätzt, daß ihm Vasari eine eigne Lebensbeschreibung widmete (als dem »graziosissimo pittore«), aber die Mehrzahl seiner Bilder zeigt schon ein Haschen nach koketter Zierlichkeit und eine nach großer Wirkung strebende Äußerlichkeit in Anwendung der correggesken Lichtspiele und Farbentechnik. *Alessandro Mazzuola*, Girolamos Sohn (gest. 1608), macht den Übergang zu den eigentlichen Manieristen.

Parma (58 m), mit 46,000 Einw., wird von der Parma (einem Nebenflüßchen des Po) durchflossen, über welche innerhalb der Stadt drei Brücken führen; der Stadtteil am westlichen Ufer bildet die kleinere Vorstadt, im N. mit dem schönen weitläufigen *Giardino pubblico* (C D 2). Von W. nach O. wird die Stadt von der antiken *Via Aemilia* (S. 857) als *Strada Massimo d'Azeglio* und *Corso Vittorio Emanuele* durchzogen, deren Mittelpunkt die *Piazza grande* bildet. Die Häuser, meist aus Backstein mit Gipsüberwurf, haben ein fast durchweg stattliches Aussehen; die Straßen sind vorwiegend breit und gerade, mit Pflaster von Kalkgeschiebe belegt, doch nur in den Verkehrsstraßen belebt. Parma ist zwar Bischofsitz und Universitätsstadt (ca. 400 Studenten, keine theologische Fakultät), nimmt aber noch nicht wie Piacenza am allgemeinen Aufschwung des Verkehrs teil. Seine höchste Bedeutung liegt in den herrlichen künstlerischen Schätzen, die einen Aufenthalt von wenigstens zwei Tagen verdienen.

An der **Piazza grande** (E F 3) erhebt sich an der Nordseite (Nr. 1) der *Pal. del Governo* mit dem 36,5 m hohen *Uhrturm*; an der Südostecke der

Pal. del Comune, 1627 von *Giamb. Magnani* begonnen, mit schönem Atrium. Vor dem Palast das *Standbild des Correggio* (S. 868), von Ferrarini, 1872.

Südwestl. in der Str. all' Università 14: die **Universität** (E 4), als Jesuitenkollegium nach dem Entwurf von *Galeazzo Alessi* errichtet (unvollendet), mit naturgeschichtlichen Sammlungen und Sternwarte.

Von der Piazza nördl. durch Via Cavour, vierte Seitenstr. r. zur

***Kathedrale** (F 2, 3), 1059–74 errichtet (mit Beibehaltung der noch brauchbaren ältern Teile der Bauten nach 919 und nach 1037), 1106 von Papst Paschalis II. in Gegenwart der Markgräfin Mathilde und des heil. Bernhard geweiht, im 13. Jahrh. restauriert, ein großartiger, in der Anordnung aber die verschiedenen Bauzeiten bekundender lombardisch-romanischer Bau in lateinischem Kreuz, 70,19 m lang, 25,65 m breit. Die Fassade ist fast gleich breit wie hoch (27,65 m auf 28,67 m), hat drei Reihen Loggien mit Halbkreisbogen und kleinen Säulchen mit Marmorkapitälen, die zwei untern horizontal, die dritte dem Giebel folgend. Die auf der alten Krypte stehende äußere Chor- und Querschiffpartie stammt noch vom alten Bau.

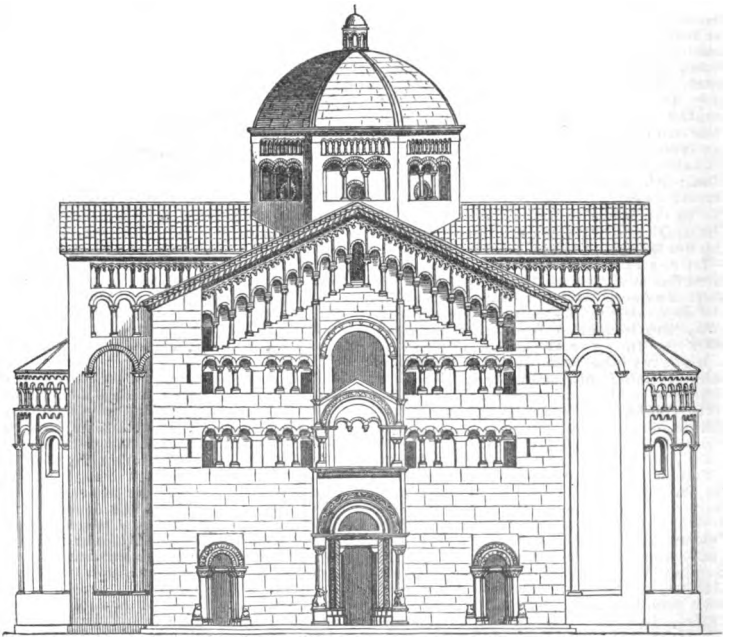
Von den Vestibülen der drei Portale stehen an den äußern nur noch die Löwen, das mittlere ist noch wohl erhalten, die Säulen (vorn mit phantastischen Kapitälen) stehen auf dem Rücken von zwei großen Löwen von Veroneser Marmor, welche Ziegen und Drachen in den Krallen halten; im Bogen darüber sind die Monatszeichen, höher folgt eine säulchengestützte Kanzel, von welcher der Bischof dem Volk den päpstlichen Segen erteilte. (Das Vestibül fertigte *Giov. Bono* von Bisone, 1281, die Portalskulpturen *Luchino Bianchino* von Parma, 1491.) — Von den Türmen des Vorbaues wurde nur der südliche vollendet, der Bronzeengel ist von *Bernardino di Sacca* (1294). Die alten Inschriften an der Fassade sind jetzt im Museum; nur ein Denkmal auf den Mathematiker *Biagio Pelacane* von Parma befindet sich noch an der Fassade.

Das dreischiffige Innere überrascht durch prächtige Großräumigkeit; Querschiff und Chor (über der großen Krypte) sind durch eine gewaltige 16stufige Treppe vom Langhaus getrennt und gewähren einen sehr malerischen Blick. — Das Langhaus ist in sieben Rechtecke geteilt und durch 14 abwechselnd schwächere und stärkere Pfeiler von den Seitenschiffen geschieden, an der Oberwand läuft ein schönes Tri-

Digitized by Google

forium. Die große Treppe führt zur Besichtigung der großartigen

*Kuppel mit den *Fresken Correggios* (1526–30), ***die Himmelfahrt Mariä,*** einst durch die Harmonie verschieden gefärbter und abgestufter Lichter und Schatten von reichster, herrlichster Wirkung, jetzt leider zum Teil durch Feuchtigkeit sehr verdorben. (Bestes Licht um Mittag.) — Über den 4 Hauptpfeilern der Vierung sind in



Kathedrale in Parma.

den 4 Kuppelzwickeln die 4 Schutzheiligen Parmas (SS. Thomas, Hilarius, Bernhard und der Täufer) dargestellt, wie sie von herrlichen Genien auf Wolken aufwärts getragen werden. In der Höhe der 8 kleinen Fenster des Kuppeltambours ist eine ringsum laufende Balustrade gemalt (gleichsam die Sarkophagwand, welcher Maria entschwebt); hinter dieser Brüstung schauen, meist zu zweien gruppiert, die Apostel, Prachtgestalten in unnachahmlicher Lebensfülle, begeistert zu dem himmlischen Vorgang auf. Auf und an der Balustrade ergehen sich »die menschlichsten und göttlichsten Engel«, welche je gemalt worden sind, »nur mit ihrer eignen Lebenslust und ihrer naiven Himmelsseligkeit beschäftigt«; am Rande der Kuppel lagern helle sonnige Wolkenschichten, auf denen reizende Engelsjünglinge sich in den muntersten Übungen, Spielen und Scherzen ergehen (eine Gliederverschlingung, die wegen der kühnen Durchführung der Untersicht das Witzwort vom »Froschschenkelragout« veranlaßte). Getragen und gehoben von dem jubelnden Engelreigen, schwebt die Jungfrau halb ruhend durch die Lüfte. Über ihr lacht goldenes Himmelslicht, welches schon den vorausschwebenden Engel Gabriel umfließt; hier harren die Seligen der Mutter des Erlösers, der in begeisterter Sohnesliebe ihr zueilt.

Im Chor, an der Decke: Friese, Chiaroscuro-Figuren, Christus, von *Girolamo Mazzola* (1540); das (halbgotische) *Stuhlwerk von *Cristoforo da Lendinara* (1473); die *vier Bronzestatuen* auf der Balustrade vor dem Ciborium von den Parmesanern *Giacopo* und *Damiano da Gonzate* (von 1508); das *Ciborium mit trefflichen Reliefs und Ornamenten soll 1484 von *Leon Battista Alberti* entworfen worden sein. Die *Arca des*

Digitized by Google

Altars fertigte 1161 *Benedetto Antelami* aus rotem Veroneser Marmor mit Reliefs (Märtyrer, Christus und die Evangelistenzeichen); von den 10 Apostelstatuetten gehören 9 der Bauzeit von 1058 an. Der *Bischofsthron* ist wohl auch von Antelami. — In der Sakristei Intarsiaschränke von *Luchino Bianchino*, 1480. — Die stattliche Krypte bildet ein Kreuz mit 30 Säulen, meist von Lumachello und mit Akanthuskapitälen; l. Kap. r.: *Standbild des S. Bernardo degli Uberti, Schutzheiliger Parmas, von *Prospero Clementi*, und zwei Engel mit Mitra und Krummstab. Im Mittelraum an der rechten Wand (in der Lünette): *Grabmal des Juristen Bartol. Prato, gest. 1512, auch *Clementi*. Neben dem Altar der Rückwand r.: Büste und Sarkophag des *Ciro Aghinolfi*, gest. 1539. An der rechten Wand des Mittelraums führt eine Thür in die *Capp. Rusconi* (Bischof, 1380–1422), mit (von der Tünche befreiten) Fresken des 15. Jahrh.; in der Seitenkapelle l. vom Mittelraum: *Al. Araldi* (von Parma), Verlobung Mariä, 1503.

In der Kirche im linken (nördlichen) Querschiff an der Decke gute Fresken des Bolognesen *Orazio Sammachini* (1574). — Im rechten Querschiff (Schlußwand) rotmarmornes *Renaissance-Grabmal des *Bart. Montinus*, 1507, von *Gianfrancesco Ferrari da Grate*; im Bogenfeld: *Cristoforo Casella*, Begebenheiten Jesu (grau in grau), 1499. — Im rechten Seitenschiff, 3. Kap. r. (linke Wand unten): *Kreuzabnahme, Relief mit 22 Figuren, 1178, bez. »*Antelami sculptor Benedictus*« (d. h. Benedikt, Bildhauer aus der Kunsthandwerkerfamilie, die ursprünglich im Thal Antelamo wohnte). Das Ganze zwar noch in befangener, steifer Zierlichkeit, aber in »ungewöhnlich gedankenreicher« Auffassung für das 12. Jahrh. — 4. Kap. r. (von der Tünche befreite) *Fresken aus dem 15. Jahrh.*, von *Jacopo Loschi* von Parma, Begebenheiten St. Fabians und St. Sebastians. — 5. Kap. r.: Fresken (restaur.) von *Fr. Rondani* von Parma (Schüler Correggios), Geschichten des Antonius Ab. und Christi, 1540; in der Anconetta über dem Altar: Madonna und Heilige, von *Araldi*, 1506. — R. neben der Treppe zum Chor (6. Kap. r.): *Altarbild von *Bernardino Gatti* (*il Sojaro*), Kreuzigung; r. Büste *Petrarcas* (1713), der Archidiakon der Kathedrale war. — 5. Kap. l.: Fresken von *J. Loschi*, Begebenheiten von SS. Andreas, Christophor und Katharina, 1485. — Im Mittelschiff, in den Decke-Lünetten: *Girolamo Mazzola*, Großartige Prophetengestalten; in den sechs Feldern jeder Seite: *Lattanzio Gambara* (s. Brescia), Begebenheiten Jesu, 1570.

Südwestl. neben dem Dom steht das

***Battistero** (F3; Schlüssel im Haus gegenüber dem Südportal), der bedeutendste Taufkirchenbau in Ober-Italien, 1196 begonnen (1216 die erste Taufe), im lombardisch-romanischen Übergangsstil, von unregelmäßiger achteckiger Form, fünfgeschossig, der Ziegelkern der Mauern an fünf Seiten ganz mit Veroneser Marmor bekleidet, von vier Reihen Säulenloggien mit geraden Architraven umgeben, oben mit einer (1262 aufgesetzten) Blendloggia mit 52 Spitzbogen; 1299 kam die pyramidale Turmspitze von verde antico hinzu, 1307 bis 1324 die über das flache Dach aufragenden sechs sechseckigen Marmortürmchen, 1624 das Glockentürmchen. An den drei **Portalen* sind merkwürdige Bildwerke von *Benedictus Antelami* (ca. 1198), dessen Name am Nordportal steht (gedankenreiche Darstellungen voll Kraft, aber in den Formen noch schematisch).

Am Nordportal (gegen den Platz hin) im Bogenfeld: Madonna, l. die drei Magier, r. Joseph, dem der Engel erscheint; in den Laubgewinden um das Bogenfeld die zwölf Propheten mit den Medaillons der zwölf Apostel; am Sturz die Geschichte des Täufers (hinter Herodias der Teufel); an den Thürpfosten r. der Stammbaum Jesse, l. Jakob, seine zwölf Söhne, oben Moses. — R. am Westportal in der Lünette: Christus von Engeln (mit den Passionswerkzeugen) verehrt; im Bogen um die Lünette die zwölf Apostel, an den Thürpfosten l., in sechs Abteilungen übereinander: Die Parabel von den Arbeitern im Weinberg; r. in sieben durch Ranken verschlungenen Feldern die Werke der Barmherzigkeit; im Sturz: Das Jüngste Gericht. — Am Südportal, in der Lünette oben: l. Sonne (Heliosbüste) mit Strahlen und dem Pferd, r. Mond (Selenebüste) mit dem Stier; darunter: l. Helios mit vier Rossen, r. Selene mit zwei Stieren (diese Wiederholung symbolisiert Zunahme und Abnahme). — In der Mitte: über Ranken ein Baum, in dessen Krone ein Jüngling (nach Honig lüstern) mit einem Bienenkorb sitzt, unten ein hinaufzüngelnder Drache, an den Wurzeln zwei große nagende Mäuse (nach der Barlaam-Legende); unter dem Querbalken l. das Lamm (Agnus Dei); Mitte: Jehovah mit Krone und Buch, mit den Worten: »Ego sum *A* et *Ω*«; r. Johannes der Täufer.

Eine Reihe von *Medaillons* umziehen als Fries die Außenfläche des Baues mit Tieren (Gans, Ente, Hahn, Skorpion, Eber, Flossentiere u. a.) und Schützen (Centauren)in einer »merkwürdig freien«, lebensvollen Naturauffassung.

Das Innere ist 16seitig, durch flache Nischen und 16 Marmorsäulen dazwischen gegliedert, über den Halbkuppeln der Nischen folgen zwei gerade gedeckte Galerien,

Digitized by Google

die Kuppel hat die gleiche Höhe (je 14 m) wie der Unterbau. In der Mitte der sehr große, achteckige Taufbrunnen, ein Marmorblock, innen mit vierblätteriger Brüstung, für die Eintauchung eingerichtet, welche hier bis 1622 ausgeübt wurde; in dem zweiten kleinen, runden, von einem liegenden Löwen getragenen Taufbecken durften nur Nottaufen vorgenommen werden. Noch jetzt dient das Baptisterium für alle Taufen in Parma. Über den untern Bogen: *Zwölf Hochreliefs mit den Monatsbeschäftigungen; über allen drei Thüren Reliefs aus dem 13. Jahrh. Die Decke ist (in zwei Reihen) von 20 Fenstern erleuchtet und ganz mit alten Malereien von ca. 1200 bedeckt (noch byzantinisierend, aber naturwahrer). — In der Kuppel: Zu oberst die zwölf Apostel und die Evangelistensymbole, dann Propheten, Johannes der Evangelist, Madonna, Täufer und Christus, darunter die Geschichte des Täufers; an den Archivolten Geschichte Abrahams, Vision des Ezechiel, der Seraph des Jesaias, einzelne Heilige; unterhalb der Kuppel in giotteskem Stil (14. Jahrh.): Propheten, Evangelisten, Kirchenlehrer; westl. vom Südportal St. Franziskus; unten Geschichte Christi, Mariä, des Täufers u. a., 14. Jahrh.

Hinter dem Dom steht

***San Giovanni Evangelista** (G 3), ein schöner, konsequent durchgeführter Renaissancebau des *Bernardino Zaccagni* von 1510; die Fassade wurde 1604 in die jetzige barocke umgestaltet; den Turm erbaute *Magnani* im Jahre 1614.

Im Innern haben die drei Schiffe noch Kreuzgewölbe auf Pfeilern; über der Mitte des Querschiffs erhebt sich eine Kuppel mit doppeltem Gesimskranz und allzu spärliches Licht erteilenden Rundfenstern; — das Chor ist 1584 in schlechtem Geschmack erweitert worden.

Im rechten Seitenschiff, 1. Kap. r.: Marmorgrabmal der Gräfin Sanvitale Montenuovo, Tochter der Herzogin Maria Luise. — 2. Kap. r.: **Giacomo* und *Giulio* (J. J.) *Francia*, Geburt Christi, bez., 1519. — 3. Kap. r.: **Cristoforo Casella*, Anbetung der Weisen, 1499 (in der Art Cimas). — 4. Kap. r.: *Girol. Mazzola*, S. Giacomo vor der Madonna (1543). — 7. Kap. r. (im rechten Querschiff): seitlich in Nischen zwei *Thonstandbilder (r. S. Felicità, l. S. Benedetto), von *Antonio Begarelli* von Correggio. — Am Hochaltar: **Girol. Mazzola*, Verklärung. Die trefflichen **Intarsiasitze* des Chors sind von *Marcantonio Zucchi* (1512). — In der Kapelle l. vom Hochaltar, oben am Eingangsbogen: *Parmegianino* (Fresken), r. S. Margherita, l. Sant' Agnese. — Im linken Querschiff in den (r. und l.) zwei Nischen: **Begarelli*, Thonstandbilder, r. Maria, l. Ev. Johannes.

R. neben dem Schlußaltar des linken Querschiffs in der Thürlünette: **Fresko von ***Correggio, St. Johannes der Evangelist*** im Begriff, die Apokalypse zu schreiben; so maßvoll in der Bewegung, edel im Rhythmus der Formen, stilvoll in der Gewandung, daß Mengs den Einfluß Raffaels vermutete. — Im linken Seitenschiff, 4. Kap. l.: *Girol. Mazzola*, Madonna, S. Caterina, S. Niccolò. — 2. Kap. l. (oben vorn im Bogen): *Fresken von *Parmegianino*, S. Georg, S. Agata und zwei Diakone. — 1. Kap. l.: *Ders.*, vorn im Bogen St. Lucia und St. Apollonia, Engel, Gott-Vater. — Die Arabesken der Mittelschiffdecke malte *Michelangelo Anselmi*, die Friese, Kandelaber und Fascien der Bogen *Rondani* und *Torelli* nach Kartons von *Correggio*; — *diejenigen in den Unterbogen vor der Kuppel malte *Correggio* selbst, ebenso die Arabesken der Decke des Sanktuariums.

Die *****Kuppelfresken*** (bestes Licht 10 bis 12 Uhr) wurden 1520—23 von ***Correggio*** in seinem 26. Jahr begonnen, der Heiland in der Himmelsglorie, als Vision des Johannes Ev. Am untern Rande der Kuppel sitzen die Apostel, kräftige Gestalten in mächtig bewegten Stellungen, je zu zwei auf Wolken, als begeisterte Zuschauer, in aufgeregter Gebärdensprache und lebhaftem Mienenspiel, von mutwilligen Engeln umspielt, getragen und gestützt; zu oberst schwebt (verkürzt von unten gesehen) Christus mit ausgebreiteten Armen, und die Himmelsglorie um ihn ist mit den seligsten Engelköpfchen gefüllt. Ganz unten sitzt Johannes und schaut begeistert empor.

In den 4 Zwickeln der Kuppel thronen die 4 Evangelisten mit den 4 Kirchenvätern auf Wolken, auch prächtige, innerlich belebte Gestalten. — Im Fries unter der Kuppel: Die Symbole der vier Evangelisten mit Genien und Festons. — Die *Krönung Mariä* in der Halbkuppel des Chors ist eine Kopie nach Correggio, von *Aretusi*; die Originalfresken Correggios wurden zu gunsten des neuen Chors abgebrochen; die Hauptgruppe (erträglich erhalten) befindet sich jetzt in der Bibliothek (S. 887).

Von S. Giovanni westl. zur Via Cavour und r. nach (Borgo Parmegianino)

San Paolo (F 2), als *Cappella Reale* dem San Lodovico geweiht.

Hier ist an der rechten Wand das schöne *Marmordenkmal* des *Grafen Neipperg* (gest. 1829), Oberstallmeisters und Gemahls von Maria Luise, von *Bartolini*: Der Genius Parmas in Trauer, eine Amazone mit Helm, Merkurflügeln, Locken, Trophäen und Leier, den Schmerzensgesang anstimmend.

Von S. Paolo westl. zur Via Garibaldi und hier l. durch die Bogen zur (l.)

***Madonna della Steccata** (E 3), die schönste Renaissancekirche Parmas, 1521 von *Giov. Franc. Zaccagni* nach dem Entwurf seines Vaters *Bernardino* begonnen, 1539 geweiht.

Digitized by Google

Das Innere ein griechisches Kreuz mit Apsiden an den vier Armen, dazwischen in den Ecken kleine vieleckige Kapellen mit Kuppeln ohne Oberlicht, auf dem Mittelbau eine hohe und weite, großartig schwebende runde Kuppel. — l. Kap. r. (l. neben dem Eingang, abgesondert): Grabmal des *Bertrando Rossi* (Rubeo). Der erwachende Jüngling und der auferstandene Christus, unten die fünf Tugenden in Relief, 1490. — l. Seitenkapelle l.: **Aless. Mazzola*, Altarbild der Madonna mit SS. Johannes und Hilarius. — An der Tribüne über dem Hochaltar: *Anselmi*, Krönung Mariä, nach einem Aquarellkarton des *Giulio Romano* (1540). — Am Triumphbogen Fresken von *Parmegianino*. — In der Hauptkuppel Fresken von *Bern. Gatti*, 1560. — In der Seitenkapelle r. vom Chor, r.: Grabmal des Guido da Correggio mit dessen Standbild, von *Barbieri* (1568). — In der Seitenkapelle l. vom Chor, an der rechten Wand: Grabmal des *Ottavio Farnese*, von *Brianti*, mit Büste von Fornari; gegenüber: *Grabmal des Sforzino Sforza (gest. 1526) mit liegender, einfach lebenswahrer Statue, von *Giov. Francesco da Grate*. — Im linken Querschiff l.: *Girol. Mazzola*, Geburt Christi.

Unter der Kirche die Gruft der Herzöge aus dem Haus Farnese.

Auf dem Platz neben der Steccata *Standbild des Parmegianino*, von Giov. Chierici (über einem Brunnen mit Mädchenköpfen als Wasserguß), 1879 vom Stadtrat gesetzt. — An Piazza d. Prefettura westl. der ehemalige *Pal. Ducale* (E 2), jetzt *Reale*, mit der Präfektur; südl. die *Post;* an der Nordseite das *Teatro Diurno*. — R. vom Pal. Ducale zum

***Pal. della Pilotta** (E 2), ein unvollendeter kolossaler farnesischer Bau aus großen nackten Backsteinen, ohne Verzierungen, mit gewaltigen Arkaden und marktähnlichem Hof. Hier sind Palast, Akademie, Archäologisches Museum, Pinakothek, Bibliothek und Teatro Farnese zu einem riesigen Gebäudeverband geeinigt. Der Bau begann 1597. Im zweiten Hof (im Mai und Juni hier der Kokonverkauf) die große Treppe l. hinan, dem ersten Absatz gegenüber zum

****Museo di antichità** (E 2).

Geöffnet: 9–4 Uhr, 1 l., an Sonn- und Festtagen 10–2 Uhr, frei.

I. Zimmer: Münzsammlung. In zwei Glasschränken die Münzen und Medaillen von Parma und Piacenza. — In der Mitte am Boden: Römisches Mosaik mit einem *Krieger (in Parma ausgegraben).

II. Zimmer (Bronzen), Eingangswand: (L.) Römische Altertümer aus der Provinz Parma: Vasen, Gläser, kleine Bronzen, Geräte, Maße, Siegel, Bronzehand, Bronzefuß. *Goldschmuck aus der spätern Kaiserzeit, militärischer Schmuck und goldne Münzen, 1821 bei der Grundlegung des *Teatro Regio* aufgefunden; Brasselette, militärische Ketten, konsulare Ringe, Medaillen (z. B. mit Gallienus), Nadeln, eine 1½ Pfd. schwere Halskette, Ohrringe, kleine Goldmünzen. Gegenstände aus einem *Grabe bei Bedonia*, 1873 ausgegraben. — (R.) Römische Altertümer aus andern Orten. Kleine Bronzen, Lampen u. a. — Rechte Ecke: Bronzevergoldeter Hadrianskopf aus Velleja.—Rechte Wand: Die berühmte große ***Bronzetafel**, 1747 bei Velleja ausgegraben, ein Verzeichnis der Schuldner nebst Angabe ihrer verpfändeten Grundstücke zu Velleja, aus deren Interessen 300 arme Knaben und Mädchen nach der Stiftung Trajans unterhalten wurden, daher *Tabula alimentaria* genannt. R. ein Fragment der *Lex rubria de Gallia cisalpina;* auch an der Ausgangswand römische Altertümer aus Velleja; im Glasschrank l. von der Thür, im zweiten Gestell l. (gegen das Fenster): Köstliche kleine antike Bronzen. Kleiner **Satyr* aus der Umgegend von Padova. L. ***Trunkner Herkules*, köstliche kleine Bronze (aus Velleja), vielleicht griechischen Ursprungs. — In der Mitte: **Ajax*, in der Haltung der Pasquinogruppe. R. **Viktoria*, aus Velleja. Dahinter: Kleiner **Apollon* (Alexander?). L. daneben: Jugendlicher Bakchos. Oben: Kleine Bronzebüsten: *Menelaos; Jünglingskopf u. a. — In der Mitte des Saals, am Boden: Antikes Mosaik, r. sogen. Vestalinkopf, mit hoher Lockenperücke, wohl eine tragische Maske (Velleja); l. Gladiator. — Über der Thür: Fresko aus Velleja.

III. Zimmer (Ornamente): Römische Architektur- und Skulpturfragmente aus Parma, unter dem Teatro Regio und der Corte d'Appello gefunden; Marmorbüsten, Reliefs, Masken, Oscillen, Mosaikmalereien; Kapitäle, Säulen von Giallo antico, Pavonazetto, Cipollino, Breccia africana u. a. Die Reste des antiken Theaters wurden 1844 beim Graben eines Brunnens in Parma ausgegraben. — Über der Ausgangsthür: Oceanuskopf von Alabaster. Fensterwand: Aus den römischen Gräbern vor Porta Garibaldi (Schalen, Lämpchen, Leuchter).

IV. Zimmer (Saal der Marmorbildwerke), rechte Eingangswand: Basalttorso. — *Große römische Togafigur mit modernem Trajanskopf, aus der Basilika Vellejas. — Serapiskopf. — Rechte Längswand: Togafigur Caligulas als Knabe (aus Velleja). — Mädchenfigur (Velleja).— *Römische weibliche (vortreffliche) Gewandstatue mit modernem Kopf. — Apollonstatue (ohne Kopf und Arme), gut modelliert, nach altgriechischem Vorbild. — Sogen. Germanicus (Imperatorenstandbild, Panzer reich verziert). — Satyrstatue (ohne Kopf und Arme), schöner jugendlicher Körper. — Sogen. Liviastatue (Velleja). — Leda und der Schwan, Sta-

Digitized by Google

tuette aus dem antiken Theater Parmas. — Ausgangswand: Römische Togafigur mit Rolle. — Büste des Lucius Verus. — *Agrippina die ältere (?), große Statue aus Vellejas Basilika. — *Drusilla (?), großes Standbild (Basilika), in der Art der Pudicitia, das durchsichtige Gewand von ausgezeichneter Arbeit. — Fensterwand: *Erotentorso. Römische Togafigur (Claudius ähnlich). — Zwei Kinderbüsten. — *Große Gewandstatue aus der Basilika Vellejas. — Diadumenosbüste. — Linke Eingangswand: *Jupiterkopf (olympischer Zeus), aus dem Museo Farnese (voll freudigen Siegesbewußtseins). — Römische Togafigur (Basilika) mit modernem Kopf. — *Sturz der Agrippina der jüngern (?), Halbfigur, aus dem antiken Theater; vortreffliche Gewandbehandlung.

V. Zimmer: Bronzen aus dem 16. und 17. Jahrh.; Münzstempel der Münze von Parma; Reiterstatuette von Cosimo I. dei Medici (1536–74). — Rechte Wand, im Glasschrank unten: Altchristliche Altertümer. Dann Reiterstatuette von Francesco I. Medici (1574–87). — Siegel. — Ausgangswand: Reiterstatuette von Ferdinand II. (1620–70) und Cosimo II. (1608–20). — Grablampen. — Eingelegter Tisch. — Bronzegefäß mit Bronzerosenstock, von Marchand in Parma gegossen, 1764.

VI. Zimmer: R. Holzskulpturen, 13. Jahrh. *Sakristeischrank aus Abbazia di Tonchiara, mit sehr schönen Intarsia-Architekturen von *Zucchi* aus Parma, 1514. — In beiden Ecken *intarsierte Chorstühle aus dem Battistero, von *Bernardino Canozzi da Lendinara* (Sohn des Cristoforo, s. Dom), 1494. — Kamin aus dem Pal. Ducale, 17. Jahrh.; in der Einfassung in gegossenem Eisen Curtius' Selbstopferung, venezianische Arbeit. — Eingangswand: *Thür von 1590 aus dem Kloster San Paolo.

VII. Zimmer: Etruskische Altertümer. Aus Gräbern (vor Porta Garibaldi, aus Iravre di San Pancrazio, bei S. Barbara u. a., auch mit Goldschmuck): Aschenurnen, *Vasen, *Bronzespiegel, eiserne Geräte, Idole, Helme, Armspangen, Amulette.

VIII. Zimmer: Ägyptische Altertümer.

Zurück in das I. Zimmer und in das Untergeschoß hinab:

I. Saal: Römische Inschriften und Grabsteine (auch christliche), nach den Fundorten geordnet. — II. Saal: An den Wänden 13 Schränke mit *prähistorischer Sammlung aus den verschiedensten Teilen Italiens und andern Ländern; ethnographische Sammlung. — III. Saal: Prähistorische Funde aus der *Terramara von Castione.* — IV. Saal: Reliefs, Kapitäle, Ornamente und Terrakotten, 13.–15. Jahrh. — V. Saal: *Majoliken. Eingangswand: Majolikafußboden aus Kloster S. Paolo, von der Äbtissin Maria dei Benedetti (1471–82) errichtet. Rechte Wand: Majolika-Archivolten aus Kloster San Paolo. Majolikaplatte mit Martyrium des Apostels Johannes, 1520. An der Fensterwand: Majoliken aus S. Donnino. — VI. Saal: Mittelalterliche Wappen.

Vom Antikenmuseum zum zweiten Treppenabsatz und l. zur

*Gemäldesammlung *(Pinacoteca)*

der *Accademia di Belle Arti,* deren Hauptbedeutung in den Gemälden *Correggios und seiner Schule* besteht.

Geöffnet tägl. von 9–4 Uhr, 11. An Sonn- und Festtagen von 10–2 Uhr, frei.

I. Vorsaal mit neuern Bildern (18. und 19. Jahrh.) verschiedener Schulen; Eingangswand r.: Nr. 5. *Pompeo Battoni,* Thetis vertraut Chiron den Achill an.

II. Saal: Bilder der *Schulen von Parma,* vor und nach Correggio (S. 870). Rechte Eingangswand r.: 45. *Aless. Araldi,* Verkündigung (1514). — 47. *Pier Ilario Mazzola,* Madonna mit drei Heiligen (1533). — Oben: 46. *Filippo Mazzola,* Madonna mit Täufer und St. Franziskus (1491). — 50. *Cristoforo Casella,* Madonna mit Täufer und St. Hieronymus (1499). — 51. *Filippo Mazzola,* Bekehrung des Paulus. — 58. *Giac. Loschi,* Madonna (1471). — Linke Wand von r. nach l.: 63. *Aless. Mazzola* (gest. 1608), Madonna mit Engeln. — Von *Girol. Mazzola* sind zehn Bilder in diesem Saal hervorzuheben: 68. St. Benedikt gibt St. Maurus die Klosterregel; 74. Madonna latante mit Johannes, Erzengel Michael, Joseph; 80. (schmale Rückwand) St. Cäcilia; 81. Ein Prophet; 28. Mädchen mit einer klavierartigen Cetra. — Nach dem ersten Bilde des Girol. Mazzola: 70. *Franc. Rondani,* Madonna, St. Augustin und St. Hieronymus, 1540 (sein correggeskes Meisterwerk). — 72. *Michelangelo Anselmi* von Lucca, Madonna und Heilige. — 76. *Parmegianino,* Madonna mit SS. Hieronymus und Bernhard. — L. von der Thür: 78. *Pomponio Allegri* (Sohn Correggios), Madonna mit dem kleinen Johannes und zwei Engeln. — Linke Eingangswand: 31. *Correggio,* Madonna della Scala; früher am Ostthor (Porta Romana) der Stadt bei einem Umbau Rückwand eines Kirchleins, zu dem der Höhe des Bildes wegen eine besondere Treppe (Scala) angelegt wurde; seit 1812, von der Mauer abgenommen (beschädigt), in der Akademie; »stupenda cosa a vedere il *vago colorito in fresco* di questa opera« *(Vasari).* — Folgen sechs Bilder von *Parmegianino;* 32. Einzug in Jerusalem; 33. Geburt Christi; 37. 38. Zwei Madonnen; 36. Geburt Christi; 44. *Vermählung Mariä. — Daneben: 39. *Giorgio Gandino,* Madonna und der Erzengel Michael.

III. Saal (Rotonda): Meist moderne Bilder von Künstlern aus Parma, von *Scaramuzza, Carmignani, Gaibazzi, Riccardi Peroni, Signorini, Marchesi, Ferrari, Affanni, Martini* u. a. — Die beiden gewaltigen *Basaltkolosse,* r. (D) des *Herkules,* l. (E) des *Bacchus* und eines Satyrs, wurden 1724 im Domitianpalast (s. Rom) auf dem Palatin zu

Digitized by Google

Rom ausgegraben, dann vom Herzog Francesco in Colorno aufgestellt, wo die österreichischen Kanonen 1734 sie schädigten.

IV. Saal, 1. Abteilung. Eingangswand r.: 115a. *Ribera* (Spagnoletto), Sechs Apostel. – Darüber: Drei *Kopien aus *Correggios* (abgebrochenen) Fresken, Krönung Mariä, in der Chornische von S. Giovanni (S. 877), von *Agostino Caracci:* 116. St. Benedikt; 117. St. Maurus; 118. Krönung Mariä. — Rechte Wand: 120. *Bart. Schidone,* Grablegung, 1597. — 123. **Francesco Francia,* Der Heiland am Fuß des Kreuzes; gez. (mit Anklängen an Perugino, von *Vasari* »tenuta universalimente cosa bellissima« genannt); daneben l.: 130. **Ders.,* Madonna mit St. Benedikt, Justina, Scolastica und St. Placidus, 1515. — 131. *Sisto Badalocchio* von Parma (1585–1647), Schüler des Annibale Caracci, St. Franziskus, die Wundmale erhaltend. — 132. 133. *Bart. Schedoni* (Schüler der Caracci), Abendmahl; die drei Marien. – Linke Längswand: 137. *Aless. Mazzola,* Madonna in Gloria. — 139. *Michelangelo Anselmi (?),* Kreuztragung; einst dem Correggio zugeschrieben. — 141. **Girol. Mazzola,* Die Himmelskönigin (1533). — 148. *Pomp. Allegri* (Sohn Correggios), Madonna und Heilige. — Eingangswand l.: 149. *Kopie nach *Correggio,* von *Annibale Caracci,* Der Täufer und Engel. — 115b. *Ribera,* Sechs Apostel.

V. Saal, 2. Abteilung. Rechte Wand oben: 151. *Bassano (?),* Lazarus und das Volk. — Darunter: 150. *Giuseppe Crespi,* Madonna und Heilige (naturalistisch). — *Lionello Spada:* 152. Der Kopf des Täufers; 156. Judith; 171. Der Gang zum Kalvarienberg (in der Art Caravaggios). — 154. *Lodov. Caracci,* Die Apostel, die Bahre Mariä tragend. — 158. **Fra Paolo da Pistoja,* Verehrung der drei Könige (1500). — Linke Längswand: 165. *Guercino,* *Madonna mit St. Franziskus und St. Klara, 1637 (wurde von Paris zurückgebracht). — 167. u. 168. *Ders.,* Herkules; St. Maria Magdalena. — 166. *Lod. Caracci,* Die Apostel am Grab Mariä. — 169. **Annib. Caracci,* Die Marien, St. Klara und St. Franz am Grab Christi (von Paris zurückgebracht). — 172. *Parmegianino,* Madonna mit dem kleinen Johannes.

VI. Saal (Grande Aula), 3. Abteilung: R. 174. *Lionello Spada,* S. Caterina, 1610. — 176. St. Petrus. — Daneben: 180. **Giov. Bellini,* Johannes. — 179. *Guido Reni,* Cupido. — 188. *Agost. Caracci,* Madonna, St. Augustin, Täufer u. a. — Unten: 192. 200. **Parmegianino,* Verlöbnis S. Caterinas; Madonna mit Engeln. — 206. *Dom. Puligo* (Schüler des Andrea del Sarto), Madonna mit Johannes und St. Anna, 1525. – 207. *Calvaert,* Taufe Christi. — 208. *Franc. Albani,* Verkündigung. — Rückwand, in der Nische: *Sitzende Marmorstatue (Concordia) der Marie Luise, von *Canova.* — Neben der Nische: Die Fortsetzung der berühmten **Kopien der Caracci* (in Öl) von *Correggios* Krönung Mariä (S. 878); von *Annibale Caracci* sind l. oben: 211. Die gekrönte Maria, r. 209. Der Heiland; von *Agostino* (darunter): 210. 212. Musizierende Engel. — Linke Längswand: 213. ***Tintoretto,*** Auferstehung. — 216. ***Tiepolo,*** S. Fedele und St. Bernhardin besiegen die Ketzerei. — 224. *Cagnacci,* Hexe. — 231. **Tintoretto,* Grablegung, mit Stifter.

Die zweite Thür l. führt zu einer Sammlung von Kupferstichen *Paolo Toschis* von Parma (1788–1854), nach den Fresken von Correggio, Parmegianino u. a.

Vom II. Saal führt (neben dem antiken Basalt-Bacchus) eine kleine Thür zu den **Sälen mit den Bildern Correggios** (s. unten Saal IX–XIII).

VII. Saal: Landschaften von Tempesta, Paul Brill, Brueghel, Canaletto, Gaspard Poussin, Zuccarelli etc.

VIII. Saal: Porträte von *Bronzino* (337); — *Appiani* (341. Typograph Bodoni); — *Annib. Caracci;* — *Pordenone;* — *Girolamo Mazzola* (305. der Dichter Borra; 297 u. 303. Alessandro Farnese und seine Gattin; 333. ein Antiquar); — ***Sebastiano del Piombo*** (302. Papst Paul III., und ein Kammerherr, dessen Kopf nur skizziert ist, auf Schiefer); — *Anthonis Mor,* Niederländer (300. Alessandro Farnese, 1557); — *Van Dyck* (338.); — *Velasquez* (314. Ein Herr; 331. Eine Dame; 307. Ein Kind).

IX. Saal (Tribuna): 350. ****Correggio, Madonna della Scodella*** (1527). ***Ruhe auf der Flucht nach Ägypten*** (früher in der Kirche S. Sepolcro), eine der sinnigsten und sonnigsten malerischen Dichtungen des stillen Familienglücks, die Mutter, in vergnüglichster Zärtlichkeit auf den holden Jungen in ihrem Schoß niederblickend, schöpft für ihn unter einem ästereichen Baum der wunderbar hervorgerufenen Oase das von der Nymphe gespendete Quellwasser in der Scodella (Napf); Joseph pflückt Datteln vom Palmbaum und reicht sie in zutraulicher Bewegung dem unbekümmert danach greifenden Kind; oben ergötzen sich die (seltsam verschlungenen) Engel an freundlichem Kinderspiel mit den Wolken und Zweigen, zu hinterst wacht ein Engel über das Maultier.

X. Saal: Zeichnungen nach *Correggios* Fresken in der Kathedrale und in S. Giovanni für den Stich, von *Paolo Toschi,* 1830 ff.

XI. Saal: ****Correggio, Madonna mit St. Hieronymus und St. Magdalena,*** besterhaltenes Bild des Meisters, von hinreißendster Wirkung. Correggio malte das Bild im Auftrag (1523) der Witwe Briseide Bergonzi für 400 Goldlire (ca. 10,000 Fr.). Die Witwe war so erfreut, daß sie ihm nach seinem Wunsch noch Holz und Speisen für die Haushaltung schenkte. Auch dieses Bild ist wie die Madonna della Scodella von stiller, innigster Liebe durchsonnt. Die Mutter sitzt in liebreichster Mutterfreude im Freien, gegen die Sonnenstrahlen durch ein von Baum zu Baum gespanntes rotes Zeltdach geschützt, in ihrem Arm das muntere Kind, an dessen linkes ausgestrecktes Füßchen sich **Magdalena* anschmiegt, in deren

Digitized by Google

»holdseligem Antlitz süße Sinnlichkeit und himmlische Erregung sich mit dem Ausdruck einer der Verzeihung schon gewissen Reue in wunderbarer Anmut mischen«; l. steht die hohe Kraftgestalt des Hieronymus, als Wüstenheiliger fast unbekleidet, das milde Greisenantlitz den Frauen zugewandt und gemeinsam mit einem Engel sein großes Buch dem Kinde vorhaltend, das mit der Rechten darauf hinweist, mit der Linken in die blonden Locken Magdalenas greift. Dahinter eine idyllische Landschaft. *Vasari* rühmt das von wunderbarer Wahrheit der Lichtwirkung (die dem Bilde den Namen »*der Tag*« im Gegensatz zur Dresdener »*Nacht*« gab) durchdrungene »Colorito di maniera si maravigliosa e stupenda, che i pittori ammirano quella per colorito mirabile«. Der Maler *Raphael Mengs* macht auf die weiche und doch sichere Modellierung aufmerksam, die wundersame Verschmelzung der Farben, die Durchsichtigkeit sowie die Feinheit und Mannigfaltigkeit der Halbtöne neben dem stärksten Auftrag, die gleichmäßige und doch nicht geglättete Behandlung (in den hellen Fleischtönen dünner, in den tiefen Lokalfarben stärker impastiert), welche, überall saftig und breit, das Ganze wie mit Einem Guß vollendet.

XII. Saal: Die *Aquarell-Kopien der Fresken *Correggios* im Nonnenkloster S. Paolo für den Stich von *Paolo Toschi* und seiner Schüler.

XIII. Saal. Linke Wand: 356. *Van Dyck*, Klara Eugenia, Tochter Philipps II., Statthalterin der Niederlande. — 355. ***Holbein***, Bildnis des Erasmus (1530). — 353. ***Correggio, Martyrium des S. Placidus und der S. Flavia***, 1524 für eine vom Beichtvater Pauls III., Placido del Bono, gestiftete Kapelle von S. Giovanni. Placidus und seine Schwester Flavia nebst zwei Genossen auf einer Missionsreise von zwei Räubern einer bei Messina gelandeten arabischen Horde ermordet; die zwei Mordszenen sind »kompositionslos« nebeneinander gestellt, aber der Gegensatz der derben halbnackten Mördergestalten und der frommen Verklärung der Märtyrer, welche in tiefster Ergebenheit und schon im Vorgefühl der Seligkeit den Todesstreich und den Todesstoß empfangen, ist von ergreifendster Wirkung; ein über Flavias Mörder schwebender Engel hält den Märtyrerpreis, Heiligenschein und Lilie; dahinter eine sonnendurchglühte Landschaft. Die wunderbare Harmonie der von milder, weicher Luft durchspielten lebhaften lichten Farben, die selbst den Schattenpartien Lichtwirkungen abgewinnen, symbolisiert gleichsam das Paradiesesgefühl der Heiligen. — 359. *Franc. Francia*, Madonna und die beiden Kinder; von *Vasari* erwähnt. — Ausgangswand: L. 360. ***Cima, Madonna mit Heiligen.*** Madonna legt dem St. Damian die Rechte auf das Haupt, das Christuskind segnet St. Apollonia; zur Seite stehen SS. Cosmas und Johannes, Katharina und Paulus; auf der Thronstufe ein Engel mit Geige. Köstliche Gruppe von milder Harmonie der Farben. — R. von der Thür: 361. ***Cima, Madonna mit St. Andreas und St. Michael***, ein Meisterwerk der Anmut und feinen Stimmung; wegen der Gediegenheit der Technik (und einer gefälschten Inschrift) früher dem Lionardo da Vinci zugeschrieben. — Rechte Wand: 362. **Lionardo da Vinci*, Kopfstudie. — Darüber: 354. Ein dem *Correggio* zugeschriebenes Porträt (aus Casa Sanvitale). — 384. ***Correggio, Kreuzabnahme***, für eine Kapelle in S. Giovanni. Ein »außerordentlich durchdachtes technisches Meisterstück von tieferschütternder Wirkung«; ergreifend die Darstellung der ohnmächtigen Madonna und der Kontrast ihres zurückweichenden Lebens mit dem entseelten Sohn; allein der tragische Vorgang wird hier durch übertriebene realistische Treue (Krampf Jesu) und Äußerlichkeit des Schmerzenspathos beeinträchtigt (das Bild zeigt deutlich, in welchen Grenzen Correggios Talent sich bewegte).

XIV. Saal. Rechte Eingangswand: 416. *Cignani*, Madonna. — Linke Eingangswand: 364. **Murillo*, Hlob. — Linke Seitenwand: 369. *Garofalo*, Madonna. — 370. *Cima*, Endymion. — 371. ***Giulio Romano***, nach einer Zeichnung ***Raffaels*** (im Louvre), ***I cinque Santi***, d. h. Christus in der Glorie mit Maria, Täufer, Paulus und Katharina. — 372. *Garofalo*, Verkündigung. — 373. *Cima*, Midas. — Ausgangswand: 378. *Van der Helst*, Ein Bürgermeister.

XV. Saal, Stanza degli Antichi (Quattrocentisten). Über der Eingangsthür: 460. (*Melchiorre?*) Fünfteilige Tafel, der segnende Heiland, Maria, Petrus, Johannes, Paulus; byzantinisch, 1261. — Eingangswand r.: 423. *Simone Memmi* (Martini), Nachfolge Christi. — Linke Wand: 429. **Fra Angelico da Fiesole*, Ancona mit Madonna, Täufer, SS. Paul, Dominikus, Franziskus. — 431. *Giotto (Niccolò di Piero Gueriui?)*, Maria im Grab und Empfang im Himmel. — Ausgangswand l.: 435. (Florentinisch) Madonna mit Engeln und Heiligen (1375). — 437. **Andrea da Mantegna (?)*, Martyrium St. Christophors (früher in Cicognaras Besitz). — Fensterwand: 417. *Riccio di Candia* (inschriftlich), Madonna.

XVI. Saal (Ausgangszimmer): 468. Kreuzabnahme in Hippopotamus, dem *Michelangelo* zugeschrieben. — Bilder des 18. Jahrh. — Im Korridor l.: 628. *Tintoretto*, Auferstehung, Skizze. — 26 eingerahmte Zeichnungen von *Parmegianino*.

Nördl. von der Pinakothek das ***Teatro Farnese** (der Galerie diener [30 c.] schließt auf), von den Zeitgenossen als Weltwunder gepriesen, 1618—28 von *Giambattista Alcotti*, Schüler Palladios, im Auftrag *Ranuccios I. Farnese* in Holz erbaut nach Art der antiken Amphitheater, für ca. 5000 Zuschauer; es ist 87 m lang, 32 m breit und 28 m hoch.

Digitized by Google

Die antike Form beschränkt sich auf den Zuschauerraum (wo Einteilung, stufenweise Erhöhung, oberer Säulengang den Angaben Vitruvs entsprechen); über den 14 Stufenreihen enthalten zwei Säulenordnungen übereinander die (modernen) Logen; den Abschluß bildet ein reiches Gesims mit Balustrade und Statuen; die Bühne entspricht den neuern Anforderungen; die dekorativen (modernen) Malereien sind von Lionello Spada und Domenico Curti, das kunstreiche Holzdach ist von 1867. 1628 ward das Theater zur Feier der Hochzeit des Odoardo Farnese mit Margareta von Toscana mit der Aufführung eines großen Turniers Mercurio e Marte und einem Schäferspiel eröffnet.

Gegenüber der Pinakothek r. die

Bibliothek, werktäglich 9—4 Uhr geöffnet, im Winter 9—6 Uhr.

Von Sehenswürdigkeiten sind hervorzuheben: Zahlreiche Manuskripte mit Miniaturen; — die Reste von **Correggios Krönung Mariä* aus dem Chor von S. Giovanni (S. 878); — der *Koran* des Großwesirs Kara Mustafa, bei Sobieskis Sieg vor Wien (1683) von Kaiser Leopold I. in Mustafas Zelt gefunden. — Das 55. Buch Foës, Manuskript in Gold; — Rabbinischer Kommentar aus dem 10. Jahrh.; — das »Livre d'heures« König Heinrichs II. von Frankreich, mit dem Emblem Dianas von Poitiers auf jeder Seite; — Autographe von Galilei, Voltaire, General Bonaparte etc.; — ein von Petrarca geschriebener Dante von 1370 u. a. — Aus der Lesegalerie gelangt man in ein Zimmer mit enkaustischen Darstellungen aus *Dante*, von dem damaligen Direktor der Akademie, *Franc. Scaramuzza* (1857).

Der Kustode der Pinakothek hat die Schlüssel (50 c.) zur (nordöstl.)

****Camera di San Paolo,** in dem nahen, ehemaligen Nonnenkloster S. Paolo (F 2), welche die humanistisch gebildete Äbtissin Donna Giovanna durch den 25jährigen *Correggio* 1518 mit (für ein Jungfrauengemach geeigneten) *mythologischen Fresken* schmücken ließ (beste Sicht 10—12 Uhr). Das Zimmer bildet eine zeltartige Kuppel über einem Quadrat und bot dem Maler zur Dekoration 16 Lünetten, über denen die Gewölbekappen ansetzen, und an der Decke 16 zusammentreffende Rippen.

Auf den Mantel des Kamins malte *Correggio* »*Diana* in ihrem von zwei Hindinnen durch die Wolken gezogenen Jagdwagen«. — Über einem Fries mit Amphoren, Becken und allerlei Metallgeschirr in zierlichster Harmonie zeigen die von Ornamenten umgebenen 16 **Lünetten* formenschöne, einfarbige, mythologische Kompositionen (Vestalinnen, Fortuna, Parzen, Grazien, Minerva, Juno, Ceres etc.). Die 16 ***Rippen an der Decke** sind als *Gerüst einer Laube* behandelt, um welches sich Weinlaub, Rosen und Winden ranken; durch die 16 Öffnungen der Laubendecke blickt man auf reizende, in den zartesten Farben gemalte fröhliche **Kinder*, die in den Laubdachöffnungen je zu zwei oder drei in unschuldigster Jugendschönheit als Geniengefolge der Diana mit Jagdgeräten spielen und neugierig aus der Öffnung herniederschauen oder über das Blätter- und Blumendach sich unbekümmert hinwegbewegen. Alle sind auf die Untersicht berechnet, keine Stellung wiederholt sich, überall zeigt sich das ungezwungene Leben in vollendeter, malerisch durchgeführter Modellierung und sorgfältigster Ausführung.

Im Saal daneben: *Deckenfresken von *Aless. Araldi*, 1510: Zwölf Lünetten, darüber zierliche Arabesken, Putten, Tiere, Blätterwerk und kleine Figuren aus der Heiligen und Profan-Geschichte.

Von der Pilotta westl. über den *Ponte Verde* zum **Giardino Pubblico** (C D1,2) mit Lindenalleen und einem kleinen See. Am Nordende der **Pal. del Giardino** (C 1), jetzt Offizierschule (daher nur zu [willkürlich] bestimmten Stunden zu sehen), den Ottavio Farnese 1564 durch *Giov. Bascoli* erbauen und durch *Agostino Caracci* (Mars und Venus, Galatea), *Baglioni, Tiarini, Cignani* (Raub Europas, Amor und Venus, Bakchos und Ariadne, Daphne und Apollon; Allegorien) und andre Künstler mit Fresken schmücken ließ.

Vom Südwestende des Gartens führen diesseit der Barriera Massimo d'Azeglio die **Rampari-Alleen** (B 5) um die Westseite der Stadt und zum **Ponte Caprazucca** (D E5) über die Parma, jenseit der Brücke die Strada Ponte Caprazucca zur *Strada Farini*, die südwärts zum **Botanischen Garten** (F 6) zieht, an dessen Südseite der **Stradone** (G 6) ostwärts bis zur **Barriera Vittorio Emanuele** (I 4) einen beliebten öffentlichen Spaziergang bildet.

Digitized by Google

46. Reggio.

Vgl. den Plan S. 891.

Gasthöfe: *Posta*, Piazza Maggiore (C 3). — **Café:** *Vittorio Emanuele*, Piazza Cavour. — **Droschken:** Die Fahrt 80 c., nachts 1 l., 1 St. 1,50 l., nachts 2,20 l.

Die Stadt (52 m), mit ca. 20,000 Einw., das antike *Regium Lepidi*, wie Parma von der Via Aemilia durchschnitten, hat breite, meist gerade Straßen mit stattlichen Bauten. Vom Bahnhof (E 3) durch die Barriera Vittorio Emanuele (E 3, 4), die Via Emilia entlang, an (r.) *San Pietro* (D 3) vorbei, zum (l.) Gasthof *Posta* und hier l. zum Mittelpunkt der Stadt, der *Piazza Maggiore* oder *Vittorio Emanuele* mit dem Brunnen des Crostolo-Flußgottes und dem

Dom (C 3), eine Stiftung von 857; an der unvollendeten, 1622 neu dekorierten Fassade sind noch Teile des alten Backsteinbaus kenntlich; das Innere, im 15. Jahrh. erneuert, ist dreischiffig mit hoher Kuppel und Krypte.

Über der mittlern Eingangsthür: Die liegenden *Statuen Adams und Evas (1561), von *Prospero Clementi* (eigentl. Spani) aus Reggio, einem tüchtigen Nachahmer Michelangelos (Nacht und Morgen der Mediceergräber als Vorbild). Beim Presbyterium die achtstufige Treppe hinan. In der Kapelle l. vom Chor, Mitte der linken Wand: *Grabmal des Bischofs *Bonfrancesco Arloto* (gest. 1508), von *Bartol. Spani* von Reggio (Großvater von Clementi). — An den vordern Pfosten des Chors l. St. Prosper, r. St. Maximus, beide von *Clementi*. Schöne Chorstühle. — Am Hochaltar: Bronzegruppe des triumphierenden Christus, von *Clementi*. — In der Kapelle r. vom Chor, an der rechten Wand: *Denkmal des Bischofs von Reggio, *Ugo Rangoni*, mit dessen sitzender Statue und zwei *Engeln mit den Attributen, bestes Werk von *Clementi* (1561–67). Am Anfang der rechten Längswand: Grabmal des Orazio Maleguti (gest. 1583). Gegenüber an der linken Längswand: Grabmal des *Cherubino Sfortiano* (gest. 1528), und in der folgenden Kapelle: Grabmal (an der rechten Wand) *Clementis* (gest. 1584) mit dessen *Büste, von seinem Schüler Pacchione. — L. vom Querschiff der Rest eines Kloster-Säulenhofs, wahrscheinlich von *Bramante*.

An der Südseite des Platzes das *Municipio*; am Eingang Büste des *Generals Cialdini*, geb. in Reggio 1811.

Hinter dem Dom die *Piazza piccola* oder *San Prospero* (C 3) mit Gemüse- und Fruchtmarkt und der Kirche

San Prospero, 1504 durch Gasparo Bisi umgebaut, davor die sechs Löwen des einstigen altlombardischen Portals.

An den beiden mittlern Löwen sind originelle (1504) Inschriften an den Fußgestellen angebracht: »Non humana minus dedit at natur Deus que quod sum ia vixi sum modo quod Niobe; (l.) Sancte Peu prosper salus quia templa novavit Hieronimum genuit, quem prato neria domus«. — Im Innern: Fresken der *Campi*, *Procaccini* und *Tiarini*; 4. Alt. r.: *A. Bazzi* (Sodoma), S. Omobonus Almosen spendend (nachgedunkelt). — 5. Kap. r. (Capp. Pratonieri): Kopie von ***Correggios Nacht***, die von hier nach Dresden kam.

Gegenüber der Fassade des Doms durch die Via del Pallazolo, l. über Piazza di S. Giovanni zum *Corso Garibaldi* und hier r. zum *Pal. Ducale* (B 2), wo Lodovico Ariosto, der Dichter des »Orlando Furioso«, 1474 geboren wurde. — Gegenüber ***Madonna della Ghiara** (A B 2), schöne Kirche, die ein griechisches Kreuz mit fünf Kuppeln bildet.

Von *Alessandro Balbi* 1597 entworfen, wurde sie nach seinem Tod nur allzu überladen mit vergoldeten Stuckornamenten von *Franc. Pacchioni* und mit Fresken von einem Schüler Guido Renis, *Luca Ferrari* von Reggio (erster und zweiter Kreuzarm), sowie von zwei Schülern der Caracci, *Aless. Tiarini* (Chor) und *Lionello Spada* (vierter Kreuzarm und Kuppel), 1620–40 geschmückt; hinter dem Hochaltar: *Carletto Caliari*, Verkündigung.

Der Corso Garibaldi mündet in die *Piazza Gioberti* (B 2), mit Obelisk und dem hübschen Bau der frühern Dogana, jetzt Archiv. Weiter nördl. zu der schönen, baumbepflanzten *Piazza del Foro boario* (B C 1, 2), an deren Ostseite das stattliche, durch ganz Italien berühmte ***Teatro musicale** (C 2) steht, im Mai mit der besten Oper Italiens. — Daneben das *Museo di storia patria* und *Museo Spallanzani* (geb. 1729 zu Reggio), mit der an Mineralien und Konchylien besonders reichen Naturaliensammlung dieses Naturforschers (im nahen Scandiano 1729 geboren); mit Bibliothek.

Digitized by Google

47. Modena.

Siehe den Plan S. 824.

Gasthöfe: *Grande Albergo Reale* (Pl. a, D 5), Corso di Via Emilia 14, mit Restaurant; höhere Preise. — *Albergo Ristorante all' Italia* (Pl. d, C 4), Via fonte d'Abisso 3. — *Grande Albergo San Marco con Ristorante* (Pl. b, C 5), Contr. della Posta vecchia 4; Mittelpreise. — *Mondatora* (Pl. c, C D 6), Via Contrada della Mondatora; für Anspruchslose. — *Scudo di Francia*, Contrada Bagni (ebenso). Alle mit Omnibus am Bahnhof.

Café-Restaurant: *Nazionale*, Corso di Via Emilia, Portico del Collegio 16. — Wein: Vino Lambrusco, Flasche 1 l.; weißer Scandiano (süß) 1 l.

Bier: *Birraria Pietro Testi*, auf dem Wall bei San Francesco (B 7), mit Garten.

Droschken: Die Fahrt Einsp. 80 c., Zweisp. 1 l.; nachts 1,30 l. u. 1,50 l.; 1 St. 1,60 u. 2 l., nachts 2,10 u. 2,50 l.; jede folgende ½ St. Einspänn. 50 c., nachts 75 c. — Zweispänn. 60 c., nachts 85 c.

Tramway: Vom Bahnhof durch die Stadt; s. den Plan. — **Post** und **Telegraph** (DE 5), Corso Canal grande.

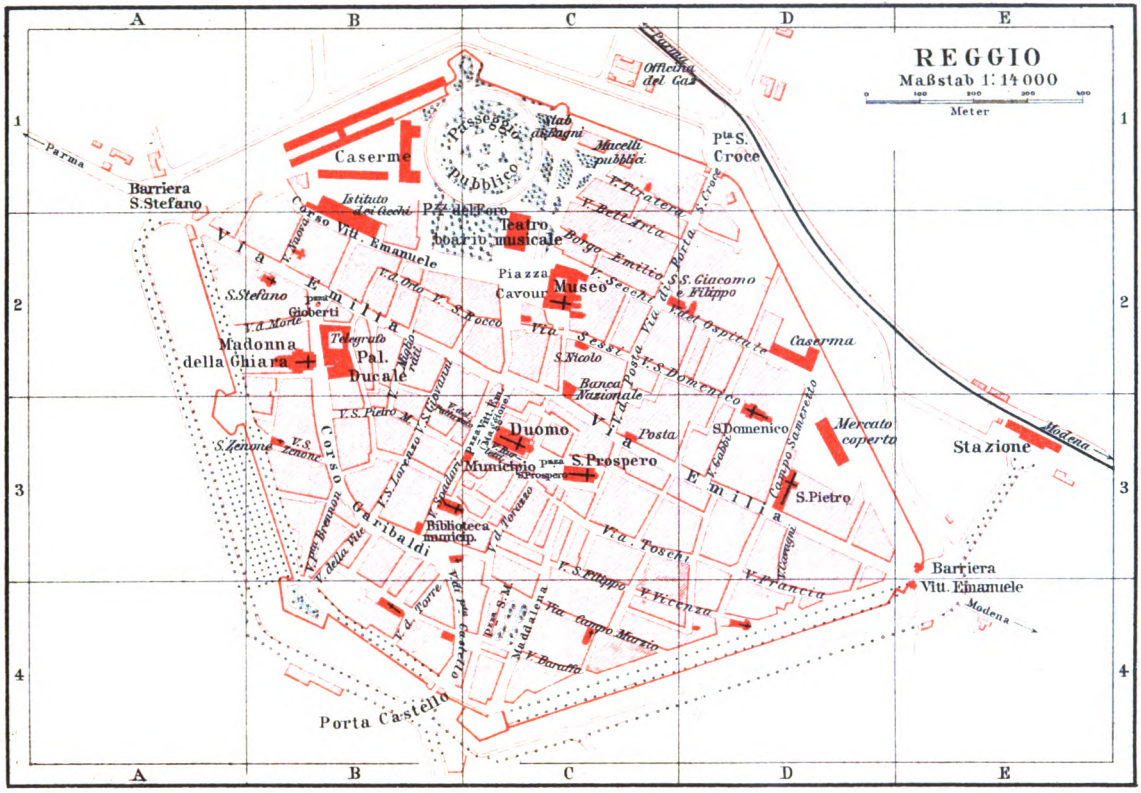
Theater: *Comunitativo*, 1838 von Vandelli erbaut. — *Uliprandi* (auch Tagestheater) neben Pal. Reale.

Geschichtliches. *Modena*, das antike Mutina, die erste Stadt in diesem den keltischen Bojern entrissenen Gebiet, worin die Römer sich festsetzten; schon zu Hannibals Zeit befestigt und mit römischen Einwohnern, 185 v. Chr. zur römischen Kolonie erhoben, und zwar zur (Cic. Phil. 5, 9) »firmissima und splendidissima«. — Im Bürgerkrieg wurde sie nach Cäsars Ermordung, weil Decius Brutus sich in ihr festgesetzt, 43 v. Chr. vier Monate durch Antonius belagert (bellum Mutinense) und durch Oktavian, Hirtius und Pansa entsetzt. Schon damals waren die Schafwolle und der gute Wein Modenas sowie auch die hier gefertigten Thongefäße hochgeschätzt. — Zur Zeit des St. Ambrosius so herabgekommen, daß er sie einen Kadaver nennt, blühte sie im Mittelalter wieder auf, hatte im 9. Jahrh. fränkische Grafen, im 11. Jahrh. die Bischöfe als Herren, kam um 1090 an die Markgräfin Mathilde von Toscana, gestaltete sich dann als unruhige, aufgeweckte Republik und endigte die heftigen Parteikämpfe mit der Unterwerfung unter Markgraf **Obizzo II von Este** (1288). — Die gute Aufnahme Kaiser Friedrichs III. durch **Borso d'Este** zu Ferrara bewirkte, daß 1452 Modena und Reggio zum Herzogtum erhoben wurden, worauf Borso auch noch die Herzogswürde für Ferrara vom Papst erhielt. — Hercules I. (gest. 1505), Alfons I. (gest. 1535), der zur zweiten Gemahlin Lucrezia Borgia hatte, mehrten die Wohlfahrt des Landes und schützten Wissenschaft und Kunst. — Als Alfons II. 1597 kinderlos starb, kam Modena und Reggio an den nächsten Verwandten, *Cesare d'Este* (den natürlichen Enkel Alfons' I.), Ferrara wurde als päpstliches Lehen von Clemens VIII. eingezogen. — Unter *Franz III.* (gest. 1780) lebten zu Modena an dessen Hof der berühmte Geschichtschreiber *Lodovico Antonio Muratori* von Vignola (gest. 1750), herzoglicher Bibliothekar und Archivar, dessen gründliche Werke über 100 Bände füllen, und *Girolamo Tiraboschi* von Bergamo, einer der berühmtesten italienischen Litteratoren (gest. 1794), ebenfalls Bibliothekar des Herzogs. — *Hercules III. Rinaldo* verlor Modena und Reggio in den Stürmen der französischen Zeit; er war der letzte Sprosse des alten Hauses von Este, starb 1803 zu Treviso in hohem Alter. Seine Ansprüche gingen auf seinen Schwiegersohn, den österreichischen Erzherzog Ferdinand, über, den dritten Sohn des Kaisers Leopold II.; aber erst sein Sohn *Franz IV.* gelangte durch die Verträge von 1814 wieder in den Besitz Modenas und regierte unter dem Einfluß der Jesuiten und mittels geheimer Polizei. 1831 kam es zum Aufstand, dessen Leiter der Chef der geheimen Polizei selbst war; der Herzog floh nach Wien, kehrte aber, nachdem die österreichischen Truppen die Ruhe erzwungen, zurück und strafte durch Todesurteile und Galeere die Revolutionäre. Auch sein Nachfolger (1847), der dasselbe System befolgte, mußte 1848 das Land verlassen, ward durch die Österreicher bald wieder eingesetzt, kehrte aber im Jahr 1859 mit diesen wieder nach Österreich zurück und starb 1875. Seitdem gehört Modena zur »Italia una«, und sein Hauptplatz heißt Piazza Reale.

Zwei Künstler aus Modena, **Guido Mazzoni** (*Paganini*), gest. 1518, und **Antonio Begarelli**, 1470–1565, zeichneten sich durch große Freigruppen in gebranntem Thon aus, jener ein leidenschaftlicher Naturalist, dramatisch bis zur Karikatur, dieser (die weiße Marmorfarbe statt der Bemalung vorziehend) in edlerm Stil von solcher Wahrheit der Empfindung, daß, wie Vasari berichtet, Michelangelo ausgerufen habe: »Wenn diese Thonfiguren Marmor würden, dann wehe den antiken Statuen«, — d. h. es träte an die Stelle der griechischen Gesetze der Plastik die malerische Wirkung des wirklichen Lebens, der äußere Reiz der Erscheinung, der anmutige und ergreifende physiognomische Ausdruck.

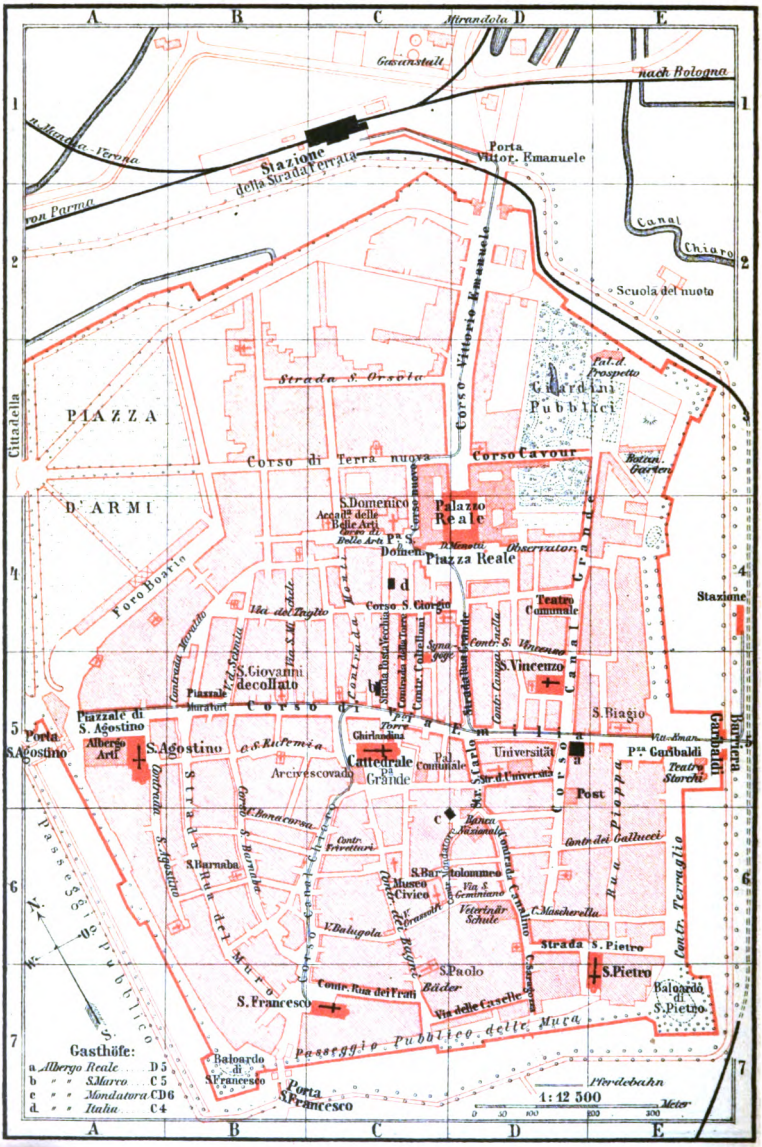
Modena (41 m) hat 58,000 Einw. (die Stadt allein: 32,000). Ein Fünfeck bildend, gewährt die Umwallung der Stadt, die meist zu baumbepflanzten Promenaden benutzt ist, eine freie Aussicht in die fruchtbare Umgebung zwischen der Secchia und dem Panaro und auf die fernen, schönlinigen Apenninen, besonders von *Porta S. Agostino* bis *Porta S. Fra*

Digitized by Google



Digitized by Google

MODENA.



Digitized by Google

cesco. — Die Via Emilia teilt die Stadt von W. nach O. in zwei Hälften; die Straßen sind breit und gerade, oft von Arkaden und guten Trottoiren begleitet. Schon beim Eintritt von der Bahn wird man durch den breiten, stattlichen *Corso Vittorio Emanuele* überrascht, mit

Die Kathedrale in Modena.

seinen reinlichen, hübschen Backsteinbauten; die ganze Stadt hat ein behäbiges, kleinresidenzliches Ansehen mit vorwiegend großen gelben und rötlichen Häusern.

Die ***Kathedrale** (C 5), ein ernstwürdiger romanischer Bau, 1099 im Auftrag der Markgräfin Mathilde von Toscana von *Lanfranco* in streng altertümlichem Stil begonnen, 1184 von Papst Lucius III. geweiht. Die Hauptfassade (im W.) ist besonders harmonisch, einfach und edel gestaltet.

Sie hat drei **Portale** mit Rundbogen; vor dem mittlern eine zweistöckige lombardische Vorhalle auf Löwen, neben dem Flachgiebel der Loggia dieses Vestibüls läuft eine kleine, durch Rundbogen verbundene Säulengalerie, je 3 Rundbogen durch einen größeren Blendbogen umschlossen, von denen die äußeren durch lange Halbsäulen gestützt werden; diese Galerie zieht um die ganze Kirche. Eine große Rose bildet die Vermittelung mit dem hoch über die Pultdache aufragenden Giebel; die Seitenfassaden, das Chor mit den drei Apsiden und der elegante, hohe Glockenturm gewähren ein überaus malerisches Gesamtbild.

Die ***Skulpturen** am Außenbau verdienen besondere Beachtung, weil sie die *frühste* (1099) bildnerische Thätigkeit im

Digitized by Google

mittelalterlichen Italien zeigen; es sind noch kindliche, aber sehr lebendige Darstellungen im romanischen Stil ohne byzantinische Anklänge, von *Wiligelmus* (wohl ein Deutscher). An der dem Piazzale del Duomo zugewandten Fassade: 1. Über dem linken Portal: Gott-Vater, Erschaffung Adams und Evas, Sündenfall. — 2. R. und l. vom Mittelportal (unten): l. Erkenntnis der Sünde, Vertreibung aus dem Paradies, Arbeit; r. Kains und Abels Opfer; der Brudermord, Kains Verurteilung; an der inneren Laibung der Pfosten die Propheten, außen köstliches Ornament mit Grotesken. — 3. Über dem rechten Portal: Geschichten des britischen Königs Artus. — 4. Am Portal der Südseite (1209 von Anselmo aus Campiglione in rotem Marmor aufgeführt), an der Innenfläche der Einfassung: Kindliche, aber lebendige Apostelgestalten in Nischen; außen prächtige Arabesken; im Fries: Sechs Szenen, Dämonenbefreiung einer Prinzessin, Begräbnis des St. Geminianus. — 5. Das zweite große vorspringende Mittelportal der Südseite ruht auf zwei steifen, großen Löwen; die reiche, zierliche Dekoration enthält keine Figuren. — 6. An der folgenden Wandkanzel die Evangelistensymbole in Medaillons. — 7. Zu äußerst r. ein vierteiliges *Relief mit Wundern des St. Geminianus, von *Agostino* (wahrscheinlich Jugendwerk vom Bildner der Fassade S. Bernardinos zu Perugia, Agostino di Duccio) von Florenz (1442). — 8. Von hier um den Turm folgt neben dessen Westseite in einer Vertiefung noch ein Portal auf kleinen Löwen, das zur Seitenthür führt, in deren innerer Laibung in Nischen die Monatszeichen dargestellt sind; im Bogen Reiter, an der äußern Einfassung Arabesken mit Grotesken.

Das Innere bildet eine dreischiffige, quadratisch überwölbte Basilika mit durch Rundbogen verbundenen abwechselnden Kreuzpfeilern (die mit breiten Halbsäulen besetzt sind, von denen die spitzbogigen Gurte für die großen Joche der Kreuzgewölbe des Mittelschiffs abgehen) und Säulen (die für die halb so langen Joche der Seitenschiffe dienen). Am Obergeschoß des Mittelschiffs ist ein Triforium mit je drei kleinere Bogen umfassenden Arkaden angebracht; auch die Seitenschiffe haben scheinbare Triforien (ursprüngliche Emporen). Das Chor ist bedeutend erhöht; die Krypte darunter, die sich unter das ganze Querschiff und noch ein Joch der Seitenschiffe erstreckt und in ihrer ganzen Breite gegen die Schiffe öffnet, ist wohl die größte Italiens.

2. Kap. l. (delle Statuine): *Gotischer weißer und vergoldeter *Terrakotta-Altar* mit vielen Figuren, in der Mitte der Gekreuzigte (15. Jahrh.). — 3. Kap. l.: *Gotische Tafel mit Malerei auf Goldgrund, von *Seraphinus de Seraphinis* (1385), Krönung Mariä mit biblischen Episoden (der Bologneser Stil berührt sich hier mit giottesker Empfindungsweise). — 4. Kap. l.: **Dosso Dossi*, oben: Madonna mit SS. Antonius und Pellegrinus, unten St. Sebastian, l. der Täufer, r. St. Hieronymus (1536), ein Hauptbild des Meisters. — In einer vom Sakristan aufzuschließenden, nur zu Weihnachten für das Publikum geöffneten Nische: *Geburt Jesu, Terrakottastatuetten von *Antonio Begarelli* (1521). — Gegenüber: Die Kanzel, mit Skulpturen von *Tommaso Ferri* (1321). — Hinter dem letzten Pfeiler des linken Seitenschiffs (vor dem Choraufgang) als *Weihbecken* ein antikes Kapitäl mit Meduse und Adler. Auch das Weihbecken am letzten Pfeiler des rechten Seitenschiffs ist ein antikes ionisches Kapitäl. — Beim Aufgang zur linken Seite des Chors, vorn: *Grabmal des Grafen *Claudio Rangoni* (gest. 1537), Schwiegersohn des Humanisten Graf Pico della Mirandola, nach dem Entwurf des *Giulio Romano*. Oben (nach einer Madonna-Skulptur aus dem 14. Jahrh.) in der ersten Vertiefung (l.): *Grabmal des Herzogs Ercole III. Rinaldo d'Este (gest. 1806; Büste, Sarkophag, zwei Trauernde), von *Giuseppe Pisani* von Carrara. — Dann, über den folgenden Beichtstühlen: Grabmal der Mutter des Claudio, *Lucia Rangoni* (gest. 1508), von *Antonio da Morbegno*, — und des *Francesco Molza*, Dichters und Redners (gest. 1554), mit Reliefs (Gott-Vater, zwei Engel). Hier tritt man r. durch eine Thür in das

Chor; die *Intarsien der Chorsitze sind von den Modeneser Brüdern *Cristoforo* und *Lorenzo Canozzi da Lendinara* (von 1465). R. vom Chor (man gehe vor dem Hochaltar durch die Gitterthür) an der rechten Wand der Kirche Fresken vom Ende des 14. Jahrh.: Verkündigung, St. Petrus, St. Cäcilia; darunter bemalte Terrakotten, von l. nach r.: Fußwaschung, Abendmahl, Verrat des Judas, Christus vor Pilatus, Geißelung, Kreuztragung, Gethsemane, wahrscheinlich von Anselmo da Campione (1200). Am Ende des rechten Aufgangs alte Skulpturen und darüber r. Fresko aus dem 15. Jahrh.: Christophor und zwei andre Heilige.

Am Eingang der großen (jetzt restaurierten) **Krypte** vier Löwen; im Innern 36 schlanke, schöne Säulen (die vordern vier kannelierten von Giallo antico sind antik); Rundbogen und Kreuzgewölbe, die Kapitäle reich und schön, korinthisierend oder (besonders auf der rechten Seite) mit Grotesken. — R. vom Altar: *Terrakottagruppe, Madonna mit (l.) der Süppchen kostenden Dienstmagd und zwei Stiftern, von *Mazzoni* (S. 892).

Bei den drei Apsiden des Doms erhebt sich der 102 m hohe Glockenturm *Torre Maggiore* (Eingang unter dem Bogen Nr. 2; der Kirchendiener öffnet), mit der **Ghirlandina* (s. unten), wo oben in fester Klammer an starker Kette von der Decke herab die von dem Dichter *Tassoni* (als Satire auf die Parteikämpfe) besungene *Secchia rapita* (entführter Eimer) hängt (Schlüssel oben beim Turmwart, 50 c.), ein hölzerner Schöpfeimer,

Digitized by Google

den die Modenesen 1325, als sie die Bolognesen bis nach Bologna hinein zur Flucht trieben, dort als Siegeszeichen von einem Brunnen mitnahmen (*Tassoni* I, 1):

Den Groll besingen möcht' ich und das Übel,
Die einst in stolzen Menschenseelen angefacht
Ein unglückseel'ger schlechter Wasserkübel,
Den Gemignaner (Modenesen) von Petronern (Bolognesen) heimgebracht.

Der romanische Turm, einfach ornamentiert, viereckig aufsteigend, mit achteckigem Obergeschoß, wurde 1224 begonnen, 1319 nahm Arrigo von Campione die von Zinnen umgebene kurze Kegelspitze ab und begann die prächtige, fast überschlanke Spitze, deren blumenartige Durchbrechungen ihr den Namen »*Ghirlandina*« gaben; sie wurde erst 1587 vollendet. Der Turm zählt zu den sieben schönsten Italiens. Das prächtige Panorama von oben besingt *Tassoni*.

Auf der Piazzetta vor dem Turm: *Standbild des Dichters Tassoni* (1565–1635), von Cavazza, 1860.

Südöstl. vom Dom der **Pal. Comunale** (mit Arkaden), 1194 begonnen, 1629 restauriert, 1826 vom Uhrturm bis zur Colonna del Castellano neu gebaut. Die Madonnenstatue an der Ecke heißt *la Buonissima*; sie wurde 1178 zu Ehren einer in der Hungersnot freigebigen Dame *Buona* von der Stadt gestiftet. — Nahe der Piazza della Torre (in Contrada Coltelloni) die schöne, 1872 erbaute **Synagoge.**

Durch *Contrada della Torre* nördl. zur *Piazza Reale* mit dem

***Pal. Ducale** (D 4), den einst Duca Francesco I. 1634 durch den Römer *Bartolommeo Avanzini* an der Stelle des Esteschen Kastells errichten ließ; jetzt Militärschule und astronomisches Observatorium. Der große **Hof* ist eine Nachahmung von Palladios Basilikahalle zu Vicenza. — Östl. vor dem Pal. Ducale steht die Statue des *Ciro Menotti* von Sighinolfi 1879; westl. das Denkmal der 1831 Gefallenen.

Die bedeutende ***Gemäldegalerie***, früher im Pal. Ducale, kam vorläufig westl. nebenan in die **Reale Accademia di Belle Arti**; geöffnet 10–3 Uhr. 8 Säle. Sie harrt (schon 7 Jahre) der Aufstellung in den neuen Sälen des *Pal. Albergo Aiti* (S. 900). Ihre bekanntesten Bilder sind: 24. *Simone Avanzi*, Madonna und Engel, 1370. — 33. *Cristoforo Canozzi*, Kreuzigung, 1400. — 36. *Francesco Bianchi Ferrari* (angeblich Lehrer Correggios), Verkündigung. — 37. *Sofonisba Anguisciola*, Bildnis. — 46. *Bartol. Bonasia*, Pietà, 1485. — 50. *Caroto*, Madonna. — 58. *Marco Meloni*, Madonna. — 60. *Correggio*, Ganymed, Engelknabe. — 113. *Paolo Veronese*, Ritter. — 141. *Bonifacio*, Anbetung der Könige. — 143. *Cima*, Kreuzabnahme. — 149. *Guido Reni*, Der Gekreuzigte. — 163. ff. *Guercino*, Petrus, Verlobung St. Katharinas, Ammon und Thamar, Venus und Mars. — 176. *Dosso Dossi*, Geburt Christi, Madonna und Heilige, Köpfe. — (178. 191. 193. 201. ff.) *Lodovico Caracci*, Himmelfahrt, Flora, Galatea. — 189. *Garofalo*, Madonna und Heilige u. a. — 204. *Annibale Caracci*, Venus. — 212. *Caravaggio*, Der trinkende Krieger. — 325. 346. *Tintoretto*, Mythologische Bilder. — 348. *Lionello Spada*, Die Zigeunerin. — 418. *Niccolò dell' Abbate* (aus Modena, 1512–71), Fresken mit Darstellungen aus der »Aeneis«. — 423. *Sebastiano del Piombo*, Bildnis. — *Giov. Moroni*, Bildnis. — 471. *Mocetto*, Bildnis. — 488. *Pinturicchio*, Madonna. — 490. *Murillo*, Benediktinerkopf. — 693. *Giulio Romano*, Studienkopf. — 694. *Bernardo Luini*, Johannes. — *Bernardo Licinio*, Bildnis. — *Cristoforo Canozzi de Lendinara* (der Intarsiator), Madonna, 1482. — *Barnaba da Modena*, Madonna, 1370. — Im Verschluß eine Reihe von alten Handzeichnungen.

Neben der Accademia liegt **San Domenico** (C 4), ein Barockbau von 1707; im Durchgang zum Portikus der Akademie: *Terrakottagruppe von *Begarelli*, Jesus bei Martha und Maria, 1563.

Östl. vom Palast führt der *Corso Cavour* zu den schönen **Giardini Pubblici** (D 3), dem ehemaligen Schloßgarten, mit Gewächshäusern und hübschen Anlagen. — Von hier zieht der *Corso Canal grande* südwärts; r. das *Teatro Comunale*; dann r. **San Vincenzo** (D 5), 2. Kap. r. *Guercino*, St. Gregor, Johannes und Maria; in der verschlossenen (der Sakristan schließt auf, 30 c.) Kapelle r. vom Chor die Gräber der Fürsten. — Weiterhin in den *Corso Via Emilia* l. ostwärts einbiegend zur *Piazza Garibaldi* (E 5) mit dem **Standbild Viktor Emanuels II.*, von Prof. *Giuseppe Gibellini* von Modena, 1890, eins der vorzüglichsten unter den zahlreichen Denkmälern des Königs. Zurück und bei der Durchschneidung des Corso Canal grande l. zur Strada dell' Università; in dieser r. die *Universität* (D 5), 1683 gegründet, jetzt mit ca. 1000 Studenten. Südwestl. durch Via Mondatora (l. die Nationalbank) nach **San Bartolommeo** (C 6), ehemalige Jesuitenkirche, 1607 von *Soldati* errichtet, innen mehrere Kapellen mit reichster

Digitized by Google

Pracht ornamentiert, Kuppel und Decke vom virtuosen Jesuitenpater *Pozzi* bemalt. — Im rückliegenden ehemaligen Jesuitenkollegium, jetzt *Reale Liceo Muratorio* (Eingang Contrada dei Bagni 17), ist das **Museo Civico** (werktägl. 10—3 Uhr, 50 c.), Sammlung von Bronzen, Majoliken, Terrakotten, Elfenbein- und Holzschnitzereien, Glaswaren etc.

Nun ostwärts durch Via Grassolfi und San Geminiano, r. die Veterinärschule, um diese r. herum in die Strada S. Pietro und ostwärts nach

***San Pietro** (E 6, 7), der ältesten Stiftung Modenas, noch von Liutprand ca. 725 gegründet, 984 neu gebaut, später ganz umgeändert; die schöne **Backsteinfassade* erst aus der Frührenaissanzezeit mit drei Rundfenstern, antikisierenden Pilastern, schönem Konsolengesims mit Genien und Seepferden.

Im Innern eine mittelalterliche (jetzt glanzvoll erneuerte) fünfschiffige Backsteinkirche mit Kreuzgewölben, im Mittelschiff mit Rundbogen, in den Seitenschiffen mit Spitzbogen. 2. Altar r.: *Civetta* (Hendrik met de Bles aus dem Hennegau), Zeitgenosse Raffaels, Maria und der tote Sohn; nach Motiven Raffaels. 3. Altar r.: **Dosso*, Himmelfahrt Mariä und die Apostel; sein farbenschönstes Bild. — Am Ende des rechten Querschiffs, rechte Wand (9. Altar r.), unter einem überladenen Prachtgerüst: **Antonio Begarelli*, SS. Petrus, Paulus, Benediktus und Maurus, oben die Madonna, Terrakottagruppe von 1532 (voll Adel und Ausdruck), beendigt vom Neffen *Lodovico Begarelli*. Hier ist seit 1875 Begarellis Grab (gest. 1565). — An der Rückwandnische der Kapelle, r. vom Chor: ***Antonio Begarelli*, Vier Figuren in Terrakotta, Beweinung des toten Christus; »in ihr ist das einfach Großartigste und Ergreifendste gegeben, was der Meister vermochte« (*Lübke*). — Im linken Seitenschiff, 2. Altar l.: *Marco Meloni*, Madonna mit St. Gregor und St. Georg. Darunter: *Dosso*, Martyrium St. Gregors; landschaftlich bedeutend. — An den Säulen des Mittelschiffs, auf Fußgestellen, sechs Terrakotta-Statuen von *Begarelli*: St. Petrus, Empfängnis, SS. Francesco, Benedetto, Giustina, Bonaventura; »man merkt zu deutlich, daß sie sich nach Gruppierung in einer Nische sehnen und so im freien Raum getrennt sich unbehaglich fühlen«.

Zurück in Strada S. Pietro und die Contrada Saragozza südwärts zur Treppe, die zum *Passeggio* hinan führt und auf diesem westwärts zur Porta S. Francesco; die Treppe hinab nach (r.)

San Francesco (C 7), einer geräumigen, dreischiffigen gotischen Kirche. In der Kapelle l. vom Chor: **Ant. Begarelli*, Kreuzabnahme, 13 lebensgroße Terrakottafiguren.

Besonders herrlich die Mutter, niedergesunken und von den drei Frauen unterstützt. An dieser Gruppe knüpfte sich die Sage von einem Abkommen zwischen Begarelli und Correggio; Begarelli habe die Thonmodelle für mehrere Figuren Correggios in der Domkuppel gefertigt und Correggio ihm dafür drei Figuren in dieser Kreuzabnahme entworfen.

Nordwestl. in der Strada Rua del muro: **Pal. Coccapane**, reicher Backsteinbau, außen und im Hof, mit gemalten Friesen und Decken in den untern Hallen.

Wieder die Treppe zum Wall hinan, den schönen *Passeggio Pubblico* (A 6, 7) entlang, mit Aussicht auf die Gebirge, zur *Porta Agostino*, an Piazzale di S. Agostino (A 5) zum (r.) Nr. 48:

Albergo Arti (A 5), von Herzog Francesco III. 1764 erbaut, später Sitz der »Congregazione delle opere pie«, jetzt im Besitz des Municipio für die Kunstsammlungen und Bibliotheken.

Im Hof die Statue des Herzogs *Borso von Este* (S. 891), von Pellicia, 1843, und das kleine **Museo Lapidario**; hervorzuheben: XXV. das Denkmal des Giacomo Cognoli (14. Jahrh.); XXXII. Büste des Giov. Maria Castelvetere; XXIV. Ornament von 1518; Grabmal Cortaci (1309); XXXI. Grabmal des Jo. Sadoleto, 1511, mit Madonna, Engeln und schönem Ornament; sieben figurierte römische Sarkophage; zahlreiche antike und mittelalterliche Inschriften.

Im 1. Stock die **Estensische Bibliothek**; sie besitzt über 3000 Manuskripte, ein Evangelium aus dem 9. Jahrh., einen Dante aus dem 14. Jahrh. mit Miniaturen, eine Sammlung von 1474 provençalischen Gedichten (1254 von Ferrari veranstaltet), ein Gebetbuch des Kurfürsten Albert von Mainz (gest. 1545) mit Miniaturen, ein französisches Herbar (14. Jahrh.) und gegen 100,000 Bände.

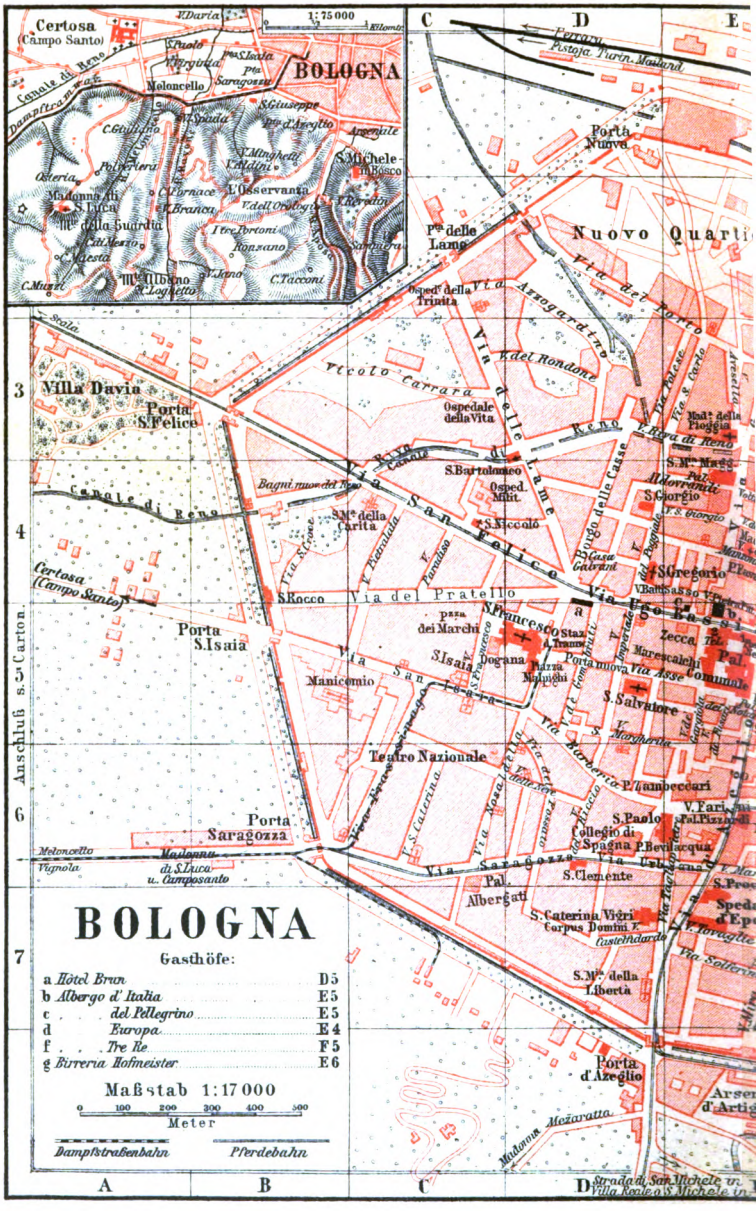
Im 2. Stock (Neubau) soll die **Gemäldegalerie** (Pinacoteca Estense, S. 897) ihre Aufstellung finden.

Ostwärts folgt ***Sant' Agostino** (A 5), 1245 errichtet, einst die herzogl. Hofkirche *S. Maria Pomposa*, 1662 zu einer phantasiereichen Barockkirche umgewandelt, jüngst glanzvoll restauriert.

Im 1. Bogen r.: **Trauer um den Tod Christi* (Terrakotta), von *Anton. Begarelli*; Frühwerk, 1530, noch in Mazzonis Art. — L. vom Hochaltar, an der rückliegenden Schmalwand: Die Büste von *Karl Sigonius* (einem der berühmtesten Humanisten Ita-

Digitized by Google

Digitized by Google



BOLOGNA

Gasthöfe:

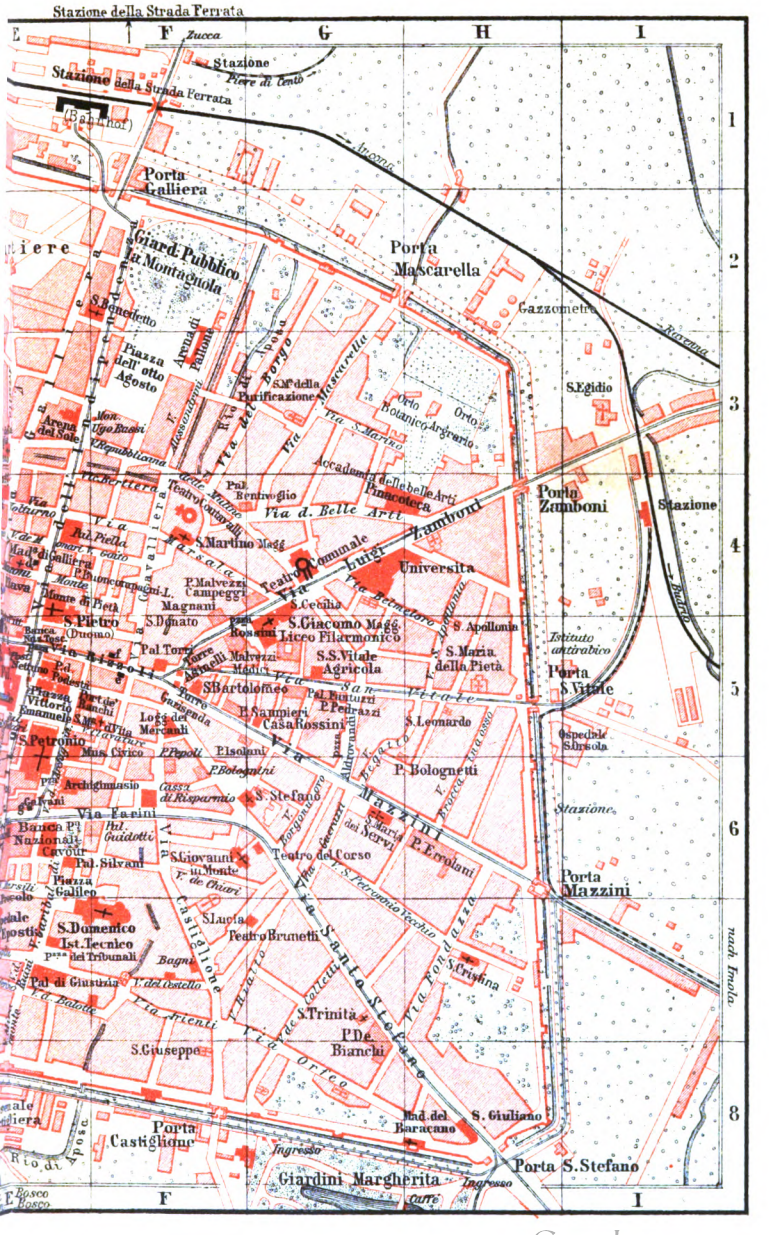
a	*Hôtel Brun*	D5
b	*Albergo d'Italia*	E5
c	*del Pellegrino*	E5
d	*Europa*	E4
f	*Tre Re*	F5
g	Birreria Hofmeister	E6

Maßstab 1:17000

0 100 200 300 400 500 Meter

Dampfstraßenbahn *Pferdebahn*

Digitized by Google


Stazione della Strada Ferrata
E
F
G
H
I
1
2
3
4
5
6
7
8
Zucca
Stazione
Piere di Tenti
Stazione della Strada Ferrata
(Bagni Pubb.)
Arcoveggio
Porta Galliera
Giard. Pubblico la Montagnola
S. Benedetto
Piazza dell' otto Agosto
Arena del Sole
Mon. Ugo Bassi
Via Rizzoli
Via Ugo Bassi
Via Farini
Via Cavaliera
Via Volturno
Via Marsala
Via Galliera
Via Rialto
Via Pietà
Via Monte
Via Ugo Bassi
Via Farini
Via Indipendenza
Via Rizzoli
Via Ugo Bassi
Via Farini
Via Ugo Bassi
Via Farini
Via Galliera
Via Rialto
Via Pietà
Via Monte
Via Ugo Bassi
Via Farini
Via Indipendenza
Via Rizzoli

Digitized by Google

liens, geb. 1524 zu Modena, gest. 1584), von *Begarelli*. — Diesseits des Hochaltars vor dem 1. Pilaster l. die Grabstätte *Muratoris*.

Ostwärts im Corso Via Emilia das Standbild des Geschichtschreibers *Lodovico Antonio Muratori* (1672—1750), 1853. — Weiter folgt l. **San Giovanni decollato** (B 5), mit (l. neben dem Chor) *Guido Mazzoni:* Klage um den Leichnam Christi, bemalte Thongruppe, ergreifend wahre Szene im Bürgerhaus.

Spaziergänge: Außen um die Stadtmauer von *Porta S. Agostino zur Porta Bologna; — Giardini Reali.*

---

48. Bologna.

Siehe beiliegenden Plan.

Bahnhof im Norden der Stadt (E F 1). — **Droschke** vom Bahnhof in die Stadt 1 l., nachts 1,50 l., Koffer 50 c., Nachtsack 25 c. — **Tramway** vom Bahnhof durch die Stadt, s. den Plan.

Gasthöfe (Omnibusse am Bahnhof) I. Ranges: *Gran Albergo Brun* (Bes. *I. F. Frank;* Pl. a, D 5), Via Ugo Bassi 32, mit deutscher Bedienung, einer der besten und beliebtesten deutschen Gasthöfe in Italien; mit allen Komforts versehen, Z. von 2,50 l. an aufwärts, Bed. 1 l., L. 75 c., Frühst. 1,50 l. T. d'h. 5 l. o. W. Omnibus 1 l. Deutsche Zeitungen. Gartensalon, Turmloggia mit Aussicht und Billardzimmer. Bäder. — *Italia* (Pl. b, E 5), Via Ugo Bassi 1, gut gehalten; keine T. d'h., aber komfortables Restaurant; deutsche Zeitung. — *Europa* (Pl. d, E 4), Via dell' Independenza 10. Z. von 2,50 l. an das Bett, Frühst. 1 l., Gabelfrühstück m. W. 2,50 l. T. d'h. m. W. 4½ l. — *Pellegrino* (Pl. c, E 5), Via Ugo Bassi 7 (deutsche Zeitung), Mittelpreise, beliebt. — *Hôtel de Milan*, mit Café und kleinem Garten; am Bahnhof; höhere Mittelpreise. — *Tre Re* (Pl. f, F 5), Via Rizzoli 26, mit Restaurant; für bescheidene Ansprüche ganz gut. — *Bella Venezia e Quattro Pellegrini* (Pl. e, F 5), Via Rizzoli 25, Z. von 1,50 l. an, Bäder und Douchen. — *Albergo Ristor. Roma* (Pl. h, E 6), Via d'Azeglio 9. — *Aquila nera e Pace* (Pl. g, E 5), Eingang Via Calcavinazzo 3. — *Commercio*, Via Orefici 2, bei Kaufleuten beliebt. — *Centrale*, bei der Torre Garisenda. — *Corona d'oro*, Via Cavaliera 12.

Restaurants: *Hotel Brun; — Italia; — Europa* und andre Gasthöfe, die Speisesäle. — *Grande Ristorante degli Stelloni*, Via Rizzoli Nr. 4, 1. Stock. — *Bella Venezia*, Via Rizzoli 26, Münchner Löwenbräubier. — Beliebte Eigentümlichkeiten: Bologneser Würste, *Mortadella, Salami fine;* von Herbst bis Frühjahr *Coppa* (Preßwurst); — *Tortellini* und *Tagliatelli* (geschnittene Nudeln), beide in Fleischbrühe oder (sciutto) mit Butter zubereitet; auch (sehr beliebt) als *Timbale* mit Fleischfülle. (Das Hotel Brun besorgt Postpaketsendungen von Mortadella und Salami.) — Die *Uva paradisa* (Paradiestraube) behält bis Anfang April noch ihren angenehmen Geschmack.

Café-Restaurants: *Commercio*, gegenüber Hotel Brun, das schönste; abends 8 bis 11 Uhr gute Musik. — *Café dei Musei*, am Pavaglione, 1. Straße östl. — *Delle Scienze*, Via Farini, Pal. Frati, elegant; Grazer Bier (abends Musik). — *Del Corso*, Strada S. Stefano 57. — *Cacciatori*, bei den schiefen Türmen, Gabelfrühstück. — *Grigione*, neben der Italia. — **Cafés** (ohne Restaurants): *Barchetta*, Via Farini 2. — *Pavaglione*, hinter S. Petronio (Piazza Galvani). — In allen Bier.

Bier: *Birraria Hofmeister* (deutsch), hinter S. Petronio (Pl. i, E 6), Via Farini 5, Münchner Bier, auch Gabelfrühstück, deutsche Zeitungen; recht gut. — *Birraria e Ristorante fuori Porta Azeglio*, mit Garten; im Sommer abends Konzert. — *Bella Venezia*, s. oben. — *Birraria Limentra*, Via Rizzoli 21, Grazer Bier. — *Birraria Ronzani*, Via Orefici. — *Stella d'Italia*, Via Rizzoli, mit gutem Restaurant; in beiden einheimisches Bier.

Wein: Von besonderer Güte der *Paradiso, Bologna Scelto, Cabernet, Pinot; Sauvignon* (aus Sauterne-Trauben). (Herr Frank, Hotel Brun, versendet seine vortrefflichen selbstgezogenen Weine im Faß nach Deutschland; nicht teuer.)

Trinkwasser vorzüglich, 1881 durch einen wiederhergestellten antiken Aquädukt herbeigeführt.

Konditoreien: *Majani*, bei S. Paolo, mit berühmter Schokoladefabrik. — *Majani*, Paviglione, vorzüglich — *Viscardi*, Via Rizzoli. — *Rovinazzi*, Via d'Azeglio (mit Spezialität: Paste di Margherita, Blitzkuchen). — *De Lucca*, beim Hotel Brun.

Bäder: *Bagni nuovi del Reno*, Via S. Felice. — *Codivilla*, Via Castiglione. — *Moline*, Via Moline 22, bei den Giardini Pubblici (Via delle Moline).

Lieux d'aisance (F 3). Gegen Bezahlung: Unterm Pal. d. Podestà, Cessi Poli; Via Corda Nr. 4; Via Guasto 2; Via Pusterla 2; Via Albari 5; hinter S. Domenico; hinter S. Niccolò.

Post (Pl. 1, E 5) und **Telegraph** (Pl. 2, E 5) im *Palazzo Comunale*, die Post gegenüber dem Neptunsbrunnen, das Telegraphenbüreau an Via Ugo Bassi 2.

Digitized by Google

Konsuln: *Deutsches Reich*, Via Azeglio 41. — *Österreich-Ungarn*, Via Barbaziana 13.

Droschken: Die Fahrt (innerhalb des Stadtbezirks) 75 c. (nachts 1,25 l.). In der Stadt und den Vorstädten erste ½ St. 1 l. (1,50 l.), jede folgende ½ St. 75 c. (1,25 l.). In der Umgebung 1 St. 2 l. (2,50 l.), jede folgende ½ St. 1 l. (1,50 l.). Die Nachtstunden: 9 Uhr bis morgens 5 Uhr. In der Umgebung: Campo santo und Giardino Margherita 2 l. die Stunde, S. Michele in Bosco ½ l. mehr.

Tramways (s. Plan): Im Sommer von morgens 7 bis abends 10 Uhr, im Winter von 8 bis 8 Uhr. — **Dampftramway:** von Piazza Malpighi (D 5) alle ½ St. durch Porta Saragozza (B 6) nach dem (15 c.) *Melloncello* (Doppelbogen), wo r. ab Straße und Säulengang in 10 Min. zum Eingang in den *Campo Santo* führen und l. ab der Säulengang noch 2 km steil den Berg hinan nach *S. Luca* geleitet (S. 966). Von Melloncello führt der Dampftram in ¼ St. nach (25 c.) *Casalecchio* (Gartenwirtschaft und reizende Aussicht in die Apenninen).

Buchhandlung: *Idelssohn*, Via Indipendenza (deutsche Werke). — *Treves*, Via Farini. — **Photographien:** *Poppi*, Via d'Azeglio 19. — Im *Hotel Brun* Depot photographischer Ansichten von Poppi (auch ältere und neuere Gemälde).

Als Bologneser Artikel haben Ruf die *Acqua Felsinea* (eine Art Kölnisches Wasser) und die *Seifen* bei *Bortolotti* und *Casamorati* unterm Pavaglione.

Theater: *Comunale* (G 4), das Haupttheater, 1756 von Bibiena erbaut, 1820 und 1854 restauriert; die Vorstellungen meist nur von Oktober bis Weihnachten. — *Teatro del Corso* (G 6), ein hübscher, 1805 eröffneter Bau von Franc. Santini. — *Teatro Brunetti* (G 7). Diurno-Notturno, 1865 eröffnet. — *Contavalli*, Via Mentana (F 4). — *Nazionale*, Via Nosadella. — *Arena del Sole*, Via Indipendenza (bei der Montagnola), Tagestheater.

Ballonspiel *(Giuoco del Pallone)*: auf der *Arena di Pallone* (F 2, 3); nur im Sommer. Die Spieltage werden öffentlich angezeigt.

Stadtmusik: Je nach der Jahreszeit: Freitag abends 8–11 und Sonntag nachmittags entweder auf Piazza Galvani (hinter S. Petronio) oder in den Giardini Margherita (G 8).

Öffentliche Gärten: *Giardini Margherita* (G H 8), der eigentliche Giardino Pubblico (S. 961).

Bologna in zwei Tagen. 1. Tag: S. Petronio. — S. Domenico. — Schiefe Türme. — Mercanzia. — S. Stefano. — Accademia delle belle Arti. — S. Martino. — Campo Santo (2–3 St.). — Madonna di S. Luca. — 2. Tag: S. Giovanni in Monte. — Servi. — Pal. Sampieri. — Pal. Fantuzzi. — S. Giacomo Maggiore (mit Oratorio S. Cecilia). — Pal. Malvezzi. — Museo civico. — Pal. Bevilacqua. — S. Michele in Bosco. — Villa Revedin. — Giardini Margherita.

Geschichtliches.

Bologna, in ältester Zeit *Felsina* genannt, einst die *Hauptstadt Nord-Etruriens* (s. Museo civico), dann im Besitz der Bojer, 190 v. Chr. römische Kolonie, die erste unter den Bojern, erhielt den Namen *Bononia* und hatte die Rechte eines Munizipiums. Im Bürgerkrieg heruntergekommen, wurde sie unter Augustus wieder in die Höhe gebracht, vergrößert und verschönert und erhielt sich durch alle Zeiten als eine Stadt von Bedeutung. — Zu Anfang des 5. Jahrh. wirkte hier *Petronius* als Bischof so segensreich, daß er zum Schutzheiligen der Stadt (daher meist mit ihrem Modell abgebildet) erhoben wurde. An das Exarchat, dann an die Langobarden gekommen, erhielt Bologna durch *Karl d. Gr.* die Rechte einer freien Stadt (von da an ihr Motto »Libertas«). Im Mittelalter reiche Handelsstadt, vermochte es (1099) 3000 Mann zur Eroberung von Jerusalem zu stellen, genoß hohe Ehre und bedeutenden geistigen Einfluß durch seine 1102 privilegierte **Universität,** die ihren gewaltigen Aufschwung dem Deutschen **Irnerius** (Werner, gest. 1140) verdankt, da dieser dem altrömischen Recht neuen Eingang verschaffte. 1262 zählte die Universität 10,000 Studenten. Wie zu Salerno, hielten auch hier zuweilen Frauen Vorlesungen (selbst noch im 18. Jahrh.). — Auch nach außen entfaltete Bologna seine Macht, erhielt 1220 bei der Eroberung von Damiette einen Teil desselben als Eigentum und nahm deshalb das rote Kreuz der Christus-Streiter in das Stadtwappen auf, befehdete dann, mit dem Papst verbündet, gut guelfisch den Kaiser Friedrich II. und behielt dessen Sohn, König *Enzio* von Sardinien, 22 Jahre lang bis zu seinem Tod in der Gefangenschaft, unterwarf sich aber, gedrängt durch innere Fehden, 1278 gänzlich dem *Papst* und galt von da an als die schönste Perle in der weltlichen Krone der Päpste (Nikolaus III., dem sich Bologna unterworfen, nannte die Stadt »die fruchtbare Mutter von Männern glänzender Gelehrsamkeit, hoher Staatsweisheit und jeder Tugend«, die »immer sprudelnde Quelle der Wissenschaften«). Aber die päpstlichen Legaten herrschten oft mit der größten Willkür, die Stadt erzwang sich mühsam ihre alten Freiheiten und gehorchte nun abwechselnd eigenen Herren (1401 bis 1506 den *Bentivoglio*) und dem Papste. Erst unter **Julius II.** ward Bologna 1506 dem Kirchenstaat völlig einverleibt unter dem Schein einer städtischen Republik. Umsonst war die nochmalige Erhebung zu gunsten der Bentivogli 1511, wobei aus Michelangelos Papststandbild eine Kanone gegossen wurde, die »dem Papst etwas vorblasen« sollte. — 1529 sah die Stadt Papst (Clemens VII.) und Kaiser (Karl V.) in ihren Mauern, und beide Häupter der Christenheit suchten hier die Verhältnisse Italiens zu ordnen; der Kaiser erhielt am 22. Febr. die italienische Königskrone in der Kapelle des päpstlichen Palastes zu Bologna, am 24. Febr. die Kaiserkrone im Dom S. Petronio. Trotz einer

Digitized by Google

Reihe von Aufständen und Legatenvertreibungen hatte sich Bologna wegen seiner steten Rückkehr zum Gehorsam unter die Päpste den schmeichelhaften Titel der »allergetreuesten Stadt und Erstgebornen der Kirche« erworben und dazu noch aus besonders schonenden Gründen große städtische Freiheiten, welche es gewerbreich, aufgeklärt und blühend erhielten. — Als es aber nach Napoleons Untergang (der es als Departement Reno dem Königreich Italien zugeteilt hatte) an den Kirchenstaat zurückkam, wurde es seit 1821 einer der Hauptherde der patriotischen Revolution; am 28. März 1860 nahm der neue König von Italien die Annexion der römischen Legationen entgegen.

Kunstgeschichtliches.

In der **Architektur** ist die gotische Epoche in dem wichtigsten Kirchenbau Bolognas, **San Petronio** (S. 914), durch ein zwar nur im Schiffbau durchgeführtes, aber in diesem Bruchstück allen andern gotischen Kirchen Italiens überlegenes Meisterwerk vertreten. Auch die jetzt restaurierte und freigelegte Kirche *S. Francesco* sowie *S. Salvatore*, *S. Servi*, *S. Giacomo Maggiore* bewahren namentlich in der Chorbildung die gotische Anlage. Unter den gotischen Profanbauten zeigen die Reste des **Pal. Pepoli** (S. 922) noch die charakteristische Anlage. Ein eleganter Prachtbau dieser Zeit ist die **Loggia de' Mercanti** (S. 922); aus guter Zeit stammt die (1887 restaurierte) Fassade des **Palazzo Municipale** und der (dem Municipio gehörende) **Pal. Notarile.** — Die Frührenaissance schuf, unabhängig von der toscanischen Bauart, eine Reihe von Palästen in zierlichstem Backsteinbau, meist unten mit offenen Bogenhallen auf Pfeilern (wie sie dann zur allgemeinen Einfassung der Straßen erwuchsen), die oberen Geschosse mit rundbogigen Fenstern (mit eleganten, antikisierenden Teilungssäulen) auf gemeinsamem Gesims, die Krönung der Fassade mit prächtigem Konsolengesims, die innern Höfe mit anmutigen Säulenhallen, über denen sich die Loggia mit der doppelten Zahl Säulen erhebt; z. B. *Pal. Fava, Gualandi, del Podestà, Bevilacqua.* Der bedeutendste Architekt der entwickelten Renaissance war **Andrea (Marchese** aus Castello da) **Formigine** (Pal. Malvezzi-Campeggi, Pal. Fantuzzi, Pal. Bolognetti), der schon den Übergang zur Barockdekoration einleitet. — Von *Vignola* besitzt Bologna die edle Fassade der (1887 restaurierten) *Banchi* mit den ansehnlichen Säulenhallen, von *Pellegrino Tibaldi* den Pal. Magnani und den Hof des erzbischöflichen Palastes.

In der **Skulptur** hat Bologna treffliche Werke aus allen Epochen der neuern Entwickelung durch fremde Kräfte erhalten: im 13. Jahrh. von **Niccolò Pisano** und *Fra Guglielmo d'Agnello* das berühmte Grabmal des St. Dominikus in S. Domenico (S. 955) dessen Reliefs an die Antike anlehnen, aber, schon das Empfindungsleben der neuen Anschauung zeigen; im 15. Jahrh. von **Jacopo da Quercia** aus Siena die Bildwerke am Hauptportal *S. Petronios* in der naturwahren, lebensvollen Darstellung der Renaissance, und von **Niccolò dell' Arca** aus Bari die köstlichen Reliefs der »Arca« des St. Dominikus in *S. Domenico* und die Madonna in Terrakotta an der Fassade des Pal. Municipale; im 16. Jahrh. aus der herrlichsten Blütezeit des **Michelangelo Buonarroti** eins seiner lieblichsten Jugendwerke ebenda; von **Alfonso Lombardi** von Ferrara zahlreiche Werke (auch in Terrakotta) von echter plastischer Schönheit und Wahrheit, z. B. in S. Pietro, S. Maria della Vita, S. Michele in Bosco, S. Pietro, S. Domenico, S. Giov. in Monte, Pal. pubblico; — von **Tribolo** aus Florenz (Schule Sansovinos) Skulpturen am Domportal, vom Flamänder Jean de Boullogne aus Douai (**Gian Bologna,** 1524—1608), dem tüchtigsten Nachahmer Michelangelos, plastische Werke am Neptunsbrunnen. Eine einheimische Künstlerin war *Properzia de' Rossi* (1490–1530), von der einige Werke in S. M. del Baraccano und in der Bauhalle von S. Petronio erhalten sind.

In der **Malerei** hat Bologna durch *einheimische* Meister hohen Ruf erlangt, namentlich durch *Francesco Francia* und durch die *Caracci* und ihre Schule. Die älteste bolognesische Schule hielt sich während des 14. Jahrh. auf unterer Stufe. Nach Malvasia hat Franco Bolognese die Schule gegründet, aus welcher *Lorenzo, Simone de' Crocefissi, Jacopo degli Avanzi* und *Cristoforo* hervorgingen (S. Stefano, Mezzaratta-Kirchlein); über diese dürftigen Anfänge erhoben sich **Vitale** und namentlich **Lippo Dalmasio** (1376–1410) durch korrektere Entwickelung der Formen und die Anmut des Ausdrucks (S. Domenico, S. Procolo), während *Jacopo di Paolo, Michele di Matteo Lambertini, S. Caterina Vigri* noch kaum über die Anfänge hinauskommen; die Fresken der Bolognini-Kapelle in S. Petronio (wahrscheinlich von *Antonio da Ferrara*) zeigen eine Mischung von Bologneser mit giottesker Manier. Aus der Schule Squarciones ging *Marco Zoppo* von Bologna (Collegio di Spagna) hervor, der sich aber nicht über die scharfe, trockene Schulmalerei erhebt. Erst als Bentivoglio die Ferraresen *Francesco Cossa, Ercole Grandi* und *Lorenzo Costa* herbeirief, wurde besonders unter Mitwirkung Costas die einheimische Schule des **Francesco Francia** gebildet, welche zunächst durch die in Umbrien vorherrschende Malweise beeinflußt wurde. *Francia* (1450 bis 1518), eigentlich *Francesco di Marco Raibolini* (Francia ist eine Abkürzung Francescos), war ein vortrefflicher Goldschmied und hatte einen Namen als Künstler im Niello, war auch Stempelschneider und Münzmeister. Das Atelier Francias in Bologna bestand aus zwei Stockwerken; oben wurden unter Leitung Costas Bilder gemalt, unten Gold- und Silberarbeiten verfertigt und Münzen geschlagen unter Leitung Francias. Zum Studium der Malerei

Digitized by Google

wurde Francia wohl durch Lorenzo Costa ermutigt, wodurch etwas Ferraresisches in seine Malweise kam (besonders in der Schärfe der kontrastierenden Tinten); den Goldschmied verraten seine glatte Oberfläche, klaren Umrisse, silbernen Reflexe und ziseliertes Detail; schon gegen 1490 war er der geschickteste Maler der Pogegend und zeigte bei seinen ersten bedeutendern Werken eine entschieden *umbrische* Auffassungsweise, so daß seine und Peruginos Bilder die empfindungsreichsten und zartesten Malereien jener Zeit waren. Sein Altarbild von 1499 für die Bentivoglio-Kapelle in S. Giacomo und die Bilder Nr. 80, 81 und 83 in der Pinakothek bezeichnen seinen damaligen Höhepunkt und seine Perugino völlig ebenbürtige Stellung; was ihn von diesem unterscheidet, ist die innige religiöse Empfindung ohne alle Schwärmerei, die kindliche Ruhe und Reinheit in kräftigen Formen. In der Zeit, als Raffael die Grundsätze der Florentiner Schule in sich aufnahm, gewann Francia unter toscanischem Einfluß zu Ruhe und Adel auch die Kraft und vollendete Harmonie, die schöne Luftperspektive und Modellierung. Mit *Raffael* scheint Francia zwischen 1504 und 1506 in Bologna verkehrt zu haben; Raffael zeigt sich in einem Briefe von 1508 so sehr erfreut über die gute Meinung des erfahrenen Meisters, daß er ihm eine eigenhändige Zeichnung als Gegengabe für Francias Bildnis schickt; er bemerkt sogar, daß er von keinem andern Maler Gemälde »più belle e più divote e ben fatte« kenne (in Raffaels Florentiner Bildnissen findet sich ein deutlicher Anklang an Francia). (Bologna hat das Glück, von **Raffael** eins der herrlichsten Werke, die *heil. Cäcilia*, zu besitzen.) 1509 malte Francia die Fresken in S. Cecilia vor Costas Abreise nach Mantua, und sie zeigen deutlich die Bekanntschaft mit Raffael. Von 1509–18 blieb seine Malart dieselbe. — Ein Lieblingsschüler Francias war *Timoteo Viti* (geb. 1467 in Ferrara), der 1490–95 in Francias Werkstätte arbeitete. Er bildet eine Art Übergang von Francia zu Raffael, dessen Lehrer er wahrscheinlich in Urbino war. — Von Francias Söhnen *Giacomo* und *Giulio* ist ersterer der bedeutendere. — Mit Francia und Costa arbeiteten an den Bildern in S. Cecilia *Amico Aspertini* (geb. ca. 1475), *Tamarozzo* (in den edlen Linien der Komposition ihren Meistern ebenbürtig) und *Chiadarolo*.

Unter den in Bologna vielbeschäftigten Schülern Francias zählen zu den bedeutenderen: der Ferrarese Bartolommeo Ramenghi **da Bagnacavallo** (1484–1542), der sich später auch durch Raffaels Kompositionsweise und durch Dosso beeinflussen ließ (Dom, Pinakothek, Servi, S. Vitale, Collegio di Spagna); noch mehr durch Raffael beeinflußt ist **Innocenzo Francucci da Imola**, 1494–1549 (Pinakothek, S. Giacomo, Servi). **Pellegrino Tibaldi** von Bologna (1527–91) zählt schon zu den durch Nachahmung von Michelangelos Formensprache zum Manierismus übergehenden, aber seine Fresken in S. Giacomo Maggiore (Vorbilder für die Caracci) und in der Universität zeugen von seiner noch gesunden Kraft. Einflußreich waren die drei »großen Schulhäupter« *Bart. Passerotti*, gest. 1592 (S. Giacomo Maggiore), **Prospero Fontana** von Bologna, 1512–97, Schüler des Innocenzo da Imola und Lehrer der Caracci (Pinakothek, S. Giacomo, S. Domenico), u. **Dionys Calvaert** von Antwerpen, 1545–1619, Schüler Fontanas und seit 1574 Leiter einer Malerschule in Bologna, die bis zu 140 Schüler zählte und als Lehrer den Caracci, den »kühnen Neuern« Konkurrenz machte, ein tüchtiger Techniker mit kräftiger Formen- und Farbensprache (Servi, S. Petronio, Pinakothek). **Lavinia Fontana**, Tochter des Prospero, 1552–1602, that sich als Porträtmalerin hervor. An Tibaldi schlossen sich an: *Lorenzo Sabbatini* von Bologna, 1530–77 (S. Giacomo Maggiore), und sein Mitschüler und Freund *Orazio Samachini* von Bologna, 1532–77 (S. Giacomo), später auch *Bart. Cesi* von Bologna, 1556–1629 (S. Domenico, S. Giacomo Maggiore, Pinakothek). *Ercole Procaccini* von Bologna (1520 bis 1591) wurde Stifter einer eklektischen Schule in Mailand. Durch das Heranbilden der Künstler an verschiedenen Schulen und durch die Mischung der Stile war gleichsam der Boden des Eklektizismus gelegt, den in der Epoche der innern Vertiefung der katholischen Kirche die **Caracci** zu einer Neugestaltung der Malerei befruchteten. In der Zeit, als die Gotteshäuser wieder mit dem kostbarsten Material geschmückt wurden und eine leidenschaftliche religiöse Inbrunst der Malerei neue Aufgaben stellte, brach sich der durch die großen Meister geschulte Naturalismus mit einem neuen Lebensgefühl Bahn. Der Stifter dieser neuen bolognesischen Schule ist **Lodovico Caracci** (1555 bis 1619), Schüler des Prospero Fontana, während seiner Wanderschaft mit den Werken Tintorettos (der sich seiner annahm) und Tizians vertraut. Heimgekehrt trat Lodovico 1578 der Malergenossenschaft seiner Vaterstadt bei und wußte hier zunächst seine beiden Großvettern **Agostino** (1557–1602) und **Annibale** (1560–1609), den er in sein Haus aufnahm, für seine Grundsätze zu begeistern: »Studium und Übung an die Stelle der manieristischen Handfertigkeit, Wahrheit an die Stelle der konventionellen Darstellung zu setzen und das Naturstudium durch das Studium der großen Meister zu läutern«. Große Talente waren sie alle drei und zugleich ergänzten sie sich gegenseitig. Lodovico sorgte dafür, daß beide den *Correggio* und die *Venezianer* an den Quellen kennen lernten; 1582 kehrten sie nach Bologna zurück, wo nun *die drei Caracci* die *Akademie der Incamminati*, d. h. der auf den rechten Weg Gebrachten, gründeten (das Vorbild für alle spätern Kunstakademien); ihre Lehrmittel waren lebende Modelle, Leichen für das anatomische Studium (Agostino fertigte sogar einen anatomischen Atlas), Gipsabgüsse nach antiken plastischen Bildwerken, Handzeichnungen und Stiche nach

Digitized by Google

den Werken der großen Maler, theoretische Vorlesungen (Perspektive und Farbenlehre). Dem *eklektischen Studium*, dem sie huldigten, zeigte Agostino (auch Dichter) in dem Sonett, das dem Eklektizismus des Niccolo dell' Abate gewidmet ist, das *Ziel:*

Chi farsi un buon pittor cerca e desia
Il *disegno* di Roma habbia alla mano,
La mossa coll' umbrar Veneziano
E il *degno colorir* di Lombardia
Di *Michel Angiol* la terribil via,
Il vero natural di *Tiziano*
Del *Correggio* lo stil puro e sovrano
E di un *Raffael* la giusta simetria.

In ihren eignen gemeinsamen Werken (Pal. Fava, Pal. Sampieri) mochte dem *Agostino* (der wissenschaftliche und poetische Repräsentant) der Gedankengang und die feinere Formensprache (er war trefflicher Kupferstecher), dem *Lodovico* (der Stifter) die Zeichnung, die Komposition und die wuchtigen Formen, und dem *Annibale* (in der Malerei der bedeutendste) die schöne, lebenswahre, malerische Ausführung vorzugsweise zufallen. — Der Mehrzahl der Bilder der Caraccischule haftet zwar das eklektische Studium und eine gewisse akademische Allgemeinheit an; doch hat die Schule weitaus das Beste jener Zeit geleistet. Auch im Landschaftlichen ist sie sehr bedeutend, sie gab den Antrieb zur phantasiereichen Stimmungslandschaft In der Akademie der Caracci bildeten sich *Guido Reni, Domenichino, Albani* (die zuvor Schüler Calvaerts waren), mit Lodovico kam frühzeitig auch *Guercino* in persönliche Berührung.

Guido Reni (1575–1642), geb. zu Calvenzano bei Bologna, suchte im eifrigsten Studium der Antike und des Naturmodells nach der idealen Schönheit der Formen, nach Anmut und Eleganz, die bei ihm an die Stelle des Charakteristischen traten. Auch der Farbe suchte er möglichste Weichheit und Harmonie zu geben. In seinen Werken in Bologna liegt fast seine ganze Entwickelung vor, von seinen Frühwerken (Pinakothek 141) zu seinen in kräftigsten Farben strahlenden und durch freie Größe der Formen sich auszeichnenden Bildern (in S. Domenico der Titelheilige in gloria; in der Pinakothek: 135. Bethlehemitischer Kindermord; 133. S. Carlo und die vier Schutzheiligen Bolognas, und besonders darüber die herrliche »Klage um den Leichnam Christi«; 136. Die Kreuzigung) wie auch bedeutenden Werken seines Alters (Pinakothek: 140. St. Sebastian). Er verbrachte, hochgeehrt, seinen Lebensabend in Bologna, von zahlreichen Schülern umgeben, deren er sich in seinen letzten Werken fleißig bediente. — **Domenichino,** eigentlich *Domenico Zampieri* (1581–1641), geboren zu Bologna, hatte mit der Mißgunst des äußern Geschicks zu kämpfen, malte fast ängstlich gewissenhaft, zeichnete sich aber bald durch eine fleißige, selbständige Naturbeobachtung aus und vermochte durch seinen reichen Erfindungsgeist und Schönheitssinn seinen Gemälden doch eine jugendliche Frische und ein warmes Lebensgefühl zu verleihen. — **Francesco Albani,** geboren zu Bologna (1578–1660), schloß sich unter Calvaert an den ältern Genossen, Guido Reni, an u. folgte ihm nach seinem Übertritt zur Schule des Lodovico Caracci, vermählte sich zweimal mit sehr vermöglichen Frauen und lebte, von zahlreichen Kindern umgeben, zumeist auf einer seiner beiden Villen bei Bologna (Querzuola und Meldola) oder in Bologna selbst »im Garten der Poeten« im Kreis der Freunde. Diese Lebensweise spiegelt sich in seinen Bildern ab, es sind die anmutigsten Schönlebebilder in köstlichster Landschaft, mit reizenden Genien, sonnig und heiter, lauter liebenswürdige Wesen aus derselben Familie. Selbst die Kirchenbilder, deren Bologna die zahlreichsten von ihm besitzt, sind reich an Engelkindern (Madonna della Galliera, Pinakothek) in leichter, graziöser Haltung. — *Alessandro Tiarini* von Bologna (1577–1668) entwickelte sich an Fontana, Cesi und Lodovico Caracci, war einer der gründlichsten Künstler seiner Zeit, gab aber seinen Bildern mit Vorliebe einen manieriert melancholischen Zug (Pinakothek, S. Michele in Bosco, S. Salvatore, S. Domenico). — *Leonello Spada* von Bologna, 1576 bis 1622, zunächst in der Akademie der Caracci gebildet (S. Domenico, Pinakothek), schloß sich dann an Caravaggio an (S. Domenico, S. Michele in Bosco). *Giacomo Cavedone* aus Sassuolo bei Modena, 1577–1660, Schüler Passerottis, dann der Caracci, gab sich auch venezianischen Einflüssen hin (Pinakothek, S. Paolo, S. Giacomo Maggiore, S. Michele in Bosco). *Pietro Faccini,* 1562–1602, wurde aus einem Schüler zu einem Gegner der Caracci (S. Giovanni in Monte). Zu den besten Dekorationsmalern zählen Giovanni Curti *il Dentone,* 1570–1631, und *Angelo Colonna,* 1600–1687, für dekorative Landschaften *Viola,* 1576–1622. — **Guercino,** eigentlich *Giovanni Francesco Barbieri* (eines Augenübels wegen Guercino, »der kleine Schielers«, genannt, aus Cento S. 429, 1590–1666), studierte Lodovico Caraccis Werke mit Vorliebe, bewahrte aber stets eine vorwiegend naturalistische Richtung, die eine eigentümliche Idealität durch seine merkwürdige Behandlung der Farbe erhielt, durch die kühnsten Gegensätze von Lichtspiel und Schattenmassen. Seine Bilder erhalten dadurch oft den Reiz des Magischen, es sind die greifbarsten Gestalten, die doch nur durch das Licht aus der Schattenwelt hervorgezaubert werden und durch die koloristische Kraft das innere Leben erhalten (Pinakothek, Pal. Sampieri). — An Guido Reni schlossen sich an: *Semenza,* 1580—1620, *Franc. Gessi* von Bologna (1588–1617), *Andrea Sirani* von Bologna (1610–70) und besonders seine Tochter **Elisabetta Sirani** (1638–65), zu ihrer Zeit hochgefeierte Malerin (Pinakothek, Certosa), *Simone Cantarini* aus Pesaro, 1612–48, der eine Schule in Bologna gründete (Pinakothek). **Graf Carlo Cignani,** 1628 bis 1719, Schüler Albanis, Bologneser, ist der letzte bedeutende Vertreter der Schule

Digitized by Google

von Bologna (hochgefeiert von den Fürsten Europas, von Papst Clemens XI. in den Grafenstand erhoben), ein »Eklektiker von großer Einsicht und Vielseitigkeit«. Von Guercinos Schülern thaten sich noch die vier *Genari* aus Cento hervor (Bilder von **Benedetto Genari d. j.**, 1633–1715, gelten oft als Werke Guercinos). Von Cignanis Schülern setzte *Marc Antonio Franceschini*, 1648–1729, die Überlieferungen der Bologneser Schule noch eine Weile in der alten Weise fort (S. Caterina Vigri), wurde aber später immer raffinierter.

Bologna (46 m), mit 109,000 Ew. (Bezirk 139,000), das *fette* (la grassa), d. h. in gesegneter, fruchtbarer Gegend gut lebende, und das *gelehrte* (la dotta), dessen Rechtssprüche einst in ganz Europa als entscheidend galten, und auf dessen Münzen »Bologna docet!« stand, hat ein ganz originelles Gepräge; uralte weite Bogengänge (Lauben), ursprünglich mit Holzpfeilern, seit 1250 mit massiven Pfeilern, bilden unter den Häusern lange, meist symmetrische Galerien und bieten Schutz gegen Sonne und Regen. Die mächtigen alten Kirchen und Kollegiate, die wunderlichen Türme von Backstein, die palastartige Bauart fast aller Häuser und die große Zahl imposanter Bauten mit den Namen der ältesten italienischen Familien (und meist noch im Besitz der Familien, deren Namen sie tragen), die zahlreichen Plätze mit stolzen öffentlichen Gebäuden der vergangenen Zeit, der schöne, kräftige Menschenschlag – komponieren das eigentümliche Bild. Kaum möchte irgend eine andre Stadt Italiens eine so große Zahl bedeutender malerischer Architekturbilder darbieten wie Bologna. Seit 1860 ist es auch als wichtiger militärischer Knotenpunkt eine der bedeutendern Festungen Italiens. Verkehr und Handel sind sehr rege, da Bologna auch ein Hauptbahnknotenpunkt ist. Bolognas *künstliche Blumen, Parfümerien, Spitzen, Seifen und Maccaroni haben hohen Ruf. Die Umgegend ist reich an Wein, Maulbeeren, Reis und Früchten und besonders an Hanf; der Bologneser Hanf gilt als der schönste, den es gibt, und bildet das Hauptprodukt des Ackerbaus; eine große Hanfspinnerei befindet sich auch in der Stadt. Die alten Familien sind meist Großgrundbesitzer und erhalten als Pachtzins die Hälfte des Ertrags, während der Bauer als Lohn für seine Arbeit die andre Hälfte des Ertrags bezieht (man nennt dieses System »Mezzadria«). Schinken und Würste sind allerwärts hochgeschätzt (Bologna hat über 40 Schweinemetzger, von welchen mehrere sogar mit Dampf- oder Gasmotoren die Wurstfabrikation betreiben).

Die eigentümliche, schwer verständliche Mundart mit ihren auffallenden Nasen- und Kehllauten lernt man am schnellsten aus Goldonis Lustspielen verstehen, wo der Doktor Balanzon der Vertreter der Sprache Bolognas ist.

Von S. Petronio zur Pinakothek.

Der Mittelpunkt der Stadt, die ***Piazza Vittorio Emanuele** (E 5) und die nordwestl. anstoßende ***Piazza Nettuno** bilden einen ganz von mittelalterlichen Bauten umgebenen, überaus malerischen Raum, zwischen beiden Plätzen steht der stattliche ***Neptunsbrunnen** (Fonte del Nettuno oder *del Gigante*), im Auftrag des Vizelegaten von Bologna, Bischof Cesi, 1563 von dem palermitanischen Maler *Tommaso Laureti* entworfen.

Neptun, die vier Sirenen, die Putten, Wappen und Ornamente modellierte *Gian Bologna* und goß *Zanobi Portigiani* (die Gruppierung ist voll Leben, der 3 m hohe Gott ragt frei und stattlich hervor, die Kinder spielen naiv um ihn her, die Sirenen am Unterbau zeigen das schönste Liniengefühl); die Marmorwerke sind von *Antonio Lupi*.

Die Westseite beider Plätze nimmt der **Palazzo Comunale** (E 5) für Staats- und Stadtbehörden, Telegraph, Post u. a. ein; er entstand 1290 durch Vereinigung alter Bauten. Der *Uhrturm* wurde 1444 errichtet. Die große *Eingangsthür* entwarf *Galeazzo Alessi* 1548; über derselben die *Bronzestatue Gregors XIII.* (Buoncompagni von Bologna, der 1582 die Kalenderreform einführte), modelliert von Menganti, gegossen von *Censori*, 1580.

L. oben vom Eingang: *Madonna (in Terracotta), Hochrelief von *Niccolò dell'Arca*, 1478, bez. — Der Teil vom Eingang unter der Papststatue bis zur Ecke des Uhrturms am Anfang der Via d'Azeglio, dessen Säulenhalle in der Vermauerung verborgen lag, wurde 1888 freigelegt und die ganze Fassade

Digitized by Google

mit ihren Spitzbogenfenstern und Zinnen restauriert. In der Nordwestecke des ersten (von Sebastiano Serlio entworfenen) Hofs gelangt man l. zu einer großartigen, durch zwei Stockwerke gehenden Rampentreppe für Reiter, 1509 von *Bramante* entworfen (wie auch die Kunstform des Kämpfergesimses und das Verhältnis des Tonnengewölbes bezeugen). — Diese Treppe hinan und dann bei der Quästur l. tritt man in einen großen Vorsaal, wo die kolossale Thonfigur eines Herkules mit der Hydra steht, ein treffliches Werk des *Alfonso Lombardi* von Ferrara (1526). — Eine Ziegelrampe hinan zum zweiten Geschoß kommt man zur Sala Farnese, die noch beträchtliche (restaurierte) Malereien von Carlo Cignani, Luigi Scaramuccia u. a. zeigt; hier ein Erzstandbild Papst Alexanders VII., 1660; l. neben der schmalen Fensterwand eine schön geschnitzte *Thür mit dem Wappen Julius' II., die zur Cappella Palatina führte.

Gegenüber liegt der ehemalige

Pal. del Podestà (E 5), für dessen Bauplatz 1226 die Häuser der Accursi, Cattani, Lambertini, Oldofredi, Raimondi, Rustignani u. a. weggerissen und sechs Kirchen zerstört oder verstümmelt wurden; vom alten Bau blieb nur der 1264 von den Bürgern hinzugefügte große *Turm;* sein Erdgeschoß ist eine nach den vier Seiten offene Spitzbogenhalle. 1485 bis 1500 wurde der Palast umgebaut und erhielt seine jetzige Fassade an der Piazza Vittorio Emanuele im Frührenaissancestil.

Unten Rundbogen und Rustikapfeiler mit korinthischen Halbsäulen, im Hauptgeschoß Rundbogenfenster und breite, mit korinthischen Pilastern bekleidete Zwischenwände, zu oberst Kreisfensterchen.

Die auf die Piazza Nettuno schauende Fassade blieb unvollendet. (Der Palast dient jetzt als Lokal für den Friedensrichter, die Feuerwache etc.)

In diesem Palast wurde *König Enzio* (Heinz), der Sohn Kaiser Friedrichs II., nach der unglücklichen Schlacht von *Fossalta* (1249) gefangen gehalten; sein Vater versprach vergeblich für seine Freiheit so viel Gold, wie nötig, die Ringmauer von Bologna zu umziehen. Die strenge Gefangenschaft wurde mit der Zeit gemildert; Enzio erweiterte als Dichter, Sänger und Tonkünstler sein Gefängnis zu einer Welt, »die reicher war, als seine Zwingherren begreifen konnten«. Ja, selbst die Liebe, heißt es, fand ihren Weg in den Kerker: die schöne Lucia Viadagola soll schon beim Einzug dem gefangenen Kaisersohn ihr Herz geschenkt und dann seine Haft mit ihm geteilt haben. Von ihnen leitet die Familie *Bentivoglio* ihren Ursprung her. Enzio starb 1272, 46 Jahre alt, nach 23jähriger Haft im Pal. del Podestà und wurde ehrenvoll in S. Domenico beigesetzt. — In der großen Halle, Sala del Re Enzio, wurde 1410 Johann XXIII. zum Papst gewählt. Im öffentlichen Durchgang durch den Palast (S. Petronio gegenüber), jenseit des 5. Bogens: die vier Schutzheiligen Bolognas, Terrakottastatuen von *Alfonso Lombardi.*

Auf der Piazza Vittorio Emanuele steht auf hohem Sockel das bronzene **Reiterstandbild Viktor Emanuels II.,* als Anführer des italienischen Heers in der Schlacht bei Solferino, von *Monteverde,* 1888 zur Feier des 800jährigen Bestehens der Universität errichtet. — An der Ostseite des Platzes die 1400 errichtete Halle des ehemaligen **Portico dei Banchi,** die von *Vignola* 1560—62 geschickt erweitert und 1888 restauriert wurde. Die Gesamthalle (längs der Via Archiginnasio) bis zur Via Farini erhielt den Namen **»Pavaglione«** und enthält die schönsten Magazine.

Von der Südostecke der Piazza Vittorio Eman. führt die Via Clavature nach (l.) **Santa Maria della Vita** (F 5), ein eleganter Rundbau von *Fra Bergonzoni* (1688), die Kuppel von *Tubertini.* Im Oratorium r. vom Hochaltar: **Calvaert,* Martyrium St. Ursulas, und eine Thongruppe: Der tote Christus mit den weinenden Marien, von *Guido Mazzoni* von Modena. An die Kirche stößt das »Uffizio d'Amministrazione degli ospedali di Bologna«, mit dem reichen **Oratorium von S. M. della Vita,** das eine prächtige *Thongruppe des Todes Mariä, von *Alfonso Lombardi,* 1519, enthält (zugänglich auf Nachfrage in den l. an die Kirche stoßenden Büreaus).

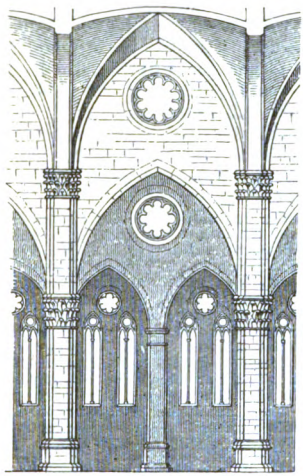
An der Südseite des Platzes liegt

San Petronio (E 5, 6), die bedeutendste Kirche Bolognas, an welcher die *italienische Gotik* ihr Höchstes versuchte.

1388 wurde der Bau der Kirche des Stadtheiligen in kolossalen Maßen (von dem Bürgerkollegium der 600) beschlossen und Meister *Antonio di Vicenzio* von Bologna beauftragt, ein großes Modell unter Beirat des Servitengenerals *Fra Andrea Manfredi* von Faenza anzufertigen. Am 7. Juni 1390 wurde der Grundstein gelegt. Zur Gewinnung des Raums mußten viele Häuser und acht Kirchen (wozu der Papst die Genehmigung erteilte) niedergerissen werden. Der ursprüngliche Plan, dem Florentiner Dom nachgebildet, doch mit Vermeidung seiner Fehler, beabsichtigte die ungeheuersten Dimensionen: 216,60 m Länge, 140,60 m Breite in den Querarmen, 152 m Kuppelhöhe. Das Langhaus sollte durch ein riesiges Querschiff durchschnitten werden und eine imposante

Digitized by Google

achteckige Kuppel mit vier Türmen das Riesenwerk krönen; ein fünfschiffiges Chor sollte folgen und eine Apsis mit Umgang und Kapellenkranz das Ganze abschließen. Das allein ausgeführte *Langschiff ist auch ohne diese Durchführung »eine der glücklichsten und großartigsten Konzeptionen der italienischen Gotik«. — Zweifel wegen der Überwölbung des Mittelschiffs (die erst 1626–54 durchgeführt wurde), das Erwachen der aller Gotik feindlichen Vorliebe für die antike Architektur und politische Umstände brachten den Bau ins Stocken; 1647 wurde beschlossen, auf das Kreuzschiff und den großen Chorraum zu verzichten, das



San Petronio in Bologna (System).

Langhaus durch eine kleine Chornische abzuschließen und diese östlichen Teile mit der Sakristei und andern Nebenbauten zu umgeben. Die Länge beträgt jetzt 117 m, die Weite des Mittelschiffs 15 m, die Höhe desselben 40 m, die Weite der Seitenschiffe 7,50 m, ihre Höhe 25 m. — Der Turm wurde 1479–85 errichtet.

Die *Fassade sollte ein besonders herrliches Werk werden; schon 1394 wurde mit der Marmorbekleidung begonnen; 1429 erhielt der berühmte Sieneser Bildhauer *Giacomo della Quercia* den Auftrag, sie mit Skulpturen zu schmücken; dann wurde bis 1530 an den Reliefs gearbeitet, aber das 16. Jahrh. hindurch forderten die Bauherren nur Gutachten und Entwürfe für die weitere Ausschmückung ein (die noch vorhanden sind, darunter von Bald. Peruzzi, Giulio Romano, Palladio, Vignola), und die Fassade blieb wie der übrige Bau unvollendet.

Skulpturen am Hauptportal: An den Seitenpfosten zehn Geschichten aus dem 1. Buch Mosis (Schöpfung bis Sündflut), von *Giacomo della Quercia* (voll Kraft, regen Lebens, reicher Phantasie und doch mit Bewahrung der Naivität); im Architrav Geburt Christi, Anbetung der Könige, Tempeldarbringung, Kindermord, Flucht nach Ägypten; an der innern abgeschrägten Thürumrahmung: Reliefbrustbilder von Propheten und Sibyllen, »voll scharfer Charakteristik«; im Bogenfeld: Die Statuen der sitzenden Madonna, des St. Ambrosius und St. Petronius.

Skulpturen an den Seitenportalen. Für diese wurde 1524 *Ercolo Seccadenari* mit dem Modell beauftragt, die Marmorarbeit dem Bargelleso, Magnani und Gabriello di Zaccaria übergeben, zur künstlerischen Ausführung Niccolò da Milano. *Properzia de' Rossi* und bald darauf *Niccolò Tribolo* von Florenz, Solosmeo und Simone Ceoli, dann *Alfonso Lombardi*, Bernardino und Battista da Carrara, Girolamo da Trevigi, Seccadenari und zuletzt *Amico Aspertini* berufen. Am rechten kleinern Portal, im Bogenfeld: Die Statuen des toten Christus und Nikodemus, von dem Maler *Amico Aspertini* (1526); an der Thürlaibung: *Propheten und Sibyllen, von *Tribolo* von Florenz, 1528 (von Michelangelo beeinflußt); an den Pilastern: *vier Geschichten des Alten Testaments und zwei des Neuen Testaments, von *Dems.* (reich an geistvoll sprechenden Zügen); am Architrav: Fußwaschung, Abendmahl, Ölberg, Judaskuß, Gefangennahme Petri. — Am linken kleinern Portal, im Bogenfeld: Die *Auferstehung, von *Alfonso Lombardo* (1527); unten r. am Pilaster: *Geschichten Josephs, drei zierliche Reliefs, von *Dems.* — Am Sockel der ganzen Fassade: *Propheten und Heilige (in Kleeblattmedaillons), von *Bonafuto* von Venedig, 1394.

Inneres. Als Vorbild diente der Florentiner Dom; das riesige Mittelschiff hat sechs quadratische spitzbogige Kreuzgewölbe, die auf 12 kräftigen polygonen, möglichst weit voneinander abstehenden hohen Pfeilern ruhen, deren Bildung noch lebendiger ist als beim Florentiner Dom, die schmälern und niedrigern Seitenschiffe haben oblonge Kreuzgewölbe, durch die Erweiterung mit besondern Kapellenschiffen wird das Ganze gleichsam zu einer fünfschiffigen Anlage, in welcher jedem Gewölbejoch je zwei Kapellen entsprechen, »eine für die per-

Digitized by Google

spektivische Wirkung ungemein wertvolle Vertiefung« (s. die Abbildung S. 915).

Rundgang. L. von der Hauptthür: *Grabmal der Cereoli, 1526, mit sechs Statuen (in der Art Tribolos). — 1. Kap. r. (hinter Vorhang): Madonna della Pace, von dem deutschen Bildhauer *Hans Ferrabech*; darüber und darunter (frei) Engelkonzert von *Giacomo Francia*, 1518 (Frühwerk). — 2. Kap. r.: (r. und l.) Umbrische Fresken, Madonna mit je sieben Heiligen, von *Luca da Perugia* und *Francesco Lole* von Bologna, 1417–19. — 3. Kap. r.: *Amico Aspertini*, Pietà, 1519, in Tempera. — 4. Kap. r.: *Glasgemälde von *Jakob von Ulm*, Die Verkündigung (in zwei Medaillons); darunter vier Apostel und vier Kirchenlehrer, 1466; am Eingang der Kapelle *Renaissance-Marmorschranken, 1483, mit zwei Reliefbildnissen: Ro(landino Passeggieri) und Pe(troda Unzola), Prokonsuln der Notare. — 6. Kap. r. Altartafel: *Lorenzo Costa (Fr. Cossa?)*, St. Hieronymus (beschädigt); in der Nische l. Madonna, Terrakottastatue (in der Art Tribolos). — 8. Kap. r.: die *Marmordekoration des Altars von *Vignola*, 1550; die schönen *Tarsiawände r. und l. von *Fra Raffaello di Brescia*, Perspektiven, Instrumente, Bücher und zwei großartige Gestalten: Gregor d. Gr. und St. Petronius. Die eleganten *Marmorpilaster am Eingang von *Sigism. Bargellesi*, 1524, restauriert 1814. — 9. Kap. r.: St. Antonius von Padua, Statue von *Jacopo Sansovino* (Frühwerk); zur Seite: acht Wunder des St. Antonius (grau in grau) von *Girolamo* (Penacchi) *da Treviso*, ca. 1533, bez. (»gut und frei entworfen mit Anklängen an Andrea del Sarto und Pontormo«, aber stark restauriert). — Die *Glasgemälde (acht Apostel und Heilige) nach dem Entwurf des *Pellegrino Tibaldi* (michelangelesk). — 10. Kap. r. mit köstlichen *Eingangs-Marmorschranken, 1518. — 11. Kap. r.: l. *Himmelfahrt Mariä, großes Hochrelief von *Niccolò Tribolo* (bez., 1526), von Michelangelo beeinflußt, die beiden *Engel zur Seite von seiner Schülerin *Properzia de' Rossi*. — Gegenüber an der Umfassungsmauer des Chors: Die *Grotte des heiligen Grabes*, mit sieben Figuren in Creta cotta, von *Vincenzo Onofrio* von Bologna, 1503, leider neu bemalt. — Am Hochaltar wurde 1530 Karl V. vom Papst Clemens VII. zum Kaiser gekrönt (letzte Kaiserkrönung in Italien). Das *Lesepult und das intarsierte Stuhlwerk von 1477. Die Chorbücher mit Miniaturen von 1490 und 1511. L. und r. vom Tabernakel St. Antonius, St. Franziskus, Statuen von *Girolamo Campagna*, 1597; darüber (in Nische) David.

Es folgt l. am Ende des Seitenschiffs die **Bauhalle** *(Residenza della fabbrica)*, wo die Originalzeichnungen zur Fassade und zum Mittelgewölbe aufbewahrt werden, Entwürfe von Peruzzi, Giulio Romano, Domenico Tibaldi, Vignola, Cristoforo Lombardo, Terribilia, Domenico Aimo u. a. und die neuesten Entwürfe zur Herstellung der Fassade von *Modonesi* und *Ceri*. Hier auch ein Holzmodell zu S. Petronio (in andrer Gestalt als jetzt) von *Arduino Arriguzzi* (1514). Über der Eingangsthür zum zweiten Raum: Vier Reliefs, drei von den *Lombardi* und eins, *Versuchung Josephs, von *Properzia de' Rossi* (1515). »Alle Welt erachtete dies Werk von mehr als bewundernswerter Anmut, und ihr zu großer Genugthuung schien mit der alttestamentlichen Gestalt ein Teil ihrer glühenden Leidenschaft von ihr gewichen.« *(Vasari.)*

Im linken Seitenschiff zurück gegen den Eingang hin, 9. Kap. l. (dritte von der Bauhalle): *Dionys Calvaert*, Erzengel Michael; das Eisengitter gehört zu den ältesten der Kirche. — 8. Kap. l.: St. Rochus, von *Parmigianino*. Am äußern Pfeiler l. oben: *Grabmal des Bischofs Cesare Nacci, wahrscheinlich von *Vincenzo Onofrio* (ca. 1500), unten Sphinxe, darüber Liebe, Glaube, Hoffnung, dann köstlicher *Genienfries, zu oberst der zierlich ornamentierte Sarkophag mit der liegenden Statue des Bischofs (sprechendes Antlitz). Davor am Fußboden die Angabe der Mittagslinie, von dem berühmten Astronomen *G. Dom. Cassini*, 1655.

7. Kap. l.: Cappella Bacciochi, mit Altartafel von *Lorenzo Costa*, *Madonna mit SS. Sebastian, Jakob, Hieronymus und Georg (1492 bez.). »Die Dekoration ist verschwenderisch reich, der Ton der Gewandung und Karnation warm; Costa nähert sich hier dem Francia, bleibt aber Ferrarese in der Schärfe seiner Tinten und dem Überreichtum des ornamentalen und architektonischen Details. Der sitzende Hieronymus läßt vermöge seines Ernstes Lor. Costa als einen ferraresischen van Eyck erscheinen.« *(Crowe und Cav.)* Auch das Engelkonzert im kleinen Bogen darüber und die Zeichnungen zu den *Glasmalereien (acht Heilige in Nischen) sind von *Costa*. R. und l. die Grabmäler der *Bacciochi*; l. von Napoleons I. Schwester *Elisa*, Fürstin von Lucca (gest. 1820), und ihrem Gemahl (gest. 1841), von den *Franzoni* von Carrara; das *Grabmal r. mit Schutzengel und zweien ihrer Kinder, von *Cincinnato Baruzzi*, Schüler Canovas. Die *Marmorschranken dieser Kapelle in reicher Frührenaissance. — 5. Kap. l.: Altarbild von *Fr. Cossa*, Martyrium St. Sebastians mit Landschaft; daneben r. und l.: *Lorenzo Costa*, Die Verkündigung, 1495; an der rechten und linken Wand: Die Apostel, von *Fr. Cossa*. Die Intarsien des Stuhlwerks und der Wandvertäfelung von 1495. Der *Majolikaboden (sechseckige Plättchen mit [teilweise verwischten] Pferden, Hunden, Löwen, Hirschen, Bildnissen, Martyrium St. Sebastians, Ornamenten und den Namen einiger Künstler) ist von 1487, aus der ersten Zeit der Majolikafabrikation. Die Glasgemälde wahrscheinlich nach einem Entwurf *Costas*. — Vor dem linken Pfeiler der Kapelle großes gotisches (aber stark restauriertes) vergoldetes Holzbild des St. Petronius, angeblich seine älteste Porträtstatue.

4. Kap l.: Cappella Bolognini, mit Wandfresken von 1410. Die Malereien, von

Digitized by Google

Vasari fälschlich dem Buffalmacco (14. Jahrh.) zugeschrieben, sind wahrscheinlich von *Antonio Alberti da Ferrara*, Schüler von Agnolo Gaddi; an Decke und Pilastern des Eingangs Heilige, Mönche, Bischöfe; l. oben das Paradies, unten die Hölle mit dantesken Motiven, dazwischen Erzengel Michael; r. Legende der drei Könige; um das Fenster einige Begebenheiten des St. Petronius. — Auf dem Altar: Gotisches (vergoldetes) Altarwerk mit 28 Holzstatuetten (15. Jahrh.). — Die Glasgemälde (zwölf Apostel) sind wahrscheinlich von Fra Ambrogio da Soncino, Schüler des Jakob von Ulm, ca. 1470. — Es folgen außen am Pfeiler die zwei ersten in Italien gefertigten Pendeluhren für die mittlere Zeit und die Sonnenzeit, von Vater und Sohn Fornasini (1758).

In der 2. Kapelle l. ist der 1745 aus S. Stefano gebrachte, in Silber gefaßte Kopf des St. Petronius; daher der Überreichtum der Kapelle an Marmor, Gold und Malerei im barocken Geschmack jener Zeit. R. Grabmal des Kard. Aldovrandi, von den *Rusconi*. Das Kreuz (ehemals an der Straße) von 1159 (mit dem Namen des Künstlers, Petrus Alberici).

Die 1. Kapelle l. wurde 1868 neu aufgebaut; die Glasmalereien sind modern, aus der Mailänder Fabrik des *Giovanni Bertini*.

Westl. neben San Petronio der **Pal. dei Notari,** 1287 begonnen, 1384 und 1422 erweitert, jetzt vom Municipio gekauft, zur Wiederherstellung im ursprünglichen gotischen Stil. — Über Piazza di Nettuno nördl. zum

Dom San Pietro (E 4, 5), 910 gestiftet, 1131 abgebrannt, 1222 durch Erdbeben zerstört, 1605 vom Barnabitermönch *Magenta* neu aufgebaut, der die 1575 von *Domenico Tibaldi* errichtete Chorkapelle beibehielt; die barocke Fassade von *Alfonso Torregiani*, 1748. Vom alten Dombau blieb nur der *Glockenturm*, unten aus dem 11. und 12. Jahrh., das Obergeschoß mit den vier zierlichen achteckigen Türmchen aus dem 13. Jahrh.

Das Innere mit Tonnengewölbe über dem großartigen Mittelschiff, die Kapellen in den Seitenschiffen mit hohen Emporen. Die zwei alten roten *Löwen* l. und r., welche die Weihbecken tragen, stammen von der südlichen Vorhalle. — Über dem hintern Bogen der Chornische in der Lünette: Fresko der Verkündigung, großartige Gestalten, letztes Werk des *Lodov. Caracci*. — Beim Hinabgang zur **Krypte** an der Rückwand: Frührömanische bemalte Zedernholzfiguren, der Gekreuzigte zwischen Maria und Johannes. — In der Konfession (Krypte) *Terrakottagruppe: Klage um den Leichnam Christi, von *Alfonso Lombardi*, ca. 1520, mit vorzüglichen Köpfen. — In der Sakristei: Kreuzigung, von *Bagnacavallo*. — In dem anstoßenden Kapitelsaal: *Deckenbild von *Lodovico Caracci*, St. Petrus als Fischer im Namen der Apostel vor Maria den Tod Christi beklagend.

Nordwärts an Via dell' Indipendenza zur ersten Seitenstraße r., Via del Monte, hier (r.) der ehemalige *Pal. Arcivescovile*, mit schönem Hof von *Domenico Tibaldi* (1577), mit einigen Resten des Baues von 1213. — Gegenüber Nr. 8 (1719) der ***Palazzo Buoncampagni Ludovisi,** jetzt *Piombino* (E F 4), ein harmonischer Bau der Hochrenaissance von 1558 (schöne Westfassade), wahrscheinlich von *Andrea (Marchesi da) Formigine*, kürzlich restauriert; in dem stattlichen Hallenhof (mit figurierten Säulen) Reste der mythologischen Grisaillen von *Girolamo Pennacchi da Treviso*.

Die Via del Monte westwärts, gegenüber in Via Manzoni r.

Madonna di Galliera (E 4), 1320 errichtet, Frührenaissance-Fassade in Terrakotta von 1478; originelle Verwendung antiker Formen.

Über der Rosette in Nischen acht Büsten von Heiligen, an den Seitenpilastern schöne Arabesken und r. und l. je zwei Heilige in Nischen. In der Portal-Lünette Krönung Mariä. — Der Innenbau wurde 1688 von Torri ganz erneuert. — 2. Altar l., in reicher Umrahmung: *Franc. Albani*, Der Jesusknabe bittet den Vater um die Erlaubnis des Leidens, ca. 1620; die Fresken des Deckenbogens von *Demselben*.

Gegenüber Nr. 2 (591) der **Pal. Fava** (E 4), Frührenaissancepalast (Custode 1/2 l.); in 2 Sälen: *Freskofriese von *Lodovico, Annibale* und *Agostino Caracci*, welche sie seit 1582 noch vor Eröffnung ihrer Akademie ausführten.

Im Salone grau in grau gemalte Atlanten und Karyatiden, zwischen denselben 18 Gemälde aus der Sage vom *Argonautenzug* (die Figuren noch klein, unruhig angeordnet, aber naturwahr, das Landschaftliche sehr schön); — im anstoßenden kleinern Saal (wo Lodovico die Hauptarbeit übernahm) 12 Friesbilder aus *Virgils Aeneide*, getrennt durch einfarbige, kauernde (andere Gestalten niederhaltende) Jünglingsfiguren. Die Virgilschen Bilder »weniger überladen, klarer und ruhiger in der Linienführung, innerlich lebendiger in den Erzählungsmotiven« als im Argonautenfries.

Zurück zur Piazza Nettuno und l. durch die lebhafteste Straße der Stadt,

Digitized by Google

Via Rizzoli, zu den gotischen schiefen Adels-Türmen (F 5): **Torre Asinelli** (der höhere) und **Torre Garisenda.** Der schlanke *Asinelli* (Besteigung nur in Begleitung erlaubt, allfällig ein Begleiter zu 50 c.), 97,90 m hoch, 1109 durch Gherardo degli Asinelli begonnen und zu verschiedenen Zeiten erhöht, ist bis zur Terrasse 6,8 m breit, 6,5 m hoch und beginnt mit 1,95 m dicken Mauern, innerhalb deren eine Wendeltreppe aufsteigt; beim 4,87 m hohen, zweigeschossigen Glockenturm sind die Mauern nur noch 0,8 m dick. Der Turm neigt sich gegen W. um 1,23 m; 447 Stufen führen zur Höhe hinan.

»Ich bestieg den Turm und ergötzte mich an der freien Luft. Die Aussicht ist herrlich! Im N. sieht man die paduanischen Berge, sodann die Schweizer, Tiroler, Friauler Alpen, genug, die ganze nördliche Kette. Gegen W. ein unbegrenzter Horizont, aus dem nur die Türme von Modena herausragen. Gegen O. eine gleiche Ebene bis ans Adriatische Meer, welches man bei Sonnenaufgang gewahr wird. Gegen S. die Vorhügel der Apenninen, bis an ihre Gipfel bepflanzt, bewachsen, mit Kirchen, Palästen, Gartenhäusern besetzt.« *(Goethe.)*

Die kleinere *Garisenda* (oder Mozza), deren Sockel 1888 bloßgelegt und restauriert wurde, ist 47,51 m hoch, von unten bis oben 6,17 m breit, die Mauern unten 1,95 m dick, oben 1,3 m, und hängt gegen S. 2,37 m, gegen O. 0,5 m über, nach den Messungen von *Alidosi*, der überzeugend nachweist, daß der Schiefbau von Anfang an beabsichtigt war, wohl aus sich hervorthuender Bizarrerie der adligen Erbauer *Filippo* und *Ottone de' Garisendi* (1110).

»Jeder wollte auch mit einem Turm prangen, und als zuletzt die geraden Türme gar zu alltäglich wurden, so baute man einen schiefen. Auch haben Architekt und Besitzer ihren Zweck erreicht; man sieht an den vielen geraden, schlanken Türmen hin und sucht den krummen.« *(Goethe.)*

Die Westseite des Platzes nimmt der **Pal. Torri,** einst *Pal. dell' Arte* (Zunfthaus) *degli Stracciauoli e Drappieri* (Walker), ein, 1496 angeblich von Francesco Francia entworfen; mehr dekorativ als architektonisch, 1620 umgebaut. Östl. hinter den Türmen liegt (F 5)

San Bartolommeo, auf zwei Seiten mit reicher Pfeilerhalle in Frührenaissance von *Andrea Formigine* (1516—30).

Die dreischiffige *Kirche* mit Tonnengewölbe auf Säulen, 1655 modernisiert, ist mit bunter Pracht, vergoldeten Kannelüren, ionischen Kapitälen und reichem Gesims geschmückt. Die Decke bemalte der tüchtige Dekorateur *Angelo Colonna* 1667 nach den Vorbildern der Caracci. — 2. Kap. r.: *Lodov. Caracci*, S. Carlo mit dem Engel am Grab von Varallo. — 4. Kap. r.: **Francesco Albani*, Verkündigung, 1632; »bewunderungswürdig ist der Augenblick gewählt, wo der herrliche Erzengel, die Erde noch nicht berührend, mit den Schwingen den Flug beendigt und offenen Arms Maria leidenschaftlich verehrt, die mit halbgeschlossenen Lidern ihn kaum zu bewundern wagt« *(Amorini)*; seitlich Flucht nach Ägypten und Geburt Christi, von *Dems.* (1648). — 5. Kap. l. (über dem Bilde S. Paolo Burali von *Gandolfi*): **Guido Reni*, Halbfigur der Madonna (unzähligemal kopiert, 1855 gestohlen, 1865 in London aufgefunden).

Südlich von der Torre Garisenda zur **Mercanzia** (F 5), *Loggia dei Mercanti,* einem reichen Backsteinbau, 1337 begonnen, in völlig ausgebildetem italienisch-gotischen Stil 1425 vollendet, 1490, 1615, 1837 und 1890 (von *Alfonso Rubbiani* vorzüglich) restauriert; unten Loggia für die Handelsbörse.

Das Erdgeschoß (von 1382) mit backsteinernen, als reiche Säulenbündel behandelten Pfeilern mit hohen, eleganten Blattkapitälen; zwischen den Spitzbogen Medaillons, das Obergeschoß (von 1425) für den Sitz des Handelsamts mit eleganten zweiteiligen Spitzbogenfenstern in Backstein mit einfacher Ornamentation; die gewundenen Säulchen, Rosetten, Gesimse und die Spitzbogen des innern Fensterschmucks in weißem Marmor; die Wappenreihe über dem Bogenfries des Hauptsimses, die Zinnen und der Baldachinhelm gehören der Restauration von 1499 an; die obern Fenster stehen dem mittlern Baldachin zuliebe schief über den großen Spitzbogen. Die letzte Restauration hat dem Bau wieder den alten künstlerischen Schmuck verliehen.

Die Strada Castiglione führt südl. zum (l., Lampione 656) Nr. 6. **Pal. Pepoli** (F 6), einer einst imposanten, 1344 erbauten »Adelsburg« mit drei reichen Spitzbogenportalen in Backstein und einem Hof mit Spitzbogenhallen auf abwechselnd viereckigen und achteckigen Pfeilern; nur noch die linke Schmalseite jenseit des ersten Portals ist erhalten. Weiterhin r. an Piazza del Francia (F 6) die *Cassa di Risparmio* (Sparkasse),

Digitized by Google

ein geschmackvoller Neubau von *Giuseppe Mengoni*, dem Erbauer der Galleria Vittorio Emanuele in Mailand. — Nun in die Via Farini mit prächtigen Palästen, dieser l. folgend zur Via S. Stefano; hier l. nach

Santo Stefano (FG 6), eine originelle Zusammenhäufung von drei Kirchen, einem Baptisterium, zwei Höfen und einer Konfession (die 7 Stationen darstellend). Am Außenbau noch die alte Vorkanzel von 1120. R. von derselben tritt man in die

I. **Kirche del Crocifisso,** 1637 umgebaut. Die Thür der linken Wand führt nach

II. ***San Sepolcro,** ein merkwürdiger Rundbau, schon im 5. Jahrh. als Taufkirche erbaut, nach der Zerstörung durch die Ungarn 903 zur heil. Grabeskirche eingerichtet. Um einen 12eckigen Kuppelraum zieht sich ein unterer Umgang mit Gewölben und ein oberer mit Sparrendach hin; zwischen den Backsteinrundpfeilern stehen sechs antike *Marmorsäulen (aus dem Isistempel, der hier stand), in der Mitte eine hohe Brüstung mit dem alten Altar. Durch die Südosttthür (r.) in das

III. **Atrio di Pilato,** einen 1019 in seine jetzige Gestalt gebrachten (der Halle des Pilatus nachgeahmten) Hof, dessen Hallen teilweise als Kapellen dienen; in der Mitte ein altes, später als Waschbecken des Pilatus gedeutetes **Taufbecken* mit der Inschrift: »Empfange, Herr der Herren, die Gelübde der demütigen (Langobarden-) Könige *Liutprand* (gest. 744) und Hildebrand und des Bologneser Bischofs Barbato; sie brachten hier zu Ehren des geweihten Orts ihre Schenkungen dar, aus denen nun das Gefäß für das Mahl des Herrn und Heilands gefüllt werde, und wer an diesen Geschenken etwas verringert, den suche Gott heim«. — An der Rückwand zwei Spitzbogen mit zerstörten Fresken von *Bagnacavallo*, l. Krönung Mariä, r. Christus im Grabe mit zwei Marien. — L. in der Mittelkapelle: *Giacomo Francia*, Kreuzigung, mit SS. Hieronymus, Magdalena und Franziskus, bez. 1520. R. führt ein zierlich ornamentiertes *Portal (1479) zur

IV. **Confessione** (d. h. der Krypte unter dem hoch ragenden Chor der I. Kirche), aus dem 5. Jahrh., mit Säulen aus verschiedenen Jahrhunderten. — Am Ende des Atriums, l. durch einen engen Vorraum (neben der Capp. di Loreto) nordwestwärts zur

V. ***Kirche San Pietro e San Paolo,** eine dreischiffige Basilika, schon 270 von St. Faustinian gestiftet, mit wechselnden Pfeilern und Säulen aus dem 5., 8. und 11. Jahrh. 1. Kap., r. von der Apsis, über einem Sarkophag des 8. Jahrh. für die Reliquien des Märtyrers Sant' Agricola (mit Reh und Löwe): ein Kruzifix, 14. Jahrh., mit der charakteristischen Inschrift: »Angeheftet am Holz leide ich für Dich; *Simone (da Bologna)* hat dies Werk gemacht; gedenke, daß Du Staub bist und zum Staub zurückkehrst, thue Buße, und Du wirst in Ewigkeit leben«. — Zurück ins Atrio Pilato und l. zur

VI. ***Kirche Santissima Trinità,** mit den Resten der ältesten Kirche von 382, noch erhaltener Tribüne an der Ostseite (wahrscheinlich älteste Taufkapelle) und vier Pfeilern aus jener Zeit; die mittlern Säulen aus der Zeit Liutprands. — Aus VI hinten r. zur

VII. **Cappella della Consolazione,** mit einigen giottesken Tafelbildern. — Von hier l. in den malerischen zweigeschossigen ***Kreuzgang,** unten aus dem 10. Jahrh.; oben mit gekuppelten Rundbogen und reichen Kapitälen, 12. Jahrh.

An der *Piazza S. Stefano* (vor der Kirche) mehrere Frührenaissancebauten: Nr. 18. (94.) **Pal. Bolognini** (F 6) oder *Amorini*, von 1525 (zu Guido Renis Zeit ein Zentrum künstlerischen und wissenschaftlichen Lebens), mit *Terrakottaköpfen an der Fassade von *Alfonso Lombardi*, die köstlichen *Macignokapitäle von *Andrea Formigine*. — Nr. 80. *Pal. Bovi Silvestri* (jetzt *Tacconi*), mit schönen Terrakotta-Ornamenten. — In Via Santo Stefano südöstl. weiter und r. über Via Miola hin nach

San Giovanni in Monte (FG 6), dreischiffige frühgotische Kirche, 433 gegründet, 1221 erneut und vergrößert, 1286 erweitert, 1442 teilweise umgebaut, um sie S. Petronio ähnlich zu gestalten; das Presbyterium und die Kuppel ca. 1520 von Arduino Arriguzzi von Bologna errichtet; 1824 restauriert. Der Turm von 1586. An der Eingangsthür ein Adler in Terrakotta und Macigno-Ornamente, laut Inschrift von *Nicolaus (dell' Arca)*.

Das Innere mit niedern Schiffen und kurzem Querschiff bewahrt großenteils noch die ihm 1442 gegebene Gestalt; die Kapellen am Ende des Querbaus in elegauter Frührenaissance. 1. Kap. r.: *Giacomo Francia*, Christus erscheint Magdalena. — 2. Kap. r.: *Bartol. Cesi*, Kreuzigung mit Heiligen, 1600. — 3. Kap. r.: *Pietro Faccini*, St. Lorenz; seitlich (Ovale) r. **Guercino*, Joseph, dem das Jesuskind eine Rose zum Riechen hinreicht; l. Hieronymus. — 5. Kap. r.: **Bened. Gennari*, S. Amiano krönt einen König. — 6. Kap. r., über dem Altar: Kleine silberumrahmte Madonna, von *Lippo Dalmasio*, ca. 1380. — 7. Kap. r.: **Lorenzo Costa* (und *Francia*), Madonna mit SS. Augustin, Johannes und zwei andern Heiligen (1497). — Am Hochaltar: **Lorenzo Costa*, Madonna zwischen

Digitized by Google

Gottvater und Christus mit sieben *Engeln, von denen zwei sie krönen, unten r. SS. Sebastian, Johannes der Täufer, Augustin, Viktor, mit reicher *Landschaft in köstlicher Zusammenstimmung mit den Figuren und Linien. — Die **Chorstühle* mit architektonischen Intarsien von *Paolo Sacca*, 1523. Über denselben *18 Terrakottabüsten der Apostel, von *Alfonso Lombardi* (1515). — An den Pfeilern des Chors: Madonna und St. Sebastian (15. Jahrh.). — Im linken Querschiff hing l. *Raffaels Cäcilia*, jetzt noch der ursprüngliche reiche *Rahmen von *Andrea Formigine* (um eine schlechte Kopie); hier liegt auch die Bestellerin dieses herrlichen Bildes (Pinakothek), Elena dell' Olio, bestattet. — 6. Kap. l., auf dem Altar: Christusstatue aus (Einem Stück) Feigenholz, 15. Jahrh., dahinter Kreuz von 801 auf antiker Säule (mit Kapitäl als Basis). — 5. Kap. l.: *Franc. Gessi*, Berufung des Jakobus und Johannes (1640). L. *Fr. Cossa*, Madonna mit Heiligen (Tempera). — 2. Kap. l.: *Guercino*, St. Franziskus, den Gekreuzigten anbetend (Vergoldung und Ornamente der Kapelle überaus reich). Über der Eingangsthür im Rundfenster *Glasmalerei, Johannes auf Patmos, von *Francesco Cossa*, bez. Den großen Rustika-Kreuzgang erbaute *Antonio Terribilia* 1548.

Durch die 1. Seitenthür l. u. den Korridor (Grabschriften) zur Via S. Stefano.

An dieser Straße liegen (gegen Porta S. Stefano hin) mehrere bedeutende Paläste. Sogleich nach der Kirche: **Pal. Aria** mit modernen Gemälden, Majoliken u. a.; nach dem (r.) *Teatro del Corso* die Frührenaissancethür des **Pal. Zucchini** (Brusa); r. Nr. 43. ***Pal. Ranuzzi** (Lambertini), von *Bartol. Triachini*, 1530; r. Nr. 45. **Pal. Trotti** (Pallavicini), von *Floriano Ambrosini* von Bologna, 1598, mit einigen Fresken von Guido Reni; l. Nr. 58. **Pal. Gozzadini** mit Sammlungen von Waffen, Kupferstichen, Pfahlbautenfunden; r. Nr. 71. (107.) **Pal. Comont** (Bianchi), von *G. A. Ambrosi*; r. Nr. 75. **Pal. Aguchhi**, 1740 von *Dotti* von Bologna umgebaut.

Von Via S. Stefano durch die dritte Seitenstraße l. (Via Guerazzi), r. nach

Santa Maria dei Servi (G 6), vom Ordensgeneral *Fra Andrea Manfredi* aus Faenza, einem tüchtigen Architekten (gest. 1396), 1383 begonnen, ein großartiger gotischer Bau. Manfredi entwarf auch (1393) die große, 4 m breite Halle *(Loggia)* längs der Kirche mit 29 Rundbogen auf 38 kostbaren Säulen, die aber erst 1539 vollendet wurde, sowie den vierseitigen Vorhof mit den dünnen, weit abstehenden Säulen. An der Außenwand der Kirche, längs Via Mazzini, in den Lünetten (sehr verdorbene) *Fresken*, Legende des S. Filippo Benozzi, von Malern des 17. Jahrh., *Viani*, *Mitelli* u. a., die letzte (bedeutendste) *Lünette von *Carlo Cignani*, Wunder des Leichnams.

Das Innere von schöner, würdiger Wirkung, mit drei weiten, luftigen Schiffen, leichten und schlanken Pfeilern, sehr eleganten Verhältnissen und Details. — 5. Kap. r.: **Dionys Calvaert*, Das Paradies (sein Hauptwerk). — Im Chorumgang r. neben der letzten vergitterten Kapelle (Rückwand): Farbiges *Terrakottarelief, Madonna mit SS. Lorenz und Eustachius, von *Vincenzo Onofrio* (1503 bez.). In der Lünette darüber eine vergoldete *Pietà, von *Dems.* (ergreifend). — Im Chorumgang l., 1. Kap. diesseit des 1. Rückwandfensters l.: Madonna auf Goldgrund (14. Jahrh.). — Der folgenden kleinen Ausgangsthür gegenüber *Sarkophag des Jacobus Aviti (1504), und Grabmal des *Andrea Manfredi*, des Erbauers der Kirche. R. daneben das Weihbecken mit altem Greif; darüber Christusstatue (15. Jahrh.). — 1. Kap. l. vom Seitenausgang: *Dionisio Calvaert*, S. Onofrio, 1601. — Der *Hochaltar des Chors mit Skulpturen von *Giov. Angelo Montorsoli* (s. Genua), ca. 1550, in den Nischen: Der Auferstandene, Maria, Johannes (noch in der Art Sansovinos), an den Seiten des Altars (l.) Adam, (r.) Moses; auf der Rückseite das Bildnis des Stifters *Giulio Bovi*. — An der linken Seitenwand der Kirche unter der Orgel: *kleine Fresken von *Guido Reni*, die er nach einer bezeichnenden Sage in Einer Nacht bei Fackellicht gemalt habe. — 6. Kap. l. (zweite nach der Orgel): **Innocenzo da Imola*, Verkündigung (raffaelesk) und seitliche Fresken von *Bagnacavallo*, r. St. Andreas, l. St. Gregor. — 4. Kap. l.: *Franc. Albani*, Martyrium des St. Andreas (1641). An der Seitenthür, 3. Bogen l.: Grabmal des Lodovico Gozzadini, Dekorations-Prachtstück aus Stuck von *Zacchio* von Volterra; die Fresken von *Pellegrino Tibaldi*, 1606. — 2. Kap. l.: **Franc. Albani*, Christus erscheint Magdalena.

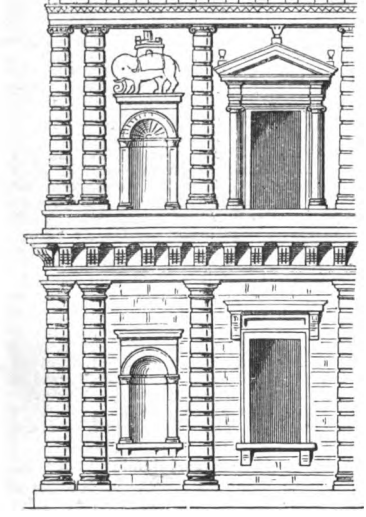
An der Via Mazzini folgt r. Nr. 45. (286.) der **Pal. Ercolani** (H 6), von *Angelo Venturoli* 1794 erbaut, »in der Grundrißanlage einer der großartigsten Paläste« *(Nohl)*, die Prachttreppe mit Pfeilerhallen von *Carlo Bianconi*. — Durch Via Mazzini zurück, jenseits der dritten Querstraße r. (Vicolo Broglio) Nr. 24. (244.) der

Pal. Sampieri (F G 5); man geht durch den Flur bis zum Eisengitter und läutet (50 c.). L. im Erdgeschoß des Hinterhauses fünf Zimmer mit berühmten **Deckenfresken*, von den *Caracci* und *Guercino* 1593 gemalt.

II. Saal. Deckenfresko: **Lodov. Caracci*, Zeus und sein Adler empfangen Herakles zum Kampf mit den Giganten (mit »stark ausladenden Formen und wuchtiger Kraft«).

Digitized by Google

R. am Kamin: *Ders.*, Demeter sucht Persephone. — III. Saal. Deckenfresko: **Annibale Caracci*, Die Tugend unterweist den Herakles. R. am Kamin: *Ders.*, Ein von Jupiter niedergeschmetterter Gigant (beide mit »naturalistischer Kraft und in flüssiger Malweise«). — IV. Saal. Deckenfresko: **Agostino Caracci*, Herakles nimmt dem Atlas die Himmelskugel ab. Am Kamin: *Ders.*, Herakles' Kampf mit Cacus (beide zeigen »die feinere Formensprache« Agostinos, alle



Palazzo Fantuzzi (jetzt Cloëtta) in Bologna.

diese Bilder »die mächtige Beherrschung der menschlichen Formen«). — V. Saal. Deckenfresko: **Guercino*, Herakles und Antäos, 1631 (»das Kolorit tief und harmonisch, gedämpft und doch warm«).

VI. Saal (Kabinett): **Guercino*, Herakles als Genius der Kraft. (Die Säle enthalten auch einige gute Ölbilder aus der Caraccischule.)

R. daneben Nr. 26. **Casa Rossini** (G 5), das Haus, das sich der große Musiker *Rossini* 1828 erbauen ließ, außen mit der Aufschrift Ciceros (De officiis 1, 39): »Non domo dominus, sed domino domus«, und an der Seitenfassade: »Oblo-quitur numeris septem discrimina vocum inter odoratum laurinemus«. — Nebenan nordwärts zur Via S. Vitale; hier r. Nr. 23. (118.)

***Pal. Fantuzzi** (jetzt *Cloëtta*; G 5), 1605 von *Andrea Marchesi da Formigine* entworfen, mit *Prachtfassade von wirksamster Gliederung, gekuppelte, unten dorische, oben ionische Säulen in Rustika; derbe, kräftig profilierte Gebälke, hohe geschwungene Konsolen im Fries; das Gebälk des Obergeschosses als Kranzgesims von gewaltiger Höhe, die Fenster reich umrahmt und im Obergeschoß von Tabernakeln auf ionischen Pilastern umgeben; über den Nischen Elefanten. Im Innern eine großartige *Treppe* von *Paolo Canali* von Bologna (1648), zwischen zwei Säulenhöfen, die einen Durchblick in ein perspektivisch gemaltes oberes Gewölbe bietet.

Dem Pal. Fantuzzi gegenüber liegt die Kirche **San Vitale e Sant' Agricola** (G 5), eine Kirche von sehr alter Gründung (kürzlich restauriert); in der großen 1. Kap. l. (offener Seitenbau), Mitte der Rückwand, von vergoldeten Säulen umrahmt: **Francesco Francia*, Engelkranz um eine Madonna; zur Seite (al fresco): r. *Giacomo Francia*, Geburt Christi; l. *Bagnacavallo*, Heimsuchung (die Stuckeinfassung von *Formigine*). Am Hochaltar: **Luigi Busi* von Bologna, Martyrium von SS. Vitale und Agricola, 1878.

Weiter gegen Porta S. Vitale kommt man (nach Nr. 137 r.) nach **San Leonardo** (H 5), am Hochaltar: *Lod. Caracci*, Martyrium der St. Ursula; oben S. Leonardo; — 1. Kap. l.: *Ders.*, Mariä Erscheinung im Kerker St. Katharinas. — 2. Kap. l.: *Alfonso Lombardi*, S. Leonardo, Terrakottastatue.

Zurück und r. durch die Via Benedetto XIV zur *Piazza Rossini*, an der östl. das ehemalige Kloster *S. Giacomo Maggiore*, jetzt **Liceo Rossini Filarmonico** (G 5), liegt, das 1805 gegründete treffliche Konservatorium, an welchem Rossini seine ersten Studien machte; über der Thür die Inschrift von 1864: »Hier trat als Studierender ein und von hier ging als Fürst der Musikwissenschaft aus Gioachimo Rossini!« Das Liceo enthält eine wertvolle Sammlung musikalischer Manuskripte (darunter das »Stabat mater« von Rossini) und die Porträts fast aller berühmten Komponisten. — L.

***San Giacomo Maggiore**, 1267 in frühgotischem Stil begonnen, 1285

Digitized by Google

und 1497 erweitert, mit noch teilweise ursprünglicher, einfach angeordneter *Fassade;* vor dem Rundbogenportal ein Vorbogen auf Löwensäulen, darüber ein Baldachin mit der Jakobusstatue. Der romanische **Glockenturm* wurde 1472 vollendet. Der elegante **Portikus* (Loggia) an der nördlichen Längsseite, mit 34 Arkaden, kannelierten Säulen von Macigno und graziösen Kapitälen, wurde 1477 von *Gaspare Nadi* von Bologna und *Fra Giovanni Paci* von Ripatransone errichtet.

Das Innere hat durch den Umbau von *Gaspare Nadi* (1483–97) sein ursprüngliches Gepräge verloren; von kühnem Schwung sind das von keinem besondern Seitenstreben gestützte Tonnengewölbe und die Vierungskuppel. — An der rechten Eingangswand, 1. Kap. r.: Vergoldeter Prachtrahmen, von *Stefano Orlandi*, um eine (verdeckte) *Madonna della cintura*, Fresko, 14. Jahrh. — 3. Kap., an der rechten Wand: *Ercole Procaccini*, Bekehrung St. Pauls. — 4. Kap. r.: *Cavedoni*, Christus erscheint dem Giovanni da San Facondo; mit Predella (1607). — 5. Kap. r.: **Bartol. Passerotti*, Madonna mit Täufer, Stephanus, Antonius, Augustin und Nikolaus und zwei Stiftern, ca. 1580; eins der besten Bilder aus der Manieristenzeit. — 7. Kap. r. (neben der Kanzel): **Innocenzo da Imola*, Vermählung St. Katharinas, 1536 (bez.). »Das schönste Bild des Meisters; sehr bemerkenswert ist die für die beginnende Zeit des Verfalls noch so sorgfältige und gewissenhafte Ausführung von so edlen Köpfen, so schönen Formen, so blühender Färbung (deren Grün aber zu Heilgrün umschlug) und tüchtigem Impast, ohne irgendwelche Ausschweifung in Gedanken, Formen und Linien.« *(Mündler.)* — 9. Kap. r.: *Lodovico Caracci*, St. Rochus von einem Engel getröstet. — 10. Kap. r.: *Lor. Sabattini*, Erzengel Michael wägt vor der heiligen Familie die Seelen ab. (Agostino Caracci stach diese Tafel.) — 11. Kap. r., von *Pellegrino Tibaldi* 1566 errichtet, der auch die großen **Fresken* zur Seite malte: l. »Das Wunder«, r. »Viele sind berufen, wenige auserwählt« (diese groß empfundenen Fresken waren ein Hauptstudium der Caracci und ihrer Schule); über dem Altar: *Prospero Fontana*, Taufe Christi, 1566, bez. — In der Sakristei: Schränke und Stuhlwerk von *Domino*, 1647.

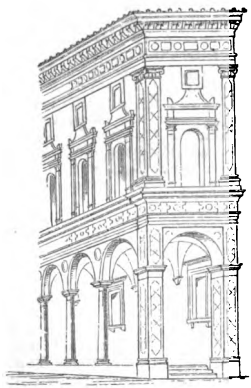
Im Chorumgang (nach dem Eisengitter) 1. Kap. r.: *Calvaert*, Madonna mit SS. Katharina, Lucia und Rinieri. — 2. Kap. r., Rückwand: *Lavinia Fontana*, Madonna mit SS. Cosma und Damiano. — 3. Kap.: Gotisches Altarwerk mit dem Mittelbild (oben) Krönung Mariä, von *Jacobus Pauli* von Bologna, 14. Jahrh.; die untern Figuren in der Art des *Stefano Veneziano;* an der linken Wand großes Kruzifix von *Simone da Bologna*, bez. 1370 (giottesk). — 4. Kap. r.: Kleine Madonna (silberbordiert), von *Lippo Dalmasio*, ca. 1400. An der Chorwand gegenüber: *Grabmal des Professors der Medizin *Niccolò Fava* (Fabiso, 1439), im Stil Quercias. — 6. *Cappella Bentivogli (an der nordöstlichen Ecke des Chorumgangs), ein Frührenaissancebau von 1486, mit Majolika-Fußboden; das **Altarblatt von *Francesco Francia*, Madonna mit Engeln, SS. Florian, Augustin, Johannes und Sebastian, 1499, bez. Vortrefflich erhalten. Es ist das wichtigste und schönste Bild *Francias*, voll tiefer Empfindung und harmonischer Verhältnisse. »Er erdachte von dieser Zeit an nie mehr eine reizendere Gruppe der Madonna mit dem Kind, und das Kind insbesondere ist das schönste, das er je geschaffen hat. Francia verbindet hier in sinniger Weise den Typus Peruginos mit dem Gedankenernst des Cima und Bellini.« *(Crowe u. Cavalcaselle.)* Auch das Ecce homo im obern Teil des Ornaments ist von *Francia*. — In der großen Lünette unterhalb der Wölbung: *Lorenzo Costa*, Vision aus der Offenbarung Johannis; darunter: *Cignani*, Die Verkündigung; an der rechten Wand: **Lorenzo Costa*, die Bildnisse des Giovanni II. Bentivoglio, seiner Gattin Maria Ginevra und elf Kindern zu Füßen der *Madonna, die auf einem mit Trophäen geschmückten Thron sitzt (1488); in Tempera, bez. Daneben r. reliefiertes, lebenswahres bemaltes *Reiterbild des Annibale Bentivoglio (r.), wahrscheinlich von *Niccolò d'Arca*, die Landschaft von *Costa*. Am Pilaster des Eingangs, über dem Gitter r.: *Reliefbildnis des Giovanni II. Bentivoglio, von *Franc. Francia;* an der linken Wand: *Lorenzo Costa*, Triumph des Lebens und des Todes, 1490; ein allegorischer Doppelcyklus nach Petrarca, mit der Schöpfung und mit der Umfahrt des Todes und seines Gefolges; auf Leinwand gemalte Temperabilder. — Gegenüber dieser Kapelle, an der Chorwand: Das *Grabmal des *Antonio Galeazzo Bentivoglio* (gest. 1435), von *Jacopo della Quercia* (die Tugenden, Petrus, Paulus und die liegende Grabfigur gehörten zum Grabmal des Dr. Vera in Ferrara von Quercia, 1408, das Professorenrelief kam später hinzu, als Annibale Bentivoglio, der das Grabmal gekauft hatte, zum Andenken seines Vaters [Herrn von Bologna, tüchtiger Jurist und Krieger, vertrieben, dann 1435 trotz allgemeiner Amnestie vom Kardinallegaten festgenommen u. im Pal. Bentivoglio enthauptet] ihm diese Bestimmung gab).

Der Sakristan von S. Giacomo öffnet das ***Oratorio di Santa Cecilia** (G 4) nebenan, 1319 errichtet, 1481 von *Nadi* in die jetzige Form gebracht, ein Rechteck, dessen Langseiten für je fünf Fresken benutzt wurden, welche *Lorenzo Costa* und *Francesco Francia* nebst Schülern 1504–1506 ausführten.

Costa und Francia »stehen hier einander so nahe, wie in keinem andern Werke,

Digitized by Google

und beide geben das Beste und Höchste, was in ihrer Talentsphäre lag«. — L. vom Altar: 1. *Vermählung der die Jungfräulichkeit bewahrenden St. Cäcilia mit dem vornehmen, aber heidnischen Valerian, von *Francesco Francia;* Bewegung und Empfindung der Frauen voll reizenden Adels und zarter Bescheidenheit; ihr Ausdruck sehr individualisiert; einige der männlichen Figuren haben etwas Raffaeleskes. — 2. *Valerian vom Papst Urban bekehrt, von *Lorenzo Costa,* eine treffliche, sprechende Komposition; die Gewandung in umbrischer Art, das Landschaftliche stimmungsvoll; 1506. — 3. Valerians Taufe, von *Cesare Tamarozzo,* in der Art Costas, aber ohne dessen Adel. — 4. Ein Engel bekränzt die Verlob-



Palazzo Malvezzi-Campeggi in Bologna.

ten, von *Giov. Chiodarolo,* Schüler Costas (ein kühles Werk). — 5. Martyrium Valerians und seines Bruders, von *Amico Aspertini;* »in der Art des Ercole Grandi und der Umbrier zweiten Ranges aus der Schule Pinturicchios«. Gegenüber, zum Altar zurück: 6. Begräbnis der Brüder, von *Aspertini.* — 7. St. Cäcilia vor dem Präfekten, von *Chiadarolo.* — 8. St. Cäcilia im siedenden Öl, von *Tamarozzo.* — 9. *Valerian verteilt seine Reichtümer unter die Armen, von *Lorenzo Costa;* das Landschaftliche vorzüglich. — 10. *Begräbnis St. Cäcilias, von *Francesco Francia;* die jugendliche, rosenbekränzte Heilige mit ihren sanften Zügen scheint zu schlafen und sanf.en Traum und Zartheit über alle Teilnehmer auszugießen (die zarte Auffassung weist auf Raffaels Jugendwerk zurück).

Gegenüber von S. Giacomo der

***Pal. Malvezzi-Medici** (F 5), ein prächtiger Bau von *Bartol. Triachini* von Florenz (1500—1565).

An beiden dreigeschossigen Fronten fortlaufende, nach den drei Ordnungen abgestufte Pilaster, im hohen Erdgeschoß Rundbogen auf gegliederten Pfeilern, denen sich dorische Pilaster auf hohen Fußgestellen anlehnen, die Fenstereinfassungen in wirkungsvollem Gegensatz zu den untern Arkaden, über dem Gebälk des obersten Geschosses noch ein zweites, von mächtigen volutenförmigen Konsolen getragen.

Der Längsseite der Kirche gegenüber liegt Nr. 22. (2598.) der imposante ***Pal. Malvezzi-Campeggi** (FG 4), von *Andrea Formigine* und seinem Sohn, mit berühmtem dreigeschossigen Hof, 1558.

Der *Hof hat in den zwei ersten Geschossen offene Rundbogenarkaden auf schlanken Säulen, unten mit quadraten Kreuzgewölben, im Mittelgeschoß ein Längs-Tonnengewölbe; das oberste, wirkungsvoll kontrastierende Geschoß ist geschlossen und durch korinthische Wandpilaster mit Reliefköpfen in Medaillons gegliedert; die Gesimse sind durchgehend mit Architrav, Fries und Kranzgliedern.

L. nebenan Nr. 20. (2599.) der **Pal. Magnani-Guidotti** (F 4), jetzt Marchese *Pietro Malvezzi,* ein großartig angelegter Spätrenaissancebau auf verhältnismäßig kleinem Raum, von *Dom. Tibaldi* 1577; der große obere Saal mit köstlichem *Fries von den *Caracci* und dekorativen Figuren; Geschichte des Romulus. — In Via Luigi Zamboni folgt l. das **Teatro Comunale** (G 4; S. 903), dann r. die **Universität** (G 4), einst Palast des Kardinals Poggi, der die Fassade von Pellegrino Tibaldi 1570 entwerfen ließ; der schöne Hof ist von *Bartolommeo Triachini* angelegt. R. im untern Saal: *Fresken von *Pellegrino Tibaldi* (Thaten des Odysseus).

Stiftung und Bedeutung der Universität s. S. 904. Sie besitzt eine vorzügliche Sammlung *vergleichender Anatomie,* — eine 1725 von Torri errichtete, 38 m hohe *Sternwarte,* — in einem besondern Bau die treffliche **Bibliothek** (tägl. [außer Sonnt.] von 10—2 Uhr) mit über 170,000 Bänden, 6000 Manuskripten und einer guten Kupferstichsammlung. — In besonderm Bau (Eingang Nr. 2530) befindet sich das berühmte

***Museo geologico,** im Erdgeschoß: Galleria mit Mineralien aus den Schwefel- und Erzgruben Italiens; Laboratorien, Garten. Im obern Stock: bei der Thür zur Sala X Reste des Protosphargis veronensis (fossile Schildkröte); in Sala I: Tribuna Aldrovandi (mit Büsten berühmter Bologneser Geologen: Monti, Beccari, Marsigli, Cospi) und deren geologischen Sammlun-

Digitized by Google

gen). — Sala II: Die Sammlungen von 1800–1860. — Sala III: Im langen Umgang die geologischen Sammlungen aus fremden Ländern und die zugehörigen Vertebraten; in der Mitte des Saals Skelett eines Sceliodotherium (fast vollständig). — Sala IV: Felsarten der Schweiz. — Sala V: Felsarten aus der Umgegend von Turin, Spezia (auch ein geologisches Relief des Golfes von Spezia), die Marmore der Apuanen und Pisaner Berge u. a. — Sala VI: Fossile Pflanzen. — Sala VII: Lithologische und paläontologische Sammlung der Toscaner Berge. — Sala VIII: Felsarten und Fossilien aus dem römischen Gebiete, Phlegräischen Feldern, Ischia, Kalabrien, Sizilien. — Sala IX: Lithologische Sammlung aus den Bolognesischen Bergen. — Sala X, XI, XII: Fossile Vertebraten (in Sala XI in der Mitte: Schädel des Felsinotherium Forestii; in Sala XII chronologisch geordnete prähistorische Sammlung aus Italien).

Weiterhin ostwärts zur

***Accademia delle belle Arti** (G H 4), 1727 als Jesuitenkollegium von *Torregiani* errichtet, 1804 zum Kunstmuseum umgewandelt, mit berühmter *Gemäldesammlung*, reich an vorzüglichen Werken der *beiden Bologneser Schulen (Francesco Francia, Guido Reni,* die drei *Caracci, Domenichino, Guercino)* und im Besitz eines der herrlichsten Gemälde *Raffaels* (S. Caecilia) sowie von Bildern seiner Lehrer Timoteo della Vite und Pietro Perugino. (Vgl. S. 907 ff.)

Die ****Gemäldesammlung** *(Pinacoteca)* befindet sich im 1. Stock in 5 Sälen und 6 Korridoren; Saal 5 und 6 stehen noch leer (vgl. den Plan S. 935).

Geöffnet 9–3 Uhr, im Sommer bis 4 Uhr, Eintritt 1 l., Sonnt frei. — Kein Katalog, weil die Anordnung seit 1887 eine provisorische ist und der endgültigen Weisung aus Rom noch harrt.

I. Eingangskorridor (nach dem Drehkreuz): Nr. 185. *Tiarini,* S. Caterina da Siena in Ekstase, 1617. — 113. *Massari,* St. Clara vertreibt die das Kloster stürmenden Sarazenen, 1604. — 18. *Guercino,* St. Johannes. 19. *Ders.,* Magdalena. 297. *Amico Aspertini,* Madonna mit Heiligen, bez. als Werk der Lehrzeit (1494). 40. *Annibale Caracci,* Verkündigung. 189. *Calvaert,* Mariä Tempelgang. 97. *Gessi,* St. Franziskus erhält die Wundmale. — Geradeaus in die

II. Sala di Guido (Reni). Rechte Eingangswand: 137. **Guido Reni,* Der siegreiche Simson trinkt aus dem Eselskinnbacken, mit dem er 1000 Mann erschlagen; in venezianischem Goldton, der Leib eine antike Gestalt von vortrefflicher Zeichnung. 138. **Ders.,* Madonna del Rosario über der Stadt Bologna und deren Schutzheiligen SS. Petronius, Dominikus, Franziskus, Xaverius, Proculus und Florian; 1630 auf Seide gemalt für eine nach der Pest votierte Prozessionsfahne (die knieenden Schutzheiligen sind großartige Idealgestalten). 140. **Ders.,* St. Sebastian (seine schönste Aktfigur). 134. **Ders.,* Madonna della Pietà, Maria am Leichnam Christi weinend mit zwei klagenden Engeln, von ergreifender Wahrheit und Würde; unten SS. Petronius, Dominikus, Carlo Borromeo, Franziskus und Proculus, die Schutzheiligen Bolognas (Monumentalgestalten mit fast venezianischer Breite der Behandlung), mit dem Stadtmodell zwischen vier Engeln; 1616 gemalt.

Der Maler erhielt in der Kirche der Medicanti am Weihetag eine goldene Kette vom Magistrat für dieses Bild, das eine erstaunliche Technik und viele Schönheiten im einzelnen zeigt.

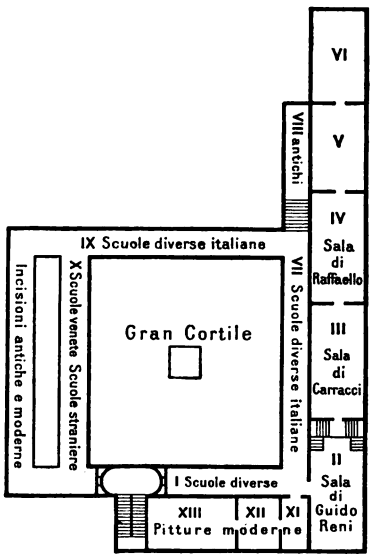
139. *Guido Reni,* S. Andrea Corsini (von besonderer Zartheit der Töne). 136. **Ders.,* Der Gekreuzigte (»il Cristo dei Cappucini«), seine Mutter, SS. Johannes und Magdalena.

Gehört zu den besten Bildern Guidos in Komposition, einfacher Größe im Aufbau der Einzelgestalten u. Gruppen, in edler Behandlung, klassischer Gewandung und Schönheit im Ausdruck und in der Lichtwirkung.

135. **Guido Reni,* Kindermord zu Bethlehem; eine lebendig bewegte und doch maßvolle Komposition mit Einzelheiten von vorzüglicher Schönheit (z. B. die knieende Mutter im Vordergrund) und im prächtigsten Goldton. 2. *Albani,* Taufe Jesu und Gottvater in der Glorie. 29. *Contarini,* Madonna von Engeln zum Himmel getragen, unten Johannes, Nicola da Tolentino, S. Eufemia, 1642. — 3. *Albani,* Madonna mit Engeln, unten der Täufer, Franziskus, Matthäus. 4. *Ders.,* Gottvater (Kopf). — An der rechten Treppenwand: 62. *Cittadini* (Schüler Guidos), Porträts, Mutter und Sohn.

Digitized by Google

291. *Desubleo (Sobleau,* Vläme, Schüler Guidos), Predigt des Täufers. 70. *Ders.,* Christus läßt sich von St. Augustin die Füße waschen. — Vorn an der Wand des Treppenaufgangs: 142. **Guido Reni,* Christuskopf (Bleistiftzeichnung auf Papier zum Bild im Louvre). L. 30. *Contarini,* Bildnis des Guido Reni. — An der linken Treppenwand: *Cigoli,* Madonna,



Grundriß der Pinakothek in Bologna.

das Kind mit dem Rosenkranz, der Täufer, zwei Heilige. 172. *Andrea Sirani* (Schüler Guidos, Vater Elisabettas), Tempeldarstellung Mariä. 1. *Albani,* Madonna, S. Caterina d'Alessandria und St. Magdalena; 1599 (im 21. Jahr). 175. *Elisabetta Sirani* (Nachahmerin der zweiten Manier Guidos), St. Antonius küßt dem Jesuskind den Fuß, 1662 (im 24. Jahr). — Die Treppe hinan zur

III. Sala di Caracci. Eingangswand r.: 12. *Guercino,* Wilhelm von Aquitanien vom Bischof Felix eingekleidet, oben Madonna mit SS. Philippus und Jakobus, 1620, aus S. Gregorio (kam aus Paris zurück); die beiden Gruppen zwar ohne innere Verbindung, aber jede für sich meisterlich behandelt. — Rechte Wand: 37. *Annib. Caracci,* Madonna mit Heiligen (bez. 1593).

In der Maria suchte er den Paolo Veronese, im Christuskind und Täufer den Correggio, im Johannes Tizian, in St. Katharina Parmigianino nachzuahmen.

43. *Lodovico Caracci,* Verklärung Jesu, 1593. — 42. **Ders.,* Madonna mit Heiligen, bez. 1558. — 206. **Domenichino,* Martyrium der St. Agnes.

In Rom vollendet; ein ungeachtet der widerwärtigen Doppelszene des irdischen Jammers und der himmlischen Musik ergreifendes Bild, mit allen Vorzügen der Schule Caraccis; Guido Reni hielt es für »zehnmal schöner als alle Raffaels«! Besonders schön r. die knieende weibliche Figur im Vordergrund.

36. **Annibale Caracci,* Madonna in Glorie und Heilige. 35. *Agostino Caracci,* Himmelfahrt Mariä, die im Wonnegefühl der Seligkeit, auf eine Engelgruppe sich lehnend, hinanschwebt, unten die Apostel. 47. *Lodovico Caracci,* Pauli Bekehrung, 1607. — Ausgangswand: 13. **Guercino,* S. Bruno mit einem Kartäuserbruder die Madonna anbetend, 1647 (kam aus Paris zurück). 45. *Lodovico Caracci,* Geburt des Täufers, 1597 (Zacharias ist das Bild des Stifters Monsignore Ratta). — Linke Wand: 183. *Tiarini,* Verlobung St. Katharinas, S. Barbara, Margherita, Joseph (sorgfältig gemalt, aber manieristisch in der Komposition). 34. **Agostino Caracci,* Letzte Kommunion des St. Hieronymus.

Dieses Bild, von großem Einfluß auf Domenichinos Prachtbild desselben Gegenstands im Vatikan, ließen Lanfranco und seine Genossen in Kupfer stechen, in ganz Rom und an der Akademie verbreiten, um Domenichino des Diebstahls an dem Vorbild anzuklagen; Domenichino aber hat aus dem Überkommenen etwas geschaffen, das in Belebung, malerischer Gruppierung, freier und wohl abgewogener Verteilung sowie im Kolorit Agostino übertraf; doch ist ihm dieser an gründlicher Zeichnung, schlichter Wahrheit und Delikatesse der Farbenbehandlung voraus.

46. *Lodovico Caracci,* Predigt des Täufers, 1602. — 207. **Domenichino,* Madonna del Rosario, mit St. Dominikus in den Wolken und Engeln umher, welche

Digitized by Google

die Embleme des Rosenkranzes tragen; unten ein Papst und Fromme; kam aus Paris zurück. 55. **Cavedone,* Madonna in Gloria, unten SS. Alò, Petronius und Chorknaben. 44. *Lod. Caracci,* Berufung des St. Matthäus zum Apostel. 283. *Brizzi* (Schule der Caracci), Madonna, St. Jakobus, Franziskus, Thomas von Aquino, Bonaventura. — Linke Eingangswand: 208. *Domenichino,* Tod des Dominikanerinquisitors St. Petrus Martyr (an das Tizianbild erinnernd). — Es folgt die

IV. Sala di Raffaello. Rechte Eingangswand: 198. *Vasari,* Das wunderbare Mahl Gregors I., bez. 1540; eins seiner besten Bilder. — Rechte Wand: 80. **Franc. Francia,* Die thronende Madonna, l. SS. Augustin, Georg, r. St. Stephan und der Täufer; im Hintergrund Landschaft; ein holdes Andachtsbild in umbrischer Auffassung, von liebenswürdigster religiöser Empfindung, 1499. 210. *Raffaels Schule,* Der Täufer. Darüber: 194. *Tibaldi* (Nachahmer Michelangelos), Verlobung St. Katharinas, 1580. Unten: 26. *Bugiardini,* Verlobung St. Katharinas, bez.; lionardesk. Darüber: 86. *Giacomo* und *Giulio Raibolini* (Francias Söhne), Die Märtyrer St. Fridian, Jakobus, Lucia, Ursula und das Bildnis Giacomos.

152. *****Raffael, St. Cäcilia;*** eins der gehaltvollsten Bilder Raffaels, auch in der Farbe unübertrefflich, obschon es durch Restauration gelitten hat; die brillanten drei Grundfarben in malerischen Gegensätzen und durch zarte Halbtinten abgetönt, die Symmetrie wunderbar einfach, die Gewandung in reichem, wechselvollem Wurf.

1513 hatte die später selig gesprochene *Elena Dugliolo dall' Olio* überirdische Stimmen vernommen, die ihr geboten, der heil. Cäcilia, der Schutzheiligen der Kirchenmusik, eine Kapelle in S. Giovanni del Monte zu stiften. Sie benachrichtigte ihren Vetter Antonio Pucci von Florenz von dem göttlichen Auftrag, und dieser bot ihr an, die Kapelle auf seine Kosten schmücken zu lassen, und ersuchte seinen Oheim, Kardinal Lorenzo Pucci in Rom, das Altarbild bei Raffael zu bestellen. Raffael hatte also die himmlische Offenbarung an die Schutzheilige der Kirchenmusik zu malen, und er faßte sie echt dichterisch und malerisch (im Gegensatz zu den bisherigen Cäcilien-Darstellungen von Donatello bis Signorelli) als Sieg der Sänger aus der Himmelshöhe über das Gemüt der geheiligten Menschen und über alle irdische Musik. Er vollendete das Bild 1516 unter Beihilfe des Giovanni da Udine, der die Instrumente malte. Von der ungeheuern Wirkung des Bildes berichtet Vasari: Francia, dem Raffael das Bild zur Besorgung zugeschickt, habe, als er es beschaute, so sehr gefühlt, wie seine eigne Kunst dagegen zu einem Nichts heruntersinke, daß er bald darauf aus Betrübnis starb. — Die heilige Begeisterung ergreift die fünf Gestalten in mannigfachster, durch mäßige Gegensätze charakterisierter Weise. Sie einigt (wie in der Disputa und in der Transfiguration) die Offenbarung aus lichter Wolkenhöhe mit dem irdischen Leben. Sechs glückselige Engel, in köstlichster Gruppierung zum Gesang der Hymnen vereinigt, stimmen den göttlichen Chor an. Cäcilia, die vornehme Römerin in goldbrokatenem, mit schwarzem Samt ausgeschlagenem Gewand, eine volle, reiche Gestalt von milder Schönheit, schaut aufhorchend mit entzücktem Blick zu den lichten Sängern der überirdischen Harmonien empor, in reinster Wonne des heiligenden Genusses, und ihren Händen entsinkt selbst das kirchlichste der Instrumente, die fromme Orgel; zu Füßen liegen schon, des Klanges beraubt, die Geige, Zimbeln und Triangel. L. steht gebannt die Kraftgestalt des Paulus, gehüllt in ein Gewand von schönstem Faltenwurf und leuchtend roter, durch das Grün des Untergewands noch gehobener Farbe, das Kinn in die Rechte versenkt, die Linke leicht auf das Schwert gestützt, in Antlitz und Haltung ein Bild der gedankentiefen Selbstvergessenheit im Gegensatz zu dem lieblichen Aufleuchten Cäcilias; selbst seine Schrift faltet er im Anhorchen der laut gewordenen Offenbarung. R. wendet sich Maria Magdalena, eine der schönsten Frauengestalten Raffaels, in sinnig-bläulichem, reichgefaltetem Gewand dem Beschauer zu und hält das Salbengefäß des Verklärten, selig-froh über die errungene Harmonie ihrer Seele. Hinter den drei Hauptgestalten bedeuten sich Johannes und Augustinus durch Blick und Gebärde die Fülle ihrer Empfindung und bilden in Ausdruck, Farbe und Haltung den Schlußakkord.

133. *Bagnacavallo,* Heilige Familie (nach einer Raffaelschen im Louvre). 65. *Lorenzo Costa,* St. Petronius mit der Stadt Bologna, Franziskus und Thomas von Aquino, bez. 1502; im Thronsockel die Anbetung der Könige. 9. (über 133) *Guido Aspertini* (Schüler Costas und Francias), Anbetung der Könige. 376. (über 65) *Lorenzo Costa,* Vermählung Mariä. 81. **Franc. Francia,* Das Christuskind von SS. Augustin, Joseph und Franziskus angebetet, mit den Bildnissen

Digitized by Google

l. des Stifters Monsignore Galeazzo Bentivoglio, Protonotar, und r. des Dichters Girol. dei Pandolfi da Casio (1499). — Rückwand: 108. *Cotignola* (Schüler Francias), Vermählung Mariä. 25. (über 81) *Bugiardini*, der Täufer, bez. — 371. *Francesco Francia*, Madonna, SS. Johannes, Franziskus, Dominikus, Rochus. — Linke Wand: 122. *Niccolò da Cremona*, Grablegung, 1518. 216. (darüber) *Innocenzo da Imola*, Madonna del manto. 372. *Francesco Francia*, Madonna, Paulus, Franziskus. 215. (darüber) *Lorenzo Costa*, Madonna mit SS. Petronius und Thekla, 1426. — 78. **Francesco Francia*, Madonna mit SS. Augustin, Franziskus, Täufer, Sebastian, Proculus, Monika, mit einem Laute spielenden Engel und dem knieenden Stifter des Bildes Bartol. Felicini, bez. (1490).

Aus der Zeit der völligen Meisterschaft Francias in der religiösen Komposition, Architektur und Perspektive im Faltenwurf, von sicherer Zeichnung und glühendem Ton der Farbe; die Darstellung ist hier ganz umbrisch, von schönster Symmetrie, die Figuren plastisch abgehoben durch Schatten, weich modelliert und von zarten Umrissen, der Ausdruck von tiefster Innigkeit bis zur Entzückung.

197. **Pietro Perugino*, Madonna in gloria, unten SS. Michael, Katharina, Apollonia und Johannes; aus S. Giovanni in Monte; kam aus Paris zurück.

Aus Peruginos bester Zeit, der Bau der Hauptgruppe höchst anziehend und eigentümlich, die Fleischtöne kräftig und schön verarbeitet, das Ganze von unendlicher Innigkeit der Empfindung, die Kopfbewegung Katharinas schön verkürzt, Johannes von großartiger Haltung.

60. (darüber) *Chiadarolo* (Schüler Costas und Francias), Anbetung des Kindes. 79. **Franc. Francia*, Maria zwischen Täufer (in Lor. Credis Art) und Hieronymus; oben r. der Verkündigungsengel (in Fra Bartolommeos Art). »Francia zeigt hier seine perugineske und raffaeleske Wandlung.« — 87. (darüber) *Giacomo Francia*, Madonna mit SS. Petrus, Franziskus, Magdalena und 6 Nonnen. — 204. **Timoteo Viti*, Magdalena betend vor ihrer Wüstenhöhle, 1508, aus dem Dom von Urbino; von außerordentlicher Präzision und Sorgfalt in Modellierung und Umriß. 90. (darüber) *Innocenzo da Imola*, Madonna, Täuferknabe, Elisabeth, zwei Stifter (mehrere Motive nach Raffael). 85. *Giacomo Francia*, Madonna mit Paulus, Täuferknabe, Magdalena. 118. (darüber) *Mazzolini*, Gottvater, Halbfigur. — Eingangswand: 89. *Innocenzo da Imola*, Madonna mit 4 Engeln, unten St. Petrus, St. Benedikt, Erzengel Michael, 1517 (Petrus und Michael nach Raffael).

Die folgenden zwei **Säle (V und VI)** sind leer und harren der Weisung aus Rom zur Einräumung. Man kehrt also gegenwärtig in die Sala di Guido zurück und aus dieser in den zweiten

VII. Korridor »Scuole diverse Italiane«: Nr. 64. **Francesco Cossa*, Madonna, l. *St. Petronius (von würdigster Haltung), r. Johannes (merkwürdig realistisch), und l. *der knieende Stifter Alberto de' Catanei (im Stil Mantegnas), bez. 1474, das Relief von Licht und Schatten vortrefflich. — *Dosso Dossi*, Madonna mit Engeln. — 392. **Lorenzo Costa*, Madonna mit St. Sebastian und St. Rochus, 1491, bez. — 212. *Lavinia Fontana*, Königl. Kind in der Wiege. — 88. *Francesco Francia*, Der Leichnam Christi von zwei Engeln betrauert (aus Francias bester Zeit. — *Bugiardini*, Madonna. — 294. *Pontormo* (?), Madonna. — 61. **Cima*, Madonna, darüber Gottvater, bez. 1496 (köstlich im Farbenschmelz und in der Empfindung). — 101. *Gherardo Fiorentino*, Verlobung St. Katharinas, ca. 1490 (von Vasari beschrieben). — 84. *Giacomo Francia*, Madonna, SS. Franciscus, Bernhardin, Sebastian, Georg; bez. 1526 (Giacomos Hauptwerk; zeigt den Einfluß der Venezianer). — 82. **Francesco Francia*, Drei Predellen mit Darstellungen aus dem Leben Jesu. — 48. *Lodovico Caracci*, Madonna mit St. Hieronymus und Franziskus. — *Primaticcio*, Konzert. — 116. **Parmigianino*, Madonna, SS. Hieronymus, Augustinus, ein Engel (kam aus Paris zurück). — 145. *Jacopo Tintoretto*, Heimsuchung. — *Domenichino*, Kardinal. — 277. *Luca Cambiaso*, Geburt Jesu. — Die Treppe hinan zur

VIII. Sala dei Pittori antichi (13.–15. Jahrh.). Rechte Wand: 159. 160. 161. *Jacopo Avanzi* von Bologna (nicht zu verwechseln mit dem Veroneser Avanzi), Tod Mariä (Christus mit ihrer Seele im Arm), oben die Krönung, r. Anbetung der Könige, Himmelfahrt, l. Verkündigung, Tempeldisputation u. a. Oben Mitte: Grablegung Christi, Darbringung im Tempel; zur Seite zwölf Heilige, ca. 1400. — 162. *Ders.*, Der Gekreuzigte und Heilige. — 11. 235. *Jacopo di Paolo*, Madonna; Krönung Mariä. — 103. *Lambertini*, Altarwerk, Pietà, Täufer, Markus, Antonius ab., unten Szenen aus dem Leben Jesu, bez. 1460. — 340. *Simone*, Papst Urban V., bez. — 170. 163. 258. 160. 257. 169. *Simone* von Bologna (gen. *de Crocefissi*), Tod Mariä, Krönung Mariä, Geschichten Jesu, der Ge-

Digitized by Google

kreuzigte, Abendmahl. — 102. *Giotto, vierteiliges Altarwerk mit SS. Petrus, Michael, Gabriel, Paulus und einigen Medaillons (das Mittelbild der Madonna ist in der Brera zu Mailand), aus der Nonnenklosterkirche degli Angeli. Beim Klarmachen wurden die Lasuren mit abgeschliffen und die Umrisse abgeschwächt. Giotto soll das Bild im Auftrag Gero Pepolis gemalt haben, der 1330 die Kirche degli Angeli vor Porta Azeglio errichtete, wo Giotto acht Monate geblieben sei. — Rückwand: 203. *Vitale von Bologna, Madonna mit Stifter und zwei Engeln, ca. 1320 (von fast sienesischer Holdseligkeit). — 205. (in prächtigem gotischen Rahmen) *Antonio und Bartol. Vivarini, Madonna, das schlafende Kind anbetend, seitlich Eulogius, Hieronymus, Täufer, St. Nikolaus; oben: Christus zwischen zwei Engeln; in den Nischen die Halbfiguren des Petrus, Gregor, Augustin und Paulus: Inschrift: »1450 wurde dies Werk in Venedig begonnen und vollendet von den Brüdern Antonio und Bartolommeo aus Murano«. Für die Kartause zu Bologna gemalt, mustergültig in geschmackvoller Verbindung des architektonischen Schmucks und der Malerei; die venezianische Auffassung ist noch durch die umbrische des Gentile da Fabriano bestimmt; zeremonielle Zierlichkeit, helle Farben, liebliche, schlanke Figuren. — 223. Miniaturbild einer Prozession der Kreuzträger (S. Girolamo di Miramonte), 15. Jahrh. — 202. *S. Caterina Vigri* (Nonne) von Bologna (1413–63), St. Ursula mit den Märtyrern. — Zurück und am Fuß der Treppe l. folgt der

IX. Korridor, bez. **Scuole diverse Italiane,** meist Bilder der (der Stadt geschenkten) Galleria Zambeccari, von *Bonone, Cignani* (Simson und Delila), *Pellegrino Tibaldi, Caravaggio* (Judith), *Procaccini, Crespi, Strozzi, Elisabetta Sirani, Varotari, Giulio Campi, Lionello Spada, Campagnola, Luca Giordano* (Pietà), *Tiarini, Giovanni dal Sole* (von Bologna, 1654–1719), Magdalena. — Der letzte

X. Korridor hat zwei parallele Abteilungen, r. die **Kupferstische** und **Holzschnitte,** l. die **Scuole Venete** und **Scuole straniere;** erstere mit Bildern von *Paolo Veronese, Bassano, Tintoretto, Palma Giovane* (Kreuzigung); letztere mit Bildern von (155) *Seghers* (Madonna, chiaroscuro, mit Blumenfestons in Farben); — (282) *Hugo van der Goes* (kleine Madonna im Garten); — *Lucas van Leyden* (Geschichte Esthers); — *Quinten Massys* (Die Geldwechsler); — *Rubens* (Engel); — *Subleyras; — Sustermans;* — (275) *Raphael Mengs,* Clemens XIII.; »großartiger, anspruchsloser, wahrer als alle italienischen Porträte des 18. Jahrhunderts«. — Am Ende: 16. *Guercino,* Joseph. — 15. Guercino, Gottvater.

Rechts vom Eingangskorridor sind drei **Zimmer, XI, XII, XIII,** mit **Pitture moderne,** mit Gemälden von Bolognesern, viele von der Akademie gekrönt, von *Fontanesi, Busi, Solmi, Gandolfi, Venturi, Benini, Besteghi, Serra, Angiolini, Gregori, Giulio Ferrari, Gargalli, Guardassoni, Savani, Massani* u. a. Im Zimmer XIII: 360. *Niccolò Alunno von Foligno (Kirchenfahne); auf einer Seite: Verkündigung; darüber Gott-Vater mit Engeln (im Geist Signorellis); auf der andern Seite: Thronende Madonna mit Gottvater, SS. Franz und Sebastian (bez. 1482); zeigt den Einfluß des Benozzo Gozzoli. Das Bild, früher im Spital zu Arcevia, ist der Pinakothek von Papst Pius IX. geschenkt worden.

Im Norden der Akademie liegt der **Botanische Garten** (H 3), 1804 angelegt, und nebenan der **Landwirtschaftliche Garten** (Orto agrario, H 3), ehemals der »Veilchengarten« (Viola) des Giovanni II. Bentivoglio; im kleinen Palast sieht man noch Reste der schönen Malereien (mythologische Szenen) von *Innocenzo da Imola.*

In Via delle belle Arti westl. weiter r. Nr. 8. (1599.) **Pal. Bentivoglio** (F 4), ein Bau des 16. Jahrh. mit großartiger Fassade und Macigno-Ornamenten, nach der Zerstörung des alten Palastes unter Julius II. errichtet. — Weiter und l. am (r.) *Teatro Contavalli* vorbei nach

***San Martino Maggiore** (F 4), 1313 im gotischen Stil von den Karmelitern umgebaute Kirche, 1835 restauriert, 1879 mit neuer Fassade versehen von *Giuseppe Modonesi.*

Das Innere ist eine dreischiffige Pfeilerkirche von sehr harmonischer Wirkung; 13 Fenster mit *Glasgemälden im alten Stil von *Décèques von Beauvais* (1878). 1. Altar r.: *Girolamo da Carpi,* Verehrung der Könige (von Dosso beeinflußt). Die schönen Ornamente in Holz und Macigno von *Andrea Formigine,* 1529, 1532. — 5. Kap. r.: *A. Aspertini,* Madonna mit SS. Martin, Nikolaus und den von ihnen geretteten drei Mädchen. — 6. Kap. (r. vom Chor): In der Nische Holzstatue (oft verdeckt) der Madonna del Carmine; von Bourguignon 1644 gestochen und von Guercino knieend gemalt. — Chorkapelle, hinter dem Hochaltar: Madonna mit Heiligen, von *Sermoneta* (1548), mit prächtigem Rahmen in vergoldetem Holz von *Andrea Formigine;* das Intarsia-Gestühl unten von Giacomo Marcoaldo, 1560; die Orgel (r.) ein berühmtes Werk von Giov. Cipri von Ferrara, 1556. — Neben der Sakristeithür (l. vom Chor) r. das Grabmal des Philologen Beroaldo mit *Büste, von *Vicenzo Onofrio,* 1504 (im reinsten Renaissancestil). Darüber: *Cavedone,* Himmelfahrt Christi. — 5. Kap. l.: *Lorenzo Costa,* Himmelfahrt Mariä (ganz umbrisch). — 4. Kap. l.: *Lodov. Caracci,* St. Hieronymus — 1. Kap. l. (Frührenaissance): *Franc. Francia,* Madonna mit zwei Engeln, SS. Rochus, Antonius, Bernhardin und Sebastian; oben: Christus im Grab zwischen zwei Engeln; unten (klein): Kreuztragung, bez.; ein reizendes Werk, »man möchte meinen, Lorenzo Costa habe hier mit Francia gearbeitet«; im Rundfenster darüber: Glas-

Digitized by Google

gemälde des St. Rochus, wahrscheinlich von Jakob von Ulm. — Der Kreuzgang l. in Renaissance mit zahlreichen Denkmälern, z. B. der zwei Saliceti, 1403; angeblich von *Andrea da Fiesole*.

Dann r. durch Via Cavaliera zur Via Imperiale, hier l. zur *Via Indipendenza;* hier steht (E F 3) vor dem neuen *Theater Arena del Sole* die Statue des *Ugo Bassi,* von Parmeggiani, 1888. Nördl. folgt r. die *Piazza dell' otto Agosto* (F 3) und die *Montagnola* (F 2), ein öffentlicher Garten mit schöner Aussicht, seit Eröffnung des Passeggio Margherita (S. 961) aber wenig besucht. Diesseits r. der Platz für das Ballspiel, *Arena de l Pallone* (F 2, 3), und für die Radfahrer; l. **San Benedetto** (F2), 1606 von Ballarini umgebaut, mit Seiten- und Deckenbildern von *Cavedone;* 1. Kap. l.: *Tiarini,* Pietà.

Von San Petronio nach dem Museo Civico und San Domenico.

An der Südseite von S. Petronio liegt die *Piazza Galvani* (E 6), mit dem *Marmorstandbild Galvanis,* von *Adalberto Cencetti* von Bologna, 1879.

Galvani, geb. 1737 zu Bologna, 1762 Professor der Medizin daselbst, entdeckte 1780 die Bildung und Wirkung elektrischer Ströme durch bloße Berührung ungleichartiger Metalle, nach ihm »Galvanismus« genannt. Der Künstler stellt ihn dar, wie er überrascht bemerkt, daß ein präparierter Froschschenkel durch einen so hervorgerufenen elektrischen Strom in Zuckung gerät.

An der Ostseite von S. Petronio liegt der **Palazzo Galvani** (E 6) mit dem *Staatsarchiv* und den *Museen.*

Das ***Museo Civico,** Eingang unter den Hallen (Paviglione), Via dell' Archiginnasio 2, ist geöffnet tägl. 10—3 Uhr, 1 l., Sonnt. 50 c., Katalog 1 l. — Die Sammlung besteht aus der *Raccolta Palagi* (griechische, römische, etruskische und mittelalterliche Antiquitäten aus verschiedenen Orten), aus den Funden in den *etruskischen Gräbern* (der Certosa, des Giardino Pubblico und der Anwesen Arnoaldi und de Lucca), den *umbrischen Altertümern* (der Ausgrabungen Benacci, Tagliavini, de Luca, im Stradello der Certosa und im Arsenal), der *umbrischen Bronzen* (aus Piazza San Francesco). Dazu noch zahlreiche Gegenstände des Mittelalters und der Renaissance. Die Einrichtung und übersichtliche, geschmackvolle Aufstellung gehört zu dem Besten, was italienische Museen bieten.

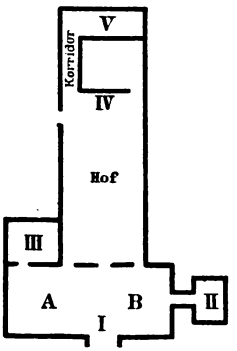
I. Hof (Atrio). Vor dem Eintritt (Pl. I) in den Korridor r. und l. **(A, B)** zwei große etruskische Gräber aus Kieselwänden mit den Skelettresten, 7 m unter dem Boden der Certosa ausgegraben. — An der linken Wand: Togastatue; daneben r. Brunnenmündung, dem Apollo und dem Genius des Augustus gewidmet. — Ein Zimmer (Pl. III) mit römischen Ziegelstempeln und Terrakotten (Weinkrüge, auch mit Maßangabe; Brunnenmündungen). — Am Ende der Eingangswand r. ein Zimmer (Pl. II) mit römischen Fußbodenmosaiken, Kapitälen und Bauresten. — Im Hof eine Reihe römischer Inschriften und einige Meilensäulen; — an der östlichen Schmalseite (Pl. IV) r.: Marmorner Bogenschlüssel einer antiken Brücke über den Reno; Reste der Via Aemilia. — L. durch den kleinen, gewölbten Korridor (mit einem türkischen Grabmalsrest) zu dem Hof der Rückseite (Pl. V), hier *Architekturbruchstücke aus Terrakotta und Marmor von Bologna, 14., 15., 17. Jahrh.

II. Erster Stock. I. Saal: *Älteste Zeit.* Geräte aus der Urzeit, bearbeitete Knochen, Werkzeuge aus der Stein- und Bronzezeit, Bruchstücke von Gefäßen, Tierknochen aus der Höhle Forneto, aus der Terramare von Montale u. a. — Mitte des Saals, Fensterseite, frei, im untern Schrankteil: Reste aus den Höhlen und Behausungen der ältesten umbrischen Epoche (gefunden in Bologna, Via Pratello, Piazza Galilei, Piazza S. Francesco u. a.), Gefäße mit geometrischen Zeichnungen, Bronzereste u. a.; — in der obern Abteilung: Hirschknochen, Kinnbacken u. a., gespalten zur Gewinnung des Marks oder bearbeitet, Feuersteinwerkzeuge, Henkel aus der Terramare bei Imola.

II.—V. Saal: *Ägyptische Altertümer.* — II. Saal, Ausgangswand: **D.** Horus und Anubis, in schwarzem Granit. — Rückwand: **N.** Sitzendes Ehepaar, in Kalkstein. — **C.** Statuette eines Ägypters. — Gitterwand: Grabstele, auf einer Seite mit Opfern, auf der andern: Seelen in Vogelgestalt mit menschlichem Kopf werden von einer Göttin mit dem Lebenstrank erquickt. — **P.** Säulenstumpf mit dem königlichen Bogenschützen-Kommandanten Amenma, der vor der Göttin Hathor kniet. — III. Saal, Eingangswand r.: **B.** Kalkpfeiler, vorn mit dem Stifter, der drei Säulchen mit Hieroglyphen (Hymnus an den Sonnengott) trägt. — **C.** Rest einer großen Kalkstele, mit Hor Kem, der, von Anubis geleitet, zur Gerichtswage der Seele schreitet. — Rückwand: **D.** Acht Grabstelen, die bedeutendste dem Siegelverwahrer Hui und seiner Schwester gewidmet. — **E.** Schöne Stele aus dem alten Reich, dem Neithpriester Sismeri zu Sais und seiner Mutter gewidmet. — **F.** Acht Grabstelen,

Digitized by Google

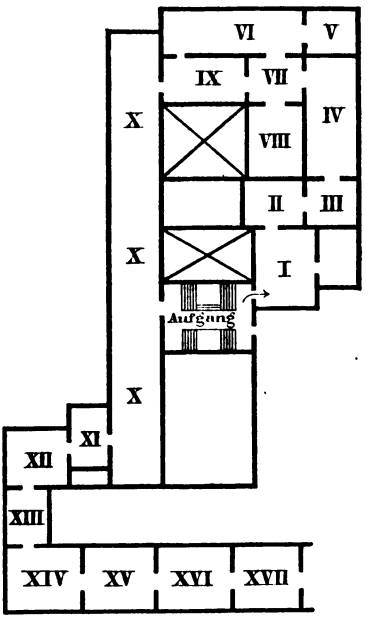
eine mit Tempel, dessen Fries von Schlangen gebildet ist. — Fensterwand: H. Elf Stelen, eine mit Klagefrauen. — Ausgangswand: I. Sieben Stelen, vier in Holz, eine mit Tempeleingang (Lotoskapitäle). — Mitte des Saals, frei hinter Glas: N. *Große Kalkstatue, ein Jüngling mit einem Tempel (mit Osiris, Isis, Horus) in der Hand. — An den Seiten des Ausgangs l.: Sperber, in schwarzem Granit, r. Göttin Pacht mit Löwenkopf. — IV. Saal, Mitte frei: Große Sarkophage in bemaltem Holz. — An der linken Längswand: Glasschrank, oben mit hölzernen Grabstatuetten (schabti), mit Hacke und Samentasche zu den Arbeiten im Elysium; in der zweiten Abteilung: Bronzestatuetten von Osiris, Isis und Horus (auch von Pacht, Num, Bes u. a.) und von Tieren (Katzen, Sperber, Affen, Ibisse, Stiere, Fische u. a.). Fensterwand: Mumien; zu unterst: Mumifizierte Katzen und Krokodile; Kissen, Tücher u. a. für die Mumien.



Museo Civico (Erdgeschoß).

Ausgangswand l.: M. Vasen von Bronze und Alabaster. — An den Seiten der Ausgangsthür: Basaltköpfe von Pharaonen. — V. Saal, Mitte frei: B. Glasschrank mit ca. 500 Skarabäen, meist mit Hieroglyphen. Der bedeutendste, oben in der Mitte der Pyramide, gehörte dem König Ramses III. (14. Jahrh. v. Chr.) und zeigt noch Vergoldungsspuren; er stellt Ramses sitzend auf einem von Pferden gezogenen Wagen dar. Viele Amulette mit Gottheiten und Körperteilen. — Eingangswand l.: D. Grabstelenbruchstück mit Negersklaven, die Hände auf den Knieen, überwacht von drei Ägyptern; — r. E. Relief mit ländlichen Szenen. — Rechte Wand: F. Stelenfragment mit Szenen aus dem häuslichen Leben. — Rückwand: Schwarzer Marmortisch mit Opfern an Krokodile und Schlangen. — Über den Stelen: Papyrussammlung. — Mitte frei: A. Fragmentierte Granitstatue (mit Hieroglyphen). — An den Seiten des Ausgangs r.: Kopflose schwarze Granitstatuette einer knieenden opfernden Frau; l. schwarze Granitstatuette eines Schreibers.

VI. Saal: ***Griechisch-römische Altertümer.*** — Mitte frei: A. *Marmorkopf, wahrscheinlich von einem Apollo. — B.



Museo Civico (erster Stock).

Glasschrank, oben mit Grabgefäßen, bemalte Teller. — Mittlere Abteilung: Goldschmuck (Ketten, Ohrringe, Fibuln, Amulette, Armspangen, griechische, römische, etruskische und ägyptische Arbeiten); silberne Gefäße, Gemmen. — Unten Vasen und Platten aus Großgriechenland. — C. Mit Büsten und Statuetten von Marmor (Satyrn, Laokoonkopf, Diana von Ephesos u. a.). — D. Glasschrank mit bemalten Vasen. — E. Sapphokopf von Bronze. — An der linken Wand nach dem offenen Bogen: Großer Glasschrank mit besonders schönen griechischen bemalten Vasen (korinthische, ältere mit nur geometrischen Formen, spätere mit Tierfiguren [Löwe, Panther, Eber, Rinder, Gänse]; attische, die ältesten mit schwarzen Figuren auf rotem Grund); — in der 4. Abteilung eine *archaische Vase mit Hähnen und dem Malernamen Nikosthenes; in der 6. Abteilung archaische Vasen mit geometrischen Figuren; panathenäische Vase; Vasen mit

Digitized by Google

roten Figuren, einige mit weißen (meist auf die Bestattung bezügliche Darstellung). — Fensterwand: **H.** Marmorköpfe von zwei griechischen Dichtern; Bacchusherme; Büsten von Herkules und Silen; darüber Reliefs (ein griechisches Votivrelief mit den Dioskuren), Flußgottstatue. — Linke Ecke der Ausgangswand: **N.** Glasschrank, oben mit Terrakotten aus Cypern und Süd-Italien; 3. und 4. Abteilung: Terrakottastatuetten aus Süd-Italien; 5. Abteilung: Terrakotten von Dächern, Antefixe (Eck-Doppelornament mit Zeus und Hera; ein andres mit Dionys und Satyr); in der 6. Abteilung eine Puppe mit beweglichen Armen und Beinen.

VII. Saal: ***Römische Skulpturen.*** — Mitte frei: (8) **A.** Marmorstatue Neros. — Eingang l.: **B.** Nerokopf, r. **C.** Lucius Veruskopf. — Linke Ecke der Eingangswand: **L.** Herkulestorso; *Venustorso; Köpfe von Jupiter, Juno, Minerva. — Rechte Ecke der Eingangswand: **M.** Satyrtorso mit Dionys auf den Schultern; Jünglingstorso; Köpfe des Apollo, Merkur, Dionys, lachender Satyr. — Rechte Ecke der Ausgangswand: Bacchustorso, Venustorso, Büsten.

VIII. Saal: ***Altitalische Altertümer.*** — Mitte frei: **A.** Etruskische Terrakottastatuen; Köpfe für Statuen; Terrakottaaschenkisten mit Reliefs (vorwiegend Brudermord Eteokles' und Polyneikes'). — Etruskische Marmoraschenkiste von Chiusi, mit Meleagerjagd, auf dem Deckel das Grabstandbild. — Folgt (frei): **B.** Glasschrank, mit etruskischen schwarzen Vasen *(Vasi di bucchero)* und bemalten etruskischen Vasen. — Eingangswand r.: **C.** Schwarze Vasi di bucchero aus der ältesten Zeit, mit Relieffiguren (phantastische Tiere: Sphinxe, Harpyien u. a.; Löwen, Panther u. a.). — Fensterwand: **D.** Glasschrank; in der mittlern Abteilung Arme, Füße, Hände u. a. in Terrakotta, Ex votos für die Heilung der bezüglichen Glieder. Zu unterst: Italische Vasen aus Chiusi und Este. — Rückwand: **E.** Glasschrank, oben Waffenteile, Lanzenspitzen, Dolche, Pferdegebisse u. a.; mittlere Abteilung: Spangen, etruskische Spiegel mit Zeichnungen (einer mit der Geburt der Athene aus dem Haupte des Zeus, der andre mit Herakles von Hera gestillt); in der untern Abteilung: Spiegel, Schabeisen, Schmuck; seitlich beim Fenster: Bronzegegenstände, Spangen, Ohrgehänge, Statuetten von Chieti und Lago Fucino. Vasen in Bronze und Terrakotta aus den Gräbern bei Chieti. — Linke Wand: **F.** Etruskische Marmorstatuetten (Kopf und Füße neu). — **G.** Glasschrank, oben: Bronze-Geräte; Mitte: Sardische Idole; italische und etruskische Statuetten (Herkules, Opfernde u. a.). Etruskische Leuchter. — Zurück durch Saal VII nach (l.)

IX. Saal: ***Römische Altertümer.*** — Mitte frei: **A.** Marmoraltar, vorn Füllhörner, seitlich Opfer und Merkur und Minerva; bronzener Dreifuß. — **B.** Glasschrank, oben: Terrakottalampen, mehrere mit seltenen Formen; Venus und Apollo als Kinder; Herkules; tanzendes Äthiopierkind; römischer Krieger; Merkur; Cylindrische Schachtel aus Bein, mit Reliefs; Erziehung des Bacchus; Konsulardiptychen; Glasgefäße. Altchristliche Katakombengläser mit Figuren auf Goldgrund; unten römische Altertümer aus Bologna (Bleiröhren des Stadtaquäduktes mit den Namen der Magistrate). — **C.** Granitbasis mit vier Relieffiguren, die eine Säulenbasis aufheben. — Fensterwand, nach dem Fenster unten: **D.** Reste eines Marmorreliefs mit Darstellung der Brotbereitung. Marmorsorten. — **E.** Torso eines Imperators; Torsen und Statuetten. — Eingangswand: Ceres (ohne Kopf). — Rechte Wand: Glasschrank, oben Bronzestatuetten von Tieren (Greife, Panther, Schlangen, Pferde, Eber, Rinder, Hirsche, Hunde, Katzen u. a.), Frosch als Brunnenschmuck, Bronzegeräte, Bronzelampen. Bronzestatuetten von Genien, Laren, Fortuna und andern Gottheiten. — Untere Abteilung: Chirurgische Instrumente, Gewichte, Wagen, Kompasse, Spatel, Nadeln, Messer und Gabeln, Schellen, Ringe, Amulette, Spiegel von Silber, Spangen, Bleigeschosse u. a. — Ausgangswand: **I.** Terrakotten aus Gräbern; gläserne Aschenkisten (noch mit Inhalt); unten: Lämpchen (auch altchristliche).

X. Saal: Aus der ***Antiken Gräberstätte bei Bologna*** *(Monumenti della Necropola Felsinea)* aus vorrömischer Zeit. Lage und Richtung sowie die Funde in den Gräbern lassen drei Gräbergruppen unterscheiden: 1) Umbrische, 2) Etruskische, 3) Gallische. Die ***umbrischen Gräber*** fanden sich 1 km vor Porta Isaia r. und l. von der Provinzialstraße und am Stradello der Certosa und des Arsenals. R. vom Eingang, in der Mitte frei, Schrank **A**: Aus den *ältesten umbrischen Gräbern* (Anwesen Benacci). Dazu gehört gegenüber an der Eingangswand **Y** das erste Grab und an der langen Rückwand Glasschrank **T**. Die Gräber waren viereckig oder vieleckig, mit Steinplatten oder Kieseln bekleidet; in jedem Grabe befand sich eine große kegelförmige, unten breite, konkave Vase, meist mit nur einem Henkel und mit einem umgekehrten Becher als Deckel. Die Vase enthielt die Asche oder die verbrannten Knochen des Verstorbenen. Daneben Fibuln (Agraffen, Schnallen, Haken), Pferdegebisse, Armspangen, Messer, Ohrgehänge, alle aus Bronze, Spindeln aus Terrakotta (zwei mit Wirbel). — In der Mitte frei, Schrank **B**: Aus den *spätern umbrischen Gräbern* (Anwesen Benacci und de Lucca). Dazu gehören vier Abteilungen aus (Eingangswand r.) Glasschrank **Y**; Schrank **S**, **R** an der Rückwand und die Gräber **a**, **b** gegenüber an der Eingangswand. Der Unterschied von den ältern betrifft die Terrakotten und Bronzen. Die Knochenbehälter haben entwickeltere Formen, meist einen Fuß, kürzern Hals; die geometrischen Verzierungen werden seltener, die Formen der Vasen sind mannigfacher, die Verzierungen sind zuweilen aufgemalt. Situln, Cisten, Becher mit hohem Fuß, Gläser, Teller, Henkel-

Digitized by Google

tassen kommen hinzu und Spindelwirbel mit eingeritzten Ornamenten. Die Bronzen haben auch reichere Formen. Fibuln von Bernstein und buntfarbigem Email, Armspangen mit Biberzähnen; gerade Messer (statt der früheren halbmondförmigen). Zahlreiche Gegenstände von Eisen (Fibuln, Armspangen, Gebisse, Dolche, Messer, Riegel); Bronzevasen mit den Formen der Terrakottavasen. Neben der Verbrennung fand auch Beerdigung statt (doch nur 2 Proz.), siehe Eingangswand **a** und **b**, mit Schädeln und Skelett (die Schädel deuten auf ligurischen Stamm). — Es folgen an der Rückwand Glasschrank **P, Q**, in der Mitte achteckiger Schrank **C** mit Funden aus *noch spätern umbrischen Gräbern* (am Stradello der Certosa und des Arsenals). Die Bronzegegenstände noch mannigfaltiger und formenreicher; unter den Eisensachen zwei Wagenräder; Waffen, der Goldschmuck dazu in **V** neben dem 5. Fenster. Zwei phönikische Armbänder von Gold; ein kegelförmiges blaues Glasgefäß, ein ägyptisches Amulett (wonach also Handelsverkehr zwischen den alten Umbrern und dem Orient stattfand). — Im folgenden Mittelschrank **D**: Aus den *umbrischen Gräbern der letzten Periode* (Anwesen Tagliavini und Arnoaldi); dazu gehören an der Rückwand Glasschrank **O** und Goldschmuck **V** (5. Fenster); mit der ausgebildetsten Kunstindustrie in Terrakotta und Metall. Die Knochenbehälter mit Sternen, Rosetten, Tieren (Schlangen, Tauben, Enten, Hirsche, Hunde, Affen); die Ornamente der Terrakotten meist eingepreßt. Unter den Bronzen häufen sich die Fibuln mit reichern Formen (Muschel- und Tierformen; ausgelegt mit Glas, Elfenbein und Bernstein), Nadeln mit Email, Bernstein, Bronzeverzierung, Armspangen, Ringe von Bronze, Bein, Bernstein; Elfenbeinhenkel; Bronzemesser; die Waffen in Eisen. Ein Menschenkopf aus Elfenbein, orientalische Arbeit; drei Balsamarien aus blauem Glas u.a.

In den Schränken **E, F, G** der Mitte und an den entsprechenden Seitenwänden folgen die Funde aus den *Etruskischen Gräbern*. Die Beerdigung fand häufiger statt als die Verbrennung (⅔ der Gräber enthielten Skelette, ⅓ Asche). Die Vasen haben nicht mehr bloß eingeritzte oder eingepreßte Ornamente, sondern sind bemalt; viele sind aus Griechenland eingeführt, andre rohere, die griechischen Formen nachahmende sind aus einheimischen Fabriken; die Fibuln haben meist nur zwei Formen, sind entweder harfen- oder schwalbenförmig. Neue Bronzegegenstände sind die Leuchter, Weingefäße, Stuhlfüße, Spiegel. Etruskische Gräber fand man in den Anwesen Arnoaldi und de Lucca, in der Certosa und im Giardino Margherita; sie schlossen sich im Anwesen Arnoaldi in gleicher Linie an die umbrischen an, zeigen damit auch die geschichtliche Folge an. Der Mittelschrank **E** oben, an der Rückwand der Glasschrank **N, M**, dann die Grabstelen an der Eingangswand 2–7 und Goldschrank **V** enthalten die Funde aus den Anwesen Arnoaldi u. de Lucca aus den ältesten etruskischen Gräbern; korinthische bemalte Vasen (in der besondern Vetrina **c**, gegenüber dem umbrischen Mittelschrank **B**, eine große Vase mit der Tötung von Hektors Sohn Astyanax); Fibuln in Bronze und Silber, Bronzekämme, Glasknöpfe, Stuhlfüße u. a. Einer spätern Periode gehören die Vasen de Lucca an; im Mittelschrank **E** zwei prächtige Mischgefäße: l. Odysseus und Kirke (und die in Tiere verwandelten Gefährten), r. Hochzeit des Herakles mit Hebe. — An der Rückwand im Glasschrank **M**: Eos (Aurora) verfolgt den Jäger Kephalos. Opfer an den phallischen Hermes. — Im besondern Glasschrank **f** (gegenüber dem Umbrer Mittelschrank **D**): Boreas raubt Oreithya.

Der Mittelschrank **F**, erste Hälfte des Mittelschranks **G**, Rückwandschrank **L**: Stelen (Grabsteine) der Eingangswand **6** bis **16**, die Grabbehälter gegen Ende der Eingangswand **S** bis **I**[0] enthalten die etruskischen *Funde aus der Certosa*, im jetzigen Friedhof; an dem Grabstein **13** (Eingangswand zwischen Mittelschrank **E** u. **F**): Fahrt der Seele zur Unterwelt auf einem von geflügelten Pferden gezogenen Wagen, geleitet vom geflügelten Todesgenius (eine oft auf Stelen wiederholte Darstellung); — Stele **16** (zwischen Mittelschrank **F** und **G**): Ein vom Wolf angefallener Knabe. — Im Schrank **F**, oben: Bronzefibuln, Halsketten von Glas und Bernstein, Armbänder, Nadeln, Ringe, Spiegel, Möbelfüße, Würfel, Glasknöpfe; untere Reihe: Zehn Aschenkisten, eiserne Schlüssel zum Verschluß der Holzsärge. — Im letzten Mittelschrank **G**: Ältestes ungemünztes Geld (aes rude), Lanzenspitzen u. a., unten Bronzecisten, Situln (Wassereimer) mit doppeltem Henkel, Weingefäße, Pateren (Flachgeschirre für Opferspendung von Wein). Simpuln (Opferschöpflöffel). — An der Rückwand in Schrank **L** und an der Schmalwand **H**: Bronzeleuchter mit Statuetten. Im Mittelschrank **F** und **G**: Schalen; im Rückwandschrank **L**: Vasen aus Griechenland (Zeus verfolgt Ägina; Achilleus erlegt Memnon; Orestes tötet Aigisthos; Herakles tötet Busiris). — Im besondern Glasschrank **r**. (Eingangswand, gegenüber Mittelschrank **F**): *Bronzesitula von umbrischer Arbeit (5. Jahrh. v. Chr.), mit zahlreichen Reliefs, in den zwei ersten Streifen eine Prozession, an der alle Zivil- und Militärpersonen und die Geistlichen der alten Felsina (Bologna) teilnehmen, mit den feierlichsten Zeremonien und Opfern, im 3. Streifen die werktäglichen Beschäftigungen (Agrikultur, Musik, Opfer, Jagd), im 4. Streifen phantastische Tiere. — An der Eingangswand (5. Fenster): **V**. Goldschmuck (der etruskische in der mittlern Abteilung). — Im Mittelschrank **G** oben: Farbige Gläser.

Die zweite Hälfte des Mittelschranks **G**, der Eckschrank der Rückwand **I**, die Stelen **17** bis (Schmalwand) **20**, der Glasschrank **b**[1] am **6.** Fenster und der Goldschrank **V** enthalten die (etruskischen)

Digitized by Google

Funde aus Giardino Margherita. Sie sind aus derselben Zeit wie die der Certosa. Besonders bemerkenswert sind zwei Gräber: 1) an der Ecke der Rückwand I: Kriegergrab; hier befanden sich der runde Schild mit acht Bronzeringen (für den Anschluß an den Arm), Waffen von Eisen, bronzene Pferdegebisse, Bronzevasen; 2) an der Schmalwand H: vornehmes Zivilgrab; hier befanden sich der großartige fünfarmige Leuchter, eine *attische Amphore mit Menelaos und Helena, zahlreiche Bronzevasen, Kassette mit Würfeln u. a. — Die Grabstele 17 (Mittelschrank G gegenüber an der Eingangswand) mit reliefierter etruskischer Inschrift und drei Reihen Reliefiguren, oben vier geflügelte Pferde. In dem folgenden Glasschrank b^1 eine Amphore mit Theseuskind und einem Triton; ein Stamnos mit Szenen aus den Frauengemächern. Die Gräber enthielten auch Silber- und Goldschmuck (V) und farbige Gläser (G unten). — Am Ende der Eingangswand in C 2: ein Bronzehelm mit etruskischer Inschrift im Innern.

In der untern Abteilung des Mittelschranks E die Funde aus den ***Gallischen Gräbern*** (aus den Anwesen Benacci und de Lucca, 1 m über den umbrischen Gräbern); sie enthielten nur ganze Skelette (keine Asche) und Gegenstände von Terrakotta, Glas, Bronze und Eisen, besonders zahlreiche Waffen; manche Gegenstände mit entschieden etruskischem Gepräge (durch Aneignung der etruskischen Kultur). Gallische Gräber wurden ca. 40 aufgefunden, im bedeutendsten trug das Skelett einen Kranz mit Goldblättern (V), einen etruskischen Helm (c 1), Schwert, Schere, Wurfspieß von Eisen und war von etruskischen Bronzevasen umgeben.

R. XI. Saal: ***Bronzegeräte,*** 1877 an Piazza San Francesco (bei Hotel Brun), 14,000 Stück (die Mehrzahl in einem Thonfaß A), Hohlbeile, Haken, Lanzen, Schwerter, Dolche, Messer, Pferdegebisse, Fibuln, Armspangen, Knöpfe, Kämme, Sicheln, Rasiermesser, Ohrgehänge, Zangen u. a.

XII. Saal: ***Moderne Waffen.*** Eingangswand l.: Äthiopische und Amerikanische; Ausgangswand B: Mittelalterliche; Hellebarden, eisenbeschlagene Keulen, Streitäxte, Dolche. Im folgenden Schrank: Türkische Waffen (auch im Schrank D der Fensterwand). Hier auch Waffen aus Indien und Tibet. — Rechte Wand E: Pistolen, Säbel, Bogenspanner, Feldflaschen, auch ein Hinterlader aus dem 18. Jahrh. (erster r.). — Im letzten Schrank (rechte Wand F): Drei vollständige alte Rüstungen; darunter eine Frauenrüstung u. ein ovaler bergamasker Schild, mit Trophäen und den vier Tugenden (sgraffiert und vergoldet). Im Glasschrank G, frei bei der Ausgangsthür: Prächtig verzierte türkische Waffen (ziseliert, Niello, graviert); r. im Schrank H: Prächtig verzierter *deutscher Sattel, 15. Jahrh. Zwei Flinten mit Perlmutterintarsien (mit Wahlspruch des Generals Marsigli). Beim Fenster der Eingangswand: Schrank I mit der Waffensammlung Murats.

XIII. Saal: ***Majoliken und Glaswaren.*** Linke Längswand: Italienische Majoliken aus Faenza, Pesaro, Urbino, Rimini und Gubbio, die vollständigste Majolikensammlung in Italien. In Schrank B: Fünf Majoliken des Maestro Giorgio aus Gubbio (1535), vorzügliche frühe Stücke aus Faenza (1499); eine Darstellung der Krönung Kaiser Karls V., hinten mit der Aufschrift: »fato in Faenza in cava Pirotæ. — An der Eingangswand l. A.: Einige treffliche spanisch-maurische Stücke mit metallischen Reflexen. — Ausgangswand r. E.: Japanesisches, chinesisches und persisches Porzellan. — Eingangswand l. F.: (unten) Töpferarbeiten aus Marokko, Peru u. a. — Gegen das Fenster: Schrank G mit prächtigen Glaswaren aus Murano u. a.

XIV. Saal. Eingangswand l. A, unten: *Limogesarbeiten,* zwei polychrome Schmalte. *Großes dreiteiliges Altarwerk, Geschichte des Täufers (1550). Mittlere Abteilung: Triptychon in Bein (14. Jahrh.), Hochzeitskästchen. — *Elfenbeinarbeiten:* Becken mit Reliefs (Triumph der Galatea); König David (1672). Ausgangswand, Schrank B, unten: Kassette mit Elfenbeinreliefs (14. Jahrh.). Mittlere Abteilung: Elfenbeinstatuetten und Reliefs (Eleasar und Rebekka am Brunnen, Judith; 17. Jahrh.). — Ausgangswand r., Schrank C und D: *Musikalische Instrumente.* — Lange Fensterwand E r.: Arabische Bronzegegenstände. — Schmale Fensterwand F: *Alte Gewichte* und Maße; das Pfund Karls d. Gr. mit Aufschrift: »Caroli Pondus«; bolognesische Gewichte von 1487; obere Abteilung: Kirchengerätschaften. — Schrank H, unten: *Afrikanische Waffen und Geräte* (zwei Marimben, Favoritinstrument der Neger und Kaffern); oben: *Geschnittene Steine;* Elfenbeinerne Rundspiegeldeckel mit Reliefs (14. Jahrh.), Nr. c: *Altchristliches Diptychon* mit Reliefs (7. Jahrh.). Diptychon (11. Jahrh.); Kamm mit Reliefs (14. Jahrh.); skulptierter Kalender (1514); silberne Pace mit Pietà. — Bronzeplatte, mit Grablegung (16. Jahrh.). — *Glasgemälde,* r. aus S. Domenico (von Jakob von Ulm, Dominikaner in Bologna, 1441), Der Gekreuzigte, Maria, Johannes.

XV. Saal: ***Medaillen aus der Renaissancezeit und kleine Bronzen,*** 16. bis 18. Jahrh. Eingangswand l., Schrank A: Zwei Kandelaber (Ende 16. Jahrh.), Merkur, nach Gian Bologna. — Ausgangswand l.: B. Kassette (15. Jahrh); merkwürdige Nachtuhr; r. C, unten: Krieger zu Pferde, vlämische Arbeit, ca. 1400. — Venusstatuette, 15. Jahrh. — Eingangswand r. D, unten: Schlüssel und Schlösser. — Frei im Saal l., Schrank E: Bolognesische Siegel u. a. — R. G.: *Italienische Medaillen, 15. und 16. Jahrh. (24 von *Vittore Pisano,* 18 von *Matteo de' Pasti,* 23 von *Sperandio,* auch von *Gentile Bellini, Francesco Francia, Benvenuto Cellini*). Besonders schön sind die Bildnisse von Piccinino, Vittorino da Feltre, Cecilia Gonzaga, Isotta da Rimini, Leon Battista Alberti, Giuliano della Rovere (Papst Julius II.), Costanzo Sforza, Matteo

Digitized by Google

Corvino, Galeazzo Marescotti. — Schrank H: Medaillen von berühmten Männern, 16. und 17. Jahrh.; darunter die große Medaille mit Kaiser Karl V. von einem Engel aufgefordert, gegen den (nebenstehenden) Sultan Krieg zu führen. — I, K, L: Hebräische Inschriften. — Frei auf einer Säule, gegen die Ausgangsthür: Bronzemodell des Neptun auf dem Brunnen der Piazza, von Gian Bologna.

XVI. Saal: ***Skulpturen des 8. bis 15. Jahrh.***, zahlreiche Reliefs von Professorengräbern, viele aus den Höfen von S. Domenico. Ausgangswand l.: Michele da Bertalia, gest. 1328; linke Wand (zuletzt): Maffeo Gandoni, gest. 1330. — Linke Wand: Pietro Cerniti, 1338. — Eingangswand l., oben: Bonifazio Galluzzi, gest. 1346. — Zweitunterst: *Giovanni da Legnano, gest. 1383, von *Giacomo* und *Pierpaolo* (Masegne) von Venedig; zu unterst: Pietro Canetoli, gest. 1403. — Mitte der linken Wand: *Bartol. da Saliceto, 1412, von *Andrea da Fiesole.* Bernardino Zambeccari, gest. 1424. — Linke Wand (1): Grazziolo Accarisi, gest. 1469. Sie bilden eine sehr lehrreiche Entwickelungsgeschichte der Grabrelief-Skulptur. — Fensterwand Mitte: *Giovanni d'Andrea, gest. 1348, berühmter Dekretalist, skulptiert von *Giac. Lanfrani von Venedig.* — Eingangswand r.: **G.** *Madonna, von *Jacopo della Quercia;* Geburt Christi, Schule des Giovanni Pisano. — Fensterwand, Mitte: **H.** *Bronzestandbild Papst Bonifaz' VIII., von dem Bologneser Goldschmied Manno, 1301; rohe, aber interessante Arbeit.

XVII. Saal: ***Choralbücher, Antiphonarien, Urkunden mit Miniaturen,*** 13.–16. Jahrh. Eingangswand l.: **A.** Ältestes Antiphonarium, ca. 1200; Nr. 2–7 aus dem 13. Jahrh., 8–12 etwas später und freier (Nr. 13 von 1314). — **B.** Nr. 16–26: Elf Choralbücher, ca. 1330. Linke Wand: **C.** Nr. 28–30, ca. 1360; Nr. 31–33 breiter, bewegter (venezianischer Einfluß). — Die Antiphonarien 34, 35, 36 von Antonio da Bologna, ca. 1390. — **D.** *Nr. 44–52 Miniaturen von vollendeter Schönheit (auch die Initialen), 15. Jahrh. — Ausgangswand l.: Nr. 53–63 Choralbücher (*53, *54, *55) von Giacomo Filippo von Mailand (1490–1507). — **R.**: Nr. 64–72, 16. Jahrh. (67 von Baldassare Isolani; Nr. 68 von Bened. Albari, 1520; Nr. 69 von Giac. Tassi, 1524; Nr. 70 von Giamb. Cavaletti von Bologna). — Nach innen r.: **N, O, P, Q** die Statuten und Matrikeln der Gewerke, 1280–1526, mit Miniaturen (Nr. 93 die Matrikel der Stracciajuoli, S. 921), 1411, mit der Piazza Porta Ravegnana. L., nach außen r.: Kreuze, Ringe, Salzfaß, 14. Jahrh. An der rechten Wand: **G.** *Schultermantel in farbiger Seide; in 19 Spitzbogen Leben Jesu, mit sehr schönen Ornamenten, 14. Jahrh. (Stickerei). — An den Wänden alte Kruzifixe und einige Gemälde aus der ältesten Bologneser Schule (z. B. Verkündigung von *Jacobus Pauli*).

Hinter dem Museo Civico liegt das **Staatsarchiv** (Eingang von der Straße zwischen Museo Civico und Archiginnasio); für den Geschichtsfreund von großem Interesse, mit den »Provvigioni e Riformagioni« des »Consiglio del Popolo«, dem »Registro Grosso e Nuovo«, den Statuten, Matrikeln und Akten der »Compagnie bolognesi di armi e di arti« (schon vom 13. Jahrh. an); die Dokumente der Signoria dei Pepoli, die Statuten der Komune von 1245 bis 1455; die Zivil- und Kriminalprozesse von 1226 an, die Akten der Riformatori dello Studio, der Camera del Comune, der Tesoreria; das Archivio Pontificio (alle Akten der päpstlichen Regierung bis zum Einmarsch der Franzosen), der Legati Pontifici, des Senats, der bolognesischen Gesandtschaft in Rom etc. Auch die berühmte Bulla Aurea von 1439, welche die Einigung der griechischen Kirche mit der römischen auf dem Florentinischen Konzil durch die Unterschriften des Papstes Eugen IV. und des Kaisers Joannes Palaeologos sanktioniert.

R von Pal. Galvani liegt das **Archiginnasio** (E 6), das ehemalige Universitätsgebäude, ein schöner Bau von *Terribilia* von Bologna, 1562, mit prächtigem Hof (das eiserne Eingangsgitter von S. Michele in Bosco), unten geschmückt mit den Wappen (1590–1797) der zu Ehrengraden Ernannten; hinten, dem Eingang gegenüber, das Kirchlein **Santa Maria del Bulgari**, mit *Fresken von *Cesi*, Leben Mariä, Propheten, Sibyllen, köstlichen Stuckornamenten, Altarblatt von *Calvaert:* Verkündigung. — Im I. Stock, oberhalb des Kirchleins, das **Anatomische Theater**, ein Holzbau mit Zedernholzdecke, 15 Holzstandbildern berühmter Ärzte und zwei Muskelpräparaten, welche den Katheder baldachin stützen. — L. die **Biblioteca Comunale** (geöffnet 11–4 Uhr), mit ca. 12,000 Bänden und zahlreichen Manuskripten, z. B. des Kard. Mezzofanti; Sammlung der ältesten Dichter in italienischer Sprache von Bilancioni; griechische Codices (Kirchenväter) aus dem 10. und 11. Jahrh.; auch einige architektonische Modelle, z. B. Mengonis Galleria Vittorio Em. in Mailand.

Die Via del Archiginnasio führt südl. zur Via Farini und l. zur **Piazza Cavour** (E 6), einer neuen Anlage. An der Südseite der *Pal. Silvani,* von Antonio Cipolla aus Neapel, der auch (westl.) den eleganten *Pal. della Banca nazionale* entwarf; die hübschen Malereien an der Hallendecke sind von *Giov. Lodi* von Bologna, 1862. — Auf der Ostseite *Pal. Guidotti,* mit neuer Fassade (an Via Farini), vom Stadtbaumeister *Coriolano Monti* von Perugia, 1863. — An der Via Farini neben Banca nazionale, getrennt durch Via del Cane, *Pal. Galloni,* vom

Digitized by Google

Erbauer der Galleria Vittorio Emanuele in Mailand, *Giuseppe Mengoni* aus Bologna, 1864. — Südwärts weiter, die Via Garibaldi entlang, zur malerischen **Piazza Galileo** (E 6,7); hier liegt zwischen einer Säule mit dem Bronzebild des St. Dominikus (1623) und einer Mariensäule: ein **Grabmal* auf neun schlanken Marmorsäulchen, zu Ehren des Prokonsuls *Rolandino Passeggieri*, des Hauptes der guelfischen Geremei, »una delle più grandi intelligenze italiane«, 1210—1296 (der Sarkophag mit Skulpturen; 1868 restauriert). Ein zweites, *kleineres Grabmal*, 1289 teilweise aus antiken Marmorstücken errichtet, steht am Eingang der Via delle Grade; es diente der (jetzt ausgestorbenen) Familie *Foscherari*.

San Domenico (EF 7), an Stelle der Pfarrkirche *S. Niccolò delle Vigne* errichtet (nach Vasari von Niccolò Pisano 1225 entworfen), mit dem Grabmal des Stifters des Dominikanerordens, der 1221 im angrenzenden Kloster starb; 1485 umgebaut und 1730 gänzlich verändert von *Carlo Franc. Dotti*, wobei nur ein Teil des Chorschlusses erhalten blieb.

Inneres dreischiffig, mit Rundbogen und Vierungskuppel. 1. Altar r. (kleines Bild unter Glas): *Lippo Dalmasio*, Madonna del Velluto (in bauschigem, mit goldnen Vögeln geschmücktem blauen Gewand) mit dem Kinde, das einen Vogel füttert, ca. 1400. — 3. Kap. r. (unter Glas): Madonna, von *Francia*; darüber: *Pietro Faccini*, SS. Antonino, Francesca, Christus, Maria, 1592.

6. Kap. r. (Cappella San Domenico), ein großer Anbau, mit der berühmten ***Arca di San Domenico*, das Grabdenkmal des Heiligen, 6 m hoch, 2,50 m lang, 1,20 m breit, mit Skulpturen von *Niccolò Pisano, Guglielmo Agnelli, Niccolò dell' Arca, Michelangelo Buonarroti* und *Alfonso Lombardi*. A. Der *Grabschrein wurde 1233 bei dem berühmten Bildner der Pisaner Kanzel, *Niccolò Pisano*, bestellt und mit Hilfe seines Schülers *Fra Guglielmo Agnelli* 1267 vollendet; 11 Reliefs schmücken den weißmarmornen Sarkophag (die vordern sind formenschöner, von energischem Ausdruck und zeigen den Einfluß der Antike, wurden daher wohl von *Niccolò* ausgeführt); Vorderseite: 1. *St. Dominikus erweckt den mit dem Pferd gestürzten jungen Napoleon vom Tod. 2. *Die Schriften des St. Dominikus bestehen die Feuerprobe zu Languedoc, während die ketzerischen Schriften verbrennen. Rechte Seite: SS. Petrus und Paulus übergeben dem St. Dominikus die Bibel zur Bekehrung der Ketzer. St. Dominikus übergibt sie den Brüdern. Linke Seite: Die Engel versorgen die sich bildende Ordensgemeinde mit Speise. Rückseite (man lasse sich nötigen Falls eine Kerze anzünden): in 2 Abteilungen, I. *Geschichten des Beato Reginaldo di Orleans*, Schülers des St. Dominikus. 1. Der Selige, von scheinbar tödlicher Krankheit ergriffen. 2. Die heilige Jungfrau stärkt den Schwachen und bekleidet ihn mit dem Dominikanergewand. 3. Der Selige wird durch St. Dominikus aus schwerer Versuchung errettet. II. *Ordensgründung*. 1. Vision des Papstes Honorius III., der die Laterankirche stürzen und St. Dominikus sie stützen sieht. 2. Papst Honorius prüft die Gesetze des Ordens. 3. Feierliche Bestätigung der Ordensregel. In der Mitte der Abteilungen (I) die Statuette Christi, (II) die *Statuette der Madonna. — B. Am Untersatz: *Reliefs von *Alfonso Lombardi*, 1532 (malerisch in feinster Durchführung), Geschichten des St. Dominikus: 1. Geburt; 2. Als Kind vertauscht er das Bett mit dem harten Boden; 3. Hilfe während der Hungersnot in Palenza; 4. Anbetung der Könige; 5. Tod. — C. An den oberen Ecken des Untersatzes: *Zwei knieende Engel, der reizende linke von *Nicolà (dell' Arca)*, 1481; der rechte ein ernstes Frühwerk von ***Michelangelo Buonarroti***. — D. Von ***Nicolà dell' Arca*** (der von diesen Arbeiten den Namen »dell' Arca« erhielt) sind auch die 6 Statuen: SS. Franziskus, Dominikus, Florian, Täufer, Vitale, Agricola, der reiche Fries darüber mit Seraphim, die vier Propheten an den vier Ecken, die Halbfigur Christi und Gott-Vater; St. Petronius mit seiner Kirche in der Hand (über dem Sarkophag) soll ein Werk *Michelangelos* sein, der Täufer ist von *Cortellini*, 1545, Proculus (ursprünglich von Michelangelo, aber 1572 zertrümmert) von *Properzio Clementi*. Über der Arca, in der Halbkuppel, malte **Guido Reni* die Glorie des St. Dominikus (von mächtigster Farbenwirkung); an der rechten Wand: *Tiarini*, St. Dominikus erweckt einen Knaben; an der linken Wand: *Lionello Spada*, Verbrennung der ketzerischen Schriften (bewegt, farbenschön und naturwahr, aber ganz äußerlich).

In der Sakristei: *Schränke mit Intarsien von *Fra Damiano* von Bergamo (Geschichten des St. Dominikus und biblische Szenen), 1528—41. — Kapelle r. neben dem Chor: **Filippino Lippi*, Vermählung S. Caterinas, 1501 (nicht auf der Höhe des Künstlers, schon manieriert).

Im Chor: ****Stuhlwerk*** mit Intarsien von ***Fra Damiano*** von Bergamo, 1528—40. (Im Konventbuch S. Domenicos heißt es: Fra Damiano wurde 24. Okt. 1528 in den Orden zu Bologna aufgenommen; »è quello che a fatte le sedie del coro, così bene intagliate che è un miracolo del mondo«.) Die 7 mittlern Sitze mit den schönsten Intarsien (*Opfer Isaaks, *Steinigung des Stephanus, *Vertreibung aus dem Paradies u. a.) waren die Probearbeit. L. 28 Geschichten des A. T. von der Weltschöpfung bis zu den drei Jünglingen im Feuerofen; r. 28 Geschichten des

Digitized by Google

N. T. von der Verkündigung bis zur Ausgießung des heil. Geistes; der Fries mit den Kinderfiguren ein Wunder an Geduld und gutem Geschmack. Von 1503 an war *Francesco di Lorenzo Zambelli* (s. Genua, Dom) sein Gehilfe; zu einigen Architekturen lieferte ihm *Vignola* die Zeichnung.

An der Kapelle l. vom Chor: Grabmal des *Königs Enzio* (Hencius Rex), gest. 1272 (S. 904); gegenüber: *Porträt des St. Dominikus*, von *Simone da Bologna*. — In der folgenden Kapelle: *Giacomo Francia*, Erzengel Michael und Heilige; im Fuß des Altars (hinter Glas): Christus, Terrakottabild von *Alfonso Lombardi*; r. *Grabmal des *Taddeo Pepoli*, Podestà von Bologna, gest. 1337, teilweise von dem Venezianer Jacopo Lanfrani. — Am folgenden Altar: Silberner Reliquienschrein von *Jacopo Rossetti*, 1383; hier ruht *Jakob von Ulm*, der berühmte Glasmaler, sein Bildnis (zur Madonna betend) an der linken Wand der Kapelle. — 7. Kapelle l.: *Calvaert*, Verkündigung; l. *Prospero Fontana*, Diana d'Andalò beichtet vor St. Dominikus. — 5. Kapelle l. (angebaut, Cappella del Rosario): mit dekorativen Fresken von *Angelo Colonna*, 1656; in der Mitte die Grabplatte *Guido Renis*, gest. 1642, und seiner eifrigen Schülerin *Elisabetta Sirani* (gest. 1665 als Opfer heimtückischer Bosheit im 27. Jahr an Gift). Um die Nische des Altarbildes »die Mysterien«, 15 kleine Bilder von *Calvaert*, *Cesi*, *Lodovico Caracci* und *Guido Reni*. — In der 2. Kapelle l.: *Lodovico Caracci*, St. Raimond auf seinem Mantel das Meer überschreitend. — Aus dem linken Seitenschiff führt in der Mitte ein Bogen zum Ausgang auf den Platz; im Durchgang daselbst r. das *Grabmal des Rechtsgelehrten *Alessandro Tartagni*, von Francesco di Simone aus Florenz, 1477, mit liegender Grabstatue, darüber Glaube, Liebe und Hoffnung. Gegenüber l. Grabmal der Familie Volta mit St. Proculus, von *Lazzaro Casari* von Bologna, 1574.

Durch Via Garibaldi, südl. am (l.) *Technischen Institut* vorbei zum (Nr. 742) **Pal. di Giustizia** (E 7), einem der großartigsten Paläste Bolognas, 1584 begonnen, mit palladianischer Fassade, weitem Pfeilerhof und dem »Curiosum«, einer ovalen Doppeltreppe von Piacentini. Oben in der Sala della Corte d'Assisie schönes Gestühl von Azzolini, 1880. — Westl. führt Via delle Tovaglie längs (r.) des *Findelhauses* und r. in Via d'Azeglio nach

San Procolo (E 7), schon 370 gestiftet (noch die alte Krypte); das zierliche, gotisch angelegte Rundbogenportal von 1402; über der Eingangsthür: Madonna zwischen SS. Sixtus und Benediktus, von *Lippo Dalmasio* (ca. 1400).

Gegenüber durch Via Calcaspinazzi und l. Via Tagliapietre nach r.

Santa Caterina Vigri (D 7), kurzweg *la Santa*, am häufigsten *Corpus Domini* genannt, einer Stiftung der Nonne S. Caterina Vigri von Bologna (1456), 1481 elegant umgebaut, 1688 erneuert und erweitert, behielt noch teilweise die alte Fassade und ganz die prächtigen *Backsteinornamente der *Eingangsthür* vom Bau von 1456.

Am Sockel Sphinxe, an den Seitenpfeilern drei Arabeskenstreifen nebeneinander, der innerste rein ornamental, der zweite leuchterartig, der dritte mit stützenden Engeln, oben mit Muscheln, die Kapitäle mit Figuren, der Sturz mit Köpfen, das Kranzgesims mit spätrömischen Zahn- und Eierleisten, der abschließende Bogen mit Muschel, Kranz und Fortsetzung des Kranzgesimses. Die Komposition zeigt in ihrem Reichtum doch den tiefen Unterschied von der klassischen toskanischen Dekoration dieser Zeit.

Inneres. 1. Kap. r.: *Calvaert*, St. Franziskus. Die Fresken der Decke und Wände von *Marc Antonio Franceschini*, 1688; die *Ornamente von *Heinr. Hufner*. — 2. Kap. r.: in der Celletta l. das *Grabmal Galvanis*, 1875, mit Chiaroscuro-Malereien von *Luigi Samoggia* von Bologna. — 4. Kap. r., linke Wand: *Lodovico Caracci*, Christus mit den Patriarchen des Limbus vor Maria; rechte Wand: **Ders.*, Die Apostel am Grab Mariä. — In der Chorkapelle: *Franceschini*, Abendmahl (Tempera) und zwei Seitenbilder, 1697. — 2. Kap. l.: **Ders.*, Verkündigung. — 1. Kap. l.: **Ders.*, Tod Josephs.

Zurück zur Via d'Azeglio und nördl. zum (l. nach Nr. 108) ****Pal. Bevilacqua** (E 6), einem der edelsten und anmutigsten Frührenaissancepaläste Bolognas, im Auftrag des Senators Sanuti 1481 begonnen, wahrscheinlich von einem florentinischen Baumeister, 1484 von der Witwe an Giovanni II. Bentivoglio abgetreten, mit einer fein durchgebildeten geschlossenen Hausteinfassade ohne untere Halle und einem reizenden **zweigeschossigen Hofe*, von *Gaspare Nardi*, mit offenen Hallen, Rundbogen auf schlanken, mit Kämpferaufsätzen bekrönten korinthischen Marmorsäulen, die im Obergeschoß sich verdoppeln; die glänzende Ornamentation, die Formen und Gliederungen in gebranntem Thon.

Digitized by Google

Weiterhin, dem (r.) Pal. der *Banca popolare* gegenüber, l. nach

San Paolo (E 6), 1611 von *Fra Ambrogio Magenta* von Mailand erbaut.

2. Kap. r.: **Lodovico Caracci*, Paradies mit Engelkonzert; darunter (klein): Madonna, von *Lippo Dalmasio* (?). — 3. Kap. r.: Deckenfresken und Tafelbilder (Geburt Christi; Verehrung der Könige), von *Cavedoni*. — Rechtes Querschiff, 4. Kap. r.: **Guercino*, St. Gregor im Fegfeuer. — In der Chorkapelle: Marmorgruppe des Paulus und seines Scharfrichters, von *Aless. Algardi*.

Gegenüber liegt, Nr. 534, der **Pal. Zambeccari** (E 6), Fassade von *C. Bianconi*, 1771 erbaut.

Aus der Hauptthür von S. Paolo getreten, führt geradeaus die (Fortsetzung der) Via Val d'Aposa unter dem rechten Bogengang nach Nr. 359 zu der (aufgehobenen) ***Kapelle der Frati di Santo Spirito**, mit köstlicher Frührenaissancefassade in Backstein; fünf Reliefs in Medaillons, schöner Fries.

Um S. Paolo herum l., durch Via Collegio di Spagna r., längs der (l.) Wand dieses Collegio (nach dem Wappen eine übermalte Madonna von *Lippo Dalmasio*) zum (Via Saragozza) schönen Portal des

Collegio di Spagna (D 6), ein 1364 für die spanische Nation vom Kardinal Albornoz gestifteter Bau.

Durch das reichgeschmückte **Portal* in den Säulenvorhof, durch die Mittelthür l. in einen prächtigen **Kreuzgang* mit restaurierten Köpfen von *Annibale Caracci*. L. die Treppe hinan (Custode 50 c.), im Korridor (2. Arm): *Fresko von *Bagnacavallo* (Bartol. Ramenghi), Madonna mit SS. Joseph, Johannes, Elisabeth u. a., 1521; raffaelesk, leider sehr beschädigt. — L. neben dem Fresko in die obere Galerie der Kirche (*S. Clemente*) und auf einer langen Treppe in die Sakristei hinab; interessantes Altarbild von *Marco Zoppo* von Bologna (ca. 1490), in 23 Abteilungen, in der Mitte: Madonna zwischen Heiligen in Nischen, darüber in Medaillons: Gott-Vater und die *Verkündigung, in der Predella sieben Bilder; an den Pilastern acht Heilige; »die Malerei gleicht einer Arbeit in tarsia«.

In Via Saragozza westl. weiter l. Nr. 149. ***Pal. Albergati** (C 6, 7), jetzt *Kommando des 5. Armeekorps*, dessen (linke unfertige) Fassade erst 1540 nach dem Entwurf *Bald. Peruzzis* ausgeführt wurde.

Die wenigen reichbehandelten baulichen Glieder treten nebst den in weiten Abständen verteilten Fenstern überaus wirkungsvoll hervor, das Gebälk des untern Geschosses zeigt einen reichen Triglyphenfries, die Kranzglieder des Obergeschosses sind mit Zahnschnitt, Medaillons und Löwenköpfen geschmückt; die schlanken Fenster des Untergeschosses haben kräftige Einfassungsglieder mit dorischen Pilastern, die des Obergeschosses Rundbogen, welche von Tabernakeln auf ionischen Säulen umrahmt sind; das rechte Portal ist modern.

Nordwärts führt Via Nosadella nach

***San Francesco** (D 5), ein großer dreischiffiger gotischer Bau, 1236—45, von *Marco Bresciano* errichtet; nach sorgfältiger, stilgerechter Restauration 1887 wieder als Kirche eröffnet (war früher Militärmagazin).

Der größere ***Campanile**, ein köstlicher gotischer Backsteinbau (mit prächtigen Spitzbogenfenstern in den vier Geschossen) von *Bonino* und *Niccolo*, 1395—1402; der kleine Campanile (an der Ostseite des südlichen Querarms) von 1261; die Fassade mit Ornamenten in Terrakotta und Majolika; vor dem Portal zwei schöne langobardische Säulen. Die Kirche wird jetzt völlig freigelegt. — Im Innern berühmter **Hochaltar* von *Jacobello* und *Pier Paolo Masegne* von Venedig, 1338, mit Reliefs (Mitte: Krönung Mariä) und Heiligenstandbildern (SS. Franziskus, Jakobus, Antonius, Petronius u. a.); 1848 restaur.

Westwärts von S. Francesco führt die Via del Pratello nach **San Rocco** (B 4); im obern Oratorium die Legende des St. Rochus in elf Fresken von Bologneser Malern des 17. Jahrh. 1. Geburt des St. Rochus, von *Camillo*. — 2. Wohlthätigkeit, von *Provagli*. — 3. Heilung Pestkranker, von *Valesio*. — 4. Heilung des Kardinals Britanno, von *Desani*. — 5. Durch Gott mit Wunden bedeckt, von *Razzali*. — 6. Verfolgt, von *Paolo Caracci*. — 7. Von S. Gottardo im Wald aufgefunden, von *Cavedone*. — 8. Beide durch den Engel von der Pest befreit, von *Mussari*. — 9. *Als Spion ins Gefängnis geworfen, von *Guercino*. — 10. Todesverkündigung, von *Franceschino Caracci*. — 11. Tod im Gefängnis, von *Gessi*. — Die jungen Maler führten diese Werke für das kleine Geschenk von »due doppie« (2 Goldgulden) auf jeden in edlem Wetteifer aus.

Von S. Francesco ostwärts durch Via Porta nuova nach (r.)

San Salvatore (D 5), 1474 spätgotisch umgebaut (daher der vieleckige Chorschluß), 1605—23 in prunkendem Barockstil von *Magenta* umgebaut.

1. Altar l.: **Garofalo*, Johannes zu Füßen des alten Zacharias und andre Heilige. — 3. Kap. l.: **Innocenzo da Imola*, Der Gekreuzigte von vier Heiligen verehrt. — 4. Kap. l.: **Aless. Tiarini*, Geburt Christi, 1624, sein bestes Werk. — Am *Hochaltar: Gessi*, Der Weltheiland; unter Mitwirkung des *Guido Reni*. L. liegt Guercino begraben.

Nördl. gegenüber dem Chor **Pal. Marescalchi** (Nr. 1193), 1572 von *Domen. Tibaldi* erbaut, mit Fresken (die Elemente und die Ehre) von *Lod. Caracci* und *Guido Reni*.

Digitized by Google

Von S. Salvatore führt nördl. die Via Imperiale nach (r.) **San Gregorio** (D 4); 2. Kap. l.: *Lodov. Caracci*, St. Georg; 4. Kap. l. (nach der Kanzel): **Annibale Caracci*, Taufe Christi. Am Hochaltar: *Calvaert*, Wunder St. Gregors, mit prächtiger Umrahmung von *Andrea Formigine*.

Der Westseite des Chors gegenüber, in *Via delle Casse* Nr. 347., das Geburtshaus des Entdeckers des »Galvanismus«, *Galvanis* (geb. 1737). — Von S. Gregorio, die Via del Poggiale nordwärts, 5. Seitenstraße r., in Via Riva di Reno l. das Kirchlein **La Ploggia** (D 3,4) oder *San Bartolommeo di Reno*. 1. Kap. l.: *Agostino Caracci*, Madonna das Kind stillend (in Agostinos 27. Jahr); am Bogen: *Ders.*, Zwei Propheten; an den Seitenwänden: *Lodovico Caracci*, l. Anbetung der Könige, r. Tempeldarstellung. — Im zugehörigen *Oratorio dell' Orfanatrofio:* Standbild S. Bartolommeos, modelliert von *Alfonso Lombardi*.

Durch Via Galliera südl. zurück, nach der nächsten Kirche r. (S. Maria Maggiore) Nr. 8. *Pal. Aldovrandi*, 1748 von *Alfonso Torreggiani* erbaut; gegenüber Nr. 5. *Pal. Fioresi*, ein Frührenaissancebau, dem *Andrea da Formigine* zugeschrieben (auch dem Peruzzi). Diesseit l. Nr. 6. *Pal. Zacconi*, *Eckkapitäl mit dem Bildnis (zerstört) des Giovanni II. Bentivoglio, dem der Palast gehörte (mit Inschrift). Die Thür Nr. 6 mit schönem Ornament.

Zwischen Porta Santo Stefano und Porta Castiglione:

***Giardini Margherita** (GH 8), vor Porta S. Stefano, jetzt der eigentliche Giardino Pubblico; Tramway von Piazza Vittorio Emanuele bis in den Garten (15 c.) zum *Café-Restaurant*. Der Garten ist eine großartige Anlage, noch in der Bildung, in prächtiger Landschaft; mit Wegen für Fußgänger, Reiter und Wagen; kleiner See mit Booten und »Canottagio Felsineo«; Barkenfahrten.

Omnibus-Barke, die Fahrt 10 c., »Sandolini«, die Stunde 60 c.; kleine Barke 1 l., größere 1,50 l., mit Ruderer 2 l.; die halbe Stunde (und weniger) die Hälfte.

Westl. von Porta S. Stefano, an der frühern Stadtmauer (innerhalb), **Madonna del Barracano** (G 8), 1403 erbaut, mit neuer Fassade von *Ambrosi* (18. Jahrh.) über einer eleganten *Vorhalle mit vier korinthischen Säulen und acht Halbsäulen, von *Barelli* (Erbauer der Theatinerkirche zu München), 1660. Über dem Kranzgesims in einer Nische *Madonnenstandbild von *Alfonso Lombardi*; die Macignoskulpturen am Bogen des *Hochaltars* von *Properzia de' Rossi*; über dem Altar verdeckt: Alte Madonna, von *Franc. Cossa* restauriert, mit den Bildnissen von Giovanni I. Bentivoglio und Maria Vinciguerra, 1450; in der Kapelle l. vom Hochaltar, oben: *Lavinia Fontana*, Madonna mit Joseph und Joachim; linke Schmalwand: *Prospero Fontana*, Disputa der S. Caterina. Rechte Schmalwand: *Aretusi*, Pestprozession Papst Gregors I.

Von der Vorhalle nordwärts zur Via S. Stefano und hier r. zu dem schönen ***Portico Putte del Baraccano**, von Giovanni II. Bentivoglio errichtet, Frührenaissance, mit 28 (teilweise figurierten, sehr schönen) Säulenkapitälen.

Jenseit **Porta Castiglione** (F 8) geradeaus ins Thal und von da l. oder r. aussichtsreiche Fußtouren auf die Berge.

Vor Porta d'Azeglio (D 8):

Jenseit des Thors l. zum **Arsenal** (E 8); es beschäftigt gegen 1000 Einwohner der Stadt, meist Frauen und Mädchen. — Jenseit des Thors, die zweite Straße r. hinan, auf einem Stationenweg, mit herrlichem *Blick auf die Stadt, in 8 Min. (nach Stat. V *Mezzaratta*) zur (r.) **Villa Minghetti**; die zugehörige Kapelle *Sant' Apollonia* (oder *S. Maria Mezzaratta*) enthält (seit dem Tod des Ministers Minghetti nicht mehr zugänglich, weil dessen Bibliothek und Schriften darin sind!) *Fresken (biblische Geschichten) *altbolognesischer Meister* (Cristofano, Simone [Benvenuti, genannt de' Crocefissi], Jacopo Avanzi) nach 1350.

Die (zugänglichen) Anlagen der Villa Minghetti (Eingangsthor neben der Capp.) bieten einen prachtvollen Überblick der Stadt, die schönste Cypressengruppe Bolognas und ein kleines Wäldchen riesiger Kastanienbäume. — Auf dem Weg zum (20 Min.) Gipfel des Berges herrliche Aussicht; oben **Villa Aldini** (in griechischem Stil) und das Kapuzinerkloster **Osservanza.**

Von Porta d'Azeglio südwärts, nach 4 Min. Fahrstraße l. nach

(¼ St.) **San Michele in Bosco** (DE 8), auf aussichtsreicher Höhe, jetzt orthopädisches Spital, doch zugänglich.

Ursprünglich ein Kloster, im 12. Jahrh. Sitz der Augustinermönche, 1365 den Olivetanern übergeben, welche 1437 die Kirche bauten, während erst 1454 das Kloster auf Kosten des Senat hinzugefügt wurde. Den

Digitized by Google

achteckigen Klosterhof hatten *Lodovico Caracci* und seine Schüler mit *37 Fresken* bemalt, in den größern Abteilungen die Legende St. Benedikts, in den kleinern die Legende St. Cäcilias, von denen jetzt nur noch einige verdorbene geringe Reste vorhanden sind. — Die Frührenaissance-Kirche hat zwei schöne Thüren, die Hauptthür nach der Zeichnung des Bald. Peruzzi; die Thür unter dem Portikus mit Ornament von Andrea Formigine. — 4. Kap. (del Crocefisso): Wand- und Deckenfresken von *Bagnacavallo* (verdorben). — R. vom Hauptportal das Grabmal des berühmten Capitano Romazzotti, von *Alfonso Lombardi*, 1526; über dem im Harnisch schlummernden Feldhauptmann die Madonna in Relief. — In Medaillons vier kleine Geschichten von *Carlo Cignani* (1665). — In der Sakristei, unterhalb der Decke, 13 Heilige in Nischen, großartige Gestalten, von *Bagnacavallo*. — Im sogen. *Coro notturno* Freskenreste von *Francesco da Imola*.

Nahebei **Villa Revedin**, mit köstlichen Ausblicken.

Vor Porta Saragozza (B 6).

Tramway von Piazza Vittorio Emanuele (E 5) bis zur Porta Saragozza (B 6) und **Dampftramway** von Piazza Malpighi (D 5) für 15 c. nach dem **Meloncello** (Doppelbogen), 18 Min. westl. von Porta Saragozza (AB 1); Arkaden führen bis hin (vorüber an der [l.] *Villa Spada* mit gotischem Turm). Vom Meloncello führt: a) r. nordwärts eine Mauer, von gutem Trottoir und Fahrstraße begleitet, in 8 Min. zum (l.) Eingang des **Campo Santo (Certosa)**; — b) l. südwestl. eine Fahrstraße, von Arkaden für Fußgänger begleitet, in ½ St. zur Kirche **Madonna di San Luca.** (Auch Fahrstraße von Villa Spada an (l.) *Villa Branca* vorbei, über den *Monte Albano*, nach Madonna di S. Luca, herrliche, aussichtsreiche *Fahrt.) Für Zweispänne bis hierher werden bis 30 l. verlangt.

Der **Campo Santo** (*Friedhof*; A 1), 20 Min. westl. von der Stadt, ist der bedeutendste Friedhof Italiens, schon zur Zeit der Umbrer und Etrusker (S. 849) Gräberstätte. 1333—50 wurde hier ein Kartäuserkloster, **Certosa**, errichtet, nach dem der Friedhof vom Volk noch jetzt so genannt wird. Die Klosterarkaden (1367 gebaut) umziehen gegenwärtig noch einen Teil des Campo Santo. 1797 wurde das Kloster aufgehoben, 1801 zum allgemeinen Friedhof umgewandelt.

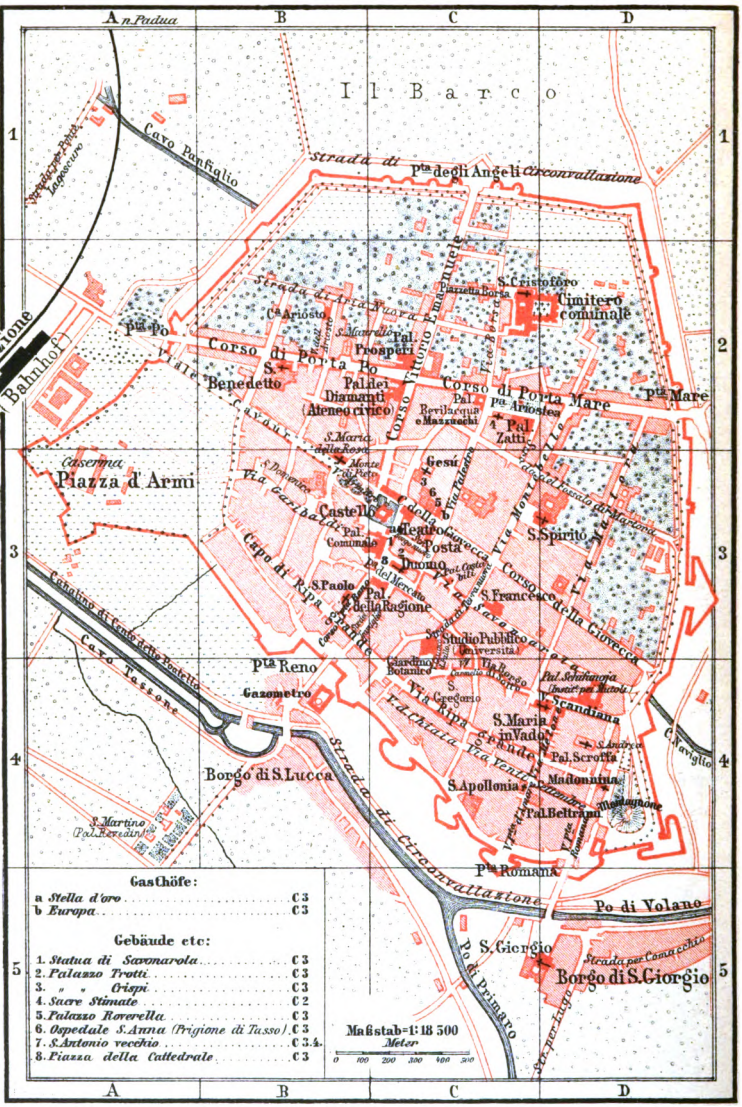
Der Eingang führt zur ***Kirche*** (1339 errichtet, mehrmals umgebaut); 1. Kap. r.: *Cesi*, St. Bruno und Kartäuser. — 1. Kap. l.: Gute Kopie von Agostino Caraccis Kommunion des Hieronymus; linke Wand: *Elisabetta Sirani*, Taufe Jesu, 1658; rechte Wand: Magdalenas Salbung, von *Andrea Sirani*; — die Chorkapelle reich an Ornamenten; die Malereien von *Cesi*. Das *Stuhlwerk teils von *Biagio Marchi*, 1535, teils von *Natali* und *Levante*, 1611.

R. von der Kirche, an der Südseite des Hofs, Eingang zum ***Campo Santo*** (läuten! dem Kustode fürs Öffnen bei der Rückkehr 30 c., fürs Erklären 1 l.). Gleich nach dem Eintritt: **I.** Sala *dei Monumenti antichi* (13. Jahrh.): r. Camillo de' Bertuccini; Rolandino de' Romanzi (in romanischem Stil, auf vier Löwen), 1284; römischer Sarkophag für die Orsi (de' Ursis); l. Sarkophag der ersten Bischöfe Bolognas, SS. Zama und Faustiniano, 6. Jahrh., mit erneuerter Tafel von 1210. — Geradeaus zur **II.** Sala *dei Monumenti del XVI. Secolo*: R. Teodosi, Arzt, 1538; Vianesio Albergati, 1580; Rückwand: Sigismondo Piriteo, Sohn des Malvezzo Lupuri, von *Francesco di Simone*; Ercole Bottrigari, von *Lombardi*; darüber Galeazzo, mit elegantem Ornament, von *Formigine*; Albergati Capacelli, von *Casario*; Alessandro Zambeccari, von *Dems.*, 1571. — Diesem gegenüber folgt ein Korridor, aus welchem die 3. Thür r. zum **III.** Primo Chiostro führt, langer Quergang mit zahlreichen Stuckfiguren und einigen guten Skulpturen (Spadacino, Alasti, Malaguti, Persiani). R. Aufschrift *Tombe*; hier am Ende: *Löwenmonument für die Märtyrer der italienischen Unabhängigkeit, von *Carlo Monari*. — Alle Abteilungen haben Aufschriften. Man gehe denselben in folgender Reihe nach: **IV.** Loggiato delle Tombe (mit den Grabmälern Giorgi, Giusti. Bandini). An diesen schließen sich zwei *Celle*: **V.** In der Seconda Cella: Grabmäler von **Bentivoglio* mit zwei Löwen, von *Giov. Putti* (1771—1847) von Bologna; *Sormani Landini* mit Adlern und Relief, von *Franceschi* von Bologna (gest. 1834); Salvigni, mit der Carità von Giungi. — **VI.** Gegenüber in der Aula gemina: *Statue des Giov. Contri, von *Salvino Salvini* aus Pisa, Professor in Bologna. — **VII.** In den Catacombe (von Marchesini erbaut): Grabmal Ugo Bassi; *Baruzzi* mit einem originellen *Evastandbild von *Carlo Monari*; Bevilacqua Ariosti (Engel mit Kreuz) von Galletti. — **VIII.** Im Mittelkörper der Galleria a tre navate (von Coriolani Monti erbaut): Grabmäler Cavalieri, Romei, Cocchi, Majani, alle vier von *Monari*; Bolognini, mit zwei Standbildern des Galletti von Cento. — Es folgt das weite **IX.** Colombario (von Marchesini); in der von Cipolla erbauten Cella Büste von Antonio Silvani, von *Tenerani*; die romanische Cella gegenüber von *Faccioli*; das Grabmal Bertocchi mit einem reliefierten Genius von *Monti*; Salina von *Pacchioni*; Pianesiani mit Engel von *Bertelli*; Minelli-Poggi von *Monari*; Rusconi von *Galletti*; Casalini, Gandolfi, Pallavicini, Colonnesi, alle von *Massimiliano Putti*; *Massimiliano Angelelli, mit Pallas und dem Ruhmgenius, von *Bartolini* (von Toscana, 1777—1850); — *König Murat (Grabmal der Tochter Letizia Murat Pepoli), von *Vincenzo Vela* (Schweizer, Kanton Tessin, 1829). —

Digitized by Google

Digitized by Google

FERRARA



Digitized by Google

X. Corsia del Colombario: Grabmäler von zwei Pepoli mit Christusstandbild, von *Putti;* Romagnoli (Engel) von *Monari.* — XI. Chiostro della Cappella mit Gemälden von *Fancelli, Busatti, Palagi* u. a.; Standbild des Taddeo Matuszewic von *Biglioschi;* *Clotilda Tambroni (Gelehrte) mit Büste, von *Tadolini* von Bologna, Schüler Canovas (1789–1868); Minghetti mit Relief von *Rivalta;* *Adelaide Gregorini (Bingham) von *Vela* (Statue der Desolazione); Marescotti von *Ghelli;* Capraria mit berühmter Statue der Velata (Verschleierten), 1812, von *Giacomo Demaria* von Bologna (gest. 1838). — XII. Galleria degli Angeli; hier einige berühmte, modern realistische Statuen von Frauen (deren Schneiderin dabei auch verewigt wurde); so besonders *Calari, von *Carlo Monari;* *Pizzoli, *Muti, Bonara, Scagliavini, Rossi, Acquaderni, alle von *Monari;* *Bean, de' Simonis, Rizzoli, Casarini, Weller, alle von *Salvino Salvini;* *Tinti, Fiduciastatue von *Franceschi,* 1833, nach Motiven Bartolinis; Luigi Vestri, Büste von *Bartolini.* — XIII. Im letzten großen Kreuzgang Chiostro Maggiore: Colbran mit Relief von *del Rosso;* Proder mit Standbild von *Franceschi;* Giuseppe Levi von *G. Putti.* Den langen Hallen anschließend: Cella mit Statue des Gio Luca Pallavicini, von *Dupré;* Loggia mit Grabmal Valdani, von *Piccioli;* Standbild des Generals Grabinski, von *Carlo Kelly* von Carrara; Pizzardi von *Barnzzi* von Imola. — Zurück durch XIV., den Chiostro d'Ingresso, mit Grabmälern von *Franceschi* (Persiani, Bersani, Giro, Petroni) und *Putti* (Fornasari, mit einer Verschleierten). — Zum XV. Pantheon oder *Rotonda degli illustri Bolognesi,* mit Büsten, von l. oben: Mezzofanti (1771–1849, sprach 58 Sprachen), *Palagi, *Schiassi, *Galvani, *Ant. Aldini, *Rossini (von Salvini) und vielen andern. — Zuletzt: XVI. Chiostro delle Madonne, mit zahlreichen alten Madonnengemälden. An der Rückwand berühmte Madonna gravida im Gebet. (Auch in der anstoßenden *Chiesula delle Madonne* alte Madonnen von Dalmasio, Simone, Vitale u. a.)

***Madonna di San Luca,** 3/4 St. südwestl. von Porta Saragozza. Vom (18 Min.) *Meloncello* (s. oben) beginnt die Steigung; alle 2 Min. folgen sich l. *Kapellen* bis zum *Corpo di Guardia* (Wachtposten), wo Kanonen und Kugeln r. auf dem Vorplatz liegen. Nach vier Kapellen folgt das zu den Befestigungen von Bologna gehörende *Forte Constantini.* Nach 1/2 St. vom Arco Meloncello erreicht man die **Wallfahrtskirche,* einen eleganten, mit einem Kostenaufwand von 400,000 Goldthalern errichteten Renaissancebau in griechischem Kreuz mit hinzugefügtem blau marmorierten Chor, 1731 nach der Zeichnung des Carlo Franc. Dotti aufgeführt, die Fassade und die hübsche Kuppel 1746. Ihren Namen hat sie von dem, wie es heißt, vom Apostel Lukas gemalten, hochgeehrten Madonnenbild in der Chorkapelle. — 3. Kap. r. **Guido Reni,* Stiftung des Rosenkranzes (Jugendwerk, zum Teil noch in Calvaerts Formenanschauung).

Die *Aussicht vom Kirchenportal sowie von der (für Fremde zugänglichen) **Schanze* (südwestwärts r.) ist ganz herrlich, ein Panorama von den Apenninen über die ganze Lombardei und Venetien hin bis zum Adriatischen Meer.

---

49. Ferrara.

Vgl. den beifolgenden Plan.

Gasthöfe: *Stella d'oro* (Pl. a, C3), mit gutem Restaurant, Via Borgo nuovo 1, mittlere Preise. — *Europa* (Pl. b, C3), Corso della Giovecca 49; viel Handelsreisende. — *Piccolo Parigi,* der Stella gegenüber.

Cafés: *Borsa,* gegenüber der Stella d'oro l. in den Hallen; Grazer Bier. — *Café della Posta,* in der Europa. — *Del Corso,* gegenüber.

Droschken: Vom Bahnhof in die Stadt 1 l., die Stunde 1 1/2 l., jede folgende halbe Stunde 60 c. — **Tramway** von der Stadt zum Castello 15 c.

Eisenbahn s. S. 428. — **Post:** Gegenüber der Europa (C3). — **Telegraph** im Castello.

Theater: *Teatro municipale,* gegenüber dem Castello (C3).

Ferrara, mit 30,000 Einw. (75,547 im Bezirk), in niedriger, sumpfiger, aber fruchtbarer Gegend, nur 2,40 m (am Bahnhof 10 m) über dem 50 km entfernten Meer, fast 1 m unter dem Spiegel des Po, der 1 St. nördlich vorbeizieht. Die Stadt trägt noch jetzt das Gepräge einer ehemaligen Residenz, aber manche ihrer großen Plätze sind leer, und breite, gerade, weithin ziehende Straßen öde. Die Befestigungen nebst Citadelle sind jetzt ohne Bedeutung.

Digitized by Google

Geschichtliches. Das Anwachsen der Häusermasse am linken Ufer hatte früh diesen Teil zur eigentlichen Stadt entwickelt, die 925 schon von Mauern umgeben war. 1135 wurde von *Guglielmo*, aus der mächtigen Familie der *Adelardi*, die neue Kathedrale auf eigne Kosten erbaut (bis 1135 war S. Giorgio [S. 986] Kathedrale). Die ungeheuern Reichtümer der Adelardi kamen durch Heirat an das Haus der »Este«. Unter dieser Familie blühte die Stadt rasch empor. Die Este besaßen schon im 12. Jahrh. außer Schloß und Ortschaft Este reiche Ländereien im ferraresischen, paduanischen, veronesischen, brescianischen, cremonesischen und parmesanischen Gebiet, in der Lunigiana und im toscanischen Gebirge, im Piacentinischen und Modenesischen bis nach Tortona hin Besitzungen, die teils freies Erbe, teils Reichslehen, teils geistliche Vogteien und Kirchenlehen waren. Friedrich Barbarossa bestätigte 1184 dem *Obizzo von Este* alle seine Reichslehen und erhob ihn noch zum kaiserlichen Schutzherrn von Mailand und Genua. *Obizzo III.* vermochte Modena (1336) und Reggio sich zu unterwerfen. *Borso von Este* erhielt 1452 von Kaiser Friedrich III. den Titel eines *Herzogs* von Modena und Reggio, und Papst Paul II. gestand ihm 1470 auch den Titel eines *Herzogs von Ferrara* zu. (Er ließ sich im *Palazzo Schifanoja* in einer Reihe von Regentenhandlungen malen.) — Ihm folgte sein Stiefbruder **Ercole**, ein trefflicher Regent und Gönner der Künste und Litteratur. — Seinen Sohn und Nachfolger **Alfonso I.** (1505–34), einen mehr für das Vergnügen besorgten Fürsten, suchte der thätige dritte Bruder, *Ferdinand*, der Herrschaft zu berauben und verband sich mit dem vierten Bruder, *Giulio*, den der zweite, *Kardinal Ippolito*, weil ihre gemeinsame Geliebte die Augen Giulios vorzog, hatte blenden lassen; 1506 entdeckte der Kardinal die Verschwörung, und die beiden verschwornen Brüder wurden erst auf dem Schafott zu ewigem Gefängnis begnadigt. 1501 hatte der Papst Alexander VI. seine Tochter **Lucrezia Borgia** (die Schauerheldin der Tragödie und Oper) zum viertenmal verheiratet, an *Alfonso I.* Lucrezia, der römischen Atmosphäre entrückt, wurde von den Anklagen, die sie einst verfolgten, nicht mehr berührt. Die Dichter am Estensischen Hof, der große *Ariosto, Bembo, Strozzi* u. a., weihten ihr schwärmerisches Lob; sie lebte bis 1519 und that sich gegen Ende ihres Lebens auch durch fromme Werke hervor.

Ariosto, 1474 zu Reggio geboren, 1533 in Ferrara gestorben, war durch die Beziehungen seines Vaters zum Hofe von Ferrara früh mit dem glänzenden Leben daselbst bekannt, und hier war es, wo die prachtvollen Aufführungen der Lustspiele des Plautus und Terenz seine dichterische Begeisterung anregten. Der italienische Humor, die Schalkhaftigkeit, die graziöse Sprache, die lieblichen Scherze, die reichen Episoden und Abenteuer, selbst manche Wunderlichkeiten seines herrlichen Dichterwerks, das wie kaum eins die tiefsten Blicke in die italienische Eigentümlichkeit gewährt, sind teilweise ein Spiegelbild des heitern Lebens am Hof Ferraras. — Herzog Alfonso beschäftigte auch die Maler; *Dosso, Bellini* und selbst *Tizian* (1514) arbeiteten für ihn in Ferrara.

Eine neue, eigentümliche Seite entwickelte sich an diesem Hof durch **Renata**, die Tochter König Ludwigs XII. von Frankreich, Gemahlin von Alfonsos Sohn *Ercole II.* (1534–58). Sie zog die Anhänger der Kirchenreformation nach Ferrara, der Vaterstadt *Savonarolas* (geb. 1452); bald sammelten sich reformatorische Gelehrte, welche an der Universität oder am Hof ihre Stellung fanden. Selbst *Calvin* weilte 1536 einige Monate in Ferrara. Des herzoglichen Erziehers Peregrino Morato gelehrte und berühmte Tochter *Olympia Morata* war Jugendgenossin Renatas. Aber ein päpstliches Breve befahl, gegen jeden Verdächtigen zu inquirieren; Renata vermochte die Genossen ihres Glaubens nicht mehr zu schützen; Gefängnis, Verbannung, Hinrichtung traf dieselben. Renata verließ 1560 den ferraresischen Hof, welcher von dieser Zeit an ein Muster höfischer Sitte und der eigentliche Mittelpunkt jenes Bestrebens des Hoflebens in Italien wurde, »den Spielen der romantischen Phantasie zur Unterhaltung und zu festlicher Begehung ein dramatisches Leben zu geben«.

Alfonso II. (1558–97), welcher der Stadt den höchsten Glanz verlieh, ist weltbekannt durch sein Verhältnis zu **Torquato Tasso** (S. 978), das freilich aufs traurigste schloß. Der Schwester Alfonsos läßt Goethe durch Leonore das herrliche Lob Ferraras und seines Hofs zuwenden:

Ferrara ward durch seine Fürsten groß.
Um Deinen Bruder und um Dich verbinden
Gemüter sich, die Euer würdig sind,
Und Ihr seid Eurer großen Väter wert.
Hier zündete sich froh das schöne Licht
Der Wissenschaft, des freien Denkens an. —
Hier ward Petrarch bewirtet, hier verpflegt,
Und Ariost fand seine Muster hier;
Italien nennt keinen großen Namen,
Den dieses Haus nicht seinen Gast genannt.

Alfonso war auch Gönner des 1537 zu Ferrara geborenen Dichters *Guarini*, Verfasser des »Pastor Fido«. Alfonso starb (trotz dreier Ehen) kinderlos, und Ferrara fiel 1597 als päpstliches Lehen wieder dem römischen Stuhl anheim. Seit der Konstituierung des Königreichs Italiens bildet Ferrara mit seinem Gebiet eine der acht Provinzen der Emilia (S. 857).

Kunstgeschichtliches. In der Baukunst hat Ferrara sowohl aus der gotischen als aus der Renaissancezeit einige bedeutende Bauten aufzuweisen. Das gotische **Kastell**, wenn auch mehr durch seine machtvollen Formen als durch architektonische Schönheit wirksam, ist doch eine der bedeutendsten Sicherheitsburgen der italienischen kleinen Herrscher des spätern Mittelalters; die **Kathedrale**, obschon mehr ein romanisch-gotischer Prunkbau als ein organi-

Digitized by Google

sches Ganze, legt Zeugnis ab für die Begeisterung, die den großartigen kirchlichen Plänen entgegenkam; der gotische *Justizpalast* erinnert auch in seiner teilweisen Erneuerung an die Vorliebe für imposante und doch harmonische Verhältnisse. Die Frührenaissance ist durch den köstlichen *Campanile des Doms*, das *Chor des Doms*, die stattliche, in ihren Verhältnissen schöne Kirche *S. Francesco* und den großartigen Bau von *S. Maria in Vado* sowie durch einige Privatpaläste *(Roverella, Trotti, Costabili Containo, Crispi, Beltrame-Calcagnini, Schifanoja, Scrofa)* würdig vertreten; die eigentliche Renaissance durch den originellen Bau von *S. Benedetto*, die Friedhofskirche *S. Cristoforo*, die elegante *Madonnina*, *S. Paolo, Gesù, S. Spirito* und mehrere Privatpaläste *(Diamanti, Prosperi, Arozzi)*. *Biagio Rosetti* und *Alberto Schiatti* sind die bedeutendsten ferraresischen Baumeister aus der Zeit der Renaissance.

In der Skulptur sind auch fast alle Kunstepochen des spätern Mittelalters und der Renaissance in einzelnen Werken vertreten; die *Kathedrale* bietet an ihrer Außenseite merkwürdige Reliefs von 1135 und 1304; bedeutende Werke der Renaissance sind das elegante, edle und reiche Grabmal Roverellas in *S. Giorgio*, von *Andrea da Milano*, die große Statuengruppe von *Guido Mazzoni* in *S. Maria della Rosa* (ein derber Schritt in das natürliche Alltagsleben) und die ziemlich zahlreichen, wieder die edlern und schönen Formen des wirklichen Lebens darstellenden Thonfiguren des *Alfonso Lombardi* (Dom, S. Francesco, S. Giovanni, S. Domenico) sowie die zierlichen Ornamente der *Schule Sansovinos* in *S. Cristoforo*. Die moderne Skulptur vertritt hauptsächlich der *Friedhof* mit Werken von *Bartolini, Baruzzi, Tenerani, Tadolini, Conti, Ferrari, Rinaldo* u. a.

Eine besondere Ferrareser Schule gab es nur in der Malerei, die sich ihre Eigenart gegenüber den Umbriern, Mantua, Padua, Venedig und Rom völlig selbständig bewahrte. Zunächst erhielt sie durch die gelehrte Schule, welche *Squarcione* im nahen Padua gestiftet hatte (1430), und durch *Piero de' Franceschi* aus Borgo S. Sepolcro, der um 1460 im Pal. Schifanoja arbeitete, ihre bestimmte Richtung, die scharfe Zeichnung, herbe Energie der Charakteristik, die gute Perspektive und Modellierung, das kräftige Kolorit und die sorgfältige Durchführung. Der erste selbständige Künstler, der diese Richtung konsequent durchführte, war **Cosimo Tura**, genannt **Cosmè** (ca. 1425–95), dessen Gemälde die genaueste (wenn auch harte) Zeichnung, eine emailartige Durcharbeitung der (vorzugsweise hellen, scharfen) Farbe und eine innere herbe Größe zeigen (Pinakothek, Dom, Pal. Schifanoja). — Am nächsten steht ihm **Francesco del Cossa** (ca. 1430–80), doch ist er weniger grotesk, veredelter und großartiger in seiner Auffassung (Pinakothek, Pal. Schifanoja). Die Malereien im Pal. Schifanoja zeigen am deutlichsten den Stand der Malerei dieser ältern ferraresischen Schule. — Der bedeutendste Maler der zweiten Epoche der ferraresischen Schule war **Lorenzo Costa** (1460–1536), der aber seine hohe Bedeutung erst gemeinsam mit Francia als Haupt der Bologneser Schule erlangte. Er war in Ferrara geboren, aber schon mit 23 Jahren in Bologna thätig; von Tura ausgehend, strebte er nach vollendetern Formen, weichern Umrissen und den tiefern Gesetzen der Komposition, anmutigerer Bewegung, tieferer Empfindung und doch männlicher Charakteristik, suchte auch den landschaftlichen Hintergrund stimmungsvoller zu gestalten. In Ferrara arbeitete er unter Tura im Pal. Schifanoja, hielt sich wahrscheinlich auch 1506–1509 hier auf (Pinakothek). — **Francesco Bianchi** (1448 bis 1510), Schüler Turas, ist als Lehrer Correggios bekannt (Pinakothek). Gleichzeitig mit Costa zeichnete sich **Domenico Panetti** (1458-1512) als Maler aus, der wie Tura in Ferrara blieb, die erste Lehre in Turas Werkstätte erhielt, dann aber von Lorenzo Costa beeinflußt wurde, sich von anfänglicher Härte und Trockenheit (Sakristei des Doms) zu milderer, von religiöser Innerlichkeit durchdrungener Auffassung erhob. Seine spätern Bilder zeichnen sich auch durch sorgfältiges Kolorit (er liebte einen roten, durch graue Schattierung gestählten Fleischton mit firnisartiger Farbenfläche), gute Zeichnung und einfache, ernste Größe aus (Pinakothek [10 Bilder, das tüchtigste VI, 103], S. Andrea, S. Maria in Vado). — *Michele Coltellini* (1480–1542) ist ein schwacher Nachahmer zuerst des Tura, dann des Costa (S. Andrea, Pinakothek). — Von *Ercole Roberti Grandi* (1448–1513), den der Herzog von Ferrara vielfach beschäftigte, besitzt Ferrara kein beglaubigtes Werk. — Der jüngere Grandi, **Ercole di Giulio Grandi** (1492–99 im Dienste des Herzogs von Ferrara), erreichte Costa in Form, Ausdruck und Charakterzeichnung (San Paolo, Pinakothek, Pal. Beltrami). — Aus der Schule Costas gingen hervor: **Ludovico Mazzolino** (1481 bis 1529), berühmt durch die Farbenglut, die er seinen kleinen Bildern zu geben wußte, und durch das Phantastische in seinen Kompositionen, höchst bedeutend auch im Landschaftlichen (Pinakothek 88, sein einziges großes Bild). — **Dosso Dossi** (*Giovanni Niccolò di Lutero*, 1479–1542), Schüler Costas, war Lieblingsmaler Alfonsos I., Freund Ariostos, der ihn besungen und vielleicht beeinflußte. Seinen Namen Dosso (von seinem Geburtsort bei Cento) erhielt er erst nach dem 50. Jahr und zeichnete sich dann mit »D« und einem Knochen (osso); den hohen Ruf erlangte er durch seine Macht über die Farbe, der er die berauschendste Pracht abzugewinnen wußte (wohl durch das Studium Giorgiones und Tizians), sowie durch seine bis zur Phantastik begeisterte dichterische Auffassung. Sein Rot, Strohgelb und Grün leuchten in ganz eigentümlichem Schmelz, sind die Reflexe der poetischen Stimmung, seine Kompositionen sind kühn und großartig, manchmal auch echt ario-

Digitized by Google

stisch-novellistisch bis herab zu alltäglichen Einzelheiten. Am reizendsten ist er in seinen mythologischen Szenen und in der Poesie der Landschaft, am farbenprächtigsten in seinen großartigen Kirchenbildern. Später wurde er immer bizarrer. (In der Pinakothek sein Hauptbild IX, 45; im Castello mythologische Darstellungen.) — Ein »erfolgreicher« Nebenbuhler Dossos war **Garofalo** (*Benvenuto Tisi da Garofalo*, geb. im Paduanischen, 1481–1559), schon 1491 bei *Panetti* in der Lehre, 1498 in Cremona bei *Boccaccino*, von da (wie Boccaccino schreibt, »ist er, ohne auch nur ‚Hol' dich der Henker' zu sagen, davongelaufen«) nach Rom entflohen, 1501 in Bologna Schüler des *Lorenzo Costa*, 1504 wieder in Ferrara, wo er den nur drei Jahre ältern *Dosso* in voller Arbeit für Alfonso traf, mit ihm für Alfonso und Lucrezia Borgia arbeitete und von Dossos Farbenkunst manches annahm. Seine Zeichnung ist einfach und rein, der Ausdruck edel und zart, seine Farbenakkorde (das Kirschrot vorherrschend, mit dem Tiefgrünen, Blaugrauen, Orangegelben, Blauen, Violetten und Gelben harmonisch wechselnd) stimmungsvoll. Als Garofalo 1509 nach Rom reiste, lernte er wohl *Raffaels* Kartons zur Stanza della Segnatura kennen, entwand sich dem lokal ferraresischen Einfluß und befleißigte sich einer raffaelesken Milde und Anmut bis zu konventionellern, leerern Formen. Von 1512 an blieb er in Ferrara (die Pinakothek enthält Werke von ihm von 1513–49), malte hier in römischem Geiste die mythologischen Fresken (grau in grau) im Pal. Trotti (Seminar) und die herrlichen 15 Altarbilder, jetzt in der Pinakothek (Nr. 65. von 1514; 62. von 1537; 74. aus der Zeit seiner höchsten Reife). Garofalo zeigt auch im Landschaftlichen den Widerschein seines sinnigen Empfindungslebens und seiner gewissenhaften, harmonischen und klaren Durchführung. — *Girolamo Carpi* (1501–68) leitete den Stil Dossos, Garofalos und Mazzolinos in eine manierierte Nachahmung Correggios über. — Unter den folgenden Manieristen leisteten noch Erhebliches: *Bastianino* (*Sebastiano Filippi*, 1532–1602, Nachahmer Michelangelos; Pinakothek), *Giuseppe Mazzuoli*, **il Bastaruolo** genannt, 1536–89, »raffaelisch angehauchter Dosso-Schüler« (Pinakothek), vor allen aber **Carlo Bononi** (1569 bis 1632) in seinen Deckenfresken in S. M. in Vado und **Scarsellino** (Ippolito Scarsella, 1581–1660), der in seiner »landschaftlichen, koloristischen und phantastischen Grundstimmung stets Ferrarese blieb«, wenn er auch die »routinierte Durchschnittsformensprache« seiner Zeit mit venezianischen Studien in Einklang brachte.

Ziemlich in der Mitte der Stadt liegt das ***Castello** (C3), das alte Schloß der Estensischen Herzöge, ein kolossaler, trotziger rotbrauner Ziegelrohbau im gotischen Stil, von *Bartolino Ploti* aus Novara 1385 entworfen, der erste mit Artilleriebewaffnung angelegte Regentensitz, mit vier gewaltigen Ecktürmen, mächtiger Zinnenbekrönung, riesigen Mauern, Zugbrücke, Wassergräben und alten Balkonen. 1428 wurde ein Neubau durch einen bedeckten Gang damit verbunden; nach einem Brand 1554 erhielt es weitere Änderungen und Befestigungen von *Girolamo da Carpi*. Gegenwärtig dient es den Stadt- u. Provinzialbehörden.

Zur Provinzialabteilung (mit den sehenswertesten Sälen) begibt man sich vom Savonarola-Standbild durch die Bogen zum Castello; hier am (Nr. 5) Thorbogen r. die Glocke für den Custode (50 c.). Drei Säle sind mit Deckenfresken und Friesen von *Dosso Dossi* und seiner Schule bemalt, Arbeiten seiner spätern (schon etwas manierierten) Malweise: 1) Sala del Consiglio provinciale, mit *Spielen (grossa palla, cerchi, Athletenkämpfe, Volutatorio, danza pirrica, Altalena u. a.) voll Phantasie und mit energischem Ausdruck. — 2) Sala di Napoli, Fortsetzung der Spiele (Bacchanten, danza sugli otri, lotta del cesto, Mirmilloni gegen Retiarier), darunter Putten mit musikalischen Instrumenten u. a. — 3) *Sala dell' Aurora, in fünf Bildern: Aurora, Mittag, Abend, Nacht, Zeit mit den Parzen, und köstlicher Puttenfries, Rennen der Genien mit allerlei Tieren. — Zurück zum Napolisaal und l. in den Korridor; hier r. in einem kleinen Raum drei (abgenommene) Fresken: l. Ariadnes Hochzeit, Mitte: Weinlese (dem *Tizian* zugeschrieben), r. Bacchustriumph. — In der Stadtabteilung (besonderer Custode, 40 c.) die schönen Ratssäle und das *Gabinetto dorato, mit köstlichen Malereien von *Dosso*. — Weniger interessant sind die kühlen ehemaligen Kerker; einer unter dem Löwenturm (einem alten Stadtthorturm) soll derjenige sein, wo Markgraf Nicolà III. seiner Gattin *Parisina de' Malatesti* und seinem unehelichen Sohn Ugo wegen ihres Verhältnisses die Köpfe abschlagen ließ (vgl. Byrons »Parisina«).

Auf der »Piazza della Pace«, südl. vor dem Kastell, erhebt sich das **Marmorstandbild Savonarolas** (Pl. 1, C3), mit der Inschrift: »A Girolamo Savonarola in tempi corrotti e servili dei vizi e dei tiranni flagellatore«; (r.:) »nato in Ferrara 21 Sett. 1452«; (hinten:) »13 Maggio 1875 la patria inaugurava l'arso in Firenze 23 Maggio 1498.«

Östl., in Via Borgo nuovo 32 r., liegt **Pal. Trotti**, jetzt **Seminario** (Pl. 2, C3); hier im Erdgeschoß (durch den Hof, an der Ecke r. Eingang in) zwei Gemächer mit Deckenfresken von *Garofalo*, 1517; im ersten kaum mehr erkennbar, im zweiten gut erhalten (Köpfe und kleine mythologische [Prometheus] und biblische [David und Goliath, Urteil Salomos] Darstellungen, grau in grau). — L. Nr. 13 (1698) *Frührenaissancehalle im Hof. — Auch Nr. 21 und 19 sehenswert.

Digitized by Google

Hinter dem Kastell, als Fortsetzung des Largo Castello, hübsche Anlagen.

Am Anfang derselben (Via Armari) **Santa Maria della Rosa** (B 2, 3; 1624 von *Guitti* erbaut); 1. Kap. l.: **Guido Mazzoni* (nicht Alfonso Lombardi), Klage um den Leichnam Christi, acht bemalte Terrakottastatuen: Joseph von Arimathia, Maria Magdalena, Johannes, die Mutter Jesu und zwei Marien, Nikodemus, um den Leichnam. — Südwärts an Piazza Sacrati: **San Domenico** (B 3), 1693 von *Santini* erbaut; 5. Kap. l.: **Alfonso Lombardi*, Terrakottabüste des *St. Hyacinthus*; darüber *Madonna, 14. Jahrh. Das **Chorgestühl* 1384 von *Giovanni Baisi von Modena* (dem Haupt einer ausgezeichneten Schnitzerschule); die obere Reihe aus dem 16. Jahrh.

Vom Kastell durch den Corso Vittorio Emanuele nordwärts zum (l. Nr. 21)

***Pal. dei Diamanti** (C 2), mit der **Gemäldesammlung** (Pinacoteca) des **Ateneo Civico.** Den Palast ließ Sigismondo von Este 1493 in Frührenaissance erbauen und Kardinal Luigi von Este 1567 in den gegenwärtigen Stand setzen. Die Diamantenform der facettierten Quadern an der gesamten Fassade war wahrscheinlich wegen des Wappens Ercoles I. (ein Diamant) gewählt; großartiger Säulenhof. Im 1. Stock die

Städtische Pinakothek; sie gewährt einen Einblick in die Entwickelung der *Ferraresischen Schule.* Am besten sind *Panetti, Dosso Dossi* und *Garofalo* vertreten, letztere beide durch Werke ersten Ranges (Näheres S. 969—971).

Geöffnet 10–3 Uhr. Eingang vom Corso Vittorio Emanuele, man läutet im Vestibül l. an der Thür, mit der Aufschrift »Custode«.

I. Saal. Eingangswand: Nr. 15. *Basaruolo (Giuseppe Mazzuoli;* S. 971), Der Gekreuzigte. — Ausgangswand: 5. *Seb. Bastianino,* Madonna mit St. Lucia und St. Matthäus. — 16. *Bastaruolo,* SS. Christophor und Sebastian. — 31. *Girol. Carpi,* Fresko, St. Katharina. — 6. *Bastianino,* Verkündigung. — Fensterwand: 97. **Dom. Panetti* von Ferrara (Lehrer Garofalos), Paulus; ein ausgezeichnetes Charakterbild. — Rechte Wand: 17. *Bononi,* Der Schutzengel beschützt einen vom Dämon versuchten Jüngling. — 18. *Ders.,* Er zeigt das Herz des Geizigen. — 112. *Scarsellino,* Antonio und Virginia Ariosti. — 95. **Rocco Marconi* (nicht Palma vecchio), Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist.

II. Saal. Eingangswand l.: 41 *Cotignola,* St. Sebastian (1513). — Linke Wand: 102. *Dom. Panetti* (S. 970), Erzengel Gabriel. — 20. **Boccaccino,* Tod Mariä. — 28. **Ercole di Giulio Grandi* (nicht Costa), Madonna mit SS. Petronius und Hieronymus. — 98 bis 101. *Panetti,* *Verkündigung; St. Andreas; St. Augustinus.

III. Saal (r. daneben). Eingangswand: 123. **Cosimo Tura,* Klage um den Leichnam Christi. — 25. *Cristoforo* von Ferrara, Der Gekreuzigte (auf Goldgrund), ca. 1380. — Rechte Wand: 26. u. 27. **Cosimo Tura* (nicht Cossa), 2 Rundbilder, Gefangennahme und Verurteilung des S. Maurelio, Bischofs von Voghenza. — 29. *Francesco Bianchi,* Fünfteiliges Altarbild, Madonna, r. Täufer, l. Georg; umher: SS. Hieronymus, Magdalena, Verkündigung, zwei Einsiedler. — 96. *Panetti,* Klage um den Leichnam Christi. — Darüber: 121. **Cosimo Tura,* St. Hieronymus. — Rückwand: 55. **Ercole di Giulio Grandi,* Geburt Christi. — 58. **Garofalo,* St. Nikolaus die Messe lesend, und eine Stifterin.

Durch Saal II zurück nach l.:

IV. Großer Saal. Eingangswand: 113. **Scarsellino,* Die Hochzeit zu Kana. — Linke Längswand: 59. **Garofalo,* Das Alte und Neue Testament; großartiges Fresko, auf Leinwand übertragen; zur Seite des Gekreuzigten r. die sinkende hebräische Religion, l. die triumphierende christliche Religion, oben das Paradies, l. seitlich die Predigt Pauli, r. der Tempel Salomos; im übrigen viele Symbole. — 7. *Bastianino,* Alfons II., fünfter Herzog von Ferrara. — Ausgangswand: 19. *C. Bononi* von Ferrara, Hochzeit zu Kana (1630); wunderbares Bild von großartiger Kraft, aber auch Mißbrauch derselben.

V. Saal. Eingangswand, über der Thür: 118. *Subleyras,* Papst Benedikt XIV. — Unten: 114. *Scarsellino,* Verkündigung. — 32. *Girol Carpi,* S. Antonio, das Wunder im Haus Obizzo. — Darüber: 117. **Scarsellino,* Selbstbildnis, 1618, bez. — Zuletzt: 115. *Ders.,* Madonna immacolata, Dreieinigkeit und die 15 Mysterien des Rosenkranzes; unten zwei Stifter und St. Andreas. — 42. *Dosso Dossi,* Halbfigur des Monsignore Gillino Malatesta. — Ausgangswand: 60. *Garofalo,* Anbetung der Könige, mit St. Bartholomäus neben der heil. Jungfrau; letztes Werk Garofalos. — 74. *Guercino,* St. Bruno vor der Madonna, in der ersten Manier Guercinos. — Rechte Schmalwand: 56. *Ercole di Giulio Grandi,* Der betrauerte Christus. — 116. *Scarsellino,* St. Lorenz und St. Franz, unten ein Stifter.

VI. Saal. Eingangswand: 43. **Dosso Dossi,* Der Evangelist Johannes auf Patmos; in Bewegung, Zeichnung und Farbe eins seiner besten Bilder. — 61. **Garofalo,* La Madonna del Pilastro, mit Hieronymus, Täufer, Franziskus, Antonius; St. Hieronymus ganz raffaelesk; die betende Frau neben ihm ist Maria Trotti. — Linke Längswand: 70. **Garofalo,* Die Auferweckung des Lazarus; in Komposition und Farbe eins der besten Bilder des Meisters, auch im Detail der Köpfe und im Nackten vortrefflich. — 93. *Ders.* (nicht der unbeglaubigte *Ortolano*), Anbetung des Kindes, 1513. — 62. **Garofalo,* Anbetung der Könige, mit Landschaft und Architektur, bez. mit der Nelke (garofalo), 1537. — 103. **Dom. Panetti,* Heimsuchung; sein Meisterwerk. — 88. **Lod. Mazzolino* (von Ferrara, 1481–1530), Madonna

Digitized by Google

verehrt das Kind; umher: SS. Joseph, Benedikt und Alberich; den Hintergrund bildet die bethlehemitische Krippe; es ist das einzige große Bild dieses vortrefflichen Künstlers. — Ausgangswand: 32. *Cortellini*, Madonna mit Heiligen, unten SS. Agatha, Apollonia und Lucia, 1544. — 63. *Garofalo*, Ölberg. — Über der Thür: 10. *Bastianino*, Madonna. — Fensterwand: 9. *Ders.*, St. Cäcilia.

VII. Saal. Eingangswand, über der Thür: 64. *Garofalo*, Rückkehr aus Ägypten; Skizze. — 11. *Bastianino*, Geburt Christi. — 104. *Panetti*, St. Stephan und St. Helena, Halbfiguren in Panettis erster Manier. — 75. **Guercino*, Enthauptung des S. Maurelio, Bischofs von Voghenza; das Nackte und Helldunkel ausgezeichnet. — 12. *Bastianino*, Himmelfahrt Mariä. — Linke Wand: 65. **Garofalo*, Madonna mit SS. Hieronymus und Franziskus und zwei Stiftern (Suxena), 1514, eins seiner besten Bilder. — 35. ***Vittore Carpaccio***, Tod Mariä (1508; bez.). »Dieses mit größter Sorgfalt auch in allen Nebendingen durchgeführte Bild von roter, leuchtender Färbung, breiter Gewandbehandlung, doch etwas einförmig im Ton, bezeugt, wie begabt der Meister in legendenartiger Schilderung war. Panetti scheint dies Werk studiert zu haben, das ursprünglich in S. Maria del Vado zu Ferrara stand.« (*Crowe* u. *Cav.*) — 57. **Ercole di Giulio Grandi*, St. Sebastian, Joseph, Hiob und die Familie Mori. — Ausgangswand: 66. **Garofalo*, Bethlehemitischer Kindermord; berühmte Gruppe der mit dem Soldaten ringenden jugendlichen Mutter. — 13. *Bastianino*, Geburt Christi. — Über der Thür: 67. *Garofalo*, Flucht nach Ägypten.

VIII. Saal. Eingangswand: 44. **Dosso Dossi*, Verkündigung; in Dossos erster Manier. — Linke Wand: 70. *Garofalo*, Vier Chiaroscuri in Tempera, Bekehrung Konstantins. — 124. **Ercole di Giulio Grandi* (nicht Timoteo della Vite), S. Maria Egiziaca von den Engeln zum Himmel geführt. — Ausgangswand: 105. **Panetti*, St. Andreas, in reicher Landschaft; in feiner Ausführung, überlegter Zeichnung, würdiger Haltung, Kraft der Farbe und des Ausdrucks gleich hervorragend.

IX. Saal. Linke Längswand: 69. *Garofalo*, Madonna del Riposo, 1525 (hat durch Feuchtigkeit gelitten). — 71. **Ders.*, Auffindung des Kreuzes, 1536, die Köpfe von charakteristischer Verschiedenheit, die Komposition ungeachtet der Figurenmenge klar und großartig; hat durch Abglätten gelitten. — Rückwand: 45. ***Dosso Dossi*, Ein sechsteiliges Altarbild: Im Mittelbild die hochthronende Madonna mit Engeln und Heiligen und mit dem jugendlichen Johannes auf den Thronstufen; in den vier Seitenbildern oben: l. St. Augustin, r. St. Ambrosius, unten: l. St. Sebastian, r. St. Georg; im Giebelfeld der Auferstandene. (»Das ganze Werk zeigt so erhabene Charaktere, einen solchen gediegenen Ernst der Durchführung, eine so feierliche geistige Stimmung, vor allem aber eine so eigenartige und doch berauschende Farbenpracht, ein so helles und wahres Licht, daß es als ein Hauptwerk der goldenen Zeit Italiens zu bezeichnen ist.« *Wörmann.*)

R. vom Eingang ein **kleiner Saal** mit modernen Ferraresen und Kopien: 129. *Bevilacqua*, Ankunft der Lucrezia Borgia in Ferrara. — 143. *Fei*, Renata, Herzogin von Ferrara, als Calvinistin vom Hofe vertrieben. — 146. *Lodi*, Savonarola vor Karl VIII. — 148. *Lodi*, Ariost liest der herzoglichen Familie den »Orlando furioso« vor. — 162. *Turchi*, Torquato Tasso im Gefängnis zu St. Anna.

Der breite *Corso Porta Po* führt westwärts zum (Nr. 2) *Pal. Prosperi* (1500; das Portal mit prächtigen Arabesken, die Loggia durch spielende Genien gestützt). — Weiter nach

San Benedetto (B 2), eine originelle Renaissance-Backsteinkirche, von den *Tristani* 1496 begonnen, 1563 geweiht, mit je sechs nach außen halbkreisförmigen Kapellen und drei reichen Apsidenschlüssen von Chor und Querschiff. Der Turm wurde 1621—46 erbaut.

Das Innere ist dreischiffig, die geschmackvolle und reiche dekorative *Bemalung ist von *Lodovico di Modena* und *Giov. Antonio da Chiavenna*, das Mittelschiff ein Pfeilerbau mit wechselnden Tonnengewölben und Kuppeln, über der Vierung die Hauptkuppel, die Seitenschiffe mit Nischen und Kuppeln. Hier war einst das Grabmal Ariosts, das General Miollis 1801 in die Bibliothek bringen ließ. — 1. Altar r.: *Bononi*, Der Täufer vor Herodes; — im Querschiff r.: *Luca Longhi*, Tempeldarbringung; — im Querschiff l.: **Scarsellino*, Himmelfahrt Mariä.

Im Kloster l. (Schlüssel im Pal. Comunale), jetzt Kaserne, ein schöner Kreuzgang mit marmorner Zisterne; im Vorsaal vor dem Refektorium Deckenfresko von *Lodovico da Modena*, Das Paradies (mitten unter Frauen Lodovico Ariosto), 1578; auch reizende Grotesken und Lünettenbilder.

Im Corso Porta Po zurück und l. in die nördl. abzweigende Via dell' Ariosto, in der l. Nr. 67 das **Haus des Ariost** (B 2), ein zweistöckiger Backsteinbau, liegt.

Zu oberst, über dem Mittelfenster des fünffenstrigen Geschosses, die kleine lateinische Inschrift (im Viereck): »So möge dieses Ariostische Haus die Gunst der Götter haben wie das Pindarische.« — Im Fries unter den Fenstern das von Ariost selbst gedichtete lateinische Distichon:

»Parva, sed apta mihi, sed nulli obnoxia, sed non
Sordida, parta meo sed tamen aere domus«.
(Klein, doch mein ist das Haus und ist gastlich, behaglich und sauber;
Aber was mehr noch besagt: ich hab' es selbst mir gekauft.)

Digitized by Google

Ariosto baute sich das Haus 1528 und starb hier 1533; im Innern noch sein Arbeitszimmer und einige Erinnerungen. Als Kind wohnte Ariosto bei S. Maria delle Bocche (Nr. 3355).

Im Corso Porta Po ostwärts zum Corso Porta Mare und zur **Piazza Ariostea** (C 2), wo auf korinthischer Säule das *Standbild Ariostos* mit der Lyra, von Vidoni von Ferrara (1833), steht.

Die Säule hatte eine sehr wechselnde Bestimmung, zuerst für das (jedoch nicht vollendete) Reiterstandbild Herzog Ercoles I.; von 1675–1796 trug sie das Bronzestandbild Papst Alexanders VII. (daher der Eichenkranz), 1796 die Statue der Freiheit (in Gegenwart General Bonapartes aufgesetzt), welche die Österreicher 1799 herabwarfen, 1810 das Standbild Napoleons I.

An der Westseite des Platzes der **Pal. Bevilacqua e Mazzucchi** (C 2), mit elegantem *Loggiato* und zweigeschossigem Hallenhof (hinten mit Marmorreliefs an den Fenstereinfassungen); — an der Südseite der *Pal. Zatti* (C 2), jetzt den »Suore della Carità« gehörig, mit 22 Arkaden; — an der Südwestecke die Kirche **Sacre Stimate** (Pl. 4, C 2); am Hochaltar: **Guercino*, St. Franziskus empfängt die Wundmale.

Nördl. führt die Via Borsa zum **Friedhof** (C D 2), ehemals Kartäuserkloster.

Die Friedhofkirche **San Cristoforo**, 1498 bis 1553 erbaut, ist der beste Frührenaissancebau in Ferrara, außen mit einfach edler Backsteindekoration, innen mit Marmorbekleidung, einschiffig mit sechs tiefen, geradlinigen, kreuzgewölbten Kapellen, das Mittelschiff mit leichten Wölbungen, die Vierung mit hoher Kuppel, die Querschiffe mit Kuppelgewölben; an den Füßen der Schiffpfeiler und an den Pilastern zur Seite des Chors zierliche **Ornamente* (darunter auch der Diamant und die Granate der Este) aus der *Schule Sansovinos*; die Kapellenbilder sind meist von *Niccolò Roselli* aus Ferrara (1506–74), einem (flachen) Nachahmer bald Dossos, bald Garofalos; der Christophor hinten im Chor von *Bastianino*. — 1. Kap. l. großes intarsiertes Ciborium.

Unter den Grabmälern des Friedhofs sind beachtenswert, im mittlern Quadrat, Bogen 79: Trentini von *Baruzzi*; Bogen 81: Recchi (Beterin, Relief) von *Bartolini*; Bogen 87: Varano von *Rinaldi*. — Im zweiten großen Kolumbarium: Marietta Rossi Scutellari von *Ferrari*, und dahinter im Halbkreis: Casazza mit Standbild der »Industria commerciale« von *Ferrari*. — In der Ostabteilung: Denkmal der vier berühmtesten Ferraresen (Garofalo der Maler, Bianchini der Astronom, Ariost der Dichter, Brasavola der Staatsmann); Kolossalbüste Cicognaras (Kunsthistorikers), letztes Werk von *Canova*; glänzendes Grabmal Gulinelli, vom Maler *Saraceni* entworfen, die beiden Frauen mit dem Kind von *Fabio Altini* aus Rom, Schüler Thorwaldsens; Grabmal Costabili (der Senator, die Industrie und Klugheit), von *Tenerani*; folgt Conte Mosti mit weinender Gattin und Kriegsgenius von *Tadolini*.

Von Piazza Ariostea führt die Via Palestro südwärts zum *Corso della Giovecca*; in diesem r. zum (r. Nr. 49) **Pal. Roverella** (Pl. 5, C 3), jetzt *Casino dei Negozianti*, mit schönen Backsteinornamenten an der zierlichen Frührenaissancefassade, 1508; — dann zum (r. Nr. 41) *Ospedale di Sant' Anna* (Pl. 6, C 3), bekannt als **Gefängnis des Torquato Tasso** (geb. 1544 in Sorrent, gest. 1595 in Rom), das freilich erst 1812 wieder als solches entdeckt wurde und nun Inschriften berühmter Männer erhielt.

Tasso wurde wirklich sieben Jahre lang im Spital St. Anna als Gemütskranker eingesperrt, das Gemach ist aber unbekannt; in seinen hinterlassenen Schriften erzählt er von den Besuchen seiner vornehmen Gönner in seinem Gemach, wo er Kleiderschränke und allerlei Hausgerät hatte. Tasso, ein äußerst reizbarer Charakter, war ein Opfer der schwärmerischen kirchlichen Reaktion jener Zeit und wohl auch überspannter dichterischer Liebesideale. Er hatte sein »Befreites Jerusalem«, das die Sehnsucht nach dem Kampfe für die alte Glaubensherrlichkeit widerspiegelte, 1565–75 am Hof Alfonsos II. geschrieben. Im Eifer für die neue Kirchlichkeit unterbreitete er sein Gedicht, in das auch Ariostos Welt des Zaubers und der Minne hineinspielte, den strengen Richtern in Rom, und diese empfahlen ihm, alles wegzustreichen, was nicht zum Preis des Erlösers führe. Tasso begab sich zur Feier des Jubeljahrs selbst nach Rom, quälte sich mit fruchtlosen Bußübungen ab, bezichtigte sich selbst der Freigeisterei in seinem Gedicht, ließ sich wiederholt von der Inquisition von aller Schuld der Ketzerei lossprechen. In Ferrara war sein Umgang mit der herzoglichen Familie zunächst ein sehr freundschaftlicher, der Herzog bewunderte das Talent des Höflings und brauchte es zur Verschönerung, des fürstlichen Lebens; die Schwester, Herzogin von Urbino, behandelte den Dichter als Hausgenossen. Nach seiner Rückkehr von Rom feierte ihn auch die schöne Leonore Sanvitale, Gemahlin des Grafen von Scandiano, als poetischen Freund. — Aber Tasso, in seinem Gemüt immer erregter, glaubte sich überall von Neidern umgeben, verletzte die Hofetikette durch seine

Digitized by Google

Exzentrizitäten und zog sogar in den Gemächern der Herzogin den Degen gegen einen ihrer Diener. — Der Herzog behandelte ihn zuerst mit größter Schonung, nahm ihn mit sich auf seine Lustschlösser und übergab ihn dann nach Tassos eignem Wunsch der Fürsorge der Mönche des Franziskanerklosters zu Ferrara. Tasso schrieb von da aus ehrverletzende Briefe gegen den Herzog und entfloh 1577 nach Sorrent zu seiner Schwester, kehrte 1579 nach Ferrara zurück und steigerte die Schmähungen gegen den Herzog. Im März 1579 ließ ihn der Herzog in das Irrenhaus von St. Anna einsperren, wo er volle sieben Jahre festgehalten wurde. Die Liebe Tassos zur Schwester des Herzogs (die er als 44jährige Frau kennen lernte) hat keinen geschichtlichen Boden.

Am Ostende des Corso della Giovecca r. Nr. 174 die sogen. **Pallazina** (jetzt Ingenieurschule), einstöckiger, dunkelroter Renaissancebacksteinbau, 1559 errichtet, innen vier Räume mit (teilweise noch gut erhaltenen) Deckenmalereien der *Schule Dossos*.

Am Ende des Corso della Giovecca l. durch die Hallen des schönen, 1790 von Foschini entworfenen *Theaters* und am Castello vorbei kommt man nach 3 Min. auf die *Piazza della Cattedrale* (Pl. 8, C 3). An ihrer Ostseite liegt der

***Dom** (C 3), von Markgraf Wilhelm Adelardo gestiftet, von *Nikolaus* aus Ficarolo bei Ferrara errichtet, 1135 geweiht. Die reiche *Fassade* mit ihren drei Galerien übereinander stammt aus drei verschiedenen Zeiten.

Der untere Teil, in altlombardischem Stil, gehört der ersten Bauzeit an; die gotische Loggia, der Fries und Giebel mit dem reichen Skulpturenschmuck, die Spitzbogen, die zweite Reihe der Triforien und die Rosetten an den Seitenschiffen dem 13. Jahrh.; das Geschoß darüber mit je vier zweigeteilten Fenstern (über deren mittleren je eine Rosette sitzt) und mit den von Zwergarkaden begleiteten Flachgiebeln in den drei gleich hoch aufstrebenden Teilen der Fassade dem 14. Jahrh. Die Anordnung der gewaltigen Masse ist mehr äußerlich imponierend als organisch; das Charakteristische bildet die überaus reiche Ausstattung mit *Ornamenten und zum Teil höchst phantastischen Skulpturen. Die Vorhalle ist von 1473. Die Bildwerke des Hauptportals sind vom Architekten des Doms, *Nicolaus*, andre Reliefs von Meo di Checco, Antonio Frixi, beide aus Como, 1135 f. (Monatsbilder, Geschichten Jesu); über den Spitzbogen: das Jüngste Gericht, 1304 (im Giebel der Richter mit Heiligen, r. der Höllenrachen, l. der Schoß der Seligen); r. in Nische: Statue des Alberto von Este, Marchese di Ferrara, 1393. Die fünf Löwen am Sockel des Portals wurden 1829 erneuert, die alten liegen an der Südseite des Chors.

Das Chor wurde 1499 von *Biagio Rosetti* aus Ferrara im Renaissancestil umgebaut. Der **Glockenturm* an der rechten Längsseite zu hinterst, »einer der wichtigsten Renaissancetürme Italiens«, mit Marmor rot und weiß inkrustiert, hohen Rundbogen und in der Mitte gekuppelten Säulen, wurde im ersten Geschoß von *Meo* von Settignano und *Pietro Benvenuti* im Renaissancestil aufgeführt (1460); das zweite und dritte Stockwerk wurden 1493 vollendet, das vierte Geschoß 1595.

Das dreischiffige (113 m lange) Innere mit zwei Querschiffen hat nichts mehr von seiner alten Form und wurde 1637 f. von *Mazzarelli* im Barockstil umgebaut. — Im rechten Querschiff am Altar der rechten Wand: *Guercino*, Martyrium des St. Lorenz. — Am Altar der Rückwand des rechten Querschiffs fünf **Bronzestandbilder:* Der Gekreuzigte zwischen Maria und Johannes, (r.) St. Georg und (l.) St. Maurelius, von *Niccolò* und *Giovanni Baroncelli* von Florenz, 1460. — An allen drei Wänden des rechten und linken Querschiffs je vier Apostel, bemalte Halbfiguren in Terrakotta von *Alfonso Lombardi*, 1510 (noch in der durch Mazzoni begründeten naturalistischen Art). — In der *Chorwölbung:* Das Jüngste Gericht, von *Bastianino* (1577). — Die *Chorstühle* mit guter Intarsia von 1498–1525. Über dem Gestühl, an den Chorwänden neben den Orgelbrüstungen, *Cosimo Tura*, l. St. Georg, r. Verkündigung, 1469. — Letzter (6.) Altar im linken Seitenschiff: **Franc. Francia*, Krönung Mariä; vorn *SS. Georg, *Stephanus, Bartholomäus, Augustin und Paulus, 1506. — 3. Altar l.: **Garofalo*, Madonna mit SS. Maurelius, Sylvester, Hieronymus und Johannes (1524). — In der 2. Sakristei: *Domenico Panetti*, Madonna mit den Stiftern, 1485 (Jugendwerk, noch mit altferraresischer Härte); *Garofalo*, Verkündigung.

Dem Dom gegenüber der **Pal. Comunale** (BC 3), der erste Sitz der Este, 1712 umgebaut; von der alten Loggia gegen den Platz hin stehen noch zwei Säulen mit reichem Gebälk.

Der rechten Längsseite des Doms gegenüber der **Pal. della Ragione** (C 3), Justizpalast, ein würdiger gotischer Backsteinbau von 1315–28; 1512 und 1570 restauriert, 1838 von *Tosi* von Ferrara mit Beibehaltung des alten Gepräges hergestellt. Über neun Arkaden reicher Fries unter den gekuppelten Spitzbogenfenstern des zweiten Geschos-

Digitized by Google

ses; im obersten Stock Rundfenster, schönes Kranzgesims und Zinnen.

Südwestwärts führt der Corso Porta Reno nach (r.) **San Paolo** (B 3), 1573 von *Alberto Schiatti* von Ferrara erneuert, innen *Fresken von *Scarsellino* an der Kuppel, der Querschiffdecke und in der Halbkuppel des Chors (hier *Himmelfahrt des Elias, energisches Jugendwerk), am Bogen die Madonna und jederseits drei Karmeliter. Am 3. Altar r.: *Dors.*, Tafelbild, Geburt des Täufers. — An den Pfeilern des Mittelschiffs drei Grabmäler mit Büsten: 1. *Antonio Montecatini*, Philosoph und Sekretär Alfons' II., von Aless. da Trento; 2. Conte Manfredi; 3. Vize-Legat Accoramboni, von Battista Bressano.

L. neben der Domfassade durch den Bogen nach Via Savonarola zum l. Nr. 11 *Pal. Costabili Containo*, mit Marmorornamenten, Büsten und Trophäen an der Fassade, 1600. — Weiterhin

San Francesco (C3), 1341 umgebaut, 1494—1530 von *Biagio Rossetti* (Erbauer des Domchors) erneuert, 1570 nach dem Erdbeben in den Gewölben und Fenstern verändert, 1851 restauriert.

Eine dreischiffige Frührenaissancekirche mit Marmorsäulen ionischer Ordnung, die Gesimse und Bogen von Backstein; die Seitenschiffe mit je acht kleinen Kuppeln, jederseits in eine Kapellenreihe mit Tonnengewölben sich öffnend und mit doppelten Pilastern eingerahmt; Archivolten, reicher Fries (von *Girolamo da Carpi*), Vierungspfeiler, schön bemalt; Mittelschiff und Querarme mit flachen Kuppeln. — (Einige Schritte jenseit der Hauptthür ist ein zwanzigfaches Echo zu hören.) — 1. Kap. l., an der rechten Wand: *Fresko von *Garofalo*, Gefangennahme Jesu, 1524; zur Seite des Altars (grau in grau) zwei Bildnisse der Stifter (Massa). Die Mehrzahl der Bilder der Kirche sind Kopien der jetzt im Ateneo befindlichen Originale.

Aus der Hauptthür getreten, l. durch Via Terra nuova und delle Scienze zum (nach Nr. 13) **Studio pubblico** (C3), *Universität* (doch nur für Recht, Heilkunde und Naturwissenschaften), im ehemaligen Pal. del Paradiso, ein Bau des 14. Jahrh., in welchem während des Konzils zur Ausgleichung mit der griechischen Kirche 1438 der griechische Kaiser und der Patriarch wohnten; 1587 wurde er für die Universität eingerichtet und erhielt 1610 die neue Fassade und den Turm.

In der Eingangshalle an den Wänden römische Altertümer (Meilensäulen, Amphoren, Sarkophage, Grabbüsten, Grabreliefs Altäre, Inschriften); am vorspringenden Mittelpfeiler der rechten Wand, in der Mitte (klein in Scheibenform) ein griechisches Relief mit Inschrift (Hippodameia); altchristliche Sarkophage (mit Pfauen, Trauben, Lämmern); ein mittelalterliches, kapitälartiges Relief, die drei Könige unter einem Reiterbild.

Oben die **Bibliothek**, erst 1746 durch die Bürger gestiftet, mit über 100,000 Bänden und 1000 Manuskripten, seltenen Inkunabeln (der erste Buchdrucker in Ferrara war ein Franzose, André Belfort), einer vollständigen Sammlung der gedruckten Ausgaben des »Orlando furioso« etc. Im 2. Saal, Sala Ariostea, ein Grabdenkmal Ariosts mit seiner Büste, 1610, und Inschriften in Prosa und Versen von Guarini, an der Basis die Geschichte der Translation (1801). Im dritten Saal: Manuskripte von *Ariost* (Umarbeitung einiger Stellen des »Orlando furioso«), *Tasso* (Verbesserungen zum »Befreiten Jerusalem«, Briefe [S. 1117], Gedichte) und *Guarini* (Manuskript des »Pastor fido«, mit Anmerkungen von Salviati) und eine Sammlung von Chorbüchern, darunter 18 mit Miniaturen aus der Schule des Cosimo Tura, 13 mit Miniaturen des 15. Jahrh.

Gegenüber der Fassade des Studio am Haus Nr. 20 die Tafel: »In questa casa di sua famiglia ebbe frequente dimora *Vincenzo Monti*, dell' età sua poeta sovrano 1754—1828.«

Südl. vom Studio der *Botanische Garten* (C3, 4). — Zurück zur nächsten (östl.) Seitenstraße, Strada del Saraceno, dieser entlang, an (Nr. 58) **Sant' Antonio vecchio* (Pl. 7; C3, 4), Neubau im gotischen Stil des 13. Jahrh., von *Foschini*, vorbei und l. durch Via Borgo di Sotto nach (r.)

Santa Maria in Vado (CD4), eine der ältesten Kirchen der Stadt, doch 1495 in schönem Renaissancestil nach dem Entwurf des Malers *Ercole di Giulio Grandi* unter der Leitung von *Biagio Rossetti* neu erbaut (1829—35 von *Foschini* restauriert), außen ein schlichter Ziegelbau (die Hauptfassade erneuert), innen eine mächtige Säulenbasilika mit Querschiff, das Mittelschiff und die Querarme mit Flachdecken, die Seitenschiffe und die Kapellen der Querarme mit Kreuzgewölben, über der Vierung eine flache Kuppel; die hohen Postamente der Säulen erhöhen die schlanke Wirkung.

Die Chorwölbung und die Schiffdecke mit berühmten *Fresken von *Carlo Bononi* von Ferrara, 1615 (in der Art der Caracci), im Mittelschiff: Mariä Tempelgang, Glorie der die Dreieinigkeit betrachtenden Heiligen, Heimsuchung; in der Halbkuppel des Chors: Der Name Gottes angebetet von den Propheten und Patriarchen; zwischen den Chorfenstern: l. Ruhe in Ägypten (nach

Digitized by Google

Correggio), r. der Jesusknabe unter den Schriftgelehrten; linke Wand: *Hochzeit zu Kana; im Querschiff (nach Bononis Kartons): 1. Wunder des Bluts Christi, 2. Krönung Mariä, 3. Absolution des ungläubigen Priesters durch den Papst. — Am Altar der Sakristei: *Bononi*, St. Augustin und das Kind, welches das Meer ausschöpfen will; an der Decke: **Panetti*, Fresko, das Kirchenschiff mit Madonna und Petrus.

Hinter der Kirche l., Via Scandiana Nr. 23, liegt der **Pal. Schifanoja** (D 4), von Alberto von Este 1391 begonnen, von Borso 1469 vollendet, jetzt im Besitz der Gemeinde.

Die **Haupthür* ist mit reichen Marmorreliefs geschmückt, darüber das Wappen (Einhorn) des Borso d'Este. Im großen Saal zwei Wände noch mit *interessanten, 1760 übertünchten, 1840 wieder aufgedeckten Fresken, *Cosimo Tura, Cossa, Galasso* und *Costa* (1471–93), in drei Streifen am obern Teil von zwei Wänden; im obern Streifen mythologische, auf die Tierkreiszeichen bezügliche Bilder, im zweiten Streifen die Zeichen des Tierkreises, im untern Streifen unter jedem Zeichen eine Geschichte aus dem Leben des Herzogs Borso: 1. *Widder* (März), mit *Minerva auf einem von Einhörnern gezogenen Wagen zwischen gesetzeskundigen Gelehrten und Frauen am Webstuhl. Herzog Borso a) Urteil sprechend; b) zur Falkenbeize aufbrechend; c) der an einer Baumschule vorüberreitende Jagdzug. — 2. *Stier*, mit *Venus, von Schwänen gezogen, l. und r. Bilder der Schönheit und der Fruchtbarkeit. Borso gibt seinem Narren ein Geschenk, reitet zur Jagd und sieht einem Eselrennen zu. — 3. *Zwillinge*, mit *Apollon, von vier Pferden gezogen, deren Zügel Aurora hält, l. und r. Dichter und Kinderspiele. — 4. *Krebs*, mit Merkur auf einem mit Adlern bespannten Wagen; r. und l. Musik, Schäferleben, Handel. Borso kehrt von der Falkenjagd zurück und erhält eine Botschaft. — 5. *Löwe*, mit Jupiter auf löwenbespanntem Wagen; l. Hochzeit der Bianca d'Este mit Galeotto Pico della Mirandola, r. Priester mit Instrumenten. Borso empfängt in Gegenwart des Hofs eine Nachricht. — 6. *Jungfrau*, mit Ceres; Ernte, Raub der Proserpina. Borso, von seinem Hofstaat umgeben, empfängt eine Botschaft von Bologna; Auszug zur Falkenjagd. — 7. *Wage*, mit einem von Affen (Lüsternheit) gezogenen Weib; Vulkan und die Cyklopen; Ehe; Kinder. Borso empfängt die venezianische Gesandtschaft; Falkenjagd. — Widder, Stier und Zwillinge sind wahrscheinlich von Cossa und Galasso; Jungfrau und Wage von Tura; die untere Reihe von Tura und Costa. — Im kleinen Saal prächtige Frührenaissancedecke mit reichem farbigen Stuckfries.

Südwärts durch Via Melone in die Via Ripagrande, in welcher l. (Nr. 233) **Pal. Scroffa** (D 4; jetzt *Beltrami*), ein interessanter einfacher Frührenaissancebau, nach 1490 für Lodovico Sforza, den Gemahl der Beatrice d'Este, erbaut, mit sehr schönem, aber unvollendetem Hof; neben der Halle, die sich auf den Garten öffnet, zwei Zimmer mit Deckenfresken (Propheten und Sibyllen; alttestamentliche Geschichten) grau in grau, von ferraresischen Meistern jener Zeit.

Am Ostende der Via Ripagrande das Kirchlein **Madonnina** (D 4), geschmackvoller Renaissancebau in griechischem Kreuz, von *Alberto Schiatti* von Ferrara, 1575. — Westwärts die Via Ripagrande entlang und die 2. Straße l. (Via Porta d'amore) zum Corso di Ghiaja mit dem Kirchlein **Sant' Apollonia**, mit hübscher, moderner Backsteinfassade von *Antonio Foschini*, 1863; — zweites Haus l. (Nr. 67) ***Pal. Beltrami-Calcagnini** (CD 4), 1502 von *Biagio Rossetti* errichtet, mit prächtigem zweigeschossigen (verwahrlosten) Säulenhof und köstlichem Kranzgesims. In der linken Abteilung (Beltrame) im Erdgeschoß (Visitenkarte zum Besuch abzugeben; Custode ½ l.), im 4. und 5. Raum geistvolle Malereien an Decke und in Lünetten von *Ercole di Giulio Grandi*; im *5. Saal: Geschichte Josephs und seiner Brüder, noch gut erhalten; in den Lünetten mythologische Szenen; in den Ornamenten Jagden, Schlachten, Musizierende u. a.

Am Ostende der Straße führt r. die Via Porta Romana zur Stadt hinaus, in 5 Min. nach **San Giorgio** (CD 5), bis 1135 Kathedrale, ganz modernisiert, der schöne Backsteinturm, 1485, von *Biagio Rossetti*. Im Presbyterium an der linken Wand: *Grabmal des *Lorenzo Rovella*, Arztes des Papstes Julius II., später Bischofs von Ferrara, mit liegender Porträtstatue auf dem Sarkophag, fünf Statuetten und Reliefs, 1475 von *Ambrogio da Milano* ausgeführt; sehr schön in der Zeichnung und frei von Manier, das Technische bewundernswert. Das Epitaph von dem ferraresischen Dichter Tito Strozzi.

24 km von Ferrara liegt **Schloß** und **Villa Belriguardo**, der Schauplatz von Goethes »Tasso«. Nichts erinnert hier mehr an die Zeit, wo ein kunstliebender Hof Dichter und Gelehrte bewirtete.

Eisenbahn von Ferrara nach **Bologna**, bez. **Venedig** s. S. 428; — nach (74 km) **Ravenna** in 2¼ St. für I. 8,40, II. 5,90, III. 3,80 l und nach (124 km) **Rimini** in 3¾ St. für I. 14,5, II. 9,45, III. 6,35 l.; — über *Sermide* nach (82 km) **Suzzara** (S. 530) in 3 St. für I. 8,50, II. 5,30, III. 3,50 l.

Digitized by Google

Register.

Enthält die Namen aller Örtlichkeiten, die Namen der Künstler und ihrer Hauptwerke, die Erklärung der technischen Ausdrücke der bildenden Kunst und die Namen der wichtigsten geschichtlichen Persönlichkeiten. Die den Künstlernamen in Parenthese beigefügten Jahreszahlen geben die Lebenszeit der Künstler an, die Buchstaben M. = Maler, B. = Bildhauer, A. = Architekt.

A.
Abano 423.
Abbadia 133.
Abbate, moden. M. 898.
Abbiategrasso 684.
Abseiten = Seitenschiffe.
Acanthus = Bärenklau-Blätterkreis des Säulenkapitäls.
Acquabuona 20.
Acqua santa, Bad 828.
Acquaseria 114.
Acqui 774.
Adamello 552.
Adda-Thal 663.
Adelsberg 35.
Adria 428.
Affi 513.
Affori 663.
Affricano-Marmor = seiner dunkeln Farbe wegen so geheißen, obgleich er von der Insel Melos stammt.
Aglie 751.
Agmavilles 758.
Agneda 31.
Agnothal 56. 78.
Agogna 696.
Agordo und Thal 394.
Aiguebelle 61.
Airasca 761. 766.
Airolo 54.
Aix les Bains 60.
Alà (Piemont) 764.
— (Tirol) 16.
Alagna 708.
Alano 391.
Alassio 831.
Alba 765.
Albani, Francesco, bologn. M. (1578–1660) 910.
Albaredo 566.
Albate Camerlata 664.
Albenga 831.
Alberti, L. B., florentin. A. 515. 517.
Albino 567.
Albissola 828.
Albizzate 152.
Alessandria 774. 683. 60. 696. 765.
Alessi, Galeazzo, perugin. A. (1500–1572) 788.
Alexander III., Papst 191.
Algaby 66.
Alleghe 395.
Allegri, Antonio s. Correggio.
Alme 564.
Almenno 565.
Alpienbachfall 67.
Alpignano 64.
Alserio-See 665.
Altdorf 52.
Altichiero, veron. M. (ca. 1330 bis 1390) 456. 457. 479.
Altissimo di Nago 161.
Alto Nove 400.
Alzano maggiore 567.
Amadeus II. 771.
Amati 669.
Ambone = Epistel- und Evangelienpulte in den altchristlichen Kirchen.
Ambria 565. 566.
Ambri-Piotta 54.
Ambrosius 579.
Ampezzo di Carnia 409.
Ampezzothal 18. 402. 403.
Amsteg 52.
Andeer 47.
Andora Marina 831.
Andornothal 711.
Andrate 753.
Anfo 167.
Angolo 570.
Angera 93.
Anguisciola, cremon. M. 670.
Ansogne 400.
Antibes 853.
Antipendien = Zierbehänge für die Altäre.
Antognascafall 32.
Antonello da Messina, sizil. M. 211. 338.
Antonio Bregno (1440–1500), B. 206.
Anzascathal 709. 68.
Anzola 867.
Aosta 755.
Aosta – Courmayeur 760.
Apennin 775.
Appiani, Andrea, mailänd. M. (1754–1818) 588.
Aprica-Paß 548. 553. 569. 570.
Apsis = die Langseite abschließende, durch e. Halbkugel überwölbte Nische.
Aquileja 415.
Aranco-Borgosesia 702. 704.
Architrav = der auf der Säule ruhende unterste Teil des Gebälks, als Unterlage des Oberbaus.
Archivolte = der die Säulen statt des Architravs verbindende Bogen.
Arco 160. 153.
Arcole 430.
Arcore 663.
Ardenno-Masino 32.
Ardesio 568.
Arena-Po 771.
Arenzano 828.
Argegno 126.
Argent, Schloß 759.
Arguinogrotte 32.
Ariosto 967.
Arkaden = eine Reihe von Bogen auf Pfeilern od. Säulen.
Armeno 97.
Arnaz 754.
Arnold von Brescia 532.
Arona 93.
Arona – Genua 695.
Arona – Mailand 95.
Arona – Orta-See 98–97.
Arosio 663.
Arqua Petrarca 425. 428.
Arsiero 475.
Arta 410.
Arth 51.
Artilone, Alpe 162.
Artubrücke 81.
Arvier 760.
Arzignano 475. 431.

Digitized by Google

Ascona 74.
Asiago 420. 474.
Asolo 390.
Asso 133. 667.
Asti 771.
Attalus' Weihgeschenk 261.
Attika = ein kurzer, wandförmiger Aufbau über dem Gebälk einer Säulenordnung.
Atswang 12.
Auronzo 404.
Avanzi, Jac. d', pad. M. (um 1380) 435. 456. 457.
Avezara 566.
Avigliana 64.
Avio 16.
Avise 760.
Avisio 14.
Azzano 124.

B.

Bäder 9.
Badile, Antonio (1517—60), veron. M. 479. 481.
Baite 26.
— di Reseta 568.
Balerna 57.
Balino 161.
Balisio 136.
Ballabio 136.
Balma Rio Martino 766.
Balme 764.
Balmuccia 708.
Bandol 856.
Bannio 709.
Baptisterien = Taufkirchen.
Baradello, Feste 664.
Baranca di Sotto 709.
Barasso 81.
Barbaranoschlucht 166.
Barbarelli s. Giorgione.
Barbarossa, Friedrich 191. 580.
Barbellino-Paß und -See 569.
Barbieri s. Guercino.
Barcola 40.
Bard 753.
Bardolino 169.
Bardonnèche 61.
Barni 668.
Baro, Monte 135.
Barzano 662.
Basaiti, M., venez. M. (gest. 1420) 211.
Basament = Unterbau, fortlaufendes Postament.
Bassano 415.
Bassano s. Ponte.
Battaglia 424.
Baveno 85. 68.
Bazzi (Sodoma), lombard. M. (1477–1549) 724.
Beatrice di Tenda 767.
Beaulard 61.
Beaulieu 847.
Becca di Nona 759.
Bec Ceresin 764.
Bee 83.
Begarelli, Antonio, modenes. M. (1470–1565) 892. 899.
Belgirate 92.
Bella, Isola 87.
Bellagio 118.
Bellagio – Brianza 668 – 663.
Bellano 114.
Bellavista 106.
Bellegarde 59.
Bellini, Gentile, venez. M. (1426–1507) 212. 338.
— — St. Markus 611.
— — Prozession 304.
— Giovanni, ven. M. (1426–1516) 212. 351.
— — Madonna 297. 311. 322. 375.
— Jacopo, venez. M. (1400–1470) 211.
Bellinzago 60.
Bellinzona 55.
Bellinzona – Comer See 113. 112.
Bellinzona – Mailand 50. 56.
Belluno 392.
Belluno – Agordo 394.
Belluno – Ampezzo 399.
Belvedere di Aprica 570.
Benaglio, Francesco 479.
Berbenno 32. 566.
Berceau 844.
Bergamasker Bergthäler 563.
Bergamo 553.
Accademia Carrara 560.
Altstadt 557.
Bibliothek 558.
Broletto 558.
Cappella Colleoni 559.
Colleoni-Denkmal 560.
Dom 558.
Donizetti 555. 559.
Fiera 556.
Galleria Carrara 560.
— Lochis 561.
Garibaldis Standbild 558.
Istituto, technico 558.
Lotto, Lorenzo 556. 557.
Mercato delle Scarpe 557.
Municipio 556.
Naturgesch. Museum 558.
Neustadt 555.
Pascolo dei Tedeschi 563.
Piazza de Baroni 556.
— Cavour 555.
— Garibaldi 557.
— Pontida 556.
Porta San Giacomo 563.
Präfektur 556.
Raffael, St. Sebastian 563.
San Bartolommeo 556.
— Bernardino 557.
— Michele al Pozzo 557.
Sant' Agostino 557.
— Alessandro in Col. 556.
— — alla Croce 557.
Sant' Andrea 557.
Santa Maria Maggiore 558.
Santo Spirito 556.
Strada Vittorio Eman. 556.
Tasso 555.
Bergamo (Fortsetzung):
Tasso-Statue 558.
Viale Napoleone III 555.
Viktor Emanuels Standbild 556.
Bergamo – Lago d'Iseo 571.
Bergamo – Lecco 547.
Bergamo – Mailand 563.
Bergamo – Veltlin 563–569.
Bergeggi 830.
Bérisal 66.
Berische Hügel 429. 473.
Bernardo de Conti 587.
Berner Klause 17.
St. Bernhard 759.
Berzo Dorno 552.
Beseno, Schloß 15.
Besnate 82.
Besozzo 82.
Bevilacqua 529.
Bezzecca 159.
Biacesa 159.
Bianca Capello 333.
Bianchi, Francesco, ferrares. M. 970.
Biandrate 700.
Bianzone 31.
Biasca 55.
Biaschina 55.
Biella 709. 703.
Binasco 682.
Binder = Steine, welche mit ihrer Länge nach der Dicke der Mauer liegen.
Bindo 136.
Bironico 56.
Bisbino 106. 131.
Bissolo, P. F., ven. M. (1492–1530) 213.
Bissone 57.
Biumo 147.
Blenden = Nischen mit zugemauerter Rückseite.
Blevio 129.
Boario 551.
Bobbio 864.
Bocca di Navene 162.
Boccaccino, crem. M. 670. 673.
Bocchetta di Caslino 667.
— di Prada 117.
Bocchettapaß 776. 709.
Bodio 55.
Boffetta 31.
Bogenschlüssel = der letzte oberste Stein an einem Bogen oder Gewölbe (der Gewölbeschlußstein).
Boggia-Fall 50.
Bogliaco 164.
Bolladore 29.
Bologna 901.
Accademia d. belle Arti 933.
Altertümer 943–953.
Anatomisches Theater 954.
Arca di S. Domenico 955.
Archiv 954.
Arciginnasio 954.
Arco del Meloncello 963.
Arena del Sole 943.

Digitized by Google

Bologna (Fortsetzung):
Arena del Pallone 943.
Armeekommando 959.
Bahnhof 901.
Banca Nazionale 954.
— Popolare 959.
Bibliothek, städt. 954.
— der Universität 932.
Botanischer Garten 942.
Campo Santo 963.
Capp. Frati S. Spirito 959.
Caracci, Maler 908; Fresken 963. 926.
Cassa di Risparmio 922.
Certosa 963.
Collegio di Spagna 959.
Corpo di Guardia 966.
Corpus Domini 958.
Damianos Stuhlwerk 956.
Dialekt 912.
Dom 919.
Etruskische Gräber 948.
Findelhaus 957.
Fonte del Gigante 912.
Francia, Francesco 906.
— Madonna 930.
Galvani-Standbild 943.
Garten, öffentlicher 943.
Gemäldesammlung 933.
Giardini Margherita 961.
— Pubblici 943.
Gräberstätten, antike 948.
Guercino, Fresken 926.
Justizpalast 957.
Kupferstiche 941.
Landwirtsch. Garten 942.
Liceo Filarmonico 928.
Loggia dei Mercanti 922.
Madonna del Barracano 961.
— dei Bulgari 954.
— di Galliera 920.
— di S. Luca 966.
Meloncello 963.
Mercanzia 922.
Michelangelo, Engel 956.
Museo Civico 943.
— Geologico 932.
Neptunsbrunnen 912.
Oratorio Agucchi 925.
— di Santa Cecilia 930.
— — — Maria 914.
Osservanza 962.
Palazzo Albergati 959.
— Aldovrandi 961.
— Arcivescovile 920.
— Aria 925.
— dell' Arte 921.
— d. Banca nazionale 954.
— — — populare 959.
— Bentivoglio 942.
— Bevilacqua 958.
— Bolognini 924.
— Bovi Silvestri 924.
— Buoncampagni-L. 920.
— Cloetta 928.
— Communale 912.
— Comont 925.
— Ercolani 926.
— Fantuzzi 928.
Bologna (Fortsetzung):
Palazzo Fava 920.
— Fioresi 961.
— Galloni-Poggi 954.
— Galvani 943.
— Giustizia 957.
— Gozzadini 925.
— Guidotti 954.
— Magnani-Guidotti 932.
— Malvezzi-Camp. 932.
— Malvezzi-Medici 931.
— Marescalchi 960.
— Municipale 905.
— dei Notari 919. 905.
— Pepoli 905.
— del Podestà 913.
— Ranuzzi 925.
— Sampieri 926.
— Silvani 954.
— Torri 921.
— Trotti 925.
— Zacconi 961.
— Zambeccari 959.
— Zucchini 925.
Paseggio Margherita 961.
Passeggieri-Denkmal 955.
Pavaglione 914.
Piazza Cavour 954.
— Galilei 955.
— Montagnola 943.
— Nettuno 912.
— dell' otto Agosto 943.
— Vittorio Emanuele 912.
Pinacoteca 933.
Pioggia, la 961.
Porta Castiglione 962.
Portico dei Banchi 914.
— Putte del Barracano 961.
Raffaels St. Cäcilia 937. 907.
Rossini-Haus 927.
San Bartolommeo 922.
— Benedetto 943.
— Domenico 955.
— Francesco 960.
— Giacomo Maggiore 928.
— Giovanni in Monte 924.
— Gregorio 961.
— Leonardo 928.
— Martino Maggiore 942.
— Michele in Bosco 962.
— Paolo 959.
— Petronio 914. 905.
— Pietro 919.
— Procolo 957.
— Rocco 960.
— Salvatore 960.
Santa, La 958.
— Caterina Vigri 958.
— Maria dei Bulgari 954.
— — dei Servi 925.
— — della Vita 914.
Santo Stefano 923.
San Vitale e Sant' Agricola 928.
Schiefe Türme 921.
Skulpturen 916.
Staatsarchiv 954.
Stadtbibliothek 954.
Teatro Comunale 932.
Bologna (Fortsetzung):
Teatro Contavalli 942.
Technisches Institut 957.
Torre Asinelli 921.
— Garisenda 921.
Universität 932.
Viktor Eman. Standbild 914.
Villa Aldini 962.
— Minghetti 962.
— Revedin 963.
Vivarini, Madonna 941.
Waffensammlung 951.
Bologna — Piacenza 868–863.
Bologna — Venedig 430–422.
Bologna, Gian. bologn. B. 906.
Boltraffio, Giov, Anton., mail. M. (1470–1530) 587.
Bolzano 98.
Bon, ven. Künstlerfamilie 205.
Boudeno 530.
Boudione 569.
Bondoni 786.
Bonferraro 529.
Bonifacio 430.
Bonifazio, veron. u. venez. M. 218. 481.
Bonzanico 125.
Bonvicino s. Moretto.
Bonzo 764.
Bora, die 36.
Borca 20. 403
Bordighera 838.
Bordogna 566.
Bordone, Paris (1500–1571), ven. M. 218. 300.
Borgia, Lucrezia 967.
Borgio Verezzi 830.
Borgofranco 753.
Borgo San Donnino 680. 865.
— di Val Sugana 421.
— — Vico 132.
Borgoforte 530.
Borgognone, mail. M. 586.
Borgomanero 97.
Borgonuro 864.
Borlezzathal 568.
Bormio, Bäder 25. Stadt 27.
Borromei, die 583.
Borromeische Inseln 87.
Borromeo-Statue 94.
Bosco Chiesanuova 514.
Bosisio 666.
Bossico 551.
Boves 767.
Bovisa 663.
Bovisio-Mombello 663.
Bozen 12.
Bozen — Meran — Stilfser Joch — Bormio — Comer See 19.
Bozzolo 680.
Brà 765. 769.
Bramante, A. 585. 590. 638.
Bramantino, mail. M. 586.
Brandolo 428.
Branzi 566. 564.
Brè 104.
Breccien-Marmor = durch Kalkmasse verbundene verschiedenartige Bruchstücke.

Digitized by Google

Bregano 82.
Bregno, Antonio, ven. B. 206.
Brembanathal 564.
Brencio 112.
Brennerbad 11.
Brennerbahn 9.
Breno 551.
Brenta, die 423.
Brentella 429.
Brentonico, Bad 161.
Brenzoni, Villa 169.
Brescello 865.
Brescia 531. 433.
Bibliotheca Quiriniana 537.
Broletto 537.
Campo Santo 546.
Contrada Dolzani 545.
Duomo Nuovo 535.
— Vecchio 537.
Fontana Porcellaga 544.
Galleria Tosio 541.
Garibaldi-Denkmal 545.
Gemälde 541.
Madonna dei Miracoli 544.
Matti delle Ore 534.
Mercato nuovo 540.
Monte di Pietà 535.
Moretto 553.
— St. Clemens 540.
— Krönung Mariä 543.
Museo Civico 538.
Palazzo Cigola 540.
— della Loggia 534.
— Martinengo 542. 544.
— del Municipio 534.
— Tosio 541.
Piazza Vecchia 534.
— Beveratore 540.
— del 1849, 538.
— Moretto 542.
Romanino, Girolamo 533.
— St. Apollonius 545.
San Clemente 540.
— Faustino 546.
— Francesco 545.
— Giovanni Evang. 545.
— Nazzaro e SanCelso 543.
Sant' Afra 543.
— Alessandro 543.
Santa Maria Calchera 540.
— — del Carmine 546.
Thorwaldsen, Ganymed 541.
— Nacht und Morgen 541.
Tizians Altarbild 544.
Torre della Palata 545.
Uhrturm 534.
Viktoria (Statue) 538.
Brescia (Mailand – Venedig) 433.
Brescia – Bergamo – Lecco 547.
Brescia – Mantua 546.
Brescia – Cremona – Pavia 547.
Brescia – Iseo-See – Aprica-Paß – Tirano 547.
Briançon 762.
Brianza, die 663. 122.
Brienno 127.
Brig 65
Brissago 75.
Bristentunnel 53.
Brixen 11.
Broni 771.
Bruck 33.
Brunate 131.
Bruneck 17.
Brunnen 52.
Brusasorci, veron. M. (1494–1557) 481.
Brusimpiano 78.
Brusin Arsizio 79.
Brussone 754.
Bucco del Orso 127.
Buchi de' Carpi 125.
Buco del Piombo 665.
Buon s. Bon.
Buonsignori, Franc., ver. M. (1455–1519) 480.
Buonvicino, Aless., s. Moretto.
Bussoleno 63.
Bussone, Francesco 764.
Busti, Agostino, B. 585. 591.
Busto Arsizio 96.

C.

Cabbe-Roquebrune 814.
Cà Brunone 569.
Cà del Principe 711.
Cadenabbia 122.
Cadenazzo 58.
Cadola 400.
Cadore 401. 402.
Cadramazzo 43.
Cafés 6.
Cagliari s. Paolo Veronese.
Cainallo-Alpe 117.
Calalzo 403.
Calcaccia-Wasserfall 54.
Calcinere 766.
Calcio 433.
Caldiero 431.
Caldonazzo und See 422.
Calepio 547.
Calliano 15.
Calolzio 547. 663.
Caluso 751.
Calvaert, Dionys, niederl. M. (1545–1619) 908.
Camasco 709.
Camboe 759.
Camerlata 144.
Camino 711.
Camnago 664. 663.
Camoggiafall 126.
Camogli 825.
Camonicathal 551.
Campagna 158.
Campagnano 76.
Campello 100.
Campi 159.
Campi, Künstlerfamilie 670.
Campiglia 711.
Campione 101.
Campi Santi 7.
Camplung 26.
Campo (Comer See) 125.
— Dolcino 48.
— dei Fiori 149.
Campo del Salto 568.
Campofontana 431.
Campoformio 406.
Camposampiero 463.
Camposilvano 514.
Camporcher-Thal 753.
Canal della Battaglia 423.
— Bianco 483.
— Cavo Tassone 428.
Canale di Brenta 420. 423.
Canaletto, venezian. M. (1697–1768) 220.
Candelo 709.
Candide 404.
Candoglia 68.
Caneboi 400.
Canelli 765.
Cannero 79. 76.
Cannes 853.
Cannobbina, Valle 75.
Cannobbio 75. 76.
Canossa 865.
Canova, venez. B. (1757–1822) 209. 419.
Canovas Grabmal 419.
Canove 420.
Cantoniera Cà San Marco 566.
— di S. Maria (Stelvio) 24.
Cantù-Asnago 664. 666.
Canzo 667.
Capanna Budden 759.
— Cedeh 27.
Capello, Bianca 333.
Capo Martin 844.
Capo di Ponte (Friaul) 400.
— — — (Veltlin) 552. 570.
— di Sant' Ampeglio 840.
— Verde 837.
Capolago 57. 570.
Cappella di San Martino 135.
Cappello del Doge 475.
Caprico, Alpe 112.
Capriano 546.
Caprile 395.
Caprino 162. 513. 514.
Capriolo 549.
Caracci, Annibale und Agostino, bologn. M. 908.
— **Lodovico,** bolognes. M. (1555–1619) 908.
Carate 128.
Caravaggio 667.
Carcoforo 708.
Carema 753.
Carignano b. Turin 763.
Carimate 664.
Carlotta, Villa 123.
Carmagnola 196.–764. 769.
Carnia 409.
Carona 569.
Caroto, Gianfranc., veron. M. (1470–1546) 480.
Carpaccio, Vittore, venez. M. (1450–1525) 213. 302.
Carpi 531. 866.
Carrù 769.
Carsaniga 663.
Carugo-Giussano 663.
Casalbuttano 669.

Digitized by Google

Casale 703. 773.
Casalmaggiore 865.
Casal Pusterlengo 682.
Casarsa 405.
Casbeno 147. 81.
Cascate del Barbellino 569.
Cascinetta 82.
Caselle 763.
Casina 162.
Casino di Boario 551.
— Massimo d'Azeglio 117.
— dei Rotteri 24.
Casletto 666.
Caslino 667.
Casnedi 667.
Cassano 434.
Cassis 856.
Castagnola 104. 107. 765. 773.
Casteggio 770.
Castegnato 548.
Castel d'Appio 841.
— d'Ario 529.
— Brendola 430.
— S. Giovanni 772.
— Lavazzo 400.
— Leone 669.
— Penede 152.
— Telvana 421.
Castelfranco (Via Emilia) 867.
— (Venetien) 396.
Castelguelfo 865.
Castellamonte 751.
Castelletto 60.
Castelli di Cannero 79.
Castello 114.
— di Breno 551.
— di Cesnola 753.
— della Costa di Mezzate 571.
— di Drugulo 167.
— sopra Lecco 135. 136.
— di Lissanza 93.
— di Tenno 159.
Castelmarte 667.
Castelnuovo b. Peschiera 431. 171.
— (Piemont) 765.
— (Sugana-Thal) 421.
Castelucchio 680.
Castenedolo 546.
Castiglione (Lombardei) 126.
— di Olona 149. 81.
Castione 55.
Catajo 424.
Catena, Vinc., venez. M. 213.
Caterina Cornaro 197.
Catullgrotte 172.
Cavallermaggiore 765.
Cavanella d'Adige 428.
Cavaglio 70.
Cavalese 392.
Cavallinathal 571.
Cavazzola, veron. M. (1486 bis 1522) 480.
Cavazzo-See 46. 44.
Cavedone 85.
Cavernago 563.
Cavia 25.
Cedegolo 552.
Cedehferner 27.
Cella 828.
Cemmo 552.
Cencenighe 395.
Ceneda 399.
Centallo 766.
Cento 429.
Ceppina 25. 26. 27.
Ceraino 17.
Ceres 764.
Ceresole Reale 764.
Ceriale 831.
Cerianathal 838.
Cerio 529.
Cernobbio 131.
Cernusco-Merate 663.
Cerro 81.
Certosa di Carignano 659.
Certosa di Pavia 689. 658. 682.
— di Pesio 766.
Cerveno 552.
Cervo 831.
Cesara 100.
Cesare da Sesto, mail. M. (1477–1530) 587.
Cesio Busche 392.
Cesiomaggiore 392.
Ceto 552.
Ceva 770.
Cevedalepaß 27.
Cevo 552.
Challant-Thal 754.
Chambave 755.
Chambéry 60.
Chamolé 759.
Charvensod 759.
Château de Cly 755.
Chatelâr 760.
Châtillon 754.
Cheggino 97.
Chiampernetto 764.
Chiampon 46.
Chiaravalle 681.
Chiari 433.
Chiaroscuro = Helldunkel, die Verbindung von Licht und Schatten, so daß sie sich gegenseitig durchdringen und die Gegenstände verhüllen, ohne ihre Konturen unkenntlich zu machen.
Chiasso 57.
Chiavari 825.
Chiavenna 48.
Chiesa 32.
Chiese, Fluß 432.
Chignin les Marches 60.
Chioggia 428.
Chiuro 31.
Chiusa (Engpaß) 402.
— di Verona 17.
Chiusaforte 43.
Chiuso 136. 547.
Chivasso 703. 751.
Choimonte 62.
Chur – Splügen – Comer See 45.
Ciari 137.
Ciborium = der den Altar überschirmende Schutzbau, unter dem das heilige Speisegefäß (Ciborium) hing, in welchem man den Leib des Herrn aufbewahrte.
Cilli 35.
Cima del' Arabione 107.
— di Bò 712.
— di S. Colombano 25.
— la Grona 117.
— di Lei Long 711.
— Morga, Kapelle 709.
— del Noresso 107.
— Nove 399.
— d'Ortanella 116.
— di Pellaggia 116. 133.
— di Pietra Quadra 566.
Cima da Conegliano, venez M. (1460-1509) 214.
— Madonnen 885. 886.
Cinisello 658.
Cinquecentisten = italienische Künstler und Schriftsteller des 16. Jahrh.
Cinque-Cento = italienische Renaissance des 16. Jahrh.
Ciotat 856.
Cipollino = weißer Marmor mit zwiebelartigen Adern.
Cireggio 709.
Ciriè 763.
Cirofall 135.
Cismone 420.
Cittadella 415. 476.
Cittiglio 81.
Civate 666.
Civenna 668. 122. 133.
Civiasco 100.
Cividale 411.
Cividate 551.
Clarea 63.
Claro 55.
Clenesso 565.
Clusone 550. 567. 570.
Coccaglio 547.
Cocquio 81.
Codogno 682.
Codroipo 406.
Cogno 551.
Cogoleto 828.
Col de l'Assiette 62.
Col Baranca 708.
— de Braus 768.
— de Brouis 768.
— de Carisei 710.
— di Colma 100.
— d'Egna 708.
— de Fenêtre 759.
— de Ranghetto 709.
— de Ranzola 754.
— di Tenda 767.
Colla 838.
Collalto 398.
Colico 50.
Colico – Bormio 34–28.
Colico–Splügen – Chur 50–45.
Colico – Como (Lecco) 111–132.
Colle di Brissago 76.
Collegio Rosmini 87.
Collegno 64.

Digitized by Google

Collina delle Capre 351.
Collonches 59.
Colloredo 414. 46.
Colma di Lemua 128.
— di Mombarone 710.
— di Palanzo 128.
Colmegnone 129.
Cologna 430.
Colognola 513.
S. Colombano 26.
Colonno 126.
Colunga 118.
Comacina, Insel 126.
Comenduno 567.
Comer See 108.
Comer See – Splügen – Chur 50–46.
Como 137. 57.
Como – Colico 132–111.
Como – Erba 666.
Como – Varese – Lago Maggiore 144. 145.
Como – Lugano 57.
Como – Mailand 664–659.
Conceithal 159.
Concordia 384.
Condino 161.
Condove 64.
Conegliano 397. 406.
Conegliano – Ampezzo 398.
Conigli, Isole dei 74.
Consiglio di Rumo 112.
Contoira 764.
Contra 58.
Corcogno 98.
Cornello 565.
Corniche = Kranzgesims, Obergesims, der oberste Teil des Säulengebälks oder Postamentsgesimses.
Corni di Canzo 134. 666. 667.
Cornigliano 822.
Corno de tre Confini 569.
— de tre' Signori 26.
— Stella 566.
— di Valle 394.
Cornudo 389.
Corona 568.
Correggio 532. 866.
Correggio (Antonio Allegri), parman. M. (1494–1534) 866. 868.
— Fresken 873. 878. 887.
— St. Johann Ev. 877.
— Kreuzabnahme 886.
— Madonnen 884.
— Martyrium 885.
Corteno 552.
Corte nova 136.
Cortina d'Ampezzo 19. 395.
Cortina–Conegliano 403–398.
Cosilla 710.
Cosio Traona 34.
Cosmè (Cosimo Tura), ferrar. M. (1425–95) 969.
Cossato 712.
Costa, L., ferrar. M. (1460–1536) 930. 970.
Costermano 513.
Costosa 429.
Courmayeur 760.
Covolo 421.
Craveggia 76.
Credotunnel 59.
Crema 668. 434. 546.
Cremenaga 78.
Cremia 114.
Cremona 669. 434.
Sant' Abbondio 676.
— Agata 671.
— Agostino 672.
Amati, Nicolà 669.
Archivio Notarile 671.
Baptisterium 674.
Boccaccino 670.
Bürgerhospital 677.
Campi, Künstlerfamilie 670.
Campo Santo 675.
Dom 672.
Gatti, Bernardino 670.
Giardino Pubblico 672.
Guarnerio, Giuseppe 669.
Monte di Pietà 676.
Museo Ponzoni 675.
Palazzo d. Giureconsulti 675.
— Municipale 675.
— Raimondi 671.
— Reale 675.
— Stanga 671.
— Trecchi 671.
Piazza del Comune 672.
— Roma 672.
Pordenone, Fresken 674.
Porta Milano 670.
San Luca 670.
— Michele 676.
— Pietro al Pò 675.
— Sigismondo 678.
Santa Margherita 671.
Stradivari, Antonio 669.
Torrazzo 674.
Cremona – Mailand 669–667.
Cremona – Mantua 679.
Cresciano 55.
Crespadoro 431.
Creva 78.
Crevacuore 712.
Crevenna 665. 667.
Crevola 67.
Crivelli, Carlo, venez. M. 211.
Croce di Ferro 64.
Crocetta di Malgrate 135.
Crocione-Berge 118.
Crostolo 865.
Crotto del Nino 131.
Cucciago 664.
Culoz 59.
Cuneo 766.
Cuorgne 764.
Custozza 431.[514.

D.

Dampfschiffe 4.
Dandolo 192.
Danese Cattaneo, ven. B. 207.
Davestra 400.
Dazio grande 54
Delebio 34.
Derbywasserfälle 760.
Dervio 114.
Desenzano 431. 167.
Desio 664.
Dezzo 570.
Dezzoschlucht 570. 548. 551.
Diano 831.
Diät 8.
Dienste = schmale Säulchen an den Gewölbepfeilern, welche die Gewölberippen dienend tragen.
Divacca 36.
Dizzasco 126.
Dogna 43.
Dolo 423.
Dolomiten 19.
Domaso 111.
Domegge 403.
Domegliara 18. 513.
Domenichino, bologn. M. (1581 bis 1641) 909.
Domodossola 67. 76. 700.
Donatello, florent. B. 437. 454.
Dongo 113.
Donizetti 555.
Donnaz 753.
Dora Baltea 703.
Dordona-Paß 566.
Doria, Andrea 787.
Dosoledo 404.
Dossobuono 513.
Dosso Dossi, ferr. M. (1479–1542) 970. 976.
Dosso di Gorone 668.
Dosso di Lavedo 125.
Doveriathal 67.
Dreisprachenspitze 24.
Dürrensee 18.
van Dyck, Bilder 789. 796. 799. 800. 801. 802. 803. 805. 807.

E.

Echinus = das über den Säulenschaft ausladende erste Glied des Kapitäls.
Edolo 548. 31. 652.
Eichholz 13.
Eierstab = Eierornament des Echinus.
Eisenbahnen 3.
Eiserne Krone 661.
Emailmalerei = auf Gold oder Silber aufgetragene Mineralfarben.
Emilia, Die 857.
Endine 572.
Enego 420.
Enguiso 159.
Epierre 61.
Erba 665.
Erba – Bellagio 667.
Erba – Como 666.
Erba – Lecco 666.
Erbanno 551.
Eremitaggio di S. Grato 759.
Ermitago S. Bernardo 762.

Digitized by Google

Erno 127.
Erstfeld 52.
Escarène 768.
Esino 116. 133.
Esinothal 116.
Este 529.
Este (Geschlecht) 967. 477. 515. 891.
Esterelgebirge 856.
Euganeen, die 426. 462.
Exilles 62.
Eyrs 22.
Eza 847.
Ezzelino 477. 532.

F.

Faa di Bruno 98.
Faido 54.
Falconetto, veron. M. u. A. (1458–1534) 480.
Falieri 194.
Fanzolo 397.
Farettaz 711.
Farnese 827. 869.
Fasano di Sotto 166.
Fedajapaß 395.
Feltre 391. 421.
Fenestrelle 762. 16.
Fénis, Schloß 755.
Feriolo 85. 68.
Ferrara 965. 530.
Ariost 967; Haus 976; Statue 977.
Ateneo Civico 973.
Bibliothek 982.
Borgia, Lucrezia 967.
Botanischer Garten 982.
Casino dei Negozianti 978.
Castello 971.
Corso della Giovecca 978.
Dom 979.
Friedhof 977.
Gemäldesammlung 973.
Madonnina 984.
Ospedale di S. Anna 978.
Palazzo Beltrami 984.
— Bevilacqua e Maz. 977.
— Comunale 980.
— Costabili 981.
— dei Diamanti 973.
— Prosperi (Leoni) 976.
— della Ragione 980.
— Roverella 978.
— Schifanoja 983.
— Scroffa 984.
— Trotti 972.
— Zatti 978.
Pallazina 979.
Piazza Ariostea 977.
— della Cattedrale 979.
Pinacoteca 973.
Porta Po 977.
Sacre Stimate 977.
San Benedetto 976.
— Cristoforo 977.
— Domenico 973.
— Francesco 981.
Ferrara (Fortsetzung):
San Giorgio 984.
— Paolo 981.
Santa Maria della Rosa 973.
— — in Vado 982.
Sant' Antonio vecchio 982.
— Apollonia 984.
Savonarolas Statue 972.
Seminario 972.
Studio Pubblico 981.
Tassos Gefängnis 978.
Universität 981.
Ferrara (Gardasee) 162.
Ferrari, Gaudenzio, lomb. M. (1481–1549) 588. 428. 141.
— — Fresken 659. 706.
Fieschi (Fiesco) 786.
Finale 830. 867.
Final-Marina 830.
Final-Pia 830.
Fiorenzuola 864.
Fiume latte 116.
— Nero 568.
Flüelen 52.
Fobello 708.
Folgareit, Val 422.
Fondi 570.
Fondo 554.
Fondo Toce 68.
Fondra 566.
Fontainemore 711.
Fontana 768.
— degli Ammalati 148.
— Fredda 864.
Fontana, Prospero, bologn. M. (1512–97) 908.
Foppa, Vinc., lomb. M. 533.
Foppalo 566.
Forcella di Salmurano 34.
Fornasette 78.
Forni di Sopra 410.
— di Sotto 410.
Forno 570.
— Alpi Graje 764.
Fornogletscher 26.
Fornovo 865.
Fort Bard 753.
— de l'Écluse 59.
— Sainte Marie 762.
— Nago 152.
Foscagno-Paß 27.
Foscari 196.
Fossano 766.
— Ambrogio da 586.
Fozza 420.
Fradolfo 27.
Fraële 25.
Framont 394.
Francia, Francesco, bologn. M. (1450–1518) 996.
— — Madonna 930.
Franzensdorfer Viadukt 35.
Franzensfeste 11.
Franzenshöhe 24.
Fratta 514.
Fréjus 856.
Fresko = auf frischen (fresco) Mörtelgrund aufgetragene Metall- und Erdfarbe.
Fries = der Teil des Gebälks zwischen Architrav und Kranzgesims.
Friesach 41.
Frissinone 67.
Fronton = Giebelfläche.
Fucine 394. 554.
Fuentes 34. 50.
Fuipiano 565.
Fusine 566.

G.

Gaggiano 684.
Gailbergsattel 410.
Galbiate 666.
Gallarate 96. 82. 152.
Galleria Bissara 776.
— Caldè 58.
— di Laveno 59.
— di Pino 58.
— di Pombia 60.
Gallinaria, Insel 831.
Gallio 420.
Gambarre 423.
Gandino 567.
Ganterbrücke 66.
Garbagnate 659.
Garda 169.
Garda-See 151. 153.
Gardola 163.
Gardone (Val Trompia) 546.
— di sopra Morgagna 165.
Gardone-Riviera 165.
Gargagnago 513.
Gargnano 163.
Garofalo, Benvenuto, ferr. M. (1481–1559) 971. 974–976.
Garzeno 112.
Gasthöfe 5.
Gaston de Foix 532.
Gatti, Bernardino, crem. M. (1495–1575) 670.
Gaviapaß 27. 554.
Gavirate 81. 148.
Gazzaniga 567.
Geld 1.
Gemelliseen 566.
Gemmen = vertieft geschnittene Steine.
Gemona-Ospedaletto 45.
Gemonio 81.
Genf – Simplon – Lago Maggiore 65.
Genf – Mont Cenis–Turin 59.
Genua 777.
Accademia di belle Arti 793.
Acqua sola 819.
Albergo dei Poveri 820.
Alessi, Galeazzo 788.
Angelo Custode 818.
Archi 817.
Arsenal 810.
Avamporto 809.
Bahnhof 777.
Banca Nazionale 792.
— S. Giorgio 787.
Biblioteca Civica 793.
Bibliothek 806.

Digitized by Google

Genua (Fortsetzung):
Börse 812.
Botanischer Garten 818.
Campo Santo 821.
Cassa generale 812.
Cavour-Statue 812.
Commenda 810.
Corso di Circonvallazione 820.
— Solferino 820.
Darsena Reale 809.
Deposito franco 810.
Dialekt 785.
Dogana 810.
— vecchia 811.
Dogenpalast 793.
Dom S. Lorenzo 790.
Doria, Andrea 787.
Englische Kirche 819.
Festungswerke 782. 820.
Fieschi (Fiesco) 786.
Fort Sperone 782.
Galleria Brignole Sale-Deferrari 801.
— Mazzini 795.
Gemäldesammlungen 798. 803.
Geschichtliches 786.
Hafen 809.
Klima 786.
Kolumbus-Denkmal 807.
Kriegshafen 809.
Kunstgeschichtliches 788.
Leuchtturm 809.
Loggia de' Banchi 812.
Mazzinis Geburtshaus 811.
— Standbild 818.
Molo Nuovo 809.
— Vecchio 809.
Mura 820.
Murazze 821.
Museo Civico 818.
— Libarnese 806.
— d. Principe Oddone 794.
Ospedale Pommatone 817.
Palazzo Adorno 796.
— de Amicis 812.
— Balbi 801.
— Balbi-Senarega 802.
— Bertullo 811.
— Bianco 800.
— Bruso 811.
— Cambiaso 795. 810.
— della Casa 795.
— Casanova 812.
— Casareto 812.
— Cataldi 796.
— Cattaneo 811. 812.
— Centurione 810.
— di Andr. Doria 808.
— Giorgio Doria 796.
— Ducale 793.
— Durazzo 795.
— DurazzoPallavicini803.
— Farragiana 808.
— Gambaro 796.
— Grimaldi-Ansaldi 811.
— Imperiale 812.
— Mari 812.
Genua (Fortsetzung):
Palazzo Municipio 797.
— Negroni 792.
— Pallavicini 795. 819.
— Parodi 796.
— Penco 811.
— Pinelli 811.
— Pratolungo 811.
— della Prefettura 795.
— Raggi 810.
— Reale 807.
— Rosazza 809.
— Rosso 798.
— della Scala 803.
— Serra 796.
— Sognè 811.
— Spinola 795. 796.
— del' Università 806.
Passeggiata dell' Acqua Sola 819.
Pegli 822.
Piazza Acquaverde 807.
— Agnello 811.
— Annunziata 801.
— Banchi 811.
— del Castelletto 820.
— Cavour 820.
— Commenda 810.
— Corvetto 795.
— Darsena 810.
— Deferrari 793.
— Fontane morose 795.
— Fossatello 810.
— Manin 819.
— Nuova 792.
— delle Ocche 812.
Ponte Carignano 814.
Porta dei Vacca 810.
Porto di S. Andrea 818.
Präfektur 795.
Romano Giulio, Steinigung St. Stephans 817.
San Bartolomeo degli Armeni 820.
— Carlo 806.
— Cosma e S. Damiano 813.
— Donato 814.
— Filippo 811.
— Giorgio 812.
— Giovanni di Prè 810.
— Lorenzo 790.
— Luca 811.
— Matteo 794.
— Michele 817.
— Pancrazio 811.
— Pietro dei Banchi 811.
— Salvatore 814.
— Siro 801.
Santa Caterina 818.
Sant' Agostino 814.
Santa Maria di Carignano 814.
— — di Castello 813.
— — della Consolazione 817.
— — del Rimedio 818.
— — in via lata 817.
— — delle Vigne 812.
Sant' Ambrogio 793.
Genua (Fortsetzung):
Sant' Annunziata 801.
San Tommaso 808.
Santo Stefano 817.
Schottische Kirche 819.
Strada di Circonvallazione 820.
Teatro Carlo Felice 793.
Torre Laterna 809.
Universität 806.
Via Balbi 802.
— Cairoli 801.
— Garibaldi 795.
— Orefici 812.
— di Prè 810.
— Roma 795.
Villa Durazzo Gropallo 819.
— Gruber 820.
— Negro 818.
Volksleben 784.
Waldenserkirche 819.
Zoologischer Garten 818.
Genua – Lago Maggiore (Luino) – Gotthardbahn – Luzern 60–51. 696.
Genua – Mailand 684–681.
Genua–Nizza–Marseille 827.
Genua – Turin 776–771.
Gera 111.
Germignaga 78.
Gerra 74.
Gessothal 767.
Ghomme 704.
Ghibellinen 477.
Ghiffa 80.
Ghiridone 76.
Giallo antico = rot und gelber Marmor mit weißen Adern (aus Numidien).
Giandola 768.
Giazza 431.
Gignese 97.
Giocondo, Fra, veron. A. (1430 bis 1519) 479.
Giogio di Castione 570.
Giolfino, veroneser M. (1486–1518) 480.
Giomello 137.
S. Giorgio Maggiore, Insel 373.
Giorgione, ven. M. (1478–1511) 214.
Giornico 55.
Giotto, tosk. M. (1276–1337) 435. 443.
Giovanni da Udine, venez. M. (1487–1564) 214.
Girolamo Campagna, ver. B. (1552–1624) 208.
Gittana 116.
Giubiano 147.
Giubiasco 56. 58.
Giudecca 370.
Giudicarien 161.
S. Giulio, Insel 99.
Giulio Romano, mant. M. 516.
Glaires de Diemoz 755.
Glerthal 570.
Goi del Cà di fonce 569.
Goldau 52.

Digitized by Google

Golfe de Lacques 856.
Gomagoi 23.
Gondelfahrten 4.
Gondoschlucht 66.
Gonte 80.
Gordola 58.
Gorlago 571.
Görz 414.
Gorzon 426.
Gorzone 570.
Göschenen 53.
Gossensaß 11.
Gotthardbahn 51.
Gotthardtunnel 53.
Gouache-Malerei = mit Deckfarben (in Wasser aufgelöst) auf Papier.
Gozzano 97.
Grado 416.
Grandi, ferrar. M. 970.
Grandola 108.
Gräte = die Diagonalbogen des Gewölbes.
Gravedona 112.
Gravellona 68.
Graz 34.
Grenoble 762.
Gressan 758.
Gressoney St. Jean 753.
Grezzana 514.
Gribiascina-Wasserfall 55.
Gries 910.
Grigna meridionale 133. 136.
— settentrionale 116. 133.
Grignano 56.
Grigno 421.
Grisailli = grau in grün.
Gromo 568.
Groscavallo 764.
Grosgalliberge 125.
Grosio 29.
Grosotto 29.
Grotta di Bossea 769.
— del Nino 132.
Grotte di Catullo 172,
— Orrido 107.
Grumello 547.
Guastalla 530. 866.
Guelfen 478.
Guercino (Barbieri), bol. M. (1590–1666) 429. 910.
Gurtbogen = Verstärkungsbogen von Gewölben; die zwischen die Pfeiler gespannten, die einzelnen Gewölbejoche trennenden Stützbogen.
Gurtnellen 53.

H.

Höhlenstein 18.
Höne-Bard 753.
St. Honorat 856.
Hyères 856.
Hymettos-Marmor = grünlich mit grauen Adern; aus Attika.

I.

Idro-See 167.
Immensee 51.
Incino-Erba 665.
Incisa 765.
Incudine 553.
Innsbruck 9.
Intelvithal 126. 565.
Interneppo 46.
Intra 82. 76.
Introbbio 136. 115.
Introzzo 114.
Inuggio 100.
Inverigo 664.
Iselle 67.
Iseo und Iseo-See 548.
Isera 16.
Isola Bella 87.
— Camilla 148.
— del Cantone 776.
— Comacina 126.
— di Garda 166.
— S. Giovanni 83.
— di Lecchi 166.
— Madre 91.
— de Pescatori 92.
— della Scala 513.
Isolaccia 27.
Isole dei Conigli 74.
Isolino 148.
Isone 56.
Ispra 59.
Ivano, Schloß 421.
Ivrea 751. 703.

J.

St. Jean de Maurienne 61.
Jenatsch 29.
Joriopaß 112.
Jouan 853.
Jovencan 758.
Judenburg 41.
Judicarien 161.

K.

Kaffeehäuser 6.
Kalotte = Scheitelkappe der Kuppel.
Kaltwassergletscher 66.
Kameen = erhaben geschnittene Steine.
Kämpfer = dem Seitenschub eines Bogens od. Gewölbes begegnendes Widerlager.
Kap Manerba 166. 167.
— Martin 844.
— Verde 837.
Karnies = der Gesimskranz, besonders das wellenförmige säumende Glied.
Karstbahn 35.
Kassetten = vertiefte Felder der Decken mit Rosetten.
Kirchen u. Kirchhöfe 7.
Klausen 11.
Knittelfeld 41.
Kollmann 12.
Kolumbus 807.
Kompositkapitäl = die römische Verschmelzung des ionischen Eckvolutenkapitäls mit dem korinthischen Blätterkapitäl.
Konfession = in alten Kirchen die Grabstätte des Kirchenheiligen.
Konsole = (Kragsteine) die hervorragenden Tragsteine an einer Mauer, zur Unterstützung v. Verdachungen.
Korbbogen = in Ellipsenform, eine gedrückte Bogenlinie bildend.
Kragstein, s. Konsole.
Kranzgesims = das oberste (Krönungs-) Gesims eines Baues (s. Corniche).
Krypte = unterirdische Kapelle; Begräbniskapelle des Heiligen unterhalb des Hochaltarplatzes.
Kufstein 9.

L.

La Ciotat 856.
La Condamine 846.
La Garde 856.
La Grotta 159.
La Motta 553.
La Pauline 856.
La Rocca 426.
La Salute 75.
La Seyne 856.
La Vignola 129.
Lacus Benacus 151.
Lägerthal 15.
Laglio 128.
Lago d'Annone 666.
— d'Arno 552.
— di Comabbio 82.
Lago di Como 108.
— di S. Croce 400.
— di Darenga 112.
— d'Elio 76.
— di Gajano 572.
Lago di Garda 151. 153.
— d'Idro 167.
— Inferiore 517.
Lago d'Iseo 548.
Lago di Lugano 100.
Lago Maggiore 69. 57.
Lago Maggiore – Genf 68–65.
Lago Maggiore – Genua 695.
— di Mezzo 517. 515.
— di Mezzola 50.
— Moro 566.
— morto 400.
— Nero 752.
— d'Olginate 134. 547.
Lago d'Orta 98.
— di Pescarenico 547.
— di Pescate 133.
— di Pusiano 666.
— Pistono 752.

Digitized by Google

Lago di San Giuseppe 752.
— **di San Michele 752.**
— **della Scala 26.**
— **Segrino 667.**
— **di Spinone 572.**
— **Superiore 517. 515.**
Lagunenbrücke 385.
Laibach 35.
Laiett Long 711.
Lainate 659.
Lambrecht 41.
Lambrothal 664.
Landro 18.
Langarone 400.
Lanino, Bern., lomb. M. (1520–1578), St. Katharina 648. 588.
Lanzo 126. 108. 763.
Laorca 136.
Lapislazuli = Lasurstein, ultramarinblau.
Lasnigo 668.
Lastia 394.
Laterne = ein durchbrochenes Türmchen auf der Oberlichtöffnung einer Kuppel.
Läufer = Steine, welche mit ihrer Langseite der Mauerfläche parallel liegen.
Lavagna 825.
Lavazzo, Kastell 400.
Laveno 80. 59. 695.
Laveno – Varese – Como 81–82.
Laveno – Mailand 81.
La Salute 75.
Lavez-Steinbrüche 49.
Lavis 13.
Lazise 170.
Le Cannet 855.
Le Prese 28.
Le Sarche 161.
Le Tezze 421.
Lecco 134.
Lecco – Bergamo 547.
Lecco – Erba 666.
Lecco – Mailand 663–659.
Ledrothal und -See 158. 159.
Leggiasteintunnel 53.
Legnago 513. 426. 529.
Legnano 96.
Leibung (Laibung) = die innere, von unten angesehene Fläche des Gewölbes; die Seitenwand der Fensternischen.
Lemna 128.
Lencie 763.
Lendinara 514.
Lenno 125.
Lentiai 392.
Leoben 41.
Leopardo, Alessandro, ven. B. (1480–1540) 206.
Lerinische Inseln 855.
Lesa 92.
Les Arcs 856.
Levico und See 422.
Levo 87.
Lezzeno 125.
Liberale, veron. M. (1451–1536) 480.
Libri, Girolamo dai, veron. M. (1474–1556) 480.
Lido 378.
Lierna 133.
Ligornetto 57.
Limbus = auf alten Gemälden der Höllenrand für die nicht zur Hölle Verdammten, denen aber als noch nicht durch Christum Erlösten der Himmel nicht offen steht.
Limidario 76.
Limone (Col di Tenda) 767.
— **(Garda-See) 162.**
Limonta 132.
Lionardo da Vinci, mail. M. (1452–1519) 587.
— **Abendmahl 634. 587.**
— **Bianca Maria 625.**
— **Christuskopf 615.**
— **Madonna 266.**
Liro 112.
Lisene = Lessinen, die senkrechten vortretenden Wandstreifen an den Umfassungsmauern der romanischen Gebäude, gewöhnlich durch Bogenfriese unter dem Gesims verbunden.
Liverogne 760.
Livigno 27.
Livinenthal 54.
Livorno (Piemont) 703.
Lizzana, Schloß 16.
Loano 830.
Locana 764.
Locarno 73.
Lodi 680. 546.
— **Vecchio 682.**
Loggia = halboffene Halle, Altan.
Loggerabach 55.
Lohndiener 6.
Lombardi, Alf., bologn. B. 956.
Lombardo, Martino, venez. A. u. B. (1485) 205.
— **Pietro, venez. A. u. B. (1438–1512) 205.**
— **Tullio, venez. B. (1478–1555) 205.**
Lomello 683.
Lonato 432.
Longhena, Bald., ven. A. 209.
Longhi, Luca, Madonna 619.
Longone 667.
Lonigo 430.
Loppio und See 151.
Lorenzago 410.
Loreo 428.
Loreto, Isola 548.
Lotto, Lorenzo (1480–1556), bergam. M. 217. 555.
Loveno 117.
Lovere 549. 548. 568. 572.
Lovero 30.
Lozzo 403.
Lucrezia Borgia 967.
Lugana 171.
Luganer See 100.
Lugano 101. 56.
Lugano–Menaggio–Como 108.
Lugano – Luino 78.
Lugo 514.
Luini, Bernardino, mail. M. (1475–1535) 587.
— **Fresken 627. 639. 660.**
— **St. Katharina 609.**
— **Madonna 609.**
— **Passion 103.**
Luino 77. 58.
Luino – Genua 695.
Luino – Lugano 78.
Lunensischer Marmor = weiß oder bläulich, aus Carrara.
Lünette = halbmondförmige Blende; die überwölbte Kappe einer Thür oder eines Fensters; halbkreisförmiger Giebel.
Lupatolo 514.
Lurago 664.
Luserna 762.
Luvinale 81.
Luzern–Gotthardbahn–Mailand (bez. Genua) 49.
Luzzogno 100.

M.

Maccagno 76. 58.
Macugnaga 700.
Maddalena 546.
Maderno 165.
Madesimo-Wasserfall 48.
Madonna di Buonmoschetto 838.
— **di Campagna 512.**
— **di Cartello 163.**
— **della Corona 162.**
— **della Croce 668.**
— **della Guardia 753. 837.**
— **di Lucciago 97.**
— **di S. Martino 124.**
— **di Montallegro 825.**
— **del Monte 148. 473.**
— **della Misericordia 830.**
— **della Neve 167.**
— **della Pergolana 169.**
— **del Sasso 74. 100.**
— **di Tirano 30.**
Madre, Isola 91.
Magadino 74. 58.
Magenta 697.
Maggianico 135. 547.
Maggio 136.
Maggiore (M. Baldo) 162.
Magnadola 396.
Magnano-Artegna 46.
Magreglio 668.
Maguzzano 167.
Mailand 571. 57.
Altröm. Portikus 639.
Ambrosiana 622.
Archi di Porta Nuova 654.
Archiv 600. 621.

Digitized by Google

Mailand (Fortsetzung):
Arco della Pace 657. 586.
— di Porta Ticinese 640.
Arena 656.
Autographen 606.
Bäder 575.
Bahnhof 571.
Bartholomäusstatue 594.
Beccaria-Denkmal 644.
Bellinis St. Markus 611.
Bertani-Statue 655.
Biblioteca Ambrosiana 622.
— Nazionale 606.
Borromeo-Denkmal 595.
Bramantes Sakristei 638.
Brera 606.
Broletto 655.
Carmine 656.
Casa Brocca 649.
Casino dei Nobili 599.
Cassa di Risparmio 606.
Castello 657.
Cavour-Denkmal 654.
Cimitero Nuovo 657.
Corso Venezia 650.
Corso Vittorio Emanuele 649.
Dialekt 578.
Dom 588.
Domplatz 588.
Erzbischöfl. Palast 644.
Ferrari, Gaudenzio 588.
Friedhof 657.
Galleria de Cristoforis 650.
— Oggioni 610.
— Vittor. Emanuele 598.
Gaston d. Foix'Grabmal 620.
Geflügelmarkt 646.
Gemälde 606. 624.
Gemüsehalle 657.
Gerichtshalle 621.
Geschichte 579.
Giardini Pubblici 651.
Grossi-Denkmal 622.
Gypsothek 619.
Handelsbörse 622.
Italia-Standbild 651.
Karneval 579.
Kastell 657.
Lionardo da Vinci 587.
— Abendmahl 634. 587.
— Bianca Maria 625.
— Christuskopf 615.
— -Denkmal 599.
Loggia degli Osii 622.
Luini, Bernardino 587.
— Fresken 627. 639. 660.
— Katharina 609.
— Madonna 609.
Manzonis Standbild 600.
Medicaer-Grabmäler 593.
Monastero Maggiore 627.
Mosaiken 631.
Münzsammlung 606. 651.
Museo Archeologico 620.
— Arte industriale 653.
— Artistico Municipale 651.
— Borromeo 626.
— Civico 653.
— Poldi-Pezzoli 600.

Mailand (Fortsetzung):
Musikschule 645.
Napoleon-Standbild 606.
Naturgesch. Sammlung 653.
Naviglio 578.
Notariatsarchiv 621.
Observatorium 606.
Olona, der 578.
Ospedale Maggiore 646. 585.
Palazzo Arcivescovile 598.
— per le belle arti 655.
— Beccaria 644.
— Belgiojoso 600.
— Besana 600.
— Borromeo 626.
— di Brera 606.
— Ciani 651.
— Elvetico 650.
— des Erzbischofs 598.
— Giureconsulti 622.
— di Giustizia 644.
— Litta 627.
— Municipale 600.
— Mylius 655.
— Poldi Pezzoli 600.
— Prinetti 633.
— della Ragione 621.
— Reale 597.
— Rocca-Saporiti 651.
— Scotti 606.
— del Senato 650.
— Serbelloni-Busca 650.
— Silvestri 650.
— Taverna 605.
— Tribunale Civile 656.
— Trivulzio 639.
— Zucchi 626.
Panorama 597.
Piazza d'armi 657.
— dei Mercanti 621.
— della Scala 599.
Pinacoteca 606.
Porta Garibaldi 577.
— Nuova 654.
— Romana 649.
— Sempione 657.
— Ticinese 577.
— Venezia 651.
— Vittoria 577. 645.
Porticus 639.
Präfektur 650.
Protestant. Kirche 655.
Raffael, Schule v. Athen 625.
— Vermählung Mariä 615.
Rathaus 600.
Salone 651.
San Babila 650.
— Carlo 650.
— Fedele 600.
— Francesco di Paolo 606.
— Giorgio 639.
— Gottardo 597.
— Lorenzo 639.
— Marco 654.
— Nazzaro 648.
— Paolo 644.
— Pietro Gessate 645.
— Satiro 638. 585.
— Sebastiano 639.

Mailand (Fortsetzung):
San Sepolcro 625.
— Simpliciano 656.
Santa Maria del Carmine 656.
— — presso Celso 643.
— — delle Grazie 633.
— — della Passione 645.
Sant' Alessandro 639.
— Ambrogio 629.
— Eufemia 614.
— Eustorgio 641.
Santo Stefano 646.
San Vittore 633.
Säulen (16) v. S. Lorenzo 639.
Scala 599.
Schlachthaus 633.
Scuole Palatine 622.
Sforza, Francesco 582.
Skulpturen, mittelalt. 649.
Solari, A. u. B. 605.
Sparkasse 606.
Staatsarchiv 600.
Sternwarte 606.
Teatro Carcano 575. 649.
— d. Commenda 649. 575.
— dei Filodrammatici 599. 575.
— Manzoni 575.
— della Scala 599. 575.
— dal Verme 575.
Telegraphen-Büreau 622.
Tempio Crematorio 658.
Theater 575.
Tizian, St. Hieronymus 614.
Tramways 574.
Uhrturm 622.
Uomo di pietra 650.
Via Alessandro Manzoni 605.
Villa Reale 654.
Visconti 580.
— -Denkmal 620. 641.
Volksfeste 578.
Waffensammlung 605.
Zeiteinteilung 576.
Mailand – Arona 96.
Mailand – Bergamo 563.
Mailand – Certosa di Pavia 689.
Mailand – Brianza – Comer See 663.
Mailand – Como (bez. Lecco) 659–664.
Mailand – Cremona 667–668.
Mailand – Genua 682.
Mailand–Gotthardbahn–Luzern 57–49.
Mailand – Piacenza 679.
Mailand – Turin 697–704.
Mailand – Venedig 434–429.
Majolica 124.
Malavedo 136.
Malcesine 168.
Malcontenta 423.
Malé 554.
Malencothal 32.
Malesco 76.
Malghera, Fort 422.
Malgrate 134.
Malnate 144. 81.
Malono 552.

Digitized by Google

Malpaga 563.
Malpensata 667.
Mandello 133.
Mandolossa 548.
Manerba 167.
Mantegna, Andrea, pad. M. (1431–1506) 435. 441. 515. 519.
— — St. Georg 308.
— — Madonna 495.
Mantua 515.
Akademie 521.
Antiquar. Museum 519.
Arena Virgiliana 525.
Argine Mulino 517.
Bibliothek 519.
Bischöflicher Palast 625.
Camera degli Sposi 524.
Casino della Grotta 529.
Castello di Corte 523.
Citadelle 517.
Contrada Sogliari 517.
Corte Reale 522.
Dante-Standbild 519.
Dom 521.
Giulio Romano 516.
— — Haus 525.
Hofer, Andreas 517.
Liceo 519.
Mantegnas Grab 519.
Palazzo Canosa 525.
— Ducale 522.
— de Te 525.
— dei Tribunali 525.
Piazza Leona 517.
— Sordello 521.
— Virgiliana 525.
Porta Pusterla 525.
San Pietro 521.
— Sebastiano 525.
Santa Barbara 524.
Sant' Andrea 517.
Teatro sociale 517.
Mapello 547.
Marburg 34.
Marconi, Rocco, ven. M. 217. 300.
Marengo 770. 775.
Margno 115.
Marignano 680.
Markt-Tüffer 35.
Maroggia 57. 106.
Marone 549.
— Pizzo 83.
Marseille – Nizza – Genua 856–853.
Martigny 759.
Martino Lombardo, B. (1485 bis 1495) 205.
Mas 394.
Maser 389.
Masino 32.
Masnago 81.
Masolino, flor. M. 150.
Massagnet 856.
Massagnotunnel 56.
Massimo d'Azeglio 117.
Massino 92.
Massiola 100.
Maßwerk = Ausfüllung der leeren Zwischenräume, die bei den gotischen Fenstern durch Ineinanderstellung mehrerer Spitzbogen entstehen, mittels sich verschlingender Stäbe.
Matarello 15.
Matrei 10.
Mazzo 30.
Mazzoni, G. moden. B. 892.
Meana – Susa 63.
Medole 546.
Meerbäder 9.
Meina 93. 92.
Melegnano 680.
Melide 57.
Melzi, Villa 121.
Menaggio 117. 108.
Mendelpaß 554.
Mendrisio 57. 106.
Mengasiathal 50.
Mensolen = Kragstein.
Mentone 841.
Mentone – Nizza 847.
Meran 21.
Merathal 50.
Mercenasco 751.
Mergozzo-See 68.
Merlapaß 136.
Merone Pontenuovo 665.
— Pusiano 665.
Mestre 422. 385.
Mezzoldo 566.
Mezzo Lombardo 13.
— Tedesco 13.
Miasino 95.
Miazzina 83.
St. Michael 41.
St. Michel 61.
Michelangelo, Engel 956.
Michelozzi, A. u. B. 585.
Miramar 40.
Mirandola 514. 866.
Mira Taglio 423.
Misurina-See 20.
Modane 61.
Modena 891. 866.
Accademia di belle Arti 897.
Albergo Arti 900.
Begarelli, Antonio 892. 899.
Estensische Bibliothek 900.
Gemäldegalerie 897.
Ghirlandina 897.
Giardini Pubblici 898.
Kathedrale 893.
Museo Civico 899.
— Lapidario 900.
Pal. Comunale 897.
— Ducale (Reale) 897.
Passeggio Pubblico 900.
San Bartolommeo 898.
— Domenico 898.
— Francesco 899.
— Giovanni 901.
— Pietro 899.
— Vincenzo 898.
Sant' Agostino 900.
Synagoge 897.
Modena (Fortsetzung): Universität 898.
Modena – Mirandola 866.
Modena – Sassuolo 866.
Modena – Mantua – Verona 532–513.
Modena – Vignola 866.
Modillon=Sparrenkopf, Konsole unter d. Kranzgesims.
Moggio 44.
— di sopra 44.
Mogliano 385.
Mojano 666.
Molina 128. 26. 159.
Molinara 58.
Mollia 708.
Moltero 666.
Moltrasio 129.
Mombasso 132.
Mompantero 64.
Mompiatto 129.
Monaco 845.
Moncalieri 771.
Mondadizza 28.
Mondovi 766. 769.
Mondrone 764.
Monfalcone 416.
Monselice 426. 529. 530.
Montagna 31.
Montagna, Bart., vicent.M. 463.
Montagnano 529.
Montalto Dora 753.
Montanoro 751.
Mont Cenis-Tunnel 61.
— Grammont 760.
— Jovet 754.
— de Saxe 760.
Monte Adamello 553.
— Arbostora 78.
Monte Baldo 161. 17. 154. 169.
— Baro 135.
— Barro 666.
— Bastia 763.
— Berico 429. 473.
— Bignone 838.
— Bigorio 78.
— Bisbino 106. 131.
— Boglia 105. 107.
— di Bolca 431.
— Brè 104.
— Bregnano 118.
— Bregnano 114.
— Brione 159.
— Bronzone 548.
— Camoghè 56. 105.
— Campione 133.
— de Cappucini 167.
— Caprino 104.
— Carza 79.
— Caslano 78.
— Ceneri 56.
— Cevedale 27.
— Cimolo 83.
— Confinale 27.
— Cornalta 568.
— Corno 46.
— Cornone 419.
— Corte 566.
— Cristallo 18.

Digitized by Google

Monte (Fortsetzung):
— della Croce 59. 709.
— Crocione 118. 124.
— della Disgrazia 32.
— Endimione 390.
— Farno 566.
— S. Feliciano 429.
— Frerone 552.
— Galbiga 108. 125.
— Garzirola 108.
Monte Generoso 105. 57.
— Gleno 569.
— Grabiasca 568.
— Grotto 424.
— d'Isola 548.
— Lavino 166.
— Legnoncino 114.
— Legnone 114.
— Maggiore 162.
— Marmontana 113.
— Martica 148.
— Mercato 566.
— Morze 128.
Monte Motterone 98. 85.
— Moveggio 133.
— di Muggio 137.
— Nero 840.
— Nudo 81.
— d'Ollino 136.
— d'Omo 83.
— Orfano 68.
— Oriolo 668.
— Oro 162.
— Ortone 424.
— Paduani 426.
— Palanzolo 128.
— Palanzone 667.
— Pendice 425.
— Pizzocco 392.
— Pizzocolo 165. 166.
— Redorta 569.
— Resegnone 135.
— Rosso 85.
— San Bartolomeo 166.
— — Bernardo 129.
— — Defendente 115.
— — Giorgio 106. 79.
— — Martino 133.
— — Maurizio 131.
— — Primo 668.
— — Quirico 93.
Monte San Salvatore 104.
— Santo 415.
— Sciascia 32.
— Summano 475.
— Tamoro 78.
— Tegano 113.
— della Trinità 74.
— delle Veglie 663.
— Venda 425.
— Viso 766.
— Zeda 83.
Montebello b. Vicenza 430.
— b. Voghera 770.
— di San Giovanni delle Formiche 572.
Montebelluna 389. 462.
Montecarlo 844.
Montecchi und Capuletti 485.
Montecchio 475.
Monterotondo 548.
Monteu da Po 703.
Monti Berici 429. 473.
— Lessini 514.
— d'oltre Po 717.
Montmélian 60.
Monvalle 59.
Monviso 64.
Monza 660. 57.
Monza — Lecco 663.
Morando, Paolo s. Cavazzola.
Morbegno 33. 566.
Morcate 78.
Moretto, bresc. M. (1498–1555) 533.
— St. Clemens 540.
— Krönung Mariä 543.
Morgex 760.
Morgnaga 165. 166.
Mori 16.
Mori — Riva 151.
Morignone 27.
Morone, Franc., veron. M. (1473–1530) 480.
Moroni, G. B., ven. M. 555.
Morosolo 148.
Mortara 695. 684. 60. 703. 773.
Mosaikmalerei = aus kleinen Würfeln von bunten Steinen oder Glasfluß zusammengesetzte Bilder.
Moscato (Wein) 772.
Mosso Santa Maria 712.
Motta, La 553.
— di Livenza 396.
Motterone, Monte 98. 85.
München — Brenner — Verona 9.
Murano 375.
— Schule von 210.
Murazzi 384. 185.
Museen 7.
Musso 113.
Muzzano 710.

N.

Nabresina 36.
Nago 152.
Nanto 430.
Naviglio Adigetto 426.
— Grande 578.
— della Martesana 578.
— di Pavia 578.
Negrar 513.
Nembro 567.
Nero antico = 1) schwarzer Marmor (Insel Melos und Alabanda). 2) Bianco e nero, weißer Marmor mit schwarzen Adern; besonders von der Insel Prokonnesos. 3) Schwarzer Marmor mit wenigen dünnen weißen Adern (Anthrakonit), Marmor Luculleum des Plinius.
Nervi 824.
Nesso 127.
Neumarkt 13. 41. 392.
Nibiolo (Wein) 772.
Nichellino 761.
Niederdorf 17.
Niello = Gold- oder Silberplatte, auf welcher eine Zeichnung eingegraben und mit einer dunkeln (nigellum) Masse (Silber, Kupfer, Blei, Schwefel) gefüllt ist.
Nizza 848.
Nizza – Mentone 847.
Nizza – Col di Tenda – Turin 768–763.
Nizza Montferrato 765.
Noasca 764.
Nogara 529.
Noli 830.
Novaledo 422.
Novalesa 64.
Novara 697. 60. 695.
Novara – Varallo 703. 700.
Novate – Mezzola 50.
Novellara 530. 866.
Noventa 423.
Novi 775.
Nus 755.

O.

Oderzo 396.
Oga 25. 26.
Oggebbio 80. 76.
Oggiono 79.
— Marco d', mail. M. (1470 bis 1530) 587.
Oglio 433.
Olcio 133.
Oleggio 60. 695.
— Castello 95.
Olevano 696.
Olgiasca 113.
Olgiate – Comasco 144.
Olgiate-Molgora 663.
Olimpino 57.
Ollenpaß 708.
Olmo 566. 34.
Oltrechiusathal 402.
Oltresarca 152.
Oltresenda 568.
Oltrone 148.
Ombriago 115.
Omegna 98. 68. 100. 709.
Oneglia 831.
Onno 133.
Opus reticulatum = netzförmig übereck gestellte Ziegel.
Oratorio di Ghisallo 668.
Oriago 423.
Ornavasso 68.
Ornica 34. 566.
Orrido di Molina 128.
Orta, Orta-See 98. 85. 107.
Orta Miasino 97.
Orzinuovi 546.
Osnago 663.
Osogna 55.
Osoppo 46.
Ospedale 19.

Digitized by Google

Malpaga 563.
Malpensata 667.
Mandello 133.
Mandolossa 548.
Manerba 167.
Mantegna, Andrea, pad. M. (1431–1506) 435. 441. 515. 519.
— — St. Georg 308.
— — Madonna 495.
Mantua 515.
Akademie 521.
Antiquar. Museum 519.
Arena Virgiliana 525.
Argine Mulino 517.
Bibliothek 519.
Bischöflicher Palast 625.
Camera degli Sposi 524.
Casino della Grotta 529.
Castello di Corte 523.
Citadelle 517.
Contrada Sogliari 517.
Corte Reale 522.
Dante-Standbild 519.
Dom 521.
Giulio Romano 516.
— — Haus 525.
Hofer, Andreas 517.
Liceo 519.
Mantegnas Grab 519.
Palazzo Canosa 525.
— Ducale 522.
— de Te 525.
— dei Tribunali 525.
Piazza Leona 517.
— Sordello 521.
— Virgiliana 525.
Porta Pusterla 525.
San Pietro 521.
— Sebastiano 525.
Santa Barbara 524.
Sant' Andrea 517.
Teatro sociale 517.
Mapello 547.
Marburg 34.
Marconi, Rocco, ven. M. 217. 300.
Marengo 770. 775.
Margno 115.
Marignano 680.
Markt-Tüffer 35.
Maroggia 57. 106.
Marone 549.
— Pizzo 83.
Marseille – Nizza – Genua 856–853.
Martigny 759.
Martino Lombardo, B. (1485 bis 1495) 205.
Mas 394.
Maser 389.
Masino 32.
Masnago 81.
Masolino, flor. M. 150.
Massagnet 856.
Massagnotunnel 56.
Massimo d'Azeglio 117.
Massino 92.
Massiola 100.
Maßwerk = Ausfüllung der leeren Zwischenräume, die bei den gotischen Fenstern durch Ineinanderstellung mehrerer Spitzbogen entstehen, mittels sich verschlingender Stäbe.
Matarello 15.
Matrei 10.
Mazzo 30.
Mazzoni. G. moden. B. 892.
Meana – Susa 63.
Medole 546.
Meerbäder 9.
Meina 93. 92.
Melegnano 680.
Melide 57.
Melzi, Villa 121.
Menaggio 117. 108.
Mendelpaß 554.
Mendrisio 57. 106.
Mengasiathal 50.
Mensolen = Kragstein.
Mentone 841.
Mentone – Nizza 847.
Meran 21.
Merathal 50.
Mercenasco 751.
Mergozzo-See 68.
Meriapaß 136.
Merone Pontenuovo 665.
— Pusiano 665.
Mestre 422. 385.
Mezzoldo 566.
Mezzo Lombardo 13.
— Tedesco 13.
Miasino 95.
Miazzina 83.
St. Michael 41.
St. Michel 61.
Michelangelo, Engel 956.
Michelozzi, A. u. B. 585.
Miramar 40.
Mirandola 514. 866.
Mira Taglio 423.
Misurina-See 20.
Modane 61.
Modena 891. 866.
Accademia di belle Arti 897.
Albergo Arti 900.
Begarelli, Antonio 892. 899.
Estensische Bibliothek 900.
Gemäldegalerie 897.
Ghirlandina 897.
Giardini Pubblici 898.
Kathedrale 893.
Museo Civico 899.
— Lapidario 900.
Pal. Comunale 897.
— Ducale (Reale) 897.
Passeggio Pubblico 900.
San Bartolommeo 898.
— Domenico 898.
— Francesco 899.
— Giovanni 901.
— Pietro 899.
— Vincenzo 898.
Sant' Agostino 900.
Synagoge 897.
Modena (Fortsetzung): Universität 898.
Modena – Mirandola 866.
Modena – Sassuolo 866.
Modena – Mantua – Verona 532–513.
Modena – Vignola 866.
Modillon=Sparrenkopf, Konsole unter d. Kranzgesims.
Moggio 44.
— di sopra 44.
Mogliano 385.
Mojano 666.
Molina 128. 26. 159.
Molinara 58.
Mollia 708.
Moltero 666.
Moltrasio 129.
Mombasso 132.
Mompantero 64.
Mompiatto 129.
Monaco 845.
Moncalieri 771.
Mondadizza 28.
Mondovi 766. 769.
Mondrone 764.
Monfalcone 416.
Monselice 426. 529. 530.
Montagna 31.
Montagna, Bart., vicent. M. 463.
Montagnano 529.
Montalto Dora 753.
Montanoro 751.
Mont Cenis-Tunnel 61.
— Grammont 760.
— Jovet 754.
— de Saxe 760.
Monte Adamello 553.
— Arbostora 78.
Monte Baldo 161. 17. 154. 169.
— Baro 135.
— Barro 666.
— Bastia 763.
— Berico 429. 473.
— Bignone 838.
— Bigorio 78.
— Bisbino 106. 131.
— Boglia 105. 107.
— di Bolca 431.
— Brè 104.
— Bregnane 118.
— Bregnano 114.
— Brione 159.
— Bronzone 548.
— Camoghè 56. 105.
— Campione 133.
— de Cappucini 167.
— Caprino 104.
— Carza 79.
— Caslano 78.
— Ceneri 56.
— Cevedale 27.
— Cimolo 83.
— Confinale 27.
— Cornalta 568.
— Corno 46.
— Cornone 419.
— Corte 566.
— Cristallo 18.

Digitized by Google

Monte (Fortsetzung):
— della Croce 59. 709.
— Crocione 118. 124.
— della Disgrazia 32.
— Endimione 390.
— Farno 566.
— S. Feliciano 429.
— Frerone 552.
— Galbiga 108. 125.
— Garzirola 108.
Monte Generoso 105. 57.
— Gleno 569.
— Grabiasca 568.
— Grotto 424.
— d'Isola 548.
— Lavino 166.
— Legnoncino 114.
— Legnone 114.
— Maggiore 162.
— Marmontana 113.
— Martica 148.
— Mercato 566.
— Morze 128.
Monte Motterone 98. 85.
— Moveggio 133.
— di Muggio 137.
— Nero 840.
— Nudo 81.
— d'Ollino 136.
— d'Omo 83.
— Orfano 68.
— Oriolo 668.
— Oro 162.
— Ortone 424.
— Paduani 426.
— Palanzolo 128.
— Palanzone 667.
— Pendice 425.
— Pizzocco 392.
— Pizzocolo 165. 166.
— Redorta 569.
— Resegnone 135.
— Rosso 85.
— San Bartolomeo 166.
— — Bernardo 129.
— — Defendente 115.
— — Giorgio 106. 79.
— — Martino 133.
— — Maurizio 131.
— — Primo 668.
— — Quirico 93.
Monte San Salvatore 104.
— Santo 415.
— Sciascia 32.
— Summano 475.
— Tamoro 78.
— Tegano 113.
— della Trinità 74.
— delle Veglie 663.
— Venda 425.
— Viso 766.
— Zeda 83.
Montebello b. Vicenza 430.
— b. Voghera 770.
— di San Giovanni delle Formiche 572.
Montebelluna 389. 462.
Montecarlo 844.
Montecchi und Capuletti 485.
Montecchio 475.
Monterotondo 548.
Monteu da Po 703.
Monti Berici 429. 473.
— Lessini 514.
— d'oltre Po 717.
Montmélian 60.
Monvalle 59.
Monviso 64.
Monza 660. 57.
Monza — Lecco 663.
Morando, Paolo s. Cavazzola.
Morbegno 33. 566.
Morcate 78.
Moretto, bresc. M. (1498–1555) 533.
— St. Clemens 540.
— Krönung Mariä 543.
Morgex 760.
Morgnaga 165. 166.
Mori 16.
Mori — Riva 151.
Morignone 27.
Morone, Franc., veron. M. (1473–1530) 480.
Moroni, G. B., ven. M. 555.
Morosolo 148.
Mortara 695. 684. 60. 703. 773.
Mosaikmalerei = aus kleinen Würfeln von bunten Steinen oder Glasfluß zusammengesetzte Bilder.
Moscato (Wein) 772.
Mosso Santa Maria 712.
Motta, La 553.
— di Livenza 396.
Motterone, Monte 98. 85.
München — Brenner — Verona 9.
Murano 375.
— Schule von 210.
Murazzi 384. 185.
Museen 7.
Musso 113.
Muzzano 710.

N.

Nabresina 36.
Nago 152.
Nanto 430.
Naviglio Adigetto 426.
— Grande 578.
— della Martesana 578.
— di Pavia 578.
Negrar 513.
Nembro 567.
Nero antico = 1) schwarzer Marmor (Insel Melos und Alabanda). 2) Bianco e nero, weißer Marmor mit schwarzen Adern; besonders von der Insel Prokonnesos. 3) Schwarzer Marmor mit wenigen dünnen weißen Adern (Anthrakonit), Marmor Luculleum des Plinius.
Nervi 824.
Nesso 127.
Neumarkt 13. 41. 392.
Niblolo (Wein) 772.
Nichellino 761.
Niederdorf 17.
Niello = Gold- oder Silberplatte, auf welcher eine Zeichnung eingegraben und mit einer dunkeln (nigellum) Masse (Silber, Kupfer, Blei, Schwefel) gefüllt ist.
Nizza 848.
Nizza — Mentone 847.
Nizza — Col di Tenda — Turin 768–763.
Nizza Montferrato 765.
Noasca 764.
Nogara 529.
Noli 830.
Novaledo 422.
Novalesa 64.
Novara 697. 60. 695.
Novara — Varallo 703. 700.
Novate — Mezzola 50.
Novellara 530. 866.
Noventa 423.
Novi 775.
Nus 755.

O.

Oderzo 396.
Oga 25. 26.
Oggebbio 80. 76.
Oggiono 79.
— Marco d', mail. M. (1470 bis 1530) 587.
Oglio 433.
Oicio 133.
Oleggio 60. 695.
— Castello 95.
Olevano 696.
Olgiasca 113.
Olgiate — Comasco 144.
Olgiate-Molgora 663.
Olimpino 57.
Ollenpaß 708.
Olmo 566. 34.
Oltrechiusathal 402.
Oltresarca 152.
Oltresenda 568.
Oltrone 148.
Ombriago 115.
Omegna 98. 68. 100. 709.
Oneglia 831.
Onno 133.
Opus reticulatum = netzförmig übereck gestellte Ziegel.
Oratorio di Ghisallo 668.
Oriago 423.
Ornavasso 68.
Ornica 34. 566.
Orrido di Molina 128.
Orta, Orta-See 98. 85. 107.
Orta Miasino 97.
Orzinuovi 546.
Osnago 663.
Osogna 55.
Osoppo 46.
Ospedale 19.

Digitized by Google

Ospedaletti b. S. Remo 838.
Ospedaletto (Pontebbab.) 45.
— (Sugana-Thal) 421.
— Euganeo 529.
Ospitale 400.
Osteno 107. 127.
Osteria Vallossera 127.
Osterien 6.
Ostiglia 514.
Oulx 61.

P.

Paderno 548.
Padola 404.
Padua 433.
Altertümer 459.
Altichiero, Fresken 456. 457.
Archiv 459.
Baptisterium 439.
Bibliothek 438. 440.
Botanischer Garten 449.
Bottacin-Sammlung 459.
Bronzekandelaber 454.
Cappella Annunziata dell' Arena 443.
— S. Felice 456.
— S. Giorgio 457.
— S. Jacopo e Cristof. 441.
— del Santo 451.
Carmini 440.
Carrara, Jacopo da 435.
Dante-Standbild 448.
Dom 438.
Donatellos hölz. Pferd 437.
— Gattamelata 449.
Eremitani 441.
Ezzelino 434.
Gattamelatas Standbild 449.
Gemäldesammlung 439.
Geschichte 434.
Giotto 435.
— Fresken 443.
— -Standbild 448.
Goethe-Palme 449.
Loggia Amulea 448.
— del Consiglio 438.
Mantegna, Andrea 435.
— — Fresken 441.
Museo Civico 459.
Palazzo del Capitanio 438.
— Corinaldi 443.
— del Debite 437.
— Giustiniani 460.
— del Municipio 437.
— della Ragione 436.
Petrarca-Standbild 440.
Pferd, hölzernes, des Donatello 437.
Piazza del Carmine 440.
— Cavour 447.
— d'Erbe 436.
— dei Frutti 437.
— Garibaldi 447.
— del Santo 449.
— dell' Unità Italia 438.
— Vittorio Emanuele 448.
Ponte Molino 440.
Riccio, Andrea 436.
Padua (Fortsetzung):
Salone 436.
Il Santo 450.
San Francesco 461.
— Matteo 440.
Santa Giustina 448.
— Maria de Servi 448.
— — in Vanzo 448.
Sant' Antonio 450.
Santa Soffia 447.
Scuola del Carmine 440.
— del Santo 458.
Squarcione, Franc. 435.
Tizians Fresken 458.
Universität 447.
Universitätsbibliothek 438.
Via Maggiore 440.
Padua – Bologna 430–423.
Padua – Suganathal – Trient 415–422.
Padua – Venedig 423.
Paese Postioma 389.
Paitone 167.
Palada 432.
Palagruppe 392.
Palanzo 128.
Palazzolo 547.
Palestrina (Isola) 383.
Palladio, Andrea, vicent. A. (1518–80) 208.
— — S. Giorgio M. 373.
— — Redentore 371.
Pallanza 83.
Pallanza – Simplon – Brieg 68.
Pallanza – Orta 98.
Palma Giovane, venez. M. (1544–1628) 220.
Palma Vecchio, venez. M. (ca. 1480–1520) 217. 555.
— — S. Barbara 339.
Paluzza 410.
Pambio 105.
Panetti, Dom., ferrar. M. 970.
Paneveggio 392.
Parabiago 96.
Paradiso 104.
— dei Cani 136.
Paratico 549.
Paraviso 126.
Parè 134.
Parma 867. 865.
Accademia d. Belle Arti 882.
Barriera Vittorio Emanuele 888.
Battistero 875.
Bibliothek 887.
Botanischer Garten 888.
Camera di S. Paolo 887.
Correggio 869.
— S. Joh. Evang. 877.
— Fresken 873. 878. 887.
— Madonnen 884.
— Standbild 872.
Gemäldesammlung 882.
Giardino Pubblico 888.
S. Giovanni Evang. 877.
Herkules, trunkener 880.
Kathedrale 872.
Mad. della Steccata 878.
Parma (Fortsetzung):
Museo di antichità 879.
Palazzo del Comune 871.
— Ducale (Reale) 879.
— del Giardino 888.
— del Governo 871.
— della Pilotta 879.
Parmegianino 871.
— Standbild 879.
Piazza grande 871.
Pinakothek 882.
Ponte Caprazucca 888.
Post 879.
San Paolo 878.
Rampari allerio 888.
Stradone 888.
Teatro Diurno 879.
— Farnese 886.
Universität 872.
Parmegianino, Franc., parm. M. (1505–42) 871.
Parmesaner Käse 679.
Parre 567.
Parona 513.
Pasian Schiavonesco 406.
Passeriano 406.
Passo d'Aviasco 568.
— del Barbellino 569.
— della Barma d'Oropa 711
— di Belviso 570.
— di Brunone 569.
— di Campelli 570.
— di Campolli 552.
— di Caronella 569.
— di Cevedale 27.
— di Cima Maria 410.
— di Dordona 566.
— della Gallinera 552.
— del Gavia 27.
— della Lora 431.
— del Maurone 553.
— della Merla 136.
— di Morbegno 566.
— Mortirolo 552.
— Pairolo 107.
— di Pertica 431.
— delle Sagnette 766.
— Salmurano 566.
— del Salto 568.
— di San Marco 34. 566.
— della Scala 569.
— Stretto 107.
— di Susa 63.
— di Val Sanguigno 568.
— della Venina 566.
Pastos = dick aufgetragene Farbe zur Herbeiführung plastischer Wirkung und größerer Leuchtkraft.
Pavia 683.
Castello 686.
Certosa 689.
Dom 684.
Palazzo Malaspina 685.
Ponte Ticino 689.
San Francesco 687.
— Lanfranco 689.
— Michele 687.
— Pietro 686.

Digitized by Google

Pavia (Fortsetzung):
Santa Maria di Canepanova 687.
— — del Carmine 685.
Schloß der Visconti 686.
Universität 686.
Pavia – Alessandria 683.
Pavia – Brescia 547.
Paviment = Estrichboden.
Paviole 428.
Pavonazetto = violettgestreifter Marmor aus Phrygien.
Pazarnica 549.
Pazzone 162.
Peajo 402.
Pedenale, Schloßruine 30.
Pederobba 419.
Pegli 822. 828.
Peglio 112.
Pella 100.
Pellegrini, mail. A. (1527–1598) 585.
Pellegrino da San Daniele. venez. M. 214.
Pellico, Silvio 255. 739. 765.
Pendentif = Teil eines Gewölbes zwischen den großen die Kuppel tragenden Bogen.
Pendolasco 31.
Pensa 161.
Pentelischer Marmor = von milchweißer Farbe u. sehr feinem Korn; aus Attika.
Perarolo 400.
Perderobba Molinetta 390.
Pergine 422.
Peri 17.
Per la Carnia 44.
Perledo 116. 133.
Perloz 753.
Peron 400.
Pescarenia 134.
Pescatori, Isola dei 92.
Peschiera 170. 549.
Peschiera-Maraglio 548.
Pessinetto 764.
Pestarena 709.
Petrarcas Haus 425.
Pettinengo 712.
Peutelstein 19.
Pfaffensprungtunnel 53.
Piacenza 857.
Sant' Antonino 861.
Biblioteca comunitativa 859.
Caserma Farnese 863.
Kathedrale 860.
Mad. di Campagna 863.
Palazzo del Comune 858.
— Farnese 863.
Piazza dei Cavalli 858.
— del Duomo 859.
San Francesco 859.
— Sisto 862.
Santo Sepolcro 863.
Theater 862.
Piacenza – Bologna 863.
Piacenza – Mailand 682–680.
Piacenza – Turin 772–769.
Pialpetta 764.
Pianchitt 122.
Pianico 572.
Pian di Borno 551.
Piano del Barbellino 569.
— Daino 135.
— Dorf und See 108.
— di Erba 665.
— di Gnello 122.
— di Nesso 127.
— Ranzio 668.
— del Re 838.
— del Tivano 127.
Pianotondo, Tunnel und Brücke 55.
Piazza, C., venez. M. (1524–56) 682.
Piazza Brembana 564. 34.
— Brignole 824.
Piedicavallo 712. 711.
Piedimulera 68.
Piemont 697.
St. Pierre (Savoyen) 759.
Pierre Taillée 760.
Pietraligure 830.
PietroLombardo, s. Lombardo.
Pieve di Cadore 395. 401. 410.
— di Cento 428.
— di Ledro 159.
Pilaster = rechtwinkelig vortretender Wandpfeiler.
Pinerolo 761.
Pino 58.
Piombo, Sebast. del, ven. M. (1485–1547) 217. 351.
Piona 113.
Piove 462.
Pisanello (Pisano), Vittore, veron. M. (1380–1456) 479.
Pisogne 549.
Pissafall 400.
Piumegna-Wasserfall 54.
Piz Tresero 25.
— Umbrail 26.
Pizzano 554.
Pizzo Badile 33. 552.
— dei tre Signori (Bergam. Alpen) 566.
— — — — (Valsassina) 136.
— Campanile 111.
— di Cavregasco 112.
— Cengalo 33.
— di Cocca 569.
— del Diavolo 566. 569.
— di Gino 108.
— Gorio 136.
— Marone 83.
— Porcellizzo 33.
— Tornello 570.
— di Torno 129.
Pizzocolo 165.
Pizzon di sopra 394.
Pizzoni di Cressogno 107.
Platamala 30.
Plinius' Villa 128.
— Statuen 139.
Plinthe = Sockel, Platte unter der Säulenbasis.
Plöckenpaß 410.
Plurs 49.
Poddestagno 19.
Poggio Renatico 428.
— Rusco 530.
Pognana 127.
Pojano 513.
Polesella 428.
Pollone 710.
Pombia 60.
Pomedo 136.
Ponalfall 158. 162.
Ponalstraße 158.
Pontagna 553.
Pont Saint Louis 841.
— — Martin 753 711.
— de la Salle 760.
Pontafel 41.
Ponte alto (Dolomiten) 19.
— — (Trentino) 422.
— delle Arche 161.
— nelle Alpi 400.
— (Bassano), friaul. M. 417.
— di Brenta 423.
— di Briolta 568.
— Concresio 711.
— Decimo 776.
— del Diavolo 28.
— Grande 709.
— Lagoscuro 428.
— Lambro 667.
— di Legno 554.
— di Muro 43.
— di Nossa 567.
— dell' Orio 864.
— S. Pietro 547.
— de Pinchiolo 712.
— Selva 567. 569.
— Tresa 78.
— di Veja 514.
— (Veltlin) 31.
Pontebba 42.
Pontebbabahn 42. 41.
Pontremoli 826.
Porcellizzo, Val, Pizzo, Alp 33.
Pordenone 405.
Pordenone, ven. M. (1483–1539) 217. 300. 405.
Porlezza (Luganer See) 108.
Porta della Torre 144.
Porto Ceresio 79.
— Maurizio 831.
— Valtravaglia 80. 58.
— Varallo 60.
— Venere 826.
Portugruaro 383. 414.
Portulapaß 568.
Possagno 419.
Post 4.
Prad 22.
Pragerhof 34.
Praglia 425.
Prati d'Agneglio 116.
— di Paghera 552.
Prato 54.
Preaola 127.
Predazzo 392.
Predella = Sockelbild der Altargemälde.
Pré St. Didier 760.

Digitized by Google

Predore 548.
Preganziol 385.
Premadio 25. 26.
Premana 115.
Premeno 83.
Presbyterium = der durch Brüstungen und Querschiff vom Laienschiff getrennte Ostraum der Kirche für den Vorsteher (Presbyter).
Presolana 570.
Previtali, A., ven. M. (1480–1528) 555.
Primaluna 136.
Primiero 392. 421.
Primolano 415. 421.
Primör 392. 421.
Prokonnesischer Marmor, s. Nero antico.
Provaglio d'Iseo 548.
Punta Balbianello 125.
— di Castagnola 83.
— della Cavagnola 125.
— di Geno 131.
— Rodes 569.
— di Torrigia 127.
— Trubinesca 33.
Purga di Bolca 514.
— di Velo 514.
Pusiano 666. 665.
Pusterla 546.
Pusterlengo 682.
Putto (Putte) = Bübchen, Kinder, Engel.

Q.

Quarna 100.
— Sotto 709.
Quart-Villefranche 755.
Quercia, Jac., sienes. B. (1374–1438) 906.
Quero-Vas 391.
Quincinetto 753.
Quinto 513.

R.

Raccolana-Thal 43.
Racconigi 765.
Raffael, St. Cäcilia 937.
— i cinque Santi 907.
— Schule von Athen 625.
— St. Sebastian 563.
— Vermählung Mariä 615.
— Zeichnungen 307.
Ranzo-Gerra 58.
Rapallo 825.
Raudii Campi 702.
Ravagnate-Thal 663.
Ravenna 986.
Recoaro 431. 476.
Refektorium = Speisesaal.
Reggio 889. 530. 865.
Reggio – Canossa 866.
Reggio – Correggio 866.
Reggio – Scandiano 866.
Reggiola-Gonzaga 530.
Regoledo 116.
Reichenau 46.
Reisekosten 1.
Reisezeit 1.
Reisezurüstungen 2.
Reliquiarium = Reliquienbehälter.
S. Remigio, Villa 85. 83.
S. Remo 832.
Reni, Guido, bologn. M. (1575–1642) 910.
Resiathal 43.
Resiutta 44.
Retourbillets 3.
Reußthal 53.
Revello 766.
Revere 514.
Rezzato 432.
Rezzonico 114.
Rhò 96. 697.
Ricci, Domenico, s. Brusasorci.
Riccio, Andrea, pad. B. (1480 bis 1532) 436.
Rifugio Curo 569.
Rimini 986.
Riva (Garda-See) 157.
— di Salto 549.
Riva – Judicarien 161.
Riva – Trient 160.
Riva-Valdobbia 708.
Rivarolo (Piemont) 751.
Rivera-Bironico 56.
Riviera di Levante 824.
Riviera di Ponente 827.
Rivoli (Berner Klause) 17.
— bianci 44.
Rivoltella 171.
Rivolto 431.
Robustelli, Jakob 29.
Rocca di Garda 169.
— di Verrès 754.
Roccabruna 847.
Rocciamelone 64.
Rodi-Fiesso 54.
Rodomonte, Luigi 515.
Rogoredo 680.
Rolo-Novi 530.
Rollepaß 392.
Romanino, Girol., bresc. M. (1485–1566) 533.
— St. Apollonius 545.
Romagnano 704.
Romanò 433.
Romano, Giulio, M. u. A. 886.
Romeo und Julie 478.
Römerbad 35.
Roncegno 421.
Ronco 74. 776.
Roncobello 566.
Roquebrune 847.
Rosazza 712.
Rosenheim 9.
Rossiga 136.
Rosso antico = roter Marmor aus Griechenland.
Rosta 64.
Rothkreuz 51.
Rotonda Cagnola 664.
Rovato 433.
Rovere della Luna 13.
— di Velo 514.
Rovereto 15.
Rovetta 570.
Rovigo 426. 513.
Rovio 106.
Rua 424.
Rubens, Bilder 789. 793. 796. 799–802.
Rundreisebillets 3.
Rustik = unbehauenes Quadratmauerwerk.

S.

Säben 11.
Sacchi s. Pordenone.
Sachsenklemme 11.
Sacile 405.
Sacro Monte b. Varallo 705.
Sagliano Mica 711.
— — bei Orta 98.
Sainte Marguerite 855.
Saint Honorat 856.
— Jean de Maurienne 61.
— Marcel 755.
— Michel 61.
— Pierre 759.
— Raphael 856.
— Remy 759.
— Vincent 754.
Sala 126.
— al Barro 666.
Salbertrand 62.
Sale Marasino 549.
Saletta 763.
Salò 166. 546.
Salse del Modenese 866.
Salso maggiore 865.
Salto del Lupo 553.
Salurn 13.
Salute, La 75.
Saluzzo 761. 765. 766.
Samoggia 867.
Samolacco 50.
Samueli 164.
San Benedetto 529.
— — Po 530.
— Bonifacio 430.
— Colombano 26.
— Dalmazzo 768.
— Damiano 771.
— Daniele 412.
— Fedele 126.
— Felice 514.
— Francesco d'Albaro 821.
— Giacomo d'Ayas 754.
— — (Chiavenna) 48.
— — (M. Baldo) 161.
— — (b. Riva) 159.
— — (b. Savona) 830.
— — (Veltlin) 31.
— Giano 81.
— Giorgio Maggiore (Insel) 373.
— Giovanni bianco 565.
— — alla Castagna 135. 136.
— Giulio (Insel) 99.
— Giuseppe di Cairo 770.
— Gottardo 546.
Sanguinetto 529.
Sankt Peter 35.
— Michael 41.

Digitized by Google

San Lazzaro 863.
— **Lorenzo 832.**
— **Marco 16.**
— **Martino (Bäder) 30.**
— — **(Comer See) 124.**
— — **(bei Lugano) 101.**
— — **(Masino) 52.**
— — **(bei Verona) 431. 513.**
— **Maurizio 763.**
— **Michele 135.**
— — **in Bosco 963.**
— **Nazzaro 58.**
— **Niccolò 26. 772.**
— **Nicolao 106.**
— **Paolo, Fort 841.**
— — **(Iseo See) 548.**
— **Pellegrino 565.**
— **Pier d'Arena 776. 822.**
— **Pietro 666.**
— — **Berbenno 32.**
— — **in Casale 428.**
— — **Marcellino 26.**
— — **Montagnone 424.**
— **Premadio 26.**
— **Quirico 776.**
San Remo 882.
— **Romolo 837.**
— **Stefano 404.**
Sanmichele, Michele, ver. A. (1484–1558) 208. 334. 479.
Sansovino, Jacopo, venez. B. (1486–1570) 206. 241. 286. 329.
Sant' Abbondio (Chiavenna) 50.
— — **(Comer See) 114.**
Santa Caterina 26.
— — **del Sasso 81.**
— **Croce 400.**
— **Giustina (Piavethal) 392.**
Sant' Alessandro 668.
Santa Lucia (b. Bormio) 26.
— **Margherita 825.**
— **Maria, Cantoniera 24.**
— — **delle Grazie 529. 680.**
— — **di Rocca 390.**
Sant' Antonio d'Inverso 64.
— — **di Morignone 27.**
Santa Perpetua 30.
— **Vittoria 765.**
Santhia 703. 709.
Santino 85.
San Tomè 565.
Sant' Orso 475.
Santo Stefano 751.
Santuario di San Giovanni 711.
— **di Graglia 710.**
— **d'Oropa 710.**
— **di Savona 770.**
San Vigilio 169.
— **Vitale 475.**
— **Vito 20.**
— — **(Cadore) 403.**
Saorgio 768.
Sarcathal 161.
Sarnico 549.
Saronno 659. 81.
Sarre 759. 760.
Sassella 32.
Sasso Ballaro 81.
— **dei Bimbi 168.**
— **di Carbonari 133.**
— **di Ferro 80.**
— **di Finero 75.**
— **di Grande 107.**
— **d'Onno 133.**
Sassuolo 866.
Sauris di sotto 410.
Savigliano 765.
Savoldo, Girolamo 583.
Savona 828.
Savona – Acqui 774.
Savona – Brà – Turin 770–768.
Scala di Fraele 26.
Scaliger, die 478. 484.
Scalvethal 569.
Scamozzi, Vinc., venez. M. (1552–1616) 209.
Scandiano 866.
Scarpagnino, Antonio, venez. A. (16. Jahrh.) 206.
Schalbetgalerie 66.
Schamser Thal 47.
Schelleberg 11.
Schilpario 570. 552.
Schio 474.
Schluderbach 18.
Schwarzthorpaß 754.
Schwyz 52.
Scopia 708.
Sedico-Bribano 392. 394.
Sedrina 565.
Seebäder 9.
Sellero 552.
Selotta 754.
Selva, Schloß 421.
Semmeringbahn 33.
Semogo 27.
Serbelloni, Villa 119.
Seregno 664.
Serianathal 567.
Serinalta 565.
Seriofall 569.
Seriothal 569.
Sermide 530.
Sermione, Halbinsel 170.
Serniga 166.
Sernio 30.
Serra 753.
— **di Morignone 28.**
Serravalle (Apennin) 776.
— **(Friaul) 399.**
— **(Trentino) 16.**
Serre de la Voute 62.
Sesiathal 708.
Sesto Calende 96. 59. 93.
— **S. Giovanni 660. 658.**
Sestri di Levante 825.
— **di Ponente 822. 827.**
Sette Comuni 420.
Settimo 703. 751.
Seveso-San Pietro 663.
Sforza 582.
Sgraffitto = Griffelzeichnung (Eingrabung) in eine weiche Mörtelschicht mit dunkler Grundlage.
Signal Sismonda 759.
Sima = Kranzleiste.
Simpeln 66.
Simplonstraße 65.
Solagna 419.
Solari, Andrea, mailänd. M. (1448–1530) 587.
— **Christof, mail. A. u. B. 585.**
Solbiate 144.
Solferina 432.
Soliera 532.
Somma Campagna 431.
— **Lombardo 95.**
Sondalo 29.
Sondrio 31. 566. 569.
Sordevolo 710.
Sori 825.
Sorico 111.
Sospello 768.
Sottogudoschlucht 395.
Spasolo 80.
Speisekarte 5.
Spezia 826.
Spiazzi 162.
Spilimbergo 414.
Spinalonga (Giudecca) 370.
Spinetto 770.
Splügen 47.
Spondinig 22.
Spondone 566.
Sprache 2.
Squaranto 514.
Squarcione, Franc., paduan. M. (1394–1474) 435.
Stabbio 57.
Staffelhorn 708.
Stalle di Croce 113.
— **di Subiale 113.**
Stalvedro 54.
Stango 394.
Stazzone, Schloß 30.
Steinach 10.
Steinbrück 35.
Sterzing 11.
Stichkappe = über einem Fenster aufsteigende, in die Rundung eines Gewölbes einschneidende dreieckige Kappe (welche das Gerippe des Gurtgewölbes ausfüllt).
Stilfs 23.
Stilfser Joch 22.
Strà 423.
Stracchino (Käse) 680.
Stradella 771.
Stradivarius 669.
Strambino 751.
Stresa 86.
Stresa – Orta-See 98.
Strigno 421.
Stupinigi 761.
Sturathal 751. 767.
Sueglio 114.
Sugana-Thal 421.
Sulzano 549.
Suna 85.
Superga, la (b. Turin) 749.
Susa 63.
Susegana 398.
Suzzara 530. 865. 986.

Digitized by Google

T.
Tabak 7.
Tabiano 865.
Taceno 115. 137.
Taggia 832.
Tagliamento, Fluß 406. 44.
Tagliata 63.
— del Sasso di S. Martino 394.
Tai di Cadore 401.
Taibon 395.
Taino-Angera 59. 98.
Talamona 33.
Tambour = trommelförmiger Unterbau einer Kuppel.
Tarcento 46.
Tartavalle 115. 136.
Tarvis 42.
Tasso (Familie) 555.
— Torquato 978. 968. 555.
Tatti s. Sansovino.
Tavagnasco-Settimo 753.
Tavazzoni 680.
Tavernelle 430.
Tavernola 548.
Teglio 31.
Telegraph 5.
Tempera = Farbe, die mit der Milch junger Feigensprossen und mit Eigelb gemischt wurde (bis gegen 1500).
Tempesta, M. (1637–1701) 89.
Tenda 767.
— Beatrice di 767.
— Col di 767.
Tenno und -See 159. 160.
Terey 755.
Terlan 20.
Ternate-Verano 82.
Tersiva 755.
Tessinthal 54. 55.
Theater 8.
Theodosius, Kaiser 579.
St. Theodulpaß 755.
Thiene 474.
Thorwaldsen, Alexanderzug 123.
— Ganymed 541.
— Nacht und Morgen 541.
Thusis 47.
Tibaldi, Pellegrino, bologn. M. (1527–98) 907. 591.
Ticino 54.
Tiepolo, G. B., ven. M. (1692–1769) 220. 284. 314.
Tierno 161.
Tignale 163.
Timau 410.
Tintoretto, Jacopo (1518–94), ven. M. 218. 318. 319.
— — Kreuzigung 519.
— — St. Markus 310.
— — Paradies 255.
Tiolo 29.
Tione 161.
Tirano 30.
Tirano – Brescia 553–547.
Tirol, Schloß 22.
Tizian (Vecelli), venez. M. (1477–1576) 215.
Tizian, Altarbild (Brescia) 544.
— Fresken (Padua) 458.
— Antonio Grimani 250.
— St. Hieronymus 614.
— Himmelfahrt Mariä 309.
— Johannes in der Wüste 305.
— Kreuzabnahme 312.
— St. Lorenz 352.
— Madonna Pesaro 325.
— Mariä Tempelbesuch 299.
— St. Markus 268.
— Opfer Abrahams 268.
Toblach – Belluno 18. 403 bis 399.
Tolmezzo 402. 410.
Tonalpaß 554.
Torbido, Francesco 481.
Torbole 167. 152. 159.
Torcello 381.
Tormini 167. 432.
Torno 129.
Torquato Tasso 978. 968. 555.
Torre Baradello 143. 144.
— Berretti 696.
— del Mangano 682.
— di Mostaccini 840.
— Pellice 762.
— de Piccenardi 679. 680.
— b. Pordenone 405.
— di Vezio 116.
Torrente di San Vito 114.
Torri (Garda-See) 169.
Torrigia 127.
Tortona 770.
Toscolano 164.
Touët de l'Escarène 768.
Toulon 856.
Tovanella 400.
Trabuchello 566.
Tradate 81.
Traffiume 76.
Trafoi 23.
Tramways 4.
Trarego 79.
Trasaghis 46.
Trattorien 5.
Travesio 414.
Travitunnel und Viadukt 55.
Trebbia, die 772.
Trebbo 868.
Tre Croci 20.
Tredespino 162.
Tredici Comuni 431.
Tremellone 168.
Tremezzina 118.
Tremezzo 124.
Tremosine 163.
Trepalle 27.
Tre ponti 404.
Trescorre 572. 571.
Tresenda 31. 553. 569.
Tresenda – Bergamo 569–567.
Tresenda – Brescia 553–547.
Tres Fontes 23.
Treviglio 433.
Treviglio – Bergamo 563.
Treviglio – Cremona 667. 434.
Trevisio 31.
Treviso 385. 476.
Treviso – Viceuza 476.
Tribuna = Apsis, s. diese.
Tricesimo 46. 414.
Trient 14.
Trient – Garda-See 151.
Trient – Suganathal – Padua – Venedig 422–415.
Triest 36.
Triest – Udine – Venedig 416–388.
Triest – Wien 36–83.
Trifail 35.
Triptychon = mit zwei Thüren versehener Flügelaltar.
Trissino 475.
Trobaso 85.
Trofarello 763. 771.
Truccohütten 64.
Tullio Lombardo, s. Lombardo.
Turin 711.
Accademia Albertina 741.
— delle Scienze 719.
Ägypt. Museum 720.
Altertums-Museum 720.
Antonelliana, Mole 742.
Archiv 739.
Armeria 732.
Arsenal 740.
Aussichtspunkte 717. 741. 749. 750.
Azeglio-Statue 717.
Balbo-Denkmal 748.
Bibliothek Viktor Emanuels 736.
— Königliche 736.
— d. Universität 741.
Botanischer Garten 747.
Bürgerbibliothek 739.
Campo Santo 749.
Cappella del SS. Sudario 737.
Castello del Valentino 747.
Cavour, Camillo Benso 716.
Cavour-Denkmal 718.
Cavours Geburtshaus 718.
Circolo Filarmonico 746.
Citadelle 741.
Corpus Domini 738.
Corso Cairoli 747.
— Regina Margherita 738.
Curia maxima 739.
Dom 736.
van Dyck, Heil. Familie 730.
— Die Kinder des Königs Karl I. 729.
— Thomas v. Savoyen 730.
Emanuele Filiberto-Denkmal 737.
Ferdinands von Savoyen Denkmal 739. 740.
Ferrari, Gaudenzio 742.
Friedhof 749.
Galleria Natta 718.
— Nazionale 718.
— Subalpina 731.
Garibaldi-Denkmal 747.
Gemälde 722. 741.
Gemüsehalle 742.

Digitized by Google

Turin (Fortsetzung):
Giardino di Città 740.
— Pubblico Nuovo 747.
— Reale 736.
Gioberti-Statue 719.
Gran Madre di Dio 747.
Grüne Graf, der 716.
Handelsbörse 748.
Handzeichnungen 742.
Johanniskirche 748.
Kapuzinerkirche 748.
Kartons 742.
Königlicher Palast 736.
Königspapyrus 721.
Kettenbrücke 742.
Lagrange-Denkmal 717.
La Marmora-Denkmal 740.
Madonnensäule 740.
Manin-Denkmal 748.
Mole Antonelliana 742.
Münzsammlung 736.
Museo d'Artilleria 740.
— Civico 742.
— Industriale 748.
Museum 720.
Naturgesch. Museum 719.
Ospedale S. Giovanni 748.
Ospizio di Carità 742.
Palazzo Barolo 739.
— Carignano 719.
— Castello 731.
— della Città 738.
— Madama 732.
— Municipale 738.
— del Re 736.
— delle due Torri 738.
Piazza Carignano 719.
— Carlo Alberto 731.
— — Emanuele II 738.
— — — Filiberto 738.
— — Felice 717.
— Castello 731. 741.
— Cavour 748.
— Lagrange 717.
— del Pal. di Città 738.
— Savoia 739.
— San Carlo 718.
— — Giovanni 736.
— Solferino 740.
— dello Statuto 741.
— Vittor. Emanuele 746.
Pinacoteca 722.
Polytechnische Schule 747.
Porta Palatina 738.
Rathaus 738.
Reliquie 737.
San Carlo Borromeo 718.
— Filippo 718.
— Gioachino 738.
— Giovanni Evangelista 748.
— Massimo 748.
— Pietro e San Paolo 748.
Santa Cristina 718.
— Maria della Consolata 739.
Schloßgarten 736.
Schloß, königl. 736.
Square Balbo 748.

Turin (Fortsetzung):
Stadthaus 738.
Standbild Amadeus' VI. 739.
— Amadeus' VIII. 737.
— Thom. v. Carignans 737.
— Cassinis 740.
— Cavours 718.
— Eman. Philiberts 737.
— Garibaldis 747.
— Karl Emanuels II. 737.
— Pietro Miccas 740.
— d. Prinzen Eugen 739.
— Siccardis 739.
Superga, la 749.
Synagoge 748. 749.
Tabula Isiaca 721.
Universität 741.
Veronese, Paolo, Magdalena 727.
Via Garibaldi 741. 731.
— di Po 741. 731.
— Roma 731.
Villa della Regina 747.
Waffensammlung 732.
Waldenser Kirche 748.
Zentralbahnhof 717.
Turin – Ivrea – Aosta 751.
Turin – Mailand 704–697.
Turin – Mont Cenis – Genf 64–59.
Turin – Genua 771.
Turin – Cuneo – Nizza 764.
Turin – Piacenza 770.
Turin – Brà – Savona 768.

U.

Ubbione 565.
Udine 406. 383. 411. 412.
Udine – Auronzo 409.
Udine – Pontebbabahn 46.
Udine – Triest 414.
Udine, Giovanni da, venez. M. 214. 340. 414.
Urio 129.
Usmate 663.
Usseglio 763.
Ussel 754.

V.

Vado 830.
Val (od. **Valle**) Agnada 569.
— di quà dell' Agoccia 565.
— d'Ala 763.
— Alpone 430.
— d'Angolo 570.
— Anzasca 709. 68.
— Arsa 474.
— d'Astico 475.
— d'Avio 553.
— dei Bagni 32.
— Barthélemy 755.
— di Bestagno 838.
— Boudione 569.
— Brauglio 24.
— Brembana 34. 564.
— Camonica 551. 570.
— Canale 568.
— Cannobbina 75.
— Caronella 569.

Val Casargo 115.
— Cavallina 570. 551.
— del Cervo 711.
— Chiaso 30.
— Clegna 570.
— Concei 159.
— di Dentro 25. 27.
— di Domaso 111.
— d'Esine 551.
— di Fénis 755.
— Folgaria 422.
— Fondra 566.
— Forno 26.
— Ganna 148.
— Grande 553. 764.
— di Gressoney 753.
— Grosina 29.
— Intelvi 108.
— Intragna 85.
— Lagarina 15.
— Lanzo 763.
— di Ledro 158. 159.
— Leventina 54.
— Locana 764.
— Madre 566.
— Malenco 32.
— Malgino 569.
— Masino 32.
— Mastallone 708.
— di Mello 32.
— Mezzoldo 566.
— dell' Oro 666.
— Pantena 513.
— del Parol 161.
— Policella 17. 513.
— del Riso 567.
— di Sasso Bisolo 32.
— di Saviore 552.
— Scalve 569.
— Secca 566.
— Seriana 567.
— del Sole 554.
— di Sormanno 668.
— di Sotto 25.
— di Strona 100.
— di Sur 166.
— Taleggio 565.
— Tournanche 755.
— Vigezzo 76.
— Viola 27.
— Zibio 424.
Vallategna 667.
Valbrona 133.
Valdagno 475.
Valdieri, Bäder 767.
Valeuza 696. 703.
Valle s. Val.
Valle di Cadore 402.
Vallesella 403.
Valmadonna 696.
Valmadrera 666.
Valnegra 566.
Valsassina 136. 115.
Valsera 148.
Valstagna 420.
Valtellina 31.
Venzone 709.
Vaprio 660.
Varallo 704.

Digitized by Google

Varallo – Orta-See 100.
Varenna 116.
Varese 145. 79. 81.
Varese – Laveno 81.
Varese - Mailand 151.
Varese-See 147.
Varesotto 147.
Varigione 135.
Varignane 159.
Varone-Wasserfall 159.
Vassena 133.
Vedana 394.
Vedano 81.
Velleja 864.
Vela. Villa 57.
— Vinzenzo, B. 104.
Veltlin, das 28.
Veltlin – Bergamo 569–567.
Veltliner Mord, der 29.
Vena d'oro 394.
Venaria Reale 763.
Venas 402.
Venedig 173.
Agrippas Standbild 336.
Akademie der Künste 290.
Albergo 354.
Ankunft 173.
Appellgericht 276.
Archivio Notarile 327.
Arsenal 366.
Ateneo 287.
Autographen 327. 337.
Bäder 178.
Bahnhof 286.
Banca Nazionale 278.
Barken 176.
Bauart 183.
Bellini, Madonna 297. 311. 322. 375. Prozession 304.
Bianca Capello 333.
Bibliothek, Alte 237.
— (Museo Civico) 336.
— (Pal. Ducale) 259.
— (Seminar. Patr.) 266.
— (S. Lazzaro) 380.
Bigolante 184.
Bleikammern 255.
Botanischer Garten 357.
Brentaleitung 184.
Bronzen 336.
Brunnen 184.
Brunnenmündungen 336.
Bucentoro 190.
Bürgerspital 348.
Cà da Mosto 278.
Cà Doro 280.
Cà del Duca 270.
Calli 182.
Campanile 240.
Campiello Angaran 317.
Campo Sant' Angelo 289.
— della Carità 289.
— Francesco Morosini 287.
— di Marte 285.
— Morosini 287.
— San Giacomo di Rialto 331.
— San Luca 330.
— di San Maurizio 287.
Venedig (Fortsetzung):
Campo San Polo 333.
— — Vitale 289.
— Santa Margherita 317.
— Santo Stefano 289.
Canalazzo 265.
Canal grande 267.
Canareggio 357.
Canova-Grabmal 327.
— Sammlung 336.
Cantieri 368.
Capello, Bianca 333.
Cappella Corner 352.
— Giustinian 365.
— del Rosario 346.
Carmini 316.
Caserma S. Sepolcro 362.
Castell Sant' Andrea 379.
Caterina Cornaro 197.
Chioggia 383.
Chitarin 269.
Colleoni-Denkmal 348.
Correr-Museum 335.
Corte del Remer 278.
Dampfboote 177.
Dandolo 192.
Darsena 367.
Deposito Bucentoro 367.
Deutsche Kirche 352.
DeutschesKonsulat 178. 276.
Dialekt 203.
Docks 367.
Dogana di Mare 265. 267.
Dogen-Bildnisse 257.
Dogenpalast 243.
Riesentreppe 246. — Goldene Stiege 249. — Bleikammern 255. — Saal des Großen Rats 255. — Bibliotheca Marciana 259. — Museo Archeol. 260. — Münzsammlung 263. — Gefängnisse 264. — Seufzerbrücke 264.
Eisenbahnbrücke 286.
Elfenbeinarbeiten 336.
Erberia 277. 332.
Evangel. Kirche 352.
Exerzierplatz 285.
Fabbriche Nuove di Rialto 277. Vecchie 277.
Festungswerke 366. 379.
Fischmarkt 279.
Flaggenstangen 221.
Fondaco dei Tedeschi 278.
— dei Turchi 283. 335.
Fondamenta 182.
— dell' Olio 279.
— delle Zattere 313.
Formosa, S. M. 339.
Fort Alberoni 379. 383.
— San Niccolò 379.
— — Pietro 379. 383.
Frari, S. Maria dei 320.
Frezzaria 285.
Fruchtmarkt 277. 332.
Garibaldis Standbild 369.
Gefängnisse (P. Ducale) 264.
Gemälde s. Pinacoteca.
Venedig (Fortsetzung):
Gemmen 337.
Gemüsemarkt 332.
Geograph. Karten 337.
Geschichte d. Republik 186.
Gesuiti 352.
Ghetto vecchio u. nuovo 357.
Giardini Pubblici 369.
Giardino Papadopoli 285.
— Reale 242. 268.
Giudecca 370.
Glas 378.
Glasindustrie 200. 339. 377.
Glasperlenfabrik 200. 378.
Glockenturm 240.
Gobbo di Rialto 332.
Goldonis Geburtshaus 328.
Goldoni-Standbild 331.
Gondeln 176.
Gozzis Geburtshaus 328.
Grabmal Pietro Bernardos 327.
— Canovas 327.
— d. Caterina Cornaro 330.
— des M. Corner 345.
— des P. Mocenigo 343.
— des M. Morosini 345.
— Giov. Pesaros 326.
— der Dogen Priuli 330.
— Tizians 321.
— d. Dogen Nic. Tron 323.
— Vendramins 345.
— des Franc. Venier 329.
— Alessandro Vittorias 361.
Grabmäler 323. 325. 326. 329.
Güterbahnhof 285.
Handel 200.
Handelsschule 273.
Handzeichnungen 307. 336.
Häuser (Bauart) 183.
Hofgarten 242. 268.
Holzschnitte 336.
Industrie 200.
Istituto Rava 280.
Jesuitenkirche 352.
Karneval 202.
Kettenbrücke 270.
Kirchhof 375.
Klima 186.
Königl. Palast 239.
Konsulate 178.
Kostüme 337.
Kriminalgefängnis 264.
Kunstakademie 290.
Kunstgeschichte 204.
Kunstindustrie 200.
Kupferstiche 336.
La Cà Doro 280.
Lagune 185.
Lagunen 184.
S. Lazzaro, Insel 380.
Leihhaus 281.
Libreria vecchia 237.
Lidi 184.
Lido 378.
— Brandolo 384.
Loggetta 241.
Lombardi, Maler 205.

Digitized by Google

Venedig (Fortsetzung):
Madonna dell' Orto 354.
Majoliken 337.
Malamocco 379.
Malerei 209.
Malghera, Fort 286.
Malibran-Theater 350.
Manin-Standbild 330.
Markuskirche 222.
Mosaiken 223. 225. 227. — Vier Rosse 223. — Capp. S. Isidoro 232. — Capp. della Madonna di Mascoli 233. — Capp. di S. Clemente 233. — Capp. del Sacramento 233. — Schatzkammer 234. — Taufkapelle 234. — Capp. Zen 235.
Markusplatz 220. 183.
Masten, Drei 221.
Mechitaristenkloster 380.
Merceria 329.
Miani-Sammlung 336.
S. Michele, Insel 375.
Miniaturen 337.
Miracoli, S. M. dei 349.
Misericordia 354.
Molo 242.
Monte di Pietà 281.
Mosaikmalerei 201.
Mosaikniederlage 269.
Municipio 276.
Münze 242.
Münzen 338
Murano, Insel 375.
Murazzi 384. 185.
Museo Archeologico 260.
— Civico (Correr) 335. 283.
— Statuario 265.
Notariatsarchiv 327.
Oratorio del Crocifisso 333.
— degli Orfani 313.
Orto botanico 357.
Ospedale Civile 348.
Ospedaletto-Kirche 341.
Österr.-Ung. Konsulat 178.
Pala d'oro 230.
Palazzo Alvisi 270.
— Angaran 269. 273.
— Badoer 363.
— Balbi 273.
— Barbaro 270.
— Barberigo d. Terr. 275.
— Battaglia 283.
— Bembo 278.
— Benzon 276.
— Bernardo 275. 334.
— Bevilacqua 281.
— Brandolin 269.
— Businello 275.
— Cà Doro 280.
— dei Camerlenghi 277.
— Capello 273. 333.
— Cavalli 276.
— Contarini 270.
— Contarini del Bovolo 331.
— Contarini-Corfù 269.
— Contarini-Fasan 270.
Venedig (Fortsetzung):
Palazzo Contarini d. figure 274.
— Corner d. Cà grande 270.
Corner-Mocenigo 334.
— Corner della Regina 281.
— Corner-Spinelli 274.
— Correr 283.
— Curti 276.
— Dandolo 278.
— Dario 269.
— Dona 275.
— Ducale 243.
— Durazzo 269.
— Erizzo 284.
— Errera 280.
— Falier 351.
— Farsetti 276.
— Ferro 270.
— Fini 270.
— Flangini 286.
— Foscari 273.
— Foscarini 283.
— Franchetti 270.
— Garzoni 274.
— Giovanelli 356.
— Giustiniani 268. 273.
— Giustinian-Lolin 270.
— Grassi 274.
— Grimani 273. 275. 276. 280. 340.
— Gritti 270.
— Guggenheim 273.
— Gussoni-Grimani 282.
— Labia 284. 357.
— Loredano 276. 289.
— Malipiero 274.
— Malipier-Trevisano 340.
— Manfrin 357.
— Mangilli Valmarana 280.
— Manin 278.
— Marcello 284.
— Martinengo 276. 289.
— Memmo 276.
— Micheli 270.
— Michiel del Brusa 280.
— — d. Colonne 280.
— Mocenigo 274.
— Moro-Lin 274.
— Morosini 289.
— da Mula 269.
— Nani 313.
— Papadopoli 275.
— Patriarcale 357.
— Persico 273.
— Pesaro 281.
— Pisani 270. 273. 289.
— Polo 351.
— Priuli 362.
— Querini 279.
— Reale 239.
— Rezzonico 273.
— Sagredo 280.
— Saibante 363.
— Sanudo 349.
— Sernagiotto 273.
— Talbot 269.
— Teodoro Correr 283.
— Texeira 270.
Venedig (Fortsetzung):
Palazzo Tiepolo 270. 273.
— Treves de' Bonfili 270.
— Trevisan 357.
— Tron 283.
— Vendramin 356.
— Vendramin-Calergis 284.
— Vida 282.
— Zen 353.
— Zorzi 362.
Paleacapa-Statue 289.
Palestrina 383.
Palma Vecchio, S. Barbara 339.
Pellico, Silvio 275.
Pescheria 279.
Petrarcas Haus 362.
Piazza 220.
— Manin 330.
Piazzetta 241.
Pilele 184.
Pinacoteca Accademia 290.
— Manfredini 266.
Ponte Bernardo 334.
— Canareggio 357.
— sulla Laguna 286.
— di Rialto 331. 277.
— Rugagiuffa 340.
— di Sacca 354.
— dei Sospiri 264.
— Storto 333.
Ponti 182.
Post 177.
Pozzi 184.
Präfektur 270.
Prigioni, le 264.
Prokuratien, Alte 236.
— Neue 237.
Rami 182.
Rathaus 276.
Reale Accademia di bello arti 290.
il Redentore 371.
Rialto 331. 277.
Rii 182.
Riva degli Schiavoni 264.
— del Vino 275.
Rivo grande di Canareggio 284.
Rosario, S. M. del 314.
Sacca di Chiara 285.
San Bartolommeo 331.
— Biagio 368.
— Cassiano 334.
— Clemente 381.
— Donato (Murano) 376.
— Fantino 286.
— Francesco della Vigna 364.
— Geremia 286.
— Gervasio e San Protasio 313.
— Gesuati 314.
— Giacomo dall' Orio 335.
— — di Rialto 331.
— Giobbe 357.
— Giorgio dei Greci 362.
— — Maggiore 373.
— — degli Schiavoni 361.

Digitized by Google

Venedig (Fortsetzung):
San Giovanni in Bragora 363.
— — Crisostomo 351.
— — Elemosinario 332.
— — e San Paolo 341.
— Giuliano 329.
— Giuseppe di Castello 369.
— Gregorio 269.
— Jocopo (Chioggia) 384
— Lazzaro 380.
— Lio 340.
— Lorenzo 362.
— Luca 330.
— Marcilian 356.
— Marco 221.
— Martino 366.
— — (Chioggia) 384.
— Michele 375.
— Moisè 285.
— Niccolò, Fort 379.
— Niccolò del Lido 378.
— Pantaleone 317.
— Paolo 333.
— Pietro, Fort 379. 383.
— — di Castello 369.
— — Martire 375.
— Rocco 320.
— Salvatore 329.
— Sebastiano 314.
— Sepolcro 362.
— Servolo 381.
— Silvestro 332.
— Simeone piccolo 285.
— Stae 283.
Santa Caterina 353.
— Fosca 356.
— — (Torcello) 382.
— Marcuola 284.
— Margherita 317.
— Maria degli Angeli 377.
— — della Carità 290.
— — Formosa 329.
— — dei Frari 320.
— — Mater Domini 334.
— — dei Miracoli 349.
— — della Pietà 361.
— — del Rosario 314.
— — della Salute 266.
— — degli Scalzi 286.
— — della Visitazione 314.
— — Zobenigo 287.
Sant' Andrea 285.
— — Kastell 379.
— Antonio 363.
— Aponal 333.
— Elisabetta 379.
— Eustachio 283.
Santi Apostoli 352.
San Toma 328.
Santo Stefano 287.
San Trovaso 313.
— Vitale 289.
— Zaccaria 358.
— Zanipolo 341.
Scalzi, S. Maria ai 286.
Schiffsmodelle 367.
Schiffswerfte 368.

Venedig (Fortsetzung):
Schwurgericht 277.
Scuola dell' Angelo Custode 352.
— di Carmine 317.
— di S. Giovanni Ev. 328.
— di S. Girolamo 287.
— di S. Marco 348.
— S. Maria della Carità 290.
— di S. Rocco 317.
Seminario patriarcale 265.
Seufzerbrücke 264.
Sottomarina 384.
Sparkasse 330.
Spital 348.
Staatsarchiv 327.
Stazione della Strada ferrata 286.
Tana 368.
Tauben 221.
Taubstummeninstitut 314.
Teatro Fenice 179. 287.
— Malibran 179.
— Rossini 179.
Terrakotten 337.
Theater 179.
Tintorettos Wohnhaus 354.
Tizian, Himmelfahrt Mariä 309.
— Johannes 305.
— Kreuzabnahme 312.
— Madonna Pesaro 325.
— Tempelbesuch Mariä 299.
Tizians Grabmal 321.
— Wohnhaus 350.
Torcello 381.
Traghetti 176. 182.
Tribunale d'Appello 276.
Tommasos Standbild 289.
Uhrturm 236.
Vermählung des Dogen mit dem Meer 190.
Veronese, Apotheose Venezias 257.
— Jesus beim Gastmahl des Levi 303.
— Verlobung St. Katharinas 353.
Via Garibaldi 367.
— Vittorio Emanuele 352.
Vittorias Grabmal 361.
Waffen 336.
Waffensammlung 367.
Wasser 184.
Wasserkorso 265.
Weihgeschenk des Attalus 261.
Wendeltreppe 331.
Werfte, Königl. 368.
Zattere 313.
Zecca 242.
Zeiteinteilung 180.
Zisternen 184.
Zitelle 373.
Zobenigo, S. Maria 287.
Venedig – Padua – Ferrara – Bologna 422–430.
Venedig – Mailand 430–434.

(Venedig –) Belluno – Ampezzothal – Toblach 399–408. 20–17.
Venedig – Padua – Suganathal – Trient 415–422.
Venedig – Udine – Triest 383.
Venedig – Pontebbabahn – Wien 46–42.
Vendrogno 115.
Venegono 81.
Venerocolopaß 570.
Vengono – Castiglione 149.
Veninapaß 566.
Venosta, Schloßruine 29.
Ventimiglia 810.
Venzone 44.
Vercelli 700.
Vercurago 547.
Verdello 563.
Verkröpfung = die Unterbrechung des geraden Laufs des Gebälks in ein- und ausspringenden Ecken.
Verona 475. 431.
Altertümer 512.
Amphitheater 489.
Antikes Theater 505.
Arche dei Scaligeri 484.
Arco dei Leoni 486.
Arena 489.
Assisenhof 483.
Biblioteca capitolare 503.
— comunale 485.
Campo Santo 512.
Cansignores Denkmal 485.
Cappella Pellegrini 493.
— del SS. Sacramento 487.
Capuletti 485.
Casa dei Mazzanti 483.
— — Mercanti 483.
Caserma Pallone 488.
Castel San Pietro 505.
— Vecchio 496.
Corso Cavour 497.
— Vittorio Emanuele 492.
Cypressenallee 506.
Dante-Standbild 483.
Dom 501.
Donna Verona 482.
Ezzelino 477.
Fresken 501.
Garibaldis Standbild 485.
Gemälde 508.
Geschichte 476.
Ghibellinen 477.
Gräber der Scaliger 484.
Guelfen 478.
Handelsgericht 483.
Kettenbrücke 504.
Madonna di Campagna 512.
Mercato Vecchio 483.
Montecchi 478.
Monumento Torriano 487.
Münzen 512.
Museo Civico 508.
— Lapidario 490.
Naturgesch. Sammlg. 512.
Oratorio S. Pietro Martire 400.

Digitized by Google

Verona (Fortsetzung):
Palazzo Bevilacqua 497.
— della Banca Nazionale 497.
— dei Canonici 503.
— Canossa 497.
— del Consiglio 484.
— Giusti 500.
— della Gran Guardia 488.
— Guastaverza 488.
— Maffei 482.
— Miniscalchi 503.
— Pindemonte 486.
— Pompei 508.
— della Prefettura 483.
— — Ragione 483.
— Ridolfo 488.
— Sparavieri 488.
— Trezza 482.
— del Vescovado 503.
Palio 492.
Panorama 506.
Piazza d'Erbe 482.
— Indipendenza 485.
— dei Signori 483.
— Vittorio Emanuele 488
Pinacoteca 508.
Ponte di Castel Vecchio 497.
— Garibaldi 504.
— delle Nävi 486. 507.
— della Pietra 505.
Porta Borsari 498.
— S. Giorgio 475. 504.
— Nuova 492. 475.
— Stuppa 492.
— Vescovo 475.
— S. Zeno 496.
Portone della Brà 490.
Post 476.
Prähistorische Sammlung 512.
Rathaus 488.
Rathausturm 483.
Romeo und Julie 478.
San Bernardino 492.
— Fermo maggiore 486.
— Giorgio in Braida 504.
— Giovanni in Fonte 503.
— — in Valle 505.
— Lorenzo 497.
— Michele 512.
— Nazaro e San Celso 507.
— Paolo di Campo Marzo 507.
— Pietro in Carnario 488.
— — Martire 500.
— Siro e San Libera 505.
— Zeno Maggiore 494.
Santa Maria antica 484.
— — in Organo 506.
— — della Scala 490.
Sant' Anastasia 498.
— Eufemia 498.
Santi Apostoli 497.
Santo Spirito 492.
— Stefano 504.
Scaliger, die 478. 484.
Teatro Filarmonico 490.
Theater, antikes 505.

Verona (Fortsetzung):
Theoderich 477.
Torre del Gardello 483.
Tribunal 483.
Via Cappello 485.
Viktor Emanuels Reiterstandbild 488.
Visconti 477.
Verona–Mantua–Modena 513.
Verona – Brenner – Innsbruck – München 18–9.
Verona (Mailand – Venedig) 431.
Veronese, Paolo, veron. M (1528–88) 219. 314. 239. 251. 252. 315. 389. 397. 482.
— Apotheose Venezias 257.
— St. Georgs Martyrium 504.
— Jesus beim Gastmahl des Levi 303.
— Magdalena 727.
— Raub der Europa 251.
— Sieg von Lepanto 251.
— Verlobung St. Katharinas 353.
Verrès 754.
Vertova 567.
Vesena 420.
Vesès 392.
Vestena 430.
Vestone 167. 546.
Vestreno 114.
Vetta 106.
Vevera 95.
Vezza 552.
Vezio 116.
Via Aemilia 858. 863. 871.
— mala 47.
Vicenza 461. 429.
Altertümer 470.
Basilika 466.
Campo Marzio 463.
Carmine 466.
Corso Principe Umberto 461.
Denkmäler 464. 467.
Dom 464.
Friedhof 474.
Garibaldis Standbild 464.
Gemälde 470.
Handzeichnungen 472.
Kupferstiche 472.
Loggia del Capitano 467.
Montagna, Bartol. 463.
Monte Berico 473.
Museo Civico 469.
Naturgesch. Sammlg. 472.
Palladio 461. Standbild 467.
Palladio-Haus 469.
Palazzo Chieregati 469.
— del Consiglio 466.
— Conte Bonin 464.
— — Milan Massari 468.
— Corte d'Assise 468.
— Malvezzi 464.
— Municipale 468.
— Giulio Porta 461.
— Pajello 464.
— Porto-Barbarano 468.
— Prefettizio 467.

Vicenza (Fortsetzung):
Palazzo Schio 467.
— Tiene 467.
— Valmarana 465.
— Vescovado 464.
Piazza dei Signori 466.
la Rotonda 473.
San Lorenzo 465.
— Rocco 465.
Santa Corona 468.
Santo Stefano 463.
Teatro Comunale 464.
— Olimpico 472.
Uhrturm 467.
Vico 410.
— Morcote 78.
Vierung = der quadratische Raum einer Kreuzkirche, welcher durch die Schneidung des Querschiffs mit dem Langhaus entsteht.
Vierwaldstätter See 51.
Vigevano 684. 700.
Vigezzothal 76.
S. Vigilio 169.
Vignale 704.
Vignola 866.
Vignola, La (Villa) 129.
Villa (Comer See) 125.
Villa (Veltlin) 30.
— d'Ada 132. 80.
— Albertini 169.
— d'Alme 565.
— Amalia 665.
— Arconati 125.
— Artaria 130.
— Badia 75.
— Battaglia 127.
— Beccaria 126.
— Belliinzaghi 131.
— Belmonte 122.
— Belriguardo 984.
— Belvedere 129.
— Bignami 131.
— Bocarmè 130.
— Bolognini 131.
— Brambilla 132.
— Brenzoni 169.
— Brognoligo 170.
— Buri 170.
— Busca 124.
— Calderara 111.
— Capranica 131.
— Caprera 132.
— Capriccio 132.
Villa Carlotta 123.
— Celesia 132.
— Cima 131.
— Clara 85.
— Comödia 109. 125.
— Cornaggia 132.
— Crivelli 664.
— Currie 129.
— Dalmati 125.
— Daudolo 147.
— Doria 823.
— Ducale 87.
— d'Este 130.
— Fanzolo 397.

Digitized by Google

Villa Florio 132.
— **Franzosini 83.**
— **Galbiati 117.**
— **Garovoglio 117.**
— **Giacomelli 389.**
— **Girra 132.**
— **Giulia 122.**
— **Giulini 130.**
— **Grumello 132.**
— **Guglielmetti 130.**
— **Landonio 131.**
— **Lejnatti 131.**
— **Litta 114.**
— **Lutti 159.**
— **Magenta 663.**
— **Mandolfo 132.**
— **Massimo d'Azeglio 76.**
Villa Melzi 121.
— Miniscalchi 170.
Villa Miramar 86.
— Montfleuri 759.
— Mozzoni 147.
— Murari 170.
— Mylius 117. 130.
— Neria 134.
— l'Olmo 132.
Villa Pallavicini 823.
— Passalacqua 129.
— Pasta 129.
— dei Patt 392.
— Piccenardi 680.
— Pisa 132.
— Pizzo 130.
— Pliniana 128.
— Poldi Pezzoli 121.
— Ponti 147.
— Pozzo 95.
— Predaglio 131.
— Raimondi 132.
— Rattazzi 131.
— S. Remigio 85. 83.
— Resta 132.
— Ricordi 130.
— Romano 664.
— Rostan 823.
— Salazar 132.
Villa S. Salvatore 665.
— Santina 409.
— Saporiti 132.
Villa Serbelloni 119.
— Sforni 131.
— Sommariva 123.
— Sormani 664.
— Stellone 764.
— Taglioni 130.
— Tanzi 129.
— Taverna 129.
— Tavernola 131.
— Trivulzio 121.
— Trotti 122.
— Trubetzkoy 130.
— Valaperta 665.
— Valmerana 474.
— Val S. Zibio 424.
— Vasquez 111.
— Vela 57.
— Verza 667.
— Vignola 129.
— Vigoni 117. 126. 129.
— Volpi 130.
— Wimmer 165.
— Zuccotta 132.
Villach 42.
Villadossola 67.
Villafranca b. Nizza 847.
— b. Verona 514.
Villastellone 763.
Villefranche 755.
Villeneuve 759. 760.
Vilminore 570.
Vinadio, Bäder 767.
Vinigo 402.
Vira 74.
Visconti, Matteo 580.
— (Geschlecht) 477. 580.
Visignola 132.
Visino 133.
Vitriolo 422.
Vittoria, Alessandro, ven. A. (1525–1608) 208. 361.
Vittorio 399.
Viù 763.
Vivarini, C., ven. M. **211.**
Vodo 402.
Voghera 770.
Vogogna 68.
Volta-Standbild 144.
Voltorre 81. 148.
Voltri 828.
Volute (Schnecke, Auge) = das eingerollte Ende beim ionischen Kapitäl; auch die Rankenspiralen, die zwischen den Blättern des korinthischen Kapitäls ausschießen.

W.

Wagen 4.
Waiblinger (Ghibellinen) 477.
Waidbruck 12.
Waldenser 761.
Waldenser Thäler 761.
Wasen 53.
Wattinger Tunnel 53.
Wein 6.
Welfen 478.
Wien — Triest 34.
Wien — Venedig 41.

Z.

Zeit 3.
Zerman 397.
Zermatt 755.
Zigarren 7.
Zillis 47.
Zinnen, Drei 18.
Zocca del' Olio 126.
Zogno 565.
Zoll (Maut) 7.
Zucco del Pertusio 133.
— di Desio 136.
Zwickel = Mauerfüllung in der Form eines Dreiecks (Gewölbefelder, welche innerhalb eines sphärischen Dreiecks beschrieben sind).

Druck vom Bibliographischen Institut in Leipzig.
(Orthographie nach »Dudens Wegweiser«.)

Digitized by Google

ANZEIGER

ZU

MEYERS REISEBÜCHER

ZWEIUNDZWANZIGSTER JAHRGANG

1891/92

Süd-Deutschland u. Österreich-Ungarn

Deutsche Alpen, drei Teile, enthaltend: Ober- und Niederösterreich — Steiermark — Kärnten — Krain — Istrien — Dalmatien — Salzburg — Salzkammergut — Tirol — Vorarlberg — Algäu und Bayrisches Hochland.

Rheinlande

Schweiz

Norwegen, Schweden u. Dänemark

Ober-Italien

Rom und die Campagna

Mittel-Italien

Unter-Italien und Sizilien

Italien in 60 Tagen

Paris und Nordfrankreich

Süd-Frankreich

Ägypten, Palästina und Syrien

Türkei, Griechenland, Kleinasien u. die unteren Donauländer

LEIPZIG UND WIEN

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT

Digitized by Google

Aachen (Rheinprovinz)

Die Aachener Thermen (alkal.-muriat. Schwefelwässer, Wärme 35–45° R., geg. Rheumatismus, Hautkrankheiten, Metallvergiftungen) sind seit Jahrh. bekannt. Empfehlenswerte Häuser I. Ranges, auch für Winterkuren ganz speziell eingerichtet, sind dort:

HOTEL ZUM GROSSEN MONARCHEN, in der Nähe der Bäder,

NUELLENS HOTEL, gegenüber dem Elisenbrunnen,

KAISERBAD-HOTEL, 1865 erbaut (die Hauptquelle Aachens entspringt in diesem Hotel),

NEUBAD-HOTEL, 1879 renoviert.

Durch die Art und Weise der Einrichtung und die Ausdehnung dieser vier Etablissements des Herrn G. F. Dremel ist derselbe in der Lage, Zimmer und Verpflegung zu den vorteilhaftesten Konditionen anbieten zu können.

Besitzer: **Aachen** **Otto Hoyer**

Hotel zur kaiserlichen Krone

Gegründet 1819. Altrenommiertes, historisch sehr interessantes Haus mit großen Gartenanlagen, in der Nähe des Kurhauses und der Bäder. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise; vorteilhafte Pension für Kurgäste. Telegramm-Adresse: „Kaiserkrone, Aachen".

Ajaccio (Corsica)

HOTEL SCHWEIZERHOF

Ist seit 1882 in freier und schönster Lage, vis-à-vis dem Golf und den Bergketten erbaut. Das Etablissement ist nach Schweizer System eingerichtet u. geführt. Garten vor dem Hause, **Badeeinrichtung, Schweizer Kachelöfen,** durchwärmte Korridore, Fußböden von Holz. Alles dieses ermöglicht auch Schwerkranken den Aufenthalt in Ajaccio, und ist dies Kurhaus das einzige in seiner Art im Süden. Pensionspreise 8—11 Fr. Salon 8—15 Fr. Besitzerin: **Frau Dr. Müller.**

Ajaccio

MAISON DIETZ MEUBLÉE

24 Südzimmer, Familienwohnungen mit Küche, komfortable Einrichtung, hübscher Garten, billige Preise, Pension in der Nähe.

Besitzer: **G. Dietz.**

Alexandrien (Ägypten)

HOTEL KHÉDIVIAL

Dieses Hotel I. Ranges, ganz neu ausgestattet, liegt in dem gesündesten und vornehmsten Teile der Stadt. — Große und gut gelüftete Schlafzimmer, Speisesalon im Garten unter Palmen, Gesellschaftszimmer für Damen, Lese- und Rauchsalons.

Beste Küche, moderierte Preise. Deutsche Bedienung.

Omnibusse bei Ankunft der Züge und Dampfboote.

Besitzer: **Henri Chamoulleau.**

Digitized by Google

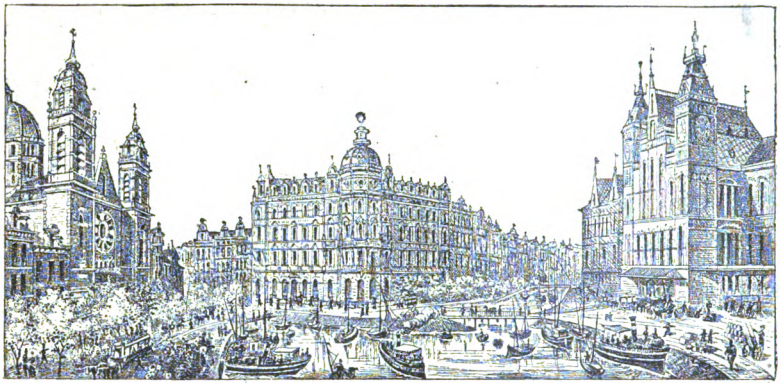
Vis-à-vis dem Zentralbahnhof — Amsterdam — Vis-à-vis dem Zentralbahnhof

VICTORIA HOTEL

An den Tramways- und Dampfschiff-Stationen. — Im Zentrum der Stadt.

Elektrische Beleuchtung aller Räume.

Dam — Prins Hendrikkade.



Zentralbahnhof ij.

Eröffnet am 1. Juli 1890.

Zwei Minuten vom Dam, dem Königlichen Palast und der Börse.

Monumentaler Neubau. — 100 Zimmer und Salons.

Zimmerpreise von 2 Fl. an inkl. Licht und Bedienung. — Für Bagage Portier am Bahnhof.
Droschke unnötig.

Digitized by Google

ARTH-RIGI-BAHN
= Rigi via Gotthard-Bahn. =

Kürzeste und einzige direkte Bahnverbindung ab *Basel, Waldshut, Schaffhausen, Singen, Konstanz, Friedrichshafen* und *Lindau* nach *Rigi-Kulm.* — Beginn der Zahnradbahn in der mit der Gotthardbahn gemeinschaftlichen Station „*Arth-Goldau*". Goldau bekannt durch den Bergsturz von 1806, in dessen Sturzgebiet „*Arth-Goldau*" liegt.

Wechselnde Bilder; großartige Szenerie; plötzliche Eröffnung des weltberühmten Rigi-Panoramas auf Rigi-Staffel, ein Eindruck, welcher jedem Reisenden unvergeßlich bleibt und die Wahl des Wegs über „*Arth-Goldau*" neben dessen Bequemlichkeit noch besonders empfehlenswert macht. — Anschluß ab Zürich auch via Zug über den Zuger See nach Arth.

A. Eberle Söhne **AXENSTEIN** A. Eberle Söhne

Am Vierwaldstätter See. Dampfschiff- u. Gotthardbahn-Station Brunnen

Grand Hotel und Pension

Klimatischer Kurort I. Ranges. Großer, hochromantischer Waldpark. Die Reisebücher sagen übereinstimmend: „Die wunderbar schöne Lage dieses Etablissements in Verbindung mit dem großen Waldpark begründete seine europäische Berühmtheit."

Eröffnet seit 1. Mai 1889 — **Baden-Baden** — Eröffnet seit 1. Mai 1889

HOTEL MINERVA

Neuerbautes elegantes Hotel I. Ranges

Bevorzugte und reizende Lage inmitten eines prächtigen Gartens, unmittelbar an der Lichtenthaler Allee. Größter Komfort; 100 hohe, geräumige Zimmer, wovon jedes mit Balkon versehen. Eignet sich besonders für längern Aufenthalt. Reduzierte Preise im Früh- und Spätjahr.

C. H. Toell, Besitzer.

J. Baehl, Direktor.

Direktion: **Baden-Baden** W. Förster

Cour de Bade **HOTEL BADISCHER HOF** Cour de Bade

(Nicht zu verwechseln mit dem **Hotel Stadt Baden** am Bahnhof.) Altberühmtes Haus I. Ranges, an der Promenade gelegen. Großer, schattiger Park mit Lawntennis-Platz. Thermalbäder in Marmor, Trinkbrunnen (direkte Zuführung von der Ursprungsquelle). T. d'hôte 1 u. 6 Uhr. Arrangements bei längerm Aufenthalt. Das ganze Jahr geöffnet.

Besitzer: **Baden-Baden** Josef Peter

Peter's Hotel u. Badhaus zum Hirsch

Dieser bestrenommierte Gasthof, in unmittelbarer Nähe der Trinkhalle und des Kurhauses gelegen, ist hauptsächlich von Deutschen besucht und empfiehlt sich durch billige Preise, bei Zusicherung bester und aufmerksamster Bedienung. Mäßige Pensionspreise bei längerm Aufenthalte. Table d'hôte 1 Uhr. Thermalbäder im Hause. Geöffnet das ganze Jahr.

Eigentümer: **Baden-Baden** A. Rössler

HOF VON HOLLAND

und **Dependance „Beau-séjour".** Hydraulischer Personenaufzug. Mit **hübschem, schattigem Garten.** Bei längerm Aufenthalt *Preisermäßigung.* Table d'hôte um 1 und 6 Uhr.

Digitized by Google

Rudolph Saur **Baden-Baden** Rudolph Saur

GRAND HOTEL BELLEVUE

Empfiehlt sein gänzlich neu und auf das beste eingerichtetes Hotel mit prächtiger Terrasse, in schönster, gesündester Lage Badens, mitten in eigenem großen Park an der Lichtenthaler Allee, umgeben von Tannenwaldungen; eignet sich besonders für Familien u. zu längerm Aufenthalt bei bescheid. Preisen. Küche u. Keller renommiert.

Haus I. Ranges **Baden-Baden** Paul Riotte

Hotel d'Angleterre — Englischer Hof

Schönste u. bevorzugteste Lage, gegenüber d. Konversationshause, der Trinkhalle, dem Theater, inmitten der Hauptpromenade Lichtenthaler Allee, neu eingerichtet, Damen-, Lese-, Rauch- u. Badezimmer, hydraul. Aufzug neuester u. sicherster Konstruktion, eigne Equipagen etc., mäßige Preise (Arrangement), unter persönlicher Leitung des jetzigen Besitzers, früher Eigentümer des Hotels *Belle Vue* hier.

Besitzer: **Baden-Baden** E. Rössler

HOTEL STADT BADEN

Rechts am Ausgang d. Bahnhofs gelegen. Feines Touristen- u. Familienhotel mit sehr bescheidenen Preisen. Ausgezeichnete Küche und Keller. Badezimmer. Garten. Pension. Bestens empfohlen.

Omnibus am Bahnhof **Baireuth** Omnibus am Bahnhof

Große, schöne Zimmer **HOTEL SONNE** Vorzügliche Betten

verbunden mit Café-Restaurant und schönem, schattigem Garten, empfehle ich dem verehrl. reisenden Publikum. Renommierte Küche. Weine erster Firmen. Equipagen und Bäder im Hause. Hochachtend **Hch. Lehmann,**

Besitzer und Restaurateur der Bühnen-Festspiel-Restauration des Wagner-Theaters.

Basel

HOTEL DREI KÖNIGE

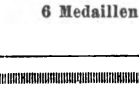
Haus ersten Ranges

In prachtvoller, ruhiger Lage am Rhein und im Zentrum der Stadt. 150 Zimmer u. Salons. Bäder auf jeder Etage. Hydraulischer Personenaufzug. Omnibus an **beiden** Bahnhöfen.

Besitzer: **C. Flück.**

Basel

Gesundheitskrepp-Unterkleider



aus der Fabrik des Erfinders

C. Rumpf

werden von Ärzten bestens empfohlen: elastisch, für die Ausdünstung durchgänglich, die Hauttätigkeit anregend u. gegen Temperaturwechsel schützend. **Reisehemden, Jacken, Beinkleider, Leibbinden, Frottiertücher** in Seide, Wolle und Baumwolle.

6 Medaillen, 3 Ehrendiplome. Eingetragene Schutzmarke.

Digitized by Google

M. Erne, Eigentümer **Basel** M. Erne, Eigentümer

HOTEL SCHRIEDER ZUM DEUTSCHEN HOF

Einzig dem badischen Bahnhof gegenüber gelegenes Hotel. Komfortabel eingerichtet, mäßige Preise nebst guter Bedienung.

Basel

HOTEL ST. GOTTHARD

Neu erbautes Hotel II. Ranges, gegenüber der Aussteigehalle, Post und Telegraph, Büreau der Zentralbahn. Komfortabel eingerichtet. Bescheidene Preise. Deutschen bestens empfohlen. **Jos. Pouteh,** Besitzer.

Eigentümer: **Basel** L. E. Mérian

HOTEL SCHWEIZERHOF

Hotel ersten Ranges. Mäßige Preise. **Pension.**
Gegenüber dem deutschen schweizerischen Bahnhof.

Bellagio.

HOTEL GRANDE BRETAGNE

Gasthof I. Ranges

In der schönsten Lage am See, mit großem Park und der dazu gehörenden Villa **Serbelloni.** Mäßige Preise. **Pension.**
A. Meyer, Besitzer.

Besitzer: **Berchtesgaden** J. Kröswang

Hotel, Bad und Pension Bellevue

Mit schattigem Garten, 55 gut möblierten Zimmern; von 18 Balkonen die schönste Aussicht auf das Hochgebirge. Pension von 6 Mark an. Küche, Keller und Bedienung auf das sorgfältigste besorgt.

Unter den Linden 31 **Berlin** Besitzer: **Julius Heudtlass**

ST. PETERSBURG HOTEL

Bei der Stadtbahn-Zentralstation Friedrichstraße
Altrenommiertes Hotel ersten Ranges. Vortreffliche Table d'hôte 4½ Uhr. In der Nähe der kaiserlichen Paläste, Universität, Museen, Großen Oper etc.

Besitzer: **Berlin** F. Lange

HOTEL ROYAL

Unter den Linden Nr. 3, Wilhelmstraßen-Ecke. Nur einige Minuten entfernt vom Stadtbahnhof **Friedrichstraße.**

Digitized by Google

Ersten Ranges **Bern** Eigent.: Kraft & Wieland

HOTEL BERNER HOF

Unübertreffliche Lage (Alpenaussicht) zwischen Bundespalast und Neuer Promenade. Pension für längern Aufenthalt von *Oktober* bis *Ende Mai*. Hydraulischer Aufzug. Elektrisches Licht!

Elektrische **Bern (Schweiz)** Beleuchtung

HOTEL BELLEVUE

Ruhiges, altrenommiertes Haus ersten Ranges, nur 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, neben dem neuen Bundespalast. — Besonders günstig für die Alpenaussicht gelegen; schöner Garten mit Terrasse sowie jeder wünschbare Komfort bei moderaten Preisen vorhanden. Geräumige Speisesäle. Hydraulischer Personenfahrstuhl.

Berncastel a. d. Mosel

Gassens Hotel zu den drei Königen

Altrenommiertes Hotel. In unmittelbarer Nähe der Landungsbrücken der Dampfschiffe. Versandt von naturreinen Weinen eignen Wachstums der feinsten Lagen Berncastels und Graachs.

Propriétaire: **Beyrouth** Mi. Boulos

(Syrie) **Hôtel de l'Univers** (Syrie)

Situation unique au bord de la mer. Chambres aérées. Vue splendide sur le Mt. Liban. Table d'hôte, excellente cuisine, service complet. Prix 8 Francs par jour. Drogmans, tentes, chevaux, canteens etc. pours les voyages dans l'intérieur. Prix très-raisonnable.

Bischofshofen

Hotel Bahnhof und Bahnhof-Restauration

Bestens dem reisenden Publikum zur Übernachtung als auch Mittagsstation zu empfehlen.

A. Hanreich.

Besitzer: **Bozen** Philipp Foerster

Gasthaus zur „Kaiserkrone"

Nähe des Bahnhofes — Omnibus zu allen Zügen

Gegenüber dem neuen Post- und Telegraphengebäude. Herrliche Aussicht auf die Dolomiten. Bestens empfohlen durch seinen allbewährten Ruf. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Der ehemalige Moser-Garten ist jetzt dem Hotel gehörig. Vorzügliche Küche, reinste tiroler Tafel- und Spezialweine. Table d'hôte, Restauration zu ebener Erde. Mäßige Preise, Zimmer von 80 Kreuzer an. Fahrgelegenheiten nach allen Richtungen. *Bäder im Hause.*

Digitized by Google

Norddeutscher Lloyd

Post- und Schnelldampfer

von

BREMEN

nach

New York	Baltimore
Brasilien	La Plata
Ost-Asien	Australien

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direktion
des
Norddeutschen Lloyd.

Digitized by Google

Bologna

Besitzer: J. Fr. Frank, **HOTEL BRUN** Weinproduzent und Exporteur

Altrenommierter deutscher **Gasthof ersten Ranges**, in zentraler Lage, mit besten sanitären Einrichtungen, **Bädern** und Luftheizung. **Billard-, Lese- und Rauchsaal. Omnibus am Bahnhof** für jeden Tag- und Nachtzug.

Bregenz

Besitzer: A. Bracher & J. Nozar

Prompte Bedienung **Hotel de l'Europe** bei zivilen Preisen

(ganz neu erbaut) nächst dem Bahnhof und Landungsplatz der Dampfschiffe. – Dieses mit allem Komfort der Neuzeit ganz neu erbaute Hotel, am See gelegen, mit großartiger Aussicht auf das Gebirge, enthält 80 elegant möbl. Schlafzimmer, Speisezimmer, Salons u. Lesezimmer, gute Restauration, Ausschank vorzüglicher Biere.

Budapest

Gundel's Hotel Erzherzog Stephan

Prachtvolle Lage. Ruhiger Aufenthalt. Aussicht auf die Donau, Königsburg und Ofner Gebirge. Elektr. Bahn u. Dampfschiffstation. Elegante Speisesale, Chambres separées, Hotelgarten. Anerkannt vorzügliche Küche und Keller. Mäßige Preise, aufmerksame Bedienung, strenge Reinlichkeit. Bäder im Hause.

Chamonix

HOTEL-PENSION DES ALPES

En face du Mont-Blanc. Cuisine soignée. Prix modérés.

Klotz, Propriétaire.

I. Ranges Chamonix I. Ranges

Grand Hôtel Royal & de Saussure

In schönster Lage, mit allem Komfort neu ausgestattet. Großer Park, Garten und Terrasse mit herrlicher Aussicht auf die ganze Montblanc-Kette. Teleskope. Bäder. Ausgezeichnete Küche u. Keller. Streng reelle Preise. Bei läng. Aufentha t Pension. Seinen werten Landsleuten empfiehlt sich bestens Emil Exner, Besitzer.

Maloyaroute Chiavenna Splügenroute

Weber's Hotel Conradi (Poste)

In nächster Nähe des Bahnhofs. Table d'hôte, Restauration, Lese- und Billardsäle. Gartenanlagen. Zimmer von 2 Fr. an. Pension inkl. Zimmer und Service von 6,50 Fr. an. Schweizerisches Diligencebüreau, Eisenbahnbilletausgabe und Gepäckexpedition im Hause. *Omnibus am Bahnhof.*

Rheinstraße 12 Darmstadt Fernsprecher 17

GASTHOF ZUM DARMSTÄDTER HOF

Dem Post- u. Telegraphenamt gegenüber. Enthält 36 Fremdenbetten in 30 Schlaf- u. 4 Wohnzimmern. Der Mittagstisch beginnt um 1 Uhr, u. der Gasthofswagen verkehrt zu allen Zügen. Das Großherz. Museum, Gemäldesamml. (Holbeinsche Madonna) u. Bibliothek sind tägl. geöffnet. Wagen zu Ausflügen nach der waldr. Umgeb. stets bereit.

Dresden

HOTEL BELLEVUE

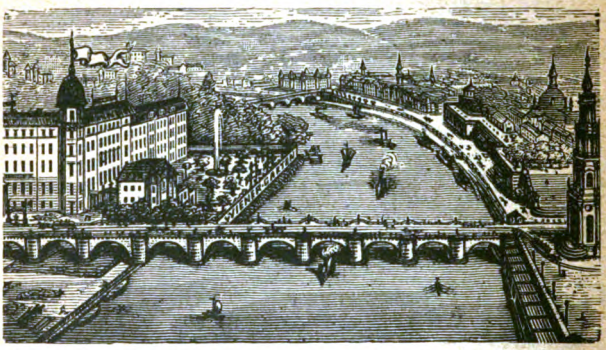
Hotel ersten Ranges. 150 Zimmer.

Ludwig Feistel, Direktor.

Digitized by Google

Besitzer: Dresden Moritz Canzler

Hotel Kaiserhof und Stadt Wien



Hotels ersten Ranges. An der Augustusbrücke, gegenüber der weltberühmten Brühlschen Terrasse, herrlich, frei und gesund gelegen. Sämtliche Zimmer gewähren die prachtvollste Aussicht auf den Elbstrom und die Prachtbauten der Residenz. In nächster Nähe der Gemäldegalerie, des Grünen Gewölbes, der Museen, Theater und Bahnhöfe. Preise mäßig. Pensionen nach Übereinkunft. Fernsprech-Verbindung. Bäder im Haus.

Telegramm-Adresse: ***Kaiserhof, Dresden.***

Dresden

GRAND UNION HOTEL

Hotel ersten Ranges, am Bismarckplatz, ganz in der Nähe des Böhmischen Bahnhofs, für sämtliche Eisenbahnlinien prachtvoll gelegen, empfiehlt sich durch aufmerksame Bedienung und reelle Preise. Hydraulischer Personenaufzug. Telephonverbindung.

P. S. Man verlange Billets nach **Dresden-Altstadt.**

H. Schnelle & G. Wentzel.

Digitized by Google

Dresden

HOTEL EUROPÄISCHER HOF

Nächste Nähe des Böhmischen Bahnhofs. Elektrisches Licht. Personen-Aufzüge.

Eigentümer: Dresden L. Nahke

HOTEL DU NORD

Neu erbaut, nahe dem Hauptbahnhof. Zimmer von 2 Mark an. Pension von 5 Mark an. Alle Trinkgelder abgeschafft. Restaurant. Garten.

Dresden

KAISER WILHELM HOTEL

Nächstes Hotel am Böhmischen Bahnhof.

Hochachtungsvoll Richard Seyde.

Dresden-Neustadt

HOTEL ZUM KRONPRINZ

Ist schön, frei u. gesund gelegen, nahe der großen Elbbrücke, der Gemäldegalerie, dem Grünen Gewölbe u. Opernhaus. 10 Min. zur Bahn nach Berlin, Leipzig, Schlesien, Österreich u. Bayern. Gute Table d'hôte u. Weine. Nach der Karte zu jeder Tageszeit. Hydraul. Personenaufzug (absolut sicher); Telephonverbindung Nr. 601. Bassinbäder; Preise mäßig. Pension v. 5 Mk. an. Besitzer: Reinhold Schulze.

Gänzlich renoviert — Dresden — Inhaber: Max Otto

HOTEL DE ROME (Stadt Rom)

In schönster und bequemster Lage der Stadt, nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten. Bei allem Komfort eines Hotels I. Ranges zivile Preise. Zimmer von 2 M. an inkl. Licht u. Bedienung. Bei läng. Aufenthalt günstige Pensions-Arrangements.

Spezialität: Cacao-Vero

Vorzüglichste Qualität!

CHOCOLADE Hartwig & Vogel, Dresden

Garantie für Reinheit!

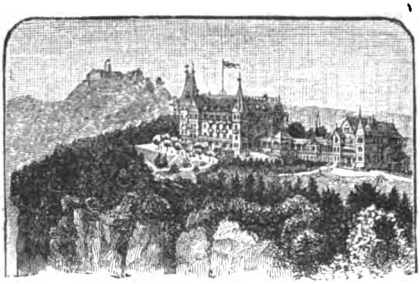
Spezialität: Cacao-Vero

Christian Welzel — Eger (Böhmen) — Christian Welzel

Hotel Welzel zum Kaiser Wilhelm

Das nächste beim Bahnhof. Absteigequartier Sr. Maj. des Deutschen Kaisers. Dieses mit allem Komfort d. Neuzeit ausgestattete Hotel wird den P. T. Familien, Vergnügungs- u. Geschäftsreisenden bestens empfohlen. Bes. angenehmes Nachtquartier für Kurgäste, um nicht nachts in den Bädern anzukommen. Zimmer von 80 Kr. an aufwärts.

Digitized by Google



Dr. Köllner's

Kurhaus

und Pension
a. d. Hainstein b. d.

Wartburg, Eisenach

auch für Nichtkurgebrauchende
Sommerfrische.

Elektrische Beleuchtung. Lichthof. Wandelbahn. Eigne Parkanlagen. — Wasserheilverfahren — Elektr., irisch-röm. u. Dampfbäder. — Elektro-, Pneumatotherapie. Diät.-, Terrainkuren. Massage. — Zimmer v. 1,50 Mk. an. Prospekt gratis und franko. Table d'hôte 1 Uhr. Restaurant.

Besitzer: **Eisenach** August Roeder

Hotel und Pension Elisabethenruhe

Vis-à-vis der Wartburg. Bestrenomm. Hotel I. Ranges in herrlichster Lage Eisenachs, dem schönsten Teile des Marienthals, der Wartburg am nächsten gelegen u. mit schönster Aussicht auf dieselbe. Bestgeeign. Hotel zu längerm Aufenth. Winter- u. Sommerpension. Bäder im Hause. – Adresse für Briefe u. Telegramme: *Hotel Elisabethenruhe.*

Besitzer: **Eisenach** W. Oppermann

RAUTENKRANZ

Hotel ersten Ranges

Am Marktplatz gelegen. Schöne Aussicht auf die Wartburg. Equipagen und Bäder im Haus.

Besitzer: **Bad Ems** C. Breitenbücher

HOTEL GUTTENBERG

Mit schön gelegener Dépendance nach der Flußseite. Altrenommiertes Hotel I. Ranges, vis-à-vis dem Bahnhof, ganz nahe den Kur-Etablissements, mit großem schattigen Restaurationsgarten. Für Passanten und Kurgäste bequem gelegen. Zivile Preise, bei längerm Aufenthalt auf Wunsch Pension. Elektrische Beleuchtung.

Engelberg (Schweiz)

HOTEL NATIONAL

Frühere Dependance zur Pension Müller, ist durch einen großen Neubau zum Hotel umgebaut worden. Das Hotel enthält 100 große Logierzimmer, Privatsalons, großen hohen Speisesaal, Saal apart, Damen-, Konversations-, Rauchzimmer und Billardsäle nebst gedeckter Veranda gegen Süden und Garten vor dem Hause. Als letztes Hotel des Dorfes, bietet es den geehrten Gästen jede Garantie für Ruhe und die möglichste Nähe des Tannenwaldes, der parkartig mit Ruheplätzen versehen. Bäder im Hause, elektrische Beleuchtung. Pensionspreis von 7,50—10 Fr.

Digitized by Google

Obwalden **Engelberg** (3200 F. ü. M.) Schweiz
Luft- und Molkenkurort (4½ St. von Luzern)
Kurhaus, Hotel und Pension Sonnenberg
200 Zimmer, vortreffliche Küche. Schöne Gesellschaftsräume.
Eigentümer: **Henri Hug.**

Florence

Krafts Hôtel d'Italie

Lung' Arno nuovo

Vollständig neu eingerichtet

Personen-Aufzug.

G. Kraft, Propr.

Sukkursale des { **Berner Hof** in *Bern.*
Grand Hôtel de Nice in *Nizza.*
Grand Hôtel de Turin in *Turin.*

Florence

HOTEL MINERVA

Place S. M. Novella.
In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Komfort und mäßige Preise. Einrichtung für Familien. Geleitet durch den Besitzer: **J. Candrion** (Schweizer).

Deutsches Haus **Florenz** **Deutsches Haus**

HOTEL HELVETIA

Von Deutschen stark besucht. Im Zentrum der Stadt, gegenüber dem Palazzo Vecchio u. Piazza Signoria. Das nächste an der Zentralpost u. dem Telegraphenamt. Heizeinrichtung nach deutschem System (Lehmann). Personal deutsch sprechend. Billard und Café im Erdgeschoß. Zimmer von 2,50 Fr. an.

Frankfurt a. M.

UNION-HOTEL vormals WEIDENBUSCH

Altrenommiertes Haus in nächster Nähe des Opern- und Schauspielhauses. Mäßige Preise. Hydraulischer Fahrstuhl. **F. W. Knoblauch.**

Digitized by Google

Franzensbad

Besitzer: Th. Wolf **HOTEL POST** Besitzer: Th. Wolf

mit Privathäusern

Erstes und grösstes Etablissement.

Freiburg im Breisgau

Hotel Sommer zum Zähringer Hof

Badenweiler (Baden), Station Müllheim

HOTEL SOMMER

Vormals Hotel Karlsruhe

Hotels I. Ranges, frei, in schönen Gärten gelegen. Große Speisesäle, Lese- und Billardsalons. Kalte und warme Bäder. Hohe, luftige Zimmer. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Normale Preise.

Besitzer: **Gebrüder Sommer.**

Bad Friedrichshafen am Bodensee

Hotel Deutsches Haus (Pension)

Altrenommiertes Haus I. Ranges, mit allem Komfort neu eingerichtet. Unmittelbar am obern Bahnhof mit prächtiger Aussicht auf die Alpen gelegen. Großer Garten am See. Gute Küche, mäßige Preise. Besitzer: **Hermann Möhlau.**

Hotel und Pension Furka

5 Stunden von Göschenen **Furka-Paßhöhe** 2436 m ü. M.

Unvergleichlicher Aussichtspunkt, in unmittelbarer Nähe des imposanten Rhonegletschers. Standort für schöne Bergtouren. Fam. **Müller-Lombardi**, prop.

HOTEL LÖWEN, HERISAU (Kt. Appenzell), gleicher Eigentümer.

Genf

HOTEL RICHEMOND

Gemütlich deutsches, gut empfohlenes Haus in bester und gesündester Lage, mit Aussicht auf den **See und Montblanc**, hart am Landungsplatz, rechtes Ufer, sowie Braunschweig-Denkmal vis-à-vis. Frühstück 1,25 Fr. Table d'hôte mittags 3 Fr., um 6½ Uhr 3,50 Fr. Restaurant. 60 Zimmer von 2—4 Fr. Elektrische Beleuchtung.

Pensions-Preise von 7—10 Fr.

Aufzug (lift ascenseur). Hotel des Deutschen Offizier-Vereins.

A. R. Armleder, prop., aus Rottweil a. N.

Schweiz Genf W. Niess, Besitzer

HOTEL VICTORIA

frühere Pension Flaegel

In schönster Lage am See, nächste Nähe des Englisch. Gartens u. Landungsplatzes. Bescheidene Preise, Licht u. Bedienung wird nicht berechnet. Omnibus am Bahnhof.

Digitized by Google

Deutsches Haus Genf Deutsches Haus

HOTEL DE LA POSTE

Altrenommierter, billiger u. gemütlicher deutscher Gasthof

Prachtvoll am Quai gelegen, mit schönster Aussicht, in nächster Nähe der Schiffe und des Bahnhofs, gegenüber dem Hauptpostamt und der Neuen Oper.
Table d'hôte um 12¾ Uhr 3,50 Fr., um 1½ Uhr 4 Fr. } Wein
Souper um 7 Uhr 3 Fr. } inbegriffen.
100 gut möblierte Zimmer von 1,50—3 Fr. je nach Etage. Service 50 Cts. **Restaurationssaal.** Lesesalon mit vielen deutschen Zeitungen. Personenaufzug. Elektrische Beleuchtung. (Telephon 138.) Beste Heizeinrichtung. **Bäder im Hause.** Pensionspreise bei Aufenthalt 7—10 Fr.
Geführt vom Besitzer: **Ch. Saller.**

Genf

GRAND HOTEL NATIONAL

Prachtbau, das einzige inmitten eines großen Gartens am Ufer des Sees mit voller Aussicht auf den Montblanc. **Tarif** in jedem Zimmer. **Service** und **Beleuchtung** wird nicht berechnet. Bei Aufenthalt Pensionspreise. Aufzug, Bäder und Konzerte.

Da. Goerger, *deutscher Besitzer.*

Elegantes Haus Genf ersten Ranges

HOTEL D'ANGLETERRE

Prachtvoll am See u. an Promenaden gelegen, mit großer Terrasse, beste Aussicht auf den Montblanc, von deutschen Familien und Touristen stark besucht, Salon de lecture mit deutschen Zeitungen, Rauchzimmer, Bäder in jeder Etage, feine Küche u. Weine, bei längerm Aufenthalt Pensionspreise von 7—12 Frank. Deutsche Bedienung. Personenaufzug.
Besitzer: **J. Bantlé.**

Genf

HOTEL METROPOLE

Deutsches Haus ersten Ranges, in herrlicher Lage gegenüber dem engl. Garten u. See. Vorzügliche Küche, ausgezeichnete Weine mit mäßigen Preisen.
Unter persönlicher Leitung d. n. Besitzers **D. Burkard.**

Genua

HOTEL DE LONDRES

Haus I. Ranges. Mit Aufzug. Deutsche Bedienung.
Besitzer: **Flechia & Fioroni.**

Genua

HOTEL DE LA VILLE

Mit prachtvoller Aussicht auf das Meer und die Umgegend der Stadt. Empfiehlt sich besonders deutschen Reisenden aufs angelegentlichste. Deutsches Personal. — Deutsche Zeitungen. — Mäßige Preise. — Hydraul. Aufzug mit Sicherheitsvorrichtung.
H. Engel, zugleich Eigentümer v. Grand Hôtel u. Pension Anglaise in Nervi.

Digitized by Google

Deutsches Haus **Genua** Platz Fontane Morose

HOTEL METROPOLE

In angenehmer Lage im Zentrum der Stadt. Appartements u. separierte Zimmer. Lesesalon nebst ausländischen Zeitungen. Bäder. Table d'hôte und Restauration. Arrangements für Familien zu billigen Preisen. Omnibus zu allen Zügen am Bahnhof.

Ch. Pickard.

Gersau (Schweiz)

Klimatischer u. Terrainkurort. Mittelpunkt des Vierwaldstätter Sees

HOTEL UND PENSION MÜLLER

Altrenommiertes Haus I. Ranges. Komfort. Einrichtung. Große, schattige Anlagen. Seebäder, Douchen, warme u. kalte Bäder. Equipagen u. Gondeln. Das ganze Jahr offen.

Am Traunsee **Gmunden** Salzkammergut

Eigentümer: **HOTEL BELLE-VUE** A. Bracher

I. Ranges, in schönster Lage am See, frei stehend auf allen vier Seiten, Süßwasser-, Sol- und Fichtennadelbäder und Inhalationsanstalt im Haus; englische, französische und norddeutsche Zeitungen; Omnibus bei jedem Bahnzuge. Mitte der Promenade, vis-à-vis dem Traunstein. Bei längerm Aufenthalt Arrangement für Pension.

Gmunden am Traunsee

HOTEL AUSTRIA

Mit allem Komfort der Neuzeit, schönste Lage, prachtvolle Rundsicht mit schattiger Terrasse am See. Fahrstuhl (Lift). Die Dampfschiffe landen an der Brücke des Hotels.

F. Scheck, Eigentümer.

Am Traunsee **Gmunden** Das ganze Jahr offen

Hotel Mucha (vorm. Laufhuber) am See

Mit großer Parkanlage. Gegenüber dem Seebahnhofe und Dampfschifflandungsplatze, mit komfortabel eingerichteten Fremdenzimmern, mäßige Preise. Größte Garten-Restauration. Omnibus am Bahnhof. Es empfiehlt sich bestens

Ludwig Mucha, Eigentümer.

C. Jul. Ilges, **St. Goar a. Rhein** Besitzer

HOTEL RHEINFELS

Gegenüber der Landungsbrücke der Dampfschiffe und in ganz unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Anerkannt gutes Haus durch Verabreichung guter Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen. Logis von M. 1,50 an. Table d'hôte M. 2,50. Pension.

Göschenen am großen Gotthardstunnel

Hotel-Pension zum Weissen Rössle

Exkursionszentrum für die Teufelsbrücke, Urnerloch, Andermatt, Furka, Oberalp, Gotthard, Göscheneralp.

150 Jahre im Besitz der Familie. Erstes und altrenommiertes Haus. 3 Min. vom Bahnhof in schönster aussichtreichster Lage. Retourwagen mit bedeutendem Rabatt nach allen Richtungen. Bäder im Hause, Garten und Weinland. Anerkannt beste Weine. Gesellschaften, Vereine, Schulen billigere Pension.

Es empfiehlt Reglin, Eigentümer.

Digitized by Google

Göschenen (Kanton Uri, Schweiz)

HOTEL ZUM LÖWEN

Nächst dem Bahnhof, gut und billig.

I. Ranges Gotha I. Ranges

HOTEL DEUTSCHER HOF

Schönste Lage, komfortable Einrichtung, vorzügliche Küche u. Weine. Omnibus am Bahnhof. Bäder im Hause. Bes.: **H. Pust,** früher Pachter d. Univers.-Kellers Leipzig.

Graz

HOTEL ELEFANT

Haus I. Ranges auf einem der belebtesten Plätze der Stadt, an der Hauptverkehrsader zum Bahnhof, enthält **über 100** teils straßen-, teils gartenseitig gelegene Zimmer. — **Bäder. — Großer schattiger Hotelgarten. — Omnibus** zu allen Zügen.

Eigentümer: **E. List.**

Gries-Bozen

Südlichster deutscher Kurort

HOTEL SONNENHOF

Hotel I. Ranges

Saison: Anfang September bis Ende Mai

Winterstation. Trauben- und Terrain-Kurort

„Sonnenhof" nebst Dependancen *„Loreley"*, *„Villa Wilhelma"* und *„Villa Laurin"*

120 Betten. — Elektrische Beleuchtung. — Hydraulischer Aufzug. — Omnibus am Bahnhof Bozen

Wintergarten, Wandelbahn und *Korridore* geheizt. *Große Parkanlagen,* prächtige Sonnenlage mit herrlicher Aussicht. *Eigne Equipagen. Pensionspreis* bei längerm Aufenthalt nach Wahl des Zimmers von 3,50 Fl. aufwärts.

Eigentümer: **Conrad Gilbert,**
Sommer: *Kurhaus Tarasp.*

Digitized by Google

Hamburg

STREIT'S HOTEL

Altrenommiertes Hotel ersten Ranges

In schönster Lage am Alsterbassin. Gänzlich umgebaut. Ausgezeichnete Küche. Kunstvoll dekorierter Speisesaal. Aufzug nach neuestem System mit vollkommener Sicherheit.

Besitzer: **L. C. Streit.**

Renommiertes Hamburg **Haus I. Ranges**

HOTEL DE L'EUROPE

Schönste Lage am Alsterbassin, 180 Zimmer und Salons, mit allem Komfort der Neuzeit versehen. **Hydraulischer Aufzug. Table d'hôte 4 Uhr. Bäder im Hause.** *Für Winteraufenthalt vorteilhafte Arrangements.* **Brettschneider & Bandli.**

Hannover

Christian u. Friedr. Kasten **HOTEL ROYAL** **Besitzer seit 1. Okt. 1886**

Altrenommiertes Haus ersten Ranges, direkt dem Zentralbahnhof gegenüber. Von den gegenwärtigen Besitzern vollständig der Neuzeit entsprechend umgebaut und neu eingerichtet. Von herrlichem Garten und den Bahnhofsanlagen umgeben.

Besitzer: Hannover **Friedr. Völkers**

I. Ranges **UNION-HOTEL** **I. Ranges**

In schönster Lage der Stadt, dem Zentralbahnhof gegenüber, mit größtem Komfort ausgestattet. Elektrisches Licht. Vorzügliche Küche und ff. Weine.

Harzburg

Löhr's Hotel und Pension

Haus ersten Ranges, schön gelegen inmitten eines Parkes, ganz in der Nähe des Solbades Juliushall.

Heidelberg

HOTEL DE L'EUROPE

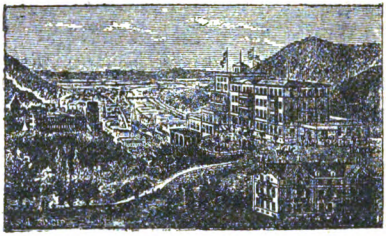
Feinstes Familienhotel ersten Ranges am Platz, inmitten eigner, großer und schöner Gartenanlagen, im modernsten Stadtteil, an der Promenade und dem Stadtpark, und trotz nächster Nähe des Bahnhofs und der Post in ruhigster Lage. — Prachtvoller Speisesaal im feinsten deutschen Renaissancestil.

Digitized by Google

Heidelberg

Schloss-Hotel und Hotel Bellevue

Familien-Hotel I. Ranges



Zimmer von 2,50 Mark an

Das

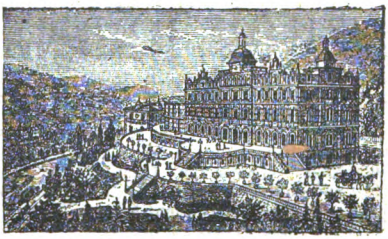
Schloss-Hotel

in prachtvoller, von allen Seiten freier Lage auf der Schloßhöhe, unmittelbar am bekannten herrlichen Schloßpark, mit prachtvoller Aussicht auf die Schloßruine, die Stadt und das Neckarthal. Aufenthalt auf der großen Hotelterrasse inmitten der weltberühmten Heidelberger Landschaft unvergleichlich, abends märchenhaft schön.

Unmittelbar nebenan unter gleicher Verwaltung das für längern Aufenthalt in jeder Beziehung sehr geeignete

Hotel Bellevue

Familien-Hotel u. Pension I. Ranges



Zimmer von 2 M. Pension von 7 M. an

Dasselbe ist mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, mit Lesezimmer, Konversationssaal, Rauch-, Billardzimmer, Wintergarten und großer Terrasse, in sehr geschützter, staubfreier Lage am Stadtwald und in unmittelbarer Nähe der schönsten Spaziergänge. Prachtvolle Aussicht auf die Schloßruine, die Stadt, das Neckarthal u. die naheliegenden Berge.

Digitized by Google

Heidelberg

Hotel Prinz Karl

I. Ranges

Mit bescheidenen Preisen. Beste und kühlste Lage; direkt am Schloß und der Bergbahnstation.

Heidelberg

HOTEL VICTORIA

I. Ranges. In reizender, bevorzugter Lage. Große gedeckte Terrasse. Gebirgspark. In nächster Nähe des Stadtgartens.

Eigentümer: **C. Müller.**

Besitzer: Heidelberg **N. Kuhnmünch**

WIENER HOF

Bürgerlicher Gasthof mittlern Ranges, 4 Min. vom Bahnhof, seit 12 Jahren neu erbaut und mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet. Gärtchen am Hause. Selbstgezogene Weine, vorzügl. Küche. Zimmer M. 1,50. Licht u. Bedienung werden nicht berechnet.

Besitzer: Heidelberg **H. Krall**

Hotel Darmstädter Hof

4 Min. vom Bahnhof, Ecke der Hauptstraße am Bismarckplatz. Haltestelle der Pferdebahn. Dieses nahe der neuen Neckarbrücke gelegene Hotel, bedeutend vergrößert, mit schattigem Garten, welches als bestes Haus für bürgerliche Verhältnisse bekannt, empfiehlt sich einzelnen Reisenden wie Familien aufs beste. Gute Küche und Keller bei bescheidenen Preisen. Pension bei längerm Aufenthalt.

Heiligenblut

GASTHOF BERNARD

1404 Meter ü. M.

Mit großartigster Aussicht auf den **Großglockner.** Bester u. bequemster Ausgangspunkt zum **Glocknerhaus,** auf den **Pasterzengletscher** sowie zu **sämtlichen Hochtouren** im **Glocknergebiet.** Zum bewirtschafteten **Aussichtspunkt am Kalvarienberg** 10 Minuten. Mehrere imposante Wasserfälle in nächster Nähe. Zimmer inkl. Licht und Bedienung von 1 Fl. aufwärts. Fahr- und Reitgelegenheiten sowie autorisierte Bergführer im Hause. Nächste Bahnstation: **Dölsach** (Pusterthal).

Besitzer: Hildesheim **Louis Peter**

HILDESHEIMER HOF

Hotel ersten Ranges

Schönstes und bestes Etablissement Hildesheims. — In der Nähe des Bahnhofs.

Digitized by Google

On parle français **Hildesheim** English spoken

HOTEL D'ANGLETERRE

Haus I. Ranges, durch Anbau bedeutend vergrößert u. im Mittelpunkt der Stadt. **Table d'hôte um 1 Uhr sowie Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. Omnibus zu** jedem Zuge auf dem Bahnhof. **Garten am Hause.**
Besitzer: C. Heerdt, L. Kösel's Nachfolger.

Besitzer: **Bad Homburg** **Heinr. Ruppel**

HOTEL ZUM GOLDNEN ADLER.

In unmittelbarer Nähe des Kurhauses ganz neu und komfortabel eingerichtet, von altbewährtem Ruf, vor kurzem bedeutend vergrößert mit neuen eleganten und luftigen Speisesälen. **Omnibus am Bahnhof.**

Klimat. Luftkurort **Hornberg** **Klimat. Luftkurort**
(an der Badischen Schwarzwaldbahn)

HOTEL UND PENSION ZUM BÄREN

Altrenommiertes Haus mit großem Speisesaal, Pensionswohnungen mit Garten. — **Pensionspreis inkl. Zimmer M. 4,50–5,** Bäder im Haus. Eigne Forellenfischerei. **Nahe Waldspaziergänge.** **H. Diesel.**

INTERLAKEN

Berner Oberland — Schweiz

Internationales Rendezvous der Touristen aller Länder der Erde

Renommiertester Luftkurort. 600 m ü. M.

Zentralstation und Ausgangspunkt **aller Exkursionen** in die großartige **Alpen-** und **Gletscherwelt** des weltberühmten Berner Oberlandes. — Prächtige Abwechselung je nach den Jahreszeiten: paradiesische Blütenzeit in der **Frühlings-Saison** von April bis Juni; durch den kühlenden Luftzug zwischen den beiden Seen stets gemäßigte Temperatur in der **Haute-Saison** von Juli und August; klarste Luft mit üppiger Vegetation und warmer Temperatur in der freundlichen **Herbst-Saison** des Septembers und Oktobers. — **Molken-** und **Traubenkur.** — Prachtvolle Walnußbaum-Alleen, schattenreiche Spaziergänge. — Parklabyrinth der **Rugen-**Fichtenwaldungen. — Zahlreiche Gasthäuser vom Luxushotel bis zum niedlichen Holzchalet; größere und kleinere Privatwohnungen. — Evangelischer, englischer, schottischer, römisch-katholischer Gottesdienst in eignen Kirchen. — Das **Kurhaus** (Parkgarten), Reunionspunkt sämtlicher Gäste, mit Ball-, Konzert- und Lesesälen mit reichhaltigster Lektüre. — Tägliche Produktionen eines vorzüglichen Kurorchesters. — Die Hotel- und Pensionspreise sind nicht höher, vielmehr niedriger als die der meisten Fremdenplätze.

Jährliche Durchschnittsfrequenz: über 100,000 Personen.

Besitzer: **Interlaken** **H. Wyder**

Hotel National — Pension Wyder

Billige Preise. — Bäder im Hause.
Pension von 6 Fr. an. Hauptsächlich von Deutschen besucht. Herrliche Aussicht auf die Jungfrau und das ganze Gebirgspanorama.

Digitized by Google

INNSBRUCK
(Tirol)

Die wunderbare und geschützte Lage Innsbrucks macht dieses zu einem *angenehmen Aufenthalt während des ganzen Jahres,* und sind *Frühjahr* und *Herbst* zur **Übergangsstation von und nach dem Süden und Höhenkurorten** besonders zu empfehlen. Auch ist Innsbruck als

Nachkur-Station nach Badekuren etc.

sehr geeignet.

Das trocken-kalte, kräftigende, sonnige Winterklima, frei von kalten Winden und Nebeln, hat in den letzten Jahren viele Besucher für den Winter angezogen, und haben speziell

schwächlich Konstituierte, Rekonvaleszenten, Nervenleidende, solche, die an Appetit- und Schlaflosigkeit litten,

außerordentlich günstige Erfolge erzielt.

Universität, Gymnasium, Real-, Musik- und diverse andere *Fachschulen, Privatlektionen jeder Art* ermöglichen Fortsetzung der Studien und Instruktion der Kinder. Innsbruck ist der Mittelpunkt zahlreicher prachtvoller *Ausflüge* nach allen Richtungen und jeder wünschbaren Ausdehnung, *reizende Spaziergänge in unmittelbarer Nähe der Stadt* und verschiedenen Steigungen ermöglichen *Terrainkuren* nach System Professor *Dr. Örtel.*

Haupt-Hotels *in nächster Nähe des Bahnhofs:*

Hotel Tyrol. — **Carl Landsee.**

Hôtel de l'Europe. — **Johann Reinhart.**

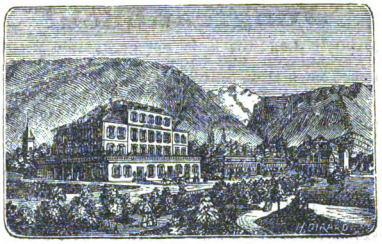
Hotel zur goldenen Sonne. — **Carl Beer.**

Digitized by Google

Interlaken

HOTEL ET PENSION INTERLAKEN

Altrenommiertes, gut eingerichtetes, gemütliches Haus. Aufmerksame und freundliche Bedienung



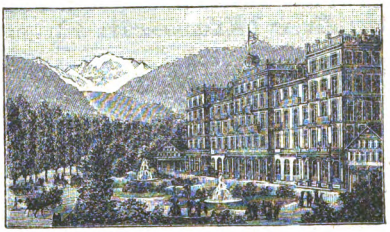
Altrenommiertes, gut eingerichtetes, gemütliches Haus. Aufmerksame und freundliche Bedienung

Beliebt und von Deutschen sehr besucht. Schöne Lage beim Schloß (katholische Kirche) unter riesigen Nußbäumen. Große Gärten. Spielplatz für Kinder. In unmittelbarer Nähe der ausgedehnten Fichtenwaldungen des Hohbühlparks. Pension (alles inbegriffen) von 6 Fr. pro Tag an. Übrige Hotelpreise mäßig. Besitzer: **Familie Moser.**

Interlaken

GRAND HOTEL VICTORIA

Personenaufzug
400 Betten



Pension bei längerm Aufenthalt

Prachtvolles Etablissement ersten Ranges in schönster Lage von Interlaken.

Ed. Ruchti, Eigentümer,
gleichzeitig Besitzer des *„Hôtel des Anglais"* in *Cannes.*

Digitized by Google

5 Min. vom Bahnhof **Interlaken** 5 Min. vom Kurhaus

RUGEN-HOTEL

Jungfraublick!

Isolierte gesunde Lage am Fuße des berühmten Rugen (739 m) mit ausgedehnten Parkanlagen und bequemen Spaziergängen im Fichtenwalde. Herrliche, nach allen Seiten freie Aussicht auf Jungfrau, Silberhorn, Faulhornkette, das Bödeli mit Interlaken, die beiden Seen mit Thun und Brienz. Höchst komfortable und gesundheitsgemäße Einrichtung der Zimmer und Salons. Pension mit Wohnung 8–12 Fr. während der ganzen Saison. Besitzer: **Oesch-Müller.**

Schweiz **Interlaken** Berner Oberland

Hotel **DEUTSCHER HOF** Pension

60 Zimmer. Angenehmes Haus in freundlicher Lage, nahe dem Kur-Etablissement und der Rugen-Promenaden mit schönster Aussicht auf die Jungfrau-Gletscher. Hübscher Garten. Reunionssäle. Vorwiegend deutsche Gesellschaft. Bäder und Douceneinrichtung im Hotel. Reelle Preise. **J. & F. Borter,** Eigentümer.

Interlaken

OBERLÄNDER HOF

Im Zentrum von Interlaken. Gutes Hotel II. Ranges. Zimmer von 2 Fr. an. Table d'hôte 3 Fr. Restauration à la carte, großes Café, deutsches Bier vom Faß. Pensionspreis 6 Fr. **Wagner,** Besitzer.

Ischl

HOTEL ZUM GOLDENEN KREUZ

In zentraler Lage und der kais. Villa gegenüber. Aussicht auf die Berge, zeitgemäße Einrichtungen, Rauch- und Lesezimmer, eigne Bibliothek, hübscher Restaurationsgarten. Omnibus am Bahnhof. Eröffnung 15. April.
Unter persönlicher Leitung des Eigentümers **Hans Sarsteiner.**

Salzkammergut **Ischl** Salzkammergut

Hotel „Zur Kaiserin Elisabeth“

In schönster zentraler Lage am Traunflusse und an der Promenade; in nächster Nähe der Bäder und des Kurhauses; 6 Minuten vom Bahnhof entfernt. Durchweg solide und zeitgemäße Einrichtungen. Rauch- und Lesezimmer mit reichhaltiger Bibliothek und vielen Zeitungen. Erlaubnis zum Angelfischen. Unter persönlicher Leitung des Eigentümers: **Franz Koch.**

Kairo (Ägypten)

HOTEL DU NIL

Deutsches Hotel ersten Ranges, von bewährtem Rufe. Kürzlich um mehrere schöne Appartements vergrößert. Im Zentrum aller Merkwürdigkeiten der Stadt gelegen, trotzdem von wohlthuender Stille, darum besonders auch den Luftkursuchenden sehr zu empfehlen. *Großer Garten. Lesesaal und Bäder im Hotel. Gute Küche und mäßige Preise.*

H. Friedmann.

Digitized by Google

Kairo

Hotel Continental

Ersten Ranges

Neu erbaut und mit allem Komfort ausgestattet, in schönster und gesündester Lage des Ismailieh-Viertels und in der nächsten Nähe der englischen und katholischen Kirche gelegen. — Vollständige englische Kureinrichtungen. — Große Veranda. Gesellschafts- und Damenzimmer. Lese-, Rauch- und Billardzimmer. Koulante Bedingungen. Beste Küche in Kairo.

Besitzer: **George Nungovich;**
Direktor: **A. Aulich.**

Kairo

Restaurant Bavaria

Esbekiéh, in der Nähe von Shepheard's Hotel

Besitzer: **Keerl** (früher Sekretär im Klub Khédivial) und **Katuna**

Gute deutsche Küche

Bayrische und österreichische Biere vom Faß und in Flaschen. — Deutsche und ungarische Weine.

Zivile Preise.

Digitized by Google

Eigentümer: Karlsbad Carl Anger

ANGER'S HOTEL

Empfiehlt hiermit allen P. T. Reisenden und Kurgästen sein in der schönsten Lage der Stadt und in der Nähe der Quellen gelegenes, aufs beste eingerichtetes Hotel. Hydraulischer Aufzug. Gute Bedienung und reelle Preise.

F. Roscher Karlsbad Hotelier

HOTEL GOLDENER SCHILD

mit Dependenz (Zwei Deutsche Monarchen)

Dieses Hotel hat europäische Berühmtheit, ist sehr schön gelegen, mit großem Garten und ganz neu möbliert und dekoriert. Reisende finden hier jedweden Komfort bei mäßigen Preisen. Englische, französische u. deutsche Zeitungen. Ganzjährig geöffnet.

Hotel I. Ranges Karlsbad Anton Wiesinger

WIESINGER'S HOTEL NATIONAL

An der Neuen Gartenzeilstraße. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Dies Hotel, im schönsten Teil der Stadt, mit herrlicher, ausgedehnter Fernsicht über die Berge, liegt unmittelbar am Stadtpark u. 4 Min. von sämtl. Mineralquellen. — Große Speise-Lokalitäten, schattige Gärten; kräftige deutsche u. französische Küche; mäßige Preise.

BAD KISSINGEN

Bayr. Bahnstation. – Saison 1. Mai bis 30. Sept.

Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. 3 Trinkquellen, 2 Sprudel; Sol-, Moor-, Gasbäder. Gradierluft, Waldluft, Inhalation, pneumatische Behandlung (Kammer), Massage und Heilgymnastik, Molke. Aktienbad geöffnet vom 15. April bis 20. Oct.

Prospekte durch das königl. Badkommissariat.

Man spricht französisch Bad Kissingen Man spricht englisch

ZAPFS HOTEL AM BAHNHOF

Neu und elegant eingerichtet, empfiehlt sich wegen r vorzüglichen Lage geehrten Badegästen und Passanten aufs beste. Geschäftsreisende genießen die auch in andern Hotels gebotenen Begünstigungen. Das Hotel ist auch im Winter geöffnet.

Hugo Schliedtke, Besitzer.

Eigentümer: Koblenz W. Prang

HOTEL ZUM ANKER

Gegenüber dem Landungsplatz der Rheindampfboote, mit prachtvoller Aussicht auf den Rhein und die Festung Ehrenbreitstein. Komfortable Einrichtung. Vorzügliche Küche und Weine. Aufmerksame Bedienung und solide Preise. Logis inkl. Licht und Bedienung von 2 Mark an. Bäder und Equipagen im Hotel. Omnibus am Bahnhof.

Köln a. Rhein

Restaurant Kraenkel

gegenüber dem Haupteingang des Gürzenich. Restaurant I. Ranges. Feinste Biere: Echtes Pilsener vom bürgerl. Bräuhaus, Alleinausschank in Köln, München. Spatenbräu und Dortmunder Löwenbräu. Anerkannt vorzügl. Küche bei mäßigen Preisen.

Digitized by Google

Köln

Johann Maria Farina
Gegenüber dem Jülichs-Platz

Ältester Destillierer des

„KÖLNISCHEN WASSERS"

Seit 1709

Hoflieferant JJ. MM. des Königs von Preußen, des Kaisers von Österreich, des Kaisers von Rußland, der Königin von England, der Könige von Italien, Bayern, Sachsen, Württemberg, Belgien, Schweden, Holland, Portugal, Dänemark etc. etc.

Preis-Medaillen London 1861 und 1862, — Ehrenvolle Erwähnung Paris 1855, Medaille 1867, — Preis-Medaillen: Oporto 1865 und Wien 1873.

Zur Nachricht. Es gibt in Köln mehrere Fabrikanten eines sogen. „Kölnischen Wassers", die sich zum bessern Absatz ihres Fabrikats eine Firma FARINA zu verschaffen verstanden haben; daher ist es durchaus nötig, daß diejenigen, welche mein echtes „Kölnisches Wasser" zu haben wünschen, ihre Briefe mit der genauen Adresse: **Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz in Köln** (ohne Beifügung einer Hausnummer), versehen. Im übrigen ist mein Fabrikat bei allen respektabeln Parfümeriehändlern des **In- und Auslandes** zu haben.

Dem Publikum, welches das echte „Kölnische Wasser" **beim Besuch Kölns** zu kaufen wünscht, ist nicht genug anzuempfehlen, darauf zu achten, daß ich in Köln nur ein Verkaufs-Lokal habe und zwar in meinem Haus **gegenüber dem Jülichs-Platz**, in welchem auch die Fabrik sich befindet. — Es wird nämlich, um das mit diesen Verhältnissen unbekannte Publikum irre zu machen, kein Mittel gescheut; eins der gehässigsten darunter ist die Bezahlung der Lohndiener, Droschkenkutscher und andrer dem Dienste der Reisenden bestimmter Führer. Um diese Leute zu Mißleitungen zu veranlassen, wird denselben von vielen meiner Konkurrenten oft die Hälfte des Kaufpreises als Provision gezahlt. Ein so verlockender Erwerb reizt den Fremdenführer, und so kommt es täglich vor, daß die Käufer, welche diese Provision indirekt selbst bezahlt haben, nur zu spät finden, daß sie ein Opfer von Lug und Trug geworden sind.

Ebenso wird den Fremden in den meisten hiesigen Gasthöfen von den Kellnern etc. sogen. „Kölnisches Wasser" zum Verkauf angeboten unter der **falschen** Versicherung, ich unterhalte daselbst eine Niederlage; auch sind die in jüngster Zeit in der Nähe des Doms entstandenen vielen Kölnisch-Wasser-Geschäfte mit meinem Haus in gar keiner Verbindung, trotz der gegenteiligen Versicherung der Fremdenführer, Droschkenkutscher etc.

Der einzige sichere Weg, die echte Ware zu erhalten, ist, sie selbst in meinem Haus **gegenüber dem Jülichs-Platz** zu kaufen. Um mich gegen unangenehme Verwechselungen mit mehreren meiner hiesigen Konkurrenten zu schützen, erlaube ich mir die dringende Bitte, meiner Adresse die nähere Bezeichnung **„gegenüber dem Jülichs-Platz"** stets und genau beizufügen.

Köln, Januar 1891.

Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichs-Platz.

Digitized by Google

Köln

HOTEL CONTINENTAL

Elektrische Beleuchtung. — Bäder im Hause.
Hydraulischer Personenaufzug.

Neues Hotel mit 60 Zimmern und Salons. Gegenüber dem Südportal des Domes, dem Zentralbahnhof und der neuen Brücke, in der Nähe der Dampfschiffstation. Gute bürgerliche Küche, mäßige Preise. Dampfheizung. Eröffnung am 1. Juni. **Fritz Obermeit.**

Haus II. Ranges Köln **Haus II. Ranges**

RHEINISCHER HOF

Am Zentralbahnhof, „vis-à-vis dem Dom", 60 Zimmer von 2 M. an, inkl. Licht und Bedienung. Münchener Bier-Restaurant und großer Garten am Hotel.
C. P. Antweiler, Eigentümer.

Besitzer: Köln **A. Mittelhäuser**

HOTEL LANDSBERG

Haus mittlern Ranges. Zunächst dem Zentralbahnhof, gegenüber dem Dom. Fernsprechanschluß 611. Zimmer mit Licht und Bedienung 2,50 M.

Wasserheilanstalt Königsbrunn

bei **Königstein** (Sächsische Schweiz)

Klimatischer Kurort für **Rekonvaleszenten** und **Erholungsbedürftige. Massage** und **Elektrotherapie**, vorzügliche **Luft** und reizende **Lage.** Ausgezeichnete **Verpflegung** bei mäßigen Preisen. Prospekte in **Karl Biesels Bäderagentur Berlin, Zentralhotel,** und durch den Direktor **Dr. med. Putzar** in **Königsbrunn.**

Direktor: Konstanz **Max Oschwald**

HOTEL UND PENSION INSEL-HOTEL AM SEE

Durch Neubau bedeutend vergrößertes Haus ersten Ranges. Herrliche Aussicht auf Bodensee und Alpen. Schöner Garten. Warme sowie See- und Flußbäder.

Konstanz

HOTEL HECHT

Prachtvolle Lage und Aussicht, in unmittelbarer Nähe des Sees und des reizend am See gelegenen Stadtgartens. Neu und komfortabel eingerichtet. Gute Küche und Weine, sehr mäßige Preise u. kaum nennenswerte Entfernung vom Bahnhof u. Hafen.

Holmens Kanal 17 Kopenhagen **Holmens Kanal 17**

H. Wittmack's Restauration I. Ranges

Neben d. Nationalbank, gegenüber der Landmandsbank. **Diners** zu verschiedenen Preisen sowie **à la carte.** Im Sommer: **Schwedischer Butterbrottisch.** Deutsche Bedienung. Moderate Preise.

Digitized by Google

Kopenhagen

Hotel d'Angleterre

Erstes Haus Kopenhagens.

F. W. Thomsen.

HOTEL NATIONAL, Kopenhagen

„Hotel ersten Ranges, hauptsächlich von Deutschen frequentiert"

Ausgestattet mit 150 höchst elegant eingerichteten Zimmern und Salons, belegen in der allerschönsten Lage der Stadt, gegenüber dem Zentralbahnhof und 2 Minuten vom Nordbahnhof entfernt (neue kürzeste Linie nach Schweden und Norwegen). Im Zentralpunkt der Stadt für Geschäftsverkehr und dem weltberühmten Tivoli gerade gegenüber. Täglich Table d'hôte 4 Uhr und à la carte den ganzen Tag. Großartiges Café und Restaurant zu sehr moderaten Preisen. Einziges Hotel in Kopenhagen mit totaler elektrischer Beleuchtung in allen Zimmern. Größter Tunnel des Nordens mit echt deutschem Bier und echten Weinen vom Faß sowie „Hamburger Küche" und Frühstückstisch, alleinstehend in seiner Art im Norden. Post und Telegraphenkontor dem Hotel gegenüber. Zimmer von 1 Krone 50 Öre an pro Tag. Service und Licht wird nicht berechnet. Eingang von Jernbanegade und von Vesterbrogade.

C. W. Lorenzen (deutscher Wirt).

Kopenhagen **HOTEL UNION** St. Annaplatz Nr. 22

Deutsches Hotel, bevorzugt durch seine ausgezeichnete Lage, gute, elegante Zimmer, solide Preise, deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. „Table d'hôte." „Diners à part." „Restaurant." — Unterzeichneter ist jederzeit bereit, Auskunft über Vergnügungen, Sehenswürdigkeiten etc. zu erteilen und durch Rat und That seinen geehrten Fremden nützlich zu sein. L. Schepeler aus Hannover.

Besitzer: Kopenhagen F. F. Tottenberg

HOTEL TOTTENBERG

Hotel I. Ranges, Ecke des Kongens Nytorv, gegenüber dem königlichen Theater.
Zimmer von *1 Kr. 50 Öre* angefangen und höher. **Restauration à la carte.**
Deutsche Zeitungen und deutsche Bedienung.

Bad Langenschwalbach

Kreisstadt, Eisenbahn via Wiesbaden, 315 m ü. M., stärkste reine Eisenquelle, Moorbäder. Angezeigt gegen Blutarmut und ihre Folgen, Frauenkrankheiten. *Prospekte durch die Bürgermeisterei.*

C. Oertge Leipzig C. Oertge

HOTEL DE ROME

Hotel ersten Ranges, an der Promenade, gegenüber dem Theater, neben dem Dresdener, Magdeburger und Thüringer Bahnhof und der Post- und Telegraphen-Station.

Digitized by Google

Leipzig

Neue Lese- u. Rauchsalons

HOTEL HAUFFE

Personenaufzug

Hotel ersten Ranges

Kulante Preise. Bei längerm Aufenthalt Pension

Gebrüder Frey.

Lindau i. B.

HOTEL ZUM BAYRISCHEN HOF

Durch Umbau bedeutend vergrößert. Schönste Lage. Herrliche Fernsicht auf den See und die Alpen. Gegenüber dem Bahnhof und in der Nähe des Landungsplatzes der Dampfboote. **Wilhelm Späth.**

J. & R. Neubauer Linz a. d. Donau J. & R. Neubauer

Hotel mit Dependance Neubauer zum roten Krebs

Altrenommiertes Hotel ersten Ranges, mit 100 Zimmern u. Salons, am Landungsplatz der Dampfschiffe, mit prachtvoller Aussicht auf die Donau und die Gebirge. Große Restaurationsterrasse. Lesezimmer, eigne Bibliothek. Omnibus bei jedem Zug. Telephon Nr. 49. Das Hotel wird von den Besitzern persönlich geleitet.

Telegr.-Adr.: Locarno (Lago Maggiore) *„Hotel Locarno"*

Offen das ganze Jahr

GRAND HOTEL LOCARNO

Offen das ganze Jahr

Unter dem Protektorat aller fürstl. Familien

Südlichste Kopfstation der **Gotthardbahn** (direkte Wagenverbindung mit Deutschland). Von Herrn Med.-Rat Prof. Dr. *A. Martin* proklamiert als die **perfekteste Frühlings-, Herbst- u. Winterstation Europas. Bester u. komfortabelster Sitz an den italien. Seen.** Prachtbau in Marmor u. Granit in unübertrefflich schöner Lage zwischen Bahn- u. Dampfschiffstation. Großer Park mit luxuriös südländischer Vegetation. Großartige Wintergärten u. Tropfsteingrotten. Vollständig für den Winteraufenthalt eingerichtet. Zentralheizung, Kachelöfen, Cheminées u. Doppelfenster in allen 200 Gesellschafts-, Wohn- und Promenierräumen. **Traubenkur** von Anfang August an. Bäder, Personenaufzug, Privatdampfer zu Exkursionen (Borromäische Inseln etc.) u. Wagen. Engl. u. deutsche Kirche. Deutscher Arzt im Hause. Küche u. Keller ganz ersten Ranges. Mäßige Preise. Prospectus und Beschreibung: „Locarno, ein vorzügl. klimat. Kurort etc" von Med.-Rat Prof. Dr. A. Martin, durch: **Balli**, Eigentümer.

London E. C.

BUECKERS HOTEL

1, 2, 3, 4 Christopher Street, Finsbury Square

Billige Preise und sehr gemütlich.

---

38 Finsbury Square 38 London 38 Finsbury Square 38

KLEINS HOTEL

Einer der ältesten deutschen Gasthöfe, im Herzen der City. Omnibusse nach allen Richtungen der Stadt in unmittelbarer Nähe. Preise moderiert. Zimmer mit Frühstück von 4 Schilling an.

Digitized by Google

Regelmäßigen wöchentlichen Passagier-Verkehr

Lübeck-
St. Petersburg

= hin und retour =

auf der Hinreise **Reval** anlaufend, unterhalten wir während der Dauer der Schiffahrts-Saison mit unsern im besten Zustand befindlichen erstklassigen Dampfern

„Elbe“, *„Newa“* *und* *„Trave“*
775 Tons 700 Tons 700 Tons

Saison-Retour-Billets mit 20% Ermässigung

Abfahrt von **Lübeck** jeden Sonnabend, von **St. Petersburg** jeden Mittwoch.

Näheres
in **Lübeck** durch die **Direktion der Hanseatischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**
in **Hamburg** durch die Herren **Matthias Rohde u. Co.**
in **St. Petersburg** durch Herrn **Carl Sauder.**
in **Reval** durch Herrn **Erhard Dehio.**

Luzern.

HOTELS SCHWEIZERHOF UND LUZERNERHOF

Unübertreffliche Lage am See und an der Promenade. 600 Betten. Personenaufzug und elektrische Beleuchtung in beiden Hotels. Pensions-Arrangement bei längerm Aufenthalt (mit Ausnahme von Juli-August). Hotel Schweizerhof das ganze Jahr offen mit vorzüglicher Heizeinrichtung.

Die Eigentümer **Gebrüder Hauser.**

Luzern.

GRAND HOTEL NATIONAL

Mit **Personenaufzug,** neben dem neuen Kursaal. Elektrische Beleuchtung.
Das ganze Jahr geöffnet.
Eigentümer: **Pfyffer-Segesser & Komp.**

Gegründet 1775 **Luzern.** Gegründet 1775

J. Bossard, Gold- und Silberarbeiter

Goldene Medaille auf der Weltausstellung Paris 1889.

Für Liebhaber ist der Besuch des baulich sehr interessanten alten Patrizierhauses, enthaltend eine der interessantesten Sammlungen von Antiquitäten der Schweiz, sehr zu empfehlen.

Digitized by Google

Luzern

HOTEL BEAU-RIVAGE

Vollständig neu eingerichtetes und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Hotel I. Ranges. Prächtige und ruhige Lage am See, neben dem Kursaal und der neuen Seebadeanstalt mit wunderschöner Aussicht auf See und der ganzen von Luzern aus sichtbaren Alpenkette. — Neues Lesezimmer, Damensalon, Rauch- und Billardzimmer. — **Lift.** — **Bäder und Douchen in jeder Etage.** — Arrangement für Familien bei längerm Aufenthalt. — *Omnibus bei Ankunft von allen Zügen und Schiffen.*

Fr. Richert, Direktor.

Züricher Straße Luzern **Züricher Straße**

MEYERS DIORAMA

Rundsichten vom Rigi-Kulm und Pilatus. Ansicht der Sehnurtobel-Brücke mit beweglicher Eisenbahn. Aussicht vom Gornergrat (Zermatt): Monte Rosa, Matterhorn etc. Offen von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr. Bietet in künstlerischer Vollendung und mit *täuschender Naturähnlichkeit* ausgeführte Darstellungen. **Man betrachtet diese großen Panoramen nicht durch Gläser, sondern mit freiem Auge.**

Mailand

GRAND HOTEL DE MILAN

Eisenbahn-Büreau, Billet-Verkauf und Gepäck-Expedition. Personenaufzug. Elektrische Beleuchtung. Luftheizung etc.

Jos. Spatz, Eigentümer,
Miteigentümer des *Grand Hôtel* in Venedig
und des *Grand Hôtel* in Livorno.

Besitzer: Mailand **L. Ruff**

HOTEL METROPOLE

Am Domplatz, gegenüber der Galerie Victor Emanuel. **Neuerdings bedeutend vergrößert.** Deutsches Hotel mit allem Komfort der Neuzeit. Personenaufzug. Elektrische Beleuchtung. Bäder. Mäßige Preise. Tarif in jedem Zimmer.

Eigentümer: Mainz **W. Schimmel**

RHEINISCHER HOF

Hotel I. Ranges. Elegantes Café. In unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe und Dampfschiffe. 150 Zimmer u. Salons. **Mäßige Preise.** Keine Berechnung für Bedienung u. Beleuchtung. Hotelomnibus zu allen Zügen.

Malmö # HOTEL HORN **Malmö**

Renommiertes Haus 1. Ranges, mit anerkannt schönster und zentraler Lage der Stadt, gegenüber der Bahn u. dem Hafen. Bietet jeden Komfort der Neuzeit bei mäßiger Berechnung. Großes Wiener Café mit tägl. Orchesterkonzerten. Hotelrestaurant, Bäder, Equipagen. Mittagsstation für Durchreisende. **Hotel des deutschen Offizier-vereins und des deutschen Beamtenvereins.**

Besitzer: **J. F. H. Horn aus Hamburg.**

Digitized by Google

Mainz

HOTEL HOF VON HOLLAND

Altrenommiertes Haus ersten Ranges

Seit Umführung der Bahn beste Lage am Rhein, mit freier Aussicht, gegenüber dem Landungsplatz der Salondampfer, wenige Minuten vom Zentralbahnhof

Omnibus zu allen Zügen

Besitzer: **Rudolph Seidel,**
seitheriger langjähriger Direktor des Hotels.

Marienbad

HOTEL WEIMAR

Ersten Ranges. In nächster Nähe der Quellen, Badehäuser u. Kolonnade. — 60 elegant eingerichtete Zimmer u. Salons. Equipagen im Hotel. Omnibus verkehrt zu jed. Zug.
Ph. Hammerschmid's Witwe, Propriétaire.

I. Ranges Meran (Südtirol) I. Ranges

Hotel Habsburgerhof u. Dependance

Das obgenannte Hotel ist auf eine Reihe von Jahren von d. Unterzeichneten gepachtet, der bemüht sein wird, auch dort das ihm bisher (in Arco u. Gmunden) geschenkte Vertrauen zu wahren u. allen Anforderungen nachzukommen. Das Hotel I. Ranges, vis-à-vis dem Bahnhof (daher kein Omnibus nötig), steht frei von allen Seiten, mit 60 Zimmern und Salons gegen Süden, in der nächsten Nähe der Kurpromenade. — Pension bei bester Verpflegung zu mäßigen Preisen. Hochachtungsvoll

A. Bracher, Hotelier des *Hôtel Bellevue* in Gmunden und am Traunsee.

Montreux

Hotel und Pension Breuer

Altrenommiertes Haus

Dieses mit allem Komfort ausgestattete Hotel neben dem Petit Beau-Rivage bietet den Herrschaften den angenehmsten Aufenthalt in jeder Weise. Pension von 6—8 Frank

Personenaufzug., Schattiger Garten.

München

BAYERISCHER HOF

Vollständig umgebaut und neu eingerichtet

Schönstes und grösstes Hotel ersten Ranges Münchens

Am Promenadeplatz

Elektrische Beleuchtung — Personenaufzug — Pension das ganze Jahr.

Digitized by Google

München

DOM-HOTEL

(vorm. **Hotel Detzer**)

Nunmehr nach allen Seiten frei liegend. Einziges Hotel in Mitte der Stadt. Der herrliche Speisesaal eine Sehenswürdigkeit. Bäder und Equipagen im Hause. Omnibus. Streng reelle Preise. Service und Bougie wird **nicht** extra berechnet.

L. C. Lehr, Besitzer.

Jetzt Briennerstr. 5 u. 6 München Jetzt Briennerstr. 5 u. 6

Wein-Restaurant Schleich

Seit 21 Jahren allerersten Ranges

Empfiehlt feinste französische Küche und reelle Weine mit reichhaltiger Speisekarte. Diners von 12 Uhr ab, per sogleich à 3 oder 5 Mark. Die Ausstattung der aus 6 Abteilungen bestehenden Räume wird von den feinsten Restaurants in Paris, Berlin, Hamburg und Wien nicht übertroffen.

München

Jahres-Ausstellung 1891

von Kunstwerken aller Nationen im königl. Glaspalast

Geöffnet vom 1. Juli bis Mitte Oktober.

Die Münchener Künstler-Genossenschaft.

Besitzer: München H. Straub

HOTEL ENGLISCHER HOF

Altrenommiertes, von allen Nationen stark frequentiertes Haus. Im Mittelpunkt der Stadt. Table d'hôte. Gute Küche. Restauration zu jeder Tageszeit. Bäder im Haus. Bekannt billige Preise. Omnibus zu jedem Zug am Bahnhof.

Gegenüber dem Bahnhof München En face de la gare

RHEINISCHER HOF

Hotel I. Ranges. Durch Aufbau bedeutend vergrößert, 200 elegant u. komfortabel eingerichtete Zimmer u. Salons, Lese- u. Rauchsimmer mit in- u. ausländ. Zeitungen, Bäder, Equipagen, Garten am Hotel. Table d'hôte um 1 u. 5 Uhr, à la carte zu jeder Stunde. Mäßige Preise (Zimmer von 2 M. an). Aufmerksame Bedienung. Omnibus zu allen Zügen am Bahnhof.

Karl Haymann, Besitzer.

Digitized by Google

Gegründet 1684 München Gegründet 1684

SEB. PICHLER SEL. ERBEN

Neuhauser Straße 7, vis-à-vis der Michaelskirche

BANK: Akkreditive, Checks, Geldwechsel etc.
SPEDITION: Lagerung u. Versand von Reiseeffekten, Verpackung etc.
BIER-VERSAND a. d. kgl. Hofbräuhaus u. and. renom. Brauereien.

Besitzer: **Gasthof zur Post Nassereith** Caspar Sterzinger.

Post und Telegraphenamt im Haus. Altrenommierter Gasthof, zwei Häuser mit Veranda, Garten, gedeckter Kegelbahn. Wein u. Bier vom Faß, gute Küche, hübsche Zimmer von 40–80 Kr. 5 Min. vom Gasthof der schöne Nassereither See, eigner Kahn zur Verfügung. Täglich mehrmalige Postverbindung im offenen Landauer mit unbeschränkter Personenaufnahme und Omnibusverbindung nach Lermoos, Reutte, Partenkirchen, Imst und Fels. Privatwagen jeder Art. 20 Pferde. Mäßige Preise, aufmerksame Bedienung, empfiehlt sich Caspar Sterzinger, Postmeister.

Neapel

GRAND HOTEL

Deutsches Haus ersten Ranges

mit allem Komfort

In unübertrefflicher Lage, mit prachtvoller Aussicht auf die Stadt, Vesuv und Golf.

Personen-Aufzug.

Es empfiehlt sich bestens der Eigentümer

Alfred Hauser.

NAPLES **HOTEL BRISTOL**

Corso Vittorio Emanuele. Prachtvolles Etablissement, erbaut nach den bewährtesten hygienischen Prinzipien. Großartiges Panorama.
Vorgezogen von sämtlichen Höfen u. medizinischen Autoritäten Europas. Eigentümer: A. Landry vom *Ulliberg.*

Am Rione Neapel Principe Amadeo

WEST END-HOTEL

früher **GRAND HOTEL NOBILE**

Ganz neu restauriert, in vorzüglicher Lage mit Aussicht auf Vesuv und Golf. Lift. Hotelführung nach Schweizerart. Besitzer: **Hauser u. Müller.**

Digitized by Google

Neuhausen bei Schaffhausen, Schweiz

Dem **Rheinfall** gegenüber

die

Hotels „Schweizerhof“ und „Belle Vue“

Beide Hotels in schönster Lage mit ungehemmter Aussicht auf die **Alpenkette**, vom **„Säntis“** bis **„Montblanc“** und den prächtigen

Rheinfall mit Schloß Laufen

40 Balkone – Speise-Veranden – 300 Betten

Großer Waldpark und Gartenanlagen — Elektrische Beleuchtung — Modernste Einrichtungen

Reelle Preise

Die täglichen elektro-bengalischen Beleuchtungen des

Rheinfalls

werden von den **Hotels Schweizerhof und Belle Vue** aus arrangiert.

Eigentümer ***F. Wegenstein.***

Digitized by Google

Neuchâtel (Schweiz)

GRAND HOTEL BELLEVUE

I. Ranges. Das einzige direkt am See gelegene Hotel, mit prachtvoller Aussicht auf die ganze Alpenkette. A. Elskes, Besitzer.

Erstes Hotel Neustadt a. d. Haardt am Platze

HOTEL LÖWEN

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, links vom Ausgange, gelegen. Vom jetzigen Besitzer gänzlich renoviert. Equipagen zu Ausflügen ins Gebirge. Bäder. Pension. Table d'hôte. Größte Auswahl feinster Haardtweine, Originalflaschenabzüge von den renommiertesten Firmen. Hausdiener zu allen Zügen.
Otto Michels, Besitzer seit 1. Mai 1889.

Nizza

GRAND HOTEL MILLIET

Haus ersten Ranges

Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. In ruhiger, schöner und zentraler Lage, inmitten eines großen Gartens mit voller Fronte nach Süden. Großartige Gesellschaftsräume, Personenaufzug, 200 Betten. Von Deutschen stark besucht, räsonable Preise, deutsche Bedienung.
W. Meyer, Besitzer.

Nizza (Nice)

Hotel und Pension Suisse

Nürnberg

WÜRTTEMBERGER HOF

I. Ranges

Links am Bahnhof und der Promenade, am schönsten Platze der Stadt, vis-à-vis das Hauptpostamt, Telegraphenamt und Tramway-Station. 2 Min. zum Germanischen Museum und Lorenzerkirche

120 Zimmer und Salons — 180 Betten

Elegante, neuerbaute Speisesäle und Konversationssalon, Equipage und Bäder im Hotel. Zivile Preise.
F. S. Kerber, Besitzer.

Hotel I. Ranges Nürnberg Hotel I. Ranges

HOTEL STRAUSS

150 Zimmer und Salons. Hydraulischer Personenaufzug. Feines Restaurant (mit Bier vom Faß). Beste Lage. Bäder im Hause. Mäßige Preise. Besitzer: Gustav Todt.

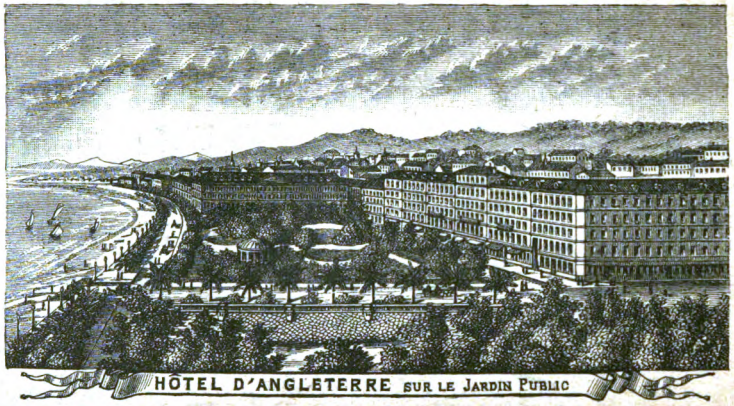
Digitized by Google

Steinbrück, Besitzer — Nizza — **Steinbrück,** Besitzer

HOTEL D'ANGLETERRE

I. Klasse

Hydraulischer Personen-Aufzug



Neu eingerichtet und in Größe verdoppelt. — Großer, prächtiger Speisesaal. Billard.

Deutscher Wirt und deutsche Bedienung.

Südlich am Botanischen Garten gelegen, mit Aussicht auf das Mittelländische Meer.

Lese-, Rauch- und Gesellschaftssäle.

Digitized by Google

Eildienst via Ostende—Dover

zwischen

Deutschland und England

Täglicher dreimaliger Expressdienst

Überfahrt in 3 Stunden

Abfahrt von Ostende um 5,15, 11,10 morgens und 8,20 abends.
Abfahrt von Dover um 12,05 nachm., 7,30 und 10,15 abends.

Direkteste, kürzeste, schnellste und billigste Route.

Direkte, einfache und reduzierte Retourbillets zwischen allen großen Städten Deutschlands einerseits und London oder Dover anderseits.

Kombinierbare Rundreisebillets bis Ostende.

Fahrtdauer zwischen London (über Ostende) und: Aachen 11 Stunden, Köln 12½ St., Berlin 22 St., Frankfurt a. M. 17¾ St., Leipzig 22 St., Hamburg 20 St., Ems 14½ St., Wiesbaden 17¾ St., München 27 St., Karlsruhe 21 St., Stuttgart 23 St., Wien 36 St., Basel 20 St., Bern 24 St., Luzern 23 St., Zürich 23 St., Mailand 32 St., Straßburg 18 St., St. Petersburg 64 St., Hannover 19 St., Nürnberg 26 St.

25 kg Freigepäck; fakultative Unterbrechung der Reise in allen Hauptstationen.

Die Route über Ostende bietet den Reisenden alle Sicherheit und Annehmlichkeit, sie ist die interessanteste und bequemste für die Zollformalitäten. Die großen, prachtvollen, auf das komfortabelste eingerichteten Post-Raddampfer:

„Princesse Henriette", „Princesse Joséphine", „Prince Albert", „La Flandre" und „Ville de Douvres"

bewirken die **Überfahrt in 3 Stunden**

und bieten dem reisenden Publikum alle Bequemlichkeit, die überhaupt auf einer Seeroute möglich ist. Es sind die schönsten Dampfer für den Passagierverkehr über den Kanal und bewirken die Überfahrt in weniger als drei Stunden. Dreifaches Verdeck. Große Salons, Damensalons, Rauchsalons. Großes Promenadeverdeck. Gute Bedienung. Weibliche Bedienung für Damen. Vorzügliche Restauration. Überall größte Sauberkeit. Elektrisches Licht und pneumatische Schellen in jeder Kabine, Salons etc.

Billet-Verkauf:

Siepermann, *Internation. Reisebüreau, Unter den Linden 67,* **Berlin NW.,**
Strack, *Christianstraße 36,* **Dresden,**
Schenker & Co., *I. Schottenring 3 (Hôtel de France),* **Wien,**
Ww. Schroekl, *I. Kolowratring 9,* **Wien,**
Schenker & Co., *Hotel Oberpollinger,* **München,**
Rudolf Mayer, **Karlsbad,**
Arthur Vrancken, *Domkloster 1,* **Köln,**
Montagne de la Cour 90A, **Brüssel** und
Vanderhaegen, *Strand Street 18,* **Dover,**
wo alle Auskunft gratis erteilt wird.

Digitized by Google

Nürnberg

Weinstube zum Posthorn

Besteht seit 1498. **Originelles Lokal.** Feinere Küche, renommierte Weine.

Besitzer: **Georg Döring.**

Kuranstalt Obladis in Tirol

4 Wegstunden von der Bahnstation **Landeck**, mitten in einem herrlichen Fichtenwalde 1382 m ü. M. gelegen. *Sauerbrunnen und Schwefelquelle.* **Saison vom 15. Juni bis 15. September.** Zimmerpreise von 1 Fl. an.

Italien — Orvieto — Umbrien

Hotel Tordi e Aquila Bianca

Hotel I. Ranges. Pension. Vorzügliche Küche und Orvieto-Wein. Freundliche Bedienung. Mäßige Preise. Zimmerpreise von 2 Fr. an inkl. Licht und Bedienung. *Der Besitzer spricht deutsch.* **Car. F. Tordi.**

Besitzer: **P. Weinen** — Palermo — **Piazza Marina**

HOTEL DE FRANCE

Familien zum längern Aufenthalt bestens empfohlen. Gesündeste Lage der Stadt, dem großen Garten Garibaldi gegenüber. Zimmer nach Süden u. Südwest. Lese-, Rauch-, Billard- und Konversationssaal; ausländische Zeitungen. — Mäßige Preise.

Eigent.: **G. G. Seyschab** — Pallanza — **Italien — Lago Maggiore**

GRAND HOTEL PALLANZA

Gegenüber den **Borromeischen Inseln.** Klimat. Kurort, 193 m ü. M. **Kurhotel mit** *Villa Montebello* und mehr. Dependancen. Prächtigste Parkanlagen. Alle Zimmer heizbar. Elektrische Beleuchtung u. Eisfabrik. Vorzügl. Küche; hydraul. Aufzug. Deutscher Arzt im Haus. Evang. Kirche. Zimmer inkl. elektrischer Beleuchtung von 2½ Lire (Franken) ab. Vollständige Pension inkl. Zimmer von 7 Fr. ab. *Tarif* in jedem Zimmer. Eisenbahn- und Dampfschiff-Büreau im Hotel. *Prospekt* franko.

Passage Violet — Paris — **Passage Violet**

GRAND HOTEL VIOLET

36—38 Faubourg Poissonnière 36—38

ganz in der Nähe der grossen Boulevards gelegen.

Dies altbekannte Hotel ist infolge baulicher Umänderungen vergrößert und bezüglich Komfort bedeutend verbessert worden. **Table d'hôte** und **Restaurant à la carte, Lese-** und **Rauchsalon, Bäder** im Hotel. Deutsche Bedienung, deutsche Zeitungen. Die neuerbaute Eingangshalle sowie Treppenhaus und Gänge sind geheizt. Mäßige Preise.

Vve. J. Clème, Propriétaire

Bergerat — Paris — **36 rue de l'Échiquier 36**

GRAND HOTEL DU PAVILLON

Besonders von Deutschen frequentiert. Ausgezeichnete Lage im Zentrum von Paris 150 Zimmer und Appartements, ganz neu dekoriert, mit 1 Bett von 2—5 Frs., mit 2 Betten von 5—10 Frs. pro Tag. Pension von 10 Frs. an. **Déjeuners** 2,50 Frs., **Table d'hôte** 3,50 Frs. Bäder im Hotel. Aufzug. Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen.

Digitized by Google

Paris

HOTEL BELLEVUE

39 Avenue de l'Opera

Beste Lage der Stadt. — Aussicht zur großen Oper. — **Table d'hôte** und **Restaurant à la carte.** — Lese- und Rauchsalons. — Hydraulischer Personen-Aufzug. — **Bäder** und **Telephone im Hotel.** — Die mit Glas gedeckte Eingangshalle, das Stiegenhaus sowie alle Gänge und Vorzimmer sind geheizt. (Im Pariser Baedeker mit „Auszeichnung" erwähnt.)

Besitzer: Herr **L. Hauser** aus **Wien.**

Pisa (Winterkurort)

GRAND HOTEL

Deutsches Hotel ersten Ranges im Zentrum der Stadt ganz südlich am Lung'arno regio. Pension von 8–12 Fr.

W. Garbrecht, Hannoveraner.

Pariser Weltausstellung 1878

LE GRAND PRIX (la Grande Médaille d'Or et le Diplome d'Honneur) der allerhöchste Preis — der alleinige dem Biskuit-Handel erteilte

Große Preis

ist

HUNTLEY & PALMERS

READING UND LONDON

zuerkannt worden

Hoflieferanten Ihrer Maj. der Königin von England

BISKUIT-FABRIK

Das Ehrendiplom und eine goldene Medaille der Académie nationale d'Agriculture, Manufacturière et de Commerce à Paris

Ausstellung	London 1851 und 1862	Ausstellung	Lima 1872
-	Havre 1868	-	Lyon 1872
-	Amsterdam 1869	-	Santiago 1875
-	Paris 1855 und 1867	-	Wien 1873

Internationale Ausstellung für Gesundheitspflege zu London 1884: Die goldene Medaille. Die höchsten Belohnungen für Englische Biskuits sind Huntley & Palmers zuerteilt worden.

Prag

HOTEL SCHWARZES ROSS

Erstes Hotel in Prag

Schönste Lage am Graben, neben dem Deutschen Kasino, Telephon — Telegraphendienst — Bäder. Einzige Table d'hôte in Prag — Gartenrestaurant.

Zivile Preise. — *Weinkosthalle* ***Graben-Keller*** *im Hause.*

Digitized by Google

PRAG 1891

Allgemeine Landesausstellung in Prag 1891

zur Jubiläumsfeier

der ersten Gewerbeausstellung im Jahr 1791 in Prag

unter dem allerhöchsten Protektorat

Seiner kaiserl. u. königl. Majestät Kaiser Franz Josef I.

vom 15. Mai bis 15. Oktober 1891.

Ausstellungslotterie mit Haupttreffern von 100,000 Fl. und 50,000 Fl. — Lose à 1 Fl. ö. W.

Festlichkeiten:

Feierliche Eröffnung der Ausstellung, musikalische Festivale, Kongresse von wissenschaftlichen, landwirtschaftlichen und industriellen Korporationen etc.

Jeden Abend großartige elektrische Beleuchtung, Fontaine lumineuse, Konzerte österr. Militärkapellen.

Das Aktions-Komitee

in **Prag,** *Wenzelsplatz 55,* beantwortet alle diesbezüglichen Anfragen.

Offizielles Wohnungsbüreau:

Prag, *Altstädter Ring, „Merkur" No. 33.*

Digitized by Google

Prag

HOTEL VICTORIA

Familienhotel I. Ranges

In jeder Hinsicht praktisch u. elegant eingerichtet.

O. & H. Welzer aus Thüringen.

Besitzer: **Regensburg** **A. Peters**

HOTEL ZUM GOLDENEN KREUZ

(Kaiserherberge seit 1456)

Ältester, historisch berühmter Gasthof ersten Ranges in schönster Lage der Stadt. Große Säle, elegante Salons und Zimmer. Altdeutsche Bierstube. Bäder und Equipagen im Haus. Omnibus zu allen Zügen. Billige Preise. Pension 5—6 Mark.

Elektrische **Regensburg** **Beleuchtung**

Wiedereröffnet **HOTEL GRÜNER KRANZ** **im Juni 1885**

Einziges großes neues Etablissement in Regensburg, nahe dem Dom, 5 Min. vom Bahnhof entfernt. Allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, auf das komfortabelste eingerichtet. Alle großen Zeitungen. Sehr gute Küche und Keller bei sehr mäßigen Preisen. 75 Zimmer u. Salons. Omnibus am Bahnhof. Equipagen zur Walhalla.

Hotel, Pension und Höhenkurort

RIGI-SCHEIDEGG

Endstation der Vitznau-Kaltbad-Scheideggbahn

Offen von Mitte Juni bis Oktober

Pensionspreis, Zimmer inbegriffen, **7–12 Fr.,** vor 1. Juli und ab 1. September **7–10 Fr.,** *ausgedehnte ebene Spaziergänge. Schatten- und Spielplätze. Aussichtsturm mit großartigster Alpenansicht.* Post. Telegraph. Eigne Sennerei. Kurarzt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst. Ruhiger Aufenthalt. Es empfiehlt sich bestens der Eigentümer

Dr. R. Stierlin-Hauser.

I. Ranges **Riva am Gardasee** **I. Ranges**

HOTEL UND PENSION ZUR SONNE

Vollkommen renoviert. Das einzige am See gelegene, mit Garten, kalten und warmen Bädern. Pension zu mäßigen Preisen. Renommiertes Passanten-Hotel. Deutsche Bedienung. Traffellini & Rick, Eigentümer.

Rom

EDEN-HOTEL

Familien-Hotel

Gesündeste Lage Roms — bei *Via Sistina.* Sonniger Garten.

Omnibus.

Nistelweck & Hassler.

Digitized by Google

Rigi-Kulm Hotels Schreiber

Station zum Übernachten,
zur Besichtigung von Sonnenuntergang und Sonnenaufgang.

500 Betten v. 3-5 Fr.
Bedienung 1 Fr
Beleuchtung 1 Fr. **Table d'hôte** 5 Fr.
Déjeuner 1,60 Fr.
Billard
Salles de Réunion.

Restauration à la carte zu jed. Zeit. Gaststube für bescheidene Ansprüche. Spezielle Arrangements für Schulen und Gesellschaften.

Ein unvergleichlicher Aussichtspunkt aufs Gebirge und ins Thal.

Bestens empfehlen sich

Gebrüder Schreiber,
Propriétaires.

Rigi-Staffel Hotel u. Pension

Zwischen Rigi-Kulm und Rigi-Rothstock, eignet sich sowohl für kürzern als längern Aufenthalt.

Pensionspreise: Für Frühstück, Mittags-Essen, Table d'hôte, Nacht-Essen, Logis, Service für die Monate Juni u. Septemb. Fr. 7,50 à 8 Fr., f. Juli und August Fr. 8,50 à 9 Francs.

Passantenpreise: Für Logis 2,50 Fr., Beleuchtung u. Bedienung je 50 Cts., Café complet Fr. 1,50, Table d'hôte f. im Hause Logierende Fr. 3,50, f. übrige Passanten Fr. 4. *Offenes und Flaschenbier.*

Beleuchtung 2 Fr. wöchentlich. Kinder unter 10 Jahren 5,50 Fr. pro Tag.
Nach Karte wird zu jeder Zeit serviert.

Schöne Lage, reine Alpenluft, vorzügliches Quellwasser; gute Küche, reelle Weine von 2 Fr. an die Flasche; gute Betten; nach neuestem System eingerichtete geruchlose Klosetts. Bestens empfehlen sich

Gebrüder Schreiber, Propriétaires.

Digitized by Google

Rom — Neapel

HOTEL HASSLER

Beide renommierte deutsche Häuser

Besitzer: **A. Hassler.**

Ecke der Quirinal- und Nationalstraße — **Rom** — Nur Südzimmer Hydraul. Aufzug

HOTEL BELLE-VUE

Am allerschönsten gelegen, in unmittelbarer Nähe des Königspalastes, gegenüber dem Prinzen Aldobrandinis Garten, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet. Bei längerm Aufenthalt Pensionspreise. — **Math. Keßler,** Direkteur (Schweizer).

B. Fossati, gleicher Besitzer von *„Hôtel de la Poste"* in Rom.

Gegründet 1863 — **Rom** — **Das ganze Jahr geöffnet**

PENSION TELLENBACH

Due Macelli 66 bei Piazza di Spagna und Pincio

Schönste und vornehmste Familien-Pension von Rom. **Rauchzimmer. Zeitungen. Bäder. Lift. Gesunde Lage.**

Besitzer: **Rostock** **C. Uplegger**

HOTEL DE RUSSIE

Bestrenommiertes Haus I. Ranges, in schönster Lage am Markt. 50 Zimmer u. Salons, vollständig neu eingerichtet. Zimmer von 1,50 M. ab. Bäder im Haus. Omnibus am Bahnhof. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

Rüdesheim am Rhein

HOTEL KRASS

(vormals Rheinischer Hof)

Joh. Ant. Krass, Weingutsbesitzer

Großes Lager von selbstgezogenen Rüdesheimer Weinen, prämiiert in Wien und Philadelphia. — Besucher von Rüdesheim sind zur Besichtigung der Kellereien höflichst eingeladen.

Rüdesheim am Rhein

Besitzer: **Gebrüder Jung** **HOTEL JUNG** Besitzer: **Gebrüder Jung**

Gegenüber dem Bahnhof am Landungsplatz der Dampfschiffe gelegen. Herrliche Aussicht auf den Rhein. Mäßige Preise. *Weine eigenen Wachstums.* Durch Neubau vergrößert. *Direkte Verbindung mit der Zahnradbahn vom Hotel aus.*

Besitzer: **G. Jung** — **Salzburg** — **vis-à-vis dem Bahnhof**

HOTEL DE L'EUROPE

inmitten eines großen Parkes mit schönster Aussicht auf das Hochgebirge. — Zimmer von 1 Fl. aufwärts. Personenaufzug. Pension von 4 Fl., vom 15. Juli bis 15. Sept. von 5,50 Fl. aufwärts. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Digitized by Google

On parle français St. Pölten English spoken

HOTEL PITTNER „ROTHER KREBS"

Vis-à-vis dem Bahnhof, dem Hauptpostamt u. Haupttelegraphenamt. Kein Wagen nötig, Lohndiener zu jed. Zug am Bahnhof. 46 eleg. Zimmer u. Salons. Sommergarten. Vorzügliche Küche; echte berühmte österreichische Weine. Mäßige Preise.
Eigentümer: Franz Pittner

San Remo

HOTEL WESTEND

Prachtvolles, hochrenommiertes Haus, 150 Zimmer, inmitten eines herrlichen Palmengartens

Personenaufzug

Korridore behaglich erwärmt. Arrangement und Pension bei längerm Aufenthalt.

Besitzer: **Robert Wülfing.**

Alpenkurort St. Wolfgang (Salzkammergut)

I. Ranges P. Peter's, vorm. Peterbräu's Hotel & Pension I. Ranges

80 Zimmer. Schönste Lage am St. Wolfgangsee. 1800 Fuß hoch gelegen, mildes Höhengebirgsklima. Eigne Hochquellenleitung. Sehr mäßige Preise. Beste Aufstiegstation zum Schafberg. Maultiere, Bergwägelchen, Führer, Equipagen, Schiffe. *Warme, See- u. andre Bäder.* Telegraphenstat. f. Schafberg. Zimmervorausbestellung Schafberghotel.

Schaffhausen (Rheinfall)

C. Müller HOTEL MÜLLER Propriétaire

Vis-à-vis dem Bahnhof, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes Hotel I. und II. Ranges. Feine in- und ausländische Weine. Anerkannt ausgezeichnete Küche. Zimmer von 2 Fr. an. Table d'hôte mit Wein 3 Fr.

Besitzer: Schandau F. L. Rohde

DAMPFSCHIFF-HOTEL

Direkt am Landungsplatz der Dampfschiffe, mit schönster Aussicht nach der Elbe. Verbunden mit Garten. Restaurant. *Equipagen* im Hotel. Solide Preise.

Digitized by Google

Telegramm: **Schwarzburg** Huebner, Schwarzburg

Schönste Sommerfrische Norddeutschlands

Hauptstation des Thüringer Touristenverkehrs

Huebner's Hotel und Villen

„Zum weissen Hirsch"

125 Zimmer und Salons. — Abgesonderte Familienwohnungen. — Terrainkuren. — Fichtennadelbäder. — Wellenbad. — Milchkur.

Großstädtischer Komfort. — Berühmtes Restaurant.

Schwarzburger Frequenz 1890: 5815 Nachtfremde, ca. 80,000 Touristen.

Bulgarien **Sofia** **Bulgarien**

GRAND HOTEL BULGARIE

Einziges Hotel I. Ranges

in der Hauptstadt Bulgariens. Schönste Lage vis-à-vis dem fürstl. Palais.

50 elegant eingerichtete Zimmer und Salons

Großes Café, Restaurant und Konditorei in eigner Regie

Vorzügliche Küche, Keller. Freundliche Bedienung und mäßige Preise.

Eigentümer: **Joan A. Panachoff**, fürstl. bulgar. Hoflieferant.

STETTIN-KOPENHAGEN

A. I. Postdampfer **„Titania"**, Kapt. *G. Ziemke.*

Von Anfang März bis 31. Mai und vom 1. September bis Ende Dezember:

Abgang von { **Stettin** jeden *Sonnabend* **12 Uhr mittags**
Kopenhagen jeden *Mittwoch* **3 Uhr nachmittags.**

Vom 1. Juni bis 31. August:

Abgang von { **Stettin** jeden *Mittwoch* und *Sonnabend* **11½ Uhr nachmittags**
Kopenhagen jeden *Montag* und *Donnerstag* **2 Uhr nachmittags.**

Fahrpreise: **Zwischen Stettin und Kopenhagen:** Einfache Fahrt: I. Kajütte 18 M., II. Kajütte 10,50 M., Deckplatz 6 M. **Hin- und Rückfahrtkarten** (für die ganze diesjährige Fahrzeit gültig): I. Kaj. 27 M., II. Kaj. 15,75 M., Deckplatz 9 M. **Zwischen Swinemünde und Kopenhagen:** Einfache Fahrt: I. Kaj. 15 M., II. Kaj. 10 M., Deckplatz 6 M. **Hin- und Rückfahrtkarten** (für die ganze diesjährige Fahrzeit gültig): I. Kajütte 22,50 M., II. Kajütte 15 M., Deckplatz 9 M. — Fahrkarten sind an Bord des Dampfers zu lösen. — **Zwischen Berlin und Kopenhagen** *(billigste und bequemste Verbindung):* **Einfache Fahrt:** II. Kl. Bahn I. Kajütte 22,60 M., III. Kl. Bahn II. Kajütte 13,40 M., III. Kl. Bahn Deckplatz 11,40 M., IV. Kl. Bahn Deckplatz 8,70 M. **Hin- und Rückfahrtkarten** (30 Tage gültig): II. Kl. Bahn I. Kajütte 32,20 M., III. Kl. Bahn II. Kaj. 20,1 M., III. Kl. Bahn Deckplatz 17,10 M. — Fahrkarten werden in Berlin bei der Fahrkartenausgabestelle des Stettiner Bahnhofs verkauft. — **Rundreisefahrkarten** (45 Tage gültig) für die Strecke **Stettin — Kopenhagen** im Anschluß an den **Vereinsrundreiseverkehr** werden während des ganzen Jahres von der Königl. Eisenbahndirektion Berlin ausgegeben. Bestellungen auf Rundreisefahrkarten werden von den **Fahrkartenausgabestellen** der Eisenbahnstationen entgegengenommen.

Dampferverbindungen zwischen Stettin und Kolberg, Rügenwalde, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr. (Tilsit, Moskau, Kiew, Kursk), Libau, Riga (Moskau, Charkow, Zarizyn etc.), St. Petersburg, Helsingfors, Kopenhagen (Gothenburg, Christiania), Flensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen (Köln, Mühlheim, Mainz, Mannheim etc.), Hull, London, Middlesbro unterhält regelmäßig **Rud. Christ. Gribel** in **Stettin.**

Digitized by Google

Stockholm

HASSELBACKEN

im Tiergarten

Grand Restaurant d'Été

Vollständiges Dîner zu 3 Kronen à Person,

auch à la carte

Täglich Militär-Konzerte im Garten

Dampfschiff- und Tramway-Verbindung.

Stralsund-Malmö (Kopenhagen)

Überfahrt in 7½ Stunden. — Von Stockholm bis Berlin 27 St.

Vom 1. Mai bis 31. Oktober 1891

tägliche Verbindung, mit Einschluß der Sonntage, durch die für Passagiere besonders bequem eingerichteten, mit Schlafkabinen versehenen Postdampfschiffe

„Oscar" und „Sten Sture"

Fahrplan:

A. Für die Zeit vom 1.—31. Mai: Abgang aus *Stralsund:* täglich bei Tagesanbruch. — Abgang aus *Malmö:* täglich 9 Uhr abends. — B. Vom 1. Juni bis 31. Oktober: Abgang von *Stralsund:* tägl. 1 Uhr 27 Min. nachmittags in direktem Anschluß an den morgens 8 Uhr von *Berlin* abgehenden Kurierzug. — Abgang von *Malmö:* täglich 7 Uhr 40 Min. vormittags in direktem Anschluß an den morgens von *Stockholm* in *Malmö* ankommenden Schnellzug. — Nach Ankunft der Schiffe sowohl in *Stralsund* wie auch in *Malmö* gehen Kurierzüge nach *Berlin*, resp. nach *Stockholm*; in *Berlin* Anschluß an die Kurierzüge nach *Köln, Frankfurt a. M., Wien, Petersburg, Warschau, Karlsbad.* — Direkte Billets zwischen Berlin und Stockholm, resp. Kopenhagen sowie Rundreisebillets bei den Billetkassen des Berlin-Stettiner Bahnhofs in Berlin, *Stralsund*, im April 1891. **Heinrich Israël**, Stralsund. **A. F. Hörstedt**, Malmö.

Lago Maggiore — Stresa — Langensee

HOTEL D'ITALIE

Wundervolle Lage, prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Am Landungsplatze gegenüber den Borromeischen Inseln gelegen. Freundliche Bedienung. Äußerst billige Preise. Pension. Von Deutschen sehr besucht. Man spricht deutsch.

F. Bellini, Besitzer

Digitized by Google

Spezia (Riviera di Levante)

Grand Hotel et Croce di Malta

Hotel I. Ranges. Mit allem Komfort und großem Garten. Die volle Front gegen Süden gerichtet. 100 Zimmer und Salons, alle mit Kamin oder Ofen. Hocheleganter Speisesaal und Konversationssalon. Wunderschöne Treppen, ohnegleichen in Europa. — Vorzügliche und angenehme Lage im Mittelpunkt des Golfs. - Sehr empfehlenswertes Klima für die Winterzeit, besonders wirksam gegen Bronchitis. Herrliche Promenaden zu Wasser und zu Land. — *Sanitary arrangements perfect.* — Pensionspreise für längern Aufenthalt von 8—12 Fr., mit Wein, pro Tag, je nach Auswahl der Zimmer. — Zimmer von 3 Fr., Bedienung 1 Fr. — Licht 75 C. — Frühstück 1,50 Fr. — Déjeuner 3 Fr., mit Wein. — Dîner 5 Fr., mit Wein.

Coates & Co.

Stuttgart

HOTEL MARQUARDT

Gasthof I. Ranges mit 240 Zimmern, neben dem Bahnhof, gegenüber der Post, dem Königsbau, dem königl. Residenzschloß, nächst dem Theater, dem Marstall und den königl. Anlagen. **Hydraulischer Aufzug. Bäder. Preise der Zimmer von 2 Mark an.**

Wilh. Bubeck Stuttgart **Wilh. Bubeck**

HOTEL SILBER

Nächst dem königl. Schloß, Bahnhof und den Promenaden. 70 elegant eingerichtete Zimmer. Bekannt für gute Küche und Weine. Omnibus am Bahnhof. Familien und den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen. Gern besuchtes Haus.

Sundsvall (Schweden)

HOTEL KNAUST

Haus I. Ranges. Neu gebaut. Wintersaison 40 Zimmer, Sommersaison 55 Zimmer. Restauration, Café, Billard. Deutsch gesprochen. English spoken. On parle français.

A. F. Knaust.

Unter-Engadin Tarasp Vulpera Schweiz

Keßler u. Comp. PENSION TELL **Keßler u. Comp.**

Offen vom 1. Juni bis 15. Sept. Pens. von 7 Fr. an. Am schönsten gelegen, mit schönem schattigen Garten; große Frühstücksterrasse, prachtv. Aussicht auf die Alpen u. Gebirge, 10 Min. vom weltberühmten Bad Tarasp entfernt, ganz nahe dem Wald, schöne Spaziergänge im Wald u. Feld. Vorzügliche Küche, Keller u. freundl. Bedienung.

Eigentümer: Thun **J. H. Beilick**

HOTEL UND PENSION BAUMGARTEN

Altrenommiertes Geschäft in großer, herrlicher Parkanlage, freie splendide Aussicht auf die Gletscher und Alpen des Blümlisalp und auf die Stockhornkette. Einziges Hotel auf einer Anhöhe. Offizielles Haus des deutschen Offizier-Vereins. Milchkur. Forellenfischerei. Omnibus am Bahnhof. Bäder.

Dependance Choisy: Lustgarten vor dem Thuner Hof und Bellevue. Dasselbe Haus im Winter an der Riviera (Bai garavan) à Mentone.

Jodbad Krankenheil-Tölz (Bayr. Hochland)

Kurhotel und Kurhaus

Hotel I. Ranges. Bäder der Kaiserquelle (stärkste Quelle Krankenheils). Neu und komfortabel gebaut. Prospekte gratis. **M. Schall,** Besitzer.

Digitized by Google

(Berner Oberland) THUN (Berner Oberland)

Haupttouristenplatz der Schweiz, dazu interessant als eidgenössischer Waffenplatz, ist der eigentliche Schlüssel des Berner Oberlandes. Neapel, Konstantinopel und **Thun** sind nach *Alex. von Humboldt* die

drei schönsten Punkte der Erde.

Als **klimatischer Kurort,** 571 m ü. M. gelegen, vor Nordwinden geschüzt, Temperaturschwankungen kaum unterworfen, kommt **Thun** immer mehr in Aufschwung, und wenige andre Orte eignen sich besser zu längerm Sommeraufenthalt. Geeigneter Ausgangspunkt zu Exkursionen nach allen Richtungen des Berner Oberlandes und über den Brünig. Vorzügliche Eisenbahn-, Dampfschiff- und Postverbindungen. Regelmäßige Vergnügungsfahrten auf dem See. **Kurorchester.** Einzige Aussicht auf die Alpenriesen des Oberlandes.

Hotel Thunerhof Hotel Bellevue (Neu restauriert und möbliert)

Häuser ersten Ranges und bei der Touristenwelt sehr geschätzt; **reizend gelegen, mit unvergleichlicher Aussicht; ausgedehnte Parkanlagen; Dampfschiffstation;** vollendeter Komfort; **Pension;** Preise auch für weniger anspruchsvolle Reisende.

Ch. Staehle,
zum Thunerhof
u. Besitzer des Hôtel du Paradis
in Cannes.

Th. Wirth-Strubin,
zur Bellevue
u. Mitbesitzer des Hotel Schweizerhof
in Interlaken.

Digitized by Google

Tonsaasen (Norwegen)

LE „JOTUNHEIMEN“

Société de Touristes de Valders appelle l'attention des Touristes sur les routes qui conduisent de Gjövik, Odnœs et Sörum, par la vallée de Valders à Lœrdalsören. Ces routes traversent les parties les plus pittoresques et les plus variées de Norvège. Sur tout le parcours de cette route, l'on trouve de bons hôtels et restaurants pour séjour prolongé. Point de départ le plus facile pour arriver dans le célèbre Jotunheimen (demeure des Géants), une des contrées les plus grandioses et sauvages de Norvège.

TONSAASEN'S SANATORIUM ET ÉTABLISSEMENT DE BAINS

Valders, Norvège, situé dans une charmante forêt de sapins, à 620 mètres au-dessus du niveau de la mer, bains de toutes sortes, séjour agréable, fortifiant et sanitaire. **Saison d'été du 1er juin au 15 septembre. — Saison d'hiver du 20 octobre au 20 avril.**

Renseignements et Prospectus, chez **Kr. F. Aadvord, Médecin.**

Luftkurort an der Triberg **Schwarzwaldbahn**

HOTEL WEHRLE („Zum Ochsen“)

700 m ü. M. Berühmte Wasserfälle (163 m hoch), ist seit langem als durchaus gediegenes Haus bekannt. **Schönste freie Lage.** Bäder, Pension, elektrische Beleuchtung im Hotel. Großes Weinlager.

BAHN-HOTEL TUTZING

von **M. Simson,** vormals **Wiesmeyer**

60 Fremdenzimmer und Salons. Bäder im Hotel. Zivile Preise. Restauration zu jeder Tageszeit. Feine Küche. Reine Getränke. *Schönster Punkt am Starnberger See,* von der Veranda aus prachtvolle Aussicht auf das ganze Ufergelände des Sees und auf die bayrische Alpenkette vom Wendelstein bis zur Zugspitze. — *Günstigste Eisenbahn- und Dampfschiffahrtgelegenheiten* nach allen Richtungen.

Ütliberg bei Zürich (Schweiz)

Klimatischer Kurort ersten Ranges. — 3000 Fuß üb. d. Meer

Beste Übergangsstation zwischen Höhe und Niederung

Kurhaus, Hotel und Pension Ütliberg

Eröffnung im April 1883

Renoviert, mit 150 Zimmern, alle mit Balkon und schönster Aussicht, ist eins der besteingerichteten und vortrefflichst geleiteten Hotels der Schweiz. **Post-, Telegraph-** und **Telephon-Station.** Täglich siebenmalige Eisenbahnverbindung mit Zürich. **Milch-** und **Molkenkur. Eigne Meierei.** Großartige Waldanlagen, 100 Jucherte. Sehr billige Pensionspreise.

A. Landry.

Riva degli Schiavoni Venedig **Riva degli Schiavoni**

HOTEL SANDWIRTH

Das nächst gelegene Hotel bei der Kunstausstellung auf der Riva degli Schiavoni. Unweit des Markusplatzes, mit prachtvoller Aussicht auf das Meer. Zimmer von 1,50 L. an. Deutsche Küche und Bedienung. Wiener Bier, feine Weine.

Eigentümer: **Perkhofer.**

A. Barbieri Venedig **A. Barbieri**

TRATORIA ALLE BARKE

Gegenüber dem Bahnhof, ist das einzige Gasthaus in dessen Nähe. Zimmer von 1,50 Lire an. Mit teilweiser deutscher Bedienung und deutscher Küche. Mit guten Weinen. Gratzer Bier. Schöner Garten und am Großen Kanal gelegen.

Digitized by Google

Kurort Veldes (Oberkrain)

Am Veldeser-See **HOTEL MALLNER** Am Veldeser-See

540 Meter ü. M. an den Ausläufern der Julischen Alpen gelegen. Saison vom 1. Mai. Dieses altrenomm. Familienhotel I. Ranges mit seinem prächt. Garten am See, mit Forellenfischereien u. Jagden eignet sich seiner modernen Einrichtungen u. seiner südl. Lage wegen ganz besonders für den Frühjahrs- und Herbstbesuch. Post- und Telegraphenstation daselbst. Eigentümer **Johann Mallner.**

Bemerkenswert ist die Votivtafel, die an der Front des Hotels angebracht ist, u. welche folgende Inschrift enthält: „In diesem Hause hielten Ihre Majestät Kaiser Franz Josef I. das allerhöchste Hoflager am 16. und 17. Juli 1883 anläßlich der 600jährigen Landes- und Jubelfeier des Herzogtums Krain."

Venedig

HOTEL D'ITALIE

Bauer Grünwald

Deutsches Haus ersten Ranges

Am Canale grande, nächst dem Markusplatz und vis-à-vis der Kirche Maria della Salute. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Bei längerm Aufenthalt Pensionspreise. Süß- und Meerwasserbäder. Hotel-Gondel am Bahnhof

Mit sehr besuchter, neuerbauter Prachtrestauration

Konzertsaal und reservierte Salons für Damen und Nichtraucher. — Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

= Vorzügliches Bier vom Faß. =

Bauer Grünwald.

Digitized by Google

Besitzer: Verona Achille Ceresa

GRAND HOTEL DE LONDRES

et Royal Deux Tours

Einziges Hotel ersten Ranges in Verona, in schönster Lage der Stadt. Omnibus an beiden Bahnhöfen.

Hotel Waldhaus Vulpera Tarasp

Engadin (Schweiz), 1270 Meter ü. M.

10 Min. von den weltberühmten Tarasper Salz- u. Eisenquellen (gleich Karlsbad, Kissingen, Marienbad), auf erhöhtem, vom Walde umsäumten Wiesenplateau gelegen. *Ruhige, schattige, staubfreie Lage.* Sehr geeignet zur Badekur und Landaufenthalt. Eisenbahnstationen: *Landeck, Arlbergbahn* und *Klosters-Davos-Graubünden.* Von beiden Seiten in 7 Stunden per Post zu erreichen. **Gute Küche, reelle Weine, gute Bedienung und billige Preise.** Die Eigentümer: **Gebrüder Pinösch.**

Sommer- und Winterkur

28 Badehäuser mit etwa 900 Badekabinetten.

Kaltwasserheilanstalten, elektrische, russische, römisch-irische, Dampf-, Moor- u. Schwimmbäder, pneumatische Apparate etc. Schwed. Heilgymnastik. Orthopäd. Anstalten. Diätetische Kuren.

WIESBADEN

Terrainkuren. Massagekuren. Anstalten für Nervenleidende. Morphium-Entziehungskuren. Berühmte Augenheilanstalten etc. etc.

Bezug von **Thermalwasser und Quellprodukten** (Salz, Pastillen, Seife etc.) durch das **Wiesbadener Brunnenkontor.** *Illustrierter Prospekt u. Broschüre* über **die Heilwirkungen der Thermen Wiesbadens** unentgeltl. durch die Kurdirektion: **F. Hey'l,** *Kurdirektor.*

Wiesbaden

Hotel u. Bäder „Zur Rose"

Hotel ersten Ranges

Mit schönem Garten, in prachtvoller Lage, gegenüber den Anlagen **Bäder direkt aus dem Kochbrunnen.** Lese-, Rauch- und Billardsäle.

Aufzug.

Heinrich Haeffner, Besitzer.

Besitzer: Wiesbaden L. Roser

Pension

QUISISANA

Pension

(Telegrammadresse)

Familienhotel I. Ranges. Bevorzugte ruhige Lage, gegenüber dem Kurhaus.

Digitized by Google

80 Wilhelmstr. **Wiesbaden** Wilhelmstr. 80

Eigentümer: **HOTEL DU PARC** Adolf Neuendorf

Hoflieferant Ihrer Majestäten der Könige von Dänemark u. Griechenland. Familien-Hotel. Schönste Lage. Großer Garten am Haus. Mineral- u. Süßwasserbäder in jeder Etage. Einzelne Zimmer sowie größere abgeschlossene Appartements. Pension. Speisesaal. Lesezimmer. Stallung und Remise für mehrere Pferde und Wagen.

Besitzer: **Wiesbaden** E. Mezen

RHEIN-HOTEL

und Dependance. Gegenüber den Bahnhöfen, Post und Telegraphenbüreau, von der Taunusbahn links. 150 Zimmer, 25 Salons mit 175 Betten. Bäder im Haus. Großer Wintergarten und Terrassen. Pension das ganze Jahr. Im Souterrain: Altdeutscher Keller. Telephon. Hydraulischer Aufzug. Weinhandlung en gros.

Wiesbaden

TAUNUS-HOTEL

Altrenommiertes Haus I. Ranges mit zivilen Preisen. Feinste Lage, gegenüber den Bahnhöfen, neben der Hauptpost- u. Telegraphen-Direktion. Pension das ganze Jahr. J. Schmitz-Volkmuth, Besitzer.

Neubauerstraße 3 **Wiesbaden** Neubauerstraße 3

Familien-Pension „Villa Hertha“

Zimmer mit Pension von 30—42 Mark pro Woche. In ruhiger und gesündester Lage, nahe am Walde, Kochbrunnen und Kurhaus. Vorzügliche Küche. Bäder im Hause.

Wilhelmshöhe bei Kassel

GRAND HOTEL SCHOMBARDT

Hotel I. Ranges mit Pension. Inmitten der Anlagen gelegen. Table d'hôte 1 Uhr. Equipagen im Haus; Omnibus an der Station Wilhelmshöhe.

Zell am See

Hotel Kaiserin Elisabeth

Hotel ersten Ranges

ganz am See gelegen. Billardzimmer, Lesezimmer, Damensalon. Seebäder. Zum Hotel gehörig eigne Schiffe zur Benutzung. Zimmer von 1 Fl. aufwärts.

A. Hanreich.

Früher **Steininger** **Zell a. See** Früher **Steininger**

BÖHM'S HOTEL AM SEE

Auf der äußersten Inselspitze neu, massiv gebaut, 70 elegante Zimmer, 20 Balkone, großer Garten direkt am See, vorzügliche Restauration. Mäßige Preise. 4 Minuten vom Bahnhof.

Digitized by Google

Zürich

HOTEL BAUR AU LAC

(nicht zu verwechseln mit „HOTEL BAUR", Stadt)

Altrenommiertes Haus ersten Ranges. Beste Lage. Prachtvoller Garten. Neuer hydraulischer Personenaufzug. Herrliche Aussicht auf See und Gebirge. Elektrisches Licht im ganzen Hause.

Propr. C. Kracht.

Zürich

GRAND HOTEL VICTORIA

Vis-à-vis dem Hauptbahnhof

Elegantes Café-Restaurant. — Bäder im Haus.

Etablissement I. Ranges.

Prachtvolle Lage. Hydraulischer Personenaufzug.

Feine Küche. — Table d'hôte 12½ und 6½ Uhr.

Portier am Bahnhof. Omnibus sowie Droschke unnötig.

Besitzer: J. Boller & Söhne.

Zürich

HOTEL HABIS

Landeck (Tirol)

HOTEL POST UND DEPENDANCE

60 Zimmer und Salons, Lesezimmer, Verandas. Hauptknotenpunkt nach dem Engadin und Stilfserjoch. Extraposten und Privatwagen nach allen Richtungen. Post und Telegraph im Haus. Pension in Frühjahr- und Herbstsaison.

Josef Müller, Besitzer.

Lyon

GRAND HOTEL DE LYON

Erstes Hotel in Lyon. Aufzug. Deutsche Bedienung. Preistarif in jedem Zimmer. **Omnibus** am Hauptbahnhof.

Digitized by Google

Karl Riesel's Reise-Kontor

Berlin SW.

Königgrätzer Straße Nr. 114, gegenüber dem Anhalter Bahnhof.

Zweiggeschäfte: NW., Friedrichstraße 102 (Admiralsgartenbad), C., An der Stadtbahn 22 (Bahnhof Alexanderplatz).

Rundreise-Billets

(Zusammenstellbare Fahrscheine von 45—60tägiger Dauer) werden fachkundig kombiniert und besorgt. Auswärtige Personen können brieflich bedient und die Billets zugesandt werden.

Auskunftsstelle über alle Reisefragen.

Ausarbeitung vollständiger Reiserouten in das In- und Ausland.

Karl Riesel's Hotelführer.
Die Inhaber erhalten kontraktlich vereinbarte Ermäßigung in den besten Hotels u. Pensionen. Der Hotelführer braucht erst beim Bezahlen der Rechnung vorgezeigt zu werden.

Karl Riesel's Verkehrs- u. Reiseblätter
Organ für den Reiseverkehr.
Hotel- und Bäderzeitung mit den Beilagen: Hotel- und Bäder-Album, Firmentafel; letztere umfaßt die besten Hotels des In- u. Auslands.

Buchhandlung für den Reisebedarf. Bewährte Reisebücher, Führer, Karten, Reiselektüre.

Neu! **Lesezimmer für Bäderlitteratur** **Neu!**
im Hauptgeschäft, Königgrätzer Straße 114, zur unentgeltlichen Benutzung des Bäder besuchenden Publikums.

Gesellschafts-Reisen.

Arrangement derselben nach allen Teilen der Erde.

Anmeldungen nehmen auch die **Agenturen** hierzu an in den Städten:

Hamburg, William Wilkens, Graskeller 14.
Breslau, Lessenthin, Zwingerstr. 22.
Hannover, C. Schirmer, Leopoldstr. 1.
Braunschweig, J. E. Scheele & Co.
Strassburg, D. Kraemer, Kuhnstr. 21.
Gotha, Hotel »Prophet«.
Jena, Nössig.
Erfurt, H. Ciliax.
Saalfeld, Eduard Höhn, Saalstr. 17.
Magdeburg, Eduard Huß, Bahnhofstr. 5.
Christiania, A. Holmboe, Nedre Slotsgade.

Digitized by Google

Soeben erschien:

Ärztlicher
Reisebegleiter
und
Hausfreund.

Notverband zur Ruhigstellung des Armes beim Armbruch.

Eine Anleitung zur Verhütung von Krankheiten und Ratschläge zu deren Behandlung bei Mangel an ärztlicher Hilfe.

Von

Dr. med. Falkenstein,

Oberstabsarzt a. D.

Preis in Kalikoband 6 Mk.,
„ „ Lederband 7 Mk.

Nicht nur auf Reisen, sondern auch zu Hause, besonders auf dem Lande, fehlt oft im Augenblick ärztlicher Rat u. schädliches Abwarten sowie die Einmischung Unberufener tritt an seine Stelle. Solchen fühlbaren Mängeln will der Verfasser d. „Ärztlichen Reisebegleiters" abhelfen.

Er bietet dem Laien in diesem Werkchen erprobten Rat zur Verhütung von Krankheiten und wirklich praktische Vorschriften zur Fürsorge für den einzelnen Krankheitsfall, natürlich mit der für den Nichtarzt notwendigen Begrenzung.

So wird das Buch, weil es den Arzt nur unterstützen soll, auch seitens der Ärzte die wohlverdiente Empfehlung finden.

Zu beziehen durch alle Sortiments-Buchhandlungen sowie durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung gegen Einsendung des Betrags.

Berlin NW.,
Luisenstr. Nr. 36.

Th. Chr. Fr. Enslin
(Richard Schoetz)
Verlagsbuchhandlung.

Digitized by Google

Chamisso, Gedichte. 263 bis 268.
Chinesische Gedichte, übersetzt von A. Ellissen. 618.
Dante, Das Fegefeuer. 197. 198.
– Die Hölle. 195. 196.
– Das Paradies. 199. 200.
Droste-Hülshoff, Lyrische Gedichte. 479 bis 483.
Eichendorff, Gedichte. 544–548.
Der Froschmäusekrieg. 721.
Gellert, Fabeln und Erzählungen. 231 bis 233.
Goethe, Ausgewählte Gedichte. 216. 217.
– Hermann und Dorothea. 16.
– Reineke Fuchs. 186. 187.
Goethe-Schiller, Xenien. 208.
Hagedorn, Fabeln und Erzählungen. 425 bis 427.
Heine, Atta Troll. 410.
– Buch der Lieder. 243 bis 245.
– Deutschland. 411.
– Neue Gedichte. 246. 247.
– Romanzero. 248. 249.
Herder, Der Cid. 100. 101.
Herder, Volkslieder. 461–64.
Hölderlin, Gedichte. 190. 191.
Immermann, Tristan und Isolde. 428–430.
– Tulifäntchen. 477. 478.
Kopisch, Ausgewählte Gedichte. 636. 637.
Körner, Leier und Schwert. 176.
Kortum, Die Jobsiade. 274–277.
Lenau, Die Albigenser. 156. 157.
– Ausgewählte Gedichte. 12–14.
– Faust. – Don Juan. 614. 615.
– Savonarola. 154. 155.
Lessing, Gedichte. 241. 242.
Matthisson, Gedichte. 484.
Milton, Das verlorne Paradies. 121–124.
Neugriech. Gedichte, übersetzt von A. Ellissen. 619.
Petöfi, Ausgewählte Gedichte. 645–647.
Platen, Die Abbassiden. 630. 631.
– Gedichte. 269. 270.
Sallet, Laien-Evangelium. 487–490.
– Schön Irla. 511.
Schenkendorf, Gedichte. 336. 337.
Schiller, Ausgewählte Gedichte. 169. 170.
Schulze, Die bezauberte Rose. 772.
Scott, Das Fräulein vom See. 330. 331.
Shelley, Königin Mab. 582.
– Lyrische Gedichte. – Alastor. 581.
Stieglitz, Bilder des Orients. 585–591.
Tasso, Das befreite Jerusalem. 684–690.
Tegnér, Frithjofs-Sage. 174. 175.
Tennyson, Ausgew. Dichtungen. 371–373.
Ungarische Volkslieder. 843. 844.
Voß, Luise. 271.
Wieland, Clelia und Sinibald. 457. 458.
– Gandalin. 182. 183.
– Musarion. – Geron der Adelige. 166.
– Oberon. 66–68.
– Pervonte oder die Wünsche. 459.
– Schach Lolo. – Der Vogelsang. – Sixt und Klärchen. – Hann und Gulpenheh. 598.
– Wintermärchen. – Sommermärchen. 532.

Dramatische Werke.

Beaumarchais, Figaros Hochzeit. 298. 299. [344.]
Beer, Struensee. 343.
Björnson, Zwischen d. Schlachten. 408.
Blum, Ich bleibe ledig. 507.
Büchner, Dantons Tod. 703. 704.
Byron, Manfred. – Kain. 132. 133.
– Sardanapal. 451. 452.
Calderon, Das Fest des Belsazer. 334.
– Gomez Arias. 512.
Cervantes, Neun Zwischenspiele. 576. 577.
Collin, Regulus. 573. 574.
Goethe, Clavigo. 224.
– Egmont. 57.
– Faust I. 2. 3.
– Faust II. 106–108.
– Götz von Berlichingen. 48. 49.
– Iphigenie. 80.

Digitized by Google

Goethe, Die Laune des Verliebten. – Die Geschwister. 434.
– Die Mitschuldigen. 431.
– Dienatürliche Tochter. 432. 433.
– Stella. 394.
– Torquato Tasso. 89. 90.

Goldoni, Der wahre Freund. 841. 842.

Grabbe, Napoleon. 338. 339.

Holberg, Hexerei oder Blinder Lärm. 521.
– Jeppe vom Berge. 308.
– Die Maskerade. 520.
– Der politische Kanngießer. 620.

Ibsen, Die Wildente. 770. 771.
– Rosmersholm. 852. 853.

Iffland, Die Jäger. 340. 341.
– Die Mündel. 625. 626.
– Die Spieler. 395. 396.
– Verbrechen aus Ehrsucht. 623. 624.

Kleist, Die Familie Schroffenstein. 465. 466.
– Die Herrmannsschlacht. 178. 179.
– Das Käthchen von Heilbronn. 6. 7.
– Penthesilea. 351. 352.
– Prinz von Homburg. 160.
– Der zerbrochene Krug. 86.

Klinger, Sturm und Drang. 599.

Körner, Der grüne Domino. 700.
– Der Nachtwächter. 657.

Körner, Der Vetter aus Bremen 656.
– Zriny. 42. 43.

Kotzebue, Die beiden Klingsberg. 257.
– Die deutschen Kleinstädter. 171.
– Menschenhaß und Reue. 526. 527.
– Pagenstreiche. 524. 525.

Lessing, Emilia Galotti. 39.
– Minna von Barnhelm. 1.
– Miß Sara Sampson. 209. 210.
– Nathan der Weise. 62. 63.

Molière, Die gelehrten Frauen. 109.
– Der Misanthrop. 165.
– Der Tartüff. 8.

Müllner, Die Schuld. 595. 596.

Oehlenschläger, Correggio. 469. 470.

Racine, Athalia. 172.
– Britannicus. 409.
– Phädra. 440.

Raimund, Der Bauer als Millionär. 436.
– Der Verschwender. 437. 438.

Raupach, Der Müller und sein Kind. 435.

Schiller, Die Braut von Messina. 184. 185.
– Don Karlos. 44. 45.
– Fiesko. 55. 56.
– Die Jungfrau von Orleans. 151. 152.
– Kabale und Liebe. 64. 65.
– Maria Stuart. 127. 128.
– Der Neffe als Onkel. 456.
– Die Räuber. 17. 18.
– Turandot. 612. 613.
– Wallenstein I. 75. 76.

Schiller, Wallenstein II. 77. 78.
– Wilhelm Tell. 4. 5.

Shakespeare, Antonius und Cleopatra. 222. 223.
– Coriolan. 374. 375.
– Cymbelin. 556. 557.
– Ende gut, Alles gut. 562. 563.
– Hamlet. 9. 10.
– Heinrich IV. I. Teil. 326. 327.
– Heinrich IV., II. Teil. 328. 329.
– Julius Cäsar. 79.
– Der Kaufmann von Venedig. 50.
– König Heinrich [illegible]. 419. 420.
– König Lear. 149. 150.
– Macbeth. 158.
– Othello. 58. 59.
– Richard III. 125. 126.
– Romeo und Julie. 40. 41.
– Ein Sommernachtstraum. 218.
– Der Sturm. 421.
– Verlorne Liebesmüh'. 518. 519.
– Viel Lärm um Nichts. 345.
– Was ihr wollt. 558. 559.
– Die lustigen Weiber von Windsor. 177.
– Wie es euch gefällt. 560. 561.
– Wintermärchen. 220. 221.
– Die Zähmung der Keiferin. 219.

Shelley, Die Cenci. 522. 523.

Törring, Agnes Bernauer. 393.

Vega, Lope de, Kolumbus. 335.

Von-Wisin, Der Landjunker. 698. 699.

Werner, Martin Luther. 722. 723.

Digitized by Google

Goldene Medaille in Paris 1878

CHOCOLAT SUCHARD

LES CHOCOLATS SUCHARD

(revêtus de sa signature)

sont garantis pur Cacao et Sucre sans autre mélange

C. 209.

M. 151.

H. Suchard.

Observer la marque de fabrique et la signature ci-dessus

Die Chokolade ist eins derjenigen Nahrungsmittel, welche ihre Vorzüglichkeit einer richtigen Auswahl der verwendeten Rohstoffe und einer gewissenhaften Vermeidung jeder trügerischen Beimischung verdanken.

Der wohlverdiente Ruf der Chokolade Suchard gründet sich außerdem noch auf:

1) Eine mehr als fünfzigjährige Erfahrung in der Zubereitung dieses nahrhaften und angenehmen Produkts.

2) Eine glückliche Vereinigung von gewaltigen Maschinen mit den neuesten Verbesserungen und einer bedeutenden Wasserkraft, durch welche eine außerordentliche Feinheit des Fabrikats erzielt wird.

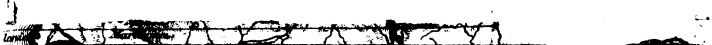
3) Einen großen Absatz nach allen Gegenden und Ländern der Erde, welcher eine namhafte Ersparnis in den Fabrikationskosten gestattet und deshalb die Herstellung einer billigen und dennoch vorzüglichen Chokolade ermöglicht, welche beiden Eigenschaften der Chokolade Suchard unbestritten und bereitwilligst zugestanden werden.

Die Chokolade Suchard ist überall zu haben

Entrepôt général à Paris, Rue des Francs Bourgeois 41

- - à Londres, 36 Mincing Lane EC.

Digitized by Google



Digitized by Google

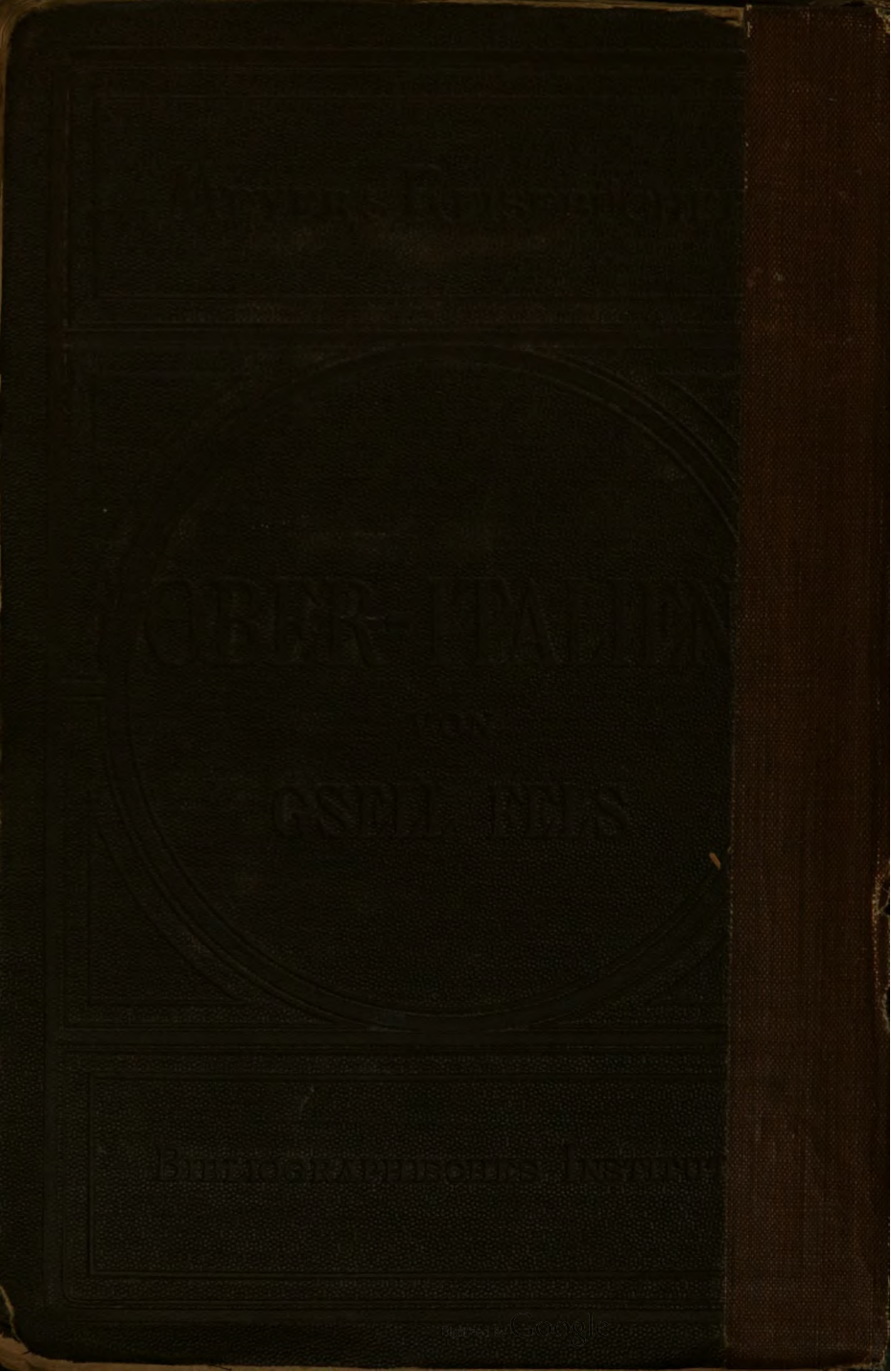
Digitized by Google

11 Öst. Länge v. Greenwich 12
Karnische Alpen
Südtiroler Dolomiten-Alpen
Friauler Alpen
Venetianische Alpen
Tirol
Venedig
Adriat. Meer
Toscana
Florenz
Bologna
Ravenna
Padua
Verona
Vicenza
Treviso
Udine
Pesaro
Ancona
Rimini
Perugia
Siena
Arezzo
Pistoia
Modena
Reggio
Ferrara
Mantua
Trient
Bozen
Brixen
Sterzing
Meran
Riva
Rovereto
Trento
Feltre
Belluno
Conegliano
Vittorio
Sacile
Pordenone
Spilimbergo
Gemona
Tolmezzo
Paluzza
Pontebba
Tarvis
Cividale
S. Daniele
Palmanova
Latisana
Portogruaro
Grado
Triest
Caorle
Jesolo
Chioggia
Adige
Po della Maestra
Rovigo
Lendinara
Este
Monselice
Montagnana
Cologna
Legnago
Isola d. Scala
Villafranca
Peschiera
Garda-See
Lago di Garda
Lago di Molveno
Lago di Caldonazzo
Lago di Levico
Lago di Toblino
Lago di Ledro
Lago di Tenno
Lago di Terlago
Lago di Loppio
Lago di Nembia
Lago di Cavedine
Lago di Lamar
Lago di Santa
Lago di Trasimeno
Lago di Bolsena
Lago di Chiusi
Lago di Montepulciano
Lago di Castiglione del Lago
Lago di Piediluco
Lago di Terni
Lago di Vico
Lago di Bracciano
Lago di Martignano
Lago di Monterosi
Lago di Albano
Lago di Nemi
Lago di Fucino
Lago di Scanno
Lago di Barrea
Lago di Castel Gandolfo
Lago di Turano
Lago di Canterno
Lago di Posta
Lago di Paterno
Lago di Pilato
Lago di Vetoio
Lago di Campotosto
Lago di Pietra Rossa
Lago di Pietra Lata
Lago di Pietra Lata
Lago di Pietra Lata

Princeton University Library
32101 063572216

This Book is Due

P.U.L. Form 2

Digitized by Google

Arborio
Mirandello
Buronzo
Buronzo
Carisio
Santhia
S.Germano
Tricerro
Cigliano
Bianzè
NOVARA
Panzana
Borgo Vercelli
Vespolate
VERCELLI
Palestro
Trec
Cer
Garbagna
VIGEV
Graselloni